Digitized by Google

<36607685290019

Der Eilbote.

№ 1. Landau in der Pfalz, den 2. Januar 1850.

Gruß an das neue Jahr.

O wilde Zeit! von Kampfessturm bewegt,
Vom Klang der Waffen, der Parteien Ringen,
Welch' seltner Ton, den her das Echo trägt!
Aus Nord und Süd, welch' lang verstummtes Klingen!
Jst's Fried' und Klarheit? hat der Sturm gelegt
Zur Ruhe endlich die umwölkten Schwingen?
Es bebt die Brust von Sehnsucht tief erschüttert
Jm Hauch des Geistes, der die Welt durchzittert.
Der Geist erhebt sich auf dem Kampfesfeld
Und rasch muß er die Keime da entfalten —
Und kämpfen, ringen: als ein Kriegesheld
Jn neuer Welt — auf Trümmern einer alten.
Drum sei gegrüßt! am dunkeln Feiertag
Umrauscht prophetisch von der Zukunft Schwingen;
Wir schauen auf, was immer kommen mag,
Des Genius That — sie muß der Welt gelingen!

Zeitschwingen.

Landau, am 1. Januar. Freundlicher Leser! Wenn wirklich obiger frommer Wunsch eintrifft, daß der Geist der Versöhnung mit seinen dennoch so mächtigen Waffen auf dem Kampfplatze erscheint, um den Weltwirren ohne Kriegestroß, Pontons und Brandraketen zu lösen, so werden wohl diesen Winter noch die fortwährenden Kriegsbesorgnisse zweifelsohne in's Stocken gerathen.

Friede und Klarheit!

Und wir dürfen uns dann wieder mehr und mehr in unserem eigenen Haushalte umsehen.

Noch ruht der Landbau — aber Pflicht jeden Landmannes ist es, auf seinen Feldern nachzusehen (wenn sie schneefrei sind), wie hie und da die Mäuse hausen. Erfahrne Landwirthe schildern das Gesehene (in manchen Bännen) in grellen Farben und „weissagen schlimme Folgen für die kommende Ernte“ — wenn nicht mit Ernst, auf eine entschiedene Weise dem Ueberhandnehmen dieser Landplage entgegen gearbeitet wird. — Entschuldigen Sie diesen nichtpolitischen Zwischensatz, der dem Landmanne dennoch von hoher Bedeutung erscheinen muß, denn es handelt sich hier von einer viel nähern Gefahr, als wenn der Bote die lärmende Kriegstrompete nachbläst!

Blicken wir auf das abgewichene Jahr zurück, so sind wir an Erfahrung reicher und in Beziehung auf unsern materiellen Wohlstand — ich meine auch die Geldbeutel — gelinde gesagt, tüchtig erleichtert — worden. Dabei ist das Schlimmste, daß auch die Quellen versiegt sind — denn wo Wasser fehlt, hört auch die reichste Quelle zu sprudeln auf. Das größte Glück für die Pfalz — und wir sind der gütigen Vorsehung dafür den herzinnigsten Dank schuldig — war noch die so gesegnete Ernte. Dadurch wurde der Kreis einer noch viel größern Calamität entrückt. Man denke sich ein Theuerungsjahr und das nun überstandene Erlebniß. Ein Bild, vor dem jeder gefühlvolle Mensch schaudern muß.

Das größte Übel ist die Schuld!

Sie zu verhüten, wäre zur Zeit eine hohe Aufgabe, und sehr leicht möglich gewesen! — Doch die Wunden sind geschlagen — die Zeit wird sie wieder heilen. Auch können wir uns leicht beruhigen über die manchfachen Zänkereien, die über Ursache und Wirkung des Geschehenen, selbst in den Kammern, geführt wurden. Die Geschichte wird mit Unparteilichkeit das Wie und Wann offenbaren. —

Anders verhält es sich in den älteren Kreisen Bayerns. Der Münchner Eilbote sagt: „Wenn je ein Stand Ursache zufrieden zu sein hat, so ist es der Bauern- und Soldatenstand. Jener hat Alles, was er wollte, gewonnen; dieser so viel, daß seine kühnsten Wünsche übertroffen wurden. Der Bauer kann keinen Wunsch mehr haben, er und sein Boden wurden frei, so zu sagen über Nacht, im Traume! — Der Soldat genießt eine humane Behandlung, der Stock ist abgeschafft und was die Hauptsache ist, die Bahn zur Beförderung ist für Alle geöffnet, wenn sie die Fähigkeiten dazu sich eigen gemacht — ohne adelig geboren zu sein. — Und alle diese „ungeheuren Vortheile und Begünstigungen“ hat die Revolution von 1848 gebracht“

Von einer Jagderrungenschaft am Kellerberg an der Südbahn gibt uns das Augsburger Anzeigeblatt folgenden Bericht: Bei der unlängst in hiesiger Umgegend abgehaltenen Bauernjagd wurden folgende Stücke erlegt: 4 Geisen, 1 Bock, 3 Füchse, 2 Hasen, 11 Hennen, 2 Katzen, 14 Tauben, 3 Dachshunde, 8 zahme Enten, 1 Haushahn, 1 Gränzsäule

und 2 Ortstafeln; dagegen nur angeschossen: 1 Metzgerbursche, 4 Schützen, 1 Bahnwart, 2 Dienstbuben und 1 Gemeindediener.

Ob Wahrheit ob Erdichtung, wollen wir dahingestellt sein lassen. Jedenfalls zeigt aber diese Jagdbeschreibung, wie man dorten die Märzerrungenschaften verstanden wissen wollte. In der Pfalz verstand man diese Errungenschaften nach dem Weltschrei: „Ein einiges, freies Deutschland, fest wie seine „Berge!" Es öffneten sich die Zeughäuser zur Volksbewaffnung gegen den äußern Feind. — Wer dachte an etwas Uebles? — Aber die Pfalz wurde von Fremden überschwemmt, die Revolution wurde durch sie und die bekannte Proclamation des Herrn Eisenstuck hervorgerufen. — Das Unglück war da! — und dennoch ist aus der verabfolgten Flinten-Masse kein feindseliger Schuß gefallen. — Sie wurden ja in gute Hände abgegeben: in jene ehrbarer Bürger! Und wir haben in der Pfalz (durch die Bewohner) selbst keinen Jagdbericht, wie den obigen, zu veröffentlichen; denn der besonnene Pfälzer spricht mit Schiller:

Ehrt das Gesetz zu allen Zeiten
Und der Monde heil'gen Gang,
Welche still gemessen schreiten
Nach melodischem Gesang.
Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis,
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.

Noch liegt ein Trost darin, daß wir am heutigen Neujahrstage sagen können, es muß — es wird wieder besser werden und noch in diesem Jahre! — Wenn auch vielfach bezweifelt werden will, daß Aussichten hiezu vorhanden sind — die Hoffnung erhält ja den Menschen! — Aber schließlich sei auch bemerkt: daß der erregte Theil der Pfälzer sich in Zukunft wohl hüten wird, die gebratenen Kastanien aus den Gluthen zu holen und sich nochmals die Finger zu verbrennen, um nachgerade für Andere Wohlstand, Zufriedenheit und Bürgerglück aufs Spiel zu setzen; denn wenn einst Deutschland unsere Institutionen sein zu nennen vermag: „so wird Deutschland „glücklich sein!" — Doch bis dahin wird noch manche Eisscholle den Rhein hinab dem Norden zufließen; wer aber nach der gemachten Erfahrung noch die alten Gelüste hegt, den halten wir dem Wahnsinn verfallen! — **Prost Neujahr!**

An das neue Jahr.

Mit düsterm Schleier kommst du uns entgegen,
O junges Jahr! wir grüßen dich mit Zagen,
Weil an dem Herzen schwere Sorgen nagen,
Noch überall sich Leidenschaften regen.

O, führe du der Eintracht goldnen Segen
Uns zu mit Götterhilf in künftgen Tagen!
Laß Haß und Mißtraun nicht die Völker plagen,
Parteisucht nicht zu Frevel uns bewegen.

Vollkommen ist der Mensch in keinen Zonen,
Es wandert seine Schwäche durch Aeonen:
Nur edles Streben ist der Liebe Glück.

Drum, junges Jahr! in Hütten und auf Thronen;
Laß Liebe und Vertrauen wieder wohnen,
Führ' uns Versöhnung, führ' uns Heil zurück!

Landau, den 1. Januar 1850.

Rückloß.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 21—22 Dezember jüngst sollen zum Nachtheile der Gebrüder Valentin und Lazarus Kahn, zu Germersheim, mittelst Einbruchs und Einsteigens aus deren Magazin nachbezeichnete Waaren entwendet worden sein, als:

1) ein Stück grau Marengo-Tuch im Werthe von 2 fl. 30 kr. die Elle,
2) ein Stück grau Marengo-Tuch im Werthe von 1 fl. 30 kr. die Elle,
3) ein Stück stahlgrünes Tuch im Werthe von 2 fl 30 kr. die Elle,
4) ein Stück dunkelblaues Tuch im Werthe von 3 fl. die Elle,
5) ein Stück dunkelblaues Tuch im Werthe von 2 fl. die Elle,

Von jedem der entwendeten Stücke Tuch waren bereits kleinere oder größere Theile verkauft, resp. abgeschnitten.

6) 7 bis 10 große gewirkte Damenhalstücher im Werthe von 8, 10, 12 bis 18 fl. das Stück.

Die Halstücher sind bunt gewirkt, die Farben können nicht näher beschrieben werden.

Wer über diesen bedeutenden Diebstahl irgend eine Auskunft zu geben weiß, die zur Ermittlung des bis jetzt ungeachtet aller Nachforschungen unbekannt gebliebenen Thäters führen könnte, wird dringend aufgefordert, dies ungesäumt der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen, welche um alsbaldige Mittheilung ersucht wird.

Landau, den 30. Dezember 1849.

Der kgl. Untersuchungsrichter
Molique.

Steckbrief.

Die schon oft zuchtpolizeilich bestrafte ledige Katharina Graf, 29 Jahre alt, von Heuchelheim (Kantons Bergzabern) ist neuerdings einer Entwendung beschuldigt, und treibt sich, nach dem Anzeigeberichte der mit ihrer Verhaftung beauftragten kgl. Gendarmerie, unstet umher.

Dies wird zur Kenntniß der Polizeibehörden gebracht mit der Requisition an dieselben, die Beschuldigte im Falle der Betretung festnehmen und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, den 27. Dezember 1849.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

(Die Bestellung der Briefe und Fahrpostsendungen betreffend.

Unter Bezugnahme auf die allgemeine Ausschreibung der Generalverwaltung der k. Posten und Eisenbahnen vom 17. Dezember 1849 wird Nachstehendes dem Publikum hiermit zur Wissenschaft gebracht.

A. Bestellung der Briefe in Landau.

Die dahier anlangende Correspondenz muß vom 1. Januar 1850 anfangend innerhalb 4 Stunden, von der Zeit der Ankunft der Posten an, an sämmtliche Addressaten des Localbezirks durch den Briefträger bestellt sein, und zwar in täglich zweimaligen Gängen.

1) Mit dem ersten Gange, von 8½ Uhr Morgens an, die am vorherigen Tage nach 6 Uhr Abends eingetroffenen Posten von Würzburg, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt (mit den Briefen aus Rheinpreußen), Edenkoben, sodann die um 7¼ Uhr Morgens eingetroffenen Posten von Kirchheimboland, Kaiserslautern, Landstuhl, Homburg, Zweibrücken, Pirmasens, Dahn, Annweiler, sowie jene aus dem südlichen Frankreich, Straßburg, Weissenburg und Bergzabern.

2) Mit dem zweiten Gange, von 12 Uhr Mittags an, die Vormittags um 10 Uhr eingetroffenen Posten von München, Augsburg, dem südlichen Bayern, ganz Württemberg, der Schweiz, dem südlichen Baden, Carlsruhe und Candel, sowie die um 10¼ eingetroffenen Posten von Frankfurt, Mainz, Worms, Frankenthal, Oggersheim, Dürkheim, Deidesheim, Ludwigshafen, Speyer, Würzburg (mit den Briefen aus dem nördlichen Bayern), Mannheim, dem nördlichen Baden, Neustadt und Edenkoben.

B. Bestellungen der Fahrpostsendungen in Landau.

Die Bestellung der Fahrpostsendungen hat in täglich zweimaligen Gängen zu geschehen.

a) Mit dem ersten Gange, von 8½ Uhr Morgens an, die um 7¼ Uhr Früh eingetroffenen Fahrpoststücke von Kirchheimboland, Kaiserslautern, Landstuhl, Homburg, aus ganz Rhein-Preußen, Zweibrücken, Pirmasens, Dahn und Annweiler.

b) Mit dem zweiten Gange, von 1 Uhr Nachmittags an die eingetroffenen Fahrpoststücke aus dem jenseitigen Bayern, Württemberg, der Schweiz, Baden, aus beiden Hessen, Sachsen rc., dann aus Frankenthal, Oggersheim, Ludwigshafen, Speyer, Dürkheim, Deidesheim, Neustadt und Edenkoben.

Beschwerden über Verspätungen der Bestellung von Briefen oder Fahrpostsendungen werden jedesmal genau untersucht und haben strenge Einschreitung gegen die Bediensteten, denen diese Nachläßigkeit zur Last fällt, zur Folge.

Die Briefträger und Packer sind verbunden, auf Verlangen des Empfängers, die Stunde der Zustellung von Briefen oder Fahrpostsendungen, auf den Briefen oder Frachtbriefen durch Namensunterschrift zu bestätigen.

Landau, den 28. Dezember 1849.

Königliche Postverwaltung.

Bertheau.

I. Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

Dienstag, den 19. Februar 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Wollmesheim im Wirthshause zum Ochsen, werden auf Anstehen von Johann Jacob Von Gerichten, Gutsbesitzer in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Carl Pauli, wohnhaft in Landau, zu seinem Anwalte bestellt hat, die nachbezeichneten, dessen Schuldnern Valentin Altschuh, Küfer und dessen Ehefrau Margaretha Petermann angehörige Immobilien, durch den committirten kgl. Notär Georg Keller in Landau, zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

Bann Wollmesheim:

1) Die Hälfte eines zu Wollmesheim in der geraden Straße gegen das Ende des Dorfes gegen Ilbesheim hin gelegenes Wohnhaus, bezeichnet mit Nro. 318 und begrenzt durch Johannes Klund und Jacob Schlick,
2) 20 Dezimalen Garten beim Haus,
3) 51 Dezimalen Wingert in vier Parzellen bestehend,
4) 9 Dezimalen Wiese,
5) 63 Dezimalen Acker.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Durch Gegenwärtiges ist die in Nro. 102 dieses Blattes vom 29. Dezember 1849 eingerückte erste Bekanntmachung obiger Versteigerung zurückgenommen.

Landau, den 2. Januar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:

C. Pauli.

Versteigerung von Liegenschaften.

Mittwoch, den 9. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, lassen die Eheleute Michael Eichmann II., früher Bauunternehmer, dermalen Ackersmann und Elisabetha Bisson von Bellheim, ihr daselbst im Oberdorf stehendes 2stöckiges Wohnhaus und ihre sämmtliche in den Gemarkungen von Bellheim, Knittelsheim und Hördt liegende Güter — circa 20 Morgen — zu Eigenthum versteigern.

Bellheim, den 27. Dezember 1849.

Aus Auftrag:

L. Köster, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Januar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Candel in ihrer Wohnung, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Glasermeisters Heinrich Stoll, dessen

Kleider und Handwerkszeug, worunter namentlich 1 Bleizug und mehrere Löthkolben, sodann eichene Dielen und ausgehauenes Werkholz, öffentlich versteigern.

Candel, den 30. December 1849.

Jung, Notar.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, den 5. Januar, Vormittags 9 Uhr, wird vor dem deutschen Thore bei der städtischen Heuwaage der als Dünger verwendbare Aushub aus den Kesseln öffentlich versteigert.

Edesheim. (Holzversteigerung.)

Dienstag, den 15. Januar 1850, des Morgens präcis um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Holzgattungen aus den Hinterwaldschlägen pro 18⁴⁹/₅₀ versteigert, als:

A. Kleiner Birkenkopf.

25 kiefern Baustämme 3. Klasse,
101 " " 4. "
1 " Nutzholzstämme 4. Klasse,
36 " " 4. "
13 " Blöche 3. "
35 " " 4. "
10²/₄ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz, 4¹/₂ Fuß lang,
¹/₄ " eichen geschnitten Stiefelholz, dito,
1 " linden
³/₄ " " Prügelholz.

B. Großer Birkenkopf.

10 kieferne Baustämme 3. Klasse,
42 " " 4. "
17 " Nutzstämme 4. "
18 " Blöche 4. "
7¹/₄ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz 4¹/₂ Fuß lang,
12²/₄ " " " Prügelholz dito,

C. Zufällige Ergebnisse (Hainbuchenthal [Dreiangel]).

7 kieferne Baustämme 3. Klasse,
15 " " 4. "
6 " Nutzstämme 3. "
29 " " 4. "
51 " Blöche 3. "
76 " " 4. "
19²/₄ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz, 4¹/₂ Fuß lang.
28³/₄ " " " Prügelholz dito.

Die Zahlungstermine, Abfuhrtage, Räumungs- und Garantiezeit, werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Auswärtige, hierorts nicht ganz bekannte Steigerer, haben sich durch Zeugnisse ihrer betreffenden Bürgermeisterämter über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen, oder bekannte zahlfähige Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 28. Dezember 1849.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Holzversteigerung.

(Hayna) Montag, den 7. Januar 1850, des Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer aus dem diesjährigen Schlage öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

52 eichene Stämme 2. 3. und 4. Klasse,
19 verschiedene Stangen und Abschnitte,
4³/₄ Klafter eichen Stiefelholz,
82 " buchen, eichen und kiefern Scheith.,
2200 Wellen.

Hayna, den 28. Dezember 1849.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

Holzversteigerung.

(Steinweiler.) Dienstag, den 8. Januar 1850, des Vormittags um neun Uhr, werden aus dem, zwischen Steinweiler und Erlenbach gemeinschaftlichen Walddistrikt Pfarrbusch, im Banne Steinweiler gelegen, nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungsfrist versteigert:

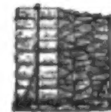
40 eichene Stämme 4. Klasse,
7 " Stangen,
3 Klafter buchen Scheitholz,
43³/₄ " eichen "
15¹/₄ " Stockholz,
400 gemischte Wellen.

Bei schönem Wetter wird die Versteigerung im Schlage, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause zu Steinweiler abgehalten.

Steinweiler, den 28. Dezember 1849.

Die Bürgermeisterämter.
Blättner. Runck.

Holzversteigerung.



Samstag, den 12. Januar 1850, um 1 Uhr des Nachmittags anfangend, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in loco Gleisweiler nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Gemeinde-Vorderwald auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

Schlag Kalkofenberg.

332 kieferne Nutz- und Gerüststangen,
17¹/₄ Klafter kiefern Prügelholz,
3475 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Gleisweiler, den 27. Dezember 1849.

Das Bürgermeisteramt.
Keßler.

Anzeige.

Wirthschafts-Eröffnung in dem neuerbauten Hause des Unterzeichneten, wozu derselbe freundlich einladet.

Großfischlingen, den 1. Januar 1850.

Franz J. Spiegel.

Am 28 dieses Monats wurde mir ein ³/₄ jähriger unbressirter Hühnerhund entführt, wahrscheinlich von einem Soldaten. Der Hund ist graugetigert, gut genährt, hat einen braunen Kopf, braunes Behäng, halb abgeschlagene Ruthe, auf dem Kreuz einen braunen halb in die Ruthe und Seite ziehenden Flecken und hört auf den Namen Hektor.

Weingarten, den 31. Dezember 1849.

Benninger.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 2. Landau in der Pfalz, den 5. Januar **1850.**

Der Winter.

Landau, am 4. Jan. Wir wurden dieses Jahr ziemlich frühe von einem nicht gewöhnlichen Winter überrascht, abwechselnd mit herbem Froste und einer Schneemasse, welche das Land in ein Gewand hüllte, denen Anblick uns einen ziemlichen Begriff von einer nordischen Gegend dargeboten haben würde, wäre unser Auge nicht zu oft durch den Anblick naheliegender Ortschaften, von Gegentheil so lebhaft überzeugt worden Was auf dem Felde uns fast wie Wirklichkeit erschien, das vergrößerte die Phantasie im warmen Stübchen, hin nach Rußland schweifend, auf das Feld des Ruhmes, des Elends und des Jammers — dort, wo Tausende in einer Nacht ihr Grab fanden auf den unermeßlichen Schneefeldern! Ach längst, längst sind ihre Gebeine vermodert, aber das Andenken an diese verhängnißvolle Zeit erlischt nicht — und selbst die Natur hält uns zu Zeiten ein solches Winterbildniß dar, mit der Mahnung: „Nur nicht nach „Norden!“

So saß auch kürzlich ein eisgrauer französischer Invalide mit einem Arm im warmen Stubenraum und rieb sich die Hand auf der Brust. Wahrlich, Jungens, so war's auch damals! Und die muntern Knaben drangen auf die Erklärung der hingeworfenen Worte. — Meinetwegen, sprach der Alte, strich sich den Schnurbart, und begann:

„Zu meiner Zeit, Jungens, hätten sich die Franzosen dawider empört, hätten sie mit Franzosen sich in den Straßen schlagen müssen, wie heutzutage geschieht. Nein, wenn **wir** uns schlugen, geschah's für die Ehre Frankreichs und gegen auswärtige Feinde. Seht, Kinder, meine Geschichte beginnt am 6 November 1812, kurz nach der Schlacht von Wiäzma. Wir waren auf dem Rückzug, aber nicht vor den Russen, denn die blieben immer in sicherer Entfernung von unseren Cantonnirungen, sondern vor der schneidenden Kälte jenes eisigen Landes, die uns furchtbarer zusetzte als die fünffache Zahl der Feinde gethan haben würde. Die letzten Paar Tage hatten unsere Offiziere uns immer versprochen, wir würden bald nach Smolensko kommen, wo es übergenug zu essen und zu trinken, und Branntwein, Feuerung und Schuhe die Fülle gäbe. Aber mittlerweile gingen wir im Schnee und Eis zu Grunde, und wurden unaufhörlich von den Kosacken mit ihren verdammten Spießen geneckt.

Sechs Stunden lang waren wir marschirt, ohne nur einen Augenblick auszuschnauben, denn wir wußten, daß jede Rast sicherer Tod sei. Ein schneidender Wind trieb uns die Schneeflocken in's Gesicht, und wir stolperten bisweilen über die starren Leichname unserer erfrorenen Kameraden. Nirgends Singen oder Geplauder, ja nicht einmal Murren, und das war ein böses Zeichen. Ich ging hinter meinem Kapitän, einem stämmigen kurzen Burschen, rauh und derb, aber so treu und stark wie der Stahl seiner Degenklinge. Wir nannten ihn nur **Capitaine Positif,** denn er sprach nicht viel, aber wenn er einmal Etwas gesagt hatte, so blieb's dabei — da half keine Gegenrede, er ließ sich nie von seinem Entschluß abbringen. Bei Wiäzma war er blessirt worden, sein sonst so rothes Gesicht war nun ganz bleich, und das weiße Taschentuch, das er um sein verwundetes Bein gebunden, war durch- und durch blutig. Ich sah ihn erst immer langsamer gehen, dann straucheln und wanken, als wär' er betrunken, — und am Ende stürzte er wie ein Block nieder.

„**Morbleu,** Kapitän!“ rief ich und beugte mich über ihn, „hier können Sie nicht liegen bleiben!“

„Bah, Du siehst, daß ich es kann! hier lieg' ich ja schon!“ versetzte er und deutete auf sein Bein.

„Kapitän!“ sagt' ich, „Sie dürfen nicht so sterben!“ damit nahm ich ihn in den Arm, hob ihn auf und stellte ihn auf die Füße. Er stützte sich auf mich und versuchte zu gehen, aber vergebens; er stürzte noch einmal nieder und zog mich mit an den Boden.

„Jobin,“ sagte er, „'s ist aus mit mir. Laß mich deßhalb hier liegen und stoße so schnell wie möglich wieder zu Deiner Colonne. Doch halt, — noch ein Wort, ehe Du gehst: zu Voreppe bei Grenoble wohnt ein altes Mütterchen, jetzt 82 Jahre alt; 's ist meine Mutter. Zu der gehe, bring' ihr einen Kuß, und ... sag' ihr, ich-... sag' ihr ... sag' ihr was Du willst, aber bring' ihr diese Börse und mein Kreuz!“

„Ist das Alles, Kapitän?“ sag' ich.

„Ja, Alles! Nun Gott-befohlen! Spute Dich, daß Du fortkommst!“

Jungens, seht 'mal, ich wußte nicht, wie mir geschah, aber mir gefroren zwei Thränen auf den Wangen. — „Nein, Kapitän!“ ruf' ich; „ich verlasse Sie nicht; entweder kommen sie mit mir, oder ich bleibe bei Ihnen!“

„Und ich verbiete Dir das Dableiben!“ sagte er.

„Na, da mögen Sie ebenso gut einem Weiben das Schwatzen verbieten, Kapitän,“ sag' ich und bleibe da.

„Wenn ich davon komme, laß ich Dich exemplarisch abstrafen!“ sagt er.

„Und wenn Sie mich in Arrest stecken, so müssen Sie mir doch jetzt meinen Willen lassen, Kapitän!“ sag' ich

„Du bist ein unverschämter Bursche, Jobin!“

„Mag sein, Kapitän! aber jetzt müssen Sie mit mir kommen!“ rief ich. Er biß sich vor Zorn in die Lippen, sagte aber Nichts mehr. Ich hob ihn auf und legte seinen Körper mir über die Schultern wie einen Sack. Ihr könnt euch wohl denken, daß

man mit solch einer Last nicht so leicht davon läuft wie die Kameraden, die nur den leichten Tornister tragen dürfen. In der That verlor ich auch bald ihre Colonne aus dem Gesicht und sah rings um mich Nichts mehr als das schneebedeckte weiße Gefild. Dennoch zog ich weiter, aber es dauerte nicht lange, so kam ein Haufe Kosacken dahergaloppirt, legte die Lanzen ein und sprengte mit ihrem verwünschten Kriegsgeschrei auf mich zu.

Mein Kapitän war mittlerweile ganz besinnungslos geworden, und ich hatte mir vorgenommen, ihn nicht zu verlassen, koste es, was es wolle. So leg' ich ihn denn auf den Boden, decke ihn mit Schnee zu, und krieche dann unter einen Haufen todter Kameraden, lasse mir aber die Augen frei. Bald kommen die Kosacken heran, und stechen mit ihren Lanzen links und rechts, während ihre Pferde auf den Leichen herumtrampeln. Auf einmal schlägt mich so 'ne zottige wilde Kosackenmähre auf meinen linken Arm, und perdauz! ist er abgebrochen und in Stücken zerschlagen. Jungens, ich gab keinen Laut von mir und regte mich nicht; nur mit der rechten Hand fuhr ich in den Mund, um den Schmerzschrei zu ersticken, den es mir hatte auspressen wollen; und in etlichen Minuten waren die Kosacken wieder verschwunden.

Als der Letzte davongeritten war, kroch ich wieder hervor und scharrte, so gut es ging, meinen Kapitän wieder aus dem Schnee. Er zeigte kaum noch eine Spur von Leben, aber dennoch gelang mir's, ihn mit der einen Hand zu einem Felsen hinzuschleppen, der wenigstens einiges Obdach bot, und dort legt' ich mich neben ihm nieder, und wickelte uns beide in meine Capote. Der Abend brach ein, und es schneite noch immer tüchtig. Die äußerste Nachhut war schon lange vorüber, und das Grabesschweigen des Schneefelds unterbrach nur das Pfeifen der fernen Kugeln und das Geheul der näherkommenden Wölfe, welche die Leichname zerrissen. Gott weiß, was für Gedanken mir an jenem Abend durch den Kopf gingen, welche ich für meinen letzten hielt. Da fiel mir ein Gebet ein, das mich meine Mutter vor langen Jahren gelehrt hatte, da ich noch ein Kind war, und ich warf mich in den Schnee nieder und betete es inbrünstig her, und — es hat mir geholfen, Jungen! und glaubt mir fürwahr, so 'n recht ernsthaftes Gebet hilft immer. Mir war wunderbar ruhig zu Muthe, als ich wieder meinen Platz neben dem Kapitän einnahm. Der Abend sank immer tiefer heran, und ich war schon ganz erstarrt, als ich eine Truppe französischer Offiziere auf mich zukommen sah. Ich stehe auf, mache meine Honneurs, da kommt der Vorderste, ein kleiner Mann in einem Pelzrock, auf mich zu, und ehe ich ihn noch anreden kann, fragt er: „Heda, was machst Du hier? warum bliebst Du hinter Deinem Regiment zurück?"

„Aus zwei guten Gründen," sag' ich und deute auf den Kapitän und meinen blutenden Arm.

„Der Mann spricht wahr, Sire!" sagt Einer der Offiziere zu dem Kleinen. „Ich sah ihn hinter der Kolonne hermarschiren und diesen Offizier auf seinem Rücken tragen.

Der Kaiser, Jungens! denn er war es — der Kaiser warf mir einen seiner Blicke zu, den ich in meinem Leben nicht wieder vergessen werde, kneipt mich in die Wange und sagt: „Schön von Dir, Du hast eine wackere That gethan!" dann knöpft er seinen Pelzrock auf, nimmt das Kreuz der Ehrenlegion von dem grünen Frack, den er darunter trägt und hängt mir's an die Brust. In diesem Augenblick spürt' ich Hunger und Kälte nicht mehr, und auch keine Spur von Schmerz mehr in meinem zerschmetterten Arm.

„Davoust", sagt dann der Kaiser zu dem General, der zuvor zu meinen Gunsten gesprochen, „Sie sorgen dafür, daß dieser Mann und sein Kapitän auf einen der Munitionswagen gesetzt und verpflegt werden!" drauf winkt er mit der Hand und geht weiter . . . . ." —

Hiemit brach der alte Veteran ab und griff wieder nach der Pfeife.

„Nun?" riefen die jungen Bursche ungeduldig; „aber was ist denn aus dem Kreuz und aus Kapitän Positif geworden?"

„Der Kapitän lebt noch und ist jetzt ein pensionirter General. Der schönste Spaß aber war, daß er mich zur Strafe für mein Subordinationsvergehen auf 14 Tage in Arrest steckte, sobald er wieder hergestellt war. Die Sache kam Napoleon zu Ohren, der darüber herzlich lachte, aber mich sogleich freigeben ließ und zum Sergeant beförderte. — Was aber meine Decoration anlangt, so ist hier das Band, Jungens, das trag' ich im Knopfloch; aber das Kreuz trag' ich hart auf dem Herzen, seht!" dabei knöpfte er seinen Rock auf, und zeigte seinen jungen Freunden die kostbare Reliquie in einem Atlassäckchen, das ihm an einer Seidenschnur um den Hals hing.

Zeitungsschau.

Berlin, 28. Dec. Es ist ganz besonders auffallend, in welcher Masse man die eben erst angefertigten kurhessischen Cassenscheine hier in Circulation erblickt. Sie tauchen seit acht Tagen in steigender Zunahme und vorherrschend unter dem Handelsstande auf. Man würde glauben, sie kämen von der Leipziger Messe, wenn nicht ein Inserat in den Zeitungen, ein Auszug aus der Casseler Zeitung, die Sicherheit jenes Papiergeldes so rühmend herausheben würde und dadurch auf die absichtliche Operation schließen ließe. Im Uebrigen circulirt die bunteste Musterkarte von Papiergeld aus allen Ländern, Ländchen und Städten. Einsichtige Beobachter dieser Zustände finden darin das Symptom eines noch immer vorherrschenden Mißtrauens in unsere Zustände, indem sie behaupten, daß das Geld theils ins Ausland, namentlich nach England transportirt werde, wofür allerdings der dortige niedrige Disconto zeigt, theils eingegraben werde. So viel scheint unzweifelhaft, daß wenn einmal neue Eventualitäten eintreten sollten, diese Papier-Fabrication der kleinsten und creditlosesten Orte uns in unberechenbares Elend stürzen kann. Schon hatten wir 1847 zur Zeit der Kartoffel-Unruhen ein warnendes Vorspiel; denn damals war Niemand im Stande mit einer k. sächsischen Cassen-Anweisung z. B. sich auch

nur eine Semmel zu kaufen. — Wichtig, vorzüglich für die Handelswelt.

Mainz, 30. Dez. Der Handel mit Schellfischen ist im Augenblick beinahe eingestellt. Bei dem fortwährend stürmischen Wetter können keine gefangen werden und diese Fische sind daher im Augenblick sehr rar.

— Bestimmt hieß es, der Erzherzog Johann werde am 1. Januar Morgens Frankfurt verlassen.

— Eine aus 30 Personen bestehende Deputation von Frankfurter Bürgern überbrachte dem Reichsverweser eine Abschiedsadresse; dieselbe war mit 2000 Unterschriften versehen.

Nach Berichten aus Haiti stockte dort der Handel vollständig. Am 16. November hatte in Port-au-Prince eine Feuersbrunst 75—80 Häuser verzehrt. Die Feindseligkeiten mit San Domingo waren wieder ausgebrochen und die Flotte des Kaiserthums Haiti hatte Befehl erhalten, in See zu stechen; der Kaiser Soulouque hatte sich nach Jeremie eingeschifft.

China. Auch hier sieht es nicht friedlich aus. Bei einer Bevölkerung von 367,000,000 Seelen hat der Staatsschatz ein Deficit von 15,000,000 Pfund Sterling und das Land einen Umfang von 1,298,000 englischen Meilen. Der Kaiser will nun die seit Jahrhunderten verfallenen Gold-, Silber- und Kupferminen wieder in Angriff nehmen; die Gemeinden leisten den Befehlen des Kaisers systematischen Widerstand, communistische Prediger muntern zur Theilung des Eigenthums auf; denn der Arme werde immer ärmer und der Reiche immer reicher — mit einem Worte: auch das himmlische Reich unterliegt den Wirkungen der Centralisation und des Despotismus.

Amerika. Nach Berichten aus Mexico ist der gegenwärtige Präsident, Herrara, sehr populär, und Santa Anna hat, fürs Erste wenigstens, nicht viel Aussicht, wieder an's Ruder zu kommen.

Zweybrücken, 28. Dez. Die Zahl der Freigewordenen beläuft sich nun einschließlich der gestern entlassenen Freischärler und Volkswehrmänner auf 71.

— In den Kasematten von Landau sollen sich noch über 400 Gefangene befinden, welche ihrer Erlösung nun ebenfalls mit Sehnsucht entgegen sehen.

Graubündten. Die Zerklüftungen in den Felsen oberhalb Felsberg haben sich aufs Neue zusehends erweitert und auch ihre Massen hinunter ins Thal gesendet. Wenn letzteres auch diesmal ohne Schaden geschah, so ist man doch auf das Frühjahr für Alt-Felsberg besorgt. Neu-Felsberg ist noch schwach bewohnt.

Paris, 30. Dez. Die Annahme der Getränkesteuer hat schon angefangen, ihren Einfluß zu üben. Vom 14—21. Dez. betrug die tägliche Einnahme des Stadtzolles im Durchschnitt 93,000 Francs. Vom 22—26. dieses Monats betrug die tägliche Einnahme 132,000 Francs im Durchschnitt.

— Am 28. Dez. ereignete sich ein Unglück auf der Eisenbahn von Lille nach Roubaux. Eine Locomotive, die den Schnee fortschaffen sollte, traf auf den letzten Waggon eines Zuges. Der Zusammenstoß war schrecklich. 20 Personen sind verwundet, doch ist noch kein Todesfall zu bedauern.

London, 28. Dez. In Ispahan haben bedeutende Unruhen stattgefunden. Ein vornehmer Einwohner der Stadt hat mit seinem Anhang den Palast des Statthalters gestürmt und ihn nebst dreißig Dienern getödtet. Die Regierung hat Truppen in die aufgeregte Stadt entsendet.

Karlsruhe, 28. Dez. Heute wurde dem großherzoglichen Hauptmann Greiner vom 1. Inf.-Regt., welcher während der Revolutionszeit und zwar bis zum Rückzug und Einschließung der Aufständischen in der Festung Rastatt Gouverneur daselbst war, das Urtheil des Kriegsgerichts dahier verkündet, laut dessen derselbe vollständig für schuldfrei erkannt wurde.

Mannheim, 29. Dez. Das preußische Exercitium ist nun auch bei unsern Truppen eingeführt worden. In Folge dessen jeder badische Offizier zur Anschaffung des preuß. Exercierreglements vom Jahr 1847 angehalten ist.

München, 28. Dez. Einer im Regierungsblatte Nro. 64 vom 22. Dez. enthaltenen Zusammenstellung des Schuldenstandes sämmtlicher Stadt-, Markt- und Landgemeinden des Königreiches nach dem Rechnungsabschlusse des Jahres $18^{46}/_{47}$ entnehmen wir folgende Gesammtergebnisse: Oberbayern hat nach dem Rechnungsabschlusse für $18^{46}/_{47}$ einen Schuldenstand von 3,148,459 fl. 56 kr. 1 hl.; Niederbayern 517,240 fl. 53 kr. 6 hl.; Pfalz (den geringsten unter allen Regierungsbezirken) 33,186 fl. 51 kr.; Oberpfalz und Regensburg 155,863 fl. 18 kr.; Oberfranken 644,856 fl. 53 kr. 7 hl.; Mittelfranken 1,034,316 fl. 51 kr. 5 hl.; Unterfranken und Aschaffenburg 3,605,705 fl. 6 kr.; Schwaben und Neuburg 1,300,806 fl. 50 kr. 5 hl.; Summa des ganzen Schuldenstandes 10,440,436 fl. 41 kr.

Mainz, 28. Dez. (Handelsbericht.) Die Umsätze in effectivem Waizen sowie auf Lieferung per März waren im Laufe dieser Woche wieder recht lebhaft. Auch für Korn und Gerste hat man wieder bessere Meinung. Unsere dermaligen Notirungen sind, wie folgt: Waizen effectiv fl. 7 $7^{1}/_{4}$—$7^{1}/_{3}$, per März fl. $7^{2}/_{3}$—$7^{3}/_{4}$ per 100 Kilogramm, Korn effectiv fl. $4^{5}/_{6}$, per März 5—$5^{1}/_{12}$ per 100 Kilogramm, Gerste effectiv fl. $3^{5}/_{6}$—4, per März 4—$4^{1}/_{6}$ per Malter, Hafer effectiv fl. $2^{5}/_{6}$, per März fl. $2^{11}/_{12}$—3 per Malter.

Stuttgart, 21. Dez. Man erzählt sich, daß eine Deputation von Reutlinger Bürgern vorgestern bei Sr. Maj. dem Könige wegen der Aufhebung der Finanzkammer Audienz hatte. Se. Maj. soll sie Anfangs hart angelassen und ihnen gesagt haben, die Stadt Reutlingen habe ihn am tiefsten gekränkt. „Wie gefallen Ihnen die badischen Zustände?" soll Se. Maj. gefragt und auf die Antwort der Reutlinger „nicht am besten" hinzugefügt haben, „dasselbe Elend wolltet ihr auch über Württemberg bringen." Am Schlusse der Audienz soll Se. Maj etwas freundlicher geworden sein und die Reutlinger Spießer mit den Worten entlassen haben: „Ich denke, wir können unsere Spätzle wohl selbst essen."

Frankfurt a. M., 26. Dez. Dem Vernehmen nach hat nun auch die königl. württembergische Regierung, sowie es von Seite Oesterreichs und Bayerns bereits geschehen, gegen die nachtheiligen Folgen, welche die Zusammenberufung des Erfurter Reichstags haben könnte, Verwahrung eingelegt.

(A. Ztg)

(Eilbote Nro. 2 vom 5. Januar 1850)

Bern, 29. Dez. Der Kaiser von Rußland verbietet den Angehörigen vieler Schweizerkantone das Betreten seiner Staaten, so namentlich den Genfern, Neuenburgern und Waadtländern, wodurch Manchen empfindlicher Schaden erwächst, die als Erzieher, Gesellschafter rc bei den russischen Großen ein schönes Auskommen fanden.

Bei der gräßlichen Enthauptungsscene, die unlängst zu Appenzell stattfand, wurde durch die öffentlichen Blätter kund, daß in diesem Halbkantone noch immer die Folter angewendet werde, um Geständnisse von den Inquisiten zu erhalten. Im Nationalrathe wurde diese Barbarei dem Landammann Haulle von Appenzell gehörig unter die Nase gerieben. Darüber wurde er zornig und erklärte Alles für boshafte Erdichtung. Schon seit 50 Jahren, bemerkte er, werde keine Folter mehr angewendet. Als er aber gefragt wurde, was denn das Bocksfutter sei, von dem die Zeitungen gesprochen, erwiederte derselbe: „Ja das ist gar nichts. Man bindet Einem, wenn er nicht bekennen will, bloß die Hände nach vornen und die Beine nach hinten, so daß er sich nicht bewegen kann, und läßt ihm dann Prügel auf den Hintern aufmessen, bis er sein Verbrechen bekennt. Aber das ist keine Folter, Gott behüte; man zieht die Leute nicht mehr an den Armen in die Höhe.“

Italien. Die Finanzlage der römischen Staaten wird von Tag zu Tag schlechter. Die Münze steht still aus Mangel an Gold, Silber und Kupfer.

— In Palermo ist eine Steuer von 20 Grana auf jedes Fenster und jeden Balkon gelegt worden.

— In Venedig haben die Oesterreicher einer alten Frau Stockprügel gegeben, weil dieselbe einem Kroaten einige beleidigende Worte gesagt hatte. Der Kroate hatte ihr nämlich Obst abgekauft ohne sie zu bezahlen. Nach 50 Stockprügeln gab die arme Frau den Geist auf.

Madrid. Die Nachricht über den interessanten Zustand der Königin war wieder voreilig.

Zapfenstreich.

„Ein glücklicher Weinbauer.“ Der Eigenthümer eines alten Hauses nahe bei dem Schlosse Mons, an dessen Mauer Wein gezogen wurde, entdeckte, als er sich jüngst mit den Reben beschäftigte, daß die Mauer, an der sie wuchsen, eine hohle Stelle habe. Er brach einige Ziegeln heraus, und fand zwei eiserne Töpfe mit Goldmünzen aus Ludwig XV. Zeit, 30,000 Frcs. an Werth. Das Haus hatte vor etwa 60 Jahren einem alten Filz gehört, der vermuthlich sein ganzes Gut dort verborgen hatte (Vielleicht ist es auch während der Revolution dort versteckt worden). Der jetzige Besitzer und glückliche Finder hat das Haus für eine Kleinigkeit gekauft.

† Englische Blätter geben als „Mittel wider die Gicht“ folgendes Verfahren an, welches wir hier mittheilen, da der Versuch keine Kosten macht und keinen weitern Schaden hervorbringen kann. Bei rheumatischen Anfällen soll man den schmerzhaften Theil des Körpers in dem Wasser, in welchem Kartoffeln abgekocht werden, ganz warm baden, bevor man sich niederlegt. Am nächsten Morgen soll der Schmerz gelindert, wo nicht ganz gehoben sein. Man versichert, daß mehrere Personen, welche dieses einfache Mittel an sich gebraucht, von dem hartnäckigsten Rheumatismus befreit worden sind.

[o] Wenn bei dem Baue eines Schornsteins der Mörtel, dessen man sich bedient, mit Salz vermischt wird, so braucht der Schornstein nicht gekehrt zu werden, weil bei feuchtem Wetter das Salz zerfließt und der Ruß dadurch herunterfällt. Ein Schornstein, der vor 19 Jahren auf diese Weise erbaut wurde, ist seitdem jeden Winter in Gebrauch gewesen, und es wurde theils mit Kohlen, theils mit Holz gebrannt. Feuersgefahr ist nicht zu fürchten.

Ausschreiben.

Dem Kaufmann David Kahn von hier wurde zwischen dem 20. und 28. Dezember abhin 57 Ellen schwarzes, 7 Viertel breites Seidenzeug im Werthe von über 100 fl. entwendet. —

Jedermann ist aufgefordert, alles, was in Betreff des bezeichneten Diebstahls zu seiner Kenntniß gelangt, mir oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen —

Landau, den 30. Dezember 1849.

Der kgl. Staats-Prokurator.

Wernz, Subst.

Bekanntmachung.

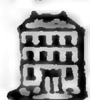
Nro. 3048 Zustellung. Heute den ein und dreißigsten Dezember im Jahr 1849, auf Anstehen von Benjamin Wolff, Handelsmann, in Edenkoben wohnhaft, welcher den Herrn Advokaten Ferdinand Boecking in Landau zu seinem Anwalte bestellt, — habe ich unterschriebener Alphons Gleizes, Gerichtsbote beim Landauer Bezirksgerichte, in Landau wohnhaft, dem Herrn Staatsprokurator am k. Bezirksgerichte zu Landau auf dessen Parquet sprechend mit Herrn Staatsprokurator Bomhard persönlich, welcher gegen Empfang der Abschrift mein Original visirt hat, nach Anleitung des Artikels 2194 des Civilgesetzbuches, einen durch den Gerichtsschreiber des k. Bezirksgerichts zu Landau unter dem 21 Dezember 1849 aufgenommenen gehörig registrirten Akt, aus dem erhellt, daß der Anwalt des Requirenten Namens dessen unter dem angegebenen Tage eine gehörig beglaubigte Abschrift einer unter dem 6. November 1849 durch den k. Notär Kößler in Edenkoben aufgenommenen gehörig registrirten Versteigerungsurkunde, nach welcher Requirent von Samuel Löb, dem Alten, Handelsmann, in Edenkoben wohnhaft, Plan Numero 580 und 581 ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und Pflanzgarten, sammt Zubehörungen, an der Niedergasse zu Edenkoben gelegen, begrenzt einseits Johann Heinrich Acker's Wittwe, anderseits Wilhelm Reich, Nicolaus Göhring und Consorten, vorn die Gaß und hinten der Bachpfad, für die Summe von 3905 fl. zahlbar in vier Terminen, Weihnachten 1850 bis 1853, mit Zinsen vom Tage der Versteigerung, er-

steigert hat, auf der Kanzlei des gedachten Gerichtes hinterlegte, damit ein Auszug dieses Steigaktes in dem Audienzsaale des mehrerwähnten Gerichts angeheftet werde, Alles zu dem Zwecke, um das ersteigte Immöbel von den etwa darauf ruhenden stillschweigenden Hypotheken frei zu machen, in Abschrift significirt. Zugleich habe ich dem genannten Herrn Staatsprokurator erklärt: daß Requirent, weil ihm diejenigen, in deren Namen wegen gesetzlicher, unabhängig von der Einschreibung bestehenden Hypotheken Inscription genommen werden könnten, unbekannt sind, gegenwärtige Zustellung nach Anleitung des Staatsrathsgutachtens vom 9. Mai 1807, auf die im Artikel 683 des Civilprozedurgesetzbuches bestimmte Weise bekannt machen wird. Hierüber Akt, wovon ich dem genannten Herrn Staatsprokurator Abschrift zugestellt habe. Kostenbetrag: Ein Gulden 57 Kreuzer. Unterzeichnet: Gleizes. Gesehen und Abschrift erhalten. Landau, den 31. Dezember 1849. Der k Staatsprokurator: Unterzeichnet: Bomhard. Nro 2836. Einregistrirt zu Landau den zweiten Januar 1850, empfangen zwanzig acht Kreuzer. Königl. Rentamt: Unterzeichnet: Eberhard.

Vorstehende Signification wird gesetzlicher Vorschrift gemäß zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Landau, den 3 Januar 1850.
Der Anwalt des betreibenden Theils:
B o e c k i n g.

Wiederversteigerung.

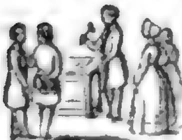
Montag, den 21. Jenner nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, wird folgendes, dem Alexander Feibelmann, Lederhändler hier, gehöriges Immöbel, wegen Nichtzahlung, auf Betreiben der frühern Eigenthümerin, Frau Catharina Müller, Wittwe des verlebten Hauptmannes Herrn Joseph Ries, in Eigenthum versteigert, nämlich:



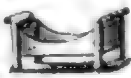
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller und gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Landau an der Marktstraße auf einer Fläche von 2 Dezimalen, neben Johann Georg Steeg Wittwe und Johann Gulde.

Landau, den 2. Jenner 1850
Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.



Mittwoch, den 9. Jenner nächsthin und am folgenden Tag, je Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Erblassers zu Landau, lassen die Kinder des hier verlebten Eigenthümers, Herrn Franz Christoph Marzolph, öffentlich versteigern:



Schreinwerk, Getüch, Silbergeräth, Zinn und verschiedene andere Hausgeräthschaften.

Landau, den 31. Dezember 1849.
Keller, Notär.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den acht und zwanzigsten Januar 1850, Mittags ein Uhr, im Wirthshause von Nicolaus Dörrler zu Ranschbach, werden auf Anstehen von Meyer Isaac, Handelsmann, in Edenkoben wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd als Cessionar von David Schneider, Handelsmann, in Albersweiler wohnhaft, folgende der Maria Eva Braun, Wingertsfrau, in Ranschbach wohnhaft, Wittib des allda verlebten Wingers Mathias Kopp, und deren Tochter Catharina Kopp, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, in Ranschbach wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige im Banne von Ranschbach gelegene Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Keller und Hofraum, zu Ranschbach an der Brunnengasse gelegen, neben Johannes Serr und Jacob Doll;
2) 13 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,
3) 6 Dezimalen Wingert, ebenfalls eine Parzelle bildend;
4) 16 Dezimalen Acker, eine Parzelle ausmachend; Nro. 1 der Wittib Kopp und Nro. 2, 3 und 4 der Tochter Kopp zugehörig; —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notar Heffert von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedem bei dem Versteigerungscommissar eingesehen werden.

Landau, den 3. Januar 1850.
Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

I Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Samstag, den zweiten März 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Mörlheim, bei Wirth Anton, wird auf Anstehen von Wolfgang Schuster, gebürtig zu Buchenbach, Landgerichts Herzogenaurach, Feldwebel im königl. bayer. Infanterie-Regiment Wrede, zu Würzburg in Garnison, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgendes Immobil, als:

Section D. Nr. 61. ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Garten und Zugehör, gelegen zu Mörlheim im Gässel, neben Jacob Pfeiffer und Margaretha Mayer, auf 9 Ares 32 Centiares, —

gegen 1. die Wittwe und Erben von Adam Horber, im Leben Leineweber in Mörlheim, als: a) dessen Wittwe Eva Baus, ohne Gewerbe, als solidare Mitschuldnerin und als Theilhaberin an der zwischen ihr und dem Verlebten bestandenen Gütergemeinschaft,

und b) dessen Kinder und Erben, als: 1) Michael Horder, Ackersmann, 2) Thomas Horder, Ackersmann, 3) Magdalena Horder, Ehefrau von Georg Rindfleisch, Leineweber, und diesem Letztern selbst, der Gütergemeinschaft wegen, alle in Mörlheim wohnhaft, und 4) Juliana Horder, Ehefrau von Peter Neff, Tagner, in Oberlustadt wohnhaft, und diesen Letztern selbst, der Gütergemeinschaft wegen, und II. Martin Bösherz, Ackersmann, in Mörlheim wohnhaft, als dritten Besitzer der untern Hälfte des obenbeschriebenen Wohnhauses und $8\frac{3}{10}$ Dezimalen Pflanzgarten, — unter sofortigem definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Hessert von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

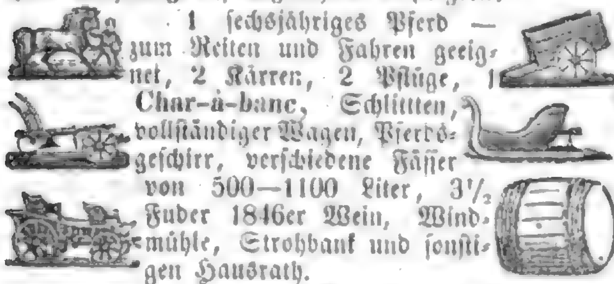
Das Haus wird mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend versteigert und dessen nähere Beschreibung so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 2. Januar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Mobilien-Versteigerung.

Montags, den 14. Januar 1850, Morgens um 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des in Jugenheim verlebten Handelsmannes Leopold Weil vor ihrer Wohnung auf Eigenthum versteigern:

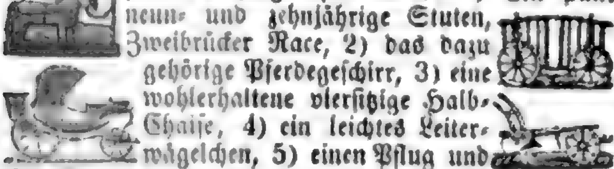


1 sechsjähriges Pferd — zum Reiten und Fahren geeignet, 2 Kärren, 2 Pflüge, 1 Char-à-banc, Schlitten, vollständiger Wagen, Pferdsgeschirr, verschiedene Fässer von 500—1100 Liter, $3\frac{1}{2}$ Fuder 1846er Wein, Windmühle, Strohbank und sonstigen Hausrath.

Sartorius, Notär.

Versteigerung.

Am 10. Jänner 1850, Morgens neun Uhr, läßt Herr Land-Commissär Petersen durch den Unterzeichneten im Stadthausgebäude dahier folgende Gegenstände versteigern, nämlich: 1) Ein Paar neun- und zehnjährige Stuten, Zweibrücker Race, 2) das dazu gehörige Pferdegeschirr, 3) eine wohlerhaltene viersitzige Halb-Chaise, 4) ein leichtes Leiterwägelchen, 5) einen Pflug und eine Egge. —



Landau, den 28. Dezember 1849.

Zinckgraf, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.

Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Januar nächsthin, jedesmal um 10 Uhr des Morgens, zu Herrheim auf dem Gemeindehause, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente auf Zahlungstermin geschritten, nämlich:

$5\frac{1}{4}$ Klafter eichen Stiefelholz,
$163\frac{1}{4}$ „ buchen geschnitten Scheitholz,
$106\frac{1}{4}$ „ „ Prügelholz,
$75\frac{3}{4}$ „ eichen Scheitholz,
$4\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz,
$\frac{1}{4}$ „ gemischtes Scheitholz und
5000 gemischte Wellen.

Herrheim, den 29. Dezember 1849.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Langenberg.

Den 17. Januar 1850, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bienwaldmühle.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I.

1 Stamm eichen Schiffbauholz,
16 Stämme „ Bauholz 1., 2., 3. u. 4. Classe,
26 Klafter „ Scheitholz,
$9\frac{1}{2}$ „ „ „ anbrüchig,
26 „ gemischtes Stockholz.

Schlag zufällige Ergebnisse ad III.

$\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz,
$1\frac{1}{4}$ „ kiefern „
1 „ aspen „ anbrüchig,
$\frac{3}{4}$ „ birken „
$2\frac{1}{2}$ „ issen „ anbrüchig,
$\frac{1}{2}$ Hundert eichene Reiserwellen,
$\frac{1}{2}$ „ kieferne „

Schlag Haardt.

$147\frac{1}{2}$ Klafter kiefern Scheitholz,
$12\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz,
46 Hundert kieferne Wellen.

Schlag Sengnesselbuckel.

18 Klafter kiefern Scheitholz,
$4\frac{1}{4}$ „ „ Prügelholz,
$12\frac{1}{2}$ Hundert kieferne Wellen.

Langenberg, den 2 Januar 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen
des k. Forstamtes Bergzabern.

Mittwochs, den 16. Januar 1850, Vormittags um 9 Uhr, zu Klingenmünster im Adler.

Revier Silz.

Schlag Treutelsberg 6. Rörel.

3 weißtannene Sparren,
$62\frac{1}{4}$ Klafter kieferneS Scheitholz,
20 „ „ Prügelholz,
$9\frac{3}{4}$ „ Stockholz,
3100 kieferne Reiserwellen.

Schlag Treutelskopf.

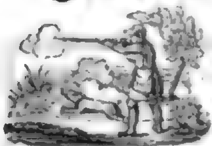
$3\frac{1}{2}$ Klafter kiefernes Prügelholz,

325 eichene Reiserwellen,
850 kieferne "
Schlag Herrenwald 3. Ehrendelle.
9½ Klafter kiefernes Prügelholz,
3700 kieferne Reiserwellen.
Bergzabern, den 2. Januar 1850.
Das k. b. Forstamt.
Beker.

Holzversteigerung
aus dem
Aerarial-Holzhof zu Kaltenbach.

Freitag, den 11. Januar 1850, Morgens 10 Uhr, im Posthause zu Kaltenbach,
7 Klafter eichen Misselholz 2. Klasse, Rest,
36 " " Stiefelholz, Rest,
90 " buchen Scheitholz,
80 " buchen Prügelholz,
49 " eichen Scheitholz,
15¾ " birken "
43 " gemischtes Prügelholz,
Bürgermeisteramtliche Zahlungsfähigkeits-Zeugnisse sind von auswärtigen Steigerern, wie bekannt, beizubringen.
Pirmasens, den 27. Dezember 1849.
Königliches Forstamt.
Martin.

Feld- und Waldjagd-Verpachtung.



Samstag, den 19. Januar l. J., des Mittags um 12 Uhr, wird die Gommersheimer Feld- und Waldjagd auf dem Gemeindehause dahier auf 6 oder 9 Jahre verpachtet.
Gommersheim, den 2. Januar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

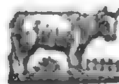
Herxheimweyer. Stammholz-Versteigerung.
Montag, den 14. Januar nächsthin, Morgens 11 Uhr anfangend, wird in diesseitigem Gemeinde-Walde zur Versteigerung von 66 eichenen Schiffbau- und anderen Baustämmen geschritten.
Herxheimweyer, den 28. Dezember 1849.
Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Bekanntmachung.
Auf den Grund hierorts eingelaufener Beschwerde, daß mehrere Gewerbtreibende hiesiger Stadt, außer dem Gewerbe, wofür sie patentisirt sind, noch Nebengewerbe treiben, von welchen sie keine Patentgebühr bezahlen, sehe ich mich andurch veranlaßt, die Betreffenden auf die Gewerbsteuer-Verordnung vom 14. April 1820, und insbesondere auf die §§. 5, 6, 19, 20, 37 und 38 aufmerksam zu machen. — Nach Ablauf von acht Tagen werden die allenfalls noch sich vorfindenden Contravenienten vor das Polizeigericht geladen und um das Sechsfache des Betrages bestraft werden. —
Landau, den 28. Dezember 1849.
Der kgl. Polizeikommissär.
Metz.

Beachtenswerth!
Wie und wo man für 8 Rß Preuß. Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr
Zweimalhundert tausend Thalern
gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Büreau **unentgeldlich** nähere Auskunft. Das Büreau wird auf desfallsige, bis spätestens den 20. Januar 1850 bei ihm eingehende **frankirte** Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Büreau zu ertheilende **nähere Auskunft Niemand irgend etwas zu entrichten hat.**
Lübeck, December 1849.
Commissions-Büreau,
Petri-Kirchhof Nro. 308 in Lübeck.

Anzeige und Empfehlung.
Die Unterzeichneten beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie das zu Annweiler bestehende Färbereigeschäft sammt Haus, ehemals Hrn. Oberst, in letzter Zeit Hrn. Herzog gehörend, als Eigenthum an sich gekauft haben. Zugleich empfehlen sie sich im Färben von Seiden, Leinen, Schaf- und Baumwolle, so wie im Drucken einer großen Auswahl beliebiger Muster, überhaupt in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten. Dieselben werden es sich jederzeit angelegen sein lassen, alle ihnen anvertrauten Stoffe, nicht allein auf das Schönste und Schnellste zu bearbeiten, sondern auch ihre Preise auf das Billigste zu stellen.
Gebrüder Hubing.

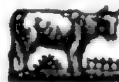
Anzeige.



Bei Jacob Engel in Mörzheim sind drei zur Zucht gut geeignete Faßel zu verkaufen.

Zu verkaufen:
Ein Rinderfaßel, Rothscheck, vorzüglicher Race, 2¾ Jahr alt, bei J. Stöpel, Bierbrauer in Landau.

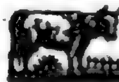
Zu verkaufen:



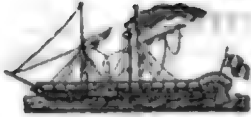
Zwei ¾jährige schwarz und weißscheckige Faßel bei Mathias Engel d. j. in Ramberg.

Zu verkaufen:
Ein Faßel, 3 Jahre alt, Farbe Rothscheck, ausgezeichnet schön, für den Ritt wird garantirt, bei
Adam Iberger
in Walsheim.

Zu verkaufen:



Zwei Rinderfaßel, der eine 3, der andere 1½ Jahr alt, bei Michael Klein in Kapellen.



Lokalfahrt
der
Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Januar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Januar 1850.

Dem Verdienste!

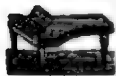
Da die letzte Annonce des Herrn Sprachlehrers Dreispring vorzüglich darauf berechnet schien, das Publikum auf die stets so günstigen Resultate seiner Unterrichtsmethode aufmerksam zu machen, so besuchten auch wirklich, ausser den Eltern, auch noch andere Damen und Herren die am 22. v. M. abgehaltene, öffentliche Prüfung seiner Schüler und im Auftrag der damals Anwesenden soll durch Gegenwärtiges auch öffentlich die gebührende Anerkennung ausgesprochen werden.

Mehrere Herren haben unmittelbar dem Augenblick entnommene Fragen in franz. Sprache an die Kleinen gerichtet, die auch jedesmal schnell und richtig beantwortet wurden und die anwesenden Eltern versicherten zugleich, daß sie sich hievon schon zur Genüge überzeugt hätten.

Man kann hieraus ersehen, was die einmal gewonnene Liebe der Schüler zum Unterricht, dann Eifer und fester Wille des Lehrers vermag und Herr Dreispring kann das beruhigende Bewußtsein haben, daß für seine Schüler das Geld nicht umsonst ausgegeben wird.

Kr.

Anzeige.



Bei Lehrer Müller in Kandel ist ein gut erhaltenes, sechsoctaviges Klavier billig zu verkaufen.

Jacobea Häuser hat während mehrerer Monate in Strasburg das Frisiren und die sonstigen Haararbeiten (alles auf die neueste Art) erlernt, und wird ihre geehrten Gönner auf's Beste und Billigste bedienen. — Auch wird dieselbe wie früher sticken und vestoniren.

Landau, den 1. Januar 1850.

Billiger Reis, gebrannter Café, Lapperdan in Salz, alle Sorten Thee, Brust-Caramellen, **Pâte de Nase** rc. rc. bei J. F. Stahl in Landau.

Unter Zusicherung bedeutender Vortheile wird an thätige Geschäftsleute der Commissions-Verkauf eines leicht gangbaren Artikels zu übertragen gesucht. Anerbietungen, **franco** unter **B & H** poste Restante Mainz.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 31. Dezember 1849.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r	11	6	Souverainsd'or	12	3
Friedrichsd'or	9	55	Laubthaler, ganze	—	—
Ducaten	5	39	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	10	2 1/2	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	39	5 Francs-Thaler	—	—

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 85 1/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	3. Jan.	3	34	2	35	2	37	2	20	2	22
Edenkoben	29. Dez.	3	20	2	36	2	33	—	—	2	20
Kaiserslautern	27. Dez.	3	15	2	17	2	26	2	11	2	2
Kandel	19. Dez.	3	20	2	35	2	29	2	25	2	15
Neustadt	2. Jan	3	32	2	39	2	33	2	16	2	22
Speyer	27. Dez	3	27	2	30	2	30	2	15	2	17
Zweibrücken	3. Jan.	3	48	2	10	2	39	2	—	1	56

Mainz, 28. Dezember. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 19 kr. Korn, 4 fl. 55 kr.; Gerste, 4 fl. 26 kr.; Hafer, 5 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 3. Landau in der Pfalz, den 9. Januar **1850.**

Wie schnell gehorcht der Mensch der närr'schen Zeit —
Wie langsam, wenn es heißt: nun seid gescheidt! —
Schuster, aus Ottersheim.

Zeitschwingen.

Landau, am 7. Jan. Seit einigen Tagen verbreitet sich das Gerücht: königlich hohe Regierung der Pfalz habe zur Errichtung einer

Irren-Heil-Anstalt

in einer sehr entsprechenden Lage am Fuße der Vogesen, zwischen Göcklingen und Klingenmünster, einen Gütercomplex mit Gebäulichkeiten angekauft. Wir begrüßen diese Maßregel als eine sehr erfreuliche, da wie bekannt, es seither unmöglich war, alle der Art Leidenden in der Frankenthaler Anstalt aufzunehmen und fügen noch die Worte des großen Meisters bei: Matth. 25, 40.

— 7. Jan. So eben erfahren wir aus verläßiger Quelle, daß unserm verehrten Festungs-Commandanten, General Freiherr von Pflummern, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, von Seiten Sr. Majestät, verliehen wurde.

— 9. Jan. Zugleich können wir anzeigen, daß die Schlußverhandlung in dem Anklage-Prozesse des ehemaligen Artillerie-Lieutenants Fugger heute Mittwoch, den 9. d. stattfinden — und daß der Angeklagte durch Herrn Anwalt Böcking vertheidigt werden wird. Aus dem Gesagten erhellt, welches Gewicht in dieser Beziehung auf die verschiedenartigen Zeitungsberichte zu legen war, da bis heute noch gar kein Urtheil erfolgt ist.

Auch lesen wir, der Kaiser von Rußland habe dem Kaiser von Oesterreich einen eigenhändigen Brief geschrieben und ihm den Rath ertheilt, die deutsche Frage mit Preußen auf freundlich friedlichem Wege zu lösen. Eben so spricht dafür ein Artikel des „Lloyd“ vom 22. Dez, welcher eine ganz neue Stellung Oesterreichs bezüglich der deutschen Frage wahrnehmen läßt. Nach ihm ist die Einigung von Preussen und Oesterreich die unerläßliche Vorbedingung einer staatlichen Organisation Deutschlands und diese letztere die wichtigste Bedingung für die Erhaltung des europäischen Friedens und können die großen Regierungen nicht verfehlen zu erkennen, „daß allein in „einer milden und billigen Ausgleichung ihrer Diffe„renz, ohne gar zu strenge Auffassung alter Rechte, „die Lösung ihrer Aufgabe zu finden sei.“

— So sehr es der ernstliche Wille des Boten ist, nur im Sinne des Friedens bei seinen Lesern einzukehren, dem Landmanne wieder Vertrauen einzuflößen, damit derselbe beruhigt und auch moralisch erstarkt bei kommendem Frühjahre sich seinem ehrenvollen Berufe hingebe; so bleibt es dennoch eine unbestreitbare Thatsache, daß die erregten Partheien in Deutschland noch immerhin schroff gegen einander überstehen und daß nur durch die eben ausgesprochenen Worte der Weltfrieden erhalten und dauernd begründet werden kann. Aber auch an allen Menschen ist es, durch Bruderliebe auf dem Wege der Einigung gleichfalls voranzuschreiten. Vergesset und verzeihet erlebte Unbilden durch blos drohende Worte und Meinungsäußerungen als Folge der erregten Zeit. — Die Hand aufs Herz, wer kann sich in einer oder der andern Beziehung ganz freisprechen? — Hasset die Denuncianten wie Gift! — Unterlaßt die Verfolgungs-Prozesse! — Wir wollen den Fortschritt, aber auch Ruhe und Rückkehr zur Ordnung und Anbahnung eines neuen regen Verkehrs, Wiederbelebung aller Geschäftszweige und keine Feindseligkeit, welcher Art sie auch sein möge, denn wie leicht gezeigt werden kann, verspricht sich die Speculation selbst aus Deutschlands Untergang hohen Nutzen zu ziehen, und Deutschlands Untergang ist auch der unsere!

Kalisch, 25. Dez. Wenn die großartige Illumination, welche am 18 d. M. zum Namensfeste des Kaisers Statt fand, ein aufrichtiges Zeichen der Ergebenheit wäre, so besäße der Kaiser die Anhänglichkeit der Bewohner Warschau's in vollem Maaße. Daß diese Feier mit einer großartigen Parade des Militärs verbunden wurde, dies läßt sich wohl von einer Stadt denken, die gegenwärtig eine größere Garnison hat, als verhältnißmäßig jede andere Stadt auf der Erde. Alle Nachrichten aus Warschau stimmen darin überein, daß der Wohlstand der Kaufleute und Gewerbetreibenden, und selbst der Umgegend daselbst sehr im Zunehmen ist, und wenn der Zustand Europa's, wie es den Anschein hat, noch lange Zeit die Anhäufung der russischen Heeresmassen im Königreich Polen bedingt, so wird sich Warschau sicherlich zu einer der bedeutenderen Hauptstädte in Europa emporschwingen. Und wahrlich Warschau wird in dieser Beziehung nicht isolirt dastehen.

München, 30. Dez. Nach der Landbötin ist der Redakteur der Leuchtkugeln zu 24stündigem Arrest vom Stadtgericht verurtheilt worden und zwar wegen Beleidigung eines regierenden Monarchen. Die Leuchtkugeln brachten nämlich unlängst eine mit einer Pickelhaube bedeckte Figur, mit der Bemerkung: „das sei ein Vielfraß, der Länder verschlinge.“ Das Gericht bezog dies auf einen regierenden Monarchen, obgleich kein Name genannt war. Der Preßverbrecher hat die Appellation ergriffen.

Zweybrücken, 5 Jan. (Wochenbl.) Herr Kolb aus Speyer ist frei. Vom 23. Juli 1849 bis 3. Januar 1850 dauerte die provisorische Einsperrung. Die ersten Stunden seiner Befreiung genoß er im

Kreise einiger Freunde. Wenn es wahr ist, was uns das Frankf. Journal aus Ludwigshafen berichtet, daß der Speyerer Bahnhof am 1. d. Abends mit Gendarmen und Infanterie besetzt war, weil man vermuthete, Kolb käme an, um seiner Familie Glück zum Neujahr zu wünschen, so wird sich diese Feierlichkeit heute wiederholen, und den Speyerern einen spaßhaften Abend bereiten.

Nachschrift. Wien, 28. Dez. Und wieder heißt es, im Ministerrath sei beschlossen worden, daß die an der sächsischen Grenze stationirten Truppen, 24,000 Mann stark, in Sachsen einrücken sollen.

— So auch, der König von Hannover sei auf sein Ansuchen zum österreichischen General ernannt worden.

— Mehrere Zeitungen berufen jetzt den Reichstag statt nach Erfurt — nach Berlin.

— In Polen, heißt es, sollen die russischen Regimenter um je 1000 Mann vermehrt werden, so daß sie eine Stärke von 6000 Mann erhalten.

— Die Oesterreicher besetzen im römischen Staate alle Punkte, welche die Spanier verlassen. Auf diese Art kommen sie der Hauptstadt immer näher.

— Im türkischen Ministerium ist ein eigenes Departement für die Angelegenheit der magyarischen Emigration errichtet.

— Am 1. Januar hat der Prinz von Preußen einen Tagsbefehl an die unter seinem Commando stehenden Soldaten erlassen, worin etwas verblümt auf neue Siege, die aber erst erfochten werden sollen, hingewiesen wird.

— Alle Nachrichten aus Böhmen lauten kriegerisch und spannen unsere Erwartung auf Berichte aus Sachsen. Fortwährend kommt bei der österreichischen Armee Munition an.

— Aus Triest schreibt man, daß das 1. Bataillon der Infanterie Befehl erhalten, sich mit einer Raketenbatterie zu einer Expedition gegen die Montenegriner bereit zu halten.

Rastatt, 4. Jan. Schon am 2. d. befanden sich nur noch etliche 50 badische Gefangene in den hiesigen Gefängnissen.

Wien, 2. Jan. Aus Galizien berichtet man von neuen Ueberschwemmungen der Weichsel, wobei auch mehrere Menschenleben dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen.

Antwerpen, 2. Jan. Eine aus einem Vater und 10 Söhnen bestehende hier ansäßige Familie, Namens Bosse, erbte kürzlich höchst unerwarteter Weise ein sehr bedeutendes Vermögen. Der Vater war so entzückt darüber, daß er eine halbe Maaß Wachholderbranntwein trank und in Folge dieses Excesses sogleich starb.

Paris, 4. Jan. Der unterseeische Telegraph zwischen Frankreich und England wird demnächst in Angriff genommen werden. Ein einziger Leitungsdraht von einer Person in England und einer in Frankreich in Bewegung gesetzt, wird in 100 Minuten 100 Depeschen, jede von 15 Wörtern mit Adresse und Unterschrift befördern.

— Es bestätigt sich, daß die türkische Regierung Herrn v. Lamartine über 3500 Hectaren Ländereien in der Nähe von Smyrna zu einer Ansiedelung unentgeldlich überlassen hat.

Hamburg, 2. Jan. Wie wir vernehmen, lagen beim Anfange des Jahrs 233 Handelsschiffe aus allen Gegenden der Welt auf der Elbe vor Anker.

Pesth, 29. Dez. Kossuths Kinder sollen im Theresianum zu Wien erzogen werden; vorläufig ist ihnen ein Erzieher in der Person des Herrn Czernecky gegeben worden.

Metz, 4 Jan. Das Siecle enthält einen kurzen Artikel über die politischen Prozesse in Frankreich, indem es die Bemerkung macht, daß alle Verfolgungen wegen der letzten Junierreignisse in den Provinzen mit einer Freisprechung von Seiten der Geschworenen endeten.

— Der Münchner Eilbote sagt: Wer jetzt noch in Zweifel wäre, wohinaus die Bundescommission in Frankfurt wolle, der möge nur deren Organ, die Frankfurter Oberpostamtszeitung, lesen, und es wird schrecklich tagen. Nach diesem Organ wird es nicht eher Frieden in Deutschland geben, als bis die bestehenden und von Volk und Fürst beschwornen Constitutionen aufgehört haben, zu existiren. Ein Paar schwarz-weiße und schwarz-gelbe Herren meinen: „Duldet nur, ihr Millionen! duldet für die alte Welt!"

— Paris, 31. Dez. Hier ist man der Ueberzeugung, daß der Einheitskampf in Deutschland wohl noch zu bedenklichen parlamentarischen Zwiespalten, allein durchaus zu keinem intensiven Bruche zwischen den betheiligten Mächten führen wird. Frankreich und England suchen indessen gemeinschaftlich die bisherigen Beziehungen „zu den einzelnen Staaten des „deutschen Bundes aufrecht zu erhalten."

Wien, 1. Jan. Es läßt sich der Wiener Lloyd aus Frankfurt das wichtige Ereigniß melden: „Eine „Verständigung ist zwischen den Mitgliedern des In„terims erfolgt." Oesterreich wird den Erfurter Vereinstag nicht stören, weil es nun weiß, daß derselbe Oesterreichs Rechte in Deutschland ungekränkt belassen wird. Wenn sich derselbe Anfangs des Monats März versammeln wird, „so werden sich die bei„den deutschen Großmächte bereits über die künftige „Constituirung Deutschlands vereinigt haben" und Preußen wird im Stande sein, das Resultat derselben dem Parlamente vorzulegen, das seine Zustimmung nicht versagen wird. (Mz. Ztg.)

Zapfenstreich.

Eine Berühmtheit seltener Art lebte noch vor Kurzem zu Rudolstadt in Thüringen. Der Cantor dieses Orts zeichnete sich dadurch aus, daß er durch seine überaus kräftige Baßstimme ein Glas, in das er hineinschrie, zersprengte. Er war auch ein starker Trinker. Er kaufte sich einst bei einem Wirthe 7 Eimer Bier, die er (den Eimer zu 80 Maß) in acht Tagen ganz allein austrank.

† „Zahl der verschiedenen Sprachen." Die Summe der auf unserer Erdkugel gebräuchlichen Sprachen und Dialekte erreicht die Zahl 3065, hievon kommen auf Europa 487, auf Asien 816, auf Afrika 284, auf Amerika 1282 und auf Australien 164.

O Der Graf Dejean in Paris besitzt eine Insektensammlung, welche wohl unter die ersten Privatkollectionen dieser Art gehören dürfte, da sie nicht weniger als 24,000 Arten in 118,000 Exemplaren oder Individuen enthält. Kürzlich hat er sie gegen die Summe von 600,000 Francs zum Verkaufe ausgeboten.

*⁎ „Schlecht belohnte Ehrlichkeit." Ein Schlosser in Paris wurde vor Kurzem in ein angesehenes Banquierhaus gerufen, eine Presse mit verschiedenen Kästen auszubessern. Er nahm dieselbe mit nach Hause und fand bei ihrer Zerlegung eine Summe von 80,000 Francs in Banknoten. Augenblicklich in das Comptoir zurückeilend traf er Niemand mehr und konnte erst am folgenden Morgen die angeführte Summe sammt seiner bescheidenen Rechnung von 15 Francs dem Geschäftsführer übergeben, welcher ihm sehr artig dankte und zehn Francs für seine Arbeit übergab, behauptend, der Conto belaufe sich zu hoch.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die für das erste Semester 1850 vorgeschriebene Hundevisitation findet den nächsten Freitag und Samstag, als den 11. und 12. dieses Monats, von Morgens 8 bis 12 und von Nachmittags 2 bis 4 Uhr, auf dem Polizei-Bureau statt, was den Hundebesitzern, um die Vorführung ihrer Hunde rechtzeitig besorgen zu lassen, hiermit bekannt gegeben wird.

Landau, den 7. Jänner 1850

Der kgl. Polizeikommissär:
W e tz.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am sechs und zwanzigsten Februar 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Heuchelheim bei Bergzabern, im Wirthshause zum Rappen bei Johannes Feitig, vor dem gerichtlich ernannten k. Notäre Ludwig Sartorius in Bergzabern wohnhaft, wird auf Betreiben von 1) August Richard, großh. bad. Revisor in Carlsruhe wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gewesener Vormund über den nunmehr volljährigen Adolph Seyb, Sohn der verlebten Franziska Billet, gewesenen Ehegattin erster Ehe des in Offenburg verstorbenen Kaufmannes Heinrich Seyb und Ehefrau zweiter Ehe von dem allda wohnenden Ministerialcanzleirathe Joseph Kinzinger, 2) dem gedachten Adolph Seyb selbst, früher Rechtscandidat in Carlsruhe, dermalen Corporal im großh bad zweiten Infanterie-Regiment, zu Freiburg in Garnison, — für welche Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen Andreas Heß, Ackersmann in Heuchelheim wohnhaft, als Schuldner der betreibenden Gläubiger.

Der Zuschlag bei dieser Versteigerung wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die hier unten sub Nr. 1 und 2 verzeichneten Stücke werden zusammen, als ein Ganzes bildend, alle übrigen Immobilien aber im Einzelnen, das heißt parzellenweise, versteigert werden.

Diese Immobilien sind:

1) [redacted] 5 Dezimalen Flächenraum mit einem Wohnhause nebst Stall und Hofraum, gelegen in der Gemeinde Heuchelheim in der Dorfstraße nach Münster;
2) 5 Decimalen Pflanzgarten bei obigem Wohngebäude gelegen, und mit diesem eine Parzelle bildend;
3) 19 Dezimalen Acker, im Banne von Heuchelheim, in vier Parzellen bestehend;
4) 67 Dezimalen Wingert, in demselben Banne, und ebenfalls vier Parzellen bildend. —

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre — genanntem Notäre Sartorius in Bergzabern — eingesehen werden.

Landau, den 7. Januar 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger
F. V Kessel.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den siebenten März 1850, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Hirsch in Gleisweiler, werden auf Anstehen von Friedrich Trapp, Kaufmann, in Landau wohnhaft, als Cessionar von Johann Jacob Steiner, Müller, in Speyer wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende Immobilien, als:

1) Das Drittel von 15 Ares Wingert im Engel;
2) 3 Ares Wingert in der Burggasse;
3) 3 Ares Wingert in der Burgheide;
4) 3 Ares dito im Letten;
5) 6 Ares Baustück auf'm Schützenmaier;
6) 6 Ares Wiese im Hinzloch;
7) 14 Dezimalen Wingert im Brühl;
8) 3 Ares Wiese im Hinzloch;

gegen 1. Johann Conrad Claus und dessen Ehefrau Eva Maria Gollong, beide Wingertsleute, zu Gleisweiler wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, und 2 Magdalena Wadle, ohne Gewerbe, in Gleisweiler wohnhaft, Wittib des allda verlebten Zimmermanns Philipp Jacob Bayersdörfer, als dritte Besitzerin der oben unter Nro 8 erwähnten Wiese, — unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parzellenweise durch den dazu committirten k. Notar Keller von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjekte so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissar eingesehen werden

Landau, den 8. Januar 1850.

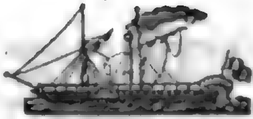
Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

Eröffnung eines Geschäfts-Bureau's.

Der Unterzeichnete hat in hiesiger Gemeinde ein Geschäftsbureau errichtet, und wird alle dahin einschlagenden Geschäfte aufs Gewissenhafteste besorgen. Seine Wohnung ist der Post gegenüber.

Candel, am 6. Januar 1849.

C. Fischer.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Januar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Januar 1850.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Januar 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Rheinzabern in der Wohnung des Blechners Weber, wird unter andern zum Nachlaß des daselbst verlebten Andreas Schneider gehörigen Mobilien, auch eine vollständige Buchbinderei-Einrichtung versteigert.

Rheinzabern, den 8. Januar 1850.

Mellinger, Notar.

Vorlegeblätter zum Schönschreiben.

Dieselben sind durch kgl. Regierungsverfügung vom 19. April 1849 in Folgendem empfohlen worden:

„Da das Bedürfniß guter Musterblätter zum Schönschreiben allgemein anerkannt ist, so werden die k. Landkommissariate und Distriktsschulinspektionen abermals auf die von den Lehrern Günther, Degen und Schneider herausgegebenen und durch Form und Inhalt gleich ausgezeichneten Schulvorschriften aufmerksam gemacht und deren Anschaffung für die Schulen um so nachdrücklicher empfohlen, als der Mangel an guten Schulvorschriften den Unterricht im Schreiben nicht nur erschwert, sondern es den Kindern an den meisten Schulen fast unmöglich macht, sich eine gute Handschrift anzueignen."

Preis für die 5 Abtheilungen aufgezogen 4 fl. 30 kr. Die einzelne Stufe (24 Blätter) aufgezogen 1 fl. 4 kr.; die 12 Blätter englisch aufgezogen 32 kr.

Vorräthig zu haben in

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Lehrlings-Gesuch.

In einer der besten Buchbinder-Werkstätte der Pfalz wird ein ordentlicher junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre genommen. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Der redliche Finder einer rothen, ledernen Ordonnanz-Militär-Brieftasche wird gegen Erkenntlichkeit um Rückgabe derselben bei der Redaction gebeten.

Anzeige.

Bei Joh. Ad. Clauß, Seifensieder in Landau, wird das Pfund Lichter zu 20 kr. verkauft.

Anzeige.

Bei Adam Stubenrauch in Sondernheim steht ein schöner Rinderfassel, 2½ Jahr alt, von Farbe Schwarzscheck, zum Sprung geeignet, zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte Zimmer, sogleich zu beziehen, bei Joseph Eg, Schneider in Landau, Trappengasse Nro. 30, blaues Viertel.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	3. Jan.	3	34	2	35	2	37	2	20	2	22
Edenkoben . .	5. Jan.	—	—	2	38	2	35	2	11	2	20
Kaiserslautern	2. Jan.	3	15	2	21	2	28	2	14	2	2
Kandel	19. Dez.	3	20	2	35	2	29	2	25	2	15
Neustadt . . .	5. Jan.	3	32	2	39	2	32	2	21	2	17
Speyer	27. Dez.	3	27	2	30	2	30	2	15	2	17
Zweibrücken .	3. Jan.	3	48	2	10	2	39	2	—	1	56

Mainz, 28. Dezember. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 19 kr. Korn, 4 fl. 55 kr.; Gerste, 4 fl. 26 kr.; Hafer, 5 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 4. Landau in der Pfalz, den 12. Januar 1850.

Rußland.

(Fragment aus einem umfassenden Aufsatze: Cöln. Ztg.)

Den 8. Jan. Man weiß, auf welchem Wege die Czaren wandeln: auf dem Wege nach Konstantinopel! Kaiser Nicolaus ist darauf eben noch einmal durch die Eifersucht der Mächte angehalten worden. Der Augenblick schien sonst so günstig. Oesterreich, der natürliche Verbündete der Türkei gegen Rußlands übergreifende Plane, war sein Bundesgenosse — Bundesgenosse im Sinne der Römer, welche ihre Untergebenen mit diesem Namen beehrten. Die Heere waren schon vereinigt, auf den ungarischen Feldzug hätte ein türkischer folgen können. Die Russen wären sicherlich diesmal nicht, wie vor zwanzig Jahren, bei Adrianopel stehen geblieben. Aber England und Frankreich zeigten Ernst, und der Czar lenkte ein.

Wir wollen uns nicht in die russischen Pläne vertiefen; aber so viel geht aus den Thatsachen hervor, daß Rußland noch jetzt zum Tigersprunge auf die Türkei bereit steht. Und Oesterreich wird und kann es nicht hindern. Auch wird behauptet, Deutschland könne nichts dagegen haben, daß die drohende russische Macht von seinen Gränzen abgeleitet werde. Polyphem fraß die Gefährten des Odysseus auch nicht alle auf einmal: sie kamen nach der Reihe daran! Wir erinnern uns den Aufsatz eines deutschen Diplomaten gelesen zu haben, welcher aus den Ereignissen der Geschichte seit Peter dem Großen den Gang der russischen Politik gründlich nachwies. Er theilte Rußlands Beziehungen ein 1) in baltische, 2) in türkische, 3) in die Verhältnisse zum mittlern Europa, und kam zu dem Ergebniß, daß Rußland an der Ostsee sich ausbreiten, in der Türkei erobern und in der Mitte sich vergrößern wolle. Der Satz ist gewiß richtig, wenn auch etwas gelehrt bewiesen. Reiche, die durch Eroberung groß geworden, halten auf dem Wege von freien Stücken nicht inne. Wir sind nun zwar nicht der Meinung, daß Rußlands Macht durch neue Eroberungen sich dauernd befestigen werde. Es ist schon jetzt nicht im Stande, die verschiedenen an seinen Kern angesetzten Theile zu einem gleichmäßigen Ganzen zu vereinigen; die verschlungenen Reiche liegen in seinem Innern, wie die heilen unverdauten Fische im Magen des räuberischen Hechtes. Die politischen und socialen Ursachen, welche das große russische Reich mit einer Auflösung bedrohen, können durch neue Eroberungen nur vermehrt werden.

Dadurch werden aber unsere Gefahren in der nächsten Zukunft freilich nicht verringert. Custine sagt mit Recht: „Rußland sieht in Europa eine Beute, welche ihm früher oder später durch unsere Uneinigkeit in die Hände geliefert werden wird. Es ist die Geschichte Polens im Großen.“ Wenn es in Deutschland zunächst auch nicht auf Eroberung ausgeht, so will es doch darin nach wie vor herrschen. Früher pflegte es die kleineren Fürstenhöfe als die besten Handhaben seiner Politik anzusehen. Seit 1848 hat sich diese Ansicht etwas verändert. Die kleinen Staaten erscheinen gefährlich als Heerde der Democratie. Eine neue russische Denkschrift schlägt daher vor, zu gestatten, daß sie mehr oder weniger Oesterreich und Preußen untergeordnet würden; dann würden sich Oesterreich und Preußen das richtige Gleichgewicht halten. Mit andern Worten: beide Mächte würden Deutschland so in der Schwebe erhalten, daß Rußland stets mit dem kleinen Finger den Ausschlag geben könnte. Rußland will kein mächtiges Deutschland, sondern ein ohnmächtiges. Zweierlei ergibt sich hieraus, das wir Deutsche klar und unverändert im Auge behalten müssen. Zuerst, daß jede Politik, deren heimlicher Hintergedanke Rußland ist, eine volksfeindliche ist; wer Rußland zur Hülfe ruft, der stürzt sich selbst ins Verderben. Sodann, daß wir unsern aufrichtigen Bundesgenossen in England suchen müssen, welches verständiger Weise nicht, wie Rußland glauben kann, ein Interesse an der Ohnmacht Deutschlands zu haben. Am besten und würdigsten verfahren wir, wenn wir von unsern innern Angelegenheiten, von dem Werke der Einigung, jeden fremden Einfluß fern zu halten suchen, am meisten aber den russischen. Deutschland für die Deutschen!

In Triest waren am 30. v. M. wichtige Nachrichten mittelst Dampfboote aus Konstantinopel vom 22. eingelaufen. Demnach hatte sich der dortige politische Horizont aufs Neue umwölkt, und namentlich überließ sich der Handelsstand bangen Besorgnissen auch darüber, daß das russ. Cabinet die Erklärung abgegeben: mit der Pforte nur ohne Englands Einmischung unterhandeln zu wollen.

München, 1. Jan. An den bayerischen Geschäftsträger in Paris, Hrn. v. Wendland, ist heute ein Courier abgesendet worden. Man spricht deshalb neuerdings von Unterhandlungen mit Frankreich behufs eines Bündnisses gegen die nun offen ausgesprochenen Mediatisirungspläne der beiden deutschen Großmächte. (Spr. Ztg.)

Dem „Wanderer“ zufolge hat Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich sein Portrait und ein eigenhändiges Schreiben an den Präsidenten der französischen Republik, Louis Napoleon, geschickt.

Münster, 1. Jan. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß binnen Kurzem drei Armeecorps, unter ihnen das westphälische 7., mobil gemacht werden sollen. Das eine soll in Hessen-Darmstadt, das andere in Sachsen einrücken; über die Bestimmung des dritten verlautet nichts.

Leipzig, 2. Jan. Ueber die Verlegung der österreichischen Truppen an die sächsische und würtembergische Gränze vernimmt man, daß es dem Democratenthum gelte. Beide Großmächte vereint beabsichtigen die democratischen Gelüste und Wühlereien mit einem Schlage zu vernichten.

Mainz, 3. Jan. Die Crawallzeit des Jahres 1848 kehrt bei uns zurück. Seit Sylvesterabend kommen täglich in den Abendstunden Scandale zwischen der niedern Volksklasse und Soldaten vor, und es hat schon viele Verwundungen abgesetzt.

Straßburg, 4. Jan. Pariser Blätter berichten: Die jetzt lebenden Marschälle Frankreichs sind 6 an der Zahl: Soult, 1769 geboren, ist 1804 zum Marschall ernannt; Gerard, 1773 geb, Marschall 1830; Sebastiani, 1775 geb., Marschall 1840; Ralle, 1775 geb., Marschall 1847; Dock, 1776 geb., Marschall 1847; J. Bonaparte, 1784 geb., Marschall 1850. (Letzterer ist der ehem. König von Westphalen.)

Petersburg, 27. Dez. Der neugeborne Sohn des Herzogs von Leuchtenberg hat den Namen Sergei und den Titel kaiserliche Hoheit erhalten. Der Prinz ist bereits verschiedenen Garderegimentern zugetheilt worden.

Karlsruhe, 4. Jan. Bedauert wird, daß sich jetzt noch nachträglich manche ein Geschäft daraus machen, Leute zu denunciren. Besonders thätig zeigen sich die Gensdarmen, welche in ihrem Eifer oft so weit gehen, daß sie sogar von den preuß. Militärbehörden hören müssen, „sie mit Lapalien zu verschonen."

Frankfurt, 4. Jan. Wie man aus gut unterrichteter Quelle wissen will, wird dieser Tage ein Gesetz von Seiten der Bundescentralgewalt erscheinen, welches alle democratische Clubbs in Deutschland vorerst aufheben wird.

München, 6. Jan. Jedem Soldaten, den der Ehrenposten vor dem Gasthofe traf, worin der Erzherzog Johann logirte, ließ dieser 30 Gulden auszahlen. Ob, oder was an die beim Hotel zahlreich patrouillirende Gensdarmerie-Mannschaft vertheilt wurde, darüber verlautet Nichts. —

Aus dem Elsaß, 6. Jan. Das Unterstützungs-Comite für deutsche Flüchtlinge in Straßburg wiederholt seinen Aufruf für diese Unglücklichen. Nicht selten kommen dieselben auf ihrer Durchreise nach der Heimath oder nach einem Einschiffungspunkt, um nach Amerika auszuwandern, in einem sehr kläglichen Zustande hier an. Sie sind mit Kleidungsstücken höchst spärlich versehen, ja viele tragen noch Sommeranzüge. Der Unterstützungsverein hat seit seiner Constituirung im Ganzen 489 Fr. und mehrere Packete Kleider empfangen. Obgleich die Wohlthätigkeit während dieses harten Winters ganz ausserordentlich in Anspruch genommen ist, so läßt sich doch von allen politischen Parteien erwarten, daß man der unsäglichen Noth jener Unglücklichen, so weit möglich, abhelfe, um ihnen die Mittel an die Hand zu geben, entweder nach Hause zurückzukehren oder auszuwandern.

Berlin, 6. Jan. General Lamoriciere, der bisherige Gesandte der französischen Republik in Petersburg, ist hier mit einem zahlreichen Gefolge eingetroffen, denn zugleich mit ihm sind die ebenfalls abberufenen Herren de Beutheim, de Senneville, Va Mant und Brefield angekommen; das ganze französische Gesandtschafts-Personal in Petersburg wird umgestaltet. Der Kaiser, so wird erzählt, hat die Absendung der englischen Flotte nach den Dardanellen einen Degenstich ins Wasser genannt; allein die Provocation zum Kriege ging in dieser Angelegenheit offenbar nicht von England aus, und die neuesten Nachrichten von Konstantinopel beweisen, wie tief der Kaiser sich verletzt fühlt, wie wenig er bis jetzt zu willigem Nachgeben sich hat entschließen können.

Pesth, 1. Jan. Das heutige „Magyar Hirlap" enthält in seinem amtlichen Theile einen Erlaß des pesther Kriegsgerichtes, laut welchem 67 des Majestäts-Verbrechens angeklagte flüchtige Individuen vor das Kriegsgericht geladen werden; wir finden darunter die Namen: Kossuth, Lajos, Rakoczi Janos, ein Beamter Kossuth's, Egressy, Schauspieler, Meßaros, Kriegsminister bei den Rebellen, Szemere, Minister des Innern, Perczel, die Grafen Kasimir und Stephan Batthyanyi, Tamics u. s. w. Die Vorgeladenen haben binnen 90 Tagen zu erscheinen und sich über die auf ihnen lastenden Anklagen zu rechtfertigen.

Dem „Wanderer" wird aus Konstantinopel vom 20. Dez. geschrieben: Auch in Paris eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 21. Dez. lassen die Lösung der Flüchtlingsfrage keineswegs so nahe erscheinen, wie dies z. B. die heute von uns mitgetheilte Correspondenz der „Times" thut. Aus angeblich sehr guter Quelle wird nämlich gemeldet: am 20. Dez. sei ein Courier aus Petersburg eingetroffen, welcher die Weigerung des Kaisers von Rußland, den von dem russischen und österreichischen Gesandten bereits unterzeichneten Vertrag zu ratificiren, überbracht habe. Der Czar — so heißt es — verwirft die von der Pforte angebotenen Garantieen und verlangt die Vertreibung aller Polen und aller ungarischen Flüchtlinge ohne Ausnahme. In Folge dieses neuen Beschlusses, welcher, wie versichert wird, den Herren v. Titoff und Stürmer sehr unerwartet gekommen ist, soll der Divan befohlen haben, die Rüstungen mit dem größten Eifer fortzusetzen. — Die englische Flotte, welche vor Mosconissi Anker geworfen hat, scheint daselbst überwintern zu wollen. Auch das französische Geschwader wird wohl in den dortigen Gewässern den Winter zubringen.

Warschau, 30. Dez. Die Auswanderung aus Deutschland nach Rußland war dieses Jahr groß, sie überstieg das Fünffache gegen die früheren Jahre. Der Deutsche in Rußland wird (hört!) schneller zum Russen, als sein Bruder in America zum Americaner wird. Dem Franzosen in Rußland ergeht es ganz eben so. Der Russe geht lieber zu dem reinlichen deutschen Bäcker, als zu dem russischen; er hält den deutschen Schneider für den geschicktesten, und läßt seine Kinder gern durch deutsche Sprach- und Musiklehrer bilden.

Wien, 2. Jan. Jetzt heißt es, die Truppenmärsche nach Böhmen fänden deßwegen statt, weil der Typhus die Garnisonen in Böhmen beinahe um die Hälfte zum Dienste untauglich macht.

„Der bekannte „Zeus“ gibt die vermuthliche Witterung für die Restage des Januar, wie folgt an: bis zum 12. die Kälte abnehmend mit Neigung zu Schnee; gelind Thauwetter mit Regen und Schnee am 13. bis 16.; wieder heller und kalt bis 20; darauf gelind mit Schnee oder Regen vom 21. bis 24.; neue strenge Kälte vom 25. bis 27; endlich gelind, trüb mit Regen oder Schnee am Schlusse; in den ersten Tagen des Februars kalt. Nordostwind wird vorherrichen; mittleres Barometer.

Berlin, 7. d. Die Regierung überreichte der zweiten Kammer den mit den Fürsten abgeschlossenen Staatsvertrag, betreffend die Uebergabe beider Hohenzollern an Preußen.

Rom, 31. Dez. Hier herrscht eine Kälte von 5 Grad und der Schnee bedeckt die Hausdächer. Der Pabst hat sich alle Feierlichkeiten verbeten, die ihm die Stadtbehörde beim Empfang bereiten wollte.

(Carlsr. Ztg.) Nach einer Zusammenstellung beträgt die Volkszahl:

In	Preußen . . .	16,219,230	Seelen.
„	Oesterreich . .	35,804,152	„
„	Großbrittannien	26,859,161	„
„	Frankreich . . .	35,400,486	„
„	Spanien . . .	12,386,841	„
„	Belgien . . .	4,258,426	„
„	Dänemark . .	2,195,500	„

Die Einnahmen dieser Staaten betragen nach dem 14 Thaler Fuß:

In	Preußen . . .	94,174,380	Thaler.
„	Oesterreich . .	107,748,977	„
„	Großbrittannien	391,808,544	„
„	Frankreich . .	371,007,072	„
„	Spanien . .	98,391,048	„
„	Belgien . .	33,248,440	„
„	Dänemark . .	24,012,000	„

Die Ausgaben:

In	Preußen . . .	94,174,380	Thaler.
„	Oesterreich . .	129,766,446	„
„	Großbrittannien	372,776,107	„
„	Frankreich . .	385,656,046	„
„	Spanien . .	98,055,297	„
„	Belgien . .	32,918,777	„
„	Dänemark . .	23,902,586	„

Die Civilliste beträgt:

In	Preußen . . .	2,573,000	Thaler.
„	Oesterreich . . .	3,642,583	„
„	Großbrittannien .	2,620,340	„
„	Frankreich . . .	3,546,667	„
„	Spanien . . .	3,278,570	„
„	Belgien . . .	733,686	„
„	Dänemark . . .	2,233,023	„

Die Ausgaben für das Kriegsmisterium betragen:

In	Preußen . . .	25,186,327	Thaler.
„	Oesterreich . .	43,360,433	„
„	Großbrittannien .	60,408,210	„
„	Frankreich . .	85,869,435	„
„	Spanien . . .	22,228,727	„
„	Belgien . . .	7,472,533	„
„	Dänemark . .	5,028,885	„

Was die Ausgaben betrifft, so sind in allen Staaten auf Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden und auf die bewaffnete Kriegsmacht die meisten Summen zu verwenden. Was wäre in der Welt Gutes zu stiften, könnte nur die Letztere entbehrt werden.

Ausgaben für das Staatsschuldenwesen, einschließlich Passiva der Generalstaatskasse:

In	Preußen . .	8,704,561	Thaler.
„	Oesterreich . .	32,471,562	„
„	Großbrittannien	187,186,580	„
„	Frankreich . .	90,570,200	„
„	Spanien . .	7,160,211	„
„	Belgien . . .	7,577,980	„
„	Dänemark . .	7,650,000	„

Zapfenstreich.

„Rothe Milch.“ Wenn die Kühe vielfach mit Röthe (Krapp, der auch in der Umgegend gebaut wird) gefüttert werden, so nimmt nicht blos die Milch eine rothe Farbe an und geht auch auf die Butter über, sondern es färben sich selbst die Knochen dieser Thiere. Das Alles hat man in früheren Zeiten für eine böse Zauberei und Verherung gehalten. Nun ist man aber von diesem blöden Wahne nicht blos abgekommen, sondern hat diesen Sommer auch die Bemerkung gemacht, daß die rothe Milch nicht immer eine Folge von gewissen Kräutern ist, sondern von einer Verwundung des Euters herrührt, welche durch den Stich von Insekten entsteht, und wodurch sich das wirkliche Blut der Kühe mit ihrer Milch vermengt. — (Beim Waldfahren sehr leicht möglich.)

)–(Die Menge in England jährlich verbrauchter Seide übersteigt 4 Mill. Pfund, welche Masse Myriaden von Würmern erfordert. Jedes Jahr sterben wenigstens 14 Millionen Seidenraupen, um diesen kleinen Theil Europa's mit diesem Luxusbedürfnisse auszustatten. Bedenkt man nun, daß in China die ungeheure Volksmenge des himmlischen Reiches durchgehends in Seide gekleidet ist, so schreckt der Verstand vor der Berechnung der Insektenmenge zurück, welche dem Menschen in diesem Eldorado der Seidenverehrer dienstbar sind. — Viele nicht unerhebliche Versuche sind seit Jahren auch in der Pfalz auf die Seidenzucht verwendet worden, allenthalben wurden Maulbeerbäume angepflanzt; möge die Sache nun bald mehr ins Große betrieben werden, zumal sich Leute mit der Zucht der Seidenraupe befassen können, die im thätigen Leben nicht mehr so recht mitwirken können und ihnen dadurch ein schöner Verdienst und eine angenehme Unterhaltung geboten wird. Allenthalben werden die Herren Lehrer gerne bereit sein, Lusttragenden den Bezug der Seidenraupen-Eier zu ermöglichen.

Unter den Miszellen bringt die Speyerer Zeitung nachstehendes:

„Als in dem Kriege von 1792 von Landau aus auf einen Trompeter gefeuert worden war, schrieb der k. k. Feldmarschall Fürst Hohenlohe an den französischen Commandanten der Festung: „Ihre National-Rotten verdienen nicht den Namen Soldaten

(Eilbote Nro. 4 vom 12. Januar 1850)

— künftig werde ich gar keine Gefangene mehr machen — ich bin auch nicht gekommen Landau zu belagern, sondern Ihre Armee zu schlagen, da aber diese geflohen ist (sie hatte sich an die Lauter zurückgezogen) so muß ich einen andern Plan ausführen — jede Antwort werde ich unerbrochen zurückschicken."

Es verdient noch hinzugesetzt zu werden, daß troß der Belagerung von Landau, trotzdem, daß, nach der Angabe von Birnbaum, während dem nachmaligen Bombardement 30,000 Kugeln aller Gattungen, ohne die Bomben, in die Stadt geschleudert wurden, troß dem Plane des Herrn von Traiteur, Landau durch einen Damm von der Queichheimer Höhe nach jener hierher Dammheim, durch den Queichfluß unter Wasser zu setzen und die Festung zur Uebergabe zu zwingen — nachgerade der oben erwähnte Operationsplan in einen Rückzugsplan verwandelt wurde, der auch wohlgelungen am 28 Dez. 1793 ausgeführt wurde und das zum ergötzlichen Spaß jener Rotten.

Die Wiener „Zeitschrift für Handelsinteressen, Kunst und geselliges Leben" enthält, aus der Feder ihres Redacteurs, Dr. L. Raudnitz, in Nro. 8 (vom 25. Februar 1849) folgenden Artikel:

Die Goldberger'schen galvano-electrischen Ketten. Die Zahl der Mittel, welche der Speculationsgeist und die Gewinnsucht ausheckten, und sie bald als Amulette, bald als Krankheitsableiter, Präservative u. s. w. der Welt angepriesen, ist Legion. Vergebens haben sich die vernünftigsten Aerzte bisher bemüht, durch veröffentlichte Schriften diesem Unwesen einen Damm zu setzen und die Menschen eines Bessern zu belehren. Die Beschränktheit des Geistes ist immer mehr geneigt, den Wirkungen und Einflüssen des Mysteriösen und Ungewöhnlichen, als den natürlichen sich täglich wiederholenden Wirkungen Glauben zu schenken, und so sehen wir den Spielraum pfiffiger Charlatane täglich sich erweitern. So sehr nun Letztere der Menschheit schaden, so groß sind im Gegentheil die Verdienste derer, die von rein wissentschaftlichen Grundsätzen und durch langjährige, tausendfältige Beobachtungen geleitet, so glücklich waren, in einem, ich möchte sagen, lichten Momente, etwas tiefer in das Innere der Natur zu blicken und ein Mittel gegen solche Krankheiten zu entdecken, welche bisher durch ihre Hartnäckigkeit und Widerstand, den sie allen auf sie einwirkenden Heilmitteln leistete, die Geduld des Kranken erschöpfte und ihn an die Wirkungen der Heilmittel selbst zweifeln machte.

Dies sei von den nach chemisch-physikalischen Grundsätzen construirten Goldberger'schen galvano-electrischen Ketten gesagt, die sich nach dem Zeugnisse der geachtetsten Aerzte als ein sehr schnelles und sicheres Heil- und Präservativmittel gegen acute und chronische Rheumatismen, Gicht und Nervenübel aller Art bewähren. Es gibt wohl keinen Gebildeten, der nicht von dem mächtigen Einfluß der Electricität auf die Nerven, diese so zart gespannten Saiten der sensiblen Sphäre überzeugt wäre, daher auch sie allein im Stande ist, die verstimmten Nerven wieder so zu stimmen, daß sie harmonisch klingen. Daß die Electricität auf Gicht und Rheumatismus einwirkt, zu erklären, halte ich für überflüssig; genug, in den Goldberger'schen galvano-electrischen Ketten besitzen wir ein Mittel, welches in den angedeuteten Krankheiten bereits tausendfach sich bewährte, und darin nicht selten dem kalten Wasser den Triumph streitig machte.

Die Leiden des Ofens.

Wohl Mancher klagt, daß es ihm schlecht
Auf dieser Erde gehe,
Und daß sein Glücksstern niemals recht
Nach seinem Wunsche stehe!
Doch säh' er mit zufried'nem Sinn
Auf tausend ärm're Teufel hin,
Er würde weiser werden.

Wem geht es wohl erbärmlicher
Als einem armen Ofen?
Wer wird geschoren, so wie er,
Von Mädchen, Dienern, Zofen?
Zwar ist sein Kleid oft sehr modern:
Allein, glaubt mir, er gäb' es gern
Für seine vielen Qualen.

Der Winter ist sein ärgster Feind,
Kaum weh'n die Stürme freier;
So plagt das ganze Haus vereint
Ihn mit dem stärksten Feuer,
Man läßt ihm keine Stunde Ruh';
Ein Jeder schiebt ihm Prügel zu,
Um ihm recht einzuheizen.

Und seufzt er gleich, so kann er doch
Sich keinen Dank verdienen.
Man zürnt auf ihn am Ende noch
Und macht ihm finst're Mienen.
Ein Schirm nimmt ihm die Aussicht oft,
Und für den Lohn, den er gehofft,
Zeigt man ihm nur den Rücken.

Ist er zu kalt, so klagt man viel,
Er lasse uns erfrieren.
Ist er zu warm, so heißt's, er will
Mit Kopfschmerz uns geniren,
Kurz, ob er Alles duldsam trägt,
So macht er's dennoch Keinem recht,
Und Jeder will ihn tadeln.

Dabei muß er zu aller Zeit
Auf seiner Stelle bleiben,
Und anseh'n mit Gelassenheit
Der Andern Thun und Treiben.

Der Tisch marschiret hin und her,
Den Stuhl setzt man die Kreuz und Quer;
Nur er muß stille stehen.

Dann soll der Arme obendrein
Noch schwere Lasten tragen.
Man schiebt oft Töpfe groß und klein,
Ihm grausam in den Magen.
So plagt man ihn den ganzen Tag,
Und was kein Mensch mehr haben mag,
Das steckt man in den Ofen.

Im Sommer ruht der Arme dann
Wohl aus von seinen Leiden;
Doch ist sein Schicksal auch alsdann
Bei Gott nicht zu beneiden.
Im Winter muß man zu ihm flieh'n,
Im Sommer ignorirt man ihn.
Ist das nicht himmelschreiend?

Drum gebt nur zu! Der Ofen hat
Ein Recht zu lamentiren;
Mehr Recht, als die in Dorf und Stadt
Oft eitle Klagen führen.
Und weil er selbst nicht sprechen kann,
Nahm ich mich gütig seiner an
Und hoff', er soll mir's danken.

Hafner.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Februar 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Sanct Martin im Wirthshause zum Wolf von Schneider, werden auf Anstehen von Johann Mayer, Handelsmann, in Maikammer wohnhaft, als Cessionär von Philipp Pfaff und dessen Ehefrau Catharina Semmelbeck, Wingertsleuten in St. Martin wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Johann Mathäus Pfaff, Müller und dessen Ehefrau Eva Barbara Scherr, beisammen in Sankt Martin wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

1) einem einstöckigen Wohnhause mit Mahlmühle, Kelterhaus, Stallung und Hofraum nebst Keller darunter, gelegen zu Sankt Martin an der Einlaubsgasse, 12 Dezimalen Flächenraum enthaltend;
2) 98 Dezimalen Wiese in 5 Parzellen;
3) 5 Dezimalen Garten, 1 Parzelle; sämmtliche Liegenschaften im Banne von St. Martin gelegen;

durch den ernannten, in Venningen wohnhaften Versteigerungs-Commissär, königl. Notär Schauberg, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit der Mühle und den Appartinenzien, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 11. Januar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Februar 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Heuchelheim im Wirthshaus zum Rappen bei Johannes Feitig, werden auf Anstehen von Karl Ludwig Hoffmann, Apotheker, in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldnern, nämlich: 1) dem Wilhelm Kuhn, früher II., jetzt d. A., Ackerer, zu Heuchelheim wohnhaft, eigenen Namens als Solidarschuldner mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Nicolaus und als gesetzlichem Vormunde seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Andreas, Johannes und Jakob Kuhn; 2) Barbara Kuhn, Ehefrau von David Kunz, Schuster, in Heuchelheim wohnhaft, und diesem; 3) Adam Kuhn, Krämer, in Arzheim wohnhaft, und 4) Peter Kuhn, dermalen Soldat im k. b. 2. Artillerie-Regiment Zoller in Würzburg, in Landau auf Commando, — den genannten Andreas, Johannes, Jakob, Barbara, Adam und Peter Kuhn als Erben ihrer genannten Mutter Barbara Nicolaus — zugehörigen unbeweglichen Güter, bestehend in:

1) Der Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit Kelterhaus, Stall mit Schoppen, Scheuer, Schweinställen und Hofraum, gelegen zu Heuchelheim in der Hauptstraße, auf 8 Dezimalen Flächenraum, nämlich: im obern Stock: in einer Wohnstube, 2 Kammern, einer Schornsteinkammer, dem vordern Speicher, dem ganzen Keller unter dem Hause und gemeinschaftlichem Hausgang; dann dem ganzen Kelterhaus, dem vordern Stall, der obern halben Scheuer mit gemeinschaftlicher Dreschtenne, den vordern zwei Schweinställen und gemeinschaftlichem Hofraum, mit dem Recht in der Küche der untern Haushälfte zu backen und zu bauchen,

Ferner 7 Dezimalen Garten beim Hause;
2) 16 Dezimalen Wies, 1 Parzelle;
3) 1 Tagwerk 61 Dezimalen Ackerland in 5 Parzellen;
4) 37 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen, sämmtliche Liegenschaften im Banne von Heuchelheim gelegen,

durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, königl. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das halbe Haus wird gemeinschaftlich mit den Gerechtsamen und dem Garten, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

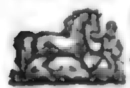
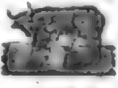
Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 11. Januar 1850.

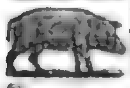
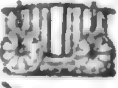
Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boeding.

Hainfeld. Mobilienversteigerung.

Den 14. laufenden Monates Januar, Vormittags um halb neun Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Hainfeld verlebten Küfers und Gutsbesitzers Valentin Habermehl, in ihrer Wohnbehausung

zu Hainfeld, versteigern: 1 Wallachpferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 fette Schweine, 1 Pferdswagen mit Zugehör, 1 Pferdsschlitten, 1 Pflug mit Zugehör, 2 Brandweinkessel mit Zugehör, 1 Windmühle, 1 Hobelbank, 1 Sägbloch und sonst allerlei Küfergeschirr, allerlei eiserne Faßreife, 1 Faßwinde, mehrere Faßkrahnen, Faßtröchter, Hotten und sonstige Kellergeräthschaften, 30 Stück kieferne Borde, allerlei Schreinwerk, Küchengeschirr, Ketten, Pferds-, Fuhr- und Feldbaugeschirr und sonst noch allerlei Geräthschaften.

Edenkoben, den 9. Januar 1850.

Kößler, Notär.

Mittwoch, den 30. Januar 1850, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Georg Jacoby, Posthalter in Annweiler, in seiner Wohnung daselbst, wegen veränderter Einrichtung in der Bespannung des Postwagens, 4 gute und sehr brauchbare Wallachen-Pferde, 8 und 9 Jahr alt, auf Zahlungs-Termin versteigern.

Annweiler, den 8. Januar 1850.

W. Köster, Notar.

Versteigerung.

Montag, den 21. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, läßt Herr Johann Mayer, Metzger hier, in Eigenthum versteigern:

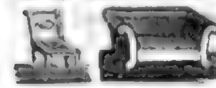
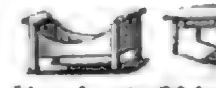
103 Dezimalen Acker in der obern Schleid, 3te Gewann, Landauer Banns, neben Georg Jacob Schneider und Otto Eberhard.

Landau, den 9. Januar 1850.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Herr Landcommissär Petersen dahier läßt am 24. und 25. dieses Monats, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, folgende in sehr gutem Zustande befindliche Mobilien im Landcommissariatsgebäude dahier durch Unterzeichneten versteigern, als: Ein

Kanapee mit sechs gepolsterten Stühlen, Spiegel, Bilder, Kleiderschränke, Bettladen, einen Theetisch und sonstige Möbel und Schreinerwerk, einen Küchenschrank und Küchengeräthschaften.

Landau, den 11. Jänner 1850.

Zinckgraf, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Charlotte Schimpf, ohne Gewerbe, in Landau wohnend, geschiedene Ehefrau von Wolfgang Fritzweiler in Neustadt, ist von der gegen ihre Schuldner Heinrich Schneider, Ackerer und dessen Ehefrau Barbara Oerther, beide in Frankweiler wohnend, eingeleiteten Immobiliar-Zwangsversteigerung abgestanden.

Landau, den 10. Januar 1850.

W. Heuck, Notar.

Versteigerungsanzeige.

Den 23. dieses Monats, Morgens 11 Uhr, werden vor dem Gemeindehause zu Schweighoffen, folgende Gegenstände, zwangsweise, gegen gleich

baare Zahlung an den Meistbietenden durch den Unterzeichneten versteigert, als: 3 braunscheckige Kühe, 2 Stiere, ein braunes Rindchen, drei braune Pferde mit Bleß, ein braunes und ein schwarzbraunes Fohlen.

Landau, den 11. Januar 1850.

Gez. Zinckgraf,
Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterfertigter Verwaltung einige Parthien altes Holz, Pack- und Pulverfässer von hartem und weichem Holze, dann Tragkörbe, Bleiasche, Feuersteine, altes Papier, Lederwerkstheile, alte wollene Decken, weißblecherne Feldflaschen und so andere unbrauchbare Effekten gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 8. Januar 1850.

Die Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Edesheim. Eingetretener Hindernisse wegen kann die im Eilboten Nr. 1 von 1850, auf den 15. Januar l. Js. angekündigte Holzversteigerung nicht Statt finden; und wird die abzuhaltende Versteigerung später bestimmt und bekannt gemacht werden.

Edesheim, den 8. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

---

350 fl. sind in der Kirchenkasse von Hainfeld gegen sichere Hypotheke zu verleihen.

C. Anselmann, Rechner.

Holzversteigerung im Gemeindewalde Kandel.

Distrikt Neuweid neben der Rheinzaberner Straße, dann im Ober- und Unterbuschur bei Höfen und Minderslachen und endlich im Oberbusch hinter Oberkandel.

Montag, am 14. l. Mts., des Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause in Kandel nachfolgende Hölzer auf Termin zur Versteigerung gebracht.

Zufällige Ergebnisse.

29 eichene Baustämme 2. und 3. Classe,
2 kieferne "
1 Wildapfelstamm,
1 eichene Stange,
2 Klafter 5schuhig Stiefelholz,
149³/₄ " buchen, eichen, birken, forlen und erlen Scheitholz,
3750 eichene Wellen mit starken Prügeln.

Distrikt Neuwied.

30 Klafter gut buchen,
14¹/₂ " anbrüchig,
40 " gut eichen,
50 " anbrüchig,
40¹/₂ " forlen,

Jeder Steigerer hat sich, wenn er keinen bekannten guten Bürgen stellen kann, mit einem Zeugniß seiner Ortsbehörde über seine Zahlfähigkeit auszuweisen, ohne dieses er zurückgewiesen werden müßte.

Kandel, den 7. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 17. Januar 1850, des Morgens um 9 Uhr anfangend, dahier im Rathhause vor dem unterfertigten Amte, werden die hier untenbezeichneten, im städtischen Holzhofe sitzenden Holzquantitäten, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

25 Klafter buchen Scheitholz 1. Classe,
136 " gemischtes Scheitholz (buchen und eichen) und
131 " gemischtes Prügelholz.

Annweiler, den 9. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
W. Köster.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 15. dieses Monats, um 11 Uhr des Morgens, wird zu Insheim im Gemeindehause ein überzähliger, gut genährter Fassel meistbietend versteigert, welches bekannt macht:

Insheim, den 10. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Essingen. (Versteigerung von 8100 Wellen und 3000 Bohnenpfähle.)

Das Bürgermeisteramt Essingen versteigert kommenden Mittwoch, den 16. d., Vormittags 10 Uhr anfangend, im Gemeindewald Essingen

8100 Setzwellen und
3000 Bohnenpfähle,

wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Essingen, den 10. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Dörr.

Bekanntmachung.

Zeiskam. (Holzversteigerung.) An den unten genannten Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden bei günstiger Witterung im Gemeindewalde selbst, entgegengesetzten Falles aber in loco Zeiskam die hiernächst verzeichneten Hölzer, wovon der Steigpreis am 24. August 1850 zahlbar ist, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

1) Donnerstag, den 24. Januar l. J.
23 kieferne Nutzholzstämme,
2350 " Nutzholzstangen,
1200 " Hopfenstangen,
350 " Baumpfähle.

2) Freitag, den 25. Januar l. J.
97³/₄ Klafter kiefern Scheitholz,
29¹/₂ " " Stockholz.

3) Samstag, den 26. Januar l. J.
11200 kieferne Wellen,
500 gemischte "

Zeiskam, den 8. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Sutter.

Der Unterzeichnete bezeugt hiermit öffentlich, daß ihm durch Herrn Georg Albert Scherer dahier, als Agenten des pfälzischen Viehversicherungs-Vereins für den Canton Landau, für eine verunglückte Kuh, die statutenmäßige Vergütung mit dreiviertheilen des versicherten Werthes heute ausbezahlt worden ist, und findet sich veranlaßt, die Viehbesitzer auf die Vortheile aufmerksam zu machen, welche der Beitritt zu dem Vereine ihnen gewährte.

Landau, den 2. Januar 1850.

Mahla.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer auf den Abbruch, welche vor 10 Jahren neu erbaut wurde, bei Ph. Jakob Baron in Haina.

Zu verkaufen:

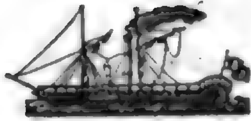
Ein einspänniger Bauernschlitten, bei Wittib Karcher in Landau

---

Anzeige.

Eine vollständige Brandweinbrennerei-Einrichtung mit allen dazu gehörigen Apparaten, als: Eine Schrotmühle, eine Kartoffel-Mühle, drei neue Ständer, ein zweifuderiges neues Brandweinfaß, mehrere große und kleine Fässer, sowie ein 30 Viertel haltender Kessel ist zu verkaufen bei

Conrad Hoffmann
in Sarnstall.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Januar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Januar 1850.

Unter Zusicherung bedeutender Vortheile wird an thätige Geschäftsleute der Commissions-Verkauf eines leicht gangbaren Artikels zu übertragen gesucht. Anerbietungen, **franco** unter **B & H** poste Restante Mainz.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Apotheker Menner.

Landau, den 9. Januar 1850.

Dr. Petersen, Arzt.

Anzeige.

Bei Bürgermeister Dörr zu Essingen steht ein bis zum Mai l. J. fünf Jahr alt werdender Hengst — kastanienbraun mit Bleß und zwei weißen Hinterfüßen — zu verkaufen.

Der Hengst ist von schwerer Race, sehr gut im Zuge, und ist auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses durch das königliche Landkommissariat zum Sprunge zugelassen.

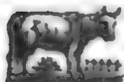
Zu verkaufen:

Zwei schöne kupferne Brandwein-Kessel von $1^1/_2$ und 1 Ohm Gehalt, nebst Hut, Schlange, Rost und Kühlfaß; man gibt Termin oder nimmt guten Brandwein oder 1848er Wein an Zahlung. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Einen Fassel, Schweizer Race, 3 Jahre alt, Schwarzscheck, welcher schon 1 Jahr auf die Weide ging, vorzüglich gut zum Sprung, 6 Schuh hoch und 7 Schuh lang, bei J. Gg. Fleischer in Zeiskam.

Anzeige.



Bei Adam Stubenrauch in Sondernheim steht ein schöner Rinderfassel, $2^1/_2$ Jahr alt, von Farbe Schwarzscheck, zum Sprung geeignet, zu verkaufen.

---

2 neue Schlitten

sind zu verkaufen bei Franz Ritter, Wagner, in Bergzabern.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 7. Januar 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverainsd'or	12	3
Friedrichsd'or	9	51 1/2	Laubthaler, ganze	—	—
Ducaten	5	39	dito halbe	—	—
Holländ. 10fl. St.	10	2	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	39	5 Francs-Thaler	—	—

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 86.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		per Zentner.									
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	10. Jan.	3	33	2	36	2	31	2	23	2	21
Edenkoben	5. Jan.	—	—	2	38	2	35	2	11	2	20
Kaiserslautern	2. Jan.	3	15	2	21	2	29	2	14	2	2
Kandel	2. Jan.	3	22	2	38	2	38	2	30	—	—
Neustadt	9. Jan.	3	33	2	38	2	31	2	19	2	10
Speyer	8. Jan.	3	32	2	26	2	25	2	4	2	14
Zweibrücken	10. Jan.	3	55	2	14	2	38	2	33	2	—

Mainz, 4. Januar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 19 kr. Korn, 4 fl. 51 kr.; Gerste, 4 fl. 23 kr.; Hafer, 5 fl. 22 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 5. Landau in der Pfalz, den 16. Januar 1850.

Wer nichts verloren hat,
Braucht nichts zu suchen!
Dem, der nichts Böses that,
Soll niemand fluchen!

Schuster, aus Ottersheim.

Zeitschwingen.

Landau, am 15. Jan. Wohl nicht mit Unrecht klagt der Landmann über den Mangel an Nachfrage in Beziehung seiner Produkte; über die geschmälerten Preise wenn Absatz ihm möglich — und blickt dadurch mit Besorgniß in die Zukunft, weil die jetzigen Verhältnisse und die Preise sonstiger Gebrauchsgegenstände nicht mit jenen, vergangenen Zeiten, im Einklange stehen, wo eben auch Ueberfluß vorhanden und Wohlfeilheit sich besonders auszeichnete. Das Gesagte wird sich uns deutlicher zeigen, wenn wir einen Blick in jene Periode werfen:

Im Jahr 1624 kostete ein Paar Weck, sollten wiegen 24 Loth, ½ Batzen.
Drei Pfund Weißbrod 8 kr. (heute 9 kr.)
Ochsen- und das beste Stierfleisch d. Pf. 6 kr.
Geringeres 5 kr.
Schweinefleisch durch die Schwart 7 kr.
Ausgeschält 6 kr.
Blutwurst, d. Pf. 3½ kr.
Leberwurst 4 kr.
Ein Mastschwein zu schlachten 12 kr.
Ein Kalb zu schlachten 6 kr.
Einen Hammel 4 kr.
Bier, die Maaß 6—8 kr.
Ein Fuder Wein abzulassen 6 kr.
Lichter, das Pfund 12 kr.
Ein Hinter- und Vorderpflug 1 fl. 30 kr.
Ein Karchgestell 1 fl.
Ein Bauernsattel 2 fl.
Ein Hufeisen aufzuschlagen, so gegrifft 12 kr.
Ungegrifft 10 kr.
Ein altes Hufeisen aufzuschlagen 5 kr.
Ein Morgen Land zu ackern 48 kr.
Zu eggen 8 kr.
Ein Fuhr- oder Reitpferd, des Tags 30—36 kr.
(Hierdurch waren die Manschettenbauern wohl sehr begünstiget, gegen heute, wo der Erlös von den Produkten manchmal kaum für die Baukosten zc. hinreicht.)
Der Maurer erhielt Taglohn, im Sommer 24 kr.
Im Spätjahr 20 kr.
Der Handlanger 16 kr.
Der Junge 12 kr.
Der Schneider für ein ordinäres Kleid, ohne Schnur 1 fl.
Für Hosen und Wams mit Stäglis und Schnürlein 1 fl. 30 kr.
Für einen Mantel ohne Schnur 48 kr. bis 1 fl.
Für einen Mantel mit Schnur gebräunt, eingefaßt und vorn herab gefüttert 1—2 fl.
Alle Meister, welche im Kundenhaus arbeiteten, erhielten nebst Kost 12 kr. Taglohn.
Die Gesellen 8 kr.
Der Junge 4 kr.

Daß man dazumal die feinen großen Fensterscheiben noch nicht kannte, beweist die Taxe der Glaser-Arbeit. Für das Einsetzen einer Scheibe, wozu der Glaser das Glas und Blei lieferte, durfte er nur 2 kr. nehmen. — Doch nun genug — — Hoffen wir, daß sich die Zeiten bald wieder ändern! — Wenn der goldene Frieden allenthalben wiederkehrt, die Geldkisten sich wieder öffnen, und die Speculation mit neuem Vertrauen den Markt belebt durch rege Thätigkeit, wird auch die Zeit erscheinen, wo jeder (der Gewerbtreibende und der Landmann) durch sein Berufsgeschäft, auch den Nutzen wieder bezieht, welcher dem fleißigen Hausvater von Rechtswegen gebührt — und wo wir leicht die Zeiten vergessen können, in welchen Schmalhans jedenfalls Küchenmeister sein mußte!

Zeitungsschau.

München, 8. Jan. (Speyer. Ztg.) Ich beeile mich, Ihnen nachstehendes, große Aufmerksamkeit erregendes Actenstück, das heute der Abgeordnetenkammer übergeben wurde, mitzutheilen:

„Antrag des Abgeordneten Tafel und Genossen.

„In Erwägung: Daß der in der bayerischen Rheinpfalz verkündete und fortgesetzte Kriegszustand durch irgend eine gewaltsame Gegenwehr militärisch nicht gerechtfertigt;

daß derselbe durch die in der Pfalz geltenden Gesetze nicht begründet, — und den Bestimmungen der Staatsverfassung widersprechend erscheint;

daß insbesondere die Selbstentäußerung des Staatsministeriums bezüglich der dem Obercommandanten des pfälzischen Armeecorps Fürsten Thurn und Taxis, verliehenen Gewalt das Princip der Constitutionalität selbst in Frage stellt;

daß endlich von Seiten des Staatsministeriums bezüglich des verhängten und fortgesetzten Kriegszu-

standes in der Pfalz auch nicht einmal eine nachträgliche Rechtfertigung vor dem versammelten Landtage bis jetzt vorgebracht worden:

Wolle die Kammer der Abgeordneten bei Sr. Maj. dem König die sofortige Aufhebung des Kriegszustandes in der Pfalz beantragen."

„Begründung des Antrags.

„Es ist unerhört, daß in einem constitutionellen Staate über eine Provinz der Kriegs- und theilweise Belagerungszustand verhängt, und beharrlich seit mehr als sechs Monaten forterhalten wird, ohne daß die betreffende Provinz mit Waffengewalt den einrückenden Truppen sich widersetzt, ohne daß die in derselben allein maßgebenden Gesetze hiezu eine Berechtigung bieten, ohne daß die Staatsverfassung selbst zu einer solchen Maßregel eine Ermächtigung ausspricht, ohne daß das Staatsministerium es in seinen Pflichten hält, sich deßfalls vor der versammelten Landesvertretung zu rechtfertigen. Noch unerhörter wäre es, wenn diese Landesvertretung eine solche exorbitante Maßregel fortdauern ließe, ohne das Ministerium, welches solche verhängt, zur Rechenschaft zu fordern, um nach Befund, wo nicht anklagend aufzutreten, doch wenigstens die sofortige Aufhebung derselben zu veranlassen. So gewiß der Verfassungseid einen jeden Volksvertreter verpflichtet, des ganzen Landes allgemeines Wohl zu berathen, so gewiß ist es gebieterische Forderung dieser Pflicht, daß die Volksvertretung da ihre gesetzmäßige Wirksamkeit eintreten lasse, wo eine Provinz ohne die mindeste Gegenwehr, mit Verletzung des Gesetzes und der Staatsverfassung, mit Umgehung des versammelten Landtages, in einem Kriegszustande — mit theilweiser Verhängung des Belagerungszustandes — erhalten wird, der eben so unpolitisch als für die Betroffenen verderblich ist 2c. 2c.

Straßburg, 12. Jan. Nach Pariser Zeitungs-Nachrichten erlebt Frankreich in diesem Jahre einen Winter, wie es ihn seit langer Zeit nicht gesehen. In Marseille zeigte der 100gradige Thermometer am 4. Januar 8 Grad unter Null. In der ganzen Provence ist der Winter sehr streng. In Aix klagt man darüber, daß der Schnee schon dreimal gefallen. In Lyon zeigte der Thermometer in den ersten Tagen dieses Monats 15 Grad unter Null. In Dijon fiel der Thermometer am 4. ds. Ms. bis auf 14 Grad. Alle Gebirgsgegenden sind mit Schnee bedeckt. Man hört von mehreren Erfrierungen und von Wölfen, die, von Hunger getrieben, sich bis in die Höfe der den Wäldern nahe gelegenen Güter wagen.

Ludwigshafen, 9. Jan. Im Monat Dezember v. Js. wurden auf unserer pfälzischen Ludwigsbahn transportirt: 36,913 Personen, 1,940,295 Ctr. Güter und 160,548 Centner Steinkohlen. Die Gesammt-Einnahmen während dieser Zeit betrugen 36,379 fl. 23 kr.

Karlsruhe, 9. Jan. In den badischen Blättern ist nun auch der pensionirte Hofgerichtsrath von Itzstein aus Mannheim zur Fahndung ausgeschrieben und die Beschlagnahme seines Vermögens erklärt.

Wien, 6. Jan. Man glaubt, daß hier der Belagerungszustand erst mit dem Beginn des Frühlings (April oder Mai) aufgehoben werden wird. Früher soll die Aufhebung in der Hauptstadt Böhmens erfolgen.

Pesth, 3. Jan. Nach einer Kundmachung des F.-Z.-M. Haynau haben von nun an alle Sequestrationen im politischen Wege aufzuhören; alle Nachrichten über einen Aufstand in Croatien sind ungegründet.

München, 11. d. Der Minister v. d. Pfordten brachte einen Gesetzentwurf in die Kammer, worin er für den durch die Beschießung von Ludwigshafen an Gütern und Waaren verursachten Schaden 286,000 fl. verlangt und überdies beträgt der Schaden der Regierung an Gebäuden mindestens 100,000 fl.

Karlsruhe, 10. d. Mehrere aus der Schweiz zurückgekehrte badische Soldaten wurden, wegen Absingens revolutionärer Lieder, als Kriegsgefangene nach Rastatt gebracht, um vor das Standgericht gestellt zu werden.

Die Schulden des ermordeten Fürsten Lichnowski sollen mehr als 100,000 Thaler betragen. Es heißt die Herzogin von Sagan, eine reiche Dame und große Verehrerin des geschiedenen Fürsten, werde die Kleinigkeit bezahlen.

Der Kronprinz von Württemberg hat sich nach Berlin begeben.

Am 3. d. stand in Herschberg eine wegen Schatzgräberei verurtheilte Frau am Pranger.

Gerichtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des Falliten Alexander Feibelmann, Lederhändlers von Landau, werden andurch eingeladen, am Montag, den vierten Februar nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier zu erscheinen, um den Bericht des provisorischen Syndiken Herrn Simon Mayer dahier über die Lage der Masse zu hören, sodann — wo möglich — ein Concordat zu schließen oder definitive Syndiken zu wählen. — Auch der Fallit Alexander Feibelmann hat hiebei zu erscheinen.

Landau, den 14. Januar 1850.

Der Falliments-Commissär:
Werner, Bezirksrichter.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom neunten Januar 1850 wurde die Gütertrennung zwischen Rosina Lautenschläger, ohne Gewerbe, in Edenkoben wohnhaft, Ehefrau von Heinrich Rheinfrank, Wingertsmann, in Edenkoben wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen; was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 14. Januar 1850.

Boecking.

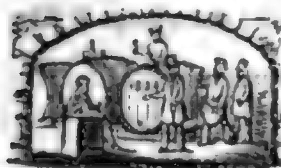
Auszug
einer Gütertrennungsklage.

Zufolge Ermächtigungsordonnanz des Herrn Präsidenten des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 8. Januar l. Js. und durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes vom 14. Januar l. Js. hat Magdalena Grünewald, ohne besonderes Gewerbe, in Burrweiler wohnhaft, Ehefrau von David Kaufmann, Mehlhändler, ebenda wohnhaft, dermalen abwesend, gegen diesen ihren Ehemann die Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 15. Januar 1850.

Für den Auszug:
Glaß.

Burrweiler. Wein- und Fässer-versteigerung.



Den ersten Februar nächstens, Vormittags um neun Uhr, lassen die Wittwe und Erben des zu Burrweiler verlebten Winzers Peter Poth des ersten, in ihrer Wohnbehausung allda, nachverzeichnete, da lagernde, rein und gut gehaltene Weine, Burrweilerer Gewächs, und weingrüne stark in Eisen gebundene Fässer, vor unterzeichnetem Notär versteigern, als nämlich:

Weine:

Circa 2800 Litres 1842r
" 6100 " 1846r
" 910 " 1847r
" 2370 " 1849r.

Fässer:

2 jedes 540 Litres, 1 von 1600 Litres, 1 von 2050 Litres, 1 von 3000 Litres, 2 jedes von 3240 Litres und 1 von 4900 Litres.

Edenkoben, den 14. Januar 1850.

Rößler, Notär.

Burrweiler. Immobilienlicitation.

Den ersten Februar nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Burrweiler, werden nachverzeichnete, theils zur persönlichen Masse des zu Burrweiler verlebten Winzers Peter Poth des ersten, theils zur persönlichen Masse seiner verlebten ersten Ehefrau Elisabetha Leonhard und theils zu der zwischen ihm und Letzterer bestandenen Errungenschaft, gehörige Güter; auf Anstehen nachgenannter Erben und deren Repräsentanten und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften, hiezu committirten königlichen Notär Nicolaus Rößler, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

a) Zur persönlichen Masse des genannten Peter Poth gehörig:

23 Decimalen Wingert im Schäber in 3 Parzellen, 35 Decimalen Wingert allda, auch im Hekel genannt, 11 Decimalen Wingert im Bräunling, 19 Decimalen Wingert im Eckacker, 14 Decimalen Wingert am Schlittweg, 24 Decimalen Wingert und Acker in der untern Breitwiese, 21 Decimalen Wingert und Acker in der Kuhwiese am Kirchweg, 23 Decimalen Wingert in der langen oder untersten Frohnhecke, 17 Decimalen Acker in der Lützelbach an der Hainfelder Banngrenze, 34 Decimalen Wiese in den Gleiswiesen, 19 Decimalen Wiese in den Münchwiesen und 42 Decimalen Waldland in der Clause. — Diese vorbeschriebene Güter liegen sämmtlich im Banne von Burrweiler

b) Zur persönlichen Masse der genannten ersten Ehefrau gehörig:

130¹/₂ Decimalen Waldland (Kiefern- und Kastanienbusch) in der Clause im obern Ramberger, im Banne von Gleisweiler.

c) Zur gedachten Errungenschaft gehörig.

Im Banne von Burrweiler.

123 Dezimalen Acker und Wingert in der Frohnhecke in den hintern Allmenden, 36 Decimalen Wingert am vordern Schloßberg, 19 Dezimalen Wingert in der Großwiese, bei der Frohnhecke, 37 Decimalen Wingert im Schäber in 2 Parzellen, 18 Decimalen Wiese in der Gleisperdgasse

Im Banne von Gleisweiler.

130¹/₂ Decimalen Waldland (Kiefern- und Kastanienbusch) in der Clause im obern Ramberger.

Die nähere Beschreibung dieser Güter kann indessen in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Die betreffende Eigenthümer vorbeschriebener Güter sind, namentlich: a) die noch lebende Kinder erster Ehe des gedachten Peter Poth des ersten, als: 1) Barbara Poth, Ehefrau von Peter Beck, Waldhüter zu Burrweiler und 2) Catharina Poth, Ehefrau von Ferdinand Dörr, Schullehrer zu Flemlingen wohnhaft. b) Seine minderjährige gewerblose Enkelin Clara Poth, einziges Kind seines zu Deidesheim wohnhaft gewesenen und allda verstorbenen Sohnes erster Ehe Peter Poth, gewesenen praktischen Arztes daselbst, erzeugt mit Barbara Walter, seiner hinterbliebenen, nun ohne besonderes Gewerbe zu Hambach bei Neustadt wohnhaften Wittwe, welche Enkelin bei dieser Sache repräsentirt wird, durch ihre Mutter als ihre Legalvormünderin und durch ihren obgenannten Oheim Beck, als ihren Beivormund. — c) Die sämmtlich majorenne Kinder zweiter Ehe des genannten Peter Poth des ersten, erzeugt mit seiner hinterbliebenen, ohne besonderes Gewerbe zu Burrweiler wohnhaften Wittwe Magdalena Leonhard, als: 1) Carolina Poth, 2) Theresia Poth, beide ledigen Standes, ohne besonderes Gewerbe zu Burrweiler und 3) Heinrich Simon Poth, Schullehrer, zu Hainfeld wohnhaft.

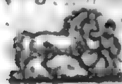
Edenkoben, den 14. Januar 1850.

Rößler, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. Januar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Candel in ihrer Wohnung, lassen die Erben des daselbst verlebten Sylvester Bumiller

folgende Mobiliargegenstände öffentlich versteigern, als:



1 Pferd, 2 Kühe, 1 Wagen, Pflug, Egge, Stroh, Kartoffeln, Rüben, Schreinerwerkzeug, tannene Diele, Waarenkisten, eine doppelte Meßbude, 2 Dreifuderfässer, 1 Neunfuderfaß, 1 Brandweinkessel mit Zugehör und sonstigen Hausmobilien aller Art.

Candel, den 12. Januar 1850.

Jung.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 8. Januar 1850, wurde die Gütertrennung zwischen Theresia gebornen Trauth, ohne besonderes Gewerb, Ehefrau von Franz Joseph Illig, Ackersmann, beide in Herrheim wohnhaft, und diesem ihrem Ehemanne ausgesprochen, was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß, durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 10. Januar 1850.

Für den Auszug
der Anwalt der Klägerin:
C. Paull.

Haus-Versteigerung.

Montag, den 21. laufenden Monats, Nachmittags ein Uhr, wird zu Wollmesheim in nachbeschriebener Behausung auf Ansuchen der Eheleute Adam Unger von da, auf Eigenthum versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Fabrikgebäude, Scheuer, Stallungen, Keller, geräumigem Hof und Zugehör, worin seit langen Jahren sehr frequente Wirthschaft betrieben wurde und das seiner günstigen Lage wegen sich auch zu einem Handlungsgeschäfte, Bäckerei, Metzgerei u. dgl. eignet.

Landau, den 16. Januar 1850.

Heffert.

Holzversteigerung
aus dem
Aerarial-Holzhofe zu Kaltenbach.

Freitag, den 25. Januar 1850, Morgens 10 Uhr, zu Kaltenbach, bei Johann Gerrmann:

$98\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
$82\frac{2}{4}$ " " Prügelholz,
41 " eichen Scheitholz,
$4\frac{2}{4}$ " birken "
37 " gemischt Prügelholz.

Bürgermeisteramtliche Zahlungsfähigkeits-Zeugnisse sind, wie bekannt, beizubringen.

Pirmasens, den 11. Januar 1850.

Königliches Forstamt.
Martin.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen
des
k. Forstamtes Bergzabern.

Samstag, den 26. Januar 1850, Vormittags um 9 Uhr, zu Böllenborn,

Revier Bobenthal.
Schlag Hesselschleif.

$16\frac{3}{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
3 " " Prügelholz,
$1\frac{1}{4}$ " kiefern Scheitholz,
$\frac{3}{4}$ " " Prügelholz,
$\frac{1}{2}$ " gemischtes "
250 buchene Reiserwellen.

Schlag Warzenbach.

$43\frac{3}{4}$ Klafter eichen Scheitholz, 5 Fuß lang,
$34\frac{1}{4}$ " " anbrüchig, id.
$4\frac{3}{4}$ " " faul, id.
$13\frac{3}{4}$ " " Prügelholz, id.
$4\frac{2}{4}$ " buchen Scheitholz,
$1\frac{1}{4}$ " " " Anbruch,
$3\frac{3}{4}$ " kiefern Scheitholz;
$9\frac{3}{4}$ " gemischtes Prügelholz.

Montag, den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr, ebendaselbst.

Revier Bobenthal.
Schlag Bodsbach.

6 kiefern Nutzholzabschnitte 3. Classe,
7 Klafter eichen Scheitholz, 5 Fuß lang,
6 " " " anbrüchig, id.
$2\frac{1}{4}$ " " " faul, id.
$44\frac{3}{4}$ " buchen "
$3\frac{3}{4}$ " " " anbrüchig,
6 " " Prügelholz,
12 " kiefern Scheitholz,
$\frac{3}{4}$ " " Prügelholz,
$\frac{3}{4}$ " birken Scheitholz,
$\frac{3}{4}$ " gemischtes "
$8\frac{3}{4}$ " gemischtes Prügelholz,
500 buchene Reiserwellen,
475 kieferne "
225 gemischte "

Bergzabern, den 12. Januar 1850.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Beker.
Compter, fct. Alt.

Holzversteigerung.

Erlenbach, Kanton Kandel. — Freitag, den 18. Januar 1850, des Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem ordinären Holzschlag $18^{49}/_{50}$, Distrikt Lichtenhard, nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungsfrist dahier versteigert:

50 eichene Stämme 1—4. Klasse,
3 buchene Stämme 2. Klasse,
24 Klafter buchen Scheitholz,
120 " eichen Scheitholz,
56 " Stockholz,
725 gemischte Wellen.

Auswärtige Steigerer haben bekannte Bürgen zu stellen, oder Zahlfähigkeitszeugnisse von ihrer Ortsbehörde beizubringen.

Erlenbach, am 10. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Rund.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Langenberg.

Den 29. Januar 1850, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.
Schlag Spickenbuckel.

12 Stämme eichen Bau- und Nutzholz,
188 " kiefern " "
5 " erlen Nutzholz,
233 Klafter kiefern Scheitholz von Nro. 280 bis 550.

Den 5. Februar 1850, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.
Schlag Spickenbuckel.

4 Klafter eichen Scheitholz,
35 " " " anbrüchig,
256 " kiefern " von 551—828.
5 " erlen "

Langenberg, den 11. Januar 1850.
Das k. b Forstamt.
Bausch.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 24. Januar l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Gemeindehinterwalde auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

a) Schlag Kühlkopf Nr. 69.
23¾ Klafter kiefern Scheitholz,
3¾ " " Scheit mit Prügeln,
1725 kieferne Wellen mit starken Prügeln,
900 gemischte " " " "

b) Nr. 72 des Vorschlags.
7¾ Klafter kiefern Scheitholz,
6¾ " " gehauen Scheithholz mit Prügeln,
11 " buchen Prügelholz,
¾ " eichen gehauen Scheit mit Prügeln,
1¾ " gemischt " " " "
2 " aspen " " " "
713 buchene Wellen mit Prügeln,
2650 gemischte " " "
2 aspen Baustämme,
7 kieferne Sparren.

Kirrweiler am 12. Januar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Bekanntmachung.
Gemeinde Oberlustadt.
(Die Erbauung einer neuen Synagoge betreffend.)

Zufolge höherer Genehmigung wird das unterfertigte Bürgermeisteramt auf Ansteben des hiesigen israelitischen Cultusvorstandes, Mittwoch, den 30. l. Mts., des Nachmittags ein Uhr, im Gemeindehause daselbst, unter Beiwohnung des Bezirksbauschaffners zur Vergebung der Arbeiten der Synagoge, bestehend in:

		fl.	kr.
1)	Maurerarbeiten, veranschlagt zu .	2838	37
2)	Stuckaturarbeit	95	34
3)	Steinhauerarbeit	667	26
4)	Zimmermannsarbeit	756	43
5)	Schreinerarbeit	346	43
6)	Schlosserarbeit	406	54
7)	Glaserarbeit	191	39
8)	Tüncherarbeit	125	30
	zusammen	5429	6

öffentlich, im Wege der Minderversteigerung schreiten, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Plan und Kostenanschlag können jeden Mittwoch und Samstag, Nachmittags, im Gemeinde-Bureau dahier, in Einsicht genommen werden.

Oberlustadt, den 7. Januar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Gamber.

Bekanntmachung.
Ingenheim. (Begebung von Maurer-Arbeit.)

Samstag, den 26 Jan. l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Ingenheim die Einfassungs-Mauer am katholischen Pfarrgarten an den Wenigstnehmenden mit dem Bemerken versteigert, daß die Steine aus den weißen Brüchen von Klingenmünster, Pleisweiler oder Bergzabern zu liefern seyen.

Der Kostenanschlag beträgt:	fl.	kr.
1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	312	42
2) Transport der Steine	164	11
Total	476	53

Kostenanschlag und Bedingungen können täglich im katholischen Pfarrhause dahier eingesehen werden.

Ingenheim, den 14. Januar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
C. Schau.

Holzversteigerung.

Kommenden 21. und 22. laufenden Monats Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt versteigert:

am 21sten: 5000 gemischte lange Schlagwellen (auch Setzwellen genannt),
am 22sten: 4887 Stück deßgleichen, und 1500 Bohnenstangen;

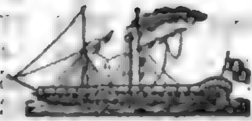
wozu Steigliebhaber einladet

Niederhochstadt, den 12. Januar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er die früher projectirte Cigarren-Fabrikation, welche durch seine provisorische Verhaftung unterblieb — nunmehr nach seiner erfolgten Freisprechung begonnen, sonach den Verkauf bereits verfertigter Cigarren verschiedener Sorten zu den möglichst billigen Preisen hiermit ergebenst anbietet.

Rheinzabern, den 13. Januar 1850.
Peter Heiter, Cigarren-Fabrikant.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Januar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

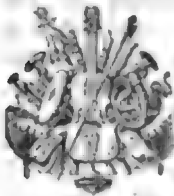
Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Januar 1850.



Mit höherer Bewilligung wird das bürgerliche Musik-Corps von Bergzabern am Sonntag, den 20sten Januar 1850 im Saale des Herrn Bickel in Billigheim eine Produktion mit türkischer Musik geben, wozu die Musikfreunde höflich eingeladen werden.

Das Programm und der Eintrittspreis werden durch besondere Anschlagzettel bekannt gemacht.

Der Anfang ist Nachmittags um halb 3 Uhr.

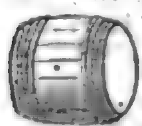
Nach der Production folgt Tanzunterhaltung mit wohl besetzter Musik.

Bergzabern, den 14. Januar 1850

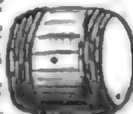
Der Subdirigent:
Jakob Seebach.

Anzeige.

Eine vollständige Brandweinbrennerei-Einrichtung mit allen dazu gehörigen Apparaten, als:



Eine Schrotmühle, eine Kartoffel-Mühle, drei neue Ständer, ein zweifuderiges neues Brandweinfaß, mehrere große und kleine Fässer, so-



wie ein 30 Viertel haltender Kessel, ist zu verkaufen bei

Conrad Hoffmann
in Sarnstall.

Steinkohlen 1ster Qualität

werden jeden Tag mit Ausnahme des Samstags bei Jacob Weiß jr., Eck des kleinen Platzes in Landau, ausgewogen.

Bei demselben ist eine aus 4 Zimmern nebst Zubehör bestehende möblirte Wohnung, zusammen oder einzeln zu vermiethen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher, junger Mensch kann bei Unterzeichnetem unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Landau, den 16. Januar 1850.

N. Delobelle, Barbier.

Zu verkaufen:

Ein eichen Stamm, 14 Fuß lang und 3 Schuh dick, ein Nußbaumstamm, 9 Schuh lang und 1½ Schuh dick, bei Johannes Hellmann
in Ilbesheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	10. Jan.	3	33	2	36	2	31	2	23	2	21
Edenkoben . .	5. Jan.	—	—	2	38	2	35	2	11	2	20
Kaiserslautern	2. Jan.	3	15	2	21	2	28	2	14	2	2
Kandel	9. Jan.	3	33	2	40	2	26	2	18	2	15
Neustadt . . .	12. Jan.	3	28	2	38	2	29	2	26	2	11
Speyer	8. Jan.	3	32	2	26	2	25	2	4	2	14
Zweibrücken .	10. Jan.	3	55	2	14	2	38	2	33	2	—

Mainz, 4. Januar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 19 kr., Korn, 4 fl. 51 kr., Gerste, 4 fl. 23 kr., Hafer, 5 fl. 22 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 6. Landau in der Pfalz, den 19. Januar 1850.

Der Müde.

Liebe Freunde, lebet wohl!
Ich komm' hin, wo ich hin soll;
Denn ich eile nach dem Himmel —
Puff' in all' das Weltgetümmel.

Schuster aus Ottersheim.

Zeitschwingen.

Landau, am 17. Jan. Wenn wir in dem heurigen Winter auch reichlicher mit Schneefall begabt wurden, als es in der Regel die climatischen Verhältnisse in der Rheinpfalz bedingen; ja oft schon Winterjahre vorgekommen sind, welche uns zur Versuchung hinleiteten, als seien wir dem Süden näher gerückt, oder die allesbelebende Sonne hätte uns, freundlicher als gewöhnlich, eine Visite abgestattet — diesmal aber mache sie eine Ausnahme von der Regel — wodurch sich natürlich auch der Winter mit kalter Hand auf Gau, Berg und Thal gelagert und wir unsere Unterhaltung und so viel wie möglich, unsere Beschäftigung in der warmen Stube suchen müssen — so entbehren wir doch des Ungemachs, welches in andern Gegenden den Landmann zunächst meist alle Jahre heimsucht. Ueber das eben erwähnte geben uns die Zeitungen folgendes Bild: Sourbrodt (Kreis Malmedy) Anfangs Januar. Seit acht Tagen sind wir wörtlich eingeschneit, so daß es fast unmöglich ist, von einem Hause zum andern zu kommen. Majestätisch thürmen sich die Schneeberge im Dorfe häuserhoch empor. Für diejenigen, welche mit unserer Gegend unbekannt sind, die Bemerkung: täglich muß von allen Ortsbewohnern fleißig mit der Schaufel gearbeitet werden, um die Verbindung von einem Hause zum andern offen zu erhalten. So bilden sich denn Wege im Schnee, welche zuweilen 5—15 Fuß tief eingegraben sind. Fast jedes Haus ist hier von einer 20—25 Fuß hohen Hecke umgeben; in den Raum zwischen dieser Hecke und dem Hause häufen sich nun die Schneemassen, und nicht selten müssen sie im Monat Mai auf Wiesen gefahren und zertheilt werden, damit sie in der Sonne zergehen.

— Die plötzliche Stauung des Eisganges durch den in das Thauwetter hineingebrochenen schnellen Frost hat an den Ufern der Oder ein unsägliches Elend angerichtet. Das Dorf Althof ist fast ganz unter Wasser gesetzt worden, nach dessen Fallen die Straßen mit Eis bedeckt und große Eisschollen in den Stuben zurückblieben. Menschen und Vieh konnten nur mit knapper Noth und tief im eiskalten Wasser watend einen kleinen höher gelegenen Ort des Dorfes erreichen. Die Kartoffeln waren ausgegraben und befanden sich bereits in den Stuben — alle sind jetzt erfroren, denn alles wurde im Stiche gelassen. So verlebten die Unglücklichen die Weihnachtstage, und es bedurfte der Theilnahme der Nachbarn, um sie vor Hunger zu schützen. — Gleicher Bericht folgt noch aus manchen andern Orten — in mehreren sind Häuser, Mauern und Schornsteine eingestürzt; manchem steht noch der sichere Einsturz bevor! — Gott helfe ihnen! —

Vom Zürichsee, 5. Jan. In Aargau ist die Zahl der auf öffentliche Kosten verpflegten Flüchtlinge auf 57 gesunken; aus eigenen Mitteln oder von ihrer Arbeit leben daselbst noch 110.

Aus dem Badischen, 7. Jan. Die Auswanderung nach Amerika wird nächsten Frühling sehr beträchtlich werden. Hecker's Briefe laden nur rüstige arbeitsliebende Kräfte zur Uebersiedlung nach der neuen Welt ein. In einem seiner jüngsten Briefe macht er mehrere Freunde darauf aufmerksam, daß sie die Politik zu Hause lassen möchten, falls sie Lust hätten, nach Illinois zu kommen.

Paris, 7. Jan. Das neue Journal „Le Napoleon" ist erschienen, man hält es für das Organ der Präsidentschaft. Unter der Rubrik: Vermischtes, findet sich die Angabe, daß L. Napoleon unter den jetzigen Umständen von dem Gedanken an eine Amnestie weit entfernt sei. Wir sind in einem Zeitraume der Niederhaltung, heißt es; jener der Gnade ist noch nicht gekommen. In der Provinz Constantine, so wie in ganz Algerien, herrscht jetzt vollkommene Ruhe.

Aus Throndjem in Norwegen wird berichtet, daß man bei Spitzbergen die Ueberbleibsel des dort gestrandeten Schiffes Jochum Bachem aus Hammerfest und neun mit ihm geretteter Personen, der Besatzung seines Schiffes, gefunden habe. Sie hatten sich eine Höhle in der Erde zum Schutze gegen Wind und Wetter gegraben; nach und nach sind die neun Mann dem Hungertode anheimgefallen. Der Schiffer hatte sich, um diesem zu entgehen, aufgehenkt. Aus zwei Briefen, die man bei ihm fand, erhellt der verzweifelte Zustand, in dem diese Menschen sich nach ihrer Rettung aus der Wuth der Wellen befunden haben. Ein Stück russischer Seife, die neben der Leiche des Schiffers lag und deutliche Spuren von Menschenzähnen trug, bewies zur Genüge, die schreckliche Lage, aus welcher er zuletzt vorgezogen habe, sich durch einen freiwilligen raschen Tod zu retten.

— Eine philadelphische Zeitung theilt ein Curiosum aus Californien mit. Es ist ein Privatbrief, der folgende Stellen enthalten soll. „Ich bin nun 8 Jahre hier und noch unbeweibt. Mein Freund, Dr. L., ist kürzlich nach Schottland gereist; ihm habe ich Auftrag gegeben, mir eine Frau mitzubringen, welche sechs Fuß hoch sein, blaue Augen und dunkelbraunes Haar haben muß. Diese verpflichte ich mich entweder zu heirathen oder ihr 10,000 Dollars Reu-

geld zu zahlen. Hoffentlich — heißt es weiter — werden wir, wenn sich unsere Zustände noch etwas mehr befestiget haben, bald 10,000 Mädchen erster Qualität im Lande haben; denn an Geld und Gut gebricht es uns nicht, nur an braven Hausfrauen.

Vom Gardasee, 29. Dez. Das Personal unserer Kreis-Präsidentschaft und der verschiedenen Bezirks-Hauptmannschaften hat dieser Tage seine Bestallung erhalten, und am 1. Jan. 1850 wird das Uhrwerk der umgewandelten politischen Verwaltung aufgezogen werden; dabei hat man berechnet, daß die neu organisirte Verwaltung im Lande Tyrol um beiläufig 400,000 Gulden kostspieliger ist, als die frühere. (A. A. Ztg.)

— Die Berner Zeitung meldet entsetzt, in Deutschland sei ein Atlas erschienen, und in diesem Atlas werde Neuenburg kurzweg wieder zu Preußen gerechnet.

Bern, 2. Jan. Von Pruntrut wird gemeldet, daß die barmherzigen Schwestern aus dem dortigen Spital mit Gewalt ausgewiesen worden sind.

Neuenburg, 3. Jan. Der Brand in der Flüchtlingskaserne wüthete während drei Stunden. Der Neuchatelois gibt eine zufällige Ursache an. Andere halten die Flüchtlinge selbst in Verdacht.

Das Würzburger Abendblatt schreibt: Einem Kriegsministerialerlasse zufolge sollen demnächst bei den verschiedenen Regimentern bedeutende Montur- und Armaturanschaffungen, und zwar ohne Verzug ins Werk gesetzt werden.

München, 11. Jan. Es verbreitet sich das Gerücht, daß die Reichsrathskammer auf die Berathung des Judenemanzipationsgesetzes nicht eingehen, und dasselbe auf die Berathung der Verfassungsabänderung verweisen wolle. So weicht sie einem Beschlusse aus, der sie offenbar in Verlegenheit setzt! (Spr. Ztg.)

Man meldet aus Brieg vom 8. Jan. Heute um 2 Uhr Nachmittags bewegte sich ein trauriger Zug nach hiesigem Bahnhof. 61 schwere, zu langjähriger, zum Theil lebenlanger Haft verurtheilte Verbrecher wurden durch Polizeibeamte und Soldaten auf Umwegen dorthin transportirt, um mittelst Extrazuges in das Zellengefängniß nach Moabit befördert zu werden. Einer unter ihnen, seit 1816 im Kerker, war Justiz-Commissär in Wriezen, in den Jahren des Freiheitskriegs freiwilliger Jäger. Als Avancirter verabschiedet, erschlug und beraubte er auf dem Nachhausewege einen Bauer. Um 800 Thaler beging er den Mord, und grimmige Ironie des Schicksals schenkte ihm im Laufe seiner Kerkerhaft durch allerlei Zufälle ein Vermögen von mehr als 100,000 Thaler. Der Arme erzählt mit Genugthuung, daß er jetzt alle auf dasselbe bezügliche Prozesse gewonnen habe. Ein blinder Greis nimmt den Platz neben ihm ein; er hat das Arbeitshaus in Kreuzburg angezündet, in dem er detinirt war. Auch ein berüchtigter Räuber befand sich beim Zuge. Aber auch viele der Gefangenen kannten das Vehikel nicht, wegen welchem sie befördert wurden und es tröstet sie die Hoffnung, daß sie ihrer Begnadigung entgegen reisen.

— In der Nacht vom 5.—6. Jan. wurde ein Kaufmann in Dortmund in seinem Bette mittelst Hammerschlägen ermordet gefunden. Bei der gräßlichen That wurde nichts geraubt und es ist der Sohn nebst 4 muthmaßlichen Hilfsgenossen gefänglich eingezogen worden, da man Vatermord vermuthet.

Nachschrift. München, 9. Jan. Man erzählt sich, der bayerische Gesandte am Berliner Hofe, habe der k. Regierung die Anzeige gemacht, daß die preuß. Regierung den Befehl zur Mobilisirung sämmtlicher Armeecorps gegeben habe und daß die getroffenen Vorkehrungen schließen ließen, daß man sich zu einem allenfalls in Aussicht stehenden Kriege rüste.

Darmstadt, 11. Jan. Bei der jüngsten Anwesenheit Sr. k. Hoh. des Kronprinzen von Preußen, resp. bei der Vorstellung der Offiziere der hiesigen Garnison, bei welcher Se. k. Hoh. rühmend von dem Benehmen des hessischen Militärs sprach, äußerte derselbe auch noch ungefähr folgendes: „Die Zeiten sind noch nicht ruhig, unser Gegner schläft nicht, er ist sehr rührig, und wir wissen nicht, wie bald uns wieder die Pflicht ruft, so daß wir jederzeit gefaßt sein müssen, da oder dort zu erscheinen" u. s. w.

Von der polnischen Grenze, 9 Jan. Nachrichten aus dem Innern von Polen wollen als bestimmt wissen, daß die russischen Truppen immer mehr gegen den Süden rücken, um Ende März in die Türkei einzufallen. Die Vorsicht und Rücksicht auf diesen Krieg hat den Czaren zu einem Ukas bestimmt, welcher die bessere Verpflegung der Armee bezweckt. Jeder Soldat erhält demnach 5 halbpfündige Portionen Fleisch in der Woche, dann täglich eine halbe Kopeke Silber (4 Pfennige) im Feldzug das Doppelte. Dies Wohlleben der kaiserl. Armee wird mit dem 15. Jan. beginnen.

— Nach einer Correspondenz im Abendblatt des Wanderer vom 25. Dez. wäre die Nachgiebigkeit Rußlands in der Flüchtlings-Frage nur als eine List anzusehen, um die vereinigten Flotten aus ihren gegenwärtigen Stationen zu entfernen. Dagegen wolle Herr Stratfort-Canning die Flotte nicht eher absegeln lassen, bis die moldau-wallachische Frage ausgeglichen sei. Ein gleiches Beharren stehe jedoch von Seiten des Generals Aupick hinsichtlich der franz. Flotte nicht zu gewärtigen.

Würzburg, 9. Jan. Die N. Fr. Ztg. schreibt: Unsere Einquartierungs-Angelegenheit hat nun trotz aller Protestationen des Magistrats über den früheren Usus ihr definitives Interim erreicht. Staatsdiener, Pensionisten, Nichtgrundbesitzer sind der Einquartierungslasten bis auf weiters entbunden. Eine fatale Errungenschaft bei den aussichtsvollen Zeiten für Einquartierungen.

Paris, 6. Jan. Auch hier ist Niemand mit der Lösung der Dinge zufrieden. Man hat sich lange darin gefallen, das Gouvernement Louis Philipps vorzugsweise das Gouvernement der Korruption zu nennen; — blicken wir auf Frankreich, wie es jetzt ist, so sehen wir, wie unbestimmt und unrichtig diese Bezeichnung war. Die Korruption lag nicht in der Regierung, sondern in den Menschen, der Wetterschlag der Februar-Revolution hat nichts geändert, Frankreichs soziale und politische Spitzen sind noch so korrumpirt, wie sie es jemals unter Louis XV. und Louis Philipp waren. Die Zeiten haben sich geändert, große Revolutionen sind gemacht, im Innern frißt das Krebsübel immer weiter, und Frankreich

steht — wird aus der Hauptstadt berichtet — wieder am Abend unheilvoller Ereignisse. — So böse wirds aber auch wohl hier nicht gemeint sein, da die Nationalgarde in Paris auf 30,000 Mann reducirt werden wird und die Kämpfe sich nur als Parteikämpfe, zwischen der Rechten mit der Linken und den Ministeriellen rc. rc. herausstellen, zu innern Umwälzungen; bis jetzt aber die Friedenspartei noch immer die Oberhand behalten hat.

Frankfurt, 9. Jan. Die schleswig-holsteinische Frage soll doch noch vor das Forum der Bundesgewalt gelangen. Die Friedensunterhandlungen werden von Berlin ausgeführt. Allenfallsige Differenzen zwischen Oesterreich und Preußen würden im Schooß der Bundescommission ausgeglichen; doch soll es deren schwerlich geben. Den abgeschlossenen Friedensvertrag wird die Centralgewalt im Namen Deutschlands ratifiziren.

Dürkheim, 8. Jan. Seit mehreren Tagen lief ein wüthender Hund in Dürkheim und der Umgegend umher, der, so viel bis jetzt bekannt ist, 6 Personen, worunter 4 erwachsene, und mehr als 20 Hunde gebissen hat. Vorgestern wurde man seiner habhaft und sperrte ihn ein, um die Krankheit zu beobachten; allein die Hundswuth nahm so sehr zu, daß er in Folge davon krepirte. Die an ihm vorgenommene Sektion bestätigte es. Die verletzten Personen, welche alle in ärztlicher Behandlung sich befinden, zeigen bis jetzt keine Symptome jener fürchtlichen Krankheit und es ist Hoffnung vorhanden, daß ihre Verletzungen keine weiteren Folgen nach sich ziehen werden. Dessen ohngeachtet erhellet hieraus, wie sehr nöthig es ist, in den kalten Tagen eine strenge Aufsicht auf die Hunde zu üben; sie von den heißen Oefen abzuhalten und sie reichlich mit Wasser zu versehen.

Paris, 13. Jan. Die gestern Abend zu 93 Fr. 75 Cent. notirte 5procentige Rente hob sich heute zufolge Nichtbestätigung der heute Mittag verbreiteten Gerüchte über Staatsstreiche L. Napoleons auf 94 Fr. 5 Cent. — Die französische Flotte hat Ourlac verlassen und wird nach Frankreich zurückkehren.

— Das Bulletin de Paris spricht von Uneinigkeiten, die im Ministerium ausgebrochen und so erheblich wären, daß die Auflösung desselben zu drohen scheine.

— Der Constitutionel erklärt die Angabe mehrerer Blätter, daß die Familie Bonaparte Rückzahlungsforderungen im Betrage von 20 Millionen an den Staatsschatz mache, für völlig ungegründet.

Mehrere demokratische Blätter geben heute ihren Freunden den weisen Rath, jedem Gedanken an Ruhestörung und Meuterei fremd zu bleiben. Ordnung und Gesetzlichkeit seien fortan die wesentlichen Bedingungen des Erfolgs; davon abweichen, heiße dem sichern Untergange zueilen.

— An einen Staatsstreich glaubt man jetzt nicht mehr. L. Napoleon weiß, daß Jedermann auf der Hut ist und er kennt seine zahlreichen Feinde, die nur auf eine Blöße von seiner Seite warten.

Wien, 11. Jan. Der Kaiser kam gestern Morgens dem Erzherzog Johann mit einem Besuche in seiner Wohnung zuvor. Der Kaiser hat die Gemahlin des Erzherzogs Johann, die Baronin Brandhof zur Gräfin von Meran erhoben und diese Dame persönlich mit der Anzeige dieser Standes-Erhöhung überrascht.

Rom, 4. Jan. In Florenz soll es seit 40 Jahren nicht so kalt wie in diesem Winter gewesen sein; die ganze Umgegend ist mit Schnee bedeckt. — Die Proscriptionen und Absetzungen haben in Rom noch kein Ende genommen.

Landau, 17. Jan. Heute Mittag verließ eine Compagnie vom 13. Regt. unsere Garnison und begab sich nach Albersweiler. Holzfrevel sind die Ursache dieser kleinen Truppen-Dislocation.

München, 11. Jan. Nachdem die Bundescentralcommission ihre Konstituirung unserer Regierung angezeigt hat, hat nun diese, wie man vernimmt, Herrn von Xylander bei derselben als ihren Bevollmächtigten beglaubigt.

Kaiserslautern, 15. Jan. Gestern wurde durch den Verwaltungsrath der pfälzischen Ludwigsbahn das am westlichen Ende des Heiligenberger-Tunnels zu Ehren des Herrn Denis errichtete Monument eingeweiht. Der Vorstand des Verwaltungsrathes, Herr v. Pöllnitz richtete an dieser Stelle eine passende Anrede an Herrn Denis; dann wurde letzterem bei einem in Frankenstein angeordneten Festessen durch die den Bau der Bahn geleiteten Ingenieure ein silberner Becher mit Verzierungen reich geschmückt, überreicht. — Wie wir vernommen, hat Herr Denis die Ruine Diemerstein käuflich an sich gebracht und wird dieselbe in ihrem ursprünglichen Style aufbauen, um zeitweise seinen Wohnsitz darin zu nehmen. (Bote f. St. u. L.)

In Donaueschingen wurden kürzlich zwei preußische Artilleristen von der Fußbatterie Nro. 37 im Dunkel der Nacht überfallen und schwer mißhandelt. Der Eine erhielt von den angreifenden Individuen, welche für zurückgekehrte badische Flüchtlinge gehalten werden, eine mittelst eines sogenannten Stemmeisens beigebrachte gefährliche Wunde. Bei dem wahrhaft musterhaften Betragen der preußischen Truppen und bei ihrer stillen Zurückgezogenheit, die allgemein für sie einnimmt, ist ein so schändliches Bubenstück doppelt zu beklagen.

München, 12. Jan. (N. M. Ztg.) Die Zahl der bei der Kammer der Reichsräthe eingelaufenen Adressen gegen die Judenemancipation beträgt bis heute 364. Dieselben kommen von 1033 Gemeinden, und tragen im Ganzen 51,315 Unterschriften.

Berlin, 13. Jan. (D.-P.-A.-Z.) Einen neuen Beweis, wie wünschenswerth für den österreichischen Staat ein innigerer Anschluß an die deutschen Staaten ist, hat die österreichische Regierung durch die Vorlage eines Antrages gegeben, der den früheren Zollvereins-Vorschlag wieder aufnimmt. Bekanntlich sollte nach letzterem zwischen Oesterreich und den Zollvereins-Staaten ein Handelsvertrag geschlossen werden, der eine vierfache Skala zu beschreiten hätte, und nach seinem ganzen Umfange erst nach 15 Jahren in Ausführung gebracht werden sollte. Das neue Anerbieten bezweckt nichts Geringeres, als einen sofortigen Anschluß Oesterreichs an die Zollvereins-Staaten, und die Bedingungen, welche dasselbe enthält, sind im Staatsministerium einer genaueren Prüfung für werth erachtet worden, als sie der September-

vorschlag fand, mit deren Ablehnung man damals nicht zögern zu sollen glaubte. Daß aber dieser Gegenstand unter den jetzigen Umständen nicht die Erörterung finden kann, die ihm sonst zu Theil geworden sein würde, leuchtet ein. Die Vorlagen vom 7. d. M. beschäftigen allseitig zu sehr alle Kräfte, als daß sie sich mit etwas Anderem befassen könnten.

Schluß. Landau, am 18. Jan. Die beunruhigsten Gerüchte wurden gestern, man weiß nicht, aus welcher Quelle, in Umlauf gesetzt. Einmal hieß es, in Karlsruhe seien zwischen den Preußen und Badenser Zerwürfnisse ausgebrochen und man habe bei diesem Vorfall die Waffen gebraucht; auch die Bürgerwehr sei, um die Ruhe wieder herzustellen, unter die Waffen getreten. Man will Flinten- und Kanonenfeuer bis in unsere Nähe vernommen haben. Nach einer andern Sage ist in Paris eine neue Revolution ausgebrochen. Louis Napoleon gestürzt, Cavaignac Dictator und daran knüpft man wieder die Erzählung aller der Gräuel, welche eine Revolution im Gefolge hat. Eine dritte Version versetzt den Aufstand nach Straßburg; man spricht von franz. Militär-Person-n, welche in der Pfalz angekommen sein sollen. Niemand hat aber diese Flüchtlinge gesehen und so haben alle diese Nachrichten bis jetzt noch die Wahrscheinlichkeit eines Winter-Mährchens für sich — daß es so sei, wünschen wir aufrichtig — bedauern aber recht sehr, daß die Winter-Sagen sich gerade zu dieser Richtung hinneigen, indem hierdurch die Gemüther statt beruhigt, nur aufs neue aufgeschreckt und so neue Besorgnisse ausgestreut werden.

Zapfenstreich.

Die Reichstage in Erfurt. Im Jahre 932 wurde unter Kaiser Heinrich I. eine Kirchen-Versammlung in Erfurt gehalten, welcher beinahe alle Prälaten Deutschlands beiwohnten. Im Jahre 935 fand dort unter demselben Kaiser eine Reichs-Versammlung Statt, auf welcher dessen Sohn Otto der Große durch die Fürsten zu seinem Nachfolger gekürt wurde. In den Jahren 1073 und 1074 hielt Erzbischof Siegfried von Mainz zwei Synoden ab. In den Jahren 1170 und 1180 hat Kaiser Friedrich der Rothbart das Weihnachtsfest in Erfurt verlebt. Zwar wird eines von ihm in Erfurt im Jahr 1176 abgehaltenen Reichstages in mehreren Chroniken gedacht; andere Verhältnisse, namentlich die Kämpfe, welche Kaiser Friedrich in Italien zu führen hatte, lassen es aber bezweifeln. Auf dem im November 1181 hier abgehaltenen Reichstage warf sich der mächtigste aller deutschen Fürsten, He.nrich der Löwe, Herzog der Sachsen und Bayern, zu Kaiser Friedrich's Füßen und flehte um Gnade und Entbebung von der Reichsacht. Hundert Jahre nach dem Verweilen des großen Hohenstaufen, Kaiser Friedrich's des Rothbarts, in Erfurts Mauern hielt Kaiser Rudolph von Habsburg, einer der größten Männer Deutschlands, seinen letzten Reichstag im Jahre 1289 in Erfurt. Er zog am 14. Dezember ein, um ebenfalls das Weihnachtsfest im berühmten Peterkloster zu feiern. Erfurt wurde der Schauplatz glänzender Feste, von denen die Sage noch zu erzählen weiß. Des Congresses im Jahre 1808, wo Napoleon auf der höchsten Stufe seines Ruhmes stand, erinnern sich manche der Zeitgenossen noch.

* Die „Gumbiner Volks-Zeitung“ bringt nachfolgende Schilderung Krotinus, der wir, trotz ihrer poetischen Färbung, wahrheitsgetreue, treffende Zeichnung nicht absprechen können. Es wird von dem Räuberhauptmann Folgendes erzählt: Krotinus ist der Beschützer und Beförderer des Schmuggelhandels auf der ganzen russisch-preußischen Gränze. Die Gränzbewohner sind ihm alle unterthan. Die russischen Soldaten sind seine besten Freunde, denn der Schmuggel bringt reiche Erndten. Seine Bande soll 600 Mann stark sein. Wo er hinkommt, ist er ein lieber Gast, denn er bringt Geld. So war er in einem Dorfe bei einem Tanzvergnügen nahe daran, von zwei Gensd'armen gefangen zu werden. Doch wie diese eintraten, ertönte die Fidel zum Tanz. Juchheisa fidum, und die Mädels um die Polizei herum. Ist den Herren nicht gefällig, ein Tänzchen zu wagen? Wir haben schon lang' nicht die Ehre gehabt. So wurde den Gensd'armen von dem Haufen Mädels Schach geboten. So waren die Gensd'armen gefangen, indeß Krotinus mit einem neckischen: „Gehabt Euch wohl, Ihr Herren, auf ein bald'ges Wiedersehen“ wie der Wind durchs geöffnete Fenster davon flog und die Mädels riefen: „Komm wieder, Krotine, wieder, wieder!“ Die preußischen Gränzbewohner gehen für ihn durch Feuer und Wasser. Er schafft ihnen Brod, während sie sonst bei der Gränzsperre in Elend leben müßten. Auch gute Lehren weiß Krotin mit Nachdruck zu geben. Ein preußischer Forst-Candidat wurde wegen seines hochfahrenden und tyrannischen Benehmens bei ihm angeklagt. Eines Tages, als der Candidat in den Wald reitet, erblickt er einen Mann, der seine Doppelbüchse auf ihn anlegt. „Halt!“ donnert dieser dem Candidaten zu, „ich bin Krotinus. Steig er vom Pferde, sonst jag' ich ihm eine Kugel durch den Kopf.“ Der Candidat, erschrocken, steigt vom Pferde. Krotin hält ihm nun sein Betragen vor und schließt mit der Warnung: „Bessere er sich, für diesmal kommt er mit dem Schreck davon, höre ich von ihm wieder Schlechtes, dann wird's schärfer kommen. Jetzt mach' er sich davon.“ Der Candidat hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich wieder zu Pferde zu setzen und davon zu reiten. Bei seiner Bande hat Krotinus einen furchtbaren Respect. Er hält aber auch eine strenge Zucht. Einen von seinen Leuten, der gestohlen, ließ er an einem Baume aufhängen und darunter eine Tafel mit der Warnung setzen: „So straft Krotin den Dieb.“ Solche Leute sind die natürlichen Produkte einer unnatürlichen Gränzsperre. Krotin öffnet die Gränze, was die Diplomatie nicht vermag. Darum hat er solchen Anhang, während er sonst als gemeiner Räuber längst im Zuchthaus säße.

Warnung
vor dem Promessenspiel mit badischen Anlehens-Loosen.

Wo Staatsanlehen auf Loose aufgenommen und diese Loose alsdann in bestimmten Terminen gezogen

und mit mehr oder minder großen, im Anlehensplan festgesetzten Gewinnsten zurückgezahlt werden, da nehmen nicht selten Handelsleute Anlaß, hieraus für sich ein sehr einträgliches, dem leichtgläubigen Publikum aber sehr nachtheiliges Geschäft zu machen. Sie verheuern oder vermiethen Loose des betreffenden Staatsanlehens, d. i., sie geben gegen eine scheinbar geringe Gebühr sogenannte Promessenscheine, Original-Certificate, Zusicherungsscheine, Partial-Cessionen, Aktien, Obligationen, Prämien-Schluß-Certificate, oder welche Namen sonst sie ihren Zusicherungen beilegen, aus. Sie versprechen dem Abnehmer einer solchen mit bestimmter Nummer versehenen Zusicherung, falls diese Nummer in der nächsten Serienziehung des bezeichneten Staatsanlehens herauskäme, ein Anlehensloos, welches in der hierauf folgenden Gewinnziehung mitspielt, jedoch gegen Vergütung des Curswerthes eines noch nicht mitspielenden Looses, oder aber sie sichern bei dem Herauskommen der Serien-Nummer ein noch nicht gezogenes Anlehensloos unentgeldlich zu. Sie wissen ihrer Zusicherung, die gedruckt oder lithographirt und mit typographischer Eleganz ausgestattet ist, eben durch diese Ausstattung in den Augen des unkundigen Abnehmers Vertrauen zu erwerben. Und mancher dieser Abnehmer, indem er solche Zusicherungen ankauft, glaubt ein gewinnbringendes, von dem betreffenden Staate gut geheißenes Geschäft zu machen, während dies durchaus nicht der Fall ist und er nur mit Spekulanten in Verbindung tritt, die sich auf seine Kosten bereichern. Erfüllt auch der Aussteller solcher Promessenscheine sein Versprechen redlich, so ist doch der Preis, den er sich hiefür zahlen läßt (1 Thaler gewöhnlich), weit zu hoch. Aus vielen Anfragen und Klagen bitter enttäuschter Abnehmer solcher Promessenscheine, Certificate, oder wie sie immer heißen, haben wir überdies entnommen, daß der Aussteller derselben in manchen Fällen sein Versprechen nicht einmal erfüllt, ja — wie er es gegeben — nicht einmal habe erfüllen können. Es ist uns sogar schon vorgekommen, daß Promessenscheine auf solche Seriennummern badischer Anlehen abgesetzt wurden, die seit mehreren Jahren bereits gezogen waren, also begreiflich nicht mehr gezogen werden konnten.

Welchen Namen hienach das Geschäft der Verheuerung von Anlehensloosen verdiene, mag sich jeder selbst beantworten.

Darum ist denn auch das Verheuern sowohl inländischer als ausländischer Partialloose, wobei nicht zugleich der wirkliche Besitz der Loose selbst übergeht, in Baden schon seit dem November 1823 (großh. Regierungsblatt vom Jahr 1823, Seite 145) bei einer Strafe von 100 Reichsthalern sowohl für die Verheuerer als auch für den Collecteur verboten, auch weder dem Heuerer (Käufer des Promessenscheines) noch dem Verheuerer eine Klage gestattet. Gleichwohl wird das verderbliche Heuergeschäft immer noch auch in Bezug auf badische Anlehensloose getrieben und die Namen dieser Handelsleute in Mainz und Frankfurt am Main sind unschwer in Zeitungen und den Localblättern aufzufinden, welche sich damit befassen. Dringend wiederholen wir demnach unsere frühere öfteren Warnungen hiergegen.

Die badische Staats-Schuldentilgungs-Kasse steht — wir bitten, es wohl zu bemerken — mit den Loosverheuerern und Promessenhändlern nicht in der entferntesten Berührung. Sie zahlt die planmäßigen Gewinnste der Großherzoglichen Staatsanlehen nur an die Inhaber der betreffenden Anlehensloose. Diese Loose, mit zwei Dienstsiegeln und der Unterschrift der hier unterzeichneten Beamten versehen, sind von Promessenscheinen, Original-Certificaten und sonstigen derartigen werthlosen Papieren, leicht zu unterscheiden.

Es ist demnach nicht schwer, daß sich das Publikum vor Schaden wahre. Es bedarf hiezu nur einer ganz gewöhnlichen Vorsicht. Möge sie doch Jeder anwenden! Alle Behörden aber, die es mit dem Publikum wohl meinen, möchten wir angelegentlich einladen, zur Unterdrückung des geschilderten, auf die Leichtgläubigkeit und Unkenntniß desselben gegründeten Treibens die Hand zu bieten und dieser unserer Warnung alle nur mögliche Veröffentlichung zu verschaffen.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1849.

Großherzoglich Badische Amortisations- und Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.

C. Scholl. W. Delmling. Grosmüller.

Ausschreiben.

Aus dem Wirthszimmer des Bierbrauers Georg Zahn in Germersheim wurde unterm 2. dieses der nachbeschriebene dem Schullehrer Theysson daselbst gehörige Mantel entwendet.

Wer über den entwendeten Gegenstand oder den unbekannten Dieb Aufschluß zu geben vermag, ist ersucht, solches bei dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde zu thun.

Beschreibung des Mantels.

Derselbe war von dunkelblauem Tuche, noch ziemlich neu, der Untermantel mit dickem, dunkelfarbig weiß und grün carrirtem Wollzeuge gefüttert, der Obermantel, der etwa ¾ der Länge des Untermantels hatte, an diesen mit angezogenen Knöpfen angehängt. Er hatte ein Quastengehänge von schwarzer Kordel und eine gleiche Einfassung; der Kragen von gleichem Tuche war mit einem breiten schwarzen Bande eingesäumt; an dem innern Futter war eine Kordel, die als Binde um den Leib diente, eingenäht, diese Kordel war jedoch weggenommen.

Landau, den 12. Januar 1850.

Der k. Staatsprokurator

Föll, f S.

II. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den achten Februar achtzehnhundert fünfzig, Nachmittags ein Uhr, zu Dörrenbach im Wirthshause des Metzgers Walther, in der untern Wirthsstube, werden auf Anstehen des Peter Heintz, Ackersmann, in Capellen wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Rechner der protestantischen Kirche zu Drusweiler, gehörig ermächtigt, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt constituirt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Johannes Broenner, Tagner, in Dörrenbach wohnhaft, zugehörige, im Banne von Dörrenbach gelegene Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus sammt Hof, Schweinställen, Garten, Zubehörungen und Rechten, zu Dörrenbach hinter der Kirche gelegen, neben Friedrich Hörner, Conrad Herrmann's Erben und der Gemeinde Dörrenbach,

2) 35 Dezimalen Acker in vier Parzellen, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königlichen Notar Fuchs in Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 17. Januar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. Januar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Candel in ihrer Wohnung, lassen die Erben des daselbst verlebten Sylvester Bumiller folgende Mobiliargegenstände öffentlich versteigern, als:

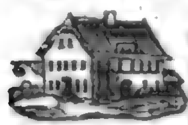
1 Pferd, 2 Kühe, 1 Wagen, Pflug, Egge, Stroh, Kartoffeln, Rüben, Schreinerwerkzeug, tannene Diele, Waarenkisten, eine doppelte Meßbude. 2 Dreifuderfässer, 1 Neunfuderfaß, 1 Brandweinkessel mit Zugehör und sonstigen Hausmobilien aller Art.

Candel, den 12. Januar 1850.

Jung

Haus-Versteigerung.

Montag, den 21. laufenden Monats, Nachmittags ein Uhr, wird zu Wollmesheim in nachbeschriebener Behausung auf Ansuchen der Eheleute Adam Unger von da, auf Eigenthum versteigert:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Fabrikgebäude, Scheuer, Stallungen, Keller, geräumigem Hof und Zugehör, worin seit langen Jahren sehr frequente Wirthschaft betrieben wurde und das seiner günstigen Lage wegen sich auch zu einem Handlungsgeschäfte, Bäckerei, Metzgerei u. dgl. eignet.

Landau, den 16. Januar 1850.

Heffert.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Januar 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, wird auf Ansuchen von Franz Moser, Gärtner und dessen Ehefrau Barbara geb. Rothschmidt dahier auf Eigenthum versteigert:

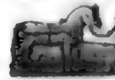
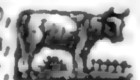
Ein Wohnhaus mit Stallungen, Brauhaus, Hofraum und Zugehör zum General Melac geschildet, zu Queichheim in der Hauptstraße, enthaltend einen Tanzsaal, 8 Zimmer, Küche, 3 Keller und Zugehör, neben Johannes Trauth und der Kuhgasse.

Landau, den 17. Januar 1850.

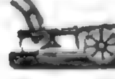
Heffert.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Januar 1850, Vormittags 9 Uhr, zu Essingen, wird auf Ansuchen der Erben der in Essingen verlebten Eheleute Nicolaus Färber und Anna Maria Voltz die zu deren Nachlaß gehörige Mobiliarschaft versteigert, als:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Schweine, Wein, Weizen, Korn, Spelz, Gerste, Hafer, Wagen, Fuhrgeschirr, Fässer, Schreinwerk, Getüch, Bettzeug, Acker-Geräthschaften, Pflug, Egge, Küchengeschirr rc. rc.



Landau, den 17. Januar 1850.

Heffert.

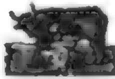
Mittwoch, den 30. Januar 1850, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Georg Jacoby, Posthalter in Annweiler, in seiner Wohnung daselbst, wegen veränderter Einrichtung in der Bespannung des Postwagens, 4 gute und sehr brauchbare Wallachen-Pferde, 8 und 9 Jahr alt, auf Zahlungs-Termin versteigern.

Annweiler, den 8. Januar 1850.

W. Köster, Notar.

Versteigerungsanzeige.

Den 23. dieses Monats, Morgens 11 Uhr, werden vor dem Gemeindehause zu Schweighoffen, folgende Gegenstände, zwangsweise, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden durch den Unterzeichneten versteigert, als: 3 braunscheckige Kühe, 2 Stiere, ein braunes Rindchen, drei braune Pferde mit Bleß, ein braunes und ein schwarzbraunes Fohlen.

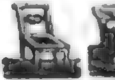
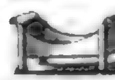


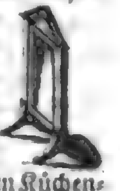
Landau, den 11. Januar 1850.

Gez. Zinckgraf,
Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Herr Landcommissär Petersen dahier läßt am 24. und 25. dieses Monats, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, folgende in sehr gutem Zustande befindliche Mobilien im Landcommissariatsgebäude dahier durch Unterzeichneten versteigern, als: Ein Kanapee mit sechs gepolsterten Stühlen, Spiegel, Bilder, Kleiderschränke, Bettladen, einen Theetisch und sonstige Möbel und Schreinerwerk, einen Küchenschrank und Küchengeräthschaften.



Landau, den 11. Jänner 1850.

Zinckgraf, kgl. Gerichtsbote.

Zu verkaufen:

Zwei schöne kupferne Brandwein-Kessel von $1^1/_2$ und 1 Ohm Gehalt, nebst Hut, Schlange, Rost und Kühlfaß; man gibt Termin oder nimmt guten Brandwein oder 1848er Wein an Zahlung. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Mittwoch, den 30. Januar 1850, Vormittags 9 Uhr, zu Bergzabern im Schloß.

Revier Birkenhördt.

Schlag Abtswald, Abth. Mittelkopf.

2 kiefern Baustämme 4. Klasse,
2 „ Abschnitte 4. „
3 tannene Wagnerstangen,
54 Klafter buchen Prügelholz,
9¾ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
2¼ „ „ Prügelholz,
54¾ „ buchen und kiefern Stockholz,
1725 buchene Reiserwellen,
425 kieferne „

Schlag Sohlborn, Abth. Spelzerröder.

31 kieferne Abschnitte 4. Klasse,
14 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
6¼ „ „ Prügelholz,
1 „ „ Stockholz,
1100 kieferne Reiserwellen.

Schlag Sohlborn, Abth. Eulenkopf.

15 Klafter kiefern Prügelholz,
4¾ „ „ Stockholz,
600 kieferne Reiserwellen.

Bergzabern, den 14. Januar 1850.

Das k. b. Forstamt.
Beker.
Compter, f. Akt.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 28. Januar 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Oberholler.

2 eichen Baustämme 4. Classe,
7 buchen Nutzholzstämme,
2 erlen „
260 Klafter buchen Scheitholz, von Nr. 450—770,
55 „ „ „ anbr. bis Nr. 770,
13½ „ eichen, kiefern, erlen, birken und issen Scheit- und Prügelholz,
3350 buchen Reiserwellen,
1275 kiefern „
125 eichen „
200 erlen „

Den 6. Februar 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg östlich.

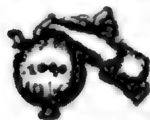
Schlag Oberholler.

295 Klafter buchen Scheitholz und
45 „ „ „ anbr, von Nr. 771 bis 1132.

Langenberg, den 14. Januar 1850.

Das k. b. Forstamt.
Bausch.

Zweihundert Gulden



werden gegen dreifachen Versatz und erste Hypothek ausgeliehen. Lusttragende wollen sich melden bei dem protestantischen Kirchenrechner in Albersweiler.

Bekanntmachung.

Zeiskam. (Holzversteigerung.) An den unten genannten Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden bei günstiger Witterung im Gemeindewalde selbst, entgegengesetzten Falles aber in loco Zeiskam die hiernächst verzeichneten Hölzer, wovon der Steigpreis am 24. August 1850 zahlbar ist, durch das unterfertigte Bürgermeisteramt öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

1) Donnerstag, den 24. Januar l. J.

23 kieferne Nutzholzstämme,
2350 „ Nutzholzstangen,
1200 „ Hopfenstangen,
350 „ Baumpfähle.

2) Freitag, den 25. Januar l. J.

97¾ Klafter kiefern Scheitholz,
29½ „ „ Stockholz.

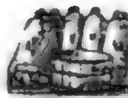
3) Samstag, den 26. Januar l. J.

11200 kieferne Wellen,
500 gemischte „

Zeiskam, den 8. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Sutter.

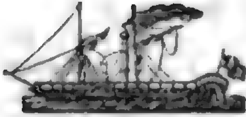
Hafer-Versteigerung.



Dienstag, den 22. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, läßt die Gemeinde Venningen 25 Centner Hafer öffentlich versteigern.

Venningen, den 15. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Januar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Januar 1850.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung neben Herrn Kaufmann Keßler an der Brücke verlassen und jene bei Herrn Grieß, Seiler in der Judengasse bezogen hat.

Er empfiehlt zugleich eine große Auswahl in **Sommer-** und **Winterkappen** nach modernster Façon; ferner

Bruchbänder,

als: **Leisten-, Nabel-** und **Beinbruchbänder,** doppelt und einfach, welche in großer Auswahl vorräthig zu haben sind, für deren Solidität und Zweckmäßigkeit er Garantie leistet, da es eigenes Fabrikat ist.

Ferner: **Schnürstrümpfe, Suspensorien, elastische Cadeter, Mutterkränze, Brusthütchen** u. s. w. Ferner eine große Auswahl in **hirschledernen Handschuhen** in allen Farben, **Hosenträger, Reise-** und **Geldtaschen,** alles eigenes Fabrikat, **Geld-** und **Tabakbeutel** und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, und ersucht seine geehrten Gönner, ihr bisheriges Vertrauen ihm auch ferner zu schenken.

Auch kann bei demselben ein Lehrling in die Lehre treten.

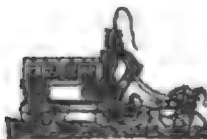
Landau, den 16. Januar 1850.

Andreas Hoffmann,
Säckler und Kappenmacher.

Kronerz und Bleierz

bei Aug. Schimpff,
neben der Hauptwache in Landau.

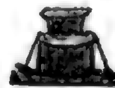
Anzeige.



Ein noch ganz neuer zwölfsitziger Omnibus steht zu verkaufen im Gasthof zum weißen Löwen in Landau.

J. B. Stephann in Landau hat einen Schlitten zu verkaufen.

Zu verkaufen:



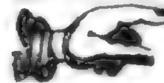
Ein vollständiges neues Nagelschmied-Handwerkszeug, bei Peter Jungstein in Klingenmünster.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 2¼ Jahr alt, Quirnbacher Race, bei Joh. Georg Hörner in Oberhochstadt.

Verloren:

Von Essingen bis Landau ein Packetchen verschiedene Akten und Rechnungen, welches man ersucht, bei der Redaction dieses Blattes gegen Belohnung zurück zu geben.



Nachricht. Ich habe nochmals auf Verlangen von der Wahler'schen Frostsalbe kommen lassen und es sind noch einige Schachteln zur weitern Abgabe vorhanden, die gegen den geringen Kostenbetrag bezogen werden können.

C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	17. Jan.	3	36	2	40	2	31	2	23	2	20
Edenkoben . .	12. Jan.	3	30	2	37	2	33	2	11	2	20
Kaiserslautern	15. Jan.	3	19	2	18	2	25	2	15	1	58
Kandel	9. Jan.	3	33	2	40	2	26	2	18	2	15
Neustadt . . .	15. Jan	3	31	2	36	2	35	2	21	2	10
Speyer	15. Jan.	3	28	2	23	2	25	2	3	2	10
Zweibrücken .	17. Jan.	3	46	2	18	2	34	2	10	2	1

(per Zentner.)

Mainz, 11. Januar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 14 kr. Korn, 4 fl. 38 kr.; Gerste, 4 fl. 20 kr.; Hafer, 5 fl. 24 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 7. Landau in der Pfalz, den 23. Januar 1850.

An die Bewohner von Landau und dessen Umgegend.

Es ist gegenwärtig in der Pfalz und für die Pfalz ein Unternehmen im Werk, welches wohl verdiente sowohl den Bürgern Landau's, die schon vielfach ihre Mildthätigkeit bewährt, als auch den Bewohnern der Umgegend zur Kenntniß gebracht und ans Herz gelegt zu werden, nämlich die Errichtung eines Rettungshauses für verwahrloste Kinder. Ein schöner Anfang ist gemacht, über 1000 fl. sind bereits unterzeichnet, zum Theil auch schon eingegangen, um aber die nöthige Theilnahme und Mitwirkung auch in weiteren Kreisen zu erwecken, ist kürzlich ein Aufruf erschienen, in welchem sich die Mitglieder eines provisorischen Comite an uns wenden mit den Worten: „Im Namen Vieler, denen die Noth dieser Zeit zu Herzen geht, haben die Unterzeichneten es auf sich genommen, allen christlichen Menschenfreunden, besonders in unserer Pfalz, eine dringende Bitte vorzulegen. Schon seit längerer Zeit bewegte mehrere Freunde der Armen in unserm Lande der lebhafte Gedanke, ob nicht auch bei uns, wie bereits in mehreren andern deutschen Ländern, etwas Wirksames und Dauerndes zur Abhülfe jener Noth geschehen könne, gegen welche alle bisher angewendeten Mittel sich mehr oder weniger als unzureichend erwiesen haben. Jedermann sieht das wachsende Elend vor Augen und weiß, wie es insbesondere um die ärmere Klasse unseres Volkes steht. Die Verarmung ist in stetem Zunehmen begriffen; die Gefängnisse werden immer voller; die Laster, welche in der mannigfachsten Gestalt die Wohlfahrt der menschlichen Gesellschaft und der Familien untergraben, wachsen unläugbar immer mehr zu einer erschreckenden Höhe an. Alle Einsichtsvollen stimmen aber darin überein, daß die letzte Ursache unserer traurigen Zustände und der gegenwärtigen Noth hauptsächlich in dem tiefen Verfall der Religion und guten Sitten zu suchen ist, und daß somit der leiblichen Noth nicht eher gründlich gesteuert werden kann, als bis zugleich der geistlichen Noth auf die rechte Weise abgeholfen wird. Denn nur dann, wenn der Arme und Gebeugte auf dem Weg wahrer Gottesfurcht und Frömmigkeit geleitet wird, kann die Abhülfe seiner leiblichen Noth von nachhaltiger Wirkung sein, und nur auf diesem Wege kann er die gesellschaftlichen Tugenden der Zucht, des Fleißes, der Treue und Ehrlichkeit, der Zufriedenheit, der Vaterlandsliebe, wie der Liebe zu den Seinigen zu seinem und Anderer Wohle sich aneignen, während im entgegengesetzten Falle alle Hülfe, die ihm geleistet wird, kaum für den Augenblick zureicht, ja ihn oft nur auf seinem üblen Wege bestärkt. An vielen Orten hat man dies bereits eingesehen, und man erhebt sich mit großer Bereitwilligkeit und Freudigkeit, die Schuld, welche Jeder von uns gegen diesen leidenden Theil der Menschheit hat und welche bisher so lange verkannt wurde, nach Kräften abzutragen. Es gilt insbesondere in unsern Tagen für Jeden, seinen Glauben mehr, als bisher geschah, in liebethätiger Weise zu bewähren, und namentlich die Errichtung und Erhaltung der mannigfaltigen Anstalten zu fördern, welche die geistliche und leibliche Noth der Brüder zu lindern die Bestimmung haben." Mit eindringlichen Worten wird im Folgenden die traurige Lage solcher verwahrloster Kinder geschildert: „Wer kennt sie nicht, jene armen und unglücklichen Geschöpfe, welche oft ihrer Eltern beraubt oder von ihnen verstoßen, obdachlos und kümmerlich umherirren, ja von den Ihrigen zum Bettel, zum Betrug, zum Diebstahl und einer Unzahl von andern Schlechtigkeiten angehalten und gemißbraucht werden, während sie Jahr aus Jahr ein in keine Schule kommen, kein Beispiel besserer Art in ihrem Hause vor sich sehen, und ohne allen christlichen Unterricht in roher Unwissenheit, ja nicht selten in einem fast thierischen Zustande aufwachsen, um zuletzt dem Zuchthause zu verfallen? Wem hätte nicht schon bei ihrem Anblick das Herz geblutet über ihren jammervollen Zustand, und wer könnte leugnen, daß hier Hülfe am rechten Orte sei? Wie manche, die sonst unwiederbringlich verloren gehen, können durch ein christliches Rettungshaus vor dem Verderben bewahrt, und welch' ein reicher Segen kann dadurch über sie und die Ihrigen und dadurch auch über Andere gebracht werden!" Mit Recht wird am Schlusse des Aufrufs erinnert an das Wort des Erlösers: „Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan," wie er ja auch in diesem Stücke uns zuruft: „Lasset die Kindlein zu mir kommen" und: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf."

Es geht hieraus hervor, daß das Fundament der Anstalt ein religiöses sein soll, weil jene verwahrlosten Kinder in ihr nicht blos ernährt, gekleidet und unterrichtet, sondern, wie sie es ja so sehr bedürfen, vor Allem errettet werden sollen nicht weniger aus geistlichem, als aus leiblichem Elend, um durch eine ihr ganzes Wesen umwandelnde sittliche Einwirkung zu erziehen für das Reich Gottes und zugleich zu nützlichen und gesegneten Gliedern der menschlichen Gesellschaft.

Soll aber mit einer solchen Anstalt das religiöse Element auf die erforderliche Weise berücksichtigt werden, so läßt sich auch von dem besondern Bekenntniß nicht ganz absehen, weshalb die hier zu gründende Anstalt insbesondre auch auf dem Grund des evangelischen Glaubens ruhen soll. Die Unternehmer der

Sache sind dabei weit entfernt, bei Werken der Barmherzigkeit immer die Scheidewand des verschiednen Bekenntnisses zur Richtschnur zu nehmen, in manchen Fällen aber ist dieselbe nicht wohl zu beseitigen, da nämlich, wo wie hier mit der Abhülfe leiblicher Noth Hand in Hand gehen soll die Errettung aus sittlicher Verwahrlosung und Verwildrung, weil hier gerade geistliche Kräfte und Heilsmittel als kräftige Hebel einer sittlichen Erneuerung unentbehrlich sind. Darum sollen auch laut des genannten Aufrufs in diesem Rettungshause wie in so vielen schon bestehenden Gebet und Arbeit stets zusammenwirken, nicht als sollten die Kinder mit geistlicher Speise überladen werden, nein, aber unter Leitung eines in lebendigem Glauben und in hingebender Liebe thätigen Hausvaters soll ihr tägliches häusliches Leben gleich dem einer frommen Familie geheiliget werden durch Gottes Wort und Gebet, denn nur so kann ihnen ein neuer beßrer Sinn eingeflößt und erhalten werden auf eine ungezwungne und doch wohlgeordnete Weise, nicht blos zu einzelnen Stunden, auch nicht durch bloße äußere Formen, sondern durch die ganze Haus- und Lebensordnung und den Geist, von welchem diese getragen wird.

Würde von diesen leitenden Grundsätzen abgegangen, so würde man sich selbst an der Erreichung des vorgesteckten Zieles hindern, oder die Anstalt könnte nicht wie aus einem Gusse bestehen und von einem Geiste erfüllt sein, wenn die Scheidewand des verschiednen Bekenntnisses mitten in ihr aufgerichtet und durch die vielfache Berührung im täglichen Leben nur desto mehr Veranlassung zu Reibungen gegeben würde. Eine Unbilligkeit gegen die röm. katholische Kirche kann hier um so weniger gefunden werden, als sie selbst genug Wohlthätigkeitsanstalten besitzt, welche auf ihr besondres Bekenntniß gegründet sind und es uns von Herzen freuen soll, wenn auch von dieser Seite her eine gleiche Rettungsanstalt ins Leben gerufen wird, da ja in unsrer Pfalz sowohl Bedürfniß darnach als Kräfte dazu genug vorhanden und was auf der einen Seite geleistet wird, nicht blos ihr, sondern beiden zugleich und damit unsrem ganzen Volke und Lande zu Gute kommt. Anstatt in gehäßigem Streit möge darum jede Kirchengemeinschaft in heiligem Wettkampf der andern es nur in dem zuvorzuthun suchen, was zur Ehre des gemeinsamen Herrn und Heilandes und zum Wohle des Nächsten gereicht.

Der Standpunkt, von welchem bei diesem Werke ausgegangen wird, darf übrigens um so weniger befremden, als sich derselbe von Tag zu Tag mehr aufdrängt, wenn der Armenpflege aus dem bureaukratischen Geleise, in welches sie so vielfach verrannt ist, aus dem polizeimäßigen Zwang oder auch Schlendrian, in welchem sie oft mühsam sich dahinschleppt, zu einer neuen fruchtbringenderen Entwicklung soll verholfen werden. Nur durch eben so freie, von äußrem Zwang unabhängige, als dabei streng geregelte und ineinander greifende Vereine und Anstalten kann es dahin kommen, daß der täglich wachsenden Noth auch die Hülfe möchte gewachsen sein; nur dann kann auch verhütet werden, daß nicht mehr so viele Kräfte sich zersplittern, anstatt sich zu vereinigen, damit nicht mehr die Wohlthätigkeit so vielfach mißbraucht und das Uebel nur noch mehr verschlimmert werde. Soll dann, wie es unabweislich, nicht blos dem äußern, sondern zugleich dem damit so fest verwachsenen innern sittlichen Verderben gesteuert werden, damit nicht aus dem letztern das erstre sich immer aufs Neue wieder erzeuge, so ist es auch unerläßlich durch geistliche Mittel, auf religiösem Wege und darum auch mehr oder weniger, je nach Bedürfniß auf Grund des allgemeinen und besondern christlichen Bekenntnisses zu wirken.

Man verlangt mit allem Recht, daß je mehr in unsern Tagen wieder von Religion, Glaube, Kirche u. s. w. geredet und geschrieben wird, desto mehr auch der Glaube sich thätig beweise in der Liebe und in Werken der Liebe als praktischen Beweisen und Früchten desselben, darum gestatte man doch auf der andern Seite auch derselben Liebe thätig zu sein aus dem Glauben heraus, in welchem sie wurzelt und aus welchem sie wächst.

Aber nicht blos den Bewohnern von Landau, sondern auch von dessen Umgegend sei hiemit dies Werk der Liebe in Liebe und mit Vertrauen empfohlen. Bereits sind aus einzelnen Gemeinden hiesiger Gegend nicht blos Beiträge in Geld, sondern auch andre Gegenstände, z. B. Bettzeug, hänfenes Tuch und Strümpfe zu diesem Zwecke geschenkt, in einem andern Orte wird wöchentlich von Frauen und Jungfrauen dafür gesponnen, überhaupt sind nicht blos Goldstücke aus der Kasse reicher Leute, sondern, was nicht geringer anzuschlagen, auch Scherflein von Wittwen, Taglohn von Taglöhnern und Spargroschen von Kindern aus verschiednen Orten der Pfalz eingegangen; mögen aber immer mehr willige Herzen und Hände sich finden, damit unter Gottes Segen das Werk gedeihe zum Segen unsres Volkes und Landes, zur Rettung möglichst vieler verwahrloster Kinder. Vieles der Art ist in der letzten Zeit in verschiedenen Gegenden des deutschen Vaterlandes geschehen dadurch, daß alle Stände sich die Hand dazu gereicht. An manchen Orten haben nicht blos reiche Gutsbesitzer Haus und Feld dazu geschenkt, sondern auch Arme Almosen gesammelt für solche noch ärmere verwahrloste Kinder, ja Sträflinge haben aus ihrem Gefängnisse Beiträge von ihrem geringen Verdienste gesandt, weil sie fühlten, daß ihnen der Weg ins Gefängniß wäre erspart worden durch Erziehung in einem solchen Rettungshause und weil sie sich freuten zu hören, daß für die Errettung und Bewahrung ihrer Kinder also gesorgt würde. Unter uns aber könnte eine solche Anstalt noch von besonderm Werth sein für Gemeinden, welche auf Gemeindekosten solche Kinder zu versorgen haben, die einer sorgfältigen Erziehung bedürfen und sie nur in einem solchen Hause finden können, nicht aber in Familien, in welchen sie meist nur um des Vortheils willen aufgenommen und ohne Liebe behandelt werden. So sei denn auch hiemit dieses gute Werk Gott und guten Leuten befohlen insbesondre aber den Lesern des Eilboten in und um Landau von einem, der zwar kein Bürger und Bewohner, aber doch ein Sohn der Stadt Landau und Bewohner ihrer Umgegend.

Unterzeichnet sind bei dem Aufrufe als provisorisches Comite: Butters, Gymnasialprof. in Zweibrücken. Caselmann, Pfarrer in Annweiler. Dr.

Dittmar, Subrector in Grünstadt. Lippert, Pfarrer in Speyer. Schiller, Pfarrer in Iggelheim. Stempel, Pfarrer in Haardt. Wagner, Seminarinspect. in Kaiserslautern.

Außer ihnen sind für Landau und dessen Umgegend zum Empfang von Beiträgen bereit:

in Landau	Canton Edenkoben
die HH. Carl Georges,	Hr. Einnehmer Stempel
Dekan Scholler,	in Rhodt.
Dr. Petersen.	
im Lankommiss. Bergzabern	im Landkom. Germersheim
die HH. O Hilgard in	Helfenstein, Pf. in Zeiskam,
St. Johann u.	Petersen, Pf. in Erlenbach.
Herf in Albersweiler,	
Rosenbauer, Pf. in Dörrenbach,	
Fuchs, Notar in Bergzabern.	

Thermometerstand am 22. Januar früh: 15 Grad unter Null.

Bekanntmachung.

Zu Landau verstarb vor Kurzem der Sergeant im 9. Infanterie-Regimente Fürst Wrede Joseph Beck von hier ohne Zurücklassung einer letztwilligen Verfügung.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an den Nachlaß des genannten Joseph Beck Erbs- oder Forderungs-Ansprüche aus irgend einem Rechtsgrund zu machen haben, aufgefordert, solche am

9. Februar l. J Vormittags

Gesch. Z. Nr. 42 anzumelden und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls die Massa den sich legitimirenden nächsten Verwandten zur freien Disposition ausgehändigt werden soll.

Bamberg, den 9. Januar 1850.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Der kgl. Direktor.
Conrad.

Lindner.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den vierzehnten März 1850, Mittags ein Uhr, zu Bergzabern im Hause des Bierbrauers Carl Kirsch in der untern Wirthsstube, werden auf Anstehen 1) der Catharina Ginck, 2) der Catharina Elisabetha Ginck, und 3) der Friederika Ginck, alle drei ohne Gewerbe, zu Bergzabern wohnhaft, dermalen zu Strasburg in Diensten stehend, und 4) der Anna Maria Ginck, Ehefrau von Jakob Wagner, Schuster, zu Bergzabern wohnhaft, und dieses Letztern selbst, der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, folgende dem Friedrich Jülich, Oeconom, zu Bergzabern wohnhaft, und dessen mit seiner verstorbenen Ehefrau Carolina Bürger erzeugten noch minderjährigen Kinder Friedrich, Wilhelm und Carolina Jülich, zugehörige, im Banne von Bergzabern auf dem Frauenberger Höfe gelegene Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller, Schoppen, Hofraum und Garten, das Ganze auf 75 Dezimalen Flächenmaaß gelegen;
2) 14 Tagwerk 49 Dezimalen Acker in vierzehn Parzellen bestehend;
3) 6 Tagwerk 48 Dezimalen Wald in drei Parzellen bestehend;
4) 1 Tagwerk 37 Dezimalen Kastanienwald, zwei Parzellen ausmachend;
5) 1 Tagwerk 84 Dezimalen Acker und Wald, eine Parzelle bildend;
6) 14 Dezimalen Wiese mit Weiher und Brunnen, und zwar hiervon der den Schuldnern gehörende Antheil,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notar Fuchs von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjecte so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 18. Januar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

II. Bekanntmachung
einer Zwangsveräußerung.

Dienstag, den 19. Februar 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Wollmesheim im Wirthshause zum Ochsen, werden auf Anstehen von Johann Jacob Von Gerichten, Gutsbesitzer in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Carl Pauli, wohnhaft in Landau, zu seinem Anwalte bestellt hat, die nachbezeichneten, dessen Schuldnern Valentin Altschuh, Küfer und dessen Ehefrau Margaretha Petermann angehörige Immobilien, durch den committirten kgl. Notär Georg Keller in Landau, zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

Bann Wollmesheim:

1) Die Hälfte eines zu Wollmesheim in der geraden Straße gegen das Ende des Dorfes gegen Ilbesheim hin gelegenes Wohnhaus, bezeichnet mit Nro. 318 und begrenzt durch Johannes Klund und Jacob Schlick,
2) 20 Dezimalen Garten beim Haus,
3) 51 Dezimalen Wingert in vier Parzellen bestehend,
4) 9 Dezimalen Wiese,
5) 63 Dezimalen Acker.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

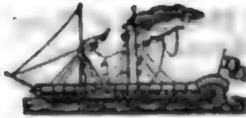
Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Durch Gegenwärtiges ist die in Nro. 102 dieses Blattes vom 29. Dezember 1849 eingerückte erste Bekanntmachung obiger Versteigerung zurückgenommen.

Landau, den 23. Januar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
C. Pauli.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Januar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Januar 1850.

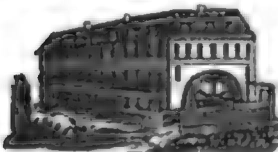
Mobilienversteigerung.

Montag, den 28. dieses, und die beiden folgenden Tage, immer Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau in der Königsstraße in der Behausung von Lackirer Hindenlang, werden die zur Verlassenschaft der allda verlebten Eheleute, Herrn Georg Friedrich Laur und Maria Elisabetha Grimmeißen, gehörigen Mobilien versteigert, bestehend in silbernem Geschirr, 1 goldenen und 1 silbernen Uhre, 1 Pendule, 1 Standuhre mit Kasten, 1 Kelter, Bütten und Zübern, Fässern verschiedener Größe, mehreren Fudern 46er, 47er, 48er und 49er Weinen, 300 Wingertsstiefeln, Bettung, Getüch, Schreinwerk, 1 Canapee mit 8 gepolsterten Stühlen, Küchengeschirr und sonstigen Gegenständen.

Landau, den 18. Januar 1850.

Keller, Notär.

Versteigerung einer Hammerschmiede rc.



Künftigen Donnerstag, den 7. Februar 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum pfälzer Hofe, läßt Herr Nicolaus Gienandt, Wappenschmied in Edenkoben wohnhaft, seine zu Edenkoben nahe bei der Stadt stehende Hammerschmiede nebst allen zum Betriebe derselben gehörenden Geräthschaften, seine neu eingerichtete Mahlmühle mit einem Schälgange, einem Mahlgange und einer Schwingmühle, sodann seine beiden Wohnhäuser mit Scheuer, doppelten Stallungen, 2 Weinkellern, worin circa 120 Fuder Wein gelagert werden können, 1 Kartoffelkeller, Kelterhaus nebst Kelter mit eiserner Schraube, geschlossenem Hofraum und 1 Tagwerk 5 Dezimalen Pflanz- und Obstgarten, zusammen einen Complex bildend, unter vortheilhaften Bedingungen in Eigenthum versteigern.

Diese Realitäten, wovon die Hammerschmiede und Mahlmühle seit mehreren Jahren mit dem besten Erfolge betrieben worden sind, können inzwischen auch aus freier Hand gekauft werden, das Nähere hierüber ertheilt der Eigenthümer selbst.

Edenkoben, den 12. Januar 1850.

Keller, Notar.

Großh. Bad. Anleihe vom Jahre 1840.

Capital 5 Millionen Gulden vertheilt in Gewinne nämlich: 2 à 50,000 fl., 4 à 40,000, 22 à 35,000, 30,000, 2 à 15,000, 27 à 10,000, 8000 rc. Zur Ziehung am 1. Februar 1850 kostet eine Nummer 2 Thlr. Pr. Courant oder 3 fl. 30 kr., sechs Nummern 17 fl. 30 kr. oder 10 Thlr. Pr. Crt., Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz.

Production

des

Liederkranzes von Bergzabern.

Sonntag, den 27. Januar nächsthin, Abends Pünkt halb sieben Uhr, im runden Saale von Karl Gemeiner in Bergzabern. —

Eintrittspreis: 12 Kreuzer.

Wozu Freunde des Gesangs einladet:

Der Vorstand.

Verloren:

In Landau von der Gerberstraße bis zur Kirche eine Brille mit silbernem Gestell. Der Finder beliebe dieselbe gegen Belohnung abzugeben an die Redaction dieses Blattes.

Der Unterzeichnete wohnt bei Herrn Bäckermeister Johannes Künkele.

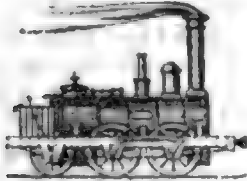
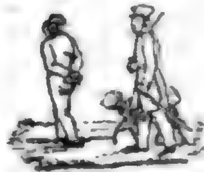
Annweiler, den 22. Januar 1850.

Dr. Dick.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 8. Landau in der Pfalz, den 26. Januar 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 25. Januar. Die Verbrecher, welche jüngst von Brieg nach Moabit auf der Eisenbahn transportirt wurden (siehe Eilb. Nro. 6) hatten in ihrem Gefängnisse nie ein Wort von diesem ausserordentlichen Fortschritt der Zeit vernommen; man denke sich daher ihr Erstaunen, als sie im Fluge ihrem neuen Aufenthaltsort entgegen eilten. Aber deßhalb begrüßt man auch um so freudiger die Maßregel des Polizeipräfecten von Paris, welcher öffentlich auffordert zu Geschenken von guten Büchern für eine Gefängniß-Bibliothek. Und Jedermann beeilt sich, nützliche und belehrende Werke einzusenden; man erkennt es als einen hohen Akt der Humanität an, hinter finstern Mauern, hinter Schloß und Riegel, auch das Licht der Aufklärung zur Belehrung, zur sittlichen Besserung und zum Trost derjenigen gelangen zu lassen, welche nur zeitweise oder auf ewig in diese Räume des Unglücks verbannt sind. — Aber auch an uns hat die politische Bewegung der vergangenen Jahre so manche neue Erfindung im Gebiete der Kunst und des Fortschritts in Oeconomie und Gewerbe, spurlos vorüber gehen lassen. Wie manche Zeitungsente haben wir dagegen verschluckt, süß oder bitter zubereitet, nach dem Willen des Gebers. — Die Eisenfresserei war in der Welt an der Tagesordnung. So böse war's jedoch nicht allenthalben gemeint; hie und da auf dem Lande begnügte man sich mit Schinken, Braten, Geflügels, Kaffee und Wein; der Bauer hatte das Zusehen und nur im Stillen sprach er: „Herr, halt ein „mit deinem Segen!“ Aber nach dem Getöse der Zeit fangen jetzt die Klagen an herber zu werden. „Was fort ist kömmt nicht mehr wieder!“ Im Elsaß klagt man, daß der Hectoliter Waizen nur 12 bis 14 Fr. koste; der Landmann kann nicht mehr bestehen bei den ohnehin noch erhöhten Steuern und Abgaben. Wie sieht es dagegen bei uns aus? Der Sack Waizen zu 200 Pfd. wurde auf dem Markte vom 17. d. im Mittelpreis von nur 7 fl. 6 kr. verkauft. Welch' ein Unterschied! — Und fragen wir, warum werden jetzt keine Vorrathsmagazine angelegt für kommende Zeiten? Warum bemächtigt sich nicht die Speculation des Fruchthandels bei so günstigen Aussichten auf spätern sichern Gewinn? Antwort: Der Staat kann keine Einkäufe machen — bei den Speculanten ist das Vertrauen au diable und die Furcht vor der Zukunft hält die Geldkisten verschlossen. — Mit dem Weine hat es die nämliche Bewandtniß, statt Fuderweise, sieht man die Wirthe vom Gau und aus der Ferne, jetzt mit Fäßchen am Gebirge umher fahren und so ihren Bedarf abholen. Was nützen den Weinproduzenten ein Paar Gulden. Bei uns speculirt niemand mit Wein und im Badischen sind fast alle Weinlager aufgeräumt, auch des hohen Vertrauens und der gemachten Erfahrung wegen. — Gott bessere es, aber recht bald!

— Wie weit es im Badischen mit dem für dieses Land besonders beklagenswerthen Aufstande getrieben werden wollte, geht eben auch aus dem hervor, daß Hr. Gustav v. Struve in London auf das erste Jahr der Republik, welches im März 1850 beginnt, einen Volkskalender, ein wahres Monstrum von Tollheit, herausgegeben. Das Christenthum mit seinen Sonn- und Festtagen wird abgeschafft; dagegen werden vier Festtage der Jahrzeiten und zwölf Feste der größten Männer der Weltgeschichte eingeführt. Zu diesen gehören: Moses, Solon, Sokrates, Leonidas, Brutus, die Grachen, Christus, Hermann, Tell, Huß, Luther und Washington. Die Monate und Wochentage erhalten bis auf den Freitag andere Namen, wie Arbeitstag, Sterbetag, Vereinstag, Brudertag, Lohntag, und statt der Heiligen im Kalender werden Männer wie Marat, Robespiere, Dortu, Trützschler rc. aufgeführt. Die beigegebenen Aufsätze predigen in den blutdürstigsten Schilderungen Tod und Verderben allen Nichtdemocraten. Nebenbei erfahren wir auch, daß die Deutschen aus Thracien stammen und der Sänger Orpheus unser Stammvater sei. Den Schluß macht ein Gedicht, „Kampf der Gegenwart“, worin als die sechs Geißeln der Menschheit die Fürsten, die Adeligen, die Beamten, die Pfaffen und die Geldsäcke übel wegkommen.

Doch kommen wir wieder zurück auf die erwähnten Erscheinungen der Neuzeit. Geschicklichkeit und Unternehmungsgeist englischer Künstler sind in letzter Zeit besonders für fremde Länder thätig gewesen. Beispiele davon sind die Vollendung einer vor Kurzem für den Kaiser von Rußland erbauten Kettenbrücke und dem Bau eines eisernen Leuchtthurms für die Bermuden, die in England angefertigten Wohnungen für die Colonisten auf Neuseeland und in Californien. An Merkwürdigkeit stehen diese Werke jedoch einem kürzlich vollendeten Ausfuhr-Artikel zurück. Es ist dies eine in London gebaute, und für 300 Personen berechnete Kirche, welche nach der Insel St. Helena — dem Orte, wo der große Kaiser starb, den indessen Herr Gustav v. Struve nicht zu den großen Männern zählt — zum Gebrauche der dort lebenden Engländer hinübergeschafft werden soll. Der Plan ist von Benjamin Ferrey entworfen, der Styl altenglisch. Das eigentliche Gebäude besteht aus

Stein und wird bereits auf einer Barke nach seinem Bestimmungsort gebracht. Das Dach und die andern Theile, welche gewöhnlich aus Holzwerk zu bestehen pflegen, ist größtentheils eisern; Schiefer und Quadern sind jedoch auch angewandt; auch dieser Theil ist fertig und soll nächstens eingeschifft werden. Die Kirche ist 75 Fuß lang und 30 Fuß breit; die Kanzel ist 25 Fuß hoch und 18 Fuß breit. Die Sakristei enthält 10 Fuß im Gevierte; dazu kommt noch ein Archiv-Zimmer von derselben Größe, Glockenthurm und Vorhalle fehlen nicht. Die Kanzel ist steinern, die Bänke sind von Tannenholz gefertigt.

Trüber als irgendwo haben sich eben die Verhältnisse in Italien gestaltet: „Ich bin vorige Woche zwischen Treviso, Verona, Peschiera und Venedig gereist", sagt der Berichterstatter, „und bin erschrocken über die Schaaren Bettler, welchen man in allen Dörfern und Städten begegnet. Man will die Provinz für die Rebellion strafen und vernichtet ihren Wohlstand. Jenseits der Adda, im Mailändischen soll es noch weit ärger sein, und der mit ungewöhnlicher Strenge eingetretene Winter steigert täglich die Noth. In Venedig sind daneben 25,000 Menschen, die von öffentlichen Almosen leben. In dem Lande, wo seither Milch und Honig floß, in diesem blühenden Garten Europa's wird ein Pauperismus und ein Proletariat hervorgerufen, welches sich aus der dichten Bevölkerung überraschend schnell und sichtbar vermehrt. Unter diesen Verhältnissen ist es dahin gekommen, daß sich die Italiener mit einer Herrschaft nicht versöhnen, die sie hassen und dermalen auch fürchten und wegen ihrer Unfähigkeit nimmermehr achten können. Man hat seiner Zeit die Russificirung Polens hart angefeindet, und ich bin nicht gesonnen, sie zu vertheidigen; aber das muß man doch zugestehen, das petersburger Cabinet verstand mehr, als eine Revolution zu besiegen — es verstand, sie zu benutzen. Man verfuhr hart und grausam, aber niemals unklug und wahnsinnig; man verstand, zu organisiren und zu administriren. Rußland hat in Polen eine Partei zu gewinnen gewußt, und die materiellen Interessen des Landes sind in keiner Weise hingeopfert, wohl aber nutzbar für den Sieger gemacht worden.

Bruchsal, 16 Jan. Das neue Männergefängniß dahier, zur Aufnahme von 400 Sträflingen eingerichtet, ist nun so angefüllt, daß keine Einlieferungen mehr statt finden können und in dieser Beziehung anderwärts Vorsorge getroffen werden muß.

Rastatt, 19. Jan. Beim Zusammentritt der Kammer hofft man, daß ein ausgedehntes Amnestiegesetz zur Berathung komme.

Karlsruhe, 17. Jan. Nach der Organisation unseres Militärs geht dasselbe 10,000 Mann in preuß. Garnisonen; 10,000 Preußen bleiben bei uns; die Kosten für die Badenser trägt Preußen; jene für die Preußen, Baden. Weitere 10,000 preuß. Truppen, die noch in Baden bleiben, werden auf Bundeskosten versorgt, weil man von der Ansicht ausgeht, die Besetzung Badens habe einen nicht blos lokalen Zweck, sondern diene der Sicherheit Deutschlands überhaupt in Bezug auf den innern und äußern Feind.

Berlin, 17. d. Die Friedensunterhandlungen zwischen der dänischen und preußischen Regierung haben am abgewichenen Donnerstag begonnen.

Wien, 15 Jan. In Boscowitz in Mähren ist durch die Bemühung des dortigen Bezirkshauptmannes die Verschmelzung der dortigen zahlreichen Judengemeinde mit der christlichen zu Stande gekommen, auch wurden in den neu erwählten Gemeinderath zwei Israeliten gewählt.

Paris, 19. d. Uebermorgen, als am 57. Jahrestag der Hinrichtung Ludwigs XVI., wird in allen hiesigen Pfarrkirchen eine Trauermesse gelesen werden und in St. Denis eine große Leichenfeier statt finden.

Von da. An einem Orte des obern Loire-Departements hat eine revolutionäre Kundgebung stattgefunden, bei der außer dem Ruf: Es lebe Ledru-Rollin! und: nieder mit den Weißen! auch der Ruf: nieder mit Gott! — erscholl

Zweybrücken (Wochenbl.), 16. Jan. Dem Vernehmen nach sind im Bezirk Kaiserslautern die Untersuchungen gegen 175 Personen in Folge des Amnestiegesetzes reponirt worden; von den übrigen Bezirken ist es noch nicht bekannt.

In Paris wird (18 d) versichert, der Pabst sei jetzt nach Rom zurückgekehrt.

London. Ein nicht verbürgtes Gerücht läßt den Ex-König Louis Philipp am 17. Januar gestorben sein. (Ist widerrufen.)

Rastatt, 20. Jan. Heute wurde der Rest der in den Kasematten sitzenden Franzosen bis Plittersdorf an den Rhein geleitet und dort in die Heimath entlassen.

Darmstadt, 21. Jan. So eben wurde die hessische Stände-Versammlung aufgelöst, was Niemand, am wenigsten aber der zweiten Kammer, unerwartet kam.

— An demselben 21. Jan, an welchem die hessischen Kammern des zwölften Landtags ihr Leben beschließen, verhauchte vor 57 Jahren Ludwig XVI. seinen letzten Seufzer auf dem Revolutionsplatze in Paris Welch' pikante historische Paralelle! (Mz Z)

Erfurt, 15 Januar Von der Erbauung eines Parlamentshauses ist es wieder ganz stille. Es heißt, die Ueberlassung der Kirche sei auf zwei Jahre bewilligt. Der erste Antrag lautete nur auf 4 Monate.

München, 20 Jan. (Augsb. Abendztg.) Vorgestern, gestern und heute besuchte Se. Maj. der König Max sämmtliche Kasernen, verweilte jedesmal längere Zeit dort, und unterhielt sich aufs freundlichste mit den Unteroffizieren und Soldaten.

— Die in öffentlichen Blättern verbreiteten Nachrichten von einer Marschbereitschaft unserer Truppen, so wie Einberufung des ersten Aufgebots der Landwehr (Reservebataillons) und Anschaffung von Montirungsmaterialien reduziren sich ganz allein auf einige vom Kriegsministerium in Bezug auf die neu einzuführende Ausrüstung erlassene Befehle

Paris, 21. Jan In Marseille hat in der Nacht vom 14. auf den 15. ein heftiges Gewitter getobt, welches von einem fürchterlichen Regen und Sturm begleitet war.

Eine Korrespondenz aus Karlsburg in der Südslawischen Zeitung enthält ein Verzeichniß der während des Bürgerkriegs in Siebenbürgen gefallenen

oder von den Magyaren gehängten und niedergemetzelten Romanen. Zu M. Ujvar wurden an einem Tage 300 Romanen verurtheilt; 150 wurden an einem Tage erschossen. Es gibt in Siebenbürgen gegen 2400 romanische Dörfer, und darunter soll der erwähnten Korrespondenz zufolge kein einziges sein, aus welchem nicht 10 bis 20 Menschen getödtet worden wären; man könne annehmen, daß im Ganzen 35- bis 40,000 romanische Opfer gefallen seien. Diese Antwort geben die slawischen Blätter auf die Versicherungen der englischen liberalen Presse in Betreff der ungarischen Humanität. Die deutschen Stimmen aus Siebenbürgen bestätigen die slawischen Anklagen.

Köln, 19. Jan. Heute am dritten Tage der Verhandlungen wurden sämmtliche der Zerstörung der Eisenbahn bei Mühlheim unter lebhaftem Beifall der Zuhörer freigesprochen.

— General Rybinski, letzter Generalissimus der polnischen Armee im Unabhängigkeitskrieg, starb dieser Tage in Paris.

Schluß. Aus der Pfalz, 22. Jan. So vertrauensvoll viele gemüthliche Leute in die Zukunft blicken, indem sie mit Freuden an die Fortdauer des Europa-Frieden glauben, so ist doch der politische Horizont eben so mit folgeschweren Wolken umlagert, als eben das Firmament von Schneemassen, durch den Nordwind hergetrieben, umhängt ist. Nebst den bekannten Grenzbesetzungen der Oesterreicher, lassen die Politiker nun auch die 4. Bataillons in der bayerischen Armee einberufen; so wie sie der Bundesfestung Landau noch eine weitere Garnison von 2000 Preußen und 2000 Oesterreichern gütigst zu Theil werden lassen. 10,000 Preußen stehen, wie früher bemerkt, im Badischen, in muthmaßlicher Erwartung eines äußern Feindes — der aber, wenn die Franzosen hiermit gemeint sein sollten — noch lange auf sich warten lassen wird. — Wem aber gelten die „wirklich „getroffenen, und noch zu treffenden Maßregeln?“ — Schwer ist der Schleier zu lüften! — Doch einiges Licht erhalten wir in nachstehenden Zeilen:

Die Allg. Ztg. berichtet aus Wien, 15. Jan. „Die Politik Oesterreichs in der deutschen Frage ist genau vorgezeichnet: es will vor Allem die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung in Deutschland, die es als Fundamentalgrundlage des öffentlichen Rechts betrachtet. Da, wo die Aufrechthaltung der Ordnung mit den durch die Verträge von 1815 aufgestellten Organisationsprinzipien in Einklang gebracht werden kann, werden die Verträge aufrecht erhalten werden; in entgegengesetzten Fällen werden sie Abänderungen erleiden. Auf diese Abänderungen werden alle Arbeiten der Frankfurter Commission abzielen. Unterdessen verhält man sich gegenüber den Vorgängen in Berlin und Erfurt, wenn nicht eine heftige Krisis eintritt, welche den Einmarsch der österreichischen Truppen in Sachsen wahrscheinlich machen würde — ganz passiv.“ —

Seit dem 23 d. hat der Wind von Norden nach Südwest umgeschlagen und der kalte Winter wird bald durch Thauwetter seine Macht verlieren, der strenge Herr wird nicht lange mehr regieren und freundlichere Tage werden wieder kommen. Aber auch in politischer Beziehung ist ein neuer Umschwung eingetreten. Von München aus wird geschrieben: 17. Jan. Es bereiten sich, nach großdeutschen Blättern, wichtige Dinge vor. Die von Bayern, Würtemberg, Hannover und Sachsen im Einklang mit Oesterreich vorgeschlagene Verfassung soll zwischen denselben in den Hauptzügen vereinbart sein. Und als besonders wichtig wird noch hinzugesetzt, daß Preußen damit einverstanden sein soll, indem es erkennt, daß sich das Dreikönigsbündniß nicht durchführen läßt, wenn es seinen eigenen Reichsständen verweigert, was es dem Erfurter Parlament kaum verweigern könnte 2c. Wie dem auch sei, die Kabinette scheinen allerwärts viel einiger als der Notenkrieg erwarten ließ und hier — scheint man guten Muth zu haben, trotz der mannichfachen geschärften Angriffe, welche die eingeschlagene Bahn zu befahren hat, und trotz der Gefahren, mit denen die nur durch Worte beschränkte Gewalt des Interim alle Mittel- und Kleinstaaten bedroht.

Zapfenstreich.

Am letzten Sonntag fand bei Herrn Bickel in Billigheim eine musikalische Unterhaltung statt. Das Personal, welches diese musikalische Production aufführte, lieferte den Beweis, daß Eintracht, inniges, einiges Zusammenwirken viel vermag. Nur Schade, daß man dieser uneigennützigen Unterhaltung nicht mehr Aufmerksamkeit schenkte: daß man diesem achtenswerthen Streben nicht mehr Aufmunterung und Anerkennung durch zahlreicheren Besuch zollte. Das Publikum war nicht sehr zahlreich Einestheils nun, um diesen Fehler gut zu machen, um die Kunstfreunde der Umgegend, die sich nicht eingefunden haben, zur stillen, nachträglichen Würdigung dieses werthvollen Auftrittes zu bewegen, und anderntheils, um auf den Koryphaeus dieser Bestrebungen hinzuweisen, erlaubt sich ein Musikfreund dies Wort. Dem humanen, ehrwürdigen Herrn Forstmeister Beker aus Bergzabern gebührt die herzlichste Belobung. Er steht an der Spitze jenes regsamen Musikpersonals und statuirt ein edles Beispiel, mit welchem Geiste und in welcher Idee man die Musik eigentlich erfassen soll. Darum rufe ich — und gewiß im Namen aller Kunstfreunde, die sich bei der Gelegenheit ebenfalls von dieser Wahrheit überzeugt haben — demselben innigen Dank und ein schallendes „er lebe hoch“ zu.

Billigheim, den 21. Januar 1850. **Y.**

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den zwanzigsten März 1850, Nachmittags zwei Uhr, in dem Wirthshause zum Engel in Eschbach, werden auf Anstehen der Frau Barbara Geenen, Rentnerin, zu Landau wohnhaft, Wittib von Friedrich Bähr, als Cessionarin von Aloys Eichenlaub, Conditor zu Eschbach, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende ihrem Schuldner Michael Schmitzer, Ackers-

mann, zu Eschbach wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

a. Eschbacher Banns:

1) ein Wohnhaus mit Scheuer, Keller, Stallung und Hofraum, gelegen zu Eschbach im Mitteldorf auf fünf Dezimalen Land, Plan-Nro. 25,
2) 3 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend,
3) 78½ Dezimalen Acker in fünf Parzellen,
4) 3 Tagwerk 11 Dezimalen Wald in fünf Parzellen,
5) 4 Dezimalen Wingert, eine Parzelle bildend,
6) 9 Dezimalen Baumstück, eine Parzelle ausmachend,
7) 2½ Dezimalen Gras- und Baumgarten, eine Parzelle bildend;

b. Leinsweiler Banns:

8) 21 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend,
9) 14 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notar Heuck von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird mit seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, am 23. Jänner 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Gerichtliche Versteigerung und Licitation.

Künftigen 11. Februar und nöthigenfalls am folgenden Tage l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Edenkoben im Wirthshause zum bayerischen Hofe, — auf Anstehen der Beneficiarerben von Philipp Jacob Wilhelmi, lebend Gelbgießer und Mechanikus in Edenkoben, respektive gesetzliche Erben dessen verlebten ersten Ehefrau Catharina Fromme, Namens: 1) Johann Philipp Wilhelmi, Mechanikus, in Edenkoben domizilirt, früher in Heilbronn, jetzt in Schriesheim wohnhaft; 2) Maria Katharina Wilhelmi, Ehefrau von Philipp Acker, Ziegeleibesitzer, in Edenkoben wohnhaft und dieses Letztern selbst der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, und als Beivormund nachgenannten Mündels — und 3) Friederike Amalia Hahn, minderjähriges Kind der verstorbenen Tochter Katharina Friederike Wilhelmi, gewesene Ehefrau von Christoph Heinrich Hahn, Schullehrer, in Rhodt wohnhaft, und durch diesen als sein Legalvormund hiebei vertreten; — werden durch den hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben nachbezeichnete zur Beneficiarmasse des besagt verlebten Wilhelmi gehörende Liegenschaften, sowie Jene, welche zum Nachlasse dessen besagt verlebten ersten Ehefrau gehören, und zwar Letztere Abtheilungshalber, auf gerichtliche Ermächtigung hin öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

I. Liegenschaften, welche zur Wilhelmi'schen Beneficiarmasse gehören:

a. Im Banne von Edenkoben:

72 Dez. Land und Weinberg am Holzweg mit den darauf stehenden Fabrikgebäulichkeiten, Gießhaus, Schmiede- und Schlosserwerkstätte mit sämmtlichem vorhandenen dazu gehörigen Werkzeuge, Drehstühle und sonstigen Utensilien.
14 Dez. Wingert im untern Letten.
13 Dez. Wingert in der Haardtgewann.
19 Dez. Wingert in den langen Klosteräckern.
27 Dez. Wingert am heiligen Kreuz.
11 Dez. Wingert in Stößen.
16 Dez. Acker in den Forstwiesen.
15 Dez. Wiese in den Seewiesen.
23 Dez. Wingert auf der Galgenhöhe.
Circa 9½ Dez. Wingert am Landauerweg.
14 Dez. Wingert am heiligen Kreuz.
30 Dez. Wingert im Rappen.
20 Dez. Acker am Holzweg.
61 Dez. Acker im Haasengarten.
11 Dez. Wiese in den Hochstadtwiesen.
29 Dez. Wiese in den Brennwiesen.

b. Auf dem Banne von Maikammer:

22 Dez. Wingert im Linsenfeld.

II. Liegenschaften, welche zum Nachlasse der verlebten Ehefrau Katharina Fromme gehören:

In der Stadt und Banne von Edenkoben:

Die Hälfte von einem in der Tanzgasse auf'm Berg zwischen Wilhelm Armendinger und Consorten stehenden Wohnhause und Zugehörungen.
34 Dez. Wiese auf den Haidwiesen.
Circa 9½ Dez. Wingert am Landauerweg.
27 Dez. Wingert im obern Letten.
12 Dez. Wingert am Landauerweg.
28 Dez. Wingert in der Frühmühle.
7 Dez. Wingert im Stößen.
57 Dez. Acker am Holzweg.
44 Dez. Acker in der Lerchenweide.
15 Dez. Wingert in den Semmeläckern.
32 Dez. Wingert auf der Galgenhöhe.
13 Dez. Wingert in der Haardtgewann.
10 Dez. Wingert im Pfeiffer.
10 Dez. Acker im untern Saal.
43 Dez. Acker am Schleepfadt.
44 Dez. Acker in den Heinstäckern.
16 Dez. Wiese in den Seewiesen.
13 Dez. Weidenstück in den Kreuzwiesen.

Im Banne von Edesheim:

24 Dez. Wingert im hintern Forst.

Edenkoben, den 24. Januar 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Den 12. Februar 1850, Nachmittags 2½ Uhr, zu Bergzabern in der Wirthsbehausung des Herrn Heinrich Hertle; auf den Grund eines registrirten Rathskammerbeschlusses des Landauer Bezirksgerichts vom 14. Jänner 1850 und eines Expertenberichts aufgenommen durch unterschriebenen Notar am 21. nämlichen Monats;

Auf Anstehen von: 1) Johann Friedrich Schieß, Metzger, in Bergzabern wohnhaft, eignen Namens und als Vormund seiner minderjährigen Kinder: Christina, — Balthasar, — und Amalia Schieß, ohne Gewerbe allda; 2) Lorenz Agne, Zeugschmied, in

Bergzabern wohnhaft, als Beivormund derselben; 3) Johann Schieß, ohne Gewerb, in Bergzabern wohnhaft.

Werden durch Ludwig Sartorius, Notar, zu Bergzabern, nachbezeichnete den Requirenten gehörige Immobilien der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert; nämlich:

Im Banne Bergzabern.

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller, Schweinstall, Hofraum und Zubehörden, zu Bergzabern an der Bachstraße gelegen, wegen seiner Lage und seinen Räumen zu jedem Geschäfte geeignet.
2) 30 Dezimalen Wiese.
3) 92 Dezimalen Acker in 3 Parzellen.
4) 23 Dezimalen Wingert.
5) 8 Dezimalen Baumstück.

Bann Kapellen.

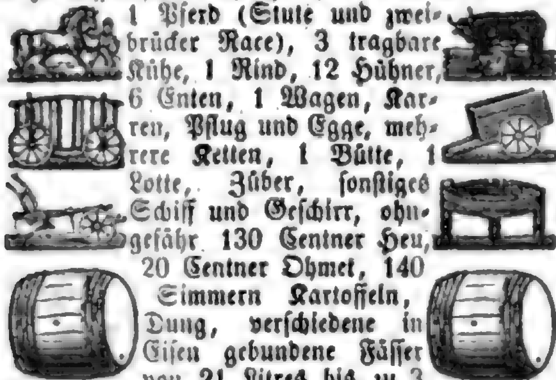
6) 56 Dezimalen Acker im Rosenkranz.

Bergzabern, den 22. Januar 1850.

Sartorius, Notar.

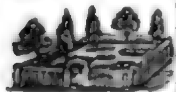
Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 30. Januar nächsthin, des Morgens 9 Uhr, läßt Herr Edmund Ulrich, Gutsbesitzer in Kirrweiler, in seiner Wohnbehausung allda — nachstehende Mobiliar-Gegenstände unter sehr annehmbaren Bedingungen und auf Credit zu Eigenthum versteigern, namentlich:



1 Pferd (Stute und zweibrücker Race), 3 tragbare Kühe, 1 Rind, 12 Hühner, 6 Enten, 1 Wagen, Karren, Pflug und Egge, mehrere Ketten, 1 Bütte, 1 Lotte, Züber, sonstiges Schiff und Geschirr, ohngefähr 130 Centner Heu, 20 Centner Ohmet, 140 Simmern Kartoffeln, Dung, verschiedene in Eisen gebundene Fässer von 21 Litres bis zu 3 Fuder, 100 Stück Radspeichen und allerlei sonstige Gerähtschaften.

NB. Den andern Tag, als den 31. Januar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zum Schlößchen läßt derselbe — seine im Banne von da gelegene Feldgüter auf einige Jahre verpachten, sowie seine Wingert und einen Garten in Eigenthum versteigern — alles unter sehr günstigen Bedingungen.



Venningen, den 23. Januar 1850.

Aus Auftrag:
Schauberg, Notar.

Güterverpachtung.

Donnerstag, den 31. Januar 1850, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zu den 3 Königen in Landau, wird auf Ansuchen von Leonhard Lang und Friederike geb. Dörr, Wittwe von Johannes Lang dahier, auf sechs Jahre verpachtet, im Bann von Landau:

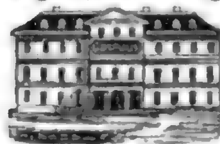
1) Nro. 1438 und 1439. 67 Dezimalen Acker am Kirschbaumteich, neben Johannes Schneider und Franz Eckel.
2) Nro. 1613. 80 Dezimalen Acker im obern Brett IV. Gewann, neben Wagners Erben und Joh. Lang, mit Korn eingesät.
3) Nro. 2082. 69 Dezimalen Acker an der Impflinger Weide, neben Aufstößer und einem Einwohner von Impflingen, mit spanischem Klee.
4) Nro. 3805. 21 Dezimalen Acker auf dem Horst, II. Gewann, neben Gottfried Weiß und Michael Heitz.
5) Nro. 3686. 51 Dezimalen Wies (2½ Stück) auf dem Horst, auf den Weg stoßend, neben Jacob Krauß beiderseits.

Landau, den 21. Januar 1850.

Heffert.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Januar 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, wird auf Ansuchen von Franz Moser, Gärtner und dessen Ehefrau Barbara geb. Rothschmidt dahier auf Eigenthum versteigert:



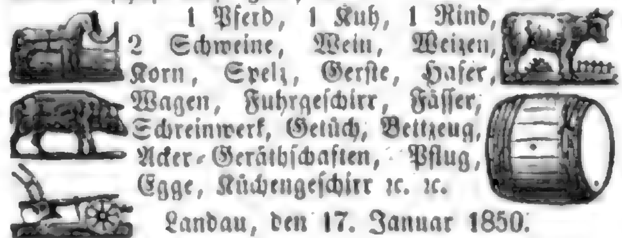
Ein Wohnhaus mit Stallungen, Brauhaus, Hofraum und Zugehör zum General Melac geschildet, zu Queichheim in der Hauptstraße, enthaltend einen Tanzsaal, 8 Zimmer, Küche, 3 Keller und Zugehör, neben Johannes Trauth und der Kuhgasse.

Landau, den 17. Januar 1850.

Heffert.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Januar 1850, Vormittags 9 Uhr, zu Essingen, wird auf Ansuchen der Erben der in Essingen verlebten Eheleute Nicolaus Färber und Anna Maria Voltz die zu deren Nachlaß gehörige Mobiliarschaft versteigert, als:



1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Schweine, Wein, Weizen, Korn, Spelz, Gerste, Hafer, Wagen, Fuhrgeschirr, Fässer, Schreinwerk, Getüch, Bettzeug, Acker-Geräthschaften, Pflug, Egge, Küchengeschirr rc. rc.

Landau, den 17. Januar 1850.

Heffert.

Mittwoch, den 30. Januar 1850, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Georg Jacoby, Posthalter in Annweiler, in seiner Wohnung daselbst, wegen veränderter Einrichtung in der Bespannung des Postwagens, 4 gute und sehr brauchbare Wallachen-Pferde, 8 und 9 Jahr alt, auf Zahlungs-Termin versteigern.

Annweiler, den 8. Januar 1850.

W. Köster, Notar.

Versteigerungs-Anzeige.

Dienstag, den 29. Januar nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Marktplatze zu Bergzabern, werden durch Gerichtsboten Nicolaus folgende gepfändete

Gegenstände, nämlich: ein Pferd, ein Wagen, eine Parthie Kartoffeln, eine Quantität Heu und etwas Hausgeräthe gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Bergzabern, den 24. Januar 1850.

gez. Nicolaus.

Bekanntmachung.

Zu Landau verstarb vor Kurzem der Sergeant im 9. Infanterie-Regimente Fürst Wrede Joseph Beck von hier ohne Zurücklassung einer letztwilligen Verfügung.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an den Nachlaß des genannten Joseph Beck Erbs- oder Forderungs-Ansprüche aus irgend einem Rechtsgrund zu machen haben, aufgefordert, solche am

9. Februar l. J Vormittags

Gesch. Z. Nr. 42 anzumelden und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls die Massa den sich legitimirenden nächsten Verwandten zur freien Disposition ausgehändigt werden soll.

Bamberg, den 9. Januar 1850.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Der kgl. Direktor.

Conrad.

Lindner.

Holzversteigerung.

Samstag, den 2. Februar l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Burrweiler 5700 kieferne Wellen und 8 Klafter kiefern Stockholz aus dem Kappenbusch, Abtheilung Rhöder, nahe am Ort lagernd, unter annehmbaren Conditionen öffentlich versteigert.

Burrweiler, den 19. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Eberle.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 30 Januar 1850, des Morgens am 9 Uhr anfangend, dahier im Rathhause vor dem unterfertigten Amte, werden folgende, im städtischen Holzhofe sitzende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

150 Klafter gemischtes Scheitholz, und
91¹/₄ „ „ Prügelholz.

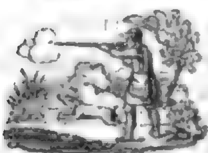
Annweiler, den 21. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Fried. Zingraft, Adj.

Bekanntmachung.

(Verpachtung der Feldjagd betreffend)



Den 13. nächsten Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Lamm dahier, wird die hiesige Feldjagd auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu man Jagdliebhaber einladet.

Godramstein, den 13. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Finck.

Bekanntmachung.

Auf der Bürgermeisterei zu Offenbach liegt ein Draht-Ketten-Strang, den Joseph Klein von Waldhambach will gefunden haben, auf der Straße von Germersheim nach Bellheim, und ihn zum Verkauf dargeboten hat. Der Eigenthümer wolle sich auf dem dortigen Amte melden.

Offenbach, den 23. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Stark

Holzversteigerung.

Bis nächsten Mittwoch, den 30. Jänner, des Nachmittags ein Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen folgende Hölzer versteigert:

Gemeinde-Vorderwald.

Schlag Drensberg.

5³/₄ Klafter kiefern Prügelholz,
2400 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Böchingen, den 20. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen

des

k. Forstamtes Annweiler.

Montag, den 4. Februar 1850, zu Annweiler, Morgens um 9 Uhr,

Revier Bindersbach.

Schlag Rehberg am Brunnen und zufällige Ergebnisse.

4 kiefern Baustämme 4r Classe,
21 „ Nutzholzabschnitte 3r und 4r Classe,
9 eichen Wagnerstangen,
23 Gebund Erbsenreiser,
39³/₄ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1³/₄ „ „ „ „ anbrüchig
¹/₄ „ „ Prügelholz,
2¹/₄ „ eichen geschnitten 4¹/₂schuhig Scheith.
43³/₄ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
3¹/₄ „ „ Prügelholz,
²/₄ „ gemischt geschnitten Scheitholz,
4¹/₄ „ gemischtes Prügelholz,
5³/₄ „ kiefern Stockholz,
3950 Stück verschiedene Reiserwellen.

Annweiler, den 22. Januar 1850.

Das k b. Forstamt.

Schollwöck.

Holzversteigerung

im Gemeindewald von Kandel.

Distrikt Neuwied neben der Rheinzaberner Straße.

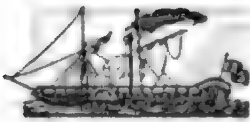
Freitag, den 1. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus in Kandel folgende Holzsortimente auf Termin versteigert. Es wird hiebei bemerkt, daß diejenigen Steigerer, welche einen bekannten solvabeln Bürgen zu stellen nicht im Stande sind, ein Zeugniß von ihrem Ortsvorstande über ihre Zahlfähigkeit vorzulegen haben.

150 eichene Baustämme 1., 2, 3. u. 4. Classe,
5 „ Abschnitte,
1 buchen Stamm,
7 Pflugrohr,
8 Tragstützen,
19 Klafter gut buchen Scheitholz,
60 „ „ eichen „
48 „ anbrüchig eichen „

Kandel, den 24. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Januar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Januar 1850.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung neben Herrn Kaufmann Keßler an der Brücke verlassen und jene bei Herrn Grieß, Seiler in der Judengasse bezogen hat.

Er empfiehlt zugleich eine große Auswahl in **Sommer- und Winterkappen** nach modernster Façon; ferner

Bruchbänder,

als: **Leisten-, Nabel- und Beinbruchbänder,** doppelt und einfach, welche in großer Auswahl vorräthig zu haben sind, für deren Solidität und Zweckmäßigkeit er Garantie leistet, da es eigenes Fabrikat ist.

Ferner: **Schnürstrümpfe, Suspensorien, elastische Cadeter, Mutterkränze, Brusthütchen** u. s. w. Ferner eine große Auswahl in **hirschledernen Handschuhen** in allen Farben, **Hosenträger, Reise- und Geldtaschen,** alles eigenes Fabrikat, **Geld- und Tabakbeutel** und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, und ersucht seine geehrten Gönner, ihr bisheriges Vertrauen ihm auch ferner zu schenken.

Auch kann bei demselben ein Lehrling in die Lehre treten.

Landau, den 16. Januar 1850.

Andreas Hoffmann,
Säckler und Kappenmacher.

Jacobea Häuser hat während mehrerer Monate in Straßburg das Frisiren und die sonstigen Haararbeiten (alles auf die neueste Art) erlernt, und wird ihre geehrten Gönner auf's Beste und Billigste bedienen. — Auch wird dieselbe wie früher sticken und festonniren.

Landau, den 22 Januar 1850.

Unter Zusicherung bedeutender Vortheile wird an thätige Geschäftsleute der Commissions-Verkauf eines leicht gangbaren Artikels zu übertragen gesucht. Anerbietungen, **franco** unter **B & H** poste Restante Mainz.

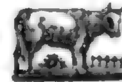
Die Pfandscheine Nro. 15608 A. 17669 18239. 19466. 19490. 19504 sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Klavier von 5 Octaven, um billigen Preis, bei Johann Jakob Herzog in Zeiskam.

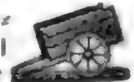
Zu verkaufen:



Ein Fassel, von Farbe kastanienbraun, zwei Jahre alt und von vorzüglicher Race, bei Georg Müller in Göcklingen.

Zu verkaufen:

2 Pferde, 1 Wagen, wie derselbe ins Heu geht, 2 Karren, 1 Schlitten nebst Pferdsgeschirr, bei Johann Adam Völker in Annweiler.



Zu verkaufen:

Ein Fassel, 2½ Jahr alt, von Farbe gelbfahl, stark gebaut, für den Sprung wird garantirt. Ferner ein Stutenpferd, 2¾ Jahr alt, von Farbe schwarzbraun, Birkenfelder Race, vorzüglich schön, bei Johannes Beus in Baibelroth.

Sympathetischer Hauskalender für das Jahr 1850.

Ein Kunst- und Wunderbuch,

enthaltend die wichtigsten, aus den seltenen Schriften des Theophrastus Parazelsus, Albertus Magnus und Anderer gezogenen sympathetischen und magnetischen Mittel gegen die schwersten Krankheiten und Gebrechen, sowie wundersame Geheimnisse zum Nutzen und Vergnügen für Jedermann, besonders für jede Haushaltung.

Preis nur — 18 kr. —

☞ Von diesem merkwürdigen Kalender sind bereits 20,000 Exemplare abgesetzt worden.

Zu haben in **Ed. Kaußler's Buchhandlung.**

GOLDBERGER'S
thermo-electrische
RINGE
in allen Grössen

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualité 1 Rthlr. pr. Cour., zweiter Qualité 20 Sgr. pr. Cour.

Jeder Ring trägt auf der innern Seite vertieft gravirt folgenden Fabrikstempel: „I.T.G." und ist in einem Kästchen wohlverschlagen, das auf der Vorderseite meinen Namen und auf der Rückseite die beiden obenstehenden Wappen und mein Facsimile in Golddruck trägt.

Goldberger

Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen in eleganter Form und in grösster Vollkommenheit von J. T. Goldberger construirten **thermo-electrischen Ringe** werden mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Zittern und Schwäche in den Händen** sowie **zur Stärkung** und **Kräftigung** der **Finger- und Hand-Muskeln und Nerven** getragen und verursachen beim Gebrauch **keinerlei** Unbequemlichkeit.

Man wolle die Zeichen der Aechtheit dieser Goldberger'schen Ringe sowie den Umstand genau beachten, dass sich in jeder Stadt nur ein Depot derselben befindet.

Zur prompten Effectuirung auswärtiger Bestellungen bedarf es nur der Miteinsendung des betreffenden Fingermaasses. — Bei dieser Gelegenheit bringe ich die **Goldberger's galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten** empfehlend in Erinnerung, indem ich mich jeder Anpreisung derselben enthalte, verweise ich auf die bis jetzt erlangten über **1000** Zeugnisse von rennomirten Aerzten und glaubwürdigen Privaten, die ich in einer gedruckten Brochüre gratis ausgebe.

Landau, den **25.** Januar **1850.**

Thomas Jäger.

Nachricht.

Ich habe nochmals auf Verlangen von der Wahler'schen Frostsalbe kommen lassen und es sind noch einige Schachteln zur weitern Abgabe vorhanden, die gegen den geringen Kostenbetrag bezogen werden können.

C. Georges.

Wir unterlassen nicht unseren Freunden und Bekannten das am 17. ds. erfolgte Dahinscheiden unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters

David Abraham

ergebenst mitzutheilen, und zugleich unsern innigst gefühlten Dank auszusprechen, für die zahlreiche Theilnahme, die dem Verstorbenen beim Leichenbegängnisse erwiesen wurde.

Landau, im Januar 1850.

Die Hinterbliebenen.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er mit 3 abgerichteten, sehr zahmen **Seelöwen** aus Neufinnland, auch **Meertiger** genannt, welche sich von Jedermann berühren lassen, angekommen ist, und dieselben täglich von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr zu sehen sind. — Die **Fütterung** ist um 11, 2, 4 und 6 Uhr Abends mit lebenden Fischen.

Einem **Schweizer Riesen-Ochsen**, welcher 7 Fuß hoch und 11 Fuß lang ist, 3025 Pfund wiegt und täglich 100 Pfund Nahrungsmittel zu sich nimmt.

Ebenso einem **Afrikanischen Riesenschaf**, welche beide Thiere auch in anderen großen Städten mit dem größten Beifall gezeigt wurden.

Auch einer Sammlung von **Affen**.

Zu sehen im Maulbeerbaum. Aufenthalt einige Tage.

Preise der Plätze: Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr.

Landau, den 25. Januar 1850.

Wore.

Der Unterzeichnete wohnt bei Herrn Bäckermeister Johannes Künkele.

Annweiler, den 22. Januar 1850.

Dr. Dick.

Marinirte Häringe

sind wieder zu haben bei Aug. Schimpff in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	24. Jan.	3	33	2	38	2	33	2	22	2	20
Edenkoben . .	19. Jan.	—	—	2	43	2	39	2	8	—	—
Kaiserslautern	22. Jan.	3	20	2	19	2	26	2	14	2	1
Kandel	23. Jan.	3	24	2	36	2	21	—	—	—	—
Neustadt . . .	22. Jan.	3	34	2	42	2	31	2	21	2	13
Speyer	22. Jan.	—	—	2	23	2	27	2	9	2	24
Zweibrücken .	24. Jan.	3	47	—	—	2	37	2	—	2	3

Mainz, 18. Januar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 14 kr. Korn, 4 fl. 38 kr.; Gerste, 4 fl. 2 kr.; Hafer, 5 fl. 16 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 9. Landau in der Pfalz, den 30. Januar 1850.

Zeitschwingen.

Landau, den 28. Januar. Ein Volks- und Armenfreund hat berechnet, daß eine Stadt von etwa 8000 Seelen täglich 60 Bettelnde in ihren Mauern hat. Ein jeder dieser Bettler trägt täglich etwa den Werth von 30 kr. davon (bei einem bettelnden Handwerksburschen fanden sich 11 fl. in Kreuzern); das macht täglich 30 fl., jährlich 10,950 fl. Wenn man dieses um den dritten Theil ermäßigt, so macht es für ein Land wie Württemberg jährlich 775,426 fl. und wenn man auf 6 Bettler nur je 3 Unwürdige rechnet, so kommen auf diese 387,713 fl. Unser Rechenkünstler schließt mit den Worten: Was könnte damit geleistet, wie viele gegliederte Vereine könnten hiermit gegründet werden? —

Wohlbemerkt, wenn man dies Geld in Säcken hätte! denn zwischen einer Stadt von 8000 Seelen und den Landgemeinden ist doch wohl auch ein Unterschied, der ohne angedeutet verstanden werden kann. In vielen Orten ist von Geldgeben keine Rede, sondern der Landmann gibt ein tüchtiges Stück Brod u. s. w.

Indessen ist über diesen Gegenstand schon viel geschrieben und gerechnet worden, aber die Realisirung einer umfassenden, erfolgreichen Verbesserung liegt immer noch, wie hundertjährige Erfahrung zeigt, größtentheils außer der Macht der Menschen. Selbstgeben ist Bedürfniß so Mancher; das Gefühl, einem Dürftigen eine Gabe zu spenden, bemeistert sich oft des Gebers, wenn der Arme vor ihm steht: „Herr! „siehe meinen Stand an!“ und in solchem Anschauen versunken, wollen wir lieber 3 Unwürdige beschenken, als einem wahrhaft Dürftigen das so nöthige Almosen entziehen. — In den letzten Tagen sind mehrere Handwerksbursche bei Frankfurt im Schnee erfroren gefunden worden. Sie werden keine 11 fl. in der Tasche gehabt haben.

Man spricht so viel und wohl mit Recht von den heutigen schlimmen Zeiten und will daraus auch auf Beschränkung des Privat-Almosengebens und nach obiger Ansicht auf ein allgemeines Zusammenwirken hindeuten.

Soll damit verstanden sein, daß der Orts-Armenpflege mehr unter die Arme gegriffen werde, weil durch sie die Spenden möglichst zweckgemäß und gerecht vertheilt werden, obschon auch diese Commissionen, trotz bestem Willen, nicht immer im Stande sind, den Nagel auf den Kopf zu treffen — so stimmen wir vollkommen damit überein und legen es sogar allen Menschenfreunden ans Herz: der Orts-Armenpflege ihre entschiedene Beihülfe ja nicht zu entziehen und zwar aus den angegebenen, sehr triftigen Gründen.

Mit innigem Bedauern vernimmt man jetzt auch häufig die Klage: „Leider kann ich kein Almosen mehr „geben!“ —

Das ist die Zeit der schweren Noth!

Aber, wenn Gott will, wird ein neuer Aufschwung in Handel und Gewerbe nicht zu lange mehr auf sich warten lassen und auch dem durch die Zeit schwer Geprüften ein freundlicher Blick in die nahe Zukunft vergönnt sein. — Handel und Gewerbe stocken, sagt man — leider ist es so — aber fortdauern kann dies nicht, sonst zerfallen die Häuser; die Capitalien in den Kisten tragen keine Interessen; Alles, Alles bedarf ja einer Erhaltung oder Erneuerung, selbst Stiefel und Schuhe, sonst laufen wir am Ende baarfuß.

Mit herzinnigem Bedauern erkennen wir das drückende Gefühl an, daß manche unserer Mitbrüder sich außer Stand fühlen, jetzt eben Almosen zu spenden. — Aber, Gott sei Dank! so sehr ist die Welt noch nicht verarmt, daß allen Leuten die Hände so gebunden sind, daß sie den Armen und Unglücklichen nicht eine kleine Gabe, irgend eine Unterstützung reichen können. Sprechende Beispiele könnten leicht namhaft gemacht werden, wenn uns der Christenglaube nicht geböte: „Was die Linke thut, soll die „Rechte nicht wissen.“

Nicht in Abrede soll gestellt werden, daß die Anforderungen — aber doch wohl nur bei manchen Leuten — sich jetzt wieder in erhöhtem Maße steigern, und daß diesen besonders es wünschenswerth erscheinen müßte, wenn ein allgemeiner Unterstützungs-Verein, auch ein Asyl für Alt und Jung im großartigen Maßstabe errichtet werden könnte.

Die Zeit eilt in ihrer Entfaltung mit Riesenschritten voran; vielleicht gelingt einer kommenden Generation, was den früheren nicht geglückt ist: Innige Verbrüderung, keine Farben, nur Menschen, welche sich Alle wohlwollen!

Als segensvollen Anfang zu eben ausgesprochenem Wunsche begrüßen wir den Pfälzer Verein für sittliche Verbesserung verwahrloster Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge. Möge diesem Streben edler Männer die verdiente Anerkennung und diejenige Unterstützung stets zu Theil werden, welche zum Gelingen der hohen Aufgabe erforderlich sind.

Daß man dem Mißbrauch des Bettelns zu allen Zeiten — leider aber meist vergeblich — entgegen zu wirken bemüht war, zeigt uns eine Polizei-Verordnung der freien Reichsstadt Straßburg vom Jahr 1528, mit welcher wir uns trotz aller Gemüthlichkeit,

was den berührten Punkt anbelangt, sehr einverstanden erklären müssen — und in welcher gedruckt zu lesen steht:

Wie in den jetzigen bösen Zeiten (1528) alle Sünd und Untugend fast auf den äußersten Grad gestiegen, also ist auch die geschwinde Arglistigkeit, zum Mißbrauch des heiligen Almosens, bei Vielen unter dem Scheine der Armuth, dergestalt eingerissen, daß guten Theils die christlichen Stiftungen und Spenden, so nur den recht Dürftigen zum Besten gemeint und ausgegeben werden sollen, auf muthwillige, faule und lasterhafte Leute, die ihre Unwürdigkeit meisterlich verdecken können, unwissend verwendet werden. Denn das, was unter dem täglichen Almosenheischen auf den Gassen und vor den Thüren der Häuser, von Manns- und Weibspersonen, Jungen und Alten, Fremden und Einheimischen, für vielfältige Ungebühren unterlaufen, da zum östermal das liebe Almosen empfahen: die entweder Leibs- und Altershalber zur Arbeit geschickt, die Arbeit aber aus lauter Faulheit fliehen, oder sonsten durch falsch erdichtete Vorgeben ihren Bettelstab also bemänteln, daß dadurch den wahren Armen, Bresthaften und Dürftigen, das Almosen entzogen, das Brod gleichsam vor dem Mund, wie man redt, abgeschnitten und zugleich auch eine Bürgerschaft merklich beschwert wird; das ist alles nur zu viel bekannt und so weit eingerissen, daß wir bei Verfassung dieser Polizei-Ordnung, auch deßorts eine Besserung einzuführen bemüht sein müssen.

Doch selbst nach dieser festen Willensmeinung des Hans Ludwig Böcklin, von Böcklinsau, der Meister und Rath und den Freunden den Einundzwanzigern, der freien Reichsstadt, verlautet im §. 111 dieser Verordnung: Vollkommene Besserung ist anjetzo nicht zu erheben; die Ursache: Langwierige Theuerung, unterschiedlicher Mißwachs und vornehmlich das vieljährige Stadt- und Landverderbliche Kriegswesen und dann die aus solchem allem, verursachte große Menge der Armen. So war es 1528 und man müßte sich in die beschwerliche Zeit schicken, also, daß weder dem Lazaro die Gebühr entzogen, noch so viel „man wissen konnte,“ dem Undürftigen, die unnützliche Hilfe gethan wurde. — Wir sehen, an Aufrichtigkeit fehlt es dieser Polizei-Verordnung wirklich nicht!

Und die Nutzanwendung: „Schicken auch wir uns in die Zeit!“

Befreit von Kriegesschaaren,
Scheu'n wir nicht mehr Gefahren
Und Niemand wird am Morgen
Erschreckt durch neue Sorgen.
Von Gottes Schutz umgeben,
Lebt man ein neues Leben,
Und opfert seine Kräfte
Mit Freuden dem Geschäfte.
Darauf kann man des Armen,
Sich immerhin erbarmen. —
Fort mit den Arbeitsscheuen!
Bis sie es selbst bereuen;
Und an des Tages Mühen:
Wie wir, am Karren ziehen!

Eine Klasse von Bettlern, vor Allen, verdient die wenigste Berücksichtigung. Es sind die respectablen Zecher, welche stets benebelt singen:

Von dem Glase bis zum Munde
Schaff' ich eine Eisenbahn,
Und mit jeglicher Secunde
Kommt ein neuer Zug dort an.

München, 25. Jan. Das Gesetz über das Vereinswesen wurde heute von der Abgeordneten-Kammer mit 76 gegen 55 Stimmen angenommen.

— Es heißt, Se. Majestät der König wolle im Frühjahre nach Bamberg, und von da in die Pfalz reisen.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Linke einen vom Abg. Kolb entworfenen Antrag auf allgemeine Amnestie, mit wenigen Ausnahmen, bei der Kammer einzureichen.

Paris, 20. Jan. Der Moniteur gibt einen Bericht über den franz. Handelsverkehr im Jahr 1849 und ist besonders zufrieden über die bedeutende Wiederaufnahme in der Industrie und dem Handel, namentlich in der jüngsten Zeit. Die Einfuhrzölle haben 127 Mill. eingebracht, 37 Mill. mehr als im Jahr 1848. — Der Präsident der Republik interessirt sich sehr um die Beförderung der Landwirthschaft. Unter seiner Leitung werden überall in Frankreich Ackerbauschulen errichtet. Auch der Gartenbau soll hiebei berücksichtigt werden und ihm ein neuer Aufschwung zugedacht sein.

— Aus einer Correspondenz aus Alexandrien, 21. Dez. (Allg. Ztg.) erfährt man, daß unlängst dort Schnee fiel — etwas Unerhörtes in Egypten.

Kaiserslautern, 25. Jan. Man vernimmt, daß in der Gegend von Saargemünd ein Fuhrmann auf offener Straße von Wölfen zerrissen und aufgefressen worden sei. Ein anderer Fuhrmann, der Prügelholz fuhr, soll, als er von einem einzelnen Wolfe angegriffen wurde, denselben mit einem kräftigen Schlag mit einem Prügel, den er noch rechtzeitig vom Wagen nahm, getödtet haben. (B. f. St. u. L.)

London, 20. Jan. Cobden hat vorgestern in Sheffield in einer zahlreichen Versammlung eine Rede gehalten, welche mit Freihandel begann und mit der russischen Anleihe endigte. In Bezug auf letztern Gegenstand sagte er, der Umstand, daß die Engländer dem Kaiser von Rußland 5,500,000 Pfd. Sterl. schicken, sei ein Beweis, daß sie in gewissem Sinne größere Barbaren seien, als der Czaar. — Trotzdem erhält der Kaiser die verlangten Millionen.

Straßburg, 23. Jan. Die Artillerie der Nationalgarde in Belfort ist durch ein Decret des Präsidenten der Republik aufgelöst worden. Grund dieser Maßregel ist, daß die Musik jenes Corps dem Maire, welcher neulich von der Regierung abgesetzt wurde, eine Serenade gebracht hatte.

Cusel, 21. Jan. Ein Schornsteinfeger von Oberalben wurde dieser Tage auf dem Felde unter einem Baume sitzend angetroffen und war — erfroren.

Aus der Pfalz, 22. d. Briefe aus München

versichern, daß der Wunsch unserer Provinz endlich einmal vom Kriegszustande befreit zu sein, sehr bald in Erfüllung gehen werde. Man hat erkannt, daß Motive zum Fortbestehen nicht mehr vorhanden sind. Am 21. d. ist der Abgeordnete Kolb von Speyer in die Kammer eingetreten und beeidigt worden.

Pfälzer Verein
für sittliche Verbesserung verwahrloster Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge.
(Bezirk Landau.)

Indem wir die verehrlichen Mitglieder benachrichtigen, daß der Beitrag für's Jahr 1849 mit zwei Gulden demnächst erhoben werden wird, laden wir alle Menschenfreunde zum Beitritt zu diesem, wahrem Menschenwohl gewidmetem Vereine bei, — einem Vereine, der schon Viel des Guten gewirkt, und welcher hinsichtlich der in seine Obhut zu Nehmenden auf kein besonderes Glaubensbekenntniß Rücksicht nimmt.

Neu Beitretende wollen ihre Erklärung bei einem der Unterzeichneten, oder bei dem Vereins-Cassier, Herrn Simon Mayer dahier, abgeben.

Landau, den 24. Januar 1850.

Der Bezirks-Ausschuß.

C. Hoffmann, Vorstand.

Wolff, Sekretär.

Gerichtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand befindlichen

Johann Adam Körber,

gewesenen Weinhändlers in Edenkoben, werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen bei unterzeichnetem provisorischen Syndiken der Masse innerhalb vierzig Tagen von heute an, anzumelden und ihre Titel entweder demselben zu übergeben oder solche auf der Canzlei des kgl. Bezirksgerichts in Landau zu hinterlegen.

Am achtzehnten März nächsthin, Vormittags neun Uhr anfangend, wird sodann nach Bestimmung des Falliments-Commissärs Herrn Richters Werner auf der Canzlei des kgl. Bezirksgerichts in Landau die Verifikation der Forderungen durch den Unterzeichneten stattfinden und es müssen die Gläubiger dabei persönlich oder durch Bevollmächtigte, denen die Befugniß zur Affirmation gegeben ist, erscheinen.

Edenkoben, den 25. Januar 1850.

J. P. Schlick.

Gerichtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand befindlichen

Valentin Borscht,

gewesenen Kaufmannes in Bergzabern, werden andurch aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen von heute an bei unterzeichneten provisorischen Syndiken der Masse ihre Forderungen anzumelden und ihre Titel entweder diesem zu übergeben oder solche auf der Canzlei des königlichen Bezirksgerichts in Landau zu hinterlegen.

Am fünf und zwanzigsten März nächsthin, Vormittags neun Uhr anfangend, wird sodann die Verification auf der Canzlei des königlichen Bezirksgerichts in Landau durch den Unterzeichneten in Gegenwart des Commissärs Herrn Richters Dietsch, vorgenommen werden, wobei alle Gläubiger in Person oder durch Bevollmächtigte, welche ausdrücklich zur Affirmation ermächtigt sein müssen, zu erscheinen haben.

Bergzabern in der bayerischen Pfalz,
den 28. Januar 1850.

C. Blum.

Zwangsversteigerung.

Nachdem die in dem Zwangsversteigerungsverfahren des Franz Hugo Mayerhöfer, quieszirten k. Regiments-Auditors zu Bamberg wohnhaft, als Cessionärs von Katharina Hütter, ohne Gewerbe, in Tannenfels wohnhaft, gegen Georg Adam Wisser, dem Jungen, Ackersmann, und dessen Ehefrau Barbara Diehl, beide in Gleiszellen wohnhaft, und mehrere dritte Besitzer, bezüglich einiger Gutsartikel stattgehabten Hindernisse durch eine Verständigung zwischen dem betreibenden Theile und der Distraktionsklägerin Anna Maria Mehl, ohne Gewerbe, in Gleishorbach wohnhaft, geschiedener Ehefrau von Nikolaus Schönlaub, Tagner in Oberhofen, beseitiget sind, so werden nunmehr mittelst Fortsetzung der am 22. August 1849 stattgehabten Zwangsversteigerung: den 23. Februar 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Gleiszellen, in der Wohnbehausung von Bürgermeister Wendecker, in der untern Wirthsstube, durch den hiermit beauftragten kgl. Notär Fuchs in Bergzabern noch zwangsweise folgende, im Banne von Gleiszellen liegende Grundstücke versteigert:

1) 6 Aren 61 Centiaren (28 Ruthen) Wingert im Bill, neben Peter Wissing dem Alten und Adam Alexander, im Besitze von Johann Jacob Wissing, Ackerer, in Gleishorbach wohnhaft;
2) von 1 Viertel 15 Ruthen Wiese im Bruch die zwei Drittheile neben dem Hirtenweg, und der Wittwe von Philipp Adam Wisser, im Besitze von Abraham Wisser, Wirth, in Gleishorbach wohnhaft;
3) von 3 Vierteln 20 Ruthen Acker im Geißfuß, die zwei oberen Drittheile neben Abraham Meyer und der Wittwe von Philipp Adam Wisser, im Besitze von Carl Fick, Metzger, in Gleishorbach wohnhaft.

Landau, den 28. Januar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:

Boecking.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am sechs und zwanzigsten Februar 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Heuchelheim bei Bergzabern, im Wirthshause zum Rappen bei Johannes Feitig, vor dem gerichtlich ernannten k. Notäre Ludwig Sar-

torius in Bergzabern wohnhaft, wird auf Betreiben von 1) August Richard, großh. bad. Revisor in Carlsruhe wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gewesener Vormund über den nunmehr volljährigen Adolph Seyb, Sohn der verlebten Franziska Billet, gewesenen Ehegattin erster Ehe des in Offenburg verstorbenen Kaufmannes Heinrich Seyb und Ehefrau zweiter Ehe von dem allda wohnenden Ministerialcanzleirathe Joseph Kinzinger, 2) dem gedachten Adolph Seyb selbst, früher Rechtscandidat in Carlsruhe, dermalen Corporal im großh. bad. zweiten Infanterie-Regiment, zu Freiburg in Garnison, — für welche Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen Andreas Heß, Ackersmann in Heuchelheim wohnhaft, als Schuldner der betreibenden Gläubiger.

Der Zuschlag bei dieser Versteigerung wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die hier unten sub Nr. 1 und 2 verzeichneten Stücke werden zusammen, als ein Ganzes bildend, alle übrigen Immobilien aber im Einzelnen, das heißt parzellenweise, versteigert werden.

Diese Immobilien sind:

1) 5 Dezimalen Flächenraum mit einem Wohnhause nebst Stall und Hofraum, gelegen in der Gemeinde Heuchelheim in der Dorfstraße nach Münster;
2) 5 Decimalen Pflanzgarten bei obigem Wohngebäude gelegen, und mit diesem eine Parzelle bildend;
3) 19 Dezimalen Acker, im Banne von Heuchelheim, in vier Parzellen bestehend;
4) 67 Dezimalen Wingert, in demselben Banne, und ebenfalls vier Parzellen bildend. —

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre — genanntem Notäre Sartorius in Bergzabern — eingesehen werden.

Landau, den 29. Januar 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger
F. V. Kessel.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 26. Februar 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Bergzabern, im Wirthshause zum Pflug, werden auf Anstehen von Wilhelm Ritter, Geschäftsmann in Bergzabern wohnhaft, als Rechner der katholischen Kirchenfabrik zu Bergzabern, hiezu höhern Orts ermächtiget, welcher den Advokaten Maximilian Glaß in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Domicil erwählt, gegen die Gemeindeschuldnerin Louise Dörr, gewesene Wittwe von Peter Dörr, zu Lebzeiten Dreher in Bergzabern, sie ohne Gewerbe allda wohnhaft gewesen, jetzt deren Kinder und Erben, als: 1) Maria Eva Dörr, Wittwe von Jacob Götz, lebend Mehlhändler in Bergzabern, sie ohne Gewerbe. 2) Dominik Dörr, Dreher. 3) Peter Dörr, Oelschläger. 4) Friedrich Dörr, ohne Gewerbe. 5) Carl Theodor Jur, Wirth, in seiner Eigenschaft als Vormund der Eva Leuchsner, minderjährige Tochter von Andreas Leuchsner, Bäcker und Mehlhändler in Bergzabern und dessen verlebten ersten Ehefrau Louise Dörr, die genannte Minorenne Erbin ihrer Mutter, sämmtlich in Bergzabern wohnhaft, folgende Immobilien, Bergzaberner Bannes, von denen sich Nro. 3 im Besitze von Georg Friederich Knöll und Georg Jacob Knöll, beide Ackersleute in Pleisweiler wohnhaft, befindet, als:

1) zwei Stück Acker, zusammen ungefähr 21¼ Aren, oder 63 Dezimalen haltend, Pl. Nr. 1782 und 3673,
2) ein Garten von 10 Dezimalen oder 17¾ Ruthen, auf der Rötz, Pl. Nr. 677.
3) ein Wingert, die Hälfte von 18 Ares oder von 3 Viertel, im obern Kirchberg, Pl. Nr. 2909,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den dazu committirten k. Notär Fuchs in Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Glaß.

Benachrichtigung.

Die im Eilboten vom 3. November vorigen Jahres und vom 12. Januar d. J. ausgeschriebene, von Johannes Mayer in Maikammer gegen die Eheleute Johann Mathäus Pfaff in St. Martin eingeleitete Zwangsversteigerung findet, wie dorten bemeldet, unwiderruflich den 5. Februar nächsthin, des Nachmit. 1 Uhr, zu St. Martin im Wirthshause zum Wolf Statt, ohngeachtet inzwischen die zu versteigernde Mühle abgebrannt ist, indem der betreffende Steigerer Statt der Gebäulichkeiten die auf 4100 fl. festgesetzte Brandentschädigung eigenthümlich erhält, überdies in alle weitere Rechten gegen die Brandkasse eingesetzt wird.

Venningen, den 27. Januar 1850.

Für den betreibenden Theil:
Der Versteigerungs-Commissär.
Schauberg, Notar.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den sieben und zwanzigsten März 1850, Nachmittags halb zwei Uhr, im Gasthause zum Schaaf in Edenkoben, werden auf Anstehen von Ludwig Keller, Rentner und Gutsbesitzer, zu Edesheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd in eigenem Namen und als Cessionar der Babetta Nathan, ohne Gewerbe, zu Edenkoben wohnhaft, Wittib von Emanuel Hirsch von da, — folgende dem Georg Michael Leonhardt, Färber, und dessen Ehefrau Philippina Wild, beide zu Edenkoben wohnhaft, Schuldner des Requirenten, zugehörige Immobilien, als:

I. im Banne von Edenkoben:

1) ein zu Edenkoben an der Venninger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hofraum, Einfahrt, Baum- und Pflanzgarten, 2 Kellern, das Ganze auf 31 Dezimalen gelegen unter Pl. Nr. 427, 428 und 428½;
2) 149 Dezimalen Wingert in sechs Parzellen;
3) 127 Dezimalen Wiese in fünf Parzellen;

II. im Banne von Edesheim:

4) 145 Dezimalen Acker in drei Parzellen;

III. im Banne von Venningen:

5) 13 Dezimalen Wiese in einer Parzelle;
6) 97 Dezimalen Acker in zwei Parzellen;

unter sofortigem definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notar Kößler von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all' seinen Zugehörungen, als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, am 26. Januar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Fahrniß-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 1. Februar 1850, Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler, lassen die Erben des verlebten Heinrich Elf durch Unterzeichneten 500 Liter 1846er Wein, 3000 Liter 1847er Wein, 10000 Liter 49er ordinärer und 1900 Liter 49er Traminer, Vieh, 24 Fässer, von 3—33 Hektoliter Gehalt, 12 Klafter Granitsteine, 1 eiserne neue Kelter u. dgl. versteigern.

Annweiler, den 29. Januar 1850.

W. Köster, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 20. Februar laufenden Jahres, Nachmittags ein Uhr, lassen die Erben des dahier verstorbenen Schullehrers Ludwig Roschy dessen Nachlaß, bestehend in Hausmobilien, in Kleidungsstücken, Büchern, einer Violine, einer Guitarre, einer Taschenuhr, zwei goldener Ringe 2c. 2c. gegen baare Bezahlung versteigern.

Wer irgend eine gerechte Forderung an den genannten Lehrer Roschy zu machen hat, der wolle seine Rechnung bis zum 20. Februar bei dem Unterzeichneten abgeben.

Knöringen, den 25. Januar 1850.

Bucher, Bürgermeister.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamtes Langenberg.

Montag, den 11. Februar 1850, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.
Schlag Viehtrieb.

133 Klafter buchen Scheitholz,
33 " " " anbrüchig,
77 " eichen "
113 " " " anbrüchig,
7½ " kiefern "
5 " " Prügel,
575 kieferne Reiserwellen,
75 Gebund Zaunfaschinen.

Langenberg, den 27. Januar 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Bekanntmachung.

An den unten bezeichneten Tagen werden im Saale des Gemeindehauses zu Wörth folgende Hölzer aus dem Gemeinde-Wald von Wörth zur Veräusserung kommen, als:

Am 4. Februar 1850, Morgens 9 Uhr.
Zufälliges Ergebniß.

1) 33 Klafter eichen Scheitholz,
2) 48½ " " " anbrüchig,
3) 2 " rüstern "
4) 1 " eschen "
5) 4 " Weichholz "
6) 1050 Stück eichene Reiserwellen,
7) 275 " Weichholz Reiserwellen,

Am 11. Februar 1850, um 9 Uhr Morgens.

1) 45 eichene Schiffbaustämme,
2) 2 " Baustämme,
3) 14 " Schiffskurven,
4) 3 " Nutzholzstämme,
5) 3 rüsterne "
6) 4 eschen "

Wörth, am 23. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Pfirrmann.

Minderversteigerung.

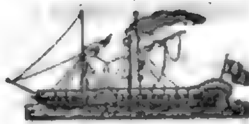
Mittwoch, den 13. Februar 1850, des Nachmittags ein Uhr, wird im Schulhause zu Dernbach die Umsetzung des Ortspflasters mit Herrichtung einer Quaderbahn durch Minderversteigerung vergeben.

	fl.	kr.
a) Lieferung der Pflastersteine	138	45
b) Pflasterarbeit	297	—
c) Beifuhr der Steine	303	45
d) Maurer- und Steinhauerarbeit . .	188	40
e) Anwenden der Abfallschrotten . .	46	24

Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen auf diesseitiger Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Dernbach, den 26. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Johann.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Januar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Januar 1850.

Münchener und Aachener

Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr Heinr. Kern zu Landau die Agentur obiger Gesellschaft — seiner übrigen Geschäfte wegen — niedergelegt hat, ist dieselbe dem Kaufmann Herrn Wolfg. Born zu Landau für die Kantone Landau und Annweiler übertragen worden.

Neustadt a/H, am 25. Januar 1850.

Die Haupt-Agentur
L. Dacqué.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Erbauung eines katholischen Schulhauses in hiesiger Gemeinde durch Minderversteigerung öffentlich vergeben werden.

Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	2021	20
2) Zimmermannsarbeit	766	11
3) Schreinerarbeit	438	44
4) Schlosserarbeit	200	20
5) Glaserarbeit	169	12
6) Tüncherarbeit	91	25
7) Transport der Hau- und Bruchsteine	396	56
Total	4084	8

Der Kostenanschlag und die Pläne liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Vorstehende Minderversteigerung geht der Versteigerung des alten katholischen Schulgebäudes auf den Abriß an den Meistbietenden voraus.

Billigheim, den 26. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kuhn.

Holzversteigerung.

Hatzenbühl. Montag, den 4ten Februar 1850, des Vormittags um 9 Uhr, werden aus dem diesjährigen Schlage des Gemeindewaldes nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungsfrist versteigert:

48 eichene Stämme 1r und 3r Klasse,
11 „ Stangen,
3/4 Klafter eichen Stiefelholz,
23 „ eichen, kiefern und iffen Scheitholz,
2375 Wellen.

Hatzenbühl, den 26. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Wünstel.

Anzeige.

Sonntags, den 3. Februar l. Js., wird durch den Instrumentalmusikverein von Annweiler im Saale des Herrn Gastwirths Foltz eine musikalische Abendunterhaltung gegeben.

Der Anfang ist präcis halb acht Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein
Annweiler, den 28. Januar 1850.

Der Vorstand.

Zu haben:

Marinirte Häringe, Streichfeuerzeuge ohne Schwefel, frischen Labberdan und Gräfenhauser rothen Wein, den Liter zu 10 kr., bei L. C. Jung auf der Königsstraße in Landau.

Bei Bürgermeister Becker in Niederhochstadt ist ein schönes tragbares schwarzscheckiges Rind zu kaufen, welches in einigen Tagen kalbt.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 10. Landau in der Pfalz, den 2. Februar 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 1. Februar. Wie wir hören, schicken sich viele Bewohner der Pfalz an, mit Beginn des Frühlings das Vaterland zu verlassen, um in dem entfernten, durch häufigen Verkehr aber täglich näher rückenden Amerika eine neue heimathliche Stätte zu gründen.

Manche folgen dem Zuge des Herzens, der, durch theuere Bande der Familie, der Liebe und Freundschaft geweckt, durch Rücksichten der Versorgung und Unterstützung zum Entschlusse gereift ist. Mögen sich ihre sehnsuchtsvollen Erwartungen verwirklichen und sie im einträchtigen Verein mit werthen Anverwandten ein ungetrübtes Glück genießen.

Andere, den Künsten und Wissenschaften, dem Handel und den Gewerben beflissene, suchen in der neuen Welt eine, ihren diesseitigen Strebnissen durch Concurrenz oder Zurücksetzung versagte nährende Existenz. Sie werden, wenn sie die Vorurtheile und schroffen Begrenzungen, so den verschiedenen Geschäftszweigen in der Heimath ankleben, abstreifen und sich in einer neuen, freiern, unmittelbar auf das praktische Leben, die Sitten und Gebräuche der dortigen Bewohner hinzielenden Entwickelung ihrer Fähigkeiten zurecht finden, ihr Ziel nicht verfehlen.

Noch Andere, deren bisherige Thätigkeit dem Feldbau zugewendet war, haben die Absicht ihrem Fleiße und den Kräften, die ihnen in einer, oft zahlreichen Nachkommenschaft geboten werden, einen unbeschränktern, lohnendern Wirkungskreis zu eröffnen und dadurch sich und die Ihrigen vor künftiger Noth und Verarmung zu sichern. Diesen kann ein gutes Prognostikon gestellt werden. Die unermeßlichen, unkultivirten Strecken Nordamerika's, wo ein ergiebiger Boden unter mildem Clima nur der fleißigen Hände und des Pflugs harrt, um die Arbeit durch reiche Aerndte zu entgelten, bieten dem emsigen Ackersmann eine erwünschte, wohlfeile Gelegenheit, sich und die Seinigen nützlich zu beschäftigen und, bei sorgenfreiem täglichem Unterhalt, ruhig der Zukunft entgegen zu sehen.

Endlich wandern auch Leute aus — und leider sind deren nicht wenige — welche durch Trägheit, Wohlleben und Aufwand in ihren Vermögensumständen zurückgekommen, oder deren Ruin herbeigeführt haben, sich nun aber der thörichten Hoffnung hingeben, in dem vielgepriesenen Amerika ein Eldorado ihrer verderblichen Neigungen zu finden. Diese werden nur zu früh ihren Irrthum einsehen. Eine bittere Enttäuschung wartet ihrer in einem Lande, wo Alles zur Thätigkeit und Mäßigkeit auffordert, wo der Mann nur nach seinen Leistungen geschätzt wird, wo der Arme mit gesunden Händen eher Hungers stirbt als Mitleid erregt, wo, mit einem Worte, des Menschen ursprüngliche weise Bestimmung „das Brod im Schweiße des Angesichts zu essen" volle Geltung hat. Vertrauen wir, daß auch diese den guten Beispielen gegenüber, noch ehe die Noth mit gewaltiger eiserner Hand einbricht, auf bessere Wege gerathen und einem verderblichen Hange entsagen. Ihnen rufen wir die inhaltschweren Worte des großen Amerikaners Franklin zu: „Thätigkeit und Sparsamkeit sind die ersten Bedingungen des Glücks und der Zufriedenheit."

Allen Hinziehenden entbieten wir unsern wärmsten Händedruck und unsere heißesten Wünsche für ihr Wohlergehen.

Wenn wir derjenigen nicht gedachten, die aus politischen Bedrängnissen das Vaterland verlassen, so geschah es, weil wir die Hoffnung hegen, daß derartige Fälle hinfort nicht mehr, oder nur vereinzelt erscheinen werden.

Es erfüllt uns mit Grauen, wenn wir auf die Begebnisse der letzten Monden des abgewichenen unseligen Jahres zurückblicken, wo Männer jedes Alters und jeden Standes ungeahnt und unvorbereitet, wie durch dämonische Gewalt, dem Kreise ihrer Familie und ihres Berufs entrissen, auf fremde Erde geschleudert wurden.

Wir wollen das Gebiet der Politik nicht betreten, erlauben uns aber, vom Gesichtspunkt des Gemeinwohls ausgehend und geschichtliche Momente anderer Länder in's Auge fassend, die Ansicht auszusprechen, daß man über kurz oder lang bedauern werde die Grenzen der Amnestie allzuengherzig gezogen und dadurch dem Lande geistige und materielle Kräfte entführt zu haben, deren Verlust nicht ohne Rückwirkung auf den allgemeinen Wohlstand bleiben dürfte.

Es sind uns von diesen Flüchtlingen aus ihren heutigen Asylen in der Union Berichte zu Gesicht gekommen, die ihre Lage zum größten Theile als günstig bezeichnen. Mit Wehmuth, doch ohne Sehnsucht blicken sie über den Ozean nach den heimathlichen Gauen, dem Schauplatz ihrer Jugend und ihres frühern Wirkens zurück. In den rührigen Seehäfen von New-York, Philadelphia und New-Orleans, an den in jugendlichem Schmucke erblühenden Gestade des Mississippi und Ohio staunen sie über neue großartige Schauspiele. Ihr Ideengang nimmt einen entfesselten Aufschwung und gewinnt eine Richtung, in der sie die kleinlichen Parteikämpfe und politischen Wirren der alten Welt leicht vergessen und sich in der Rolle wohlwollender Zuschauer gefallen.

Wir haben die Absicht in der nächsten Nummer dieses Blattes einen Auszug aus den mit scharfsinniger Beurtheilung abgefaßten Schilderungen dieser Ausgewanderten über ihre Erlebnisse und Erfahrungen auf der Reise und bei Ankunft in den vereinigten Staaten, so wie über die dortigen Zustände zu liefern.

wodurch wir den Lesern im Allgemeinen eine nicht uninteressante Unterhaltung, den Auswanderungslustigen aber einen sichern Leitfaden bei ihren Vorbereitungen zur Reise und Ankunft in Amerika zu gewähren bezwecken.

Paris, 27. Jan. General Herbillon ist wegen dem Ereignisse in der Saatscha (in Algerien) die zuletzt so vielen Aufwand an Menschen und Geld kostete, von seinem Posten als Befehlshaber der Subdivision Konstantine abberufen und durch den General Leroy de Saint Arnaud ersetzt worden

— Der Viehzüchter Behagne in Frankreich hat neulich Paris durch neun Mastochsen in Erstaunen gesetzt, die er nach den elyseeischen Feldern schickte. Mancher Landwirth, der diese Viehkolosse sah, schlich sich beschämt davon, während die Metzger sich entzückt die Hände rieben. Die englischen Pächter verstehen's nicht mehr allein, die Viehzucht ins Große zu treiben, denn von Behagne's Ochsen wogen mehrere über 2000 Pfund, ungeachtet sie nur 27—40 Monate alt waren. Ihre Zunahme an Gewicht von der Geburt an betrug durchschnittlich 44—57 Pfund monatlich. Nach dem dreißigsten Monate geschah die Zunahme nicht mehr in gleichem Maß und Gewicht.

— In Paris gibt es jetzt 5000 Klavierspieler, die von ihrer Kunst leben oder zu leben versuchen.

— Der Herzog von Parma hat eine wegen Verheimlichung von Waffen zum Tode verurtheilte Person begnadigt, dabei aber bekannt gemacht, daß dieses sein letzter Gnadenact sei, den er bei einem solchen Verbrechen üben werde.

London, 25. Jan. Der Herzog von Wellington, der nun bald sein 81. Jahr erreicht, ist troy seines hohen Alters noch jugendlich rüstig. Das neue Jahr eröffnete er mit einer Jagd, wobei er 10—12 (engl.) Meilen zu Pferd zurücklegte.

Amberg, 25. Jan. Wir haben hier eine sehr strenge Kälte und manche Schildwache hat schon Ohren, Nase oder die Füße erfroren. Zudem wird hier Dienst, Ordnung und militärische Disciplin äußerst streng gehandhabt und das kleinste Versehen mit Arrest geahnet. Vormittags darf sich kein Soldat in einem Bier- oder Schnapshause sehen lassen. Die Militärweiber in den Casernen dürfen weder handeln, kochen, noch Getränke verkaufen und machen deshalb schiefe Gesichter. Besoffene Soldaten gehören daher auch unter die Raritäten und wenn man dieses Alles ruhig überblickt, so wird man erst recht gewahr, daß nur so der Soldatenstand ein ehrenoller genannt werden kann, obschon vielen alles dies nicht schmeckt. Die Kältegrade kann ich nicht angeben; aber heute ist wieder eine Bärenkälte und ich muß die Wache beziehen u. s. w. (Auszug aus einem Briefe.)

Wien, 21. Jan. Die türkische Streitfrage ist also gänzlich beigelegt, d. h. diejenige über die Flüchtlinge; dagegen werden die untergeordneten Verhältnisse der Donaufürstenthümer Rußland völlige Freiheit lassen, im Frühjahr zu thun, was es will, und sohin ist auch dorten der Horizont noch nicht völlig wolkenleer.

— Es kommen noch öfter Truppen in Vorarlberg aus Ungarn an. Es scheint, daß dort noch eine großartige Heeresmacht gesammelt wird. Eben so in Böhmen.

— Zwischen Florisdorf und Gänserndorf bei Wien liegt der Schnee zwischen den Eisenbahnschienen 7—8 Schuh hoch.

Die Münchner Blätter (22. d.) enthalten fortwährend Nachrichten über große Rüstungen in der bayerischen Armee, indem sich im Frühjahr wichtige Ereignisse vorbereiten.

— Ein gewisser Christian Erasmus aus Bockenheim, der Theilnahme an dem Mord des Fürsten Lichnowsky beschuldigt, ist kürzlich durch Stuttgart nach Frankfurt transportirt worden, allwo eben Gericht über die Schuldigen gehalten wird.

Karlsruhe, 29. Jan. An alle hier wohnenden, im aktivem Dienste stehenden Offiziere ist die Weisung ergangen, ihre Wohnung bis spätestens 25. April zu kündigen. Der Abmarsch nach Preußen dürfte sonach Anfangs Mai erfolgen. — Ein unglückliches Land. — in dem solche Maßregeln erforderlich sind.

Frankfurt, 26. Jan. Die preußische Garnison hat heute einen großen Uebungsmarsch in die Umgegend gemacht und ist kaum kenntlich wieder zurückgekehrt. Das Thauwetter hat selbst die Stadt so unwegsam gemacht, daß man bei jedem Schritt fast zu ertrinken in Gefahr kommt. Die preuß. Offiziere erhalten jetzt Quartiergelder und haben mithin ihre Wohnungen auf eigene Kosten zu bestreiten.

Rom, 24. Jan. Der Pabst ist noch nicht hier eingetroffen.

Bromberg, 22. ds. Heute haben wir eine Kälte von 29 Grad; mehrere Menschen, darunter ein Soldat auf dem Posten, sind erfroren. Bei der ungeheuern Kälte sind die Straßen menschenleer.

Canstatt, 23. ds. Wie durch einen Zauberschlag aufgetaucht, fanden sich heute hier überall Maueranschläge mit der gedruckten Aufschrift: Kein Preußen! Kein Oesterreich! Ein einiges freies Deutschland! Die Grundrechte und die Reichsverfassung.

Pesth, 24. Jan. Hier wurde Colossy, einer der Mörder des Grafen Lamberg, gehengt

Mainz, 25. Jan. An unserm Getraidemarkte herrschte im Laufe dieser Woche, gleichwie in der vorhergehenden, eine völlige Stagnation, hervorgerufen durch die neuerdings eingetroffenen flauen Berichte von den holländischen und englischen Märkten. Auch im Consumo geht wenig um, da unsere Hauptconsumenten, die hiesigen Rheinmüller, deren Mühlen durch den Eisgang nicht in Aktivität sind, mit ihren Einkäufen ebenfalls sehr zurückhaltend sind. Unsere heutigen Notirungen sind: Waizen effektiv fl. 7¹/₄, per März fl. 7⁵/₈; Korn effektiv fl 5, per März fl. 5¹/₁₂—5¹/₆ per 100 Kil; Gerste effektiv fl. 3³/₄, per März fl. 4; Hafer effektiv 2³/₄, per März 2¹¹/₁₂ bis fl. 3 per Malter.

Für deutschen Kleesaamen besteht fortwährend viel Animo bei ziemlich lebhaftem Umsatze; 1846er fl 20—21, 1848er fl 22, 1849er fl. 23¹/₂ bis 24 In den übrigen Sorten ging nichts um.

Die flaue Tendenz für Rüböl dauert fort, da man die Pflanze durch die hohe Schneedecke einstweilen als gesichert ansieht, ohne sich weiter darum

zu kümmern, was das Frühjahr noch bringen kann und wie überhaupt der Schnee s. Z. abgehen wird.

Zweibrücken, 22. Jan. Auf Grund des Amnestiegesetzes hat die Anklagekammer des k. Appellationsgerichts, den gestellten Anträgen entsprechend, durch Urtheile vom 21. l. M. die Einstellung des Verfahrens verordnet zu Gunsten von 40 Personen, nämlich 6 von Landstuhl, 5 von Homburg, 9 von Otterberg, 14 von Cusel und 6 von Wolfstein; ferner sind 2 Personen wegen illegaler Verhaftung und mündlicher lebensgefährlicher Bedrohung vor das Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern zur Aburtheilung verwiesen und gegen 12 Personen ist das Verfahren wegen unzureichenden Beweises eingestellt worden.

München, 22. Jan. Wie man vernimmt, wird das System, welches Hr. Obermaier im hiesigen Zuchthaus eingeführt hat, nach und nach in allen bayerischen Strafanstalten zur Durchführung gebracht werden. Zu diesem Behufe wird das nöthige Aufsichtspersonal unter Obermaiers Leitung seine Bildung erhalten. Es ist bekannt, daß das Obermaier'sche System ganz auf den Grundsätzen der Humanität beruht, daß namentlich die körperliche Züchtigung gar nicht mehr in Anwendung gebracht wird und daß dem ohngeachtet in der hiesigen Strafanstalt eine Ordnung und Folgsamkeit herrscht, wie sie früher zu keiner Zeit vorhanden war.

Aus Baden, 24. Jan. Nach Mittheilungen, welche aus guter Quelle kommen, steht eine theilweise Aufhebung des Kriegszustandes demnächst bevor, so daß die Kammern nicht unter dem Schutze der Bajonette tagen werden. — Im Ober- und Mittelrheinkreise werden zu Anfange des Monats März sehr viele Familien nach Amerika auswandern. Der Preis der Liegenschaften ist in einzelnen Bezirken seit einem Jahre wenigstens um 50 pCt. gesunken.

Darmstadt, 24. Jan. Eine tragische Geschichte soll sich vorgestern, an dem sehr kalten Tage, unweit hiesiger Residenz ereignet haben. Ein städtischer Arbeiter geht mit einem seiner Kinder, einem Knaben von 7 Jahren, in den nahen Wald und kehrt nicht wieder zurück. Gestern wird er mit seinem Kinde an einem Baume erhängt gefunden. Die Ursache dieses schauerlichen Doppelmords ist noch nicht aufgeklärt; eben so wenig der Grund, warum gerade der Knabe in seines Vaters Untergang schuldlos mit hineingezogen wurde.

Landau, am 30. Jan. Auch in unserer Nähe wäre beinahe der Fall des Erfrierens vorgekommen. Ein Postillon auf dem Wege von Bergzabern nach Landau, erstarrte auf dem Brief-Karren dermaßen, daß er das Pferd nicht mehr leiten konnte und so dasselbe stehen blieb. Ein hinzugekommener Israelite sprach den Postillon an, und da er alsbald den Zustand erkannte, setzte er sich neben ihn und brachte den Unglücklichen eilings nach Landau, allwo er im Civilhospitale passend behandelt, und wieder außer aller Gefahr sich befindet. — Leider können wir den Namen des braven Israeliten nicht mittheilen. Der Postillon soll in Beziehung auf Kleidung sehr schlecht gegen die Winterkälte geschützt gewesen sein.

Wien, 24. Jan. Ein Transport Honveds soll in der Nacht vom 22.—23. ds. auf der Haide bei Parendorf zum Theil vom Tode des Erfrierens ereilt worden sein. Es sollen 80 Mann gewesen sein; davon seien 11 Mann, worunter auch zwei escortirende kais. Offiziere und zwei geleitende Bauern erlegen.

Wien, 26. Jan. Aus allen Gegenden der Monarchie treffen beim Handelsministerium Deputationen und Adressen ein, welche sich für den baldigen und möglichst innigen Zollanschluß an Deutschland entschieden aussprechen. Das Bemerkenswertheste ist, daß selbe meist von Industriellen herrühren.

— Für die Dauer der jetzt herrschenden, überaus ungünstigen Witterung, sind die Märsche aller Truppengattungen eingestellt worden.

Von der Ostsee, 19. Jan. Aus allen Nachrichten, welche vom Norden und speziell von Schleswig-Holstein kommen, werden Sie entnehmen, daß man obwohl unseres Wissens der Waffenstillstand nicht gekündigt ist auch gewiß nicht gekündigt werden wird, einen Wiederausbruch der Feindseligkeiten gegen Dänemark nicht von Seiten Preußens, wohl aber von Seiten der Herzogthümer selber fürchtet. — 30,000 wohlausgerüstete Krieger, mit Allem versehen, cantoniren in der Gegend von Rendsburg und sind bereit auf den ersten Wink den Feldzug zu eröffnen. Vielleicht braucht man ihnen im Frühjahr nicht einmal zu winken.

Ratibor, 24. Jan. Vorgestern ging hier ein Bataillon Haynau, aus Prag kommend und nach Krakau gehend, durch und gewährte einen höchst bejammernswerthen Anblick. An dreißig Mann hatten erfrorne Hände und Füße, und einige sind sogar schon als Todte in Oderberg zurückgelassen worden.

— Am Dreikönigstage ist in einem Dorfe unweit Mährisch-Hradisch eine Frau mit Drillingen niedergekommen, welche die Namen der drei Heiligen erhielten.

Straßburg, 29. Jan. Der Präsident der Republik wird binnen kurzem der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf zur Einführung unentgeldlicher Rechtspflege für die Armen vorlegen lassen. (Eine Errungenschaft, welche in Bayern längst schon besteht.)

— Aus dem Spessart wird ein gräßlicher Unglücksfall berichtet: 10—12 Kinder sind daselbst auf dem Wege zur Schule erfroren.

Aus Hildburghausen wird geschrieben, daß in der Nacht vom 20.—21. ds. die Kälte bis auf 27 Grade gestiegen war.

Pesth, 20. d. Die durch das Pesther Bombardement zu Schaden gekommenen Hauseigenthümer werden von der Regierung ein zweiprozentiges Anlehen erhalten, damit sie ihre Häuser desto eher in einen wohnlichen Zustand versetzen können.

Düsseldorf, 24. Jan. Vierzehn Wirthen hier wurde die Ausübung ihres Geschäftes versagt, die Locale geschlossen; Schuld: man sagt, sie haben mit democratischen Parteien verkehrt.

— Seit dem März 1848 und in Folge desselben haben 8 der großen Städte der preuß. Monarchie bereits eine Schuldenlast von zusammen 3 Millionen Thaler aufnehmen müssen.

Mainz, 31. Jan. Unsere Besatzung wird bis Ende nächsten Monats wieder um 1 Bataillon verstärkt werden, indem das 4. Bataillon des Regiments Erzherzog Rainer von Prag hierher auf dem Marsche ist.

(Eilbote Nro. 10 vom 2. Februar 1850.)

— Die activen Truppen der Türkei haben, nach Berichten aus Wien, wie das Journal de Constantinople behauptet, während des Jahrs 1849 die Zahl von 350,000 Mann erreicht. Auch wurden in dieser Zeit 150 Kanonen gegossen und mit allem Zughöre der Armee zur Verfügung gestellt.

— Die Betheiligungen an den Wahlen nach Erfurt fallen allenthalben so gering aus, daß man den Glauben jetzt mehr als je verliert, es werde noch ernstlich die Realisirung beliebt werden.

Vorarlberg, 25. Jan. Noch immer weilt das Beobachtungscorps in unserm Ländchen und dem benachbarten Innthal, und harrt mit Ungeduld seiner endlichen Bestimmung; es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß wenigstens ein Theil desselben für die Besatzung einiger Festungen in Süddeutschland bestimmt sei; das Corps hat eine Stärke von circa 35,000 Mann.

London, 24. Jan. Es ist gewiß, daß man in Nordamerika mit dem Plane umgeht, einen elektrischen Telegraphen zwischen New-York und der englischen Küste anzulegen, nemlich nach der Insel Wight. Die Ausführung soll 3 Mill. Dollars betragen.

(Schweiz.) Waadt, 20. Jan. Von hier sind vom Mai 1848 bis Ende 1849 wegen Theilnahme an religiösen Versammlungen 5 Fremde aus dem Canton verwiesen, 25 Prediger in ihre Heimathsgemeinden eingegränzt, 25 Personen vor Gericht gestellt, und davon 22 je zu 50 Fr. Buße und zu den Kosten verurtheilt worden, was eine Summe von mehreren tausend Franken ausmacht.

Zapfenstreich.

Die englischen Futterrüben. Von einigen dieser Rüben-Gattungen erhielt der Bote im vorigen Jahre eine Quantität Saamen — von Herrn Johann Hitschler in Landau — zur Vertheilung an Landwirthe. Ueber den Erfolg dieser neuen Pflanzung ist demselben jedoch noch kein Resultat zugekommen. Indessen sprechen sich Stimmen in den Frauendorfer Blättern so günstig für diese Rüben-Arten aus, daß derselbe die Landleute wiederholt auf dieses in England allgemein verbreitete Futterwerk aufmerksam macht. Die Centralstelle in Frauendorf verkauft das Loth Saamen zu 8 kr., das Pfund zu 3 fl. 30 kr. Außer den schon genannten Sorten: **Yellow globe, White globe, Red globe, White round** ꝛc. enthält diese Saamen-Collection noch eine Menge Sorten, worauf auch die Saamenhandlungen in der Pfalz hingewiesen, mit dem Ersuchen, den Landleuten in kleinen Quantitäten den Ankauf der Hauptsorten rechtzeitig zu ermöglichen. — In Betreff der Zurichtung des Bodens zur Saat braucht keine Anweisung zu folgen. In England werden die Rüben im Monat Mai und Junius und bei der Nachkultur auf Stoppeln im Monate Julius und August ausgesäet, ganz in derselben Weise wie sie in Deutschland stattfindet. Je besser der Boden, je mehr Erfolg. Behackt werden sie, wenn die Pflanzen zwei Blätter getrieben haben. Zu bemerken ist noch, daß die englischen Landwirthe bei dem Verbrauch der Rüben, auch bei den früh gejäteten, nicht den Acker an einem Ende anfangend, ganz leeren, wie die Deutschen, sondern sie begehen die ganze Pflanzung und auch wenn die Rüben schon groß sind, und unterrupfen dieselben so, daß am Ende — zum Einheimsen in die Gruben — solche auf mehrere Fuß Entfernung stehen bleiben und diese Letztern die der gewöhnlichen Pflanzung um das vierfache übertreffen. Im Allgemeinen soll jede Pflanze 10—15 Zoll von der andern abstehen. — Mit zu den vorzüglichen Rübsorten unserer Gegend, werden die sogenannten Nußdorfer und die Rüben in der Umgebung von Candel gezählt.

Schulprämien. Ein Kinder- und Obstbaumfreund in der Gegend von Weimar, kaufte in passender Zeit eine Anzahl junger Obstbäume und theilte sie in der Ortsschule unter fleißige Schüler und Schülerinnen aus. Es waren z. B. Reinetten, Calvillen, Taffentäpfel, Herrmannsbirnen, Ambretten, Winterbutterbirnen u. s. w. Der Lehrer zeigte den Kindern die richtige Anpflanzung und — das Resultat heute: Manche Erwachsene haben jetzt einen Baum, der ihnen herrliche Früchte trägt und den sie um keinen Preis — als freundlicher Zeugen ihrer Jugendjahre und ihres Schulfleißes — missen möchten. (Verdient Nachahmung.)

— Die Traubenkartoffel aus Dafur in Oberägypten ist die fruchtbarste Kartoffel in der Welt, denn ein einziger Knollen vermehrt sich in gutem Boden **200fach**. Die Knollen sind von schöner hellgelber Farbe und schneeweißem Fleisch. Sie werden nicht so groß wie eine Mannesfaust, aber dafür haben sie einen außerordentlichen Wohlgeschmack. — Zu haben bei Carl Krüger jun., Handelsgärtner zu Lübbenau in der Niederlausitz, 12 Meilen von Berlin.

— Wohlfeiles Siegellack. 20 Loth gemeiner Terpentin werden heiß gemacht, 1 Pfd. Schellack darin geschmolzen und dann so viel Menning zugesetzt, bis eine schöne Farbe erzielt ist. Wenn man dieses Siegellack an der Flamme flüssig macht — das vorzüglich zum Packen sich eignet, so kann man es sehr wohl auch zu Briefen anwenden.

Gerichtliche Aufforderung.

Durch registrirtes Urtheil vom 17. des l. Mts. hat das k. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht sprechend, in der Fallimentssache des

Bernhard Matt,

Säckler und Kappenmacher von Germersheim, für die bei der ersten Verificationsverhandlung nicht erschienenen Gläubiger eine neue Frist von zwei Monaten festgesetzt.

Demgemäß werden alle bisher nicht erschienenen Gläubiger wiederholt aufgefordert binnen erwähnter Frist ihre Forderungen anzumelden und ihre Titel entweder dem unterzeichneten, provisorischen Syndiken zu übergeben oder solche auf der Canzlei des königl. Bezirksgerichts zu Landau zu hinterlegen.

Am achten April nächsthin, Vormittags neun Uhr anfangend, wird sodann die Verification auf der erwähnten Canzlei durch Unterzeichneten in Gegen-

wart des Commissärs Herrn Richter Werner stattfinden, wobei die Gläubiger entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, denen die Befugniß zur Affirmation ausdrücklich ertheilt sein muß, zu erscheinen haben.

Germersheim, den 28. Januar 1850.

Jacob Heß.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 5. Februar nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Frankweiler, in der Behausung des Requirenten, läßt Herr Nicolaus Cunius, Gutsbesitzer daselbst, öffentlich versteigern: Bettung, Weißzeug, Schreinwerk — worunter 1 Küchenschrank, Mehlkästen, Tische, Stühle und Mulden, — 1 Stutenpferd, 1 Hengstfohlen 2jährig, Pferdsgeschirr, 1 Wagen wie er ins Heu geht, Pflug, Egge, Schlitten, Brennholz, Klee, Heu, Ohmet, Stroh, Kartoffeln, Dick- und Weißrüben, Früchte, 1 Brandweinkessel, und verschiedene andere Haus- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 31. Januar 1850.

Keller, Notar.

Benachrichtigung.

Die im Eilboten vom 3. November vorigen Jahres und vom 12 Januar d. J. ausgeschriebene, von Johannes Mayer in Maikammer gegen die Eheleute Johann Mathäus Pfaff in St. Martin eingeleitete Zwangsversteigerung findet, wie dorten bemeldet, unwiderruflich den 5. Februar nächsthin, des Nachmit. 1 Uhr, zu St. Martin im Wirthshause zum Wolf Statt, ohngeachtet inzwischen die zu versteigernde Mühle abgebrannt ist, indem der betreffende Steigerer Statt der Gebäulichkeiten die auf 4100 fl. festgesetzte Brandentschädigung eigenthümlich erhält, überdies in alle weitere Rechten gegen die Brandkasse eingesetzt wird.

Venningen, den 27. Januar 1850.

Für den betreibenden Theil:
Der Versteigerungs-Commissär.
Schauberg, Notar.

Licitation.

Montag, den 18. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 23. Januar jüngst; und

Auf Ansteben der Kinder der hier verlebten Maria Louisa Laur, gewesenen Ehegattin des auch verlebten Casinowirthes Johann Heinrich Huhn: 1) Louisa Friederica Huhn, Ehefrau von Johann Krieger, Wirth, in Landau wohnhaft, 2) Caroline Elise Huhn, ledig, ohne Gewerb, daselbst wohnend, 3) Georg Jacob Hörner, Schmied, in Ilbesheim wohnhaft, Vormund der minderjährigen Heinrich Gustav Emil und August Huhn; 4) Johann Baptist Stephann, Handelsmann, in Landau wohnhaft, Nebenvormund dieser Minorennen;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau, zur Licitation folgender Immobilien, Landauer Bannes, schreiten:

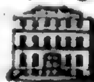
1) 60 Dezimalen Pflanz- und Hopfengarten, auf dem Horst, im dritten Fahrweg, neben Otterbach und Lauterbach;
2) 21 Dezimalen Acker allda, in der 6ten Gewann, neben Jacob Stroh und Holzhauser;
3) 87 Dezimalen Wingert im Löhl, neben Kallenbachs Erben und Andreas Bähr;
4) von 123 Dezimalen Acker in der kleinen Mulde, die östliche Hälfte neben Hellsberg.

Landau, den 30. Januar 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Freitag, den 22. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Ochsen, wird zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgericht zu Landau vom 9. Januar letzthin, durch den unterzeichneten kgl. Notär Ruhé, zu Herxheim residirend, als gerichtlichem Commissär, nachbeschriebenes, in den Nachlaß der dahier verlebten Ehe- und Ackersleute Matheus Gilb des Alten und Maria Eva Schultz gehörendes Immöbel, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:



Plan-Nummer 568, 569 und 570, 9 Dezimalen Fläche mit darauf befindlichem zweistöckigen Wohnhause, angebautem Stalle, Schweinställen, Scheuer, Hof, Pflanzgarten, gemeinschaftlichem Thorhause und allen Zubehörungen, gelegen zu Herxheim in der Holzgasse.

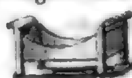
Eigenthümer davon sind: 1) die Kinder und Repräsentanten von Barbara Gilb, lebend Ehefrau von Johann Adam Mittenbühler, Ackersmann, in Herxheim wohnhaft, als: a. Margaretha Mittenbühler, Ehefrau des Glasers Johann Adam Weiller, in Herxheim wohnhaft, b. Martin Mittenbühler, Ackerer und Soldat im kgl. 9ten Infanterie-Regiment Wrede, zu Würzburg in Garnison, c. Friedrich Mittenbühler, minderjährig und gewerblos, welcher seinen Vater, den obigen Johann Adam Mittenbühler, zum natürlichen Vormund und den untengenannten Friedrich Lechner, zum gerichtlich ernannten Beivormund hat. 2) Maria Eva Gilb, Ehefrau von Friedrich Lechner, Seiler und Ackersmann, 3) Valentin Gilb, Ackersmann, 4) Margaretha Gilb, Ehefrau von Nicolaus Gilb, Ackersmann, 5) Heinrich Gilb, Ackersmann, alle in Herxheim wohnhaft.

Herxheim, den 31. Januar 1850.

Ruhé, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 11. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, läßt der Schreiner Friedrich Korn, dahier in seiner Wohnung folgende neu verfertigte Mobilien auf Zahlungstermin versteigern, nemlich:



5 Kleiderschränke, 8 Bettladen, 24 Stühle und 2 Tische.

Annweiler, den 1. Februar 1850.

L. Bolza, Notär.

Versteigerung eines Waldes mit Steinbruch.

Freitag, den 22. Januar 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Eschbach im Wirthshause zum Engel.

Auf Ansuchen von 1) Martin Wolfer, Steinhauer, 2) dessen Ehefrau Catharina geborne Heinrich, 3) Gertraude geborne Eichenlaub, Ehefrau von Peter Erdle, Ackersmann, 4) Wilhelm Eichenlaub, Metzger, 5) genannter Peter Erdle, als Curator zur Verwaltung des dem abwesenden Nicolaus Eichenlaub, Dreher, zugehörigen Vermögens, alle in Eschbach wohnhaft.

Wird in Gefolge eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirks-Gerichts zu Landau vom 27. Dezember 1844 der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

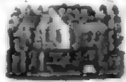
Nro. 2320 und 2325. 4 Tagwerk 49 Dezimalen Wald mit Steinbruch auf der Kipp, Bann Eschbach.

Landau, den 1. Februar 1850.

Hessert.

Hausversteigerung.

Samstag, den 23. Februar 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Dammheim in dem Wirthshause von Abraham Messerschmidt, wird auf Ansuchen der Kinder und Erben der allda verlebten Eheleute Christian Messerschmidt und Margaretha geb. Geissert und in Gefolge eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

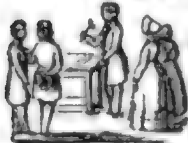


Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Stallungen, Hofraum und Zugehör, zu Dammheim im Unterdorf neben Ludwig Kammermann und Viehtriebweg.

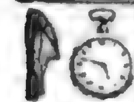
Landau, den 1. Februar 1850.

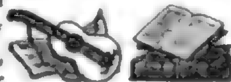
Hessert.

Mobilien-Versteigerung.



Kommenden Mittwoch, den 20. Februar laufenden Jahres, Nachmittags ein Uhr, lassen die Erben des dahier verstorbenen Schullehrers Ludwig Roschy dessen Nachlaß, bestehend in Hausmobilien, in Kleidungsstücken, Büchern, einer Violine, einer Guitarre, einer Taschenuhr, zwei goldenen Ringe rc. rc. gegen baare Bezahlung versteigern.





Wer irgend eine gerechte Forderung an den genannten Lehrer Roschy zu machen hat, der wolle seine Rechnung bis zum 20. Februar bei dem Unterzeichneten abgeben.

Knöringen, den 25. Januar 1850.

Bucher, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Erbauung eines katholischen Schulhauses in hiesiger Gemeinde durch Minderversteigerung öffentlich vergeben werden.

Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit	2021	20
2) Zimmermannsarbeit	766	11
3) Schreinerarbeit	438	44
4) Schlosserarbeit	200	20
5) Glaserarbeit	169	12
6) Tüncherarbeit	91	25
7) Transport der Hau- und Bruchsteine	396	56
Total	4084	8

Der Kostenanschlag und die Pläne liegen auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Vorstehende Minderversteigerung geht der Versteigerung des alten katholischen Schulgebäudes auf den Abriß an den Meistbietenden voraus.

Billigheim, den 26. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Kuhn.

Minderversteigerung.

Mittwoch, den 13. Februar 1850, des Nachmittags ein Uhr, wird im Schulhause zu Dernbach die Umsetzung des Ortspflasters mit Herrichtung einer Quaderbahn durch Minderversteigerung vergeben.

	fl.	kr.
a) Lieferung der Pflastersteine	138	45
b) Pflasterarbeit	297	—
c) Beifuhr der Steine	303	45
d) Maurer- und Steinhauerarbeit	188	40
e) Anwenden der Abfallschrotten	46	24

Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen auf diesseitiger Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Dernbach, den 26. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Johann.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Februar l. Js, des Morgens um 9 Uhr, wird dahier im Gemeindehause die Unterhaltung sämmtlicher Gemeindepumpbrunnen und der Aiche auf einen sechsjährigen Bestand an den Mindestnehmenden vergeben.

Edesheim, den 30. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Kämmerer.

Holzversteigerung
auf dem
Ärarialholzhofe zu Niederschlettenbach.

Am 14. Februar 1850 — Donnerstags — Morgens 10 Uhr, zu Erlenbach im Kanton Dahn.

14 Klafter eichen Stiefelholz à 5',
196 „ buchen Scheitholz,
7 „ buchene Prügel.

Der Verkauf geschieht in freier Konkurrenz, jedoch mit Ausschluß von Holzhändlern und Ausländern.

Dahn, den 27. Januar 1850.

Königliches Forstamt.

Neumayer.

Zu der in Nro. 1 und 7 dieses Blattes eingerückten Zwangsversteigerung, welche durch Johann Jacob von Gerichten, Gutsbesitzer, in Landau wohnhaft, gegen Valentin Altschuh, Küfer, und dessen Ehefrau Margaretha Petermann, betrieben wird, wird bemerkt, daß die genannten Eheleute Valentin Altschuh in Wollmesheim wohnen.

Landau, den 1. Februar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
C. Pauli.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamtes Langenberg.

Den 14. Februar 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg westlich.
Schlag Tiefenlache.

1 eichen Schiffbaustamm 4r Classe,
23 " Baustämme 3r und 4r Classe,
5 " Nutzstämme 2r " 3r "
3 kiefern Baustämme 3r " 4r "
18 " Nutzstämme 1r, 2r, 3r und 4r Classe,
1 iffen Nutzstamm;

Klafterholz von 316 bis 606:

10½ Klafter buchen Scheitholz,
1½ " " " anbrüchig,
97½ " eichen "
25 " " " anbrüchig,
110 " kiefern "
29 " erlen "
3 " " Prügel,
1 " aspen Scheitholz anbrüchig,
½ " iffen "

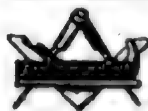
Den 15. Februar 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Langenberg westlich.
Schlag Tiefenlache.
Klafterholz von 607 bis 909.

3½ Klafter buchen Scheitholz,
1 " " " anbrüchig,
36 " " "
7 " " " anbrüchig,
80½ Klafter kiefern Scheitholz,
2 " birken "
149 " erlen "
26½ " " Prügel,
2½ " iffen Scheitholz,
½ " " " anbrüchig,
½ " buchen unspaltbar Klotzholz.

Langenberg, den 29. Januar 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.



Zu verkaufen:

Schreinerwerkzeug und verschiedene Gattungen nußbaumenes und kiefernes Holz, nämlich:

2 Hobelbänke mit allen dazu gehörigen Gegenständen,
60 Schraubzwingen und 4 Schraubblöcke,
8 nußbaumene Diehlen, 4 Zoll dick und 28 Zoll breit, zu allen möglichen Arbeiten zu verwenden,
3 erlene Diehlen, 3zöllig,
90 Stück kieferne Bord,
6 Schraubknechte und 8 Leimzwingen,

bei M. Hoffmann
in Rhodt.

L o t t o.

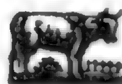
Zu Nürnberg kamen den 26. Januar heraus:

62. 80. 77. 60. 21.

Die nächste Ziehung ist den 5. Februar zu München.

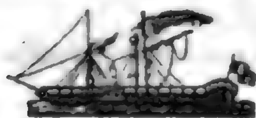
Die herausgekommenen Nummern können auch jederzeit bei dem Boten Karl Joachim in Bellheim erfragt werden.

Zu verkaufen:



Ein ¾ Jahr alter rothscheckiger Rinderfarren von ausgezeichneter schwerer Race bei Wilhelm Deflebre in Offenbach.

Fromage de Brie
bei J. F. Stahl in Landau.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Januar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Januar 1850.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	31. Jan.	3	24	2	37	2	32	2	22	2	25
Edenkoben . .	26. Jan.	—	—	2	46	2	39	2	8	2	28
Kaiserslautern	29. Jan.	3	19	2	20	2	27	2	17	2	2
Kandel	23. Jan.	3	24	2	36	2	21	—	—	—	—
Neustadt . . .	29. Jan.	3	35	2	41	2	33	2	21	2	24
Speyer	29. Jan.	3	28	2	28	2	29	2	13	2	16
Zweibrücken .	31. Jan.	3	51	2	23	2	40	2	3	2	5

Mainz, 25. Januar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 10 kr. Korn, 3 fl. 42 kr.; Gerste, 4 fl. 29 kr.; Hafer, 5 fl. 28 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Der Eilbote.

№ 11. Landau in der Pfalz, den 6. Februar 1850.

Und wenn wir alle gleich wären.

Wenn alle Menschen wären reich,
Und wären alle sämmtlich gleich,
Und wären alle zu Tisch gesessen,
Wer wollte auftragen, trinken und essen?

Zeitschwingen.

Landau, am 4. Febr. Die Blitze, welche noch immer den politischen Horizont durchzucken — sie leuchten wohl, aber noch zünden sie nicht. Mars hat sein Schwert in der Scheide, möge es stecken bleiben! denn die Menschenschlächterei und Menschenplagerei war doch wohl wieder groß genug in der Neuzeit und was hat die Welt dadurch gewonnen? Eine Frage, die sich jeder nach seinem Standpunkte selbst beantworten wolle. Indessen haben wir es bald so weit gebracht, daß uns die ewige Lärmtrompete nicht mehr erschreckt, denn nach einigen Tagen Zuwarten lösen sich die größten Schreckbilder gemeiniglich alle wieder in Dunst auf. — „Aber im März „geht's bei uns los!" — Der Bote meint, es müsse noch früher geschehen! „Was aber und wo geht es los?" — Nun zweimal soll es nicht berichtet werden, drum lese der Landmann den heutigen Zapfenstreich: „Die Schlacht muß gewonnen werden, sonst sind wir Alle arme Teufel." — Die beiden österreichischen Infanterie-Regimenter, die auf dem Marsche nach Ulm und Rastatt begriffen sind, können daselbst immer noch nicht ankommen, da ein Befehl hiezu nicht gegeben ist, noch gegeben werden kann, weil für die Friedensbesatzung von Ulm nach den bestehenden Verträgen nur die beiden Territorialstaaten Würtemberg und Bayern die betreffenden Kontingente zu stellen haben. Gerade so lös't sich auch die viel verbreitete Sage auf, die Bundesfestung Landau würde eine Abtheilung preußische Besatzung erhalten. Die aus den hiesigen Casematten entsprungene Anzahl Gefangene, 8—10, reduzirt sich in Wahrheit auf 3, welche entlaufen sind. In unserer Deputirtenkammer auf Interpellation des Fürsten Wallerstein, über die Fortdauer des Kriegsfußes bei der Armee und über die neuen noch größeren Rüstungen — antwortet der Minister des Aeussern: Die Armee sei eigentlich nicht auf dem Kriegsfuße, man habe nur die Cadres nach dem Kriegsfuß beibehalten. Die Cadres könne man nicht binnen vier Wochen auflösen oder wiederherstellen. Uebrigens sei die Erhöhung der Armee nicht von der Regierung einseitig ausgegangen, sondern dieselbe sei auch durch Beschlüsse des Bundes und später der National-Versammlung geboten worden. Den dermaligen Präsentstand erachte die Regierung für nöthig zum Schutze der allgemeinen Ordnung und Sicherheit. Sollte eine Erhöhung des Armeestandes nöthig werden, so würde die Regierung auf verfassungsmäßigem Wege die Kammer um die Mittel hiefür angehen. Worauf mit den letzten Worten wohl hingedeutet wird, ersehen wir in einem folgenden Artikel aus Straßburg. In Beziehung auf eine zweite Anfrage des Fürsten, über den Erfolg oder Nichterfolg in der deutschen Frage, antwortet derselbe Minister: daß die Regierung fortdauernd das Zustandekommen einer definitiven Gesammtverfassung mit Volksvertretung herbeizuführen bemüht sei, Resultat oder Nichtresultat, Erfolg oder Scheitern dieser Bemühungen liege aber jetzt noch im Dunkel der nahen Zukunft. — Von den 350,000 Mann schlagfertigen Türken hat die Pforte, in Berücksichtigung der friedlichen Gesinnungen der Mächte — 35,000 Mann von den in Konstantinopel befindlichen Abtheilungen entlassen. — Eine weitere wichtige Nachricht aus Frankfurt, läßt den König von Preußen die Verfassung seines Königreichs am 6. Februar feierlich beschwören.

Straßburg, 31. Jan. Man bringt die großen militärischen Promenaden, welche Changarnier jetzt alle zwei Tage in Paris durch die Brigaden der Besatzung ausführen läßt, mit den vom Generalstab für den Fall eines nochmaligen Aufstandes getroffenen Anordnungen in Verbindung. Die Truppen lernen Paris und die Aufstellungsplätze kennen.

(Wenn aber in Paris solche Maßregeln getroffen werden müssen — und Paris ist bekanntlich Frankreich — wer sollte es dem Auslande verdenken, wenn dessen Heeresmacht ebenfalls auf der Hochwacht gegen Frankreich steht und daher die Truppen nicht entlassen werden können. Ja, es heißt sogar, man müsse ganz bestimmt in den nächsten Jahren in Frankreich einem Umschwung entgegen sehen. Eine der Parteien muß siegen; aber auch der Präsident der Republik betastet fortwährend die öffentliche Meinung; sobald sie sich hinlänglich günstig zeigt, will er sich der Herrschaft bemächtigen. Er läßt fast in seinem Namen verkündigen, die Dinge ständen wie im Jahr 1802, wo der Degen von Marengo dem durch Revolution erschöpften Frankreich Ruhe und Ordnung gebracht. Freilich mögen die Dinge in Frankreich auf einem Punkte stehen, wo es nur eines Degens und eines Kopfes bedarf, und der Degen ließe sich allenfalls finden, aber der Kopf?)

— Eben berathen die Bureaux der National-Versammlung über den neuen Gesetz-Entwurf, das Grabmal Napoleons betreffend. Die im Ganzen dafür beantragte Summe beläuft sich auf 2,850,000 Fr.

Remagen, 31. Jan. Die Coblenzer Personenpost hatte bei Wallerhof, wo sich ein Geländer im schlechten Zustand befand, bei Glatteis das Unglück, von der Straße abzugleiten und in den Rhein zu stürzen. Der Postillon und 3 Reisende retteten sich; der Wagen nebst Pferden konnte aber bis heute nicht aufgefunden werden.

London, 29. Jan. An Gold und Silber wurden in der vergangenen Woche aus dem Hafen von London ausgeführt: nach Belgien 33,000 Loth baares Silber und 22,000 Loth Silberbarren; nach Dünkirchen 4500 Loth Goldbarren; also im Ganzen 55,000 Loth Silber und 4500 Loth Gold.

Griechenland. Wir erhalten erst heute Nachmittag über Triest (vom 30. Jan.) Briefe aus Athen bis zum 22. Jan. Sie bestätigen, daß die englische Flotte unter Admiral Parker Piräeus in Blokadestand erklärt, bereits eine große Anzahl griechischer Schiffe weggenommen und unverweiltes Zugestehen aller englischen Ansprüche (worunter die Abtretung zweier zu dem jonischen Inselstaat gehöriger Inseln und die Ausbezahlung vieler höchst übertriebenen Entschädigungsforderungen) verlangt hatte. Der russische und der französische Gesandte, von der griechischen Regierung um Vermittlung gebeten, hatten schon in ihrer Eigenschaft als Repräsentanten der zwei Schutzmächte, wiederholte Verwahrungen gegen die englischen Maßregeln eingelegt. Der französische Gesandte hatte überdieß das noch vor Smyrna liegende französische Geschwader herbeschieden. Die Engländer indeß schritten ungeirrt vor. Sie nahmen nicht bloß die der Regierung gehörigen Schiffe in Piräeus, in Poros, Salamis 2c. weg, sondern legten auch Beschlag auf alle Handelsschiffe und forderten für jeden Tag Zögerung 40,000 Thaler Entschädigung. (Allg. Ztg.)

Zapfenstreich.

Februar. Mit diesem Monat beginnt für den Bauersmann der **landwirthschaftliche Feldzug**, vor allem aber ist die erste Erforderniß: Stürze den Rüstzeug um und untersuche Pflug und Egge, Zuggeschirr und Wagenzeug, so wie alle zum Landbau noch sonst nöthigen Geräthschaften. Achte zunächst auch auf die Gräben und Wasserfurchen und reinige sie. Was der Winter nicht gethan, verdirbt oft Nachlässigkeit in dieser Beziehung. Die fernere Berücksichtigung verdienen die oft noch übrig gebliebenen Stoppelfelder. In den Bännen, wo noch Mäuse hausen, müssen diese im Februar und März mit aller Gewalt vertilgt werden; zu erwarten steht, daß der Winter auch das Seinige hiezu beigetragen hat, denn man fand in einem Rübenloch mehr als 30 todte Mäuse. Die Lämmer und Füllen pflege besonders, halte die Ferkeln warm. Das weniger nahrhafte Futter läßt sich durch Vorbereitung, Kochen, Anbrühen, Schlempezusatz, Salzgeben 2c. bedeutend verbessern. Noch halte die Ställe warm, aber an heitern Tagen lüfte sie. Gänse und Enten können gegen Ende des Monats angesetzt werden. In manchen Gegenden wird Hafer und Mohn gesäet. — Im Februar muß die Lerche auf die Haid', es mag ihr nun sein lieb oder leid! Matheis bricht's Eis — hat er kein's, so macht er ein's! — An Maria Lichtmeß hat der Dachs beim Erwachen seinen Schatten nicht gesehen, bleibt daher außerhalb dem Bau — soll sein ein Zeichen, daß der Winter vorüber.

Noch kann der Bote dem Landmann andeuten, daß einige neue Producte im Anzuge sind, die für die Cultur von entschiedenem Nutzen sich herausstellen werden, wenn die Verbreitung, wie zu erwarten steht, in der nahen Zukunft stattfindet. Es hat nemlich das landwirthschaftliche Industrie-Comptoir in Berlin aus Amerika eine neue Gerste, die Phönixgerste eingeführt, welche Wunder über Wunder bieten soll. Das genannte Comptoir preist von ihr, daß sie auch im rauhen Klima innerhalb drei Monate nach der Aussaat reift, selbst auf nur leichtem Boden einen 36fachen Ertrag liefert, nur die Hälfte des Saamens gegen jede andere Gerste erfordert, gleich nach der Erndte behufs des Grünfütterns zum Zweitenmale auf demselben Acker bestellt werden kann und daß ihre breiten Blätter und starken markigen Stengel ein sehr gesundes Futter geben, auch daß das aus dieser Fruchtart gewonnene Mehl ein Brod liefert, das von reinem Roggenbrod kaum zu unterscheiden ist. Erwähnt sei noch die Trauben-Kartoffel und der sibirische Riesen-Stauden-Roggen (**Secale cereale multicaule**) auf welch letztere — neue Fruchtgattung — der Bote später zurückkommen wird.

Pfalz. Die Zahl der Mitglieder des Viehversicherungsvereins beträgt jetzt 1220 und die Versicherungssumme 315,000 fl.

Berichtigung. Es hat sich jetzt erwiesen, daß der Postillon, welcher, wie gemeldet, dem Erfrieren nahe war, nicht durch die Kälte, sondern in Folge Unwohlseins in die angegebene Lage gerieth; derselbe ist ein starker kräftiger Mann, der einem Wintersturm um so mehr zu trotzen vermochte, als auch die Kleidung desselben vollständig so beschaffen war, wie dieselbe einem solchen Berufsgeschäfte angemessen ist — es konnte daher auch in letzter Beziehung vom Erfrieren keine Rede sein. Dies zur Steuer der Wahrheit.

Bekanntmachung.

Die eichenen Stiefelhölzer in dem diesseitigen Aerarial-Holzhofe werden, auf Verlangen, von heute an auf Credit, der bis zum 1. August l. J., ausgedehnt werden kann, unter der Bedingung abgegeben, daß jeder Holzabnehmer einen solidarischen Bürgen beizubringen habe und der eine wie der andere für den Betrag des gewünscht werdenden Holzquantums von dem einschlägigen Bürgermeisteramte als vollkommen zahlfähig bescheinigt sein müsse. Beide, der Abnehmer und sein Bürge, haben die Holzabgabe auf Stempelpapier anzuerkennen und sich zur Zahlung des

Preises auf den zu bestimmenden Termin solidarisch verbindlich zu machen. —

Die erforderlichen rentamtlichen Abführscheine werden jeden Samstag in den Vormittagsstunden ertheilt.

Landau, den 31. Januar 1850.

Das königl. Rentamt.

Eberhard.

Bekanntmachung.

(Das Staats-Anleihen zu 5 Prozent, betr.)

Gegen 5prozentige Staats-Obligationen zu 100 fl. 500 fl. und 1000 fl., rückzahlbar im Wege der Verloosung, $18^{32}/_{33}$ und $18^{34}/_{35}$, können fortwährend Gelder angelegt und die Einzeichnungen derjenigen Privaten, Gemeinden und Stiftungen des Kantons Kandel, welche sich nach dem Gesetze vom 23. und der Bekanntmachung vom 28 Dezember 1849, Amtsblatt Nro. 1 und 4, betheiligen wollen, dahier angenommen werden.

Kandel, den 25. Januar 1850.

Königliches Rentamt.

Hilger.

II. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Samstag, den zweiten März 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Mörlheim, bei Wirth Anton, wird auf Anstehen von Wolfgang Schuster, gebürtig zu Buchenbach, Landgerichts Herzogenaurach, Feldwebel im königl. bayer. Infanterie-Regiment Wrede, zu Würzburg in Garnison, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgendes Immobil, als:

Section D. Nr. 61. ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Garten und Zugehör, gelegen zu Mörlheim im Gässel, neben Jacob Pfeiffer und Margaretha Mayer, auf 9 Ares 32 Centiares, —

gegen I. die Wittwe und Erben von Adam Horder, im Leben Leineweber in Mörlheim, als: a) dessen Wittwe Eva Baus, ohne Gewerbe, als solidare Mitschuldnerin und als Theilhaberin an der zwischen ihr und dem Verlebten bestandenen Gütergemeinschaft, und b) dessen Kinder und Erben, als: 1) Michael Horder, Ackersmann, 2) Thomas Horder, Ackersmann, 3) Magdalena Horder, Ehefrau von Georg Rindfleisch, Leineweber, und diesem Letztern selbst, der Gütergemeinschaft wegen, alle in Mörlheim wohnhaft, und 4) Juliana Horder, Ehefrau von Peter Neff, Tagner, in Oberlustadt wohnhaft, und diesen Letztern selbst, der Gütergemeinschaft wegen, und II. Martin Böšherz, Ackersmann, in Mörlheim wohnhaft, als dritten Besitzer der untern Hälfte des obenbeschriebenen Wohnhauses und $8^{3}/_{10}$ Dezimalen Pflanzgarten, — unter sofortigem definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Heffert von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend versteigert und dessen nähere Beschreibung so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 4. Februar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Mahla.

I. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den dritten April 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Maikammer-Alsterweiler im Wirthshause zum Ochsen bei Andreas Heilweck, werden auf Anstehen des Friedrich Antz, protestantischen Pfarrer, früher zu Rohrbach, jetzt zu Karlstadt wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende im Banne von Maikammer-Alsterweiler gelegene Immobilien, als:

1) 5 Dezimalen Platz zu Alsterweiler in der Sandgasse zwischen Peter Metzger und Nicolaus Dahm mit daraufstehendem Wohnhause, Stall, Schoppen und Zugehörungen und zehn Dezimalen Wingert bei diesem Hause,

2) 10 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,

3) 32 Dezimalen Wingert, drei Parzellen bildend,

gegen 1) Jacob Sell, früher Schuster, jetzt Winzer, und dessen Ehefrau Philippina Stockmeyer, beide zu Alsterweiler wohnend, solidare Schuldner des Requirenten, und 2) Conrad Sell, Winzer und Wirth, zu Alsterweiler wohnend, als dritten Besitzer der unter Nro. 3 erwähnten Weinberge, — unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notar Schauberg von Venningen zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen und dem dabei liegenden Weinberg, als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissäre eingesehen werden.

Landau, den 4. Februar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Mahla.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstags, den 23. Februar 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Klingenmünster im Gasthause zum Pfälzerhofe;

auf den Grund eines registrirten Familienrathsbeschlusses aufgenommen durch das Bergzaberner Friedensgericht am 15. Januar 1850, der durch das Landauer Bezirksgericht am 29. Januar 1850 bestätigt wurde;

auf Anstehen von:

1) Catharina Wisser, Wittwe erster Ehe von Heinrich Röhm, im Leben Ackersmann, in Klingenmünster, jetzige Ehefrau von Conrad Ringshaußer,

Ackersmann, daselbst wohnhaft, und dieses letztern selbst, erstere als Hauptvormünderin der mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder: Heinrich, Christoph und Jacob Röhm, und Letzterer als Mitvormund und der Ermächtigung seiner Ehefrau wegen. 2) Christoph Röhm, Ackersmann, in Rechtenbach wohnhaft, Nebenvormund obiger Minderjährigen;

werden durch den dazu ernannten Notar Ludwig Sartorius, im Amtssitze Bergzabern, nachbezeichnete Immobilien gerichtlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

Im Banne Klingenmünster.

95 Dezimalen Acker, in 3 Parzellen,
42 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen,
33 Dezimalen Wies in 2 Parzellen,
12 Dezimalen Garten.

Theils zum Nachlasse des Heinrich Röhm und Theils zur Gütergemeinschaft desselben gehörend.

Sartorius, Notär.

Gerichtliche Wiederveräußerung.

Künftigen 21. Februar l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, zu Venningen im Wirthshause zum Ochsen; auf Betreiben von Mathias Lederle, Gastwirth und Weinhändler in Edesheim und in Gemäßheit Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 13. Dezember 1849, — wird die Wiederveräußerung des nachbeschriebenen an Georg Michael Lenhardt'sche Eheleute von Edenkoben verkauft gewesenen Grundstücks, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises, vor dem unterzeichneten hiezu committirten Notar Statt haben, als:

108 Dezimalen Acker in der Schnöd oder Weyheräckern, Bann von Venningen, neben Jacob Hirsch und Lenhardt selbst.

Edenkoben, den 2. Februar 1850.

Keller, Notar.

Mühlen-Versteigerung.

Die in Nro. 73 des Eilboten vom 15. September und Nro. 85 vom 27. Oktober 1849 ausgeschriebene Versteigerung der zu Kirrweiler an dem St. Martiner Bache gelegenen und dem Elias Franz Schmitt allda angehörigen oberschlächtigen Mühle sammt Zubehörden, sowie der dabei gelegenen Aecker, Wiesen und Weinberge soll nunmehr wiederholt Freitags, den 1. März, des Nachmittags 1 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zum Schlößchen stattfinden.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, wie der Eigenthümer selbst.

Venningen, den 1. Februar 1850.

Aus Auftrag:
Schauberg, Notar.

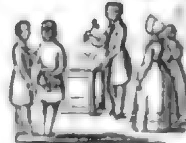
Kirrweiler. Hausversteigerung.

Den achtzehnten laufenden Monates Februar, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Wirthshause zum Schlosse zu Kirrweiler; Auf Anstehen von Herrn Johann Wilhelm Arnold, Rentner dahier wohnhaft, handelnd als Cessionaire der Ehe- und Ackersleuten: Nicolaus Napoleon Kuhn und Anna Maria Oberhofer zu Kirrweiler; wird das dem zu Kirrweiler wohnhaften Ackersmanne Christian Weiß dem alten angehörige, durch diesen von genannten Eheleuten Kuhn, durch Akt passirt vor unterzeichnetem Notär am 20. Dezember 1839, erkaufte Theil Wohnhaus mit Zubehörungen, an der Strohgasse zu Kirrweiler, begrenzt durch die Gasse, Jacob Friedrich Roth, Philipp Weiß, Bernhard Sebastian und mehrere Consorten, wegen Nichterfüllung der Verkaufsbedingungen, respective wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, vor unterzeichnetem Notär, anderweitig und zwar mittelst conventioneller Zwangsveräußerung versteigert. — Die nähere Beschreibung dieses Theil Wohnhauses, enthaltend den untern Hausstock mit mehreren Zubehörungen, kann indessen in der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, eingesehen werden.

Edenkoben, den 2. Februar 1850.

Kößler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.



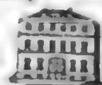
Montag, den 11. dieses, Nachmittags 1 Uhr, in der Behausung des Requirenten zu Arzheim, werden auf Anstehen von Joseph Schultz, Küfer daselbst und dessen Kinder die zum Nachlasse von Franz Schultz, gewesenen Küfers in Neulauterburg, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, bestehend in Kleidungsstücken, 1 goldenen Cylinderuhr mit goldener Kette, 1 silbernen Taschen-Uhr, circa 300 Faßdauben verschiedener Größe, 14 vierschuhigen Faßböden, 1 Hobelbank, Sägbloch und sonstigen Küfergeräthschaften.

Landau, den 5. Februar 1850.

Keller, Notar.

Wiederversteigerung.

Montag, den 18. dieses, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, wird folgendes, dem Alexander Feibelmann, Lederhändler hier, gehöriges Immöbel, wegen Nichtzahlung, auf Betreiben der früheren Eigenthümerin, Frau Katharina Müller, Wittwe des verlebten Hauptmannes Herrn Joseph Ries, in Eigenthum versteigert, nämlich:



Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller und gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Landau an der Marktstraße auf einer Fläche von 2 Dezimalen, neben Johann Georg Steeg Wittwe und Johann Gulde.

Landau, den 5. Februar 1850.

Keller, Notär.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 2 Jahre alt, von Farbe schwarzscheck und von vorzüglicher Race bei Jacob Bender in Essingen.

Licitation.

Den 22. Februar 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Blankenborn, im Wirthshause von Johannes Schäfer; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 9. Januar jüngst und auf Betreiben der Kinder der in Blankenborn verlebten Ehe- und Ackerleute Valentin Schaller und Maria Eva Wegmann, beziehungsweise der Vertreter derselben, nämlich von: 1) Christian Schaller, Steinhauer; 2) Ferdinand Schaller, Steinhauer; 3) Johannes Schaller, Maurer; 4) Anna Maria Schaller, ledig und ohne Gewerbe, sämmtliche in Blankenborn wohnhaft, und 5) Jakob Hirsch, Ackersmann, allda wohnhaft, als Hauptvormund über die daselbst domizilirten minderjährigen Valentin Schaller, Steinhauer, Maria Anna Schaller, Sophia Schaller und Eva Schaller, letztere drei gewerblos, welche Minderjährigen den obgenannten Christian Schaller zum Beivormunde haben, werden durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden Notär Karl Julius Fuchs nachbeschriebene, zum Nachlasse der genannten Eheleute Schaller gehörende Immobilien, als: 3 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Stall und Scheuer, Hofraumantheil, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Blankenborn, — in Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen versteigert.

Bergzabern, den 31. Januar 1850.

Fuchs, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. dieses, früh 9 Uhr, wird der rückwärts der Artillerie-Kaserne aufgehäufte Pferdedünger gegen gleich baare Bezahlung durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission öffentlich versteigert.

Landau, den 6. Februar 1850.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamts Langenberg.

Montag, den 18. Februar 1850, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

Schlag Holländerschlag.

6 Stämme buchen Nutzholz,
2 „ eichen „ andr.
176¼ Klafter buchen Scheitholz,
33½ „ „ „
3 „ eichen „
150 buchen Wellen,
75 kiefern „

Langenberg, den 4. Februar 1850.

Das k. b. Forstamt.
Bausch.

Lieferung von Kiefernsaamen.

Bellheim. — Freitags, den 8. Februar 1850, des Morgens um 9 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte die Lieferung von 150 Kilogramm Kiefernsaamen öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Bellheim, den 29. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bumiller.

Neuer Omnibus-Cours (mit Coupe)
zwischen
Landau, Neustadt und Dürkheim.

Abgang in Landau zu den drei Königen:
Morgens um 6 Uhr und Mittags um 2 Uhr, à Person bis Edenkoben . . . . 12 kr.
bis Neustadt . . . . 18 kr.

Abgang in Neustadt zur Krone (Post) nach Landau:
Morgens um 8 Uhr und Nachmittags um $3\frac{1}{2}$ Uhr à Person bis Landau . . . . . . 18 kr.
bis Edenkoben . . . . . 12 kr.

Abgang in Dürkheim im Donnersberg nach Neustadt:
Morgens um 5 Uhr und Mittags um $1\frac{1}{2}$ Uhr, à Person bis Neustadt . . . . 18 kr.
Coupé 6 kr. extra.

Fastnacht-Sonntag und Dienstag findet im Saale des Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt, wozu derselbe einladet.

Landau, den 6. Februar 1850.

G. M. Brück,
Caffetier.

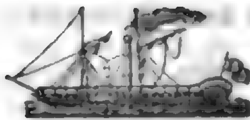
Tanzmusik

findet kommenden Fastnachts-Sonntag, den 10. d. M., statt, wozu höflichst einladet

H. Laub,
zum Ritter in Godramstein.

(Landau.) Zwei jütländer Race-Pferde, 6jährige Wallachen, von brauner Farbe, über 16 Fäuste hoch, fehlerfrei und vorzüglich zu Wagenpferden geeignet, sind ohne Unterhändler zu verkaufen. Das Nähere im Verlags-Bureau des Eilboten.

Bei Bierbrauer Laur in St. Ingbert kann ein tüchtiger Küfer und Bierbrauer gegen guten Gehalt als erster Bursch sogleich in Arbeit treten.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Februar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

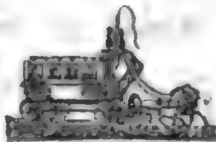
Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Februar 1850.



Omnibus-Course

zwischen

Landau, Edenkoben, Neustadt, Dürkheim und zu der Pfälzischen Eisenbahn.

Abgang in Landau:
im Schaaf und Schwanen (Post).

1) 6½ Uhr bis Dürkheim und zum 2. Zug nach Ludwigshafen.
2) 8 " " " und zum 2. Zug nach Kaiserslautern.
3) 9 " " " und zum 2. Zug nach Kaiserslautern.
4) 11 " " " und zum 3. Zug nach Ludwigshafen.
5) 2 " " " und zum 3. Zug nach Kaiserslautern.
6) 3½ " bis Neustadt und zum 4. Zug nach Ludwigshafen.

NB. Die Omnibus fahren präzis ab und treffen zu den Bahnzügen und nach Dürkheim regelmäßig ein.

Anzeige.

Frisch gewässerter und ungewässerter Lapperdan und Stockfisch zu haben bei

G. J. Lang,
neben dem deutschen Thor
in Landau.

Zu verkaufen:

Ein schöner Rinderfassel, rothscheck, 1¼ Jahr alt, bei Franz Job in Ottersheim.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 4. Februar 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverainsd'or	12	3
Friedrichsd'or	9	52 1/2	Laubthaler, ganze	2	43
Ducaten	5	40	dito halbe	1	16
Holländ. 10fl. St.	10	2	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	37	5 Francs-Thaler	2	21 1/2

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 86.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	31. Jan.	3	24	2	37	2	32	2	22	2	25
Edenkoben	26. Jan.	—	—	2	46	2	39	2	8	2	28
Kaiserslautern	29. Jan.	3	19	2	20	2	27	2	17	2	2
Kandel	30. Jan.	3	15	2	10	2	30	2	25	—	—
Neustadt	4. Febr	3	37	2	46	2	34	2	27	2	29
Speyer	29. Jan.	3	28	2	28	2	29	2	13	2	16
Zweibrücken	31. Jan.	3	51	2	23	2	40	2	3	2	5

Mainz, 25. Januar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 10 kr. Korn, 4 fl. 42 kr.; Gerste, 4 fl. 29 kr.; Hafer, 5 fl. 28 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 12. Landau in der Pfalz, den 9. Februar 1850.

Zeitschwingen.

Unserm gegebenen Versprechen zufolge theilen wir auszugsweise einen Brief, d. d. New-York, Ende Dezember 1849, mit:

„Eine gedrängte Schilderung meiner bisherigen Erlebnisse und Erfahrungen muß ich mit Havre beginnen, dem Orte, wo die Anwendung des lieblosen Prinzips, jeden Unbekannten für einen Schurken zu halten, gerechtfertigt scheint. Ich traf dort ein buntes Gewühl deutscher, freiwilliger und flüchtiger Auswanderer, theils mit Einschiffung ihrer Habseligkeiten, theils mit Einkaufen der nöthigen Mundvorräthe und Reiserequisiten beschäftigt. Ein Schwarm von Commissionaires — ich möchte sie lieber durch „Tagdiebe“ als durch Eckensteher übersetzen — drängt sich dem Fremden mit unverschämter Dreistigkeit auf; um ihrer Verschmitztheit ohne Opfer zu entrinnen, muß man ihnen noch vorsichtiger und derber begegnen, als es von meiner Seite geschah, da ich für den Transport meiner Effekten mindestens doppelten Lohn zu zahlen hatte; wobei ich mir aber Glück wünschen mußte, denn Andern erging es schlimmer; selbst Diebstähle von Koffern kamen vor.

Nicht viel besser ist man beim Einkauf der Lebensmittel und anderer Schiffsbedürfnisse daran. An Verkäufern fehlt es weder im Innern der Stadt noch in der Nähe des Hafens, aber Alle, besonders die, welche außerhalb der Stadt wohnen und speziell auf die Auswanderer berechnet sind, haben sich zur Aufgabe gemacht, dem Abziehenden den letzten Thaler aus der Tasche zu locken und für jeden solcher Thaler — es schmerzte mich wenn ich daran dachte — konnte sich der arme Deutsche einen Acre — circa 42 Aren — guten Landes in den westlichen Staaten Nordamerikas kaufen. Es ist deßwegen sehr gut, wenn Auswanderer, die in das Zwischendeck gehen, das, was sie auf dem Schiffe brauchen, Lebensmittel, Kissen, Matratzen, Decken und Kochgeschirr von Hause mitbringen.

Am Besten fährt man in der ersten, der sogenannten Kapitains-Cajütte, wo man für nichts zu sorgen hat und am Tische des Kapitains, der sehr reichlich mit frischem Fleische und Brod versehen ist, speist. Es sollte Niemand, der die Mittel dazu besitzt, den allerdings etwas hohen Preis scheuen. Abgesehen von den Annehmlichkeiten besserer Kost, erspart man sich hier manchen kranken Tag, den die Unreinlichkeit und Atmosphäre der innern Schiffsräume zur Zeit der Seekrankheit erzeugt und befördert. Zwischen der Kapitains-Cajütte und dem Zwischendeck hält die sog. 2. Cajütte, auf der ich mich gegen die Taxe von 120 Francs befand, die gerade Mitte.

Am meisten betrogen finden sich jene Auswanderer, welche bei den Agenturen ihrer Heimath accordiren. Die Agenten in der Pfalz, von denen ich mehrere als brave rechtliche Männer kenne, ahnen nicht, welch' niedriger, schmutziger Gewinnsucht sie hier in die Hände arbeiten und wie sie von denjenigen, denen sie behülflich zu sein glauben, später als Mithelfer des schändlichsten Betrugs verflucht werden. Man verspricht dem accordirenden Auswanderer gegen eine bestimmte Summe einen Platz auf einem guten Paquetboot und liefert ihn nach Havre. Hier liegen beständig mehrere Schiffe zur Abfahrt bereit. Kommen nun Auswanderer mit Accord an, so werden sie von der Generalagentur, die sie als Waare, an der nichts mehr zu verdienen ist, ansieht, in den schlechtern Schiffen, die alt, gebrechlich, unbequem und schlechte Segler sind, untergebracht. Lautet vollends der Accord für das Zwischendeck, mit **Beköstigung** und meinen sohin die guten Leute, daß sie sich zur geeigneten Stunde nur an den Tisch zu setzen und zu kauen hätten, so machen sie bald die bittere Erfahrung, daß die Schiffsunternehmer unter Beköstigung etwas anderes verstehen als wir Deutsche und unsere Mägen, indem sie sich dadurch nur zur Ablieferung der rohen, unzubereiteten Lebensmittel, die sie den betreffenden Personen, unmittelbar vor der Abfahrt, in schlechter Qualität und noch schlechterem Gewichte verabreichen, verbindlich erklären. Nicht selten vergessen diese Herren das Versprochene zu liefern und dann ist der Auswanderer um das dafür erlegte Geld geprellt, denn der Schiffskapitain, wenn man bei ihm klagen wollte, hat keine Befugnisse, sich in diese Händel zu mischen. Solche Proben hat die deutsche Gutmüthigkeit hier zu bestehen.

Bevor ich die Küste Frankreichs verlies, hatte ich noch eine kleine Abrechnung mit der Polizei dieses Landes zu pflegen. Während mir, gleich allen deutschen Flüchtlingen in Strasburg mit **Ausweisung** gedroht wurde, war es nahe daran, daß ich hier **eingewiesen**, d. h., aus Mangel eines Passes für's Ausland, von der Weiterreise abgehalten worden wäre, indem man den französischen Citoyen in mir witterte. O der vortrefflichen Polizei, auf die sich die große Republik stützt! Ich war froh als ich, außer ihrem Bereiche, frei aufathmen konnte.

Am 19. October lief unser Schiff, St. Denis, Capitaine Howe, bei günstigem Winde und schönstem Wetter von dem Hafen von Havre de grâce aus, der uns schon nach wenigen Stunden aus dem Gesichte schwand.

Der obligate Sturm, der zu jeder Seereise gehört, ließ auch nicht lange auf sich warten. Schon am folgenden Tage stellte er sich ein und mit ihm

die leidige Seekrankheit, die es besonders auf mich gepackt hatte, denn während der ganzen Ueberfahrt, die unausgesetzt von stürmischem Wetter begleitet und sohin eine ungünstige war, blieb ich nur wenige Tage verschont. A. hingegen fühlte sich auf seinem altbefreundeten Elemente ganz behaglich. Er, der die Taufe unter der Linie bestanden, der an der verstümmelten Trauerweide über dem leeren Grabe auf St. Helena einen Zweig gebrochen und der die reiche Natur Neuseelands angestaunt hatte, blieb von der Seekrankheit unangefochten, ja seine Genesung von der harten Nervenkrankheit, die er in Paris durchmachte, ging zu Wasser rascher von Statten, als es wohl zu Land der Fall gewesen wäre.

Die in jedem Werke über Seereisen geschilderten großartigen Naturscenen stellten sich nun meinen überraschten Blicken in imposanter Wirklichkeit dar und brachten einige Abwechselung in das monotone, beschwerliche Schiffsleben. Mit Vergnügen sah ich inzwischen das Ende herannahen. Unsere Ueberfahrt erfolgte ohne Unfall, was in Betracht der großen Menschenmasse, die hier auf so engem Raume zusammengedrängt war — im Zwischendeck allein fanden sich 320 Passagiere — und des stets aufgeregten Elements, als ein tröstliches Ergebniß angesehen werden kann.

Am 20. November Morgens erblickten wir in der Ferne das Land — die Spitze von Long-Island — und um 7 Uhr Abends betraten wir den festen Boden Amerika's und zogen, hocherfreut das schwankende Fahrzeug hinter uns zu wissen, in New-York ein, wo wir im Hotel Shakespeare mit wahrem Heißhunger über das bereitstehende Nachtessen mit frischem Fleisch und Brod herfielen, nachdem wir 32 Tage lang nur eingesalzenes Fleisch und Zwieback genossen hatten.

New-York, eine Stadt von 360,000 Einwohnern, mit schmutzigen Straßen, auf welche aller Unrath aus den Häusern geworfen wird, ist auf einer, durch den Hudson-Strom — welcher sich in zwei Arme, den East und Nord-River theilt — gebildeten Halbinsel erbaut und kann als erster Handelsplatz Amerika's angesehen werden. Hier häufen sich die reichen Produkte des innern Landes, um nach allen Welttheilen ausgeführt zu werden, gleichwie von hier die ankommenden Waaren Europa's nach dem Innern Nordamerika's verbracht werden. Hier arbeitet Alles, da sieht man keine Pflastertreter langsamen Schrittes die Straßen dahin schlendern; keine müßige Gaffer vor Bilderladen stehen wie in Europa. Eiligen Schrittes windet sich Jedermann durch die geschäftige Menge. Ein Ziel, das des Erwerbs verfolgend. Die Fuhrleute fahren darauf los und kümmern sich nicht um den Fußgänger, der nur auf den Trottoirs gesichert ist, diese auch nur im äußersten Nothfall verläßt und so rasch als möglich die Kreuzstraßen überspringt, um von den herbeirasselnden Wagen nicht erhascht zu werden. Alles eilt, denn die Zeit ist kostbar und das Leben theuer.

Das Erste, was viele junge Deutsche hier thun, wenn sie ein Geschäft anfangen wollen, ist Betteln, worunter sie Hausiren verstehen. Das Betteln, wie es in Europa getrieben wird, kommt hier selten vor, da der Amerikaner kein Almosen auf der Straße gibt. Hilf dir selbst, ist sein Sprichwort, wobei er denjenigen, der ihn um Unterstützung anspricht, eher verachtet als bedauert, denn jeder, der arbeiten will, kann sich hier ernähren; nur darf er nicht lang wählen und muß sich im Falle der Noth Allem unterziehen. Hier ist ein deutscher Student Aufwärter, dort ein Offizier Barbier, Professor N. lernt die Handlung und Kaufmann N. verfertigt Cigarren Unter der Hand lernen sie die englische Sprache, werden bekannt und finden nach einiger Zeit lohnende, ihren Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung.

Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, auf die Wichtigkeit der Erlernung der englischen Sprache von Seite der deutschen, dem Studium oder dem Handel beflissenen Jugend aufmerksam zu machen. Abgesehen von den Hindernissen, so durch deren Unkenntniß den Deutschen in Amerika im Wege stehen, gehört dieselbe zu jeder bessern Bildung. Sollten die bei Spiel und Glas vergeudeten Stunden nicht hinreichen, so dürften, den Anforderungen der Zeit zu genügen, die todten Mütter den lebenden Töchtern schon einen kleinen Antheil an ihren Rechten gönnen."

München, 31. Jan. Der von der Kammer der Reichsräthe zum Referenten über die Judenemancipationsfrage ernannte Graf Montgelas wird, wie wir ziemlich verlässig hören, auf unbedingte Annahme des Gesetzentwurfs, wie selber aus der Kammer der Abgeordneten hervorgegangen, antragen.

München, 31. Jan. König Ludwig hat im vergangenen Herbst eine aus einem sehr großen und fruchtbaren Garten bestehende Besitzung im Werthe von etwa 10,000 fl. angekauft, und dieselbe nunmehr dem „Frauenverein" für Seidenzucht in Bayern mit der Bestimmung überlassen, hieraus arme Seidenzüchter in Bayern mit Maulbeerbäumen, Sträuchern und Blättern zu unterstützen, was dankbar anerkannt werden muß, weil einer erfolgreichen Seiden-Cultur in Bayern nicht sowohl das Klima als der Mangel an Maulbeerbäumen entgegensteht. Ein Fingerzeig für diejenigen, welche sich mit der Cultur der Seidenraupe befassen wollen. — Auch spricht man davon, König Ludwig beabsichtige im nächsten Sommer seine Villa in der Pfalz auszubauen und möbliren zu lassen, um die Herbstzeit da zubringen zu können, wo die goldene Traube die herrliche Gegend und Anlage noch besonders erhöht.

(Speyer. Ztg.) **Aus der Pfalz**, 29. Jan. In München sind sie eben an den Vereinen, und sie gehen arg genug mit denselben um. Einige, worunter auch einige Herren Doctors aus der Pfalz, möchten ihnen lieber gleich den Garaus machen. So weit scheint es nun zwar doch nicht zu kommen; man will die Bildung von Vereinen auch ferner gestatten, nur sollen die politischen manchen Beschränkungen unterworfen sein.

Prag, 29. Jan. Trotz der politischen Ereignisse hat die Tanzlust in Prag nicht abgenommen; denn für den vergangenen Samstag waren 400 Hausbälle bei der Polizei angemeldet.

Würzburg, 2. Febr. Man spricht hier davon, daß das 6te und 9te Regiment keine Recruten mehr aus der Rhein-Pfalz beziehen würde, vielmehr sollen dieselben unter die andern Regimenter so vertheilt werden, daß jedes Regiment 50—54 Mann erhielte.

London, 29. Jan. Man sieht weitern Armee-Reductionen entgegen. Bei Lloyds sind mehrere neue Schiffbrüche angezeigt. Die Themse ist ausgetreten und hat mehrere Stadttheile überschwemmt.

— In London ist eben die Einfuhr von Lebensmitteln und hauptsächlich Kartoffeln, ausserordentlich. Diese Zusendungen kommen meistens aus Frankreich, Belgien und den Niederlanden. Oft kommen an einem Tage in London mehrere ganz mit Kartoffeln beladene Schiffe an.

Mainz, 2. Febr. Auch in den Rheingegenden hat der Eisgang und in Folge davon der hohe Wasserstand ausserordentlich Schaden angerichtet. In Bacharach und Umgegend standen die Häuser bis in den zweiten Stock unter Wasser, in den Straßen trieben Eismassen umher. Jammer und Elend. Eine solche Höhe hatte der Rhein seit 1766 nicht mehr erreicht.

Bingen, 3. ds. Die Bewohner von Niederheimbach sind obdachlos geworden. Von hier ist ein Wagen mit Brod und andern Lebensmitteln zu ihrer Unterstützung abgegangen. Auch in Mainz standen dieser Tage die dem Flusse nahen Straßen unter Wasser. (So in Ludwigshafen. Eben so jenseits des Flusses am Eisenbahnhofe bei Mannheim.)

Paris, 2. Febr. Aus Aosta schreibt man, daß das St. Bernhards-Kloster vom Schnee fast gänzlich verschüttet ist, und daß die Mönche nur durch Minenwege, die sie in den Schnee gegraben haben, herauskommen können.

— Marschall Soult soll gefährlich erkrankt sein.

Paris, 4. Febr. Aus Weißenburg im Elsaß schreibt man, daß 10 deutsche Flüchtlinge daselbst angekommen sind, die aus der Schweiz in ihr Vaterland transportirt werden sollen. Zwei derselben widersetzten sich auf das heftigste, weil sie, wie sie sagten, bei ihrer Rückkehr sofort erschossen werden würden. Sie verlangen deßhalb inständig, in die Fremdenlegion eingeschrieben zu werden, was ihnen auch bewilligt wurde. (Das Vaterland dieser beiden Flüchtlinge muß wohl Baden oder Oesterreich sein, denn in Bayern ist noch Niemand mit Pulver und Blei gestraft worden.)

— Die abgehauenen Freiheitsbäume, meistens Pappeln, werden zur Heizung in den Pariser Kasernen verwendet.

München, 31. Jan. Von Seiten Oesterreichs erfolgte (wie es heißt) das dringende Ersuchen, den Verfassungs-Entwurf der vier Könige schleunigst zum Abschlusse zu bringen, damit die Veröffentlichung desselben jedenfalls noch vor dem Zusammentritte des Erfurter Parlaments erfolgen könne. Dem soll denn auch von Seite Bayerns gewillfahrt worden sein.

München, 2. Febr. Se. Maj. der König haben zur regelmäßigen Ergänzung des stehenden Heeres, nach Maßgabe des Heer-Ergänzungsgesetzes vom 15. August 1828, die vorläufige Aushebung von 13,000 Mann aus den Conscribirten der Altersklasse 1828, und zur nochmaligen Conscription verwiesenen, vorbehaltlich der weitern gesetzlich zulässigen Maßnahmen für den eingetretenen Fall eines weitern Ergänzungsbedarfes allerhöchst zu genehmigen geruht.

Nach den aufgenommenen Listen der Jünglinge, geboren im Jahr 1828, belaufen sich dieselben auf 39,567; jene, welche nachgestellt werden, auf 4268. Nach allerhöchstem Rescript vom 1. ds. haben Se. Maj. der König noch besonders befohlen, daß die Conscription am 14. d. zu beginnen hat, und bis zum 9. März zu beendigen ist.

Landau, 7. Febr. Wie sehr wir das hiesige Klima gegen andern Orten von nur wenig Stunden Entfernung schätzen müssen, beweist, daß wir am 22. Januar nur 15 Grade Kälte und nachmals 12 Grade als Höhepunkt des Winters hatten, während in Mainz am 22. Jan. die Kälte auf 16 Grad und in Frankfurt auf 20 Grad stieg. Es beruht dieses höchst wahrscheinlich auf mehr Mangel an rauhen Nordwinden, wodurch mehr Feuchtigkeit in der Luft vorherrschend bleibt.

Von da. Heute frühe wurde ein 60—70 Jahre alter Mann todt in die Stadt gebracht; derselbe war ohne Körperverletzung, wahrscheinlich erfroren und soll aus Annweiler sein. (?) Am 8. ds. Morgens früh ¾ auf sieben Uhr wurde ein todtes Kind vor das Hospitalthor gelegt. Dasselbe ist männlichen Geschlechts und dürfte schon vor sechs Wochen geboren sein, denn es war theilweise schon in Fäulniß übergegangen.

Wien, 30. Jan. Nach einem Bericht aus Belgrad ist Kossuths Gattin im Dezember über Semlin nach Belgrad geflüchtet, wo sie englische Pässe erhielt und nach Schumla ging. Als Frau ihres Bedienten ausgegeben, lebte sie seit der Affaire bei Vilagos in Ungarn verborgen.

London, 4. Febr. Im heutigen Oberhause stellte Lord Stanley eine Anfrage an die Minister wegen der Vorgänge in Griechenland, und erhielt von Marquis Landsdowne die Antwort, Admiral Parker habe erst, nachdem alle Mittel, die griechische Regierung zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen und Verheißungen im gütlichen Wege zu bewegen, vergebens gewesen seien, zu Zwangsmaßregeln zu schreiten sich genöthigt gesehen; Lord Landsdowne gab übrigens zu, daß die angebotene Vermittlung des französischen und des russischen Gesandten in Athen, die nur eine offizlöse gewesen sei, von Hrn. Wyse und Admiral Parker abgelehnt worden sei. Eine ähnliche Auskunft gab, auf Hrn. Gibson's Anfrage im Unterhause, Lord Palmerston. — Die heutige „Times" spricht sich energisch in einem Leitartikel wider die Palmerston'sche Politik und Prozedur gegen Griechenland aus.

— In der „Times" bemerkt ein Hr. Spooner, daß in den letzten drei Jahren nicht weniger als 25 Mill. Pfd. Sterl. von den Kapitalisten des Kon-

tinentes aus Furcht vor den politischen Ereignissen in England angelegt wurden. Eine andere Ursache der Anhäufung des baaren Geldes in England ist die fast auf Null reduzirte Ausgabe englischen Geldes auf dem Festlande, die sonst durch die massenhaften englischen Reisenden mehrere Millionen betrug. Insbesondere war in den letzten drei Jahren vor der Februarrevolution die Reiselust so sehr gestiegen, daß eine Summe von 10—12 Mill. Pfund (120—144 Mill. Gulden) dem Lande jährlich entzogen wurde.

Italien. Das System der Verfolgung, welches von den jetzigen Machthabern in Rom gegen die ehemaligen Anhänger der Republik ausgeübt wird, dauert noch immer fort. Verhaftungen und Prozesse sind an der Tagesordnung.

Paris, 2. Febr. Die Schweizer-Angelegenheit fängt an, in einem hohen Grade die öffentliche Aufmerksamkeit zu beschäftigen. Es ist außer Zweifel, daß Oesterreich und Preußen die Mitwirkung Frankreichs bei einer bewaffneten Intervention in der Schweiz verlangt haben und daß die hiesige Regierung besonders wegen der von dort aus unterhaltenen Agitation der östlichen Departements diesem Ansinnen keineswegs abgeneigt ist.

Von da. Von mehr als 11,000 Flüchtlingen gibt es jetzt nur mehr 1500 in der Schweiz, sagt der schweizerische Gesandte in Paris, die 150 Polen inbegriffen, welche Frankreich nicht annehmen wollte. Man will behaupten, daß diese Flüchtlinge es nöthig machen, eine Armee von 600,000 Oesterreichern und 490,000 Preußen auf dem Kriegsfuß zu erhalten. Die Schweiz will nichts als den Frieden, sie vereinigt sich gern mit den Wünschen der Regierungen, die jede neue Insurrektion verhindern wollen, denn dies ist für sie das sicherste Mittel, von der wenig angenehmen Last der Emigranten aller Farben befreit zu werden. (Wieder ein Krieg aus.)

Von da. Der türkische Gesandte gab gestern ein glänzendes Fest, welchem L. Napoleon beiwohnte.

Von da. Ein Mitglied der griechischen Kammer, Panapopulos ist angeblich mit besondern Aufträgen an unsere Regierung hier eingetroffen.

Von da. Der Moniteur bringt heute den Bericht über die Einnahme des arabischen Städtchens Nazab durch Oberst Canobert. Die Bewohner wurden bis auf den letzten Mann niedergemacht; unsere Truppen zählten 8 Todte und 30 Verwundete. Das Städtchen lag auf einem Felsen und wurde ebenfalls eine Ruine.

Tunis, 18. Jan. Hier herrscht die Cholera auf furchtbare Weise, namentlich stark unter dem jüdischen Theil der Bevölkerung. Der Bey, tief betrübt über das Mißgeschick, welches diese Klasse seiner Unterthanen so heftig trifft, hat unter dieselbe 400 Kameelladungen Getreide, 300 Schläuche feinen Oels und 10,000 Piaster vertheilen lassen. Ausserdem ließ er drei Choleraspitäler, für die mohamedanischen, katholischen und jüdischen Religionsgenossen errichten.

Zapfenstreich.

Aus dem Preis-Verzeichniß des Oeconomen **Knecht** aus Solingen, theilen wir den Lesern folgendes über einige neue Saat-Kartoffeln mit. Fünf Pfund jeder der genannten Sorten kosten 1 Thaler und können die Bestellungen sogleich gemacht werden; Briefe franco; der Betrag wird nachgenommen. 100 Stück ausgesuchte Saatknollen, in 100 der besten Sorten, mit Nro. und Namen, kosten ein Friedrichsd'or. Das ganze Sortiment des Verzeichnisses, 500 Sorten, 5 Friedrichsd'or. (Das Preis-Verzeichniß kann auf kurze Frist im Bureau des Eilboten abverlangt werden.)

1) Knecht's Porto-Allegro-Kartoffel aus Süd-Amerika, violet, rund, das Kraut baumartig, 5 bis 6 Fuß hoch, das Fleisch weiß wie Schnee, allgemein anerkannt „die schönste und „köstlichste Kartoffel der Welt."
2) Knecht's Dasur-Trauben-Kartoffel, bereits in einer frühern Nummer beschrieben; trägt bis 200 Knollen an einem Strauch.
3) Knecht's Nova-Scotia-Kartoffel aus Nord-Amerika, früh, rund, weiß, glatt und dünnschälig, mit wenig Augen, sehr köstlich und fruchtbar.
4) Knecht's Californien-Kartoffel von der Westküste von Amerika, rund, rauh, hellroth, fest und fruchtbar, das Kraut baumartig, 5 bis 7 Fuß hoch. Diese „überaus dauerhafte und „gute Kartoffel" kommt noch in den kältesten, rauhesten Lagen und im schlechtesten Ackerboden fort.
5) Knecht's Intermedios-Kartoffel von der Westküste von Amerika, rund, weiß und „außer-„ordentlich fruchtbar", fest und mehlreich, aus Samen gezogen.

Ein **NB.** sagt: Vorstehende, mit meinem Namen bezeichneten und aus deren Stammländern direct bezogenen Kartoffel-Sorten, welche ich seit neun Jahren mit fortdauernder Veredlung cultivirte, sind stets **von allen Krankheiten** frei geblieben und haben überall, wo solche bekannt geworden sind, wegen ihrer eigenthümlichen Schönheit, Güte und Fruchtbarkeit über alle anderen Kartoffel-Sorten den Preis davon getragen. — Noch fügt der Bote die Bemerkung hinzu, daß Herr J. B. Stephann in Landau die Besorgung mehrerer Kartoffelsorten für einige Oeconomen übernommen hat und, daß in Beziehung des Porto's viel gespart werden kann, wenn Lusttragende sich an denselben innerhalb höchstens zehn Tagen wenden. Bestellungen unter einem Thaler werden nicht effectuirt. Aber für diesen kleinen Betrag (nebst etwas Specien und Fracht) kann ja ein Pfund von jeder der angegebenen Sorten bezogen werden und damit der Versuch, diese Kartoffeln auch bei uns einzuführen, gemacht werden.

(Eingesandt.)

Eine, in Neustadt erschiene, mit Umsicht und Sachkenntniß verfaßte Abhandlung über die, als unabweisliches Bedürfniß, in nächster Zeit zur Ausführung kommende pfälzisch-elsäßische Eisenbahn, d. h. die Verbindungslinie zwischen dem Ludwigshafen-Berbacher und Strasburg-Altenstadter Schienenwege, weis't so unzweideutig und augenfällig nach, daß dieser pfälzischen Vereinigungsbahn vernünftigerweise keine andere Richtung gegeben werden könne als die gerade, durch die Natur und Verhältnisse bezeichnete, über Landau. Wenn man einen Blick auf den Plan wirft, welcher dieser Brochure beigeheftet ist und wodurch die beiden Linien, nach ihrem Laufe, ihrer Länge und den Berührungspunkten versinnlicht sind, so fragt man sich, wie es möglich war den vermessenen Gedanken zu fassen, eine Eisenbahn, die nur eine Strecke von 11 Stunden begreift, auf einen Umweg von 9 Stunden zu geleiten, um — dem Verkehr und der Bevölkerung auszuweichen. Oder sollte wirklich die Begünstigung so weit gehen der commerziell-unbedeutenden Stadt Speier die heiligsten Interesse der ganzen Provinz zu opfern? Wir haben Mühe es zu glauben und doch sehen wir daß die pfälzische Ludwigsbahn, bei ihrem Abzug von Neustadt eine südliche Ausbiegung gegen die verkommene Domstadt machen und dadurch auf die unermeßlichen Vortheile der natürlichen, geraden, volk- und verkehrreichen Richtung in der Gebirgsnähe verzichten mußte; sehen ferner daß man dem internationellen Vertrage vom 4. Februar 1848, mit unverkennbarem Fleiße die diplomatisch unnützen Worte „par Spire“ eingekeilt und einen geheimen Artikel angehängt hat, der nur zu klar beweist, daß die alte verhätschelte Matrone auch hier wieder die Hand im Spiel hatte. Aber der gesunde Sinn der, bei dieser wichtigen Frage, betheiligten Pfälzer hat über diese vormärzlichen kühnen Griffe gerichtet und wird nicht zugeben, daß dieselben in verwegenen Mißgriffen zur That reifen.

Bekanntmachung.

(Das Staats-Anleihen zu 5 Prozent, betr.)

Gegen 5prozentige Staats-Obligationen zu 100 fl. 500 fl. und 1000 fl., rückzahlbar im Wege der Verloosung, 18³²/₃₃ und 18⁵⁴/₅₅, können fortwährend Gelder angelegt und die Einzeichnungen derjenigen Privaten, Gemeinden und Stiftungen des Kantons Kandel, welche sich nach dem Gesetze vom 23. und der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1849, Amtsblatt Nro. 1 und 4, betheiligen wollen, dahier angenommen werden.

Kandel, den 25. Januar 1850.

Königliches Rentamt.

Hilger.

Ausschreiben.

Die schon oft wegen Diebstahls gerichtlich bestrafte Dienstmagd Anna Barbara Roth, aus Speyer, ist neuerdings beschuldigt, zu Weissenburg einen rosafarbigen Damenhut, einen schwarzen sammetenen Mantel, einen großen wollenen, roth und schwarz carrirten Shawl ꝛc. entwendet zu haben.

Bei ihrer Verhaftung wurden die beiden erstererwähnten Kleidungsstücke noch in ihrem Besitze gefunden, der Shawl aber nicht mehr.

Da Verdacht besteht, daß die Beschuldigte den Shawl hier oder in der Umgegend veräußert habe, nachdem derselbe auf ihrem Hierherwege noch zu Ingenheim an ihr gesehen worden sein soll, so werden alle diejenigen, welche über eine etwaige Veräußerung des obenbeschriebenen Shawls durch die Beschuldigte Auskunft geben können, aufgefordert, ungesäumt dies bei der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen, welche mir davon Mittheilung machen wolle.

Landau, den 7. Februar 1850.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des k. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom achtzehnten Januar achtzehnhundert fünfzig hat Elisabetha geborne Rothhaas, ohne Gewerb, in Ramberg wohnhaft, Ehefrau von Thomas Tiator, Bürstenhändler, daselbst wohnhaft, durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom siebenten Februar achtzehnhundert fünfzig gegen ihren genannten Ehemann an dem k. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 8. Februar 1850.

Boecking.

Rhodt. Licitation.

Den 28 laufenden Monates Februar, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause des Johann Jacob Steigelmann an der Brücke zu Rhodt, werden auf Anstehen nachgenannter Erben und Erbrepräsentanten der zu Rhodt wohnhaft gewesenen und allda verlebten Eheleuten: Georg Jacob Jung, gewesener Chirurg und Spezereikrämer und Maria Elisabetha Seitz, gewesene Gutsbesitzerin und Krämerin, nachbeschriebene zu deren Nachlaß gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, vor dem unterschriebenen zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königl. Notär Nicolaus Rößler, auf Eigenthum versteigert, als:

I. Immobilien zum persönlichen Nachlasse des genannten Georg Jacob Jung gehörig:

Im Banne von Rhodt:

21 Dezimalen Wingert an der Mühlgaß im Henken. 11 Dezimalen Acker an der Mühlgaß. Circa 20 Dezimalen Wingert am Edenkoberweg am Klosterpfadt. 15 Dezimalen Wingert am Edenkoberweg am Hinterweg. 17 Dezimalen Wingert hinter den Siebenmorgen bei der Lehmgrube.

Im Banne von Edesheim:
13 Dezimalen Wingert bei den Michelswiesen in der Schleifmühle.

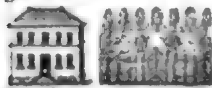
II. Immobilien zum persönlichen Nachlasse der genannten Ehefrau Jung, Maria Elisabetha Seitz, gehörig:

Im Banne von Rhodt:
15 Dezimalen Wingert an der Mühlgaß 8 Dezimalen Wingert allda. 7 Dezimalen Acker allda im Kohl. 12 Dezimalen Wingert am Edenkoberweg im Bronnen. 11 Dezimalen Wingert in der Straßburgergewann am Wiesengäßel. 11 Dezimalen Wingert am Linsenberg an der Fallbrücke. 10 Dezimalen Wingert allda. 23 Dezimalen Wingert in der Röthergewann am Hengelberg. 19 Dezimalen Wingertsgarten in der Obergasse zu Rhodt. 11 Dezimalen Wingert an der Mühlgaß auf der Hohl.

Im Banne von Hainfeld:
Etliche 20 Dezimalen Acker auf der Hub.

III. Immobilien zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen genannten Eheleuten: Georg Jacob Jung und Maria Elisabetha Seitz bestanden hat:

Im Banne von Rhodt:
11 Dezimalen Wingert und 7 Dezimalen Wiese in der Straßburgergewann am Wiesengäßel. 17 Dezimalen Wingert am Hanseneck an der Ahlmühle. 15 Dezimalen Wingert im Hanseneck an der Wintergasse. Circa 7 Dezimalen Wingert am Edenkoberweg am Klosterpfadt. 17 Dezimalen Wingert in der Blenk am Hinterweg, hinter Schlottens oder Flachsgarten. 25 Dezimalen Wingert in der Straßburgergewann am Wiesenhorst. 23 Dezimalen Wingert hinter den Siebenmorgen, am Bitzfeld im Gewann. 13 Dez Wingert hinter den Siebenmorgen in der Muld. 10 Dezimalien Wingert am Linsenberg an der Fallbrücke. 11 Dezimalen Acker an der Löchelsgasse im Thiergarten. 17 Dezimalen Wingert im Rosengarten. —


Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kramladen und Laden-Einrichtung, Balkenkeller, Kelterhaus mit Kelter, Stallung, Hofraum, Pflanzgarten, sammt Zubehörungen, an der Hauptstraße, der Wende gegenüber, zu Rhodt.

Im Banne von Edesheim:
10 Dezimalen Acker in der Schneckenhohl.

Im Banne von Hainfeld:
29 Dezimalen Acker auf der obern Hub.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Immobilien sind: 1. Maria Magdalena Jung, majorene Ehefrau von Heinrich Otto Heng, Chirurg, zu Landau wohnhaft. 2. Philippina Barbara Jung, ledig, ohne besonderes Gewerbe, zu Rhodt wohnhaft, minderjährig aber emanzipirt und verbeiständet durch ihren Curator Johann Jacob Steigelmann, Gutsbesitzer und Gastwirth, zu Rhodt wohnhaft; die genannten: Ehefrau Heng und Philippina Barbara Jung, sind Kinder der genannten Eheleuten: Georg Jacob Jung und Maria Elisabetha Seitz. 3. Maria Magdalena Jung, genannt Wilhelmina, minderjährig, gewerblos, zu Rhodt wohnhaft, natürlich anerkanntes Kind der ledigen Standes, gewerblos zu Rhodt, nach ihrem Vater, aber vor ihrer Mutter verstorbenen Maria Catharina Jung, gewesene Tochter der genannten Eheleuten Georg Jacob Jung und Maria Elisabetha Seitz, welche minderjährige Maria Magdalena Jung hierbei repräsentirt wird durch ihren Vormund Georg Conrad Schneider, Küfer, und durch ihren Beivormund Georg Christoph Weisbach, Glaser, beide zu Rhodt wohnhaft.

Edenkoben, den 6. Februar 1850.

Kößler, Notär.

Sanct Martin. Hausversteigerung.

Den sieben und zwanzigsten laufenden Monates Februar, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum grünen Baume zu Sanct Martin; auf Anstehen von: 1. Alois Christmann dem jungen, Winzer, zu Sanct Martin wohnhaft, handelnd eigenen Namens wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Eva Barbara Semmelbek bestandenen Gütergemeinschaft und auch als Legalvormund seiner mit derselben erzeugten, sämmtlich minderjährig und gewerblos bei ihm wohnenden Kinder: Maria Catharina, Barbara und Peter Christmann. 2. Georg Joseph Semmelbek, Winzer allda, Beivormund dieser Kinder, und in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses, wird vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königl. Notär Nicolaus Kößler, das zur gedachten Gütergemeinschaftsmasse gehörige, an der Mühlgasse zu Sanct Martin, neben Jacob Ziegler und Jacob Christmann stehende einstöckige Wohnhaus mit Keller darunter, Stallung und sonstigen Dependenzien, auf Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 6. Februar 1850.

Kößler, Notär

Licitation.

Freitag, den 1. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Ingenheim im Wirthshause zum Löwen, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des allda verlebten Ackersmannes Simon Moock als: 1. der Wittwe des Verlebten, Maria Josepha Nicles, ohne Gewerbe, in Ingenheim wohnhaft. 2. Maria Anna Moock, gewerblose Ehefrau von Michael Wolff, Maurer, beide allda wohnhaft, und 3 Letzterem, der ehelichen Ermächtigung wegen, sowie als Vormund der Magdalena Hauck, minderjährige gewerblose bei ihm domicilirte Tochter der in Ingenheim verlebten Catharina Moock, gewesene Ehefrau des ebenfalls verlebten Johannes Hauck. 4. Johann Georg Hauck, Schuster, in Ingenheim wohnhaft, als Beivormund der eben genannten Minderjährigen. 5. Magdalena Moock, gewerblose Ehefrau von Michael Graff, Maurer, beide in Rohrbach wohnhaft und Letzterm der ehelichen Ermächtigung wegen, und 6. Michael Moock, Ackerer, in Ingenheim

wohnhaft, nachbeschriebene Immobilien, Jugenheimer Bannes, der Abtheilung halber, an die Meistbietenden eigenthümlich öffentlich versteigert, als:

1) 9 Dez. Baumgarten in den Rohrgärten.
2) 6 Dez. Baumstück und 24 Dez. Wingert im Peterswingert.
3) 15 Dez. Acker im Trautensatz.
4) 29 Dez. Wingert in den Heidenäckern.
5) 35 Dez. Wies in den Oberwiesen.
6) 1½ Dez. Garten am Klingener Weg, neben Michel Wolff.
7) 81 Dez. Acker in der Kehl.

Sartorius, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. Februar 1850, Nachmittags 1 Uhr, wird auf Ansuchen von Peter Graßmück, Gutsbesitzer, in Birkweiler wohnhaft, in dessen Behausung versteigert: 1 gutes Pferd, Wallach, 10 Jahre alt, 1 Wagen mit Leitern, 1 Pferdskarren, 1 Ochsenkarren, 1 Fuhrwinde, 1 Pflug, 1 Egge, verschiedene Ketten und Pferds-Geschirr, alles in sehr gutem Zustande.

Landau, den 5. Februar 1850.

Hessert.

Gerichtliche Versteigerung.

Künftigen 1. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Böchingen im Wirthshause zum goldnen Lamm;

Auf Anstehen von Jacob Schwenk, Anwaltsgehilfe in Landau, als definitiver Syndik der Fallitmasse des Jacob Kern, Handelsmann von Böchingen, — werden durch den unterzeichneten hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben die nachbezeichneten zur fraglichen Fallitmasse gehörigen Liegenschaften öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Böchingen an der Straße nach Godramstein stehendes Wohnhaus mit Zugehörungen.
2) 22 Dez. Wingert in der Zirkelerde.
3) 11 Dez. dito in der Leerschaale.
4) 18 Dez. Acker im Geraidestuhl. Diese drei Item auf dem Banne von Böchingen gelegen.
5) 22 Dezimalen Acker im Löchel, Walsheimer Bannes.
6) 15 Dez. Wingert in der Langlaus, Bann von Frankweiler.

Edenkoben, den 7. Februar 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 25. l. Mts, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Schwanen,

in Folge eines Rathskammerbeschlusses des Landauer Bezirksgerichts vom 29. November 1849, eines Expertenberichts vom 4. Dezember 1849 und eines Bedingnißheftes vom 7. Februar 1850, die beiden letzten aufgenommen durch den unterzeichneten Notar,

auf Anstehen von 1) Dorothea Hoffmann, Ackersfrau zu Arzheim, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes Franz Paul Höffner, 2) Franz Joseph Höffner, Ziegler daselbst, 3) Elisabetha Höffner, Ehefrau von Johann Jacob Stein, Ackersmann allda, 4) Franz Paul Höffner, Ziegler, daselbst wohnend, gegenwärtig in Amerika ohne bekannten Wohnort sich aufhaltend, 5) Matthäus Höffner, Ziegler zu Arzheim, 6) Johann Adam Höffner, Ziegler daselbst, 7) Franz Wendel Höffner, Ackersmann allda, emancipirter Minderjähriger, 8) Matthäus Höffner, Musikant daselbst, Curator des Letztern,

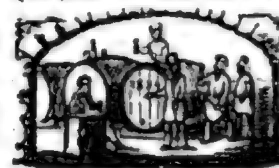
wird durch den kgl. Notar Keller von Landau folgende Liegenschaft, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

Ein Wonhaus mit Keller, Stall, Scheuer, Hof und Pflanzgarten, gelegen zu Arzheim am Rummelsberg auf 8 Dezimalen.

Landau, den 7. Februar 1850.

Keller, Notar.

(Rhodt. Wein- und Fässerversteigerung.



Den 7. März nächstens, Vormittags um 9 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben des zu Rhodt verlebten Gutsbesitzers Johann Friedrich Seitz; in ihrer Behausung zu Rhodt, nachverzeichnete, selbst gezogene, sämmtlich rein und gut gehaltene, in den Behausungen der Erbmasse allda lagernde Weine, vorzüglicher Qualität, und nachverzeichnete weingrüne, stark in Eisen gebundene Fässer, versteigern, als nämlich:

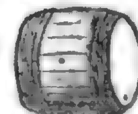
a) Weine.

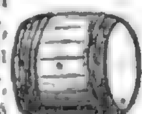
2200	Liter	1842r Traminer,
2200	„	1842r Gutedel,
8300	„	1844r Ordinärer,
2000	„	1844r Traminer,
7300	„	1846r Traminer,
5500	„	1846r Ordinärer,
3000	„	1847r Traminer,
7950	„	1847r Ordinärer,
3600	„	1848r Traminer,
6000	„	1848r Ordinärer,
4600	„	1849r Traminer,
5600	„	1849r Ordinärer.

Summa 58250 Liter.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und am vorhergehenden Tage vor den Fässern verabreicht.

b) Fässer.





1 von 4300 Liter, 1 von 4000 Liter, 1 von 3500 Liter, 2 jedes von 3300 Liter, 1 von 3200 Liter, 1 von 2900 Liter, 1 von 2200 Liter, 4 jedes von 2000 Liter, 2 jedes von 1800 Liter, 2 jedes

von 1700 Liter, 1 von 1100 Liter, 1 von 756 Liter, sämmtlich rund, 1 ovales von 1200 Liter und mehrere kleine Fäßchen von 18 bis 540 Liter.

Edenkoben, den 7. Februar 1850.

Rößler, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Montags, den 25. Februar 1850, Mittags 2 Uhr, zu Klingenmünster im Wirthshause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Johann Ruckstuhl, Müller, bei Klingenmünster wohnhaft, seine bei Klingenmünster gelegene Mühle, wie er voriges Jahr der aufgeregten Zeit wegen fruchtlos versuchte, unter annehmbaren Bedingungen um so gewisser versteigern, als er zu seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern beabsichtigt.

Diese Mühle hat einen Fall von siebenzehn Fuß und besteht in einem allein stehenden zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Zimmern, einer Küche, großem Keller, in der Mühle mit zwei Mahlgängen, worunter ein sehr guter Holländergang ist, Schwingmühle, in einer allein stehenden Schälmühle, einer neu erbauten Sägmühle, die das fürs ganze Jahr nöthige Brennholz abwirft, in einer zweistöckigen Remise, Scheuer, zwei Ställen, mehreren Schweinställen und einem Brunnen mit sehr gutem Wasser, das Winters auf die Räder gerichtet werden kann, einem Morgen Pflanzgarten, 6 Morgen Aecker und 7½ Morgen Wiesen.

Bis zur Versteigerung kann das Ganze aus der Hand erkauft werden, und sollte es wider Erwarten nicht auf Eigenthum abgegeben werden können, so soll es auf mehrere Jahre verpachtet werden.

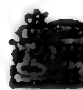
A. A.

Sartorius, Notar.

Hausmobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Februar 1850, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Carl Gemeiner, Bierbrauereiinhaber zu Bergzabern in seinem Saale unter annehmbaren Bedingungen versteigern:

2 Commode, 2 Kleiderschränke, 1 Clavier, 3 Nachttische, 2 Tische, 1 Arbeitstischchen, 3 Bettladen, 1 Pfeilerschränkchen, drei Spiegel, 9 Strohstühle, 2 Armsessel, 1 Schreibtisch, 2 Schreibpulte, 1 Mehlkasten, 1 Uhr mit Kasten, 1 kupfernen Kessel, 1 Küchenschrank, 1 Kochofen, Züber, Kübeln, Fässer von 50—1500 Liter, Wein, Stannen, 1 Keller, 40 Diehlen, 1 Bücherschrank, das Brockhaus'sche Conversationslexikon, Shakespeare's Werke, die Stunden der Andacht, juristische und belletrische



Bücher, 1 Couvert, und anderes Bettwerk, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Porzellan, Küchengeschirr, Gartengeräthschaften und allerlei sonstigen Hausrath.

Sartorius, Notar.

Heu- und Holzversteigerung.

Freitags, den 15. Februar 1850, Morgens 10 Uhr, zu Münchweiler, läßt Sebastian Rinck, Wirth allda

300 Centner Heu,
24 Klafter kiefern Scheitholz,
10 Klafter Stockholz,
700 kieferne Wellen,

durch den unterzeichneten Notar auf Credit versteigern.

Annweiler, den 7. Februar 1850.

W. Köster, k. Notar.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den siebenten März 1850, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Hirsch in Gleisweiler, werden auf Anstehen von Friedrich Trapp, Kaufmann, in Landau wohnhaft, als Cessionar von Johann Jacob Steiner, Müller, in Speyer wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende Immobilien, als:

1) Das Drittel von 15 Ares Wingert im Engel;
2) 3 Ares Wingert in der Burggasse;
3) 3 Ares Wingert in der Burgheide;
4) 3 Ares dito im Letten;
5) 6 Ares Baustück auf'm Schützenmaier;
6) 6 Ares Wiese im Hintzloch;
7) 14 Dezimalen Wingert im Brühl;
8) 3 Ares Wiese im Hintzloch;

gegen 1. Johann Conrad Claus und dessen Ehefrau Eva Maria Gollong, beide Wingertsleute, zu Gleisweiler wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, und 2. Magdalena Wadle, ohne Gewerbe, in Gleisweiler wohnhaft, Wittib des allda verlebten Zimmermanns Philipp Jacob Bayersdörfer, als dritte Besitzerin der oben unter Nro. 8 erwähnten Wiese, — unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parzellenweise durch den dazu committirten k. Notar Keller von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjekte so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissar eingesehen werden.

Landau, den 9. Februar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Verloren:

Am 7. d. Mts. in Landau ein schwarzer Pommerhund, Brust und Füße weiß, und hört auf den Namen Bello. Wer diesen Hund an M. Kern in Godramstein zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Waaren-Versteigerung.

Auf Betreiben des Seligmann Blum, Rentner, in Bergzabern wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallitmasse des Valentin Borscht, früher Kaufmann in Bergzabern, werden in der Behausung des Falliten selbsten, an nachfolgenden Tagen, jedesmal Morgens um 8 Uhr präcis anfangend, die zur obigen Masse gehörigen Waaren und Handelsgeräthschaften an die Meistbietenden, en detail gegen baare Zahlung versteigert,

nämlich:

Montag, den 18. Februar 1850.

Circa 400 Ellen verschiedene wollene Tücher,
" 450 " Burkings,
" 80 " Casinets,
" 158 " gestreifte Flannels,
" 40 " carrirte deßgleichen,
" 140 " Sammet,
" 100 " Manchester,
" 350 " verschiedene feine und ordinäre Westenzeuge,
" 80 Dutzend verschiedene wollene, baumwollene und seidene Halstücher,
verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftabak.

Insbesondere wird bemerkt, daß am nämlichen Tage, Mittags 1 Uhr,
circa 5 Fuder weißer und rother 47er Wein besserer Qualität
zur Versteigerung kommt.

Dienstag, den 19. Februar 1850.

Circa 800 Ellen Bieber, darunter sehr gute Castorin in dunkler Farbe,
" 650 " Bettbarchend,
" 400 " Kölsch,
" 80 " carrirte Jaconnets,
" 2400 " Cattune,
" 900 " Baumwollzeug,
" 850 " Bergalle,
" 400 " Poil de chèvre,
so wie Tags vorher Halstücher, Sacktücher, Regenschirme und sonstige Gegenstände.

Mittwoch, den 20. Februar 1850.

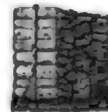
Circa 1200 Ellen wollen und baumwollen Sommerzeug,
" 120 " breites und schmales Beuteltuch,
" 70 " Lastings,
mehrere Stücke Drilch,
circa 30 Stück Oelfässer in Holz- und Eisengebund,
eine große Dezimalwaage,
zwei große Oelkästen nebst Pumpen,
mehrere Dutzend Strümpfe, Kappen (wollen und baumwollen),
mehrere Dutzend wollene Schuhe und Handschuhe,
mehrere Reste Plüsch, Tischdecken, Wachstücher und sonstige Handelsgeräthschaften.

Donnerstag, den 21. Februar 1850.

Circa 1400 Ellen Thibets, Merinos, Orleans von vorzüglicher Güte,
" 1000 " weiße Waare, als Jaconnets, Mulle, Callicos, Tull, Sacktücher, Halstücher, so wie gebleichte, ungebleichte und gefärbte Baumwollgarne, englisches Strickgarn, leinen, baumwoll, wollen und seiden Band, Kordel, Nähseide, verschiedene Sorten Knöpfe, Halstücher, Strümpfe und Handschuhe,
Ferner circa 8000 Stück Cigarren von vorzüglicher Qualität und verschiedene Rauchtabake.

Die Fortsetzung gegenwärtiger Steigerung, so wie die Tage, an welchen die zur Masse gehörenden Hausmobilien zur Versteigerung kommen, werden später besonders bekannt gemacht.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 19. Februar 1850, Morgens 9 Uhr anfangend, zu Annweiler im wilden Manne, lassen die Gebrüder Rebholz

154 Klafter buchen Scheitholz 1r Qualität,
170¾ " " " 2r Qualität,
278 " eichen 4½schuhiges Brennholz,
92 " " 4schuhiges Brennholz,
60 " " 4½schuhiges Stiefelholz,
7 " " 4schuhiges Stiefelholz,
12 " " 4schuhiges Nutzholz,
30 " kiefernes Scheitholz,
öffentlich — zahlbar Martini 1850 — versteigern.

Annweiler, den 7. Februar 1850.

Aus Auftrag
W. Köster, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Montags, den 18. Februar 1850, Morgens 9 Uhr, zu Böllenborn.

Revier Bobenthal.

Schlag Theilberg. Abth. Kübbell.

6 eichene Baustämme 4r Klasse,
72 kieferne " 3r "
116 " Blöche 3r "
23 " " 4r "

(Schönheit, Wuchs, Reinheit und Güte des Nutzholzes sind ausgezeichnet.)

107½ Klafter buchen Scheitholz,
6¼ " fünfschuhiges eichen Scheitholz,
46½ " kiefern Scheitholz,
31¼ " verschiedene Prügelhölzer,
3000 Gebunde verschiedene Wellenhölzer.

Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Theilberg und Wollust.

$3\frac{1}{2}$ Klafter buchen Scheitholz,
$3\frac{1}{4}$ „ eichen „
1 „ buchen und erlen Prügelholz.

Bergzabern, den 4. Februar 1850.
Das königl. bayer. Forstamt.
Beker.
Compter, f. Act.

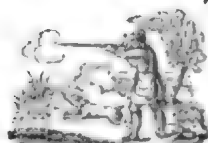
Holzversteigerung.

Donnerstag, den 14. Februar 1850, des Morgens um 9 Uhr, dahier im Rathhause, wird zur Versteigerung der unten verzeichneten Hölzer vor dem unterfertigten Amte auf Zahlungstermin geschritten werden, als:

Im Schlage Langebenung (Hinterwald) sitzend:
83 Klafter buchene Krappenprügel.
Im städtischen Holzhofe:
4511 eichene Wingertsstiefeln, $4\frac{1}{2}$ Fuß lang, und
100 Klafter gemischtes Scheitholz.

Annweiler den 7. Februar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
W. Köster.

Jagdverpachtung.



(Steinweiler.) Dienstag, den 19. Februar 1850, des Vormittags um 10 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd im hiesigen Banne auf einen 6- oder 9jährigen Bestand verpachtet.

Steinweiler, den 6. Februar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Jagdverpachtung.

Erlenbach (Kanton Kandel).
Dienstag, den 19. Februar 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd im hiesigen Banne auf 6 oder 9 Jahre verpachtet.

Erlenbach, am 6. Februar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Runck.

Holzversteigerung.

Gemeinde Kirrweiler.

Donnerstag, den 21. Februar l. J., des Vormittags um neun Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Holzgattungen aus dem Gemeindehinterwalde auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

Schlag Apfelkopf Nro. 70 des Vorschlags pro $18^{49}/_{50}$.
9 kieferne Baustämme,
17 aspene „
14 kieferne Sparren,
186 aspene „
4 kieferne Abschnitte,
1 aspener „
$63\frac{3}{4}$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz, wobei $2\frac{1}{4}$ Klafter $4\frac{1}{2}$ schuhig und mehrere Klafter 4schuhig, zu Pfahlholz geeignet,
34 „ „ gehauen Scheit mit Prügeln,
$8\frac{3}{4}$ „ „ Prügelholz,
$62\frac{3}{4}$ „ buchen „
$1\frac{1}{4}$ „ eichen gehauen mit Prügeln, $4\frac{1}{2}$ schuhig,
$3\frac{3}{4}$ „ gemischt gehauen mit Prügeln,
$25\frac{3}{4}$ „ aspen „ „
1488 buchene Reiserwellen,
537 gemischte „
350 aspene „

Schlag zufällige Ergebnisse Nro. 72 des Vorschlags.
775 gemischte Wellen mit Prügeln.

Kirrweiler, den 5. Februar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Aus Auftrag:
Jung, Adjunkt.

Holzversteigerung aus den Staatswaldungen des k. Forstamtes Annweiler.

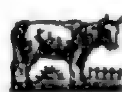
Freitag, den 22. Februar 1850, zu Eußersthal Morgens um 9 Uhr,

Revier Eußersthal.

Schlag: Sandgrüb Nr. 14.
3 buchen Nutzholz-Abschnitte 4ter Klasse,
1 hainbuchen Nutzholzstam „ „
7 kieferne Blöche „ „
$12\frac{1}{4}$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
$75\frac{1}{4}$ „ „ „ „ knorrig,
$2\frac{3}{4}$ „ „ „ Prügelholz,
$\frac{3}{4}$ „ kiefern „ Scheitholz,
1550 buchene Reiserwellen,
200 kieferne „

Annweiler, den 7. Februar 1850.
Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

Zu verkaufen:



Zwei Fassel, von Farbe schwarz und weiß, 1 und $\frac{3}{4}$ Jahr alt, bei Mathias Engel in Ramberg.

Anzeige.

Kommenden Sonntag findet in dem Saale des Unterzeichneten

Tanz-Musik

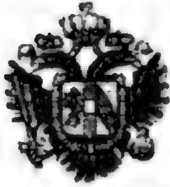
statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Dammheim, den 8. Februar 1850.
A. Messerschmidt.

☞ Für Gicht- und Rheuma-Leidende!

Goldberger's k. k. patentirte galvano-electrische

Rheumatismus-Ketten



können ihrer besondern Kraft und Wirksamkeit wegen als das schnellste und sicherste Heilmittel gegen gichtische, nervöse und rheumatische Uebel aller Art, als: Gesichts-, Hals- und Zahn-Schmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Lähmung, Herzklopfen, Schlaflosigkeit 2c. 2c. 2c. mit vollem Recht empfohlen werden; da dieselbe bei ihrer großen Verbreitung in ganz Europa und in Amerika schon Tausenden von Leidenden Hilfe und vollständige Genesung gebracht haben.

Die beste Bürgschaft für die Wirksamkeit dieser Ketten bilden die attestirten Erfahrungen und äußerst günstigen Zeugnisse von mehr als 1000 Aerzten, deren Ruf begründet, und Privaten, deren Aussage in jeder Beziehung Vertrauen verdienen, die in einer Brochure zusammengestellt gratis verabreicht werden und wovon nachstehende als Beleg dienen mögen.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich die Goldberger'schen **Termo-electrischen Ringe** empfehlend in Erinnerung. Die Zusammensetzung derselben beruht auf wissenschaftlichen Grundsätzen, sie sind sehr elegant gearbeitet und werden mit vielem Nutzen gegen den Schreibkrampf, Zittern und Schwäche in den Händen, so wie zur Stärkung und Kräftigung der Finger und Handmuskeln getragen, ohne daß sie beim Gebrauch lästig wären.

☞ Auswärtigen Bestellungen auf diese Ringe ist das betreffende Fingermaß beizufügen.

Landau, den 8. Februar 1850.

Thomas Jäger.

Auch ich freue mich mein Zeugniß über die gute Wirkung der Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten zu den vielen bis jetzt erlangten beifügen zu können, indem mich eine solche Kette in kurzer Zeit von einem Brustkrampfe, an dem ich seit sieben Jahren trotz aller dagegen angewandten Mittel in einem fürchterlichen Grade litt, befreit hat.

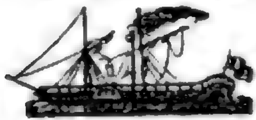
Maikammer (Pfalz), den 15. Dezember 1849. Valentin Wehner, Bäckermeister.

Mit Vergnügen bezeuge ich, daß eine Goldberger'sche Rheuma-Kette meine Frau, welche längere Zeit an rheumatischen Uebeln litt, von denselben in sehr kurzer Zeit befreit hat.

Edenkoben, den 2. Dezember 1849. Christian Niederhöfer.

Auch ich kann die Wirkung der Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten aus innigster Ueberzeugung empfehlen, indem mich eine solche Kette innert 3 Tagen von einem sehr heftigen Schmerz im Rücken, an dem ich längere Zeit litt, befreit hat.

Godramstein, den 1. Dezember 1849. Nicolaus Bernhard.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Februar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Februar 1850.

Schellfische,

Fromage de Brie, Thee, Chocolade 2c. 2c. bei J. F. Stahl in Landau.

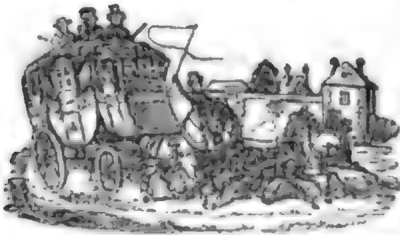
Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er nun an der Ecke der Briefpost im Gerhard'schen Hause wohnt.

Derselbe empfiehlt zugleich sein Lager von abgelagerten Cigarren, Taback, eine große Auswahl von Parfumerien, Rasiermessern, Abziehsteinen, Streichriemen, Reisetaschen, Cigarren-Etuis, Porte-monnaies, Geldbörsen, eine große Auswahl von Hosenträgern und Strumpfbändern, alle Sorten Kämme und Bürsten, sowie ein wohleingerichtetes Rasier- und Haarschneide-Kabinet, wo gewiß Alles aufgeboten wird, um Jedermann auf das Beste zu bedienen, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Landau, den 5. Februar 1850.

A. Delobelle,
an der Ecke der Briefpost im Gerhard'schen Hause.



Neuer Omnibus-Cours (mit Coupe)
zwischen
Landau, Neustadt und Dürkheim.

Abgang in Landau zu den drei Königen:
Morgens um 6 Uhr und Mittags um 2 Uhr, à Person bis Edenkoben . . . . 12 kr.
bis Neustadt . . . . 18 kr.

Abgang in Neustadt zur Krone (Post) nach Landau:
Morgens um 8 Uhr und Nachmittags um 3½ Uhr à Person bis Landau . . . . 18 kr.
bis Edenkoben . . . . . . 12 kr.

Abgang in Dürkheim im Donnersberg nach Neustadt:
Morgens um 5 Uhr und Mittags um 1½ Uhr, à Person bis Neustadt . . . . 18 kr.
Coupé 6 kr. extra.

Ein gesittetes Mädchen, welches nähen und bügeln kann, wird in ein hiesiges bürgerliches Haus als Stubenmädchen gesucht. Wo sagt Frau Neumann, Umträgerin des Eilboten in Landau.

Anzeige.

Bei Peter Schott in Knittelsheim ist Kiefernsaamen, mit und ohne Flügel, billig zu kaufen, für dessen Keimfähigkeit garantirt wird.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schlosser-Handwerkszeug, vier Ohme 2jährigen Zwetschgen-Brandwein nebst mehrere Fässer von verschiedener Größe und ein Bleizug, bei Wittwe Schultz in Candel.

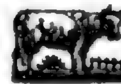
Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er die Decatirmaschine des Herrn Schmitt übernommen hat, und verspricht gute und schnelle Bedienung.

Landau, den 8. Januar 1850.

C. Buchmann,
Kleidermacher,
dem Schlachthaus gegenüber wohnend.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, unter drei die Auswahl, Quirnbacher Race, bei Wittwe Silbernagel in Heuchelheim.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 4. Februar 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or........	9	52 1/2	Laubthaler, ganze.	2	43
Ducaten..............	5	40	dito halbe.	1	16
Holländ. 10fl. St..	10	2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	37	5 Francs-Thaler...	2	21 1/2

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 85 3/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	7. Febr.	3	30	2	33	2	20	2	25	2	26
Edenkoben . .	2. Febr.	3	35	2	43	2	41	2	13	2	23
Kaiserslautern	29. Jan.	3	19	2	20	2	27	2	17	2	2
Kandel	30. Jan.	3	15	2	10	2	30	2	25	—	—
Neustadt . . .	6. Febr	3	33	2	46	2	35	2	23	2	24
Speyer	5. Febr.	3	30	2	30	2	31	2	17	2	14
Zweibrücken .	7. Febr.	3	36	2	11	2	35	2	18	2	2

Mainz, 1. Februar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 15 kr. Korn, 4 fl. 41 kr.; Gerste, 4 fl. 26 kr.; Hafer, 5 fl. 46 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 13. Landau in der Pfalz, den 13. Februar 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 12. Febr. Wenn uns die Zeitungen vor einigen Tagen berichteten, daß wegen der Fällung der Freiheitsbäume in Paris ernstliche Unruhen zu befürchten waren, ja selbst schon Blut geflossen ist; die Zusammenrottungen schon massenhaft erfolgt waren und der Ruf zu den Waffen vernommen wurde, was gewiß einen hohen Grad der Aufregung beurkundet, so scheint das Pariser Volk doch dadurch wieder einigermaßen zufrieden gestellt zu sein, daß von den noch vorhandenen Freiheitsbäumen keiner mehr umgehauen werden soll. Indessen fehlte es auch an energischen Maßregeln nicht; 400 Verhaftungen haben stattgefunden. Die Patrie gibt die Zahl der verwundeten Polizeisergeanten auf 35 an. Nach Berichten vom 7. Februar herrscht in Paris wieder volle äußerliche Ruhe und die Schweizer- und Griechenlands-Angelegenheiten treten wieder in den Vordergrund. Indessen erwartet die Regierung stündlich die Nachrichten von Beilegung derselben. — So in Paris!

— Die Allg. Ztg. betrachtet die Sache von einer andern Seite und sagt: Da der Zusammenstoß mit Rußland, durch die in Petersburg und Konstantinopel bewiesene Nachgiebigkeit, sich hinausschob und damit die Hoffnung fiel, sich alsbald der Dardanellen-Eingänge und Aegyptens zu bemächtigen, so führt England einstweilen gegen das aufblühende Griechenland und dessen mit Eifersucht betrachtete Marine einen Vernichtungsschlag. Rußland und Frankreich haben — wie es heißt — im Voraus gegen solch einseitiges und gewaltsames Einschreiten gegen das schutzlose Hellas Verwahrung eingelegt. Es wird also nicht an Anlaß zu Zwist fehlen, bis um Konstantinopel selbst der Kampf entbrennt. Einstweilen wird England immer das erreicht haben, daß Griechenland — gleich Candia und Cephalonia — wieder um Jahrzehnte in seiner Entwicklung zurückgeworfen wird.

Wien, 2. Febr. Der österreichische Gesandte in Athen soll die Weisung erhalten haben, sich in der englisch-griechischen Angelegenheit vollkommen im Einklange mit dem Benehmen der kais. russischen Gesandtschaft zu verhalten.

— Man spricht davon, Oesterreich werde die Lombardei an Sardinien abtreten.

— Das Königreich Dalmatien ist von der öster. Regierung in Belagerungszustand erklärt.

Karlsruhe, 2. Febr. Eine Menge badischer Offiziere ist pensionirt worden.

Zu **Waldsee** in Würtiemberg sind bei der Wahl eines Stadtrathmitgliedes 7 Stimmen auf die Tochter des Stadtschultheißen gefallen. Daß bei Landtagsabgeordneten-Wahlen Stimmen auf den lieben Gott, auf Jesus Christus und den König fallen, ist im Schwabenlande nichts Neues.

Köln, 30. Januar. Durch den Andrang von Wasser in einer Kohlengrube (eine Stunde von Aachen) wurden 8 Arbeiter verschüttet, und trotz der schleunig getroffenen Maßregeln konnten sie nicht gerettet werden.

Zu Limerik in Irland kam in dem Armenhause Feuer aus; hier befanden sich 500 Frauen, welche den Treppen zustürzten; im Gedränge kamen 27 ums Leben und noch eine große Anzahl wurde mehr oder weniger schwer verletzt.

Aus Rosenberg wird gemeldet, daß die Gefangenen im Erdgeschoß des Arresthauses die Hindernisse zweier Mauern, aus langer Weile, zu überwinden gewußt, um in einen Weinkeller nebenan zu gelangen und sich der bene zu thun. Zwei Eimer Wein waren schon ausgepfiffen, als man das Loch entdeckte.

— Die preußischen Offiziere legen nach und nach die deutsche Kokarde ab.

Wien, 5. Febr. Von den neu zu errichtenden 16 Gensdarmerie-Regimentern wird jedes 1000 Mann zählen.

— Die unbrauchbar gewordenen Fahnen der österreichischen Armee werden künftig statt in den Zeughäusern in den Kirchen aufbewahrt.

— Die Artillerie-Reserve in Wien ist mit 69 Munitionswagen nach Böhmen abgegangen.

Coblenz, 5. Febr. Endlich haben wir die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß das Rheinwasser zu fallen beginnt, des Unglücks hat die Ueberfluthung genug gebracht. Hoffentlich wird das Wasser nicht noch einmal zum Steigen kommen, da die Witterung sich aufhellt. Aus andern Gegenden dieselben Berichte.

Agram, 30. Jan. Nach der Gazetta di Zara soll in Montenegro eine Revolution ausgebrochen sein, der Vladika hätte abgedankt und sein Heil in der Flucht gesucht, da er auf die Forderungen der Bewohner von Zuppan, zu ihren Gunsten zu interveniren, nicht eingehen wollte.

Lissabon, 30. Januar. Auch hier sieht es trübe aus, die sichtbarsten Zeichen einer großen Aufregung sind vorhanden, man sieht allgemein — die Minister nicht ausgenommen — der Zukunft mit Befürchtung entgegen.

Aus dem Rheingau, 4. Febr. Die Befürchtung, daß durch die starke Kälte der Weinstock erfroren sei, hat sich zur traurigen Wahrheit bestätigt. Mancher tüchtige Winzer sieht nun bei den verstümmelten Weinbergen trostlos einer traurigen Zukunft entgegen, zumal da die jetzt noch lagernden mittel-

mäßigen Weine um einen Spottpreis, bei der Geldnoth, verkauft werden müssen.

Kopenhagen, 1. Febr. Es heißt, Lord Palmerston habe eine Verlängerung des Waffenstillstandes auf fernere 6 Monate vorgeschlagen — der Reichstag wird in Bälde, wahrscheinlich mit ja, darüber entscheiden.

— Das Huller Journal meldet, daß in dieser Hauptstadt ein Deutscher angekommen, welcher zur Ueberschiffung vieler Tausend deutscher Auswanderer aus Norden und Süden, namentlich auch aus Bayern, im nahen Frühjahr nach Amerika die Voranstalten treffen soll.

München, 5. Febr. Nach Briefen aus Schleswig-Holstein hatte die Nachricht von dem einstimmigen Beschluß der bayerischen Kammer der Abgeordneten dort die größte Freude erregt. Man hat dort nicht vergessen, daß sich Bayerns König zuerst offen zu Gunsten der Herzogthümer aussprach, und daß die Theilnahme des bayerischen Volkes stets eine eben so herzliche als beharrliche gewesen ist; und dankbar erkennt man es an, daß auch jetzt, während die Waffen ruhen, mit dem Wort und der Erklärung eines energischen Willens den Herzogthümern im Kampf für ihr Recht ein Beistand geleistet wird, der nicht erfolglos bleiben kann.

Zapfenstreich.

Wir geben den Lesern dieser Blätter nachfolgend in einem kleinen Auszug einige merkwürdige Data aus den „Beiträgen zur Geschichte der Pomologie“ von J. F. Dochnal, Garten-Director in Frauendorf.

Jahr 3949 bis 300 vor Christi.

Ums Jahr 3949 nach der Fabel essen die ersten Menschen in Asien die Frucht eines Apfelbaumes.
2300. Um dieses Jahr pflanzt Noah Weinreben.
2000. Abraham pflanzt Bäume zu Bersaba.
1700. Weinbau in Aegypten. Der Mundschenk des Pharao träumt von einem Weinstock. Weinbau in Palästina. Jakobs Söhne bringen dem ägyptischen Minister Früchte aus Kanaan.
1550. Moses Kundschafter bringen eine große Weintraube von dem Berge Eskol aus Kanaan. Moses gibt Gesetze zum Schutze des Obst- und Weinbaues.
1000. Salomon pflanzt Weinreben und allerlei Fruchtbäume.
900. Homer gibt (die älteste) Nachrichten von dem Obst- und Weinbaue Griechenlands.
753. Mehrere griechische Colonisten bringen Weinreben und Fruchtbäume nach Italien, Wall- und Haselnüsse 2c.
700. In Gallizien und Spanien gibt es weder Weinreben noch edle Obstfrüchte.
690. Numa, zweiter römischer König, verbietet, den Göttern mit Wein von unbeschnittenen Reben zu opfern, um die in der Pflege des Weinstocks nachlässigen Ackerleute zu zwingen, ihre Reben zu beschneiden.
625 v. Chr. Drako, ein Grieche, erläßt Gesetze über die Verletzung der Obstgärten.
600. Die dem persischen Despotismus entflohenen Phokäer stiften im südlichen Gallien Marseille und bringen Weinreben und Feigen dahin, daß sich bald die fruchtbaren Ufer der Rhone damit bedecken.
500. Die Bewohner des innern Galliens kennen die Weinrebe und die Feige noch nicht.
400. Die ersten Bewohner von Thrazien bringen den Obst- und Weinbau von Asien nach Europa.
360. Die Gärten der Griechen sind mit allem Guten und Schönen versehen, was die Erde hervorbringt.

300 Jahre vor bis 800 nach Christi.

300. Theophrast, nach Homer der älteste griechische Pomologe, schreibt über Weinbau; der Rebschnitt ist bekannt. Aus Wallnüssen gewinnt man Oel.
120. Alle Weinsorten gedeihen in diesem Jahre vortrefflich, demzufolge in Rom „öffentliche Weinschenken“ gegründet werden.
88. Strabo preist den Wein.
20. Varro kennt 16 Rebsorten.
10. Virgil besingt den Wein- und Obstbau. Italien ist ganz mit Obstbäumen bepflanzt.

(Schluß folgt.)

(Die Ergänzung des stehenden Heeres für das Jahr 1850 aus den Conscribirten der Altersklasse 1828 betr.)

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Seine Majestät der König haben gemäß höchster Entschließung des Königl. Staatsministeriums des Innern vom 1. pr. 5. l. M. Allerhöchst zu genehmigen geruht, daß, statt des bis zum 1. Juli d. J. auf 13464 Mann berechneten Abganges bei den sämmtlichen Heeres-Abtheilungen — vorbehaltlich einer weitern Aushebung im Falle des Bedarfes — einstweilen nur die Zahl von 13000 Mann aus den Conscribirten der Altersklasse 1828 ausgehoben werde.

Im Vollzuge der erwähnten höchsten Weisung, unter Bezugnahme auf die allerhöchste Bekanntmachung vom 22. Dezember 1849 (Amtsblatt vom 12. Januar 1850, Nro. 3, S. 17), werden demnach in der nachfolgenden Uebersicht die Tage zur öffentlichen Kenntniß gebracht, an welchen die ärztliche Visitation und Aushebung der Conscribirten der einzelnen Landcommissariatsbezirke zur Abstellung des der Pfalz zugewiesenen Contingentes von 1743 Mann dahier vorgenommen werden wird:

Landcommissariat.	Tag der Visitation.	Tag der Aushebung.
1. Germersheim.	Freitag, 15. Febr.	Samstag, 16 Febr.
2. Bergzabern.	Freitag, 22. „	Samstag, 23. „
3. Landau.	Montag, 25. „	Dienstag, 26. „

Speyer, den 6. Februar 1850.

Königlich Oberster Recrutirungsrath der Pfalz.

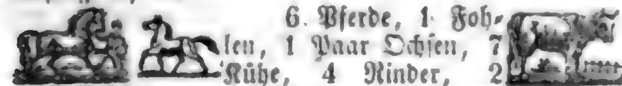
v. Zenetti.

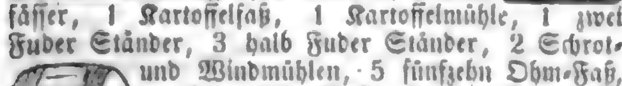
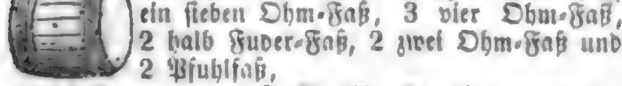
Schalk.

Bekanntmachung.

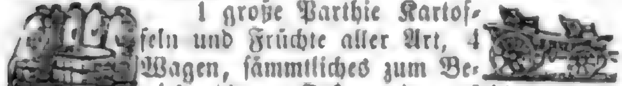
Dienstag und Mittwoch, den 26. und 27. Februar nächsthin und nöthigenfalls am folgenden Tag,

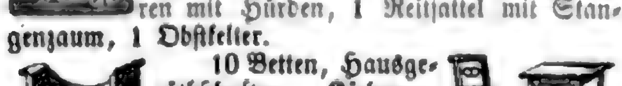
jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem zur Gemeinde Kröppen gehörigen Rausteinerhofe, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Pächters Johannes Kniesinger in ihrer Wohnung auf Termin öffentlich versteigern, als:



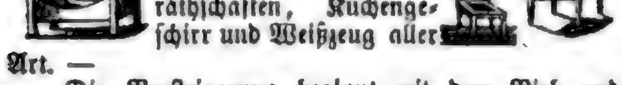
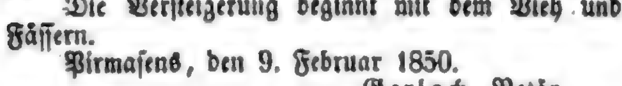



6 Pferde, 1 Fohlen, 1 Paar Ochsen, 7 Kühe, 4 Rinder, 2 Stiere, 4 Kälber, 2 Mutterschweine, 2 Brandweinkessel mit Schlangen, 6 Ständer, 2 Kühlfässer, 1 Kartoffelfaß, 1 Kartoffelmühle, 1 zwei Fuder Ständer, 3 halb Fuder Ständer, 2 Schrot- und Windmühlen, 5 fünfzehn Ohm-Faß, ein sieben Ohm-Faß, 3 vier Ohm-Faß, 2 halb Fuder-Faß, 2 zwei Ohm-Faß und 2 Pfuhlfaß,





1 große Parthie Kartoffeln und Früchte aller Art, 4 Wagen, sämmtliches zum Betriebe der Oekonomie nöthige Fuhr- und Handgeschirr, 1 Char-à-banc mit 2 Sitz, 1 Schäferkarren mit Hürden, 1 Reitsattel mit Stangenzaum, 1 Obstkelter.

10 Betten, Hausgeräthschaften, Küchengeschirr und Weißzeug aller Art. —

Die Versteigerung beginnt mit dem Vieh und Fässern.

Pirmasens, den 9. Februar 1850.

Gerlach, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Dienstag, den 19. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum goldenen Löwen dahier, läßt Lorenz Corell, Müller, dahier wohnhaft,

seine in der Nähe hiesiger Stadt, im Kaltenbrunner Thale, gelegene Mühle, zwei Mahlgänge, einen Schälgang und die Einrichtung zur Fabrikation von Makulaturpapier enthaltend, nebst einem unterhalb dieser Mühle gelegenen Platze, worauf vermöge der ihm bereits ertheilten Concession ein anderes Mühlwerk, welchem ein Wassergefälle von 6 Meter 21 Centimeter zu Gebote stehen wird, errichtet werden kann,

auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 8. Februar 1850.

Werner, Notär.

Mobilien- und Waarenversteigerung.

Montag, den 25. Februar 1850, Morgens neun Uhr anfangend und folgende Tage, werden in dem ehemaligen Geschäftslokale des fallirten Buchhändlers Georg Leonhard Nectanus in der Gerberstraße zu Landau, die zur Fallimentsmasse desselben gehörigen Waaren und Mobilien öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die Versteigerung beginnt mit den Waaren und endigt mit den Hausgeräthschaften. Unter den Erstern befinden sich alle Gattungen von Schreibmaterialien, Bücher, namentlich Schillers-, Klopstocks-, Walter Scotts-, Shakspeares-Werke ꝛc. ꝛc. ꝛc., Rotteks allgemeine Weltgeschichte, eine große Auswahl von Gesang- und Gebetbüchern, Reisebeschreibungen, Schulbüchern, Brieftaschen, Notizbüchern, Cigarrenetuis, Visitenkarten, Musikalien, Musikinstrumente, namentlich Violinen, Contre-Baß, Guitaren, Zitter und Vogelsorgeln, eine Parthie Pappendeckel, Makulatur- und Packpapier ꝛc. ꝛc. ꝛc. Die übrigen Mobilien bestehen hauptsächlich in Buchbinderwerkzeugen, Pressen, Schneidbrettern, Schriftlettern, Ladeneinrichtung, Schreinwerk, worunter ein Secretär, ein Schreibpult, eine Commode, Tische und Nachttischen, Stühle, ein Kleiderschrank, eingerahmte Bilder und Bettladen, ferner Bettzeug mit Matratzen, endlich Küchengeschirr und sonstigem gewöhnlichem Geräthe.

Landau, den 12. Februar 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

Waaren- und Mobilienversteigerung.

Montag, den 11. März 1850, Morgens neun Uhr anfangend und folgende Tage, werden in dem ehemaligen Geschäftslokale des fallirten Kaufmannes Gustav Scheffer in der Königsstraße zu Landau die zur Fallimentsmasse desselben gehörigen Waaren und Mobilien an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versteigerung beginnt mit den Waaren, welche in einem großen Lager von Materialistenwaaren, chemischen Präparaten, Spezereien- und Colonialprodukten ꝛc. ꝛc. ꝛc. bestehen, und endigt mit den Hausgeräthschaften, unter denen sich sehr feine Möbel befinden. — Die chemischen Präparate werden auch bis zur Versteigerung aus der Hand abgegeben.

Landau, den 12. Februar 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Die im Eilboten Nro. 1 laufenden Jahres auf den 15. Januar ausgeschriebene, wegen eingetretenen Hindernissen aber wiederrufene Holzversteigerung der Hinterwaldschläge pro $18^{49}/_{50}$, wird nun Donnerstag, den 28. dieses Monats, bestimmt Statt finden, und zwar unter den dort angegebenen Bedingungen.

Edesheim, den 8. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

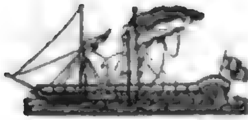
Kämmerer.

Gymnasium von Weissenburg im Elsaß.

Um dem Ansuchen mehrerer Familienväter in der Umgegend und in der Pfalz nachzukommen, hat sich Herr Morhain, Lehrer am Gymnasium zu Weissenburg, entschlossen, von künftigen Ostern an eine Anstalt zu eröffnen, in welcher auswärtige junge Leute, welche das Gymnasium besuchen wollen, aufgenommen werden.

Wegen den weitern Bedingungen ist man gebeten sich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

A. Morhain.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Februar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Februar 1850.

Holzversteigerung.

Auf Montag, den 18. Februar 1850, des Morgens 8 Uhr anfangend, zu Queichhambach im Wirthshaus bei Nicolaus Holler, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald von Queichhambach, Schlag Fischberg, welche am 2. Januar dieses Jahres zur Versteigerung kommen sollten, was jedoch der auf diesen Tag eingetretenen ungünstigen Witterung wegen nicht geschehen konnte — auf angenehme Zahlungstermine versteigert, als:

8 eichene Baustämme 4r Klasse,
7 „ Wagnerstangen,
126 kieferne Baustämme 3r Klasse,
68 „ Stangen,
31 „ Nutzstämme 3r Klasse,
64 „ Blöche „ „
$20\frac{1}{2}$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
2 „ eichen „ „
$\frac{1}{4}$ „ buchen „ „
13 „ gemischte Prügel,
$20\frac{1}{4}$ „ kiefern Stockholz,
825 kieferne Wellen mit Prügel.

Queichhambach, den 11. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Holler.

Verloren:

am verflossenen Dienstag auf der Straße von Landau bis Annweiler einen Korb mit schwarzer Wäsche. Der Finder wird ersucht, denselben bei der Redaction des Eilboten gegen eine gute Belohnung abzugeben.

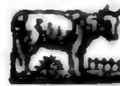
Zu verkaufen:

Zwei schwarzscheckige Rinderfassel, von $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Jahren, Race und Ritt ausgezeichnet, bei Joh. Herrmann, Wirth in Venningen.

Zu verkaufen:

Einen fetten Fassel, bei Jacob Bender in Essingen.

Zu verkaufen:



Ein 5 Viertel Jahr alter Rinderfassel, von Farbe rothscheck, bei Ludwig Zimmer in Minfeld.

Zu verkaufen:

9 gute Bienenstöcke, bei Gerber Schönewald zu Herrheim.

Zu verkaufen:

Auf den Abriß ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall und Scheuer bei

Georg Braunß in Knöringen.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er die Decatirmaschine des Herrn Schmitt übernommen hat, und verspricht gute und schnelle Bedienung.

Landau, den 8. Januar 1850.

C. Buchmann,
Kleidermacher,
dem Schlachthaus gegenüber wohnend.

Anzeige.

Bei Peter Schott in Knittelsheim ist Kiefernsaamen, mit und ohne Flügel, billig zu kaufen, für dessen Keimfähigkeit garantirt wird.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schlosser-Handwerkszeug, vier Ohme 2jährigen Zwetschgen-Brandwein nebst mehrere Fässer von verschiedener Größe und ein Bleizug, bei Wittwe Schultz in Candel.

Anzeige.

Bei Johann Hofstätter, Nagelschmied, dem Militär-Spitale in Landau gegenüber, sind fortwährend zu haben

Absatzschwillen, große, per Tausend	.	30 kr.
dito kleine, „ „	.	26 kr.

Druckfehler.

Seite 75 im vor. Eilboten, Spalte 1, Zeile 35 von oben, lese statt wie in einigen Exemplaren steht: verfälschte — verhätschelte Matrone.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 14. Landau in der Pfalz, den 16. Februar 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 14. Febr. Den in Nro. 10 und 12 ds. Blt. gegebenen Nachrichten aus Nordamerika fügen wir noch folgende bei:

„Mehr denn 50 Dampfschiffe, welche von 5 zu 5 Minuten abgehen, verbinden New-York mit den Städten der jenseitigen Ufer beider angränzender Flüsse, darunter Williamsbourg mit 30,000, Brooklyn mit 8000 Einwohnern, Staten-Island 2c., die mit New-York in eben so enger Beziehung stehen, als die beiden Seine-Ufer zu Paris. Der hiesige Hafen, in welchem beständig an 1000 Schiffe vor Anker liegen, würde hinreichen, sämmtliche Flotten der Welt aufzunehmen.

Ich bezog ein Logis, in dem ich mich nach der Räumlichkeit einrichtete. Eiserne Bettstätten zu 6 Dollars sind sehr zweckmäßig. Beim Einkauf von Matratzen ist Vorsicht nöthig; dieselben sind häufig mit Schweinborsten gefüllt, welche bei dünnen Ueberzügen ganz geeignet sind, die Wachsamkeit zu befördern.

Mein erster Ausflug ins Innere des Landes galt der Einsicht einer Besitzung, so einer meiner hiesigen Freunde neulich erkauft hat und mit deren Urbarmachung er jetzt beschäftigt ist. Sie ist auf 400 engl. Meilen — wovon 69½ auf 1 Grad des Aequators — von New-York entfernt, einen Weg, den wir theils per Dampfer, theils per Eisenbahn, oder auch zu Wagen in 2 Tagen zurücklegten, denn auch die Fuhrwerke, mit muthigen Rossen bespannt und häufig von Negern gelenkt, wetteifern in Schnelligkeit mit den Lokomotiven. Bei Annäherung des Busches — so heißt hier eine inmitten des Waldes gelegene Ansiedelung — verließen wir das Gefährte und, einen Führer an der Spitze, die Büchse auf dem Rücken, zogen wir, bald über einen rauschenden Bergbach setzend, bald uns durch das dichte Gestrüppe oder die massenhaft am Boden liegenden Baumstämme windend, zu Fuße dem Ziele unserer Reise zu. Noch ehe wir das Blockhaus erreichten, hatten wir Anlaß unsere Flinten auf Hirsche, die in einiger Entfernung vorüber sprangen, zu entleeren, nahmen uns aber bei der Eile, wozu uns die einbrechende Nacht antrieb, nicht Zeit, das Resultat unserer Schüsse zu prüfen. Es war schon dunkel, als wir bei dem Ansiedler eintrafen. Nach einem frugalen Nachtessen streckten wir uns auf unsere Strohlager nieder, wurden aber durch die eiskalte, in das eilfertig gebaute Blockhaus eindringende Luft an schnellem Einschlafen gehindert. Der frühe Morgen traf uns wieder auf den Beinen, um die Fortschritte der Ansiedelung zu besichtigen. Noch hat keine Kultur des Bodens stattgefunden, indem man bis dahin mit Fällen und Verbrennen der Bäume beschäftigt war. Diese werden drei Fuß über der Erde abgehauen, das leicht zu spaltende Holz wird zur Einfriedigung des Guts benutzt, alles übrige so wie die Gräsereien werden verbrannt. Der Boden wird sodann mit einem leichten Pfluge zwischen den Baumstrunken aufgerissen und mit dem geeigneten Getreide besäet. Die Ausrottung der zurückgebliebenen Strunken wird auf gelegene Zeit verschoben oder der allmähligen natürlichen Vermoderung überlassen, indem man, bei der Wohlfeile der Güter, nicht auf intensive Besserung derselben bedacht ist, sondern nur Ackern, Säen und Aerndten im Auge hat. Hierdurch und noch mehr durch angewandte künstliche Vortheile bei der Arbeit und verdoppelten Fleiß in dringenden Epochen, erklärt sich, daß der amerikanische Landbauer weniger geplagt ist als der deutsche, welcher gewöhnlich jeder Neuerung und Verbesserung in Ackergeräthschaften abhold, in alten Vorurtheilen und herkömmlichem Schlendrian beharrt, während ihm, bei der Beschränkung seines Grundbesitzes und der nothwendigen Steigerung des Ertrags, Arbeiten obliegen, die der amerikanische Bauer nicht kennt.

Auf einer zweiten Jagdpartbie, so wir Mittags unternahmen, erlegten wir einige Fasanen, kamen aber in nicht geringe Noth, indem wir die Richtung des Guts verfehlten und uns an einem durch 10 Fuß hohe Rotodendrons rebenartig verwachsenen Gebüsche, einem Lieblingsaufenthalt der in diesen Lianen hausenden Klapperschlange, befanden. Eine Lichtung, die wir seitwärts in der Entfernung bemerkten und auf welche wir unsere Schritte lenkten, erwies sich in der Nähe als eine durch die Formation der Berge hervorgebrachte optische Täuschung. Rathlos, doch nicht entmuthigt, irrten wir eine Stunde umher und waren schon entschlossen, die kommende Nacht in dieser unwirthlichen Waldöde zubringen zu müssen, als der Ruf unserer Gefährten ertönte und uns wieder in die Richtung brachte, in der wir gekommen waren.

Der in der folgenden Nacht gefallene Schnee mahnte uns dringend, die Tiefe der Wälder zu verlassen, um nicht im Blockhause eingewintert zu werden. Wir traten am andern Morgen unsern Rückweg an. Zu Fuße in Dutch-Settlement angelangt, bedienten wir uns der Stages — einer Art Eilwagen — bis Easton und White-House, wo wir das Dampfboot bestiegen, das uns schnell und glücklich hierher zurückbrachte. Wir vollzogen diese nicht unbedeutende Reise in weniger als 7 Tagen, eine Zeit, die dem bedächtigen Deutschen kaum hingereicht hätte, um die Reise zu beschließen.

Freund A. hat eine Brauerei gekauft. Das Brauhaus mit Kessel, Fässern und übrigen Geräthschaften, dann Wagen und Pferd gehen in Eigenthum an ihn über; die Wohn- und Oekonomie-Gebäude hingegen, so wie die Grundfläche und andere Ländereien erhält er blos in Pacht. Man wird dort

fragen, was nach abgelaufener Pachtzeit mit dem auf fremdem Boden stehenden Brauhaus angefangen werden soll und wird staunen zu hören, daß dasselbe dahin versetzt werden wird, wohin es der Eigenthümer wünscht. Will hier jemand sein Haus vor oder zurück oder auf einen anderen Hausplatz gestellt wissen, so geschieht dies ohne Anstand durch geeignete Maschinen, mittelst welcher das Gebäude gehoben und dann allmählich gerückt wird. Auch werden hier die Häuser nicht durch einen auf- sondern durch einen untergesetzten Stock erhöhet.

Die beispiellos rasche Bevölkerungszunahme New-Yorks [a]) bietet dem Spekulationsgeiste ein reiches Feld. Die Ankäufe von Hausplätzen spielen dabei eine große Rolle und gewähren immerhin noch eine günstige Perspektive. Diese Plätze werden von den Spekulanten späterhin entweder mit Vortheil wieder verkauft oder aber nur in Miethe gegeben, um Wohnungen darauf zu stellen.

Während ich schreibe, geht eine possirliche Gestalt, eine Dame mit Shawl und blumenverziertem Hute, einen Bosen Stroh tragend, unter meinem Fenster vorüber. Ihr linkisch unbeholfenes Benehmen läßt auf den ersten Blick die neuangekommene deutsche Bäuerin errathen. Kaum haben die deutschen Bauersmädchen den amerikanischen Boden betreten, als sie sogleich die Landessitte, Hut und Schleier beim Ausgehen zu tragen, nachahmen. Sie gefallen sich in diesem neuen Schmucke um somehr, als sie denselben zu Hause nur bei den höhern Ständen bemerkt und diese wohl oft darum beneidet hatten. Leider müssen sie aber auch hier erfahren, daß bei aller äußerlichen Gleichheit der Stände, doch dem Geldbesitz conventionelle Vorrechte eingeräumt werden, die sich dieser auch gern gefallen läßt."

[a]) Anmerkung. Im Jahr 1612 wurde Neuyork — wir finden diese deutsche Benennung um so geeigneter, da die richtige Aussprache des englischen New der deutschen Zunge schwer fällt — von den Holländern angelegt und Neu-Amsterdam getauft, welchen Namen es später, als die Engländer in dessen Besitz kamen, gegen den heutigen verlor. 1774 betrug die Einwohnerzahl 22,750. Während des Freiheitskriegs blieb sie unverändert. Vom Jahr 1783 an nahm sie aber reißend zu: 1790 betrug sie 33,000, 1800 schon 60,000, 1810 war sie auf 96,000, 1820 auf 123,000, 1830 auf 213,000, 1840 auf 280,000 und seitdem auf 360,000 gestiegen. Es ist anzunehmen, daß dieser Seehafen, dem die Kräfte aus allen Theilen der Erde zuströmen, vor Ablauf eines Menschenalters, Paris an Einwohnerzahl überflügelt, vielleicht der Weltstadt London selbst den Rang streitig gemacht haben wird.

Straßburg, 10. Febr. Aus Paris wird berichtet, die öffentlichen Fonds steigen. Ursache, die kräftigen Maßregeln der Regierung zur Unterdrückung von Emeuten.

— Die Zahl der Pariser Polizeisergeanten, die unter Louis Philipp 680 Mann stark war, ist jetzt auf 1200 vermehrt worden.

— Der Constitutionel sagt, die Regierung der Schweiz habe den Forderungen der Mächte nachgegeben; diejenigen Flüchtlinge, welche sich nicht ganz ruhig verhielten, wurden ausgewiesen.

— Von Paris aus soll ein Beamter nach Straßburg kommen, um über die Flüchtlinge aus dem Badischen die vorgeschriebenen Maßregeln zu vollziehen.

— Wieder sind die Selbstmorde in Paris sehr häufig.

London, 7. Febr. Im abgewichenen Jahre betrugen die Staatseinnahmen 52,951,748 Pfund Sterling (1 Pfund circa 12 fl.), die Staatsausgaben 50,853,622 Pfund.

— Die Mehrzahl der großen Londoner Blätter fährt fort, ihre starke Mißbilligung des Palmerston'schen Verfahrens gegen Griechenland auszusprechen. Ein europäischer Krieg selbst wird durch diese Ungerechtigkeit nicht besorgt.

Rom, 31. Jan. Der Carneval wird für uns kein Freudenfest sein; niemand ist zur Freude aufgelegt, die Fremden fehlen und die französischen Offiziere werden nicht als liebe Gäste von den römischen Schönen betrachtet.

— Nachrichten aus Florenz melden, daß der Palast Pitti zur Aufnahme des Pabstes vorbereitet werde.

Luzern, 2. Febr. Der Regierungsrath wird mit dem römischen Stuhl über die Verminderung der Feiertage oder Versetzung derselben auf Sonntage in Unterhandlung treten. — Im Kanton Zürich betrug die Zahl der im Jahr 1849 ausgebrochenen Banquerotte 800.

Darmstadt. Am 7. d. zog in der Ferne ein Gewitter an unserer Stadt vorüber, mehrmals vernahm man das dumpfe Rollen des Donners; dasselbe wurde auch in Frankfurt, während eines heftigen Schneesturmes und Leuchten des Blitzes wahrgenommen.

Hanau, 9. Febr. Zu Anfang kommenden Monats wird der Prozeß wegen Ermordung Lichnowskys und Auerswalds, vor das hiesige Schwurgericht gebracht. Die Zahl der Angeklagten, als am Mord betheiligt, beläuft sich auf sechs. Der am meisten Betheiligte soll sich freiwillig gestellt haben.

Rastatt, 7. d. Das hier niedergesetzte Kriegsgericht ist unausgesetzt beschäftigt mit der Untersuchung gegen die wegen Meuterei angeklagten Soldaten. Abermals sind die Urtheile über sechs derselben erfolgt, sie lauten gegen zwei: Todesstrafe — gegen die andern: 6 bis 20 Jahre Zuchthausstrafe.

Hamburg, 7. Febr. In Schleswig-Holstein brennt Alles vor Begierde, sich mit eigenen Kräften mit dem Feinde zu messen. Nach einer andern Version heißt es: Positiv ist nur, daß die Verhältnisse, namentlich in Nordschleswig aufs Aeußerste gespannt sind. Man verspricht sich keinen Erfolg der wiederaufgenommenen Friedensunterhandlungen, daher das schleswig-holsteinische Heer so vollkommen gerüstet und marschfertig ist, daß es an jedem Tage vorrücken kann.

Berlin, 12. Febr. Der Kriegsminister verlangt außerordentlichen Credit. Die Feinde der Ordnung,

bemerkt er, wie die auswärtigen Verhältnisse, erheischen Verstärkung der Militärmacht, vielleicht Mobilmachung des Heeres.

Die Karlsruher Zeitung berichtet aus Berlin: Die Eindrücke der letzten zwei Tage (8. d.) haben uns mahnen müssen, auf unserer Hut zu sein. Es war nicht zu verkennen, daß die Nachricht von den Unruhen in Paris — im vergrößerten Maßstabe hier verbreitet — die democratische Partei in eine nicht geringe Aufregung versetzte.

Verona, 8. Febr. Die Brutalität, mit welcher England in diesem Augenblick das schwache Griechenland verfolgt, erregt besonders in Toscana großes Aufsehen und Befürchtungen, da Palmerston an die Regierung des Landes ähnliche Forderungen gestellt hat und bedeutende Summen als Entschädigung des Verlustes verlangt, den einige Engländer durch die Revolution zu Livorno erlitten haben.

Wien, 8. d. Heute Morgen ist der hier eingetroffene griechische Minister Zographos mit einem besondern Eisenbahnzug über Krakau nach Petersburg abgereist

— Oberst Elgger (bisher in eidgenössischen Diensten) ist nach Rom berufen worden, um die Militärmacht des Heil. Vaters zu reorganisiren; es soll eine deutsche, eine spanisch-französische und eine italienische Brigade errichtet werden.

Straßburg, 10. d. Gewiß ist, daß seit einigen Wochen Beurlaubungen beim Militär nur sehr spärlich bewilligt werden und man auf irgend eine Eventualität, sei es im Innern, sei es nach Außen, gefaßt ist. Von den deutschen Flüchtlingen schicken sich nun sehr viele an zur Auswanderung nach Amerika. Bei den hiesigen Agenturen sind bereits mehrere hundert Familien, welche im nächsten Monate Baden und die bayerische Pfalz verlassen, um in die neue Welt zu ziehen, angemeldet. Auch bildet sich eine Gesellschaft zur Uebersiedlung nach dem französischen Afrika.

London, 11. Febr. Nach dem heutigen „Weekly Chronicle" ist ein Regierungskurier vom Ministerium des Auswärtigen mit Befehlen an den englischen Gesandten und den englischen Admiral in Griechenland, Hrn. Th. Wyse und Sir W. Parker, abgegangen, in Folge der von England angenommenen freundschaftlichen Vermittlung Frankreichs die Feindseligkeiten gegen Griechenland einzustellen. Die bereits von Griechenland gemachten Anerbieten — setzt das „Weekly Chronicle" hinzu — sind, unseres Wissens, für die englische Regierung befriedigend, und es läßt sich mit gutem Grunde voraussetzen, daß die nächsten amtlichen Meldungen eine Beendigung der Angelegenheit anzeigen werden, indem die griechische Regierung die englischerseits verlangte Beschwerdenabstellung geleistet haben wird.

Frankfurt, 13. Febr. Heute Morgen kurz vor 8 Uhr brach in dem Wohnzimmer des Prinzen von Preußen im Russischen Hofe, durch zu starkes Heizen veranlaßt, Feuer aus. Ein großer Theil der Stube ist ausgebrannt und erst nach einer halben Stunde wurde man des Feuers Meister. Der Prinz befand sich noch in dem anstoßenden Schlafzimmer, und es ist wahrhaft wunderbar, daß ein weiterer Unfall nicht zu beklagen ist.

Ausschreiben.

Bei einigen wegen Waarendiebstahls hier in Untersuchungshaft befindlichen Individuen wurden nachbeschriebene Sachen in Beschlag genommen, bezüglich welcher der Verdacht besteht, daß sie in Kaufläden hier oder in der Umgegend entwendet, die rechtmäßigen Eigenthümer aber noch nicht ermittelt sind, als:

1) eine roth, blau und weiß carrirte kölschene Deckbettzüge und zwei dergleichen Kopfkissenzügen,
2) eine dunkelblaue seidene Schürze,
3) ein blaues seidenes Halstuch mit roth, grün, gelb und weißem Kranze und mit Fransen,
4) ein blauseidenes Halstuch mit rothen Blumen und mit Fransen,
5) ein blaues halbseidenes Foulard-Halstuch mit roth und weißem Kranze,
6) ein neues Frauenkleid von blauem Siamoise, mit schmalen weißen Streifen,
7) ein Frauenrock von blauem Druckkattun mit gelben kleinen Tupfen,
8) ein carrirtes farbiges Kindskleidchen,
9) ein Kindskleidchen von Siamoise,
10) ein blau und weiß carrirtes Wiegenzügelchen,
11) ein Stück Lilakattun,
12) ein Wammes und eine Hose von Baumwollzeug,
13) ein Wammes von Wollenzeug,
14) eine schwarze Atlasweste,
15) eine Hose von Cassinet,
16) ein Päckchen schwarze und weiße Nestel,
17) ein Paar grün und blaue mit Wolle gefütterte Nestelschuhe,
18) zwei bläuliche siamoisene Schürzen mit roth und weißen Streifen,
19) ein graues tuchenes Mützchen,
20) ein Mützchen mit braunem Merino,
21) eine Ziehharmonika,
22) eine gelblakirte blechene Zuckerdose.

Es werden daher alle diejenigen Personen, denen etwa Waaren wie die obenbeschriebenen entwendet worden sind, aufgefordert, dies alsbald dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen. Von den muthmaßlich gestohlenen Sachen kann täglich bei Wittwe Bähr, Kanzleidienerin bei dem hiesigen Bezirksgericht Einsicht genommen werden.

Landau, den 14. Februar 1850.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Edesheim. Licitation.

Den 9. März nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Engel zu Edesheim; auf Anstehen von: 1. Augustin Zimmermann, Winzer, zu Hainfeld wohnhaft, dieser handelnd als Erbe eines Quartes am Nachlasse seines mit seiner verlebten ersten Ehefrau Eva Barbara Schreiner, erzeugten und nach derselben in minderjährigem Alter verstorbenen Kindes Carolina Zimmermann. 2. Den majorenen Kindern der genannten Eheleute: Augustin Zimmermann und Eva Barbara Schreiner, als: a. Elisabetha Zimmermann und ihrem Ehemann Peter Andreas Schreiner, Wingertsleute, zu Edesheim wohnhaft. b. Margaretha Zimmermann, ledig, Näherin, zu Hainfeld wohnhaft. c. Eva Barbara Zimmermann, ledig, ohne Gewerbe, allda wohnhaft. 3. Peter Wolff, Winzer, zu Edesheim wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund über Catharina Zimmermann, minderjährig, gewerblos, zu Hainfeld wohnhaftes Kind des genannten Augustin Zimmermann, mit gedachter Eva Barbara Schreiner erzeugt, welches Kind seinen genannten Vater zum Legalvormunde hat; die genannten vier noch lebenden Kinder Zimmermann sind hierbei betheiligt als Erben der übrigen $^3/_4$ am Nachlasse ihrer genannt verlebten Schwester Carolina Zimmermann; Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Rößler, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, nachbeschriebene zum Nachlasse des genannt verlebten Kindes Carolina Zimmermann gehörige, im Banne von Edesheim gelegene Gutsartikel, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

33 Dezimalen Acker ober der Erlenmühle und circa 4 Dezimalen Wingert in der Wüst.

Edenkoben, den 14. Februar 1850.

Rößler, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 26. l. Mts, des Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des verlebten Conrad Herancourt in Rohrbach, läßt dessen Wittwe Anna Maria Dorst nachbeschriebene Mobilien, auf Martini nächsthin zahlbar, öffentlich in Eigenthum versteigern:

2 siebenjährige Ackerpferde, 1 Kuh, 1 Wagen wie er in's Heu geht, einen Karren, einen Pflug, eine Quantität Heu und Stroh, Pferdsgeschirr und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 14. Februar 1850.

W. Heuck, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 5. März 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Göcklingen in der Krone,

in Folge eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte Landau am 27. Dezember 1849,

und auf Anstehen von 1. Margaretha Schiffmacher, gewerblos, zu Göcklingen wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Ulrich Straub, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minderjährigen mit demselben erzeugten Kinder Michael, Anna Maria und Margaretha Straub, 2. Valentin Geiger, Wagner, zu Göcklingen wohnhaft, als Beivormund dieser Minorennen,

werden durch den k. Notar Keller von Landau folgende Güter, göcklingener Bannes, auf Eigenthum versteigert:

1) 29 Dezimalen Acker,
2) 3 Dezimalen Krautstück,
3) 11 Dezimalen Wingert und
4) 62 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten.

Landau, den 11. Februar 1850.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 21. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim in der Behausung des Schreiners Johann Frohnhäuser, läßt Johann Hahn, Gärtner hier, öffentlich versteigern: Tische, Bänke, Fässer verschiedener Größe, Bütten, Züber, Hotten, 1 Kuhkarren, Pflug, Egge, Lotte und andere Gegenstände.

Landau, den 13. Februar 1850

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Künftigen Dienstag, den 19ten l. M., Morgens 8 Uhr, zu Herxheimweyer, vor dem Sterbhause, werden aus dem Nachlasse der allda verlebten Ehe- und Ackersleute Jacob Hellmann und Barbara Metz, 1 Pferd, 1 Wagen, wie er ins Heu geht, 1 Karren, 1 Egge, 1 Pflug, Heu, Stroh, Rüben, Kartoffeln, Früchte, Schreinerwerk, Bettung, Getüch, Küchengeräthe und sonstige Hausgeräthschaften, versteigert.

Herxheim, den 14. Februar 1850.

J. Ruhé, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 4. März 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Adler,

in Folge eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte Landau am 10. Januar 1850,

und auf Anstehen von 1. Johann Heinrich Brunner, Winzer, zu Siebeldingen, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Barbara Ackermann erzeugten Kinder Anna Maria, Katharina und Margaretha Brunner, 2. Friedrich Reiffel, Winzer, zu Siebeldingen, als Beivormund dieser Minorennen,

werden durch Notar Keller von Landau auf Eigenthum versteigert:

1) ein Wohnhaus mit Stall, Keller, Schoppen und Hof, gelegen zu Siebeldingen in der Kühgasse auf 4 Dezimalen,
2) 27 Dezimalen Wingert, siebeldingener Bannes, in 3 Parzellen.

Landau, den 12. Februar 1850.

Keller, Notar.

Möbel-Versteigerung.

Künftigen Donnerstag, den 21. ds., Morgens 8 Uhr, zu Großfischlingen im Sterbhause von Michael Kuhn, lebend Wagner daselbst, werden die zu dessen Nachlasse gehörenden Mobiliargegenstände, als: 1 Kuh, 1 Rind, 300 Radspeichen, 100 Pflugfelgen, 120 Radfelgen, 4 Pflugriester, verschiedenes Nutzholz, Wagengeschirr und sonstiges Hausgeräthe öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 14. Februar 1850.

Keller, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Montags, den 25. Februar 1850, Mittags 2 Uhr, zu Klingenmünster im Wirthshause zum Pfälzerhofe, läßt Herr Johann Ruckstuhl, Müller, bei Klingenmünster wohnhaft, seine bei Klingenmünster gelegene Mühle, wie er voriges Jahr der aufgeregten Zeit wegen fruchtlos versuchte, unter annehmbaren Bedingungen um so gewisser versteigern, als er zu seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern beabsichtigt.

Diese Mühle hat einen Fall von siebenzehn Fuß und besteht in einem allein stehenden zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Zimmern, einer Küche, großem Keller, in der Mühle mit zwei Mahlgängen, worunter ein sehr guter Holländergang ist, Schwingmühle, in einer allein stehenden Schälmühle, einer neu erbauten Sägmühle, die das für's ganze Jahr nöthige Brennholz abwirft, in einer zweistöckigen Remise, Scheuer, zwei Ställen, mehreren Schweinställen und einem Brunnen mit sehr gutem Wasser, das Winters auf die Räder gerichtet werden kann, einem Morgen Pflanzgarten, 6 Morgen Acker und 7½ Morgen Wiesen.

Bis zur Versteigerung kann das Ganze aus der Hand erkauft werden, und sollte es wider Erwarten nicht auf Eigenthum abgegeben werden können, so soll es auf mehrere Jahre verpachtet werden.

A. A.

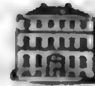
Sartorius, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 5. März 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Essingen im Wirthshause zur Pfalz,

Auf Ansuchen der Erben der in Essingen verlebten Eheleute Nicolaus Färber und Anna Maria Voltz, als: 1. Heinrich Färber III., Ackersmann, 2. Nicolaus Färber, Soldat im 5. Chevauxleger-Regiment, 3. Johannes Färber, Bäcker, als Vormund über Anna Maria Färber und Johannes Färber, 4. Heinrich Voltz, Ackersmann, als Beivormund dieser Minderjährigen, 5. Jacob Wollenschläger, Ackersmann, als Curator zur Verwaltung des Vermögens der abwesenden Georg Jacob Färber und Johann Jacob Färber, alle in Essingen wohnhaft,

Wird in Gefolge eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts zu Landau vom 9. Januar 1850 der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:



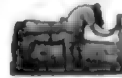
Nro. 122 und 123, ein Wohnhaus sammt Stallungen, Scheuer, Schuppen, Hofraum und Zugehör, zu Essingen in der Aichgasse neben Wilhelm Desiebre und Jacob Martin.

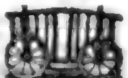
Landau, den 13. Februar 1850.

Hessert.

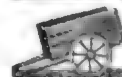
Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. Februar 1850, Nachmittags 1 Uhr, wird auf Ansuchen von Peter Graßmück, Gutsbesitzer, in Birkweiler wohnhaft, in dessen Behausung versteigert:





1 gutes Pferd, Wallach, 10 Jahre alt, 1 Wagen mit Leitern, 1 Pferdskarren, 1 Ochsenkarren, 1 Fuhrwinde, 1 Pflug, 1 Egge, verschiedene Ketten und Pferds-Geschirr, alles in sehr gutem Zustande.



Landau, den 5. Februar 1850.

Hessert.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den vierzehnten März 1850, Mittags ein Uhr, zu Bergzabern im Hause des Bierbrauers Carl Kirsch in der untern Wirthsstube, werden auf Anstehen 1) der Catharina Ginck, 2) der Catharina Elisabetha Ginck, und 3) der Friederika Ginck, alle drei ohne Gewerbe, zu Bergzabern wohnhaft, dermalen zu Strasburg in Diensten stehend, und 4) der Anna Maria Ginck, Ehefrau von Jakob Wagner, Schuster, zu Bergzabern wohnhaft, und dieses Letztern selbst, der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, folgende dem Friedrich Jülich, Oeconom, zu Bergzabern wohnhaft, und dessen mit seiner verstorbenen Ehefrau Carolina Bürger erzeugten noch minderjährigen Kinder Friedrich, Wilhelm und Carolina Jülich, zugehörige, im Banne von Bergzabern auf dem Frauenberger Hofe gelegene Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller, Schoppen, Hofraum und Garten, das Ganze auf 75 Dezimalen Flächenmaaß gelegen;
2) 14 Tagwerk 49 Dezimalen Acker in vierzehn Parzellen bestehend;
3) 6 Tagwerk 48 Dezimalen Wald in drei Parzellen bestehend;
4) 1 Tagwerk 37 Dezimalen Kastanienwald, zwei Parzellen ausmachend;
5) 1 Tagwerk 84 Dezimalen Acker und Wald, eine Parzelle bildend;
6) 14 Dezimalen Wiese mit Weiher und Brunnen, und zwar hiervon der den Schuldnern gehörende Antheil,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notar Fuchs von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjecte so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 16. Februar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Licitation.

Dienstags, den 5. März 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Ingenheim im Gasthause zum Pfälzerhofe; auf den Grund eines registrirten Rathskammerbeschlusses des Landauer Bezirksgerichts vom 9. Januar 1850 und eines Expertenberichts und Bedingnißhefts, aufgenommen durch unterschriebenenen Notar am 11. Februar 1850,

auf Anstehen von: 1) Sara Teutsch, ohne Gewerbe, wohnhaft in Ingenheim, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Leopold Weil, eigenen Namens und als Vormünderin ihrer minderjährigen, ohne Gewerbe bei ihr wohnenden, mit ihrem genannt verlebten Ehemanne erzeugten Kinder: Bernhard Weil und Conrad Weil, 2) Jacob Weil, Geschäftsmann, allda wohnhaft, als deren Beivormund, 3) Benjamin Weil, Handelsmann, in Hagenbach wohnhaft, 4) Carolina Weil, ohne Gewerb, Ehefrau von Moses Bär, Handelsmann, beide in Maikammer wohnhaft, 5) Samuel Weil, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, 6) Hannchen Weil, ohne Gewerb, Ehefrau von Elias Metzger, Handelsmann, beide in Böchingen wohnhaft.

Werden durch Ludwig Sartorius, Notar, im Amtssitze zu Bergzabern, nachbezeichnete, den Requirenten gehörige Immobilien der Untheilbarkeit wegen, gerichtlich auf Eigenthum versteigert; nämlich:

Im Banne Ingenheim.

Pl.-Nr. 203 und 204. — 28 Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit Zubehörden, zu Ingenheim in der Schellgasse.
729 Dezimalen Acker, in 13 Parzellen.
15 Dezimalen Wiese.

Bann Billigheim.

19 Dezimalen Wiese.

Bann Mühlhofen.

7 Dezimalen Wingertsstück.
319 Dezimalen Acker, in fünf Parzellen.
28 Dezimalen Wiese.

Sartorius, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Februar 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Lazarus Naumburg, Lehrer, in Essingen wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, verschiedene Mobilien, namentlich: 1 Kommod, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Stühle, Tische, Bettladen, Bettung, Getüch und sonstige Hausgeräthschaften gegen baare Zahlung versteigern.

Landau, den 14. Februar 1850.

Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien- und Waarenversteigerung.

Montag, den 25. Februar 1850, Morgens neun Uhr anfangend und folgende Tage, werden in dem ehemaligen Geschäftslokale des fallirten Buchhändlers Georg Leonhard Rectanus in der Gerberstraße zu Landau, die zur Fallimentsmasse desselben gehörigen Waaren und Mobilien öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die Versteigerung beginnt mit den Waaren und endigt mit den Hausgeräthschaften. Unter den Erstern befinden sich alle Gattungen von Schreibmaterialien, Bücher, namentlich Schillers, Klopstocks, Walter Scotts, Shakspeares Werke ꝛc. ꝛc. ꝛc., Rottecks allgemeine Weltgeschichte, eine große Auswahl von Gesang- und Gebetbüchern, Reisebeschreibungen, Schulbüchern, Brieftaschen, Notizbüchern, Cigarrenetuis, Visitenkarten, Musikalien, Musikinstrumente, namentlich Violinen, Contre-Baß, Guitaren, Zither und Vogelsorgeln, eine Parthie Pappendeckel, Makulatur- und Packpapier ꝛc. ꝛc. ꝛc. Die übrigen Mobilien bestehen hauptsächlich in Buchbinderwerkzeugen, Pressen, Schneidbrettern, Schriftleitern, Ladeneinrichtung, Schreinwerk, worunter ein Secretär, ein Schreibpult, eine Commode, Tische und Nachttischchen, Stühle, ein Kleiderschrank, eingerahmte Bilder und Bettladen, ferner Bettzeug mit Matratzen, endlich Küchengeschirr und sonstigem gewöhnlichem Geräthe.

Landau, den 12. Februar 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

Waaren- und Mobilienversteigerung.

Montag, den 11. März 1850, Morgens neun Uhr anfangend und folgende Tage, werden in dem ehemaligen Geschäftslokale des fallirten Kaufmannes Gustav Scheffer in der Königsstraße zu Landau die zur Fallimentsmasse desselben gehörigen Waaren und Mobilien an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versteigerung beginnt mit den Waaren, welche in einem großen Lager von Materialistenwaaren, chemischen Präparaten, Spezereien- und Colonialprodukten ꝛc. ꝛc. ꝛc. bestehen, und endigt mit den Hausgeräthschaften, unter denen sich sehr feine Möbel befinden. — Die chemischen Präparate werden auch bis zur Versteigerung aus der Hand abgegeben.

Landau, den 12. Februar 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Dienstags, den 19. Februar 1850, Vormittags um 9 Uhr, zu Annweiler im wilden Manne, lassen die Gebrüder Rebholz

154 Klafter buchen Scheitholz 1r Qualität,
170¾ „ „ „ 2r Qualität,
278 „ eichen 4½schuhiges Brennholz,
92 „ „ 4schuhiges Brennholz,
60 „ „ 4½schuhiges Wingertsstiefelholz,
7 „ „ 4schuhiges „
12 „ „ 4schuhiges Nutzholz,
30 „ kiefernes Scheitholz,
5750 Wingertsstiefel,

aus ihrem zunächst Annweiler an der Straße gelegenen Holzhofe durch den Unterzeichneten — auf Credit bis Martini 1850 — versteigern.

Annweiler, den 13. Februar 1850.

W. Köster, kgl. Notar.

Holzversteigerung zu Bergzabern.

Montag, den 25. Februar l. J., Morgens 8 Uhr anfangend, im Stadthause zu Bergzabern, werden nachbezeichnete, im Walddistrikte Petronell aufgemachte Holzsortimente versteigert, nämlich:

7 buchene Nutzholzabschnitte 2. Klasse,
2 eichene Baustämme 4. Klasse,
179 tannene Baustämme 3. und 4. Klasse,
281 „ Blöche 3. und 4. Klasse,
5 „ Sparren,
10¼ Klafter buchen Scheitholz,
1½ „ eichen Scheitholz,
21¼ „ tannen Scheitholz,
875 tannene Reiserwellen.

Das Holz ist von vorzüglicher Güte und gut abzufahren.

Bergzabern, den 12. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
W. Jäger.

Stammholzversteigerung.

Mittwoch, den 27. Februar l. Js., des Morgens um 9 Uhr, werden dahier im Gemeinde-Wald, Distrikt Eichig, folgende Hölzer, zu Schiffsbauholz geeignet, versteigert:

a) 2 eichene Baustämme 1r Klasse,
b) 33 „ „ 2r „
c) 39 „ „ 3r „
d) 23 „ „ 4r „
e) 3 „ Klötze.

Fremde, nicht bekannte Steigerer haben sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Gommersheim, den 11. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 27. Februar 1850, Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Frankweiler vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwald, Distrikt Kastanienbusch (beim Steigerterhof) öffentlich zur Versteigerung gebracht, als:

1) 8 Schlittenläufe,
2) 13¾ Klafter kastanien Scheitholz, 4½ Fuß lang, zu Wingertsstiefeln geeignet;
3) 47¾ „ kastanien Stockholz,
4) 2088 kastanien Wellen, und
5) 2 Klafter kiefern Prügelholz (Ringelsberg).

Sämmtliches Holz lagert ganz nahe am Orte und ist deßhalb gut abführbar.

Frankweiler, den 13. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
k. Forstamts Langenberg.

Montag, den 4. März 1850, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hagenbach.

Schlag zufällige Ergebnisse ad I.

35 eichene Baustämme 2., 3. und 4. Klasse,
7 birkene Nutzholzstämme,
26½ Klafter buchen Scheitholz,
155½ „ „ „ anbrüchig,
18½ „ eichen Scheitholz,
40½ „ „ „ anbrüchig,
3½ „ kiefern Scheitholz,
4½ „ birken „
2½ „ „ „ anbrüchig.

Langenberg, den 13. Februar 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebenen Anzeige, daß er in dem Hause des Tobias Brüderle in der Judengasse sein Bäckereigeschäft etablirt hat. Derselbe bittet unter Zusicherung bester Bedienung alle seine Freunde und Gönner um ihren gütigen Zuspruch.

Landau, den 15. Februar 1850.

Johann Baptist Courret.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den erforderlichen Kenntnissen versehen, wird in die Handlung des Unterzeichneten angenommen und könnte sogleich eintreten.

Neustadt, a/H.

F. Keseberg.

Bekanntmachung.

Bei Schullehrer Orth, in Insheim, ist ein nußbaumener Stamm, von 2 Fuß im Durchmesser und 15 Fuß Länge, zu kaufen.

Zu haben:
Schachtelkäs,
bei A. Delobelle in Landau.

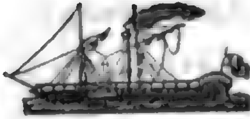
Anzeige.

Bei Gelegenheit des am vergangenen Dienstage im Schaaf in Landau abgehaltenen Balles ist ein Regenschirm verwechselt worden. Um den Austausch bei Heinrich Dackermann wird gebeten.

Anzeige.

Bei Johann Hoffstätter, Nagelschmied, dem Militär-Spitale in Landau gegenüber, sind fortwährend zu haben

Absatzschwillen, große, per Tausend . 30 kr.
dito kleine, „ „ . 26 kr.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Februar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Februar 1850.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, den Pferd- und Viehbesitzern von hier und der Umgegend seine Versetzung hierher anzuzeigen, und empfiehlt sich denselben bei Erkrankungen und Kastrationen ihrer Hausthiere.

Landau, den 13. Februar 1850.

K. Graß, Militär-Veterinär-Arzt,
wohnt der Reiterkaserne gegenüber Nr. 121 über zwei Stiegen bei Herrn Baumann, Krämer.

Bei dem Unterzeichneten ist eine in Holzwerk gut erhaltene Scheuer von mittlerer Größe zu verkaufen.

Kandel, den 11. Februar 1850.

Heinrich Jung, Mechanikus.

Ein vollständiges Exemplar des Amts- und Intelligenzblattes ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Red. ds. Blts.

Zu verkaufen:

9 gute Bienenstöcke, bei Gerber Schönewald zu Herrheim.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, die Auswahl unter zwei, wovon eins von 9 Jahren, das andere von 6 Jahren; ferner ein Pfau-Hahn und eine Pfau-Henne, bei

Jacob Beyer in Queichheim.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, drei Jahre alt, Farbe Rothscheck, ausgezeichnet schön, für den Ritt wird garantirt, bei Johannes Schneider in Walsheim.

Anzeige.

Bei Peter Schott in Knittelsheim ist Kiefernsaamen, mit und ohne Flügel, billig zu kaufen, für dessen Keimfähigkeit garantirt wird.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schlosser-Handwerkszeug, vier Ohme 2jährigen Zwetschgen-Brandwein nebst mehrere Fässer von verschiedener Größe und ein Bleizug, bei Wittwe Schultz in Candel.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 11. Februar 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or........	9	52 1/2	Laubthaler, ganze.	2	43
Ducaten................	5	40	dito halbe.	1	16
Holländ. 10fl. St..	10	2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	37	5 Francs-Thaler...	2	21 1/2

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 85 3/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau....	14. Febr.	3	29	2	37	2	33	2	29	2	25
Edenkoben..	9. Febr.	3	35	2	43	2	39	2	17	2	22
Kaiserslautern	12. Febr.	3	18	2	17	2	24	2	13	2	—
Kandel....	13. Febr.	3	23	2	39	2	23	2	30	—	—
Neustadt...	12. Febr.	3	37	2	43	2	33	2	23	2	20
Speyer....	12. Febr.	3	31	2	28	2	33	2	15	2	20
Zweibrücken.	14. Febr.	3	38	2	10	2	35	2	25	2	—

Mainz, 8. Februar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 18 kr. Korn, 4 fl. 47 kr.; Gerste, 4 fl. 21 kr.; Hafer, 5 fl. 44 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 15. Landau in der Pfalz, den 20. Februar 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 19. Febr. Während uns die Zeitungen von den Festlichkeiten berichten, welchen der Prinz von Preußen nacheinander da und dorten anwohnt; einige von Fortschritt und Wiederbelebung des Handels sprechen, die englisch-griechischen Wirren beigelegt sein sollen; in Frankreich die Friedenspartei die andern vor der Hand noch muthig im Zaume hält; der König von Preußen seine dem Volke gegebene Verfassuung beschworen hat; die Rückkehr des Pabstes nach Rom nun in nahe Aussicht gestellt wird; die Schweizer-Frage einen beunruhigenden Höhepunkt noch gar nicht erhalten haben soll, da selbst aus Berlin geschrieben wird: Noten seien mit der Schweiz durch die Mächte noch gar nicht gewechselt worden, man glaube die Vereinbarung mittelst offizieuser Besprechung durch die Gesandtschaft zu Wege zu bringen, wobei selbst auf die Rückgabe des Fürstenthums Neuschatel an Preußen gedacht wird; die Kriegsrüstungen in der Türkei eingestellt und Beurlaubungen in Masse stattfinden; während Oesterreich seine Staaten neu organisirt und nebst den andern Mächten in Beziehung der Geldfrage dem Ausbruch eines neuen Krieges auch wohl höchst unfreundlich entgegen steht; lastet doch die bange Sorge — daß ein europäischer Krieg mit dem Frühling beginnen könnte — wie ein drückender Alp auf dem Gemüthe aller Staaten-Bewohner. Aber auch von München aus schreibt der Nürnb. Kor.: Alles weist darauf hin, daß bis zum nächsten Frühjahr bedeutende Rüstungen in unserer Armee vorgenommen werden. Die allgemeinen europäischen Verhältnisse, die einen Krieg zwischen den Großmächten drohen, die schwankenden Zustände in Frankreich, das mit jedem Tage mehr durch die kommunistischen Lehren untergraben wird, die innere Zerrissenheit Deutschlands, das allem Anschein nach noch lange nicht und wahrscheinlich erst nach schweren Kämpfen zu einer festern Gestaltung gelangen wird, die wieder auftauchenden Befürchtungen vor neuen Einfällen der Flüchtlinge aus Frankreich und der Schweiz — alles dieses scheint die Regierung zu bestimmen, die Armee auf einen solchen Stand zu bringen, um für Eventualitäten gewaffnet zu sein.

Wenden wir uns von dieser unangenehmen Fernsicht wieder zu friedlichem Walten, so ist uns die Nachricht aus Bamberg erfreulich, daß die Eisenbahn von da über Würzburg nach Aschaffenburg nunmehr wirklich gebaut und daß zunächst mit dem Bau der großen Brücke über den Main bei Haßstadt schon dieser Tage der Anfang gemacht wird.

Hoffentlich wird die Neustadt-Weissenburger Bahnstrecke auch nicht lange mehr auf sich warten lassen und zwar wie ohne Worte das Plänchen zeigt: Der gerade Weg der Beste!

München, 11. Febr. Durch mehrere Blätter geht das Gerücht, als solle um Ostern eine Vertagung der Kammern stattfinden. Die Ostern fallen im laufenden Jahre auf den 31. März. Von da bis zum 1. Mai, als dem Tage, wo das Frankfurter Interim sein Ende erreicht, sind noch vier Wochen. Je näher die Zeit dem 1. Mai rückt, desto wichtiger wird sie in Absicht auf deutsches Verfassungswerk und Centralgewalt. Eine Vertagung um Ostern müßte daher schon jetzt als ein auffallender Schritt bezeichnet werden. (Münch. Eilb.)

— Ausser dem alljährlichen Metzgersprung fand heuer nur ein einziger öffentlicher Maskenzug statt und zwar am Faschingsmontag. Ungefähr fünfzig Personen zu Roß und Wagen mit Musik durchzogen die Hauptstraßen und erregten einige Heiterkeit.

Edenkoben, 14. Febr. Mit 136 gegen 77 Stimmen wurde in der heute dahier stattgefundenen Verhandlung entschieden, daß der zum kgl. Landcommissär in Frankenthal beförderte, frühere Landcommissariats-Actuar Römmich aus Neustadt, die Stelle als Abgeordneter fortbegleiten solle. Ein Theil der Wahlmänner protestirte gegen die Abstimmung und als dieser Protest keine Berücksichtigung finden konnte, wurde eine Adresse an die Kammer entworfen und unterzeichnet.

Baden, 15. Febr. Der beabsichtigte Kasernen- und Stallungen-Bau wird vorerst unterbleiben und zwar auf die Mittheilung des Generals v. Schreckenstein, die anher gelangte.

London, 7. Febr. Ein Sturm, wie er seit vielen Jahren nicht gewüthet hat, wehte die Nacht vom Dienstag bis zum Mittwoch. In allen Theilen der Stadt richtete das Unwetter große Verwüstungen an. Ein ausgekommener Brand legte ein Holzmagazin und acht große Fabriken in Asche; viele hundert Arbeiter wurden dadurch brodlos.

Preßburg, 7. Febr. Hier befinden sich in Folge der Ueberschwemmung 600 Menschen in öffentlicher Pflege. In Andörfel sind aus derselben Ursache 46 Häuser eingestürzt, unter den Trümmern wurden 8 Menschen begraben.

Erfurt, 12. Febr. In der Nacht vom 6.—7. ds. wurde in unserer Domkirche ein frecher Raub verübt. Nebst dem Raub am Hochaltar, bemächtigten sich die Diebe in der Sacristei einer Anzahl silberner, stark vergoldeter Kelche. Man schätzt den Werth zu 800 bis 1000 Thaler.

Mainz, 12. Febr. Die Dampfboote der kölnischen Gesellschaft haben bereits ihre Fahrten wieder begonnen.

Karlsruhe, 13. Febr. Unterm gestrigen sind

Kriegszustand und Standrecht wiederum auf 4 Wochen verlängert.

Flensburg, 10. Febr. Auf den Vorschlag des Lord Palmerston hat das dänische Cabinet in die Verlängerung des Waffenstillstandes von 6 Monaten gewilligt. Für die Erfüllung der Waffenstillstands-Convention muß Preußen Garantie geben.

Zürich, 13. ds. Eine schweizerische Korrespondenz von Mailand meldet, daß österreichische Truppen von Como bis zum Lago maggiore stehen, daß von feindlichen Absichten gegenüber der Schweiz jedoch nichts verlautet.

— Von Lord Palmerston soll eine Note in Bern eingetroffen sein, worin derselbe den Bundesrath auffordere, auf dem seither beobachteten Verfahren (in der Flüchtlingsfrage) zu verharren und sich durch Drohungen der Mächte nicht einschüchtern zu lassen.

Konstantinopel, 25. Jan. Die Pforte hat die zur Zeit der Gefahr hier versammelten irregulären Truppen, 50,000 Mann an der Zahl, verabschiedet.

München, 16. Febr. Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer heutigen Sitzung betreffs der Judenemanzipation sowohl den Gesetzentwurf, als auch den Antrag des Grafen Armansperg, verworfen; somit die Emanzipation der Juden in Bayern einstweilen vertagt.

Heidelberg, 17. Febr. Das badische Militär, welches nach Preußen ausmarschiren soll, ist vollständig gerüstet und erwartet den Befehl zum Aufbruch.

— Wie es scheint, sollen die Truppen etwas näher an der Schweizergränze konzentrirt werden; den Einwohnern von Freiburg ist angezeigt worden, daß sie sich zur Aufnahme von vierfacher Einquartierung einzurichten hätten.

Mainz, 18 Febr. Gestern Nachmittag wurde unsere Rheinbrücke wieder aufgeführt. 3 Monate lang mußte die Communikation mit Nachen bewerkstelliget werden.

Athen, 8. d. Noch sind wir in derselben Lage. An 30 griechische Handelsschiffe sind bei Salumis zur englischen Flotte gebracht. Griechenland ist ruhig. J.J. M.M. sind wohl.

Berlin, 15. d. Das Decret zur Einberufung der Reichsversammlung ist erschienen. Art. 1 sagt: die im Art. IV. des Vertrags vom 26 Mai 1849 vorgesehene Reichsversammlung wird auf den 20. März 1850 in der Stadt Erfurt einberufen. Art. 4: Sämmtliche verbündete Regierungen werden ersucht, diesem Einberufungsdecret, das ihnen sofort in beglaubigter Ausfertigung zugehen soll, rechtzeitig die erforderliche Oeffentlichkeit zu geben.

Frankfurt, 16. d. Unsere Besatzung hat in Zukunft zu bestehen aus 1600 Mann Oesterreichern und Bayern, 1500 Mann Preußen und dem 6—800 Mann starken Frankfurter Bataillon. Demnach wird uns etwa die Hälfte der hier gelegenen Oesterreicher und Preußen verlassen und die Preußen einkasernirt werden.

Zapfenstreich.

Auszug aus Dochnals „Beiträgen zur Geschichte „der Pomologie." (Schluß.)

Nach Christi Geburt.

30. Die edlen Kirschen sind am Rhein, in Belgien, in Lusitanien und in Großbrittanien bekannt.

50. Columella, ein Spanier, in Rom lebend, kennt viele Obst- und circa 40 Weintraubensorten.

70. Plinius von Verona schreibt über Wein- und Obstbau, und trank von dem vor 200 Jahren (120 J. v. Chr.) gewonnenen Wein.

92. Kaiser Dominian verbietet die Anlegung neuer Weinberge in Italien und befiehlt, die Weinstöcke in den Provinzen auszurotten.

97. In Deutschland wachsen, nach Tacitus, nur wilde Früchte, wie Holzäpfel, Holzbirnen, Holzkirschen, Him- und Brombeeren, Heidelbeeren, Hollunder, Mispeln, Haselnüsse 2c.

124. Die Römer bringen die Pfirsiche, die Mandel, die edle Kirsche und die Maulbeere nach Frankreich.

190. Pabladius lehrt Wein und Essig aus Aepfel und Birnen zu machen.

281. Kaiser Probus, der Gründer des Weinbaues am Rhein, der Sohn eines Gärtners, erlaubt den Bewohnern von Gallien, Spanien, Brittanien und Pannonien durch Aufhebung des domitianischen Gesetzes den Weinbau. Er selbst läßt bei seiner Vaterstadt Sirmium in Pannonien Berge mit Reben bepflanzen.

300 Jahre nach Christi Geburt werden am Rheine Weinberge angelegt.

380. Die Hunnen in Verbindung mit germanischen Völkerstämmen verheeren viele Gärten und Obstbäume.

381. Die Ufer der Mosel sind, nach dem Dichter Ausonius, mit den vorzüglichsten Weinbergen bedeckt.

400. Hieronymus empfiehlt den Mönchen nachdrücklich das Pfropfen und Okuliren der Bäume als ein treffliches Mittel gegen den Müßiggang und gegen den Teufel!!

480. In Deutschland werden durch die salischen und bayerischen Gesetze die Strafen gegen den Obstdiebstahl und die Beschädigung der Obstbäume und Weinreben bestimmt.

520. Der von Benedikt von Nursa 510 gestiftete Mönchsorden befördert den Wein- und Obstbau sehr.

763. Eine Urkunde dieses Jahrs beweist, daß der Weinbau auf dem linken Rheinufer weit früher betrieben wurde, wie auf dem rechten.

800. Karl der Große gibt das älteste und ehrwürdigste Denkmal über Obst- und Weinbau durch eine Verordnung über seine Domänen, worin bestimmt wurde, alle nur möglichen edlen Obstgattungen in seinen Gärten zu pflanzen. Auf dessen Kammergütern werden gepfropfte Bäume 2c. verkauft. „Beginn der Baum-„schulen in Deutschland!"

Auszug

aus dem Berathschlagungs-Register des kgl. Bezirks-Gerichts in Landau.

Das k. Bezirksgericht zu Landau, versammelt in seiner Berathschlagungskammer am dreizehnten Februar 1800 und fünfzig, wo zugegen waren: Gattermann, Präsident, Dietsch, Molique, Werner, Richter, Wernz, Substitut des k. Staatsprokurators, und Thoma, Gerichtschreiber;

Nach Anhörung der k. Staatsbehörde in ihrem Antrage, dahin gehend: das k. Bezirksgericht wolle mittelst theilweiser Abänderung seines Beschlusses vom 7. Juli 846 (publicirt im Amtsblatte Seite 317), in Gemäßheit des Art. 17 des Gesetzes über das Erecutionsverfahren in der Pfalz vom 23. Mai 1846, für die Kantone Germersheim und Kandel den zu Landau erscheinenden Eilboten als gerichtliches Versteigerungsanzeigeblatt, an der Stelle des früher bezeichneten Pfalzboten bestimmen;

Nach Ansicht und in Gemäßheit der angeführten Gesetzesstelle und in Berücksichtigung der in den amtlichen Berichten constatirten veränderten Verhältnisse;

Bestimmt

als Anzeigeblatt zur Einrückung der Versteigerungs-Bekanntmachungen für die Kantone Germersheim und Kandel, an der Stelle des durch Beschluß vom siebenten Juli achtzehnhundert sechs und vierzig bezeichneten, zu Germersheim erscheinenden Pfalzboten, den in Landau herausgegebenen „Eilboten."

Verordnet sofort, daß gegenwärtiger Beschluß im Amts- und Intelligenzblatte für die Pfalz bekannt gemacht werde.

So geschehen und beschlossen zu Landau am Tage, wie oben.

Unterzeichnet: Gattermann und Thoma.

Für die Abschrift
Der k. Bezirksgerichtschreiber:
(L. S.) Thoma.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 7—8ten dieses Monats sollen zu Landau zum Nachtheil der Eheleute Georg Heß aus Nußdorf nachbezeichnete Effekten unter erschwerenden Umständen entwendet worden sein:

1) eine schwarze tuchene Hose,
2) eine dunkle Burkinghose,
3) zwei neue Mannshemden,
4) ein Frauenkleid von schwarzem Merino,
5) drei Leintücher mit B. S. gezeichnet,
6) ein gebildetes Tischtuch,

was hiermit bekannt gemacht wird unter Warnung vor dem Ankaufe und mit der Aufforderung an Diejenigen, welche allenfallsige Spuren des Thäters kennen, dies ungesäumt anzuzeigen.

Landau, den 18. Februar 1850.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Molique.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 9—10ten dieses Monats soll durch einen bis jetzt unbekannten Thäter in die Behausung des Bürgermeisters Schmitt zu Germersheim, eingestiegen und aus dem Zimmer, in welchem ein Einbruch versucht wurde, entwendet worden sein:

1) ein Ueberwurf von dunkelgrünem Tuche, dessen Kragen und Aermelaufschläge von schwarzem Sammet und dessen Aermel bis zu den Ellbogen offen und mit schwarzen übersponnenen Knöpfen auf einer Seite besetzt sind. Derselbe ist durchaus mit schwarzem Orleans gefüttert und auf jeder Seite mit 5 runden dicken Schnüren verziert;
2) eine schwarze tuchene Kappe, ringsum mit schwarzem Pelze besetzt und oben mit einer schwarzen Quaste. Die Kappe ist mit grüner Seide gefüttert.

Da aller bisherigen Nachforschungen ungeachtet weder die entwendeten Kleidungsstücke noch der Thäter ausfindig gemacht werden konnten, so wird mittelst gegenwärtigen Ausschreibens der Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung an Jeden, der in der Sache Auskunft zu geben weiß, dies alsbald bei der nächsten Polizeibehörde zu thun, welche sodann dem Unterzeichneten Mittheilung machen wolle.

Landau, den 18. Februar 1850.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

Am 13. dieses Monats, des Abends, ging Johann Stiebel der Alte von Landau, wo er während des Tags beschäftigt war, neben der Queich nach seiner Heimath Godramstein zurück, ist aber bis heute nicht bei seinen Angehörigen angekommen noch sonst aufzufinden gewesen, so daß die Vermuthung besteht, er möge in die Queich gefallen und ertrunken sein.

Nachsuchungen in der Queich waren bis jetzt fruchtlos und es wäre möglich, daß der Leichnam von den Fluthen nach dem Rheine zu fortgeführt worden sein könnte, und gegen den Rhein hin oder am Rheinufer gelandet werden möchte.

Ich mache daher in Nachstehendem die Personal-Beschreibung des Vermißten bekannt, unter dem Ansuchen an alle Behörden mir sogleich Nachricht zu geben, wenn der Leichnam irgendwo gelandet werden sollte

Landau, den 18. Februar 1850.

Der königl. Staatsprokurator.
Bomhard.

Personalbeschreibung.

Alter: 63 Jahre.
Größe: 5 Fuß 5—6 Zoll bayr.
Haare: schwarz mit etwas grauen vermischt.
Stirne: nieder.
Augen: braun.
Kinn: rund.
Bart: schwarz.
Gesicht: rund.
Gesichtsfarbe: gebräunt.

Derselbe trug:

Einen Wammes von grauem Zwillich mit Tuch gefüttert, einen gewebenen Unterwammes von grauer Wolle, dunkelblaue tuchene Hosen, ein neues baumwollenes schwarzes Halstuch, eine graue wollene

Mütze (sogenannte Hammelskappe), ein hänfenes Hemd, Halbstiefel, tuchene Handschuhe, kornblau.

Ausschreiben.

Dem Jacob Mayer von Edesheim wurde aus einem Zimmer des obern Stocks seines Hauses die nachbezeichneten Effekten in der Zeit vom 4ten bis 8ten ds. Mts. entwendet. Wer Aufschlüsse zur Ermittlung dieser Gegenstände oder des unbekannten Diebs zu geben vermag, ist ersucht, der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten hievon Kenntniß zu geben.

Beschreibung der erwendeten Gegenstände:
1) ein Frauenkleid von hellgrauem Marengo,
2) ein rothwollenes und ein braunwollenes Halstuch,
3) ein Paar weiße baumwollene Strümpfe mit A. M. gezeichnet,
4) ein Paar dunkelblaue Tuchhosen und ein Paar blau- und schwarzgestreifte baumwollene Hosen,
5) zwei weiß und roth carrirte Kissenzügen,
6) ein werchenes Leintuch ohne Zeichen.

Landau, den 13. Februar 1850.
Der k. Staatsprokurator.
Föll, f. S.

Hausmobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Februar 1850, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Carl Gemeiner, Bierbrauereiinhaber zu Bergzabern in seinem Saale unter annehmbaren Bedingungen versteigern:

2 Commode, 2 Kleiderschränke, 1 Clavier, 3 Nachttische, 2 Tische, 1 Arbeitstischchen, 3 Bettladen, 1 Pfeilerschränkchen, drei Spiegel, 9 Strohstühle, 2 Armsessel, 1 Schreibtisch, 2 Schreibpulte, 1 Mehlkasten, 1 Uhr mit Kasten, 1 kupfernen Kessel, 1 Küchenschrank, 1 Kochofen, Züber, Kübeln, Fässer von 50—1500 Liter, Wein, Stannen, 1 Kelter, 40 Diehlen, 1 Bücherschrank, das Brockhaus'sche Conversationslexikon, Shakespeare's Werke, die Stunden der Andacht, juristische und belletristische Bücher, 1 Couvert, und anderes Bettwerk, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Porzellan, Küchengeschirr, Gartengeräthschaften und allerlei sonstigen Hausrath.

Sartorius, Notar.

Licitation.

Künftigen 8 März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Blume,

Auf Anstehen der Erben von den zu Edesheim verlebten Ehe- und Ackersleuten Adolf Schwarz und Klara Glaser, Namens: 1) Peter Andreas Schwarz, 2) Joseph Schwarz, 3) Adolph Schwarz und 4) Eva Barbara Hundemer, Witwe von Peter Schwarz, als Legalvormünderin ihres mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kindes: Peter Ludwig Schwarz, als Repräsentant seines Vaters, welches seinen obgenannten Oheim Adolph Schwarz zum Nebenvormund hat, — sämmtlich in Edesheim wohnhaft; — wird das zum Nachlasse der genannten Erblasser gehörende zu Edesheim in der Krämergasse stehende Wohnhaus mit Zugehörungen, der Untheilbarkeit wegen, von dem hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben öffentlich in Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 14. Februar 1850.
Keller, Notar.

Bekanntmachung in Betreff einer Zwangs-Versteigerung.

Bei dem Zwangsveräußerungsverfahren, welches durch August Richard, großh. bad. Revisor in Carlsruhe und Adolph Seyb, Corporal in badischen Diensten in Freiburg, gegen Andreas Heß, Ackersmann in Heuchelheim, betrieben wird und gemäß der in Nro. 3 und 9 des Eilboten vom laufenden Jahre geschehenen Publicationen am 26. Februar nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, loco Heuchelheim im Wirthshause zum Rappen bei Johannes Feitig vor dem k. Notäre Sartorius von Bergzabern vollzogen werden soll, ist bezüglich einer der gepfändeten Gutsparzellen, nämlich Plan Nro. 3407$^1/_3$ (vielmehr Plan Nro. 3470$^1/_3$) 25 Decimalen Wingert an der Steinhohl, Bann Heuchelheim, neben Adam Becker und David Dreifuß eine Distractionsklage erhoben worden.

Die Versteigerung dieser Parzelle bleibt daher vorläufig ausgesetzt. In Betreff der übrigen in den erwähnten Publicationen bezeichneten Immobilien wird jedoch das Verfahren fortgesetzt.

Landau, den 20. Februar 1850.
Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
F. B. Kessel.

Wiederversteigerung.

Freitag, den 8. März laufenden Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Billigheim, im Wirthshause zum Ochsen; in Vollziehung eines gehörig registrirten Urtheils des k. Bezirksgerichts in Landau vom 15. Januar letzthin, auf Betreiben von Ludwig Julius Schleip, Kaufmann, wohnhaft zu Kusel, gegen Marx Altschul, Handelsmann, zu Ingenheim wohnhaft, als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse von Carl Ludwig Busch, Kaufmann, wohnhaft zu Billigheim, wird, wegen Nichterfüllung der Bedingungen, durch unterschriebenen, hierzu beauftragten Carl Julius Fuchs, k. Notär, im Amtssitze von Bergzabern, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum geschritten von nachbeschriebenen Liegenschaften, als: Section A. Nro 225, ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Hof, Küche, Magazin und Werkstätte, Stallung und Remise, Garten, Zubehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, Brille und Kunsthäfen und der bestehenden Ladeneinrichtung mit allen Geräthschaften, sodann gemeinschaftlicher Brunnen; gelegen zu Billigheim an der Fürststraße am untern Thor, neben Joseph Langenfeld, Friedrich Wüst, der Hauptstraße und der Karlsruherstraße.

Bergzabern, den 15. Februar 1850.
Fuchs, Notär.

Bekanntmachung.

Der Bedarf pro $18^{49}/_{50}$ der Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission und des Militär-Krankenhauses werden im Amtslokale Reduit Nro. 13 im öffentlichen Abstriche an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, und zwar

am 5. März früh 9 Uhr — 232 zweimännige Kasern- und 65 einmännige Lazareth-Bettdecken, $1763^{44}/_{96}$ Ellen Hemder-, $1197^{61}/_{96}$ Ellen gebleichte Futter-, $1006^{1}/_{2}$ Ellen Krankenhaus-Leintuch- und $1297^{3}/_{4}$ Ellen Krankenhaus-Strohsack-Leinwand, $5173^{1}/_{3}$ Ellen $^{15}/_{16}$ breiten Leintuch und $472^{1}/_{4}$ Ellen $^{7}/_{8}$ breiten Gradel zu Schlafröcken, 65 Ellen $^{7}/_{8}$ breiten blau und weiß gestreiften Gradel, $3733^{1}/_{3}$ Ellen $^{31}/_{32}$ breiten Strohsack- und $207^{1}/_{32}$ Ellen $^{19}/_{16}$ breiten Kopfpolsterzwilch, 470 Paar Socken, 55 Sacktücher und 200 ℔ Roßhaare, alle diese Gegenstände nach dem bayerischen Maaß und Gewicht, sodann

am 12. März früh 9 Uhr — große und kleine Tische, Stühle, Bänke, eiserne Leuchter und Lichtscheeren, Wasserpitschen und Wasserschäffel mit eisernen Reifen, Holzböcke, Holzsägen, Holzarten, blechene Oelgefäße, eiserne Schüsseln, kleine Pfannen, Schaum- und Schöpflöffel, Fleischgabeln, gußeiserne Häfen zu Kunstherden, Schürhacken, Kohlenlöffel, eisenblechene Hafendeckel und Aschenkästchen, Tränkeimer, Waschzuber, große Waschbeding mit Untergestell, Badwannen, dann für die Militär-Apotheke verschiedene Standtiegel und Glaswaaren, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen sind, daß sie sich über den Betrieb, und wenn selbe nicht hinlänglich bekannt, überdies noch über ihre Vermögensverhältnisse legal auszuweisen haben.

Nachgebote, weder schriftliche noch mündliche, bleiben unberücksichtigt, dagegen Angebote innerhalb gewisser Preise die Genehmigung vom kgl. Festungs-Commando sogleich ertheilt.

Die näheren Accords-Bedingnisse werden übrigens noch vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

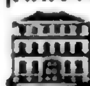
Landau, den 19. Februar 1850.

Rhodt. Licitation.

Den achten März nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause des Johann Jacob Heintz, zu Rhodt;

Auf Anstehen von: 1) Friedrich Reinhardt Seitz, Küfer, zu Rhodt wohnhaft, ledig und noch minderjährig, aber emancipirt und hierbei verbeiständet durch seinen Curator Johann Conrad Fitz, Winzer, allda wohnhaft. 2) Johann Jacob Heintz dem Ersten, Wirth, allda wohnhaft, hier handelnd als Vormund über Carl August Seitz, minderjährig gewerblos, allda wohnhaft. 3) Georg Peter Koch, Ackersmann, zu Godramstein wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieses Carl August Seitz; die genannten: Friedrich Reinhardt und Carl August Seitz sind Kinder erster Ehe des zu Rhodt wohnhaft gewesenen und verlebten Winzers Johann Friedrich Seitz des Ersten, erzeugt mit dessen verlebten ersten Ehefrau Juliana Diemert. 4) Maria Barbara Andrae, gewerblos zu Rhodt wohnhaft, zweiten Ehefrau und Wittwe des genannten Johann Friedrich Seitz des Ersten. 5) Philipp Daniel Steigelmann, Dreher, zu Rhodt wohnhaft, hier handelnd als Beivormund über: Elisabetha Dorothea und Barbara Henrika Seitz, minderjährig gewerblos zu Rhodt domizilirte Kinder zweiter Ehe des genannten Johann Friedrich Seitz des Ersten mit gedachter Maria Barbara Andrä erzeugt, welche Kinder ihre genannte Mutter zur Legalvormünderin haben; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, folgende Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

I. Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen genanntem Johann Friedrich Seitz dem Ersten und seiner hinterbliebenen Wittwe Maria Barbara Andrä bestanden hat:



Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Hof, zwei große und ein kleiner Balkenkeller, Kelterhaus mit Kelter, Scheuer, Stallung, Brennhaus, Schopp, Brunnen, Pflanz- und Baumgarten hinten daran, sammt Zubehörungen, an der Edesheimer- oder Blitzgasse zu Rhodt, zwischen Bürgermeister Seitz und Blechschmied Steigelmann und Consorten stehend.

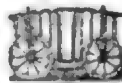
II. Zum persönlichen Nachlasse des genannten Johann Friedrich Seitz des Ersten gehörig:

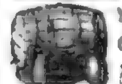
Ein zweistöckiges Wohnhaus, gewölbter Keller mit altem Wohngebäude darüber, Kelterhaus mit Kelter, Stallung, Waschhaus, Metzelhaus, Holzschopp, Hofraum, Pflanz- und Baumgarten hinter dem Hause, sammt Zubehörungen, an der Obergasse zu Rhodt, begrenzt einseits Jacob Friedrich Stubenvoll und Consorten, anderseits Christoph Mayer und Consorten.

Edenkoben, den 16. Februar 1850.

Kößler, Notär.

Zwangsversteigerung.



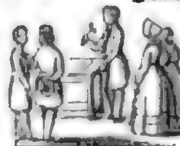


Am 26. Februar nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, vor dem Gemeindehause zu Eschbach, werden folgende Gegenstände, zwangsweise gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert, als: ein Stutenpferd, eine Kuh, ein Rind, ein Wagen und ein Karren und zwei 14öhmige Fässer, in Eisen gebunden.

Landau, den 20. Februar 1850.

Gez. Zinckgraf,
königl. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.



Freitag, den 22. dieses, Vormittags 8 Uhr, zu Impflingen in der Behausung der Wittwe von David Schmitt, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Ackersmannes David Schmitt, folgende Mobilien versteigern: 2 Kühe, 1 Rind, 9 Zentner Gerste, eben so viel Korn, 24 Zentner Spelz, eine Partie Reps- und Mohn-

saamen, Stroh, Kartoffeln, Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Schreinwerk und sonstige Gegenstände.

Landau, den 16. Februar 1850.

Keller, Notär.

Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten.

Steinweiler. Montag, den 25. Februar 1850, des Vormittags um 9 Uhr, werden im Gemeindehause dahier nachbezeichnete Gemeindearbeiten öffentlich vergeben:

		fl.	kr.
I.	Pflasterarbeit am Hohlweg, veranschlagt zu	60	40
II.	Die Herstellung der zweiten Abtheilung der Straße im Unterdorf, bestehend in		
	a) Erdarbeit und Zerschlagen der Steine, veranschlagt zu . .	153	8
	b) Ankauf der Steine, von Appenhofen und Waldhambach, zu	101	16
	c) Transport dieser Steine zu .	303	48
III.	Die Bacheinfassung allda, bestehend in		
	a) Erdarbeit zu	31	30
	b) Lieferung und Verwenden der Hausteine von Klingenmünster zu	1061	37
	c) Maurerarbeit zu	117	—
	d) Zimmermannsarbeit zu . .	305	12
IV.	Herstellung der Brücke über den Mühlbach in's Dickloch mit weißen Steinen, an Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeit zu	238	19
	Im Ganzen	2372	30

Pläne und Kostenanschläge können täglich auf der Amtsstube der unterfertigten Bürgermeisterei eingesehen werden.

Steinweiler, am 17. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Blättner.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 25. des Monats Februar, des Nachmittags um ein Uhr, auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, werden circa 70 Hectoliter der Gemeinde angehörige Hafer, meistbietend versteigert.

Niederhochstadt, den 16. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

J. Becker.

Jagd- und Fischerei-Verpachtung.

Die Feld- und Waldjagd, sowie die Fischerei im Banne von Herxheim, werden bis Montag, den 25. Februar nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, in dem Gemeindehause daselbst auf einen sechsjährigen Bestand verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Herxheim, den 14. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Bäume, Gesträucher und Zäune von den Raupen zu reinigen.

Landau, den 19. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

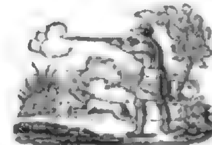
Diedesfeld. (Versteigerung einer Mauer auf Abriß.) Kommenden Mittwoch, den 27. Februar l. J., um 9 Uhr des Morgens, in loco Diedesfeld, werden circa 60 Cubik-Meter Mauer mit Sattelsteinen und einem Thürgestelle, welche die alte Baumschule umfaßt, in vier Loosen öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber einladet

Diedesfeld, den 13. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Bosung.

Rinnthal. Feld- und Wald-Jagd-Verpachtung.



Den 2. nächsten Monats März, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Schwanen dahier, wird die hiesige Feld- und Waldjagd auf 6 oder neun Jahre verpachtet, wozu man Jagdliebhaber einladet.

Rinnthal, am 16. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Frank.

Holzversteigerung.

Auf Donnerstag, den 28. Februar l. J., Morgens 8 Uhr, zu Spirkelbach im Gemeindehause, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald von da, auf Zahlungstermin versteigert, wozu Steigliebhaber eingeladen werden; nemlich:

Schlag Hellenberg.

68 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
20 " " gehauen "
44 " " Krappenprügel,
54 " " Stockholz

Schlag Hohenästel.

28 Klafter kiefern gehauen Scheitholz,
13 " " Krappenprügel.

Spirkelbach, den 17. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Perret.

Holz- und Wellen-Versteigerung.

Nächsten 23. Februar, Morgens um halb neun Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Rhodt nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Emschel, Gemeindevorderwald von Rhodt, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, nemlich:

10013 kieferne Wellen mit starken Prügeln,
500 Gartenstangen,
1200 kieferne Bohnenstangen,
8 kieferne Baustämmchen,
5¼ Klafter kiefern Scheitholz,

Rhodt, den 17. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

J. J. Seitz.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamtes Bergzabern.

Samstags, den 2. März 1850, Morgens um 9 Uhr, zu Klingenmünster im Pfälzer Hofe.

Revier Silz.

Schlag: Schmeißenborn im Abtswalde.
6 kieferne Blöche 3ter Klasse,
20 „ „ 4ter „
2 tannene Sparren,
5 „ Waguerstangen,
14³/₄ Klafter kiefern Scheitholz,
2¹/₄ „ „ Prügelhoz,
4 „ Stockholz,
400 kieferne Reiserwellen.

Schlag: Steinbruch im Treutelsberg.
6 kieferne Bauholzstämme 4ter Klasse,
24 „ Sparren,
1 kieferner Bloch 4ter Klasse,
55¹/₂ Klafter kiefern Scheitholz,
3¹/₄ „ Stockholz,
725 kieferne Reiserwellen,
25 eichene „

Schlag: Schweinsfelsen im Herrenwald.
5 kieferne Blöche 4ter Klasse,
³/₄ Klafter buchenes Prügelholz,
29¹/₄ „ kiefernes Scheitholz,
³/₄ „ „ Prügelholz,
10¹/₄ „ Stockholz,
750 kieferne Wellen.

Schlag: Ehrendelle im Herrenwald.
9¹/₂ Klafter kiefernes Prügelholz,
3700 kieferne Wellen.

Schlag: Herrenhecken im Herrenwald.
3 Klafter kiefernes Prügelholz,
2225 kieferne Reiserwellen.

Montags, den 4. März 1850, Morgens 9 Uhr, zu Klingenmünster im Ochsen.

Revier Silz.

Schlag: Bornhald im Abtswalde.
43 kieferne Bauholzstämme 4ter Klasse,
1 tannener „
3 tannene Sparren,
55 kieferne Blöche 3ter Klasse,
179 „ „ 4ter „
3 „ Gerüststangen,
2³/₄ Klafter buchenes Scheitholz,
11 „ „ Prügelholz,
¹/₂ „ eichen anbrüchig Scheitholz,
88³/₄ „ kiefernes Scheitholz,
3 „ gemischtes Prügelholz,
17¹/₄ „ kiefernes Prügelholz,
36³/₄ „ Stockholz,
300 gemischte Wellen,
3025 kieferne „

Bergzabern, den 14. Februar 1850.
Das königl. bayer. Forstamt.
Beker.
Compter, f. Act.

Holzversteigerung.

Dienstags, den 26. laufenden Monats Februar, Mittags um 12 Uhr, wird dahier, und zwar bei günstiger Witterung im Walde selbst, zur Versteigerung nachbezeichneter Hölzer geschritten, als:

1) Anbrüchig eichen Scheitholz . 12 Klafter.
2) Wellen . . . . 300 Stück.
3) Eichen Stockholz . . . . . 40³/₄ Klafter.

Herxheimweyer, den 16. Februar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. März laufenden Jahres, um 10 Uhr des Morgens, werden bei günstiger Witterung im Schlage Mehlfurth, bei ungünstiger Witterung aber in loco Hördt durch unterfertigtes Amt nachverzeichnete Stämme versteigert:

42 eichene Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Classe,
36 rüsterne „ 1., 2., 3. und 4. Classe,
3 iffene „ 4. Klasse.

Unbekannte Steigerer haben durch Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde ihre Zahlfähigkeit darzuthun, oder bekannte Bürgen zu stellen.

Hördt, den 12. Februar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Fischer.

Versteigerung auf den Abriß.

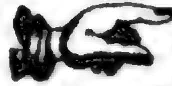
Jacob Roth vom Caplanei-Hof, Gemeinde Capellen, läßt den 27. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Capellen in der Wirthsbehausung zum Fässel auf 3 Jahre Termin zum Abriß versteigern:

Ein im Jahre 1843 neu erbautes Wohnhaus, 40 Schuh lang, 24 Schuh breit, eine Scheuer und Stall, 36 Schuh lang, 29 Schuh breit. —

Alles von eichenem Holz erbaut.

Auch könnte man vor der Versteigerung dieses aus freier Hand kaufen.

Wohnungsveränderung.

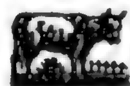


Der Unterzeichnete macht einem verehrten Publikum die Anzeige, daß er seine frühere Wohnung bei Wittwe Latour an der Kirche verlassen und die bei Wittwe Stein in der Rosengasse, nächst dem Zeughause, bezogen hat. Derselbe bittet, das ihm bisher geschenkte Zutrauen auch fernerhin zukommen zu lassen.

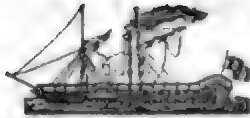
Zugleich empfiehlt er sich im Ausmalen der Zimmer mit ganz schönen neuen modernen Dessins und Borden; auch in gründlich erlernten Tapezier-Arbeiten und im Malen der Plafonds mit ausgezeichneten Verzierungen, sowie Parquetböden für Salons in verschiedenen Holzarten zu malen, und verspricht reelle, billige und gute Bedienung.

Joseph Keßler, Maler
in Landau.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 1¹/₂ Jahr alt, von Farbe schwarzscheck, bei Daniel Laubersheimer in Offenbach.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Februar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Februar 1850.

Handelsschule

von

L. Baumblatt in Landau.

Auf Ostern beginnt ein neuer Cursus in meiner Handelsschule. — Der Zweck der Anstalt bleibt derselbe, wie bisher: Jünglinge, die sich einem bürgerlichen Gewerbe widmen wollen, würdig zu ihrem Berufe vorzubereiten und, den Anforderungen der Gegenwart so viel als möglich entsprechend, sie mit jenen Kenntnissen vertraut zu machen, die heut zu Tage von einem gebildeten Jünglinge, besonders aber von jenem, der sich der Handlung widmen will, gefordert werden.

Die deutsche, französische und englische Correspondance geht Hand in Hand mit der einfachen und doppelten Buchhaltung; das practische Rechnungswesen wird nach einer Methode gelehrt, die, eine Frucht vieljähriger Studien, dem Vorstande der Anstalt bei seinen ausgebildeten 130 Zöglingen die glänzendsten Resultate zeigte. — Die Wechsel, mit Berücksichtigung der gesetzlichen Wechselordnung, werden für alle vorkommenden Fälle in benannten drei Sprachen gelehrt. — Aufs Schönschreiben wird die größte Sorgfalt verwendet.

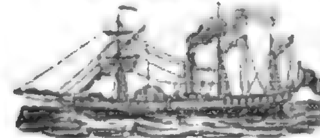
Mit dieser Anzeige verbinde ich die Bemerkung, daß die Anstalt seit ihrer Verlegung von Neustadt hierher so sehr an Ausdehnung gewonnen hat, und von Auswärts schon so viele neue Anmeldungen geschehen sind, daß es nur noch möglich ist, 4 bis 5 Pensionärs aufzunehmen, weshalb die lusttragenden geehrten Eltern ersucht werden, ihre Anfragen und das Abverlangen des neuen Prospectus bei Zeiten zu bewerkstelligen.

Landau, im Februar 1850.

L. Baumblatt,
Vorsteher der Handelsschule.

Bei Theodor Eckel am kleinen Platz in Landau sind neue Saatwicken, breiter und ewiger Kleesaamen zu haben.

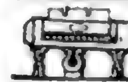
Für Auswanderer nach Amerika.



Wöchentliche Abfahrten über London, Hâvre und Antwerpen nach New-York, wie New-Orleans mit regelmäßigen Postschiffen und Dreimaster erster Classe zu den stets billigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

Sebastian Lederle
in Maikammer.



Ein Klavier von 5½ Octaven, 4 Veränderungen, angenehmem Tone und von Nußbaumholz mit wachsleinenem Ueberzuge ist um 40 fl. zu verkaufen und kann bei geleisteter Bürgschaft die Zahlung in Raten erfolgen.

Auskunft ertheilt die Expedition des Eilboten.

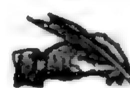
Landau, den 18. Februar 1850.

Ein noch ganz neu, in gutem Zustande befindliches Pianoforte, 6 Octav (Picolo), ist zu verkaufen, bei Rubertus Nießer, Kaufmann, in Neustadt a/H.

Zu verkaufen:

Drei Fässer, wovon 2 von 5 Fudern und eins von 38 Ohmen, allei drei weingrün, bei Wittwe Jäger in Maikammer.

Nachricht.



Auf diese Blätter kann fortwährend abonnirt werden. Halbjährig 40 kr. Vierteljährig 20 kr.

Lotto-Anzeige.

In der 1119ten Ziehung am 14. Februar 1850 kamen folgende Nummern heraus:

31 65 43 15 3

Die nächste Ziehung ist den 26. Februar zu Nürnberg. Schluß am 24. Februar.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 16. Landau in der Pfalz, den 23. Februar **1850.**

Zeitschwingen.

Landau, am 22. Februar. Es wird aus München geschrieben, daß in der Gegend von Donauwörth eine Grundfläche bereit gehalten werde, um eine größere Truppenmasse daselbst aufzustellen; beigefügt wird, die desfallsigen Verträge mit den Grundbesitzern sind bereits abgeschlossen. Was bedeutet dieses? — Gilt es der Schweiz oder soll sich dies Corps auf mögliche Fälle, welche die Lösung der deutschen Frage mit sich bringen könnte, bereit halten? — Viele glauben dies und zweifeln sogar sehr, daß es nöthig werden würde, gegen die Schweiz mit Waffengewalt einzuschreiten, weil, wie sie behaupten, ein allgemeiner Krieg dann unvermeidlich ausbrechen müßte. Wir haben gelesen, daß England als Vermittler der Schweiz zur Seite steht und heute lesen wir: **Paris**, 17. d. Das Wichtigste, was es heute gibt, ist folgende Erklärung in dem neuen Blatte „Napoleon“: Was auch die Zeitungen sagen mögen, die Unabhängigkeit der Schweiz ist nicht bedroht, und Frankreich wird derselben nöthigenfalls Achtung verschaffen, so lange die Helvetische Republik selbst das Völkerrecht und die Pflichten einer guten Nachbarschaft achtet. Welch beide Angaben die ausgesprochene Vermuthung noch wahrscheinlicher machen. Was jedoch die deutsche Frage anbelangt, so steht der nachstehende Artikel wieder im mildernden Widerspruche mit obiger Maßregel.

Frankfurt, 14 Febr. Die Verhandlungen über den neuen Vierkönigsentwurf zu einem constituirenden Reichsgesetz für Deutschland werden mit dem regsten Eifer fortgesetzt. Das öster. Cabinet hat wiederholt den entschiedenen Wunsch geäußert, daß diese Verhandlungen in kürzester Frist zum Abschluß geführt werden möchten, und man versichert, es sei aller Grund vorhanden, daß diese Angelegenheit ganz in der nächsten Zeit so weit gediehen sein werde, daß das österreichische Cabinet und die mit ihm dem constitutionellen Reichsgesetzentwurf beitretenden Regierungen öffentliche und entschiedene Schritte zur Verwirklichung des Entwurfs thun würden.

München, 16. Febr. (Speyr. Ztg.) In einer der gegen die Judenemancipation bei den Reichsräthen eingereichten Adresse kommt auch das originelle Verlangen vor: man solle keine Juden in das (altbayerische) Land kommen lassen, und auch keine (Staats-) Schulden machen, sondern wenn man Geld benöthigt sei, lieber das Land unten am Rhein (die Pfalz) verkaufen!

Neapel, 9. Febr. Seit gestern speit der Vesuv Feuer. Die ganze Nacht hindurch fanden Ausbrüche statt. Seit 1835 hat man in Neapel keinen so großartigen Ausbruch des Vesuvs gesehen.

Straßburg, 18. Febr. (M. Z.) Der außerordentliche Kommissär, welcher jetzt mit der speziellen Ueberwachung der östlichen Departemente beauftragt ist, Hr. Romieu, ist gestern dahier angekommen. — Vorgestern fand wieder ein großes Treibjagen gegen Flüchtlinge statt. Alle Gasthöfe wurden schon Morgens um 5 Uhr von Polizei und Gendarmerie durchsucht. Die Suche soll übrigens nicht bedeutend gewesen sein.

Petersburg. Am Abend des 5. d. M. ist durch das Springen eines Heizungsrohres ein Brand in der im Pallaste des Prinzen Peter von Oldenburg befindlichen Schatzkammer ausgebrochen. Da die Kälte auf einem sehr hohen Grad — angeblich 30 Grade — gestiegen war, so waren alle Anstrengungen der Löschmannschaft eine Zeit lang vergeblich, bis der Wind nach Westen umschlug und eine mildere Temperatur eintrat. Der große Silbervorrath in der Schatzkammer des Prinzen ist geschmolzen, und außerdem eine bedeutende Anzahl werthvoller Dokumente — darunter auch Staatspapiere — ein Raub der Flammen geworden.

Athen, 4. Febr. (N. M. Z.) Der König trägt mit Muth und ruhiger Ergebung die schweren Umstände. Fortwährend kommen zahlreiche Adressen aus allen Theilen des Landes, patriotische Anerbietungen von Offizieren und Civilbeamten über ihren Sold und ihre Gehalte, von Privaten — über ihr Vermögen zu verfügen, wenn die Regierung Mittel bedürfe, und überall herrscht fortwährend die größte Begeisterung für König und Regierung. Die Gerüchte sind jetzt mit Konstatirung von Aeußerungen beschäftigt, welche man aus dem Munde der Engländer am Bord der griechischen Schiffe gehört habe, darauf hinauslaufend, daß alles Unheil von dem König Otto herrühre, daß England es nur mit diesem, nicht mit der griechischen Nation zu thun habe. Der Zweck solcher Aeußerungen liegt auf platter Hand, und sie sind deßhalb um so mehr zu beachten.

Paris, 18. Febr. Heute hat die Regierung durch einen Kurier aus Athen die Nachricht erhalten, daß die gütliche Beilegung des englisch-griechischen Konflikts in nicht ferner Aussicht stehe. Die neuesten Instruktionen Lord Palmerston's an den Admiral Parker und Hrn. Wyse hätten dem Gewaltverfahren des englischen Geschwaders Einhalt gethan.

Nachschrift. Neuere Zeitungsberichte lassen sich wie folgt vernehmen:

Berlin, 16. Febr Hr. v. Sydow hat sich am 14. direct auf seinen Gesandtschaftsposten nach Stuttgart begeben. Die Schweizer-Angelegenheit wird hier mit großem Ernste behandelt. Man wird auch in

der Bundes-Commission entschiedene Schritte darin veranlassen und, wenn auch nicht mit dem Ungestüm Oesterreichs dabei verfahren, doch durchaus nichts von dem Verlangen fallen lassen. Natürlich trägt man der schwierigen Lage des französischen Cabinets dabei billige Rücksicht und wird in dieser Angelegenheit eifrig bemüht sein, im innigsten Einvernehmen mit demselben zu bleiben.

Berlin, 16. Febr. Der Frankf. Oberpostamts-Ztg. wird von hier geschrieben, daß eine Amnestie, von der so lange gesprochen worden ist, nicht erlassen werde, weil — bei den vielen Freisprechungen durch die Schwurgerichte so wie bei den milden Strafen, die hinsichts vieler Verurtheilten erlassen worden sind, eine Amnestie dem König seitens des Staatsministeriums nicht habe empfohlen werden können.

Wien, 14. Febr. Dem „Lloyd" wird aus Berlin eine wunderbare Nachricht gemeldet, nämlich daß man dort noch immer an den Zusammentritt der Erfurter Versammlung zu denken scheine! Dies ist indeß nur durch die seltsame Zähigkeit des Hrn. v. Manteuffel zu erklären, über den der „Lloyd" viel zu erzählen weiß; z. B.: „Die Erfurter Versammlung ist jetzt der einzige Gedanke, der ihn beherrscht. Erst gestern gestand er in einem befreundeten Cirkel, daß es ihm unmöglich sei, an etwas Anderes auch nur zu denken. Specifisch preußisch, wie er von Kindheit an ist, haßt er Oesterreich, und Erfurt soll der Schemel werden für Preußen zur Herrschaft über Deutschland, für Oesterreich die Schwelle künftiger Nichtigkeit. So viel ist gewiß, daß Manteuffel abtritt, wenn etwas dazwischen kommen sollte. Er selbst geht mit seinem ganzen Bureau-Personale nach Erfurt; es ist Alles schon angeordnet, und sollte es anders kommen, so hat er oft genug versichert, daß er ferner keinen Posten im Staate annehmen und sich auf sein kleines Familiengut zurückziehen wolle."

Stuttgart, 16. Febr. Hier läuft die Sage, daß unser Land mit einem Einmarsch der öster. Truppen beglückt werden solle, falls die Wahlen wieder demokratisch ausfallen. Da letzteres ziemlich zweifellos ist, so werden wir bald Gelegenheit haben, zu sehen, ob nach Sachsen und Baden auch Würtemberg das Glück fremder Besatzung genießen soll oder nicht. Vor der Hand glauben wir noch nicht recht daran. Wir befinden uns gegenwärtig nicht in Verhältnissen, in denen die beiden Großmächte wünschen könnten, sich noch mehr Verlegenheiten aufzuladen, als sie schon haben, und ein unzeitig dargelegter Mediatisirungsversuch könnte leicht ganz andere Folgen haben, als man erwartet.

Koblenz, 16. Febr. Die Truppen des rheinischen Armeecorps haben in diesen Tagen Befehl zur Mobilmachung erhalten, und sollen derartige Vorkehrungen treffen, daß sie bis spätestens Mitte März kriegsgerüstet und schlagfertig dastehen. In den Artilleriewerkstätten herrscht besondere Thätigkeit, so wie auch in Herstellung von Feldlazarethen.

Altona, 14. Febr. Sonntag Abend sind von Eckernförde aus drei dänische Kriegsschiffe bemerkt worden, 2 Zweimaster und 1 Dreimaster. Dieselben sind heute von Kiel aus auch gesehen worden. — Heute Morgen sind die gestern angekündigten Ersatzmannschaften vom 12. preußischen Infanterie-Regiment in der Stärke von 8 Offizieren, 1 Rechnungsführer und 664 Mann nach Rendsburg befördert worden.

Straßburg, 16. Febr. Der Eindruck, welchen die Sendung eines außerordentlichen Commissärs nach unserer Provinz allgemein hervorbrachte, ist unbeschreiblich. Die Ansicht, daß der Belagerungszustand nicht ausbleiben werde, wird immer allgemeiner. Allein es fragt sich: wird man denselben vor oder nach den Wahlen über uns verhängen? Die Wahl-Ausschüsse waren in den letzten Tagen außerordentlich thätig. Man versichert, daß zwischen Bonapartisten und sogenannten Constitutionellen ein Vergleich Statt gefunden (eine so eben erschienene Ansprache des Generals Montholon an die Wahlmänner der Landgemeinden bestätigt dieses) und auch zwischen den Blauen (Cavaignacisten) und Rothen (Social-Demokraten) eine Vermittlung im Werke sei. Den Ausschlag wird jedenfalls das Landvolk geben, und dieses ist wohl der Mehrzahl nach ganz ultra-demokratisch gesinnt.

— In dem nahen Fabrikorte Bischweiler feiern etwa 5—600 Arbeiter seit dem Anfange dieser Woche. Sie begehren höheren Lohn. Einige Unordnungen, welche vorgefallen waren, veranlaßten die Behörden, eine gerichtliche Untersuchung einzuleiten. Nach Berichten, welche diesen Morgen dahier eintrafen, ist bereits mehr als die Hälfte der Arbeiter gestern an ihr Tagewerk zurückgekehrt; die übrigen beharren auf ihrem Entschlusse. Es sind Verhaftungen vorgenommen worden.

Auch der Münchner Eilbote bestätigt, daß im Frühjahr ein Lager für ein bayerisches Truppencorps errichtet werden soll.

In Raab in der Vorstadt Sziget und in dem benachbarten Dorfe Neyfaln sind am 10. d., in Folge der Ueberschwemmungen, über 100 Häuser eingestürzt und mehrere Menschenleben zu Grunde gegangen.

In Genf gingen Gerüchte von bevorstehender Besetzung dieser Stadt durch französische Truppen. Anderseits sollen sich auch sardinische Truppen der Gränze nähern.

Zürich, 16. Febr. Aus der Lombardei werden uns die Besorgnisse mitgetheilt hinsichtlich eines möglichen Einfalls der Oesterreicher in die Schweiz durch Tessin, indem dort gewisse Tagsbefehle, die Anhäufung starker Vorposten-Truppen in Varese und Como, und die Plan-Aufnahme von Genie-Truppen darauf hindeuten. Auf der andern Seite wird die Nachricht einer bedrohlichen Note widersprochen, welche der preuß. Geschäftsträger überreicht haben soll. Die Conferenzen betrafen allein Neuenburg.

Mannheim, 16. Jan. Das Verlustigerklären des badischen Staatsbürgerrechts, den politischen Flüchtlingen gegenüber, zieht immer mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und mit schmerzlichem Erstaunen blickt man auf die in Baden ganz ungewohnte Strenge, mit der die Urtheile gefaßt und vollzogen werden. In den größern und kleinen Listen,

welche veröffentlicht werden (kürzlich wieder 59 Namen an einem Tage), finden sich wohlhabende, ja reiche Kaufleute, Fabrikanten und Schiffer, Advokaten mit früher großer Praxis, Aerzte, viele Bürgermeister, Wirthe ꝛc. und das Elend, das noch über viele Familien kommen wird, wird namenlos sein! Den Standgerichten verfielen schon 100 Opfer, von denen 27 mit dem Leben büßten.

Rom, 12. d. Eine 150 Mann starke Räuberbande hat Brisighella, eine Stadt von 3000 Einwohnern, überfallen, die dort befindlichen Gensd'armen entwaffnet und die Häuser der reichsten Einwohner geplündert.

Von da. Nach einigen Berichten wird sich der Pabst nun demnächst nach Rom begeben. Nach andern ist der Zeitpunkt noch nicht gekommen, wo Se. Heil. in die Hauptstadt zurückkehren werden.

Hamburg, 12. d. Mit Nächstem wird J. M. Precht zwischen hier und New-York eine direkte Dampfschifffahrt eröffnen, und zwar vorläufig mit dem englischen Dampfschiffe British Queen, das am 1. April von hier direkt nach New-York mit Passagieren und Gütern expedirt werden soll.

Mainz, 16. Febr. (Handelsbericht.) Im Laufe dieser Woche herrschte an unserem Getreidemarkte abermals eine völlige Stagnation; sämmtliche Cerealien gingen neuerdings im Preise zurück; hauptsächlich machte sich dieser Abschlag bei Waizen bemerkbar, welche Fruchtgattung am Meisten unter dem Drucke der flauen Berichte von England und Holland leidet. Indessen hofft man, daß mit dem Beginne der regelmäßigen Schifffahrt die Preise sich auch wieder bessern werden, was im Interesse unserer Producenten jedenfalls sehr wünschenswerth wäre. Unsere heutigen Notirungen sind: Waizen effectiv fl. $7\frac{1}{4}$, per März fl. $7\frac{1}{2}$, per Mai fl. $7\frac{3}{4}$ per 100 Kilogr.; Korn effectiv fl. $4\frac{5}{6}$—5, per März fl. 5—$5\frac{1}{6}$, per Mai fl. $5\frac{1}{3}$ per 100 Kilogr.; Gerste effectiv fl. $3\frac{5}{6}$, per März fl. $3\frac{5}{6}$—4 per Malter; Hafer effectiv fl. $2\frac{5}{6}$, per März $2\frac{5}{6}$ per Malter. — Mit Kleesamen ist es wieder ruhiger, Preise ohne Aenderung. — Die Tendenz für Rüböl ist flau und Preise weichend. Die früher gehegten Befürchtungen, daß die Pflanze gelitten haben könne, scheinen mit dem Eintritte der gelinden Witterung fast gänzlich verschwunden zu sein. Heute kostet effectiv per 280 Pfund leicht Gewicht mit Faß Rthlr. $44\frac{1}{2}$, per 290 Pfund leicht Gewicht ohne Faß Rthlr. 46, per Mai Rthlr., $42\frac{1}{2}$, per Oct. Rthlr. $39\frac{1}{2}$—40. — Leinöl Rthlr. 41. — Mohnöl fl. $27\frac{1}{2}$. — Reps fl. $17\frac{1}{2}$. — Mohnsamen fl. $16\frac{1}{2}$. — Repskuchen fl. 50 per 1000 Stück.

Zapfenstreich.

Im Feuilleton der Frauendorfer Blätter wird ein Spitzbuben-Eldorado so beschrieben: Möchten doch alle deutschen Mörder und Mordbrenner nebst sonstigen Herren Spitzbuben nach New-Jersey in Nordamerika auswandern! Dieser Staat hat eigenthümliche Gesetze, er bestraft einen Pferdediebstahl härter, als den Todtschlag eines Menschen. Ein Pferdedieb wird ohne Weiters gehenkt, ein Mörder aber nur nach Umständen.

— Ebendaselbst. Das braune Pferd, auf welchem Gustav Adolf, König von Schweden, in seiner Todesstunde ritt, wurde ausgestopft und ist noch heutigen Tags gesattelt und gezäumt in der Rüstkammer, die zu dem Schlosse Ulrichsdal gehört, zu sehen.

— Der einst berühmte Schwetzinger Garten gleicht gegenwärtig einem eben vom Balle heimkehrenden Schwärmer, welchem Alles fehlt, und dessen Anzug zerzaust und bestaubt ist. In diesem großen Garten sucht man vergebens die früheren Schätze. Alle Statuen blicken wie erschöpft mit hohlen Augen auf den staunenden Blick der Wanderer. Die Gewächshäuser stehen halb leer, die große Orangerie wurde schon längst veräußert, seit des Gartendirektors Zeyhers Tode fehlt die tüchtige Oberleitung, überhaupt das eifersüchtige Karlsruhe hat diesem Garten den Anzug bestaubt. Pereat Schwetzingen und Mannheim, Vivat Residenz! rufen die Karlsruher, aber sie wissen warum.

Die Frau:

Schon wieder betrunken, wer kann's ertragen?
Nimmt denn die Vernunft bei dir niemals Platz?

Der Mann:

Das thu' ich aus Liebe, will ich dir sagen,
Weil ich dich dann doppelt sehe, mein Schatz.

Nachricht.

Auf diese Blätter kann fortwährend abonnirt werden. Halbjährig 40 kr. Vierteljährig 20 kr.

Auszug

aus dem Berathschlagungs-Register des kgl. Bezirks-Gerichts in Landau.

Das k. Bezirksgericht zu Landau, versammelt in seiner Berathschlagungskammer am dreizehnten Februar 1800 und fünfzig, wo zugegen waren: Gattermann, Präsident, Dietsch, Molique, Werner, Richter, Wernz, Substitut des k. Staatsprokurators, und Thoma, Gerichtschreiber;

Nach Anhörung der k. Staatsbehörde in ihrem Antrage, dahin gehend: das k. Bezirksgericht wolle mittelst theilweiser Abänderung seines Beschlusses vom 7. Juli 846 (publicirt im Amtsblatte Seite 317), in Gemäßheit des Art. 17 des Gesetzes über das Executionsverfahren in der Pfalz vom 23. Mai 1846, für die Kantone Germersheim und Kandel den zu Landau erscheinenden Eilboten als gerichtliches Versteigerungsanzeigeblatt, an der Stelle des früher bezeichneten Pfalzboten bestimmen;

Nach Ansicht und in Gemäßheit der angeführten Gesetzesstelle und in Berücksichtigung der in den

amtlichen Berichten constatirten veränderten Verhältnisse;

Bestimmt

als Anzeigeblatt zur Einrückung der Versteigerungs-Bekanntmachungen für die Kantone Germersheim und Kandel, an der Stelle des durch Beschluß vom siebenten Juli achtzehnhundert sechs und vierzig bezeichneten, zu Germersheim erscheinenden Pfalzboten, den in Landau herausgegebenen „Eilboten."

Verordnet sofort, daß gegenwärtiger Beschluß im Amts- und Intelligenzblatte für die Pfalz bekannt gemacht werde.

So geschehen und beschlossen zu Landau am Tage, wie oben.

Unterzeichnet: Gattermann und Thoma.

Für die Abschrift

Der k. Bezirksgerichtschreiber:

(L. S.) Thoma.

II. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den zwanzigsten März 1850, Nachmittags zwei Uhr, in dem Wirthshause zum Engel in Eschbach, werden auf Anstehen der Frau Barbara Geenen, Rentnerin, zu Landau wohnhaft, Wittib von Friedrich Bähr, als Cessionarin von Aloys Eichenlaub, Conditor zu Eschbach, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende ihrem Schuldner Michael Schmitzer, Ackersmann, zu Eschbach wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

a. Eschbacher Banns:

1) ein Wohnhaus mit Scheuer, Keller, Stallung und Hofraum, gelegen zu Eschbach im Mitteldorf auf fünf Dezimalen Land, Plan-Nro. 25,

2) 3 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend,

3) 78½ Dezimalen Acker in fünf Parzellen,

4) 3 Tagwerk 11 Dezimalen Wald in fünf Parzellen,

5) 4 Dezimalen Wingert, eine Parzelle bildend,

6) 9 Dezimalen Baumstück, eine Parzelle ausmachend,

7) 2½ Dezimalen Gras- und Baumgarten, eine Parzelle bildend;

b. Leinsweiler Banns:

8) 21 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend,

9) 14 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notar Heuck von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird mit seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

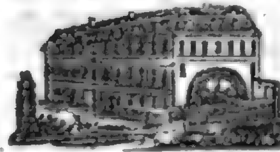
Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, am 22. Februar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Mahla.

Mühlen-Versteigerung.



Donnerstag, den 7. März 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Heuchelheim im Wirthshause zum Schwanen; läßt Adam Klein von Klingenmünster, als Bevollmächtigter von Jacob Koch dem Jungen, Müller, auf der Untermühle zu Heuchelheim, in Abwesenheit seines Mandanten unter annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum versteigern: 22 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, Schwingmühle, Kelterhaus mit Kelter, Scheuer, Stallungen, Schweinställen und Hofraum; 11 Dezimalen Pflanzgarten, 31 Dezimalen Baumgarten, 72 Dezimalen Wiese und 56 Dezimalen Acker und Baumgarten mit vielen Obstbäumen, zu Heuchelheim gelegen, die Untermühle, am Königsweg genannt, die wegen ihrer freundlichen Lage, in einer fruchtreichen Gegend, ihrer Kundschaft, eines dabei befindlichen vorzüglichen Brunnens, des vielen an dem Bach befindlichen Brennholzes, ihrer Räumlichkeit und des neuen sich im besten Stande befindlichen oberschlächtigen Werkes aufs Beste zu empfehlen ist.

Das Ganze kann auch bis zur Versteigerung aus der Hand gekauft werden.

A. A.

Sartorius, Notär.

Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 11. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Rhodt in der Wirthsbehausung von Jacob Steigelmann;

Auf Anstehen von Peter Grasmük, Gutsbesitzer in Birkweiler, als Vormund über seine minderjährige Enkel: Philippina, Johann Michael und Johann Wilhelm Eberhardt, Kinder der zu Rhodt verstorbenen Eheleute Johann Wilhelm Eberhardt und Anna Maria Grasmük, — sodann in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses; —

Wird vor dem unterzeichneten Notar Keller in Edenkoben, in Beisein von Johann Jacob Steigelmann, Wirth, in Rhodt, als Beivormund obiger Minorennen, wiederholt zur Versteigerung des nachbeschriebenen, diesen angehörigen Immobils geschritten, als:

Ein zu Rhodt in der Mühlgasse stehendes einstöckiges Wohnhaus mit Kelterhaus, gewölbtem Keller nebst verschiedenen Fässern von 36 Fuder Gehalt, Stall, Hof, Pflanzgarten und sonstigem Zugehör.

Edenkoben, den 20. Februar 1850.

Keller, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 11. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler, im Gasthaus zum weißen Kreuz — auf Betreiben des Herrn Heinrich Stöpel, Holzhändler in Landau, als Cessionär von Aron Kahn dem Alten und Consorten von Albersweiler, wird

durch den unterzeichneten k. Notar Bolza, gegen Salomon Flock, Handelsmann, in Albersweiler wohnhaft, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises zur Wiederversteigerung folgender Immobilien geschritten; nämlich:

Ein zu Albersweiler am Schöb gelegenes Wohnhaus, Schlachthaus, Waschhaus, Hof, Scheuer und Stall. —

Annweiler, den 19. Februar 1850.

L. Bolza, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 11. März l. J., des Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler, im Gasthaus zum weißen Kreuz, auf Betreiben des Herrn Heinrich Stöpel, Holzhändler, in Landau wohnhaft, als Cessionär der Wittwe und Erben von Heinrich Helfrich von Albersweiler, wird durch Notar Bolza von Annweiler, gegen Jacob Bäcker, Wirth, in Albersweiler wohnhaft, wegen Nichtzahlung des Steigpreises, zur Wiederversteigerung nachbeschriebener Immobilien geschritten, nämlich:

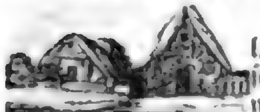
2,53 Dezimalen Wingert, Wiese, Baum- und Baustück und Kastanienwald im Großthal, Bann Albersweiler, und

47½ Dezimalen Acker und Baumstück in der mittlern Wintersbach, Bann Queichhambach.

Annweiler, den 19. Februar 1850.

L. Bolza, Notar.

Versteigerung
des Neukasteler Hofgutes.



Dienstag, den 19. März l. J., wird das in der bayerischen Pfalz im Banne von Leinsweiler bei Landau auf dem östlichen Abhange der Vogesen gelegene Neukasteler Hofgut, bestehend in:

„Einem zweistöckigen Wohngebäude mit 2 „Flügeln, einem Felsenkeller zu hundert Fuder Wein, 2 Scheuern, Oeconomiegebäude „und Brauerei, 5 Morgen Pflanz- und „Obstgarten, 20 Morgen Weinberge, 14 „Morgen Wiese, 7 Morgen Kastanienwald „und 56 Morgen gutes Ackerfeld,“ —

durch den unterzeichneten Notar zusammen oder in einzelnen Abtheilungen öffentlich in Eigenthum versteigert

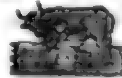
Die Versteigerung findet des Morgens 9 Uhr auf dem Hofgute selbst statt.

Landau, den 20. Februar 1850.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 1. März l. Js., des Vormittags 9 Uhr, läßt Anna Maria Lorenz, Wittwe von Adam Rummel, in ihrer Wohnung zu Nußdorf nachbezeichnete Gegenstände, zahlbar bis künftige Michaeli, durch den unterzogenen Notar öffentlich in Eigenthum versteigern, als:



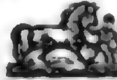
2 Kühe, 1 Wagen mit eisernen Achsen, 1 Pflug, 1 Egge, Ketten, Pferdsgeschirr, 50 Stück kieferne Bord, eine Quantität Heu, Stroh, Kartoffel und mehrere Acker- und Hausgeräthschaften.

Landau, den 18. Februar 1850.

W. Heuck, Notar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 26. l. Mts, des Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des verlebten Conrad Herancourt in Rohrbach, läßt dessen Wittwe Anna Maria Dorst nachbeschriebene Mobilien, auf Martini nächsthin zahlbar, öffentlich in Eigenthum versteigern:



2 siebenjährige Ackerpferde, 1 Kuh, 1 Wagen wie er in's Heu geht, einen Karren, einen Pflug, eine Quantität Heu und Stroh, Pferdsgeschirr und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 14. Februar 1850.

W. Heuck, Notar.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
II. Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. März 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kapsweyer im Wirthshaus zum Baumgarten, bei Johannes Baumgärtner, Bürgermeister allda, wird auf Ansteben von Eduard Roos und Nathan Blum, vergesellschafteten Handelsleuten zu Ingenheim wohnhaft, als Cessionäre von Johann Georg Angst, Ziegler, und dessen Ehefrau Catharina Bast, beide in Steinfeld wohnhaft, welche den Advokaten Ferdinand Böcking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt haben, das deren Solidarschuldner Georg Bosch, Maurer, und dessen Ehefrau Barbara Hell, beide in Kapsweyer wohnhaft, — zugehörige im Besitze von Moses Dreifuß, Handelsmann, in Weißenburg wohnhaft, befindliche Immöbel, bestehend in einem Wohnhause, Hof und Gerechtigkeiten, gelegen zu Kapsweyer im Kirchgängel, 2 Aren 80 Centiaren oder 14 Ruthen Flächenmaaß enthaltend, — durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Haus, Hof und Gerechtigkeiten werden gemeinschaftlich versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

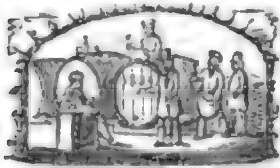
Die nähere Beschreibung des Steigobjectes sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungcommissär eingesehen werden.

Landau, den 20. Februar 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:

Boecking.

(Rhodt. Wein- und Fässerversteigerung.



Den 7. März nächstens, Vormittags um 9 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben des zu Rhodt verlebten Gutsbesitzers Johann Friedrich Seitz, in ihrer Behausung zu Rhodt, nachverzeichnete, selbst gezogene, sämmtlich rein und gut gehaltene, in den Behausungen der Erbmasse allda lagernde Weine, vorzüglicher Qualität, und nachverzeichnete weingrüne, stark in Eisen gebundene Fässer, versteigern, als nämlich:

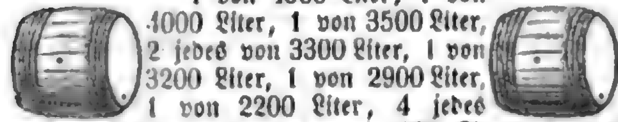
a) Weine.

2200 Liter 1842r Traminer,
2200 „ 1842r Gutedel,
8300 „ 1844r Ordinärer,
2000 „ 1844r Traminer,
7300 „ 1846r Traminer,
5500 „ 1846r Ordinärer,
3000 „ 1847r Traminer,
7950 „ 1847r Ordinärer,
3600 „ 1848r Traminer,
6000 „ 1818r Ordinärer,
4600 „ 1849r Traminer,
5600 „ 1849r Ordinärer.

Summa 58250 Liter.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und am vorhergehenden Tage vor den Fässern verabreicht.

b) Fässer.



1 von 4300 Liter, 1 von 4000 Liter, 1 von 3500 Liter, 2 jedes von 3300 Liter, 1 von 3200 Liter, 1 von 2900 Liter, 1 von 2200 Liter, 4 jedes von 2000 Liter, 2 jedes von 1800 Liter, 2 jedes von 1700 Liter, 1 von 1100 Liter, 1 von 756 Liter, sämmtlich rund, 1 ovales von 1200 Liter und mehrere kleine Fäßchen von 18 bis 540 Liter.

Edenkoben, den 7. Februar 1850.

Rößler, Notär.

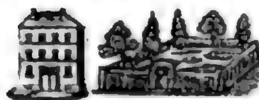
Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 28. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Candel, in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Schlossers Johann Balthasar Schulz folgende Mobiliargegenstände, als: ein vollständiges Schlosserhandwerkszeug, die Kleidungsstücke des Verlebten, circa 600 Liter Brandwein und sonstige Hausmobilien öffentlich versteigern.

Candel, den 20. Februar 1850.

Aus Auftrag:
Gaß, Notariatsgehilfe.

Hausversteigerung.

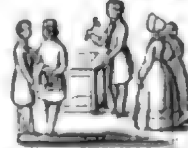


Donnerstag, den 28. l. M., Nachmittags 3 Uhr, zu Kandel im Gasthause zur Post, läßt Herr Dr. Oeßwein, practischer Arzt in Kandel, sein daselbst an der Hauptstraße obig der Post liegendes Wohnhaus mit circa 6 Viertel Garten und Ackerland dabei, nebst übrigen Zugehörungen, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Kandel, den 20. Februar 1850.

Für Notar Weigel
Baumgart.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 28. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Taxators Herrn Germain Baudoin zu Landau auf der Königsstraße, werden durch den unterzeichneten Gerichtsboten folgende Mobiliar-Gegenstände freiwillig in Eigenthum versteigert, als:

1) ein nußbaumener Kleiderschrank, ein Tisch von demselben Holz, ein doppelter Waschtisch, drei neue Bettladen und eine Federmatraze, zwei Nachttische mit Marmorplatten, eine Matraze, ein Schrank mit Aufsatz von Nußbaumholz, Bücher, Porzellan, Küchengeräth rc.

2) ein vollständiges Bett mit nußbaumener Bettlade, 1 Tisch, Stühle, Spiegel rc.

Landau, den 22. Februar 1850.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Minderversteigerung.

Mittwoch, den 27. Februar l. J., um 2 Uhr des Nachmittags, zu Oberhochstadt im Gemeindehause, wird durch unterfertigtes Bürgermeisteramt die Herstellung einer neuen Mauer am Friedhofe, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu 215 fl. 26 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der betreffende Plan und Kostenanschlag kann bis zur Versteigerung auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Oberhochstadt, den 18. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kunz.

Offenbach. Versteigerung eines Zuchtstiers.

Künftigen Mittwoch, als den 27. d. M., Morgens 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier ein zum Ritt und zur Nachzucht noch sehr brauchbarer dahier aber überzählig gewordener Zuchtstier, 2 1/2 Jahre alt, schwarzscheckter Farbe, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

Offenbach, den 20. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Bei dem Unterzeichneten ist eine in Holzwerk gut erhaltene Scheuer von mittlerer Größe zu verkaufen.

Kandel, den 11. Februar 1850.

Heinrich Jung, Mechanikus.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Februar, Vormittags 9 Uhr, wird der hinter der alten Cavalerie-Caserne aufgehäufte Pferdsdünger an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 22. Februar 1850

Armenbeschäftigung betreffend.

Zur Einreichung von Soumissionen und Vorlage von Mustern von Spinnhanf zu obigem Behufe für den Bedarf der nächsten sechs Monate, zu circa sechs Zentner, wird hiermit ein Termin von vierzehn Tagen, von heute an, gestellt, innerhalb welchen Lusttragende ihre Eingaben bei dem Bürgermeisteramte dahier zu machen haben.

Landau, den 21. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
C. Hoffmann, 1. Adj.

Holzversteigerung zu Bergzabern.

Montag, den 25. Februar l. J., Morgens 8 Uhr anfangend, im Stadthause zu Bergzabern, werden nachbezeichnete, im Walddistrikte Petronell aufgemachte Holzsortimente versteigert, nämlich:

7 buchene Nutzholzabschnitte 2. Klasse,
2 eichene Baustämme 4. Klasse,
179 tannene Baustämme 3. und 4. Klasse,
281 „ Blöche 3. und 4. Klasse,
5 „ Sparren,
$10^{1}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz,
$1^{1}/_{2}$ „ eichen Scheitholz,
$21^{1}/_{4}$ „ tannen Scheitholz,
875 tannene Reiserwellen.

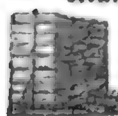
Das Holz ist von vorzüglicher Güte und gut abzufahren.

Bergzabern, den 12. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
W. Jäger.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung im Gemeindewald Kandel, Distrikt Neuweid, neben der Rheinzaberner Straße.



Freitag, den 1. März 1850 nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Kandel nachbezeichnete Holzsortimente auf Termin versteigert.

1) 8 eichene Stämme 1. Classe,
2) 26 „ „ 2. „
3) 82 „ „ 3. „
4) 51 „ „ 4. „
5) 4 „ Abschnitte 4. „
6) 7 „ „ 4. „ zu Schiebkarrenlannen,
7) 1 buchen Stamm 2. „
8) 2 eichene Pflugrohr,
9) 17 Tragstützen.

Kandel, den 16. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Edenkoben. Holzversteigerung.

Freitag, den 1. März dieses Jahrs, des Morgens um 8 Uhr, im Gasthof zur Pfalz in Edenkoben, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem dortigen Gemeindewald zur Versteigerung gebracht:

Schlag Kieseleck, Abtheilung 3 und 4.
Auszugshauung.

1) 118 eichene Nutzabschnitte, größtentheils tauglich zu Wingertsbalken,
2) 52 „ Wagnerstangen,
3) 176 kieferne Blöche 3. und 4. Klasse,
4) 20 Klafter eichen geschnitten Scheitholz $5^{1}/_{2}$ Schuh lang, zu Wingertsstiefeln geeignet,
5) 14 „ eichen Scheit- und Prügelholz $4^{1}/_{2}$ Schuh lang,
6) 70 „ kiefern geschnitten Scheitholz,
7) 7 „ „ gehauen Scheitholz mit Prügeln,
8) 1075 eichene Wellen,
9) 2500 kieferne „
10) 32 Klafter kiefern Stockholz.

Allda. Abtheilung 1.
Durchforstung.

11) 20 eichene Wagnerhölzer,
12) 70 Klafter buchen Prügelholz,
13) 4 „ eichen, aspen und kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz.

Das Material beider Schläge ist an gute Abfuhrwege gerückt.

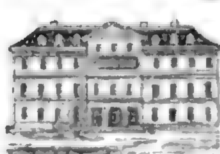
Die Garantiezeit dauert sechs Wochen.

Zahlungstermin bis 1. Juli 1850.

Edenkoben, den 13. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Arnold.

Zu verpachten:

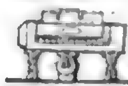


Das Wirthshaus zu den vier Jahreszeiten auf dem Hombrunner-Hof bei Pirmasens, an der Straße von Pirmasens nach Kaltenbach, wobei 24 bis 30 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen. Es kann jedoch noch eine starke Morgenzahl Wiesen, auf Verlangen des Abnehmers, dazu in Pacht gegeben werden, und sind die Bedingungen bei Louis v. Gerichten, zur Krone in Offenbach, oder auch bei dem Eigenthümer Herrn Peter Leinenweber, Gerber in Pirmasens, zu erfragen.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß er von dem Pfälzischen Viehversicherungs-Verein durch den Agenten Weinmann von Edenkoben die baare Entschädigungs-Summe von 142 fl. für ein durch Krankheit untauglich gewordenes Pferd erhalten hat. Da dieser Verein also nicht allein für Todesfälle, sondern für alle Schäden, selbst für's Verbrennen garantirt, so wird derselbe jedem Thierbesitzer mit Recht zur Theilnahme empfohlen.

Essingen, im Februar 1850.

Dörr,
Bürgermeister.



Ein noch ganz neu, in gutem Zustande befindliches Pianoforte, 6 Octav (Picolo), ist zu verkaufen, bei Rubertus Rießer, Kaufmann, in Neustadt a/H.

Holzversteigerung
in den Staats- und Mundat-Waldungen
des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Mittwochs, den 6. März 1850, Morgens um 9 Uhr, zu Oberotterbach im Hool'schen Saale.

Revier Rechtenbach.

Schlag Hühnerfelsen, Distrikt Hohe Derst.

2 eichene Baustämme 4r Klasse,
6 kieferne " 3r und 4r Klasse,
5 " Blöche id.
18 Klafter buchen Scheitholz,
3¹/₄ " " Prügelholz,
1¹/₄ " eichen 5schuhiges Scheitholz,
11²/₄ " " " " anbrüchig,
²/₄ " " Prügelholz,
34³/₄ " kiefernes Scheitholz,
11 " " Prügelholz,
¹/₄ Klafter birkenes Scheitholz,
44³/₄ " Stockholz,
1725 Stück verschiedene Reiserwellen.

Schlag Kesselhald in der Mundat.

39²/₄ Klafter buchen Scheitholz,
14²/₄ " " " astig,
2¹/₄ " " " anbrüchig,
1 " " Prügelholz,
8¹/₄ " eichen 5schuhiges Scheitholz,
5¹/₄ " " " " anbrüchig,
¹/₄ " kiefernes Scheitholz,
2325 Stück verschiedene Reiserwellen.

Bergzabern, den 19. Februar 1850.

Königliches Forstamt.

Walker.

Compter, f. Akt.

Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt

der Bayerischen Hypotheken & und Wechselbank in München.

Geschäftsabschluß für 1849.

Laufendes Netto-Versicherungs-Capital Ende 1849	171,116,083 fl. 30 kr.
Gesammt-Einnahme in 1849	619,938 fl. 35 kr.
Brandschaden in 1849 bezahlt	270,315 fl. 31 kr.
Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen . . . . 1,612,992 fl. 50 kr.	
Nunmehrige Deckungs-Mittel der Anstalt, ausser ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicherungs-Haftung:	
1) Zurückstellendes für die über 1849 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten im nicht rückversicherten Theil obiger 171,116,083 fl. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandschäden von 10,000 fl. . .	186,612 fl. 36 kr.
2) Reserve-Fond neben 1 (in 1849 um 36,725 fl. erhöht,) . .	308,725 fl. — kr.
3) Ursprünglicher Garantie-Fond, voll einbezahlt und resp. gemäß Bank-Landes-Gesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt .	3,000,000 fl. — kr.

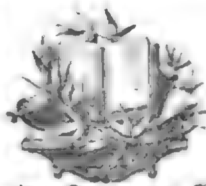
Bei dem Unterzeichneten, so wie bei den nachstehenden Hrn. Agenten, sind die Statuten und Versicherungs-Bedingungen der Anstalt zur Einsicht zu erhalten.

HH. Bernh. Bonasegla in Dürkheim,
" Carl Binger in Cusel,
" Moriz Bolza in Rockenhausen,
" L. Durlacher in Grünstadt,
" Friedrich Deidesheimer in Neustadt,
" Franz Ehrhard in Frankenthal,
" J. Gentes in Zweibrücken,
" P. A. Harter in Bellheim,
" Andr. Hellmann in Annweiler,
" Math. Hafen in Winnweiler,
" Friedrich Jäger in Bergzabern,
" Carl Lippert in Kaiserslautern,
" Peter Märdian in Germersheim,
" G. P. Müller in Alsenz,
" Joh. Th. Schneider in Landau,
" Ludwig Schneider in Pirmasens,
" Chr. Sauerbrey in Homburg,
" Friedrich Sturm in Landstuhl,
" Ed. Saarbach in Kirchheimbolanden, in provisorischer Eigenschaft,
" J. P. Schlick in Edenkoben,
" Andr. Wolfer in Mutterstadt.

Speyer, den 12. Februar 1850.

Gérard,
Hauptagent für die Pfalz.

Heilsame Erfindung.



Das früher von uns bedeutend verbesserte **Hümmert's**

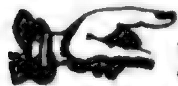
Pollution-Verhütungs-Instrument,

besitzt die heilsame Eigenschaft, daß es ohne im Geringsten Unannehmlichkeiten oder nachtheilige Folgen für die Gesundheit herbeizuführen, durchaus niemals eine Spur von Pollution zuläßt, sobald es nur eine kurze Zeit gebraucht worden ist. Die Wahrheit dieser Aussage ist durch vielseitige Erfahrungen bestätigt und die Instrumente durch berühmte Professoren und erfahrenen Aerzten Deutschlands geprüft und für heilsam anerkannt worden, so daß wir uns aller weitern Empfehlungen enthalten. Die geehrten Abnehmer erhalten bei portofreier Einsendung des Betrags, Instrument nebst Gebrauchs-Anweisung zu nachstehenden Preisen, als:

1 Instrument von feinem Metall	. . . .	2½ Rf
1 „ „ „ geprägten Messing	. . .	3 „
1 „ „ „ „ Neusilber	. . .	4 „

bei **Phil. Schlesinger & Comp. in Bleicherode bei Nordhausen.**

Gleichzeitig stellen wir bei richtiger Anwendung eine Garantie über den Nutzen dieses Instruments von 20 Friedrichsd'or.



Gegen nervöse, rheumatische und gichtische Uebel aller Art, als Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß und Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmung, Herzklopfen, Schlaflosigkeit ꝛc. empfehle ich die **Goldberger**schen galvano-electrischen **Gicht- und Rheuma-Ketten** und mögen als Belege die vielen in diesen Blättern bereits veröffentlichten Zeugnisse dienen.

Landau, 22. Februar 1850.

Thomas Jäger.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Wittwe des vor einigen Tagen dahier verlebten Tünchermeisters Ignaz Konrad bringt hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß sie das Geschäft ihres Mannes in Verbindung mit ihrem hierin als tüchtig bekannten Neffen Lorenz Konrad, für den sie auch Garantie leistet, fortbetreibt und empfiehlt solches, besonders im Tapezieren und Vergolden, ihren Freunden und Gönnern unter Zusicherung guter und prompter Bedienung bestens.

Bergzabern, im Februar 1850.

Margaretha Mohr, Wittib Konrad.

Lehrlingsſuchung.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den erforderlichen Kenntnissen versehen, wird in die Handlung des Unterzeichneten angenommen und könnte sogleich eintreten.

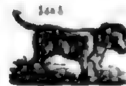
Neustadt, a/H.

F. Keseberg.

Zu verkaufen:

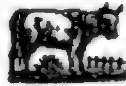
Drei Fässer, wovon 2 von 5 Fudern und eins von 38 Ohmen, alle drei weingrün, bei Wittwe Jäger in Maikammer.

Zu verkaufen:



Ein Dachshund, unter zwei die Auswahl. Dieselben werden auf Probe gegeben, bei Abraham Diehl in Albersweiler.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 2 Jahre alt, von Farbe fahlgelb, ausgezeichnet schön und vorzüglich zum Ritt, bei Simon Krein in Ilbesheim.

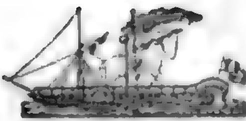
Es ist vor dem französischen Thore in Landau ein weiß seidenes Halstuch mit blauem Rand verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, solches auf der k. Polizei dahier abzugeben.

In ein hiesiges Metzgergeschäft wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht; durch wen sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Bei Seifensieder Hieronimus Schultz in Herxheim mehrere Hundert Nußstämmchen.

Die Bestellungen auf die bekannt gegebenen neuen Kartoffel-Sorten werden bis nächsten Samstag aufgegeben. Nur bis dahin können daher nachträgliche Anmeldungen bei Herrn J. B. Stephann, in Landau — noch angenommen werden.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Februar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Februar 1850.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß von heute an mein Geschäft unter der Firma

Levy-Pfeiffer & Cie.

fortgeführt werde.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, uns dasselbe nun gemeinschaftlich zu erhalten.

Mit Achtung und Ergebenheit

Landau, im Februar 1850.

J. Levy.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige diene hiermit zur Nachricht, daß mein bis jetzt bestandenes Geschäft aufhöre und von heute an unter der Firma

Levy-Pfeiffer & Cie.

fortgeführt werde. Für das mir geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich, dasselbe uns nun gemeinschaftlich zukommen zu lassen.

Landau, Februar 1850.

R. Pfeiffer.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist die erste Etage, bestehend in einem Laden nebst Laden-Einrichtung, fünf Zimmern und Küche sammt Zubehörungen und allen Bequemlichkeiten, in seinem zu Edenkoben an der Hauptstraße stehenden Hause zu vermiethen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich diese Miethe zu allen Geschäften und jeder Betriebsamkeit; jedoch wird vorbehalten, daß der lange Waaren-Handel dortselbst nicht betrieben werden darf.

Edenkoben, den 22. Februar 1850.

Aron Isaac.

Zu verkaufen:

Bei Bernhard Marx neben der Wirthschaft zum Elephanten in Landau neue Saat-Wicken, breiten und ewigen Kleesaamen zum billigsten Preis.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 20. Februar 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or........	9	53	Laubthaler, ganze.		
Ducaten................	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10	1 1/2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	38	5 Francs-Thaler...	2	21 1/2

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 82 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau....	21. Febr.	3	26	2	31	2	31	2	24	2	17
Edenkoben ..	16. Febr.	3	31	2	41	2	38	2	20	2	24
Kaiserslautern	19. Febr.	3	17	2	16	2	22	2	11	1	56
Kandel....	20. Febr.	3	26	2	40	2	18	2	27	—	—
Neustadt ...	16. Febr	3	35	2	46	2	35	2	24	2	24
Speyer....	19. Febr.	3	35	2	28	2	27	2	14	2	16
Zweibrücken .	21. Febr.	3	33	—	—	2	32	2	7	2	2

Mainz, 15. Februar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 21 kr. Korn, 4 fl. 57 kr.; Gerste, 4 fl. 27 kr.; Hafer, 5 fl. 24 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 17. Landau in der Pfalz, den 27. Februar 1850.

Zeitschwingen.

München, 18. Februar. Nach der Würzburger Zeitung soll es gestern in Landshut, der Hauptstadt Niederbayerns, zu unruhigen Auftritten gekommen sein, weil die ausgehobene neue Mannschaft, welche zu den Regimentern in der Pfalz bestimmt war, sich weigerte, nach der Pfalz abzumarschiren.

Mannheim, 19. Febr. Gestern sind hier eine Anzahl Waffenkisten mit Beschlag belegt worden, weil sie für die Schweiz bestimmt waren.

Berlin, 18. Februar. Eine neue, den Verkehr wesentlich erleichternde Einrichtung des Postwesens bilden die sogenannten fliegenden Postanstalten. An jedem Postwagen auf den Eisenbahnen ist nämlich jetzt ein Briefkasten angebracht, in welchem Briefe noch eine Minute vor Abgang der Eisenbahn hineingeworfen werden können und dann von dem in dem Postwagen befindlichen Beamten während der Fahrt expedirt werden.

Bucharest, 4. Febr. Die russischen Truppen haben Befehl erhalten die Donaufürstenthümer zu verlassen. Indessen glaubt man, ungeachtet der scheinbaren Nachgiebigkeit Rußlands würden sich doch bald entscheidende Ereignisse zutragen; vor der Hand beabsichtigt der Czaar das Zurückziehen der englischen Flotte, so wie das Aufhören der türkischen Rüstungen und Befestigungen, abzuwarten.

New-York, 5. Februar. So eben vernimmt man die Nachricht über eine fürchterliche Explosion eines Dampfkessels von 80 Pferdekraft, in einer Buchdruckerei hier. In dem Augenblicke der Explosion wurde das ganze Gebäude, 6 Stockwerke hoch, von dem Grund weg sechs Fuß hoch in die Höhe gehoben und stürzte dann in einem unermeßlichen Haufen Ruinen zusammen. Das Gräßlichste dabei war, daß von ungefähr 120 Personen, welche unter den Ruinen begraben waren, die etwa noch lebenden verbrennen oder durch das hineingeschleuderte Wasser ertrinken mußten. Die Hilfsmannschaften strengten zur Rettung alle Kräfte an. So viel bis jetzt konstatirt werden konnte, betrug die Zahl der Todten über fünfzig, während der größte Theil der Uebrigen gefährlich verwundet ist.

Gotha, 21. Febr. Unser Herzog ist vorgestern nach England gereist.

Berlin, 20. Febr. Die Angabe von Mobilmachung des 7. und 8. Armeecorps ist für eine ungegründete zu halten. Nicht einmal die Absicht einer solchen Mobilmachung ist im entfernten Grade vorhanden.

Frankfurt, 22. Febr. Ein Bataillon Oesterreicher hat unsere Stadt gestern verlassen, um nach Böhmen heimzukehren.

Koblenz, 21. Febr. Die preußische Regierung läßt bedeutende Ankäufe von Getraide für die Militärmagazine machen. In Folge dessen gingen die Preise bedeutend in die Höhe.

Wien, 20. Febr. Neuesten Nachrichten zufolge ist in Griechenland alles in statu quo. Die Wegnahme griechischer Schiffe dauert fort. Dieselben werden von den Engländern nach Corfu transportirt. Sonst nichts politisches Neues.

— Der englische Gesandte gibt seinem russischen Kollegen in Griechenland auf dessen Noten keine Antwort mehr.

— Gegenwärtig sollen 180,000 Russen den südwestlichen Theil von Polen einnehmen. Die Grenzfestungen werden in Vertheidigung gesetzt. Interessant ist, daß der Czaar den König von Preußen für einen Democraten hält.

London, 18. Febr. Der Exkönig Louis Philipp beschäftigt sich mit Abfassung seiner Memoiren.

Rastatt, 20. Febr. Noch befinden sich 200 Gefangene hier.

Schleswig-Holstein, 20. d. Die Kriegssteuer wird hier durch freiwilliges Einsammeln aufgebracht und an die Statthalterschaft eingezahlt.

— Durch Flensburg kamen in diesen Tagen 10 Tonnen Gold, jede 16,000 Mark enthaltend, angeblich die dänische Kriegskasse für die neutralen Truppen.

Warschau, 19 d. Hier herrscht die Ansicht, daß Rußland ein Schutzbündniß mit Griechenland abschließen und demzufolge im Frühling wahrscheinlich ein Marsch nach der Balkan-Halbinsel erfolgen werde.

— Auch heißt es Rußland habe in Griechenland 2500 Matrosen für seine Flotte geworben, um es zur See mit England aufnehmen zu können. Dann weiters: Dies sei die Ursache der englischen Blocade.

Brisach, 17. Febr. Vorgestern Abends erhielt die Besatzung von Mühlhausen im Elsaß den Befehl zum schleunigen Aufbruch nach Dijon. Den andern Tag früh 6 Uhr ist sie dahin abgegangen.

Straßburg, 20. Februar. Der Pariser Moniteur enthält ein Decret des Präsidenten, wonach ein Denkmal an der Stelle errichtet werden soll, wo Marschall Ney erschossen worden.

— Bestimmt ist es, daß Frankreich sich in Beziehung der Interventionsfrage rücksichtlich der Schweiz dahin ausgesprochen hat, dieselbe sei in dem gegenwärtigen Momente nicht nöthig, da die Schweiz den gerechten Forderungen der Mächte nachzugeben gesonnen sei; weiteres aber werde es in Europa nichts dulden was zur Demüthigung der Schweiz beitragen

könne. — Man sagt 30,000 Mann franz. Truppen seien zur Unterstützung dieser Maßregel bereits an der Grenze angelangt.

— Der Palast des Königs von Neapel ist durch eine Feuersbrunst verheert worden.

Köln. Ztg. Telegr. Depesche. Der König von Preußen hat sich beim Spaziergang an eine steinerne Bank gestoßen, eine unbedeutende Verletzung des Schienbeins nöthigt denselben das Zimmer zu hüten.

Nachschrift. Die neuesten Zeitungen geben uns wieder wenig Hoffnung in Beziehung der Erhaltung des Friedens; so lesen wir aus Berlin, daß auch die erste Kammer den Staats-Credit von 18 Millionen Thaler zu Militär-Zwecken fast einstimmig bewilligt hat. Frankreich ist Republik (sagt das Fr. Journ.), es hat den monarchischen Staaten Europa's die Ruhe genommen, von einem Staatsstreiche wird fortwährend gesprochen, sie müssen daher mitten im Frieden den Kriegszustand in sich haben und kolossale Heere halten; dies die Rüstungen. Wir haben nie an einen Krieg zwischen den Monarchen selbst geglaubt (sagt d. Ztg), so viel Stoff auch jetzt dazu vorhanden; aber wir glauben an den nothwendigen Krieg der Prinzipien und Staatsformen in Europa, den Krieg zwischen Frankreich und der Schweiz auf der einen, den Monarchen auf der andern Seite. — In einem andern Berichte heißt es: Ein österreichisches Armee-Corps würde nach Rom marschiren und zwar unter dem Befehl des Generals d'Aspre.

Wojwodowina. Es verlautet die Nachricht, daß sich in Rußland ein Verein zu dem Zwecke gebildet, um die im ungarischen Kriege beschädigten serbischen Kirchen in der Wojwodschaft und im Banate zu repariren, die zerstörten aber neu aufbauen zu lassen. An der Spitze dieses Vereins soll der Herzog von Leuchtenberg stehen

Landau, 25. Febr. Nach Mittheilungen aus München beabsichtigt die königliche Staatsregierung mehrere Straßenstrecken in der Pfalz auf Staatskosten zu übernehmen. Unter denselben befinden sich folgende in unserer Nähe: a) die Straße von Kandel nach Landau; b) von Schwegenheim nach Landau; beide bisher Bezirksstraßen. Ferner leistet der Staat für mehrere Straßen Beiträge zu den Unterhaltungskosten. In unserer Nähe für die Straße von Landau nach Godramstein (rechts der Queich) und zwar zwei Drittheile; was wir als eine erfreuliche Maßnahme begrüßen.

Landau, am 27. Febr. Gestern passirte eine Compagnie Jäger unsere Stadt, diese Truppen sollen nach Candel und Bergzabern bestimmt sein, welche mit Infanterie besetzt werden. Heute früh gingen 2 Compagnien Infanterie und 15 Chevauxlegers mit zwei Kanonen, wie es heißt zur Recognoscirung nach Offenbach und vorwärts gegen Germersheim und wird diese kleine Truppenabtheilung am Abend wieder in der Festung eintreffen.

Ausschreiben.

Georg Gemar, Zimmergeselle aus Landau, soll auf Ersuchen des Großherzoglich Hessischen Untersuchungsrichters von Alzey, in einer Untersuchung wegen ausgezeichneten Diebstahls als Zeuge vernommen werden.

Da dessen dermaliger Aufenthaltsort hier unbekannt ist, so wird die betreffende Polizeibehörde des Ortes, wo sich Georg Gemar gegenwärtig aufhält, aufgefordert, sogleich davon Anzeige zu machen.

Landau, den 24. Februar 1850.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 15.—16. d. M. sollen aus dem bewohnten Hause der Ehefrau des abwesenden Jacob Schuster, zu Freckenfeld, und zu deren Nachtheile vier Simmern Griesmehl, ein Simmern Weißmehl, ungefähr 5 Simmern Schwarzmehl, ein Stück hänfenes Tuch von 3½ Ellen, das zu einer Decklage hergerichtet war, und ein hänfenes Kindshemdchen, — mittelst Einsteigens entwendet worden sein.

Es ist deshalb bereits ein des Diebstahls verdächtiges Individuum gefänglich eingezogen.

Da die Möglichkeit besteht, daß die entwendeten Sachen an Händler verkauft, oder aber verborgen worden seien, um gelegenheitlich verkauft zu werden, so wird Gegenwärtiges hiermit veröffentlicht mit der Warnung vor dem Ankaufe der gestohlenen Sachen und mit der Aufforderung an diejenigen, welche von einer allenfallsigen Verbergung oder Veräußerung obenbeschriebener Sachen Kenntniß haben, dies ungesäumt ihrer Ortspolizeibehörde anzuzeigen, damit dieselbe dem Unterzeichneten berichtliche Mittheilung mache.

Landau, den 26. Februar 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Gütertrennungsurtheil.

Das Königl. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom 26. Februar 1850, zwischen Barbara Weissenburger, Ehefrau von Valentin Vollmer, Ackersmann, in Haus Nro. 69 zu Neuburg am Rhein wohnhaft, und diesem ihrem Ehemann die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 26. Februar 1850.

Für den Auszug

Der Anwalt der Ehefrau Vollmer:

Louis.

Auszug

aus einem Gütertrennungsurtheil.

Das kgl. Bezirksgericht Landau hat durch reg. Defaut-Urtheil vom 26. Februar 1850 die Gütertrennung ausgesprochen zwischen Magdalena Grünewald, ohne Gewerb, in Burrweiler wohnhaft, Ehefrau des allda wohnhaft gewesenen Mehlhändlers David Kaufmann, dieser jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und ihrem ebengenannten Ehemanne.

Für den Auszug

Der Anwalt der Klägerin, Ehefrau Kaufmann:

M. Glaß.

Bekanntmachung.

Die Erbauung der Bezirksstraße von Kandel nach Weissenburg betr.

Zufolge königlicher Regierungs-Entschließung vom 15. l. Mts. wird die Herstellung der 4. und 5. oder letzten Abtheilung der Bezirksstraße von Kandel nach Weissenburg, nämlich die unmittelbare Fortsetzung der im vorigen Jahre gebauten Strecke bis zum Ende der Straße, eine Länge von 3109,40 Meter enthaltend und veranschlagt zu 11000 fl. von der unterfertigten Behörde am 13. kommenden Monats März, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier durch Minderversteigerung begeben werden.

Die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft können auf dem Amtslokal des königlichen Landkommissariats von den Steigerungslustigen eingesehen werden.

Bergzabern, den 23. Februar 1850.

Königliches Landkommissariat.

Maillot.

Licitation.

Freitag, den 15. März laufenden Jahrs, Nachmittags ein Uhr, im Wirthshause zum Adler in Bornheim, werden auf Betreiben von

1. Adam Baum des Jungen, Ackersmann, in Bornheim wohnhaft, in eigenem Namen, wegen der mit seiner verlebten ersten Ehefrau Eva geborne Fuchs bestandenen Gütergemeinschaft und als natürlicher Vormund seiner mit der Verlebten erzeugten noch minderjährigen Kinder Maria Catharina und Georg Baum, so wie als Bevollmächtigter von a) Eva Catharina Baum, Ehefrau von Carl Puhmann, Arbeiter, b) Catharina Baum, Ehefrau von Valentin Frick, Gärtner, c) Apollonia Baum, Ehefrau von Johann Emrich, Schmied und letztrer auch als Vormund über Catharina und Carolina Baum, minderjährige Kinder des in Cincinati verstorbenen Johann Adam Baum, alle in Cincinati wohnhaft.

2) Andreas Messerschmidt, Ackersmann, in Bornheim wohnhaft, als Beivormund der obgenannten zwei Minderjährigen Maria Catharina und Georg Baum und Repräsentant derselben, des Collitirenden Interesses mit ihrem Vater wegen

a) 292 Dezimalen Aecker und Wiesen in acht Parzellen, zur Gütergemeinschaft, und

b) 230 Dezimalen Acker, Wiese und Wingert in neun Parzellen, nebst einem Wohnhause mit dabei gelegenen Obstgarten, zum Nachlasse der verlebten Eva Fuchs gehörig, alles zu Bornheim und auf dessen Banne gelegen,

der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert.

Landau, den 21. Februar 1850.

Heffert.

Licitation.

Donnerstag, den 14. März 1850, des Nachmittags fünf Uhr, zu Rheinzabern im Wirthshaus zum Stern;

Auf Anstehen von 1) Elisabetha Weber, ledig, volljährig und gewerblos zu Rheinzabern wohnhaft; 2) Peter Weber, Ackersmann, allda wohnhaft, als Vormund der minderjährigen Johannes und Franz Anton Weber und 3) Paul Sitter, Tagner, daselbst wohnhaft, als Nebenvormund derselben; —

Werden abtheilungshalber vor dem damit beauftragten Notar Mellinger zu Rheinzabern, aus dem Nachlasse der daselbst verlebten Ehe- und Tagnersleute Franz Anton Weber und Irene gebornen Sably; öffentlich in Eigenthum versteigert:

1) Ein Wohnhaus, Stallung, Pflanzgarten und Zugehör, zu Rheinzabern in der Aussergasse, und

2) 49 Dezimalen Acker in der Plantage, Bann Rheinzabern.

Rheinzabern, den 26. Februar 1850.

Mellinger, Notar.

Licitation.

Den 16. März 1850, des Mittags um 12 Uhr, zu Steinfeld, im Wirthshause zum Bären; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 6. Februar letzthin, und auf Betreiben der Kinder und Erben der in Steinfeld verlebten Ehelente Lorenz Krämer, gewesenen Maurers und Katharina Elisabetha Thomas, respektive der Vertreter derselben, nämlich von: 1) Michael Thomas, Korbmacher, in Steinfeld wohnhaft, als Hauptvormund; 2) Balthasar Walther, Korbmacher, ebenda wohnhaft, als Beivormund über die allda domizilirten minderjährigen Kinder Margaretha und Maria Anna Krämer, beide als Dienstmägde in Freckenfeld sich aufhaltend, und 3) Franziska Krämer, ledige Dienstmagd, in Steinfeld wohnend, großjährige Tochter, werden durch den gerichtlich beauftragten königlichen Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern, die nachbeschriebenen, zum Nachlasse der genannten Erblasser gehörenden, im Banne Steinfeld gelegenen Immobilien zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, als:

1) 5 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Stall und Hofraum, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Steinfeld in der Klinggasse;

2) 3 Dezimalen Garten in der Mistlücke;

3) 2 Dezimalen Garten 2te Gewanne, obig der Rollengasse;

4) 4 Dezimalen Garten in den Mittelgärten;

5) etwa 3 Dezimalen Garten im untern Rollen;

6) etwa 3 Dezimalen Garten in den Mittelgärten.

Bergzabern, den 22. Februar 1850.

Fuchs, Notär.

Licitation.

Den 15. März 1850, des Mittags um 12 Uhr, zu Rohrbach, im Hause von Bürgermeister Becker; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 19. Februar letzthin, und auf Betreiben von Heinrich Alexander, Ackersmann, wohnhaft in Rohrbach, wegen der zwischen ihm und seiner verstorbenen Ehefrau Apollonia

Schiff bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzlicher Vormund seines mit derselben gezeugten, gewerblos bei ihm wohnenden, minderjährigen Sohnes Johannes Alexander, und Jakob Schiff, dem jungen, Ackersmann, ebenda wohnhaft, als Beivormund dieses Minderjährigen, werden durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen, zur besagten Gütergemeinschaft gehörenden Immobilien zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

Im Banne Rohrbach:

1) 24 Dezimalen Acker im Gemeindeapfelbaum,
2) 23 Dezimalen Acker am Scheerbäumel,
3) 31 Dezimalen Acker am Werfelstall;
4) 58 Dezimalen Acker im Dunsenthal;
5) 25 Dezimalen Acker auf die Seitgräben;
6) 9 Dezimalen, die hintere Hälfte eines Wohnhauses, die Hälfte einer Scheuer, die Hälfte der Schweinställe, die Hälfte des Gartens, des Hofraums und der Zubehörungen, sowie die Hälfte des Viehstalles, gelegen zu Rohrbach in der Hintergasse.

Bergzabern, den 23. Februar 1850.

Fuchs, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitags, den 22. März 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Hergersweiler im Wirthshause zum Lamm; auf den Grund eines registrirten Familienraths-Beschlusses, aufgenommen durch das Bergzaberner Friedensgericht am 15. Jänner 1850, der durch das Landauer Bezirksgericht am 14. Februar 1850 bestätigt wurde, — auf Anstehen von: Heinrich Schnitter, Ackersmann, in Hergersweiler wohnhaft, eigenen Namens und als Vormund seines mit seiner ohne Gewerb in Hergersweiler verlebten Ehefrau Catharina Hübner erzeugten noch minderjährigen ohne Gewerb bei ihm wohnenden Kindes: Catharina Schnitter, — und in Beisein von Johann Steiner, Ackersmann, in Rechtenbach, als Beivormund desselben,

Werden durch Ludwig Sartorius, Notar, im Amtssitze Bergzabern, nachbezeichnete, den Requirenten gehörige Immobilien auf Eigenthum versteigert, nämlich:

Im Banne Hergersweiler.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Steuer, Stall, Garten und Zubehörden zu Hergersweiler, im Oberdorf.

28 Dezimalen Acker,
19 „ Baustück.

Bann Billigheim.

27 Dezimalen Land im Büschel.

Sartorius, Notar.

Gläubiger-Aufforderung.

Die Gläubiger des verlebten Herrn Edmund Franz Day, gewesenen Decans und katholischen Pfarrers in Offenbach, werden hiemit aufgefordert, Freitag, den achten März nächsthin, in dem Pfarrhause daselbst sich einzufinden, um dem mit der Inventarisation beauftragten königl. Notär Heuck in Landau ihre Schuldforderungen anzugeben.

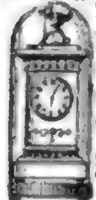
Landau, den 27. Februar 1850.

W. Heuck, Notar.

Nächsten Montag, den 4. März anfangend und die folgenden Tage läßt Marcus Bloch, Kaufmann in Edenkoben, folgende Gegenstände öffentlich versteigern:

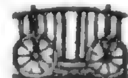
Montags, des Vormittags um 8 Uhr anfangend: eine vollständige Kücheneinrichtung, dabei zwei kupferne Bundformen, ein messingner Mörser, eine große kupferne Schüssel und ein Küchenschrank mit Glasthüren.

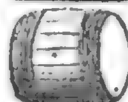
Nachmittags um zwei Uhr: Silbergeräthe, darunter 2 Armleuchter; 2 einfache Leuchter; 12 Eßlöffel mit Schöpf- und Gemüselöffel; 12 Kaffeelöffel und wieder 6 vergoldete, beides in Etui; eine vergoldete Zuckerdose mit Zange; 12 Dessertmesser in Etui; ein Tranchirbesteck; Senfkännchen; Pfeffer- und Salzfaß; ein vergoldeter Becher rc. rc. Darauf eine Pendule; ein feines porzellainenes Kaffeservice; eine auserlesene Hausbibliothek und, wenn die Zeit dazu ausreicht, eine größere Parthie Flaschenweine, als Malaga, Bordeaux, Champagner.



Dienstag. Vormittags: gewöhnliches Schreinerwerk; Kellergeräthschaften, worunter eine Winde und ein Hahnen; mehrere ganz neue Maltersäcke.

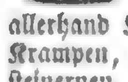
Nachmittags: Feineres Schreinerwerk, namentlich 2 Sopha mit den dazu gehörigen Stühlen; Chiffonier; Caunitz; mehrere Tische; 2 große goldrahmige und mehrere andere Spiegel; sieben goldrahmige Kupferstiche; Tisch- und Bodenteppiche.





Mittwoch: Mehrere vollständige, vorzügliche Betten; dann alle Sorten des schönsten Tafel- und Bettweißzeuges.

Tages darauf, als am Donnerstag, läßt Dr. Dreifus in Edenkoben zugleich mit versteigern sein sämmtliches Fuhr- und Ackergeräthe, als: einen vollständigen Wagen mit Heu- und Steinleitern; einen Vorderwagen mit Knappgestell; Pflug; Pfuhl- und Herbstlotte; 2 Chaisen; 2 vollständige Pferdegeschirre zum Fahren mit Karren, Wagen und Chaise; allerhand Ketten; eine Windmühle; mehrere Siebe; Krampen, Kärste, Hacke, Spate, Mistgreif rc. einen steinernen Trog, einen eichenen Stoßtrog; Heu, Grummet und Stroh; endlich eine eiserne Pfuhlpumpe.



Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind jeden Donnerstag frische Fastenbretzeln zu haben.

Michael Grieß in Landau.

Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Geschäftsabschluß für 1849.

Laufendes Netto-Versicherungs-Capital Ende 1849		171,116,083 fl. 30 kr.
Gesammt-Einnahme in 1849		619,938 fl. 35 kr.
Brandschaden in 1849 bezahlt		270,315 fl. 31 kr.
Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen	1,612,992 fl. 50 kr.	
Nunmehrige Deckungs-Mittel der Anstalt, ausser ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen Rückversicherungs-Haftung:		
1) Zurückstellendes für die über 1849 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten im nicht rückversicherten Theil obiger 171,116,083 fl. 30 kr., dann für noch angemeldete Brandschäden von 10,000 fl.		186,612 fl. 36 kr.
2) Reserve-Fond neben 1 (in 1849 um 36,725 fl. erhöht,)		308,725 fl. — kr.
3) Ursprünglicher Garantie-Fond, voll einbezahlt und resp. gemäß Bank-Landes-Gesetzes auf Hypotheken in Bayern angelegt		3,000,000 fl. — kr.

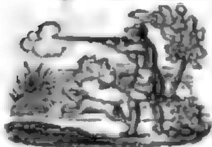
Bei dem Unterzeichneten, so wie bei den nachstehenden Hrn. Agenten, sind die Statuten und Versicherungs-Bedingungen der Anstalt zur Einsicht zu erhalten.

HH. Bernh. Bonafegla in Dürkheim,
" Carl Binger in Cusel,
" Moriz Bolza in Rockenhausen,
" L. Durlacher in Grünstadt,
" Friedrich Deidesheimer in Neustadt,
" Franz Ehrhard in Frankenthal,
" J. Gentes in Zweibrücken,
" P. A. Harter in Bellheim,
" Andr. Hellmann in Annweiler,
" Math. Hafen in Winnweiler,
" Friedrich Jäger in Bergzabern,
" Carl Lippert in Kaiserslautern,
" Peter Märdian in Germersheim,
" G. P. Müller in Alsenz,
" Joh. Th. Schneider in Landau,
" Ludwig Schneider in Pirmasens,
" Chr. Sauerbrey in Homburg,
" Friedrich Sturm in Landstuhl,
" Ed. Saarbach in Kirchheimbolanden, in provisorischer Eigenschaft,
" J. P. Schlick in Edenkoben,
" Andr. Wolfer in Mutterstadt.

Speyer, den 12. Februar 1850.

Gérard,
Hauptagent für die Pfalz.

Feld- und Waldjagd-Verpachtung.

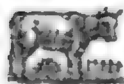


Mittwoch, den 6. März l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, wird die Gommersheimer Feld- und Waldjagd auf dem Gemeindehaus dahier abermals auf sechs Jahre verpachtet.

Gommersheim, den 20. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Bekanntmachung.



Die Gemeinde Knittelsheim hat einen zweijährigen rothscheckigen Rinderfassel zu verkaufen, welcher noch vollkommen seiner Bestimmung entspricht, — und

Nächsten Freitag, den 1. März l. Js., Nachmittags um 2 Uhr, werden 20 Hektoliter Hafer an den Meistbietenden versteigert.

Knittelsheim, den 25. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Pet. Schott.

Man beabsichtigt auf den Thurm der neuerbauten protestantischen Kirche zu Steinweiler eine Uhr um die Summe von 800 bis 1000 fl. anzuschaffen. Erfahrene Mechaniker, welche Lust haben, diese Arbeit zu übernehmen, wollen sich innerhalb drei Wochen an das Presbyterium in Steinweiler wenden.

Zu verkaufen:

Eine große Balkenwaage mit 10 Pfd. Gewicht; zu erfragen bei Gürtler Essert in Landau.

Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat Februar:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im Februar 1850.

Für Auswanderer nach Amerika.

Wöchentliche Abfahrten über London, Havre und Antwerpen nach New-York, wie New-Orleans mit regelmäßigen Postschiffen und Dreimaster erster Classe zu den stets billigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

Sebastian Lederle
in Maikammer.

Für Auswanderer nach Amerika.

Wöchentliche Abfahrten über London, Havre und Antwerpen nach New-York wie New-Orleans mit regelmäßigen Postschiffen und Dreimaster erster Classe zu den stets billigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen

Gebrüder Herf in Albersweiler.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine aufs Neue wieder eröffnete Wirthschaft zur Rose allen seinen Freunden und Gönnern, unter Versicherung guter Bedienung.

Hagenbach, im Februar 1850.

Ferdinand Kuntz.

Zu verkaufen:

Bei Bernhard Marx neben der Wirthschaft zum Elephanten in Landau neue Saat-Wicken, breiten und ewigen Kleesaamen zum billigsten Preis.

Zu verkaufen:

Ein Weberstuhl, um billigen Preis, bei der Wittwe von Valentin Ziegler in Burrweiler.

Meinen auswärtigen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn gefallen, heute Morgen 10 Uhr, nach einem kurzen Krankenlager, meine Gattin, Louise Heck, geborne Wild, zu einem bessern Jenseits abzurufen.

Ich bitte um stille Theilnahme.

Zweibrücken, den 15. Februar 1850.

L. Heck,
Gastwirth zum Lamm.

Gefunden:

Einen silbernen Kaffeelöffel; Näheres bei der Red. d. Bl.

Anzeige.

Bei Nägele, Ziegler in Albersweiler, wird bis kommenden Freitag, den 1. März, Wasserkalk, ordinärer Kalk und Zieglerwaare ausgetragen.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Wittwe des vor einigen Tagen dahier verlebten Tünchermeisters Ignaz Konrad bringt hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß sie das Geschäft ihres Mannes in Verbindung mit ihrem hierin als tüchtig bekannten Neffen Lorenz Konrad, für den sie auch Garantie leistet, fortbetreibt und empfiehlt solches, besonders im Tapezieren und Vergolden, ihren Freunden und Gönnern unter Zusicherung guter und prompter Bedienung bestens.

Bergzabern, im Februar 1850.

Margaretha Mohr, Wittib Konrad.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, 2 Jahre alt, von Farbe gelbfahl, bei Jacob Funck in Spirkelbach.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 18. Landau in der Pfalz, den 2. März 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 1. März. Die **Kriegsfrage**, welche uns in den jüngsten Tagen wieder so mißliebig berührte und alsbald von der Menge als positiv schon dann gedeutet wird, wenn einige Compagnien Soldaten in Bewegung gesetzt werden — bestimmt uns, die verschiedenen Zeitungsberichte in Kürze zusammenzustellen, um den Lesern dieser Blätter, so viel wie möglich, Thatsachen und vorschnelle Meinungs-Aeußerungen nach allen Farben vor Augen zu stellen, welche uns in der Hauptsache wenigstens in so ferne beruhigen mögen, daß ein europäischer Krieg noch nicht gerade schon vor der Thüre steht; obschon die Welt zweifelt, daß der große Wirren ohne ferneres Blutvergießen geschlichtet werden könne — was jedoch jedem Menschenfreunde höchst erwünscht sein müßte, denn wenn Millionen sich nach und nach in mörderischen Schlachten niederschmettern, beleuchtet am Ende die Sonne doch wieder den wild durchtobten Erdball — zum Glück der Menschen, welche dem Allmächtigen Lobgesänge darbringen für den wiedererlangten Frieden. — Doch zur Sache:

— Die Gränzbesetzungen der Franzosen, der Preußen in Baden, der Oesterreicher und Bayern, gelten allein der Propaganda in der Schweiz und ihren Anhängern in Frankreich u. s. w. Die Beweise ihrer unfriedlichen Gesinnungen sollen fract darliegen, und diese Maßregeln von sämmtlichen Mächten gegen etwaige Ruhestörungen hervorgerufen haben; so wird von einer Seite versichert.

Berlin, 21. Febr. Die Neue Preußische Zeitung schreibt: Man hört schon wieder munkeln, daß es am 18. März wieder losgehen solle! Und fügt bei: Wir erinnern diese Märzfreunde an jenes Wort eines hochgestellten Kriegers: Es ist wohl möglich, daß 'mal wieder ein 18. März kommt, wie jener. Gewiß folgt dann aber kein 19. März, wie jener.

Berlin, 22. Febr. Die Neue Preuß. Ztg. berichtet: Aus ziemlich guter Quelle wird uns versichert, daß Frankreich sich der von Preußen und Oesterreich gegen die Schweiz eventuel für nothwendig erkannten Maßregeln nicht nur nicht anschließen will, vielmehr nicht undeutlich durch seinen Vertreter am diesseitigen Hofe zu erkennen gegeben haben soll, daß es, um solchen Eventualitäten entgegen zu treten, sich in der Nothwendigkeit sehen könnte, mit 200,000 Mann an den Rhein zu rücken. Wir sind — sagt heute die deutsche Reform — in den Stand gesetzt, diese Mittheilung für eine durchaus ungegründete zu erklären und können hinzufügen, daß die bisher von den diesseitigen Regierungen gethanenen Schritte zu einer derartigen Eröffnung auch gar keine Veranlassung geben können. — Dann wird

Aus Bern, 21. Febr., geschrieben, daß bis zur Stunde von Seite der Mächte weder schriftlich noch mündlich Noten in der durch die Zeitungen so oft berührten Fragen, d. h. Noten und Begehren in Bezug auf die Flüchtlinge und Gefährdung der Institutionen und Rechte der Schweiz bezweckend — weder direkt noch indirekt eingelaufen sind; die Schweiz erfüllt aus freien Stücken und redlich ihre völkerrechtlichen Verpflichtungen; sie wird aber auch jede Zumuthung, welche die Gränzen ihrer Pflichten überschreiten würde, jeden Angriff auf ihre Rechte mit derjenigen Kraft, welche das Bewußtsein einer guten Sache gibt, zurückzuweisen wissen, wenn nemlich die Lärmkanone mehr als Zeitungsgeschreibsel von Feinden der Schweiz sein sollte. Wir wiederholen es, die Feindseligkeiten, mit welchen gewisse Zeitungen die Schweiz bedrohen, entbehren so sehr allen Grundes, sie laufen der Vernunft und der Gerechtigkeit, der Erhaltung der allgemeinen Ruhe so sehr zuwider, daß wir die Mächte zu beleidigen glaubten, wenn wir annehmen wollten, daß sie sich durch eine Partei hinreißen lassen wollten, welche nicht müde wird, die Schweiz zu verleumden.

Bern, 21. Febr. Die Abgeordneten der deutschen Arbeitervereine in der Schweiz, welche am 20. d. in Murten zur Abhaltung eines Congresses zusammenkamen, angeblich in Vereinsangelegenheiten, sind dort sofort verhaftet worden.

Es muß also eine andere Ursache haben, wenn wir dennoch lesen: Bern, 21. Febr. Der preußische Geschäftsträger hat am 18. d. M. von seinem Hofe Befehl erhalten, die Schweiz sofort zu verlassen.

Vom Oberrhein, 22. Febr. (N. Fr. Ztg.) Unsere Lügenfabrikanten haben wieder viel Arbeit. Bald schiebt sich die ganze preußische Besatzung in Baden einander nach gegen den Oberrhein und Seekreis, bald sind 60,000 Mann Preußen von Außen im Anzug, bald hat der Prinz von Preußen den Soldaten bereits angekündigt, daß es ganz in Kürze wieder losgeht, bald ist in Freiburg schon vierfache Einquartierung angesagt, bald sind die Franzosen zum Schutz der Schweiz in Genf eingerückt, bald ist eine gräuliche Revolution in Paris ausgebrochen, N. Bonaparte ermordet und an den Haaren durch die Straßen geschleift — und wer zählt den Unsinn alle auf, der da wieder unter das Volk geschleudert wird! Nein, das sind abgenutzte Kunstgriffe, und wenn es leichtgläubige Menschen gibt, die sich solche Abgeschmacktheiten aufbinden lassen, so sollten doch die Verbreiter solcher Lügen mindestens bedenken, welche Früchte diese Machwerke in der jüngsten Vergangenheit getragen haben und daß heutigen Tages nichts

weiter damit anzufangen ist, als die Gemüther in Spannung zu versetzen und dem Wiederaufbau unseres Staatswesens, welcher allseitig rüstig betrieben wird, Hemmnisse entgegen zu stellen. (Carlsr. Ztg.)

Paris, 24. Febr. Man liest heute im Napoleon, dessen halbamtlicher Charakter bekannt ist: Da Preußen für nöthig gefunden hat, seine Armee auf den Kriegsfuß zu bringen, so hat die französische Regierung beschlossen, die Garnisonen der Ostgränze zu verstärken. Diese Vorsichtsmaßregel braucht in Nichts die öffentliche Meinung zu beunruhigen; sie beweist blos dem Lande den festen Entschluß der Regierung, dem Namen Frankreichs im Auslande Achtung zu verschaffen.

Weißenburg, 27. Febr. Die Auflösung der Alpenarmee hat einige Garnisonsänderungen im Elsaß hervorgebracht. Allein die effektive Anzahl an Mannschaft ist eher vermindert als vermehrt worden. In Weißenburg lag eine Batterie Artillerie. Diese wurde am 10. Jenner nach Schlettstadt verlegt und nun vor einigen Tagen durch 160 Pferde der Trains d'équipages ersetzt, dagegen 2 Compagnien Infanterie weggezogen. Demnach ist weniger Mannschaft und weniger Pferde in dieser Garnison. Die in Zeitungen berührte Vermehrung der Armee in den Ostdepartementen ist eine Sage, welche bis jetzt aller Bestätigung bedarf.

Im Uebrigen ist im ganzen Elsaß alles ruhig — das Fest vom 24. Februar wurde überall mit ernster Feierlichkeit begangen und nirgends wurden beunruhigende Aeusserungen vernommen.

Man erwartet bald die Vorlage des Gesetzes unserer Eisenbahn von Strasburg. Das Tracé nach Neustadt über Landau findet vielen Beifall und war schon längst von Sachverständigen als das Bessere angerühmt.

Stuttgart, 25. Febr. (Auch Württemberg ist bei den besprochenen allgemeinen Maßregeln zu berücksichtigen.) Die Wahlen sind wieder democratisch ausgefallen; diese democratische Mehrheit erklärt bei der Revision der Verfassung zu verharren und darauf wird erwiedert: Kommt Württemberg um sein theures Gut, die Verfassung, so trägt das Volk selbst die Schuld; durch sie legte der König den Grund zu den wohlthätigen Reorganisationen, denen Württemberg sein Wohlergehen in der langen Periode bis zu den neuesten Wirren verdankt. Wie die Dinge stehen, da im Volk zwar Unvernunft die Oberhand hat, nirgends aber eine active Widersetzlichkeit zu erwarten ist, würde eine Suspension der Verfassung ohne irgend eine ernstliche Zuckung erfolgen. Eine kräftige, das Gesetz mit Ernst handhabende Regierung, ernstlich auf das Wohl des Volkes bedacht, wäre die Grundbedingung, unter welcher wir ohne Gefahr, ohne „Hilfe von Außen“ die Krise überstehen könnten.

München, 20. Febr. Man spricht allgemein, daß, wenn die gegenwärtige Conscriptions-Aushebung von 13,000 Mann vollendet sein wird, eine weitere Aushebung von 20,000 Mann Reservisten und zwar auf drei Jahre zurück, vorgenommen werden wird (?) (Speyer. Wochenb.)

Der „Bote für Stadt und Land“ sagt: „Es war vor einigen Tagen Petri Stuhlfeier (22. Febr.) und gerade ein garstiger stürmischer Tag, und die Frühlingsboten, die Störche, sind noch nicht da. Ein böses Zeichen das, — diese klugen Vögel scheinen dem Wetter nicht recht zu trauen, und sie haben wohl recht. Es geht ihnen, wie den Menschen, die lassen auch die Flügel hängen und mögen sie nicht heben zu einem Hoffnungsfluge. Der Instinkt hält die Störche zurück und sagt ihnen, es könne in unserm Europa noch winterlich rauhe Tage geben; uns Menschen wandelt ein ähnliches Gefühl an, es ist uns ebenfalls, als ob zu den bösen Tagen noch schlimmere kämen.“ —

Aber — „machen wir uns das Nebelbild nur klar“ — gerade dieser umschleierte trübe Blick in die nahe Zukunft muß den gesunkenen Muth der Bessern erheben. Bricht ein Europa-Krieg aus, so müssen wir unser Geschick in die Hände der gütigen Vorsehung legen — wir können dies nicht verhindern. Im andern gegebenen Falle aber festhalten am Bande der Eintracht und Ordnung und alle jene unberufenen Schwätzer und Wühler, deren Worte nur Unheil verkündigen, mit Verachtung abweisen; denn nur sie allein sind es, welche Ruhe, Wohlstand und Bürgerglück durch ihre tollen und wahnsinnigen Vorhersagungen zu untergraben suchen. — Da — nun ist auch der Eilbote reaktionär — Nein! — aber die Wahrheit muß endlich gesagt werden und es ist eine alte Sage, daß man dem, der die Wahrheit geigt, den Fidelbogen zuerst ums Maul schlägt — nun immerhin, doch besser, als wenn ihn der Schinder auf öffentlichem Platze bemaulschellt; was ein Professor der Aesthetik in München bei dem neuen Preßgesetze, als Strafe, beansprucht hatte und was den höchsten Grad von Bildung beurkundet. — So viel bleibt indessen festgestellt, daß wir denen allen mit Energie entgegen treten müssen, die etwa von Außen einen neuen Putsch beabsichtigen, die den noch bestehenden so unangenehmen Zustand — durch chimärische Pläne, in Hemmnissen des Handels und Ruin des Gewerbstandes — noch in die Länge zu ziehen beabsichtigen. — Aber auch nicht umhin kann der Bote den Wunsch auszudrücken, daß zur endlichen Beruhigung der Gemüther, auch ein weiteres freundliches Wort von Oben erklingen möge, ein Wort der Versöhnung auch den Schwachen berührend — dem wir in so aufgeregten Zeiten die menschenfreundliche Unterstützung und Verzeihung eines übereilten Schrittes gerne gewährt sehen möchten, „wenn er gebessert ist“! Und so gibt es viele, welche mit Sehnsucht auf den Tag warten, der ihnen gestattet, in den Kreis ihrer Familie, zu Frau und Kinder zurückzukehren.

Neuere Zeitungsschau. Rom, 14. Febr. Das französische Kriegsgericht hat gegen drei Personen, welche einen Mordanfall auf einen franz. Offizier gemacht hatten, das Urtheil gefällt und den Angreifer zur Todesstrafe, die beiden Helfer zu lebenslänglicher Haft verurtheilt.

Paris, 24. Febr. Für die Opfer der Februar-Revolution wurde heute in allen Kirchen Gottesdienst

gehalten. Seelenmessen und Te Deum. Keine patriotischen Melodien ertönten. Nicht die mindeste lärmende, vielweniger Ruhe störende Kundgebung war vernommen worden.

Von da. Die Wochenschrift Napoleon enthält nachstehendes, woraus man nicht ganz ohne Grund folgern darf, daß das Einvernehmen mit dem berliner Hof etwas gelitten hat: „Die Preußen haben die badische Fahne durch die ihrige ersetzen lassen. Die Bauern erschracken, als sie diese weiß und schwarze Fahne sahen; sie glaubten im ersten Augenblicke, daß die Cholera oder die Pest über ihr Land gekommen sei.“ (Cöln. Ztg.)

Krieg den Mäusen.

In Beziehung auf die mehrfach gemachte Anzeige, daß in manchen Gemarkungen die Mäuse arg hausen, hat es sich nun herausgestellt, daß hie und da, namentlich die schönsten Repsäcker, total abgefressen sind, und daß von dortaus ihre Vermehrung und Weiterverbreitung unbedingt erfolgen muß, wenn nicht alsbald und schleunig eingeschritten wird. Auch die ewigen Kleeäcker sind ihr Lieblings-Aufenthalt und dorten findet man Mausbehälter in Menge — und es sollte auch hier kräftig eingeschritten werden. Die Säumigen aber für den Schaden verantwortlich gemacht werden, welchen der Nachbar durch ihre unverzeihliche Nachlässigkeit erleidet. Von den Feldschützen, wo nöthig, möge diese Andeutung wohl erwogen und der Umstand, daß ein großer Theil der kommenden Erndte von etwaiger Nachlässigkeit oder Schonung gegen die Säumigen abhängt, beherziget werden. Wenn die Fluren abgetrocknet sind, wird und muß es noch gelingen, den Ruin zu beseitigen, welcher der kommenden Erndte durch diese Masse Verheerer hie und da bevorsteht.

Ausschreiben.

Vor etwa 1 Monate wurde durch einen Lumpensammler des Kantons Bergzabern nachbeschriebenes goldene Kreuzchen verkauft, von dem mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß es gestohlen worden sei:

Beschreibung:

Das Kreuzchen ist 4 C.-M. lang, 3 C.-M. breit und besteht aus sechsseitigen, etwas abgeplatteten goldenen Röhrchen. Oben ist ein Ring zum Anhängen angebracht; die 3 andern Enden haben als Verzierung Kügelchen mit hervorstehenden Spitzen. Zwischen jedem der 4 Winkel befindet sich als Zierrath ein strahlenartig aus der Ecke hervorgehender Draht mit Kügelchen an der Spitze.

Indem ich dies öffentlich bekannt mache, fordere ich den Eigenthümer dieses Gegenstandes, welchem derselbe etwa gestohlen oder verloren gegangen ist, auf, sich bei mir oder der nächsten Ortspolizeibehörde zu melden.

Alle Polizeibehörden wollen mir von dem, was in dieser Beziehung zu ihrer Kenntniß gelangt, sogleich Anzeige machen.

Landau, den 27. Februar 1850.

Der Kgl. Staatsprocurator.

Wernz, Subst.

Ausschreiben.

Ein silberner Kinderеßlöffel, auf dessen Stiel die Buchstaben C. M. und die Ziffer 13 eingeschlagen sind, wurde am 19. oder 20. Februar abhin in Landau gestohlen. Wer Angaben machen kann, die auf die Spur des Thäters führen, wolle dieselben mir oder seiner Ortspolizeibehörde mittheilen.

Landau, den 27. Februar 1850.

Der Kgl. Staatsprocurator.

Wernz, Subst.

Licitation.

Dienstag, den 19. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim im Wirthshause zur Kanne, werden durch den unterzeichneten hierzu committirten Notar L. Köster in Bellheim, zwei zu Rülzheim an der mittlern Ortsstraße stehende Wohnhäuser nebst den dazu gehörigen Ställen, Scheuern, Schoppen, Hofräumen, Gärten, dabei gelegenen Aeckern und Wiesen, zur Gütergemeinschaftsmasse gehörig, welche zwischen Johann Georg Seelinger, Ackersmann, in Rülzheim wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Maria Eva Kuhn bestanden hat, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer sind: I. genannter Johann Georg Seelinger. II. Dessen mit seiner genannten Ehefrau erzeugten Kinder, als: 1) Johann Nikolaus Seelinger, und 2) Johann Franz Seelinger, beide Ackersleute, in Rülzheim wohnhaft. 3) Joseph Seelinger, noch minderjährig und vertreten hierbei durch seinen Vater als Hauptvormund und Johann Georg Kuhn, Ackersmann, zu gedachtem Rülzheim wohnend, als Nebenvormund.

Bellheim, den 26. Februar 1850.

L. Köster, Notar.

Licitation.

Künftigen Montag, den 18. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Großfischlingen im Wirthshause zur Krone, werden durch den damit beauftragten Notar Keller in Edenkoben, nachbeschriebene zum Nachlasse von Catharina Barbara Spies, gewesenen Ehefrau von Peter Stöckel, lebend Schullehrer, früher in Großfischlingen, später in Breitenbach wohnhaft gewesen, — gehörende Liegenschaften, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert, als:

Auf dem Banne von Großfischlingen:

39 Dez. Acker in der Erd, 19 Dez. Wies in den Eilfmorgen, 34 Dez. Wiese allda, 41 Dez. Acker im Küchenamt, 34 Dez. Acker daselbst, 5 Dez.

Acker am Mühlweg, 31 Dez. Acker am Bellenschlag, 26 Dez. Acker an der obern Kaltenbach, 8 Dez. Acker in der mittlern Huthschnur, 31 Dez. Acker in der Schützenwiese.

Auf dem Banne von Essingen:

14 Dez. Acker ober der Schwabenhohl und 8 Dez. Acker daselbst.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Liegenschaften sind: 1) Mathäus Spies der IV., Gutsbesitzer, 2) Eva Catharina Spies, Ehefrau von Johannes Spiegel, Ackersmann, 3) Eva Catharina Spies, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, — alle in Großfischlingen wohnhaft. 4) Daniel Spies, emanzipirter Minderjährige, daselbst domizilirt, unter Assistenz seines Curators Michael Lederle, Küfer, in Hambach wohnhaft, handelnd 5) Michael Spies der V., Ackersmann in Großfischlingen. 6) Mathäus Spies, Ackersmann in Böbingen. 7) Clara Spies, Ehefrau von Michael Seiller dem II., Ackersmann in Großfischlingen. 8) Anna Maria Spies, Ehefrau von Anton Börkel, Leineweber daselbst 9) Barbara Spies, Ehefrau von Georg Michael Seiller, Ackersmann allda. 10) Elisabetha Spies, Ehefrau von Georg Anton Wiedemann, Ackersmann in Edesheim. 11) Barbara Rehm, noch minderjährig, unter der Legalvormundschaft ihres Vaters Jacob Rehm, Ackerer in Edesheim, stehend, welches Kind den Georg Anton Wiedemann, Ackersmann allda, zum Beivormunde hat. 12) Magdalena Dittler, Ehefrau von Nicolaus Spies, Ackersmann in Großfischlingen. 13) Clara Dittler, Ehefrau von Philipp Waldschmitt, Ackersmann in Venningen. 14) Catharina Dittler, Ehefrau von Anton Weiller, Ackersmann in Großfischlingen. 15) Georg Franz Dittler, Adjunkt in Großfischlingen. 16) Christian Dittler, Ackersmann daselbst. 17) Barbara Deck, Wittwe von Mathäus Dittler, jetzige Ehefrau von Martin Herrmann, Ackersmann, allda wohnend. 18) Magdalena Spies, Ehefrau von Tobias Gütting, Ackersmann daselbst. 19) Catharina Spies, Ehefrau von Johannes Spies dem I., Ackersmann allda. 20) Catharina Spies, Ehefrau von Philipp Heinrich Flörchinger, Wirth in Hanhofen. 21) Mathäus Spies der V., Ackersmann in Großfischlingen. 22) Anton Spies, ledig, Ackersmann daselbst. 23) Mathäus und Franz Joseph Spies, noch minderjährig, unter der Legalvormundschaft ihrer Mutter Anna Maria Weiller, Wittwe von Johannes Spies dem IV. in Großfischlingen, stehend, welche Kinder ihren Oheim Mathäus Spies den V. obgenannt, zum Beivormunde haben. 24) Peter Schalk, noch minderjährig, unter der Legalvormundschaft seines Vaters Michael Schalk, Ackersmann, in Maudach wohnhaft, stehend, welches Kind seinen Oheim Philipp Heinrich Flörchinger obgenannt, zum Beivormunde hat.

Edenkoben, den 28. Februar 1850.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 4. März 1850, Morgens 9 Uhr, findet in dem ehemaligen Geschäftslokale des fallirten Buchhändlers Georg Leonhard Rektanus in der Gerberstraße zu Landau die Fortsetzung der zur Fallitmasse desselben gehörigen Mobilien statt, wobei noch verschiedene Musikalien, Hausgeräthschaften, Ladeneinrichtungen und Buchbinderwerkzeuge rc. zum Ausgebote kommen.

Landau, den 1. März 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den siebenten März nächsthin, Vormittags neun Uhr, wird die in dem Eilboten Nr. 16 angekündigte Mobilienversteigerung, welche vor der Behausung des Taxators Hrn. Baudoin dahier am verflossenen Donnerstag hätte stattfinden sollen, — daselbst abgehalten.

Landau, den 1. März 1850.

(gez.) G. F. Schlee, Gerichtsbote.

Versteigerung.

Montag, den 11. März 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zum Lamm,

Wird auf Ansuchen von Hrn. Thomas Hahn, Bäcker in Landau, versteigert:

150 Centner Heu, 30 Centner Ohmet und 400 Centner breiter und spanischer Klee, zahlbar am 24. August nächsthin.

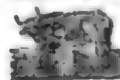
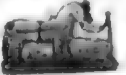
Landau, am 1. März 1850.

Für Heffert, Notär, abwesend:

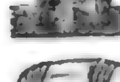
Bouchy.

Mobilien-Versteigerung.

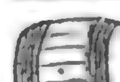
Donnerstag, den 7. März nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Wollmesheim in der Behausung des Requirenten, läßt Johannes Zwig, der Junge, Ackersmann allda, öffentlich versteigern: 2 Zugpferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Vorderwagen mit breiten Rädern,

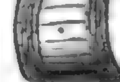
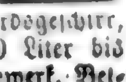
1 Leiterwagen mit 7 Centimeter



breiten Rädern, wie er ins Heu geht, ferner 1 Kuhvorderwagen,



Pflug, Egge, Pferdegeschirr, Fuhr- und Lagerfässer von 50 Liter bis zu 3000 Liter Gehalt, Schreinwerk, Bet-

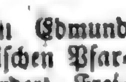
tung, Getüch, Küchengeschirr, Kartoffeln, Gelb- und Dickrüben und andere Gegenstände. —

Landau, den 26. Februar 1850.

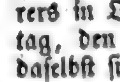
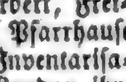
Keller, Notär.

Gläubiger-Aufforderung.

Die Gläubiger des verlebten Herrn Edmund Franz Day, gewesenen Decans und katholischen Pfarrers in Offenbach, werden hiemit aufgefordert, Freitag, den achten März nächsthin, in dem Pfarrhause

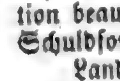
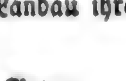


daselbst sich einzufinden, um dem mit der Inventarisation beauftragten königl. Notär Heuck in Landau ihre Schuldforderungen anzugeben.

Landau, den 27. Februar 1850.

W. Heuck, Notar.

Mobilienversteigerung.

Auf Anstehen des Herrn Moritz Model, Handelsmann, in Landau wohnhaft, als Syndik der Fallitmasse des Alexander Feibelmann dahier, werden nachbezeichnete in die genannte Fallitmasse gehörigen Mobiliargegenstände, am 6. März nächsthin, Morgens neun Uhr, vor der Behausung des Falliten auf der Marktstraße dahier durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert, als:

Zwei Canapee, Stühle, ein runder und mehrere andere Tische, Schränke, Bettladen, Matratzen und sonstiges Bettzeug, Ladeneinrichtung, Weißzeug, Bücher, worunter mehrere werthvolle hebräische, lateinische und griechische Werke.

Landau, den 26. Februar 1850.

Zinckgraf.

Versteigerung.

Dienstag, den 19. März 1850, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Bergzabern im Hause von Bierbrauer Carl Gemeiner, in Vollziehung eines gehörig registrirten Urtheils des k. Bezirksgerichts in Landau vom 13. Dezember letzthin, auf Betreiben von Heinrich Merkle, Apotheker, wohnhaft zu Edenkoben, handelnd als Rechtsinhaber des Rechtscandidaten Johann Daniel Hertle von Bergzabern, wird durch unterschriebenen, hierzu beauftragten Carl Julius Fuchs, königlichen Notär, im Amtssitze von Bergzabern, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum von Plannummer 3607, circa 20 Aren Ackerland im Seigen oder obern Steinbühl, neben Johannes Lingsweiler und Aufstößern, im Banne von Bergzabern gelegen, gegen Georg Friedrich Christophel, Steinbrecher, in Pleißweiler wohnhaft, in eigenem Namen als solidarischer Mitschuldner und als natürlicher Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau Juliana Sambach erzeugten, noch minderjährigen Kinder Jacob und Margaretha Christophel, diese als Erben ihrer solidarisch mitverpflichteten Mutter und gegen Friedrich Mayer, den Jungen, Metzger, zu Bergzabern wohnend, als Solidarbürgen, geschritten werden.

Bergzabern, den 26. Februar 1850.

Fuchs, Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. März 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Heuchelheim im Wirthshause zum Schwanen; läßt Adam Klein von Klingenmünster, als Bevollmächtigter von Jacob Koch dem Jungen, Müller, auf der Untermühle zu Heuchelheim, in Abwesenheit seines Mandanten unter annehmbaren Bedingungen auf Eigenthum versteigern: 22 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schälgang, Schwingmühle, Kelterhaus mit Keller, Scheuer, Stallungen, Schweinställen und Hofraum; 11 Dezimalen Pflanzgarten, 31 Dezimalen Baumgarten, 72 Dezimalen Wiese und 56 Dezimalen Acker und Baumgarten mit vielen Obstbäumen, zu Heuchelheim gelegen, die Untermühle, am Königsweg genannt, die wegen ihrer freundlichen Lage, in einer fruchtreichen Gegend, ihrer Kundschaft, eines dabei befindlichen vorzüglichen Brunnens, des vielen an dem Bach befindlichen Brennholzes, ihrer Räumlichkeit und des neuen sich im besten Stande befindlichen oberschlächtigen Werkes aufs Beste zu empfehlen ist.

Das Ganze kann auch bis zur Versteigerung aus der Hand gekauft werden.

A. A.
Sartorius, Notär.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den sieben und zwanzigsten März 1850, Nachmittags halb zwei Uhr, im Gasthause zum Schaaf in Edenkoben, werden auf Anstehen von Ludwig Keller, Rentner und Gutsbesitzer, zu Edesheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd in eigenem Namen und als Cessionar der Babetta Nathan, ohne Gewerbe, zu Edenkoben wohnhaft, Wittib von Emanuel Hirsch von da, — folgende dem Georg Michael Leonhardt, Färber, und dessen Ehefrau Philippina Wild, beide zu Edenkoben wohnhaft, Schuldner des Requirenten, zugehörige Immobilien, als:

I. im Banne von Edenkoben:

1) ein zu Edenkoben an der Venninger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hofraum, Einfahrt, Baum- und Pflanzgarten, 2 Kellern, das Ganze auf 31 Dezimalen gelegen unter Pl. Nr. 427, 428 und 428½;
2) 149 Dezimalen Wingert in sechs Parzellen;
3) 127 Dezimalen Wiese in fünf Parzellen;

II. im Banne von Edesheim:

4) 145 Dezimalen Acker in drei Parzellen;

III. im Banne von Venningen:

5) 13 Dezimalen Wiese in einer Parzelle;
6) 97 Dezimalen Acker in zwei Parzellen;

unter sofortigem definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notar Kößler von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

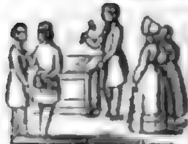
Das Wohnhaus wird mit all' seinen Zugehörungen, als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, am 1. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Waaren-Versteigerung.



Auf Betreiben des Seligmann Blum, Rentner, in Bergzabern wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallitmasse des Valentin Borscht, früher Kaufmann in Bergzabern, wird zur endlichen Versteigerung in der Behausung des Falliten selbsten an nachgenannten Tagen, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, die zur Masse gehörigen Waaren, Handelsgeräthschaften und Hausmobilien, en detail gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

Montag, den 11. März.

800 Ellen Bieber verschiedener Farben,
140 Ellen Sammet,
100 Ellen Manchester,
100 Ellen verschiedene feine Westenzeuge,
200 Ellen Hosenzeuge,
60 Ellen weiße Bey,
40 Dutzend verschiedene wollene, baumwollene und seidene Halstücher.

Dienstag, den 12. März.

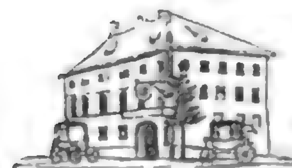
800 Ellen verschiedene Bergalle,
1000 Ellen weiße Waaren, bestehend in Jaconnets, Mulle, Callicos, Tull, Sacktücher, Halstücher, eine Quantität gebleichte und ungebleichte Baumwoll-Garne, englisches Strickgarn, baumwollen und leinen Netz, 4 Pfund Nähseide, leinen, baumwollen und seiden Band, Kordel, Knöpfe, Handschuhe, Strümpfe, Kappen 2c.

Mittwoch, den 13. März.

30 Stücke Oelfässer in Holz und Eisen gebunden, 2 große Oelkästen mit Pumpe, 1 große Dezimalwaage, 1000 Liter Essig sammt Fässern, mehrere Centner Rauch- und Schnupftabak, Cigarren und sonst an Spezereiwaaren, was sich vorfindet.

Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. März, kommen die sämmtlich vorhandenen Hausmobilien zur Versteigerung, bestehend in Canapee, Sessel, 5 complette Betten, Spiegel, Tische, Schränke, Kommode, Stühle, Uhren, Küchen- und Hausgeräthschaften u. dgl.

Gastwirthschafts- und Bierbrauerei-Verpachtung.



Donnerstag, den 21. März 1850, des Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim im nachbezeichneten Gasthause, läßt die Wittwe des allda verlebten Gastwirths Ferdinand Hoffmann ihr zur Krone geschildetes Gasthaus sammt Bierbrauerei mit vollständiger Einrichtung, namentlich mit ganz guten Fässern und sonstigen Brauerei- und Wirthschafts-Geräthschaften, auf einen sechsjährigen Bestand verpachten.

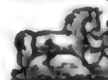
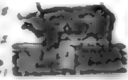
Diese ihrer sehr geräumigen, schönen und bequemen Lokalitäten wegen sowohl bei Geschäftsreisenden als Fuhrleuten rühmlichst bekannte Wirthschaft, hat die günstigste Lage in der Mitte des Ortes Rülzheim, das Eckhaus zwischen der Landau-Germersheim und Germersheim-Lauterburger Straße bildend, worin ein tüchtiger Geschäftsmann des besten Erfolges gewiß sein kann.

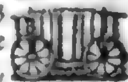
Rheinzabern, den 1. März 1850.

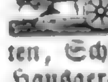
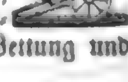
Mellinger, Notar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 12. dieses Monats und die folgenden Tage, jedes Mal des Vormittags 8 Uhr anfangend, werden sämmtliche zum Nachlasse der zu Ottersheim verlebten Ehe- und Ackersleute Johannes Hatzenbühler und Anna Maria Zwißler gehörigen Mobiliargegenstände abtheilungshalber öffentlich versteigert und es kommen hierbei namentlich zum Ausgebote: 2 Pferde, 3 Kühe, 3 Rinder, wovon eins trächtig, Spelz, Korn, Gerste und etwas Hafer, Kartoffeln, weiße und dicke Rüben, Stroh, Wiesen- und Kleeheu, 1 Wagen, 1 Kastenkarren, 1 Pflug, 1 Egge, Pferdsgeschirr, Ackergeräthschaften, Schreinerwerk, Weißzeug, Getüch, Bettung und Hausgeräthschaften aller Art.



Die Versteigerung nimmt ihren Anfang mit Vieh, Früchten, Fuhrwerk u. dgl.

Bellheim, den 1. März 1850.

Aus Auftrag:
L. Köster, Notar.

Versteigerung.

Donnerstag, den 21. März 1850, Nachmittags 2 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, wird auf Ansuchen von Simon Mayer, Kaufmann in Landau, als definitiver Syndik der Fallimentsmasse von Salomon Dannhäuser dahier auf Eigenthum versteigert:

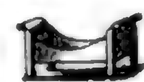
Ein Frauenstuhl in der Synagoge zu Landau Nr. 18.

Landau, den 1. März 1850.

Heffert.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. März 1850, Vormittags 9 Uhr, zu Nußdorf, wird auf Ansuchen von Georg Wambsganß, Küfer allda, in dessen Behausung versteigert:



1 Brandweinkessel sammt Zugehör, Küfergeschirr, Bettung, Getüch, Schreinwerk und sonstige Hausgeräthschaften.

Landau, den 1. März 1850.

Heffert.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. März l. Js., Vormittags 10 Uhr, wird von der Militär-Local-Verpflegs-Commission der königlichen Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim im Bureau-Locale Nr. 8 des Defensiv-Gebäudes Lit. A. der Fronte Diez nachstehende Requisiten an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, als:

400 zweimännige — dann 126 einmännige Kasernbettladen, 60 große — 80 kleine Kaserntische, 80 Stühle, 70 Bänke, 100 eiserne Leuchter, 100 Putzscheeren, 60 Wasserpitschen, 80 eiserne Kehrichtschaufeln, 30 Holzböcke, 40 Holzsägen, 60 Holzarten, 50 Wasserschäffel, 16 Ganglaternen, 16 Lampen hiezu, 20 blechene Oelgefäße, 40 große — 100 kleine Pfannen, 50 Schaumlöffel, 50 Fleischgabeln, 60 Leberbretter, 50 Schöpflöffel;

sodann durch die Militär-Krankenhaus-Commission:

59 Bettladen mit Beschläg, 70 Ordinationstafeln, 40 hölzerne Spuckkästchen, 7 Essenträger, 4 Medizinträger, 3 Wein- und Bierträger. —

Hiezu werden Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gegeben werden; unbekannte Concurrenten sich aber entweder mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, oder einen hierorts als annehmbar bekannten Bürgen zu stellen haben.

Germersheim, den 27. Februar 1850.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am fünfzehnten April achtzehnhundert fünfzig, Nachmittags zwei Uhr, zu Hagenbach, im Gasthaus zum Pflug, vor dem gerichtlich ernannten Versteigerungscommissäre — dem k. Notäre Carl Jung in Kandel wohnhaft, — wird auf Betreiben von Joseph Korb, Xylograph, früher in Carlsruhe, jetzt in Würzburg wohnhaft, die Rechte seiner Ehefrau Sibilla Bayerle betreibend, für welchen Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen Valentin Ritter, Gläser, in Hagenbach wohnhaft, Schuldner des betreibenden Theils.

Die Immobilien werden einzeln, das heißt parzellenweise versteigert werden; der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilien sind:

1) die abgetheilte Hälfte eines Wohnhauses, einer Scheuer, eines Stalles, eines Schoppens, und der zu diesen Localitäten gehörigen Schweinställe nebst Hof und Dreschtenne, welche beide mit Schoof Andreas II. gemeinschaftlich sind, das Ganze gelegen auf vier Decimalen Flächenraum in der Gemeinde Hagenbach an der Maximilianstraße, Haus-Nr. 18, Plan-Nr. 134, und eine Parzelle bildend;

2) 2 Morgen 3 Viertel 18¼ Ruthen — 3 Tagwerke 81 Decimalen — Acker im Banne von Hagenbach und elf Parzellen bildend;

3) 1 Viertel 9 Ruthen — 30 Decimalen — Wies in demselben Banne und eine Parzelle bildend. —

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, genanntem Notäre Jung in Kandel, eingesehen werden.

Landau, den 27. Februar 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers
F. V. Kessel.

Mühle- und Güterversteigerung.

Zu Mannweiler in der Pfalz wird Donnerstag, den 7. März 1850, Vormittags 10 Uhr, Auswanderungshalber, zur Versteigerung in Eigenthum ausgesetzt:

1) Die neuerbaute Mannweiler Untermühle, bestehend in Mehl-, Öl- und Hanfreibmühle, nebst Haus, Scheuer und Stallung, an der Alsenzstraße zwischen Kreuznach und Kaiserslautern gelegen.

2) Ohngefähr 30 Tagwerk Wingert, Wiesen und Ackerland.

Die sehr vortheilhaften Bedingungen können mündlich und schriftlich täglich erholt werden bei dem Eigenthümer in besagter Mühle.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 21. l. Mts., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 14977 A. (1. Januar 1849) bis 16961 A. (30. April) versteigert. Dieselben bestehen in: Violinen, Taschenuhren, wobei goldne Cylinder- und silberne Repetieruhren, goldne Ketten und Ringen, wobei ein Brillant-Ring, eine dito Vorstecknadel, silbernen Löffeln, Mäntel, Kleidungsstücke, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 19. ds. Mts. noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 1. März 1850.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Bekanntmachung.

Offenbach. Lohrindenbegebung.

Die Lohrinden in den Gemeindeschlägen von Offenbach pro $18^{49}/_{50}$, als: Distrikt Junge Eichen circa 350 Gebund 1. Qualität, und Distrikt Ausserloogschlag 550 Gebund 2. Qualität, sollen, wenn annehmbare Gebote geschehen, auf dem Soumissionswege unter den bisherigen besondern Bedingungen begeben werden.

Hierauf Reflektirende haben ihre versiegelte Gebote bis den 20. März nächsthin kostenfrei an das Bürgermeisteramt Offenbach einzusenden; bei entsprechenden Geboten werden sie den Meistbietenden zugewiesen.

Offenbach, den 26. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Stark.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamts Langenberg.

Montag, den 11. März 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Kempfenhütte.

11 eichen Baustämme,
46 buchen Nutzstämme,
6 hainbuchen „
41 birken Wagnerstangen,
286½ Klafter buchen Scheitholz bis Nr. 1490,
5150 buchen Wellen.

Diendstag, den 12. März 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

1) Schlag Kempfenhütte.

192½ Klafter buchen Scheit und Prügel
1½ „ erlen Misselholz,
18½ „ eichen, erlen, kiefern und birken Scheit und Prügel.

2) Schlag Oberholler.

3250 buchen Wellen,
1400 eichen und kiefern Wellen.

3) Schlag Affelderle.

4 eichen Baustämme,
5 eschen Nutzstämme,
1 buchen „
22 hainbuchen „
23½ Klafter buchen und eichen Scheit u. Prügel,
375 buchen Wellen.

4) Schlag Müllersmord.

4 Klafter kiefern Prügel,
475 kiefern Wellen.

5) Schlag Oberholler.

9½ Klafter kiefern Prügel,
825 kiefern Wellen.

Langenberg, den 21. Februar 1850.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung.

Künftigen 6. März, des Vormittags um halb 11 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ilbesheim, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt nachfolgende Holzsortimente aus dem diesseitigen Gemeindewalde auf Zahlungstermine versteigert:

1) 17¾ Klafter buchene Prügel und kiefernes Scheitholz,
2) 19¼ „ Stockholz und
3) 2175 buchene und gemischte Wellen.

Ilbesheim, den 26. Februar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Kast.

Wellenversteigerung.

Dienstag, den 5. März l. J., Morgens um 9 Uhr anfangend, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in loco Gemeindewald zu Oberhochstadt 2560 Stück gemischte Setz- und Brennwellen und 2 Loose erlene Nutzholzstangen auf Credit versteigert.

Oberhochstadt, den 26. Februar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Kuntz.

Holzversteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 6. März, des Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen aus dem dasigen Vorderwalde, Distrikt Eichberg, folgende Hölzer auf Zahlungs-Termin versteigert:

7¼ Klafter kiefern Prügelholz,
16 „ „ Stockholz,
3225 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Böchingen, den 1. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Lehrlingssuchung.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den erforderlichen Kenntnissen versehen, wird in die Handlung des Unterzeichneten angenommen und könnte sogleich eintreten.

Neustadt, a/H.
F. Keseberg.

Ich habe eine vollständige Wohnung oder einzelne Zimmer, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen.
Benjamin Wolff in Edenkoben,
Venninger Gasse.

Zu verkaufen:
Ein gutes Klavier bei
J. P. Lauer in Rhodt.

In ein Metzgergeschäft in Landau wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht; durch wen sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine große Balkenwaage mit 10 Ctr. Gewicht; zu erfragen bei Gürtler Essert in Landau.

Es sind mehrere gutüberwinterte Bienenstöcke zu verkaufen im Reduit Nr. 13 durch Regiments-Quartiermeister Dorner in Landau.

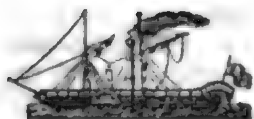
Verlorner Hund.

Am Samstag, den 23. Februar 1850, lief mein wolfgestreifter Fanghund mit gestutzten Ohren und langer Ruthe, auf den Namen Nero hörend, dem Kutscher Korb von Speyer nach bis Bergzabern in die Post. Der redliche Finder wird gebeten, dem Unterzeichneten alsbaldige Anzeige zu machen.

Westheim, den 28. Februar 1850.
Allbrecht, Revierförster.

Gefunden:

Einen Zimmerschlüssel, welcher bei der Red. d. Bl. abgeholt werden kann.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat März:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

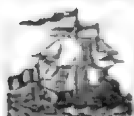
Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im März 1850.



Der unterzeichnete Agent der Hoffnung expedirt fortwährend Auswanderer, sowohl über Rotterdam per Dampfboot, als auch per Eisenbahn über Paris und Hâvre, mit den besten Schiffen, nach New-York und New-Orleans, zu den billigsten Preisen.

Landau, den 1. März 1850.

Jonas Levy jun.,
Gerberstraße Nro. 149.

Anzeige.

Auf mehrfaches Verlangen beehrt sich die ergebenst Unterzeichnete anzuzeigen, daß sie eine besondere Lehrstunde für den Unterricht von erwachsenen Mädchen zur Erlernung der so beliebten Wollbouquets, welche mit Fleiß in einem Monat erlernt werden kann, so wie auch für alle schönen Handarbeiten, Morgens von 7 bis 8 Uhr eröffnet hat. Das Honorar für diese Stunde beträgt drei Gulden per Monat.

Zugleich empfiehlt sie ihre schon seit langer Zeit bestehende Schule für die Jugend, und gibt die Versicherung, daß sie Vorsorge getroffen, daß die französische Sprache nicht nur in ihren Anfangs-Gründen, sondern in ihrer ganzen Vollkommenheit erlernt werden kann.

Landau, den 26. Februar 1850.

L. Krez, Wb.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich, neben dem Geschäfte meiner Frau, in meiner Wohnung einen Mehl-, Hülsenfrüchte- und Branntweinhandel eröffnet habe. Zugleich sind bei mir gerollte Gerste, Gries, grüne Kerne, so wie auch Oelkuchen zu haben. Der Branntwein, in bester Qualität, wird en gros und en detail über die Straße von 1 Liter an verkauft.

Unter Zusicherung reeller Bedienung bei sehr billigen Preisen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Landau, den 26. Februar 1850.

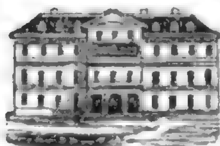
Benedikt Kohlmann.
Marktstraße neben Hrn. Metzger Fr. Schupp.

Für Auswanderer nach Amerika.

Das concessionirte Central-Büreau von Wilhelm Trunk in Mainz expedirt monatlich viermal über Rotterdam und Havre nach New-Orleans und New-York. Nähere Auskunft und zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen wende man sich an den Bevollmächtigten

Leon Levy in Landau,
wohnhaft dem Tribunale gegenüber.

Zu verpachten:



Das Wirthshaus zu den vier Jahreszeiten auf dem Hombrunner-Hof bei Pirmasens, an der Straße von Pirmasens nach Kaltenbach, wobei 24 bis 30 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen. Es kann jedoch noch eine starke Morgenzahl Wiesen, auf Verlangen des Abnehmers, dazu in Pacht gegeben werden, und sind die Bedingungen bei Louis v. Gerichten, zur Krone in Offenbach, oder auch bei dem Eigenthümer Herrn Peter Leinenweber, Gerber in Pirmasens, zu erfragen.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Rebstock in Landau breiter Kleesaamen, Heu und Ohmet.

Normänder Gelbrüb- und breiten Kleesamen zu verkaufen, bei

Gebr. Ritter, Schirmfabrikanten
in Landau.

Selbstgezogener Normänder gelbe Rüben-, dicke und weiße Rüben-Saamen, simmern- oder schoppenweise, — wie auch zwei- und einjährige Wurzelreben käuflich zu haben bei

Fischer in Burrweiler.

Zu haben:

Mehrere Tausend echte frühschwarze Wurzelreben bei

Chr. Krieg, Küfer,
in Annweiler.

Oeffentliche Danksagung.

Ich drücke hiermit dem Herrn **Dr. Lommel** von hier meinen innigsten Dank aus, indem derselbe sich nicht nur die größte Mühe gab, mich vom Rande des Grabes zu retten, sondern auch für die leutselige Behandlung, welche jedem Kranken seine Schmerzen um vieles erleichtern muß. Ich empfehle denselben allen Wassersüchtigen, so wie andern innerlich Kranken, wie auch bei Beinbrüchen, welche Behandlungen er mit der größten Geschicklichkeit und Umsicht an mir und meinem Kinde bewährte. Auch seiner Billigkeit wegen ist derselbe besonders zu empfehlen.

Edenkoben, am 25. Februar 1850.

Johann Anton Eduard Gundlach,
Buchbinder.

Warnung.

Meine Frau, Elisabetha Kitzel, hat sich aus meinem Hause entfernt und ich warne hiermit Jedermann, derselben etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine weitere Zahlung für dieselbe leiste.

Weyher, den 28. Februar 1850.

Emanuel Anselmann, Bäcker.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß von heute an mein Geschäft unter der Firma

Levy-Pfeiffer & Cie.

fortgeführt werde.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, uns dasselbe nun gemeinschaftlich zu erhalten.

Mit Achtung und Ergebenheit
Landau, im Februar 1850.

J. Levy.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige diene hiermit zur Nachricht, daß mein bis jetzt bestandenes Geschäft aufhöre und von heute an unter der Firma

Levy-Pfeiffer & Cie.

fortgeführt werde. Für das mir geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich, dasselbe uns nun gemeinschaftlich zukommen zu lassen.

Landau, Februar 1850.

R. Pfeiffer.

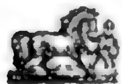
Ich habe meine seitherige Wohnung bei Herrn Hühner in den 3 Königen verlassen und mein eigenes Haus in der Venninger Gasse, früher dem Samuel Löb gehörig, bezogen, und empfehle mein in großer Auswahl sortirtes Lager von Bettfedern und besonders auch

schönste Gänsefedern

zu möglichst billigen Preisen.

Benjamin Wolff in Edenkoben,
Venninger Gasse.

Anzeige.



Die Beschäler des Landgestüts der Station Offenbach befinden sich dieses Jahr bei L. v. Gerichten, Gastwirth zur Krone, daselbst. Hierbei wird bemerkt, daß die Station mit ausgezeichnet schönen Beschälern besetzt ist.

Zu verkaufen:

Bei Martin Reis, Bäcker, in Jockgrim, zwei Mutterschweine, wovon eine tragbar, die andere mit 6 Jungen; ferner ein vierteljähriger Schweinsfassel.

Zu verkaufen:

Eine feine Ladeneinrichtung mit allem Zugehör, so wie auch alle Gattungen Waaren bei

Lorenz Schütz,
in Ilbesheim.

Zu verkaufen:

60 Centner Heu bei Dr. Petersen
in Landau.

Gefunden:

Eine Lorgnette, welche der rechtmäßige Eigenthümer im Verlags-Bureau des Eilboten abholen kann.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 25. Februar 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or.........	9	55 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..................	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10	1 1/2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	38	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Werbacher Eisenbahnactien 82.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau....	28. Febr.	3	21	2	33	2	24	2	23	2	21
Edenkoben ..	23. Febr.	3	40	2	38	2	39	—	—	2	24
Kaiserslautern	19. Febr.	3	17	2	16	2	22	2	11	1	56
Kandel....	27. Febr.	3	20	2	38	2	30	2	30	2	18
Neustadt ...	26. Febr.	3	38	2	44	2	30	2	22	2	15
Speyer....	26. Febr.	3	24	2	27	2	26	2	8	2	19
Zweibrücken .	28. Febr.	3	34	2	12	2	34	2	3	2	5

(per Zentner.)

Mainz, 22. Februar. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 20 kr. Korn, 5 fl. 2 kr.; Gerste, 4 fl. 15 kr.; Hafer, 5 fl. 46 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto-Anzeige.

In der 458. Ziehung in Nürnberg sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

61 73 68 27 67

Die nächste Ziehung wird am 7. März stattfinden. — Schluß am 5.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 19. Landau in der Pfalz, den 6. März **1850.**

Und es gibt doch keinen Krieg!

Landau, am 5. März. Der preußische Gesandte, welcher die Schweiz verlassen hat, was so große Kriegsbefürchtungen hervorbrachte, hat sich nach Stuttgart begeben, um dorten zu residiren, und wird von da aus auch die Schweizer-Angelegenheiten besorgen, behufs dessen einer seiner Secretäre in diesem Lande zurückbleibt. Nun wenden sich die Kriegs-Propheten alsbald wieder andern Richtungen zu, weil sie Frankreich und der Schweiz nichts mehr anhaben können. Krieg und Krieg — jetzt muß derselbe zwischen Preußen, Oesterreich, Sachsen, Hannover u. s. w. losbrechen; man sollte glauben, er sei jenen Leuten, die für die Tagspresse berichten, erwünscht, deßhalb finden sie auch an diesem Thema so viel Gefallen und suchen uns wenigstens anzupuffen; denn gemeiniglich widerrufen alsbald andere Zeitungen diese oft mit so viel Bestimmtheit gegebenen Nachrichten. Wie müssen die Mächtigen der Erde oft zwergfellerschütternd angeregt sein, wenn sie lesen wie diese Politiker ihre Truppen immerfort marschiren lassen. — Wir verkennen nicht die ernste Seite der Zeit, aber — freundliche Leser! hoffen wir, daß uns das Glück zu Theil wird, den nahen Frühling heitern und frohen Herzens begrüßen zu können; hoffen wir, daß die Großen der Erde beherzigen, was schon der Meister-Dichter sang:

O kommt umarmend Euch entgegen,
Am Thron der hohen Einigkeit.

Und am Ende werden Sie Alle einig. —

Machen wir es auch so! dann ist ja jeder Krieg entbehrlich.

In der Neuzeit liest man wenig mehr von der so lange behandelten Verarmungs-Frage. Die Allg. Ztg. bringt hierüber einen beachtungswerthen Artikel unter der Ueberschrift: Die Irrlehre von der zunehmenden Verarmung. Er beginnt mit dem Ausspruch Lichtenbergs: „Diejenigen Sätze, „über welche alle Welt einverstanden ist, verdienen „oft am meisten untersucht zu werden.“ Macaulay hat in seinem großen Werke über die Geschichte Englands diesem Gegenstande ein eigenes Capitel gewidmet, aus welchem eben so vortreffliches angeführt wird. Er behauptet, daß es ein großer Irthum wäre, aus der Zunahme der Klagen schließen zu wollen, daß irgend eine Zunahme des Elends Statt gefunden. Thiers in seiner denkwürdigen Untersuchung „über das Recht der Arbeit“ ist zu denselben Resultaten gekommen. Die Statistiker King und Devenant schätzten die Bettler und unterstützten Armen in Großbrittannien im Jahr 1698 auf die unglaubliche Zahl von 1,330,000, bei einer Bevölkerung von 5,500,000; also war der fünfte Mensch ein Armer! Im Jahr 1816 war die Zahl der unterstützten Armen 1,332,089, unter einer Bevölkerung von 17 Millionen. Also heut zu Tag ist in Großbrittannien erst der 17te Mensch ein Armer.

Wien, 27. Febr. Die türkische Staatszeitung vom 9. d. M. enthält eine Meldung über die definitiv erfolgte Beilegung der Flüchtlingsfrage zwischen der Pforte und Rußland; die auszutreibenden russischen Flüchtlinge werden von Schumla durch den Pfortenkommissär nach Varna und dort auf einem bereitstehenden Dampfboote nach Malta gebracht werden. Was die Differenzen mit Oesterreich betreffe, so seien sie untergeordneter Natur, beständen nur in leicht zu lösenden sekundären Fragen, und sei die formelle Wiederaufnahme der diplomatischen Verbindungen genannter Mächte demnächst zu erwarten.

In **Graubünden** hat es kürzlich über Berg und Thäler roth geschneit.

Triest, 26. Febr. Aus Neapel wird von einem bedeutenden Rückgang der Oelpreise berichtet.

Hamburg, 25. Febr. Der Kaffee ist um 20 % abgeschlagen.

Aus **München** schreibt man der Deutschen (bisher Ulmer) Chronik, unterm 27. Febr. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß die Ratification des Vierkönigbündnisses erfolgt ist und die Akte unterzeichnet wurden. (Carlsr. Ztg.)

München, 27. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die für die Beschädigten in Ludwigshafen beantragte Entschädigung von 282,000 fl. mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Von da. Man spricht seit einigen Tagen von einem neuen Anlehen, welches unsere Staatsregierung beabsichtigen soll, und bezeichnet 14 Mill. Gulden. Die Gelder sollen zum Bau der Eisenbahnen bestimmt sein.

Von da, 28. Febr. Das gestern erschienene Gesetzblatt Nro 8 enthält das allerhöchst sanktionirte Gesetz, die Versammlungen und Vereine betreffend. — Man hofft, daß jetzt der Kriegszustand in der Pfalz aufgehoben wird.

Frankfurt, 27. Febr. Unsere Stadtwehr wird nun nach dem Muster der preußischen Landwehr neu organisirt.

Von da. Die hier in Urlaub befindlichen bayerischen Offiziere sind zu ihren betreffenden Regimentern einberufen worden.

Karlsruhe, 26. Febr. Markgraf Wilhelm, Bruder unseres Großherzogs, ist zum Präsidenten, der Fürst von Fürstenberg zum ersten und Staats-

rath Frhr. v. Rüdt zum zweiten Vice-Präsidenten der ersten Kammer ernannt worden.

Bremen, 26. Febr. Ein neuer Abfall steht zu besorgen: es ist zweifelhaft, ob Bremen den Reichstag beschicken wird. Oesterreich arbeitet geschickt und mit Erfolg. (Cöln. Ztg.)

Wien, 25. Febr. Aus Athen wird berichtet, daß die Gewalt-Maßregeln aufgehört haben. Dabei wird die Annahme der französischen Vermittlung gemeldet. Die franz. Flotte hat bei Burrah Anker geworfen. Heute Morgen ward in Triest das Todesurtheil an dem Mörder eines Franzosen vollstreckt.

Aus der Schweiz, 25. Febr. Von der Gränze wird uns so eben gemeldet, daß die Personal-Gränzsperre nur ein Irthum gewesen sei, und daß es mit guten Ausweisschriften erlaubt sei, ins Badische zu gelangen. (Von einer Gränzsperre hätte man doch auch in Deutschland wissen müssen.) (Cöln. Ztg.)

Landau, 5. März. Wie man aus München vernimmt, wurde der k. Friedensrichter Johann Ludwig Haas hier, nach §. 22 Lit. D. Beilage IX der Verfassungsurkunde mit Belassung seines Gesammtgehaltes rc. in den erbetenen Ruhestand versetzt und auf dessen Stelle Friedensrichter Prinz aus Bergzabern ernannt. — So wird auch von da mitgetheilt, daß der fünfte Ausschuß der Abgeordnetenkammer eben über die Beschwerde wegen des Kriegszustandes in der Pfalz berathe und daß der Referent, Arnheim, die Begründung der Beschwerde vollkommen anerkenne.

Berlin, 26. Febr. Seit gestern haben die beiden Königreiche Hannover und Sachsen auch formell aufgehört, Mitglieder des Bündnisses vom 26. Mai zu sein. Es ist Namens der beiden Regierungen dem hiesigen Cabinette die Note zugestellt worden, durch welche sie ihren sofortigen Rücktritt anzeigen.

Frankfurt, 1. März. Der Anfang der hiesigen Ostermesse ist amtlich auf den zweiten Mittwoch vor Ostern und der Anfang der Herbstmesse auf den zweiten Mittwoch vor dem 18. September, die Dauer jeder Messe auf 21 Tage bestimmt.

München, 26. Febr. Die vierten Bataillone sollen nun dennoch errichtet werden; auch hat das Kriegsministerium den Ankauf von 2000 Pferden für die Armee als noch zum Präsentstand erforderlich, angeordnet.

— Das hiesige Landwehr-Freicorps wird am 20. März freiwillig seine Gewehre einliefern.

Hof, 22. Febr. Auch dem hiesigen Freicorps sind die Waffen abgenommen worden.

Aus der bayerischen Pfalz, 25. Februar. (Köln. Ztg.) Die Auswanderung nach Amerika hat bereits begonnen. In den nächsten Monaten wird der Zug sehr bedeutend werden. Die Konkurrenz der verschiedenen Fahrgelegenheiten ist dieses Jahr so stark, daß man die Reise nach der neuen Welt um Spottpreise (das Sprichwort sagt: spottwohlfeil! spottschlecht!) machen kann.

Bonn, im Febr. Die hiesige Universität ist von 900 Studierenden besucht. Der greise Arndt, von seinen Verehrern als Deutschlands treuer Eckart gefeiert, vollendete unlängst in voller Mündigkeit des Geistes, sein achtzigstes Lebensjahr.

Paris, 1. März. Die schwankenden und oft einander widersprechenden Erklärungen der Regierung über die äußere Lage, wie sie dieser Tage in den amtlichen und halbamtlichen Blättern zu lesen waren, erregen hie und da den Glauben, daß die Regierung selbst über die wahren Absichten der drei europäischen Großmächte und daher auch über das künftige Verhalten Frankreichs noch nicht im Reinen sei.

Von da. Man liest heute im amtlichen „Moniteur": „Die beunruhigenden Gerüchte, die man seit 2 Tagen in Paris über die äußere Lage zu verbreiten gesucht hat, sind heute wieder stärker geworden. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß sie jeder Begründung entbehren. Die Regierung hat gerade heute Depeschen von Rußland, Oesterreich und Preußen erhalten, die uns zu der Versicherung berechtigen, daß der Friede Europa's niemals gesicherter war. Die Nachricht vom Einmarsch der französischen, der preußischen, und der österreichischen Armee in die Schweiz ist mithin erdichtet."

Nachschrift. Landau, am 6. Febr. So eben verlautet die Nachricht, daß die Beurlaubten einberufen und sich dieselben alsbald zu ihren Regimentern zu begeben haben.

Ausschreiben.

Eine Anzahl junger veredelter Bäume, daran kenntlich, daß die Rinde durch Hagelschlag sehr beschädigt ist, wurden im Laufe des Monats Februar zu Gleisweiler entwendet. Die Käufer dieser Bäumchen oder wer sonst etwas angeben kann, was auf die Spur des Diebes führt, wollen mir oder ihrer Ortspolizeibehörde Anzeige machen.

Landau, den 28. Februar 1850.

Der k. Staatsprocurator:

Wernz, Subst.

Steckbrief.

Der Schneidergeselle Jacob Lang aus Dornbiel (Großherzogthum Hessen) dessen Personalbeschreibung folgt, ist beschuldigt, am 21. Februar jüngst zu Maikammer dem mit ihm reisenden Schneidergesellen Friedrich Kampfiger, von Gumbingen, sein Felleisen sammt nachbezeichneten Gegenständen entwendet zu haben, als:

1 braunen Rockpaletot mit schwarzen Schnüren und grünem Futter,
3 Hemden, wovon 2 gestreift, das 3. weiß,
2 neue baumwollene Sacktücher,
1 braune Hose,
1 weißen Hut,
1 Paar grüne Zeugschuhe,
1 blaue noch nicht fertige Tuchweste,
einen Reisepaß, ausgestellt zu Nancy, zuletzt visirt in Weissenburg.

Personalbeschreibung des Jacob Lang:

Größe: 5 Fuß 8 Zoll, Alter: 20 Jahre, Haare und Augenbraunen: blond, Augen: grau, Stirne: etwas hoch, Nase: stumpf und breit, Mund: groß mit aufgeworfenen Lippen, Kinn: rund ohne Bart,

Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Körperbau: untersetzt.

Alle Polizeibehörden sowie die Gendarmerie des Inn- und Auslandes werden requirirt, nach dem Beschuldigten zu fahnden und denselben im Falle der Ergreifung dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, den 3. März 1850.

Der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte:
Molique.

Ausschreiben.

Am 22. Februar jüngst sollen in einem Wirthshause zu Freinsheim (Kantons Dürkheim) zum Nachtheile des Mechanikus Kalmbach, aus Württemberg, dessen beide Taschenuhren entwendet worden sein. Ein dieser Entwendung verdächtiges Individuum, welches zu gleicher Zeit in demselben Wirthshause zu Freinsheim gewesen, ist deshalb gefänglich eingezogen worden, und es besteht die Möglichkeit, daß der Verdächtige auf dem Wege von Freinsheim bis nach seinem Wohnorte Edenkoben die beiden Uhren veräußert habe.

Es werden daher diejenigen, welche darüber Aufschluß geben können, aufgefordert, dies ihrer Ortspolizeibehörde anzuzeigen, damit dieselbe mir davon Mittheilung mache, zu welchem Zwecke die Beschreibung der beiden Uhren folgt:

1) Die eine ist eine silberne Cylinderuhr, hat vergoldeten Rand und Bügel, so daß man sie vorn für eine goldene hält. Im Goldrand sowohl als im hintern weißen Deckel sind Verzierungen eingravirt. Die Uhr wird hinten aufgezogen. Der hintere Deckel ist ein Springdeckel und wird durch einen Druck am Bügel geöffnet. Die Zeiger sind vergoldet und der Minutenzeiger ist an der Spitze umgebogen. Die Ziffer sind römiche.
2) Die andere ist eine gewöhnliche silberne Uhr, hat ein schwarzlakirtes Uebergehäuse. Sie wird auch hinten aufgezogen; zum Umdrehen der Zeiger findet sich jedoch bei dieser keine zweite Oeffnung im hinteren Deckel, wie dies bei der ersten der Fall ist. Der Minutenzeiger fehlt an derselben. Das Zifferblatt hat ebenfalls römische Zahlen.

Landau, den 4. März 1850.

Der k. Untersuchungsrichter:
Molique.

Bekanntmachung.

Die Erbauung der Bezirksstraße von Kandel nach Weissenburg betr.

Zufolge königlicher Regierungs-Entschließung vom 15. l. Mts. wird die Herstellung der 4. und 5. oder letzten Abtheilung der Bezirksstraße von Kandel nach Weissenburg, nämlich die unmittelbare Fortsetzung der im vorigen Jahre gebauten Strecke bis zum Ende der Straße, eine Länge von 3109,40 Meter enthaltend und veranschlagt zu 11000 fl. von der unterfertigten Behörde am 13. kommenden Monats März, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier durch Minderversteigerung begeben werden.

Die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft können auf dem Amtslokal des königlichen Landkommissariats von den Steigerungslustigen eingesehen werden.

Bergzabern, den 23. Februar 1850.

Königliches Landkommissariat.
Maillot.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. dieses Monats, früh 8½ Uhr, werden durch die Militair-Lokal-Verpflegs-Commission die geschnittenen Weiden der Kessel Nro. 84 und 83, sodann an den dem 13. dies folgenden Mittwoche von 8 zu 8 Tagen die weiters geschnitten werdenden Weiden gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versammlung ist am deutschen Thore.

Landau, den 6. März 1850.

Gütertrennungsklage.

(Armensache.)

Durch Akt des Gerichtsboten Zinckgraf vom 4ten März 1850 hat Catharina geborne Wagner, ohne Gewerbe, zu Hagenbach wohnhaft, Ehefrau von Ludwig Commissar, Färber, früher zu Hagenbach wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Aufenthaltsort, gegen diesen ihren Ehemann an dem k. Bezirksgerichte Landau eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advocaten Friedrich Mahla in Landau, als ihren Anwalt aufgestellt.

Landau, den 5. März 1850.

Für den Auszug
Der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Licitation.

Künftigen Mittwoch, den 20 März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Martin im Wirthshause zum Wolff;

Auf Anstehen von:

I. Eva Margaretha Seeber, ohne Gewerbe, Wittwe von dem in St. Martin verstorbenen Wirthe Georg Joseph Berner, als Theilhaberin zur Hälfte an der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft und als natürliche Vormünderin ihrer noch minderjährigen Kinder und Miterben, Namens: Christina, Franz und Clara Berner, welche den nachgenannten Friedrich Leiz zum Beivormunde haben.

II. Den großjährigen Kindern des besagten Erblassers, Namens:
1) Margaretha Berner, Ehefrau von Friedrich Leiz, Metzger;
2) Elisabetha Berner, Ehefrau von Friedrich Rieth, Steinhauer;
3) Maria Eva Berner, Ehefrau von Leopold Schroll, Winzer, und von den letztgenannten Ehemännern selbst der ehelichen Ermäch-

ligung ihrer respectiven Ehefrauen und Gütergemeinschaft wegen, und

4) Georg Michael Berner, ledig, Winzer, — sämmtlich in St. Martin wohnhaft; —

Werden durch den damit beauftragten Notar Keller in Edenkoben, nachverzeichnete zum Nachlasse des besagten Erblassers Georg Joseph Berner und zu der zwischen diesem und seiner obgenannten hinterbliebenen Wittwe bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Liegenschaften, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert, als:

Im Orte und Banne von St. Martin:

Ein an der Mühlgasse zwischen Johann Buchenberger und Franz Braun stehendes Wohnhaus nebst Zugehörungen.

29 Dez. Wingert auf dem Ueberfeld.
11 Dez. Acker in den Ameisenäckern.
20 Dez. Acker daselbst.
45½ Dez. Acker im Mitteltheil.
36½ Dez. Wiese und Oedung am Frauenbrunnen.
57½ Dez. Wingert und Wald auf dem Heidelbergel.

Edenkoben, den 2. März 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Kommenden Samstag, den 23. März l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Martin, im Wirthshause zum grünen Baum,

Werden durch den hierzu committirten Notar Keller in Edenkoben, nachverzeichnete zum Nachlasse von Catharina Schädler, lebend gewesenen zweiten Ehefrau von Georg Franz Graf, Winzer, in St. Martin wohnhaft und zu der zwischen diesen Beiden bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Liegenschaften, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert, als:

Auf dem Banne von St. Martin:

21 Dez. Wiese in den Hungerwiesen.
9 Dez. Wingert auf dem Spielfeld.
11 Dez. Wingert auf dem Ueberfeld.
14 Dez. Acker an der Sandgrube.
12 Dez. Wingert im Ueberfeld.
19 Dez. Acker an der Sandgrube.

Auf dem Banne von Maikammer:

12 Dez. Wingert im Spielfeld.

Diese Versteigerung findet statt auf Anstehen von:

I. Genanntem Wittwer Georg Franz Graf, als Theilhaber zur Hälfte an der zwischen ihm und seiner benannt verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft und als natürlicher Vormund seiner noch minderjährigen Kinder: Friedrich und Katharina Barbara Graf.

II. Den großjährigen Kindern der Erblasserin, Namens:

1) Jacob Graf, Winzer in St. Martin, in eigenem Namen und als Beivormund seiner obgenannten Geschwister.

2) Elisabetha Graf, Ehefrau von Franz Rieth, Maurer, allda wohnhaft, und dieses Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

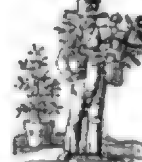
3) Anna Maria Graf, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft.

III. Heinrich Dick, Schuster, in St. Martin auch wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Spezialvormund der obgenannten beiden noch minderjährigen Miterben, und diese hiebei vertretend, wegen collidirendem Interesse mit jenem ihrer Vormünder.

Edenkoben, den 2. März 1850.

Keller, Notar.

Neustadt. Versteigerung von Blumen und exotischen Pflanzen aller Art in Töpfen.



Mittwoch, den 20. März nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, werden auf Anstehen des Herrn Theodor Blaufuß, provisorischen Syndikus der Fallitmasse des dahier wohnhaft gewesenen Kunst- und Handelsgärtners Friedrich Jacob Dochnal — circa 4—5000 Stück Pflanzen in Töpfen, zu dieser Fallit-Masse gehörig, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung hat in dem Gartenlokale des besagten Dochnal statt.

Neustadt, den 5. März 1850.

M. Müller, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 20. März 1850, Nachmittags 3 Uhr, zu Hayna im Wirthshaus zum Adler, in Vollziehung eines registrirten Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 4. Februar 1841, wird der unterzeichnete, hiezu delegirte königliche Notar Weigel in Kandel, zur öffentlichen Licitation von nachbeschriebenen, zum Nachlasse der in Hayna gewerblos verlebten Wilhelmina Wingerter, lebend zweite Ehefrau von Matheus Durein, Ackersmann daselbst und des daselbst verstorbenen Sohnes Joseph Durein, gehörigen Liegenschaften, Abtheilungshalber schreiten, nemlich:

172 Dezimalen Acker in drei Item, Bann Hayna.
103 Dezimalen Wies im Niederbruch, Bann Erlenbach.

Miteigenthümer sind:

Matheus Durein, Ackersmann, Johannes, Carolina, Wilhelm und Carl Joseph Durein, diese vier minderjährig, gewerblos, welche ihren Vater, genannten Matheus Durein, als Vormund und Philipp Jacob Hirsch, Ackersmann, als Beivormund haben; Catharina Durein, Ehefrau von Georg Franz Stritzinger, Ackersmann, Elisabetha Durein, Ehefrau von Balthasar Kitt, Ackersmann, Jacob Durein, Ackersmann, alle in Hayna wohnend und Barbara Durein, Ehefrau von Moritz Wolf, Ackersmann in Rülzheim.

Kandel, den 4. März 1850.

Weigel.

Licitation.

Freitag, den 22. März 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Wörth im Wirthshause zum Hirsch; —

Werden vor dem damit gerichtlich beauftragten königlichen Notar Mellinger im Amtssitze zu Rheinzabern, der Untheilbarkeit wegen, aus den Nachlässer von Georg Keller, gewesenem Schiffknecht und von Georg Peter Keller, gewesenem Pensionaire, beide von Wörth und in Straßburg, in Frankreich, verstorben, in Eigenthum öffentlich versteigert:

„138 Dezimalen Ackerland in 9 Parzellen im Banne von Wörth.“

Eigenthümer dieser Immobilien sind die Kinder und Nachkommen der nachgenannten Geschwister der Erblasser, als: A. Die Kinder von Friedrich Keller, lebend Schuster in Wörth, Namens: 1. Johann Jacob Keller und 2. Georg Peter Keller, beide Ackersleute. B. Die Kinder von Regina Keller, gewesenen Ehefrau von Philipp Jacob Pfirrmann, Ackersmann in Wörth, als: 1. Charlotte Pfirrmann, ohne Gewerbe, Wittwe von Daniel Vollmer; 2. Catharina Pfirrmann, Ehefrau von Friedrich Stieber, Ackersmann; 3. die Kinder und Repräsentanten von Georg Michael Pfirrmann, erzeugt mit Margaretha Schoch, jetzt Ehefrau von Georg Jacob Pfirrmann dem 5., Ackersmann, als: Christina und Georg Jacob Pfirrmann, unter Vormundschaft ihrer genannten Mutter und ihres Stiefvaters; 4. Georg Jacob Pfirrmann d. 4., Ackersmann. C. Die Kinder der verlebten Anna Maria Keller, und zwar: 1. aus ihrer ersten Ehe mit dem verlebten Valentin Pfirrmann: Anna Maria Pfirrmann, Ehefrau von Zacharias Stieber, Ackersmann; 2. aus ihrer zweiten Ehe mit weiland Georg Mayer: Margaretha Mayer, Ehefrau von Friedrich Karcher, Ackersmann, und 3. aus ihrer dritten Ehe mit Georg Jacob Stieber, Ackersmann, in Wörth wohnhaft: Maria Elisabetha Stieber, Ehefrau von Andreas Stieber, Ackersmann. D. Die Kinder von weiland Christina Keller, gewesenen Ehefrau von Conrad Pfirrmann, lebend Ackersmann zu Wörth, als: 1. die Tochter und Repräsentantin von Christina Pfirrmann, gewesenen Ehefrau von Andreas Kuntz, Ackersmann, in Wörth wohnhaft, Namens: Caroline Kuntz, minderjährig, unter Nebenvormundschaft des Georg Jacob Pfirrmann, Kutscher und unter Vormundschaft ihres genannten Vaters; 2. Georg Jacob Pfirrmann, Kutscher; 3. die Kinder der verlebten Elisabetha Pfirrmann, gewesenen Ehefrau von Georg Jacob Heilmann, Ackersmann, als: a. Zacharias und b. Regina Heilmann, beide minderjährig, unter Vormundschaft ihres Vaters und unter Nebenvormundschaft des genannten Georg Jacob Pfirrmann, Kutscher; alle in Wörth wohnhaft.

Rheinzabern, den 2. März 1850.

Mellinger, Notar.

Licitation.

Montag, den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Johann Georg Fischer; in Vollziehung eines registrirten Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 1. März achtzehnhundert neun und vierzig, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim:

126 Dezimalen (192 Ruthen) Ackerland auf dem Wörth und im Sandfeld, auf Germersheimer Bann, in vier Parzellen, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

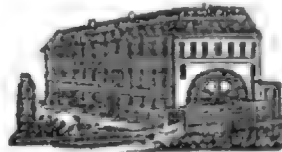
Miteigenthümer sind:

1) Margaretha Kuhn, Handelsfrau in Germersheim wohnhaft, Wittwe von Benjamin Kahn, als Rechtsinhaberin ihres großjährigen Sohnes Moses Kahn, Metzger, in Germersheim wohnhaft. 2) Isaak Kahn, auch Bernhard Kahn genannt, Handelsmann, in Germersheim wohnhaft. 3) Magdalena Kahn, Ehefrau von Johann Jakob Teutsch, Handelsmann und Gutsbesitzer, in Venningen wohnhaft. 4) Valentin — Abraham und Martin Kahn, diese drei noch minderjährige Kinder der obgenannten Eheleute Benjamin Kahn und Margaretha Kuhn, welche ihre Mutter zur Vormünderin, und den Valentin Kahn den Jungen, Handelsmann, in Germersheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, den 28. Februar 1850.

Der königliche Notär
Sartorius.

Mühlen-Versteigerung.



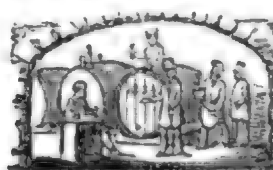
Donnerstag, den 21. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim im Wirthshaus von Johann Georg Fischer, läßt Herr Philipp Ehrmann, Müller und Oekonom daselbst wohnhaft, sein, zu Germersheim an dem Queichbache, in einem der gelegensten Theile der Stadt, vis à vis der Artillerie-Kaserne, stehendes zweistöckiges Wohnhaus, mit großem Hofraum, Scheuer, Stall, Schweinstall und Garten, der an dem Hause befindlichen Mahl-, Gyps- und Lohmühle, sowie der dazu gehörenden Hanfreibe, unter annehmbaren Bedingungen und Zahlungsfristen, öffentlich und freiwillig wegen Veränderung seines Wohnsitzes zur Versteigerung bringen.

Die Mühle hat zwei Mahlgänge, befindet sich in ganz gutem Zustande und erfreute sich bisher eines starken Zuganges.

Germersheim, den 28. Februar 1850.

Sartorius, Notär.

Wein-Versteigerung.



Montag, den 18. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Michael Heitz, Rentner in Straßburg, zu Bergzabern in der Pfalz, an seinem Keller, auf dem Zickzack, circa 20 Fuder selbstgezogene rein gehaltene 1846er Pfälzer Weine von vorzüglicher Qualität auf sechsmonatlichen Zahlungstermin versteigern.

Sartorius, Notär.

I. Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

Montag, den 29. April 1850, Nachmittags um 1 Uhr, in dem Wirthshause zum Lamm zu Oberlustadt, werden auf Anstehen von Heinrich Breinig, Müller und Gutsbesitzer auf der Holzmühle, Gemeinde Westheim, wohnhaft, in eigenem Namen und als subrogirter Gläubiger von I. Katharina Elisabetha Scherer, ohne besonderes Gewerb in Schwegenheim wohnhaft, und diese einzige Erbin ihres allda verlebten natürlichen Sohnes Friedrich Scherer, und II. von Ambrosius Müller, katholischer Pfarrer, in Oberlustadt wohnhaft, welcher erstgenannte Heinrich Breinig den Advokaten Ludwig Louis zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, gegen Peter Weppler und dessen Ehefrau Eva Margaretha Theis, Ackersleute, in Oberlustadt wohnhaft, nachgenannte diesen Letztern zugehörige Liegenschaften, Weingarter und Oberlustadter Bannes, öffentlich und zwangsweise durch den hiezu beauftragten königlichen Notär Berg, in Germersheim wohnhaft, versteigert, nämlich:

I. Im Bann von Weingarten.

33 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen.

II. Im Bann von Oberlustadt.

1) Plan Nr. 3, eine zu Oberlustadt an der Hauptstraße liegende, linke Scheuerhälfte mit gemeinschaftlicher Tenne und der obern Kellerhälfte nebst dem Durchfahrtsrecht durch den Hof Plan Nr. 4.
2) 404 Dezimalen Acker, zwölf, bald größere, bald kleinere Parzellen bildend;
3) 20 Aren und 95 Centiaren oder 64 Dezimalen Ackerland, fünf Parzellen bildend;
4) 65 Dezimalen Wiese, dann wieder 19 Aren und 4 Centiaren oder 58 Dezimalen Wiese, in sechs Parzellen.
5) 2 Dezimalen Gartenstück und
6) 10 Dezimalen Baumstück, jedes eine Parzelle bildend.

Das Ausgebot der sämmtlichen Liegenschaften erfolgt zuerst im Ganzen, der Zuschlag bleibt aber ohne Wirkung, wenn der Steigerlös der einzelnen Stücke einen höhern Betrag erreicht. Die Versteigerung der einzelnen 28 Parzellen folgt unmittelbar auf die erste Versteigerung; sobald die Ergebnisse beider Ausgebote verglichen worden sind, ist der Zuschlag sogleich definitiv und Nachgebote werden nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 28. Februaur 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Louis.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Montag, den 3. Juni 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Freisbach in der Behausung des Bürgermeisters Ruf, werden auf Anstehen von Johann Michael Culman, k. Salzfaktor und Handelsmann in Landau wohnhaft, als Vormund über Maria Louisa Disque, minderjährige Tochter erster Ehe von Anna Catharina Huhn, erzeugt mit dem zu Speyer verlebten Rentner Adam Disque, senior, und gewesener Ehefrau zweiter Ehe des Franz Hoffmann, pensionirten Hauptmanns in Landau wohnhaft, — genannte minorenne Maria Louisa Disque, Erbin ihrer genannten Eltern, — welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Johann Ludwig Heffert, Küfer, und dessen Ehefrau Catharina Barbara Wolff, beide in Freisbach wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

1) 1 Tagwerk 98 Dezimalen (1 Morgen 3 Viertel $1^1/_8$ Ruthen) Ackerland, in 7 Parzellen;
2) 35 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle;

sämmtliche Liegenschaften im Banne von Freisbach gelegen,

durch den ernannten, in Germersheim wohnhaften Versteigerungs-Commissär kgl. Notär Berg, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 6. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

Edesheim. Holzversteigerung.

Donnerstag, den 14. März 1850, des Morgens präzis 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Holzgattungen aus den Hinterwaldschlägen: Kleiner und großer Birkenkopf, auf Zahlungstermin versteigert, als:

170 kieferne Baustämme 3 und 4. Klasse,
36 „ Nutzstämme 4. Klasse,
58 „ Blöche 3. und 4. Klasse,
$17^3/_4$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz, $4^1/_2$ Fuß lang,
$35^3/_4$ „ „ Prügelholz,
1 „ linden geschnitten Scheitholz (anbrüchig),
$^3/_4$ „ „ Prügelholz.

Es wird hier noch besonders bemerkt, daß die Bau- und Nutzhölzer von vorzüglicher Qualität sind, und dessen ohngeachtet um herabgesetzte Aufwurfspreise ausgeboten werden.

Auswärtige, hierorts nicht ganz bekannte Steigerer haben sich durch Zeugnisse ihrer betreffenden Bürgermeisterämter über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen, oder bekannte zahlfähige Bürgschaft zu stellen.

Edesheim, den 4. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Rhodt. Licitation.

Den 22. laufenden Monates März, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause des Johann Jacob Steigelmann an der Brücke zu Rhodt; — Auf Anstehen der Kinder der zu Rhodt wohnhaft gewesenen und verlebten Eheleute: Georg Jacob Jung, gewesener Chirurg und Spezereikrämer und Maria Elisabetha Seitz, als nämlich: 1) Maria Magdalena Jung, majoren und ihres Ehemannes Heinrich Otto Heng, Chirurg, beide zu Landau wohnhaft. 2) Philippina Barbara Jung, ledig, ohne Gewerbe, zu Rhodt wohnhaft, noch minderjährig aber emanzipirt und hierbei verbeiständet durch ihren Curator Johann Jacob Steigelmann, Gutsbesitzer und Gastwirth zu Rhodt wohnhaft; — Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene, den genannten zwei Kindern gemeinschaftlich und für unvertheilt miteinander jedem zur Hälfte angehörigen Güter, so sie aus der Masse ihrer Großeltern väterlicher Seits Johannes Jung, Winzer zu Rhodt und dessen verlebten Ehefrau Maria Catharina Krieger, ererbt und zugetheilt erhalten haben, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

Im Banne von Rhodt.

24 Dezimalen Wiese mit Weiden in der Straßburgergewann auf den Endwiesen. 13 Dezimalen Wiese in der Straßburgergewann auf den Herrenwiesen. 30 Dezimalen Wingert im Rosengarten an der Löchelsgasse. 25½ Dezimalen Wingert und Baumstück in der Röthergewann, am Haaseneck am Hungerberg. 22 Dezimalen Wingert an der Mühlgaß vorm Busch im Henken.

Edenkoben, den 1. März 1850.

Kößler, Notär.

Bekanntmachung.

Zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 4. dieses, soll eine Wahl der Feldschützen vorgenommen und die erledigte Stelle eines Wiesenwässeres besetzt werden.

Die Bewerber werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen auf dem unterfertigten Amte persönlich anzumelden.

Landau, den 6 März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Samstags, den 16 März 1850, Morgens um 9 Uhr, zu Bergzabern im Schlosse.

Revier Birkenhördt.

Schlag: Abtswald — Mittelkopf.

8 tannene Baustämme 4. Klasse,
9 tannene Sparren,
7 kieferne Blöche 4. Klasse,
4 tannene Abschnitte 3. Klasse,
5 „ „ 4. Klasse,
16 „ Wagnerstangen,
2¼ Klafter tannen anbrüchig Scheitholz,
9¼ „ buchenes Prügelholz,
42¾ „ kiefernes Scheitholz,
11 „ „ Prügelholz,
250 buchene Reiserwellen,
1475 kieferne „

Schlag: Abtswald — hoher Kopf.

3 tannene Baustämme 4. Klasse,
8 „ Sparren,
1 kieferner Bloch 3. Klasse,
4 „ Blöche 4. Klasse,
4 tannene „
115 tannene Wagnerstangen,
3 kieferne Gerüststangen,
286 tannene Baumstützen,
226 tannene Bohnenpfähle,
650 tannene Wingertspfähle,
39¼ Klafter kiefernes Scheitholz,
10 „ „ Prügelholz,
½ „ buchenes „
1225 kieferne Reiserwellen.

Bergzabern, den 2. März 1850.

Das königl. bayer. Forstamt.

Beker.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Elmstein.

Den 18. März 1850, zu Johanneskreuz, Morgens um 9 Uhr,

Revier Johanneskreuz.

Schläge: Heitersberg, Lauberberg und Zufällige Ergebnisse.

140 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse,
47 kieferne und aspene dito,
175 eichene Nutzholzstämme 1. und 4. Klasse,
96 „ Abschnitte 1. und 4. Klasse,
20 buchene Werkholzstämme,
12 eichene Wagnerstangen,
250 Klafter verschiedenes Scheit- und Prügelholz,
30¾ „ Stockholz,
1150 gemischte Reiserwellen.

Den 19. März 1850, zu Hofstetten, Morgens um 9 Uhr,

Revier Hofstetten.

Schläge: Hofberg, Langenthal, Saukopf, Löffelsbrett und Zufällige Ergebnisse.

27 eichene Baustämme 4. Klasse,
23 „ Nutzholzstämme 2., 3., 4. Klasse,
35 „ Abschnitte,
150 „ Wagnerstangen,
50 kieferne Sägblöche,
4 Klafter eichen Scheitholz knorrig und anbrüchig.

Elmstein, den 2. März 1850.

Das k. b. Forstamt.

Rebmann.

Diedesfeld. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 20. März l. J., um 8 Uhr des Morgens, in loco Diedesfeld, wird zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente aus den Schlägen Altsteig Nro. 62½ und zufällige Ergebnisse geschritten, als:

16 Klafter eichen geschnitten und gehauen Scheitholz (Stiefelholz),
55 „ kiefern geschnitten Scheitholz,
2 „ „ gehauen „
3 „ eichen Prügelholz,
45 „ kiefern „
73 kiefern Baustämme,
15 „ Sparren,
33 Klafter Stockholz,
1700 kieferne Reiserwellen,
8 „ Baustämme 3. Klasse,
14 Klafter kiefern und buchen Scheitholz.

Diedesfeld, den 27. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bosung.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung
aus Staatswaldungen.

Donnerstags, den 14. März 1850, Nachmittags um 3 Uhr, zu Klingenmünster im Adler, wird aus den Staatswaldungen des Revieres Silz, Distrikt Treutelsberg, Nr. XIX. Abth. 3. a. Schloßhald die Eichen-Lohrinden-Ausbeute, beiläufig aus 100 Zentner bestehend, öffentlich meistbietend versteigert, wozu die Liebhaber einladet:

Bergzabern, den 26 Februar 1850.

Das königliche Forstamt.
Beser.

Holzversteigerung
im
Gemeindewald von Kandel, Distrikt Neuweld, neben der Rheinzaberner Straße.

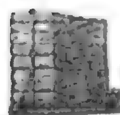
Freitag, den 15. März nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Gemeindehause in Kandel nachbezeichnete Holzsortimente auf Termin versteigert. Es wird hiebei bemerkt, daß diejenigen Steigliebhaber, welche einen bekannten solvabeln Bürgen nicht stellen können, sich mit einem Zeugniß ihres Ortsvorstandes über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen haben.

1) Buchen Scheitholz	. .	35	Klafter.
2) „ „	anbrüchig	11	„
3) Eichen „	gut .	50½	„
4) „ „	anbrüchig .	53	„
5) Stockholz	. . . .	141¼	„
6) Wellen mit starken Prügeln		2825	Stück.

Kandel, den 1. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Holzversteigerung.



Samstag, den 16 März, Nachmittags ein Uhr, werden im Schulhause zu Dernbach aus dasigem Gemeindewald, Schlag Scharfeneck, folgende Holzsortimente versteigert:

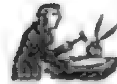
1) 3700 buchen und kiefern Wellen mit starken Prügeln,
2) 18 Klafter kiefern Scheitholz,
3) 7 „ „ Stockholz,
4) 23 kieferne Baustämme und Stangen.

Das Material sitzt in der Nähe vom Scharfeneck, ¾ Stunden hinter Gleisweiler, und ist besonders durch das Thal Heimbach bequem abzuführen.

Dernbach, den 3. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Johann.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 12. März 1850, des Morgens um 9 Uhr anfangend, dahier im Rathhause vor dem unterfertigten Amte, werden die in den untenbezeichneten diesjährigen Schlägen der hiesigen Stadtgemeinde anerfallenen Hölzer, auf Zahlungstermin versteigert; als:

I. Vorderwald.
Schlag Adelberg.

106 kieferne und rothtannene Baustämme 4. Classe,
19 „ Abschnitte 4 Classe,
51 „ und rothtannene Sparren und Gerüststangen,
8¼ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
6¾ „ kastanien „ „ anbrüchig,
8¼ „ kiefern Prügel,
¼ „ kastaniene „

II. Hinterwald.
a) Schlag Falkensteig.

4 eichene Baustämme 4. Classe,
2 „ Abschnitte 4. Classe,
1 kiefern Abschnitt 4. Classe.

b) Schlag Bürgerröder (am Zwiesel).

662 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
43 „ Nutzstämme 4. Classe,
85 „ Abschnitte 3. und 4. Classe,
3 kieferne Nutzstämme 3. Classe,
2 „ Abschnitte 4. Classe,
2 buchene Hacklötze.

Die Hölzer im Hinterwalde sind, der bis an die Schläge neu erbauten Straße wegen, sehr gut abzufahren.

Fremde, der Versteigerungs-Behörde nicht bekannte Steigerer, haben sich über ihre Zahlfähigkeit durch Zeugnisse ihrer Bürgermeisterämter auszuweisen.

Annweiler, den 28. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Köster.

Holzversteigerung.

Mittwochs, Morgens 10 Uhr, als den 13. März l. Jrs., werden in loco Mühlhoffen folgende Hölzer versteigert, als:

100 Klafter kiefern Scheitholz,
30 „ „ Stockholz,
2500 kieferne Wellen.

Das Holz ist aus dem Mühlhoffer Gemeinde-Wald, von guter Qualität und bequem abzufahren.

Mühlhoffen, den 2. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Wiedrig.

Holzversteigerungen.

Bellheim. An den nachstehend bezeichneten Tagen, jedesmal Morgens präcis 10 Uhr anfangend, werden in dem Gemeindewalde von Bellheim, folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Donnerstags, den 14. März 1850.
38 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
12 eichene Nutzholz-Abschnitte,
3 buchene "
16 kieferne Stämme.

Freitags, den 15. März 1850.
72 Klafter eichen Scheitholz,
12 " buchen Scheitholz,
26 " kiefern Scheitholz,
50 " Stockholz.

Samstags, den 16. März 1850.
36,000 forlene und gemischte Wellen.

Auswärtige und fremde Steigerer haben sich durch ein Zeugniß ihrer Ortsbehörde über die Zahlfähigkeit auszuweisen.

Bellheim, den 27. Februar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. März 1850, des Morgens 10 Uhr, läßt Herr Karl Schulmeister von Straßburg aus seinem Walde Siebentheil nachfolgende Hölzer gegen gleich baare Zahlung versteigern:
40 sehr schöne eichene Bau- und Nutzholzstämme,
6000 eichene Stiefeln,
400 Klafter buchen und etwas eichen Scheit- und Prügelholz,
1000 buchene Wellen.

Besagte Hölzer stehen an der Landstraße von Bobenthal nach Weissenburg, sind daher sehr bequem abzufahren.

Speditions Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit die Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze ein Speditionsgeschäft gegründet habe, und ich erlaube mir daher einem verehrlichen Handelspublikum meine Dienste in diesem Fache bestens zu empfehlen.

Ich habe zugleich die Einrichtung getroffen, daß meine eigene Fuhren regelmäßig an jedem Montag und Donnerstag hier aufladen; außerdem verlade ich aber auch durch meine ordinaire Fuhren täglich, so daß ich im Stande bin, die Güter nach Baden, Würtemberg, Bayern ꝛc. nicht nur schnell, sondern auch billig befriedigen zu können.

Ich werde mich stets bemühen, die mir zugewiesenen Güter auf's prompteste und pünktlichste an ihren Bestimmungsort abzuliefern, und bitte daher meine Vermittlung recht häufig zu benützen.

Speyer, den 1. März 1850.

Carl Franz.

Zu verkaufen:

Bei Ludwig Rebstock in Landau breiter Kleesaamen, Heu und Ohmet.

Für Auswanderer nach Amerika.

Wöchentliche Abfahrten über London, Havre und Antwerpen nach New-York, wie New-Orleans mit regelmäßigen Postschiffen und Dreimaster erster Classe zu den stets billigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

Sebastian Lederlé
in Maikammer.

Für Auswanderer nach Amerika.

Wöchentliche Abfahrten über London, Havre und Antwerpen nach New-York wie New-Orleans mit regelmäßigen Postschiffen und Dreimaster erster Classe zu den stets billigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen

Gebrüder Herf in Albersweiler.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist die erste Etage, bestehend in einem Laden nebst Laden-Einrichtung, fünf Zimmern und Küche sammt Zubehörungen und allen Bequemlichkeiten, in seinem zu Edenkoben an der Hauptstraße stehenden Hause zu vermiethen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich diese Miethe zu allen Geschäften und jeder Betriebsamkeit; jedoch wird vorbehalten, daß der lange Waaren-Handel dortselbst nicht betrieben werden darf.

Edenkoben, den 5. März 1850.

Aron Isaac.

Anzeige.

Einige Hundert Kastanienbäumchen, ebenso einige Hundert veredelte Kern- und Steinobstbäumchen sind zu haben auf dem Neukastellerhof.

Karolina Brück.

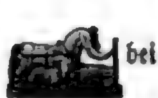
Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als Köchin bei Hochzeiten und Kirchweihen. B. Moser, in der Gerbergasse in Landau.

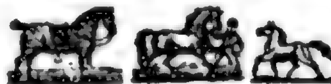
Zu verkaufen:

60 Centner Heu bei Dr. Petersen
in Landau.

Zu verkaufen:



Ein vier Jahre altes Pferd, Rappe, bei Georg Diefenbach,
in Kleinfischlingen.



Fränkel ist mit dreißig Stück mecklenburger Reit- und Wagenpferde dahier im Maulbeerbaum angekommen, woselbst er mehrere Tage bleibt; er bittet Käufer um deren Besuch.

Nachricht

für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

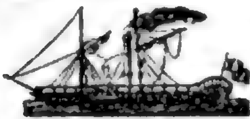
Das bekannte Haus

COURTEVILLE, WOOD & PAILLETTE,

in Havre, fährt fort wie bisher die Ueberschiffung von Auswanderern nach Nord=Amerika zu sehr billigen Preisen zu besorgen.

Dieses Haus hat fortwährend amerikanische Paketboote mit drei Masten zu seiner Verfügung, welche sowohl nach New=York als nach New=Orleans gehen. Die Abfahrten von Havre haben den 8., 18. und 28. jeden Monats statt. Auch übernimmt genanntes Haus zu sehr herabgesetzten Preisen die Reisekosten und den Transport des Gepäcks bis nach Havre.

Um nähere Erkundigungen einzuziehen und zu unterhandeln, wende man sich an Herrn **Pfisterer**, Gastgeber zur Stadt Carlsruhe, Kieffergasse Nro. 12 und 13 in Strasburg.



Lokalfahrt

der

Dampfboote Delphin.

Dienst für den Monat März:

Abfahrt von Ludwigshafen a/Rhein: **Jeden ungeraden Tag** nach Mainz, Biebrich, dem Rheingau bis Bingen und im Anschluß der Taunus-Bahnzüge nach Wiesbaden und Frankfurt a/M., **Morgens 11 Uhr.**

Abfahrt von Bingen nach Mainz und Frankfurt a/M.: **Jeden ungeraden Tag, Morgens 6 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Ludwigshafen a/Rh.: **Jeden geraden Tag, Morgens 10 Uhr.**

Abfahrt von Mainz nach Bingen: **Täglich Abends 4 Uhr.**

☞ Nähere Auskunft über die Güterbeförderung ertheilt

Der Agent:
C. Aug. Exter.

Ludwigshafen a/Rh., im März 1850.

Zu haben:

Deutscher und ewiger Kleesaamen (selbstgezogener) sowie noch einige Hundert Zentner Klee- und Wiesenheu, bei dem königl. Friedensrichter Haas in Landau.

Anzeige.

Bei Joh. Ad. Clauß, Seifensieder in Landau, wird das Pfund Seife zu 14 Kreuzer und das Pfund Lichter, gezogene wie auch gegossene, zu 20 Kreuzer verkauft.

Zu verkaufen:

Ein Scheuerthor und eine Kellerthüre, vollständig, zu einem Neubau geeignet, in Landau bei Johann Lang auf der Marktstraße.

Zu verkaufen:

Drei Pferde, wovon 1 von Birkenfelder Race, 9 Jahre alt, Rothschimmel, 1 von 3 Jahren, Fuchs, und 1 von 2 Jahren, braun, bei Jakob Schlachter in Nußdorf.

Zur Rettungsanstalt

für verwahrloste Kinder sind bei Dr. Petersen folgende Beiträge eingegangen:

Von zwei Wittwen 48 kr. — Hr. P. 1 fl. — Hr. P. in München 1 fl. — Frau D. in München 1 fl. — Hr. W. P. 1 fl. — Frau Sch. 1 fl. 45 kr. — Frau M. 1 fl. — Frau C. P. 50 fl. — Frl. C. aus M. 12 fl. 24 kr.

Zusammen 79 fl. 57 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

# Der Eilbote.

№ 20. Landau in der Pfalz, den 9. März 1850.

Zeitschwingen.

—

Landau, am 8 März. Das Dunkel, welches noch immer in Beziehung auf Krieg und mit Wem? — auf der Gegenwart lastet, ist für uns Alle ein drückendes Gefühl. Manche nennen es bewaffneten Frieden, und diese glauben nun und nimmermehr an einen Europa-Krieg. Die Köln. Ztg. bespricht ebenfalls die kritische Lage der Gegenwart in einem umfassenden Aufsatze (Berlin, 28. Febr.) und sagt unter anderm: „Rußlands und Oesterreichs Diplomatie haben keine dringendere Angelegenheit, als einseits in Schleswig-Holstein für Preußen den Frieden zu vereiteln, und anderseits gegen die Schweiz uns zu herausfordernden Schritten zu verleiten, welche uns mit den westlichen Mächten und mit der öffentlichen Meinung zugleich heillos veruneinigen müßten. Man merkt die Absicht, und man wird sich **vorsehen!** (Diese Worte sind bedeutungsvoll, da sie uns wenigstens andeuten, mit wem ein Krieg in Aussicht stehen könnte.) In Beziehung auf Dänemark heißt es ebendaselbst: Entweder ist die preußische Kriegsmacht der dänischen nicht gewachsen — dann erscheint es eine Unmöglichkeit, noch ferner den Krieg mit dem stärkeren Gegner fortzusetzen. Oder die preußische Kriegsmacht ist der dänischen gewachsen — dann darf die Nation mit Recht erwarten, daß der Krieg mit solcher Energie geführt werde, daß die Dänen zum Frieden gezwungen werden. So aber, wie es jetzt steht, (fortwährende Waffenstillstands-Verlängerung) zögert sich die Sache von einem Jahr zum andern hin. Es wird das Blut unserer Mitbrüder im Heere nutzlos vergossen, und wenn Jahr für Jahr die Häfen blokirt und die Geschäfte mit dem Auslande völlig unsicher werden, so muß der Handel und mit ihm der Wohlstand des Landes zu Grunde gehen — und es können hier nur entschiedene Maßregeln helfen. An das königlich hohe Staatsministerium richten wir daher im Interesse des Handels die eben so dringende als ehrerbietige Bitte: hochgeneigtest solche Maßregeln zu ergreifen, die diesem schwankenden und unerträglichen Zustande ein Ende machen." —

Eine Bitte, welcher sich in Beziehung der Kriegsfrage ganz Deutschland anschließen sollte — damit doch endlich der unerträgliche Zustand — die ewige Kriegsposaune verstumme und da wie dorten der Handel, und mit ihm die Gewerbe und das Vertrauen wieder aufblühten. —

— Wie man sagt, soll durch Einberufung der Beurlaubten, der ankommenden Conscribirten u. s. w. die Garnison Landau einen Effectivstand von 8000 Mann erhalten. Auch heißt es, daß vom 15. März an die ausgedienten Soldaten nicht mehr beabschiedet würden.

Augsburg, 2. März. Die in München erfolgte Unterzeichnung eines deutschen Verfassungsvertrags zwischen Bayern Würtemberg und Sachsen, unter Oesterreichs Auspizien, bestätigt sich vollkommen. — (Eine andere Version — nun wird es bald Licht werden im grausen Dunkel der Gegenwart.)

Paris, 2. März. Aus dem Kirchenstaate sind neulich auf fünf Dampfschiffen wieder zwei Linien-Regimenter zu Toulon angelangt; ein anderes wird erwartet, so daß dann im Ganzen 7 Regimenter, wovon 2 sofort nach Algerien abgingen, zurückgekehrt sein werden, und unser Truppencorps in Italien nur noch etwa 15,000 Mann beträgt. — Die Ausgaben für Courierkosten rc. im Jahr 1849 beliefen sich auf 400,000 Francs, und da diese im Budget nicht vorgesehen waren, wird eben ein Credit von der Nationalversammlung verlangt.

Paris, 3. März. In einem Manifest an die Pariser Wähler enthält der Napoleon abermals eine beruhigende Zusicherung, daß die Regierung überall nicht mit Gedanken an den Umsturz der Verfassung umgehe; denn wollte sie dergleichen — sagt die Zeitschrift Napoleon — so brauchte sie ja blos die Herrschaft der rothen Parthei zu begünstigen. Der Präsident — heißt es weiter — wartet nicht darauf, daß das Gute aus dem Uebermaaß des Uebels entstehe, und erfüllt seine Pflichten als rechtschaffener Mann.

Pesth, 26. Febr. Die heutige Zeitung bringt 11 kriegsrechtliche Urtheile. Neun Inquisiten waren zum Tode verurtheilt, die Strafe aber im Wege der Gnade in eine vier- bis zwanzigjährige Gefängnißstrafe verwandelt. Sämmtliche Kriegsgerichte in Ungarn sind angewiesen, ihre Prozesse zu beschleunigen.

Köln, 2. März. Durch zusammengetroffene unglückliche Umstände stießen dieser Tage zwei Schiffe bei St. Goar zusammen, das eine schlug bald darnach um und der Inhalt 3321 Centner, meist Zucker, ging verloren. Ein Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Frankfurt, 28. Febr. (Allg. Ztg.) Fürst Gortschakoff ist in der Eigenschaft eines Gesandten des Kaisers von Rußland von der Bundescentralkommission bereits empfangen worden. Sein Beglaubigungsschreiben lautet dahin, daß er ermächtigt sei, Rußland bei der **conféderation germanique, actuellement représentee par la commission féderale**, zu vertreten. Dadurch wird erklärlich, wie Rußland einen ordentlichen Gesandten nach Frankfurt

schicken konnte. Es sieht in der Bundeskomission sonst Nichts als einen jeweiligen Vertreter der durch die Verträge bestimmten Bundesbehörde; es erklärt aber auch damit zugleich, daß es in jeder andern neuen Centralbehörde Nichts als einen Repräsentanten des deutschen Bundes sehen werde und wolle. Fürst Gortschakoff ist der erste ordentliche Gesandte, welcher bei der Bundeskommission beglaubigt wurde. Alle übrigen hier bei dem Provisorium Deutschlands weilenden Vertreter von Regierungen haben einen provisorischen Charakter.

Amerika. Bethlehem im Staat Pennsylvanien, 2. Febr. (N. D. S.) Wahrscheinlich interessirt es, zu erfahren, wie es hier den bekannten deutschen Flüchtlingen ergeht. Als ich vorige Woche nach Philadelphia kam, begab ich mich in einen neuen deutschen Gasthof und fand darin zu meinem Erstaunen den badischen „Diktator" Kiefer von Emmendingen als Gastwirth. Das Haus ist ganz neu und hat den Namen „Kiefer's Hotel". Scheffelt wohnt in Buffalo, ist aber sehr kränklich. Brentano ist in in Reading — 10 Stunden von hier —, wo er eben im Begriff steht, sich eine Farm zu kaufen. Schmitt aus Rheinbayern ist bei seinem Bruder in Philadelphia; Reichard, auch ein Mitglied der rheinpfälzischen Regierung, ist in Wilkesbarre — 20 Stunden von hier — bei einem Vetter; Lieutenant Weber von Freiburg ist bei ihm. Hecker und Gesellschaft sind auf ihren Farmen im Staate Illinois. Eisenhardt von Mannheim wird Kaufmann in Belleville, unweit Hecker's Farm. Dr. Tiedemann hat sich in Philadelphia niedergelassen mit der besten Aussicht, bald eine recht gute Praxis zu erhalten. (Carlsr. Z.)

Erfurt, 1. März. Die Polizei am Bahnhofe wird schon jetzt verschärft; in dessen Nähe solle eine Kaserne erbaut werden.

Gotha, 1. März. Rücksichtlich der Reichstagwahlen ist zu berichten, daß noch nicht einmal die Wahlen der Wahlmänner stattgefunden haben.

Stuttgart, 1. März. Sämmtliche Beurlaubte sind einberufen.

Freiburg, 1. März. Gestern ist die Ergänzungsmannschaft für 2 im Seekreis stehende kgl. preußische Regimenter hier durchgekommen.

Mannheim, 2. März. In Bretten kam es neulich zwischen der Gendarmerie und dortigen Ortsbürgern zu Streitigkeiten, indem letztere die Gendarmerie an der Inhaftirung einiger jungen Bursche, welche Schillers Räuberlied: Ein freies Leben führen wir — sangen, verhindern wollten. Es wurde deshalb eine Compagnie Executionsmannschaft nach Bretten gelegt.

Türkei. Eine bedeutende Anzahl ungarischer Flüchtlinge in Bosnien ist in Militärdienst bei der Pforte übergetreten.

Florenz, 20. Febr. Die Bauern sind erbittert über die Erhöhung des Salzpreises und anderer Abgaben. Der florentinische Gemeinderath, welcher schon durch den Unterhalt der öster. Besatzung um mehr als 2 Mill. verschuldet ist, sieht mit Schrecken, daß statt 4000 Mann, wir deren 8000 haben. — Von der Rückkehr des Pabstes nach Rom, weiß man noch nichts.

Meiningen, 2. März. Von der sich jetzt um Erfurt sammelnden preuß. Armee, die auf 40,000 Mann gebracht werden soll, rücken nächste Woche 10,000 Mann mit einigen Batterien gegen die bayerische Nordgränze vor und besetzen die Herzogthümer Koburg und Meiningen. (N. K.)

Aus Preußen, 28. Febr. Die vom Kriegsminister verlangten 18 Millionen Thaler sind hauptsächlich für die Wiedereinberufung der Landwehr erforderlich.

Von Berlin wird angedeutet, der Kurfürst von Hessen beabsichtige, dem preußischen Bündnisse zu entsagen.

Wien, 27. Febr. Aus Griechenland sind neuere Nachrichten eingetroffen, die sehr friedlich lauten. Die Blocade ist aufgehoben. Höchst befremdend ist die Mittheilung des Berichterstatters über einen bevorstehenden Einmarsch der Russen in Siebenbürgen, damit nach den Worten des Generals Luders Oesterreich freie Hand in Italien bekomme und Preußen die Spitze bieten könne. (N. K.)

Nürnberg, 4. März Heute Mittag erhielt das hier garnisonirende Militär Marschbereitschaft. Sicherm Vernehmen nach soll das 2te Armeecorps mobilisirt werden; auch spricht man in militärischen Kreisen davon, daß in Franken (zwischen Bamberg und Würzburg-Schweinfurt) mit Nächstem ein Lager errichtet werde; ob als Demonstration oder weil wegen Einberufung der Rekruten und Kompletirung der Regimenter in den Garnisonen die Lokalitäten nicht hinreichen, läßt sich wohl nicht unterscheiden. Den Oberbefehl soll der König selbst übernehmen. (Fr. J.)

Pfalz. Der Substitut des k. Staatsprocurators am Bezirksgerichte zu Landau, C. J. Paraquin, ist in den Ruhestand versetzt worden.

Coburg. Die vom Nürnb. Kor. mitgetheilte Nachricht, daß Coburg von den Preußen besetzt werden solle und zum Hauptquartier eines Observations-Corps bestimmt sei, wird als unbegründet bezeichnet.

Erfurt, 1. März. Es ist Sorge getragen, daß die Augustinerkirche für die Abendsitzungen des Parlaments mit Gas beleuchtet werde Die Garnison wird in und um Erfurt um 14,000 Mann erhöht.

Berlin, 5. März. Es war hier in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, der Zusammentritt des Reichstags werde einen Aufschub erleiden. Das Gerücht verliert sich wieder und es befestigt sich die Ansicht, es werde der ursprünglich beschlossene Zeitpunkt (20. März) eingehalten. (Cöln. Ztg.)

Berlin, 5. März. Unions-Vorschläge sind in der That nach Wien gelangt. Die Union soll den gegenwärtigen Bundesstaat anerkennen. Damit mögen die Gerüchte über den Aufschub des Zusammentritts des Parlaments zusammenhängen. An das Gelingen glaubt Niemand.

Zapfenstreich.

Landau, am 7. März, Früh 7 Uhr.

Die Störche sind zurück!
Bedeutet's Frieden?
Zu strengem Mißgeschick
Sind sie geschieden.
Jetzt — da sie ihre Nester bauen —
Erwecken sie auf's neu — Vertrauen.
Der Frühling kömmt — ein allgemeines Regen
Stellt uns in Aussicht: Glück und Gottes Segen.
O kehre Eintracht auch zurück:
Sie gibt uns Frieden, Bürgerglück!

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den 6. Mai 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, werden auf Anstehen von Johann Wilhelm Arnold, Rentner und Gutsbesitzer, zu Edenkoben wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende seinen Solidarschuldnern Philipp Jacob Gienandt, Müller, und dessen Ehefrau Elisabetha Menges, beide zu Edenkoben wohnhaft, zugehörigen im Banne von Edenkoben gelegenen Immobilien, als:

1) ein zweistöckiges massiv in Stein erbautes Wohnhaus sammt damit verbundenen Mühle, mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, einer Hanfreibe, dabei befindlichen Kellerhaus, Stallung und Hofraum, das Ganze zu Edenkoben am Viehtriebe auf fünfzehn Dezimalen Land gelegen;
2) 7 Dezimalen Pflanzgarten bei diesem Hause;
3) 22 Dezimalen Baumstück, eine Parzelle bildend;
4) 7 Dezimalen Baumfeld und 15 Dezimalen Wiese, einen Item bildend;
5) 67⁴/₁₀ Dezimalen Acker in zwei Parzellen;
6) 67 Dezimalen Wingert in fünf Parzellen;
7) 26 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend;
8) 9 Dezimalen Acker und theils Wingert, eine Parzelle ausmachend;

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Keller von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus sammt Mühle, Hanfreibe und allen Zugehörungen so wie der dabei liegende Pflanzgarten, wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjekte so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 6. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Auf Anstehen des Herrn Friedrich Freiherrn von Porbeck, großherzoglich badischer Obristlieutenant, zu Carlsruhe wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, werden folgende Immobilien, als:

I. Das Hofgut, genannt „die Ludwigsau", dasselbe bildet einen Complex, und enthält an Fläche 129 Tagwerk 84 Dezimalen, theils Ackerland, theils Wiesen und theils Oedung, mit darauf befindlichem Wohnhause, Nebengebäuden, Scheuer und Zugehörungen, das Ganze gelegen im Banne von Wörth, Distrikt Biebersgrund und Knielinger-Waibel mit Ausnahme von Plan-Nro. 1115, 5 Tagwerk 11 Dezimalen Ackerland, welches im Banne von Pforz, im Kühgrund, gelegen ist, — begrenzt östlich durch den Rhein, westlich durch Heinrich Stöpel, nördlich durch Gemeindegut von Wörth, und südlich durch Staatsgut;

II. im Banne von Hagenbach:
1) ein zu Hagenbach in der Ludwigsstraße gelegenes Wohnhaus mit Hof, einem Kuh- und Schweinstall, auf 22 Dezimalen Fläche, neben Ignatz Ekert und Peter Masset,
2) 1 Tagwerk 27 Dezimalen Garten hinter diesem Hause,
3) 64 Dezimalen, theils Ackerland und theils Oedung, eine Parzelle bildend,
4) 1 Tagwerk 69 Dezimalen Acker in zwei Parzellen, —

gegen 1) Maria Franziska Tirolf, Rentnerin, zu Hagenbach wohnhaft, Wittwe des auf der Ludwigsau, Gemeinde Wörth, verstorbenen Gutsbesitzers Ludwig Hartmann, in eigenem Namen, als solidarische Mitschuldnerin, und als Vormünderin ihres mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Sohnes Albert Hartmann, dieser Beneficiarerbe seines Vaters, und 2) Johannes Schöner, Wirth und Ackersmann, zu Wörth wohnhaft, als dritter Besitzer des obenbeschriebenen Hofgutes Ludwigsau, — durch den dazu committirten k. Notar Jung von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht, und zwar das Hofgut Ludwigsau am Freitag, den dritten Mai 1850, des Vormittags 10 Uhr, zu Wörth in dem Gasthause zur Krone, und die Immobilien Hagenbacher Banns am nämlichen Tage, Nachmittags drei Uhr, zu Hagenbach im Gasthause zum Pflug.

Das Hofgut Ludwigsau mit darauf befindlichen Gebäulichkeiten wird als ein Ganzes bildend versteigert; ebenso das Wohnhaus zu Hagenbach mit dem

dahinter gelegenen Garten; dagegen werden die übrigen Immobilien einzeln und parzellenweise versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 7. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 14. Mai 1850, Mittags 1 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zur Krone bei Adam Jung, werden auf Anstehen von Lazarus Wolff, Handelsmann, in Diedesfeld wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Simon Stroh, Ackersmann, in Kirrweiler wohnhaft, zugehörige, im Banne von Kirrweiler gelegene Immobilien gegen diesen und dessen Solidarschuldner Friedrich Stroh, auch Ackersmann und in Kirrweiler wohnhaft, als:

1) Der Antheil an einem zu Kirrweiler in der Strohgasse gelegenen Wohnhause sammt Scheuer, Stall und Hofraum, das Ganze auf 10 Dezimalen Flächenmaaß gelegen und Section D. Plan Nro. 56 bezeichnet, wovon der Antheil von Stroh ein Viertel auf zwei Dezimalen ist,

2) 28 Dezimalen Acker, in einer Parzelle, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notär Schauberg in Venningen zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Ausgebot der zwei Item geschieht einzeln.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjecte sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 4. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
L o u i s.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den dritten April 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Maikammer-Alsterweiler im Wirthshause zum Ochsen bei Andreas Heilweck, werden auf Anstehen des Friedrich Antz, protestantischen Pfarrer, früher zu Rohrbach, jetzt zu Karlstadt wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende im Banne von Maikammer-Alsterweiler gelegene Immobilien, als:

1) 5 Dezimalen Platz zu Alsterweiler in der Sandgasse zwischen Peter Metzger und Nicolaus Dahm mit darausstehendem Wohnhause, Stall, Schoppen und Zugehörungen und zehn Dezimalen Wingert bei diesem Hause,

2) 10 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,

3) 32 Dezimalen Wingert, drei Parzellen bildend, gegen 1) Jacob Sell, früher Schuster, jetzt Winzer, und dessen Ehefrau Philippina Stockmeyer, beide zu Alsterweiler wohnend, solidare Schuldner des Requirenten, und 2) Conrad Sell, Winzer und Wirth, zu Alsterweiler wohnend, als dritten Besitzer der unter Nro. 3 erwähnten Weinberge, — unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notar Schauberg von Venningen zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen und dem dabei liegenden Weinberg, als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissäre eingesehen werden.

Landau, den 7. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

Gerichtliche Versteigerung.

Am 25. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Rheinzabern, im Wirthshaus zum Ochsen; —

In Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts zu Kandel vom sechsten Februar jüngst; —

Auf Anstehen von 1) Helena Avril, ohne besonderes Gewerbe, zu Rheinzabern wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Ludwig Spelger, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und dem Letztern bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: a. Franz Maria, b. Wilhelmine, c. Ferdinand und d. Ludwig Spelger; und 2) Conrad Gab, Maurer, in Rheinzabern wohnhaft, als Nebenvormund genannter Minderjährigen; —

Werden absoluter Nothwendigkeit halber vor Notar Mellinger zu Rheinzabern nachbeschriebene, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen genanntem Ludwig Spelger und seiner Wittwe bestanden hat, gehörige Immobilien in Eigenthum öffentlich versteigert, und zwar:

a. Im Banne von Rheinzabern:

1) Ein zweistöckiges zu Rheinzabern an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus nebst Scheuer, Stallungen, Garten und sonstigen Appartinenzien, das frühere Postgebäude, seiner Lage und ausgedehnten Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäfte geeignet, und

2) 214 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen.

b. Im Banne von Wörth:

1082 Dezimalen Ackerland in 8 Parzellen.

c. Im Banne von Jockgrim:
220 Dezimalen Ackerland in 3 Parzellen.
d. Im Banne von Leimersheim:
580 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen.
e. Im Banne von Kuhardt:
12 Dezimalen Acker.
f. Im Banne von Hatzenbühl:
222 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen.

Rheinzabern, den 7. März 1850.

Mellinger, Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 27. März 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Rheinzabern im Wirthshaus zum Ochsen;

Werden vor dem damit gerichtlich beauftragten königl. Notar Mellinger zu Rheinzabern, der Untheilbarkeit wegen, aus dem Nachlasse der in Rheinzabern verlebten Anna Maria Bölzel, gewesenen Wittwe des daselbst früher schon verstorbenen Gutsbesitzers Franz Paul Avril, in Eigenthum versteigert:

1) Ein zu Rheinzabern in der Kirchgasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Hof und sonstigen Zugehörungen, und

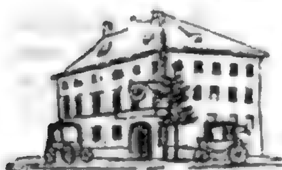
2) Ein in der Hoppelgasse daselbst gelegenes Wohnhaus mit überbauter Einfahrt, Stallung, Scheuer, Garten rc., in welchem Hause früher ein Langwaarengeschäft betrieben wurde.

Eigenthümer sind: 1) Helena Avril, gewerblose Wittwe von Ludwig Spelger, gewesenen Handelsmann zu Rheinzabern, sie daselbst wohnhaft; 2) Veronica Avril, Ehefrau von Franz Wick, Kaufmann in Ettlingen; 3) die Kinder von weiland Maria Anna Avril, erzeugt mit dem in Germersheim verlebten Kaufmann Franz Maria Jurietti, Namens: Maria Anna Veronica, Franz Ludwig Maria, Cunigunde Hermine, Franz Raimund und Emilie Jurietti, diese noch minderjährig und vertreten durch Franz Ungeheuer, Metzger und Franz Peter Schultz, Kaufmann, beide in Germersheim wohnhaft, Ersterer als Vormund und Letzterer als Nebenvormund; 4) die Kinder der verlebten Magdalena Avril, gewesenen Ehefrau von genanntem Franz Peter Schultz, Namens: Conrad Gustav und Emma Schultz, welche beide noch minderjährig sind, ihren Vater zum Vormund und den Franz Schwein, Kaufmann zu Germersheim, zum Nebenvormund haben, und 5) Cunigunde Avril, ledig, volljährig und gewerblos zu Rheinzabern.

Rheinzabern, den 7. März 1850.

Mellinger, Notar.

Gastwirthschafts- und Bierbrauerei-Verpachtung.



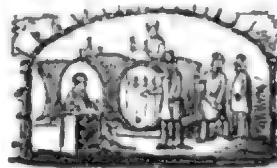
Donnerstag, den 21. März 1850, des Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim im nachbezeichneten Gasthause, läßt die Wittwe des allda verlebten Gastwirths Ferdinand Hoffmann ihr zur Krone geschildetes Gasthaus sammt Bierbrauerei mit vollständiger Einrichtung, namentlich mit ganz guten Fässern und sonstigen Brauerei- und Wirthschafts-Geräthschaften, auf einen sechsjährigen Bestand verpachten.

Diese ihrer sehr geräumigen, schönen und bequemen Lokalitäten wegen sowohl bei Geschäftsreisenden als Fuhrleuten rühmlichst bekannte Wirthschaft, hat die günstigste Lage in der Mitte des Ortes Rülzheim, das Eckhaus zwischen der Landau-Germersheim und Germersheim-Lauterburger Straße bildend, worin ein tüchtiger Geschäftsmann des besten Erfolges gewiß sein kann.

Rheinzabern, den 1. März 1850.

Mellinger, Notar.

Wein-Versteigerung.



Donnerstag, den 21. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in Landau, und den darauf folgenden Tag, des Nachmittags 2 Uhr, in Klingenmünster, an seinen Kellern daselbst, läßt Herr Petersen, quiescirter königlich bayerischer Landcommissär, in Landau wohnend, die nachbezeichneten, selbst gezogenen, rein gehaltenen Weine (Heuchelheimer Waldwein) öffentlich versteigern:

Am ersten Tag in Landau.

1) Aus dem Keller bei Herrn Kiel:
3000 Liter 1847er,
3000 „ „
3500 „ 1846er.

2) Aus dem Keller unter dem Landkommissariats-Gebäude:
700 Liter 1848er Traminer,
550 „ 1846er „
3500 „ 1848er.

Sodann mehrere weingrüne in Eisen gebundene Fässer von 4 Fuder abwärts.

Am zweiten Tag zu Klingenmünster.

3) Aus dem Keller bei Herrn Bürgermeister Klein:
9600 Liter 1847er,
2000 „ 1848er,
2000 „ 1849er.

Die Proben werden bei der Versteigerung an den Fässern gegeben, auch können diese vier Tage vor der Versteigerung genommen werden.

Landau, den 7. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 26. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Lamm in Arzheim, werden durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, die aus dem Nachlasse der verstorbenen Johanna Türner, gewesene Wittwe, von dem in Arzheim verlebten Schlosser Phillipp Roy, herrührenden Immobilien, Arzheimer Bannes, wegen Untheilbarkeit, in Eigenthum versteigert.

1) Plan Nr. 3470. 20 Dezimalen Acker auf der Kallmitt.
2) „ Nr. 3471. 12 Dezimalen Wingert allda.
3) „ Nr. 3941. 10 Dezimalen Acker im Holzweg.
4) „ Nr. 6315. 32 Dezimalen Wiese in der obern Kronau.

Eigenthümer hiezu sind: Joseph Roy, Mechanikus, in Wien wohnend, Gertraud Roy, Ehefrau von Peter Winkler, Wirth, in Landau wohnend, Maria Eva Roy, Ehefrau von Johannes Ziller, Gärtner, in Neulauterburg wohnend, Georg Roy, Mechanikus, in Arzheim wohnend, Franz Roy, Mechanikus, in Paris wohnend, Anton Roy, Mechanikus, allda wohnend, Antonette Roy, Ehefrau von Johannes Körber, Wirth, in Landau wohnend, und die Kinder der verstorbenen Elisabetha Roy, gewesenen Ehefrau von Johannes Minges, Metzger, in Burrweiler wohnend, Namens: Philipp, Antonette, Simon und Anton Minges, alle vier minderjährig, ohne Gewerbe bei ihrem genannten Vater wohnend, repräsentirt durch ihren Vater als Vormund und durch den genannten Georg Roy als Beivormund.

Landau, den 6. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung
des Neukasteler Hofgutes.

Dienstag, den 19. März l. J., wird das in der bayerischen Pfalz im Banne von Leinsweiler bei Landau auf dem östlichen Abhange der Vogesen gelegene Neukasteler Hofgut, bestehend in:

„Einem zweistöckigen Wohngebäude mit 2 „Flügeln, einem Felsenkeller zu hundert Fuder Wein, 2 Scheuern, Oeconomiegebäude „und Brauerei, 5 Morgen Pflanz- und „Obstgarten, 20 Morgen Weinberge, 14 „Morgen Wiese, 7 Morgen Kastanienwald „und 56 Morgen gutes Ackerfeld," —

durch den unterzeichneten Notar zusammen oder in einzelnen Abtheilungen öffentlich in Eigenthum versteigert

Die Versteigerung findet des Morgens 9 Uhr auf dem Hofgute selbst statt.

Landau, den 20. Februar 1850.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Montag, den 25. März 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Lamm;

auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Arzheim verlebten Eheleute Ludwig Beyersdörfer und Barbara Hennemann, als: 1. Johannes Beyersdörfer, Bierbräuer zu Arzheim, 2. Peter Merker, Ackersmann zu Insheim, Vormund über Anna Maria, Leonhard, Katharina und Jacob Beyersdörfer, 3. Johann Georg Heinrich, Ackersmann zu Arzheim, Beivormund dieser 4 Minderjährigen;

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 15. Februar 1850,

werden durch Notar Keller von Landau, folgende Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Keller, Kelterhaus, Schweinstall und Hof, gelegen zu Arzheim am Ledermarkt, auf 4 Dezimalen.

2) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Schweinstall, gemeinschaftlichem Hof und Garten in den Staubgärten; gelegen zu Arzheim beim Steinbrunnen, enthaltend einen Flächenraum von 18 Dezimalen.

Landau, den 8. März 1850.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Montag und Dienstag, den 18. und 19. März l. J., täglich Vormittags 9 Uhr anfangend, zu Landau in der Judengasse, vor der Wohnung von Herrn Bäcker Weber, lassen die Kinder und Erben der hier verlebten Eheleute, Herrn Johann Daniel Weber und Frau Maria Christina Hitschler, die zu deren Verlassenschaft gehörigen Mobilien, worunter silberne Löffel, Getüch, Bettung, Schreinwerk, Küchengeschirr, Fässer verschiedener Größe und sonstige Gegenstände, öffentlich versteigern.

Landau, den 1. März 1850.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 15. dieses, Morgens 8 Uhr, zu Arzheim in der Behausung der Requirenten, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Ackersmannes Johann Baptist Siener, öffentlich versteigern: 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 1 Wagen mit Leitern, 1 Pflug, 1 Windmühle, Strohbank, Herbstlotte, Fässer, Züber, Hotten, Heu, Stroh, Kartoffeln, Früchte, unterschiedliches Schreinerwerk, Ackergeräthschaften, etwas 1849er Wein und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 4. März 1850.

Keller, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Kommenden Montag, den 25. März, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg; auf Betreiben von Franz Busch, Schreiner in Offenbach, und in Gemäßheit Urtheils des königlichen Bezirksgerichts in Landau vom 14. Februar jüngst, wird nachbezeichnetes Immobil, wegen Nicht-

zahlung des Preises, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

21 Dezimalen Wingert in der Frohnhek, Bann von Burrweiler, neben Georg Eberle und Adam Meier.

Edenkoben, den 7. März 1850.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. März l. Js., Vormittags 10 Uhr, wird von der Militär-Local-Verpflegs-Commission der königlichen Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim im Bureau-Locale Nr. 8 des Defensiv-Gebäudes Lit. A. der Fronte Diez nachstehende Requisiten an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, als:

400 zweimännige — dann 126 einmännige Kasernbettladen, 60 große — 80 kleine Kaserntische, 80 Stühle, 70 Bänke, 100 eiserne Leuchter, 100 Putzscheeren, 60 Wasserpitschen, 80 eiserne Kehrichtschaufeln, 30 Holzböcke, 40 Holzsägen, 60 Holzaxten, 50 Wasserschäffel, 16 Ganglaternen, 16 Lampen hiezu, 20 blechene Oelgefäße, 40 große — 100 kleine Pfannen, 50 Schaumlöffel, 50 Fleischgabeln, 60 Leberbretter, 50 Schöpflöffel;

sodann durch die Militär-Krankenhaus Commission:

59 Bettladen mit Beschläg, 70 Ordinationstafeln, 40 hölzerne Spucktästchen, 7 Essenträger, 4 Medizinträger, 3 Wein- und Bierträger. —

Hiezu werden Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingnisse vor der Versteigerung bekannt gegeben werden; unbekannte Concurrenten sich aber entweder mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, oder einen hierorts als annehmbar bekannten Bürgen zu stellen haben.

Germersheim, den 27. Februar 1850.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. dieses Monats, früh 8½ Uhr, werden durch die Militair-Lokal-Verpflegs-Commission die geschnittenen Weiden der Kessel Nro 84 und 83, sodann an den dem 13. dies folgenden Mittwoche von 8 zu 8 Tagen die weiters geschnitten werdenden Weiden gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versammlung ist am deutschen Thore.

Landau, den 6. März 1850.

Gerichtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand befindlichen

Georg Leonhard Nectanus,

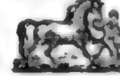
Buch- und Schreibmaterialienhändlers in Landau, werden anburch eingeladen, innerhalb vierzig Tagen von heute an, ihre Forderungen bei unterzeichnetem provisorischen Syndiken der Masse anzumelden und ihre Titel entweder demselben zu übergeben oder solche auf der Canzlei des k. Bezirksgerichts dahier zu hinterlegen.

Am zwei und zwanzigsten April nächsthin Vormittags neun Uhr anfangend, wird sodann vor dem Falliments-Commissär Herrn Bezirksrichter Werner auf erwähnter Gerichtscanzlei die Verification der Forderungen durch den Unterzeichneten stattfinden, und es haben hiebei die Gläubiger entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche mit Affirmation der Forderungen ausdrücklich beauftragt sind, zu erscheinen.

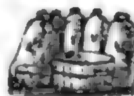
Landau, den 8. März 1850.

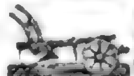
Der provisorische Syndik der Masse.
H. J. Otto Cappeller.

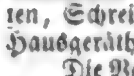
Mobilienversteigerung.

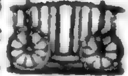


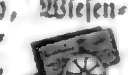
Dienstag, den 12. dieses Monats und die folgenden Tage, jedes Mal des Vormittags 8 Uhr anfangend, werden sämmtliche zum Nachlasse der zu Ottersheim verlebten Ehe- und Ackersleute Johannes Hatzenbühler und Anna Maria Zwißler gehörigen Mobiliargegenstände abtheilungshalber öffentlich versteigert und es kommen hierbei namentlich zum Ausgebote: 2 Pferde, 3 Kühe, 3 Rinder, wovon eins trächtig, Spelz, Korn, Gerste und etwas Hafer, Kartoffeln, weiße und dicke Rüben, Stroh, Wiesen- und Kleeheu, 1 Wagen, 1 Kastenkarren, 1 Pflug, 1 Egge, Pferdsgeschirr, Ackergeräthschaften, Schreinerwerk, Weißzeug, Getüch, Bettung und Hausgeräthschaften aller Art.

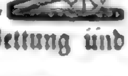












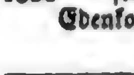
Die Versteigerung nimmt ihren Anfang mit Vieh, Früchten, Fuhrwerk u. dgl.

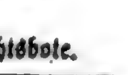
Bellheim, den 1. März 1850.

Aus Auftrag:
L. Köster, Notar.

Versteigerungsanzeige.

Den 14. März, des Morgens 8 Uhr angehend, läßt die Wittwe von Georg Sieber zu Rhodt, in ihrer Wohnung daselbst, durch den Unterzeichneten verschiedene Mobiliargegenstände, als: Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, einige Federmatrazen, mehrere Spiegel, Moststüber, eine Badbütte, eine frischmelkende Kuh, ein Rind, eine Quantität Dickrüben — unter Gestattung eines Zahlungs-Termins bis Martini 1850 — freiwillig öffentlich versteigern.





Edenkoben, den 6. März 1850.

Schimper, Gerichtsbote.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 16. laufenden Monats März, Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Göcklingen, werden folgende Mobiliargegenstände zwangsweise gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

ein Tisch, ein Sekretär, zwei Bänke, Stühle, etwa 20 Simmern Kartoffeln, eine Kiste, Wasserkübel ꝛc.

Landau, den 7. März 1850.

(gez.) G. F. Schlée, Gerichtsbote.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, werden auf dem öffentlichen Markte zu Landau, folgende Mobiliargegenstände zwangsweise gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert, als:

ein Faß, etwa 15 Ohme haltend, mit 8 eisernen Reifen und dem darin sich befindlichen 1849er weißen Wein; ein anderes leeres Faß, ohngefähr 14 Ohme haltend, mit 6 eisernen Reifen, sodann etwa 80 Simmern Kartoffeln.

Landau, den 8. März 1850.

(gez.) G. F. Schlée,
kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen des königl. Forstamtes Langenberg.

Den 19. März 1850, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

Schlag Viehtrieb.
Von Nr. 1159 bis 1334 incl.

80 Klafter buchen Scheitholz,
$8^{1}/_{2}$ „ „ „ anbrüchig,
$56^{1}/_{4}$ „ eichen „
$20^{1}/_{2}$ „ „ „ anbrüchig,
2 „ kieferne Prügel,
150 „ Stockholz von Nr. 56 bis 206.
375 kieferne Reiserwellen.

Den 25. März 1850, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr,

Revier Scheibenhardt.

Schlag Viehtrieb.
Von Nr. 1006 bis 1158 incl.

$80^{1}/_{2}$ Klafter buchen Scheitholz,
$14^{1}/_{2}$ „ „ „ anbrüchig,
$32^{1}/_{2}$ „ eichen „
$17^{1}/_{2}$ „ „ „ anbrüchig,
circa 250 „ Stockholz von Nr. 207 anfangend.

Langenberg, den 4. März 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung.

Freitag, den 5. April l. Js., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende, zunächst der hohen Straße sitzende und sehr gut und bequem abzufahrende Hölzer der Schläge: Wurzeln, Kleinjägerhübel und Heckenteich, öffentlich versteigert:

9 eichen Baustämme 4. Classe,
1 „ Nutzstamm 4. Classe,
4 kiefern „ 3. und 4. Classe,
157 Wagnerstangen,
10 Klafter aspen geschnitten Scheitholz,
$15^{3}/_{4}$ „ buchen Knorren- und Anbruchholz,
3 „ eichen „
$8^{3}/_{4}$ „ aspen Anbruchholz,
$7^{1}/_{4}$ „ eichen Prügelholz,
$18^{3}/_{4}$ „ kiefern „
15 „ gemischt „
$22^{3}/_{4}$ „ Krappenprügel,
6250 buchene Wellen mit Prügel,
$13^{1}/_{4}$ Klafter kiefern Stockholz.

Landau, den 7. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.

Nächsten 19. März, Morgens um 8 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Albersweiler nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Schmalebnung, sogenannte Hambacherställe, Gemeindehinterwald von Albersweiler, öffentlich auf angenehme Zahlungstermine versteigert, nämlich:

388 eichene Baustämme 3. Classe,
368 „ Abschnitte 3. Classe,
82 „ Wagnerstangen,
90 kieferne Baustämme 3. Classe,
72 „ Nutzstämme 3. Classe,
101 „ Blöche 3. Classe, und
$54^{3}/_{4}$ Klafter eichen geschnitten Scheitholz à $4^{1}/_{2}$ Fuß (Stiefelholz).

Bemerkt wird noch, daß sämmtliche Hölzer bestens abgefahren werden können.

Albersweiler, den 7. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Lohrinden-Versteigerung.

Steinweiler. Donnerstag, den 21. März 1850, Nachmittags um 1 Uhr, wird die Lohrinden-Ausbeute pro $18^{49}/_{50}$ im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Oberbuschur, geschätzt auf . . . 1000 große Gebund, öffentlich versteigert.

Steinweiler, den 5. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Wellenversteigerung.

Donnerstag, den 14. März, Morgens 10 Uhr, im Wirthshaus zum Kreutz in Albersweiler, läßt der Unterzeichnete 8200 Stück buchene und kieferne Wellen mit starkem Holz aus dem Rothenbusch, nahe beim Vogelstock, auf Zahlungstermine öffentlich versteigern.

Annweiler, den 6. März 1850.

H. Pasquay.

Edesheim. Holzversteigerung.

Donnerstag, den 21. März 1850, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Holzgattungen vom Hinterwaldschlag pro 18⁴⁹/₅₀, Distrikt: Großer Birkenkopf (Ebene), auf Zahlungstermin versteigert, als:

a) 150³/₄ Klafter buchen starkes Prügelholz,
b) ²/₄ " aspen dito,
c) 7875 buchene Wellen.

In demselben Schlag, zufälliges Ergebniß.
1 eichen Nutzstamm 4. Klasse,
2 " Wagnerstangen,
8 kieferne Baustämme 4. Klasse,
2 " Blöche 4. Klasse,
2 Klafter buchene Prügel,
²/₄ " eichene "
³/₄ " kiefern geschnitten Scheitholz,
1²/₄ " " Prügel,
4¹/₄ " aspen und linden Prügelholz.

Edesheim, den 4. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Holzversteigerung
aus
dem Gemeindewald von Dörrenbach.

An den nachstehend bezeichneten Tagen, jedesmal Morgens präzis 8 Uhr anfangend, werden auf dem Gemeindehause zu Dörrenbach folgende Holzsortimente aus den Schlägen Rödern und Walkenhang versteigert.

Freitags, den 15. März 1850.

5 buchene Nutzholzstämme,
130 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
160 " Nutzstämme desgl.
2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
28 " eichen 5 Fuß, " "
34 " anbrüchig desgl. "

Dienstags, 19. März 1850.

240 tannene Baustämme 3. und 4. Classe,
150 " Blöche 3. u. 4. Classe,
30 " Sparren,
3 " Wagnerstangen,
5 " Baumpfähle,
8 Klafter tannen Scheitholz,
11 " " Anbruch,
600 gemischte Reiserwellen.

Dörrenbach, den 6. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Gauder.

Holzversteigerung.

Bis nächsten Dienstag, den 12. März l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Gleiszellen, aus dem Gemeindewald, folgende Hölzer auf Zahlungstermine versteigert:

15 kieferne Baustämme 3. und 4. Classe,
75 tannene " 3. und 4. "
104 " Sparren,
37 kieferne Sägblöche 3. und 4. Classe,
10 eichene Wagnerstangen,
129 tannene "
109 " Baumpfähle,
1¹/₂ Klafter buchen Brandholz,
124³/₄ " kiefern "
3¹/₄ " tannen "
30¹/₄ " Stockholz,
2850 Wellen.

Bemerkt wird, daß sämmtliches Holz gut abzufahren und von vorzüglicher Qualität ist, und daß bei dem Bauholz Stämme sind, die sich für Durchzüge und für Küblerholz eignen, und 80 bis 90 Fuß lang sind.

Gleiszellen, den 5. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Wendecker.

Holzversteigerungen.

Bellheim. An den nachstehend bezeichneten Tagen, jedesmal Morgens präcis 10 Uhr anfangend, werden in dem Gemeindewalde von Bellheim, folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Donnerstags, den 14. März 1850.

38 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
12 eichene Nutzholz-Abschnitte,
3 buchene "
16 kieferne Stämme.

Freitags, den 15. März 1850.

72 Klafter eichen Scheitholz,
12 " buchen Scheitholz,
26 " kiefern Scheitholz,
50 " Stockholz.

Samstags, den 16. März 1850.

36,000 forlene und gemischte Wellen.

Auswärtige und fremde Steigerer haben sich durch ein Zeugniß ihrer Ortsbehörde über die Zahlfähigkeit auszuweisen.

Bellheim, den 27. Februar 1850.
Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Hafer-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 14ten dieses Monats, um zwei Uhr des Nachmittags, werden zu Birkweiler im Lokale der Bürgermeisterei zehn Malter Hafer meistbietend versteigert, welches bekannt macht:

Birkweiler, den 8. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Zu verkaufen:

Saatwicken und ewigen Kleesaamen bei
Pfarrer Simon zu Walsheim.

(Eilbote Nro. 20 vom 9. März 1850.)

Bekanntmachung.

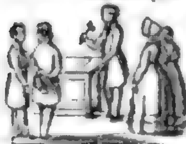
Eichen-Lohrindenversteigerung zu Leinsweiler betr.

Montag, den 18. l. M., Nachmittags 1 Uhr, kommen auf dem Gemeindehause zu Leinsweiler circa 180 Gebund Eichen-Lohrinden aus dem dasigen Gemeindewald zur öffentlichen Versteigerung.

Leinsweiler, den 3. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Erlenwein.

Versteigerung im Leihhause.



Donnerstag, den 21. l. Mts., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. **14977 A.** (1. Januar 1849) bis **16961 A.** (30. April) versteigert. Dieselben bestehen in: Violinen, Taschenuhren, wobei goldne Cylinder- und silberne Repetieruhren, goldne Ketten und Ringen, wobei ein Brillant-Ring, eine dito Vorstecknadel, silbernen Löffeln, Mäntel, Kleidungsstücke, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 19. ds. Mts. noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 1. März 1850.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Speditions Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit die Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze ein Speditionsgeschäft gegründet habe, und ich erlaube mir daher einem verehrlichen Handelspublikum meine Dienste in diesem Fache bestens zu empfehlen.

Ich habe zugleich die Einrichtung getroffen, daß meine eigene Fuhren regelmäßig an jedem Montag und Donnerstag hier aufladen; außerdem verlade ich aber auch durch meine ordinaire Fuhren täglich, so daß ich im Stande bin, die Güter nach Baden, Württemberg, Bayern rc. nicht nur schnell, sondern auch billig befriedigen zu können.

Ich werde mich stets bemühen, die mir zugewiesenen Güter auf's prompteste und pünktlichste an ihren Bestimmungsort abzuliefern, und bitte daher meine Vermittlung recht häufig zu benützen.

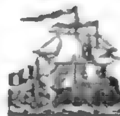
Speyer, den 1. März 1850.

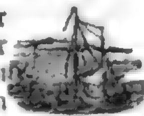
Carl Franz.

Zur Nachricht.

Bei A. Lieberich, Müller in Godramstein, wird wegen Wohnungsänderung zu den billigsten Preisen, um aufzuräumen, verkauft, als: Bau- und Nutzhölzer, Borde, Dielen, Rahmschenkel und Latten; auch können Nutzhölzer auf der sich da befindenden Schneidmühle zu jedem beliebigen Verbrauche gleich geschnitten werden.

Regelmäßige Postschiffe zwischen Havre und New-York.





Die Eigenthümer dieser **ausgezeichneten**, seit einer langen Reihe von Jahren den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehenden Linie von zwölf Schiffen, **haben die bisher durch Hrn. Washington Finlay in Mainz betriebene Agentur aufgehoben und dagegen die Unterzeichneten Chrystie, Heinrich & Compagnie in Mainz und Havre, als ihre einzigen und ausschließlichen Agenten ernannt und bevollmächtigt.**

Indem wir diesen Agentur-Wechsel hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, zeigen wir an, daß **die regelmäßigen Postschiffe**

am 9., 19. und 29. jeden Monats, das ganze Jahr hindurch, von Havre nach New-York abgehen und ersuchen wir Auswanderer, sich um die näheren Bedingungen, von den von uns zum Abschlusse von **Postschiffs-Ueberfahrts-Verträgen** bevollmächtigten Agenten

Herrn **CARL FISCHER,** in Straßburg,

zu wenden. — Die Vorzüge der zwölf regelmäßigen Postschiffe vor **allen** andern Segelschiffen sind hinlänglich bekannt; die Erfahrung von bald dreißig Jahren, in denen auch **nicht ein Menschenleben** durch Schiffbruch auf dieser Linie eingebüßt worden, hat ihre Sicherheit genügend bewährt, ebenso **ist die Kürze ihrer Ueberfahrten eine unbestrittene Thatsache.**

Ferner bieten die hohen und geräumigen Zwischendecke der Postschiffe den Auswanderern Bequemlichkeit und einen gesunden Aufenthalt dar, und können wir alle diese Vorzüge **durch konsularische Certifikate** beweisen und bekräftigen.

In Ansetzung der Preise werden wir uns **durchaus** von den Grundsätzen der Billigkeit leiten lassen; ebenso werden wir die **gewissenhafteste** Erfüllung aller eingegangenen Verbindlichkeiten uns zur Aufgabe machen.

Mainz, den 15. Februar 1850.

Die Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe
Chrystie, Heinrich & Comp.

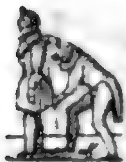
☞ **Auswanderer belieben sich zu wenden an die Agentur von**

CARL FISCHER,
Salzmannsgasse, 9, in Straßburg.

Selbstgezogener Normänder gelbe Rüben-, dicke und weiße Rüben-Saamen, simmern- oder schoppenweise, — wie auch zwei- und einjährige Wurzelreben käuflich zu haben bei

Fischer in Burrweiler.

Wohnungsveränderung.



Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine frühre Wohnung im Jelito'schen Hause verlassen hat und jetzt bei Herrn Bäcker Mechtersheimer, neben Wittwe Lehmann und Herrn Rehn, wohnt.

Wilhelm Foß, Schneidermeister
in Landau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß er sein Geschäft bereits angefangen und empfiehlt sich, unter Zusicherung gute und billige Arbeit zu liefern, hiermit bestens.

Seine Frau (geb. Philippina Bauer) wird ihr Geschäft, im Nähen von Weißzeug und Verfertigen von Kleidern, wie bisher fortführen und bittet deshalb um ferneres Wohlwollen. Es können auch Mädchen im Nähen bei derselben unterrichtet werden.

Landau, den 8. März 1850.

Nicolaus Joachim,
Schneider,
wohnhaft bei Hrn. Pfeiffer,
der Commandantschaft gegenüber.

Ich habe meine seitherige Wohnung bei Herrn Hühner in den 3 Königen verlassen und mein eigenes Haus in der Venninger Gasse, früher dem Samuel Löb gehörig, bezogen, und empfehle mein in großer Auswahl sortirtes Lager von Bettfedern und besonders auch

schönste Gänsfedern

zu möglichst billigen Preisen.

Benjamin Wolff in Edenkoben,
Venninger Gasse.

Zu verkaufen:

Ein Fohlen, 2 Jahre alt, Birkenfelder Race, ausgezeichnet schön, bei Georg Anton Lederle in Arzheim.

Zu haben:

Mehrere Tausend echte, frühschwarze Wurzelreben bei Michael Hollinger in Annweiler.

Anzeige.

Bei Joh. Ad. Clauß, Seifensieder in Landau, wird das Pfund Seife zu 14 Kreuzer und das Pfund Lichter, gezogene wie auch gegossene, zu 20 Kreuzer verkauft.

Anzeige.

Bei Johannes Werle, Ziegler in Billigheim, wird bis Freitag, den 15. März laufenden Jahres, ausgetragen.

Zu verkaufen:

Guten spanischen Kleesaamen, bei Johann Volz in Queichheim.

Zu verkaufen:

Bei Bezirksrichter Culmann in Landau schöner spanischer Kleesaamen und Kleeheu, mit Zahlungstermin bis nächstkünftige Martini.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, $1^1/_4$ Jahr alt, von Farbe rothbraun mit Bläße, vorzüglich zum Ritt, bei Daniel Schmitt, Schwanenwirth in Ingenheim.

Verloren:

Zwischen Landau und Annweiler wurde am 6. dieses Monats ein Chaisenkoffer verloren, welcher gegen eine gute Belohnung bei der Red. ds. Bl. abgegeben werden kann.

Zu verkaufen:

Eine Scheuer von vier Stockwerken auf den Abbruch, bei Ph. Jacob Baron
in Hayna.

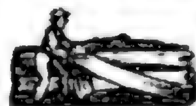
Lehrlings-Gesuch.

Es wird in einer Colonial- und Farbwaaren-Handlung in einer Stadt am Haardtgebirge ein Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gesucht, mit dem Bemerken, daß nicht auf bedeutendes Lehrgeld gesehen wird. — Das Nähere bei Hrn. Joh. Trapp in Landau zu erfragen.

In einer Specerei-Waaren-Handlung wird ein junger Mensch, von guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, bis Ostern, in die Lehre genommen.

Wo? sagt die Redaction.

Neustadter Natur-Bleiche.



Von heute an nehme ich wieder Tücher und Garn für die Neustadter Bleiche zur prompten Besorgung an. Die Anstalt wird alles aufbieten auch in diesem Jahre das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Landau, im März 1850.

J. Trauth jun.

200 Gulden

sind in der Kirchenkasse von Hainfeld gegen sichere Hypothek zu verlehnen. Näheres bei dem Präsidenten.

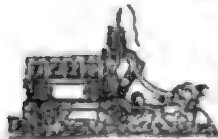
C. Anselmann.

Brustreiz-Krankheiten.

Goldene Medaille 1845. | Silberne Medaille 1843.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarrh, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit gänzlich zu heilen, gibt es nichts wirksameres und besseres als die **Pâte pectorale** von Georgé, Apotheker zu Epinal (Vogesen). — Diese Hustentabletten werden verkauft in Schachteln in allen Städten Deutschlands, in **Augsburg** bei **HH. Redlinger & Comp.** in **Frankfurt a. M.** bei Hrn. Conditor **Schott**, große Sandgasse, in **Landau** bei **J. F. Stahl**, Kaufmann.

Fahr-Anzeige.



Vom künftigen 15. März an gehen die Wägen von Landau nach Speyer: der erste Morgens um 6 Uhr, mit welchem Passagiere nach Germersheim befördert werden können, und der zweite Nachmittags um 3 Uhr. Die Abfahrt dieser, allein von hier nach Speyer gehenden Wägen, ist in der Post.

Landau, den 6. März 1850.

Im Namen der Speyerer Kutscher-Gesellschaft:

Ph. Gulde.

Ausverkauf.

Die Wittwe von Chr. Hoffmann, Kappenmacher, am Paradeplatz in Landau, wird während 14 Tagen eine große Auswahl Sommer- und Winter-Kappen, Bandagen, Suspensorien, waschlederne Handschuhe, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel abgeben.

Ferner verkauft dieselbe sämmtliches Handwerksgeräthe und einen vollständigen Marktstand mit beschlagenen Kisten.

Landau, den 8. März 1850.

Zu verkaufen:

Schönen breitblätterigen Kleesaamen bei Gebrüder Clauß in Landau.

Klee und Heu

wird bei Kollmar Wtb. in Landau auf Termin abgegeben.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind jeden Donnerstag frische Fastenbretzeln zu haben.

Michael Grieß in Landau.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe Weber in der Kugelgasse eine Wohnung im 3. Stock, bestehend in zwei Zimmern und Küche, nebst Holzplatz und Keller.

Zu vermiethen

und bis 1. April zu beziehen: eine Wohnung zu ebener Erde, wobei ein Laden; ferner eine Wohnung im obern Stocke. Sollte sich ein Liebhaber vorfinden, welcher das ganze Haus zu miethen gesonnen wäre, so könnte dieses auch abgegeben werden. Man wende sich an den Eigenthümer Ludwig Georges, Buchdrucker in Landau.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 4. März 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or	9	55 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St.	10	1 1/2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	38	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 82 1/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau....	7. März	3	26	2	35	2	32	2	20	2	26
Edenkoben ..	2. März	3	36	2	41	2	37	2	18	2	24
Kaiserslautern	26. Febr.	3	16	2	14	2	16	2	14	1	53
Kandel....	6. März	3	23	2	40	2	30	2	28	—	—
Neustadt ...	5. März	3	30	2	40	2	27	2	13	2	15
Speyer....	5. März	3	38	2	30	2	28	2	10	2	25
Zweibrücken .	7. März	3	30	2	6	2	30	2	10	2	3

Mainz, 1. März. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 16 kr. Korn, 5 fl. 15 kr.; Gerste, 4 fl. 20 kr.; Hafer, 5 fl. 22 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 21. Landau in der Pfalz, den 13. März **1850.**

Gesetz,

die Versammlungen und Vereine betr.

Maximilian II.,

von Gottes Gnaden König von Bayern,
Pfalzgraf bei Rhein,
Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben
rc. rc.

Wir haben bezüglich der Ausübung des Versammlungs- und Vereinigungs-Rechtes nach Vernehmung Unseres Staatsrathes mit Beirath und Zustimmung der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten beschlossen und verordnen, was folgt:

Abschnitt I.

Von den Versammlungen.

Art. 1.

Alle Staatsangehörigen haben das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln; einer besondern Erlaubniß dazu bedarf es nicht.

Art. 2.

Wer zu einer Versammlung, in welcher öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollen, öffentliche oder allgemeine Einladungen erläßt, und wer den Platz zu deren Abhaltung einräumt, ist verpflichtet, mindestens 24 Stunden vor dem Beginne der Versammlung unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Zweckes derselben Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen, welche darüber sofort eine Bescheinigung zu ertheilen und ohne Säumniß der königl. Distriktspolizeibehörde Nachricht zu geben hat.

Alle Einladungen oder Aufforderungen zu solchen Versammlungen, mögen sie in öffentlichen Anschlägen enthalten, oder in öffentlichen Blättern eingerückt, oder sonst durch Schrift oder Druck verbreitet sein, müssen mit den Unterschriften Derjenigen, welche sie ergehen lassen, versehen werden.

Art. 3.

Versammlungen, welche unter freiem Himmel abgehalten werden sollen, können bei dringender Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit durch schriftlichen Erlaß der Distriktspolizeibehörde verboten werden.

Art. 4.

Zu Versammlungen, welche auf öffentlichen Plätzen und Straßen in Städten und Ortschaften stattfinden sollen, so wie zu öffentlichen Aufzügen in Städten und Ortschaften hat der Unternehmer, Leiter oder Ordner die Zustimmung der betreffenden Gemeindeverwaltung zu erholen und sodann die Genehmigung der Distriktspolizeibehörde nachzusuchen, welche den Bescheid möglichst schleunig und spätestens am folgenden Tage schriftlich zu ertheilen hat.

Herkömmliche kirchliche Prozessionen, Wallfahrten und Bittgänge, gewöhnliche Leichenbegängnisse, Züge der Hochzeits-Versammlungen und hergebrachte Umzüge der Innungen unterliegen dieser Bestimmung nicht.

Art. 5.

Den Ordnern, Leitern einer Versammlung liegt ob, für Aufrechthaltung der Ordnung und des Gesetzes Sorge zu tragen. Sie haben Sprechern, welche durch ihren Vortrag das Gesetz verletzen oder zu Gesetzesverletzungen auffordern, das Wort zu entziehen, und, wenn ihren Anordnungen zur Aufrechthaltung des Gesetzes keine Folge gegeben wird, die Versammlung aufzuheben.

Art. 6.

Den Versammlungen ist nicht gestattet, Adressen oder Petitionen in Masse zu überbringen, oder durch Abordnung von mehr als zehn Personen zu übersenden.

Art. 7.

Die Polizeibehörde ist befugt, zu jeder Versammlung einen oder zwei Polizeibeamte oder durch besondere Abzeichen erkennbare Abgeordnete zu senden, denen ein angemessener Platz einzuräumen ist.

Art. 8.

Die Abgeordneten der Polizeibehörde sind befugt, zu verlangen, daß Versammlungen, in denen Vorträge gehalten, Anträge oder Vorschläge erörtert werden, mittelst welcher zu Gesetzesverletzungen aufgefordert oder aufgereizt wird, sofort durch die Ordner oder Leiter aufgehoben werden, unbeschadet des gegen die Uebertreter des Gesetzes einzuleitenden Strafverfahrens.

Art. 9.

Wird dem Verlangen der Abgeordneten der Polizeibehörde nicht augenblicklich entsprochen, so erklären diese die Versammlung für aufgelöst und alle Anwesenden sind verpflichtet, sich sogleich zu entfernen.

Wird dieser Verpflichtung nicht nachgekommen und einer wiederholten Aufforderung nicht Folge geleistet, so kann die Auflösung durch die bewaffnete Macht zur Ausführung gebracht werden.

Art. 10.

So lange der Landtag versammelt ist, dürfen innerhalb der Entfernung von sechs Stunden von dem Orte seines Sitzes Volksversammlungen unter freiem Himmel nicht abgehalten werden.

Abschnitt II.

Von den Vereinen.

1. Von den Vereinen im Allgemeinen.

Art. 11.

Die Staatsangehörigen haben das Recht, Vereine ohne vorgängige Erholung polizeilicher Erlaubniß zu bilden.

2. Von den nichtpolitischen Vereinen.

Art. 12.

Vereine, deren Zweck sich nicht auf die öffentlichen Angelegenheiten bezieht, sind, wenn sie Vorsteher und Satzungen haben, verpflichtet, ihre Gründung und jede Veränderung ihrer Vorstandschaft oder ihrer Zwecke der vorgesetzten Polizeibehörde binnen drei Tagen anzuzeigen.

Art. 13.

Sobald ein nicht politischer Verein sogleich politische Zwecke zu verfolgen oder in den Bereich seiner Verhandlungen zu ziehen beginnt, unterliegt er allen Anordnungen und Strafbestimmungen über politische Vereine.

3. Von den politischen Vereinen.

Art. 14.

Vereine, deren Zweck sich auf die öffentlichen Angelegenheiten bezieht, sind verpflichtet, Vorsteher zu wählen, und diese haben Satzungen über Verfassung und Wirksamkeit des Vereines binnen drei Tagen nach dessen Errichtung, alle Abänderungen aber binnen drei Tagen, nachdem sie zu Stande gekommen, der Distrikts-Polizeibehörde zur Kenntnißnahme einzureichen, derselben auch auf Verlangen jede darauf bezügliche Auskunft zu ertheilen.

Art. 15.

Frauenspersonen und Minderjährige können weder Mitglieder politischer Vereine sein, noch den Versammlungen derselben beiwohnen.

Art. 16.

Auf Versammlungen solcher Vereine finden die Bestimmungen der Artikel 1 bis 9 des gegenwärtigen Gesetzes volle Anwendung.

Insbesondere liegt den Vorstehern der Vereine die vorgängige Anzeige bei der Distrikts-Polizeibehörde nach der Vorschrift des Artikels 2 dieses Gesetzes bezüglich aller Versammlungen ob, für welche Zeit und Ort nicht bereits satzungsmäßig feststehen.

Art. 17.

Politischen Vereinen ist nicht gestattet, mit andern in der Art in Verbindung zu treten, daß entweder die einen den Beschlüssen und Organen des andern unterworfen oder mehrere solche Vereine unter einem gemeinsamen Organe zu einem gegliederten Ganzen vereinigt werden

Art. 18.

Den politischen Vereinen ist untersagt, Beschlüsse in der Form von Gesetzen, Verordnungen, Rechtssprüchen oder andern Erlassen der öffentlichen Behörden zu fassen.

Art. 19.

Jede Polizeistelle oder Behörde ist befugt, Vereine zu schließen, wenn dieselben

1) den Bestimmungen des Art. 14 dieses Gesetzes nicht genügen,
2) dem Art. 16 zuwider nicht angezeigte, sohin geheime Versammlungen halten, oder
3) die Abgeordneten der Polizeibehörde dem Art. 7 zuwider von Versammlungen ausschließen, oder
4) dem Art. 17 oder dem Art. 18 entgegen handeln, oder
5) die religiösen, sittlichen, gesellschaftlichen Grundlagen des Staates zu untergraben drohen, oder endlich
6) wenn ihre Zwecke oder Beschlüsse den Strafgesetzen zuwiderlaufen.

In dem letztern Falle haben die Gerichte, welchen die verfügte Schließung des Vereins binnen 8 Tagen anzuzeigen ist, über die Fortdauer der Schließung zu entscheiden.

Recursen gegen Beschlüsse auf Schließung von Vereinen kommt ein Suspensiv-Effekt nicht zu.

Die Schließung eines Vereines ist öffentlich bekannt zu machen.

Abschnitt III.

Strafbestimmungen.

Art. 20.

Handlungen oder Unterlassungen, welche den Bestimmungen der Artikel 2, 5, 7, beziehungsweise Artikel 16 Absatz 1, dann Artikel 12, 14 und 15 des gegenwärtigen Gesetzes zuwiderlaufen, sind mit Geldstrafen bis zu hundert Gulden zu ahnden.

Art. 21.

Wer den Bestimmungen des Art. 1 dieses Gesetzes zuwider in einer Versammlung bewaffnet erscheint, ohne durch Dienstleistung in seinem Amte hiezu berechtigt zu sein, oder darin Waffen vertheilt; wer den Bestimmungen der Art. 3, 6, 9 und 10 zuwider bei Versammlungen oder Abordnungen sich betheiligt, welche durch gegenwärtiges Gesetz oder gehörig verkündetes Verbot untersagt sind, oder wer im Falle des Artikel 4 ohne vorgängige polizeiliche Bewilligung eine Versammlung oder einen öffentlichen Aufzug veranlaßt, dazu einladet, dieselben ordnet und leitet, soll mit einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre, oder falls mildernde Umstände vorliegen, mit einer Geldstrafe bis zu 100 Gulden belegt werden.

Art. 22.

Mitglieder politischer Vereine, welche einer der im Artikel 19 Ziffer 2, 3, 4 und 6 aufgezählten Uebertretungen sich schuldig machen, sind, soferne nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängniß bis zu sechs Monaten, oder falls mildernde Umstände vorliegen, mit einer Geldstrafe bis zu 100 Gulden zu beahnden.

Art. 23.

Die Untersuchung und Bestrafung der Uebertretungen des gegenwärtigen Gesetzes steht den ordentlichen Strafgerichten zu.

Das Verfahren richtet sich nach den für die Behandlung der Vergehen gegebenen Vorschriften.

Art. 24.

Wenn wegen Uebertretung des gegenwärtigen Gesetzes, oder wegen Verbrechen oder Vergehen, welche aus Veranlassung der Verhandlungen eines Vereines verübt oder versucht worden sind, Untersuchung eingeleitet ist, so kann das zuständige Gericht die vorläufige Schließung des Vereins anordnen.

Das zuständige Strafgericht ist befugt, in dem Endurtheile die Schließung eines Vereines für immer auszusprechen.

Mitglieder eines Vereins, welche sich nach obrigkeitlicher Einstellung oder Aufhebung desselben wieder versammeln, sind nach den Bestimmungen des Art. 21 zu bestrafen.

Die Veränderung der Benennung des Vereines

oder seines Sitzes soll hingegen nicht schützen, wenn aus den Umständen hervorgeht, daß jene Veränderung nur zum Scheine vorgenommen worden sei.

Art. 25.

Die wegen Uebertretung des gegenwärtigen Gesetzes eingehenden Geldstrafen fallen dem Kreisschulfonde desjenigen Regierungsbezirkes zu, in welchem die Verurtheilung erfolgt, und werden nach dem Gutachten des Landrathes verwendet.

Abschnitt IV.

Schlußbestimmungen.

Art 26.

Auf die durch das Gesetz oder durch die gesetzlichen Autoritäten angeordneten Versammlungen, so wie auf die Vorberathungen von Mitgliedern dieser Versammlungen während der Dauer ihrer Sitzungen, dann auf Wahlvorversammlungen der Wahlmänner und Urwähler für den Landtag, die Kreis- oder Gemeindevertretung nach erlassenem Wahlausschreiben finden die Bestimmungen der Art. 2—25 gegenwärtigen Gesetzes keine Anwendung

Vereine, welche Capital durch Actien aufzubringen, Creditpapiere in Umlauf zu setzen beabsichtigen, Anstalten für den öffentlichen Verkehr, für Sicherung des Vermögens, für Ersparung und Versorgung, für Auswanderung, endlich Vereine, welche den Betrieb von Erwerbsgeschäften zum Zwecke haben, sowie überhaupt alle diejenigen Vereine, welche unter den Begriff von civilrechtlichen oder Handelsgesellschaften fallen, unterliegen den hierüber bestehenden Gesetzen und Vorschriften.

Art. 27.

Die Bestimmungen gegenwärtigen Gesetzes haben bei dem stehenden Heere nur in so weit in Anwendung zu kommen, als denselben die militärischen Dienstesvorschriften nicht entgegen stehen.

Jedem selbstständig Commandirenden steht ferner die Befugniß zu, den Untergebenen die Theilnahme an Vereinen und Versammlungen zeitweise zu untersagen.

Art. 28.

Die Disciplinarvorschriften für öffentliche Lehranstalten, dann für Staatsbeamte und öffentliche Diener werden durch gegenwärtiges Gesetz ebenfalls nicht berührt.

Art. 29.

Alle gemäß Art. 2, 3, 4, 12, 13, 14, 16 bei den Polizeibehörden zu machenden Anzeigen und die deßfalls von der Behörde zu gebenden Erlasse sind stempel- und taxfrei.

Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Wirksamkeit.

Unsere Staatsminister der Justiz, des Innern, und der Finanzen sind mit dessen Vollzuge beauftragt.

Gegeben München, am 26. Februar 1850.

Max.

von der Pfordten. v. Kleinschrod.
Dr. v. Aschenbrenner. Dr. v. Ringelmann.
v. Lüder. v. Zwehl.

Nach dem Befehle Seiner Majestät des Königs:
Der geheime Secretär des Staatsrathes:
Rath Seb. v. Kobell.

Landau, am 11. März. Heute erschien folgender:

Tags-Befehl.

Der commandirende General bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß in Folge General-Auditoriats-Entschließung, als Revisionsgericht der Armee, vom 31. Jänner, der wegen des Militär-Verbrechens der Desertion aus einem bedrohten Platze zum Feinde, in Verbindung mit dem gemeinen Verbrechen des Staatsverraths 2ten Grades verurtheilte Unterlieutenant Graf Fugger, heute früh 6 Uhr durch Pulver und Blei vom Leben zum Tode gebracht wurde. Die Execution fand im Hauptgraben der Festung Landau statt.

Soldaten! Wenn Seine Majestät der König, unser oberster Kriegsherr, nicht aufgehört haben die Armee mit Vertrauen, Wohlwollen und Fürsorge zu begnadigen, so mußte die massenhafte Desertion und der Hochverrath in der Pfalz, das väterliche Herz unseres allergnädigsten Königs tief verletzen und die Sicherheit des Staates in Gefahr bringen; deshalb ist dem Arme der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen, um Verbrechen zu bestrafen, die der Königlichen Armee von jeher fremd waren, um die Kriegszucht herzustellen und jenen Geist unbefleckter Ehrenhaftigkeit durch alle zu Gebot stehenden gesetzlichen Mittel zu befestigen, denn ohne unbefleckte Ehre besteht kein Kriegerstand, ohne die festen Bande der Disziplin keine Armee.

Hauptquartier Speyer, am 11. März 1850.

gez. Taxis, Generallieutenant.

Landau, am 13. März. Wenn der Vermuthung Raum gegeben werden kann, daß noch mehrere Blätter auswärts unrichtige Berichte über die Hinrichtung des Grafen Fugger geben könnten, wie bereits schon geschehen ist, so sei hier gesagt, daß Graf Fugger noch nicht ganz das 25ste Lebensjahr erreicht hatte; daß, als ihm am Freitag (8. März), drei Tage vor dem Vollzuge des Urtheils, angekündigt wurde: daß er rücksichtlich seines begangenen Verbrechens die höchste Strafe zu erleiden habe, Fugger diese Nachricht mit männlichem Muthe anhörte und weder in seinem Betragen noch in seiner Lebensweise das Mindeste änderte, sondern sich gleich blieb; daß derselbe auf dem verhängnißvollen Wege, Freunden, welche von ferne ihn mit der Hand grüßten, dankend eben so zuwinkte und in solcher Fassung, begleitet von unserm würdigen Geistlichen, Herrn Pfarrer Roth, auch die Stelle betrat, wo ihn mit einem Knalle, regungslos der Tod in seine Arme nahm. — Gott sei seiner Seele gnädig! —

Steckbrief.

Der ledige Johannes Schöner, Maurer aus Lingenfeld, steht im Verdacht, den in der Nacht vom 4/5. dieses Monats zum Nachtheile des Christian Hemmer, von da, unter erschwerenden Umständen verübten Diebstahl

1) eines dunkelblauen tuchenen Mantels,
2) einer braunen tuchenen Hose,
3) von 10 Mannshemden ohne Zeichen,

(Eilbote Nro. 21 vom 13. März 1850.)

4) eines grauen Aschentuchs ohne Zeichen,
5) eines hänfenen Tischtuchs ohne Zeichen,
6) zweier Maltersäcke, gezeichnet mit den Buchstaben **A. H.** und dem Dorfwappen von Niederlustadt, und
7) zweier Stücke Dörrfleisch (eines Vorder- und eines Hinterschinkens)

begangen zu haben.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Warnung vor dem Ankaufe und mit dem Ersuchen an die in- und ausländischen Polizeibehörden und Gendarmerie, wegen des fraglichen Diebstahls und des muthmaßlichen Thäters Nachforschungen anzustellen und, im Falle derselbe im Besitze der gestohlenen Gegenstände sein sollte, ihn zu verhaften und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, den 9. März 1850.

Der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte
Molique.

Steckbrief.

Friedrich Stauch, aus Einöd (bei Zweibrücken), der schon oft wegen Diebstahls bestraft worden, ist neuerdings beschuldigt, in der Nacht vom $^{13}/_{14}$. Februar d. J. zum Nachtheile des Dienstknechts Friedrich Jacob Dutt zu Essingen

1) einen dunkelblauen tuchenen Wamms,
2) eine solche Hose,
3) ein schwarzseidenes Halstuch,
4) ein Paar rindslederne Stiefel,
5) eine porzellainene Tabackspfeife und
6) einen blaugefärbten leinenen Schurz

entwendet zu haben, weshalb die Polizeibehörden und Gendarmerie-Stationen nach dem Beschuldigten fahnden und denselben im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen lassen wollen.

Landau, den 9. März 1850.

Der k. Untersuchungsrichter
Molique.

Licitation.

Den 28. März 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Dörrenbach im Wirthshause zum Engel, in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts in Landau vom 29. April 1847 und auf Betreiben: 1) von Eva Margaretha Banewitz, 2) von Katharina Banewitz, beide ohne Gewerbe, wohnhaft zu Dörrenbach, eigenen Namens und als Bevollmächtigte ihres Vaters Jacob Banewitz, Ackersmann, wohnhaft zu Dörrenbach, dermalen in Amerika sich aufhaltend; 3) von Georg Kimmle, Leinweber, wohnhaft zu Dörrenbach, als Bevollmächtigter von Georg Jacob Banewitz, Zimmermann, allda wohnhaft, dermalen in Amerika sich aufhaltend; 4) von Margaretha Banewitz, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Dörrenbach; 5) von Balthasar Bock, Ackersmann, daselbst wohnend, als Hauptvormund und 6) von Johann Jacob Fikart, Schneider, wohnhaft zu Oberotterbach, als Beivormund über die gewerblos in Dörrenbach wohnenden Johannes, Joseph und Balthasar Banewitz, minderjährige Kinder und die obgenannten Eva Margaretha, Katharina, Georg Jacob und Margaretha Banewitz, großjährige Kinder des obbesagten abwesenden Jacob Banewitz, gezeugt mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Wehner, werden durch unterschriebenen, hierzu beauftragten Carl Julius Fuchs, k. Notär, im Amtssitze von Bergzabern, nachherbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum öffentlich versteigert, als:

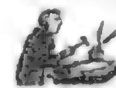
A. Zur Gütergemeinschaft der Jacob Banewitz'schen Eheleute gehörend:
1) Plan-Nro. 7699. 12 Dezimalen Kastanienwald auf dem Spöhren, im Banne von Dörrenbach;

B. Güter zum Nachlasse der Ehefrau Banewitz gehörend:

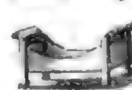
Im Banne von Oberotterbach:
2) Plan-Nro. 808, 3 Dez. Acker auf dem Maien;
3) „ 3923, 29 Dez. Acker am Dierbrunnen;
4) „ 4097, 7 Dez. Acker am Sonnenberg; und
5) „ 4761, 9 Dez. Acker auf der Weinbach, im Banne von Dörrenbach.

Bergzabern, den 9. März 1850.

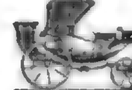
Fuchs, Notär.



Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. März 1850, des Vormittags um 9 Uhr jedesmal anfangend, werden zu Erlenbach, Cantons Dahn, in der Behausung des allda verlebten Bürgermeisters Herrn Franz Joseph Dahm die zu dessen Nachlasse, sowie zum Nachlasse dessen gleichfalls verstorbenen Ehegattin Jomina Meyer gehörigen Mobilien auf Betreiben deren Erben durch den unterzeichneten Notär öffentlich versteigert, als:



3 Schränke, 4 vollständige Betten mit nußbaumenen Bettladen, 4 Nachttische, 5 nußbaumene Commode, 4 Spiegel, 2 Canapee, Tische, Stühle, Porzellan, Gläser, ein eiserner Herd, Eisengeschirr, Gemälde, Bettüberzügen, Leintücher Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, sowie sonstiges Getüch aller Gattung, eine Chaise, eine Kuh, Heu, Stroh und sonstige Hausmobilien aller Art. —



Pirmasens, den 10. März 1850.

C. Kieffer, Notär.

Licitation.

Montag, den 25. März nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Pfortz in dem nachbeschriebenen Hause;

Werden durch Carl Jung, kgl. Notär in Candel, als zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 19. Februar letzthin ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen nachbeschriebene zum Nachlaß der in Pfortz verlebten Maria Franziska Scheerer, gewesene Wittwe des allda verlebten Wirthes Mathäus Hitzelberger gehörende Immobilien öffentlich versteigert, als:

1) 10 Dezimalen, ein in Pfortz gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten.

2) 5 Dezimalen Krautstück im Gründelrhein, Bann von Pfortz.

Miteigenthümer sind:

1) Georg Jacob Hitzelberger, Ackerer, in Pfortz wohnhaft; 2) Christine Hitzelberger, ohne Gewerb, in Pfortz wohnend, minderjährige Tochter der allda verlebten Ehe- und Tagnersleute Martin Hitzelberger und Franziska Antony, welche den genannten Georg Jacob Hitzelberger zum Vormund, und den Mathias Antony, Maurer, in Pfortz wohnend, zum Nebenvormunde hat.

Candel, den 8. März 1850.

Der Notär-Commissär:
Jung.

Heuversteigerung.

Montag, den 25. dieses, des Vormittags 8 Uhr anfangend, läßt die Ehegattin von Herrn Philipp Schmitt dahier, auf Kredit bis Bartholomäi l. J., öffentlich versteigern:

600 Centner Heu,
200 „ Ohmet.

Fremde Steigerer haben ein Zeugniß ihres Bürgermeisteramtes über Zahlfähigkeit vorzuzeigen oder einen annehmbaren bekannten Solidarbürgen zu stellen.

Frau Schmitt gibt auch mittlerweile von dem zu versteigernden Heu aus der Hand ab, aber nur gegen baare Zahlung.

Bellheim, den 7. März 1850.

Aus Auftrag:
L. Köster, Notar.

Versteigerung von Mobilien.

Montag, den 25. l. M., des Nachmittags 1 Uhr, in dem Pfarrhause zu Offenbach, werden aus der vacant Erbmasse des daselbst verstorbenen Herrn Pfarrers Day, auf Bartholomäi zahlbar, öffentlich versteigert:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Ziege, 3 Schweine, Heu, Stroh, Früchte, Kartoffeln, Rüben, Dünger, Holz, Bretter, 1 Windmühle, verschiedene Garten- und Acker-Geräthschaften u. s. w.

Landau, den 12. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstags, den 2. April 1850, Mittags 3 Uhr, zu Barbelroth im Lamm, wird auf Anstehen von Jacob Scherrer, Ackersmann allda, als Vormund über Catharina, Wilhelm, Friederich, Maria Elisabetha und Margaretha Becht, minderjährige Kinder der allda verlebten Eheleute Georg Michael Becht und Barbara Deschler, in Beisein deren Beivormund Valentin Becker, Ackersmann allda, auf den Grund eines registrirten Familienrathsbeschlusses vom 12. Februar 1850 durch Unterschriebenen versteigert:

9 Dezimalen Hofrecht und
68 Dezimalen Acker, alles im Banne von Barbelroth.

Sartorius, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des k. Forstamts Langenberg.

Den 23. März 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

1) Schlag Ochsenpferch.

450	kieferne Hopfenstangen, 30—40' l. 3—4" d.,
50	„ „ 25—30' l. 3" d.,
1175	Baumpfähle 10—12' l. 2½—3" d.,
121	Klafter kiefern Scheitholz.

2) Schlag Petershütte.

3	kieferne Sparren,
150	„ Hopfenstangen 25—30' l.,
600	Baumpfähle,
29½	Klafter kiefern Scheitholz,
106	„ „ Prügelholz.

3) Schlag zufällige Ergebnisse.

2	Klafter	buchen	Scheitholz,	
2	„	„	„	anbrüchig,
26½	„	eichen	„	
32½	„	„	„	anbrüchig,
14	„	kiefern	„	

4. Schlag Tiefelache.

538 C.' erlen Nutzholz in Abschnitten von 7—8" Durchmesser.

Den 26. März 1850, zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr, im Gasthaus zur Traube.

Revier Hagenbach.

Schlag Dreibrüder.

33 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme,

277½	Klafter	buchen	Scheitholz,		Von Nr. 532 bis 889 incl.
35	„	„	„	anbrüchig,	
14	„	eichen	„		
9½	„	„	„	anbrüchig,	
½	„	„	Misselholz,		

1300 buchen, kiefern und gemischte Wellen.

Den 27. März 1850, zu Büchelberg im Gasthaus zum Freischützen.

Revier Hagenbach.

Schlag Dreibrüder.

149½	Klafter	buchen	Scheitholz,		Von Nr. 890 anfangend.
18½	„	„	„	anbrüchig,	
6½	„	eichen	„		
2	„	„	„	anbrüchig,	
7	„	kiefern	„		
½	„	eichen	Misselholz.		

Revier Langenberg westlich.

Schlag Ochsenpferch.

239 Klafter kiefern Prügelholz.

Langenberg, den 8. März 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Bekanntmachung.

Indem man zur Vertilgung der Feldmäuse im hiesigen Banne nochmals auffordert, wird den im Wollmesheimer Banne Begüterten bekannt gemacht, daß die Ortsbehörde von dorten die Anzeige machte, daß auf Kosten der Säumigen dieses Geschäft vorgenommen wird.

Landau, den 11. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Bekanntmachung.

Montags, den 25. des laufenden Monats März, um 10 Uhr des Morgens, auf dem Gemeindehause dahier, werden nachbezeichnete Reparatur-Arbeiten an der hiesigen Kirche nach Handwerken an den Mindestbietenden öffentlich versteigert, nämlich:

Maurerarbeiten	veranschlagt	zu	415 fl.	13 kr.
Schreinerarbeiten	„	„	267 fl.	59 kr.
Schieferdeckerarbeiten	„	„	157 fl.	20 kr.
Glaserarbeiten	„	„	42 fl.	— kr.
Tüncherarbeiten	„	„	317 fl.	2 kr.
Fassen der Altäre	„	„	493 fl.	— kr.
		Summa	1692 fl.	34 kr.

Von Kostenanschlag und Plan kann täglich dahier Einsicht genommen werden.

Hierbei wird bemerkt, daß nur Handwerksleute, welche sich über ihre Tüchtigkeit und Verläßigkeit auszuweisen vermögen, als Concurrenten zugelassen werden.

Leimersheim, den 4. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Keller.

Bekanntmachung.

St. Martin. (Saamenversteigerung betr.) Kommenden Dienstag, den 19. März l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu St. Martin, wird die Lieferung von nachbezeichneten Saamensortimenten an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

1) 124 Killogr. abgeflügelten Kiefernsaamen,
2) 10 „ Fichtensaamen,
3) 4 „ Lärchensaamen,

wozu Steigerungsliebhaber einladet,

St. Martin, den 8. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Platz.

Bekanntmachung.

St. Martin. (Pflasterarbeit betr.) Dienstag, den 26. ds. Mts., um 10 Uhr des Morgens, im Gemeindehause zu St. Martin, wird das Einlegen und Einpflastern von circa 250 laufenden Metern Steinplatten in die Ortsstraßen zu St. Martin an den Wenigstnehmenden vergeben.

St. Martin, den 10. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Platz.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung im Gemeindewalde zu Freckenfeld btr.

An nachbezeichneten Tagen, jedesmal um 9 Uhr Morgens anfangend, werden auf dem Gemeindehause zu Freckenfeld, folgende Holzsortimente, aus dem Gemeindewalde von da, öffentlich, auf Zahlungstermin, versteigert, als:

Donnerstag, den 21. März 1850.

35 Eichen Stämme 1., 2., 3., 4. und 5. Classe, darunter mehrere Marinestämme,
2 Hainbuchen-Stämme 2. Classe,
120 Eschen-Stämme 1., 2. und 3. Classe (von 20—24 Zoll Dicke),
59 Eschen-Stangen 2. Classe,
6 Ahorn-Stangen 2. Classe,
1 Maßholder-Stange 2. Classe,
32 Erlen-Stämme 2. Classe (darunter von 10 bis 16 Zoll Dicke),
38 Erlen-Stangen 2. Classe,
$2^1/_2$ Klafter erlen Misselholz.

Freitag, den 22. März 1850.

$7^1/_2$ Klafter hainbuchen Scheitholz,
$1^3/_4$ „ „ Prügelholz,
$32^1/_2$ „ eichen Scheitholz,
$1^1/_4$ „ „ Anbruch,
$23^3/_4$ „ eschen Scheitholz,
$84^1/_2$ „ erlen „
$^1/_2$ „ eschen Stockholz,
4450 Stück gemischte Wellen.

Auswärtige Steigerer, welche einen bekannten zahlfähigen Bürgen nicht stellen können, haben sich über ihre Zahlfähigkeit, durch Zeugnisse ihrer Ortsbehörde, auszuweisen.

Freckenfeld, den 9. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Burg.

Bekanntmachung.

Geinsheim. (Stammholz-Versteigerung betr.)

Freitag, den 15. März nächsthin, Morgens um 8 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt der Gemeinde Geinsheim zur Versteigerung der untenverzeichneten, im Gemeindewald von Geinsheim, Schlag Lochbusch, lagernden Hölzer geschritten, als:

36 eichen Baustämme 2. Klasse,
116 „ „ 3. „
56 „ „ 4. „
10 „ Klötze.

Indem man Steigerungslustige zu dieser Versteigerung einladet, wird noch bemerkt, daß die zum Ausgebot kommenden Stämme von vorzüglicher Qualität und bedeutender Länge sind.

Geinsheim, den 1. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Rheim.

Lohrinden-Versteigerung.

Kommenden 26 März l. J., um 10 Uhr des Morgens, werden in der Gemeinde Bundenthal aus deren Gemeindewalde, Schlag Jüngstberg, circa 400 Centner Eichen-Lohrinden meistbietend versteigert.

Bundenthal, den 7. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Schlick.

Hainfeld. Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag, den 2. April l. Js., Vormittags 10 Uhr, in dem Gemeindehaus zu Hainfeld, werden aus dasigem Gemeindewald, Schlag Schlotterthal, circa 200 Centner Lohrinden erster Qualität öffentlich nach dem Gewichte versteigert.

Hainfeld, den 8. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Habermehl.

Bekanntmachung.

Lohrinden-Vergebung pro $18^{49}/_{50}$ betreffend.

Kuhardt. Das Lohrinden-Ergebniß im hiesigen Gemeinde-Wald, Distrikt Auwinkel, abgeschätzt zu circa 100 Gebund erster Qualität, soll im Soumissionswege vergeben werden.

Die Liebhaber hiezu wollen ihre Offerten nach

Vorschrift, mit Angabe des Preises per Gebund, bis zum 22. März laufenden Jahres,
Nachmittags um ein Uhr,
hierorts eingeben.

Unfrankirte, sowie später einlaufende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen liegen täglich bei dem unterfertigten Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Kuhardt, den 7. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Hörner.

Bekanntmachung.

Vergebung von Lohrinden pro $18^{49}/_{50}$ betreffend.

Donnerstag, den 21. März l. J., des Morgens um 10 Uhr, wird in dem Gemeindehause zu Rülzheim das Ergebniß der Lohrinden vom Walddistrikt Unterrindergeheg pro $18^{49}/_{50}$, abgeschätzt zu 300 Gebund 2. Qualität, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Liebhaber einladet,

Rülzheim, den 9. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Edesheim. Lohrindenversteigerung.

Dienstag, den 2. April l. Js., des Morgens um 8 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Locale dahier das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem hiesigen Gemeinde-Vorderwald, Distrikt Hermersthal, geschätzt zu circa 650 Centner, öffentlich versteigert.

Edesheim, den 11. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden 21. März l. J. (Donnerstags) um 9 Uhr des Vormittags, werden bei guter Witterung im Schlage Oberwald, Wörther Gemeindewald, — bei ungünstiger Witterung aber im Saale des Gemeindehauses zu Wörth, folgende Hölzer zur Veräußerung kommen.

Gemeindewald von Wörth.

Schlag Oberwald.

1) 1 eichener Baustamm,
2) 4 eichene Stangen,
3) 1 eichener Nutzholzstamm,
4) 2 hainbuchene „
5) 3 aspene „
6) 15 rüsterne „
7) 3 pappelne „
8) 1 eschener „
9) 48 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
10) 9 „ eichen „ „
11) 1 „ „ anbrüchig „
12) ½ „ birken geschnitten „
13) 17 „ Weichholz „ „
14) 1 „ „ „ „ anbr.
15) 1 „ eschen „ „
16) 32 „ rüstern „ „
17) 4½ „ „ „ „ anbr.
18) 1975 gemischte Reiserwellen.

Wörth, den 5. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Pfirrmann.

Bekanntmachung.

Daß der diesjährige Frühjahrs-Krämermarkt dahier, statt am 1. Sonntage im April, mit Genehmigung hoher königlicher Regierung, schon am dritten Sonntage im März (als am 17. März nächsthin) abgehalten wird, — wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Herxheim, den 8. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 20. März l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Siebeldingen, aus ihrem Hinterwalde, Distrikt Ramschel, nachstehende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

189 kieferne Baustämme 3. Classe,
23 „ Nutzstämme id.
69 „ Blöche id.
14 „ Stangen,
71¾ Klafter kiefern 4½' geschnitten Scheitholz,
¾ „ eichen id.
1¼ „ buchen id.
74 „ kiefern Stock- und Wurzelholz,
4475 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Siebeldingen, den 6. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.

Montag, den 25., Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. l. Mts., jedesmal um 10 Uhr des Morgens, im Gemeindewalde zu Herxheim, wird durch das unterfertigte Amt zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichneter Stammhölzer auf Zahlungstermin geschritten, nämlich:

6 eichene Schiffbaustämme 2. Classe,
91 „ Baustämme 1. „
57 „ „ 2. „
5 „ „ 3. „
148 „ „ 4. „
28 „ Wagnerstangen,
15 buchene Nutzholzstämme,
44 hainbuchene „ und
1 birkener „

Ferner werden Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. April l. Jrs, ebenfalls durch das unterfertigte Amt, jedesmal um 10 Uhr des Morgens, im dasigen Gemeindewalde 309¼ Klafter buchen und eichen Scheit-, Prügel- und Misselholz auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

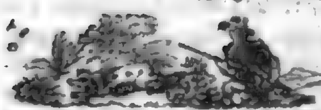
Herxheim, den 12. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Heu zu verkaufen

von 1848 der Centner um 50 kr.
von 1849 „ „ „ 1 fl.
bei Pfarrer Knobeloch in Albersweiler.

Jagd-Verpachtung.



Vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte wird bis den 25. l. Mts. die dasige Jagd verpachtet.

Ranschbach, den 8. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gerstner.

Für Auswanderer nach Amerika.

Wöchentliche Abfahrten über London, Havre und Antwerpen nach New-York wie New-Orleans mit regelmäßigen Postschiffen und Dreimaster erster Classe zu den stets billigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen
Gebrüder Herf in Albersweiler.

Speditions Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit die Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze ein Speditionsgeschäft gegründet habe, und ich erlaube mir daher einem verehrlichen Handelspublikum meine Dienste in diesem Fache bestens zu empfehlen.

Ich habe zugleich die Einrichtung getroffen, daß meine eigene Fuhren regelmäßig an jedem Montag und Donnerstag hier aufladen; außerdem verlade ich aber auch durch meine ordinaire Fuhren täglich, so daß ich im Stande bin, die Güter nach Baden, Württemberg, Bayern ꝛc. nicht nur schnell, sondern auch billig befriedigen zu können.

Ich werde mich stets bemühen, die mir zugewiesenen Güter auf's prompteste und pünktlichste an ihren Bestimmungsort abzuliefern, und bitte daher meine Vermittlung recht häufig zu benützen.

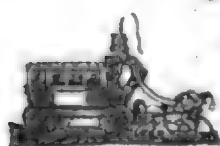
Speyer, den 1. März 1850.

Carl Franz.

Zur Nachricht.

Bei A. Lieberich, Müller in Godramstein, wird wegen Wohnungsänderung zu den billigsten Preisen, um aufzuräumen, verkauft, als: Bau- und Nutzhölzer, Borde, Dielen, Rahmschenkel und Latten; auch können Nutzhölzer auf der sich da befindenden Schneidmühle zu jedem beliebigen Verbrauche gleich geschnitten werden.

Fahr-Anzeige.



Vom künftigen 15. März an gehen die Wägen von Landau nach Speyer: der erste Morgens um 6 Uhr, mit welchem Passagiere nach Germersheim befördert werden können, und der zweite Nachmittags um 3 Uhr. Die Abfahrt dieser, allein von hier nach Speyer gehenden Wägen, ist in der Post.

Landau, den 6. März 1850.

Im Namen der Speyerer Kutscher-Gesellschaft:
Ph. Gulde.

Zu verkaufen:

Bei Lehrer Abelmann in Offenbach eine junge fette Kuh.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten werden, wie früher, Leinwande aller Gattung zur Langensteinbacher Bleiche angenommen.

Bleichpreise wie früher bekannt.

Gleichzeitig empfiehlt derselbe sein Tapetenlager in allen Sorten und Preisen in beliebiger Auswahl.

Auskunft über die Bleichpreise ertheilt derselbe mit Vergnügen täglich.

Landau, den 12. März 1850.

Joh. Theod. Schneider.

Zu verkaufen:

Ein guter Webstuhl, zahlbar bis Martini 1850, bei Friedrich Geiger, in Barbelroth.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel von Farbe Rothscheck, 5 Viertel Jahr alt, sehr schön, bei Georg Kerth von Mühlhoffen.

Zu verkaufen:

Wurzelreben, grüne Gutedel nebst Oesterreicher, auf dem Neukastellerhof bei Karolina Brück geb. Piston.

Zu verkaufen:

20—25 vorzügliche Bienenstöcke, bei
B. Guthöhrlein,
in Wilgartswiesen.

Anzeige.

Bei Johannes Metz, Weingärtner in Jockgrim, sind beste Sorten gut gepflanzter einjähriger Wurzelreben zu haben.

Anzeige.

Die Gemeinde Oberotterbach ist eines gediegenen Schmiedes benöthigt.

Verloren:

in Landau eine Hündin, Spitz-Bummer, ganz klein, langhärig, roth mit weißem Blesßchen und langer Ruthe, auf den Namen Ajor hörend. — Der redliche Finder wird ersucht, dieses Hündchen gegen eine Belohnung in Landau bei Herrn Greybühl, Wirth am französischen Thore, einzuliefern. —

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt allen Schuhmachern, Schneidern und Näherinnen sein in diesem Fache neu assortirtes Waaren-Lager und zugleich seine Pariser Glacé-Handschuhe, Hosenträger und sonstige Pariser Artikel unterm möglich billigsten Preise.

J. B. Arnaud Sohn
auf der Marktstraße in Landau.

Lotto-Anzeige.

In der 1499. Ziehung in München sind folgende Nummern herausgekommen:

66 16 35 29 31

Die nächste Ziehung ist am 16. März. Schluß den 14.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 22. Landau in der Pfalz, den 16. März 1850.

Zeitungsschau.

Paris, 10. März. Paris und ganz Frankreich ist jetzt ein großes Schlachtfeld und die Schlacht, welche geschlagen wird, ist die Ergänzungswahl für die gesetzgebende Versammlung. Nie waren die Wahlen von solchem Gewicht. Frankreich wird dabei über sich selbst zu Gerichte sitzen und sein Urtheil wird ganz Europa berühren. Soll wirklich der europäische Boden, sobald sich derselbe wieder mit dem Grün des Frühlings bekleidet, vom Blut eines Weltkriegs besudelt werden, so werden diese Wahlen auf die allgemeinen Rüstungen unbedingten Einfluß haben. Die Vorbereitungen zu diesem Wahlkampfe haben etwas Ergreifendes, ja in gewisser Beziehung Schauerliches! durch das allgemeine Stimmrecht sind die Klassen der Gesellschaft in eine unmittelbare Berührung zu einander gebracht worden und durch die Wahlen gerathen alle Interessen, Hoffnungen und Besorgnisse, die so verschiedenartiger Natur sind, in Konflikt. Der gemeinste Blousenmann legt mit demselben Trotz seinen Stimmzettel in die Wahlurne, wie der parfümirte Legitimist. Die geringste Majorität, welche eine Klasse der Gesellschaft dabei erhält, kann auf die Gestaltung Frankreichs, ja der Welt Einfluß üben. Es ist kein Geist, vom schmutzigsten Eigennutz bis zur reinsten Menschenliebe, vom krassesten Wucher bis zum wildesten Kommunismus, vom starrsten Gouvernementalismus bis zur dissolutesten Anarchie, vom größten Ehrgeiz bis zum kriecherischen Servilismus, der nicht auf die Wahlen Einfluß übt, alle diese Geister stehen gespenstisch um die Wahlurne gedrängt, alle Leidenschaften sind geweckt; die entgegengesetzten Mächte streiten sich um den Vorzug! Es sind keine Barrikaden bei diesen Wahlen, aber jede derselben ist eine Schlacht.

Straßburg, 10. März. Diesen Morgen wurde auch das Resultat der Abstimmung der Soldaten unserer Besatzung, welche in den beiden rheinischen Departementen geboren sind, bekannt. Dieselbe fiel zu Gunsten der fünf democratischen Kandidaten aus. Fällt das Ergebniß der Abstimmung der Civilwähler ebenso aus, so erlangen die Rothen einen ausserordentlichen überwiegenden Sieg.

(In diesem Falle wird das nachstehende Räthsel leicht zu lösen sein.)

— Nach Berichten von der polnischen Grenze ist auch die russische Armee kriegsgerüstet und jeden Augenblick zum Marsche bereit. Wohin? Weiß Niemand. Alle ältere Generäle sind in Ruhestand versetzt oder ins Innere geschickt worden.

Neapel, 23. Febr. Um auf alle Kriegsfälle gerüstet zu sein, vermehrt der König seine ohnehin zahlreiche Armee um ein Paar Regimenter Jäger.

Zürich, 9. März. Von ungefähr 200 Flüchtlingen, welche in Bern leben, haben sich 19 zur Aufnahme in die algierische Fremdenlegion gemeldet. Kein einziger Pole ist unter ihnen.

Wien, 6. März. Agramer Blätter vom 1. d. sprechen von geheimnißvollen Werbungen der türkischen Regierung unter den Grenzern, und zwar scheint es, daß sie gegen die bosnischen Insurgenten verwendet werden sollen.

In **Ungarn** wird der Ban Jellachich seine Stelle niederlegen, und eine Armee in Italien kommandiren. An seine Stelle kömmt ein österreichischer General.

Wien, 7. d. Das Armeecorps an der sächsischen Grenze in Böhmen wird täglich mehr durch Zuzüge verstärkt.

Altona, 6. März. Es geht uns die Nachricht zu, daß bei dem am 4. d. im Stroh-Magazin zu Rendsburg ausgebrochenen Feuer 49,700 Pfd. Heu und 35,300 Pfd. Stroh verbrannt sind. An einen neuen Kriegsausbruch glaubt man vor der Hand nicht.

Rom, 1. März. Es beläuft sich das mit Beschlag belegte Vermögen der politischen Flüchtlinge aus dem Kirchenstaate auf 4 Mill. Francs.

— In den Legationen haben die Oesterreicher in den jüngsten 10 Tagen 96 Verhaftungen vorgenommen.

— In **Piemont** ist die Rede von Errichtung zweier Feldlager; die Truppen sollen zum Felddienst eingeübt werden.

Triest, 1. März. Für die Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers, dessen Besuch in diesem Frühjahr erwartet wird, hat der Gemeinderath schon vor mehreren Tagen 50,000 Florins votirt.

Arad (Ungarn). Am 19. v. M. wurde hier der Mitarbeiter an der „Constitution", Ludwig Hauck, kriegsrechtlich hingerichtet. Das arader Kriegsgericht wird nach Beendigung der noch obschwebenden Processe über Militär-Personen nach Pesth übersiedeln und sich im Vereine mit dem dortigen Kriegsgericht mit den Angeklagten aus dem Civilstande beschäftigen, deren Zahl noch 2000 übersteigen soll.

Stuttgart, 5. März. Der Staats-Anzeiger erklärt das vielfach mit großer Bestimmtheit verbreitete Gerücht, daß der König mit der königl. Familie nach Friedrichshafen überzusiedeln gedenke, für eine leere Erfindung.

Von Einberufung der beurlaubten Soldaten in Württemberg, welche kürzlich in einem Blatt gemeldet wurde, verlautet hier noch kein Wort.

Vom Rhein, 2. März. Der angekündigte Kaffee-Abschlag von 20 % war nach den neuesten Handelsberichten auch eine voreilige Sage. Die Aussichten, welche jetzt noch vorhanden sind, lassen es

nicht erwarten, daß wir sobald noch auf billigere Kaffee-Preise zu hoffen haben.

Berlin, 7. d. Im Ministerrath wurde die Abberufung des preuß. Gesandten aus Hannover beschlossen. Preußen läßt dorten nur einen Geschäftsträger. Die kleineren Staaten werden muthmaßlich mit Abbruch ihres gesandtschaftlichen Verkehrs folgen.

München, 6. März. In allen Zweigen des Militärwesens herrscht bereits die größte Thätigkeit. Die Stimmung des Heeres ist eine durchaus heitere; man vernimmt die fröhlichsten Aeußerungen über den bevorstehenden Ausmarsch von Seiten der Soldaten. Die Aufstellung des 1. Armeecorps soll an der Donau, die des 2. Armeecorps am Main stattfinden; so geht wenigstens die unverbürgte Sage.

Paris, 10. März. Wir erfahren, daß das Mittelmeer-Geschwader, welches in Toulon erwartet wurde, Gegenbefehl erhalten hat, demzufolge es sich gegen Neapel wendet, woselbst Admiral Perceval-Deschenes die Lösung der Differenzen zwischen England und Griechenland abwarten wird.

Wien, 6. März. Die griechisch-englischen Verwicklungen und was daran hängt, scheinen uns noch drohende Wolken heraufführen zu können.

München, 7. März. Die Reichsrathskammer hat gestern den Gesetzentwurf wegen Entschädigung der Bewohner von Ludwigshafen angenommen.

— Auch vom Stadtrathe von Landau ist eine Adresse um Amnestieerweiterung bei der Kammer der Abgeordneten eingereicht worden.

— So auch von der Gemeinde Büchelberg, mit 60 Unterschriften.

München, 8. März. Im Anfang der heutigen Abgeordnetensitzung ward ein kgl. Rescript verlesen, welches den Landtag auf weitere zwei Monate, bis 10. Mai, verlängert.

Karlsruhe, 12. März. Se. k. Hoh. der Großherzog haben den Kriegszustand und das Standrecht auf weitere vier Wochen zu verlängern geruht.

Erfurt, 7. März. Die Rührigkeit unserer Polizei von wegen des noch nicht zusammengetretenen Reichstages geht ins Komische. So patrouilliren sie jetzt schon in den Straßen und die fremden Gensd'armen arretiren ohne weiters auch die — freilich von ihnen nichtgekannten — hiesigen Bürger, wenn sie nicht Legitimationen bei sich haben.

Berlin, 9. März. General Rauch ist nach Schleswig gereist mit dem Auftrage, die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten zu verhindern.

Wiesbaden, 10. März. Wie es heißt, sind den politischen Zuchthaussträflingen in Diez, auf höhern Befehl, die 25pfündigen Kugeln, die am Beine angeschmiedet nachgeschleppt werden müssen, abgenommen worden.

Stuttgart, 11. März. Mit der Niederschlagung eines Theils der politischen Prozesse ist der Anfang gemacht.

— Am Freitag wird Se. Maj. der König die Landesversammlung persönlich eröffnen. Es sollen alle Mittel der Güte und des Ernstes erschöpft werden, ehe es zum Aeußersten kommt.

München, 10. März. Der Bau zur München-Salzburger Eisenbahn ist von Sr. Maj. dem Könige genehmigt worden.

Bamberg, 6. März. Mit der Herstellung einer Telegraphenverbindung zwischen hier und Frankfurt wird dieser Tage der Anfang gemacht.

Solothurn, 7. d. Es befinden sich hier noch 60 Flüchtlinge, wovon 4 auf öffentliche Kosten verpflegt werden. —

Berlin, 8. März. Der preuß. Staatsanzeiger, nachdem er beruhigende Worte über die Schweizerfrage und jene von Neuenburg ausspricht, erklärt weiters, daß die k. Regierung keinerlei Maßregeln in Vorschlag gebracht oder in Aussicht gestellt hat, „welche zur Störung des europäischen Friedens an „irgend einem Punkte Veranlassung geben könnte.“

Paris, 9. März. Aus Italien sind 12 große Marmorblöcke angekommen, welche zu dem großartigen Monumente für den Kaiser Napoleon verwendet werden. Jeder dieser Blöcke wiegt nicht weniger als 36—40,000 Pfund.

Paris, 10. März. Die heutige Nummer des Napoleon meldet, alle Schwierigkeiten in Betreff Preußens und der Schweiz seien gehoben.

Von da. Der heil. Vater soll in einem eigenhändigen Schreiben an den Präsidenten Napoleon seine baldige Rückkehr nach Rom gemeldet haben.

Karlsruhe, 9. März. Sie sehen aus den Wahlen des Bureau's der zweiten Kammer, daß die Versammlung einen tüchtigen und vielversprechenden Anlauf nimmt. Bekk ist mit fast allen Stimmen gewählt, die Wahlen der Vice-Präsidenten und Secretäre sind ebenfalls das Ergebniß einer Verständigung zwischen den Parteien. Im Angesicht dieser Eintracht und versöhnlichen Stimmung der Volksvertretung scheint aber auch die Regierung gesonnen, den traurigen Einflüsterungen und Einflüssen, die sich fortwährend geltend machen, ihr Ohr zu verschließen. Staatsrath Klüber hat, sobald die Präsidentenwahlen der Kammer bekannt wurden, die sofortige Auflösung verlangt; das Staats-Ministerium hat aber anders entschieden: Bekk ist bestätigt, und Alles deutet darauf hin, daß die Session ein für Baden und Deutschland gleich erfreuliches Resultat liefern wird.

Aus dem Erzgebirge, 7. März. (D. A. Z.) Unsere industrielle Thätigkeit ist fast in allen ihren verschiedenen Zweigen in einem erfreulichen Zustande, besonders schwunghaft geht es mit dem Strumpfwaaren-Geschäft: Groß und Klein, Jung und Alt ist in diesem Geschäfte thätig. Doch zeigt die Industrie eine früher kaum in gleichem Grade wahrnehmbare Sensibilität. Kaum war die Nachricht von einer möglichen Erhebung der französischen Socialisten eingegangen, so offenbarte sich hier und da augenblicklich ein Stocken der Aufträge.

München, 11. März. (T. M. d. N. M. Z.) Athen, 5. März. Am 2. Abends wurde die Blokade gegen die griechischen Häfen auf unbestimmte Zeit aufgehoben. Die gekaperten Schiffe sind von der englischen Flotte zurückbehalten. Heute den 5. ist Baron Gros (der französische Unterhändler) eingetroffen. Die öffentliche Stimmung ist trüb und beunruhigt.

München, 12. ds. Neue Staatsanlehen sind beantragt; 10 Mill. für Eisenbahnen und 9,800,000 fl. für die Armee. (Spr. Ztg.)

Bekanntmachung.

Da seit dem Bestehen des Belagerungszustandes alle Versammlungen verboten, in neuerer Zeit aber Uebertretungen dieses Verbotes vorgekommen sind, so wird neuerdings darauf hingewiesen und verordnet, daß ohne spezielle Genehmigung des Festungs-Commandos im Festungs-Rayon Versammlungen von mehr als 6 Personen untersagt sind und nöthigenfalls von den Werken aus auseinander getrieben werden.

Landau, den 14. März 1850.

Der
Königlich Bayerische Commandant der Reichsfestung Landau.
Freiherr von Pflummern,
Generalmajor.

Weinversteigerung.

Montag, den 25. März l. J, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim in der Wohnung des Küfers Joseph Schultz, läßt Georg Jakob Weber, Musikant, zu Arzheim wohnhaft, 4½ Fuder 48er Wein, 1. Qualität, öffentlich versteigern.

Landau, den 13. März 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 4. April 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Wirthshause zur angenehmen Gegend,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 5. März 1850,

und auf Anstehen der Erben der zu Oberhochstadt verlebten Ehe- und Ackersleute Johann Justus Siegrist und Barbara Gutting, als: 1) Dorothea Siegrist, Ehefrau von Adam Dietrich, Schreiner zu Queichheim, 2) Maria Siegrist, Ehefrau von Johann Krämer, Chausséewart zu Deidesheim, 3) Franz Denck, dem 1sten, Ackersmann zu Essingen, als Vormund der minderjährigen Franz und Peter Deckelmeyer, Kinder der verlebten Katharina Siegrist, gewesenen Ehefrau des auch verstorbenen Webers Johann Deckelmeyer von Oberhochstadt, 4) Adam Bollinger, Steinhauer zu Frankweiler, als Beivormund der genannten Minderjährigen, 5) Barbara Siegrist, Ehefrau von Johann Georg Kornberger, Ackersmann, früher zu Oberhochstadt, gegenwärtig in Amerika ohne bekannten Wohnort,

werden durch den k. Notar Keller von Landau, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

21 Dezimalen Acker, und
13⁴⁄₁₀ Dezimalen Acker und Wingert,
beide oberhochstadter Bannes.

Landau, den 13. März 1850.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Die auf Anstehen von Eduard Roos und Nathan Blum, vergesellschafteten Handelsleuten zu Ingenheim wohnhaft, gegen Georg Bosch, Maurer, und dessen Ehefrau Barbara Heil, beide in Kapsweyer wohnhaft, im Eilboten von 1849 Nr. 100 zum erstenmale und von 1850 Nr. 16 zum zweitenmale veröffentlichte Zwangsveräußerung wird an dem festgesetzt gewesenen Tage — 19. März 1850 — nicht stattfinden, indem dieselbe durch Zahlung erledigt ist.

Landau, den 15. März 1850.

Der Anwalt von Roos und Blum:
Boecking.

Licitation.

Mittwoch, den 3. April 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in der Blume;

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichtes Landau vom 23. Februar 1850,

und auf Anstehen der Kinder und Erben der hier verlebten Eheleute Johann Daniel Weber, gewesenen Bäckers, und Maria Christina Hitschler, als: 1) Georg Heinrich Weber, Schlosser zu Landau, in eigenem Namen und als Beivormund des nachgenannten Daniel Theodor Meyer, 2) Anna Katharina Weber, Ehegattin von Johann Ludwig Schwenck, Metzger zu Landau, 3) Eva Friederika Weber, Ehegattin von Gottlob Friedrich Schimpff, Buchbinder zu Landau, 4) Johann Weber, Bäcker allda, 5) Jacobea Wilhelmina Weber, ohne Gewerbe daselbst, 6) Friedrich Ludwig Grieß, Gutsbesitzer allda, Vormund ad hoc des Daniel Theodor Meyer, minderjährigem Sohn der daselbst verlebten Juliana Magdalena Weber, Ehegattin von Johann Theodor Meyer, Metzger allda, gegenwärtig zu New-Orleans in Nordamerika sich aufhaltend,

werden durch den k. Notar Keller von Landau, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein Wohnhaus mit Waschküche, Hintergebäude, 2 Schweinställen und Hof, gelegen hier an der Judengasse, auf 5 Dezimalen, neben Heinrich Köhler, dem kleinen Platze und Jonas Lehmann.
2) Ein Wohnhaus mit Hof und Hintergebäude, gelegen hier an der Judengasse, auf 4 Dezimalen, neben Bernhard Wambsganß und Jacob Ulfer.
3) Ein Wohnhaus mit Keller und Winkel, gelegen hier an der Judengasse, auf 2 Dezimalen, neben Jacob Sinn und Franz Paul Regenauer.
4) 77 Dezimalen Acker im Justus,
5) 40 Dezimalen Acker auf dem Horste, 12te Gewann.
6) 80 Dezimalen Acker daselbst, 4te Gewann, die drei Aecker landauer Bannes.

Landau, den 14. März 1850.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Mittwoch, den 27. l M., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause von Herrn Jacob Rupp in Landau, lassen Herr Franz Ludwig Bolza, Oeconom, in Albersweiler wohnend, und dessen Ehefrau Frau Friederika Justina Keßler, die nachbezeichneten, ihnen zugehörigen, in dem Banne von Landau liegenden Immobilien in Eigenthum versteigern:

197 Dezimalen Acker im Stockfischweg,
40 „ „ an der Wollmesheimer Hohl,

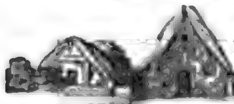
35 Dezimalen Acker allda,
79 „ Wingert in der Bornbach,
21 „ Acker auf dem Horst,
68 „ „ am französischen Thor,
39 „ „ am Bockensatz,
142 „ „ an der Wollmesheimer Straße,
51 „ „ am langen Rain.

Im Falle keine zureichende Gebote erfolgen, werden diese Güter gleich auf einen dreijährigen Bestand verpachtet.

Landau, den 14. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung des Neukasteler Hofgutes.



Dienstag, den 19. März l. J., wird das in der bayerischen Pfalz im Banne von Leinsweiler bei Landau auf dem östlichen Abhange der Vogesen gelegene Neukasteler Hofgut, bestehend in:

„Einem zweistöckigen Wohngebäude mit 2 „Flügeln, einem Felsenkeller zu hundert Fuder Wein, 2 Scheuern, Oeconomiegebäude „und Brauerei, 5 Morgen Pflanz- und „Obstgarten, 20 Morgen Weinberge, 14 „Morgen Wiese, 7 Morgen Kastanienwald „und 56 Morgen gutes Ackerfeld," —

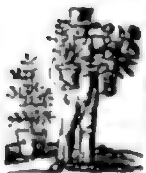
durch den unterzeichneten Notar zusammen oder in einzelnen Abtheilungen öffentlich in Eigenthum versteigert.

Die Versteigerung findet des Morgens 9 Uhr auf dem Hofgute selbst statt.

Landau, den 20. Februar 1850.

W. Heuck, Notar.

Neustadt. Versteigerung von Blumen und exotischen Pflanzen aller Art in Töpfen.



Mittwoch, den 20. März nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, werden auf Anstehen des Herrn Theodor Blaufuß, provisorischen Syndikus der Fallitmasse des dahier wohnhaft gewesenen Kunst- und Handelsgärtners Friedrich Jacob Dochnal — circa 4—5000 Stück Pflanzen in Töpfen, zu dieser Fallit-Masse gehörig, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung hat in dem Gartenlokale des besagten Dochnal statt

Neustadt, den 5 März 1850.

M. Müller, Notär.

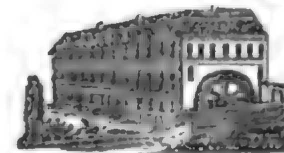
Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. März 1850., des Vormittags um 9 Uhr jedesmal anfangend, werden zu Erlenbach, Cantons Dahn, in der Behausung des allda verlebten Bürgermeisters Herrn Franz Joseph Dahm die zu dessen Nachlasse, sowie zum Nachlasse dessen gleichfalls verstorbenen Ehegattin Jomina Meyer gehörigen Mobilien auf Betreiben deren Erben durch den unterzeichneten Notär öffentlich versteigert, als:

3 Schränke, 4 vollständige Betten mit nußbaumenen Bettladen, 4 Nachttische, 5 nußbaumene Commode, 4 Spiegel, 2 Canapee, Tische, Stühle, Porzellan, Gläser, ein eiserner Herd, Eisengeschirr, Gemälde, Bettüberzügen, Leintücher Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, sowie sonstiges Getüch aller Gattung, eine Chaise, eine Kuh, Heu, Stroh und sonstige Hausmobilien aller Art. —

Pirmasens, den 10. März 1850.

C. Kleffer, Notär.

Versteigerung einer Mühle bei Maikammer.



Künftigen 3. April l. J., Nachmittags zwei Uhr, zu Maikammer im Wirthshause zum Schaaf, lassen die Erben der verstorbenen Freifrau von Herding geborne Gräfin von St. Martin, von Mannheim, die ihnen angehörende früher durch Franz Ludwig Schmitt besessene sogenannte Obermühle bei Maikammer nebst dazu gehörigem Wohnhause, Schoppen, Stallung, Weinberg, Acker und Wiesen, zusammen 157 Dezimalen Fläche enthaltend und ein zusammenhängendes Ganze bildend, zur öffentlichen Versteigerung bringen.

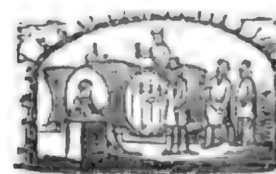
Die Mühle hat zwei Mahlgänge und einen Schälgang und ist sowie das Wohnhaus neu erbaut.

Die Versteigerung geschieht unter sehr annehmbaren Bedingungen und Zahlungsfristen und Steigerer kann sogleich in den Besitz des Ganzen treten.

Edenkoben, den 12. März 1850.

Keller, Notar.

Wein-Versteigerung.



Donnerstag, den 21. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, in Landau, und den darauf folgenden Tag, des Nachmittags 2 Uhr, in Klingenmünster, an seinen Kellern daselbst, läßt Herr Petersen, quiescirter königlich bayerischer Landcommissär, in Landau wohnend, die nachbezeichneten, selbst gezogenen, rein gehaltenen Weine (Heuchelheimer Waldwein) öffentlich versteigern:

Am ersten Tag in Landau.

1) Aus dem Keller bei Herrn Kiel:
3000 Liter 1847er,
3000 „ „
3500 „ 1846er.

2) Aus dem Keller unter dem Landkommissariats-Gebäude:
700 Liter 1848er Traminer,
550 „ 1846er „
3500 „ 1848er.

Sodann mehrere weingrüne in Eisen gebundene Fässer von 4 Fuder abwärts.

Am zweiten Tag zu Klingenmünster.

3) Aus dem Keller bei Herrn Bürgermeister Klein:

9600 Liter 1847er,
2000 „ 1848er,
2000 „ 1849er.

Die Proben werden bei der Versteigerung an den Fässern gegeben, auch können diese vier Tage vor der Versteigerung genommen werden.

Landau, den 7. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Holzversteigerung
in Staats- und Mundat-Waldungen
des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Dienstags, den 26. März 1850, früh um 9 Uhr, zu Böllenborn:

Revier Bobenthal.

Schlag Humberg im Theilberge.

98³/₄ Klafter Buchen-Scheitholz,
3 „ „ Prügelholz,
775 buchene Reiserwellen.

Schlag Grabenhald im Theilberge.

4 Linden-Nutzholz-Abschnitte 4r Klasse,
5 Klafter Buchen-Scheitholz,
12³/₄ „ „ Prügelholz,
1¹/₄ „ Eichen-Scheitholz,
2¹/₄ „ gemischtes Prügelholz,
2050 buchene Reiserwellen,
900 gemischte „

Revier Birkenhördt.

Schlag Gerbereck in der Mundat.

38 Kiefern-Hopfenstangen,
125 „ Bohnenstangen,
16¹/₄ Klafter Kiefern-Scheitholz,
8¹/₄ „ „ Prügelholz,
425 kieferne Wellen.

Zufällige Ergebnisse in der Mundat.

1 Tannen-Baustamm 4r Klasse,
3 „ Sparren,
¹/₄ Klafter Tannen-Scheitholz, anbrüchig.

Unmittelbar nach der Holzversteigerung wird eine Mundatwald-Wiese im Porzbachthale, unterhalb des Wollustbrunnens, 1 Tagwerk 20 Dezimalen groß, auf die Dauer von 3 Jahren öffentlich verpachtet.

Bergzabern, den 12. März 1850.

Königliches Forstamt.
Beker.
Compter, f. Act.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamtes Langenberg.

Bei der am 25. März l. J.s, Morgens um 9 Uhr, zu Neulauterburg stattfindenden Holzversteigerung kommen noch ferner

17 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme u.
7 hainbuchene Nutzstämme

zur Versteigerung, welches nachträglich bekannt macht

Langenberg, den 12. März 1850.

Das königliche Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung.

Freitag, den 5. April l. Js., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende, zunächst der hohen Straße sitzende und sehr gut und bequem abzufahrende Hölzer der Schläge: Wurzeln, Kleinjägerhübel und Heckenteich, öffentlich versteigert:

9 eichen Baustämme 4. Classe,
1 „ Nutzstamm 4. Classe,
4 kiefern „ 3. und 4. Classe,
157 Wagnerstangen,
10 Klafter aspen geschnitten Scheitholz,
15³/₄ „ buchen Knorren- und Anbruchholz,
3 „ eichen „
8³/₄ „ aspen Anbruchholz,
7¹/₄ „ eichen Prügelholz,
18³/₄ „ kiefern „
15 „ gemischt „
22¹/₄ „ Krappenprügel,
6250 buchene Wellen mit Prügel,
13¹/₄ Klafter kiefern Stockholz.

Landau, den 7. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.

Nächsten 19. März, Morgens um 8 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Albersweiler nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Schmalebnung, sogenannte Hambacherställe, Gemeindehinterwald von Albersweiler, öffentlich auf angenehme Zahlungstermine versteigert, nämlich:

388 eichene Baustämme 3. Classe,
368 „ Abschnitte 3. Classe,
82 „ Wagnerstangen,
90 kieferne Baustämme 3. Classe,
72 „ Nutzstämme 3. Classe,
101 „ Blöche 3. Classe, und
54³/₄ Klafter eichen geschnitten Scheitholz à 4¹/₂ Fuß (Stiefelholz).

Bemerkt wird noch, daß sämmtliche Hölzer bestens abgefahren werden können.

Albersweiler, den 7. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Lohrinden-Versteigerung.

Steinweiler. Donnerstag, den 21. März 1850, Nachmittags um 1 Uhr, wird die Lohrinden-Ausbeute pro 18⁴⁹/₅₀ im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Oberbüschur, geschätzt auf . . . 1000 große Gebund, öffentlich versteigert.

Steinweiler, den 5. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Bekanntmachung.
Holz-Versteigerung betr.

Mittwoch, den 20. März laufenden Jahrs, Morgens um 9 Uhr anfangend, werden in loco Burrweiler, aus dem dasigen Vorder- und Hinterwalde, folgende, an gute Abfuhrwege gerückte Holzsorten, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigert, als:

1 Eichen-Baustamm,
71 Kiefern-Baustämme,
4 „ Nutzstämme,
22 „ Kelterstangen und Weinbäume,
44 Klafter Kiefern-Scheitholz,
2 „ „ Prügelholz,
25 Buchen-Wellen,
6775 Kiefern-Wellen mit starken Prügeln und
19 Klafter Kiefern-Stockholz.

Burrweiler, den 13. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Eberle.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 21. März nächsthin, Morgens 8 Uhr präzis, werden in dem Schulhause zu Böllenborn nachverzeichnete Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde auf Credit öffentlich versteigert.

Schläge:
Zufällige Ergebnisse; Schulzenteich und Schulzenkopf.

67 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
5 „ Abschnitte 3. und 4. Classe,
1 buchen „ 2. Classe,
2 kieferne Baustämme 4. Classe,
7 „ Abschnitte 4. Classe,
5 tannene Baustämme 4. Classe,
6 „ Sparren,
3 „ Wagnerstangen,
32 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
$2^3/_4$ „ „ „ „ anbr.
19 „ eichen „ „
$2^1/_2$ „ „ „ „ anbr.
1 „ buchen Prügelholz,
$38^1/_4$ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
4 „ „ Prügelholz,
$^3/_4$ „ tannen geschnitten Scheitholz,
411 buchene Reiserwellen.
500 eichene „

Die Hölzer von vorzüglicher Qualität, sind an bequeme Abfuhrwege gerückt und lagern nur eine Stunde von Bergzabern.

Birkenhördt, den 8. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Mulleck.

Holzversteigerung.

Samstag, den 23. März nächsthin, zu Birkenhördt, des Morgens präcis 8 Uhr, in dem Wirthshause zum Lamm, werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde auf mehrmonatlichen Credit öffentlich versteigert.

Schläge.
Langhald; Mückenthal; Zufällige Ergebnisse.

11 eichene Baustämme 3. und 4. Classe,
2 „ Abschnitte 4. Classe,
7 tannene Baustämme 3. und 4. Classe,
8 „ Abschnitte 4. Classe,
4 kieferne Baustämme 4. Classe,
13 „ Abschnitte 3. und 4. Classe,
5 „ Sparren,
6 tannene „
36 Klafter eichen geschnitten Scheitholz 5'
$3^1/_4$ „ tannen „ „
$70^1/_2$ „ kiefern „ „
26 „ „ Prügelholz,
$6^1/_2$ „ buchen geschnitten Scheitholz,

Die Hölzer von vorzüglicher Qualität sind an bequeme Abfuhrwege gerückt und lagern nur eine Stunde von Bergzabern.

Birkenhördt, den 8. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Mulleck.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 25. März 1850, des Nachmittags präcis 1 Uhr, zu Blankenborn in der Wirthsbehausung der Wittwe Lang, werden aus dem dasigen Gemeindewalde nachverzeichnete, an gute Abfuhrwege gerückte Holzsortimente auf Credit öffentlich versteigert:

Schläge:
Wusterthal; Zufällige Ergebnisse.

3 tannene Baustämme 4. Classe,
14 „ Abschnitte 3. und 4. Classe,
75 kieferne Baumstützen,
325 „ Baumpfähle,
1425 „ Bohnenpfähle,
850 „ Wingertspfähle,
$13^1/_2$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz;
$^1/_2$ „ tannen „ „
$4^1/_2$ „ kiefern Prügelholz,
750 kieferne Reiserwellen.

Birkenhördt, den 8. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Mulleck.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung im Gemeindewalde zu Freckenfeld btr.

An nachbezeichneten Tagen, jedesmal um 9 Uhr Morgens anfangend, werden auf dem Gemeindehause zu Freckenfeld, folgende Holzsortimente, aus dem Gemeindewalde von da, öffentlich, auf Zahlungstermin, versteigert, als:

Donnerstag, den 21. März 1850.

35 Eichen Stämme 1., 2., 3., 4. und 5. Classe, darunter mehrere Marinestämme,
2 Hainbuchen-Stämme 2. Classe,
120 Eichen-Stämme 1., 2. und 3. Classe (von 20—24 Zoll Dicke),
59 Eschen-Stangen 2. Classe,
6 Ahorn-Stangen 2. Classe,
1 Maßholder-Stange 2. Classe,
32 Erlen-Stämme 2. Classe (darunter von 10 bis 16 Zoll Dicke),
38 Erlen-Stangen 2. Classe,
$2^1/_2$ Klafter erlen Misselholz.

Freitag, den 22. März 1850.

$7^1/_2$ Klafter hainbuchen Scheitholz,
$1^3/_4$ „ „ Prügelholz,
$32^1/_2$ „ eichen Scheitholz,
$1^1/_4$ „ „ Anbruch,
$23^3/_4$ „ eschen Scheitholz,
$84^1/_2$ „ erlen „
$^1/_2$ „ eschen Stockholz,
4450 Stück gemischte Wellen.

Auswärtige Steigerer, welche einen bekannten

zahlfähigen Bürgen nicht stellen können, haben sich über ihre Zahlfähigkeit, durch Zeugnisse ihrer Ortsbehörde, auszuweisen.

Freckenfeld, den 9. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Burg.

Bekanntmachung.

Lohrinden-Vergebung pro 18⁴⁹/₅₀ betreffend.

Kuhardt. Das Lohrinden-Ergebniß im hiesigen Gemeinde-Wald, Distrikt Auwinkel, abgeschätzt zu circa 100 Gebund erster Qualität,

soll im Soumissionswege vergeben werden.

Die Liebhaber hiezu wollen ihre Offerten nach Vorschrift, mit Angabe des Preises per Gebund, bis zum 22. März laufenden Jahres, Nachmittags um ein Uhr,

hierorts eingeben.

Unfrankirte, sowie später einlaufende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen liegen täglich bei dem unterfertigten Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Kuhardt, den 7. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Hörner.

Bekanntmachung.

Vergebung von Lohrinden pro 18⁴⁹/₅₀ betreffend.

Donnerstag, den 21. März l. J., des Morgens um 10 Uhr, wird in dem Gemeindehause zu Rülzheim das Ergebniß der Lohrinden vom Walddistrikt Unterrindergeheg pro 18⁴⁹/₅₀, abgeschätzt zu 300 Gebund 2. Qualität, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Liebhaber einladet,

Rülzheim, den 9. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Holzversteigerung.

Montag, den 25. März l. Jrs., Morgens 10 Uhr, läßt Herr Karl Schulmeister von Straßburg nachverzeichnete Hölzer, gegen baare Zahlung, dahier versteigern:

1) Auf dem Holzhof zu Bobenthal:
   130 Klafter buchen und eichen Scheitholz,
   3000 eichen 5' lange Stiefeln.
2) Auf dem Holzhofe an der Lauter:
   100 Klafter buchen Scheitholz.

Bobenthal, den 11. März 1850.

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag, den 2. April nächsthin, Nachmittags drei Uhr, zu Weyher im Gemeindehause vor unterfertigtem Amte, wird das Ergebniß des diesjährigen Lohrindenschlags, im Distrikt Frankenberg, ganz nahe bei der Buschmühle, geschätzt auf 360 Centner, öffentlich meistbietend versteigert.

Weyher, den 12. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

E. Hög.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März 1850, des Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisterei-Bureau zu Erlenbach, Kantons Dahn, werden aus den nachgenannten Schlägen die Eichen-Lohrinden erster Qualität öffentlich versteigert.

a) Gemeinde-Wald von Niederschlettenbach:
   Das Ergebniß im Schlag Bubenfelsen III., geschätzt zu 200 Centner.
b) Gemeindewald von Bobenthal:
   Deßgleichen im Schlag III. 2., geschätzt dieses zu 100 Centner.

Erlenbach, den 12. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

A. A.

Conrad.

Lohrinden-Versteigerung.

Künftigen Montag, den 25. März l. J., und zwar in Oberhochstadt des Vormittags um 9 Uhr, zu Niederhochstadt um 11 Uhr des Vormittags, werden durch die unterzeichneten Bürgermeisterämter die Eichen-Lohrinden, vorzüglicher Qualität, aus den Gemeindewaldungen von da, jene von Oberhochstadt abgeschätzt zu 300 Gebund, und jene von Niederhochstadt zu 500 Gebund, auf den Gemeindehäusern daselbst, meistbietend versteigert.

Ober- und Niederhochstadt, den 12. März 1850.

Die Bürgermeisterämter

J. Becker. Kuntz.

Bekanntmachung.

Hambach, Kantons Neustadt. (Minderversteigerung.)

Mittwoch, den 27. des laufenden Monats März, des Nachmittags 1 Uhr, auf dem dasigen Gemeindehause, werden durch das Bürgermeisteramt allda nachfolgende Gemeindearbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

	fl.	kr.
1) 702 Quadrat-Meter Pflaster, veranschlagt zu	299	42
2) Die Reparatur des Kirchenthurms, veranschlagt zu	69	28

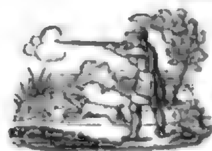
Die Kostenanschläge liegen auf dem dasigen Gemeindehause zur Einsicht.

Hambach, den 9. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Anton Lederle.

Waldjagd-Verpachtung.



Künftigen 23. des laufenden Monats März, des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ilbesheim, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte zur Verpachtung der Jagd in dem Ilbesheimer und Wollmesheimer Gemeinde-Wald geschritten werden.

Ilbesheim, den 14. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

A. A. Dörner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. dieses, zu Billigheim auf dem Bürgermeisteramte, präcis 8 Uhr Morgens, wird die Verbesserung der Straßenstrecke vom Unterthor gegen die Waschbache, veranschlagt zu 388 fl. 42 kr. sowie das Unterhaltungsmaterial auf die Straße nach Rohrbach und Heuchelheim, veranschlagt zu

193 fl. 24 kr. im Minderversteigerungswege öffentlich vergeben werden.

Billigheim, am 12. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kuhn.

Die Pfandscheine Nro. **18577 A. 18972. 19342. 349 B.** sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Georg Weber, Schneidermeister,
wohnhaft bei Bäcker Hahn, am Eck der Schützengasse, in Landau.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nun nebst meinem Galanterie- und Parfumerie-Handel auch Spezereiwaaren angelegt habe. Nebst einem großen Lager von abgelagerten Bremer und Hamburger Cigarren und Tabake empfehle ich auch meine ganz feinen Haaröle und Pomade, welche Lothweise abgegeben werden; ferner eine schöne Auswahl von Schreibmaterialien, feine Lederwaaren und Hosenträger, echte Solinger Rasiermesser und Streichriemen, alle Sorten Spielkarten, ganz feine Tabaksdosen u. s. w., und bitte um geneigte Abnahme.

Landau, den 15. März 1850.

A. Delobelle,
an der Ecke der Briefpost
im Gerhard'schen Hause.

Gegen Gicht-, Rheuma- und Nervenleiden aller Art, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe ꝛc. ꝛc. empfehle ich die Goldberger's galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten à 1 fl. 48 kr. — 2 fl. 42 kr. — 3 fl. 36 kr. und 5 fl. 24 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Gegen Schreibkrampf, Zittern und Schwäche in den Händen und Fingern verdienen die thermo-electrischen Fingerringe von demselben Fabrikanten Herrn Goldberger die beste Empfehlung, und sind die Ketten und Ringe sowohl bei mir selbst als auch bei meinen in diesen Blättern angeführten Agenten stets echt und unverfälscht zu haben.

Landau, den 16. März 1850.

Thomas Jäger.

Ausverkauf.

Bei Gebrüder Ritter, Schirmfabrikanten in Landau, eine bedeutende Auswahl der modernsten seidenen, halbseidenen und baumwollzeugenen Sonne- und Regenschirme werden unter dem Fabrikpreise verkauft. Auch übernehmen wir alle Schirmreparaturen und besorgen solche äußerst billig.

Zu verkaufen:

Ungefähr 30 Zentner gutes Heu, bei Georg Peter Steiner in Erlenbach.

Anzeige.

Bei Madame Rupp, in der Trappengasse, blauem Quartier Nro. 24, in Landau, sind zu verkaufen: zwei schöne Grandenbäume, 6 Laurier-Rosen, verschiedene Sorten Dahlien und diverse Sämereien.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Ufer in Landau eine ganz neue, elegante Chaise zu Ein- und Zweispännigfahren.

Ich habe meine seitherige Wohnung bei Herrn Hühner in den 3 Königen verlassen und mein eigenes Haus in der Venninger Gasse, früher dem Samuel Löb gehörig, bezogen, und empfehle mein in großer Auswahl sortirtes Lager von Bettfedern und besonders auch

schönste Gänsfedern

zu möglichst billigen Preisen.

Benjamin Wolff in Edenkoben,
Venninger Gasse.

Neustadter Natur-Bleiche.

Von heute an nehme ich wieder Tücher und Garn für die Neustadter Bleiche zur prompten Besorgung an. Die Anstalt wird alles aufbieten auch in diesem Jahre das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Landau, im März 1850.

J. Trauth jun.

In einer Specerei-Waaren-Handlung wird ein junger Mensch, von guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, bis Ostern, in die Lehre genommen.

Wo? sagt die Redaction.

Bei dem Unterzeichneten sind für das evangel. Rettungshaus eingegangen:

a) aus Knittelsheim 40 Ellen hänfenes Tuch und 6 fl. b) aus Oberlustadt 22 fl. 46 kr. und von einem Ungenannten ebendaher 2 fl. 30 kr. c) aus Niederlustadt 13 fl. 9 kr.

Zeiskam, 8. März 1850. Helffenstein, Pfr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	14. März	3	24	2	30	2	27	2	24	2	25
Edenkoben . .	9. März	3	33	2	39	2	36	2	20	2	25
Kaiserslautern	12. März	3	22	2	15	2	20	2	15	1	59
Kandel	13. März	3	20	2	30	2	24	2	20	—	—
Neustadt . . .	12. März	3	36	2	34	2	28	2	17	2	18
Speyer	12. März	3	37	2	32	2	22	2	12	2	26
Zweibrücken .	14. März	3	28	2	2	2	27	2	3	2	5

(per Zentner.)

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 23. Landau in der Pfalz, den 20. März 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 17. März. Wie uns die Zeitungen versichern, ist nun die Wahlschlacht in Frankreich geschlagen. Bei den Ergebnissen in Paris und des Seine-Departement, bezeichnen mehrere Blätter die Democraten als Sieger und ergehen sich in mancherlei Anschauungen bei diesem so unerwarteten Ereigniß: Europa darf darüber nicht in Schrecken gerathen, heißt es, obschon man diese die Rothen nennt. Frankreich will nun endlich klar sehen und schon heißt es die allgemeine Meinung geht dahin, daß sich das gegenwärtige Ministerium ohne Modificationen unmöglich behaupten könne. Es soll eine Botschaft des Präsidenten erscheinen. In dem Conferenzsaale wurde am 13. d. von einzelnen Abgeordneten behauptet, daß große Maßregeln nothwendig wären und daß der Sitz der National-Versammlung nach Versailles oder nach einer andern Stadt verlegt werden müsse. Ob dieser Schreckschuß allgemein Anklang gefunden hat ist bis jetzt unberichtet geblieben. Frankreich will endlich klar sehen! Wer will es einer Nation von dreißig Millionen verargen, daß sie endlich zusammengriff um ihren Haushalt zu ordnen, um die Anhänglichkeit an das Bestehende kund zu geben und der Besorgniß vor gewaltsamen Regierungswechseln vorzubeugen. Die Franzosen sagen, wir haben einmal die Republik, wir wollen sie behalten, und wenn die Verfassung abgeändert werden soll, so kann dies ja in der von der Verfassung selbst vorgeschriebenen gesetzlichen Weise geschehen. Keine Staatsstreiche, keine Revolution mehr: Es lebe die Republick! Ob dieser Entschluß der französischen Nation ein gewagtes Spiel — ob damit der Nagel auf den Kopf getroffen wurde, darüber wird uns die nahe Zukunft Auskunft geben. Der Herr schenke Frankreich Frieden, den die größte Zahl seiner Bewohner auf's innigste wünscht und verlangt, um so mehr als jedermann auf das Bestimmteste einsieht, daß die fortdauernden schwankenden Zustände am Ende die ganze Nation total ruiniren müssen. — Keine Staatsstreiche! Keine Revolution mehr!

— Und wenn sich nun Alles dieses wirklich so verhält, wo sollen denn in Beziehung auf Frankreich die Besorgnisse eines europäischen Krieges herkommen? — Blicken wir auf England und Rußland, hier sehen wir eine Spannung, die weit eher zu einem Bruche reif zu sein scheint.

— Weniger beruhigend lauten andere Pariser Nachrichten: Der halboffizielle Abendmoniteur bemerkt, daß der Präsident der Republik, welche Bedeutung man auch den Wahlen beilegt, doch auf dem von ihm eingeschlagenen Wege fortfahren werde.

— An der Börse. — Nachdem hier die Wahlresultate bekannt geworden, sah man Gesichter, wie sie nur bei Einsetzung der provisorischen Regierung zu sehen waren. Daher das starke Sinken der Course.

— Die Legitimisten scheinen gar nicht sehr unzufrieden mit dem Ausfall der Pariser Wahlen zu sein, sei es, daß sie glauben, den übrigen Fraktionen der National-Versammlungsmehrheit die Wichtigkeit ihres Beistandes bemerklich gemacht zu haben, sei es, daß sie aus den durch diese Wahlen angezeigten zukünftigen Katastrophen weiter aussehende Hoffnungen schöpfen.

— Das Wahlresultat scheint einen panischen Schrecken unter die hiesigen Fremden verbreitet zu haben. An einem Tage ließen 78 ihre Pässe mit Dringlichkeitsgesuchen, beim Ministerium des Äußern, visiren.

— In den Departementen sind bis zum 14. ds. 14 sozialistische und 9 konservative Kandidaten gewählt worden.

— Die Nationalgarde von Montpellier ist wegen rothrepublikanischer Kundgebung durch Decret des Präsidenten aufgelöst worden.

— Der Minister des Innern, Barrot, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben dem Präsidenten ihre Entlassung eingereicht. Allein derselbe nahm sie nicht an, mit dem Bemerken, daß „Maßregeln gegen die Eventualitäten der gegenwärtigen Lage ergriffen werden.“

Berlin, 13. März. Am 20. ds. Mts. soll die Reichsversammlung in Erfurt eröffnet werden. Zu genanntem Tage haben sich daher sämmtliche Mitglieder dortselbst einzufinden. Nebst den eigentlichen Reisekosten erhalten die Mitglieder täglich 3 Thaler Diäten.

München, 13. d. Die bayerische Artillerie soll wie die österreichische ein besonderes Raketencorps erhalten. Auf dem Kugelfange von München fiel der Versuch mit congrev'schen Raketen günstig aus. Mit furchtbarem Getöse geht bei diesem Wurfgeschoß die Kugel 1000 Schritte nach dem Ziele fort, sprüht einen Feuerstrom von pechartiger Masse aus, die fast nicht zu löschen ist. Die Kugel zerspringt wie eine Granate. Der erste Wurf schlug auf 1000 Schritte die Scheibe durch und noch mehrere Fuß tief schlug die Rakete in den dahinter aufgeworfenen Erdhaufen. — (Bei der Beschießung von Städten und Dörfern muß die Wirkung fürchterlich sein.)

Zürich, 14. d. Den hier lebenden Polen wurde eröffnet, daß man ihnen die Wahl zwischen England

und Amerika ließe, aber in der Schweiz könnte man sie länger nicht mehr dulden. Eine neue Probe, wie der Bundesrath den Wünschen der Monarchen entgegen kommt.

London, 14. März. Der sparsame Hume wollte im Unterhause die Landtruppen auf 80,000 Mann herabgesetzt wissen; sein Amendement fiel jedoch durch. Ein weiterer Antrag Drummond's: die Nothwendigkeit einer Verminderung der Staatsausgaben anzuerkennen, weil alle Klassen, namentlich die ackerbauende, durch die gegenwärtigen Steuern ruinirt würden, hatte das gleiche Schicksal.

Von der ungarischen Gränze, 12. März. Man muß lächeln, wenn man in den Zeitungen fortwährend von der unaufhaltsam fortschreitenden Organisation der politischen und gerichtlichen Behörden in Ungarn faseln hört. Es ist dies alles eitler Dunst, den man den Lesern vormacht und in der Wirklichkeit findet sich von Allem dem nichts vor, vielmehr wird der den schreiendsten Gegensatz finden, der sich mit eigenen Augen überzeugt. Die Volkszahl in dem einst so belebten Pesth hat gegen 1848 um 34,000 Seelen abgenommen, und man wird sich kaum irren, indem man den Menschenverlust von Ungarn und Siebenbürgen in den letzten zwei Jahren auf 400,000 Seelen berechnet.

Straßburg, 14. d. In 180 Wahlbezirken zählten bis heute die Rothen 50,000, die Weißen 47,000 Stimmen. Die Majorität der Rothen im oberrheinischen Departement ist sohin bis jetzt nicht sehr beträchtlich.

— Wie man heute aus Paris erfährt, hat sich die Börse von ihrem ersten Schrecken bereits sehr erholt; die Course sind bedeutend gestiegen. Erhält sich dieser Barometerstand als beständig, so werden auch die friedlichen Tage nicht lange mehr auf sich warten lassen.

München, 11. März. Die Kammer der Reichsräthe berieth heute das Preßgesetz und ertheilte nach mehrstündiger Discussion demselben, sammt allen von der Abgeordneten-Kammer beschlossenen Modificationen ihre Zustimmuug, wonach also Gesammtbeschluß beider Kammern erzielt ist, und das Gesetz jetzt demnächst zur Verkündigung gelangen wird.

Wien, 14. März. Der gestrige dreizehnte März ist ruhig, ja selbst nur mit geringen Symptomen der Erinnerung und des Antheils an demselben stürmevollen Tage von 1848 vorüber gegangen. Die Truppen waren zwar der Vorsicht halber in ihren Kasernen konsignirt, aber es bot sich keinerlei Anlaß zu ihrer Verwendung.

Zapfenstreich.

In unserer Zeit werden für alle Verrichtungen Maschinen erfunden. So soll nach dem Berichte eines englischen Blattes ein Mechaniker zu Jepatestone mit dem Baue einer Maschine zum Wiesenmähen beschäftigt sein, die auf abschüssigem Boden eben so gute Dienste leisten wird, wie in der Ebene.

— Zwei blutarme Bauern von Fronsac haben von einem Onkel am Senegal nicht weniger als 1,800,000 Francs geerbt.

— Die Zahl der öffentlichen Wagen in Paris, die von der Polizei die Erlaubniß haben, in der Stadt umher zu fahren, beläuft sich auf 58,700.

— In diesem Augenblick befinden sich in Paris 28,520 Arbeiter ohne festen Wohnsitz, wovon 23,293 beschäftigt und 5227 ohne Arbeit.

— Was ein tüchtiger Poststall einträgt, das konnte man am vorigen Fastnachtsabend in München sehen, wo die Fürstin Thurn und Taxis auf einem Kammerball in der k. Residenz einen Juwelen- und Diamantenschmuck von nahe einer Million an Werth zur Schau trug. (Frauend. Blätter.)

— Ein Wechselagent in Lyon verlor kürzlich ein Paket mit Aktien 700,000 Fr. werth. Eine arme Frau brachte es zurück und erhielt 10 Sous (14 kr.) Trinkgeld.

— Hört! — Die chinesische Kriegsmacht besteht aus 1,275,500 Mann. Sie ist in Armeecorps, Divisionen, Regimenter, Bataillone und Schwadronen eingetheilt, wie die europäischen Armeen und dennoch konnten die Engländer in China Posto fassen und sich behaupten!

Ausschreiben.

Sonntag, den 3. März jüngst, sollen zum Nachtheile des k. Oberlieutenants von Roth, zu Landau, unter erschwerenden Umständen eine goldene Taschenuhr, eine Schlagpistole, ein Dolch, eine Tabakspfeife, ein Eßbesteck (Messer, Gabel, Löffel) von Neusilber und ein Geldbeutel entwendet worden sein.

Alle Nachforschungen nach dem bis jetzt unbekannt gebliebenen Thäter waren ohne Erfolg, weshalb der Diebstahl unter Beschreibung der entwendeten Gegenstände hiermit veröffentlicht, Jedermann vor deren Ankauf gewarnt und im Falle eines Verkaufsanerbietens zur ungesäumten Anzeige aufgefordert, an die Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie aber die Requisition gerichtet wird, geeignete Nachforschungen anzustellen und im Falle eines Resultats desselben dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) eine goldene Cylinder-Uhr nach alter Art von der Größe eines Kronenthalers und ungefähr zweimal so dick, auf der Rückseite gerippt; das Zifferblatt ist von Silber und mit Blumen verziert, das Glas gewölbt. Die Uhrkette ist von Golddraht geflochten und hatte einige Goldplättchen;
2) eine einfache Schlagpistole von einem Schuh Länge, glattem nicht gezogenem Laufe, mit einem Perkussionsschlosse und mit braunem polirten Schafte;
3) der zweischneidige Dolch hat einen Griff von Rehgeweih und eine Parirstange mit geboge-

nem Schnabel. Er stack in einem schwarzen, ledernen, oben und unten mit Messing beschlagenen Futterale;

4) die Tabakspfeife hat einen Meerschaumkopf mit starkem silbernen Beschläge, einen hornenen Wassersack und ein kurzes Weichselrohr. Das Ganze war durch eine einfache grüne Schnur verbunden;

5) das Eßbesteck ist ganz von Neusilber und nur die Klinge des Messers von Stahl;

6) der Geldbeutel ist von blauer Wolle gehäkelt und mit Stahlperlen besetzt.

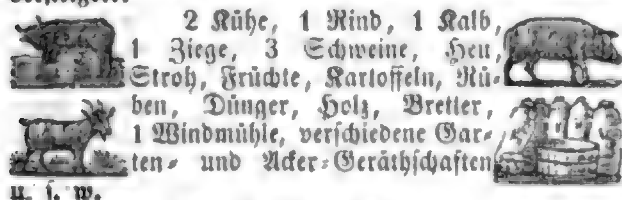
Landau, den 17. März 1850.

Der königl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Versteigerung von Mobilien.

Montag, den 25. l. M., des Nachmittags 1 Uhr, in dem Pfarrhause zu Offenbach, werden aus der vacant Erbmasse des daselbst verstorbenen Herrn Pfarrers Day, auf Bartholomäi zahlbar, öffentlich versteigert:



2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Ziege, 3 Schweine, Heu, Stroh, Früchte, Kartoffeln, Rüben, Dünger, Holz, Bretter, 1 Windmühle, verschiedene Garten- und Acker-Geräthschaften u. s. w.

Landau, den 12. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Güterversteigerung.

Mittwoch, den 27. l M., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause von Herrn Jacob Rupp in Landau, lassen Herr Franz Ludwig Bolza, Oeconom, in Albersweiler wohnend, und dessen Ehefrau Frau Friederika Justina Keßler, die nachbezeichneten, ihnen zugehörigen, in dem Banne von Landau liegenden Immobilien in Eigenthum versteigern:

197 Dezimalen Acker im Stockfischweg,
40 „ „ an der Wollmesheimer Hohl,
35 Dezimalen Acker allda,
79 „ Wingert in der Bornbach,
21 „ Acker auf dem Horst,
68 „ „ am französischen Thor,
39 „ „ am Bockensatz,
142 „ „ an der Wollmesheimer Straße,
51 „ „ am langen Rain.

Im Falle keine zureichende Gebote erfolgen, werden diese Güter gleich auf einen **dreijährigen Bestand** verpachtet.

Landau, den 14. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Zurücknahme einer Zwangsversteigerung.

Frau Barbara Geenen, Rentnerin, in Landau wohnend, Wittwe von dem verlebten Herrn Friedrich Bähr, hat die gegen ihren Schuldner Michael Schmitzer, Ackersmann, in Eschbach wohnend, eingeleitete Zwangsversteigerung von Immobilien zurückgenommen.

Landau, den 18. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 5. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum Adler in Siebeldingen, auf Betreiben von Franziska Feindel, Kleidermacherin, in Siebeldingen wohnend, Wittwe des daselbst verlebten Schneiders Georg Peter Maas, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, und als gesetzliche und natürliche Vormünderin über die mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Georg Peter und Philipp Jacob Maas, beide ohne Gewerbe bei ihrer Mutter wohnend, welche den Nicolaus Deisel, Leinweber, in Siebeldingen wohnend, zum Beivormund haben.

Werden durch W. Heuck, Notar in Landau, der absoluten Nothwendigkeit wegen in Eigenthum versteigert:

1. Gütergemeinschaftliche Güter.

1) Ein Wohnhaus nebst Stall, Keller, Hofraum und Gärtchen, auf 3 Dezimalen, an der Hauptstraße zu Siebeldingen,

2) 40 Dezimalen Wingert in 4 Parzellen,

2. Aus dem persönlichen Nachlasse des Ehemannes.

3) 82 Dezimalen Wingert in 5 Parzellen,
4) 22 „ Acker in 1 „
5) 3 „ Garten in 1 „
6) 9½ „ Baumstück in 1 „
7) 20½ „ Wiese in 2 „

sämmtliche Güter im Banne von Siebeldingen gelegen.

Landau, den 18. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Den 4. April 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Rechtenbach, im Hause von Bürgermeister Häuling; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 27. Februar letzthin und auf Betreiben von: 1. Margaretha Dillger, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Rechtenbach, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes und Wirths Johannes Holler, des Alten, eigenen Namens und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben gezeugten, gewerblos bei ihr wohnenden, minderjährigen Kinder, als: Martin, Anna Maria, Johann Adam und Magdalena Holler; 2. Jollannes Holler, dem Jungen, Tagner, in Rechtenbach wohnhaft; als Beivormund dieser Minderjährigen; und 3. Margaretha Holler, gewerblose Ehefrau von Nikolaus Günther, Ackersmann und dem Letztern selbst, beide wohnhaft zu Eschbach, sie die Ehefrau auch eine Tochter des Erblassers, — werden durch den beauftragten zu Bergzabern wohnenden Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen, zur Gütergemeinschaft der genannten Eheleute Holler gehörenden Immobilien in Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

Im Banne Rechtenbach.
1) 22 Dezimalen Acker im Birkenacker;
2) 23 Dezimalen Acker allda;
3) 6 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Stall und Hofraum, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Rechtenbach in der Dorfgasse;
4) 29 Dezimalen, ein Wohnhaus, Scheuer und Stall, Hofraumantheil, Garten und Wingert, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Rechtenbach am Lettenberg und im Priesel;
4) 24 Dezimalen Acker in den Laubenäckern.
Bann Schweighofen.
6) 1 Tagwerk 21 Dezimalen Acker im Kappenacker;
7) 17 Dezimalen Wiese in den untern Bruchwiesen.

Bergzabern, den 16. März 1850.

Fuchs, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März 1850, des Vormittags um 8 Uhr, zu Appenhofen, im Sterbhause des Erblassers, werden sämmtliche Mobilien des Nachlasses von Georg Bischoff, lebend Ackersmann in Appenhofen und der zwischen demselben und seiner Wittwe zweiter Ehe Katharina Rippon bestandenen Gütergemeinschaft, namentlich: 3 Kühe, 1 Rind, 1 Kelter, mehrere Fässer, Züber, 1 Karren, 1 Wagen, 2 Pflüge und sonstiges Fuhr- und Ackergeschirr, Früchte, Kartoffeln, Wein, Heu, Stroh, Dung, Schreinwerk, Bettung, Weißzeug und sonstige Gegenstände aller Gattung öffentlich versteigert.

Bergzabern, den 14. März 1850.

A. A.
Fuchs, Notär.

Licitation.

Den 5. April 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Steinfeld, im Wirthshause zum Hirsch; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben von Magdalena Bast, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Steinfeld, Wittwe zweiter Ehe von dem allda wohnhaft gewesenen und verstorbenen Ackersmann Jakob Fern, eigenen Namens wegen der bestandenen Gütergemeinschaft und als eingesetzte Miterbin am Nachlasse ihres Ehemannes, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihres mit demselben erzeugten, gewerblos bei ihr wohnenden, minderjährigen Sohnes Jakob Fern, Miterbe seines Vaters, und von Andreas Fern, Taglöhner, wohnhaft zu Kappsweyer, als Beivormund dieses Minderjährigen, — werden durch Karl Julius Fuchs, kgl. Notär, im Amtssitze von Bergzabern, die nachbeschriebenen, zur Gütergemeinschaft der Eheleute Fern gehörenden Immobilien zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

Bann Steinfeld:
1) 21 Dezimalen, ein Wohnhaus, Stall, Schweinstall und Hofraum, Pflanzgarten, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Steinfeld in der Niedergasse;
2) 3 Dezimalen Pflanzgarten im untern Rollen;
3) 8 Dezimalen Pflanzgarten daselbst;
4) 22 Dezimalen Pflanzgarten obig der Rollengasse, 2te Gewanne, in 5 Loosen.

Bergzabern, den 16. März 1850.

Fuchs, Notär.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Den 6. April 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Kapellen, im Wirthshause zum Fässel, in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses, aufgenommen durch das königl. Friedensgericht in Bergzabern am 15. Februar letzthin, und auf Betreiben von Heinrich Peter Sprenger, Leinweber, wohnhaft zu Kapellen, eigenen Namens und als gesetzlicher Vormund der mit seiner verstorbenen Ehefrau Barbara Kimmler gezeugten, gewerblos bei ihm wohnenden, minderjährigen Kinder, als: Jakob, Anna Maria, Christoph und Margaretha Sprenger, und von Adam Leonhardt, Leinweber, zu Leinsweiler wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen, werden durch den dazu gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden kgl. Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen, zur Gütergemeinschaft der Eheleute Sprenger gehörenden Güter in Eigenthum versteigert, nämlich:

Bann Kapellen-Drusweiler:
1) 20 Dezimalen Wiese im Brühl;
2) 22 Dezimalen Acker im Büschel;
3) 52 Dezimalen Acker in der Brankenhohl.

Bergzabern, den 16. März 1850.

Fuchs, Notär.

Versteigerungs-Anzeige.

Samstag, den 30. März 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Böllenborn, im Wirthshause von Brauner, läßt Bürgermeister Wendecker von Gleiszellen auf den Abbruch öffentlich versteigern: ein Wohnhaus, Scheuer und Stallung, unter einem Dach, 24 Schuh breit, 36 Schuh lang, vor 30 Jahre erbaut, im Orte Böllenborn gelegen. Alles Holzwerk daran ist gutes eichenes. Kann auch bis zum Tage der Versteigerung aus der Hand gekauft werden.

Bergzabern, den 13. März 1850.

A. A.
Fuchs, Notär.

In einem zunächst bei Landau gelegenem schönen Orte ist für eine stille Haushaltung eine hübsche Wohnung mit theilweiser Garten-Benützung zu vermiethen und kann bis zum halben Juni l. J. bezogen werden. Die Red. d. Bl. sagt Wo?

Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 26. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Schaidt in dem Wirthshause des Michael Getto, werden auf Anstehen von Peter Mohler, Bürgermeister in Schaidt, zwei, dem widerspenstigen Conscribirten Franz Andreas Schimpf von da angehörige Grundstücke, Schaidter Bannes, von ungefähr 1 Tagwerk Flächeninhalt, öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Candel, den 18. März 1850.

Der kgl. Notär
Jung.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
königl. Forstamtes Langenberg.

Den 5. April 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

Schlag Langenschlag.

5 eichen Baustämme,
29 buchene Nutzstämme,
5 hainbuchene „
1 Klafter eichen Misselholz,
248 „ buchen Scheitholz,
164½ „ „ „ anbrüchig,
8½ „ „ Prügelholz,
½ „ eichen Scheitholz,
21 „ „ „ anbrüchig,
½ „ „ Prügelholz,
2425 buchene Wellen.

Langenberg, den 17. März 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamts Langenberg.

Den 9. April 1850, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühl.

Schlag Studtpferch.

8 eichen Schiffbaustämme,
112 „ Baustämme,
7 „ Nutzstämme,
79½ Klafter eichen Scheitholz,
31½ „ „ „ anbrüchig,
1¼ „ „ Prügel,
134 „ kiefern Scheitholz,
5 „ „ Prügel,
97,75 eichen und kiefern Wellen.

Langenberg, den 18. März 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Bekanntmachung.

Samstags, den 23. März l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Siebeldingen, werden die Reparaturen am katholischen Schulhause daselbst, bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeit und veranschlagt im Ganzen zu 257 fl. 42 kr., auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Siebeldingen, den 13. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Lohrinden-Versteigerung.

Bis 6. April l. J., um 3 Uhr des Nachmittags, zu Ramberg im neuen Schulhause, wird das Ergebniß des diesjährigen Rindenschlages, ungefähr 300 Zentner Lohrinden versteigert werden, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Ramberg, den 13. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. April l. J., um 10 Uhr des Morgens, werden auf dem Gemeindehause in Kandel nachbezeichnete Holzsortimente auf Termin versteigert:

1) 120 eichene Schiff- und Nutzholzstämme im Distrikt Neuweid neben der Rheinzaberner Straße.
2) 15 starke Erlenstämme allda.

Jeder Steigerer, welcher keinen bekannten solvabeln Bürgen zu stellen im Stande sein wird, hat ein Zeugniß seines Ortsvorstandes über seine Zahlfähigkeit beizubringen.

Kandel, den 15. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Bekanntmachung.

H. L. Doll in Landau hat gegen seine übrigen Geschwister eine Erbtheilungsklage anhängig gemacht und verlangt, daß Haus und Güter in Oberlustadt, wie die Eltern sie besessen haben, in die Masse geworfen werden. Er macht hierauf aufmerksam, damit Solche, die von Färber Gimbel und Barbara Doll Massegegenstände zu kaufen geneigt wären, sich vorsehen mögen.

Landau, den 18. März 1850.

Heinrich Louis Doll.

Bei Tabak-Fabrikant Joh. Trauth in Landau können unter Garantie-Leistung Ueberfahrts-Verträge nach Amerika über Antwerpen, Rotterdam und Hávre zu den billigst möglichsten Preisen abgeschlossen werden. Gedruckte Brochüren, die Anleitungen und Bedingungen der Passagiere enthaltend, sind gratis zu erhalten und ist derselbe stets gerne bereit nähere Auskunft und mündliche Erläuterung zu ertheilen.

Die Pfandscheine Nro. **18577 A. 18972. 19342. 349 B.** sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

(Eilbote Nro. 23 vom 20. März 1850.)

Bad Gleisweiler.

Die in meiner Heilanstalt in Anwendung kommenden Naturcuren: die Wassercuren; für Brustkranke der Gebrauch der Ziegenmolken, der Aufenthalt in den mit der Kuhstallluft in Verbindung stehenden Zimmern ꝛc., haben sich als anerkannt heilbringend gegen folgende Krankheiten bewährt: Schwäche und Reizbarkeit der Haut, übermäßige Schweiße, Rheumatismen; Verdauungsschwäche, Unterleibsstockungen, Gicht, Hämorrhoiden, Hypochondrie; Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Bleichsucht; chronische Catarrhe; Syphilis, Scropheln, Flechten, langwierige Geschwüre; endlich gegen mannigfache Nervenleiden, Krämpfe, einseitigen Kopf- und Gesichtsschmerz, Veitstanz, Contracturen, beginnende Lähmungen und ähnliche Krankheiten. — Es sind von diesen Heilmitteln, der Erfahrung zufolge, die günstigsten Resultate zu erwarten, wenn solche gleich mit den ersten Frühlingsmonaten begonnen werden, womit ich die Bemerkung verbinde, daß bereits Curgäste hier eingetroffen sind. Näheres unter der Adresse

Dr. med. L. Schneider in Landau.

Im März 1850.

Bekanntmachung.

Die Hebliste über die Steigerungskosten der Verpachtungen der Hospitalgüter vom 6. August und 5. November 1849 ist erhebbar erklärt. Die Steigerer werden daher aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihre schuldige Beträge an den Hospitalrechner zu entrichten.

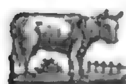
Landau, den 20. März 1850.

G. J. Clauß.

Gesuch.

Eine bejahrte Person, die mit allen häuslichen Geschäften umzugehen weiß, Viehfüttern und Feldarbeit verrichten kann, wird von einer einzeln lebenden Mannsperson als Haushälterin gesucht. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:



3 Rinderfassel, einer von 5 Jahren, rothscheck, der andere von 3½ Jahr, fahl, und der dritte von 2 Jahren, fahlbraun, von sehr guter Race, bei Jakob Becker in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Ein Pferd, unter 3 die Wahl, bei Adam Kuhn in Appenhoffen.

Zu verkaufen:

Hoher Kleesaame, der Schoppen à 10 kr., bei

L. Kern
in Böchingen.

Zu verkaufen:

Ein Paar fette Ochsen erster Qualität, bei Jakob Brunner in Rheinzabern.

Anzeige.

Ein trächtiges Mutterschwein, zwei Jahre alt, ist billig zu verkaufen, bei Michael Hollinger in Annweiler.

Zu verkaufen:

1000 Wurzelreben, bei Georg Jacob Hahn in Ilbesheim.

140 Gulden

sind bei dem Rechner der katholischen Kirche zu Billigheim gegen hypothekarische Versicherung auszuleihen.

Bei Clauß in Arzheim ist selbst gezogener Gelb-Rüben-Samen, beste Sorte, zu verkaufen; auch kann man denselben bei seinem Sohn, dem Tribunal gegenüber, in Landau haben.

Nachricht.

☞ **Auf die nächsten drei Monate, vom 1. April an, kann auf den Eilboten mittelst Bezahlung von 20 kr. abonnirt werden.**

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	14. März	3	24	2	30	2	27	2	24	2	25
Edenkoben . .	16. März	3	35	2	40	2	31	2	24	2	24
Kaiserslautern	12. März	3	22	2	15	2	20	2	15	1	59
Kandel	13. März	3	20	2	30	2	24	2	20	—	—
Neustadt . . .	12. März	3	36	2	34	2	28	2	17	2	18
Speyer	12. März	3	37	2	32	2	22	2	12	2	26
Zweibrücken .	14. März	3	28	2	2	2	27	2	3	2	5

Mainz, 8. März. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 7 kr. Korn, 5 fl. 1 kr.; Gerste, 4 fl. 12 kr.; Hafer, 5 fl. 50 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto-Anzeige.

In der 1120. Ziehung in Regensburg sind folgende Nummern herausgekommen:

23 50 88 48 72

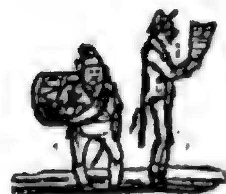
Die nächste Ziehung ist am 26. März. Schluß den 24.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

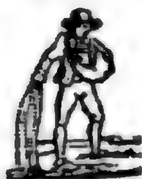
Der Eilbote.

№ 24. Landau in der Pfalz, den 23. März 1850.

Zur Nachricht.



Wegen des auf die nächste Woche fallenden Charfreitages wird der künftige Samstags-Eilbote Nr. 26 schon Donnerstags, als den 28. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, geschlossen. Alle für diese Nummer bestimmten Inserate wollen deshalb bis zu oben angegebener Zeit eingesendet werden, indem später einlaufende unberücksichtigt bleiben müßten. Die Redaction.



Ich säe bald aus voller Hand —
Gott schütze Flur und Vaterland!

Zeitschwingen.

Landau, am 22. März. Also, nach den Zeitungsberichten, müssen die Mitglieder des Reichstags in Erfurt jetzt beisammen sein, da der 20. d. M. hiezu bestimmt war. Ob dieser Reichstag so glücklich sein wird, den großen Wirren auf friedlichem Wege zu lösen oder ob hier sich der Brennpunkt entzündet — ob die Rüstungen Deutschlands hierhin deuten? — dies alles liegt jetzt noch für uns schlichte Leute unter dem Schleier der nahen Zukunft. — Daß sich die Fürsten Deutschlands selbst bekämpfen und zu dem genug schon vergossenen Blute die Gauen des Vaterlandes mit Krieg überschwemmen und einen völligen Ruin über alle Länder verbreiten werden, ist am allerwenigsten denkbar; mehr deuten die gemeinschaftlichen Rüstungen dahin, gegen Ereignisse gerüstet zu sein, welche möglichen Falles in Frankreich in Aussicht stehen und die, selbst ohne einen Krieg mit diesem Staate zu veranlassen, Deutschland dennoch aufs neue erschüttern könnten. Darf man indessen der gegebenen Versicherung Glauben schenken, so wollen unsere Nachbarn ihren Haushalt klar stellen und die lockern Stellen fest bauen, weder die Revolution erneuern, noch Staatsstreiche zulassen — von einem Krieg mit dem Auslande ist gar keine Rede. — Zu Allem dem wünschen wir ihnen von Herzen Glück!

Aber nicht allein in Frankreich und andern Ländern ist man im Begriffe festzubauen und die früheren veralteten Gesetze, Rechte und Verordnungen u. s. w dem Fortschritte angemessen, zu umstalten. Ueberstürzen aber lassen sich diese sehr ernstlich zu erwägenden, umfangreichen Arbeiten nicht. Uebergehen wir, was im Auslande angestrebt werden will und beleuchten wir jene Punkte, die der Minister von der Pfordten als baldige Vorlagen unsern Kammern zur Berathung und Schlußfassung in Aussicht stellt:

„Abgesehen von den Gesetzen — sagt der genannte Minister — welche bereits an die Kammern eingebracht worden seien, werde gegenwärtig an den folgenden Gesetzentwürfen gearbeitet: A. Im Justizministerium: 1) an einem Gesetzentwurfe über die Untersuchungen und Aburtheilungen der Jagdfrevel; 2) an der Revision des Strafgesetzbuches vom 10. November 1848; 3) an einer Forst-Polizei und Straf-Ordnung; 4) an einem Gesetzentwurfe: „den Schutz der Eisenbahnen betreffend“; 5) an einem Gesetze gegen die Verführung des Militärs; 6) an einem solchen über das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung; 7) einem weitern über Kriegs-, Belagerungs-Zustand und Standrecht; 8) über das Wasserrecht; 9) über Malzdefraudation; 10) an der Civilprozeßordnung; 11) an einem Strafgesetzbuche; 12) an einer Notariatsordnung; 13) an einem Gesetze über die Aufhebung der Moratorien; 14) an einem Gesetze über die Verwaltungsrechtspflege. B. Im Justizministerium: 15) Revision des Gemeindeedikts; 16) Gesetz über die Gemeindeumlagen; 17) Gesetz über die Distriktsumlagen; 18) Gesetz über den Landrath; 19) die Gesetze zur Revision der Verfassungsurkunde; 20) ein Gesetz über die Landwehr; 21) ein Polizeistrafgesetzbuch. C. Im Ministerium für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten: 22) ein Schulgesetz. D. Im Handelsministerium: 23) ein Gesetz über die Herstellung eines Telegraphennetzes in Bayern; 24) über die Einrichtung des die Kunststraßen befahrenden Fuhrwerkes; 25) über Wiesenkultur; 26) über Uferschutzbauten, und Alluvionen. E. Im Kriegsministerium: 27) ein Gesetz über das

Militärstrafverfahren. — Die Zeit, wann die Vorlagen an die Kammer gebracht werden könnten, ließe sich mit völliger Bestimmtheit nicht angeben. Die Regierung werde sie nach Kräften zu beschleunigen suchen; es werde aber kein Billigurtheilender verkennen, wie schwer es für die Minister sei, während der Kammersession zugleich so viele und wichtige Gesetzesvorlagen zu Stande zu bringen. Der Entwurf eines Schulgesetzes sei ausgearbeitet und sämmtlichen Kreisregierungen zur Abgabe gutachtlicher Aeußerungen innerhalb einer in wenigen Wochen ablaufenden Frist bereits mitgetheilt. Die Vorlage über die Gemeindeverfassung und den Landrath folgen innerhalb 3—4 Wochen; die Vorlage über die Kammer der Reichsräthe ebenfalls binnen 3—4 Wochen. Die Berathung über die Wechsel-Ordnung sei ebenfalls dringend nöthig. Dann legte der Minister 2 Gesetzentwürfe vor: 1) ein Gesetzentwurf: „die Einleitung zur Erbauung einer Eisenbahn von Augsburg nach Ulm"; 2) einen weiteren: „die Aufbringung des Bedarfes für den Eisenbahnbau in den Jahren $18^{49}/_{50}$ und $18^{50}/_{51}$. Der Bedarf für die Fortsetzung des Eisenbahnbaues beläuft sich auf die Summe von 12,500,000 Gulden, wovon 10 Millionen durch ein Anlehen gedeckt werden müssen. Der Minister sagt, dies wären Pläne des Friedens, die er so eben vorlege; er hofft, daß ihre Ausführung nicht gestört werde. Aber wer die Lage von Deutschland und Europa überblickt, der wird Niemand einer besondern Aengstlichkeit zeihen, wenn er sich die Möglichkeit denkt, daß diese Hoffnung nicht in Erfüllung geht. Pflicht der Regierung ist es, wenn der Fall zur traurigen Wirklichkeit wird, nicht unvorbereitet betroffen zu werden. Für den eventuellen Fall eines Kriegs müssen die Mittel gewährt werden, um dem Ereigniß gewachsen zu sein. Der Kriegs-Minister besteigt sodann die Rednerbühne und verlangt von der Kammer einen Credit für die Bedürfnisse der Armee. Art. 1 des Gesetzentwurfs lautet: Für den Zweck der alsbaldigen Anschaffung solcher Gegenstände, die schon im Frieden bei dem erhöhten Stande der Armee und zu deren gehörigen Wehrfähigkeit vorhanden sein sollen, werden dem Kriegs-Minister 2,800,000 fl zur Verfügung gestellt. Art. 2 bedingt fernere 7,000 000 im Falle der erfolgenden Mobilisirung der Armee." — was Gott verhüten wolle! —

Aus dem Ried, 12. März. Auch hier befürchtet man den Ausbruch des Krieges, was die Gemüther der Landleute beängstigend erregt. Nun kommt auch noch gar das in diesen Tagen allgemein verbreitete Gerücht, der Rodensteiner (wilde Jäger) sei in der Nacht vom 8.—9. d. M. mit furchtbarem Getöse, Hundegebell, Trommelschlag und Waffengeklirr vom Odenwalde aus über den Ried gegen den Rhein gezogen. Ob auch die Odenwälder den Herrn von Rodenstein ausrücken hörten, darüber erwartet man von da in den nächsten Tagen Bericht.

Zürich, 12. März. Die große Arbeiterverschwörung verrinnt langsam im Sande; von Murten her wird geklagt, daß sich kein rechtes Ergebniß zeige, und in Zürich ist man bereits so kleinlaut geworden, daß man der Polizei durch die verhaftet gewesenen Arbeiter bezeugen läßt, wie human sich dieselbe bei der Verhaftung benommen. Deßungeachtet steht fest, daß bei der in Zürich vorgenommenen Untersuchung des Vereinslokals verschiedene Ungesetzlichkeiten vorkamen; da dieselben indessen nur Schwaben betreffen, die ohnehin froh sein müssen, daß man sie überhaupt duldet, so kräht kein Hahn darnach.

Erfurt, 15. März. Die Redaction der Erfurter Zeitung, welche heute zum ersten Male erscheint, ist so naiv, daß sie kein Bedenken trägt, eine Korrespondenz aus Berlin abzudrucken, in welcher die Vermuthung ausgesprochen wird, daß der Reichstag gleich nach seiner Eröffnung werde vertagt werden, weil keine Vorlagen für ihn vorhanden; keine Vorlagen für den Reichstag, der eine schon fertige Verfassung für eine deutsche Union berathen soll? (Mainz. Ztg.)

Wien, 11. März. (Cöln. Ztg.) Was man in Wien macht? Man amusirt sich. Letzten Sonntag waren drei Concerte, gegen dreißig Soireen, vierzig Conversationen und eine gleiche Anzahl Gasthaus-Unterhaltungen öffentlich angezeigt. Der am verflossenen Sonnabend vor dem Kaiser ausgerückten hiesigen Garnison wurde eine dreitägige Gratis-Löhnung bewilligt — ein Geschenk von 6500 fl. C.-M. Die Politik feiert. Als Zusatz zu dieser Mittheilung heißt es: Deutschland wünscht sich nach einem Gährungsprozesse auf folgende Weise abzuklären: Die Zulässigkeit des freien Anschlusses einzelner deutschen Staaten an einander, wie sie in einem Artikel des Vertrages vom 27. v. M. enthalten ist, scheint, wo nicht auf baldige Beendigung der deutschen Verfassungs-Wirren, doch auf die Absicht hinzudeuten, der kleindeutschen Partei ein Anständiges aus der erfurter Sackgasse bereiten zu wollen. Wird Deutschland hierdurch nicht abgeklärt, so wird es wenigstens aufgeklärt.

Briefe aus Berlin vom 11. März (Münchn. Eilb.) berichten, daß die Sendung des Generals Rauch nach Schleswig so vergeblich gewesen, als die des Ministerialraths Delbrück nach Wien. Oesterreich und auch mehrere Staaten des Zollvereins protestiren dagegen, daß Preußen — daß die Zolleinigung an unübersteigliche Bedingungen knüpft — im Namen aller Staaten des Zollvereins handle. In Schleswig werden die Aussichten immer stürmischer. Daß Rußland zum Kriege rüstet, verhehlt man sich nirgends mehr. — (Die andern Fürsten thuen es auch. — Vielleicht liegt hier der Brennpunkt!)

Neuere Berichte. Paris, 16. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erschienen mehrere der neugewählten Repräsentanten, unter anderen Dupont (von Bussac), Carnot, Vidal und Deflotte, und nahmen natürlich auf den Bänken der Bergpartei Platz. Letzterer insbesondere wurde mit großer Aufmerksamkeit und wohl auch einiger Verwunderung betrachtet; denn sein Aeußeres entspricht entfernt nicht dem düsteren Bilde eines Juniinsurgententen, wie die Erzählungen der Junischlacht dieselben schildern; er ist mit Sorgfalt gekleidet und sein Benehmen ist das eines feinen Mannes von Stande.

Paris, 17. März. Ein bedeutsamer Artikel

im heutigen Napoleon zeigt an, daß der Präsident der Republik entschlossen sei, im Verein mit der Mehrheit der Nationalversammlung der socialistischen Bewegung zu widerstehen und derselben keineswegs, wie Anfangs einige Blätter behaupteten, Conzessionen zu machen. — Eine schwere Aufgabe.

Paris, 17. d. Der heutige Leitartikel des Napoleon beginnt: „Die Barbaren sind vor unsern Thoren, aber gemach, sie sollen den Platz weder durch List, noch Gewalt einnehmen. Hinter unsern Wällen steht zahlloses Volk, das, trotz einiger Verräther, für immer den Triumph eines Feindes unmöglich macht, dessen einziges Ziel die Plünderung ist.“

Paris, 18 März. Interessant sind die Urtheile der politischen Blätter verschiedener Richtung über das Wahlergebniß. Während alle republikanischen Journale zur Ruhe, zur Mäßigung und zur Geduld ermahnen, schleudern die reaktionären die giftigsten Deklamationen in die Welt, in denen sie ohne Scheu zu einem Gewaltstreich auffordern. Sie sehen ein, daß wie die Sachen jetzt stehen, nur noch kurze Zeit erforderlich ist, sie sehen ein, daß die unerschütterliche besonnene Haltung der Volkspartei zu ihrem endlichen Triumph führen muß

Neapel, 7. März. Die Rückkehr des heiligen Vaters nach Rom, unmittelbar nach Ostern, ist jetzt definitiv und unwiderruflich beschlossen.

Herrnsheim, bei Worms, 15. d. Heute brach hier eine Feuersbrunst aus, welche bei starkem Nordostwind, so wie bei Mangel an kräftiger Hilfe, 16 Wohngebäude und einige 30 Oeconomiegebäude in Asche legte. Nur weniges konnte gerettet werden und viele Familien sind ohne Mittel und Obdach.

Von der Elster, 14. März. Die böhmisch-sächsische Grenzarmee zieht sich nicht nur zurück, wie Privatbriefe melden, sondern wird auch auf den Friedensfuß gesetzt

Köln, 14. d. Das 16. Inf.-Regt. soll mobil gemacht werden, um rheinaufwärts zu marschiren — wahrscheinlich nach Baden.

— Die Sendung des Generals v. Rauch, der nach Schleswig-Holstein gegangen war, um für den Frieden zu wirken, ist ohne Erfolg gewesen.

Weißenburg, 18. d. Wie wir vernehmen, soll der Präsident der Republik den Mitgliedern der Mehrheit, die er nach den Wahlen hatte zu sich bescheiden lassen, ausdrücklich erklärt haben, er gedenke sich streng innerhalb der Verfassung und der Gesetzlichkeit zu halten; allein er wünsche mehr als je eine vollständige Eintracht zwischen der Regierung und der Nationalversammlung, um Frankreich retten zu können. Wenn dieses Ziel erreicht sei, soll er hinzugefügt haben, so wolle er ins Privatleben zurücktreten, allein bis dahin sei er entschlossen, seine Pflicht und Nichts als seine Pflicht zu thun.

Berlin, 12. März. Der in den Zeitungen die Runde machende angebliche Marsch-Befehl des Kaisers von Rußland an die Armee Polen, ist eine reine Erfindung. Nur so viel ist richtig: Rußland will auf alle Eventualitäten, die im Westen von Europa eintreten könnten, gefaßt sein, um nöthigenfalls sogleich mit voller Kraft eingreifen zu können.

Paris, 18. d. Der Pabst soll erkrankt und die Abreise von Portici wieder vertagt sein Alle spanischen Truppen der italienischen Armee sind in Barcelona gelandet.

Prag, 14. d. Von dem böhmischen Armee-Corps liegen 2000 Mann (also einer von vierzig) im Hospital.

Frankfurt, 15. d. Die Matricularbeiträge der deutschen Regierungen werden jetzt von denselben bereitwilliger als je geleistet. So wurde unlängst von den deutschen Regierungen eine Vorschußumlage im Betrage von 1,200,000 fl. an die Bundeskassenverwaltung eingezahlt, wobei nach der Matrikel vom 3. Mai 1848 Oesterreich und Preußen mit je 360,000 fl., Bayern mit je 134,000 fl. u. s. w. betheiligt sind. (Schlechte Aussichten für die Kriegspropheten!)

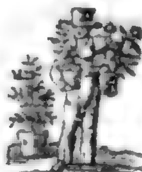
Wien, 14. d. Man spricht in offiziösen Kreisen von sehr wichtigen aus Petersburg eingelaufenen Depeschen, wodurch die europäischen Verhältnisse einer schleunigen Entwicklung zugeführt werden dürften.

Berlin, 16. d. Die preußische Armee kann jetzt in 14 Tagen marschfertig dastehen. Eben so können die Truppen auch ruhig zu Hause bleiben.

Erfurt, 20. d. Heute eröffnete der Vorsitzende des Verwaltungsraths den Reichstag durch Verlesung der Eröffnungsbotschaft und Verkündigung der Vorlagen.

Am 20. März.

(Frühlings-Anfang.)



Wenn selber sich die Rose schmückt,
So schmückt sie auch das Gartenfeld;
Wenn dir die eig'ne Beff'rung glückt,
So ist gebessert auch die Welt.

Der Herrscher Macht verfolgt dein Haß,
Weil an der Herrscher Macht dir's fehlt,
Auf Habsucht schmähst und schiltst du baß,
Weil selber dich die Habsucht quält.

Du geißelst Hochmuth sonder Glimpf,
Weil nimmer hoch genug du stehst,
Ja, hundert Laster trifft dein Schimpf,
Weil du nicht selber sie begehst.

Und so an Leib und Seele krank,
Willst heilen du der Andern Schmerz?
Den Andern machst du es zu Dank,
Sobald du heilst dein eigen Herz!

Denn wenn die Rose selbst sich schmückt,
So schmückt sie auch das Gartenfeld,
Und wenn dir eig'ne Beff'rung glückt,
So ist gebessert auch die Welt.

Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Die auf den 17. April 1849 auf Betreiben des Almosenfonds der Stadt Germersheim gegen Johann Baptist Roth und Margaretha Becker, Ehe- und Ackersleute, in Weingarten wohnhaft, angekündigt gewesene, und im „Pfalzboten für das Jahr 1849" in Nro. 15 zum Erstenmale und in Nro. 24 zum Zweitenmale angezeigte Immobiliar-Zwangsversteigerung ist an gemeldetem Tage auf den Antrag der Hypothekargläubiger der Eheleute Roth auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden, weil das zur Zwangsversteigerung aufgenommene Wohnhaus im Laufe der Procedur abgebrannt war.

Die fragliche Zwangsversteigerung wird nun aber vorgenommen werden am neunzehnten April 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Weingarten in dem Wirthshause von Franz Benninger, was der unterzeichnete Anwalt des betreibenden Theils unter Hinweisung auf die obenangeführten im Pfalzboten geschehenen Ankündigungen mit dem Bemerken zur Kenntniß bringt, daß die nähere Beschreibung des Versteigerungs-Objektes so wie die Versteigerungsbedingungen von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, königl. Notar Heuck in Landau, eingesehen werden können.

Landau, den 23. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

Versteigerung einer Maschinenfabrik bei Edenkoben.

Künftigen 9. April l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Wirthshause zum bayerischen Hof, läßt Hr. Philipp Friedrich Wilhelmi, Mechanikus, in Ludwigsthal bei Schriesheim wohnhaft, seine ihm angehörige ganz nahe bei Edenkoben stehende Maschinenfabrik nebst Eisengießerei, welche bisher mit dem besten Erfolge betrieben wurde, öffentlich in Eigenthum versteigern.

Dieselbe steht auf einem Flächenraum von 72 Dezimalen und wird durch eine Dampfmaschine von 8 bis 10 Pferdekraft getrieben; auch ist dieselbe vermöge ihrer Bauart und Lage zu einer chemischen Fabrik und Wollspinnerei geeignet.

Sollte kein Liebhaber zum Ganzen sich vorfinden so werden am folgenden Tag die vorhandenen Werkzeuge in den Dreher-, Schlosser-, Schmiede- und Schreiner-Werkstätten, sowie die vorhandenen Modelle für Walzwerke, amerikanische und englische Mahlmühlen, Dreschmaschinen, eiserne Wasserräder, Turbinen, Transmissionen und Werkzeugmaschinen ꝛc. wie auch die vorhandenen Materialien, als: Feilen, Stahl, Guß- und Schmiedeisen, Holzschrauben, Stiften und verschiedenes Nutzholz einzeln versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Notar sowie der Eigenthümer selbst.

Edenkoben, den 20. März 1850.

Keller, Notar.

L i c i t a t i o n.

Montag, den 8. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zur Krone;

werden vor dem hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben nachbezeichnete zum persönlichen Nachlasse von Johannes Frei, lebend Winzer in Burrweiler und der zwischen diesem und seiner hinterbliebenen daselbst wohnenden Wittwe Margaretha Dörr bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Liegenschaften, abtheilungshalber öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

im Orte und Banne Burrweiler:

1) Ein im Vorderdorf stehendes Haus mit Garten und Zugehörungen.
2) 18 Dez. Pflanzgarten allda.
3) 35 „ Baumstück im Thalacker.
4) 10 „ Wingert am vordern Schloßberg.
5) 12 „ Wies am Litzelbach.
6) 16 „ Wingert in der Frohnhecke.
7) 14 „ „ am Schlittweg.
8) 8 „ „ auf der rothen Hohle.

Die Eigenthümer derselben sind: a. die obgenannte Wittwe des Erblassers, b. deren Kinder, als: 1. Regina Frei, Ehefrau von Johannes Holz, Steinhauer in Weyher, 2. Margaretha Frei, Ehefrau von Simon Hartkorn, Küfer in Burrweiler, 3) Barbara Frei, in New-York in Amerika wohnhaft, und 4. Johannes Frei, noch minderjährig, in Burrweiler domizilirt, welcher seine Mutter zur Vormünderin und den Joseph Frei, Winzer daselbst, zum Beivormunde hat.

Edenkoben, den 20. März 1850.

Keller, Notar.

Edenkoben. Conventionelle Wiederveräußerung eines Ackers.

Den zweiten April nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zum bayerischen Hofe zu Edenkoben, lassen die Erben der zu Edesheim verlebten Ehe- und Handelsleute: Abraham Machol und Friederike Monaßa, als Rechtsinhaber von Johann Michael Römmich, Glaser und seiner Ehefrau Elisabetha Schenkel zu Edenkoben; gegen ihren zahlungssäumigen Schuldner Philipp Jacob Frank, Bäcker in der Klostergasse zu Edenkoben, 14 Dezimalen Acker auf den obern Hartwiesen, Kirrweilerer Bannes, neben Heinrich und Wilhelm Acker gelegen, welchen Acker gedachter Frank von genannten Eheleuten Römmich ersteigert, den Steigpreis aber nicht bezahlt hat, wieder anderweitig auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 21. März 1850.

Rößler, Notär.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Montag, den 17. Juni 1850 und zwar von den auf den Bännen von Kappsweyer und Steinfeld gelegenen Gütern des Vormittags um 8 Uhr, zu Kappsweyer, im Hause von Bürgermeister Baumgarten, in der untern Wirthsstube, und von den auf den Bännen von Schweighofen und Oberotterbach gelegenen Gütern des Nachmittags um 3 Uhr, zu Schweighofen, im Wirthshause zum Kreutz, in der gewöhnlichen Wirthsstube, werden auf Anstehen von Aron Feiß, Handelsmann, in Bergzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner, der Wittwe und Erben von Adolph Lau, gewesenen Wirth und Bäcker in Steinfeld, als: Catharina Henrich, ohne Gewerbe, in Steinfeld wohnhaft, Wittwe desselben, in eigenem Namen als solidarische Mitschuldnerin und als natürliche Vormünderin ihrer mit dem Verlebten erzeugten, noch minderjährigen Kinder Johannes, Elisabetha, Georg, Bonifacius, Barbara, Cornelius und Jacob Lau, diese Erben ihres Vaters, und dieser solidarischer Mitschuldner, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

A. Bann von Steinfeld:

17 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle.

B. Bann von Kappsweyer.

3 Dezimalen (4 Ruthen) Garten, 1 Parzelle,
59 Dezimalen (96 Ruthen) Ackerland, in 2 Parzellen,
67 Dezimalen (1 Viertel 86 Ruthen) Wiese, in 3 Parzellen.

C. Bann von Schweighofen.

47 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen.

D. Bann von Oberotterbach.

30 Dezimalen oder 48 Ruthen Ackerland, eine Parzelle,

durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungskommissär, königlichen Notär Fuchs, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 23. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers
Boecking.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstags, den 9. April 1850, Nachmittags um drei Uhr, zu Schweighofen, im Wirthshause zum Kreuz;

Auf Betreiben von I. Christoph Steimer, Ackersmann, in Herrheim bei Landau wohnhaft, als Hauptvormund der minderjährigen Kinder von Sebastian Steimer und Apollonia Müller, Ehe- und Ackersleute, im Leben auf dem Hastelhofe, Gemeinde Schweighofen wohnhaft, als: Johannes und Theresia Steimer; II. Catharina Metz, Wittwe zweiter Ehe des obengenannten Sebastian Steimer, ohne Gewerbe, auf dem erwähnten Hastelhofe wohnhaft, als Hauptvormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder, Namens: 1. Elisabetha, 2. Maria Eva, 3. Maria Anna, 4. Magdalena, 5. Katharina und 6. Barbara Steimer; III. Stephan Steimer, Ackersmann in Herrheim, und IV. Christoph Knecht, Ackersmann, ebenfalls in Herrheim wohnhaft, beide Letztere als Nebenvormünder obiger Minderjährigen;

werden auf den Grund eines Familienrathes vom 8. Februar 1850, durch unterzeichneten Ludwig Sartorius, Notär zu Bergzabern, auf Eigenthum versteigert:

Im Banne Oberotterbach:

1) 3 Dezimalen Wingert im Leeker, neben Wendel Held und Georg Reeter.
2) 46 Dezimalen Acker im Streitfeld, neben Michael Fischer und Fried.

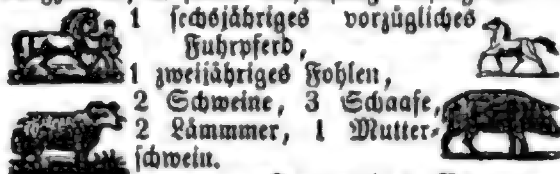
Im Banne Schweighofen:

3) 43 Dezimalen, mit Hofrecht und Garten, zu Schweighofen im Oberdorf.

Alles obigen Steimer'schen Erben und Wittwe gehörig.

Sartorius, Notär.

Mittwochs, den 27. März 1850, Nachmittags, läßt Valentin Kopf, Rappenwirth zu Kapellen, Canton Bergzabern, in seiner Behausung versteigern:

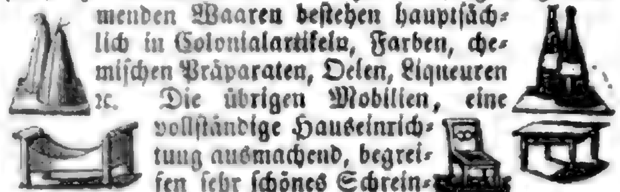


1 sechsjähriges vorzügliches Fuhrpferd,
1 zweijähriges Fohlen,
2 Schweine, 3 Schaafe,
2 Lämmmer, 1 Mutterschwein.

Sartorius, Notar.

Möbel-Versteigerung.

Montag, den 25. März 1850, Morgens neun Uhr anfangend, und folgende Tage, findet die Fortsetzung der Versteigerung der zur Fallimentsmasse von Gustav Scheffer in Landau gehörigen Waaren und andern Mobilien in dem ehemaligen Geschäftslokale des Falliten auf der Königsstraße zu Landau statt. Die zur Versteigerung kommenden Waaren bestehen hauptsächlich in Colonialartikeln, Farben, chemischen Präparaten, Oelen, Liqueuren rc. Die übrigen Mobilien, eine vollständige Hauseinrichtung ausmachend, begreifen sehr schönes Schreinwerk aller Art, Getüch, Bettwerk, Küchengeschirr rc.



Bis zur Versteigerung sowie auch während derselben werden durch den Syndiken der Masse, Herrn

Kaufmann Eiffenhardt in Landau, die chemischen Artikel auch aus der Hand abgegeben.

Landau, den 22. März 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

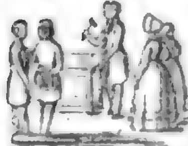
Bekanntmachung.

Die im Eilboten Nr. 9 und 18 angekündigte Immobiliarzwangsversteigerung des Herrn Ludwig Keller, Rentner und Gutsbesitzer, zu Edesheim wohnhaft, gegen seine Schuldner Georg Michael Lenhardt, Färber, und dessen Ehefrau Philippina Wild, beide zu Edenkoben wohnhaft, findet zu Edenkoben nicht statt, weil die Schuldner gegen das eingeleitete Verfahren opponirt haben.

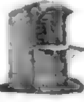
Landau, den 21. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

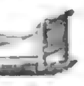
Mobilien-Versteigerung.



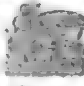
Montag, den 8. April nächsthin und die folgenden Tage, je Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung der Erblasser, in der Schützengasse, werden die in den Nachlaß der hier verlebten Eheleute, Herrn Friedrich Eichhorn, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Rosina gebornen Brück, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, nämlich: Bettung, Getüch, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, Schreinwerk, worunter Kleider- und Pfeilerschränke, Secretäre, Kanapee's, Tische,



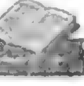
Commode, Bettladen mit Federmatratzen, Arbeitstischchen, Stühle und Köffer; — ferner Messing, Kupfer,



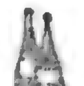
Zinn, Porzellain und sonstiges Küchengeschirr; Silbergeräth, Spiegel, Bilder, 2 Harfen, 1 Violine, Bücher, 1 blechene Badwanne, 1 Repstuch, Faßwinde, Windmühle, Bütten, Züber,



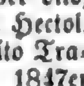
Hotten, 2 Lotten, 1 Partie leere Flaschen, Heu, Korn- und Spelzenstroh, Wingertsstiefel, Brenn- und Bauholz; 20 Hectol. 1822er Traminer-Wein, 26 Hectol. 1834er dito,

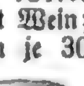


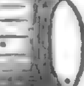
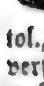
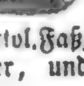
30 Hectol. 1835er dito, 12 Hectol. 1844er, 82 Hectol. 1846er, 24 Hectol. dito Traminer, 178 Hectol. 1847er und 525 Flaschen mit Wein; endlich 4 Fässer von je 30 Hectolitern,

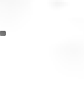


3 von je 32 Hectolitern, 3 von je 27 Hectolitern, 7 von je 26 Hectolitern, 1 ovales 20 Hectoliter-Faß, 5 ovale von je 24 Hectol., 1 Faß von 25 Hectol., 1 ovales 16 Hectol.Faß, verschiedene Halbfuder- und kleinere Fässer, und mehrere andere Gegenstände.







Weine und Fässer werden Donnerstag, den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, versteigert.

Landau, den 21. März 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 8. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Hirsch, wird durch den unterzeichneten Notar Köster zu Bellheim, in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des Bezirksgerichts Landau vom 6. März jüngst, ein zur Verlassenschaftsmasse der in Ottersheim verlebten Eheleute Johannes Hatzenbühler und Anna Maria Zwißler gehöriges, zu Ottersheim an der Teichgasse stehendes Wohnhaus nebst Zugehör, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert.

Die Eigenthümer sind: 1) Elisabetha Hatzenbühler, Ehefrau von Valentin Kröper; 2) Eva Katharina Hatzenbühler, Ehefrau von Georg Heinrich Bentz, in Zeiskam wohnhaft; 3) Elisabetha Barbara Hatzenbühler; 4) Jacob Hatzenbühler und 5) Barbara Hatzenbühler, beide letztere noch minderjährig und vertreten: a) ersterer durch seinen Hauptvormund Johann Georg Kröper, den II., und seinen Nebenvormund Georg Zwissler; b) letztere durch ihren Hauptvormund Philipp Konrad Hatzenbühler und ihren Gegenvormund Wendel Zwissler I.

Sämmtliche Ackersleute und unter gedachter Ausnahme in Ottersheim wohnhaft.

Bellheim, den 20. März 1850.

L. Köster, Notar.

Bekanntmachung.

Lohrindenvergebung aus dem Gemeindewald von Niederlustadt betr.

Nachdem der Akt über die am 15. ds. abgehaltenen Versteigerung der Lohrinden aus dem gewöhnlichen Schlage des diesseitigen Gemeindewaldes pro $18^{49}/_{50}$, abgeschätzt zu 600 Centner, die Genehmigung kgl. Landcommissariats nicht erhalten hat, so werden dieselben nunmehr im Soumissionswege veräussert, wozu Liebhaber eingeladen werden, welche ihre Offerte nach Vorschrift, mit Angabe des Preises für jeden einzelnen Centner, bis zum 31. d. M., des Abends um 6 Uhr, hierorts eingeben können.

Unfrankirte, sowie später eingelaufene Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen können täglich bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

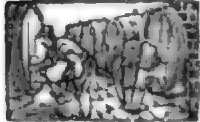
Niederlustadt, den 19. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Hoffmann.

Zu verkaufen:

Hoher Kleesaame, der Schoppen à 10 kr., bei
L. Kern
in Böchingen.

Weinversteigerung.



Montag, den 25. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim in der Wohnung des Küfers Joseph Schultz, läßt Georg Jakob Weber, Musikant, zu Arzheim wohnhaft, 4½ Fuder 48er Wein, 1. Qualität, öffentlich versteigern.

Landau, den 13. März 1850.

Keller, Notär.

Versteigerung einer Mühle bei Maikammer.

Künftigen 3. April l. J., Nachmittags zwei Uhr, zu Maikammer im Wirthshause zum Schaaf, lassen die Erben der verstorbenen Freifrau von Herding geborne Gräfin von St. Martin, von Mannheim, die ihnen angehörende früher durch Franz Ludwig Schmitt besessene sogenannte Obermühle bei Maikammer nebst dazu gehörigem Wohnhause, Schoppen, Stallung, Weinberg, Acker und Wiesen, zusammen 157 Dezimalen Fläche enthaltend und ein zusammenhängendes Ganze bildend, zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Die Mühle hat zwei Mahlgänge und einen Schälgang und ist sowie das Wohnhaus neu erbaut.

Die Versteigerung geschieht unter sehr annehmbaren Bedingungen und Zahlungsfristen und Steigerer kann sogleich in den Besitz des Ganzen treten.

Edenkoben, den 12. März 1850.

Keller, Notar.

Holzversteigerung.

Freitag, den 5. April l. Js., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende, zunächst der hohen Straße sitzende und sehr gut und bequem abzufahrende Hölzer der Schläge: Wurzeln, Kleinjägerhübel und Heckenteich, öffentlich versteigert:

9 eichen Baustämme 4. Classe,
1 " Nutzstamm 4. Classe,
4 kiefern " 3. und 4. Classe,
157 Wagnerstangen,
10 Klafter aspen geschnitten Scheitholz,
15¾ " buchen Knorren- und Anbruchholz,
3 " eichen "
8¾ " aspen Anbruchholz,
7¼ " eichen Prügelholz,
18¾ " kiefern "
15 " gemischt "
22²/₄ " Krappenprügel,
6250 buchene Wellen mit Prügel,
13¼ Klafter kiefern Stockholz.

Landau, den 7. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

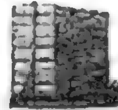
Offenbach. — Minderversteigerung über Ankauf und Transport von Granitsteinen.

Mittwochs, den 27. laufenden Monats März, Morgens 11 Uhr, wird auf diesseitigem Gemeindehause zur Minderversteigerung vom Ankauf und Transport und von 100 Cubik-Meter Granitsteinen so wie des Aufsetzens und Kleinschlagens derselben, nach dem Gesammt-Kosten-Anschlag zu 341 fl. 40 kr. geschritten und zwar diese Gegenstände als Ankauf und Transport rc. in einzelnen Abtheilungen.

Offenbach, den 20. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Stark.

Holzversteigerung.



Kommenden 3. April, als Mittwochs, Morgens um acht Uhr, werden zu Albersweiler in dem Gemeindehause nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Schmalebnung, sogenannte Hambacherställe, Gemeinde-Hinterwald von Albersweiler, öffentlich auf angemessenen Zahlungs-Termin versteigert, als:

1) 49 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2) 67 " eichen " " à 4'
3) 62²/₄ " kiefern " " "
4) 51¼ " buchen und gemischt Prügelholz,
5) 175¾ " gemischt Stock- und Wurzelholz,
6) 2575 Stück gemischte Wellen mit starken Prügeln, endlich
7) 1025 Stück kieferne Wellen mit starken Prügeln, aus dem Vorderwalde Rehköpfel.

Bemerkt wird noch, daß sämmtliche Hölzer bestens abgefahren werden können.

Albersweiler, den 21. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag, den zweiten des kommenden Monats April, um eilf des Morgens, zu Insheim im Gemeinde-Hause, wird das Lohrinden-Ergebniß aus dem diesjährigen Gemeinde-Holzschlage, abgeschätzt zu 300 Gebund, Spiegelrinde, meistbietend versteigert, welches bekannt macht:

Insheim, den 20. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Lohrinden-Versteigerung.

Freitag, den fünften des kommenden Monats April, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Birkweiler im Lokale der Bürgermeisterei, wird die Lohrinde aus dem diesjährigen Holzschlage im Gemeinde-Vorderwalde, eine halbe Stunde vom Orte entfernt, abgeschätzt zu 150 Zentner, erste Qualität, meistbietend versteigert, welches bekannt macht:

Birkweiler, den 20. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Lohrinden-Versteigerung.

Nächsten 2. April 1850, Nachmittags um ein Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, wird das Ergebniß der Eichen-Lohrinden aus den Schlägen Küche, Gemeindevorderwald, und Kurzeneck, Ge-

meindehinterwald von Rhodt, abgeschätzt zu 620 Centner, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.
Rhodt, den 20. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
J. J. Seitz.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Annweiler.

Donnerstag, den 4. April 1850, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Horbacherhof.

Schlag Böhmenthal und Mühlgründel.

18 eichene Baustämme 4. Classe,
5 „ Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
30 „ Nutzholzabschnitte 3. und 4. Classe,
9 buchen Nutzholzstämme 4. Classe,
280 kieferne Blöche 2., 3. und 4. Classe,
16 eichene Wagnerstangen,
82²/₄ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
21¹/₄ „ „ „ „ anbr.,
7¹/₄ „ „ Prügelholz,
2¹/₄ „ eichen geschnitten Scheitholz,
4¹/₄ „ „ „ „ anbr.,
7³/₄ „ birken und kiefern „
26¹/₄ „ gemischte Prügelhölzer,
475 gemischte Wellen.

Donnerstag, den 11. April 1850, zu Eußersthal, Morgens um 9 Uhr,

Revier Eußersthal.

Schlag Sandgrüb und zufällige Ergebnisse.

6 hainbuchene Nutzholzstämme 4. Classe,
20 kieferne Blöche 4. Classe,
11¹/₄ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
117²/₄ „ „ „ „ anbr.,
6³/₄ „ verschiedene Scheit- und Prügelhölzer,
1425 buchene und kieferne Reiserwellen.

Annweiler, den 20. März 1850.
Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung.

Knittelsheim. An nachbezeichneten Tagen, jedesmal Morgens präcis 9 Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Knittelsheim folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Dienstags, den 26. März 1850.
92 eichene Nutzholzstämme,
37¹/₂ Klafter eichen Scheitholz.

Mittwochs, den 27. März 1850.
11,000 eichene und weidene Wellen.

Knittelsheim, den 20. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
P. Schott.

Bekanntmachung.

Berg im Kanton Candel. Holzversteigerung betr.

Dienstag, den 2. April l. J., Morgens 9 Uhr, werden bei gutem Wetter im Schlag Klebersbusch, bei ungünstiger Witterung in loco Berg, folgende Holzsortimente versteigert werden:

1 eichen Schiffbaustamm 2. Classe,
2 „ Nutzholzstämme 3. „
1 „ Baustamm 3. „
32 erlen Nutzholzstämme,
5 pappeln „
2 rüstern „
2 eschen „
113 Klafter buchen, eschen, erlen und rüstern Scheitholz,
2050 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Berg, den 16. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung betr.

Bis den 3. April l. J., des Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Roschbach nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Roschbacher Vorder- und Hinterwald, Schlag Hermerskopf und neuen Weg, und gelagert an guten Abfuhrwegen, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

1) 32 Eichen Bau- und Nutzstämme.
2) 9 „ Wagnerstangen.
3) 2²/₄ Klafter eichen Scheit- und Prügelholz.
4) 21¹/₄ „ kiefern „ „ „
5) 4¹/₈ Hundert eichene Wellen, und
6) 27³/₈ „ kieferne „

Roschbach, den 21. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Gemeinde Offenbach.

Lohrindenversteigerung aus den Gemeindeschlägen von 18⁴⁹/₅₀.

Freitags, den 5. nächstkommenden Monats April, Morgens 10 Uhr, wird auf diesseitigem Gemeindehause zur Versteigerung nachbezeichneter Lohrinden geschritten.

a) Im Distrikt Junge Eichen, circa 350 Gebund 1ster Qualität,
b) im Distrikt Außerloch-Schlag 550 Gebund 2ter Qualität.

Offenbach, den 20. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Stark.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 4. April nächsthin, Mittags 1 Uhr, werden in loco Weyher vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwald, Distrikt Frankenberg (Krautgarten Nr. 88) und Imschel Nr. 89, auf Zahlungstermin bis 1. September 1850, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

I. Im Schlage Frankenberg (Krautgarten).
2 kieferne Baustämme 4. Klasse;
5 „ Nutzstangen;

25¼ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz 4½' lang;
2 „ „ gehauen Scheit u. Prügel;
900 buchene Wellen mit starken Prügeln und
3575 kieferne „ „ „

II. Im Schlage Imschel.

31 kieferne Nutzstangen (Baumstützen);
313 „ Wingerts- oder Gartenstangen;
275 „ Bohnenstangen;
18¼ Klafter kiefern gehauen Scheit und Prügel 4½' lang, und
5838 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind vorzüglicher Qualität, sitzen ganz nahe beim Modenbacherthale, kaum eine halbe Stunde von der Buschmühle und sind sehr bequem abzufahren.

Weyher, den 19. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Bei Tabak-Fabrikant Joh. Trauth in Landau können unter Garantie-Leistung Ueberfahrts-Verträge nach Amerika über Antwerpen, Rotterdam und Hâvre zu den billigst möglichsten Preissen abgeschlossen werden. Gedruckte Brochüren, die Anleitungen und Bedingungen der Passagiere enthaltend, sind gratis zu erhalten und ist derselbe stets gerne bereit nähere Auskunft und mündliche Erläuterung zu ertheilen.

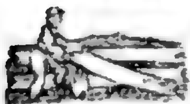
Ich habe meine seitherige Wohnung bei Herrn Hühner in den 3 Königen verlassen und mein eigenes Haus in der Venninger Gasse, früher dem Samuel Löb gehörig, bezogen, und empfehle mein in großer Auswahl sortirtes Lager von Bettfedern und besonders auch

schönste Gänsfedern

zu möglichst billigen Preisen.

Benjamin Wolff in Edenkoben,
Venninger Gasse.

Neustadter Natur-Bleiche.



Von heute an nehme ich wieder Tücher und Garn für die Neustadter Bleiche zur prompten Besorgung an. Die Anstalt wird alles aufbieten auch in diesem Jahre das ihr geschenkte Zutrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Landau, im März 1850.

J. Trauth jun.

Bleiche in Heilbronn.

Bei dem Unterzeichneten können von heute an jeden Tag Leinwand und Garne für obige Bleiche abgegeben werden. Die Bleichpreise sind die nämlichen wie früher; dagegen hat die Anstalt durch neue Einrichtungen Alles aufgeboten, um die Eigenthümer der Bleichwaaren in jeder Beziehung zu befriedigen.

Landau, den 18. März 1850.

Carl Raab an der Kirche.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird in einer Colonial- und Farbwaaren-Handlung in einer Stadt am Haardtgebirge ein Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gesucht, mit dem Bemerken, daß nicht auf bedeutendes Lehrgeld gesehen wird. — Das Nähere bei Hrn. Joh. Trapp in Landau zu erfragen.

In Niederlage

Sirop Capillaire von Bordin in Paris.
Pâte de Nafé von Delangrenier in Paris.
Pâte pectorale von Georgé in Epinal.
Brust-Caramellen von Stollwerk in Cöln.

Unter allen bekannten Mitteln, gegen Brust- und Halsübeln, zur Stärkung der Respirations- und Brustorganen, sind keine von so sicherer und schneller Wirksamkeit als die obengenannten; ganz besonders aber bei Kindern, welche an Stick- und Keuchhusten leiden, bewähren diese Artikel ihre ausserordentliche wohlthuende Kraft. — Diese Artikel verlieren an Güte und Wirksamkeit nicht, und sollten daher zur schnellen Anwendung bei entstehendem Uebel in jeder Haushaltung vorräthig sein; — sie werden in allen Städten Deutschlands verkauft und in Landau bei J. F. Stahl.

Bei demselben findet man auch besten Fromage de Brie, Neuchateler, Münster Käs, frischen Laberdan, Ostern-Melis ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wohnungsveränderung.

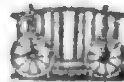
Der Unterzeichnete hat seine frühere Wohnung verlassen und die des Herrn Kämmer, Buchbinder, neben Hrn. Apotheker Wenner und Hrn. Heilsberg, Goldarbeiter, bezogen. Der Eingang ist auf der entgegen gesetzten Seite in der kleinen Judengasse.

Indem derselbe dieses seinen Gönnern anzeigt empfiehlt er sich hiermit bestens.

Landau, den 18. März 1850.

N. Kohl, Schneider.

Zu verkaufen:



Einen noch ganz guten Wagen, zum Gebrauch für ein Pferd eingerichtet, nebst Leitern und Sperrstange, ferner eine starke Ackerwalze. Liebhaber wollen sich an Peter Graßmück in Birkweiler wenden.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie das Friseur-Geschäft erlernt, und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung der pünktlichsten Bedienung.

Landau, den 21. März 1850.

Maria Heber,
wohnt bei ihren Eltern.

Zu verkaufen:

Ein Brandwein-Kessel von ½ Fuder, dito ein kleinerer, so gut wie neu, zu einem ganz billigen Preis; bei M. Dannheiser
in Landau.

Concert-Anzeige.

Einem kunstliebenden Publikum macht der Unterzeichnete die ergebene Anzeige, daß er heute Samstag, den 23. März, im Saale zum goldnen Schaaf in Landau, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Kühner und einiger Kunstfreunde dahier, ein Concert geben wird.

Das Nähere hierüber wird man durch die Zettel erfahren.

Rud. Karl Paulsackel,
Pianist.

Für Auswanderer

sind erschienen und fortwährend in allen soliden Buchhandlungen zu erhalten, in Landau bei **Ed. Kaußler:**

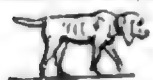
I. Tr. Bromme's Hand- und Reisebuch für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Texas, Brasilien, Canada, Californien ꝛc. 6te Aufl., mit trefflicher Karte. geb. Preis 2 fl. 24 kr. — **II. Tr. Bromme's Wegweiser für Einwanderer** und Reisende in den Vereinigten Staaten ꝛc. mit Karte. 1 fl. 12 kr. — **III. Reisecharte** der Vereinigten Staaten ꝛc. 42 kr. — **IV. Gottheil's englisches Taschenwörterbuch für Auswanderer.** 2 Thle. 1 fl. 12 kr. — **V. Gottheil, Amerikanischer Dollmetscher für Auswanderer,** Handbuch der englischen Sprache. 3te Aufl. 24 kr. — **VI. Büttner, der Staat Ohio** für Einwanderer beschrieben. 54 kr. — **VII. Büttner, die Verfassung der Vereinigten Staaten,** so wie die der einzelnen Staaten. 27 kr.

Aus dem Verlag der **Buchner**'schen Buchhandlung in Bayreuth.

In einem zunächst bei Landau gelegenem schönen Orte ist für eine stille Haushaltung eine hübsche Wohnung mit theilweiser Garten-Benützung zu vermiethen und kann bis zum halben Juni l. J. bezogen werden. Die Red. d. Bl. sagt Wo?

Anzeige.

Künftigen Ostermontag, als den ersten April, findet zu Rhodt im Gasthause zum Schwanen Tanzmusik statt.



Es wird eine dreijährige, gut dressirte tragende Hühner-Hündin, billig abgegeben. Bei wem? sagt die Umträgerin dieses Blattes in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 1½ Jahr alt, von Farbe schwarzscheck, von vorzüglicher Race, bei Wendelin Hoppe in Offenbach.

Anzeige.

Ein geübter Schreinergesell kann dauernde Arbeit haben bei W. Schech, Schreiner in Landau.

Zu verkaufen:

Futterstroh, bei Alexander Esser in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Nußbaumstamm bei Bernhard Leperé in Steinweiler.

Zu verkaufen:

Nußbaumene Dielen, erster Qualität, bei Christian Müller in Klingenmünster.

Nachricht.

Auf die nächsten drei Monate, vom 1. April an, kann auf den Eilboten mittelst Bezahlung von 20 kr. abonnirt werden.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 18. März 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or........	9	53 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten................	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10	1 1/2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	38	5 Francs-Thaler...	2	21 1/2

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 80 3/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau....	21. März	3	33	2	32	2	31	2	23	2	28
Edenkoben ..	16. März	3	35	2	40	2	31	2	24	2	24
Kaiserslautern	19. März	3	11	2	14	2	17	2	13	1	59
Kandel....	20. März	3	28	2	39	—	—	2	28	2	14
Neustadt ...	19. März	3	36	2	39	2	35	2	20	2	20
Speyer....	19. März	3	37	2	29	2	22	2	12	2	30
Zweibrücken .	21. März	3	26	2	8	2	26	2	29	2	4

Mainz, 15. März. 100 Kilogr. Waizen, 6 fl. 49 kr. Korn, 4 fl. 39 kr.; Gerste, 4 fl. 23 kr.; Hafer, 6 fl. 24 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 25. Landau in der Pfalz, den 27. März 1850.

Zeitschwingen.

Paris, 20. März. Es ist nach den Zeitungen der verschiedenen Parteien in Frankreich schwer, klar zu sehen, wie sich die Verhältnisse in der nahen Zukunft gestalten dürften. Nach den einen ist ein baldiger Zusammenstoß, ein Einsturz des Staatsgebäudes durch die Socialisten unvermeidlich, obschon auf der andern Seite die rettende Partei sich das Ruder nicht so wohlfeilen Kaufes aus den Händen winden läßt. So viel ist indessen gewiß: Sein oder Nichtsein! dies ist die Frage und die Partei, welche verspricht, streng an der Verfassung festzuhalten und so die Republik aufrecht zu erhalten, hat wohl ihre Freunde aber auch viele Gegner, weil man mit den Maßregeln nicht einverstanden ist, die als erforderlich bezeichnet werden. In einer Konferenz der Minister mit den Führern der Parteien, schilderte Montalembert zuerst in scharfen Zügen das für die conservative Partei neu eingetretene Verhältniß, aus dem er die dringende Nothwendigkeit von energischen Gesetzen gegen die Presse, gegen die Wahlversammlungen und gegen die Geschwornengerichte (in politischen Prozessen) und gegen das allgemeine Stimmrecht ableitete. Zuletzt stellte er dem Ministerium die Frage, ob es bereit sei, sich zu diesem Werke der Rettung herzugeben. Die Antwort erfolgte bejahend, worauf die Orleanisten und die Bonapartisten dem Ministerium ihre Unterstützung zusagten. Nur die Legitimisten zeigten eine eben so unerwartete, als entschiedene Opposition. Sie erklärten ohne Umschweife ihren Widerwillen gegen zu weit gehenden Reaktionsmaßregeln. — Paris ist äußerlich ganz ruhig, wie auch die andern großen Städte Frankreichs und die Departemente. — Doch es kann über Nacht auch anders werden.

Paris, 20. d. Das Journal des Debats sagt heute aus Anlaß des Artikels im Napoleon: Wenn die Gesinnungen, welche jetzt den Präsidenten der Republik und die Majorität beseelen, sich befestigen, was wir hoffen, so werden die pariser Wahlen, anstatt ein Uebel eine Wohlfahrt sein. Vom ersten Augenblik unserer Niederlage an sagten wir, daß sie uns nützlich werden müsse, daß es die erste Pflicht der Majorität sei, bei dieser neuen Prüfung ihre Reihen enger zu schließen und dadurch die Versammlung und das Land in jeder Beziehung zu beruhigen.

Lyon, 15. März. Seit einigen Tagen kommen Truppen aus Rom hier an, dieselben hatten nur kurze Zeit Rast und setzen ihren Weg nach dem Doubs-Departement und dem Elsaß fort. Unsere conservativen Blätter kämpfen gegen die allgemeine Stimmberechtigung und fordern den Präsidenten wie die Nationalversammlung auf, diese Lotterie, bei welcher nur der Socialismus und die ihm huldigenden Weglagerer gewonnen, ein Ende zu machen. (So lauten die Mittheilungen über die verschiedenen Ansichten der Parteien; möge die Bessere siegen.)

Hohenasperg, 17. März. Am 15. d. wurde Pfarrer Loose hierher gebracht.

Köln, 20. März. In Antwerpen wurde ein Schutz-Amt für die Auswanderer errichtet. Sie haben sich nach ihrer Ankunft alsbald auf dem Schutz-Amte, an den Herrn Inspektor Thietens im Provinzial-Regierungsgebäude zu melden. Gewarnt werden dieselben vor solchen Menschen, welche unter verschiedenen Dienstanerbietungen sich dem Auswanderer an den Bahnhöfen aufdringen.

Ludwigshafen wird wieder längs des Rheins befestiget. Dorten werden Strand-Batterien angelegt. — Auf dem Rhein ist kürzlich das Dampfschiff Kaiser Heinrich so stark mit andern Schiffen zusammen gestoßen, daß es zerschellte und seine Ladung, 3321 Centner, in den Fluthen begraben wurde. Der Unfall kostete kein Menschenleben.

Erfurt, 21. d. Gestern brachte die hiesige Liedertafel dem Parlamente vom Thurme der Augustinerkirche herab ein Ständchen. Gesang und Musik.

Rom, 20. d. Nun noch einmal und ganz bestimmt wird versichert, daß der Pabst am 2. April nach Rom zurückkehren werde.

Von da. Radetzky wird nicht nach Rom kommen, um der Aufrichtung des österreichischen Wappens beizuwohnen.

Bern, 18. d. Löwe und Wiesner, beide von der Paulskirche her bekannt, haben in Bern eine Aufenthaltsbewilligung auf ein Jahr erhalten.

Frankfurt, 20. d. Am 8. April wird der Prozeß wegen Ermordung Lichnowsky's und Auerswald's zur Verhandlung kommen.

Eppelheim bei Heidelberg, 20 d. Hier ist kürzlich ein Bürger, Namens Stephan, welcher in einem Hause Frieden stiften wollte, bei seinem Eintritt in die Stube erschossen worden.

München, 20. d. Es heißt, der tapfere Oberstlieutenant von der Tann werde zum Obersten und Commandanten des Inf.-Leibregiments ernannt, an die Stelle des Obersten Ernath, der zum General-Major und Commandanten der Festung Germersheim befördert werden soll.

Zapfenstreich.

Straßburg, 20. d. Vor und mit dem Beginn der Wahlen wurde in unserm Departement ein

Napoleonischer Kalender auf das Jahr 1850, den Wahlmännern des Niederrheins gewidmet, unter die Landleute in Masse vertheilt. Der Landmann erhielt ihn gratis und wußte oft nicht wie. Dieser Kalender enthält in kurzen Umrissen, als Lobrede, die Lebensbeschreibung des Präsidenten Louis Bonaparte, seine körperlichen Vorzüge und die Beleuchtung seines Charakters. Ein nettes, collorirtes Bildniß des Präsidenten, der zu Pferd durch eine in Gold strotzende Begleitung umgeben ist, wurde eben so gratis im Departemente vertheilt. Dieses Bild hat die Devise:

Je désire et je veux le bonheur de la France!

(Ich wünsche und will das Glück Frankreichs.)

Nebstdem enthält die 120 Seiten starke Brochure: Scenen aus dem Kriegsleben Napoleons, als u. a.: Napoleon in Egypten; Einnahme von Jaffa; Besuch der Pestkranken daselbst; dann die Aufforderung zur Wahl und Bezeichnung derjenigen Personen, die der Landmann als Patriot wählen soll; das Letztere in Abendgesprächen der Bauern bei dem Herrn Pfarrer, der sie folgendermaßen anredet: Wenn ihr eine Republik wollt, die von Grund aus alle Wunden wieder heilet, welche unserm Lande die Bestechlichkeit und die Plünderungssucht der Demagogen geschlagen, wenn ihr die Republik wollt, die uns die Ruhe und den Wohlstand im Innern bringt und uns einen dauerhaften Frieden mit dem Auslande sichert, so stimmt für die napoleonischen Kandidaten. Alle: Ja! die Napoleonisten sollen leben!

— Und doch wurde im andern Sinne gestimmt! Man sieht, daß heut zu Tage solche Mittel vergeblich sind.

In Belgien hat seit 1830 der Werth des Grundes und Bodens durchschnittlich um 28 Prozent zugenommen. Minister Rogier machte in diesen Tagen in der Kammer zu Brüssel die Bemerkung: Flandern richte sich aus seinem Elende, an welchem es seit dem bösen Hungerjahre litt, wieder auf, Dank dem Himmel und dessen Segen, Dank aber auch dem unermüdlichen Streben der Regierung, die Landwirthschaft auf die Bahn des Fortschritts zu bringen und den Geist der ländlichen Bevölkerung vor Verdummung und Versumpfung zu bewahren.

Für Brustleiden aller Art kann aus Erfahrung als vorzügliches Mittel empfohlen werden die Ausdünstung von frischen Aepfelschnitzen, die auf dem Ofen gedörrt werden. Die Aepfel scheinen in dieser Hinsicht einen besonders heilsamen und wohlthuenden Stoff in sich zu haben. Einsender dieses fühlt sich verpflichtet, dies durch Zufall entdeckte Mittel zu veröffentlichen und bittet dasselbe um seiner Einfachheit willen nicht zu verachten.

(Karls. Ztg.) Ne.

Ausschreiben.

Im Laufe des Monats Februar l. Jrs. boten zwei Soldaten des kgl. 5ten Infanterie-Regiments dem Goldarbeiter Johannes Lederle in Germersheim einen vergoldeten Uhrhacken mit Emaillebesatz und eine goldene Einfassung, Letztere im Werthe von ungefähr einem Gulden, zum Kaufe an, entfernten sich aber, um ihre Namen befragt, eiligst wieder, indem sie diese Gegenstände zurückließen. Da der Verdacht einer Entwendung besteht, so ergeht an Jedermann, der in dieser Sache Aufschluß zu geben vermag, so wie an den unbekannten Eigenthümer die Aufforderung, dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde die entsprechende Mittheilung zu machen.

Landau, den 22. März 1850.

Der kgl. Staatsprokurator.

Föll, f. S.

---

1. Bekanntmachung
einer Zwangsversteigerung von Liegenschaften.

Dienstag, den 4. Juni 1850, Nachmittags um 3 Uhr, zu Appenhofen in der Behausung des Bürgermeisters Wissing, werden auf den Antrag von Therese Freiin von Pfetten, Ehegattin von Max von Steinsdorf, Hauptmann im königlichen Generalquartiermeister-Staab in München, daselbst wohnhaft, und des Letztern selbst, der Ermächtigung wegen, welche den Advokaten Ludwig Louis in Landau zum Anwalte bestellt haben und bei demselben Wohnsitz wählen, gegen die Schuldner der Requirenten: die Wittwe und Erben des zu Appenhofen verstorbenen Ackersmannes Peter Nußloch, als: 1) Anna Maria Hauck, dessen Wittwe, ohne Gewerbe; 2) Johannes Nußloch; 3) Gottfried Nußloch, beide Ackersleute; 4) Anna Maria Nußloch; Katharina Nußloch, beide ledig und ohne Gewerbe, alle in Appenhofen wohnhaft; 6) Barbara Nußloch, Ehefrau von Jakob Behri, Ackersleute, in Hergersweiler wohnhaft, der Ehemann selbst, der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; ferner gegen die nachgenannten drittern Besitzer mehrerer der verhypothezirten Grundstücke, folgende Liegenschaften, Appenhofer Bannes, als:

1) ein Viertel Baumstück; 9 Aren 45 Centiaren;
2) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stall, Garten und Zugehör, an der Straße zu Appenhofen auf 5 Aren 43 Centiaren liegend;
3) ein Viertel 13 Ruthen Acker und Wingert, 12 Aren 52 Centiaren;

diese drei im Besitze der Wittwe und Erben Nußloch befindlich;

4) der Antheil von 2 Morgen 26 Ruthen oder 81 Aren 74 Centiaren Acker, jetzt im Besitze von Johann Georg Schwander, Ackersmann, in Mörzheim wohnhaft;
5) der andere Theil dieses Ackers, jetzt im Besitze von Jakob Mayer, Handelsmann, in Heuchelheim wohnhaft;
6) 29 Ruthen oder 6 Aren 85 Centiaren Acker, jetzt im Besitze von Georg Michael Kuhn, Küfer, in Mörzheim wohnhaft;
7) ein Viertel 35 Ruthen oder 17 Aren 71 Centiaren Acker, jetzt im Besitze von David Dreyfuß, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft;
8) ein Viertel 34 Ruthen oder 17 Aren 24 Centiaren Acker, jetzt im Besitze des Einnehmers Johann Rupertus, zu Klingenmünster, und

9) 16 Ruthen oder 3 Aren 78 Centiaren Acker, jetzt im Besitze des Ackersmannes und Wagners Georg Hauck zu Appenhofen befindlich, durch den hiezu beauftragten königlichen Notär Sartorius in Bergzabern unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, in neun Parzellen zur öffentlichen zwangsweisen Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 21. März 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
Louis.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. April nächsthin, jedesmal des Morgens um 8 Uhr, läßt Herr Eduard Ullrich, Gutsbesitzer, zu Kirrweiler wohnhaft, in seiner Wohnung allda, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

„3 Schränke, 6 Bettladen, 2 Nachttische, 2 Commode, 2 Canapee, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Clavier, 1 Dreifuderfaß, verschiedene kleinere Fässer, 1 Mehlkasten, Geflügel, 1 Küchenschrank, Küchengeräthschaften und sonstige Mobiliargegenstände durch alle Rubriken.“

Venningen, den 24 März 1850.

Schauberg, Notar.

Licitation.

Freitag, den 12. April 1850, Nachmittags um zwei Uhr, zu Billigheim, im Ochsen, bei Michael Hauck, werden durch Ludwig Sartorius, Notär in Bergzabern, auf Betreiben von:

1) Margaretha Wurtz, ohne Gewerbe, in Billigheim wohnhaft, Wittwe erster Ehe von dem allda verlebten Stricker Valentin Weber, und jetzt ermächtigte Ehefrau von Heinrich Zimpelmann, Ackersmann in Billigheim, und von Letzterem selbst, in eigenem Namen, als Vor- und Mitvormünder von Adam Weber, Nagelschmiedlehrling in Billigheim und als Vermögensverwalter ihrer gemeinschaftlichen, ohne Gewerbe bei ihnen wohnenden Kinder: Philipp und Katharina Zimpelmann.

2) Johann Adam Hauck, Ackersmann, in Billigheim wohnhaft, als Beivormund des obgenannten Adam Weber.

3) Georg Friedrich Weber, Gemeindediener, in Billigheim wohnhaft, als Spezialvormund des genannten Adam Weber.

4) Philipp Jacob Wurtz, Leinenweber, in Billigheim wohnhaft, als Spezialvormund der obgenannten Philipp und Katharina Zimpelmann.

5) Philipp Jacob Weber, Ackersmann in Klingenmünster, und

6) Georg Peter Weber, Nagelschmied in Billigheim wohnhaft:

$70\frac{1}{2}$ Dezimalen Ackerfeld, in 5 Parzellen;

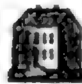
Ein halbes Haus zu Billigheim, sammt Zubehör, alles im Billigheimer Bann und

$11\frac{1}{2}$ Dezimalen Wingert im Appenhofer Bann; alles genannten Zimpelmann'schen Eheleuten, Philipp Jacob, Georg Peter und Adam Weber, Philipp und Katharina Zimpelmann gehörig, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Den 10. April 1850, Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberotterbach, im Wirthshause zum Ochsen bei Georg Michael Wüst; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben der Kinder der zu Oberotterbach verlebten Eheleute Valentin Batony, gewesenen Schusters und Salomea Ruffra, respektive der Vertreter derselben, nämlich von: 1) Theresia Batony, gewerblose Ehefrau von Johann Adam Martin, Maurer und dem Letztern selbst, beide in Oberotterbach wohnhaft; 2) Luisa Batony, Dienstmagd, allda domizilirt, dermalen auf dem Deutschhofe wohnhaft; 3) Philipp Ditz, Metzger und Wirth, wohnhaft zu Schweighofen, als Beivormund über die in Oberotterbach domizilirten minderjährigen Kinder Dorothea Batony, Dienstmagd und Michael Batony, Schneiderlehrling, welche den obgenannten Johann Adam Martin zum Hauptvormunde haben, — werden durch den hierzu beauftragten Karl Julius Fuchs, königlichen Notär, im Amtssitze von Bergzabern die nachbeschriebenen, von besagten Eheleuten Batony hinterlassenen Immobilien, nämlich:



4 Dezimalen, ein Wohnhaus, Stall, Schweinställe und Hofraum, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Oberotterbach, in der Hintergasse, und 7 Dezimalen Pflanzgarten in der Leichengasse, Oberotterbacher Bannes, zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert.

Bergzabern, den 23. März 1850.

Fuchs, Notär.

Kirrweiler. Licitation.

Den 12. April nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Kirrweiler, auf Anstehen von: 1) den majorennen Kindern des zu Kirrweiler wohnhaft gewesenen und verlebten Ackersmannes Georg Wilhelm Laur, erzeugt mit seiner ebenfalls verlebten ersten Ehefrau Margaretha Biegner, als nämlich: a) Jacob Laur, Ackersmann zu Kirrweiler wohnhaft. b) Magdalena Laur und ihrem Ehemanne Franz Bolz, Maurer, beisammen zu Winzingen wohnhaft. c) Michael Laur, Schreiner, zu Kirrweiler domizilirt, dermalen Soldat bei der vierzehnten Compagnie des 2ten Artillerie-Regimentes in Garnison zu Germersheim. d) Barbara Laur, ledig, ohne Gewerbe zu Kirrweiler wohnhaft. 2) Nicolaus Lett, Tagner zu Kirrweiler domizilirt, dermalen Dienstknecht zu Edenkoben, dieser handelnd als Beivormund über Nicolaus Laur, gewerblos zu Kirrweiler wohnhaft, minderjährigen Sohn des genannten Georg Wilhelm Laur, erzeugt mit seiner eben-

falls verlebten zweiten Ehefrau Catharina Lett; welcher Minderjährige seinen obgenannten Bruder Jacob Laur zum Vormunde hat; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, gerichtlich dazu committirten königlichen Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

I. Güter zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen genanntem Georg Wilhelm Laur und seiner zweiten Ehefrau Catharina Lett bestanden hat:

Im Banne von Kirrweiler.

9 Dezimalen Wingert im obern Lehmen. 11 Dezimalen Wingert am Holzweg. 21 Dezimalen Acker im Spieß.

II. Zum persönlichen Nachlasse des genannten Georg Wilhelm Laur gehörig:

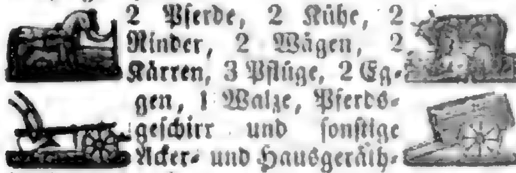
Ein Wohnhaus mit Stall, Hofraum, Antheil Einfahrt, Antheil Keller und sonstigen Zugehörungen, an der Maximiliansstraße zu Kirrweiler.

Edenkoben, den 23. März 1850.

Kößler, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 3. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Minfeld in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Gutsbesitzers Georg Adam Beyer folgende Mobiliar-Gegenstände öffentlich versteigern, als:

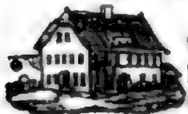


2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Wägen, 2 Karren, 3 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, Pferdsgeschirr und sonstige Acker- und Hausgeräthschaften aller Art.

Candel, den 22. März 1850.

Für Notär Jung
Gaß.

Bekanntmachung.



Donnerstag, den 4. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Eheleute Jakob von Gerichten I. und Anna Maria geborne Voegeli ihr in Offenbach in der Gaulgasse (auf der Straße von Landau nach Germersheim) gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung, Schweinstall, Scheuer mit Stall und Keller, Hofraum und Pflanzgarten, enthaltend 1 Viertel 22 Ruthen nebst daran liegendem Ackerland von circa 3 Viertel, in dem Hause selbst zu Eigenthum unter vortheilhaften Bedingungen öffentlich versteigern.

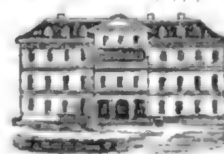
Dieses Haus mit Zubehörungen ist seiner vortheilhaften Lage wegen zum Betriebe einer Wirthschaft sehr geeignet, und eben so bieten seine Räumlichkeiten und zweckmäßige Einrichtungen einem Oekonomen sehr entsprechende Vortheile.

Landau, den 25. März 1850.

Hessert.

Versteigerung.

Donnerstag, den 11. April 1850, des Vormittags um 9 Uhr, zu Erlenbach, Canton Dahn, in dem unten beschrieben werdenden Wohnhause lassen die Erben des zu besagtem Erlenbach verlebten Bürgermeisters und Gutsbesitzers Herrn Franz Joseph Dahm, der Abtheilung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigern, was folgt:



Ein zu Erlenbach an der Hauptstraße stehendes, neuerbautes, sehr geräumiges Wohnhaus, mit Keller, Stallungen, Scheune, Brennhaus, Holzremise, Backhaus, sehr großem Hofe, einem über der Straße vis à vis vom Hauptwohnhause stehenden zweistöckigen Nebenhause, mit Keller, Stallungen, Remise und Hofraum, ferner einem sehr großen Garten beim Hause mit einem Fischweiher, das Ganze enthaltend 1 Tagwerk.

In diesem Wohnhause mit Zubehör wird nebst sehr bedeutender Oeconomie schon seit vielen Jahren eine vortheilhafte Wirthschaft betrieben und eignet sich dasselbe zum Betriebe eines jeden großartigen Geschäfts. Da die Erben Dahm an obigem Tage zugleich das übrige ihnen zugehörige Immobiliarvermögen, bestehend in Acker-, Garten- und Wiesenland, so wie mehreren großen Fischweihern und einem ferner im Orte Erlenbach stehendem Wohnhause mit Zubehör, ebenfalls der Abtheilung wegen versteigern lassen, so können sich Liebhaber zu dem obbeschriebenen Objekte jedes weitere Passende acquiriren.

Pirmasens, den 23. März 1850.

C. Kieffer, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den neunten April nächsthin, des Morgens neun Uhr, in dem Pfarrhause zu Offenbach, auf Anstehen von Herrn Bonifaz Adelmann, Schullehrer, in Offenbach wohnend, als Curator der vacant Erbmasse des verlebten Herrn Franz Edmund Day, gewesenen Pfarrer in Offenbach, werden die

zu dieser Erbmasse gehörigen Mobilien, als: Kleidungsstücke, Leibweißzeug, Bettwerk, Getüch, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Blumen in Töpfen, Früchten, etwas Wein, kleine Fässer, Bilder, eine silberne Sackuhr, eine Pendul, u. dgl. öffentlich versteigert. Die Bibliothek des Verlebten, bestehend in circa 2000 Bänden, theologischen, medicinischen, öconomischen und belletristischen Inhalts, worüber das Verzeichniß

bei Herrn Pfarrer Bettag in Queichheim zur Einsicht offen liegt, sowie einige werthvolle Kirchenparamente werden Montag, den 15. April daraufhin, des Nachmittags 1 Uhr, gleichfalls im Pfarrhause zu Offenbach versteigert werden.

Landau, den 26. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung von Bauplätzen.

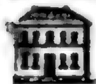
Samstag, den 13 April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach auf dem Gemeinde-Hause, werden auf Betreiben des hiezu von hoher königl. Regierung der Pfalz ermächtigten Bürgermeisters Herrn Franz Starck in Offenbach 10 der Gemeinde Offenbach zugehörigen Bauplätze an der Essinger Straße bei Offenbach liegend, in Eigenthum versteigert.

Landau, den 26. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Hausversteigerung in Niederhochstadt.

Am 15. April 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Niederhochstadt, im Wirthshause zum Ochsen, wird durch den k. Notär Keller von Landau auf Ansuchen von Max Glaß, Anwalt in Landau, als privilegirter Gläubiger die conventionelle Zwangsversteigerung betreibend gegen seine Schuldner die Ehe- und Ackersleute Johannes Stoll den Jungen und Anna Maria Sauerbrunn, beide in Niederhochstadt wohnhaft, nach-



beschriebenes Immöbel: Plan-Nr. 714, 712, 713 ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Brunnenrecht, Baum- und Pflanzgarten und Zubehörden, gelegen zu Niederhochstadt in der Schelmengasse auf 12 Dezimalen Land, einseits Valentin Medery, anderseits Johann Valentin Köhler und Georg Valentin Weiß, hinten der Hambach, vorn die Straße — auf 3 Termine, Martini 1850, 1851 und 1852 versteigert.

Bekanntmachung.

Lohrindenvergebung aus dem Gemeindewald von Niederlustadt betr.

Nachdem der Akt über die am 15. ds. abgehaltenen Versteigerung der Lohrinden aus dem gewöhnlichen Schlage des diesseitigen Gemeindewaldes pro 18⁴⁹/₅₀, abgeschätzt zu 800 Centner, die Genehmigung kgl. Landcommissariats nicht erhalten hat, so werden dieselben nunmehr im Soumissionswege veräußert, wozu Liebhaber eingeladen werden, welche ihre Offerte nach Vorschrift, mit Angabe des Preises für jeden einzelnen Centner, bis zum 31. d. M., des Abends um 6 Uhr, hierorts eingeben können.

Unfrankirte, sowie später eingelaufene Offerten werden nicht berücksichtigt.

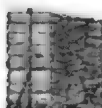
Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen können täglich bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Niederlustadt, den 19. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Hoffmann.

Holzversteigerung.



(Steinweiler.) Freitag, den 5. April 1850, um 9 Uhr des Vormittags, bei schönem Wetter im Schlage Oberbuschur, werden aus dem Gemeindewald dahier nachbezeichnete Hölzer pro 18⁴⁹/₅₀ auf Zahlungsfrist versteigert:

250 erlene, buchene und eichene Nutzholzstangen,
9 eichene Stämme 2., 3. und 4. Klasse,
1 birkener Stamm,
20 Klafter buchen Scheitholz,
15 „ eichen „
124 „ erlen, aspen, birken und böllen Scheit- und Prügelholz,
5375 gemischte Wellen.

Auswärtige Steigerer haben bekannte Bürgen zu stellen oder Zahlfähigkeitsscheine zu produziren.

Steinweiler, am 22. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Blättner.

Holz-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 3. April l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden dahier aus dem dasigen Gemeindewalde nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

5 tannene Baustämme 4. Classe,
12 kieferne Abschnitte 4. Classe,
15 kieferne Sparren,
16 tannene „
127 „ Wagnerstangen,
181 kieferne Hopfenstangen,
51 „ Baustämme,
76 tannene Baumpfähle,
50 kieferne „
50 tannene Bohnenpfähle,
13¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
2¾ „ „ Prügelholz,
½ „ tannen Scheitholz,
250 kieferne Reiserwellen.

Pleisweiler, den 25. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Jung.

Kapsweyer. Jadgverpachtung.

Kommenden 2. April, des Nachmittags 2 Uhr, wird zu Kapsweyer die Feldjagd auf dem Banne daselbst auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber einladet.

Kapsweyer, den 18. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Baumgarten.

Lohrinden-Versteigerung.

Essingen. Kommenden Mittwoch, den 3. April l. J., Vormittags 10 Uhr, versteigert unterfertigtes Amt auf seinem Amtslokale das Ergebniß der Lohrinden im diesjährigen Holzhiebe, abgeschätzet zu 400 Gebunden, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Essingen, den 25. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Dörr.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats April dieses Jahrs versteigert die Gemeinde Edenkoben aus ihrem Walddistrikte Kurzeneck circa 1000 eichene Baustämme 3ter

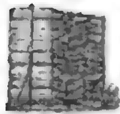
und 4ter Klasse, ausgezeichnet schön und zu Wagnerholz, Balkenholz, Wingertsstiefeln rc. geeignet.

Der Tag der Versteigerung und die Bedingnisse werden später veröffentlicht werden.

Edenkoben, den 12. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Arnold.

Holzversteigerung
im Gemeinde-Wald von Kandel.



Montag, den 15. April laufenden Jahres, um neun Uhr des Morgens, werden auf dem Gemeindehaus in Kandel nachbezeichnete Holzsortimente auf Termin versteigert

Distrikt Neuweid neben der Rheinzaberner Straße.
130 Klafter buchen und eichen Scheitholz,
140 „ Stockholz,
1400 Wellen.

Derjenige Steigerer, welcher keinen bekannten solvabeln Bürgen zu stellen im Stande ist, hat ein Zeugniß seines Ortsvorstandes über seine Zahlfähigkeit beizubringen.

Kandel, den 25. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Bekanntmachung.

Lohrinden-Versteigerung. Den 3 des nächsten Monats April, Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Impflingen die Lohrindenausbeute der Gemeinde pro 18⁴⁹/₅₀ — in 300 dicken Gebund bestehend, — versteigert

Impflingen, den 25. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Matheus.

Ankündigung für Auswanderer.

Bei dem unterzeichneten Agenten der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre, New-York und New-Orleans können unter vortheilhaften Bedingungen Schiffsakforde abgeschlossen werden. Die Route führt über Weissenburg und die Abfahrt von Havre findet den 9ten, 19ten und 29sten jeden Monats statt, und nähere Auskunft hierüber ertheilt

Kandel, den 24. März 1850.

Fischer.

Anzeige.

Für ein oder zwei junge Leute, welche die Gewerbschule oder das Progymnasium dahier besuchen, finden solche ein anständiges Logis nebst gute Verpflegung.

Das Nähere bei der Red. d. Bl.

Landau, den 27. März 1850.

Zu verkaufen:

Bei Samuel Metzger in Böchingen einige Hundert Zentner bester Qualität Wiesenheu und Ohmet, auf Zahlungs-Termine.

Conzert zum Besten der Armen.
Donnerstag, den 4. April, Abends 7 Uhr,
im Saale des Herrn Gerhard dahier,

wird unter gütiger Mitwirkung des Herrn Bischoff von Frankfurt, mehrerer hiesiger Musiker und Dilettanten und des Musik-Corps des k. 12. Infanterie-Regiments ein Vokal- und Instrumental-Concert stattfinden, dessen Ertrag zu zwei Theilen für die Armen, zu einem Theile für die hiesige Kinderbewahr-Anstalt bestimmt ist.

Der Eintritts-Preis wird dem Belieben der Besuchenden überlassen, soll indessen nicht unter 30 Kreuzer sein.

Bei dem bekannten Kunst- und Wohlthätigkeits-Sinne der Bewohner Landau's hoffen die unterzeichneten Mitglieder des Comite auf einen zahlreichen Besuch.

Landau, den 26. März 1850.

Hofmann; Pilati; Frhr. v. Großschedel;
Frhr. v. Adelsheim; Bomhard.

Eilwägen der Posthalter
von
Landau nach Strasburg,
in Verbindung mit
Paris und Hâvre.

Abgang von Landau jeden Tag ½ 4 Uhr Nachmittags,
Abgang von Weissenburg jeden Tag Morgens 9 Uhr und Abends 9 Uhr,
Abgang von Strasburg nach Landau Abends 9 Uhr, nach Weissenburg Morgens 10 Uhr.

Diese Eilwägen stehen in direkter Verbindung mit den Messageries générales und nationales, und bieten den Auswanderern nach Amerika die bequemste und billigste Gelegenheit nach Hâvre. Der Transport der Effekten und der Preis der Plätze sind vermindert. Das Nähere bei den Posthaltern zu erfragen.

Zu haben:

Spanischen Kleesaamen bei Otto Eberhardt in der Gerbergasse in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Schweinsfassel, bei Adam Klein in Klingenmünster.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 26. Landau in der Pfalz, den 30. März 1850.

O du, dessen Weisheit diesen weiten
Weltkreis aus Nichts hervorgebracht;
Dessen Stärke ihn für Ewigkeiten,
Dessen Liebe ihn so schön gemacht.

„Du Allgütiger sendest uns abermals den Frühling!"

Zwar sagt ein altes Sprichwort: „Der April ist nicht zu gut, er schneit dem Bauern auf den Hut!" Doch wie dem auch sei — schon beleuchtet die Alles belebende Sonne mit kräftigen Strahlen den Erdball. Der rauhe und heuer besonders strenge Winter mit seinem monotonen Bilde muß fort: Denn der Frühling naht und mit seinem Erscheinen entfaltet sich Blüthe an Blüthe —

Auch zuckt ein dreimal heilig durch das Weltgetriebe
Und neu erwachen Glaube, Hoffnung, Liebe!

Und diese unsere Liebe sei auch Bruderliebe! Unsere Hoffnung, das Hoffen auf Versöhnung, die so sehr Noth thut in der Jetztzeit.

„Bruderliebe und Versöhnung!" So tönt das Echo aus jeder fühlenden Menschenbrust. Ein Götterfunke, den die Frühlingssonne noch mächtiger anfacht mit dem Glauben, daß des Friedens Glück alle jene Bedrängnisse verschwinden, bald vergessen machen wird, die wir in der kaum abgewichenen Vergangenheit zu erdulden hatten und welche die Ruhe und den Wohlstand so mancher Familie untergraben haben.

„Bruderliebe und Versöhnung" auch Jenen, welche in den Strudel der Zeitereignisse hineingerissen, ihre Uebereilung längst bereuen und dessen ohngeachtet noch stets fern von ihren Familien im Auslande umherirren. Auch Ihnen Versöhnung aus Bruderliebe! Viele sind ja nur wenig gravirt. —

Aber noch eine weitere Mahnung richtet der Dichter an seine Brüder! — O möge auch diese wohl beherziget werden von den Baumeistern, den Befestigern des Europaschicksals:

Wenn wir jemals einen Stein behauen,
Den der Eigennutz zusammenhält;
Wenn auf das Gebäude, das wir bauen,
Auch nur eine Menschenthräne fällt;

O, so hemme unsern Bau, verbreite
Schnell Verwirrung über unsern Sinn,
Laß uns unbelohnt, beschämt noch heute
Weg vom Baue dieses Babels zieh'n!

Aber wenn wir nur auf deiner Güte
Weisen Plan bei uns'rer Arbeit schau'n,
Wenn wir jedem Müden eine Hütte
Und der Tugend eine Freistatt bau'n;

Wenn wir uns bestreben hier auf Erden,
Daß der Weg durchs Leben ebener,
Minder mühsam seine Pfade werden,
Und die schroffen Steine weniger;

Wenn wir, um der Menschheit Wohl zu gründen,
Uns bemüh'n nach deinem weisen Plan,
Und den Lohn nur darin finden,
Daß wir Gutes in der Welt gethan;

O, so gib, Allvater, unserm Bunde,
Gib ihm Wachsthum, Segen und Gedeih'n;
Laß uns hier auf diesem Erdenrunde
Stets die Engel deiner Menschheit sein.

A. Blumauer.

Die Karlsruher Zeitung wirft einen Blick nach Erfurt und sagt: „In der Mehrheit jener Männer, die mit gutem Rechte sich des ganzen deutschen Volkes Vertreter nennen mögen, wenn auch mancher Bruderstamm durch traurige Verblendung von ihnen ferne gehalten wird, denn sie vertreten des ganzen deutschen Volkes heiligste Sehnsucht; in der Mehrheit dieser Männer lebt die heilige Flamme der Vaterlandsliebe, lebt die Erkenntniß dessen, was nothwendig ist, vor Allem aber dessen, was möglich ist. Mögen sie während der Tage ihres Wirkens diese Erkenntniß bewahren, unbeirrt von heuchlerischen Befürchtungen, von leidenschaftlichen Parteihoffnungen, dann werden sie ihr Werk in Wahrheit vollenden zu des deutschen Volkes Heil und Frommen. Ist es auch heute noch kein Reich, so ist es doch ein fester Grund, auf dem am Ende dieses Jahrhunderts, so Gott will, das Reich groß und mächtig dastehen wird." — Glück auf! für die kommendenden Generationen — und Wir? — — Freunde! In fünfzig Jahren sind die meisten der jetzt lebenden Menschen todt. Für diese wird es daher räthlich sein, sich ihr Leben in der Gegenwart so viel als thunlich mit allen möglichen Annehmlichkeiten zu verschönern, ins Rad der Zeit einzugreifen und die obhabenden Pflichten getreulich zu erfüllen und so wohlgemuth, zutraulich und herzlich dem fernen Ziele entgegen zu schreiten.

Glückliche Feiertage!

Amerika-Briefe.

Landau, am 28. März. Man liest noch immer von da und dorten, daß mit dem Beginn der bessern Witterung eine Masse von Menschen Europa zu verlassen gedenke, um sich nach Amerika überzusiedeln, in der Hoffnung dorten wenigstens ein besseres Fortkommen zu finden. „Wie dies möglich",

wurde schon öfters auch in diesen Blättern besprochen und es wäre überflüssig, darauf nochmals zurückzukommen. Aber alle Briefe aus Amerika bringen Belehrungen für die Europamüden und bestätigen das bereits schon oft gesagte: „Von der Wahl der Arbeit kann in Amerika (außer dem Bauernstande) keine Rede sein; jeder muß zugreifen, wo er eben etwas zu verdienen findet. Der Gärtner wird Apotheker; der Gelehrte Aufwärter in einem Gasthofe; der Maler handelt mit Zeitungen; der Kaufmann wird Zuckerbäcker; Jener arbeitet als Taglöhner, was vorkömmt, und der Andere sucht und findet Beschäftigung im Hafen. Geld genug, aber Niemand schenkt dem Müßigen auch nur einen Cent. — „Dies ist wohl zu beachten!"

Befremden wird es hier, wenn wir die Worte lesen: „der Gärtner wird Apotheker". Lassen wir daher den Inhalts-Auszug des Briefes selbst folgen:

„Wie es mit der Gärtnerei in Nord-Amerika steht, darüber gibt das Schreiben eines in jüngster Zeit dahin, und zwar nach Providence, gezogenen jungen Gärtners aus Würzburg Aufschluß. Derselbe berichtet in Kürze: Im Lande angekommen suchte ich sogleich eine Stelle, aber da hatte es einen Hacken; mit der Gärtnerei ist es hier nichts; namentlich findet man keine Spur von bildender Gartenkunst und Landschaftsgärtnerei. Alles nichts — für solche Kunstsachen hat der Amerikaner keinen Sinn. Man sieht keine Blumen an den Fenstern und in den Gärten hat man schlechtes, veraltetes Zeug. Ich bin hier bei einem Arzt engagirt, habe eine kleine Gärtnerei zu besorgen und versehe nebenbei die Dienste eines Apothekers. Mein Gehalt war in den ersten Monaten 7 Dollars (17 fl. 30 kr.) jetzt erhalte ich 9 Dollars. Noch muß bemerkt werden, daß alle Gemüsearten hier einheimisch sind, und ohne besonders große Pflege gut gedeihen."

New-York, 28. Febr. In diesem Frühjahr werden wenigstens 100,000 Emigranten aus allen Staaten die Reise nach dem neuen Peru (Californien) antreten; die Nachrichten von dorther klingen günstig, selbst wenn man von gewissen Uebertreibungen absieht. Die rasche Bevölkerung Californiens, die Organisation seiner Wildnisse zu einem republikanischen Staate ist abermals ein glänzender Beleg zur energischen Thatkraft unserer Nation und zur Tüchtigkeit unserer republikanischen Institutionen. Man schafft mit allem Eifer an den Vorarbeiten zur Errichtung einer Eisenbahn von hier nach Francisco. Die Ausführung dieses Riesenwerks wird dem Ganzen die Krone aufsetzen. — Vermuthlich habt ihr im März wieder leichte Fieber-Anfälle, sogenannte Schilderhebungen. Wir wollten alle, ihr hörtet trüben das Revolutioniren einmal auf, denn dadurch schickt ihr uns eine Masse Leute auf den Hals, die nicht zu verdauen sind. Hier überschwemmen sie die Städte, viele sind in der äußersten Verlegenheit, sie jammern und lamentiren, Andere kritisiren, bramarbasiren, daß es geradezu zum Eckel wird. Manche sprechen von Reformen, die sie uns aufdrängen wollen. Unsere Republik taugt nichts und Jefferson und unsere Staatsmänner haben Schnitzer gemacht, welche kein Schuljunge unter diesen modernen Solonen sich zu Schulden kommen lassen würde; dadurch wird ihnen das Unterkommen in Amerika erschwert, denn der Amerikaner lebt und stirbt für seine Institutionen. Wenn diese Leute doch nur wenigstens klug wären u. s. w.

— Nach einem neuern Schreiben aus New-Orleans haben wir noch eine traurige Nachricht mitzutheilen: Es ist bekannt, daß die Gebrüder Schlundt, Maler und Tapezirer aus Landau, die Reise nach Amerika unternahmen, vorerst um im Anschauen der dortigen Verhältnisse zu ermitteln, ob auch für sie durch ihr Geschäft dortselbst ein besseres Fortkommen zu hoffen sei. Der jüngere der Brüder verunglückte aber auf der See bei einem Sturme, wo derselbe durch einen Windstoß eine Quetschung auf den Unterleib erhielt und da kein Arzt auf dem Schiffe vorhanden war, mithin auch keine Hilfe — der Arme in Folge eines hinzugekommenen Brandes, nach 13tägigem Leiden starb. Der ältere Schlundt, von dem wir die Trauerbotschaft erhielten, ist glücklich gelandet.

Bekanntmachung.

Da hiesige Wirthe der Meinung sind, sie seien nicht verpflichtet den Polizeibeamten auf Verlangen ihre Thüren nach der Polizeistunde zu öffnen, wenn gleich Licht und Geräusch aus ihren Häusern zu vernehmen ist, und die Polizeibediensteten seien verpflichtet, die Gäste zum Weggehen aufzufordern, so sieht man sich veranlaßt, folgende Polizeiverordnungen in Erinnerung zu bringen, nämlich:

1) Auszug aus einem Präfekturbeschluß vom 25. Januar 1812:

„Die Herbergen, Schenk-, Bier-, Kaffe- und andere öffentliche Häuser, sollen bei persönlicher Verantwortlichkeit der Wirthe, für jedermann, ausgenommen die darin wohnenden Reisenden, bei der Retraite resp. Polizeistunde geschlossen werden.

Das Zeichen zum Weggehen wird durch Läutung der Nachtglocke gegeben."

2) Auszug aus einer Regierungsverordnung vom 19. Februar 1833 (Amtsblatt Nro. 11):

„Sollten die Gast- und Wirthshäuser geschlossen sein, aus denselben aber Lärmen, Singen rc., sohin solche Zeichen vernommen werden, aus denen sich auf die Anwesenheit von Gästen schließen läßt, so sind die Polizeibeamten und Gendarmen berechtigt und verpflichtet, die Eröffnung der Häuser, da sie im gesetzlichen Sinne nicht als geschlossen betrachtet werden können, und den Einlaß in dieselben zu fordern, um die Contraventionen zu constatiren.

Würde die Eröffnung der Häuser in diesen Fällen verweigert werden, so sind hierüber umständliche Protokolle zu errichten und den Gerichten zur weitern Einschreitung zu übergeben."

Landau, den 24. März 1850.

Der kgl. Polizei-Commissär
Goll.

Licitation.

Montag, den 15. April 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Mörzheim im Wirthshause zum Adler.

Auf Anstehen von 1) Andreas Kopf, Schneider, in Mörzheim wohnhaft, in eigenem Namen wegen der mit seiner verlebten ersten Ehefrau Elisabetha Schmurr bestandenen Gütergemeinschaft, und als Miterbe an dem Nachlaß seines verstorbenen Sohnes Conrad Kopf, sowie auch als Vormund seiner mit seiner genannten verstorbenen Ehefrau erzeugten noch minderjährigen Kinder, Peter und Barbara Kopf, diese als Erben ihrer Mutter, sowie als Miterben ihres verlebten vollbürtigen Bruders Conrad Kopf. 2) Michael Völker, Wirth, in Wollmesheim wohnhaft, als Beivormund und Repräsentant dieser Minorennen wegen des collidirenden Interesses mit ihrem genannten Vater. 3) Anna Maria Kopf, Ehefrau von Peter Keller, Schreiner. 4) Johann Heinrich Kopf, Ackersmann, beide in Mörzheim wohnhaft. 5) Johannes Geilert, Ackersmann, in Ilbesheim wohnhaft, als Autor ad hoc über Michael und Jacob Kopf, minderjährige Kinder zweiter Ehe des genannten Andreas Kopf, erzeugt mit Catharina Theobald, diese beide als Miterben an dem Nachlasse ihres verlebten Halbbruders Conrad Kopf.

Werden in Folge eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 13. März 1850 nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

I. Zur Errungenschaftsmasse des genannten Andreas Kopf und der verlebten Elisabetha Schmurr gehörig:

Plan-Nr. 260. 10 Dezimalen Wohnhaus, Stall, Kelterhaus und Scheuer mit Hofraum, zu Mörzheim im Spelzengässel gelegen, neben Peter Fichtenkamm und Michael Zahneisen.

II. Zum Nachlasse des verlebten Conrad Kopf gehörig:

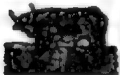
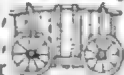
106 Dezimalen Acker, Wiese und Wingert in sechs Parzellen, auf dem Banne von Mörzheim gelegen.

Landau, den 27. März 1850.

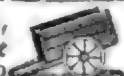
Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 8. April laufenden Jahres und die darauf folgenden zwei Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, läßt Jacob Lehmann, Ackersmann, in Mörlheim wohnhaft, vor seiner Behausung

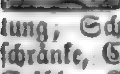



allda: 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Pferd, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, Ackergeräthe aller Art, Pferdsgeschirr, Heu, Stroh,



Früchte, Kartoffeln, eine vollständige Branntweinbrennereieinrichtung, 2 große und mehrere kleine Züber,

mehrere Fässer von 21 Liter bis 3 Hektoliter, Getüch, Bettung, Schreinerwerk, worunter Kleiderschränke, Commode, Bettladen, Tische und



Stühle, Küchengeschirr und sonstige Mobilien öffentlich versteigern.

Am ersten Tage, Morgens, wird das Vieh, die Ackergeräthschaften und das Pferdsgeschirr versteigert.

Herrheim, den 27. März 1850.

J. Ruhé, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 15. April 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Hatzenbühl im Wirthshaus zum Kreuz;

Auf Anstehen von 1. Juliana Werling, ohne besonderes Gewerbe, in Hatzenbühl wohnhaft, Wittwe von dem daselbst verlebten Leinenweber Philipp Jacob Schmitt, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und dem Letztern bestandenen Gütergemeinschaft und als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Philipp Jacob, Johannes, Johann Philipp und Joseph Schmitt; und von 2. Georg Adam Schmitt, Ackersmann, zu Hatzenbühl wohnhaft, als Nebenvormund der genannten Minorennen;

Wird in Folge bestätigten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königl. Friedensrichter zu Kandel am 27. Februar letzthin — absoluter Nothwendigkeit halber vor Notar Mellinger zu Rheinzabern in Eigenthum versteigert:

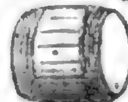
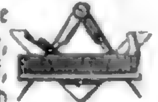
Die hintere Hälfte eines zu Hatzenbühl im Oberdorf gelegenen Wohnhauses mit Zugehörungen.

Rheinzabern, den 27. März 1850.

Mellinger, Notar.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 5. April nächsthin, des Morgens acht Uhr, läßt Katharina Barbara Ackermann, Wittwe von Georg Adam Zofinger, gewesener Schreiner in Sichdingen, in ihrer Behausung allda, nachbezeichnete Mobilien durch den unterschriebenen Notar öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

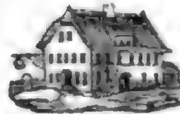



Ein Karren, Ketten, eine eiserne Kelter, eine Herbstlotte, Fässer, Züber, eine Strohbank, verschiedenes Schreiner- und Glaserhandwerkzeug und sonstige Acker- und Hausgeräthschaften.

Landau, den 28. März 1850.

W. Heuck, Notar.

Bekanntmachung.



Donnerstag, den 4. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Eheleute Jakob von Gerichten I. und Anna Maria geborne Voegeli ihr in Offenbach in der Gaulgasse (auf der Straße von Landau nach Germersheim) gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung, Schweinstall, Scheuer mit Stall und Keller, Hofraum und Pflanzgarten, enthaltend 1 Viertel 22 Ruthen nebst daran liegendem Ackerland von circa 3 Viertel, in dem Hause selbst zu Eigenthum unter vortheilhaften Bedingungen öffentlich versteigern.

Dieses Haus mit Zubehörungen ist seiner vortheilhaften Lage wegen zum Betriebe einer Wirthschaft sehr geeignet, und eben so bieten seine Räumlichkeiten und zweckmäßige Einrichtungen einem Oekonomen sehr entsprechende Vortheile.

Landau, den 25. März 1850.

Hessert.

(Eilbote Nro. 26 vom 30. März 1850.)

Zwangsversteigerung.

Montag, den 8. April 1850, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Neukastellerhofe bei Leinsweiler verschiedene Mobiliargegenstände durch den unterzeichneten Gerichtsboten gegen baare Bezahlung zwangsweise versteigert, nemlich:

2 Comode, 1 Console, 1 Canape, Tische, Stühle, 1 Kaunitz, mehrere Schränke, sämmtliche Möbel in nußbaumen Holz, Spiegel, Bilder, Wirthstische, Bänke, 1 Guitare, Bettladen, Getüch, 1 Drotschke, Pferdsgeschirr, verschiedene Fässer, Bütten, Züber und Ständer, 2 Pflüge, ein Vorderwagen, 1 Kastenkarren, 3 Schweine, ein Schlitten, ein großes Repstuch, eine Windmühle, circa 80 Simmern Kartoffeln, Heu, einige Malter Korn und Gerste, 5 Hectoliter 1849er Wein, einige Klafter Stumpenholz und Wellen ꝛc. ꝛc.

Landau, den 17. März 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den zweiten April nächsthin, Vormittags neun Uhr, vor der Behausung des Taxators Hrn. Baudoin dahier, werden durch den Unterzeichneten folgende Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als: mehrere Bettladen, ein Kinderbettlädchen, Matratzen und Federbette, Herrnhemden, Vorhänge, Porzellan, Kupfer, Bilder, Spiegel, eine Uhr, ein Canape, Stühle, Nachttische, Commode, ein Bücher- und ein Küchenschrank, ein Herd, ein Kochofen, Küchengeschirr ꝛc.

Landau, den 25. März 1850.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 2. April 1850, um 9 Uhr Morgens, im protest. Knabenschulhause zu Landau, werden gegen Baarzahlung versteigert: Schränke, Commode, Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Nachttische, 1 Wiege, 1 Canapee, Tische, 6 gepolsterte und 12 geflochtene Stühle, 1 Arm- und 1 Nachtstuhl, 1 Arbeitstisch, 1 Stahlfedern- und 1 Seegrasmatratze, 1 großer schöner Trumeau mit Mahagonyholzfassung, Gemälde und Kupfer, Küchengeräthschaften, 1 Tafeltuch mit Servietten, Tisch- und Leintücher, Vorhänge, Kleidungsstücke, 1 Pendule, 1 Weinkelter sammt Zubehör, Waschzüber, Stänner, Bücher, circa 150 Bände, worunter 14 Bde. Conversations-Lexikon von Brockhaus' Rottecks Geschichte, Handbücher von Dr. Siebenpfeifer und Chelius, Schillers, Shakspeares, Walter Scotts, lateinische und griechische Werke, Bayerns Staatsverfassung, Wörterbücher, Meyers Universum, Gedichte u. s. w.

Landau, den 14. März 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. April c., früh 9 Uhr, werden in der neuen Kaserne des 12. Infanterie-Regiments König Otto von Griechenland Mäntel und alte Monturstücke gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 25. März 1850.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. April dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, wird durch die königliche Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier eine Quantität starkes Astholz und Reisig — vom Ausästen der Bäume in der Festung — Loosweise öffentlich an die Meistbietenden versteigert

Der Sammelplatz ist im Backhaus dahier.

Landau, den 26 März 1850.

Mobilien-Versteigerung.

Montag und Dienstag, als den 8. und 9 April nächsthin, jedesmal des Morgens um 8 Uhr beginnend, läßt die Wittwe des verlebten Handelsmannes Ludwig Speiger von Rheinzabern, in ihrer Wohnung daselbst, Vieh, Schiff und Geschirr, sowie Hausmobilien jeder Art versteigern. Namentlich kommen zum Ausgebote: 3 Pferde, 3 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Karren, ein Kastenkarren, Pflüge und Eggen, Pferdsgeschirr, Säcke, Blahen, Fässer u. dgl. mehr.

Rheinzabern, den 27. März 1850.

Mellinger, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 3. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Minfeld in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Gutsbesitzers Georg Adam Beyer folgende Mobiliar-Gegenstände öffentlich versteigern, als:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Wägen, 2 Kärren, 3 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, Pferdsgeschirr und sonstige Acker- und Hausgeräthschaften aller Art.

Candel, den 22. März 1850.

Für Notär Jung
G a ß.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. April l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Blume in Landau, lassen die Wittwe und Kinder des hier verlebten Schusters, Herrn Johann Georg Müller, in Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Keller, Stallung, Hofraum und Zubehörden, gelegen zu Landau am kleinen Platze im rothen Viertel,

neben Emanuel Diedesheim und Heinrich Otto Mohr Erben;

2) 63 Dezimalen Acker auf dem Horst, mit breitem Klee, auf den 4. Fahrweg stoßend, 5. Gewann, neben Johann Hitschler und Carl Georges;

3) 31 Dezimalen Acker allda, neben Friedrich Heitz und Jonas Levi, beide Landauer Bannes.

Landau, den 19. März 1850.

Keller, Notär.

Holzversteigerungen in Staats- und Mundat-Waldungen des kgl. Forstamts Bergzabern.

Donnerstag, den 4. April 1850, Morgens um 9 Uhr, zu Oberotterbach, im Hook'schen Saale:

Revier Rechtenbach.

Schlag Tiefenborn in der Mundat.

6 kiefern Baustämme 4. Klasse,
90 „ Abschnitte und Brunnendeicheln 4. Kl.
4¾ Klafter buchen Scheitholz, astig,
89 „ kiefern Scheitholz,
1850 kieferne Wellen.

Schlag Finsterbuchen = Hohe Derst.

25¾ Klafter buchen Scheitholz,
3¾ „ „ „ knorrig,
3 „ „ „ anbrüchig,
1¼ „ „ Prügelholz,
¾ „ eichen „
300 buchene Wellen.

Schlag Hirschtränk = Hohe Derst.

11¾ Klafter buchen Scheitholz,
8 „ „ „ anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
1 „ eichen Scheitholz, 5schuhig,
10¾ „ „ „ „ anbrüchig,
¼ „ kiefern „
¼ „ „ Prügelholz,
¼ „ birken Scheitholz,
550 buchene Wellen.

Montag, den 8. April 1850, Morgens 9 Uhr, ebendaselbst, aus demselben Reviere:

Schlag Reisberg in der Mundat.

25 Klafter buchen Scheitholz,
4¼ „ kiefern „
¼ „ eichen „
3¼ „ buchen Prügelholz,
1¼ „ kiefern „
2 „ gemischt „
525 buchene Wellen.

Schlag Reisbach in der Mundat.

37¼ Klafter kiefern Scheitholz,
¾ „ eichen „
¾ „ buchen „
1¾ „ „ Prügelholz,
4¾ „ eichen „
10¼ „ kiefern „
750 gemischte Wellen.

Zufällige Ergebnisse in der Mundat.

11¼ Klafter kiefern Scheitholz,
¼ „ „ Prügelholz,

Schlag Kohlplätzerteich.

11 Klafter buchen Scheitholz,
5¾ „ „ „ anbrüchig,
38¾ „ „ Prügelholz,
1 „ eichen Scheitholz, anbrüchig,
2¾ „ „ Prügelholz,
4¼ „ kiefern Scheitholz,
4 „ „ Prügelholz,
¼ „ birken Scheitholz, anbrüchig,
¾ „ „ Prügelholz,
¾ „ aspen Scheitholz,
¼ „ „ Prügelholz,
975 buchene Reiserwellen,
850 gemischte „

Bergzabern, den 22. März 1850.

Das kgl. Forstamt.

Beker.

Compter, f. A.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Den 12. April 1850, zu Büchelberg im Gasthause zur Rose, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

1. Schlag Katzenbach.

6 eichen Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme,
8½ Klafter eichen Scheitholz,
1½ „ „ „ anbr.
2 „ birken „

2. Schlag Schönebuchen.

44 eichen Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme,
1 buchen Nutzstamm,
3 hainbuchen „
1125 buchen Wellen,
400 eichen „

3. Schlag Reservviertel.

63 eichen Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme,
26 Klafter eichen Scheitholz,
2 „ „ „ anbr.
9½ „ „ Prügel,
450 eichen Wellen,
25 kiefern „

Langenberg, den 24. März 1850.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag, den zweiten des kommenden Monats April, um eilf des Morgens, zu Insheim im Gemeinde-Hause, wird das Lohrinden-Ergebniß aus dem diesjährigen Gemeinde-Holzschlage, abgeschätzt zu 300 Gebund, Spiegelrinde, meistbietend versteigert, welches bekannt macht:

Insheim, den 20. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Holzversteigerung.

Kommenden 3. April, als Mittwochs, Morgens um acht Uhr, werden zu Albersweiler in dem Gemeindehause nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Schmalebnung, sogenannte Hambacherställe, Gemeinde-Hinterwald von Albersweiler, öffentlich auf angemessenen Zahlungs-Termin versteigert, als:

1) 49 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2) 67 „ eichen „ „ à 4'
3) $62^{3}/_{4}$ „ kiefern „ „ „
4) $51^{1}/_{4}$ „ buchen und gemischt Prügelholz,
5) $175^{3}/_{4}$ „ gemischt Stock- und Wurzelholz,
6) 2575 Stück gemischte Wellen mit starken Prügeln, endlich
7) 1025 Stück kieferne Wellen mit starken Prügeln, aus dem Vorderwalde Rehköpfel.

Bemerkt wird noch, daß sämmtliche Hölzer bestens abgefahren werden können.

Albersweiler, den 21. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

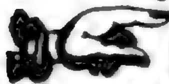
Versteigerung von Eichenhölzern.

Gelegenheitlich bei der am 5. April l. Js. zu Landau stattfindenden Holzversteigerung werden auch 1 Klafter Stiefelholz und 40 Klafter eichen Brandholz, $4^{1}/_{2}$schuhig, das sich ebenfalls zu Wingertsstiefeln verwenden läßt, alles dies im städtischen Holzhofe bei Landau sitzend, ebenfalls versteigerungsweise abgegeben. Vor der Versteigerung können übrigens die hiesigen Bürger diese Hölzer noch kaufweise sich anschaffen.

Landau, den 25. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.

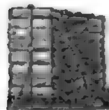


Eingetretener Hindernisse wegen findet die im Eilboten Nro. 25 von unterfertigtem Amte ausgeschriebene Holzversteigerung nicht am 5. April, sondern Montags, den 8. April l. J., Vormittags 9 Uhr statt. —

Steinweiler, den 27. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Holzversteigerung.



Rohrbach. Mittwoch, den 3. April 1850, Vormittags um 9 Uhr, werden im hiesigen Gemeinde-Wald nachbezeichnete Hölzer auf Zahlungsfrist versteigert.

138 Stück erlene Wagnerstangen,
50 erlene Bohnenstecken,
46 Klafter eichen, erlen und böllen Scheitholz,
275 Gebund erlene Wellen.

Rohrbach, den 24. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Lohrinden-Versteigerung.

Freitag, den fünften des kommenden Monats April, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Birkweiler im Lokale der Bürgermeisterei, wird die Lohrinde aus dem diesjährigen Holzschlage im Gemeinde-Vorderwalde, eine halbe Stunde vom Orte entfernt, abgeschätzt zu 150 Zentner, erste Qualität, meistbietend versteigert, welches bekannt macht:

Birkweiler, den 20. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Lohrinden-Versteigerung.

Ottersheim. Freitags, den 5. April 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, wird das Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde von Ottersheim pro $18^{49}/_{50}$ tarirt zu

200 Gebund

öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Ottersheim, den 27. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Seither.

Handelsschule
von
L. Baumblatt in Landau.

Mit dem 8. April beginnt ein neuer Cursus in meiner Handelsschule, und an diesem Tage fängt auch der Unterricht für meine Zöglinge, die sich jetzt in Ferien bei ihren Eltern befinden, wieder an. Mit dieser Anzeige setze ich das geehrte Publikum in Kenntniß, daß ich, vielfach geäußertem Wunsche entsprechend, mich entschlossen habe, nach Ostern einen Curs für Anfänger in der englischen Sprache zu eröffnen. Dieser Unterricht ist unabhängig von meiner Anstalt, und wird Abends von 5—6 Uhr ertheilt. Anmeldungen beliebe man früher zu machen, da die Zahl der Theilnehmenden nicht zu groß sein soll.

Landau, Ende März 1850

L. Baumblatt,
Vorsteher der Handelsschule.

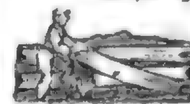
Bleiche in Heilbronn.

Bei dem Unterzeichneten können von heute an jeden Tag Leinwand und Garne für obige Bleiche abgegeben werden. Die Bleichpreise sind die nämlichen wie früher; dagegen hat die Anstalt durch neue Einrichtungen Alles aufgeboten, um die Eigenthümer der Bleichwaaren in jeder Beziehung zu befriedigen.

Landau, den 18. März 1850.

Carl Raab an der Kirche.

Pforzheimer Naturbleiche.



Für diese durch ihre vorzüglichen Leistungen weit bekannte Anstalt besorge ich das Einsammeln von Leinwand, Garne und Faden. Die äußerst billigen und vortheilhaften Bedingungen sind bei mir einzusehen und kann man auf prompte Besorgung rechnen.

Landau, den 26. März 1850.

Aug. Schimpff.

Anzeige.

Für ein oder zwei junge Leute, welche die Gewerbschule oder das Progymnasium dahier besuchen, finden solche ein anständiges Logis nebst gute Verpflegung.

Das Nähere bei der Red. d. Bl.

Landau, den 27. März 1850.

Zu verkaufen:

Breiten Kleesaamen, Heu und Stroh bei Gebrüder Clauß in Landau.

Gegen Gicht, Rheumatismen und Nervenübel aller Art als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmung, Herzklopfen, Schlaflosigkeit 2c. 2c. 2c. empfehle ich die **Goldberger'schen galvano-electrischen Ketten** und mögen nachfolgende Zeugnisse als Belege dienen.

☞ Gegen Zittern und Schwäche in den Händen und Fingern und besonders gegen den Schreibkrampf werden die **thermo-electrischen Fingerringe** von Goldberger mit gutem Erfolge angewendet.

Landau, 28. März 1850.

Thomas Jäger.

Der Unterzeichnete bezeugt hiermit, auf Grund gemachter Beobachtungen, daß nach Anwendung der Goldberger'schen galvano-electrischen Ketten, theils Linderung, theils Aufhören nervöser und rheumatischer Schmerzen, verschiedener Organe eingetreten sei.

Günzburg a. d. Donau in Bayern, im November 1849.

Dr. Wurm,
Kgl. Bayer. Regimentsarzt.

An heftigen rheumatischen Uebeln leidend, gebrauchte ich in 4 aufeinander folgenden Jahren die Badecour in Wiesbaden; diese half mir aber nicht. Als ich die vortheilhafte Wirkung der Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten rühmen hörte, nahm ich eine solche in vorschriftsmäßigem Gebrauch, und erfreute mich bald der vollkommensten Gesundheit, was ich in gebührender Anerkennung der Wahrheit getreu bescheinige.

Imsbach bei Winnweiler, den 2. Januar 1850.

Karl Schäfer, Schreinermeister.

Der Wahrheit gemäß bescheinige ich hiermit, daß ich durch eine Goldberger'sche Rheumatismuskette von den heftigsten Schmerzen im Kopfe, in den Armen und Beinen, gegen welche ich drei Jahre lang alle ärztlichen Mittel vergebens angewendet, in 4 Wochen gänzlich geheilt wurde.

Imsbach bei Winnweiler, den 8. Dez. 1849.

Barbara Graf,
Ehefrau von Conrad Graf, Leinenweber.

Ich bescheinige hiermit, daß ich durch den Gebrauch einer Goldberger'schen Rheumatismus-Kette binnen 8 Tagen von den fürchterlichsten Schmerzen befreit war, die ich den ganzen Winter in meinem rechten Bein gelitten habe.

Geiselberg im Canton Waldfischbach, 15. Mai 1849.

Elisabetha Seibert.

Ich bezeuge hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich durch den neun-tägigen Gebrauch einer Goldberger'schen Rheuma-Kette von einem Augen-Uebel, an welchem ich längere Zeit litt, befreit wurde und spreche daher dem Erfinder dieser Ketten meinen innigsten Dank aus.

Nächstmühle bei Alsenz (Pfalz), den 18. Februar 1850.

Friederika Dietz,
Ehefrau von Philipp Dietz.

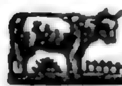
Zeugniß.

Ich unterschriebener Philipp Rapp, Ackersmann dahier, bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß ich schon viele Jahre an einem Schweiß-Uebel leide bei Arbeit wie bei Ruh, so daß ich starken Verkältungen ausgesetzt bin, und dadurch mein Gehör stark verletzt wurde; ich kaufte mir bei Hrn. Jacob Theiper zu Alsenz eine Goldberger's Rheumatismus-Kette, legte sie nach Vorschrift an, und wurde in kurzer Zeit von diesem Uebel gänzlich befreit.

Alsenz, im Jänner 1850.

Philipp Rapp.

Zu verkaufen:

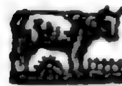


Ein Rinderfassel, Rothscheck, ausgezeichnet schön, bei Georg Buchert, Schuhmachermeister in Arzheim.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, von Farbe schwarzscheck, bei Daniel Laubersheimer in Offenbach.

Zu verkaufen:



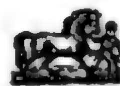
Ein Rinderfassel, Rothscheck, 15 Monat alt, bei

Jacob Barbey in Dierbach.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, $1\frac{1}{4}$ Jahr alt, von Farbe rothscheck, bei W. Scherff, Hufschmied in Ottersheim.

Anzeige.



Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, der mit Pferden umgehen und fahren kann, findet einen Dienst auf der Post zu Bergzabern.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzogener ächtes elsässer Gypsmehl à 12 kr. per Sr. oder 15 kr. per Meß; ferner Neckar-Gypsmehl à 9 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Zu verkaufen:

Ein Brandwein-Kessel von $\frac{1}{2}$ Fuder, dito ein kleinerer, so gut wie neu, zu einem ganz billigen Preis, bei M. Dannheisser
in Landau.

1929.

Noch 60 Jahre!!

und die Welt ist nicht mehr.

So spricht die Offenbarung Johannis. Nach dem Französischen des Abtes Charbonnel von Ferd. Freih. v. Biedenfeld. Gr. 8. Geheftet. 1 fl. 12 kr. rhn.

Wenn die Weltgeschichte Perioden außerordentlicher Begebenheit entrollt, wenn die Aengstlichen mit Bangigkeit in die Zukunft blicken, alsdann forschen die Aufmerksamern rückwärts, um sich aus den tiefsten Schachten der Vergangenheit ein Prognostikon zu stellen. Aber die wahren Weisen, die hochbegabten Männer aller christlichen Völker wenden im Glauben an eine providentielle Weltregierung ihr Vertrauen der mystischen Offenbarung Johannis zu und fanden immer wieder neue Schätze und bedeutungsvolle Weissagungen in jener uralten Weisheit. In ihnen wiegt sich das Gemüth in seltsamen Ahnungen aus dem Dunkel der Gräber und der kommenden Geschlechter, und geräth in eine wundervolle Berauschung. Der Geist kräftigt sich am sichersten gerade an dem, was außer dem Gebiete des Verstandes liegt. Der Abt Charbonnel kredenzt uns hier einen Becher solcher wundervoller Berauschung und mystischer Träume in ahnungsvollen Blicken in die Zukunft der Welt. Genießbarer und bedeutungsvoller aber ist dieser Becher unter den Händen des bekannten hochgeachteten Uebersetzers geworden, ohne an Wahrheit und Treue zu verlieren.

Zu haben in Landau in
Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung verlassen und jene seines verlebten Bruders Chr. Hoffmann am Max-Josephs-Platz bezogen, das Geschäft seines Bruders mit dem seinigen vereinigt hat und empfiehlt daher eine große Auswahl in Sommer- und Winterkappen nach neuester Façon, in

selbst verfertigten Bandagen, doppelte und einfache, Suspensorien, elastische Cadeter, Mutterkränze, Schnürstrümpfe, Geld- und Reisetaschen, eine vorzügliche Qualität hirschlederner Handschuhe und Hosenträger, Geldbörsen, Tabaksbeutel und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel und bittet um geneigte Abnahme.

Auch kann bei demselben ein Lehrling in die Lehre treten.

Landau, den 27. März 1850.
Andreas Hoffmann.

Am 11. März sind auf dem Wege von Erlenbach (bei Kandel) bis Carlsruhe etwa 30 zusammengeheftete Briefe verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie bei der Redaktion dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben.

Zu haben:

Gyps, in Wörth im Magazin von Schönlaub.

Bei Tabak-Fabrikant Joh. Trauth in Landau können unter Garantie-Leistung Ueberfahrts-Verträge nach Amerika über Antwerpen, Rotterdam und Hâvre zu den billigst möglichsten Preisen abgeschlossen werden. Gedruckte Brochüren, die Anleitungen und Bedingungen der Passagiere enthaltend, sind gratis zu erhalten und ist derselbe stets gerne bereit nähere Auskunft und mündliche Erläuterung zu ertheilen.

In ein Fabrik-Geschäft in Landau wird ein junger Mann von guter Familie, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht, und kann alsbald aufgenommen werden. Das Nähere bei der Redaction.

Ein wohlerzogener junger Mensch kann die Conditorei erlernen. Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Tanzmusik

findet kommenden Ostermontag bei dem Unterzeichneten statt, wozu derselbe höflichst einladet.
Jacob Durand
in den Gärten bei Landau.

Anzeige.

Künftigen Ostermontag, als den ersten April, findet zu Rhodt im Gasthause zum Schwanen Tanzmusik statt.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine frühere Wohnung verlassen und die des Herrn Kämmer, Buchbinder, neben Hrn. Apotheker Menner und Hrn. Heilsberg, Goldarbeiter, bezogen. Der Eingang ist auf der entgegen gesetzten Seite in der kleinen Judengasse.

Indem derselbe dieses seinen Gönnern anzeigt empfiehlt er sich hiermit bestens.

Landau, den 18. März 1850.
N. Kohl, Schneider.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	28. März	3	39	2	39	2	36	2	20	2	30
Edenkoben . .	16. März	3	35	2	40	2	31	2	24	2	24
Kaiserslautern	19. März	3	11	2	14	2	17	2	13	1	59
Kandel	27. März	3	25	2	37	2	30	2	24	—	—
Neustadt . . .	26. März	3	41	2	38	2	34	2	19	2	19
Speyer	19. März	3	37	2	29	2	22	2	12	2	30
Zweibrücken .	21. März	3	26	2	8	2	26	2	29	2	4

Mainz, 15. März. 100 Kilogr. Waizen, 6 fl. 49 kr. Korn, 4 fl. 39 kr.; Gerste, 4 fl. 23 kr.; Hafer, 6 fl. 24 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 27. Landau in der Pfalz, den 3. April 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 3. April. Woher kann ein Krieg drohen? Die Neue Münchn. Ztg. läßt sich von der polnischen Grenze aus schreiben: „Die auf's Neue drohende Gefahr des Ausbruchs eines abermaligen Krieges in Schleswig hat nach Briefen aus St. Petersburg vom 16. v. M. dort im Cabinette und am Hofe die ernsteste Aufmerksamkeit auf sich gezogen und den bestimmten Entschluß zur Reife gebracht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln solcher Gefahr vorzubeugen, wenn sie aber dennoch unabwendbar sich erweisen sollte, für Dänemark entschieden und durch thätige Unterstützung Partei zu nehmen." Wer die Festigkeit kennt, mit welcher das russische Cabinet einmal gefaßte Entschlüsse auch durchzuführen pflegt, der wird unter solchen Umständen die Besorgniß theilen, daß der Friede Europa's leicht die ernsteste Gefahr laufen könnte, wenn Preußen, auf das man zu Petersburg ohnehin nicht gut zu sprechen ist, nicht eine entschieden friedliche nachgebende Politik annimmt. Daß man in London und zu Paris die dänische Frage ganz in gleichem Lichte betrachtet, wie in St. Petersburg, ist eine auch zu Berlin wohlbekannte Thatsache, und namentlich ist die Sprache des französischen Cabinets in der jüngsten Zeit fast drohend geworden. Man wird es in der Selbstüberschätzung seiner Kraft zu Berlin doch noch nicht so weit gebracht haben, daß man es mit aller Welt zugleich aufnehmen zu können glaubt.

London, 25. März. Die Times enthält einen leitenden Artikel über die Eröffnung des Parlaments in Erfurt und sagt u. a.: Hervorzuheben möchte allenfalls sein, daß dem Könige von Würtemberg, „dem Manne, welcher trotz der ihn im eigenen Lande umgebenden Gefahren den Uebergriffen Preußens im Süden den männlichen Widerstand entgegensetzt und seinem Volke den wahren Zweck der beabsichtigten Union in der entschiedensten Sprache bezeichnet hat," das entschiedenste Lob zu spenden ist. — Mit um so herzlicherem Beifall nimmt die Times die kräftige Sprache der württembergischen Thronrede auf, heißt es am Schlusse, als es dieselbe ist, welche sie (die Times) beständig hinsichtlich der deutschen Angelegenheiten geführt hat. (Cöln. Ztg.)

Berlin, 25. März. Es wird in süddeutschen Blättern, namentlich in bayerischen ministeriellen, wieder viel von einer Mitbesetzung Badens durch andere Truppen gesprochen und unter andern hannöversche dazu bezeichnet. Die Sache beruht auf leeren Gerüchten. Bekanntlich hatte Preußen in der Besatzungs-Angelegenheit Rastatts Oesterreichs Theilnahme sogar gewünscht, Baden hat sie aber entschieden abgelehnt und auch im Uebrigen sich gegen Betheiligung österreichischer Truppen ausgesprochen; von andern als österreichischen und preußischen war noch nie die Rede.

Constanz, 18. März. Ausgang des Preßprozesses gegen die Seeblätter: Der Redacteur und die Verfasser der verfolgten Artikel sind landesflüchtig; man hielt sich an die Drucker Peter Forster und Johann Staader; jener wurde zu sechs, dieser zu vier Jahr Zuchthausstrafe verurtheilt. (Cöln. Ztg.)

— In der Karlsruher Zeitung vom 22. v. M. finden sich Fahndungen, Strafurtheile &c. gegen 392 flüchtige Soldaten.

Wien, 22. März. Oesterreich hat im letzten Kriege in Italien und Ungarn mehr als 50,000 Pferde verloren.

— Im nördlichen Böhmen ist es jetzt so kalt, daß die meisten Flüsse wieder zugefroren sind. — In Böhmen sollen sich bereits 800 Personen zur Auswanderung nach Amerika gemeldet haben. — Das öster. Armee-Corps in Böhmen beträgt 85,000 Mann; bis zum Herbst soll dasselbe in seinem Standquartier bleiben.

Wien, 26. März. An der Börse war die Stimmung für Fonds und Actien flau.

Madrid, 21. März. Die in Granada entdeckten Massen von Goldsand, sowie die daselbst aufgefundenen Goldminen sollen von ungeheurer Ergiebigkeit sein. Zwei Gesellschaften haben sich bereits zur Ausbeutung des Goldsandes gebildet.

Karlsruhe, 23. März. In der gestrigen geheimen Abendsitzung der zweiten Kammer ist die Verlegung der badischen Truppen nach Preußen mit großer Stimmenmehrheit genehmigt worden. Nur fünf sollen dagegen gewesen sein.

Konstantinopel, 10. März. In dem Augenblick, wo die Flüchtlingsfrage beigelegt war, richtete das Londoner Cabinet sogleich eine Anfrage nach St. Petersburg in Angelegenheit der Donau-Fürstenthümer. Kaiser Nicolaus erklärte hierauf mit Bestimmtheit, daß es durchaus nicht seine Absicht sei, die Türkei zu bekriegen, daß er keinen Angriff gegen die Rechte dieser Macht im Sinne führe.

Paris, 25. März. Man spricht von der Wahrscheinlichkeit einer Aenderung des Ministeriums. Die neuen Minister würden aus der Nuance Cavaignac genommen werden.

— In Caen hat eine Militär-Revolte Statt gehabt.

— Der wegen der griechischen Angelegenheit nach Athen gegangene Baron Gros hat den Auftrag, England einen des Königs Otto günstigen Vertrag vorzuschlagen.

Paris, 25. März. Die heutige Börse war eine der schlechtesten, die wir seit langer Zeit erlebten. Die Course aller Papiere fielen rasch und bedeutend. Die finanzielle und politische Lage ist allzu drückend.

— Die Berichterstattungs-Commission der Nationalversammlung veranschlagt die Staatseinnahmen für 1850 auf 1338½ Mill. d. h. auf etwa 150 Mill. weniger als der Finanzminister.

— In Rom sind wieder mehrere Mordthaten begangen worden, die jedoch nicht politischer Natur gewesen sein sollen.

— Der Pabst soll krank sein. Kehrt aber am 7. d. nach Rom zurück. Zwei franz. Regimenter sollen in seinen Diensten bleiben.

— Statt braunem Commißbrod erhalten die Soldaten in Paris jetzt Bäckerbrod. Im Falle sich der Wechsel bewährt, soll die ganze Armee ihr Brod bei den Bäckern kaufen und hiezu jeder Soldat täglich 16 Centimen erhalten.

— Der Vicekönig von Egypten hat die auf seinen Unterthanen lastende Kopfsteuer bedeutend ermäßigt und sie der Einwohnerschaft von Kairo, die allein eine Million Piaster bezahlte, ganz erlassen.

— Bei Paris soll ein Lager für die ganze Garnison errichtet werden.

— Die Königin von Spanien soll zu früh niedergekommen sein.

Neapel, 20 März. Die Zahl der im Königreiche Neapel und Sicilien wegen politischer Anklagen eingesperrten Personen beträgt 30,000.

Brünn, 22. März. In der Nähe von Dukowna flog eine Pulvermühle in die Luft. Vier Menschen fanden den Tod und mehrere wurden verwundet.

Frankfurt, 28. März. Einem hier umlaufenden, jedoch noch nicht verbürgten Gerüchte zufolge, habe Preußen mit England ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen.

Von der polnischen Grenze, 24. März. Zuverlässige Reisende, welche aus Warschau kommen, wissen nicht viel von den gewaltigen Truppenanhäufungen zu erzählen, welche in und um die Hauptstadt lagern; auch fanden sie die russischen Stabsoffiziere bei weitem nicht so kriegssprechend, als sie durch die Journale geschildert werden.

— Ein hochgestellter russ. Beamter äußerte sich vor einigen Tagen gegen mehrere polnische Gutsbesitzer, daß der Kaiser in kurzem eine Amnestie für fast alle polnische Emigranten verkündigen werde.

München, 26. März. Dem Bezirksgerichte Kaiserslautern ward ein Assessor außer dem Status beigegeben, und hiezu der Rechtskandidat A. Karsch ernannt; die Friedensgerichtsschreiberstelle in Lauterecken dem Rechtskandidaten und Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Landau, L. Rohrbacher, verliehen.

Zapfenstreich.

Landau, am 2. April. Vorigen Samstag ließ sich hier ein sonderbarer Prophet vernehmen. Es war ein sehr bejahrter Bauersmann, der die Vorhersage als etwas Gewisses behauptete, daß wir nach der Ernte viel theureres Brod essen würden, als eben; denn es sei nichts gewisseres, als daß die Ernte durch die Mäuse ruinirt würde. Auf die Frage, ob denn auf dem Lande keine Maßregeln zur Verhütung dieses Unglücks getroffen würden, sagte er: Ausgeschellt wurde schon öfters, auch wurde schon bei uns die Gemeinde zusammen gerufen und selbe von unserm Bürgermeister zur Mäusevertilgung aufgefordert. — In Impflingen z. B. ist durch Aufforderung des Ortsvorstandes und tüchtiges Zusammenwirken viel geschehen; wo aber nur Einzelne thätig waren, nützt dies im Ganzen Nichts! — Denn wenn der erste Mäusewurf lang noch vor der Ernte wandert, so gehen auch der Fleißigen Aecker zu Grunde! — Nicht zu bezweifeln ist, daß diesem Landmanne eine langjährige Erfahrung zur Seite steht und daß da, wo Mäuse vorhanden, der Sache endlich — noch ist es Zeit — eine ernstlichere Seite zugewendet werden möge.

— „Aus dem Wasgau." Wäre es nicht etwas Erfreuliches, wenn Lehrer, Schüler und Jugendfreunde der verschiedenen Confessionen das von kgl. Regierung befohlene Mai- oder Schülerfest gemeinschaftlich (z. B. im Landkommissariatsbezirk Landau und Bergzabern auf der Madenburg) feiern und passende Festlieder vorher bezeichnet würden? Man wünscht, daß diese wasgauer Maifest-Frage in dem pfälzischen Schulblatte bearbeitet werde. Y.

II. Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

Montag, den 29. April 1850, Nachmittags um 1 Uhr, in dem Wirthshause zum Lamm zu Oberlustadt, werden auf Anstehen von Heinrich Breinig, Müller und Gutsbesitzer auf der Holzmühle, Gemeinde Westheim, wohnhaft, in eigenem Namen und als subrogirter Gläubiger von I. Katharina Elisabetha Scherer, ohne besonderes Gewerb in Schwegenheim wohnhaft, und diese einzige Erbin ihres allda verlebten natürlichen Sohnes Friedrich Scherer, und II. von Ambrosius Müller, katholischer Pfarrer, in Oberlustadt wohnhaft, welcher erstgenannte Heinrich Breinig den Advokaten Ludwig Louis zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, gegen Peter Weppler und dessen Ehefrau Eva Margaretha Theis, Ackersleute, in Oberlustadt wohnhaft, nachgenannte diesen Letztern zugehörige Liegenschaften, Weingarter und Oberlustadter Bannes, öffentlich und zwangsweise durch den hiezu beauftragten königlichen Notär Berg, in Germersheim wohnhaft, versteigert, nämlich:

I. Im Bann von Weingarten.

33 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen.

II. Im Bann von Oberlustadt.

1) Plan Nr. 3, eine zu Oberlustadt an der Hauptstraße liegende, linke Scheuerhälfte mit gemeinschaftlicher Tenne und der obern Kellerhälfte nebst dem Durchfahrtsrecht durch den Hof Plan Nr. 4.

2) 404 Dezimalen Acker, zwölf, bald größere, bald kleinere Parzellen bildend;
3) 20 Aren und 95 Centiaren oder 64 Dezimalen Ackerland, fünf Parzellen bildend;
4) 65 Dezimalen Wiese, dann wieder 19 Aren und 4 Centiaren oder 58 Dezimalen Wiese, in sechs Parzellen.
5) 2 Dezimalen Gartenstück und
6) 10 Dezimalen Baumstück, jedes eine Parzelle bildend.

Das Ausgebot der sämmtlichen Liegenschaften erfolgt zuerst im Ganzen, der Zuschlag bleibt aber ohne Wirkung, wenn der Steigerlös der einzelnen Stücke einen höhern Betrag erreicht. Die Versteigerung der einzelnen 28 Parzellen folgt unmittelbar auf die erste Versteigerung; sobald die Ergebnisse beider Ausgebote verglichen worden sind, ist der Zuschlag sogleich definitiv und Nachgebote werden nicht angenommen.

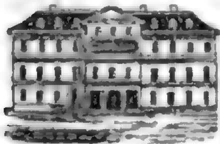
Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 2. April 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Louis.

Versteigerung.

Donnerstag, den 11. April 1850, des Vormittags um 9 Uhr, zu Erlenbach, Canton Dahn, in dem unten beschrieben werdenden Wohnhause lassen die Erben des zu besagtem Erlenbach verlebten Bürgermeisters und Gutsbesitzers Herrn Franz Joseph Dahm, der Abtheilung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigern, was folgt:



Ein zu Erlenbach an der Hauptstraße stehendes, neuerbautes, sehr geräumiges Wohnhaus, mit Keller, Stallungen, Scheune, Brennhaus, Holzremise, Backhaus, sehr großem Hofe, einem über der Straße vis à vis vom Hauptwohnhause stehenden zweistöckigen Nebenhause, mit Keller, Stallungen, Remise und Hofraum, ferner einem sehr großen Garten beim Hause mit einem Fischweiher, das Ganze enthaltend 1 Tagwerk.

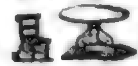
In diesem Wohnhause mit Zubehör wird nebst sehr bedeutender Oeconomie schon seit vielen Jahren eine vortheilhafte Wirthschaft betrieben und eignet sich dasselbe zum Betriebe eines jeden großartigen Geschäftes. Da die Erben Dahm an obigem Tage zugleich das übrige ihnen zugehörige Immobiliarvermögen, bestehend in Acker-, Garten- und Wiesenland, so wie mehreren großen Fischweihern und einem ferner im Orte Erlenbach stehendem Wohnhause mit Zubehör, ebenfalls der Abtheilung wegen versteigern lassen, so können sich Liebhaber zu dem obbeschriebenen Objekte jedes weitere Passende acquiriren.

Pirmasens, den 23. März 1850.

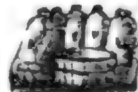
C. Kieffer, Notär.

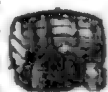
Mobilienversteigerung.

Dienstag, den neunten April nächsthin, des Morgens neun Uhr, in dem Pfarrhause zu Offenbach, auf Anstehen von Herrn Bonifaz Adelmann, Schullehrer, in Offenbach wohnend, als Curator der vacant Erbmasse des verlebten Herrn Franz Edmund Day, gewesenen Pfarrer in Offenbach, werden die



zu dieser Erbmasse gehörigen Mobilien, als: Kleidungsstücke, Leibweißzeug, Bettwerk, Getüch, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Blumen in Töpfen, Früchten, etwas Wein, kleine Fässer, Bilder, eine silberne Sackuhr, eine Pendul, u. dgl. öffentlich versteigert. Die Bibliothek des Verlebten, bestehend in circa 2000 Bänden, theologischen, medicinischen, öconomischen und belletristischen Inhalts, worüber das Verzeichniß bei Herrn Pfarrer Bettag in Queichheim zur Einsicht offen liegt, sowie einige werthvolle Kirchenparamente werden Montag, den 15. April daraufhin, des Nachmittags 1 Uhr, gleichfalls im Pfarrhause zu Offenbach versteigert werden.





Landau, den 26. März 1850.

W. Heuck, Notar.

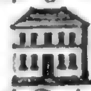
Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 19. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Adler,

auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte zu Landau am 10. Jänner 1850,

auf Anstehen von 1. Johann Heinrich Brunner, Winzer, zu Siebeldingen, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau, Katharina Barbara Ackermann, erzeugten Kinder, Anna Maria, Katharina und Margaretha Brunner, 2 Friedrich Weiffel, Winzer daselbst, als Beivormund dieser Minorennen,

wird durch Notar Keller in Landau auf Eigenthum versteigert:



Ein Wohnhaus mit Stall, Keller, Schoppen und Hof, gelegen zu Siebeldingen in der Kirchgasse auf 4 Dezimalen.

Landau, den 28. März 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Samstag, den 20. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Schwanen in Göcklingen;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 30. März jüngst;

Auf Anstehen 1) des Johann Heinrich Kuhn, Schullehrer zu Dierbach, Vormund der minderjährigen Margaretha Bangert und Catharina Bangert; 2) Peter Reither, Ackersmannes in Göcklingen, Vormund der minderjährigen Jacob, Wilhelmine und Gustav Doerler; 3) des Johann Adam Heinrich, Ackersmannes in Göcklingen, Beivormund der Margaretha und Catharina Bangert; 4) Johannes Kraft, Handelsmann in Göcklingen, Nebenvormund der drei Doerler'schen Minorennen;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau, zur Licitation folgender, zum Nachlasse der minderjährig verstorbenen Amalia Doerler aus Göcklingen, gehörigen Liegenschaften, Göcklinger Bannes, schreiten, als:
1) 44½ Dez. Acker, in 2 Parzellen, und
2) 6½ Dez. Wingert.
Landau, den 2. April 1850.
Keller, Notar.

Burrweiler. Wiederveräußerung eines Wingerts.

Den sechzehnten April nächstens, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Wirthshause zum Löwen zu Burrweiler; läßt Johannes Ottenath, Winzer, zu Weyher wohnhaft, seinem zahlungssäumigen Schuldner Michael Hertel, Pappendeckelarbeiter, zu Burrweiler wohnhaft, mittelst conventioneller Wiederveräußerung, auf Eigenthum versteigern:
11 Dezimalen Wingert auf der Haid, Hainfelder Bannes, neben Johannes Minges und Johannes Bachtler gelegen.
Edenkoben, den 30. März 1850.
Kößler, Notär.

Edenkoben. Wiederveräußerung einer Wiese.

Den fünfzehnten April nächstens, Nachmittags um zwei Uhr, im Gasthause zum Schaaf dahier; auf Anstehen von Philipp Jakob Völcker, Weinhändler, dahier wohnhaft, als Cessionär von Ludwig Conrad Völcker, Gastwirth und Gutsbesitzer und dessen Ehefrau Catharina Henel, beide dahier wohnhaft und in Gefolge Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 14. Februar jüngst, wird gegen seine Solidarschuldner: Susanna Krieger und ihren Ehemann Johann Adam Körber, fallirten Weinhändler, beide dahier wohnhaft, dermalen abwesend und respektive gegen Johann Peter Schlick, Weinhändler, dahier wohnhaft, in seiner Eigenschaft als provisorischen Syndik der Fallimentsmasse des gedachten Johann Adam Körber, nachbeschriebene Wiese, welche die genannten Eheleute Johann Adam Körber, von genannten Eheleuten Ludwig Conrad Völcker erkauft haben, wegen Nichterfüllung der Verkaufsbedingungen, namentlich wegen Nichtzahlung des Kaufpreises, vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königlichen Notär Nicolaus Kößler, anderweitig auf Eigenthum versteigert, als nämlich:
84 Decimalen Wiese, ein dazu gehöriges Ueberstößel inbegriffen, auf den See- oder Fahrtwiesen, im Banne von Edenkoben gelegen und begrenzt von: Jacob Klingmann und Nicolaus Römmig, stößt auf den Bach und auf den Wäßergraben.
Edenkoben, den 30. März 1850.
Kößler, Notär.

Edenkoben. Wiederveräußerung eines Wingerts.

Den fünfzehnten April nächstens, Nachmittags um drei Uhr, im Gasthause zum Schaaf dahier; Auf Anstehen von Isak Isaac, Eisenhändler, dahier wohnhaft und in Gefolge Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 14. Februar jüngst, wird gegen seinen zahlungssäumigen Schuldner Nicolaus Frech, Winzer dahier, vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten k. Notär Nicolaus Kößler, 20 Decimalen Wingert am Dentenwegel, Edenkober Bannes, neben Christoph Weiß und Friedrich Gleich gelegen, welchen Wingert Schuldner Frech von genanntem Isaac erkauft, den Kaufpreis aber nicht bezahlt hat, wieder anderweitig mittelst öffentlicher Versteigerung veräußert.
Edenkoben, den 30. März 1850.
Kößler, Notär.

Versteigerung einer Maschinenfabrik bei Edenkoben.

Die auf den 9. April in Nr. 24 dieses Blattes angekündigte Versteigerung der Wilhelmi'schen Maschinenfabrik bei Edenkoben, findet nicht an diesem Tage Statt, sondern erst bis kommenden 23. April, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum bayerischen Hofe in Edenkoben, und den folgenden Tag die vorhandenden Werkzeuge und Utensilien.
Edenkoben, den 2. April 1850.
Keller, Notar.

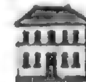
Versteigerung.

Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. April nächsthin, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, läßt Jungfrau Nannette Vorscht in Bergzabern in ihrer Behausung öffentlich, auf Termin bis Lorenzi 1850, versteigern: Eine vollständige, neue Ladeneinrichtung, Baumwollzeug, Bieber, Merino, Musselin, Druckkattun, Halstücher, Sacktücher, wollene Wämmes, Tabak und sonst verschiedenerlei Spezereiwaaren; 2 Komodo, ein großer Schrank, ein Küchenschrank, mehrere Tische, Stühle, 2 Bettladen, 2 Spiegel, ein Kanapee, ein Ofen, zwei Vorfenster, Porzellan und sonst allerhand Küchengeräthschaften.

Nach dieser Versteigerung läßt Jungfrau Lisette Meyer allda ihre Mobilien gegen baares Geld versteigern.
Sartorius, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Montag, den 8. l. Mts., des Nachmittags 1 Uhr, in dem Wirthshause zur Rose in Godramstein, lassen die Kinder und Erben des verstorbenen Johannes Weber in Godramstein in Eigenthum versteigern:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Keller, Hofraum, Pflanz- und Baumgarten, an Flächenraum circa 32 Dezimalen einnehmend, zu Godramstein an der Hauptstraße bei der Mühle, sodann eine Wiese von 35 Dezimalen, zwei Aecker von 60 Dezimalen und ein Wingert von 14 Dezimalen.
Landau, den 3. April 1850.
W. Henck, Notar.

Güterversteigerung wegen Resiliation.

Freitag, den 26. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Bürgermeisters Becker in Rohrbach, auf Betreiben von Leon Altschul, Handelsmann, in Ingenheim wohnend, werden in Gemäßheit Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 5. März abhin, durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, die nachbeschriebenen durch Adam Kolb, Ackersmann, in Rohrbach wohnend, von dem betreibenden Theil erkauften Immobilien, Rohrbacher Bannes, wegen nicht erfolgten Zahlung des Kaufpreises in Eigenthum öffentlich versteigert:

1) Plan Nr. 5933. 27 Dezimalen Acker auf dem Börnel.
2) Plan Nr. 3731. 27 Dezimalen Acker auf dem Insheimer Berg.
3) Plan Nr. 2525. 17 Dezimalen Acker in der Barth.

Landau, den 2. April 1850.

W. Heuck, Notar.

Holzversteigerung in den obern Mundat-Waldungen des kgl. Forstamts Bergzabern.

Freitags, den 12. April 1850, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bobenthal.

Schlag Glasbach.

18 buchene Nutzstämme,
102½ Klafter buchen Scheitholz,
1¾ " desgleichen anbrüchig,
13¾ " buchen Prügelholz,
6½ " eichen fünfschuhiges Scheitholz,
4 " desgleichen anbrüchig,
¾ " eichen Prügelholz,
¾ " birken Scheitholz,
1825 buchene Wellen.

Schlag Rolleneck.

325 kieferne Bohnenpfähle,
¼ Klafter buchen Scheitholz,
10 " gemischtes Prügelhoz,
150 gemischte Wellen.

Des Nachmittags um 2 Uhr.

Schlag: Kirschbaumdickung.

80¼ Klafter buchenes Scheitholz,
1¼ " desgleichen anbrüchig,
28¾ " buchenes Scheitholz,
6¼ " fünfschuhiges Eichen-Scheitholz,
1¼ " desgleichen anbrüchig,
3 " kiefern Scheitholz,
2½ " birken Scheitholz,
1 " Weichholz id. anbrüchig,
3¼ " gemischtes Prügelholz,
1525 buchene Wellen,
225 gemischte Wellen.

Bergzabern, den 28. März 1850.

Das kgl. Forstamt.

Beker.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Außer dem am 11. April 1850, Morgens 9 Uhr, in Eußersthal aus dem Ärarialreviere Eußersthal zur Versteigerung kommenden Holzmateriale, werden aus den zufälligen Ergebnissen des genannten Reviers noch folgende Bauhölzer versteigert:

2 eichen Baustämme 4. Classe,
71 kiefern " 4. "
4 " Bauholzabschnitte 4. Classe,
5 " Sparren 4. Classe,

Annweiler, am 28. März 1850.

Das königl. Forstamt.

Schollwöck.

Bekanntmachung.

Hagenbach im Kanton Candel. Brandholzversteigerung betreffend. Montag den 8. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlag Neuheilbruch, bei ungünstiger Witterung im Saale des Gemeindehauses zu Hagenbach, werden folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert werden.

25½ Klafter buchen Scheitholz,
22½ " eichen "
29 " weich "
3 " gemischt "
9 " erlen "
23 " eschen "
23 " rüstern "
1 " wildobst "
2225 Gebund Reiserwellen.

Hagenbach, den 25. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Sucietto.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats April dieses Jahrs versteigert die Gemeinde Edenkoben aus ihrem Walddistrikte Kurzeneck circa 1000 eichene Baustämme 3ter und 4ter Klasse, ausgezeichnet schön und zu Wagnerholz, Balkenholz, Wingertsstiefeln rc. geeignet.

Der Tag der Versteigerung und die Bedingnisse werden später veröffentlicht werden.

Edenkoben, den 12. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Ph. Arnold.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwochs, den 10. April l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Siebeldingen, wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus ihrem Vorderwalde, abgeschätzt zu 100 Centner und vorzüglicher Qualität, öffentlich versteigert.

Siebeldingen, den 30. März 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Zu verkaufen:

Bei Samuel Metzger in Böchingen einige Hundert Zentner bester Qualität Wiesenheu und Ohmet, auf Zahlungs-Termine.

Danksagung.

Sämmtlichen Freunden und Bekannten, insbesondere auch den Mitgliedern der hiesigen Bürgermusik, spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus für die herzliche und für uns so trostreiche Theilnahme an dem so frühen und unverhofften Tode meines Bruders, des ehemaligen Mädchenlehrers J. Zöller in Landau, so wie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Möchten besonders seine früheren und jetzigen Schülerinnen ein dankbares Andenken in ihren Herzen dem Verblichenen nicht versagen!

Den Lehrern des Bezirks Landau, welche das Begräbniß meines Bruders durch ihre zahlreiche Theilnahme und ihren das Herz erhebenden Gesang zu verherrlichen wußten, sage ich hiemit meinen aufrichtigsten Dank.

Zöller, Seminarlehrer,
im Namen und Auftrag seiner Eltern und Geschwister.

Der theoretische und praktische Unterricht an hiesiger Gewerbsschule nimmt für das Sommerhalbjahr nächsten Montag, den 8. April, seinen Anfang. Die Inscription neu eintretender Schüler findet an den beiden vorhergehenden Tagen statt.

Der an den Sonntags Vormittagen von 8—11 Uhr zu ertheilende Unterricht im Zeichnen für Lehrlinge und Gesellen beginnt Sonntag, den 14. April.

Landau, den 2. April 1850.

Das kgl. Rektorat der Landwirthschafts- und Gewerbsschule:

Hofmann, Rektorats-Verweser.

Anzeige.

Der Bote Roth von Eschbach zeigt hiermit an, daß er jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, in der Frühe um 8 Uhr, nach Landau geht und Aufträge jeder Art dahin und zurück bestens besorgen wird. Seine Einkehr in Landau ist bei Herrn Kling, dem weißen Bären gegenüber.

Allerbeste Spät-Kartoffel.

Unter den 86 Kartoffel-Sorten, welche der Unterzeichnete seit 5 Jahren aus Saamen und Knollen zog, verdient obige, in Beziehung auf Güte und Ertrag, den Vorzug. Im vorigen Jahre wurden von einem Simmern Saat-Kartoffeln 42 Simmern geerntet. Sie eignen sich vorzugsweise zum Sieden. Davon sind zu haben, das Viertel Simmern um 15 Kreuzer bei Schullehrer Theilmann in Annweiler.

Anzeige.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, der mit Pferden umgehen und fahren kann, findet einen Dienst auf der Post zu Bergzabern.

Ein wohlerzogener junger Mensch kann die Conditorei erlernen. Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Anzeige.

Ein braver Mensch kann als Ziegler Arbeit haben bei Johannes Süß, Ziegler in Annweiler.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den verstorbenen Lehrer Zöller in Landau zu machen haben, werden hiermit ersucht, ihre Rechnungen bei Herrn Oberfestungs-Aufseher Matt in Landau abzugeben, sowie die betreffenden Zahlungen ebenfalls an denselben zu machen.

Verloren:

Am 2 dieses Monats auf der Straße von Impflingen bis Landau ein blauer Tuchmantel mit gelben Litzen.

Der Finder wird ersucht denselben gegen Belohnung auf dem Polizei-Amte Landau abzugeben.

Zu verkaufen auf den Abriß:

Eine in gutem Zustande sich befindende Scheuer nebst Stall und Barren, 30 Fuß lang und 25 Fuß breit, bei Georg Graff in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Gelbrüben-Saamen, bei Victor Dorkenwald in Herrheim.

Zu verkaufen:

Heu, bei C. W. Clauß im Stift in Landau.

Wohnungsveränderung.

Anwalt Louis hat seine bisherige Wohnung im weißen Bären verlassen und in das Dr. Eichborn'sche Haus, Schützengasse Nro. 34 verlegt. Die Schreibstube befindet sich im Erdgeschoß.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er bis nächsten Sonntag, den 7. dies, sein Conditorei-Geschäft eröffnet, womit er sich höflichst empfiehlt.

Ludwig Michel in Landau.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei ihm alle Sorten Tapeten zu haben sind, welche den Abnehmern um den Fabrikpreis portofrei ins Haus geliefert werden.

Ferner bringt derselbe zur Kenntniß, daß er auch das Tapeziren übernimmt, und wird dasselbe bei seinen Freunden und Gönnern pünktlich zur Ausführung bringen.

Landau, den 1. April 1850.

Melchior Kühner.

Lotto-Anzeige.

In der 459. Ziehung in Nürnberg sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

49 18 59 39 70

Die nächste Ziehung wird am 4. April stattfinden.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 28. Landau in der Pfalz, den 6. April 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 5. April. Wenn wir mit gerechter Befürchtung auf die erregte Lage der verschiedenen europäischen Staaten hinblicken und wahrnehmen, welche Rüstungen zu einem erneuerten Waffentanze vorbereitet werden. Wenn uns von einer Seite von einem Europakriege vordemonstrirt, auf der andern Seite zuckersüße von blos einem bewaffneten Frieden gesprochen wird; wenn Niemand mit der Sprache heraus will, auf die Frage: Mit welchem Staate soll ein Krieg sich entspinnen? Die einen die Einheit Deutschlands mit dem Schwerte begründen wollen und nochmals andere die allgemeine Bewaffnung zur Sicherstellung der Ruhe und Ordnung nothwendig halten; deuten endlich viele nach Frankreich hin und befürchten von dorten aus eine neue Umwälzung, die in ihren Folgen die deutschen Staaten wiederholt erschüttern könnte. — Was man früher so gehen ließ — das soll nun vorkommenden Falles durch einen mächtigen Damm vor Ueberfluthung geschützt werden. — Solche Versionen und Ansichten kreuzen sich täglich in den Zeitungen, sie werden heute als baare Münze gegeben und morgen durch anderweite Erörterungen wieder als Trugschlüsse ins Reich des Schatten gesendet.

Bis zur Stunde sind die Befürchtungen einer Revolution in Frankreich noch aus der Luft gegriffene Schreckbilder, und wir bedürfen keines zweiten Nicolaus Becker, mit einem neuen: „Sie sollen ihn nicht haben!“ um uns zur Abwehr einer Rhein-Invasion zu begeistern. — Wohl aber sind die Deputirten in der franz. Nationalversammlung über einen Antrag: „die Nation solle abstimmen, ob Frankreich die „Monarchie oder die Republik verlange,“ zur Tagesordnung übergegangen — mit dem Rufe: „es lebe die Republik!“ — und hierdurch geht nur zu deutlich hervor, daß Frankreich seine Institutionen befestigen will und eben so wenig eines Krieges bedarf wie alle übrigen europäischen Mächte. Daß sich die Franzosen bei Alle dem auch mit der auswärtigen Politik beschäftigen — ist begreiflich und wunderbar, sie entwickeln über unsere Zustände ganz eigene Ansichten; man muß auch diese hören:

Paris, 29. März. Das Organ der Partei Odilon Barot enthält einen langen Artikel über die russische Politik — wir geben einige Fragmente — „Hiernach hat der Kaiser von Rußland bei der beharrlichen und andauernden Befolgung seines Systems des bewaffneten Friedens, wodurch er das übrige Europa zwingt, ebenfalls fortwährend 1,500,000 bis 1,800,000 Mann auf den Beinen zu halten, und der commerciellen Absperrung des Orients vom Occident keinen andern Zweck, als West-Europa durch die andauernde Ueberlastung seiner Büdgets finanziell und mittelbar durch die daraus entspringenden Revolutionen politisch und moralisch zu ruiniren. Die Wirkungen des von Rußland auf alle Staaten des Occidents ausgeübten Militärzwanges sind sehr ernst: Zuerst werden zu gleicher Zeit alle Büdgets dieser Staaten überlastet, die Auslagen fortwährend vermehrt, die öffentlichen Fonds gedrückt und zuletzt große finanzielle Krisen fast unvermeidlich gemacht. Wenn die russische Regierung waffnet, ohne dazu wirklich gezwungen zu sein, so gestattet ihr offenbar der Zustand der Finanzen das Tragen der Kosten dieser Bewaffnung. Allein alle andere Regierungen, die nur waffnen, weil sie dazu gezwungen sind, und sich in der Unmöglichkeit befinden, es anders zu machen, müssen die Kosten einer Politik bezahlen, die nicht nur nicht die ihrige, sondern ihnen geradezu feindselig ist, und dies zu einer Zeit, wo ihre Hülfsquellen ihnen nicht gestatten, sich ungestraft solchen Ausgaben zu überlassen. Was kann mit der Zeit für diese Staaten aus einer solchen Sachlage erfolgen? Eine bedeutende Schwächung, wenn nicht eine gänzliche Vernichtung des Credits, für einige der Bankerott, für andere eine ausserordentliche Verlegenheit — eine lang andauernde drückende Last.“ — Und an einer andern Stelle: „Die Wirkung dieser allgemeinen Noth ihrerseits, welche das russische System des bewaffneten Friedens und der Industrie-Sperre allen Staaten Europas mehr und weniger auferlegt, ist nun zunächst die Unterhaltung eines tiefen Mißbehagens und Verwirrung in Europa. Denn es gibt kein wirksameres Mittel, Revolutionen bei benachbarten Völkern anzuschüren und sie dadurch zu schwächen, als ihre Regierungen zu zwingen, sie mit Steuern zu überlasten, und zu gleicher Zeit ihrer Industrie und ihrem Handel ihre kostbarsten Abflüsse zu verstopfen.“ —

Berlin, 30. März. Die Minister so wie Hr. v. Radowitz sind (von Erfurt) hierher zurückgekehrt, und während der Osterfeiertage wird Berlin der Mittelpunkt wichtiger politischer Verhandlungen werden. Für Rußland ist ziemlich sicher die erste und höchste Capitalfrage der Gegenwart die deutsche. Je nachdem Deutschland zu einer größeren Einheit kommt oder in seinen eigenen Eingeweiden wühlt, entscheidet sich auch das Geschick Rußlands, sein Einfluß auf Europa und auch seine Hoffnungen im Oriente. Die Militärbewegungen, die in Rußland Statt finden, sind gegen Deutschland gerichtet, darüber darf sich kein Mensch täuschen. Mit Oesterreich aber halten wir eine Verständigung noch immer für sehr möglich.

Frankfurt, 28. März. Die gesetzgebende Versammlung behandelte dieser Tage ihr Budget für 1850, das gleich denen anderer Staaten das uner-

quickliche Resultat eines Ausfalles von mehr als 150,000 fl. herausstellt.

— Unsere Ostermesse verspricht ein befriedigendes Ergebniß.

Berlin, 30. März. Ein heute abgehaltener Ministerrath in Beisein Sr. Maj. und des Generallieutenants v. Radowitz hatte als Ergebniß: Definitive Beschlüsse über das weitere Verhalten der Regierung in Bezug auf die Behandlung der Verfassungsfrage in Erfurt.

München, 26. März. Die Ausrüstung des Heeres wird ununterbrochen in großartigem Maaßstabe fortgesetzt. So wurden u. A. für den Ankauf von Zugpferden für die Artillerie allein 300,000 fl. angewiesen.

— Die königl. Kreisregierung von Oberbayern hat in einem Schreiben an die königl. Stadtcommandantschaft das Ansuchen gestellt, durch die einzelnen Abtheilungscommandanten die Soldaten auf die am 1. Mai eintretende Erhöhung des Biersatzes im Voraus aufmerksam machen und dieselben vor deßfallsigen Unordnungen warnen zu lassen.

— Von der bevorstehenden Complettirung der 3. Bataillons wird in gut unterrichteten Kreisen zu München wiederholt gesprochen; dabei herrscht entschieden die Ansicht vor, daß diese Kriegsrüstungen nicht sowohl den Zuständen in Schleswig-Holstein, als den am Rhein und an der Weichsel drohenden Gewitterwolken gelten dürften.

— Der hochverehrte Regierungspräsident der Pfalz, Herr v. Zenetti, wird nach der Allg. Ztg. nach München versetzt, und es kommt an dessen Stelle der jetzige Regierungsdirektor in Würzburg Hohe.

— Die Landwehr in München erhält gegenwärtig Vorlesungen über Kriegswissenschaft.

— Man spricht, daß 2 Lager errichtet werden sollen, nämlich eines an der badischen Gränze, das andere im nördlichen Franken. An dem einen würden württembergische und österreichische Truppen sich betheiligen.

— Die Flaggen und Wimpel des dänischen Kriegsschiffes Christian VIII. und die der Gefion, werden nach einem Beschlusse der Bundescommission nach der Festung Mainz gebracht, um dort für alle Zeiten als Siegestrophäen aufbewahrt zu werden.

— Der dänische Gesandte in Frankfurt hat sich nach Hause begeben.

Mainz, 29. März. Durchschnittspreise der in Mainz vom 23. bis zum 29. März verkauften Früchte: — Weißmehl, per Mltr. zu 140 Pfd., 6 fl. 40 kr. — Roggenmehl, per Mltr. zu 140 Pfd, 4 fl. 45 kr. — 293 Säcke zu 200 Pfd. Waizen, 7 fl. 11 kr. — 69 Säcke Korn, 5 fl. 4 kr. — 23 Säcke Gerste, 4 fl. 20 kr. — 12 Säcke Hafer, 4 fl. 56 kr.

Griechenland. Die Blocade währt vor wie nach fort.

Schweiz. Eine große Anzahl Flüchtlinge ist aus der Schweiz nach England gegangen. Man sagt, Lord Palmerston wolle eine deutsche Legion errichten.

Florenz, 21. März. Es geht hier die Rede, daß die englische Flotte vor Porto Ferrajo (Elba) erscheinen werde. Es scheint, daß die toskanische Regierung die von England als Vermittlerin gewählte Macht (Sardinien) nicht annehmen will und die russische Vermittlung vorschlägt, welche England nicht wird annehmen wollen. Die Garnison von Livorno soll auf 4000 Mann gebracht werden, und in der Nähe dieser Stadt ein Beobachtungs-Corps von 12,000 Mann aufgestellt werden.

Palermo, 15. März. Die Sicilianer scheinen immer noch auf Lord Palmerston trotz ihrer vielfachen fehlgeschlagenen Hoffnungen zu rechnen. Filangieri soll übrigens dem englischen Konsul erklärt haben, daß, wenn beim Erscheinen einer englischen Flotte die Einwohner von Palermo noch eine Bewegung versuchen sollten, er die Stadt zusammenschießen lassen würde.

Pest, 26. März. Das ausserordentliche Kriegsgericht in Arad ist aufgelöst und der größte Theil seiner Mitglieder bereits hier eingetroffen.

Kopenhagen, 26. März. Im Avissalon von heute ist ein Anschlag, daß die Regierung von Berlin Depeschen erhalten habe, die sehr befriedigend für das Zustandekommen des Friedens lauten; demnach sind die Friedensunterhandlungen bereits so weit gefördert, daß die beiderseitigen bevollmächtigten Gesandten fast über alle Punkte und Bedingungen einig geworden sind, und so dem definitiven Friedens-Abschluß nach mehreren Tagen entgegen gesehen werden kann.

Stuttgart, 2. April. Die Einberufungen von ältern Soldaten war nur ganz partiell; eine allgemeine Einberufung findet nicht statt.

— In den Vogesen ist in den letzten Tagen eine so große Masse von Schnee gefallen, daß dadurch der Postenlauf gehemmt wurde.

Köln, 31. März. Gestern kam hier ein großer Transport badischer Freischärler durch, die in das Zuchthaus zu Herfort abgeliefert werden.

Zürich, 30. März. Gestern sind hier zwei weibliche badische Flüchtlinge von Moskirch angekommen, welche vom Hofgericht des Seekreises zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden sind. Gegen das Urtheil wurde appelirt; sie werden aber das Resultat in der Schweiz abwarten.

Bern, 30. März. Laut hiesigen Blättern hätte die Untersuchung gegen die Arbeiter-Conferenz in Murten wirklich auf Verbindungsfäden zu neuen badischen Expeditionen geführt. Bericht hierüber sei an die Stände erfolgt.

Aargau, 30. März. Das preußische Commando, Laufenburg gegenüber, hat den Gränzverkehr neuerdings erschwert. Es wird nun verlangt, daß die Passirscheine vom Bezirksamte ausgefertigt sein müssen.

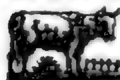
Paris, 1. April. Die Polizei hat heute alle Vagabunden und unbeschäftigten Arbeiter, die nicht nach Paris gehören, so wie die erwerblosen Fremden ausgewiesen.

Zapfenstreich.

London, 25. März. (Die schönen Goldgräberinnen.) Aus Californien erzählt ein Brief in einer kanadischen Zeitung (und aus ihr u. A. auch die heutige „Times“), daß dort 13—14 Stunden entfernt

von jeder andern Goldgräberei zwei schöne junge Frauenzimmer sich aufhalten mit keinem andern Begleiter oder Diener, als einem alten grauköpfigen Neger, einem Diener des Vaters der Einen, der sich von ihnen zum Mitgehen hatte verlocken lassen. Die älteste von ihnen war noch nicht über die Zwanzig. Wie es scheint, hatten die vielen Goldgeschichten, die sie gehört, ihre Einbildungskraft so aufgeregt, daß sie ihr Glück auch zu versuchen beschlossen. Der Neger war zu alt zum Arbeiten, und mußte deßhalb den Tag über im „Lager" bleiben und dort die Haushaltungsgeschäfte besorgen und Wache halten, während die beiden Mädchen ihrem Goldgraben nachgingen. Als die Reisegesellschaft, zu der der Briefsteller gehörte, in das „Lager" kam, trafen sie den Alten allein dort; im Laufe des Tags kamen aber die, recht artigen und gescheidten, Mädchen heim, und nahmen die fremden Besucher gastfrei auf. Sie hätten — sagten sie — gar keine Furcht, belästigt oder beraubt zu werden, und sobald sie für 10,000 Dollars (25,000 fl.) Gold zusammengebracht hätten, wollten sie wieder nach Hause zurück; sie hatten bereits für 7000 Dollars beisammen. Sie waren aus Florida, und die jüngste der Pension entlaufen, um das Unternehmen mitzumachen.

Neue Hühner. Schon früher wurde auf ein neues Huhn aufmerksam gemacht, das von der kleinen Stadt **Dorking** in Surrey den Namen **Dorkinghuhn** erhielt. In neuester Zeit kommt ein Huhn aus Cochinchina in England in große Verbreitung und Beliebtheit, weil dasselbe 8—10 Pfund schwer wird und sich den Hausfrauen durch starkes Eierlegen absonderlich anempfiehlt. Man versichert, daß einige Hennen öfters in 24 Stunden zwei Eier legen. **Rottet alle unsere faulen deutschen Hühner aus und vermehrt diese fleißige Henne aus Cochinchina!**

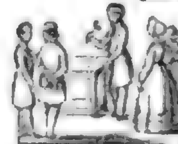


Große Thierausstellung in London. Am vorjährigen Weihnachtsfeste wurde wie gewöhnlich in London die Thierausstellung des Smithfield-Clubs abgehalten. Dieselbe wurde schon am ersten Tage von 20,000 Personen besucht. Prinz Albert erhielt drei Preise. Mehrere Herzoge und Grafen betheiligten sich bei der Ausstellung mit mehr oder minderem Erfolg. Es waren Ochsen ausgestellt, die an Größe fast den Elephanten glichen. Die Preise bestanden in goldenen und silbernen Medaillen und Geldsummen bis zur Höhe von 30 Pfd. oder 270 Thlr. — Jetzt frag' ich, wen nimmt's noch Wunder, wenn unter solchen Bedingungen die Viehzucht in England einen immer größeren Aufschwung nimmt?

Die schottischen Fischereien. Im Jahre 1848 wurden an der schottischen Küste 999,345 Tonnen Häringe im Werthe von 1 Mill. Sterl. gefangen; außerdem 364,551 Ctnr. Cabeljau. Die Zahl der mit dem Fischfang beschäftigten Fahrzeuge betrug 15,062, der Fischer 60,347; 97,477 Personen waren mit dem Einsalzen der Fische beschäftigt.

Große Vermehrung. Frankreich zählt gegenwärtig 16 Millionen mehr als unter Ludwig XIV. und 7 Millionen mehr als unter dem Consulat. Der Ackerbau bringt viermal so viel als unter Ludwig XIV. und dreimal so viel als zu Anfange dieses Jahrhunderts hervor. Was die Manufakturen und Fabriken anbelangt, so liefern sie jetzt 4mal so viel als unter Napoleon.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 8. April nächsthin und die folgenden Tage, je Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung der Erblasser, in der Schützengasse, werden die in den Nachlaß der hier verlebten Eheleute, Herrn Friedrich Eichborn, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Rosina gebornen Brück, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, nämlich: Bettung, Getüch, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, Schreinwerk, worunter Kleider- und Pfeilerschränke, Secretäre, Kanapee's, Tische, Commode, Bettladen mit Federmatratzen, Arbeitstischchen, Stühle und Köffer; — ferner Messing, Kupfer, Zinn, Porzellain und sonstiges Küchengeschirr; Silbergeräth, Spiegel, Bilder, 2 Harfen, 1 Violine, Bücher, 1 blechene Badwanne, 1 Repstuch, Faßwinde, Windmühle, Bütten, Züber, Hotten, 2 Lotten, 1 Partie leere Flaschen, Heu, Korn- und Spelzenstroh, Wingertsstiefel, Brenn- und Bauholz; 20 Hectol 1822er Traminer-Wein, 26 Hectol. 1834er dito, 30 Hectol. 1835er dito, 12 Hectol. 1844er, 82 Hectol. 1846er, 24 Hectol. dito Traminer, 178 Hectol. 1847er und 525 Flaschen mit Wein; endlich 4 Fässer von je 30 Hectolitern, 3 von je 32 Hectolitern, 3 von je 27 Hectolitern, 7 von je 26 Hectolitern, 1 ovales 20 Hectoliter-Faß, 5 ovale von je 24 Hectol., 1 Faß von 25 Hectol., 1 ovales 16 Hectol.-Faß, verschiedene Halbfuder- und kleinere Fässer, und mehrere andere Gegenstände.

Weine und Fässer werden Donnerstag, den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, versteigert.

Landau, den 21. März 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 22. April 1850, Nachmittags ein Uhr, im Wirthshause zum Adler in Bornheim, auf Betreiben von

1) Adam Baum des jungen, Ackersmann, in Bornheim wohnhaft, in eigenem Namen wegen der mit seiner verlebten ersten Ehefrau Eva gebornen Fuchs, bestandenen Gütergemeinschaft und als natürlicher Vormund seiner mit der Verlebten erzeugten noch min-

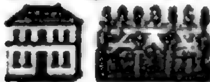
derjährigen Kinder Maria Catharina und Georg Baum, sowie als Bevollmächtigter von a. Eva Catharina Baum, Ehefrau von Carl Puhmann, Arbeiter, b. Catharina Baum, Ehefrau von Valentin Frick, Gärtner, c. Apolonia Baum, Ehefrau von Johann Emrich, Schmied, und letzterer auch als Vormund über Catharina und Carolina Baum, minderjährige Kinder des in Cincinati verstorbenen Johann Adam Baum, alle in Cincinati wohnhaft.

2) Andreas Messerschmied, Ackersmann, in Bornheim wohnhaft, als Beivormund der obgenannten zwei Minderjährigen: Maria Catharina und Georg Baum und Repräsentant derselben, des collitirenden Interesses mit ihrem Vater wegen.

Werden in Gefolge eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 15. Februar 1850 und eines Expertenberichts des unterzeichneten Notärs vom 21. Februar 1850 folgende Liegenschaften, im Banne von Bornheim, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert, als:

a) 292 Dezimalen Acker, Wiese und Wingert in acht Parzellen, zur Gütergemeinschaft und

b) 230 Dezimalen Acker, Wiese und Wingert in



neun Parzellen, nebst einem Wohnhause mit dabei gelegenem Obstgarten, zum Nachlasse der verlebten Eva Fuchs gehörig.

Landau, den 4. April 1850.

Hessert, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 24. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Mörzheim im Rössel,

auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte zu Landau am 6. Dezember v. J.,

auf Anstehn von 1. Valentin Becker, Ackersmann zu Mörzheim, in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau, Barbara Klundt, erzeugten Kinder: Barbara, Margaretha und Valentin Becker, 2. Peter Klundt, Ackersmann daselbst, als Beivormund der genannten Minorennen,

werden durch Notar Keller von Landau auf Eigenthum versteigert:

a. Im Mörzheimer Banne:

1) 135 Dezimalen Acker in 6 Parzellen,

2) 9 Dezimalen Wingert,

b. Im Banne Göcklingen:

3) 16 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen,

c. Im Banne von Appenhofen:

4) 75 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

Landau, den 2. April 1850

Keller, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 23. April lauf. Js., Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim in der Krone,

auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte zu Landau am 7. März 1850,

auf Anstehen von 1. Adam Kuhn, Krämer zu Arzheim, als Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehefrau, Franziska Stein, erzeugten Kinder: Regina, Magdalena und Joseph Kuhn, und 2. Christian Stein, Ackersmann daselbst, als Beivormund dieser Minderjährigen,

wird durch den k. Notar Keller von Landau folgende Liegenschaft auf Eigenthum versteigert:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Nebengebäude, Scheuer, Stall und gemeinschaftlicher Einfahrt, gelegen zu Arzheim an der Hauptstraße, auf 5 Dezimalen, neben Franz Joseph Scherrer und Johann Georg Kiefer.

Landau, den 2. April 1850.

Keller, Notar.

Dienstag, den 30. April nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim im Wirthshaus bei Joh. Georg Fischer, läßt Andreas Heinrich Vollmer, Gutsbesitzer, sein an der Hauptstraße neben der Queich zu

Germersheim gelegenes Wohnhaus, zur Krone genannt, unter annehmbaren Bedingungen versteigern. — Das Haus, solid aus Stein erbaut, enthält im obern Stock 9 Zimmer, Küche, Garderobe und Kammer, im untern Stock 5 Zimmer, Küche, Kammern und Vorplatz, ferner Speicher für 500 Malter Früchte, zwei gewölbte Keller, wovon der eine 80 Fuder hält und vollständig mit Kellerlagern versehen ist, Scheuer, zwei Ställe, Chaisenremise, Waschküche, ein großes Magazin, Holzschoppen, Hofraum, Hausgärtchen und sonstige Accessorien. — Es ist durch seine günstige Lage in einem der belebtesten Stadttheile zu jedem Handels-, Gasthaus- oder sonstigem Etablissement sehr geeignet. —

Das Haus kann vorher schon aus der Hand gekauft werden, und ist sich deshalb zu wenden an den Eigenthümer, derzeit in Edenkoben, oder an Hrn. Philipp Vollmer in Germersheim.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Auf Anstehen des Herrn Friedrich Freiherrn von Porbeck, großherzoglich badischer Obristlieutenant, zu Carlsruhe wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, werden folgende Immobilien, als:

1. Das Hofgut, genannt „die Ludwigsau", dasselbe bildet einen Complex, und enthält an Fläche 129 Tagwerk 84 Dezimalen, theils Ackerland, theils Wiesen und theils Oedung, mit darauf befindlichem Wohnhause, Nebengebäuden, Scheuer und Zugehörungen, das Ganze gelegen im Banne von Wörth, Distrikt Bieberägrund und Knielinger-Waibel mit Ausnahme von Plan-Nro. 1115, 5 Tagwerk 11 Dezimalen Ackerland, welches im Banne von Pfortz, im Kühgrund, gelegen ist, — begrenzt östlich durch den Rhein, westlich durch Heinrich Stöpel, nördlich durch Ge-

meindegut von Wörth; und südlich durch Staatsgut;

II. im Banne von Hagenbach:

1) ein zu Hagenbach in der Ludwigsstraße gelegenes Wohnhaus mit Hof, einem Kuh- und Schweinstall, auf 22 Dezimalen Fläche, neben Ignatz Ekert und Peter Masset,

2) 1 Tagwerk 27 Dezimalen Garten hinter diesem Hause,

3) 64 Dezimalen, theils Ackerland und theils Oedung, eine Parzelle bildend,

4) 1 Tagwerk 69 Dezimalen Acker in zwei Parzellen, —

gegen 1) Maria Franzisca Tirolf, Rentnerin, zu Hagenbach wohnhaft, Wittwe des auf der Ludwigsau, Gemeinde Wörth, verstorbenen Gutsbesitzers Ludwig Hartmann, in eigenem Namen, als solidarische Mitschuldnerin, und als Vormünderin ihres mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Sohnes Albert Hartmann, dieser Beneficiarerbe seines Vaters, und 2) Johannes Schöner, Wirth und Ackersmann, zu Wörth wohnhaft, als dritter Besitzer des obenbeschriebenen Hofgutes Ludwigsau, — durch den dazu committirten k. Notar Jung von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht, und zwar das Hofgut Ludwigsau am Freitag, den dritten Mai 1850, des Vormittags 10 Uhr, zu Wörth in dem Gasthause zur Krone, und die Immobilien Hagenbacher Banns am nämlichen Tage, Nachmittags drei Uhr, zu Hagenbach im Gasthause zum Pflug.

Das Hofgut Ludwigsau mit darauf befindlichen Gebäulichkeiten wird als ein Ganzes bildend versteigert; ebenso das Wohnhaus zu Hagenbach mit dem dahinter gelegenen Garten; dagegen werden die übrigen Immobilien einzeln und parzellenweise versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

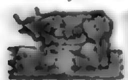
Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 6. April 1850.

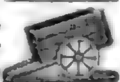
Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 8. April laufenden Jahres und die darauf folgenden zwei Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, läßt Jacob Lehmann, Ackersmann, in Mörlheim wohnhaft, vor seiner Behausung



allda: 2 Kühe, 2 Rinder 1 Pferd, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, Ackergeräthe aller



Art, Pferdsgeschirr, Heu, Stroh, Früchte, Kartoffeln, eine vollständige Branntweinbrennereieinrichtung, 2

große und mehrere kleine Züber, mehrere Fässer von 21 Liter bis 3 Hektoliter, Getüch, Bettung, Schreinerwerk, worunter Kleiderschränke, Commode, Bettladen, Tische und Stühle, Küchengeschirr und sonstige Mobilien öffentlich versteigern.

Am ersten Tage, Morgens, wird das Vieh, die Ackergeräthschaften und das Pferdsgeschirr versteigert.

Herrheim, den 27. März 1850.

J. Ruhé, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. April, jedesmal Morgens 8 Uhr, läßt Herr Johannes Ruckstuhl, Müller auf der Sägmühle bei Klingenmünster, auf Termine versteigern:

2 Pferde, 1 Fohlen, 3 Kühe, 1 Rind, 1 fettes Schwein, Pferdsgeschirr, 2 Wägen, 1 Kastenkarren mit zwei Kästen, 1 Char-à-banc mit zwei Chaisen-Geschirr, 1 Reitzeug, 4 Pflüge, 1 Egge, Wingertsholz, 1 neue Kelter, Fässer, 2 große Herbstbütten, mehrere kleinere Züber, Bettwerk, Getüch, Küchengeschirr, Zinn, Schreinerwerk, 4 nußbaumene und etliche andere Bettladen, 1 Chiffoniere, 1 Glasschrank, Kleiderschränke, 2 Commode, 1 Küchenschrank, 5 Tische, Bänke, Stühle, 1 ganz neuer Mehlkasten, 1 Herbstlotte, Krautstannen, Bohnenstannen, 2 Uhren mit Kästen, 2 Herbststannen, 2 neue Strohbänke, 1 Hobelbank, dürres Futter, Streuwerk, Jagdgeräth nebst einem jungen Hühnerhund, Geflügels, Ackergeräthschaften, Fuhrketten, dabei eine schwere drahtene Sperrkette, 1 großer Spiegel, mehrere kleinere Spiegel, Bilder, Bücher, dabei eine große Bibel, 1 neuer hergerichteter Wellbaum, 20 Fuß lang, 2 große Haufen Dung, 1 ganz neue Windmühle, mehrere Bienenstöcke und noch mehrere sonstige Hausgeräthschaften.

Sartorius, Notär.

Abstehung von einer Zwangsversteigerung.

Zufolge Akt des unterzeichneten Notärs vom 26. März letzthin, erklärte Joseph Korb, Xylograph, wohnhaft in Würzburg, von der gegen Valentin Ritter, Glaser in Hagenbach, eingeleiteten Zwangsversteigerung abzustehen.

Candel, den 4 April 1850.

Der Notar-Commissär
Jung.

Wiederversteigerung.

Den zehnten April 1850, Nachmittags ein Uhr, in der Wohnung des Herrn Bürgermeisters in Freisbach; Auf Anstehen von Babette Machol, Ehefrau von Jonas Levy, Kaufmann in Landau und letzterem selbst der Gütergemeinschaft wegen; gedachte Ehefrau als Erbin ihres Vaters Abraham Machol, gewesener Gutsbesitzer und Handelsmann in Edesheim und dieser als Cessionär von Johann Justus Schneider, Maurer in Freisbach, und Consorten und in Folge Kauf- und Cessions-Urkunde errichtet vor Notar Köster in Altdorf den 30. Mai 1846, wird gegen ihre

zahlungssäumigen Schuldner Philipp Jacob Reistel, Hufschmied, und dessen Ehefrau Anna Maria Halm, beide in Freisbach wohnhaft, so wie ihren solidarischen Bürgen Daniel Halm IV., Wagner, in Freimersheim wohnhaft, zur Wiederversteigerung folgender Immobilien im Banne von Freisbach öffentlich geschritten:

1) Plan Nr. 182 und 183. 46 Dezimalen Wohnhaus mit Keller, vier Schweinställen, Hofraum, Pflanz- Gras- und Baumgarten, an der geraden Straße stehend.
2) Nr. 3379. 34 Dezimalen Wies auf den Forstwiesen.
3) Nr. 606 und 607. 30 Dezimalen Acker unter dem Fallthor.

Landau, den 4. April 1850.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 16. April 1850, Vormittags 8 Uhr, zu Nußdorf in dem Wohnhause des allda verlebten Georg Heupel senior, wird auf Ansuchen dessen Erben versteigert: eine Kuh, Heu, Stroh, Früchte, Fuhrgeschirr, Fässer, Bütten, Schreinwerk, Bettung, Getüch, 7 Fuder 1846er Wein, 9 Fuder 1847er Wein.

Landau, den 4. April 1850.

Hessert, Notär.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 8. April 1850, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Neukastellerhofe bei Leinsweiler verschiedene Mobiliargegenstände durch den unterzeichneten Gerichtsboten gegen baare Bezahlung zwangsweise versteigert, nemlich:

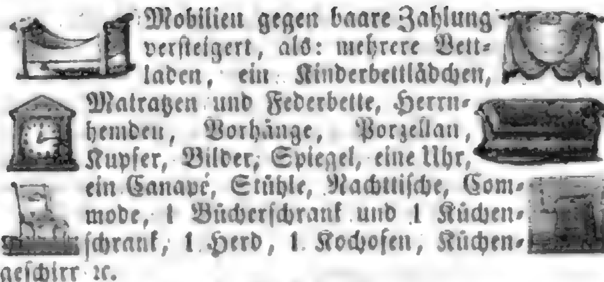
2 Comode, 1 Consol, 1 Canape, Tische, Stühle, 1 Kaunitz, mehrere Schränke, sämmtliche Möbel in nußbaumen Holz, Spiegel, Bilder, Wirthstische, Bänke, 1 Guitare, Bettladen, Getüch, 1 Droschke, Pferdsgeschirr, verschiedene Fässer, Bütten, Züber und Ständer, 2 Pflüge, ein Vorderwagen, 1 Kastenkarren, 3 Schweine, ein Schlitten, ein großes Repstuch, eine Windmühle, circa 80 Simmern Kartoffeln, Heu, einige Malter Korn und Gerste, 5 Hectoliter 1849er Wein, einige Klafter Stumpenholz und Wellen 2c. 2c.

Landau, den 17. März 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 16. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, vor der Behausung des Taxators Hrn. Baudoin dahier, werden durch den Unterzeichneten folgende



Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als: mehrere Bettladen, ein Kinderbettlädchen, Matratzen und Federbette, Herrnhemden, Vorhänge, Porzellan, Kupfer, Bilder, Spiegel, eine Uhr, ein Canapé, Stühle, Nachttische, Commode, 1 Bücherschrank und 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Kochofen, Küchengeschirr 2c.

Landau, den 3. April 1850.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Donnerstag, den 11. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, werden vor dem Kaufhause dahier 1 runder Tisch, 5 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Commod, 1 Sekretär, 1 Bettvorhang, 1 Küchenschrank und 5 Tableaux öffentlich zwangsmäßig versteigert.

Landau, den 4. April 1850.

Nützel, Steuerbote.

Holzversteigerung.

Rinnthal. Samstag, den 13. April l. J., um 9 Uhr Morgens, im Wirthshause zum Schwanen, werden vor dem unterfertigten Amte folgende Hölzer versteigert, als:

Schlag Taubenthal.

4 eichene Baustämme 4. Klasse,
60 kieferne „ 3. „
16 „ Nutzholzstämme 3. und 4. Klasse,
335 „ Blöche 2, 3. und 4. Klasse,
30 eichene Wagnerstangen,
17¾ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
11 „ „ Prügelholz,

Schlag Niederstel.

42 eichene Baustämme 4. Klasse,
18 kieferne „ 4. „
41 eichene Sparren und Wagnerstangen,
15 „ Abschnitte 4. Klasse,
5 kieferne „ 4. „
12¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
5 „ eichen „ „
5 „ kiefern „ „
10¾ „ gemischt Prügelholz,

Rinnthal, den 3. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Franck.

Holzversteigerung.

Dienstags, den 9. April, um 2 Uhr Nachmittags, werden zu Niederhorbach aus dem Gemeindewald nachbeschriebene Hölzer versteigert:

20 tannene Baustämme,
12 tannene und kieferne Blöche,
18 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
6 tannene Wagnerstangen,
22 kieferne Baumstützen,
80 kieferne Baumpfähle,
130 tannene Baumpfähle,

1725 tannene Bohnenpfähle,
900 tannene Wingertspfähle,
450 kieferne Reiserwellen.

Niederhorbach, den 3. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Klein.

Lohrinden-Versteigerung.

Steinweiler. Da die unterm 21. März 1850 versteigerte Lohrinden-Ausbeute des hiesigen Gemeindewaldes pro $18^{49}/_{50}$, abgeschätzt zu 1000 große Gebund, wegen gemachtem Nachgebote, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe Freitag, den 12. April 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindehause dahier entweder en bloc oder per Centner versteigert.

Steinweiler, den 3. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Fassel-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. April 1850, Morgens 9 Uhr, wird vor unterfertigtem Amte ein überzähliger 7—800 Pfund schwerer, fetter Gemeindefassel öffentlich meistbietend versteigert, wozu Liebhaber einladet,

Flemlingen, den 3. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Minges.

Indem ich anzeige, daß ich entschlossen bin, die zahlreiche, jugendliche, des Schutzes sehr bedürftige Familie eines Bruders nach Amerika zu begleiten, gebe ich bekannt, daß ich für die Dauer meiner Abwesenheit, meinen hiesigen Bruder, Lehrer Jung, zur Besorgung meiner Angelegenheiten bevollmächtigt habe und fordere Alle, welche Forderungen an mich zu haben vermeinen sollten, auf, binnen 10 Tagen bei mir zu stellen; so wie Jene, welche mir schuldig sind, sich binnen dieser Zeit, bei Vermeidung von Kosten abzuschuldigen. Später erst fällig werdende Beträge sind an meinen genannten Bruder — wenn ich bis zur Verfallzeit nicht zurückgekehrt sein sollte — zu bezahlen.

Landau, den 5. März 1850.

J. Jung.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung bei Herrn Dachsteiner, Sattler, am Berg, verlassen und dagegen die bei Herrn Hüner, Bäcker zu den drei Königen, Eck der Maikammer-Straße, bezogen habe.

Um ferneres Zutrauen bittend, welches ich stets zu rechtfertigen mich bestreben werde, zeichnet achtungsvoll

Edenkoben, den 2. April 1850.

J. M. Lochbaum,
Buchbinder.

Zu haben:

Alle Sorten Wingertsbalken und Trutteln, um billigen Preis, bei Johann Baßler
in Essingen.

Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich, unter meiner früheren Firma: „J. Levy, Marchand-Tailleur“, anzuzeigen, daß ich nicht auswandere, wie irrige Gerüchte angeben, sondern im Gegentheile mein Geschäft mit meinem Associé Peiffer vergrößert fortbetreibe. Auf meiner jüngst erfolgten Rückreise fand ich Gelegenheit, mir die vorzüglichsten, modernsten Stoffe von allen Qualitäten zu Herrenkleidern in Paris auszuwählen und hier anzulegen. Auch unser Lager von fertigen Herrenkleidern, Schlafröcken u. dgl. bietet stets zu möglich billigen Preisen eine vorzügliche Auswahl.

Landau, den 4. April 1850.

Levy & Pfeiffer.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird in einer Colonial- und Farbwaaren-Handlung in einer Stadt am Haardtgebirge ein Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gesucht, mit dem Bemerken, daß nicht auf bedeutendes Lehrgeld gesehen wird. — Das Nähere bei Hrn. Joh. Trapp in Landau zu erfragen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt anmit zur Anzeige, daß bei ihm fortwährend Blasbälge jeder Art verfertigt werden, für deren Brauchbarkeit Garantie geleistet wird.

Bei demselben sind eine Anzahl schöne Nußbäumchen, zum Versetzen, käuflich zu haben.

Walsheim, den 3. April 1850.

Adam Heckmann.

Zu haben:

Gyps, in Wörth im Magazin von Schönlaub.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzogener ächtes elsässer Gypsmehl à 12 kr. per Ct. oder 15 kr. per Meß; ferner Neckar-Gypsmehl à 9 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Zu verkaufen:

Ein sehr gutes, 8 Jahre altes Pferd (Wallach) sammt Pferdsgeschirr, Pflug, Karren und Wagen nebst vollständigem Zubehör, bei Johann Adam Platz in Alsterweiler.

Zu verkaufen:

Gutes Wiesenheu, bei den Mühlhäuser'schen Erben in Walsheim.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, $2^1/_2$ Jahr alt, Quirnbacher Race, bei Wittib Silbernagel in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein Brandwein-Kessel von $^1/_2$ Fuder, dito ein kleinerer, so gut wie neu, zu einem ganz billigen Preis, bei M. Dannheiser
in Landau.

Bei der Unterzeichneten werden junge Mädchen im Weißzeugnähen und Kleidermachen unterrichtet. Neu Zutretende wollen sich deßhalb bei ihr im Hause Nro. 97 der Commandantschafts-Canzlei gegenüber baldigst anmelden.

Landau, den 4. April 1850.

Margaretha Müller.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft als Posamentier in seinem elterlichen Hause errichtet hat, und bittet um geneigten Zuspruch.

Ferner sind alle Sorten Gimpen, Franzen und dgl. um billige Preise stets vorräthig bei mir zu haben.

Landau, den 4. April 1850.

Friedrich Rehn, Posamentier.

Wirthschafts-Eröffnung.

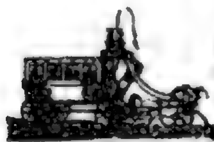
Der Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß bis Sonntag, den 7. April, seine Wirthschaft in den Gärten eröffnet wird und empfiehlt dieselbe hiermit unter Zusicherung guter Bedienung bestens.

J. M. Lehrritter.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er bis nächsten Sonntag, den 7. dies, sein Conditorei-Geschäft eröffnet, womit er sich höflichst empfiehlt.

Ludwig Michel in Landau.

Anzeige.



Vom 10. dieses Monats an gehen die Wägen von Edenkoben nach Neustadt über Maikammer wie folgt:

1ste Früh 4½ Uhr zum ersten Zug nach Kaiserslautern und Ludwigshafen und zum Wagen nach Dürkheim.

2te Früh 7½ Uhr zum zweiten Zug.

3te Mittags 12½ Uhr zum dritten Zug und der

4te Abends 5 Uhr zum vierten oder letzten Zug.

Bei jedem ankommenden Zuge gehen die Wägen wieder retour nach Edenkoben.

Edenkoben, den 4. April 1850.

Peter Hartmann,
Kutscher.

Pforzheimer Naturbleiche.

Für diese durch ihre vorzüglichen Leistungen weit bekannte Anstalt besorge ich das Einsammeln von Leinwand, Garne und Faden. Die äußerst billigen und vortheilhaften Bedingungen sind bei mir einzusehen und kann man auf prompte Besorgung rechnen.

Landau, den 5. April 1850.

Aug. Schimpff.

Marinirte Heringe rc. bei J. F. Stahl in Landau.

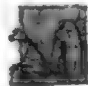
Zu verkaufen:

1200 Wurzelreben (Oesterreicher) bei Ludwig Jahraus in Ilbesheim.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue Baumwollwatt-Maschine; auf Verlangen kann dem Käufer auch die Fertigung der Watte erlernt werden. Näheres ertheilt Frau Neumann, Umträgerin dieses Blattes in Landau.

Zu verkaufen:



Ein großer Hofhund, zwei Jahre alt, schwarz und weiß gezeichnet, bei Georg Keller in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Verschiedenes Schmiedhandwerkszeug, worunter ein Horn, Schraubstock sowie mehrere Zangen und Hämmer, bei

Johann Becker
in Barbelroth.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 24. März 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or........	9	55 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten...............	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10	1 1/2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	38	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Wexbacher Eisenbahnactien 79 3/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		por Zentner.									
Landau....	4. April	3	42	2	40	2	38	2	26	2	30
Edenkoben ..	30. März	3	40	2	45	2	39	2	21	2	24
Kaiserslautern	2. April	3	17	2	20	2	24	2	16	2	10
Kandel....	3. April	3	30	2	56	2	29	2	30	2	30
Neustadt ...	2. April	3	44	2	51	2	36	2	23	2	36
Speyer....	2. April	3	30	2	27	2	28	2	17	2	22
Zweibrücken .	4. April	3	44	2	21	2	38	2	22	2	10

Mainz, 29. März. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 10 kr. Korn, 5 fl. 8 kr.; Gerste, 4 fl. 20 kr.; Hafer, 4 fl. 56 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 29. Landau in der Pfalz, den 10. April 1850.

Zeitungsschau.

Aus dem Landkreise Köln, 4. April. Die letzten Nachtfröste haben bedeutenden Schaden auf dem Felde angerichtet, so daß es dieses Jahr mit der Reps-Erndte schlecht aussehen wird. Die Gerste hat bedeutend gelitten, ja, sogar der Roggen, der doch eine ziemliche Portion Kälte vertragen kann, hat vom Froste gelitten und fängt an, zu rötheln. Wie aber jedes Uebel wieder seine gute Seite hat, so hat auch der strenge Winter den Vortheil gebracht, die Feldmäuse bedeutend zu vermindern, deren große Anzahl im vorigen Herbste den Landwirthen Besorgniß einflößte.*) — Im Orte Bickendorf will die Viehseuche, „Milzbrand", die seit vorigem Sommer manches Stück Vieh dort weggerafft hat, noch immer nicht aufhören; in der letzten Woche ist noch ein Pferd an dieser Krankheit gefallen.

Speyer, 1. April. „Den Mitgliedern des Versicherungs-Vereins wie allen Viehbesitzern diene zur Nachricht, daß bis heute über 1500 Ställe mit einem Capital von beinahe 400,000 fl. versichert sind. Und es ladet die Direction zur weitern Theilnahme ein." — Wie wohlthätig der in der Pfalz bestehende Viehversicherungs-Verein sich schon bei vereinzelten Fällen erwiesen hat, ist allbekannt und nun gar, wenn eine Gemeinde durch ein Unglück betroffen wird, wie die oben genannte und die Rettungshand erscheint und ersetzt dem Bauersmann den herben Verlust!! — — Wer diese Wohlthat fühlt, wird auch nicht anstehen, seine Thiere recht bald versichern zu lassen. Die Direction kömmt ja dem Landmanne so bereitwillig entgegen: an ihm ist es daher auch, sein wahres Wohl zu erkennen.

Speyer, 3. April. Gemäß höchster Entschließung des Königl. Staatsministeriums des Innern vom 22. März l. J. ist genehmiget worden, daß die nach §. 74 des Heer-Ergänzungs-Gesetzes vom 15. August 1828 zu bewirkende Nachstellung zum Ersatze der widerspenstigen Conscribirten der Altersklasse 1828 bei wiederholtem Zusammentritte des Obersten Rekrutirungs-Rathes dahier vorgenommen werde. Die nachträgliche Aushebung dieser Ergänzungs-Mannschaft wird demnach — und zwar: a) für die k. Landcommissariate Speyer, Germersheim, Neustadt und Frankenthal — Donnerstag, den 25. April l. J; b) für die k. Landcommissariate Kirchheim, Bergzabern, Landau und Pirmasens — Freitag, den 26. April l. J.; c) für die k. Landcommissariate Homburg, Cusel, Zweibrücken und Kaiserslautern — Samstag, den 27. April l. J. dahier statt finden.

*) In der Pfalz hat der Reps im Allgemeinen weniger vom Frost als von den Mäusen gelitten, unter dem Schnee haben dieselben manche Repsäcker total abgefressen: was sie weiter schaffen werden, wird sich zeigen.

München, 31. März. Der Armeebefehl, welcher von den Betheiligten schon seit einiger Zeit erwartet wird, soll nach der Würzburger Zeitung unter Anderem die Ernennung von 137 neuen Lieutenants bringen; über den Tag des Erscheinens dieses Armeebefehls hört man indessen nichts Bestimmtes.

München, 2. April. (Vog. B.) Sicherm Vernehmen nach hat Herr Ministerpräsident von der Pfordten, trotz den Vorstellungen mehrerer Abgeordneten aus der Pfalz, deren konservative Gesinnung niemals bezweifelt worden ist, in einem vor wenigen Tagen abgehaltenen Ministerrathe seine Ansicht, daß der Kriegszustand in der Pfalz ungeachtet der Publikation des Vereins- und Preßgesetzes anfrecht zu erhalten sei, zur Geltung gebracht und einen förmlichen Beschluß in dieser Richtung erwirkt.

Paris, 4. April. Am zweiten Osterfeiertage kehrte L. Bonaparte von der Revue zu Vincennes zurück und kam auf diesem Wege durch die Faubourg St. Antoine, wo stets zu Ostern ein großer Pfefferkuchenmarkt gehalten wird. Die Menschenmasse, welche sich hier drängte, wird auf 20,000 geschätzt. Beim Anblick Napoleons erscholl mit einer merkwürdigen Einstimmigkeit ein donnerndes vive la République, ja einige Männer aus dem Volke, indem sie sich der Kutsche des Präsidenten näherten, unterstützten diese Demonstrationen noch durch die Worte: „Wir wollen nur die Republik!"

Neue Gerüchte von Spaltungen und Fraktionen in der Majorität laufen umher, selbst in den Sälen der Nationalversammlung.

Rußland. Ueber die kriegerische Haltung Rußlands wird der „D. Allg. Ztg." aus Posen vom 30. März Folgendes geschrieben: „Glaubwürdigen Nachrichten aus dem Königreiche Polen zufolge werden die Kriegsrüstungen daselbst mit eben so viel Eile als Energie betrieben, so daß es den Anschein gewinnt, als wolle Rußland mit dem Eintritt des Frühlings den Feldzug beginnen. Das 1. und 5. Armeecorps, unter den Befehlen Rüdiger's und Paniutin's, stehen jetzt zwischen Konin und Kalisch, ganz nahe an unserer Gränze, in einer Stärke von 80,000 Mann, nachdem kürzlich noch die Division Grabbe vom 3. Armeecorps, welches sich unter den Befehlen des Generals Tscheodajeff in Volhynien zusammen gezogen hat, zu ihnen gestoßen ist. Diese beiden Corps sind mit ungeheurer Artillerie versehen, da die Zahl der Geschütze über 200 beträgt; dagegen ist die Cavalerie nicht zahlreich. Das 3. Armeecorps in Volhynien zieht jetzt das ganze Armeecorps Cavalerie unter dem Commando des Generals Sachs an sich. Außerdem stehen im Königreiche noch zwei Armeecorps, das eine in Warschau und den Festungen, das

zweite längs der galizischen Gränze; beide werden vor der Hand noch nicht auf den Kriegsfuß gesetzt und scheinen daher nicht zum Ausmarsche bestimmt zu sein. Die Aufstellung der russischen Truppen beweis't deutlich, daß es auf einen doppelten Kampf abgesehen ist, einmal gegen Westen und dann nach der unteren Donau zu, wohin man aus Volhynien auf kürzestem Wege gelangt. Das große Hauptquartier ist in Schitomir. Die Polen erzählen viel von dem bestimmten Verlangen des Czaaren, den früheren Status quo von Deutschland und Dänemark hergestellt zu sehen; sollte Preußen seine Truppen nicht zurückziehen und Schleswig nicht sofort unter die dänische Botmäßigkeit zurückkehren, so würden die russischen Regimenter die deutsche Gränze überschreiten und den Kampf für Dänemark aufnehmen. Merkwürdig ist, daß die russische Armee jetzt äußerst mild behandelt und trefflich verpflegt wird: körperliche Züchtigungen sind ganz abgeschafft [?], und jeder Soldat erhält täglich eine reichliche Fleisch-Ration.

— Die Russen senden vom Kaukasus wieder einen Siegesbericht in die Welt. Doch muß ihr Vortheil diesmal sehr unbedeutend gewesen sein, da sie es für nöthig finden, die gewöhnliche Angabe von zwei getödteten russischen Soldaten diesmal auf drei zu erhöhen. Nachdem von ihren heldenmüthigen, alle Schwierigkeiten der Berggegend überwindenden Kämpfen und den ungeheuren Verwüstungen, die sie in Feindesland angerichtet, ausführlich die Rede gewesen, heißt es am Schlusse des Berichtes: „Des folgenden Tages kehrten unsere Truppen an die Laba zurück und wurden in die Winterquartiere entlassen. Unser Verlust in diesen Gefechten ist höchst unbedeutend; wir zählen nur einen todten und einen verwundeten Offizier, 3 todte und 13 verwundete Kosaken. Spione sagen aus, daß der Feind viele seiner besten Leute eingebüßt, unter Anderen gegen 40 Usden und Aelteste der durch ihre räuberischen Einfälle bekannten Kabardiner und Beslenewzen."

Hohenasperg, 31. März. Die Untersuchungsgefangenen, die bisher immer auf ihrem täglichen einstündigen Spaziergange von einem Unteroffizier begleitet wurden, der hinter ihnen herzugehen hatte, werden von morgen oder übermorgen an von Landjägern, welche, vier an der Zahl, besonders zu diesem Zwecke hierher beordert wurden, begleitet werden. Ob diese mit geladenem Gewehre oder blos mit Seitengewehren hinter den Gefangenen einhergehen werden, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Jedenfalls aber ist diese Maßregel eine Schärfung des bisherigen Verfahrens, und wird wohl mit zu den Nachwehen von Rößler's Flucht gehören. Gefangene kamen in letzter Zeit selten an. Vor einigen Tagen ward Posthalter Bechstein von Schorndorf hierher gebracht. Er hat als Strafgefangener (wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder, durch Erbrechung von Postpaketen) vier Jahre hier zuzubringen.

Nachschrift.

München, 3. April. Es ist nun ganz bestimmt, daß am 25. August d. J., dem Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. des Königs Ludwig, die „Bavaria" auf der Theresienwiese enthüllt werden wird. Man will diesen Akt mit besonderen Feierlichkeiten begehen, und es hat sich bereits ein Comite sehr geachteter Männer gebildet, um, da heuer auch 25 Jahre seit der Thronbesteigung Königs Ludwig verflossen sind, ein großartiges Fest zu arrangiren.

München, 4. April. Durch allerhöchste Entschließung vom 2. d. wurde der Präsident der Regierung der Pfalz J. B. v. Zenetti, in den Ruhestand versetzt mit Belassung seiner Stelle als Staatsrath im außerordentlichen Dienste; auf die hierdurch erledigte Stelle des Regierungspräsidenten in der Pfalz wurde der dermalige Director der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, G. v. Hohe, befördert; ferner der Director der Regierung von Niederbayern, F. A. Scherer, in gleicher Eigenschaft zur Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, dagegen der Director letzterer Kreisregierung, Fr. Frhr. v. Duprel, zu jener von Niederbayern in gleicher Eigenschaft versetzt; endlich auf die eröffnete Stelle eines Directors der Regierung von Unterfranken der Regierungsrath zu Regensburg, Fr. Frhr. v. Podewils, befördert

Aus Pesth wird geschrieben, daß auch dort die Bewerbungen um Pässe zur Auswanderung in's Ausland in einer Weise zunehmen, die früher noch nie vorgekommen ist. Unter den Auswanderungslustigen befindet sich zahlreich der besitzende Adel.

Landau, am 10. April. Die gestern durch Reisende — von Frankfurt kommend — verbreitete Nachricht, das Parlament von Erfurt habe sich aufgelöst, findet in den heutigen Blättern keine Bestätigung, vielmehr enthalten dieselben Berichte vom sechsten April über die fortwährende Thätigkeit der Reichsversammlung.

Die Speyerer Zeitung vom 9. April hat aus einer Münchner Correspondenz entnommen, daß der Commandirende in der Pfalz die Fortdauer seiner Thätigkeit als unverträglich mit der Ernennung des Herrn von Hobe bezeichnet und für den Fall der Abberufung des Herrn von Zenetti auch die seinige nachgesucht habe.

Wir sind beauftragt, diese Nachricht als gänzlich unbegründet zu erklären.

Gerichtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des in Fallimentszustand befindlichen

Gustav Scheffer,

gewesenen Kaufmanns in Landau, werden andurch aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen von heute an ihre Forderungen bei unterzeichnetem provisorischen Syndiken der Masse anzumelden und ihre Titel entweder demselben zu übergeben oder solche auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts dahier zu hinterlegen.

Am siebenundzwanzigsten Mai dieses Jahrs, Vormittags neun Uhr anfangend, wird sodann nach Bestimmung des Falliments-Commissärs, Herrn Richters Dietsch, vor demselben auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts dahier durch den Unterzeichneten die Verification der Forderungen vorgenommen werden, und es haben hiebei die Gläubiger entweder persönlich

oder durch Bevollmächtigte, welche ausdrücklich zur Affirmation ermächtigt sein müssen, zu erscheinen.

Landau, den 10. April 1850.

Der provisorische Syndik:
N. Eissenhardt.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am ein und dreißigsten Mai 1850, Nachmittags um zwei Uhr, zu Bellheim im Gasthaus zum Einhorn, vor dem gerichtlich ernannten Versteigerungscommissäre, dem k. Notäre Ludwig Köster, in Bellheim wohnhaft,

wird auf Betreiben von Philipp Krieg, Weinhändler und Liqueurfabrikant, in Germersheim wohnhaft, für welchen Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten beschriebenen Immoblien geschritten werden gegen Anton (auch Georg Anton) Reichling, Spezereikrämer, früher Ackersmann in Bellheim, jetzt in Knittelsheim wohnhaft, Schuldner des betreibenden Theils.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen, und es werden die Immobilien im Einzelnen, das heißt parcellenweise versteigert werden.

Diese Immobilien bestehen aus 87 Decimalen oder 3 Viertel 7 Ruthen Acker im Banne von Bellheim, und drei Parcellen bildend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissäre, k. Notäre Köster in Bellheim, eingesehen werden.

Landau, den 6. April 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
F. V. Kessel.

Hausversteigerung in Niederhochstadt.
(II. Bekanntmachung.)

Am 15. April 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Niederhochstadt, im Wirthshause zum Ochsen, wird durch den k. Notär Keller von Landau auf Ansuchen von Max Glaß, Anwalt in Landau, als privilegirter Gläubiger die conventionelle Zwangsversteigerung betreibend gegen seine Schuldner die Ehe- und Ackersleute Johannes Stoll den Jungen und Anna Maria Sauerbrunn, beide in Niederhochstadt wohnhaft, nach-

beschriebenes Immöbel: Plan-Nr. 714, 712, 713 ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Brunnenrecht, Baum- und Pflanzgarten und Zubehörden, gelegen zu Niederhochstadt in der Schelmengasse auf 12 Dezimalen Land, einseits Valentin Medery, anderseits Johann Valentin Köhler und Georg Valentin Weiß, hinten der Hambach, vorn die Straße — auf drei Termine, Martini 1850, 1851 und 1852 versteigert.

Licitation.

Freitag, den 26. April 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Klingenmünster, im Wirthshause zum Adler; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes in Landau vom 9. October 1849 und auf Betreiben von Wilhelm Decker, Küfer, wohnhaft zu Klingenmünster, eigenen Namens und als gesetzlicher Vormund der mit seiner verstorbenen Ehefrau Jakobea Jäger gezeugten, gewerblos bei ihm domizilirten, minderjährigen Tochter Barbara Decker, und von Jakob Jäger, Küfer, zu Arzheim wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen, werden durch den dazu gerichtlich beauftragten kgl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern, die nachbeschriebenen, zu der zwischen den genannten Eheleuten Decker bestandenen Gütergemeinschaft gehörenden Immobilien in Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich: Plan-Nro. 147¹/₂, 147¹/₃, 148¹/₂, a und b. 25 Dezimalen, ein Wohnhaus, Dunggrube, Stall, halbe Scheuer mit gemeinschaftlicher Dreschtenne, Keller, Hofraum, in 2 Theilen, Gras- und Pflanzgarten, dann Section E, Plan-Nro. 147, 147¹/₂, 148, a und b. 29 Dezimalen, ein Wohnhaus, Schweinställe, Hofraum, in 2 Theilen, Kelterhaus und halbe Scheuer mit gemeinschaftlicher Dreschtenne, Garten, Zubehörden und Rechten, Alles zusammen gelegen zu Klingenmünster in der Steingasse.

Bergzabern, den 6. April 1850.

Fuchs, Notär.

Licitation.

Freitag, den 26. April l. J., Nachmittags, zu Heuchelheim, im Rappen, auf Anstehen von:

1) Peter Paul, Ackersmann, in Heuchelheim wohnhaft, handelnd in eigenem Namen, als Vermögens-Verwalter seiner, mit seiner in Heuchelheim wohnenden zweiten Ehefrau Anna Maria Kuhn erzeugten, ohne Gewerbe bei ihm wohnenden Kinder, als: Heinrich, Eva Katharina und Barbara Paul, und als Bevollmächtigter seines Sohnes, Johannes Paul, früher Ackersmann in Heuchelheim, jetzt Metzger in Cincinati.
2) Johannes Feitig, Rappenwirth in Heuchelheim, als Spezialvormund der genannten Heinrich, Eva Katharina und Barbara Paul.
3) Anna Katharina Paul, ohne Gewerbe, ermächtigte Ehefrau von Georg Friedrich Jung, Hufschmied, beisammen in Pleisweiler wohnhaft, und
4) Juliana Paul, ohne Gewerbe, ermächtigte Ehefrau von Johann Georg Hust, Ackersmann, beisammen in Heuchelheim wohnhaft,

werden durch den hierzu committirten königl. Notär Ludwig Sartorius in Bergzabern, der Untheilbarkeit wegen, nachbezeichnete, den unter dem Namen „Paul" bezeichneten Requirenten gehörige Immobilien versteigert, als:

180 Dezimalen in 6 Parzellen, und 16 Dezimalen Wingert, im Banne von Heuchelheim.

Sartorius, Notär.

Diedesfeld. Licitation.

Den 30. laufenden Monates April, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Rössel zu Diedesfeld; Auf Anstehen von 1) Barbara Mendel, ohne besonderes Gewerbe zu Diedesfeld wohnhaft, zweite Ehefrau und Wittwe des allda wohnhaft gewesenen

(Eilbote Nro. 29 vom 10. April 1850.)

und verlebten Winzers Georg Caspar Gies, sie hierbei betheiligt als Testamentserbin am Nachlasse ihres genannten Ehemannes. 2) Den majorenen Kindern erster Ehe des genannten Georg Caspar Gies, erzeugt mit weiland Catharina Sauer, als nämlich: a) Clara Gies und ihrem Ehemanne Andreas Obermann, Gutsbesitzer, beisammen zu Diedesfeld wohnhaft b) Joseph Gies, Winzer, zu Königsbach wohnhaft. 3) Catharina Eichelmann, ohne besonderes Gewerbe, zu Diedesfeld wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Winzers Franz Gies, sie hier handelnd als Legalvormünderin ihrer mit ihrem genannt verlebten Ehemanne, welcher ebenfalls ein Sohn des genannten Georg Caspar Gies war, mit seiner ersten Ehefrau Catharina Sauer erzeugt, erzeugten minderjährig und gewerblos bei ihr wohnhaften Kinder: Franz und Anton Gies. — 4) Franz Brechtel, Winzer, zu Diedesfeld wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieser beiden Minderjährigen. 5) Den majorenen Kindern zweiter Ehe des genannten Georg Caspar Gies mit seiner obgenannten Wittwe Barbara Mendel erzeugt, als: a) Elisabetha Gies und ihrem Ehemanne Georg Joseph Mentz, Sattler, beisammen zu Edesheim wohnhaft. b) Anna Maria Gies, gewerblos, zu Diedesfeld wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Schreiners Paul Mentz. c) Anton Gies, früher Winzer zu Diedesfeld, dermalen in Amerika, repräsentirt durch seinen Bevollmächtigten Goswin Gies, Kaufmann und Gutsbesitzer, zu Diedesfeld wohnhaft. Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königlichen Notär Nicolaus Kößler, folgende zum persönlichen Nachlasse des genannten Erblassers Georg Caspar Gies gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer mit gewölbtem Keller darunter, Stallung, Schopp, Hofraum, Pflanzgarten und sonstigen Zubehörungen, in der Kreuzgasse zu Diedesfeld, neben Franz Friedrich Schwarzwälder und Andreas Obermann stehend.
2) 22 Dezimalen Baumstück im Nonnenwingert, Diedesfelder Bannes, neben Johannes Lindemer Wittib und Philipp Starck von Hambach.

Edenkoben, den 8. April 1850.

Kößler, Notär.

Edenkoben. Licitation.

Den sechs und zwanzigsten laufenden Monates April, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zum bayerischen Hofe dahier zu Edenkoben; Auf Anstehen von: 1) Anna Barbara Teutsch, ohne Gewerbe dahier wohnhaft, Wittwe des dahier verlebten Küfers Johann Martin Croissant. 2) Den majorenen Kindern dieser Eheleute Johann Martin Croissant und Anna Barbara Teutsch, als nämlich: a) Johann Wilhelm Croissant, Küfer, dahier wohnhaft; b) Bernhardt Croissant, Schlosser zu Michelstadt im Großherzogthum Hessen wohnhaft. c) Philipp Heinrich Croissant, Maler. d) Philipp Jacob Croissant, Küfer. e) Philipp Peter Croissant, Küfer. f) Martin Croissant, Schlosser. g) Friedrich Croissant, Hufschmied, die fünf letztern dahier wohnhaft. 3) Heinrich Balthasar Weißkopf, Winzer, dahier wohnhaft, dieser hier handelnd als Beivormund über: Barbara und Philipp Carl Croissant, minderjährig und gewerblos dahier wohnhafte Kinder der genannten Eheleute Johann Martin Croissant und Anna Barbara Teutsch, welche Kinder ihre genannte Mutter zur Legalvormünderin haben; Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften, gerichtlich dazu committirten königlichen Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

I. Feldgüter.

a) Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen genannten Eheleuten: Johann Martin Croissant und Anna Barbara Teutsch bestanden hat.

Im Banne von Edenkoben.

20 Dezimalen Wingert am Holzweg. 34 Dezimalen Wingert im Krach. 22 Dezimalen Acker im Hasengarten. 37 Dezimalen Acker in der Lerchenweide.

Im Banne von Maikammer.

33 Dezimalen Wingert im Linsenfeld.

b) Zum persönlichen Nachlasse des genannten Erblassers Johann Martin Croissant gehörig.

Im Banne von Edenkoben.

10 Dezimalen Wingert auf der Schießhaide in der 6ten Gewanne. 24 Dezimalen Wingert im Geinsacker. 17 Dezimalen Wiese in den Niederwiesen. 41 Dezimalen Acker im Hasengarten.

Im Banne von Maikammer.

11 Dezimalen Wingert im Ueberfeld.

II. Behausung mit Zubehör.

Ein Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter, worin circa 50 Fuder Wein gelagert werden können, Kelterhaus mit Kelter und Zugehör, Scheuer, Stallung, Hofraum, Brennhaus, Pflanzgarten und sonstigen Zubehörungen, am Kirchenplatze dahier zu Edenkoben, neben Stephan Unruh, Philipp Dieter Schroh und Consorten stehend. —

Diese Behausung mit Zubehör gehört zur Hälfte zum persönlichen Nachlasse des genannten Erblassers Johann Martin Croissant und zur Hälfte zur Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen demselben und seiner obgenannten Wittwe bestanden hat.

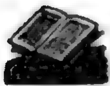
Edenkoben, den 6. April 1850.

Kößler, Notär.

Flemlingen. Hausversteigerung.

Den vier und zwanzigsten laufenden Monates April, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Ritter zu Flemlingen; läßt Peter Minges, Bürgermeister und Eigenthümer, zu Flemlingen wohnhaft, als Cessionär der Ehe- und Wingertsleute: Johannes Bumb und Christina Müller allda, gegen seine zahlungssäumige Schuldnerin Barbara Amer, ohne Gewerb, früher zu Rhodt, zuletzt zu Flemlingen wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, Wittwe des verlebten zu Flemlingen wohnhaft gewesenen Musikanten Ludwig

Sterzbach und Testamentar-Universalerbin desselben, mittelst conventioneller Wiederveräußerung anderweitig auf Eigenthum versteigert, namentlich:



ein neben Johannes Bumb und Georg Henrich dem zweiten, im Oberdorfe zu Flemlingen stehendes einstöckiges Wohnhaus, sammt Stall, Hofraum und sonstigen Zugehörungen.

Edenkoben, den 6. April 1850.

Kößler, Notär.

Versteigerung einer Bibliothek und Kirchenparamente.

Montag, den 15. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Pfarrhause zu Offenbach, wird die Bibliothek des verlebten Herrn Pfarrers Day, bestehend in circa 2000 Bänden, theologischen, medicinischen, öconomischen und belletristischen Inhalts, worüber das Verzeichniß bei Herrn Pfarrer Beitag in Queichheim zur Einsicht offen liegt, so wie einige werthvolle Kirchenparamente, öffentlich versteigert.

Landau, den 8. April 1850.

W. Heuck, Notär.

Güter-Versteigerung.

Freitag, den 19. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Adler, läßt Johann Nicolaus Gleich von Siebeldingen seine sämmtlichen Güter, siebeldingener Bannes, worunter 2 Viertel Wingert in der Nähe des geilweilerer Hofes, der sich sehr zu einem hydraulischen Kalksteinbruche eignet, auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 8. April 1850.

Keller, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

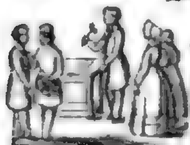
Dienstag, den 25. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zur Krone — auf Anstehen von Herrn Johannes Born, Gutsbesitzer, in Edenkoben wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionär von Martin Schmitt, Gutsbesitzer und Mehlhändler, in Kirrweiler wohnhaft — wird zur conventionellen Zwangsversteigerung des nachbeschriebenen, von Michael Hartmann, Ackersmann in Kirrweiler wohnhaft, acquirirten Grundstückes geschritten, als: —

Plan-Nro. 3887. 91 Dezimalen Acker in der Lohwiese, Bann von Kirrweiler, neben Jakob Reinig von Diedesfeld und Kirrweiler Pfarrgut.

Venningen, den 6. April 1850.

Schauberg, Notar.

Bekanntmachung.



Samstag, den 13. April 1850, des Morgens 10 Uhr, läßt Herr Weinhändler Schlick dahier, als provisorischer Syndik der Fallimentsmasse von J. A. Körber, auf dem Marktplatze in Edenkoben, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

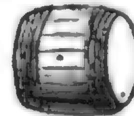
1) ein neues in Eisen gebundenes Lagerfaß von circa 25 Ohm, in ovaler Form,
2) eine Partie Rebholz, und
3) 18 Stücke blecherne Faßnummer-Schilde.

Edenkoben, den 6. April 1850.

Schimper, Gerichtsbote.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 16. laufenden Monats, des Vormittags um 9 Uhr, zu Minden in ihrer Wohnung, lassen die Erben des allda verlebten Gutsbesitzers Johannes Hay folgende Mobiliargegenstände öffentlich versteigern, als:



1 Pflug, 2 Eggen, 1 Bütte, Fässer, 1 Wagenwinde, 1 Heblade, Säcke, 40 Centner Wiesenheu, 100 Ctr. Kleeheu, 600 Kornbosen und sonstige Fuhr- und Hausgeräthschaften aller Art.

Candel, den 8. April 1850.

Für Notär Jung
Gaß.

Bekanntmachung.

Den Neubau eines Schlachthauses betr.

Montag, den 22. dieses Monats, Morgens um 10 Uhr, wird auf der Stadtkanzlei dahier der Neubau eines Schlachthauses an den Wenigstnehmenden vergeben:

Die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
1) Steinhauerarbeit und Werkstücklieferung	1739	28
2) Maurerarbeit	3781	1
3) Zimmermannsarbeit	924	6
4) Brunnenmacherarbeit	384	7
5) Schreinerarbeit	207	58
6) Tüncherarbeit	86	31
7) Glaserarbeit	133	48
8) Schlosserarbeit	382	12
Im Ganzen zu	7639	11

Die Pläne und der Voranschlag können täglich auf dem Bürgermeisterei-Bureau eingesehen werden.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Verlässigkeit auszuweisen und auf Verlangen bekannte Bürgen zu stellen.

Germersheim, den 5. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Bekanntmachung.

Pflasterarbeit betr.

Montag, den 22. dieses Monats, Morgens um 11 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier die Um- und theilweise Neupflästerung der Mittel- und Schloßgasse im alten Stadttheile dahier — im Ganzen veranschlagt zu 503 fl. — an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der desfallsige Voranschlag liegt zur Einsicht auf dem Bürgermeisterei-Bureau.

Germersheim, den 5. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Den 22. April 1850, zu Büchelberg im Gasthaus zum Freischützen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Schönebuchen.

223 Klafter buchen Scheitholz,
28½ " " " anbrüchig,
6½ " " Prügel,
51½ " eichen Scheitholz,
6 " " " anbrüchig,
7 " " Prügel.

Langenberg, den 7. April 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Bergzabern.

Samstags, den 20 April 1850, zu Klingenmünster im Adler, Morgens um 9 Uhr.

Revier Silz.

Schlag Steinwoogskopf im Herrenwald.

1 tannener Baustamm 4. Klasse,
3 tannene Sparren 4. Klasse,
4 tannene Wagnerstangen,
21 Klafter buchenes Scheitholz,
10¾ " " " astig,
3¼ " " " anbrüchig,
16¾ " buchene Prügel,
8 " buchene Krappenprügel,
21¼ " kiefernes Scheitholz,
3¾ " " Prügelholz,
4 " kieferne Krappenprügel,
½ " tannenes Scheitholz,
¾ " " " anbrüchig,
3½ " gemischtes Stockholz,
75 buchene Reiserwellen.

Schlag Steinwoogskopf im Herrenwald.

7¾ Klafter kiefernes Prügelholz,
4¼ " kieferne Krappenprügel,
925 kieferne Reiserwellen.

Zufällige Ergebnisse im Distrikte Treutelsberg.

6¼ Klafter kiefernes Scheitholz,
1½ " " Prügelholz.

Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Herrenwald und Abtswald.

3 kieferne Baustämme 4. Klasse,
8 tannene desgleichen,
2 " Sparren,
13 kieferne Abschnitte 4. Klasse,
4 tannene desgleichen,
3750 kieferne Bohnenpfähle,
1¼ Klafter buchenes Scheitholz,
7¾ " kiefernes "
¾ " " Prügelholz,
1¼ " tannenes Scheitholz,
675 eichene Reiserwellen,
725 kieferne Wellen,
250 gemischte Wellen.

Montags, den 22. April 1850, zu Bergzabern im Schlosse, Nachmittags um 1 Uhr.

Revier Birkenhördt.

Schlag Hörnchen im Sohlborn.

13 kieferne Baumstützen,
22¾ Klafter kiefernes Scheitholz,
10½ " " Prügelholz,
2050 kieferne Wellen.

Zufällige Ergebnisse in der Forstwartei Bergzabern.

21 tannene Baustämme 3. und 4. Klasse,
2 kieferne Baustämme 4. Klasse,
12 tannene Abschnitte 3. und 4. Klasse,
4 kieferne desgleichen,
5 tannene Sparren,
2 Klafter kiefernes Scheitholz,
3 " tannenes "

Bergzabern, den 6. April 1850.

Das kgl. bayer. Forstamt.
Beker.
Compter, f. A.

Oberlustadt.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betr.)

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. l. Mts., jedesmal um 9 Uhr des Vormittags, werden im diesjährigen Schlage, Gemeindewald von Oberlustadt, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert und zwar:

1 eichener Baustamm;
12¼ Klafter 5 Schuhe langes eichenes Scheitholz, Nutzholz zu Stiefel und Faßdauben,
61½ " gut eichen Scheitholz,
35½ " eichen Stockholz,
3 " kiefern Scheitholz,
1 " " Stockholz,
550 eichene Gipfelwellen,
7100 kieferne Wellen,
2000 Baumpfähle,
5000 Bohnenpfäle.

Oberlustadt, den 5. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gamber.

Bekanntmachung.

Hagenbach im Kanton Candel. Holzversteigerung. Donnerstag, den 18. April l. J., Morgens neun Uhr, bei gutem Wetter im Schlag Erlich, bei ungünstiger Witterung im Saale des Gemeindehauses zu Hagenbach, werden folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert:

7 eichene Schiffbaustämme,
3 " Baustämme,
16 " Nutzholz-Curven,
11 rüsterne, eschene, wildkirschene und weidene Nutzholzstämme,
74½ Klafter buchen, eichen, eschen 2c. Scheitholz,
600 Gebund gemischte Wellen.

Hagenbach, den 5. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Cucietto.

Holz-Versteigerung.

An den unten bezeichneten Tagen und Stunden werden in loco Gemeindewald von Niederhochstadt durch unterfertigtes Bürgermeisteramt folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

als am 16. April, Morgens 10 Uhr:
96 eichene Bau- und Nutzholzstämme, worunter mehrere zum Schiffbau geeignet.
Am 17. April, Morgens zu gleicher Stunde:
22¾ Klafter eichen Scheitholz,
1 „ „ Stockholz,
3237 eichene Astwellen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung auf dem Gemeindehause statt.

Niederhochstadt, den 6. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Hainfeld. Lohrinden-Verkauf.

Das Ergebniß der Eichen-Lohrinde im Gemeindewald Hainfeld, Schlag Schlotterthal, circa 200 Centner abwerfend, mittlerer Qualität, wird nach dem Gewichte à 50 Kilogr. per Centner, im Soumissionswege abgegeben. Liebhaber hiezu wollen daher ihr Anerbieten resp. Gebote schriftlich und verschlossen bis längstens den 18. l. M., Nachmittags 2 Uhr, dem unterfertigten Amte Portofrei einsenden.

Hainfeld, den 6. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Habermehl.

Bekanntmachung.
(Lohrinden-Versteigerung.)

Samstag, den 13. April, Morgens 10 Uhr, zu Offenbach, auf dem Gemeindehause, werden die Lohrinden-Ergebnisse pro 18⁴⁹/₅₀ nochmals versteigert, da die Genehmigung des königlichen Landkommissariates nicht erfolgt ist.

1) Junge Eichen: 350 Gebund.
2) Ausser-Lochschlag: 550 Gebund.

Offenbach, den 8. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Edesheim. Lohrinden-Verkauf.

Das Lohrinden-Ergebniß pro 18⁴⁹/₅₀ in dem diesseitigen Vorderwaldschlag, Distrikt Hermersthal, auf circa 650 Centner geschätzt, mittlerer Qualität, soll nach dem Gewicht, den Zeniner à 50 Kilogrs., im Soumissionswege vergeben werden.

Die Liebhaber wollen ihr Anerbieten schriftlich und verschlossen bis zum 18. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, dem unterzeichneten Bürgermeisteramte einreichen.

Edesheim, den 6. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Zu verkaufen:

Heu und Ohmet, bei
L. Botta in Landau.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in dem früher Apotheker Reichold'schen Hause dahier, ein Specerei- und Tabak-Geschäft etablirt habe, und bitte, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Edenkoben im April 1850.
Carl Gumbart.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung bei Herrn Dachsteiner, Sattler, am Berg, verlassen und dagegen die bei Herrn Hüner, Bäcker zu den drei Königen, Eck der Maikammer-Straße, bezogen habe.

Um ferneres Zutrauen bittend, welches ich stets zu rechtfertigen mich bestreben werde, zeichnet achtungsvoll

Edenkoben, den 2. April 1850.
J. M. Lochbaum,
Buchbinder.

Zu haben:

Guten weißen Haßmersheimer Gyps zu den billigsten Preisen:

in Haßloch bei Wirth Hene an der Eisenbahn,
„ Weingarten bei Franz Benninger, Gastwirth zum Lamm,
„ Speyer bei Jac. Kranzbühler, Gastwirth zur Rose,
„ Herrheimweyher bei Humel, Gastwirth zur Krone,
„ Knittelsheim bei Wirth Herbott in der Sonne.

Zu verkaufen:

Ein neues vollständiges Schmied-Geschirr um billigen Preis, bei Gottlieb Mayer in Böchingen.

Die Omnibus zwischen Landau und Neustadt coursiren von heute an wie folgt:
Abfahrt im Schaaf und Schwanen (Post).

Von Landau ab:

1) 6 Uhr früh zum Zuge 9 Uhr 8 M. nach Ludwigshafen.
2) 9 Uhr früh zum Zuge 12 Uhr 5 Min. nach Homburg.
3) 11 Uhr früh zum Zuge 2 Uhr 10 M. nach Ludwigshafen.
4) 1 Uhr Mittags Localwagen.
5) 3 Uhr Nachmittags zum Zuge 5 Uhr 50 Min. nach Homburg.
6) 4 Uhr Nachmittags zum Zuge 7 Uhr 25 Min. nach Ludwigshafen.

Die Wagen Nr. 1. 2. 3. und 4. correspondiren mit Dürkheim.

Von Neustadt ab:

1) 6 Uhr Localwagen.
2) 7 „ 11 Min. von Ludwigshafen.
3) 8 „ 58 „ „ Homburg.
4) 12 „ — „ „ Ludwigshafen.
5) 2 „ 5 „ „ Homburg.
6) 5 „ 45 „ „ Ludwigshafen.

Abfahrt vom Bahnhofe in Neustadt.

Zu haben:

Französischer Gyps, das Simmern zu 11 Kreuzer, bei Georg Ertel in Neuburg.

Gemahlener Neckar-Gyps

das Meß zu 9 Kreuzer, in der Rülzheimer Obermühle bei Max Kitt.

Anzeige.

Bei Johann Adam Heubel auf der Untermühle zu Rülzheim bekommt man gemahlenen Neckar-Gyps, das Meß zu 9 Kreuzer.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Unterzeichneten eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei ihm zu melden. So auch werden alle jene, welche Zahlungen an denselben zu leisten haben, hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit bis dahin abzutragen.

Kleinfischlingen, den 6. April 1850.

Ph. Laubach.

Zu haben:

Alle Sorten Wingertsbalken und Truttelu, um billigen Preis, bei Johann Baßler in Essingen.

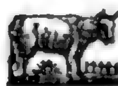
Zu verkaufen:

Ein vollständiges Dreher-Handwerkszeug nebst zwei Hobelbänken und einer Klopfsäge, bei Wittwe Wanner in Edesheim.

Anzeige.

Die Ehefrau von Philipp Schmitt in Bellheim gibt fortwährend Heu und Ohmet, auf Bartholomäi zahlbar, ab. Die Käufer haben sich mit einem Zeugnisse ihres Bürgermeisteramtes über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 3 Jahre alt, Rothscheck, sehr schön und gut im Ritt, bei Balthasar Heilweck in Maikammer.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und fortwährend zu haben:

Protokoll
über die Abhör der Rechnung.

Landau, den 8. April 1850.

C. Georges.

Lotto-Anzeige.

In der 1500. Ziehung in München sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

69 16 77 63 20

Die nächste Ziehung wird am 16. April stattfinden. Schluß den 14. April.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Eilbote.

№ 30. Landau in der Pfalz, den 13. April 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 12. April. Der Frühling ist da und täglich zeigt er uns in Gottes freier Natur fast zusehends mehr sein freundliches Bild. Die Göttin Flora entfaltet ihr Festkleid auf Wiesen, Bergen und Feldern; die Reben weinen zu ihrer Auferstehung, zur Freude ihrer Besitzer, und in unsern zusammengehauten Gärten singt die Nachtigall ihre Frühlingshymnen dem Geber alles Guten. — Zur Sicherstellung der Ordnung haben wir jetzt ein Vereins- und ein Preßgesetz; aber der Kriegszustand wird — wie es heißt, den Westnachbarn wegen — dennoch nicht aufgehoben; sohin auch nicht der Blocadezustand. — Wessen Beruf es nun ist, ein Wort im Zeitenwirren mitzusprechen, der übe das goldene Sprüchlein fleißig: „Was du nicht willst, das dir geschehe, „das thu auch keinem andern nicht" — denn die Strafen sind bedeutend und der Artikel: „Preßver„gehen" so viele, daß mancher vorerst noch aufs Glatteis gerathen kann, ohne zu wissen wie? — Am besten haben es jetzt die März- und Mai-Propheten, denn bei ihnen findet man kein schwarz auf weiß und ihre vorhersagenden Worte verfliegen spurlos wie Seifenblasen, obschon durch ihren Unsinn stets noch mancher friedeliebende Landmann in Besorgnisse versetzt wird; doch lassen wir uns von dieser Seite nicht bange machen; der März ist vorüber und im Mai wird der Reps blühen und ganz sicherlich: das Hoffen und Wünschen dieser noch stets erregten Leute — wird nicht in Erfüllung gehen. — Drohender thürmen sich nach den neueren Zeitungsberichten schwer beladene Wolken im Norden auf; möge der Hauch des Frühlings auch diese Gefahren von uns ferne halten und die allgewaltige Sonne den düstern Horizont in ein azurblaues Firmament verwandeln. Dann behalten wir Friede und am Ende muß doch alles wieder, bei vernünftigem Fortschritt, ins ordentliche Geleise kommen.

Sehen wir uns weiter in den vergangenen Tagen des kaum erwachten Frühlings um, so finden wir in den Zeitungen auch schon einige Unglücksfälle verzeichnet:

New-York, 24. März. Durch das Verbrennen eines Dampfschiffes auf dem Alabamafluß kamen dieser Tage ungefähr 80 Menschen ums Leben.

London, 1. April. Das zwischen London und Kork fahrende königl. Dampfschiff Adelaide ist mit der gesammten Mannschaft und Ladung untergegangen. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 100 geschätzt.

Paris, 7. April. In allen Kirchen soll ein Tedeum zur glücklichen Rückkehr des Pabstes gesungen werden.

— Der „Napoleon" entwickelt heute die Nothwendigkeit besonderer Vorsichtsmaßregeln gegen alle dem Seinedepartement nicht angehörigen Personen, In- und Ausländer. Die Gesetze sollen ihre volle Geltung finden. Was die Ausländer betrifft, sagt der Napoleon, von denen nur zu viele bei allen Krisen an unsern innern Streitfragen, die sie Nichts angehen, und an Unordnungen, die unsere Gastfreundschaft schlecht belohnen, Theil genommen haben, so sind die Gesetze bestimmt. Alle Ausländer, die nicht den Genuß der bürgerlichen Rechte erlangt haben, mögen wissen, daß die hohe Polizei die Augen auf sie gerichtet hält und sie aus Frankreich ausweisen kann, wenn sie einen Grund zur Unzufriedenheit geben.

— Die Frau Großherzogin-Wittwe von Baden, welche noch immer hier verweilt, steht in Unterhandlungen, um das Gut Treilissac bei Perigueur, wo sie erzogen worden ist, anzukaufen.

München, 5. April. Man will wissen, daß vier Raketen-Batterien je zu 6 Geschützen errichtet und als selbstständiges Corps dem Artillerie-Commando einverleibt werden sollen. Die Rüstungen dauern fort, man denkt nur noch an Krieg. (Cöln. Z.)

Würzburg, 7. April. Gleich bei Eintritt guter Witterung werden bayerische Truppen ein Lager beziehen zwischen Schweinfurt und Würzburg. Die Truppenanhäufung in hiesiger Gegend ist sehr groß. Der Magistrat hat eine Anzahl öffentlicher Locale zur Unterbringung des Militärs gemiethet.

— Am Gründonnerstag nahm in München Se. Maj. der König die übliche Fußwaschung an 12 Männern vor, welche zusammen 1093 Jahre zählten.

Mainz, 6. April. In Bezug auf die rheinischen Freischaaren wird nun eine außerordentliche Assise Statt finden, und soll dieselbe auf Montag, den 13. Mai, eröffnet werden. Die Anklage gegen die politischen Gefangenen wird demnach am 14. oder 15. Mai zur Verhandlung kommen.

Hannover, 4. April. Unser König hat 70 Soldaten, welche wegen Insubordination im Jahr 1848 zu Kerkerstrafen verurtheilt waren, begnadigt.

Wien, 3. April. Für die deutsche Flotte werden Matrosen geworben.

Pesth. In Ungarn sind gegenwärtig neun erledigte Bisthümer zu besetzen.

Erfurt und das Parlament. Die meisten Zeitungen unterstellen dem Parlamente eine kurze Lebensdauer; die Karlsruher Zeitung sagt: „In Erfurt ist eine Krisis eingetreten, deren große Bedeutung nicht zu verkennen ist. Wenn man den Berichten einiger Blätter trauen dürfte, so wäre das allgemeine Gefühl unter den Abgeordneten das einer tiefen Verstimmung, eines fast verzweifelnden Unmuths."

— Die Mainzer Zeitung schreibt aus Erfurt, 7. April: „Wahrhaft lächerlich ist der Ernst, mit

welchem die Versammlung sich um die einzelnen Paragraphen der Geschäftsordnung herumstreitet in einem Augenblicke, in dem selbst die verseßensten Einkönigsbündler einsehen, daß der sogenannte Reichstag im Sande verlaufen wird. Ein Staat nach dem andern stellt sich auf die Hinterfüße; Preußen selbst ist auf dem Wege, sich mit Oesterreich zu verständigen, oder hat dies bereits im Geheimen gethan; in einer Weise, die auch dem Kurzsichtigsten in die Augen springt, zieht es sich von seiner eigenen Schöpfung zurück, und vindizirt dem alten Bunde von 1815 ein Recht nach dem andern. In den Fraktionssitzungen der Gothaer kommt es zu keinem Entschluß, weil sie nicht wissen, wohin sich wenden, wozu sich bestimmen, um ihr totales Fiasko zu bemänteln."

— Und schließlich entnehmen wir aus der Cöln. Zeitg. noch Nachstehendes: München, 3. April. „Nicht eine Trias brauchen wir, sondern ein Reich der Stärke und Kraft. Das wäre Wasser auf die Mühle Preußens gewesen, wenn Bayern auf der Trias beharrt hätte; mit diesem Fahrwasser würde Preußen halb Deutschland hinuntergeschluckt haben. Das wollte es; aber dadurch, daß Oesterreich mit allen seinen Ländern, auch mit Italien, dem bayerischen Entwurfe beigetreten ist, hat es sein Herz für Deutschland aufs Neue bewährt. Wir wollen nicht ein engherziges nationales Reich voll böser Gedanken und brütenden Stumpfsinns, sondern ein Weltreich mit Verstand und Geist."

Königsberg, 3. April. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß eine königl. Kabinetsordre hier angekommen sei, aus der hervorgeht, daß gegenwärtig in der gesammten Monarchie die Landwehr ersten Aufgebots, Infanterie und Cavalerie, aufgeboten würde.

Oberingelheim, 9. April. Eine ministerielle Verordnung von heute befiehlt den Behörden und bediensteten Personen auch unseres Kantons, bei Strafandrohung all großherzogliches Militär, auch die Gemeinen mit Sie anzureden.

Frankfurt, 5. April. Bekanntlich schuldet Bayern noch immer seine Matricularbeiträge für die deutsche Marine. Es ist nun Seitens der Bundeskommission aufgefordert worden, seinen Rückstand mit 400,000 fl. zu berichtigen.

Gotha, 6. April. Gestern fanden sich die preußischen Abgeordneten, welche einen militärischen Rang haben, hier ein, um dem Herzoge ihre Glückwünsche zum Jahrestage des Treffens bei Eckernförde abzustatten. Der Herzog kommandirte dort bekanntlich.

Berlin, 6. April. Nach der letzten Erklärung, die Preußen der dänischen Regierung gegeben, scheint man in Kopenhagen die russische Auffassung der Waffenstillstandsbedingung geltend machen zu wollen, wonach Preußen die Ordnung in den Herzogthümern mit seinen Truppen aufrecht zu erhalten hätte. Wie sich von selbst versteht, wird Preußen dieser Forderung nicht entsprechen, und sich dabei auf die geheimen Artikel der Uebereinkunft stützen. Haben seine Bemühungen für Herbeiführung des Friedens überhaupt keinen Erfolg, dann wird es sein Mandat dem deutschen Bunde zurückgeben, und es mögen dann die Regierungen, welchen es Preußen in diesen Verhandlungen nicht recht machen konnte, zeigen, was sie gegen Dänemark vermögen.

— Es wird beabsichtigt, die außerhalb Preußens stationirten Truppen zum Theil nach Preußen zurückzuziehen. So wird, dem Vernehmen nach, das bei Frankfurt stehende 5. Landwehr-Regiment Befehl zum Rückmarsch erhalten.

Erfurt, 4. April. Wenn man die Stimmung, die seit dem Bekanntwerden der Abstimmungen im Verfassungsausschusse des Volkshauses hier ziemlich allgemein Platz gegriffen hat, kurz bezeichnen will, so wird man mit dem Worte Mißbehagen wohl richtig Das ausdrücken, was in den meisten Kreisen der Gesellschaft empfunden wird.

— General v. Radowitz ist definitiv von der Bundescentralkommission abberufen; für ihn ist definitiv General v. Peucker ernannt. (Konst. Z.)

Zapfenstreich.

Mannheim, 5. April. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr wurde hier der ferne Donner eines Gewitters gehört und in dessen Gefolge gaben sich alle Anzeichen des Frühlings kund. Aber nicht allein die Natur erfreut sich eines Aufschwunges, auch im Handel und Wandel und im Geschäftsbetrieb überhaupt regt sich ein neues Leben und Streben. Buntbewimpelte Frachtschiffe und eilige Dampfschiffe durchkreuzen den Rhein zu Berg und Thal, und an dem Hafen sind wieder hundert und aber hundert fleißige Hände beschäftiget. Auf dem Zimmerplatze gegenüber der zerstörten Rheinbrücke liegen über 100 der dicksten und schönsten Forlen- und Tannenbäume, aus denen Balken für den künftigen Rheinbrückenbau geschnitten werden, nebst Borden für die Deckung. Da, wo jetzt an dem Neubau der Rheinbrücke gearbeitet wird, da waren vor wenig Monaten zur Zeit der provisorischen Regierung Barrikaden und Baumwoll-Ballen zu deren Zerstörung errichtet. Möchte doch die in diesem Umstande enthaltene Lehre nicht unbeachtet vorübergehen! — Und schließlich solche Menschen, die im Sauwahnsinn von noch stets neuen Erhebungen träumen und bald durch diesen oder jenen Unsinn oder Bubenstreich ihren Heldenmuth auszuüben suchen, endlich einmal gesunden, damit nicht durch ihre fade Ausgelassenheit da und dorten das Ganze einer ehrenwerthen Bürgerschaft verdächtiget und dadurch allem Guten hemmend in den Weg getreten wird.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der Stadtrathsbeschlüsse vom 7. Januar 1847 und 12. Oktober 1849 hat königliche Regierung der Pfalz, unterm 30. März abhin, folgende Modificationen der Statuten des Landauer Leihhauses vom Jahr 1842 genehmigt:

ad § 27.

Die jährliche Hauptrechnung soll dem Stadtrathe zur Einsicht und Prüfung vorgelegt werden.

ad § 28.

Für ein Darlehen im Betrage von 2 fl. und darunter sind nur zu bezahlen:

Taxationsgebühr . . . . 1 kr.
Einschreibgebühr . . . . 1 —
Bei Prolongation des Scheines sind dieselben Einschreib- und Taxations-Gebühren zu entrichten.

Landau, den 8. März 1850.

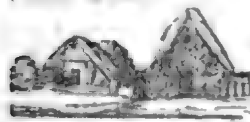
Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Versteigerungs-Anzeige.

Herr Adam Obenauer, Ziegler und Wirth in Oberhochstadt, läßt am 22. April nächsthin in seiner Wohnung, wegen Aufgeben seiner Haushaltung, seine ihm überflüssige Mobiliarschaft durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern, bestehend in: zwei frischmelkigen Kühen, Rindern, drei großen Schweinen, einem Pferd nebst Geschirr, einem Wagen mit breiten Rädern und einem Wagen mit schmalen Rädern, zwei Pflügen, worunter ein Schaufelpflug, einer Egge, Karren, Fässern von verschiedener Größe, Kraut- und Fleischständern, einer Pfuhl- und einer Weinlotte, Bütten, einer Strohbank, einer Windmühle, einer Schrotmühle, Tischen, Stühlen, Bänken, einem Mehlkasten, einem Kleiderschrank, Bettung, verschiedenen Kleidungsstücken, Rung- und Bindketten, einer Fuhrwinde, und sonst allerlei Hausgeräthschaften. Sodann werden mitversteigert: etwa 4000 f. g. Knittelsheimer ungebrannte Backsteine, 150 Dachlatten und etwa 100 Simmern Kartoffeln.

Auch verkauft Hr. Obenauer von diesen Gegenständen aus der Hand, und wird bemerkt, daß zur Zahlung des Steigpreises über 30 kr. Termin gestattet wird. —



Endlich wird bemerkt, daß Hr. Obenauer seine bis jetzt mit Vortheil betriebene und gut gelegene Ziegelei auf mehrere Jahre verpachtet, und die deßfallsigen Bedingungen bei ihm selbst zu erfragen sind.

Landau, den 11. April 1850.

Zinckgraf.

Licitation.

Montag, den 29. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zum Pflug, werden durch den unterzeichneten hierzu committirten Notar Köster in Bellheim, aus der Verlassenschaftsmasse des in Zeiskam verlebten Ackersmannes Martin Förster, wegen Untheilbarkeit, zu Eigenthum versteigert:

1) Ein zu Zeiskam an der Obergasse stehendes Wohnhaus mit Zugehör;
2) 3 Dezimalen Acker im Letten, und
3) 23 " Wiese in der Au;
beide Grundstücke zeiskamer Bannes.

Die Requirenten und Betheiligten sind: I. Margaretha Gutting, ohne Gewerbe, Wittwe des Erblassers, als Vormünderin über ihre durch denselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Johannes — Anna Maria — und Margaretha Förster. II. Die volljährigen Kinder des Erblassers, als: 1) Franziska Förster, Ehefrau von Georg Theobald Herzog; 2) Martin Förster, Leinweber; 3) Lorenz Förster, und 4) Katharina Förster, Ehefrau von Philipp Zoller; III. Friedrich Zoller, Adjunkt der Gemeinde Zeiskam, als Curator des abwesenden Ludwig Förster — Sohn — IV. Jakob Sutter, Bürgermeister der gedachten Gemeinde, und als solcher deren Rechte qua Nutznießerin und Verwalterin des Vermögens der beiden conscriptionswiderspenstigen Söhne Michael, Maurer, und Jakob, Schneider, beide zur Zeit abwesend, vertretend; V. Andreas Rösch, Leinweber, als Spezialvormund der obengenannten drei Minderjährigen, über welche deren genannter Bruder Lorenz Förster Nebenvormund ist. Alle zu Zeiskam wohnhaft und unter gemachter Ausnahme Ackersleute.

Bellheim, den 10. April 1850.

L. Köster, Notar.

Licitation.

Montag, den 29. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim im Adler,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 26. März 1850,

auf Anstehen von 1. Johann Peter Guillot, früher Zuckerbäcker, jetzt ohne Gewerbe, zu Landau wohnhaft, 2. Ferdinand Anton Blaum, Gutsbesitzer, daselbst wohnhaft, als Vormund der minderjährigen Emilie und Antoinette Guillot, und 3. Johann Georg Schimpff, Bäcker, allda wohnend, als Beivormund der genannten Minorennen,

werden durch den k. Notar Keller von Landau folgende Liegenschaften, arzheimer Bannes, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1) 157 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen, und
2) 29 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen.

Landau, den 8. April 1850.

Keller, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 29. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Ochsen, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des königl. Friedensgerichts Bergzabern vom 8. Februar 1850, und auf Anstehen von 1) Christoph Steimer, Ackersmann, in Herxheim wohnhaft, als gerichtlich ernannter Vormund über die minderjährigen Kinder von Sebastian Steimer und Apollonia Müller, lebend Ehe- und Ackersleute, auf dem Haftelhofe, Gemeinde Schweighoffen wohnhaft, als: a. Johannes Steimer, b. Theresia Steimer; 2) Christoph Knecht, Ackersmann, in Herxheim wohnhaft, als gerichtlich ernannter Beivormund dieser zwei Minderjährigen; 3) Catharina Metz, ohne Gewerbe, auf besagtem Haftelhofe wohnhaft und Wittwe zweiter Ehe des obgenannten Sebastian Steimer, handelnd als Hauptvormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen und gewerblos bei ihr sich aufhaltenden Kinder, als: Elisabetha Steimer, Maria Eva Steimer, Maria Anna Steimer, Magdalena Steimer, Catharina Steimer und Barbara Steimer; 4) Stephan Steimer, Ackersmann, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser sechs Minder-

jährigen, wird Joseph Ruhé, kgl. Notär, zu Herxheim residirend, zur Versteigerung in Eigenthum, absoluter Nothwendigkeit wegen, schreiten von nachbeschriebenen, im Banne und Orte Herxheim gelegenen und in die zwischen genannten verlebten Sebastian Steimer und Apollonia Müller, sowie in die zwischen dem verlebten Sebastian Steimer und dessen Wittwe zweiter Ehe Catharina Metz bestandenen Gütergemeinschaft, gehörenden Immobilien, als:

I. in die Gütergemeinschaft erster Ehe gehörig:
 1) 9 Aren — $1^1/_2$ Viertel — Acker über den Rohrbacherweg,
 2) ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stall, Garten und allen Zubehörungen, zu Herxheim in dem Privatgäßchen;

II. in die Gütergemeinschaft zweiter Ehe gehörig:
 1) 57 Dezimalen Acker in den Fuhrlöchern,
 2) 38 Dezimalen Acker am Dörrenberg,
 3) 9 Dezimalen Krautschemel in der Sutt.

Herxheim, den 11. April 1850.

J. Ruhé, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Mai l. J., Nachmittags 1/2 4 Uhr, zu Arzheim im Wirthshause von Georg Breitling, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Landau vom 20. Mai 1847, und auf Anstehen von Maria Rosalia Thyret, ohne Gewerbe, in Arzheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackerers Johann Baptist Reichert, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft und als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen und gewerblos bei ihr sich aufhaltenden Kinder, als: Gottfried, Ludwig, Jacob und Georg Reichert; 2) Jacob Brechtel, Ackersmann, in Herxheimweyer wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, wird Joseph Ruhé, kgl. Notär, zu Herxheim residirend, zur Versteigerung in Eigenthum, absoluter Nothwendigkeit, schreiten, von nachbeschriebenen, im Banne von Arzheim gelegenen und in die zwischen den genannten Johann Baptist Reichert und Maria Rosalia Thyret bestandene Gütergemeinschaft gehörenden Immobilien, als:

35 Dezimalen Waldstück im Eichbuschel, neben Jacob Bongerichten und Jacob Jäger,
35 Dezimalen Waldstück allda, neben Franz Heinrich Stein und Franz Joseph Siener.

Herxheim, den 10. April 1850.

J. Ruhé, Notär.

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Caselmann vom neunten April 1850 hat Maria Catharina Gutzminger, ohne Gewerbe, zu Edenkoben wohnhaft, Ehefrau des Schreiners Johann Adam Ehrmann von da, gehörig ermächtigt, gegen diesen ihren Ehemann an dem königlichen Bezirksgerichte Landau eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt aufgestellt.

Landau, den 11. April 1850.

Für den Auszug. Der Anwalt der Klägerin. Unterz. Mahla.

Nro. 1635. Einregistrirt zu Landau, den 11. April 1850, fol. 50, c. 8, zu erheben 28 Kreuzer. Kgl. Rentamt. Gez. Eberhardt.

pro copia
Mahla.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. April, jedesmal Morgens 8 Uhr, läßt Herr Johannes Ruckstuhl, Müller auf der Sägmühle bei Klingenmünster, auf Termine versteigern: 2 Pferde, 1 Fohlen, 3 Kühe, 1 Rind, 1 fettes Schwein, Pferdsgeschirr, 2 Wägen, 1 Kastenkarren mit zwei Kästen, 1 Char-à-banc mit zwei Chaisen-Geschirr, 1 Reitzeug, 4 Pflüge, 1 Egge, Wingertsholz, 1 neue Kelter, Fässer, 2 große Herbstbütten, mehrere kleinere Züber, Bettwerk, Getüch, Küchengeschirr, Zinn, Schreinerwerk, 4 nußbaumene und etliche andere Bettladen, 1 Chiffoniere, 1 Glasschrank, Kleiderschränke, 2 Commode, 1 Küchenschrank, 5 Tische, Bänke, Stühle, 1 ganz neuer Mehlkasten, 1 Herbstlotte, Krautstannen, Bohnenstannen, 2 Uhren mit Kästen, 2 Herbststannen, 2 neue Strohbänke, 1 Hobelbank, dürres Futter, Streuwerk, Jagdgeräth nebst einem jungen Hühnerhund, Geflügels, Ackergeräthschaften, Fuhrketten, dabei eine schwere drahtene Sperrkette, 1 großer Spiegel, mehrere kleinere Spiegel, Bilder, Bücher, dabei eine große Bibel, 1 neuer hergerichteter Wellbaum, 20 Fuß lang, 2 große Haufen Dung, 1 ganz neue Windmühle, mehrere Bienenstöcke und noch mehrere sonstige Hausgeräthschaften.

Sartorius, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 16. April 1850, Vormittags 8 Uhr, zu Nußdorf in dem Wohnhause des allda verlebten Georg Heupel senior, wird auf Ansuchen dessen Erben versteigert: eine Kuh, Heu, Stroh, Früchte, Fuhrgeschirr, Fässer, Bütten, Schreinwerk, Bettung, Getüch, 7 Fuder 1846er Wein, 9 Fuder 1847er Wein.

Landau, den 4. April 1850.

Hessert, Notär.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des königlichen Bezirksgerichts-Präsidenten zu Landau vom dritten April 1850 hat Eva Margaretha geborne Mendel, ohne besonders Gewerbe, Ehefrau von Wendel Seither II., Ackersmann, beide in Ottersheim wohnhaft, durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom zehnten April 1850 gegen ihren genannten Ehemann an dem kgl.

Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.
Landau, den 13. April 1850.
Boecking.

Fahrniß-Versteigerung.
Montags, den 22. April 1850 und folgenden Tag, Morgens 9 Uhr, läßt Adolph Bähr, Kaufmann zu Annweiler, durch den unterzeichneten Notar 1 Pferd nebst Geschirr zur Chaise und zum Wagen, 2 Kühe, 1 einspännige Chaise, 1 Wagen mit eiserner Achse und 2 Paar Leitern, 1 Pflug, 2 Karrengestelle, Ketten, 2 in Eisen gebundene Fässer von je 500 Liter, einige kleinere Wein- und Oelfässer, mehrere Leitern, 1 eichenen Schrank, 1 großen Tisch, 1 nußbaumene Commode, 3 Kleiderschränke, 1 Clavier, 1 Badwanne, 1 nußbaumner Secretär, 2 Pfeilerschränke, 1 neues Canapee mit 6 Stühlen, 2 gepolsterte Sessel mit Damastüberzügen, 1 nußbaumnen runden Tisch, 2 vollständige Betten, Weberspulen, Dielen, 1 Waage, 1 Webergeschirr, 21 eiserne Vögeleisen, Gemälde, Spiegel, 1 Ofen, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.
Annweiler, den 11. April 1850.
W. Köster, k. Notar.

Mobilienversteigerung.
Dienstag, den 23. April 1850, Vormittags 8 Uhr, zu Bornheim, wird auf Ansuchen von Adam Baum, Ackersmann allda, in dessen Behausung versteigert: 1 Pferd, eine Kuh, Wagen, Pflug, Egge, Fuhrgeschirr, Pferdsgeschirr, Fässer, Heu, Stroh, Kartoffeln, Ketten, Schreinwerk, Bettung, Getüch u. dgl.
Landau, den 8. April 1850.
Hessert.

Heuversteigerung.
Auf Montag, den 15. April l. J., des Vormittags 10 Uhr, zu Waldhambach im Wirthshause des Paul Kugler, läßt Herr Friedrich Völcker, Gutsbesitzer von Annweiler, 150 Centner gutes Wiesenheu, gegen Bewilligung eines Zahlungstermins bis Martini dieses Jahrs, versteigern.
Annweiler, den 10. April 1850.
L. Bolza, Notär.

Mobilienversteigerung.
Nächsten Montag, den 15. dieses, Mittwoch darauf und folgenden Tag, je Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung der Erblasser in der Schützengasse, wird die Versteigerung der in den Naßlaß der hier verlebten Eheleute, Herrn Friedrich Eichborn, gewesenen Gutsbesitzers und Margaretha Rosina Brück, gehörigen Mobilien fortgesetzt. Montag Morgens werden circa 60 Zentner Heu und Mittwoch Vormittags die in der frühern Ankündigung bezeichneten Fässer versteigert.
Landau, den 12. April 1850.
Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.
Dienstag, den 16. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, vor der Behausung des Taxators Hrn. Baudoin dahier, werden durch den Unterzeichneten folgende Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als: mehrere Bettladen, ein Kinderbettlädchen, Matratzen und Federbette, Herrnhemden, Vorhänge, Porzellan, Kupfer, Bilder, Spiegel, eine Uhr, ein Canapé, Stühle, Nachttische, Commode, 1 Bücherschrank und 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Kochofen, Küchengeschirr ɪc.
Landau, den 3. April 1850.
(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamtes Annweiler.
Dienstag, den 23. April 1850, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr,
Revier Horbacherhof.
Schlag Spitzboll und Hanseneck.
3 eichene Baustämme 4. Classe,
6 „ Nutzholzstämme 2. und 3. Classe,
87 „ Nutzholzabschnitte 3. „ 4. „
77 kieferne Blöche 3. „ 4. „
99 buchene Werkholzstämme 3. „ 4. „
2 hainbuchene „ 4. Classe.
Revier Hauenstein.
Schlag Rauschenhalde.
177 eichene Baustämme 4. Classe,
85 „ Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
93 „ Nutzholzabschnitte 3. „ 4. „
50 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3¾ „ „ „ „ anbr.,
18 „ „ Prügelholz,
19¾ „ eichen geschnitten Scheitholz,
33¾ „ „ „ „ anbr.
47 „ verschiedene Prügelhölzer,
3150 gemischte Reiserwellen.
Annweiler, den 9. April 1850.
Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

Holzversteigerung.
Auf Dienstag, den 23. d. M. April, Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Gräfenhausen in dem Wirthshause des Peter Bäcker, werden folgende Hölzer aus dem Gemeindewald von Gräfenhausen, auf Zahlungstermin, versteigert, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden, nämlich:
Schlag Weiherthaler Hald:
63 eichene Baustämme 3. Klasse,
33 „ Abschnitte 3. Klasse,

3 kieferne Baustämme 3. Klasse,
16 „ Nutzstämme 3. „
44 „ Blöche 3. Klasse,
82³/₄ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
knorrig,
³/₄ „ „ „ „
22³/₄ „ eichen 4¹/₂" „ „
2 „ „ 4" „ „
6 „ kiefern „ „
1 „ gemischte Prügel,
33¹/₄ „ gemischtes Stockholz,
4450 Stück gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Am Suhl:
2 eichene Baustämme 3. Klasse,
25 „ Abschnitte 3. Klasse,
1 kiefern Nutzstamm 3. Klasse,
7 „ Blöche 3. Klasse,
50 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1 „ eichen 4¹/₂" „ „
5²/₄ „ „ 4" „ „
2 „ kiefern 4" „ „
4²/₄ „ buchen Prügel,
23³/₄ „ gemischtes Stockholz,
400 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Schlag zufällige Ergebnisse:
3 Klafter eichen und kiefern Scheitholz,
1 kiefern Nutzholzstamm 3. Klasse,
1 „ Bloch 3. Klasse.

Gräfenhausen, den 8. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Bekanntmachung.

Bellheim. Freitag, den 19. April 1850, des Morgens präcis 9 Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Bellheim, Distrikt Linden, folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:
25 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
30 Klafter eichen Scheitholz,
800 verschiedene Wellen,
7000 Zaungerten,
450 Baumpfähle.

Bellheim, den 11. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Edenkoben. Stamm- und Stiefelholz-Versteigerung.

Freitag, den 19. dieses Monats, des Vormittags um 8 Uhr, im Gasthause zur Pfalz zu Edenkoben, schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung nachbezeichneter Hölzer aus dem dortigen Gemeinde-Walde:

a. Distrikt Kurzeneck:
800 eichene Bau-, Nutz- und Wagnerholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Classe,
200 eichene Wagnerstangen,
60 Klafter eichen geschnitten Scheitholz von 4¹/₂' Länge, zu Wingertsstiefeln geeignet,
20 „ eichen gehauen Scheit- und Prügelholz

b. I. Kopf (Sandkehr und Dahlbergkehrweg):
80 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
60 „ Wagnerhölzer,
30 kieferne Bau- und Nutzhölzer,
10 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, 4¹/₂' und 5' lang (Wingertsstiefelholz),
5 „ eichen gehauen Scheit- und Prügelholz,
8 „ kiefern gehauen und geschnitten Scheit- und Prügelholz,

c. II. Berg an der Hütte.
30 kieferne Bau- und Nutzhölzer 3. und 4. Classe,
10 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
5 „ „ gehauen „
800 kieferne Wellen.

Alle Hölzer sind vorzüglich rein, astfrei und schön und haben wenig Splinde; sie eignen sich zu jeder technischen Verwendung und sind dazu mit Sorgfalt sortirt. Sämmtliches Gehölz ist an gut fahrbare Wege gerückt und kann durch die Neustadt-Elmsteiner Straße so wie die Gebirgsstraßen bequem abgefahren werden.

Garantiezeit sechs Wochen. Abfuhrfrist zwei Monate. Zahlungsfrist bis 1. September d. J.

Die Forsthüter auf dem Heldenstein sind angewiesen die Steiglustigen in die Schläge zu begleiten.

Edenkoben, den 4. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Ph. Arnold.

Holzversteigerung.

Samstag, den 27. April l. Js., des Mittags um 12 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zur Pfalz, werden aus dem Gommersheimer Gebirgswalde der vierten Haingeraide bei Edenkoben folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert:

Schlag II. Kopf:
235 eichene Wagnerstangen,
43 Klafter buchen Prügelholz,
21 „ eichen „
28 „ aspen „
1700 Gebund buchene Wellen,
700 „ aspene „

Distrikt Steigerkopf:
4 Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
1200 Gebund kieferne Wellen mit Prügeln.

Gommersheim, den 6. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Holzversteigerung.

Freitag, den 19. des laufenden Monats April, um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden zu Birkweiler aus dem Hinterwalde dieser Gemeinde, Distrikt „Zerrasch", folgende Holzgattungen, auf Termin zahlbar, versteigert, als

Schlag Zerrasch IV. 3. a. Nachhieb.
1) 26 eichene Baustämme 3. Classe,
2) 7 eichene Abschnitte 3. Classe,
3) 9 buchene „ 3. „
4) 57³/₄ Klafter buchen geschnitttenes Scheitholz,
5) 4¹/₄ „ eichen „ „
6) 1 „ buchene Prügel,
7) 9³/₄ „ eichen 4¹/₂' geschnitt. Scheitholz,
8) 1 „ „ 4' „ „
9) 25¹/₄ „ buchenes Scheitholz,
10) 2350 buchene Wellen mit starken Prügeln,

11) 725 kieferne Wellen mit starken Prügeln,
12) 350 buchene Reiserwellen, in langem Gebunden.

Zufällige Material-Ergebnisse.

13) 3⅓ kieferne Baustämme 3. Classe,
14) 2 kieferne Nutzstämme 3. Classe,
15) 2 kieferne Blöche 3 Classe,
16) ¾ Klafter kiefernes Scheitholz,
17) ¾ „ kiefernes Scheitholz mit Prügeln gemischt,
18) ¼ „ kieferne Prügel.

Sämmtliches Holz sitzt unten im Thale und ist sehr bequem abzufahren.

Birkweiler, den 10. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. April 1850, des Morgens um neun Uhr anfangend, zu Annweiler im Rathhause, vor dem unterfertigten Amte, werden die hier nachbezeichneten, in den untengenannten Schlägen des hiesigen Gemeinde-Hinterwaldes lagernde Nutzhölzer,, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Taubenkropf.

254 eichene Bauholzstämme 4. Classe,
1 kieferner Baustamm 4. „
26 eichene Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
50 „ Nutzholzabschnitte 3. und 4. Classe,
2 kieferne „ 4. Classe,
48 eichene Wagnerstangen,
3 hainbuchene Werkholzstämme und
2 buchene Schlittenläufe.

Schlag Eiterberg.

373 eichene Bauholzstämme 3. und 4. Classe,
5 kieferne „ 4. Classe,
64 eichene Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
2 kieferne „ 4. Classe,
46 eichene Nutzholzabschnitte 3. und 4. Classe,
12 kieferne „ 3. „ 4. „
32 buchene Nutzholzstämme,
2 „ Schlittenläufe,
2 lindene Nutzholzstämme.

Unmittelbar vor dieser Holzversteigerung kommt das diesjährige Ergebniß des Schlags Rindsberg an eichenen Lohrinden, bestehend in circa 100 Zentnern, zur Veräußerung.

Annweiler, den 11. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Fried. Zingraff,
Adj.

Die Holzversteigerung vom 5. April abhin hat die höhere Genehmigung erlangt.

Landau, den 10. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Anzeige.

Bei Johann Adam Heubel auf der Untermühle zu Rülzheim bekommt man gemahlenen Neckar-Gyps, das Meß zu 9 Kreuzer.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf hiesigem Platze eine Essigsiederei errichtet hat, und bittet unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Der Verkauf findet sowohl im großen als auch im kleinen statt.

Albersweiler, im April 1850.

Louis Bolza.

Zu haben:

Guten weißen Haßmersheimer Gyps zu den billigsten Preisen:

☞ in Haßloch bei Wirth Hene an der Eisenbahn,
„ Weingarten bei Franz Benninger, Gastwirth zum Lamm,
„ Speyer bei Jac. Kranzbühler, Gastwirth zur Rose,
„ Herrheimweyher bei Humel, Gastwirth zur Krone,
„ Knittelsheim bei Wirth Herbott in der Sonne.

Zu haben:

Gyps, in Wörth im Magazin von Schönlaub.

Gemahlener Neckar-Gyps

das Meß zu 9 Kreuzer, in der Rülzheimer Obermühle bei Max Kitt.

Zu verkaufen:

Selbst gemahlenen Neckargyps, per Meß 9 kr. oder per Malter 54 kr., bei C. Raßenfoß auf der Knittelsheimer Mühle.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzogener ächtes elsässer Gypsmehl à 12 kr. per Cr. oder 15 kr. per Meß; ferner Neckar-Gypsmehl à 9 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Zu verkaufen:

Ein gelbbraunes Damenhündchen, 1 Jahr alt, mit Namen Monsieur Cigar, bei Georg Jäger in Essingen.

Bei J. Weiß am kleinen Platz in Landau sind

☞ Abgelagerte Bremer Cigarren per 100 Stück à 2 fl. bis 2 fl 15 kr.
gute ordinäre dito von 24 bis 54 kr. per 100.

Neue Bamberger Zwetschgen per Pfund 7 kr.
Besten Limburger Käse à — 14 kr.
Guten Schweizer do. „ — 20 kr.
„ Schmierkäse „ — 8 kr.
Feine Chocolade von 27 bis 36 kr. per Pack.
1847r Wein per Liter à 3 kr.
1850r Gebirgswein à 5 kr.
1848r dito à 6 und 8 kr.

zu haben.

Zu verkaufen:

200 Zentner halbfrühe Kartoffel, 300 Zentner gutes Wiesen- und Kleeheu, bei Konrad Seiler in Zeiskam.

Danksagung.

Allen unsern Freunden und Bekannten, welche die Leiche unseres geliebten Sohnes, Bruders und Neffen,

Anton Schneider,

zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir mit tiefbetrübten Herzen unsern größten Dank hiefür aus.

Landau, den 9. April 1850.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
J. W. Schneider, Oheim.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in dem früher Apotheker Reichold'schen Hause dahier, ein Specerei- und Tabak-Geschäft etablirt habe, und bitte, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Edenkoben im April 1850.

Carl Gumbart.

Anzeige.

In dem Holzlager in Wörth am Rhein sind neue tannene Flöße angekommen.

Den Verkauf besorgt

Peter König,
Geschäftsführer.

Zu verkaufen:

Aechte Schwabenwicken in Impflingen in der Sonne.

Anzeige.

Den 22. April 1850, Morgens 8 Uhr, läßt Peter Zumstein von Klingenmünster seine sämmtlichen

Mobilien nebst einem neuen Schmiede-Handwerkszeug und einem vollständigen Nagelschmiedhandwerkszeug öffentlich auf Termin versteigern.

Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete kommt täglich von Bergzabern nach Landau. Er empfiehlt sich zur **pünktlichen und treuen Besorgung von Botengängen und Aufträgen.**

Sein Aufenthalt ist bei Herrn Albrecht, Wirth in der Gerbergasse in Landau.

Peter Wenzel.

Englischer Sprachunterricht.

Der Unterzeichnete ertheilt fortwährend Unterricht in der englischen Sprache. Die Erfolge, welche er während seines dreijährigen Aufenthaltes in dieser Stadt erzielt hat, mögen beweisen, daß seine Methode, ohne den Schüler zu ermüden, denselben schnell vorwärts bringt, so daß er nach einem Cursus von 3 bis 5 Monaten mit der schönen Sprache Shakspeare's so weit vertraut ist, daß er nicht allein jedes englische Werk übersetzen, sondern auch so viel **sprechen kann, um jedem Bedürfniß des gewöhnlichen Lebens zu genügen.**

Auswanderer nach Amerika, denen es nicht genug an das Herz gelegt werden kann, von welchem ungeheuren Nutzen jede Kenntniß des Englischen für sie ist, können bei ihm in 1 bis 2 Monaten so viel erlernen, daß sie sich bei der Landung so weit durchhelfen können, um nicht den Prellereien jedes Schwindlers hülflos Preis gegeben sind.

Wenn sich mehrere Schüler zu einer Stunde vereinigen, findet ein sehr billiger Preis statt.

Landau, den 12. April 1850.

G. Ad. Drugulin.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	11. April	3	33	2	39	2	40	2	25	2	28
Edenkoben . .	6. April	3	37	2	48	2	41	2	23	2	24
Kaiserslautern	9. April	3	10	2	17	2	24	2	16	2	11
Kandel	10. April	3	31	2	46	2	30	2	24	2	26
Neustadt . . .	9. April	3	45	2	57	2	38	2	26	2	35
Speyer	9. April	3	38	2	29	2	28	2	18	2	28
Zweibrücken .	11. April	3	49	2	19	2	40	2	26	2	10

Mainz, 5. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 13 kr. **Korn, 5 fl. 59 kr.; Gerste, 4 fl. 31 kr.; Hafer, 6 fl. 6 kr. Spelz, — fl. — kr.**

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 31. Landau in der Pfalz, den 17. April 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 17. April. Ehe und bevor wir uns heute zur gewöhnlichen Zeitungsschau wenden, wollen wir dem Landmann eine erprobte Anleitung zu einer guten Kartoffel-Cultur mittheilen. Die Cultur-Mehrkosten werden durch schöne, gesunde Frucht und die reichste Erndte mehr als dreifach ersetzt. Für den aber, welcher dem alten Schlendrian huldigt und am Ende wieder faule Kartoffeln erhält; für den sind diese Zeilen nicht geschrieben, wohl aber für den denkenden Bauersmann, der bereitwillig etwas aufbietet und gerne einen Versuch wagt, um der Kartoffelkrankheit entgegen zu wirken; also:

1) Zur Saat oder Pflanzung nehme man nur wohl aufbewahrte, ganz frische und gesunde Knollen, welche von den bekannten Krankheiten frei geblieben sind.

2) Man wähle einen fruchtbaren, trockenen, sonnigen und lockern Boden, der vor einem Jahre gut und stark gedüngt wurde, seitdem irgend eine Frucht trug, und wo möglich, vor Winter tief geackert, in großen Schollen liegend, ganz durchfroren ist. — (Wer nur kleine Stückchen Land bauet, der kann durch tüchtiges Rigollen jetzt noch nachhelfen.)

3) Man vermeide allen frischen thierischen Dünger und wo das Düngen nöthig ist, da nehme man überjährigen vollkommen zersetzten Compost, oder eine fette Humuserde von verfaulten Gewächsen, Laub, Holz 2c., welche man zur Hälfte mit Holz-, Torf- oder Steinkohlen-Asche und $^1/_3$ an der Luft zerfallenem Kalkpulver mischt; auch mit ungelöschtem Kalk versetzter umgestochener Teichschlamm und fein gehackte wollene Lumpen, die auf jeder Papiermühle zu haben, sind billiger und unschädlicher Dünger. — Nochmals: „man vermeide allen frischen thierischen „Dünger."

4) „Man pflanze die Kartoffeln nur bei trocke„nem Wetter", 3 Zoll tief, 1 bis $1^1/_2$ Fuß, und die Reihen 2 bis $2^1/_2$ Fuß weit von einander, immer gegen Morgen zu, damit die Sonne durch die Reihen scheinen und die Wurzel erwärmen kann.

5) Zur Pflanzung nehme man nur ganze Knollen, nemlich zu jedem Strauche eine große, 2 mittel oder 3 bis 4 kleine Knollen, wobei sich der Ertrag bei der Erndte im Gewicht gleich bleibt. — Reife kleine und mittelgroße Kartoffeln haben am meisten Mehl und den besten Geschmack.

6) Sobald die ersten Pflanzen aus dem Boden sprossen, muß derselbe mit einer Mistgabel oder einem Rechen vorsichtig aufgelockert werden.

7) Wenn die Pflanzen $^1/_2$ Fuß hoch sind, werden solche behackt, der Boden aufgelockert und bis „dicht unter die Blätter angehäufelt."

8) Drei bis 4 Wochen später geschieht das zweite Behacken und Auflockern des Bodens, wobei solcher „so hoch als möglich nochmals an die Pflanzen an„gehäufelt wird." — Unkraut lasse man nicht aufkommen.

Zeitungsschau. Innsbruck, 2. April. Es heißt, das in Tyrol und Vorarlberg aufgestellte Armeecorps habe Befehl zur Marschbereitschaft erhalten, und soll in Süddeutschland Lager beziehen. — Californien, Ende Januar. Viele gehen schon Anfangs des nächsten Monats wieder nach den Minen; wünschenswerth wäre hier die Ankunft von etwa 10,000 jüngerer oder älterer Frauenzimmer, dieß würde auf den Gang der Geschäfte gewiß den günstigsten Einfluß haben. Unter 30,000 Männern sind gegenwärtig kaum 1000 Frauen hier. — Madrid, 4. April. Aus Santander wird berichtet, daß der Herzog von Montpensier wegen Ankaufs eines Gutes in der Nähe unterhandle, auf welchem ein Palast erbaut werden soll. Santander liegt nahe an der franz. Gränze. — Paris, 9. April. In Rom erwartet man den Pabst, aber er wird nicht kommen. Unwahr ist wohl die Nachricht von Vergiftung des Pabstes, der am 5. d. gestorben sein soll. Mehrere Briefe sprechen sich dahin aus, der Pabst werde nicht lebend nach Rom kommen, hochgestellte Personen werden als seine gefährlichsten Feinde bezeichnet, sie können ihm seine Schwäche und Milde nicht verzeihen. — Den 11. April. Die Patrie widerspricht heute dem Gerücht von möglichen Feindseligkeiten zwischen England und Rußland, und kündigt sogar die Ausgleichung der griechisch-englischen Differenz an. — Basel, 9. April. Die in Rastatt gefangenen schweizer Freischärler sind endlich entlassen worden; gestern sind deren 37 bereits hier eingetroffen. — Karlsruhe, 13. April. (Mainz. Ztg.) Bald wird ganz Baden im Gefängniß stecken und nur die übrig bleiben, welche Gefangnenwärtersdienste verrichten müssen. Wieder sind Pfarrer Ahlemann und Advokat Wanotti zu 9 und 6 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden. — Mannheim, 10. April. Die Zahl der noch fehlenden Mannschaft der badischen Armee wird auf etwa 5000 geschätzt. — Aus Oberschlesien, 11. April. Fortwährend kommen hier Transporte von Polen und Russen durch, die zu den in Ungarn übergangenen gehören oder in Ungarn gefangen waren. Diese Leute sind nicht allein mit Ketten belastet, sondern auch auf eine ganz besondere Art aneinandergeschmiedet. — Wien, 12. April. Die Verurtheilungen in Ungarn sind endlos. Jedes Blatt bringt eine lange Reihe solcher Namen, welche von dem Kriegsgericht zu Arad zu 6, 8, 10—16 und mehr Jahren zur Festung in Eisen und Vermögenskonfiscation condemnirt sind. — Paris, 13. April.

Die Unzufriedenheit in der Armee wächst mächtig, so weigerte sich ein Regiment zu Angres, welches nach Afrika bestimmt war, zu marschiren. Nur durch die strengsten Maßregeln konnte es endlich dazu gebracht werden. Kommt es in diesem Jahre zu einer Katastrophe, so ist auf das Heer von Seiten der Regierung nicht im Geringsten zu zählen; Changarnier soll das selbst erklärt haben. — Eine große Revue wurde gestern auf dem Marsfelde abgehalten, bei welcher der größte Theil der Regimenter im größten Stillschweigen an dem Präsidenten vorbeidefilirte. Nur manchmal wurde der Ruf: es lebe die Republik! gehört. Man erzählt sich, daß die Prinzessin Stephanie (von Baden) ihren Neffen zur russischen Allianz zu bewegen suche. (Karlsr. Ztg.) — Vielleicht gehen die Russen nach Paris, um Napoleon II. zu proclamiren.

Nachschrift. Karlsruhe, 11. April. Daß die nächste Zukunft Vieles zur Entscheidung, daß sie wichtige Ereignisse bringen muß, fühlt Jeder; im rosenfarbenen Lichte wird sie von den Wenigsten gesehen; dabei die Gerüchte eins fabelhafter als das andere: Mit dem Erfurter Parlament geht es den Krebsgang; Krieg zwischen Oesterreich und Preußen, in ganz naher Aussicht; eine drohende öster. Note, die Entfernung der preuß. Truppen aus Baden verlangend, diese Sagen bilden das Tagsgespräch.

Wien, 9. April. Sicherem Vernehmen nach werden die Feldzeugmeister Haynau und Banus Jellachich von der Krone ansehnliche Dotationen in ungarischen Gütern erhalten, die der Fiskus von den verurtheilten Rebellen eingezogen hat.

Von da. Wider Erwarten meldet die ministerielle Reichszeitung, daß das Interim als allgemeine deutsche Bundesgewalt noch auf einige Zeit werde verlängert werden. — Gottlob! Schlechte Kriegsaussichten.

Wien, 10. April. Was auch Parteiberichte in öffentlichen Blättern sagen mögen, der politische Horizont in Deutschland beginnt sich aufzuheitern, und auch das Furchtgespenst, daß deutsche Heere gegenseitig ihre Waffen in Blut tauchen werden, wird von den Agitatoren wohl selber nicht geglaubt, die dies zur Erreichung ihrer Zwecke allerdings wünschen und solche Gerüchte zeitweilig zur Erregung der Gemüther ausbeuten.

Von da. Dem zu 20jährigen schweren Kerker in Eisen verurtheilten Großwardeiner Bischof Baron Bemer, ist das Kloster Gottweich in Oesterreich zum lebenslänglichen Aufenthalt angewiesen worden.

München, 14. April. Das hier garnisonirende erste Linien-Infanterie-Regiment König soll nach der württembergischen Gränze bestimmt sein.

Von da. Der Armeebefehl soll nicht eher erscheinen, bis der Landtag über die Creditforderungen des Kriegsministeriums sich entschieden ausgesprochen hat.

Berlin, 9. April. Von Seiten Rußlands soll eine neue Erklärung angekündigt sein, des Inhalts, daß die russische Regierung sich auch jetzt noch in die innern Angelegenheiten Deutschlands nicht einmischen, sondern nur seine Ansicht aussprechen und seinen Rath ertheilen wolle.

Paris, 10. April. Die Legitimisten sprechen unverholen aus, daß in dem Artikel des Napoleon, wo von den Erben seines Namens (des Kaisers) die Rede ist, der abermalige Beweis liege, daß der Präsident der Republik die Kaiserträume noch nicht aufgegeben habe.

Polen. Die Reserve-Divisionen der drei in Polen stehenden Infanterie-Corps sind auf den Kriegsfuß gesetzt worden. Längs der polnischen Gränze werden hölzerne Baracken erbaut.

Bucharest, 31. März. Der russische General en chef, Lüders, ist nach Petersburg berufen worden.

Zapfenstreich.

Englands active Seemacht, die stärkste der Welt, besteht nach neuester Aufzählung aus 199 Schiffen mit 2716 Geschützen und 29,217 Offizieren und Matrosen. Diese Macht ist gegenwärtig auf allen Meeren vertheilt und kann binnen wenigen Wochen um ein Viertheil vermehrt werden.

— Das englische Kriegsschiff Arrogant führt seit einiger Zeit eine kleine Buchdruckerei mit sich. Einer der Offiziere redigirt eine Zeitung, das „Arrogantjournal", welches auf dem Schiffe gesetzt, gedruckt und fleißig gelesen wird. Diese ist gewiß die erste Zeitung, welche auf der hohen See herauskommt. Das Blatt dürfte auf dem Festlande bald Absatz finden, da es viel Belehrendes und Unterhaltendes enthält.

— Nach neuester Aufzählung gibt es in Frankreich nicht mehr und nicht weniger als dreimalhundert und dreißigtausend Weinschenken.

— In Wien befinden sich gegenwärtig 329 Bäcker, 158 Fleischhauer, 69 Fleischselcher, 1109 Gastwirthe, 2065 Fragner und Victualienhändler, 78 Baumeister, 744 Drechsler, 290 Schlosser, 83 Schmiede, 1800 Tischler, 2990 Männer- und Frauenschneider, 2390 Schuhmacher, 840 Weber, 656 Fiaker — ferner 41 Apotheker, 660 Aerzte und 640 Hebammen.

Licitation.

Aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu Hördt verlebten Ackersmanne Johannes Gundermann I. und dessen hinterbliebenen, ohne Gewerbe allda wohnhaften Ehefrau Margaretha Domis bestanden hat, wird Samstag, den 4. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Hördt im Wirthshause zum Engel, auf den Grund eines Ermächtigungsurtheils des Bezirksgerichts Landau vom 21. März jüngst, durch den unterzeichneten hierzu committirten Notar Köster in Bellheim, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert:

1) Ein zu Hördt an der Schulzengasse stehendes Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Pflanzgarten, und
2) 61 Dezimalen Acker im Eichwald, im Banne von Hördt.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: I. Die genannte Wittwe des Erblassers als Theilhaberin gedachter Gütergemeinschaftsmasse. II. Die Kinder aus

vorerwähnter Ehe, namentlich: 1. Anton — 2. Johann Georg und 3. Johann Adam Gundermann, alle drei Ackersleute, in Hördt wohnhaft, letzterer aber dermalen Soldat und als Invalide zu Veitshöchheim bei Würzburg stationirt; 4. Margaretha Gundermann, Ehefrau von Georg Stein, Ackersmann, wohnhaft in Bellheim; 5. Wilhelm — 6. Maria Eva und 7. Andreas Gundermann, letztere drei früher Taglöhner in Hördt, dermalen abwesend und vertreten hierbei durch ihren gerichtlich bestellten Curator Johann Georg Schwind, Ackersmann, in Hördt wohnhaft.

Bellheim, den 13. April 1850.

L. Köster, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Unmittelbar nach dieser Licitation und in demselben Lokal wird auf Betreiben von Eva Barbara Brechtel, Ehegattin von Hrn. Max Kitt, Kaufmann in Rülzheim und dieses selbst, das den zu Hördt wohnhaften Ehe- und Wirthsleuten Georg Peter Herrmann und Anna Maria Völker angehörige, daselbst an der Grünwaldsgasse stehende 2stöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Garten und sonstigen Zugehörden, auf den Grund des Artikels 31 des Gesetzes vom 23. Mai 1846, wegen Nichtbezahlung einer darauf ruhenden privilegirten Herausgabe zu Eigenthum versteigert.

Bellheim, den 13. April 1850.

Der requirirte Notar:

L. Köster.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 6. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Becker in Niederhochstadt, auf Betreiben von Herrn Peter Schlick, Weinhändler, in Edenkoben wohnend, handelnd als Curator der Vacantmasse des verstorbenen Jacob Dreyfuß senior, gewesener Lederhändler, in Niederhochstadt wohnend, und in Gemäßheit Rathskammerbeschluß des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 27. März abhin — werden durch den hiezu committirten Notar Heuck im Amtssitze zu Landau die nachbeschriebenen zur besagten Vacantmasse gehörigen Immobilien in Eigenthum öffentlich versteigert:

1) Plan-Nro. 4558. Zwei Dezimalen Pflanzstück im weißen Weg, Niederhochstadter Banns.

2) Plan-Nro. 263. Ein zu Niederhochstadt in der Großgasse gelegenes Wohnhaus, nebst Hofraum und Zubehör. —

Landau, den 16. April 1850.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Den 2. Mai 1850, des Nachmittags 2 Uhr, zu Appenhofen, im Hause von Bürgermeister Wissing; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 30. März letzthin, und auf Betreiben von: 1) Katharina Rippon, ohne Gewerbe, wohnhaft in Appenhofen, Wittwe zweiter Ehe des daselbst verlebten Ackersmannes Georg Bischoff, wegen der bestandenen Gütergemeinschaft und als eingesetzte Miterbin zu einem Kindstheile am Nachlasse ihres Ehemannes; 2) der Kinder erster Ehe des genannten Georg Bischoff, respektive der Vertreter derselben, nämlich: a) Franz Bischoff, Ackersmann, in Appenhofen wohnhaft; b) Barbara Bischoff, gewerblose Ehefrau von Karl Bornberg, Ackersmann und dem Letztern selbst, beide in Gleiszellen wohnhaft; c) Anna Maria Bischoff, gewerblose Ehefrau von Friedrich Born, Schneider und dem Letztern selbst, beide in Appenhofen wohnhaft; d) Franz Pfeiffer, Müller, wohnhaft zu Mühlhofen, als Curator für die ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden Anton Bischoff, ohne Gewerbe und Georg Bischoff, Barbier, beide von Appenhofen gebürtig, und e) Ferdinand Pfeiffer, Oelmüller, in Mühlhofen wohnend, als Hauptvormund über die gewerblos in Appenhofen wohnende minderjährige Margaretha Bischoff, welche den obgenannten Franz Bischoff zum Beivormunde hat, — werden durch den dazu gerichtlich beauftragten kgl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern, die nachbeschriebenen Immobilien zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

Bann Appenhofen:

A. Zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe des Erblassers gehörend:

1) 40 Dezimalen Acker am Steinbruch;

B. Zum Nachlasse des Erblassers gehörend:

2) 42 Dezimalen, ein Wohnhaus, Stall mit Scheuer und Kelterhaus, Schweinstall und Hofraum, Baumgarten, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Appenhofen im obern Dorf;

3) 66 Dezimalen Acker im Ohlgraben.

Bergzabern, den 12. April 1850.

Fuchs, Notär.

Licitation.

Den 3. Mai 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Schweigen, im Wirthshause zum Rebstock, in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 21. März letzthin, und auf Betreiben der Kinder der zu Schweigen verlebten Ehe- und Tagnersleute Andreas Grodler und Katharina Metz, respektive der Vertreter derselben, nämlich von: 1) Elisabetha Grodler, Dienstmagd, domizilirt zu Schweigen, dermalen in Landau wohnhaft; 2) Ursula, genannt Katharina Grodler, Dienstmagd, domizilirt zu Schweigen, dermalen auf dem Frauenbergerhofe wohnhaft; 3) Jakob Metz, Wingertsmann, wohnhaft in Rechtenbach, als Hauptvormund; und 4) Lorenz Bersch, Wingertsmann, in Schweigen wohnhaft, als Beivormund über die gewerblos allda domizilirten minderjährigen Kinder Johannes und Magdalena Grodler, — werden durch den dazu gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden kgl. Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen, von besagten Eheleuten Grodler hinterlassenen Immobilien zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

1) 7 Dezimalen, ein Wohnhaus, Scheuer, Schweinstall, Hofraum, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Schweigen, in der Au;

2) Bann Rechtenbach: 67 Dezimalen Waldung in der Wolfsgrube;

Bann Weißenburg:

3) etwa 2,80 Centiaren Baustück im Büschel;
4) etwa 2,40 Centiaren Baustück in der Unger;
5) 5,40 Centiaren Wingert im Rödling.

Bergzabern, den 12. April 1850.

Fuchs, Notär.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Den 4. Mai 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberotterbach, im Wirthshause zum Ochsen bei Georg Michael Wüst; in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts Bergzabern vom 14. März jüngst, und auf Betreiben von Heinrich Fried, Ackersmann, wohnhaft in Oberotterbach, als Hauptvormund, und von Philipp Schmitz, Ackersmann, ebenda wohnhaft, als Beivormund über die gewerblos daselbst wohnenden Margaretha und Elisabetha Höchst, minderjährige Kinder erster Ehe des daselbst verlebten Waldhüters Johannes Höchst und dessen auch verstorbenen ersten Ehefrau Anna Elisabetha Pfeiffer, wird der dazu beauftragte, zu Bergzabern wohnende Notär Karl Julius Fuchs, zur freiwillig-gerichtlichen Versteigerung in Eigenthum, der Schuldentilgung wegen, von nachbeschriebenen, den genannten Kindern Höchst gehörenden Gütern schreiten, nämlich:

Bann Oberotterbach:

1) 26 Dezimalen Acker am Hohweg;
2) 34 Dezimalen Acker allda;

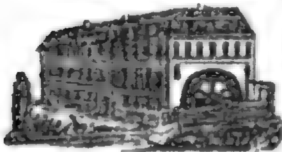
Bann Dörrenbach:

3) 8 Dezimalen Wingert auf der Weinbach, ober der Straße, und
4) 8 Dezimalen dito allda, ober dem Wege.

Bergzabern, den 12. April 1850.

Fuchs, Notär.

Versteigerung respective Verpachtung einer Mühle bei Maikammer.



Künftigen 26. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr, zu Maikammer im Wirthshaus zum Schaaf, wird die den Erben der verstorbenen Freifrau von Herding, gebornen Gräfin von St. Martin, von Mannheim, angehörende, früher durch Franz Schmitt besessene sogenannte Obermühle bei Maikammer nebst dazu gehörigem Wohnhause, Schoppen, Stallung, Weinberg, Acker- und Wiesenland, zusammen 157 Dezimalen Fläche enthaltend und ein zusammenhängendes Ganze bildend, unter annehmbaren Bedingungen und Zahlungsfristen wiederholt einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Die Mühle hat drei Mahlgänge und 1 Schälgang, enthält ferner eine französische Schwingmühle mit Zugehör, Alles nach neuer Art eingerichtet; ist, sowie das Wohnhaus, neu erbaut und kann gleich angetreten werden.

Sollten sich keine Liebhaber zur Ansteigerung dieser Mühle finden, so wird sogleich zur Verpachtung derselben auf Temporalbestand geschritten werden.

Edenkoben, den 13. April 1850

Keller, Notar.

Abstehung von einer Zwangsveräußerung.

Laut Acts des unterzeichneten Notars vom 13. April jüngst, ist Johann Wilhelm Arnold, Rentner und Gutsbesitzer in Edenkoben, von der gegen Philipp Jacob Glenandt, Müller und dessen Ehefrau Elisabetha Menges, daselbst, eingeleiteten Zwangsveräußerung abgestanden.

Edenkoben, den 15. April 1850

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Ernst Völcker, Gutsbesitzer dahier, in seiner Behausung gegen gleichbaare Zahlung versteigern: 2 Pferde (Grauschimmel), 1 viersitzige Chaise, 1 Drotschke, verschiedenes Chaisen- und Ackergeschirr, mehrere schwere und leichte Ketten, 1 Pflug, 1 hölzerne und 1 eiserne Egge, 1 Karren, 2 Herbstlotten, 1 Pfuhllotte und sonstige Gegenstände.

Edenkoben, den 16. April 1850.

Caselmann,
königl. Gerichtsbote.

Dienstag, den 23. dieses Monats, läßt Herr Samuel Metzger in seiner Behausung zu Böchingen, einige Hundert Zentner Heu und Ohmet unter Gestattung eines Zahlungstermines durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 15. April 1850

Zinckgraf, Gerichtsbote.

I. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den zehnten Juni 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Rülzheim im Gasthause zum Pflug, wird auf Anstehen des Jacob Gauly, Ziegler, zu Herrheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgendes dem Anton Fink, Tagner, zu Rülzheim wohnhaft, zugehöriges Immobil, als:

ein im Orte Rülzheim in der sogenannten Mühlgasse auf 5 Dezimalen Fläche neben Franz Seelinger und Mathias Busche gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall und einem kleinen Gärtchen

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Mellinger von Rheinzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Hauses, welches mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend versteigert wird, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 9. April 1850.

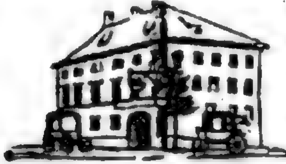
Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Schreibstuben des Herrn Wolff, Anwalt und Herrn Karth, Notar zu Weissenburg.

Versteigerung von unvertheilten Gütern.

Sonntag, den 26 Mai 1850, um drei Uhr Nachmittags, wird in dem Gemeindehause zu Weissenburg, durch Herrn Karth, Notar, laut Urtheil vom Civil-Gericht vom 31. Dezember 1849 dazu ernannt, zur **endlichen Versteigerung** der hiernach beschriebenen liegenden Güter, welche von der Verlassenschaft des verstorbenen **Johann Wilhelm Ludwig Apffel** herrühren, geschritten werden, nämlich:

Im Banne Lembach.



1) **Der Fleckensteiner-Hof**, bestehend in Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden für zwei Pächter, nämlich: in zwei zweistöckigen Häusern, in einem Haus für den Taglöhner, in zwei Scheuern und in verschiedenen Ställen, zwei Schöpfen, einer Schäferei und Küchengärten, nebst etwa 60 hectares Ackerland und 8 hectares Wiesen.
Anschlagspreis . . . . 16,000 fs.

Im Banne Weissenburg.

2) **Das Pauliner-Schloss**, bestehend:
In einer alten Thurm-Ruine, in einem einstöckigen Herrschaftsgebäude mit Keller und Mansarden, einem einstöckigen Pächter-Haus nebst Stallung und Schopf, Hof und Gärten mit einem Vogelhaus, Lauben, Bienenstöcken und Brunnen, alles mit einer Mauer umgeben.
In zwei Terrassen mit Reben angepflanzt, worauf ein Sommerhäuschen, und in einem Weiher.
Das Ganze mißt sieben und zwanzig ares 46 centiares und ist angeschlagen zu 1500 fs.
3) Sektion F. Nro. 618, vier ares 70 centiares Reben im Canton Paulin, Anschlagspreis 120 "
4) Sektion F. Nro. 630, vier ares 80 centiares Reben im Canton Pfaffenberg, Anschlagspreis . . . . 120 "
5) Sektion F. Nro. 1626, neun ares 60 centiares Reben im Canton Hasselbach, Anschlagspreis . . . . 320 "
6) Sektion B. Nro. 503, acht ares 80 centiares Reben im Canton Hallenweg, Anschlagspreis . . . . 160 "
7) Sektion F. Nro. 347, acht ares 20 centiares Reben im Canton Büschel, Anschlagspreis 200 "
8) Sektion F. Nro. 573, sieben und dreißig ares 14 centiares Reben im Canton Paulin, Anschlagspreis . . . . 1000 "
9) Sektion B. Nro. 40, sechs ares 80 centiares Reben im Canton Wartengaß, Anschlagspreis . . . . 160 "
10) Sektion F. Nro. 1375, sieben ares 12 centiares Reben im Canton Rädlings, Anschlagspreis . . . . 160 "
11) Sektion F. Nro. 1377, ein und dreißig ares 20 centiares Reben im nämlichen Canton, Anschlagspreis . . . . 800 "
12) Sektion F. Nro. 1375, fünf ares 28 centiares Reben im nämlichen Canton, Anschlagspreis . . . . 160 "
13) Sektion F. Nro. 1368½, drei ares 20 centiares Reben im nämlichen Canton, Anschlagspreis . . . . 80 "
14) Sektion B. Nro. 736, drei ares 40 centiares Reben im Canton genannt hintere Wormberg, Anschlagspreis . . . . 60 "
15) Sekton F. Nro. 2256, 2257, 2258 und 2261, acht und vierzig ares Acker, Baumgarten, Nieder- und Köstenwald, im Canton Köstenwald oder Ortzelgrund, Anschlagspreis 280 "
16) Sektion E. Nro. 838, 839, 840 und 841, sechs und zwanzig ares 30 centiares Nieder- und Köstenwald im Canton Bruchhalt, Anschlagspreis . . . . 65 "
17) Sektion E. Nro. 846 und 847, vierzig ares 60 centiares Nieder- und Köstenwald im nämlichen Canton, Anschlagspreis . . . . 130 "
18) Sektion F. Nro. 2287, zwölf ares 20 centiares Köstenwald im Canton Köstenwald oder Ortzelgrund, Anschlagspreis . . . . 70 "

Wolff.

Versteigerung einer Bibliothek.

Montag, den 22. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Pfarrhause zu Offenbach, wird mit der Versteigerung der Bibliothek des verlebten Herrn Pfarrers Day fortgefahren werden.

Landau, den 16. April 1850.

W. Heuck, Notar.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 14. Mai 1850, Mittags 1 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zur Krone bei Adam Jung, werden auf Anstehen von Lazarus Wolff, Handelsmann, in Deidesheim wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Simon Stroh, Ackersmann, in Kirrweiler wohnhaft, zugehörige, im Banne von Kirrweiler gelegene Immobilien gegen diesen und dessen Solidarschuldner Friedrich Stroh, auch Ackersmann und in Kirrweiler wohnhaft, als:

1) Der Antheil an einem zu Kirrweiler in der Strohgasse gelegenen Wohnhause sammt Scheuer, Stall und Hofraum, das Ganze auf 10 Dezimalen Flächenmaaß gelegen und Section D. Plan Nro. 56 bezeichnet, wovon der Antheil von Stroh ein Viertel auf zwei Dezimalen ist,

2) 28 Dezimalen Acker, in einer Parzelle,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notär Schauberg in Venningen zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Ausgebot der zwei Item geschieht einzeln.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjecte sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 16. April 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Louis.

Die in Nro. 19 und 27 dieses Blattes auf den 29. April 1850 angekündigte Zwangsversteigerung von Liegenschaften gegen Peter Weppler und dessen Ehefrau von Oberlustadt kann wegen erhobener Einsprache an jenem Tage nicht stattfinden, was der unterzeichnete Anwalt des betreibenden Theils, Heinrich Breinig, auf der Holzmühle bei Westheim, anmit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Landau, den 15. April 1850.

Louis.

Versteigerung von Wiesen- und Kleeheu.

Mittwoch, den 24. l. M., Nachmittags 2 Uhr, an den Scheuern von Jacob Lautersheimer und Johannes Kolb Erben in Offenbach, läßt Herr Joseph Anton Wagner, Müller auf der Mörlheimer Mühle, 200 Zentner Wiesenheu und 50 Zentner Kleeheu, auf Termin zahlbar, versteigern.

Landau, den 15. April 1850.

W. Henck, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. l. Mts., des Nachmittags um drei Uhr, wird in loco Siebeldingen, vor dem Bürgermeisteramte daselbst, auf Betreiben und in Beisein des unterfertigten k. Rentbeamten, das Schleußenhaus bei Siebeldingen auf den Abriß öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Landau, den 15. April 1850.

Das kgl. Rentamt:
Eberhard.

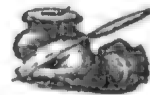
Bekanntmachung.

Am 5., 6. und 7. Mai nächsthin wird der übliche Frühjahrsmarkt auf dem Max-Josephs-Platze dahier abgehalten.

Landau, den 15. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Erledigung der Gemeindeschreiber-Stelle zu Rhodt.



Nachdem der Gemeindeschreiber Hauenstein erklärt hat bis Ende des laufenden Monats als solcher abzutreten, so wird die fragliche Stelle, mit der ein fixer Gehalt von 200 Gulden verbunden ist, ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß die Bewerber ihre Gesuche, gehörig mit Zeugnissen belegt, im Laufe dieses Monats an den unterfertigten Bürgermeister einzureichen haben.

Rhodt, den 14. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
J. J. Seitz.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 25. April 1850, zu Freckenfeld, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.
Schlag Staudenbuckel.

98 eichen Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme,
11 kiefern Bau- und Nutzstämme,
5 buchen Nutzstämme,
2 erlen "
1 birken "

Klafterholz bis Nr. 1100.

6	Klafter	buchen	Scheitholz,	
6	"	"	"	anbrüchig,
11½	"	eichen	"	
66	"	"	"	anbrüchig,
162½	"	kiefern	"	
2	"	birken	"	anbrüchig.

Den 27. April 1850, zu Freckenfeld, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.
Schlag Staudenbuckel.
Von Nr. 1101 bis Ende des Schlags.

55	Klafter	buchen	Scheit,	
68½	"	"	"	anbrüchig
27	"	eichen	"	5schuh. (Stiefelh.),
93	"	"	"	4 "
160	"	"	"	anbrüchig,
73½	"	kiefern	"	
18½	"	birken	"	anbrüchig,
5	"	erlen	"	

Langenberg, den 10. April 1850.

Das k. b. Forstamt.
Bausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
königl. Forstamtes Langenberg.

Den 29. April 1850, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.
Schlag Presseljakelstück.

200 kieferne Hopfenstangen,
194 Klafter kiefern Scheitholz,
18½ " " Prügelholz,
53.75 kieferne Wellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

24 Klafter kiefern Scheit,
3 50 kieferne Wellen.

Langenberg, den 10. April 1850.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.
des
königl. Forstamtes Langenberg.

Den 3. Mai 1850, zu Steinfeld, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.
Schlag Speckweg.

214½ Klafter kiefern Scheitholz,
18½ " " Prügelholz,
49 25 kieferne Wellen.

Schlag Franzosenlache.

3000 Stück kieferne Bohnenstangen,
2500 kieferne Wellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

8 Klafter kiefern Scheitholz,
6½ " " Prügel.

Langenberg, den 13. April 1850.
Das kgl. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 4. Mai 1850, bei schönem Wetter im Junkerhäuschen, außerdem zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.
Schlag vorderer Junkerweg.

73 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
2 buchen Nutzholzstämme,
216½ Klafter buchen Scheitholz,
77 " " " anbrüchig.

Den 6. Mai 1850, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.
Schlag vorderer Junkerweg.

½ Klafter eichen Misselholz,
106 " " Scheitholz,
76 " " " anbrüchig,
1 " birken Scheitholz,
½ " buchen Prügelholz,
174 " Stockholz,
150 buchene Wellen,
100 gemischte "

Langenberg, den 13. April 1850.
Das kgl. bayer. Forstamt.
Pausch.

Holz- und Wellenversteigerung.

Nächsten 24. April 1850, Morgens um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rhodt, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt nachbezeichnete Hölzer aus den Schlägen Küche und Imschel, Gemeindevorderwald von Rhodt, auf einen fünfmonatlichen Zahlungstermin öffentlich versteigert, nämlich:

Schlag VIII Küche Nr. 82.

27 kieferne Baustämme 4. Classe,
1 eichen Nutzstamm 4. Classe,
13 eichene Nutzstangen,
1¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
11 " " starkes Prügelholz,
4 " eichen geschnitten Stiefelholz 4½ Fuß lang,
1 " " Prügel 4½ Fuß lang,
2600 buchene Wellen mit starken Prügeln;
138 eichene " " " " 4½ Fuß lang,
1625 kieferne " " " " "

Sämmtliche Hölzer sind vorzüglicher Qualität, lagern in der Nähe des Modenbacherhofes und sind sehr bequem abzufahren.

Schlag III Imschel Nr. 84.

500 kieferne Wingerts- und Gartenstangen,
348 " Wellen mit starken Prügeln.

Schlag IV Maisenhalt Nr. 85.

15 Klafter kieferne Prügel 4½ Fuß lang,
5463 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Rhodt, den 14. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
J. J. Seitz.

Holzversteigerung.

Samstag, den 27. April, um 1 Uhr des Nachmittags anfangend, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in loco Gleisweiler nachbezeichnete Holzsortimente aus den Schlägen Kienberg, Katzenthal und Landauerteich auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

27 kieferne Baustämme,
8 eichene Abschnitte,
6 buchene Abschnitte,
29¾ Klafter buchen Scheitholz,
10¾ " kiefern "
1388 Stück buchene Wellen mit starken Prügeln,
1525 " kiefern " " " "
5¾ Klafter kiefern Stockholz.

Gleisweiler, den 12. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Keßler.

Holzversteigerung
im Gemeindewald zu Kandel.

Freitag, den 26sten April 1850, Morgens 9 Uhr.

a) Distrikt Neuweid neben der Rheinzaberner Straße.

95½ Klafter buchen, eichen, birken, issen und erlen Scheitholz,
2½ " 5schuhig eichen Nutzholz,
2 " erlen Misselholz,
1050 gemischte Wellen.

b) Distrikt Oberbusch, hinter Oberkandel, und Unterbusch, hinter Unterkandel.

4 erlene Stämme,
1 iffener Stamm,
184 erlene Stangen,
248 erlene Schutzpfähle,
40 erlene Zaungerten,
$^3/_4$ Klafter eichen Stiefelholz,
10475 erlene Wellen mit sehr starken Prügeln, von Aussetzung herrührend.

Die Versteigerung geschieht bei guter Witterung auf der Fohlenweide und bei schlechter Witterung im Gemeindehaus zu Kandel.

Jeder Steigerer hat einen solvabeln Bürgen zu stellen oder sich durch ein Zeugniß seines Ortsvorstandes über seine Zahlfähigkeit auszuweisen.

Die Versteigerung geschieht auf Termine.

Kandel, den 12. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Bekanntmachung.

Herrheim. Lohrinden- und Holzversteigerung betr.

Samstag, den 27. l. Mts., um eilf Uhr des Vormittags, werden im Gemeindehause zu Herrheim, durch das unterfertigte Amt die Eichenlohrinden aus dem diesjährigen Holzschlag — „Distrikt Hardt" — abgeschätzt zu 400 Gebund (2. Qualität) öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Ferner werden Montag, den 29. und Dienstag, den 30. l. Mts., jedesmal um 10 Uhr des Morgens anfangend, im hiesigen Gemeindewalde circa 400 Klafter buchen und eichen Scheit- und Prügelholz auf Zahlungstermin versteigert.

Herrheim, den 12. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
G. Brauner.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein bisheriges Lokal, dem weißen Bären gegenüber, verlassen hat, und nunmehr bei seinem Onkel Lorenz Schwenck, dem Stift gegenüber, wohnt. Indem derselbe obiges zur Kenntniß bringt, bittet er alle seine Freunde und Gönner, ihm das bisher geschenkte Zutrauen auch hierher übertragen zu wollen.

Landau, den 17. April 1850.

Dr. Schwenck, Metzger.

Lehrlings-Suchung.

Es wird ein junger Mann mit nöthigen Vorkenntnissen in der Handlung des Unterzeichneten als Lehrling angenommen.

Neustadt an der Haardt.

Carl Helfferich.

Eine Lehrlings-Stelle ist in der Spezerei-Handlung von Friedrich Trapp in Landau unter sehr annehmbaren Bedingungen offen.

Bei Ph. J. Banz, Schneider und Kappenmacher in Ingenheim, kann ein guterzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Gemahlener Neckar-Gyps

das Meß zu 9 Kreuzer, in der Rülzheimer Obermühle bei Max Kitt.

Anzeige.

Bei Johann Adam Heubel auf der Untermühle zu Rülzheim bekommt man gemahlenen Neckar-Gyps, das Meß zu 9 Kreuzer.

Zu verkaufen:

Selbst gemahlenen Neckargyps, per Meß 9 kr. oder per Malter 54 kr., bei C. Ratzenfoß auf der Knittelsheimer Mühle.

Zu verkaufen:

Selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps per Meß 8 kr. oder das Malter 48 kr. bei

V. Deuwel, Müller
in der Lochmühle bei Lingenfeld.

Anzeige.

Bei Johann Franck, Müller auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 8 Kreuzer oder das Malter zu 48 Kreuzer.

Zu verkaufen:

Heu und dürren Klee, beides von vorzüglicher Qualität, bei Georg Jacob Pfister
in Minfeld.

Zu verkaufen:

Bei Frau Oberstlieutenant Tünnermann, im Hause des Herrn Müller, Pflästerer auf der Königsstraße in Landau, ein Chiffoniere, ein Pfeilercommod, einen Kleiderschrank, einen Arbeitstisch, zwei Bettladen, einen Leibstuhl, ein geschweiftes Kanapee mit 6 Stück überzogenen Stühlen, einen Spiegel nebst verschiedenen Gegenständen.

Nachricht.

Seit einiger Zeit wurden mehrmals diverse Verkaufs-Artikel in Simmernmeß ausgeschrieben. Der Bote bemerkt, daß dies Meß das gesetzliche nicht ist.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	11. April	3	33	2	39	2	40	2	25	2	28
Edenkoben . .	6. April	3	37	2	48	2	41	2	23	2	24
Kaiserslautern	9. April	3	10	2	17	2	24	2	16	2	11
Kandel	10. April	3	31	2	46	2	30	2	24	2	26
Neustadt . . .	9. April	3	45	2	57	2	38	2	26	2	35
Speyer	9. April	3	38	2	29	2	28	2	18	2	28
Zweibrücken .	11. April	3	49	2	19	2	40	2	26	2	10

Mainz, 5. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 13 kr. Korn, 5 fl. 59 kr.; Gerste, 4 fl. 31 kr.; Hafer, 6 fl. 6 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Eilbote.

№ 32. Landau in der Pfalz, den 20. April 1850.

Zur Beachtung.

Landau, am 18. April. Nicht uninteressant dürfte es für den Landmann sein, wenn wir beim Beginn des Frühlings, wo sich derselbe bald des grünen Futters bedient, ihn (nach der Angabe eines Mannes von Erfahrung) auf ein sicheres und schnell wirkendes, dabei sehr wohlfeiles Mittel aufmerksam machen, welches noch nicht so allgemein bekannt ist, als es verdient; es handelt sich hier nemlich von dem Ausblähen oder Aufgetrieben sein des Rindviehes; wobei der Bauer zur Selbsthilfe meistens genöthigt ist, denn in vielen Fällen ist es oft rein unmöglich, den Thierarzt rechtzeitig herbeizuholen, und wie bald ist es zu spät! — Früher wurde dem Thiere mit dem Trocard in das sogenannte Hungerloch gestochen; schwarzes Steinöl u. s. w. angewendet; weit besser und sicherer ist es aber, sich des Salmiakgeistes zu bedienen; dieses so einfache Mittel sollte sich jeder Viehbesitzer vorräthig halten; wenige Loth reichen hin für den ganzen Sommer, um bei jedem eintretenden Falle sich sicher zu stellen. — Je nach dem Alter des Thieres mischt man einen Kaffee- bis Eßlöffel voll davon mit einem Trinkglas Wasser und schüttet es schnell dem erkrankten Thiere ein. Von viertel bis halbe Stunde wird das Eingeben wiederholt bis der aufgetriebene Leib anfängt einzufallen. Dies Mittel erhält man in jeder Apotheke und in jeder beliebigen Menge; es muß aber, weil es sehr flüchtig ist, in recht gut verstopften Gefäßen (Gläsern) aufbewahrt werden.

Zeitungsschau. Je nachdem wir eben eine Zeitung zur Hand nehmen, die sich zu dieser oder jener Partei hinneigt, können wir den Lesern mit Krieg oder Frieden aufwarten. — Jetzt noch Krieg unter Deutschen mit Deutschen? — Schrecklicheres könnte man sich wohl nichts denken; aber hiezu kommt es auf keinen Fall, obschon es jetzt bestimmt heißt, mit der Aufstellung eines öster.-bayer. Armee-Corps an der württembergischen Grenze habe es seine Richtigkeit und die Marschordre sei bereits erfolgt; denn zu dieser drohenden Maßregel wird noch hinzugefügt, daß man in Wien glaube, dieses Beziehen eines öster. Feldlagers in Süddeutschland geschehe im Einverständniß mit Preußen. Jedenfalls ist daher auch eine preuß. Truppenverminderung in Baden nicht zu gewärtigen, obschon man aus dem oben gesagten nicht leicht herausfingern könnte, wo denn eigentlich der zu bekämpfende Feind stecken soll, wenn uns nicht ein nachstehender Artikel: Paris, Licht geben würde. Auch wird unterm 14. d. aus Koblenz geschrieben: In den letzten Tagen sind bedeutende Munitionstransporte von hier rheinaufwärts befördert worden. Man sagt, sie seien nach Baden bestimmt. An diese kurzen Andeutungen knüpft sich noch beruhigend die Nachricht in Beziehung auf Deutschland: München, 12. April. Aus Wien und aus Berlin gleichzeitig soll unsere Regierung die Anzeige erhalten haben, daß die sicherste Aussicht zur vollständigen Einigung beider Großmächte über die Grundlage eines deutschen Verfassungswerkes gegeben sei. Wir gaben uns längst dem Vertrauen hin, daß es im letzten Augenblicke so und nicht anders kommen werde; bei allen den bis jetzt durchlebten sehr unglücklichen Zeiten noch ein großes Glück, denn wo sollten die Gelder in Deutschland zu einem solchen Kriege herkommen, wo ohnehin in jedem Staatshaushalte sich Lücken befinden, welche nur der Friede, eine weise Sparsamkeit und die Zeit zu heilen vermögen. — Das wäre so in der Ordnung — aber nun!

Paris, 13. April. Der Assemblee National zufolge haben die Gesandten der europäischen Großmächte, welche bisher in Bezug auf die innern Angelegenheiten Frankreichs eine große Zurückhaltung beobachtet hatten, in den letzten Tagen eine sehr ernste und bestimmte Sprache angenommen, woraus hervorzugehen scheint, daß die europäischen Großmächte von dem Augenblicke an, wo der Socialismus in Frankreich triumphiren sollte, den allgemeinen Frieden als gefährdet und energische Maßregeln als unvermeidlich betrachten würden. Wenns so kömmt, dann heißt es Holz her! und alles Widerstreben nützt nichts. Gott schütze Frankreich vor einer neuen Umwälzung.

Wien, 13. April. Oesterreich beantragt statt des Interim einen Kongreß deutscher Staatenbevollmächtigten. Preußen scheint nicht abgeneigt.

Berlin, 9. April. Hier verlautet die Nachricht, der Friede mit Dänemark sei so gut als unterzeichnet. Vielleicht nicht ganz zur Zufriedenheit der Schleswig-Holsteiner, aber jedenfalls auf eine ehrenvolle Weise für sie.

Mannheim, 17. April. Unser Maimarkt für Pferde und Rindvieh wird am 7. Mai abgehalten, und beginnt am 6. Mittags 12 Uhr.

Rastatt, 13. April. Nach längerer Unterbrechung war heute das Standgericht wieder versammelt — und hört! Auf der Anklagebank saß Nagelschmied Faller von Hufingen, Vater von sieben Kindern. Er war angeschuldigt, im Wirthshause gegen einen preuß. Tambour die Aeußerung gethan zu haben: es sei schändlich, daß für die Einquartierung per Mann nur 8½ Kreuzer bezahlt werde. Es fiel ihm ferner zur Last die Anklage, daß er gegen denselben Tambour geäußert: es sei unrecht, daß man die preuß. Landwehr in den Kampf geschickt, und sie auf diese Weise geopfert habe; auch hättens die

preußischen Soldaten nur machen sollen, wie die badischen, nemlich ihre Offiziere fortjagen; sie könntens aber jetzt auch noch thun. Die vernommenen Zeugen, etwa zwanzig, worunter zwei Gensd'armen, wollen nur den ersten Anklagepunkt gehört haben, ohne gerade den Ausdruck „schändlich" mit Bestimmtheit zu bestätigen. Der Staatsankläger, Rechtspraktikant Müller, hatte den Antrag auf Tod durch Erschießen gestellt. Der Vertheidiger, Obergerichtsadvokat Kusel, suchte in klarem, lichtvollem Vortrag den Ungrund der Anklage nachzuweisen und machte besonders darauf aufmerksam, daß der Ausdruck „schändlich" bei der untern Volksklasse in der Baar gar nicht vorkomme. Jedes ordentliche Gericht würde den Angeklagten freisprechen, weßhalb er auch hier vor dem Standgericht auf seine Freisprechung antrage. Der Staatsankläger beharrte jedoch wiederholt auf dem Antrag auf Tod, das Standgericht aber entschied auf zehnjährige Zuchthausstrafe. — Wer an dieser Standgerichtsscene nicht genug hat, der lese die Karlsruher Zeitung nach, er wird noch mehrere darin finden.

Neapel, 4. April. Heute Mittag also hat Pius IX. wirklich seine Reise angetreten, er begab sich nach Caserta, dann geht die Reise nach Gaeta, Terracina und Bardella, nach Frosione und Valletri. Am Freitag, 12. d., gedenkt der heil. Vater über Albano nach Rom zu gehen und dort seinen Einzug zu halten. Bis 4 Uhr Abends hofft er im Lateran eingetroffen zu sein. Der Jubel beim Erscheinen des heil. Vaters ist überall groß.

Athen, 2. April. Die Hausgeräthschaften des bekannten portugiesischen Juden Pacifico, für welche die englische Regierung 1,200,000 Franken angesetzt, und welche Baron Gros auf 17,000 Franken herunterliquidirt hat, befinden sich größtentheils im Pfandhaus zu Athen, für ihm vorgeschossene und noch nicht erstattete Gelder. Schon vor der Zerstörung seines im schlechtesten Quartier gelegenen, aus Holz und Lehm erbauten Hauses, sei er durch Privatunterstützungen entschädigt worden; aber dem schlauen Hebräer gelang es, sich unter englischen Schutz zu stellen, und nun wird ihm der Bettel gut bezahlt. Er macht ebenfalls eine Forderung an die portugiesische Regierung von 30,000 Pfd. St. Dieselbe hat ihm nur 197 Pfd. anerkannt, Pacifico aber dieselbe nicht angenommen. Sollte er nicht in dieser Sache auf die Unterstützung einer englischen Flotte Rechnung machen wollen?

Nachschrift. Konstantinopel, 6. April. Die Flüchtlingsfrage ist gelöst. Heute fand die Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs zwischen der Pforte und Oesterreich statt.

Berlin, 14. April. Anfangs Juli wird der Zollvereinskongreß in Kassel bestimmt abgehalten werden.

Stuttgart, 12. April. In Paris ist der dortige württembergische Geschäftsträger v. Maucler gestorben.

Dresden, 14. April. Neuerlich sind wieder 3 Urtheile erfolgt, eines gegen den Maler Loschke auf Tod, zwei andere auf lebenslängliches Zuchthaus.

Meiningen, 13. April. Unsere Kammerverhandlungen werden mit großer Heftigkeit geführt, mitunter werden überraschende Anträge eingebracht. So hat Lomler beantragt, jeder künftig neu eintretende Minister solle vorher eine Caution von 100,000 fl. zu erlegen haben.

Köln, 14. April. Gestern Abend ist Kinkel hier eingebracht worden. Er trug auf der Reise bürgerliche Kleidung, wurde aber in der Strafanstalt sofort wieder in die Zuchthausjacke gesteckt.

— Die Nachrichten aus Rußland lauten wieder einmal recht kriegerisch. Die an der preuß. Grenze aufgestellten russischen Truppen sind, den neuesten Nachrichten zufolge, 160,000 Mann stark und werden durch fortwährende Zuzüge vermehrt. Bei 50,000 Mann von denselben sind asiatische Völker, Baskiren, Tscherkessen 2c., durchgehends beritten. Die Offiziere sind der Meinung, daß es jedenfalls zu einem Kriege kommen werde, weil die Vorbereitungen, welche von Seiten der Regierung in Bezug auf Verpflegung und dergleichen getroffen werden, sonst nicht so ausserordentlich wären.

Köln, 16. April. Das Rhein- und Seeschiff: Fortschritt, geführt von Capitän Range, welches zu Egvoog bei Fahrsund in Norwegen überwinterte, ist am 14. d. glücklich in Helvoetsluis eingelaufen und wird demnächst bald in Köln eintreffen.

Griechenland. Das Journal des Debats veröffentlicht Folgendes aus Athen, 2. April. Alles kündigt endlich an, daß, Dank der Unterstützung Frankreichs und Rußlands, die englisch-griechische Streitfrage auf dem Wege ist, beigelegt zu werden, und daß man alle unsere Handelsschiffe freigeben wird. Dasselbe wird wahrscheinlich mit den Kriegsschiffen geschehen.

Zu Paris ist in der Nacht auf den 14. April eine 19jährige Frau mit fünf Kindern niedergekommen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

— Madame Lamartine, welche ein bedeutendes Talent für Sculptur besitzt, hat eine Büste von Toussaint Louverture angefertigt. Diese Büste soll in Folge eines von der Legislative in Hayti gefaßten und vom Kaiser Soulouque sanctionirten Beschlusses in dem Sitzungssaale des haytischen Senates ausgestellt werden.

— Mehrere Klöster in der Walachei und Moldau sind zu Haftorten für politische Gefangene bestimmt, sowohl für solche, die in Untersuchung stehen, als auch für bereits Abgeurtheilte. Den Letzteren wird beim Antritte des Arrestes ein grobes, mit Fett getränktes Hemd angezogen und solches am Halse mit einem Siegel versehen. Die Verurtheilten dürfen während der ganzen Haft dieses Hemd nicht wechseln. Nur ein fürstlicher Gnadenakt kann hiervon eine Ausnahme machen.

Paris, 15. April. Die Regierung scheint entschlossen, ihr entschiedenes Auftreten im bisherigen Sinne zu verfolgen; sie will den Verkauf der Journale in den Weinschenken verbieten.

Durch Schließung sämmtlicher Wahlversammlungen beabsichtigt die Regierung, die republikanische Partei zur bevorstehenden Wahl zu desorganisiren.

Der Papst soll wirklich am 12. in Rom eintreffen und mit Ausschluß von 70 Personen eine allgemeine Amnestie ertheilen wollen.

Halboffizielle Blätter melden, es werde in Rom keine österreichische Garnison eintreffen.

Berlin, 15. April. Gestern Abend fand im

Beisein des Königs ein Ministerrath statt, der von 6 bis 10 Uhr Abends währte. Die Berathung galt den erfurter Beschlüssen. „Die Regierung wird die „En-bloc-Annahme genehmigen. Hr. v. Manteuffel „ist sofort nach Beendigung des Ministerrathes nach „Erfurt zurückgereis't. Seine Ankunft wird den er„furter Herren die frohe Gewißheit bringen, daß die „Regierung mit dem Parlamente zu gehen entschlos„sen ist."

Schleswig-Holstein, 13. April. Es ist heute ein Trauertag für das schleswig-holsteinische Heer; der hochverehrte Führer, der Mann, der es hervorgerufen, gebildet und zu Kampf und Sieg geführt, scheidet aus seiner Mitte. Schon in den letztverflossenen Tagen glich Kiel einem Wallfahrtsorte, Deputationen von Offizieren und Leuten aus allen Cantonnements strömten dorthin, um dem scheidenden Generale das letzte Lebewohl zu sagen. Bei dem tiefen Gemüthe desselben entzog er sich, um für ein Paar Stunden der beständigen Aufregung zu entgehen, den fortwährenden Abschiedsbesuchen, und ging gestern nach dem benachbarten Altenhof; heute gegen Mittag fuhr er von Kiel unter einem außerordentlichen Zuströmen von Menschen ab, die alle gekommen waren, Vater Bonin nochmals zu sehen. Auf allen Stationen der Eisenbahn waren die in der Nähe einquartirten Truppen mit ihren Offizieren aufgestellt zum herzlichen, letzten Abschiede.

München, 13. April. Am 20. Mai d. J. beginnen wieder die bekannten Vorstellungen der Leidensgeschichte Jesu in dem Dorfe Oberammergau im bayerischen Hochgebirge; dieselben schreiben sich von einem Gelübde her, welches die Gemeinde jenes Ortes im Jahre 1634 während der Herrschaft einer verderblichen Seuche dahin gethan hat, daß die Gemeindeglieder alle zehn Jahre die Leidensgeschichte Jesu bildlich darstellen wollten, wenn die Krankheit aufhören würde. Der Sage nach starb auch fortan Niemand mehr an der Seuche, und die Gemeinde führt seitdem alle zehn Jahre ihre gelobten Passions-Vorstellungen aus. Den früheren Text dazu hat Dr. Weiß, Pfarrer in Isewang, zeitgemäß verbessert, und Dedler eine entsprechende Musik dazu geschrieben. Es finden Vorstellungen im Freien Statt, und werden im Laufe dieses Jahrs während der Monate Mai bis September einschließlich im Ganzen zwölf Mal aufgeführt.

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Fleischmann von Germersheim vom 16. April 1850 hat Friederika Keyser, ohne Gewerbe, zu Germersheim wohnhaft, Ehefrau des Müllers Philipp Heinrich Ehrmann von da, gehörig ermächtigt, gegen diesen ihren Ehemann an dem k. Bezirksgerichte Landau eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt.

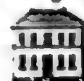
Landau, den 17. April 1850.

Für den Auszug
der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Edenkoben. Licitation.

Den zehnten Mai nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zum bayerischen Hofe dahier zu Edenkoben; auf Anstehen von: 1. Den majorenen Kindern des dahier verlebten Winzers und Branntweinhändlers Johann Nicolaus Hoffmann, erzeugt mit dessen ebenfalls verlebten ersten Ehefrau Maria Catharina Doll, als: a. Catharina Elisabetha Hoffmann, ledig, ohne Gewerbe, dahier wohnhaft; b. Maria Margaretha Hoffmann, gewerblos, dahier domizilirt, dermalen Dienstmagd zu Mannheim. 2. Georg Michael Doll, Schlosser, dahier wohnhaft, dieser handelnd als Vormund über: Philipp Jacob Hoffmann, Schuhmacher und Johann Nicolaus Hoffmann, Seilerlehrling, beide dahier bei ihrem Vormunde domizilirte minderjährige Kinder erster Ehe des genannten Johann Nicolaus Hoffmann mit gedachter Maria Catharina Doll erzeugt. 3. Paul Ziegler, Schreiner, dahier wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieser beiden minderjährigen Kinder. 4. Magdalena Zimmermann, ohne Gewerbe, dahier wohnhaft, zweite Ehefrau und Wittwe des genannten Johann Nicolaus Hoffmann, sie handelnd als Legalvormünderin ihrer mit ihrem genannt verlebten Ehemanne erzeugten, minderjährig und gewerblos bei ihr domizilirten Kinder Magdalena und David Hoffmann. 5. Georg Anton Blarr, Maurer, dahier wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieser beiden letzten minderjährigen Kinder; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, folgende Immobilien der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

a. Zum persönlichen Nachlasse des genannten Erblassers Johann Nicolaus Hoffmann gehörig:



Ein in der Niedergasse dahier zu Edenkoben zwischen Friedrich Pister, Nicolaus Helm und Consorten stehendes Wohnhaus mit Antheil Keller, gemeinschaftlichem Hofraum und sonstigen Zubehörungen.

b. Zum persönlichen Nachlasse der genannten ersten Ehefrau des Erblassers Hoffmann, Maria Catharina Doll gehörig:

13 Dezimalen Acker in der Halt, Edenkober Bannes, neben Christoph Helm und Philipp Jacob Lehn.

Edenkoben, den 18. April 1850.

Kößler, Notär.

Licitation.

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 4. April jüngst;

Auf Anstehen der Erben des in Landau wohnhaft gewesenen, in Straßburg verstorbenen ledigen Apothekers Friedrich Blauw, als: 1) Friedrich Ferdinand Anton Blauw, Gutsbesitzer in Landau, in eignem Namen und als erwählter Vormund der minderjährigen Emilie und Antonia Guillot, Kinder der verlebten Emilie Blauw, gewesenen Ehefrau von Johann Peter Guillot, früher Conditor, jetzt ohne Gewerb in Landau; 2) Caroline Blauw, Ehefrau von Johann Georg Schimpff, Bäcker in Landau, dieser

zugleich Beivormund obiger Minorennen; 3) Johann Wendelin Becker, Gutsbesitzer in Landau, tutor ad hoc der minderjährigen Kinder zweiter Ehe des obgenannten Friedrich Ferdinand Anton Blauw, Namens: Isabella — Louise — Ferdinand — Amanda — Wilhelm — Constantin und Herrmann Blauw, alle gewerblos in Landau wohnhaft; 4) der minderjährigen emanzipirten Henriette Blauw, ledig ohne Gewerb; 5) Hypolit Blauw, Apotheker, beide in Landau wohnhaft, gegenwärtig in Buffalo in Nordamerika sich aufhaltend; 6) Therese Blauw, emanzipirte Ehefrau von Georg Herrmann Haaß, Kaufmann in Rochester in Nordamerika; 7) Ludwig Bähr, Müller auf der Hammerschmiede im Banne von Landau, Curator der Henriette Blauw;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau, zur Licitation folgender, zum Nachlasse des obigen Friedrich Blauw gehörigen Liegenschaften schreiten, und zwar:

Dienstag, den 7. Mai nächsthin:

I. zu Mörlheim im Wirthshause des Adam Uhl, Morgens 9 Uhr,

a) 413 Dezimalen Acker in den Waldstücken, in 2 Hälften, und b) 163 Dezimalen Wiese allda; alles Mörlheimer Bannes;

II. zu Landau im Wirthshause zum Ritter, Nachmittags 3 Uhr:

66 Dezimalen Acker an der Sandgrube, Wollmesheimer Banns.

Landau, den 16. April 1850.

Keller, Notar.

Fahrniß-Versteigerung.

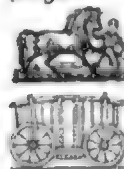
Montags, den 22. April 1850 und folgenden Tag, Morgens 9 Uhr, läßt Adolph Bähr, Kaufmann zu Annweiler, durch den unterzeichneten Notar 1 Pferd nebst Geschirr zur Chaise und zum Wagen, 2 Kühe, 1 einspännige Chaise, 1 Wagen mit eiserner Achse und 2 Paar Leitern, 1 Pflug, 2 Karrengestelle, Ketten, 2 in Eisen gebundene Fässer von je 500 Liter, einige kleinere Wein- und Oelfässer, mehrere Leitern, 1 eichenen Schrank, 1 großen Tisch, 1 nußbaumene Commode, 3 Kleiderschränke, 1 Clavier, 1 Badwanne, 1 nußbaumner Secretär, 2 Pfeilerschränke, 1 neues Canapee mit 6 Stühlen, 2 gepolsterte Sessel mit Damastüberzügen, 1 nußbaumnen runden Tisch, 2 vollständige Betten, Weberspulen, Dielen, 1 Waage, 1 Webergeschirr, 21 eiserne Bügeleisen, Gemälde, Spiegel, 1 Ofen, Küchengeschirr und sonstige Geräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.

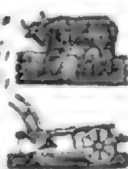
Annweiler, den 11. April 1850.

W. Köster, k. Notar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 23. April 1850, Vormittags 8 Uhr, zu Bornheim, wird auf Ansuchen von Adam Baum, Ackersmann allda, in dessen Behausung versteigert:





1 Pferd, eine Kuh, Wagen, Pflug, Egge, Fuhrgeschirr, Pferdsgeschirr, Fässer, Heu, Stroh, Kartoffeln, Ketten, Schreinwerk, Bettung, Getüch u. dgl.

Landau, den 8. April 1850.

Hessert.

Licitation.

Dienstag, den 7. Mai nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Freckenfeld im Wirthshause zum Löwen;

Wird durch Carl Jung, königlicher Notär in Candel, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts Landau vom 5. April letzthin, ernannter Theilungscommissär, der Untheilbarkeit wegen zur Versteigerung nachbeschriebener theils zum persönlichen Nachlasse der in Freckenfeld verlebten Maria Catharina Burg gewesene Ehefrau von Jacob Burg, Weber, in Freckenfeld wohnend, theils zur Gütergemeinschaft, welche zwischen derselben und ihrem hinterbliebenen Wittwer bestanden hat, gehörenden Immobilien, Freckenfelder Bannes, geschritten, nämlich:

a) Mütterliche Güter:

54 Dezimalen Acker in zwei Parzellen,
18 Dezimalen Wiese in einer Parzelle.

b) Errungenschaftliche Güter:

Die Hälfte von einem zu Freckenfeld gelegenen einstöckigen Wohnhause mit Pflanzgarten, und

12 Dezimalen Baustück in den Speckenstücker.

Miteigenthümer sind:

1) Jacob Burg, Weber in Freckenfeld wohnend; 2) Eva Elisabetha Burg, Ehefrau von Heinrich Gaßner, Schneider, beide in St. Louis in Nordamerika; 3) Michael Burg und 4) Johannes Burg, beide minderjährig ohne Gewerb in Freckenfeld, welche ihren Vater genannten Jacob Burg zum Vormund, und den Nicolaus Hoffmann, Schuster in Freckenfeld, zum Nebenvormunde haben.

Candel, den 17. April 1850.

Der Notär-Commissär

Jung.

Licitation.

Freitag, den 10. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Kaffeehause des Herrn Friedrich Paull zu Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 12. März jüngst;

Auf Anstehen der Kinder und Erben der hier verlebten Eheleute Hr. Friedrich Grieß, gewesenen Bäckers und Rosina Friedrich, als: 1) Michael Heinrich Grieß, Bäcker in Landau, 2) August Friedrich Grieß, Conditor daselbst, 3) Johann Georg Grieß, Kaufmann in Colmar, 4) Carl Friedrich Grieß, Kaufmann daselbst, Margaretha Luise Grieß, ledig gewerblos allda, 6) Justin August Grieß, Handlungs-Commis in Colmar, emanzipirter Minderjähriger, und dessen Curator Johann Philipp Heiß, Gutsbesitzer in Landau, und 7) Johann Tobias Grieß, Kaufmann in Oran in Algier wohnhaft;

Wird Georg Keller, königlicher Notar, in Landau residirend, zur Licitation folgender, zum Nachlasse der genannten Erblasser gehörigen Liegenschaften schreiten, nämlich:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Höfchen und Zugehör, gelegen zu Landau im Kleingerbergäßchen auf 2 Dez. Fläche, neben Theodor Knoderer und Joseph Wechinger, hinter dem folgenden Hause;

2) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Höfchen Bäckerei-Einrichtung und Zubehörden, gelegen zu Landau in der Gerbergasse auf 2 Dez. Fläche, neben Theodor Knoderer und Joseph Wechinger;

Beide Immobilien sind mit einander verbunden und bilden ein Ganzes.

3) 65 Dezimalen Acker am Göcklinger Weg, neben Johann Michael Weygandt und Christoph Jelito;

4) 148 Dezimalen Acker im Kirschbaumteich, 1. Gewann, mit Korn, neben Heinrich Rehn und Georg Jordan, Wagner;

5) 74 Dez. Acker im Kirschbaumteich, 3. Gewann, neben Franz Paul Regenauer und Daniel Grieß;

6) 35 Dez. Acker in der obern Schleid, 3. Gewann, neben Jonas Quosig und Johann Philipp Lerch;

7) 139 Dez. Acker in der Steinbackerei, neben Spitalgut und Friedrich Schneider;

8) 30½ Dez. Acker auf dem Horst, mit Korn, neben Ludwig Röhm und Folgendem;

9) ebensoviel Garten daselbst, neben Simon Kahn dem Aeltern und vorigem Artikel;

10) 53 Dez. Acker im Hollergrund, mit Spelz, neben dem Weg und Johann Lang.

Alle Güter Landauer Bannes.

Landau, den 4. April 1850.

Keller, Notär.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den 10 Mai nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Kaffeehause des Hrn. Friedrich Pauli zu Landau, läßt Herr General-Major Rohr in Bamberg, auf Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus, zur Stadt Paris geschildet, mit gemeinschaftlichem Hof und Zugehör, zu Landau an der Königsstraße an der Ecke der Schützengasse gelegen, neben Gustav Scheffer und Julius Heiligenthal.

Landau, den 15. April 1850.

Keller, Notär.

Vermiethung.

Freitags, den 26. April 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zum Fäßchen, lassen die Erben der in Albersweiler verlebten Eheleute Heinrich Elff und Margaretha Fritz, ihr zu Albersweiler an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus sammt Backhaus und Küche, Scheuer, Keller, Stallungen, Kelterschoppen, Hofraum und Garten, enthaltend zusammen an Fläche 26 Dezimalen, begrenzt durch Friedrich Seitz, Wittwe und Ludwig Flocken, vornen die Straße, hinten die Queich, durch den Unterzeichneten öffentlich auf 3 Jahre vermiethen.

Annweiler, den 17. April 1850.

W. Köster, k. Notar.

Versteigerungs-Anzeige.

Herr Adam Obenauer, Ziegler und Wirth in Oberhochstadt, läßt am 22. April nächsthin, Morgens um 8 Uhr, in seiner Wohnung, wegen Aufgeben seiner Haushaltung, seine ihm überflüssige Mobiliarschaft durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern, bestehend in: zwei frischmelkigen Kühen, Rindern, drei großen Schweinen, einem Pferd nebst Geschirr, einem Wagen mit breiten Rädern und einem Wagen mit schmalen Rädern, zwei Pflügen, worunter ein Schaufelpflug, einer Egge, Karren, Fässern von verschiedener Größe, Kraut- und Fleischständern, einer Pfuhl- und einer Weinlotte, Bütten, einer Strohbank, einer Windmühle, einer Schrotmühle, Tischen, Stühlen, Bänken, einem Mehlkasten, einem Kleiderschrank, Bettung, verschiedenen Kleidungsstücken, Rung- und Bindketten, einer Fuhrwinde, und sonst allerlei Hausgeräthschaften. Sodann werden mitversteigert: etwa 4000 s. g. Knittelsheimer ungebrannte Backsteine, 150 Dachlatten und etwa 100 Simmern Kartoffeln.

Auch verkauft Hr. Obenauer von diesen Gegenständen aus der Hand, und wird bemerkt, daß zur Zahlung des Steigpreises über 30 kr. Termin gestattet wird. —

Endlich wird bemerkt, daß Hr. Obenauer seine bis jetzt mit Vortheil betriebene und gut gelegene Ziegelei auf mehrere Jahre verpachtet, und die deßfallsigen Bedingungen bei ihm selbst zu erfragen sind.

Landau, den 11. April 1850.

Zinckgraf.

Versteigerung von Wiesen- und Kleeheu.

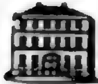
Mittwoch, den 24. l. M., Nachmittags 2 Uhr, an den Scheuern von Jacob Lautersheimer und Johannes Kolb Erben in Offenbach, läßt Herr Joseph Anton Wagner, Müller auf der Mörlheimer Mühle, 200 Zentner Wiesenheu und 50 Zentner Kleeheu, auf Termin zahlbar, versteigern.

Landau, den 15. April 1850.

W. Heuck, Notar.

Hausversteigerung.

Montag, den 13. Mai 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schaaf, wird auf Ansuchen von Friedrich Kämmer, Buchbinder, früher in Landau wohnhaft, auf Eigenthum versteigert:



Ein dreistöckiges Wohnhaus sammt Ladeneinrichtung, am Paradeplatz zu Landau gelegen, nebst dreistöckigem Hinterhause mit einem besonderen Eingange in der kleinen Judengasse, Hofraum, Keller und Zugehör, enthaltend im vordern Hause 9 Zimmer, 3 Küchen, Speicher-Kammern sammt Speicher, und im Hinterhause 5 Zimmer, 3 Küchen, Speicher-Kammern und Speicher, neben Friedrich Heilsberg, Clemens Menner und Consorten.

Das Ganze kann bis dahin auch aus der Hand verkauft werden, weßwegen man sich an Jacob Sohn, Geschäftsmann in Landau, zu wenden hat.

Landau, den 15. April 1850.

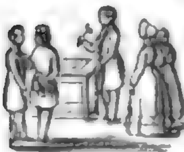
Hessert, Notär.

Dienstag, den 23. dieses Monats, läßt Herr Samuel Metzger in seiner Behausung zu Böchingen, einige Hundert Zentner Heu und Ohmet unter Gestattung eines Zahlungstermines durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 15. April 1850.

Zinckgraf, Gerichtsbote.

Versteigerungsanzeige.



Am 24. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, wird der Rest der Mobiliarschaft des fallirten Handelsmannes Alexander Feibelmann dahier, vor dessen Wohnung auf der Marktstraße allda gegen baare Zahlung öffentlich durch mich versteigert, bestehend in Weißzeug, Bettung und Schreinerwerk.

Landau, den 19. April 1850.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Am 5., 6. und 7. Mai nächsthin wird der übliche Frühjahrsmarkt auf dem Max-Josephs-Platze dahier abgehalten.

Landau, den 15. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

Den Pfingstmarkt zu Germersheim betr.

Der dießjährige Pfingstmarkt wird

am 20., 21. und 22. Mai l. J.

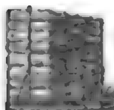
dahier abgehalten, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß den Bänkelsängern, vagirenden Handwerksburschen und sonstigen verdächtigen Personen der Eintritt in der Festung verboten ist.

Germersheim, den 16. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.

G. Schmitt.

Bekanntmachung.



Donnerstag, den 25. April 1850, des Morgens um neun Uhr anfangend, dahier im Gemeindehause vor dem unterfertigten Amte, werden aus den untengenannten Schlägen des hiesigen Gemeindewaldes folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Buchenkehl.

47 eichene Bauholzstämme 4. Klasse,
16 kieferne " 4. "
15 eichene Wagnerstangen,
4 " Nutzholzstämme 3. Klasse,
5 " " 4. "
12 " Nutzholzabschnitte 3. "
168 " " 4. "
12 kieferne Sägblöche 3. "
13 " " 4. "
$20^3/_4$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
6 " " " " anbr.,
$40^3/_4$ " " gehauen "
$3^1/_4$ " eichen geschnitten Scheitholz $4^1/_2$' lang,
$88^3/_4$ " " " " anbrüchig $4^1/_2$' lang,
$1^3/_4$ " " " Scheitholz anbrüchig 4' lang,
$54^3/_4$ " " gehauen Scheitholz.

Schlag zufällige Ergebnisse.

86 kieferne Sägblöche,
103 " Baustämme,
11 eichene "
5 " Abschnitte,
$^3/_4$ Klafter eichen Scheitholz anbrüchig,
$4^1/_4$ " kiefern "
$26^3/_4$ " " gehauen Scheitholz.

Dann an demselben Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, wird das Ergebniß an eichener Lohrinde des Schlags Dienstel, bestehend in circa 300 Zentnern, bester Qualität, gleichfalls im Versteigerungswege abgegeben.

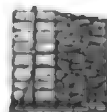
Wilgartswiesen, den 17. April 1850.

Für das Bürgermeisteramt:

Hertel,

Gemeindeschreiber.

Holzversteigerung.



Donnerstag, den 25. l. J., Morgens 8 Uhr anfangend, im Rathhause zu Bergzabern, werden nachstehende Holzsortimente aus dem Stadtwalde versteigert, nämlich:

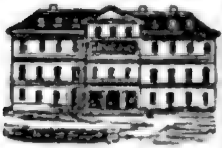
5 hainbuchene Werkholzstämme,
2 buchene Hackklötze,
69 tannene Baustämme,
19 kieferne Baustämme,
28 tannene und kieferne Blöche,
5 kieferne Sparren,
23 kieferne Rahmenschenkel,
407 " Hopfenstangen,
201 tannene und kieferne Baumstützen,
275 " " Bohnenpfähle,
$2^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz,
$16^1/_4$ " kiefern Scheit- und Prügelholz,
8 " tannen Scheitholz,
275 buchene Wellen mit Prügeln,
120 Gebund Erbsenreiser,
550 kieferne Reiserwellen.

Bergzabern, den 15. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Nolding.

Dienstag, den 30. April nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim im Wirthshaus bei Joh. Georg Fischer, läßt Andreas Heinrich Vollmer, Gutsbesitzer, sein an der Hauptstraße neben der Queich zu



Germersheim gelegenes Wohnhaus, zur Krone genannt, unter annehmbaren Bedingungen versteigern. — Das Haus, solid aus Stein erbaut, enthält im obern Stock 9 Zimmer, Küche, Garderobe und Kammer, im untern Stock 5 Zimmer, Küche, Kammern und Vorplatz, ferner Speicher für 500 Malter Früchte, zwei gewölbte Keller, wovon der eine 80 Fuder hält und vollständig mit Kellerlagern versehen ist, Scheuer, zwei Ställe, Chaisenremise, Waschküche, ein großes Magazin, Holzschoppen, Hofraum, Hausgärtchen und sonstige Accessorien. — Es ist durch seine günstige Lage in einem der belebtesten Stadttheile zu jedem Handels-, Gasthaus- oder sonstigem Etablissement sehr geeignet. —

Das Haus kann vorher schon aus der Hand gekauft werden, und ist sich deshalb zu wenden an den Eigenthümer, derzeit in Edenkoben, oder an Hrn. Philipp Vollmer in Germersheim.

Holzversteigerung.

Den 4. nächsten Monats, Morgens 8 Uhr, werden in loco Godramstein nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert werden, als:

49 eichene Baustämme 3. Classe,
49 „ Abschnitte 3. „
15 „ Wagnerstangen,
45 kieferne Baustämme 3. Classe,
23 „ Nutzstämme 3. „
28 „ Blöche 3. „
10 buchene Schubkarrenbäume,
194 Klafter buchenes geschnittenes Scheitholz,
27¼ „ eichenes „ „ 4½' lang
13¾ „ kiefernes „ „
8¾ „ buchene Prügel.

Die Hölzer sitzen an guten Abfuhrwegen.

Godramstein, den 17. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Finck.

Holzversteigerung.

Bis nächsten Montag, den 29. April, des Nachmittags ein Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen aus dem dasigen Gemeindewald folgende Hölzer versteigert:

Distrikt Kesslochberg,
Gemeinde-Hinterwald.

19 eichene Baustämme,
17 „ Wagnerstangen,
23 kieferne Baustämme,
39 Klafter buchen Scheitholz,
2 „ kiefern Scheitholz,
4 „ buchen Prügelholz,
250 eichene Wellen,
2400 buchene Wellen,
400 kieferne Wellen.

Böchingen, den 18. April 1840.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Mercadier Fabre's
aromatisch-medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen **Mercadier Fabre** gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königlichen Charité und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäussert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilett- und Bade-Seife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Hauptniederlage dieser Seife für Bayern, Baden und Rheinhessen habe ich Herrn J. B. Bär in Neustadt a/Haardt übergeben, wo dieselbe in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. oder 18 Kreuzer mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Den Verkauf für Landau und Umgegend habe ich Herrn August Schimpff in Landau übertragen.

J. B. Bär in Neustadt a/H.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf hiesigem Platze eine Essigsiederei errichtet hat, und bittet unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Der Verkauf findet sowohl im großen als auch im kleinen statt.

Albersweiler, im April 1850.

Louis Bolza.

Anzeige.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern verkauft Unterzogener ächtes elsässer Gypsmehl à 12 kr. per Sr. oder 15 kr. per Meß; ferner Neckar-Gypsmehl à 9 kr. per Meß.

Fr. Pet. Brunner.

Anzeige.

Ein einspänniger Wagen mit eisernen Achsen und ein ledernes Pferdsgeschirr, alles in dem besten Zustande ist billig zu verkaufen, bei der Wittwe von Joseph Braun in Büchelberg.

Anzeige.

Bei Johann Franck, Müller auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 8 Kreuzer oder das Malter zu 48 Kreuzer.

Zu verkaufen:

Spanischen Kleesaamen bei Philipp Apfel in Landau.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein in den größten Hauptstädten mit dem ungetheiltesten Beifall besuchtes großartiges

Panorama

mit den neuesten Zeitereignissen: Die Schlacht bei Waghäusel. — Das Gefecht bei Durlach, am 24. Juni 1849. — Die Schlacht bei Kopolna, den 26. Februar 1849. — Die Schlacht bei der Festung Peterwardein. — Die Zerstörung Wiens, großes Rundgemälde. — Untergang des großen Kriegsschiffes Christian VIII. bei Eckernförde, am 5. April 1849. — Der Kampf der Engländer in Penschab (Indien). — Schlacht von Chillianwallah, am 13. Januar 1849. — Uebersicht von San Franzisco in Californien, dem neuentdeckten Goldlande.

Dieses Panorama ist am deutschen Thor in Landau aufgestellt.

Eintrittspreis 6 Kreuzer, Kinder 3 Kreuzer.

C. Vogel.

Harmonie-Musik

findet nächsten Sonntag, den 21. ds. Mts., im Garten des Unterzeichneten statt, wozu höflichst einladet

H. Raub,
Gastwirth zum goldnen Ritter in Godramstein.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Buchbinder-Werkzeug um billigen Preis bei

Johannes Weber in Rheinzabern.

Zu haben:

Bei Bernhard Weissenburger in Wörth, echten Elsässer Gyps das Simmern zu neun Kreuzer.

Gesuch.

Bei Kappenmacher Daniel Scharffenberger in Billigheim findet ein geschickter Arbeiter Unterkommen und kann sogleich eintreten.

Zu verkaufen

hat Dr. Pauli d. A. in Landau gutes Wiesenheu.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Kurzwaaren-Geschäft in Landau wird ein junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres ertheilt die Red. d. Blts.

Zu verkaufen:

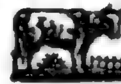
Selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps per Meß 8 kr. oder das Malter 48 kr. bei

B. Deuwel, Müller
in der Lochmühle bei Ingenfeld.

Eine Lehrlings-Stelle ist in der Spezerei-Handlung von Friedrich Trapp in Landau unter sehr annehmbaren Bedingungen offen.

Bei Ph. J. Banz, Schneider und Kappenmacher in Ingenheim, kann ein guterzogener junger Mensch in die Lehre treten.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 7/4 Jahre alt, rothscheck, vorzüglich schön, bei Philipp Jacob Cawein III. in Ingenheim.

Billiges Heu und Kleeheu bei Th. Gümbel in Landau.

Zu verkaufen:

Mehrere Gartengeräthschaften und ein Kinderwägelchen. Näheres im Verlage dieses Blattes.

Nachricht.

Seit einiger Zeit wurden mehrmals diverse Verkaufs-Artikel in Simmernmeß ausgeschrieben. Der Bote bemerkt, daß dies Meß das gesetzliche nicht ist.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 15. April 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or........	9	53	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..................	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10	2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	38	5 Francs-Thaler...	2	21 1/2

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 79 3/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau....	18. April	3	35	2	33	2	30	2	31	2	26
Edenkoben ..	6. April	3	37	2	48	2	41	2	23	2	24
Kaiserslautern	16. April	3	13	2	13	2	19	2	14	2	9
Kandel....	17. April	3	29	2	40	2	28	2	28	2	26
Neustadt ...	16. April	3	36	2	43	2	31	2	20	2	23
Speyer....	16. April	3	32	2	30	2	25	2	14	2	24
Zweibrücken .	18. April	3	39	2	16	2	38	2	31	2	8

Mainz, 12. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 6 kr. Korn, 5 fl. 2 kr.; Gerste, 4 fl. 37 kr.; Hafer, 6 fl. 4 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 33. Landau in der Pfalz, den 24. April 1850.

Sibirischer Riesen-Stauden- oder Wucher-Roggen.
(Secale cereale multicaule.)

Landau, am 22. April. Diesen Roggen habe ich von dem Gutsbesitzer Herrn Knecht in Solingen bezogen; seine Güte und Fruchtbarkeit soll alle Erwartungen übertreffen; auf guten Aeckern gibt er bei der Hälfte der Saat des gewöhnlichen Roggens dennoch einen viel größeren Ertrag an schönem Stroh und Körnern, welche das schönste Mehl und Brod von ausgezeichnetem Wohlgeschmack liefern; die Körner übertreffen bei weitem an Größe die inländische Fruchtgattung; an einer Pflanze treiben meistens 12 bis 24 Halme und Aehren empor. — Von diesem Korn habe ich nun am abgewichenen 5. November nach Vorschrift, die Hälfte der gewöhnlichen Saat, auf vier Stücken Land ausstreuen lassen; nemlich 1 Viertel im Queichheimer Hinterweg; ½ Morgen über den Wollmesheimer Pfad; 1 Morgen auf dem Landauer Horst, gegenüber dem Hopfengarten und 6 Viertel im Waldheimer Bann, im sogenannten Mäuselöchel, nächst der Straße. — Ich zeige dieses um deßwillen an, damit beliebige Ansicht von dieser neuen Fruchtgattung, wie sie sich jetzt darstellt und ihrem Fortschritt, wenn die Probe-Saat gelingen sollte, genommen werden kann. Die Schützen werden bereitwillig die Ackerstücke zeigen. — Noch muß ich beifügen, daß im Spätjahr und nach dem Winter sehr wenig aufgegangene Frucht zu sehen war und manche meiner Freunde beim Anblick der leeren Aecker die Achseln zuckten, zumal wenn man andere üppige Kornfelder überblickte. — Bewährt sich aber, was Herr Knecht über diesen Wucher-Roggen so bestimmt aussagt, und gelingt der Versuch — so werde ich in einer Nachschrift alle jene weitern erheblichen Vortheile angeben, welche gewiß zur Verbreitung dieser Fruchtgattung auf die entschiedenste Weise beitragen dürften.

C. Georges.

Zeitungsschau. Landau, am 23. April. Wie wir bereits angedeutet, halten die Gesandten der Großmächte in Paris den Frieden gefährdet, wenn in Frankreich der Socialismus triumphiren sollte und sie sprechen von energischen Maßregeln, die in diesem Falle durch die deutschen Mächte ergriffen werden dürften. Die Mainzer Zeitung beleuchtet den Sinn dieser kurzen Andeutung mit einer ergreifenden politischen Anschauungsweise (nach der Berliner Nat.-Ztg.) Wir nehmen Umgang von den Machinationen und vermeintlichen Ursachen, welche diesen Kampf hervorrufen können und folgen allein dem dort verzeichneten Operationsplane, im Falle in Frankreich ein neuer Umsturz erfolgen sollte und die obige Drohung verwirklichet werden müßte. Doch trotz diesem Schreckschuß, den wir auf geduldigem Papier abgedruckt finden, stehen wir noch gerade nicht am Vorabend des angedeuteten Kriegszuges und es ist immerhin noch möglich, daß Frankreich seine Institutionen mit Kraft zu befestigen wissen wird, und dann das Ausland nach und nach seine Rüstungen wieder einstellen kann. — Hoffen wir, trotz der besorglichen Lage der Gegenwart, daß der allgemeine Frieden dennoch erhalten werde, denn die bis jetzt statt gehabten Ereignisse haben in allen Ländern schon Menschenleben genug gekostet, ruinirte Familien und Geldverschwendungen genug hervorgebracht, mit welch Letztern, wären sie zum Nutzen und Frommen der Menschheit verausgabt worden, unermeßlich viel Gutes hätte gestiftet werden können. Doch genug, der Operationsplan lautet wie folgt:

„Der Rhein und die Alpen bilden die Operationsbasis in einem Kriege gegen Frankreich; von ihr aus beginnen die Bewegungen, dort also müßten binnen kurzer Zeit bedeutende Armeen aufgestellt werden können.

Preußen hat gegenwärtig inclus. der Landwehr 80,000 Mann auf der Linie von Basel bis Wesel; der Rest der Armee von ungefähr 230,000 Mann ist mit Ausnahme weniger Regimenter, die in Ost- und Westpreußen stehen, so placirt, daß er in 3—4 Tagen die Eisenbahn erreichen kann. Die hierbei eingerechnete Landwehr ersten Aufgebots ist zum größern Theil entlassen, steht aber, sobald es nothwendig erscheint, in 3—4 Tagen unter den Waffen.

Durch Preußen gehen zwei große Eisenbahnlinien nach dem Rhein: die eine beginnt bei Posen und geht über Stettin, Berlin durch Norddeutschland nach Köln, die andere beginnt in Oberschlesien und geht über Breslau, Görlitz durch Sachsen und Thüringen mit nur kurzer Unterbrechung nach Mainz. Durch Benutzung dieser beiden Linien können Preußen und Sachsen binnen 14 Tagen 150,000 Mann Infanterie, nebst der dazugehörigen Artillerie aus den östlichen Provinzen nach dem Rhein befördern. Dieselbe Zeit genügt, die Kontingente von Hannover, Württemberg, Hessen und der übrigen kleinen deutschen Staaten gleichfalls dort zu vereinigen. Gering angeschlagen dürften durch sie die Preußen um 60,000 Mann verstärkt werden. Bayern benutzt die bewilligten Gelder zur Aufstellung eines Heeres von 100,000 M. und entsendet 70,000 M. zur großen Armee. Der Rhein ist dann mit 360,000 M. besetzt, von denen nach Abzug der Festungstruppen und der Besatzungen des Landes 280,000 M. zur Operation gegen Frankreich übrig bleiben.

Während derselben Zeit rückt Oesterreich mit

70,000 M. von Italien und 30,000 M. von Vorarlberg in die Schweiz ein; 70,000 M. Ersatztruppen werden von Steiermark, Kärnthen, Krain und Inner-Oesterreich nach der Lombardei befördert; 30,000 M. rücken von Böhmen nach Franken. Sardinien schließt sich der Bewegung an und hält den Oesterreichern die Alpenpässe frei.

Rußland hat bekanntlich die Konzentrirung seiner Armeecorps in Polen beinahe vollendet; es schickt 60,000 Mann nach Posen, 40,000 M. nach Oppeln und Breslau, die den Preußen mit Hülfe der beiden genannten Eisenbahnlinien auf dem Fuße nach dem Rhein folgen; ferner 50,000 M. mit der Warschau-Krakauer Bahn und weiter über Prerau und Olmütz nach Prag, von wo aus sie den Oesterreichern nach Franken und weiter nach Mainz folgen. Schleswig soll genöthigt werden, den Krieg auf eigne Hand zu beginnen, damit den Russen Gelegenheit gegeben wird, von Kronstadt aus mit 30,000 M. in Fünen zu landen und mit seiner Flotte die Ostsee zu sperren; diese 30,000 M. stehen, nach schnell beendetem Kampf mit Schleswig, bereit, die Reserve gegen Frankreich zu verstärken.

Spanien hat nicht umsonst die Prophezeiung des Donoso Cortes hingenommen; es wird seine Armee gegen Frankreich dirigiren.

Der erste Anlauf gegen Frankreich kann in folgender Weise geschehen: mit 100,000 M. von Köln, mit 150,000 M. von Mainz, mit 80,000 M. von Basel aus gegen Paris; diesen drei Corps folgten dann unmittelbar als Reserve 60,000 M. von Köln, 120,000 Mann von Mainz. — Gleichzeitig gingen 120,000 Oesterreicher und Sardinier über die Alpen und rückten auf Lyon und Orleans los. Diesen Hauptmassen würden in ununterbrochenem Zuge neue Kräfte aus Preußen, Rußland und Oesterreich folgen."

Paris, 20. April. Jetzt eben beschäftiget sich alles noch in Paris mit dem großen Unglücke, das sich durch den Einsturz der Kettenbrücke bei Angers zugetragen. Der Evenement theilt darüber folgende nähere Details mit: Das eilfte Regiment, welches wegen seiner democratischen Gesinnungen auf den Inder*) gesetzt und aus demselben Grunde nach Afrika geschickt wurde, hatte schon in zwei Bataillonen Angers passirt. In der eingebildeten Furcht vor Manifestationen beschloß man, das Bataillon nicht über die im Herzen der Stadt gelegenen Steinbrücke marschiren zu lassen, zu der die lebhaftesten Straßen führen. Sergents de ville wurden zur Entfernung der Neurigen, und um ihr den Weg anzuzeigen, der Truppe vorausgeschickt. Der Zolleinnehmer soll der Avantgarde entgegengegangen sein und den Chef aufgefordert haben, ohne Tritt und in Sectionen mit 25 Schritt Distanz marschiren zu lassen. Dieser Rath wurde jedoch nicht befolgt. Das Bataillon rückte auf die Brücke wie auf einen gewöhnlichen Weg und bald war dieselbe von 700 Menschen bedeckt. Die Sapeure, die Tambours und ein Theil der Musik hatten die Brücke passirt, als plötzlich ein furchtbares Gekrach entstand; die 2 Säulen des nordischen Pfeilers wichen von ihren Grundlagen und stürzten in die Maine, nachdem sie die unglücklichen Soldaten, welche kaum ihren Fuß auf die Brücke gesetzt, vernichtet hatten. Alles stürzte rückwärts, wobei der eine auf das Bajonet des andern spießte und Alles verschwand. Alle Rettungsmittel, über die man verfügen konnte, wurden sogleich angewandt, aber der äußerst heftige Wind machte den Fluß so hochgehend, daß die Rettung äußerst schwierig wurde. Am 17. d. hat in Angers das ergreifende Leichenbegängniß von 183 Opfern der dortigen Katastrophe stattgefunden. — Statt der Feierlichkeit in Paris am 4. Mai, wozu von der Regierung 200,000 Fr. gefordert wurden, haben sich bereits 167 Repräsentanten der Nationalversammlung dahin geeiniget, diese Summe den verwundeten Soldaten und Hinterbliebenen zuzuwenden. Auch der Bataillons-Commandant ging in den Fluthen unter. Nach amtlichen Berichten beträgt die Zahl der Todten etwas über 230.

— Der ehemalige Privatsecretär des Kaisers Napoleon, Baron Menneval, ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben.

— Der ehemalige russische Gesandte, Graf Stackelberg ist ebenfalls im Alter von 84 Jahren in Paris gestorben.

Wien, 16. April. Binnen fünf Jahren soll der Stand der öster. Marine auf zwei Linienschiffe, zwanzig Fregatten und Korvetten und zwölf Dampfer gebracht werden.

Wien, 17. April. Die Krönung des Kaisers in Wien soll an seinem Geburtstage, 18. August, stattfinden.

Stuttgart, 21. April. Auch in der radikalen Partei scheint man sich nicht zu verbergen, daß eine neue entscheidende Auflösung der Landesversammlung bevorsteht.

Cusel, 19. April. Aus der Glangegend sind eben 4—500 Personen nach Amerika ausgewandert; viele mit namhaftem Vermögen.

Brüssel, 14. d. In den Steinkohlenbergwerken von St. Ghislain soll durch Entzündung der Stickluft eine große Anzahl Arbeiter getödtet worden sein.

Erfurt, 20. April. Heute wurde auch im Staatenhaus die Berathung über den Verfassungsentwurf beendigt.

*) Das Verzeichniß der unter dem Pabstregiment verbotenen Bücher.

Zapfenstreich.

Wien, 16 April. In der letzten Zeit sind so häufige Unglücksfälle durch den Biß wüthender Hunde vorgekommen, daß man sich veranlaßt sah, „gegen „das Aussserachtlassen, die Hunde mit Maulkörben zu „versehen", verschärftere polizeiliche Maßregeln zu erlassen. Auch in der Gegend von Erlau richtete die Hundswuth viel Unheil an. In einem einzigen Orte sollen 11 Kinder gebissen worden sein. Genug des Unglücks, um die strengsten Maßregeln zu rechtfertigen!

Ausschreiben.

Dem nunmehr im Bezirksgefängnisse zu Frankenthal eine Strafe abbüßenden Schmiedgesellen Fried-

rich Degen von Germersheim wurde bei seiner Verhaftung eine durch vier Granatschnüre und ein goldenes Schloß gebildete Halskette, ferner eine goldene Vorstecknadel, Kreuz, Drache und Anker darstellend, abgenommen und es kann sich derselbe über den redlichen Erwerb dieser Gegenstände nicht verantworten. Es ergeht daher an den unbekannten Eigenthümer, oder wer sonst Aufschluß zu geben vermag, die Aufforderung, dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde die entsprechende Anzeige zu machen.

Landau, den 20. April 1850.

Der kgl. Staats-Prokurator.
Föll, f. S.

Auszug.

Das königliche Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom 16. April 1850 der Amalia Culmann, ohne Gewerbe, zu Bergzabern wohnhaft, Wittib des allda verlebten Friedensrichters Friedrich Jacob Umpfelbach, in der Person von Johann Ludwig Culmann, kgl. Bezirksrichter, zu Landau wohnhaft, einen gerichtlichen Beistand ernannt und erkannt, daß dieselbe nicht berechtigt ist, ohne Mitwirkung dieses Beistandes Prozesse zu führen, Vergleiche einzugehen, Capitalien zu erheben und darüber zu quittiren, zu veräussern und ihre Güter mit Hypotheken zu belasten.

Landau, den 23. April 1850.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Kläger
Mahla.

Auszug
einer Gütertrennungsklage.

Zufolge Ermächtigungsordonnanz des Herrn Präsidenten des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 3. April 1850 und durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes vom 20. April l. Js., hat Maria Elisabetha Klein, ohne Gewerbe in Heuchelheim wohnhaft, Ehefrau des ebenda wohnenden Müllers Georg Jakob Koch, gegen diesen ihren Ehemann die Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 22. April 1850.

Für den Auszug:
Glaß.

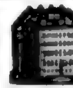
Licitation.

Dienstag, den 7. Mai 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Berg in der Wirthsbehausung des Adjunkten Meier;

In Gefolge registrirtem Rathskammerbeschlusse des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 5. laufenden Monats;

Auf Anstehen der Erben der zu Berg verlebten Ehe- und Tagnersleute Georg Pfirrmann und Catharina Braun, als: 1) Magdalena Pfirrmann, ledig, großjährig, gewerblos in Berg; 2) Peter Pfirrmann, Zimmermann allda, handelnd als gerichtlich ernannter Vormund über die ledige minderjährig-gewerblose, zu Berg wohnende Kinder der genannt Verlebten, Namens: Catharina und Franziska Pfirrmann; 3) Carl Anton Braun dem zweiten, Tagner in Büchelberg wohnend, handelnd als Beivormund genannter Minderjährigen;

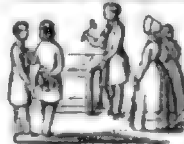
Wird der unterzeichnete hierzu ernannte Commissär, Notar Weigel in Kandel, abtheilungshalber zur öffentlichen Licitation schreiten



von einem zu Berg im Bruchberg auf 5 Dezimalen Fläche, Plan Nr. 161 gelegenem Wohnhaus, Hof, Stall, sammt Recht und Gerechtigkeiten.

Kandel, den 18. April 1850.

Weigel, Notar.



Donnerstag, den zweiten Mai nächsthin, Morgens um neun Uhr, werden in dem Mühlgebäude von Gg. Jacob Koch in Heuchelheim folgende Mobiliargegenstände an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als: mehrere Stühle, ein Tisch, ein Uhrenkasten, eine Windmühle, ein Schlitten, ein Faß, eine Backmulde 2c.

Landau, den 22. April 1850.

(gez.) G. F Schlée,
Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

„Erbauung einer Feuerspritzen-Remise betreffend.“

Montag, den 13. Mai l. Jrs., um ein Uhr des Nachmittags, zu Herrheim auf dem Gemeindehause, wird durch das unterfertigte Amt zur öffentlichen Versteigerung der Erbauung einer Feuerspritzen-Remise an die Wenigstnehmenden geschritten.

Die Arbeiten bestehen, in:	fl.	kr.
1) Erdarbeiten, veranschlagt zu . . .	15	49
2) Maurerarbeiten	634	47
3) Steinhauerarbeiten	411	57
4) Zimmerarbeiten	270	37
5) Schreinerarbeiten	64	52
6) Schlosserarbeiten	47	30
Summa	1445	32

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft können bis zum Tage der Versteigerung auf dem hiesigen Bürgermeisterei-Bureau eingesehen werden.

Herrheim, den 19. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
G. Brauner.

Edesheim. (Lohrindenversteigerung).

Da die nach Zentnergewicht ausgeschriebene Lohrindenabgabe des hiesigen Vorderwaldes keinen Erfolg gehabt hat, so wird auf Dienstag, den 30. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, eine abermalige Versteigerung nach großen Gebunden, zu 7 Fuß Länge und 5 Fuß im Umfange, stattfinden.

Edesheim, den 22. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
königl. Forstamtes Langenberg.

Den 10. Mai 1850, bei schönem Wetter am Junkerhäuschen, außerdem zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Hinterjunkerweg.

34 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme,
2 buchene Nutzstämme,
50 kieferne Baumpfähle,
227 3/4 Klafter buchen Scheit,
63 1/2 " " " anbrüchig,
19 1/2 " eichen Scheit,
21 " " " anbrüchig,
1 " kieferne Prügel,
1825 buchene, kieferne und gemischte Wellen.

Langenberg, den 18. April 1850.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen des königl. Forstamtes Bergzabern.

Samstags, den 4. Mai 1850, zu Oberotterbach im Hood'schen Saale, Morgens um 9 Uhr.

Revier Rechtenbach.

Schlag: Hohe Derst-Buchenkehl.

7 buchene Nutzholz-Abschnitte 3. Klasse,
139 1/4 Klafter buchenes Scheitholz,
8 1/2 " " Prügelholz,
4 3/4 " kiefernes Scheitholz,
875 buchene Wellen.

Zufällige Ergebnisse in den Distrikten Hohe Derst und Schloßberg.

22 3/4 Klafter buchenes Scheitholz,
10 1/2 " eichenes " astig oder anbrüchig,
5 1/2 " kiefernes Scheitholz,
2 3/4 " Weichholz, Anbruch,
4 1/4 " verschiedene Prügelhölzer,
350 buchene Wellen.

Montags, den 6. Mai 1850, zu Birkenhördt im Lamm, Morgens um 9 Uhr.

Revier Birkenhördt.

Schlag: Hainbuchenthal.

60 Klafter buchenes Scheitholz,
41 " " Prügelholz,
1500 buchene Wellen.

Zufällige Ergebnisse im Abtswald, Metzgerthal rc. rc.

4 tannene Baustämme 4. Klasse,
1 kieferner Bloch 4. Klasse,
3000 " Bohnenpfähle,
3 1/2 Klafter kiefernes Scheitholz.

Revier Silz.

Schlag Steinmooskopf im Herrenwalde.

18 Klafter kiefernes Scheitholz.

Zufällige Ergebnisse im Herrenwalde.

3 3/4 Klafter kiefernes Scheitholz.

Dieß sind die letzten Holzversteigerungen pro 18 49/50 in den Revieren Rechtenbach, Birkenhördt und Silz.

Bergzabern, den 20. April 1850.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Beker.

Zu verkaufen:

Ein noch neues halbrundes Fenster, mit drei Läden, um billigen Preis, bei:

Fettes, Glasermeister, in Edenkoben.

Widerruf.

Ich Unterzeichneter bekenne hiermit öffentlich, daß ich M. Beck und A. Röhm von Burrweiler irrthümlich und auf ein bloses Gerede hin als die Thäter bezeichnet habe, welche dem auf dem Leichenhofe zu Gleisweiler stehenden Cruzifixe ein altes Hemd angezogen haben sollen. Ich widerrufe nicht nur diese irrthümliche Aussage, sondern erkläre auch hiermit, daß ich sie in dieser Hinsicht hin für unschuldig halte.

Gleisweiler, den 22. April 1850.

Johannes Götz.

Anzeige.

Bei Johann Franck, Müller auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, ist fortwährend selbstgemahlener weißer Neckar-Gyps zu haben, das Meß zu 8 Kreuzer oder das Malter zu 48 Kreuzer.

Anzeige.

Ein zweistöckiges Wohnhaus auf den Abriß zu verkaufen, auf 4 bis 5 Termine; dasselbe ist ganz von Eichenholz in gutem Zustande, 50 Schuh lang, 25 Schuh breit und zu einer Wirthschaft geeignet bei Heinrich Martz in Erlenbach.

Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der im Cigarrenmachen gut bewandert ist, kann sogleich in Arbeit treten bei

Peter Heiter,
Bürger und Cigarrenfabrikant
zu Rheinzabern.

Lehrlings-Suchung.

Es wird ein junger Mann mit nöthigen Vorkenntnissen in der Handlung des Unterzeichneten als Lehrling angenommen.

Neustadt an der Haardt.

Carl Helfferich.

Zu verkaufen:

Einige Hundert Gebund Maurer-Rohr erster Qualität, bei Herthel, Maurermeister in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	18. April	3	35	2	33	2	30	2	31	2	26
Edenkoben . .	6. April	3	37	2	48	2	41	2	23	2	24
Kaiserslautern	16. April	3	13	2	13	2	19	2	14	2	9
Kandel	17. April	3	29	2	40	2	28	2	28	2	26
Neustadt . . .	16. April	3	36	2	43	2	31	2	20	2	23
Speyer	16. April	3	32	2	30	2	25	2	14	2	24
Zweibrücken .	18. April	3	39	2	16	2	38	2	31	2	8

Mainz, 12. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 6 kr. Korn, 5 fl. 2 kr.; Gerste, 4 fl. 37 kr.; Hafer, 6 fl. 4 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

München.
Eilbote.

№ 34. Landau in der Pfalz, den 27. April 1850.

Zeitungsschau.

Colmar, 20. April. Die in Paris erscheinende Union, ein konservatives Blatt, entwirft ein Bild der Stadt, wo seit 60 Jahren am babylonischen Thurm der politischen Sprach- und Begriffs-Verwirrung gebaut wird: „Paris ist eine seltsame Stadt. Sie vereinigt in ihrem Schooße alle Gegensätze, das Gute und das Böse, den Glauben und die Gottlosigkeit, das Erbauliche und das Empörende, die Ordnung und die Anarchie, und alles dies in buntester Mischung, so zwar, daß die größten Gegensätze, sei es in der sittlichen, sei es in der politischen Welt, zu gleicher Zeit zu Tage treten. Was hat man nicht alles gesehen seit zwei Jahren? Bald stürzt sich Paris in die zügellose Republik, bald wirft es sich der Reaktion rückhaltlos in die Arme. Es hat einen Augenblik gehabt, wo die Männer der Ordnung zu Hrn. Caussidiere liefen, und bald darauf lagen sie zu den Füßen Cavaignac's; der eine machte Ordnung durch Unordnung, der andere Republik durch den Despotismus. Als der Tag des Kampfes kam, stürzte sich die Bevölkerung auf den Socialismus; 10—12,000 Menschen in Bausch und Bogen wurden aufgegriffen und ohne Unterschied auf die Pontons geworfen. Wer hätte es gewagt, in Paris die Stimme für sie zu erheben? Der Krämerladen, der Salon, die Hütte, Alles pries es als gute und prompte Justiz. Geduld! Einige Monate gehen vorüber; die Deportirten erscheinen wieder; die ganze Bevölkerung stimmt mit ihnen: Es lebe der Socialismus! Der National selbst, der National, der diese summarische Deportationsjustiz gutgeheißen, fraternisirt mit den Verbrechern vom Tage vorher. Das ist Paris! Mit seinen Wechseln, seinen Umkehren. Die in ihm aufgeführten Dramen und ihre entgegengesetzten Entwicklungen verlieren so alle Bedeutung. Eine Wahl ist Laune! Drei Rothe sind gewählt worden, ein vierter wird vielleicht gewählt werden; Frankreich wird staunen, erschrecken, sich betrüben; Paris wird einen Augenblick nachher seine Miene als gleichgültige, lachende Stadt wieder annehmen; die wogende Menge seiner Bevölkerung wird sich da und dort in die Gärten, die Theater, in die Kirchen zu den Festlichkeiten ergießen; und bricht unvermuthet eine ernste Revolution aus, so werden alle Bürger staunend ausrufen: ist es wohl möglich? Paris ist die Stadt in der Welt, wo man am wenigsten weiß, was man thut."

Paris, 21. April. Die Zahl der bei dem Unglück von Angers umgekommenen Soldaten beläuft sich auf 223. Beim Appell fehlen noch 41, über deren Schicksal niemand etwas weiß, und die ebenfalls verloren sind.

Mannheim, 21. April. Den badischen Soldaten ist während der Morgenzeit der Besuch der Wirthshäuser verboten. Auf strenge Aufrechthaltung dieses Verbots wird Seitens der Offiziere um so mehr gesehen, als man insgesammt über die Zweckmäßigkeit desselben einverstanden ist.

Zara, 15. April. Die bosnischen Insurgenten haben sämmtliche türkische Beamte vertrieben.

New-York, 22. Febr. Zufolge der in unserer Agentur geführten Listen kamen vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1849 im hiesigen Hafen 55,615 deutsche Einwanderer an und zwar in 539 Schiffen, davon 90 Schiffe von Havre und 124 aus Bremen. Die Gesammteinwanderung aller fremden Nationen im Jahr 1849 beträgt im hiesigen Hafen 220,600 Personen.

Karlsruhe, 20. April. Der Abmarsch der badischen Truppen ist noch immer ungewiß, obgleich eine preußische Kabinetsordre bereits entschieden hatte. Als Grund wird angegeben, die Einsprache und Opposition Oesterreichs und in Folge dessen, Bedenklichkeiten der badischen Regierung. Andere glauben, die Gemeinen wie ein großer Theil der Offiziere würden sich weigern, dahin abzugehen und die Regierung dürfte nicht wagen, zwingend einzuschreiten.

Wien, 20. April. So eben ist eine Militär-Konvention mit Toskana auf 10 Jahre abgeschlossen worden. So lange werden die Oesterreicher das Land besetzt halten und dorten verpflegt werden.

Frankfurt, 21. April. Vorgestern machte ein erst kurz vorher hier eingetroffener Kaufmann aus Mannheim im Gasthofe zum Holländischen Hofe durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende.

München, 19. d. In Betreff des griechischen Anlehens hat der zweite Ausschuß der Kammer der Abgeordneten auf Antrag seines Referenten Neuffer folgenden Beschluß gefaßt: „daß durch die zwischen „der Cabinetskasse Sr. Maj. des Königs Ludwig „und dem Staatsministerium der Finanzen stattge„fundene Ausgleichung der griechischen Schuld diese „wirklich in Haupt- und Nebensache als vollkommen „erledigt zu betrachten sei."

Lübeck, 18. April. Gestern Abend brachte das von Kopenhagen in Travemünde ankommende Dampfschiff „Lübeck" die Nachricht mit, daß der König von Dänemark sich weigere, die bereits abgereiste Deputation der Schleswig-Holsteiner (Reventlow-Farve, Prehn und Heinzelmann) zu empfangen. Demnach wären die Vorbemühungen des Grafen Rantzau völlig fruchtlos gewesen. (Nat.-Ztg.)

Aus Schleswig-Holstein, 18. April. Die zurückgerufenen preußischen Offiziere sind zum größten Theil mit tiefem Schmerz aus dem schleswig-holsteinischen Heere ausgeschieden, ein Gefühl, dem besonders der Oberst und Befehlshaber des Jägercorps, Herr v. Zastrow, einen lebhaften Ausdruck in einem Ab-

schiedsworte an seine Freunde gibt. Denn er erlebte mit dieser jungen Armee „manche heiße Stunde", und man darf es seiner Versicherung wohl glauben, daß die Erinnerung an die Tage von Missunde, der Expedition nach Aarhuus und des Gefechts mit dem Hekla, des Kampfes bei Hadersleben, bei Christiansfelde, der Vorpostengefechte bei Wonsieldt, der Kanonade mit der dänischen Schiffsescadre bei Holnis, des Gefechts bei Tomshuus, der Einnahme von Kolding, der Schlacht von Kolding, des Recognoszirungsgefechts von Gudsöe, des Treffens bei Gudsöe und Taulow-Kirche, der Belagerung und Gefechte vor Friedericia und der Schlacht von Friedericia", in seinem Herzen einen dauernden Platz behalten werde.

General v. Willisen empfängt indessen bereits Beifalls- und Vertrauensadressen von dem kriegslustigen Theile — und das ist die Mehrheit — des Landes.

Hanau, 21. April. Die Beweisaufnahme im Auerswald-Lichnowsky'schen Prozeß ist gestern geschlossen und morgen beginnen die Reden des Staatsanwalts und der Vertheidiger; es werden sich aber, wie man vernimmt, aus diesem Prozesse noch zwei interessante andere entwickeln. Fürs erste erwartet man, daß, sobald der Vertheidiger des Angeklagten Ludwig, Herr Pflüger, das letzte Wort gehabt hat, derselbe wegen seiner muthmaßlichen Betheiligung an der Einwirkung auf die Zeugen, wie sie sich namentlich in der gestrigen Sitzung herausgestellt hat, zur Untersuchung und Haft gezogen wird; außerdem aber soll der Staatsanwalt bereits bestimmte Kenntniß haben, daß die Zeugen aus Bockenheim und Ginnheim, welche übereinstimmend vor den Assisen die detaillirtesten Aussagen aus ihren früheren Verhören widerrufen haben, durch einen förmlichen feierlichen und unter furchtbaren Ceremonien abgelegten Eid später verpflichtet worden sind, die Wahrheit zurückzuhalten. Und dadurch erklärt es sich auch, wie ein junger kräftiger Zeuge, als er alle seine früheren Aussagen in Abrede stellte und der Präsident mit ernsten Worten ihn an die Heiligkeit seines Zeugeneides erinnerte, laut schreiend ohnmächtig niedersinken konnte. So viel ist, so romantisch es klingen mag, sicher, daß der Staatsanwalt einem solchen Komplott, bei welchem ein schändlicher Mißbrauch des Eides getrieben worden, auf der Spur zu sein glaubt.

Hanau, 22. April. Der Angeklagte Ludwig hat, nach einer längern Unterredung mit seinem Vertheidiger Pflüger, gestern am späten Abend um ein Verhör gebeten, in welchem er dem Präsidenten, der zwei Mitglieder des Gerichtshofes zuzog, gestand, „er sei allerdings Der gewesen, welchem Lichnowsky in das Gewehr gegriffen; das Gewehr habe sich dadurch von selbst entladen und der Schuß Jenen in den Arm getroffen." Diese Angabe wiederholte Ludwig so eben in der Sitzung. Im Augenblick spricht der Staatsprokurator in meisterhafter Rede für die Anklage.

Messina, 12. April. Vom 9. bis heute wurden nicht weniger als vierzig Erdstöße verspürt. Die ganze Stadt ist in Unruhe.

Von der Oder, 19. April. Nach wenig zu bezweifelnden Nachrichten, die uns so eben aus Polen zugehen, stehen die daselbst angehäuften russischen Truppen auf dem Punkte, vorwärts zu rücken, aber nicht gegen Westen, sondern, wie wir schon neulich andeuteten, gegen Süden. Sie sollen vorzüglich gut ausgerüstet sein; auch erzählt man, daß, troß strenger Mannszucht, ihnen dennoch mehr Freiheit gestattet sei, als dieselben sonst gewohnt sind. Wie versichert wird, soll auch in deren Verpflegung ein besseres System als das sonst bekannte herrschen, so daß ihnen nämlich nicht mehr ihre Rationen schlecht und verkümmert, sondern voll verabreicht werden. Das habe, wie man weiter mittheilt, einen guten Geist geweckt und werde seine Frucht auch gewiß tragen. Die Zahl dieser Truppen ist übrigens keineswegs so groß, wie sie manche Zeitungsberichte gemacht haben, und sie soll kaum 100,000 Mann erreichen, noch viel weniger darüber hinausgehen.

Heidelberg, 22. April. Gestern traf der Prinz von Preußen mit seinem Sohne hier ein, besichtigte sehr genau die Casernen und Hospitäler, besuchte noch das Schloß und den Wolfsbrunnen, und fuhr sodann nach Karlsruhe ab, wohin ihm seine Gemahlin nachfolgen wird.

Dresden, 19. April. Mit den fürstlichen Hochzeits-Feierlichkeiten stehen Gerüchte von einer nahen Mobilmachung eines Theils unserer Truppen freilich sehr im Widerspruche. Wie viel oder wie wenig Wahres daran ist, mag dahingestellt sein; indessen sind sie nicht ganz zu übersehen, und finden in mancherlei Vorkommnissen wenigstens einen scheinbaren Halt. So ist neulich der Kriegsminister eine kurze Zeit von hier abwesend und, wie man erzählt, an der böhmischen Gränze gewesen; man knüpft an diesen Umstand allerlei Vermuthungen. In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer sagte der Abg. Mehnert ganz offen, daß das Kriegsministerium zum Kriege rüste. Bis jetzt hat nun noch keines der amtlichen Organe eine Widerlegung derartiger Gerüchte gebracht, und dies trägt dazu bei, Befürchtungen Raum zu lassen, welche auf den Verkehr nicht belebend einwirken können.

Italien. Ein Brief aus Rom vom 13. April behauptet, der Pabst sei sehr kalt aufgenommen worden, obgleich die 30,000 Thlr., die man an die Bevölkerung ausgetheilt, ihre Wirkung nicht verfehlt hätten. Bei der Ankunft Sr. Heiligkeit öffnete Cardinal Barberini die Wagenthür, und der Ritter Alprandi überreichte im Namen des Gemeinde-Ausschusses die Schlüssel der Stadt. Nach der Feierlichkeit im Lateran setzte sich der Zug nach dem Vatican in Bewegung. Das diplomatische Corps war vollständig vertreten; an der Spitze desselben befand sich der spanische Gesandte; die Letzten waren der sardinische und württembergische Gesandte.

Von der polnischen Gränze, 18. April. Große Massen Percussions-Gewehre langen aus Riga eilig, selbst mit der Post, bei den verschiedenen Armee-Abtheilungen an, und die Truppen werden in dieser Waffe fleißig eingeübt, was Schwierigkeiten macht. So viel ist gewiß, daß Rußland imponirende Streitkräfte im Süden und auch im Westen entwickelt hat, um im Falle eines Krieges einen gewichtigen Factor zu bilden, der die Ruhe in Ungarn und Galizien, allenfalls in Italien erhalten, auch Deutschland ihm mißliebige Gelüste im Zaum erhalten könnte, zugleich

aber auch gegen die Türkei Front macht, um im Einverständnisse mit den im Süden von russischen Emissären trefflich bearbeiteten slavischen Stämmen, die den griechischen Glauben bekennen, zugleich den Halbmond zu bekämpfen und Konstantinopel als südliche Metropole des nordischen, dann auch südlichen Kolosses, und mit ihm die Herrschaft über das Mittelmeer zu gewinnen. Polnische Zweifler meinen zwar, daß Rußland der Militärmacht gegen seine eigenen Eingeweide vielleicht auch bedürfen würde, daß die neuen Ideen über Freiheit und Nationalität auch trotz aller Gränzsperre ihren Weg nach Rußland gefunden hätten. Die früheren Gerüchte von politischen Verhaftungen junger Beamten und Offiziere, welche auf russischen Universitäten studirt haben, wiederholen polnische Blätter mit der Berichtigung, daß schon 250 Individuen arretirt worden wären. — Rußlands Regierung läßt es sich angelegen sein, die Juden im Königreich Polen zu russificiren; der in diesem Januar erlassene Ukas ist in dieser Hinsicht eigenthümlich. Da die Juden zu russischen Regimentern im Innern Rußlands eingestellt waren, in der Regel das Klima nicht ertragen konnten und zum Militärdienste untauglich wurden, so wird nun bestimmt, daß die jüdischen Recruten schon im 13. Jahre ausgehoben werden, bis zu ihrem 18. Jahre in den Militär-Colonieen zum activen Dienste tüchtig einzuüben sind, und dann noch sieben Jahre, bis zum 25. Jahre ihres Alters, im Regimente dienen. Es scheint gewiß, daß man auf diese Weise tüchtige Soldaten gewinnen wird, der Jude dürfte aber dabei verloren gehen.

— Für die Ländererwerbungen, welche Rußland seit den letzten 64 Jahren ohne große Anstrengung gemacht hat, ist eine Zusammenstellung erschienen, wobei wir erfahren, daß es vom schwedischen Gebiet viel mehr besitzt, als das heutige Königreich Schweden ausmacht, von Polen so viel, daß es dem Kaiserthum Oesterreich gleichkommt, von der europäischen Türkei nicht ganz so viel, als das Königreich Preußen Flächenraum hat, von der asiatischen Türkei so viel, als das übrige Deutschland, von Persien so viel, als die Oberfläche von England und von der Tartarei einen Distrikt, der an Größe der europäischen Türkei mit Griechenland und Italien gleichkommen soll.

— Dem „Herald" zufolge haben die Israeliten von der Pforte einen Ferman erhalten, welcher ihnen die Erlaubniß gibt, einen Tempel auf dem Berge Zion zu erbauen. Das Gebäude soll mit solomonischer Pracht ausgeführt werden. In Nordamerika sollen allein Millionen zu diesem Zwecke gesammelt sein.

Wien, 20. April. Die „Wiener Zeitung" enthält heute die amtliche Anzeige von der Erhebung der Gemahlin Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Johann, Freiin Anna von Brandhofen, mittelst Diploms Sr. Maj. des Kaisers, in den Grafenstand des österreichischen Kaiserstaates, mit dem Namen einer Gräfin von Meran, Freiin von Brandhofen.

Der „Lloyd" sagt: „Aus vollkommen verläßlicher Quelle vernehmen wir, daß ein Theil des Kossuth'schen, in der englischen Bank deponirten Vermögens bereit liege, um auf sein Verlangen in das Exil desselben zu wandern. Kossuth soll in der englischen Bank zwei Millionen Gulden niedergelegt haben."

Paris, 23. April. Heute sieht man an allen Straßenecken eine Flugschrift angeschlagen mit dem Titel: „Paris wird Frankreich tödten, oder: Nothwendigkeit, den Sitz der Regierung zu verlegen."

Die Polizei hat in den letzten Tagen 1489 Individuen ohne Profession und Wohnort verhaftet. Mehrere derselben pflegten sich in den Steinbrüchen in der Nähe von Paris aufzuhalten. Eine bedeutende Anzahl dieser Individuen soll als schon bestrafte Verbrecher erkannt worden sein.

London, 22. April. Die Niederkunft der Königin steht jeden Augenblick bevor. — Zur Amme nimmt diesmal die Königin — wie ein Waleser Blatt mit Stolz meldet — eine echte Waleserin oder Celtin von pechschwarzen Haaren, kohlschwarzen Augen, blendendweißen Zähnen, die nicht einmal englisch zu sprechen braucht (es natürlich aber wenigstens etwas verstehen muß). Die letzte Amme war bekanntlich eine Schottin.

Hausmittel.

Schweineschmalz gegen die Trommelsucht (das Aufblähen) des Rindviehes. Die Anwendung geschieht auf folgende Weise: in ein Gefäß, welches 3 bis 4 Schoppen Wasser faßt, bringt man 1½ bis 2 Schoppen heißes Wasser und läßt in demselben ¾ bis 1 Pfund Schmalz zerfließen; wenn die Flüssigkeit etwas abgekühlt ist, gibt man sie dem kranken Thiere aus einer Flasche ein; sodann muß ein Gehilfe den Hals und Kopf des Thieres ausgestreckt erhalten, während an der linken Seite, an der Stelle des Bauches, welche die erhabendste ist, mäßig gedrückt werden muß, bis das Gas zu entweichen beginnt. In 15 bis 20 Minuten soll das Aufblähen verschwunden und der größte Theil des Gases durch den Schlund entwichen sein. Nahrungsmittel darf das Thier erst einige Stunden später erhalten.

Mitgetheilt von:

Dr. Weiß, Professor
an der kgl. Thierarzneischule in Stuttgart.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des königlichen Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom dritten April 1850 hat Friederika, geborne Pasquay, ohne Gewerbe, auf der Wernersberger Mühle, zur Gemeinde Wernersberg gehörig, wohnhaft, Ehefrau von Johann Nicolaus Keyser, Müller, daselbst wohnhaft, durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Schmolze in Annweiler vom vier und zwanzigsten April 1850 gegen ihren genannten Ehemann an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Böcking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 25. April 1850.

Boecking.

(Eilbote Nro. 34 vom 27. April 1850.)

Licitation.

Künftigen Donnerstag, den 16. Mai 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Martin im Wirthshause zum Wolf, werden durch den damit beauftragten Notar Keller in Edenkoben nachverzeichnete zu der zwischen Caspar Laub, Steinhauer, in St. Martin wohnhaft und dessen verlebten Ehefrau Catharina gebornen Laub, bestandenen Gütergemeinschaft gehörende Immobilien, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert, als:

Im Orte und Banne von St. Martin:

Ein zu St. Martin an der Forstgasse gelegenes Wohnhaus mit Zugehörungen.

25 Dez. Wingert auf der Kaul.
14 Dez. Wingert in den Langenthäler.
14 Dez. Wingert im untern Rieth.
15 Dez. Wingert am Wingertsberg.
9 Dez. Acker am Bahnholz.
19 Dez. Wingert auf dem Unteracker.
26 Dez. Wingert im untern Rieth.

Diese Versteigerung findet statt auf Anstehen von: 1) Genanntem Caspar Laub, in eigenem Namen als Theilhaber zur Hälfte an der zwischen ihm und seiner benannt verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Miterbe zu einem Quart an dem Nachlasse seiner beiden nach ihrer Mutter verstorbenen Kinder Carolina und Gustav Laub, und als Legalvormund seiner noch minderjährigen bei ihm sich befindenden Kinder, Namens: Catharina, Elisabetha und Helena Laub, und 2) Ludwig Laub, Schneider, in Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Beivormund der obgenannten drei noch minderjährigen Mitinteressenten und diese hiebei vertretend wegen collidirendem Interesse mit jenem ihres genannten Vaters, als ihr Legalvormund.

Edenkoben, den 25. April 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 14. Mai 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf im Wirthshause zum Pflug;

Auf Ansuchen von 1) Georg Heupel, Ackersmann, 2) Thomas Heupel, Küfer, 3) Elisabetha Heupel, Ehefrau von Valentin Uebel senior, Ackersmann und Bäcker, 4) genannter Valentin Uebel, a) in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter von Margaretha Heupel, ledig, ohne Gewerbe, b) als natürlicher Vormund der mit seiner verlebten zweiten Ehefrau Maria Salomea Heupel erzeugten minderjährigen Kinder Georg Adam Uebel und Johannes Uebel, welche den genannten Georg Heupel zum Beivormunde haben, 5) Georg Adam Schlachter und dessen Ehefrau Margaretha geborne Gießler, Ackersleute, in ihrer Eigenschaft als Vormünder der minderjährigen Kinder des in Nußdorf verlebten Georg Adam Heupel, Namens Johannes Heupel und Anna Maria Heupel, erzeugt mit der genannten Margaretha Gießler, welche den gedachten Valentin Uebel senior zum Beivormunde haben, 6) Valentin Uebel der junge, Ackersmann, 7) Maria Salomea Uebel, Ehefrau von Johann Jacob Heupel, Ackersmann, diese beiden als Erben ihrer verlebten Mutter Anna Maria Heupel, gewesene erste Ehefrau des genannten Valentin Uebel senior, sämmtlich in Nußdorf wohnhaft.

Die genannten Georg, Thomas, Margarethe, Elisabetha, Maria, Salomea, Georg Adam und Anna Maria Heupel, lese in ihrer Eigenschaft als Erben ihres in Nußdorf verlebten Vaters Georg Heupel senior.

Wird in Gefolge eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 18. April 1850 und eines Expertenberichts des unterzeichneten Notärs vom 25. April 1850 folgende Liegenschaft, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stall, Keller, Hofraum, gemeinschaftlichem Brunnen, Baum- und Pflanzgarten, zu Nußdorf in der Kirchengasse gelegen, neben David Pfaffmann Witib und Friedrich Uebel.

Landau, den 26. April 1850.

Hessert.

Licitation.

Donnerstag, den 16. Mai laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Landhaus;

auf den Grund eines Rathskammerschlusses des königl. Bezirksgerichts Landau vom 21. März 1849,

auf Anstehen von 1. Adam Obenauer, Wirth zu Oberhochstadt, in eigenem Namen und als Vormund seiner noch minderjährigen mit seiner verlebten Ehefrau, Katharina Becker, erzeugten Kinder Elisabetha, Friedrich und Ludwig Obenauer, 2. Abraham Becker, Küfer zu Klingenmünster, als Beivormund dieser Minorennen, 3. Adam Obenauer, Ackersmann zu Oberhochstadt, 4. Eva Obenauer, ledig, ohne Gewerbe daselbst, 5. Georg Adam Kuntz, Bürgermeister allda, die Gemeinde Oberhochstadt vertretend und diese als in den Rechten des abwesenden widerspenstigen Conscribirten Georg Michael Obenauer, gewesenen Ackersmannes zu Oberhochstadt,

werden durch Notar Keller von Landau, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1)

Ein Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, zum Landhaus geschildet, 80 Schuh lang, mit Scheuer, Stallungen, Schweinställen, Hofraum, Garten, Zügelhütte, Ackerland, 2 gewölbten Kellern und einem geplättelten Speicher; gelegen zu Oberhochstadt an der Straße von Speyer nach Landau, enthaltend einen Flächenraum von 128 Dezimalen und begrenzt durch Georg Lieginger und Adam Obenauer.

Diese Gebäulichkeiten eignen sich ihrer vortheilhaften Lage an der speyerer-landauer Straße wegen, zum Betriebe jeden Geschäftes, z. B. Handel, Bräuerei, Brennerei, Wirthschaft, Krapp- und Saamendürre.

2) 150 Dezimalen Acker in 5 Parzellen, und
3) 101 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen.

Die Feldgüter oberhochstadter Banneß.

Landau, den 25. April 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 15. Mai l. J, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Brück'schen Kaffeehause;

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 13. März l. Jrs.,

auf Anstehen von 1. Herrn Emil Julius Eichborn, Doctor der Medicin und praktischem Arzt, zu Landau wohnhaft, in eigenem Namen und als Gegenvormund seines Neffen, des minderjährigen Philipp Friedrich Eichborn, sowie als Verwalter des diesem zugedachten Vermächtnisses, 2. Herrn Caspar Deffren, Gerichtsbote, zu Kandel wohnhaft, als Vormund des minderjährigen Philipp Friedrich Eichborn, 3. den Syndiken der Fallitmasse von Armand Eichborn, gewesenem Kaufmann in Landau, nämlich den Herren Moritz Model, Banquier, Daniel Wolffhügel, Kaufmann und Nicolaus Eissenhardt, Kaufmann, alle in Landau wohnhaft,

werden durch Notar Keller von Landau, folgende zum Nachlasse der hier verlebten Eheleute, Hr. Friedrich Eichborn, gewesenen Gutsbesitzers, und Frau Margaretha Rosina Brück, gehörige Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

Im Banne und der Stadt Landau:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kellern, Hof, Scheuer, Stallung, Brunnen und allen übrigen Zugehörungen; gelegen zu Landau in der Schützengasse, im gelben Viertel, Nr. 35, auf 14 Dezimalen Fläche, neben Dr. Eichborn und Heinrich Lotz Wittwe.

2) 64 Dezimalen Wingert im neuen Löhl, 3te Gewann, neben Philipp Friedrich Eichborn und Friedrich Schupp.

3) Die ungetheilte Hälfte von 33 Dezimalen Pflanzgarten vor dem deutschen Thore, neben Johann Lang und dem Graben.

Im nußdorfer Banne:

4) 23 Dezimalen Wingert an der Mistgrübe, neben Ludwig Röhm.

5) 76 Dezimalen Wingert allda, neben dem Pfad und Georg Friedrich Schlée.

6) 50 Dezimalen Wingert in der Muld, oben am Rothenweg, neben Heinrich Stöpel und Erben Arnsperger.

7) 18 Dezimalen Wingert daselbst, unter dem rothen Weg, neben Stöpel und Heinrich Voltz Kindern.

8) 56 Dezimalen Wingert in der untern Bornbach, neben Jacob Quosig und Friedrich Keßler.

Im godramsteiner Banne:

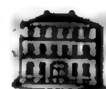
9) 38 Dezimalen Wingert am Zeisler, neben Hauptmann.

Landau, den 25. April 1850.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.

Montag, den 13. Mai 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum Schaaf, wird auf Ansuchen von Friedrich Kämmer, Buchbinder, früher in Landau wohnhaft, auf Eigenthum versteigert:



Ein dreistöckiges Wohnhaus sammt Ladeneinrichtung, am Paradeplatz zu Landau gelegen, nebst dreistöckigem Hinterhause mit einem besonderen Eingange in der kleinen Judengasse, Hofraum, Keller und Zugehör, enthaltend im vordern Hause 9 Zimmer, 3 Küchen, Speicher-Kammern sammt Speicher, und im Hinterhause 5 Zimmer, 3 Küchen, Speicher-Kammern und Speicher, neben Friedrich Heilsberg, Clemens Menner und Consorten.

Das Ganze kann bis dahin auch aus der Hand verkauft werden, weßwegen man sich an Jacob Sohn, Geschäftsmann in Landau, zu wenden hat.

Landau, den 15. April 1850.

Hessert, Notär.

Versteigerung von Schreinerwerkzeug.

Dienstag, den 7. Mai 1850, Vormittags 9 Uhr, wird auf Ansuchen von Schreinermeister Georg Gabriel in Landau, vor dessen Behausung in der Kugelgasse sein sämmtliches sehr vorzügliches Werkzeug versteigert.

Landau, den 24. April 1850.

Hessert, Notar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den siebenten Mai nächsthin, Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Balthasar Gleich, Dreher, vor seiner Wohnung im ehemaligen Wirthshause zum Hirsch in Siebeldingen, folgende ihm gehörige Mobiliargegenstände, zahlbar bis künftigen Martini, an die Meistbietenden versteigern, als:

Ein Kleiderschrank, zwei Bettladen, ein Tisch, ein Dutzend Strohstühle, acht Tabouret, sämmtliche Gegenstände neu, sodann ein Clavier mit 6 Octaven, eine Kinderwiege, ein Kinderwagen, ein Handwagen, eine Badwanne, ½ Fuder 1849er Wein mit Faß, Bettzeug und Getüch, namentlich: 45 Ellen Kölsch und 22 Ellen Barchent, ein Schwein, Kornstroh und endlich Handwerksgeschirr, namentlich: eine Dreh- und Hobelbank, mehrere nußbaumene Diehlen u. dgl. mehr.

Landau, den 22. April 1850.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. Mai, früh ½9 Uhr, werden durch die Militär-Lokal-Verpflegs- und Krankenhaus-Commission im Bauhofe unbrauchbare eisene Requisiten, leinene Abfälle, Krankenhaus-Kleider und Bettdecken, alte Matrazenwolle, Guß- und Schmiede-Eisen, Blech und Kupfer, dann alte Holzrequisiten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 24. April 1850.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird es als räthlich erachtet, daß bei dem nächst stattfindenden

Maimarkte alle Bänkelsänger und in diese Kategorie gehörigen Individuen nicht in hiesige Festung eingelassen werden.

Indem dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, fügt man noch an, daß unter keiner Bedingung den ambulanten Musikern, Bänkelsängern, Deklamatoren, Athleten und andern derartigen Personen während der besagten Zeit die Erlaubniß zu Produktionen ertheilt wird.

Landau, den 22. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

Den Pfingstmarkt zu Germersheim betr.

Der dießjährige Pfingstmarkt wird

am 20., 21. und 22. Mai l. J.

dahier abgehalten, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß den Bänkelsängern, vagirenden Hanwerksburschen und sonstigen verdächtigen Personen der Eintritt in der Festung verboten ist.

Germersheim, den 16. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.

G. Schmitt.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 7. Mai 1850, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Frankweiler vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente, aus dasigem Gemeindehinterwald, Schlag Hohlenfelsereck, an guten Abfuhrwegen lagernd, auf Zahlungsfrist bis 1. September 1850, öffentlich meistbietend versteigert, als:

a) 27 eichene Baustämme 3. Klasse,
b) 46 „ Abschnitte 3. „
c) 28 buchene „ 3. „
d) 44¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
e) 5¾ „ „ „ „ knorrig,
f) 7 „ eichen 4½ Fuß langes geschnittenes Scheitholz,
g) 1¼ „ „ Prügelholz,
h) 2025 buchene Wellen mit starken Prügeln und
i) 725 eichene „ „ „ „

Frankweiler, den 25. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Decker.

Holzversteigerung.

Bis künftigen Samstag, den 4. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr, wird dahier in Walsheim durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung nachstehender Holzsortimente aus dem Gemeindewald von da, auf Zahlungstermine geschritten, wozu Liebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß jeder unbekannte Steigerer sich über seine Zahlfähigkeit mit einem Zeugnisse seines Bürgermeisters auszuweisen habe.

I. Schlag Mittelthal.

1) 17 buchene Nutzholz-Abschnitte,
2) 22 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
3) 2¾ „ kiefern „ „
4) 679 buchene Wellen und
5) 1264 kieferne „

II. Schlag Deichelweg.

1) 34½ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
2) 12½ „ „ Stockholz und
3) 2463 kieferne Wellen.

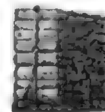
Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Walsheim auf einen anderweitern 6jährigen Pachtbestand vergeben werden.

Walsheim, den 22. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Hekmann.

Holzversteigerung.



Bis nächsten Dienstag, als den 30. April l. J., des Mittags um ein Uhr, werden zu Gleiszellen folgende Hölzer aus dem dasigen Gemeindewald auf Termine versteigert:

1 kiefern Baustamm 4. Classe,
39 tannene Baustämme 3. und 4. Classe,
35 „ Sparren,
13 kieferne und tannene Blöche 3. und 4. Classe,
68 tannene Wagnerstangen,
89 „ Baumpfähle,
2 Klafter buchen Scheitholz,
15¾ „ kiefern „
8¾ „ tannen „
7 „ Stockholz,
613 Reiserwellen,

Sämmtliches Holz ist gut abzufahren, und das Bauholz ist von starker Qualität und eignet sich vorzüglich zu Durchzügen und Küblerholz.

Gleiszellen, den 24. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Wendecker.

Lohrinden-Versteigerung.

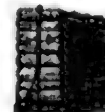
Da die am 6. April l. Jrs. stattgehabte Lohrinden-Versteigerung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird das diesjährige Ergebniß des Lohrindenschlages zu 300 Zentnern abgeschätzt, bis Samstag, den 4. Mai d. J., um 1 Uhr des Mittags, im neuen Schulhause dahier zur nochmaligen Versteigerung gebracht.

Ramberg, den 24. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Kühlmeyer.

Holzversteigerung.



Freitag, den 3. Mai l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Weyher nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorder- und Hinterwalde **auf Zahlungsfrist bis ersten September 1850** öffentlich vor unterfertigtem Amte meistbietend versteigert, als:

I. Im Hinterwald (Schlag Schach).

3 eichene Nutz- und Wagnerstämme 4. Klasse,
2 kieferne Bau und Nutzstämme 3. u. 4. „
46 Klafter starkes buchen Prügelholz,

¹/₄ „ kiefern geschnitten Scheitholz,
¹/₄ „ aspen gehauen „ und
1750 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Diese Hölzer lagern ganz nahe beim Kirschbaume und sind sehr gut abzufahren.

II. Im Vorderwald (Schlag Maisenhalt).
1200 kieferne Bohnenstangen,
8³/₄ Klafter kiefern starkes Prügelholz,
2450 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Dieses Material sitzt unweit der Buschmühle und ist ganz bequem abzufahren.

Weyher, den 23. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hög.

Bekanntmachung.

Am 12., 13. und 14. Mai nächsthin wird der übliche Jahrmarkt dahier abgehalten.

Maikammer, den 24. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Straub.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen, daß er auf hiesigem Platze eine Essigsiederei errichtet hat, und bittet unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Der Verkauf findet sowohl im großen als auch im kleinen statt.

Albersweiler, im April 1850.

Louis Bolza.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die Kempel'sche Druck- und Färberei dahier, gelegen hinter den drei Königen, übernommen hat und mit dieser Anzeige verbindet derselbe die Versicherung, daß er darauf bedacht sein wird, alle ihm ertheilte Aufträge, in Druckerei, so wie in Leinen-, Baumwolle-, Wolle- und Seiden-Färben, schnell und zur Zufriedenheit auszuführen und bittet daher um zahlreichen Zuspruch.

Landau, den 26. April 1850

Friedrich Burger.

Zu haben:

Echten elsäßer weißen Gyps, das Simmern zu 12 kr. bei L. Bongerichten zur Krone in Offenbach.

Zu verkaufen

Eine neue Drehbank mit einem eisernen Spindelkasten, bei Wittwe Vögeli d. A. in Offenbach.

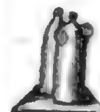
Anzeige.

Bei Adlerwirth Frey in Zeiskam steht ein zweijähriger schwarzscheckiger schöner und guter Rinderfassel zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, von Farbe schwarzscheck, ³/₄ Jahre alt und vorzüglich zum Sprung, bei Adam Anton in Mörlheim.

Zu haben:



Frische Mineral-Wässer; mehrere Hundert leere Krüg; gebrannter Caffe à 30 kr. per Pfund; feiner Schachtel-Käs; marinirte Heringe; ächte Zahn-Mastir von F. A. Ravizza in München ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Feuerzeuge von bester Qualität, bei Abnahme von mindestens 100 Stück zu den Fabrikpreisen zu haben.

Landau, im April 1850.

J. Trauth jr.

Anzeige und Empfehlung.

In meinem

Herrenkleiderlager

sind für diesen Sommer vorräthig und können nach allen Angaben nach Maaß verfertigt werden, als:

Sommerpaletots in halb Leinen von 2 fl. bis 5 fl.
dito in ganz Leinen von 3 fl. 15 kr. bis 8 fl.
dito in Wolle von 7 fl. bis 16 fl.
Sommerröcke in allen Gattungen von 2 fl. 42 kr. bis 11 fl.
Sommerhosen in Leinen von 1 fl. 45 kr. bis 5 fl. 24 kr.
Sommer-Buckskinghosen mit Callon von 4 fl. bis 12 fl.
Tuchröcke in allen Farben von 9 fl. bis 30 fl.
Sommer-Devinet in ganz Wolle von 8 fl. bis 20 fl.
Schlafröcke von 5 fl. 24 kr. bis 12 fl.
Gillet-Cachemier von 2 fl. 15 kr. bis 7 fl.
Piqué-Gillet von 1 fl. 24 kr. bis 4 fl. 30 kr.
Weiße Englischlederhosen von 2 fl. 42 kr. bis 5 fl.
Farbige Herrenhemden von 1 fl. 12 kr. bis 3 fl. 12 kr.
Herrnkrägen das Dutzend von 2 fl. 30 kr. bis 5 fl.
Comptoir-Röcke von 1 fl. 12 kr. bis 3 fl. 30 kr.

und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt

S. Wormser, Marchand-Tailleur,
Bachstraße Nro. 23,
vis-à-vis dem Café Arnaud
in Landau.

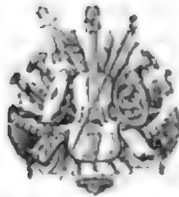
Bei dem Unterzeichneten sind Guitarren mit Mechanik von 8—15 fl. und mit Zapfen von 4—10 fl. stets in einer Auswahl zu finden.

Edenkoben. August Melsheimer.

Ein junger Mann von guter Familie, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, wird in eine Tabaksfabrik in Landau in die Lehre gesucht und kann alsbald aufgenommen werden. Das Nähere bei der Redaction d. Bl.

Zu verkaufen:

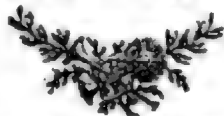
Eine gut dressirte Hühnerhündin mit einem Jungen um billigen Preis. Zu erfragen bei der Umträgerin dieses Blattes Frau Neumann in Landau.



Der Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß er in seiner Wohnung, Bierbrauerei zum englischen Garten ein

Lager
von
Musik-Instrumenten
und
Saiten

eröffnet hat und empfiehlt dasselbe hiermit bestens.



Dasselbe besteht aus einer Auswahl von Violinen, Guitarren, Violas, Violoncellos, Contrebäße, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Posaunen, Hörnern, doppelter Ziehharmonikas aus den besten Fabriken. Ferner aus allen einzelnen Instrumententheilen, als Violinsättel, Saitenhalter, Violin- und Guitarrezapfen, Guitarreknöpfchen, Capotaster, Clarinettköpfe, Bogenhaare.

Außerdem besitze ich Violin- und Violoncellbögen, Saiten für Clavier, Violine, Guitarre, Viola, Violoncello und Contrebaß; Stimmgabeln, Rastrale, Colophonium, Clarinettblätter.

Landau 1850.

Ludwig Georges.

Keine Kahlköpfe mehr!

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine Sendung des Mailändischen Haarbalsams von Karl Kreller und der ächten China-Pomade angekommen, deren Wirkung alle bis jetzt fabrizirten Oele und Pomaden übertrifft und ich selbst hier Beweise von dessen Wirkung bezeugen kann, weßhalb ich mich aller weitern Empfehlung enthalte, da sie bei richtiger Anwendung ihren Zweck nicht verfehlen können.

Ferner sind französische, deutsche und englische Parfumerien jeder Art, für deren Güte ich garantire, angekommen, welche en gros und en detail zu den billigsten Preisen zu haben sind, als:

Pomaden, Oele, Seifen, kölnisches Wasser, Extrait d'odeur, Riechfläschen, Cosmetiques und Schnurbartwichse in allen Farben und Qualitäten, Rasierpulver, Zahnpulver, Räucherpulver, venetianisches Badepulver, eins der besten Waschmittel, Räucherlack, Maccassaröl, dann das so berühmte Eau de Beauté für Sommersprossen und Leberflecken, Haartinktur und flüssiges Cosmetique.

Landau, den 23. April 1850.

J. M. Pottiez,
Friseur, Perückenmacher und Parfumerienhändler in der Kirchgasse neben Café Treiber, der Kirche gegenüber.

Land-Federn

für **Betten**, welche ich gegenwärtig bei den Bauern in der Umgend im Kleinen sammeln lasse, sind in vorzüglichster Qualität unter Garantie und annehmbaren Preisen zu verkaufen in der Bettfedern-Handlung von

Benjamin Wolff in Edenkoben,
jetzt Venninger Straße Nr. 428.

Zu verkaufen:

Ein noch neues halbrundes Fenster, mit drei Läden, um billigen Preis, bei:

Fettes, Glasermeister, in Edenkoben.

Zu verkaufen:

Ein Stutenfohlen, von Farbe Kohlfuchs mit Bläße, ausgezeichnet schön, bei Andreas Spitzfaden in Dammheim.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 21. April 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or........	9	55 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..............	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10	2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	38	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnactien 81 1/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau....	25. April	3	34	2	36	2	38	2	21	2	29
Edenkoben..	20. April	3	37	2	42	2	37	2	10	2	29
Kaiserslautern	23. April	3	18	2	14	2	21	2	15	2	6
Kandel....	24. April	3	29	2	44	2	31	2	30	—	—
Neustadt...	23. April	3	32	2	41	2	31	2	18	2	23
Speyer....	23. April	3	29	2	22	2	22	2	7	2	20
Zweibrücken .	25. April	3	50	2	9	2	41	2	32	2	10

Mainz, 19. April. 100 Kilogr. Waizen, 6 fl. 43 kr. Kern, 4 fl. 47 kr.; Gerste, 4 fl. 32 kr.; Hafer, 5 fl. 42 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 35. Landau in der Pfalz, den 1. Mai 1850.

Der Repsbau.

(Einer Aufforderung zu genügen.)

Landau, am 1. Mai. Nun kann in Wahrheit ausgesprochen werden: „Ach, wie blüht der Reps so schön!“ Und die Hoffnungen auf eine sehr ergiebige Erndte sind uns näher gerückt, als wir bei dem abscheulichen Winter und den stets wiederkehrenden rauhen, unfreundlichen Tagen kaum vermuthen konnten. — Die Pflanze, von der wir eben sprechen, hat in diesem und jenem Lande eine eigenthümliche Benennung, und um auf den Ursprung des Lewat zurückzukommen, wird versichert, derselbe wachse in Holland, England und Schweden wild an den Meeresküsten; man nennt ihn, wie oben gesagt: Raps, Winterraps, Reps, Kohlsaat, Rapssaat, Lewat, Awehl. Wie wir Deutsche den Flamändern und Brabantern viel gute und neue Sachen ablernten, welche im Ackerbaue ungeahnet dem Fortschritte die Bahn brechen, so haben wir auch ihnen den Repsbau abgelernt und nach deutscher Sitte vorsichtig und weise eingeführt. Zur Zeit gab es viele Kluge, welche der Sache hindernd in den Weg traten, mit der Versicherung, der Repsbau ruinire die besten Felder; aber in Flandern, davon hatte man sich später wohl überzeugt, gedeihen Waizen und alle weitern Erzeugnisse troß dem Repsbau eben so gut wie in andern Ländern; nur dadurch bleibt bei uns der Repsbau ein gewagter, weil er in einem strengen Winter dem Gefrieren zu sehr ausgesetzt ist, was auch manche kleineren Oeconomen abschreckt, Reps zu bauen.

In Bayern hat sich nach statistischen Angaben bis zum Jahre 1833 der Oelgewächsbau nur auf 80,000 Schäffel gehoben. Hiervon treffen auf die Pfalz allein 40,000 Schäffel, während Niederbayern und Oberpfalz fast keinen Oelgewächsbau aufzuweisen haben.

Wir ersehen, daß da, wo der Güterbesitz getheilter ist, da, wo eine größere Zahl Menschen auf der Quadrat-Meile wohnen, die Oelfrucht-Produktion eine hohe ist, wir sehen, daß in Niederbayern, welches an Fruchtbarkeit des Bodens der Pfalz wenig oder gar nicht nachsteht, wo nur halb so viel Seelen als in der Pfalz auf der Quadrat-Meile wohnen, doch ein höchst geringer ist.

Vor dreißig Jahren war in München das Oelraffiniren noch ein großes Geheimniß, und in Oelfabriken wurde nur bei verschlossenen Thüren raffinirt, und von Ungarn und den Rheingegenden wurde der Oelsaame Zentnerweise zu hohen Preisen bezogen. Aber seit dem Jahre 1833 hat die Anpflanzung dieser Producte auch dorten einigen Aufschwung erhalten; man darf die Repsproduction vom südlichen Bayern (Schwaben, Ober- und Niederbayern) jetzt auf circa 15,000 Schäffel rechnen.

In Niederbayern und der Oberpfalz gehören zu den Repsbauern erstens die Ueberrheiner, meist Wiedertäufer, welche an verschiedenen Orten die Oeconomien größerer Herrschaften in Pacht haben, zum Theil auch selber Bauernhöfe besitzen. Sie brachten von der Heimath den Repsbau mit und übten ihn zum Staunen ihrer Nachbarn; und zweitens einige intelligente Gutsbesitzer, die auf eigene Regie ihre Oeconomien bewirthschaften, oder durch Oeconomen bewirthschaften lassen.

Echte Bauern, namentlich in Niederbayern, gibt es wenige, die zu bewegen wären, ihr Waizenfeld für den Repsbau herzugeben.

Doch dies wird Anders werden, und auch hierin wird es vorwärts gehen, wenn mehr als bis jetzt durch landwirthschaftlichen Unterricht, und durch das gute Beispiel auf den Bauernstand wird eingewirkt werden.

In der Umgegend von München wird zum Theil viel, zum Theil nicht viel Reps gebaut. Die Münchner Oelfabrikanten klagen, daß es schwer ankömmt, einen Bauern zum Repsbau zu bereden.

Zeitungsschau.

Mainz, 26. April. Mit dem ersten Mai werden die seit 1848 unterbrochenen Zapfenstreiche der Garnison, wie auch die Freitagsconcerte der Anlage, wieder beginnen. Ruhe und Ordnung sind also wieder eingekehrt. (Mainz. Ztg.)

Berlin, 23. April. Vorgestern hat das Ministerium beschlossen, daß der von Oesterreich vorgeschlagene Kongreß deutscher Regierungsbevollmächtigter von preußischer Seite nicht beschickt werden soll (?), dagegen das Erfurter Parlament in der Mitte der nächsten Woche zu vertagen. Die Wiedereinberufung findet statt, sobald die Entscheidung über die Revision getroffen ist. (Wes. Ztg.)

Vom Kaiserstuhl. Bei dem letzten Gewitter am 4. April, womit der Frühling gleichsam seinen Einzug hielt, suchten acht Personen Schutz vor dem heftig herabströmenden Regen in der Katharinen-Kapelle. Einer derselben bemerkte jedoch seinen Gefährten, es werde ihm plötzlich so unheimlich, und er wolle lieber im Freien naß werden, als länger hier verweilen. Sie folgten ihm hierauf Alle. Kaum hatte jedoch der Letzte die Kapelle verlassen, als ein Blitzstrahl in das Dach derselben schlug, einen Quaderstein von mehreren Fuß im Gevierte herabwarf und mehrere Balken zersplittert umherwarf. Die Kapelle wurde bedeutend beschädigt.

Karlsruhe, 24. April. Der vormalige Regierungsdirektor und Abgeordnete Peter, dessen Aufent-

halt unbekannt, ist durch hofgerichtliches Erkenntniß zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. — Der flüchtige Ingenieur Dollmatsch wurde wegen Verbrennung der bei Grimmeltshofen über die Wutach führenden Brücke zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Wiesbaden, 24. April. Wirklich ist die öffentliche Spielbank hier aufs neue gestattet.

Ulm, 24. April. Hier geht das Gerücht, sämmtliche beurlaubten Soldaten seien einberufen; es geschehe dies wegen der drohenden Zerreißung des achten Armeecorps, die in der Ausführung des badischen Militärs nach preußischen Garnisonen liege.

Mosbach (Baden), 24. April. 70 Conscribirte sind aus unserm Bezirke des Staatsbürgerrechts für verlustig und in die gesetzliche Strafe von 800 fl. verfällt worden, weil sie sich nach geschehener Aufforderung nicht zum Militärdienst eingestellt haben.

Rom, 25. April. Die Wache im Vatican wird abwechselnd von französischen und päbstlichen Truppen bezogen. Der Pabst hat die Kranken im französischen Hospital besucht und in ihrer Sprache Trostworte an sie gerichtet. In allen Kirchen danken fortwährend die Gläubigen für die Rückkehr des Pabstes.

Wien, 20. April. Nach den Berichten des Neuigkeitsbureau hat man sich entschieden, als neue Kopfbedeckung für die Armee die Pickelhaube einzuführen. (M. Eilb.)

Wien, 20. April. Der Reise der Eltern des Kaisers nach Prag legt man die Absicht unter, eine Versöhnung in der kaiserlichen Familie herbeizuführen. Kaiser Ferdinand und noch mehr seine Gemahlin, die Kaiserin, sind in gereizter Stimmung und leben in einer fast feindseligen Abgeschlossenheit.

Gelterkinden, 18. April. (Basellandschaft.) Hier ereignete es sich kürzlich, daß in einer Woche fünf „goldene Hochzeitfeiern" stattfanden.

Heidelberg, 21. April. Gestern wurde hier im Neckar der Leichnam eines Mädchens aufgefunden, das sich vor einigen Tagen in der Nähe von Neckarsteinach wegen Treulosigkeit ihres Geliebten ertränkt hatte.

— Von Frankfurt ist die Nachricht eingegangen, daß der vielbesprochene Einspruch Oesterreichs gegen die Militär-Verträge Preußens mit mehreren kleinen deutschen Staaten der dortigen Bundes-Central-Commission endlich überreicht worden sei.

Flensburg, 24. April. Die Dänen rücken mehr und mehr in ihren Approchen weiter. In diesen Tagen sind hier, wo leider Vaterlandsverräther genug zu finden sind, drei erfahrene mit dem hiesigen Hafen wohlbekannte Lootsen für die dänische Flotte engagirt. In Sundewitt sollen die Dänen bereits Quartier bestellt haben. (?) Vor der Bucht von Eckernförde liegen ein dänisches Kriegsschiff, eine Corvette, eine Brigg und zwei Dampfschiffe; dieselben üben sich stark im Kanoniren, so wie die Dampfschiffe bei Nacht die Bucht recognisciren.

Rom, 24. April. Es ist hier ernstlich von der Bildung eines 3000 Mann starken, aus 2000 Mann zu Fuß und 1000 zu Pferd bestehenden mobilen Gensdarmerie-Corps die Rede, welche mit Bewilligung der franz. Regierung aus Freiwilligen aus den verschiedenen Truppencorps genommen werden sollen. Die übrigen katholischen Mächte werden ebenfalls wahrscheinlich eine gewisse Anzahl Truppen zum Schutze Sr. Heiligkeit stellen.

Berlin, 25. April. Vor einigen Tagen hat die deutsche Reform sich telegraphisch berichten lassen von bedenklichen Bewegungen unter den russischen Truppen in Polen und einer Zusammenziehung derselben bei Lenczic; heute kommt auch die constitutionelle Correspondenz auf die Andeutung östlicher Kriegs-Gefahren. An eben genannten Orten sollen 180,000 Russen kriegsfertig ausgerüstet stehen. Ferner spricht man von Einlegung österreichischen Militärs nach Braunau, Nached und Palitz, dicht an der preußischen Gränze.

— Das Vorrücken der russischen Truppen soll den Zweck haben, bei einer Erneuerung des Schleswig-Dänischen Krieges einer Intervention Rußlands den gehörigen Nachdruck zu geben.

München, 24. April. Aus sicherer Quelle theilt die N. Abdz. mit, daß die Pferdeeinkäufe für die Armee, obgleich noch nicht die Hälfte der nöthigen Anzahl erworben ist, eingestellt wurden.

Seinsheim, 25. April. Christian Holzwarth von Steinsfurth wurde wegen Absingen des Heckerliedes und des Ausrufes: „Hecker soll leben!" auf öffentlicher Straße, zu dreimonatlicher Arbeitshausstrafe von dem hiesigen großherzoglichen Bezirksamte verurtheilt und dieses Urtheil zur **Warnung** in dem Verkündigungsblatte bekannt gemacht.

— Nach dem Amsterdamer Handelsblatt vom 26. April hat der berühmte Missionär Gützlaff, der sich seit einiger Zeit in Holland befindet, das wenige Wochen vor seiner Abreise aus China ausgefertigte Original-Edict des Kaisers, wodurch die Verkündigung des Christenthums in China freigegeben wird, dem Museum in Leyden zum Geschenk gemacht.

Paris, 26. April. Das Expeditions-Armeecorps in Italien wurde auf eine Division reducirt.

— In der National-Versammlung wurde einstimmig (von 657 Mitgliedern) 150,000 Fr. für die Opfer von Angers genehmigt.

— Der Seine-Präfect warnt Ausländer vor Strafe, wenn sie wieder — wie früher geschehen — bei den Wahlen mitstimmen.

— Ein Individuum, das in einem Wirthshause aufrührerische Reden hielt, die Soldaten zu verführen, wurde zu einjähriger Gefängnißstrafe und 400 Fr. Geldbuße verurtheilt.

— Der bekannte Abbé Chatel (ein französischer Dowiat oder Lose) wurde wegen geführten Reden und Beschimpfung des Christenthums zu 1 Jahr Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt. Seine Hauptsache ist gut Essen und Trinken.

— Die Patrie warnt ebenfalls vor Strafen gegen diejenigen, welche der Aufforderung des Polizei-Präfectes nicht genügen — ihre Waffen abzuliefern.

— In den französischen Bank-Gewölben liegt jetzt ein Baargeld-Vorrath von 470 Mill. Franken.

Frankfurt, 30. April. Das Parlament in Erfurt ist am 29. d. vertagt worden. Die Wiedereinberufung wird vorbehalten.

Zapfenstreich.

Hanau, 27. April. Die Urtheile in dem Assisen-Prozesse Auerswald-Lichnowsky sind heute erfolgt: 1) die Angeklagten Gambel und Schmitt sind freigesprochen; 2) Daniel Georg, der Miturheberschaft eines doppelten Todtschlags schuldig erkannt und zu einer 20jährigen Eisenstrafe zweiter Klasse verurtheilt; 3) Peter Ludwig, der Miturheberschaft eines Todtschlags und eines Mordes im Complott und deßhalb zu lebenslänglicher Eisenstrafe erster Klasse; 4) Johannes Pflug I., der Mitwirkung bei einem Todtschlage (der Beihülfe), jedoch ohne Ueberlegung und des bewaffneten Eindringens in eine fremde Wohnung im Complott und deßhalb zu 5½ Jahren Eisen zweiter Klasse; 5) Mathias Körber, des bewaffneten Eindringens in eine fremde Wohnung und deßhalb zu 6 Monaten Zuchthaus, und 6) Louis Dietrich, der Mitwirkung bei Gewaltthätigkeiten und des bewaffneten Eindringens in eine fremde Wohnung im Complott, und deßfalls zu einer 1jährigen Zuchthausstrafe — verurtheilt.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 18. auf den 19. dieses Monats sollen aus dem bewohnten Hause und zum Nachtheil des Uhrmachers Franz Anton Dewischler zu Rheinzabern, nachbeschriebene drei silberne Taschenuhren durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet worden sein, als:

1) Eine circa 4½ Centimeter im Durchschnitte messende neusilberne Sackuhr. Das Zifferblatt ist etwas kleiner als das Gehäuse; der Zwischenraum ist mit Messing ausgefüllt. Die Uhr ist alt und ungangbar.
2) Eine etwas größere silberne Taschenuhr von flacher Form mit einer stählernen Kette, deren Cylinder abwechselnd und länglich sind. Auf dem Zifferblatte ist ein Zapfen abgebrochen.
3) Eine noch etwas größere silberne Taschenuhr mit Zeigern von Stahl, wovon der eine, der Stundenzeiger fein, der Minutenzeiger aber grob gearbeitet ist. Im innern Werke befindet sich eine neue Schraube am Reif-Rade. Dieses letztere ist abgedreht und mit neuen Zähnen versehen.

Wer Spuren, die zur Entdeckung des Thäters führen könnten, anzugeben oder über den oder die jetzigen Besitzer der Uhren Auskunft zu ertheilen weiß, wolle dies ungesäumt bei dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde thun.

Landau, den 26. April 1850.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

Nach eingelaufener Anzeige hat sich die 16jährige Elisabetha Knittel, Tochter des Schneiders Conrad Knittel, zu Venningen (Cantons Edenkoben), am 7. dieses Monats heimlich aus ihrem elterlichen Hause entfernt und es konnte ihr Aufenthaltsort bisher nicht ermittelt werden. Man vermuthet aber, daß sie sich in der Gegend von Bellheim, Germersheim, Lingenfeld oder Speyer herumtreibe.

Da nun gegen dieselbe eine Untersuchung wegen Landstreicherei eingeleitet ist, so werden alle Polizeibehörden, sowie die k. Gendarmerie aufgefordert, auf die Beschuldigte, deren Personalbeschreibung unten folgt, zu fahnden und sie im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Personalbeschreibung der Elisabetha Knittel:

Größe: 5 Schuh,
Haare: blond,
Stirne: hoch,
Augenbraunen: braun,
Augen: grau,
Nase: dick,
Mund: proportionirt,
Kinn: spitz,
Gesicht: vollkommen,
Gesichtsfarbe: frisch,
Körperbau: stark.

Die Elisabetha Knittel trug bei ihrer Entfernung eine Strohtasche und folgende Kleidungsstücke, nämlich:
Ein druckkattunenes blaues Mützchen,
einen Rock von carmoisinrothem Kattun,
weiße wollene Strümpfe, frisch angestrickt,
ein Paar geflickte lederne Schuhe,
einen weißen kattunenen Schurz mit dunkelrothen Blumen.

Landau, den 28. April 1850.

Der k. Untersuchungsrichter

Molique.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des königlichen Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 17. April 1850 hat Katharina geborne Koch, Ehefrau von Michael Hartmann, Ackersmann in Kirrweiler, sie ohne besonders Gewerbe daselbst wohnhaft, durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom sechs und zwanzigsten April achtzehnhundert fünfzig gegen ihren genannten Ehemann an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 27. April 1850.

Boecking.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom fünf und zwanzigsten April 1850 wurde die Gütertrennung zwischen Elisabetha geb. Rothhaas, ohne Gewerbe in Ramberg wohnhaft, Ehefrau von Thomas Tiator, Bürstenhändler in Ramberg wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen, was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 29. April 1850.

Boecking.

Bekanntmachung.

Die in Nro. 20 und 28 des Eilboten, auf den 3. Mai l. J. angekündigte Zwangsversteigerung des Hofgutes Ludwigsau bei Wörth, sowie der übrigen dem verlebten Ludwig Hartmann von Hagenbach zugehörig gewesenen Immobilien, kann eingetretener Hindernisse wegen, an dem erwähnten Tage nicht stattfinden.

Nach Beseitigung der Hindernisse wird der Tag der Versteigerung neuerdings angezeigt werden.

Landau, den 26. April 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers
Mahla.

Auszug.

Armensache.

Das k. Bezirksgericht zu Landau hat durch gehörig registrirtes Urtheil vom fünf und zwanzigsten April 1850 zwischen Catharina Wagner, ohne Gewerbe, zu Hagenbach wohnhaft, Ehefrau von Ludwig Commissar, Färber, früher allda wohnhaft, nunmehr abwesend ohne bekannten Aufenthalt, und diesem Letztern die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 29. April 1850.

Für den Auszug
der Anwalt der Klägerin
Mahla.

Licitation.

Mittwoch, den 22. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ilbesheim, werden durch den hiezu committirten Notar Wilhelm Heuck im Amtssitze zu Landau, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert, die Immobilien des Nachlasses von dem verstorbenen Heinrich Göb, gewesener Wagner in Ilbesheim.

1) Ilbesheimer Bannes:
143 Dezimalen Acker in 4 Parzellen,
67 „ Wingert in 5 Parzellen,
53 „ Wiese „ 3 „
3 „ Krautstück in einer Parzelle.

2) Arzheimer Bannes:
23 Dezimalen Acker in einer Parzelle.

3) Göcklinger Bannes:
49 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

Eigenthümer hiezu sind die Kinder des genannten verstorbenen Heinrich Göb: 1. Jacob Göb, Ackersmann, in Ilbesheim wohnend, 2. Johann Georg Göb, Wagner, in St. Louis in Nord-Amerika wohnend, 3. Heinrich Göb, 4. Adam Göb und 5. Conrad Göb, diese drei noch minderjährig und ohne Gewerbe in Ilbesheim wohnend, repräsentirt durch ihre Mutter und natürliche Vormünderin Christina Derr, ohne besonderes Gewerbe, allda wohnend, Wittwe des Erblassers, und durch ihren Beivormund Heinrich Göb, Ackersmann allda.

Landau, den 1. Mai 1850

W. Heuck, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Venningen im Wirthshause zum Ochsen, wird auf Ansteben von Herrn Johann Wilhelm Arnold, Rentner, in Edenkoben wohnhaft, als Cessionär von Christian Herrmann, Müller zu Venningen — gegen Joseph Bamberger und dessen Ehefrau Magdalena Hornbach, Ackersleute, allda wohnhaft — das nachbeschriebene Wohnhaus sammt Zubehörden wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises zur conventionellen Zwangsversteigerung gebracht, nemlich:

„Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, „Stallung, Pflanz- und Krautgarten nebst „allen übrigen Zubehörden, gelegen zu Venningen im Mühlgäßel, neben Christian „Herrmann und Lorenz Jeckel, auf einem „Flächenraum von 13 Ruthen.“

Venningen, den 28. April 1850.

Schauberg, Notar.

Licitation.

Den 17. Mai 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Schweighofen, im Wirthshause zum Kreuz; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben von Franz Joseph Wilhelm, Ackersmann, wohnhaft zu Schweighofen, als Miterbe des mit seiner verlebten Ehefrau Magdalena Göll gezeugten, nach der Mutter verstorbenen Kindes Elisabetha Wilhelm, wie auch als gesetzlicher Vormund der mit seiner genannten Ehefrau gezeugten, gewerblos bei ihm wohnenden, minderjährigen Kinder Magdalene, Johannes und Carl Wilhelm, und von Carl Masset, Bürgermeister, zu Schweighofen wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen, werden durch den dazu beauftragten kgl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern, die nachbeschriebenen, zum Nachlasse der genannten Ehefrau Wilhelm gehörenden Immobilien, nämlich: 32 Dezimalen, ein Wohnhaus, Schweinställe, Schoppen, Scheuer mit Stall und Hofraum, Baum- und Pflanzgarten, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Schweighofen, an der Straße, in Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert.

Bergzabern, den 27. April 1850.

Fuchs, Notär.

Licitation.

Den 16. Mai 1850, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Schweigen in dem zu versteigernden Hause, Wirthhaus zur schönen Aussicht, selbst; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 10. April 1850, und auf Betreiben von 1. Maria Barbara Reinbold, Gutsbesitzerin, wohnhaft zu Schweigen, Wittwe des daselbst verlebten Gutsbesitzers Johannes Beck, Jakobs Sohn; 2. den Kindern von dessen verstorbenen einzigen Tochter Katharina Salomea Beck, gezeugt mit ihrem hinterbliebenen Ehemanne Ludwig Schiellein, Küfer und Bierbrauer, in Schweigen wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, respective den Vertretern derselben, nämlich: von a) Luise Schiellein, gewerblose Ehefrau von Johannes Kamm, Ackersmann und dem Letztern selbst; b) Ludwig Schiellein, Küfer und Bierbrauer; c) Lisette Schiellein, ledig und ohne Gewerbe, diese vier in Schweigen wohnhaft; d) Georg Schiellein, Küfer und Bierbrauer, allda domizilirt, gegenwärtig in Weißenburg sich aufhaltend; und e) Jakob Becker, Gastwirth, wohnhaft zu Schweigen, als Hauptvormund über die daselbst

domizilirten minderjährigen August Schiellein, Bäcker und Katharina Margaretha Schiellein, ohne Gewerbe, welche ihren obgenannten Bruder Ludwig Schiellein zum Beivormunde haben, — werden durch den dazu gerichtlich beauftragten k. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtsitze von Bergzabern die nachbeschriebenen, theils zur Gütergemeinschaft der Eheleute Beck, theils zum persönlichen Nachlasse des Erblassers gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Bann Schweigen: 10 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Stall und Hofraum, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Schweigen an der Landstraße;

2) Bann Weißenburg: 125 Aren Wiese auf der Bornwies, neben Johann Georg Walther und oben der Weg; wird in 5 Loosen versteigert und dann en bloc ausgerufen.

Bergzabern, den 25. April 1850.

Fuchs, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Mai l. Js., läßt Karl Nikolaus, Küfer in Heuchelheim, in seiner Behausung versteigern:

3 Kühe, 2 Rinder und 1 Kalb, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug und 1 Egge; — ohngefähr 15 Fuder Faß, mehrere Züber, ein vollständiges Küfergeschirr, 2 Brennkessel; — zwei Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bettung, Getüch und sonst allerlei Hausrath.

Sartorius.

Edenkoben. Theilweise Abstehung von einer Immobiliar-Zwangsveräußerung.

Durch Akt verfaßt vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften königl. Notär Nicolaus Kößler am 25. laufenden Monates, ist Ludwig Keller, Rentner und Gutsbesitzer zu Edesheim wohnhaft, von seiner gegen Georg Michael Lenhardt, Färber und dessen Ehefrau Philippina Wild, zu Edenkoben wohnhaft, eingeleiteten und in Nro. 9 und 18 des Landauer Eilboten vom 30. Januar und 2 März jüngst, publizirten Zwangsversteigerung, welche bereits schon am 27. März jüngst geschehen sollte, durch von Seiten der genannten Eheleuten Lenhardt gemachte Opposition aber suspendirt worden; abgestanden, in so weit nämlich als diese angekündigte Zwangsversteigerung die sämmtlich verpfändeten Feldgüter der genannten Eheleute Lenhardt betrifft; nicht aber von der Zwangsversteigerung ihres an der Venninger Straße zu Edenkoben stehenden zweistöckigen Wohnhauses mit Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hofraum, Einfahrt, zwei Kellern, Baum- und Pflanzgarten, Plan Nro. 427, 428 und 428½, enthaltend im Ganzen 31 Dezimalen Flächenraum und begrenzt: gegen Westen durch Aron Abraham, gegen Osten durch Christoph Zörn und Johann Münch, gegen Süden durch den Schleepfadt und gegen Norden durch die genannte Straße; zu welcher Zwangsversteigerung dieses Wohnhauses mit Dependenzien, nunmehr neue Tagfahrt anberaumt und der Tag, Ort und Stunde der Zwangsversteigerung seiner Zeit angekündigt werden wird.

Edenkoben, den 27. April 1850.

Kößler, Notär.

Wiederversteigerung.

Mittwoch, den 8. Mai 1850, des Nachmittags fünf Uhr, zu Kuhardt im Wirthshaus zum Lamm;

Auf Betreiben von Frau Margaretha Blättner, Rentnerin, zu Landau wohnhaft, Wittwe von Christian Bernhardy, als Cessionarin von Johann Georg Wettstein und Apollonia Hörner, Ehe- und Ackersleute zu Kuhardt wohnhaft;

Wird wegen Nichtzahlung des Acquisitionspreises, die Hälfte von 97 Dezimalen Acker in den Langhansenäcker, Kuhardter Bannes, neben Andreas Benz, dem Georg Bolz, Ackersmann von Kuhardt, gehörend, vor dem unterzeichneten Notar in Eigenthum versteigert.

Rheinzabern, den 27. April 1850.

Mellinger.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Langenberg.

Den 13. Mai 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

1. Schlag Eichenlache.

115 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme,
1 kieferner Nutzstamm,
3 hainbuchene Nutzstämme,
5 erlene "
14 birkene "

2. Schlag Ochsenpferch.

120 Klafter kiefern Scheitholz.

3. Schlag Petershütte.

28 Klafter kiefern Scheitholz.

Den 14. Mai 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Eichenlache.

83 Klafter buchen Scheitholz,
19 " " " anbrüchig,
87 " eichen "
37½ " " " anbrüchig,
179½ " kiefern "
24½ " birken "
3½ " erlen, aspen und gemischt Scheitholz.

Langenberg, den 24. April 1850.

Das k. b. Forstamt.

Bausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 21. Mai 1850, bei schönem Wetter im Stirwörth, außerdem zu Hagenbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

1. Schlag Stirwörth.

33 eichen Bau- und Nutzholzstämme,

4 rüstern Nutzstämme,
10 Klafter buchen Scheitholz,
$10^1/_2$ „ eichen „ anbrüchig,
11 „ weichholz, gemischt, rüstern und eschen Scheitholz,
125 gemischte Wellen.

2. Schlag Goldgrund.

4 eichen Baustämme,
10 Klafter eichen Scheitholz.

3. Schlag Kreith.

44 eichen Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme,
3 rüstern Nutzstämme,
1 iffen „
$7^1/_2$ Klafter eichen Scheitholz,
$6^1/_2$ „ „ „ anbrüchig,
$6^1/_2$ „ gemischt und rüstern Scheitholz.

4. Schlag Tiefgrübe.

1 Klafter gemischt Scheitholz.

5. Schlag zufällige Ergebnisse ad I.

$7^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz,
6 „ eichen, gemischt, eschen, weichsel und rüstern Scheitholz.

6. Schlag zufällige Ergebnisse ad XII.

13 Klafter buchen Scheitholz,
$31^1/_2$ „ „ „ anbrüchig,
18 „ kiefern „

7. Schlag zufällige Ergebnisse in Rheinwaldungen.

5 Klafter buchen und eichen Scheitholz.

Langenberg, den 29. April 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung.

Samstag, den 11. Mai l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Siebeldingen aus ihrem Vorder- und Hinterwalde, folgende Hölzer auf Zahlungstermine versteigert:

A. Hinterwald, Schlag Tränk.

57 eichene Baustämme 3. Classe,
7 „ Wagnerstangen,
8 kieferne Baustämme 3. Classe,
33 „ Nutzstämme 3. Classe,
20 „ Blöche 3. Classe,
$42^1/_4$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
$3^1/_2$ „ „ „ knorrig,
$1^3/_4$ „ „ Prügelholz,
$12^1/_4$ „ eichen $4^1/_2$' geschnitten Scheitholz,
13 „ kiefern $4^1/_2$' „ „
$3^3/_4$ „ gemischt Prügelholz,
29 „ „ Stockholz,
1825 Stück buchene, eichene und kieferne Wellen mit starken Prügeln,
375 Stück buchene Wellen mit starken Prügeln.

B. Vorderwald, Schlag Hoheberg.

3000 gemischte Wellen.

Siebeldingen, den 27. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Lohrinden-Versteigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Versteigerung des diesjährigen Lohrinden-Ergebnisses statt am 4. Mai l. J. erst am 7. Mai l. J. um 1 Uhr des Nachmittags im neuen Schulhause dahier statt finden.

Ramberg, den 29. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung der Gemeinde Gräfenhausen vom 23. April l. J. ist genehmigt, was den betreffenden Steigerern anzeigt,

Gräfenhausen, den 27. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Bekanntmachung.

Straßenarbeit betr.

Montag, den 6. Mai nächsthin, um ein Uhr des Nachmittags, werden die Erdarbeiten, Versetzen der Liniensteine, Decklage, Pflasterarbeiten, Herstellung einer Dohle, Ankauf der Steine und Transport derselben zur Chaussirung der Straße im Oberdorfe dahier durch Winderversteigerung vergeben.

Großfischlingen, den 28. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Hollerith.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag, den 3. Mai l. J, des Morgens 8 Uhr, im Gasthof zum goldenen Schaf in Landau, wird der unterzeichnete Steuer-Einnehmer, als Verweser der Einnehmerei Offenbach, auf den Grund der Steuer-Hebrollen pro $18^{48}/_{49}$ die verfallenen Grund- und Häusersteuern pro $18^{49}/_{50}$ von den in den Gemeinden Offenbach, Mörlheim und Queichheim begüterten Einwohnern von Landau erheben.

Jedem Steuerbaren wird bei der Zahlung ein neuer Steuerauszug gegen spätere Abrechnung zugestellt.

Oberhochstadt, den 30. April 1850.

Louis.

Aufforderung.

Unterschriebener Philipp Laubach, Ackersmann, in Kleinfischlingen wohnhaft, will mit seiner Familie ehestens nach Amerika auswandern; er fordert daher all diejenigen hiermit auf, welche an ihn eine Forderung zu machen haben, ihre Rechnung dem Herrn Wilhelm Machol, Handelsmann, in Edesheim wohnhaft, unverzüglich einzugeben, auch fordert er alle diejenigen auf, die an ihn als allenfallsigen Bürgen oder Garanten von irgend einer Art her, einen Anspruch oder eine Forderung zu machen haben, dem genannten Herrn Wilhelm Machol ebenfalls davon Anzeige zu machen.

Kleinfischlingen, den 27. April 1850.

Ph. Laubach.

Zu verkaufen:

Ein nußbaumener Kleiderschrank, ein Repstuch, eine Standuhr und mehrere Gattungen Spiegel. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bandagen
aus Mainz.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es daher von Nöthen, diesem Übel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen desjenigen ist, der sich nach solchem Übelstande auf einmal im Besitz einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlichen Schmerzen befreit. — Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Bandagen, um den Geschwulst herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinder-Bandagen, Rückhalter für Einseitige zum Geradhalten für Erwachsene wie für Kinder — setzt mich in den Stand, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen gänzlich zu vertreiben, und verspreche schnelle, reelle und billige Bedienung.

Ich bemerke noch, daß ich jeden Abend von 7 bis 10 Uhr in meinem Logis bei Hrn. Gelce, Gastwirth zum goldnen Schaf in Landau, zu sprechen bin. Meine Bude befindet sich auf dem Marktplatz und ist mit meiner Firma versehen.

Georg Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist aus Mainz.

Adam Watterich, Schuhmacher von Mainz, bezieht den Landauer Maimarkt und empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von Damenschuhen und Stiefelchen nach dem neuesten Geschmack. Seine Bude ist mit der Firma bezeichnet.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen als auch auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er das Erstemal den Maimarkt dahier mit einer schönen Auswahl von Sonn- und Regenschirmen besucht und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme.

G. F. Horn,
Schirmfabrikant aus Speyer.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie den bevorstehenden Frühjahrsmarkt wieder mit einer großen Auswahl seidener, halbseidener und baumwollener Sonnen- und Regenschirme beziehet, und dieselben zu den äußerst billigen Preisen abgeben wird.

Die Bude befindet sich auf dem Marktplatze mit der Firma versehen.

J. N. Stumpf Wittwe,
Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant aus Speyer.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß sein Spiegellager auf's beste assortirt ist — in Gold- wie in Nußbaum-Rahmen nach der neuesten Façon zu haben und werden verfertigt nach jeder beliebigen Größe. Für Händler oder Wiederverkäufer sind Spiegel und Goldleisten immer vorräthig.

Ferner bringt er zur Kenntniß, daß sein optisches Brillenlager in ganz feinen perescopischen Gläsern, wie in allen Fassungen Concav und Convex auf's Beste assortirt ist; desgleichen werden auch ordinäre reine Gläser um sehr billigen Preis eingeschliffen. Ferner sind zu haben Staarbrillen, Loupen, Lorgnetten, einfache und doppelte Mikroskope, Thermometer, Wein-, Brandwein- und alle Gattungen Waagen für Flüssigkeiten.

J. P. Spittler,
Glas- und Porzellanhändler nächst dem kleinen Platz in Landau.

Peter Erlewein,
Sesselmacher
in
Landau,

beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß er für den bevorstehenden Maimarkt einen großen Vorrath Strohsessel angefertigt und empfiehlt dieselbe zu geneigter Abnahme.

Bei Johann Müller, Hafner und Ofenarbeiter in Landau, ist vom Sonntag, den 5. Mai an, in dessen Wohnung dem neuen Arresthaus gegenüber, frisch angekommenes weissenburger irdenes Geschirr zu haben.

Bei dem Unterzeichneten sind Guitarren mit Mechanik von 8—15 fl. und mit Zapfen von 4—10 fl. stets in einer Auswahl zu finden.

Edenkoben. August Melsheimer.

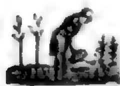
Lehrlings-Suchung.

Es wird ein junger Mann mit nöthigen Vorkenntnissen in der Handlung des Unterzeichneten als Lehrling angenommen.

Neustadt an der Haardt.

Carl Helfferich.

Anzeige.



Michael Moser, wohnhaft bei Georg Moser an der Cavalerie-Kaserne in Landau, empfiehlt sich hiemit in allen Gartenarbeiten.

Zu verkaufen

Gutes Heu bei Trapp in den drei Königen in Landau.

Bad Gleisweiler.

Die erste musikalische Nachmittagsunterhaltung dahier findet den 9. Mai, am Himmelfahrtstage statt.

Sonntag, den 5. Mai, wird im Saale zum goldnen Schaaf **Tanz-Musik** gehalten, wozu einladet

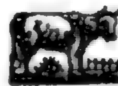
Landau, den 30. April 1850.

Ch. Celce.

Tanzmusik

findet kommenden Sonntag, den 5. Mai statt, im Locale bei Jak. Rieth in Flemlingen.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 1½ Jahr alt, von Farbe schwarzscheck, bei Georg Jacob Röhm in Essingen.

Ehe ich von hier scheide, sage ich allen Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl! mit dem Wunsche für Jene, welche die Verhältnisse nicht genauer kennen: Richtet nicht, so werdet auch Ihr nicht gerichtet werden 2c. 2c.

Neukastell, den 24. April 1850.

Karol. Brück.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	25. April	3	34	2	36	2	38	2	21	2	29
Edenkoben . .	20. April	3	37	2	42	2	37	2	10	2	29
Kaiserslautern	23. April	3	18	2	14	2	21	2	15	2	6
Kandel	24. April	3	29	2	44	2	31	2	30	—	—
Neustadt . . .	23. April	3	32	2	41	2	31	2	18	2	23
Speyer	23. April	3	29	2	22	2	22	2	7	2	20
Zweibrücken .	25. April	3	50	2	9	2	41	2	32	2	10

Mainz, 19. April. 100 Kilogr. Waizen, 6 fl. 43 kr. Korn, 4 fl. 47 kr.; Gerste, 4 fl. 32 kr.; Hafer, 5 fl. 42 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto-Anzeige.

In der 460. Nürnberger Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

7 62 25 5 85

Die nächste Ziehung wird am 7. Mai stattfinden, Schluß am 5.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 36. Landau in der Pfalz, den 4. Mai **1850.**

Zur Nachricht.

Wegen des auf den nächsten Donnerstag fallenden Himmelfahrts-Festes wird der nächste Eilbote Nro. 37 schon Mittwochs, den 8. Mai l. J., ausgegeben. Inserate, welche in diese Nummer aufgenommen werden sollen, beliebe man bis spätestens Dienstags, den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr, einzusenden.

Die Redaction.

Der Lenz ist da mit seinen Blüthen,
Aus jedem Busch sein Wallen spricht;
Mag jetzt der Winter toben, wüthen,
Den Götterknaben schreckt er nicht,
Er weiß mit Frost und Reif zu kämpfen,
Die Gräser schießen rasch empor,
Was aufwärts strebt, läßt sich nicht dämpfen,
Was Freiheit sucht, das muß hervor.

Landau, am 3. Mai. In politischer Beziehung gelten doch wohl die Schlußworte obiger Dichtung einer vernünftigen Freiheit — denn an der wilden, und den dadurch verursachten Ordnungsmaßregeln und ihren Folgen bis zur Stunde, wird jetzt zweifelsohne der entschieden größere Theil der Bewohner Aller Länder dick haben, um so mehr wenn man beherziget, was (in der Nat.-Ztg., Berlin 25. April) ein Franzose über die Kosten des bewaffneten Friedens schreibt:

„Einem Amerikaner scheint es unmöglich, daß das französische und englische Volk die furchtbaren Lasten tragen können, die beiden durch die immerwährende Kriegsbereitschaft aufgebürdet sind. Wenn man die ungeheuren Summen betrachtet, die blos hierdurch in Frankreich und England verschlungen werden, so wundert man sich, daß Armuth und Noth in beiden Ländern nicht noch größer sind. Nach den statistischen Berechnungen von Emil Girardin hat Frankreich von 1831 bis 1849 für blose Militärkosten die fabelhafte Summe von sechstausend Millionen Franken aufgewendet und England noch ein Paar Millionen mehr! Beide Länder also über zwölftausend Millionen Franken, in nur neunzehn Jahren im Frieden!!! Man erschrickt, wenn man die Rechnung auf die übrigen Länder Europa's ausdehnt, die Augen schwindeln über dem Abgrund!!! Girardin berechnet, daß mehr als die Hälfte der von Frankreich aufgewendeten Summe dem nöthigen Bedarf der Armen und der arbeitenden Klassen entzogen worden ist; die englische Zeitung London-Times meint, daß neun Zehntheile der englischen Summe von den arbeitenden Klassen des Landes herkommen. Diese beiden arbeitsamen Völker, was tragen sie nicht! Und bei solchen entsetzlichen Summen, die unfruchtbar verzehrt werden, will die schnöde Selbstsucht, der herzlose Unverstand und das dumme Vorurtheil noch immer behaupten, „ein Land könne seine Armen nicht ernähren, seine Arbeiter nicht beschäftigen, seine Lehrer nicht gehörig besolden", und schreit mit wilder Pöbelstimme, wenn dies verlangt wird! Solch unermeßliche Summen aber werden jahraus jahrein dem Wahne zum Opfer gebracht!"

John Bright, eines der ausgezeichnetsten Mitglieder des englischen Parlaments, schildert, wie folgt, die Früchte, welche das englische Volk aus den Kriegen gezogen hat, die auf seine Kosten gegen Frankreich in neuerer Zeit geführt worden sind: „In diesem Augenblicke noch sind unsere Armenhäuser, wenigstens die Hälfte derselben, die Denkmäler der Kriege, welche wir in den letzten fünfzig Jahren mit den Franzosen gehabt. Hätten wir die hierzu verwendeten vielen Millionen noch jetzt, und verbrauchten sie zum verständigen Anbau des Bodens, jeder Morgen Landes könnte ein Garten sein. Wären diese viele Millionen zum Bau von Familienhäusern verwendet worden, jeder Bewohner unserer elenden Hütten könnte seine bequeme, gesunde Wohnung haben gleich den wohlhabenden Bürgern des Mittelstandes. Wahrlich, die Worte fehlen, um alle diese Wohlthaten zu bezeichnen, die für uns und auch für die übrige Welt in Folge dieser unaufhörlichen und strafbaren Kriege verloren gegangen sind, dieser Kriege, die wir so unsinnigerweise mit unserem Gelde bezahlt haben."

Paris, 28. April. Vom 1. Mai ab ist der Preis des vierpfündigen Laibes Weißbrod, erste Qualität, auf 10 Sous (14 kr.) festgesetzt, der niedrigste Preis, den das Brod hier seit 16 Jahren erreicht hat.

Von da. Aus Angers meldet ein dortiges democratisches Blatt, daß wegen disciplinarischen Geschreis in der Voltigeur-Compagnie des 11. Regiments die Offiziere verhaftet und die Soldaten consignirt worden seien.

London, 26. April. Gestern sind hier angekommen und begeben sich nach Claremont: die Königin der Belgier, die Herzogin von Orleans mit dem Grafen von Paris und der Herzog von Chartres.

Zürich, 27. April. Man theilt mir so eben

mit, daß den Offizieren unter der Hand die Weisung gegeben worden sein soll, sich jeden Augenblick marschfertig zu halten, indem es leicht Ernst werden könnte. Man knüpft daran die Vermuthung einer Grenzbesetzung. Man spricht auch von Uebungen der Artillerie, Pionniere und Pontonniers die am Rheine Statt haben sollen.

Grätz, 27. April. Gestern installirte der Justizminister, Herr von Schmerling, das hiesige Ober-Landgericht, speiste beim Erzherzog Johann und reiste weiter. Er ist so beschäftigt, daß er politischen Gefangenen, die ihm sagten, sie dürfen täglich nur eine Stunde freie Luft schöpfen, entgegnete: „Da wirds Ihnen besser als mir; denn ich erübrige nie eine Stunde zum Spazierengehn."

Berlin, 29. April. (Köln. Ztg.) Es ist ein Befehl an die Truppen ergangen, der also lautet: „Alle Soldaten haben sofort die deutsche Cocarde abzulegen; eine Strafe von drei Tagen Arrest trifft „Jeden, der ferner mit der deutschen Cocarde betroffen „wird." Die Lithogr. Corresp. fügt hinzu: die Soldaten legten sofort die schwarz-roth-goldene Cocarde ab, und — Dank den Einwirkungen, die unausgesetzt von Oben herab auf die Gemeinen Statt fanden! — die Abnahme der Cocarde fand unter großem Jubel der gemeinen Soldaten Statt. Als Beweggrund dieser auffallenden Maßregel, welche ominös mit dem Schlusse des erfurter Parlaments zusammenfällt, wird angegeben — Kostenersparung! — Die deutsche Freiheit ist zu theuer!

— Die Const. Corresp. meldet: Wir berichteten vorgestern über die Zurückziehung der in der Nähe der preußischen Gränze stationirten öster. Streitkräfte. Nach glaubwürdigen Nachrichten ziehen auch die russischen Truppen sich wieder in das Innere von Polen zurück.

Wien, 27. April. Dieser Tage führte Haynau sechs Soldaten seines Regiments, welche die polnischen Edelleute, die sie in der Caserne zum Abfall und Treubruch überreden wollten, festnahmen, dem Kaiser vor. Sie wurden von dem Monarchen und ihrem Heerführer fürstlich beschenkt.

Mainz, 27. April. Heute Morgen stand das erste Bataillon des 39. preuß. Inf.-Regt. auf dem Schloßplatz, wo der Kommandant der Mannschaft das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich erhaltene Schreiben, in Anerkennung des von einem Unteroffizier demselben gesandten Gedicht über die Freundschaft Oesterreichs und Preußens aussprach und dabei dem Dichter eine goldene Uhr und goldene Kette bestimmt hatte, welche Geschenke dem Unteroffizier Hunisch vor der Fronte des Bataillons überreicht, und sodann von dem ganzen Bataillon Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ein dreimaliges Hoch gebracht wurde.

Neuere Nachrichten. Um bei dem neulich ausgesprochenen Grundsatze stehen zu bleiben, man muß auch den Andern hören, theilen wir den Lesern nachstehend einen Aufsatz aus einem democratischen Blatte mit, der uns eine eigene Anschauungsweise über die Gegenwart darbietet: Paris, 29. April. „Die neueste Nummer des Sonntagskaisers läßt uns immer tiefere Blicke in die geheime Werkstätte Bonaparte'scher Intriguen und Bonaparte'schen Ehrgeizes thun. Der Anblick gleicht dem einer Hexenküche oder Falschmünzerei. Jetzt wird nicht mehr verstellt, verheimlicht, umschrieben! nein bewahre, groß und deutlich wird dem erstaunten Paris vorgemalt, was ihm bevorstehe. Und wahrlich, nahe bevorstehen muß es, und sehr sicher muß er seiner Sache sein, sonst wäre das Spiel zu bloßem Scherz zu ernst und zu feuergefährlich. Er schüttet das Pulver aus, womit man Revolutionen hervorruft, unbekümmert, ob eine Unvorsichtigkeit einen Funken darauf fallen läßt und unversehens den ganzen Apparat in die Luft sprengt. Und doch thut er nichts, als Citiren, und zwar geschichtliche Facta's, aber mit Folgerungen. Unter dem Titel: „Die ersten Akte des Konsulats", wird erzählt: „Die Epoche, zu welcher der erste Konsul die Leitung der Affairen übernahm, kann in vielen Beziehungen mit der unsrigen verglichen werden. Es ist deshalb nicht unnütz, zu untersuchen, durch welche Mittel er Frankreich rettete! Nichts zeigt dies besser an, als die Reihe der Dekrete und Befehle, welche er von dem Tage an, wo Frankreich ihm die Gewalt anvertraute (!), erließ; sie bilden die treffendste Analogie zwischen jener Zeit und der, in welcher wir leben: Brumaire an VIII. — 18. Alle Municipalitäten von Paris sind abgesetzt. Die Verwaltung ist provisorisch den Kommissären des Direktoriums bei diesen Municipalitäten anvertraut. — 20 Das Direktorium ist abgeschafft. 62 Mitglieder des legislativen Körpers sind ausgeschlossen." Ist das nicht sehr schön? Aehnliche Zeiten, ähnliche Personen, also ähnliche Ereignisse; das ist ja der langen Rede kurzer Sinn, könnte man beinah sagen, wenn die Rede nicht auch sehr kurz und treffend gewesen wäre. Doch es kommt noch besser. Hören Sie! „Bei dem Ausgang aus den revolutionären Zuckungen wollte der Karl der Große des 19. Jahrhunderts seinem Werke der socialen Restauration die erhebendste Weihe geben: er rief auf sein Haupt und auf Frankreich den päbstlichen Segen herab. Der Nachfolger der Gregore und Zachariäe heiligte in Notre-Dame die zum Manne gewordene Revolution.

In unsern Tagen sehen wir einen andern Napoleon den Pabst vertheidigen und beschirmen. Es war unter der Regierung des Erben des Kaisers, daß Frankreich seine Macht dazu angewendet hat, die Institutionen und die Einheit der katholischen Kirche aufs Neue zu befestigen. Es liegt darin etwas von einer Vorsehung, welches zum Nachdenken und Ueberlegen auffordert!"

Einfacher und deutlicher kann man doch wohl nicht sprechen. Wenn nur Bonaparte der wirkliche Erbe der Kraft und des Genie's von Napoleon wäre und nicht blos sein Affe, dann ließe sich etwas von ihm erwarten; aber dieser wird von dem Sturme, den er muthwillig beschwört, niedergeworfen werden wie ein Zwerg. Bald, sehr bald werden wir das Urtheil über ihn fällen können."

Zapfenstreich.

Speyer, 30. April. Das hiesige Anzeige-Blatt (sagt die Speyerer Zeitung) ent-

hält nachstehende Bekanntmachung: „Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß das sogenannte „Heckerlied“ und andere aufreizende Lieder auf den Straßen und in den Wirthshäusern wieder häufiger gesungen und hierdurch mancherlei Excesse hervorgerufen werden. — Auf Anstehen der königl. Militärbehörde wird deßhalb Folgendes bekannt gemacht: „Alle Diejenigen, welche solchen Unfug verüben, Excesse oder Thätlichkeiten veranlassen, oder Soldaten irgendwie verspotten oder beschimpfen, haben Verhaftung durch die Militärpatrouillen und die strengsten Polizeistrafen bis zu 7 fl. und 5 Tagen Gefängniß, Fremde, namentlich Handwerksbursche, noch überdies Verweisung aus der Stadt zu gewärtigen. — Jeder Wirth ist für seine Wirthschaft verantwortlich, und verbunden, jeden Unfug sogleich und von Anbeginn zu unterdrücken, nöthigenfalls gegen Excedenten militärische oder polizeiliche Hilfe zu verlangen, widrigenfalls die Schließung seiner Wirthschaft auf mindestens acht Tage eintritt.“

Gerichtliche Aufforderung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten **Bernhard Matt**, Säcklers und Kappenmachers vor Germersheim, deren Forderungen verificirt und anerkannt sind, werden andurch eingeladen, am **sechszehnten laufenden Monats, Nachmittags zwei Uhr**, vor dem unterzeichneten Falliments-Commissär im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier zu erscheinen, um den Bericht des provisorischen Syndiken Herrn Jakob Heß von Germersheim über die Lage der Masse anzuhören, sodann wo möglich ein Concordat zu schließen, jedenfalls einen Unionsvertrag einzugehen und einen definitiven Syndiken zu wählen.

Auch der Fallit Bernhard Matt hat hierbei zu erscheinen.

Landau, den 3. Mai 1850.

Werner, Bezirksrichter.

Licitation.

Künftigen Mittwoch, den 22. Mai l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Martin, im Wirthshause zum Wolff,

Auf Anstehen von: 1) Heinrich Christmann, Winzer, in St. Martin wohnhaft, in eigenem Namen, und als Theilhaber zur Hälfte an der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Doyen, bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Miterbe zu einem Quart an dem Nachlasse seines nach der Mutter verstorbenen Kindes Egidius Christmann, und als Legalvormund seiner noch minderjährigen Kinder: Georg Michael und Franz Christmann. 2) Jacob Kiefer, Winzer in St. Martin, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Beivormund der obgenannten zwei noch minderjährigen Mitinteressenten und diese hiebei vertretend wegen collidirendem Interesse mit Jenem ihres genannten Vaters als ihr Legalvormund. 3) Den großjährigen Kindern des genannten Heinrich Christmann, erzeugt mit der verlebten Anna Maria Doyen, als: a) Margaretha Christmann, ledig, ohne Gewerbe, in St. Martin wohnhaft, und b) Franzisca Christmann, Ehefrau von Georg Joseph Roth, Bäcker, in Eßthal wohnhaft, endlich 4) Johann Friedrich Christmann, Winzer, in St. Martin wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannten tuteur ad hoc des minderjährigen Caspar Christmann, Sohn zweiter Ehe des obgenannten Heinrich Christmann, erzeugt mit dessen noch lebenden zweiten Ehefrau Elisabetha gebornen Christmann und diesen hiebei vertretend wegen collidirendem Interesse mit jenem seines Vaters als sein gesetzlicher Vermögensverwalter, —

werden durch den damit beauftragten Notar Keller in Edenkoben nachverzeichnete Liegenschaften, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert, als:

a) Zur Gütergemeinschaftsmasse des Heinrich Christmann und seiner verlebten ersten Ehefrau Anna Maria Doyen gehörig.

Im Orte und Banne von St. Martin.

1) Ein zu St. Martin in der Uebergasse stehendes Wohnhaus mit Kelterhaus, Brennhaus, Stall, Hofraum, Garten und sonstigen Zugehörungen.

2) 2 Tagwerk 73 Dezimalen Wald im Burgfrieden.

b) Zum Nachlasse des verlebten Kindes Egidius Christmann gehörig.

Im Banne von St. Martin.

$12\frac{1}{2}$ Dezimalen Wingert in den Unteräckern.

14 Dezimalen Wiese auf den Spitzwiesen.

Edenkoben, den 1. Mai 1850.

Keller, Notär.

Haus-Versteigerung.

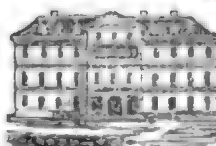
Freitag, den 10 Mai nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Kaffeehause des Hrn. Friedrich Pauli zu Landau, läßt Herr General-Major Rohr in Bamberg, auf Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus, zur Stadt Paris geschildet, mit gemeinschaftlichem Hof und Zugehör, zu Landau an der Königsstraße an der Ecke der Schützengasse gelegen, neben Gustav Scheffer und Julius Heiligenthal.

Landau, den 15. April 1850.

Keller, Notär.

Versteigerung eines Gasthauses zu Maikammer.



Künftigen 23. Mai 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Maikammer in nachbeschriebenem Gasthause selbst, wird das dem Johann Adolph Eisele gehörige, zu Maikammer an der Hauptstraße gelegene Gasthaus zum Schaaf, wegen Wohnungsveränderung freiwillig in Eigenthum versteigert.

Dieses massiv in Stein gebaute zweistöckige Gasthaus, in welchem schon seit längerer Zeit Gastwirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben wird, enthält im untern Stocke 6 Zimmer und 2 Küchen, und im obern Stocke 2 große Tanzsäle und 4 geräumige Zimmer mit großem Speicher und 4 Dachzimmer; — unter dem Hause befinden sich 2 gewölbte Keller, in welchen 150 bis 180 Fuder Wein gelagert werden können.

Ferner gehört noch zu diesem Hause, ausser einem

großen Hofraum, eine Scheuer, 2 geräumige Ställe, ein Brau- und Brennhaus, Kelterhaus und Remise.

Dieses Haus ist seiner vortheilhaften Lagen und Räumen wegen auch zu jedem andern Geschäfte, namentlich zu einem Weinhandel und Bierbrauerei geeignet und es kann dasselbe bis zur Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden.

Edenkoben, den 2. Mai 1850.

Aus Auftrag:
Keller, Notar.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den ersten Juli 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Gommersheim im Wirthshause zum Adler bei Gottfried Nicolaus, werden auf Anstehen des protestantischen Freischulfonds der Gemeinde Gommersheim, vertreten durch dessen zeitlichen Rechner Andreas Oehl, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, zu Altdorf wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende gegen Martin Wagner, Hufschmied, und dessen Ehefrau Susanna Peter, ohne Gewerbe, beide zu Gommersheim wohnhaft, und Eva Margaretha Manger, minderjährige Tochter erster Ehe der genannten Susanna Peter, erzeugt mit dem verstorbenen Johann Daniel Manger, gewesener Hufschmied zu Gommersheim, Schuldner des Requirenten, und gegen den dritten Besitzer Georg Krebs, Leineweber, zu Gommersheim wohnhaft, in Beschlag genommene Immobilien, als:

I. Immobilien, zur Errungenschaftsmasse erster Ehe der Susanna Peter gehörig und welche ihr und ihrem Kinde unvertheilt angehören:
1) 154 Dezimalen Acker in sechs Parzellen.

II. Immobilien, welche den Eheleuten Martin Wagner allein angehören:
2) 45 Dezimalen Acker in zwei Parzellen,
3) 17 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,
4) 27 Dezimalen Acker, ebenfalls eine Parzelle bildend, welcher Artikel sich dermalen im Besitze des dritten Besitzers Georg Krebs befindet;

III. Immobilien, welche dem Ehemann Wagner allein zugehören:
5) 13 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,
6) 94 Dezimalen Acker, ebenfalls eine Parzelle ausmachend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und Parzellenweise durch den dazu committirten königl. Notar Schauberg von Venningen zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 30. April 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den achtzehnten Juli 1850, des Nachmittags zwei Uhr, zu Kuhardt in der Wohnung des Valentin Hörner, werden durch den hierzu committirten k. Notär Sartorius von Germersheim auf Anstehen von Emanuel Dreyfuß, Handelsmann, in Germersheim wohnhaft, als Cessionär von Andreas Wolf, Schreiner, in Rheinzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu seinem Anwalt aufgestellt hat, folgendes dessen Schuldner Johannes Wolf, Ackersmann, in Kuhardt wohnhaft, gehörige Immöbel, sowie diejenigen Immobilien, welche als dritte Besitzer 1) Georg Jacob Serr, Bäcker, in Leimersheim wohnhaft, 2) Jacob Behr II., Handelsmann, in Leimersheim wohnhaft, 3) Joseph Brechtel, Gutsbesitzer, in Hördt wohnhaft, 4) Joseph Feibelmann, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft und 5) Ferdinand Hoffmann, Gutsbesitzer, ebenda wohnhaft, besitzen, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln zur Zwangsversteigerung gebracht, als:

A. Bann Kuhardt:

I. Im Besitze des Hauptschuldners:
Ein zu Kuhardt im Oberdorf liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Garten, Hofraum und allem rechtlichem Zugehör auf einer Fläche von 32 Dezimalen;

II. im Besitze von Jacob Behr II.:
34 Dezimalen (9 Aren 45 Centiaren) Acker in der Langgewann oder im Bruchweg, 1 Parzelle;

III. im Besitze von Joseph Brechtel:
38 Dezimalen (12 Aren 53 Centiaren) Acker am Breitpfad, 1 Parzelle;

IV. im Besitze von Joseph Feibelmann:
21 Dezimalen (7 Aren 32 Centiaren) Acker in den Kunkeläckern, 1 Parzelle;

V. im Besitze von Ferdinand Hoffmann:
43 Dezimalen (15 Aren 11 Centiaren) Wiese in den Woogewiesen, 1 Parzelle.

B. Bann Leimersheim:

VI. Im Besitze von Georg Jacob Serr:
49 Dezimalen (16 Aren 53 Centiaren) Acker in der Schlangenlache oder den Wegäckern, 1 Parzelle.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 2. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Glaß.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am ein und dreißigsten Mai 1850, Nachmittags um zwei Uhr, zu Bellheim im Gasthaus zum Einhorn, vor dem gerichtlich ernannten Versteigerungscommissäre, dem k. Notäre Ludwig Köster, in Bellheim wohnhaft,

wird auf Betreiben von Philipp Krieg, Weinhändler und Liqueurfabrikant, in Germersheim wohnhaft, für welchen Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten beschriebenen

Immoblien geschritten werden gegen Anton (auch Georg Anton) Reichling, Specereikrämer, früher Ackersmann in Bellheim, jetzt in Knittelsheim wohnhaft, Schuldner des betreibenden Theils.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen, und es werden die Immobilien im Einzelnen, das heißt parcellenweise versteigert werden.

Diese Immobilien bestehen aus 87 Decimalen oder 3 Viertel 7 Ruthen Acker im Banne von Bellheim, und drei Parcellen bildend.

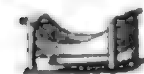
Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigernngsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissäre, k. Notäre Köster in Bellheim, eingesehen werden.

Landau, den 4. Mai 1850.

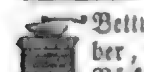
Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
F. W. Kessel.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 13. Mai nächsthin und am folgenden Tag, je Morgens 9 Uhr, zu Landau vor der Behausung der Erblasser in der Gerbergasse, lassen die Kinder der hier verlebten Eheleute, Herrn Jacob Friedrich Grieß, gewesenen Bäckers und Rosina Friedrich, die in deren Nachlaß gehörigen Mobilien versteigern, nämlich: Schrei-



nerwerk, worunter Kleiderschränke, Commode, Secretär, Tische, Bettladen und Stühle,



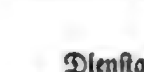
Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Silber, Kupfer, Zinn, Küchengeschirr, Bäckergeräthschaften, Mehlkästen,

Spelzen- und Waizenstroh, Kartoffeln, 3 Schweine, mehrere kleine Fässer und verschiedene andere Gegenstände.

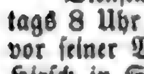
Landau, den 4. April 1850.

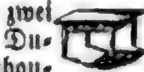
Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

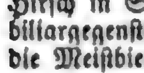


Dienstag, den siebenten Mai nächsthin, Vormittags 8 Uhr, läßt Herr Balthasar Gleich, Dreher, vor seiner Wohnung im ehemaligen Wirthshause zum Hirsch in Siebeldingen, folgende ihm gehörige Mobiliargegenstände, zahlbar bis künftigen Martini, an die Meistbietenden versteigern, als:



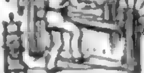


Ein Kleiderschrank, zwei Bettladen, ein Tisch, ein Dutzend Strohstühle, acht Tabouret, sämmtliche Gegenstände neu, sodann ein Clavier mit 6 Octaven,

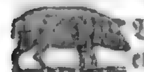


eine Kinderwiege, ein Kinderwagen, ein Handwagen, eine Badwanne, ½ Fuder 1849er

Wein mit Faß, Bettzeug und Getüch, namentlich: 45 Ellen Kölsch und 22 Ellen



Barchent, ein Schwein, Kornstroh und endlich Handwerksgeschirr, namentlich: eine

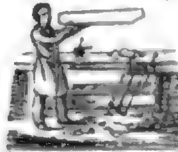


Dreh- und Hobelbank, mehrere nußbaumene Diehlen u. dgl. mehr.

Landau, den 22. April 1850.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Versteigerung von Schreinerwerkzeug.



Dienstag, den 7. Mai 1850, Vormittags 9 Uhr, wird auf Ansuchen von Schreinermeister Georg Gabriel in Landau, vor dessen Behausung in der Kugelgasse sein sämmtliches sehr vorzügliches Werkzeug versteigert.

Landau, den 24. April 1850.

Hessert, Notar.

Holzversteigerung.

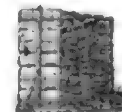
Freitag, den 17. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer der Schläge Jägerhübel 1 und 2 des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

2 kieferne Baustämme 2. Classe,
5 „ Nutzstämme 3. „
3 eichene Abschnitte 4. „
1 kieferner Bloch 3. „
1¾ Klafter eichen 4½' langes Stiefelholz,
1 „ birken Scheitholz,
¼ „ linden „
1¾ „ gemischte Prügel,
77¾ „ buchen Knorrenholz,
¼ „ eichen „
2½ „ gemischte Krappenprügel,
17925 buchene Wellen mit Prügeln.

Landau, den 30. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.



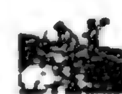
Freitag, den 17. dieses, Morgens 8 Uhr anfangend, werden in Albersweiler aus dem dasigen Gemeindehinterwalde, Schlag Schmalebnung und zufällige Ergebnisse, auf angenehmen Zahlungstegmin folgende Nutz- und Brandhölzer versteigert:

1) 68 eichene Baustämme 3. Classe,
2) 25 „ Abschnitte 3. „
3) 45 kieferne Baustämme 3. „
4) 63 „ Nutzstämme 3. „
5) 41 „ Blöche 3. „ und
6) circa 100 Klafter Brandhölzer, bestehend in buchen, eichen und kiefern geschnitten Scheitholz und in buchen Prügel-, gemischten Prügel- und Stockholz.

Albersweiler, den 1. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Bekanntmachung.



Kommenden 10. dieses, als Freitags Nachmittags ein Uhr, werden zu Albersweiler folgende Arbeiten an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert:

1) Herstellung der Wege zur kath. Kirche;
a) Chaussirung veranschlagt zu 168 fl. 6 kr.

b) Ueberkiesung der Vorplätze . 81 fl. — kr.
c) Pflasterarbeiten . . . . . 243 fl. 50 kr.
2) Reparaturarbeiten an der II. prot. Lehrerwohnung und an beiden Schulhäusern, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Schlosser- und Tüncherarbeiten, veranschlagt zu . . . . 184 fl. 55 kr.

Die betreffenden Kostenanschläge liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Albersweiler, den 1. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

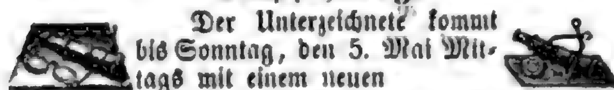
Wiesen-Verpachtung.

Kommenden Mittwoch, den 8. dieses Monats, um neun Uhr des Morgens, werden zu Queichheim, im Lokale der Bürgermeisterei ohngefähr sieben Morgen Gemeinde-Horstwiesen verpachtet, welches bekannt macht:

Queichheim, den 2. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Beyer.

Empfehlung.



Der Unterzeichnete kommt bis Sonntag, den 5. Mai Mittags mit einem neuen

optischen Waarenlager

nach Landau und wird daselbst bis Mittwoch, den 8. Mai, Abends, verweilen.

Sein Lager enthält achromatische Telescope mit und ohne Stativ, astronomische und terrestrische Fernröhre von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope, alle Arten Loupen und Theaterperspective, Lorgnetten in allen Fassungen.

Ferner empfiehlt derselbe seine von ihm selbst erfundenen Conservations-Brillen, welche nach dem Stampfer'schen Optometer oder Augenmesser gewählt werden können und die Augen vorzüglich gut erhalten.

Auch Herr Kreismedicinal-Rath Dr. Dapping hatte die Güte, dieses optische Fabrikat durch nachstehendes Zeugniß bestens zu empfehlen.

M. Wertheimer,
k. b. approb. Optikus aus Würzburg,
logirt im Gasthause zum
goldnen Schwan.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete kennt seit längerer Zeit Herrn Wertheimer, und kann mit bester Überzeugung dessen optische Instrumente und seine Kenntnisse hinsichtlich der Augengläser und deren Anwendung empfehlen.

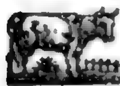
Dr. Dapping,
königl. Kreismedicinalrath.

---

200 Gulden

sind gegen erste Hypothek auszuleihen. Man wende sich deßhalb an den katholischen Kirchenrechner zu Rohrbach, Adam Dickel.

Zu verkaufen:



Ein Rinderfassel, 5 Viertel Jahr alt, von Farbe schwarzscheck, bei Peter Hornberger in Rohrbach.

Mercadier Fabre's

aromatisch-medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen **Mercadier Fabre** gefertigten Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königlichen Charité und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäussert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilett- und Bade-Seife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Hauptniederlage dieser Seife für Bayern, Baden und Rheinhessen habe ich Herrn J. B. Bär in Neustadt a/Haardt übergeben, wo dieselbe in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. oder 18 Kreuzer mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Den Verkauf für Landau und Umgegend habe ich Herrn August Schimpff in Landau übertragen.

J. B. Bär in Neustadt a/H.

Italienischer Zahn-Mastix von F. A. Ravizza in München.

Dieser Mastix, auf Baumwolle gegossen und in die hohlen Zähne gebracht, füllet dieselben aus und wird darin fest, macht sie wieder brauchbar und verhindert sowohl das weitere Faulen der Zähne als auch die durch dieselben entstehenden Zahnschmerzen; bei schon vorhandenen Zahnschmerzen kann dieser Mastix als sicheres Mittel betrachtet werden, um selbige fast augenblicklich zu stillen.

Das Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung kostet 28 kr., in Niederlage bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hält fortwährend ein Lager von fertigen Möbeln, als: Schränke, Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, Kommode mit Schreibpult, Chiffoniere rc. Unter Zusicherung billiger Bedienung bittet derselbe um geneigte Abnahme.

Edesheim, den 2. Mai 1850.

Matheus Eckert,
Schreiner.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen verehrten Publikum und der Umgegend von Landau, daß er den Landauer Jahrmarkt wieder mit seinem Koch- und Gesundheits-Geschirr bezieht und bittet um geneigten Zuspruch.

Landau, den 2. Mai 1850.

Nicolaus Anstett,
Porzellan-Fabrikant in Baaden.

Nachricht.

In der verflossenen Nacht wurde die Stadt Bingen von einem großen Brandunglück heimgesucht und dabei auch ein Theil meiner Fabrik-Gebäude eingeäschert, ein anderer Theil aber, von der Brandstätte entfernt gelegen, blieb gänzlich verschont. — Durch diesen letzteren Umstand, verbunden mit sofortigen Vorkehrungen für die Fortsetzung sämmtlicher Arbeiten, hoffe ich's möglich zu machen, daß jede schädliche Störung vermieden und der gewohnte geregelte Geschäftsgang aufrecht erhalten werden kann, was ich meinen Geschäftsfreunden hiermit bekannt zu machen nicht verfehle.

Bingen, den 30. April 1850.

Carl Gräff,
Tabak-Fabrikant.

Bei Johann Müller, Hafner und Ofenarbeiter in Landau, ist vom Montag, den 6. Mai an, in dessen Wohnung dem neuen Arresthaus gegenüber, frisch angekommenes weissenburger irdenes Geschirr zu haben.

Anzeige.

Am verflossenen Sonntag ist in Offenbach ein brauner, etwas magerer Hühnerhund entkommen. Wer im Besitz desselben ist, oder etwas davon weiß, wird gebeten, Herrn Bierbrauer Heiligenthal in Landau oder Lorenz Lind in Offenbach davon zu benachrichtigen.

Der Unterzeichnete hat seine Werkstätte in das Wohnhaus des Herrn Bäckermeisters Knobloch in der Königsstraße verlegt, wovon er seine Freunde und Gönner hiermit in Kenntniß setzt.

Landau, den 1. Mai 1850.

Ludwig Schieß, Schreinermeister.

Bei Unterzeichnetem ist wieder neue Porzelan- und Glaswaare nach dem neuesten Geschmack angekommen, und wird abgegeben:

geaichtes Maaß

weiße Liter-Caraffen zu	8 kr.
„ 1/2 „ „ „	6 kr.
„ Schoppengläser zu	4 kr.
„ 1/2 „ „	3 kr.

Trinkgläser von 2—10 kr.

Ingenheim, den 3. Mai 1850.

J. Roos.

Die Kartenschlägerin,

oder die Kunst aus den Karten Zukünftiges voraus zu bestimmen. Ein unterhaltendes Spiel mit 32 Bildern.

Preis nur 18 kr.

Dieses unterhaltende Spiel, das besonders die langen Winterabende angenehm verkürzen wird, hat bereits 21 Auflagen erlebt.

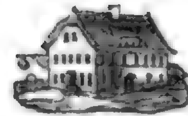
Zu haben in

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Zu verkaufen:

Zwei, in sehr gutem Stande sich befindende Tarifwaagen mit Säule, so wie ein aus mehreren Fächern bestehender Kaffeekasten, bei

C. Menner in Landau.



Bei J. Weiß jr. am kleinen Platz in Landau sind alle Sorten Baunägel und Stiften sehr billig,

beste breite Schindeln	per 1000 . .	44 kr.
„ schmale „	per 1000 . .	26 kr.
1847er Wein	per Liter	3 kr.
1849er „	per Liter	4 kr.
1848er „	per Liter	6 kr.

zu haben.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er den hiesigen Maimarkt mit einer großen Bude bezieht, und empfiehlt sein großes Lager von Cigarren, Bremer und Hamburger Fabrikat, große Auswahl von Galanterie- und Parfumeriewaaren, bestehend in allen Sorten von Herren- und Damen-Reise- und Eisenbahntaschen, Cigar-Etuis, Portemonnaies, Geldbörsen, große Auswahl von Hosenträgern und alle Sorten Kämme und Haarbürsten, Solinger und Englische Rasirmesser, Abziehsteine und Streichriemen; auch werden ganz feine Haaröle, Zahnpulver, Eau de cologne und Pomade, Schäfer'sches Fabrikat, Lothweise abgegeben.

Sein Bude ist der Hoffmann'schen Apotheke gegenüber.

Um geneigten Zuspruch bittet

Landau, den 3. Mai 1850.

A. Delobelle.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind von heute an wieder alle Arten Bäder, als: Mutterlauch-, Stahl-, Schwefel-, Vitriol-, Salz-, Kleien-, Seifen-, Loh- und alle Arten Kräuter-Bäder, sowie Dampf- und Douche-Bäder zu haben. Nebstdem verkauft derselbe Mutterlauche in Flaschen, welche auf Verlangen dazu gegeben werden, sowie auch per Liter.

Landau, den 1. Mai 1850.

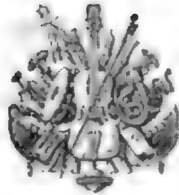
Marzellus Wöscher,
Badinhaber in der Stadtmühlgasse.

Warnung.

Ich fühle mich genöthigt hiermit zu veröffentlichen, daß mir schon mehrmals das Gerücht zu Ohren gekommen ist, als hätte ich eine kranke Kuh geschlachtet und auf dem Schlachthause verkauft. Ich erkläre denjenigen, welcher dieses Gerücht verbreitet hat, für einen elenden Schurken, der die Absicht hat, meinem Geschäfte Nachtheil zu bringen, und verspreche demjenigen, welcher mir den Verbreiter dieses ausfindig macht, eine ansehnliche Belohnung, um mir gerichtliche Genugthuung zu verschaffen.

Landau, den 29. April 1850.

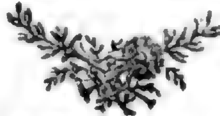
Jean Meyer, Metzger.



Der Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß er in seiner Wohnung, Bierbrauerei zum englischen Garten, ein

Lager
von
Musik-Instrumenten
und
Saiten

eröffnet hat und empfiehlt dasselbe hiermit bestens.



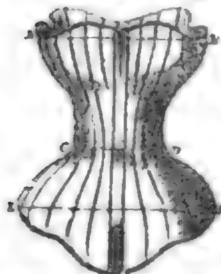
Dasselbe besteht aus einer Auswahl von Violinen, Guitarren, Violas, Violoncellos, Contrebäße, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Posaunen, Hörnern, doppelter Ziehharmonikas aus den besten Fabriken. Ferner aus allen einzelnen Instrumententheilen, als Violinsättel, Saitenhalter, Violin- und Guitarrezapfen, Guitarreknöpfchen, Capotaster, Clarinettköpfe, Bogenhaare.

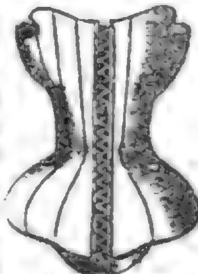
Außerdem besitze ich Violin- und Violoncellbögen, Saiten für Clavier, Violine, Guitarre, Viola, Violoncello und Contrebaß; Stimmgabeln, Rastrale, Colophonium, Clarinettblätter.

Landau 1850.

Ludwig Georges.

Anzeige und Empfehlung.





Meinen geehrtesten Freunden und Gönnern mache ich bekannt, daß bei mir eine große Auswahl Korsetten aller Art vorräthig zu haben sind; auch für Ausgetretene, besonders für Kinder, mehrere Sorten, ferner Leibe für an Unterröcke und Schulterzieher, alles zur geraden Haltung und guten Ausbildung eingerichtet. Es wird Alles um sehr billige Preise abgegeben.

Landau, den 3. Mai 1850

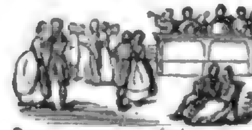
J. Schmitt, Korsettenmacher,
wohnhaft im Elephanten der Briefpost gegenüber.

Schwarze und farbige Tinten
bei Ed. Kaußler in Landau.

Meine schwarzen und farbigen Tinten zeichnen sich vorzüglich durch ihre dauernden und lebhaften Farben aus, insbesondere hat die schwarze Tinte die gute Eigenschaft, daß sie, frei von allen Säuren, Stahlfedern durchaus nicht angreift, und sich wegen ihrer Leichtflüssigkeit sehr gut dazu eignet.

Schwarze Tinten,	per Schoppen	12 kr.
dito	„ Krügle	9 kr.
dito	„ 1/2 Krügle	6 kr.

Rothe Tinte à Gläschen 14 kr, feinste Carmintinte 18 kr.
Blaue Tinte à Gläschen 12 kr., feinste Ultramarin 18 kr.

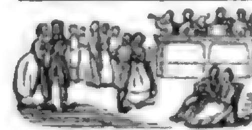


Am Maimarkt Sonntag und Montag findet im Saale des Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt, wozu einladet,
Landau, den 3. Mai 1850.

G. M. Brück.



Sonntag, den 5. Mai, wird im Saale zum goldnen Schaaf **Tanz-Musik** gehalten, wozu einladet
Landau, den 30. April 1850.

Ch. Celce.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 30. April 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or	9	55 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10	2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück...	9	39	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Verbacher Eisenbahnactien 81 1/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	2. Mai	3	38	2	37	2	36	2	24	2	31
Edenkoben . .	27. April	3	35	2	45	2	39	2	18	2	29
Kaiserslautern	30. April	3	24	2	19	2	25	2	20	2	9
Kandel	24. April	3	29	2	44	2	31	2	30	—	—
Neustadt . . .	30. April	3	27	2	39	2	29	2	11	2	20
Speyer	30. April	3	50	2	25	2	23	2	7	2	25
Zweibrücken .	2. Mai	4	—	2	30	3	—	2	6	2	18

Mainz, 26. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 2 kr. Korn, 5 fl. — kr.; Gerste, 4 fl. 32 kr.; Hafer, 5 fl. 50 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 37. Landau in der Pfalz, den 8. Mai 1850.

Sibirischer Riesen-Stauden- oder Wucher-Roggen.

(Secale cereale multicaule.)

Nachschrift. Landau, am 6. Mai. Die Landleute werden sich wundern, daß ich so schnell mit der angedeuteten Nachschrift erscheine; aber der Stand der Saat hat sich in wenig Tagen auch so außerordentlich günstig verändert, daß ich mit meinem kleinen Geheimniß in Beziehung auf die mehrgenannte Fruchtgattung nicht länger mehr hinter dem Berge zu halten vermag, damit auch denjenigen Oeconomen, welche Früh-Versuche wagen wollen, die Möglichkeit gegeben wird, die rechtzeitige Aussaat zu einem noch größern Vortheile benützen zu können, als dies im Spätjahr möglich ist.

Der ächte sibirische Riesen-Stauden-Roggen hat unter andern die vortreffliche Eigenschaft, daß er sich besser durchwintert; bei früher Aussaat (vor Johanni) sehr stark bestockt, viel mehr und längere Aehren, so wie auch längeres und schöneres Stroh liefert, als der gewöhnliche Roggen.

Obgleich der Riesen-Stauden-Roggen zwei Drittheile der gewöhnlichen Saat, auch in einem schlechten Boden fortkommt, wobei er indessen leicht ausartet, so liebt er doch vor allem einen fruchtbaren, gut gearbeiteten und gedüngten Boden, in welchem er bei der Hälfte der Saat, des gemeinen Roggens, den Herbst und unter besonders günstigen Umständen auch das nächste Frühjahr zu Grünfutter abgemäht werden kann. Worauf denn später die reichste Erndte an Stroh und Körnern folgt

Möglichst verschiedener Bodenwechsel erhält diese Frucht in ihrer ursprünglichen Kraft und Fruchtbarkeit.

Die Blüthe dieses Roggens leidet nie von späten Nachtfrösten; auch reift derselbe 14 Tage später als der gewöhnliche Roggen. Die Saatzeit erfolgt wie oben bemerkt, wenn auf Grünfutter Rücksicht genommen wird; doch kann dieser Roggen auch bis Ende October gesäet werden.

Zu beziehen ist diese Fruchtgattung — wie bereits gesagt — bei Herrn P. Knecht, Gutsbesitzer und Inhaber einer Waffen-Fabrik in Solingen.

Herr Knecht bemerkt: „Obgleich ich die früheren Bestellungen kaum halb ausführen konnte, so setze ich doch, bei meiner reich gesegneten Erndte und um diese herrliche Frucht schnell zu verbreiten, den bisherigen Preis von 4 Thaler herab auf 2 Thaler den preußischen Schäffel (circa 50 Litres), wofür ich diesen Riesen-Stauden-Roggen ächt und rein verkaufe.“ Briefe und Gelder franco. — Im günstigen Falle werde ich wohl zur October-Saat auch etwas von der neuen Fruchtgattung abgeben können. Seiner Zeit Näheres hierüber.

C. Georges.

Zeitungsschau. Paris, 30. April. „Noch immer die gleiche Erregtheit ob den Wahlen, noch immer der schroffe Meinungskampf in den Zeitungen der verschiedenen Parteien. In Beziehung auf die Bewilligung der Kredite, in Bezug auf Vermehrung oder Verminderung der Armee, kam es in der National-Versammlung zu heftigen Debatten; General Lamoricier ergreift das Wort und sagt: Die Armee und die Magistratur sind die einzigen Körperschaften, deren Organisation von unsern Umwälzungen nicht erschüttert worden sind. Respectiren Sie die Magistrats-Personen und die Soldaten! Kümmern Sie sich nicht um die Abstimmungen der Armee, um diese oder jene in den Kasernen ausgedrückte Meinung! Die Armee wird das Gesetz vertheidigen, immer und unter allen Umständen. Sie will keine Staatsstreiche, weder solche, die in den Straßen gemacht werden, noch solche, die anderswoher kommen.“ — — Nach diesen so bestimmt ausgesprochenen Worten muß uns daher ein Artikel (der Mainzer Zeitung) sehr befremden, welcher einen Staatsstreich in Frankreich dennoch in nahe Aussicht stellt; dieser Schreckschuß lautet also:

Magdeburg, 28. April. Aufgepaßt! Da in kurzer Zeit ein großes vierwöchentliches Manöver abgehalten werden soll, so muß die Landwehr in ganz Preußen bis zum 15. Mai unter Waffen stehen. Dazu kommt, daß die russische Armee sich an der preussischen Grenze auch zu Manövres vorbereitet, und daß die Pferde zu diesen Uebungen in Preußen nicht wie gewöhnlich gemiethet, sondern gekauft werden. — Weitere Andeutungen dieses Berichtes deuten offenbar dahin bei einem bevorstehenden Ereignisse in Frankreich gerüstet dazustehen. — Fulminant wird hierauf erwiedert:

Paris, 30. April. „Die Reaktion spricht hier mit gedämpfter Stimme von den Rüstungen der nordischen Freunde — ihre Freude ist jämmerlich verzerrt und ihr Lächeln gleicht dem Grausen der Angst. Das Volk athmet stolz und herrlich bei dieser Nachricht auf: Uns angreifen, die Republik Frankreich überfallen, sagt es, möge Gott ihnen diesen Gedanken eingeben, zum schnellen Triumpf der Freiheit.“ — Und nun:

Paris, 1. Mai. Der Justizminister Rouher ist

mit der Entwerfung eines neuen Wahlgesetzes beauftragt worden; die Führer der Mehrheit der National-Versammlung haben versprochen, dasselbe zu unterstützen. — Ein neues Bataillon mobiler Gensd'armerie wird errichtet. — Wer sich in Paris nicht ruhig verhält, wird auf der Stelle ausgewiesen.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser von Rußland wird am 15. dieses in Warschau erwartet; man spricht von einer ausserordentlichen Heerschau, die derselbe abhalten wird.

Frankfurt, 1. Mai. Gestern traf eine österreichische Note hier ein, welche die Bevollmächtigten sämmtlicher deutschen Regierungen hierher einladet, um in möglichst kürzester Zeit die Berathungen über die deutsche Angelegenheit beginnen und die erste Sitzung schon am 10. Mai abhalten zu können. Als nächste Aufgabe der Berathung wird „die Einsetzung eines neuen provisorischen Zentralorgans“ bezeichnet, und angenommen, daß dies Werk um so mehr in 14 Tagen beendigt sein könnte, als die österreichische Regierung „die wünschenswertheste Verständigung durch entsprechende Vorlagen nach Thunlichkeit erleichtern werde.“

Erfurt, 30. April. Die meisten Abgeordneten haben bereits unsere Stadt verlassen.

Wien, 30. April. Berichten von Samos zufolge ward der Aufstand von den dahin geschickten türkischen Truppen, nach einem 48stündigen Kampfe, niedergeschlagen.

Hannover, 27. April. Auch hier scheint das Sprichwort: „Niemand kann zwei Herren dienen,“ Geltung zu haben; die schwarz-roth-goldenen Kokarden dürfen vom Militär im Innlande nicht mehr getragen werden.

Frankfurt, 30. April. Ueber den viel besprochenen Fürsten-Congreß in Gotha, wird nun versichert: daß kein deutscher Fürst eine Einladung zu dieser hohen Versammlung erhalten wird, der sich nicht an dem Unionswerke betheiligt hat.

Bingen, 30. April. Seit einem Jahrhundert hat Bingen keine solche Feuersbrunst erlebt wie eben. Die ganze Judengasse auf beiden Seiten, sowie ein großer Theil der Rheingasse, besteht nur noch aus Steinhaufen; dies sind 56 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden. Die meisten der Verunglückten kampiren im Freien, dies ist herzzerreißend. Das Feuer entstand in der hiesigen Gräff'schen Tabaks-Fabrik, was sich in einer nicht zu großen Reihe von Jahren bereits schon viermal ereignete. Oester. und preuß. Soldaten und die Turner von Mainz, welche 7 Spritzen mitführten, verhüteten den völligen Untergang Bingens.

Zapfenstreich.

Landau, am 7. Mai. Unser Jahrmarkt ist diesmal ohne Sang und Klang abgehalten worden, staunenswerth war die musterhafte Ruhe und Ordnung, welche am Sonntag unter der Menschenmasse auf den Straßen und in den Wirthshäusern — „wo eben Gäste waren,“ herrschte, denn viele waren den ganzen Tag über nur spärlich besucht. Zum deutschen Thore bewegten sich am Sonntage von Früh 8 bis Nachmittags 3 Uhr 5463 Personen in die Stadt und nach dieser Angabe ist anzunehmen, daß die Zahl der Marktbesucher sich an jenem Tage auf nahe 12,000 Personen, Alt und Jung, belief. Von den Verkäufern, die sich diesmal nicht in so großer Zahl wie früher eingefunden haben, verlautet, daß sich die Landleute nur zum Ankaufe des Nöthigen entschließen konnten, daher manche Krämer über schwachen Absatz klagen. Am Montag weniger Leute, mehr beau monde, dabei wieder ruhig und still; im Allgemeinen wenig Geld, kein fröhliches Lied, kein Musikton. Es fehlten die Künstler, um dem Ganzen mehr frohes Leben einzuhauchen: die Harfen-Kattel und der Grabelanderwand. — Am Dienstag noch weniger, die Stände haben sich meist freiwillig aufgelöst. Selbst viele Eß- und Naschwaaren blieben unverkauft; dies zeigt die Zeit der schweren Noth! dies ist die schwere Noth der Zeit! — Gott bessere es, aber bald, zum Nutzen und Frommen aller Menschen!

Steckbrief.

Am 1. d. Monats, Abends, soll im Wirthshause zur Spieluhr zu Landau, zum Nachtheile des Müllers Nikolaus Roos, von Marktheidenfeld, ein schon abgetragenes, großes, schweres Felleisen entwendet worden sein, in welchem: ein hellgrauer, tuchener Ueberrock mit Taschen an den beiden Vorderseiten, eine Hose und Weste vom nämlichen Tuche, eine barchnetne Unterhose, drei gute Hemden, eine dunkelblaue Tuchkappe, ein Paar gute Stiefel, ein Paar Mühlschuhe, sowie zwei alte Mühlkappen sich befanden.

Als muthmaßlicher Dieb wird ein Wagnergeselle bezeichnet, der ungefähr 5' 7'' groß ist, blonde lange Haare, ein schmales Gesicht hat und von untersetzter Statur ist. Seine Kleidung bestand: in einem sommerzeugenen, sogenannten Turnerwammes, tuchener, schwarzblauer Weste, gestreifter, schwarzer Sommerhose und einer tuchenen Schirmmütze. Der Unbekannte soll sein Wanderbuch von Mainz nach Kandel haben visiren lassen.

Die Polizeibehörden, sowie die Gendarmerie werden auf den bezeichneten Wagnergesellen aufmerksam gemacht, mit Requisition, denselben, falls er im Besitze der entwendeten Gegenstände getroffen würde, dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, den 5. Mai 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Gerichtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des fallirten Kaufmannes Ludwig Busch von Billigheim, deren Forderungen verificirt und anerkannt sind, werden andurch aufgefordert, am vier und zwanzigsten laufenden Mo-

nats Mai, Nachmittags halb drei Uhr, vor dem unterzeichneten Falliments-Commissär im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier zu erscheinen, um den Bericht des provisorischen Syndiken Herrn Markus Altschul von Ingenheim über die Lage der Masse anzuhören, sodann ein Concordat zu versuchen, jedenfalls einen Unionsvertrag mit Wahl eines definitiven Syndiken zu schließen.

Auch der Fallit Ludwig Busch hat hiebei zu erscheinen.

Landau, den 6. Mai 1850.

Werner, Bezirksrichter.

Licitation.

Donnerstag, den 23. Mai nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim im Wirthshause von Johann Binder, werden nachbezeichnete Immobilien, Germersheimer Bannes, durch den zu Germersheim residirenden Notär Berg der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert, als:

I. Zu der zwischen Andreas Rheinheimer, Färber zu Germersheim und seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Körper bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

Plan-Nro. 180 — sieben Dezimalen Fläche mit darauf stehendem Wohnhaus, Färbhaus, Hofraum und allen übrigen Zugehörungen, gelegen zu Germersheim in der Jakobsgasse, neben Albert Fischer und Friedrich Zettelmayer.

II. Zum Nachlaß der Elisabetha Körper gehörig:

1) Plan-Nro. 2011. 13 Dezimalen Acker und Wiese auf die Lombardino oder 5. Gewann, neben Heinrich Hellmann und Adam Doll.

2) Plan-Nro. 1528. 23 Dezimalen Acker im herrschaftlichen Horst, neben Friedrich Zettelmayer und Michael Sauer.

Die Interessenten sind:

1) Andreas Rheinheimer oben qualifizirt, in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft, so wie auch in seiner Eigenschaft als gesetzlicher Vormund seines noch minderjährigen Sohnes Jacob Rheinheimer; 2) Johann Lemmert, Hufschmied, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund des vorgenannten Minderjährigen; 3) Catharina Rheinheimer, Ehefrau von Nicolaus Koch, Chirurg, und Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 4) Jacob Heinrich Rheinheimer, Färber, sämmtlich zu Germersheim wohnhaft. Die Gedachten, Catharina, Jacob Heinrich und Jacob Rheinheimer in ihrer Eigenschaft als Erben ihrer Mutter, der verlebten Elisabetha Körper.

Germersheim, den 4. Mai 1850.

Berg, Notär.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. August 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Klingenmünster im Wirthshause zum Pfälzerhof bei Friedrich Hoffmann in der gewöhnlichen Wirthsstube, wird auf Anstehen von Lazarus Adler, Handelsmann, in Heuchelheim wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, das dessen Schuldnerin Barbara Kuhn, ohne Gewerbe, in Klingenmünster wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Steinhauers Johannes Vogel, zugehörige Immöbel, bestehend in der ungetheilten Hälfte von Plan-Nro. 938, 1 Tagwerk 16 Dezimalen Wingert am Schloßberg auch Windeberg genannt, Bann von Klingenmünster, 1 Parzelle, durch den ernannten zu Billigheim wohnhaften Versteigerungscommissär, kgl. Notär Hochreuther, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Immöbel wird im Ganzen, so wie es beschrieben, versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung des Immöbels sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 4. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 4. Juni 1850, Nachmittags um 3 Uhr, zu Appenhofen in der Behausung des Bürgermeisters Wissing, werden auf den Antrag von Therese Freiin von Pfetten, Ehegattin von Max von Steinsdorf, Hauptmann im königlichen Generalquartiermeister-Staab in München, daselbst wohnhaft, und des Letztern selbst, der Ermächtigung wegen, welche den Advokaten Ludwig Louis in Landau zum Anwalte bestellt haben und bei demselben Wohnsitz wählen, gegen die Schuldner der Requirenten: die Wittwe und Erben des zu Appenhofen verstorbenen Ackersmannes Peter Nußloch, als: 1) Anna Maria Hauck, dessen Wittwe, ohne Gewerbe; 2) Johannes Nußloch; 3) Gottfried Nußloch, beide Ackersleute; 4) Anna Maria Nußloch; 5) Katharina Nußloch, beide ledig und ohne Gewerbe, alle in Appenhofen wohnhaft; 6) Barbara Nußloch, Ehefrau von Jakob Behri, Ackersleute, in Hergersweiler wohnhaft, der Ehemann selbst, der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; ferner gegen die nachgenannten drittern Besitzer mehrerer der verhypothezirten Grundstücke, folgende Liegenschaften, Appenhofer Bannes, als:

1) ein Viertel Baumstück; 9 Aren 45 Centiaren;

2) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stall, Garten und Zugehör, an der Straße zu Appenhofen auf 5 Aren 43 Centiaren liegend;

3) ein Viertel 13 Ruthen Acker und Wingert, 12 Aren 52 Centiaren;

diese drei im Besitze der Wittwe und Erben Nußloch befindlich;

4) der Antheil von 2 Morgen 26 Ruthen oder

81 Aren 74 Centiaren Acker, jetzt im Besitze von Johann Georg Schwander, Ackersmann, in Mörzheim wohnhaft;

5) der andere Theil dieses Ackers, jetzt im Besitze von Jakob Mayer, Handelsmann, in Heuchelheim wohnhaft;

6) 29 Ruthen oder 6 Aren 85 Centiaren Acker, jetzt im Besitze von Georg Michael Kuhn, Küfer, in Mörzheim wohnhaft;

7) ein Viertel 35 Ruthen oder 17 Aren 71 Centiaren Acker, jetzt im Besitze von David Dreyfuß, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft;

8) ein Viertel 34 Ruthen oder 17 Aren 24 Centiaren Acker, jetzt im Besitze des Einnehmers Johann Rupertus, zu Klingenmünster, und

9) 16 Ruthen oder 3 Aren 78 Centiaren Acker, jetzt im Besitze des Ackersmannes und Wagners Georg Hauck zu Appenhofen befindlich,

durch den hiezu beauftragten königlichen Notär Sartorius in Bergzabern unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, in neun Parzellen zur öffentlichen zwangsweisen Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 6. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
Louis.

Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Mai laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Landhaus; auf Anstehen von Adam Obenauer, Wirth zu Oberhochstadt, und dessen Kindern,

wird durch Notar Keller von Landau, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, zum Landhaus geschildet, 80 Schuh lang, mit 2 gewölbten Kellern, einem geplättelten Speicher, Scheuer, Stallungen, Schweinställen, Ziegelhütte, Hofraum, Garten und Ackerland; gelegen zu Oberhochstadt an der Straße von Speyer nach Landau, enthaltend einen Flächenraum von 128 Dezimalen und begrenzt durch Georg Lieginger und Adam Obenauer.

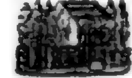
Diese Gebäulichkeiten eignen sich ihrer vortheilhaften Lage an der speyerer-landauer Straße wegen, zum Betriebe jeden Geschäftes, z. B. Handel, Bräuerei, Brennerei, Wirthschaft, Krapp- und Saamendörre.

Landau, den 25. April 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Den 24. Mai 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Birkenhördt, im Hause von Bürgermeister Müllecker; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben von Adam Henky, Ackersmann, wohnhaft zu Lauterschwan, als Hauptvormund und von Johannes Eckenhoffer, Wirth, in Bergzabern wohnend, als Beivormund über die gewerblos in Birkenhördt wohnenden Johannes, Magdalena und Karolina Braun, minderjährige Kinder der daselbst verlebten Ehe- und Taglersleute Johann Jakob Braun und Barbara Hammer, wird der hierzu kommittirte königl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum von nachbeschriebenen, zum Nachlasse der genannten Eheleute Braun gehörenden, für untheilbar erklärten Liegenschaften, nämlich:



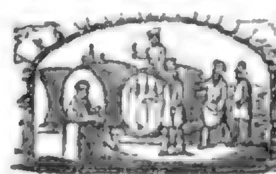
16 Dezimalen, einem Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum, Garten und Acker, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Birkenhördt im obern Dorf, schreiten.

Bergzabern, den 4. Mai 1850.

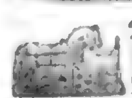
Fuchs, Notär.

Versteigerung.

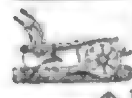
Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. laufenden Monats Mai, jedesmal Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in dem Sterbhause des Georg Heinrich Rebenack, lassen Hr. Jakob Keyser und Hr. Johannes Keyser, beide Müller in Albersweiler wohnhaft, als Vormünder der Rebenack'schen Kinder, durch den unterzeichneten kgl. Notar Bolza auf Zahlungstermin versteigern:



4200 Liter 48er und 49er ordinärer und Traminer Wein. 10 Fässer von 1 Ohm bis zu 3 Fuder. 10 Herbstbütten; eine Fuhrlotte. 5 Hotten; 2 Trichter; 3 Ständer. 2 Kühe;



1 Fuhrpferd mit Geschirr; ein Wagen; Pflug; Egge; Schlitten; Schubkarren; Windmühle; Strohbank. Bettung; Weißzeug; Leinwand; hänfen Garn; eine Stand-Uhr mit Kasten. Hausgeräthe; Schreinwerk; Spiegel; Bilder; Zinn; Kupfer; Messing und Eisenküchengeschirr. Mannskleider und Hemden.



Annweiler, den 6 Mai 1850.

L. Bolza, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 28. Mai 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Sondernheim in der Wohnung des Herrn Adjunkten Moos; wird durch den hiezu committirten königlichen Notär Sartorius von Germersheim:

Ein in Sondernheim in der Neugasse liegendes Wohnhaus mit Hofraum, Pflanzgarten und allem Zugehör; abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert;

Miteigenthümer sind:

1. Maria Eva Rosina Weeger, ohne Gewerb,

in Sondernheim wohnhaft, zweite Ehefrau und hinterlassene Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Joseph Heberle, in eigenem Namen, der in ihrer Ehe bestandenen Gütergemeinschaft wegen, und als Rechtsinhaberin der nachgenannten Kinder des Erblassers, erzeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Juliana Frei, als: a. Carl Heberle, Ackersmann; b. Johann Adam Heberle, Ackersmann; c. Eva Barbara Heberle, ledig, ohne Gewerb; d. Eva Catharina Heberle, ledig, ohne Gewerb; e. Margaretha Heberle, ledig, ohne Gewerb; alle diese zu Sondernheim wohnhaft; f. Johann Jakob Heberle, Maurer, in Rülzheim wohnhaft; g. Elisabetha Heberle, Ehefrau von Conrad Becht, Leinweber, in Hördt wohnhaft; — 2. Joseph — Maria Magdalena — Jakob Franz — Maria Eva — Catharina Franziska und Catharina Margaretha Heberle, alle diese minderjährige Kinder zweiter Ehe des Erblassers, welche ihre obgenannte Mutter zur Vormünderin und den Johann Georg Stubenrauch, Ackersmann, in Sondernheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, den 6. Mai 1850.

Der königl. Notär
Sartorius.

Holzversteigerung
aus
den Staats- und Mundatwaldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Donnerstags, den 16. Mai 1850, Morgens 8 Uhr, bei günstiger Witterung auf der Pfälzerunger, bei ungünstiger in Böllenborn.

Revier Bobenthal.

Schlag Schillersdeck, Abtheilung Finsterbach.

1/4 Klafter buchen Scheitholz,
1/4 " " " anbruch,
8 3/4 " kiefern Scheitholz,
9 3/4 " birken "
32 3/4 " aspen "
37 2/4 " Weichholz-Prügelholz,
3275 Weichholz-Reiserwellen.

Schlag Zufällige Ergebnisse in der Mundat.

6 kieferne Hopfenstangen,
3/4 Klafter buchen Scheitholz,
2/4 " eichen " anbruch,
3/4 " eichen Prügelholz,
1/4 " kiefern Scheitholz.

Schlag Zufällige Ergebnisse im Staatswald.

1 1/4 Klafter buchen Scheitholz,
3/4 " " " anbruch,
2/4 " " Prügelholz,
1 1/4 " kiefern Scheitholz,
1/4 " birken "
1/4 " gemischtes Prügelholz.

Schlag Pfalzwald; Abtheilung Brunnenthal.

99 2/4 Klafter buchen Scheitholz,
4 " " " anbruch,
130 " " Prügelholz,
3 2/4 " eichen Scheitholz, anbruch,
3 1/4 " kiefern "
1 1/4 " " Prügelholz,
7 2/4 Klafter birken Scheitholz,
13 " aspen "
4 2/4 " " Prügelholz,
5 1/4 " gemischtes Prügelholz,
5075 buchene Reiserwellen,
375 gemischte "

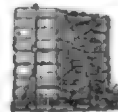
Dies ist die letzte Holzversteigerung aus den Staats- und Mundatwaldungen des kgl. Forstamtes Bergzabern pro 18 49/50.

Bergzabern, den 2. Mai 1850.

Kgl. bayer. Forstamt.
Beker.

Comßler, f. A.

Holzversteigerung.



Auf Montag, den 13. Mai l. Jrs., Vormittags 9 Uhr, zu Spirkelbach im Gemeindehause werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von da, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

Schlag Steinweg:

31 1/4 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
4 3/4 " " gehauen "
1177 Stück Wellen.

Schlag Hellerberg.

46 3/4 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
4 " " gehauen "
25 1/4 " " Kohlprügel,
36 3/4 " " Stockholz.

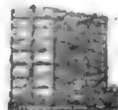
Schlag zufällige Ergebnisse:

3 eichene Baustämme,
1 kiefern Baustamm,
1 " Sägbloch,
1 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, anbruch,
5 3/4 " kiefern " "
2 2/4 " " gehauen "
3 3/4 " " Kohlprügel,
5 2/4 " " Stockholz.

Spirkelbach, den 4. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Perret.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den 16. des kommenden Monats Mai, Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in dem Gemeindehause zu Hainfeld aus dem dasigen Gemeindewalde, Distrikt Kirschbaum, auf Zahlungstermin bis ersten September l. J. versteigert.

6 kiefern Baustämme 4. Klasse,
62 3/4 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
3363 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Das Material ist an die Abfuhrwege gerückt und sehr gut abzufahren.

Hainfeld, den 30. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Habermehl.

Holzversteigerung.

Samstag, den 18. Mai nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Schulhause zu Dernbach, läßt die Gemeinde Dernbach aus dem Schlage Olsbach (am Scharfeneck) folgende Holzsortimente versteigern:

1) 8 Hundert buchene Wellen mit starken Prügeln,
2) 15 „ kieferne „ „ „ „
3) 10 Klafter kiefern Scheitholz,
4) 6 „ „ Stockholz,
5) 18 Hundert kieferne Bohnenstangen,
6) 1 kiefern Baustamm,
7) 3 „ Brunnendeicheln.

Dernbach, den 3. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Johann.

Bekanntmachung.

Jahrsmarkt zu Rheinzabern betr.

Der hiesige Frühjahrs- (Christi-Himmelfahrts-) Markt wird dieses Jahr am **12.**, **13.** und **14.** laufenden Monats dahier abgehalten.

Rheinzabern, den 2. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

Verlag von **H. L. Brönner** in Frankfurt a. M., zu haben in allen Buchhandlungen:

Das deutsche Kinderbuch.

Altherkömmliche Reime, Lieder, Erzählungen, Uebungen, Räthsel und Scherze für Kinder.

Gesammelt von **Karl Simrock.**

Geh. Preis 1 fl. 12 kr.

„Wer sich an dieser trefflichen Sammlung nicht jung liest, verdiente eigentlich nicht alt zu werden. Da haben wir das wahrhaftige Bild unserer Kindheit in seiner ganzen Frische, Einfachheit und Unschuld, lebendiger gezeichnet, als es irgend eine gemachte Kindergeschichte vermag. Man weiß nicht, soll man mehr die Reichhaltigkeit unserer Sprache und volksthümlichen Literatur oder den Fleiß eines Mannes bewundern, der alle diese, theils nur in vereinzelten Landstrichen, theils überall, wo deutsche Zungen klingen, heimischen Schätze zu einem lieblichen Strauße verband. Es sind im Ganzen 676 Nummern, die Folgendes enthalten: Ammenscherze, Koseliedchen, Schooß- und Knieliedchen, Buchstabirscherze, Wiegenlieder, Kindergebete, Kinderpredigten, allerlei Lieder und Reime, Verkehr mit der Natur, Nachahmungen, Spiele, Jahreslieder, Neck-Mährchen und Gedächtnißübungen, Sprechübungen, deutsch oder wälsch (Leseräthsel)? Räthsel. Möchte doch Niemand, namentlich kein Lehrer und keine Mutter, versäumen, das Buch sich anzuschaffen. (Aus einer Recension.)

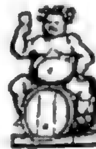
In Landau vorräthig zu haben in

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Siegellack, à Pfund 16 kr. bis 2 fl.

bei Ed. Kaußler in Landau.

Anzeige.



Den 9. Mai, am Himmelfahrtstage, wird das Lagerbier im Felsenkeller angezapft, wozu einladet,

Gleisweiler, den 6. Mai 1850.

J. Flickinger.

Zu verkaufen:

Bei Jacob Bumiller in Offenbach ein Webstuhl mit Schnellade und Geschirr.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat ein in dem Orte Hördt stehendes 1½ stöckiges Wohnhaus, welches noch in gutem Zustand ist, auf den Abriß abzugeben.

Gegen Bürgschaft werden den Käufern annehmbare Termine gestattet.

Hördt, den 1. Mai 1850.

Wernz.

Zu verkaufen:

Zwei, in sehr gutem Stande sich befindende Tarirwaagen mit Säule, sowie ein aus mehreren Fächern bestehender Kaffee-Kasten, bei

C. Menner.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 30. April 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	12	3
Friedrichsd'or	9	55 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10	2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück...	9	39	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 81 1/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	2. Mai	3	38	2	37	2	36	2	24	2	31
Edenkoben . .	27. April	3	35	2	45	2	39	2	18	2	29
Kaiserslautern	30. April	3	24	2	19	2	25	2	20	2	9
Kandel	24. April	3	29	2	44	2	31	2	30	—	—
Neustadt . . .	30. April	3	27	2	39	2	29	2	11	2	20
Speyer	30. April	3	50	2	25	2	23	2	7	2	25
Zweibrücken .	2. Mai	4	—	2	30	3	—	2	6	2	18

Mainz, 26. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 2 kr. Korn, 5 fl. — kr.; Gerste, 4 fl. 32 kr.; Hafer, 5 fl. 50 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Eilbote.

№ 38. Landau in der Pfalz, den 11. Mai 1850.

Zeitungsschau.

Paris, 2. Mai. England hat die griechisch-französischen Vergleichsbedingungen angenommen; die Besorgnisse eines deßfallsigen allgemeinen Krieges sind deßhalb auch gänzlich verschwunden.

Von da. Paris ist ruhig, die Ordnung befestigt sich mehr und mehr. Der Polizei-Präfect Carlier hat 30,000 unbeschäftigte Arbeiter ausgewiesen.

Von da. Die London-Times knüpft an unser allgemeines Wahlrecht und die Ergebnisse folgende Bemerkung: „Die Wirkung desselben bei den Wahlen ist, daß die großen, die reichen und selbst die guten Männer ausgeschlossen werden; die Erfahrung und selbst die Interessen, von welchen der Bestand der Gesellschaft abhängt, werden dem Dünkel und der Verblendung des Pöbels geopfert, und indem die schlechtesten Eigenschaften bei der menschlichen Natur bis zum Wahnsinn aufgestachelt werden, werden die Menschen sogar dazu verführt, die Schicksale ihres Vaterlandes, ihrer Familien und ihrer eigenen Person in die Hände der Untauglichsten und Verdorbensten zu legen.

— Dieselbe Zeitung erblickt ein seltsames Zeichen unserer seltsamen Zeit darin, daß eine französische Armee in Rom vor dem Pabste auf den Knieen liegt, während der Hohepriester des Socialismus und des Unglaubens in Paris von 128,000 Bürgern gewählt wird. Den anscheinenden Enthusiasmus, mit welchem die Restauration Pius IX. von gewissen Volksklassen, Römern und Franzosen, aufgenommen worden sei, ist die Times weder geneigt zu läugnen, noch zu verspotten, indem keine Inconsequenz zu gewaltsam, kein Umschlag der Gefühle zu albern sei für diejenigen, welche der Strom der Revolution mit sich fortgerissen habe. Ihr Grundsatz, wenn man von einem solchen sprechen könne, sei der, dem vorherrschenden populären Gefühle des Augenblicks zu fröhnen.

Von da. Eine andere Version: Die Kommission zu einer Revision des Wahlgesetzes ist schon zu einem Resultat gelangt. Der Gesetzentwurf, welchen sie bearbeitet hat, soll schon in einigen Tagen der National-Versammlung vorgelegt werden. Daß der betreffende Gesetzesvorschlag, mag er ausfallen wie er wolle, angenommen wird, ist ohne allen Zweifel. Natürlich wird dieser Schritt als der erste offene Angriff, als die erste Mine betrachtet und alle Welt sieht einen Ausbruch als unvermeidlich entgegen, sobald die Annahme des Gesetzes statt gefunden und die Verfassungsverletzung vor aller Augen begangen ist. Die demokratisch-socialistische Partei kann trotz ihrer Mäßigung und Geduld nicht länger zögern, die Republik und die unverkürzte Verfassung nöthigenfalls mit den Waffen in der Hand zu vertheidigen, denn mit der Vernichtung des allgemeinen Stimmrechts wäre sie gänzlich machtlos und in die Hände ihrer Feinde gegeben. Große Massenpetitionen für und wider die Revision bereiten sich vor, die letzte friedliche Manifestation. — Was wird nun kommen? — Kein Sturm! Aber versichert wird, daß die Kommission durch die Einführung einer zwei- oder dreijährigen Aufenthaltsbedingung, so wie der Bedingung des Zahlens irgend einer Steuer, die 9 bis 10 Millionen Wähler, die Frankreich gegenwärtig hat, um ein Drittel zu vermindern hofft. — Daher auch die eben erwähnte Drohung, denn gerade dieses Drittel macht einen Theil der socialistischen Partei aus und wäre für diese ein solcher Verlust ein herber Schlag. Thatsache ist es, daß mehrere große Handlungshäuser ihre Commis entlassen haben, weil sie für Sue gestimmt haben, ein Fingerzeig, wie weit gehend und geneigt man ist, die Krawaller endlich los zu werden und eine dauernde Ordnung wieder einzuführen.

Paris, 4. Mai. Schönes Wetter begünstigte heute das Jahresfest der Ausrufung der Republik. Die Hauptmomente des heutigen Festes sind: um 10 Uhr Te Deum in allen Kirchen; um 2 Uhr Aufsteigen eines ungeheuern Luftballons von dem Eintrachtsplatze, gegen Abend allgemeine Illumination nebst drei großartigen Feuerwerken. Paris ist freudig erregt!

Von da, 5. d. Die französische Regierung bemüht sich seit einiger Zeit, alle fremden Vagabunden aus Frankreich auszuweisen. Reisende müssen mit einem von einem französischen Gesandten visirten Passe versehen sein, sonst wird ihnen jetzt der Eintritt nach Frankreich verweigert.

Von da. So eben erhält man hier die Nachricht, daß am 1. d. die Königin Victoria glücklich von einem Prinzen entbunden wurde. — Der Prinz wird Arthur heißen, zu Ehren des Herzogs von Wellington.

— In Frankreich soll eine Hundesteuer eingeführt werden.

München, 1. Mai. Unser Bockkeller ist bereits eröffnet, ein Zusammenstoß wird zuversichtlich dieses Jahr wegen dem stattgehabten Bieraufschlag nicht erfolgen, denn es sind ganz ernstliche Maßregeln gegen diejenigen — wer es auch sein mag, in Aussicht gestellt, die um deßwillen Bierkrawalle hervorrufen wollten.

Von da. Der Münchner Magistrat hat über 8000 Schäffel Getraide angekauft und für etwaige schlimmere Zeiten aufspeichern zu lassen. — Verdient Nachahmung.

Von da. Bei den wohlfeilen Gerstenpreisen wurde dieses Jahr hier so viel Bier gebraut, daß der

Malzaufschlag eine halbe Mill. über den Voranschlag ertragen haben soll. (Für die 6 Sommermonate 340,000 Eimer oder über 20. Mill. Maß Bier wurden gebraut.)

Von da. Wohl in Folge der ministeriellen Erklärung, daß nunmehr die regelmäßigen gesetzlichen Verloosungen der ältern Schuld wieder vor sich gehen sollen, sind neuerlich die Course der bayerischen Staatspapiere (insbesondere die 3½ und 4procentigen) in die Höhe gegangen.

Osnabrück, 30. April. Auf der Parade unserer Garnison wurde eine Generalordre verlesen, welche das Tragen der schwarz-roth-goldnen Cocarde verbietet.

Rom, 1. Mai. Täglich mehr verlassen uns die Franzosen. Die eingeschifften Truppen landen in Toulon.

Coblenz, 4. Mai. Die Rhein- und Mosel-Zeitung brachte jüngst die Nachricht, daß die Mobilmachung des 8. Armeecorps bevorstehe. Personen, die es wissen könnten, wissen hiervon nichts, und Leute, die hiervon nichts wissen, behaupten es zu wissen, das ist doch sonderbar und gewiß höchst verkehrt!

Aus Antwerpen, 14. April, wird geschrieben: Gestern ist der Abgeordnete zur deutschen Nationalversammlung, Rösler von Oels sammt Weib und Kind auf dem Schiffe „Katharine Auguste“ in See gegangen.

Berlin, 2. Mai. Die Neue Preuß. Ztg. bestätigt mit der A. Z., daß der Generallieutenant v. Radowitz in Folge der gestrigen Ministerconferenz sich aus dem Verwaltungsrath und von den deutschen Verhältnissen zurückgezogen haben soll.

Berlin, 4. Mai. Die Verlegung der badischen Truppen nach Preußen wird ohne Berücksichtigung der erhobenen Einsprache in den nächsten Tagen erfolgen.

Triest, 1. Mai. Das Dampfschiff aus Dalmatien ist heute hier eingetroffen und mit ihm sehr traurige Berichte. Stagno in Dalmatien existirt nicht mehr! So verbreitet sich wenigstens hier die Privatnachricht, mit dem Beisatz, daß daselbst nach dem Erdbeben ein schweflichtes Wasser aus der Erde emporquoll.

Karlsruhe, 12. Mai. Der Prinz von Preußen ist nach Berlin gereist, und es heißt, derselbe werde sich nach Warschau begeben, um den Kaiser von Rußland dorten zu begrüßen.

Frankfurt, 7. Mai. Gestern ist der Großherzog von Baden durch Frankfurt nach Berlin gereist, um an dem bevorstehenden Congresse Theil zu nehmen. Daselbst soll auch der Großherzog von Hessen erwartet werden und der Kurfürst von Hessen ebenfalls Theil nehmen.

Berlin, 8. Mai. Unsere Regierung hat, wie wir annehmen dürfen, die schleunige Berufung des Fürstencongresses für um so nothwendiger gehalten, als bei dem möglichen Zusammentritt der von Oesterreich eingeladenen Bevollmächtigtenversammlung der Wunsch sich ausdrängen mußte, daß schon vorher die Union als eine fertige Thatsache dastände, um als solche ihre Berechtigung bei den bevorstehenden Verhandlungen über die deutsche Bundesverfassung in Anspruch zu nehmen; die preußische Regierung darf dies um so freudiger unternehmen, um auch den übrigen Regierungen ein vertrauensvolles definitives Eingehen in den Pakt des Friedens und der gemeinsamen Kraft zu empfehlen.

Straßburg, 4. Mai. Flüchtlinge sind hier noch wenige und diese leben im Verborgenen. Itzstein ist ganz verkümmert; Ronge hält sich auch in der Stille hier auf. Ein Aufstand der Rothen steht zunächst nicht in Aussicht; nur bei Verletzung der Konstitution wäre ein Gewaltstreich zu fürchten.

Paris, 5. Mai. Ueber die zu ergreifenden Maßregeln in Beziehung der Wahlen heißt es: Die Mehrheit in der Nationalversammlung wird Alles thun, was die Verfassung mit Nutzen zu thun gestattet; sie wird Nichts thun, was die Verfassung ihr untersagt und dennoch solls gelingen, den Sturm zu beschwören.

— Nach dem halbamtlichen Moniteur du Soir wird das Zellensystem (Einzelhaft) in allen Gefängnissen Frankreichs eingeführt werden.

Paris, 5. Mai. Nachträglich zur Festbeschreibung des Jahrestags der Republik, erinnern wir uns nicht, daß von den zahlreichen Militär-Musikchören auf dem Eintrachtsplatze, im Tuilleriengarten 2c. die Marseillaise gespielt wurde. Auch die Massen, die sonst die kräftige Weise dieses Liedes mit so vieler Begeisterung zu singen pflegten, waren stumm. Jedermann fühlte, daß die Republik, deren Geburtsfest gefeiert werden sollte, wenn auch nicht todt, so doch tödtlich krank und eine Krisis nahe sei, aus der sie nicht ohne gänzliche Umgestaltung in einer oder der andern Weise hervorgehen würde. Das Schweigen glich der ängstlichen Erwartung und der Theilnahme am Bette eines gefährlichen Kranken. — Die Beleuchtungen an Privathäusern während des Abends waren ebenfalls wenig zahlreich.

Von da, 5. d. Das Gesetz über die Wahl-Reform soll morgen oder übermorgen der Nationalversammlung vorgelegt werden. Die Annahme desselben steht zu erwarten.

Koblenz, 5. Mai. Wir haben hier am Mittelrhein eine so abnorme unfrühlingsmäßige Witterung, daß die fortgesetzten Nachtfröste schon bedeutenden Schaden an den jungen Gemüsen und den Obstblüthen angerichtet haben. Vorgestern sahen wir von hier aus die Berge der Eifel mit Schnee bedeckt.

— Wie es heißt, wird der König von Hannover nicht bei dem Fürstencongreß in Berlin erwartet. Unzweifelhaft aber der König von Sachsen.

Kiel, 3. Mai. Der Admiral der deutschen Flotte, Herr Brommy, ist heute hier angekommen; wahrscheinlich geht seine Bestimmung nach Eckernförde, um die Gefion in Augenschein zu nehmen, deren Zukunft jetzt, da Deutschland sich zu spalten scheint, sehr ungewiß sein möchte, eben so ungewiß, wie die Stellung Schleswig-Holsteins zu derjenigen Gewalt, in deren Hände die Gefion etwa kommen wird.

Miscellen.

Ein nassauischer Freischärler, **Ried** aus Königstein, hat während seiner Verhaftung aus seinem Brode die herrlichsten Bildhauerarbeiten verfertigt. Einige derselben sind so gelungen, daß sie in die demnächst zu eröffnende nassauische Gewerbeausstellung aufgenommen werden.

Königin Viktoria von England hat, wie wir schon mitgetheilt, vom Kaiser von Marokko einige Gazellen, ein Straußenpaar, ein Löwenpaar und einen Tiger zum Geschenk empfangen, lauter ganz junge Thiere. Die Strauße trugen einen Ueberrock, um dem englischen Klima besser trotzen zu können.

Navalorama heißt ein neues, in Paris errichtetes Institut, in welchem man auf trockenem Lande mit allen der See angehörenden Dingen und Zuständen bekannt gemacht wird. Man kann da für 6 Sous alle Stadien der Seekrankheit durchmachen.

Amerikanische Produktion. Nach den neuesten Schätzungen erzeugen die Länder Nordamerika's: Kentucky 68, Virginien und Teneffee je 35, Maryland 23, Missouri 15, Ohio 9½ Mill. Pfd. Tabak jährlich, zusammen 185½ Mill. Pfd.

Man macht gegenwärtig in Paris Vorbereitungen, um vermittelst eines **feststehenden Ballons**, der sich 300 Metres über die Stadt erheben wird und durch ein Feuer erleuchtet ist, einen Theil des rechten Seineufers zu erleuchten.

In der österreichischen Monarchie sind gegenwärtig die **Telegraphenlinien** auf 200 deutsche Meilen thätig. Ueber 200 deutsche Meilen neuer Telegraphen sind gleichzeitig in Angriff genommen und dürften bis Ende Juni vollendet werden.

Non plus ultra. Napoleon besuchte einst in Aachen die berühmte Nähnadelfabrik von Sterz und schaute Alles sehr wißbegierig an. Um dem Kaiser die Feinheit der Instrumente, mit welchen man arbeitete, anschaulich zu machen, präsentirte man ihm ein Menschenhaar, spaltete es dann in zwei gleiche Hälften und bohrte in jede Hälfte ein rundes Loch, das man den Kaiser durch ein Vergrößerungsglas betrachten ließ.

In den kalten Wintertagen sind in den Vorstädten von **Constantinopel** 158 Personen erfroren. In der Umgegend sind auf diese Weise ganze Heerden mit Hirten und Hunden ums Leben gekommen.

Zapfenstreich.

Landau, 10. Mai. Der Vieh-Versicherungs-Verein in der Pfalz nimmt fortwährend einen größern Aufschwung und es ist recht sehr zu wünschen, daß diese für den Landmann so wohlthätige Einrichtung auch wohl erkannt werde und daß sich in unserer Gegend die Zahl der Theilnehmer in dem Verhältnisse vermehre wie es in andern Cantonen der Fall ist. Die Agentur Edenkoben z. B. (Agent Hr. Thierarzt Weinmann) zählt 201 Mitglieder. Candel (Agent Hr. Deffren) 249. Germersheim (Agent Hr. Hoffmann) 82. Landau (Agent Hr. Oeconom Scheerer) 27. Annweiler (Agent Hr. Sattler Seibel) 30. Bergzabern (Agent Hr. Thierarzt Hörner) 15 Mitglieder.

Die Zahl der in der Pfalz versicherten Rinder à 1 % beträgt bei 1504 Mitgliedern 3899; Pferde à 1½ % 1065, Pferde à 2½ % 68; Schaafe und Ziegen à 2 % 36; Schweine à 8 % 40 Der Gesammtwerth der versicherten Thiere beträgt 393,725 Gulden. Betrag der Beiträge 2982 fl. 38 kr.

Mainz, 6. Mai. Gestern zwischen 11 und 12 Uhr sah man hier am Himmel das schöne Phänomen eines **Sonnenhofes**, welches sich in Gestalt eines großen um die Sonne gehenden Ringes mit den Regenbogenfarben darstellte; besonders waren es die Farben gelb, roth und violet, welche stärker hervortraten. Am Abend trat Regen ein und seitdem ist eine merkliche Temperaturzunahme bemerkbar.

Speyer. Man hört wiederholt von angeblichen politischen Excessen. Obwohl alle Fälle, von denen wir Kenntniß erhielten, derart sind, wie solche zu allen Zeiten und in allen Gegenden vorkommen, ja zum Theile derart, daß sie auch nicht einmal die geringste Polizeiübertretung in sich schließen, so richten wir doch an unsere Mitbürger die dringende Bitte, alles anzuwenden, um jedes, auch das kleinste Vorkommniß der angedeuteten Art zu vermeiden. Es gibt Leute, die mit beiden Händen nach jedem Vorwand haschen, das Unglück unseres Landes zu vergrößern, und insbesondere für Forterhaltung des Kriegszustandes jedes nur irgend erdenkliche Motiv aufzusuchen. Entziehe ihnen Jeder, so viel er kann, jeden Scheingrund. (Sp. Z.)

Ausschreiben.

Am Sonntage, den 5. Mai, wurden dem Kaufmann A. Kruppenbacher von hier aus seinem Laden etwa 36—40 Ellen dunkelblauer weißgestreifter Siamoise entwendet. Wer etwas diesen Diebstahl Betreffendes erfährt, wolle sogleich mir oder seiner Lokalpolizeibehörde Anzeige davon machen.

Landau, den 8. Mai 1850.

Der k. Staats-Prokuratur.

Wernz, Subst.

1

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom dreißigsten April achtzehnhundert fünfzig wurden die Wittwe und Erben der verstorbenen Maria Anna Dietrich, lebend Ehefrau von Peter Rinck, Ackersmann, in Schaidt wohnhaft, als: I. der gedachte Peter Rinck, wegen der zwischen ihm und seiner genannt verstorbenen Ehefrau Maria Anna Dietrich bestanden habenden Gütergemeinschaft, wie auch als natürlicher Vormund seines mit derselben erzeugten noch minderjährigen Sohnes Johannes Rinck; II. die Kinder: 1. Maria Anna Rinck, Ehefrau von Johann Wendelin Wendel, Handelsmann, in Göcklingen wohnhaft, und dieser Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2. Valentin Rinck, Maurer, in Schaidt wohnhaft; 3. Michael Rinck, Soldat im kgl. 2. Artillerie-Regi-

mente, zehnte Compagnie, zu Landau auf Commando; 4. Sibilla Rinck, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, in Schaidt wohnhaft; die genannten Johannes, Maria Anna, Valentin, Michael und Sibilla Rinck als Erben ihrer obgenannten Mutter Maria Anna Dietrich, zum Zeugenbeweise über die Abwesenheit von Michael Dietrich, gebürtig zu Schaidt, zugelassen.

Landau, den 8. Mai 1850.

Der Anwalt der Impetranten:
Boecking.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den achten Juli 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Diedesfeld im Wirthshause zum Rössel, werden auf Anstehen des Mayer Isaac, Handelsmann, zu Edenkoben wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd als Cessionar von Carl Philipp Schönmehl, Kaufmann, zu Diedesfeld wohnhaft, folgende dem Johann Adam Sauer, früher Wirth, dermalen ohne besonderes Geschäft, zu Diedesfeld wohnhaft, zugehörigen, im Banne von Diedesfeld gelegenen Immobilien, als:

1) 14 Dezimalen Land mit Garten zu Diedesfeld in der Maikammer Gasse zwischen Joseph Obermann und Mathes Wak mit einem darauf stehenden Wohnhause, Stall und Zugehör,
2) 62 Dezimalen Wingert in fünf Parzellen,
3) 22 Dezimalen Wingert und 5 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,
4) 35 Dezimalen Wingert und Acker, eine Parzelle bildend,
5) 95 Dezimalen Acker in drei Parzellen,
6) 41 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen,
7) 12 Dezimalen Wingert, Wiese und Acker, eine Parzelle bildend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Keller von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 10. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Den 28. Mai 1850, Nachmittags um 2 Uhr, zu Steinfeld im Wirthshause zum Hirsch; in Folge eines homologirten Familienrathsbeschlusses aufgenommen durch das kgl. Friedensgericht Bergzabern am 12. März letzthin und auf Betreiben von Dominik Schwöbel, Korbmacher, wohnhaft zu Steinfeld, als Hauptvormund und von Michael Schwöbel, Korbmacher, daselst wohnhaft, als Beivormund über die gewerblos allda wohnenden Katharina und Margaretha Thomas, minderjährige natürliche Kinder der ledig und ohne Gewerbe zu Steinfeld verlebten Regina Thomas, wird der hierzu gerichtlich beauftragte kgl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern zur freiwillig-gerichtlichen Versteigerung in Eigenthum schreiten von nachbeschriebenen Immobilien, als: einem einstöckigen Wohnhäuschen, sammt Hofraum und Zubehörden, gelegen auf 4 Dezimalen zu Steinfeld in der Niedergasse, welche zum Nachlasse der genannten Regina Thomas und deren genannten Kindern durch die zu ihren Gunsten seitens der andern erbfähigen Verwandten geschehene Verzichtleistung allein gehören.

Bergzabern, den 7. Mai 1850.

Fuchs, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 23. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in dem Wirthslokale des Bierbrauers Gemeiner, wird auf Betreiben der Gebrüder Cerf in Landau, als Cessionarien von Michael Eichmann II. in Bellheim, ein dem Valentin Gadinger, Ackersmann daselbst, dermalen sich auf der zur badischen Gemeinde Huttenheim gehörigen Rheininsel bei Germersheim aufhaltend, gehöriges, zu Germersheim in der neuen Vorstadt zwischen der Wittwe Keller von Gernsbach und Geometer Weimar stehendes neu erbautes aber noch nicht ganz vollendetes dreistöckiges Wohnhaus mit großem gewölbten Keller, Hofraum und Platz für Oekonomiegebäude, wegen Nichterfüllung der Kaufbedingungen in Gemäßheit des Art. 31 des Exekutionsgesetzes vom 23. Mai 1846 zu Eigenthum versteigert.

Bellheim, den 7. Mai 1850.

Der requirirte Notar:
L. Köster.

Aufforderung.

All Diejenigen, welche Forderungen an die Verlassenschaftsmasse des in Albersweiler verstorbenen Wirths Georg Heinrich Rebenack, zu machen haben, werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen, innerhalb vier Wochen von heute, bei dem unterzeichneten Notar, zum Behufe der Eintragung in das Inventar, anzugeben. Ebenso ergeht an die Schuldner obiger Masse die Aufforderung, die schuldige Beträge unverzüglich an den Vormund, Herrn Johannes Keyser, Müller in Albersweiler, zu entrichten.

Annweiler, den 7. Mai 1850.

L. Bolza, Notar.

Licitation.

Freitag, den 31. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Hirsch in Eschbach;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 18. April jüngst;

Auf Anstehen von 1) Nicolaus Eberle, Ackerer in Eschbach, als Vormund seines mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Laur erzeugten minderjährigen Sohnes Leonhard Eberle; 2) Georg Laur, Schuster zu Eschbach, Beivormund dieses Minorennen; 3) den großjährigen Kindern obiger Eheleute Eberle, als: a) Barbara Eberle, ledig, großjährig, ohne Gewerb in Eschbach; b) Christian Eberle, Steinhauer daselbst; c) Georg Eberle, Soldat im 2ten Artillerie-Regimente (Zoller) zu Landau auf Commando; 4) Leonhard Steinel, Ackersmann zu Eschbach; 5) Johann Jacob Ehrhard, Schreiner, zu Eschbach wohnhaft,

der zwischen ihm und seiner kinderlos verstorbenen Ehefrau Jacobina Steinel bestandenen Gütergemeinschaft wegen;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau, zur Licitation folgender Liegenschaften schreiten:

a) zum Nachlasse obiger Anna Maria Laur gehörig:

1) 11 Dez. Wingert in 2 Parzellen,
2) 22 Dez. Acker in 2 Parzellen,
3) 21 Dez. Kastanienwald,
alles Eschbacher Bannes;
4) 16 Dezimalen Acker, Göcklinger Bannes;
5) 7 Dez. Acker, Leinsweiler Bannes;

b) Zum Nachlasse obiger Jacobine Steinel gehörig:

6) circa 6 Dez. Baumstück,
7) 6 Dez. Kastanienwald, und
8) 13½ Dez. Acker und Kastanienwald;
alle Eschbacher Bannes.

Landau, den 8. Mai 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 28. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheimweyer im Wirthshause zum Schwanen, wird zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 27. März 1850, durch unterzeichneten königlichen Notär Ruhé, zu Herrheim residirend, als gerichtlichem Commissär, nachbeschriebenes, in die, zwischen Johann Georg Lacher, Ackersmann, in Herrheimweyer wohnhaft, und dessen allda verlebten Ehefrau Margaretha Mayer, bestandene Gütergemeinschaft gehörendes Immöbel, der Untheilbarkeit wegen, zum Eigenthum versteigert, als: Pl. 133 und 134. 14½ Dezimalen Fläche mit einstöckigem Wohnhause, Hälfte des Gartens und der Scheuer mit Stallung, Gemeinschaft des Hofes und der Einfahrt nebst allen Zubehörungen, gelegen zu Herrheimweyer im Oberdorfe.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind I. obiger Johann Georg Lacher, II. die Erben obgenannter Margaretha Mayer, als: 1. die minderjährigen Kinder von Johann Georg Lacher, lebend Musikant in Herrheimweyer, als: a. Adam Lacher, b. Veronica Lacher, beide gewerblos, welche ihren Großvater, den obigen Johann Georg Lacher, zum gesetzlichen Vormund, und Peter Theobald, Ackerer, zum gerichtlich ernannten Beivormund haben; 2. Georg Lacher, Wirth und Kaufmann; 3. Adam Lacher, Musikant; 4. Jacob Lacher, Maurer; 5. die minderjährigen Kinder von Anton Lacher, lebend Musikant in Herrheimweyer, als: a. Georg Lacher und b. Barbara Lacher, welche ihre Mutter Christina Hellmann, ohne Gewerbe, zur natürlichen Vormünderin haben. Alle in Herrheimweyer wohnhaft.

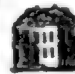
Herrheim, den 8. Mai 1850.

J. Ruhé, Notär.

Licitation.

Freitag, den 31. Mai nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Berg, in dem Wirthshause des Joseph Meyer;

Wird durch Carl Jung, königlicher Notar, in Candel wohnhaft, als zufolge Urtheil des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 25. April letzthin ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen zur Versteigerung des nachbeschriebenen zum Nachlasse der in Berg verlebten Eheleute Jacob Schank, gewesener Maurer und Magdalena Kist gehörenden Wohnhauses geschritten werden, nemlich:



7 Dezimalen, ein in Berg im Unterdorf gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden und Hofraum.

Miteigenthümer sind:

A. von Seiten des Mannes:

I. Die minorennen Kinder von weiland Jacob Schank, im Leben Maurer, in Berg wohnhaft, erzeugt mit seiner zweiten Ehefrau Margaretha Fuchs, Namens Catharina Schank und Joseph Schank, hier vertreten durch ihren Nebenvormund Joseph Schank, Ackerer in Berg wohnend, weil ihr Interesse mit jenem ihrer Mutter und natürlichen Vormünderin collidirt;

B. von Seiten der Frau:

I. Die Kinder und Erben von Barbara Kist, im Leben Ehefrau von Andreas Riehm, gewesener Taglöhner in Berg, als: a. Michael Riehm, Taglöhner, b. Catharina Riehm, Ehefrau von Valentin Rapp, Ackerer und c. Peter Riehm, Taglöhner, alle in Berg wohnhaft;

II. die Kinder und Repräsentanten von Catharina Kist, im Leben Ehefrau von Johann Fuchs, Taglöhner, in Berg wohnend, als: a. Peter Fuchs, Taglöhner, b. Margaretha Fuchs, ohne Gewerb, Wittwe zweiter Ehe von Jacob Schank, c. Joseph Fuchs, Taglöhner, d. Franzisca Fuchs, ledig, ohne Gewerbe, e. Barbara Fuchs, Ehefrau von Johannes Wagner, Taglöhner, und f. Catharina Fuchs, ledig, ohne Gewerbe, alle in Berg wohnend;

III. die Kinder und Repräsentanten von weiland Joseph Kist, im Leben Taglöhner, in Berg wohnhaft, als: a. Joseph Kist und b. Anton Kist, beide Taglöhner, in Berg wohnhaft.

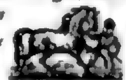
Candel, den 9. Mai 1850.

Der Notar-Commissär
Jung.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 17. Mai nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Queichheim in der Behausung der Requirentin, läßt die Wittwe des verlebten Gutsbesitzers Johann Valentin Wittel öffentlich versteigern: die von ihrem

verlebten Ehemanne hinterlassenen Kleidungsstücke und Leibweißzeug; ferner Bettung, Getüch, von drei Pferden eins, und verschiedene Hausgeräthschaften.



Landau, den 6. Mai 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 29. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königin zu Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes Landau vom 23. Dezember 1846, und

Auf Anstehen von 1. Georg Friedrich Walter,

Schreiner, in Landau wohnhaft; 2. Georg Beck, Feldschütz daselbst, Vormund der minderjährigen Margaretha Walter; 3. Nicolaus Fencht, Mülterer allda, Beivormund dieser Minderjährigen; 4. Johann Jacob Quosig, dem Aeltern, Uhrmacher in Landau, als besonders beauftragtes Verwaltungsmitglied des Landauer Civilhospitals, um die darin sich befindlichen, unter Vormundschaft der Verwaltung dieses Spitals stehenden minderjährigen Johannes und Ludwig Walter zu vertreten;

Wird Georg Keller, kgl. Notär zu Landau, zur Licitation folgenden zum Nachlasse der hier verlebten Eheleute Anton Walter, gewesener Feldschütz, und Margaretha Orth, gehörigen Immöbels schreiten:

Eines Hausantheils, bestehend in Stube, Küche, Kammer, halbem Speicher, Stalle, Gemeinschaft am Hofe und sonstigen Zugehörungen, gelegen zu Landau in der Kramstraße auf 1 Dez. Fläche.

Landau, den 3. Mai 1850.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. dieses Monats, jedesmal des Morgens 8 Uhr anfangend, wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des verlebten Jacob Pfaffmann, Thomas Sohn, zu Nußdorf auf dem Lindenberg in dessen Behausung versteigert:

2 Kühe, 1 Rind, 2 Schweine, Wagen, Pflug, Egge, Ketten, Fässer, Bütten, Diehlen, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und Hausgeräthschaften aller Art.

Landau, den 7. Mai 1850.

Heffert.

Donnerstag, den 16. Mai nächsthin, Morgens zehn Uhr, werden vor dem Kaufhause zu Landau eine braune Kuh mit einem Bläße, ein braunes Rindchen von etwa drei Monaten und ein anderes dunkelbraunes Tochterrindchen von demselben Alter an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Landau, den 8. Mai 1850.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. dieses, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission der rückwärts der alten Kavalerie-Kaserne aufgehäufte Pferdedünger gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 10. Mai 1850.

Auszug

aus einem Prodigalitäts-Erkenntnisse.

Auf den Antrag der zu Oberhoffen wohnhaften Eheleute Friedrich Jacob Becker des Alten, Eigenthümers, und Anna Maria Klein hat das k. Bezirksgericht Landau durch Défaut-Urtheil vom 7. Mai 1850 erkannt, daß es deren Sohne, dem zu Niederhorbach wohnhaften Ackersmann Georg Becker, verboten sei, ohne Zuziehung des ihm ernannten Beistandes Friedrich Jacob Becker III., Ackersmann, in Oberhoffen wohnhaft, vor Gericht zu stehen, sich zu vergleichen, ein Mobiliarkapital zu vereinnahmen oder darüber Entlastung zu ertheilen, seine Güter zu veräußern oder zu verhypotheciren (gemäß Art. 513 C. c.)

Der klägerische Anwalt:
Glaß.

Holzversteigerung in Staatswaldungen

des

kgl. Forstamts Langenberg.

Den 24. Mai 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

I. Revier Langenberg östlich.

1. Schlag Bruchwald.

7½ Klafter kiefern Scheit,
4 " " Prügel.

2. Schlag Zufällige Ergebnisse.

1 eichen Baustamm,
1 buchen Nutzstamm,
1 hainbuchen "
11 Klafter buchen Scheitholz,
5 " eichen "
4 " kiefern "
27 " " Prügel,
¾ " eschen Scheit,
½ " birken Prügel,
20900 kieferne Wellen,
2125 gemischte "
175 weichholz "

II. Revier Scheibenhardt.

1. Schlag Harteneck.

3 Klafter aspen Scheitholz.

2. Schlag Zufällige Ergebnisse.

½ Klafter buchen Scheitholz,
1½ " " " anbrüchig,
1½ " eichen "
3 " " " anbrüchig,
5½ " kiefern "
½ " " Prügel,
3½ " birken Scheitholz,
29½ " aspen " anbrüchig,
3½ " " Prügel,
3 " gemischt Stockholz,
175 kieferne Wellen.

Langenberg, den 7. Mai 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung.

Freitag, den 17. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer der Schläge Jägerhübel 1 und 2 des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

2 kieferne Baustämme 2. Classe,
5 " Nutzstämme 3. "
3 eichene Abschnitte 4. "
1 kieferner Bloch 3. "
1¾ Klafter eichen 4½' langes Stiefelholz,
1 " birken Scheitholz,
¼ " linden "
1¾ " gemischte Prügel,

77 3/4 „ buchen Knorrenholz,
1/4 „ eichen „
2 1/2 „ gemischte Krappenprügel,
17925 buchene Wellen mit Prügeln.
Landau, den 30. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Minderversteigerung.

Bellheim. Samstags, den 18. Mai 1850, des Vormittags um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende Arbeiten zur Herstellung durch Minderversteigerung vergeben.

1) Verschiedene Reparaturen im kath. Pfarrhause, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Schlosser- und Tüncherarbeit, im Ganzen veranschlagt zu 321 fl. 15 kr.
2) Ein Bodenbeleg zur Erhöhung der Kirchenstühle in der katholischen Kirche, bestehend in Schreinerarbeit, und veranschlagt zu 152 fl. 2 kr.

Die betreffenden Kostenanschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Bellheim, den 6. Mai 1850.
Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Bekanntmachung.

Den Pfingstmarkt zu Germersheim betr.

Der diesjährige Pfingstmarkt wird
am 20., 21. und 22. Mai l. J.
dahier abgehalten, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß den Bänkelsängern, vagirenden Handwerksburschen und sonstigen verdächtigen Personen der Eintritt in der Festung verboten ist.

Germersheim, den 16. April 1850.
Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Holzversteigerung.

Freitag, den 17. dieses, Morgens 8 Uhr anfangend, werden in Albersweiler aus dem dasigen Gemeindehinterwalde, Schlag Schmalebnung und zufällige Ergebnisse, auf angenehmen Zahlungstegmin folgende Nutz- und Brandhölzer versteigert:

1) 68 eichene Baustämme 3. Classe,
2) 25 „ Abschnitte 3. „
3) 45 kieferne Baustämme 3. „
4) 63 „ Nutzstämme 3. „
5) 41 „ Blöche 3. „ und
6) circa 100 Klafter Brandhölzer, bestehend in buchen, eichen und kiefern geschnitten Scheitholz und in buchen Prügel-, gemischten Prügel- und Stockholz.

Albersweiler, den 1. Mai 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Regula.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 22. Mai 1850, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in loco Flemlingen vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorder- und Hinterwald, Schlag Scharfeneck und Sülzgrund, auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert:

1) 2 kieferne Baustämme 3. Classe;
2) 11 3/4 Klafter buchen Scheitholz erster Qualität;
3) 9 3/4 „ kiefern und gemischtes Scheit- und Prügelholz;
4) 5 1/4 „ kiefern Stockholz;
5) 3138 Stück buchene Wellen mit starken Prügeln und
6) 7300 „ gemischte Wellen dito.

Sämmtliches Material, sowohl im Scharfeneck als Sülzgrund, ist vorzüglicher Qualität und ganz bequem abzufahren.

Flemlingen, den 8. Mai 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Anselmann, Adj.

Holzversteigerung.

Den 14. dieses, Morgens 9 Uhr, werden in loco Godramstein aus dem dortigen Gemeindewalde nachbezeichnete Hölzer versteigert werden, als:

5 kieferne Baustämme,
3 „ Nutzstämme,
1 1/4 Klafter buchenes Prügelholz,
197 3/4 „ gemischtes Stockholz,
7500 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Godramstein, den 7. Mai 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Fink.

Nachricht.

In der verflossenen Nacht wurde die Stadt Bingen von einem großen Brandunglück heimgesucht und dabei auch ein Theil meiner Fabrik-Gebäude eingeäschert, ein anderer Theil aber, von der Brandstätte entfernt gelegen, blieb gänzlich verschont. — Durch diesen letzteren Umstand, verbunden mit sofortigen Vorkehrungen für die Fortsetzung sämmtlicher Arbeiten, hoffe ich's möglich zu machen, daß jede schädliche Störung vermieden und der gewohnte geregelte Geschäftsgang aufrecht erhalten werden kann, was ich meinen Geschäftsfreunden hiermit bekannt zu machen nicht verfehle.

Bingen, den 30. April 1850.
Carl Gräff,
Tabak-Fabrikant.

Aus der Hand zu verkaufen:

Eine kleine Mühle, in der Gemeinde St. Johann gelegen, mit Mahl- und Schälgang, nebst Oelmühle, so wie den dabeiliegenden Stall, Schoppen, Kelterhaus, Garten, Wiese, nebst einem Stück Ackerland. Man wende sich an den Eigenthümer Leonhard Schwab daselbst.

Zu vermiethen:

Bei Brüderle, Schmiedmeister, 4 Zimmer, Küche, Gallerie und Keller, auch kann Stallung dazu gegeben werden, und kann bis den 10. Juni bezogen werden.

Zu verkaufen:

Ein sehr vollständiges gut gehaltenes Schlosser-Werkzeug, bestehend in einem großen Blasbalg, 2 Ambosen, Feuerzangen, großen und kleinen Hämmern, einer soliden großen Werkbank mit 5 starken Schraubstöcken, einer ganz neuen schönen Bohrmaschine mit verschiedenen Gattungen Bohrer von Gußstahl, einer Werkbank sammt Schraubstock dazu, einer großen Anzahl neuer wie auch stumpfer Feilen und noch vielem anderem Werkzeug.

Dann eine große Auswahl von ganz neuen soliden Hausthür-, Laden-, Zimmerthür-, Schrank- und Schubladenschlössern, gute neue verfertigte starke Winkelbänder für Haus- und Ladenthüren sammt Mutterschrauben dazu und noch sonst viele andere Gattungen Bänder, sehr gut verfertigte Balancier-Waagen von verschiedener Gattung und Größe, verschiedene Gattungen Bullon oder Mutterschrauben, sehr große und auch kleine, und noch sehr vieles verschiedenes neues und altes Eisen.

Ferner eine bedeutende Anzahl große und kleine Bankeisen, große und kleine Latthacken, Brückennägel von verschiedener Größe, Steinschrauben für Fenster zu befestigen, verschiedene Gattungen neue Gestelle sammt Thüren für Herde und Putzthürchen.

Endlich ein gutes Schneidzeug, bestehend in mehreren Gluppen sammt den dazu gehörigen Schneidbohrern, als: einer großen Gluppe mit einem Gaisfuß sammt Gestell und Leitspindel dazu, und noch zwei kleineren Gluppen, einem gut mit Eisen versehenen großen und starken Schneidstock, einer sitzenden Bohrmaschine und einer großen Blechscheere sammt Gestell dazu. Alles ist um sehr billigen Preis zu kaufen und auf Verlangen kann auch auf Termine davon abgegeben werden.

G. Martin, Wirth,
vis-à-vis der Reiterkaserne
in Landau.

Für Auswander!

Bei unterzeichnetem Agenten der „Hoffnung“ können fortwährend Schiffsverträge nach Amerika, sowohl per Dampfbot über Rotterdam, als auch über Frankreich, zu billigen Preisen abgeschlossen werden.

Landau, den 10. Mai 1850.

Jonas Levy jr.
Gerberstraße Nr. 149.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur ergebenen Anzeige, daß er sein Geschäft als Metzger angefangen hat und bittet, unter Zusicherung reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist im Joß'schen Hause, dem weißen Bären gegenüber.

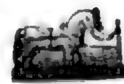
Landau, den 6. Mai 1850.

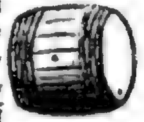
Jacob Fath, Metzger.

Tanzbelustigung.

Nächsten Pfingstmontag findet im Gasthause zum Schwanen in Rhodt Tanzmusik statt.

Zu verkaufen:





Ein gutes Zugpferd, einen breiten Hinterwagen, ein 22öhmiges gutes weingrünes Stückfaß, einen Kleiderschrank und eine Fuhrwinde um einen billigen Preis und auf Credit bis nächste Weihnachten, auf Verlangen auch auf zwei Termine, bei Adam Obenauer in Oberhochstadt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat ein in dem Orte Hördt stehendes 1½ stöckiges Wohnhaus, welches noch in gutem Zustand ist, auf den Abriß abzugeben.

Gegen Bürgschaft werden den Käufern annehmbare Termine gestattet.

Hördt, den 1. Mai 1850.

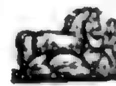
Wernz.

Zu verkaufen

Zwei große sehr starke Packkisten, bei L. Georges in Landau.

Gefunden: ein Messer, bei d. Red d. B. abzuholen.

Zu verkaufen:



Ein Stuten-Pferd, ein Viertel Jahr alt, von Farbe rothschimmel, bei Georg Duthweiler in Nußdorf.

Lotto-Anzeige.

In der 1501. Ziehung in München sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

55 90 68 16 7

Die erste Ziehung wird am 16. Mai stattfinden. Schluß den 14. Mai.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	8. Mai	3	38	2	45	2	36	2	24	2	28
Edenkoben . .	4. Mai	—	—	2	46	2	35	2	12	2	25
Kaiserslautern	7. Mai	3	28	2	29	2	40	2	22	2	13
Kandel	1. Mai	3	22	2	35	2	30	2	28	2	24
Neustadt . . .	7. Mai	3	36	2	42	2	35	2	17	2	22
Speyer	7. Mai	3	42	2	33	2	26	2	11	2	28
Zweibrücken .	8. Mai	4	—	2	29	3	—	2	22	2	26

Mainz, 3. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 12 kr. Korn, 5 fl. 14 kr.; Gerste, 4 fl. 28 kr.; Hafer, 5 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 39. Landau in der Pfalz, den 15. Mai 1850.

Zeitungsschau.

Mainz, 10. Mai. Wir hatten im Laufe dieser Woche wieder ein recht lebhaftes Geschäft im Waizen und Korn, wovon ziemlich belangreiche Posten per Mai und Juni, von Korn auch per Oktober lieferbar geschlossen wurden. Die Einkäufe in Korn geschehen größtentheils für niederrheinische Rechnung, Verkäufer waren hauptsächlich Franken. Heute ist die Stimmung für diese Fruchtgattung wieder etwas matter, während es mit Waizen sehr animirt ist. Auch in Gerste wurde Mehreres zur Versendung nach dem Niederrhein gemacht. — Zweifelsohne werden sich aber alle Fruchtgattungen im Preise mehr und mehr erheben, wenn es sich verwirklichet, daß bedeutende Truppenmassen am Rhein aufgestellt werden. — In dieser Beziehung theilen wir den Lesern einen Artikel aus der Vossischen Zeitung mit, welcher in ruhiger Haltung viel Licht über die Lage der Gegenwart verbreitet:

Berlin, 8. Mai. „Die Wahl Eugen Sue's in Paris hat die Augen unserer Staatsmänner wieder schärfer als in der jüngsten Zeit, wo Erfurt sie in Anspruch nahm, nach dem überrheinischen Heerd der Bewegung gelenkt. Man scheint von dort aus je länger je fester den Ausbruch einer neuen socialistischen Bewegung zu erwarten und nur über den vielleicht zufälligen Moment des Losbruchs unsicher zu sein. Es ist unzweifelhaft, daß diese Eventualität bereits früher in den Kreis diplomatischer Erwägungen gezogen ward, und wenn wir anders recht unterrichtet sind, „so wird sich namentlich der hier bevor„stehende Fürstentag mit deßfallsigen Beschlüssen be„schäftigen." Andeutungen, welche wir darüber von Personen erhalten, die den Ereignissen nahe stehen, sind in jeder Beziehung beachtenswerth. Man scheint sich nämlich dahin zu einigen, für den Fall einer neuen Umwälzung in Frankreich, „sofort alle dispo„niblen Kräfte an den Rhein zu senden", um dieselben dort eine imponirende, aber zuwartende Stellung einnehmen zu lassen. Diese passive Stellung wird so lange dauern, als die Bewegung sich innerhalb der Grenzen Frankreichs hält, sie wird aber in eine active umschlagen, „so wie ein französischer Soldat „in feindlicher Absicht den deutschen Boden betritt". Um aber zu verhindern, daß eine Entblößung Preußens, und namentlich Berlins, von aller Truppenmacht, nicht die demokratischen Elemente zu einer neuen Schilderhebung ermuntern, „dürfte wieder an der preußischen „Ostgrenze ein starkes russisches Observationscorps „aufgestellt werden". Jene Truppen-Concentrirung an der Rheingrenze hält man insbesondere um so nöthiger, als neuere Nachrichten aus Baden die dortige Stimmung noch immer sehr mißlich darstellen.

Riegel im Großherzogthum Baden. Von hier wird dem Frankf. Journal unterm 30. v. Mts. geschrieben: „Es geht die Rede, daß ehestens ein Heerlager vom Kaiserstuhl rheinabwärts bis in die Gegend von Offenbach von deutscher Seite bezogen werden solle. Ingenieurs seien schon an Ort und Stelle gewesen, die Lagerstellen abzustecken. Ueberhaupt ist man der Meinung, daß ein Kriegszug gegen Frankreich nahe bevorstehe.

Paris, 8. Mai. Der Vorschlag über die Abänderung des Wahlgesetzes ist in der Nationalversammlung verlesen worden. Von einer Verfassungs-Verletzung ist gar keine Rede. Er verlangt in seinen Hauptmomenten: für den Wähler den Ortsaufenthalt von 3 Jahren, 3jähriges Eingetragensein in der Personalsteuerliste oder für mündige Söhne, die ohne Profession in dem Hause der Eltern wohnen, eine Bescheinigung von Vater und Mutter, oder für Dienstboten und Arbeiter 3jähriges Wohnen bei ihren Herren, oder für Militär und Beamten Eingetragensein in den Wahllisten ihrer Gemeinden. Rücksichtlich der Ausschließung gerichtlich verfolgter Personen: alle wegen Betrügerei, Unterschleif, Sittenvergehen, Rebellion, Theilnahme an Zusammenrottungen, geheimen Gesellschaften und Klubbs Verurtheilten, alle in Folge Urtheilsspruches abgesetzten Beamten und alle wegen Vagabundirens und Bettelns Bestraften auszuschließen u. s. w. Wir hoffen, sagt der Berichterstatter, auf diese Weise die Ruhe und Wohlfahrt des Landes zu sichern. Wenn die Zukunft es anders bringen sollte, so haben wir wenigstens aufrichtig versucht, was die Verfassung gestattet, um das allgemeine Stimmrecht wirklich zum Ausdruck des Nationalwillens zu machen. Wir wollen die Verfassung achten, „allein wir wollen „vermittelst der Verfassung den Gebrechen der beste„henden Gesetzgebung abhelfen". — Glückt dieser für das Land wohlgemeinte Versuch, so treten Revolution und Krieg zurück ins Reich der Vergessenheit und die Ungewißheit, welche auf allen Gemüthern lastet, wird verschwinden, Handel und Verkehr, Arbeit und Wohlstand werden wiederkehren in dem sonst so gesegneten Lande. — In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurden 1,700,000 Fr. zum Anbau der Eisenbahn von Paris nach der deutschen Grenze auf der Strecke zwischen Straßburg und Hommarting bewilligt.

Aus der rheinhessischen Pfalz, 2. Mai. So eben entladet sich über uns ein schweres Schnee- und Hagelwetter, in bunter Abwechslung zeigt die

Flur bereits neben dem frischen Grün des Frühlings das weiße Gewand des Winters, und daneben wieder die blühende Kohlsaat. Ein für unsere Gegend seltener Anblick. Großer Schaden dürfte dadurch nicht erfolgen, wenn bald warme Witterung eintritt, und an Mangel ist gar nicht zu denken, denn in Allem ist großer Vorrath vorhanden, ja zum Theil noch von zwei Jahren her. „Nur Geld" ist die große Klage. Wer es besitzt, sieht man bei den außergewöhnlich zahlreichen Auswanderungen dieses Frühjahres. Es ist unbegreiflich, wie Leute, die Alles in Fülle besitzen, die Heimath am Rheine verlassen können, welche gegen Nordamerika das Land ist, in welchem Milch und Honig fließt. Allein unsere Generation ist so übersättigt, daß ihr die Milch bitter und der Honig sauer ist. Die Güter werden gegenwärtig meistens billig abgegeben und die Steigaften erhalten die Landschacherer für baares Geld, oft das Hundert zu siebenzig. Es ist in der That zum Verzweifeln, daß das Gesetz gegen solchen Gräuel der Verwüstung kein Mittel weiß!

Neuere Nachrichten. Paris, 10. Mai. Der Constitutionel dringt in seinem heutigen Blatte auf zehnjährige Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleon's.

— Der Polizei-Präfect hat alle Waffenschmiede benachrichtigen lassen, daß sie ihre Vorräthe an Waffen zur Verfügung der Behörden halten sollten.

— In vergangener Nacht sollen sehr bedeutende Munitions-Vorräthe von Vincennes nach Paris geschafft worden sein.

— Die Socialisten hegen die Absicht, die Steuern zu verweigern, falls die Modificationen des Wahlgesetzes angenommen werden sollten.

— Die franz. Truppen werden so lange in Rom verweilen, als die Oesterreicher die Legationen rc. besetzt halten.

Berlin, 9. Mai. Im k. Schlosse sind große Anordnungen für den Fürstencongreß getroffen, in der Hoffnung, daß die Fürsten der einigen zwanzig Staaten, welche bis jetzt der Union treu geblieben, sich bei dem Congresse betheiligen werden. Wie versichert wird, wäre die preuß. Regierung mehr als je entschlossen, unbekümmert um jeden Abfall und jede Drohung, auf ihrer Bahn voran zu gehen. Der preuß. Ministerrath hat beschlossen, die unbedingte Annahme der Erfurter Verfassung zu empfehlen. — Was werden wohl diese Herren jetzt Gutes für unser deutsches Vaterland zur Welt bringen?!

Nachschrift. München, 8. Mai. Eine für die Pfalz erfreuliche Nachricht lesen wir in Blättern von dorten: „Im Finanzministerium soll man die Absicht haben, in Ludwigshafen eine Filialanstalt der Bank von Nürnberg zu gründen." Diese Maßregel würde gewiß für den pfälzischen Handels- und Gewerbsstand von großem Vortheil sein.

München, 11. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde nach sehr hitzigen und leidenschaftlichen Debatten, bei welchen es auch heftige Zwischenfälle gab, der Gesetzentwurf zur Bewilligung eines Credits für die außerordentlichen Bedürfnisse der Armee **mit 73 gegen 62 Stimmen angenommen.** Dagegen stimmten die Linke und das linke Centrum, der II. Präsident Weiß, Jäger, Rabl.

— Samstag den 11. Mai Vormittags 11 Uhr inspizirte König Max vor dem Königsbau am Max-Joseph-Platz die sämmtlichen Offiziere aller hiesigen Waffengattungen (von der Leibgarde der Hartschiere angefangen rc.). Vom Leibregiment erschienen zwei Bataillons, von den übrigen Infanterieregimentern je ein Bataillon; eine Division Cuirassiere und die reitende Artillerie, sowie die Generalität selbst erschien zu Fuß.

— Der König hat erklärt, daß er den zum Tod verurtheilten Raubmörder Stopfer nicht begnadige. Das Urtheil des obersten Gerichtshofes soll daher demselben verkündet und darauf binnen höchstens dreimal 24 Stunden vollstreckt werden. Dantinger wurde zu lebenslänglicher Kettenstrafe begnadigt.

Paris, 11. Mai. Es verbreitet sich das Gerücht, die Polizei sei einer großartigen Verschwörung auf der Spur. Bereits wurden 36 Mitglieder des demokratisch-socialistischen Ausschusses in dem Saale Martel verhaftet. Die Regierung hat große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Besatzung von Paris zählt gegenwärtig 130,000 Mann. — Doch wird dies helfen? — Wenn nicht Wunder geschehen, bricht alles zusammen. Gehetzt von den furchtbaren Gewalten, die an Frankreichs Verderben arbeiten und sein Leichentuch zu wirken beginnen, findet die Nation keine Ruhe und keine Rast; kein Stern der Hoffnung leuchtet aus der finstern Nacht, und drohend erblickt sie, tausendfach gespiegelt, den wilden Geist des Aufruhrs und namenloser Gräuel. Gott rette die edlen Franzosen aus den Händen ihrer Widersacher

Graubünden, 8. Mai. Das Felsgeklüfte ob Felsberg ist wieder in völliger Bewegung; man hält es für gewiß, daß nächstens der Adler und der Hasenkopf nachrücken werden. Die Felsberger sind daher beständig auf ihrer Hut.

London, 8. Mai Man bezeichnet den Herzog von Wellington als Pathe bei dem jüngst gebornen Kinde der Königin Victoria.

Petersburg. Der „Russische Invalide" meldet aus Petersburg vom 27. April: „Bei der feierlichen Heerschau, welche Sonntag den 14. April abgehalten wurde, waren wir Zeuge einer erhabenen und denkwürdigen Scene. Nachdem Se. Majestät der Kaiser auf dem Admiralitätsplatze die Reihen entlang geritten, geruhten Höchstdieselben „Präsentirt's Gewehr!" zu commandiren, und, als die Fahnen sich neigten, ein „Hurrah!" auszubringen, das augenblicklich tausendstimmig wiederhallte. Da riefen Se. Majestät der Kaiser den Feldmarschall herbei, der kurz zuvor in der Hauptstadt angekommen war, traten ihm die Ehrenbezeugung ab, reichten ihm die Hand und sprachen einige Worte, die, nach dem Ausdrucke der Züge des Monarchen zu schließen, die Freude, den berühmten Heerführer in der Hauptstadt zu sehen, und das Wohlwollen, welches dieser sich durch die

Thaten des verflossenen Jahres aufs Neue erworben, ausdrückten. Der Fürst von Warschau war aufs tiefste gerührt, nahm seinen Helm ab und sank im Uebermaße des Dankes an des Kaisers Brust, der mit herzlichem Gefühle das mit frischem Lorbeer bekränzte Haupt küßte. Es war unmöglich, ein gleichgültiger Zeuge der rührenden Dankbarkeit des Monarchen zu sein, der den Ruhm seines Unterthans, einen durch Thaten für das allgemeine Beste erworbenen Ruhm, so würdig schätzt und belohnt."

Lübeck, 5. Mai. Für unsere Schifffahrt ist dieses Frühjahr kein glückliches gewesen. Wir haben leider seit Mitte März, wo die ersten Schiffe von hier ausliefen, bereits den Verlust von drei großen Seglern zu beklagen.

Erfurt, 6. Mai. Die letzte Sitzung des Schwurgerichts am 3. d. M. war besonders deßhalb merkwürdig, weil in derselben das erste Todesurtheil seit dem Bestehen der Geschwornengerichte im Königreich Preußen gesprochen wurde.

Wien, 7. Mai. Sicherm Vernehmen nach übersendet der Kaiser dem König Max und dem Prinzen Luitpold die Insignien des Ordens vom goldenen Vließe.

Zapfenstreich.

Wie aus Kaiserslautern gemeldet wird, erhält genannte Stadt noch eine weitere Garnison von einem Bataillon Infanterie und 10 Stücken Geschützen.

München, 6. Mai. Es sind bezüglich des Gesetzentwurfs, die Kreditforderung für das Heer betreffend, der Zweiten Kammer über den Stand des bayrischen Heeres statistische Mittheilungen von Seite des Kriegsministeriums gemacht worden, denen wir Folgendes entnehmen: Nach dem Budget für die fünfte Finanzperiode 1843 bis 1849 zählte die Armee 57,277 Mann mit 6336 Pferden und betrugen die jährlichen Kosten hiefür 6 Millionen Gulden. Nach dem vorgelegten Budget für die laufende sechste Finanzperiode soll die Armee 1849 bis 1851 76,136 Mann mit 8448 Pferden stark sein; Kosten hiefür 11,701,102 fl. per Jahr. In Wirklichkeit beträgt dieselbe aber nach dem dermal erhöhten Stand, resp. nach den Rapporten vom 31. März d. J. 76,614 Mann mit 8117 Pferden. Die Gesammtmannschaft besteht aus 2868 Offizieren, 8509 Unteroffizieren, und 47,323 Gemeinen und Gefreiten, die präsent, und 17,914 Mann, die beurlaubt sind. Auf die einzelnen Waffengattungen vertheilt sich die Mannschaft wie folgt. Infanterie: 1560 Offiziere, 5876 Unteroffiziere, 35,965 Gemeine und Gefreite präsent, 12,513 beurlaubt; Cavalerie: 374 Offiziere, 1160 Unteroffiziere, und 5434 Gemeine präsent, 2966 beurlaubt; fahrende Artillerie: 180 Offiziere, 567 Unteroffiziere, 3762 Gemeine präsent, 2086 beurlaubt; reitende Artillerie: 38 Offiziere, 92 Unteroffiziere, 834 Gemeine rc; Ouvrier: 10 Offiziere, 30 Unteroffiziere, 264 Gemeine rc. Die übrige Mannschaft gehört zu den obersten Kommandostellen, den Hartschieren und den Garnisonskompagnien. — Gegen das Budget der Jahre 1843 bis 1849 mit 6 Millionen Gulden jährlich beträgt jetzt der Mehrbedarf jeden Monat 424,000 fl., ohne eine beantragte Gageerhöhung für die untern Chargen, die jährlich 612,923 fl. kosten würde. Es hat sonach ohne diese Erhöhung Bayern jeden Monat 924,000 fl., demnach nahezu 1 Million für seine Armee nöthig, d. i. etwas mehr als ein Drittel der gesammten ordentlichen Staatseinnahmen, die jährlich 32 bis 33 Millionen betragen.

Von da. Der Landtag ist bis zum 10. Juni verlängert worden.

Zweibrücken, 9. Mai. Am 13. d. M. werden die Verhandlungen über die politischen Gefangenen in der Anklagekammer ihren Anfang nehmen; dieselben werden mehrere Wochen dauern; doch steht zu gewärtigen, daß vielen Familien ihre Angehörigen zurückgegeben werden mögen.

Steckbrief.

Der bereits mehrfach wegen crimineller Diebstähle gerichtlich Verurtheilte, Jacob Färber, Hufschmied zu Weingarten, ist neuerdings beschuldigt, am 3. Mai l. J., im Hause und zum Nachtheile der Wittwe von Konrad Stahl zu Impflingen, mittelst Einbruchs einen Diebstahl versucht zu haben.

Alle Polizeibehörden, sowie die k. Gendarmerie werden dringend aufgefordert, nach dem, fremdem Eigenthume gefährlichen Beschuldigten zu fahnden und ihn im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Jacob Färber ist 55 Jahre alt, 6' 2" groß, hat dunkelbraune Haare und Augenbraunen, eine hohe Stirne, graue Augen, Nase und Mund proportionirt, ein rundes Kinn, einen hellbraunen Bart, eine gesunde Gesichtsfarbe, ovale Gesichtsform und einen schlanken Körperbau.

Landau, den 10. Mai 1850.

Der k. Untersuchungsrichter:
Molique.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am ersten Juli achtzehnhundert fünfzig, Nachmittags um ein Uhr, zu Freckenfeld im Gasthause zur Krone, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notäre Carl Jung, in Kandel wohnhaft,

wird auf Betreiben von Heinrich Weiß, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, für welchen Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen Mathäus Bauer den Sechsten, Ackersmann, in Freckenfeld wohnhaft, als Schuldner des betreibenden Theils.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilien werden einzeln, das heißt parcellenweise versteigert werden und bestehen aus:

I. im Dorfe Freckenfeld:
einem Wohnhause mit angebautem Schoppen, einem Kuhstalle, zwei Schweinställen und Hofraum und einem dabei liegenden Gras- und Baumgarten, das Ganze auf 20 Decimalen Fläche gelegen, und eine Parcelle bildend;

II. Im Banne von Freckenfeld:
1) 2 Tagwerken 73 Decimalen Acker, acht Parcellen bildend;
2) 9 Decimalen Wingert, eine Parcelle bildend;
3) 20 Decimalen Baustück, zwei Parcellen bildend;
4) 30 Decimalen Wies, eine Parcelle bildend;

III. Im Banne von Schaidt:
18 Decimalen Wies, eine Parcelle bildend. —

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, dem obengenannten kgl. Notäre Jung in Kandel, eingesehen werden.

Landau, den 12. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
F. V. Kessel.

Sanct Martin. Hausversteigerung.

Den ein und dreißigsten laufenden Monates Mai, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Wirthshause zum Schaaf zu Sanct Martin; auf Anstehen von Friedrich Seeber und seiner Ehefrau Anna Maria Römig, Wingertsleute, zu Sanct Martin wohnhaft, und in Gefolge Resiliationsurtheils des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 17. April jüngst, wird vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten königl. Notär Nicolaus Kößler, gegen Mathäus Seeber, Winzer und Mäckler und seine Ehefrau Clara Schneider, auch zu Sanct Martin wohnhaft, ein Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter, sammt Hof, Stallung, Pflanzgarten und sonstigen Zubehörungen, an der Mühlgasse zu Sanct Martin, begrenzt durch Georg Anton Schwaab, Mathäus Kohl, Franz Joseph Römig und die Mühlgasse, welche Behausung mit Dependenzien genannte Eheleute Mathäus Seeber von genannten Eheleuten Friedrich Seeber erkauft, die Kaufsbedingungen aber nicht erfüllt, namentlich den Kaufpreis nebst Zins nicht bezahlt haben, mittelst öffentlicher Versteigerung anderweitig veräußert.

Edenkoben, den 14. Mai 1850.

Kößler, Notär.

Wiederversteigerung.

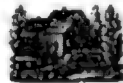
Dienstag, den 28. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim im Engel,

auf den Grund eines Urtheils des k. Bezirksgerichts Landau vom 27. Februar 1850,

auf Anstehen von Jacob Baudoin, Handelsmann, zu Landau wohnhaft,

gegen Johann Thomas Pistorius und dessen Ehefrau Catharina Freyhoff, Ackersleute, zu Queichheim wohnhaft,

wird durch Notar Keller von Landau folgende Liegenschaft, wegen Nichtzahlung des früheren Erwerbspreises, auf Eigenthum versteigert:



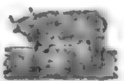
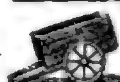
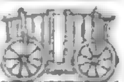
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Garten, Scheuer und Stall; gelegen zu Queichheim in der Hintergasse, auf 20 Ruthen Land, begrenzt einseits durch Thomas Walter und Leonhard Engelhard, anderseits durch Anton Roth Wtb.

Landau, den 10. Mai 1850.

G. Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Mai nächsthin, des Morgens um neun Uhr, zu Hagenbach in ihrer Wohnung, läßt die Wittwe Scherer von da folgende Mobiliargegenstände öffentlich versteigern, als:

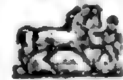
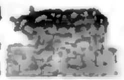
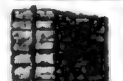
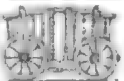




2 junge rasche Pferde, einen Wagen, einen Karren, eine Heblade, zwei Kühe, ein Rind und sonstige Hausmobilien.

Candel, den 12. Mai 1850.

Für Notär Jung
G a ß.

Samstag, den 18. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, werden vor dem Gemeindehause in Hagenbach folgende Mobiliargegenstände zwangsweise öffentlich versteigert, als:

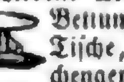
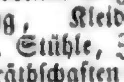
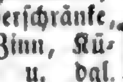
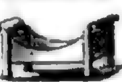
Eine zehnjährige Stute, ein Hengstfohlen von einem Jahre, eine Kuh, ein Tochterrind, etwa 13 Klafter eichenes Prügelholz, etwa 12 Klafter kiefernes Scheitholz und ein Deichselwagen.

Landau, den 13. Mai 1850.

(gez.) G. F. Schlee,
Gerichtsbote

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 21. Mai 1850, Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Frau Salomea Böll, gewesene Wittwe von Wilhelm Weiß, vor der Behausung ihrer Erblasserin in der Kronstraße zu Landau, verschiedene Mobiliar-Gegenstände, namentlich:

Bettung, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Zinn, Küchengeräthschaften u. dgl.

durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Landau, den 15. Mai 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Sanct Martin. Conventionelle Wiederveräußerung eines Wingerts.

Den 25. laufenden Monates Mai, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Wirtshause zum Wolf zu Sankt Martin, läßt Johannes Rößler, Gutsbesitzer zu Sankt Martin wohnhaft, als Cessionär von Catharina März, ohne Gewerbe zu St. Martin wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Leinewebers Nicolaus Mayer; seinem zahlungssäumigen Schuldner Xaver Brunner, Oeconom, allda wohnhaft, 10 Dezimalen Wingert am Bildhäusel im Ständig am Heckenständig und Gewannenpfadt, Sankt Martiner Bannes, den mittlern 4zeiligen Schemel, neben Margaretha Mayer beiderseits, auf dem Wege conventioneller Wiederveräußerung, zwangsweise auf Eigenthum versteigern.

Edenkoben, den 11. Mai 1850.

Rößler, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor der Wohnung des Schlossers Klug dahier, läßt die Wittwe des dahier verlebten Küfers Johann Zabé Küfergeschirr, Kleidungsstücke, Leibweißzeug und verschiedene andere Gegenstände öffentlich versteigern.

Landau, den 10. Mai 1850.

Brenner.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 25. Mai nächsthin, Morgens 10 Uhr, werden vor dem Gemeindehause in Bellheim, ein Schrank, ein Tisch, 4 Stühle, ein Rind, ein Deichselwagen, etwa 75 eichene Wellen, zwei weiße Schweinchen, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden zwangsweise öffentlich versteigert

Landau, den 13. Mai 1850.

(gez.) G. F. Schlee,
Gerichtsbote.

Minderversteigerung.

Bellheim. Samstags, den 18. Mai 1850, des Vormittags um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt folgende Arbeiten zur Herstellung durch Minderversteigerung vergeben.

1) Verschiedene Reparaturen im kath. Pfarrhause, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Schlosser- und Tüncherarbeit, im Ganzen veranschlagt zu 321 fl. 15 kr.

2) Ein Bodenbeleg zur Erhöhung der Kirchenstühle in der katholischen Kirche, bestehend in Schreinerarbeit, und veranschlagt zu 152 fl. 2 kr.

Die betreffenden Kostenanschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Bellheim, den 6. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Holzversteigerung.

Freitag, den 17. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer der Schläge Jägerhübel 1 und 2 des Landauer Waldes öffentlich versteigert:

2 kieferne Baustämme 2. Classe,
5 „ Nutzstämme 3. „
3 eichene Abschnitte 4. „
1 kieferner Bloch 3. „
1³/₄ Klafter eichen 4¹/₂' langes Stiefelholz,
1 „ birken Scheitholz,
¹/₄ „ linden „
1²/₄ „ gemischte Prügel,
77³/₄ „ buchen Knorrenholz,
¹/₄ „ eichen „
2¹/₂ „ gemischte Krappenprügel,
17925 buchene Wellen mit Prügeln.

Landau, den 30. April 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Langenberg.

Den 27. Mai 1850, zu Büchelberg im Gasthaus zum Freischütz, Morgens um 9 Uhr.

I. Revier Langenberg westlich.

1. Schlag Zufällige Ergebnisse.

18 Stämme eichen Bau- und Nutzholz,
31⁵/₈ Klafter buchen Scheitholz,
7 „ „ „ anbrüchig,
32¹/₂ „ eichen, kiefern und birken Scheitholz,
1175 buchen, kiefern und gemischte Wellen.
28¹/₂ Klafter Stockholz.

2. Schlag Eichenlache.

249¹/₂ Klafter Stockholz.

II. Revier Schaidt.

6 kiefern Baustämme,
41 Klafter kiefern Scheitholz,
3 „ eichen „ anbrüchig.

Langenberg, den 11. Mai 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

In ein Manufacturwaaren-Geschäft wird ein

Lehrling

gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem Tapezirer wird ein junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein braunes Stutenfohlen mit einer Bläße, ein Viertel Jahr alt, bei Valentin Hoffmann in Rohrbach.

Bei Bäcker Kling an der Kirche in Landau ist ein Regenschirm stehen geblieben, welchen der Eigenthümer gegen Entrichtung der Inseratgebühren daselbst abholen kann.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Eilbote.

№ 40. Landau in der Pfalz, den 18. Mai **1850.**

Zeitungsschau.

Paris, 12. Mai. Was auch der „Napoleon“ der Welt weis zu machen Lust und Interesse haben mag, mit der in Paris herrschenden Ruhe ist es nicht weit her. Wohl schickt man sich noch nicht an, das Pflaster aufzureißen, Wagen umzustürzen und Barricaden aufzurichten; wohl finden nicht einmal Zusammenrottungen Statt; kurz: es herrscht eine vollkommene äußere Ruhe. Allein wer ein wenig im Volke, und selbst in den untern Schichten der Bourgeoisie, mit Einem Worte: in jener Bevölkerung von Paris sich umgeschaut, welche zwischen der Rue und dem Fauborg St. Martin und der Rue und dem Faubourg St. Antoine eingeschlossen ist, der muß jene äußere Ruhe mit der Spiegelglätte des Meeres vergleichen, das die Seevögel eilig verlassen, weil sie die Nähe des Sturmes bereits fühlen. In der That, ich müßte mich sehr irren, wenn die unter der Hülle einer scheinbaren Ruhe steigende Gährung nicht zum Ausbruche kommen sollte. Welche Tragweite, welche Intensität der Sturm haben werde, das läßt sich um so weniger jetzt bestimmen, als die Sturmführer nichts weniger als eins unter sich sind über die Art und Weise des Ausbruches. Soll man gleich nach Annahme des Gesetzes losschlagen, oder soll man mit einer Steuerverweigerung beginnen, oder soll der Berg in Masse die Versammlung verlassen, einen Aufruf ans Volk richten u. s. w.? Eine jede dieser Aufstands- und Widerstandsweisen hat unter den Hauptleuten der revolutionären Partei ihre oft fanatischen Anhänger, die gegenseitig mit dem Mißlingen der Erhebung drohen, wenn man nicht die je von ihnen vorgeschlagene Weise befolge. Bei dieser Uneinigkeit müßte es nicht überraschen, wenn die Rothen, wie am 13. Juni, irgend einen Mißgriff begingen, und die ganze Geschichte mit einer mehr oder minder blutigen Emeute und dem Belagerungs-Zustande von etwa 40 Departements enden sollte. Die Republik hat ihr drittes Lebensjahr erst angetreten und bedurfte jedes Jahr, und zwar zur gleichen Periode, eines Belagerungs-Zustandes von mehreren Monaten. Im Juni 1848, im Juni 1849 war die Republik in diesem Zustande; warum sollte Juni 1850 uns nicht in denselben glücklichen Zustand zurückführen?

— Die Commission für die Wahlreform arbeitet ununterbrochen; sie will bis zum 21. Mai die Discussion möglich machen.

— Der heutige „Napoleon“ in seinem Leit-Artikel empfiehlt Einheit, Entschlossenheit und Energie in der Bekämpfung des Socialismus, und fordert alle Anhänger der Ordnung auf, sich unter die Fahne des Napoleonismus zu sammeln. Gegen den Socialismus, heißt es in diesem Artikel, ist der Napoleonismus allmächtig; denn er stellt zu gleicher Zeit eine aus dem Schooße des Volkes hervorgegangene nationale Regierung und wirkliche Freiheit vor. — Nous verrons!

Von da. Die jetzige verstärkte Besatzung von Paris soll auch 230 Kanonen zur Verfügung erhalten haben.

— Nach Berichten aus Algier begab sich am 4. Mai bei Sprengung einer Felsenmasse am Hafen durch Minen, die etwa 8000 Pfund Pulver enthielten, das Unglück, daß durch die weithin geschleuderten Felsstücke viele der versammelten Neugierigen getroffen, 8 getödtet, 21 schwer und viele leicht verwundet wurden. Die an diesem Tage beabsichtigten Festlichkeiten unterblieben und am 5. ward ein Seelenamt für die Umgekommenen in der Cathedrale abgehalten.

Paris, 13. Mai. Die Börse war heute sehr bewegt in Folge des Gerüchts, daß der franz. Gesandte von London abberufen sei, und namentlich, daß zu Creuzot im Departement der Saone und Loire Unruhen unter den Arbeitern ausgebrochen seien, von denen mehrere Tausend die Arbeit eingestellt hatten. Die Aufrührer sind von Truppen umzingelt — und doch sanken die Renten.

— Die Nationalversammlung hat das Ausgabe-Budget angenommen, dabei aber den Beschluß gefaßt, daß die Minister mit ihrem Vermögen für ungebührliche Ausgaben haften.

Straßburg, 10. Mai. (Allg. Ztg.) General Magnan ist von Paris zurückgekehrt und hat den Oberbefehl der rheinischen Truppen wieder übernommen. Eine weitere Verstärkung der Besatzungen auf der südöstlichen Militärlinie steht demnächst zu erwarten. In welchem Maße dieses geschehen wird, hängt mitunter von den Rüstungen in Deutschland ab, denen man bei uns manchfache Gründe unterschiebt. — Die Polizei gegen Flüchtlinge wird von Tag zu Tag schärfer und ausgedehnter. Man sucht nach denselben auf allen Punkten und in allen Ecken des Elsasses; ja es gehört zu den Seltenheiten, wenn es irgend einem gelingt, sich mehrere Tage heimlich dahier aufzuhalten. Wenn nun norddeutsche Blätter berichten, daß sich die bekannten politischen Sturmvögel wieder hier blicken lassen, so verräth dies eine vollständige Unkenntniß der Handhabung der hiesigen Flüchtlings-Polizei. Man erblickt wieder mehr als je deutsche Militärausreißer in unsern Straßen, namentlich aber solche mit bayerischen Uniformen.

Wien, 5. Mai. (So eben erhalten wir aus New-York folgende Mittheilung, welche interessante Aufschlüsse über die klimatischen Verhältnisse des diesmaligen kalten Frühjahrs gibt.) Wenn kurz nach Ostern in Europa eine auffallende Kälte eingetreten und das Frühjahr überhaupt sehr rauh und unfreundlich ist, so glaube ich im Stande zu sein, Ihnen die

Ursache davon anzugeben. Wir hatten hier bis gegen die Mitte der Osterwoche sehr gelindes und selbst schönes Wetter, als plötzlich eine scharfe Kälte eintrat. Bald erfuhren wir, wodurch diese schnelle Temperatur-Veränderung bewirkt worden war. Am Charfreitage trieben hart an den Neufundländer Sandbänken ungeheuere Eisblöcke vorüber, welche sich von Grönland und Spitzbergen losgelöst hatten und nach Süden schwammen. Schon zwei bis dreihundert Meilen vor ihnen empfand man die Kälte der Luft, welche über sie hingestrichen war. Diese Eiswinde wehen an allen Küsten Europas und müssen dort meiner Rechnung nach gegen Ostern sehr empfindlich gewesen sein. Ehe diese Eisberge, südlich und westlich getrieben, ihre intensive Wirkung verloren, muß die Temperatur Europas, mit Ausnahme der Länder, welche durch Berge geschützt oder Südwinden ausgesetzt sind, auf Wochenlang verdorben und verkältet worden sein.

New-York, 27. April. Durch Ausbrechen von Feuer auf einem Ohio-Dampfer sind über 100 Personen umgekommen. Eine Feuersbrunst in Mexico hat einen Schaden von mehr als ½ Mill. Doll. angerichtet. Aus Californien sind 120,000 Dollars Goldstaub angekommen. Weiter nichts Neues von da.

Aus der bayerischen Pfalz, 11. Mai. (Köln. Ztg.) Es ist keine Aussicht vorhanden, daß der Kriegszustand bei uns in der nächsten Zeit aufgehoben wird, wohl wegen dem jetzigen Zustande in Frankreich, und dieser veranlaßt auch unsere Regierung, die Truppenzahl zu vermehren. Germersheim und Landau werden entsprechende Verstärkungen erhalten. Der Wiederaufbau des im vorigen Jahre so sträflich heimgesuchten Ludwigshafen wird kräftig gefördert.

Würzburg, 9. Mai. Von hier ist ein Transport von 8 Batterien Geschützen nach der Pfalz abgegangen.

Erfurt, 10. Mai. Aus dem Ministerium des Innern in Berlin ist hier die Nachricht eingetroffen, daß am 24. spätestens 26. d. M. das Parlament wieder eröffnet werden soll.

Berlin, 11. Mai. Das erste deutsche Parlament in Erfurt hat in runder Summe 125,000 Pr. Thaler gekostet. Diese Summe ist theils für die Bauten zur Einrichtung der Sitzungshäuser, theils für die Diäten der Abgeordneten, endlich auch für die Bedürfnisse des Verwaltungsraths verausgabt worden.

Preßburg, 6. Mai. Haynau ist unter Kanonendonner und Glockengeläute hier eingetroffen. Man ist sehr gespannt, ob er eine Amnestie für die politischen Verbrecher mitbringt.

Zürich, 10. Mai. Die Polizei von Schaffhausen hat am 4. ds. als Revanche für die von Seiten der Preußen gefangen genommenen 9 Schweizersoldaten 4 preuß. Soldaten, welche mit Seitengewehren auf Schweizer-Gebiet gekommen waren, um in Biggingen einen Schoppen wohlfeilen Schweizerwein zu trinken, abgefaßt. Es wäre zu wünschen, daß beide Theile endlich einmal das Kleinliche und Unnütze dieser Gränzplackereien einsähen.

Rom, 4. Mai. Hier dauern die Maßregeln polizeilicher Strenge gegen alle diejenigen fort, welche sich auch nur durch Reden compromitirt haben. Man hört täglich von Verhaftungen und Ausweisungen; namentlich scheint man, nachdem man in den höheren Ständen aufgeräumt hat, jetzt ein scharfes Auge auf die arbeitende Klasse zu richten. Was sich besonders von Fremden in dieser Beziehung verdächtig macht, wird ohne weiters ausgewiesen, mit Zwangpaß in die Heimath gewiesen.

Triest, 11. Mai. Stündlich erwarten wir den Kaiser in Begleitung einiger Minister hier; derselbe ist bereits am 9. d. von Wien abgereist. Der Kaiser von Rußland hat neuestens 20 Offizieren der k. k. Armee den Waldimir- und Anna-Orden 2. Klasse verliehen.

London, 7. Mai. Auf der Tafel der Königin Victoria prangte zum letzten Weihnachtsfeste wieder eine stattliche Rindslende, und zwar, was derselben noch einen besondern Werth verlieh, von einem deutschen Ochsen aus der Holländerei des Prinzen Albert, Gemahls der Königin. Dieselbe, nemlich besagte Lende, wog nicht mehr als 752 Pfund und bedurfte daher auch nur 10 Stunden zum Durchbraten!

Zweibrücken, 12. Mai. (Speyer. Ztg.) Das Schicksal so vieler Bürger der Pfalz, welche in Folge ihrer Erhebung für die Reichsverfassung seit zehn und mehr Monaten im Auslande herumirren, oder in den Gefängnissen schmachten, scheint sich endlich entscheiden zu wollen. Aus sicherer Quelle theile ich Ihnen mit, daß die Anklagekammer des k. Appellhofes am nächsten Montage mit den Verweisungen beginnen wird. Von den circa 400 Angeklagten dürften nach Versicherungen gut unterrichteter Personen noch gegen 100 freigegeben werden. Die Uebrigen kommen (entweder) theils vor Geschwornen- theils vor Zuchtpolizeigerichte. Der Antrag des Staatsanwaltes auf Errichtung eines Specialgerichts wird wohl in höchster Instanz so wenig durchgehen als am Appellhofe. Für Diejenigen, welche von den Geschworenen abgeurtheilt werden, fürchten wir nichts und von unsern Bezirksgerichten dürften die Angeklagten um so mehr ein mildes Urtheil zu erwarten haben, als mehrere derselben zur Zeit in gründlich motivirten Urtheilen die Rechtsgültigkeit der Reichsverfassung anerkannten.

Selbst, wenn man von Seiten der Gerichte, dieses vergessend, auf den kalten Buchstaben des Gesetzes sich stellen will, so dürfte ein mildes Urtheil auch von diesem Gesichtspunkte nicht ausgeschlossen sein. Der natürliche Zweck der Strafe ist doch wohl erstlich Sühne für das begangene Unrecht und dann Besserung resp. Sinnesänderung. Erstere ist durch eine theilweise mehr als zehnmonatliche Untersuchungshaft mehr als genügend geschehen und was die durch eine Strafe allenfalls beabsichtigt werdende Sinnesänderung anbelangt, so dürfte hier sicher das Gegentheil von dem erreicht werden, was bezweckt würde, abgesehen von der Verwerflichkeit eines dahin zielenden Urtheils.

Hoffen wir also, daß unsere im Kerker und Ausland schmachtenden Brüder, deren größtes Vergehen es vielleicht ist, daß sie ihr Vaterland mehr als sich selbst liebten, den Ihrigen bald wieder gegeben werden!

— Bayerische Blätter schreiben: Interessant für Bock-Freunde mag die Notiz sein, daß am 1. Mai

im Münchner Bockkeller allein 87 Eimer, am 2. 60, am 3. 54 Eimer Bock ausgeschenkt wurden.

Aus Westphalen, 14. Mai. Der Elberfelder Ztg. wird von hier vom 10. Mai über einen angeblichen Fluchtversuch Kinkel's berichtet. Da seit den bis jetzt verflossenen 4 Tagen noch keine einzige Zeitung aus jener Gegend eine Erwähnung davon gemacht hat, so scheint die Nachricht mehr in das Gebiet der Fabeln zu gehören.

Zapfenstreich.

Recept des Pariser socialistischen Kandidaten (und nunmehrigen Repräsentanten) E. Sue zu einer demokratischen Revolution (wörtlich aus einem seiner früheren Werke): „Wollt ihr mein Recept? Es ist probat. Nehmt irgend einen Stamm, den ihr vorher sorgfältig geräuchert habt, wenn ihr nicht schon einen vom Weihrauch der Massen durchdrungenen vorfindet: das ist eure Fahne. Dann stellt einen utopischen Philosophen auf, der möglichst viel Unsinn über allgemeine Gleichheit, Abschaffung der Steuern, Theilung der Güter xc. vorbringt, denn nur mit Speck fängt man Mäuse. Der gute Mann muß recht naiv und im schlimmsten Fall kein Spielverderber sein, wenn zum „Siege des Gedankens" ein wenig Blut vergossen werden muß. Neben dem Philosophen ist ein einflußreicher Philister nothwendig, der jene Weisheit mit seinen langen Ohren andächtig aufnimmt, und der im Hause an strengen Gehorsam gewöhnt, seine Rache- und Oppositionslust an der Regierung ausläßt. Dazu gesellt einen Subalternoffizier, der zu ungeduldig ist, um sein Avancement zu erwarten, und zu nichtsnutzig, um es zu verdienen. Mischt dazu einige tausend Bummler, welche schreien, weil sie schreien hören. Diese Bummler, in Verbindung mit den pfeifenden Straßenbuben und den bellenden Hunden, bilden die sogenannte „Stimme des Volkes." Wenn sie zu gähren anfängt, befeuchtet die revolutionäre Mischung schnell mit einem Goldregen; laßt einen Goldmenschen obenauf schwimmen, einen Agenten des Auslandes, der im voraus weiß, was ein Aufstand oder ein Bürgerkrieg einbringt; ferner einen Kerl, der für den Strick reif ist und Nichts zu verlieren hat. Dieses Subjekt muß die Spitze einnehmen. Dann legt tüchtig Feuer unter! Im günstigen Moment hebt den Deckel, und ihr werdet einen revolutionären Höllenbrand haben, von dem der Teufel seinen Theil nimmt, dessen beste Bissen aber Denen zufallen, die den Topf am Henkel halten."

Aargau. Der 11 Jahre alte Knabe des Hrn. Friedensrichters Matter in Kölliken — erzählt die Eidg. Ztg. — zeigte von jeher große Vorliebe für das Federvieh. Mit besonderer Sorgfalt behandelte er junge Hühner. Ein hübscher Hahn wurde von ihm mit vielem Fleiße groß gezogen und dressirt. Der „Güggel" aber sammelte immer Schaaren Hühner um sich und machte den Nachbarn viel Verdruß. Derselbe wurde daher wegerkennt, wogegen sich der Knabe entschieden wehrte. Dieser mußte das liebe Thier mehrere Tage lang zu verbergen oder zur rechten Zeit herauszulassen. Endlich ward er einmal zu einer Verrichtung ausgeschickt und der Güggel eingefangen und verkauft. Sobald der Knabe heimgekommen war und gemerkt hatte, daß sein Güggel fortgeschafft sei, nahm er des Vaters geladene Pistole, hielt die Mündung zwischen Kehle und Kinn und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Bitte an Menschenfreunde.

Aufgefordert von sehr achtbarer Seite wagt es der Unterzeichnete die Mildthätigkeit der Leser des Eilboten für eine arme Wittwe, Veronika Krauß, wohnhaft in Bornheim — in Anspruch zu nehmen. Dieselbe besitzt in dieser Gemeinde ein Häuschen, welches äußerst schadhaft dem Einsturze droht. Ohne die mindesten Mittel, da sie als Taglöhnerin noch ein Kind zu ernähren hat, kann dem völligen Ruin dieser Wohnlichkeit nur durch die Mildthätigkeit der Menschenliebe abgeholfen werden. Ich bitte daher um gefällige Einsendung beliebiger — wenn auch noch so kleiner Gaben — über welche ich Rechnung ablegen werde.

Nach der gemachten Erklärung des Herrn Bürgermeisters Engel von Bornheim, ist die Dringlichkeit der Sachlage beschleunigend zu empfehlen, damit nicht noch ein Unglück erfolge, und es ergeht daher auch die höfliche Bitte an sämmtliche Herren Ortsvorstände des Landkommissariatsbezirkes, bei etwa vorhandenen Mitteln, zur Reparatur dieses Häuschens mittelst kleiner Beiträge — die Herstellung zu ermöglichen.

Landau, am 15. Mai 1850.

E. Georges.

Aller Anfang ist schwer	18 kr.
Bin auch dabei	12 kr.

1. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den fünfzehnten Juli 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Mörlheim im Wirthshause des Adam Uhl, wird auf Anstehen der Helena Oppenheimer, Ehefrau von Abraham Blum, Handelsmann, und dieses Letztern selbst, der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, beide zu Landau wohnhaft, welche den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt constituirt haben und bei demselben Domizil erwählen, die Ehefrau Blum handelnd als Erbin ihres Vaters Simon Oppenheimer, im Leben Handelsmann zu Essingen, folgendes dem Daniel Knochel, Ackersmann, früher zu Mörlheim, nunmehr zu Westheim wohnhaft, und dessen mit seiner verstorbenen solidarisch mitverpflichteten Ehefrau Margaretha Kopf erzeugten Kinder: a. Jacob Knochel, Tagner, zu Westheim wohnhaft, und b. Daniel Knochel, Corporal im k. b. Artillerie-Regiment Zoller, zu Germersheim in Garnison, Schuldner der Requirenten, zugehöriges Immobil, als:

ein Wohnhaus mit halbem Hofe, Scheuer und Pflanzgarten, zu Mörlheim an der

Hauptstraße gelegen, neben Franz Dillmann, Friedrich Amann und dem Dorfweg — unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notar Keller von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Hauses, welches mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend versteigert wird, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 16. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Mai 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Gasthause zum Weinberge, wird auf Ansuchen von Hrn. Georg Beck, Bäcker allda, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein Wohnhaus, Nebengebäude, sammt Keller, Kelterhaus, Kelter, Scheuer, Pferds- und Kuh-Stallungen und Hofraum nebst Pflanzgarten, zu Burrweiler im Mitteldorfe an der Hauptstraße gelegen, auf einer Fläche von 32 Dezimalen,
2) 41 Dezimalen Wingert unterm Pferdsweg, auf das vorbeschriebene Haus stoßend,
3) 16 Dezimalen dito im Hasenthal,
4) 39 Dezimalen dito in den vordern Almenten,
5) 24 Dezimalen Acker in der Rundsau,
6) 10 Dezimalen Wies in den Münchwiesen, Sämmtlich Burrweiler Bannes.

Bemerkt wird, daß früher in obenbeschriebenem Wohnhause Wirthschaft getrieben wurde, die Sonne genannt, und daß sich dasselbe, seiner vortheilhaften Lage wegen, auch zum Betriebe jeden andern Geschäfts eignet.

Landau, den 17. Mai 1850.

Für Notär Hessert:
Hecker, Gehülfe.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den eilften Juli 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, werden auf Ansteben der protestantischen Kirchenkasse zu Edenkoben, vertreten durch ihren zeitlichen Rechner Georg Christoph Völker, quiescirter Schullehrer, daselbst wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Nicolaus Straßmer, auch Straßenheimer genannt, Winzer, und der Magdalena Straßmer, auch Straßenheimer genannt, Ehefrau von Johannes Satter, Schreiner, und Letzterm selbst, alle zu Edenkoben wohnhaft, — in eigenem Namen und als Erben ihrer Mutter respective Schwiegermutter Anna Elisabetha Stich, im Leben Wittib von Johann Nicolaus Straßmer, auch Straßenheimer genannt, gewesener Winzer zu Edenkoben, solidare Schuldner der Requirentin, — zugehörige im Banne von Edenkoben gelegene Immobilien, als:

1) die Hälfte von einem zu Edenkoben in der Untergasse stehenden Wohnhause sammt Zugehörungen, Plan Nr. 470ab;
2) drei Dezimalen Pflanzgarten hinter diesem Hause;
3) 12 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Kößler von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das halbe Wohnhaus wird mit all' seinen Zubehörungen und dem hinter demselben liegenden Pflanzgarten als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 14. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
I. Bekanntmachung.

Freitag, den 16. August 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zur Krone bei Adam Jung, auf Ansteben von Heinrich Doll, Wirth und Mehlhändler, in Edenkoben wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Martin Schmitt, Mehlhändler, in Kirrweiler wohnhaft, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, in eigenem Namen als solidarischem Mitschuldner sowie als gesetzlichem Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau der solidarischen Mitschuldnerin Margaretha Franziska Späth erzeugten noch minderjährigen Kinder: Johann Michael, Maria Dorothea, Ludwig, Jacob und Catharina Schmitt, diese als Erben ihrer Mutter, zugehörigen unbeweglichen Güter, bestehend in

1) einem zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung und Hofraum, Antheil an einem Brunnen nebst sonstigen Zugehörungen, gelegen zu Kirrweiler an der Marktgasse, die Ecke der Markt- und Hirschgasse bildend, 13 Dezimalen Flächenraum enthaltend;
2) 1 Tagwerk 25 Dezimalen Wingert in vier Parzellen,
3) 28 Dezimalen Baumstück, 1 Parzelle;
4) 41 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten, 1 Parzelle;
5) 2 Tagwerk 56 Dezimalen Ackerland in vier Parzellen;
6) 1 Tagwerk 49 Dezimalen Wiese in 3 Parzellen;

sämmtliche Güterstücke im Banne von Kirrweiler gelegen —
durch den ernannten in Venningen wohnhaften Versteigerungscommissär königl. Notär Schauberg, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit Scheuer, Stallung, Hofraum und Antheil Brunnen — die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 12. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den zehnten Juni 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Rülzheim im Gasthause zur Pfalz, wird auf Ansteh en des Jacob Gauly, Ziegler, zu Herrheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgendes dem Anton Fink, Tagner, zu Rülzheim wohnhaft, zugehöriges Immobil, als:

ein im Orte Rülzheim in der sogenannten Mühlgasse auf 5 Dezimalen Fläche neben Franz Seelinger und Mathias Busche gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall und einem kleinen Gärtchen

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Mellinger von Rheinzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Hauses, welches mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend versteigert wird, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 16. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 23. Mai 1850, Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Frau Salomea Böll, gewesene Wittwe von Wilhelm Weiß, vor der Behausung ihrer Erblasserin in der Kronstraße zu Landau, verschiedene Mobiliar-Gegenstände, namentlich: Bettung, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Zinn, Küchengeräthschaften u. dgl durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Landau, den 15. Mai 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Der unterzeichnete Gerichtsbote wird am 31. Mai nächsthin, Morgens neun Uhr, vor dem Gemeindehause zu Schweighofen folgende Gegenstände gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern, als: sieben Kühe, zwei Stiere, drei Rinder, sieben Pferde, zwei Fohlen, einen Wagen und einen Karren.

Landau, den 16. Mai 1850.

Zindgraf.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Weinberge,

auf den Grund eines Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königlichen Friedensgerichte Frankenthal am 23. März 1850 und bestättigt durch Rathskammerbeschluß des königlichen Bezirksgerichts daselbst vom 10. April 1850,

auf Anstehen von 1. Herrn Eduard Lang, Richter am königlichen Bezirksgerichte zu Frankenthal, dermalen als Abgeordneter in der Ständekammer zu München, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehegattin, Charlotte Amalie Caroline Schwalb, erzeugten Kinder Clara, Eduard und Oscar Lang, 2. Herrn Friedrich Gottfried Schwalb, Professor am Gymnasium zu Saarbrücken, als Beivormund dieser Minorennen,

werden durch den königlichen Notar Keller von Landau folgende Liegenschaften, burrweilerer Bannes, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein Wohnhaus mit Keller, Hof und Stall; gelegen zu Burrweiler an der Schloßgasse, auf 19 Dezimalen, neben Joseph Lambert's Wtb. und dem Weg. Dieses Landhaus gewährt die reizendste Aussicht über die ganze Rheinebene und auf die jenseitige Gebirgskette.
2) 21 Dezimalen Wingert im Scheber, neben Ludwig Kern und Adam Becker's Erben.
3) 32 Dezimalen Acker in den obern Breitwiesen, oder vordern Aliment, neben dem Weg und Ausstößern.
4) 14 Dezimalen Wingert im Eckacker, neben Minges und Benedict Eberle.
5) 13 Dezimalen Wingert in der Frohnhecke, neben Simon Meyer und Johann Eberle.

Landau, den 11. Mai 1850.

G. Keller, Notar.

Kleeversteigerung.

Mittwoch, den 29. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Johann Ludwig Culmann, königlicher Bezirksrichter dahier, den Klee von folgenden Grundstücken, ganz oder loosweise, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern:

1) 10 Viertel Acker auf der Loh, mörzheimer Banns, neben Wittwe Kollmer und Johannes Müller.
2) 5 Viertel Acker am Lauerbaum, wollmesheimer Bannes, neben Jakob Hoffmann, dem Weg und Ausstößern.
3) 9 Viertel Acker am godlinger Weg, im Kirschbaumteich, 4te Gewann, hiesigen Bannes, neben Ludwig Haas und Wittwe Erhardt.
4) 5 Viertel Acker an der arzheimer Straße, bei der Ziegelhütte, nämlichen Bannes, neben Ludwig Grieß und Joseph Bähr.

Landau, den 17. Mai 1850.

G. Keller, Notar.

Klee- und Wiesenheu-Versteigerung.

Der q. k. Friedensrichter Haas läßt Samstag, den 25. Mai, Mittags 2 Uhr, im Gasthof zu den drei Königen, versteigern und zwar auf Termin:

I. den ewigen Klee

von 4 Morgen am Edesheimerweg, Nußdorfer Bann, neben Regenauer und Hitschler,
" 1 1/2 Morgen, Bann Queichheim, in den Gräben neben Leonhard Fath und Aufstößer,
" 3 Morgen in den Stangenäckern, selben Bannes, neben Leonhard Fath und Gerhard,
" 1 1/4 Morgen, Landauer Bann, auf dem Brett, neben Adam und dem Versteigerer selbst,
" 3/4 Morgen daselbst in der Guldengewann, neben Chr. Clauß,
" 1 1/4 Morgen, Wollmesheimer Zahl, zwischen Richter Eulmann und Schwenk.

II. Das Heu und Ohmet

von 1 Morgen Landauer Oberwiesen hinter der Hammerschmiede auf die Queich stoßend,
" 1 Morgen am Schwefelbrunnen neben Schlee,
" 1/2 " auf den Lohgraben stoßend,
" 1 " Landauer Unterwiesen am Horstweg, neben H. Adam,
" 1 1/2 Morgen Queichheimer Wiesen am Viehtripp, auf den Weg stoßend,
" 3/4 Morgen dortselbst mitten auf den Wiesen,
" 1/4 " dortselbst,
" 4 " auf die Queich stoßend, Queichheimer Bann.

NB. Die Kleeäcker und die Wiesen werden den Lusttragenden durch die Feldschützen gezeigt.

Landau, den 17. Mai 1850.

Hessert, Notär.

Licitation.

Den 3. Juni 1850, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Ochsen in Wollmesheim; auf Anstehen von 1) Peter Zittel, Ackersmann, in Wollmesheim wohnhaft, in eigenem Namen, wegen der mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Joachim bestandenen Gütergemeinschaft; 2) Maria Catharina Zittel, Ehefrau von Heinrich Müller, Ackersmann, in Wollmesheim wohnhaft; 3) Conrad Cawein, Ackersmann, in Mörzheim wohnhaft, als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Zittel erzeugten noch minderjährigen Kinder, Georg Friedrich und Heinrich Cawein; 4) dessen großjährige Kinder, erzeugt mit der genannten Catharina Zittel, als: a) Maria Elisabetha Cawein, ledig, ohne Gewerbe, b) Johannes Cawein, Ackerer und c) Peter Cawein, Ackerer, diese drei in Mörzheim wohnhaft, genannter Heinrich Müller handelnd auch als Beivormund der genannten minderjährigen Cawein'schen Kinder; 5) Johannes Zittel, Ackerer, in Wollmesheim wohnhaft, in eigenem Namen als Miterbe an dem Nachlasse seiner verlebten Mutter Barbara Joachim, wie auch als Beivormund und Repräsentant der nachgenannten Kinder erster Ehe von Valentin Kuntz, Ackersmann, in Wollmesheim wohnhaft, erzeugt mit dessen verlebten Ehefrau Maria Elisabetha Zittel; 6) genannter Valentin Kuntz, in eigenem Namen, als Miterbe an dem Nachlasse seines mit seiner verlebten ersten Ehefrau Maria Elisabetha Zittel erzeugten und nach derselben verstorbenen Sohnes Wilhelm Kuntz, wie auch als Vormund seiner minderjährigen Kinder erster und zweiter Ehe, als: a) Kinder erster Ehe: Johann Georg Kuntz und Eva Kuntz, erzeugt mit der genannten Maria Elisabetha Zittel, diese als Erben ihrer genannten Mutter und als Miterben an dem Nachlasse ihres verlebten vollbürtigen Bruders Wilhelm Kuntz, b) Kinder zweiter Ehe, erzeugt mit Anna Maria Lugenbühl, Namens: Jacob Kuntz, Margaretha Kuntz und Barbara Kuntz, diese als Miterben an dem Nachlasse ihres verstorbenen Halbbruders Wilhelm Kuntz; 7) Wilhelm Hoffmann, Metzger, in Wollmesheim wohnhaft, als tutor ad hoc über die minderjährigen Kinder zweiter Ehe des genannten Valentin Kuntz; werden nachbeschriebene zur Gütergemeinschaft des genannten Peter Zittel und seiner verlebten Ehefrau Barbara Joachim gehörigen Liegenschaften der Untheilbarkeit wegen an den Meistbietenden öffentlich versteigert und zwar in Folge eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 16. April abhin und eines Expertenberichts vom 1. Mai 1850; als:

1) Plan Nr. 94 und 95. 25 Dezimalen Wohnhaus, Stall, Kelterhaus, Hofraum und Pflanz-, Grasund Baumgarten, zu Wollmesheim an der Hauptstraße gelegen; 2) Nr. 1066. 7 Dezimalen Wingert im Schäfer; 3) Nr. 2734. 58 Dezimalen Acker im Teich; 4) Nr. 3411. 13 1/2 Dezimalen Wiese im Heckenthale und 5) 7 Dezimalen Acker im Gersacker; alle auf dem Banne von Wollmesheim gelegen.

Landau, den 10. Mai 1850.

Hessert, Notar.

Letzte Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 28. Mai 1850, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühle.

Schlag zufällige Ergebnisse.

100 Klafter Stockholz,
4000 kieferne Wellen.

Den 27. Mai 1850, zu Büchelberg im Gasthaus zum Freischütz, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.

Schlag Eichlache.

51 Klafter eichen Scheitholz.

Langenberg, den 14. Mai 1850.

Das k. b. Forstamt.

Pausch.

Holzversteigerung.

Freitag, den 24. Mai 1850, des Vormittags um 8 Uhr, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in loco Nußdorf aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Erlenkopf und zufällige Ergebnisse, folgende Hölzer öffentlich versteigert:

133 eichene Baustämme 3. Classe,
40 " Abschnitte 3. "
67 kieferne Baustämme 3. "
135 " Nutzstämme 3. "
58 " Blöche 3. "
44 eichene und 3 kieferne Wagnerstangen,
2 buchene Schiebkarrenbäume,
29¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
30¾ " eichen " "
4½ Fuß lang,
12 Klafter sonstiges verschiedenes Holz,
61 " gemischtes Stockholz,
700 Wellen.

Das Stammholz ist von vorzüglicher Qualität, und sämmtliches Material ist sehr gut abzufahren.

Nußdorf, den 13. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Pfaffmann.

Mercadier Fabre's
aromatisch-medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen **Mercadier Fabre** gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königlichen Charité und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäussert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilett- und Bade-Seife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Hauptniederlage dieser Seife für Bayern, Baden und Rheinhessen habe ich Herrn J. B. Bär in Neustadt a/Haardt übergeben, wo dieselbe in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. oder 18 Kreuzer mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Den Verkauf für Landau und Umgegend habe ich Herrn August Schimpff in Landau übertragen.

J. B. Bär in Neustadt a/H.

Abzugeben:

1 Morgen Klee am Eisinger Brunnen;
½ " span. Klee an der Edesheimer Straße;
Einmal abzumachen; bei Heinrich Hamm in Landau.

Zu verkaufen:

Ein zweijähriger schöner Fassel, rothbleß, sehr gut im Ritt, bei H. Jacob Mathes in Frankweiler.

Zugelaufen:

Ein schwarzes, braun und weiß gezeichnetes Hündchen. Näheres in der Redaction des Eilboten.

Widerruf.

Indem ich Unterzeichneter alle, gegen Barbara Koch, Ehefrau von Johannes Minges aus Weyher, seit Jahresfrist gemachten Aeusserungen und Aussagen als Unwahrheit erkläre und dieselben hiermit öffentlich widerrufe, gebe ich mich zugleich der Hoffnung hin, daß jede daraus entsprungene Feindschaft hiermit aufhören werde.

Weyher, den 16. Mai 1850.

Philipp Seiler.

Anzeige.

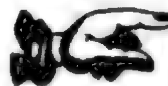
Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich fortwährend mit allen Gold- und Silberstickereien beschäftigt, dabei hauptsächlich die Uniformen aller k. b. Beamten, Port-epees, Hutverzierungen, Emblemens, Epaulettes, goldene und silberne Hutsterne, goldene und silberne Borden, Säbelkuppeln, Hutschleifen ꝛc. so wie allen Arten in sein Fach einschlagenden Kirchenarbeiten.

Speyer, den 10. Mai 1850.

Georg Lauterer,
Posamentirer, Gold- und Silbersticker.

Bestellungen hierauf können bei dem Kaufmann Herrn W. Born auf der Marktstraße in Landau für mich abgegeben werden.

Gesuch.



Ein tüchtiger Werkmeister sucht zu einem guten rentirenden Fabrik-Geschäft ein Unternehmen, wo beständig 40 Arbeiter beschäftigt werden können und hinlänglichen Absatz dafür da ist; Edenkoben wird man vorziehen. Frankirte Briefe besorgt die Redaktion dieses Blattes, worüber nähere Auskunft erfolgt. Dieses Geschäft kann in jedem geräumigen Hause betrieben werden.

In ein **Manufacturwaaren**-Geschäft wird ein

Lehrling

gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Kommenden Pfingstmontag findet bei den Unterzeichneten

Tanz-Musik

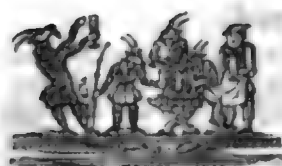
statt, wozu dieselben höflichst einladen.

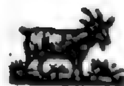
Arzheim, den 16. Mai 1850.

Georg Breitling, zum Lamm.
Johann Breitling, zum Adler.
F. Paul Jäger, zum Schwanen.

Zu verkaufen:

Circa vier bis fünf Hundert Centner Lohrinde erster Qualität bei Peter Jober auf dem Rudenbacherhof bei Albersweiler.





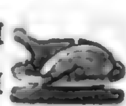
Kommenden Pfingst-Sonntag gibts

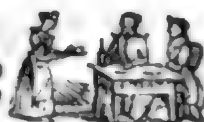
Bock-Bier

und

Harmonie

Musik





in dem Garten der neuen Brasserie in Landau, wozu der Unterzeichnete einladet.

Bei ungünstiger Witterung bleibts auf den nächstfolgenden schönen Tag bestimmt.

Th. Heiligenthal.

Nachruf.

Herr Rischmann, jetzt in Landau, hat bei seinem Abschiede aus Bergzabern dem Unterzeichneten den Auftrag hinterlassen, allen seinen Freunden dahier und in der Umgegend und Allen, mit denen er in seinem bisherigen Wirkungskreise in öftere geschäftliche und freundschaftliche Beziehungen kam, in diesem Blatt ein herzliches „Lebewohl" zuzurufen, da es ihm nicht möglich gewesen, es mündlich bei Allen selbst zu thun, und er bittet, ihn immerdar, sowie er Alle, im freundlichen Andenken zu behalten.

Indem Unterzeichneter sich dieses Auftrags hiermit entledigt, glaubt er nur die Gefühle der vielen Freunde und Verehrer des Scheidenden auszusprechen, wenn er ihm nachruft, daß er sich eine bleibende Stätte in dem Herzen Aller bereitet hat: durch sein langjähriges pflichtgetreues, gerechtes und untadelhaftes Wirken als Beamter; womit er weise Schonung und Milde zu verbinden gewußt; durch sein musterhaftes consequentes Handeln und treues Festhalten an dem, was er einmal für recht erkannt, wobei er sich zu jeder Zeit, namentlich während den politischen Bewegungen in der Pfalz, wie auch nach Bewältigung des letzten Aufruhrs, als charakterfesten und zugleich versöhnlichen Mann bewährt; nicht minder durch seine Mildthätigkeit und sein offenes und herzliches Benehmen im Umgang mit Jedermann.

Bergzabern, den 15. Mai 1850.

Ein Freund des Geschiedenen.

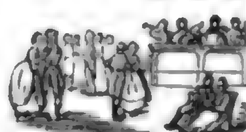
Anzeige.

Mehrseitigen Anfragen höflichst zu begegnen, zeige hiedurch an, daß ich von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt bin.

Speyer, den 15. Mai 1850.

Maximilian Brach,
Königl. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Tanz-Musik



findet kommenden Pfingstmontag bei Unterzeichnetem statt, wozu derselbe einladet.

Jacob Durand
in den Gärten.

Die auf kommenden Pfingstmontag angezeigte Harmonie-Musik in Bad Gleisweiler kann eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage nicht stattfinden.

J. Grieß, Oberkellner.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	16. Mai	3	37	2	44	2	36	2	28	2	36
Edenkoben . .	11. Mai	3	30	2	42	2	35	2	15	2	32
Kaiserslautern	14. Mai	3	31	2	40	2	49	2	24	2	24
Kandel	15. Mai	3	30	2	42	2	33	2	24	—	—
Neustadt . . .	15. Mai	3	33	2	45	2	35	2	16	2	58
Speyer	14. Mai	3	36	2	36	2	28	2	18	2	32
Zweibrücken .	16 Mai	4	—	3	8	3	4	2	28	2	34

Mainz, 10. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 16 kr. Kern, 5 fl. 5 kr.; Gerste, 4 fl. 38 kr.; Hafer, 5 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 41. Landau in der Pfalz, den 22. Mai 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 21. Mai. Mehr als je befassen sich eben die Zeitungen mit Berichten aus Frankreich über die Ereignisse, die sich vorbereiten, über das, was kömmt oder auch nicht kommen wird. Der Schreckschuß über die Wahl E. Sue's ist bereits verhallt, nur die Blätter der Gegenpartei bemühen sich noch den Farbenwechsel zur Schau zu stellen — als Spiegelbild — wie Herr Sue sonst dachte und schrieb*) und wie derselbe in der Neuzeit das Blatt auf einmal umwendete, um sich die Wahl als Volksvertreter zu sichern: „Niemand hat ein Recht auf „Ueberfluß, so lange noch Jemand das Nothwendige „fehlt!“ — (Auch Worte E. Sue's.) Eben jetzt ist die Nationalversammlung mit den Debatten über die Wahlreform beschäftiget; wohl werden die Sitzungen stürmisch ausfallen und der Sieg vorerst einen harten Kampf zu bestehen haben. Eine Masse von Petitionen gegen die Reform werden eben vorbereitet. — Werden die Wahlen beschränkt, so ergibt sich die Zahl von 4,800,000 Personen in Frankreich, die in Zukunft an diesem Acte keinen Antheil mehr nehmen können. Indessen sind auch Petitionen aus den Wahlkollegien der Departemente der untern Seine, des Pas de Calais, der Rhonemündungen u. s. w. eingelaufen, welche verlangen, den Wahlentwurf ohne alle Abänderungen und das Deportationsgesetz mit rückwirkender Kraft zu votiren. — Man muß den Einen und auch den Andern hören und so lassen wir einige Artikel über diesen Gegenstand, der Reihe nach folgen, um die verschiedenen Ansichten so viel hier möglich wenigstens anzudeuten:

Paris, 16. Mai. (Mainz. Ztg.) „Die Lage wird mit jedem Augenblick verwickelter und mit jedem Augenblick schwieriger. Nie, weder 1789 noch 1830, noch 1848, war die Stimmung des Volkes so zum Aeußersten gereizt, wie jetzt; keine von allen Regierungen ging aber auch so konsequent auf das eine Ziel los, eine Emeute um jeden Preis hervorzurufen, wie die jetzige. Es ist nicht zu leugnen, daß es der Regierung, wenn sie noch kurze Zeit auf dem bisherigen Wege fortfährt, gelingen wird, aber eben so sicher wird sie dann nicht die Rothen, sondern ganz Paris zu ihren erbittertsten Feinden zählen können und ob sie das mit in Rechnung gebracht hat, steht zu bezweifeln. Die Maßregeln gegen die Drucker der Voix du Peuple (Entziehung der Concession und Versieglung der Pressen) haben die Gährung unter den Arbeitern bedeutend vermehrt und aller Orten stehen sie in Gruppen beisammen, um darüber zu discutiren. Ihre Mienen und Geberden sind nichts weniger als beruhigend. Noch entladet sich der Zorn nur im Unterzeichnen der Petitionen, aber dies geschieht auch in großartigem Maßstabe. — Und weiters: Neue Bataillone der Jäger von Vincennes langen an, Flintenvorräthe sind in den Tuilerien untergebracht worden, Offiziersversammlungen sind fast in Permanenz bei Changarnier, ja man sagt, daß der Polizei-Präfect sich mit seinen Agenten permanent in den Tuilerien niederlassen wolle, um die Kommunikation mit Changarnier zu erhalten. Jedermann sieht in der nächsten Stunde dem Ausbruche des Sturmes entgegen.“

Der National vom 15. d. enthält über den berührten Gegenstand folgende Betrachtungen: „Die Fractionen, welche das Wahlreformgesetz unterstützen, zählten auf die Entsagung oder auf die Ungeduld des Volkes. Das wunderbare Benehmen des Volkes hat sie aber sonderbar getäuscht: das Volk entsagt weder seinem Rechte noch wird es ungeduldig. Es hat das Bewußtsein seines Rechtes, und es wird nicht ablassen, es mit der Constitution in der Hand aufrecht zu erhalten. Aber auch keine Ungeduld verräth es, denn es lebt im Bewußtsein seiner Stärke, es weiß, daß seine würdige Haltung ihm schon einen moralischen Triumph sichert, der dem glücklichen Erfolg der demokratischen Sache vorausgeht, und so antwortet es einem Eingriff auf sein Stimmrecht mit dem Gebrauch des Petitions-Rechts. Dem widerrechtlichen Versuch der 17 Royalisten setzt es einen gesetzlichen Widerstand entgegen. Denjenigen, welche außerhalb der Verfassung handeln wollen, gibt es die imposante Lehre und das verständige Beispiel, indem es sich selbst gewissenhaft in den Gränzen der Constitution hält. Wir fragen somit, auf welcher Seite ist Ordnung und Achtung vor dem Gesetz? Wir behaupten daher mit Recht, daß das Benehmen des Volkes von jetzt an ihm einen moralischen Sieg sichert, der ein Vorspiel seines endlichen Sieges in der Hauptsache sein wird. Nie fehlt der Sieg einer guten Sache demjenigen, der sie ausdauernd und mit Edelmuth zu vertheidigen weiß. Das Volk hat in der That gegen die Reaction das Recht, das Gesetz, und den kräftigen Beistand des Rechts und des Gesetzes, so wie eine ausdauernde und ernste ruhige Haltung für sich. Wer will dieser dreifachen Macht widerstehen. Eine ungeheuere aber ruhige Protestation organisirt sich auf dem ganzen Boden der Republik. Für jede umgestoßene Wahlurne tritt eine Petition ein. Für jede unterdrückte Wahlstimme folgt eine Unterschrift. Die Bürger in Masse sind es, welche das Wahlrecht in seinem ganzen Umfange vertheidigen. In diesem Vertrauen fühlen wir uns glücklich melden zu können, daß in wenigen Tagen ganz Frankreich von dieser friedlichen Bewegung electrisirt sein wird und diese friedliche Bewegung wird die Zauberworte „Constitution“ und „Volk“ auf ihrer Fahne führen

*) Siehe Zapfenstreich in voriger Nummer.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer großer Tumult über die eingelaufenen Adressen gegen das Wahl-Reform-Gesetz, deren Ablesung sich der Kammer-Präsident und die Rechte widersetzt.

Und die Köln. Ztg. sagt in einem umfassenden Aufsatze u. a.: Die Regierung und die Socialisten stehen sich als Parteien gegenüber. Beide sagen, daß sie die Gesetze vertheidigen müßten. Aber wehe dem Staate, wo es so weit gekommen ist, daß jeden Augenblick das Volk auf den Straßen den Anspruch macht, darüber zu entscheiden, ob die Verfassung verletzt sei oder nicht. Er gleicht einem Menschen, der täglich ein Gift genießt, welches in tödtlichen Krankheitsfällen retten kann. Ob es in Paris zu einem Straßenkampfe kommen wird? Die Führer der Opposition suchen ängstlich ihn zu vermeiden, wohl wissend, daß die Regierung darin siegen muß, sofern die Truppen nicht abfallen. Aber die Führer haben in solchen Tagen ihren Einfluß verloren, das haben wir ja so oft gesehen. Der Kopf wird bald wie beim Fische vom Schwanze gelenkt. Es ist wahrscheinlich, daß die Wahlgesetze mit einigen offenbar zweckmäßigen Aenderungen angenommen werden. Es ist wahrscheinlich, daß die Franzosen es ohne Versuche zum Aufstande nicht bewenden lassen; denn Aufstände sind leider in Frankreich fast zur Volksbelustigung geworden, wie in Spanien die Stiergefechte. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung siegt und die Gelegenheit benutzt, um die Verfassung umzugestalten. Aber was wirklich geschehen wird — wer das weiß, der könnte auf der Börse viel Geld verdienen! Wenn die Socialisten siegen, die Frage wird jetzt häufig besprochen, werden dann die östlichen Mächte interveniren, um die gesellschaftliche Ordnung wieder herzustellen?

Auf die Theorie der Interventionen wollen wir uns hier nicht einlassen, man kommt damit nicht zu Ende. Es lassen sich Fälle denken, wo sie gerechtfertigt ist, aber solche Fälle kommen in der Wirklichkeit außerordentlich selten vor, ungemein viel seltener, als die vielgeschäftigten Diplomaten glauben. Man halte sich an die Erfahrung. Was haben alle Interventionen seit 1788 genützt? Sind sie nicht fast ohne Ausnahme Unternehmungen gewesen, deren unsägliche Thorheit schon nach wenigen Jahren offenbar ward? Das Blut und das Geld der Nationen ist fast immer ganz umsonst vergeudet worden, besonders wenn man eine Idee mit den Waffen unterdrücken wollte. Die Ideen sind gefeit, sind kugelfest. Die Grundsätze von 1789 sind von allen Armeen der Coalitionen unbesiegt geblieben, die Revolution ist nur, wie Kronos von Zeus, besiegt worden von ihrem eigenen Sohne Napoleon. Auch jetzt würde ein Einfall in Frankreich, mit den „rechtmäßigen Herrschern" im Troß, nur dazu dienen, die Republik in Frankreich zu befestigen. Und wer hat die Lust, zu interveniren? Die deutsche Nation sicherlich nicht, denn diese weiß sehr wohl, daß die russischen Heere zunächst durch Deutschland ziehen müßten, daß ihr armes Vaterland alle Leiden des Krieges tragen würde und daß, wenn es gelänge, die socialistische Barbarei in Frankreich zu unterdrücken, eine andere Art Barbarei in Deutschland wieder eingeführt würde. Wir beklagen wie Einer, daß Frankreich durch die Vorspiegelungen der socialistischen Lehren, welche das menschliche Dasein verbessern wollen, ohne dessen nothwendige Bedingungen zu kennen oder zu beachten, an jedem möglichen Fortschritte gehemmt wird. Aber wenn der halbe Rhein roth flösse — keine Intervention!

Doch zu solchem Höhepunkt wird es die gütige Vorsehung wohl nicht kommen lassen. — Gott schütze Europa vor solchen Gräueln, vor solcher Verarmung, denn das bereits Geschehene, die ewig schwankenden Zustände und der fortwährende Kriegszustand tragen hierzu schon mehr als genug bei.

Auszug.
(Armensache.)

Das königl. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom 15. Mai 1850 zwischen Maria Catharina Engminger, ohne Gewerbe, zu Edenkoben wohnhaft, Ehefrau des Schreiners Johann Adam Ehrmann von da, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 21. Mai 1850.

Für den Auszug
der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Auszug.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom sechszehnten Mai 1850, wurde die Gütertrennung zwischen Eva Margaretha geborner Mendel, Ehefrau von Wendel Seither dem zweiten, Ackersmann, in Ottersheim wohnhaft, sie ohne besonderes Gewerbe bei ihrem Ehemanne daselbst wohnhaft und diesem Letzteren ausgesprochen; was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 21. Mai 1850.

Boecking.

Auszug
einer Gütertrennungsklage.

Zufolge Ermächtigungsordonnanz des Herrn Präsidenten des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom achten Mai 1850, und durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes von Landau vom 17. Mai l. Js. hat Mina Meyer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Moses Faeustel, Handelsmann in Heuchelheim, sie bei demselben wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann die Klage auf Gütertrennung erhoben und den Advokaten Marimilian Glaß zu Landau zu ihrem Anwalt bestellt.

Landau, den 18. Mai 1850.

Für den Auszug
Glaß.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
II. Bekanntmachung.

Montag, den 17. Juni 1850 und zwar von den auf den Bännen von Kappsweyer und Steinfeld gelegenen Gütern des Vormittags um 8 Uhr, zu Kappsweyer, im Hause von Bürgermeister Baumgarten, in der untern Wirthsstube, und von den auf den Bännen von Schweighofen und Oberotterbach gelegenen Gütern des Nachmittags um 3 Uhr, zu Schweighofen, im Wirthshause zum Kreutz, in der gewöhnlichen Wirthsstube, werden auf Anstehen von

Aron Feiß, Handelsmann, in Bergzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner, der Wittwe und Erben von Adolph Lau, gewesenen Wirth und Bäcker in Steinfeld, als: Catharina Henrich, ohne Gewerbe, in Steinfeld wohnhaft, Wittwe desselben, in eigenem Namen als solidarische Mitschuldnerin und als natürliche Vormünderin ihrer mit dem Verlebten erzeugten, noch minderjährigen Kinder Johannes, Elisabetha, Georg, Bonifacius, Barbara, Cornelius und Jacob Lau, diese Erben ihres Vaters, und dieser solidarischer Mitschuldner, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

A. Bann von Steinfeld:

17 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle.

B. Bann von Kappsweyer.

3 Dezimalen (4 Ruthen) Garten, 1 Parzelle,

59 Dezimalen (96 Ruthen) Ackerland, in 2 Parzellen,

67 Dezimalen (1 Viertel 86 Ruthen) Wiese, in 3 Parzellen.

C. Bann von Schweighofen.

47 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen.

D. Bann von Oberotterbach.

30 Dezimalen oder 48 Ruthen Ackerland, eine Parzelle,

durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungskommissär, königlichen Notär Fuchs, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 22. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers
Boecking.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 6 Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zum Karpfen, werden aus der Verlassenschaftsmasse des zu Bellheim verlebten Müllerers Daniel G'schwind, auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts Germersheim vom 18. April jüngst, wegen absoluter Nothwendigkeit, durch den unterzeichneten, hierzu committirten Notar Ludwig Köster in Bellheim, auf Eigenthum versteigert:

a) Im Banne von Bellheim: fünf Äcker, enthaltend zusammen 294 Dezimalen, und 66 Dezimalen Wiese in einer Parzelle.

b) Im Banne von Hördt: 111 Dezimalen Acker auf der Heid.

Eigenthümer sind: a) Anna Maria, b) Adam und c) Barbara Mendel, minderjährige Kinder des in Bellheim wohnhaften Schusters Michael Mendel und dessen verlebten Ehefrau Katharina G'schwind, als die einzigen Intestat- und zugleich Benefiziarerben des oben genannten kinderlos verstorbenen Daniel G'schwind, welche ihren Vater zum Hauptvormunde und Michael G'schwind den 3ten, Holzschuhmacher, in Bellheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Bellheim, den 17. Mai 1850.

L. Köster, Notar.

Gras- und Kleeversteigerung.

Montag, den 27. l. M., des Nachmittags zwei Uhr, in der Bierbrauerei von Abraham Messerschmitt in Dammheim, lassen die Erben von Georg Ludwig Fath allda, den dießjährigen Klee (spanischen) von ohngefähr fünfzehn Morgen und das Heu und Ohmetgras von ohngefähr vier Morgen, im Banne von Dammheim liegende Güter, zahlbar auf Martini nächsthin, versteigern. Die Güter werden durch Nikolaus Kern in Dammheim den Steigerungslustigen auf Verlangen gezeigt werden.

Landau, den 21. Mai 1850.

W. Heuck, Notar.

Die Holzversteigerung vom 17. Mai abhin hat die höhere Genehmigung erlangt.

Landau, den 18. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag, den 27. Mai l. J., Vormittags halb 11 Uhr, wird zu Offenbach auf dem Gemeindehaus ein der Gemeinde angehöriger Rinderfassel, schwarzscheckig, 3 Jahre alt, gut im Ritt, für Eigenthum, gegen baare Zahlung versteigert.

Offenbach, den 20. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Holzversteigerung.

Auf Montag, den 27. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, zu Gräfenhausen im Saale des neuen Schulhauses, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald von Gräfenhausen, Schlag Allmersberg, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

18 Klafter 4½' eichen geschnitten Scheitholz,
7¼ „ 4' „ „ „
50 „ buchen „ „
2 „ kiefern „ „
4¾ „ buchene Prügel,
17¼ „ gemischt Stockholz und
400 Stück buchene Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und gut abzufahren.

Gräfenhausen, den 18. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des k. Forstamtes Annweiler.

Dienstag, den 28 Mai 1850, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hauenstein.

Schlag Wernagel.

444 eichen Bauſtämme 4. Classe,
166 kiefern „ 4. „

287 eichen Nutzholzstämme 3. und 4. Classe,
404 „ Nutzholzabschnitte 3. „ 4. „
66 kiefern Nutzholzstämme 3. „ 4. „
294 „ Nutzholzabschnitte 3. „ 4. „
9 hainbuchen Nutzholzstangen 4. „
2 buchen Nutzholzstangen zu Schlittenläufe,
142 eichen Wagnerstangen.

Mittwoch, den 29. Mai 1850, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schlag Hanseneck.

362 3/4 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
45 3/4 „ „ „ „ anbr.,
40 3/4 „ eichen „ „
26 3/4 „ „ „ „ anbr.,
12 3/4 „ kiefern „ „
197 2/4 „ gemischte Prügelhölzer,
3825 gemischte Reiserwellen.

Mittwoch, den 5. Juni 1850, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Horbacherhof.

Schlag Böhmenthal, Wolfsdelle und zufällige Ergebnisse.

30 buchen Nutzholzstämme 4. Classe,
6 kiefern Nutzholzabschnitte 4. Classe,
136 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
111 „ „ „ „ anbr.,
23 2/4 „ eichen „ „
49 „ „ „ „ anbr.,
62 2/4 „ kiefern „ „
166 „ verschiedene Prügelhölzer,
1700 gemischte Reiserwellen.

Außer diesen Versteigerungen kommt nur noch das Anbruchholz und die zufälligen Ergebnisse aus dem Reviere Hauenstein in diesem Wirthschaftsjahre zur Veräußerung.

Annweiler, den 16. Mai 1850.
Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

In ein **Manufacturwaaren**-Geschäft wird ein

Lehrling

gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

In ein gemischtes Waaren-Geschäft wird ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Zu verkaufen:

Eine neue Drehbank nebst Allem, was hierzu nöthig, bei Daniel Bauchhenß in Bellheim.

Zu verkaufen

Ein neues vollständiges Blechschmieds-Werkzeug, bei J. Levy, Blechschmied, in Ingenheim.

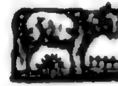
Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von zwei Morgen am Benders-Ring nächst dem Eisinger Brunnen, bei Chr. Jelito in Landau.

Zu verkaufen:

Hanfsaamen, zur Saat, bei Kaufmann Bosch in Annweiler.

Zu verkaufen:



Einen Rinderfassel, unter 2 die Wahl, der eine 2 Jahre, der andere 1 Jahr alt, bei Konrad Alexander in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von einem Morgen Land bei Ph. Frick, Schlosser in Landau.

Verloren:

Eine porzelanene Tabakspfeife mit einem Waffersack von Horn, auf der Straße von Landau bis Arzheim. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Für Veronika Krauß in Bornheim zur Reparatur ihres Häuschens:

	fl.	kr.
Aller Anfang ist schwer . . .	—	18
Bin auch dabei	—	12
N. N.	1	20
W.	—	12
P.	1	30
J. L.	—	24
Von Hrn. P. F.	—	30
Von einer ungenannten Dame .	1	—
	5	26

Landau, den 25. Mai 1850.
C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	16. Mai	3	37	2	44	2	36	2	28	2	36
Edenkoben . .	11. Mai	3	30	2	42	2	35	2	15	2	32
Kaiserslautern	14. Mai	3	31	2	40	2	49	2	24	2	24
Kandel	15. Mai	3	30	2	42	2	33	2	24	—	—
Neustadt . . .	15. Mai	3	33	2	45	2	35	2	16	2	58
Speyer	14. Mai	3	36	2	36	2	28	2	18	2	32
Zweibrücken .	16. Mai	4	—	3	8	3	4	2	28	2	34

Mainz, 10. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 16 kr. Korn, 5 fl. 5 kr.; Gerste, 4 fl. 38 kr.; Hafer, 5 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto.

Zu Regensburg kamen den 16. Mai heraus:

16. 62. 35. 15. 39.

Die nächste Ziehung ist den 28. Mai zu Nürnberg.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

A. die
e Bahe ch of th

Der Eilbote.

№ 42. Landau in der Pfalz, den 25. Mai 1850.

Nachricht.

Wegen des auf künftigen Donnerstag fallenden Frohnleichnams-Festes wird der nächste Eilbote Nro. 43 schon bis Mittwoch, den 29. Mai, ausgegeben. Alle zu diesem Blatte bestimmten Anzeigen wollen deßhalb bis Dienstag, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, eingesendet werden, indem später einlaufende unberücksichtigt bleiben. Die Redaction.

Zeitungsschau.

Paris, 18. Mai. Unsere Situation ist noch immer dieselbe, und wird es wohl bleiben bis nach der Abstimmung über das Wahlgesetzprojekt. So viel sich bis jetzt mit Sicherheit erkennen läßt, wird die Annahme desselben keinen Aufstand, sondern eine allgemeine Steuerverweigerung zur Folge haben. So sehr indeß auf erhöhte Disciplin der Armee gedrungen wird, rechnet man doch auf solche bei einem mißliebigen Vorfalle, und daß man auf dieselbe sicher rechnen zu können glaubt, beweist ein Wort von Changarnier, welcher gesagt hat: „Wenn ich in „dem Straßenkampf Sieger bleibe, dann werde ich „Frankreich eine Lektion geben, daran es sich noch „nach 50 Jahren erinnern soll!“ — Und wenn das Wenn nicht eintrifft? Dann werden die Franzosen jedenfalls Herrn Changarnier eine Lektion geben, deren er sich nie mehr erinnern wird.

Paris, 18. Mai. Der englische Gesandte, Lord Normaby, hat Paris verlassen. Er hat sich nach Versailles begeben, um dort die Befehle seiner Regierung abzuwarten. Die Regierung hat Befehle zu Rüstungen nach den Kriegshäfen gesandt. Paris ist noch fortwährend ruhig, die Befürchtung vor einer Katastrophe ist noch immer dieselbe; aber es sind alle Maßregeln getroffen, um sofort eine Empörung zu unterdrücken. Die heutigen Oppositions-Blätter warnen wiederholt vor einem Losbruch. General Baraguay d'Hilliers, welchem der Pabst das Großkreuz des Pius-Ordens verliehen hat, ist in Marseille eingetroffen.

Paris, 19. Mai. Die Hauptstadt ist ruhig; nirgends ein Zeichen von einer Emeute.

Man erzählt sich: Der Schlachtplan mit allen nöthigen Instruktionen für den Fall eines Aufstandes in Paris ist bereits allen Corpsbefehlshabern überschickt worden. Kein Pardon soll gegeben werden. Die von den Insurgenten besetzten Häuser sollen mit Sturm genommen werden. Die Truppen sind beauftragt, vor keinem Mittel zurückzuweichen: Minen, Geschützfeuer, Bomben und kongrevsche Raketen sollen nöthigenfalls angewendet werden. Man wird wie in einer mit Sturm genommenen feindlichen Stadt verfahren.

— Das Zerwürfniß mit England wird noch immer lebhaft besprochen ohne jedoch ernstliche Besorgnisse wegen der Erhaltung des europäischen Friedens zu erregen.

— Es verlautete eben bestimmt hier die Nachricht von dem Tode Louis Philipps. Nach Briefen aus London liegt der Exkönig schwer darnieder und man zweifelt an seinem Aufkommen. — Er leidet an einer Verhärtung in den Eingeweiden, in deren Folge sich ein Anfang von Wassersucht und allgemeine Schwäche eingestellt hat. Es soll Louis Philipps entschiedener Wille sein, daß seine Familie sich mit dem Herzog von Bordeaux aussöhne.

— Die Nationalversammlung hat eben das Einnahme-Budget angenommen, es beträgt die Summe von 1461 Millionen Franken.

München, 20. Mai. Am 11. März 1849 Morgens zwischen 8 und 9 Uhr wurde der allgemein verehrte und geliebte Canonicus und Professor Joh. Bapt. Schwarz dahier in seiner Wohnung durch Halsabschneiden ermordet und beraubt. Zwei Mannspersonen, welche in dieser Stunde das Haus verließen, zogen den so dringenden als gegründeten Verdacht auf sich. Durch rastlos angewendete Mühe und erprobte Geschicklichkeit der kgl. Stadt-Gensd'armerie wurden die Thäter ermittelt und mit schlagenden Beweismitteln eingeliefert. Sie sind 1) Joseph Stöpfer, 31 Jahre alt, lediger Maurerssohn und Tuchmachergeselle von München, ein eben so verwegener als entmenschter Verbrecher, der schon acht Jahre im Strafarbeitshaus wegen Diebstahls büßte, und 2) Ludwig Dantinger, 22 Jahre alt, Goldschläger von Geißing, schon in frühester Jugend mit Dieben vertraut und unter ihnen aufgewachsen. Der Beweis wurde so evident ins Klare gestellt, daß den Mördern am Jahrestag ihrer Gräuelthat auch der ver-

diente Lohn durch das Schwurgericht zuerkannt wurde. Dantinger wurde zu lebenslänglicher Einsperrung verurtheilt. Stöpfer zur Todesstrafe; Hinrichtung durchs Schwert, welche Strafe am 18. Mai unter dem Zusammenfluß einer ausserordentlichen Menschenmenge Morgens 9 Uhr an ihm vollzogen wurde. Der Scharfrichter Leimer aus Augsburg vollzog die Execution. Mit zwei rasch aufeinander folgenden Hieben trennte er das Haupt vom Rumpfe, der auf dem Armensünderstuhl unbeweglich sitzen blieb, das Crucifix in den festgefalteten Händen behaltend. Nachdem der Gehülfe dem Publikum den Kopf gezeigt, wurde er mit dem Rumpfe in einen Sarg gelegt und der Anatomie übersendet. Als vorgekommener Unglücksfall ist zu erwähnen, daß im Augenblick des Aktes ein alter Mann, vom Schlage getroffen, todt niedersank.

Berlin, 18. Mai. Vorgestern wurde durch Corpsbefehl bekannt gemacht, daß die Soldaten fortan wieder mit Du anzureden sind.

Dresden, 18 Mai. Der König von Sachsen wird sich dem Vernehmen nach zu dem Fürstencongresse in Warschau begeben.

Köln, 16. Mai. Zur Erlösung der sündigen Welt erwartet man hier mit Bestimmtheit den Einzug der Jesuiten. Ein Karmelitenkloster ist schon eingerichtet. Das ist der besonnene und gesetzmäßige Fortschritt des neunzehnten Jahrhunderts!

Von da, 16. d. Mit einem Extrazuge der rheinischen Eisenbahn wurden am 14. d. gegen 200 badische Auswanderer nach Antwerpen befördert.

Sie halten's in der Heimath Haus
Vor Noth und Armuth nimmer aus —
Und geben willig Gut und Geld
Für Armuth in der neuen Welt!

Karlsruhe, 15. d. Hundert und zehn Unteroffiziere und Soldaten des ehem. badischen Armeecorps, welche sich auf ergangene Ladung nicht gestellt, wurden in den letzten Tagen der Desertion schuldig erkannt, in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 Gulden verfällt und wegen beharrlicher Landesflüchtigkeit des badischen Staatsbürgerrechts verlustig erklärt.

Kopenhagen, 11. Mai. Man versichert, daß Oesterreich den König von Dänemark, als Herzog von Holstein und Lauenburg eingeladen habe, am Frankfurter Congreß Theil zu nehmen und daß Herr von Bülow bestimmt ist, sich zu diesem Congreß zu begeben. Auch sagt man eine englische Flotte würde in den Sund und die Ostsee einlaufen, und befinde sich bereits in Kattegat. Die Unterhandlungen sollen kein friedliches Resultat liefern. Die Beurlaubten werden daher schleunigst einberufen. — Jetzt gehts los!?

Ungarn. Aus verläßiger Quelle erfährt das Pesther Morgenblatt, daß Haynau die Frau Susanna von Meßlenyi zu sich beschied, und ihr die Frage vorlegte, ob sie wohl gesonnen wäre, die Kinder Kossuths nach Kleinasien zu ihren Eltern zu schicken. Frau von Meßlenyi sprach ihren Dank für diese Gnade aus und die Kinder reisen nun mit ihrem Erzieher, Hrn. v. Karady, nach Kiutahia, wo sich die Eltern befinden.

Wien, 16. Mai. Das Urtheil gegen Bem ist gefällt, es lautet also: Joseph Bem wird wegen Verbrechens des Hochverraths, erschwert durch Theilnahme am Aufruhr in Wien und in Ungarn, nebst Verfall seines wie immer gearteten Vermögens mit dem Tode durch den Strang bestraft und sein Name an den Galgen geschlagen. Welches Urtheil nach gerichtsherrlicher Bestätigung heute früh um 6 Uhr reglamentmäßig kund gemacht und in Effigie (da Bem flüchtig ist) vollzogen wurde. Das Urtheil gegen Fenneberg lautet eben so und wurde gleich obigem heute frühe auch vollzogen.

Aschaffenburg, 19. Mai. Seit einigen Tagen werden größere oder kleinere Transporte von militärischen Gefangenen hier durch gebracht; es sind dies jene Soldaten, welche wegen Betheiligung am pfälzischen Aufstand im Rheinkreis eben verurtheilt wurden und den diesseitigen bayerischen Kreisen angehören. Wie man hört, sind sie zum Theil auf dem Wege nach dem Zuchthause Lichtenau.

Berlin, 17 Mai. Die fürstlichen Gäste fangen an, Berlin zu verlassen. Resultatlos ist der Congreß freilich nicht gewesen, aber die Resultate, die er gewährt, sind, wir möchten fast sagen: anti-bundesstaatlicher Natur. Das einzig Feststehende ist ein Unions-Interim und die Beschickung Frankfurts durch die einzelnen Staaten. Wir werden bald Gelegenheit haben, in Frankfurt zu sehen, mit welcher Energie Oesterreich seine Plane verfolgt, das Unions-Interim wird eine schwache Gegenwehr sein. Es muß in der That zugestanden werden, daß sich in den letzten Tagen des berliner Congresses ein Geist gezeigt hat, der wenig Gewähr bietet, daß die Union überhaupt mehr als ein Interim sein wird. — Also, das große Werk wird in Frankfurt ganz neu aufgebaut werden!

Aus der Pfalz, 15. Mai. Statt daß unsere Regierung sich ebenfalls mit den Berliner Nebel-Union-Bildern mehr als nöthig ist befaßt, sehen wir in Wirklichkeit in den nächsten Tagen eine erfreuliche Maßregel ausgeführt, welche ein allgemeines Interesse berührt. „In Betreff der zerstörten Schiffbrücke bei Mannheim hat eine Verständigung zwischen den Regierungen von Baden und Bayern stattgefunden, nach welcher die Herstellung dieser Brücke in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Es ist dem Bestreben der bayerischen Regierung gelungen, eine namhafte Herabminderung des Brückentarifs zu erzielen und somit die gewünschte Erleichterung des Verkehrs auf dieser frequenten Brücke herbeizuführen. Wie es heißt soll das Brückengeld schon am 1. Juni d. J. anfangend herabgesetzt werden und eine gleiche Ermäßigung der Gebühren gleichzeitig auch bei den andern Rheinbrücken auf bayrisch-badischer Stromstrecke eintreten."

Berlin, 22. Mai. Se. Maj. der König ist heute Mittag, als er auf dem Potsdamer Eisenbahnhofe in seinen Wagen steigen wollte, von dem im Herbste vorigen Jahres vom Garde-Artillerie-Regiment als Invalide entlassenen Feuerwerker Sefeloge aus Wetzlar durch einen Pistolenschuß in das Fleisch des rechten Unterarms verwundet

worden. Der Verbrecher, der seit seiner Entlassung bei dem Kasernen-Oeconomen beschäftigt gewesen, hatte sich durch die Uniform eines Artillerie-Unteroffiziers Eingang zu verschaffen gewußt und befindet sich in Verwahrsam. Die Wunde des Königs ist, nach ärztlicher Versicherung, ohne alle Gefahr. Der König ist nach Charlottenburg gefahren, um seine Genesung abzuwarten.

Knöringen. Mobilienversteigerung und Güterverpachtung.

Den dritten und vierten Juni nächstens, Vormittags um 8 Uhr anfangend, läßt Jakob Baumgartner der Junge, Ackersmann, zu Knöringen wohnhaft, als Bevollmächtigter seines Schwagers Conrad Hoffmann, Ackersmann von da, in der Wohnbehausung dieses Conrad Hoffmann zu Knöringen versteigern und zwar:

1) am dritten Juni:

1 Zugpferd (Wallach), 2 Kühe, 1 trächtig Rind, 1 Reibling, 1 trächtig Mutterschwein, 2 andere Schweine (Läufer), 1 Pferdswagen, 1 Pferdskarren, 2 Kastenkarren, 1 Pferdsschlitten, 2 Pflüge mit Wägelcher, 1 Egge, Heu-, Stein- und Holzleitern, allerlei Ketten, Pferds-, Fuhr- und Feldbaugeschir, Heu, Stroh, Kartoffeln, Brennholz und sonst noch allerlei Gegenstände. — Das Vieh wird Vormittags versteigert.

2) am vierten Juni:

Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr, Züber, Hotten, Stänner und sonst noch allerlei Gegenstände.

Sodann am fünften Juni nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Knöringen, werden die dem genannten Conrad Hoffmann und seinem Kinde erster Ehe angehörige, im Banne von Knöringen und der Umgegend gelegene Aecker, wovon mehrere Morgen mit Klee im besten Stande, und die übrigen mit Halmfrüchten und Kartoffeln eingeblümt sind; und Wiesen, auf mehrjährigen Pacht versteigert.

Edenkoben, den 22. Mai 1850.

Kößler, Notär.

Edenkoben. Conventionelle Wiederveräußerung.

Den 6 Juni nächstens, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Gasthause zum bayerischen Hofe dahier zu Edenkoben, wird auf Anstehen der Erben des zu Edesheim verlebten Handelsmannes Abraham Machol, Cessionär der Wittwe und Erben des dahier verlebten Schuhmachers Georg Michael Schäffer; ihrem zahlungssäumigen Schuldner Nicolaus Frech, Winzer dahier wohnhaft, vor dem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär Nicolaus Kößler, — 17 Dezimalen Acker am Edenkober Weg, im Trappenberg, Venninger Bannes, neben Peter Höffel, zwangsweise auf Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 22. Mai 1850.

Kößler, Notär.

Küferhandwerksgeschirr-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 29. laufenden Monates, Vormittags um 8 Uhr, läßt Clara Gleich, ohne Gewerbe dahier wohnhaft, Wittwe des hier verlebten Küfers Friedrich Täuscher, in ihrer Behausung dahier, versteigern: ein vollständiges Küferhandwerksgeschirr, worunter 2 große messingene Faßkrahnen, drei kleine dito und circa 60 verschiedene Hobel sind; dann 3 Hotten, 2 neue Halbfuderfässer und 1 Ohmfässel, Daubholz und sonst noch allerlei Gegenstände

Edenkoben, den 22. Mai 1850.

Kößler, Notär.

Licitation.

Samstag, den 15. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Neuburg im Wirthshaus zum Löwen, wird zum Vollzuge eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Landau, erlassen in seiner Rathskammer vom 30. April 1850, vor dem unterzeichneten Notar aus dem Nachlasse der in Neuburg verlebten Ehe- und Ackersleute Georg Weissenburger und Elisabetha Pfirrmann, wegen Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert: Ein Wohnhaus mit Stall, 3 Schweinställen, Hofraum, Pflanz- und Baumgarten ꝛc. zu Neuburg im Unterdorfe gelegen.

Eigenthümer sind: Georg Weissenburger, Ackersmann zu Neuburg, und Anna Maria Vollmer, minderjährige Tochter und Repräsentantin von weiland Anna Maria Weissenburger, erzeugt in ihrer Ehe mit Valentin Vollmer, Ackersmann in Neuburg, dieser Vormund seines genannten Kindes, welches obigen Georg Weissenburger zum Nebenvormunde hat.

Rheinzabern, den 24. Mai 1850.

Mellinger.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 3 Juni nächsthin und folgende Tage, je Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Kaufmannes Herrn Schimpff am Max-Josephs-Platze zu Landau, lassen die Erben von Fräulein Anna Maria Pauli, lebend Rentnerin dahier, die in deren Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, bestehend in Bettung, Getüch, Schreinerwerk, — worunter 1 Secretär, Commode, Tische, Pfeilertischchen, Bettladen, Köffer und mehrere Kleiderschränke, — Messing, Kupfer, Zinn und sonstigem Küchengeschirr, — Frauenkleidung, Silbergeräth und verschiedenen andern Gegenständen

Landau, den 15. Mai 1850.

Keller, Notar.

Versteigerungsanzeige.

Am 27. d. M., Morgens 9 Uhr, läßt Fräulein v. Pallaus vor der Behausung des Herrn Brechter in der Mühlgasse dahier, folgende Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, als: zwei Kanapee, mehrere runde und viereckige Tische, Bettladen, Stühle, Spiegel, Nachttische, einen Küchenschrank mit Glasthüren, einen Waschtisch und mehrere feine Gläser. —

Landau, den 17. Mai 1850.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Am 28 Mai nächsthin, Morgens neun Uhr, läßt Frau Wittwe Ruhé dahier vor ihrer Behausung, neben dem Schwanen (Post), durch den unterzeichneten Gerichtsboten folgende Mobilien versteigern, als: 2 Commode, 1 Chiffoniere, 1 Pfeilerschränkchen, mehrere Tische, Spiegel, Stühle, Kleiderschränke, Bettladen, Bettung, Weißzeug, ein Kaffeeservice, einen Küchenschrank mit Glasthüren, Küchengeschirr, Züber und einen eisernen Ofen mit Kunsthäfen, so wie andere Mobiliargegenstände.

Landau, den 11. Mai 1850.

Zinckgraf.

Der unterzeichnete Gerichtsbote wird am 31. Mai nächsthin, Morgens neun Uhr, vor dem Gemeindehause zu Schweighofen folgende Gegenstände gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern, als: sieben Kühe, zwei Stiere, drei Rinder, sieben Pferde, zwei Fohlen, einen Wagen und einen Karren.

Landau, den 16. Mai 1850.

Zinckgraf.

Gras- und Kleeversteigerung.

Montag, den 27. l. M., des Nachmittags zwei Uhr, in der Bierbrauerei von Abraham Messerschmitt in Dammheim, lassen die Erben von Georg Ludwig Fath allda, den dießjährigen Klee (spanischen) von ohngefähr fünfzehn Morgen und das Heu und Ohmetgras von ohngefähr vier Morgen, im Banne von Dammheim liegende Güter, zahlbar auf Martini nächsthin, versteigern. Die Güter werden durch Nikolaus Kern in Dammheim den Steigerungslustigen auf Verlangen gezeigt werden.

Landau, den 21. Mai 1850.

W. Heuck, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Künftigen 11. Juni, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Pfälzer Hof;

Auf Betreiben von Philipp Jacob Doll, Kauf- und Geschäftsmann in Edenkoben und in Gemäßheit Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 27. Februar 1849, wird das nachbezeichnete Haus sammt Zugehör, welches Joseph Fink, Schuster und dessen Ehefrau Barbara Böllinger von Edenkoben von den Wilhelm Amlung'schen Eheleuten daselbst erkauft haben, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises zur Wiederveräußerung gebracht, als:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Stall, Keller, Pflanzgarten und sonstigen Zugehörungen, gelegen zu Edenkoben in der Klostergasse.

Edenkoben, den 22. Mai 1850.

Keller, Notar.

Kleeversteigerung.

Mittwoch, den 29. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Herr Johann Ludwig Culmann, königlicher Bezirksrichter dahier, den spanischen Klee von folgenden Grundstücken, ganz oder loosweise, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern:

1) 10 Viertel Acker auf der Loh, mörzheimer Banns, neben Wittwe Kollmer und Johannes Müller.
2) 5 Viertel Acker am Lauerbaum, wollmesheimer Bannes, neben Jakob Hoffmann, dem Weg und Aufstößern.
3) 9 Viertel Acker am göcklinger Weg, im Kirschbaumteich, 4te Gewann, hiesigen Bannes, neben Ludwig Haas und Wittwe Erhardt.
4) 5 Viertel Acker an der arzheimer Straße, bei der Ziegelhütte, nämlichen Bannes, neben Ludwig Grieß und Joseph Bähr.

Landau, den 17. Mai 1850.

G. Keller, Notar

Die unterzeichnete Katharina Koch, Ehefrau von Michael Hartmann, Ackersmann, in Kirrweiler wohnhaft, erklärt hiermit, daß sie die gegen ihren Ehemann eingeleitete Gütertrennungsklage zurückgenommen hat.

Landau, den 23. Mai 1850.

Katharina Koch.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 4. Juni 1850, Morgens 8 Uhr anfangend, werden in loco Frankweiler vor unterfertigtem Amte aus dasigem Gemeindehinterwalde, Distrikt Darloch, folgende bezeichnete Holzsortimente, auf Zahlungstermin bis **1. September 1850**, öffentlich meistbietend versteigert, als:

I. Schlag Darloch.

36 eichen Baustämme 3. Classe;
3 „ Abschnitte 3. „
11 „ Wagnerstangen;
35 kiefern Baustämme 3. Classe,
129 „ Nutzstämme 3. „
67 „ Blöcke 3. „
3 „ Stangen;
2 buchen Schiebkarrenbäume;
49¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz;

3³/₄ Klafter desgleichen (etwas knorrig);
12 „ buchen Prügel;
³/₄ „ eichen 4¹/₂' geschnitten Scheitholz;
²/₄ „ desgleichen (anbrüchig und knorrig);
23³/₄ „ kiefern 4¹/₂' geschnitten Scheitholz;
1¹/₄ „ „ Prügel;
58³/₄ „ gemischtes Stockholz;
1450 buchene Wellen mit starken Prügeln;
1600 gemischte „ „ „ „
2175 kieferne „ „ „ „

II. Zufällige Ergebnisse.
5 eichen Baustämme 3. Classe;
10 „ Wagnerstangen;
3 kiefern Baustämme 3. Classe;
4 Klafter gemischtes Scheit- und Prügelholz;
1 kiefern Bloch 3. Classe, und
1000 gemischte Reiserwellen in langen Gebunden.

Sämmtliches Material ist vorzüglicher Qualität und ganz bequem abzufahren.

Frankweiler, den 23. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Minderversteigerung.

Mittwoch, den 29 Mai, des Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeinde-Hause zu Wollmesheim, wird durch das unterfertigte Amt die Lieferung von 100 Cubikmeter Kalksteinen aus den Brüchen von Ilbesheim oder Arzheim auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben werden.

Wollmesheim, den 23. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Keller.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich fortwährend mit allen Gold- und Silberstickereien beschäftigt, dabei hauptsächlich die Uniformen aller k. b. Beamten, Port-épees, Hutverzierungen, Emblemens, Epaulettes, goldene und silberne Hutsterne, goldene und silberne Borden, Säbelkuppeln, Hutschleifen ꝛc. so wie allen Arten in sein Fach einschlagenden Kirchenarbeiten.

Speyer, den 10. Mai 1850.

Georg Lauterer,
Posamentirer, Gold- und Silbersticker.

Bestellungen hierauf können bei dem Kaufmann Herrn W. Born auf der Marktstraße in Landau für mich abgegeben werden.

Sool-Bad Dürkheim.

Der Unterzeichneten Sool-Bäder sind wieder eröffnet, und laden dieselben zu recht häufigem Besuche dieser sowie deren möblirten Zimmer höflichst ein. Auf frankirte Anfragen ertheilen mit Vergnügen nähere Auskunft

Dürkheim, den 20. Mai 1850.

Friedrich Sorg. Johann Cron.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Blechschmiedmeister J. Trilsbach in Herrheim kann ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

Daguerreotypen-Portraits.

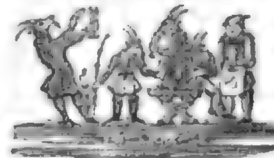
Der Unterzeichnete empfiehlt sich in der Verfertigung von Daguerreotypen-Portraits. Für die Aehnlichkeit ist garantirt. Derselbe hat auch eine schöne Auswahl von Pariser Einfassungen, sehr hübsche Etuis für alle Größen nach amerikanischer Art vorräthig.

Colin,
Lehrer an der Latein- und Gewerbschule
neben Hrn. Buchdrucker Baur Nr. 23
in der Königsstrasse zu Landau.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum als Porträt- und Landschaftsmaler. Derselbe ertheilt auch gegen annehmbares Honorar Unterricht im Landschaft- und Figurenzeichnen; so wie in der Oel- und Porzellanmalerei Um geneigten Zuspruch bittet

Martin Feineis,
wohnhaft in der Judengasse im Hause
des Herrn Ufer bei Wittib Blanck
in Landau.



Nächstkommenden Sonntag wird bei Unterzeichnetem Bockbier angezapft, wobei eine Harmonie-Musik stattfinden wird.

Maximilian Kern
in Godramstein.

Ein in der Essigfabrikation auf der höchsten Stufe ihrer Vollkommenheit theoretisch und praktisch erfahrner Mann erbietet sich den Besitzern von Essigfabriken, welche Verbesserungen einzuführen oder denjenigen, welche eine Essigfabrik zu errichten wünschen, persönliche Anleitung zu geben, sowohl auf dem Wege der Brauerei neben Gewinnung der Essighefe als auf dem der Schnellfabrikation.

Hierauf reflectierende belieben sich in frankirten Briefen an die Redaktion dieses Blattes zu wenden.

Anzeige.

Bei Jacob Seither zum Schwanen in Herrheim werden folgende Weine über die Straße verkauft, nämlich 1847er à 3 kr. per Liter, 1849er à 4 kr. per Liter.

Auch gibt derselbe Wein um billigen Preis in kleinen Fäßchen ab.

Zu verkaufen:

Ein großer Zuschneidtisch mit einer Schublade, 9 Schuh in der Länge, von Ruhnenholz, bei Wittwe Durand in Landau.

Zu verkaufen:

Einen im guten Zustande befindlichen einspännigen Wagen, mit Heu- und Steinleitern, bei J. Gruber in Essingen.

Zu verkaufen:

Hanfsaamen, zur Saat, bei Kaufmann Bosch in Annweiler.

Concessionirtes Bureau.

Regelmäßige Postschifffahrt

über

Rotterdam, Antwerpen, Havre, Bremen & London

nach

New-York, Philadelphia, Baltimore & New-Orleans

zu ungewöhnlich billigen Passagepreisen, womit wie bekannt, bei mir eine gute und prompte Beförderung verbunden ist.

Die erwachsene Person zu . . .	fl. 50 . —	Von Mannheim über Rotterdam direkt bis New-York.
„ Kinder unter 12 Jahren zu	fl. 40 . —	
„ Säuglinge unter 1 Jahre .	frei.	

Darin ist inbegriffen das Kopfgeld, nebst freiem Transport des Reisegepäcks, sowie freies Logis und Beköstigung von der Ankunft in Rotterdam bis zum Abgange des Seeschiffes.

Die Einschiffung kann in Mannheim jeden Samstag geschehen.

Mannheim, im Mai 1850.

L. W. Renner,
Bureau im Freihafen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und in das Haus des Herrn L. Georges, in welchem Buchhändler Rectanus wohnte, Nr. 144 in der Gerbergasse, gezogen ist.

Auch empfiehlt derselbe seine Posamentir-Arbeiten, nämlich: Alle Sorten Gimben, Franzen, Schellenzüge, Knöpfe, Schürzquasten, Vorhänghalter u. s. w. Ferner angefangene Stickereien, Stick- und Häkelmuster, Stick-, Strick-, Häkel- und Nähseide, verschiedene Stramine, Shawl-, Terno-, Kastor-, Decken- und gestammte Wolle, Gold-, Silber-, Stahl- und Glasperlen, Stramin-, Häkel-, Filet- und Nähnadeln, eine schöne Auswahl Gold-, Silber- und Stahl-Garnituren an Geldbörsen, verfertigte Geldbörsen, Seide-, Flor-, Crep- und Baumwollhandschuhe, Reisesäcke, Taschen, Hosenträger und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Landau, den 21. März 1850.

Johann Zeiter, Posamentir.

Neues, empfehlungswerthes Buch.

Das bei Hoffmann in Stuttgart so eben in **zweiter Auflage** erschienene Werk:

Rubens, Ferd., der Obstbaumfreund. Leichtfaßlicher Unterricht in der Obstbaumzucht, für Landleute. 19 Bogen mit vielen Abbild. broch. 36 kr.

ist in jeder Buchhandlung zur Einsicht und Prüfung zu haben; Gutsbesitzer, Gemeindevorsteher und Landleute, die für wenig Geld viel Nützliches lernen wollen, finden dessen vollauf in diesem vortrefflichen Buche! Vorräthig ist es namentlich bei

Ed. Kaußler in Landau.

Zu verkaufen

Ein neues vollständiges Blechschmieds-Werkzeug, bei J. Levy, Blechschmied, in Ingenheim.

Für Veronika Krauß in Bornheim zur Reparatur ihres Häuschens:

Uebertrag	5 fl.	26 kr.
Von Herrn F. G. H.	— fl.	42 kr.
Für die Wittwe Veronika Krauß	— fl.	24 kr.
Vth.	— fl.	30 kr.
Ungenannt	— fl.	30 kr.
P.	— fl.	24 kr.
Ungenannt	— fl.	24 kr.
Deutschland	5 fl.	24 kr.
Für die bedrängte Wittwe . .	— fl.	30 kr.
	14 fl.	14 kr.

Landau, den 24. Mai 1850.

C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waitzen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	23. Mai	3	37	2	49	2	42	2	30	2	44
Edenkoben . .	18. Mai	—	—	2	49	2	51	2	28	2	34
Kaiserslautern	21. Mai	3	38	2	47	2	59	2	28	2	35
Kandel	22. Mai	3	38	2	58	2	37	—	—	2	34
Neustadt . . .	21. Mai	3	51	2	51	2	45	2	27	2	39
Speyer	21. Mai	3	45	2	36	2	30	2	20	2	39
Zweibrücken .	23. Mai	4	23	3	3	3	16	2	48	2	58

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 43. Landau in der Pfalz, den 29. Mai **1850.**

Zeitschwingen.

Landau, am 24. Mai. Das Amts- und Intelligenz-Blatt der Pfalz bringt in Nummer 39 nachfolgende Bekanntmachung, die modifizirten Tarife für die Rheinbrücken betr: Im Namen Sr. Maj. des Königs. Die Brückengeld-Tarife für die Schiffbrücke bei Wörth-Knielingen und für die fliegende Brücke bei Speyer-Altlußheim, welche im Interesse des Verkehres zwischen Bayern und Baden revidirt und modificirt worden sind, werden nachstehend bekannt gemacht. Sie treten mit dem 1. Juni l. J. in Wirksamkeit. Der Tarif der benannten Schiffbrücke ist auch für jene zu Germersheim und zu Ludwigshafen-Mannheim angenommen. Die Art. 6 und 7 des Tarifes vom 25 August 1840 für die Wörth-Knielinger Schiffbrücke, dann die Bestimmung wegen Deklarirung und Nachweisung des Gewichts der Ladung bei Frachtfuhrwerken, und der zweite Absatz des Art. 3 im Tarife der fliegenden Brücke vom gleichen Tage — Amtsblatt von 1841, Seite 428 und 432 — bleiben zwar ferner gültig, sind jedoch in die Brücken-Polizeiordnung verwiesen. Speyer, den 17. Mai 1850. K. bayr. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern und der Finanzen: Hohe. Für den Finanzdirector: Emonts. Schmidt. — Tarif über die Erhebung des Brückengeldes an der gemeinschaftlichen fliegenden Brücke bei Speyer-Altlußheim. Art. 1. Für die Ueberfahrt mit der fliegenden Brücke bei Speyer ist an Brückengeld zu entrichten: 1) Von einer Person 1 kr., Kinder unter 8 Jahren sind frei. 2) Von einem Reiter für Mann und Pferd 4 kr. 3) Von Thieren für das Stück, und zwar: a) von großen, belasteten oder unbelasteten, als Pferden, Maulthieren, Eseln, Ochsen, Kühen, Rinder 3 kr.; b) von kleinen Thieren, als: unbeschlagenen Füllen, Kälbern, Schweinen, Ziegen, Schaafen 1 kr Von den die Thiere begleitenden Personen wird das Brückengeld nach Satz 1, und von Fuhrwerken, auf welchen kleine Thiere gefahren werden, nach Satz 7 a) besonders erhoben. Bei Heerden kleinen Viehes über 50 Stück wird für die Mehranzahl die halbe Tare per Stück berechnet — für andere oben nicht bezeichnete zahme Thiere wird kein Ueberfahrtsgeld bezahlt. Kleine Thiere, welche getragen werden, unterliegen keiner Gebühr. 4) Von Schubkarren, ohne Unterschied, ob leer oder beladen, sammt Führer 2 kr. 5) Von einem Fuhrwerke mit zwei oder vier Rädern, durch Menschen gezogen: leer für eine Person 2 kr. für jede weitere Person 1 kr., beladen für eine Person 3 kr., für jede weitere Person 2 kr. 6) Von leichtem, zum Transporte von Personen bestimmten Fuhrwerke, als Chaisen, Char-à-banc, Bernerwagen rc., und zwar: a) von dem konzessionirten Personenfuhrwerke, welches den Verkehr zwischen den beiderseitigen Ufern in regelmäßigen Fahrten vermittelt (Omnibus, Droschken rc.), für jedes Stück der Bespannung 4 kr., b) von allem übrigen Fuhrwerk genannter Art vom Stück der Bespannung 6 kr. Der Fuhrmann ist frei, jede andere fahrende Person hat das Brückengeld nach Satz 1 zu entrichten. 7) Von landwirthschaftlichem und Frachtfuhrwerk für jedes Stück der Bespannung: a) leer — für ein Pferd 6 kr., für ein anderes Zugthier 4 kr, b) beladen mit landwirthschaftlichen Produkten und Verzehrungsgegenständen, als Getraide, rohem Tabak, Krapp, Wein rc. rc.; mit Brennmaterialien, als: Holz, Torf, Steinkohlen; mit Baumaterialien, als: Bauholz und Steinen; endlich mit Waaren und Gegenständen in unverpacktem Zustande: 1) mit 2 Rädern für ein Pferd 10 kr., für ein anderes Zugthier 6 kr, 2) mit vier Rädern für ein Pferd 12 kr, für ein anderes Zugthier 8 kr., c) mit sonstigen Gütern oder mit Waare in verpacktem Zustande beladen für ein Pferd 12 kr, für ein anderes Zugthier 8 kr. Außerdem wird bei diesem Fuhrwerke (Ziff. c.) als Lastgeld erhoben, wenn das Gewicht der Ladung im Ganzen 80 Zentner übersteigt: 1) von 81 bis 100 Zentner 40 kr, 2) von 101 Zentner und darüber 1 fl. 12 kr. Das Fuhrwerk wird als leer behandelt, wenn auf das Stück der Bespannung nicht über drei Zentner geladen sind. Bei einer Bespannung bis zu drei Stück ist ein Führer, bei einer Bespannung von vier oder mehr Stück sind zwei Führer frei. 8) Von leerem Fuhrwerk, welches an anderes angehängt ist: von einem einspännigen 3 kr., von einem zweispännigen 6 kr. 9) Von ausgespannten angehängten Zugthieren: von einem Pferde 6 kr., von einem andern Zugthier 4 kr. Für ein Zugthier, welches augenscheinlich nur auf die Zeit des Uebergangs des Fuhrwerks über die Brücke abgespannt ist, wird das Brückengeld erhoben, als ob es angespannt wäre. 10) Von einzelnen, nicht verladenen Waarenballen, Fässern und sonstigen Lasten (Traglasten jedoch ausgenommen) vom Zentner 1 kr. Art. 2. Für das Ueberfahren außer der gewöhnlichen Fahrzeit, so wie bei Eisgängen, werden obige Gebühren verdoppelt. Art. 3. Der Brückenmannschaft und dem Erhebungspersonal ist auf das strengste verboten, irgend ein Entgeld oder Geschenk zu verlangen oder anzunehmen. Der Tarif für die Erhebung des Brückengeldes an den gemeinschaftlichen Rheinschiff-Brücken bei Ludwigshafen-Mannheim und Wörth-Knielingen ist dem voranstehenden im Wesentlichen gleich;

das Lastgeld, das bei Frachtfuhrwerken erhoben wird, wenn das Gewicht der Ladung 80 Zentner übersteigt, fällt jedoch bei den Schiffbrücken weg.

Zeitungsschau. Kopenhagen, 16. Mai. Sämmtliche Blätter stimmen darin überein, daß der Friede mit Dänemark in den nächsten Tagen abgeschlossen sein wird.

Aus dem Elsaß, 20. Mai. Die Eisenbahn von Metz nach Nancy wird am Anfange kommenden Monats dem allgemeinen Verkehr übergeben.

— Aus Paris vernehmen wir (21. Mai). An diesem Tage waren die Besorgnisse von unruhigen Auftritten groß, indessen zeigten die eingeschickten Nachmittagsberichte der Polizei die Grundlosigkeit dieser Angaben. Ruhe und Vertrauen in die friedfertige Haltung der Bevölkerung scheinen überhaupt so zu sagen plötzlich wiederzukehren und überall hört man versichern, daß die Arbeiter nicht im mindesten zum Schlagen Lust haben. — Der König der Belgier übernimmt die Vermittlung der Differenz zwischen England und Frankreich.

Berlin, 25. Mai. Ueber das Befinden Sr. Maj. verlautet, daß sich am 24. d. das Wundfieber eingestellt und sich hierdurch die Zunahme der Geschwulst in den Umgebungen der Wunde etwas gesteigert. Am 25. d. bei dem bestehenden Wundfieber haben Se. Majestät in der Nacht nur mit Unterbrechungen und unruhig geschlafen. Die Geschwulst hat zwar nicht abgenommen, doch ist dieselbe weniger gespannt und empfindlich. Jetzt nimmt die Wunde eine eiterige Beschaffenheit an.

San Francisco, 30. März. Heute nimmt das Dampfschiff California 230 Passagiere mit und 1,700,000 Dollars an Goldstaub, welches eingetragen ist; die Reisenden in ihren Koffern nehmen wahrscheinlich noch eben so viel fort. (Aufgepaßt, jetzt kommt der Goldregen auch nach Europa und man fürchtet ein baldiges Sinken dieses edlen Metalles in Folge so reicher Ernte.) Vom 12. April 1849 bis zum 28. Februar liefen hier 911 Schiffe ein mit 41,709 Passagieren, unter ihnen 1558 Frauen. Alles will Gold suchen und dabei stehen die Schwindel-Speculationen in höchster Blüthe und in den Minen finden stets blutige Reibereien statt. Die Beute der Goldsucher war aber noch nie so reichlich als in diesem Jahre.

New-York. Die Einnahme der Vereinigten Staaten vom 1. Januar bis 31. März betrugen 14,868,385 Doll. 18 Cts. und die Ausgaben beliefen sich auf 11,328,622 Doll. 48 Cts.

München, 24. Mai. König Ludwig und Königin Therese werden den Sommer in Aschaffenburg zubringen.

Heidelberg, 20. Mai. Trotz des Kriegszustandes haben wir nahe an 500 Studenten hier.

Wien, 23. Mai. Der Kaiser ist wieder hier eingetroffen.

— Man theilt uns mit, daß England in seiner Angelegenheit mit der griechischen Regierung plötzlich mit Forderungen, Rückhalten, Erklärungen hervorgetreten sei, welche neue Verwirrungen befürchten lassen. Eben so wird uns heute angedeutet, daß — hört!! die russische Flotte die Dardanellen passiren wird. (??) Die Agramer Zeitung will sogar wissen, daß die russische Flotte, 40 Segel stark, bereits vor den Dardanellen angekommen sei.

Stuttgart, 20. d. Die Bodensee-Eisenbahn ist jetzt in ihrer ganzen Länge fertig.

Nach Berichten aus Frankfurt (23. Mai) begibt sich das k. preuß. 31. Infanterie-Regiment von hier nach Saarlouis, wo ein Beobachtungs-Corps zusammengezogen werden soll.

London, 20. d. Der Kaiser von China, Tao-Kwan ist am 25. Februar gestorben; sein vierter Sohn, 19 Jahre alt, folgt ihm in der Regierung unter dem Namen Se-Hin.

Straßburg, 21. Mai. Wie wir vernehmen, hat der Herzog von Aumale, Sohn Louis Philipps, 14 Tage auf seinem Landgute bei Chantilly zugebracht, und ist dann nach England zurückgereis't.

Rom, 20. d. Seitdem die Wahl Eugen Sue's hier bekannt ist, herrscht großer Schrecken und zwar besonders im Vatikan. Pius IX wollte schon um jeden Preis entfliehen, allein man suchte ihn zu beruhigen. Unterdessen entfernt sich ein französischer Offizier nicht mehr aus dem Vorzimmer des Papstes, und wenn derselbe ausfährt, so begleiten denselben eine ziemliche Anzahl französischer Dragoner.

Karlsruhe, 20. d. Als betrübend wird geschildert, daß in Rastatt trotz der Strenge der Militärgesetze, dennoch wieder ausgedehnte Versuche gemacht wurden, preußische Soldaten zu verführen. Sieben Versuche der Art sind gelungen, aber bei den zwei folgenden wurden die Verführer entdeckt und zur Verantwortung gezogen. Eine Menge Bürger in und um Rastatt wurden in Folge dessen eingezogen und werden nun durch die Kriegsgerichte wohl mehr als ein Todesurtheil ausgesprochen und vollzogen werden.

— Auch dem Nürnberger Courier wird von München unterm 20. Mai geschrieben: In den nächsten Tagen wird das zweite Armee-Corps gegen den Rhein ausmarschiren. (Die Angabe, daß Landau auch noch eine vermehrte Garnison erhalten werde, beruht wohl auf einem Irrthume.)

Berlin, 25 Mai. Se. Maj. durch die Verwundung des rechten Armes am Schreiben verhindert, werden die Ausfertigungen mittelst eines Stempels der nachgebildeten Unterschrift vollziehen und diese durch einen General-Adjutanten bescheinigen lassen. — Das Fieber ist vermindert. Die Absonderung in der Wunde besteht in erwünschter Weise fort. Der Schlaf Sr. Majestät war ruhig.

Warschau, 13. Mai. Die pomphaften Vorkehrungen, welche für den Empfang des Kaisers und einiger kleiner und großer deutscher Souveraine hier gemacht worden, sind seit gestern beendet. Die Ankunft des Kaisers ist inzwischen schon angemeldet.

Piräus (Griechenland), 14. Mai. Der hiesige Handel nimmt einen günstigen Aufschwung. In Tri-

polißa wurden mehrere, von Regierungsbeamten geübte Mißbräuche entdeckt und dagegen die geeigneten Gegenmaßregeln getroffen. Auf Rhodus dagegen haben Piraten das Städtchen Mandolien überfallen und die Bewohner ihrer Habe beraubt.

Konstantinopel, 1. Mai. Auch hier haberts in den Finanzen; eine Commission ist daher ernannt worden, Mittel und Wege zur Besserung derselben aufzufinden.

Nachschrift. Landau, am 29. Mai. Trotz der oben gegebenen so beruhigenden Nachricht verbreitet sich hier das Gerücht, daß Se. Maj. der König von Preußen, in Folge der erhaltenen Wunde, gestorben sei. Es soll diese Nachricht durch Privatbriefe hier angelangt sein, die wir doch nicht zu Gesicht erhielten, deßhalb wir die Angabe noch bezweifeln müssen.

Selbst die neueste Köln. Ztg. in ihren telegraphischen Berichten enthält nichts von dem berührten Falle. Nach der Karlsruher Ztg. (24. d.) ist das Befinden Sr. Maj. ein sehr befriedigendes. Und die Mainz. Ztg. schreibt aus Berlin 25. Mai: Wir erfahren so eben, daß der Geh. Med.-Rath Dr. Casper gestern die völlige Unzurechnungsfähigkeit des Sefeloge bescheinigt hat, ohne daß weiters von einer Gefahr für das Leben des Königs nur mit einer Silbe erwähnt ist.

Mainz, 27. Mai. Heute wurde von der hiesigen preußischen Garnison ein Gottesdienst wegen Errettung des Königs von Preußen aus Lebensgefahr abgehalten. — Am 27. Mai! — — Hierdurch wird obige Nachricht noch mehr unhaltbar.

Berlin, 23. Mai. Die Nachricht von einer nahe bevorstehenden Einberufung des Erfurter Parlaments entbehrt alles Grundes.

Kopenhagen, 23. Mai. Ein russisches Kriegsschiff hat heute Morgen auf der hiesigen Rhede Anker geworfen; wahrscheinlich meldet es eine große russische Flotte an.

Paris, 24. Mai. Die Regierung soll entschlossen sein, gegen alle Ausländer, die sich auf irgend eine Weise bei den innern Zerwürfnissen Frankreichs oder revolutionären Umtrieben in andern Ländern betheiligen, aufs strengste zu verfahren.

Zu Marseille mußte der Kommandeur eines Bataillons des 11. leichten Infanterie-Regiments, dem die Demokraten zum Empfang entgegen gegangen waren, dreimal das Bayonet fällen lassen, um den Weg frei zu machen.

— Die verwittwete Großherzogin von Baden, Tante des Präsidenten der Republik, hat gestern die Rückreise nach Deutschland angetreten.

— Die Nachrichten aus den Departements, namentlich denen des Südens, sollen so beunruhigender Art sein, daß schon von der Absendung außerordentlicher Regierungs-Commissäre die Rede wäre.

Zapfenstreich.

Theoretische Gelehrsamkeit. Professor. Meine Herren, Sie sehen hier einen Mann, der im gräßlichsten Zustande der Trunkenheit in den Fluß stürzte und nur mit Mühe gerettet wurde. Er war von jeher ein unverbesserlicher Trunkenbold, allein der Schreck und einige untrügbaren Symtome, die ich während seiner Ohnmacht beobachtete, bürgen mir dafür, daß er vom Trunke auf immer geheilt ist und jetzt vor dem Branntwein nur Abscheu fühlen wird. Er wird bald zu sich kommen und vor allem über Herzbeklemmung, Magendrücken und ein heftiges Stechen in der Lunge klagen. (Der Kranke erwacht aus seiner Ohnmacht.) Ich werde sogleich zur Bestätigung ein Examen mit ihm anstellen: He, lieber Freund, wie fühlt er sich?

Der Kranke (nachdem er sich neugierig umgesehen) Janz mi — se — ra — bel;

Prof Hat Er nicht eine starke Beklemmung des Herzens?

Kranke. Nich de Spur.

Prof. Aber gewiß Magendrücken?

Kranke. Oh nee, im Jejentheil.

Prof. So hat er ohne Zweifel mindestens ein heftiges Stechen in der Lunge?

Kranke. Och nich, jar nich.

Prof. Aber was fühlt Er denn sonst für Schmerz?

Kranke. Eenen förchterlichen —

Prof. Ah, gewiß einen fürchterlichen Druck des Blutes nach dem Gehirn?

Kranke. Nee, eenen förchterlichen Dorscht.

Ausschreiben.

Am 29. April l. J., zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags, soll ein von Herrheim kommender und nach Insheim zu gehender Bursche auf der Landstraße zwischen beiden Orten an einem Mädchen eine Nothzucht versucht haben.

Der Thäter soll 18 bis 19 Jahre alt, von mittler Größe und bleichem, bartlosem Gesicht gewesen sein, abgetragene blaue Militärhose und Spenser und eine dunkle Schildkappe getragen haben.

Da bis jetzt alle Nachforschungen nach dem Thäter erfolglos waren, so wird Gegenwärtiges zur öffentlichen Kenntniß gebracht und, wer über den Beschuldigten Auskunft zu geben weiß, aufgefordert, dieß bei der nächsten Polizei-Behörde anzuzeigen.

Landau, den 26. Mai 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Den 14. Juni 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Gleishorbach, im Wirthshause zur Krone, in Vollziehung eines von dem k. Bezirksgerichte in Lan-

dau unterm 7. März letzthin bestätigten Familienrathsbeschlusses aufgenommen durch das k. Friedensgericht zu Bergzabern am 15. Februar letzthin, auf Betreiben von Jacob Meister, Händler, wohnhaft zu Gleißhorbach, in der Eigenschaft als gesetzlicher Vormund des mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Odenbach gezeugten, gewerblos bei ihm wohnenden, minderjährigen Kindes Katharina Meister, und von dessen Beivormund Johann Adam Silbernagel, Ackersmann, wohnhaft zu Pleisweiler, werden durch unterschriebenen, hierzu beauftragten Carl Julius Fuchs, k. b. Notär, im Amtssitze von Bergzabern, nachbeschriebene, der besagten Minderjährigen aus dem Nachlasse ihrer Mutter zugehörige Liegenschaften, als:

Plan Nr. 70 und 71, 20 Dezimalen, ein Wohnhaus, Hofraum und Baumgarten, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Gleißhorbach, in der Dorfgasse, neben Hugo, Bühl, der Gasse und dem Bach, — der Schuldentilgung wegen, freiwillig gerichtlich in Eigenthum öffentlich versteigert.

Bergzabern, den 24. Mai 1850.

Fuchs, Notär.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den ein und dreißigsten Juli 1850, Nachmittags halb zwei Uhr, im Wirthshause zum grünen Baum zu St. Martin, werden auf Anstehen des Friedrich Casimir Brunner, Gutsbesitzer, zu Rheinzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Norbert Mahla zu Landau als seinen Anwalt constituirt und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Franz Xaver Brunner, Gutsbesitzer und dessen Ehefrau Josephina Gruber, beide zu St. Martin wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige Immobilien, als:

1) 59 Dezimalen Wingert im Banne St. Martin, in drei Parzellen,
2) 29 Dezimalen Wingert und Acker im Banne von Maikammer, eine Parzelle bildend,
3) 12 Dezimalen Wingert im nämlichen Banne, ebenfalls eine Parzelle bildend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parzellenweise durch den dazu committirten k. Notar Kößler von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 24. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
I. Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. August 1850, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Mühlhofen im Wirthshause zur Krone bei Wirth Propheter, werden auf Anstehen von Salomon Roos, Handelsmann, zu Ingenheim wohnhaft, als Cessionär von Maria Anna Klein, Rentnerin, in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Georg Martel, Oelschläger, und dessen Ehefrau Carolina Sager, beide früher zu Mühlhofen wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, zugehörigen, sich im Besitze dritter Personen befindenden, unbeweglichen Güter, bestehend in:

33 Dezimalen (1 Viertel 25 Ruthen 5½ Sch.) Fläche mit darauf befindlichem Wohnhause, Hofraithe und Garten, gelegen im Orte Mühlhofen im Oberdorf an der Hauptstraße, im Besitze von Michael Sager, Ackersmann, früher in Mühlhofen wohnhaft, gegenwärtig abwesend, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;

1 Morgen 1 Viertel Acker im Banne von Mühlhofen, 1 Parzelle, im Besitze von Ludwig Jülich, Ackersmann, in Mühlhofen wohnhaft;

durch den ernannten in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 25. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
B o e c k i n g.

Gütertrennungsklage.

Durch registrirten Gerichtsbotenakt vom 23. und und 24. Mai 1850, hat Barbara Weber, ohne Gewerbe, zu Bergzabern wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften, dermalen aber im Ausland sich aufhaltenden Bierbrauers und Küfers Johann Georg Hartje, gegen diesen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage bei dem königl. Bezirksgerichte zu Landau anhängig gemacht, und den unterzeichneten Ludwig Louis, Advokat bei dem belobten Gerichte und, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt.

Landau, den 25. Mai 1850.

Für den Auszug: Der Anwalt der Ehefrau Hartje
L o u i s.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den siebenten August 1850, Nachmittags zwei Uhr, im Wirthshause zur Sonne zu Bellheim, wird auf Anstehen von Isaac Mayer, Handelsmann in Oberlustadt wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, gegen die Ackersleute Georg Adam

Gschwind und dessen Ehefrau Eva Katharina Mayer, beide in Bellheim wohnhaft, das diesen Letztern zugehörige Immöbel, nämlich „Plan Nr. 37, zwei Dezimalen Flächenraum, worauf sich ein Wohnhäuschen, mit Stall und Hofraum befindet, gelegen zu Bellheim in der Oberhohlgasse,

durch den hiezu beauftragten königlichen Notär Köster in Bellheim wohnhaft, öffentlich und zwangsweise versteigert.

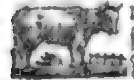
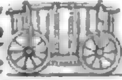
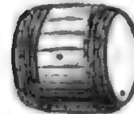
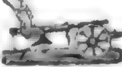
Das Ganze wird ungetheilt ausgeboten; der Zuschlag ist sogleich definitiv und Nachgebote sind unzulässig.

Die nähere Beschreibung des Immöbels sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem committirten Notär Köster eingesehen werden.

Landau, den 27. Mai 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

Dienstag, den 4. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Dimbach im Hause des verstorbenen Ackersmannes Johannes Stoffel, lassen dessen Erben versteigern: 2 Fuhrochsen 2 anderthalbjährige Stiere, 1 Kuh, 1 Rind, 1 vollständiger Ochsen-Wagen, Pflug, eiserne Egge, $4^1/_2$ Fuderfaß, mehrere kleinere Fässer, Ketten und andere Hausgeräthschaften.

Annweiler, den 27. Mai 1850

Aus Auftrag Notär W. Köster.

Theilweise Abstehung

von einer Immobiliarzwangsversteigerung.

Durch Akt des unterzeichneten Notärs vom heutigen Tage, ist Philipp Krieg, Weinhändler und Liqueurfabrikant, zu Germersheim wohnhaft, von der gegen Anton Reichling in Knittelsheim eingeleiteten, auf den 31. laufenden Monats fixirten und bereits in Nro. 29 und 36 dieses Blattes angekündigten Zwangsversteigerung, abgestanden, insoweit sie sich auf Plan Nro. 2521, 39 Dezimalen Acker außer den Gerichtsmorgen, bellheimer Bannes, erstrecken sollte, indem der Gemeindeschuldner diesen Acker bereits verkauft hatte, ehe der betreibende Gläubiger eine Generalhypotheke gegen denselben erwirkte; dagegen werden aber die beiden andern Grundstücke, welche aufgenommen worden sind, am besagten Tage des Nachmittags zwei Uhr, dahier im Gasthause zum Einhorn, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Bellheim, den 23. Mai 1850.

Der Notär-Commissär
L. Köster.

Weyher. Licitation.

Den 14. Juni nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Weyher; auf Anstehen von 1. Michael Kremer, Winzer, in Weyher wohnhaft, handelnd eigenen Namens wegen der zwischen ihm und seiner verlebten ersten Ehefrau Anna Maria Sebastian bestandenen Gütergemeinschaft; 2. Peter Kremer, Winzer, zu Weyher domizilirt, dermalen Soldat beim zweiten Jägerbataillon, in Garnison in Burghausen, majorenem Sohne der genannten Eheleute Michael Kremer; 3. Georg Anton Hummel, Winzer, zu Hainfeld wohnhaft, handelnd als Beivormund über Cornelius Kremer, Winzer, zu Weyher wohnhaft, noch minderjährigem Sohne der genannten Eheleute Michael Kremer, und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, wird vor dem zu Edenkoben wohnhaften kgl. Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebenes zur Gütergemeinschaft der genannten Eheleute Michael Kremer gehörige Immöbel, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen auf Eigenthum versteigert, als:

Ein Wohnhaus mit Keller, Stallung, Kelterhaus mit Kelter sammt Keltergeschirr, nebst Messer und Seil, Hofraum, Pflanzgarten sammt Zubehörungen, an der Dorfgasse zu Weyher, enthaltend 8 Dezimalen Flächenraum, neben Michael Graf und Johannes Kaufmann.

Edenkoben, den 25. Mai 1850.

Kößler, Notar.

Bekanntmachung.

Freckenfeld, die Erbauung eines steinernen Dohls betreffend.

Künftigen Freitag, den 7. Juni nächsthin, des Nachmittags ein Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier die Erbauung eines Dohls auf dem Wiesenweg, Gemarkung von hier, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Derselbe ist veranschlagt:

1) Erdarbeit	2 fl. 10 kr.
2) Steinhauerarbeit mit Versetzen in Mörtel	82 fl. 56 kr.
3) Zimmermannsarbeit	22 fl. 52 kr.
Zusammen .	107 fl. 58 kr.

Ferner wird, bei derselben Gelegenheit, die Erhöhung eines Abzugsdohls auf dem Neuwege, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Dieselbe ist veranschlagt:

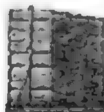
a) Erdarbeit	1 fl. 4 kr.
b) Maurer- und Steinhauerarbeit .	58 fl. 3 kr.
Zusammen zu	59 fl. 7 kr.

wozu Steiglustige einladet,

Freckenfeld, den 21. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Burg.

Bekanntmachung.



Mittwoch und Donnerstag, den 5 und 6. Juni l. J., um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden im Gemeindewalde zu Offenbach folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

1) Am 5. Juni: 100 Loose eichene Stangen, geeignet zu Bauholz, und 4000

eichene Schälwellen, gemischt mit starken Prügeln;
2) Am 6. Juni: 30 Loose eichene Stangen und 5000 Schälwellen.

Jeder auswärtige Steigerer hat einen bekannten zahlfähigen Bürgen zu stellen.

Offenbach, den 28. Mai 1850.

Aus Auftrag:
B. Adelmann, Gemeindeschreiber.

Hagelversicherungsverein für das Königreich Bayern.

Die unterzeichnete Agentur für den Landkommissariatsbezirk Germersheim, macht hiermit bekannt, daß von nun an und bis zum 15. Juni nächsthin, Beitrittserklärungen zum Hagelversicherungsverein gemacht werden können.

Zugleich werden frühere verehrliche Fatenten zur Erneuerung ihrer Fassionen eingeladen.

Diese durch seine Majestät den König geschützte Anstalt, welche einen für die inländische Agrikultur so wichtigen Zweck hat, verdient um so mehr Beachtung von Seiten der Landwirthe, als bei dem verhältnißmäßig sehr geringen Beitrage Jeder gewiß gerne ein kleines Opfer bringen wird, um die bange Sorge, um die Ernte loszukaufen, die jedes aufsteigende Gewitter nothwendig in ihm erregen muß und wie Mancher wäre schon, hätte er die geringe Ausgabe nicht gescheut, wenigstens theilweise für den durch Hagel erlittenen Schaden gedeckt worden.

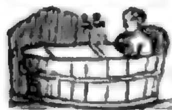
Indem der Unterzeichnete zu zahlreichen Unterschriften einladet, ist er erbötig, auf portofreie Anfragen jede geeignete Auskunft zu ertheilen, und bemerkt schließlich, daß nach Umständen zur Abzahlung der Versicherungsbeiträge auch Termin gestattet werden kann.

Auch können täglich in seiner Wohnung Versicherungsanträge gegen Schaden an Pferden, Rinder und Kühe, in der Anstalt für das Königreich Bayern, abgeschlossen, sowie gewünschte Aufschlüsse ertheilt werden, und die Vereinssatzungen zur Einsicht und Verabfolgung immer bereit liegen.

Kandel, im Mai 1850.

Robert.

Eröffnung der neuen Badanstalt vom Kurbrunnenwasser in Edenkoben im Holzweg.



Viele Personen, welche das Bad gebrauchten, haben es für gut befunden, so daß es aufs Neue empfohlen werden kann. Die Bäder können jeden Tag, zu jeder Zeit genommen werden, auch sind die Preise sehr billig gestellt: ein warmes zu 12 kr. ein laues Bad 8 kr.

J. Dieringer.

Zu verkaufen:

Den spanischen Klee von einem Morgen Land bei Ph. Frick, Schlosser in Landau.

Verloren:

Am verflossenen Sonntag auf der Straße von Albersweiler bis Sarnstall ein goldenes Uhrengehäng. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen gute Belohnung bei der Red. ds. Blts. abzugeben.

Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau.

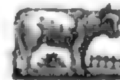
In derselben ist soeben angekommen:

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Eine kurzgefaßte Darstellung ihrer Geschichte, Verfassung, Statistik, Geographie. Mit einer Tabelle über Münzen, Maaße und Gewichte, und einer Karte . . . . 36 kr.

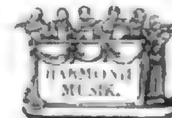
Lehrlings-Gesuch.

In ein gemischtes Waaren-Geschäft wird ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Zu verkaufen:



Bei Theobald Hoffmann in Bornheim ein fünf Viertel Jahr alter Fassel, Schwarzscheck.



Kommenden Donnerstag (Frohnleichnamsfest) findet bei J. Adam Durand in den Gärten durch die Musik des 12. Inf.-Regt.

Harmonie-Musik

statt, wozu derselbe einladet.

Harmonie-Musik

findet kommenden Sonntag, den 2. Juni, im Garten des Unterzeichneten statt, wozu höflichst einladet

Godramstein, den 30. Mai 1850,

H. Kaub, zum Ritter.

Für Veronika Krauß in Bornheim zur Reparatur ihres Häuschens:

Uebertrag	14	fl	14 fr.
Von Herrn J.	—	fl.	24 kr.
Für die arme Frau in Bornheim	—	fl.	30 kr.
U.	—	fl.	30 kr.
Gebe immer gern	—	fl.	24 kr.
Ungenannt	1	fl.	— kr.
D. I. cl.	2	fl.	27 kr.
Mad. Sch.	1	fl.	— kr.
Für V. Krauß	1	fl.	20 kr.
Herr W.	—	fl.	24 kr.
Viele Körner geben ein Malter .	—	fl.	12 kr.
Wenn der Herr das Haus nicht baut rc.	1	fl.	— kr.
X. Y. Z.	—	fl.	12 kr.
	23	fl.	37 kr.

Landau, den 28. Mai 1850.

C. Georges.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Eilbote.

№ 44. Landau in der Pfalz, den 1. Juni 1850.

Gottes Ordnung und Menschensatzung.

Vom Oberrhein, 24. Mai. Die Lehre, daß die Gesellschaft Menschenwerk sei, und somit nach der Menschen Gutdünken und Willen so oder so geordnet werden könne, welche Rousseau im „Gesellschaftsvertrag" gepredigt und die in Frankreich zunächst zur Geltung kam, muß auch an jenem nämlichen Frankreich ihre verderbliche und zerstörende Wirkung zeigen. Jener Lehre entfließt vor Allem der heutzutage so geläufige Begriff von „Verfassung", d. h. einem nach gewissen Theorien von vornherein entworfenen Muster, nach dem Alles sich fügen und renken soll. Ja, wenn die menschliche Gesellschaft, wenn der Staat nichts Anderes ist, als ein „Vertrag", den man schließen und also auch lösen kann, so müssen diese Verfassungsmacher Recht haben mit ihrer Lehre. Aber schon die ersten Anwendungen dieser Grundsätze in Frankreich zeigten, um gleich zu Anfang die Nichtigkeit aller Versuche, die von Gott gesetzte Ordnung dauernd umzustürzen, zu vergegenwärtigen, daß jene Vertragstheorien nun und nimmermehr zu etwas Lebendigem den Grund zu legen vermochten. Eilenden Laufes jagten sich die „Verfassungen", eine, wie ihre Urheber meinten, besser als die andere, bis ein Sohn des Schwertes Ruhe gebot in dem Wirbeltanze.

Heute nun ist die Anwendung jener verwerflichen Grundsätze bereits zum Spottbild der Welt in Frankreich geworden. Oder heißt es nicht, die eigene Lehre der „Volkssouveränetät", die eines der erstgebornen Kinder der oben genannten Mutter ist, mit Hohn überschütten, wenn eine Handvoll Abenteurer, wie es im Februar 1848 geschah, die bestehende Verfassung umstürzt, und dann durch Leute, die unter der Herrschaft des Schreckens gewählt werden mußten, eine Verfassung nach ihrem Schnitte einer Nation aufgedrungen wird, die nun plötzlich ihre gesammte Richtung nach jenem Stücke Papier umwandeln soll? Ist es nicht ein Spottbild, wenn heute nun die Parteien hoch und heilig betheuern, an jenem Stücke Papier, das sie alle gleichmäßig verachten, festhalten zu wollen, während jede darauf wartet, es zerreißen zu können, — um ein anderes an dessen Stelle zu setzen. Das aber ist die Strafe, welche der Herr in seiner Weltordnung auf Verletzung der heiligsten Gesetze gelegt hat, daß der Uebertreter in einem verhängnißvollen Kreise umhergetrieben wird, in den hinein der Zaubergeist, der die Verletzung rächt, ihn bannt. Denn wie will Frankreich diesem Bande entrinnen, das ihm das Herz zuschnürt? Mit Ausnahme höchstens einer einzigen sind alle Parteien dem „Gesellschaftsvertrage" verfallen und huldigen damit dem ewigen Wechsel, d. h. der Zerstörung der Gesellschaft. Und warum stellen sie sich so sehr den Sozialisten entgegen? Wenn die „Gesellschaft" (oder der Staat, was uns hier gleichbedeutend ist) nichts Anderes ist, als Menschenwerk, das also beliebig geändert werden kann, sollte sie nicht auch nach Art der Socialisten gestaltet werden können? Gebet wohl Acht, ihr Leute des Vertrags und Verfassungsmacher, daß ihr nicht sündigt gegen euren eigenen Grundsatz und diese Sünde nicht über eure Häupter komme! Freilich, wenn die rauhe Wirklichkeit der Folgen ihrer Grundsätze Denen entgegentritt, die so lange mit jenen Grundsätzen gespielt, wenn das wilde Getümmel der von ihnen erweckten Leidenschaften an ihr erschrecktes Ohr schlägt, dann fühlen sie das Bedürfniß von etwas Festem einer höhern Ordnung der Dinge, die sie zu untergraben gesucht. So aber jagen sich in Frankreich die „Verfassungen", bis endlich die Aufhebung aller Gesellschaft und Gesittung, der Socialismus, dort seine Fahne aufpflanzen wird, zum lebendigen Beispiele der Folgen der Verletzung der Weltordnung.

Die Lehre vom Gesellschaftsvertrag hat in Frankreich die Monarchie unmöglich gemacht, und mit dieser die Gesellschaft, die Staatsordnung selbst; Frankreich wird zur Monarchie und zwar zur schärfsten Form derselben nur erst zurückkehren, wenn das Maß des Elendes gefüllt ist. Das deutsche Volk hat jenen Giftbecher, den man ihm reichen wollte, mit Hilfe der von Gott gesetzten Ordnung abgewiesen, und ist dadurch gerettet worden. (Karlsr. Ztg.)

— Anders spricht Victor Hugo in seiner sehr umfassenden Rede in der National-Versammlung zu Gunsten der bestehenden Verfassung und gegen die Wahlreform. Wir geben hier ein Fragment aus dieser eigenen Auffassung des Gegenstandes, um zu zeigen, was die Macht des Genies zu schaffen vermag. Victor Hugo eröffnete seinen Vortrag mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Die Februarrevolution — und ich meinerseits ergreife, da sie besiegt zu sein scheint und verleumdet wird, jede Gelegenheit, ihren hochherzigen schönen Charakter zu preisen — die Februarrevolution hat zwei herrliche Gedanken gehabt. Der eine, ich rief ihn jüngst ins Gedächtniß, war hinauf zu steigen zu den Gipfeln des Staates und von dort die Todesstrafe zu entführen; der zweite war, die tiefsten Niederungen der Gesellschaft auf ihre Höhe zu erheben und darauf die Souveränität zu bauen. Doppelter friedlicher Sieg des Fortschritts, der die Menschheit emporhob und dem Volke den Boden gab, der zugleich die politische und die soziale Welt mit Licht füllte und beiden ein neues Dasein gab und Festigkeit, der eine durch die Milde, der andere durch die Gleichheit!" (Bravo links.)

Und in einem weitern Passus sagt derselbe: Das allgemeine Stimmrecht sagt zu Allen, und ich kenne keine bewunderungswürdigere Formel des öffentlichen

Friedens: Seid ruhig, ihr seid souverän. (Sensation.) Und es sagt ferner: Ihr leidet? So erschwert nicht eure Leiden, erschwert nicht die öffentliche Noth durch Empörung. Ihr leidet? So werdet ihr selber von jetzt an dem großen Werk der Zerstörung des Elends arbeiten, durch Männer, die euch angehören, durch Männer, in die ihr eure Seele legt, die gleichsam eure Hand sein werden. Seid ruhig. — Dann sagt es denen, die sich versucht fühlen könnten, widerspänstig zu sein; — Habt ihr gestimmt? Ja? So ist euer Recht zu Ende; wenn das Votum gesprochen, hat die Souveränität geurtheilt. Es steht keinem Theile zu, das Werk des Ganzen zu nichte und anders zu machen. Ihr seid Bürger, ihr seid frei, eure Stunde wird wieder kommen, wisset sie abzuwarten. Inzwischen sprecht, schreibt, diskutirt, streitet, lehrt, klärt auf, euch selbst und die Andern. Ihr habt heute die Wahrheit für euch, Morgen die Souveränität. Ihr seid stark. Wie! Zwei Arten habt ihr, wie ihr handeln könnt; das Recht des Souveräns und die Rolle des Rebellen. Wollt ihr diese wählen, es wäre eine Dummheit und ein Verbrechen (Beifall links.) Das sind die Rathschläge, welche das allgemeine Stimmrecht den leidenden Klassen gibt. (Ja, ja, zur Linken — Gelächter rechts.)

Meine Herren, den Widerwillen zu heben, den Haß zu entwaffnen, die Patrone aus den Händen des Elends zu nehmen, den ungerecht erniedrigten Menschen aufzurichten und den kranken Geist zu heilen mit dem Reinsten, was es auf Erden gibt, mit dem Gefühl eines frei geübten Rechts; einem Jeden das Recht der Gewalt zu nehmen, das natürliche und ihm anstatt das Recht der Souveränität zu geben, das soziale, dem Leiden einen Weg zu zeigen zum Licht und zum Glück; die Möglichkeit zur Revolution fern zu halten und der Gesellschaft mahnend die Zeit zu geben, sich darauf vorzubereiten; die Massen mit jener Kraft der Geduld zu beseelen, die die großen Völker macht: das ist das Werk des allgemeinen Stimmrechts (tiefer Eindruck); das im höchsten Sinne soziale Werk vom Standpunkte des Staates, das im höchsten Sinne sittliche Werk vom Standpunkte des Individuums.

Nehmt es zu Herzen: auf dieser Erde der Freiheit und Gleichheit athmen alle Menschen dieselbe Luft und dasselbe Recht. (Bewegung.) Es kommt ein Tag im Jahre, wo der, der euch gehorcht, eures Gleichen ist, wo der, der euch dient, Herr mit euch ist, wo jeder Bürger die allgemeine Wage betritt und seine spezifische Schwere fühlt, wo das Kleinste gleichen Gewichts mit dem Größten ist. (Bravo. — Gelächter.) Es kommt ein Tag im Jahre, wo der Tagelöhner, der Knecht, der Mann, der die Lasten schleppt, der die Steine klopft am Rand der Wege, über den Senat das Urtheil fällt, die Minister, die Repräsentanten, den Präsidenten der Republik in seine abgehärteten Hände nimmt und sagt: Ich bin die Macht (Bravo links.) Es kommt ein Tag im Jahre, wo der unscheinbarste Bürger, das Atom der Gesellschaft Theil nimmt an dem unermeßlichen Leben des ganzen Landes, wo die engste Brust sich weitet in der großen Luft des öffentlichen Wesens, wo der Schwächste in sich die Größe der souveränen Nation, der Niedrigste in sich die Seele des Vaterlandes fühlt. (Sehr gut, sehr gut, links. Geräusch und Lachen rechts.)

Welch ein Zuwachs an Würde und folglich an Sittlichkeit für das Individuum! Welche Genugthuung und folglich welche Befriedigung! Seht den Arbeiter, der zur Abstimmung geht. Mit der trüben Stirn des gedrückten Proletariers tritt er herein; mit dem Blick des Souveräns geht er fort. (Beifall links — Murren rechts.)

Und was will nun dies Alles heißen? Es ist das Ende des Handstreichs, der brutalen Gewalt, das Ende der Emeute; es ist das Ende der rohen Kraft, der Anfang der sittlichen Macht. (Bewegung.) Es ist, wenn ich meine eigenen Worte wiederholen darf, das Recht der Insurrektion abgeschafft durch das Recht der Wahl. (Sensation.)

Wohlan denn, ihr Gesetzgeber, von der Vorsehung bestimmt, den Abgrund zu schließen und nicht zu öffnen, die ihr gesandt seid zu befestigen, nicht zu erschüttern; Repräsentanten ihr des großen Volkes, das stets an der Spitze des Fortschritts stand; Männer der Vernunft und Weisheit, die ihr die Heiligkeit eures Berufs begreift und ihm gewiß auch entsprechen wollt, wißt ihr, was heute dies verhängnißvolle, dies blinde Gesetz bewirken soll, das man so thöricht euch vorzulegen wagt? (Tiefe Stille.) Es will, ich sage es mit einem Schauder der Angst, mit der schmerzlichen Beklemmung des guten Bürgers, der vor den Irrwegen erbebt, in die man das Vaterland werfen möchte — es will die Abschaffung des Wahlrechts für die leidenden Klassen, und darum eine abscheuliche, gottlose Wiederherstellung des Rechtes der Insurrektion." (Langanhaltende Bewegung.)

Die Rede Victor Hugo's für das allgemeine Wahlrecht ist bereits in mehr als 300,000 Exemplaren verbreitet. Die Petition der „Presse" zählt 100,000 Unterschriften; — dessen ohngeachtet ist der Artikel 1 und 2 des Gesetzes nach dem Entwurf bereits angenommen, was wohl in den nächsten Tagen in Betreff des ganzen Wahlgesetzes ebenfalls der Fall sein dürfte; dadurch werden in Paris allein 30 bis 40,000 Personen das Stimmrecht verlieren.

Paris, 24. Mai. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung gab Hr. v. Lamartine in seiner Rede über den ersten Artikel des Wahlreform-Entwurfs (oder vielmehr gegen den ganzen Gesetzentwurf überhaupt) zwar zu, daß schwere Mißbräuche in dem gegenwärtigen System des allgemeinen Stimmrechts beständen, meinte aber, das Abhilfsmittel dagegen dürfe jetzt noch nicht, sondern erst in zwei Jahren nach Anleitung der Verfassung (wenn's „zu spät" ist?) angewendet werden; wogegen der ihm antwortende Minister des Innern, Hr. Baroche, in seiner Rede ausführte, daß, wenn einmal das Vorhandensein des Uebels erkannt sei, die Verzögerung der Anwendung des Heilmittels immer gefahrbringender werde. Hr. Baroche hielt die Gefahren des Socialismus für weit wirklicher, als Hr. Lamartine, und las als einen Beleg u. A. Probestücke einer Art von socialistischem Katechismus aus Ludwig Blanc's Schrift „Le nouveau monde (die neue Welt)" vor, worin die allmählige Abschaffung der Zinsen und des Arbeitslohnes, die allgemeine Association in der Industrie und Landbebauung, die Gemeinschaft

im Produciren und Genießen rc. als Hauptpunkte des socialistischen Glaubensbekenntnisses dargestellt werden. Eine Gesellschaft, rief der Minister zum Schlusse aus, in der solche Prinzipien gepredigt und selbst in der Nationalversammlung vertreten werden, ist in Gefahr, und ich werde meine letzte Kraft daran setzen, um diese Gefahr zu bekämpfen! (Eine Erklärung, die rauschender Beifall von der Mehrheit begleitete.)

Nachschrift. Von Berlin aus, den 26, 27. und 28. Mai lauten die Nachrichten über das Befinden des Königs fast alle gleich: Se. Maj. haben eine ruhige Nacht gehabt. In der Wunde und ihrer Umgebung zeigt sich keine wesentliche Veränderung; sie hat ein gutes Aussehen und die eiternde Absonderung aus derselben dauert fort; mithin wird die baldige Heilung nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Von da. Während auf einer Seite die Unzurechnungsfähigkeit bei Sefeloge nachgewiesen werden wollte, verlautet jetzt, daß der Mörder bei seinen Verhören bereits den Besuch der Clubbs und die politische Tendenz seiner That zugestanden hat.

Paris, 26 Mai. Die Nachrichten aus den Provinzen werden beruhigender. Die Socialisten scheinen auf ein Signal von Paris gewartet zu haben, um loszuschlagen. Da jetzt der Gedanke an einen Aufstand in Paris entschieden aufgegeben ist, so kehrt auch die Provinz zu einer friedfertigen Haltung zurück.

Von da. Seit dem Eulenspiegel-Streich, den ihm General Lahitte spielte (Zerwürfniß mit England), ist der Präsident fast unausgesetzt schlechter Laune. Er ist noch einsylbiger als gewöhnlich, und man sieht ihn häufig in tiefes Sinnen versunken. Die stillen Betrachtungen L. Napoleons hatten zunächst die Folge, daß er Carlier absetzen wollte. Es scheint, als hätte dieser es auf sich genommen, das Volk auf die Gasse hinabzubringen, und die Unvorsichtigkeit, mit welcher der Polizei-Präfekt sich bloßstellte, ohne zu erreichen, was er wollte, wurde ihm als Verbrechen zugerechnet. General Changarnier widersetzte sich aber aufs entschiedenste der Absetzung seines energischen Collegen und drohte mit seinem eigenen Zurücktreten.

Mainz, 25. Mai. Durchpassirt ist heute eine Schwadron des k. preuß. rothen Husarenregiments zur Verstärkung des in Karlsruhe stehenden Regiments.

München, 22. Mai. Bemerkenswerth unter den jetzigen Verhältnissen erscheint es, daß nach den nunmehr beendeten Frühjahrinspectionen ein großer Theil der Mannschaft der hiesigen Inf.-Regt. heute auf unbestimmte Zeit in Urlaub entlassen wurde, so daß einschlüssig der jetzt abexerzirten diesjährigen Rekruten nur 50 Mann per Compagnie im Dienste bleiben, sonach derjenige Friedensstand eingetreten ist, der nach den ministeriellen Erklärungen zum Mindesten fortan beibehalten werden soll. Eine gleiche Beurlaubung soll bei sämmtlichen Regimentern des ersten Armeecorps eintreten, das zweite Armeecorps in Franken und der Pfalz dagegen auf dem bisherigen hohen Stand bis auf Weiteres belassen werden. Auch in Nürnberg werden fortwährend noch Soldaten beurlaubt.

München, 25. Mai. Der mörderische Anfall auf den König von Preußen hat hier den tiefsten Eindruck hervorgebracht, und man vernimmt allenthalben laute Aeusserungen des über die fluchwürdige That empörten Gefühls.

Von da. Zwischen Rußland und Griechenland ist ein Handelsvertrag abgeschlossen worden.

Wien, 25. Mai. Die Nachricht von dem Mordanfall auf Se. Maj. den König von Preußen wurde uns mitgetheilt, und hat tiefen Eindruck in allen Kreisen gemacht.

Von da. Die an Rußland für die geleistete Hilfe zu vergütende Summe beträgt 3,600,000 Silberrubel, wovon 600,000 Rubel in Salzlieferungen, der übrige Betrag in Ratenzahlungen ohne Verzinsung abgetragen werden sollen.

Berlin, 26. Mai. Bereits ist der Prinz von Preußen mit zahlreichem Gefolge nach Warschau abgegangen.

London, 27. Mai. So eben verbreitet sich das sehr beglaubigte Gerücht, daß die Streitigkeit mit Frankreich gänzlich beigelegt sei und Lord Palmerston die betreffende Erklärung heute Abend im Parlamente abgeben werde. Auf diese Nachricht hin hoben sich noch ganz spät am Ende der Börse die Fondspreise und namentlich stiegen Cons. auf 96¼—¾.

PS. Ich öffne meinen Brief nochmals um hinzuzufügen, was ich so eben noch erfahre: „Die englische Regierung verzichtet auf die Gültigkeit des in „Athen geschlossenen Uebereinkommens und an dessen „Stelle tritt die hier zwischen Frankreich und England „verabredete Ausgleichungsart.“

Straßburg, 27. Mai. Für die am 9. Juni stattfindende Deputirtenwahl hat der demokratisch-socialistische Centralausschuß des Niederrheins nach langer Berathung Girardin als Kandidaten aufgestellt.

Aschaffenburg, 24. Mai. Durch Privatmittheilungen ist hierher die bestätigende Nachricht gekommen, daß unsere Gegend bald größere Truppenmassen des zweiten bayerischen Armeecorps aufzunehmen haben werde. Theilweise Abtheilungen werden nach der Pfalz ziehen, und ich habe gehört, Fürst Taxis habe es so gewünscht. Es komme diese Mittheilung von glaubwürdiger Seite, ohne daß sie gerade verbürgt werden könnte, da amtliche Nachrichten fehlen.

Hockenheim, 21. Mai. Gestern ließen einige badische Soldaten hier sich beigehen, das Heckerlied zu singen. Heute Früh kam eine Abtheilung der in Schwetzingen liegenden preuß. Uhlanen, nahmen die Ruhestörer in Empfang und verbrachten sie nach Schwetzingen, allwo einem Jeden 50 Hiebe aufgezählt wurden.

Landau, 31. Mai. Mit dem 1. Mai 1851 wird zu London eine Industrie-Ausstellung aller Nationen eröffnet, deren Zweck ist, durch eine Zusammenstellung der Rohprodukte aller Länder, so wie der Industrie-Erzeugnisse aller Nationen, eine Übersicht alles in diesem Gebiete Bestehenden zu erlangen. Zur Aufnahme der Gegenstände, welche die Aussteller auf eigene Kosten und Risiko vom 1. Januar bis 1. März 1851 einzusenden haben, wird in London ein gegen Feuersgefahr gesichertes Gebäude mit einem Flächeninhalt von 1000000 Quadratfuß errichtet, wovon die eine Hälfte für die Erzeugnisse der brittischen, die andere für die der übrigen Länder bestimmt ist;

(Eilbote Nro. 44 vom 1. Juni 1850.)

so zwar, daß die gleichartigen Gegenstände nach folgenden Sektionen zusammengestellt werden: Rohmaterialien und Produkte; Werkzeuge und Maschinen; Manufaktur im vollendeten Zustand; Skulptur, Modelle und Plastik. Um Ueberfüllungen zu vermeiden, sollen die einzusendenden Gegenstände hinsichtlich ihrer Zulassungsfähigkeit geprüft, und mit genauer Angabe des zur Ausstellung erforderlichen Raumes vorher angezeigt werden. Ausgeschlossen sind: Weine, Spiritusarten und gegohrene Getränke, so wie alle sehr entzündlichen und solche Gegenstände, welche während der Dauer der Ausstellung zu Grunde gehen könnten.

Wie im Amtsblatt Nr. 34 von der kgl. Regierung bereits bekannt gemacht, wurde der Central-Verwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins zu München zum Organ der bayerischen Industriellen in Angelegenheiten dieser Ausstellung bestimmt, worüber derselbe ein eigenes Programm veröffentlicht hat. Die betreffenden Anzeigen sind spätestens bis zum 1. Juli bei der Central-Commission in München zu machen. Die Zulassungsfähigkeit wird von Special-Commissionen an Gewerbsschulen, für Landau bestehend aus den Herrn Frantz, Gümbel, Jooß, Kruppenbacher und J. Trapp, geprüft werden. Diese Commission ist gerne zur Ertheilung weiterer Aufschlüsse bereit.

Die Lorbeeren der Alten, womit sie die Sieger und andere sich auszeichnende Männer gekrönt wurden, bestanden nicht aus Zweigen des gemeinen Lorbeerbaumes, sondern aus denen der wilden Stechpalme (Ilex) Viele Gelehrte haben bis jetzt darüber gestritten, welche Pflanzenart hiezu gewählt worden sei. Hier behauptet man, es sei der Mäusedorn (Ruscus racemosus) gewesen, dort strilt man, die balearische Stechpalme (Ilex balearica) hätte dazu gedient. Sogar wählte man Pflanzen aus, deren Blätter mit denen der Lorbeere gar keine Aehnlichkeit hatten. Man hat die Lorbeere nicht anerkannt, weil sie die feuerrothen Beeren nicht trägt, wie sie die Lorbeerkränze der Alten zeigen und man verwarf auch die Stechpalme, weil deren Blätter stachellig seien; dies aber mit Unrecht, denn diese hat nur als Strauch die Stacheln, nicht aber als Baum. In früheren Zeiten waren im Süden die großen Bäume der Stechpalme häufiger wie jetzt. In Gleisweiler bei Landau findet sich ein Baum derselben, welcher über 40 Fuß hoch ist und kein einziges Blatt trägt, welches stachelig ist, sondern im ganzen Habitus des Laubes und der Früchte den Lorbeeren der Alten gleicht, wodurch die denselben abgesprochene Ehre gänzlich gerettet und obige Behauptung widerlegt ist

Landau, am 31. Mai. So eben, Abends 7 Uhr, erhalten wir die erschütternde Nachricht, daß unser sehr verehrter und in Wahrheit hochgeschätzter Festungs-Commandant, General Freiherr v. Pflummern, in Folge des erlittenen Beinbruches gestorben ist.

Gerichtliche Aufforderung.

In der Fallimentssache des Johann Adam Körber, gewesenen Weinhändlers in Edenkoben, sind bei der ersten Verifikationsverhandlung mehrere Gläubiger nicht erschienen, weßhalb das Handelsgericht zu Landau eine neue Frist von vier Monaten für diese Gläubiger festgesetzt hat.

Demgemäß werden dieselben andurch wiederholt aufgefordert, in der erwähnten Frist ihre Forderungen bei dem unterzeichneten Syndiken der Masse anzumelden und ihre Titel entweder ihm zu übergeben oder solche auf der Canzlei des k. Bezirksgerichts in Landau zu hinterlegen.

Am dritten Oktober des laufenden Jahres, Vormittags neun Uhr anfangend, wird sodann die letzte Verifikationsverhandlung vor dem Falliments-Commissär, Herrn Richter Werner, im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts zu Landau, stattfinden, wobei die bisher ausgebliebenen Gläubiger entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, die zur Affirmation der Forderungen ausdrücklich ermächtigt sein müssen, zu erscheinen haben, bei Vermeidung aller Rechtsnachtheile.

Edenkoben, den 31. Mai 1850.

J. P. Schlick.

Auszug.

Das k. Bezirksgericht zu Landau hat durch registrirtes Urtheil vom 23. Mai 1850, zwischen Friederika Keyser, Ehefrau von Philipp Heinrich Ehrmann, Müller, zu Germersheim wohnhaft, sie ohne Gewerbe allda wohnend, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 29. Mai 1850.

Für den Auszug
der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Auszug

aus einem Gütertrennungs-Urtheile.

Das k. Bezirksgericht Landau hat durch Defaut-Urtheil vom 28. Mai 1850 zwischen Maria Elisabetha Klein, gewerblose Ehefrau des Müllers Georg Jacob Koch, beide in Heuchelheim wohnhaft, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen. —

Der Anwalt der Klägerin:
Glaß.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 17. Juni nächsthin, des Mittags um 2 Uhr, zu Neu-Lauterburg in dem Wirthshause der Requirentin;

Wird durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, auf den Grund eines Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts Kandel vom 19. April letzthin, homologirt durch das kgl. Bezirksgericht Landau vom 11. Mai darauf, der absoluten Nothwendigkeit wegen zur Versteigerung nachbeschriebener, theils zum persönlichen Nachlaß des in Neu-Lauterburg verlebten Ludwig Franz Burkhard, theils zur Gütergemeinschaft, welche zwischen demselben und seiner hinterbliebenen Wittwe Elisabetha Schilling bestanden, gehörender Immobilien geschritten, nemlich:

A. Persönliche Güter des verlebten Ludwig Franz Burkhard:

Bann von Lauterburg in Frankreich:
1) 55,65 Aren Acker und Wiese im Schlangenteich,
2) 20,65 Aren Wiese in der Würgerlache,
3) 31,40 „ Acker im Stripfelacker.

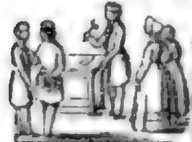
B. Errungenschaftliche Güter:
4) 34 Dezimalen Acker im obern Stallsacker, Bann von Berg.

Mitrequirenten sind:
1. Elisabetha Schilling, Wirthin, in Neu-Lauterburg wohnend, Wittwe zweiter Ehe des genannten Ludwig Franz Burkhard; 2. August Burkhard; 3. Ludwig Burkhard und 4. Christine Elisabetha Burkhard, alle drei minderjährig, ohne Gewerbe, in Neulauterburg domizilirt, welche ihre Mutter, genannte Elisabetha Schilling, zur Vormünderin und den Johannes Ziller, Gärtner, in Neu-Lauterburg wohnend, zum Nebenvormunde haben.

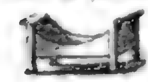
Candel, den 28. Mai 1850.

Der Notär-Commissär:
Jung.

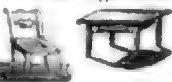
Mobilien-Versteigerung.



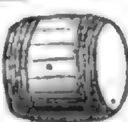
Dienstag, den 11. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Landau vor dem Sterbhause der Erblasserin, auf dem kleinen Platz, lassen die Erben der hier verlebten Frau Elisabetha Lang, gewesenen Wittwe von Hrn. Johann Jacob Stephann, die in deren Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich



versteigern, bestehend in: Bettung, Getüch, Schreinwerk, Kupfer und Zinn,



2 dreifüdrigen und 5 zwölfohmigen Fässern, etwa 2½ Fudern Wein und verschiedenen andern Gegenständen.



Landau, den 31. Mai 1850.

Keller, Notär.

Heugrasversteigerung.

Montag, den 10. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Erben der hier verlebten Wittwe von Hrn. Johann Jacob Stephann das diesjährige Heugras von 3 Tagwerken 74 Dezimalen Wiese auf den Unterwiesen im Justus, hiesigen Bannes, neben dem Dammheimer Fußpfad und dem Stephann'schen Garten und Acker öffentlich versteigern.

Landau, den 31. Mai 1850.

Keller, Notär.

Heugrasversteigerung.

Montag, den 10. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Syndiken der Fallitmasse von Armand Eichborn, gewesenem Kaufmann dahier, das diesjährige Heugras von 56 Dezimalen Wiese auf den Oberwiesen, auf den Flurgraben stoßend, hiesigen Bannes, neben Ludwig Brück und Michael Weygandt, öffentlich versteigern.

Landau, den 31. Mai 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 18. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Adler in Arzheim, in Folge Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 16. Mai jüngst und auf Anstehen von: 1) Johann Franz Lallmann, Ackersmann in Arzheim, in eignem Namen der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihm und seiner verlebten ersten Ehefrau Elisabetha Kölber bestanden und als Miterbe am Nachlasse seines verstorbenen Sohnes erster Ehe Franz Lallmann sowie als Vormund seiner minderjährigen Tochter erster Ehe Catharina Lallmann und seines mit seiner verlebten zweiten Ehefrau Catharina Höffner erzeugten noch minderjährigen Sohnes Georg Lallmann, dieser Miterbe am Nachlasse des Halbbruders Franz Lallmann; 2) Anton Lallmann, Leinweber in Edenkoben, großjähriger Sohn der obigen Eheleute Johann Franz Lallmann und Elisabetha Kölber; 3) Johann Wendel Weber, Leinweber in Arzheim, Beivormund der obigen Catharina Lallmann; 4) Adam Höffner, Leinweber in Arzheim, Nebenvormund des obigen Georg Lallmann;

Wird Georg Keller, kgl. Notär zu Landau, zur Licitation folgender Liegenschaften schreiten:

I. zur Errungenschaftsmasse des Johann Franz Lallmann und der Elisabetha Kölber gehörig:
ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stall, Garten, Keller und Zubehör, zu Arzheim in der Entengasse am Nauweg auf 4 Dezimalen Fläche;

II. zum Nachlasse von Franz Lallmann gehörend:
27½ Dez. Acker in 2 Parzellen, Arzheimer Bannes.

Landau, den 29. Mai 1850.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 3. Juni nächsthin und folgende Tage, je Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Kaufmannes Herrn Schimpff am Max-Josephs-Platze zu Landau, lassen die Erben von Fräulein Anna Maria Pauli, lebend Rentnerin dahier, die in deren Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, bestehend in Bettung, Getüch, Schreinerwerk, — worunter 1 Secretär, Commode, Tische, Pfeilertisch'chen, Bettladen, Köffer und mehrere Kleiderschränke, — Messing, Kupfer, Zinn und sonstigem Küchengeschirr, — Frauenkleidung, Silbergeräth und verschiedenen andern Gegenständen.

Landau, den 15. Mai 1850.

Keller, Notar.

Kleeversteigerung.

Freitag, den 7. Juni 1850, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Philipp Scherdtel von Haßloch in der Wirthschaft von Abraham Messerschmitt in Dammheim den diesjährigen Klee auf circa 13 Morgen Aecker, Dammheimer Bannes, unter vortheilhaften Bedingungen öffentlich versteigern.

Landau, den 29. Mai 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den sechsten Juni nächsthin, Vormittags zehn Uhr, werden zu Schaidt drei Rinder zweijährig, ein Stier, ein dreijähriges braunes Pferd und verschiedenes Schreinwerk gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigert.

Landau, den 31. Mai 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juni 1850, Morgens 8 Uhr, zu Rheinzabern in seiner Wohnung, läßt Michael Weigel, Schmiedmeister daselbst, unter andern Gegenständen, namentlich ein im guten Zustande sich befindendes Schmiedewerkzeug versteigern.

Rheinzabern, den 31. Mai 1850.

Mellinger, Notar.

Knöringen. Mobilienversteigerung und Güterverpachtung.

Den dritten und vierten Juni nächstens, Vormittags um 8 Uhr anfangend, läßt Jakob Baumgartner der Junge, Ackersmann, zu Knöringen wohnhaft, als Bevollmächtigter seines Schwagers Conrad Hoffmann, Ackersmann von da, in der Wohnbehausung dieses Conrad Hoffmann zu Knöringen versteigern und zwar:

1) am dritten Juni:

1 Zugpferd (Wallach), 2 Kühe, 1 trächtig Rind, 1 Reibling, 1 trächtig Mutterschwein, 2 andere Schweine (Läufer), 1 Pferdswagen, 1 Pferdskarren, 2 Kastenkarren, 1 Pferdsschlitten, 2 Pflüge mit Wägelcher, 1 Egge, Heu-, Stein- und Holzleitern, allerlei Ketten, Pferds-, Fuhr- und Feldbaugeschir, Heu, Stroh, Kartoffeln, Brennholz und sonst noch allerlei Gegenstände. — Das Vieh wird Vormittags versteigert.

2) am vierten Juni:

Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr, Züber, Hotten, Stänner und sonst noch allerlei Gegenstände.

Sodann am fünften Juni nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zur Krone zu Knöringen, werden die dem genannten Conrad Hoffmann und seinem Kinde erster Ehe angehörige, im Banne von Knöringen und der Umgegend gelegene Aecker, wovon mehrere Morgen mit Klee im besten Stande, und die übrigen mit Halmfrüchten und Kartoffeln eingeblümt sind; und Wiesen, auf mehrjährigen Pacht versteigert.

Edenkoben, den 22. Mai 1850.

Kößler, Notär.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, 40 kieferne Kinderbettladen von verschiedener Größe anzuschaffen. Schreiner, welche die Anfertigung übernehmen wollen, haben sich an den Unterfertigten unter Angabe des Preises binnen 14 Tagen zu wenden. Allenfallsige nähere Anfragen ist derselbe erbötig, jederzeit mündlich zu erwiedern.

Landau, den 28. Mai 1850.

Lang.

Edesheim. (Holzversteigerung.)

Dienstag, den 11. Juni 1850, des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Holzgattungen der Hauungschläge pro 18⁴⁹/₅₀ auf Zahlungstermin versteigert:

1) Vorderwald: Hermersthal.

3	Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
34¹/₄	„ „ starkes Prügelholz,
9	„ kiefern geschnitten Scheitholz,
2³/₄	„ „ gehauen starkes Prügelholz,
4813	buchene Wellen mit starken Prügeln,
800	kieferne „ „ „ „
488	gemischte Reisigwellen zur Gartenumzäunung,
¹/₄	Klafter aspen gehauen starkes Prügelholz.

2) Hinterwald: Zufällige Ergebnisse.

3	kieferne Baustämme 4. Klasse,
2	eichene Nutzstämme 4. „
¹/₄	Klafter eichen geschnitten Scheitholz,
²/₄	„ „ „ Prügelholz,
²/₄	„ kiefern Scheit- und Prügelholz,
³/₄	„ buchen starkes Prügelholz,
50	buchene Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sind von vorzüglicher Qualität und ganz bequem abzufahren.

Es wird hier noch ausdrücklich bemerkt, daß für das laufende Jahr in dem diesseitigen Vorderwalde **keine** Eichenschälhölzer zur Versteigerung kommen, weil die Eichenlohrinde nicht angemessen verwerthet werden konnte.

Edesheim, den 28. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Bekanntmachung.

Mittwoch und Donnerstag, den 5. und 6. Juni l. J., um 9 Uhr des Morgens anfangend, werden im Gemeindewalde zu Offenbach folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

1) Am 5. Juni: 100 Loose eichene Stangen, geeignet zu Bauholz, und 4000 eichene Schälwellen, gemischt mit starken Prügeln;

2) Am 6. Juni: 30 Loose eichene Stangen und 5000 Schälwellen.

Jeder auswärtige Steigerer hat einen bekannten zahlfähigen Bürgen zu stellen.

Offenbach, den 28. Mai 1850.

Aus Auftrag:
B. Abelmann, Gemeindeschreiber.

Kleeversteigerung.

Freitag, den 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Knöringen im Wirthshause zur Krone, läßt Johannes Brucker von Knöringen 6 Morgen spanischen Klee und 2 Morgen Heu- und Ohmetgras versteigern.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 4. Juni, Morgens 8 Uhr beginnend, läßt die Wittwe des in Rheinzabern verlebten Drehers Johann Philipp Friedebach, in ihrer Wohnung daselbst, alle ihre Mobilien, insbesondere ein vollständiges Drechslerwerkzeug, versteigern.

Rheinzabern, den 31. Mai 1850.

Mellinger, Notar.

Bekanntmachung.

Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

Nachdem Herr C. C. Deffren, welcher seit Juni v. J. die Agentur für den Agenturbezirk Kandel zur vollkommenen Zufriedenheit der Direktion besorgte, wegen anderweitiger Beschäftigung diese Agentur abgegeben, wurde diese am 1. Mai d. J. dem Geschäftsmann Herrn Franz Martin Gruber aus Kandel übertragen, was hiermit zur Kenntniß der Mitglieder des Vereins gebracht wird. Der Verein zählt 2000 Mitglieder mit über 500,000 fl. Versicherungs-Capital, und empfehlen wir diese wohlthätige Anstalt allen Viehbesitzern zur Theilnahme.

Speyer, den 20. Mai 1850.

Die Direktion:
F. Walz.

Empfehlung.

Benjamin Sonnentheil in Landau empfiehlt sich als Schachtelfabrikant und liefert um den billigsten Preis: Pariser Herren- und Damenhut-Schachteln, Chatulchen, Guitarren- und Violinkästen, Militär-Helm- und Epaulettes-Schachteln rc., alle Sorten Wandkörbe und überhaupt alles, was in dieses Fach einschlägt; hat stets viele Waare vorräthig und nimmt jede Bestellung an. Wohnhaft in der Schustergasse nächst Herrn Friedensrichter Haas.

Sehet hier!

Bei Gebrüder Ritter, Schirmsabrikanten in Landau, werden eine bedeutende Auswahl der modernsten seidenen, halbseidenen und baumwollzeugenen Sonnen- und Regenschirmen bedeutend unter dem Fabrikpreis verkauft; auch übernehmen wir alle Schirmreparaturen und besorgen solche reell und äußerst billig.

Am 25. Mai 1850 ging eine goldene Cylinder-Uhr mit stählener Kette auf der Madenburg verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen gute Belohnung in dem Hause des Herrn Stephann, Spediteur in Landau, abzugeben.

Anzeige.

Ein beabschiedeter Soldat wünscht wieder bei einem Infanterie-Regimente als Ersatzmann einzustehen und sucht einen Einsteller. Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten Tapeten um den Fabrikpreis zu haben. Auch empfiehlt sich derselbe im Tapezieren.

Landau, den 27. Mai 1850.

Melchior Kühner.

Nachricht für Auswanderer.

Regelmäßige Postschifffahr

zwischen

Havre & Philadelphia

von

Washington Finlay & Comp. in Havre.

Erste Abfahrt von Havre durch das neuerbaute Postschiff **William Sturges**, am 15. Juni.

Durch die Einrichtung der erwähnten Postschiffslinie zwischen **Hâvre** und **Philadelphia** ist einem schon längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen.

Seither waren die Auswanderer, welche sich in den Staaten **Maryland**, **Pennsylvanien**, **Virginien**, **Ohio**, **Illionis**, **Missouri** rc. rc. niederlassen wollten, gewohnt über **New-York** zu reisen, um von da in das Innere zu begeben. Zum größten Theile schlugen sie ihren Weg über **Philadelphia** ein, um von da über die weitern Transportmittel zu benutzen. Die Reise von **New-York** nach **Philadelphia** ist für Auswanderer immer mit bedeutenden Unkosten verbunden, während wenn von **Hâvre** direct nach **Philadelphia** gefahren würde, bedeutend an Zeit und Geld gespart werden kann. Ich kann daher jedem Auswanderer, der nach einem der genannten Staaten zu reisen beabsichtigt, eine directe Einschreibung nach **Philadelphia** besonders anempfehlen. Von besagtem Hafen aus stehen dem Auswanderer Eisenbahnen nach allen Gegenden der Vereinigten Staaten zu Gebot.

Ausser für obige Postschiffslinie werden bei dem Unterzeichneten auch Einschreibungen für die regelmäßigen Fahrgelegenheiten zwischen **Hâvre**, **New-York** und **New-Orleans** von **Washington Finlay & Comp.** in **Hâvre** vorgenommen.

Ph. Orth, Agent
in Weißenburg.

Verloren:

Von Landau bis Heuchelheim, ein Akt, Uebergabe eines Hauses, ausgestellt durch Herrn Notär Sartorius in Bergzabern. Der Finder wird ersucht denselben gegen Belohnung bei der Red. d. Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Ein schwarzscheckiger Rinderfassel, $1^3/_4$ Jahr alt, Schweizer Race, bei Karl Theodor Rieth in Altsterweiler.

Zu verkaufen

Den spanischen Klee von zwei Morgen Ackerland, in der Gemarkung von Walsheim, bei Georg Birnbaum in Dammheim.

Zu verkaufen:

Das Heugras von $4^1/_2$ Morgen auf den Unter- und Lerchelswiesen, 6 Viertel spanischen Klee am Godramsteiner Weg, bei Jacob Baudoin in Landau.

Die Badanstalt

der Frau Eglseer, beim Holzhofe, ist wieder eröffnet und bittet dieselbe um geneigten Zuspruch.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er nächsten Sonntag, den 2ten Juni, seine Bierwirthschaft auf seinem Felsenkeller eröffnet, wozu er, da für gute und reelle Bedienung bestens gesorgt ist, und zur weitern Unterhaltung eine wohlbesetzte Musik daselbst spielen wird, höflichst einladet.

Annweiler, den 29. Mai 1850.

J. G. Hoffmann.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und in das Haus des Herrn L. Georges, in welchem Buchhändler Rectanus wohnte, Nr. 144 in der Gerbergasse, gezogen ist.

Auch empfiehlt derselbe seine Posamentir-Arbeiten, nämlich: Alle Sorten Gimben, Franzen, Schellenzüge, Knöpfe, Schürzquasten, Vorhänghalter u. s. w. Ferner angefangene Stickereien, Stick- und Häkelmuster, Stick-, Strick-, Häkel- und Nähseide, verschiedene Stramine, Shawl-, Terno-, Kastor-, Decken- und geflammte Wolle, Gold-, Silber-, Stahl- und Glasperlen, Stramin-, Häkel-, Filet- und Nähnadeln, eine schöne Auswahl Gold-, Silber- und Stahl-Garnituren an Geldbörsen, verfertigte Geldbörsen, Seide-, Flor-, Crep- und Baumwollhandschuhe, Reisesäcke, Taschen, Hosenträger und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Landau, den 21. März 1850.

Johann Zeiter, Posamentir.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Soeben ist erschienen:

Baab, Praktische Rechnungsbeispiele. 3 Theile in Einem Bande. 4te Auflage. broch. 27 kr.

Fenner v. Fenneberg, Zur Geschichte der rheinpfälzischen Revolution. 2te Auflage. 54 kr.

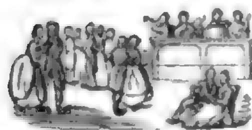
Harmonie-Musik

findet kommenden Sonntag im Garten des Unterzeichneten statt, wozu einladet

Nußdorf, den 29. Mai 1850,

J. Schreiber,
zum Pflug.

Tanzmusik,



abwechselnd mit Blechinstrumenten, findet Sonntag, den 2. Juni, in dem neuen Saale des Unterzeichneten statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Auch hat derselbe mehrere Morgen Klee zu verkaufen.

Großfischlingen, den 29. Mai 1850.

Franz J. Spiegel,
Gastwirth zum Schaaf.

Tanz-Musik

findet kommenden Sonntag, den 2. Juni, statt, wozu höflichst einladet,

Dammheim, den 31. Mai 1850.

F. Dienes, zum Löwen.

Zu verkaufen:

Einen Rinderfassel, Farbe rothbraun, mit aufgeworfenen Hörnern, 1¼ Jahr alt, bei Johann Adam Dermaux, Leinweber in Billigheim.

Zu verkaufen:

¾ ewigen Klee an der Wollmesheimer Hohl, bei J. Weiß jr., am kleinen Platz in Landau.

Zu verkaufen:

Bei Bezirksrichter Culmann in Landau der dießjährige spanische Klee von neun Vierteln am Göcklinger Weg, im Kirschbaumteich, 4te Gewann, einerseits Ludwig Haas anderseits Wittwe Erhard.

Zu verkaufen:

Den ewigen Klee auf 2½ Viertel Acker, Heu und Kartoffeln, bei Gebrüder Clauß in Landau.

Für Veronika Krauß in Bornheim zur Reparatur ihres Häuschens:

Uebertrag	23 fl. 37 kr.
Von Herrn Dn. Sch	— fl. 30 kr.
„ „ H.	— fl. 30 kr.
Gott segne es	1 fl. — kr.
Was die rechte Hand gibt, soll die Linke nicht wissen . . .	1 fl. 30 kr.
	27 fl. 7 kr.

Landau, den 28. Mai 1850.

C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr
Landau	29. Mai	3	37	2	51	2	46	2	30	2	46
Edenkoben . .	25. Mai	3	53	2	57	2	45	2	32	2	42
Kaiserslautern	21. Mai	3	38	2	47	2	59	2	28	2	35
Kandel	22. Mai	3	38	2	58	2	37	—	—	2	34
Neustadt . . .	28. Mai	3	48	2	52	2	46	2	26	2	51
Speyer	21. Mai	3	45	2	36	2	30	2	20	2	39
Zweibrücken .	29. Mai	4	14	2	54	3	14	2	25	3	9

Mainz, 23. April. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 46 kr. Korn, 5 fl. 28 kr.; Gerste, 4 fl. 48 kr.; Hafer, 8 fl. 8 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto-Anzeige.

Bei der 461. Ziehung in Nürnberg sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

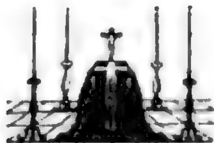
71 10 13 34 87

Die nächste Ziehung ist den 6. Juni. Schluß den 4.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 45. Landau in der Pfalz, den 5. Juni 1850.



Karl Freiherr v. Pflummern,

königlicher Kämmerer, Generalmajor und Commandant der Reichsfestung Landau,

ist nach kurzem Krankenlager durch einen Nervenschlag am 31. Mai 1850, Abends 6½ Uhr, selig in dem Herrn entschlafen.

Sohn des verstorbenen kaiserlich königlich Vorderösterreichischen Oberamts-Rathes Joseph Freiherrn von Pflummern, ist derselbe am 30. Januar 1787 in Bieringen, Gerichts Rothenburg am Neckar, im Königreiche Württemberg, geboren, und trat nach vorausgegangenen Gymnasialstudien noch vor seinem vollendeten 15ten Lebensjahre am 31. Juli 1801 als Gemeiner in das damalige Infanterie-Regiment Graf Preysing, in welchem er zum Corporal avançirte und dann als Cadet in das Infanterie-Regiment Prinz Carl versetzt wurde. Von da kam er als Junker in das 13te Infanterie-Regiment und wurde von diesem zum Unterlieutenant und später zum Oberlieutenant im 5ten Infanterie-Regimente befördert, in welchem er auch als Adjutant fungirte. Von diesem Regimente trat er als Oberlieutenant in das 2te Chevaurlegers-Regiment über und avançirte von dort bei der leichten und schweren Cavalerie, so wie im General-Quartiermeisterstabe der Armee bis zum Oberst, als welcher er 8 Jahre lang das 1ste Chevaurlegers-Regiment, gegenwärtig Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg, commandirte, bis er am 31. März 1848 zum Generalmajor und zugleich zum Commandanten von Nürnberg ernannt wurde. Am 6. August 1849 berief ihn das allerhöchste Vertrauen Seiner Majestät des Königs zum Commandanten der Reichsfestung Landau.

Während seiner militärischen Laufbahn machte der Verstorbene die Feldzüge 1805 und 1809 gegen Oesterreich, 1806 und 1807 gegen Preußen, 1812 gegen Rußland und 1813, 1814 und 1815 gegen Frankreich mit, in welchen er dreimal verwundet wurde.

Für seine bewiesene Tapferkeit und Auszeichnung vor dem Feinde, so wie wegen seiner sonstigen Verdienste wurde er nicht nur von seinem königlichen Kriegsherrn mit dem Militär-Max-Joseph-Orden, mit dem Ehrenkreuz des königlichen Ludwig-Ordens und erst jüngst mit dem Civil-Verdienst-Orden der bayerischen Krone, sondern auch von fremden Monarchen mit mehreren Orden belohnt.

Landau, am 2. Juni, Abends 5 Uhr. So eben beginnt das Leichenbegängniß unseres verstorbenen Generals, Freiherrn v. Pflummern, und es wurde der Trauer-Zug eröffnet durch folgende Abtheilungen:

1) Eine Escadron Chevaurlegers.
2) Musik des 12. Regiments.
Den Leichenzug befehligte General Fürst von Thurn und Taxis.
3) Eine Abtheilung Infanterie vom 12. Regiment.
4) Eine zweite Abtheilung desselben Regiments.
5) Eine Abtheilung Artillerie mit 3 Piecen.
6) Eine dritte Abtheilung genannten Regiments.
7) Der Trauerwagen mit dem Sarge:
8) Begleitet von der Geistlichkeit und den Sängern.
9) Ein Trauerpferd, schwarz umhangen; die Dienerschaft.
10) Die Leichenbegleitung: Offiziere, Civil- und Militär-Beamten, Bürgermeister, Adjunkt, Stadtrath, Bürger, Unteroffiziere außer Dienst und Militär- und Civil-Bedienstete.
11) Die Schützenhornisten des 12. Regiments.
12) Eine Abtheilung des 13. Regiments.
13) Dann noch eine zweitere desselben Regiments.
14) Drei Piecen Artillerie.
15) Eine Abtheilung Artillerie zu Fuß.
16) Die Mineur-Compagnie schloß den Zug.
17) Eine außerordentliche Menschenmasse von nah und fern bewegte sich außerhalb dem Zuge aus der Stadt zum Begräbnißplatze. Auf dem Friedhofe angelangt, und nachdem die Grabsenkung und die üblichen Ceremonien vollzogen waren, feuerte zuerst die Artillerie und die erste Salve der sechs Bataillone Infanterie folgte in Abtheilungen nach. In dieser Ordnung wurden drei Salven gegeben. Der Rückmarsch der Truppen erfolgte unter klingendem Spiel!

Diese Beerdigung bot eine imposante militärische Feierlichkeit dar; wie wir sie wohl — bei einer mindern Truppenzahl — in Landau nie erlebt haben. Die Kundgabe: „Wir haben einen braven, redlichen „Mann verloren", war eine Allgemeine. — **Friede seiner Asche!**

Landau, am 3. Juni. Es hat sich hier und in der Umgegend die Sage, gelinde gesagt, wohl aus dem Hange der Neuigkeitskrämerei verbreitet, als seien die verhafteten Soldaten, welche jüngst aus dem sogenannten Galeerenthurme auszubrechen suchten, sehr derb durch Hiebe gezüchtiget worden. Man läßt auf dem Lande sogar den Gefangenen Göttinger in Folge dieser Empfangnahme gestorben sein. Mögen die Leser dieser Blätter Vertrauen zu ihrem alten

Eilboten haben, und sich solche Lügen nicht aufbinden lassen. Alle die gemeinten Gefangenen sind — so viel es eine solche Lage gestattet — gesund und wohl und der Bote sah gestern Mittag jedem eine Schüssel voll Gerstensuppe mit einem Stück Brod reichen, die zweifelsohne ein Kranker nicht verschluckt haben würde. Am vorigen Freitag wurde der todt gesagte Göttinger mit Consorten ins Verhör geführt, und zeigte keine Spur von erlittener Mißhandlung, er rief ganz vertraulich einigen Bekannten Grüße zu. In gleicher Lage befinden sich auch die Andern. Sie sind Gefangene und nehmen daher unsere innige Theilnahme in Anspruch. Und diese Theilnahme mit Unglücklichen wird uns sicher Niemand verargen, aber daß bei jedem Vorfall eine schickliche Gelegenheit gesucht wird, die grassesten Lügen auszustreuen, das erfahren wir leider in der Neuzeit nur zu oft; gelogen muß halt sein, und leider auf allen Seiten. Dies ist die schwere Noth der Zeit, sonst würden wir längst schon wieder friedlich, beruhigt und glücklich unter einander leben. Was wahrlich endlich zu wünschen wäre!

Zeitungsschau. München, 29. Mai. Durch eine königliche Verordnung von gestern ist das Abhalten von Treibjagden an Sonn- und Feiertagen von nun an verboten.

München, 28. Mai. Nach einer eine Woche in Anspruch nehmenden Berathung kam heute die Abgeordnetenkammer mit dem Gesetze über die neue Gerichtsverfassung zu Ende. Das Gesetz erlitt bedeutende Modificationen, welche auch von denen der ersten Kammer wieder abweichen, so daß dieses Gesetz wohl noch einmal durch die Hände beider Kammern wird wandern müssen.

Das Erscheinen des Armeebefehls ist wieder etwas hinausgerückt. Man geht, dem Vernehmen nach, damit um, den Status der Offiziere nach preußischem Muster herzustellen, wonach die zweiten Unterlieutenants verschwinden, der Sold der ersten aber dafür erhöht werden würde.

Heidelberg, 20. Mai. Das „Heidelberger Journal" brachte dieser Tage einen Artikel aus Hockenheim, worin gemeldet wurde, daß badische Soldaten, welche das Heckerlied gesungen, von königlich preußischen Uhlanen nach Schwetzingen transportirt und daselbst Jedem der Schuldigen 50 Hiebe aufgezählt worden seien. Gegen diese Nachricht tritt nun in genanntem Blatte der Amtmann von Schwetzingen, Herr Dilger, mit der Erklärung auf, daß die Angabe eine offenbar falsche sei, weßhalb er dieselbe amtlich als eine unwahre berichtigen müsse.

Paris, 30. Mai. Die Nationalversammlung ist heute mit der Berathung des Wahlreformgesetzes weit vorgerückt. Die Artikel 4 bis 8, letzterer die Kategorieen der wegen Verurtheilungen vom Wahlrecht auszuschließenden Personen enthaltend, wurde ebenfalls angenommen. Die Annahme des ganzen Gesetzes ist mithin unzweifelhaft. Dann aber will die Bergpartei einen Protest erlassen und sich an der Hauptabstimmung nicht betheiligen. Auch spricht man schon von einem Entwurf zu einem neuen Preßgesetz, der in die Kammer gebracht werden soll. Und nachher? — Paris ist ruhig, aber in den Geistern gährt es und die Blicke fangen an, sich nach dem Rhein und der Weichsel zu kehren.

— Am 31. Mai wurde das ganze Gesetz mit 433 gegen 241 Stimmen angenommen. — Und nun? —

Mainz, 3. Mai. Alle Nachrichten aus Preußen melden über die unzweideutigsten Vorbereitungen zu kriegerischen Ereignissen. Die Festungen werden in Kriegszustand gesetzt, die Artillerie mobil gemacht, die Reserven einberufen und größere Truppencorps an den Gränzen aufgestellt. Es geschieht dies zwar, wie Berl. Blätter meinen, nur vorbereitend, allein zur bloßen Vorbereitung wäre doch ein Aufwand von Millionen, den diese Rüstungen verursachen, etwas zu bedeutend. Ueber den Zweck dieser Maßregeln wird das Publikum immer noch mit dem alten Mährchen regalirt, man wolle Oesterreich imponiren und es könnte leicht zu einem Kampfe mit diesen kommen. In einem Augenblick, wo der russische Czaar die Angelegenheit der beiden Mächte und ganz Deutschlands unter seine schützenden Fittiche nimmt, wo Frankreich als drohendes Gespenst dasteht und außerdem Frankfurt zur Ausgleichung der beiderseitigen Interessen bestimmt ist, wird es weder Preußen, noch Oesterreich einfallen, Feindseligkeiten zu eröffnen. Wahrscheinlicher ist die Vermuthung, daß der Zeitpunkt naht, an dem die Royalisten von Paris mit Hülfe Changarnier's und im Einverständniß mit den Großmächten den letzten Schlag gegen die Republik führen wollen und Verfassung und Republik und Präsident zu gleicher Zeit über den Haufen werfen, um auf ihren Trümmern die verjagte Dynastie wieder einzuholen, und daß die Herren der Coalition nöthigenfalls die besonders revolutionären Departements des Westens im Zaume halten sollen. Nous verrons! Wünschenswerth ist es, daß bald eine Entscheidung erfolgt, damit der jetzige unglückselige Zustand eine Ende nehme.

Berlin, 1. Juni. Die Reise des Prinzen von Preußen nach Warschau soll zum Zwecke haben: 1) Mit Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus die deutsch-dänische Angelegenheit einem befriedigenden Abschlusse möglichst näher zu bringen. 2) Die aus der gegenwärtigen Lage der französischen Verhältnisse möglicherweise entspringenden Eventualitäten in Erwägung zu ziehen und 3) die zwischen der Union, resp. Preußen und Oesterreich in Bezug auf die deutsche Frage obschwebende Streitfrage ihrem Ziele näher zu führen. Was heißt das nun Anders, als alle Lebensfragen des deutschen Vaterlandes sollen dem Ermessen des Czars unterbreitet werden. (Voss. Ztg.)

— Die Neue Münchner Zeitung meldet: Die kgl. sächsische Regierung hat unterm 25. Mai ihren förmlichen Rücktritt von dem Berliner Bündnisse vom 26. Mai 1849 hierher berichtet.

Berlin, 1. Juni. 50—60,000 Mann sollen zwischen Erfurt und Torgau, und ein gleich starkes Corps an der böhmisch-schlesischen Gränze aufgestellt werden. Auch das Garde-Corps wird auf den Kriegsfuß gesetzt und soll die Stärke von 22,800 Mann Infanterie und 3750 Mann Cavalerie erhalten.

Von da. Die Heilung der Wunde Sr. Maj.

geht rasch vorwärts; bald wird das Uebel gänzlich gehoben sein.

Erfurt, 30. Mai. Stadt und Festung werden in Kriegszustand versetzt. Die Arbeiten an der Festung haben bereits begonnen.

Koblenz, 30. Mai. Abermals sind neue militärische Anordnungen gefolgt; so auch die Einberufung der Kriegsreservisten, 200 Mann per Bataillon. Weitere Rüstungen dürften wohl noch binnen Kurzem erfolgen.

Zürich, 30. Mai. Radetzky soll mit einem französischen Gutsbesitzer wegen Ankauf einer der schönsten Villen am Züricher See in Unterhandlung stehen, um dort seine Tage zu beschließen. Er soll seine Entlassung bereits erhalten haben. (??)

Mainz, 30. Mai. Die Nachricht aus München in Betreff der Genehmigung der vom Kriegsminister erbetenen Entlassung von seinem Ministerposten hat sich nicht bestätigt.

Wien, 1. Juni. Bei der Anwesenheit des Kaisers in Triest fand ein Scheingefecht statt, in welchem sich das Dampfboot befand, da saußte eine Kugel über den Kopf des Monarchen hin. „Die pfeift gut," sagte er unbefangen zu dem neben ihm stehenden Adjutanten. Im Eifer des Befehls hatte man vergessen, eine Kugel aus den kleinen Drahtbüchsen zu ziehen.

Krakau, 26. Mai. Daß der Kaiser von Rußland mit Familie bereits in Warschau angekommen, haben wir gemeldet. Der Kaiser soll beabsichtigen, 3 Monate hier zu verweilen. Zwischen Lowicz und Sochoczow, in einer 4 Meilen langen Ebene, stehen 80—100,000 Mann Russen im Lager. Schon ein Hurra-Geschrei dieser Massen klingt wie ferner Donner. Corps-Uebungen finden täglich statt.

Aus Schleswig-Holstein wird unterm 26. Mai geschrieben: Hier sieht es sehr kriegerisch aus. Die letzte Hoffnung zu einem friedlichen Ausgang scheint verschwunden und mit großem Eifer werden die Kriegsrüstungen betrieben. — Nach einer andern Version ist an den wirklichen Ausbruch der Feindseligkeiten nicht zu denken.

Lyon, 30. Mai. Fortwährend laufen hier Gerüchte um von bedeutenden Seerüstungen Englands, von einem unausbleiblichen Conflicte im Mittelmeer und der Möglichkeit eines Zusammenwirkens der französischen Flotte mit den Flotten von Rußland und Oesterreich, falls das Geschwader des Admirals Parker wirklich Neapel bedrohen würde. — Diese Verwicklungen werden sich wohl auch auf friedlichem Wege beilegen.

Gerichtliche Aufforderung.

Da bei der ersten Verificationsverhandlung in der Fallitsache des Georg Leonhard Rectanus von Landau viele Gläubiger nicht erschienen sind, so hat das Handelsgericht dahier eine neue Frist von vier Monaten zur Anmeldung von deren Forderungen bestimmt.

Demgemäß werden diese Gläubiger wiederholt aufgefordert in erwähnter Frist bei Unterzeichnetem ihre Forderungen anzumelden, und ihre Titel entweder ihm zu übergeben oder solche auf der Bezirksgerichts-Canzlei zu hinterlegen.

Am siebenzehnten October laufenden Jahrs, Vormittags neun Uhr anfangend, wird sodann vor dem Commissär Herrn Richter Werner im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier die letzte Verificationsverhandlung stattfinden, wobei die bisher ausgebliebenen Gläubiger entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, die zur Affirmation der Forderungen ausdrücklich ermächtigt sein müssen, zu erscheinen haben, bei Vermeidung aller Rechtsnachtheile.

Landau, den 31. Mai 1850.

Der prov. Falliments-Syndik
H. J. Otto Cappeller.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Den 21. Juni 1850, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kappsweyer, im Hause von Bürgermeister Baumgarten, in Gemäßheit eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Bergzabern vom 12 April letzthin, und auf Betreiben von Caspar Paul, Ackersmann, wohnhaft in Kappsweyer, als Hauptvormund, und von Thomas Schmaltz, Leinweber, daselbst wohnend, als Beivormund über die gewerblos allda domizilirten Anna Maria, Margaretha, Maria Anna und Johann Martin Paul, minderjährige Kinder der zu Kappsweyer verlebten Ehe- und Tagnersleute Michael Paul, des Jungen und Maria Katharina Schmaltz, wird der hierzu gerichtlich beauftragte kgl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern zur freiwillig-gerichtlichen Versteigerung in Eigenthum schreiten von einem zu Kappsweyer, an der Werkgasse, Sect. E. Plan Nro. 204, gelegenen Wohnhause, Stall und Hofraum, so den besagten Minderjährigen aus dem Nachlasse ihrer Eltern zugehört.

Bergzabern, den 1. Juni 1850.

Fuchs, Notär.

Grasversteigerung.

Montag, den 17. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, zu Kandel im Gasthause zur Pfalz, läßt Herr Professor Mittermaier von Heidelberg, das Gras zu Heu und Grummet, von ohngefähr 200 Morgen Wiesen, im Kandler, Minfelder und Freckenfelder Banne gelegen, öffentlich versteigern.

Kandel, den 3. Juni 1850.

A. A.
Baumgart.

Licitation.

Freitag, den 21. Juni l. J., Nachmittags 5 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 6. October 1849, werden durch den unterzeichneten königl. Notär Ruhe, zu Herrheim residirend, als gerichtlichem Commissär aus dem Nachlasse des zu Herrheim verlebten Ackersmannes Simon Knecht, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, an Feldgütern, Herrheimer Bannes, nemlich: 51 Dezimalen Acker in 2 Parzellen und 13 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle. Eigenthümer dieser Liegenschaften sind 1. die Kinder erster Ehe des Erblassers Simon Knecht, erzeugt mit

seiner verlebten Ehefrau Margaretha Gilb, als: 1. Ferdinand Knecht, Ackersmann, 2. Anna Maria Knecht, ledig, großjährig und gewerblos. 3. Maria Eva Knecht und 4. Margaretha Knecht, beide Letztere minderjährig und gewerblos, welche als gerichtlich ernannten Vormund den Ackersmann und Kaufmann Georg Franz Knecht und als gerichtlich ernannten Beivormund den Ackersmann Georg Jacob Gilb den Jungen haben. II. Die Kinder zweiter Ehe des Erblassers Simon Knecht, erzeugt mit dessen Wittwe Catharina Eva Rieder, ohne Gewerbe, in Herrheim wohnhaft, als: 1. Katharina Knecht, 2. Johann Georg Knecht, 3. Georg Thomas Knecht und 4. Franz Knecht, alle minderjährig und gewerblos, welche ihre obgenannte Mutter als natürliche Vormünderin und den Ackersmann Joseph Knecht, als gerichtlich ernannten Beivormund haben. Alle in Herrheim wohnhaft.

Herrheim, den 1. Juni 1850.

J. Ruhé, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. Juni l. J, Nachmittags 3 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, auf Anstehen von 1. Frau Catharina Baudoin, Rentnerin, in Landau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Rentners Mathias Heng, als Theilhaberin an der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann bestandenen Gütergemeinschaft. 2. Herrn Friedrich Heng, Rentner, in Landau wohnhaft, als Erbe seines Vaters, des genannten Mathias Heng und dieses Mathias Heng, als Cessionär von a. Philipp Jacob Schultz, Gutsbesitzer, in Herrheim wohnhaft. b. Theodor Schultz, königlicher Steuer-Controleur in Bergzabern wohnhaft. c. Franz Peter Schultz, Fabricant in Steinfeld wohnhaft, werden vor dem unterzeichneten kgl Notär Joseph Rubé, zu Herrheim residirend, nachbeschriebene, durch Ludwig Schultz, früher Gemeinde-Einnehmer, dermalen Gutsbesitzer in Herrheim wohnhaft, von den genannten Philipp Jacob Schultz, Theodor Schultz und Franz Peter Schultz zufolge Kauf- und Cessionsurkunde vor Notär Keller von Landau vom 17. November 1841 acquirirte Immobilien, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, auf Eigenthum versteigert, als:

1) Section M. Nr. 769 und 770, ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Garten und übrigen Zubehörungen, gelegen zu Herrheim in der Hauptstraße auf dem Kirchberg auf 10 Aren 32 Centiaren — 1 Viertel 20 Ruthen Land — begrenzt einseits Franz Peter Hoffmann Wittib, anderseits folgendem Immöbel, hinten auf den Pfarrgarten stoßend.

2) M. Nr. 772 und 773, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallungen, Gartenland und Zubehörungen, allda gelegen, neben vorhergehendem und folgendem Immöbel.

3) M. 774 und 775, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallungen, Garten und übrigen Appartinenzien, das Ganze daselbst gelegen, auf 10 Aren 32 Centiaren — 1 Viertel 20 Ruthen. — Fläche, begrenzt einseits durch vorhergehendes Immöbel, anderseits durch die Gemeinde.

Herrheim, den 3. Juni 1850.

J. Ruhé, Notär.

I. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung

Donnerstag, den ersten August 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Johann Georg Fischer, werden auf Anstehen des Philipp Vollmer, Rentner und Gutsbesitzer, zu Germersheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Philipp Heinrich Ehrmann, Müller, und dessen Ehefrau Friederika Keyser, beide zu Germersheim wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige Immobilien, als:

1) 57 Dezimalen Acker im Banne von Westheim, eine Parzelle bildend,

2) eine in der Stadt Germersheim an dem Queichbache liegende Mahl- und Lohmühle mit Cementmühlgang, Hanfreibe, Wohn- und Oeconomiegebäuden, Pflanz- und Grasgarten, sammt allem rechtlichen Zugehör, das Ganze einen Compler bildend, und einen Flächenraum einnehmend von 73 Dezimalen, begrenzt von Philipp Heinrich Bernion, der Fischerstraße und der Wallgasse,

3) 36 Dezimalen Acker und Baumstück im Banne von Germersheim, eine Parzelle bildend,

4) 22 Dezimalen Acker nämlichen Bannes, ebenfalls eine Parzelle bildend, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Mühle nebst allen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 1. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils

M a h l a.

II. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am ersten Juli achtzehnhundert fünfzig, Nachmittags um ein Uhr, zu Freckenfeld im Gasthause zur Krone, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notäre Carl Jung, in Kandel wohnhaft,

wird auf Betreiben von Heinrich Weiß, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, für welchen Advokat Friedrich Victor Keffel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen Mathäus Bauer den Sechsten, Ackersmann, in Freckenfeld wohnhaft, als Schuldner des betreibenden Theils.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilien werden einzeln, das heißt parcellenweise versteigert werden und bestehen aus:

I. im Dorfe Freckenfeld:
einem Wohnhause mit angebautem Schoppen, einem Kuhstalle, zwei Schweinställen und Hofraum und einem dabei liegenden Gras- und Baumgarten, das Ganze auf 20 Decimalen Fläche gelegen, und eine Parcelle bildend;

II. Im Banne von Freckenfeld:
1) 2 Tagwerken 73 Decimalen Acker, acht Parcellen bildend;
2) 9 Decimalen Wingert, eine Parcelle bildend;
3) 20 Decimalen Baustück, zwei Parcellen bildend;
4) 30 Decimalen Wies, eine Parcelle bildend;

III. Im Banne von Schaidt:
18 Decimalen Wies, eine Parcelle bildend. —

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, dem obengenannten kgl. Notäre Jung in Kandel, eingesehen werden.

Landau, den 4. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
F. B. Kessel.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. l. M., des Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Schott in Knittelsheim, auf Betreiben von Frau Catharina Baudoin, Rentnerin, Wittwe von Mathias Heng, und von Herrn Friedrich Heng, Kaufmann, beide in Landau wohnend, als Cessionäre von Markus Altschul in Ingenheim, wird gegen Valentin Gadinger, Ackersmann, früher in Bellheim, dermalen auf der Rheininsel bei Germersheim wohnhaft, wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises, zur conventionellen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen Immobilien, Knittelsheimer Bannes, geschritten werden:

Plan Nr. 3053 und 3054. 81 Dezimalen Wiese auf den Hudwiesen.

Plan Nr. 500⅓. 56 Dezimalen Acker unter dem Rülzheimer Weg.

Landau, den 3. Juni 1850.

W. Heuck, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 25. Juni nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Neupfotz in der Wohnung des Bürgermeisters Hammer; auf Betreiben von Tobias Heid 1., Ackersmann, in Neupfotz wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Margaretha Röder erzeugten noch minderjährigen Kinder: Barbara und Theresia Heid; und in Beisein von Georg Franz Röther, Schreiner, in Neupfotz wohnhaft, als deren Nebenvormund; so wie auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts Germersheim vom 18. April 1850, werden durch den hiezu beauftragten königlichen Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene auf dem Bann von Neupfotz liegende Immobilien, der absoluten Nothwendigkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Eine zu Neupfotz in der Hintergasse liegende Scheuer;
2) 8 Dezimalen [11 R.] Acker in den Dammstücken;
3) 53 „ [63⁸/₁₀ R.] Acker im großen Kahn;
4) 21 „ [31²/₁₀ R.] Wiese im Streitköpfel, auf dem Altrhein;
5) 133 „ [181²/₁₀ R.] Acker und Wiese im Setzfeld, dritte Gewann;
6) 26 „ [36 R.] Acker im Neufeld, vierte Gewann.

Germersheim, den 4. Juni 1850.

Sartorius, Notär.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Montag, den 10. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Herr Reinhard Weber, Holzhändler zu Landau, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 8 Wiesen, queichheimer Bannes, im Ganzen 575 Dezimalen Fläche enthaltend, öffentlich versteigern.

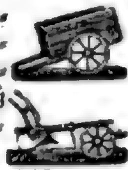
Landau, den 1. Juni 1850.

Keller, Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 11. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittwe des verstorbenen Wagners Heinrich Göb, in ihrer Wohnung zu Ilbesheim versteigern:

1 vollständiges Wagnerhandwerks-Geschirr, 1 Karren, 1 Pflug, 1 Egge, Bütten, Züber, ein neues Faß von 22 Ohmen und verschiedenes Hausgeräth.



Landau, den 4. Juni 1850.

W. Heuck, Notar.

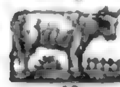
Klee- Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Montag, den 10. Juni 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zur Rose, läßt Frau Wittwe Bähr dahier den diesjährigen Klee, so wie das Heu- und Ohmetgras auf 14 Morgen Aecker und Wiesen, Landauer und Arzheimer Bannes, öffentlich versteigern.

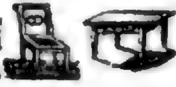
Landau, den 3. Juni 1850.

Brenner.

Donnerstag, den 13. dieses Monats, Morgens zehn Uhr, werden vor dem Gemeindehause zu Oberlustadt folgende Mobiliargegenstände zwangsweise versteigert, als:



drei Kühe, drei Rinder, ein Kleiderschrank, zwei Wirthstische, fünf Stühle, eine Uhr rc. rc.



Landau, den 4. Juni 1850.

G. F. Schlee,
Gerichtsbote.

Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Die in dem Eilboten Nro. 20 vom 9. März und Nr. 28 vom 6. April l. J. angekündigte Zwangsversteigerung, auf Anstehen von Friedrich Freiherrn von Porbeck, großherzoglich badischer Oberstlieutenant, wohnhaft zu Carlsruhe, für welchen der Advokat Friedrich Mahla zu Landau als Anwalt bestellt ist, — gegen Maria Francisca Tirolf, Rentnerin, wohnhaft zu Hagenbach, Wittwe des auf der Ludwigsau, Gemeinde Wörth, verstorbenen Gutsbesitzers Ludwig Hartmann, als solidarische Mitschuldnerin, und als Vormünderin ihres noch minderjährigen Sohnes Albert Hartmann, dieser als Beneficiarerbe seines Vaters, und gegen Johannes Schöner, Wirth und Ackersmann, wohnhaft zu Wörth, als dritten Besitzer des Hofguts Ludwigsau, wird nunmehr, nachdem der Incidentstreit, welcher einen Aufschub veranlaßt hat, durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 30. April l. J. erledigt worden, — durch den committirten k. Notär Jung von Kandel, definitiv, ohne daß ein Nachgebot stattfindet,

am 21. Juni 1850

vorgenommen werden, und zwar, bezüglich des Hofguts Ludwigsau, des Vormittags 10 Uhr zu Wörth im Gasthause zur Krone, und bezüglich der im Banne von Hagenbach gelegenen Immobilien, des Nachmittags 3 Uhr, zu Hagenbach im Gasthause zum Pflug.

Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände sind folgende:

I. Das Hofgut, genannt „die Ludwigsau“ Dasselbe bildet einen Compler und enthält an Fläche 129 Tagwerke 84 Dezimalen, theils Ackerland, theils Wiesen und theils Oedung, mit darauf befindlichem Wohnhause und Deconomiegebäuden. Das ganze Gut liegt im Banne von Wörth, Distrikt Biebersgrund und Knielinger Waibel, mit Ausnahme von Pl. Nro. 1115, fünf Tagwerke 11 Dezimalen Ackerland, welches im Banne von Pforz, im Kühgrund gelegen ist, und wird begrenzt, östlich durch den Rhein, westlich durch Heinrich Stöpel, nördlich durch Gemeindegut von Wörth und südlich durch Staatsgut. Dieses Gut wird als ein Ganzes versteigert.

II. Im Banne von Hagenbach:

1) ein zu Hagenbach in der Ludwigsstraße gelegenes Wohnhaus mit Hof und Oeconomiegebäuden, auf 22 Dezimalen Fläche neben Ignaz Ekert und Peter Masset;

2) 1 Tagwerk 27 Dezimalen Garten hinter diesem Hause;

3) 64 Dezimalen, theils Ackerland und theils Oedung, eine Parzelle bildend;

4) 1 Tagwerk 69 Dezimalen Acker in zwei Parzellen.

Das erwähnte Haus, nebst dem dahinter gelegenen Garten werden zusammen, die übrigen Immobilien dagegen einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Versteigerungskommissär k. Notär Jung in Kandel eingesehen werden.

Insbesondere ist aber zu bemerken, daß, auf den Grund des oben angeführten Urtheils, den früher aufgestellten Versteigerungsbedingungen beigefügt werden wird: — „daß dem Heinrich Stöpel, Gutsbesitzer zu Landau und Consorten, als Eigenthümern von 83 Hectaren 9 Aren 99 Centiaren, 219 Morgen 3 Viertel 12⁸/₁₀ Ruthen, Nürnberger Maaß, Wiese, Waldland, Kiesbänke und Rheineinbruch, Waibels-Abschnitt genannt, im Banne von Wörth, begrenzt gegen Osten durch den Grenzgraben, welcher zu dem Hartmann'schen Gut gehört, gegen Westen durch Wörther Allmend und gegen Süden in den verlandeten Altrhein ziehend, — auf ewige Zeiten das Recht zusteht, die durch den jedesmaligen Eigenthümer des obenbeschriebenen Hofguts Ludwigsau, über den Pforzer Altrhein und den dermaligen Biebersgrundhof, bis zu dem oben beschriebenen Immöbel von Heinrich Stöpel und Consorten, zu unterhaltende Straße, ohne Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung, zu benützen, und daß dem jedesmaligen Eigenthümer des dienenden Grundstückes die Verpflichtung obliegt, alle Werke, welche zur Ausübung der Servitut erforderlich sind, auf seine alleinige Kosten vorzunehmen, namentlich auch die Brücke über den Altrhein herzustellen; — daß jedoch die Eigenthümer des herrschenden Immöbels die sofortige Herstellung einer Brücke nicht verlangen dürfen, sofern jährlich auf den 27. März an dieselben eine Entschädigung von 220 Gulden bezahlt wird, welcher jährliche Betrag von dem Steigerer der Ludwigsau, bis zum Tage der Errichtung der Brücke, ohne Preisminderung zu zahlen ist.

Landau, den 3. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
Mahla.

Die Gemeinde-Einnehmerei von Germersheim wird mit einem Termin von 14 Tagen, von heute an, mit dem Bemerken zur Bewerbung ausgeschrieben, daß der jährliche Gehalt des künftigen Einnehmers auf 800 fl. festgesetzt und letzterer verbunden ist, seiner Zeit das Rechnungswesen des städtischen Spitals und des Local-Armenfonds um die hiefür bestimmt werdenden Entschädigungen zu übernehmen.

Germersheim, den 31. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni 1850, des Morgens um 9 Uhr anfangend, dahier im Rathhause vor dem unterfertigten Amte werden nachverzeichnete Hölzer der Stadt Annweiler öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

1. Im Schlag Bürgerröder (Hinterwald).
921 eichene Wingertsstiefeln 4½' lang,
123¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
60 „ eichen „ „
20¼ „ gemischtes Knorren- und Anbruchholz,
46¾ „ gemischtes Scheit- und Prügelholz,
91 „ Krappenprügel,

2) im Schlag Rindsberg (Vorderwald).
21 kieferne Baustämme 4. Klasse,

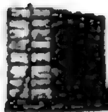
8 kieferne Nutzholzabschnitte 4. Klasse,
14 „ Sparren,
1525 „ Bohnenstangen,
55 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
$11^3/_4$ „ „ „ „ mit Prügeln,
$12^1/_4$ „ eichene Schälprügel,
$24^1/_4$ „ Krappenprügel,
$25^1/_4$ „ kiefern Stockholz,
3) Schlag Zufällige Ergebnisse (Vorderwald).
5 Klafter eichene Schälprügel,
3500 kieferne Bohnenstangen.

Die Hölzer im Schlag Bürgerröder sind wegen der neu hergestellten Waldstraße, die bis an diesen Schlag führt, ganz bequem abzufahren.

Annweiler, den 3. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Fried. Zinngraff,
Adj.

Holz-Versteigerung.



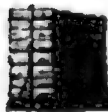
Montags, den 10. Juni 1850, des Morgens präcis 9 Uhr, werden in dem Gemeindewalde von Ottersheim, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

3425 eichene Schälwellen,
$6^1/_2$ Klafter eichen Schälholz,
211 eichene Nutzholzstangen,
74 erlene dito.

Ottersheim, den 3. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Seither.

Holzversteigerung.



Samstag, den 15. kommenden Monats Juni, des Vormittags um 8 Uhr, werden im Gasthause zur Pfalz dahier, nachfolgende Hölzer aus dem hiesigen Gemeindewald versteigert.

A. Aus dem Schlage Wolmesweg.

1) 184 eichene Nutzhölzer und Wagnerstangen,
2) 21 buchene „ „
3) 9 Klafter eichen geschnitten Scheitholz $4^1/_2$ und 5' lang, zu Wingertsstiefeln geeignet,
4) $4^1/_2$ Klafter eichen gehauen Scheit- und Prügelholz,
5) 600 Gebund eichene und buchene Wellen.

B. Distrikt Kurzeneck. Materialrest.

6) $4^1/_2$ Klafter buchen gehauen Prügelholz,
7) $34^1/_4$ „ eichen geschnitten Scheitholz, $4^1/_2$' lang, zu Wingertsstiefeln geeignet, Nr. 8 bis 76, dann 138 bis 180 inclus.,
8) $71^1/_4$ „ eichen gehauen Scheit- und Prügelholz $4^1/_2$' lang, Nr. 20 bis 211 inclus.

C. Distrikt II. Berg am Hüttenbrunnen. Materialrest.

9) 13 kieferne Baustämme 4ter Classe Nro. 25 bis 44,
10) 15 „ Nutzhölzer 4ter Classe Nro. 1 bis 45.

Bemerkung. Die zur Versteigerung kommenden Hölzer aus den beiden letzten Abtheilungen sind neben der Nummer mit einem rothen Sternchen bezeichnet.

Zahlungsfrist: drei Monate. Alle Hölzer sind an gute Abfuhrwege gerückt.

Edenkoben, den 29. Mai 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Arnold.

Anzeige.

Die Holzversteigerung der Gemeinde Gräfenhausen vom 27. Mai d. J. hat die höhere Genehmigung erhalten.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Bekanntmachung.

Sonntag, am 9. Juni l. J. und am darauffolgenden Tag, wird der diesjährige Medardus-Markt dahier mit Tanzbelustigung abgehalten, was zur Kenntniß bringt

Billigheim, den 1. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kuhn.

Danksagung.

Dem Herrn G. H. Paulsen in Mainz, Special-Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen London und New-York, sagen wir hiermit für die so sehr gute und reelle Besorgung während unserer Reise von Ludwigshafen bis London sowohl als während unseres Aufenthalts in letzterer Stadt, wo wir in einem der Gesellschaft selbst angehörigen Hause ganz frei und anständig beköstigt und beherbergt wurden, unsern allerherzlichsten Dank. Das für uns zur Weiterreise nach New-York bereitliegende Postschiff „Wellington“ ist eines der schönsten und stolzesten Schiffe, was man nur sehen kann, und wird am 6. Mai schon mit uns abgehen, und werden wir mit allem Vertrauen und aller Zuversicht diesen schwimmenden Palast besteigen.

Schließlich danken wir auch noch dem Herrn S. Lederlé in Maikammer, durch dessen Vermittlung wir an Herrn Paulsen gelangten, auf's herzlichste für die uns gegebenen Anleitungen zur Reise, und können wir jedem unserer Landsleute, der nach Amerika auszuwandern gesonnen ist, mit aller Zuversicht anrathen, sich desfalls an Herrn Lederlé zu wenden, fest überzeugt, daß er da die beste und reellste Besorgung finden wird.

London, den 4. Mai 1850.

Lorenz Braun aus St. Martin,
Gg. Mich. Bernert aus St. Martin,
Joh. Fz. Winz aus Maikammer.

Auch wir sagen Herrn S. Lederlé unsern innigsten Dank für die so sehr gute Besorgung unserer Söhne.

Maikammer u. St. Martin, den 20. Mai 1850.

Joh. Fz. Winz,
B. Braun, Lehrer.
Wittwe Bernert.

Zu verkaufen:

$1^1/_2$ Morgen spanischen Klee bei Jacob Reinig in Bornheim.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums des Innern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur Beseitigung der Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken so wie sonstiger Hautunreinheiten, von **Karl Kreller** in Nürnberg.

Diese treffliche Atironaseife ersetzt mit großer Superiorität alle andern Toilettenseifen und Schönheitswasser, wie sie auch Namen haben mögen. Sie befreit die Haut leicht und schmerzlos von den oben genannten Flecken und andern Unreinheiten, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen der wechselnden Witterung, deren Angriffen sie bei fleißiger Benützung ganz widersteht, nimmt den Sonnenbrand hinweg, stellt die Weiße der Haut her, verleiht ihr Geschmeidigkeit und erhält sie in frischem belebtem Ansehen, bewahrt vor Runzeln und vertreibt die, welche durch Krankheit oder andere zufällige Ursachen entstanden sind; dabei zeichnet sich die Atironaseife noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch aus. Es dürfte demnach das **Eau d'Atirona** mit vollem Rechte unter allen Schönheits- und Verjüngungsmitteln, die je in den öffentlichen Verkehr gekommen sind, den ersten Rang einnehmen. Die Zeugnisse berühmter Chemiker und Aerzte über die Bewährung dieses höchst wirksamen und ganz unschädlichen cosmetischen Mittels sind genügend bekannt. Ich empfehle daher dieses **Eau d'Atirona** allen Damen und Herren, welchen an Reinhaltung und Schönheit ihrer Haut gelegen ist, und gebe das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchszettel ab. Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Mailändischer Haarbalsam zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, das große Glas zu 54 kr. und das kleine zu 30 kr. nebst Bericht mit vielen authentischen Zeugnissen über die Wirksamkeit dieses erprobten Haarwuchsmittels;

Eau de Mille fleurs nach neuester Pariser Composition, welches das lieblichste und feinste aller bis jetzt bekannt gewordenen Parfüms darstellt; das große Glas zu 36 kr. und das kleine zu 18 kr. Wenige Tropfen dieser ätherisch-geistigen Flüssigkeit sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Sacktüchern, Kleidern, Handschuhen rc. den köstlichsten und dauerndsten Wohlgeruch zu ertheilen;

Duft-Essig, ein vortreffliches Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, dessen höchst angenehmer erquickender und belebender Duft den verwöhntesten Geruchssinn befriedigt und ergötzt. Preis 15 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen finden prompte Vollziehung, wenn die Beträge gleich frankirt mit eingesendet und für Verpackung nach Umständen 3 bis 6 kr. beigefügt werden.

Karl Kreller, Chemiker.

Von diesen renommirten Mitteln befindet sich in Landau die einzige Niederlage bei

J. M. Pottiez,
Friseur und Parfümeriehändler, neben Café Treiber, der Kirche gegenüber.

Bad Gleisweiler.

Freitag, den 7. Juni, findet die nächste **musikalische Nachmittagsunterhaltung** dahier durch die Musik des 12. Regiments statt.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sie jeden Dienstag und Samstag von Maikammer nach Landau geht und Aufträge jeder Art auf das Pünktlichste besorgen wird.

Ihre Einkehr in Landau ist im Raben, woselbst Paquete rc. abgegeben werden können.

Philippine Keim,
Wittwe.

Klee-Verkauf.

1 Morgen spanischer Klee am Mörlheimer Pfad,
$^3/_4$ am Nußdorfer Schänzel, breiter Klee,
bei Dr. Schupp in Landau.

Zu verkaufen

Eine neue Drehbank mit eiserner Spindel, bei
Wittwe Vögele
in Offenbach.

Zu verkaufen:

Drei Morgen deutschen Klee bei Uhrmacher Quosig in Landau.

Zu verkaufen:

Den ewigen Klee von $^3/_4$ Ackerland auf der Kahlmitte gelegen und 7 Viertel breiten Klee, Arzheimer Bannes, bei **Müller**, Bierbrauer zum Pflug, in Landau.

Kommenden Sonntag, den 9. d. M., findet im Garten von J Schreiber in Nußdorf Harmonie-Musik statt, wozu derselbe einladet.

Für Veronika Krauß in Bornheim zur Reparatur ihres Häuschens:

Uebertrag	27 fl.	7 kr.
Ungenannt	— fl.	36 kr.
Von Herrn K. in Bellheim	— fl.	35 kr.
Für die Wittwe in Bornheim	— fl.	18 kr.
	28 fl.	36 kr.

Landau, den 5. Juni 1850.

C. Georges.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

er Eilbote.

№ 46. Landau in der Pfalz, den 8. Juni 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 6. Juni. Wenn wir der Neuzeit den Vorwurf machen, daß täglich eine Masse Nachrichten und Neuigkeiten in die Welt geschleudert werden, die sowohl zur fortwährenden Aufregung der Gemüther, als zu Besorgnissen für die Zukunft beitragen — und dadurch eine andauernde Spannung künstlich erhalten wird, so ist dieser Vorwurf wohl theilweise gegründet. Heute läßt eine Partei den badischen Soldaten Hiebe aufzählen und morgen befinden sich Struve mit 1400 Consorten in der Schweiz nahe an der badischen Grenze, um einen neuen Einfall in genanntes Land vorzubereiten, was alles widerrufen wird in folgenden Blättern. Doch gelogen wurde zu allen Zeiten! Dabei aber war es in früheren Zeiten der Presse nicht möglich, die Puff, Puff schnell ins Klare zu setzen, wie die heut zu Tage freiere Presse die Menge der oft leichtsinnig, oft geflissentlich verbreiteten unwahren Tagsgeschichten nach kurzem Erscheinen in Rauch aufgehen läßt. — Daß zu allen Zeiten und — wie gelogen wurde, hierüber gibt uns der Schleswig-Holsteinische Volkskalender für 1850 ein Beispiel. Es führt die Aufschrift: Das Wunder von den drei schwarzen Krähen — und lautet also: „Die Geschichte von den drei schwarzen Krähen, welche der Lord Kanzler von England eines Morgens, als er noch ganz nüchtern war, aus seinem Munde ausgeworfen hat und die sogleich davongeflogen, hat sich schon vor länger als hundert Jahren in London zugetragen. Denn heut zu Tage geschehen keine solche Wunder mehr, und wenn sie geschehen, würde sie Niemand glauben, obgleich es mit der Geschichte seine volle Richtigkeit hat. Es mag ungefähr um das Jahr 1693 gewesen sein, da sprach man in der ganzen Altstadt London und weit umher davon, daß dem Lord Kanzler etwas ganz Unerhörtes passirt sei. Derselbe habe sich nämlich stark geräuspert und da wären aus seinem Munde drei schwarze Krähen, eine nach der andern, hervorgekommen, welche sogleich zu dem offenen Fenster hinausgeflogen. Ein Bilderhändler in der Nähe der Themsebrücke verkaufte sogar einen Holzschnitt, darauf der Lord Kanzler, dem der Künstler freilich dabei nicht sehr geschmeichelt hatte, als ein wohlbeleibter Herr mit weit geöffnetem Munde und mit den davonfliegenden Krähen vorgestellt war, und ein Zeitungsschreiber hatte die Geschichte ganz ausführlich in seinem Blatte beschrieben. Damals aber, mein lieber Leser, gab es noch nicht, wie in unsern beglückten Tagen, die goldene Freiheit der Presse; ein Zeitungsschreiber konnte selbst wegen der Bekanntmachung einer solchen wahren, allgemein stadtkundigen Geschichte, wie die von den drei Krähen ist, zur Rede und Antwort gezogen werden. Und so geschah es auch wirklich. Dem Lord Kanzler schien es gegen seine Ehre zu gehen, daß man öffentlich eine solche Hexen-Spuckgeschichte von ihm aussagte; er konnte es betheuern und alle, die ihn genau kannten, es bezeugen, daß er niemals in seinem Leben Krähen zu sich genommen oder von sich gegeben habe; es müßte untersucht werden, von wem dies ehrenrührige Gerücht ausgehe. Der Zeitungsschreiber wurde zuerst vor Gericht gefordert; er sollte sagen, von wem er die Geschichte gehört habe. Der Mann war ganz unerschrocken. „Mein Wirth," so sagte er, „der Specereihändler Williams, ist in der ganzen Stadt als ein wahrheitsliebender rechtschaffener Mann bekannt, er hat mir die Sache erzählt, die er nach seiner Versicherung von einem vollkommen glaubwürdigen Freunde vernommen." Der Specereihändler wird citirt, man hält die Aussage des Zeitungsschreibers vor und fragt ihn, ob er sich zur Wahrheit derselben bekenne? „Mit den drei Krähen", so antwortet er, „hat es wohl seine Richtigkeit, aber daß dieselben durch das offene Fenster davongeflogen seien, das habe ich nicht gesagt, dies hat der Zeitungsschreiber, der ein poetischer Kopf ist, dazu gemacht. Uebrigens hat mir die Geschichte der Sohn des Herrn Aldermann Hodges erzählt, der sie von einem ganz zuverlässigen Manne hörte." Herr Hodges junior wird gerufen. Er läugnet, daß er gesagt habe, der Lord Kanzler habe drei schwarze Krähen ausgespuckt, es sei nur von zweien die Rede gewesen, und so habe es ihm Herr John Raffles, der Zolleinnehmer, berichtet. Herr Raffles wird vor Gericht gefordert. „Wie?" so spricht er, „ich soll von zwei Krähen gesprochen haben? Das ist eine grobe Unwahrheit. Eine schwarze Krähe nur hat Se. Excellenz neulich am Morgen ausgeworfen, und der mir das erzählt hat, der hat selbst als Augenzeuge dabei gestanden, es ist der Barbier des Lord Kanzlers, Herr Mitchal, der für seine Aussage einstehen wird." Der Barbier wird verhört. Er wundert sich sehr über die Anschuldigung, die man ihm macht. „Ich habe", so versichert er, „zu Herrn Raffles kein anderes Wort gesagt, als: Se. Excellenz, der Lord Kanzler, von dem ich so eben komme, haben, als ich ihn rasiren wollte, einen Auswurf gehabt, der so schwarz war, wie eine Krähe. Und daß ich nichts weiter, als dies gesagt habe, das können mir die Leute, die so eben bei dem Herrn Zollinspector im Zimmer waren, bezeugen." Was denn auch geschehen ist."

Zeitungsschau. Vom Oberrhein, 3. Juni. Nicht allein von der Mobilmachung der verschiedenen Armeen ist jetzt die Sprache, sondern die Auswanderungen an vielen Orten gerathen jetzt auch in Bewegung. Noch diese Woche, heißt es, werden 300 schweizer Auswanderer von Straßburg aus auf einem Schiffe die Reise nach Amerika rheinabwärts antreten.

Die Fahrgelegenheiten aus dem Elsaß nach Havre sind mit Auswanderern fortwährend stark besetzt.

Straßburg, 3. Juni. Die aus Paris einlaufenden Nachrichten lauten fortwährend sehr beruhigend und man kann nun mit Gewißheit annehmen, daß das neue Wahlreformgesetz zu keinem Aufruhr Anlaß gibt. — Aber — wird aus Paris geschrieben: es zeigt sich auch klar und deutlich, daß die Contrerevolution bei diesem Gesetze nicht stehen bleiben wird. Man spricht bereits von einer baldigen Revision der Verfassung. Das Wahlreformgesetz soll nur den Feldzug eröffnet haben und bildet sohin die erste Stufe in dem beginnenden Kampfe, der die franz. Republik von innen heraus zerstören soll. Ein strenges Preßgesetz soll bald nachfolgen.

— In Haiti hat der Kaiser Soulouque eine eigene Bestrafung von Preßvergehen erfunden. Ein Schriftsteller, der eine Schrift gegen ihn und seine Gemahlin veröffentlichte, wurde auf seinen Befehl in siedendes Pech geworfen. In Deutschland sind die Schriftsteller mit dieser edlen Substanz hinlänglich bekannt; in Haiti aber soll so Etwas noch nicht vorgekommen sein.

— Wie Leon Faucher einen Bericht in der Nationalversammlung abstattete, sollen von 527,000 Unterschriften, die in Betreff des Wahlreformgesetzes eingelaufen sind, die meisten falsch sein. Mit 429 gegen 220 Stimmen wurde beschlossen, deßfalls eine gerichtliche Untersuchung einzuleiten.

— Trotz allem dem waren aber doch Männer in der Nationalversammlung, die den Muth hatten, entschieden gegen das Wahlreformgesetz aufzutreten. Neben Victor Hugo zeichnete sich in dieser Hinsicht Larochejaquelin aus. Er sagte u. a.: Wenn ich die Constitution angreifen wollte, so würde ich sie offen, Auge in Auge, angreifen und nicht sagen, daß ich sie nicht verletzen wollte, wenn ich ein so schweres Attentat daran beginge. Das ist der Unterschied zwischen mir und Euch; Ihr läugnet, was Ihr thut. Ich sage es. Ihr habt einen früheren Vorschlag von mir verworfen; war er nicht rechtlicher als der Eurige? Ich schloß Niemand (von dem Wahlrecht) aus und Ihr schließt 5 Millionen aus. Und wen? Sind dies etwa Sträflinge, Vagabunden? Nein! Es sind Bewohner des Landes, ehrliche Leute, welche eben so viel und mehr werth sind, als die neben ihnen, welchen Ihr ein Recht zuschreibt. Euer Gesetz wird die Achtung vor dem Gesetz zerstören. Es wird bewirken, daß das Recht nicht mehr geachtet wird! Und da ich, für meinen Theil, den Triumph aller Rechte will, da ich will, daß sie alle anerkannt, alle respectirt werden, so werde ich gegen das Gesetz stimmen. (Stürmische Bewegung.) Doch alle Amentements wurden verworfen und das Gesetz, wie bereits angedeutet, angenommen.

Nachschrift. Wien, 3. Juni. Auch unser Kaiser Franz Joseph ist nach Warschau abgereist.

Berlin, 2. Juni. Der jüngst hier abgehaltene Fürsten-Congreß hat einen Kostenaufwand von 300,000 Thalern veranlaßt.

— Dänemark gibt in den Unterhandlungen nach und verlangt nicht mehr, daß die Successionsfrage regulirt werde. Aber es wünscht größere Precision in der Wahrung der Rechte. Dem Frieden ist man also einen Schritt näher gerückt.

Paris, 3. Juni. Der Moniteur bringt heute das vom Präsidenten der Republik amtlich verkündigte Wahlreformgesetz.

— Es ist jetzt eine kompakte Majorität vorhanden, die Hand in Hand mit der Regierung und dem Präsidenten geht, von ihr erwartet man bedeutende und wirksame Gesetze; allem Anschein nach wird man zunächst mit einem Gesetz gegen die Vagabunden, die gefährlichste aller Plagen der Hauptstadt, hervortreten; dann an eine energische Räumung der Hauptstadt von allen verdächtigen Elementen und im andern Falle spricht man bestimmt von der Verlegung des Regierungssitzes nach Versailles. Auch soll in der Nationalversammlung ein Gesetz um Erhöhung des Gehalts des Präsidenten eingebracht werden, nemlich auf 3 Mill. Francs.

Graz, 28. Mai. Der Erzherzog Johann mit seiner Gemahlin und dem Grafen von Meran begaben sich heute zum Gebrauch der Bäder von hier nach Triest.

Madrid, 27. Mai. Im Palaste werden bereits alle nöthigen Vorkehrungen im Hinblick auf die Entbindung der Königin getroffen, welche man Mitte Juni erwartet. Bei einem Prinzen werden 25 Kanonenschüsse von drei Batterien, im andern Falle nur eine einzige Salve von einer Batterie gegeben.

Prag, 27. Mai. Bei den Opfern, welche die Politik im Jahre 1848 und 1849 gefordert hat, achtete man auf einige Cholerafälle wenig; das Leben war im Preise gefallen. Jetzt, wo sich die Indolenz und Gemüthlichkeit des Spießbürgers wieder breit zu machen beginnt, fangen die Fortschritte, welche die Cholera in unseren Mauern macht, nach gerade an, furchtbar zu werden; auf allen Seiten hört man von plötzlichen Todesfällen, in 3 bis 4 Stunden rafft die Seuche die kräftigsten Naturen hin, ohne daß in den allermeisten Fällen eine wahrnehmbare Veranlassung aufzufinden wäre. Es sollen gestern 27 Opfer von der Epidemie weggerafft worden sein, darunter mehrere sehr achtbare Männer aus den obersten Schichten der Gesellschaft, wie überhaupt diese Krankheit seit langer Zeit in dieser Beziehung kein Vorurtheil zu haben scheint, und die aristokratischen Cirkeln eben so wenig verschont, wie die Stube des Proletariers.

Warschau, 29. Mai. Der gestrigen Parade im Lager wohnten der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger, der Prinz von Preußen und der Prinz Karl Friedrich bei. Abends wohnten die Fürsten einer theatralischen Vorstellung im Park Lazienki bei. Die zauberhafte Beleuchtung des Parkes erhielt die zahlreiche Menge an diesem herrlichen Platze bis in die späte Nacht hinein versammelt.

Ulm, 1. Juni. Die „Ulmer Zeitung“ gibt folgenden Bericht über die durch Se. Maj. den König hier vorgenommene Truppeninspizirung. Heute traf Se. Maj. unser König, von Amstetten kommend, bis wohin derselbe mit der Eisenbahn gefahren, gegen halb 10 Uhr hier ein, und fuhr, ohne die Stadt zu berühren, sogleich nach der Friedrichsau, um sämmtliche hier und in Wiblingen garnisonirenden würtembergischen Truppen (3 Infanterie-, 1 Reiterregiment und die Artillerie) zu inspiziren. Die Herren

Kriegsminister v. Baur und Generallieutenant v. Müller waren bereits gestern Abend hier angekommen und empfingen mit dem Generalstab Se. Maj. in der Au, der hier zu Pferde stieg und die Inspektion der Truppen, zuerst der Cavalerie, dann der Infanterie und Artillerie, vornahm. Der König, über dessen gutes Aussehen nur eine Stimme war, soll sich über die Haltung der Truppen sehr befriedigt ausgesprochen haben, und übergab an drei Offiziere, den Oberst und Kommandanten des 1. Reiterregimentes, v. Holland, den Hauptmann v. Greiff beim 3. und Hauptmann v. Glaser beim 7. Infanterieregiment, den Kronorden, und an 8 Unteroffiziere silberne Medaillen. Den zahlreich anwesenden österreichischen und bayerischen Offizieren dankte der König für ihre kameradschaftliche Haltung gegenüber seinen Truppen, und sprach die Hoffnung aus, daß Das in Zukunft auch so bleiben möge. „Wir haben ja Alle", soll er geäußert haben, „ein Ziel — das Wohl Deutschlands!" Gegen 11 Uhr war die Revue beendigt und ritt hierauf Se. Maj. von dem Stab begleitet über die untere Bleiche gegen das Stuttgarter Festungsthor und auf der Chaussee fort bis an den Eisenbahn-Hof, wo derselbe an der Einsteighalle abstieg und die Arbeiten besichtigte. Um 11¾ Uhr verließ Se. Maj den Bahnhof, stieg in den Wagen und fuhr, ohne Ulm betreten zu haben, Stuttgart zu zurück.

Stuttgart, 29. Mai. Auch wir haben unsern Tschech und Sefeloge; man erzählt mir wenigstens aus guter Quelle, daß vorgestern ein Mann in anständiger Kleidung in den Park des Schlosses Rosenstein (½ Stunde von hier) habe dringen wollen, von dem Posten aber zurückgehalten und, als er sich ungebührlicher Ausdrücke gegen den König erlaubt, von demselben verhaftet worden. Bei der Durchsuchung seiner Kleider fand man Waffen verschiedener Art bei ihm. Er ist den Gerichten bereits übergeben, und wird wohl auch etwas verrückt sein, wie Sefeloge.

Licitation.

Den 24. Juni 1850, des Nachmittags 3 Uhr, zu Böllenborn im Wirthshause zum Löwen; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben von: 1. Maria Anna Schlosser, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Böllenborn, Wittwe zweiter Ehe von dem allda verlebten Leinweber Joseph Dörzapf, als eingesetzte Miterbin zu einem Kindstheil an dessen Nachlasse und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben gezeugten, gewerblos bei ihr wohnenden minderjährigen Kinder, als: Joseph und Elisabetha Dörzapf; 2. Franz Bos, Leinweber, in Böllenborn wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3. Peter Bos, Ackersmann, daselbst wohnhaft, als Hauptvormund, 4. Georg Jakob Borell, Wirth, ebenda wohnhaft, als Beivormund über den gewerblos daselbst domizilirten minderjährigen Peter Dörzapf, und 5. Katharina Dörzapf, ledige und großjährige Dienstmagd, in Böllenborn domizilirt, dermalen zu Impflingen sich aufhaltend, diese und der obbesagte Peter Dörzapf Kinder erster Ehe des Erblassers Joseph Dörzapf, gezeugt mit seiner verstorbenen ersten Ehefrau Elisabetha Bos, — werden durch den hierzu beauftragten Karl Julius Fuchs, kgl. Notär, im Amtssitze von Bergzabern nachbeschriebene Immobilien zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

A. Zur Gütergemeinschaft erster Ehe des Erblassers gehörend:

1) Die hintere Hälfte eines Wohnhauses, die hintere Hälfte vom Stall und der Scheuer, gemeinschaftlicher Hofraum und Dreschtenne, der hintere Schweinstall, der ganze Keller und die obere Hälfte eines Pflanzgartens, gelegen im Dorfe Böllenborn, auf 14 Dezimalen Land.

B. Den Erben des Ehemannes zugehörend:

Bann Böllenborn:

2) 31½ Dezimalen Acker in der Willerung;
3) 26½ „ Acker allda;
4) 24 „ Acker in der Kühtrift, und
5) Bann Birkenhördt: 18 Dezimalen Acker im Höllenpfuhl.

Bergzabern, den 3. Juli 1850.

Fuchs, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 1. Juli 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Jacob Metzger, Handelsmann zu Landau, auf Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, 2 Kellern, Stallung, Hinterhaus mit mehreren Wohnungen, Brunnen und sonstigen Zugehörungen; gelegen zu Landau an der Judengasse; neben Jacob Baudoin und Lorenz Geropp, hinten das Bürgerhospital.

Das Vorderhaus enthält 2 Kaufläden und bei einem derselben 2 Zimmer und 1 Küche.

Obige Gebäulichkeiten eignen sich zum Betriebe jeden Geschäftes, insbesondere zur Oeconomie und zum Handel.

2) 2 Horststücke im 4 Fahrweg, in der 3 Gewann, überm Graben, neben Georg Leicht und Anton Oppel.
3) 1 dito allda, neben Johann Trapp und Leonhard Kloor.
4) 3½ dito im 3. Fahrweg, neben Schuhmacher Hönig und Wittwe Memminger.

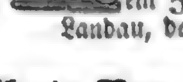
Die Horststücke, landauer Bannes, sind frisch gedüngt und mit Kartoffeln bebaut.

Bis zur Versteigerung wird das Haus wie auch die Horststücke aus der Hand abgegeben.

Landau, den 4. Juni 1850.

Keller, Notär.

Donnerstag, den dreizehnten Juni nächsthin, Morgens zehn Uhr, werden vor dem Gemeindehause zu Heuchelheim folgende Mobilien zwangsweise versteigert, als: ein Tisch, 4 Stühle, eine Uhr, eine Backmulde, ein Halbfuderfaß, ein Schubkarren, ein Zuber rc.



Landau, den 6. Juni 1850.

G. F. Schlée, Gerichtsbote.

(Eilbote Nro. 46 vom 8. Juni 1850.)

Mobilienversteigerung.

Montags, den 17. Juni und folgende Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, lassen die Johann Adolph Eisele'schen Eheleute in Maikammer, in ihrer Behausung daselbst, ihre sämmtliche Mobilien und Hausgeräthe versteigern, und zwar:

a. am 17 Juni: 2 Kühe, 1 große Kelter mit eiserner Schraube, 1 Bier- und Brandweinkessel, sowie sämmtliche zur Bierbrauerei gehörende Geräthschaften, Küferhandwerksgeschirr, 40 Fuder Faß von 1 bis 7 Fuder Gehalt und mehrere kleine Fässer, Bütten und Züber, 1 Leiterwagen, 1 Kastenkarren, 1 Pflug, 1 Fuhrwinde, 1 Strohschneidbank, 1 Windmühle, 1 Chaise mit Geschirr, Fuhr- und Ackergeräthschaften, Daubholz, Bau-, Wingerts- und Brennholz;

b. am 18. Juni: 1 Billard, Wirthstafeln, Tische, Bänke und Stühle, 1 Glasschrank, 2 Kronleuchter, mehrere Spiegel, Gläser, Flaschen und sonstige Wirthschaftsgeräthschaften, 12 Bettstellen, 4 Kleiderschränke, 1 Kaunitz, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Etagère, 1 Kanapee, 3 Mehlkästen, 2 Küchenschränke, 1 Wanduhr, Gold- und Silbergeräthschaften;

c. am 18. Juni: Bettung, Weißzeug, Küchen- und sonstiges Hausgeräth, 3 Fuder Wein 1849r Gewächs, 1 Fuder Traminer und 4 Ohm Bergwein 1848r Gewächs.

Edenkoben, den 6 Juni 1850.

Keller, Notär.

Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den acht und zwanzigsten Juni 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, wird auf Anstehen von Ludwig Keller, Rentner und Gutsbesitzer, zu Edesheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd in eigenem Namen und als Cessionär von Babetta Nathan, ohne Gewerbe, zu Edenkoben wohnhaft, Wittib von Emanuel Hirsch von da, — folgendes dem Georg Michael Lenhardt, Färber, und dessen Ehefrau Philippina Wild, beide zu Edenkoben wohnhaft, Schuldner des Requirenten, zugehöriges Immobil, als:

ein zu Edenkoben an der Venninger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hofraum, Einfahrt, Baum- und Pflanzgarten, zwei Kellern, das Ganze auf 31 Dezimalen gelegen und Plan Nro. 427, 428 und 428½, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notär Kößler von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht, was der unterzeichnete Anwalt des betreibenden Theils unter Hinweisung auf die früher geschehenen Bekanntmachungen im Eilboten Nro. 9, 18 und 35 vom laufenden Jahre mit dem Bemerken zur Kenntniß bringt, daß die nähere Beschreibung des Hauses, welches mit all seinen Zugehörungen, als ein Ganzes bildend, versteigert wird, so wie die Versteigerungsbedingungen von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden können.

Landau, den 6. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

II. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den ersten Juli 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Gommersheim im Wirthshause zum Adler bei Gottfried Nicolaus, werden auf Anstehen des protestantischen Freischulfonds der Gemeinde Gommersheim, vertreten durch dessen zeitlichen Rechner Andreas Oehl, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, zu Altdorf wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende gegen Martin Wagner, Hufschmied, und dessen Ehefrau Susanna Peter, ohne Gewerbe, beide zu Gommersheim wohnhaft, und Eva Margaretha Manger, minderjährige Tochter erster Ehe der genannten Susanna Peter, erzeugt mit dem verstorbenen Johann Daniel Manger, gewesener Hufschmied zu Gommersheim, Schuldner des Requirenten, und gegen den dritten Besitzer Georg Krebs, Leineweber, zu Gommersheim wohnhaft, in Beschlag genommene im Banne von Gommersheim gelegene Immobilien, als:

I. Immobilien, zur Errungenschaft erster Ehe der Susanna Peter gehörig und welche ihr und ihrem Kinde unvertheilt angehören:

1) 154 Dezimalen Acker in sechs Parzellen.

II. Immobilien, welche den Eheleuten Martin Wagner allein angehören:

2) 45 Dezimalen Acker in zwei Parzellen,
3) 17 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,
4) 27 Dezimalen Acker, ebenfalls eine Parzelle bildend, welcher Artikel sich dermalen im Besitze des dritten Besitzers Georg Krebs befindet;

unter sofortigem definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und Parzellenweise durch den dazu committirten königl. Notar Schauberg von Venningen zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß der betreibende Theil von der Beschlagnahme folgender Immobilien, als: 13 Dezimalen Wiese auf der Katzbach, Plan-Nro. 2436, und 94 Dezimalen Acker untig dem

Geinsheimer Weg, am Auhgraben, Plan-Nro. 3189 — abgestanden ist.

Landau, den 6. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
Mahla.

Klee- Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Montag, den 10. Juni 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Arzheim im Wirthshause zur Rose, läßt Frau Wittwe Bähr dahier den diesjährigen Klee, so wie das Heu- und Ohmetgras auf 14 Morgen Aecker und Wiesen, Landauer und Arzheimer Bannes, öffentlich versteigern.

Landau, den 3. Juni 1850.

Brenner.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Rose in Godramstein, läßt Frau Wittwe Walther allda, das heurige Heu- und Ohmetgras auf ihren im Banne dieser Gemeinde gelegenen Wiesen unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigern. —

Landau, den 7. Juni 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

Am 13. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Wirths Herrn Max Kern in Godramstein, läßt Herr Nathan Altschul dahier das dießjährige Heu- und Ohmetgras von 24 Morgen Wiesen, Godramsteiner Banns, in 38 Loosen durch mich versteigern.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 10. Juni 1850, Morgens 9 Uhr, lassen die Erben des zu Arzheim verlebten Ackersmannes Anton Schultz, vor der Behausung ihres Erblassers zu Arzheim, 2 Kühe, 1 Rind, 1 dreijähriger Stier; ein Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ketten, Pferdsgeschirr, Bettung, Getüch, Schreinwerk, mehrere nußbaumene Diehlen und sonstige Hausgeräthschaften öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 4. Juni 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Licitation.

Donnerstag, den 27. Juni nächsthin, Abends sechs Uhr, zu Rheinzabern im Wirthshaus zur Krone, werden Untheilbarkeitshalber vor Notar Mellinger zu Rheinzabern, hierzu gerichtlich committirt, in Eigenthum versteigert:

A. Aus dem Nachlasse des zu Rheinzabern verlebten Todtengräbers Johannes Müller: Ein Wohnhaus mit Stall, Hof, Garten und Zugehörungen, zu Rheinzabern in der Rappengasse gelegen.

B. Aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen Maria Eva Werner und ihrem verlebten zweiten Ehemanne Anton Sand, gewesenen Weber zu Rheinzabern, bestanden hat: 24 Dezimalen Acker im Burberg, Bann Rheinzabern.

C. Aus dem persönlichen Nachlasse des oben genannten Anton Sand: 31 Dezimalen Acker in den Kolbenäckern, ebenfalls im Bann von Rheinzabern.

Miteigenthümer dieser Immobilien sind: I. Genannte Maria Eva Werner, der Gütergemeinschaften wegen, die zwischen ihr und ihren verlebten beiden Ehemännern, den genannten Johannes Müller und Anton Sand, bestanden haben, sowie als Miterbin am Nachlasse ihres erstehelichen nach ihrem Manne verlebten Kindes, Namens Christian Müller; II. Elisabetha Müller, minderjähriges nun noch allein lebendes Kind des obigen Johannes Müller, unter Vormundschaft ihrer Mutter Maria Eva Werner und unter Nebenvormundschaft des Johann Adam Metz, Ackersmann; III. die Kinder aus der ersten Ehe des Anton Sand, gezeugt mit weiland Margaretha Deininger, Namens: 1. Catharina Sand, Ehefrau von Franz Carl Reis, Sattler, 2. Franz Peter Sand, Weber, 3. Franz Joseph Sand, Weber, und 4. Wilhelmine Sand, minderjährig, unter Vormundschaft von Franz Peter Sand, obgenannt, und unter Nebenvormundschaft von Johann Philipp Deininger, Hafner; IV. die Kinder aus der zweiten Ehe des Anton Sand, gezeugt mit der genannten Maria Eva Werner, Namens: 1 Johannes Sand, 2. Juliana Sand und 3 Ludwig Sand, diese drei Minderjährigen haben ihre Mutter zur Vormünderin und obigen Franz Carl Reis zum Nebenvormund; alle in Rheinzabern wohnhaft.

Rheinzabern, den 6. Juni 1850.

Mellinger, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. ds., Vormittags 9 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Bau-Commission dahier der Graswuchs in den Festungswerken, auf dem Halme, loosweise öffentlich an die Meistbietenden überlassen, wozu Steigerungslustige zur bezeichneten Stunde im Backhaus dahier zu erscheinen eingeladen werden.

Landau, den 4. Juni 1850.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 17. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras der nachbeschriebenen Wiesen des Bürgerhospitales zu Landau öffentlich versteigert.

Landauer Bannes:

Auf den obern Lerchelswiesen:

1) Plan-Nro. 2303. 2 Tagw. 53 Dez. (3¾ M.), begrenzt von dem Dörrenbergweg, Hospitalacker, Joh. Friedr. Grieß Wtb., Friedr. Jacob Kuch und Birnbach, in 2 Loose getheilt.

Auf den Oberwiesen:

2) Pl.-Nro. 2747. 9 Tagw. 25 Dez. (13 M. 12 R.) begrenzt vom Lohmühlgraben, Friedrich Schickendantz, Aufstößer, Anwender, Queichbach, Paul Joseph Braun und Johann Michael Grieß, in 13 Loose getheilt.

3) Pl.-Nro. 2761. 1 Tagw. 24 Dez. (7 V.),

begrenzt vom Wässergraben, Anton Geenen, Ludwig Botta, Wolfgang Christ. Clauß und Casimir Brunner.

4) Pl.-Nr. 2812. 29 Dez. (7/16 M.), begrenzt vom Wässergraben, Flurgraben, Rummel Anton und Anwender.

5) Pl.-Nr. 2823. 62 Dez. (7/8 M.), begrenzt vom Queichbach, Lohmühlgraben und Joh. Phil. Lerch.

6) Pl.-Nro. 2864 a. b. 11 Tagw. 63 Dez. (16 M.), begrenzt von einem Güterweg, Wolfgang Christoph Clauß, Heinrich Stöpel, dem Queichbach, Aufstößer, Heß Martin und Schupp Friedrich Dr., in 17 Loose getheilt.

Queichheimer Bannes:

7) Pl.-Nro. 888. 46 Dez. (1/2 M.) Wiese in den Oberwiesen, neben Christoph Trauth und Friedrich Knoderer.

Landau, den 1. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni 1850, des Morgens um 9 Uhr anfangend, dahier im Rathhause vor dem unterfertigten Amte werden nachverzeichnete Hölzer der Stadt Annweiler öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

1. Im Schlag Bürgerröder (Hinterwald).
921 eichene Wingertsstiefeln 4½' lang,
123¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
60 „ eichen „ „
20¼ „ gemischtes Knorren- und Anbruchholz,
46¾ „ gemischtes Scheit- und Prügelholz,
91 „ Krappenprügel,

2) im Schlag Rindsberg (Vorderwald).
21 kieferne Baustämme 4. Klasse,
8 kieferne Nutzholzabschnitte 4. Klasse,
14 „ Sparren,
1525 „ Bohnenstangen,
55 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
11¾ „ „ „ „ mit Prügeln,
12¼ „ eichene Schälprügel,
24¼ „ Krappenprügel,
25¼ „ kiefern Stockholz,

3) Schlag Zufällige Ergebnisse (Vorderwald).
5 Klafter eichene Schälprügel,
3500 kieferne Bohnenstangen.

Die Hölzer im Schlag Bürgerröder sind wegen der neu hergestellten Waldstraße, die bis an diesen Schlag führt, ganz bequem abzufahren.

Annweiler, den 3. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Fried. Zinngraff,
Adj.

Essingen. (Schälwellenversteigerung.)

Kommenden 12. und 13. Juni l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags anfangend, versteigert unterfertigtes Amt im Gemeindewald Essingen 10,000 Schälwellen und 100 Loose Nutzholzstangen, wozu Steigliebhaber einladet

Essingen, den 6. Juni 1850,

Das Bürgermeisteramt:
Dörr.

Bekanntmachung.

Sonntag, am 9. Juni l. J. und am darauffolgenden Tag, wird der diesjährige Medardus-Markt dahier mit Tanzbelustigung abgehalten, was zur Kenntniß bringt

Billigheim, den 1. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kuhn.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Montags, den 17. Juni 1850, Nachmittags um 4 Uhr, zu Gleiszellen:

Revier Silz.

Schlag Treutelsberg, Abthlg. Schloßhald.
¾ Klafter Eichen Scheitholz.
400 Eichen Schälwellen mit starken Prügeln.

Bergzabern, den 5. Juni 1850.

Königl. Forstamt.
Beker.

Zu verkaufen:

Den Klee von 3 Morgen bei Chr. Ulser in Landau.

Zu verkaufen:

den spanischen Klee von:
14 Vierteln am Göcklinger Weg,
10 „ in den Wolfsgassen,
5 „ ebenfalls allda,
auf Borg bis Martini d. J. Näheres zu erfragen bei Hitschler in Landau.

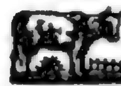
Zu verkaufen:

Das Heugras von 1½ Morgen Wiese auf den Lerchelswiesen, bei Johann Theodor Schneider in Landau.

Zu vermiethen:

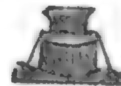
Den dritten Stock mit 4 Zimmern, 2 Dachkammern, Speicher und Keller, bis den 1. Juli zu beziehen, bei Schimpff, Bäcker am französischen Thore.

Zu verkaufen:



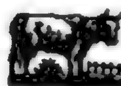
Ein schwarzscheckiger Rinderfassel, 1¾ Jahr alt, Schweizer Race, bei Karl Theodor Rieth in Altsterweiler.

Zu verkaufen



Ein vollständiges Schlosserhandwerksgeschirr bei Friedrich Reinhard in Wilgartswiesen.

Zu verkaufen:



Einen Rinderfassel, ¾ Jahr alt, von Farbe braun, bei H. Mayer in Impflingen.

Concessionirtes Bureau.

Regelmäßige Postschifffahrt

über

Rotterdam, Antwerpen, Havre, Bremen & London

nach

New-York, Philadelphia, Baltimore & New-Orleans

zu ungewöhnlich billigen Passagepreisen, womit wie bekannt, bei mir eine gute und prompte Beförderung verbunden ist.

Die erwachsene Person zu . . .	fl. 50 . —	Von Mannheim über Rotterdam direkt bis New-York.
„ Kinder unter 12 Jahren zu	fl. 40 . —	
„ Säuglinge unter 1 Jahre .	frei.	

Darin ist inbegriffen das Kopfgeld, nebst freiem Transport des Reisegepäcks, sowie freies Logis und Beköstigung von der Ankunft in Rotterdam bis zum Abgange des Seeschiffes.

Die Einschiffung kann in Mannheim jeden Samstag geschehen.

Mannheim, im Mai 1850.

L. W. Renner,
Bureau im Freihafen.

Nachricht für Auswanderer.

Regelmäßige Postschifffahr

zwischen

Havre & Philadelphia

von

Washington Finlay & Comp. in Havre.

Erste Abfahrt von Havre durch das neuerbaute Postschiff **William Sturges**, am 15. Juni.

Durch die Einrichtung der erwähnten Postschiffslinie zwischen **Hâvre** und **Philadelphia** ist einem schon längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen.

Seither waren die Auswanderer, welche sich in den Staaten **Maryland**, **Pennsylvanien**, **Virginien**, **Ohio**, **Illionis**, **Missouri** rc. rc. niederlassen wollten, gewohnt über **New-York** zu reisen, um von da in das Innere zu begeben. Zum größten Theile schlugen sie ihren Weg über **Philadelphia** ein, um von da über die weitern Transportmittel zu benutzen. Die Reise von **New-York** nach **Philadelphia** ist für Auswanderer immer mit bedeutenden Unkosten verbunden, während wenn von **Hâvre** direct nach **Philadelphia** gefahren würde, bedeutend an Zeit und Geld gespart werden kann. Ich kann daher jedem Auswanderer, der nach einem der genannten Staaten zu reisen beabsichtigt, eine directe Einschreibung nach **Philadelphia** besonders anempfehlen. Von besagtem Hafen aus stehen dem Auswanderer Eisenbahnen nach allen Gegenden der Vereinigten Staaten zu Gebot.

Ausser für obige Postschiffslinie werden bei dem Unterzeichneten auch Einschreibungen für die regelmäßigen Fahrgelegenheiten zwischen **Hâvre**, **New-York** und **New-Orléans** von **Washington Finlay & Comp.** in **Hâvre** vorgenommen.

Ph. Orth, Agent
in Weißenburg.

Holz-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 10. Juni, des Nachmittags 1 Uhr, zu Weyher im Wirthshause zur Krone, werden nachverzeichnete auf dem Modenbacher Hofe am Wege lagernde Hölzer öffentlich versteigert, als:

15	Klafter	buchen geschnitten Scheitholz,
14	„	„ Prügel — starkes Holz,
20	„	eichene Schälprügel id.
3	„	aspen Holz,
4	„	buchen Stockholz,
4000	buchene	Wellen mit starken Prügeln,
2100	eichene	„ „ „ „
400	aspene	„ „ „ „

Den Steigerern wird ein Zahlungstermin bis nächste Martini bewilligt.

Edenkoben, den 5. Juni 1850.

Jb. Völker.

Anzeige.

Bei Otto Hilgard zu St. Johann, Gemeinde Albersweiler, sind an 150 weingrüne und in Eisen gebundene Transportfässer von 11—600 Liter, sowie einige Stückfässer um billigen Preis zu haben.

Anzeige.

Beim Unterzeichneten sind soeben eine große Auswahl der neuesten erschienenen Musikalien angekommen. Zithersaiten und echt italienische Guitarresaiten sind stets bei ihm vorräthig, welche er zur geneigten Abnahme empfiehlt.

Landau, den 7. Juni 1850.

G. Müller, Buchbinder.

Zu verkaufen:

Eine fette Kuh, ein fettes Rind, ein großträchtiges Rind und 2 fette Schweine, bei Peter Becker in der Gensd'armerie-Station in Landau.

Sonntag, den 9. Juni 1850,
Zum Letztenmal:

Produktion

des
Komikers, Mimikers und Sängers
Deininger aus München
bei günstiger Witterung im Garten von Adam Durand. — Anfang: Nachmittags 5 Uhr.

Der Medardus-Markt

findet kommenden Sonntag, den 9. d. M, in Billigheim statt, bei welcher Gelegenheit in der Wirthschaft des Unterzeichneten vorzügliche niederländische Weine und gutes Bier verzapft wird. Bei günstiger Witterung ist die Gartenwirthschaft offen, von wo aus man eine herrliche Aussicht nach Ost und Südost hat.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet daher höflichst ein

Billigheim, den 7. Juni 1850,
Hellbach, zum Schwanen.

Harmonie-Musik

findet kommenden Sonntag, den 9. Juni, im Garten des Unterzeichneten statt, wozu höflichst einladet

Godramstein, den 4. Juni 1850,
H. Kaub, zum goldenen Ritter.

Tanzmusik

findet kommenden Sonntag im General Melack in Queichheim statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Zu haben:

Ganz feine Solinger und englische Rasiermesser, Abziehsteine und Streichriemen. Auch werden bei mir alle schadhaften Rasiermesser aufs Beste hergerichtet.

Ferner kann ein wohlerzogener junger Mensch bei mir in die Lehre treten

Landau, den 7. Juni 1850
A. Delobelle,
an der Ecke der Briefpost.

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum bei der nun eingetretenen Sommerwärme sein **Lager von gefertigten Herrenkleidern** von ordinären und feinsten Stoffen aus Paris und andern Städten wiederholt zu empfehlen und die Versicherung beizufügen, daß die in diesen Blättern früher angekündigten Sommerkleidern nicht blos einzeln oder gedruckt dem Namen nach, sondern auch in großer Quantität wirklich zu sehr mäßigen Preisen bei ihm vorräthig und nach allen Angaben nach Maaß zu haben sind.

Landau, den 6. Juni 1850.
S. Wormser, Marchand-Tailleur,
Bachstraße Nro. 23, neben dem Tribunal.

Anzeige.

Wer rechtlicher Weise Forderungen an die dahier ledig verstorbene Caroline Peters in Herrheim zu machen hat oder Zahlungen an dieselbe, möge sich innerhalb eines Monates an Conrad Peters den alten, Gutsbesitzer in Herrheim, wenden.

Herrheim, den 4. Juni 1850.
Conrad Peters d. a.

Zu haben:

Bei Niederreuther, Wirth zum Adler in Edesheim fortwährend Hafer zu dem Mittelpreis der Fruchtmärkte.

Zu verkaufen:

Ein Fohlen, 3/4 Jahr alt, vorzüglich schön, bei Adam Depre in Ingenheim.

Für Veronika Krauß in Bornheim zur Reparatur ihres Häuschens:

Uebertrag	28 fl. 36 kr.
Motto: War vergessen . . .	1 fl. — kr.
	29 fl. 36 kr.

Landau, den 7. Juni 1850.
C. Georges.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 2. Juni 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	12	5
Friedrichsd'or........	9	53 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..............	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10	1	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	39	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 80.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau....	6. Juni	3	35	2	50	2	47	2	30	2	54
Edenkoben..	1. Juni	—	—	2	57	2	43	2	25	2	39
Kaiserslautern	4. Juni	3	32	2	35	2	51	2	37	2	39
Kandel....	5. Juni	3	34	2	45	2	30	—	—	2	36
Neustadt...	3. Juni	3	49	2	52	2	45	2	26	2	53
Speyer....	4. Juni	3	43	2	37	2	39	2	20	2	57
Zweibrücken.	6 Juni	4	—	2	44	3	—	2	28	3	—

(per Zentner.)

Mainz, 31. Mai. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 24 kr. Kern, 5 fl. 28 kr.; Gerste, 4 fl. 44 kr.; Hafer, 6 fl. 12 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 47. Landau in der Pfalz, den 12. Juni 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 11. Juni. Unsere Leser werden sich wundern, wenn Sie heute die verschiedenen wichtigen Berichte über den Fürsten-Congreß in Warschau lesen:

Warschau, 1. Juni. Der Prinz von Preußen ist heute früh „zum Besuch der Kaiserin“ nach Petersburg abgereist.

Warschau, 3. Juni. Vorgestern hat Se. Maj. der Kaiser in Gesellschaft Sr. k. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers Warschau verlassen und ist nach St. Petersburg zurückgereist.

Wien, 3. d. Fürst Schwarzenberg ist bereits aus Warschau wieder hier eingetroffen. Die Angabe von der Reise unseres Kaisers nach Warschau war eine voreilige.

Hieraus ersehen wir, daß auf dem Congresse in Warschau eine neue Theilung der Erde nicht statt gefunden hat.

London, 4. Juni. Viele Leute wollen noch immer wissen, der russische Gesandte sei abgereist, zwar nicht offiziel, aber doch um zu schmollen. „Auf Regen folget Sonnenschein“ — so wirds auch hier gehen.

— Beiläufig bemerke ich Ihnen, daß Louis Philipp fortwährend ernstlich krank ist, wie ich aus den Mittheilungen seines Arztes selbst weiß.

Wichtiger und erfreulicher ist die Nachricht für den Landmann: Mainz, 7. Juni. Unser Getraidemarkt, welcher seit ungefähr 14 Tagen in flauer Stimmung verkehrte, war im Laufe dieser Woche wieder animirter und wurden in Waizen und Korn zu bessern Preisen viele Umsätze, namentlich in Korn, bewerkstelliget.

Straßburg, 2. Juni. Der Eindruck, welchen die Annahme des Wahlgesetzes bei uns gemacht, war im Allgemeinen weit weniger aufregend, als man erwartet hatte und es läßt sich annehmen, daß dieselbe Erscheinung in ganz Frankreich an den Tag tritt. Gewiß ist, daß die Militärmacht die unbändigen Elemente der Ultrasocialisten im Zaume hält und daß die Regierungsgewalt in diesem Augenblicke wenigstens vollständig Herr der Lage ist. — Nach Gestaltung dieser Sachlage werden die Russen in Polen zweifelsohne lange Weile bekommen und der Kaiser friedlich und ruhig in Petersburg weilen, der sich indessen auch um die innern Angelegenheiten Deutschlands wenig zu bekümmern scheint. An einen Krieg zwischen Preußen und Oesterreich glauben wir nun und nimmermehr und die Rüstungen? — Nun diese dienen wohl auch zur eigenen Sicherheit der verschiedenen Staaten und da das Geld im Handel und Wandel jetzt keine Rolle spielt, findet es auf diese Weise Umsatz. Wie die Liberte wissen will, sind die 18 detachirten Forts um Paris herum, die alle Straßen, Wege, Wasserverbindungen rc. bestreichen, mit Getraide, Mehl, trockenen Gemüsen und Salz für eine Besatzung von 1000 Mann für jedes einzelne Fort auf 10 Monate verproviantirt. Jedes Fort hat seinen Brunnen, Backofen, seine mechanische Mühle, seinen Vorrath an Holz und Munition. Jedes hat ferner 50 Kanonen, die nach allen genannten Richtungen gebraucht werden können.

Mainz, 8. Juni. Der große Assisen-Prozeß gegen die 40 Angeklagten politischer Vergehen und Verbrechen ist heute zu Ende gegangen. Der Präsident der Geschwornen verkündet auf sämmtliche 97 der Jury vorgelegten Fragen: Nicht schuldig, worauf Alle in Freiheit gesetzt wurden. Die Straßen waren durch Militär abgesperrt. Jeden der 40 Angeklagten empfängt beim Durchschreiten der Cordons der brausende Jubel des Volkes. (Mainz. Ztg.)

München, 9. Juni. König Max und Königin Marie haben das Schloß Berg am Starnbergersee auf längere Zeit bezogen.

— Der Landtag ist durch kgl. Entschließung bis 15. Juli verlängert.

— Das Gesetzblatt des Königreichs enthält die Bestimmung der Herstellung eines Telegraphen-Netzes für Bayern; dann das Gesetz, die Einleitungen zur Erbauung einer Eisenbahn von Augsburg nach Ulm.

München, 5. Juni. (Allg. Ztg.) Nach einer Bekanntmachung der Staats-Schuldentilgungs-Kommission vom 2. Juni wird am 15. d. zu einer Verloosung der 3½procentigen Obligationen, sowohl au porteur als auf Namen, geschritten. Es werden vier Serien mit einem Kapitalbetrag von einer Million Gulden gezogen. Die baare Rückzahlung erfolgt sodann am 1. September l. J. Seit 1842 hat eine Verloosung der bayrischen Staatsschuld nicht mehr stattgefunden; es besteht aber nunmehr die Absicht, die ältere Schuld durch ähnliche periodische Heimzahlungen zu tilgen, und so den Anforderungen der Staatsgläubiger gerecht zu werden.

Paris, 6. Juni. Der Minister des Innern hat an alle Präfecten Anweisungen über die Anfertigung der Wahllisten nach dem „neuen Wahlgesetz“ erlassen. Diese Arbeit muß in 67 Tagen beendet sein.

— Die betreffende Kommission hat begutachtet in Beziehung der Verlegung des Regierungssitzes von Paris nach Versailles — der Nationalversammlung das Project zu empfehlen.

— Die Gehaltserhöhung des Präsidenten macht der Nationalversammlung viel Bedenken. Einige Deputirte wollen ihre Gehalte von 9000 Fr. auf 6000 Fr. vermindert wissen. Die Bergleute verlangen statt 9000 — 12000 Franken und in diesem Falle würden sie jahrelang in der Kammer sitzen bleiben.

Neuere Nachrichten. Wie sich die straff gespannten Saiten nach und nach abzuspannen scheinen, darüber geben die neuesten Zeitungsberichte Andeutungen mancherlei Art. So aus Wien, 3. Juni: Auf seiner Rückkehr von Warschau vernahm der Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg zuerst die Kunde der großen preuß. Rüstungen. Befragt, was Oesterreich hierauf thun würde, entgegnete er: Wahrscheinlich einen Theil seiner Truppen entlassen; denn da beide Staaten nur einen gemeinsamen Feind haben, gegen welchen sie gerüstet sein müßten: die Democratie in Deutschland und den Socialismus in Frankreich, so kann es Oesterreich nur lieb sein, wenn Preußen durch Vermehrung seiner Kriegsmacht ihm die Verminderung der eigenen ermöglichet. Aber trotz dieser Aeusserung, die fast humoristisch klingt, lesen wir auch: Wien, 4. d. Der von Warschau zurückgekehrte Fürst Schwarzenberg ist der Ueberbringer einer für die gegenwärtigen Leiter der öster. Politik weniger erfreulichen Aeusserung des russischen Monarchen, die jedoch den Nagel auf den Kopf trifft und den Beweis liefert, wie gut man in Petersburg die Lage Oesterreichs zu beurtheilen versteht. Kaiser Nicolaus soll geäussert haben, daß ihm das Verfahren der Regierung gegen die öster. Völker durchaus nicht gefallen könne, weil dasselbe auf absichtlicher Täuschung beruhe und durch dieses System der Vorspieglung von Hoffnungen, welche die k. k. Regierung weder erfüllen könne, noch werde, die Aufregung stets genährt werde, statt sie durch eine offene Erklärung für immer zu beseitigen. — „Wer aber war dabei, als der Kaiser Nicolaus dieses sprach?“ lesen wir ja auch aus Berlin, 4. Juni: Die Unions-Bevollmächtigten dürfen jetzt in den nächsten Tagen ihre Conferenz in Frankfurt eröffnen und den Zusammentritt mit den bereits versammelten Bevollmächtigten der Verbündeten Oesterreichs zu beschleunigen suchen. Man gibt sich hier der zuversichtlichen Hoffnung hin, durch die Reise des jungen Kaisers von Oesterreich nach Warschau eine entschieden günstige Wendung in dem Vernehmen zwischen Oesterreich und Preußen herbeigeführt zu sehen. — Und der junge Kaiser von Oesterreich? — War gar nicht in Warschau! — Doch sei dem wie es wolle, wir lesen auch, daß die Armirung der preuß. Festungen eingestellt sei. Aber noch erheblicher ist die Mittheilung aus Paris: Der Kriegsminister dorten hat sämmtliche Militärs, die mit dem Jahre 1850 ihre Dienstpflicht erfüllt haben, schon jetzt zur Reserve entlassen und ausserdem eine Anzahl von Beurlaubungen befohlen, um das Budget zu erleichtern und dem Ackerbau viele kräftige Arme wiederzugeben. Hoffentlich wird diese Maßregel bald eine allgemeine Nachahmung finden.

Koblenz, 7. Juni. Einem Gerüchte zufolge soll die Mobilmachung eines Theils unserer Armee sofort eingestellt werden.

Aus den Donau-Fürstenthümern, 2. Juni. Die Zahl der russischen Truppen hier ist abermals um einige Tausend Mann verringert worden, und der Stand soll sich allmählig auf 10,000 Mann vermindern.

Hamburg, 6. Juni. Es scheint wahrscheinlich, daß binnen ganz kurzer Zeit die Einführung der Civil-Ehe zwischen Juden und Christen hierselbst Statt finden wird.

Nürnberg, 6. Juni. Wie wir vernehmen, ist der hiesige Turnverein durch k. Regierungsentschließung aufgelöst.

— Noch im Laufe Juni's wird Herzog Max von Leuchtenberg in München erwartet und vielleicht bis zum Oktoberfest dorten verweilen. Er ist auf der portugiesischen Insel Madeira wieder völlig genesen und von da bereits nach Lissabon abgereist.

— Prinz Albert von Sachsen, ein hübscher Mann von 22 Jahren und die jüngste Tochter der verwittweten Kaiserin von Brasilien, Herzogin von Braganza, sind so viel als Verlobte.

Gotha, 7. Juni. Heute Morgen kam der Prinz August von Koburg-Kohary mit seiner Gemahlin, einer Tochter Ludwig Philipps, hier an und setzte nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach England fort. — Der Ex-König Ludwig Philipp soll lebensgefährlich erkrankt sein.

Wien, 5. Juni. Die Fleischtheuerung nimmt allenthalben zu und mit unserer Scheidemünze geht es uns sehr schlecht; jetzt fängt es an, auch an dieser zu fehlen. Es werden zeitweise Serien der Zehnkreuzerbillets gezogen, die gegen Silberscheidemünze umgewechselt werden. Auf diese Weise verschwinden beide Sorten aus der Cirkulation, da die Silbermünze eben so wie die Zwanziger in Kästen verschlossen werden. — Obschon nun in Siebenbürgen, der Moldau und Walachei die Viehseuche ausgebrochen, werden wir zwar noch mehr Mangel an Fleisch haben, aber dafür größern Ueberfluß an Brodfrüchten. Die Saaten stehen allenthalben vortrefflich, und lassen eine der gesegnetsten Erndten hoffen.

Kiel, 4. Juni. Heute ist eine gewisse kriegerische Aufregung in unserer Stadt, indem sich dänische Kriegsschiffe in drohender Nähe des kieler Hafens zeigten. Wir haben nichts dagegen einzuwenden, wenn die Dänen mit ihren Schiffen in unsern Hafen hereinkommen und sich einen neuen Tag von Eckernförde bereiten wollen. Doch dies ist wohl nur eine Demonstration, die wohl da und dorten bewerkstelliget wird. Aber an Feindseligkeiten ist nicht zu denken, nachdem sich die Dänen auf das ernstliche Andrängen Rußlands sogar dazu verstanden haben, endlich in eine Art von Verhandlung mit unsern Vertrauensmännern sich einzulassen. Dessen ohngeachtet dürfte der endliche Friede und die Ausgleichung des Wirrens noch lange auf sich warten lassen, denn aufs neue heißt es: die Dänen haben auch diese Verhandlungen abgebrochen.

Kaiserslautern, 6. Juni. Die vor Kurzem gerüchtsweise mitgetheilte Nachricht, als sei das kriegsrechtliche Urtheil über den Artilleriejunker Fach von hier bereits gesprochen, hat sich bestätigt. Der armen Mutter des unglücklichen jungen Mannes wurde nämlich bedeutet, wenn sie gesonnen sei, die Gnade des Königs für ihren Sohn anzurufen, so möge sie nicht damit zögern. Es läßt sich nun leicht errathen, wie das Urtheil lautet. „Fach's Mutter ist heute „früh bereits nach München abgereist.“ (Kais. Wchb.)

Frankfurt, 10. Juni. Einiges Aufsehen macht es in diplomatischen Kreisen, daß der Sultan im Begriff steht, Sr. Heil. dem Pabste durch einen Bot-

schafter Glück zu seinem Wiedereinzug in Rom wünschen zu lassen.

Magdeburg, 8. Juni. Auch bei uns sind die Festungsarmirungsarbeiten eingestellt.

Berlin, 7. Juni. Der Ausmarsch der badischen Truppen nach Preußen ist jetzt definitiv auf den 16. und 22. d. M. festgesetzt. Ein Theil kommt nach Deutz und der andere nach Wittenberg.

München, 9. Juni. Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, daß die Commission zur Entwerfung der Verfassungsrevision ihre Arbeit bereits vollendet und dem Ministerrath unterbreitet hat.

Paris, 9. Juni. Der Präsident der Republik ist zur Eröffnung der Eisenbahn nach St. Quentin abgereist.

— Das Gerücht ist verbreitet, die Herren Guizot und Pasquier seien zur Familie des Ex-Königs Louis Philipp nach St. Leonards berufen worden.

— Fortwährend geschehen zahlreiche Verhaftungen in Paris.

Berlin, 10. Juni. Die Vernarbung der Wunde des Königs ist im Fortschreiten.

New-York, 25. Mai. Der Dampfer Ohio ist eben von Chagres mit 400,000 Dollars in Goldstaub eingetroffen.

Zapfenstreich.

Ein schottisches landwirthschaftliches Blatt enthält folgende Mittheilung über die englischen Brauereien: Die 2460 englischen Brauereien beziehen ihren Gerstenbedarf theils aus dem Inland, besonders der Grafschaft Norfolk, theils aus Deutschland und andern Theilen des Continents von Europa. Die größten derselben verbrauchen jährlich an Malz, wie folgt: Barkley Perkins und Comp. 115,542 Quarters, Hanburg 105,022, Meux u. Comp. 59,617 u. s. w. Barkley Perkins benutzt unter anderm eine Tonne, welche 3500 Eimer Porterbier, im Preise von 108,000 fl., hält und zahlt dem ersten Braumeister 1000 Pfund Sterling (12,000 fl.) Gehalt. — Versichert wird, daß in Landau jährlich circa 12 bis 1300 Fuder Bier gebraut werden. (?)

— Im Jahr 1848 hatte Oesterreich 5 Feldmarschälle, 31 Feldzeugmeister und Generale der Cavalerie, 138 Feldmarschall-Lieutenants, 168 General-Majors und 293 Oberste, im Ganzen 653 Stabsoffiziere. Gegenwärtig hat es 7 Marschälle, 46 Feldzeugmeister und Generale der Cavalerie, 195 Feldmarschall-Lieutenants, 244 General-Majors und 438 Oberste, im Ganzen 930.

— Der Kaffee wird theuer! so berichten viele Handelsblätter, daher in jedem Haushalte nöthig ist, bei diesem allgemeinen Lieblingsgetränke eine Ersparniß eintreten zu lassen. Durch Zusatz von in Würfeln geschnittenen und gedörrten Runkeln oder Gelberüben wird die Hälfte des Kaffee's erspart, wenn man, wie in neuester Zeit hie und da schon bei intelligenten Landwirthen geschieht, „dieses Surrogat zugleich mit „dem Kaffee röstet und nicht als Beisatz, wie es bis„her mit den Gelbrüben geschah, extra beimischt." Ein Pfund Kaffeebohnen und ein Pfund wohl gedörrte Gelbrüben oder Runkeln, liefern 2 Pfd. reinen Kaffee, denn alles beim Rösten des letzteren ausschwitzende gewürzte Oel schlürpft das trockene Surrogat so ein, daß es denselben Gehalt des gebrannten Kaffee's gewinnt. (Frauend. Blätter.)

Assisenverhandlungen.

Die Assisen für das zweite Quartal 1850 haben am 10. Juni unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsraths Herrn Merkel begonnen und werden am 18. beendet sein.

Die Jury hat diesmal in 6 Prozeduren über 7 Individuen zu urtheilen, wovon 1 des Meuchelmords, 1 der freiwilligen Tödtung, 2 der kriminellen Verwundung und 3 des qualifizirten Diebstahls angeklagt sind.

Als Geschworne wurden einberufen:

1) Stoffel, Adam, Bürgermeister in Kapellen.
2) Pasquay, Heinrich, Gutsbesitzer in Annweiler.
3) Fetzer, Peter Jacob, Bürgermeister in Ebertsheim.
4) Mattil, Heinrich, Höchstpatentisirter in Frankenthal.
5) Schott, Peter, Bürgermeister in Kniltelsheim.
6) Weissenburger, Georg, Bürgermeister in Neuburg.
7) Lemmert, Paul, Oekonom in Germersheim.
8) Jenet, Johann, Oekonom in Reichenbach.
9) Dick, Johann, Bürgermeister in Börrstadt.
10) Aufschnaider, Franz, Bürgermeister in Otterberg.
11) Mayer, Wilhelm, Bürgermeister in Ramsen.
12) Reinheimer, Conrad, Adjunkt in Kirchheim.
13) Pfender, Wilhelm, Kaufmann in Kusel.
14) Lederle, Mathias, Weinhändler in Edesheim.
15) Wolf, Friedrich Wilhelm, Weinhändler in Landau.
16) Brechter, Carl, Kaufmann in Landau.
17) Müller, Jacob, Müller in Winzingen.
18) Moßbacher, Georg, Gutsbesitzer in Forst.
19) Eisenmayer, Philipp Heinrich, Saamenhändler in Haßloch.
20) Harteneck, Carl Ludwig, Kaufmann in Pirmasens.
21) Grundhöfer, Franz Jacob, Ackersmann in Dudenhofen.
22) Becker, Johann, Müller in Iggelheim.
23) Exter, Carl August, Spediteur in Ludwigshafen.
24) Bachmann, Ludwig, Adjunkt in Bubenhausen.

(Eilbote Nro. 47 vom 12. Juni 1850.)

Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Nachdem die durch Friedrich Jülich, Oeconom, zu Bergzabern wohnhaft, in eigenem Namen und in jenem seiner mit seiner verstorbenen Ehefrau Carolina Bürger erzeugten noch minderjährigen Kinder Wilhelm, Friedrich und Carolina Jülich, gegen die gegen ihn und seine Kinder auf Anstehen 1. der Catharina Ginck, 2. der Catharina Elisabetha Ginck, 3. der Friederika Ginck, alle drei ledig, großjährig, ohne Gewerbe, zu Bergzabern wohnhaft, dermalen zu Straßburg in Diensten stehend, und 4. der Maria Anna Ginck, Ehefrau von Jacob Wagner, Schuster, zu Bergzabern wohnhaft und dieses Letztern selbst, der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, — eingeleitete Immobiliarzwangsversteigerung erhobene Oppositionsklage durch ein rechtskräftig gewordenes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 25. April 1850 ihre Erledigung gefunden hat, so wird diese Versteigerung nunmehr abgehalten werden

Samstag, den neun und zwanzigsten Juni 1850, Nachmittags ein Uhr,

zu Bergzabern im Hause des Bierbrauers Carl Kirsch in der untern Wirthsstube, was der unterzeichnete Anwalt des betreibenden Theils unter Hinweisung auf die früher im Eilboten Nro. 7 und 14 des laufenden Jahres geschehenen Bekanntmachungen mit dem Bemerken zur Kenntniß bringt, daß die nähere Beschreibung der Versteigerungsobjekte so wie die Versteigerungsbedingungen von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, kgl. Notär Fuchs von Bergzabern, eingesehen werden können.

Schließlich wird noch bemerkt, daß durch das obenangeführte Urtheil vom 25. April 1850 unter Abänderung der durch den betreibenden Theil in dem Anschlags-Zettel festgesetzten Bedingungen verordnet worden ist, daß die Versteigerung der zu dem gepfändeten Hofgute gehörigen Immobilien mit Haus zuerst in den einzelnen Stücken parzellenweise, sodann des ganzen Gutes en bloc geschehen und hiernach derjenige Zuschlag definitiv sein soll, bei welchem der größere Erlös erzielt worden ist.

Landau, den 11. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Montag, den 1. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim im Wirthshause zum Löwen, läßt Herr Jakob Eberhard, Bäcker dahier, seiner beabsichtigten Auswanderung wegen, außer seinen sämmtlichen Ländereien sein dahier zu Germersheim in der Oberamtsgasse stehendes Wohnhaus mit Bäckerei, Scheuer, Stallung, Hofraum und sonstigen Zugehörungen unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

In diesem Wohnhause, mitten in der Stadt und im belebtesten Theile gelegen, betreibt Herr Eberhard seit vielen Jahren die Bäckerei nach größerm Maßstabe, indem er durch Lieferungsübernehmungen für k. Militär- und andere Anstalten dem Geschäfte stets eine weitere Ausdehnung zu geben wußte; ein thätiger und umsichtiger Geschäftsmann dürfte durch den Fortbetrieb des Geschäfts reichlich seine Rechnung finden. Auch ist dieses Anwesen, seiner Lage und Räumlichkeit wegen, zu jedem andern Geschäfte geeignet.

Germersheim, den 12. Juni 1850.

Berg, Notär.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Den 13. September 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Wirths und Zieglers Ferner in Oberhochstadt, werden auf Anstehen der Fallitmasse von Armand Eichborn, gewesenem Kaufmann in Landau, repräsentirt durch ihre Syndiken Moriz Model, Kaufmann, in Landau wohnhaft, Daniel Wolffhügel, früher Kaufmann in Landau, jetzt Oeconom, in Mörlheim wohnhaft und Nicolaus Eissenhardt, Kaufmann, in Landau wohnhaft, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Solidarschuldner Isaac Weiß, Handelsmann, und dessen Ehefrau Carolina Sondheimer, beide in Oberhochstadt domicilirt, gegenwärtig ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

einem zu Oberhochstadt gelegenen Wohnhause mit angebautem Kelterhaus, Scheuer mit Stallung, Holzschopf mit Hofraum, 13 Dezimalen Flächenmaaß enthaltend,
15 Dezimalen Baum- und Pflanzgarten, 1 Parzelle,
79 Dezimalen Ackerland in 3 Parzellen,
8 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle,
21 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle,

sämmtliche Liegenschaften im Banne von Oberhochstadt gelegen,

durch den ernannten, in Landau wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Heuck, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 12. Juni 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Boecking.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den vierzehnten August 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Sondernheim in der Wohnung des Adjunkten Eberhard Moos, werden durch den den hiezu committirten k. Notär Sartorius in Germersheim, auf Anstehen von Johann Simon Meyer, Büchsenmacher im k. b. Infanterie-Regiment Wrede, früher in Landau, dermalen in Würzburg in Garnison, welcher den zu Landau wohnhaften Advokaten Maximilian Glaß zu seinem Anwalt aufgestellt hat,

folgendes dessen Schuldner Johann Valentin Betsch d. J., Ackersmann und dessen Ehefrau Eva Margaretha Ullmer, beide in Sondernheim wohnhaft, modo der minorennen Erben dieser Letztern, Namens Barbara, Susanna und Elisabetha Betsch, unter der Vormundschaft ihres genannten Vaters stehend, gehöriges Immöbel, sowie diejenigen, welche die dritten Besitzer 1) Jacob Harder, Maurer und 2) Johann Adam Bühn, Ackersmann, beide in Sondernheim wohnhaft, besitzen, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln zur Zwangsversteigerung gebracht, als:

I. im Besitze der Gemeinschuldner:

72 Dezimalen (4 Aren 48 Centiaren 19 Ruthen) Fläche mit darauf befindlicher unterer Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses, mit Hof, Scheuer, Stallung, Garten und allen Zubehörungen, gelegen in der Gemeinde Sondernheim, in der Obergasse.

II. Im Besitze von Jacob Harder:

9 Aren 45 Centiaren (28 Dezimalen) ¼ Acker im Oberwald, 1 Parzelle.

III. Im Besitze von Johann Adam Bühn:

1 Parzelle von 28 Decimalen (40 Ruthen) Acker im Oberwald, zweite Gewann, — beide letztere Immobilien im Banne von Sondernheim liegend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 8. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Glaß.

Auszug
einer Gütertrennungsklage.

Zufolge gehörig registrirter Ermächtigungsordonnanz des Herrn Präsidenten am königlichen Bezirksgerichte zu Landau vom 27. Mai 1850 hat Maria Eva Medart, Ackersfrau in Niederhorbach wohnhaft, Ehefrau von Peter Matheus, Küfer und Ackersmann ebenda wohnhaft, die Gütertrennungsklage gegen ihren ebengenannten Ehemann durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 6. Juni l. J. angestellt und den unterzeichneten Maximilian Glaß, Advokat am königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 7. Juni 1850.

Glaß.

Licitation.

Den 27. Juni 1850, Nachmittags 3 Uhr, zu Bergzabern, im Wirthshause zum wilden Mann; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben von: 1) Georg Blarr, Musikant, wohnhaft zu Bergzabern, wegen der zwischen ihm und seiner verstorbenen Ehefrau Katharina Karolina Sünder bestandenen Gütergemeinschaft und als Miterbe zu einem Kindstheile an deren Nachlaß, zugleich als gesetzlicher Vormund seiner mit derselben gezeugten, gewerblos bei ihm wohnenden, minderjährigen Tochter Margaretha Blarr; 2) Friedrich Pfirrmann, Schreiner, daselbst wohnhaft, als Beivormund dieser minderjährigen Tochter zweiter Ehe der Erblasserin; 3) Christian Müller, Schneider, wohnhaft zu Bergzabern, und 4) Magdalena Müller, ledig und ohne Gewerbe, allda wohnhaft, dermalen als Dienstmagd in Pirmasens sich aufhaltend, beide großjährige Kinder erster Ehe der Erblasserin, gezeugt mit ihrem verlebten ersten Ehemanne Christian Müller, gewesenen Musikant in Bergzabern, aus welcher Ehe noch ein Sohn, Namens Georg Müller, entsprossen ist, der aber nach dem Vater verstarb und von seiner Mutter und seinen doppeltbändigen Geschwistern beerbt wird, — werden durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden k. Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen Liegenschaften in Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen versteigert; nämlich:

A. Zur Gütergemeinschaft erster Ehe der Erblasserin mit Christian Müller gehörend:

1) 21 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Keller und Höfchen, Garten, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Bergzabern in der obern Vorstadt;

2) Bann Kapellen: 42 Dezimalen Acker auf der Seidenbohl;

B. zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe der Erblasserin mit Georg Blarr gehörend:

Bann Bergzabern:

3) 23 Dezimalen Acker im Bruch;

4) 16 Dezimalen Acker im Weißenburger.

Bergzabern, den 8. Juni 1850.

Fuchs, Notär.

Wiederversteigerung.

Dienstag, den 18. Juni nächsthin, Abends 6 Uhr, zu Kuhardt im Wirthshaus zum Lamm; auf Anstehen von Johann Baptist Brunner, Rentner, zu Rheinzabern wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionär von Georg Peter Lösch und Maria Anna Wolff, Ehe- und Ackersleute, zu Kuhardt wohnhaft, wird folgendes durch Johann Adam Wolff, Ackerer daselbst, erworbene Immobile, nämlich Plan-Nro. 1094. 58 Dezimalen Acker im kleinen Brühl, Kuhardter Bannes, neben Apollonia Wolff und Nicolaus Thomas, wegen Nichtzahlung des laut Versteigerungs- und Cessionsakts des unterzeichneten Notars vom 15 October 1845 schuldigen Acquisitionspreises, vor Notar Mellinger in Rheinzabern wieder versteigert.

Rheinzabern, den 8. Juni 1850.

Mellinger, Notar.

Heugras-Versteigerung.

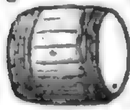
Montag, den 17. dieses, Nachmittags, zu Landau im Schaaf, nach der Grasversteigerung des Bürgerhospitals von Landau, lassen die Erben der hier verlebten Wittwe von Herrn Johann Jacob Stephann das diesjährige Heugras von 3 Tagwerken 74 Dezimalen Wiesen auf den Unterwiesen im Justus, hiesigen Bannes, neben dem dammheimer Fußpfad und dem Stephann'schen Garten und Acker, öffentlich versteigern.

Landau, den 10. Juni 1850.

Keller, Notär.

Fässer-Versteigerung.

Dienstag, den 18. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Landau in der Behausung des Erblassers an der Schützengasse, werden folgende, in den Nachlaß des hier verlebten Gutsbesitzers Herrn Friedrich Eichborn gehörige, in Eisen gebundene Fässer, öffentlich versteigert, nämlich: 3 von



je 26 Hectolitern, 3 von je 27 Hectol., 2 von je 30 Hectol. und 3 von je 32 Hectolitern Gehalt.

Landau, den 8. Juni 1850.

Keller, Notär.

Klee- und Gras-Versteigerung.

Montag, den 17. Juni nächsthin, im Gasthause zum Schaaf in Landau, Nachmittags 4 Uhr, unmittelbar nach der Grasversteigerung des Bürgerspitals, läßt Herr Doctor Eichborn dahier, in eignem Namen und als Verwalter des Vermögens des minderjährigen Philipp Friedrich Eichborn, öffentlich versteigern:

a) Die erste Schur des breiten Klee's auf
   1) 75 Dezimalen Acker am französischen Thore, neben Johann Lang und Wittwe Knobloch;
   2) 41 Dezimalen Acker im neuen Löhl, dritte Gewann, neben Friedrich Schupp.

b) Das Heu- und Ohmetgras von
   163 Dezimalen Wies auf den Unterwiesen, neben Aufstößer und Johann Baptist Heiligenthal.

Alle Landauer Bannes.

Landau, den 8. Juni 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Donnerstag, den 27. Juni nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Blume; wird das zur Gemeinschaftsmasse des verstorbenen Peter Schwartz von Edesheim und dessen hinterbliebenen Ehefrau Eva Barbara Hundemer gehörende Wohnhaus, als:

Ein zu Edesheim im Oberdorf stehendes Wohnhaus mit Zugehörungen, — vor den hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert.

Die Eigenthümer sind: a) Eva Barbara Hundemer, jetzige Ehefrau von Franz Mathäus Holländer, Winzer, in Edesheim wohnhaft und b) das noch minderjährige Kind des verlebten Peter Schwartz, Namens: Peter Ludwig Schwartz, vertreten durch seinen Vormund Adolph Schwartz, Winzer in Edesheim und durch seinen Beivormund Johann Joseph Hundemer, Winzer, in Weyher wohnhaft.

Edenkoben, den 10. Juni 1850.

Keller, Notär.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Samstag, den 15. dieses Monats, Nachmittags zwei Uhr, im Gasthaus zur Blume dahier, läßt der Unterzeichnete das diesjährige Heu- und Ohmetgras von folgenden, dem Franz Joseph Scherrer und Andreas Bär, beide in Arzheim, gehörigen Wiesen, öffentlich versteigern, als:

33 Dezimalen an der Hammerschmiede,
24 „ allda,
116 „ unter der Spital-Mühle,
18 Aren allda, Bann von Landau.

Landau, den 7. Juni 1850.

F. Rudolph.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Freitag, den 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zu Walsheim im Wirthshause zum Ochsen, lassen die Mühlhäuser'schen Erben dahier ihr diesjähriges Heu- und Ohmetgras auf ihren hiesigen Wiesen auf Zahlungstermine versteigern.

Walsheim, den 11. Juni 1850.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 17. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras der nachbeschriebenen Wiesen des Bürgerhospitales zu Landau öffentlich versteigert.

Landauer Bannes:

Auf den obern Lerchelswiesen:

1) Plan-Nro. 2303. 2 Tagw. 53 Dez. (3³/₈ M.), begrenzt von dem Dörrenbergweg, Hospitalacker, Joh. Friedr. Grieß Wtb., Friedr. Jacob Kuch und Birnbach, in 2 Loose getheilt.

Auf den Oberwiesen:

2) Pl.-Nro. 2747. 9 Tagw. 25 Dez. (13 M. 12 R.) begrenzt vom Lohmühlgraben, Friedrich Schickendantz, Aufstößer, Anwender, Queichbach, Paul Joseph Braun und Johann Michael Grieß, in 13 Loose getheilt.
3) Pl.-Nro. 2761. 1 Tagw. 24 Dez. (7 V.), begrenzt vom Wässergraben, Anton Geenen, Ludwig Botta, Wolfgang Christ. Clauß und Casimir Brunner.
4) Pl.-Nr. 2812. 29 Dez. (⁷/₁₆ M.), begrenzt vom Wässergraben, Flurgraben, Rummel Anton und Anwender.
5) Pl.-Nr. 2823. 62 Dez. (⁷/₈ M.), begrenzt vom Queichbach, Lohmühlgraben und Joh. Phil. Lerch.
6) Pl.-Nro. 2864 a. b. 11 Tagw. 63 Dez. (16 M.), begrenzt von einem Güterweg, Wolfgang Christoph Clauß, Heinrich Stöpel, dem Queichbach, Aufstößer, Heß Martin und Schupp Friedrich Dr., in 17 Loose getheilt.

Queichheimer Bannes:

7) Pl.-Nro. 888. 46 Dez. (¹/₂ M.) Wiese in den Oberwiesen, neben Christoph Trauth und Friedrich Knoderer.

Landau, den 1. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Grasversteigerung.

Dienstag, den 18. Juni lauf. Js., Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Regula'schen Wirthshause, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras der Landauer Wiesen im Queichhambacher Banne öffentlich versteigert.

Landau, den 9. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Freitag, den 21. Juni 1850, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hauenstein.

Schlag Wernagel und Zufällige Ergebnisse.

17 eichen Baustämme 4. Classe,
19 kiefern „ 4. „
7 eichen Nutzholzstämme 4. Classe,
8 „ „ Abschnitte 4. „
4 kiefern Nutzholzstämme 4. Classe,
36 „ „ Abschnitte 4. Classe,
8¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
12¼ „ „ „ „ anbr.,
145¾ „ eichen „ „ „
13¾ „ kiefern „ „ „
5¼ „ verschiedene Prügelhölzer,
7050 gemischte Reiserwellen.

Außerdem kommen in diesem Wirthschaftsjahre keine Hölzer mehr in deisseitigem Amtsbezirke zur Versteigerung.

Annweiler, den 10. Juni 1850.

Das k. b. Forstamt.
Schollwöck.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 15. d. Mts, um 1 Uhr des Mittags, zu Ramberg im neuen Schulhause, werden aus dem dasigen Gemeindewalde nachstehende Hölzer versteigert:

18 Klafter buchen Prügelholz — stark,
20 „ eichen Schälprügel zu Wingertsstiefeln geeignet,
20 „ kiefern Scheitholz,
3000 buchene Wellen,
2000 kieferne Wellen,
2000 eichene Schälwellen,
20 Baustämme und Sparren,
3175 kieferne Bohnenpfähle.

Ramberg, den 6. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kühlmeyer.

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden aus dem hiesigen Vorderwalde, Schlag Hoheberg (unter dem Steinbruchweg), folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

418 eichene Schälstangen,
1675 „ Schälwellen.

Siebeldingen, den 8. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung)

Kommenden Freitag, den 14. dieses Monats, um zehn Uhr des Morgens anfangend, werden aus dem Gemeindewalde von Insheim, bei gutem Wetter im Walde selbst, bei ungünstiger Witterung im Gemeindehause zu Insheim, folgende Holzgattungen, auf Termin zahlbar — versteigert, als:

1) 150 kieferne Baumpfähle,
2) 1200 Stück kieferne Bohnenpfähle,
3) 32¾ Klafter eichen Schälholz,
4) 4¼ „ birken Prügel,
5) 1850 eichene Schälwellen mit starken Prügeln,
6) 150 eichene Reiserwellen,
7) 250 birkene Reiserwellen,
8) 100 kieferne „
9) 150 gemischte „

welches bekannt macht,

Insheim, den 10. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Grasversteigerung.

Künftigen 18. dieses Monats Juni, Nachmittags 2 Uhr, wird das unterfertigte Amt auf dem Gemeindehause dahier zur öffentlichen Versteigerung des Heu- und Ohmetgrases der hiesigen Gemeinde-Waldwiesen bei der Buschmühle, Ziegelsbach und Federbrunnen für's Jahr 1850 schreiten.

Hainfeld, den 5. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt:
Habermehl.

Feld- und Waldjagd-Verpachtung.

Den 24. des laufenden Monats Juni, des Vormittags um zehn Uhr, im Wirthshaus zur Krone dahier, wird die hiesige Feld- und Waldjagd auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachtet, wozu man Jagdliebhaber einladet.

Münchweiler im Kanton Annweiler, den 10 Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Wegmann.

Heugras-Versteigerung.

Montag, den 17. dieses Monats, zu Edesheim im Wirthshause zum Engel, Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Unterzeichneten das Heugras auf der Büschwiese, Edesheimer Bann, in 74 Loosen, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern.

Landau, den 10. Juni 1850.

Die David Abraham'schen Erben.

Heugras-Verpachtung.

Mittwoch, den 19. dieses Monats, Nachmittags, wird in der Sonne zu Minfeld das dießjährige Heu- und Grumetgras auf ungefähr 12 Morgen Schönlaub'schen Wiesen versteigert.

J. Adam.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Eisen- und Spezereiwaaren-Handlung kann ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet, placirt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Red. ds. Bl.

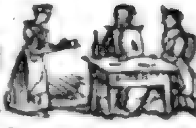
Zu verkaufen

Alle Gattungen Holz zu Leiterbäumen, Heubäumen und zu Bäumen für Weinwägen, bei

Nicolaus Pfister
in Edenkoben.

Geenen in Godramstein hat das Heu- und Ohmetgras von mehreren Wiesen abzugeben.

Harmonie-Musik



findet kommenden Sonntag, den 16. d. M. auf dem Schloß **Scharfeneck** statt, wobei der Unterzeichnete für gute Bewirthung bestens sorgen wird und daher zu zahlreichem Besuch höflichst einladet.

Flemlingen, den 12. Juni 1850.

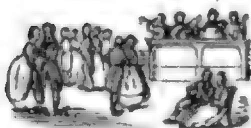
Martin Nau,
Wirth zum Löwen.

Nächsten Sonntag, den 16. Juni, findet in der Gartenanlage des Unterzeichneten musikalische Nachmittags-Unterhaltung statt, wozu höflichst einladet.

Edenkoben, den 11. Juni 1850.

Friedr. Völcker,
Gastwirth zum goldnen Schaf.

Tanz-Musik,



abwechselnd mit Blechinstrumenten, findet Sonntag, den 16. Juni bei dem Unterzeichneten statt, wozu er höflichst einladet.

Flemlingen, den 11. Juni 1850.

J. Gerstle.

Tanz-Musik

findet kommenden Sonntag im Saale des Unterzeichneten statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Leinsweiler, 12. Juni 1850.

Peter Wissing zum Löwen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine frühere Wohnung verlassen und nun nächst der Briefpost, neben Herrn Kaufmann Keßler an der Brücke, wohnt, und empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Artikeln.

Auch ist bei demselben ein Auslegfenster (Glaskasten) zu verkaufen.

Landau, den 10. Juni 1850.

Franz Wechinger,
Kürschner und Kappenmacher.

Verloren:

Ein Ulmer Pfeifenkopf mit Silber beschlagen und einem silbernen Kettchen. Der Finder wird ersucht dieselbe gegen gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen:

Bei Frau Gutermann in Landau gute Kartoffeln, Sauerkraut und eingemachte Bohnen.

Danksagung.

Dem Unterzeichneten fiel unterm 3. Juni l. J. eine Kuh, in Folge der Kalbung, welche 8 Tage vorher geschah; derselbe erhielt deßfalls von Herrn Thierarzt Weinmann in Edenkoben, Agent der Viehversicherungsanstalt der Pfalz, die Unterstützungssumme von 56 fl. 15 kr., weßhalb er demselben hiermit seinen verbindlichsten Dank ausspricht, und auch alle Viehbesitzer auffordert, diesem so beachtungswerthen Vereine beizutreten.

Venningen, den 9. Juni 1850.

Joh. Gg. Carl Keiler.

Zu verkaufen:

Den Klee von 2 Morgen, bei Johannes Spies den 1. in Großfischlingen.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 6. Juni 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverainsd'or	12	5
Friedrichsd'or	9	55 1/2	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	40	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	10		Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	38	5 Francs-Thaler	2	22

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 80.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	6. Juni	3	35	2	50	2	47	2	30	2	54
Edenkoben	8. Juni	4	—	3	1	2	47	2	34	2	34
Kaiserslautern	4. Juni	3	32	2	35	2	51	2	37	2	39
Kandel	5. Juni	3	34	2	45	2	30	—	—	2	36
Neustadt	3. Juni	3	49	2	52	2	45	2	26	2	53
Speyer	4. Juni	3	43	2	37	2	39	2	20	2	57
Zweibrücken	6 Juni	4	—	2	44	3	—	2	28	3	—

(per Zentner.)

Mainz, 31. Mai. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 24 kr. Korn, 5 fl. 28 kr.; Gerste, 4 fl. 44 kr.; Hafer, 6 fl. 12 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto-Anzeige.

In der Münchener Ziehung am 6. Juni kamen folgende Nummern heraus:

5 28 86 60 61

Die nächste Ziehung ist den 18. Juni in Regensburg.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 48. Landau in der Pfalz, den 15. Juni 1850.

Landau, am 14. Juni. Mit dem Anfang des Monats Juli beginnt das Abonnement des zweiten Semesters des laufenden Jahres auf den **Eilboten. Preis halbjährig vierzig Kreuzer.** Neu Zugehende belieben ihre Bestellung rechtzeitig anzumelden, damit ihnen die Blätter unverzüglich zugesendet werden können. Bei der allgemeinen Verbreitung des Eilboten, hauptsächlich im Gerichtsbezirk Landau, erhalten Anzeigen jeder Art eine erwünschte, zweckmäßige Verbreitung. Die Einrückungsgebühr der zweispaltigen gewöhnlichen Druckzeile beträgt 3 Kreuzer. Bei größeren Schriften wird der Raum berechnet. — Der Eilbote erscheint wöchentlich zweimal, Donnerstags und Samstags.

Landau, im Juni 1850. **C. Georges.**

Zeitungsschau.

Berlin, 9. Juni. Die „Deutsche Reform" spricht sich über die Motive und den Zweck der militärischen Rüstungen Preußens in einem längeren Leitartikel aus. Es wird darin ganz besonders den von der Opposition dagegen gemachten Einwendungen, als sei der bedeutende Kostenaufwand, den diese Rüstungen verursachen, ein nutzloser, entgegengetreten: „Die Patrioten aller Schattirungen erkennen — heißt es u. a. — daß die angeordneten militärischen Vorbereitungen zwar nur Vorsichtsmaßregeln sind, aber nothwendige, unabweisliche Vorsichtsmaßregeln, — daß Preußens Regierung den Krieg nach keiner Seite hin weder sucht, noch für unabweislich hält, daß sie aber für den Fall, wo ein fremdes Kabinett übermüthigen Drohungen Folge zu geben versuchen sollte, von vorn herein zur Abwehr bereit dastehen muß — und es schließt diese Rechtfertigung mit dem Nachsatz: Hoffentlich wird dies nicht geschehen. Es wird, wie gesagt, genügen, daß Preußen auf seiner Hut sei, und sich zu kräftiger Zurückweisung bereit zeige, um leichtfertige Gegner vor Uebereilung zu behüten."

Was sind aber die Folgen dieser auffallenden Rüstungen in Preußen: daß andere Staaten nachfolgen müssen und obschon nach früheren Berichten aus München Beurlaubungen wieder eingetreten sind, so schreibt doch die Mainz. Ztg. von da (6. Juni): Es ist u. A. vor drei Tagen die Anordnung erlassen worden, in den hiesigen Militärwerkstätten 2 Millionen Stück scharfe Patronen und eben so viele Kapseln anzufertigen. (Vielleicht auch aus Vorsicht, um einem etwaigen preußischen Gelüste, einer etwaigen rettenden That, vorzubeugen. Wer kann's wissen?)

Danzig, 5. Juni. Die preußische Korvette Amazone ist von den Dänen beschimpft worden. Als dieselbe nebst dem sie begleitenden Transportschiffe Matador durch den Sund ins Kattegat segeln wollte, wurde nicht nur der preuß. Flagge die gebührende Achtung, sondern beiden Schiffen auch der Durchgang auf das Entschiedenste verweigert. Ihn zu erzwingen, war nicht möglich, indem die Kanonen von Kroneborg im Falle eines derartigen Versuchs die Schiffe sofort in den Grund geschossen haben würden. — Und die deutsche Flotte — wird sie diesen Schimpf rächen?

Von der Schweizergränze, 10. d. Struve soll dennoch seinen Aufenthalt in London mit dem der Schweiz vertauscht haben und aufs neue Flugblätter zu vertheilen suchen in der Absicht bei einer in Erwartung neuen Umwälzung in Frankreich auch für Deutschland bei der Hand zu sein. Wer die jetzige Sachlage überblickt, muß solchen Wahnsinn verabscheuen.

Ludwigshafen, 10. Juni. Das Betriebs-Ergebniß der königl. bayer. pfälzischen Ludwigsbahn stellt sich im Monat Mai 1850 wie folgt heraus: Personenzahl 51786 (auf sämmtlichen Stationen). Einnahme 21006 fl. 6 kr. Gütertransport 32405,90 Centner. Einnahme 5166 fl. 6 kr. Kohlentransport 105360 Centner. Einnahme 10726 fl. 50 kr. Gesammteinnahme 36899 fl. 2 kr.

London, 6. Juli. So eben trifft ein amerikanischer Dampfer hier ein, der die interessante Nachricht mitbringt, daß der erste Versuch der amerikanischen Abentheurer auf Cuba, mißlungen ist; das erste Dampfschiff, welches die Landung versuchte, wurde in den Grund geschossen und die ganze Mannschaft kam dabei um. Die Spanier drohten, es allen übrigen eben so zu machen. Ob das die Amerikaner abschrecken wird? — Ein liebenswürdiges Volk, dem die Polizei verbieten muß, auf Privatfaust Länder zu erobern!

Smyrna, 17. Mai. Seit einer Woche sind wir endlich von Erderschütterungen frei. 40 Tage

lang hat Smyrna in beständigem panischem Schrecken gelebt. Einer der letzten Stöße ward gleichzeitig von Alexandrien an bis nach Konstantinopel gefühlt. In den Dardanellen war er sehr heftig, in Brussa noch heftiger; eine große Anzahl Häuser und Minorets stürzten ein; außerhalb der Stadt that sich die Erde auf, verschlang einen Stall mit 20 Kühen und schloß sich wieder.

Metz, 9 Juni. Es sollen sich bereits nicht weniger als 10 Departementalstädte mit dem Gesuch an das Ministerium gewendet haben, zum Sitz der Regierung und der Nationalversammlung auserwählt zu werden.

Köln, 9 Juni. Wie man vernimmt wird in Berlin eine feierliche Einholung des Königs, sobald derselbe nach seiner völligen Wiederherstellung die Hauptstadt zum ersten Male besuchen wird, beabsichtigt und vorbereitet.

— General Wrangel, von dessen Rundreise zur Besichtigung der Cavalerie die Zeitungen viel berichten, wird nach der Mitte d. Mts. wieder zurück in Berlin erwartet. Am 11. und 12. wird der General eine Parade in Düsseldorf abhalten.

— In Berlin scheint es mit den Rüstungen noch immer Ernst zu sein. Den Regimentern der dortigen Garnison ist der Befehl zugegangen, Leute zum Kugelgießen, Patronenschneiden, Einpacken u. dgl. in hinreichender Zahl zu kommandiren, so daß diese Arbeiten bis zum 15. Juni vollendet sein können.

Koblenz, 10. Juni. Gestern ist auch für die hiesige Garnison durch Parolebefehl die Ablegung der deutschen Kokarde an den Interimsmützen anbefohlen worden. Als Grund hiefür werden ökonomische Rücksichten vorgeschoben.

Wien, 7. Juni. Einige Infanterie-Regimenter haben bereits mit Pickelhauben gestern die Wachen bezogen; auch Artilleriemannschaft erscheint bereits hin und wieder mit derselben.

— Die Aufhebung der Zollschranken zwischen Oesterreich und Ungarn, sollen zur sofortigen Ausführung beschlossen sein. Und soll diese wichtige Maßregel in einigen Tagen publicirt werden.

— Man will wissen, der russ. Kaiser habe sich sowohl gegen die höchsten Repräsentanten Oesterreichs als Preußens dahin geäußert, daß er seine Truppenmacht jener Regierung zur Verfügung stellen werde, welche in den Fall käme, einen bewaffneten Friedensbruch abzuwehren. Man will dadurch vorerst jede Aussicht auf Krieg in Deutschland von der Hand gewiesen sehen.

Mainz, 11. Juni. Man glaubt, daß die Besatzung der Festung verstärkt werden wird, wenigstens ist das Verpflegsamt für die preuß. Garnison angewiesen, die Beschaffung von Verpflegsgegenständen für weitere 2000 Mann schleunigst zu veranlassen. — Wieder heißt es, statt die Rüstungen in Preußen eingestellt seien, jetzt dieselben vielmehr beschleunigt werden sollen; mit der Einkleidung der Kriegsreserven und Trainsoldaten wird ununterbrochen fortgefahren.

Schönbrunn, 7. Juni. Wie die Zeitungen aus Wien melden, gehen aus dem böhmischen Riesengebirge günstige Nachrichten ein. Die Industrie entwickelt eine große Thätigkeit und die Arbeiter sind dort vollauf beschäftiget.

Vom Schwarzwald, 7. Juni. Ein gleich freudiges Erlebniß zeigt sich hier; kaum daß der Wanderer die Wege passiren kann, so lagern hier die langen, kantig beschlagenen Holzstämme, die im raschen Laufe der Neckar im Geleite tüchtiger Flößer nach Mannheim hin bringt, von wo aus gute Wechsel und blankes Gold zurückkehrt.

Frankfurt, 11. Juni. Nachdem die Bevollmächtigten für den Kongreß der deutschen Staaten nun sämmtlich hier eingetroffen sind, wird derselbe wohl in Bälde beginnen. Zur bessern Uebersicht wird es nicht ohne Interesse sein, die Namen der Bevollmächtigten nochmals zusammenzustellen. Es sind folgende: Für Oesterreich: Graf v. Thun; Preußen: Generallieutenant v. Peucker (substituirt durch Geh. Oberregierungsrath Mathis); Bayern: General v. Xylander; Hannover: Legationsrath Detmold; Würtemberg: v. Reinhard; Sachsen: v. Nostiz und Jänkendorf; Baden: v. Porbeck; Großherzogthum Hessen: Ministerialrath Hallwachs; Kurfürstenthum Hessen: v. Baumbach; Oldenburg und Braunschweig: Legationsrath Liebe; Mecklenburg-Schwerin: v. Bülow; Mecklenburg-Strelitz: v. Oertzen; die sächsischen und thüringischen Staaten: v. Seebeck; Nassau: Ministerialrath Bertram; Holstein und Lauenburg: v. Bülow; Luxemburg und Limburg: v. Scherff; Schaumburg-Lippe: Archivrath Strauß; Hessen-Homburg: v. Holzhausen; Hamburg: Dr. Lappenberg; Bremen und Lübeck: Syndikus Elder; und für Frankfurt soll Schöff Dr. Harnier ernannt sein.

New-York, 22. Mai. Die Anzahl der ankommenden Emigranten übersteigt alles Bisherige. Einige Tage lang landeten hier täglich über 2500 Einwanderer, und in den letzten sieben Wochen hatten wir in 624 Schiffen an 42,000 Einwanderer, also durchschnittlich, und ohne die Sonntage gerechnet, 1000 per Tag. Darunter viele deutsche Flüchtlinge: Fenner v. Fenneberg, Rösler von Oels, mehrere Sachsen, und der Anfang einer Ungarnemigration, die freilich in Bezug auf Unterstützung etwas spät kommt, da der Ungarnfonds schon vertheilt ist.

Rom, 10. Mai. Folgende Erzählung bietet einen Blick in die Zustände der Romagna, über die man so wenig Sicheres erfährt. Dieselbe ist völlig verbürgt, so sehr sie auch einem Räuberromane der schauerlichsten Art entnommen zu sein scheint. Ein Pfarrer in der Nähe von Ravenna kommt in später Nacht von einem Kranken zurück, als er auf der Straße an einen Gegenstand stößt, der sich bei näherer Besichtigung als ein Leichnam erweist. Zugleich erschallen aus dem nächsten Hause laute Stimmen, ein Zeichen, daß die Mörder noch nicht vollendet haben. Der Geistliche, ein muthiger Mann, will hinein, Hülfe zu bringen; aber der Räuber sind offenbar viele. Seine Gefährten weigern sich, ihm zu folgen, und überreden auch ihn zur Flucht. Bald jedoch erwacht ihnen das Gewissen; sie kehren zurück, dringen in das Haus und finden zwar nicht mehr

die Räuber, wohl aber die Leichen von zwei anderen Erstochenen und ein Mädchen aufgehängt. Es gelingt ihnen, das letztere in's Leben zurückzurufen, und unter großer Angst gesteht dasselbe, daß es unter den Mördern den Knecht des Geistlichen erkannt habe. Letzterer begibt sich nach Hause und bemerkt allerdings, daß der Knecht vor Kurzem heimgekehrt ist. Schnell entschlossen, befiehlt er ihm, Wein aus dem Keller zu holen, und als der Kerl nach einigem Widerstreben geht, schlägt er die Thüre hinter ihm zu und schließt ab. Wie groß aber ist sein Erstaunen, als plötzlich ein furchtbarer Lärm im Keller entsteht! Eine Menge von starken Armen bearbeiteten die Thüre, um herauszubrechen. Zum Glück leistet dieselbe Widerstand, bis österreichische Soldaten aus Ravenna, eiligst berufen, herankommen. Der Keller wird geöffnet, und, bis an die Zähne bewaffnet, steigen nicht weniger als 18 Banditen, unter ihnen einige der gefürchtetsten Häupter hervor. Selbigen Tages noch wurden sämmtliche 18 in Ravenna erschossen, nachdem einer das Geständniß abgelegt, es habe in derselben Nacht auch dem muthigen Pfarrer an's Leben gehen sollen.

Zapfenstreich.

Wir lesen in den Mittheilungen eines erfahrnen Oeconomen (in den Frauendorfer Blättern) Folgendes: Jeder verständige Oeconom wird mit mir übereinstimmen, daß das Wintergetraide 3 bis 4 Zoll mittelst der Egge in den Boden gebracht werden muß, soll es anders ein vollkommenes Körnchen und einen festen Halm bilden; bei trockener Herbstzeit geht die Egge oft nicht so tief, allein da muß man sich auf andere Weise helfen, damit das Körnchen tief genug in den Boden kommt. Man beschwert die Egge mit einem Stück Holz, gerade so schwer, daß die Zähne der Egge 4 Zoll tief eingreifen. — Aber was will denn der Bote mit dieser allgemein bekannten Angabe? Nur Geduld! Hier die Nutz-Anwendung: Es ist zum Lachen und es war es immer, wenn man vom Schneckenfraß am Getraide hörte; würden es Mäuse sein, die den Boden durchwühlten, so wäre dies was Anderes; die Schnecke kann dem Getraide einen großen Schaden thun? — ich bitte, hier zu bedenken, was würde aus jenem Korn werden, das man mehrmals abmäht? — Freilich, wenn das Körnchen am Tage liegt, wie es durch Leichtsinn beim Eggen geschehen kann, so ist es kein Wunder, wenn ganze Flächen von den Schnecken abgeweidet werden und weniger Getraidepflanzen zum Vorschein kommen können, weil die Schnecke bis auf die Wurzel fortfressen oder abweiden kann. Hier entsteht alsdann oft ein namhafter Schaden aus einem miserablen Mißgriff. Das Getreide aber, welches in gehöriger Tiefe untergeegget ist, kann wohl durch die Schnecken abgefressen werden kömmt aber im nächsten Frühjahr wieder üppig und kraftvoll empor, denn hier wurde das Wurzelwerk nicht zerstört und nur die Grasblättchen. (Schluß folgt.)

Landau, 14. Juni. An dem Schalter der hiesigen königl. Postverwaltung ist folgende Warnung veröffentlicht:

„Für baares oder Papier-Geld, welches der „bestehenden Vorschrift entgegen zur Versen„dung mit der Briefpost aufgegeben oder in „die Briefkästen geworfen wird, leistet die „Post-Anstalt im Verlustfalle keinen Ersatz."

Warnung.

Da man vernommen hat, daß sowohl in hiesiger Stadt als auf dem Lande für die hiesigen Militär-Arrestanten Gelder und Lebensmitteln eingesammelt werden, die Arrestanten aber vollkommen genug verpflegt und so bewacht sind, daß ihnen Geld, noch weniger aber Victualien heimlich zugebracht werden können, solche Sachen ordentlicher Weise abzuliefern schon lange nicht mehr einmal ein Versuch gemacht wurde, und somit die Vermuthung sehr nahe liegt, daß die fließenden Gaben auf eine ganz andere Weise verwendet werden, als es in der Absicht der Geber liegt, so beabsichtigt man, durch Gegenwärtiges das Publikum vor dieser Prellerei zu warnen.

Landau, den 12. Juni 1850.

Der kgl. Polizei-Commissär.

Goll.

Gerichtliche Aufforderung.

Das königl. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht sprechend, hat durch registrirtes Urtheil für die bei der ersten Verificationsverhandlung nicht erschienenen Gläubiger des Falliten

Valentin Vorscht

von Bergzabern eine neue Frist von vier Monaten zur Anmeldung der Forderungen festgesetzt.

Demgemäß werden die nicht erschienenen Gläubiger aufgefordert, innerhalb der erwähnten Frist ihre Forderungen bei dem unterzeichneten provisorischen Syndiken anzumelden und ihre Titel entweder diesem zu übergeben oder solche auf der Canzlei des k. Bezirksgerichts in Landau zu hinterlegen.

Am neunten October laufenden Jahrs, des Vormittags neun Uhr anfangend, wird sodann die Schlußverification im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts zu Landau vor dem Falliments-Commissär Herrn Bezirksrichter Dietsch stattfinden und es haben hierbei die Gläubiger entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche aber ausdrücklich zur Affirmation der Forderungen ermächtigt sein müssen, zu erscheinen, bei Vermeidung aller Rechtsnachtheile.

Bergzabern, den 31. Mai 1850.

S. Blum.

Licitation.

Montag, den 1. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Herrheim in der Wirthsstube von Jacob Gauly, Vater, wird zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 7. Mai 1850, durch den kgl. Notär Joseph Ruhé, zu Herrheim residirend, als gerichtlichem Commissär, nachbeschriebenes, in die zwischen Franz Peter Ratzenfoß, lebend Gutsbesitzer, in Herrheim wohnhaft, und dessen Wittwe Ursula Kuntz, Gutsbesitzerin, in Herrheim wohnhaft, bestandene Gütergemeinschaft, gehörendes Wohnhaus nebst Zubehörungen, der Untheilbarkeit wegen, zum Eigenthum versteigert, als: Plannummer 592, 623 und 624., 35 Dezimalen

Fläche mit darauf befindlichem zweistöckigen Wohnhause nebst angebautem Stalle, Schweinstall, Scheuer mit Stallung, Hof, Pflanz- und Grasgarten nebst allen Zubehörungen, gelegen zu Herrheim in der Holzgasse, neben Jacob Gauly und Peter Spett.

Eigenthümer dieser Liegenschaft sind: I. Obige Ursula Kuntz. II. Die Erben des obgenannten verlebten Franz Peter Ratzenfoß, als: 1. Johannes Ratzenfoß, Gutsbesitzer und Adjunct, in Herrheimweyer wohnhaft; 2. Apollonia Ratzenfoß, ledig, großjährig und gewerblos, in Herrheim wohnhaft; 3. Philippina Ratzenfoß, gewerblose Ehefrau von Casimir Jost, Ackersmann, beide in Herrheim wohnhaft; 4. Ferdinand Ratzenfoß, Ackersmann, in Herrheim wohnhaft; 5. Salomea Ratzenfoß, gewerblose Ehefrau von Joseph Arnold, Bäcker, beide in Herrheim wohnhaft; 6. Apollonia Hörner, minderjährige und gewerblose Tochter von Barbara Ratzenfoß, lebend Ehefrau von Johann Baptist Hörner, Gutsbesitzer, in Herrheimweyer wohnhaft, welche diesen ihren Vater als natürlichen Vormund und Ferdinand Kuntz, Gutsbesitzer, in Herrheim wohnhaft, als gerichtlich ernannten Beivormund hat.

Herrheim, den 12. Juni 1850.

J. Ruhé, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

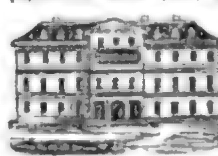
Montag, den 24. Juni nächsthin und folgenden Tag, je Morgens 9 Uhr, vor der Behausung des Erblassers in der Gerbergasse zu Landau, der fahrenden Post gegenüber, lassen die Wittwe und Kinder des hier verlebten Gutsbesitzers, Herrn Ferdinand Anton Blauw, die in dessen Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, nämlich: 2 Zugpferde, 1 Fohlen, 3 Kühe, 1 Rind, 3 Schweine, 1 Wagen, Karren, Pflug, Egge, Pferdsgeschirr, Ackergeräthschaften, Bettung, Getüch, Schreinerwerk, 1 Kanapee, Mannskleider, und verschiedenes anderes Hausgeräth.

Landau, den 13. Juni 1850

Keller, Notär.

Dienstag, den 25. l. M., Morgens 9 Uhr, zu Germersheim in ihrer Behausung, dem Gasthause zum Schiff, lassen Jacob Walter's Wittwe Franziska geborne Moos und ihre Kinder versteigern:

2 Pferde, 3 frischmelkende Kühe, 1 Rind, 1 Fassel, 1 Wagen mit breiten und 1 dito mit schmalen Rädern, 3 Karren, Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräthschaften, sodann Bettung, Weißzeug, Tische, Stühle, mehrere Kleiderschränke und sonstige Hausgeräthschaften.



An demselben Tage und zwar Mittags um 2 Uhr, läßt gedachte Frau Wittwe Walter ihr zu Germersheim an der Speyerer Straße stehendes Wohnhaus sammt allen Zugehörungen, das Gasthaus zum Schiff, auf einen fünfjährigen Bestand öffentlich vermiethen

Germersheim, den 13. Juni 1850.

Berg, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Burrweiler im Weinberge,

auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte Frankenthal am 23. März 1850,

auf Anstehen von 1. Eduard Lang, Richter am k. Bezirksgericht zu Frankenthal, dermalen als Abgeordneter in der Ständekammer zu München, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner minderjährigen, mit seiner verlebten Ehegattin Charlotte Amalie Caroline Schwalb erzeugten Kinder Clara, Eduard und Oscar Lang, und 2. Friedrich Gottfried Schwalb, Professor am Gymnasium zu Saarbrücken, als Beivormund dieser Minorennen,

werden durch den k. Notär Keller von Landau folgende Liegenschaften, burrweilerer Bannes, auf Eigenthum versteigert:

1) Ein Wohnhaus mit Keller, Hof und Stall, gelegen zu Burrweiler an der Schloßgasse auf 19 Dezimalen, neben Joseph Lamberts Wtb. und dem Weg;
2) 21 Dezimalen Wingert im Scheber;
3) 32 Dezimalen Acker in den obern Breitwiesen oder vordern Aliment;
4) 14 Dezimalen Wingert im Eckacker, und
5) 13 Dezimalen Wingert in der Frohnhecke.

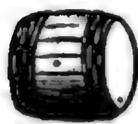
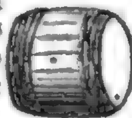
Landau, den 14. Juni 1850.

Keller, Notär.

Edenkoben. Mobilienversteigerung.

Den 20. laufenden Monates Juni, Vormittags um 8 Uhr anfangend, läßt Anna Barbara Teutsch, gewerblos dahier, Wittwe des dahier verlebten Kü-

fers Johann Martin Croissant, in ihrer Behausung auf dem Kirchplatze dahier, versteigern:

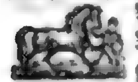
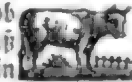
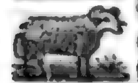
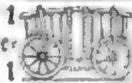
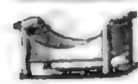
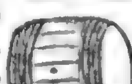
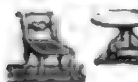
1 rundes Faß von circa 2000 Liter, 2 ovale dito jedes von 1300 Liter, 1 ovales dito von 1100 Liter, mehrere kleine Fäßchen von 54 bis 500 Liter, sämmtlich in Eisen gebunden, 4 eichene Herbstbütten, mehrere Züber, Stänner, Hotten, Faßtrichter und sonstige Kellergeräthschaften, ein vollständiges Küferhandwerksgeschirr mit Faßwinde, 1 kupfernen Branntweinkessel von 108 Liter Gehalt sammt Zugehör, 1 Windmühle, 1 Heckselbank mit Messer, verschiedenes Feldbaugeschirr, etwas Daubholz, etwas Schreinwerk, 1 Standuhr und sonst noch verschiedene Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 12. Juni 1850.

Kößler, Notär.

Versteigerungsanzeige.

Den 19. Juni l. J., des Morgens 8 Uhr, zu Dierbach im Sterbhause des nachgenannten Erblassers, lassen die Kinder des zu Dierbach verstorbenen Ackersmannes Philipp Jacob Rinck, die zu dessen Nachlaß gehörende Mobilien, als: ein Pferd, 4 Kühe, 3 Rinder, 1 Schaf mit Lamm, 2 Schweinefassel und 5 andere Schweine, 1 Wagen, Karren, Pflug und Egge, Wein, Weinkelter, Fässer, Züber, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Pferdsgeschirr, Stroh, sowie verschiedene Haus- und Ackergeräthschaften — öffentlich versteigern.

Bergzabern, den 11. Juni 1850.

Aus Auftrag:
Hornberger,
Notariats-Gehilfe.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

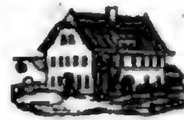
Dienstag, den 18. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bornheim in Wirthshaus zum Engel, läßt Herr Dr. Friedrich Pauli Vater dahier das heurige Heu- und Ohmetgras von circa 12 Morgen Wiesen, Bornheimer Banns, öffentlich versteigern.

Landau, den 11. Juni 1850.

Brenner, Gerichtsbote.

Hainfeld. Licitation.

Den 6. Juli nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Löwen zu Hainfeld; auf Anstehen von 1) Jacob Gräff, Küfer und Winzer, in Hainfeld wohnhaft, handelnd als Legalvormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Schornhäuser erzeugten noch minderjährig und gewerblos bei ihr wohnenden Kinder Elisabetha und Jacob Gräff. 2) Peter Weinmann, Leineweber in Edesheim wohnhaft, dieser handelnd als Beivormund dieser Minderjährigen. 3) Den majorennen Kindern der genannten Eheleute: Jacob Gräff und Anna Maria Schornhäuser, als: a) Catharina Gräff, ledig, ohne Gewerbe, b) Valentin Gräff, Winzer und Metzger, c) Max Joseph Gräff, Winzer, alle drei zu Hainfeld wohnhaft; und in Gefolge richterlicher Ermächtigung wird vor dem zu Edenkoben wohnhaften kgl. Notär Nikolaus Kößler, ein zum persönlichen Nachlasse der genannt verlebten Ehefrau Gräff, Anna Maria Schornhäuser gehöriges Wohnhaus, sammt Hof, Keller, Scheuer, Stallung, Kelterhaus mit Kelter sammt Keltergeschirr, Pflanzgärtchen, sammt Zubehörungen, an der Landauerstraße zu Hainfeld, neben Heinrich Anslinger und Valentin Bilabel, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert.



Edenkoben, den 13. Juni 1850.

Kößler, Notär.

Gras-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. des laufenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, zu Steinweiler im Wirthshaus zur Pfalz, läßt Herr Reinhold Osthoff-Hartmuth, Gutsbesitzer daselbst, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 40 Morgen Wiesen, Steinweilerer Bannes, auf Zahlungstermin versteigern.

Rheinzabern, den 12. Juni 1850.

Aus Auftrag:
Mellinger, Notar.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den achten Juli 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Diedesfeld im Wirthshause zum Rössel, werden auf Anstehen des Mayer Isaac, Handelsmann, zu Edenkoben wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd als Cessionar von Carl Philipp Schönmehl, Kaufmann, zu Diedesfeld wohnhaft, folgende dem Johann Adam Sauer, früher Wirth, dermalen ohne besonderes Geschäft, zu Diedesfeld wohnhaft, zugehörigen, im Banne von Diedesfeld gelegenen Immobilien, als:

1) 14 Dezimalen Land mit Garten zu Diedesfeld in der Maikammer Gasse zwischen Joseph Obermann und Matheo Wak mit einem darauf stehenden Wohnhause, Stall und Zugehör,
2) 62 Dezimalen Wingert in fünf Parzellen,
3) 22 Dezimalen Wingert und 5 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,

4) 35 Dezimalen Wingert und Acker, eine Parzelle bildend,
5) 95 Dezimalen Acker in drei Parzellen,
6) 41 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen,
7) 12 Dezimalen Wingert, Wiese und Acker, eine Parzelle bildend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Keller von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 14. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den eilften Juli 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, werden auf Anstehen der protestantischen Kirchenkasse zu Edenkoben, vertreten durch ihren zeitlichen Rechner Georg Christoph Völker, quiescirter Schullehrer, daselbst wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Nicolaus Straßmer, auch Straßenheimer genannt, Winzer, und der Magdalena Straßmer, auch Straßenheimer genannt, Ehefrau von Johannes Satter, Schreiner, und Letzterm selbst, alle zu Edenkoben wohnhaft, — in eigenem Namen und als Erben ihrer Mutter respective Schwiegermutter Anna Elisabetha Stich, im Leben Wittib von Johann Nicolaus Straßmer, auch Straßenheimer genannt, gewesener Winzer zu Edenkoben, solidare Schuldner der Requirentin, — zugehörige im Banne von Edenkoben gelegene Immobilien, als:

1) die Hälfte von einem zu Edenkoben in der Untergasse stehenden Wohnhause sammt Zugehörungen, Plan Nr. 470ab;
2) drei Dezimalen Pflanzgarten hinter diesem Hause;
3) 12 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Kößler von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

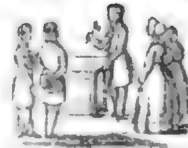
Das halbe Wohnhaus wird mit all' seinen Zubehörungen und dem hinter demselben liegenden Pflanzgarten als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 14. Juni 1850.

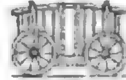
Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

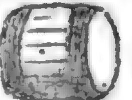
Mobilienversteigerung.



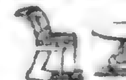
Montags, den 17. Juni und folgende Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, lassen die Johann Adolph Eisele'schen Eheleute in Maikammer, in ihrer Behausung daselbst, ihre sämmtliche Mobilien und Hausgeräthe versteigern, und zwar:

a. am 17. Juni: 2 Kühe, 1 große Kelter mit eiserner Schraube, 1 Bier- und Brandweinkessel, sowie sämmtliche zur Bierbrauerei gehörende Geräthschaften, Küferhandwerksgeschirr, 40 Fuder Faß von 1 bis 7 Fuder Gehalt und mehrere kleine Fässer, Bütten und Züber, 1 Leiterwagen, 1 Kastenkarren, 1 Pflug, 1 Fuhrwinde, 1 Strohschneidbank, 1 Windmühle, 1 Chaise mit Geschirr, Fuhr- und Ackergeräthschaften, Daubholz, Bau-, Wingerts- und Brennholz;

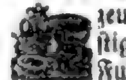




b. am 18. Juni: 1 Billard, Wirthstafeln, Tische, Bänke und Stühle, 1 Glasschrank, 2 Kronleuchter, mehrere Spiegel, Gläser, Flaschen und sonstige Withschaftsgeräthschaften, 12 Bettstellen, 4 Kleiderschränke, 1 Kaunitz, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Etagère, 1 Kanapee, 3 Mehlkästen, 2 Küchenschränke, 1 Wanduhr, Gold- und Silbergeräthschaften;



c. am 19. Juni: Bettung, Weißzeug, Küchen- und sonstiges Hausgeräth, 3 Fuder Wein 1849r Gewächs, 1 Fuder Traminer und 4 Ohm Bergwein 1848r Gewächs.



Edenkoben, den 6 Juni 1850.

Keller, Notär.

Steinkohlenlieferung.

Das Bürgerhospital zu Landau bedarf 1000 Ctr. Steinkohlen erster Qualität, wovon 700 Ctr. Stückkohlen und 300 Ctr. Grieß sein müssen.

Diese Lieferung wird auf dem Soumissionswege vergeben.

Die Lieferungslustigen haben ihre Angebote höchstens bis 28. d. Mts. dem unterfertigten Amte zu überreichen.

Landau, den 14. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
L a n g.

Bekanntmachung.

Veräußerung von Garn zum Vortheile der Armenpflege dahier betr.

Freitags, den 28. Juni 1850, Vormittags um 9 Uhr, werden circa 330 Pfund hänfenes Garn, welches die hiesigen Armen gesponnen haben, in Parthien von 10 bis 15 Pfund, vor dem Bürgermeisteramte dahier im Stadthause öffentlich versteigert.

Landau, den 13. Juni 1850.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsrathes
C. Hoffmann,
l. Adj

Gras-Versteigerung.

Montags, den 17. Juni 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Rohrbach im Wirthshaus zur Traube, läßt Herr Osthoff-Hartmuth von Steinweiler das Gras zu Heu und Ohmet von 40 Morgen Wiesen, Rohrbacher Bannes, auf Termin versteigern.

Sartorius, Notär.

Versteigerung eines Zuchtstiers.

Mittwoch, den 19. Juni nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird ein gut genährter, abgängiger Zuchtstier öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Maikammer, den 12. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Straub.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung)

Auf Samstag, den 22. des laufenden Monats Juni, um neun Uhr des Morgens anfangend, werden in loco Birkweiler folgende, bequem abzufahrende Holzgattungen aus dem Vorderwalde auf Termin versteigert, als:

1) 1600 Schälwellen,
2) 300 kieferne Wellen,
3) 140 eichne Stangen, zu Baumpfählen, Hopfenstangen geeignet,
4) 4½ Klafter schäleichen Prügelholz,
5) ¾ „ geschnittenes kiefern Holz,
6) ¾ „ eichen Stockholz,

welches bekannt macht,

Birkweiler, den 10. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Heugras-Versteigerung.

Montag, den 17. dieses Monats, zu Edesheim im Wirthshause zum Engel, Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Unterzeichneten das Heugras auf der Büschwiese, Edesheimer Bann, in 74 Loosen, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern.

Landau, den 10. Juni 1850.

Die David Abraham'schen Erben.

Das Heu- und Ohmetgras von 9 Wiesen ist mit Credit bis Martini l. J. zu vergeben; das Nähere bei L. Ph. Kern am deutschen Thore zu Landau.

Heugras-Verpachtung.

Montag, den 17. Juni, Nachmittags, zu Landau im Schaaf, nach der Grasversteigerung des Bürgerhospitals, läßt Johann Jacob Duosig das diesjährige Heugras von 3½ Morgen Wiesen auf den Landauer Unterwiesen, öffentlich versteigern.

Grasversteigerung in Albersweiler.

Nächsten Donnerstag, den 20. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, im grünen Baum zu Albersweiler, läßt Unterzeichneter das Heu- und Ohmetgras seiner sämmtlichen Wiesen, zum Rothenhof und Schrenkehof gehörend, von circa 70 Morgen, loosweise öffentlich versteigern.

Edenkoben, den 14. Juni 1850.

Jb. Völcker.

Zu verkaufen:

Den ersten Klee von folgenden Aeckern:

¾ breiten Klee an den Platten.
¾ breiten Klee an dem Nußdorfer Pfad.

Ferner das diesjährige Heu und Ohmet von folgenden Wiesen:

¾ auf den Schleifwiesen, Queichheimer Bann.
½ Morgen Wiesen, auf den Spitalgarten stoßend.
1¼ Vierteln auf den Lergelwiesen.
¾ Wiesen am Brückel, Wollmesheimer Bann.

Die Feldschützen sind beauftragt, die Aecker und Wiesen auf Verlangen zu zeigen.

Näheres in der Bierbrauerei zum englischen Garten in Landau.

Bei Heinrich Hamm in Landau ist das Heu und Ohmet von ½ Morgen an der Horstschanze und ½ Morgen Wiese im Grain zu verkaufen.

Bei Valtin Trauth Wtb. in Queichheim ist das Heu- und Ohmetgras von 3½ Morgen Wiesen zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Vier Morgen Wiesengras bei Johann Knoll in Landau.

Zu verkaufen:

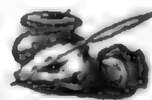
Den Klee von 1½ Morgen bei L. Rebstock in Landau.

Zu verkaufen:

6 Viertel Heugras im Queichheimer Bann, bei Jacob Seiler in Queichheim.

Zu verkaufen:

Das Gras zu Heu und Grummet von ¾ Wiese im Banne von Offenbach auf dem Hölzel bei Jakob Hessé in Bornheim.



Eine gesetzter junger Mann, der eine schöne Hand schreibt, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung auf einem hiesigen Bureau. Gefällige Anfragen besorgt die Exp. d. Blts.

Musikalische Unterhaltung.

Sonntag, den 16. dieses, wird das Bürger-Musik-Corps aus Landau eine musikalische Production bei günstiger Witterung im Mayer'schen Biergarten zu Edenkoben zu geben die Ehre haben, wozu höflichst einladet

Die Gesellschaft.

Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 16. Juni, spielt die Blechmusik des 12. Regiments im Garten von Jacob Schreiber in Nußdorf, wozu derselbe höflichst einladet.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend alle Sorten Wein in großen und kleinen Parthien zu den billigsten Preisen zu haben. Auch verkauft derselbe über die Straße:

48er Traminer à 12 kr. per Liter,
48er ordinärer à 8 kr. " "
49er " à 6 kr. " "
47er " à 3 kr. " "

Annweiler, den 14. Juni 1850.

Brüstle.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er Unterricht in der französischen Sprache ertheilt. Er wendet dabei eine sehr einfache, leicht faßliche Methode an und bemüht sich besonders, seine Schüler im französisch Sprechen zu üben.

Landau, im Juni 1850.

Baland,
Lehrer der französischen Sprache,
wohnhaft in der Daumüller'schen Färberei an der Königsstraße.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete, welcher bis Montag, den 17. dieses, in Landau eintrifft, empfiehlt sich für jede sein Fach einschlagende Operationen, besonders zum Einsetzen jeder Art von künstlichen Zähnen.

Seine Wohnung ist im Gasthof zum Schwanen (Post), wo er während einigen Tagen zu sprechen sein wird.

Maximilian Brach,
königl. bayer. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Schälwellenversteigerung.

Freitag, den 21. Juni l. J., Mittags ein Uhr, läßt der Unterzeichnete 3500 Schälwellen auf dem Langenscheiterhof, Gemeinde Albersweiler, versteigern. Dieselbe lagern auf gutem Abfuhrwege.

Langenscheiterhof, den 13. Juni 1850.

Peter Jeder.

Verloren:

Am 14. d. Mts. vom weißen Löwen durch die Gerbergasse bis zur Commandantschaft einen schwarzseidenen Schleier. Der Finder wird ersucht denselben gegen gute Belohnung in dem Hause Nr. 103, rothes Viertel in Landau abzugeben.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 14. Juni 1850.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 6 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 8 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 22 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 9 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 18 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 7 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 14 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 5 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 10 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 10½ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 21 Loth.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 10. Juni 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	12	4
Friedrichsd'or........	9	55 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..............	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	10		Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	38	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 80 1/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Haser fl.	kr.
Landau....	13. Juni	3	31	2	40	2	44	2	28	2	39
Edenkoben..	8. Juni	1	—	3	1	2	47	2	34	2	34
Kaiserslautern	4. Juni	3	32	2	35	2	51	2	37	2	39
Kandel....	12. Juni	3	32	2	40	2	34	—	—	2	36
Neustadt...	11. Juni	3	48	2	54	2	46	2	28	2	47
Speyer....	11. Juni	3	38	2	36	2	35	2	18	2	42
Zweibrücken .	13. Juni	3	50	2	31	2	51	2	28	2	26

Mainz, 7. Juni. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 33 kr. Korn, 6 fl. 28 kr.; Gerste, 4 fl. 58 kr.; Haser, 6 fl. 10 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 49. Landau in der Pfalz, den 19. Juni 1850.

Motto des Eilboten.

Stets ruhig seines Weges gehn,
Und wo er kann, beglücken;
Die Blümchen, die zur Seite stehn,
Mit frohem Herzen pflücken —
Und immer Freundschaft in der Brust,
Den Lesern Wahrheit geben;
So wandert er dahin mit Lust
Durch das erregte Leben.

Ein frommer Wunsch, der Noth thut.

Landau, am 17. Juni. So wie die Natur Berge und Felder, die Weinreben und Wiesen eben im Feierkleide darstellt — und nur der arme Mensch oft durch Parteileidenschaft geplagt, sich seines Lebens nicht erfreuen kann, weil fortwährend ihm auch noch die besorglichsten Nachrichten über die nahe Zukunft zukommen. — Ich wiederhole es, wie sich die Natur im Feierkleide darstellt, so, freundlicher Leser! müssen wir uns gleich ihr erheben, ermannen und im Anblick jenes erhabenen Prachtgemäldes, das der Allgütige uns vor Augen stellt, aufs Neue zu erstarken suchen. Alle müssen wir uns freudig die Hand reichen als Brüder! die bestimmt sind, auf der Scholle Erde friedlich miteinander zu leben. Ja die Tage der Versöhnung sie müssen wiederkommen — die Tage, in welchen wir den Segen des Himmels ohne Störung, ohne Haß und Feindschaft genießen können. — Und endlich die Tage, wo es heißen wird:

Jedes Schuldbuch ist zernichtet,
Ausgesöhnt die ganze Welt!

Damit dies aber recht bald geschehe, damit ebenfalls Handel und Wandel aufs Neue erblühen, der allgemeine Wohlstand sich hebe — zu dem kann am meisten von uns Allen dadurch beigetragen werden, daß wir dem Wahlspruch fest und beharrlich nachkommen:

„Greift nur hinein in's thät'ge Menschenleben,
„Und wo ihr zugreift haltet fest!"

Ein jeder von uns erfülle treulich und mit Freuden seine Berufspflicht und übe dabei fleißig das goldene Sprüchlein:

„Was du nicht willst, das dir geschehe,
„Das thu' auch einem andern nicht!"

Und der Landmann hege weniger Kummer um die beunruhigenden politischen Wirren der Gegenwart, deren Lösung aller Wahrscheinlichkeit nach — ohne den Gott des Krieges nochmals auf das Schlachtfeld zu beschwören — erfolgen wird.

Alle Länder, von wo aus manche Zeitungen den Kriegsausbruch als unvermeidlich schildern, bedürfen, statt Krieg — Ruhe und Frieden, um ihre finanziellen, sehr zerrütteten Verhältnisse zu ordnen, wenn Staatsbankerotte nicht die unvermeidlichen Folgen sein sollen.

Und wenn man noch immer behauptet, daß mit Energie an der Herstellung der preußischen Festungen fortgearbeitet wird, so wollen wir den Landleuten einfach erklären: Jede Festung gleicht einem Hause, und wenn der Besitzer hier 20 bis 30 Jahre nicht entschieden nachhilft, so gibt es, wenn nicht einen Neubau, doch wohl Hauptreparaturen und dieses wird, in Folge der langen Friedensjahre, auch wohl in den genannten Festungen mehr und weniger der Fall sein! — Krieg gibt es deßwegen nicht. — Lassen wir uns um deßwillen nicht bange machen! Vielmehr „fort mit den Schreckbildern!" —, Beruhigung der Gemüther und tüchtiges Eingreifen ins Rad der Zeit — ich meine unsere Berufsgeschäfte und meine Alle, weß Standes sie sind — und auch die bis jetzt erlittenen Verluste werden sich bald ersetzen, die Geldsäcke werden sich auf's Neue öffnen und die Speculation den Aufschwung der gedrückten Wein- und Getreide-Preise ganz zuverlässig ins Leben rufen; die bevorstehende Erndte bietet hiezu die allerschicklichste Gelegenheit dar.

Wenn die meisten Zeitungen in der Neuzeit alle Vierteljahr ihr Glaubensbekenntniß ablegen, so hält es der Eilbote ebenfalls für schicklich, in dieser Hinsicht zu erklären, daß als Pfad des Heils nur der bezeichnet werden kann, wo durch Versöhnung Ordnung, bei Fleiß und Eintracht Bürgerglück erblüht! — So, Freunde! muß es kommen, so wird es kommen, und dann Alles wieder gut gehn!

Schließlich den Nichtabonnenten die Anzeige, daß mit dem Anfang Juli's das Abonnement für das zweite Halbjahr 1850 auf den Eilboten beginnt. **Preis halbjährig vierzig Kreuzer.** Neu Zugehende belieben ihre Bestellung rechtzeitig anzumelden, damit ihnen die Blätter unverzüglich zugesendet werden können. Bei der allgemeinen Verbreitung des Eilboten, hauptsächlich im Gerichtsbezirk Landau, erhalten Anzeigen jeder Art eine erwünschte, zweckmäßige Verbreitung — „worauf besonders auch „der auswärtige verehrte Handelsstand aufmerksam „gemacht wird." Die Einrückungsgebühr der zweispaltigen gewöhnlichen Druckzeile beträgt 3 Kreuzer. Bei größeren Schriften wird der Raum berechnet. — Der Eilbote erscheint wöchentlich zweimal, Donnerstags und Samstags und kann auch an diesen Tagen am Expeditions-Schalter abgeholt werden.

C. Georges.

Zeitungsschau. Straßburg, Der Plan, ein größeres Militärlager zwischen Rhein und Mosel zu bilden, ist zwar noch immer nicht aufgegeben, allein dennoch hat die Regierung die neuesten Beschlüsse in Bezug auf die Verminderung der Armee auch bei uns in Anwendung bringen lassen. Seit diesen Morgen ziehen viele Hundert von Soldaten theils mit Abschied, theils auf Urlaub in ihre Heimath. Es ist dies um so bemerkenswerther, als die bei uns liegende Militärdivision eine active ist und sich so zu sagen auf dem Kriegsfuße befindet. Werden die Rüstungen in Deutschland nicht fortgesetzt, und tritt daselbst eine theilweise Entwaffnung ein, so nimmt Frankreich eine weitere Verminderung von 60,000 Mann beim Effektivstand der Armee vor. Unsere Zustände werden allmählig ruhiger und friedlicher. Die Regierung hat an Selbstvertrauen gewonnen, und aus diesem Grunde allein ist es möglich, daß eine so durchgreifende Verminderung der Armee verordnet werden kann.

Berlin, 10. Juni. Die Rüstungen werden zwar fortbetrieben, doch nicht in dem Umfange und mit derselben Eile, wie bisher. Es darf daraus auf eine friedliche Stellung der auswärtigen Politik geschlossen werden. Die Mobilmachung der Cavalerie unterbleibet vorläufig ganz Die Instandsetzung der Festungen dauert fort.

München, 12. Juni. Von den hiesigen Großbrauern haben im letzten Sudjahre zehn etwa 68,286 Schäffel Malz verbraut und dafür an Aerarial- und Localmalzaufschlag 512,070 fl. entrichtet! Also zehn Bräuer allein zahlten über eine halbe Million Aufschlag. Der Löwen- und Wagnerbräu verbraut jeder 9—10,000 Schäffel, der Hacker-Pschorr und der Spatenbräu an oder über 8000 Schäffel, die übrigen (Zenger-, Stubenvoll-, Faber-, Mader- und Augustinerbräu) zwischen 4069 bis 5781 Schäffel. Die Aufschlagssumme betrug beim Höchsten dieser 75,915 fl., beim Schwächsten 30,517½ fl.

München, 12. Juni. Das Gerücht, als ob Herr von Lüder Festungscommandant in Landau und Herr von Harold Kriegsminister werde, hat neuerdings wieder an Wahrscheinlichkeit gewonnen.

— Auch heißt es der Kriegszustand soll demnächst aufgehoben werden.

München, 12. Juni. Auf Befehl des Kriegsministeriums sollen vom 12. Juni an wöchentlich dreimal von den Garnisonstruppen zuerst einfache, später combinirte Feldmanövers ausgeführt werden, da es der Wille des Königs ist, daß die Truppen in allen Gattungen des Felddienstes weiter ausgebildet werden.

München, 13. Juni. Das neue 5procentige Anlehen hat raschen Fortgang. Unsere Bank sowohl als einzelne Bankiers haben sich daran mit sehr bedeutenden Beträgen betheiligt; erstere, wie man sagt, mit anderthalb Millionen Gulden!

München, 14. Juni. Sr. Maj. wird, dem Vernehmen nach, gegen den 20. Juni eine Badereise nach Aachen antreten.

München, 15. Juni. Die Kammer der Reichsräthe nahm heute den Gesetzentwurf über die Kapitalrenten- und Einkommensteuer mit allen gegen eine Stimme und mit wesentlichen Aenderungen desselben an und fügte zugleich den Wunsch bei, daß die Regierung alsbald die Steuergesetzgebung revidire und die Einkommensteuer — als etwas communistisches — wieder beseitige.

Hohenasberg, 11. Juni. Um künftigen Fluchtversuchen vorzubeugen, werden gegenwärtig nach den Anordnungen einer Baucommission, die mehrmals hier oben die Localitäten in Augenschein nahm, bedeutende Reparaturen an den nicht im besten Zustande befindlichen Festungsmauern, namentlich durch Erhöhung derselben, vorgenommen.

Erfurt, 10. Juni. Unsere Thore sind mit Pallisaden versehen, Blockhäuser sind errichtet, Gräben aufgeworfen, Munition auf die Citadelle gebracht rc. Aber mitten in dieser Thätigkeit kam ein plötzliches Wort: „Halt!“ von Berlin an, und schon heute sind fast sämmtliche Civilarbeiter entlassen und sohin die Rüstungen eingestellt.

Berlin, 14 Juni. Preußen ist, wie die Spener. Ztg berichtet, fest entschlossen, auf das erste Einrücken der Dänen in das ihnen zufolge der Waffenstillstands-Bedingungen See- und Landgebiet Schleswigs — wobei ganz unfehlbar die Armee der Herzogthümer den Kampf aufnimmt — das Herzogthum Holstein vollständig zum militärischen Schutze Deutschlands gegen Dänemark zu besetzen und jeden Angriff auf Holstein mit Waffengewalt abzuweisen.

— Sicher ist es, daß die Friedensunterhandlungen gänzlich abgebrochen sind und sohin die angedeuteten Ereignisse jeden Tag eintreten können.

Berlin, 11. Juni. Das Ministerium hat den Kreisregierungen in Bezug auf die Bestimmungen der neuen Preßverordnung eine Instruction zugehen lassen. Darin werden sie angewiesen, nicht sowohl auf einzelne Aeußerungen, als vielmehr auf die ganze Tendenz der Zeitungen ein Auge zu haben und namentlich darauf zu sehen, ob die Tendenz nicht auf Untergrabung des Staates, der Religion und Sittlichkeit gerichtet ist. Wegen einzelner Aeußerungen sollen die Blätter nicht beunruhigt werden.

Berlin, 11. Juni. Die Nachrichten aus Frankfurt lauten ungünstig und lassen wenig Hoffnung auf das Zustandekommen einer Einigung zwischen der deutschen Union einer- und Oesterreich nebst seinem Anhange anderseits. Alle Zeichen sprechen dafür, daß das Ministerium die Mißstimmung, welche das Preßgesetz hervorgerufen hat, durch energisches Vorschreiten in der Unions-Angelegenheit zu versöhnen bemüht sein wird Anordnungen, welche in Erfurt hinsichtlich des Archivs getroffen sind, lassen auf eine baldige Wieder-Eröffnung des Parlaments schließen.

— Se. Maj. der König befinden sich wohl, die Wunde ist fast ganz vernarbt, daher werden keine Bülletins mehr ausgegeben.

London, 13. Juni. Nach der Times befindet sich der Ex-König Ludwig Philipp in St. Leonhard bei weitem nicht dem Tode so nahe, als die Zeitungen berichteten. Derselbe leidet an einem chronischen Uebel und war zwar sehr krank, die Luft in St. Leonhard hat aber bereits wieder auf den Patienten so günstig gewirkt, daß er ausfahren kann.

Stockholm, 5. Juni. Mit freudiger Spannung erwarten wir täglich unsere neue Landesmutter. Nicht blos der Adel von fern und nah strömt zusammen,

auch die Landesbevölkerung, in der die Pietät für den Begriff des Königthums am tiefsten wurzelt, wird sich aus den benachbarten Provinzen zum Empfang zahlreich einfinden.

Magdeburg, 12. Juni. In Halberstadt und Gegend ist die Cholera aufs neue und verheerend aufgetreten. Sie hat die Eigenthümlichkeit, daß kein anderes Symptom, als ein heftiges Erbrechen auf den Beginn der Krankheit deutet. Oft schon nach einer Viertelstunde erfolgt unter unersättlichem Durste ein Erkalten der Extremitäten und — der Tod. Die geöffneten Leichen an der Cholera Verstorbener sollen viel dem am Milzbrande gestorbenen Thieren Analoges haben.

Bern, 9. Juni. In Graubünden finden fast täglich Felsablösungen ob Felsberg statt. Man erwartet massenhafte Felsstürze. Es herrscht daher gegenwärtig in Alt-Felsberg nicht geringer Schrecken und Neu-Felsberg wird wieder belebter.

Assisenverhandlungen.

Sitzungen vom 10. und 11. Juni.

1) Michael Propheter, 31 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Rumbach (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Gink)

2) Heinrich Jakob Brubach, 39 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft zu Rumbach (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Golsen).

Die Anklage ging dahin: Beide hätten unter gemeinschaftlicher Mitwirkung, am Abend des 10. Dezember 1849, den Franz Welzenbach, Soldat im kgl. 14. Infanterie-Regimente, durch Schläge und Hiebe mittelst eines schneidenden Instruments, freiwillig dergestalt verwundet, daß eine mehr als zwanzigtägige Krankheit und Arbeitsunfähigkeit des Verletzten die Folge davon war.

Die Geschwornen erklärten den Michael Propheter des ihm zur Last gelegten Verbrechens, wozu er jedoch gereizt gewesen, schuldig. Zufolge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht den Schuldigerkannten, welcher bereits wegen Diebstahls eine dreizehnmonatliche Freiheitsstrafe erlitten hatte, zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 3 Jahren.

Heinrich Jakob Brubach wurde als nicht schuldig erkannt, sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 12. Juni.

Georg Maier, 22 Jahre alt, Schneidergeselle aus Neubrunn in Unterfranken (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Schlager), wurde schuldig erkannt:

1) am 10. März abhin, zu Rorheim, aus dem Wohnhause des Ackersmannes Anton Forcht, mittelst Einsteigens mehre Kleidungsstücke und eine Tabakspfeife

2) am 7. desselben Monats aus dem Wohnhause des Ackersmannes Martin Stückrad, mittelst Einsteigens und gewaltsamer Erbrechung einer Kommode verschiedene Effekten und 1 fl. 26 kr. gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte denselben zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 8 Jahren.

Sitzung vom 13. Juni.

Karl Staufer, 39 Jahre alt, Winzer von Dürkheim (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Loew).

Staufer war angeklagt: in der Nacht vom 1—2. April d. J., zum Nachtheile des Johannes Winkelmann, Dienstknecht bei dem Gastwirth Philipp Schaaf zu Winzingen, mittelst Einsteigens, Einbruchs und Gebrauchs eines falschen Hackenschlüssels an baarem Gelde circa 78 fl., ein Paar Stiefel, ein Paar hirschlederne Handschuhe, ein Sackmesser und einen Militär-Abschied gestohlen zu haben.

Die Geschwornen erkannten den Angeklagten des Diebstahls schuldig, mit Beseitigung sämmtlicher erschwerender Umstände, und das Assisengericht verurtheilte denselben zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 5 Jahren.

Sitzung vom 14. Juni.

Adam Van Ehr, 24 Jahre alt, Glaser, geboren und wohnhaft zu Gimsbach (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten v. Moers), war angeklagt: am 24. April l. J. bei einem Streithandel, zwischen seiner Mutter und deren Schwester Wittwe Moog von Gimsbach, letztere so schwer mißhandelt zu haben, daß dieselbe mehr als 20 Tage krank und arbeitsunfähig blieb.

Der Angeklagte wurde, als nicht schuldig erkannt, in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 15. Juni.

Franz Demuth, 35 Jahre alt, Maurer von Landstuhl (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Gink).

Adam Göttel und sein Bruder Friedrich arbeiteten mit ihrem Schwager, dem Angeklagten, am 23. April l. J. in einem Steinbruche bei Landstuhl. Während der Ruhezeit erwähnte Adam Göttel eines Streites, den seine Frau vor 8 Jahren mit dem Feldschützen gehabt, wobei sie denselben mit einer Axt in die Flucht gejagt habe. Wegen dieser alten Geschichte entstand ein Wortwechsel zwischen Demuth und Göttel, der zuerst in Schimpfworte und dann in eine Rauferei ausartete. Friedrich Göttel suchte vergebens abzuwehren, der Angeklagte ergriff die Schippe und versetzte dem Adam Göttel einen Hieb auf den Kopf, so daß dieser besinnungslos niederstürzte. Später gelang es demselben nach Hause zu wanken, wo ihn alsbald der kgl. Kantonsarzt in Behandlung nahm. Trotz aller Pflege starb der Verwundete am 4. Mai. Nach dem Gutachten des Arztes mußte der Tod nothwendig eintreten, da ein großer Theil der Hirnmasse zerstört war.

Der Angeklagte leugnete zwar nicht, den tödtlichen Streich geführt zu haben; er behauptete jedoch, von Göttel zuerst mit einer Zweispitze auf den Kopf geschlagen worden zu sein.

(Eilbote Nro. 49 vom 19. Juni 1850.)

Die Geschwornen erklärten den Franz Demuth der freiwilligen Tödtung — wozu er gereizt gewesen sei — schuldig. In Folge dieser Erklärung verurtheilte ihn das Assisengericht zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe auf die Dauer von einem Jahre.

Zapfenstreich.

„Mittheilungen eines erfahrenen Oeconomen", (Schluß). Es ist aber hiebei noch ein ganz anderer Umstand zu besprechen, nämlich in Gegenden, wo oft der Schnee das Wintergetreidefeld lücken- oder fehlerhaft macht. Im Frühjahr, wenn der Schnee im Winter lange Zeit liegen blieb, kann man erst recht erkennen, welches Unglück das miserable flache Säen anrichtet, wenn ganze Aecker umgeackert werden müssen, wo nur jenes Pflänzchen noch lebendig blieb, das tiefer im Boden steckte und daher mit seinem Wurzelvermögen die ganze Gefahr aushielt. Würde bei der ganzen Pflanzung das Herz der Pflanze hinlänglich mit Boden bedeckt gewesen sein, so wäre von dieser Seite nichts zu fürchten, wenn auch die Grasblättchen am Roggen und Waizen alle zu Grunde gingen, das Herz der Pflanze würde darunter kaum Schaden leiden, sondern gesund bleiben und im Frühling gleich wieder vollständig dastehen.

Ein Bild des obengesagten hat sich uns in der jüngsten Vergangenheit dargestellt. Der Schnee lag den Winter über ungewöhnlich lange auf den Feldern und nachdem derselbe verschwunden, standen die nassen Fruchtfelder besorgnißerregend vor uns. Die gut gebauten Aecker erholten sich schnell und stehen nun in üppiger Fülle vor unsern Augen. Andere, die — wie unser erfahrner Oeconom sagt — miserabel gebaut wurden, haben Lücken und Mangel an Fortkommen in allen Ecken. Oft auch büßen die Eigenthümer die Schuld der Bauleute; daher heißt es namentlich bei den Manschetten-Bauern: Aufgepaßt!

Noch dürfte einer Wahrnehmung gedacht werden, die hie und da auch in unserer Gegend vorkömmt, sie betrifft das unvernünftige dicke Säen des Getraides; wenn der Winter glücklich vorüber, so zeigt sich im Frühling der Acker gleichsam in einem wahren grünen Filz-Ueberzug von Getraidepflanzen. Ein herrlicher Teppich der Natur! würde der Romanschreiber sagen, aber dem Kenner wird es von weitem schon grauen, denn er muß einsehen, daß hier vielleicht nicht eine Handvoll tüchtiger Halme zum Vorschein kommt; nebstdem steht zu gewärtigen, daß, wenn fruchtbares Wetter eintritt, sich bei Wind und Regen der ganze Wust hinlegt. Aber auch wenn das Korn gut durchkömmt, so wird Stroh geerndtet und ins Simmern kommt Nichts! Dabei sind die Körner nicht größer als Raygrassamen und die ganze Erndte solcher Aecker ist eine verfehlte, rein dadurch, daß zu dick gesäet wurde.

— „Mittel zur Vertilgung der Schnecken." Da wo Schnecken sich zeigen und die Pflanzen zu benagen beginnen, lege man feuchte Strohwische hin; darunter sammeln sich dann gegen Morgen die Schnecken und kann man sie so leicht vertilgen, wenn man die Wische in der Frühe aufhebt und sie tödtet.

Ausschreiben.

Am 11. Juni abhin wurde in Oberlustadt ein fast ganz weiß gebleichtes 53 Ellen haltendes Stück hänfene Leinwand von der Bleiche entwendet.

Wer zur Entdeckung des Diebs führende Angaben zu machen hat, wolle diese seiner Ortpolizeibehörde oder mir mittheilen.

Landau, den 17. Juni 1850.

Der k. Staats-Prokurator.
Wernz, Subst.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 5. Juli 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern in der Wirthsbehausung von Karl Jäger, werden durch Notär Sartorius von Bergzabern, auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des Bergzaberner Friedensgerichts vom 23. Mai 1850; auf Betreiben von Maria Anna Hübscht, Wittwe des in Bergzabern verlebten Notariatsgehülfen Anton Schaan, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, noch minderjährigen Kinder: Friederich, Carl Peter, Maria Magdalena und Johann Schaan; in Beisein deren Beivormund Peter Schaan, Ackersmann in Pleisweiler, gerichtlich in Eigenthum versteigert:

Im Banne Bergzabern:

Ein Wohnhaus mit Hof und Garten zu Bergzabern an der neuen Straße, oder: 258 Dezimalen Acker in 4 Parzellen.

Im Banne von Pleisweiler:

24 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen.
36 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle.

Im Banne Niederhorbach.

68 Dezimalen Acker in 1 Parzelle.

Sartorius, Notär.

Pferd- und Reitzeug-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Landau im Commandantschafts-Gebäude, werden die zum Nachlasse des hier verlebten Herrn Generalmajors und Stadt- und Festungscommandanten, Karl Theodor Freiherrn von Pflummern, gehörigen ausgezeichneten Reitpferde, nämlich 1 dunkelbraune Stute mit langem Schweife, 1 dito mit gestutztem Schweife und 1 Eisenschimmel (Stute) mit langem Schweife, sowie 3 Reitsättel und das übrige Reitzeug, öffentlich versteigert.

Landau, den 18. Juni 1850.

Keller, Notär.

Edenkoben. Gerichtliche Versteigerung.

Den 10. Juli nächstens, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Gasthause zum bayerischen Hofe dahier zu Edenkoben; auf Anstehen von: 1) Heinrich Heisel, Sohn von Dieter Heisel, Winzer, dahier zu Edenkoben wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Legal-

vormund über seinen mit seiner verlebten Ehefrau Theresia Doll erzeugte noch minderjährig und gewerblos bei ihm wohnende Kinder: Heinrich, Michael, Wilhelm und Elisabetha Heisel; 2) Georg Michael Doll, Barbierer, dahier zu Edenkoben wohnhaft, als Beivormund dieser Kinder und in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses; wird vor dem zu Edenkoben wohnhaften kgl. Notär Nicolaus Kößler, der zum persönlichen Nachlasse der verlebten Ehefrau Heisel, Theresia Doll gehörige Antheil Wohnhaus, mit Antheil Keller, Stall, Dunggrube, der vordern Hälfte Scheuer, Hofraum, Pflanz- und Wingertsgarten, sammt Zubehörungen an der Niedergasse zu Edenkoben, neben Richard Harnus, Philipp Peter Bayer und Consorten, auf Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 18. Juni 1850.

Kößler, Notär.

Früchte- Klee- und Gras-Versteigerung.

Samstag, den 22. l. Mts., des Nachmittags zwei Uhr, in dem Gasthause zum Adler in Offenbach, werden die dießjährigen Erträgnisse von den der katholischen Pfarrei Offenbach zugehörigen im nämlichen Banne gelegenen Immobilien öffentlich versteigert, als:

Korn von 262 Dezimalen, Spelz von 134 Dezimalen, Gerste von 93 Dezimalen, Weizen von 95 Dezimalen, Reps von 91 Dezimalen; dreiblätterigen Klee von 94 Dezimalen und das Gras auf 607 Dezimalen Wiese.

Landau, den 19. Juni 1850.

W. Heuck, Notar.

Dienstag, den 25. l. M., Morgens 9 Uhr, zu Germersheim in ihrer Behausung, dem Gasthause zum Schiff, lassen Jacob Walter's Wittwe Franziska geborne Moos und ihre Kinder versteigern:

2 Pferde, 3 frischmelkende Kühe, 1 Rind, 1 Faſſel, 1 Wagen mit breiten und 1 dito mit schmalen Rädern, 3 Karren, Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräthschaften, sodann Bettung, Weißzeug, Tische, Stühle, mehrere Kleiderschränke und sonstige Hausgeräthschaften.

An demselben Tage und zwar Mittags um 2 Uhr, läßt gedachte Frau Wittwe Walter ihr zu Germersheim an der Speyerer Straße stehendes Wohnhaus sammt allen Zugehörungen, das Gasthaus zum Schiff, auf einen fünfjährigen Bestand öffentlich vermiethen.

Germersheim, den 13. Juni 1850.

Berg, Notär.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den achtzehnten Juli 1850, des Nachmittags zwei Uhr, zu Kuhardt in der Wohnung des Valentin Hörner, werden durch den hierzu committirten k. Notär Sartorius von Germersheim auf Anstehen von Emanuel Dreyfuß, Handelsmann, in Germersheim wohnhaft, als Cessionär von Andreas Wolf, Schreiner, in Rheinzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu seinem Anwalt aufgestellt hat, folgendes dessen Schuldner Johannes Wolf, Ackersmann, in Kuhardt wohnhaft, gehörige Immöbel, sowie diejenigen Immobilien, welche als dritte Besitzer 1) Georg Jacob Serr, Bäcker, in Leimersheim wohnhaft, 2) Jacob Behr II., Handelsmann, in Leimersheim wohnhaft, 3) Joseph Brechtel, Gutsbesitzer, in Hördt wohnhaft, 4) Joseph Feibelmann, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft und 5) Ferdinand Hoffmann, Gutsbesitzer, ebenda wohnhaft, besitzen, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln zur Zwangsversteigerung gebracht, als:

A. Bann Kuhardt:

I. Im Besitze des Hauptschuldners:
Ein zu Kuhardt im Oberdorf liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Garten, Hofraum und allem rechtlichem Zugehör auf einer Fläche von 32 Dezimalen;

II. im Besitze von Jacob Behr II.:
34 Dezimalen (9 Aren 45 Centiaren) Acker in der Langgewann oder im Bruchweg, 1 Parzelle;

III. im Besitze von Joseph Brechtel:
38 Dezimalen (12 Aren 53 Centiaren) Acker am Breitpfad, 1 Parzelle;

IV. im Besitze von Joseph Feibelmann:
21 Dezimalen (7 Aren 32 Centiaren) Acker in den Kunkeläckern, 1 Parzelle;

V. im Besitze von Ferdinand Hoffmann:
43 Dezimalen (15 Aren 11 Centiaren) Wiese in den Woogwiesen, 1 Parzelle.

B. Bann Leimersheim:

VI. Im Besitze von Georg Jacob Serr:
49 Dezimalen (16 Aren 53 Centiaren) Acker in der Schlangenlache oder den Wegäckern, 1 Parzelle.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 19. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Glaß.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den dritten September 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Hagenbach im Wirthshause zur Rose, werden durch den hierzu committirten k. Notär Weigel von Candel auf Anstehen von Bernhard Jäger, Holzhändler, in Norderach, Oberamt Gengenbach, im Großherzogthum Baden wohnhaft, welcher den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu seinem Anwalt aufgestellt hat, folgende dessen Schuldner Johannes Ulm, Zimmermann, in Hagenbach wohnhaft, gehörige Immobilien unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenom-

men wird, einzeln zur Zwangsversteigerung gebracht, als:

1) Die hintere Haushälfte eines Wohnhauses — wovon die andere Hälfte Ludwig Scherrer II. als Eigenthum besitzt — an der Mühlwörthgasse, mit Stube und Speicher, die Kellerhälfte, rechts die hintere Scheuerhälfte mit Stall, der hintere Schweinstall; gemeinschaftlich sind Küche, Hausgang, Dreschtenne und Hof mit Brunnen, enthaltend 5 Dezimalen Flächenraum.
2) Sieben Parzellen Ackerland, zusammen ungefähr 2 Tagwerk 9 Dezimalen haltend.
3) Eine Parzelle Wiese von 35 Dezimalen (1 Viertel 9 Ruthen).

Sämmtliche Immobilien theils im Orte, theils im Banne von Hagenbach gelegen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 14. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers.
Glaß.

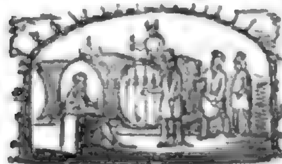
Montag, den 1. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim im Wirthshause zum Löwen, läßt Herr Jakob Eberhard, Bäcker dahier, seiner beabsichtigten Auswanderung wegen, außer seinen sämmtlichen Ländereien sein dahier zu Germersheim in der Oberamtsgasse stehendes Wohnhaus mit Bäckerei, Scheuer, Stallung, Hofraum und sonstigen Zugehörungen unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

In diesem Wohnhause, mitten in der Stadt und im belebtesten Theile gelegen, betreibt Herr Eberhard seit vielen Jahren die Bäckerei nach größerm Maßstabe, indem er durch Lieferungsübernehmungen für k. Militär- und andere Anstalten dem Geschäfte stets eine weitere Ausdehnung zu geben wußte; ein thätiger und umsichtiger Geschäftsmann dürfte durch den Fortbetrieb des Geschäfts reichlich seine Rechnung finden. Auch ist dieses Anwesen, seiner Lage und Räumlichkeit wegen, zu jedem andern Geschäfte geeignet.

Germersheim, den 12. Juni 1850.

Berg, Notär.

Weinversteigerungen in Rheinbayern.



Herr J. F. Muller in Frankfurt a. M. läßt in Rheinbayern nachbenannte Weine öffentlich meistbietend durch die Unterzeichneten versteigern, nämlich:

Auf dem Geilweiler Hof, Gemeinde Siebeldingen bei Landau.

Montag, den 24. Juni 1850, Vormittags 9 Uhr.

70000 Litres 1846r Birkweiler, Albersweiler, Siebeldinger, Godramsteiner, Frankweiler, Musbacher.

Die Proben an den Fässern werden am Tage vor der Versteigerung, den 23. Juni, und am Tage der Versteigerung verabreicht. Nachträglich werden denselben Tag noch mitversteigert:

4000 Litres 1842r rothen Gräfenhäuser,
1200 „ 1846r rothen Gräfenhäuser,

In Rhodt bei Edenkoben.

Dienstag, den 25. Juni 1850, Vormittags 9 Uhr.

23500 Litres 1846r Hambacher, Burrweiler, Weyherer und Traminer,
560 „ 1846r rothen Kalstädter,
44900 „ 1848r Maikammer, Edenkober, Hambacher, Diedesfelder.

Die Proben an den Fässern werden am Tage vorher, den 24. Juni, und am Versteigerungstage nur im Versteigerungslocal, Gasthaus zum Wolf, verabreicht, und hat man sich an den Küfermeister Schneider in Rhodt zu wenden

Keller, Notar.

In Wachenheim.

Mittwoch, den 26. Juni 1850, Vormittags 9 Uhr.

34½ Stück 1846r Gimmeldinger, Friedelsheimer, Musbacher, Wachenheimer, Ungsteiner, Forster, Dürkheimer (Spielberg), Herrheimer, Feuerberger Traminer,
30 „ 1848r Wachenheimer, Dürkheimer, Forster, Deidesheimer Traminer und Riesling, Feuerberger Traminer.

Die Proben werden den 24. und 25. Juni, Vor- und Nachmittags, an den Fässern, am Versteigerungstage aber nur im Versteigerungslocale im Gemeindehaus verabreicht. Der Bezugstermin der Weine kann bis zum 1. September d. J. stattfinden.

Schuler, Notar.

Für das demnächst in Landau eröffnet werdende Waisenhaus wird eine Köchin gesucht. Deren Lohn beträgt 46 fl. 24 kr. jährlich. Die übrigen Bezüge sowie die Verpflichtungen derselben werden den Anfragenden vom unterfertigten Amte mündlich mitgetheilt.

Die Bewerberinnen haben sich binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten Amte anzumelden.

Landau, den 15. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Für das in Landau demnächst eröffnet werdende Waisenhaus wird ein Lehrer gesucht, welcher nicht allein dieser Anstalt als Verwalter vorzustehen, sondern auch den darin befindlichen Waisen, etwa 50 bis 60 an der Zahl, welche die Volksschulen besuchen, noch außerdem täglich einen vierstündigen Unterricht zu ertheilen hat.

Da die Erziehung der Kinder eine Hauptaufgabe des Verwalters ist, so wird auf einen streng sittlichen Lebenswandel, auf Bildung und pädagogische Kenntnisse gesehen. Derselbe muß Einer der christlichen Confessionen angehören.

Es ist unumgänglich nothwendig, daß der Ver-

walter verehelicht ist, indem ihn dessen Frau in der Verwaltung und Erziehung zu unterstützen hat; jedoch darf derselbe nicht mehr als 2 Kinder haben. Zu dessen Unterstützung werden noch 2 Kinderaufseher, eine Köchin und Magd angestellt.

Der Verwalter muß seine ganze Thätigkeit ausschließlich der Anstalt widmen, daher auf Nebenverdienste verzichten.

Der Gehalt beträgt 250 fl. per Jahr. Außerdem erhält der Verwalter mit Frau und Kindern freie Wohnung, Nahrung, Licht, Holz und Wäsche in der Anstalt.

Die Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen höchstens bis 15. Juli d. J. dem unterfertigten Amte persönlich zu überreichen. Weitere mündliche Aufschlüsse werden zu jeder Zeit vom unterzeichneten Amte ertheilt.

Landau, den 15. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Georg Friedrich Haas, Krämer von Kandel, ist am 31. Mai jüngst mit Tod abgegangen und hat über seinen Nachlaß eine testamentarische Verfügung hinterlassen.

Es werden demnach alle diejenigen, welche allenfalls eine Forderung an denselben zu machen haben, hiermit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen sich bei dem unterzeichneten Bürgermeister über ihre Forderung zu legitimiren.

Kandel, den 12. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Bekanntmachung.

Fortsetzung des Straßenbaues von Herrheim nach Ottersheim und Knittelsheim betr.

Freitag, den 21. l. Mts., um 1 Uhr des Nachmittags, zu Herheim auf dem Gemeindehause, wird durch das unterfertigte Amt zur Minderversteigerung der Herstellung einer Straßenstrecke von 700 laufenden Meter, von hier nach Ottersheim und Knittelsheim geschritten. Die betreffenden Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

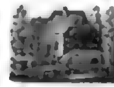
a) Grundarbeit zu	93 fl. 20 kr.
b) Lieferung von 467 Cubikmeter Kalksteinen	1091 fl. 4 kr.
c) Setzen der Steine in Meterhaufen	25 fl. 49 kr.
d) Stücken und Setzen der Liniensteine	143 fl. 30 kr.
e) Lieferung von 266 Cubicmeter Waldkies zu	133 fl. — kr.
Sa. .	1486 fl. 43 kr.

Herrheim, den 14. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Gras- und Holzversteigerung.



Montag, den 24. Juni nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird auf Ansteben der Gemeinde Venningen, repräsentirt durch ihren Bürgermeister, das Heugras von den Gemeindewiesen Kenkel und Alphonzes, hiesigen Bannes, und unmittelbar nach dieser Versteigerung $^3/_4$ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz nächst des Neuweges, Distrikt Kurzeneck, sitzend, öffentlich versteigert.

Venningen, den 15. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Waldschmitt.

Versteigerung von Hafer.

(Hayna.) Freitag, den 21. Juni l. J., des Mittags um 12 Uhr, werden im Gemeindehause in Hayna **30 Malter Hafer** loosweise oder en bloc versteigert.

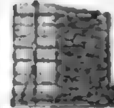
Hayna, den 15. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt:

A. A.

Herrmann, Gemeindeschreiber.

Holz-Versteigerung.



Eschbach. Künftigen Samstag, den 22. Juni, Morgens 9 Uhr, werden durch unterfertigtes Bürgermeisteramt folgende Hölzer aus hiesigem Gemeindewalde versteigert:

1) $10^1/_2$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
2) $3^1/_2$ " " Prügelholz,
3) 9 " " Stockholz,
4) 2826 eichene Schälwellen,
5) 1700 kieferne Wellen.

Eschbach, den 15. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Günther.

Minderversteigerung

von Reparaturarbeiten in der katholischen Kirche zu Steinweiler.

Steinweiler. Montag, den 24. Juni 1850, Vormittags um 9 Uhr, werden hier im Gemeindehaus, obige Reparaturen, bestehend: in Maurer-, Schreiner-, Tüncher- und Zimmermanns-Arbeit, veranschlagt zu 664 fl. 30 kr. öffentlich versteigert.

Steinweiler, den 15. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Blättner.

Bekanntmachung.

Kommenden Samstag, als am 22 l. M. Juni, Nachmittags ein Uhr, wird auf dem Gemeindehaus dahier zur Versteigerung von Reparaturen an dem protestantischen Pfarrhause geschritten; dieselben bestehen in Schreiner-, Schlosser-, Maurer-, Zimmer- und Glaserarbeit, im Anschlage zu 137 fl. 51 kr.

Der Kostenanschlag liegt auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Niederhochstadt, den 15. Juni 1850.

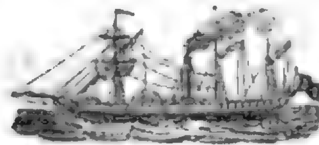
Das Bürgermeisteramt.

J. Becker.

Aus freier Hand zu verkaufen:

Eine kleine Mahlmühle mit Oelmühle, Wohnhaus nebst Scheuer, Stall, Kelterhaus, einem Garten und einer Wiese. Das Ganze befindet sich in der Gemeinde Albersweiler (St. Johann). Man wende sich deshalb an den Eigenthümer Leonhard Schwab in St. Johann.

Nachricht für Reisende nach Nord-Amerika.



Die Herren **Chrystie Heinrich & Comp.** in **Havre** und **Mainz** haben seit dem 1. Januar letzthin die Haupt-Agentur der bekannten regelmäßigen Post-Schiffe zwischen **Havre** und **New-York** übernommen; demnach kann weder Herr Washington Finlay, ehemaliger Spezial-Agent genannter Postschiffe, noch seine Unter-Agenten fernere Einschreibungen auf diese regelmäßigen Postschiffe machen.

Die Abfahrten von **Havre** finden wie früher drei Mal monatlich das ganze Jahr durch statt.

Weißenburg, den 15. Juni 1850.

Der Agent der Post.Schiffe
R. Dreyfus.

Abfahrt vom	19.	Juni	1850	St. Denis,	1200	Tonnen, Capitain	Howe.
" "	29.	"	"	Splendid,	1000	" "	Wood.
" "	9.	Juli	"	New-York,	1200	" "	Lines.
" "	19.	"	"	St. Nicolas,	1200	" "	Eveleigh.
" "	29.	"	"	Gallia,	1500	" "	Richardsohn.

Anzeige.

Der Frachtfuhrmann Johann Hauswirth von Neustadt bringt hiermit zur Kenntniß, daß er jeden Tag von hier nach Mannheim fährt und den Zentner zu 18 kr. und von Ludwigshafen zu 15 kr. besorgt, bei ganzen Ladungen viel billiger. Alle Anweisungen und Kommissionen können hier im goldnen Schaaf und in Mannheim im König von Portugal abgegeben werden.

Landau, im Juni 1850.

Joh. Hauswirth.

Empfehlung.

Christian Niederhöfer, Schreinermeister in Edenkoben, empfiehlt seinen Freunden und Gönnern sein vorräthiges Möbel-Lager, als: alle Sorten Stühle, Tische, Kanapee, Secretär, Bettstellen, Kleiderschränke, Consol ꝛc. ꝛc.

Für gute solide Arbeiten wird bestens garantirt.

Edenkoben, den 18. Juni 1850.

Verloren:

Am Fronleichnamsfeste von Landau bis Siebeldingen eine Brille mit hornenem Gestell und einem schwarzen Futterale. Der Finder erhält bei der Zurückgabe derselben einen Gulden Belohnung bei der Red. d. Bl.

Ein gut zugerittenes, ganz fehlerfreies Reitpferd, Stute, Rothschimmel, $6^1/_2$ Jahr alt, steht zu verkaufen. Bei wem? zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gefunden:

Mehrere Blättchen Stempelpapier auf der Straße zwischen Rülzheim und Germersheim, welche durch Denjenigen, der sie verloren hat, bei dem Bürgermeisteramte Herrheim, gegen Zahlung der Inseratgebühren gegenwärtiger Bekanntmachung, in Empfang genommen werden können.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	fr.	Spelz fl.	fr.	Korn fl.	fr.	Gerste fl.	fr.	Haser fl.	fr.
Landau	13. Juni	3	31	2	40	2	44	2	28	2	39
Edenkoben . .	8. Juni	1	—	3	1	2	47	2	34	2	34
Kaiserslautern	4. Juni	3	32	2	35	2	51	2	37	2	39
Kandel	12. Juni	3	32	2	40	2	34	—	—	2	36
Neustadt . . .	11. Juni	3	48	2	54	2	46	2	28	2	47
Speyer	11. Juni	3	38	2	36	2	35	2	18	2	42
Zweibrücken .	13. Juni	3	50	2	31	2	51	2	28	2	26

Mainz, 7. Juni. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 33 kr. Korn, 5 fl. 28 kr.; Gerste, 4 fl. 58 kr.; Haser, 6 fl. 10 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Eilbote.

№ 50. Landau in der Pfalz, den 22. Juni 1850.

Zeitungsschau.

Aus der Pfalz. Ein Artikel der Neuen Speyerer Zeitung vom 19. d. sagt u. a.: „Die Wahlbeschränkung in Frankreich trägt ihre bitteren Früchte. Alle Freisinnigen werden dahin gedrängt, sich an die äußerste Partei anzuschließen. So kam es, daß bei der eben stattgehabten Straßburger Wahl der sehr ehrenwerthe Advokat Liechtenberger, als nicht weit genug gehend, dem mit den Socialisten verbundenen Emil Girardin nachsetzte, daß dieser mit eminenter Stimmenmehrheit zum Deputirten gewählt ward. Gewiß will nur die kleinste Anzahl der Wähler, die für Girardin stimmten, den Socialismus, die gewaltige Mehrheit von ihnen ist aber durchdrungen von der Ueberzeugung, daß dem jetzt herrschenden Systeme aufs Entschiedenste entgegen getreten werden müsse! und diese Mittheilung schließt mit den Worten: Was aus Allem dem noch entstehen wird, — wer vermag es vorherzusehen?!“

„Es ist ein sehr oft gehörter Vorwurf (schreibt die Mainz. Ztg. aus Paris, 14. d.), daß die Socialisten sich unter sich selbst nicht einmal über die Elemente ihrer Lehre verständigen können, und schon um deßhalb ihre Ansprüche auf die Lenkung der öffentlichen Angelegenheiten unberechtigt seien. Zwar ist dieser Vorwurf eben so oft widerlegt als gemacht. Allein das hindert unsere Gegner nicht, ihn beständig zu wiederholen. Den Pariser Journalen, die sich eben daraus wieder eine Lieblingsbeschäftigung machen, erwiedert die Republique — man muß auch diese hören — durch den Wiederabdruck eines Programmes, über das sich im Jahre 1849 alle socialistischen Organe vereinigt haben und das von aller speciellen Entwicklung der socialistischen Schulen abgesehen, schon heute ganz leicht durch eine verständige Regierung ins Leben geführt werden könnte. Es ist wichtig genug, um hier ganz mitgetheilt zu werden und lautet:

Freiheit. Gleichheit. Brüderlichkeit. Ordnung. Einheit. Fortschritt. Vertheidigung der republikanischen Staatsform und des allgemeinen direkten Stimmrechts. Festhalten an der Konstitution und ihre Entwicklung im demokratischen Sinne. Einheit der Staatsgewalt. Förmliche Unterordnung der ausübenden Gewalt unter die Nationalversammlung. Wirkliche Freiheit der Presse. Abschaffung der Kautionen und der Druckereiprivilegien. Unverletzlichkeit des Vereins- und Associationsrechts. Recht auf Arbeit. Einrichtungen zur Fürsorge für die Schwachen und Greise. Gemeinschaftliche, unentgeltliche, allgemeinverbindliche, vollständige Erziehung nach Maßgabe der Anlagen. Schon von heute an eine weite Ausdehnung des Elementarunterrichts. Der edle Beruf des Lehrers muß anständig bezahlt und in den Augen des Volkes gehoben werden.

Reform in der Verwaltung und Rechtsprechung. Vereinfachung des Geschäftsganges in der Verwaltung und der Förmlichkeit der Rechtspflege. Demokratische Organisation der öffentlichen Aemter. Bedingungen der Zulassung, Garantien der Befähigung, Unabhängigkeit des Beamten außerhalb seines Geschäftskreises. Revision der Gesetzbücher. Die Rechtspflege muß vollständig unentgeltlich sein. Abschaffung der Todesstrafe für Kriminalverbrechen. Demokratische Reorganisation der Land- und Seearmee. Revision des militärischen Gesetzbuchs. Verbesserung des Looses der Soldaten und Unteroffiziere. Abschaffung der Conscription.

Finanzielle Reform. Demokratische Organisation des Kredits für den Grundbesitz, den Ackerbau, die Industrie und den Handel. Centralisation der Versicherungsanstalten, der Bank, der Eisenbahnen, der Kanäle, aller Verbindungswege und der Bergwerke und ihre Ausbeutung zum Besten der ganzen Gesellschaft. Reform des Hypothekenwesens. Abschaffung des Wuchers. Veränderung des Budgets und gleichmäßige Vertheilung der Steuerlasten. Abschaffung der Salzsteuer, der Getränkesteuer. Abschaffung des modernen Frohndienstes, das heißt der Leistungen in natura (Handdienste). Unterdrückung der Exercice (der Besuche der Steuerbeamten in Kellern 2c. der Wirthe und Weinhändler zur Erhebung der Steuern). Unterdrückung des Octroi. Revision der Zollgesetze.

Großartige Entwickelung des Ackerbaues und der Industrie; Benutzung des brach liegenden Landes; ausgedehntes System der Bewässerung und Bewaldung. Regelung und moralische Verbesserung des Handels, in seinem ehrenhaften Aufschwung, in seiner nützlichen Entwickelung, aber Säuberung von allem Betrug, aller Erpressung, die ihn entehren. Erschaffung von nationalen Niederlagen und Bazars. Ermuthigende Unterstützung der Associationen in Ackerbau und Industrie. Ackerbaukolonisation im In- und Auslande. Demokratische Organisation und Entwickelung der Wissenschaften und Künste in ihrer Anwendung auf die Bedürfnisse der neuen Gesellschaft. Vermehrung des Volksreichthums durch die Association der produzirenden Elemente.

Achtung der Nationalitäten. Befreiung und heilige Allianz der Nationen. Brüderliches Verhältniß der Völker.

Diesem Programm haben alle socialistischen Organe ihre Zustimmung gegeben und es unterzeichnet. Dies ist das Programm der „modernen Barbarei“! Seine Gegner heißen Retter der Ordnung und Gesellschaft, Vertheidiger der Familie und des Eigenthums!“

Gedruckt schön zu lesen, eine großartige, unausführbare Idee. Wäre alles so, wahrlich, die Franzosen könnten dann ausrufen: vive la République!

Paris, 15. Juni. Nach dem Evenement war der Ministerrath heute unter L. Napoleons Vorsitz versammelt und berieth über zwei Gesetzentwürfe, welche Beschränkungen der Drucker und der Presse bezwecken und nächstens der Nationalversammlung vorgelegt werden sollen. Der Abend-Moniteur erklärt, daß die Wahlreform ohnmächtig sein werde, wenn ihr nicht eine Reform der Jury folge.

— Zu Marseille wurden 3 Personen wegen öffentlichen Absingens eines aufrührischen Liedes und Ausbringung von Vivats für die rothe, democratisch-socialistische Republik zu Gefängnißstrafen von 4 bis 15 Monaten verurtheilt.

— Gegen Mitte Augusts bis Sept. sollen die Ferien der Nationalversammlung beginnen.

— Die Artillerie hat jetzt für ihre kurzen Gewehre, gleich den Jägern von Vincennes, Dolch-Bayonnette erhalten.

— Die in der Armee angeworbenen Militärs für die päbstlichen Garden werden in Kurzem nach Rom abgehen.

Kaiserslautern, 18. Juni. (Bote für Stadt und Land.) Höchst auffallend ist der großartige Aufschwung, den die Falschmünzerei in unsern Tagen wieder genommen hat. Nacheinander bringen die Amtsblätter der jüngsten Zeit eine Menge von Ausschreibungen über das Cursiren falscher Münzen aus dem jenseitigen Bayern. Da kommen gegossene und geprägte Zweigulden, Gulden, Halbgulden, Sechsbätzner, Dreibätzner, Sechser und Kreuzer die Fülle zum Vorschein. Nebenbei fehlt es anderwärts auch nicht an Fabrikanten falschen Papiergeldes, das leider jetzt eine so große Rolle in der Welt spielt. Die Leute geben sich recht wacker Mühe, der großen Geldnoth abzuhelfen, versteht sich der eigenen und auf Kosten des lieben Nebenmenschen. Wenn es bisher als Lebensregel galt, daß man ein Stück Geld immer erst ein Paarmal in der Hand umdrehen und besehen solle, ehe man es ausgebe, so gilt das jetzt auch bezüglich des Einnehmens. Man hat geglaubt, die abgeschliffenen Kupferkreuzer außer Curs bringen zu müssen, damit man nicht so viel Zeit überm Betrachten verliere, nun kommen die Herren Falschmünzer und machen einem die Mühe sogar mit den neuen Gulden. Was aber thun? Es heißt da wirklich: die Augen auf oder den Beutel! Indeß ist diese neu auftauchende Falschmünzerei eine höchst betrübende Erscheinung, weniger um der etwaigen Verluste willen, die dadurch entstehen, als vielmehr darum, daß wir sehen müssen, wie eine Erscheinung nach der andern auftaucht, um uns die tiefe Entsittlichung unserer Zeit recht grell vor Augen zu stellen. Denken wir dabei zugleich an die Masse von Diebstählen, die immer ausgeschrieben und vor den Gerichten verhandelt werden, an die vielfältigen Prellereien und Betrügereien, an die Schamlosigkeit, mit der man den Credit mißbraucht und fallirt oder verschwindet, am — — doch halt! wir wollen nicht weiter denken, das Blatt würde voll, ehe wir aus dem achten Gebot herauskämen, der übrigen neun gar nicht einmal zu gedenken. Es muß stark besser werden, wenn es besser werden soll.

Köln, 14. Juni. Noch immer laufen Berichte über das Fehlschlagen der Expedition der Amerikaner auf Cuba ein. Diesmal ist die wüste Unternehmung gegen Cuba noch gescheitert; der Handstreich ist mißglückt. Die Unternehmung sollte so ziemlich im Großen ausgeführt werden. 13,000 Mann, so heißt es, sind angeworben worden, und mindestens mehrere Tausende, mit Waffen, Zelten und allem Nöthigen versehen, sind aus verschiedenen Häfen ausgelaufen, ohne daß die Regierung es zu hindern im Stande gewesen ist. Das ist es, worüber man sich in Europa nicht genug verwundern kann. Aber die Polizei in Amerika ist nicht so ausgebildet, wie bei uns, und weit weniger gewohnt, sich einzumischen. Auf den bloßen Verdacht hin, daß Schiffe mit Bewaffneten zur Expedition gegen Cuba gehören, konnten sie nicht angehalten werden. — Cuba hat auf 2300 Quadrat-Meilen 1,400,000 Bewohner, darunter nur 400,000 Weiße, 300,000 Mulaten und freie Neger und 700,000 Negersclaven. Die Garnison besteht mit den angekommenen Verstärkungen aus 30,000 Mann, fast alle Spanier. Diese Soldaten sind vielleicht die am besten bezahlten in der Welt. Sie sind unentbehrlich, um Neger-Aufstände zu verhindern oder rasch zu unterdrücken. Die Spanier, ungefähr ein Viertel der weißen Bevölkerung, sind der Regierung ergeben, dagegen rechnete Lopez, der Unternehmer der Expedition, auf die Sympathie der Creolen. Der umfassende Bericht der Köln. Ztg. sagt u. a.: Es ist schwer, das ungeheure Gebiet der Union zu bewachen, besonders, wenn einzelne Staaten, wie die südlichen Sclavenstaaten, ein Unternehmen begünstigen. Die Pflanzer in Louisiana und Carolina haben große Summen dazu hergeschossen. Sie wollten als Gegengewicht gegen das freie Californien an Cuba einen neuen Sclavenstaat gewinnen. Und von Cuba würde dasselbe gelten, was von Texas bemerkt wurde: „Die Besetzung von Texas, wo so viele Millionen Morgen des fruchtbarsten Baumwollbodens sind, wird die alten Sclavenstaaten der Union in eine widerliche Pflanzschule von jungen Sclaven verwandeln; denn die schwarze Zucht bringt mehr ein, als die Zucht von Rindern und Schafen oder sonstige Bodenerzeugung."

Frankfurt, 16. Juni. Die Regierungen der beiden Hessen sollen den Durchmarsch der badischen Truppen nach preuß. Garnisonen verwehrt haben und Frankfurt soll sich ebenfalls angeschlossen haben.

Zweibrücken, 16. Juni. Das Appellationsgericht hat in dem Riesenprozeß bis jetzt über 904 Personen erkannt. Davon sind 228 vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen worden. (M. Ztg.)

Ungstein, 15. Juni. Die Zusammenstellung der ersten Traubenblüthen im freien Felde, der Jahre 1846 bis 1850, ist folgende: 1846 fanden sich die ersten am 3. Juni; 1847 am 31. Mai; 1848 am 27. Mai; 1849 am 4. Juni; 1850 am 10. Juni.

Würzburg, 12. d. Wegen der im vorigen Jahre im Römischen Kaiser verübten Soldaten-Excesse ist nun durch Kriegsgerichtsbeschluß die Spezialuntersuchung erkannt gegen Lieutenant Albert, Sergeanten Oeling und Kreuz, Cadett Müller und die Soldaten Jäckel und Rüttinger. Die meisten derselben, wo nicht alle, wurden bereits geschlossen hierher transportirt und auf die hiesige Festung gebracht.

Kaiserslautern, 18. Juni. Während wir

vor Kurzem meldeten, daß das Urtheil über Junker Fach, den seiner Mutter gemachten Andeutungen zufolge, gesprochen sein müsse, erfahren wir, daß in den letzten Tagen diejenigen jungen Leute, welche sich voriges Jahr während der Belagerung Rastatt's in dieser Festung befanden, gerichtlich darüber verhört werden, ob sich Junker Fach damals an der Ermordung eines als Spion verdächtigen Individuums betheiligt habe, was von diesen verneint worden sein soll. (Kais. Wchblt.)

— In den nächsten Tagen steht uns ein Garnisonswechsel bevor. Das Betragen unserer bisherigen Garnison verdient, fast ohne Ausnahme, alles Lob. Von Excessen, wie sie anderwärts vorfielen, zeigt sich hier keine Spur. (Ebend.)

Nachschrift. Paris, 17. Juni. Die Minister wollen im Falle der Verwerfung des Dotations-Gesetzes zurücktreten. Der Präsident der Republik wird jedoch in diesem Falle blos das Elysee National verlassen, um als Privatmann zu leben und seine Präsidentschaft ohne offiziellen Aufwand zu beenden. Alle Befürchtungen von extremen Entschlüssen sind verschwunden.

— Der Kriegsminister hat der Nationalversammlung den allgemeinen Bericht über die Vorräthe des Kriegs-Departements für 1848 vertheilen lassen. Der Gesammtwerth des betreffenden Materials ist auf 449,966,651 Fr. oder auf 9 Millionen höher veranschlagt, als im Jahre 1847; Frankreich besaß für die Armee am 31. Dezember 1848 an Lebensmitteln 22 Millionen, an Bekleidungsstücken 33 Mill., an Betten 11 Mill., an Pferden (69,000, wovon für die Artillerie 20,000) 45,838,150, 8089 Kanonen für Belagerungszwecke, worunter 3124 eiserne, ferner 3750 Feldstücke, 2283 Mörser, 1705 Belagerungshaubitzen und 2754 Feldhaubitzen zu 267,276,802, an zum Genie-Departement gehörigen Gegenständen 16,657,653, an Pulver- und Salpetervorräthen 9 Mill. und an militärischen Effecten aller Art in Algerien 61 Mill. Franken.

— Aus Toulon wird eine Verstärkung unserer Levante-Flotte angekündigt, deren Oberbefehl Admiral Trehouart übernehmen würde.

— Nach Berichten aus Oran ziehen sich unsere Truppen an den Gränzen von Marocco zusammen, um einem etwaigen Einfalle der Maroccaner sofort begegnen zu können.

Ungarn. Während man glaubte, daß Haynau's ungerechte Juden-Strafsteuer niedergeschlagen sei, erscheint eine Bekanntmachung, wonach unnachsichtlich mit Eintreibung dieser Strafgelder vorzugehen ist. Jeder Israelit, der nicht bis Ende August nachweist, daß er, weder durch Wort, weder mit geistigen noch materiellen Mitteln an der Revolution sich betheiligt habe, muß die auferlegte Strafe bezahlen.

Asien. In Hong-Kong war das Gerücht verbreitet von einem Attentat, welches der Bruder des verstorbenen Kaisers von China auf das Leben des gegenwärtigen Monarchen gemacht haben soll.

— Dem Handel wird noch immer durch Piraten viel Abbruch gethan.

— Die Jahreszeit für die Theeausfuhr läßt sich als geschlossen betrachten. Ausgeführt wurden 52 Mill. Pfund, 7 Mill. Pfd. mehr als voriges Jahr.

— Die Nachrichten aus Shanghai reichen bis zum 14. April. Bis dahin waren etwa 13,000 Ballen Seide nach Großbrittannien versandt worden.

— In der Präsidentschaft Bombay ist, nachdem man die barbarische Unsitte bereits für erloschen angesehen, wieder eine Sattie, d. h. die Verbrennung einer Wittwe vorgekommen; es war ein junges Weib von 22 Jahren, die ihrem 60jährigen Gatten, einem Manne von niedriger Caste, auf den Scheiterhaufen folgen mußte. Die englischen Behörden haben alle Theilnehmer, deren sie habhaft werden konnten, zu zwei- bis zehnjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Wien, 16. Juni. Also jetzt bestimmt: mit dem 1. October fallen die Zollschranken zwischen Ungarn und den Erbländern, und mit Ausnahme Italiens bildet die österreichische Monarchie ein einziges Zollgebiet.

Berlin, 16. Juni. Seit geraumer Zeit ist im Schooße der Regierung der Plan angeregt, einen Staatsrath, wie er in andern constitutionellen Staaten existirt, zu bilden.

Assisenverhandlungen.

Sitzungen vom 16., 17., 18. und 19. Juni.

Adam Wendel, 38 Jahre alt, Ackersmann und Wirth von Horschbach (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Golsen).

In der Nacht vom 9—10. März d. J. hörte Philipp Wendel, Sohn der Eheleute Nikolaus Wendel zu Rehborn, ein Jammern und Stöhnen, das ihm vom Hausgang des untern Stockwerkes herzukommen schien. Auch die Dienstmagd des Hauses vernahm dieses Jammern, weshalb sie sich in großer Angst zu Philipp Wendel begab und ihn aufforderte nachzusehen, was sich etwa ereignet habe. Wendel eilte die Treppe hinab und fand alsbald seinen Vater in dem Hausgange nahe an der Thüre liegend. Nikolaus Wendel gab auf die an ihn gerichteten Fragen keine Antwort; er stöhnte noch einmal, dann war alles still. Die von der Hausmutter am Abend verschlossene Hauthüre stand offen. Es wurden Nachbarn zu Hülfe gerufen, welche den Nikolaus Wendel in sein Schlafzimmer trugen.

Nachdem ein Licht angezündet war, sah man, daß der Kopf und der rechte Arm der Ehefrau Wendel zum Bette heraushingen. Sie athmete zwar noch, konnte aber nicht mehr sprechen — ihr Körper und der Fußboden waren mit Blut bedeckt. Nikolaus Wendel athmete ebenfalls noch, starb aber um Mitternacht, seine Ehefrau verschied einige Stunden später. So lagen die beiden Gemordeten beisammen — ein entsetzliches Ehebett.

An der Stelle des Hausgangs, wo Nikolaus Wendel gelegen hatte, war eine Blutlache und man fand daselbst mehrere Splitter einer zerbrochenen Hauslaterne, so wie die Schlafmütze und die Pantoffeln des Ermordeten.

Bei der Obduktion der Leichen durch die Kantonsärzte von Rockenhausen und Lauterecken zeigte es sich, daß der Schädel des Nikolaus Wendel gänzlich zerschmettert war; außerdem waren ihm fünf Rippen

zerbrochen. Die Ehefrau Wendel hatte nicht weniger als acht schwere Wunden erhalten.

Das ärztliche Gutachten ging dahin: daß die meisten Verletzungen mittelst einer mit voller Kraft geschwungenen Axt oder eines Beil's — die Rippenbrüche des Nikolaus Wendel durch Fußtritte — beigebracht worden seien, und daß der Tod unter allen Umständen nothwendig habe erfolgen müssen.

Die vielen Verletzuugen bewiesen offenbar, daß die Eheleute Wendel weder durch Zufall noch durch Selbstmord das Leben verloren, wohl aber, daß sie durch die Hand eines Mörders gefallen sind. Und dieser Doppel-Mörder ist der Schwiegersohn der Erschlagenen, der Brudersohn des gemordeten Nikolaus Wendel!

Sobald das unheilvolle Ereigniß zu Rehborn ruchbar ward, versammelten sich viele Leute. Es wurden noch in derselben Nacht Aerzte von Meisenheim und Odernheim herbeigeholt, die jedoch nur eine Leiche und eine Sterbende antrafen. Alle Anwesende äußerten sogleich laut ihren Verdacht gegen Adam Wendel. Der Bürgermeister von Rehborn war so sehr von dessen Schuld überzeugt, daß er sogleich ein Schreiben an den Bürgermeister von Horschbach und an die Polizei zu Bingen richtete, um seine Verhaftung zu veranlassen, falls derselbe sich, wie man vermuthete, nach Amerika zu flüchten versuchen sollte.

(Schluß folgt.)

Zapfenstreich.

Dem Londoner „Observer" wird aus Neapel vom 24. Mai ein trauriger Vorfall berichtet, der sich vier Tage zuvor auf einem der dortigen Kaien ereignet. Das tunisische Dampfboot „Minos", befehligt vom Kapitän Medoni von der französischen Marine, hatte eben vor Neapel Anker geworfen, und ein Theil seiner Mannschaft landete, um Lebensmittel einzukaufen. Alsbald wurden diese Seeleute von Lazzaroni umringt, die sie mit allen Schmähungen überhäuften. Unter den Neapolitanern besteht nämlich aus frühern Zeiten der Glaube, die Türken oder Barbaresken seien gewöhnt, in der Nacht ihre jungen Mädchen wegzufangen, um mit ihnen ihre Harems zu besorgen. So wähnte der Pöbel auch jetzt, daß die Tuniser zu diesem Zweck gekommen, und griff die unbewaffneten 30 Matrosen brutaler Weise an. Die Polizei erschien, aber anstatt den Fremdlingen zu helfen, nahm sie, in demselben Wahnglauben befangen, Partei für Pöbel. Nun kamen einige Abtheilungen Fußvolk und Reiterei auf den Platz, aber auch diese wandten sich gegen die Tuniser mit Kolbenstößen und Schwerthieben; ja die Offiziere zeigten sich noch wahnsinniger als die Soldaten, indem sie nicht blos die flache Klinge, sondern Schneide und Spitze ihrer Degen gebrauchten. Die armen Matrosen trugen ihre kleinen Ersparnisse, 615 Francs, bei sich, und wurden ihrer beraubt. Endlich erhielt der „Minos" Wind von dem Vorgefallenen, und alle seine Offiziere und übrige Mannschaft eilten den Bedrängten zu Hülfe. Es war aber zu spät: 23 derselben fanden sie niedergehauen, und mußten sie auf Bahren an Bord schaffen. Die Wundärzte der französischen Fregatte „Descartes" leisteten Hülfe; allein acht lagen lebensgefährlich darnieder, und mehrere Amputationen wurden für nöthig erklärt. Dieses grausenhafte Gemetzel ging unter den Augen des französischen Geschwaders vor sich, ohne daß dieses es zu verhindern suchte. (F. J.)

Licitation.

Dienstag, den 9. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Lingenfeld in der Wohnung von Adam Schlick, werden durch den hiezu committirten königlichen Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene auf dem Bann von Lingenfeld liegende Immobilien, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 135 Dezimalen (195 Ruthen) Ackerland in vier Parzellen;

2) Ein zu Lingenfeld am hohen Steg liegendes halbes Wohnhaus, mit Hofraum, Pflanzgarten und allem Zugehör, begrenzt von Johannes Ackermann und Friedrich Braun.

Miteigenthümer sind:

I. Peter Ackermann, Ackersmann, in Lingenfeld wohnhaft, II. Andreas Ackermann, Maurer, allda wohnhaft, III. Apollonia Ackermann, Ehefrau von Lorenz Becker, Sattler, in Weingarten wohnhaft IV. Margaretha Ackermann, Ehefrau von Johannes Eiswirth, Maurer, in Lingenfeld wohnhaft, V. Philipp Ackermann, minderjähriger Sohn des obgenannten Peter Ackermann, und dessen verlebten Maria Eva Bolz, welcher seinen Vater zum Vormunde und den genannten Andreas Ackermann zum Nebenvormunde hat. —

Germersheim, den 21. Juni 1850.

Der königliche Notär
Sartorius.

Licitation.

Dienstag, den 9. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Hördt im Wirthshause zum Löwen, werden durch den unterzeichneten hierzu committirten Notar Köster in Bellheim, die hier nachbeschriebenen, zur Verlassenschaftsmasse der in Hördt verlebten Margaretha Hartmann, gewesenen Ehefrau von Johann Jacob Hänlein, Hufschmied daselbst, gehörigen Liegenschaften, wegen Untheilbarkeit öffentlich zu Eigenthum versteigert:

1) Ein zu Hördt an der Schulzengasse stehendes Wohnhaus nebst allem Zugehör, und

2) circa 28 Dezimalen Acker in der Hochgewanne, Hördter Bannes.

Eigenthümer sind: die Kinder der verlebten Ehefrau Hänlein, als: 1) Philipp Peter Hänlein, volljährig, Hufschmied, zu Hördt wohnend, 2) Johannes, 3) Franz, 4) Johann Georg und 5) Johann Jacob Hänlein, die letztern vier noch minderjährig und vertreten durch ihren genanten Vater als Hauptvormund und Franz Anton Hartmann, Ackersmann, zu gedachtem Hördt wohnhaft, als Nebenvormund.

Bellheim, den 19. Juni 1850.

L. Köster, Notar.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den fünfzehnten Juli 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Mörlheim im Wirthshause des Adam Uhl, wird auf Anstehen der Helena Oppenheimer, Ehefrau von Abraham Blum, Handelsmann, und dieses Letztern selbst, der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, beide zu Landau wohnhaft, welche den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt constituirt haben und bei demselben Domizil erwählen, die Ehefrau Blum handelnd als Erbin ihres Vaters Simon Oppenheimer, im Leben Handelsmann zu Essingen, folgendes dem Daniel Knochel, Ackersmann, früher zu Mörlheim, nunmehr zu Westheim wohnhaft, und dessen mit seiner verstorbenen solidarisch mitverpflichteten Ehefrau Margaretha Kopf erzeugten Kinder: a. Jacob Knochel, Tagner, zu Westheim wohnhaft, und b. Daniel Knochel, Corporal im k. b. Artillerie-Regiment Zoller, zu Germersheim in Garnison, Schuldner der Requirenten, zugehöriges Immobil, als:

ein Wohnhaus mit halbem Hofe, Scheuer und Pflanzgarten, zu Mörlheim an der Hauptstraße gelegen, neben Franz Dillmann, Friedrich Amann und dem Dorfweg —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notar Keller von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Hauses, welches mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend versteigert wird, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 21. Juni 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

I. Bekanntmachung
einer Zwangsveräußerung.

Auf Betreiben von Catharina Kölsch, Rentnerin, in Edenkoben wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Bürgermeisters Johann Philipp Völker, als Cessionarin von Michael Salm III. und Daniel Rummel II., Ackersleute, in Freimersheim wohnhaft, welche den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt bestellt und bei demselben Domizil erwählt, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Schauberg in Venningen,

Dienstags, den 20. August nächsthin,

Nachmittags 1 Uhr, zu Freimersheim im Wirthshause zum Hirsch bei Stephan Seither, nachfolgende gegen Georg Peter Rummel III., Ackersmann, in Freimersheim wohnhaft, mit Beschlag belegte Immobilien zwangsweise versteigert, nämlich:

1) **Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und Hofraum nebst sonstigen Zugehörungen, gelegen zu Freimersheim im Unterdorf, auf einem Flächenraum von 7 Dezimalen,**
2) **5 Dezimalen Pflanzgarten hinter der Scheuer, allda gelegen,**
3) **26 Dezimalen Wiese,**
4) **2 Dezimalen Wingert,**
5) **4 Dezimalen Wingert,**
6) **4 Dezimalen Wingert,**
7) **23 Dezimalen Wiese,**
8) **26 Dezimalen Wiese,**
9) **34 Dezimalen Wiese,**
10) **13 Dezimalen Acker und Wiese,**
11) **38 Dezimalen Acker,**
12) **24 Dezimalen Acker,**
13) **17 Dezimalen Acker,**
14) **17 Dezimalen Acker,**
15) **11 Dezimalen Acker, —**

sämmtliche Güterstücke im Banne von Freimersheim gelegen.

Das Wohnhaus nebst Zugehörungen und die 5 Dezimalen Pflanzgarten hinter der Scheuer werden als ein Ganzes bildend mit einander ausgeboten und zugeschlagen, die übrigen Güterstücke werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 20. Juni 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin
Sartorius.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, den 25. dieses, Vormittag 10 Uhr, wird vor der neuen Cavalerie-Kaserne dahier von der 3. Escadron des königlichen 1. Chevauleger-Regiments ein zum Militärdienst untaugliches Pferd öffentlich versteigert.

Landau, den 20. Juni 1850.

Zwangsversteigerung.

Vor dem Gemeindehaus zu Eschbach werden am 26. Juni 1850, Vormittags neun Uhr, folgende gepfändete Gegenstände, gegen baare Zahlung versteigert, als: Ein Pferd, eine Kuh, ein Rind, ein Wagen, ein Karren, und zwei 14 öhmige Fässer. —

Landau, den 20. Juni 1850.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Zwangs-Versteigerung.

Am 26. dieses Monats, Morgens acht Uhr, werden vor dem Gemeindehause zu Eschbach folgende Pfandobjekte gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als: Eine Kuh, ein Rind und ein neuer Wagen

Landau, den 20. Juni 1850.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Herr Landcommissär Petersen dahier läßt am 27. dieses Monats, Morgens sieben Uhr, in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Engel in Bornheim, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von zehn Mor-

gen Wiesen im Mörlheimer Wald, auf Zahlungstermin durch den Unterzeichneten versteigern.

Landau, den 21. Juni 1850.

Zinckgraf, k. Gerichtsbote.

Wiederversteigerung.

Donnerstag, den 27. Juni nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Sondernheim im Wirthshause von Eberhard Moos, auf Betreiben von Herrn Andreas Heinrich Vollmer, Gutsbesitzer, zu Germersheim wohnhaft, werden nachbeschriebene Immobilien auf den Grund des Art. 31 des Gesetzes vom 23. Mai 1846 versteigert, als:

1) Ein in der Gemeinde Sondernheim in der Germersheimer Straße liegendes Wohnhaus sammt Stall, Hofraum, Pflanzgärtchen und allen übrigen Zugehörungen, begrenzt von Heinrich Eßwein, dem Alten und Philipp Heinrich Mellein Rechtsnachfolger, und besessen von Georg Adam Keihel und Franziska Wetzker, Eheleute zu Sondernheim.

2) Ein in der Gemeinde Sondernheim in der Neugasse liegendes Wohnhaus sammt Hofraum, Garten und allem rechtlichen Zugehör, begränzt von Conrad Mainzer und einem Gäßchen, und besessen von Franz Dauenhauer und Anna Maria Keihel, Eheleute zu Sondernheim.

Germersheim, den 19. Juni 1850.

Berg, Notär.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den 28. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Germersheim im Wirthshause zum Löwen, läßt Franz Ludwig Geißler, Schlossermeister zu Germersheim, sein daselbst auf dem Kirchenplatz stehendes Wohnhaus sammt Zugehörungen auf Eigenthum versteigern.

Dieses Immöbel kann auch inzwischen aus freier Hand käuflich acquirirt werden.

Germersheim, den 19. Juni 1850.

Berg, Notär.

Früchte-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Ritter, lassen die Wittwe und Kinder des hier verlebten Gutsbesitzers Friedrich Ferdinand Anton Blauw folgende Feldfrüchte öffentlich versteigern:

Im Mörlheimer Banne:

14 Morgen Waizen, 11 Morgen Reps, 1 Morgen Gerste, 5 Morgen Hafer, 7 Morgen Korn, 3 Morgen Kartoffeln, 1 Morgen Welschkorn und das Heugras von 20 Morgen Wiesen.

Im Landauer Banne:

1 Morgen Kartoffeln im Hollergrund, 6 Viertel Spelz in der großen Muld, 3 Morgen Korn im Hollergrund.

Im Wollmesheimer Banne:

$1/2$ Morgen Korn im langen Rhein, 2 Morgen Reps in der Sandgrube.

Nußdorfer Bannes:

$2^1/_2$ Viertel Waizen am rothen Weg.

Landau, den 18. Juni 1850.

Keller, Notär.

Früchte-Versteigerung.

Am 26. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Ritter in Landau, werden die Feldfrüchte auf nachbezeichneten, zur Fallitmasse von Armand Eichhorn, gewesener Kaufmann dahier, gehörigen Gütern, Landauer Bannes, öffentlich versteigert, nämlich:

1) Die Gerste auf 72 Dezimalen Acker in der Guldengewann am Birnbach.

2) Der Hafer auf:

76 Dez. Acker in der großen Muld,
47 Dez. in der kleinen Muld,
98 Dez. im Kirschbaumteich, 3. Gewann,
50 Dez. im grünen Winkel auf die Birnbach. —

Landau, den 18. Juni 1850.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Montag, den 1. Juli 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, läßt Jacob Metzger, Handelsmann zu Landau, auf Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, 2 Kellern, Stallung, Hinterhaus mit mehreren Wohnungen, Brunnen und sonstigen Zugehörungen; gelegen zu Landau an der Judengasse, neben Jacob Baudoin und Lorenz Geropp, hinten das Bürgerhospital.

Das Vorderhaus enthält 2 Kaufläden und bei einem derselben 2 Zimmer und 1 Küche.

Obige Gebäulichkeiten eignen sich zum Betriebe jeden Geschäftes, insbesondere zur Oeconomie und zum Handel.

2) 2 Horststücke im 4 Fahrweg, in der 3 Gewann, überm Graben, neben Georg Leicht und Anton Oppel.

3) 1 dito allda, neben Johann Trapp und Leonhard Kloor.

4) $3^1/_2$ dito im 3. Fahrweg, neben Schuhmacher Hönig und Wittwe Memminger.

Die Horststücke, landauer Bannes, sind frisch gedüngt und mit Kartoffeln bebaut.

Bis zur Versteigerung wird das Haus wie auch die Horststücke aus der Hand abgegeben.

Landau, den 4. Juni 1850.

Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Veräußerung von Garn zum Vortheile der Armenpflege dahier betr.

Freitags, den 28. Juni 1850, Vormittags um 9 Uhr, werden circa 330 Pfund hänfenes Garn, welches die hiesigen Armen gesponnen haben, in Parthien von 10 bis 15 Pfund, vor dem Bürgermeisteramte dahier im Stadthause öffentlich versteigert.

Landau, den 13. Juni 1850.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsrathes

G. Hoffmann,

1. Adj.

Steinkohlenlieferung.

Das Bürgerhospital zu Landau bedarf 1000 Ctr. Steinkohlen erster Qualität, wovon 700 Ctr. Stückkohlen und 300 Ctr. Grieß sein müssen.

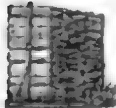
Diese Lieferung wird auf dem Soumissionswege vergeben.

Die Lieferungslustigen haben ihre Angebote höchstens bis 28. d. Mts. dem unterfertigten Amte zu überreichen.

Landau, den 14. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung.



Kommenden Freitag, als den 28 Juni 1850, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Weyher aus dasigem Gemeindevorderwalde, Distrikt Frankenberg (Krautgarten), ganz nahe bei der Buschmühle und an guten Abfuhrwegen lagernd, folgend bezeichuete Holzsortimente auf angenehme Zahlungstermine öffentlich zur meistbietenden Versteigerung gebracht, als:

a) 206 eichene Schälstangen, zu Nutz- und Wagnerholz geeignet;
b) 9 Klafter eichen geschnitten Scheit-(Schälholz), $4^1/_2$ Fuß lang, zu Wingertsstiefeln geeignet;
c) $11^3/_4$ Klafter deßgleichen starkes Prügelholz;
d) 1475 eichene Schälwellen und
e) 38 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Weyher, den 18. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
C. Hög.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 11. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 16962 A. (1. Mai 1849) bis 18328 A. (31. August) versteigert. Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen, Ohrringen, Colliers, Armbändern, Vorstecknadeln und Uhrengehängen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, mehrerem Rest wollen Tuch, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug, einem Contre-Baß und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 9. Juli noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 5. Juni 1850.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Zur Nachricht.

Alle Güterbesitzer der Stadt Landau, welche für laufendes Jahr Steuern und Gemeinde-Gelder an die Einnehmerei Mörzheim zu entrichten haben, werden hiermit eingeladen, dies nächsten **Mittwoch, den 26. Juni Vormittags**, bewerkstelligen zu wollen, zu welcher Zeit der unterschriebene Einnehmer im Gasthaus zu den drei Königen anwesend sein wird, zu empfangen und zu quittiren.

Mörzheim, den 19. Juni 1850.

Friedrich Sturm.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er Unterricht in der französischen Sprache ertheilt. Er wendet dabei eine sehr einfache, leicht faßliche Methode an und bemüht sich besonders, seine Schüler im französisch Sprechen zu üben.

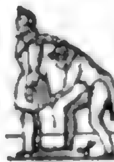
Landau, im Juni 1850.

Baland,
Lehrer der französischen Sprache,
wohnhaft in der Daumüller'schen
Färberei an der Königsstraße.

Anzeige.

Johann Roltze hat sich in Annweiler als Buchbinder etablirt, welches derselbe hiermit zur Kenntniß bringt und sich empfiehlt.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Herrenkleidermacher eröffnet hat, und bittet, unter Zusicherung guter Arbeit, um geneigten Zuspruch.

Landau, den 18. Juni 1850.

Joh. Bapt. Hanauer,
wohnhaft bei Herrn Kleiner,
vis-à-vis dem Stadthause.

Verloren:

Am verflossenen Sonntag ein gestickter blauer Sonnenschirm, von den Gärten bis an den Paradeplatz in Landau. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen:

Bei Bäcker Knobloch in Landau das Heu- und Ohmetgras von einem halben Morgen Wiese.

Zu verkaufen:

Bei Georg Jakob Barlemann in Scheibenhardt ein schönes schwarzes Füllen, 5 Viertel Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll hoch; die Mutter davon wurde von dem Hengste des Lützehofs belegt und ist dasselbe ganz nach dem Hengst ausgefallen und sowohl zur Landwirthschaft wie zu jedem andern Gebrauche dienlich.

Zu verkaufen:

Das Heugras von einem halben Morgen Wiese, nahe an der Kreuzmühle, bei Johann Treiber in Landau.

Ein gut zugerittenes, ganz fehlerfreies Reitpferd, Stute, Rothschimmel, $6^1/_2$ Jahr alt, steht zu verkaufen. Bei wem? zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gesuch eines Lehrlings.

Ein junger Mann von guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in eine frequente Spezerei-, Taback- und Manufactur-Waaren-Handlung in einer Stadt der Pfalz aufgenommen werden.

Das Nähere im Verlage dieses Blattes.

Mercadier Fabre's
aromatisch-medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen **Mercadier Fabre** gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Ärzte der hiesigen königlichen Charité und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäussert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilett- und Bade-Seife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Hauptniederlage dieser Seife für Bayern, Baden und Rheinhessen habe ich Herrn J. B. Bär in Neustadt a/Haardt übergeben, wo dieselbe in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. oder 18 Kreuzer mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird

J. G. Bernhardt in Berlin.

Den Verkauf für Landau und Umgegend habe ich Herrn August Schimpff in Landau übertragen.

J. B. Bär in Neustadt a/H.

Mineral-Wasser.

Emser, Pilnaer, Fachinger, Racozzi, Weilbacher, Friedrichshaller, Selters, Ludwigsbrunner, Homburger, Geilnauer, und Schwalbacher Stahl, frisch von der Quelle bei

B. Feldbausch in Landau.

Wohnungsveränderung.

Hiermit mache die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Local auf der Königsstraße verlassen, und mein Haus, Kronstraße Nro. 26 neben Herrn C. Mehler, Goldarbeiter, und Herrn Adam Kruppenbacher bezogen habe.

Indem ich mein eigenes Fabrikat in Regen- und Sonnenschirmen nebst meinem Kurzwaaren- und Cigarren-Lager bestens empfehle, bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen erhalten zu wollen.

Landau, den 21. Juni 1850.

G. Lutz,
Schirmfabrikant.

Harmonie Musik

HARMONIE MUSIK

findet kommenden Sonntag, durch die Musik des 12. Infanterie-Regiments, in den Gärten bei Landau statt, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Adam Durand.

Zu verkaufen:

Ein großes Repstuch bei Wittwe Eckel in Landau.

Harmonie-Musik
mit Blech-Instrumenten

findet morgen, Sonntag, im Wirthshause zur Krone in Roschbach statt, wozu einladet.

Empfehlung.

Christian Niederhöfer, Schreinermeister in Edenkoben, empfiehlt seinen Freunden und Gönnern sein vorräthiges Möbel-Lager, als: alle Sorten Stühle, Tische, Kanapee, Secretär, Bettstellen, Kleiderschränke, Consol rc. rc.

Für gute solide Arbeiten wird bestens garantirt.

Edenkoben, den 18. Juni 1850.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 17. Juni 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	6	Souverainsd'or.....	12	4
Friedrichsd'or........	9	56	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..................	5	40	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St. .	10		Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	38	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 80 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr
Landau	20. Juni	3	32	2	42	2	44	2	22	2	35
Edenkoben . .	15. Juni	3	38	2	46	2	41	2	20	2	25
Kaiserslautern	18. Juni	3	23	2	26	2	37	2	22	2	18
Kandel	19. Juni	3	30	2	37	2	36	2	36	2	36
Neustadt . . .	18. Juni	3	45	2	52	2	41	2	25	2	42
Speyer	18 Juni	3	32	2	39	2	34	2	10	2	40
Zweibrücken .	20 Juni	3	54	2	30	2	57	2	50	2	32

Mainz, 14. Juni. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 37 kr. Korn, 5 fl. 24 kr.; Gerste, 5 fl. — kr.; Hafer, 6 fl. 26 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto-Anzeige.

Bei der 1123sten Ziehung in Regensburg kamen folgende Nummern zum Vorschein:

77 78 69 19 52

Die nächste Ziehung findet den 27. Juni in Nürnberg statt. — Schluß den 25. Juni.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 51. Landau in der Pfalz, den 26. Juni 1850.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Kriegszustand in der Pfalz durch allerhöchste Verfügung vom 19. d. M. aufzuheben — hingegen die Städte Zweibrücken, Pirmasens, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden mit Obermoschel, Neustadt und Speyer mit Ludwigshafen als Kriegsplätze zu erklären.

Der commandirende General der königlichen Truppen in der Pfalz ist ermächtigt, auf den Grund der bestehenden Gesetze die genannten Kriegsplätze nach Umständen und nach vorausgegangenem Benehmen mit dem königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten in den Kriegs- oder auch Belagerungs-Zustand zu erklären.

Indem ich dieses zur allgemeinen Kenntniß bringe, gebe ich mich der Hoffnung hin, die Pfalz werde für die Zukunft denselben Frieden, dieselbe Ordnung und gesetzliche Freiheit genießen, wie unter dem Kriegszustande, der unmittelbar nach einer stürmischen Zeit ihr augenblicklich und ohne durch alle die Prüfungen durchzugehen, die andere Länder zu überstehen hatten, welche sich im ähnlichen Verhältniß befanden, den vollen Gebrauch ihrer Institutionen wieder einräumte.

Die gesetzliche Freiheit für Alle, das sei in der Zukunft der Wahlspruch jedes rechtlichen Mannes. Diese Freiheit ist im Frühjahr des Jahres 1849 von den Leitern und Verführern des Volks auf die gewissenloseste Art verletzt worden. Sie haben durch offenkundige Lügen, durch Verdächtigung der Staats-Regierung, durch Einschüchterung aller Gutgesinnten und offne Gewalt die Gemeinden und einzelne Personen an den Rand des Abgrundes gebracht, sie haben eine Menge von fremden Abentheurern in die Pfalz gerufen, um den Bürgerkrieg zu entflammen und Euch von einer väterlichen Regierung loszureißen, der die Pfalz Glück, Friede und Reichthum verdankt; sie haben eure Söhne in das Unglück gestürzt, und ohne die unerschöpfliche Gnade Seiner Majestät des Königs wäre die Trauer über das ganze Land verbreitet.

Indem ich die mir allergnädigst anvertraute Vollmacht niederlege, sehe ich es als eine heilige Pflicht an, allen königlichen Civil- und Militärbehörden, aller weltlichen und geistlichen Obrigkeit, allen städtischen und Gemeinde-Behörden meinen tief gefühlten Dank für das Vertrauen und für die Bereitwilligkeit an den Tag zu legen, womit sie mein Bemühen unterstützten; insbesondere danke ich für das Vertrauen so vieler Personen, die mir hoffentlich auch in der Zukunft nicht fremd bleiben werden.

Nun ein ernstes Wort zu euch Verführern und Verführten aus dem Volke!

Bereits im Jahre 1832 hat der Geist der Ungesetzlichkeit und der Revolution die Pfalz durchzogen, seit dieser Zeit hat die königliche Staatsregierung ohne Unterlaß das materielle und geistige Wohl der Pfalz im Auge gehabt, sie hat im festen Vertrauen auf den Rechtssinn der Pfälzer alle Vorwürfe vergessen, die das revolutionäre Treiben jenes Jahres zur Folge haben konnte, und hat das für eine Verirrung ansehen wollen, was Ungesetzlichkeit und Beginn des Hochverraths war. Dieses Wohlwollen, diese Schonung hat die Pfalz vergessen, und bei der ersten Veranlassung die Fahne des Aufruhrs auf's Neue aufgepflanzt, denselben Männern ihr Vertrauen geschenkt, die damals die Revolution predigten, und die seit der Zeit nicht aufgehört haben, eine zweite vorzubereiten. Sie hat wie ein gewaltiger Strom die Pfalz überschwemmt, doch diesmal konnten die gesetzlichen Folgen nicht ausbleiben, und werden die Vorkämpfer der Revolution, die dem Arme der Gerechtigkeit entgangen sind, nicht ihrem verruchten Treiben entsagen, so wird eine Zeit der gänzlichen Verwirrung und der Verarmung des schönen Landes mit allen Schrecken der Selbsthülfe hereinbrechen, die die Schärfe des Schwertes herausfordert, wozu das Vaterland Männer hat, denen die Ehre höher gilt als das Leben, und die an der Spitze treuer Truppen der Verführung unzugänglich, ausharren werden, bis der letzte Widerstand gebrochen ist. —

Gott schütze die Pfalz! — hält sie aber nicht den Frieden und verbinden sich die wohlgesinnten Männer nicht fest in der Treue an König und Vaterland, so kann die wohlwollendste Regierung sie einem traurigen Geschicke nicht entziehen.

Speyer, den 21. Juni 1850.

Der Commandirende des Armee-Corps in der Pfalz.
Carl Theodor Fürst v. Thurn und Taxis,
Generallieutenant.

Bekanntmachung.

Die unter dem gestrigen von Seiner Durchlaucht dem Kommandirenden des Königlich Bayerischen Armee-Corps in der Pfalz, General-Lieutenant Herrn Karl Theodor Fürst von Thurn und Taxis erlassene Bekanntmachung hat den unterfertigten Königl. Regierungs-Präsidenten mit hoher Freude erfüllt, einerseits darum, weil sie den beiden Königl. Kreisstellen und den äußern Behörden die Gelegenheit gibt, zu bethätigen, daß sie die Kraft und den Willen haben, durch eifriges pflichttreues Zusammenwirken auch ohne

Ausnahmszustand den Gesetzen des Landes Achtung und Beachtung zu sichern, anderseits darum, weil sie eine ausreichende Militärmacht in Aussicht stellt, den Gutgesinnten zum Schutz, den Schlechtgesinnten zum Trutz.

Hohe, heilige Achtung vor den Gesetzen des Landes muß fortan von Jedem gefordert werden, insbesondere aber von den Beamten und Bediensteten aller Kategorien, treue Anhänglichkeit an Thron und Verfassung, Fernhalten von jeder pflichtwidrigen Opposition gegen die Anordnungen der Staatsregierung, aufrichtige, volle, unermüdliche, eifrige Hingebung an den anvertrauten Dienst, unerschütterliches Festhalten an der beschworenen Pflicht.

Pflicht der Verwaltungsbehörden ist es insbesondere, in guter Sitte und Gesinnung mit gutem Beispiel den Verwalteten ihres Bezirks voranzuleuchten, durch ihr Benehmen keinen Anlaß zu gegründetem Tadel zu geben, redlich bestrebt zu sein, die Wünsche und Bedürfnisse der Verwalteten ihres Bezirks kennen zu lernen, wohlwollend und rasch zu helfen, wo Hilfe gesetzlich möglich ist, Jedem williges Gehör zu geben, keinen Zeitaufwand zu scheuen, nicht zu vergessen, daß von einer Stunde, um welche eine Entschließung beschleunigt wird, die Beruhigung und das Wohl einer ganzen Familie abhängig ist, nie etwas zu versprechen, nie etwas anzuordnen, nie etwas anzudrohen, was sie nicht zur That bringen können; wo Hilfe gesetzlich nicht möglich ist, offen, redlich und erschöpfend zu belehren, wohlbemessen zu sein in den Ausdrücken, nie den Anstand zu verletzen, keine Linie vom Boden des Gesetzes abzuweichen, und jede Verfügung durch Bezeichnung des Gesetzes und der bezüglichen Verordnungen zu motiviren, da aber, wo falsche Gelüste auftauchen, mit Kraft, Muth und Nachdruck entgegenzutreten; denn dazu sind die Gesetze gegeben, daß sie gehandhabt werden, und wer glaubt, er könne beruhigen, wenn er falschen Gelüsten nachgibt, der irrt, er wird zu verderblichen Konsequenzen gedrängt.

Der §. 6 Tit. IX. der Verfassungs-Urkunde, der Art. 232 des Gesetzes vom 28. Germinal VI. und der Art. 25. des Gesetzbuchs über den Kriminal-Prozeß geben im Hinblick auf Tit. II. §. 2 Art. 9 des Gesetzes vom 28. Pluviose VIII. den königl. Landkommissären und resp. den Polizeibehörden ausreichende Mittel, allenfallsigen Widersetzlichkeiten und Störungen der öffentlichen Ordnung zu begegnen, ohne daß es eines Ausnahmszustandes bedarf.

Der unterzeichnete königl. Regierungspräsident macht an Niemand höhere Anforderungen, als an sich selbst; wer aber mit ihm nicht zusammenwirken, seine beschworene Pflicht in voller treuer Hingebung nicht erfüllen kann oder nicht erfüllen will, der scheide bei Zeiten aus.

Speyer, den 22. Juni 1850.

Gustav von Hohe,
königlicher Regierungs-Präsident der Pfalz.

Landau, 26. Juni. Seine Majestät der König haben durch Armee-Befehl vom 20. Juni den bisherigen Commandanten des reitenden Artillerie-Regiments (Königin Maria) Obrist Philipp Freiherrn von Brandt in dieser Eigenschaft zum Commandanten der Bundesfestung Landau ernannt, und haben zugleich durch allerhöchstes Rescript vom 20. Juni geruht, den seit April 1848 in dieser Festung als zweiten Commandanten ernannten Oberst von Purkart allergnädigst dieser Stelle zu entheben und denselben zur weiteren Verfügung nach München berufen.

Assisenverhandlungen.

Sitzungen vom 16., 17., 18. und 19. Juni.
(Schluß.)

Dieser allgemeine Verdacht der Bewohner Rehborn's beruhte auf genauer Kenntniß des Charakters und der Verhältnisse des Angeklagten.

Adam Wendel zu Abtweiler, im Hessenhomburgischen, geboren, heirathete im Jahr 1837 die Tochter der Eheleute Wendel und ist nun Vater von drei unmündigen Kindern. Er zog nach Rehborn, wo er anfänglich mit seinen Schwiegereltern gemeinschaftliche Haushaltung führte. Die hierdurch bedingte Abhängigkeit gefiel ihm indessen nicht; er bestellte sich seinen eigenen Herd. Von Jugend auf schwerer Arbeit abhold, vernachlässigte Wendel nun seinen Ackerbau, trieb sich in Wirthshäusern herum, und ließ sich in Geschäfte ein, die er nicht verstand; hierdurch gerieth er in Vermögensverfall und konnte von seinen Schulden die Zinsen nicht mehr bezahlen.

Von einem Theile seines in circa 6000 fl bestehenden elterlichen Vermögens hätte Wendel als Ackersmann zu Rehborn anständig leben können; er kaufte aber zu Horschbach ein Haus nebst Güterstücken für 6100 fl. und fing an Wirthschaft zu treiben. Ein Wohnhaus, das seine Schwiegereltern ihrer Tochter im Ehevertrag geschenkt hatten, gab er ihnen um die Summe von 2000 fl. wieder zurück. Die Hälfte des Kaufpreises für das acquirirte Eigenthum sollte Wendel sogleich baar, die andere Hälfte in 3 Terminen auf Ostern 1848, 1849 und 1850 bezahlen, allein er konnte seine Verbindlichkeiten nicht erfüllen und schuldete seinem Verkäufer an Kapital 4577 fl. ohne die Zinsen.

Um von dieser drückenden Schuld befreit zu werden, ersuchte der Angeklagte seine Schwiegereltern, sowohl persönlich als durch seine Ehefrau und dritte Personen, um Hilfe. Diese ließen sich jedoch auf nichts ein; sie kannten den Angeklagten, und wußten, daß alles, was sie ihm gäben, verloren sein würde. Auf Ostern 1849 drängte der Angeklagte seine Schwiegereltern zum letztenmale und verließ sie mit der Aeußerung, daß er ihre Thürschwelle nicht mehr betreten werde.

Da Bitten nichts fruchteten, so versuchte es Wendel mit Einschüchterungen; er schrieb im Laufe des vorigen Sommers drei Briefe an seine Schwiegereltern, die einen tiefen Blick in sein Inneres gewährten. Seine Verwegenheit ging so weit, daß er

darin mit Mord drohte; auch mündlich äußerte er sich gegen fremde Personen, daß er seine Schwiegereltern umbringen werde. Diese Umstände, so wie der Inhalt der Drohbriefe waren in Rehborn bekannt, und man fürchtete ernstlich für das Leben der Eheleute Wendel, denn der Charakter des Angeklagten hat, nach Aussage mehrerer Zeugen, etwas Eigenthümliches. Er wurde als ein Mensch geschildert, der mit eisernem Willen Alles ausführe, was er sich vorgenommen; der sein gegebenes Wort halte, selbst wenn es ihm den größten Nachtheil bringe.

Aus der Voruntersuchung und den öffentlichen Verhandlungen haben sich Momente ergeben, welche das klarste Licht über die Sache verbreiteten.

Adam Wendel begab sich am Nachmittag des 9. März mit einem gewissen Reinheimer von Horschbach zur Arbeit in das Feld, nachdem er seiner Frau gesagt hatte, er gehe zu dem Arzte nach Lauterecken, weil er sich nicht wohl befinde. Er war mit einem blauen Kittel bekleidet und trug eine schwarze Sammtkappe. Um 4 Uhr des Nachmittags entfernte er sich von dem Acker und ging in der Richtung gegen Lauterecken, obgleich ihm Reinheimer rieth, den Gang bei herannahendem Abende zu unterlassen.

Einige Stunden später erschien Wendel bei Dr. Hannitz zu Lauterecken, der ihm ein Brechmittel und einen Aderlaß verordnete. Er ließ die Arznei in der Apotheke verfertigen, trank dann in dem Wirthshause von Henrich 3 halbe Schoppen Wein und entfernte sich des Abends um 8 Uhr, einen Liter guten Wein mitnehmend, um, wie er sagte, seines Unwohlseins wegen, davon zu trinken. Wendel behauptete in seinen Verhören, von Lauterecken direkt nach Horschbach gegangen und daselbst um 11 Uhr des Nachts angekommen zu sein; es wurde aber dargethan, daß er erst des Morgens um 5—6 Uhr heimkehrte, und in jener Nacht zu Rehborn in dem Hause seiner Schwiegereltern gewesen ist. Er besaß nämlich ein Pettschaft, in welchem die Anfangsbuchstaben seines Namens eingravirt waren; — den untern Theil dieses Pettschafts fanden zwei Zeugen in dem Hofe der Ermordeten, wohin derselbe ohne Zweifel mit dem Kehricht gekommen war. Als Beweis für die Anwesenheit des Angeklagten zu Rehborn sprach auch der Umstand, daß der sehr wachsame Haushund, der jeden Fremden anbellt, nur wenig Laut gab, weil er den Eintretenden sogleich als zum Hause gehörig, erkannte.

Der Weg von Rehborn nach Horschbach führt durch das preußische Dorf Offenbach. In der Nacht vom 9—10. März des Morgens um 4 Uhr begegnete der Zeuge Maier Trifuß auf der Straße daselbst einem mit blauem Kittel bekleideten fremden Manne, der ein Tuch über die Kappe gebunden hatte und nach einem Wirthshause fragte. Dieser Mann ließ sich bei dem Wirthe Abraham Wolf ein Butterbrod geben, trank zwei Schoppen Bier dazu und entfernte sich nach einer Viertelstunde wieder. Das über die Ohren gebundene Taschentuch legte er auch im Zimmer nicht ab, damit die Wirthsfrau sein Gesicht, das er beim Sprechen stets abwendete, nur zum Theile sehen konnte. Diese so wie Trifuß erklärten, daß der Angeklagte nach Gestalt und Größe jener Mann sein dürfte und ihre Vermuthung wurde durch den Umstand sehr unterstützt, daß Wendel bei seiner Nachhausekunft das Taschentuch über die Kappe gebunden hatte.

Von großem Gewicht waren die Aeußerungen der Ehefrau des Angeklagten. Dieselbe sagte zu mehreren Zeugen: „Sollte mein Mann auch wieder in Freiheit kommen, so sind wir doch auf ewig geschieden, denn ich weiß mehr wie Ihr. Er hat mir zwar anbefohlen zu sagen, er sei um 11 Uhr des Nachts nach Hause gekommen; ich habe aber die Wahrheit angegeben, daß es bereits Tag gewesen, und daß er schon lange Muth gehabt!“ Sie schloß mit den Worten: „Wenn er mir nur Eins von meinen Eltern gelassen hätte — aber zwei Eltern, das ist zu hart!“

Und diese Aeußerungen hat die unglückliche Frau in öffentlicher Sitzung Angesichts ihres Mannes im Wesentlichen und in einer Weise wiederholt, daß wohl von diesem Augenblicke an die Entscheidung der Geschwornen nicht mehr zweifelhaft sein konnte.

In hohem Grade auffallend war das Betragen des Angeklagten nach der That. Der Bürgermeister von Horschbach traf denselben am 10. März des Morgens 9 Uhr noch im Bette und theilte den schrecklichen Vorfall mit. Wendel wußte seiner weinenden Ehefrau kein Wort des Trostes zu sagen; er staunte nicht über die Größe des Verbrechens; kaltblütig blieb er im Bette liegen bis er verhaftet wurde. Bei der Beschlagnahme seiner Kleidungsstücke, die er vergebens zu vereiteln suchte, fand man an dem Kittel frische Blutspuren, die er durch verschiedene unwahre Angaben zu erklären sich bemühte. Dafür daß der Angeklagte das Verbrechen nicht nur freiwillig, sondern auch mit Vorbedacht verübte, sprachen außer den Drohbriefen, eine Reihe von Umständen. Sein Gang nach Lauterecken zu so später Tageszeit war dem Arzte und dem Apotheker auffallend, da sich keine objektive Krankheitserscheinungen wahrnehmen ließen; über Schmerzen in den Gliedern klagend, unternimmt er die Fußreise zu einem Arzte, der entfernter von seinem Dorfe wohnt als der in Wolfstein. Er beschwert sich über Mangel an Appetit und Neigung zum Erbrechen — trinkt aber 3 halbe Schoppen Wein und nimmt noch 2 Schoppen mit auf den Weg. Offenbar hatte die Reise nach Lauterecken nur den Zweck, seine Abwesenheit von Horschbach zu maskiren.

Acht Tage vor der That war der Angeklagte zum erstenmale seit einem Jahre wieder in dem Hause seiner Schwiegereltern gewesen; er kam daselbst zur Nachtszeit, in Begleitung des obenerwähnten Reinheimers an. Auf ihr Anklopfen öffnete der alte Nikolaus Wendel die Hausthüre. An jenem Abende fragte der Angeklagte die Schwiegereltern, ob es wahr sei, daß sie das Vermögen seiner Frau seinen Kindern verschrieben hätten? Nikolaus Wendel erklärte, dies sei nicht der Fall, aber er ziehe sich nicht eher aus als beim Schlafengehen; die Ehefrau Wendel schimpfte gegen den Angeklagten wegen der Droh-

briefe und sagte zuletzt, er möge die geladene Flinte nehmen und sie todtschießen.

In dieser Nacht, wo Wendel den letzten Versuch machte, um Mittel zur Deckung seiner Schulden zu erhalten, sah er alle Hoffnung schwinden, und sein Charakter läßt vermuthen, daß sich damals der vielleicht noch schwankende Vorsatz des Mordes befestigte. Dieser Besuch gewährte ihm auch den Vortheil, zu erfahren, ob er sich bei Nacht Eintritt verschaffen könne, wer die Hausthüre öffne, und wo seine Schwiegermutter schlafe. Oeffnete der alte Mann, so war es nicht schwer, ihn bei dieser Gelegenheit zu erschlagen.

Acht Tage später wurde die That in dieser Weise vollführt, wie die im Hausgange aufgefundenen Glasscherben der von Nikolaus Wendel angezündeten Laterne bewiesen. Das Instrument, womit die tödtlichen Streiche geführt wurden, konnte nicht aufgefunden werden; vermuthlich hat es der Mörder in den neben der Straße fließenden Glan geworfen.

Die Eheleute Wendel waren brave und geachtete Ackersleute; sie hatten keinen Feind, ihren Tochtermann ausgenommen; nur dieser hatte Interesse an ihrem Tode. War es Ahnung des ihnen bevorstehenden Schicksals, daß die alte Frau aus Vorsorge ihr Todtenhemd verfertigte?

Der Angeklagte leugnete wie in allen Verhören, so auch während der öffentlichen Verhandlungen, das ihm zur Last gelegte Verbrechen mit der größten Schlauheit und Kaltblütigkeit.

Die Geschwornen erklärten denselben jedoch schuldig: in der Nacht vom 9.—10. März 1850 die in Rehborn wohnhaft gewesenen Ehe- und Ackersleute Nikolaus Wendel und Maria Sara Müller in ihrer Wohnung daselbst freiwillig und mit Vorbedacht so schwer verwundet zu haben, daß beide noch in derselben Nacht, in Folge dieser Gewaltthätigkeiten, gestorben sind.

Nach Ansicht dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht den Adam Wendel zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur.

Mit fester Stimme seine Unschuld betheuernd, überhäufte Wendel seine dreimal unglückliche Frau, wie die Zeugen mit Vorwürfen, so den moralischen Beweis liefernd, das der Ausspruch der Geschwornen ein gerechter war.

Steckbrief.

Johann Baptist Herzel, ledig, Dienstknecht aus Rheinzabern, ist der schweren Mißhandlung und Verwundung des Franz Peter Kunz, von da, am 16. Juni l. J. Nachts beschuldigt und seit dem Vorfalle flüchtig.

Derselbe ist 5' 6'' groß, hat braune Haare und Augenbraunen, nicht hohe Stirne, graue Augen, mittelmäßige Nase, großen Mund, gute Zähne, breites, gebogenes Kinn, schwachen, blonden Bart, längliches Gesicht, bleiches Gesicht mit Sommerflecken und schlanken Körperbau.

Die Polizeibehörden, so wie die Gendarmerie des In- und Auslandes werden requirirt, auf den Beschuldigten zu fahnden und denselben im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, den 20. Juni 1850,

Der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Molique.

Steckbrief.

Der Seiltänzer und Bauchredner Gottlob Gärthöffner, aus Essingen, ist wegen Fälschung eines amtlichen Legitimationsvorweises und wegen wissentlichen Gebrauches desselben hier in Untersuchung.

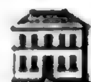
Alle Polizeibehörden und die k. Gendarmerie in der Pfalz werden requirirt, den Beschuldigten, sobald er sich in der Pfalz betreten läßt, dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, den 22. Juni 1850.

Der k. Untersuchungsrichter

Molique.

Haus- und Güterversteigerung.



Samstag, den 6. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Lamm in Godramstein, lassen die Wittwe von Johann Philipp Clar allda und deren Tochter die in den Nachlaß der Erstern gehörigen Liegenschaften in Eigenthum versteigern, nämlich: ein zu Godramstein an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Keller, Garten und Zubehör und mehrere Weinberge, Godramsteiner Bannes.

Landau, den 22. Juni 1850.

Keller, Notär.

Wiederversteigerung.

Dienstag, den 2. Juli 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen im Pflug, auf Anstehen von Jacob Müller, Rentner zu Landau, als Gläubiger von Heinrich Schwarz, Handelsmann zu Essingen, wird durch Notar Keller von Landau folgendes Immöbel wegen Nichtzahlung des Erwerbspreises, auf Eigenthum versteigert:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schweinstall und Garten; gelegen zu Essingen in den 9 Morgen, in der Spaniersgasse, neben Leonhard Wollenschläger und Mathias Denk.

Landau, den 24. Juni 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Den 11. Juli 1850, des Nachmittags 2 Uhr, zu Niederotterbach, im Wirthshause zum Hirsch; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben der Intestat- und respektive Testamentserben der verstorbenen Eva Rosina Jacob, zu Niederotterbach wohnhaft gewesene Wittwe von dem allda verlebten Wirthe und Ackersmanne Jacob Moock, beziehungsweise der Vertreter derselben, nämlich von: 1. der Tochter Katharina Moock, gewerblose Ehefrau von Philipp Jacob Kern, dem Jungen, Ackersmann und dem Letztern selbst; 2. der Tochter Anna Maria Moock, gewerblose Ehefrau von Matheus Gerdon, Ackersmann und dem Letztern selbst, diese vier zu Niederotterbach wohnhaft; 3. dem Sohne Philipp

Jacob Moock, Wirth und Ackersmann, allda wohnhaft, eigenen Namens und als Rechtsinhaber seiner Schwester Maria Elisabetha Moock, gewerblose Ehefrau von Nikolaus Lepant, Bildhauer und des Letztern selbst, beide ebenda wohnhaft; und 4. Johann Friedrich Jacob, dem Jungen, Ackersmann, daselbst wohnhaft, als Curator zur Verwaltung des den abwesenden Eheleuten Georg Peter, Bäcker und Magdalena Moock von Niederotterbach, so wie deren gleichfalls abwesenden gewerblosen Kindern Matheus und Samuel Peter von da zugehörenden Vermögens, besagte Magdalena Moock eine Tochter und die obgenannten Matheus und Samuel Peter Enkel der Erblasserin, — werden nachbeschriebene, zu deren Nachlaß gehörende, im Banne von Niederotterbach gelegenen Güter durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden königlichen Notär Karl Julius Fuchs in Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

1) 33 Dezimalen Acker im untern Kolbenteich;
2) 37 Dezimalen Acker im obern Kolbenteich oder Sturzelbrunnen;
3) 40 Dezimalen Acker am Schlittweg;
4) 13 Dezimalen Wiese in den Großwiesen;
5) 21 Dezimalen Acker im Heidenegart;
6) 57 Dezimalen Acker im Lambertsgarten;
7) 26 Dezimalen Wiese in den Mühlwiesen;
8) 44 Dezimalen Wiese allda;
9) 18 Dezimalen Wiese in den Sandwiesen;
10) 16 Dezimalen Wiese im Weidel;
11) 49 Dezimalen Acker im Dachsloch, und
12) 17 Dezimalen Wiese in den Bruchteichwiesen.

Bergzabern, den 21. Juni 1850.

Fuchs, Notär.

Montag, den 1. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim im Wirthshause zum Löwen, läßt Herr Jakob Eberhard, Bäcker dahier, seiner beabsichtigten Auswanderung wegen, außer seinen sämmtlichen Ländereien sein dahier zu Germersheim in der Oberamtsgasse stehendes Wohnhaus mit Bäckerei, Scheuer, Stallung, Hofraum und sonstigen Zugehörungen unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

In diesem Wohnhause, mitten in der Stadt und im belebtesten Theile gelegen, betreibt Herr Eberhard seit vielen Jahren die Bäckerei nach größerm Maßstabe, indem er durch Lieferungsübernehmungen für k. Militär- und andere Anstalten dem Geschäfte stets eine weitere Ausdehnung zu geben wußte; ein thätiger und umsichtiger Geschäftsmann dürfte durch den Fortbetrieb des Geschäfts reichlich seine Rechnung finden. Auch ist dieses Anwesen, seiner Lage und Räumlichkeit wegen, zu jedem andern Geschäfte geeignet.

Germersheim, den 12. Juni 1850.

Berg, Notär.

Auszug
aus einer Gütertrennungs-Klage.

Laut Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 22. Juni 1850 hat Maria Anna Oetto, ohne Gewerbe, zu Schaidt wohnhaft, Ehefrau von Stephan Joeckle, früher Gemeindeschreiber, jetzt ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius, in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt.

Landau, den 23. Juni 1850.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Sartorius.

Gütertrennungs-Urtheil.

Das k. Bezirksgericht Landau hat durch Defaut-Urtheil vom 26. Juni 1850 die Gütertrennung zwischen den Eheleuten Moses Fäustel, Handelsmann, und Mina Mayer, ohne Gewerb, beide in Heuchelheim wohnhaft, ausgesprochen.

Der Anwalt der klägerischen Ehefrau
Glaß.

Herrheim. Landcommissariat Landau.

Minderversteigerung
einer steinernen Brücke.

Bis den künftigen 4. des Monats Juli, Morgens präcis 11 Uhr, wird durch unterfertigtes Amt in dem Gemeindehause dahier eine neue steinerne Brücke auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben, als:

a) Erdarbeit, veranschlagt zu	2 fl.	9 kr.
b) Maurerarbeit „ „	32 fl.	— kr.
c) Steinhauerarbeit „ „	31 fl.	40 kr.
Summa	65 fl.	49 kr.

Plan und Kosten-Anschlag liegt täglich auf dem Bürgermeisteramt zu Jedermanns Einsicht offen.

Herrheim, den 24. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

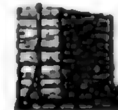
Hafer-Versteigerung.

Montags, den 1. Juli l. Js., des Mittags um 12 Uhr, zu Gommersheim auf dem Gemeindehause, werden ungefähr 20 bis 25 Zentner Hafer bester Qualität auf Zahlungstermin versteigert.

Gommersheim, den 22. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Krebs.

Holzversteigerung.



Freitag, den 5 Juli l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehaus zu Hainfeld werden aus dasigem Gemeindewald, Schlag Kirschbaum, auf Zahlungstermin versteigert:

24¾ Klafter buchen starkes Prügelholz,
3¾ „ kiefern geschnitten und gehauen Scheitholz,
¼ „ eichen geschnitten Scheitholz,
1¾ „ kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
¼ „ aspen dito,
1263 buchene Wellen mit starken Prügeln.

Die Hölzer sind eben gelagert und gut abzufahren.

(Eilbote Nro. 51 vom 26. Juni 1850.)

Eichenschälhölzer kommen in diesseitigen Gemeindewaldungen pro 18⁴⁹/₅₀ keine zum Veräußern, weil die Lohrinde keine Abnahme gefunden hat.

Hainfeld, den 21. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Habermehl.

Bekanntmachung.

Auf Montag, den 1. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Spirkelbach im Gemeindehaus, wird zur Minderversteigerung der Herstellung eines neuen Röhrbrunnen geschritten, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schmied- und Pflästererarbeit, und veranschlagt im Ganzen zu 81 fl. 30 kr., wozu die Steiglustigen hiemit eingeladen werden.

Plan und Kostenanschlag können täglich auf dem Gemeinde-Bureau hier eingesehen werden.

Spirkelbach, den 21. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Perret.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung in Herrheim betr.

Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Juli nächsthin, jedesmal um 10 Uhr des Morgens anfangend, wird durch das unterfertigte Amt im Gemeindewalde dahier, zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente auf Zahlungstermin geschritten, als:

1) circa 300 Klafter eichen und buchen geschnitten Scheit-, Prügel- und Stockholz,
2) 7000 Stück gemischte, buchene und Schälwellen mit starken Prügeln,
3) 5 eichene Metzgerklötze,
4) 1 eichener Baustamm und
5) mehrere Loose eichene Wagnerstangen,

wozu Steigliebhaber einladet,

Herrheim, den 9. Juni 1850

Das Bürgermeisteramt.
Gg Brauner.

St. Martin. Anschaffung einer Feuerspritze.

Die Gemeinde St. Martin will eine Feuerspritze von 2ter oder 3ter Stärke, an welcher zwei Schläuche angebracht werden müssen, auf dem Soumissionswege anschaffen.

Die Erklärung der lusttragenden Lieferanten sind längstens bis zum 30. d. Mts., Mittags 12 Uhr, verschlossen, frankirt und mit der Aufschrift Soumission auf die Lieferung einer Feuerspritze zu St. Martin an das unterfertigte Bürgermeisteramt einzusenden.

Später eintreffende Anerbietungen können nicht mehr berücksichtiget werden.

St. Martin, den 23. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt:
Platz.

Zu verkaufen

Kornstroh, bei H. Martin, Nagelschmied in Landau.

Anzeige.

Zu Billigheim im Schwanen sind folgende Sorten Weine um die beigesetzten Preise zu haben: 1846r von 12—24 fl., 1847r von 4—7 fl, 1848r von 8—16 fl., 1849r von 5—15 fl. die 108 Liter.

Weinverkauf über die Straße.

1847er Wollmesheimer den Liter zu 3 kr.
1848er " " " " 6 kr.
1849er " " " " 5 kr.

bei Friedrich Jakob Heng im früheren rothen Löwen in Landau.

Verloren:

Auf der Straße von Nußdorf nach Landau einen gestickten Hosenträger, mit rothem Atlas gefüttert und blauer Kordel eingefaßt. Der Finder wird gebeten denselben gegen gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Ohmetgras auf 6½ Morgen Wiesen, nahe an der Stadt gelegen, bei Schneidermeister Jacob Keilhauer, in Annweiler.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß er von der Direktion des Pfälzischen Viehversicherungs-Vereins durch den Agenten Thierarzt Weinmann von Edenkoben für ein gefallenes Pferd, sogleich bei Anzeige, die baare Entschädigungssumme von 52 fl. 30 kr. erhalten hat, was er mit dem Wunsche, daß jeder Viehbesitzer dieser nützlichen Anstalt beitreten möchte, nicht unterlassen kann, zu veröffentlichen.

Herrheim, den 22. Juni 1850.

Joseph Lanzet.

Zu verkaufen auf den Abriß:

Ein zu Herrheim stehendes dreistöckiges Wohnhaus mit Ställen, Scheuer u. s. w., welches auf Credit oder baar abgegeben wird, jedes einzeln oder das Ganze zusammen.

Das Nähere zu erfragen bei Friedrich Jacob Heng in Landau.

Anzeige.

Johann Noltze hat sich in Annweiler als Buchbinder etablirt, welches derselbe hiermit zur Kenntniß bringt und sich empfiehlt.

Empfehlung.

Christian Niederhöfer, Schreinermeister in Edenkoben, empfiehlt seinen Freunden und Gönnern sein vorräthiges Möbel-Lager, als: alle Sorten Stühle, Tische, Kanapee, Secretär, Bettstellen, Kleiderschränke, Consol rc. rc.

Für gute solide Arbeiten wird bestens garantirt.

Edenkoben, den 18. Juni 1850.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 52. Landau in der Pfalz, den 29. Juni 1850.

Micha 6, 8.

Das wahre Glück wohnt nur im stillen Kreise
Der Häuslichkeit, in schlichter Bürgerweise;
Das zu erringen sei dein ganzes Ziel.
Chr. S. Spier.

Zeitungsschau.

Landau, am 27. Juni. In Beziehung auf unser heutiges Motto eröffnen wir die Zeitungsschau mit folgender nichtpolitischen gewiß aber merkwürdigen Nachricht aus Zalt-Bommal (Holland). Dorten lebt wohl die fruchtbarste Frau der Gegenwart in stiller Häuslichkeit. Sophie Meurs, an den Landmann Louis Morin verheirathet, ward vorige Woche glücklich von ihrem zweiundzwanzigsten Kinde entbunden. Sie ist gegenwärtig 41 Jahre alt, verheirathete sich in ihrem 17. Jahre und ihre zweiundzwanzig Kinder (fünfzehn Knaben und sieben Mädchen) leben sämmtlich und erfreuen sich einer robusten Gesundheit.

Berlin, 21. Juni. Die Nachricht, als habe Preußen die Ausweisung der Flüchtlinge in England verlangt, ist als eine Erfindung eines müßigen oder böswilligen Kopfes zu bezeichnen.

Wien, 18. Juni. Das kais. Manifest an die Bewohner Kroatiens, Slavoniens und Dalmatiens in Betreff der Organisation befindet sich in der Staats-Druckerei; der Inhalt wird in diesen Ländern freudigen Wiederhall finden.

Chur, 17. Juni. So eben komme ich von dem unglücklichen Felsberg zurück. Nach einer langen Ruhe löste sich ganz unerwartet wieder eine bedeutende Felsmasse ab, so daß nun die Gefahr von Tag zu Tag größer wird. Die Einwohner verlassen das schwer bedrohte Dorf.

Rom, 9. Juni. Bei dem mehr und mehr um sich greifenden Banditenwesen in den Legationen hat der Pabst die Polizei den Oestereichern abgetreten.

Paris, 19. Juni. Herr Girardin hat Visitenkarten drucken lassen, auf welchen unter seinem Namen steht: Repräsentant des Niederrheins; Letzter nach allgemeinem Stimmrecht Gewählter.

Von da. In der verwichenen Woche ist auf die Diäten von nicht weniger als 162 Mitgliedern der Nationalversammlung (110 von der Bergpartei und 52 von den übrigen Fractionen) gerichtlicher Beschlag gelegt worden.

London, 21. Juni. Wie es scheint hat die Ministercrisis in England ein Ende. Dem Hause der Lords wird die Controlle der Minister in Beziehung der Zwangsmaßregeln gegen Griechenland und der noch in Aussicht stehenden gegen Neapel, geradezu abgesprochen. Lord Russel sagt u. a.: So lange wir die Leitung dieses Landes in unsern Händen haben, so will ich mich für meinen hochedlen Freund (Lord Palmerston) verantwortlich machen, daß er nicht als ein Minister von Oesterreich (Bravo), nicht als ein Minister von Rußland (verdoppeltes Bravo) oder sonst einer fremden Macht, sondern als Minister von England handeln wird. Die Ehre von England und die Interessen von England — dies sind die Gegenstände, mit denen wir betraut sind und auf diese wird unsere Handlungsweise in's Künftige gerade so gerichtet sein, wie bisher. (Lauter Zuruf im Hause.)

Die Times klammern sich nun an Russels Worte: „nicht ein österreichischer noch ein russischer Minister", um darin eine gefährliche Reizung und eine absichtliche Befeindung dieser Mächte zu finden, welche das Verderben auf Englands Haupt herabrufen. — Abgesehen von der Uebertreibung — heißt es dann weiter — welche in dieser Auffassung liegt, ist jedenfalls der Ausdruck Mächte gramatikalisch falsch. Es gibt England gegenüber keine Mächte, sondern nur eine Macht, nemlich Rußland. Oesterreich hat keinen eigenen Willen, noch weniger Kraft, und Frankreich ist, so lange es in den Händen von Intriganten bleibt, aus der Rolle der Großmächte gestrichen. (Hört! Hört!) Darum haben nur Rußland und England eine Stimme in der Diplomatie u. s. w.

Von da, 22. Juni. Seit einigen Tagen heben sich die fremden Fonds an der Börse, wahrscheinlich in Folge der neuen Schritte für Ordnung und Ruhe, welche in Deutschland und Frankreich so glücklich gedeihen. (Mainz. Ztg.)

Berlin, 19. Juni. Der Prinz von Preußen ist aus Petersburg wieder hier eingetroffen, begibt sich aber demnächst nach London, um einer Einladung der Königin Victoria Folge zu geben.

— Der Kaiser von Rußland wird sich, so heißt es, ebenfalls nach London begeben und dort noch während der Anwesenheit des Prinzen von Preußen eintreffen.

Dresden, 16. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Militärgouvernements wird von heute ab die Rückgabe der im vorigen Jahre von Privaten abgelieferten Waffen erfolgen.

Mannheim, 21. Juni. Obergerichts-Advokat Brentano, der an der Spitze der badischen Mairevolution gestanden und sich in Amerika befindet, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Königsberg, 16. Juni. Auch hier wurde die Artillerie durch Brigadebefehl angewiesen, die deutsche Kokarde von den Mützen zu entfernen.

Toskana. Man schätzt die Summe, welche die öster. Occupation das Land jährlich kostet, auf 3,365,000 Lire.

London, 22. Juni. Der Prinz von Preußen ist heute Vormittag hier angekommen, um Pathenstelle bei dem jüngstgeborenen Sohne der Königin zu vertreten.

München, 20. Juni. In der Ludwigsstraße verlor vor einigen Tagen ein Bauer, ohne daß er es merkte, ein Rad von seinem Wagen. Erst als ihm ein Herr laut nachschrie, er solle halten, schaute sich der Mann um, und siehe da — König Ludwig hielt das Rad in den Händen und half es ihm wieder an seinen Wagen hinmachen.

Wien, 19. Juni. Am 1. Juli, nach der Verkündigung des Preßgesetzes, wird hier der Belagerungszustand aufgehoben.

— In Pesth kommen täglich amnestirte ungarische Offiziere an, welche ohne Ausnahme die gute Behandlung rühmen, die ihnen in Arad zu Theil geworden.

— Indessen muß Oesterreich an Rußland für 700,000 Silberrubeln Salz liefern, dafür, daß Rußland die Ungarn zusammengepfeffert hat. Frankfurt wird noch Essig liefern und Potsdam Thran, und so denkt man endlich den deutschen Reichs-Salat fertig zu bringen.

Frankfurt, 25. Juni. Der Herzog von Leuchtenberg ist hier eingetroffen.

Erfurt, 24. Juni. Die Landwehr wird überall entlassen.

München, 22. Juni. Das General-Auditoriat hat das über den Junker Fach vom Kriegsgerichte in Landau gefällte Todesurtheil bestätigt, zugleich aber ein Begnadigungsgesuch an Se. Maj. den König eingereicht.

Landau, am 26. Juni. Auch bei uns ist der neue Armee-Befehl bekannt geworden; derselbe ist datirt: Nymphenburg, den 20. Juni, und enthält im Eingang die seitherigen Ordensverleihungen, Ernennungen, Versetzungen ꝛc. Von den neuen Veränderungen sind, außer den schon angezeigten die wichtigsten: Pensionirt werden der charakterisirte Generalmajor Joseph Maillinger, Chef des Gendarmeriecorps, dann die Oberstlieutenants Fr. Tünnermann und Hermann Kast. Zum Chef des Gendarmeriecorps ist der Oberstlieutenant Joseph Freiherr v. Gumpenberg vom 2. Chev.-Regt. Taxis ernannt; zum Regimentscommandant der Oberstlieutenant Wilhelm Caries vom 2. Inf.-Regt. im 4. Inf.-Regt.; zu functionirenden Majoren 13 Hauptleute und functionirende Richtungsmajore oder Rittmeister; zu functionirenden Richtungsmajoren 8 Hauptleute. Zu Obersten wurden befördert 7 Oberstlieutenants; zu Oberstlieutenants 15 Majore; zu Majoren 13 Hauptleute; zu Hauptleuten erster Classe 32 Hauptleute zweiter Classe; zu Rittmeistern 9 Oberlieutenants; zu Hauptleuten zweiter Classe 23 Oberlieutenants; zu Oberlieutenants 45 Unterlieutenants; zu Unterlieutenants 44 Junker.

München, 26. Juni. (N. M. Z.) Nachdem der Kriegszustand in der Pfalz in Folge allerhöchster Entschließung vom 19. d. M. aufgehoben wurde, so ist nunmehr durch Kriegsministerialrescript vom 23. auch die Auflösung des Armeecorps-Kommando's in der Pfalz und des Observationscorps in Franken verfügt worden. Die das Armeecorps in der Pfalz bisher bildenden Abtheilungen, mit Ausnahme des in Frankfurt stehenden und der 7. Infanteriebrigade zugewiesenen 3. Jägerbataillons, bleiben in einem Truppencorps unter der Benennung „Truppencorps in der Pfalz" unter dem Kommando des Generalmajors Karl Bienenthal vereinigt; der Generallieutenant Fürst von Thurn und Taxis übernimmt nach seiner Rückkehr nach Würzburg das 2. Armeecorps-Kommando; Generallieutenant v. Lesuire das Kommando der 3, und Generalmajor Damboer das der 4. Infanteriedivision.

Assisenverhandlungen.

Sitzung vom 20. Juni.

Philipp Maué, 19 Jahre alt, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Mackenbach, dermalen flüchtig, wurde schuldig erkannt, am Abend des 19. Februar d. J. dem Daniel Geib, Holzmacher zu Mackenbach, mit einem Prügel freiwillig einen solchen Schlag auf den Kopf versetzt zu haben, daß derselbe in Folge dieses Schlags länger als 20 Tage krank und arbeitsunfähig war.

Das Assisengericht verurtheilte den Angeklagten in Contumaciam zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre.

Mit dieser Prozedur waren die Assisen des zweiten Quartals 1850 geschlossen.

Bekanntmachung.

Durch eine Zuschrift des k. Festungs-Commando's dahier vom Heutigen, wurde dem unterfertigten Amte bekannt gegeben, daß der Kriegs- und Belagerungszustand in der Festung Landau und deren Rayon von heute an aufgehoben ist.

Sowohl der Kriegs- wie der Belagerungsstand unserer Stadt wurde durch außerhalb der Mauern derselben vorgegangene Ereignisse hervorgerufen und nicht durch das Verschulden der Landauer Einwohnerschaft herbeigeführt, vielmehr hat diese in den Tagen der Bedrängniß bewiesen, daß sie ihre Aufgabe — Erhaltung der Ruhe und Ordnung — rühmlichst zu lösen, damit aber auch ein nicht zu bemessendes Unglück, das unsere Stadt bedrohte, zu vermeiden verstand. Diese Haltung der Landauer Bürgerschaft in so kritischen Zeiten flößt dem Unterzeichneten das Vertrauen ein, daß dieselbe auch fernerhin an Ordnung und Gesetzlichkeit festhalten und nie

Veranlassung zu einem Ausnahmszustande geben wird, der außer individueller Beschränkung noch materielle Nachtheile im Gefolge führt.

Landau, den 27. Juni 1850.

Der Bürgermeister:

Lang.

Gerichtliche Aufforderung.

Da bei der ersten Verificationsverhandlung in der Fallitsache des

Gustav Scheffer

von hier sich mehrere Gläubiger nicht gemeldet haben, so hat das k. Bezirksgericht, als Handelsgericht, durch registrirtes Urtheil vom 31. Mai letzthin eine neue Frist von vier Monaten zur Anmeldung der Forderungen und zur Verification festgesetzt, worauf vom Fallimentscommissär Herrn Bezirksrichter Dietsch Tagfahrt hiezu auf den vierten November laufenden Jahrs, Vormittags neun Uhr anfangend, bestimmt worden ist.

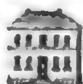
Demgemäß werden nun die bisher nicht erschienenen Gläubiger aufgefordert, innerhalb der erwähnten Frist von vier Monaten von heute an ihre Forderungen bei unterzeichnetem provisorischen Syndiken anzumelden, um ihre Titel entweder demselben zu übergeben oder solche auf der Canzlei des k. Bezirksgerichts dahier zu hinterlegen; ferner am bestimmten Tage, vierten November, von Morgens neun Uhr an, im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier vor dem Commissär zu erscheinen, wo sodann die Verification statthaben soll. Die Gläubiger müssen hierbei entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte erscheinen, welche ausdrücklich zur Affirmation der Forderungen ermächtigt sein müssen.

Landau, den 26. Juni 1850.

N. Eissenhardt.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Juli nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Altdorf im Wirthshause zur Krone; wird auf Anstehen von I. Conrad Stauch, Ackersmann, zu Altdorf wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund von Philipp Peter und Johann Jacob Brauch, minderjährige Kinder von Justus Brauch, im Leben Ackerer in Altdorf, und dessen dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden Wittwe Anna Margaretha Herrmann; II. Friedrich Herrmann, Tagner, in Weingarten wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen; III. der volljährigen Tochter des Erblassers: Barbara Brauch, ledig und ohne Gewerbe, in Altdorf wohnhaft, das nachbeschriebene Immobil auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses öffentlich auf Eigenthum versteigert, nemlich:



Die ungetheilte Hälfte von Plan Nro. 234 a. 3 Dezimalen mit Wohnhaus und Hofraum, und von Plan Nro. 234 b. 8 Dezimalen Baumgarten, gelegen zu Altdorf im untern Dorfe, unterseits das Kirchhofgäßchen, oberseits die israelitische Gemeinde.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem unterzeichneten committirten Notar erfragt werden.

Venningen, den 24. Juni 1850.

Schauberg, Notar.

Licitation.

Freitag, den 19. Juli 1850, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Bergzabern in der Wirthsbehausung von Karl Jäger. Werden durch Notär Sartorius von Bergzabern auf den Grund eines registrirten Rathskammerbeschlusses des Landauer Bezirksgerichts vom 19. Juni 1850, eines registrirten Experteuberichtes und Bedingnißheftes, aufgenommen durch unterschriebenen Notär am 27. Juni 1850.

Auf Betreiben von:

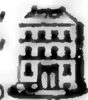
1) Juliana Sprenger, gewerblose Ehefrau von Johann Thyson, Schneider, beide in Bergzabern, handelnd in eigenem Namen und als Bevollmächtigte ihres ebengenannten Ehemannes.
2) Johann Jacob Sprenger, Schneider, in Bergzabern, handelnd in eigenem Namen, als Vormund des Jacob Gumbinger, minderjähriger, gewerbloser Sohn der verlebten Familientochter Louise Sprenger, erzeugt mit dem in Bergzabern verlebten Polizeidiener Johann Gumbinger und als Bevollmächtigter des Friedrich Jacob Sprenger, Messerschmied, zu Cincinati in Nord-Amerika wohnhaft.
3) Johann Bruch, Buchbinder, in Bergzabern in seiner Eigenschaft als Beivormund des genannten Jacob Gumbinger.
4) Friederike Sprenger, gewerblose Ehefrau von Jacob Ortel, Seiler, beisammen in Bergzabern wohnhaft,

öffentlich der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

Bann Niederhorbach.

79 Dezimalen Acker auf den Neuwiesen.

Bann Bergzabern.



4 Dezimalen mit Wohnhaus, Keller, Stall, Dunggrube und Zubehörden, zu Bergzabern in der Judengasse,

alles den unter dem Namen Sprenger und Gumbinger genannten Personen gehörig.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Auf Anstehen von 1) Franz Peter Rinck, Leinweber, in Jockgrim wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Maria Klara Wingerter, bestandenen Gütergemeinschaft, und als Vater und Vormund seines mit derselben gezeugten minderjährigen Sohnes Anton Rinck; und 2) Anton Wingerter, Ackersmann zu Jockgrim, als Nebenvormund desselben;

Werden durch den damit gerichtlich committirten königl. Notar Mellinger zu Rheinzabern, der Untheilbarkeit wegen, aus der Gütergemeinschaft des Franz

Peter Rinck und dessen verlebten genannten Ehefrau: Dienstag, den 16. Juli nächsthin, 12 Uhr des Mittags, zu Jockgrim im Wirthshaus zum Schwanen, in 4 Parzellen 77 Dezimalen Ackerland, Jockgrimer Bannes, öffentlich in E[illegible]thum versteigert.

Rheinzabern, den 2[illegible] [illegible]uni 1850.

Mellinger, Notar.

Gütertrennungsklage.

Durch registrirten Gerichtsbotenakt vom 25. Juni 1850 hat Catharina Friederika Lauer, ohne Gewerbe zu Bergzabern wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden Glasers Carl Bernhard Heußler, gegen diesen ihren Ehemann eine Gütertrennungsklage bei dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau anhängig gemacht, und den unterzeichneten Ludwig Louis, Advokat bei dem belobten Gerichte und in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt.

Landau, den 26. Juni 1850.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Ehefrau Heußler
Louis.

I. Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

Mittwoch, den 28. August 1850, Nachmittags um zwei Uhr, zu Ottersheim, im Wirthshause zum Trauben, werden auf Anstehen von Frau Caroline Louise Pauli, Rentnerin, in Landau wohnhaft, Wittwe von Herrn Johann Friedrich Lobstein, lebend Professor der Medizin in Straßburg, welche den Advokaten Carl Pauli, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalt bestellt hat, die nachbezeichneten, deren Schuldnern Peter Frank, Ackersmann, in Ottersheim wohnhaft, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verstorbenen Ehefrau Catharina Hatzenbühler bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Kinder, Namens Eva, Anton, Andreas, Jacob, Catharina und Margaretha Frank, diese als Erben ihrer Mutter, und diese als solidarische Mitschuldnerin — angehörigen Immobilien, durch den committirten k. Notär Köster, in Bellheim residirend, zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

Bann Ottersheim.

1) 159 Dezimalen Aecker, in fünf Parzellen bestehend,
2) 24 Dezimalen Wies,
3) 3 Dezimalen Garten,
4) Die vordere Hälfte eines Wohnhauses, des Gartens, die obere Hälfte des Kellers, die Hälfte der Scheuer, sammt Zugehör, gelegen zu Ottersheim in der kleinen Gasse auf 11 Dezimalen, neben Valentin Ludwig und Christoph Weis.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 27. Juni 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin
C. Pauli.

I. Bekanntmachung einer Zwangsveräusserung.

Mittwoch, den 28. August 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Ottersheim, im Wirthshause zum Trauben, werden auf Anstehen von Frau Caroline Louise Pauli, Rentnerin, in Landau wohnhaft, Wittwe von Herrn Johann Friedrich Lobstein, lebend Professor der Medizin in Straßburg — welche den Advokaten Carl Pauli, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt hat — die nachbezeichneten, deren Solidarschuldnern Andreas Frank, Ackersmann, und dessen Ehefrau Elisabetha Hatzenbühler, beide früher in Ottersheim wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, angehörigen Immobilien, durch den committirten k. Notär Köster, in Bellheim residirend, zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

Bann Ottersheim.

1) 155 Dezimalen Aecker, in fünf Parzellen bestehend,
2) 22 Dezimalen Wies,
3) 8 Dezimalen Garten, in zwei Parzellen bestehend,
4) Die hintere Hälfte eines Wohnhauses, die obere Hälfte der Scheuer neben Valentin Ludwig, mit Stall hierin, die hintere Hälfte des Gartens, die untere Hälfte des Kellers, die Hälfte des Hofes und des Platzes hinterm Haus gemeinschaftlich, sammt Zubehörungen, gelegen zu Ottersheim in der kleinen Gasse auf elf Dezimalen, neben Valentin Ludwig und Christoph Weis.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 27. Juni 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin
C. Pauli.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 9. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des in Kandel verlebten Brunnenmachers Jakob Fassold in der Behausung der Erstern zu Kandel gegen baare Zahlung versteigern:

Ein Brunnenmacher-Handwerkszeug, worunter drei große Bohrer, zwei Seile, drei Eimer u. s. w. sodann: die Kleidungsstücke des Verlebten.

Auszug aus einem Urtheil, welches einen gerichtlichen Beistand ernennt.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 26. Juni 1850, ist auf Betreiben des Johannes Böspflug, Ackersmann, in Herrheim wohnhaft, der Antoinette Eck, ohne Gewerbe in Herrheim wohnhaft, einen Beistand in der Person des Joseph Spelger, Seiler, in Herrheim wohnhaft, ernannt worden, ohne dessen Mitwirkung es der Antoinette Eck untersagt ist, vor Gericht aufzutreten, Vergleiche abzuschließen, Darleihen aufzunehmen und darüber zu quittiren, Kapitalien einzuziehen und Immobilien zu veräußern oder mit Hypotheken zu belasten.

Landau, den 27. Juni 1850.

Für richtigen Auszug.
Der Anwalt des Klägers:
Louis.

Holzversteigerung.

(Steinweiler.) Aus dem Gemeindewald von Steinweiler, Distrikt Oberbuschur, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Zahlungsfrist versteigert:

Dienstag, den 2. Juli 1850, Morgens 8 Uhr,
300 eichene Schälstangen,
85 Klafter eichen Schälholz,
3200 eichene Schälwellen,
Mittwoch, den 3. Juli 1850, Morgens 8 Uhr,
285 eichene Schälstangen,
85 Klafter eichen Schälholz,
3200 eichene Schälwellen,
525 kieferne Bohnenpfähle.

Bei schönem Wetter wird die Versteigerung im Schlage abgehalten.

Steinweiler, den 26. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Hafer-Versteigerung.

Kommenden Montag, am 1. Juli, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird das unterfertigte Amt circa 12 Centner Hafer versteigern. Wozu Liebhaber einladet.

Kleinfischlingen, den 25. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Wagner.

Versteigerung von Hafer.

Donnerstag, den 4. Juli nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden im Gemeindehause dahier ungefähr 48 Zentner Hafer looswseise oder en bloc versteigert.

Maikammer, den 27. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Straub.

Die Bad- und Schwimm-Anstalt wird heute Samstag, den 29. dieses, eröffnet.

Landau 1850.

Das Comité.

Literarische Anzeige.

In der Leihbibliothek von Anton Schiesel in Landau sind folgende neue Bücher zu haben:

Bechstein, L. Ein deut[illegible] Leinweber. 1—8r Bd.
Bremer, Fr. Geschwist[illegible]. 2 Bde.
— — Die Johannisreise.
Bulwer, E. L. Harold der letzte Sachsenkönig. 2 Bde.
Dumas, Alex. Denkwürdigkeiten eines Arztes. 7 Bde.
— — — Zweite Abtheilung. Das Halsband der Königin. 4 Bde.
— — Der Graf von Bragelonne. 10 Bde.
— — Tausend und Ein Gespenst. 1—3. Bd.
Flygare-Carlèn, Em. Ein launenhaftes Weib. 4 Bde.
— — Der Jungfernthurm. 4 Bde.
Hackländer, F. W. Bilder aus dem Leben.
James, G. P. R. Sir Theodor Broughton, oder der Gifttrank. 2 Bde.
Paul de Kock. Die Lebenslustige. 4 Bde.
Pitaval, der neue. Herausgegeben von Dr. Hitzig und Dr. Häring. 14r Bd.
Sand, George. Isolde. 2 Bde.
— — Novellen. 4 Bde.
Sue, Eugen. Die sieben Todsünden.
I. Die Hoffart. 3 Bde.
II. Der Neid. 3 Bde.
III. Der Zorn. 2 Bde.
IV. Die Wollust. 2 Bde.
V. Die Trägheit.

General-Versammlung

der Mitglieder des pfälzischen Vieh-Versicherungs-Vereins.

Da die erste Auflage der Satzungen bereits vergriffen, und mehrere Paragraphen derselben eine Aenderung erleiden müssen, so wurde in der Sitzung des Verwaltungs-Rathes am 14. l. M. im Einvernehmen mit dem königl. Regierungs-Commissär Herrn Rath Hausmann beschlossen, die General-Versammlung für dieses Jahr statt im Oktober schon Sonntag, den 7. Juli, Morgens 10 Uhr, im Rathhaussaale zu Neustadt abzuhalten, wozu sämmtliche Mitglieder des Vereins mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zugleich nach §. 36 der Satzungen ein neuer Verwaltungsrath erwählt wird. Der Verein zählt bereits 2230 Mitglieder mit einem Versicherungs-Kapital von 542,000 fl.

Speyer, den 16. Juni 1850.

Der Verwaltungsrath.

Zu verkaufen:

Das Heu- und Ohmetgras auf 6½ Morgen Wiesen, nahe an der Stadt gelegen, bei Schneidermeister Jacob Keilhauer, in Annweiler.

Anzeige.

Zu Billigheim im Schwanen sind folgende Sorten Weine um die beigesetzten Preise zu haben: 1846r von 12—24 fl., 1847r von 4—7 fl., 1848r von 8—16 fl., 1849r von 5—15 fl. die 108 Liter.

Nächstkommenden Sonntag, als den 30. Juni, findet in der Garten-Anlage des Unterzeichneten eine musikalische Nachmittags-Unterhaltung statt, wozu höflichst einladet,

Friedrich Völcker,
Gastwirth zum goldnen Schaf in Edenkoben.

Musikalische Unterhaltung.

Sonntag, den 30. dieses, wird das Bürger-Musik-Corps aus Landau eine musikalische Production bei günstiger Witterung im Mayer'schen Biergarten zu Edenkoben zu geben die Ehre haben, wozu höflichst einladet

Die Gesellschaft.

Harmonie-Musik

findet kommenden Sonntag bei Hollerrieth, Kronenwirth in Großfischlingen, statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Anzeige.

Von Sonntag, den 30. Juni an, ist die Wirthschaft auf dem Felsenkeller zu Gleisweiler jeden Nachmittag eröffnet, woselbst ein ausgezeichnet gutes Lagerbier ausgeschenkt wird. Hierzu ladet höflichst ein

Gleisweiler, den 28. Juni 1850,

J. Flickinger.

Gesuch.

Ein junger Mann von guter Familie und solidem Betragen wünscht unter bescheidenen Ansprüchen auf irgend einem Bureau Beschäftigung zu erhalten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein in der Essigfabrikation auf der höchsten Stufe ihrer Vollkommenheit theoretisch und praktisch erfahrner Mann erbietet sich den Besitzern von Essigfabriken, welche Verbesserungen einzuführen oder denjenigen, welche eine Essigfabrik zu errichten wünschen, persönliche Anleitung zu geben, sowohl auf dem Wege der Brauerei neben Gewinnung der Essighefe als auf dem der Schnellfabrikation.

Hierauf Reflectierende belieben sich in franco Briefen an Herrn Küfermeister C. Hockenjos in Mühlburg bei Carlsruhe zu wenden.

Anzeige und Empfehlung.

Durch Aufhebung des Kriegs- und Belagerungszustandes ist es dem Unterzeichneten vergönnt, seine Weinwirthschaft und Restauration zum „**guten Schoppen**" nunmehr ungestört zu betreiben, und er bittet daher seine Freunde und Gönner, unter Zusicherung reellster Bedienung, um geneigten Zuspruch. Seine Wirthschaft ist ganz in der Nähe der Kirche.

Landau, den 27. Juni 1850.

Schlegel, früher Schullehrer,
dermalen Weinwirth.

Anzeige.

Joh. Georg Michel von Edenkoben hat eine Parthie sehr schöne eichene Stämme von 14—24 Fuß Länge und 6—10 Zoll Durchmesser, sowohl zu Bau- als zu Wagnerholz geeignet, entweder im Ganzen (15 Stück) oder auch einzeln um billigen Preis abzugeben. Dasselbe lagert in seinem Hofe.

Anzeige.

Bei J. Breinig in Bornheim kann man eine neue Art Windmühlen haben, mit welchen man in einer Stunde bis 18 Malter Reps putzen, wie überhaupt alle anderen Früchte schnell und rein, sogar von Sand und sonstigem Unrath säubern kann; auch läuft das ganze Werk in Messing.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	27. Juni	3	27	2	41	2	41	2	22	2	40
Edenkoben . .	22. Juni	3	51	2	53	2	48	2	22	2	45
Kaiserslautern	25. Juni	3	31	2	31	2	43	2	20	2	25
Kandel	19. Juni	3	30	2	37	2	36	2	36	2	36
Neustadt . . .	25. Juni	3	43	2	45	2	36	2	41	2	35
Speyer	25. Juni	3	40	2	38	2	36	2	10	2	36
Zweibrücken .	27. Juni	3	55	2	25	2	48	2	48	2	24

Mainz, 21. Juni. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 50 kr. Korn, 5 fl. 24 kr.; Gerste, 5 fl. — kr.; Hafer, 6 [illegible] kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 54. Landau in der Pfalz, den 6. Juli 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 5. Juli. Vor einigen Tagen hat in München in unserer Abgeordneten-Kammer der Kampf begonnen, welcher entscheiden muß, ob das gegenwärtige Ministerium in seiner Gesammtheit nicht blos aus politischer Nothwendigkeit bei den politischen Tagsfragen, sondern auch aus innerer Ueberzeugung bei den materiellen Fragen von einer imponirenden Majorität unterstützt sein wird. Mit Umgebung der hierauf bezüglichen verschiedenartigen Meinungs-Aeußerungen, die wir den Zeitungen überlassen, wenden wir uns zu einem Ziffer-Excerpte (nach der Köln. Ztg.), welches den Lesern eine Uebersicht über die gegebenen Mittel sowohl, als wie über die in dem Staats-Budget gestellten Postulate gewähren wird.

Anlangend die letzteren, so beläuft sich ihre Gesammtsumme auf 37 Mill. 825,159 fl., gebildet durch 33,705,558 fl. des gewöhnlichen, und durch 4,119,605 fl. des außerordentlichen Budgets.

Sämmtliche Voranschläge beschränken sich übrigens auf die Dauer von nur zwei Jahren, nämlich 1849—1851.

Die zwei Hauptposten der Postulate werden gebildet durch die Staatsschuld und durch das Heerwesen mit 9,966,000 fl. Letzteres mit 9,542,000 fl. jährlich. Beide nehmen also den Löwenantheil aus der gesammten Staats-Einnahme für sich in Anspruch, wie wir alsbald sehen werden. Es folgen nun die verschiedenen sonstigen Ausgabe-Posten, wie sie eben in allen Staatshaushaltungen üblich sind.

Civilliste und prinzliche Appanagen 2,953,408 fl.

Staatsrath 93,424 fl.

Stände-Versammlung 400,000 fl.

Ministerium des Aeußern 238,425 fl nebst einem außerordentlichen Postulate von 175,000 fl.

Das Justiz-Ministerium bedarf neben ursprünglichen 1,305,900 fl. noch weitere 134,864 fl. wegen der unaufschieblichen Justiz-Reform.

Für das Innere verbleibt es bei 1,031,928 fl.

Für das Cultus-Ministerium müssen 43,077 fl. ausreichen.

Die Landgerichte nehmen 1,565,992 fl. in Anspruch.

Das Handels-Ministerium 94,777 fl.

Das der Finanzen 774,678 fl.

Auf den Unterricht (die Akademie der Wissenschaften ausgenommen) hat man guten Bedacht genommen unter den obwaltenden Verhältnissen, nämlich mit 736,765 fl. im ordentlichen und mit 75,894 fl. im außerordentlichen Budget.

Der katholische Cultus erfordert 1,189,635 fl.

Der protestantische 355,635 fl.

Gesundheit 206,202 fl.

Wohlthätigkeit 197,565 fl.

Sicherheit 720,035 fl.

Industrie und Cultur 175,434 fl. nebst 27,000 fl. außerordentlichen Zuschusses.

Der Straßen- und Brückenbau erhält neben 5,743,983 fl. einen Zuschuß von 472,345 fl., womit vielen Bedürfnissen abgeholfen werden soll.

Die Gemeinden erhalten 147,163 fl. Zuschüsse aus Staatsmitteln.

Die Münze erfordert 10,350 fl.

Dem Kreis-Schulfonds werden neben 345,495 fl. noch 134,498 fl. zugewiesen.

Dem Landbau 550,000 fl.

Für Wittwen- und Waisen-Pensionen 571,678 fl.

Steuer-Kataster 550,000 fl.

Reichs-Reservefonds 800,000 fl.

Für die Berbacher Eisenbahn als Zuschuß 200,000 fl.

Endlich Schulden-Ablösungs-Casse 300,000 fl.

Obige Postulationen zusammen die Summe von 37 Mill. 825,159 Gulden.

Wenden wir uns nun zu den Einnahmen, so finden wir zunächst, daß diese höher in Anschlag gebracht worden sind, als dies bei den Etats-Ansätzen der Fall gewesen ist, und zwar um gegen zwei Millionen, nämlich die Summe auf 35 Mill. 149,799 fl.

Sohin ergibt sich das Resultat, daß ein Deficit von 2,675,360 fl. zu decken ist.

Jedoch vor Allem ebenfalls die einzelnen Posten:

1) Die direkten Steuern sollen abwerfen 7,648,379 fl.
2) Die indirekten Steuern 14,685,270 fl., worunter Malz-Aufschlag mit 5,500,000 fl. Zölle mit 5,364,648 fl.
3) Regalien 4,854,920 fl., worunter Salinen mit 2,350,000 fl, das Lotto mit 1,200,000 fl., die Eisenbahnen mit 800,000 fl., die Post mit 417,482 fl. rc.
4) Domainen mit 7,462,884 fl., worunter die Forsten mit 2,600,000 fl., Grundrenten mit 4,445,749 fl. rc.
5) Besondere Abgaben mit 53,173 fl., endlich
6) Verschiedenes mit 415,173 fl. — oder zusammen obige 35,140,799 fl. — 2,675,360 fl. weniger, als Staats-Einnahmen in Aussicht stehen.

München, 29. Juni. Wie man vernimmt, haben die Minister eine weitere Verlängerung des Landtages, und zwar vorerst auf 8 Tage beantragt, und ist der deßfallsige Antrag bereits zur Geneh-

migung Sr. Maj. des Königs nach Aachen abgegangen. Ob das Budget zu erledigen, bis zum 18. Juli hinreicht???

Karlsruhe, 21. Juni. Wie es heißt, wird unsere Artillerie zuerst ausmarschiren und soll dieselbe in die Nähe von Berlin kommen.

Berlin, 29. Juni. Die in Brünn erscheinende Zeitung gibt die Nachricht, der Kaiser Nikolaus habe den Entschluß gefaßt, am 1. Dezember, dem Jahrestag seiner 25jährigen Regierung zu Gunsten des Großfürsten Thronfolgers abzudanken. — (Wahrscheinlich wieder ein tüchtiger Puff!)

Berlin, 30. Juni. Gestern hat das Staatsministerium unter königlichem Vorsitze eine Berathung gehalten, deren Gegenstand vorzüglich die Friedensunterhandlungen mit Dänemark gewesen sein sollen.

Kopenhagen, 28. Juni. Auch hier verlautet, daß jetzt wieder mehr Friedensaussichten vorhanden sind.

Jenseits der Weichsel, 26. Juni. Die Spannung zwischen Rußland und England wegen der griechischen Affaire wird nun bald vollständig beendigt sein. Die letzte Anwesenheit des Prinzen von Preußen am russischen Hofe wird nachhaltig ihre guten Früchte tragen. Der Prinz von Preußen ist noch in London und hat wohl die wichtige Mission, die etwa noch bestehenden Differenzen zwischen Rußland und England auszugleichen.

Zweibrücken, 2. Juli. Am 29. Juni hat die Rathskammer des k. Appellationsgerichts der Pfalz ihre Conclusionen über die Anträge der k. Staatsbehörde in Betreff der Angeklagten der pfälzischen Revolution geschlossen. Auf der Liste der noch Betheiligten figuriren 401 Individuen; davon werden abgeurtheilt: vor dem Spezialgericht 333, vor den Assisen 3, vor dem Zuchtpolizeigericht 38. Einstellung des gerichtlichen Verfahrens mit Freilassung ist ausgesprochen gegen 20, und Einstellung des gerichtlichen Verfahrens gegen 10 Flüchtlinge macht den Schluß dieses großen Drama's. Die Verweisung vor den Spezialgerichtshof ist begründet in den Art. 553, 554 u. s. w. der peinlichen Prozeßordnung. Fünf Räthe des Appellhofes bilden den Spezialgerichtshof und erkennen über die zu dessen Competenz gehörigen Verbrechen, ohne Zuziehung von Geschwornen. Der Anklageact und das Verweisungsurtheil sind unter der Presse und werden durch ihre Publication eine Verzweigung in dieser unglücklichen Erhebung erblicken lassen, die schaudererregend ist. Sehr zu wünschen wäre es, wenn so die Ordnung getroffen wäre, daß diese für ganz Deutschland höchst interessanten Actenstücke auch dem nichtbetheiligten Publikum zu Händen kämen. So sehr die anerkannte Ehrenhaftigkeit und Gerechtigkeitsliebe des ganzen Appellhofes Bürgschaft für ein mildes und gerechtes Urtheil ist, so hat doch die Verweisung von nur 3 Beschuldigten vor die Assisen einen sehr schmerzlichen Eindruck gemacht. Es läßt sich jedoch hier durch eine Meinungsäußerung nicht vorgreifen, da man aus dem Anklageact erst die Schwere der Verbrechen kennen lernen muß.

Frankfurt, 3. Juli. Noch zwei der bei der Ermordung Auerswalds und Lichnowsky Betheiligten, Louis Zeh und August Escherich, sind in London von der Polizei aufgefunden. Es soll aber noch in Zweifel stehen, ob sie von der englischen Regierung ausgeliefert werden. (O.-P.-A.-Z.)

München, 29. Juni. Se. kais. Hoh. Herzog v. Leuchtenberg wird dem Vernehmen nach seinen Aufenthalt dahier kaum über einige Wochen ausdehnen, und sich alsdann wieder nach St. Petersburg zurückbegeben. Zugleich mit ihm befindet sich hier zum Besuch der Graf und die Gräfin Wilhelm von Württemberg.

München, 30. Juni. Die Aufstellung der kolossalen Bavaria auf der Anhöhe seitwärts der Theresienwiese wird jetzt mit Eifer betrieben und es ist bereits das Postament vollendet. Die Enthüllung derselben wird fast gleichzeitig mit der Einweihung des Siegesthores am Schlusse der Ludwigsstraße stattfinden, und so wird München im Laufe dieses Jahres wieder zwei neue Denkmale dem kunstsinnigen König Ludwig zu verdanken haben.

Lahr, 29. Juni. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurden unsere so gesegneten Fluren von einem schrecklichen Hagelwetter beimgesucht, welches die Gemeinden Kürzell, Ottenheim, Allmannsweier, Meissenheim, Schutterzell, Ichenheim, Dundenheim, Schutterwald, Langhurst, Waltersweier, Weier, Bühl, Griesheim und Windschläg mehr oder minder beschädigte. Der Hagel fiel in der Größe von Hühnereiern, ja man fand sogar Eisstücke bis zu einem Pfund Gewicht! Mehrere Menschen und Vieh wurden beschädigt und die Aussicht auf eine reichliche Erndte vernichtet.

Bingen, 29. Juni. Eben, 1/4 vor 5 Uhr, sprang bei Heimbach, ungefähr 1/2 Stunde von hier, dem Kölnischen Dampfboote „Mariane“ die Cylinderbüchse (Stooprohr), und mußten die zahlreichen Passagiere desselben dem nachfolgenden Düsseldorfer Boote „Mathilde“ übergeben werden. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen, und Grund dieses Unfalls wird darin zu suchen sein, daß das Kölner Boot früher als das Düsseldorfer hier sein wollte. (Elberf. Z.)

Wien, 27. Juni. Die plötzliche Berufung des preußischen Gesandten, Grafen **Bernstorff**, nach Berlin wird von deutschen Blättern verschiedenartiger Farbe auch verschiedenartig ausgebeutet werden; diejenige Ansicht aber dürfte der Wahrheit am nächsten kommen, welche darin eine Hoffnung mehr zur nahen Ausgleichung der leidigen Differenzen zwischen Oesterreich und Preußen ersieht.

Paris, 30. Juni. Die Garnison von Paris besteht eben aus 20 Linienregimentern, 4 Bataillonen Jäger von Vincennes, 2 Bataillonen mobiler Gensdarmerie, 1 Bataillon gewöhnlicher Gensdarmerie, aus der republikanischen Garde, dem Sapeurcorps, 2 Regimentern Kavalerie und 2 Regimentern Artillerie. Zusammen 90,000 Mann.

Es bedarf aber auch die Regierung diese Truppenmasse, um die Parteien niederzuhalten, welche

die Republik in das gehässigste Licht zu stellen suchen, um auf einer Seite die orleanistische Restauration wieder ins Leben zu rufen, weßhalb Intriguen und Schurkenstreiche jeder Art versucht werden, um die Republik herabzuwürdigen und ihren Präsidenten zu gehässigen Handlungen zu verleiten; nicht zwar allein in dieser Absicht, die Republik in Mißcredit zu bringen, sondern auch um den Orleanisten entgegen und für ihren Heinrich V. (Grafen von Chambord) zu arbeiten. — Wie wird dies enden?

Paris, 30. Juni. Horace Vernet ist von seiner Reise nach Rußland hier wieder eingetroffen. Es war ihm am russischen Hofe die schmeichelhafteste Aufnahme zu Theil geworden. Als er sich bei dem Kaiser Nicolaus verabschiedete, überreichte ihm dieser eine Summe von 500,000 Fr. zur Bezahlung der Kunstwerke, die der berühmte Maler in Auftrag des Kaisers gefertigt, und umarmte ihn herzlich.

— Seit einigen Tagen wird die Ueberwachung der nach Paris kommenden Personen mit größerer Strenge gehandhabt. Man will unter diesen eine Anzahl sehr verdächtiger Individuen bemerkt haben.

— In einem Concert-Kaffeehause der elysäischen Felder wäre es gestern unter dem zahlreichen Publikum beinahe zu Thätlichkeiten gekommen, weil ein Theil desselben auf der Wiederholung der Strophe eines Liedes bestand, welche mit einem Vivat auf die Republik schloß, während die übrigen diese Wiederholung nicht zugeben wollten.

— Der Präfekt zu Bordeaux hat ein Bataillon der dortigen Nationalgarde aufgelöst, weil sich in demselben viele Rothe befanden.

— Aus den Departements werden fortwährend Absetzungen und Suspensionen von Schullehrern, Steuereinnehmern, Bürgermeistern und anderen Angestellten wegen Socialismus gemeldet.

— James Rothschild ist nach Deutschland abgereist.

Paris, 30. Juni. Herr Bienau hat an alle höhern Industrieverwaltungen und namentlich an jene des Eisenbahnwesens die Circulareinladung erlassen, in Zukunft bei der Besetzung von Stellen keine politischen Flüchtlinge mehr concurriren zu lassen.

— Die Annäherung der Cabinette in Paris und London ist vollkommen zu Stande gekommen; sie ist bei Gelegenheit eines Diners im Elysee, welchem der General Lahitte und Lord Normanby als Gäste beiwohnten, besiegelt worden.

Berlin, 2. Juli. Der Friede zwischen Preußen und Dänemark ist definitiv abgeschlossen.

Landau, am 6. Juli. So eben verbreitet sich hier die Nachricht, daß Junker Fach aus seinem Gefängnisse entsprungen sei.

Zapfenstreich.

Am verflossenen Freitag, 28. Juni, erhielt der Bürger Haubold, in Steinweiler, von einer seiner Kühe ein schönes, starkes Farren-Kalb mit fünf Füßen.

— Der Grüneberger Weinbau feiert in diesem Jahre sein 500jähriges Jubiläum. Möge man den Jubilar nicht länger mehr mit Spott und Hohn verfolgen! (Einst wurde dem Könige auf seiner Durchreise Grüneberger Wein vorgesetzt, den er so gütig war, äußerst trinkbar zu finden. Die Herren Stadträthe waren aber über das königliche Lob ihres Weines so begeistert, daß sie ausriefen: „Ja, Ew. Majestät! und dies ist noch gar nicht von unserem „Besten!")

— Sämmtliche öffentliche Gasflammen von Paris ohne Hülfe von Personal, mittelst Elektrizität, in einem Moment anzuzünden, ist die Erfindung eines Herrn Villate. Um die Flammen zu löschen, genügt es dem magnetisirten Eisen eine zweite Bewegung durch einen elektrischen Strom zu geben, die Klappe fällt zu und die Flamme ist gelöscht.

Aus Kaiserslautern vernehmen wir folgenden Vorfall, der uns abermals einen sehr bedauernswerthen Beitrag zur Geschichte der Leidenschaften des Menschen liefert. In einem Orte bei Straßburg wohnt eine Schmiedfamilie, die, nach langer kinderloser Ehe, einen verwaisten Knaben an Kindesstatt angenommen hatte. Vor fünf Jahren nun wurde das Paar doch noch mit einem Kinde gesegnet. Als es gesund heranwuchs und sich der natürlichen größeren Liebe der Eltern erfreute, stieg in dem damals bald sechszehnjährigen Adoptivsohn die gelbe Eifersucht auf; die Aussicht, von dem Nachlasse des Schmieds einst nichts zu bekommen, steigerte die leidenschaftliche Flamme des Knaben und führte ihn zum Verbrechen. Eines Tages verließ er mit dem noch nicht dreijährigen Kleinen das Dorf, führte ihn in einen Wald, prügelte ihn durch, bis er, wie er selbst aussagte, blutete und überließ ihn dann seinem eigenen Schicksale, indem er nach Hause zurückkehrte. Hier wegen seines und des Bruders Ausbleiben zu Rede gestellt, erklärte er zuletzt, er habe denselben in die Lauter geworfen. Darauf hin nahm die Polizei ihn in Verwahr. Der Kleine war unterdessen nach Kaiserslautern gekommen und hatte hier auf die Bitte eines ihm gleichalterigen Knaben bei dessen Eltern Unterkunft gefunden. Die zur Auffindung der Angehörigen jenes Kleinen angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Da stellte sich vor etwa 14 Tagen eine alte Frau der Polizei in Kaiserslautern vor: sie habe gehört, ihr Enkelchen sei hier. Bei ihrem Eintritte in das Haus sprang der nun fünfjährige Knabe mit dem freudigen Rufe ihr entgegen: Meine Großmutter, meine liebe Großmutter! Der Nachweis der Richtigkeit ihres Verlangens war gefunden. Nun wollten aber die Kleinen sich nicht mehr trennen: entweder müsse der Bruder mit, oder er bleibe auch da, sagte das Französchen. Was war zu machen? Daheim lag von Kummer niedergebeugt die kranke Mutter, deren Genesung von der Wiedererlangung ihres seit anderthalb Jahren beweinten Kindes abhing, da mußte ein Opfer gebracht werden; also wurden die

beiden Kleinen mit der Großmutter ziehen gelassen. Wie es weiter ging, wissen wir nicht; wer aber könnte sich's nicht denken? — Wir haben erzählt, was wir gehört; ein Mehr oder Weniger kann uns daher nicht zur Schuld angerechnet werden. Die Thatsache ist jedenfalls vorhanden. (Neust. Wchblt.)

Die größte Mannesthat.

Sprich Lyra! nenne mir den Mann
Der höchsten Ruhmes Höh' erklommen,
Der Lob für das, was er gethan
Und Tadel wenig nur bekommen;
Sprich Lyra, welcher Erdensohn
Verdienet wohl den schönsten Lohn?
Nenn' den gepries'nen Namen!

Des Sängers Lautenspiel erklang
Erfreut dem Ohr an jedem Orte,
Den Kranz des Kapitols errang
Manch' großer Geist durch Dichterworte,
Der süße Lohn des Minnedanks
Ward dem zu Theil der heißen Drangs
Der Frauen Lob gesungen.

Ich pries den Muth in blut'ger Schlacht
Bewunderte des Dichters Träume;
Den Forschergeist der in den Schacht
Der Erde drang, in Himmelsräume.
Ich pries des Siegers Adlerflug,
Der Reiche zwang und Heere schlug
In stürmischen Gesängen.

Doch Lyra, nenne mir den Mann,
Der höchsten Ruhmes Höh' erklommen,
Der Lob für das, was er gethan
Und Tadel niemals wird bekommen!
Sprich! nenne mir den Erdensohn,
Der nie gestrebt nach Goldeslohn,
Nach Menschengunst und Ehre!

„Ich nenne Den in dessen Brust
Sich regt ein hohes Streben,
Nicht eitler Lohn gemeiner Lust
Kann hier Ersatz wohl geben;
Der Edle gibt mit Biedersinn
Als zweiter Curtius sich hin
Wenn Menschenwohl es fordert.

Das ist die größte Mannesthat,
Die je geübt auf Erden:
Drum kann auch solcher guten Saat
Zum Lohn nur eines werden:
Die Liebe, die vom Himmel stammt,
Die edler Menschen Herz entflammt:
Die heil'ge Menschenliebe."

Dammheim, im Juni 1850.

Geißert.

Ausschreiben.

Am 29. Juni abhin wurde zu Edenkoben entwendet:

a) ein Geldbeutel in Zwerchsackform, von grauer Farbe, mit 2 Stahlringen versehen, mit dem Inhalte von 2 Zwanzig-Frankenstücke,
b) ein mit Perlen gestickter Geldbeutel in Taschenform, auf dessen einer Seite die Buchstaben F. S. auf der andern 3 Spielkarten eingestickt waren mit dem Inhalt von 1 fl. 30 kr.
c) ein goldener Ring im Werthe von 20 Gulden mit den auf der Platte eingegrabenen Buchstaben A. S.

Wer Angaben zu machen hat, welche zur Entdeckung des Thäters führen können, wolle dieselben seiner Localpolizeibehörde oder mir mittheilen.

Landau, den 3. Juli 1850.

Der k. Staats-Prokurator.
Wernz, Subst.

Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 3. Juli 1850, ist zwischen Barbara Weber, ohne Gewerbe, in Bergzabern wohnhaft, Ehefrau von Johann Georg Hartje, Küfer und Bierbrauer, in Bergzabern wohnhaft, dermalen aber im Auslande sich aufhaltend, und diesem ihrem genannten Ehemann, die Gütertrennung ausgesprochen worden.

Landau, den 3. Juli 1850.

Für den Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Hartje
Louis.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Juli 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Johanna Schirmer dahier, vor der Behausung des Herrn Trapp in der Gerbergasse, Schränke, Tische, 1 Secretär, Stühle, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften öffentlich versteigern.

Landau, den 4. Juli 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Licitation.

Montag, den 22. Juli 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Nußdorf im Wirthshause zum Löwen;

Auf Ansuchen von 1. Barbara geborne Salm, Ackersfrau, Wittwe zweiter Ehe des zu Nußdorf verlebten Ackersmannes Jacob Pfaffmann, Thomas Sohn, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder, Namens: a. Catharina, b. Margaretha, c. Anna Maria und d. Sibilla Pfaffmann, 2. Sebastian Pfaffmann, Wagner, Beivormund dieser Minderjährigen, 3. Johannes Pfaffmann, Ackersmann, gesetzlicher Vormund über Magdalena Pfaffmann, Tochter erster Ehe des genannt verlebten Jacob Pfaffmann, erzeugt mit seiner verstorbenen ersten Ehefrau Margaretha, geborne Pfaffmann, 4. Valentin Heß, Wirth, Beivormund dieser Minderjährigen, sämmtlich in Nußdorf wohnhaft;

Werden in Gefolge Rathskammerbeschluß des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 27. Juni 1850 der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

I. Liegenschaft zur Gütergemeinschaft erster Ehe gehörig:

Im Bann von Nußdorf:

1) Pl. Nr. 2840½. 45 Dezimalen Acker am Birkenwingert.

II. Liegenschaften zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe gehörig:

Im Bann von Nußdorf:

2) Pl. Nr. 68 und 73. 19 Dezimalen Fläche mit darauf stehendem Wohnhaus, Stallungen, Scheuer, Gras- und Baumgarten, gelegen im Oberdorf an der Böchingerstraße.

3) Pl. Nr. 4675. 23 Dezimalen Acker im Teich.

4) Pl. Nr. 4499. 22 Dezimalen Acker an den Badwiesen.

5) Pl. Nr. 2695. 34 Dezimalen Acker im Eselspfad.

6) Pl. Nr. 3044. 15 Dezimalen Wingert beim Bild.

Im Bann von Walsheim:

7) Pl. Nr. 380. 20 Dezimalen Wingert am ersten Eulenfritz.

Im Bann von Queichheim:

8) Pl. Nr. 613. Die Hälfte von 40 Dezimalen Wies auf den Schleifwiesen.

III. Liegenschaften zum persönlichen Nachlasse des Jacob Pfaffmann, Thomas Sohn, gehörig:

Im Bann von Nußdorf:

9) Pl. Nro. 1759. 19 Dezimalen Acker im Gern.

10) Pl. Nr. 3191½. 19 Dezimalen Acker im Eichreis.

11) Pl. Nr. 4569 20 Dezimalen Acker an den Kreuzbäumen.

12) Pl. Nr. 3746. 52 Dezimalen Acker am Dammheimerpfad.

Landau, den 2. Juli 1850.

Hessert, Notär.

Licitation.

Montag, den 22. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 27. Juni jüngst, und

Auf Anstehen der Seitenverwandten der hier verlebten Maria Margaretha Gautsch, gewesenen gewerblosen Wittwe von Jacob Rabenauer, als: 1. Johann Michael Gautsch, Mülderer, hier wohnhaft; 2. der Kinder der verlebten Maria Magdalena Gautsch, gewesenen Ehefrau des auch verlebten Mülderers Conrad Frick: a. Margaretha Frick, ledig, Näherin in Landau, b. Conrad Frick, Hafner allda, c. Jacob Frick, Drucker allda, d. Christoph Jelito, Gutsbesitzer daselbst, gerichtlich ernannter Curator der abwesenden Louise Frick, ohne bekannten Aufenthaltsort in Amerika, e. Herrn Johann Lang, Bürgermeister dahier, die Gemeinde Landau vertretend, diese in den Rechten des Deserteurs Johann Frick, gewesenen Soldaten im 6. königlich bayerischen Infanterie-Regimente;

Wird der königliche Notar Keller von Landau zur Licitation folgender, zum Nachlasse der genannten Wittwe Rabenauer gehörigen Liegenschaften schreiten, nämlich:

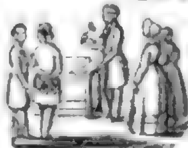
1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hof, Hintergebäude, Keller und Zubehör, gelegen zu Landau in der Judengasse auf 3 Dez. Fläche;

2) 139 Dez. Acker auf dem Horst, Landauer Bannes, in 3 Parzellen.

Landau, den 3. Juli 1850.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Donnerstag, den 11. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Landau im Commandantschaftsgebäude, werden die zum Nachlasse des hier verlebten k. b. General-Majors und Stadt- und Festungs-Commandanten, Herrn Carl Theodor Freiherrn von Pflummern, gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, bestehend in mehreren Uniformen, Waffen, Civilkleidern, 2 goldenen Uhren, Schmuck, verschiedenem Silber, Bettung, Getüch, Schreinwerk, worunter 2 Kanapees mit 2 Armsesseln und 12 gepolsterten Stühlen, mehrere Secretäre, Tische, Stühle, Commode, Bettladen und Nachttische, und verschiedenen andern Gegenständen.

Landau, den 28 Juni 1850.

Keller, Notär.

II. **Bekanntmachung**
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den ersten August 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Johann Georg Fischer, werden auf Anstehen des Philipp Vollmer, Rentner und Gutsbesitzer, zu Germersheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Philipp Heinrich Ehrmann, Müller, und dessen Ehefrau Friederika Keyser, beide zu Germersheim wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige Immobilien, als:

1) 57 Dezimalen Acker im Banne von Westheim, eine Parzelle bildend,
2) eine in der Stadt Germersheim an dem Queichbache liegende Mahl- und Lohmühle mit Cementmühlgang, Hanfreibe, Wohn- und Oeconomiegebäuden, Pflanz- und Grasgarten, sammt allem rechtlichen Zugehör, das Ganze einen Complex bildend, und einen Flächenraum einnehmend von 73 Dezimalen, begrenzt von Philipp Heinrich Bernion, der Fischerstraße und der Wallgasse,
3) 36 Dezimalen Acker und Baumstück im Banne von Germersheim, eine Parzelle bildend,
4) 22 Dezimalen Acker nämlichen Bannes, ebenfalls eine Parzelle bildend, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Mühle nebst allen Zugehörungen wird als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 4. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
M a h l a.

II. **Bekanntmachung**
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den ein und dreissigsten Juli 1850, Nachmittags halb zwei Uhr, im Wirthshause zum grünen Baum zu St. Martin, werden auf Anstehen des Friedrich Casimir Brunner, Gutsbesitzer, zu Rheinzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Norbert Mahla zu Landau als seinen Anwalt constituirt und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Franz Xaver Brunner, Gutsbesitzer und dessen Ehefrau Josephina Gruber, beide zu St. Martin wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige Immobilien, als:

1) 59 Dezimalen Wingert im Banne St. Martin, in drei Parzellen,
2) 29 Dezimalen Wingert und Acker im Banne von Maikammer, eine Parzelle bildend,
3) 12 Dezimalen Wingert im nämlichen Banne, ebenfalls eine Parzelle bildend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parzellenweise durch den dazu committirten k. Notar Kößler von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 4. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

Licitation.

Montag, den 22. Juli nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Blume;

Werden durch den hierzu committirten Notar Keller in Edenkoben nachbezeichnete zur Gütergemeinschaft erster Ehe des Georg Schmitt, Hufschmied in Edesheim, und zum persönlichen Nachlasse dessen verstorbenen ersten Ehefrau Eva Katharina Schreiner gehörenden Liegenschaften, abtheilungshalber, in Eigenthum öffentlich versteigert, als:

Auf dem Banne von Edesheim:

6	Dez.	Wiese in der Busch,
36	„	Acker ober dem Waasen,
45	„	Acker bei Riethpfad,
17½	„	Acker unter der Knöringer Hohl,
21	„	Wingert im obern Haasenlauf,
6	„	Wingert am mittlern Gerech,
15	„	Wingert in der obern Krummgewann,
2	„	Weidenstück in den großen Kappedsgärten,
15	„	Wies unter den 12 Morgen,
18	„	Wies am Harlichsbrunnen,
20	„	Acker in den Hinkeläckern,
18	„	Acker in der 7. Nußbaumgewanne,
23	„	Acker ober den 30. Morgen,
41	„	Acker am Schlittweg,
29	„	Acker ober der Rosengewanne,
9	„	Acker in der Bornzell,
10	„	Wingert am Berg beim Neuweg,
11	„	Wingert am Böchinger Weg,
5	„	Wingert im mittlern Gerech,
4	„	Acker in den kleinen Stücken.

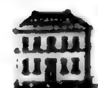
Die Eigenthümer dieser Güter sind: 1) der obengenannte Georg Schmitt und 2) dessen ersteheliche mit seiner besagt verlebten ersten Ehefrau gezeugten Kinder, Namens: a. Bernhard Schmitt, Hufschmied, b. Margaretha Schmitt, c. Barbara Schmitt, d. Catharina Schmitt, e. Magdalena Schmitt und f. Eva Schmitt. Die vier Letztern noch minderjährig, welche ihren Vater zum Vormunde und Peter Kohlmann, Schreiner, zum Beivormunde haben. Sämmtlich in Edesheim wohnhaft.

Edenkoben, den 4. Juli 1850.

Keller, Notar.

Gerichtliche Wiederversteigerung.

Dienstag, den 23. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zur Krone, auf Betreiben von Michael Isaac, Mühlenbesitzer, in Frankenthal wohnhaft, und in Gemäßheit Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 30. April jüngst, wird die der Wittwe und den Kindern von dem verstorbenen Johannes Anton, lebend Leinenweber in Kirrweiler, angehörende Hälfte an einem



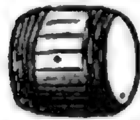
zu Kirrweiler in der Mühlgasse zwischen Johannes Heintz und dem Pfarrhause stehenden Wohnhause mit Zugehörungen, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises, zur Wiederversteigerung gebracht.

Edenkoben, den 4. Juli 1850.

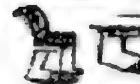
Der comittirte Notar
Keller.

Mobilienversteigerung.

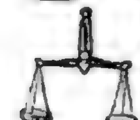
Künftigen Dienstag, den 9. Juli l. J., des Morgens um 8 Uhr, zu Gleisweiler in der Wohnung der Requirenten, lassen die Wittwe und Erben von dem zu Gleisweiler verlebten Gutsbesitzer Heinrich Peter Orth, nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände versteigern, als:



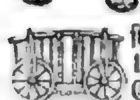
Verschiedene Fässer von 1 bis 40 Hectoliter Gehalt, Herbstbütten, Züber, Hotten, Ständer, Wirthstafeln, Tische, Bänke,



Stühle, Kleiderschränke, Kommoden, Kisten, Bettladen, 3 Mehlkästen, 1



große und 1 kleine Waage, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Fuhrwinde, verschiedene Fuhrketten, zwei Windmühlen, 1 Strohbank, 1 Hobelbank, 1 Pferd, 1 vollständiger Wagen, 1 Kuhkarren,



1 Kastenkarren, sodann Bettung, Getüch, Zinn, Porzellan, Küchen- und sonstige Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 1. Juli 1850.

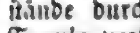
Keller, Notär.

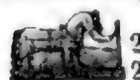
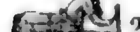
Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 8 Juli, läßt Lorenz Pistor in seiner Wohnung in Bergzabern nachfolgende Gegenstände durch Herrn Notär Sartorius öffentlich auf Termin versteigern:

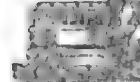
4 vorzüglich gute Fuhrpferde,
2 Wägen mit breiten Rädern,
2 Chaisen, 1 Chaisengestell,

Pferds- und Wagengeschirr, 1 Omnibus zu 14 Personen,



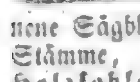



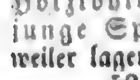
3000 Wingertsbalken, 1000 Wingertsstiefeln, Wagnerholz, 60 kieferne und tannene Sägblöche, 20 tannene Baustämme, 12 eichene Stämme, 300 Hectoliter vorzüglich schöne Holzkohlen, 714 Gebund eichene alte und junge Spiegelrinde, in seinem Walde in Erfweiler lagernd.

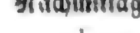


50	Hectoliter	weißer 1834r	Wein,
8	„	„ 1846r	„
5	„	rother 1846r	„
20	„	weißer 1849r	„
8	„	rother 1849r	„
2	„	Zwetschgenbranntwein,	

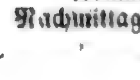
2 Zentner Hanf.







Bekanntmachung.



Kommenden 10. dieses Monats, als Mittwochs Nachmittags 1 Uhr, werden zu Albersweiler im Auftrag der protestantischen Kirchengemeinde durch das Bürgermeisteramt daselbst die Herrichtung einer Wasch- und Badküche im protestantischen Pfarrhause, bestehend in Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Schlosserarbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert.

Diese Arbeiten sind veranschlagt:

a) die Maurer- und Steinhauerarbeit zu . . . . 84 fl. 49 kr.
b) die Zimmer- und Schreinerarbeit zu . . . . 15 fl. 30 kr.
und
c) die Schlosserarbeit zu . . . . 36 fl. 30 kr.

Die Versteigerung geschieht nach diesen drei Abtheilungen und können die Kostenanschläge täglich bei unterzeichnetem Amte eingesehen werden.

Albersweiler, den 1. Juli 1850.

Das protestantische Pfarramt.
Knobeloch.

Bekanntmachung.

Bis künftigen 16. Juli 1850, Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Torf-Distrikt Obere-Schnabel, Gemeinde-Gebrüch von Jokgrim, kommen

300 Klafter Torf

zum meistbietenden Verkauf; fällt Regen ein, so findet der Verkauf zu Jokgrim im Gemeindehaus statt.

Außer dieser Quantität kommen später noch circa 400 Klafter zum Verkauf.

Jokgrim, den 4. Juli 1850

Das Bürgermeisteramt:
Gruber.

Grasversteigerung.

(Steinweiler.) Freitag, den 12. Juli 1850, Morgens 8 Uhr, wird das Gras auf den hiesigen Seestücken in 28 Loosen öffentlich versteigert.

Steinweiler, den 4. Juli 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Blättner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. l. Mts., Nachmittags zwei Uhr, auf dem Gemeindehause zu Albersweiler, werden circa 18 Malter Hafer an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Albersweiler, den 3. Juli 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Regula.

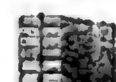
Bekanntmachung.

Bis den 8. Juli 1850, um 12 Uhr des Mittags, werden im dasigen Gemeindehause 15 Zentner Hafer öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet.

Freimersheim, den 1. Juli 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Salm.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 9. Juli 1850, des Morgens um 9 Uhr anfangend, dahier im Rathhause vor dem unterfertigten Amte, werden die hier nachverzeichneten, der hiesigen Gemeinde im Schlage Dienstel anerfallenen Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

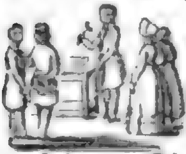
34	eichene	Bauholzstämme		4.	Classe,
53	kieferne	„		4.	„
76	eichene	Nutzholzabschnitte		4.	Classe,
4	kieferne	Nutzholzstämme		4.	„
17	„	Sägblöche		3.	„
180	„	„		4.	„
5	Klafter buchen geschnitten Scheitholz,				
14³/₄	„	„	„	„	astig, knorrig und anbrüchig,
2²/₄	„	„	„	Scheitholz (faul),	
3³/₄	„	eichen	„	„	
116²/₄	„	„	„	„	anbrüchig
38	„	„	„	„	faul, astig und knorrig,
11³/₄	„	kiefern	„	„	
³/₄	„	„	„	„	astig und knorrig,
24²/₄	„	gemischte Prügel.			

Wilgartswiesen, den 1. Juli 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Buchmann.

Versteigerung im Leihhause.



Donnerstag, den 11. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 16962 A. (1. Mai 1849) bis 18328 A. (31. August) versteigert. Dieselben bestehen in: goldenen und silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen, Ohrringen, Colliers, Armbändern, Vorstecknadeln und Uhrengehängen, silbernen Löffeln, Mänteln, Kleidungsstücken, mehrerem Rest wollen Tuch, Leinwand, Weißzeug, Bettzeug, einem Contre-Baß und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 9. Juli noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 5. Juni 1850.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 9. Juli l. J., Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des in Kandel verlebten Brunnenmachers Jakob Fassold in der Behausung der Erstern zu Kandel gegen baare Zahlung versteigern:

Ein Brunnenmacher-Handwerkszeug, worunter drei große Bohrer, zwei Seile, drei Eimer u. s. w. sodann: die Kleidungsstücke des Verlebten.

Bekanntmachung.

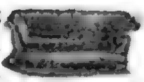
Kommenden Donnerstag, den 11. Juli, läßt Steuerkontrolleur Schultz von Bergzabern circa 150—200 Klafter bester Qualität Pechtorf von den sogenannten Weiden, im Banne von Herrheim, auf Termin versteigern.

Die Versteigerung beginnt Mittags 12 Uhr und wird im Gasthaus zum Engel in Herrheim abgehalten.

Mineral-Wasser.

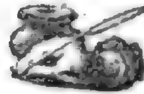
Tapeten, bester Franzbranntwein, feinster französischer Spiritus, Sardellen, Käse, Senf ꝛc. ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

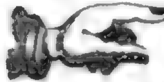


Wegen Umzug sind in der Behausung des Herrn Müller, Königsstraße Nro. 82 über 1 Stiege, ein Kanapee mit 6 Sesseln, ein Klapptisch, ein Kaunitz und ein Schrank mit Glasthüren, sämmtliche Meubles von Nußbaumholz und in sehr gutem Zustande erhalten, zu verkaufen.

Gesuch.



Ein junger Mann von guter Familie und solidem Betragen wünscht unter bescheidenen Ansprüchen auf irgend einem Bureau Beschäftigung zu erhalten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.



Die **Goldberger'schen galvano-electrischen Ketten** sind fortwährend bei mir zu haben; die Heilkraft und Wirksamkeit derselben sind zu bekannt, als daß ich zu ihrem Lobe mehr sagen sollte, als daß ich jetzt über 2000 Zeugnisse aus allen Ländern Europa's über dieselbe besitze, die ich unentgeldlich ausgebe. Auch die **thermo-electrischen Finger-Ringe** von **Goldberger** gegen Zittern und Schwächen in den Händen; sowie die **Goldberger'schen Ohrenmagnete** gegen Kopfleiden aller Art, besonders Ohrenschmerz und Harthörigkeit, halte ich stets auf Lager.

Landau, den 5. Juli 1850.

Thomas Jäger.

Anzeige.

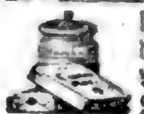
Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen, und nunmehr das ehemalige Schuster'sche Haus neben Herrn Kaufmann Trapp auf der Marktstraße bezogen hat.

Zugleich empfiehlt derselbe seine Mehlhandlung so wie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirsen, gerollte Gerste, Reis, Gries, grüner Kern, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Bernhard Marx in Landau.

Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich wieder eine große Sendung Bremer Cigarren und alten holländischen Rollen-Varinas erhalten habe, und dadurch in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen, bezüglich der Qualität sowie des Preises, Genüge zu leisten. Auch habe ich eine Auswahl schön gearbeiteter guter Pfälzer Cigarren, per 1000 7 fl., die besonders in Wirthschaften gewiß Anklang finden werden.

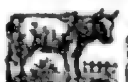


Landau, den 4. Juli 1850.

A. Delobelle,

an der Ecke der Briefpost.

Zu verkaufen:



Bei Konrad Frech in Essingen ein Fassel, 1½ Jahr alt, von Farbe schwarzscheckig.

Kommenden Sonntag, den 14. Juli, findet in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte

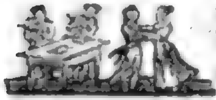
Harmonie-Musik

und nach deren Beendigung Tanzbelustigung statt. Hierzu ladet höflichst ein

Ramberg, den 4. Juli 1850.

Argus, zur Sonne.

Tanzmusik



wird kommenden Sonntag im Saale des Unterzeichneten abgehalten, wozu einladet

Joh. Ph. Breitling zur Rose.

Arzheim, den 4. Juli 1850.

Harmonie-Musik
mit Blechinstrumenten

wird Morgen, Sonntag, von der Musik des 12. Infanterie-Regiments im Garten des Unterzeichneten stattfinden, wozu derselbe höflichst einladet.

Nußdorf, den 4. Juli 1850.

J. Schreiber zum Pflug.

Harmonie-Musik mit Blech-Instrumenten

findet kommenden Sonntag, den 7. Juli, in dem Garten des Unterzeichneten statt, wozu derselbe freundlichst einladet. Für gute Bewirthung ist bestens gesorgt. Anfang Nachmittags halb drei Uhr.

Edesheim, den 3. Juli 1850.

J. Gg. Lorenz, Gärtner.

Weinwirthschafts-Anzeige.

1844r Traminer	6 kr.	per Liter.
1847r Ordinärer	3 kr.	" "
1849r Ordinärer	4 kr.	" "
1849r Traminer	8 kr.	" "

Lederle, zum Bären in Arzheim.

Tanzmusik

wird Sonntag, den 7. ds., im Saale des Unterzeichneten zum erstenmale wieder abgehalten, wozu höflichst einladet

Godramstein, den 3. Juli 1850,

Hubert Kaub, zum goldenen Ritter.

Nutzholz zu verkaufen:

Rothrüsterne Stämme, ausgezeichnet für Keller-Muttern und Spindeln, dann Buchen-, Linden-, Masholder-, Ahorn-, Rüstern- und Eichen-Dielen und 50 bis 60 Stück eichene Stämme bei M. Lemmert in Germersheim.

Die Pfandscheine Nr. 16462 A. 19310. 335 B. 602. 933. 1265. sind den Eigenthümern abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Die Verwaltung der Leihanstalt in Landau.

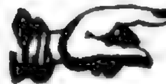
Zu verkaufen

Fortwährend Hohlziegeln bei Georg Peter Kämmerer in der Trappengasse in Landau.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges Schmiedgeschirr, bei Jacob Kauffer in Niederhorbach.

Anzeige.



Die Kirchweih und der Jahrmarkt zu Winzingen wird den 7ten und 8ten Juli nächsthin abgehalten.

Lotto-Anzeige.

Bei der 462. Ziehung in Nürnberg sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

68 7 29 3 11

Die nächste findet zu München am 9. Juli statt. Schluß am 7.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 2. Juli 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverainsd'or	12	
Friedrichsd'or	9	56	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	40	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	9	53	Preußische Thaler	1	45 1/4
20 Francs-Stück	9	37	5 Francs-Thaler		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 80 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	4. Juli	3	21	2	29	2	32	2	14	2	35
Edenkoben	29. Juni	3	46	2	49	2	39	2	19	2	41
Kaiserslautern	2. Juli	3	30	2	28	2	41	2	17	2	18
Kandel	3. Juli	3	27	2	34	2	32	—	—	2	38
Neustadt	2. Juli	3	46	2	50	2	34	2	20	2	32
Speyer	2. Juli	3	51	2	36	2	34	2	13	2	36
Zweibrücken	4. Juli	3	48	2	18	2	42	2	24	2	25

Mainz, 28. Juni. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. — kr. Korn, 5 fl. 25 kr.; Gerste, 4 fl. 48 kr.; Hafer, 6 fl. 28 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 55. Landau in der Pfalz, den 10. Juli 1850.

Spr. Sal. 16, 21.

Zeitungsschau.

Paris, 4. Juli. Die Opinion Publique enthält heute eine Art Manifest, welches offenbar die Grundsätze der radikalen Fraktion der legitimistischen Partei (der sog. jungen Rechten) wiedergibt. Dasselbe lautet: „Wir sind nicht mehr im Jahr 1789, wo Sieyes sagte: Was ist die dritte Partei? — Nichts. — Was soll sie sein? — Alles. — Wir sind nicht mehr im Jahr 1817, wo das Gesetz der 300 Franken der Oligarchie (Regierung einiger Wenigen) der Mittelklasse eine Macht gab, deren sie sich bedienen sollte, um eine noch stärkere Stellung zu erlangen. Wir sind nicht mehr im Jahr 1830, wo diese Oligarchie der Mittelklasse die Macht erhielt, die Alles wurde. Wir sind im Jahr 1850 nach einer Revolution, welche diese Herrschaft zerstört hat, unter dem Drucke neuer Bedürfnisse, einer neuen Lage gegenüber, genöthigt, den Bestrebungen und Wünschen der Massen zu entsprechen, die wohl einen falschen Weg eingeschlagen haben, die aber über das Ziel nicht in Zweifel sind, welches in Verbesserung der Lage des Menschen in moralischer, intellektueller und materieller Hinsicht besteht. Man kann daher weder zu 1789, noch zu 1817, noch zu 1830 zurückkehren, um eine Politik zu wählen. Man muß der Vergangenheit den Rücken, der Zukunft das Angesicht zuwenden.

Aus dem Elsaß, 3. Juli. Es gibt sich in allen Verwaltungszweigen des Ministeriums der öffentlichen Bauten eine große Regsamkeit kund, was einen Beweis liefert, daß sich die materiellen Verhältnisse Frankreichs wieder zu bessern anfangen.

Mainz, 3. Juli. Bestimmt sollen die Rheinzölle ermäßiget werden und zwar um 40 bis 50 Prozent des jetzigen Tarifs.

Wien, 3. Juli. Vorgestern wurde hier das neue Gerichtsverfahren (Oeffentlichkeit) feierlichst eingeführt.

Wien, 4. Juli. Das Heer wird um 80,000 Mann vermindert. Von Oesterreich und Bayern steht Beschluß bevor, auf der Donau, dem Inn und der Salzach, Schifffahrts-Freiheit einzuführen. — Heißt dies nicht der Zeit gebührend Rechnung tragen!

Vom Rhein, 3. Juli. Im Laufe des vorigen Monats hat sich der Weinstock bei uns bedeutend entwickelt und überhaupt solche Fortschritte gemacht, daß wir der Hoffnung Raum geben dürfen, das laufende Jahr werde in der Production wieder einigermaßen gut machen, was die vordern Jahre verdorben haben; denn mit Ausnahme des Jahrgangs 1848, welchem wir im Allgemeinen einen besseren Wein verdanken, haben wir seit einigen Jahren keinen besondern Herbst gehabt. — Wie allgemein verlautet, dürften sich diese Hoffnungen auch am obern Gebirge, in der Pfalz, realisiren; wo ebenfalls die Weinberge wie auch die Felder eine sehr freudige Aussicht gewähren und wo man sich — wie Uhland sagt — gedrungen fühlt auszurufen:

> Segen wünsch' ich diesem Feld,
> Das so treuer Fleiß bestellt.

Wir werden auf dieses Thema in folgender Nummer zurückkommen.

Berlin, 1. Juli. Der dänische Friede soll zu Stande gekommen sein; — der Krieg wird also beginnen. Der einfache Friede mit Dänemark kann schwerlich etwas Anderes bereiten wollen, als daß Dänemark und die Herzogthümer sehen mögen, wie sie miteinander fertig werden.

— Der Kaiser von Rußland hat dem König von Dänemark eine Flotte-Abtheilung zur Verfügung gestellt.

— Die Stimmung in den Herzogthümern ist eine außerordentlich kriegerische.

— Trotzdem glaubt man nicht an einen nochmaligen Kriegsausbruch, da sogar von einer andern Seite versichert wird, daß die schleswig-holsteiner Angelegenheit bis auf die Erbfolge innerhalb 8 Tagen geordnet sein wird.

— Und das Ende vom Lied! **Kiel**, 3. Juli. Mißglückt ist die Aufbringung einer Anleihe von 600,000 vorm. Cour. Man beschäftigt sich jetzt an der Aufbringung einer Zwangs-Anleihe und einer Kriegssteuer.

Speyer, 6. Juli. Wir erfahren aus Zweibrücken, daß sich auch das größere Publikum Einsicht in den Anklageakt und das Verweisungs-Urtheil über die Pfälzer Revolution verschaffen kann, indem die Ritter'sche Buchhandlung diese interessanten Aktenstücke in den Buchhandel bringen wird.

Metz, 2. Juli. Der Pariser Moniteur veröffentlicht die amtlichen Berichte über den Waizenpreis. Derselbe beträgt, im Durchschnitt für das ganze Land gerechnet, 14 Fr. 24 Cent. per Hectoliter, während im Jahr 1849 der Durchschnittspreis um 41 Cent. höher stand. Der jetzige Preis ist so niedrig, wie er es noch selten in Frankreich war und die gegenwärtigen günstigen Erndte-Aussichten machen weiteres Fallen nicht unwahrscheinlich.

— In **Mainz** kosten 100 Kilogr — nicht der Hectoliter — 8 fl., in der Pfalz 100 Kilogramm 6 fl. 45 kr., mithin ist der Preis dieser Fruchtgattung in Frankreich höher als an den genannten Orten, wo

bei gesegneter Erndte ein Sinken der Preise ebenfalls noch bevorsteht; doch danken wir Gott, daß wir bei den obwaltenden Umständen keine Theuerung haben, denn dann erst würde die Noth groß sein.

Aachen, 30. Juni. Der Herr Erzbischof von Köln ist gestern hier eingetroffen. Wie wir vernehmen, wird er morgen Sr. Maj. dem Könige von Bayern die in unserer Stiftskirche aufbewahrten Heiligthümer vorzeigen. (A. Ztg.)

Aus Kandin wird die unterm 8. v. Mts. erfolgte Ankunft des Sultans gemeldet. Er empfing die Behörden, welchen er die strengste Ausübung der Gerechtigkeit empfahl, besichtigte die Festungswerke und das Arsenal und segelte dann nach Rhodus.

Weimar, 30. Juni. Aus Weimar schreibt man: Es vergeht fast keine Woche, wo nicht Züge von Hunderten die Eisenbahn besteigen und mit Weib und Kind nach Amerika auswandern. Unter den lockendsten Versprechungen ist kürzlich wieder eine Einladung zur Auswanderung nach der Republik Chili erlassen worden. Jeder Colonist soll eine Länderstrecke von 57 magdeburger Morgen erhalten, wofür er im Ganzen nur 10 Thaler Vermessungskosten zu entrichten hat.

Mainz, 1. Juli. Der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat der k. k. Besatzung der Bundesfestung Mainz sein Bildniß in Lebensgröße zum Geschenk gemacht. Dasselbe wurde am 30 Juni im hiesigen Gouvernements-Gebäude aufgestellt und die öster. Besatzung compagnieweise von ihren Offizieren zur Betrachtung hingeführt.

München, 3. Juli. Die Kammer der Abgeordneten bewilligte heute das Ausschußpostulat für den ganzen Militäretat mit 9 Mill. 795,819 fl.

Offenbach, 7. Juli. Die General-Versammlung des Pfälzer Versicherungs-Vereins gegen Schaden an Pferden, Rindern rc. fand heute in Neustadt statt. Die Versammlung, welcher der Kgl. Landkommissär Sturz von Neustadt als Regierungskommissär beigegeben war, bei welcher sich ohngefähr 80 Mitglieder eingefunden hatten, wurde durch das Verwaltungs-Raths-Mitglied Ußlaub von Speyer unter entsprechender Anrede eröffnet. Herr Walz von Speyer hielt hierauf einen Vortrag über die Resultate der Vereinsthätigkeit in dem verflossenen Jahre und verlas den Jahres-Bericht. Der Verein zählt bereits beinahe 2500 Mitglieder mit einem Versicherungskapital von circa 600,000 fl. Nachdem nun sodann die Versammlung über die beantragte Abänderung einiger §§. der Statuten berathen und Beschluß gefaßt hatte und zu §. 38 der transitorische Zusatz angenommen war, daß für das Rechnungs-Jahr 18⁵⁰/₅₁ die Direction in derselben Function wie bisher zu verbleiben und der Director von jedem 100,000 fl Versicherungskapital 1000 fl. Caution zu zahlen habe; nachdem ferner noch einige zweifelhafte Entschädigungsfälle erledigt waren, schritt man sofort zur Wahl des Verwaltungs-Rathes, der nach §. 36 der Statuten durch die General-Versammlung pro 18⁵⁰/₅₁ zu wählen war. Die Wahl fiel auf die Herren Dr. Walz, Ußlaub, Pfarrer Gall, Gutsbesitzer Metzner, Heinrich Birnbaum und Eisenmaier. Herr Julius Helligenthal von Landau, der gewählt war, nahm die Wahl nicht an.

Da die Tages-Ordnung erschöpft war, erklärte Herr Ußlaub die Sitzung für geschlossen und die Versammlung trennte sich unter dem lebhaftesten Wunsche, daß dieser so wohlthätige Verein bei den Bewohnern der Pfalz im Interesse derselben immer mehr Anklang finden möge. R.

Zapfenstreich.

— Ein Kaufmann zu S. feierte den Hochzeitstag seiner Tochter. Schön geputzte Mädchen umkreis'ten die Braut, und freudig blickte der Vater auf die bunten und fröhlichen Gruppen. Als er darauf, um noch einige Anstalten zu treffen, durch einen langen Gang dahinschritt, begegnete ihm eine Magd mit einem brennenden Lichte ohne Leuchter in der Hand. Er machte derselben Vorwürfe über eine solche Unsauberheit und begab sich in die Küche, um rücksichtlich des Abendessens mit seiner Gattin noch einige Verabredungen zu treffen. Die Magd kehrte einen Augenblick darauf aus dem Keller zurück mit mehreren Weinflaschen im Arme, jedoch ohne Licht. Dem Kaufmann fiel es plötzlich ein, daß an demselben Tage einige Pulverfässer in den Keller geschafft worden und daß ein Hausdiener eines geöffnet hatte, um für einen Kunden eine Probe herauszunehmen. „Wo ist das Licht?“ fragte er schnell. „Ich hatte die Hände voll Flaschen und konnte es nicht heraufbringen,“ antwortete die Magd. „Wo hast Du es gelassen?“ „Ich habe es in ein Faß gesteckt, das mit schwarzem Sand gefüllt war.“ Der Kaufmann stürzt hinab in den Keller, der Gang war lang und finster. Seine Knie schlotterten, sein Athem stockte, alle Glieder zitterten; es war ihm, als habe ihn und die Seinigen der Tod bereits erfaßt. Am äußersten Ende des Ganges, am offenstehenden Keller, gerade unter dem Gemach, in welchem das Brautpaar und die Hochzeitgäste sich befanden, erblickte er das verhängnißvolle, fast bis zum Rand gefüllte Pulverfaß, in dem das brennende Talglicht steckte, in dessen röthlicher Flamme ein röthlicher, langer, abgebrannter Docht sichtbar war. Dieser Anblick machte ihn fast erstarren, und das frohe Gelächter der Gesellschaft oben ließ sein Blut gefrieren. Einige Momente stand er regungslos da, starrte hin auf das Licht, war aber außer Stand weiter zu schreiten. Schon glaubte der Unglückliche zu schauen, daß das Licht sich bewege, daß es falle — von Verzweiflung erfaßt, stürzt er hinzu. Wie aber sollte er das Licht herausheben? Die leiseste Berührung konnte den abgebrannten Docht in das Pulver fallen machen. Mit einer seltenen Geistesgegenwart umschloß er das Licht mit beiden Händen, preßte die Flamme und den Docht zwischen seinen Fingern fest zusammen und hob auf diese Weise dasselbe glücklich aus dem Fasse; seine Hand war verbrannt, er achtete nicht darauf — die Seelenangst

war zu groß gewesen — am Ende des Ganges sank er ohnmächtig zusammen.

Eine Seltenheit. Michael Hauck, Löwenwirth in Alsterweiler, hat am 3. Juli d. J. an Salomon Maier und Moses Bär von Maikammer die Weinsteine aus einem 20füdrigen Faß zu — 154 fl. verkauft.

Steckbrief.

Der schon oft wegen Diebstahls bestrafte, unten beschriebene Michael Nett, von Germersheim, ist neuerdings eines Diebstahls beschuldigt und flüchtig, weshalb die Aufforderung ergeht, auf den Beschuldigten zu fahnden und denselben im Falle der Ergreifung dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Michael Nett ist 37 Jahre alt, Zimmermann, 6 Fuß groß, untersetzt, hat blonde Haare, hohe Stirne, graublaues Auge, proportionirte Nase, gewöhnlichen Mund, gesunde Gesichtsfarbe, und ist besonders daran kenntlich, daß er das rechte Auge verloren hat.

Landau, den 8. Juli 1850.

Der kgl. Untersuchungsrichter
Molique.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den siebenten August 1850, Nachmittags zwei Uhr, im Wirthshause zur Sonne zu Bellheim, wird auf Anstehen von Isaac Mayer, Handelsmann in Oberlustadt wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, gegen die Ackersleute Georg Adam Gschwind und dessen Ehefrau Eva Katharina Mayer, beide in Bellheim wohnhaft, das diesen Letztern zugehörige Immöbel, nämlich „Plan Nr. 37, zwei Dezimalen Flächenraum, worauf sich ein Wohnhäuschen, mit Stall und Hofraum befindet, gelegen zu Bellheim in der Oberhohlgasse,

durch den hiezu beauftragten königlichen Notär Köster in Bellheim wohnhaft, öffentlich und zwangsweise versteigert.

Das Ganze wird ungetheilt ausgeboten; der Zuschlag ist sogleich definitiv und Nachgebote sind unzulässig.

Die nähere Beschreibung des Immöbels sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem committirten Notär Köster eingesehen werden.

Landau, den 8. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

Licitation.

Mittwoch, den 24. Juli nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Steinweiler im Gasthause zum Ochsen.

Wird durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, als zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 2. Juli letzthin ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen zur Versteigerung nachbeschriebener theils zum persönlichen Nachlaß der in Steinweiler verlebten Eva Schmitt, gewesene Ehefrau von Jacob Schnell, Dreher, in Steinweiler wohnhaft, theils zur Gütergemeinschaft derselben und ihres hinterbliebenen Wittwers gehörender, auf dem Banne von Steinweiler und Billigheim gelegener Immobilien geschritten, nemlich:

A. Güter zur Gemeinschaft gehörend:
Bann von Steinweiler:

1) Ein zu Steinweiler, außerm großen Ring, gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Pflanzgarten.
2) 1,02 Tagwerk Acker in 3 Parzellen.

B. Güter zum persönlichen Nachlaß der Ehefrau Schnell gehörend:
Bann von Steinweiler:

3) 1,38 Tagwerk Acker in 3 Parzellen.
4) 0,58 „ Wiese in 2 Parzellen.

Bann von Billigheim:

5) 42 Dezimalen Acker im Niederwadenfeld.

Miteigenthümer sind:

1. Jacob Schnell, Dreher, in Steinweiler wohnend; 2. Jacob Schnell, Dreher und Musikus, in Cincinnati wohnhaft; 3. Carl Schnell und 4. Louise Schnell, beide minderjährig, ohne Gewerbe, in Steinweiler wohnend, welche ihren Vater, genannten Jacob Schnell, zum Vormund und den Michael Hauck, Oeconom, in Steinweiler wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Kandel, den 6. Juli 1850.

Der Notär-Commissär:
Jung.

Licitation.

Donnerstag, den 25. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Johann Georg Fischer, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim nachbeschriebene Immobilien abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nemlich:

I. Auf Germersheimer Bann:

1) Ein zu Germersheim in der Schloßgasse liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum, Garten und allem Zugehör;
2) 701 Dezimalen Ackerland und Wiese in 14 Parzellen.

II. Auf Sondernheimer Bann:

3) 76 Dezimalen (110 R.) Wiese auf dem Willich, V. Gewann

Miteigenthümer sind:

1. Maria Catharina Becker, Ackersfrau, in Germersheim wohnhaft, Wittwe von Ludwig Reichardt; 2. Valentin und Michael Reichardt, minderjährige Kinder der obgenannten Eheleute Ludwig Reichardt, welche ihre Mutter zur Vormünderin und den Jakob Eberhardt, Bäcker, in Germersheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben; 3. Christian Reichardt, Ackersmann, in Germersheim wohnhaft, gegenwärtig Soldat in dem daselbst garnisonirenden kgl. 5. Infanterie-Regiment; 4. Catharina Margaretha Reichardt, Ehefrau von Georg Adam Haas, Ackersmann, in Germersheim wohnhaft; 5. Eva Catharina Reichardt,

Ehefrau von Peter Hohmüller, Zimmermann, in Kleinbockenheim wohnhaft; 6. Johanna Catharina Reichardt, Ehefrau von Johannes Lemmert, Fischer, in Germersheim wohnhaft; 7. Dorothea Sophia Reichardt, Näherin, in Straßburg wohnhaft; 8. Louise — Ludwig und Friedrich Reichardt, minderjährige Kinder des in Neuhof bei Straßburg verlebten Hufschmieds Johann Ludwig Reichardt und dessen hinterlassenen Wittwe Dorothea Bilger, jetzige Ehefrau von Friedrich Barwig, Hufschmied, in besagtem Neuhof wohnhaft, welche ihre genannte Mutter zur Vormünderin, ihren Stiefvater zum Mitvormund und den Darius Girardet, Buchbinder, zu Straßburg wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 6. Juli 1850.

Der königl. Notär:
Sartorius.

Licitation.

Donnerstag, den 25. Juli nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Wörth in dem Wirthshause zum Hirsch.

Wird durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, als zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 17. Juni 1850 ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen zur Versteigerung nachbeschriebener, zur Gütergemeinschaft des in Wörth wohnhaften Fischers Zacharias Pfirrmann I. und dessen verlebten Ehefrau Anna Maria Pfirrmann gehörender Immobilien geschritten, nemlich:

1) Der hintern Hälfte eines zu Wörth in der Pfarrstraße gelegenen Wohnhauses mit Hof, Scheuer und Stall;
2) 22 Dezimalen Acker in den alten Stücken, Bann von Wörth.

Miteigenthümer sind:

1. Valentin Löscher, Schreiner, in Wörth wohnhaft, großjähriger Sohn aus erster Ehe der Anna Maria Pfirrmann, erzeugt mit ihrem verlebten ersten Ehemann Georg Michael Löscher, gewesener Weber in Wörth; 2. der obgenannte Zacharis Pfirrman; 3. Zacharias Pfirrmann; 4. Elisabetha Pfirrmann und 5 Magdalena Pfirrmann, alle drei ohne Gewerb in Wörth wohnend, minorenne Kinder aus zweiter Ehe, welche ihren Vater, genannten Zacharias Pfirrmann, zum Vormund und den Friedrich Stieber I., Taglöhner, in Wörth wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Kandel, den 6. Juli 1850.

Der Notär-Commissär:
Jung.

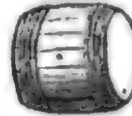
Herr Jacob Eberhard, Bäcker dahier, beabsichtigt sein dahier gelegenes, in Nr. 51 dieser Blätter näher beschriebenes Wohnhaus sammt Zugehörungen, welches bei der am 1. Juli jüngsthin stattgehabten Versteigerung nicht zugeschlagen wurde, nunmehr aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an den Eigenthümer wenden.

Germersheim, den 5. Juli 1850.

Berg, Notär.

Möbel-Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 16. dieses Monats Juli, Morgens um 8 Uhr, zu Böchingen, im Sterbhause von Regina Kallenbacher, gewesenen Ehefrau von dem daselbst verlebten Wirthe Leopold Follenius, lassen die Erben derselben sämmtliche zu deren Nachlasse gehörende Mobilien öffentlich versteigern, als:



1 Kuh, verschiedene Fässer, Herbstbütten, Frauenkleider, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchen- und sonstige Hausgeräthschaften.

Edenkoben, den 9. Juli 1850.

Keller, Notär.

Aufhebung einer Zwangsversteigerung.

Zufolge Aktes des unterzeichneten Notärs vom 5. Juli 1850, ist Frau Katharina Kölsch, Rentnerin, zu Edenkoben wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Bürgermeisters Johann Philipp Völcker, als Cessionärin von Michael Salm III. und von Daniel Rummel II., Ackersleute, in Freimersheim wohnhaft, von der gegen Gg. Peter Rummel III., Ackersmann, daselbst wohnhaft, eingeleiteten Zwangsversteigerung, welche den 20. August 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Freimersheim im Wirthshause zum Hirsch bei Stephan Seither stattfinden sollte — abgestanden, was hiermit zur Anzeige gebracht wird.

Venningen, den 6. Juli 1850.

Schauberg, Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16 Juli 1850, Vormittags zehn Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden die gegen Mathias Geilert, Schuster, in Queichheim, gepfändeten Feldfrüchte zwangsweise versteigert, nämlich:

1) den Reps auf 9 Ares [1½ Viertel] Acker an der Kraft,
2) den Reps auf 12 Ares [2 Viertel] Acker an der Herxheimer Straße,
3) das Korn auf 12 Ares [2 Viertel] Acker im Oberfeld,
4) die Spelz auf 12 Ares [2 Viertel] Acker am Hinterweg.

Landau, den 7. Juli 1850.

Brenner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. Juli 1850, Vormittags zehn Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden die gegen Sebastian Wingerter, Ackerer in Offenbach, gepfändeten Feldfrüchte öffentlich zwangsweise versteigert, nämlich:

1) das Korn auf 12 Ares Acker auf dem Niedersand,
2) der Waizen auf ebensoviel Acker in den Berlinonsäcker,
3) die Spelz auf ebensoviel Acker in den Langenherter,
4) das Korn auf ebensoviel Acker in den Schweizeräcker.

Landau, den 6. Juli 1850.

Brenner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. Juli 1850, Morgens zehn Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden die gegen Andreas Metz, Schreiner, in Eschbach wohnhaft, gepfändeten Feldfrüchte öffentlich zwangsweise versteigert, nämlich:

Im Banne von Eschbach.

1) die Spelz auf 18 Ares [3/4] Acker auf der Dannwies,
2) die Gerste auf 6 Ares [1 Viertel] Acker im Beigen,
3) die Spelz auf 9 Ares [1½ Viertel] Acker im Rausenweg,
4) das Korn auf 3 Ares [½ Viertel] Acker in der Dorrenbach,
5) die Gerste auf 6 Ares [1 Viertel] Acker in der Reuwies,
6) die Spelz auf 12 Ares [2 Viertel] Acker auf den Rödern.

Im Bann von Göcklingen.

7) die Gerste auf 24 Ares [1 Morgen] Acker im Dieberfeld,
8) die Gerste auf ebensoviel dito allda.

Im Banne von Ilbesheim.

9) die Spelz auf 12 Ares [2 Viertel] Acker auf den Rödern.

Landau, den 6. Juli 1850.

Brenner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. Juli 1850, Vormittags zehn Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden die gegen Franz Denk II., Ackerer, in Essingen, gepfändeten Feldfrüchte zwangsweise versteigert, nämlich:

1) das Korn und den Klee auf 50 Ares [8 Viertel] Acker am Blank auf der Scheide,
2) das Korn auf 12 Ares [2 Viertel] Acker am Eisvogel,
3) den Reps auf ebensoviel dito an der Knöringer Straße,
4) die Spelz auf ebensoviel dito ober den Gassen,
5) die Gerste und Wicken auf 18 Ares [3 Viertel] Acker am Schafhebelweg.

Landau, den 9. Juli 1850.

Brenner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. Juli 1850, Vormittags zehn Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, werden die gegen Georg Jakob Frech, Ackerer, in Essingen wohnhaft, gepfändeten Feldfrüchte zwangsweise versteigert, nämlich:

1) Die Gerste auf 3 Ares (½ Viertel) Acker in der Kirschheck.
2) Das Korn auf 18 Ares (3 Viertel) Acker außer dem Hohenrain.
3) Die Gerste auf 21 Ares (3½ Viertel) Acker am Kleinenthal.
4) Das Korn auf 9 Ares (1½ Vietel) Acker am Waag-Roßberg.
5) Die Spelz auf 25 Ares (1 Morgen) Acker am Eisvogel.

Landau, den 9. Juli 1850.

Brenner.

Holzversteigerung.

Nächsten 15. Juli l. Js., Mittags 1 Uhr, werden in loco Frankweiler vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindehinterwalde, Distrikt Darloch, öffentlich auf Zahlungsfrist bis ersten September 1850 meistbietend versteigert:

1) 22¾ Klafter kiefern 4½' geschnitten Scheith.;
2) 58¾ „ gemischtes Stockholz;
3) 1450 buchene Wellen mit starken Prügeln;
4) 1650 gemischte „ „ „
5) 2125 kieferne „ „ „

Sämmtliche Hölzer sind vorzüglicher Qualität und bequem abzufahren.

Frankweiler, den 6. Juli 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Rhodt. Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. kommenden Monats Juli, des Vormittags um 9 Uhr, werden im Gemeindehause dahier nachfolgende Hölzer aus dem hiesigen Gemeindewalde versteigert.

1) Vorderwaldschlag VIII Küche Nr. 82.

4 eichene Baumstämme,
533 „ Nutz- und Wagnerstangen, theilweise auch zu Baumstützen brauchbar,
22 „ id. besonders zu Schoppenstützen diensam,
50 kieferne Nutzholzstangen zu Wein-, Wies- und Leiterbäume, zu Kelterstangen, Sparren ꝛc. brauchbar,
13 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, 4½' lang, zu Wingertsstiefeln,
13½ „ eichen Prügelholz desgleichen,
½ „ kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
1350 eichene Wellen,
13 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

2) Hinterwaldschlag X Fregenthal Nr. 86

323 eichene Nutz- und Wagnerstangen, mitunter zu Baumstützen geeignet,
2550 eichene Bohnenstangen,
11¾ Klafter eichen Prügelholz, 4½' lang, theilweise zu Wingertsstiefeln.

3) Schlag zufällige Ergebnisse Nr. 87 (Hinterwald).

4 kieferne Blöche, einige zu Kelterholz brauchbar.
1¼ Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
4½ „ linden id.

Alle Eichenhölzer rühren aus Schälschlägen und sind vorzüglicher Qualität, besonders jene in der Küche.

Rhodt, den 28. Juni 1850.

Das Bürgermeisteramt.
J. J. Seitz.

Bekanntmachung.

Das St. Annafest auf der Kapelle zu Burrweiler, wird auf Dienstag, den 30. Juli 1850, mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten abgehalten.

Burrweiler, den 7. Juli 1850.

Der Kirchen-Präsident.
Gg. Frz. Beck.

Verpachtung eines Kaffe.

Der innerhalb Weißenburg sehr vortheilhaft gelegene Gasthof zur Stadt Lyon enthält zugleich ein sehr besuchtes Kaffe, welch' Letzteres unter äußerst günstigen Bedingungen zu verpachten ist.

Dieses Kaffe kann sogleich angetreten werden und ist mit allem Nöthigen versehen.

Die nähern Bedingungen wären bei der Eigenthümerin, — Madame Ogé in Weißenburg — zu erfragen.

Versteigerungsanzeige.

Samstag, den 13. Juli l. J., des Vormittags um neun Uhr, läßt der Unterschriebene in seiner Behausung nachfolgende Gegenstände versteigern:

1) 140 kieferne Dielen 1½, 2 und 3 Zoll dick, 20—22 Zoll breit und 14, 16, 18, 20 Fuß lang, zu Wagendielen vorzüglich geeignet.
2) 60 Borde, 200 Latten und
3) Mehrere ein- und zweispännige Chaisen sammt Chaisengeschirren.

Edenkoben, den 8. Juli 1850.

J. Völcker,
Gastwirth zur Pfalz.

Erklärung.

Alle Diejenigen, welche das Gerücht verbreitet haben, als hätte ich:

a) das Domine salvum fac rc. am 27. Mai 1849 in der Kirche zu Maikammer einer Wette wegen gesungen, und
b) ich wäre ein Mitschuldiger an der Versetzung eines Beamten,

nenne ich, so lange solche mir es nicht beweisen: Verleumder, Ehrlose, schlechte Auswürfe und Scheusale der Menschheit.

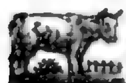
Alsterweiler, am 6. Juli 1850.

Müller, Schullehrer.

Nutzholz zu verkaufen:

Rothrüsterne Stämme, ausgezeichnet für Kelter-Muttern und Spindeln, dann Buchen-, Linden-, Masholder-, Ahorn-, Rüstern- und Eichen-Dielen und 50 bis 60 Stück eichene Stämme bei M. Lemmert in Germersheim.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, ¾ Jahr alt, von ächter Schweizer-Race und rothscheckiger Farbe bei

Heinrich Blättner
in Steinweiler.

Handelsschule
von
L. Baumblatt in Landau.

Diese Lehranstalt hat sich zur Aufgabe gemacht, junge Leute, die sich irgend einem bürgerlichen Gewerbe, besonders aber dem Kaufmannsstande, widmen wollen, würdig zu ihrem Berufe vorzubereiten.

Das Studium der französischen und englischen Sprache nimmt die erste Stelle unter sämmtlichen Lehrgegenständen ein, und nicht nur das todte Grammatikalische, sondern hauptsächlich das Theoretische in steter Verbindung mit dem Practischen, wird beim Unterrichte dieser zwei so wichtigen Sprachen im Auge behalten. Auf die doppelte — italienische — Buchhaltung, mit Berücksichtigung des kaufmännischen Rechnungswesens und der Correspondenz in deutscher, französischer und englischer Sprache, wird große Sorgfalt verwendet. Die Wechsel werden ebenfalls in benannten drei Sprachen gelehrt.

Um den Zöglingen einigen Begriff vom Handelsrechte beizubringen, besuchen sie in Begleitung des Vorstandes der Anstalt jeden Mittwoch in den Vormittagsstunden die Handelssitzung am hiesigen k. Bezirksgerichte.

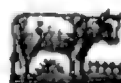
Für Zöglinge israelitischer Eltern ist ein passendes jüdisches Kosthaus, in der Nähe der Anstalt, ermittelt, wo sie aber nur den Mittags- und Abendtisch nehmen, während sie Wohnung und Aufsicht in der Anstalt selbst haben.

Der Plan über die Einrichtung, mit Angabe des Kostenbetrags, kann gratis bei mir in Empfang genommen werden.

Landau in der Pfalz, Juli 1850.

L. Baumblatt,
Vorsteher der Handelsschule.

Zu verkaufen:



Ein anderthalbjähriger Rinderfassel, von Farbe Rothscheck, bei Bäcker Zimmer in Minfeld.

Abhanden gekommen:

Ein schwarzes, etwas gräuliches, rauhhäriges Hündchen, hat ein weißes Brüstchen und Füßchen, ¼ Jahr alt, Rattenfänger. Wer Auskunft darüber ertheilen könnte, oder es bei Bach, im Schwanen in Frankweiler, abliefern würde, bekommt eine gute Belohnung.

Im Verlage des Unterzeichneten sind zu haben:

Quittungen
für Unterstützung von Schullehrers Wittwen.

Landau, den 10. Juli 1850.

C. Georges.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 57. Landau in der Pfalz, den 17. Juli 1850.

Wollet ihr ein Uebel vernichten, so greifet es im Keim und an der Wurzel an.

Klopstock.

Zeitungsschau.

Landau, am 16. Juli. In Beziehung auf unser heutiges Motto und zur Beherzigung derjenigen, welche sich von der Auswanderungskrankheit noch nicht erholt haben, theilen wir nachstehendes Publicantum mit. Aber was heißt denn in dem gegebenen Falle: „Ein Uebel im Keime und an der Wurzel anzu„greifen?“ — das heißt: „Bleibet im Lande und „nähret Euch redlich!“ — Denn den meisten nach Amerika ausgewanderten, wenn sie nicht starke robuste Leute sind, oder bedeutend Geld mit dahin bringen, geht es schlecht, wie ganz „zuverlässige Nachrichten „von dorten hier angelangt sind“, deren nähere Beschreibung wir jedoch aus Rücksichten der Schicklichkeit und freundlichen Theilnahme am Schicksale der Getäuschten hier unterlassen.

„Von der königl. Regierung in Magdeburg werden eben mehrere englische Schiffsherren an den Pranger der Oeffentlichkeit gestellt. Es sind die Firmen Byrner und Comp. und Hirschmann Albert und Comp. in Liverpool, welche Auswanderer ihr Geld zahlen und dann lange in dem theuren England warten und auf Segelschiffen statt Dampfschiffen nach Amerika übersetzen ließen. Solche Prellereien müssen zu Gunsten der Auswanderer veröffentlicht werden.“

Aber noch etwas Wesentliches ist den Auswanderern zu empfehlen (sagt die Freiburger Ztg.): Unterschreibet vor dem Abgang in die See keine Briefe, welche Euch die Agenten vorlegen, um sich vor dem Publikum schön zu machen. Wenn Ihr wirklich von den Agenten, wo Ihr accordirt habt, oder von dem Conducteur, der Euch bis in den Seeplatz begleitete, zu Euerer Zufriedenheit bedient worden seid — und dem Schiffseigner könnt ihr doch kein Zeugniß ausstellen, ehe das Schiff in See ist — so danket ihnen freundlich dafür und Ihr könnt auch Euern Verwandten darüber schreiben; einem Agenten selber würde ich aber schon aus dem Grunde einen solchen Lobgesang nicht spenden, weil er vielleicht von Andern benützt werden könnte, die mit ihm zwar in Geschäftsverbindung stehen, die aber weniger solid sind und nebenbei für sich von den Auswanderern herauszwacken, was sie kriegen, oder erst nach Jahren, wo die Verhältnisse des Agenten sich wesentlich können geändert haben, als Mittel dienen wird, Auswanderer anzuwerben.

— **Die Newyorker Polizei** und ihre Wirkung: Das Polizei-Departement veröffentlicht einen Bericht, welcher 5 Monate umgreift, vom 1. Nov. 1849 bis 31. März 1850. Während dieser Zeit sind 3352 Personen wegen gesetzlicher Uebertretungen verhattet worden. Von dieser Zahl waren 753 Individuen, außer denen, die von verschiedenen Distrikts-Courts arretirt wurden, eines großen Verbrechens angeklagt. 17 wurden wegen Nothzucht und 22 wegen Raub ersten Grades gefänglich eingezogen. 874 Anklagen erfolgten wegen Uebertretung von Verfügungen der Stadtverwaltung ein. Binnen 5 Monaten sind nicht weniger denn 24,028 Personen, welche Nachts kein Obdach hatten, in den 18 Stationshäusern der Polizei beherbergt worden. 947 verlorne Kinder wurden ihren Eltern zurückgegeben, 153 Personen wurden krank auf der Straße gefunden, 76 wurden von dem Tode des Ertrinkens gerettet, 114 Feuersbrünste sind ausgelöscht, 791 Kaufläden und Häuser standen Nachts unverschlossen und wurden geschützt, 144 Pferde und anderes Vieh wurden herrenlos gefunden und für die Eigenthümer durch die Polizei gesichert und 16,320 Dollars wurden den Berauschten u. s. w. in den Stationshäusern abgenommen und später zurückerstattet. Vom 13. bis 18. Mai sind 8—9 wahnsinnige Frauen, welche sich auf den Straßen umhertrieben, in das Irrenhaus gesandt worden.

Wien, 6. Juli. Mit Verwunderung und großer Beruhigung vernehmen wir hier wieder reines Deutsch: Die österreichische Regierung scheint entschlossen, die kriegerische Haltung aufzugeben und den Finanzen große Aufmerksamkeit zuzuwenden. Hr. v. Kraus will, bevor er entschiedene Maßregeln zur Hebung des Credits ergreift, den Weg der friedlichen Entwicklung vor sich offen sehen. Ich höre, daß er in der Sitzung des Ministerraths, wo auch die Verminderung des Armeestandes zur Sprache kam, sich geradezu äußerte: **man möge entweder Krieg führen, oder weniger Soldaten bezahlen.** — Und der Mann hat den Nagel auf den Kopf getroffen.

Von da. Aus Preußen ist die sichere Nachricht hierher gelangt, daß auch dorten die Trainpferde häufig an die früheren Besitzer (die noch unbezahlte Scheine in Händen hatten) statt der Zahlung, zurückgegeben werden. — Arm aber ehrlich!

Nicht Roß und Reisige ꝛc. (sondern)
Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Manns
Sichern den Herrscherthron!

Möge dies endlich von den Großen der Erde erkannt werden und was nachfolgt nicht lange mehr in der ganzen Welt, für alle Menschen, blos ein frommer Wunsch bleiben:

„Friede!“ heißt der Gruß des Herrn!
„Friede sei mit Euch!“

Ja, Friede wohne nah und fern
In jedem Land und Reich;
Ein Jeder hab' am Frieden Lust!
Er weile selbst in Kerkermauern
Wo Menschen um die Freiheit trauern —
Und wenn uns einst der Herr abruft
Begleit' uns Friede in die Gruft.

Dieser von einem Bauern und Eilbotenleser eingesandte, für jetzige Zeit nicht unpassende Wunsch, ist immerhin so viel werth, als so manche politischen Lügen, die uns fast täglich aufgepufft werden.

Aachen, 11. Juli. Der Oberstlieutenant v. d. Tann, welcher Se. Maj. den König von Bayern als Adjutant hierher begleitete, ist heute, nachdem er von Sr. Maj. sich beurlaubt, nach Schleswig-Holstein abgereist. Wie wir hören, wird er auch jetzt wieder an die Spitze des Generalstabs treten.

Schleswig, 9. Juli. Gestern Abend trafen hier vom Norden Nachrichten ein, welche die bestimmte Mittheilung brachten, daß die Dänen heute ins nördliche Schleswig einzurücken beabsichtigen.

Hamburg, 10. Juli. Nach einer aus Petersburg hier eingetroffenen Nachricht ist die russische Flotte, nach beendetem Uebungsmanöver in der Ostsee, in den Hafen von Kronstadt zurückgekehrt. Die Nachricht ist schon deßhalb wahrscheinlich, weil seit den letzten Tagen des vorigen Monats weiter nichts von der Flotte gesehen oder gehört wurde.

— Bestätiget sich obige Nachricht, so erhalten die Dänen Schmisse; ihre Armee soll nur 18,000 Mann stark sein.

Frankfurt, 13. Juli. Die Centralbundescommission hat beschlossen, daß die Gefion vollständig bemannt und in einen deutschen Ostsee-Hafen gebracht werden soll. An Admiral Brommy, Chef der deutschen Flotte, sind bereits die nöthigen Weisungen ergangen.

Elberfeld, 9. Juli. Unsere heutige Zeitung enthält einen von Doctor Pagenstecher unterzeichneten Aufruf zur Unterstützung von Schleswig-Holstein. — — Geld, Leinwand, Charpie. Vorwärts!

Hannover, 11. Juli. Bereits sind hier Aufrufe an das Volk erlassen, zur Bildung von Hülfsvereinen, durch deren Wirksamkeit Geld für Invaliden, wie für die Familien der in Schleswig-Holstein im Felde stehenden Männer, beigeschafft werden soll. (In Paris haben die Subscriptionen der Nationalgarden des Seinedepartements zur Unterstützung der Opfer der Katastrophe von Angers eine Summe von 137,000 Frs. ergeben. — Was wird das große mächtige Deutschland für die Opfer in Schleswig-Holstein thun? — Man verlangt schnell Leinwand, Charpie, Binden und ähnliche Lazarethbedürfnisse für die Verwundeten. Nun — nur nicht engherzig, wo es gilt deutschen Brüdern in so bedrängter Lage unter die Arme zu greifen. Jeder Verwundete muß unserer innigsten Theilnahme zum voraus versichert sein; dann fehlt auch der Muth nicht, für eine gerechte Sache zu streiten.)

Kiel, 9. d. Aus dem Norden Schleswigs sind Nachrichten eingetroffen, wonach es feststeht, daß die Dänen nächstens in das Herzogthum einrücken.

Von da, 10. d. Die Regierung hat dem hiesigen Handelsstande andeuten lassen, daß vom 17. an eine Blocade unserer Häfen durch die Dänen erwartet werden könnte.

München, 11. Juli. Die Kammer der Abgeordneten nahm in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, „die allgemeine deutsche Wechselordnung betreffend“, so wie das Einführungsgesetz hierzu, in der Fassung, wie es aus der Berathung der kombinirten Ausschüsse hervorgegangen, ohne Debatte einstimmig an.

München, 11. Juli. Die Nachrichten aus Schleswig-Holstein machen hier großen Eindruck. Sie frischen die Sympathien wieder auf, die in schöneren Zeiten bei uns freundlich durchschlugen für die entlegenen Streiter an den norddeutschen Meeren. Von den bayerischen Kriegern, die dort gekämpft, möchten wohl alle sich recht gerne wieder auf den Schlachtfeldern einstellen, freilich nicht mehr unter jener mystischen Oberleitung, welcher es vor Siegen banger schien, als vor Niederlagen.

München, 12. Juli. Eine Deputation von Schleswig-Holstein ist hier angekommen, um bei unserer Regierung Schritte in der Sache der Herzogthümer zu thun.

Von da. Mit gespannter Erwartung sieht die österreichische Regierung, ja ganz Europa — Regierungen und Volk — auf Schleswig. Der Ausbruch des Kriegs zwischen Dänen und Deutschen kann immerhin — so besorgt man — den Boden weithin erschüttern.

— Auch die Köln. Ztg. erörtert in einem Leitartikel in umfassender Weise diesen Gegenstand und stellt u. a. die Frage: Wird die preußische Regierung, wenn es zum erneuerten Kampfe zwischen Dänemark und den Herzogthümern kommt, für die Herzogthümer, denen sie ihr Mandat, Deutschlands Rechte gegen Dänemark zu schützen, durch den Frieden interimistisch überlassen hat, mindestens nicht weniger thun, als sie in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts für die fremden Griechen gethan hat? d. h. wird sie den sich innerhalb der Gränzen völkerrechtlich zulässig haltenden „freiwilligen Privat-Unterstützungen der hel„denmüthigen Kämpfer eine förderliche Freiheit, und „durch offene Privat-Betheiligung der die Regierung „bildenden Personen eine geeignete Ermunterung ge„währen?“ — Weniger kann Preußens Regierung doch nicht thun wollen für den, auf den sie ihre eigenen Lasten und Pflichten interimistisch abgewälzt hat. Eine zweite Frage berührt den deutschen Bund, die Union, die Einberufung des Parlaments nach Erfurt u. s. w, schließt aber mit den Worten: „Bis die Diplomaten-Künste „den Bund“ herstellen, kann längst Schleswig-Holstein blutig erlegen und damit Preußen auf ewig gebrandmarkt sein.“

Hannover, 12. Juli. 50 Mann von jedem Bataillon werden beurlaubt und 200 Artilleriepferde öffentlich versteigert werden.

Konstanz, 11. Juli. Bei der überall im Lande an der Jahresfeier der Befreiung von dem Terrorismus der Revolution sich gezeigten Anhänglichkeit und Liebe des Volkes zu dem Fürsten und bei dem überall ungekünstelt ausgesprochenen Abscheu gegen die Grundsätze und Handlungen der Gewaltherrschaft jener

Zeit dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß die Revolution auch bei uns für immer geschlossen ist.

Worms, 11. Juli. Wir erfahren, daß der bekannte Blenker und seine Frau, wegen Theilnahme am Hochverrath, Diebstahl und Gewaltthätigkeit — beide zu einer gemeinen Zuchthausstrafe von 30 und 15 Jahren und in die Kosten verurtheilt wurden.

Zapfenstreich.

Aus Holstein, 11. Juli. Die Dänen haben Königsau überschritten und haben Christiansfeld besetzt. Die deutschen Beamten wurden durch Dänen ersetzt. Die Holsteiner marschiren ebenfalls dem Brennpunkte entgegen und besetzen die Demarkationslinie bis zum Punkte wo die Dänen stehen. Der berühmte Vertheidiger der Schanze vor Friedericia und der Eckernförder Schanzen ist wieder mit 16 Kanonen an letztgenannten Ort geeilt.

— Die Schleswig-Holsteinischen Jünglinge von 19 Jahren haben die Bitte gestellt, ins Heer eintreten zu dürfen; General Wilisen gab ihnen die Erlaubniß, sich in die Reserve aufnehmen zu lassen. — Alt und Jung jubelt, daß endlich der Tag der Entscheidung nahe gerückt. — Von der Tann ist dem Gerüchte nach die Stelle eines Generalstabschef zugetheilt. — General Hoffmann, früher badischer Kriegsminister, befindet sich ebenfalls auf der Reise nach Schleswig, um Theil zu nehmen an dem ehrenvollen Kriege.

Karlsruhe, 15. Juli. Der Abmarsch unserer Truppen in preußische Garnisonsorte hat bereits begonnen.

Braunschweig. Der Friede mit Dänemark und der wahrscheinliche Wiederausbruch der Feindseligkeiten hat hier mehrere tüchtige Offiziere veranlaßt, ihren Abschied zu nehmen, um der Sache Schleswig-Holsteins ihren Arm zu leihen.

Müller, noch minderjährig, vertreten durch ihren Hauptvormund Peter Hoffmann, Leinweber, und ihren Nebenvormund David Müller, Schuster, beide zu Ottersheim wohnhaft.

Bellheim, den 14. Juli 1850.

L. Köster, Notar.

Haus- und Güterversteigerung.

Mittwoch, den 7. August l. J., Morgens 9 Uhr, zu Herrheimweyer in der nachbenannten Wirthsbehausung, läßt Georg Lacher, Wirth und Krämer, in Herrheimweyer wohnhaft, sein neuerbautes Wohnhaus mit Brandweinbrennerei allda, geschildet zum Schwanen, mit Scheuer, Stallungen, Hof, Garten nebst allen Zubehörungen, sodann seine sämmtliche Güter, auf Eigenthum versteigern. Das Wohnhaus nebst Zubehörungen wird auch bis zum Tage der Versteigerung aus der Hand abgegeben.

Herrheim, den 15 Juli 1850.

J. Ruhé, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 7. August l. J, Nachmittags 1 Uhr und den folgenden Tag, Morgens 8 Uhr, läßt Georg Lacher, Wirth und Krämer, in Herrheimweyer wohnhaft, in seiner Behausung allda: 1 Kuh, 1 Rind, 2 Schweine, 5 Bienen, eine vollständige Brandweinbrennerei - Einrichtung, Fässer von verschiedenem Gehalte, Heu, Stroh, Früchte, große und kleine Faßdauben, Brennholz, Schreinerwerk, Tische, Commode, Schränke, Bettladen, Bettung, Getüch, eine vollständige Ladeneinrichtung, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe auf Eigenthum versteigern.

Herrheim, den 15. Juli 1850.

J. Ruhé, Notär

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Das k. Bezirksgericht Landau hat durch Defaut-Urtheil vom 16. Juli 1850 die Gütertrennung ausgesprochen zwischen den Eheleuten Peter Matheus, Küfer und Ackersmann, in Niederhorbach wohnhaft, gegenwärtig abwesend, und Maria Eva Medart, vordem Wittwe von Georg Friedrich Sprenger, sie Ackersfrau in Niederhorbach wohnhaft.

Der Anwalt der klägerischen Ehefrau:
G l a ß.

Gerichtliche Versteigerung.

Kommenden 1. August, Nachmittags 2 Uhr, zu Großfischlingen im Wirthshause zur Krone, wird auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des zur Gütergemeinschaft von Michael Kuhn, lebend Wagner in Großfischlingen und dessen hinterbliebenen Wittwe Margaretha Wiedemann gehörende Grundstück, nemlich:

42 Dez. Acker im Banne von Großfischlingen in der weitesten Ruhe —

vor dem hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben öffentlich auf Eigenthum versteigert,

auf Anstehen der obgenannten Wittwe in eigenem Namen und als Legalvormünderin ihrer mit ihrem besagt verlebten Ehemanne gezeugten noch minderjährigen Kinder: Johannes, Jacob und Joseph Kuhn, welche ihren Oheim, Valentin Kuhn, Wagner in Edesheim, zum Beivormunde haben.

Edenkoben, den 12. Juli 1850.

Keller, Notar.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsveräußerung.

Mittwoch, den 25. September 1850, Nachmittags um 1 Uhr, zu Kuhardt, in der Behausung von Valentin Hörner, werden auf Anstehen von Joseph Lemmle, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, gegen Johann Georg Deutsch dem dritten auch der Junge genannt, Ackerer und dessen Ehefrau Josephine Moser, beide früher in Rülzheim, jetzt in Roschbach wohnhaft und gegen den drittern Besitzer Isaac Mayer, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft, folgende Immobilien Kuhardter und Rülzheimer Bannes; als:

61 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen und 40 Dezimalen Acker in einer Parzelle, alle drei im Banne von Kuhardt; und 16 Dezimalen Acker in einer Parzelle, im Banne von Rülzheim,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den dazu beauftragten königlichen Notär Sartorius in Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 13. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
L o u i s.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar - Zwangsversteigerung.

Am neunten September 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Hördt im Gasthause zum Engel, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten königlichen Notäre Johann Baptist Berg, in Germersheim wohnhaft,

wird auf Betreiben von Wendel Ginand, Wappenschmied, in Albersweiler wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund über Amalia Margaretha Disque und Barbara Mathilde Disque, minderjährige Kinder des auf der Knittelsheimer Mühle, Gemeinde Knittelsheim, verlebten Müllers und Gutsbesitzers Sigmund Disque und dessen früher verstorbenen Ehefrau Maria Catharina Humbert, für welchen betreibenden Gläubiger Ginand Advokat Friedrich Victor Kessel in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist,

zur gerichtlichen Zwangsversteigerung des unten beschriebenen Immöbels geschritten werden gegen Jo-

seph Geiger, Ackersmann, in Hördt wohnhaft, als Schuldner des betreibenden Theils.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Das Immöbel wird im Ganzen versteigert werden und besteht aus Plan-Nr. 313⅓. 63 Dezimalen Flächenraum (Section B. Nr. 513. 120 Ruthen) mit darauf stehendem einstöckigen Wohnhause und einer Scheuer mit Stall nebst Hofraum, Pflanz- und Baumgarten und Ackerland, gelegen im Klostergarten an der Wörthgasse in der Gemeinde Hördt, und eine Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung dieses Immöbels sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Notäre Berg in Germersheim, eingesehen werden.

Landau, den 15. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
F. V. Kessel.

Auszug
aus einem Interdictions-Urtheile.

Das königliche Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom 10. Juli 1850 die Interdiktion der Anna Maria Hutzel, ledig, ohne Gewerbe, zu Wörth wohnhaft, ausgesprochen und verordnet, daß ihr durch den Familienrath ein Vor- und Nebenvormund ernannt werde.

Landau, den 13. Juli 1850.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Sartorius, Advokat.

Rectification.

Die in Nr. 56 des Eilboten (vom 13. Juli abhin) enthaltene Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung gegen Mathäus Ullemeier, Maurer in Weingarten und Consorten, wird dahin berichtigt, daß die nähere Beschreibung der Liegenschaften und die Versteigerungsbedingungen bei dem k. Notäre Berg „in Germersheim" (nicht in Kandel) eingesehen werden können.

Landau, den 15. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
F. V. Kessel.

Licitation.

Künftigen Montag, den 5. August 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Hainfeld im Wirthshause zum Löwen, werden nachverzeichnete zum Nachlasse von Valentin Geiger dem dritten und Catharina Barbara Will, lebend Ehe- und Winzersleute in Hainfeld, gehörende Liegenschaften, abtheilungshalber, durch den damit beauftragten Notar Keller in Edenkoben, in Eigenthum versteigert, als:

I. Gemeinschaftsgüter.

Im Orte und Banne von Hainfeld.

Verschiedene Theile an einem zu Hainfeld am Schloßberg stehenden Wohnhause und Zugehörungen.

6 Dezimalen Wingert im Bahnholz, 9 Dezim. Acker in der Feldwingert, $11\frac{7}{10}$ Dez Wingert auf der Nachtweide, 10 Dez. Wingert im Langohr, 15 Dez. Wingert im Ehrenthal.

Auf dem Banne von Burrweiler.

14 Dez. Wiese in den Rottwiesen.

II. Güter, welche zum persönlichen Nachlasse des Erblassers Valentin Geiger gehören.

Auf dem Banne von Hainfeld.

14 Dez. Wingert am untern Holzweg, 20 Dez. Wingert am obern Holzweg, 18 Dez Acker am Herzenacker, 4 Dez. Wingert am Mühlweg, 13 Dez. Wingert auf der Hub.

Auf dem Banne von Flemlingen.

23 Dez. Acker am Hainfelderweg.

Auf dem Banne von Burrweiler.

14 Dez. Wiese auf den Rottwiesen.

III. Güter, welche zum persönlichen Nachlasse der Erblasserin Catharina Barbara Will gehören.

Auf dem Banne von Hainfeld.

8 Dez. Wingert in der Blauk, 20 Dez. Acker am Landauerweg, 15 Dez. Wingert im Ehrenthal, 18 Dez. Wingert im Bahnholz, 7 Dez Acker und 18 Dez. Wiese im Bahnholz und in den Langwiesen, 11 Dez Wingert in der mittlern Lehmgrube, 9 Dez. Wingert auf der obern Hub, 25. Dez. Acker im Ehrenthal.

Auf dem Banne von Edesheim.

9 Dez. Wingert im obern Hochholz und 9 Dez. Wingert am Geraldestuhl.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Liegenschaften sind: I. die Collateralerben des genannten Ehemannes Valentin Geiger des dritten, Namens:

1. Jacob Geiger, Schullehrer in Oberhochstadt.
2. Johann Anton Geiger, Schullehrer in Herxheim.
3. Johann Georg Geiger, ledig,
4. Joseph Geiger und
5. Georg Anton Geiger,

diese drei Winzer u. in Hainfeld wohnhaft.

II. Die Collateralerben der genannten Ehefrau Catharina Barbara Will, Namens:

1. Catharina Will, Ehefrau von Valentin Koch, Winzer. 2. Georg Will, Schreiner. 3. Catharina und Barbara Anselmann, minderjährige Kinder von Anna Maria Will, gewesene Ehefrau von Joseph Anselmann, Winzer, vertreten durch ihren ebengenannten Vater als ihren Legalvormund, welche Kinder ihren Oheim genannten Valentin Koch zum Beivormunde haben, und 4. Valentin, Anna Maria und Catharina Anselmann, minderjährige Kinder von Eva Barbara Will, lebend Ehefrau von Emanuel Anselmann, Winzer, vertreten durch diesen ihren Vater als ihren Legalvormund, welche Kinder ihren obgenannten Oheim Georg Will zum Beivormunde haben; sämmtlich in Hainfeld wohnhaft.

Edenkoben, den 15. Juli 1850.

Keller, Notar.

Versteigerungsanzeige.

Den 20. Juli 1850, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Kirrweiler, werden auf Betreiben des unterzeichneten, durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 20. Juni letzthin ernannten Geranten, die nachverzeichneten — zur Masse des Gemeinschuldners Martin Schmitt, Mehlhändler von Kirrweiler und der Repräsentanten dessen verlebten Ehefrau Margaretha Franziska Späth gehörigen — theils eingeernteten theils noch auf dem Halm stehen-

den Früchte, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden, als:

1) Das Heu von drei Wiesenparzellen.
2) Die Spelz von 42 Dezimalen Acker im Holzweg, Bann von Kirrweiler.
3) Das Korn von 18 Dezimalen Acker allda, und
4) der Hafer, die Wicken und Linsen von einem Tagwerk 10 Dezimalen Acker auf der Lachenerhöhe, nämlichen Banns.

Kirrweiler, den 12. Juli 1850.

A. Jung.

Versteigerung.

Kommenden Dienstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Stern in Candel, läßt Simon Emsheimer von Hagenbach, ungefähr 150 Klafter Torf, im Banne von Jockgrim und Wörth, auf Martini d. J. zahlbar, versteigern.

Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine zwei Häuser, bestehend in geräumigem Hof, Stallung, Keller und Scheuer, auf dem kleinen Platz, neben Wittwe Föll und E. Diedesheim gelegen, im ganzen oder theilweise aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Bedingungen können bei ihm selbst erfragt werden.

Landau, den 16. Juli 1850.

Georg Zeiter.

Aufforderung.

Der Unterzeichnete fordert alle Diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn zu machen haben, hiermit auf, dieselbe binnen vier Wochen geltend zu machen. Gleichzeitig werden aber auch alle jene ersucht, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, ihre Beträge an mich bis zu jener Zeit abzuliefern.

Herrheimweyer, den 15. Juli 1850.

Georg Lacher,
Wirth und Krämer.

Zu vermiethen:

Das Feinthel'sche Haus in Siebeldingen, früher zum goldenen Hirsch geschildet. Das Nähere bei F. Pauli, Caféwirth, in Landau, zu erfragen.

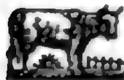
Verpachtung eines Kaffe.

Der innerhalb Weißenburg sehr vortheilhaft gelegene Gasthof zur Stadt Lyon enthält zugleich ein sehr besuchtes Kaffe, welch' Letzteres unter äußerst günstigen Bedingungen zu verpachten ist.

Dieses Kaffe kann sogleich angetreten werden und ist mit allem Nöthigen versehen.

Die nähern Bedingungen wären bei der Eigenthümerin, — Madame Ogé in Weißenburg — zu erfragen.

Zu verkaufen:



Bei Caspar Doll von Dörrenbach ein anderthalbjähriger Kälberfassel, fahlroth mit einem Bles.

Zu verkaufen:

Zwei Hühnerhunde, auf der Hammelmühle bei Kirrweiler.

In der G. Ritter'schen Buchdruckerei in Zweibrücken ist unter der Presse und wird, nach Beendigung des Drucks und erfolgte Zustellung an die Angeklagten, ausgegeben:

Anklagakte,
errichtet durch den
k. Generalstaatsprocurator der Pfalz,
gemäß
Urtheil der Anklagekammer des kgl. Appellations-Gerichts der Pfalz zu Zweibrücken
vom 29. Juni 1850
in der
Untersuchung gegen Martin Reichard,
entlassener Notär aus Speyer und 332 Konsorten, wegen bewaffneter Rebellion gegen die bewaffnete Macht, Hoch- und Staatsverraths rc.

Die Schrift erscheint in groß Median Quartformat. Der Druckbogen wird mit vier Kreuzer berechnet. Der Umfang des Ganzen kann noch nicht genau angegeben werden. Die Abnehmer, welche sich für Exemplare einzeichnen lassen, werden, so weit die Auflage reicht, vorzugsweise berücksichtigt.

Verloren:

Auf der Straße von Pirmasens bis Annweiler ein Täschchen von braunem Schaafleder und dergleichen Riemen zum Anhängen. Die darin befindlichen Geldsorten bestanden aus 43 bis 44 fl. Sechsern und Groschen, einigen preußischen Thalern, Gulden- und halben Guldenstücken, Sechsbätznern und einem Kronenthaler. Der Finder erhält bei dessen Zurückgabe eine Belohnung von

Friedrich Theobald in Pirmasens.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Logis mit 2 Zimmern, bis zum 21. dieses Monats zu beziehen, bei Treiber in der Kirchgasse zu Landau.

Empfehlung.

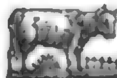
Der Unterzeichnete hat den Gasthof zum goldenen Schaaf von Johann Adolph Eisele zu Maikammer, in welchem bisher Gastwirthschaft betrieben wurde, käuflich an sich gebracht. Da er diese Wirthschaft fortbetreibt, so empfiehlt er sich unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Zugleich verbindet er die Anzeige, daß nächsten Sonntag, den 21. ds. Monats, bei ihm Tanzmusik stattfindet. Für gutbesetzte Musik, für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Maikammer, den 15. Juli 1850.

Karl Th. Reinig.

Zu verkaufen:



Bei Louis von Gerichten zur Krone in Offenbach ein Rinderfassel, sehr kräftig und schön gewachsen, schweizer Race und von Farbe schwarzscheck.

Mit allerhöchster Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern.

Mailändischer Haarbalsam,

ausgezeichnet in seinen Wirkungen zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haare von **Karl Kreller** in Nürnberg.

Preis: 54 kr. für das große und 30 kr. für das kleine Glas.

Untrügliche Erfahrung, der Probirstein aller Wahrheit, läßt keinen Zweifel übrig, daß dieser Balsam unter allen Haarwuchsmitteln das beste ist, welches seinem Zweck am meisten entspricht, d. h. die Wirksamkeit besitzt, das Ausfallen der Haare bei jungen und alten Personen einzustellen, die Kopfhaut zu beleben, und selbst bei theilweiser und gänzlicher Haarlosigkeit den Kopf wieder mit natürlichem, dichtem und schönen Haarwuchs zu bedecken, sowie die verlorene Zierde des Menschenhauptes zurückzuführen, falls die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet oder durch schädliche Mittel zerstört worden sind. Dem frühzeitigen Ergrauen der Haare wirkt dieses Mittel sicher entgegen, befördert das Wachsthum des männlichen Bartes (Backen- und Schnurbart) ungemein, und ist auch da mit entschieden glänzendem Erfolg anzuwenden, wo die Haare die gewünschte Länge nicht erreichen wollen, wie dieß oft bei den Kopfhaaren des weiblichen Geschlechts vorkommt. Für junge Leute ist dieses Haarwuchsmittel unschätzbar, indem es einen schönen, vollen Haarwuchs bewirkt, und als Präservativ wöchentlich nur einigemal gebraucht, erhält es die vorhandenen Haare in aller Fülle und Kraft bis in's späteste Alter.

Zeugnisse über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams wie solche seit 15 Jahren zu Tausenden eingegangen sind.

Vor ungefähr drei Jahren verlor ich durch eine Fieberkrankheit auf das heftigste fast alle meine Kopfhaare, und da bisher alle angewandten Mittel vergebens waren, gebrauchte ich durch Empfehlungen den Mailändischen Haarbalsam des Herrn Karl Kreller, Chemiker zu Nürnberg, nach dessen 14tägigem Gebrauche sich nicht nur gleich Spuren von Nachwuchs der Haare zeigten, sondern dieselben auf das Auffallendste befördert wurden, und ich durch dieses Mittel zu einem vollkommenen Haarwuchs gelangt bin. Ich mache es mir zur Pflicht, auch allen dieser Art Leidenden dasselbe auf das Beste anzuempfehlen, da ich diesen genauen Beweis an mir selbst gemacht habe. Durch eigenhändige Unterschrift bezeuge ich. Karlsruhe, den 26. Februar 1844.

Theresia Anselm.

Die Ächtheit der vorstehenden Unterschrift wird andurch beurkundet.

(L. S.) **Bürgermeister-Amt.** Zeuner.

Durch das Nervenfieber wurde ich in einem Alter von 40 Jahren mit dem gänzlichen Verlust meines Haupthaares bedroht, das mir — nachdem ich diese Krankheit überstanden hatte — wie man zu sagen pflegt, haufenweis ausfiel, und der Vorderkopf bereits von Haaren entblößt war. Ich gebrauchte gegen dieses Uebel den Mailändischeu Haarbalsam des Herrn Karl Kreller hier mit so gutem Erfolge, daß ich das am Hinterkopfe vorhandene Haar behielt, und durch fortgesetzte Anwendung dieses trefflichen Mittels sich auch auf dem vordern haarlosen Theil wieder der dichteste und vollste Haarwuchs bildete, welcher bereits die frühere Länge erreichte. Auch auf die Farbe der Haare hat dieses Mittel bei mir einen sehr günstigen Einfluß gehabt, denn während solche früher sehr mißfällig war, ist der neuerzeugte Haarwuchs von angenehmer schwarzbrauner Färbung, welche sich über das ganze Haupthaar verbreitete; dabei sind die Haare sehr geschmeidig und glänzend. Ich gebrauche dieses Mittel statt einer Pomade wöchentlich noch einigemal, und sehe fortwährend noch junge Haare entstehen. Dieses auf Wahrheit gegründete Zeugniß ertheile ich mit dem Bemerken, daß ich die Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams nicht genug rühmen kann. Nürnberg, den 23. März 1844. **Anna Kathar. Meyer.**

Zur Steuer der Wahrheit bestätiget vorstehendes Attest als täglicher Augenzeuge. **Georg Kellermann.**

Daß obige Anna Katharina Meyer und Georg Kellermann, beide dahier, das hieneben stehende Zeugniß eigenhändig unterschrieben, und sich zu dem Inhalte desselben bekannt haben, wird hiermit von mir auf Verlangen attestirt. Urkundlich meines vorgedruckten Notariatssiegels und meiner eigenhändigen Unterschrift. Nürnberg, den 23. März 1844. (L. S.) **Joh. Andr. Willer,** k. Notar und Patrimonialrichter.

Wenn nun der Mailändische Haarbalsam durch seine herrlichen Wirkungen sich einen großen und bleibenden Ruf erworben hat, so ist das

Eau d'Atirona, oder die feinste flüssige Toilettenseife gegen Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, sowie sonstige Hautunreinheiten nicht weniger vortheilhaft bekannt, und steht besonders bei der Damenwelt in großen Ehren. Es befreit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen der wechselnden Witterung, erhält die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebten Ansehen, und zeichnet sich noch besonders durch angenehmsten Wohlgeruch aus. Das große Glas wird zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchszettel abgegeben. Zugleich bringe ich in empfehlende Erinnerung:

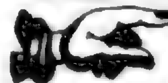
Eau de Mille fleurs nach neuester Pariser Composition, das große Glas zu 36 kr. und das kleine zu 18 kr. Schwerlich ist wohl je eine lieblicher duftende ätherisch-geistige Flüssigkeit zur Verbreitung von Wohlgeruch in Gebrauch genommen worden, als dieses **Eau de Mille fleurs,** welches das kostbarste und feinste aller bis jetzt bekannt gewordenen Parfüms darstellt. Wenige Tropfen sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Sacktüchern, Handschuhen, Kleidern ꝛc. ꝛc. den köstlichsten und dauerndsten Wohlgeruch zu ertheilen.

Vorläufige Anzeige.

Landau, am 16. Juli 1850.

Wilhelm und Therese Giers-Müller, vom Hoftheater zu Detmold, werden bei Gelegenheit ihrer Durchreise hier zwei gut gewählte dramatische Soirée'n veranstalten, und erlauben sich die verehrten Kunstfreunde hierzu einzuladen. Die Darstellungen bestehen aus Lustspielen, welche in französischer Manier (ohne Souffleur rc.) gegeben werden.

Die Programme werden das Nähere mittheilen.



„Das letzte der drei Wörter.“ Herr J. P. M. Sie sind ein Spaßvogel! — Allgemeine Vergebung — Vergessen. — Ein König würde Sie begnadigen. — Wünsche gute Besserung — möglicherweise durch die Goldberger'sche Rheumatismuskette.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	11. Juli	3	24	2	31	2	31	2	16	2	35
Edenkoben . .	6. Juli	3	40	2	41	2	34	2	22	2	40
Kaiserslautern	2. Juli	3	30	2	28	2	41	2	17	2	18
Kandel	10. Juli	3	24	2	31	2	31	2	24	—	—
Neustadt . . .	9. Juli	3	41	2	40	2	29	2	14	2	30
Speyer	9. Juli	3	33	2	33	2	29	2	20	2	38
Zweibrücken .	11. Juli	3	35	2	20	2	36	2	52	2	18

Mainz, 5 Juli. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. — kr. Korn, 5 fl. 18 kr.; Gerste, 4 fl. 37 kr.; Hafer, 6 fl. 44 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 58. Landau in der Pfalz, den 20. Juli **1850.**

So lange man lebt, sei man lebendig!
Göthe.

Zeitungsschau.

Mainz, 14. Juli. Die günstige Stimmung für Getraide (deren auch in diesen Blättern erwähnt wurde), hat nicht nur angehalten, sondern, besonders in Waizen und Korn, namhafte Fortschritte gemacht. Waizen, der noch vorige Woche zu 8 fl. verkauft wurde, holte heute 8¼ fl. und blieb dieser Preis geboten. Deßgleichen stieg Korn von 5⅛ auf 5½ fl., welchen Preis man ebenfalls heute bewilligte. Auch auf Lieferung per Herbst besteht für Waizen, Korn und Gerste lebhafte Frage, doch blieben die Umsätze beschränkt, da Verkäufer zurückhaltend sind — indem sie höhere Preise gewärtigen. Motivirt wird die Kauflust für Getraide durch die von allen Seiten eingelaufenen höheren Notirungen der fremden Märkte, so von England, Holland und dem Niederrhein. Im neuen Reps ist noch nichts von Belang gehandelt worden, da derselbe größtentheils nicht trocken geerndtet wurde, so sind unsere Oelmüller mit dem Einkaufe nicht sehr beeilt. Einzelne kleine Partien wurden, je nach Qualität, mit 13½ fl. bis 14 fl. bezahlt.

— Ehe wir heute zur Mittheilung der politischen Zeitungsberichte schreiten, möge noch nachstehende — den Landmann zunächst interessirende Angabe folgen: „Wenn ein Waizenkorn jährlich 50 Körner gibt, so beträgt die Erndte (dieser 50 Körner) im zweiten Jahre 2500, im dritten 125,000, im sechsten 15,625 Mill. und im zwölften Jahre 244,140,625,000,000,000 (Q.-Trill. Trill. Bill. Mil.) Körner. Nun hält ein Malter ungefähr 20,478,240 Körner, daher die zwölfjährige Erndte von einem Waizenkorn 11,921,953,479,910 Malter, ich sage 11 Trillionen, 921 Billionen, 953 Millionen, 479,910 Malter ausmacht. Nach dieser Rechnung könnte ein Waizenkorn nach drei Jahren mehr als 320 Personen zu einer Mahlzeit Speise liefern.“

London, 14. Juli. Die neuern Berichte aus Amerika enthalten eine furchtbare Beschreibung der Verheerungen, welche die Ueberschwemmung des Mississippi angerichtet hat; in kurzer Andeutung sei gesagt: Helena, in Arkansas gegenüber stehen die Prairien ganz unter Wasser. Von Natchez bis Millikens Bend sind wenigstens 150,000 Acker Land, welche mit Baumwolle bepflanzt waren, überschwemmt und Hunderte der schönsten Plantagen ruinirt; der Strom hat sich an manchen Orten an 40 Meilen erweitert. So weit das Auge reicht ist Alles Wasser. Auf jeder Hügelspitze drängen sich Pferde, Kühe; ja selbst Bären, Panther und Hirsche mischen sich unter sie und vergessen bei der allgemeinen Gefahr ihre natürliche Wildheit. Wie viel Menschenleben in den Fluthen zu Grunde gingen, ist nicht angegeben, so etwas hält der Amerikaner für zu unbedeutend, sind ja erst kürzlich wieder 1100 Einwanderer an einem Tage gelandet u. s. w.

London, 15. Juli. Das Urtheil gegen R. Pate, welcher, wie bekannt, nach der Königin mit einem Stocke schlug, ist gesprochen und lautet auf siebenjährige Deportation.

— Neulich legte ein Eisenbahnzug die Strecke von Clappville bis Springfield in Massachusets, 45 Meilen, binnen einer Stunde zurück. — Heißt dies nicht gerade oder ungerade mit dem Leben der Menschen spielen?

— Die Königin von Spanien ist von einem todtgebornen Knaben entbunden worden.

Mainz, 15. Juli. Mittelst Dampfschiff ist heute die erste Abtheilung badischer Truppen hier eingetroffen.

Frankfurt, 15. Juli. Heute hat sich hier ein Hülfsverein für Schleswig-Holstein gebildet.

Schleswig-Holstein. Und dennoch soll die russ. Flotte vor dem Kieler Hafen kreuzen. Auch spricht man in Petersburg von einer bevorstehenden Truppeneinschiffung — für wohin, ist nicht zweifelhaft.

Kiel, 12. d. Alles ist in lebhafter Bewegung und bereitet sich mit freudigem Ernst auf den Krieg. Von 3000 Einberufenen fehlen nur acht.

Rendsburg, 13. d. Heute traf, mit Jubel begrüßt, der hochverdiente v. d. Tann hier ein. So auch Obergeneral v. Willisen. Alles ist auch hier von frohem Kampfesmuth und Haß gegen die Unterdrücker beseelt. Man hofft, die Gelegenheit zum Kampfe werde nicht lange mehr auf sich warten lassen.

— Eben verlautet die Nachricht, man vernehme den ersten Donner der Kanonen; — gleich darauf wurde angedeutet, daß die russ. Flotte im Feuer manövrire.

Sorup, 11. d. An der Demarcationslinie, in sämmtlichen Kirchen und Krügen wird bekannt gemacht, daß die nächstens eintreffenden Russen von den Bewohnern Schleswigs wohl aufgenommen und verpflegt werden mögen. (Dänisches Bangemachen gilt nicht!)

Und so kreuzen sich die Berichte in allen Zeitungen, doch nun zu etwas anderem.

München, 12. Juli. Die Abgeordneten-Kam-

mer hat in ihrer heutigen Sitzung die allgemeine Discusion über das Ausgabebudget beendigt. Nach längerer Debatte kam es zur Abstimmung. Bei derselben wurden sämmtliche Positionen nach den früher eventuell beschlossenen Beträgen angenommen. Zur Deckung des Deficits von 9 Mill. für 18⁴⁹/₅₀ hatte der Ausschuß Staatsgüter-Verkäufe und eine Erhöhung der Grund- und Dominialsteuer um 1 Simplum, so wie ein Anlehen von 4 Mill. beantragt.

München, 13. d. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Berathung und Schlußfassung über den Finanzentwurf, und stimmte demselben in der von dem Ausschusse beschlossenen Fassung (unter Ablehnung jedoch jener Bestimmung, wonach die Regierung zur Erhöhung der Grund- und Dominialsteuer zu ermächtigt sei) mit einer Modification des Hrn. Thinnes, welche die k. Staatsregierung zur Contrahirung eines Anlehens von 5 Mill. al pari behufs der Deckung des Deficits ermächtige, mit 92 gegen 42 Stimmen bei.

— Reichsrath Heintz wird in nächsten Tagen eine Reise in die Pfalz antreten.

— Schwerlich wird der Kammer eine weitere Verlängerung bevorstehen, indem dieselbe bis zum 26. Juli ihre dringendsten Arbeiten erledigt haben dürfte.

München, 12. Juli. Zwei Stunden von hier ist Schnee gefallen; die Witterung ist ganz winterlich.

— Auch im Schwarzwald, namentlich auf dem Feldberg, fiel dieser Tage Schnee.

Wien, 12. Juli. Beim Ministerium hier sollen bei vierzig Kisten mit schönen Meßgewändern angekommen sein, welche der Kaiser von Rußland den zerstörten und beraubten Kirchen von Ungarn zugedacht hat. Diese Ornate werden von hier aus dahin gebracht und vertheilt werden.

— In Mannersdorf wurde der Grundherr zum Bürgermeister erwählt. Und der Grundherr? ist der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.

Petersburg, 6. Juli. Unsere Armee im Kaukasus hat durch übereiltes Vordringen jüngst große Verluste erlitten. — (Wiederholt sich oft!)

Rom, 10. Juli. In unsern Gefängnissen befinden sich nur noch 15,000 Verhaftete. (Fast eben so viele, als die dänische Armee Soldaten zählt.)

Freiburg, 13. Juli. Ein Heckerliedpfeiffer wurde eben zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ein Frauenzimmer, welches die strengen militärischen und polizeilichen Maßregeln tadelte, erhielt gleiche Strafe. — (Es ist begreiflich, daß, wo noch solche Vergehen vorkommen, der Blocadezustand nicht aufgehoben werden kann.)

„Und die Folgen“: Der Kriegs- und Belagerungszustand, noch so gelinde ausgeübt, hat dennoch seine erbärmlichen Plackereien, wie wir oben sehen und läßt das geschwundene Vertrauen nicht wieder herstellen, daher Sorgen für die Zukunft; überall nichts als lustige Preußen; die Landeskinder ziehen mit Thränen in die Ferne, wo Schmalhans Küchenmeister ist, dies alles bildet einen unbehaglichen Zustand, dem die Menschen sich zu entziehen suchen.

Baden, 11. Juli. Die heimlichen Entfernungen beziehungsweise Auswanderungen nach Amerika dauern noch immer bei uns fort. So haben sich nur aus dem Bezirksamte Achern mehr als sechszig Personen (theils mit, theils ohne Familien) entfernt.

Freiburg, 10. Juli. Gegenwärtig zahlt Baden für jeden Mann, Unteroffizier und Gemeinen, preußischer Truppen 8³/₄ kr. täglich. Es liefert sämmtlichen Brod- und Fouragebedarf, trägt die Kasernirungs-, so wie die Krankenverpflegungs-Kosten; ebenso sämmtliche Servicen für Offiziere, welche gleichsam als Theil der Besoldung angesehen werden müssen. Nach der Uebereinkunft soll Baden zahlen: den vollständigen Aufwand für eine Armee von 10,000 Mann mit Einschluß der Gagen der regimentirten Offiziere. Die 8³/₄ kr., welche gegenwärtig Baden für jeden Mann täglich zahlt, zählen, wenn die Uebereinkunft in Vollzug tritt, als eine Abschlagszahlung auf den von Baden definitiv zu übernehmenden Aufwand für 10,000 Mann vom 1. Januar 1850 an. Bis dahin soll keine Abrechnung stattfinden. Sobald alsdann andererseits badische Truppen nach Preußen einrücken, geht der Aufwand für solche auf Preußen über.

Straßburg, 13. Juli. Durch das neue Wahlgesetz verlieren in unserer Stadt 7820 Personen das Stimmrecht; bisher hatten wir zwischen 14 bis 15,000 Wahlberechtigte.

Mainz, 12. Juli. Es haben gestern Abend sehr bedeutende Excesse Statt gefunden, nach dem ultraconservativen Mainzer Journal gegen die hessischen Soldaten, nach der radicalen Mainzer Zeitung durch die hessischen Soldaten. Die Rheinische Zeitung tritt ganz auf die Seite der Mainz. Ztg. und bedauert, daß, während die Oesterreicher und Preußen eine ausgezeichnete Führung beobachteten, bei den hessischen Truppen gerade das Gegentheil der Fall sei.

Nachschrift. Kiel, 15. Juli. Drei Bataillone Holsteiner sind in die Stadt Schleswig eingerückt. Die Dänen schieben Vorposten bis Flensburg vor. Die Holsteiner Eckernförder haben in Torfschiffen unter Torf schwere Kanonen von Kiel nach Eckernförde durchgebracht. Hier sind 6 dänische und 4 russische Kriegsschiffe, die übrigen längs den Küsten.

Schleswig-Holstein, 14. Juli. Gestern ist die Fregatte Gefion von einem preußischen Kommando von 1 Hauptmann, 1 Lieutenant und 100 Mann besetzt, die auch nach dem Abzuge der übrigen Truppen bleiben.

Von der Niederelbe, 14. Juli. Wir können Ihnen mittheilen, daß die Besetzung von Eckernförde durch das schleswig-holsteinische 6. Bataillon diese Nacht erfolgt ist. Auch bei Missunde, woselbst eine Brücke geschlagen wird, soll das 2. Jägercorps und bei Gottorf das 4. Jägercorps Posto gefaßt haben.

Stuttgart, 16. Juli. Auch hier, wie in vielen Städten Deutschlands ist jetzt ein Aufruf zur Unterstützung der Schleswig-Holsteiner erschienen und nimmt

einen guten Fortgang. — (Sehr schön, man zupft in Deutschland Charpie, fertigt Bandagen und sammelt Kreuzer, während der Todesstahl vielleicht jetzt schon auf die Brüder zuckt.)

Neckargemünd, 16. Juli. Diesen Nachmittag um 2 Uhr entlud sich dahier ein von einem Wolkenbruch und Hagelschlag begleitetes heftiges Gewitter, welches die ganze, mit den üppigsten Saaten geschmückte Umgegend unserer Stadt verwüstete. Anfangs nur ein strömender Regen fielen zuletzt eine Viertelstunde lang Hagelkörner, welche die Größe der Hühnereier erreichten, und welche Alles von Pflanzen niederschlugen, was in ihren Bereich kam. Die hoffnungsvollste Aussicht auf eine reiche Erndte an allen Feldgewächsen ist uns für dieses Jahr ganz genommen.

Rendsburg, 13. Juli. Der Oberstlieutenant v. d. Tann ist zum Obersten und Chef des Stabes in der schleswig-holsteinischen Armee ernannt. Der preußische Oberstlieutenant a. D. v. Gerhard übernimmt als Oberst der Infanterie das Kommando der Avantgardenbrigade.

— Wie wir aus einer schleswig-holsteinischen Korrespondenz der „Allg. Ztg." ersehen, beträgt die schleswig-holsteinische Armee jetzt, nach Einberufung aller Beurlaubten, 34,000 Mann. Es sind außerdem noch 20 Kompagnieen Reserve gebildet, welche zusammen etwa 3000 Mann betragen.

— Die in Folge des Aufrufs des Dr. Pagenstecher in Elberfeld eingegangenen Geldspenden für Schleswig-Holstein haben in der ersten Woche 578 Thlr. betragen. Ein Konzert, welches die Schützengilde auf der Wilhelmshöhe zu demselben Zwecke veranstaltet hatte, lieferte einen Ertrag von mehr als 200 Thlr. — In Mannheim weist der Aufruf für die Schleswig-Holsteiner schon am ersten Tage 500 fl. nach.

Koblenz, 17. Juli. Vor einigen Tagen langte hier direkt aus London ein werthvolles Geschenk an, welches die Königin von England Sr. k. Hoh. dem Prinzen von Preußen verehrt hat. Es sind zwei prachtvolle englische Vollblutpferde, welche von allen Kennern bewundert werden.

Konstantinopel, 23. Juni. (Lloyd.) In der verflossenen Nacht sind dem Sultan Zwillinge geboren worden.

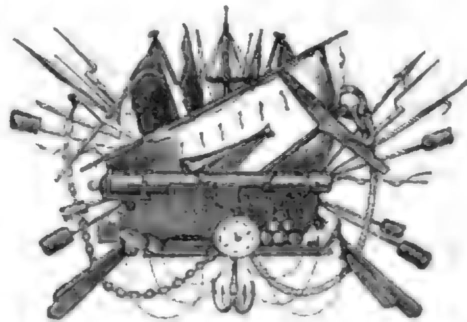
Frankfurt, 18. Juli, Mittags 12 Uhr. Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Depesche hat die französische gesetzgebende Versammlung in ihrer Sitzung vom 16. Juli **das Ganze des Preßgesetzes mit einer Mehrheit von 392 gegen 265 Stimmen angenommen.** — Diese Nachricht wird nicht verfehlen, das größte Aufsehen in Europa zu machen.

Paris, 16. Juli. Gestern, als am St. Heinrichstage haben in Paris viele legitimistische Bankette zu Ehren des Grafen Heinrich von Chambord stattgefunden; in den meisten Kirchen wurden, auf Veranstaltung der legitimistischen Partei, Messen gelesen.

— In dem Faubourg St. Germain sind unter dem Patronate der bedeutendsten Mitglieder der legitimistischen Partei mehrere Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen u. s. w. gestiftet worden; viele Arbeiter sind denselben bereits beigetreten.

Aus Baden, 16. Juli. Als Grund für die von uns bereits gemeldete Verhaftung des Wirths Blind in Mannheim gibt die „Neue Freiburger Ztg." an, er habe versucht, badische Soldaten gegen den Ausmarsch nach Preußen aufzuhetzen.

Mannheim, 17. Juli. Das gestern hier eingetroffene badische 5. Infanteriebataillon, welches in den vom 3. Bataillon verlassenen benachbarten Ortschaften einquartirt wurde, verbleibt dort noch heute, „indem bis jetzt (wie die „Karlsr. Ztg." berichtet) bei der Expedition der Kölner Dampfschiffe noch kein Schiff bestellt wurde."



Zweite Nachschrift. Landau, 19. Juli. Heute frühe vernahmen wir Stimmen in Landau, welche sich für unsere unglücklichen Brüder in Schleswig-Holstein dahin entschieden aussprachen, daß sie in Beziehung auf Sammlung beliebiger Beiträge zur Unterstützung der unglücklichen deutschen Brüder das mögliche beitragen würden. Wohlan! Herr J. und M., eröffnen Sie, werthe Mitbürger, eine Liste, an Beiträgen wird es sicherlich nicht fehlen. Wir können unsere Brüder im Norden nicht mit Heeresmacht unterstützen. Das ganze deutsche Volk möge aber wenigstens das thun, was in seinen Kräften steht, und durch zahlreiche Geldbeiträge den gerechten Kampf der Schleswig-Holsteiner unterstützen. Der Eilbote erwartet von Ihrer Seite einen Aufruf! Auch bei der Redaction des Eilboten ist eine Liste eröffnet, worüber öffentliche Rechnung abgelegt werden soll. Vorwärts! — — Auch die kleinste Gabe wird angenommen, thue jeder das Seine. —

Motto.

Fr. Liebst Du die „Rothen" und die „Berg-Partei?"
Antw. Ich liebe Bergpartie und 48er Rothen,
Ich wüßte nicht, was besser sei.

Meine Bergpartie.

Welch herrlich-schöner Sonntagsmorgen!
Vom Lager auf und los von Sorgen!
Hinaus, hinauf auf Bergeshöhen!
Den Sonnen-Aufgang anzusehen. —

(Eilbote Nro. 58 vom 20. Juli 1850.)

Ja rüsten will ich meine Sachen,
Und will gleich auf den Weg mich machen.

Das Perspektiv und eine Flasche,
Und einen Bissen in der Tasche
Das ist's, was ich, nebst einem Stabe,
Was ich für heute nöthig habe.
Komm ich dann heim von Berg und Thal,
Schmeckt herrlich mir mein Abendmahl. —

Wie ich mich nun so selig fühle
Hier in des Bergwald's duft'ger Kühle.
Hinan vollends zum Bergesgipfel!
Das Morgenroth färbt schon die Wipfel; —
Jetzt kommt die Sonne selbst hervor,
Wie prächtig steigt sie nun empor!

Welch herrlich Schauspiel! Welche Lust!
Ach! wie erweitert sich die Brust!
Von balsamischem Waldesduft;
Von labend-kühler Bergesluft. —
Und Käfer summen, Vögel singen,
Dem güt'gen Schöpfer Preis zu bringen.

Horch! welcher Laut traf jetzt mein Ohr? —
Vergnügt sich dort ein Sänger-Chor,
Vielleicht auf jener Bergeshöhe,
Wo ich den Rauch aufsteigen sehe? —
Welch göttlich-schöne Melodie!
Welch himmlich-reine Harmonie!

Ach! ich erkenn' es aus der Fern',
Ja, ja! „Das ist der Tag des Herrn!“
Es ist das Sonntagslied von Schäfer. —
Stimmt ein ihr Vögel, summt ihr Käfer!
Preißt Gott in froher Harmonie
Mit mir! Ich lieg' hier auf dem Knie'.

Von Rührung überströmt mein Herz;
Mein Auge blicket himmelwärts. —
Man fühlt so ganz des Schöpfers Nähe
Auf dieser froh-belebten Höhe. —
Hier Sonnenschein und Bergesluft.
Im Thale Morgennebel, Wiesenduft.

Auf grünen Rasen hingestreckt.
Wie herrlich mir mein Bissen schmeckt!
Und du mein Fläschchen blink'st so hold,
So freundlich wie der Sonne Gold.
Hab' ich's mit dir zu End' gebracht
Wird dann ein Schläfchen noch gemacht.

Dann wasch' ich dorten an der Quelle
Mir die verschlaf'nen Augen helle;
Und labe mich an ihrer Kühle,
Daß ich mich wieder munter fühle. —

Wie es sich hier so traulich ruht!
Ja hier im Schatten schläft sich's gut. —

Geht ja die Sonne schon bald unter?
Nun Zeit, daß ich jetzt werde munter;
Wenn ich noch einen Trunk gethan,
Tret' ich vergnügt den Heimweg an; —
Ach! welche Lust genoß ich heute!
Wenn Ihr's nicht glaubt, versucht's Ihr Leute!

Edenkoben, 19. Juli 1850. **J. P. M.**

I. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den neunzehnten September 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Haina im Wirthshause zum Adler, werden auf Anstehen des Ludwig Botta, Eigenthümer und Handelsmann, zu Landau wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Johann Zimmermann, Tuchbleicher und dessen Ehefrau Maria Eva Metz, beide zu Haina wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus mit Hof, Garten, Keller und Zugehör, zu Haina im Niederdorfe auf 20 Dezimalen Land gelegen, neben Georg Kuntz und Valentin Herrmann,
2) 92 Dezimalen Acker in zwei Parzellen, im Banne von Haina, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten Notär Weigel von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 19. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

I. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den siebenzehnten September 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Oberotterbach im Gasthause zum Ochsen bei Georg Michael Wüst, werden auf Anstehen des Conrad Bergmann, Metzger, zu Oberotterbach wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende Immobilien, als:

1) von einem zu Oberotterbach neben Friedrich Schneider und Georg Vosselmann gelegenen Wohnhause der ganze untere Stock mit gemeinschaftlichem Speicher, der Schoppen hinter

dem Bäckerladen, der Keller und Stall unter dem Backhause, Hälfte Stall neben der Scheuer, halbe Obertenne, halber Platz worauf der vordere Schweinstall stand, der vierte Theil der Dreschtenne und Hofraum und drei Dezimalen Garten,

2) 113 Dezimalen Acker in fünf Parzellen, im Banne von Oberotterbach, —

gegen I. Conrad Clauß, Bäcker, Schuldner des Requirenten, und II. folgende dritten Besitzer, als: a. Conrad Clauß Sohn, Tagner; b. Michael Clauß, Bäcker, und c. Balthasar Clauß, Barbier, alle zu Oberotterbach wohnhaft, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notär Sartorius von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus respective die Theile desselben werden mit allen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, die übrigen Immobilien aber einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 18. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den vierzehnten August 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Sondernheim in der Wohnung des Adjunkten Eberhard Moos, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Sartorius in Germersheim, auf Anstehen von Johann Simon Meyer, Büchsenmacher im k. b. Infanterie-Regiment Wrede, früher in Landau, dermalen in Würzburg in Garnison, welcher den zu Landau wohnhaften Advokaten Maximilian Glaß zu seinem Anwalt aufgestellt hat, folgendes dessen Schuldner Johann Valentin Betsch d. J., Ackersmann und dessen Ehefrau Eva Margaretha Ullmer, beide in Sondernheim wohnhaft, modo der minorennen Erben dieser Letztern, Namens Barbara, Susanna und Elisabetha Betsch, unter der Vormundschaft ihres genannten Vaters stehend, gehöriges Immöbel, sowie diejenigen, welche die dritten Besitzer 1) Jacob Harder, Maurer und 2) Johann Adam Bühn, Ackersmann, beide in Sondernheim wohnhaft, besitzen, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln zur Zwangsversteigerung gebracht, als:

I. im Besitze der Gemeinschuldner:

72 Dezimalen (4 Aren 48 Centiaren 19 Ruthen) Fläche mit darauf befindlicher unterer Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses, mit Hof, Scheuer, Stallung, Garten und allen Zubehörungen, gelegen in der Gemeinde Sondernheim, in der Obergasse.

II. Im Besitze von Jacob Harder:

9 Aren 45 Centiaren (28 Dezimalen) ¼ Acker im Oberwald, 1 Parzelle.

III. Im Besitze von Johann Adam Bühn:

1 Parzelle von 28 Decimalen (40 Ruthen) Acker im Oberwald, zweite Gewann, — beide letztere Immobilien im Banne von Sondernheim liegend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 19. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Glaß.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
II. Bekanntmachung.

Freitag, den 16. August 1850, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zur Krone bei Adam Jung, auf Anstehen von Heinrich Doll, Wirth und Mehlhändler, in Edenkoben wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Martin Schmitt, Mehlhändler, in Kirrweiler wohnhaft, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, in eigenem Namen als solidarischem Mitschuldner sowie als gesetzlichem Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau der solidarischen Mitschuldnerin Margaretha Franziska Späth erzeugten noch minderjährigen Kinder: Johann Michael, Maria Dorothea, Ludwig, Jacob und Catharina Schmitt, diese als Erben ihrer Mutter, zugehörigen unbeweglichen Güter, bestehend in

1) einem zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung und Hofraum, Antheil an einem Brunnen nebst sonstigen Zugehörungen, gelegen zu Kirrweiler an der Marktgasse, die Ecke der Markt- und Hirschgasse bildend, 13 Dezimalen Flächenraum enthaltend;
2) 1 Tagwerk 25 Dezimalen Wingert in vier Parzellen,
3) 28 Dezimalen Baumstück, 1 Parzelle;
4) 41 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten, 1 Parzelle;
5) 2 Tagwerk 56 Dezimalen Ackerland in vier Parzellen;
6) 1 Tagwerk 49 Dezimalen Wiese in 3 Parzellen;

sämmtliche Güterstücke im Banne von Kirrweiler gelegen —

durch den ernannten in Venningen wohnhaften Versteigerungscommissär königl. Notär Schauberg, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit Scheuer, Stallung, Hofraum und Antheil Brunnen — die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 20. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

Rectification.

In der in Nro. 56 dieses Blattes vom 13. Juli abhin eingerückten Zwangsversteigerung gegen Martin Stenger, Krämer und Wirth und dessen Ehefrau Dorothea Sulau, beide von Landau, soll es bei Artikel eins heißen: „ein dreistöckiges Wohnhaus" ꝛc. ꝛc. statt ein einstöckiges Wohnhaus, was hiermit rectificirt wird.

Landau, den 19. Juli 1850.

E. Pauli, Adv.

Licitation.

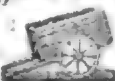
Den 6. August 1850, Nachmittags um 2 Uhr, zu Böllenborn, im Wirthshause zum Löwen; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben der Kinder der in Böllenborn verlebten Ehe- und Tagnersleute Franz Joseph Dritsch und Margaretha Schäfer, respektive der Vertreter derselben, nämlich von: 1. Georg Adam Dritsch, Dienstknecht, domizilirt zu Böllenborn, dermalen auf dem Geidershof, Gemeinde Seebach, wohnhaft; 2. Katharina Dritsch, ledig und ohne Gewerbe, in Böllenborn domizilirt, dermalen zu Blankenborn wohnend; 3. Georg Jakob Haßlauer, Ackersmann, zu Böllenborn wohnhaft, als Hauptvormund, und 4. Anton Wissenthaner, Schlaghüter, allda wohnhaft, als Beivormund über die daselbst domizilirten minderjährigen Kinder Elisabetha und Margaretha Dritsch, beide Dienstmägde, — werden durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden königlichen Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen, zum Nachlasse der genannten Eheleute Dritsch gehörenden Immobilien, nämlich: 8 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Hofraum und Pflanzgärtchen, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Böllenborn, in Plan-Nr. 61 und 62, der Untheilbarkeit wegen, zum Eigenthum versteigert.

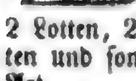
Bergzabern, den 16. Juli 1850.

Fuchs, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. August nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Winden in seiner Wohnung, läßt Peter Hornberger, Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände öffentlich auf Credit versteigern, als: 1 Karch, 2 Pflüge, 1 Egge, 4 Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, 3 Kleiderschränke, 1 Commode, 1 nußbaumener Stamm von 2 Fuß im Durchmesser, alle Sorten Diele, 1 Fuderfaß, 3 halbfuder Fässer, 2 zweiöhmige Fässer, 2 Lotten, 2 Hotten, eine Kelter mit Bütten und sonstigen Hausgeräthschaften aller Art. —



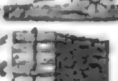


Kandel, den 17. Juli 1850.

Für Notär Jung
Gaß.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen Montag, den 29. Juli 1850, des Morgens um 8 Uhr, zu Maikammer, in der Wohnung des Requirenten, läßt Jacob Müller, Küfer und Bierbrauer, in Maikammer wohnhaft, wegen Wohnsitzveränderung, öffentlich versteigern, als: 5 Kühe, einen jungen Fassel, Heu, Klee, einen vollständigen Leiterwagen, einen Pflug, Brennholz und sonst verschiedene Hausgeräthschaften.



Edenkoben, den 18. Juli 1850.

Keller, Notar.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 23. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor dem Kaufhause dahier, werden die dem Valentin Störzer, Maurer, in Ottersheim wohnhaft, gepfändeten Kartoffeln und Waizen von 26 Ruthen Acker in den Stockstücker, Ottersheimer Bann, neben Rudolph Hatzenbühler Wtb. und dem Weg, und der dessen Solidarbürgen Andreas Dörrzapf d. j, Schreiner allda, gepfändete Waizen von 40 Ruthen Acker auf den Oberhartstücker neben Heinrich Hatzenbühler d. l. und dem Weg, und die Kartoffeln von 30 Ruthen Acker im Hintergrund neben Johann Statel d. j. und Johann Hatzenbühler Erben, ebenfalls alles Ottersheim Bann, durch den Unterzeichneten zwangsweise gegen gleich baare Zahlung an den Letzt- und Meistbietenden versteigert.

Landau, den 19. Juli 1850.

Gez. Zinckgraf,
k. Gerichtsbote.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor dem Kaufhause dahier, werden die nachbezeichneten, dem Peter Günther, Ackerer, in Eschbach wohnhaft, saisirten Feldfrüchten zwangsweise gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden durch den Unterzeichneten versteigert, nämlich:

1) Die Spelz von 1 Viertel Acker in den Freudäckern, neben Johann Kiper und dem Weg. —
2) Die Spelz von 2 Viertel dito in den Langenäckern neben Johannes Laur und Schuldner selbst.
3) Der Waizen von 1 Viertel dito in dem Mittelweg, neben Georg Jakob Hafner und Schuldner selbst.
4) Ebensoviel Gerste allda, neben Schuldner selbst.
5) Ebensoviel Gerste in den Langenäckern neben Georg Laur und Schuldner selbst.

Landau, den 19. Juli 1850.

Gez. Zinckgraf,
k. Gerichtsbote.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 27. Juli nächsthin, Morgens neun Uhr, vor dem Kaufhause dahier, wird der dem Peter Lerch d. 3, Ackersmann, in Offenbach wohnhaft, saisirte Waizen von 125 Ruthen Acker auf den Langhärdter, Offenbacher

Banns, neben Peter Anton Wagner und Sebastian Wingerter, zwangsweise gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden durch den Unterzeichneten versteigert.

Landau, den 19. Juli 1850.

Gez. Zinckgraf,
k. Gerichtsbote.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 27. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, wird das dem Bonifaz Lau, Bäcker, in Offenbach wohnhaft, saisirte Korn von 100 Ruthen Acker auf dem Silberberg, neben Valentin Gräutel und Johannes Abriß Wittib und die Spelz von 56 Ruthen Acker in der Gelbengaß neben Georg Heinrich Stahl und Georg Heinrich Stähl, Offenbacher Bann, durch den Unterzeichneten zwangsweise gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Landau, den 19. Juli 1850.

Gez. Zinckgraf,
k. Gerichtsbote.

Zwangsverstrigerung.

Samstag, den 27. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor dem Kaufhause zu Landau, wird das der Barbara Bischof, ohne Gewerbe, Wittwe von Jacob Pfalzer, lebend Ackerer, in Offenbach wohnhaft, saisirte Korn von 50 Ruthen Acker auf dem Bruch auf dem Dorfgraben neben Jacob Wingerter und Johann Georg Garrecht und die Gerste von ebensoviel dito auf der Leimenhohl, neben Jacob Huri und Johannes Gensheimer, alles Offenbacher Bannes, zwangsweise durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Landau, den 19. Juli 1850.

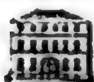
Gez Zinckgraf,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli 1850, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Abraham Blum, Kaufmann, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung am Paradeplatze verschiedene Waaren, namentlich: Shawls, Knüpf-Halstücher und Westenzeuge, ferner: einen eingerichteten Comptoir-Tisch, Kleiderschränke, 1 Mehlkasten, 1 Küchenschrank, 2 in Eisen gebundene Fäßer, eine Krautstande, messingenes und eisernes Küchengeschirr so wie sonstige Hausgeräthschaften durch den Unterzeichneten gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Landau, den 19. Juli 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.



Herr Jakob Bosch, Schmiedmeister zu Annweiler, ist gesonnen, sein an der Hauptstraße daselbst gelegenes Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte und vollständigem Schmiedwerkzeug unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Das daselbst seit einer langen Reihe von Jahren betriebene Schmiedgeschäft — das einzige an der Hauptstraße — sichert einem Uebernehmer bei reeller promter Bedienung, einen reichlichen Verdienst. —

Liebhaber hierzu belieben sich, entweder an den Eigenthümer selbst oder an Unterzeichneten zu wenden, wo ihnen die Verkaufsbedingungen bekannt gegeben werden.

Annweiler, den 16. Juli 1850.

A. Hellmann.

Versteigerung
von
Torf und Gras.

Rohrbach. Donnerstag, den 25. Juli 1850, wird dahier öffentlich versteigert:

1) Vormittags um 10 Uhr:
55000 Torfkäse guter Qualität.
2) Nachmittags um 2 Uhr.
Das Gras von 70 Loosen auf der frühern Viehweide in der Ahlmühle.

Rohrbach, den 17. Juli 1850.

Das Bürgermeisteramt.
J. Becker.

Bekanntmachung.

Brunnenarbeit. — Kommenden Dienstag, als den 23. des laufenden Monats Juli, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Arzheim im Gemeindehause, wird die neue Herstellung eines Pumpbrunnens, veranschlagt zu . . . . 239 fl. 36 kr.
dann die Reparation der übrigen Gemeindebrunnen, bestehend in dem Einstellen von neuen Pumpenstöcken, angeschlagen zu . . . . 60 fl. — kr.
in Summa zu 299 fl. 36 kr.
durch Minderversteigerung vergeben, welches bekannt macht:

Arzheim, den 16. Juli 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.

Kirrweiler. (Hartgrasversteigerung.)

Künftigen Dienstag, als den 23. Juli l. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, wird das Hartgras auf den Oberriedwiesen, Bann Kirrweiler, in 41 Loosen bestehend, auf dem Gemeindehause dahier meistbietend versteigert.

Kirrweiler, den 15. Juli 1850.

Das Bürgermeisteramt.
A. Jung, Adj.

Zu haben:

In der Dorfmühle in Steinweiler schwarzer Mühlstaub, das Simmern zu 4 Kreuzer.

Johann Eiginger, Müller.

Zu verkaufen:

30 Stück Bütten-Dauben von 3½ Fuß Länge, bei J. M. Seitz den 7.
in Rhodt.

Anzeige.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß nun fortwährend in meinem Verlage alle für den Handels- und Gewerbestand erforderlichen

linirten Schreibbücher

in soliden Einbänden zu haben sind und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

Mit meiner Linir-Maschiene können Schreibbücher von aussergewöhnlicher Eintheilung und mit besondern Farben, wozu die erforderlichen Papier-Sorten immer vorhanden, auf das Schnellste geliefert werden. Auch wird jede beliebige Bogenzahl ohne Einband abgegeben.

Auch empfehle ich mein Lager von Notenpapier mit dem Bemerken, daß auf Verlangen besondere Sorten sogleich gefertigt werden.

Landau 1850.

C. Georges.

600 Gulden

sind gegen Versicherung aus der prot. Kirchenkasse in Landau auszuleihen. Näheres bei dem Rechner

Fr. Trapp.

Auszuleihen:

gegen erste Hypothek 250 fl. aus der Siebeldinger katholischen Kirchenkasse durch den Rechner Jacob Riedinger in Siebeldingen.

Anzeige.

Bei Johann Müller, Hafner in Landau, sind ohngefähr 2000 gebrauchte Hohlziegeln um billigen Preis zu kaufen.

Empfehlung.

Eine große Auswahl vorräthige seidene, halbseidene und baumwollene Regen- und Sonnenschirme, ganz nach neuester Facon gearbeitet, werden um äußerst billigsten Fabrikpreis verkauft. Auch übernehmen wir alle Schirmreparaturen.

Da nur schlechte Leute umherwandeln und aussagen, daß wir ausgewandert seien, um unser Geschäft niederzudrücken. Schlecht heißen wir die, welche solches aussagen, da wir nicht ausgewandert sind und auch nicht auswandern werden.

Gebr. Ritter, Schirmfabrikanten in Landau.

Limburger Käse,

das Pfund zu 6 kr., bei L. E. Jung auf der Königsstraße in Landau.

Anzeige.

Nächstkommenden Sonntag, den 21. ds. Mts., findet im Wirthshause zum General Melac in Queichheim Tanz-Musik statt, wozu höflich einladet

Philipp Zeiter.

Subscriptions-Einladung.

Bis Ende Juli erscheint:

Die Anklage-Akte des großen politischen Revolutionsprozesses gegen Notär Reichard und 332 Mit-Angeklagte.

Zur Bestellung dieser für jeden Pfälzer interessanten Schrift, welche wichtige und staunenerregende Enthüllungen über das große Drama enthalten wird, liegt eine Subscriptions-Liste offen in Landau in

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Harmonie-Musik
mit Blechinstrumenten

findet kommenden Sonntag in dem Garten von J. Schreiber in Nußdorf statt, wozu derselbe einladet.

Zu verkaufen:

Einen Fassel, unter zwei die Wahl, der eine 2 und der andere 3/4 Jahr alt, beide Rothscheck, Schweizer Race, für deren Sprung garantirt wird, bei Johannes Bens in Barbelroth.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 16. Juli 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	11	58
Friedrichsd'or........	9	56	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..............	5	39	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	52 1/2	Preußische Thaler.	1	45 1/4
20 Francs-Stück....	9	36	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 81 1/4.

Frucht-Mittelpreise.

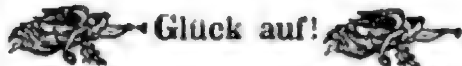
Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau....	18. Juli	3	26	2	29	2	32	2	16	2	35
Edenkoben ..	13. Juli	3	46	2	48	2	32	2	22	2	49
Kaiserslautern	16. Juli	3	40	2	24	2	30	2	13	2	15
Kandel....	17. Juli	3	18	2	28	2	28	—	—	2	38
Neustadt ...	16. Juli	3	43	2	46	2	32	2	18	2	30
Speyer....	16. Juli	3	55	2	34	2	29	2	18	2	40
Zweibrücken .	18. Juli	3	51	2	24	2	40	—	—	2	33

Mainz, 12. Juli. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 2 kr. Korn, 5 fl. 11 kr.; Gerste, 4 fl. 34 kr.; Hafer, 6 fl. 30 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 59. Landau in der Pfalz, den 24. Juli **1850.**



Glück auf!

Landau, am 23. Juli. Der Badischen Landeszeitung zufolge ist der pfälzer Tabak ein „Ausfuhrartikel nach England „und Spanien geworden." Man zahlt an vielen Orten der Pfalz, wo die bessern Sorten wachsen, den Zentner mit 20 fl., was kaum für amerikanische Blätter bezahlt wird. Es ist aber auch in dem Kreise eine neue Industrie entstanden, welche im Winter Hunderten von sonst unbeschäftigten Händen Arbeit und Brod verschafft. Die Blätter werden nemlich jetzt auf besondere Weise geglättet und dadurch zum Verkauf nach England und Spanien zubereitet. Dort wird der Zentner mit 4—5 Pfd. Sterl. (50—60 fl.) bezahlt. Die pfälzer Bauern sind darum auch in diesem Jahre besonders darauf aus, schönen Tabak zu produziren.

— Von Speyer aus vernimmt man, daß die Zurückgabe der in Landau und Germersheim verwahrten Waffen nun erfolgen wird und zwar an alle diejenigen, welche sich in einem Gesuche in diesem Betreff an königl. Regierung wenden, durch ein Zeugniß aber nachweisen, daß sie gut beleumundet und wegen Betheiligung an dem letzten Aufstande nicht in Untersuchung sind.

— Am 16. d. hatte in Bergzabern unter einem furchtbaren Gewitter ein ausserordentlicher Regenfall statt; das Wasser schoß eine halbe Stunde lang in wahrhaften Strömen vom Himmel; Felder und Weinberge wurden verheert. Die Gemeinde Dörrenbach ist fast ganz mit Sand und Steinen überschwemmt. Haus- und Scheuerthüren konnten da und dorten nicht geöffnet werden. Die Wiesen sind mit Sand überflößt, doch sollen die Früchte wenig Schaden gelitten haben.

— Offiziel wird nun berichtiget, daß die gegen den Generalmajor Herrn v. Jeetze, früher Commandant der Festung Landau, geführte General-Untersuchung wegen Mangel eines Verbrechens oder Vergehens auch vom General-Auditoriate, als Revisionsgericht der Armee, definitiv aufgehoben worden ist; dagegen mehrere Verhaltungspunkte zur disciplinarischen Abwandlung hingewiesen wurden, welche ihre Erledigung durch ein Disciplinarstraferkenntniß des 2. Armeecorps-Commando's gefunden hat. (Wie schon bemerkt, 14 Tage Hausarrest.)

— Es verbreitet sich die Sage, daß unsere kgl. Staats-Regierung entschlossen, den preuß.-dänischen Friedens-Vertrag nicht zu ratifiziren, sondern zu demselben die nämliche Stellung einzunehmen, wie zum Waffenstillstandsvertrage.

München, 16. d. Die bayr. Offiziere, welche nach Schleswig wollten und zu diesem Behufe um Urlaub nachsuchten, haben denselben nicht erhalten.

— Die neuesten Nachrichten des Frankfurter Journals lauten dahin: **Schleswig,** 19 Juli. General Willisen's zweiter Armeebefehl wird so eben veröffentlichet. Nach demselben wird noch an eine friedliche Lösung unserer Angelegenheiten gedacht.

Von da, den 17. dies. Sicheren Nachrichten zufolge stehen die dänischen Vorposten den schleswigschen gegenüber. Das Gerücht geht, der dänische Kriegsminister sei in Kiel eingetroffen.

München, 17. Juli. König Ludwig, der auf ein halb Jahr seine volle Appanage alljährlich für die Ruhmeshalle zum Opfer bringt, hat die Arbeiten an derselben auf dem Michelsberge bei Kelheim mit so erhöhter Thätigkeit ins Leben treten lassen, daß der colossale, achtzehneckige Prachtbau bereits mächtig der deutschen Mutter Erde entwächst.

— Das Gesetzblatt für das Königreich Bayern enthält in Nro. 22 ein Gesetz, die Capitalrenten- und Einkommensteuer betreffend.

— Die Verzögerung in der Wiederherstellung der Mannheimer Rheinbrücke soll eine Note der bayer. Regierung zur Folge gehabt haben. Zuverläßigen Angaben gemäß wird die Deckung der Brücke bis zum 15. August zu Stande gebracht und bis 15. September der Austausch eines Theils der hölzernen Pontons gegen eiserne bewerkstelligt sein. Der Kostenüberschlag für die Wiederherstellung der Rheinbrücke beläuft sich nahe auf 400,000 Gulden.

Aachen, 16. d. Seit längerer Zeit hatten wir uns nicht einer so glänzenden Saison zu erfreuen, als in diesem Jahre; unter der großen Zahl der Fremden befinden sich nicht wenige, deren Name einen ausgezeichneten Klang hat. Es versteht sich von selbst, daß obenan darunter der König von Bayern steht, dessen blühende Gesundheit die Wirkungen unsereres ausgezeichneten Bades recht deutlich beurkundet.

☞ **Paris,** 18. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Prozeß gegen den Herausgeber der Zeitung le Pouvoir verhandelt. Derselbe wurde mit 273 gegen 154 Stimmen des Vergehens der Beleidigung der Nationalversammlung für schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von **fünftausend** Franken verurtheilt.

— Es ist die Rede davon, der Nationalversammlung einen Gesetz-Entwurf zur Verlängerung eines

Credits vorzulegen, der dazu verwendet werden soll, armen Leuten die Auswanderung zu erleichtern.

— Ein Concurrent des Luftschiffers Lepoitevin, Herr Godard, will hinter demselben nicht zurückbleiben. Ersterer ist bekanntlich zweimal auf einem Pferde in die Luft gestiegen. Letzterer kündigt nun an, daß er nächstens einen Luftritt auf einem lebenden Hirsch machen wird.

London, 11. Juli. Berichte aus New-York bringen die furchtbare Nachricht, daß am 4. Mai der dritte Theil von San Francisco, der Hauptstadt in Californien, in den Flammen aufgegangen ist. Der Verlust wird auf 5 Mill. Doll. geschätzt. Gold ist übrigens im Ueberfluß vorhanden.

Berlin, 15. d. Wieder hat ein Mann und eine Frau hier wegen wiederholten Meineids am Pranger gestanden; der Mann mit niedergeschlagenem Auge, die Frau mit frechem Blicke.

— Die Nachricht von der Einberufung des Erfurter Parlaments entbehrt jetzt, wie früher, jeder thatsächlichen Grundlage.

Wien, 15. d. Wie man vernimmt, ist unser Gouvernement entschlossen, mit der preuß. Regierung zu London wegen der dänischen Angelegenheiten Hand in Hand zu gehen. — Heißt dies die Einmischung der Russen nicht zu dulden?

— Abermals wurden 91 Ungarn amnestirt. Einige compromittirte Offiziere erhielten Gnadengehalte.

Linz, 19. Juli. Eben sieht man in dem Garten unseres Stadtmüllers, Hrn. Eiden, die ersten färbenden Früh-Trauben. Im Jahr 1846 wurden solche erst am 1. August bemerkt.

München, 21. Juli. In der Abgeordneten-Kammer ist eine Liste für Schleswig-Holstein aufgelegt worden. Von etwa 20 Abgeordneten ist bereits die Summe von 500 fl. gezeichnet.

— König Max wird dieser Tage aus Aachen hier eintreffen.

— Nicht blos das Offizierscorps, sondern auch die Unteroffiziere haben Sammlungen für Schleswig-Holstein veranstaltet.

Zapfenstreich.

(Aachen.)

Herr von der Tann zum König sprach:
O König, laß mich zieh'n!
Da war des guten Königs Frag':
Mein Tann, wo willst Du hin?
Hin möcht' ich, wo ich jüngst gekämpft
Für deutsches Gut und Blut;
Hin, wo gewaltig man jetzt dämpft
Das Recht, die Ehr', den Muth.

Zieh' hin mit Gott, mein wack'rer Tann!
Zieh' hin, du muthig Herz!
— Hub d'rauf Bavaria's König an,
Das Auge himmelwärts —
Hier gilt's des Vaterlandes Ehr'
Und uns'rer Brüder Heil;
Verkünd', o Tann, es laut am Meer,
Daß Bayern's Treu' nie feil.

Wenn betet nun der gute Herr
Im Dom am Hochaltar,
Ich wette, im Gebet bringt er
Zu Gott die Bitte dar:
O Gott, beschirme meinen Tann,
Gib Nachdruck seinem Schwert,
Nimm Dich der deutschen Sache an, —
Dann hast Du mich erhört.

(Aachn. Anz.-Blt.)

Landau, 22. Juli. Der Bote hat bereits angedeutet, daß in seinem Expeditions-Zimmer auch eine Liste zur Unterschrift von beliebigen Beiträgen für die unglücklichen Schleswig-Holsteiner aufliegt. Die eingehenden Beträge — für jene bestimmt, welche dürftig und in dem bevorstehenden Kampfe verwundet werden, oder für die dürftigen Rückgebliebenen, deren Söhne auf dem Felde der Ehre starben — sollen fortwährend mit bezeichnetem Namen, einer Chiffre oder einem Motto veröffentlicht, und die Gesammtsumme seiner Zeit an Ort und Stelle abgeliefert werden. Nochmals bemerkt der Bote, daß auch die kleinste Gabe willkommen und angenommen wird.

Der Anfang wurde bereits gemacht mit

N N	1 fl. 20 kr.
Den tapfern Brüdern in Schleswig-Holstein von H.	5 fl. 24 kr.

Zahlreich sind die ehrenwerthen Stimmen, welche sich in Deutschland zur Unterstützung unserer nordischen Brüder auf so mancherlei Weise erheben. Die Erfolge sind jetzt schon nicht mehr zweifelhaft, und daß jedenfalls die Beiträge an Würdige s. Z. abgegeben werden, darüber gibt uns die Allg. Ztg. in einem umfangreichen Artikel eine treffliche Belehrung, aus welcher wir zur Würdigung der in Rede stehenden, ein Fragment nachstehend mittheilen:

„Im Felde da ist der Mann noch was werth,
Da wird das Herz ihm gewogen!“

Und mit inniger Freude vernehmen wir, daß die Schleswig-Holsteiner wohlgerüstet und muthvoll der Annäherung ihres Feindes entgegensehen. Aber die obigen Worte lassen sich beinahe mit noch größerem Rechte auf den Seefahrer anwenden. „Jeder gemeinste Matrose muß zwei der vorzüglichsten Tugenden des Mannes sein eigen nennen: Geistesgegenwart und Muth. Beide lernt der Mensch nirgends höher schätzen, eignet er sich nirgends rascher und fürs ganze Leben an, als auf der wogenden See. Aus

diesen Andeutungen geht hervor, daß Schleswig-Holstein in Folge seiner Lage zwischen zwei Meeren eine der vorzüglichsten Pflanzschulen ausgezeichneter Seemänner ist, und dieses stets bleiben muß, weil Seefahrt, Fischerei und Seehandel Grundbedingungen seiner staatlichen und national-ökonomischen Existenz sind. Es wird wenige Länder der Welt geben, die auf so kleinem Flächenraum ein gleich starkes Contingent tüchtiger, gewandter und Strapatzen gewöhnter, nie ermüdender Seeleute zu stellen vermögen. Derjenige Staat aber, welcher sich rühmen kann, dieses Heer von Seemännern sein eigen zu nennen, dürfte glücklich und selbst von doppelt überlegenen Mächten schwer anzugreifen sein. Was jedoch der Seemanns-Bevölkerung in den Herzogthümern noch ein großes Uebergewicht über die seetüchtigen Männer mancher anderen Nation gibt, ist ihre mehr als gewöhnliche Bildung, ein Erbeigenthum des schleswig-holsteinischen Stammes. Diese Bildung, welche selbst den niedrigsten Matrosen zu raschem Aufrücken befähigt und Unzählige binnen wenigen Jahren eine glänzende Carriere hat machen lassen, gibt den schleswig-holsteinischen Seeleuten eine moralische Schwerkraft, vor welcher viele andere die Segel streichen müssen. Auch der Däne ist ein guter Seemann; man sehe sich aber Matrosen echt dänischen Ursprungs an und halte dagegen Matrosen aus Schleswig-Holstein, und man wird den Unterschied zwischen beiden bald genug herausfinden. Mit der Abtrennung Schleswig-Holsteins verliert Deutschland den besten Kern seiner seetüchtigen Männer, verliert es die schönsten, tiefsten, sichersten Häfen der Ostsee, dieses für Deutschland unbedingt wichtigsten Meeres sowohl in mercantiler wie in politischer Beziehung. Bleibt dagegen Schleswig-Holstein bei Deutschland, oder, richtiger, tritt es in eine unauflösbare enge Verbindung mit dem Mutterlande, so wird das deutsche Gesammt-Vaterland durch diese Verbindung in den Stand gesetzt, binnen kurzer Zeit sich eine Flotte auf Nord- und Ostsee zu schaffen, die nicht allein die Seemächte dritten Ranges im Schach halten kann, sondern die ihm die Herrschaft auf der Ostsee sichern muß und Rußland die Spitze bietet.

Ausschreiben.

Auf der ledigen Margaretha Zahneisen, von Mörzheim, ruhet dringender Verdacht, daß sie ihr zu Straßburg gebornes, acht Tage altes Kind, männlichen Geschlechts, in der Zeit vom 18. bis 20. Juni l. J. mit Vorbedacht getödtet habe.

Alle Polizeibehörden und Gendarmeriestationen werden requirirt, auf Margaretha Zahneisen zu fahnden und dieselbe im Betretungsfalle dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Die Beschuldigte ist 23 Jahre alt, 5' 4'' groß, hat schwarze Haare, hohe Stirne, braune Augen, große Nase und Mund, volle Wangen, rundes Kinn, früher gesunde, zuletzt bleiche Gesichtsfarbe und starken Körperbau. Sie trug zuletzt ein hellblaues, druckkattunenes Kleid mit weißen Blümchen, eine schwarze Merinoschürze und ein großes Halstuch mit schwarzem Grunde.

Landau, den 22. Juli 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

I. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am dreizehnten September 1850, Nachmittags zwei Uhr, im Gasthaus zum Pfälzer Hof in Edenkoben, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notäre Johann Lothar Keller, in Edenkoben wohnhaft, wird auf Betreiben von Louise Michel, Rentnerin, in Bamberg wohnhaft, Wittwe des großh. bad. Rittmeisters Johann Baptist Bischoff, für welche Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist,

zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen

1) Johann Philipp Genzlinger, Schreiner, in Edenkoben wohnhaft, in eigenem Namen und als gesetzlichem Vormund seiner mit seiner verstorbenen Ehefrau Maria Katharina Niederhöfer erzeugten noch minderjährigen Kinder Philipp Jacob Genzlinger, Anna Philippina Genzlinger und Jacob Genzlinger;
2) Maria Margaretha Genzlinger;
3) Anna Sibilla Genzlinger, beide ledig, ohne Gewerbe, in Edenkoben wohnhaft;
4) Maria Barbara Genzlinger, ohne Gewerbe, früher allda wohnhaft, dermalen abwesend, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;
5) Maria Katharina Genzlinger, ledig, Dienstmagd von Edenkoben, jetzt in Landau wohnhaft;

sämmtlich Schuldner der betreibenden Gläubigerin.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert, und bestehen aus:

A) Zur Gütergemeinschaft des genannten Johann Philipp Genzlinger und der Maria Katharina Niederhöfer, gewesenen Ehefrau des Erstern und Mutter der übrigen obgenannten Schuldner, gehörig:

81 Dezimalen Wingert im Banne von Edenkoben und fünf Parzellen bildend;

B) Zum Nachlasse der besagten verlebten Ehefrau Genzlinger gehörig:

1) Plan Nro. 191, 193 und 194. 3 Dezimalen Fläche, die vordere Hälfte eines Wohnhauses in der Sandgasse, auch Klostergasse genannt, zu Edenkoben, mit Hof, Stallung, Pflanz- und Baumgarten, gemeinschaftlichem Keller, Kelterhaus und Kelter, — eine Parzelle bildend;
2) 46 Dezimalen Wingert im Banne von Edenkoben und drei Parzellen bildend. —

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobi-

lien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär genanntem Notäre Keller in Edenkoben eingesehen werden.

Landau, den 20. Juli 1850.

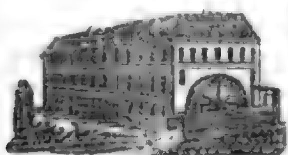
Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin
F. B. Kessel.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Oktober 1850, Nachmittags um 2 Uhr, zu Heuchelheim im Rappen bei Johannes Feitig, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben von Philipp Carl Hoffmann, lebend Apotheker und Rentner in Landau, als: 1) dessen Wittwe Friederike Engelbach, Rentnerin; 2) Friederike Hoffmann, Rentnerin, und 3) Carl Hoffmann, Apotheker, Alle in Landau wohnhaft, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt haben, die deren Solidarschuldner, nämlich: 1) Georg Jacob Koch, Müller, wohnhaft in Heuchelheim, und dessen verlebten Ehefrau Margaretha Meyer respektive deren Erben: a) Jacob Koch, Müller, wohnhaft in Heuchelheim; b) Margaretha Koch, Ehefrau von Michael Vosselmann Müller, beide wohnhaft in Niederotterbach, respective diesem Letzteren selbst der Gütergemeinschaft wegen zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

A. Güter, welche sich noch im Besitze der Schuldner befinden:

1)  einer zu Heuchelheim im Orschgebot gelegenen Mühle, die Untermühle genannt, mit zwei Mahlgängen und 1 Schälgang sammt Hof, Scheuer, Stallung, Kelter, Kelterhaus, Keller, nebst allen Rechten und Gerechtigkeiten, enthaltend ohngefähr 12 Aren 75 Centiaren Flächenmaaß oder 2 Viertel 14 Ruthen;

2) ohngefähr 6 Aren 35 Centiaren, 1 Viertel, Pflanzgarten, neben der oben beschriebenen Mühle;

3) eben so viel Baumstück neben dem ebengenannten Garten;

4) 52 Aren 92 Centiaren oder 1 Morgen 3 Viertel 19 Ruthen Ackerland in 6 Parzellen;

5) 39 Aren 83 Centiaren oder 1 Morgen 29 Ruthen Wiese in 6 Parzellen;

6) 7 Aren 56 Centiaren oder 32 Ruthen Wingert, 1 Parzelle;

7) ein Stückchen Bachdamm 1 Are oder 4 Ruthen, 1 Parzelle;

B. Güter, welche sich im Besitze von Jacob Kast, Küfer, in Heuchelheim wohnhaft, befinden:

8) 8 Aren 35 Centiaren oder 1 Viertel 10 Ruthen Ackerland, 1 Parzelle,

C. Güter, welche sich im Besitze von Heinrich Koch, Wirth, in Heuchelheim wohnhaft, befinden:

9) 14 Aren 70 Centiaren — 1 Viertel 37 Ruthen — Ackerland, 1 Parzelle;

sämmtliche Liegenschaften im Banne von Heuchelheim gelegen, durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien 1, 2 und 3 hieroben werden gemeinschaftlich, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 24. Juli 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Boecking.

Aufhebung einer Zwangsversteigerung.

Zufolge Aktes, des unterzeichneten Notärs vom 19. Juli 1850, ist Herr Philipp Peter Vollmer, Rentner und Gutsbesitzer, in Germersheim wohnhaft, von der gegen Philipp Heinrich Ehrmann, Müller, und dessen Ehefrau Friederika Kayser, beide allda wohnhaft, eingeleiteten Zwangsversteigerung, welche den 1. August 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Johann Georg Fischer stattfinden sollte — abgestanden, was hiermit zur Anzeige gebracht wird.

Germersheim, den 20. Juli 1850.

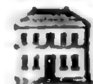
Sartorius, Notär.

Mittelst Akt, passirt vor dem unterzeichneten Notär unterm heutigen, ist Heinrich Breunig, Müller und Gutsbesitzer auf der zur Gemeinde Westheim gehörigen Holzmühle wohnhaft, von dem Zwangsveräußerungsverfahren gegen Peter Weppler und Eva Margaretha Theis, Ehe- und Ackersleute, zu Oberlustadt wohnhaft, abgestanden.

Germersheim, den 22. Juli 1850.

Berg, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 31. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Ochsen in Wollmesheim, auf Betreiben von Herrn Adam Keller, Bürgermeister und Gutsbesitzer, in Wollmesheim wohnend, als Cessionar von Friedrich Jacob Trapp, Wirth, in Landau wohnend, und dieser Rechtsinhaber von Daniel Voß und Magdalena Hoffmann, Eheleute, in Wollmesheim wohnend, wird das nachbezeichnete den Kindern und Erben von dem verstorbenen Daniel Born und Barbara Matz, lebend Ehe- und Ackersleute allda, zugehörige, durch ihre Erlasser von den Daniel Voß'schen Eheleuten erkaufte Wohnhaus:
 Plan Nro. 289 in der Weihergasse zu Wollmesheim, mit Hof, Stallung, Gärtchen und Zubehör auf 12 Dezimalen Fläche, — wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises, in Eigenthum versteigert.

Landau, den 22. Juli 1850.

W. Heuck, Notar.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Den 16. October 1850, des Vormittags um 8 Uhr, zu Heuchelheim im Wirthshause zur Krone, in der obern großen Wirthsstube, werden auf Anstehen von Sara Altschul, ohne Gewerb in Ingenheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Leopold Roos, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Solidarschuldner Jacob Pfirmann, junior, Ackersmann und Bürgermeister, und dessen Ehefrau Maria Barbara Koch, beide zu Heuchelheim wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen, theils von diesen, theils von dritten Personen, nämlich Isaac Roos und Salomon Roos, beide Handelsleute in Ingenheim wohnhaft, besessenen Güter, bestehend in einem Wohnhaus, Stall mit Brennhaus und Schoppen, Schweinställen, Kelterhaus mit Schweinställen, Brunnen und Hofraum, an der Hauptstraße in Heuchelheim Nro. 41, auf 18 Dezimalen Fläche gelegen,

14 Dezimalen Garten mit dem vorigem Item ein Ganzes bildend,

38 Dezimalen Garten, 1 Parzelle,

2 Tagwerken 33 Dezimalen Wiese in 6 Parzellen,

8 Tagwerken 83 Dezimalen Ackerland in 24 Parzellen,

2 Tagwerken 14 Dezimalen Wingert in 12 Parzellen,

alles im Besitze der Schuldner;

44 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen,

im Besitze von Isaac und Salomon Roos obgenannt,

sämmtliche Liegenschaften im Banne von Heuchelheim gelegen —

durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, königl. Notär Fuchs, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird gemeinschaftlich mit den Zugehörungen und den 14 Dezimalen Garten, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 24. Juli 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Boecking.

Licitation.

In Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes zu Landau vom 13. November 1849, und eines durch den unterzeichneten Notar am 31. Mai abhin aufgenommenen Expertenberichts mit Bedingnißhefte, werden auf Anstehen von I. Friedrich Joseph Emanuel Bilabel, Gutsbesitzer, zu Edesheim wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und der verlebten Ehegattin Regina Franziska Erlenspiehl bestandenen Gütergemeinschaft, sowie auch als gesetzlicher Vormund der mit derselben erzeugten noch minderjährigen Kinder, nämlich: 1) Heinrich August — 2) Ludwig — 3) Carl August — und 4) Anna Regina Elisabetha Bilabel,

II. Peter Adam Schmitt, Bäcker, in Edesheim wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen,

III. der volljährigen Kinder der verlebten Ehefrau Bilabel, erzeugt mit dem überlebenden Wittwer, als:

5) Anna Regina Elisabetha Bilabel, Ehegattin von Theodor Amedé Heiligenthal, Bierbrauer, in Landau wohnhaft, und des Letztern selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen,

6) Friedrich Nicolaus Bilabel, Gutsbesitzer, zu Edesheim wohnhaft, und

7) Friedrich Eduard Bilabel, Corporal und Cadet der 2ten Schützencompagnie des zur Zeit in Amberg garnisonirenden zweiten Bataillons des königl. 6ten Infanterie-Regiments vacant Herzog Wilhelm — die nachbeschriebenen Liegenschaften

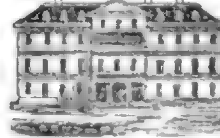
Donnerstag, den 8. August 1850,

an den nachbezeichneten Orten und Stunden, durch den hierzu committirten Jacob Schauberg, königlich bayerischer Notar im Amtssitze zu Venningen, Kantons Edenkoben, der Abtheilung wegen öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

An besagtem Tage, des Nachmittags 2 Uhr, zu Edesheim in dem Versteigerungsobjecte selbst:

A. den Kindern Bilabel allein angehörig:

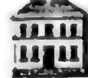
Section A. Plan Nro. 150. 51 Dezimalen Grundfläche mit einem Wohnhause, Kelterhaus, Waschhaus, Scheuer, Stallungen und Hofraum, zwei gewölbten Kellern, Gemüsekeller und aller sonstigen Zubehörden und Gerechtigkeiten, das ehemalige Gasthaus zur Sonne, und Section A. Plan Nro. 149. 56 Dezimalen Garten hinter dem Wohnhause, von allen Seiten mit Mauern umgeben, — das Ganze zu Edesheim an der Straße von Neustadt nach Landau gelegen, vornen die Landauer Straße, südlich die Speyerer Straße, nördlich Joseph Adler von Hambach und der Bach, östlich Seligmann Michael und Wittwe Scharfenberger.



Sodann an demselben 8. August, Nachmittags um 5 Uhr, zu Hainfeld, in dem zu versteigernden Immobil:

B. Zum errungenschaftlichen Vermögen der Erblasserin Ehefrau Bilabel und dem überlebenden Wittwer gehörend:

Plan Nro. 132a. 4 Dezimal. Grundfläche mit einem Wohnhause, Hofraum, Scheuer, Stallung, Keller, Kelterhaus nebst allen sonstigen Zubehörden und Plan Nro. 132b. 5 Dezimalen Pflanzgärtchen



(Eilbote Nro. 59 vom 24. Juli 1850.)

bei diesem Wohnhause, — das Ganze zu Hainfeld im Oelgarten gelegen, begrenzt durch Joseph Glaser's Wittwe, dem Schloßbergweg, Johannes Scher, Nikolaus Eschbacher und Aufstößer.

Die nähere Beschreibung der Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem unterzeichneten Notar eingesehen und erfragt werden.

Venningen, den 19. Juli 1850.

Schauberg, Notar.

Bekanntmachung.

Kommenden 29. l. Mts. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindeamtslocale zu Niederhochstadt, wird durch das Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung über die Herstellung zweier neuen und Veränderung einer Dohle auf den hiesigen Wiesenteichen geschritten.

Die Arbeiten bestehen in Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Die dafür bestimmten Kosten betragen im Ganzen 172 fl. 54 kr.

Kostenanschläge liegen zur Einsicht auf dem Gemeindehause offen.

Niederhochstadt, den 20. Juli 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Becker

Bei G. L. Lang in Speyer ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Generalkarte der Pfalz,

(neue verbesserte Ausgabe),

eingetheilt in die 12 Landkommissariate mit Angabe der Kantonsgrenzen, der Straßen, Eisenbahnen, Städte, Dörfer, Höfe, Mühlen, Brücken, Ruinen, Kapellen, Berg- und Hammerwerke, Glashütten, Salinen, Bäder, Schlachten rc. rc. so wie mit Bezeichnung der in jeder Stadt sich befindenden Behörden, Garnisonen, Anstalten u. s. w.

Preis colorirt 1 fl. 12 kr.

Auf Leinwand aufgezogen zum Reisegebrauch 1 fl. 48 k kr.

Auf Leinwand aufgezogen mit Rollen oder auf Pappe aufgezogen und lakirt für Bureaus, Gastzimmer, Schulen rc. rc. 1 fl. 48 kr.

Verpachtung eines Kaffe

Der innerhalb Weißenburg sehr vortheilhaft gelegene Gasthof zur Stadt Lyon enthält zugleich ein sehr besuchtes Kaffe, welch' Letzteres unter äußerst günstigen Bedingungen zu verpachten ist.

Dieses Kaffe kann sogleich angetreten werden und ist mit allem Nöthigen versehen.

Die nähern Bedingungen wären bei der Eigenthümerin, — Madame Ogé in Weißenburg — zu erfragen.

Es wird ein Kinderwägelchen zu kaufen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

In eine Verlags- und Sortiments-Buch- und Musikalien-Handlung kann ein wohlerzogener mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden. Wo sagt die Red. d. Bl.

Bekanntmachung.

Bei Baßler in Essingen sind wegen Wohnsitzveränderung alle Sorten Faßdaubholz, von $2\frac{1}{2}$—8 Schuh Länge, nebst Bodenholz, um billige Preise, zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein Rinderfassel, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, rothscheck, bei David Walck in Ottersheim.

Zu verkaufen:

22 Stück Fässer von 3 bis 5 Fuder Gehalt, auf Credit bei A. Hellmann in Annweiler.

Berichtigung: Im vor. Eilboten Seite 426 Spalte 1 Zeile 15 lese: Fast eben so viele als $\frac{1}{3}$ die dänische Armee Soldaten zählt.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 16. Juli 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	11	58
Friedrichsd'or........	9	56	Landthaler, ganze.		
Ducaten..................	5	39	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	52 1/2	Preußische Thaler.	1	45 1/4
20 Francs-Stück...	9	36	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 81 1/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau....	18. Juli	3	26	2	29	2	32	2	16	2	35
Edenkoben..	13. Juli	3	46	2	48	2	32	2	22	2	49
Kaiserslautern	16. Juli	3	40	2	24	2	30	2	13	2	15
Kandel....	17. Juli	3	18	2	28	2	28	—	—	2	38
Neustadt...	16. Juli	3	43	2	46	2	32	2	18	2	30
Speyer....	16. Juli	3	55	2	34	2	29	2	18	2	40
Zweibrücken .	18. Juli	3	51	2	24	2	40	—	—	2	33

Mainz, 12. Juli. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 2 kr. Kern, 5 fl. 11 kr.; Gerste, 4 fl. 34 kr.; Hafer, 6 fl. 30 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 60. Landau in der Pfalz, den 27. Juli 1850.

Zeitungsschau.

München, 20. Juli. Heute Mittag 12 Uhr versammelte sich die Abgeordneten-Kammer. Fürst Wallerstein ergreift das Wort, um am Schlusse der Verhandlungen des Landtags den Wunsch auszudrücken, die Regierung Bayern's möge in einer jetzt der Entscheidung nahen deutschen Sache, über die alle politischen Parteien nur ein Gefühl beseelt, allen deutschen Regierungen auf dem Wege deutscher Politik und Ehre voranleuchten. Der erste Präsident erwiederte: Er gebe die Hoffnung auf Deutschland nicht auf; nur wer sich selbst aufgibt, ist verloren. Im Norden rüste sich ein edler Volksstamm, sein Leben und Gut für Deutschlands Ehre einzusetzen. Auf die warme Aufforderung des Präsidenten erhebt sich die ganze Kammer, das Gewicht der Volksvertretung in die Wagschale der Ehrenentscheidung Deutschlands zu legen. Die Kammer schließt mit einem Hoch auf den König.

Landau, 20. Juli. Wir wiederholen obige Worte: „Rüstet sich ein edler Volksstamm, sein Leben und Gut für Deutschlands Ehre einzusetzen.“ Von einem wirklichen Kriegsausbruch konnte auch damals keine Rede sein, und selbst die besser unterrichteten Zeitungen gestehen es ein, daß viele unverbürgte Nachrichten über das Einrücken der Dänen in Schleswig und sonstige Vorkömmnisse in Umlauf gesetzt werden. Die Dänen sind, was sich jetzt bestätiget, auf verschiedenen Punkten eingerückt — und liest man die Proclamation des Dänenkönigs, so sollte man wahrlich nicht glauben, daß in Folge der Sachlage ein Krieg nur entfernt in Aussicht stehe. Der von Dänemark ernannte ausserordentliche Regierungs-Commissär hat das Land bereits in drei Departemente eingetheilt, die Geschäftsordnung organisirt und der Mann bespricht Alles weitere, als eine abgemachte Sache. An herzlichen Worten, Amnestie, Friede und Völkerglück fehlt es in diesen Actenstücken eben auch nicht. Dies als Andeutung, da des Umfangs wegen die große Friedensverkündigung nicht abgedruckt werden kann. Bekannt ist, daß die Insel Fehmarn und zwei holsteinische Schiffe vor dem Kieler Hafen von den Dänen in Besitz genommen wurden. Bei Besetzung von Fehmarn wurde von den Schleswigern bedeutend kanonirt, ohne daß die Dänen das Feuer erwiederten; indessen hatte schon dadurch die Eröffnung der Feindseligkeiten unzweifelhaft stattgefunden. Auch daß bei Flensburg bei dem Zusammentreffen der Patrouillen zwei dänische Dragonerpferde erschossen wurden. Jetzt heißt es, nur ein Pferd sei getödtet worden. Jedenfalls kein Akt der Freundschaft, der zum Frieden führt. So wird versichert, daß die an der Ostküste Holsteins stationirte russ. Flotte keinen Mann Landungstruppen an Bord habe. In einem andern Berichte wird aber eine weitere russ. Flottenabtheilung erwartet, die 10,000 Landungstruppen mitbringt. Das Erscheinen der russ. Kriegsschiffe führte Anfangs zu einer starken Aufregung in Flensburg, doch legte sich diese größtentheils, als kund wurde, daß die Schiffe nur Lebensmittel einnehmen wollten. Die jetzt in Flensburg eingerückten 8000 Mann Dänen reduciren sich auf 2000 Mann und die Carlsruher Zeitung sagt, General Hoffmann sei nach Helgoland und nicht nach Schleswig gereist — um die Seebäder zu gebrauchen.

Kiel, 18. Juli. Capitän Secher hat den hiesigen fremden Consuln die nahe bevorstehende Blocade des Hafens angezeigt; die Consuln haben dagegen Protest eingelegt. Unserseits ist Embargo auf alle dänischen Schiffe im Kieler-Hafen gelegt worden.

Berlin, 20. d. Wegen der Aufbringung zweier holsteinischer Schiffe durch dänische Kriegsschiffe ist ein entschiedener Einspruch von Seite Preußens an den hiesigen dänischen Gesandten abgegeben worden, worin diese Aufbringung als eine „Verletzung des Friedensvertrags“ bezeichnet wird.

Schleswig-Holstein, 19. Juli. General Willisen hat einen zweiten Armeebericht veröffentlicht, und sagt u. a.: Was bisher nun Militärisches geschehen, darf wohl auf keine Weise als eine Agression (Erschwerung der Sachlage) angesehen werden. Es ist nur ein kleiner Theil des Landes besetzt worden, worauf man volle Ansprüche hat, und meint es der Gegner ehrlich mit seinen Versöhnungsvorschlägen, so ist nichts geschehen, was ihm den Vorwand geben dürfte, davon zurückzutreten. Die eingetretene große Hitze erschwert die Bewegungen der Truppen in hohem Grade, doch wird dieselbe mit Festigkeit ertragen und die Truppen befinden sich im besten Zustande.

Hamburg, 20. d. Die gestern Abend hier bekannt gewordene Proclamation des Königs von Dänemark scheint keinen Stillstand in den einmal eröffneten Feindseligkeiten mehr bewirken zu können; das späte Erscheinen dieses Manifestes, 14 Tage nach abgeschlossenem Frieden, ist vielleicht auch Berechnung, um den Schein eintreten zu lassen, als sei kein Mittel unversucht geblieben, um friedliche Verständigung herbei zu führen. An der Forderung einer vorgängigen unbedingten Unterwerfung wird dieselbe höchst wahrscheinlich ganz scheitern; für solche (aus der Luft gegriffene) dänische Versprechungen hat man natürlich im Lande Schleswig-Holstein wenig Glauben mehr. Von sehr günstigem Eindruck war hier der erste Bericht Willisens an die Statthalterschaft, den man als

Einleitung zu dem ersten Kampfbülletin betrachten kann. — Während dem liegt die deutsche Flotte ruhig im Bremerhafen. Die deutsche Flotte borgt und verpfändet ihre Schiffe, und ihr Admiral macht übermenschliche Anstrengungen, trotz Soldmangel die Disciplin zu erhalten. Schleswig-Holstein hat liquide Geldforderungen an den deutschen Bund — aber dieser ist nicht da und kann nicht zahlen. Erzählt wird, wir wollen hoffen ohne Grund, daß Graf Eulenburg, der bisher 2000 Thlr. von Schleswig bezog, die Flensburger Centralkasse mit einem Restbehalt von 1,500,000 Mk., nachdem den norwegisch-schwedischen Truppen ein Vorschuß von 350,000 Mark geleistet worden, nach Kopenhagen habe bringen lassen.

Schleswig-Holstein, 20. Juli. Die Statthalterschaft hat diejenigen deutschen Regierungen, deren Kontingente im Jahr 1849 in den Herzogthümern standen, wiederholt um Zahlung der rückständigen Verpflegungsgelder (oben bezeichnete Gelder) ersucht, und in jedem Falle um eine wenigstens theilweise Leistung dringend gebeten. Schon hieß es, die Dänen hätten die holsteinischen Schiffe wieder freigegeben, nun aber wird bemerkt, sie hätten noch zwei andere ebenfalls weggenommen. Es hat also allerdings dänischerseits eine Verletzung des deutschen Bundesgebietes Statt gefunden, da die Schiffe auf holsteinischer Seite lagen. Am 21. d. hat General Willisen abermals eine Proclamation an die Soldaten erlassen: Der Tag der Entscheidung, sagt er darin, sei da. Auf die von dem Könige von Dänemark verlangte Unterwerfung und gebotenen Versprechungen „sei nun „nicht mehr einzugehen." Er werde jedenfalls mit ihnen (mit der schleswig-holsteinischen Armee) ausharren. Die Dänen haben sich auch auf Holnis verschanzt. Auch Hover, an der Westküste von Schleswig, genießt eine dänische Landung und Besitznehmung. In Wien soll das Ministerium in der schleswig-holsteinischen Frage beabsichtigen, solche Schritte zu thun, welche eine Ausgleichung ohne Kampf zum Zwecke haben. Allein auch hier wird es wohl heißen: „zu spät!" — und Preußen ist ja dies auch nicht gelungen. Die Einmischung unserer Diplomatie wäre sicher das Ende der Hoffnungen für die schleswig'sche Sache. Doch glauben jetzt mehr an das Schwert als an diplomatische Noten und die Schlachtenberichte werden nicht lange mehr auf sich warten lassen. — In den Kirchen Schleswig-Holsteins wird bereits die Armee ins Gebet eingeschlossen. Gott schütze dieselbe bei dem bevorstehenden harten Kampfe, und gebe ihr den Sieg!

— Ein frommer Wunsch, der nach der Mainzer Zeitung nicht in Erfüllung gehen dürfte, denn dieselbe stellt Schleswig-Holstein eine andere Vorhersage: „Ehe ein Monat vergeht, ist Schleswig-Holstein wieder unter dänischer Oberherrschaft, trotz den Geldsammlungen der patriotischen Vereine. Ob dies durch Unterhandlung, durch Waffengewalt oder fremde Intervention geschieht, ist gleichgültig. Die Zeit wird lehren, ob wir Unrecht haben. Nur eine Möglichkeit gibt es, die Herzogthümer zu retten: alle deutschen Armeen ins Feld zu stellen, um die dänischen und russischen Truppen mit Gewalt zu vertreiben." Und dies wird wohl vor der Hand nicht geschehen.

Neuere Nachrichten. Kiel, 19. Juli. Die Untersagung des Verkehrs mit Dänemark ist eben wieder erfolgt, nachdem die Feindseligkeiten begonnen haben. Und doch heißt es, die Statthalterschaft sei auf neue Unterhandlungen eingegangen. Nun, wenn es doch mit dem Frieden so ernst: Man gebe uns die Einheit der Herzogthümer, die Erblichkeit des Mannsstammes und die Selbstständigkeit Schleswig-Holsteins und wir werden unsern Fürsten mit Jubel begrüßen; die dänischen Forderungen sind aber kein Friede, sie sind Krieg, Krieg der Gegenwart, Krieg der kommenden Geschlechter!

London, 20. Juli. Die brittische Admiralität hat dem Vernehmen nach mehrere Kriegsschiffe beordert, sich nach dem baltischen Meere zu begeben, um die in den Gewässern von Kiel erschienene russ. Flotte zu beobachten.

Altona, 20. Juli. Die angezeigte große Kanonade bei Eckernförde entstand dadurch, daß die Schanz-Kanoniere probirten, wie weit die Kanonen tragen. Die Kanonade auf der Westküste entstand dadurch, daß ein holsteinisches Schiff seinen Kurs verloren hatte, und um es auf die rechte Fährte zu bringen, gab man Signalschüsse.

Schleswig ist vollständig von den Preußen geräumt, sie haben bereits, weit vom Schuß, die Eider bei Friedrichsstadt überschritten. Wie wir aus einem Schreiben aus Holstein ersehen, (O.-P.-A.-Z.) hat am Tage vorher ein Zusammenstoß der Heere vor Flensburg stattgefunden. 2 Bataillone sollen im Feuer gewesen sein. Auch auf der See ist es bereits zu einem Ereigniß gekommen; der Kommandeur des Schrauben-Dampfschiffes von der Tann, gerieth auf den Sand, von den Dänen gedrängt — Lieutenant Lange — hat das erste Beispiel aufopfernder Vaterlandsliebe gegeben, er hat sein Schiff selbst angezündet und in die Luft gesprengt, damit es nicht dem Feinde in die Hände falle. Die ganze Besatzung rettete sich auf den Böten. Auch bei Heiligenhafen hat ein Seegefecht statt gefunden, an welchem sich die holsteinische Strandbatterie betheiligte, es dauerte 2 Stunden und endigte mit dem Rückzug der Dänen. Entscheidung: 0.

Kiel, 21. d. Die Friedens- oder Waffenstillstandsgerüchte erneuern sich. In dieser Nacht hörte man von der russ. Flotte eine starke Kanonade.

Altona, 21. d. Heute Nacht hat man in Kiel in der Richtung von Eckernförde her anhaltenden Kanonendonner vernommen.

Von der Niederelbe, 22. d. Mit der Eröffnung des Feldzugs hatte das erste Jägercorps mit einem dänischen Streifcorps bei Flensburg ein Gefecht gehabt. Wir hatten 20 Todte und Verwundete. Der Feind ließ eine Munitionskolonne zurück, nahm aber die Todten und Verwundeten mit sich fort.

Und so erhalten die Leser des Eilboten in gedrängter Kürze die wesentlichen Berichte über die Lage und den Stand der Dinge in Schleswig-Holstein, die begreiflicher Weise in den täglich erscheinen-

den Zeitungen viel umfassender erörtert sind, als es in einem Blatte geschehen kann, das wöchentlich nur zweimal und zwar um einen so geringen Preis erscheint.

Paris, 18. Juli. Die Regierungsgewalt hat sich in der jüngsten Zeit nicht wenig gestärkt. Durch die Vertagung der Nationalversammlung wird sie sich noch mehr befestigen. Dies ist die Ansicht der Männer, welche das Staatsruder in Händen haben. „Avant d'arriver à l'empire il faut de la stabilité" äußerte neulich ein in der nächsten Umgebung des Präsidenten sich befindender General. Die Royalisten des alten Schlags haben durch ihren Eigensinn nicht wenig an Boden verloren. Die Orleanisten entwickelten bisher vielleicht weniger Thätigkeit, als in ihrem Interesse lag, und die gemäßigten Republikaner neueren Datums waren zu sehr von einer falsch verstandenen Pietät für eine Verfassung beseelt, die vermöge ihrer Mangelhaftigkeit doch über Bord geworfen werden muß. In dem Schmollen Lamoriciere's und Cavaignac's mit der Staatsgewalt liegt zu viele Bitterkeit und persönlicher Ehrgeiz, als daß die Massen dadurch bewegt werden könnten. Manche glauben bereits, daß man faute de mieux sich dazu entschließen werde, die Herrschaft Ludwig Bonaparte's um sechs Jahre zu verlängern. Die Finanzkönige wollen Das, die Börse hat sich mit ihm ausgesöhnt, denn während seiner anderthalbjährigen Regierung sind die Renten um 30 Franken gestiegen, und das öffentliche Einkommen hat zugenommen. Die Börsenwelt im Allgemeinen liebt die Könige und Fürsten, allein sie fürchtet Katastrophen und Ueberrumpelungen. Dies ist der hauptsächlichste Grund, wenn die Vollmachten Ludwig Bonaparte's verlängert und erweitert werden.

Paris, 20. Juli. Mit dem 1. August tritt das sanctionirte Preßgesetz in Kraft. Die conservativen Journale machen dem Präsidenten der Republik die heftigsten Vorwürfe darüber, daß er das Preßgesetz sanctionirt habe; er würde in Zukunft nicht mehr auf sie rechnen können.

Hanau, 23. Juli. So eben ist der im Prozeß Auerswald-Lichnowsky als Hauptthäter zu lebenslänglicher Eisenstrafe vom Schwurgericht verurtheilte Schneidergesell Ludwig, von Bockenheim, aus dem hiesigen Gefängnisse entwichen.

— Ein nordamerikanisches Blatt bringt die Nachricht, daß Ga-ge-ga-gah-bouh als Repräsentant der nordamerikanischen Indianer auf dem Friedenscongreß zu Frankfurt erscheinen wird. — (Ist bereits in Paris angekommen.)

Wien, 19. Juli. Die Cholera hat in letzter Woche an Ausdehnung gewonnen; besonders ist es die Leopoldstadt, die von der Krankheit heimgesucht wird. Wer nur irgend kann, geht aufs Land, so daß die Stadt ein sehr verödetes Aussehen hat.

Breslau, 16. d. Der furchtbare Typhus, der vor zwei Jahren in Oberschlesien wüthete, hat 4000 Kinder zu Waisen gemacht. Die Staatsregierung hat für ihren Unterhalt auf 10 Jahre 600,000 Thlr. bewilligt. Bei einem Comité sind nebstdem 300,000 Thlr. eingegangen.

— In Krakau ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, durch welche 200 Häuser in Asche gelegt wurden.

Stuttgart, 22. Juli. Vergangenen Samstag fiel das Wasser der seit einigen Tagen uns heimsuchenden Gewitterregen in unserer Stadt in solcher Menge, daß es den hier unerhörten Unglücksfall eines Todes durch Ertrinken veranlaßte. Eine Frau, welche ihren Verkaufsstand an der Ecke des Bärenplatzes hat, rettete aus den die daliegenden Geräthschaften rc. fortschwemmenden Wellen zu wiederholten Malen das Eigenthum Anderer; sie wagte aber zu viel, denn die Gewalt des Stromes erfaßte sie und riß sie in die, wie es scheint, mit keinem Gitter versehene Dohle (am Stadtdirektions-Gebäude). Das unglückliche Opfer wurde, natürlich todt, bei Berg aus dem Wasser gezogen.

Semlin, 12. d. Die Communication an der Donau von Orsova mit Constantinopel ist abgebrochen. Die insurgirten Bulgaren haben sich an der Donau gelagert, daher diese Unterbrechung. Man sagt, 12,000 türkische Truppen sollen die Passage wieder frei machen.

München, 18. d. Durch Beschluß des Gesammtministeriums soll der Friedensschluß zwischen Dänemark und Preußen die allerhöchste Genehmigung erhalten haben; gestern mittelst Kourier von Aachen angelangt und heute als Antwort auf die preußische Note nach Berlin abgegangen sein.

— Die Offiziere Aldosser, Bothmer und Buttwill werden wieder nach Schleswig gehen.

— Den amnestirten ungarischen Geistlichen ist die Zulassung zur Seelsorge nicht gestattet worden.

— Nun heißt es auch: Rußland lasse sein Bedenken gegen den Eintritt von Gesammtösterreich in den deutschen Bund fallen. Und Oesterreich fordere dringend die Bildung einer deutschen Centralgewalt.

Berlin, 18. d. Oesterreichs Erklärung über den dänischen Frieden spricht sich anerkennend und billigend über den materiellen Inhalt aus. Die formelle Ratification soll nur im Plenum geschehen können. Hannovers Erklärung ist weder für noch gegen die Ratification.

— Es heißt, unserm Cabinet sei von Kopenhagen aus eine englische Depesche mitgetheilt worden, daß England gegen jede militärische Intervention Rußlands zu Gunsten Dänemarks sich erklären müsse.

Straßburg, 19. d. Im nächsten Monate, unmittelbar nach Eröffnung der Eisenbahn bis Vitry, kann die Reise von Paris hierher in 24—25 Stunden zurückgelegt werden.

Karlsruhe, 19. d. Aus einer Ansprache des Großherzogs an die abziehenden Truppen vernimmt man, daß die Verlegung nicht als Strafe anzusehen, sondern, da ein Zurückziehen des preuß. Armeecorps aus Baden gegenwärtig nicht räthlich erscheine, zur Erleichterung des badischen Landes.

Berlin, 23. d. Wir erfahren, daß die Ratification des dänisch-preuß. Friedensvertrags nicht ausgewechselt werden. Preußen soll vorschlagen, der noch immer in Frankfurt fungirenden Bundes-Central-

Commission die Vollmacht zur Ratification zu übertragen.

Prag, 17. d. Fürst Metternich wird demnächst auf seinem Schlosse in Königswart erwartet. Diese Herrschaft sollte im ersten Freiheitstaumel dem bekannten Fuster als Nationalbelohnung geschenkt werden. (Wie sich doch die Zeiten ändern!)

Krakau, 19. d. So eben erfahren wir, daß gestern das Schloß Pieskowa-Skala, im Königreiche Polen, nicht weit von der Krakauer Grenze, ein Raub der Flammen geworden; zweifelsohne, wie der Brand hier, durch verruchte Hand angelegt; bei welch letzterem ganze Straßen in Krakau verschwunden sind. Man sah an der Marienkirche fünf verbrannte Leichen; viele Kinder sind verunglückt; die Zahl der Umgekommenen ist noch nicht genau bekannt. Das Unglück ist ein fürchterliches zu nennen.

Neustadt, 23. Juli. Die ersten reifen Trauben haben wir für dieses Jahr vorige Woche in dem Weinberge eines Haardter Bürgers gesehen. Es sind frühschwarze, denen indeß durchaus keine vor den andern ausgezeichnete Pflege gewidmet wurde. (Neust. Wochblt.)

Zapfenstreich.

Nicht überall ist mehr die Kopfbespannung der Ochsen und Kühe im Gebrauche. Augenscheinlicher Vortheil und die Humanität haben in manchen Gegenden Deutschlands die Thiere von diesem barbarischen Verfahren befreit. Da und dorten sieht man jetzt diese Zugthiere rasch und munter einherschreiten, welche auf dieselbe Weise (mit Kummet und Geschirr bespannt sind) wie die Pferde. Bemerkenswerth erscheint zuerst, daß in diesem Zustande freier Bewegung das so verwerflich ewige Zuschlagen, Peitschen und Gautzen aufhört, mit dem die jochbespannten Thiere stets oft erbarmungslos gequält werden. — Aber auch werden die Nachtheile der Kopfbespannung noch dadurch leicht ersichtlich, wenn man von den Hauptgrundsätzen der Zugkraftbenützung ausgeht. Diese sind:

1) Je gerader die Zuglinie ist, desto leichter wird die Last überwältiget.
2) Je mehr Angriffspunkte den Muskeln gegeben werden, desto leichter wird das Ziehen.
3) Je mehr Muskelkräfte blos für die Last verwendet werden, ohne diese Kräfte zu zersplittern, desto leichter wird die Last überwunden.

Gegen diese drei Hauptgrundsätze sündigt man bei der Kopfbespannung, denn es ist eine sehr irrige Meinung, wenn man glaubt, daß das kopfbespannte Thier mit dem Kopfe zieht; alle Nerven und Gliedmassen werden hier zur Ungebühr angestrengt und um so leichter abgespannt. Endlich kommt bei der Kopfbespannung, namentlich bei der Joch- und ganz besonders bei der Doppelbespannung, noch ein anderer Nachtheil hinzu, nämlich, daß die kopfbespannten Thiere der sie quälenden Bremsen und anderer Insekten, die gerade Kopf und Hals, der feinern und blutgefäßreichern Beschaffenheit dieser Theile wegen, die überdies noch die empfindlichsten sind, am liebsten anzufallen pflegen, sich nicht erwehren können, und durch diese Qualen leichter und bälder erschöpft werden.

Es ist hier nicht die Absicht noch eine weitläuftigere Besprechung der großen Nachtheile der Kopfbespannung folgen zu lassen. Der Eilbote wünscht nur schließlich, daß sich ein und der andere wohlhabendere Landmann zuerst entschließen möge, die Bespannung dieser seiner Hausthiere, nach gegebener Ansicht umzuändern — an Nachahmer wird es bald nicht fehlen, da ja schon unser erhabener Lehrer darauf hinwies: „Der Gerechte erbarmt sich auch „seines Viehes!“

Aufruf an unsere Mitbürger.

Durch den am 2. d. Mts. erfolgten Friedensabschluß zwischen Preußen und Dänemark wurde unser deutsches Vaterland mit neuer Schmach bedeckt, indem man unsere Brüder im Norden der Willkühr der dänischen Herrschaft preisgab.

Das brave Volk von Schleswig-Holstein hat im Vertrauen auf seine gute Sache den heldenmüthigen Entschluß gefaßt, mit seinen eigenen Kräften zu siegen, oder unterzugehen.

Aus allen Gauen unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes strömt die Jugend dorthin, um ihnen mit ihrem Herzblute beizustehen.

Männer wie v. d. Tann, Willisen, v. Gerhard, Aldosser, v. Bonteville und viele andere, bereits bekannt und hochgeachtet durch die früheren Kämpfe in Schleswig-Holstein, haben, da die Politik der deutschen Regierungen ihnen nicht gestattete, temporär aus ihrer Landesarmee auszutreten, diese mit den größten materiellen Opfern verlassen, und haben sich, entschlossen die auf das deutsche Volk gewälzte Schmach zu rächen, der kampfesmuthigen Armee unserer nordischen Brüder bereits angeschlossen.

Da es uns nicht vergönnt ist mit unserm Arme dieselbe unterstützen zu können, so lasset uns wenigstens in der uns möglichen Weise ihnen zu Hülfe eilen.

Ueberzeugt von der patriotischen Gesinnung unserer Mitbürger, die sich noch jeder Zeit bewährt hat, erklären wir Unterzeichnete uns bereit, Beiträge, nach eines Jeden Kräften, mit dem Bemerken, daß, wer bald gibt, doppelt gibt, in Empfang zu nehmen.

Unsere Verbindungen mit Dr. Lorentzen in Kiel sind bereits eingeleitet, über Einnahme und Ablieferung werden die Unterzeichneten seiner Zeit die Rechnung veröffentlichen.

In der Voraussicht, daß der Kampf ein sehr blutiger werden wird, möge man auch der Verwundeten nicht vergessen; wir appelliren deßwegen an Euern Patriotismus, deutsche Frauen und Jungfrauen! möget Ihr Euern nordischen Schwestern

durch Lieferungen von Charpie und Bandagen zu Hülfe eilen, um diesen die Verpflegung ihrer für Deutschlands Ehre verwundeten Angehörigen zu erleichtern.

Sollte man vielleicht gesonnen sein, einen Unterstützungsverein für die Dauer des deutschen Krieges im Norden gründen zu wollen, so sehen wir um so mehr einer baldigen Aufforderung zu einer Besprechung entgegen, als wir überzeugt sind, daß durch einen solchen mehr bezweckt werden könnte.

Landau, den 22. Juli 1850.

J. L. Geropp. F. W. Jung.
Fried. Heilsberg. C. Menner.
J. Trauth jun.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Oktober 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Pleißweiler im Gasthause zum Ochsen bei Carl Jakob Jung, werden auf Anstehen von Carl Hoffmann, Lehrer, zu Bergzabern wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Rechner des protestantischen Kirchenalmosens der Stadt Bergzabern, hiezu gehörig ermächtiget, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Georg Fried, Ackersmann, in Pleißweiler wohnhaft, eigenen Namens als solidarischer Mitschuldner sowie als gesetzlicher Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau und solidarischen Mitschuldnerin Anna Elisabetha Hornberger erzeugten noch minderjährigen Kinder: Heinrich Jakob, Philipp und Johannes Fried, diese Erben ihrer Mutter, zugehörigen unbeweglichen Güter, bestehend in:

2 Dezimalen — 47 Centiares Fläche, worauf sich befindet ein einstöckiges Wohnhaus mit Antheil Hof und Scheuer, und eigenem Stall und Keller, gelegen zu Pleißweiler an der Dorfstraße,

13 Dezimalen — 6 Aren 61 Centiaren — 28 Ruthen Wingert in 2 Parzellen,

55 Dezimalen — 20 Aren 52 Centiaren — 2 Viertel 20 Ruthen Ackerland in 3 Parzellen,

3 Dezimalen Garten,

36 Dezimalen — 4 Aren 72 Centiaren — 20 Ruthen Kastanienstück, 1 Parzelle,

Alle diese Immobilien im Banne von Pleißweiler-Oberhofen gelegen — und im Besitze der Schuldner;

13 Dezimalen — 5 Aren 78 Centiaren oder 24½ Ruthen Acker, Bann Bergzabern, 1 Parzelle, im Besitze von Philipp Hornberger, Feldhüter, zu Pleißweiler wohnhaft, —

durch den ernannten in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit den Zugehörungen, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

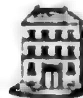
Landau, den 26. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
B o e c k i n g.

I. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Samstag, den ein und zwanzigsten September 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Offenbach im Wirthshause zum Adler, wird auf Anstehen der Apolonia Wingerter, Ehefrau von Franz Hoffmann, Ackersmann, zu Offenbach wohnhaft, und dieses Letztern selbst, welche den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgendes, dem Wendel Ullmer, Ackersmann, und dessen Ehefrau Anna Maria Wingerter, beide zu Offenbach wohnhaft, Schuldner der Requirenten, zugehöriges Immobil, als:



Die vordere Hälfte von Pl. Nr. 196. 9 Dezimalen, worauf ein Wohnhaus mit Scheuer, Schweinstall und Hofraum, deßgleichen von Pl. Nr. 197. 10 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten, dabei, das Ganze zu Offenbach gelegen in der Niedergasse neben Friedrich Guth dem Jungen und Georg Roth, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notar Heuck von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Immobils, welches als ein Ganzes bildend versteigert wird, so wie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 24. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
M a h l a.

Gütertrennungsklage.

In Folge registrirter Ermächtigungsordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 17. Juli 1850 und durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes allda vom sechs und zwanzigsten Juli 1850, hat Anna Maria Weiß, ohne Gewerbe, in Eschbach wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden Schreiners und Ackersmannes Andreas Metz, gegen diesen ihren Ehemann bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten Friedrich Victor Kessel, allda wohnhaft, zum Anwalt aufgestellt.

Landau, den 27. Juli 1850.

Der Anwalt der Ehefrau Metz:
F. V. Kessel.

Gütertrennungs-Klage.

In Folge registrirter Ermächtigungs-Ordonnanz des Herrn königlichen Bezirksgerichtspräsidenten zu

Landau vom 17. Juli 1850 und durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes allda vom fünf und zwanzigsten nämlichen Monats hat Barbara Frey, ohne Gewerbe in Steinfeld wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden Wirths und Ackersmannes Jacob Gast, gegen diesen ihren Ehemann bei dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten Friedrich Victor Kessel, allda wohnhaft, zum Anwalt aufgestellt.

Landau, den 26. Juli 1850.

Der Anwalt der Ehefrau Gast.
F. V. Kessel,

Gütertrennungsklage.

Durch Akt des Gerichtsboten Schlée vom 25. Juli 1850 hat Susanna Catharina Dahl, ohne Gewerbe, zu Edenkoben wohnhaft, Wittwe von Philipp Friedrich Böcker, im Leben Gastwirth zum bayerischen Hof zu Edenkoben, jetzige Ehefrau von Johann Jacob Teutsch, Gutsbesitzer, daselbst wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Aufenthalt, gegen diesen ihren Ehemann an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt constituirt.

Landau, den 26. Juli 1850.

Für den Auszug:
Der Anwalt der Klägerin
Mahla.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des königlichen Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 23. Juli 1850 hat Carolina geborne Frank, ohne Gewerbe, in Edenkoben wohnhaft, Ehefrau von Carl Lintz, Seifensieder, daselbst wohnhaft, dermalen im Bezirksgefängniß in Zweibrücken sich befindend, durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Friedrich Ladenberger in Zweibrücken vom fünf und zwanzigsten Juli 1850 gegen ihren genannten Ehemann an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 26. Juli 1850.

Boecking.

Licitation.

Montag, den 12. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshaus zum Pflug in Hatzenbühl;

In Gefolge registrirtem Rathskammerbeschluß des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 17. a. c. wird der unterzeichnete hierzu committirte Notar Johann Franz Weigel im Amtssitze zu Kandel zur öffentlichen Licitation von Plan Nr. 1056 einem zu Hatzenbühl im Oberdorf auf 15 Dezimalen Fläche, neben Nicolaus Henigen und Philipp Jacob Werling gelegenes Wohnhaus, Schweinställe, Scheuer mit Stall, Hof, gemeinschaftlichen Brunnen mit dem Besitzer von Plan Nro. 1058, dann Plan Nro. 1057. 16 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten dabei, abtheilungshalber schreiten.

Die Eigenthümer sind: die Erben der zu Hatzenbühl verlebten Ehe- und Ackersleute Johann Georg Sitter und Maria Eva Nunnemann, als: 1) Maria Eva Sitter, ledig volljährig.

2) Georg Faust, Ackerer, 3) Anton Sitter, Ackersmann, ersterer handelnd als Vor- letzterer als Beivormund über die noch minderjährige gewerblose Kinder der Verlebten, Namens: Ursula, Catharina und Margaretha Sitter. — Sämmtliche in Hatzenbühl wohnend.

Kandel, am 22. Juli 1850.

Weigel.

Auszug
aus einer Gütertrennungs-Klage.

Maria Katharina Henel, gewerblos, in Edenkoben wohnhaft, Ehefrau von Ludwig Conrad Völcker, vordem Gastwirth, jetzt Gutsbesitzer, in Edenkoben wohnhaft, gegenwärtig in Haft zu Zweibrücken, hat zufolge Ermächtigung des Herrn Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 23. Juli 1850 durch reg. Ladung des Gerichtsboten Zell zu Zweibrücken vom 25. Juli 1850 die Gütertrennungsklage gegen ihren genannten Ehemann erhoben und den Advokaten Maximilian Glaß zu Landau zu ihrem Anwalt bestellt.

Für den Auszug
Der Anwalt der klägerischen Ehefrau
M. Glaß.

Versteigerung
eines sehr besuchten Gasthofes.

Durch das kürzlich erfolgte Ableben des Poststallhalters und Gastwirthes Herrn Georg Lang ist der Fall eingetreten, daß das in der neuen Vorstadt in der Stadt Zweibrücken, dem schönsten Theile dieser Stadt, gelegene Gasthaus zum „**Zweibrücker Hofe**" bald Abtheilungshalber unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigert werden soll, wovon die Liebhaber vorläufig in Kenntniß gesetzt werden, weil der Tag der Versteigerung erst etwas später bekannt gemacht werden kann.

Dieser Gasthof, worin seit langen Jahren die Gastwirthschaft und Poststallhalterei, in Verbindung mit einer bedeutenden Oekonomie mit dem besten Erfolge betrieben wird, hat 30 Zimmer, einen großen Saal, 4 Küchen, geräumige Speicher und Keller, Stallung für 90—100 Stück Pferde, Rindviehställe, Brennerei, sehr großen Hofraum mit zwei guten Brunnen und dabei befindet sich ein schöner Garten.

Die Bedingungen zu dieser Versteigerung können auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Zweibrücken, den 24. Juli 1850.

Schmolze, Notär.

Hofversteigerung.

Dienstag, den 6 August 1850, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stockbornerhof, Gemeinde Reifenberg, Canton Zweibrücken, läßt Franz Zimmermann, Ackersmann auf besagtem Hof, den ihm gehörigen Theil dieses Hofguts mit Bewilligung langjähriger Zahltermine in Eigenthum versteigern; derselbe umfaßt:

a) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden, Scheuer, Stallungen, Hofraum und einem Garten,
b) 6 Tagwerke 88 Dezimalen Wiesen und
c) 45 Tagwerke 55 Dezimalen Ackerland.

Nähere Auskunft ertheilt der mit der Versteigerung beauftragte unterschriebene Notär.

Zweibrücken, den 25. Juli 1850.

Schuler, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 14. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zur Blume, werden durch den unterzeichneten Notar Köster in Bellheim, als durch Rathskammerbeschluß des Bezirksgerichts Landau vom 4. Juli jüngst ernannter Commissär, aus der Verlassenschaftsmasse der in Zeiskam verlebten Magdalena Benz, gewesenen Ehefrau von Ludwig Schönborn, Ackersmann daselbst, und aus der zwischen diesen Beiden bestandenen Gütergemeinschaft, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert:

a) Zur Verlassenschaftsmasse gehörig:
1) Ein zu Zeiskam an der Heidgasse stehendes halbes Wohnhaus mit Zugehör;
2) 155 Dezimalen Acker und Wiese im zeiskamer Banne in 8 Parzellen, und
3) 56½ Dezimalen Acker im oberlustadter Banne, in einer Parzelle.

b) Zur Gütergemeinschaft gehörig:
4) 5 Dezimalen Acker im Aeußergarten, zeiskamer Bannes.

Eigenthümer resp. Requirenten sind: I. genannter Wittwer Ludwig Schönborn; II. dessen mit seiner nunmehr verlebten Frau erzeugten Kinder beziehungsweise deren Vertreter, als: 1) Nikolaus Schönborn, Ackersmann; 2) Andreas Herzog, Ackersmann, als Curator des abwesenden Ludwig Schönborn, Leineweber; 3) Katharina Schönborn, Ehefrau des abwesenden Johannes Eiswirth, Schneider; 4) Jacob Sutter, Ackersmann und Bürgermeister der Gemeinde Zeiskam, und als solcher deren Rechte qua Nutznießerin und Verwalterin des Vermögens des conscriptionswiderspenstigen Daniel Schönborn, Ackersmann, zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertretend; 5) Martin Schönborn, Schneider; 6) Thomas Schönborn, Ackerer, noch minderjährig, aber emancipirt und den Ackersmann Franz Benz zum Pfleger habend. Alle in Zeiskam wohnhaft und die Ehefrau Eiswirth gerichtlich ermächtigt.

Bellheim, den 23. Juli 1850.

L. Köster, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Nächsten Dienstag, den 30. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Trauben, werden auf Betreiben der Wittwe und des Erben von Mathias Heng in Landau, als Rechtsinhaber von Leon Altschul daselbst, folgende Güterstücke im Banne von Ottersheim, welche sich im Besitze von Wendel Seither d. J., Ackersmann allda, befinden, wegen nichterfolgter Zahlung des Kaufpreises auf Eigenthum versteigert:

1) 57 Dezimalen Acker im Hintergrund;
2) 31 " Acker im Brett;
3) 7 " Acker im Bauerweg.

Bellheim, den 24. Juli 1850.

L. Köster, Notar.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 30. l. Mts., des Morgens acht Uhr, vor der Behausung der Wittwe Domeck in der Trappengasse dahier, lassen die Erben des dahier verstorbenen, Herrn Carl von Eisenhofer, gewesenen Oberstlieutenants und Artilleriedirektors dahier, die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

Mehrere Uniformen und Ausrüstungsgegenstände für Artillerieoffiziere, Säbel, eine Doppelflinte, Kleider und Leibweißzeug, Bettung, 3 Uhren, Sattelzeug, eine kleine Bibliothek, bestehend aus mathematischen, militärischen und belletristischen Werken.

Landau, den 22. Juli 1850.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. August nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Winden in seiner Wohnung, läßt Peter Hornberger, Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände öffentlich auf Credit versteigern, als: 1 Karch, 2 Pflüge, 1 Egge, 4 Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, 3 Kleiderschränke, 1 Commode, 1 nußbaumener Stamm von 2 Fuß im Durchmesser, alle Sorten Diele, 1 Fuderfaß, 3 halbfuder Fässer, 2 zweiohmige Fässer, 2 Lotten, 2 Hotten, eine Kelter mit Bütten und sonstigen Hausgeräthschaften aller Art. —

Kandel, den 17. Juli 1850.

Für Notär Jung
Gaß.

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den 20. August 1850, des Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zur Pfalz bei Herrn Spanier, läßt Herr Carl Herf, wegen Wohnsitzveränderung, sein zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, — enthaltend 12 Zimmer, nebst

zwei geräumigen Kellern, Scheuer, Stallung und Hofraite, auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigern.

Das Haus wurde erst vor kurzem ganz neu hergerichtet und das Ganze eignet sich seiner vortheilhaften Lage und großen Räumlichkeiten wegen zu jedem großen Geschäfte, besonders zur Gastwirthschaft, Bierbrauerei, Weinhandel u. dgl.

Diese Realitäten können auch mittlerweile aus freier Hand verkauft werden; die Bedingungen sind in dem Hause selbst, sowie bei dem Eigenthümer Hr. Carl Herf in Lambsheim bei Frankenthal und bei dem unterzeichneten Notar zu erfragen.

Annweiler, den 20. Juli 1850.

Aus Auftrag.
L. Bolza, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 13. August nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, zu Kandel im Wirthshause zum Schlüssel, lassen auf Termin versteigern:

I. Philipp Wagner, Wirth und Ackersmann in Kandel:

Seine 3 Pferde, das eine 5, das andere 9 und das dritte 30 Jahre alt, ein Wagen mit breiten Rädern, dazu gehörige 3 Paar Leitern, Ketten, 1 Fuhrwinde, 2 Hebladen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Schlitten, Pferdegeschirr, 1 Kuh, 1 halbjähriger Rinderfassel, 2 Schweine, circa 160 Centner Heu, Brennholz, 3 Halbfuder-Fässer und mehrere kleinere Fässer, Schreinwerk, Getüch, Zinn und sonst allerlei Geräthschaften.

II. Wilhelm Wagner von da.

Seine Mobilien, als: 1 Sekretär, 1 runder Tisch, 6 Sessel, 1 Bettlade, 1 Schreibtisch, 1 Achttage-Uhr, 1 großer Spiegel, — alles dieses noch ganz neu, — 1 Kleiderschrank, Getüch und andere Gegenstände.

Kandel, den 24. Juli 1850.

W. Wagner.

Herr Jakob Bosch, Schmiedmeister zu Annweiler, ist gesonnen, sein an der Hauptstraße daselbst gelegenes Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte und vollständigem Schmiedwerkzeug unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Das daselbst seit einer langen Reihe von Jahren betriebene Schmiedgeschäft — das einzige an der Hauptstraße — sichert einem Uebernehmer bei reeller promter Bedienung, einen reichlichen Verdienst. —

Liebhaber hierzu belieben sich, entweder an den Eigenthümer selbst oder an Unterzeichneten zu wenden, wo ihnen die Verkaufsbedingungen bekannt gegeben werden.

Annweiler, den 16. Juli 1850.

A. Hellmann.

Versteigerung von Schlosserwerkzeug.

Donnerstag, den 8. August 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Gottlieb Friedrich Martin, Wirth, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, der Reiterkaserne gegenüber, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern:

Ein ganz gut erhaltenes Schlosserwerkzeug, namentlich: ein großer Blasbalg, — zwei Ambose, — große und kleine Feuerzangen, große und kleine Hämmer, 5 Schraubstöcke, 2 Werkbänke sammt Schubladen, 1 Schneidzeug sammt Bohrer, 1 Schneidzeug zu Kelterspindeln ganz vollständig nebst starkem Schneidstock, ferner verfertigte Schlosserarbeiten aller Art, als: Hausthüren-, und Zimmer-Schlösser, Keller-, Stall- und Schrankthüren-Schlösser, Kisten-Schlösser, große starke Winkelbänder zu Haus- und Ladenthüren sammt Mutterschrauben, lange und kurze Bänder, große und kleine Balancirwaagen, große starke Boullons für Gebälk, eine große dreistöckige Leiter, 1 Schleifstein, 2 sehr gute und vortheilhafte Bohrmaschinen, einen langen Comptoirtisch mit 24 Schubladen und Geschaften, eine bedeutende Anzahl stumpfe Feilen und eine ganz neue solide Kelter mit einem Senkboden, enthaltend 24 bis 25 Hotten, welche bequem in jedem kleinen Raume aufgestellt werden kann.

Die obigen Gegenstände werden bis zum Betrage von 5 fl. gegen baare Zahlung und höher auf Zahlungstermin versteigert.

Landau, den 26. Juli 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

---

300 Gulden

sind gegen Versicherung aus der Kirchenkasse in Heuchelheim auszuleihen. Näheres bei dem Rechner Johannes Nuß jun.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Kelterholz um billige Preise zu haben. Auch übernimmt derselbe die Verfertigung neuer Keltern mit allen Lieferungen und garantirt für gute und dauerhafte Arbeit.

Edenkoben, den 25. Juli 1850.

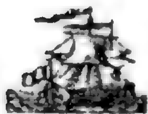
Dominik Hilschmann,
Zimmermeister.

Zu verkaufen:

Bei Louis von Gerichten zur Krone in Offenbach, 1 Rinderfassel, sehr kräftig und schön gewachsen, schweizer Race und von Farbe schwarzscheck.

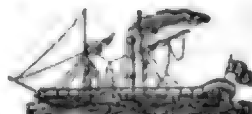
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe



zwischen

Havre & New-York,



vormals durch Herrn Washington Finlay in Mainz vertreten.

Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Håvre** und **New-York** sind auf den **9ten**, **19ten** und **29sten** jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro August:**

am 9. August	das Schiff	Zurich	Capitän	Tompson	von	1000	Tonnen,
„ 19. „	„ „	Baltimore	„	Conn	„	800	„
„ 29. „	„ „	Bavaria	„	Anthoni	„	1000	„

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Håvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, Juli 1850.

SPECIAL-AGENTUR

der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York

Crystie, Heinrich & Comp.

Agentur für die Pfalz.

Der Unterzeichnete wurde durch hohe Entschließung königl. bayer. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, als Agent für die vorstehend empfohlene, regelmäßig fahrenden Postschiffe gnädigst bestätiget.

Ich habe diese Agentur mit der vollen Ueberzeugung übernommen, daß die anerkannte Solidität der Unternehmer die vorzügliche Organisation des Dienstes und die leitenden Grundsätze der Special-Agentur alle Bürgschaften in sich vereinigen und die einzugehenden Verbindlichkeiten den Auswanderern gegenüber aufs Ehrenhafteste erfüllen zu können.

Die Postschiffe haben indessen schon lange in der Pfalz sich einen rühmlichen Namen erworben und ich bitte daher das auswandernde Publikum mich mit demselben Vertrauen zu beehren, dessen sich der früher gewesene Agent für gedachte Postschiffe, Herr Jos. Stockinger dahier, zu erfreuen hatte.

Auf portofreie Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Speyer, Juli 1850.

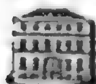
Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

Joh. Mich. Wolff.

Asphalt in Blöcken,

welcher sich als solides Deckungsmaterial für Altane, flache Dächer, Fußböden rc. gut eignet, empfehle ich zu 3 fl. 30 kr. per Centner.

C. Pfefferkorn in Mannheim.



Das Metzger'sche Haus Nro. 93 in der Judengasse in Landau ist auf 4 Jahre im Ganzen zu vermiethen.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter hat seine Wirthschaft zum Hirsch eröffnet, und verzapft alle Sorten rein und gutgehaltene Weine um billige Preise, für reelle und gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Arzheim, den 26. Juli 1850.

Friedrich Ottenad.

Anzeige.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß nun fortwährend in meinem Verlage alle für den Handels- und Gewerbestand erforderlichen

linirten Schreibbücher

in soliden Einbänden zu haben sind und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

Mit meiner Linir-Maschiene können Schreibbücher von aussergewöhnlicher Eintheilung und mit besondern Farben, wozu die erforderlichen Papier-Sorten immer vorhanden, auf das Schnellste geliefert werden. Auch wird jede beliebige Bogenzahl ohne Einband abgegeben.

Auch empfehle ich mein Lager von Notenpapier mit dem Bemerken, daß auf Verlangen besondere Sorten sogleich gefertigt werden.

Landau 1850.

C. Georges.

Bekanntmachung.

Bei Baßler in Essingen sind wegen Wohnsitzveränderung alle Sorten Faßdaubholz, von $2\frac{1}{2}$—8 Schuh Länge, nebst Bodenholz, um billige Preise, zu verkaufen.

Montag, den 29. Juli 1850

Letzte dramatische Soiree

von

Wilhelm und Therese Giers-Müller.

Die Programme werden das Nähere mittheilen. — Anfang 8 Uhr.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, ein hochgeehrtes Publikum und wohllöbliches Militär zu einem zahlreichen Besuche in seinem

Schlachten-Panorama

höflichst einzuladen. — Der Schauplatz ist am deutschen Thore. Dasselbe ist von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet und ist von heute an bis Montag Abend zu sehen. — Eintrittspreis: Erwachsene 6 kr. Militär 3 kr. Kinder eben so.

Landau, den 27. Juli 1850.

J. N. Helmlehner aus Passau.

Morgen Sonntag findet durch die Musik des 12. Infanterie-Regiments in dem Diehl'schen Garten in Annweiler

Harmonie-Musik

statt, wozu Jedermann hiermit eingeladen wird.

Heute Samstag, Nachmittag, findet bei Adam Durand in den Gärten bei Landau

Harmonie-Musik

statt, wozu einladet

Kolb, Musikmeister.

Zu verkaufen:

Ein gut dressirter, vier Jahre alter Hühnerhund bei J. Kämmerer in Edesheim.

Einladung.

Am Sonntag, den 4. August, findet in dem Garten des Unterzeichneten

Harmonie-Musik

mit

Blech-Instrumenten

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Edesheim, den 26. Juli 1850.

Georg Lorenz.

Für Schleswig-Holstein

im Bureau des Eilboten eingegangen:

N N	1 fl. 20 kr.
Den tapfern Brüdern in Schleswig-Holstein von H.	5 fl. 24 kr.
Für die Schleswig-Holsteiner v. G. .	1 fl. — kr.
Den edlen tapfern Brüdern in „Schleswig-Holstein", den ächten deutschen, muthigen, thatkräftigen, ehrenhaften Söhnen des Nordens; der letzten Hoffnung für Erringung deutscher Selbstständigkeit! von C. D. S.	2 fl. 42 kr.
	10 fl. 26 kr.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 23. Juli 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	11	58
Friedrichsd'or........	9	56	Laubthaler, ganze.		
Ducaten...............	5	39	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	53	Preußische Thaler.	1	45 1/4
20 Francs-Stück....	9	35	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 81 1/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	25. Juli	3	22	2	30	2	35	2	11	2	40
Edenkoben . .	20. Juli	3	15	2	47	2	38	—	—	2	40
Kaiserslautern	23. Juli	3	37	2	37	2	40	2	20	2	20
Kandel	17. Juli	3	18	2	28	2	28	—	—	2	38
Neustadt . . .	23. Juli	3	41	2	45	2	41	2	21	2	28
Speyer. . . .	23. Juli	3	40	2	35	2	36	—	—	2	38
Zweibrücken .	25. Juli	3	45	2	23	2	36	—	—	2	27

Mainz, 19. Juli. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 14 kr. Korn, 5 fl. 20 kr.; Gerste, 4 fl. 36 kr.; Hafer, 6 fl. 32 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 61. Landau in der Pfalz, den 31. Juli **1850.**

Ich fürchte auch Schleswigs Hoffen ist am Ende nur Vasletang.

Ein Elsäßer.

Weitere Berichte vom Kriegsschauplatz.

Landau, am 30. Juli. Diesem Motto widerspricht für den Augenblick die freudige Kunde, welche eben Europa durchzuckt, daß die Erstlinge der Helden-Blüthen der Schleswig-Holsteiner im erneuerten Kampfe neben Begeisterung auch auf ächte Tapferkeit und Ausdauer im Schlachtgewühle hinweisen. — Schleswig, 25. Juli. Auf dem Schlachtfelde wüthet eben ein fürchterlicher Kampf. Willisen commandirt im Centrum, Tann den linken, Horst den rechten Flügel. Schon von 2½ Uhr Morgens an hört man heftige Kanonade. Die Dänen haben starke Verluste erlitten, 350 Dänen sind bereits gefangen; wie es heißt, hat Tann den rechten Flügel der Dänen durchbrochen. Die Bagage unseres Generalstabs rückt vor. Auf einen Aufruf an die Bürger Schleswigs hatte jeder schleunigst dafür zu sorgen, daß zur Erquickung der Soldaten, wie der im Kampfe Verwundeten, Butterbrod, Wein, Rhum ꝛc., zum Abholen im Hause bereit gehalten werde. Der Aufruf ging von Bürgern selbst aus. Auch bei Eckernförde regt sichs; man vernimmt anhaltenden Kanonendonner. — Rendsburg. Bei Lusbusch fand ein Gefecht statt von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. 150 Holsteiner wurden meist nur leicht verwundet; wir hatten wenig Todte. — Es soll eine neue russ. Flotte von 11 Linienschiffen unter Möen gesehen worden sein. — **So lauteten die Nachrichten bis zum abgewichenen Samstage.** Leider aber hat sich das Blatt gewendet. Die Mainz. Ztg. berichtet: Die schleswig-holsteinische Armee ist von den Dänen geschlagen und die Stadt Schleswig eingenommen worden. Die Deutschen haben sich bis an die Eider zurückgezogen. Kaum haben sie noch den Fuß auf dem Boden Schleswigs; ja, Willisens Hauptquartier ist bereits bis Rendsburg zurückgegangen. Es steht unumstößlich fest: „Schleswig-Holstein „kann sich ohne deutsche Hilfe opfern, aber nicht „retten.“ In acht Tagen vielleicht ist der Krieg zu Ende, bei welchem — zum erstenmal in der Geschichte — 40 Millionen dem Untergange von 600,000 Brüdern zusehen.

Nachstehend lassen wir die Trauerbotschaften folgen:

Rendsburg, 25. Juli. Bis 10 Uhr war der Sieg auf holsteinischer Seite, da wendete sich aber das Glück. Um 2½ Uhr Nachmittags war das holsteinische Centrum durchbrochen, und die Holsteiner zogen sich nach Schehstedt, eine Meile nördlich von der Eider, zurück. Abends 8 Uhr waren die Dänen in der Stadt Schleswig.

Berlin, 26. Juli. Gestern griffen die Dänen um 3 Uhr Morgens die ganze Linie der schleswig-holsteinischen Truppen mit großer Uebermacht an, und verdrängten sie Nachmittags aus ihren Positionen bei Idstedt. Der Verlust auf beiden Seiten ist groß. Die Armee schlug sich gut, der Geist ist ungeschwächt. Die Armee vermißt aus ihren Reihen ziemlich viele Offiziere und Unteroffiziere.

Rendsburg, 26. Juli. Die Holsteiner haben in der Gegend von Schehstedt mit 26,000 Mann wieder eine conzentrirte Stellung eingenommen. Bis jetzt von v. der Tann nichts Näheres.

— Die Schanzen von Eckernförde sind desarmirt (entwaffnet). — Und die Fregatte Gefion (Eckernförde)? Admiral Brommy hat vor einigen Tagen, nach der Wes.-Ztg., die vollständige Bemannung des Schiffes angeordnet. Die oft ausgesprochene Furcht, die Dänen könnten kommen und sich das Schiff holen, wird einfach dadurch widerlegt, daß das Schiff auf dem Sand liegt und Wochen dazu erfordert werden, dasselbe flott zu machen. Daß es aber geschehen muß, ist deßhalb durch den Admiral der deutschen Flotte für nöthig erachtet worden: „weil das „Schiff bei einer etwaigen Beschießung von Eckern„förde durch die Dänen der größten Gefahr ausge„setzt sein würde.“ Bald werden wir mehr hierüber erfahren.

Wir schließen diese Notiz mit der gewiß allen unsern Lesern höchst erfreulichen Versicherung, daß die deutsche Flotte sich augenblicklich in einem Zustande befindet, wie er bei dem jetzigen traurigen Stande der deutschen Frage nicht besser, ja, glänzender gewünscht werden kann. Nur die Unthätigkeit, zu der die Flotte verurtheilt ist, trübt die Stimmung der Mannschaft und namentlich der Offiziere, die sehnsüchtig nach Schleswig-Holstein blicken, dem sie so gerne mit ihren Kanonen Beistand leisteten.

Doch wieder zur Sache: Kiel, 26. Juli. Aus früheren dänischen Berichten wird man sich erinnern, daß die russische Flotte 6—8000 Mann Landungstruppen am Bord haben sollte, ich glaube, wir können mit Recht sagen, Rußland hat auch Schleswig-Holstein besiegt!

Hamburg, 26. Juli. Niemand beschreibt die gedrückte Stimmung über das traurige Schicksal der Schleswig-Holsteiner am gestrigen Tage. Niemand begreift die so plötzliche Entwicklung unerwartet großer dänischer Heermassen, welche nach vorheriger Niederlage die tapfere holsteinische Linie durchbrechen konnte. Deßhalb wohl die in erster Aufregung vorgebrachten Andeutungen, daß Schweden und Russen mitgefochten. Die Nordjütländer und Bornholmer reden eine sehr unverständliche Sprache, die das Mißverständniß her-

beigeführt haben mag. Die Verluste auf beiden Seiten an Mannschaft sollen furchtbar sein.

Schleswig, 25. d. Der Vorstand des Lazareths auf dem Schlosse Gottorf läßt die Vereine dringend ersuchen, so schnell wie möglich Charpie, Leinen zu Bandagen, Hemden, Kissen nach Schleswig befördern zu wollen. Erfrischungen u. s. w. sind nicht das nächste Bedürfniß.

Noch ist zu erwähnen, daß am Tage heißer Schlacht v. der Tann mit seiner Cavalerie die Offensive ergriffen hatte, worauf die Dänen Carré bildeten und ein sehr heftiges Pelotonfeuer eröffneten. Die Cavalerie deployirte sich hierauf und demaskirte die hinter ihr postirte Artillerie, welche ein verderbliches Kartätschenfeuer in die dichten Massen des Feindes richtete, dessen Verlust bedeutend sein soll. Von der Tann, heißt es, habe später das Centrum der dänischen Armee zu durchbrechen versucht. Das kühne Manöver ist mißlungen. Die heranstürmenden Reihen der Schleswig-Holsteiner stießen auf eine gewaltige Uebermacht, die indessen für den Augenblick gewichen sein soll, um dann das feindliche Corps zu umschließen. Das Resultat des furchtbaren zweitägigen Kampfes haben wir so viel als möglich angedeutet. Und zuverlässig steht die Sache der Schleswig-Holsteiner nicht so verzweifelt, als uns die ersten Nachrichten glauben machten. 25,000 Mann Kerntruppen sind bei Wittensee concentrirt. Von der Tann ist nicht gesprengt worden, befehligt vielmehr ein Corps von 16,000 Mann; die Gerüchte von einer Unzahl Todter und Gefangener, welche die Schleswig-Holsteiner verloren haben sollen, bestätigen sich nicht in ihrem ganzen Umfange. Die Kanonen von Eckernförde wurden nach Rendsburg gebracht. Verwundete und Gefangene nach Altona mit der Eisenbahn.

Nachschrift. Köln, 27. Juli. Wie warm die Herzen in allen Gauen Deutschlands für die gute Sache Schleswig-Holsteins schlagen, beweisen die vielen Vereine, die sich bilden. Köln legte bis jetzt ungefähr 1700 Thaler zusammen; wäre die Freiheit dieses Landes mit Geld zu erkaufen, bald wäre geholfen, doch wir befürchten, unsere nordischen Brüder besitzen des Blutes zu wenig und wenn auch der letzte Tropfen flöße.

— Bei Kreuznach ziehen sich bedeutende Truppen zusammen und von Einberufung der Landwehr spricht man auch schon. Die Köln. Ztg. meint, es gelte schon wieder Oesterreich, was nicht unwahrscheinlich klingt. In diesem Augenblicke werden die deutschen Fürsten ihre Differenzen schon vergessen, um etwa gerüstet zu sein, wenn die Affaire an der Eider gefahrdrohender wird, wenn der Krieg etwa weiter um sich greift; unmöglich ist so etwas nicht, wenn Willisen von andern als dänischen Truppen angegriffen wird und nothgedrungen einen Aufruf erläßt.

Hamburg, 29. Juli. Vom Kriegsschauplatze nichts Erhebliches. Man berichtet nur über ein unbedeutendes Cavalerie-Vorpostengefecht. Das Hauptquartier Willisens sagt man, sei in Wittensee, 1½ Meile jenseits Rendsburg's; andererseits wird behauptet, noch in Rendsburg selbst. Alle Gerüchte über abgeschnittene Corps sind unwahr. Der Muth der schleswig-holsteinischen Armee ist ungebrochen. — General Willisen erließ eine Aufforderung an alle deutsche Offiziere, die ein warmes Herz für die deutsche Sache der Schleswig-Holsteiner haben, nach Rendsburg zu kommen, wo sie eine angemessene Stellung finden würden.

Hamburg, 28. Juli. Die „Börsen-Halle" enthält Nachstehendes:

„Da der detaillirte Bericht über die Schlacht am 25. vom commandirenden General noch nicht hat eingesandt werden können, so bringt das unterzeichnete Departement hiermit zur öffentlichen Kunde:

„Unsere ganze Armee steht in concentrirter Stellung; alle Gerüchte von abgeschnittenen Corps sind unwahr. Der Verlust an Mannschaften wird durch das Einrangiren der seit einigen Wochen errichteten Ersatz-Bataillone in dem Maße ersetzt, daß in einigen Tagen die Armee stärker sein wird, als sie vor der Schlacht bei Idstedt war.

„Der Muth der Armee ist ungebrochen. Die Tage der Entscheidung stehen noch bevor, und wir sehen ihnen gefaßt entgegen.

„Kiel, 27. Juli 1850. „(gez) Krohn."

Karlsruhe, 30. Juli. Die in den heute hier angelangten Hamburger und Frankfurter Blättern enthaltenen Nachrichten schildern die Lage der Dinge in Schleswig-Holstein nicht so trüb, als es in den letzten Tagen der Fall war. Die Armee hat sich wieder gesammelt, der Verlust sich als minder bedeutend herausgestellt, wie man Anfangs glaubte, und das Heer steht aufs neue muthvoll und kampfrüstig da, wie die Hamburger Nachrichten treffend sagen: Den Tapfern wächst mit der Gefahr der Muth, und die jetzt ruhen im kühlen Grund, sie sind gefallen für's Vaterland.

Ausschreiben.

Ein wegen Entwendung hier in Untersuchungshaft befindliches Individuum steht im Verdacht, am 3. ds. Mts. auf seiner Flucht von Hagenbach gegen Neuburg am Rh. einen Bündel mit 3 entwendeten Mannshemden und einem Fingerringe auf einer oder der andern Seite des Weges in der Frucht oder sonst im Felde versteckt zu haben.

An den allenfallsigen Finder der bis jetzt vermißten Gegenstände ergeht nun die Aufforderung, dieselben bei der Ortsbehörde zu Hagenbach oder Neuburg abzugeben.

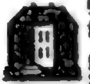
Landau, den 27. Juli 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den sechs und zwanzigsten September 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum pfälzer Hofe, werden auf Anstehen von Mayer Isaac, Kaufmann, zu Edenkoben wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende seinem Schuldner Christoph Kaiser dem Jungen, Winzer, zu Edenkoben wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

1) Plan Nro. 901, 902 und 968. ein Wohnhaus, sammt Keller, Kelterhaus, Antheil Hofraum, Stallung, Pflanzgarten und Acker, zu Edenkoben an der Klostergasse auf 28 Dezimalen Fläche, begrenzt durch Christoph Walter, Philipp Heinrich Weiskopf und Georg Michael Lingenfelder;



2) 20 Dezimalen Wingert, eine Parzelle bildend im Banne von Edenkoben,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notar Kößler von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst allen Zugehörungen, Garten und Acker wird als ein Ganzes bildend und der Wingert wird für sich allein versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 25. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
Mahla.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 19. August l. J., Nachmittags 4 Uhr, zu Herrheim, im Wirthshause zum Ochsen, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Landau vom 18. Juni letzthin und auf Ansteben von 1. Johann Adam Kuntz, Ackersmann und Fuhrmann, in Herrheim wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen des zwischen ihm und seiner allda verlebten Ehefrau Catharina Ursula Daun bestandenen Gütergemeinschaft und als natürlicher Vormund seiner mit derselben erzeugten minderjährigen und gewerblos bei ihm sich aufhaltenden Kinder, Namens: Catharina Kuntz und Franz Kuntz. 2. Valentin Klang, Ackersmann, in Herrheim wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Beivormund dieser Minderjährigen, wird Joseph Ruhé, königlicher Notär, zu Herrheim residirend, zur Versteigerung in Eigenthum, absoluter Nothwendigkeit wegen, schreiten, von nachbeschriebenen, im Banne und Orte Herrheim gelegenen und in die zwischen dem genannten Johann Adam Kuntz und dessen verlebten Ehefrau Catharina Ursula Daun bestandenen Gütergemeinschaft, gehörenden Immobilien, als:

1) 65 Dezimalen Acker in der Ave Maria neben Matheis Eichenlaub und Aufstößer.
2) 28 Dezimalen Acker auf dem Insheimerberg, neben Johannes Kuhn und Landauergut.
3) 41 Dezimalen Acker in den Brenzäckern, neben Daniel Trauth und Schmied Nicolaus Eichenlaub.
4) 2 Dezimalen Baustück auf dem Langgasserweg neben Peter Lanzet und Joseph Hetzler.
5) 10 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Stallungen, Garten und allen Zubehörungen, im Oberdorfe an der Insheimerstraße.
6) 11 Dezimalen Acker neben diesem Wohnhause.

Herrheim, den 30. Juli 1850.

J. Ruhé, Notär.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
II. Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. August 1850, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Mühlhofen im Wirthshause zur Krone bei Wirth Propheter, werden auf Anstehen von Salomon Roos, Handelsmann, zu Ingenheim wohnhaft, als Cessionär von Maria Anna Klein, Rentnerin, in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Georg Martel, Oelschläger, und dessen Ehefrau Carolina Sager, beide früher zu Mühlhofen wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, zugehörigen, sich im Besitze dritter Personen befindenden, unbeweglichen Güter, bestehend in:

33 Dezimalen (1 Viertel 25 Ruthen 5½ Sch.) Fläche mit darauf befindlichem Wohnhause, Hofraithe und Garten, gelegen im Orte Mühlhofen im Oberdorf an der Hauptstraße, im Besitze von Michael Sager, Ackersmann, früher in Mühlhofen wohnhaft, gegenwärtig abwesend, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;

1 Morgen 1 Viertel Acker im Banne von Mühlhofen, 1 Parzelle, im Besitze von Ludwig Jülich, Ackersmann, in Mühlhofen wohnhaft;

durch den ernannten in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 31. Juli 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

Zu verkaufen:

Bei Herrn Mathes Müller, Rentner in Klingenmünster,

1) eine ganz neue Weinkelter,
2) ein Weinfaß von 7 Fuder groß,
3) ein dito von 4 Fuder und 8 Ohm,
4) ein dito von 2 Fuder und 6 Ohm,
5) ein ovales Faß von 4 Fuder.

Sämmtliche weingrüne Fässer können bei guten Käufern auf 6 Monat Kredit abgegeben werden.

Taugholz-Anerbieten.

Mehrere 1000 dürres, eichenes Taugholz mit den Böden und verschiedener Länge von 2, 3, 4 und 5', hat zu billigen Preisen zu verkaufen

Kronenwirth Weeber
in Pforzheim.

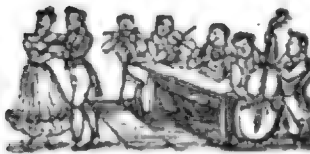
Zu verkaufen:

Ein 5octav. Clavier bei Schulgeh. Fz. Stubenrauch in Jockgrim. Liebhaber mögen dasselbe innerhalb 8 Tagen einsehen.

Danksagung.

Allen denjenigen Militär- und Civilpersonen, die dem zu frühe und unter großen Leiden verblichenen Karl Graß, Veterinärpraktikanten des k. I. Chevauxlegers-Regiments dahier, Hülfe und Trost so sorgfältig, so menschenfreundlich gewährten, sein Leichenbegängniß so edeldenkend angeordnet oder zu dessen Feier irgendwie beigetragen haben, hierdurch den tiefinnigsten Dank von seinen trauernden Eltern, Geschwistern und Verwandten.

Anzeige.



Die Kirchweih zu Gleisweiler wird nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, als den 4., 5. und 6. August mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Am Schawesobend ist daselbst neues Sauerkraut und Schweinsknöchel zu haben, wozu höflichst einladet

Gg. Claus, Hirschwirth.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweihe in Sankt Martin findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 4., 5. und 6. August statt, an welchen Tagen bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik gehalten wird und für gute Bedienung bestens gesorgt ist.

Am Dienstag, den 6., findet in seinem Garten Harmonie-Musik statt und Abends Ball. Hierzu ladet höflichst ein

B. Will, zum Schaf.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem werden folgende Fässer aus der Hand verkauft:

2 4½ Fudersaß, rund,
4 3½ „ „
2 2½ „ oval,
1 2 „ rund,
1 1 „ „

und eine große Partie kleinerer Fässer von ½ Ohm bis 5 Ohm, alle in gutem Zustande und weingrün.

Bellheim, den 30. Juli 1850.

M. A. Schmitt Sohn.

Zu haben:

Bei Joh. Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, fortwährend selbstgemahlener weißer Neckargyps das Meß zu 8 kr. oder das Malter zu 48 kr.

Bei Anton Serr in Weyher, sind mehrere neue, stark in Eisen gebundene Fässer von 3 und 4 Fuder haltend, zu verkaufen.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufruf's eingegangen:

Von L. L. 6 fl. Dr. P. 5 fl. J. H. 2 fl. 42 kr. K. 3 fl. 30 kr. J. Tp. 2 fl. 42 kr. E. Pq. 5 fl. 24 kr. J. Sch. 1 fl. C. M. B. 5 fl. 24 kr. F. G. H. 3 fl. 30 kr. E. K. 1 fl. Bm. 1 fl. W. C. M. 3 fl. Schm. 1 fl. T. Lz. 1 fl. K. Lz. 1. G. P. 1 fl. Wlz. 1 fl. Cl. 1 fl. Th. 1 fl. 30 kr. Gab. 12 kr. Ht. 12 kr. Pet. 1 fl. 12 kr. Sp. 1 fl. Sch. 1 fl. Ml. 1 fl. Dmt. 1 fl. Hs. 24 kr. Ert. 24 kr. Jto. 2 fl. 42 kr. J. Sch. 1 fl. Schz. 12 kr. Mo. 1 fl. Pl. 24 kr. Rscht. 12 kr. Dj. 1 fl. Mch. 1 fl. F. O. 1 fl. J. O. 1 fl. Hff. 24 kr. Hnk. 30 kr. Bck. 1 fl. Fr. Wtb. 1 fl. Str. 24 kr. Mhl. 30 kr. Rdf. 1 fl. So. 24 kr. Wchr. 24 kr. Gthr. 12 kr. Lg. 1 fl. J. Wd. 1 fl. Stg. 48 kr. Glz. 1 fl. Knor. 5 fl. D. Kln. 1 fl. J. Bmn. 12 kr. Ulz. 10 kr. B Ksr. 6 kr. L. 6 kr. Zthr. 24 kr. Hbt. 12 kr. M. Bmn. 12 kr. J A. Cß. 1 fl. A. Sch. 1 fl. L. Cß. 30 kr. H. L. Kch. 24 kr. M. Wsch. 12 kr. F. H. 6 kr. C. Bchtr. 1 fl. 30 kr. L. Hz. 1 fl. 30 kr. Th. Jgr. 24 kr. C. Sch. 1 fl. Schpf. 1 fl. L. Br. 30 kr. Krn. 18 kr. Ch. C. 1 fl. H. Rmr. 1 fl. J. B. Me. 6 kr. Br. 1 fl. Bdg. 5 fl. Khn. 1 fl. Ksr. 30 kr. Erd. aus Mörzheim außer Leinenzeug 3 fl. Pfrm. aus Wollmesh. 12 kr. Summa 102 fl. 46 kr. Ferner durch eine Damengesellschaft außer mehreren Binden 1 Pfund Charpie.

Im Bureau des Eilboten:

Uebertrag 10 fl. 26 kr.

Folgt nur dem von der Tann
Und packt die Dänen herzhaft an,
Darum gab euch ihn der Maximilian.
Stecht, haut und schießt auf sie,
Dies ist die beste Diplomatie;
Sonst kommt an's Ziel ihr nie. . . . 40 fl. — kr.
Was ich entbehren kann . . . . . . — fl. 6 kr.
Unsern Brüdern . . . . 2 fl. 42 kr.
Gut Heil! . . . . 3 fl. — kr.
J. K. . . . . 3 fl. — kr.

59 fl. 14 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	25. Juli	3	22	2	30	2	35	2	11	2	40
Edenkoben . .	20. Juli	3	15	2	47	2	38	—	—	2	40
Kaiserslautern	23. Juli	3	37	2	37	2	40	2	20	2	20
Kandel	17. Juli	3	18	2	28	2	28	—	—	2	38
Neustadt . . .	23. Juli	3	41	2	45	2	41	2	21	2	28
Speyer	23. Juli	3	40	2	35	2	36	—	—	2	38
Zweibrücken .	25. Juli	3	45	2	23	2	36	—	—	2	27

(Preise per Zentner.)

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Eilbote.

№ 62. Landau in der Pfalz, den 3. August 1850.

Zeitungsschau.

Und so soll's besser werden?
Nun und nimmermehr!

Paris, 25. Juli. Die Polizei hat wichtige Entdeckungen über die geheime Gesellschaft „Nemesis" gemacht. In einem Entwurf, „Constitutionelle Decrete" überschrieben, lies't man u. A. folgende Erlasse: „Jedem Bürger, der aus dem Gebiete der Republik auswandert, wird sein Vermögen zum Besten des Staates confiscirt. Das Vermögen der 17 Burggrafen, der Minister Louis Napoleon's und Louis Philipp's, der nachbenannten Majoritäts-Mitglieder der National-Versammlung u. s. w. wird confiscirt und zu National-Eigenthum erklärt. Für ihre Bedürfnisse wird ihnen täglich in dem schwarzen Cabinet auf der Post die Summe von 2½ Franken ausgezahlt. Jeder Verwandte oder Freund, der ihnen Geld zukommen läßt, wird zum Vaterlands-Verräther erklärt und als solcher bestraft. Die 45 Centimen werden sofort wieder erstattet, die Emigranten-Milliarde wieder eingezogen, die Bank von Frankreich zur Staats-Anstalt erklärt, die zu 2½ Proc. darleiht, ein unentgeltlicher Volks-Moniteur eingerichtet, die retrograden Journale erschossen, unentgeltliche Gerechtigkeitspflege durch gewählte Richter eingeführt, die Seminare und die Börse abgeschafft, an England der Krieg erklärt und den Continental-Mächten die Continental-Sperre aufgegeben, die Armee in drei Corps, das Alpen-, Rhein- und Pyrenäen-Corps eingetheilt, eine außerordentliche Aushebung von Land- und Seesoldaten befohlen, alle Städte und Seehäfen in Belagerungs-Zustand erklärt u. s. w. u. s. w." Unter der Aufschrift: „Provisorische Regierungs-Form", lies't man: „Ein verantwortliches Triumvirat ist errichtet. Nach einem Jahre legt es der Nation Rechenschaft von seiner Verwaltung ab. Eine Ehrengarde von 1500 Mann schützt die Personen der Trumvirn. Sie wohnen im Hotel de Ville von Paris. Das Triumvirat entscheidet über Krieg und Frieden im Namen der Nation, ordnet die socialen Reformen an, ernennt die öffentlichen Beamten u. s. w." Sodann kommen die Statuten des „Einen und unsichtbaren Revolutions-Tribunals", und zuletzt eine Eidesformel, welche lautet: „Ich schwöre 1) einen unversöhnlichen Haß gegen alle tyrannische Reaction und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen; 2) sie unter allen ihren Formen zu verfolgen; 3) gegen Alle und Jeden die unveräußerlichen Rechte der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu vertheidigen; 4) eher ohne Zittern unter dem Eisen des Feindes zu sterben, als jemals die Geheimnisse des französischen Revolutions-Tribunals zu verrathen."

Man versichert uns, daß der Justiz-Minister dem Ministerrathe die Frage vorgelegt hat, ob Grund vorhanden sei, die Angelegenheit in Betreff der bei der Gesellschaft der „Nemesis" betheiligten Angeklagten vor den hohen Gerichtshof zu bringen. Der Procurator der Republik und der General-Procurator haben an der betreffenden Berathung Antheil genommen. Ueber das Resultat ist noch nichts bekannt geworden.

Aber wie nöthig es sei, gegen den Feind auf der Hut zu sein, beweist obige Thatsache — zumal diese Gesellschaft mit ihren Plänen auch außerhalb Frankreich vorzuschreiten gedenkt.

Von der Weser. Im Lande Hannover ist es gegangen wie in den meisten deutschen Ländern. Die erste Kunde des dänischen Friedens brachte jene düstere Stimmung hervor, die im Grunde nichts ist, als feige Verzweiflung an dem Geschicke des Vaterlandes. Aber diese Stimmung hat nicht lange halten können. Der frischen und markigen Schönheit eines Kampfes, wie ihn Schleswig-Holstein unternimmt, widersteht selbst das ödeste Philisterherz nicht lange. Vor Allem aber danken wir den raschen Umschwung unserer Armee. Vor Allem hat das Beispiel des Oberstlieutenants v. Wissel eine unbeschreibliche Wirkung hervorgebracht. Ein Mann, der die glänzendsten Aussichten in der Heimath verläßt, um in einen blutigen, mühseligen Krieg zu ziehen, erinnert uns an jene Zeit, in welcher Tausende von Hannoveranern Haus und Heimath verließen, um in der Fremde für das Vaterland zu kämpfen. Wie auch Diplomaten und Politiker Deutschland zerreißen, vergiften und entehren, unsere Krieger sind noch dieselben wie jene Oesterreicher, die bei Aspern fochten, wie die Preußen an der Katzbach, bei Großbeeren und Dennewitz, wie der Stolz Hannovers, jene unvergeßliche deutsche Legion, deren Krieger arm und heimathlos die Welt durchzogen, aber stark durch ihr Schwert und reich durch ihren ungebrochenen Heldenmuth in Italien, Spanien und Frankreich bluteten und siegten. Wir haben so viel Elendes, so viel Niederträchtigkeit, so viel Feiges und Armseliges seit zwei Jahren erlebt, daß es uns wohl vergönnt ist, Erquickung zu suchen an edlen Kriegernamen, wie der beiden Seveloh, die seit Fridericia unter den besten und kühnsten Soldaten ihrer Zeit genannt werden, wir sollen die Namen der Prezelius, Siegfried, Stackemann, der v. Wissel, v. Bothmer, v. Benoit, v. Linsingen, Schaumann, Domeier, Krause nebst vielen anderen mit Stolz und Freude in unsere heimathliche Geschichte schreiben. Sie glänzen neben den uns allen theuren Namen der v. d. Tann und Aldosser, neben den braunschweigischen, thüringischen und mecklenburgischen Offizieren, und vor allen neben jenen edlen Preußen, die durch ihren Eintritt in das schleswig-holsteinische Heer bewiesen haben, daß sie nicht glauben, daß ein Friedensschluß den freien sittlichen Menschen der Pflichten enthebe, die ihm Ehre und Gewissen auferlegen. Ich sage es mit Stolz,

daß bei uns in Stadt und Dorf die Begeisterung für Schleswig-Holstein so mächtig, so bestimmt und klar hervorgebrochen ist, als nach der Abspannung der zwei letzten wüsten Jahre Niemand zu hoffen berechtigt war. Vielleicht ist die Macht dieser Begeisterung auf unser Ministerium zurückgeschlagen. Es nennt in seiner officiellen Zeitung den dänischen Frieden „traurig und schmachvoll". (D. R.-Z.)

Mainz, 30. Juli. Nach allen Nachrichten aus Schleswig-Holstein, bemüht man sich, etwas beruhigendere Berichte zu verbreiten und die holsteinische Presse erblickt noch Rettung in dem kräftigen Geiste des Volkes und dem Aufgebot in Masse, dessen ohngeachtet steht die Sachlage für die Herzogthümer schlimm, denn sie haben es mit einem an Zahl weit überlegenen Feinde zu thun, der, wenn unsere Soldaten todesmüde im Kampfe ausgedauert, stets neue Streiter in den Kampf sendet. Wie heiß es im Kampfe herging, beweist die Anzeige, daß v. d. Tann, Willisen und Gerhardt an den Schlachttagen leicht verwundet wurden. Wenn beide Theile gut und tapfer geführt sind, so muß der Mehrzahl der Sieg zufallen. Die Dänen mögen etwa 38,000, unsere Armee 28,000 Mann stark gewesen sein. Dessen ohngeachtet sollen die Dänen ihren Sieg mit ungeheuerm Verlust erkämpft haben.

— Bereits wurde angezeigt, die Batterieen bei Eckernförde seien entwaffnet worden. Nach andern Berichten sind sie von den Dänen genommen, 14 Kanonen vernagelt, 2 weggeführt und die Schanzen in die Luft gesprengt worden.

— Von der Fregatte Eckernförde (Gefion) ist die deutsche Reichsflagge abgenommen und der commandirende preuß. Offizier hat die preuß. Flagge aufgezogen, die deutschen Matrosen haben das Schiff daraufhin verlassen.

— Bestimmt wird behauptet, in den heißen Tagen der Schlacht hätten Schweden und Russen in den Reihen der Feinde mitgefochten. Gewiß ist es, daß solche Gefangene gemacht wurden.

— Weiter heißt es, die dänische Armee habe so viele Verwundete, daß selbst die Kirchen in Flensburg zu Lazarethen eingerichtet wurden und ausserdem ein Theil nach Fühnen transportirt wurde.

— Auf beiden Seiten soll der Verlust an Todten und Verwundeten 8000 Mann betragen. Die größere Hälfte soll den Dänen zukommen.

— Ein Bataillon unserer Schützen hat nur zwei Offiziere am Leben und ungefähr 400 Mann.

— Die zweite Abtheilung der russ. Flotte in den dänischen Gewässern besteht aus 9 Linienschiffen, 2 Fregatten und 2 Dampfschiffen und hält sich gegenwärtig bei der Insel Mön auf.

— Am Ende ist es auf einen gleichzeitigen Hauptangriff der Flotte und der Landarmee abgesehen, nach dem dänischen Kriegsplane durch einen Angriff der Flotte im Rücken Willisens, diesen zu zwingen, die vortheilhafte Stellung bei Idstedt aufzugeben. Die Stärke der dänischen Armee bei Idstedt beträgt etwa 20,000 Mann.

— Bei allem dem ist die Sache Schleswig-Holsteins lange nicht verloren, wenn jeder seine Schuldigkeit thut und wir selbst sie nicht aufgeben.

Altona, 26. Juli. Allmählig treffen von der Armee beruhigende Nachrichten ein. Der rechte und linke Flügel sind gut erhalten und im Stande, in der neuen Position den Kampf wieder aufzunehmen; nur das Centrum hat stark gelitten. In der Armee herrscht die vollkommenste Ordnung und der Glaube und die Hoffnung, daß man in diesen Tagen den Kampf wieder aufnehmen könne und müsse, trotz dem blutigen Zeugniß der Tapferkeit ohne besondern Erfolg.

— Fühlbar ist der Mangel an Offizieren bei unserer Armee und mit Sehnsucht sieht man der Ankunft tüchtiger Männer aus allen Gauen Deutschlands entgegen.

Hamburg, 27. d. Die beiden Armeen haben Rast; daß man die dänische für gar nicht dazu disponirt hält, die am 25. errungenen Vortheile zu verfolgen, begreifen wir nicht. Sie will und wird es gewiß und nur das Wie dürfte Anfangs noch zweifelhaft sein. Mit großer Freude bestätigen wir nochmals, daß die schleswig-holsteinische Armee sich in guter Ordnung, 25—26,000 Mann stark, bei Schehstedt concentrirt. Die Schleswig-Holsteiner sehen die durch die feindliche Uebermacht und nach löwenmüthiger Gegenwehr erlittene Schlappe nicht als entscheidend an für ihre Sache. Sie hoffen, recht bald die Scharte wieder auswetzen zu können. Die Gelegenheit wird nicht lange auf sich warten lassen.

— Wenn ein Paar der Garderegimenter, welche in den Residenzen des Nordens Wachedienst versehen, wenn die 5000 nach Preußen marschirten Badenser das Centrum der schleswig-holsteinischen Armee verstärkt hätten, so wehte heute der Danebrog nicht in den Straßen von Schleswig und auf den Wällen von Eckernförde.

— Lübeck's Bürgermeister und Rath sprengten den „von der Tann" in die Luft (das Schraubenschiff!) und Preußens Truppen zogen mit klingendem Spiel durch Hamburg, während 15 Stunden davon 30,000 Dänen, Russen und Schweden 20,000 Schleswig-Holsteiner besiegten.

— Das Centrum der Schleswig-Holsteiner bestand aus 5, das der Dänen aus 14 Bataillonen.

Kiel, 28. Juli. Es sind achtzehn Kriegsschiffe in Sicht.

Paris, 27. Juli. Frankreich hat sich mit Rußland und Oesterreich über den einzuschlagenden Weg geeinigt, und zwar in folgender Weise: Rußland wird nach der ersten von den Dänen verlornen Schlacht interveniren, und wenn diese Intervention geschehen ist, werden Frankreich und Oesterreich gemeinschaftlich ihre Gefälligkeit anbieten, um der schleswig-holsteinischen Frage zu Gunsten Dänemarks die schließliche Lösung zu geben. So was liest sich nur mit Wehmuth! (Fr. Journ.)

Ungarn. Unsere Erndten sind nicht so reichlich ausgefallen als man vermuthet hatte. Wir werden später Zufuhren bedürfen, die den Handel mit Früchte wieder beleben dürften.

Berlin, 27. Juli. Unsere Bevollmächtigte sind von Frankfurt abberufen. Kein Zweifel, daß ihre Collegen aus der Union folgen werden. Man versichert, es werde Ernst. Möchte es nur nach der Eider hin nicht ein so blutiger Ernst werden. Die Conservativen sind am tiefsten erschüttert und der

festen Ueberzeugung, daß diese Politik mit Unheil enden muß. Unterdeß hört man fast ohne Interesse von der Aufstellung der Armeecorps bei Kreuznach u. s. w. Man scheint jedenfalls eine ernsthafte Demonstration zu beabsichtigen. Der Kriegsminister wollte die ganze Armee auf die Beine bringen, aber man erschrack vor der Ausgabe. Doch werden Vorkehrungen getroffen, daß in 8 Tagen die ganze preuß Armee bereit sein kann, ins Feld zu rücken. (Köln. Ztg.)

— Ein Kabinets-Courier ist so eben nach Neufchatel (in die Schweiz) abgereist.

Koblenz, 29. Juli. Die zu dem Observationscorps nach Kreuznach beorderten Truppen haben Befehl erhalten, ihren Marsch zu beschleunigen.

München, 27. Juli. Einem seit einigen Stunden verbreiteten Gerücht zufolge sollen sämmtliche Beurlaubte sofort wieder einberufen und die ganze Armee so schnell als möglich wieder auf den Kriegsfuß gesetzt werden. Man will dieses Gerücht mit den aus Schleswig-Holstein eingelaufenen betrübenden Nachrichten in Verbindung setzen. Soeben versammeln sich die Minister im Ministerium des Aeußern.

München, 29. Juli. Heute ist der Landtag durch den Ministerpräsidenten geschlossen worden. Unsere Deputirte werden daher in den nächsten Tagen in der Heimath eintreffen.

Zapfenstreich.

(Schleswig-holsteinische Angelegenheiten.)

Kiel, 27. Juli. Dies Völkchen ist unstreitig der kernigste Stamm Deutschlands, vielleicht Europa's. Wie kämpften diese Männer! von 10 Uhr Morgens am 24. bis 1 Uhr Nachmittags am 25., eine Schlacht von zwanzig Kampfstunden. Und bis in die letzte Stunde hinein sehen wir kaum irgend Jemanden, der nicht verwundet war, den Kampfplatz verlassen. Der Rückzug war dann so, daß die Dänen erst ganz gegen Abend und als sie das Feld geräumt wußten, ans Vorrücken denken durften. Die wahrhaften Heldenthaten der größten Art sind zahllos. Ein Lieutenant Krause, der die Batterie commandirte, welcher zuletzt die Munition fehlte, ließ die letzte Cartusche laden, stellte sich vor die Kanone und commandirte Feuer. Und, wenn nicht das Gleiche, geschah Aehnliches überall. Das ganze Heer steht heute wieder kampfbereit am Canal der Eider; es fehlten nur die Todten, Verwundeten und Gefangenen, 1800 an der Zahl (auf nicht viel mehr als 18,000 Kämpfer). Die erste Nachricht von der verlorenen Schlacht war natürlich erschütternd; überall stand Jung und Alt auf den Straßen, in den Blicken Zorn und Zerknirschung bei den Männern, Thränen und Händeringen bei den Frauen. Alle fühlten, daß der Sieg der Dänen jeden Einzelnen in seinem Heiligsten trifft. Söhne, Gatten, Geliebten jedes Hauses sind im Heere, liegen blutend auf dem Kampffelde. Die Dänen und die Schleswig-Holsteiner hassen sich persönlich, und die Schleswig-Holsteiner wissen, was ihnen persönlich harrt, wenn die Dänen Sieger bleiben. Im Kampfe selbst bekunden diesen Haß die unerlaubtesten Mittel. Anstatt der einfachen Patrone hatten die Dänen noch Zusatz-Patronen von zwei Rehposten, die auf die Spitzkugeln gesetzt werden, und daher sind denn die meisten Verwundungen complicirter und zerschmetternder Art. Dann finden sich viele Kugeln in den Wunden und den Patronen der Gefangenen mit einer Art Werg aus Heidepflanzen umwunden, was die Wunden tödtlich macht. Wo die Dänen hinkommen, wird Menschenraub geübt; die als gut deutsch bekannten Männer und Familienväter werden aufgefangen und nach Dänemark wie zum Triumph in die Sclaverei geführt. Daher denn eine vollkommene Auswanderung von tausend und aber tausend schlichten Bürgern und Bauern aus dem eroberten Schleswig. In allen Städten und auf allen Straßen wimmelt es von diesen Flüchtlingen, die, wenn der Sieg sie nicht wieder in ihre Heimath zurückführt, der elendesten Verbannung und Verarmung entgegen gehen, weil sie in einem deutschen Lande deutsch gesinnt waren und deutsch handelten. Daher denn auch die festeste Entschlossenheit, Alles an Alles zu setzen. Trotz der gräßlichsten Lage keine Spur von Muthlosigkeit. Die Trauer-Botschaft von gestern ist verschmerzt, und von Neuem denkt Alles nur an Kampf, Sieg oder Untergang.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am dreißigsten August 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Weingarten bei Wirth Benninger, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notäre Johann Baptist Berg, in Germersheim wohnhaft, —

wird auf Betreiben des Armenfonds der Gemeinde Weingarten, repräsentirt durch den Bürgermeister Georg Schäfer, Gutsbesitzer, in Weingarten wohnhaft, für welchen Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist,

zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen:

I. die Solidarschuldner des betreibenden Theils, als:
1) Mathäus Ullemeier, Maurer, und dessen Ehefrau Anna Margaretha Becker, gegen Beide eigenen Namens und gegen den Ehemann zugleich als Miterben am Nachlasse seines zu Weingarten verlebten Bruders Franz Ullemeier, gewesenen Schneiders;
2) Maria Catharina Ullemeier, ledig und ohne Gewerbe, ebenfalls eigenen Namens und als Miterbin am Nachlasse ihres Bruders Franz Ullemeier;
3) Joseph Ullemeier, Wirth, 4) Andreas Ullemeier, Maurer, gegen Letztere zwei als Miterben am Nachlasse ihres Bruders Franz Ullemeier;
5) Maria Catharina Ullsaß, ohne Gewerbe, Wittwe des mehrgenannten Franz Ullemeier und Testamentserbin desselben;

II. gegen den dritten Besitzer Andreas Fischer, Ackerer, — sämmtlich in Weingarten wohnhaft.

Der Zuschlag bei dieser Versteigerung wird sogleich definitiv sein, Nachgebote finden nicht Statt, und es werden die Immobilien einzeln versteigert.

(Eilbote Nro. 62 vom 3. August 1850.)

Dieselben bestehen aus:

1) Plan Nro. 233, 233½, 234 und 336. Der Hälfte eines Hauses, Scheuer, Stall, Hof, Einfahrt und Garten, an der Germersheimer Straße zu Weingarten auf einem Flächenraume von 3 Aren 5 Centiaren oder 11 Dezimalen gelegen und eine Parcelle bildend — im Besitze der Erben von Franz Ullemeier.
2) 42 Aren 81 Centiaren oder 136 Dez. Ackerland, 7 Parcellen bildend. Von diesen Parcellen sind drei mit einer Gesammtfläche von 17 Aren 21 Centiaren gegen die Mathäus Ullemeier'schen Eheleute, zwei weitere Parcellen mit 11 Aren 10 Centiaren gegen die Erben von Franz Ullemeier und die übrigen zwei Parcellen mit 14 Aren 50 Centiaren gegen Maria Catharina Ullemeier gepfändet. Eine der Mathäus Ullemeier'schen Parcellen mit einer Fläche von 11 Aren 57 Centiaren ist im Besitze des dritten Besitzers Fischer;
3) 2 Aren 48 Centiaren oder 7 Decimalen Wingert, zwei Parcellen bildend, wovon die eine mit einer Are 24 Centiaren im Besitze der Mathäus Ullemeier'schen Eheleute und die andere im Besitze von Maria Catharina Ullemeier ist;
4) 2 Aren 9 Centiaren oder 6 Decimalen Wies, eine Parcelle bildend und im Besitze der Erben von Franz Ullemeier befindlich.

Alle diese Güter im Banne von Weingarten gelegen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, dem genannten Notäre Berg in Germersheim, eingesehen werden.

Landau, den 3. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. B. Kessel.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 7. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung zu Arzheim, läßt Johann Wendel Ille nachbezeichnete ihm zugehörige Mobilien öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

Ein 7jähriges Pferd (Rappen), einen zweispännigen Wagen, verschiedene Fässer (von 3 bis 1 Fuder), Pflug, Egge und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Landau, den 2. August 1850.

W. Heuck, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Freitag, den 9. August 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim im Wirthshaus von Hornberger, werden auf Ansuchen von Moriz Model, Banquier, in Landau wohnhaft, nachbezeichnete den Eheleuten Johann Deck, Pflästerer, und Margaretha geborne Welsch, in Wollmesheim wohnhaft, zugehörige Liegenschaften, im Banne von Wollmesheim, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises auf Eigenthum versteigert, nemlich:

1) Plan-Nro. 179 und 180. Ein Wohnhaus zu Wollmesheim an der Hauptstraße mit Stall, Hofraum und allen rechtlichen Zugehörungen, auf 4 Dezimalen Fläche.
2) Plan-Nro. 614. 15 Dezimalen Acker im Seiler.

Landau, den 1. August 1850.

Hessert, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 14. August 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Freisbach in der Wohnung des Bürgermeisters, werden auf Ansuchen von Jonas Levy, Kaufmann, und dessen Ehefrau Babette geborne Machol, in Landau wohnhaft, folgende den Eheleuten Philipp Jacob Reiffel, Schmied, und Anna Maria geb. Salm, in Freisbach wohnhaft, zugehörige Liegenschaften, im Bann von Freisbach, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises auf Eigenthum versteigert, nemlich:

1) Ein Wohnhaus nebst Scheuer, Stallungen, Hofraum, Garten ꝛc., in der geraden Straße, neben Schäfer und Löb.
2) 34 Dezimalen Wies auf den Forstwiesen.
3) 30 Dezimalen Acker am Fallthor.

Landau, den 1. August 1850.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 12. August 1850, Morgens 8 Uhr, läßt Barbara Weber, in Gütern getrennte Ehefrau von Georg Hartje dem jungen, Bierbrauer, früher in Bergzabern wohnhaft, jetzt abwesend, zu Bergzabern im Wirthshaus zu den drei Königen versteigern:

1 Bierkessel von 8 Ohm, Kühlschiff, Malzdarre, Brandweinkessel, Bierbrauerei- und Brandweinbrennereigeräthe, Küferhandwerksgeschirr, Daubholz, Beerenmühle, Kartoffelmühle, Weinfässer, Züber, Stannen, Wein, Brandwein, Wirthstische, Bänke, Gläser, eine Musikuhr, einen Kleiderschrank, Comod und sonstiges Schreinerwerk, Früchte, Getüch, Bettwerk und alle Gattungen sonstiger Hausrath.

Sartorius, Notär.

Wiederversteigerung.

Samstag, den 17. August 1850, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirths-Behausung von Hörner in Kuhard, läßt Carl Weigel, k. Rentmeister in Dürkheim, als Cessionär von Margaretha Lacher, ledig, großjährig, gewerblos in Kuhard, folgende 2 Güterstücke, im Banne von Kuhard gelegen, und seinen Schuldnern Johann Lacher, Schuster, und Maria Anna Hamburger von Kuhard, gehörig, wegen Nicht-

zahlung des Kaufpreises öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

a. 18 Ares 90 Ct. Feld in der untern Langgewann.
b. 11 „ 7 „ „ in den Hühneräckern.

Kandel, am 31. Juli 1850.

Für den Gläubiger:
Robert.

Licitation.

Montag, den 26. August nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Neu-Lauterburg, im Gasthause zum bayerischen Hof;

Werden durch Carl Jung, königl. Notär, in Kandel wohnend, als zufolge Urtheil des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 22. Juli letzthin ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen, nachbeschriebene zum Nachlasse des in Neu-Lauterburg verlebten Handelsmannes Friedrich Weigel gehörende Immobilien versteigert, nämlich:

1) 28 Dezimalen ein in Neu-Lauterburg gelegenes einstöckiges Wohnhaus, Scheuer mit Stall, Schoppen, Hofraum und Garten.

Güter auf dem Banne von Berg.

2) 2,38 Tagwerk Acker in 3 Parzellen,

Güter auf dem Banne von Lauterburg in Frankreich:

3) 13,54 Aren Acker in 2 Parzellen.

Miteigenthümer sind:

1. Elisabetha Schilling, Wirthin, zu Neu-Lauterburg wohnhaft, Wittwe erster Ehe des genannten Friedrich Weigel und zweiter Ehe von Ludwig Franz Burkhardt, im Leben Wirth, in Neu-Lauterburg wohnend; 2. Carl Friedrich Weigel, ohne Gewerbe, in Neu-Lauterburg wohnend, emancipirter Minderjähriger, welcher den Johannes Dollich, Kaufmann, in Neu-Lauterburg wohnend, zum Curator hat; 3. August Burkhardt, 4. Ludwig Burkhardt und 5. Elisabetha Burkhardt, alle drei ohne Gewerbe in Neu-Lauterburg wohnhaft, minorenne Kinder aus zweiter Ehe der Elisabetha Schilling, welche diese ihre Mutter zur Vormünderin und den Johannes Zieler, Gärtner, in Neu-Lauterburg wohnend, zum Nebenvormunde haben.

Kandel, den 29. Juli 1850.

Der Notar-Commissär
Jung.

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den 20. August 1850, des Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zur Pfalz bei Herrn Spanier, läßt Herr Carl Herf, wegen Wohnsitzveränderung, sein zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, — enthaltend 12 Zimmer, nebst zwei geräumigen Kellern, Scheuer, Stallung und Hofraite, auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigern.

Das Haus wurde erst vor kurzem ganz neu hergerichtet und das Ganze eignet sich seiner vortheilhaften Lage und großen Räumlichkeiten wegen zu jedem großen Geschäfte, besonders zur Gastwirthschaft, Bierbrauerei, Weinhandel u. dgl.

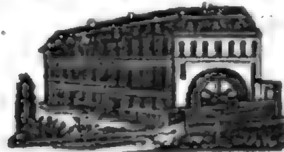
Diese Realitäten können auch mittlerweile aus freier Hand verkauft werden; die Bedingungen sind in dem Hause selbst, sowie bei dem Eigenthümer Hr. Carl Herf in Lambsheim bei Frankenthal und bei dem unterzeichneten Notar zu erfragen.

Annweiler, den 20. Juli 1850.

Aus Auftrag.
L. Bolza, k. Notar.

Licitation.

Montag, den 26. August 1850, des Vormittags 10 Uhr, zu Silz in der Untermühle, werden durch den unterzeichneten hiezu gerichtlich ernannten zu Annweiler wohnenden königl. Notär Bolza abtheilungshalber auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigert:



1) Die Silzer Untermühle, bestehend in Oel- und Mahlmühle mit 2 Mahl- und 1 Schälgänge, Schwingmühle und Säuberer, Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Hof und Garten.
2) 3,90 Dezimalen Wiese.
3) 6,69 Dezimalen Ackerland.
4) 2,08 Dezimalen Wald, alles im Banne von Silz — und
5) 53 Dezimalen Wald im Banne von Stein.

Eigenthümer sind:

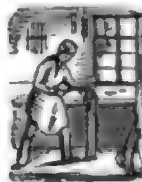
1) Frau Apollonia Rinck, Wittwe des verlebten Oel- und Mahlmüllers Joseph Müller;
2) Georg Jakob Müller, volljähriger Sohn der erstern;
3) die minderjährigen Kinder des Erblassers: 1. Maria Anna; 2. Johann Jakob; 3. Simon; 4. Margaretha; 5. Regina; 6. Katharina und 7. Jakobina Müller, unter Vormundschaft ihrer Mutter, alle auf der Silzer Untermühle wohnhaft.

Annweiler, den 20. Juli 1850.

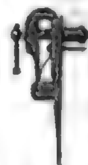
L. Bolza, k. Notar.

Versteigerung von Schlosserwerkzeug.

Donnerstag, den 8. August 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Gottlieb Friedrich Martin, Wirth, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, der Reiterkaserne gegenüber, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern:



Ein ganz gut erhaltenes Schlosserwerkzeug, namentlich: ein großer Blasbalg, — zwei Ambose, — große und kleine Feuerzangen, große und kleine Hämmer, 5 Schraubstöcke, 2 Werkbänke sammt Schubladen, 1 Schneidzeug sammt Bohrer, 1 Schneidzeug zu Kelterspindeln ganz vollständig nebst starkem Schneidstock, ferner verfertigte Schlosserarbeiten aller Art, als: Hausthüren-, und Zimmer-Schlösser, Keller-, Stall- und Schrankthüren-Schlösser, Kisten-Schlösser, große starke Winkelbänder zu Haus- und Ladenthüren sammt Mutterschrauben, lange und kurze Bänder, große und kleine Balancirwaagen, große starke Boullons für Gebälk, eine große dreistöckige Leiter, 1 Schleifstein, 2 sehr gute und vortheilhafte Bohrmaschinen, einen langen Comptoirtisch mit 24 Schub-



laden und Geschäften, eine bedeutende Anzahl stumpfe Feilen, eine Parthie altes und neues Eisen und eine ganz neue solide Kelter mit einem Senkboden, enthaltend 24 bis 25 Hotten, welche bequem in jedem kleinen Raume aufgestellt werden kann.

Die obigen Gegenstände werden bis zum Betrage von 5 fl. gegen baare Zahlung und höher auf Zahlungstermin versteigert.

Landau, den 26. Juli 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag, den 8. August 1850, läßt Peter Minges, Bäcker in Gleisweiler, durch Herrn Notar Keller von Edenkoben, vor seiner Behausung auf Termin, Martini 1851, versteigern, als: Schreinwerk, Weißzeug, Bettung, Manns- und Frauenkleider, Jagdgeräthschaften, Küchengeräthschaften, wobei Zinn und kupferne Pfannen, zwei Oefen mit Röhren, eine Penduluhr und eine Sackuhr, goldene Ringe und Halsketten, einige goldene Kreuzchen, Fässer, Ständer, Bütten, Züber stark in Eisen gebunden, eine zweispännige Chaise, 1 Kuhwagen, 1 Pflug, 1 Egge, mehrere Ketten und sonstige Ackergeräthschaften, sowie 7 Hühner. Ferner Wingertsbalken, einige Hundert Wingertsstiefeln von Kastanienbaum, Bau- und Brennholz, einige Klafter Mauersteine und sonst allerlei Geräthe. Eine Einrichtung zu einer Bäckerei nebst 2 großen Dezimalwaagen.

Auswärtige Steigerer haben bekannte Bürgen zu stellen.

Haus-Versteigerung.

Montag, den 26. August 1850, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, lassen die Kinder und Erben der hier verlebten Frau Elisabetha Lang, gewesenen Wittwe von Hrn. Johann Jacob Stephann, folgendes Immöbel auf Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Anbau mit Wohnung, Keller und Magazin; Scheuer mit Stall und Keller; Bräuhaus mit Keller; Hofraum und allen übrigen Zugehörungen; gelegen zu Landau am kleinen Platze auf 23 Dezimalen, neben Joseph Pfeifer und Jacob Leiner.

Dieses Immöbel wird zuerst in folgenden drei Abtheilungen und dann im Ganzen versteigert:

1. Abtheilung: das dreistöckige Wohnhaus mit Nebengebäuden, Keller, Magazin und dem vordern Hof;

2. Abtheilung: die Scheuer mit Stall, Keller und Einfahrtsrecht durch den hintern Hof;

3. Abtheilung: das Bräuhaus mit gewölbtem Keller, in dem wenigstens 40 Fuder gelagert werden können, Hofantheil und Einfahrtsrecht.

Nähere Auskunft über die Art der Abtheilung und die Bedingungen ertheilt den Steigliebhabern jederzeit Hr. Johann Baptist Stephann, Kaufmann dahier.

Landau, den 19. Juli 1850

Keller, Notär.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf bewegliche Gegenstände aller Art. Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich aus der letzten in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung. Neben dem Grundkapital von $5^1/_2$ Million Gulden, besteht eine Reserve von 2,489,915 fl. Die Jahreseinnahme an Prämien betrug 1,577,823 fl. An Versicherungen waren in Kraft 843 Millionen Gulden.

Landau, den 31. Juli 1850.

W. Born als Agent.

Der Unterfertigte bringt hiedurch zur Kenntniß eines geehrten Publikums, daß ihm von Sr. Königl. Majestät unterm 12. Juni 1850 ein Privilegium auf Ausführung und Verwendung einer verbesserten Dachziegelform allergnädigst ertheilt worden ist. Dieselben können ohne Schindel-Unterlage auch auf dem flächsten Dache angewendet werden und schützen dasselbe vollkommen gegen das Eindringen von Regen und Schnee. Zur näheren Einsichtnahme ladet mit der Bemerkung ein, daß bereits ein Vorrath hievon durch den Ziegeleibesitzer Herrn Theobald in Godramstein angefertigt ist, welcher allein die Ausübung des Privilegiums für die Pfalz übernommen hat.

Landau, den 2. August 1850.

Mayr,
städtischer Bauschaffner.

Unter Bezug auf obige Bekanntmachung erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß bereits die von dem Bauschaffner Herrn Mayr neu construirten Ziegeln bei ihm bezogen werden können, so wie daß ausserdem stets alle Gattungen Hohlkehlziegeln, Dachgauben, mehrere andere Sorten glasirten Ziegeln, so wie alles gewöhnliche Ziegelmaterial vorräthig ist.

Godramstein, den 2. August 1850.

G. F. Theobald,
Ziegler.

Anzeige.

Nächstkommenden Sonntag, den 4. August, findet im Wirthshause zum General Melac in Queichheim Tanzmusik statt, wozu höflichst einladet

Philipp Zeiter.

Die Kirchweih in Godramstein

wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12. und 13. dieses Monats, mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten. Dienstag findet ein Ball statt. Samstag zuvor gibts neues Sauerkraut und Schweinsknöchel, wozu höflichst einladet

H. Kaub zum goldnen Ritter.

Kirchweih-Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß kommenden Sonntag, Montag und Dienstag die Kirchweihe in Gleisweiler abgehalten wird. Hierbei findet in seinem Saale gutbesetzte Tanzmusik statt, abwechselnd mit Blech- und Holz-Instrumenten. Für gute Bedienung, besonders für gute und reingehaltene Weine, ist bestens gesorgt.

Am Vorabend der Kirchweihe, Samstags, gibts extra gute Würste, Braten, Sauerkraut und Schweinsknöchel. Hierzu ladet höflichst ein

Gleisweiler, den 1. August 1850.

Valentin Weißbrod
zum goldenen Löwen.

Angekommen:
ausgezeichnetes **Lagerbier** bei

J. Schreiber,
zum Pflug in Nußdorf.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Köchin auf Kirchweihen und Hochzeiten und verspricht die pünktlichste Besorgung.

Babetha Beilmann,
wohnhaft am deutschen Thor in Landau.

Bei Adjunkt Meyer in Rhodt ist ein ganz neues, 5½ Fuder haltendes Faß billig zu kaufen.

Zu verkaufen:

Ein gut dressirter, vier Jahre alter Hühnerhund bei J. Kämmerer in Edesheim.

Ich habe heute zum Besten der Schleswig-Holsteiner eingegangene 11 fl. 19 kr. nach Speier abgeschickt, und halte mich zur Entgegennahme fernerer Beiträge stets bereit.

Mitbürger! Die Zeit drängt! Wer geben will, gebe bald, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Rhodt, 1. August 1850.

J. Seitz.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufruf's eingegangen:

Laut letzter Abrechnung: 102 fl. 46 kr. Mbl. 5 fl. Hnr. 30 kr. J. Kn. 30 kr. Ch. Jtz. 24 kr. Wib. Rhn. 30 kr. Fr. Krs. 12 kr. J. Abs. 12 kr. A. Schl. 1 fl. J. J. Krs. 30 kr. G. Kfr. 30 kr. J. Estr. 24 kr. Wib. St. 24 kr. J. Glde. 24 kr. L. Pl. 5 fl. L. Js. 1 fl. J. Nb. 30 kr. Mgs. 24 kr. Fth. 6 kr. F. Schbr. 6 kr. M. Ptr. 24 kr. J. Tbr. 24 kr. J. J. Gß. 1 fl. H. Mtrn. 6 kr. Ph. Nb. 1 fl. Pfr. Pts. von Erlenbach 2 fl. 42 kr. W. Pts. 2 fl. 42 kr. Dr. Gcht. 4 fl. J. Trth. 1 fl. C. Kl. 1 fl. G. H. Tpp. 24 kr. Schrr. 20 kr. J. Ard. 24 kr. S. Wesr. 24 kr. D. Kn. 1 fl. S. Abrh. 1 fl. 20 kr. J. Kpp. 1 fl. Mtn. 24 kr. Ghr. 24 kr. Fr. Mtzr. 24 kr. Krl. 1 fl. Ing. 48 kr. Mllr. 24 kr. J. Hlzh. 18 kr. Knbch. 18 kr. M. u. W. 5 fl. 24 kr. Hstr. 6 kr. A. Flck. 18 kr. Lh. Wß. 30 kr. Kgl. 18 kr. Die Gehülfen der Baur'schen Druckerei 1 fl. Th. Gbl. 24 kr. E. Eschr. 24 kr. G. Ottch. 1 fl. Sbd. 24 kr. M. Sß. 30 kr. Kriegsunglück zu mildern in Sch.-H. 3 fl. 30 kr. B. Nrt. 24 kr. W. F. Wls. 2 fl. 42 kr. Mein Beitrag 2 fl. Ungenannt 2 fl. Th. Hgth. 2 fl. Mbl. 3 fl. Ebd. 1 fl. M. Wgl. 24 kr. Th. Schdr. 30 kr. Wnr. 2 fl. Den deutschen Brüdern 24 kr. J. Wbr. 18 kr. Rgr. 3 fl. G. J. Lg. 24 kr. L. Grß. 1 fl. 30 kr. J. Ert. 6 kr. Bbtt. 1 fl. Grg. 1 fl. 45 kr. Ch. Us. 30 kr. J. Us. 1 fl. Bcn. 30 kr. Ktl. 1 fl. G. F. Schp. 24 kr. Ebrd. 2 fl. 42 kr. H. Stp. 2 fl. 42 kr. Lnr. J. 18 kr. Pfr. Bckn. von Offenbach 2 fl. J. Nmn. 12 kr. G. Ph. Kmr. 42 kr. L. Kng. 30 kr. Kpf. 48 kr. J. M. Grß. 1 fl. 20 kr. N. N. 1 fl. N. N. 1 fl. Pfr. Schdl. von Mörzheim 3 fl. 30 kr. Unbekannt 3 fl. Wls. 1 fl. Fbdr. 1 fl. Bgr. 24 kr. Bnr. 2 fl. 42 kr. Schs. sen. 1 fl. Rschmnn. 3 fl. Schstr. 1 fl. Bb. 1 fl. Mß. 1 fl. Frbg. 3 fl. 30 kr. Dr. Sp. 5 fl. 24 kr. Dr. P. 5 fl. 24 kr. Dr. P. 5 fl. 24 kr. D. Errl. 7 fl. J. Trth. jun. 5 fl. J. Ph. Hß. 2 fl. 42 kr. C. Nb. 1 fl. F. Kch. 1 fl. W. Jz. 2 fl. Der deutschen Sache in Sch.-H.: N. 1 fl. Möge Gott ihnen den Sieg verleihen 6 fl. 30 kr. Summa: 262 fl. 55 kr. Ferner: Charpie von Frau Wib. Rehm, Frau Schnell und aus den Schulen der Frau Gretz und Fräulein Baland.

Im Bureau des Eilboten:

Uebertrag	59 fl. 14 kr.
J. L. R.	1 fl. 12 kr.
Von einem Nähmädchen	1 fl. — kr.
X. Y.	1 fl. — kr.
	62 fl. 26 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau	1. Aug.	3 28	2 37	2 39	2 11	2 35
Edenkoben . .	20. Juli	3 15	2 47	2 38	— —	2 40
Kaiserslautern	30. Juli	3 34	2 25	2 32	2 23	2 15
Kandel	17. Juli	3 18	2 28	2 28	— —	2 38
Neustadt . . .	30. Juli	3 42	2 46	2 38	2 21	2 30
Speyer	30. Juli	— —	2 30	2 30	2 14	2 36
Zweibrücken .	1. Aug.	3 56	2 15	2 40	— —	2 26

Mainz, 26. Juli. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 59 kr. Korn, 5 fl. 20 kr.; Gerste, 4 fl. 42 kr.; Hafer, 6 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto.

Bei der 463. Nürnberger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

63. 21. 64. 57. 5.

Die nächste Ziehung wird den 8. August in München vor sich gehen. — Schluß: den 6. August.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 63. Landau in der Pfalz, den 7. August 1850.

Es ist nichts trauriger, als wenn das Unglück eines Einzelnen oder eines ganzen Volkes nicht von dessen Fehlern, sondern von dessen guten Eigenschaften herrührt.

Zeitungsschau.

Landau, am 5. August. Bis zur Stunde brachten die Zeitungen nichts erheblich Neues vom Schleswig-Holsteinischen Kriegsschauplatze. Die Heere rasteten seit Tagen. Der 25stündige ausserordentliche Kampf — eine solche Anstrengung mußte ja die Kräfte der stärksten Soldaten erschüttern — denn gleich wie bei einem Sturme der Natur, wo die Elemente im Kampfe der Vernichtung gegen alles Lebende und Bestehende sich vereinigen und im tobenden Brause alles dahin schmettern, was noch vor Stunden in herrlicher Pracht und Lebensfülle dastand; so muß es auf diesem blutigen Schlachtfelde nach dem Kampfe ausgesehen haben.

Sechs brennende Dörfer beleuchteten den Rückzug der Schleswig-Holsteiner.

Hört ihr's wimmern hoch vom Thurm?
Das ist Sturm. — —
In den öden Fensterhöhlen
Wohnt das Grauen,
Und des Himmels Wolken schauen
Hoch hinein.

Und die unglücklichen Bewohner dieser niedergebrannten Dörfer? — senden noch einen Blick auf das Grab ihrer Habe und ihnen fehlt manch theures Haupt! — Es liegen auf dem Kampfplatze — das Grausen der furchtbaren Scene zu erhöhen — Tausende von Todten, Zerschmetterten und Verwundeten in nicht zu großer Ferne der Stadt Schleswig:

Von dem Dome,
Schwer und bang'
Tönt die Glocke
Grabgesang.
Ernst begleiten ihre Trauerschläge
Viele Hundert' auf dem letzten Wege.

Und es sind dies Söhne einer edlen Nation, welche hier zerschmettert und zu Grabe getragen wurden. — Und dennoch bei all diesem Jammer, bei all dieser heldenmüthigen Anstrengung in einem 25stündigen Kampfe, nach all diesen Schrecknissen beim Anblick der in Flammen lodernden Dörfer, wird verlangt, Willisen sollte nach der verlornen Schlacht, den Kampf mit 5 Batataillonen, die im Centrum gegen 14 Bataillone Dänen kämpften, augenblicklich erneuern; sein Rückzug und Zuwarten wird getadelt. Aber hat es sich denn nicht gezeigt, daß selbst die Dänen mit ihrer Uebermacht, wegen totaler Abspannung, ihren Vortheil nicht verfolgen konnten und selbst erst am Schlachttage todesmüde am Abende in Schleswig einzogen, ohne das abziehende Heer nur im mindesten belästigen zu können. — Tadeln ist leichter als mitfechten! —

Von früheren Berichten aus verschiedenen Blättern ist noch manches nachzutragen; versichert wird, die nächsten Tage müssen zweifelsohne ereignißreich werden; die Soldaten brennen vor Begierde, die Scharte auszuwetzen.

Eine Flensburger Korrespondenz der Flivepost erzählt, daß unter den Gefangenen sich 13 Bauern und 3 Frauen befinden, die auf die Truppen geschossen und jetzt mit zusammengebundenen Beinen auf dem Klosterplatze liegen, unter ihnen ein Schullehrer und ein 70jähriger Greis, der den dänischen General Schleppegrell erschossen haben soll. Sie verfallen dem Standrecht.

— Der Schleswig-Holsteinische Stabs-Arzt Prof. Stromeyer ist in der Stadt Schleswig geblieben; der edle Mann wollte seine Verwundeten nicht verlassen. Ob der Feind wohl hochherzig genug ist, ihn auf seinem Posten zu lassen?

Kiel, 31. Juli. Unsere Armee ist guten Muthes, fortwährend kommen Zuzüge und Ersatzmannschaft an.

— Wer sich an einem revolutionären Kampfe betheiligt hat, wird nicht angenommen.

— Die Dänen, welche doch ohnedies um die Hälfte mehr Leute haben, beriefen die Unverheiratheten bis 40 Jahre ein.

— An Offizieren leiden wir noch immer Mangel. Die letzte Schlacht hat deren viele geraubt.

Kopenhagen, 30. Juli. Die russische Flotte hat den größten Theil ihrer Aerzte an die Lazarethe im Herzogthum Schleswig abgegeben.

— Der Verlust der Dänen, nach ärztlichem Anschlag, wird auf 3000 Mann angegeben; um diesen zu überbieten, müssen die Schleswig-Holsteiner 10,000 Mann verloren haben. Auch heißt es da, Tausende von Preußen hätten, in holsteinischer Uniform gesteckt, die Schlacht mitgefochten.

— Unter den eingebrachten Gefangenen in Flensburg befand sich blos ein verwundeter preußischer Offizier in voller Uniform.

— Bei Einbringung der Gefangenen in Kopenhagen wurde nicht allein die Militärbedeckung mißhandelt, sondern selbst wohlgekleidete Personen haben

sich durch brutale Exaltation gegen die Gefangenen ausgezeichnet. Einige wurden ergriffen und werden gebührend bestraft werden.

— Die oben berührten Meuchelmörder sollen keine Angler Bauern, sondern Vagabunden sein; man hat sie nach Schleswig gebracht. Andere dänische Berichte wiederholen, daß die gefangenen Landleute, gleich Schweinen gebunden, in Flensburg auch die Nacht im Freien gelegen.

Berlin, 31. Juli. Die Statthalterschaft in Schleswig hält die aufgestellte Armee stark genug zum Widerstande, wenn ihr nicht ein hinlängliches Offiziercorps fehlte. Der Kampf hat der Armee 70 Offiziere gekostet, die theils todt, theils verwundet, wohl auch gefangen genommen. Bisher konnte auf 60 Mann ein Offizier gerechnet werden. Der Stab des Generals von Willisen hat sich daher gegen eine Erneuerung des Kampfes ausgesprochen, bis der Mangel an fehlenden Kräften gehoben sei. Die deutschen Regierungen dürfen sich allerdings jetzt nicht direct einmischen, um nicht sofort auch andere Einmischungen herbei zu ziehen; allein rücksichtlich des Mangels an Offizieren kann und muß sich ein Ausweg finden lassen. (Köln. Ztg.)

Hauptquartier Rendsburg, 1. August. Die Armee hat hinter ihrer bei Sehestedt stehenden Vorhut feste Stellung zu beiden Seiten der Eider genommen, bis an welche dänische Vorposten heranschwärmen.

(Vor kurzem starb zu Flensburg ein Zimmermeister, der testamentarisch eine den Dänen gewiß sehr ärgerliche Gesinnung bewährte. Er setzte nemlich 1000 Thaler für dasjenige schleswig-holsteinische Bataillon aus, welches zuerst wieder in die Stadt Flensburg einrücken würde; die Offiziere dieses Bataillons aber sollen für Rechnung des Erblassers eine beliebige Quantität Champagner trinken können.)

Schleswig-Holstein, 31. Juli. Bestimmt wird versichert, daß, wenn Willisen nur 2 Bataillone neue Truppen im Centrum gegen die Dänen entsenden können, diese ohnfehlbar zu einem regellosen Rückzug gezwungen worden wären, so haarscharf hing die Schlacht von einem Augenblicke ab.

— Daß von unserm Generalstab niemand geblieben ist, muß als ein halbes Wunder angesehen werden, da derselbe sich während des heftigsten Geschützkampfes im Centrum meistens im ärgsten Feuer befand. Willisen's ruhige Sicherheit verläugnete sich keinen Augenblick. Gerade unter von der Tann's Pferd schlug einmal eine Granate auf und ging auf der andern Seite wieder in die Höhe; der Reiter nahm keine Notiz davon. Tann hat übrigens an diesem Tage kein bestimmtes Commando gehabt, sondern ist als Generalsstabs-Chef bald hier, bald dort gewesen, woraus sich auch die verschiedenen Angaben der Blätter erklären, die ihn den rechten und auch den linken Flügel commandiren ließen. Er hat an dem Tage nicht weniger als fünf Pferde gebraucht.

Wien, 31. Juli. Der österreichische Gesandte in Kopenhagen erhielt den gemessenen Auftrag, die Dänen von jedem Uebergang über die Eider abzuhalten, und die dänische Regierung gab ihrerseits das Versprechen, daß sie die Beschlüsse des deutschen Bundes in dieser Frage erwarten und achten werde. — Frankreich soll sich mit dem österreichischen Cabinette in der schleswig-holsteinischen Frage geeinigt haben. Auch soll an der schleswig-holsteinischen Grenze ein Armeecorps aufgestellt werden, so wird aus Wien versichert.

Paris, 2. August. Der Abend-Moniteur bringt eine Privat-Correspondenz aus Berlin, nach welcher Preußen in Voraussicht eines Krieges mit Oesterreich das Zusammenziehen eines Armeecorps von 60,000 Mann an der sächsischen Grenze befohlen hat. — Vor der Hand wird man sich aber auch wohl dorten auf die Politik des Zuwartens beschränken.

Würzburg, 30. Juli. Der auf den 3. August ausgeschriebene Verkauf von Pferden des hiesigen Artillerie-Regiments ist plötzlich wieder eingestellt worden.

— Man spricht von Aufstellung eines Armee-Corps zur Beobachtung der preußischen Truppenzusammenziehung bei Kreuznach.

Konstanz, 28. Juli. Fräulein Maria Stahle, Fräulein Sophie Singer und Frau Agathe Eberle von Meesburg sind wegen Hochverraths zu 3 Monaten hartem Gefängniß verurtheilt worden.

München, 30. Juli. Unteroffiziere und Hautboisten des Infanterie-Leibregiments haben sich mit 33 fl. 51 kr. an der Sammlung für Schleswig-Holstein betheiligt.

Berlin, 30. Juli. Das Petersburger Cabinet hat an die europäischen Regierungen eine Circularnote erlassen, in welcher es erklärt, daß nach den Verträgen von 1815 Schleswig einen Theil Dänemarks bilde, und daß es gesonnen sei, mit allen Mitteln diese Verträge aufrecht zu erhalten. — Das Londoner Cabinet ist noch dänischer gesinnt als das Petersburger. Frankreich will ebenfalls die Verträge von 1815 erhalten wissen — und sohin steht in Aussicht, daß die Dänen Schleswig-Holstein besiegen — siegt Schleswig-Holstein aber, so wird Rußland und England einschreiten und dann wohl ein allgemeiner Krieg vor der Thüre stehen.

Stuttgart, 4. August. In Eile die wichtige Nachricht, daß Oesterreich, Bayern und Württemberg übereingekommen sind, in Schleswig-Holstein einzuschreiten, um dem weiteren Blutvergießen Einhalt zu thun. Man spricht von Mobilmachung unserer Truppen und einer persönlichen Zusammenkunft der drei Fürsten; auch Hannover soll mitwirken.

Wien, 1. August. Man will wissen, daß Sachsen und Hannover von Wien aus aufgefordert wurden, Holstein vor feindlicher Invasion zu schützen, während Oesterreich die Mainlinie decken wolle. Von Oesterreich geschehen also entschiedene Schritte in der Frage der Herzogthümer. (Fr. Journ.)

— Keine andere Zeitung enthält bis zum 7. d. ein Wort zur Beglaubigung obiger Angaben.

Schleswig-Holstein und das deutsche Volk.

Die „Deutsche Reichszeitung“ enthält einen vortrefflichen Aufsatz (hier ein Fragment) über die Pflicht des deutschen Volkes gegen Schleswig-Holstein. Es wird darin an die Verheißungen erinnert, mit denen alle deutschen Stämme seit sechs Jahren so bereit gewesen sind, um den hochherzigen Widerstand der deutschen Brüder in den Herzogthümern zu ermuthigen; wie man laut die Verpflichtung übernommen habe, den Kampf der Schleswig-Holsteiner mit allen Kräften zu erleichtern. Allerdings entstehen viele Hülfsvereine, welche Sammlungen veranstalten und kräftige Aufrufe erlassen. Aber das Alles ist noch kläglich weit zurück hinter Dem, was tausend Mal feierlich gelobt wurde. Die wenigen tausend Thaler, die bis jetzt gezahlt wurden, sind wie ein Hohn auf der Deutschen Treu und Glauben. Nennt man das in Deutschland mit Gut und Blut kämpfen? wird der Britte, der Amerikaner, der Franzose fragen, wenn er diese ärmlichen, erbärmlichen Sümmchen sieht, mit denen sich jetzt die Zeitungen und die Hülfsvereine brüsten! In England würde man sich schämen, mit solchen Zahlen an die Oeffentlichkeit zu treten, man würde an der Nation verzweifeln, wenn sie für eine so wahrhafte Nationalsache nicht mehr als solche wahrhafte Lumpereien hätte. Aber nicht sowohl die geringe Größe, als die geringe Ausdehnung der Beiträge trifft dieser Vorwurf. Sind unsere reichen Landbewohner keine Deutschen, kümmert sie die Schmach der Nation nicht, sind sie ganz in ihrem Dorfe versumpft? Und die Frauen, haben die deutschen Frauen noch nicht gehört von jenem kleinen tapferen Volke dort oben im Norden, welches alle seine Söhne opfert, um die deutsche Ehre, also auch der deutschen Frauen Ehre zu retten? Ist das schöne Gefühl des Mitleids, welches die Frauen treibt, fremden Schmerz zu lindern, nur noch für die Kleinkinderbewahranstalten thätig? Fast scheint es wirklich, als ob der Deutsche für sein Vaterland nur Reden halten könne. Handeln kann er für Alles, nur nicht für das Vaterland. Als vor acht Jahren Hamburg durch Brandunglück heimgesucht ward, kamen aus Deutschland über zwei Millionen Thaler. Und doch war es nur ein untergeordnetes Privatleid. Und jetzt, wo das ganze Vaterland in unerhörter Schmach dahinsinkt, jetzt müssen wir erleben, daß von der ganzen Nation, von vierzig Millionen Menschen, kaum einhunderttausend Thaler Banko werden eingezahlt werden.

Man fordert nicht, daß irgend Jemand seine Kräfte überschreite, aber das darf gefordert werden, daß Jeder nach seinen Kräften thue. Alle deutschen Bäder sind besucht, wie seit Jahren nicht, Lustreisen, Schauspiele und Konzerte drängen sich, — es kann doch wahrhaftig an Geld nicht fehlen. Wer aber meint ein Großes zu thun, wenn er für das Vaterland so viel opfert, als er in einem Abende verzecht, der hat keinen Begriff von vaterländischer Ehre. — — — — — — —

Die Berliner Const. Ztg. will jetzt, wo die Unglücksbotschaft aus Schleswig es dem deutschen Volke hoffentlich zu Gemüthe geführt hat, was es heißt, die Herzogthümer ihrem eigenen Schicksale überlassen, jetzt, wo dieser Unfall allein alle unsere Empfindung festhält, den Unwillen und die Anklage fallen lassen, und nur noch Eine Leidenschaft aufrufen in unserem Volke, nur die Eine: sich treu zu bewähren in der Theilnahme, welche zwar oft verheißen, aber nie so unerläßlich gewesen ist, wie heute.

Das ist kein Hülferuf für die Sache dieser oder jener besondern Bestrebung, kein Hülferuf für einzelner Menschen Unglück und für einzelner Menschen Pläne. Das ist auch kein Hülferuf für eine durch Feuer zerstörte Stadt oder für eine durch Wassersnoth verheerte Landschaft. Der Hülferuf gilt Allen, allen Parteien und Bestrebungen, allen Städten und Landschaften. „Er gilt der Nation“, er gilt Allen, die der Nation, sei es in ihren idealen Hoffnungen und Träumen, sei es in ihren materiellen Interessen, noch bedürfen. Denn das ist kein Zweifel: „mit dem Untergang Schleswig-Holsteins ist der deutschen Nation „das Urtheil gesprochen, und die Geschichte wird sie „dann zu den Todten werfen.“

Der Hülferuf tönt auch nicht aus Schleswig-Holstein herüber, von jenem Volke, welches, besser als wir, in edler und stolzer Resignation zum letzten Gange nun entschieden ist. Wer zum Opfertode sich bereitet hat, der schreit nicht mehr um Hülfe, der bedarf keiner Hülfe mehr. Der Hülferuf ertönt aus unsern Reihen, der kommt aus den „zuckenden Herzen in der „Heimath, welche brechen möchten vor Schmerz.“

Wißt Ihr, um was es sich handelt? Wißt Ihr, daß alle die Güter, die Ihr behaltet und nicht opfert für das höchste Gut, daß Euch bald genug, wenn dieses höchste Gut unwiderbringlich verloren ist, keinen Heller mehr werth sein werden? Glaubt Ihr etwa, daß es hier auf milde Gaben ankomme? Nicht geben sollt Ihr, sondern opfern, um Alles zu gewinnen, weil Alles auf dem Spiele steht u. s. w.

Von mehreren Seiten zur Errichtung einer Liste für wöchentliche oder monatliche Beiträge für die Dauer des Krieges im Norden aufgemuntert, sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, ihre Mitbürger hiermit aufzufordern, bei der in Umlauf gesetzt werdenden Liste sich nach ihren Kräften betheiligen zu wollen.

Da uns zur Kenntniß gekommen, daß für die Pfalz ein Centralcomitée gebildet werden soll, so werden wir, sobald sich eine hinreichende Betheiligung festgestellt hat, die Unterzeichner zur Wahl eines Comitée's für Landau auffordern, um durch dieses mit dem Centralcomitée in Verbindung treten und dadurch die Verbindung mit Schleswig-Holstein vereinfachen zu können.

Zugleich danken die Unterzeichneten für die bis jetzt bewiesene patriotische Theilnahme, mit dem Be-

merken, daß durch die Errichtung obiger Liste die frühere noch nicht als geschlossen zu betrachten ist, und daher Gelder sowohl, als Lieferung von Charpie, Binden rc. stets mit Vergnügen in Empfang genommen werden.

J. L. Geropp. F. W. Jung.
Fried. Heilsberg. C. Menner.
J. Trauth jun.

Ausschreiben.

Der Müllerbursche Adam Knittel von Münchau, Landgerichts Brückenau, seit längerer Zeit sich in der Pfalz aufhaltend, soll in der Untersuchung gegen Ehefrau Augspurger von Bergzabern als Zeuge vernommen werden.

Da dessen jetziger Aufenthaltsort mir unbekannt ist, so ersuche ich sämmtliche Polizeibehörden nach dem besagten Adam Knittel zu forschen und im Falle des Auffindens ihm mitzutheilen, daß er zu obbezeichnetem Zwecke in der Sitzung des hiesigen Zuchtpolizeigerichts

vom 30. August nächsthin,
Morgens 8 Uhr,

zu erscheinen habe und daß ihm im Falle des Erscheinens die gesetzliche Zeugengebühr angewiesen werden wird.

Landau, den 6. August 1850.
Der kgl. Staatsprokurator.
Wernz, Subst.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des kgl. Bezirksgerichts dahier vom heutigen Tage wurden die Feriensitzungen wie folgt bestimmt:

Im Monat September:
auf den 6., 7., 9, 10, 20, 21., 23. und 24.
Im Monat October:
auf den 4., 5, 7., 8., 18., 19., 21. und 22.

Die Civil- und Handels-Sachen sind jedoch — vorbehaltlich der Fixirung durch Ordonnanz — nur auf folgende Tage — Morgens neun Uhr — zu laden resp. zur Verhandlung zu bringen:

Im Monat September
auf den 7., 10., 21. und 24.
Im Monat October:
auf den 5., 8., 19. und 22.

Landau, den 1. August 1850.
Der kgl. Staats-Prokurator.
Bomhard.

Alsterweiler. Gerichtliche Versteigerung.

Den 23. laufenden Monates August, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zur Marburg zu Alsterweiler; Auf Anstehen von 1) Nicolaus Platz, Schwanenwirths Sohn, Küfer, zu Maikammer wohnhaft und Gabriel Buchenberger, Wirth zur Marburg und Krämer, zu Alsterweiler wohnhaft, hier handelnd Ersterer als Vormund und Letzterer als Beivormund über Maria Anna Hauck, minderjährig gewerblos bei ihrem Vormunde domizilirtes Kind der zu Alsterweiler wohnhaft gewesenen und verlebten Ehe- und Wingertsleute: Rochus Hauck und Maria Anna Platz; und in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses, werden nachbeschriebene dem genannten Kinde Maria Anna Hauck angehörige Immobilien, vor dem unterschriebenen hierzu committirten zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär Nicolaus Kößler, auf Eigenthum versteigert, als:

Im Banne von Maikammer-Alsterweiler.

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Kelterhaus mit Kelter, Hofraum, Keller, Pflanzgarten und sonstigen Zubehörungen, an der geraden Straße zu Alsterweiler.

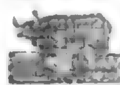
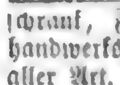
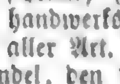
29 Dezimalen Wingert auf der Hald. 21 Dezimalen Wingert auf der untern Haid. 14 Dezimalen Wingert an der Hitschbach. 23 Dezimalen Wingert im Grund oder Gessengarten. 28 Dezimalen Wingert allda. 19 Dezimalen Wingert im Letten. 13 Dezimalen Wingert im untern Spielfeld. 23 Dezimalen Wingert allda. 11 Dez. Wingert in der Hub. 20 Dezimalen Wingert im mittlern Weinsper. 15 Dezimalen Wingert im obern Schnetz. 12 Dezimalen Wingert am weißen Kreuz am Neustadterweg. 32 Dezimalen Wingert und Acker in der untern Sau. 15 Dezimalen Wingert im Eizum. 24½ Dezimalen Wingert im vordern Ueberfeld.

Im Banne von Hambach.
120 Dezimalen Waldung an der Winterseite.
Im Banne von Kirrweiler.
20 Dezimalen Wingert in der Schaafweide.

Edenkoben, den 3. August 1850.
Kößler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 12. August nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, zu Freckenfeld, in seiner Wohnung, läßt Georg Michael Ertel, Küfer und Ackersmann von da, folgende Mobiliargegenstände öffentlich versteigern, als:

Eine Kuh, 2 Rinder, 1 Ochs, Heu, Stroh, Früchte, einen Kleiderschrank, Fässer, Dauben, Küferhandwerkszeug und sonstige Hausmobilien aller Art.

Kandel, den 1. August 1850.
Für Notar Jung:
Gaß.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche rechtliche Forderungen an den Nachlaß des zu Diedesfeld verlebten Weinhändlers Simon Baader junior zu machen haben, wollen ihre deßfallsigen spezificirten Rechnungen alsbald bei dem unterzeichneten Notar einreichen.

Venningen, den 6. August 1850.
Schauberg, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 3. September 1850, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Bergzabern, in der Wirthsbehausung von Karl Jäger;

Auf Betreiben von:

1) Juliana Sprenger, gewerblose Ehefrau von Johann Thyson, Schneider, beide in Bergzabern, handelnd in eigenem Namen und als Bevollmächtigte ihres genannten Ehemannes.
2) Johann Jakob Sprenger, Schneider, in Bergzabern, handelnd in eigenem Namen als Vormund des Jakob Gumbinger, minderjähriger, gewerbloser Sohn der verlebten Familientochter Louise Sprenger, erzeugt mit dem in Bergzabern verlebten Polizeidiener Johann Gumbinger und als Bevollmächtigter des Friedrich Jakob Sprenger, Messerschmied, zu Cincinati in Nordamerika wohnhaft.
3) Johann Bruch, Buchbinder in Bergzabern, in seiner Eigenschaft als Beivormund des genannten Jakob Gumbinger.
4) Friederike Sprenger, gewerblose Ehefrau von Jacob Ortel, Seiler, beisammen in Bergzabern wohnhaft und Letzterem selbst; der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

Wird durch den gerichtlich hierzu beauftragten Notär Sartorius von Bergzabern, öffentlich, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

4 Dezimalen mit Wohnhaus, Keller, Stall, Dunggrube und Zubehörden, zu Bergzabern in der Judengasse, und ist den unter dem Namen Sprenger und Gumbinger genannten Personen gehörig.

Bergzabern, den 30. Juli 1850.

Sartorius, Notar.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 16. August 1850, Nachmittags zwei Uhr, läßt Friedrich Koch, Ackersmann in Bergzabern, in seiner Wohnung auf Termin versteigern:

8 Fässer von 1 bis 22 Ohm, 7 Züber, von 2 bis 40 Stannen, 1 Kuh, 1 Schwein, 2 Kleiderschränke, 1 Tisch, Stühle und allerhand sonstigen Hausrath.

Sartorius, Notar.

Licitation.

Samstag, den 24. August nächsthin, Abends fünf Uhr, zu Rheinzabern im Wirthshause zum Schaaf;

Werden in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 25. Juli abhin, aus dem Nachlaß der ledig und gewerblos zu Rheinzabern verlebten Theresia Friedebach, der Untheilbarkeit wegen, 146 Dezimalen Ackerland, in drei Parzellen, Rheinzaberner Bannes, eigenthümlich vor dem unterzeichneten Notär versteigert:

Miteigenthümer sind: I. Die Repräsentanten und Kinder des in Rheinzabern verlebten Drehers Johann Philipp Friedebach, Bruders der Erblasserin, gezeugt in seiner Ehe mit der gewerblos allda wohnenden Magdalena Thomas, Namens Johann Philipp, Georg Anton, Maria Theresia, Maria Anna und Margaretha Friedebach, welche ihre Mutter zur Vormünderin und nachgenannten Johann Philipp Teutschler zum Nebenvormunde haben; II. Regina Friedebach, ledig, volljährig und gewerblos ebenda wohnend, Halbschwester der Verstorbenen; III. die Repräsentanten und Kinder des dahier verlebten Ackersmannes Martin Friedebach, Halbbruders der Verlebten, als: 1. Georg Heinrich Friedebach, Ackersmann allda; 2. Andreas Friedebach, Ackersmann; 3. Maria Anna Friedebach, ledig, volljährig, gewerblos; 4. Franz Peter Friedebach, Ackersmann, die drei letztern in Rheinzabern domicilirt, dermalen abwesend; 5. Regina Friedebach, Ehefrau von Georg Liebel, Ackersmann zu Neupfotz; und 6. Theresia Friedebach, Ehefrau von Johann Philipp Teutschler, Wagner zu Rheinzabern.

Rheinzabern, den 5. August 1850.

Mellinger.

Wiederversteigerung.

Donnerstag, den 15. August nächsthin, Abends 5 Uhr, zu Kuhardt im Wirthshaus zum Wolfe, wird auf Anstehen von Philipp Peter Brechtel, Gutsbesitzer in Hördt, als Cessionär von Matheus Duttenhöffer, Maurer in Rülzheim, und auf den Grund eines gehörig zugestellten Defaut-Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 18. Juli letzthin, ein Grundstück in der Mittelgewanne, Bann von Kuhardt, dem Joseph Naffel, früher Waldhüter, jetzt ohne Gewerbe zu Rülzheim wohnhaft, gehörig, wegen Nichtzahlung des Acquisitionspreises in Eigenthum versteigert.

Rheinzabern, den 6. August 1850.

Der committirte Notar:

Mellinger.

Wiederversteigerung.

Samstag, den 10. August 1850, Abends 5 Uhr, zu Jokgrim im Wirthshaus zum Schwanen;

Auf Anstehen von Johann Baptist Brunner, Rentner und Gutsbesitzer, zu Rheinzabern wohnhaft;

In Folge significirten Contumacial-Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 11. Juli l. Jahrs;

Werden zwei dem Franz Peter Silter, Ackersmann in Jokgrim, gehörige, im Mittelweg und in der Speich im Banne von Jokgrim gelegene Grundstücke, wegen Nichtzahlung des Acquisitionspreises vor dem unterzeichneten dazu committirten Notar wieder versteigert.

Rheinzabern, den 6. August 1850.

Mellinger.

Licitation.

Freitag, den 23. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Böchingen im Wirthshause zum goldenen Lamm;

wird das zum Nachlasse von Leopold Follenius, lebend Wirth in Böchingen, gehörende Haus, als:

Ein zu Böchingen in der Obergasse stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Kelterhaus, Garten und sonstigen Zugehörungen,

abtheilungshalber, vor dem hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben öffentlich in Eigenthum versteigert:

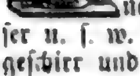
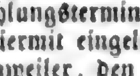
Auf Anstehen von 1. Anna Maria Follenius, Ehefrau von Balthasar Rößler, Wollhändler, in Böchingen, 2. Barbara Follenius, Ehefrau von Georg Lorenz, Ackersmann allda; 3. Georg Michael Follenius, Ackersbursche daselbst; 4. Margaretha Vogt, Ehefrau zweiter Ehe von Michael Becker, Bürgermeister allda, als gemeinschaftliche Vormünder über Jacob und Catharina Follenius, erstehelische Kinder der genannten Margaretha Vogt, gezeugt mit ihrem verstorbenen ersten Ehemanne Georg Jacob Follenius, gewesener Küfer in Böchingen; 5. Christoph Pilger, Ackersmann allda, als Beivormund dieser Minorennen, — und 6. Catharina Follenius, Ehefrau von Heinrich Jahraus, Winzer in Sibeldingen.

Edenkoben, den 3. August 1850.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Auf Dienstag, den 13. August l. J., Morgens 8 Uhr, auf der Lieberich'schen — vormals Mind'schen — Mühle zu Annweiler, werden verschiedene, noch ganz neue Mobiliargegenstände, namentlich:

Ein eichener Kleiderschrank, mehrere Bettladen, Tische, zwölf Stühle, eine moderne Rahmen-Uhr, 3 große Spiegel mit gewölbten nußbaumenen Rahmen, 1 Schreibpult; 1 Kaffeservies mit sonst feinem Porzellain, feine Gläser u. s. w. — dann verschiedenes Küchengeschirr und sonst allerlei Hausgeräthschaften auf Zahlungstermin versteigert, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Annweiler, den 4. August 1850.

L. Bolza, Notar.

Wiederversteigerung.

Montag, den 19. August 1850, Nachmittags drei Uhr, im Wirthshaus zum Pflug in Hagenbach, wird der unterzeichnete Notar auf Betreiben von Valentin Ritter, Glaser und seiner Ehefrau Margaretha Wollstein, beisammen in Hagenbach, gegen deren Schuldner Jacob Keppel, Ackersmann von da, wegen Nichtzahlung zur Wiederversteigerung schreiten: von

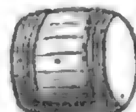
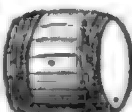
Plan-No. 177 einem zu Hagenbach im Mühlwörth auf 8 Dezimalen Fläche gelegenen Wohnhaus, Stallung, Hof, sammt Recht und Gerechtigkeiten.

Kandel, den 3. August 1850.

Weigel.

Versteigerung.

Den 13. August d. J., Morgens um 9 Uhr, werden vor der Wohnung des Bierbrauers Carl Beiter zu Wörth a/Rh. folgende Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert, als:

18 Bierfässer, jedes ohngefähr ein Fuder haltend — 89 Stück kleine Bierfässer — vier große Giehrbütten — ein Bierwagen — drei große Bütten, sodann drei Commode, 12 Strohsessel und noch verschiedene Hausgeräthschaften.

Kandel, den 4. August 1850.

Körber.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den dritten September 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Hagenbach im Wirthshause zur Rose, werden durch den hierzu committirten k. Notär Weigel in Candel auf Betreiben von Bernhard Jäger, Holzhändler, in Norderach, Oberamt Gengenbach, im Großherzogthum Baden wohnhaft, welcher den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu seinem Anwalt aufgestellt hat, folgende dessen Schuldner Johannes Ulm, Zimmermann, in Hagenbach wohnhaft, gehörige Immobilien unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln zur Zwangsversteigerung gebracht, als:

1) Die hintere Haushälfte eines Wohnhauses — wovon die andere Hälfte Ludwig Scherrer II. als Eigenthum besitzt — an der Mühlwörthgasse, mit Stube und Speicher, die Kellerhälfte, rechts die hintere Scheuerhälfte mit Stall, der hintere Schweinstall; gemeinschaftlich sind Küche, Hausgang, Dreschtenne und Hof mit Brunnen, enthaltend 5 Dezimalen Flächenraum.
2) Sieben Parzellen Ackerland, zusammen ungefähr 2 Tagwerk 9 Dezimalen haltend.
3) Eine Parzelle Wiese von 35 Dezimalen (1 Viertel 9 Ruthen).

Sämmtliche Immobilien theils im Orte, theils im Banne von Hagenbach gelegen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 5. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers.

Glaß.

II. **Bekanntmachung**
einer Zwangsveräußerung.

Mittwoch, den 28. August 1850, Nachmittags um zwei Uhr, zu Ottersheim, im Wirthshause zum Trauben, werden auf Anstehen von Frau Caroline Louise Pauli, Rentnerin, in Landau wohnhaft, Wittwe von Herrn Johann Friedrich Lobstein, lebend Professor der Medizin in Straßburg, welche den Advokaten Carl Pauli, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalt bestellt hat, die nachbezeichneten, deren Schuldnern Peter Frank, Ackersmann, in Ottersheim wohnhaft, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verstorbenen Ehefrau Catharina Hatzenbühler bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Kinder, Namens Eva, Anton, Andreas, Jacob, Catharina und Margaretha Frank, diese als Erben ihrer Mutter, und diese als solidarische Mitschuldnerin — angehörigen Immobilien, durch den committirten k. Notär Köster, in Bellheim residirend, zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

Bann Ottersheim.

1) 159 Dezimalen Acker, in fünf Parzellen bestehend,
2) 24 Dezimalen Wies,
3) 3 Dezimalen Garten,
4) Die vordere Hälfte eines Wohnhauses, des Gartens, die obere Hälfte des Kellers, die Hälfte der Scheuer, sammt Zugehör, gelegen zu Ottersheim in der kleinen Gasse auf 11 Dezimalen, neben Valentin Ludwig und Christoph Weis.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 5. August 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin
C. Pauli.

II. **Bekanntmachung**
einer Zwangsveräusserung.

Mittwoch, den 28. August 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Ottersheim, im Wirthshause zum Trauben, werden auf Anstehen von Frau Caroline Louise Pauli, Rentnerin, in Landau wohnhaft, Wittwe von Herrn Johann Friedrich Lobstein, lebend Professor der Medizin in Straßburg — welche den Advokaten Carl Pauli, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt hat — die nachbezeichneten, deren Solidarschuldnern Andreas Frank, Ackersmann, und dessen Ehefrau Elisabetha Hatzenbühler, beide früher in Ottersheim wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, angehörigen Immobilen, durch den committirten k. Notär Köster, in Bellheim residirend, zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

Bann Ottersheim.

1) 155 Dezimalen Acker, in fünf Parzellen bestehend,
2) 22 Dezimalen Wies,
3) 8 Dezimalen Garten, in zwei Parzellen bestehend,
4) Die hintere Hälfte eines Wohnhauses, die obere Hälfte der Scheuer neben Valentin Ludwig, mit Stall hierin, die hintere Hälfte des Gartens, die untere Hälfte des Kellers, die Hälfte des Hofes und des Platzes hinterm Haus gemeinschaftlich, sammt Zubehörungen, gelegen zu Ottersheim in der kleinen Gasse auf elf Dezimalen, neben Valentin Ludwig und Christoph Weis.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 5. August 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin
C. Pauli.

II. **Bekanntmachung**
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am zweiten September 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Hagenbach im Gasthaus zur Rose, vor dem gerichtlich als Versteigerungs-Commissär ernannten k. Notär Johann Franz Weigel, in Kandel wohnhaft, wird auf Betreiben von Elisabetha Nottier, Dienstmagd, früher in Hagenbach, gegenwärtig in New-Orleans in Nord-Amerika wohnhaft, für welche Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt bestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen die Erben der in Hagenbach verlebten Elisabetha Niederreuther, gewesenen Ehefrau von Georg Feldmann, Schuster, daselbst wohnhaft, diese einzige Erbin ihres allda verlebten Vaters, des Drechslers Ludwig Niederreuther, als:

1) Georg Feldmann, obgenannt, eigenen Namens der bestandenen Gütergemeinschaft wegen, wie auch als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner genannten Ehefrau erzeugten noch minderjährigen Kinder: a. Elisabetha, b. Helena (auch Apollonia genannt) und c. Eva Feldmann;
2) Georg Feldmann, Schreiner, in Hagenbach domizirt, dermalen Soldat im k. b. 9. Inf.-Regt., in Garnison zu Forchheim;
3) Johannes Feldmann, Schuster, in Hagenbach domicilirt, dermalen Soldat im k. b. 12. Inf.-Regt., in Garnison zu Landau, — sämmtlich Schuldner des betreibenden Theils.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein, und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilen werden einzeln versteigert werden, und bestehen aus:

1) einem im Orte Hagenbach in der Stadtgra-

bengasse gelegenen anderthalbstöckigen in Holz erbauten Wohnhause mit angebauter Scheuer, Kuh- und Schweinstall unter einem Dache, sammt Hofraum und Garten, das Ganze eine Fläche von 16 Decimalen enthaltend und eine Parcelle bildend;

2) 2 Tagwerken 2 Decimalen Acker im Banne von Hagenbach und fünf Parcellen bildend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, dem genannten Notäre Weigel in Kandel, eingesehen werden.

Landau, den 6. August 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
F. V. Kessel.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Auf Anstehen des Jacob Weil des Jungen, Handelsmann, zu Ingenheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, wird folgendes dem Simon Nicles, Tagner, zu Ingenheim wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Aufenthalt und dessen mit seiner verstorbenen solidarisch mitverpflichteten Ehefrau Barbara Ottenad erzeugten Kindern a. Catharina Nicles, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, zu Ingenheim wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Aufenthalt, b. Juliana, c. Eva und d. Barbara Nicles, diese drei noch minderjährig und gewerblos bei ihrem Vater und Vormunde sich befindend, zugehöriges Immobil, als:

Plan Nro. 262 und 263. Ein einstöckiges Wohnhäuschen mit Keller, Hof und Gärtchen, zu Ingenheim in den Herrengärten auf sechs Dezimalen Fläche, neben Peter Marquard und Jacob Kagelhöfer Wittib gelegen; —

Freitag, den dreißigsten August 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Ingenheim im Pfälzerhofe bei Wittib Leiner, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notär Sartorius von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhäuschen wird mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, versteigert, und dessen nähere Beschreibung so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 6. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Mahla.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
I. Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. November 1850, des Nachmittags um halb zwei Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zur Krone, werden auf Anstehen von Isaac Isaac Aron's Sohn, Handelsmann, in Edenkoben wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Jacob Ebinger, Winzer, in Burrweiler wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen, theils in dessen, theils im Besitze des Johann Joseph Beckerich, Leinenwebers, in Burrweiler wohnhaft, befindlichen Güter, bestehend in:

1) 51 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen, Bann von Burrweiler, und noch im Besitze des Schuldners;

2) einem Wohnhaus nebst allen Zubehörden, gelegen in der Gemeinde Burrweiler in der Münchgasse, 4 Dezimalen Flächenmaaß enthaltend, im Besitze des obengenannten Johann Joseph Beckerich;

durch den ernannten, in Edenkoben wohnhaften Versteigerungscommissär, königlichen Notär Kößler, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 7. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers
Boecking.

Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 6. August 1850 ist zwischen Catharina Friederika Lauer, ohne Gewerbe in Bergzabern wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden Glasers Carl Bernhard Heußler, und diesem ihren genannten Ehemann die Gütertrennung ausgesprochen worden.

Landau, den 6. August 1850.

Für den Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Heußler:
Louis.

Bekanntmachung.
(Den Spätjahrsmarkt pro 1850 betr.)

Sonntag, den 8. September l. Js. und die 2 folgenden Tage findet der Spätjahrsmarkt dahier statt. Dieß wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß am 2. Markttage Morgens um 9 Uhr auf dem Stadthause dahier die Lieferung von Brettern für die Jahrmärkte der Jahre 1851, 1852 und 1853 öffentlich vergeben wird.

Germersheim, den 5. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Grasversteigerung.

Mittwoch, den 14. August nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird das Hartgras von den Gemeindewiesen: Oberried, Niederried und Mühlstätten, Venninger Banns, bestehend in circa 90 Loosen, auf Zahlungsfrist öffentlich versteigert.

Venningen, den 3. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, den 10. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Anschaffung von Subsellien in die hiesigen drei Lehrsäle, veranschlagt zu 355 fl., an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden.

Billigheim, den 3. August 1850.

Das Bürgermeisteramt:
Kuhn.

Bekanntmachung.

Bis künftigen 13. August l. J., Morgens neun Uhr, kommen bei gutem Wetter im Distrikt obere Schnabel, bei Regen zu Jokgrim auf dem Gemeindehaus, aus dem hiesigen Gemeinde-Gebruch:

300 Klafter Torf

zum meistbietenden Verkauf, wozu Steiglustige eingeladen werden.

Jokgrim, den 2. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gruber.

Bekanntmachung.

Bellheim. Montags, den 12. August l. Js., des Morgens um 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt versteigert:

1) 45 Hectoliter Hafer, dann
2) die Lieferung von 100 Stück Ackersteine,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bellheim, den 3. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf bewegliche Gegenstände aller Art. Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich aus der letzten in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung. Neben dem Grundkapital von 5¼ Million Gulden, besteht eine Reserve von 2,489,915 fl. Die Jahreseinnahme an Prämien betrug 1,577,823 fl. An Versicherungen waren in Kraft 843 Millionen Gulden.

Landau, den 31. Juli 1850.

W. Born als Agent.

Zu verkaufen:

Bei Herrn Matheß Müller, Rentner in Klingenmünster,

1) eine ganz neue Weinkelter,
2) ein Weinfaß von 7 Fuder groß,
3) ein dito von 4 Fuder und 8 Ohm,
4) ein dito von 2 Fuder und 6 Ohm,
5) ein ovales Faß von 4 Fuder.

Sämmtliche weingrüne Fässer können bei guten Käufern auf 6 Monat Kredit abgegeben werden.

Zu verkaufen:

22 Stück Fässer von 3 bis 5 Fuder Gehalt, auf Credit bei A. Hellmann in Annweiler.

Den Familien zur Nachricht!

Seit dem 1. März dieses Jahrs hat August Mansuy, gemeinschaftlich mit einem ackerbaukundigen Unterdirector, einem Chef der Praxis und einem Gärtner, zu Weissenburg im Niederrhein eine Ackerbauschule eröffnet, welche vom hiesigen Ackerbaucomite gutgeheißen wurde, und unter Schutz der städtischen Verwaltung steht.

Diese Schule bezweckt, sowohl theoretische als practische Landwirthe, Pächter und Ackerknechte zu bilden.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige des Ackerbaus, die Cultur der Böden, der Gemüs- und Obstgärten, Rebbau und Thierzucht rc. und auf noch andere, der Landwirthschaft nützliche Gegenstände, als Arithmetik, Feldmeßkunst und landwirthschaftliche Buchführung.

Der Unterricht wird in französischer und deutscher Sprache ertheilt.

Die Ackerbauschule läßt zwei Mal im Monat für den jährlichen Preis von 4 Fcs. 50 Cent. ein landwirthschaftliches Blatt erscheinen, welches über die Arbeiten der Schule Rechnung trägt und wichtige geglückte Versuche im Ackerbau mittheilt. So eben erscheint Nr. 9.

Der jährliche Pensionspreis beträgt:

1) für Eigenthümerzöglinge . . 400 Fcs.
2) für Ackerknechte . . . . . 260 „

Zur besseren Kenntniß der Einrichtung dieser Ackerbauschule wende sich franco an den Director der Anstalt oder an die Buchhandlung von Ed. Kaußler in Landau, wo man Prospectus erhalten und sich auf das landwirthschaftliche Journal abonniren kann.

Zu haben:

Bei Joh. Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, fortwährend selbstgemahlener weißer Neckargyps das Meß zu 8 kr. oder das Malter zu 48 kr.

Taugholz-Anerbieten.

Mehrere 1000 dürres, eichenes Taugholz mit den Böden und verschiedener Länge von 2, 3, 4 und 5', hat zu billigen Preisen zu verkaufen

Kronenwirth Weeber
in Pforzheim.

Zu verkaufen:

Eine eiserne Kelter von 9 Centimeter Dickung sammt Zugehör, auf welcher 2 Fuder gekeltert werden können; dieselbe befindet sich in bestem Zustande und rührt von Leonhard Färber in Edenkoben her.

Edenkoben, den 6. August 1850.

Isaac Isaac, Eisenhändler.

Zu verkaufen:

Bei Heinrich Christoph in Ingenheim, ein Rinderfassel, 5 Viertel Jahre alt, schwarzscheck und von erster Qualität.

Zu verkaufen:

Ein 24 Ohme haltendes Faß bei Benjamin Löw in Edenkoben.

Anzeige.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß nun fortwährend in meinem Verlage alle für den Handels- und Gewerbestand erforderlichen

linirten Schreibbücher

in soliden Einbänden zu haben sind und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

Mit meiner Linir-Maschine können Schreibbücher von aussergewöhnlicher Eintheilung und mit besondern Farben, wozu die erforderlichen Papier-Sorten immer vorhanden, auf das Schnellste geliefert werden. Auch wird jede beliebige Bogenzahl ohne Einband abgegeben, was namentlich von den Herrn Buchbindern beachtet werden wolle, da diese Verkaufs-Artikel nicht allein für den Handelsstand, sondern auch für jeden Gewerbsmann, Oekonomen, ja jedem Hausvater zu empfehlen ist, welcher sich Rechenschaft über seine Einnahmen und Ausgaben ablegen will. Probebogen und Preislisten werden auf portofreie Anfragen eingesendet.

Auch empfehle ich mein Lager von Notenpapier mit dem Bemerken, daß auf Verlangen besondere Sorten sogleich gefertigt werden.

Landau 1850.

C. Georges.

Kirchweih in Godramstein.

Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten. Hierbei ist nebst guter Bedienung für gutbesetzte Tanzmusik bestens gesorgt und es ladet der Unterzeichnete hiezu höflichst ein.

Am Samstag vor der Kirchweih gibts Forellen, Sauerkraut und Schweinsknöcheln.

Max Kern,
zum goldenen Lamm.

Anzeige.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag wird die Kirchweihe in Godramstein abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik gibt. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt, daher der Unterzeichnete zu zahlreichem Zuspruche höflichst einladet.

Am Samstag vor der Kirchweihe gibts frisches Sauerkraut und Schweinsknöchel.

Jacob Hauptmann, zum Einhorn.

Anzeige.

Bei Valentin Weickert auf der Obermühle in Böchingen kann jeden Freitag und Montag Oel geschlagen werden.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufruf's eingegangen:

Laut letzter Abrechnung: 262 fl. 55 kr. Bchmr. 1 fl. 45 kr. F. Rff. 1 fl. Prf. Frz. 30 kr. M. A. K. Psalm 35 V. 1, 2 1 fl. 20 kr. J. L. 4 fl. Unbekannt 2 fl. 42 kr. N. H. 1 fl. 20 kr. Wsch. 24 kr. Erlös einer Abendunterhaltung der hiesigen Bürgermusik 59 fl. 19 kr. Zgf. 2 fl. Fchtl. Wtb. 1 fl. Khlr. Wtb. 2 fl. Aus M. 1 fl. Summa 341 fl. 15 kr., wofür wir denselben unsern Dank hiermit abstatten. — Ferner: Charpie und Binden von Fr., Pts. Wtb., Dreher Stg., Fchtl., Th. Schndr., eine große Quantität Charpie und mehrere Dutzend Binden von Bergzabern.

Im Bureau des Eilboten:

Uebertrag	62 fl. 26 kr.
Von oben herab Nro. 165	— fl. 24 kr.
Von den Kindern des Herrn Ad. Schultz: Charpie und Binden.	
Fr.	— fl. 30 kr.
Von einer verfolgten Wittwe, für die unglücklichen verfolgten Schleswig-Holsteiner	— fl. 18 kr.
Wittwe L.	1 fl. — kr.
Wittwe K.	11 fl. — kr.
Mad. K.	2 fl. 42 kr.
Ungenannt	— fl. 12 kr.
H. M. mit dem Motto: Deutsch Vaterland! Sei glücklich, frei und groß; Aus eig'ner Kraft zieh' dir dein göttlich Loos.	1 fl. — kr.
C. Sch........,	— fl. 30 kr.
	80 fl. 2 kr.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 1. August 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	11	58
Friedrichsd'or	9	51 1/2	Laubthaler, ganze.		
Ducaten	5	38	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	51	Preußische Thaler.	1	45 1/4
20 Francs-Stück...	9	35	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 81 1/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl. kr.	Spelz fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Landau	1. Aug.	3 28	2 37	2 39	2 11	2 35
Edenkoben . .	20. Juli	3 15	2 47	2 38	— —	2 40
Kaiserslautern	30. Juli	3 34	2 25	2 32	2 23	2 15
Kandel	17. Juli	3 18	2 28	2 28	— —	2 38
Neustadt . . .	30. Juli	3 42	2 46	2 38	2 21	2 30
Speyer	30. Juli	— —	2 30	2 30	2 14	2 36
Zweibrücken .	1. Aug.	3 56	2 15	2 40	— —	2 26

Mainz, 26. Juli. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 59 kr. Korn, 5 fl. 20 kr.; Gerste, 4 fl. 42 kr.; Hafer, 6 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 64. Landau in der Pfalz, den 10. August 1850.

Zur Nachricht.

Des auf nächsten Donnerstag fallenden Feiertages wegen erscheint der nächste Eilbote Nro. 65 schon Mittwochs, den 14. ds. Die in diese Nummer bestimmten Anzeigen wollen deshalb bis Dienstag Mittags eingesendet werden.

Die Redaction.

Krieg und was derselbe in seinem Gefolge hat.

Landau, am 8. August. Nur eine Minderzahl unserer Leser ist wohl noch vorhanden, welche sich persönlich des Treibens der Rothmäntel in unserer Gegend — in den neunziger Jahren — erinnern, die damals der Schrecken der Landbewohner waren. Statt jener rohen Krieger, die alles zu finden wußten mit Drohen des Kopfabschneidens, bezeichnet man heut zu Tage die Croaten, vor deren Besuch die Vorsehung unsere Gauen verschonen wolle, sei es als Freunde oder Feinde. — Die Köln. Ztg. bringt in einer Reihefolge unter der Rubrik „Briefe „aus Wien“ manche interessante Beschreibung der Ereignisse in Ungarn, Oesterreich ꝛc. während der abgewichenen Revolutionszeit und schließt der VI. Brief mit folgender beherzigenswerthen Angabe, die gewiß obigen Wunsch rechtfertiget:

„Noch schlimmer ist es in Italien zugegangen, als in den eben genannten Ländern, dort hat sich auch der gemeine Soldat bereichert und trägt allerwenigstens seine Cylinderuhr. Auf jedem Dorfe fanden sich werthvolle Gegenstände, jede kleine Bürgerfamilie sieht darauf, ihr Silbergeschirr und anderes Geschmeide zu haben, und die Kunst, welche dort so tief in das Volk eingedrungen ist, hat manche Hütte geschmückt. Gegen den ausgebildeten Diebessinn der Croaten half kein Verstecken, ihre eigenen Offiziere erzählen Züge davon, welche ganz humoristische Genrebilder geben würden. Die Kerle ließen ihr Leben eher, als ihre Beute, unter deren Last sie oft erlagen, wenn sie von dem Feinde verfolgt wurden. Die Aussicht auf Plünderung begeisterte sie zu den tollkühnsten Unternehmungen. Bei Vicenza schlich sich eine Handvoll von ihnen durch die Vorposten und überfiel eine Campagna, wo gerade die piemontesische Generalität bei Tafel saß. Alles ergriff eilig die Flucht, in der Meinung, ein ganzes österreichisches Armee-Corps sei im Anzug. Die Croaten schienen einen Augenblick unschlüssig, ob sie nicht an der reichbesetzten Tafel sich niederlassen und die feinen Speisen und Weine verzehren sollten, allein es war nur ein Augenblick — die silbernen Löffeln und Gabeln, die goldenen Blumenvasen und andere Kostbarkeiten stachen ihnen zu sehr in die Augen. Sie hoben das Tischtuch an den vier Enden auf und rafften somit alles, was darauf befindlich war, bunt chaotisch zusammen. Von den Fenstern wurden die Vorhänge und selbst die Bronzestäbe, die sie wahrscheinlich für Gold hielten, losgerissen, von den Sopha's und Stühlen die seidenen Stoffe abgezogen und dann eine Haussuchung angestellt, wie keine Polizei der Welt sie genauer veranstalten kann. Inzwischen war im piemontesischen Lager Lärm entstanden, man hatte die verwegenen Eindringlinge erkannt, und die erschrockene Generalität kehrte unter einer starken Bedeckung zu ihrer unterbrochenen Mahlzeit zurück. Hätten die Croaten ihre Beute fahren lassen, so wäre vielleicht Rettung möglich gewesen. Aber nein! jede Oeffnung ihrer Uniform voll gepackt und das schwere Tischtuch über dem Rücken tragend, so ergriffen sie die Flucht. Die Verfolger rückten immer näher; schon hatten deren Kugeln Einige niedergestreckt. Einerlei. Der Nachbar übernahm die Last des Fallenden, und so mehr und mehr beschwert, wurden sie bald eingeholt, umringt und bis auf zwei niedergehauen, die glücklich entkamen und, wenn sie auch das Tischtuch hatten aufgeben müssen, doch einige silberne Bestecke in den Taschen hatten. Buchstäblich wie die Raben stehlen diese Croaten und Panduren zusammen, und große Kisten, worin gewiß manches Kunstwerk der Erzgießerei und Prägung aus dem Mittelalter, sind nach Hause zu den barbarischen Horden geschickt worden. Will Oesterreich damit einen Theil seiner Mission, deutsche Cultur nach Osten zu tragen, erfüllen? und soll jenes Raubgesindel etwa die deutschen Bundesbrüder sein, um derentwillen unsere nationale Einigung hintertrieben wird?“

Krieg und Krieg. Dieses große, rothgefärbte Ungeheuer (sagt Elihu Burrit) hat sein Leben bisher damit gefristet, daß es verzehrte, was die arbeitsame Hand erworben hatte, es hat auf tausend Schlachtfeldern eine Masse Menschenleben dahingerafft, welche alle durch Arbeit hätten zu Wohlstand und Zufriedenheit kommen können; ja, es hat selbst in dem darauffolgenden Frieden die Arbeit mit Steuern belastet, an welcher Kinder und Enkel zu tragen haben, um die Kosten der Opfer für den Schlachten-

gott aufzubringen. Mögen doch alle, welche von Handel, Industrie, Gewerbe und Verkehr leben, sich verbinden, um dieses Ungeheuer, das so lange die größten Summen verschlungen, für immer aus der Welt zu bannen. Lasset auch uns einen heiligen Bund schließen und zu der Welt sagen: „Wir sind Brüder „und von nun an wollen wir nicht mehr mit ein„ander kämpfen." Laßt uns Alle dies einstimmig und einmüthig erklären, und der Krieg wird aufhören und alle die schlangenartigen Flüche, die sich wie Haare um sein Medusenhaupt winden, werden verschwinden und wir werden sie alle in ein Grab werfen. Dann wird die Arbeit wieder ihr Haupt emporheben und in ihrem ursprünglichen Ruhme wieder aufleben und Ueberfluß und Friede werden in die Wohnungen aller ihrer Kinder zurückkehren!

Wien, 1. August. Die Circularnote, welche unser Ministerium an die auswärtigen Regierungen — und Baden — ergehen ließ, Letzteres solle seine Truppen aus Preußen in die Heimath zurückziehen, hat Anfangs auch hier Besorgnisse eines Kriegsausbruches erregt; man wird sich aber hier und am Rhein beruhigen können, da die zuwartende Politik auch diese Sache beilegen wird. — Von umfassenden Beurlaubungen und Verabschiedung ausgedienter Soldaten wird fortwährend gesprochen. — Manche Zeitungen blasen aber fortwährend in die Kriegstrompete, während in den Cabinetten sich meist kein ähnliches Lüftchen bewegt. Ja, deren manche nichts sehnlicher wünschen, als daß das Blutvergießen in Schleswig-Holstein aufhöre und die Herzogthümer unter Dänemarks Zepter wieder einverleibt werden. Der deutsche Bund wird die deutsche Frage lösen und wie Oesterreich meint, in sich selbst eine Neugestaltung beschließen. — Uebrig bleibt sohin noch Neuenburg in der Schweiz — und es wird dieses ebenfalls unter seine ehemalige Oberherrschaft (Preußen) zurückkehren; dann sind wir so ziemlich wieder beim Alten. Tausende liegen im Grabe, Tausende von Familien sind ruinirt — kaum minder weniger Staatsangehörige irren in andern Welttheilen umher oder bevölkern die Gefängnisse; in Baden die Zuchthäuser und die Dagebliebenen sind tüchtig abgezapft worden. Dies die Thatsachen, welche die Ereignisse der Jahre 1848 bis 1850 im Gefolge hatten. Manche wollen dies heute noch nicht erkennen — aber es ist leider doch wahr! —

Paris, 1. August. Der dänische Gesandte empfängt seit drei Tagen eine Unzahl von Besuchen. Seine Collegen vom diplomatischen Corps haben ihm ihre Glückwünsche zum letzten Siege der Dänen dargebracht, darunter auch der preußische Gesandte.

Wien, 2. August. An das Land-Obergericht in Prag ist die Weisung ergangen, die Verzeichnisse aller derer schleunigst zu entwerfen, welche seit dem Jahr 1848 wegen politischer Verbrechen zur Freiheitsstrafe verurtheilt worden sind. Man bringt dieses mit einer großen Amnestirung, die demnächst, vielleicht am 18. d., erfolgen dürfte, in Verbindung.

Rendsburg, 2. August. In diesem Augenblick soll ein Vorpostengefecht bei Breckendorf, halbwegs Schleswig, Statt finden.

Hamburg, 4. August. Eine Proclamation des Generals Willisen deutet in ihren Schlußworten darauf hin, daß für jetzt an offensive Bewegungen der schleswig-holsteinischen Armee nicht zu denken ist. Auch heißt es darin, die großartigsten Befestigungen um Rendsburg werden in einigen Tagen vollendet sein.

Hamburg, 5. August. Reisende, die aus Kopenhagen eintreffen, sagen aus, daß Belagerungsgeschütz so wie Säcke zu Faschinen in russische Schiffe verladen worden seien.

Von der Mur, 31. Juli. Die Gemeinde Stainz hat den Erzherzog Johann zum Bürgermeister erwählt und der edle Mann hat angenommen. Wunderbar, wie der gemüthliche Mann von einem Ehrenamt zum andern berufen wird. Die Herren Bürgermeister mögen sich gratuliren, einen Erzherzog als Collegen in ihrer Reihe treten zu sehen.

Nachschrift. Während aus allen deutschen Staaten Offiziere in die Herzogthümer eilen, um in Dienst einzutreten, hat sich in Hamburg das Gerücht verbreitet und begreiflicher Weise auch Glauben gefunden, daß solche Offiziere auf Gage keine Rechnung machen könnten. „Dies wird nun auf das bestimm„teste widersprochen." Alle Offiziere erhalten die Gage ihres Ranges, den sie in der Schleswig-Holsteinischen Armee einnehmen, pünktlich ausbezahlt. — Artillerie-Offiziere fehlen nicht mehr; willkommen sind aber noch Infanterie-Offiziere und Unteroffiziere.

München, 3. August. (Nürn. Cur.) In allen Kreisen und Schichten regen sich Sympathien für Schleswig-Holstein. Am meisten wachsen jedoch diese in der Garnison; allabendlich nach dem Zapfenstreich hört man aus allen Kasernen aus Hunderten von Kehlen „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" mit einer Begeisterung, als gelte es, in einer Stunde auf die Dänen loszuschlagen.

Mainz, 6. August. Herr Thiers und Familie sind hier angekommen und begeben sich demnächst nach Baden-Baden.

Stuttgart, 6. August. Unser König begibt sich zum Gebrauch der Cur nach Baden-Baden. (Also nicht zu dem durch das Frankf. Journ. angezeigten Drei-Königs-Congreß.)

Berlin, 3. August. (Elberf. Ztg.) Die Stimmung (gegen Oesterreich) drängt von allen Seiten, unser Heer am allerwenigsten ausgenommen zu entschiedenem Handeln von Seiten Preußens. Man ist der Noten und der bloßen Einsprüche im höchsten Grade überdrüssig, man will ein thatkräftiges Auftreten. Was heißt dies: Die Entscheidung der deutschen Frage zu Gunsten Preußens mit Waffengewalt herbei zu führen. — Glaub's wer will!

Speyer, 6. August. Der Betrieb der pfälzischen Ludwigseisenbahn hat im Monat Juli folgende Hauptergebnisse geliefert: 1) Personenfrequenz: 46,949 Personen, 20,289 fl. 52 kr. Taxen; 2) Gütertransporttaxen (für 65,247 Centner) 9559 fl.; 3) Kohlentransporttaxen (für 96,160 Centner) 9902 fl. 40 kr. Total der Güter und Kohlen (161,407 Centner) 19,461 fl. 40 kr. — Die Gesammtsumme der Einnahmen beträgt 39,751 fl. 32 kr. (Spr. Ztg.)

Würzburg, 31. Juli. Wir vernehmen soeben, daß man beabsichtigt, hier ein Freicorps zu bilden, das nach Schleswig-Holstein zum Kampfe ziehen soll. Bereits haben sich mehrere begeisterte junge Männer geneigt gezeigt, diesen Zug mitzumachen. (Fränk. Kur.)

Karlsruhe, 5. August. Gestern und heute

wurden lange andauernde Sitzungen des Staatsministeriums abgehalten, zu welchen der Großherzog von Baden herüber kam. Sie betrafen, wie man vernimmt, die Circularnote der österreichischen Regierung über den Ausmarsch unserer Truppen nach Preußen. Der Beschluß soll dahin erfolgt sein, eine ruhige, jedoch kräftige Widerlegung der öster. Note an die deutschen Höfe abgehen zu lassen. (Spr. Ztg.)

Weilbach a. M., 5. August. Heute, 7 Minuten vor 12 Uhr verspürte man hier einen sehr bemerkbaren Erdstoß.

Straßburg, 5. August. Der Chef des Generalstabs unserer Militärdivision kündet heute in öffentlichen Blättern an, daß der Präsident der Republik in Begleitung der HH. d'Hautpoul und Bineau, der beiden Minister des Kriegs und der öffentlichen Arbeiten, am 12. d. M. von Paris abreisen wird, um die östlichen Departemente zu besuchen. Er wird am 19. in Colmar und am 20. in Straßburg eintreffen. — Die Wohnungen für den Präsidenten und dessen Begleitung sind bereits dahier bestellt.

Wien, 2. August. Die hier versammelten Bischöfe beabsichtigen eine Ansprache an das Volk, um es von dem Irrglauben an sogenannte Heilige und Wunder abzulenken und dem reinen religiösen Glauben wieder zuzuführen.

Hamburg (Mittwoch), 7. August. Der General v. Willisen erklärt 500 dänische Gefangene verantwortlich für das, was schleswig'schen geschieht.

Auf der „Gefion" weht die preußische Flagge. Der Commandeur derselben hat die dänische Aufforderung energisch beantwortet.

Berlin, 6. August. Briefliche Mittheilungen aus Rom lassen demnächst — unter andern Erzbischöfen — auch den Erzbischof von Köln, Herrn von Geißel, nach Rom berufen, um den Kardinalshut aus den Händen des Pabstes in Empfang zu nehmen.

Pfalz. Am 6. d. M., um halb 8 Uhr des Abends, brach in einem alten baufälligen Hause in der Gemeinde Frankweiler Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde. Das neben diesem Gebäude stehende Wohnhaus eines Schmieds wurde stark beschädigt und verdanken die Nachbarshäuser nur der herbeigeeilten Mannschaft mit einer Spritze ihre Erhaltung, denn die Gefahr war groß. (Siehe die Danksagung.) Bei dieser Gelegenheit hat man aber auch mit Bestimmtheit eingesehen, wie nöthig es ist, in solchem Falle eine zweckmäßige Feuerlösch-Ordnung einzuführen. Denn wo keine Ordnung ist, da ist auch keine Hilfe möglich.

Nordamerikanische Miscellen.

St. Louis zählt 80,000 Einwohner. Die Hälfte derselben sind im Ausland Geborne, meistens Deutsche.

— An den Docks in New-York werden augenblicklich 15 große Schiffe, wovon das kleinste 165 Fuß und das größte 283 Fuß lang ist, erbaut.

— Die Stadt New-York bezahlt für die 23 Gesundheitsbeamten, welche über Reinlichkeit der Straßen und Häuser wachen müssen, jährlich 13,300 Dollars.

— Die Zahl der Schulen, welche in New-York unter Aufsicht des „Board of Education" stehen, beträgt 199. Von dieser Zahl sind 115 s. g. öffentliche und 65 Ward-Schulen, die übrigen 19 sind Hülfsschulen. Die Anzahl der in diesen Schulen Unterricht empfangenden Kinder beläuft sich auf 102,974.

— Die amerikanische Tractaten-Gesellschaft hat im Monate Juni 22,425 Dollars eingenommen und auf 1,373,495 Seiten allen möglichen Unsinn drucken lassen.

— Nach möglichst genauer Abschätzung besitzen die Ver. St. gegenwärtig noch eine öffentliche Domäne von 245,913,344 Ackern.

— Am 8. Juni fiel in Memphis ein fashionabler „Fracas" vor, wobei ein Gentleman, Namens Cox, den Gentleman Trigg erschoß. Darauf erhielt Coe mehrere lebensgefährliche Schußwunden und zwei andere Gentlemen, Connell und Gains, wurden ebenfalls handgemein und versetzten sich schwere Verletzungen. Die Herren waren Advokaten und Betheiligte in einem Prozesse zweier Banken. Das Schauspiel gab man vor dem Gerichtshause.

— In Greenwich, Massachusetts, ist neulich eine Kirche mit Schießpulver in die Luft gesprengt worden. Man glaubt, daß die That aus Rache gegen einige Temperanz-Versammlungen, die man in der Kirche hielt und die sich durch Verfolgungssucht gegen die Temperanz-Gesetzübertreter hervor thaten, geschehen sei.

Auf! Deutschland auf! mit Kraft und Muth
Geflossen ist der Brüder Blut,
Des falschen Feindes Uebermacht
Hat ihnen diesen Schlag gebracht.

Hinweg mit eifersücht'gem Schmollen!
Uneinigkeit und schnödem Grollen! —
Zu Hülfe schnell! eh' uns're Brüder
Das Schicksal stürzt vollends darnieder.

Nur schnelle Hülfe kann noch nützen
Vor'm Untergang die Brüder schützen,
Es schreiet schon ihr Blut um Rache,
Zu üben sie ist Deutschlands Sache.

Nur jetzt kein Zaudern, Ueberlegen,
Kein diplomatisches Erwägen!
Nur schnelle Hülfe, schnelle That,
Eh' man zu lang gezaudert hat.

Wer helfen kann der möge eilen,
Die Mächtigen Befehl ertheilen.
Und Keiner auf den Andern sehen
Wenn es gilt, Brüdern beizustehen.

Allmächtiger! Du Herr der Schlachten
Wollest gnädig auf mein Flehen achten:
Hilf Schleswig-Holstein streiten, siegen.
O! lasse es nicht unterliegen!

J. P. M.

(Eilbote Nro. 64 vom 10. August 1850.)

Ausschreiben.

Der Müllerbursche Adam Knittel von Münchau, Landgerichts Brückenau, seit längerer Zeit sich in der Pfalz aufhaltend, soll in der Untersuchung gegen Ehefrau Augspurger von Bergzabern als Zeuge vernommen werden.

Da dessen jetziger Aufenthaltsort mir unbekannt ist, so ersuche ich sämmtliche Polizeibehörden nach dem besagten Adam Knittel zu forschen und im Falle des Auffindens ihm mitzutheilen, daß er zu obbezeichnetem Zwecke in der Sitzung des hiesigen Zuchtpolizeigerichts

vom 30. August nächsthin,
Morgens 8 Uhr,

zu erscheinen habe und daß ihm im Falle des Erscheinens die gesetzliche Zeugengebühr angewiesen werden wird.

Landau, den 6. August 1850.

Der kgl. Staatsprokurator.
Wernz, Subst.

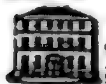
Licitation.

Montag, den 26. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau;

in Folge Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 27. Juni jüngst, und

auf Anstehen der Seitenverwandten der hier verlebten Maria Margaretha Gautsch, gewesenen gewerblosen Wittwe von Jacob Rabenauer, als: 1) Johann Michael Gautsch, Mülderer, hier wohnhaft; 2) der Kinder der verlebten Maria Magdalena Gautsch, gewesenen Ehefrau des auch verlebten Mülderers Conrad Frick: a. Margaretha Frick, ledig, Näherin in Landau, b. Conrad Frick, Hafner allda, c. Jacob Frick, Drucker allda, d. Christoph Jelito, Gutsbesitzer daselbst, gerichtlich ernanntem Curator der abwesenden Louise Frick, ohne bekannten Aufenthaltsort in Amerika, e. Herrn Johann Lang, Bürgermeister dahier, die Gemeinde Landau vertretend, und diese in den Rechten des Deserteurs Johann Frick, gewesenen Soldaten im 6. königlich bayerischen Infanterie-Regimente;

wird der königliche Notar Keller von Landau zur Licitation folgender, zum Nachlasse der genannten Wittwe Rabenauer gehörigen Liegenschaft schreiten, nämlich:



Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hof, Hintergebäude, Keller und Zubehör, gelegen zu Landau in der Judengasse auf drei Dezimalen Fläche.

Landau, den 22. Juli 1850.

Keller, Notar.

Güterversteigerung.

Montag, den 19. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Burrweiler, lassen Heinrich Baader, Gemeindeschreiber und Abraham Brunner, Handelsmann, beide in Burrweiler wohnhaft, in Eigenthum versteigern:

1) 43⁶/₁₀ Dezimalen Wingert im Schäber, neben Nicolaus Becks Wittwe und Simon Minges.
2) 12¹/₂ Dez. dito im Hüttwingert, neben Simon Minges und Franz Paraquin Erben.
3) 17 Dez. dito allda, neben Andreas Orth und Franz Beck.
4) 47⁴/₁₀ Dez. Acker in der Rundsau, neben Georg Beck und Aufstößern.
5) 15 Dez. Wies in den Gleiswiesen, neben Nicolaus Beck Wittwe und Leonhard Schneider.
6) 22 Dez. Wiese in den Lochwiesen, neben Valentin Weisbrod und Johannes Minges d. ä.

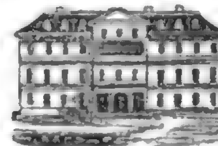
Alle Burrweiler Bannes.

Landau, den 5. August 1850.

Für Notar Keller:
Rehn.

Licitation.

Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr zu Bellheim im Wirthshause zum Pflug, wird durch den unterzeichneten Notar Köster daselbst, als durch Rathskammerbeschluß des Bezirksgerichts Landau vom 2. Juli jüngst ernannter Commissär, aus der Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen Philipp Michael Böhm, Feldschütz, in Bellheim wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Magdalena Wegmeier bestanden



hat, ein zu Bellheim an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus nebst Zugehör wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer sind: 1) genannter Wittwer Böhm; 2) Christina und Philipp Michael Wolf, minderjährige Kinder des in Bellheim wohnhaften Ackersmannes Peter Adam Wolf und dessen gestorbenen Ehefrau Barbara Böhm, als Repräsentanten ihrer Mutter und diese einziges Kind der genannten Magdalena Wegmeier — vertreten hierbei durch ihren Vater als Hauptvormund und ihren Großvater als Gegenvormund.

Bellheim, den 6. August 1850.

L. Köster, Notar.

Versteigerung
des
Gasthauses zum Zweibrücker Hof in Zweibrücken.

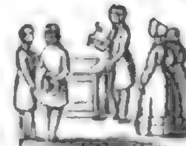
Die in No. 60 dieses Blattes angekündigte Versteigerung des Gasthauses zum Zweibrücker Hofe in Zweibrücken wird am zweiten September 1850, des Nachmittags um 2 Uhr in dem zu versteigernden Gasthause selbst Statt finden.

Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

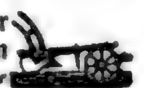
Die nähere Beschreibung der Gebäulichkeiten ist in dem angeführten No. dieses Blattes zu ersehen.

Schmolze, Notär.

Versteigerung.



Montag, den 12. August 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Baßler, Gutsbesitzer, in Essingen wohnhaft, vor seiner Wohnung allda durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern:



12 Rinder, Quirnbacher Race, im Alter von 6 Wochen bis zu 1¹/₂ Jahr, mehrere tau-

fend Wingertsbalken, 30 Baustämme geeignet zu Wagnerhölzer und Wingertsbalken, 1 kupferner Bauchkessel, mehrere neue Pflüge, Pfuhllotten Ackerwalzen und sonstige Geräthschaften.

Der Steigpreis der Wingertsbalken ist auf Bartholomäi 1851 und jener der übrigen Mobilien auf Martini 1850 zahlbar.

Landau, den 6. August 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 13. August nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, zu Kandel im Wirthshause zum Schlüssel, lassen auf Termin, beziehungsweise gegen baare Zahlung versteigern:

I. Philipp Wagner, Wirth und Ackersmann in Kandel:

Seine 2 Pferde, das eine 5 und das andere 9 Jahre alt, ein Wagen mit breiten Rädern, dazu gehörige 3 Paar Leitern, Ketten, 1 Fuhrwinde, 2 Hebladen, 1 Karren, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Schlitten, Pferdegeschirr, 1 Kuh, 1 halbjähriger Rinderfassel, 2 Schweine, circa 160 Centner Heu, Dung, Brennholz, mehrere Fässer, Schreinwerk, Getüch, Zinn und sonst allerlei Geräthschaften.

II. Wilhelm Wagner von da.

Seine Mobilien, als: 1 Sekretär, 1 runder Tisch, 6 Sessel, 1 Bettlade, 1 Schreibtisch, 1 Achttage-Uhr, 1 großer Spiegel, — alles dieses noch ganz neu, — 1 Kleiderschrank, Getüch und andere Gegenstände.

Kandel, den 24. Juli 1850.

W. Wagner.

Oberlustadt.

Bekanntmachung.

(Minderversteigerung.)

Montag, den 19. August l. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Gemeindehause zu Oberlustadt, auf Requisition des hiesigen israelitischen Cultus-Vorstandes die Herstellung von Stühlen und des Almemers in die neue Synagoge daselbst, veranschlagt zu 734 fl. 10 kr., durch das unterfertigte Bürgermeisteramt öffentlich versteigert werden.

Oberlustadt, den 6. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gamber.

Bekanntmachung.

Annweiler. (Holzversteigerung.) Montag, den 19. des laufenden Monats August, des Vormittags um 9 Uhr, dahier im Rathhause vor dem unterfertigten Amte, wird zur Versteigerung der untenverzeichneten Hölzer im Hinterwalde der Stadt Annweiler, in den untengenannten Schlägen, öffentlich auf Zahlungs-Termin geschritten werden, als:

Schlag Taubenkropf.

224 eichene Baustämme 4. Classe,
74 „ Nutzholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Classe,
2 kieferne Blöche 4. Classe,
48 eichene Wagnerstangen,
143¼ Klafter Krappenprügel.

Schlag Eiterberg-Schmaleteich.

1 eichener Nutzstamm 4. Classe,
78 Klafter Krappenprügel.

Schlag Falkensteig.

40¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2/4 „ eichen „ „
2¼ „ gemischtes Knorrenholz,
9 „ gemischtes Scheit- und Prügelholz,
18 „ Krappenprügel.

Schlag Bürgerröder.

13¾ Klafter eichen geschnitten Scheitholz, 4' lang.

Zufällige Ergebnisse.

2 Klafter Krappenprügel.

Annweiler, den 3. August 1850.

Das Bürgermeisteramt:
Köster.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird anmit benachrichtiget, daß Sonntag und Montag, den 18. und 19. August l. J., der Jahrmarkt zu Offenbach abgehalten wird.

Marktstandsgeld wird keines bezahlt.

Offenbach, am 6. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Bekanntmachung.
Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf bewegliche Gegenstände aller Art. Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich aus der letzten in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung. Neben dem Grundkapital von 5¼ Million Gulden, besteht eine Reserve von 2,489,915 fl. Die Jahreseinnahme an Prämien betrug 1,577,823 fl. An Versicherungen waren in Kraft 843 Millionen Gulden.

Kandel, den 23. Juli 1850.

Groß, Bürgermeister, als Agent.

Bei Adjunkt Meyer in Rhodt ist ein ganz neues, 5½ Fuder haltendes Faß billig zu kaufen.

In der Gartenwirthschaft

von Jacob Schreiber zum Pflug in Nußdorf gibts fortwährend gutes Lagerbier.

Im Hause Nro. 82 auf der Königsstraße in Landau sind noch 2 ganz gleiche, von Nußbaumholz, gut erhaltene Komode zu verkaufen.

Zu haben:

Alle Sorten schönes Fenster- und großes Bilder-Glas um billigen Preis bei Thomas Nägele, Glasermeister in Annweiler.

Oeffentliche Danksagung.

Den braven Landauer Herren: Bürgermeisterei-Adjunkt Hoffmann, Bauaufseher Kern, Schlossermeister Weber, Maurermeister Schmitt, Schmiedmeister Haag, Tagner Garton, Fuhrmann Schantz, Gendarmen Thomas Dörr und Peter Ballinger, so wie den übrigen, die uns dem Namen nach nicht bekannt sind, aber mit den Genannten bei dem Brande, welcher am 6. dieses hier ausbrach, so menschenfreundlich Hülfe gebracht haben, drücken die Unterzeichneten hiermit ihren innigsten Dank aus, da durch die zweckmäßige und schnelle Lösch-Ordnung, welche dieselben unter unsere in dieser Hinsicht so wenig geregelte Gemeinde brachten, dem weitern Umsichgreifen des Feuers Grenzen gesetzt und dadurch unsere Wohnhäuser nebst Oekonomie-Gebäuden vor gewisser Zerstörung bewahrt wurden.

Frankweiler, den 8. August 1850.

Heinrich Langel.
Philipp Jacob Cunius.

Danksagung.

Den Herren Bandwe, Kaufmann, und Benedikt Teutsch in Jugenheim hiermit meinen herzlichsten Dank für die sorgsame Pflege während meiner Krankheit.

Isaac Brand.

Zu vermiethen:

Ein Logis bei Johann Seiler in Landau.

General - Agentur

der

Postschiffe

zwischen

Havre & Philadelphia

und

der regelmäßigen Fahrten

zwischen

Havre, New-York & New-Orleans.

Washington Finlay

in Mainz & Havre.

Ich benachrichtige hierdurch das auswandernde Publikum, daß ich das ganze Jahr hindurch Auswanderer für die oben erwähnten regelmäßigen Fahrten zwischen Havre und New-York annehme.

Die Abfahrten von Havre geschehen monatlich dreimal, nämlich am 8., 18. und 28. Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten angenommen, und geschieht die Beförderung nach New-York sowohl, als New-Orleans durch ausgezeichnete gekupferte Dreimaster erster Klasse.

Die regelmäßigen Fahrten der Postschiffe von Havre nach Philadelphia haben unterm 15. Juni l. J. mit dem Postschiffe „William Sturgis“ begonnen, und findet die nächste Abfahrt am 18. August durch das ausgezeichnete Postschiff „Noëmi, Capitain Holberton“ statt.

Namentlich für diejenigen Auswanderer, die nicht in New-York zu verbleiben gedenken, sondern in die Staaten Pennsylvanien, Indiana, New-Jersey, Delaware, Maryland, Virginien, Nord- und Süd-Carolina, Ohio, Kentucky, reisen wollen, kommt diese directe Fahrt billiger, da die Preise nicht höher sind, als nach New-York, und somit die Reisekosten von New-York aus bis Philadelphia erspart werden können.

Ich füge noch bei, daß alle meine Passagiere von Conducteuren bis Havre begleitet, welche während ihrer ganzen Fahrt ihnen mit Rath und That an die Hand gehen werden. Ebenso wird das Reisegepäck gegen eine kleine Prämie versichert.

Mainz und Havre, August 1850.

Die General-Agentur:
Washington Finlay.

Nähere Auskunft ertheilen meine von hoher königl. bayerischer Regierung concessionirten Herren Agenten Jos. Stockinger in Speyer und Jos. Stockinger und Comp. in Ludwigshafen.

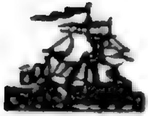
Die Agentur Herrn Washington Finlay's, mit der ich schon seit sechs Jahren betraut bin, werde ich auch ferner mit denselben Grundsätzen besorgen, welche von Beginn meiner merkantilischen Laufbahn bei mir vorgeherrscht und mit denen ich mir das Vertrauen der merkantilischen Welt, als auch des auswandernden Publikums erworben habe. Die Auswanderer erhalten bei der Ankunft in Havre bis zum Abgange des Schiffes freie Kost und Wohnung in einem soliden Wirthshause, bestehend in Frühstück, Mittag- und Abendessen, jedoch ohne Wein und für Bedienung haben dieselben dem Wirthe nichts zu bezahlen. Die Ueberfahrtspreise sind stets aufs reelste und billigste gestellt.

Mein Bureau in Ludwigshafen befindet sich im Hause des Herrn Carl Huß, dem ich für diesen Rayon meine Unterschrift ertheilt habe. Speyer, August 1850. **Jos. Stockinger.**

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen



Havre & New=York,

vormals durch Herrn Washington Finlay in Mainz vertreten.

Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New=York** sind auf den **9**ten, **19**ten und **29**sten jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro August:**

am 9. August	das Schiff	Zurich	Capitän	Tompson	von 1000 Tonnen,
„ 19. „	„ „	Baltimore	„	Conn	„ 800 „
„ 29. „	„ „	Bavaria	„	Anthoni	„ 1000 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special=Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, Juli 1850.

Special=Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York Chrystie, Heinrich & Comp.

Agentur für die Pfalz.

Der Unterzeichnete wurde durch hohe Entschließung königl. bayer. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, als Agent für die vorstehend empfohlene, regelmäßig fahrenden Postschiffe gnädigst bestätiget.

Ich habe diese Agentur mit der vollen Ueberzeugung übernommen, daß die anerkannte Solidität der Unternehmer die vorzügliche Organisation des Dienstes und die leitenden Grundsätze der Special=Agentur alle Bürgschaften in sich vereinigen und die einzugehenden Verbindlichkeiten den Auswanderern gegenüber aufs Ehrenhafteste erfüllen zu können.

Die Postschiffe haben indessen schon lange in der Pfalz sich einen rühmlichen Namen erworben und ich bitte daher das auswandernde Publikum mich mit demselben Vertrauen zu beehren, dessen sie sich früher zu erfreuen hatten.

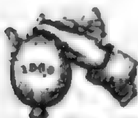
Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Speyer, Juli 1850.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New=York.

Joh. Mich. Wolff.

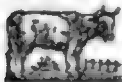
Anzeige.



Bei Sensal Isaac Wormser, Säckel genannt, in Landau, sind einige Hundert Gulden gegen hypothekarische Versicherung zum Ausleihen angemeldet.

Seine Wohnung ist bei Wittwe Wormser in der Judengasse, Hrn. Kaufmann Eckel gegenüber.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, $^3/_4$ Jahr alt, braun mit Spiegelkopf, ausgezeichnet schön, mit Garantie, bei J. Heinr. Hahn in Leinsweiler.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Köchin auf Kirchweihen und Hochzeiten und verspricht die pünktlichste Besorgung.

Babetha Beilmann,
wohnhaft am deutschen Thor in Landau.

Zugeflogen:

Ein Canarienvogel, welchen der Eigenthümer bei der Redaction dieses Blattes gegen Entrichtung der Inseratgebühren abholen kann.

Anzeige.

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine

Buchhandlung

hier eröffnet habe.

Die vorzüglicheren Erscheinungen der deutschen Literatur werden stets auf meinem Lager vorräthig sein; das nicht Vorräthige wird in kürzester Zeit von mir besorgt, und bin ich gern bereit neuerschienene Werke meinen verehrten Kunden auf Verlangen zur Ansicht zuzusenden.

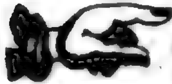
Alle in hiesigen und auswärtigen Blättern angezeigten Bücher und Zeitschriften sind entweder bei mir vorräthig oder können schnell und unter denselben Bedingungen wie von andern Buchhandlungen von mir geliefert werden.

Die in den bayerischen Schulen eingeführten Bücher halte ich stets auf dem Lager, das auch in Gebet- und Gesangbüchern bestens assortirt ist, und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Landau, den 8. August 1850.

Anton Schiesel.

Anzeige.

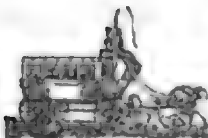


Der Jahrmarkt dahier findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 11., 12. und 13. August statt.

An den zwei ersten Tagen bei Unterzeichnetem Tanzmusik und auf Dienstag Nachmittag Harmonie-Musik in der Gartenanlage und Abends Ball, wozu höflichst einladet.

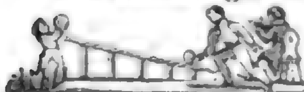
Edenkoben, den 8. August 1850.

Friedrich Völcker,
Gastwirth zum goldnen Schaf.



Im Gasthaus zum Schwanen (Post) in Landau stehen Sonntag, Montag und Dienstag mehrere Gesellschaftswägen von 1 Uhr Nachmittags an bereit, wo für Hin- und Herfahrt eingeschrieben wird.

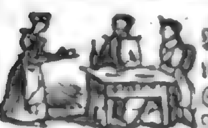
Preis-Kegeln in Edenkoben.



An den drei Kirchweihtagen, Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12. und 13. d. findet in dem Meier'schen Garten großes Preiskegeln statt, wozu höflichst einladet

Louis Maier,
Bierbrauer.

Kirchweihe zu Bindersbach.



Am 18. und 19. August wird das Kirchweihfest gehalten. Am Samstag Abend gibt es wie jedes Jahr neues Sauerkraut, Bratwürste, Schweinenknöchel und guten Wein, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Bindersbach, den 6. August 1850.

Mathias Seiter.

Weine
zu herabgesetzten Preisen

werden bei Unterzeichnetem in seiner Wirthschaft abgegeben.

Weiße Weine.

Die Sorte früher zu 4 kr. zu 3 kr.
6 kr. zu 4 kr.
8 kr. zu 6 kr.
12 kr. zu 8 kr.
16 kr. zu 12 kr.

Rothe Weine.

Die Sorte früher zu 12 kr. Gräfenhauser zu 8 kr.
20 kr. " zu 16 kr.

so wie mehrere andere Sorten in Flaschen ebenfalls zu herabgesetzten Preisen.

Auch findet man bei demselben fortwährend alle Sorten zubereitete Speisen.

J. Treiber,
in der Kirchgasse in Landau.

Nächstkommenden Sonntag findet zu Queichheim im Melack, nebst gutbesetzter Tanzmusik, das Erndtefest statt, wozu höflichst einladet

Philipp Zeiter.

Betrag aller bis jetzt für Schleswig-Holstein dahier eingegangenen Gelder	421 fl. 17 kr.
Mögen die Wünsche der Schleswig-Holsteiner in Erfüllung gehen! J. P. M.	00 fl. 00 kr. *)

*) Herr. Ei, guter Freund, warum ist denn Euer Hund so mager?
Bauer. Ei er freßt neist. —
Herr. Warum frißt er denn nicht?
Bauer. Ei mer geb'nem neist. —
Herr. Und warum gebt ihr ihm aber nichts?
Bauer. Ei mer han neist! —

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	8. Aug.	3	24	2	34	2	32	2	19	2	36
Edenkoben . .	3. Aug.	3	36	2	37	2	40	2	11	2	41
Kaiserslautern	6. Aug.	—	—	2	30	2	33	2	18	2	17
Kandel	7. Aug.	3	21	2	28	2	22	2	10	2	36
Neustadt . . .	6. Aug.	3	36	2	28	2	31	2	17	2	34
Speyer	6. Aug.	3	15	2	18	2	20	2	22	2	20
Zweibrücken .	8. Aug.	3	53	2	17	2	37	1	53	2	25

Mainz, 2. August. 100 Kilogr. Waizen, 7 fl. 33 kr. Korn, 5 fl. 48 kr.; Gerste, 4 fl. 20 kr.; Hafer, 6 fl. 30 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 65. Landau in der Pfalz, den 14. August **1850.**

Zeitschwingen.

Landau, am 12. August. Es ginge wahrlich ins Aschgraue, wollten wir, wie schon verlangt wurde, in einem kleinen Local-Blättchen, wie der Eilbote, fortwährend die Schlagwörter mancher auswärtigen Zeitungen nachbeten, die in umfassenden Leit-Artikeln die Sachlage Deutschlands, Schleswig-Holsteins u. s. w. nach eigenem Ermessen darlegen und hiezu fleißig die Worte gebrauchen: Schmach, Versumpfung, Verdummung, Rückschritt, Feigheit, Todesverachtung ꝛc. — Wir wollen und können diesen Gelehrten ihre politische Anschauungsweise in Beziehung der großen Frage und jetzigen Sachlage des deutschen Vaterlandes nicht bestreiten. Aber erlaubt sei es und wir halten es für unsere Pflicht den Landleuten auch aus einer andern Quelle zu zeigen, daß die heutige Welt durchaus nicht in solchem Rückschritt begriffen ist und so schmachvoll dasteht, wie von mancher Seite beliebt wird uns vorzumalen. An eine Versumpfung des Vaterlandes ist am allerwenigsten zu denken, wenn's nur nicht am Ende allzusehr ausgetrocknet wird. Worauf wir am Schlusse dieses zurückkommen werden: „Dafür möge gesorgt werden!“ — Doch zur Sache und den politischen Streit zur Seite:

„Kein Zeitalter (schreibt Elihu Burrit, der amerikanische Abgesandte beim Friedens-Congreß in Frankfurt. Frankf. Journ.) Kein Zeitalter in der Weltgeschichte zeichnete sich jemals durch Bestrebungen auf dem Gebiete der Moral, der Erziehung, der Industrie und Menschenliebe so aus, wie das unsrige, um die Massen des Volkes verschiedener Länder zu heben.“ — Blicket um Euch, Ihr Landleute, die Bestätigung dieses Satzes liegt Euerer Anschauung ganz nahe. Seht den Fleiß, mit welchem sich die Lehrer in Eueren Schulen hingeben. Prüfet Eure Kinder! und überblicket, welche Opfer in Städten und Landgemeinden diesen Anstalten dargebracht werden und daß auch der Staat in Bälde darauf bedacht sein wird, wo nöthig, der Lehrer Gehalte angemessen zu erhöhen, unterliegt keinem Zweifel. Ist Alles dieses nicht ein erfreuliches Zeichen der Zeit — ein Fortschritt in geistiger Beziehung zu nennen?

Ferner ist es ebenfalls außer allem Zweifel, daß in Folge der Berathungen und Schlußfassungen unserer Kammern mit der k. Staatsregierung noch viele der Neuzeit entsprechende Maaßnahmen und Gesetze ins Leben gerufen werden, die das geistige und materielle Wohl des Landes mehr und mehr befördern werden — bleibt es nur Friede!

„In Großbritannien ist der öffentliche Geist lebhaft mit Maßregeln beschäftigt, die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern; ebenfalls die Erziehung der Jugend und Moralität zu veredlen, die Wohnungen und Lebensweise der Aermeren zu verbessern und Armenschulen einzurichten!“

„In Amerika begeistert die gleiche wohlthätige Stimmung zu Bestrebungen, die unterdrückten Theile der Bevölkerung emporzuheben. Tausende und Zehntausende arbeiten mit erneuerter Kraft darauf hin, die armen Sclaven zu emancipiren, und Menschen und gute aufgeklärte Mitglieder des Staatskörpers mit allen Rechten und Privilegien ihrer weißen Mitglieder, aus ihnen zu machen.“

„In Frankreich und andern Theilen des Festlandes bereiten sich Maßregeln vor, die Lage der großen arbeitenden Klasse zu verbessern. Und alle Bestrebungen werden an Energie und Ausdehnung von Jahr zu Jahr in dem Verhältnisse zunehmen, als „ein Mensch in einem andern — nur seinen Bruder erblickt,“ was auch seine Lage oder Farbe in dieser Welt sein mag.“

„Eine mächtige Bewegung mag jedoch vorzugsweise als die Angelegenheit des Volkes betrachtet werden, und dies ist die große Sache eines allgemeinen Friedens und einer allgemeinen Brüderschaft. Dies ist insbesondere die Angelegenheit aller Derer, welche an dem Fortbestand der Ordnung in dem Staatsleben, und an den Früchten dieses Fortbestandes, an den segensreichen Wirkungen des ungestörten Verkehrs betheiligt sind, welche in demselben die Quelle ihrer Wohlfahrt, die fortwährende Entwicklung ihres Wohlstandes, ihrer Zufriedenheit erblicken. Welche Sprache sie nun auch reden, unter welcher Regierung sie auch leben mögen, so sind sie doch Alle Brüder, sie bilden eine große Klasse, sie haben die gleichen Interessen. Was einen Theil von ihnen schwächt, das schwächt auch den andern. Arbeit ist die einzige Bedingung ihres Lebens, aus ihr ziehen sie ihren Verdienst, aus ihr die Mittel ihre Bedürfnisse für ihre Familien zu befriedigen, und dieses gemeinsame Erbgut würde ein reiches und ruhmvolles sein, wenn es nicht durch Krieg bedroht und verschleudert würde. — Daher Versöhnung, Bruderliebe und Friede“ — und der Wohlstand wird zurückkehren in alle Länder, so wie in alle Gauen unseres geliebten deutschen Vaterlandes, trotz derer, die immer und ewig Deutschland eine unheilvolle Zukunft prophezeien!

— Eine fernere erfreuliche Wahrnehmung ist die, daß die Theilnahme für unsere nordischen Brüder im ganzen Vaterlande jetzt reger und allgemeiner wird; überall beeilt man sich Beiträge auf den Altar des Vaterlandes zu legen, damit es wenigstens den Schleswig-Holsteinern an jenem nicht fehle, was zum Kriege das allernöthigste ist: Geld! Betrübend waren die

in jüngster Zeit gemachten Vorwürfe: die deutsche Nation habe mehr für eine einzige abgebrannte Stadt gethan, als nun für eine hart bedrängte Nation — unsere deutschen Brüder — geschehe. — Daß die Gelder im allgemeinen jetzt schwerer flüßig zu machen sind, als damals, hat man vergessen zu erwägen; damals lebten wir alle in Frieden; Handel, Industrie und Gewerbe erfreuten sich des höchsten Flores. Keine Familie war durch den Tod oder die Entfernung irgend eines ihrer Angehörigen in Trauer versetzt; man hatte keine Soldaten zu verpflegen. Die Früchte und Weine waren noch nicht, zum Unglück des Landmannes, im Preise unter Null gesunken, das Geld war abondant vorhanden und die Unterstützungslisten wurden damals nicht täglich, wie heute in Umlauf gesetzt, zum Schrecken jener, die geben sollen, und selbst — in Folge der stattgehabten so beklagenswerthen Ereignisse — um ihre Existenz zu kämpfen haben. Die „bier Gemeinten versumpfen nicht!“ sondern ihre „Quellen trocknen aus“ und dies nicht im Rückschritt, sondern im Geschwindschritt vorwärts! — Doch nun genug für diesmal, hoffen wir, daß im freudigen Hinblick auf das obengesagte auch die weiteren Mißstände bald gehoben und daß Deutschlands Fürsten, ohne Sondergelüste, die Wege finden werden, um die Nation — blühend und aufs neue erstarkt in Eintracht — dem früheren Wohlstande wieder zuführen zu können, damit auch wir nachhaltig allen Bedrängten zu helfen vermögen, von denen wir jetzt wirklich über alle Maßen angesprochen werden.

Die für Schleswig-Holstein in Landau und aus der Umgegend bereits eingegangenen Beiträge, sind sowohl im Landauer Wochenblatt als im Eilboten speziell verzeichnet. Fernere Gaben, wenn sie auch noch so klein sein sollten, werden fortwährend mit größtem Danke auch von Außen angenommen und Rechnung darüber in genannten Blättern abgelegt.

— Zum Glück für uns Alle hat uns die gütige Vorsehung auch dieses Jahr wieder mit einer sehr gesegneten Ernte bedacht. Auch der Weinstock verspricht viel, wenn die Witterung günstig bleibt. Von Kartoffel-Krankheit keine Spur. Leider aber erfreuen sich unsere Brüder nicht allerhalben solchen Gottessegens. Nach den neuesten Handelsberichten aus Mainz ist auch in den Früchten regerer Begehr. Namentlich Weizen ist gesucht. Reps steht zufolge niedrigerer Saamenpreise aus Holland jetzt zu 13½ fl.

Vom Fuße der Karpathen, 30. Juli. Es steht ernstlich zu befürchten, daß wir einem Winter entgegengehen, der in vieler Art dem ähnlich werden kann von 1846 bis 47. In einem weiten Umkreise ist die Aernte eher mißrathen, als auch nur mittelmäßig zu nennen. Sowohl auf der nördlichen (galizischen) als auf der südlichen (ungarischen) Seite des Gebirgs klagt man über Mißwachs, wozu jetzt noch große Verheerungen durch Gewitter kommen. Und nun ist die Erwerblosigkeit so groß, daß auch Diejenigen, welche gerne arbeiten und fleißig sein möchten, hiezu wenig Gelegenheit haben. So kommt es denn, daß man selbst auf das Unglück Anderer spekulirt, wie unter Anderm auf den Brand von Krakau. Denn sobald dort nur ernstlich an den Wiederaufbau wird gedacht werden, strömen schon Tausende von Menschen aus dem Gebirge dahin, um Arbeit zu suchen. Im westlichen Theile von Galizien fällt die Aernte schlecht aus, und man klagt da ganz besonders über den Roggen, der wenig an Stroh und noch weniger an Körnern liefert. Leider zeigt sich auch die Kartoffelkrankheit überall, nur im Gebirge selbst bemerkt man sie bis jetzt noch wenig. Aus Ungarn hören wir, daß im Allgemeinen die Aernte kaum mittelmäßig ausfällt, und daß die Spekulanten mit ihren Vorräthen zurückhalten, so daß die Ausfuhr nach Oesterreich gegen sonst nur gering ist. Aus Polen dürfen wir auf keine Zufuhr rechnen, weil man dort über den eigenen Bedarf wenig übrig haben wird, zumal die daselbst stehende starke russische Armee sehr viel bedarf.

Nordamerika. In der Nacht vom 18. Juli hatte ein furchtbarer von Regen begleiteter Sturm in New-York gewüthet. Er begann bei Sonnenuntergang, hielt die ganze Nacht an und erreichte den Höhepunkt seiner Heftigkeit bei Sonnenaufgang. Er richtete bedeutenden Schaden an, besonders unter den Schiffen im Hafen. Ein oder zwei Dampfer litten förmlich Schiffbruch. Man erwartete Nachrichten von Unglücksfällen zur See. Auch hatte man in der Stadt Verluste von Menschenleben zu beklagen. Die Drähte sämmtlicher von der Stadt auslaufender Telegraphenlinien wurden zerbrochen und dadurch die Kommunikation gestört. Der Orkan erstreckte sich über Philadelphia, Albany, Neward Williamsburg und viele andere Städte. Das Getreide soll bedeutenden Schaden erlitten haben. Seit einem halben Jahrhundert weiß man sich keines so heftigen Sturmes in New-York zu erinnern.

Hamburg, 8. August. Bereits wurde angezeigt, daß in Rendsburg das Laboratorium in die Luft gesprungen ist, wahrscheinlich durch die Unachtsamkeit der Arbeiter. Der angerichtete Schaden ist bedeutend, auch an Menschenleben. 80 Todte sind bereits begraben; die Zahl der Todten und der schwer Verwundeten wird auf 200 angegeben. In der Altstadt sind alle Häuser beschädigt. — Im Laboratorium wurden Shrappnelle eingestampft (blecherne Büchsen, in welche kleine eiserne Kugeln eingepfropft werden). Der erwachsene Schaden für den Kriegszweck soll ohne Bedeutung sein und nur die Menschenleben sind zu beklagen.

— Die Stärke der schleswig-holsteinischen Armee beträgt jetzt etwa 30,000 Mann, da die Lücken reichlich ausgefüllt sind.

— General v. Schleppegrell fiel nicht durch die Bauern, sondern der Generalstab wurde bei einem Kavallerie-Angriff mit in den Kneul verwickelt und man kennt sogar im holsteinischen Heere den Namen des Jägers, der den tödtlichen Schuß auf den General abfeuerte. Unschuldig müssen daher die Bauern auch da herhalten.

Zapfenstreich.

Aus den sich mannichfaltig durchkreuzenden Noten-Depeschen und sich beigesellenden Gerüchten über die „Deutsche Frage“ scheint so viel mit ziemlicher Sicherheit hervorzugehen, daß Oesterreich den eingeschlagenen Weg consequent verfolgt, den engeren Rath (indem er 9 Stimmen zählt) zusammentreten läßt; daß Preußen kaum wohl an einen ernstlichen Widerstand denkt, wie auch die eben obschwebende Ministerkrisis in Berlin sich lösen möge.

— Die badische Truppenmarsch-Angelegenheit scheint sich drohender zu verwickeln; aus dem Kreise diplomatischer Kämpfe tritt sie indeß wohl auch nicht.

— Bald dürfte die Neuenburger Frage auch der Schweiz eine ernste Verwicklung bereiten. Rußland und Oesterreich haben ihre Billigung der bevorstehenden Geltendmachung der Ansprüche Preußens auf jenes zu erkennen gegeben.

Hamburg, 9. d. Die verflossene Nacht ist die ganze holsteinische Armee in zwei Abtheilungen dem Feinde entgegengerückt. Sehr viele Wagen zum Transport der Kriegsrequisiten wurden requirirt.

— Aus München wird gemeldet, daß zu jedem ersten Bataillon aller Infanterie-Regimenter 50 Mann Beurlaubte einberufen werden.

Landau, am 13. August. Das Gewitter, welches gestern Abend vom Rhein her heranzog, hat sich am Gebirge getheilt und soll strichweise in der Umgegend von Edenkoben durch Schloßenschlag nicht unbedeutenden Schaden angerichtet haben.

An die Landgemeinden!

Durch ganz Deutschland werden für unsere kämpfenden Brüder in Schleswig-Holstein mit dem günstigsten Erfolge Sammlungen veranstaltet; nur unsere Landgemeinden blieben bis jetzt zurück; wohl nicht aus Mangel an Patriotismus; sondern scheint ihnen die Anleitung zur Durchführung solcher Sammlungen zu fehlen.

Es ergeht hiermit an alle der Wunsch, um dem übrigen Deutschland in dieser rein deutschen Angelegenheit nicht nachzustehen, mögen sich in denselben Männer zusammenfinden, welche wöchentliche Sammlungen von 6, 3 oder auch nur 1 kr. veranstalten würden. Jede Gabe ist hier am Platze, und viele kleine Summen geben zuletzt große.

Der Ertrag dieser Sammlungen kann an die Redaktion des Eilboten wöchentlich eingehändigt werden, welche sich gerne dieser Mühe unterziehen wird.

J. L. Geropp. F. W. Jung.
Fried. Heilsberg. C. Renner.
J. Trauth jun.

Licitation.

Den 29. August 1850, Nachmittags um 2 Uhr, zu Schweigen, im Hause des Mitrequirenten Lorenz Wolf; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben von: 1. Michael Courtade, Ackersmann, wohnhaft zu Schweigen, wegen der zwischen ihm und seiner verstorbenen Ehefrau Katharina Klär bestandenen Gütergemeinschaft und als Miterbe am Nachlasse der nach der Mutter verstorbenen Tochter Magdalena Courtade, zugleich als gesetzlicher Vormund der mit seiner genannt verlebten Ehefrau gezeugten, gewerblos bei ihm wohnenden, minderjährigen Kinder: Michael und Sibilla Courtade; 2. Johannes Klär, Ackersmann, zu Schweigen wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3. dem Sohne Johannes Courtade, Soldat im 3. Linieninfanterie-Regimente, in Garnison und wohnhaft zu Neuulm; 4. Katharina Courtade, gewerblose Ehefrau von Lorenz Wolf, Wingertsmann und dem Letztern selbst, beide zu Schweigen wohnhaft, — werden durch den hierzu gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden kgl. Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen, zu der zwischen den obgenannten Michael Courtade'schen Eheleuten bestandenen Gütergemeinschaft gehörenden Immobilien, nämlich: 15 Dezimalen, ein Wohnhaus, Schoppen, Scheuer mit Stallung, Pflanzgarten und Hofraum, Zubehörungen und Rechte, gelegen zu Schweigen, in der Längelsgasse, im Oberdorfe, — der Untheilbarkeit wegen, zum Eigenthum versteigert.

Bergzaben, den 10. August 1850.

Fuchs, Notär.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 21. August 1850, Morgens neun Uhr, läßt Herr Notär Hochreuther von Billigheim in seiner Behausung allda auf Termin versteigern:

Circa 40 Fuder 1846er, 1848er und 1849er Heuchelheimer Waldwein und Burrweilerer Schäberwein.

Circa 40 Fuder Gleisweilerer, Appenhofer und Mühlhofer 1846er, 1848er und 1849er Wein.

Auch ist zu haben Burrweilerer 1847er, der, weil er spät geherbstet wurde, besseren Jahrgängen gleich zu achten ist.

Aus Auftrag:
Sartorius, Notär.

Sanct Martin. Versteigerung des größten Theiles der Krobsburg.

Den zwei und zwanzigsten laufenden Monates August, Nachmittags um zwei Uhr, im Wirthshause zum Wolf zu Sanct Martin, lassen die Wittwe und Erben des auf der Krobsburg bei Sanct Martin verlebten Georg Michael Klein auf Eigenthum versteigern: ihren Antheil an gedachter Krobsburg, enthaltend ein zweistöckiges bewohnbares Wohnhaus mit großem gewölbtem Keller darunter, den Thurm mit Schieferdache und sonstige Theile der Burgruine, mit Antheil Hofraum, Pflanzgarten, Baumstück und Ackerland dabei, zusammen 150 Dezimalen Flächenraum.

Edenkoben, den 10. August 1850.

Rößler, Notär.

Sanct Martin. Conventionelle Wiederveräußerung.

Den vier und zwanzigsten laufenden Monates August, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Wirthshause zum Wolf zu Sanct Martin; auf Anstehen von Anton Adam Weckesser, Rentner, zu Edenkoben wohnhaft, als Testamentaruniversalerbe der zu Maikammer ledig und gewerblos verstorbenen Sophia Jäger, diese als Cessionnaire von Heinrich Stockmayer und dessen Ehefrau Elisabetha Buchenberger, Wingertsleute zu Sanct Martin; wird gegen seinen zahlungssäumigen Schuldner Franz Schneider, Metzger, zu Sanct Martin wohnhaft, das durch diesen von genannten Eheleuten Stockmayer ersteigerte, neben Johann Kohl Wittib und Johann Schwaab, in der Mühlgasse zu Sanct Martin stehende einstöckige Wohnhaus mit Stall, Keller, Garten, Hof und sonstigen Zubehörungen, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises, vor unterzeichnetem Notär wieder anderweitig auf Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 10. August 1850.

Rößler, Notär.

Kirrweiler. Conventionelle Wiederveräußerung.

Den sechs und zwanzigsten laufenden Monates August, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Wirthshause zum Schloß zu Kirrweiler, läßt Johann Franz Wingerter, Küfer, zu Maikammer wohnhaft, dem Carl Wagner, Orgelbauer, früher zu Kirrweiler jetzt zu Kaiserslautern wohnhaft, folgenden Gutsartikel, welchen Letzterer von Ersterem ersteigert, den Steigpreis aber nicht bezahlt hat, vor unterzeichnetem Notär wieder anderweitig auf Eigenthum versteigern, als nämlich: 16 Ares oder 2 Viertel Acker am Schlittweg, Kirrweiler Bannes, neben Peter Zöller und Georg Jung.

Edenkoben, den 10. August 1850

Rößler, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 22. August nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Lingenfeld in der Wohnung von Fidel Schlick, auf Betreiben von Herrn Philipp Vollmer, Rentner und Gutsbesitzer, in Germersheim wohnhaft, als Cessionar der Ehe- und Ackersleute Jakob Rembor und Maria Anna Böhm von Lingenfeld, wird gegen Michael Ackermann den Jungen und dessen Ehefrau Maria Anna Rembor, Ackersleute, in Lingenfeld wohnhaft, wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises, zur conventionellen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen Immobilien geschritten werden, nemlich:

Section C. Nro. 133. Ein zu Lingenfeld liegendes Wohnhaus sammt Zugehör, neben Peter Berger und Pfarrgut.

Germersheim, am 12. August 1850.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 29. August l. J. des Nachmittags um 1 Uhr zu Böchingen im Wirthshause zum goldenen Lamm, und am nemlichen Tag, Nachmittags 3 Uhr zu Godramstein im Wirthshause zur Rose; — werden nachbezeichnete zur Verlassenschaftsmasse von Regina Kallenbach, gewesene Wittwe von Leopold Follenius, in Böchingen gehörende Liegenschaften, abtheilungshalber durch den hierzu committirten Notar Keller in Edenkoben, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

a. in Böchingen, Nachmittags 1 Uhr.

1) 28 Dez. Acker hinter den Allmentwiesen.
2) 7 „ Wingert in der langen Zinkelerde.
3) 35 „ Acker am Rumpump.
4) 22 „ Acker am Landauerweg.
5) 46 „ Acker allda am obern Kreuz.

b. in Godramstein, Nachmittags 3 Uhr.

6) 19 Dez. Wiese auf den Klemwiesen.
7) 57 „ Wiese auf den Weisenburgerwiesen.
8) 42 „ Acker auf dem Brett.
9) 130 „ Acker an der Böchinger Straße.

Diese Licitation geschieht auf Anstehen der Testamentserben genannter Erblasserin, welche sind: a. Valentin Eberle, Ackersmann in Queichheim, b. Anna Maria Eberle, Ehefrau von Leonhard Jäger dem II., Ackersmann allda, c. Anna Marie Kallenbach, gewerblos in Godramstein, Wittwe von dem in Dirmstein verlebten Ackerer Thomas Sauer, d. Margaretha Kallenbach, Ehefrau von Valentin Völker dem 2., Bäcker, in Godramstein, e. Leonhard Engelhardt, f. Adam Engelhardt, beide Ackerer in Queichheim wohnhaft, und g. die Repräsentanten von Magdalena Engelhardt, gewesene Ehefrau von Michael Kaiser, im Leben Leinenweber in Kandel, als: Johannes Kaiser, Leinenweber, Michael Kaiser, Leinenweber, Friedrich Kaiser, Zimmermann, Johann Heinrich Kaiser, Tagner, Georg Kaiser, Jacob Kaiser und Barbara Kaiser, die drei Letztern noch minderjährig, und alle in Kandel wohnhaft, welche Minderjährige durch ihren Beivormund Dieter Kaiser, Leinenweber in Kandel, vertreten sind, wegen collidirenden Interesses ihres Hauptvormunds respektive Bruders Johannes Kaiser obgenannt.

Edenkoben, den 10. August 1850.

Keller, Notär.

Gütertrennungsklage.

In Folge registrirter Ermächtigungsordonnanz des k. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom zweiten August 1850 und durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes daselbst vom zwölften nemlichen Monats und Jahrs hat Regina Sohn, ohne eigenes Gewerbe in Landau wohnhaft, Ehefrau von Emanuel Wendel Löb Diedesheim, Geschäftsmann, daselbst wohnhaft, dermalen flüchtig, ohne bekannten Aufenthaltsort, gegen diesen ihren Ehemann bei dem k. Bezirksgerichte zu Landau eine Klage auf Gütertrennung erhoben, und den unterzeichneten Advokaten Friedrich Victor Kessel, allda wohnhaft, als Anwalt aufgestellt.

Landau, den 13. August 1850.

Der Anwalt der Ehefrau Diedesheim.

F. V. Kessel.

Versteigerung von Daubholz.

Mittwoch, den 21. August 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Baßler, Gutsbesitzer, in Essingen wohnhaft, in seiner Wohnung allda, eine bedeutende Quantität Daubholz auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 14. August 1850.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Dienstag, den 20. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr werden vor dem Kaufhause zu Landau, die dem Philipp Arnold und Gottlieb Dörrler, Ackersleute, in Göcklingen gehörigen Feldfrüchte zwangsweise versteigert als:

Früchte des Gottlieb Dörrler.

1) 2 Viertel Hafer im Sandweg neben Gg. Peter Brunner und dem Weg.
2) 1½ Viertel Hafer in der Münzwiese, neben Joh. Jb. Gaab und Joh. Jb. Hafner.
3) 1 Viertel Hafer am Eschbacherweg, neben Gg. Jb. Silbernagel und Heinrich Bengert.
4) 1½ Viertel Hafer und Kartoffeln im Oberfeld, neben Claudius Brauner und Johs. Dumser.
5) 24 Ruthen Hafer im Löhl, neben Gg. Mich. Ballweber und dem Weg.
6) 2½ Ruthen Dinkel im Kaiserberg, neben Franz Anton Hanz und Gg. Brauner.

Früchte von Philipp Arnold.

1) 1½ Viertel Gerst, Hanf und Kartoffeln im Löhl, neben Joh. Jb. Winter und Ausstößer.
2) 2 Viertel Gerst am Neustadter Weg, neben Joh. Jb. Hafner und Nik. Hafner.
3) 19 Ruthen Kartoffeln in der Almühle, neben Joh. Lorenz und Gemeindegut.
4) 1½ Viertel Kartoffeln in der Almühle, neben Jesaias Marx und Anton Ries.

Alles im Banne von Göcklingen gelegen.

Minderversteigerung

Nächsten Montag, den 19. August l. Js. des Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, auf Requisition des israel. Cultus-Vorstandes, die Anfertigung von neuen Subsellien in die Synagoge daselbst, durch unterfertigtes Bürgermeisteramt versteigert werden; Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramt offen.

Niederhochstadt, 12. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Bekanntmachung.

Annweiler. (Holzversteigerung.) Montag, den 19. des laufenden Monats August, des Vormittags um 9 Uhr, dahier im Rathhause vor dem unterfertigten Amte, wird zur Versteigerung der untenverzeichneten Hölzer im Hinterwalde der Stadt Annweiler, in den untengenannten Schlägen, öffentlich auf Zahlungs-Termin geschritten werden, als:

Schlag Taubenkropf.

224 eichene Baustämme 4. Classe,
74 „ Nutzholzstämme und Abschnitte 3. und 4. Classe,
2 kieferne Blöche 4. Classe,
48 eichene Wagnerstangen,
143¼ Klafter Krappenprügel.

Schlag Eiterberg-Schmaleteich.

1 eichener Nutzstamm 4. Classe,
78 Klafter Krappenprügel.

Schlag Falkensteig.

40¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
¾ „ eichen „ „
2¼ „ gemischtes Knorrenholz,
9 „ gemischtes Scheit- und Prügelholz,
18 „ Krappenprügel.

Schlag Bürgerröder.

13¾ Klafter eichen geschnitten Scheitholz, 4' lang.

Zufällige Ergebnisse.

2 Klafter Krappenprügel.

Annweiler, den 3. August 1850.

Das Bürgermeisteramt:
Köster.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird anmit benachrichtiget, daß Sonntag und Montag, den 18. und 19. August l. J., der Jahrmarkt zu Offenbach abgehalten wird.

Marktstandsgeld wird keines bezahlt.

Offenbach, am 6. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Verkauf von eichen Lohrinden.

Die Gemeinde Spirkelbach hat ungefähr 250 Centner eichen Lohrinden von vorzüglicher Qualität, vom laufenden Jahre, aus der Hand meistbietend zu verkaufen.

Kaufsliebhaber belieben deßhalb ihre Angebote verschlossen innerhalb drei Wochen dem unterfertigten Amte portofrei einzusenden.

Spirkelbach, den 9. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Perret.

Bekanntmachung.

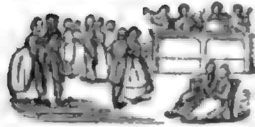
Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf bewegliche Gegenstände aller Art. Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich aus der letzten in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung. Neben dem Grundkapital von 5¼ Million Gulden, besteht eine Reserve von 2,489,915 fl. Die Jahreseinnahme an Prämien betrug 1,577,823 fl. An Versicherungen waren in Kraft 843 Millionen Gulden.

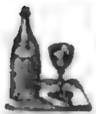
Kandel, den 23. Juli 1850.

Groß, Bürgermeister, als Agent.

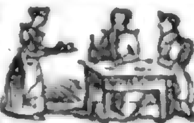
Kirchweih-Anzeige.

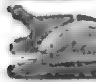


Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß kommenden Sonntag, Montag und Dienstag die Kirchweih in Böchingen abgehalten wird, wobei nicht allein



für gutbesetzte Tanzmusik, sondern auch für gute Bedienung, sowie für gute und reingehaltene Weine bestens gesorgt ist. Montags findet daselbst ein Ball statt.





Am Vorabend der Kirchweih sind zu haben: extra gute Würste, Braten, Sauerkraut und Schweinsknöcheln, wozu höflichst einladet

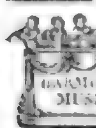
Böchingen, den 12. August 1850,

H. Hoffer,
zur goldenen Traube.

Kirchweih in Arzheim.

Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 18., 19. und 20. d. M., abgehalten. Bei dem Unterzeichneten trifft man während dieser Festtage gutbesetzte Tanzmusik nebst flotter Bedienung, wobei besonders gute und reingehaltene Weine empfohlen werden.

Am Samstag vor der Kirchweihe gibts, bei Harmonie-Musik in seinem Garten, Schweinsknöcheln, Sauerkraut, Braten und alle Arten extra gute Würste.



Hierzu ladet freundlichst ein

Johann Breitling,
zum Adler.

Bekanntmachung.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 18., 19. und 20. d. M., wird der Jahrmarkt in Offenbach abgehalten, wobei in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik stattfindet. Hierzu ladet höflichst ein

L. v. Gerichten,
zur Krone.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit sein Lager bei Herrn L. E. Jung in Landau von Arsenick freiem Schwefelschnitten-Faßeinbrand mit Gewürz das Pfund zu 48 Kr. ohne Gewürz 36 Kr., welche dem Weine durch Einbrennen der Fäßer nicht nur eine schöne Farbe gibt, sondern auch Sauern durch Aufbrennen desselben wieder vollkommen herstellt;

Zahntinctur zur augenblicklichen Linderung der Zahnschmerzen das Glas zu 36 Kr. Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne die Schachtel zu 18 und 24 Kr. bestens zu empfehlen

J. P. Bürkle.

Bauholz und Borden-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind jederzeit rhein-tannene Bauhölzer zu jedem Bedarfe, sowie tannene Borden, von jeder Gattung und vorzüglicher Qualität um die möglichst billigen Preise zu haben.

Jakob Gehrlein,
an der Wörther Schiffbrücke.

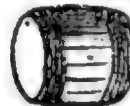
Zu verkaufen:

Bei Franz Eckel in Landau das Gras von mehreren Morgen Wiesen.

Zu verkaufen:

Bei Mathias Ulrich in Maikammer, ein Rinder-Fassel, 1½ Jahr alt, von Farbe schwarzscheck und vorzüglicher Race.

Neue Heringe, Sardellen, Mineral-Wasser, Schachtel-Käse, Rosinen, Corinthen, Feigen, Datteln, Zitronen, ächter Franzbranntwein rc. rc. bei J. F. Stahl in Landau.



Wegen Wohnungsveränderung sind bei Wittib Jäger in Maikammer zwei weingrüne Fässer, jedes 5 Fuder haltend im besten Zustande um billigen Preis zu verkaufen.

Johannes Okull, Schuster von Hagenbach, wird von seinen Eltern hiermit aufgefordert, wegen Familiengeschäften so schnell als möglich nach Hause zu kommen.

Martin Knoll.

Verloren:

Am verflossenen Sonntag auf der Straße von Godramstein bis zum deutschen Thore ein blauseidner Sonnenschirm. Der Finder erhält bei Zurückgabe in der Redaktion dieses Blattes eine gute Belohnung.

Verloren:

Am verflossenen Montag auf der Straße von Walsheim bis Landau ein schwarzdurchwirktes großes Halstuch. Bei Zurückgabe erhält der Finder von der Red. d. Bltts. eine gute Belohnung.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufruf's eingegangen:

laut letzter Einsendung 341 fl. 15 kr. von Gz. Wbz. 1 fl. 2 Knaben aus ihrer Sparkasse 1 fl. J. Schrt. 36 kr. 2 Näherinnen 24 kr. Gott schütze Schl.-H. Rechte v. Billigh. 5 fl. 24 kr. Mpl. 1 fl. W. Ittl. v. Mörzheim 1 fl. Wllm. 1 fl. 30 kr. Wbr. 5 fl. 24 kr. Az. 1 fl. Jq. Kln. 2 fl. Unbekannt 30 kr. Bckr. 2 fl. N. Mr. 12 kr. Summa den 13. August: 364 fl. 15 kr. Charpie und Binden sind eingelaufen von Frl. Scheerer. Frau Hellsb. Frau Schirmer. Frl. Steeg, Pfeifendreher. Frau Weber. Von dem pensionirten Soldaten Stephan Wächtler.

Im Büreau des Eilboten.

	fl.		kr.	
Uebertrag	80	fl.	2	kr.
Ungenannt, Charpie, Binden und . .	2	„	20	„
S. Kämpf' mit Muth				
Für deutsches Blut	—	„	24	„
Freudiges Opfer den edlen Brüdern . .	—	„	24	„
Für unsere deutschen Brüder v. W. B. aus Hainfeld	2	„	42	„
Von C. W. aus Hainfeld	1	„	20	„
Vom Liederkranz in Bergzabern . . .	40	„	—	„
Für Schleswig-Holstein v. einem Ungenannten	2	„	42	„
Total	129	fl.	54	kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 66. Landau in der Pfalz, den 17. August 1850.

Ach! hat denn eine neue Pandora
Im deutschen Reich die Büchse ausgeleert?
Wie viele Uebel sind schon da!
Wie Vieler Glück ist schon zerstört!
Und was uns Alles noch bedroht
In Zwietracht, Krieg und Cholera
Und Haß und Rachsucht, Druck und Strenge,
Geldmangel und der Schulden Menge,
Credit- und Hülf'-Verweigerung
Und Haus- und Gut-Versteigerung:
Da fehlte nur noch Hungersnoth.
Doch, Gott sei Dank! die ist nicht nah'.
Er gab uns dieß Jahr reichlich Brod. —
Und Du, unsel'ge Pandora!
Als Deine Hand den Deckel lüpfte
Die Hoffnung nur Dir nicht entschlüpfte.
Um diese selbst Du Deine Gaben
Bei Einer wieder zurücke haben.

J. P. M.

Zeitungsschau.

Landau, am 16. August. Das Wichtigste, welches sich in unserer Nähe im großen Wirren der Zeit noch fortspinnt, ist das Andringen Oesterreichs in Bezug auf eine Mitbesetzung Rastatts; jetzt, wo man glaubte, daß Ruhe und Frieden auch bald wieder im Nachbarlande einkehren würden und — unwillkürlich (sagt die K. Ztg.) erinnert man sich daran, daß Oesterreich auf vielfältigen Wunsch im Jahr 1848 und 1849 nicht einmal ein Regiment nach Rastatt rücken ließ, welches jedenfalls hingereicht hätte, unsere Revolution, die sich auf Rastatt stützte, im Keime zu ersticken. — Wem fällt nicht bei dieser Gelegenheit ein, daß es kaum einer größern Maßregel bedurft hätte, den Rheinkreis vor Unfrieden zu schützen.

— Weiters spricht man dorten von einer neuen österreichischen Note, die äußerst drohend für den Großherzog und seine Regierung lautet, und nichts weniger verlangt, als die Auflösung des intimen Verhältnisses mit Preußen und zwar in einer kurz gemessenen Frist. In Folge dessen verlautet, der Großherzog werde zurücktreten, zu Gunsten des Prinzen Friedrich. Gewiß ist, daß der früher schon bestimmt angegebene Zeitpunkt des Abmarsches der noch im Land befindlichen badischen Truppen auf unbegreifliche Weise hinausgeschoben sei. Diese gewisse Nachricht bestätigt die Köln. Ztg. wie folgt:

Coblenz, 9. d. Der Ausmarsch mehrerer badischer Bataillone wird nun dennoch stattfinden. Ein quartiermachender badischer Offizier ist hier durchpassirt; so werden die Truppen, trotz der österreichischen Protestation, den Rhein hinabfahren und hier vorbeikommen.

Frankfurt, 9. d. Die Einberufung des engern Raths (durch Oesterreich) ist jetzt, nicht aber am 6. d., beschlossen. Aus der sichersten Quelle füge ich zu, daß das 10. Bundes-Armee-Corps wirklich aufgeboten und die Statthalterschaft aufgefordert ist, der „Bundes-Versammlung“ Gehorsam zu leisten. Im Angesicht dieser Vorgänge hat Preußen beschlossen, die in Wetzlar und Kreuznach zusammengezogenen Truppen auf 60,000 Mann zu verstärken. Beigefügt ist dieser Angabe: Diese und alle kriegerischen Nachrichten möchten in gegenwärtigem Augenblick mit Vorsicht aufzunehmen sein.

— Wiener Briefe vom 4. August lauten sehr ernst und kriegerisch wegen der Haltung Preußens. Was in den Journalen von Reductionen des böhmischen Armeecorps verkündet wurde, müssen wir nach diesen Berichten völlig in Abrede stellen. Die Armeen in Böhmen und in Tyrol stehen so schlagfertig als vor neun Monaten.

— Während in Deutschland die eminenten Wortführer in den verschiedenen Organen, jeder den deutschen Wirren nach seiner Ansicht auszulegen sucht und das größere Publikum mit Spannung auf die Zeit der endlichen Lösung hinblickt, und am Ende weder den Anfang noch das Ende — wo es hinausgehen soll — zu erkennen vermag, drückt sich die London-Times hierüber etwas derb aus, wie folgt:

London, 9. d. Wie die Times sagt, hat sie schon lange aufgehört, die politischen Beweggründe und Zwecke der Deutschen auf die gewöhnlichen Gesetze von Ursache und Wirkung zurück zu führen. Da es aber doch schwer ist, sich des alten Glaubens, daß jedes Ding in der Welt seinen Grund haben müsse, ganz zu entschlagen, so wagt die Times, wenn sie sich gleich nicht anmaßt, die Unlogik unserer Politik logisch zu ergründen, doch eine bescheidene Conjectur, die ihre Leser vielleicht in Stand setzen wird, sich von der Veranlassung des deutschen Gewirrs einigermaßen einen Begriff zu machen. Vielleicht nämlich — dies ist die freundliche Erklärung der Times — „rühren unsere tollen Streiche daher, daß „die Vorsehung in den deutschen Landen der mensch„lichen Natur einen Tropfen zu viel von dem einge„flößt hat“, was wir Einbildungskraft nennen. Seltsam ist es, daß die Times, so wie sie von dieser deutschen Phantasterei spricht, sogleich ihrer eigenen Phantasie die Zügel schießen läßt. (Köln. Ztg.)

Pfalz. Wunderbar! Während man sich in den höheren Regionen so mit Complimenten regalirt, scheint man es ganz ausser Acht zu lassen, wie in den niedern Ständen jetzt der Communismus ohne Sang und Klang, ohne irgend eine politische Demonstration, eingezogen ist und deßfalls Jubel und Hoch in allen Ecken ertönt. — Die Fruchtpreise des Landmannes haben einen so gedrückten Werth, daß derselbe, bei

noch so mäßigen Steuern, nicht bestehen kann. Auf Früchte speculirt Niemanden! — Beim Mahlen verdient der Müller, und beim Backen der Bäcker nichts. Man füttert Pferde mit Schwarzbrod, und noch ärger ist es bei den Bettlern, sie essen Weißbrod und füttern das erbettelte Schwarzbrod mit den Schweinen. Die Gebirgsleute müssen ihren Wein um Spottpreise verkaufen — nicht etwa allein weil sie Platz in den Kellern, sondern weil sie Geld brauchen — zu einem Kreuzer den Schoppen, und fünf Schoppen zu vier Kreuzer, verdienen die Wirthe nichts — und viele jubelnde Trinker versaufen ihren letzten Groschen und haben dann auch nichts. Indessen wie gesagt, Jubel und Hoch in allen Ecken. An den alten Wahlspruch: „Spare in der Zeit — in der guten Zeit — „so hast du in der Noth!“ daran wird jetzt nicht mehr gedacht. — Doch voraussichtlich wird auch dieses Jubelfest wieder enden; die heute hart gedrängten Landbewohner werden die Crisis überstehen — und dann ein Umschlag für die Unbesonnenen nur um so empfindlicher erscheinen. Sie zu bessern liegt nicht in der Absicht des Gegenwärtigen, denn dies hieße dem Ochsen ins Horn gepfezt.

— Wie wir aus München erfahren, soll König Ludwig an von der Tann 36,000 fl. gesendet haben, zur beliebigen Verwendung für die nordischen Brüder. Einem Gesangvereine, zu demselben Zwecke, sandte der König 1000 fl. (Ist wiederrufen.)

Hamburg, 10 August. Die Dänen sollen ihre Vorposten zurückgezogen haben. Es heißt, die holsteinische Armee sei in Rendsburg wieder eingezogen Sonst nichts Neues. — Natürlich; aber jetzt kommt's! — Vielleicht das Ende vom Lied:

Berlin, 10. August. Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, daß auf Betreibung Englands und Rußlands zwischen Kopenhagen und Kiel Vermittlungsversuche zu Gunsten des Friedens gemacht werden.

Wien, 8. August. Unmittelbar nach Bildung der neuen Centralbehörde in Frankfurt a. M. soll ein Bundes-Commissär nach Schleswig-Holstein abgehen, und zugleich die Aufstellung eines Bundesheeres, zusammengesetzt aus österreichischen, bayerischen und hannöverischen Truppen, in diesem Lande beantragt werden.

Wien, 8. August. In einem Leit-Artikel der österreichischen Correspondenz heißt es u. a.: Frankreich habe aus der Republik die Lehre gezogen, daß eine solche Verfassung eine Unmöglichkeit sei. Ein legitimer Thron, umgeben von zeitgemäßen Institutionen, sei es allein, der das Princip der Erhaltung und des Fortschrittes zugleich in sich vereine. — Vielleicht soll hiermit auf nachstehendes hingedeutet werden, auf die Versammlung der „Frankreich Beglücker:“

Wiesbaden, 10. August. Diesen Abend wurde der Herzog von Bordeaux nebst Gefolge von Bieberich hierher abgeholt. Der Congreß wird im Hotel Düringer gehalten, wo 16 Zimmer für den Herzog von Bordeaux gemiethet. Eine große Anzahl seiner Verehrer und Mitglieder des Congresses sind hier angekommen. Viele wohnen in dem schönen und prachtvoll eingerichteten Hotel Düringer. Der Congreß selbst wird fünf Wochen dauern. Wie sich von selbst denken läßt, finden die Verhandlungen bei verschlossenen Thüren statt. — Doch bleibt es zweifelsohne nicht verschwiegen, was hier ausgeheckt werden soll. Auf jeden Fall können sich Düringer und die Spielpächter zu dieser Anwesenheit gratuliren.

— Während sich solches hier vorbereitet, gab der Präsident der Republik in seinem Pallaste in Paris 350 Offizieren und Unteroffizieren ein Gastmahl, bei welchem es zu Anfang ziemlich ruhig herging. Allein gegen Ende wurden die Unterhaltungen geräuschvoller und drehten sich mehr und mehr um die Politik. Lebhafte Gruppen bildeten sich, und bald hörte man, zum Oestern wiederholt, den Ruf: „Es lebe der Kaiser! Hin und wieder soll sogar der Ruf vernommen worden sein: Nach den Tuilerieen! Vorwärts nach den Tuilerieen! Auf ein Zeichen des Präsidenten der Republik wurden jedoch diese Kundgebungen bald unterdrückt.

Frankfurt, 7. August. Die Spannung zwischen Oesterreich und Preußen ist so weit gediehen, daß sie bald nachlassen muß, indem Niemand an einen Bruch zwischen ihnen glaubt. Schon finden vertrauliche Berathungen im engern Rathe statt.

Nachschrift. München, 7. August. Hiesige Blätter versichern übereinstimmend, daß auf Weisung des Königs Max die Summe von 100,000 fl. als Abschlags-Quote für die vorjährige Verpflegung der bayerischen Truppen in Schleswig-Holstein bereits an die Regierung der Herzogthümer abgesandt worden sei.

Wien, 8, August. Die Oesterreichische Reichszeitung sagt über die zwei preußischen Observationscorps, welche bei Kreuznach und Wetzlar zusammengezogen werden: „Militärische Zwecke können mit einer solchen Macht (10,000 Mann) schwerlich beabsichtigt werden, oder sollen es politische sein? Soll es, wie das Gerücht geht, auf eine Demonstration gegen Frankfurt oder Mainz abgesehen sein? Wir glauben es nicht, wir halten nicht dafür, daß eine solche Demonstration zu etwas führen könne, wir meinen im Gegentheil, von Seite des Bundes ist man in der Lage, Repressalien unter günstigen Auspizien zu treffen.“

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am dreizehnten September 1850, Nachmittags zwei Uhr, im Gasthaus zum Pfälzer Hof in Edenkoben, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notäre Johann Lothar Keller, in Edenkoben wohnhaft, wird auf Betreiben von Louise Michel, Rentnerin, in Bamberg wohnhaft, Wittwe des großh. bad. Rittmeisters Johann Baptist Bischoff, für welche Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist,

zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen

1) Johann Philipp Genzlinger, Schreiner, in Edenkoben wohnhaft, in eigenem Namen und als gesetzlichem Vormund seiner mit seiner verstorbenen Ehefrau Maria Katharina Niederhöfer erzeugten noch minderjährigen Kinder Philipp Jacob Genzlinger, Anna

Philippina Genzlinger und Jacob Genzlinger;
2) Maria Margaretha Genzlinger;
3) Anna Sibilla Genzlinger, beide ledig, ohne Gewerbe, in Edenkoben wohnhaft;
4) Maria Barbara Genzlinger, ohne Gewerbe, früher allda wohnhaft, dermalen abwesend, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;
5) Maria Katharina Genzlinger, ledig, Dienstmagd von Edenkoben, jezt in Landau wohnhaft;

sämmtlich Schuldner der betreibenden Gläubigerin.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert, und bestehen aus:

A) Zur Gütergemeinschaft des genannten Johann Philipp Genzlinger und der Maria Katharina Niederhöfer, gewesenen Ehefrau des Erstern und Mutter der übrigen obgenannten Schuldner, gehörig:
81 Dezimalen Wingert im Banne von Edenkoben und fünf Parzellen bildend;
B) Zum Nachlasse der besagten verlebten Ehefrau Genzlinger gehörig:
1) Plan Nro. 191, 193 und 194. 3 Dezimalen Fläche, die vordere Hälfte eines Wohnhauses in der Sandgasse, auch Klostergasse genannt, zu Edenkoben, mit Hof, Stallung, Pflanz- und Baumgarten, gemeinschaftlichem Keller, Kelterhaus und Kelter, — eine Parzelle bildend;
2) 46 Dezimalen Wingert im Banne von Edenkoben und drei Parzellen bildend. —

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär genanntem Notäre Keller in Edenkoben eingesehen werden.

Landau, den 16. August 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin
F. V. Kessel.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am neunten September 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Hördt im Gasthause zum Engel, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten königlichen Notäre Johann Baptist Berg, in Germersheim wohnhaft,

wird auf Betreiben von Wendel Ginand, Wappenschmied, in Albersweiler wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund über Amalia Margaretha Disque und Barbara Mathilde Disque, minderjährige Kinder des auf der Knittelsheimer Mühle, Gemeinde Knittelsheim, verlebten Müllers und Gutsbesitzers Sigmund Disque und dessen früher verstorbenen Ehefrau Maria Catharina Humbert, für welchen betreibenden Gläubiger Ginand Advokat Friedrich Victor Kessel in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist,

zur gerichtlichen Zwangsversteigerung des unten beschriebenen Immöbels geschritten werden gegen Joseph Geiger, Ackersmann, in Hördt wohnhaft, als Schuldner des betreibenden Theils.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Das Immöbel wird im Ganzen versteigert werden und besteht aus Plan-Nr. 313¹/₃. 63 Dezimalen Flächenraum (Section B. Nr. 313. 120 Ruthen) mit darauf stehendem einstöckigen Wohnhause und einer Scheuer mit Stall nebst Hofraum, Pflanz- und Baumgarten und Ackerland, gelegen im Klostergarten an der Wörthgasse in der Gemeinde Hördt, und eine Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung dieses Immöbels sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Notäre Berg in Germersheim, eingesehen werden.

Landau, den 13. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
F. V. Kessel.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den siebenten November 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Neuburg in der Behausung des Bürgermeisters Weissenburger, werden auf Betreiben der Erben des zu Neuburg verstorbenen Ackersmann Lorenz Zoller, als: 1. Anna Maria Zoller, Ehefrau von Jakob Zimmermann, Küfer, 2. Eva Elisabetha Zoller, Ehefrau von Daniel Heffert, Steuermann, und der genannten Ehemänner selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen. 3. Daniel Zoller, Ackersmann, als Erbe seines Vaters Valentin Zoller diesen repräsentirend, sämmtlich in Neuburg wohnhaft, welche den Advokaten Maximilian Glaß in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, folgende deren Schuldner Daniel Hill, Entenfänger in Neuburg wohnhaft, in eigenem Namen wie auch als natürlicher Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Heffert (als Solidarmitschuldnerin) erzeugten noch minderjährigen Kinder Anna Maria und Elisabetha Hill, gehörige Immobilien; liegend theils in der Gemeinde, theils im Banne von Neuburg, durch den hiezu committirten k. Notär Weigel von Kandel zwangsweise versteigert: nämlich:

1) ein Wohnhaus im Oberdorf, Haus Nro. 152 mit Stall und Hof, enthaltend 6 Decimalen; 2) ein an diesem Wohnhause gelegener Garten, enthaltend 4 Decimalen; 3) vier Parzellen Ackerland, enthaltend zusammen ein Tagewerk 7 Decimalen.

Die Mobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

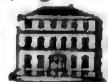
Landau, den 14. August 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger.
M. Glaß.

Haus-Versteigerung.

Montag, den 26. August 1850, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, lassen die Kinder und Erben der hier verlebten Frau Elisabetha Lang, ge-

wesenen Wittwe von Hrn. Johann Jacob Stephann, folgendes Immöbel auf Eigenthum versteigern:



Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Anbau mit Wohnung, Keller und Magazin; Scheuer mit Stall und Keller; Bräuhaus mit Keller; Hofraum und allen übrigen Zugehörungen; gelegen zu Landau am kleinen Platze auf 23 Dezimalen, neben Joseph Pfeifer und Jacob Leiner.

Dieses Immöbel wird zuerst in folgenden drei Abtheilungen und dann im Ganzen versteigert:

1. Abtheilung: das dreistöckige Wohnhaus mit Nebengebäuden, Keller, Magazin und dem vordern Hof;

2. Abtheilung: die Scheuer mit Stall, Keller und Einfahrtsrecht durch den hintern Hof;

3. Abtheilung: das Bräuhaus mit gewölbtem Keller, in dem wenigstens 40 Fuder gelagert werden können, Hofantheil und Einfahrtsrecht.

Nähere Auskunft über die Art der Abtheilung und die Bedingungen ertheilt den Steigliebhabern jederzeit Hr. Johann Baptist Stephann, Kaufmann dahier.

Landau, den 19. Juli 1850.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Montag, den 19. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Burrweiler, lassen Heinrich Baader, Gemeindeschreiber und Abraham Brunner, Handelsmann, beide in Burrweiler wohnhaft, in Eigenthum versteigern:

1) 43⁶/₁₀ Dezimalen Wingert im Schäber, neben Nicolaus Becks Wittwe und Simon Minges.
2) 12¹/₂ Dez. dito im Hüttwingert, neben Simon Minges und Franz Paraquin Erben.
3) 17 Dez. dito allda, neben Andreas Orth und Franz Beck.
4) 47⁴/₁₀ Dez. Acker in der Rundsau, neben Georg Beck und Aufstößern.
5) 15 Dez. Wies in den Gleiswiesen, neben Nicolaus Beck Wittwe und Leonhard Schneider.
6) 22 Dez Wiese in den Lochwiesen, neben Valentin Weisbrod und Johannes Minges d. 4.

Alle Burrweiler Bannes.

Landau, den 5. August 1850.

Für Notar Keller:
Rehn.

Wiederversteigerung.

Montag, den 19. August 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Weingarten in der Wohnung von Franz Heilweck, wird auf Anstehen von Moritz Model, Rentner und Kaufmann in Landau, als Cessionär von Joseph Fries und dessen Ehefrau Anna Maria Klein, Ackersleute in Weingarten, auf Grund einer Verkauf- und respective Cessionsurkunde vom 28. Mai 1845, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises, nachbeschriebenes Immöbel gegen den Eigenthümer desselben, Ludwig Brunemer, Tüncher in Weingarten, wieder versteigert, nemlich:

Plan Nro. 1084. 33 Dezimalen (48¹/₂ R.) Acker am Meisenberg, Bann Weingarten, begrenzt von genanntem Brunemer und Jakob Stoll, Wittib.

Landau, den 14. August 1850. A. A.
Brenner.

Licitation.

Dienstag, den dritten September nächsthin, des Nachmittags zwei Uhr, in dem Wirthshause zur Krone in Göcklingen.

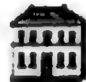
Werden durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, die zu dem Nachlasse des verstorbenen Valentin Becker und dessen Ehefrau Elisabetha Eck, gewesene Ackersleute in Göcklingen, und ihren Kindern Katharina Becker, ledig und ohne Gewerbe, und Barbara Becker, minderjährig ohne Gewerbe, repräsentirt durch ihren Vormund Dietrich Eck, Ackersmann und ihren Beivormund Friedrich Amann, Dreher, sämmtlich in Göcklingen wohnend, gehörigen Immobilien der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert.

1) Ein Hausantheil mit Zubehörungen zu Göcklingen im Mitteldorf.
2) 1,36 Dezimalen, Acker in 7 Parzellen im Banne Göcklingen.
3) 4 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle, im Banne Göcklingen.

Landau, den 14. August 1850.

W. Heuck, Notar.

Haus-Versteigerung.



Dienstag, den 20. August 1850, des Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zur Pfalz bei Herrn Spanier, läßt Herr Carl Herf, wegen Wohnsitzveränderung, sein zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, — enthaltend 12 Zimmer, nebst zwei geräumigen Kellern, Scheuer, Stallung und Hofraite, auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigern.

Das Haus wurde erst vor kurzem ganz neu hergerichtet und das Ganze eignet sich seiner vortheilhaften Lage und großen Räumlichkeiten wegen zu jedem großen Geschäfte, besonders zur Gastwirthschaft, Bierbrauerei, Weinhandel u. dgl.

Diese Realitäten können auch mittlerweile aus freier Hand verkauft werden; die Bedingungen sind in dem Hause selbst, sowie bei dem Eigenthümer Hr. Carl Herf in Lambsheim bei Frankenthal und bei dem unterzeichneten Notar zu erfragen.

Annweiler, den 20. Juli 1850.

Aus Auftrag:
L. Bolza, k. Notar.

Licitation.

Mittwoch, den 4. September 1850, Nachmittags 3 Uhr, zu Hayna, im Wirthshaus zum Adler, in Vollziehung eines registrirten Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 7. laufenden Monats, wird der unterzeichnete hiezu delegirte kgl. Notar Weigel in Kandel, zur öffentlichen Licitation von nachbeschriebenen Liegenschaften, welche zum Nachlasse von dem zu Hayna verlebten Ackersmann Philipp Jakob Meyer und dessen nach ihm verstorbenen Sohne Anton Meyer, lebend auch Ackersmann in Hayna, gehören, abtheilungshalber schreiten, nemlich von

Plan Nro. 525, 64 Dezimal. Acker in der Niederhohmeß.

Plan Nro. 1050. 20 Dezimalen Acker bei der Sandgrube, beide Item Bann Hayna und

Plan Nro. 2060. 49 Dezimalen Wies in der Erlenbach, Bann Erlenbach.

Die Versteigerung geschieht auf Anstehen der Erben:

1) Anna Maria Felz, gewerblos, Wittwe des genannt verlebten Philipp Jakob Meyer, handelnd in eigenem Namen als Miterbin an dem Nachlasse ihres genannt verstorbenen Sohnes, und als natürliche Vormünderin ihres mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen gewerblosen Sohnes Augustin Meyer.
2) Johann Georg Meyer, Ackersmann, handelnd als Beivormund genannten Minderjährigen.
3) Michael Meyer, Ackersmann, dermalen Soldat im ersten kgl. bayer. Infanterie-Regiment in München.
4) Franz Meyer, ledig, großjährig, Ackersmann.
5) Theresia Meyer, ledig, großjährig, ohne Gewerb. Alle in Hayna wohnend.

Kandel, am 14. August 1850.

Weigel.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 20. August 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Quartiermeister Lauterbach, vor der Behausung des Hufschmieds H. Brüderle, am deutschen Thore zu Landau, 1 Sopha, 6 Sessel, 2 Tische, 4 Strohsessel, 3 Bettladen, 1 Küchenschrank, so wie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Landau, den 15. August 1850.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung von Daubholz.

Mittwoch, den 21. August 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Baßler, Gutsbesitzer, in Essingen wohnhaft, in seiner Wohnung allda, eine bedeutende Quantität Daubholz auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 14. August 1850.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Versteigerungsanzeige.

Montag, den 19. dieses, Morgens 9 Uhr, dahier vor der Behausung des Unterzeichneten, wird zur Versteigerung geschritten von: 1. einem fehlerfreien, 7 jährigen Stutenpferd, Schimmel, zum Fahren und Reiten gleichdienlich; 2. einer in ganz gutem Zustande befindlichen Droschke, zum Ein- und Zweispännig-Fahren eingerichtet; 3. einem vollständigen Chaisen-Pferde-Geschirr.

Landau, den 15. August 1850.

Brenner,
Gerichtsbote.

Strohlieferung.

Das Bürgerhospital zu Landau bedarf 90 Centner Kornstroh bester Qualität. Lieferungslustige wollen binnen 14 Tagen ihr Anerbieten schriftlich dem unterfertigten Amte überreichen.

Landau, den 9. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Minderversteigerung

Nächsten Montag, den 19. August l. Js., des Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, auf Requisition des israel. Cultus-Vorstandes, die Anfertigung von neuen Subsellien in die Synagoge daselbst, durch unterfertigtes Bürgermeisteramt versteigert werden; Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramt offen.

Niederhochstadt, 12. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Bekanntmachung.

(Den Spätjahrsmarkt pro 1850 betr.)

Sonntag, den 8. September l. Js. und die 2 folgenden Tage findet der Spätjahrsmarkt dahier statt. Dieß wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß am 2. Markttage Morgens um 9 Uhr auf dem Stadthause dahier die Lieferung von Brettern für die Jahrmärkte der Jahre 1851, 1852 und 1853 öffentlich vergeben wird.

Germersheim, den 5. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
G. Schmitt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. August l. J., um acht Uhr des Morgens, zu Offenbach auf dem Gemeindehause, werden durch das Bürgermeisteramt das Kleinschlagen von 100 Kubikmetern Granitsteinen minderversteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Offenbach, am 12. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Starck.

Die lateinische Schule zu Landau betreffend.

Die öffentlichen Prüfungen der Schüler der lateinischen Schule werden auf folgende Weise im Schul-Gebäude gehalten:

Die I. Klasse, den 21. August Vormittags.
Die II. u. III. Klasse, den 21. Aug. Nachmittags.
Die IV. Klasse, den 22. August Vormittags.

Die Preisevertheilung findet den darauf folgenden 24. August im Saale des goldenen Schafs um 3 Uhr Nachmittags statt.

Alle Eltern und Jugendfreunde sind höflichst dazu eingeladen.

Das kgl. Subrektorat.
Seitz.

Bauholz und Borden-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind jederzeit rhein-tannene Bauhölzer zu jedem Bedarfe, sowie tannene Borden, von jeder Gattung und vorzüglicher Qualität um die möglichst billigen Preise zu haben.

Jakob Gehrlein,
an der Wörther Schiffbrücke.

Zu verkaufen:

Eine eiserne Kelter von 9 Centimeter Dickung sammt Zugehör, auf welcher 2 Fuder gekeltert werden können; dieselbe befindet sich in bestem Zustande und rührt von Leonhard Färber in Edenkoben her.

Edenkoben, den 6. August 1850.

Isaac Isaac, Eisenhändler.

Den Familien zur Nachricht!

Seit dem 1. März dieses Jahrs hat August Mansuy, gemeinschaftlich mit einem ackerbaukundigen Unterdirector, einem Chef der Praxis und einem Gärtner, zu Weissenburg im Niederrhein eine Ackerbauschule eröffnet, welche vom hiesigen Ackerbaucomite gutgeheißen wurde, und unter Schutz der städtischen Verwaltung steht.

Diese Schule bezweckt, sowohl theoretische als practische Landwirthe, Pächter und Ackerknechte zu bilden.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige des Ackerbaus, die Cultur der Böden, der Gemüs- und Obstgärten, Rebbau und Thierzucht ꝛc. und auf noch andere, der Landwirthschaft nützliche Gegenstände, als Arithmetik, Feldmeßkunst und landwirthschaftliche Buchführung.

Der Unterricht wird in französischer und deutscher Sprache ertheilt.

Die Ackerbauschule läßt zwei Mal im Monat für den jährlichen Preis von 4 Fcs. 50 Cent. ein landwirthschaftliches Blatt erscheinen, welches über die Arbeiten der Schule Rechnung trägt und wichtige geglückte Versuche im Ackerbau mittheilt. So eben erscheint Nr. 9.

Der jährliche Pensionspreis beträgt:

1) für Eigenthümerzöglinge . . 400 Fcs.
2) für Ackerknechte . . . . . . 260 „

Zur besseren Kenntniß der Einrichtung dieser Ackerbauschule wende sich franco an den Director der Anstalt oder an die Buchhandlung von Ed. Kaußler in Landau, wo man Prospectus erhalten und sich auf das landwirthschaftliche Journal abonniren kann.

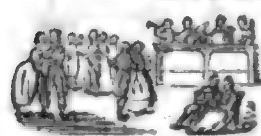
Endes Unterzeichneter hat seine bürgerliche Heimath wieder bezogen und erlaubt sich bei dieser Gelegenheit hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er Portraits auf Porzellan, in Oel und Miniatur, so wie auch jeden anderen beliebigen Gegenstand malt. Auch kann er allen in das Fach der Decorations-Malerei einschlagenden Arbeiten, sowohl in Fresko als mit Leimfarben, genügend entsprechen, und bittet unter dem Versprechen einer billigen und soliden Bedienung um geneigten Zuspruch. Auswärtige, hierauf Achtende, mögen sich gefälligst in frankirten Briefen an mich wenden.

Friedrich Scheerer, Maler,
wohnhaft im Hause des Herrn Jooß,
vis-à-vis vom weißen Bären.

Fanny Scheerer, geborne Lang, empfiehlt sich im Waschen aller Seiden- und Wollenstoffe nebst Glacéehandschuhen und seidene Bänder aufzufärben, und bittet um geneigten Zuspruch.

Landau, den 16. August 1850.

Bekanntmachung.



Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 18., 19. und 20. d. M., wird der Jahrmarkt in Offenbach abgehalten, wobei in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik stattfindet. Hierzu ladet höflichst ein

L. v. Gerichten,
zur Krone.

Anzeige.

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine

Buchhandlung

hier eröffnet habe.

Die vorzüglicheren Erscheinungen der deutschen Literatur werden stets auf meinem Lager vorräthig sein; das nicht Vorräthige wird in kürzester Zeit von mir besorgt, und bin ich gern bereit neuerschienene Werke meinen verehrten Kunden auf Verlangen zur Ansicht zuzusenden.

Alle in hiesigen und auswärtigen Blättern angezeigten Bücher und Zeitschriften sind entweder bei mir vorräthig oder können schnell und unter denselben Bedingungen wie von andern Buchhandlungen von mir geliefert werden.

Die in den bayerischen Schulen eingeführten Bücher halte ich stets auf dem Lager, das auch in Gebet- und Gesangbüchern bestens assortirt ist, und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Landau, den 8. August 1850.

Anton Schiesel.

Abschied.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet bei seinem Umzug von hier nach Nürnberg, allen seinen werthen Freunden und Bekannten Landau's, von welchen er Krankheitshalber verhindert ist, sich persönlich zu beabschieden, hiemit auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl zuzurufen, und sich und seine Familie Deren geneigten Andenken bestens zu empfehlen.

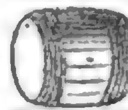
Landau, den 17. August 1850.

Lauterbach,
Bataill.-Quartrmstr.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit sein Lager bei Herrn L. C. Jung in Landau von Arsenick freiem Schwefelschnitten-Faßeinbrand mit Gewürz das Pfund zu 48 Kr. ohne Gewürz 36 Kr., welche dem Weine durch Einbrennen der Fäßer nicht nur eine schöne Farbe gibt, sondern auch Sauern durch Aufbrennen desselben wieder vollkommen herstellt;

Zahntinctur zur augenblicklichen Linderung der Zahnschmerzen das Glas zu 36 Kr. Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne die Schachtel zu 18 und 24 Kr. bestens zu empfehlen

J. P. Bürkle.



Wegen Wohnungsveränderung sind bei Wittib Jäger in Maikammer zwei weingrüne Fäßer, jedes 5 Fuder haltend im besten Zustande um billigen Preis zu verkaufen.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, am Kirchweihfeste von Arzheim, findet bei den Unterzeichnetem Tanzmusik statt, wozu dieselben höflichst einladen.

Am Samstag giebts Sauerkraut und Schweinsknöchel und Bratwürste.

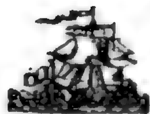
Georg Breitling zum Lamm.
Philipp Breitling zur Rose.

Zu verkaufen:

Eine Kelter auf welcher ein Fuder Wein gekeltert werden kann, noch in sehr gutem Zustande, bei Georg Joseph Borell in Hainfeld.

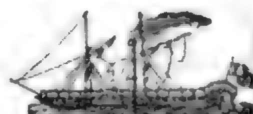
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe



zwischen

Havre & New=York,



vormals durch Herrn Washington Finlay in Mainz vertreten.

Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New=York** sind auf den **9ten**, **19ten** und **29ften** jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro August:**

am 9. August das Schiff Zurich Capitän Tompson von 1000 Tonnen,
„ 19. „ „ „ Baltimore „ Conn „ 800 „
„ 29. „ „ „ Bavaria „ Anthoni „ 1000 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special=Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, Juli 1850.

Special=Agentur der regelmäßigen Postschiffe
zwischen Havre & New-York
Chrystie, Heinrich & Comp.

Agentur für die Pfalz.

Der Unterzeichnete wurde durch hohe Entschließung königl. bayer. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, als Agent für die vorstehend empfohlene, regelmäßig fahrenden Postschiffe gnädigst bestätiget.

Ich habe diese Agentur mit der vollen Ueberzeugung übernommen, daß die anerkannte Solidität der Unternehmer die vorzügliche Organisation des Dienstes und die leitenden Grundsätze der Special=Agentur alle Bürgschaften in sich vereinigen und die einzugehenden Verbindlichkeiten den Auswanderern gegenüber aufs Ehrenhafteste erfüllen zu können.

Die Postschiffe haben indessen schon lange in der Pfalz sich einen rühmlichen Namen erworben und ich bitte daher das auswandernde Publikum mich mit demselben Vertrauen zu beehren, dessen sie sich früher zu erfreuen hatten.

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Speyer, Juli 1850.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New=York.
Joh. Mich. Wolff.

Kirchweih=Anzeige.

Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 18., 19. und 20., die Kirchweih in Arzheim abgehalten wird, wobei gute Speisen, rein und gutgehaltene Weine, nebst guter Bedienung bestens gesorgt ist. Samstag vorher gibt's Schweinsknöchel mit Sauerkraut und gute Würste, wozu höflichst einladet.

Ottenad, zum Hirsch.

Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß er seine Wirthschaft zum goldnen Löwen in Arzheim eröffnet hat; es sind alle Sorten reine gutgehaltene Weine sowie Essenspeisen zu den möglichst billigen Preisen zu haben.

Arzheim, den 14. August 1850.

Georg Roy.

Zu verkaufen:

4 Mehlkästen bei Heinrich Grieß am deutschen Thor in Landau.

Danksagung.

Dem Herrn Bürgermeister und Gemeinderath hier, so wie unsern hiesigen und auswärtigen Glaubensgenossen, die sich bei der gestern stattgefundenen Beerdigung unsers seligen Vaters und Schwiegervaters, Abraham Veit, so zahlreich eingefunden haben, um dem Verblichenen die Achtung, deren er sich im Leben in so hohem Grade erfreute, auch im Tode noch zu erweisen, unsern innigsten Dank. Bei dem schweren Verluste, der uns getroffen, konnte uns eine so allgemeine Theilnahme einigen Trost gewähren.

Ingenheim, den 16. August 1850

Die Hinterbliebenen.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweih in Bornheim, wird am Sonntag, Montag und Dienstag den 18., 19. und 20. d. M. abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik gibt. Für gute Bewirthung ist gesorgt, weshalb Jedermann hiermit freundlichst eingeladen wird.

Am Samstag vor der Kirchweih gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, Braten und Würste jeder Art.

Fr. Hartmann, zum Pflug.

Anzeige.

Sonntag, den 25. dieses, wird in Nußdorf das Kirchweihfest gehalten, wozu der Unterzeichnete mit dem Bemerken höflichst einladet, daß Samstag Nachmittags, den 24., Harmonie-Musik in seinem Garten und Sonntags, Montags und Dienstags, als den 25, 26. u. 27., gut besetzte Tanzmusik statt findet, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Samstags gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel, Bratwürste und Kuchen.

Nußdorf, den 17. August 1850.

Jakob Schreiber, Gastwirth zum Pflug.

Die Kirchweihe

in Großfischlingen wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, am 25., 26. und 27. d. M., abgehalten, wobei es und zwar vom Samstag vor derselben an, bei dem Unterzeichneten Restauration, Saaleinweihung und gutbesetzte Tanzmusik gibt.

Zu diesem Feste ladet unter Zusicherung guter Bedienung höflichst ein

Franz J. Spiegel, Gastwirth zum Schaaf.

Großfischlingen, den 15. August 1850.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweih zu Großfischlingen, wird den 25., 26. und 27. August, mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Am Dienstag als den 27., findet in dem Garten des Unterzeichneten Harmonie-Musik statt.

Am Samstag ist daselbst neues Sauerkraut und Schweinsknöchel zu haben, wozu er höflichst einladet.

Mathias Hollerith, Kronenwirth.

Nachkirchweih in Godramstein

wird bis nächsten Sonntag, den 18. dieses abgehalten, wozu höflichst einladet.

H. Kaub, zum Ritter.

Verloren:

Am verflossenen Donnerstag von Landau bis Ranschbach zwei Akten, welche man bittet gegen Belohnung bei der Red. d. Blts. abzugeben.

Zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Trappengasse mit einem Hof, Brunnen, Dunggrube und Hintergebäude. Das Nähere bei Frau Guthy in Landau.

Zu haben:

Bei Joh. Franck auf der Lachenmühle bei Oberlustadt, fortwährend selbstgemahlener weißer Neckargyps das Meß zu 8 kr. oder das Malter zu 48 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	14. Aug.	3	29	2	34	2	29	2	19	2	44
Edenkoben . .	11. Aug.	3	28	2	24	2	34	2	15	2	40
Kaiserslautern	13. Aug.	3	22	2	26	2	29	2	24	2	24
Kandel	7. Aug.	3	21	2	28	2	22	2	10	2	36
Neustadt . . .	13. Aug.	3	49	2	34	2	32	2	21	2	37
Speyer	6. Aug.	3	15	2	18	2	20	2	22	2	20
Zweibrücken .	8. Aug.	3	53	2	17	2	37	1	53	2	25

Mainz, 9. August. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. — kr. Korn, 5 fl. 23 kr.; Gerste, 4 fl. 26 kr.; Hafer, 6 fl. 42 kr. Spelz, 4 fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 67. Landau in der Pfalz, den 21. August 1850.

Gesetz,
die Capitalrenten- und Einkommensteuer betr.

Maximilian II.,
von Gottes Gnaden König von Bayern,
Pfalzgraf bei Rhein,
Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben
rc. rc.

Wir haben das Gesetz vom 4. Juni 1848 über die Capitalsteuer gemäß Art. 12 desselben und das Gesetz vom 4. Juni 1848 über die Einkommensteuer gemäß Art. 19 desselben einer Revision unterstellen lassen und nach Vernehmung Unseres Staatsraths, mit Beirath und Zustimmung der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten beschlossen, daß beide genannte Gesetze von 18⁴⁹/₅₀ an in folgender veränderter Fassung fortzubestehen haben.

I. Capitalrenten-Steuer.

Art. 1. Alles rentirende bewegliche Vermögen, welches unter dem Namen von verzinslichen Darlehen, Schuldbriefen, Staats- oder andern Obligationen, Ewiggilten, Hypothek-Capitalien, Kaufschillings-Capitalien, Actien und dergleichen begriffen zu werden pflegt, unterliegt nach seinem Ertrage der Capitalrentensteuer ohne Unterschied, ob es inner oder außer Landes anliegt, den Fall ausgenommen, in welchem schon eine Steuer-Entrichtung außer Landes nachgewiesen werden könnte.

Von der steuerbaren Capitalrente dürfen jedoch die von den Pflichtigen zu zahlenden Passiv-Capitalzinsen in Abzug gebracht werden.

Die vertragsmäßige Uebernahme dieser Steuer durch den Schuldner ist ungiltig.

Art. 2. Ausgenommen von der Capitalrenten-Steuer sind:

1) der Staat,
2) alle Stiftungen und Anstalten für Wohlthätigkeit oder Unterricht, Hilfs- und Sparkassen,
3) Cultusstiftungen, wenn sie durch Entrichtung der Steuer außer Stand gesetzt würden, ihre Zwecke vollständig zu erfüllen, worüber im Zweifel die einschlägige Kreisregierung Kammer des Innern, ohne Berufung zu entscheiden hat,
4) Anstalten oder Gesellschaften, welche fremdes Capital in Erwerbsgeschäften verwalten, so ferne die Rente der Theilhaber bereits zur Capitalrentensteuer gezogen ist.

Dem bayerischen Staatsverbande nicht angehörige Individuen unterliegen dieser Steuer, wenn sie in Bayern einen Wohnsitz haben, und nur rücksichtlich derjenigen Renten, welche sie aus Bayern beziehen.

Art. 3. Die einfache Steueranlage (Steuer-Simplum) besteht in einem Kreuzer vom Gulden des jährlichen Ertrags. Für diejenigen Steuerpflichtigen, deren reines Einkommen sich — nach den festgestellten Einkommensteuerfassionen — nicht wenigstens auf 200 fl. beläuft, hat hiebei eine Ausnahme in der Weise einzutreten, daß deren Capitalrenten

a) wenn sie den Betrag von 20 fl. nicht erreichen, von der Capitalsteuer ganz frei bleiben, und daß
b) wenn sich dieselben zwar auf 20 fl. oder mehr belaufen, jedoch den Jahresbetrag von 100 fl. nicht erreichen, das Steuersimplum hiefür nur in einem halben Kreuzer vom Gulden des jährlichen Ertrages besteht.

Die Zahl der zu erhebenden Simpla setzt das jederzeitige Finanzgesetz fest.

Art. 4. Steuerpflichtig ist jeder am Orte seines Wohnsitzes, oder in Ermangelung eines solchen, am Orte seines gewöhnlichen Aufenthaltes.

Der Capitalrenten-Ertrag wird durch Selbstschätzung (Fatirung) ermittelt und hiebei der wirkliche Ertrag des der Selbstschätzung unmittelbar vorhergegangenen Jahres zu Grunde gelegt.

Im Falle des nachgewiesenen Verlustes eines Capitals wird der darauf treffende Steuerbetrag sofort außer Ansatz gesetzt.

Art. 5. Die Steuer wird in der Pfalz in monatlichen, in den übrigen Kreisen in halbjährigen Raten und zwar am 15. Januar und am 15. Juli jeden Jahres erhoben.

II. Einkommen-Steuer.

Art. 6. Jedes reine Einkommen, ohne Unterschied, ob es von einer der übrigen Steuergattungen getroffen ist, oder nicht, unterliegt der allgemeinen Einkommensteuer.

Bei Berechnung des reinen Einkommens ist alles dasjenige in Ansatz zu bringen, was der Steuerpflichtige aus der Anlegung seines Vermögens, dann als Resultat seiner persönlichen Arbeit (aus Dienstleistungen oder andern Productivgeschäften), endlich aus Rechtsverbindlichkeiten oder dem freien Willen Dritter bezieht, gleichviel ob der Bezug in Geld, Geldeswerth oder Selbstbenützung besteht, ständig oder unständig ist, nach Abzug jedoch der auf die Production verwendeten Kosten, dann der öffentlichen Lasten und der zu entrichtenden Schuldzinsen.

Art. 7. Von dieser Steuer sind frei:

1) der Staat,

2) das Einkommen der Gemeinden, der Stiftungen und Anstalten für Cultus, Wohlthätigkeit und Unterricht, Hilfs- und Sparkassen,
3) das Einkommen aller Anstalten oder Gesellschaften ꝛc. ꝛc., welche fremdes Capital in Erwerbsgeschäften verwalten, dessen Ertrag bereits von der Einkommensteuer getroffen ist,
4) jedes Einkommen, welches den Jahresbetrag von 200 fl. nicht überschreitet, in so weit nicht die Bestimmung des Art. 12 Anwendung findet,
5) die conscribirten Armen.

Art. 8. Diejenigen Personen, welche zwar noch im elterlichen Brode stehen, jedoch ein ausgeschiedenes selbstständiges Einkommen besitzen, sind rücksichtlich dieses Einkommens steuerpflichtig, gleichviel ob dieselben bereits großjährig oder noch minderjährig sind, und ob dieselben in oder außer dem elterlichen Hause leben.

Gleicher Steuerpflicht unterliegen Ehefrauen, wenn sie gesondertes eigenes Einkommen beziehen.

Dem bayerischen Staatsverbande nicht angehörige Individuen unterliegen der Einkommensteuer, wenn sie in Bayern einen Wohnsitz haben oder daselbst ein Gewerbe ausüben ꝛc., oder daselbst begütert sind, jedoch nur rücksichtlich ihres aus Bayern herrührenden Einkommens.

Dagegen hat der bayerische Staatsangehörige als Besitzer im Auslande gelegener Realitäten, Grundrenten und besteuerter Gewerbe das hieraus fließende Einkommen nicht zu versteuern.

Art. 9. Steuerpflichtig ist Jeder am Orte seines Wohnsitzes, oder in Ermanglung eines solchen, am Orte seines gewöhnlichen Aufenthaltes.

Dem bayerischen Staatsverbande nicht Angehörige werden, in so weit sie nach Maßgabe des vorausgehenden Artikels der Einkommensteuer unterliegen, an dem Orte ihres Wohnsitzes, oder wenn sie einen solchen nicht haben, da besteuert, wo dieselben begütert sind.

Art. 10. Die Ermittlung des reinen Einkommens beruht auf Selbstschätzung, und zwar:
a) bei dem unständigen oder wechselnden Einkommen mit Zugrundlegung des reinen Einkommens aus dem der Selbstschätzung unmittelbar vorhergegangenen Jahre;
b) bei dem ständigen Einkommen (Besoldungen, Pfründen, Leibrenten, Appanagen, Pensionen, Präbenden u. dgl.) nach dem Stande des Jahres-Einkommens zur Zeit der Fatirung.

Art. 11. Jedes reine fatirte Einkommen wird nach seinem jährlichen Betrage in folgender Weise besteuert:
1) von demselben bleiben immer die ersten 200 fl. unbesteuert,
2) die weitern 800 fl. werden mit einer Steuer von ½ %,
3) die nächst weiteren 4000 fl. mit einer Steuer von 1 %,
4) die hiernach kommenden 5000 fl. mit einer Steuer von 1½ %,
5) endlich jeder weitere Betrag mit 2 % besteuert.

Es besteuert sich sonach ein Einkommen von 12,000 Gulden in folgender Weise:
von 200 fl. nichts; von 800 fl. mit ½ %, von 4000 fl. mit einem ganzen Procente, von 5000 fl. mit 1½ %, und von den übrigen 2000 fl. mit 2 %.

Art. 12. Ungeachtet der Bestimmungen des Art. 7 Ziff. 4 und des Art. 11 Ziff. 1 und 2 erzeugt die aus irgend einem der gesetzlichen Titel begründete Ansässigkeit an sich die Verbindlichkeit des Ansässigen zur Entrichtung eines Einkommensteuersatzes von 20 Kreuzer selbst dann, wenn dessen Jahres-Einkommen den Betrag von 200 Gulden nicht erreichen sollte.

Von dieser letzteren Bestimmung bleiben jedoch diejenigen, deren Ansässigkeit durch Erwerbung eines realen oder radicirten Gewerbes oder durch erlangte persönliche Gewerbsconcession (§. 2 Nro. II. oder III. des revidirten Gesetzes über Ansäßigmachung und Verehelichung) begründet ist, in so lange ausgenommen, als die Gewerbssteuer in den diesseitigen Kreisen nach der Verordnung vom 15. April 1814, die Rectificirung der Gewerbesteuer betreffend, und in der Pfalz nach den gegenwärtigen dort bestehenden Gewerbsteuergesetzen erhoben wird.

Art. 13. Die Steuer wird in der Pfalz in monatlichen, in den übrigen Kreisen in halbjährigen Raten und zwar am 15. Januar und am 15. Juli jeden Jahres erhoben.

Landau, am 20. August. Auf mehrseitiges Ansinnen, selbst auswärtiger Behörden, theilt der Bote vorstehende Allerh. Verordnung auch den Lesern des Eilboten mit. Der hiedurch erfolgte Verlust an politischen Mittheilungen ist kein erheblicher; in Schleswig-Holstein ist und wird in den nächsten Tagen keine Veränderung eintreten, indem Zweifelsohne sich dieser Knoten durch diplomatische Einwirkung lösen wird. Neben noch immer obschwebender banger Erwartungen in obiger Beziehung jubelt jetzt eine Menschenmasse in den Bädern. Hier sind alle Stände vertreten, wer es nur immerhin machen kann, sucht in den Heilquellen Besserung und Erholung für Leiden und den Druck der vergangenen Tage, der wie ein Alp seither auf allen Gemüthern lastete. Die Frage über die Abziehung der badischen Truppen nach Preußen ist gelöst, sie erleidet keiner Schwierigkeit mehr; die Lagerbeziehungen von ganzen Armee-Corps, als Schreckschüsse fürchtet man nicht mehr; so böse soll es ja auch nicht gemeint sein. Das glücklich erfundene Mittel: „Die zuwartende Politik“ — ist auch der Horizont mit noch so düstern Wolken umlagert — ein Friedenshauch! — und der Himmel wird wieder klar — was um so begreiflicher ist, als Niemanden ermessen kann, wohin es führen könnte, wenn von einem deutschen Staate gegen den andern ein feindseliger Schuß abgefeuert würde. Daher möge nur jeder ge-

trost sich seinen Berufsgeschäften hingeben und sorgenlos in die nahe Zukunft hinblicken. Krieg in Deutschland ist nicht zu befürchten und wenn wir nur zu einander wieder Vertrauen fassen und brüderlich uns beistehen, so wird, so muß alles wieder besser werden. Schließlich noch der Wunsch, daß auch die Kirchweihtage ohne Störung vorübergehen mögen; die Fröhlichen mögen fröhlich sein. Schlägereien bringen meistens noch nach der Kirchweih Schmerzen, jedenfalls keine gebratenen Kösten!

Nachschrift. Braunschweig, 10. August. Braunschweig ist eine Stadt der Trauer. Am 8. Juni brach die asiatische Cholera hier aus, welche uns bis dahin verschont hatte. Ihr Auftreten war im Anfang ein höchst gelindes, vom 8. bis 16. Juni starben nur 4 Personen, und vom 17. bis 30. Juni im Ganzen 64 Personen, welches bei einer Bevölkerung von 40,000 nicht viel sagen will. Im Monat Juli nahm das Uebel zu, doch überstieg die höchste Zahl der an einem Tage Gestorbenen nicht 14, im Ganzen waren etwa 250 gestorben, einschließlich des Monats Junius also 313. Ernsthafter und schauerlicher trat der Monat August auf, man war entsetzt als an einem der ersten Tage die Todesfälle auf 17 stiegen, allein sie sollten hierbei nicht stehen bleiben, sie erhoben sich in den Tagen des 6., 7. und 8. auf 33 und 46. Im ganzen sind bis zum 8. einschließlich für August, angemeldet 184, die Durchschnittszahl war daher im Junius 3, im Juli ungefähr 8¹/₁₃, im August 23. Im Ganzen ist die Zahl etwa 500, die Krankheit hat daher bis jetzt 1¹/₄ Proc. der hiesigen Bevölkerung dahingerafft.

Zweybrücken, 19. August. Der Anklage-Akt in dem großen politischen Prozesse wurde eben den Betheiligten zugestellt. In der ersten Liste finden sich aus dem Bezirke Landau, folgende Namen verzeichnet: Philipp Schmitt, Handelsmann und Gutsbesitzer in Bellheim. Konrad Krätz, Student aus Landau. Emanuel Diedesheim, Geschäftsmann in Landau. Joseph Walter, Tabaksfabrikant in Godramstein. Felix Hofmann, Apothekergehilfe aus Annweiler. Joh. Deutsch, Oeconom in Edenkoben. Xaver Bumiller, Kaufmann allda. Ludwig Völker, Weinhändler und Salzfactor daselbst. Johann Wilhelm Göring, Bäcker in Edenkoben. Karl Linz, Seifensieder daselbst.

Nekrolog.

Clara Schäfer aus Deidesheim, 28 Jahre alt, von guter Familie, brauchte seit einigen Wochen die Bäder der Kaltwasser-Heil-Anstalt zu Gleisweiler. Sie war geisteskrank; obgleich nicht sonderlich bemerkbar, wurde sie doch von ihrer Schwester beständig umgeben. Am letztverflossenen Samstage, den 17. dieses, des Morgens um 9 Uhr, eben im Begriffe einen Spaziergang mit ihrer Schwester zu machen, bat sie diese, noch eine andere Dame dazu einzuladen, indeß sie im Badhofe ein wenig zu warten vorgab. Die Schwester entsprach ihrem Wunsche, kam aber gleich wieder zurück, und — die Kranke war verschwunden. — Wie es sichs später herausstellte, ging sie durch die an das Bad grenzenden Kastanienbüsche in den nahe gelegenen Vorderwald, in welchem sie zur Unger'schen Papierfabrik gelangte. Da angekommen nahm sie die Richtung auf den vom Hauptbau circa 60 Meter entlegenen kleinen Bau, das Beigeschirr genannt, ging auf dem Wasserkandel bis zum Wasserbau desselben, der auf der Rückseite gelegen, weßhalb man sie nicht mehr weiter beobachten konnte. Es wurde den ganzen Tag unermüdet nach allen Richtungen, um sie aufzufinden, nach ihr umgesehen; allein vergebens hatte man die Vorderwaldung durchstreift, wo man sie sicherlich zu finden hoffte. Die Nachsuchungen wurden gegen Ausstellung guter Belohnung für die Finder, die ganze Nacht fortgesetzt; es gelang aber Keinem derselben, sie aufzufinden. Des andern Tags, als am Sonntage, wurde in den Nachbar-Gemeinden durch die Schelle bekannt gemacht, man solle Nachsuchungen anstellen, der Finder wird von der Familie gut belohnt werden. Herr Pfarrer Damm zu Gleisweiler forderte nach dem Vormittags-Gottesdienste die männliche Jugend auf, fleißig nachzusuchen, er wolle sie deßhalb von dem Nachmittags-Gottesdienste dispensiren. Als er noch beifügte, wie diese Person ausgesehen und wie sie gekleidet gewesen, fiel es einem Knaben ein, eine solche Person an dem oben beschriebenen Nebenbaue der Papierfabrik bemerkt zu haben. Dieß gab Veranlassung, dort genau nachzusuchen. Gegen 12 Uhr des Mittags kamen einige Knaben daselbst an, und als sie mit Anstrengung den Grund des Wasserbaues, in dem ein großes Wasserrad das Werk treibt und überbaut ist, so daß nur zwei Oeffnungen hinein gehen, fanden sie dennoch auf dem dunkeln Grunde des zwei Stock tiefen Wasserbaues eine Leiche, in welcher, nachdem sie an's Licht gebracht worden, man die verschwundene Clara Schäfer erkannte. An dem todten Leichname fand man Quetschungen an Arm und Beine und eine arge Hirnschädel-Zerschmetterung. Nach erfolgter gerichtlicher Besichtigung des Leichnams, wurde dem Vater der Verunglückten gestattet, die Leiche nach Deidesheim zu bringen, allwo sie am Dienstag, den 20. ds., unter großer Theilnahme am Leichenzuge auf dem Friedhofe daselbst beerdiget wurde.

Herrn **Menner**, Apotheker
in Landau.

Mit herzlichem Dank bescheinigen wir von dem Comitée in Landau . . . . . . 262 fl. 34 kr.
von der Redaction des Landauer Eilboten . . . . 62 fl. 26 kr.
desgleichen die zugesandten Lazarethgegenstände erhalten zu haben.

Kiel, den 12. August 1850.

Mit Hochachtung
Der deutsche Ausschuß des Schleswig-Holsteinischen Vereins zu Kiel:

J. F. Wiese, Vorsitzender. J. Bremer, Schriftführer.

Sibirischer Riesen-Stauden- oder Wucher-Roggen.

Die Ernte dieser neuen Frucht ist nicht so großartig ausgefallen, wie es der Fall hätte sein können, wenn die Aussaat im Ende August und nicht im November hätte erfolgen können. Indessen habe ich bei den 100 Litres Aussaat noch eine über Erwartung reiche Ernte eingeheimset, und bin daher gerne bereit von dieser Fruchtgattung an solche Oeconomen abzugeben, welche Versuche in guten Aeckern, etwa solchen, die frisch oder doch vor einem Jahre gedüngt worden, anstellen wollen. Nur die Hälfte der gewöhnlichen Aussaat zu verwenden, scheint mir nach gemachter Erfahrung doch etwas zu wenig; ein Drittel weniger, als der Gebrauch, ist aber jedenfalls hinreichend. Jetzt gleich gesäet, wird es sich herausstellen, ob bei einem günstigen Spätjahre (aber sicher am Frühjahre) die Frucht zu Grünfutter abgeschnitten werden kann. Auch die Körner haben die volle Größe der Frucht nicht erreicht, was hoffentlich unter günstigeren Umständen später wieder erfolgen wird. Und erlasse ich das Maß (zu 25 Litres) à 1 fl. 12 kr. — Nochmals sei es gesagt, früh säen, wird besonders empfohlen; denn der Hauptvortheil der dabei zu erreichen ist, besteht ja auch in einer zweckmäßigen Benützung des Grünfutters, worauf dennoch eine volle Ernte zu gewärtigen ist.

Landau, im August 1850.

C. Georges.

Ausschreiben.

Magdalena Bernhard, ledig, vom Erlenbacher Hofe, Gemeinde Wilgartswiesen, die schon oft wegen Diebstahls gerichtlich bestraft worden, und gegenwärtig wieder wegen Landstreicherei und Diebstahlverdachts in Untersuchungshaft ist, wurde im Besitze

1) eines braunen seidenen Frauenkleides,
2) eines braun und grün gestreiften wollenen Unterrockes, und
3) eines braunen seidenen Regenschirms

getroffen und kann sich über den Erwerb dieser Gegenstände auf keine glaubwürdige Art ausweisen.

Da Verdacht besteht, daß sie dieselben in der Zeit vom 30. Juni bis zum 1. August l. Js. irgendwo entwendet habe, bis jetzt aber alle diesfallsigen Nachforschungen in der Pfalz erfolglos waren, so wird Gegenwärtiges hiermit veröffentlicht, mit der Aufforderung an Jeden, welcher von einem Diebstahle von Gegenständen der obenbezeichneten Art Kenntniß haben sollte, dies alsbald bei der nächsten Polizeibehörde oder der Gendarmerie anzuzeigen, welche eintretenden Falles mir davon Mittheilung machen wolle.

Landau, den 17. August 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

In der im Eilboten Nro. 60 vom 27. Juli 1850, erschienenen ersten Bekanntmachung der Zwangsveräußerung des protestantischen Kirchenalmosens der Stadt Bergzabern gegen Georg Fried und Kinder zu Pleisweiler ist bei Bezeichnung des Ortes der Versteigerung, das Gasthaus des Carl Jakob Jung zu Pleisweiler, irrthümlich zum „Ochsen" angegeben, während dasselbe in Wirklichkeit zum „Engel" geschildet ist, wo am 22. Oktober 1850 des Nachmittags 2 Uhr diese Versteigerung statt findet. — Im Uebrigen wird auf die fragliche Nummer des Eilboten verwiesen.

Landau, den 19. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Böcking.

Bekanntmachung.

Die auf Anstehen der Fallitmasse von Armand Eichhorn in Landau, gegen Isaac Weiß, Handelsmann, und dessen Ehefrau Carolina Sondheimer aus Oberhochstadt eingeleitete, im Eilboten Nro. 47 vom 12. Juni 1850, zum Erstenmale publizirte Zwangsversteigerung, kann erhobener Inzident-Streitigkeiten wegen, an dem festgesetzt gewesenen Tage, 13 Sept. nächsthin, nicht stattfinden; — wird vielmehr erst nach Erledigung der vorhandenen Hindernisse an einem anderweitig zu bestimmenden und bekannt gemacht werdenden Tage abgehalten werden.

Landau, den 16. August 1850

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin.
Böcking.

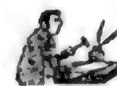
Berichtigung.

In der Bekanntmachung der am 7. Nov. 1850 stattfindenden Zwangsversteigerung, welche die Erben des zu Neuburg verlebten Ackersmannes Lorenz Zoller gegen Daniel Hill, Entenfänger, in Neuburg wohnhaft, und dessen minderjährige Kinder betreiben (Eilbote Nro. 66 S. 487), heißt es irriger Weise: „Die Mobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht", welcher Druckfehler dahin berichtiget wird, daß es heißen solle: „Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht."

Landau, den 20. August 1850

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
M. Glaß.

Mobilienversteigerung.



Künftigen Samstag, den 24. dieses Monats, des Morgens um acht Uhr anfangend.

Lassen die Wittwe und Erben des zu Edenkoben verlebten Färbers Philipp Leonhart in ihrer Behausung daselbst, folgende Mobiliargegenstände in Eigenthum versteigern, als:

Verschiedene Fässer, von einer Ohm bis zu drei Fuder Gehalt, zwei große Herbstbütten, verschiedene Züber, große und kleine Tische, Stühle, Kleiderschränke von verschiedener Größe, eine vollständige Einrichtung zur Stärkfabrikation, sowie noch verschiedene andere Gegenstände.

Edenkoben, den 17. August 1850.

Keller, Notär.

I. Bekanntmachung
einer Zwangsversteigerung.

Samstag, den 19. Oktober 1850, des Nachmittags ein Uhr, zu Rechtenbach in der Wirthsbehausung des Bürgermeisters Hänling, werden auf Ansteben von: 1) Friedrich Brack, Schuhmacher, in Rechtenbach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund über Michael Klein und Catharina Klein, minderjährige Kinder zweiter Ehe von Johannes Klein, Küfer, früher in Rechtenbach wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, erzeugt mit seiner verlebten zweiten Ehefrau Barbara Philipps, 2) Georg Helffer, Tabaksfabrikant, in Rechtenbach wohnhaft, als Beivormund dieser Minorenen — welche Requirenten den Advokaten Carl Pauli, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellen — die nachbezeichneten Immobilien, welche sich theils im Besitze des genannten abwesenden Schuldners Johannes Klein, theils im Besitze des dritten Besitzers David Dreyfuß, Handelsmann in Weissenburg, befinden, durch den committirten k. Notär Fuchs in Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht, nemlich:

Bann Rechtenbach:

a. Immobilien im Besitze des Schuldners Johannes Klein:
 1) 66 Dezimalen Aecker, in 5 Parzellen bestehend,
 2) 13 Dezimalen Wingert, in 3 Parzellen bestehend,
 3) 38 Dezimalen Wald, in 2 Parzellen bestehend,

b. Immobilien im Besitze des David Dreyfuß:
 39 Dezimalen Acker in den Heidenäckern.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht; der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem genannten Versteigerungs-Commissär von Jedermann eingesehen werden.

Landau, den 21. August 1850.

Der Anwalt der betreibenden Theile.
C. Pauli.

Licitation.

Freitag, den 6. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, wird durch Notär Joseph Ruhé, zu Herrheim residirend, als gerichtlichem Commissär, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 16. Mai letzthin, das zu Herrheim in der Habertsgasse auf einer Fläche von 6 Dezimalen gelegene und in die zwischen den zu Herrheim verlebten Eheleute und Tagner Georg Franz Ohmer und Clara Müller bestandene Gütergemeinschaft gehörende einstöckige Wohnhaus, Hof, Garten und allen Zubehörungen, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert.

Eigenthümer davon sind: I. die Kinder der verlebten Georg Franz Ohmer und Clara Müller, als: 1. Christoph Ohmer, Tagner. 2. Juliana Ohmer, ledig, großjährig und gewerblos. 3. Thomas Ohmer, 4. Barbara Ohmer, beide Letztere minderjährig und gewerblos, welche den Ackersmann Thomas Ohmer zum gerichtlich ernannten Vormund, und den Ackersmann Johann Adam Rieder zum gerichtlich ernannten Beivormund haben. II. Die Kinder 2. Ehe des verlebten Georg Franz Ohmer, erzeugt mit dessen gewerblosen Wittwe Elisabetha Mönch, Namens: Theodor Ohmer und Franz Carl Ohmer, beide minderjährig und gewerblos, welche ihre genannte Mutter Elisabetha Mönch zur natürlichen Vormünderin, und den Ackersmann Caspar Ohmer zum gerichtlich ernannten Beivormund haben; alle in Herrheim wohnhaft. —

Herrheim, den 20. August 1850.

J. Ruhé, Notär.

Mobilienversteigerung.

Künftigen Montag, den 26. dieses und am folgenden Tage, werden auf der sogenannten Grasmühle bei Maikammer sämmtliche zum Nachlasse des daselbst verlebten Müllers Christian Platz gehörende Mobilien, als: 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, verschiedene Fässer, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchen- und sonstiges Haus-Geräth, sowie 4 Fuder Wein 1848er und 2 Fuder 1849er Gewächs, öffentlich versteigert. Der Wein wird Dienstags den 27. dieses versteigert.

Edenkoben, den 17. August 1850.

Keller, Notär.

Bauholz und Borden-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind jederzeit rhein-tannene Bauhölzer zu jedem Bedarfe, sowie tannene Borden, von jeder Gattung und vorzüglicher Qualität um die möglichst billigen Preise zu haben.

Jakob Gehrlein,
an der Wörther Schiffbrücke.

Geschäfts-Anzeige.

Ich bringe hiermit ergebenst zur Anzeige, daß ich mein Geschäft als Nagelschmied dahier angefangen habe und bitte daher meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Mein Logie ist bei Wittwe Stoltz in der Gerbergasse.

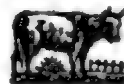
Landau, den 21. August 1850.

Georg Frank,
Sohn von Jakob Frank, Seiler.

Zu verkaufen:

Drei Paar Räder, ein Paar von 7 Centimeter und die andern Paare ganz breit, bei Michael Seebach in Ilbesheim.

Zu verkaufen:



ein Rinderfassel, 1½ Jahr alt, von Farbe schwarzscheck, bei

Andreas Wüst, d. j.
in Erlenbach.

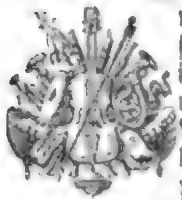
Zu verkaufen:

Zwei Pferde, wovon das erste 2½ Jahre alt, Stute, mit einer Bläße, schwarzbraun, Birkenfelder Race, das zweite 8½ Jahre alt, Stute, von Farbe falch, Ulmer Race, bei Lederle in Arzheim.

Nachricht.

Durch eine so eben eingetroffene Sendung ist mein

Lager
von
Musik-Instrumenten und Saiten

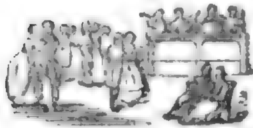


wieder bedeutend vermehrt und die fehlenden Artikel ersetzt worden, daher ich dasselbe hiermit empfehlend in Erinnerung bringe. Eingetroffen sind: ein Bombarton, ein Althorn, ein Ventilhorn, eine Quintbaßposaune mit Doppelzug, ein Scacan, mehrere Trompeten, Violinen, eine große Auswahl Flöten. Ferner zu den einzelnen Theilen: Mundstücke für Trompeten und Horn, Bogenfrösche von Ebenholz mit und ohne Einlage, Clavier- und Zither-Saiten.

Landau, den 21. August 1850.

Ludwig Georges,
wohnhaft in der Bierbrauerei
zum engl. Garten.

Kirchweih-Anzeige.



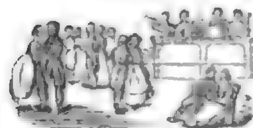
Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als den 25., 26. und 27. August, findet die Kirchweihe in Nußdorf statt, woselbst es bei Unterzeichnetem

an genannten drei Tagen gut besetzte Tanzmusik, so wie alle Sorten Speisen, gut und rein erhaltene Weine u. s. w. gibt und hierzu höflichst einladet.

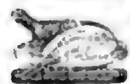
Am Vorabend, Samstags, gibts Harmonie-Musik, sowie neues Sauerkraut, Bratwürste und Schweinsknöcheln, und alle Sorten Backwerk.

Valentin Heß,
Gastwirth zum goldenen Löwen.

Kirchweih in Birkweiler.



Am 25., 26. und 27. August findet bei dem Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik statt. Am Samstag vorher gibts Bratwürste, Schweinsknöcheln und Sauerkraut, wozu höflichst einladet



Meyer, Lammwirth.

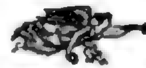
Zu verkaufen:

Ein Pferd 2 Jahre alt, Stute, Birkenfelder Race, von Farbe braun, mit einem Stern, bei Jacob Höchst in Oberotterbach.

Zu verkaufen:

Ein Faßel, ¾ Jahre alt, schwarzscheck, bei Christian Rech in Maikammer.

Wirthschafts-Eröffnung.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er dieser Tage seine Wirthschaft, zur Pfalz geschildet, eröffnen wird und empfiehlt dieselbe hiermit bestens.

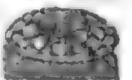
Am Samstag, den 24. d. M., als am Tage vor der Kirchweihe, findet man bei ihm Sauerkraut, Bratwürste und Schweinsknöcheln. Während dem Kirchweihfeste selbst findet man Schinken, Braten und frische Kuchen.

Nußdorf, den 21. August 1850.

Jacob Rastetter.

Kirchweih-Anzeige.

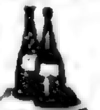
Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 25., 26. und 27. August, wird die Kirchweihe zu Wollmesheim abgehalten, bei welcher Gelegenheit bei dem Unterzeichneten für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Samstags vorher gibts neues Sauerkraut und Schweinsknöcheln, wozu höflichst einladet



Johannes Haag,
Lammwirth.

Anzeige.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als den 25., 26. und 27. August, wird die Kirchweih in Wollmesheim abgehalten. An diesen Tagen gibts gutbesetzte Tanzmusik, sowie gute Weine und alle möglichen Speisen.



Samstag vorher gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste, wozu höflichst einladet

Valentin Hornberger,
Wirth zur Pfalz.

Auf dem Wege zwischen Gleisweiler und Ramberg ist ein Halstuch gefunden worden, wer es verloren hat, kann es gegen die Inserate und einem Trinkgelde für die Finderin im kath. Schulhause zu Gleisweiler in Empfang nehmen.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufruf's eingegangen:

Laut letzter Abrechnung: 364 fl. 15 kr. B. H. Mnr. 30 kr. Beiträge für den Monat August 49 fl. 36 kr. Summa 414 fl. 21 kr. Charpie und Binden von Herrn Theodor Schneider, Frau Brechter, Frau Köhler Wtb., Frau Wittmann und einem Kränzchen.

Im Bureau des Eilboten:

Uebertrag	129 fl.	54 kr.
Von Hrn. Heinrich in Bellheim	1 fl.	45 kr.
Nachträglich für Schleswig-Holstein von N. N.	1 fl.	20 kr.
Von den Kindern des Hrn. J. Levy Charpie und	— fl.	24 kr.
B.	— fl.	30 kr.
Brgr. Charpie, Binden und	1 fl.	— kr.
Total	131 fl.	53 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 68. Landau in der Pfalz, den 24. August 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 23. August. Noch in den jüngst abgewichenen Tagen — darüber stimmen alle Zeitungen überein — fand in den nordischen Heerlagern die größte Ruhe statt. Dessen ohngeachtet scheinen nicht alle Berichte von dorten bei Sonnenschein geschrieben zu sein, denn das ist doch trübe genug, daß England und Rußland, durch ein plötzliches Machtgebot Waffenruhe geboten und so durch ihre Vermittlung den Knoten so zu lösen beabsichtigen, daß wenigstens Schleswig für Deutschland verloren gehen dürfte, vielleicht aber Holstein ein Glied des deutschen Bundes unter Dänemarks Oberherrschaft verbleibe; dies so ungefähr der langen Reden kurzer Sinn. Aber auch von der andern Seite bleibt den Schleswig-Holsteinern wenig Hoffnung auf Sieg. Zwar wird vielseitig der Wunsch ausgesprochen, General Willisen solle handeln wie Souwarow: „Drauf los und schlage!" aber diese Wünscher beachten nicht, daß die deutschen Kräfte an Zahl und Uebung die schwächere und nun, wo sich beide Heere mehr und mehr verschanzen, der Angriff auf irgend eine Position übermenschliche Anstrengung erfordern und Ströme von Blut dem Meere zueilen würden, ohne andern Erfolg, als am Ende dennoch den Sieg der Legitimität herbeizuführen. Die Vaterlandsfreunde sagen: „Lassen wir unsere Hoffnung nicht „sinken und jene unserer nordischen Brüder durch thä„tige Hilfe aufrichten." — Aber dem bereits durch die Dänen besetzten Schleswig wird fürchterlich mitgespielt; die Dänen sind uns immer noch 8—9000 Mann überlegen, — triumphirend meldet Flyvepoften aus Husum, daß dort allein täglich 16,000 Pfund Brod geliefert werden müssen, so wie alle andern Bedürfnisse, Erbsen, Bohnen, Hafer, Heu, Stroh, Brandwein, Fleisch, Speck und was ein siegender, übermüthiger Feind alles bedarf; dabei sind Mißhandlungen und Verfolgungen Einzelner an der Tagesordnung. Die niedersächsische Zeitung rühmt in einem aus Kopenhagen datirten Artikel, daß die gefangenen deutschen Offiziere als gemeine Soldaten behandelt und beköstiget werden. Ferner heißt es:

— Die Dänen benützen die Zeit der Waffenruhe, um in Schleswig immer festeren Boden zu gewinnen; ihr hauptsächliches Bestreben geht auf Entfernung aller ihnen mißliebigen Beamten und auf Einführung der dänischen Sprache bei dem Schulunterricht. In Folge einer Verwundung im Gefecht bei Duvenstadt ist auch ein auf dänischer Seite fechtender französischer Oberst in Eckernförde gestorben.

— Ueber die Explosion des Laboratoriums wird noch nachträglich gemeldet: Die Eider war voll Todter. Eine Leiche flog in hohem Bogen über die Eider und fiel 500 Fuß hoch vor der Hauptwache nieder. Ein Soldat wurde zweimal in die Höhe geschleudert; das erste Mal flog er haushoch in die Bäume, im Herabfallen faßte ihn die zweite Explosion und schleuderte ihn über dieselben fort in die Eider. Der Mensch lebt und ist, außer Versengung der Haare und unbedeutenden Brandwunden im Gesichte, ganz gut davongekommen und konnte eine halbe Stunde darauf schon zum General kommen.

Nach einer anderweiten Version wären auf dem Kriegsschauplatz dennoch wieder neue Ereignisse zu gewärtigen: Altona, 14. d. Die Dänen bereiten sich auf einen entschiedenen Schlag vor, man sieht dies aus allen ihren Vornahmen; die dänischen Kriegsschiffe führen eine Menge neuer Truppen ans Land, man sagt es seien Russen. Bei Eckernförde setzt man auf russischen Kriegsschiffen dänische Kanonen ans Land, wie unsere Seestation beobachtet hat. — Im dänischen Lager soll die Cholera starken Umgang halten.

Schleswig, 15. August. In Flensburg sind 24 Lazarethe für die Verwundeten hergerichtet; Freund und Feind erhalten durch die unermüdliche Sorgfalt der deutschen Frauen Flensburgs die trefflichste Pflege. Aus Erkenntlichkeit des dänischen Regiments steht an jedem Bett der verwundeten Schleswig-Holsteiner zweimal die Inschrift: „Insurgent N. N." gezeichnet.

Rendsburg, 16. d. Die Unsrigen haben Tonning wieder besetzt, dabei den Dänen ihren Raub an Fourrage aller Art wieder abgenommen; den Werth schätzt man auf 7—8000 Thaler.

— Noch immer spricht man mißliebig von der Unthätigkeit der Schleswig-Holsteiner Armee. Man denke nur, wo ein Willisen, wo ein v. d. Tann kommandiren, da pflegt das Heer keiner müssigen Ruhe, da werden in der tiefsten Stille zum voraus alle diejenigen Dispositionen getroffen, welche, wenn es zum Treffen kommt, alle Anstrengungen des Feindes resultatlos machen. Man enthalte sich auch deshalb in Süd-Deutschland noch jeden Urtheils und gedulde sich nur noch eine kurze Zeit, dann wird man erfahren, wie diese faktische Waffenruhe benutzt worden, um das Heer und die eigene Kraft zu stählen, damit Deutschland kein zweites Idstedt zu beklagen habe. Doch ist es hart für die armen Schleswiger, die inzwischen von den Dänen „fast rein ausgeplündert und unter „der Last der dänischen Requisitionen fast erdrückt „werden." Doch alle diese unerschwinglichen Lasten tragen nur dazu bei, die dänische Regierung in diesem Lande unmöglich zu machen und zieht den Dänen den Boden unter den Füßen weg. — So stehts gedruckt zu lesen, aber es gibt auch Leute die anderer Meinung sind.

Kopenhagen, 15. August. Der König von Dänemark hat sich bekanntlich mit der frühern Mamsell Rasmussen, mit der er lange gelebt, jetzt wirklich zur linken Hand trauen lassen. Durch diese Trauung hat die männliche königliche Linie des oldenburger Hauses unwiderruflich geschlossen. Es ist an eine Beerbung nicht weiter zu denken und die Eventualität der Successionsfrage ist eine Thatsache geworden. Aus diesem Grund nun nehmen Viele an, daß jene Heirath namentlich unter geheimem Einflusse Rußlands wirklich zu Stande gekommen ist; denn jetzt hat Rußland freis Feld, auf die Erhebung des Prinzen von Oldenburg auf den dänischen Thron mit Wiederherstellung der alten Gesammtmonarchie zu dringen, und es ist durchaus nicht ohne Bedeutung, daß das Londoner Protokoll mit diesem endlichen definitiven Abschneiden der männlichen königlichen Linie zusammenfällt. Damit dürfte zusammenhängen, daß in derselben Zeit von Seiten der beiden Heere durchaus nichts von Bedeutung geschehen ist; außerdem kursiren zwei Nachrichten, welche in hohem Grade wahrscheinlich sind: 1) daß der König von Dänemark sich bereitwillig hat finden lassen, eventuell zu Gunsten des Prinzen von Oldenburg in dem Falle zu abdiciren, daß die Großmächte den Gesammtstaat und die Erbfolge garantiren würden; 2) daß dem kommandirenden General der dänischen Armee die Weisung zugegangen sein soll, bis auf weiteren Befehl durchaus nichts entscheidendes mit seinen Truppen vorzunehmen. Es wird mit großer Bestimmtheit von unterrichteten Seiten hinzugefügt, daß gegenwärtig im dänischen Hauptquartier sich mehrere Agenten fremder Mächte befinden, namentlich ein russischer und ein französischer, gewiß ist, daß der dänische Kriegs- und Finanzminister sich dort befinden.

Kopenhagen, 16. August. Hier sollen sehr wichtige Depeschen der russischen Regierung angekommen sein. Die Kjöbenhavnsposten meint, im Interesse der Humanität, damit durch große Uebermacht das Blutvergießen verringert werde, sei eine russische Occupation Holsteins zu wünschen, wenn Deutschland sich nicht über die Ratifikation einigen oder den Frieden nicht ausführen könne.

Straßburg, 19. August. Wir erwarten nun demnächst den Präsidenten der Republik in unsern Mauern. Derselbe wurde allenthalben, wohin er auf seiner Rundreise kam, aufs Glänzendste empfangen. Von Partei-Manifestationen hat sich bis jetzt nichts gezeigt. Allenthalben wurden zu den Festlichkeiten von den Municipalräthen große Summen bewilligt. Der Rath von Straßburg hat jedoch keine besondere Fonds zu seinem Empfange bewilligt. Daraus mag Louis Napoleon die großen Sympathien ermessen, welche die Straßburger für ihn hegen. — Auch Emil Girardin ist dorten eingetroffen, um seine Wähler zu begrüßen. Derselbe begibt sich dann zum Friedenscongresse nach Frankfurt am Main.

— Schon vor dem Schlusse des nächsten Jahres erwartet man die Vollendung des Schienenweges von Paris bis Straßburg. Das Interesse des Nachbarstaates wird die Fortsetzung bedingen, dann aber ist ein großartiges Mittel des Verkehrs sowohl für Frankreich, als auch für Deutschland ins Leben gerufen. An Geld zur Fortsetzung in der bayer. Pfalz über Landau wird es zweifelsohne nicht fehlen und wenn auch — einem so rentablen Unternehmen wird man mit Freuden von allen Seiten entgegen kommen; so wenigstens ist die Stimmung im Elsaß.

New-York, 30. Juli. Die Schneidergesellen haben sich hier 4000 Mann hoch verschworen, keinen Nadelstich mehr zu thun, wenn ihnen die Meister nicht täglich 1 Dollar Lohn zahlen und 10 Procent des Gewinnes an ihr Comite zahlen. — Wird wohl unblutig ablaufen. —

London, 12. August. Nach der mäßigsten Schätzung, sagt der „Globe" wird die diesjährige Goldausfuhr aus Californien 4 Mill. 500,000 Pfd. Sterl. betragen, wahrscheinlich dürfte sie auf 6 Mill. (72 Mill. Gulden) erlaufen. Amerikanische Blätter rechnen auf 8 bis 9 Millionen.

— In dem hiesigen Stadtzuchthause sitzt ein 36 Jahr alter Mann, welcher schon mit 27 Frauen verheirathet war — nach 6 bis 7 Monaten verabschiedete er jedesmal seine Gemahlin, und dachte so die Zahl derselben bis auf 100 zu vermehren, mit welch' Letzterer er, bei gesichertem Einkommen, sein Leben beschließen wollte.

Wien, 15. August. Im Jahre 1841 wurden hier circa 9,700,000 Stück Cigarren verbraucht. Im Jahre 1849 schon 59,100,000. Das Jahr 1850 dürfte sich aber als Sieger glänzend über seine Vorgänger in dieser Beziehung erheben.

— In Irland kommen im Jahr 1849, 113 Mordthaten vor; 49 Schüsse wurden auf Personen abgefeuert; so geschahen 59 Schüsse in die Wohnungen und 959 Brandstiftungen kamen zur Anzeige. Auch hier ist man gegen die Vorjahre in allen diesen Beziehungen im raschen Fortschritt begriffen. Die meisten dieser Verbrechen entspringen aus dem schlimmen Verhältniß der Pächter zu den Grundherrn.

Neuere Nachrichten. Hamburg, 20. August. Gestern ist die ganze schleswig-holsteinische Armee ausgerückt. Die Verschanzungen von Rendsburg sind fertig.

London, 17. August. Nach der Times soll der dänische Obergeneral die Absicht haben, abermals einen Angriff auf das schleswig-holsteinische Heer zu machen und eine letzte entscheidende Schlacht zu liefern.

Berlin, 16. August. Ein griechischer Priester ist hier durchgereist, um sich nach Schleswig-Holstein zu begeben und dorten nach Kräften thätig zu sein; durch seine griechische Priesterkleidung lenkt derselbe nicht wenig das Interesse der Neugierigen auf seine Person. Viele Griechen sollen sich noch bereit erklärt haben zur Theilnahme am Kampfe der nordischen Brüder. Auch sind dortselbst 50 Tyroler angekommen; ferner 80 ausgediente Soldaten und noch viele Militäre aller Grade.

Schleswig-Holstein, 20. d. Nach übereinstimmenden Nachrichten vom Kriegsschauplatze haben die Dänen ihre langgestreckte Stellung durch das

ganze Herzogthum Schleswig aufgegeben und sich bei der Stadt Schleswig zusammengezogen.

Rendsburg, 15. d. Wenn etwa Unterhandlungen schweben, so gehen sie weit über unsern Horizont hinaus; sie sind europäische Angelegenheit, die wir nicht aufhalten und schwerlich fördern können. Der Däne hat in dieser Beziehung allerdings mehr Steine für sich in dem Schachspiel der europäischen Diplomatie. Was würden erst die Dänen wollen und thun, wenn sie 45 Mill. Sprachgenossen hinter sich hätten! Sie würden wohl Sonne und Mond für ihr Privateigenthum erklären und von allen Völkern sich eine Steuer für Beleuchtung bezahlen lassen, wie auf dem Sund für die Fahrt auf deutschen Gewässern. Eine Million Soldaten vertreten jetzt den deutschen Boden, sagt ein Offizier, und wir haben seit der Schlacht bei Idstedt höchstens 700 Mann gedienter Leute ankommen sehen. Da vergeht einem die Geduld und man verliert das Vertrauen an das Gelingen unserer heiligen Sache.

Aus Holstein, 19. d. Hier rüstet sich Alles zum Auswandern für den Fall der dänischen Herrschaft; sehr viele reiche Leute sind für diesen Fall entschlossen, sich ein zweites und freies Vaterland im Centralamerika zu gründen.

Karlsruhe, 21. April. Der Kriegszustand und das Standrecht sind auf weitere vier Wochen verlängert worden. Verurtheilungen zu Zuchthausstrafen von 6, 8, ja 10 Jahren erfolgen regelmäßig hintereinander. Indessen sind die meisten der davon Betroffenen längst in Sicherheit. Fast alle sind nach Amerika ausgewandert. In der Regel haftet aber ihr zurückgelassenes Vermögen für die Prozeßkosten und Vervollständigung der bekannten 3 Millionen Gulden an den Staatsschatz.

Wiesbaden, 20. August. Die vorgestern hier angelangten Arbeiter aus Paris wurden 4 Uhr Nachmittags vom Grafen von Chambort empfangen. Der Eindruck, den der Graf in seiner Ansprache auf sie machte, hat fast alle zu Thränen gerührt. Als die Pariser Arbeiter später im Gasthofe zum Adler versammelt waren, sagte ein deutscher Gast zu ihnen: Meine Herren! Auf die Gesundheit des Königs von Frankreich, und sie erwiederten diesen Toast mit dem auf die Gesundheit des Herzogs von Nassau. — Eine fernere Mittheilung aber lautet wie folgt:

Wiesbaden, 19. August. Die bekannten unheilstiftenden Fanatiker, die ihre Einflüsse sogar auf die Arbeiter ausüben, die nur geeignet sind, diese verblendeten Menschen in's Unglück zu stürzen, werden ihren Zweck nicht verfehlen. Heute erlebten wir davon schon ein Beispiel. Ein, in der goldenen Kette wohnender, französischer Arbeiter, ein Mann in den vierziger Jahren, ist dem Wahnsinne verfallen. Er rief ganz rasend aus einem Fenster des dritten Stockes, daß man ihn umbringen wolle, die Deutschen möchten ihm helfen rc. und war nahe daran, sich herabzustürzen. Er wurde indessen noch rechtzeitig von seinen Gesinnungsgenossen festgehalten und zur Ruhe gebracht. Bei jedem neuen Anfall ließ er den Grafen von Chambort, als König von Frankreich hoch leben. Wenn man die hier fortwährend ankommenden französischen Arbeiter aufmerksam auf den Straßen beobachtet, dann weiß man nicht, ob man sie bemitleiden oder belächeln soll.

Zapfenstreich.

Rußland. Das Journal von Odessa gibt über die Erndte im südlichen Rußland, von wo aus so oft Europa mit Getreide versehen worden ist, einen traurigen Bericht: Der Anblick unserer Felder ist in Folge der großen Dürre ein sehr trostloser. Das Getreide ist größtentheils durch Heuschrecken und Insekten, die sich an die Blüthe und an das Korn selbst setzten, zerstört. Die Heuerndte ist eine sehr mittelmäßige gewesen und das Getreide steigt im Preise. Die Nachrichten über die Erndte im Gouvernement Cherson sind wenig befriedigend. Seit der Mitte Mai hat das Getreide außerordentlich an der Dürre gelitten.

Amsterdam, 19. August. Waizen wird fortwährend zu guten Preisen hier an Consumenten verkauft. Roggen mit viel Handel zu erhöhten Preisen an Consumenten und Speculanten. Auch Gerste hat etwas höhere Preise erhalten, so auch Hafer.

— Die Handelsberichte aus Mainz geben dasselbe zu erkennen und es steht zu gewärtigen, daß die Früchte im Allgemeinen wieder etwas anziehen dürften.

Landau, am 23. August. Auf unserm gestrigen Wochenmarkte sahen wir 34 Karren Kartoffeln in schönster Qualität aufgefahren. Spuren von Kartoffelkrankheit waren nirgends zu finden. Indessen will man doch hie und da angesteckte Kartoffeln, namentlich an nassen Plätzen gefunden haben. Bemerkt will werden, daß das Kartoffelkraut nun plötzlich schwarz wird, was jedoch einige daraus folgern wollen, daß vor einigen Tagen ein starker Reifen auf den Feldern lag.

— In dem bereits erwähnten Anklage-Akte des großen politischen Prozesses — zweite Liste — finden wir folgende Namen von Personen — im Bezirke Landau verzeichnet: Daniel Hertle, Rechtscandidat, geb. in Bergzabern. Philipp Bruch, Geschäftsmann in Bergzabern Philipp Schmitt, Handelsmann in Bellheim. Franz Andr. Heinrich Schneider, Schreiber in Edenkoben. Eduard Haas, Student von Landau.

Steinweiler, am 23. August 1850.

Herr Georges!

Am verflossenen Dienstag, am 20. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, brach in dem Wohnhäuschen des Martin Hoffmann, Zimmermann dahier, Feuer aus, das durch schnelle Hilfe bald gelöscht wurde — wobei die neue Feuerspritze von Mechanikus Jung von Kandel sich als ausgezeichnet bewährte — aber doch

den größten Theil des Häuschens und einen Theil des Mobiliars des armen Mannes, sogar dessen Handwerksgeschirr verzehrte und zwei Kinder desselben, Knaben von 9 und 3 Jahren, das Leben einbüßten, ein kleines Kind in der Wiege wurde gerettet.

Hoffmann, welcher schon mehrere Jahre als Zimmermann in Landau arbeitete, ist seit 6–8 Monaten krank und arbeitsunfähig und da er sich nun etwas wohler fühlte, vermuthlich auch aus Noth, ging er an jenem Tage nach Landau zu seinem Meister, um Arbeit zu suchen, seine Frau war mit einem ihrer Kinder im Felde Hafer schneiden und ließ einen 9jährigen Knaben mit 2 jüngern zu Hause zurück; allem Vermuthen nach hat der älteste Knabe mit Streichhölzchen Feuer in der hintern Oberstube angezündet und als dasselbe brannte, versteckte er sich mit seinem jüngern Bruder in das Bett, wo sie erstickten und verbrannten, erst nachdem das Feuer gelöscht war, wurden die beiden Kinder verbrannt entdeckt. Der Anblick war gräßlich und für die Eltern herzzerreißend, alles war starr vor Entsetzen über einen solchen Anblick.

Hoffmann ist ein blutarmer Mann, durch den Schrecken und seinen Verlust ist er nun in der ersten Zeit nicht fähig, sich etwas zu verdienen, und da diese Familie bei ihrer Dürftigkeit stets redlich und brav ist, so verdient dieselbe Unterstützung, um ihr Elend doch einigermaßen ertragen zu können.

Ich theile Ihnen dieses mit, um zum Vortheil der unglücklichen Familie den gehörigen Gebrauch machen zu können.

Hochachtungsvollst!

Der Bürgermeister
Blättner.

Sibirischer Riesen-Stauden- oder Wucher-Roggen.

Die Ernte dieser neuen Frucht ist nicht so großartig ausgefallen, wie es der Fall hätte sein können, wenn die Aussaat Ende August und nicht im November hätte erfolgen können. Indessen habe ich bei den 100 Litres Aussaat noch eine über Erwartung reiche Ernte eingeheimset und bin daher gerne bereit von dieser Fruchtgattung an solche Oeconomen abzugeben, welche Versuche in guten Aeckern, etwa solchen, die frisch oder doch vor einem Jahre gedüngt worden, anstellen wollen. Nur die Hälfte der gewöhnlichen Aussaat zu verwenden, scheint mir nach gemachter Erfahrung doch etwas zu wenig; ein Drittel weniger, als der Gebrauch, ist aber jedenfalls hinreichend. Jetzt gleich gesäet, wird es sich herausstellen, ob bei einem günstigen Spätjahre (aber sicher am Frühjahre) die Frucht zu Grünfutter abgeschnitten werden kann. Auch die Körner haben die volle Größe der Frucht nicht erreicht, was hoffentlich unter günstigeren Umständen später wieder erfolgen wird. Und erlasse ich das Meß (zu 25 Litres) à 1 fl. 12 kr. — Nochmals sei es gesagt, früh säen, wird besonders empfohlen; denn der Hauptvortheil der dabei zu erreichen ist, besteht ja auch in einer zweckmäßigen Benützung des Grünfutters, worauf dennoch eine volle Ernte zu gewärtigen ist.

Landau, im August 1850.

C. Georges.

Bekanntmachung.

Bei einer dahier in Untersuchung sich befindlichen Person wurde ein Schlüssel gefunden, welchen dieselbe vor dem französischen Thore gefunden haben will. Da Verdacht besteht, daß dieser Schlüssel zum Zwecke der Verübung eines Diebstahls entwendet worden ist, so stelle ich hiermit ans Publikum das Ersuchen, wer allenfalls hierüber Auskunft zu geben vermag, dies auf dem Polizeibureau dahier thun zu wollen.

Landau, den 22. August 1850.

Der kgl. Polizei-Commißär
Goll.

Fässerversteigerung.

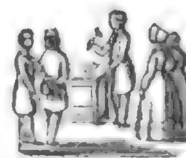
Freitag, den 20. September 1850, Nachmittags 2 Uhr zu Frankweiler, werden auf Ansuchen von H. Heinrich Jacob Bach, Kaufmann in Frankweiler, als Vormund über Louise Bruckner, minderjährig allda, folgende gut gehaltene Fässer in deren Behausung am Albersweiler Weg versteigert, nemlich:

1	Faß	von 33 Ohm
1	„	von 28 „
1	„	von 26 „
2	„	von 10 „
1	„	von 5 „
1	„	von 1 „

Landau, den 20. August 1850.

Heßert, Notär.

Mobilienversteigerung.



Nächsten Mittwoch, den 28. laufenden Monates, Morgens um 8 Uhr, läßt die Wittwe des dahier verlebten Handelsmannes Johann Georg Reif, in ihrer Behausung dahier versteigern:

Ein Faß von 22 Ohm, ein ditto von 17 Ohm und ein ditto von 11 Ohm, alle drei in Eisen gebunden, mehrere kleine Fäßchen, Bütten, Züber, Stänner, Feldbaugeschier, Schreinerwerk, Mannskleidung und sonst noch allerlei Mobliargegenstände.

Edenkoben, den 23. August 1850.

Rößler, Notär."

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den ein und zwanzigsten Oktober 1850, des Vormittags acht Uhr, zu Schweigen im Wirthshause zum Löwen in der untern Wirthsstube, werden auf Anstehen der Catharina Esser, ohne Gewerbe, zu Weissenburg wohnhaft, Wittib des zu Herrheim verstorbenen Einnehmers Wilhelm Heidenreich, welche den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende ihren Schuldnern Philipp Lauweh, Winzer, und dessen Ehefrau Catharina Grimm, beide zu Schweigen wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

a. im Banne und der Gemeinde Schweigen:

1) ein Wohnhaus mit Scheuer, Schoppen und Hofraum, das Ganze sechs Dezimalen Fläche enthaltend, zu Schweigen an der Pauliner Gasse gelegen, neben Samuel Grimm und Johann Reinbold,
2) 20 Dezimalen Wingert in vier Parzellen,
3) 8 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend;

b. im Banne von Rechtenbach:

4) 35 Dezimalen Acker in zwei Parzellen,
5) 5 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen,
6) 11 Dezimalen Wald, eine Parzelle bildend;

c. im Banne von Schweighoffen:

7) 22 Dezimalen Acker in zwei Parzellen,
8) 13 Dezimalen Acker und Wingert, eine Parzelle bildend,
9) 22 Dezimalen Wiese, in einer Parzelle bestehend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Fuchs von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 22. August 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
M a h l a.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Montag, den 2. Dezember 1850, Mittags um 12 Uhr, zu Steinfeld im Gasthause zum Bären bei Philipp Kuntz, werden auf Anstehen von Maria Apollonia von Dressler, Rentnerin, in Speyer wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Rentners und Regierungskanzlisten Emmerich Joseph Hoscher, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Solidarschuldner Theodor Schultz, kgl. Steuer-Controleur und dessen bei ihm wohnenden Ehefrau Louise geborne Broc, beide in Bergzabern wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

A. Bann von Kappsweyher:

3 Tagwerken 84 Dezimalen Wiese, in 3 Parzellen;

B. Bann von Steinfeld:

3 Tagwerken 82 Dezimalen Ackerland, in 3 Parzellen;
4 Tagwerken 50 Dezimalen Wiese, in 5 Parzellen;
einem Wohnhaus nebst Fabrikgebäude, Schoppen, Stall, Keller, Scheuer und Hofraum, gelegen im Orte Steinfeld, in der Obergasse, auf 35 Dezimalen Fläche;
71 Dezimalen Pflanzgarten in 2 Parzellen.

durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungskommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit den Pflanzgärten, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungskommissär eingesehen werden.

Landau, den 21. August 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
B o e c k i n g.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den neunzehnten September 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Haina im Wirthshause zum Adler, werden auf Anstehen des Ludwig Botta, Eigenthümer und Handelsmann, zu Landau wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Johann Zimmermann, Tuchbleicher und dessen Ehefrau Maria Eva Metz, beide zu Haina wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, zugehörige Immobilien, als:

1) ein Wohnhaus mit Hof, Garten, Keller und Zugehör, zu Haina im Niederdorfe auf 20 Dezimalen Land gelegen, neben Georg Kuntz und Valentin Herrmann,
2) 92 Dezimalen Acker in zwei Parzellen, im Banne von Haina, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten Notär Weigel von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 23. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den siebenzehnten September 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Oberotterbach im Gasthause zum Ochsen bei Georg Michael Wüst, werden auf Anstehen des Conrad Bergmann, Metzger, zu Oberotterbach wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende Immobilien, als:

1) von einem zu Oberotterbach neben Friedrich Schneider und Georg Vosselmann gelegenen Wohnhause der ganze untere Stock mit gemeinschaftlichem Speicher, der Schoppen hinter dem Bäckerladen, der Keller und Stall unter dem Backhause, Hälfte Stall neben der Scheuer, halbe Obertenne, halber Platz worauf der vordere Schweinstall stand, der vierte Theil der Dreschtenne und Hofraum und drei Dezimalen Garten,

2) 113 Dezimalen Acker in fünf Parzellen, im Banne von Oberotterbach, —

gegen I. Conrad Clauß, Bäcker, Schuldner des Requirenten, und II. folgende dritten Besitzer, als: a. Conrad Clauß Sohn, Tagner; b. Michael Clauß, Bäcker, und c. Balthasar Clauß, Barbier, alle zu Oberotterbach wohnhaft, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notär Sartorius von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus respective die Theile desselben werden mit allen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, die übrigen Immobilien aber einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 23. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Güter-Versteigerung.

Dienstag, den 27. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, läßt Herr Johann Friedrich Voltz, Kaufmann dahier, folgende Güter in Eigenthum versteigern:

Im Banne von Landau:

1. 142 Dezimalen Acker am göcklingener Weg, neben Friedrich Schneider und Michael Weygandt.
2. 120 Dezimalen Acker im Hollergrund, 4. Gewann, neben Ludwig Schupps Erben und Wilhelm Schnell.
3. 50 Dezimalen Acker am Saubrückel, neben Wittwe Schneider und Philipp Lorenz Geropp.
4. 80 Dezimalen Acker am nußdorfer Pfad, 2. Gewann, neben Johann Jacob Fath und Georg Wolf's Wittwe.
5. 108 Dezimalen Acker an der impflingener Straße, 2. Gewann, neben Friedrich Pauli und Karl Schnell.
6. 4½ Viertel Acker am arzheimer Pfad, neben Jacob Köhler und Spitalgut.
7. 10 Viertel Acker am insheimer Pfad, neben Georg Albert Scherrer und Heinr. Schneider.
8. 9½ Viertel Acker im Oberfeld, neben Ludwig Haas und Johann Jacob Clauß.
9. 1½ Viertel Wiese auf den Lerchelswiesen, neben Franz Eckel und Jacob Schneider.
10. 2 Viertel Wiese auf den Niederwiesen, neben Friedrich Pauli und Ludwig Wolff.
11. 1 Horststück am 4. Fahrweg, neben Friedrich Laux und Johann Cousin.

Im Banne von Queichheim:

12. 117 Dezimalen Acker auf dem obern Sand, neben Leonhard Jäger und Jacob Jahraus Erben.
13. 53 Dezimalen Wiese in den Schleifwiesen, neben Valentin Kern und Wittwe Bandel.
14. 128 Dezimalen Acker an der Rüschenhecke, neben Leonhard Fath und Leonhard Schönhöfer.
15. 1 Tagwerk Acker auf dem obern Sand, neben Unbekannten.

Im wollmesheimer Banne.

16. 43 Dezimalen Wiese am Brückel, neben Jacob Stöpel und Wilhelm Klundt.

Im Banne von Nußdorf:

17. 21 Dezimalen Acker auf der Haide, neben Ludwig Wolf und dem Weg.
18. 32 Dezimalen Wingert im Eichreiß, neben Daniel Schupp und Schlachter.

Im godramsteiner Banne:

19. 153 Dezimalen Acker im Eichreiß, neben Bernhard Wambsganß und dem Weg.

Landau, den 23. August 1850.

Keller, Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. September l. J., Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militair-Lokal-Verpflegs-Kommission dahier, im Amtslokale im Reduit Nr. 13 die Lieferung des Bedarfs pro 18$^{50}/_{51}$ an Unschlittkerzen, ordinärem und geläutertem Repsöl, Dochten, Zimmer- und Stallbesen, im Absteigerungswege in Akkord gegeben, wozu Lustragende eingeladen werden.

Landau, den 19. August 1850.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. September l. J., früh 9 Uhr, wird im Amtslokale der Militair-Lokal-Verpflegs-Kommission Reduit Nr. 13 die Beifuhr von circa 14,000 Zentner Steinkohlen von der St. Ingberter Grube an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben, wozu die übernahmsfähigen Vekturanten eingeladen werden.

Landau, den 19. August 1850.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. dieses Monats, früh 9 Uhr, wird der Aushub in 16 Haufen bestehend, welcher sich bei Reinigung der Lünetten ergeben hat, und als Dungmittel bestens zu verwenden ist, durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Der Sammelplatz ist am französischen Thore.

Landau, den 21. August 1850.

Verpachtung.

Montag, den 26. dieses, Nachmittags 3 Uhr, in den 3 Königen dahier, läßt Frau Wittwe Wichard von hier, folgende Aecker, hiesigen Bannes, auf 6 Jahre verpachten:

1) 6 Viertel im Steingebiß, mit Hafer, neben Johann Lang und Ludwig Grieß.
2) 6 Viertel allda, ebenfalls mit Hafer, neben Fuhrmann Sattel und Georg Albert Scherrer.

Landau, den 23. August 1850.

Keller, Notar.

Versteigerung
des
Gasthauses zum Zweibrücker Hof in Zweibrücken.

Die in Nro. 60 dieses Blattes angekündigte Versteigerung des Gasthauses zum Zweibrücker Hofe in Zweibrücken wird am zweiten September 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem zu versteigernden Gasthause selbst Statt finden.

Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Die nähere Beschreibung der Gebäulichkeiten ist in dem angeführten Nro. dieses Blattes zu ersehen.

Schmolze, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 31. August 1850, Vormittags um 8 Uhr, lassen Elisabetha Stroh, Wittwe von Küfer Adam Leonhardt zu Oberhausen und Consorten, in ihrer Wohnung öffentlich versteigern: 1 Brennkessel und Küferwerkzeug, 4 Fässer von 5 bis zu 11 Ohm, mehrere kleine Fässer, 1 zweispännigen Pferdswagen, 1 Vorderlanne, 1 Kleiderschrank, Getüch, Zinn, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe aller Gattung.

Bergzabern, den 17. August 1850.

Fuchs, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 27. August 1850, Morgens 8 Uhr, läßt Georg Michael Propheter, Kübler in Minderslachen, in seiner Behausung daselbst öffentlich versteigern: ein Paar junge Ochsen, 2 Kühe, ein Rind, vier Schweine, 1 Wagen, Pflug, Egge, 80 Stück Kübel, 70 Stück tannene Diehlen, 50 Bosen Flachs, 100 Centner Heu, Stroh, Dung, Bettwerk, Getüch, Schreinerwerk und sonstige Mobilien.

Kandel, den 22. August 1850.

Für Notar Weigel:
Baumgart.

Bekanntmachung.

Mehrere Steigerer von Hölzern des Landauer Waldes haben die Abfuhr noch nicht bethätigt, obgleich der Räumungstermin am 1. Juli resp. 1. August letzthin erloschen war. Dieselben werden daher aufgefordert, ungesäumt die Abfuhr zu bewerkstelligen, wozu noch ein neuerstrecklicher Termin bis zum 15. September nächsthin gestattet wird, nach dessen Umfluß unnachsichtlich gegen die Säumigen protokollirt werden wird.

Landau, den 23. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Winterschaafweide-Verpachtung.

Der Gemeinde-Rath von Queichheim hat die Verpachtung der Winterschaafweide pro $18^{50}/_{51}$ beschlossen. Hievon werden die Güterbesitzer mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß etwaige Einwendungen dagegen bis zum 30. laufenden Monats August bei dem Bürgermeisteramte zu Queichheim schriftlich einzureichen sind.

Queichheim, den 22. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Beyer.

Kirchweih-Anzeige.

Samstag Nachmittags, als am 24. dieses Monats, spielt die Blechmusik des 12. Inf.-Regiments in der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten, wobei es neues Sauerkraut, Schweinsknöcheln, frische Würste, Geflügels und Kuchen gibt.

Sonntag, Montag und Dienstag, als am 25., 26. und 27. August, findet gutbesetzte Tanzmusik statt, bei welcher Gelegenheit ein neuer vollständiger Pflug nach Uebereinkunft der Liebhaber herausgetanzt wird.

Nußdorf, den 22. August 1850.

J. Schreiber.

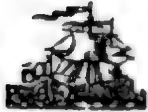
Zu haben:

Frisch angekommene neue holländische Vollhäringe bei G. J. Lang, am deutschen Thore in Landau.

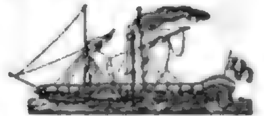
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen



Havre & New=York,



vormals durch Herrn Washington Finlay in Mainz vertreten.

Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New=York** sind auf den **9**ten, **19**ten und **29**sten jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro August:**

am 9. August das Schiff Zurich Capitän Tompson von 1000 Tonnen,
„ 19. „ „ „ Baltimore „ Conn „ 800 „
„ 29. „ „ „ Bavaria „ Anthoni „ 1000 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special=Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, Juli 1850.

Special=Agentur der regelmäßigen Postschiffe
zwischen Havre & New-York
Chrystie, Heinrich & Comp.

Agentur für die Pfalz.

Der Unterzeichnete wurde durch hohe Entschließung königl. bayer. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, als Agent für die vorstehend empfohlene, regelmäßig fahrenden Postschiffe gnädigst bestätiget.

Ich habe diese Agentur mit der vollen Ueberzeugung übernommen, daß die anerkannte Solidität der Unternehmer die vorzügliche Organisation des Dienstes und die leitenden Grundsätze der Special=Agentur alle Bürgschaften in sich vereinigen und die einzugehenden Verbindlichkeiten den Auswanderern gegenüber aufs Ehrenhafteste erfüllen zu können.

Die Postschiffe haben indessen schon lange in der Pfalz sich einen rühmlichen Namen erworben und ich bitte daher das auswandernde Publikum mich mit demselben Vertrauen zu beehren, dessen sie sich früher zu erfreuen hatten.

Auf alle Anfragen ertheile ich nähere und umständlichere Auskunft.

Speyer, Juli 1850.

Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New=York.
Joh. Mich. Wolff.

Empfehlung.

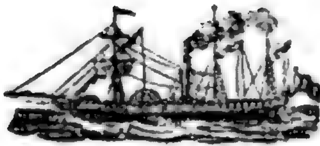
Ph J. Barbey, in Oberhausen bei Bergzabern empfiehlt sich in seinem seit langen Jahren betriebenen Geschäft, in Verfertigung der Brückenwaagen von allen Größen, von 1 auf 10, so wie von 1 auf 100 Pfd. übersetzt. Auch werden bei demselben die Cylinder= oder Comptoir=Waagen bestens verfertigt. Aeußerst billige Preise werden immer zugesichert, und für alle diese Arbeit wird garantirt. Alle diese Waagen sind wegen ihrer Güte und Bequemlichkeit sehr empfehlenswerth.

Verloren:

Am verflossenen Donnerstag, wurde auf dem Wochenmarkte, in Landau, eine graue Tasche mit weißem Sacktuch und 5 Schlüsseln mit einem silbernen Hacken verloren; der redliche Finder erhält bei Zurückgabe, auf dem Polizeiamte oder bei der Redaktion dieses Blattes, eine gute Belohnung.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras von mehreren Morgen Wiese, bei Gebrüder Clauß in Landau.



General - Agentur

der

Postschiffe

zwischen

Havre & Philadelphia

und

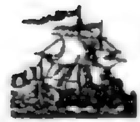
der regelmäßigen Fahrten

zwischen

Havre, New-York & New-Orleans.

Washington Finlay

in Mainz & Havre.



Ich benachrichtige hierdurch das auswandernde Publikum, daß ich das ganze Jahr hindurch Auswanderer für die oben erwähnten regelmäßigen Fahrten zwischen Havre und New-York annehme.

Die Abfahrten von Havre geschehen monatlich dreimal, nämlich am 8., 18. und 28. Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten angenommen, und geschieht die Beförderung nach New-York sowohl, als New-Orleans durch ausgezeichnete gekupferte Dreimaster erster Klasse.

Die regelmäßigen Fahrten der Postschiffe von Havre nach Philadelphia haben unterm 15. Juni l. J. mit dem Postschiffe „William Sturgis" begonnen, und findet die nächste Abfahrt am 18. August durch das ausgezeichnete Postschiff „Noëmi, Capitain Holberton" statt.

Namentlich für diejenigen Auswanderer, die nicht in New-York zu verbleiben gedenken, sondern in die Staaten Pennsylvanien, Indiana, New-Jersey, Delaware, Maryland, Virginien, Nord- und Süd-Carolina, Ohio, Kentucky, reisen wollen, kommt diese directe Fahrt billiger, da die Preise nicht höher sind, als nach New-York, und somit die Reisekosten von New-York aus bis Philadelphia erspart werden können.

Ich füge noch bei, daß alle meine Passagiere von Conducteuren bis Havre begleitet, welche während ihrer ganzen Fahrt ihnen mit Rath und That an die Hand gehen werden. Ebenso wird das Reisegepäck gegen eine kleine Prämie versichert.

Mainz und Havre, August 1850.

Die General-Agentur:
Washington Finlay.

Nähere Auskunft ertheilen meine von hoher königl. bayerischer Regierung concessionirten Herren Agenten Jos. Stockinger in Speyer und Jos. Stockinger und Comp. in Ludwigshafen.

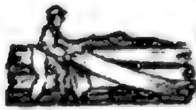
Die Agentur Herrn Washington Finlay's, mit der ich schon seit sechs Jahren betraut bin, werde ich auch ferner mit denselben Grundsätzen besorgen, welche von Beginn meiner merkantilischen Laufbahn bei mir vorgeherrscht und mit denen ich mir das Vertrauen der merkantilischen Welt, als auch des auswandernden Publikums erworben habe. Die Auswanderer erhalten bei der Ankunft in Havre bis zum Abgange des Schiffes freie Kost und Wohnung in einem soliden Wirthshause, bestehend in Frühstück, Mittag- und Abendessen, jedoch ohne Wein und für Bedienung haben dieselben dem Wirthe nichts zu bezahlen. Die Ueberfahrtspreise sind stets aufs reelste und billigste gestellt.

Mein Bureau in Ludwigshafen befindet sich im Hause des Herrn Carl Huß, dem ich für diesen Rayon meine Unterschrift ertheilt habe. Speyer, August 1850. **Jos. Stockinger.**

Kronerz und Stückerz

bei Aug. Schimpff,
in Landau.

Bleich-Anzeige.



Bei Unterzeichnetem können noch Leinwand und Garne zur Neustadter Natur-Bleiche bis zum 15. September abgegeben werden.

Landau, den 20. August 1850.

J. Trauth jun.

Verloren:

Am verflossenen 12. August auf der Straße von Walsheim bis Landau ein schwarzdurchwirktes großes Halstuch. Bei Zurückgabe erhält der Finder von der Red. d. Blts. eine gute Belohnung.

Neue Häringe.

bei Aug. Schimpff,
in Landau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, empfiehlt sich im Repariren von Regenschirmen, und überzieht einen von Seide um 48 kr. und einen Baumwollenen um 24 kr.

Johann Christoph Kühnle,
in Waldhambach.

Anzeige.

Am verflossenen Samstag ließ Jemand einen schwarzbaumwollenen Regenschirm mit messingenem Beschläg auf dem hiesigen Wochenmarkt stehen. Man bittet denselben gegen Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Todesanzeige.

Philipp Jakob Dörr, 52 Jahre alt, Bürgermeister von Essingen, verschied am 19. d. M., in Folge eines Schlagflusses, sanft und selig im Herrn. Schon seit einigen Jahren hatte der gute Mann Anfälle dieser Art, und es war mithin vorauszusehen, daß er ein Opfer derselben werden wird. Essingen verlor in ihm einen ihrer brävsten Bürger; sein friedliebender Charakter, sowie besonders aber seine große Herzensgüte, die Liebe für Billigkeit und Recht, zeichneten ihn namentlich als Bürgermeister aus. — Aber seine Leichenrede, die er erhielt, gebühret für einen solchen Mann, der alles Böses schon verübt hat. Doch wir wollen hierüber dem größeren Publikum den Schleier nicht lüften, in Essingen wissen wir schon, wo dies herkömmt. — Er war insbesondere ein Vater der Armen, welche nun eben auch mit allem Rechte ihren erlittenen Verlust beweinen Vierzehn Jahre zeugen von seiner Amtstreue in einer Gemeinde von vier Confessionen, deren jeder Beschützer und Wahrer ihrer Rechte er gewesen; denn nie empfand er größere Freude, als wenn sich ihm die Gelegenheit darbot, andern nützen zu können. Die allgemeine Niedergeschlagenheit, die an seinem Begräbnißtage auf allen Gemüthern ersichtlich war, zeigt von dem großen Verluste, den die Gemeinde an diesem Trauertage empfunden.

Sein Name wird unvergeßlich, gleichsam als Tradition, selbst bei der künftigen Generation noch mit all der Achtung und Liebe ausgesprochen werden, welche die Dankbarkeit einem solchen Manne erheischt. Die dankbarsten Gefühle der Gemeinde folgen ihm nach in die bessere Welt, wo er gewiß die süßen Früchte seiner reifen Saat nun genießet.

Essingen, am 21. August 1850.

Zum dankbaren Andenken meinem guten Freund.

Peter Wüst, Schreiner.

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme bei der am 21. d. M. stattgefundenen Beerdigung unsers geliebten Gatten und Bruders

Philipp Jakob Dörr,

im Leben Bürgermeister,

statten wir mit tiefbetrübtem Herzen unsern innigsten Dank ab.

Essingen, den 22. August 1850.

Susanna Dörr geb. Bürle, Wittwe.

Katharina Kammermann und A. Margaretha Wambsganz, Schwestern.

Mercadier Fabre's

aromatisch-medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen **Mercadier Fabre** gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königlichen Charité und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäussert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilett- und Bade-Seife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

Eine Hauptniederlage dieser Seife für Bayern, Baden und Rheinhessen habe ich Herrn J. B. Bär in Neustadt a/Haardt übergeben, wo dieselbe in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. oder 18 Kreuzer mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Den Verkauf für Landau und Umgegend habe ich Herrn August Schimpff in Landau übertragen.

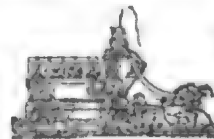
J. B. Bär in Neustadt a/H.

Einladung.

Die Kirchweihe in Birkweiler wird morgen rc. rc. wie gewöhnlich abgehalten; auch findet Tanzmusik statt. Es ladet hiezu ganz ergebenst ein

Schwartz, Pfalzwirth.

Anzeige.



Kutscher Kloor, läßt kommenden Sonntag und Montag, einen großen Omnibus nach Birkweiler gehen. Die Abfahrt ist vor den franz. Thore, um 1 Uhr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	22. Aug.	3	52	2	38	2	27	2	19	2	33
Edenkoben . .	17. Aug.	3	30	2	33	2	41	2	14	2	24
Kaiserslautern	20. Aug.	3	31	2	16	2	27	2	17	2	16
Kandel	21. Aug.	3	32	2	32	2	17	2	17	—	—
Neustadt . . .	20. Aug.	4	—	2	37	2	42	2	28	2	29
Speyer	20. Aug.	3	56	2	18	2	36	2	23	2	25
Zweibrücken .	22. Aug.	3	48	2	9	2	32	2	15	1	51

Lotto.

Bei der 1125. Regensburger Ziehung, welche den 20. August 1850 stattfand, kamen folgende Nummern zum Vorschein:

18 61 38 63 13

Die nächste Ziehung findet den 29. August zu Nürnberg statt. — Schluß: den 27. August.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 69. Landau in der Pfalz, den 28. August 1850.

Zeitungsschau.

Speyer, 23. August. Durch Urtheil des k. Zuchtpolizeigerichts zu Frankenthal vom 6. d. M. wurden drei Einwohner von Haßloch, Namens Conrad Eisenmeyer, Jacob Füßer und Nicolaus Wilhelm, alle Ackersleute, der verläumderischen Denunciation überführt erklärt und denselben, gemäß Art. 42 des Strafgesetzbuches, auf die Dauer von 5 Jahren die Ausübung im Urtheile selbst näher bezeichneter bürgerlichen Rechte untersagt.

Mannheim, 24. August. Seit heutigem Morgen ist nun die Schiffbrücke zwischen hier und Ludwigshafen vollständig aufgeführt und die für Fußgänger und Fuhrwerk so lang unterbrochen gewesene Passage wieder hergestellt.

München, 20. August. Der Zusammentritt unserer Landräthe wird für die sämmtlichen Kreise im Laufe des Septembers erwartet.

In den Münchener Straßen und Bierhäusern hört man fast gar nichts mehr singen, als das Schleswig-Holstein'sche Volkslied, wobei sich jetzt wohl nur bei Wenigen noch ein Gedanke an die Heckerlade unterschiebt. Dagegen erlauben sich jetzt Viele folgenden tragikomischen Varianten:

„Schleswig Holstein mehr umschlungen, —
Schämst di nit, mein Vaterland?"

Frankfurt, 21. Aug. Das Einberufungsschreiben zum engeren Rath des deutschen Bundes ist dem Senate der freien Stadt durch den bei derselben accreditirten kais. österr. Ministerresidenten, Frhrn. v. Menshengen, bereits gestern zugestellt worden. Hiernach soll die Eröffnung des engern Raths am 2. Sept. statthaben.

Frankfurt, 22. August. Den aus Amerika und England herbeiziehenden Gästen zum Friedenscongresse ist eine Deputation gestern bis Köln entgegengegangen, wo sie daselbst empfangen und in zwei großen Dampfschiffen nach Mainz weiter befördert wurden. Nachts 11½ Uhr langte der für sie in Mainz bereits gestandene Extra-Zug der Taunus-Eisenbahn, aus 30 Wagen bestehend, hier an. Die Zahl der mit demselben angekommenen Abgeordneten belief sich auf 4 — 500 Personen. Für das Unterkommen der Gäste in Privatwohnungen (denn in den Gasthäusern ist schon seit einiger Zeit kein Plätzchen mehr frei) hatte das Comité gesorgt. — Das Gedränge zu dem für die Austheilung der Eintrittskarten für Zuhörer eröffneten Bureau war schon gestern Vormittag so groß, daß bis Nachmittags über 2000 Karten ausgegeben und um 3 Uhr keine mehr zu bekommen waren.

Frankfurt, 22. Aug. Heute fand, bei überfüllten Zuhörer-Räumen, die erste Sitzung des Friedenscongresses statt. Zum Vorsitzenden wurde der frühere Minister Jaup, zu Stellvertretern für Deutschland Pfarrer Bonnet aus Frankfurt, für Frankreich Cormenin und Girardin, für England Cobden und Hindley, für Amerika Hitchkoke und Hall, für Belgien Vischers gewählt. Unter den Männern des Friedens bemerkt man auch einen Indianer in Nationaltracht.

Wien, 18. August. Ein halb offizieller Artikel in der Reichszeitung bespricht die für den 1. Sept. vorbestimmte Einberufung der Bundesversammlung nach Frankfurt als neuen Versuch Oesterreichs, die Einigung Deutschlands herbeizuführen. Die Bundesversammlung soll bis zur vollbrachten Revision der Verfassung währen.

Düsseldorf, 22. August. In Mühlheim a. d. Ruhr, Duisburg und an manchen anderen Orten dortiger Gegend haben sich Schiedsgerichts-Vereine gebildet, welche der Proceßsucht entgegenarbeiten und durch Vergleich Streitigkeiten beizulegen suchen. Am 19. d. ward in Mühlheim eine Versammlung der Deputirten dieser Vereine abgehalten. (B. W.)

Wien, 19. August. (Allg. Z.) Im Ministerium des Aeußern herrscht eine ungewöhnliche Thätigkeit. Wie ich erfahre, ist der junge Fürst, Windischgrätz, der gestern als Kurier aus Berlin eingetroffen ist, der Ueberbringer sehr wichtiger Depeschen in Betreff der deutschen Angelegenheit, welche — wie man wissen will — einer günstigen Wendung entgegengeht. Auch die ungewöhnlich günstige Stimmung an unserer heutigen Börse schien dieser Ansicht Raum zu geben.

Paris. Sicherem Vernehmen nach sind aus Rußland seit Kurzem den hiesigen Fabrikanten eine Menge bedeutender Bestellungen auf Luxus-Gegenstände zugekommen, welche bis zum Frühjahre des künftigen Jahres Tausende von französischen Arbeitern beschäftigen werden. Die vornehmen Russen gedenken mit wahrhaft orientalischer Pracht die 25jährige Jubelfeier der Krönung des Kaisers Nikolaus zu begehen, welche am 22. August 1851 in Moskau stattfinden wird. Der Czar und die kaiserliche Familie werden um jene Zeit in der alten Residenz der moskowitischen Herrscher eintreffen, wo eine Reihe glänzender Feste bevorsteht, die an die berühmte Lustreise der Czarin Katharina, an den Glanz und den Reichthum der Bojaren erinnern werden.

Agenten der russischen Regierung haben in Frankreich zweihundert der geschicktesten Arbeiter als Werkführer für die große Waffenfabrik von Tula in Rußland engagirt, in welcher mehr als 20,000 Arbeiter beschäftigt sind.

Darmstadt, 24. August. Von der Summe, welche unsere Regierung den schleswig-holsteinischen Herzogthümern für Truppenverpflegung schuldet, wird dieselbe 10,000 fl. als Abschlagszahlung entrichten.

Berlin, 19. August. Nach einer Mittheilung

in der Weser-Ztg. haben sich im Ministerrathe, der am 17. gehalten wurde, die Minister v. Manteuffel, Graf Brandenburg und Stockhausen für sofortiges völliges Aufgeben der Union und eine neue Allianz erklärt, Hr. von Radowitz habe aber entschieden für das „Hinsiechen."

Kolmar, 22. August. Der Präsident der Republik, welcher vorgestern um 6 Uhr Abends erwartet war, ist viel früher am Bahnhofe angekommen. Die Nationalgarde und die Truppen waren noch nicht aufgestellt, als der Zug nahte. Der allgemeine Ruf: „Es lebe die Republik" „Achtung für die Constitution!" begrüßte seine Ankunft. Dieser Empfang hat einige Personen im Gefolge des Präsidenten sichtlich geärgert. Ihre Unzufriedenheit stieg noch, als die Artillerie der Bürgerwehr, nachdem sie die vorschriftsmäßige Salve abgefeuert, vor der Präfektur, wo der Präsident abgestiegen war, vorbeizog, indem sie die „Marseillaise" und den „Chant du Depart" sang. Als das von der Nationalgarde gelieferte Ehrenpiket an die Wohnung Ludwig Napoleons kam, lehnte man ihren Dienst ab. Unmittelbar darauf gab der Kommandant Koch seine Demission. Der Präsident hat den Ball, den ihm die Stadt anbot, nicht mit seiner Gegenwart beehrt. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher an den Zugängen der Station gerufen hatte: „Nieder mit dem Präsidenten" ist sogleich verhaftet und ins Gefängniß gebracht worden.

Wien, 20. August. Gestern Nachmittag um 2 Uhr ist in Brünn ein vor dem Brünnerthore im Baue begriffenes drei Stockwerke hohes Wohngebäude in seinem nordwestlichen Theile vom letzten Stockwerk bis in den Keller nach Innen zusammengebrochen, so, daß nur die Hauptmauern stehen blieben, und dadurch 18 Personen verunglückten. Fünf Arbeiter, junge Leute im Alter von 15 bis 17 Jahren, blieben sogleich todt, während 13 mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Berlin, 23. August. Aus Petersburg wird uns gemeldet, daß unerwartet und plötzlich an die Armee, die bereits auf Winterquartiere hoffte, der Befehl ergangen ist, in einer Ausdehnung von etwa 50 Meilen längs der preußischen Gränze vorzurücken. Ursache und Zweck hievon sind noch in Räthsel gehüllt.

Daß sich das Blatt abermals gewendet hat, sieht man auch aus den Organen der ministeriellen Presse. Die Correspondenzen ministerieller Färbung sprechen bereits von dem Urtheil, Oesterreich müsse durch die preußischen Waffen eine derbe Lection erhalten, in der Armee und im Volke spreche sich dieß eine Urtheil aus und diese Stimmung wachse von Tage zu Tage. (Const. Ztg.)

Halle, 22. August. Die im Anfange des Juli wieder zum Ausbruch gekommene Cholera nahm in den verflossenen 14 Tagen einen so tödtlichen Character an, daß ihr bis heute vielleicht schon an 300 Opfer gefallen sind, und das hier einquartirte Bataillon des 19 Infanterie-Regiments heute früh nach Weissenfels aufgebrochen ist, um nicht noch mehr decimirt zu werden. Indeß hat sich seit dem Laufe der gegenwärtigen Woche die Sterblichkeit vermindert.

Aus Thüringen, 22. August. Die Cholera greift auch in Thüringen immer weiter um sich und naht sogar den Gebirgsgegenden, wo sie früher auch in der Periode ihrer größten Heftigkeit noch nicht eingedrungen war.

Paris, 22. August. In den letzten drei Monaten sind nicht weniger als 15,000 Pässe für französische Auswanderer nach Californien ausgefertigt worden, und nur die kleinere Zahl der Auswanderer pflegt sich mit Pässen zu versehen! Nach offiziellen Berechnungen sollen sich gegenwärtig bereits nicht weniger, als etwa 50,000 Franzosen in Californien befinden.

— 23. August. Seit einiger Zeit finden in Paris, wie andern Orten Frankreichs, zahlreiche Ausweisungen fremder Arbeiter statt. Gestern wurden sechzig belgische Arbeiter ausgewiesen.

München, 23. August. Alle Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß das Oktoberfest heuer sich vor andern auszeichnen werde. Die Enthüllung der Bavaria und Eröffnung des Siegesthores werden mehr Fremde als sonst anziehen. Die Münchener selbst aber werden sich freuen bis dahin auch einmal die Gasbeleuchtung zu erhalten.

Athen, 14. August. Der Wortlaut des Eides, welchen die Königin von Griechenland bei der Uebernahme der Regentschaft bis zur Rückkehr des Königs im Saal der Legislative leistete, ist folgender: „Ich schwöre im Namen der heiligen Dreieinigkeit, dem Könige die Treue zu bewahren, die herrschende Religion der Griechen zu schützen, der Verfassung und den Gesetzen der hellenischen Nation Folge zu leisten, die Nationalunabhängigkeit und die Integrität des hellenischen Reiches zu wahren und zu vertheidigen." Vor der Eidesleistung hatte der Präsident der Synode ein angemessenes Gebet gesprochen, nach derselben verabschiedete sich der König vom Parlament, berührte die Punkte, in denen das Haus zu Gunsten der Regierungsmaßnahmen votirt hatte, und ermahnte die Kammer, die Eintracht zu bewahren und der Königin treu zu sein. Am Schluß des längern Vortrags erklärte er die dritte und letzte Session der zweiten parlamentarischen Periode für geschlossen.

Heidelberg, 20. August. (Schw. Mk.) Für unsere Universität glaubt man mit Recht ein zahlreicher besuchtes Semester erwarten zu dürfen, als das letzte war, da wohl nicht zu zweifeln ist, daß bis zum Beginne des neuen Kurses der Kriegszustand wird aufgehoben werden. Sollte Dieses aber auch gegen Erwarten nicht geschehen, so können wir im Allgemeinen die Versicherung geben, daß bei der ausgezeichneten Humanität, welche die Militär- und Zivilbehörden, unbeschadet der Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung, hier üben, selbst der Kriegszustand für den Studirenden nichts Hinderliches hat.

Der Zudrang von Fremden ist andauernd so groß, als er seit vielen Jahren nicht gewesen. Seit Wochen sind unsere Gasthöfe so überfüllt, daß sie die Fremden nicht alle in ihren Räumen aufnehmen können, sondern in benachbarten Häusern sie unterzubringen suchen.

Mühlhausen, 23. August. Der Präsident hat uns hauptsächlich darum so schnell verlassen, weil die Arbeiter in großer Masse für den flüchtigen Josua Hofer, Volks-Repräsentanten, einen reichen

Fabrikbesitzer und großen Freund der Armen, petitioniren wollten. Louis Bonaparte, dem Amnestiebewilligungen von Thiers und andern Chefs der Majorität untersagt worden sind, wollte durch seine schnelle Entfernung Verlegenheiten entgehen. Die Berichte über den üblen Empfang des Präsidenten in Belfort, Besançon u. s. w. scheinen den schweizerischen Bundesrath bestimmt zu haben, eine beabsichtigte Gratulationsdeputation nicht abgehen zu lassen. Mehrere Individuen, welche hier vive le „Wagges" (vagabond) riefen, wurden von einem Militärchef arretirt. Was die protestantischen Elsässer vorzüglich mißstimmte, ist der Umstand, daß der Präsident die meisten Legionskreuze an katholische Priester ohne alles Verdienst vertheilte. Von einem glaubwürdigen Augenzeugen erfahren wir, daß Präsident Bonaparte auf dem Balle in der Halle zu Besançon hin- und hergestoßen wurde und nur mit Mühe aus dem Gedränge sich retten konnte. Ebenso ist notorisch, daß die angreifenden Scenen in Strasburg einen Aderlaß nothwendig machten. Beim Besuch in der Finkmattkaserne rief ihm Jemand von der besetzten Mauer zu: „Voila votre Austerlitz!", worauf der Prinz die Farbe wechselte.

Kiel, den 21. August. Auch hier hat sich die Cholera gezeigt.

An die Statthalterschaft soll von einer auswärtigen Macht der Vorschlag gelangt sein, man wolle den Herzogthümern eine völlig gesonderte Stellung von Dänemark gewähren, wie Norwegen, Schweden gegenüber: dagegen aber solle es sich von Deutschland lossagen!

Rendsburg, 19. August. Wir erfahren etwas Näheres über den hübschen Vorgang nach dem Gefechte bei Duvenstedt. Das Ehrengeschenk, eine silbene Repetiruhr, war von dem kurhessischen Gardehusarenlieutenant Appel dem Generalcommando zur Verfügung gestellt. Der Jäger Ricks, welchen die Compagnie einstimmig als den Würdigsten bezeichnete, hatte im dichtesten Kugelregen einen schwerverwundeten Cameraden aus dem Feuer getragen. Oberst Gerhard ließ das Gewehr vor dem Braven präsentiren und die Scene machte auf Alle einen sehr feierlichen Eindruck. (J. W.)

Heidelberg, 22. August. Die Thätigkeit für Schleswig-Holstein bleibt sich noch immer gleich. Täglich werden neue Beiträge unterzeichnet. Auch andere Gelder werden dazu verwendet. So verblieb bei Auflösung der Bürgerwehr in der Casse des ehemaligen ersten Fähnleins ein Rest von 22 fl. 51 kr., der durch Zins zu 23 fl. 54 kr. angewachsen war. Dieses Geld wurde nebst einem weiteren Geschenke von zwei ehemaligen Wehrmännern den „für deutsche Ehre und deutsches Recht kämpfenden Brüdern in Schleswig-Holstein" übermacht.

Breslau, 21. August. Mit dem heutigen Abendzuge der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn gingen 8 Mann von hier nach dem Kriegsschauplatze ab. Zwei derselben sind mit Orden geschmückt, einer hat den ungarischen Feldzug unter Klapka mitgemacht. Gestern Nachmittag passirte abermals eine kleine Schaar Oesterreicher unsere Stadt, um sich zur schleswig-holsteinischen Armee zu begeben. (Bresl. Z.)

Schleswig-Holstein. In Kiel sind bis zum 20. August über 400,000 Mark, d. h 160,000 Thlr. an deutschen Beiträgen eingegangen. (Wes. Ztg.)

Altona, 23. August. Die dänischen Positionen bei Missunde, die nicht bloß durch starke Schanzwerke geschützt, sondern auch noch durch die vielen dänischen Kanonenböte in der Schlei vertheidigt werden, sind fast unangreifbar, und schwerlich dürften die Dänen, selbst nach einer verlornen Schlacht, wenn sie sich in diese Positionen zurückziehen, aus denselben ohne große Opfer an Menschenleben zu vertreiben sein. Auch zwischen Friedrichstadt und Husum, wo der rechte Flügel der Dänen liegt, wird stark geschanzt, und werden, wie bei Eckernförde, die Tagelöhner der adeligen Güter dazu verwendet, denen die Gutsherrschaft den Tagelohn, den die Dänen sehr hoch gestellt haben, auszahlen muß. Was man aber an den Dänen in dem occupirten Theil Schleswigs rühmen muß, ist, daß sie keinen Unterschied machen zwischen Solchen, die dänische Sympathieen haben und Denen, die keine haben. Sie müssen alle dieselben Lasten tragen. Besonders hat sich darin das wegen seiner oft gezeigten dänischen Sympathieen berüchtigte Flensburg sehr getäuscht, wenn dessen dänischgesinnten Einwohner glaubten, daß sie milder behandelt werden würden. Flensburg und Schleswig müssen gleichen Strang ziehen; beide Städte und deren Umgegend müssen so lange liefern, bis nichts mehr zu liefern ist. Mit unbarmherziger Strenge werden die Steuern eingetrieben, und wer nur Miene macht, nicht zu zahlen, wird sofort mit Execution belegt, selbst wenn er nicht zahlen kann. (Magdeb. Ztg.)

Kiel, 22. August. Es ist hier Anfrage geschehen, ob die Leiche des französischen Obersten Latour du Pin von Eckernförde über hier nach Hamburg und Havre geschickt werden dürfe; darnach bleibt es also nicht mehr zweifelhaft, daß derselbe wirklich in dem Gefechte bei Duvenstadt gefallen ist, obwohl die dänischen Blätter seinen Tod noch nicht angezeigt haben. Dicht bei diesem Offizier, als ihn die Kugel ereilte, soll sich der General de Meza befunden haben, aber die glänzendere Uniform des Franzosen hat wahrscheinlich eine größere Aufmerksamkeit erregt. Vom Kriegsschauplatz erfährt man nicht das geringste Neue und auch vor unserm Hafen sieht man noch immer die gewöhnliche Anzahl Kriegsschiffe. (B.-H.)

Rendsburg, 23. August. Der offizielle Bericht über den Verlust in den Gefechten bei Idstedt am 24. und 25. Juli ist erschienen. Darnach sind kampfunfähig geworden: 77 Offiziere, worunter 22 todte; 2 Aerzte, todt; 217 Unteroffiziere und 2014 Gemeine.

Hamburg, 22. August. Das Beispiel, welches vor einigen Wochen mehrere Offiziere der hiesigen Garnison durch ihren Eintritt in die schleswig-holsteinische Armee gegeben hatten, blieb nicht ohne Nachahmung auf Seiten der Soldaten. Eine nicht unbeträchtliche Zahl derselben suchte zu dem angegebenen Zwecke um ihren Abschied nach, der auch ohne sonderliches Zögern von der Militärcommission den meisten bewilligt wurde. Diese hamburgischen Soldaten gingen gestern nach Rendsburg ab Ein fremder Offizier in blauer, reich mit Goldtrodbeln verzierter Uniform, durch unsere Straßen reitend, erregte gestern hier Aufsehen. Es soll ein griechischer Militär

gewesen sein, der sich ebenfalls zum Kampfe nach den Herzogthümern begibt. (Wes.-Ztg.)

Hamburg, 23. August. Das General-Commando der schleswig-holsteinischen Armee und die Statthalterschaft werden dieser Tage eine Entscheidung zu treffen haben, welche von Wichtigkeit für die Auffassung der militärischen Verhältnisse in Schleswig-Holstein sein muß. Es ging nämlich mit dem heutigen Morgenzuge ein Major Klaproth aus Karlsruhe (früher preußischer Militär) von Altona nach Rendsburg und stellt dem General-Commando ein Corps von 800—1000 junger, kräftiger und achtbarer Männer aus Süd-Deutschland zur Disposition. Dieselben, fast sämmtlich wohlhabend, wollen sich ganz auf eigene Kosten equipiren und bewaffnen; Proben ihrer Büchsen, Hirschfänger, und Bombenwerfer sogar wurden von Major Klaproth mit nach Rendsburg genommen. Jene Mannschaften — jetzt daheim mit Waffenübungen beschäftigt — wollen kein eigentliches Freicorps, allerdings aber ein geschlossenes Bataillon bilden und ihre Offiziere aus eigener Mitte wählen; im Uebrigen unterwerfen sie sich nicht nur, wie selbstverständlich, der herrschenden militärischen Disciplin, sondern sind auch bereit, sich in Bezug auf Uniformirung und Bewaffnung ganz nach der Weisung des Generalcommandeurs zu richten. Acceptirt dieses (woran freilich sehr zu zweifeln) ein so umfassendes Anerbieten zur Waffenhülfe aus Süddeutschland, so werden deßhalb doch keine massenhaften Zuzüge erfolgen, sondern die Mannschaften des bezeichneten Corps den Kriegsschauplatz in einer Weise zu erreichen wissen, welche für den zu passirenden Staat durchaus zu keiner Besorgniß Anlaß geben kann. Major Klaproth ist übrigens nichts weniger, als Demokrat in dem anstößig gewordenen Sinne dieses Ausdruckes. — Obige Mittheilungen können wir vollständig verbürgen und fügen noch hinzu, daß Klaproth sich gestern bereits beim Chef des Altonaer Bureau's zur Annahme von Freiwilligen vorstellte. Wenn auch mit Achtung und Dankbarkeit ihn empfangend, konnte doch Hedemann für sich allein keine Entscheidung treffen. (K. Z.)

Von der Tann.

(Von H. Köhler.)

Seht ihr dort den schmucken Reiter,
In dem Kampfe stets voran?
Kennt ihr ihn, den kühnen Streiter? —
Das ist Deutschlands von der Tann.

Tann, der Unterdrückten Retter,
Deutsch an Herzen, deutsch an Muth,
Stürzt er in das Schlachtenwetter,
Badet sich in Dänenblut.

Kehrt zum dritten Male wieder,
Wo der Mordkampf sich erneut,
Schwingt den Stahl für uns're Brüder,
Theilt mit ihnen: Freud' und Leid.

Und in dichtem Kugelregen
Er sich wohl und glücklich fühlt,
Achtet's nicht, daß heiß die Bombe
Unter seinen Füßen wühlt.

Und bald hier-, bald dorthin fliegt er,
Wo am heißesten die Schlacht,
Wo Kartätschen heulend schwirren,
Wo am wildesten die Jagd.

Kennt ihr nun den kühnen Reiter,
Der so manchen Sieg gewann? —
Gott sei mit dem braven Streiter!
Gott erhalte unsern Tann!

Corbach, 11. August 1850.

Assisenverhandlungen.

Die Assisen für das dritte Quartal 1850 beginnen am 26. August unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsraths Herrn Merckel und werden am 3. September beendet sein.

Die Jury hat diesmal in 8 Prozeduren über 11 Individuen zu erkennen, wovon 1 wegen Kindsmord, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen schwerer Verwundung, 1 wegen gewaltsamen Angriff auf die Schaamhaftigkeit, 1 wegen Verleitung von Soldaten zur Fahnenflucht und 6 wegen qualificirten Diebstahls angeklagt sind. Außerdem wird zum erstenmale vor dem Assisengerichte eine Verhandlung wegen Preßvergehen stattfinden.

Als Geschworene wurden einberufen:

(Landcomm. Bergzabern:) 1) Wendecker, Bürgrm. v. Gleiszellen, 2) Laur, Adjunkt v. Ingenheim, 3) Christmann, Bürgrmstr. v. Oberschlettenbach; (Frankenthal:) 4) Eymann, Bürgrmstr. von Quirnheim, 5) Fernekäs, Gutsbes. v. Wattenheim; (Germersheim:) 6) C. Herrlein, Kaufm. v. Germersheim, 7) Gamber, Bürgrmstr. v. Oberlustadt, 8) Kramer, Bürgrmstr. v. Bellheim, 9) Moos, Adj. v. Sondersheim; (Homburg:) 10) Emich, Bürgrmstr. v. Waldmohr, 11) Brunner, Bürgrmstr. v. Schöneberg, 12) D. Morgenstern, Wirth v. Breitenbach; (Kaiserslautern:) 13) Kunst, Kantonsarzt v. Winnweiler; (Landau:) 14) F. J. Blabel, Gastwirth v. Edesheim; 15) Eberle, Bürgermstr. v. Burrweiler; 16) Schönberger, Bürgrmstr. v. Mörlheim; (Neustadt:) 17) Culmann, Bürgrmstr. v. Weisenheim a. S.; 18) Rhein, Bürgrmstr. v. Geinsheim, 19) Nicolaus, Einnehmer v. Haßloch; (Speyer:) 20) J. Hertel, Ackersmann v. Mutterstadt, 21) H. Marrer, Gutsbes. v. Mundenheim, 22) Schreiner, Bürgrmstr. v. Harthausen, 23) B. Ueberle, Schiffer v. Speyer; (Zweibrücken:) 24) Schmitz, Bürgrmstr. v. Gersheim.

Herrn Apotheker **C. Menner**
in Landau.

Rendsburg, 19. August 1850.

Hochgeehrter Herr!

Ich ermangele nicht, Ihnen den richtigen Empfang Ihres geehrten Schreibens vom 13. d. M. anzuzeigen, mit welchem Sie mir von Neuem 100 Gulden als zweiten Beitrag aus Landau übermacht haben. Ueber Ihre erste Sendung wird Ihnen bereits von dem schleswig-holsteinischen Verein in Kiel eine Empfangsanzeige zugegangen sein. Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für die fortdauernde Theilnahme, welche Sie und Ihre geehrten Mitbürger der schleswig-holsteinischen Sache schenken. Seien Sie überzeugt, daß wir ungeschwächten Muthes festhalten an dem Rechte unseres Landes. Die nur durch unbedeutende Gefechte gestörte Waffenruhe der letzten Wochen wird benutzt, um unsere durch zahlreiche neue Elemente verstärkte Wehrkraft wieder in sich zu befestigen. Bald werden Sie hoffentlich wieder von größeren Kämpfen hören.

Mit der vollkommensten Hochachtung
Ihr ergebener
Dr. Lorentzen.

Steckbrief.

Johann Simon Lind, Taglöhner aus Jugenheim, Gerichtsbezirks Landau, ist der freiwilligen schweren Verwundung des Schusters Matheus Baussencourt, von da, am 18. August l. J. beschuldigt und seitdem flüchtig.

Personal-Beschreibung: Alter 36 Jahre, Größe 5', Augen blau, Stirne nieder, Nase und Mund gewöhnlich, Bart röthlich, Kinn rund, Gesicht vollkommen, Gesichtsfarbe gesund, — ohne besondere Kennzeichen.

Die Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie werden zur Fahndung nach dem Beschuldigten, und im Falle der Ergreifung zur Vorführung desselben vor den Unterzeichneten hiermit aufgefordert.

Landau, den 27. August 1850.
Der kgl. Untersuchungsrichter.
Molique.

Steckbrief.

Peter Jakob Metz, von Haina, — dessen Personal-Beschreibung folgt, — ist der Mißhandlung und Verwundung des Gemeindewaldhüters Brauner, von Herxheim, im Dienste und der gewaltsamen Entwendung seines Gewehrs beschuldigt, weshalb die k. Gendarmerie, sowie alle Polizeibehörden requirirt werden, nach dem jetzt flüchtigen Beschuldigten zu fahnden und ihn im Betretungsfalle vorführen zu lassen.

Metz ist 36 Jahre alt, 5' 6'' groß, von untersetzter Statur, hat dunkelrothe Haare, schwarze Augenbraunen, hohe Stirne, gewöhnliche Nase und Mund, schwarzen Bart, gesunde Gesichtsfarbe und etwas dicken Hals.

Landau, den 27. August 1850.
Der kgl. Untersuchungsrichter.
Molique.

Ausschreiben.

Am Mariä Himmelfahrtstage (15. August) l. Js. sollen zum Nachtheile des Franz Jäger, von Maikammer, 7 hänfene Mannshemden, die unten am Schlitze mit **F. J.** roth gezeichnet waren, und ein hänfenes Leintuch durch einen bis jetzt unbekannten Thäter unter erschwerenden Umständen entwendet worden sein, was unter Warnung vor dem Ankaufe und mit der Aufforderung an Jedermann, allenfallsige Spuren des Thäters alsbald anzuzeigen, hiermit veröffentlicht wird.

Landau, den 27. August 1850.
Der kgl. Untersuchungsrichter.
Molique.

Steckbrief.

Johannes Müller, von der Eichenmühle bei Altstadt (Frankreich) ist beschuldigt, den Gendarmerie-Stations-Commandanten Fuchs, von Schweigen, im Dienste am 21. Juli l. J. verwundet zu haben.

Da man bis jetzt des Beschuldigten nicht habhaft werden konnte, so werden sowohl die kgl Gendarmerie, als das Polizei- und Zollschutz-Personal an der Grenze requirirt, auf den genannten Johannes Müller, dessen Personal-Beschreibung folgt, zu fahnden und ihn im Betretungsfalle vorzuführen.

Johannes Müller ist ein junger Mann von 24—25 Jahren, schlanker Statur, 5' 10'' Größe, mit dunkelblonden Haaren, grauen Augen, stumpfer Nase, länglichem Kinn, ovaler Gesichtsform, blasser Gesichtsfarbe; ohne Bart. Am rechten Fuße hinkt er ein wenig.

Landau, den 27. August 1850.
Der kgl. Untersuchungsrichter.
Molique.

Bekanntmachung.

In voriger Woche wurde in der Artillerie-Caserne dahier eine einfache silberne Taschenuhr mit weißem Zifferblatt, arabischen Ziffern und viereckigen Rollen im Werke — entwendet, vor deren Ankauf gewarnt wird. Wer hinsichtlich dieses Diebstahls etwas in Erfahrung bringt, wolle es der nächsten Polizeibehörde anzeigen.

Landau, den 26. August 1850.
Kgl. Festungs-Commando.
v. Brandt, Oberst.

Ausschreibung.

In der Nacht vom 21/22. August l. Js. sollen aus einer Bordhütte bei der k. Villa (unweit Edenkoben) zum Nachtheile der Katharina Schecke, von da, mittelst Einsteigens

ein mit Eisen gebundenes Halbohmfaß, worauf die Buchstaben **H. O. S.**;

ein mit Eisen gebundenes 18-Literfäßchen,

zwei steinerne Krüge von 5 und 2 Litern Gehalt. 16 Gabeln, 10 Messer mit schwarzen Stielen, 5 Schoppen-Gläser, eine Liter- und eine Schoppenbouteille und ein Hängschlößchen ohne Schlüssel entwendet worden sein, was zu dem Zwecke bekannt gemacht wird, damit sich Jedermann vor dem Ankaufe er-

wähnter Gegenstände hüte und den etwa bekannt werdenden Thäter alsbald anzeige.

Landau, den 27. August 1850.

Der kgl. Untersuchungsrichter.
Molique.

II. Bekanntmachung
einer Zwangsveräußerung.

Montag, den 23. September 1850, des Nachmittags zwei Uhr, zu Landau im Gasthause zur Blume, werden auf Anstehen von Dr. Friedrich Pauli junior, praktischer Arzt, in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Carl Pauli, daselbst wohnhaft, zu seinem Anwalt bestellt hat, die nachbezeichneten, dessen Schuldner Martin Stenger, Krämer und Wirth, und dessen Ehefrau Dorothea Sulau, beide in Landau wohnhaft, angehörigen Immobilien durch den committirten k. Notär Heffert dahier, zur Zwangsversteigerung gebracht, nemlich:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Hintergebäuden nebst Zugehörungen, gelegen zu Landau am Neukasernplatz, gelben Viertels, neben August Thyret und Wittwe Stein.
2) 31 Aren 76 Centiaren Acker am Stockfischweg, im Banne von Landau, neben Michael Grieß und Adam Gander.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht; der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 27. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
C. Pauli.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsveräusserung.

Mittwoch, den 25. September 1850, Nachmittags um 1 Uhr, zu Kuhardt, in der Behausung von Valentin Hörner, werden auf Anstehen von Joseph Lemmle, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, gegen Johann Georg Deutsch dem dritten auch der Junge genannt, Ackerer und dessen Ehefrau Josephine Moser, beide früher in Rülzheim, jetzt in Roschbach wohnhaft und gegen den drittern Besitzer Isaac Mayer, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft, folgende Immobilien Kuhardter und Rülzheimer Bannes; als:

61 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen und 40 Dezimalen Acker in einer Parzelle, alle drei im Banne von Kuhardt; und 16 Dezimalen Acker in einer Parzelle, im Banne von Rülzheim,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den dazu beauftragten königlichen Notär Sartorius in Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

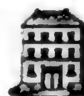
Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 26. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Samstag, den ein und zwanzigsten September 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Offenbach im Wirthshause zum Adler, wird auf Anstehen der Apolonia Wingerter, Ehefrau von Franz Hoffmann, Ackersmann, zu Offenbach wohnhaft, und dieses Letztern selbst, welche den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgendes, dem Wendel Ullmer, Ackersmann, und dessen Ehefrau Anna Maria Wingerter, beide zu Offenbach wohnhaft, Schuldner der Requirenten, zugehöriges Immobil, als:



Die vordere Hälfte von Pl. Nr. 196. 9 Dezimalen, worauf ein Wohnhaus mit Scheuer, Schweinstall und Hofraum, deßgleichen von Pl. Nr. 197. 10 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten, dabei, das Ganze zu Offenbach gelegen in der Niedergasse neben Friedrich Guth dem Jungen und Georg Roth, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten k. Notar Heuck von Landau zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Immobils, welches als ein Ganzes bildend versteigert wird, so wie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 27. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsveräußerung.

Auf Anstehen von Johannes Bumiller, Handelsmann zu Deutsch-Scheibenhard wohnhaft, welcher den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt bestellt hat und bei demselben Domizil erwählt, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Fuchs in Bergzabern,

am 14. Oktober 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Schweighofen, im Wirthshause von Gottlieb Winter in der untern Wirthsstube.

die gegen die Wittwe und Erben des auf dem Windhofe, Gemeinde Schweighofen, verlebten Handelsmannes Johann Riester, nämlich: 1) Louisa Krämer, ohne Gewerbe, allda wohnhaft, Wittwe desselben, in eigenem Namen als solidarische Mitschuldnerin, 2) Wilhelm Riester, Barbier, früher auf gedachtem Windhofe wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, 3) Catharina Riester, Dienstmagd bei Martin Riester, wohnhaft zu Schweigen, diese beiden als Erben ihres solidarisch mitverpflichtet gewesenen Vaters Johann Riester, sowie gegen die dritten Besitzer Johann Martin Riester, Kaufmann in

Schweigen, und Caspar Martin, Nagelschmied in Schweighofen, gepfändeten Immobilien zwangsweise versteigert, nämlich:

I. Im Besitze der Wittwe und Erben Riester.

1) Eine anderthalbstöckige Wohnbehausung sammt Backhaus, auf 9 Dezimalen Fläche gelegen, sodann ein dabei liegender Pflanzgarten von 13 Dezimalen Fläche, ferner ein ebenfalls dabei liegender Garten von 38 Dezimalen Fläche, endlich eine Stallung, Schoppen und Garten auf einer Fläche von 33 Dezimalen, welche Stallung, Schoppen und Garten durch einen Weg von der Wohnbehausung getrennt sind, das Ganze gelegen auf dem Windhofe, Gemeinde Schweighofen;

II. Im Besitze von Johann Martin Riester.

2) 25 Ares 41 Centiares oder 77 Dezimalen Acker in den Sandwiesen am Altstadterweg nächst dem Neuhofe, im Banne von Schweighofen gelegen;

III. Im Besitze von Caspar Martin.

3) 6 Ares 35 Centiares oder 15 Dezimalen Acker im Sandbuckel, im Banne von Schweighofen gelegen.

Die Wohnbehausung sammt Backhaus nebst dabei liegenden Gärten, Stallung und Schoppen werden als ein Ganzes bildend mit einander ausgeboten und zugeschlagen, die übrigen Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 24. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Sartorius.

Auszug aus einem Gütertrennungsurtheil.

Das k. Bezirksgericht Landau hat durch Défaut-Urtheil vom 28. August 1850 auf den Antrag von Maria Katharina Henel, ohne Gewerb in Edenkoben wohnhaft, Ehefrau von Ludwig Conrad Völcker, vordem Gastwirth, jetzt Gutsbesitzer, in Edenkoben wohnhaft (gegenwärtig in Haft zu Zweibrücken), zwischen ihr und ihrem genannten Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Für den Auszug.
Der Anwalt der klägerischen Ehefrau.
M. Glaß.

Ohmetgrasversteigerung.

Montag, den 2. Sept. l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen, lassen die Erben der hier verlebten Wittwe von Hrn. Johann Jakob Stephann, das diesjährige Ohmetgras von 374 Dezimalen ($5^1/_3$ Morgen) Wiese auf den Unterwiesen im Justus, neben dem Dammheimer Pfad und Ackerland, hiesigen Bannes, versteigern.

Landau, den 27. August 1850.

Keller, Notär,

Ohmetgras-Versteigerung.

Montag, den 2. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den drei Königen, wird das diesjährige Ohmetgras von folgenden, zum Nachlasse des hier verlebten Bierbräuers und Gutsbesitzers Hrn. Georg Jacob Schneider, gehörigen Wiesen, öffentlich versteigert:

Im Banne von Landau:

1) 60 Dezimalen auf den Oberwiesen, neben Joseph Walter's Wtb. und Franz Eckel.
2) 91 Dez. auf den Lotschwiesen, neben Valentin Pfaffmann und Aufstößern.
3) 20 Dez. auf den Unterwiesen, neben Ackerland und Johann Georg Steeg.
4) 27 Dez. allda, neben Jacob Pfaffmann und dem Pächter Christophel.
5) 53 Dez. allda, neben Jacob Schneider und Johann Lang.

Im queichheimer Banne:

6) 90 Dez. in den Langwiesen, neben Johannes Bayer und Wtb. Pistorius.
7) 60 Dez. in den Schleifwiesen, neben Leonhard Beyer und Johannes Wittel.

Im wollmesheimer Banne.

8) 13 Dez. auf den Lerchelswiesen, neben Jacob Mühlhäußer und Johannes Keßler.
9) 38 Dez. daselbst, neben Wilhelm Hoffmann und Jacob Hoffmann.

Im Banne von Nußdorf:

10) 43 Dez. an der Lotsch, neben Jacob Schneider und Aufstößer.

Landau, den 24. August 1850.

Keller, Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Montag, den 2. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den drei Königen, läßt Hr. Jacob Schneider, Rentner dahier, das diesjährige Ohmetgras von seinen Wiesen öffentlich versteigern.

Landau, den 24. August 1850.

Keller, Notär.

Schaafweide-Verpachtung.

Nächstkommenden 9. September wird zu Kapsweyer auf dem Gemeindehause des Nachmittags 3 Uhr die Winterweide fürs Jahr $18^{50}/_{51}$ unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kapsweyer, den 24. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Baumgarten.

Verpachtung der Winterweide auf dem Banne von Steinfeld pro $18^{50}/_{51}$.

Dieselbe wird bis künftigen 9. September um 2 Uhr des Nachmittags zu Steinfeld auf dem Gemeindehause meistbietend öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber einladet.

Steinfeld, den 24. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Labbé.

Bekanntmachung.

Bis künftigen 3. September 1850, um 9 Uhr Morgens, kommt bei gutem Wetter im Gemeinde-Torf-Gebrüch von Jockgrim, der Rest der heurigen Torfausbeute zum meistbietenden Verkauf; bei Re-

gen findet die Versteigerung zu Jockgrim auf dem Gemeindehaus statt.

Jockgrim, den 20. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Gruber.

Bekanntmachung

für Forlenzapfen dero Besitzer.

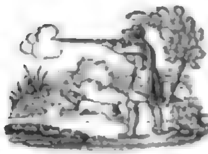
Dienstag, den 3. September l. Jahrs des Vormittags um 10 Uhr, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramt das Recht Forlenzapfen im Gemeidewald Kandel lesen lassen zu dürfen auf sechs Jahre in Pacht gegeben werden, wozu Liebhaber einladet

Candel, den 24. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

Bekanntmachung.

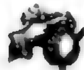


Kommenden 11. September, Nachmittags ein Uhr, versteigert unterfertigtes Amt auf einen vierjährigen Pacht-Bestand das 3. Loos von hiesiger Feldjagd, welches durch Wohnsitzveränderung von Johannes Baßler vacant geworden ist, wozu Steigliebhaber eingeladen sind.

Essingen, den 27. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm, Adj.



300 fl. sind gegen sichere Hypothek aus der Kirchenkasse zu verlehnen. Näheres bei dem Präsidenten, C. Anselmann.

Hainfeld, den 26. August 1850.

Bad Gleisweiler.

Freitag, den 30. August, Nachmittags findet die nächste

musikalische Unterhaltung

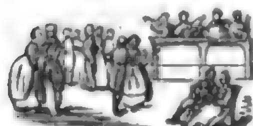
durch das Musikcorps des 12. Regimentes statt. Die Omnibus fahren vom Gasthaus zum Schwanen in Landau, um $1\frac{1}{2}$ Uhr nach Gleisweiler ab

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind jetzt wieder ächte Lütticher einfache und doppelte Jagdgewehre zum Preise von 8 fl. bis 44 fl. — zu haben. —

Maikammer, den 22. August 1850.

Gabriel Eisele.



Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag wird die Kirchweihe in den Gärten abgehalten, wozu der Unterzeichnete hiermit höflichst einladet.

Am Samstag vor der Kirchweihe gibts bei gutbesetzter Harmonie-Musik Sauerkraut, Schweinsknöcheln &c. Am Dienstag findet ein Ball statt.

Adam Durand.

Die Kirchweihe

in den Gärten wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten, wobei es bei dem Unterzeichneten Tanzmusik gibt und für gute Bedienung gesorgt ist. Am Dienstag findet ein Ball statt. Am Samstag gibts Sauerkraut, Schweinsknöcheln und frische Kuchen.

Jacob Durand.

Zu verkaufen:

Ein sich in gutem Zustande befindliches Billard. Näheres bei H. L. Beck in Burrweiler.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras von 5 Morgen Wiesen im Bann von Herrheim am obern Teich, bei Notär Hessert in Landau.

Neue Häringe

bei J. F. Stahl in Landau.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufruf's eingegangen:

Letzte Abrechnung: 364 fl. 15 kr. H. Mar 30 kr. Summa 364 fl. 45 kr.

Monatssammlung.

Erste Anzeige, 49 fl. 36 kr. Weiter für August eingelaufen 2 fl. 36 kr. Summa 52 fl. 12 kr.

Charpie und Binden von: Frau Buchmüller, Frau Heilsberg, Frau Wittmann und Frau Sinn.

Im Bureau des Eilboten:

Uebertrag	134	fl.	53 kr.
Für Schleswig-Holstein von N. N.	1	fl.	— kr.
Ungenannt von Wollmesheim . . .	2	fl.	42 kr.
Unbekannt	2	fl.	42 kr.
Den schändlich verlassenen deutschen Brüdern	—	fl.	24 kr.
Charpie und Binden von M. Keßler aus Böchingen.			
Total	141	fl.	41 kr.

Freiwillige Gaben

für den durch Brand verunglückten Martin Hoffmann, Zimmermann in Steinweiler.

Von F. G.	—	fl.	30 fr.
„ N. N.	1	fl.	12 fr.
Von J. D.	2	fl.	12 fr.
Aus einer Kinder-Sparbüchse .	—	fl.	48 fr
Ungenannt	—	fl.	30 fr.
	5	fl.	12 fr.

Fernere Beiträge werden dankend angenommen und abgeliefert von

L. Georges.

Landau, den 27. August 1850.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 70. Landau in der Pfalz, den 31. August 1850.

Zeitschwingen.

Landau, 30. August. Wie uns die Zeitungen berichten, wird es in Schleswig-Holstein wenig Gelegenheit mehr geben, zu Heldenthaten auf irgend einem Kampfplatze; zwar fehlt es der Armee nicht an Muth und dem guten Willen den Kampf mit den Dänen mit erneuerter Kraft wieder aufzunehmen, aber ein Machtgebot (des deutschen Bundes?) setzt auch diesem guten Willen Schranken, zumal der dänische Gesandte als Glied dieses Körpers wohl zweifelsohne sein Votum mit vielen andern Diplomaten dahin abgeben wird, daß die deutsche Frage und alles was durch dieselbe entschieden werden soll, nach und nach wieder ins alte Geleise zurücktritt. — Aber um was sind wir denn nun durch den großen Weltputsch gebessert? — Besteht es darin, daß die Bewohner aller Länder tüchtig abgezapft wurden, daß viele Tausende im Grabe ruhen und daß noch viele Jahre dahinfließen werden, ehe der ehemalige Wohlstand wieder bei uns allen rückkehren wird!? — Dann haben wir eine sehr traurige Erfahrung gemacht! — Für den Landmann stehen von einer Seite wohl freudigere Aussichten vor der Thüre; die Früchte müssen im Preise steigen; aber auf der andern Seite wird dies hie und da durch die neuauftauchende Kartoffelkrankheit bedingt und so sind auch — wenn das Uebel in vergrößertem Maßstabe erscheinen sollte — schwere Verluste im Spätjahre zu gewärtigen. Reisende versichern, daß von der Masse Kartoffeln, welche rheinabwärts an die großen Stärke-Fabriken abgeführt wurden, ein großer Theil in Fäulniß übergegangen ist, was man an dem abscheulichen Geruche wahrnehme, wenn man an jenen Fabriken vorüberkomme. — Am Rhein ist eben auch durch die Fruchtverladung abwärts, reges Leben und obschon sich die Preise jetzt schon um etwas gehoben haben, ist der Aufschwung in diesem Handel — die Nachfrage eben als erheblich zu bezeichnen. Ein Fingerzeig für den Landmann, daß auch die Preise sich mehr noch heben müssen und daher die genannten mit Fruchtverkäufen besonnen zu Werke zu gehen haben; d. h die Preise gehörig zu erforschen haben, damit Ihnen ihre Erzeugnisse auch nach den Aufschlag-Preisen bezahlt werden, was bei den so gedrückten Fruchtpreisen für sie sehr wichtig ist. Bei diesen Andeutungen versteht es sich wohl von selbst, daß an übertrieben hohe Fruchtpreise nicht gedacht werden kann bei der so gesegneten Ernte und der noch lagernden Früchte aus vorigen Jahren.

Auf den Dampfbooten, auf den Segelschiffen und Eisenbahnen, auf der nun aufgestellten Mannheimer Rheinbrücke ein reges Leben; Reisende, das Ausladen der Colonialwaaren, die alsbald nach allen Richtungen hin verführt werden; Omnibuse und Droschken — Alles im bunten Vereine, bilden an den Ufern des Rheines ein seltsames Gewirr und Letztere bringen die Reisenden im Fluge nach einer andern Eisenbahnstation; Alles reist, aber in den Städten kein Aufenthalt und die Wirthshäuser und die Masse von Kaufläden mit ihren Reichthümern aller Art, ihre Besitzer sehen in unfreiwilliger Unthätigkeit dem täglich erneuerten Kommen und Gehen zu und seufzen über die geschäftslose Zeit. Manche selbst der größeren Gasthofbesitzer haben die meisten ihrer Räume vermiethet, denn nur selten bleiben einige Reisende über Nacht; es geht ja Alles im Fluge — nein, mit Dampf durch die Welt. Und auf den Eisenbahnen, die Waggons Nro. 1, leer; Nro. 2, wenig, selten besetzt; man reist in Nro. 3 und auf dem so sehr beliebten Stehwagen für wenig Geld. — Die wenigste Frequenz von Reisenden bietet die Zweigbahn von Neustadt nach Speier oder Ludwigshafen-Speier dar — dieses Unternehmen wird sich wohl erst dann besser rentiren, wenn einmal der Speierer Dom im vollen Prachtgewande dastehen wird, in ungefähr drei Jahren — denn in erster Reihe unter den mächtigen Domen an den Ufern des Rheines, steht jenes erhabene Gotteshaus, der Dom zu Speyer, das Werk Kaiser Konrad's II. Sowohl die Erhabenheit des Baues, als die geschichtlichen Erinnerungen geben ihr den hohen Vorrang. Vor allen Kirchen Deutschlands aber ist sie ausgezeichnet dadurch, daß acht Kaiser des Reichs in ihr die letzte Ruhestätte gefunden, und so in ihr, wie zu einem starken Knotenpunkte zusammenlaufen die Fäden deutscher Geschichte. — Acht Jahrhunderte sind nun an dieser Kirche vorübergeflossen. Noch aber steht der Riesenbau, in welchem die acht gekrönten Häupter schlafen. Mancher Unfall hat indessen dieses Gotteshaus getroffen, und nicht ganz ungemindert ist die Schöne, in welcher es einst zu den Höhen emporragte. Die späteren Geschlechter vermochten nicht ganz zu erhalten oder, bei theilweiser Zerstörung, wieder herzustellen, was die früheren geschaffen; denn nicht ist der Sinn in gleicher Weise nach oben gerichtet, nicht sind Muth, Kraft und Begeisterung stets dieselben geblieben.

In unsern Tagen erst schaffet wieder, wie da noch nie seit der Erbauung der großen Gotteshäuser, die religiöse Kunst ihre Werke, da König Ludwig mit tiefer Einsicht die Werkmeister erlesen, diesen Anregung gegeben und München zur Metropole deutscher Kunst gemacht hat. Auf sein Geheiß ersteht auch hier am Rheine ein Werk, das sich würdig mit dem Werke Kaiser Konrad's II. vereint, um Gottes Ehre

mit neuer Pracht zu verkündigen und den Sinn der Menschen auf das Edlere, auf das Höhere hinzuwenden bis in späte Zukunft, durch viele Geschlechter. Es sind das die herrlichen Fresken, mit welchen das ganze Innere des weiten Baues in reichster Weise geschmückt wird. Schraudolph dem vortrefflichen, würdigen Meister sind die historischen Bilder, und Schwarzmann, dem gewandten Dekorationsmaler, ist der ornamentale Theil des Werkes übertragen. Nach getroffenen Vorbereitungen haben die Genannten im Frühjahre 1846 zu malen begonnen und mit dem Ablauf des jetzigen Sommers wird die schwierigere Hälfte des Werkes vollendet sein. Was bis jetzt geschehen, hat sich eine so große Anerkennung verschafft, daß der Ruf davon in weite Fernen gedrungen. Der Eindruck, den das ganze hervorbringt, ist gewaltig. Die Scenen aus der heiligen Geschichte sprechen jedes Gemüth an, in dem noch ein Funke von Glauben glimmt. Denn gar Vieles, was das Herz des Christen — wenn auch nur dunkel — in sich birgt, bringen sie zur Anschauung und Herz und Sinn erfreuend führen sie aufwärts das Gemüth zum Urquell des Schönen.

Landau, am 30. August. Am abgewichenen Montag befanden sich etwa 400 Mitglieder des Friedens-Congresses, der gegenwärtig in Frankfurt in der Paulskirche seine Sitzungen hält, in Heidelberg, die Gesellschaft besuchte das Schloß, besah die Merkwürdigkeiten und kehrte nach kurzem Aufenthalte, und nachdem eine Deputatation der Universität dem Indianer-Häuptling das Doctor-Diplom überreicht hatte wieder über Wiesbaden, wo dinirt wurde, an oben genannten Ort zurück. Interessant wäre es die Verhandlungen des Friedens-Congresses der Reihenfolge nach, auch in diesen Blättern mittheilen zu können, was jedoch der Raum nicht gestattet. Wir begnügen uns daher den Vortrag des Indianer-Häuptlings des Stammes der Otoway, Ka-Ge-Ga-Gah-Bowh aus Nordamerika, hier mitzutheilen. Er sagte: Als er vor 15 Jahren in den Urwäldern Amerika's gelebt, hätte er wohl nie geglaubt, daß er eine Friedensdeputation nach Deutschland begleiten würde, diesem durch Wissenschaft und Intelligenz so berühmten Lande. Eine innere Stimme sagte ihm, daß, so groß auch die Fortschritte seien, welche die Menschheit seit 40 Jahren gemacht, wir und unsere Kinder noch zu einer weit größeren und glorreicheren Aufgabe ausersehen seien; daß der Geist der Brüderlichkeit und des Friedens sich über die ganze Erde verbreiten werde. Mit Vergnügen habe er auf einem Spaziergang um die Thore dieser schönen Stadt gesehen, wie die Festungswerke, die einst zum Zweck des Kriegs angelegt wurden, nun friedlichen und blühenden Anlagen gewichen seien. Wenn er die Vorurtheile bedenkt, mit welchen der Friedenscongreß sowohl von Seite der Völker als der Regierungen zu kämpfen hatte, so müsse er ihre Fortschritte sehr erfreulich finden. Die Zeit werde kommen, wo der Papst in Rom und alle Großen der Erde sich an dem Friedenswerk betheiligen werden. Wenn man die wundervollen Erfindungen der Eisenbahnen, Telegraphen u. s. w. betrachte, dann müsse man gestehen, daß es für den menschlichen Geist nichts Unmögliches gebe. Als er hierher gekommen, habe man geglaubt, er komme mit dem Schwert an der Seite, es sei aber nur die Friedenspfeife, die er hiermit dem Präsidenten dieses Congresses zum Geschenke darbringe. Der Redner zieht dieselbe aus einem blechernen Ueberzug und übergibt sie dem Präsident, der sie unter stürmischer Acclamation der Versammlung in die Höhe hebt. Auch der Schluß seiner Rede, welche mit enthusiastischer Wärme die Segnungen des allgemeinen Friedens schildert, wird mit lebhaftem Beifall begleitet.

Schleswig-Holstein. Wahrscheinlich ist es, daß sich der Krieg in die Länge zieht, denn die Jahreszeit wird bald unsern Unternehmungen günstig sein. Leider aber ist Gefahr im Verzuge, denn von London erfahren wir, daß Rußland seit lange verlangt habe, England solle ebenfalls Kriegsschiffe schicken zum gemeinschaftlichen Handeln. Von Paris meldet man, daß französische Kriegsschiffe demnächst von Cherbourg an die schleswig-holsteinischen Küsten abgehen sollen. Die Jahreszeit wird indeß den Flotten-Bewegungen bald Hinderniß in den Weg legen. Indeß deutet Alles darauf hin, daß die Mächte sehr geneigt sind zum Einschreiten. Aber auch in Dänemark sieht es unterdeß mißlich aus. Rußland scheint darauf hinzuarbeiten, zugleich mit der russischen Erbfolge auch den Absolutismus in dem dänischen Gesammtstaate einzuführen. (Kln. Z.)

— Von der vandalischen Art und Weise, wie die Dänen Krieg führen, hier nur ein Beispiel: Nachdem die Affaire bei Duverstedt bereits beendigt war und die dänischen Truppen sich auf der Retirade befanden, machte eine Abtheilung bei dem Dorfe Ramsdorf in der hüttener Harde halt und schoß mittelst Brandraketen das isolirt liegende Haus des Hans Räve in Brand, der auf diese Weise sein sämmtliches Hab und Gut einbüßte. Der alte Mann kam hier in Rendsburg an, um bei der Statthalterschaft seine Noth zu klagen und sich Trost zu holen.

London, 26. August. Der „Globe“ enthält in aller Kürze die Nachricht von dem heute früh in Claremont erfolgten Tode Ludwig Philipps

Paris, 26 August. Seit der Abreise des Präsidenten der Republik nach den Provinzen werden sehr viele Couriere von den fremden Gesandten abgeschickt. Die denselben von dem Minister Lahitte mitgetheilten Depeschen über die Reise des Präsidenten bildet den Gegenstand ihrer Depeschen.

Berlin, 25. Aug. Nach der diesjährigen Rang- und Quartier-Liste hat die preußische Armee 5820 Offiziere und zwar 1 Feldmarschall, den Herzog von Wellington, 11 Generale, 45 General-Lieutenants, 60 General-Majore, 82 Obersten, 74 Oberst-Lieutenants, 529 Majore, 1100 Hauptleute und Rittmeister, 962 Premier-Lieutenants und 2958 Seconde-Lieutenants. Davon sind (bürgerlich (nicht-adelig) 37,$_{0}$ Procent, nämlich 1 General-Lieutenant, 10 General-Majore, 14 Oberste, 24 Oberst-Lieutenants, 175 Majore, 357 Hauptleute und Rittmeister, 300 Premier-Lieutenants, 945 Seconde-Lieutenants.

— Zwischen Triest und Liverpool soll eine regelmäßige Dampfschifffahrtsverbindung errichtet werden. Am 20 Septbr. soll die erste Fahrt beginnen, und nach Berührung mehrere Häfen in zwanzig Tagen zurückgelegt werden.

Schluß der vor das Specialgericht Verwiesenen aus dem Bezirke Landau: Johann Ludwig Ehrstein, Schuldienstaspirant in Landau. Fried Voltz, Kaufmann daselbst. Philipp Bruch, Geschäftsmann in Bergzabern. Ludwig Renner von Gommersheim, gewesener Gendarm K. L. T. Gerlach, Handlungsdiener aus Landau Petersen, Student aus Landau. Karl Simon, Lederhändler aus Bergzabern. Heinrich Rothhaas, Uhrmacher aus Bergzabern. Lorenz Pistor, Sohn, früher Posthalter daselbst. Georg Harty d. j., Wirth in Bergzabern. Fr. Jacob Moritz, Seifensieder von da. Johann Thyson, Schneider von da. Jacob Herrmann, Bäcker daselbst. August Umpfelbach, Weinhändler daselbst. Karl Häußler, Glaser daselbst. Nicolaus Dosch, Schreiber daselbst. Michael Hörner, Küfer in Gleishorbach. Theobald Repret, Oel- und Mahlmüller in Bergzabern. Johann Böck, früher Waldschütz daselbst. Joh. Clemens, Wirth daselbst. Karl Pfalzgraf, Holzhändler von da. Wilhelm Hertle, Sohn, von da. Wilhelm Hörner, Handlungsdiener von Dörrenbach. Jacob Grammes, Nagelschmied von Bergzabern. Jacob Staudt, Kammmacher von da. Friedrich Pracht, Messerschmied von da. Jacob Weiß, Metzger von da. Johann Walter, Metzger von da. Friedrich J. Eurerus, Müller von der Gohmühle bei Bergzabern. Michael Schwertfeger, Winzer von Gleishorbach. Johann Heller, Ackerer in Oberotterbach. Valentin Burckhardt, Wingertsmann in Schweigen. Michael July, Sohn, von da. Anton Laubersheimer, Student aus Offenbach. Andreas Graf, Müller in Annweiler. Gottlob Herzog, Färber von Annweiler. Heinrich Amis, Fuhrmann von da Christian Foltz, Wirth von da. Jacob Hoffmann, entlassener Schulgehülfe von da. Nicolaus Schellang, Maurer in Annweiler. J G. Schäder, Taglöhner daselbst. Phil. Croissant, Geschäftsmann von da. Friedrich Acker, Bierbrauer von da. Lorenz Seiler, Taglöhner von da. Heinrich Graf d. j. von da. Karl Fuckert, Buchbinder von da. Karl Schellang, Maurer von da. Ludwig Bretz, Schuhmacher von da. Friedrich Bretz und Johann Schwartz, Leineweber von da. Friedrich Faber, Kappenmacher von da. Joh. Koch, Rothgerber von da. Heinrich Seibel, Bildhauer von da. J. Reuther, Schuhmacher von da Jacob Füß, Kaufmannsdiener von da. Adam Oberst, Rothgerber, dann Kaufmann, von da.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Auf Betreiben von Conrad Bergmann, dem Alten, Metzger, zu Oberotterbach wohnhaft, welcher den Advocaten Carl Wilhelm Sartorius am kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Domizil erwählt, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Sartorius in Bergzabern, nachfolgende gegen Lorenz Anthes, Küfer, in Oberotterbach wohnhaft, mit Beschlag belegte Immobilien zwangsweise versteigert, nämlich:

Montags, den 21. Oktober 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Dörrenbach auf dem Gemeindehause

1) 30 Dezimalen oder 49 Ruthen Wiese in den Grundwiesen,
2) 14 Dezimalen oder 23 Ruthen Acker an der Birkhohl,
3) 6 Dezimalen oder 11½ Ruthen Wingert im Steinbühl,
4) 11 Dezimalen oder 19 Ruthen Wingert allda,
5) 6 Dezimalen oder 14½ Ruthen Wingert am Winzelweg,
6) 4 Dezimalen oder 6 Ruthen Wingert jetzt Baustück auf der Höhe,
7) 8 Dezimalen oder 10 Ruthen Wingert im Ruß,
8) 12 Dezimalen oder 23 Ruthen Wingert allda;

diese Grundstücke im Banne von Dörrenbach gelegen.

An demselben Tage, Morgens 10 Uhr, zu Rechtenbach im Hirsch bei Bürgermeister Wendel Häuling:

9) Ein Tagwerk 43 Dezimalen Wald am Haltweg;

dieses Waldstück im Banne von Rechtenbach gelegen.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht; der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissäre eingesehen werden.

Landau, den 27. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Sartorius.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
I. Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Dörrenbach auf dem Gemeindehause, werden auf Anstehen von Sibilla geborner Rudolph, ohne Gewerbe, zu Landau wohnhaft, Wittwe von Johann Georg Beber, lebend pensionirter Offizier zu Weissenburg in Frankreich wohnhaft, der zwischen ihnen bestandenen Gütergemeinschaft wegen, und als lebenslängliche Nutznießerin von dessen Nachlaß, welche den Advokaten Ferdinand Böcking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Schuldner, der Wittwe und den Erben von Christoph Brubach, lebend Ackersmann zu Dörrenbach wohnhaft, als: 1) dessen Wittwe Katharina Hauser, ohne Gewerb, allda

wohnhaft; 2) Jacob Brubach, Maurer, zu Rott in Frankreich wohnhaft; 3) Elisabetha Brubach, ohne Gewerb, Ehefrau von Johannes Oberthür, Leinweber, in Oberotterbach wohnhaft, 4) diesem Letztern selbst, 5) Katharina Brubach, ohne Gewerb, Ehefrau von Friedrich Frank, Winzer, in Schweigen wohnhaft, 6) diesem Letztern selbst; 7) Margaretha Brubach, ledig, großjährig, ohne Gewerb, in Dörrenbach wohnhaft, zugehörigen unbeweglichen, theils in deren, theils im Besitze dritter Personen befindlichen Güter, bestehend in:

5 Dezimalen Fläche mit einem darauf erbauten Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Hofraum,
8 Dezimalen Garten, mit vorigem Artikel ein Ganzes bildend; sodann:
im Besitze von Leon Blum, Handelsmann, in Bergzabern wohnhaft.
24 Dezimalen Wald, 1 Parzelle,
33 Dezimalen Acker mit Wiese, 1 Parzelle;
im Besitze von Georg Kuntz, Ackersmann in Dörrenbach wohnhaft:
22 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,
im Besitze von Georg Heß, Ackerer allda wohnhaft:
22 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,
im Besitze von Johannes Oberthür, Leinenweber, in Oberotterbach wohnhaft:
35 Dezimalen Wald, 1 Parzelle,
im Besitze von Johannes Bock, ledig, Holzschuhmacher, in Dörrenbach wohnhaft:
14 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,
im Besitze von Johannes Haberlach, ohne Gewerbe, allda wohnhaft:
22 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,

sämmtliche Liegenschaften im Banne und in der Gemeinde Dörrenbach gelegen,

Durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit Scheuer, Stall, Hofraum und Garten, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 29. August 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin.
Böcking.

I. Bekanntmachung
einer Zwangs-Versteigerung von Immobilien.

Mittwoch, den 13. November 1850, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Queichheim, wird auf Anstehen von Joseph Lemmle, Handelsmann in Rülzheim wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, gegen Franz Moser, Wirth und Gärtner und dessen Ehefrau Barbara Rothschmitt, beide früher in Queichheim, jetzt aber in Landau wohnhaft, das diesen Letztern zugehörige Immöbel, nämlich: „Plan Nro. 178, ein zu Queichheim an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit Stallung und Hofraum, gelegen auf etwa 21 Dezimalen und begrenzt vorn durch die Hauptstraße, hinten durch Andreas Gerhard, einseits Thomas Trauth anderseits die Kuhgasse.

Durch den hiezu beauftragten kgl. Notär Hessert in Landau wohnhaft, öffentlich und zwangsweise versteigert.

Das Ganze wird ungetheilt ausgeboten; der Zuschlag ist sogleich definitiv und Nachgebote sind unzuläßig.

Die nähere Beschreibung des Immöbels, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem committirten Notär Hessert eingesehen werden.

Landau, den 30. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

I. Bekanntmachung
einer Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. November 1850, Nachmittags um 1 Uhr, zu Freckenfeld, in dem Wirthshause zur Krone, werden auf den Antrag von Peter Kaufmann, Handelsmann, früher zu Ingenheim jetzt in Bergzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis in Landau zum Anwalte bestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, gegen die Schuldner des Requirenten: 1. Jakob Kern, Metzger; 2. Johannes Bauer, Kern's Tochtermann, Ackersmann; und 3. dessen Ehefrau Katharina Kern, alle drei in Freckenfeld wohnhaft, folgende auf dem Namen des Johannes Kern stehenden Liegenschaften, Freckenfelder Bannes, als:

1) Eine zweistöckige Wohnbehausung mit Hof, Scheuer, Schoppen, Stallungen, Schweinställen, Pflanzgärtchen, sowie hinter der Scheuer ein Obstgarten, im Mitteldorf zu Freckenfeld auf 50 Dezimalen Fläche liegend;
2) 634 Dezimalen Acker 16 Parzellen bildend;
3) 6 Dezimalen Wingert in einer Parzelle;
4) 15 Dezimalen Graestück in zwei Parzellen;
5) 8 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten in einer Parzelle;
6) 15 Dezimalen Baustück in einer Parzelle;
7) 108 Dezimalen Wiese, 4 Parzellen bildend;

durch den hiezu beauftragten Königl. Notär Jung in Kandel unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, in sechs und zwanzig Parzellen zur öffentlichen zwangsweisen Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

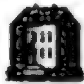
Landau, den 30. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den sechs und zwanzigsten September 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum pfälzer Hofe, werden auf Anstehen von Mayer Isaac, Kaufmann, zu Edenkoben wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende seinem Schuldner Christoph Kaiser dem Jungen, Winzer, zu Edenkoben wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

1) Plan Nro. 901, 902 und 968. ein Wohnhaus, sammt Keller, Kelterhaus, Antheil Hofraum, Stallung, Pflanzgarten und Acker, zu Edenkoben an der Klostergasse auf 28 Dezimalen Fläche, begrenzt durch Christoph Walter, Philipp Heinrich Weiskopf und Georg Michael Lingenfelder;



2) 20 Dezimalen Wingert, eine Parzelle bildend im Banne von Edenkoben,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notar Kößler von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus nebst allen Zugehörungen, Garten und Acker wird als ein Ganzes bildend und der Wingert wird für sich allein versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 30. August 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils
Mahla.

Auszug
aus einem Gütertrennungsurtheile.

Das königl. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom acht und zwanzigsten August 1850 zwischen Susanna Catharina Dahl, ohne Gewerbe, zu Edenkoben wohnhaft, Wittib von Philipp Friedrich Völcker, im Leben Gastwirth zum baierischen Hofe in Edenkoben, jetzt Ehefrau von Johann Jacob Teutsch, Gutsbesitzer, daselbst wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Aufenthalt, und diesem ihrem Ehemanne Teutsch die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 30. August 1850.

Für den Auszug.
Der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Ohmetgras-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 2. September, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen zu Landau, läßt Herr Doctor Eichhorn dahier das diesjährige Ohmetgras auf nachbezeichneten Wiesen, Landauer Bannes, öffentlich versteigern:

1) 32 Dezimalen auf den Unterwiesen, links, neben Franz Paul Regenauer und Ludwig Schupp;
2) 163 Dez. allda, neben Heiligenthal;
3) 48 Dez. allda, auf Wittwe Heffert stoßend;
4) 32 Dez. allda, rechts, neben Eckel und Memminger;
5) 17 Dez. daselbst, neben Schimpff und Ludwig Wolff;
6) 26 Dez. daselbst, neben Schimpff und Spitalgut;
7) 51 Dez. daselbst, neben Dr. Pauli und Wolff;
8) 60 Dez. in den untern Lerchelswiesen, neben Christoph Claus und Otto Eberhard;
9) 93 Dez. auf den Oberwiesen, neben Reinhard Weber;
10) 52 Dez. allda, im Entensee;
11) 70 Dez am Lohgraben, neben Ludwig Brück und Bongerichten;
12) 75 Dez. auf den Oberwiesen, neben Wichard und Mohr Erben;
13) 25 Dez. allda, neben Wichard.

Landau, den 29. August 1850.

Keller, Notär.

Hainfeld. Licitation.

Den siebenzehnten September nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Wirthshause zum Löwen zu Hainfeld; auf Anstehen von: 1. Catharina Neumann, ohne Gewerbe, zu Hainfeld wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Winzers Cornelius Lergenmüller, sie eigenen Namens handelnd wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft. 2. Ihren mit demselben erzeugten majorenen Kindern, als: a. Peter Lergenmüller, Glaser, in Hainfeld wohnhaft. b. Catharina Lergenmüller, ledig, Dienstmagd, allda wohnhaft. c. Christina Lergenmüller und ihrem Ehemanne Valentin Klein, Ziegler, beisammen zu Edenkoben wohnhaft. d. Augustin Lergenmüller, Winzer, zu Hainfeld wohnhaft. 3. Johannes Egendörfer, Winzer, zu Hainfeld wohnhaft, dieser handelnd als Bevollmächtigter von Georg Joseph und Margaretha Lergenmüller, Wingertsleute, früher zu Hainfeld, dermalen zu Rochester im Staate New-York in Nordamerika wohnhaft, welche beide letztere ebenfalls majorene Kinder der genannten Lergenmüller'schen Eheleute sind. 4. Joseph Lergenmüller, Winzer, zu Hainfeld wohnhaft, dieser handelnd als Specialvormund über Valentin Lergenmüller, gewerblos, allda wohnhaft, noch minderjähriger Sohn der gedachten Cornelius Lergenmüller'schen Eheleute, welcher Minderjährige seine genannte Mutter zur Legalvormünderin und seinen obgenannten Bruder Peter Lergenmüller zum Beivormunde hat; Und in Gefolge richterlicher Ermächtigung werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften hierzu committirten k. Notär Nicolaus Kößler, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

I. **Zum persönlichen Nachlasse des genannten Erblassers Cornelius Lergenmüller gehörig:**

Im Banne von Hainfeld:

24 Dezimalen Wingert am Mühlweg im Bahnholz. 19 Dezimalen Wingert im Bahnholz. 9 Dezimalen Wingert auf der untern

Haide. 15 Dezimalen Wingert im Bahnholz an der Mühle am Köstenberg. 21 Dezimalen Acker im Bahnholz an der Mühle. 13 Dezimalen Wingert im Mühlweg.

II. Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen genannten Eheleuten: Cornelius Lergenmüller und Catharina Neumann bestanden hat:

Im Banne von Hainfeld:

11 Dezimalen Wingert in der Breitenerd. 7 Dezimalen Wingert im untern Holzweg im Ehrenthal. 12 Dezimalen Wingert an der Heck. 10 Dezimalen Wingert und Baumstück an der Weyherergasse.

Ein Wohnhaus mit Keller, Stallung, Kelterhaus und Hofraum, sammt Zubehörungen, an der Weyherergasse zu Hainfeld, neben Valentin Geiger dem Zweiten und Peter Lergenmüller.

Im Banne von Edesheim:

16 Dezimalen Acker an der Erlenmühle.

Edenkoben, den 29. August 1850.

Kößler, Notär.

Rhodt. Hausversteigerung.

Den zwanzigsten September nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zum Wolff zu Rhodt; Auf Anstehen von Jacob Weibl, pensionirter Zeughauswerkmeister und Insaße zu München, daselbst wohnhaft, handelnd als Vormund und Verwalter des Vermögens seiner mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Pflantz erzeugten, minderjährig gewerblos bei ihm zu München wohnenden Kinder Maria und Julie Weibl, und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, wird das den genannten Kindern Weibl angehörige,

an der Herrengasse zu Rhodt stehende Wohnhaus sammt Hof, Keller, Kelterhaus, Stall, Garten und sonstigen Zugehörungen, vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften, hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, auf Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 29. August 1850.

Kößler, Notär.

Edenkoben. Gerichtliche Versteigerung.

Den neunzehnten September nächstens, Nachmittags um halb 2 Uhr, im Gasthause zum pfälzer Hofe dahier zu Edenkoben; werden auf Anstehen nachgenannter Wittwe und Erben des dahier wohnhaft gewesenen und ohne Hinterlassung von Leibeserben verstorbenen Winzers Johann Georg Irrion des Jungen, und in Gefolge homologirten Familienrathsbeschlusses, vor dem zu Edenkoben wohnhaften hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, folgende Güter auf Eigenthum versteigert, als nämlich:

I. Zum persönlichen Nachlasse des genannten Erblassers Irrion gehörig:

9 Dezimalen Wingert im May, Edenkober Bannes.

II. Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen dem Erblasser Johann Georg Irrion und seiner hinterbliebenen ohne Gewerbe dahier wohnhaften Wittwe Anna Philippina Frank bestanden hat:

22 Dezimalen Wingert auf der Hohl, Edenkober Bannes.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Güter für unvertheilt sind namentlich folgende, als: 1. Die genannte Anna Philippina Frank, Wittwe aus erster Ehe des genannten Erblassers Johann Georg Irrion des Jungen und aus zweiter Ehe des dahier wohnhaft gewesenen und verlebten Winzers Philipp Dieter Stuber, Sohn von Heinrich Stuber. 2. Anna Catharina Irrion, Ehefrau von Wilhelm Kaiser, Küfer, und Letzterm selbst, der Ermächtigung seiner Ehefrau und der Gütergemeinschaft wegen, beisammen dahier wohnhaft. 3. Anna Catharina Römmich, gewerblos dahier domizilirt, minderjährige Tochter des dahier verlebten Winzers Georg Wendel Römmich, erzeugt mit dessen verlebten ersten Ehefrau Catharina Elisabetha Irrion, repräsentirt durch ihren Beivormund Johann Nicolaus Römmich, Blechschmied, dahier wohnhaft, da ihr Vormund obgenannter Wilhelm Kaiser selbst für sich hierbei betheiligt ist. 4. Margaretha Römmich, minderjährig gewerblos bei seiner Mutter domizilirtes Kind des genannt verlebten Georg Wendel Römmich, erzeugt mit dessen hinterbliebenen ohne Gewerbe dahier wohnhaften zweiten Ehefrau und Wittwe Catharina Frank, dieses Kind repräsentirt durch seine genannte Mutter als Legalvormünderin und durch Michael Römmich, Schlosser, dahier wohnhaft, als seinen Beivormund.

Edenkoben, den 29. August 1850.

Kößler, Notär.

Auszug
aus einem Gütertrennungsurtheil.

Durch Defaut-Urtheil des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 29. August 1850 wurde die Gütertrennung zwischen Maria Anna Getto, ohne Gewerbe, zu Schaidt wohnhaft, Ehefrau von Stephan Jödle, früher Gemeindeschreiber, jetzt ohne Gewerbe, allda wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen.

Landau, den 30. August 1850.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Der Anwalt der klägerischen Ehefrau.
Sartorius.

Gläubiger-Aufforderung.

Wer aus irgend einer Ursache von den in Essingen verlebten Bürgermeister Ph. Jacob Dörr, Forderungen oder sonstige Ansprüche zu machen berechtigt ist, wolle solche innerhalb 8 Tagen, entweder der Wittwe oder dem Unterzeichneten schriftlich angeben, damit solche in das Inventarium eingetragen werden können.

Landau, den 30. August 1850.

Heffert, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 17. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Ritter bei Bäcker Georg Schimpff am französischen Thore zu Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 7. August jüngst;

Auf Ansiehen der Wittwe und Kinder des in Landau verlebten Gutsbesitzers Friedrich Ferdinand Anton Blauw, nämlich: 1. Caroline Theresia geborne Römisch, ohne Gewerb in Landau wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe des Erblassers, in eigenem Namen als vertragsmäßige Erbin eines Kindestheils dessen Nachlasses und als gesetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen, mit demselben erzeugten Kinder: Isabella — Louise — Ferdinand — Amanda — Wilhelm — Constantia — und Herrmann Blauw; 2. Wilhelm Kumpf, Kaufmann in Landau, Nebenvormund dieser Minorennen; 3. der Kinder erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit seiner ersten Ehefrau Jacobea Bähr, als: a. Carolina Blauw, Ehefrau von Johann Georg Schimpff, Bäcker in Landau; b. Henriette Blauw, ledig, ohne Gewerb, c. Hypolit Blauw, Apotheker, beide in Landau wohnhaft; d. Theresia Blauw, Ehefrau von Georg Herrmann Haas, Kaufmann in Grünwettersbach, letztere drei Kinder gegenwärtig in Amerika; e. Johann Nicolaus Weiß, Professor am Progymnasium zu Landau, gewählter Vormund der minderjährigen Emilie und Antonia Guillot, Kinder der verlebten Emilie Blauw, gewesenen Ehefrau von Johann Peter Guillot, früher Conditor, jetzt ohne Gewerb, in Landau wohnhaft, welche obigen Johann Georg Schimpff zum Beivormunde haben;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau, zur Licitation folgender, in den Nachlaß des Erblassers Blauw gehörigen Liegenschaften, schreiten:

Im Landauer Banne:

1) 61 Dezimalen Acker im Hollergrund, 5. Gewann, neben Friedrich Eichhorn und dem Rech;
2) 83 Dez. Acker im Oberfeld zwischen dem Göcklinger und Schelmengrubweg, 1. Gewann, neben Andreas Lang und Friedrich Schupp;
3) 101 Dez. Acker in der großen Muld, 1. Gewann, neben der Straße und Michael Weygandt.
4) 61 Dez. Acker in der untern Schleid, an den Impflinger Wiesen, neben Johann Hitschler und Daniel Knobloch;
5) 213 Dez. Acker im Hollergrund, bei den Platten, neben Philipp Knobloch und Heinrich Schneider.

Im Banne von Wollmesheim:

6) 40 Dez Acker im langen Rhein, neben Aufstößer und Heinrich Rehn;
7) 36 Dez. Acker im Heuchelheimer, Pulverloch, neben Heinrich Schneider;
8) 36 Dez. Acker an der Sandgrube, neben Jacob Hoffmann und Georg Jacob Hust;
9) 34 Dez. dito allda, neben Georg Jacob Hust und Metzger Lang.

Im Nußdorfer Banne:

10) 75 Dez. Acker im Grain, neben Michael Eberhard und Wambsganß von Nußdorf;
11) 43 Dez. Acker am rothen Weg, in der Langenfurch, auf die Neustadter Straße, neben Johann Hitschler und Johann Jacob Schattenmann;
12) 92 Dez. Acker, theilweise früher Wingert, auf der Haide, neben Johann Baptist Stein.

Im Banne von Arzheim:

13) 23 Dez. Wingert am Rosenberg, neben Peter Menges und Daniel Ottmad.

Im Mörlheimer Banne:

14) 420 Dez. Acker in den Waldstücken, neben Johann Georg Schimpff und Georg Herrmann Haas;
15) 168 Dez. Wiese allda, neben denselben Angrenzern;
16) 206½ Dez. Acker allda, neben den Wiesen und Henriette Blauw;
17) 139 Dez. Wiese allda, worauf ein Weiher befindlich, neben vorigem Artikel, Johann Georg Schimpff, Therese und Hypolit Blauw.

Landau, den 30. August 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 16. September 1850, des Vormittags um 10 Uhr, zu Erlenbach im Canton Dahn in der Wohnung des Gustav Maximilian August Dahm;

In Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 20. Juni 1850;

Werden durch den unterzeichneten Carl Kieffer, kgl. b. Notär zu Pirmasens, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

a. Erlenbacher Banns:

1) Ein zu Erlenbach an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus mit Mansarden, Keller, Scheuer, Stallungen, Brandweinbrennerei, Remisen, Backhaus, sehr geräumigem Hofe und Garten.

2) Ein allda vis-a-vis des vorbeschriebenen Wohnhauses stehendes Nebengebäude, bestehend in geräumigen Wohnungen mit Keller, Stallung Remise und Hofraum.

In diesen Gebäulichkeiten wird schon seit vielen Jahren eine sehr vortheilhafte Gastwirthschaft betrieben und es eignen sich dieselbe auch zum Betriebe jedes andern großartigen Geschäfts.

3) Verschiedene Gärten, mehrere große Acker- und Wiesen-Complere, sowie zwei große und einige kleine Weiher.

b. Busenberger Banns:

Eine zu Busenberg stehende Ziegelhütte mit Wohnung, Brennofen, Gartenland, Hofraum und Ackerland zum Bezuge des zur Fabrikation der Ziegelwaaren nöthigen Lettens.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind die

Kinder des zu Erlenbach verlebten Herrn Bürgermeisters Franz Joseph Dahm.

Pirmasens, den 29. August 1850.

C. Kieffer, Notär.

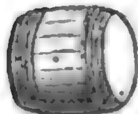
Ohmetgras-Versteigerung.

Künftigen Montag, den 2 September, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen dahier, läßt der Unterzeichnete das diesjährige Ohmetgras auf 6½ Morgen Wiesen, auf den Ober-, Unter- und Lerchelswiesen, hiesigen Banns, versteigern.

Landau, den 30. August 1850.

Keller, Notär.

Fässerversteigerung.



Freitag, den 20. September 1850, Nachmittags 2 Uhr zu Frankweiler, werden auf Ansuchen von H. Heinrich Jacob Bach, Kaufmann in Frankweiler, als Vormund über Louise Bruckner, minderjährig allda, folgende gut gehaltene Fässer in deren Behausung am Albersweiler Weg versteigert, nemlich:

1 Faß von 33 Ohm
1 " von 28 "
1 " von 26 "
2 " von 10 "
1 " von 5 "
1 " von 1 "

Landau, den 20. August 1850.

Heffert, Notär.

Bekanntmachung.

Am 15., 16. und 17. September nächsthin wird auf dem Max-Josephs-Platze zu Landau der übliche Spätjahrsmarkt gehalten.

Landau, den 26. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Oellieferung.

Freitag, den 6. September l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird die Lieferung des im Jahre 18⁵⁰/₅₁ zur Straßen- und Thor-Beleuchtung nöthigen Oeles, so wie die Besorgung dieser Beleuchtung, auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben.

Landau, den 28. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Scheibenhard. Winterschafweide-Verpachtung.

Freitag, den 20. September laufenden Jahrs, um eilf Uhr Vormittags, wird vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte auf dem Gemeindehause dahier die Winterschafweide hiesiger Gemarkung pro 18⁵⁰/₅₁ öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Scheibenhard, den 27. August 1850.

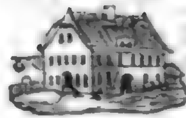
Das Bürgermeisteramt.

Schmalz.

Gefunden:

In einem Garten nahe bei der Kirche und Bachstraße in Landau, ist am 26. l. Mts. ein Frauenhemd, wie es scheint noch nicht ganz fertig oder absichtlich entstellt, aufgefunden worden. Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:



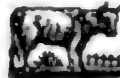
Das Haus zum General Melak geschildet, bestehend aus 3 Kellern, im untern Stock 5 Zimmer und einer Küche, einem Brennhaus, einem großen Stalle, 5 Schweinställen, einer Scheuer und einem großen Hofplatz. Im obern Stock aus 5 Zimmern, einem Tanzsaal und einer Küche, zwei großen Speichern.

F. Moser, in Landau.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras von 5 Morgen Wiesen im Bann von Herrheim am obern Teich, bei Notär Heffert in Landau.

Zu verkaufen:



Einen ausgezeichneten Fassel, röthlich, 2 Jahr alt, bei Heilweck, Ochsenwirth in Maikammer.

Anzeige.

Die katholische Kirche zu Wollmesheim hat circa 250 fl. gegen gute hypothekarische Versicherung auszuleihen. Das Nähere ist bei dem dasigen Kirchenrechner Pankraz Martin zu erfragen.

Anzeige.

Bei dem katholischen Kirchenrechner in Steinweiler sind 200 fl. zum Ausleihen bereit, 100 fl. aus der Kirchenkasse und 100 fl. aus der Kasse des verstorbenen Herrn Pfarrers Dirrian.

Dionisius Litzinger,
Rechner.

Zu verkaufen um billigen Preis:

Zwei neue Keltern, jede von 14 Ohm, mit doppelter Presse, die auf jeden Platz gestellt und in einer Stunde auf- und abgeschlagen werden können, bei Joseph Dieringer, Zimmermann in Edenkoben.

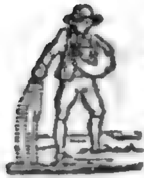
Der Unterzeichnete beehrt sich seinen hiesigen und auswärtigen Freunden ergebenst anzuzeigen, daß er stets, nebst einer vollständigen neuen Auswahl, in Gold- und Silberwaaren, auch Lager in dem so beliebten Steingut hält, worunter sich sehr elegante und passende Gegenstände befinden, die sich als Gelegenheits-Geschenke eignen. Z. B.: ganze, halbe und viertels Caffe- und Theeservisen, Krüge, Pokale und Becher, für Wein und Bier, mit und unbeschlagen, Obst-, Confect- und Brodkörbe, Zucker- und Butter-Dosen, Blumenvasen und Blumenlampen, letztere zum hängen und solche mit Armleuchter, größere und kleinere Körbchen, Schmuckdosen, Tafel- und Spielleuchter, Dessertteller, Tabakstöpfe für Rauch- und Schnupf-Tabak, sowie alle mögliche Rauchapparate, Pfeffer- und Salzgestelle, Senfkännchen, Schreibzeuge, ꝛc. ꝛc.

Indem ich meinen geehrten Freunden meine Gegenstände hiermit zur gefälligen Abnahme empfehle, gebe ich Ihnen noch die Versicherung, daß ich das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen, sofort durch reele, prompte und billige Bedingung rechtfertigen werde.

Landau, den 29. August 1850.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Nachricht.



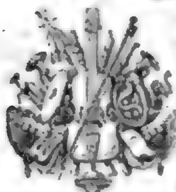
Von dem mehrfach beschriebenen Wucher-Roggen sind noch mehrere Meß an Oekonomen abzugeben, welche, „in guten Aeckern" Versuche mit dieser neuen Fruchtgattung machen wollen.

C. Georges.

Nachricht.

Durch eine so eben eingetroffene Sendung ist mein

Lager
von
Musik-Instrumenten und Saiten



wieder bedeutend vermehrt und die fehlenden Artikel ersetzt worden, daher ich dasselbe hiermit empfehlend in Erinnerung bringe. Eingetroffen sind: ein Bombarton, ein Althorn, ein Ventilhorn, eine Quintbaßposaune mit Doppelzug, ein Ecacan, mehrere Trompeten, Violinen, eine große Auswahl Flöten. Ferner zu den einzelnen Theilen: Mundstücke für Trompeten und Horn, Bogenfrösche von Ebenholz mit und ohne Einlage, Clavier- und Zither-Saiten.

Landau, den 21. August 1850.

Ludwig Georges,
wohnhaft in der Bierbrauerei zum engl. Garten.

Concert-Anzeige.

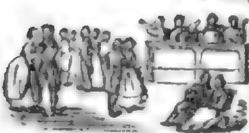
Die Unterzeichnete beehrt sich anmit zur Anzeige zu bringen, daß sie kommenden Montag, den 2. September, im Gasthof zum goldnen Schaaf ein großes Concert zu geben die Ehre haben wird, wozu sie ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst einladet.

Die Anschlagzettel besagen das Nähere.

Landau, den 30. August 1850.

Lina Liebel,
Opernsängerin am Hoftheater zu Darmstadt.

Kirchweih-Anzeige.



Während der Albersweilerer Kirchweihe, die den 1., 2. und 3. September abgehalten wird, ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik — Montags Ball — wozu unter Zusicherung guter Bewirthung höflichst einladet

Albersweiler, den 28. August 1850,

Spanier.

Zu vermiethen:

Bei Kappenmacher Neuert, ein möblirtes Logis, bestehend aus 2 Zimmern, welches bis ersten Oktober bezogen werden kann.

Kronerz und Stückerz
bei Aug. Schimpff in Landau.

Freiwillige Gaben

für den durch Brand verunglückten Martin Hoffmann, Zimmermann in Steinweiler.

Uebertrag	5 fl. 12 kr.
Von Hrn. Bg.	— fl. 30 kr.
— F. H. ein Kopfkissen nebst einem Tuch.	
	5 fl. 42 kr.

Fernere Beiträge werden dankend angenommen und abgeliefert von

L. Georges.

Landau, den 30. August 1850.

Brod-Taxe
der Stadt Landau vom 30. August 1850.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen 6 Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 8 Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 22 Loth. 1½ Kilogramm Weißbrod kosten 9½ kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 19 kr. 1½ Kilogramm Halbweißbrod kosten 7½ kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 15 kr. 1½ Kilogramm Schwarzbrod kosten 5½ kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 11 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. 10 Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 20 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	29. Aug.	4	20	3	3	2	50	2	33	2	32
Edenkoben . .	24. Aug.	4	—	2	48	2	40	—	—	2	15
Kaiserslautern	27. Aug.	3	54	2	24	2	38	2	27	2	11
Kandel	28. Aug.	4	2	3	—	2	30	2	30	2	36
Neustadt . . .	27. Aug.	4	12	2	42	2	53	2	31	2	23
Speyer	27. Aug.	4	12	2	33	2	59	2	33	2	15
Zweibrücken .	29. Aug.	4	—	2	14	2	42	—	—	2	3

Mainz, 23. August. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 26 kr. Korn, 5 fl. 32 kr.; Gerste, 4 fl. 33 kr.; Hafer, 6 fl. 20 kr. Spelz, 4 fl. 10 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 71. Landau in der Pfalz, den 4. September 1850.

Spare in der Zeit —
So hast du in der Noth!

Landau, am 3. Sept. Man hat dem Boten von verschiedener Seite den Vorwurf gemacht, durch seine Ansprache an die Landleute in Beziehung des bevorstehenden Fruchtaufschlages (in vor. Num.) Besorgnisse hervorgerufen zu haben, welche in Betreff einer fühlbaren Erhöhung der Preise bei uns bis zur nächsten Ernte nicht eintreffen werden. Mag sein — doch haben weder der Bote noch die gemeinten Herren hierüber Brief und Siegel. Indessen hat ja der Bote auch zu berichten — ohne getadelt zu werden, wenn die Früchte **abschlagen** — und die gegebenen Winke sollten ja auch zunächst sich auf unser heutiges Motto beziehen, denn an eine außerordentliche Theuerung, oder gar an eintretenden Mangel, ist Gott ei Dank **bei uns** nicht zu denken. — Wenden wir aber unsere Blicke nach Außen, so zeigt sich uns in unserm Hoffen eine Schattenseite, die uns Alle unangenehm berührt, und jedenfalls mindestens den Wahlspruch rechtfertiget:

Spare in der Zeit,
So hast du in der Noth!

Die „Breslauer Ztg." enthält nachstehenden Aufsatz unter dem Titel: „Uebersicht der diesjährigen Ernte." Fast mehr noch, wie im Jahre 1847, gehen aus allen Gegenden und Ländern Klagen über den unbefriedigenden Ertrag der diesjährigen Ernte ein, die, wenn wir einen allgemeinen Durchschnitt ziehen, noch nicht zwei volle Drittheile der vom vorigen Jahre erreicht. Die Sache ist wohl geeignet, Bedenken zu erregen und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung, vornehmlich aber der Regierungen, darauf zu richten. Wohl weiß ich, daß ich mich der Gefahr aussetze, wieder einmal in den Verdacht zu fallen, als übertreibe ich die Sache, und zwar nicht ohne üble Absicht, und gebe mich zum Advokaten des Wuchers her. Meiner redlichen Absicht bewußt, kann mich dies aber nicht hindern, frei meine Ansicht und Ueberzeugung auszusprechen, und diese ist die: daß wir in diesem Jahre, d. h. von der jetzigen Ernte bis zur nächstjährigen, dem Mangel weit näher stehen werden, als dem Ueberflusse. Die nachstehende Uebersicht wird diese Ansicht rechtfertigen: „Gehen wir von unserm Vaterlande aus und von da nach allen Richtungen. Der Weizen ist in Schlesien besser gerathen, als, laut Nachrichten, in den uns benachbarten Ländern, und man rühmt besonders sein blankes, volles Korn. Hat er nun gleich im Stroh weniger gewährt, wie voriges Jahr, so wird dennoch sein Ertrag nicht viel geringer sein. Aus den übrigen deutschen Provinzen lauten die Nachrichten über ihn weniger günstig. Das naßkalte Frühjahr und die darauf folgende Hitze und Trockenheit haben ihm geschadet. Und wie in Deutschland, so war es im Osten und Westen von Europa. Aus Rußland, Polen und Ungarn, sodann aus Frankreich und Italien berichtet man in gleicher Art über ihn. Aus England fangen die Nachrichten an, bedenklich zu werden. Wenigstens ist dort die Ernte von dieser Hauptfrucht nicht so ausgiebig, wie sie sein muß, wenn dieses Reich nicht großer Zufuhr aus der Fremde bedürfen soll. Dieselbe wird also sehr bedeutend sein müssen, wozu es bereits an Anzeichen nicht fehlt. Vom Roggen ist, wie bekannt, von allen Orten her berichtet worden, daß er eine Mißernte gegeben hat. Es stehen mir eine Menge Notizen von großen und kleinen Landgütern zu Gebote, die da besagen, daß man von dieser Frucht zur Noth halb so viel, wie im vorigen Jahre gewonnen hat. Man stützt sich freilich auf die alten Vorräthe. Möchten sie doch recht groß sein! Ich meinerseits halte sie für viel unbedeutender, als man sie allgemein anzuschlagen scheint. Zahlen führen allezeit den gründlichsten Beweis. Angenommen, daß von allen Oekonomieen immer die fünfte ein Viertheil ihrer vorjährigen Ernte noch auf dem Boden hätte, so gibt dies den zwanzigsten Theil derselben. Wenn nun aber dieses Jahr die Hälfte fehlt, so wird dieser zwanzigste Theil nicht lange vorhalten. Und dabei ist noch zu bemerken, daß man zu weit geht, immer der fünften Oekonomie einen so großen Bestand zuzutrauen. Hieraus folgt, daß gegen das Frühjahr sich in dieser Frucht wirklicher Mangel einstellen wird. Ein Vorspiel werden wir schon in Kurzem bei der Einsaat sehen. Was hieraus auf die Preise folgt, das sagt sich ein Jeder selbst. Daß diese jetzt noch zu keiner Festigkeit kommen, das rührt von der Dunkelheit her, in welcher die Spekulation noch tappt. Daß es aber besser wäre, wenn bald eine solche Festigkeit einträte, das liegt auf der Hand. Denn so lange man noch nicht an Mangel glaubt, wird noch nirgends ein System weiser Sparsamkeit eingeführt; auch zögern da noch Alle, so sich auch bei Zeiten versorgen könnten. Die Folge davon ist, daß alsdann, wo die Zweifel aufhören, sich Alle zum Kaufe drängen und daß die Preise über die Gebühr in die Höhe gehen. Ich spreche damit nichts Neues, sondern nur einen Erfahrungssatz aus. — Zum Glück ist die Gerste — wenn auch nicht überall, so doch in vielen Gegenden — gut gerathen, und sie wird die Lücke, welche der Roggen macht, in etwas ausfüllen helfen. Dies Gerathen gilt aber nicht im Allgemeinen, denn sie ist in manchen Gegenden eher verdorben. Vom Hafer gilt ein Gleiches, und obgleich er zunächst nicht zu den menschlichen Nahrungsmitteln gehört, so influirt er doch auf die übrigen Getreidearten. Auch daß die Erbsen so gänzlich mißrathen sind, das hat einen großen Einfluß. Ein Hauptübel aber ist insbesondere hervorzuheben, und

das ist die im gegenwärtigen Jahre so allgemein verbreitete und so verderblich grassirende Kartoffelkrankheit. Denn wenn diese Frucht mißräth, so ist es fast schlimmer, als wenn es mit dem Roggen der Fall ist, und daß das Uebel sie beide zugleich betroffen hat, das ist es, was auf den ärmeren Theil der Bevölkerung so traurige Folgen haben wird. Es ist, nach allen bis jetzt eingegangenen Nachrichten, nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß es dieses Jahr kein Land in Europa gibt, welches von dieser Seuche — denn eine solche kann man es nennen — ganz verschont geblieben wäre. Diese Krankheit hat leider im gegenwärtigen Jahre die schlimme Wendung genommen, daß sich an den Knollen mehr die nasse, als die trockene Fäule zeigt, daß sie mithin, wenn man sie aus der Erde nimmt und zusammenhäuft, stark faulen. Man wird, wie im Jahre 1817 im Herbste, die Kartoffeln für ein Spottgeld verkaufen, um sie nur nicht verderben zu lassen. Die Branntweinbrennereien werden damit überhäuft werden und brennen, so viel sie nur immer im Stande sind. Aber aufs Frühjahr, ja, schon im Winter, wird es fehlen. Und selbst auch an allen den Orten, wo das Uebel nicht auf die höchste Höhe steigt bleiben die Knollen im Wachsthume zurück, weil das Kraut wie verbrannt ist und völlig abstirbt. So wird also auch der Ertrag im Allgemeinen ein geringer sein. Im vorigen Jahre ließ das überschwängliche Gerathen der Kartoffeln den Ausfall, welcher durch die Fäule — die übrigens auch nur sehr gemäßigt vorkam — entstand, kaum bemerken. Das ist aber dieses Jahr ganz anders. Und damit der Vergleich zwischen 1849 und 1850 in aller Art zum Nachtheile des letzteren ausfalle, so gibt es dieses Jahr nur wenig Obst, das im vorigen in einem Ueberflusse vorhanden war, so daß man es kaum verwüsten konnte. Und daß auch dieses Einfluß auf die Getreide-Consumtion habe, das ist nicht zu läugnen. So gewährt denn die Uebersicht der diesjährigen Ernte gerade kein allzu erfreuliches Resultat. Rathsam aber wird es sein, bei Zeiten haushälterisch mit dem Getreide umzugehen. Zum Glück fehlt es (wenigstens in unserm Vaterlande) nur in wenigen Gegenden an ausreichendem Viehfutter, und es darf kein Landwirth daran denken, dem derartigen Mangel mit Getreide abzuhelfen, was übrigens später auch sehr kostspielig sein würde.

Nachschrift. Frankfurt, 1. Sept. Nach dem hiesigen Journal soll die Zusammenziehung der bayer. Truppen am Main keinen andern Zweck, als den eines Herbstmanövers haben.

Leipzig, 30. August. Der Prinz und die Prinzessin von Preußen, werden im October hierherkommen und den Winter hier zubringen.

Arnswalde, 29. August. Die hier schon lange erwartete 3. und 4. Schwadron badischer Reiterei rückte gestern, nach einem 6wöchentlichen Marsche, in ihre neue Garnison ein. Reiter und Pferde sahen wohlbehalten aus.

Paris, 30. August. Mit der Rückkehr des Präsidenten der Republik ist für den Augenblick eine große Stille in der politischen Welt eingetreten, die etwas ernstlich nur dann unterbrochen werden wird, wenn die Nachrichten von den Verhandlungen der Generalräthe eintreffen.

Wien, 28. August. Die heutige ministerielle österr. Correspondenz erklärt sich für die dänische Gesammtmonarchie, vorbehaltlich deutscher Bundesrechte.

— Ein Verzeichniß von 467 durch Ungarns Revolutionsregierung hingerichteten Offizieren wurde publizirt.

Kopenhagen, 27. August. Großfürst Constantin ist hier eingetroffen und hat einen Kasten voll russ. Orden für dänische Offiziere, die bei der Schlacht von Idstedt mitfochten, mitgebracht.

München, 30. August. Daß unser Kriegsministerium noch nicht an den Erfolg des Frankfurter Friedenscongresses glaubt, geht daraus hervor, daß dieser Tage eine Lieferung von 20,000 Infanteriesäbeln (sog. Faschinenmesser) und 30,000 Percussionsgewehre vergeben wurde.

München, 30. August. König Otto von Griechenland ist gestern Abend in Innsbruck und heute Nachmittag in Hohenschwangau eingetroffen.

München, 30 August. Nach einer Mittheilung der Allg. Ztg. geschieht die bayerische Truppenaufstellung am Main auf Requisition des Bundes und in Folge der Lage der Dinge in Curhessen.

Düsseldorf, 27. August. Bei einem verhafteten Falschmünzer hat man 700 preußische Fünfthalerscheine gefunden; andere derlei Subjecte wurden in Elberfeld festgenommen.

— Karl Bauerscheid in Poppelsdorf bei Bonn hat einen künstlichen Blutegel erfunden, und dieser als treffliches, sehr wirksames chirurgisches Mittel sich bewährt.

Wiesbaden, 30. August. Der Graf Chambord reist morgen frühe über Frankfurt, Regensburg nach Frohsdorf ab, wo er gewöhnlich weilt. Die bis heute hier eingetroffenen Legitimisten belaufen sich auf die Zahl 1030.

Bruchsal, 29. August. Am heutigen Geburtsfeste unseres Großherzogs wurden aus hiesigem Arbeitshause 34 politische Verbrecher begnadiget und in Freiheit gesetzt.

Assisen-Verhandlungen.

Sitzung vom 26 August.

1) Catharina Beck, 28 Jahre alt, Dienstmagd von Fischbach (vertheidigt durch den Hern Rechtskandidaten Wolf);

2) Anna Maria Schütz, 23 Jahr alt, Näherin v. Dürkheim (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten v Mörs).

Beide Angeklagten wurden schuldig erkannt, unter gemeinschaftlicher Mitwirkung in der Nacht vom 4./5. März 1850, in dem bewohnten Hause des Wirths Simon Friedrich zu Weidenthal, bei welchem die Catharina Beck als Gast aufgenommen war, zwei mit Federn gefüllte Deckbetten und ein Unterbett gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte dieselben zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre.

Sitzungen vom 27. und 28. August.

1) Georg Jakob Rohrbacher, 42 Jahre alt, Maurer, geboren und wohnhaft zu Kleinsteinhausen (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Gugel).

2) Georg Müller, 32 Jahre alt, Maurer, geboren und wohnhaft in Kleinsteinhausen (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Hoffinger).

3) Konrad Schneider, 26 Jahre alt, Maurer, geboren zu Thalfröschen, wohnhaft zu Kleinsteinhausen (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandid. Müller).

Sämmtliche Angeklagten wurden mehrerer qualifizirter Diebstähle schuldig erkannt. Demzufolge verurtheilte das Assisengericht den Georg Müller zu 6 Jahren, Rohrbacher und Schneider zu 5 Jahren Zwangsarbeit.

Sitzung vom 29. August.

Johann Boheim, 31 Jahre alt, Leinenweber, wohnhaft zu Erlenbach (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Golsen), wurde schuldig erkannt, in der Nacht vom 27/28. Dezember 1849 in dem Gasthause zu den drei Königen in Weissenburg, woselbst er als Gast aufgenommen war, mittelst Einsteigens in das Wirthsbzimmer zum Nachtheile des Fuhrmanns Bernhard Wegmann von Lauterburg eine Summe von 65 Franken gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 7 Jahre.

Sitzung vom 29. August.

Die heutige Sache war eine von denen, welche ein allgemeines Interesse darbieten; es hatte sich daher auch ein äußerst zahlreiches Auditorium aus allen Ständen eingefunden.

Schon die Persönlichkeit des Beschuldigten als Mitglied des deutschen Parlaments und Abgeordneter für die Pfalz, erregte besonderes Interesse. Aber auch der Gegenstand der Verhandlung war von großer Wichtigkeit; es wurde zum erstenmale über ein Preßvergehen durch Geschworne geurtheilt.

Als verantwortlicher Redakteur der „neuen Speyerer Zeitung" stand Georg Friedrich Kolb von Speyer, vor dem Assisengerichte um sich wegen zweier, in genanntem Blatte verbreiteten Artikel, zu verantworten.

Nachdem Hr. Staatsprokurator Hoffmann die Gründe der Anklage entwickelt hatte, trugen Hr. Kolb und sein Vertheidiger Hr. Advokat Gulden die Vertheidigungsmittel vor.

Es wurden sodann den Geschworenen die betreffenden Fragen zur Beantwortung übergeben:

Die erste Frage ging dahin, ob Kolb schuldig sei, durch einen in der neuen Speyerer Zeitung, (bezüglich angeblicher Verzögerung der Entscheidung über das Schicksal zweier verurtheilter Raubmörder) abgedruckten Artikel: 1) den Staatsminister der Justiz Dr. Kleinschrod in seinen Amtshandlungen solcher Thatsachen bezüchtigt zu haben, welche ihre Wahrheit vorausgesetzt, denselben der Verachtung oder dem Hasse seiner Mitbürger aussetzen würden? oder ob er nicht wenigstens 2) durch Aufnahme des erwähnten Aufsatzes in die neue Speyerer Zeitung der Beschimpfung und des beleidigenden Spottes gegen die Person des genannten Justizministers bezüglich seiner Amtshandlungen sich schuldig gemacht habe?

Die zweite Frage ging dahin:

Ob Kolb schuldig sei, mittelst Aufnahme und Verbreitung eines Aufsatzes in Nro. 133 der neuen Speyerer Zeitung vom 5. Juni 1850 (bezüglich der Suspendirung mehrerer Stadtrathsmitglieder von Speyer) die Kreisregierung der Pfalz in Bezug auf ihre Amtshandlungen durch Schmähung beleidigt zu haben?

Zu beiden Fragen war die fernere Frage gefügt worden, ob mildernde Umstände vorhanden seien.

Nach einer sehr langen Berathung gaben die Geschworenen folgende Erklärung ab:

„1. Frage, erste Abtheilung ist: nein, der „Angeklagte ist nicht schuldig. Auf die zweite Ab„theilung: Ja, der Angeklagte ist schuldig, jedoch „unter den mildernden Umständen, daß der Be„schuldigte von der Ansicht ausgegangen zu sein „scheint, daß ein Artikel, der im jenseitigen Bayern „erscheinen dürfe, ohne strafbar zu sein, auch bei „uns gedruckt werden dürfe.

„Auf die zweite Frage: Ja, der Angeklagte „ist schuldig, jedoch greift hier der mildernde Um„stand Platz, daß die Einrückung während seiner „Abwesenheit stattfand."

Zufolge dieser Erklärung stellte die königliche Staatsbehörde den Antrag, den Schuldigerkannten zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten, zu einer Geldbuße von 90 fl. und zu den Kosten zu verurtheilen; auch zu verordnen, daß das zu erlassende Urtheil in eines der nächsten Blätter der Speyerer Zeitung unentgeltlich aufzunehmen sei.

Herr Kolb ergriff das Wort nicht mehr; sein Vertheidiger trug jedoch auf Freisprechung durch das Gericht subsidiarisch auf Verhängung einer Geldbuße an.

Das Assisengericht, in Anwendung der Artikel 1, 33, 26, 4, 48 und 51 des Gesetzes vom 17. März 1850, verurtheilte den Schuldigerkannten zu einem Monat Gefängniß, zu 100 fl. Geldbuße nebst Prozeßkosten und verordnete die unentgeltliche Aufnahme des Urtheils in das nächstfolgende Blatt der neuen Speyerer Zeitung.

Sitzung vom 30. August.

Juliana Waldura, 25 Jahre alt, von Sanddorf. Angeklagt und überwiesen der freiwilligen Tödtung ihres neugebornen Kindes, wurde in Folge dessen zur Todesstrafe und zu den Kosten der Prozedur verurtheilt.

Sitzungen vom 30. und 31. August.

Friedrich Schneider, 28 Jahre alt, Bierbrauer von Landau (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Gink), stand vor dem Assisengerichte unter der Anklage, im Monat Mai 1849, Soldaten der Garnison Landau durch Reden in seiner Wirthschaft

(Eilbote Nro. 71 vom 4. September 1850.)

zur Fahnenflucht und zum Uebertritte zu den Insurgenten in der Pfalz zu verleiten gesucht zu haben.

Die während zwei Tagen gepflogenen Verhandlungen lieferten jedoch den Beweis der Schuld nicht; Schneider wurde sofort von der Anklage entbunden und in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 1. September.

Konrad Vongerichten, 23 Jahre alt, Ackersmann von Offenbach (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Golsen).

Als der Bürgermeister Stark von Offenbach am Abend des 22. Oktober 1848 nach Hause ging, gewahrte er an seinem Hofe zwei Bursche. Auf die Ermahnung, daß sie nach Hause gehen möchten, verhöhnte einer der Burschen den Bürgermeister, welcher nach der Stimme den Angeklagten zu erkennen glaubte. Indem nun Stark seine Hausthüre aufschließen wollte, erhielt er zwei Stiche in den Kopf, worauf der Thäter mit seinem Begleiter, der nicht erkannt werden konnte, eiligst die Flucht ergriff. In Blut gebadet, eilte der Verwundete seinem Angreifer nach; er konnte ihn aber nicht mehr erreichen, doch hörte er, wie derselbe die Hofthüre seines väterlichen Hauses zuschlug und überzeugte sich so, daß wirklich der Angeklagte es war, der ihn verwundet hatte.

Am folgenden Tage wurde die Untersuchung eingeleitet, der Kantonsarzt konstatirte zwei nach der Oertlichkeit sehr gefährliche Wunden, die einen großen Blutverlust verursachten und eine bedeutende Krankheit zur Folge hatten.

Ein gegen Vongerichten erlassener Verhaftsbefehl konnte nicht vollzogen werden, weil derselbe die Flucht nach Amerika ergriffen hatte.

In diesem Stande blieb die Untersuchung beruhen. Sei es nun, daß Gewissensbisse und Reue wegen dem verübten Verbrechen, sei es, daß Sehnsucht nach dem heimathlichen Heerde den Angeklagten in der Ferne nicht ruhen ließ — er stellt sich am 31. Juli letzthin vor dem Untersuchungsrichter in Landau. In seinen Verhören hat er nicht nur die dem Bürgermeister zugefügte Verwundung eingestanden, sondern auch bekannt, daß er einen gewissen Kolb bewogen habe, die Flucht zu ergreifen, und so den Verdacht auf sich zu nehmen. Zur Entschuldigung führte Vongerichten an, daß er im Augenblick der That betrunken gewesen sei, daß er aber schon früher einen glühenden Haß auf den Bürgermeister geworfen gehabt habe. In öffentlicher Sitzung leugnete er dennoch die That verübt zu haben.

Die Geschwornen erkannten den Konrad Vongerichten schuldig, mit Beseitigung der erschwerenden Umständen. Demnach verurtheilte das Assisengericht denselben zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 18 Monaten, zu einer Geldbuße von 200 Franken und zu den Kosten.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 29. August 1850, wurde die Gütertrennung zwischen Carolina, geborner Frank, ohne Gewerbe, in Edenkoben wohnhaft, Ehefrau von Carl Lintz, Seifensieder, daselbst wohnhaft, gegenwärtig im Bezirksgefängnisse zu Zweibrücken sich befindend, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen; was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 30. August 1850.

Böcking.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Samstag, den 16. November nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Pfortz im Wirthshaus zur Krone, werden auf Anstehen von Joseph Kintzinger, Ministerial-Canzleirath, in Karlsruhe wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Martin Mayer, dem Jungen, Musikant, und dessen Ehefrau Margaretha Stieber, beide in Pfortz wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend

in der vordern Hälfte von einem zu Pfortz in den Foßgärten stehenden Wohnhause, Platz, Garten und sonstigem Zugehör,

durch den ernannten zu Rheinzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Mellinger, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Haus, Platz, Garten und Zugehör werden gemeinschaftlich miteinander versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 2. September 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:

Boecking.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Künftigen 2. Dezember 1850, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Wolf in St. Martin, werden auf Anstehen von Moses Bär, Handelsmann in Maikammer wohnhaft, als Erbe seines verlebten Vaters Bernhard Bär, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Mathäus Seeber, Weinmakler, Hauptschuldner und Friedrich Seeber, Wingertsmann, Solidarbürgen, beide in St. Martin wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter bestehend in:

Immobilien, welche dem Hauptschuldner Mathäus Seeber eigenthümlich angehören:

12 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle,
16 Dezimalen theils Wingert, theils Acker, 1 Parzelle,
15 Dezimalen Acker, 1 Parzelle;

Immobilien, welche dem Solidarbürgen Friedrich Seeber eigenthümlich angehören:
einem einstöckigen Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, gelegen in der Gemeinde St. Martin, an der Mühlgasse, auf einem Flächenraum von 8 Dezimalen,
1 Dezimale Pflanzgarten hinter dem Hause,
41 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen,
16 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle, im Besitze von Michael Schwarzweller, Gutsbesitzer in St. Martin wohnhaft;
38 Dezimalen Ackerland, in zwei Parzellen,
7 Dezimalen, früher Acker, jetzt Wingert, 1 Parzelle, im Besitze von Heinrich Riegert, Maurer in St. Martin wohnhaft;
37 Dezimalen Wingert und Ackerland, 1 Parzelle,
60 Dezimalen Waldland, 1 Parzelle,
sämmtliche vorbeschriebene Güterstücke, im Banne von St. Martin gelegen,
Durch den ernannten, in Edenkoben wohnhaften Versteigerungscommissär, kgl. Notär Keller, zur Zwangsversteigerung gebracht.
Der Garten wird gemeinschaftlich mit dem Wohnhaus, Stallung, Hofraum und Zugehörungen, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.
Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht statt.
Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.
Landau, den 2. September 1850.
Der Anwalt des betreibenden Gläubigers.
Boecking.

Niederschlagung einer Zwangsversteigerung.

Durch Act vom heutigen wurde die in Nro 63 des Eilboten auf Betreiben von Elisabetha Rottler, Dienstmagd, früher in Hagenbach, gegenwärtig in New-Orleans in Nordamerika, gegen die Erben der in Hagenbach verlebten Elisabetha Niederreuther, gewesenen Ehefrau von Georg Feldmann, Schuster daselbst, eingerückte Zwangsversteigerung niedergeschlagen.
Kandel, den 2. September 1850.
Weigel.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Sept. 1850, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Essingen im Sterbehause:
Werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des in Essingen verlebten Gutsbesitzers und Bürgermeisters Philipp Jacob Dörr, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien versteigert, und zwar:

Dienstag, den 17. September.

4 Kühe, 2 Pferde, 3 Schweine, Fässer, Ständer, Bütten, Züber 1 vollständiger Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, Pferdsgeschirr, 1 Windmühle, 1 Strohbank, Dung, Brennholz, 1000 Gebund Stroh, 50 Zentner Heu, Reps, Korn, Spelz, Gerste, Hafer, 7 Bienenstöcke, ein Brandweinkessel sammt Zugehör ꝛc.

Mittwoch, den 18. September.

Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank, 2 Wanduhren, mehrere Tische und Stühle, Bilder, Spiegel, Küchengeräthschaften, Mannskleider ꝛc.
Landau, den 2. September 1850.
Hessert, Notär.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 20. Sept. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zur Blume, wird durch den unterzeichneten, hierzu kommittirten Notar Köster in Bellheim, das zur Verlassenschaft der daselbst verlebten Ehe- und Taglöhnersleute Georg Adam Völker und Paulina Schlindwein gehörige Immöbel, nämlich die hintere Hälfte eines zu Bellheim an der Obermühlgasse stehenden Wohnhauses nebst Zugehör, der absoluten Nothwendigkeit wegen, zu Eigenthum versteigert.
Eigenthümer sind Daniel und Ignaz Völker, minderjährige Kinder der verlebten Eheleute Völker, welche den in Bellheim wohnhaften Ackersmann Philipp Schlindwein zum Hauptvormunde und den allda wohnenden Leinweber Daniel Völker zum Nebenvormunde haben.
Bellheim, den 30. August 1850.
L. Köster, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 11. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zur Krone, werden auf Betreiben von Simon Mayer, Handelsmann in Niederhochstadt, und der Handelsgesellschaft, „Benjamin Mayer Söhne" in Germersheim: 1) 21 Dezimalen Acker im Eichelgarten; 2) 28 Dezimalen Acker im Bahnholz; und 3) 15 Dezimalen Acker in der Bahnlach, im Banne von Zeiskam gelegen und dem allda wohnhaften Ackersmann Peter Keller angehörig, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises und eingetretener Resolution zu Eigenthum versteigert.
Bellheim, den 30. August 1850.
Der requirirte Notar:
L. Köster.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Auf Betreiben von Ferdinand Levi, Weinhändler, wohnhaft zu Germersheim, als Cessionar von Franz Adam Kopf, Gemeindediener, in Ottersheim wohnend und dessen Ehefrau Rosina Gensheimer, werden

Dienstag, den 17. September nächsthin,

Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Trauben, folgende Immobilien, in Ottersheim und dessen Gemarkung gelegen, welche bisher durch Wendel Seither d. J., Ackersmann, daselbst wohnhaft, besessen und durch diesen von den genannten Eheleuten Kopf erkauft wurden, wegen Nichterfüllung der Kaufbedingungen, im Einzelnen oder en bloc

auf Eigenthum versteigert, als: 1) Ein am neuen Weg stehendes Wohnhaus nebst Zugehör, 2) 9 Dezimalen Wingert, auf dem Kahlenberg, 3) 3 Dezimalen Acker im Ruschgarten, 4) 20 Dezimalen Acker am Grübenweg, 5) 2 Dezimalen

Acker in den Gänsweidegärten, 6) 27 Dezimalen Acker im Großstück, und 7) 28 Dezimalen Acker im Schlägel.

Bellheim, den 30. August 1850.

Der beauftragte Notar:
L. Köster.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 18. September, nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Wolf in Rhodt, lassen die Erben des in Landau verlebten Gutsbesitzers, Herrn Franz Christoph Marzolph, folgende, selbst gezogene, gut und rein gehaltene Weine, Rhodter Gewächs, öffentlich versteigern.

3600 Liter 1844er Traminer,
1900 „ 1845er Gutedel,
5700 „ 1846er dito,
3000 „ „ Traminer,
6000 „ 1847er Gutedel,
3500 „ 1848er dito,
3200 „ „ Traminer,
3500 „ 1849er dito,
3000 „ „ Gutedel.

Landau, den 28. August 1850.

Keller, Notär.

Wiederversteigerung.

Freitag, den 20. September 1850, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bergzabern im Wirthshause von Bierbrauer Karl Kirsch, wird durch unterschriebenen Notär, auf Betreiben von Johann Michael Culmann, Handelsmann und Salzfactor, in Landau wohnhaft, als Vormund der minderjährigen, gewerblos bei ihm domizilirten Helena Heller, Tochter der Juliana Heller, zur gerichtlich verordneten Wiederversteigerung in Eigenthum, gegen Karl Heußler, Glaser in Bergzaber wohnhaft, geschritten werden von 16 Aren 89 Centiaren, oder 2 Viertel 21 Ruthen Acker auf der mittleren Höhe, Bann Bergzabern, neben Georg Hartje und Franz Schäfer.

Bergzabern, den 29. August 1850.

Fuchs, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Die in Nro. 68 des Eilboten auf den 31. v. M., angekündigt gewesene Versteigerung, der Mobilien von Wittwe Leonhardt, in Oberhausen, konnte an jenem Tage nicht stattfinden, und ist nun festgesetzt auf Montag, den 9. September nächsthin, Morgens 8 Uhr zu Oberhausen, in der Wohnung der Wittib Leonhardt.

Bergzabern, den 2. September 1850.

Fuchs, Notär.

Künftigen Sonnabend, den 7 September, werden durch die Filial-Oeconomie-Commission der 3. Escadron des kgl. 1. Chevaulegers-Regiments Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg vor der neuen Cavalerie-Kaserne dahier 7 zum Cavalerie-Dienst nicht mehr brauchbare Pferde an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 3. September 1850.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12 September l. Js, früh 10 Uhr, wird der Bedarf an Beleuchtungsmaterialien pro $18^{50}/_{51}$ bestehend in circa

69 Zentner Lichter,
45 „ Repsöl,
12 „ raffinirtes Lampenöl,
20 Pfund Dochtgarn,
100 Ellen wollen Docht,

alles nach bayerischem Gewicht und Maß von der Lokal-Verpflegs-Commission in ihrem Geschäfts-Lokale Nro. 8 Fronte Diez, Gebäude Lit. A. an den Wenigstnehmenden in Lieferung vergeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die näheren Bedingungen vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Germersheim, den 28. August 1850.

Bekanntmachung.

Sonntag, den achten September nächsthin, Mittags zwölf Uhr, werden im Wirthshause zum Schwanen in Derenbach, folgende den nachgenannten Schuldnern gehörigen Feldfrüchte, öffentlich zwangsweise versteigert, nämlich:

I. Früchte der Philippine Schneider in Derenbach.

1) 72 Dezimalen Klee, am Berg, neben August Braun und And. Braun, Wb.
2) 8 Dez. Genuß, im Beindorf, neben Mich. Braun und Georg Wadlinger.
3) 41 Dez. Kartoffel, am Scharfeneck, neben Adam Badinger beiseits.
4) 31 Dez. Krumet-Geraidewiese, neben Adam Badinger und Mich Kranzbühler.

II. Früchte des Adam Badinger.

1) 39 Dez. Gerste, in der Bergwiese, neben Nik. Johann und Aufstoßer.
2) 39 Dez. Kartoffeln und Klee, im Pfalzteich, neben Gg. Wadlinger und Gg. Wittemann.
3) 101 Dez Kartoffeln, im Leinbohl, neben Joh. Grünewald und Gg. Beker.
4) 19 Dez. Krumet-Geraidewiese, neben Heinr. Jb. Meyer und Philippine Schneider.
5) 46 Dez. Kartoffeln, am Leinbohl, neben Jakob Uhlmann und Philipp Becker.
6) 83 Dez Kartoffeln und Hafer, am Leinbohl, neben Jakob Held und And. Krauß.
7) 52 Dez Klee, am Leinbohl, neben Jak. Uhlmann und Gg. Johann III.
8) 124 Dez. Kartoffeln im Kippersthal, neben Jak. Schopp und Karl Stahl.

gez. G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Güter-Versteigerung zu Billigheim.

Freitag, den 20. September 1850, des Nachmittags zwei Uhr, dahier zu Billigheim im Wirthshause zum goldnen Lamme in der gewöhnlichen Wirthsstube — werden auf Anstehen und Betreiben von Marcus Altschul dem jungen, Handelsmann zu Ingenheim wohnhaft in seiner Eigenschaft als definitiver Syndic der Fallitmasse des falliten Kaufmanns Ludwig Busch von Billigheim —

durch den unterschriebenen zu Billigheim residirenden Königlichen Notär Hochreuther, als durch Raths-Kammerbeschluß des Königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 25. Juni jüngst hiezu ernannter Versteigerungs-Commissär, die hiernach beschriebene im Banne von Billigheim gelegene zu der bemeldten Fallitmasse gehörige drei Stücke Guts, nemlich:

1) Section B. Plan Nro. 607 $^{1}/_{2}$. 21 Dezimalen Hausplatz im Gleißberg, zwischen der Straße und Adam Deremeaux.
2) Section D. Plan Nro. 4202. 3 Dezimalen Krautstück, in den alten Wartgärten zwischen des Johann Adam Pfisters Kinder und Johannes Böler dem Bäcker, und
3) Section G. Plan Nro. 3604. 54 Dezimalen Acker, im Kleinenfeld an der rohrbacher Straße zwischen Michael Hoguon und Philipp Peter Hecky, gelegen,

auf Termin zahlbar — auf Eigenthum versteigert. —

Billigheim, den 31. August 1850.

Hochreuther, Notär.

Ohmetgrasversteigerung.

Freitag, den 6. September 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Wirthshaus zu den drei König.

Wird auf Anstehen von Hrn. Dr. Friedrich Pauli, Vater dahier, das Ohmetgras auf ungefähr 34 Morgen Wiesen, in den Bännen von Landau und Godramstein öffentlich versteigert.

Landau, den 2. September 1850.

Hessert, Notär.

Schaafweide-Verpachtung.

Nächstkommenden 9. September wird zu Kapsweyer auf dem Gemeindehause des Nachmittags 3 Uhr die Winterweide fürs Jahr $18^{50}/_{51}$ unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kapsweyer, den 24. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Baumgarten.

Verpachtung der Winterweide auf dem Banne von Steinfeld pro $18^{50}/_{51}$.

Dieselbe wird bis künftigen 9. September um 2 Uhr des Nachmittags zu Steinfeld auf dem Gemeindehause meistbietend öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber einladet.

Steinfeld, den 24. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Labbe.

Bekanntmachung.

Das Kirchweihfest zu Niederhochstadt, wurde auf Antrag des Gemeinderaths — von hoher kgl. Regierung unterm 29. August 1847 — dahin genehmigt, daß dasselbe jedes Jahr den ersten Sonntag nach Kreuz-Erhöhung, also dieses Jahr bis 15., 16 und 17. September statt finden soll; was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Niederhochstadt, den 30. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Herxheimweyer. Landkommissariats Landau.

Lieferung von Granitsteinen.

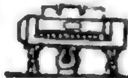
Montags, den 9. künftigen Monats (September), Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, zur Minderversteigerung des Ankaufs und Transports von 30 Cubic-Meter Granitsteinen aus den Albersweiler Brüchen, veranschlagt zu 110 Gulden geschritten — zugleich auch das Aufsetzen und Kleinzerschlagen derselben.

Herxheimweyer, den 30. August 1850.

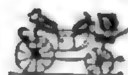
Das Bürgermeisteramt.

Metz.

Bei dem Unterzeichneten steht zu verkaufen:



1) Ein ganz gut erhaltener, wenig gebrauchter, wie neu zu betrachtender Wiener Flügel.



2) Eine Chaise, mit Vordach von Leder, zum Einspännig- und Zweispännig-Fahren.

3) Ein einspänniges, ein zweispänniges Chaisen-Geschirr, ein zweispänniges Geschirr für einen Leiterwagen, einige gebrauchte Reitsättel und verschiedenes anderes Lederwerk.

Dürkheim an der Haardt, den 31. August 1850.

Dr. Ilgen.

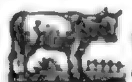
Bei F. J. Fournier in Dahn sind sechs weingrüne, gut mit Eisen beschlagene Fässer und zwar

1 Faß von 24 Ohm
2 " " 19 "
2 " " 16 "
1 " " 11 "

aus der Hand zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Bei Georg Hoffmann, Küfer in Essingen, vier neue Faß. Eins von 3 Fuder, zwei ein jedes von 15 Ohm, eins von 12 Ohm, oval. 2 Halbfuder, benebst 2 Mostbütten, eine von 45 und eine von 26 Hotten Gehalt, gut in Eisen gebunden.



Zu haben: Ein brauner Rinderfassel bei Adam Derremaux in Billigheim, 17 Monat alt, garantirt auf den Sprung.

Zu haben:

Frische Bierhefe in der Bierbrauerei zum weißen Hirsch in Landau.

Zu verkaufen:

Das Ohmetgras auf den Unterwiesen von $1^{1}/_{4}$ Morgen bei Johann Voltz, Metzger in Landau.

Bad Gleisweiler.

Die wegen unvorhergesehen eingetretenen Militärdienstes am letzten Freitag nicht abgehaltene

musikalische Produktion

findet kommenden Freitag, den 6. dieses, statt. —

Die Omnibus fahren vom Gasthaus zum Schwanen in Landau um $1^{1}/_{4}$ Uhr nach Gleisweiler ab. —

Danksagung.

Es ist bekannt, daß in der Nacht vom 30/31. August plötzlich in den Nebengebäuden der Hospitalmühle (in der Oel- und Schneidemühle) Feuer ausbrach, und in ganz kurzer Zeit beide Gebäulichkeiten in vollen Flammen standen; die nahe Hilfe aus den Gärten und den Nachbarsmühlen war bei dem schrecklichen Brande, bei aller Thätigkeit, unzureichend, und schon erstreckten sich die Flammen verheerend auf die nahe Mahlmühle und nur noch wenig Minuten wären erforderlich gewesen, so wäre auch diese, nebst Scheuer und Oeconomie-Gebäuden ein ganz sicherer Raub des verheerenden Elements geworden. Da erschien so zu sagen in Sturmesbraus Hilfe durch die Bürger von Landau, und vier bis fünf Feuerspritzen entwickelten eine ausserordentliche Thätigkeit. Noch war es eine Zeit lang ungewiß, ob die Flammen überwältiget werden würden, denn solche Thätigkeit, solche Kraftanstrengung mußte auf die Fortdauer auch die kräftigsten Männer erschöpfen; jetzt aber trat das unterdessen angekommene Militär hinzu und entwickelte im Zusammenwirken eine Thätigkeit und Hingebung, welche nach kurzer Zeit nicht nur jede weitere Gefahr beseitigte, sondern auch den Heerd des Brandes bewältigte — und so wurde der größere Theil meines Etablissements gerettet. Ich spreche daher gegen Alle meine Retter den herzlichsten, innigstgefühlten Dank aus.

Hospitalmühle bei Landau,
am 4. Sept. 1850.

Joseph Braun.

Verloren:

Am vergangenen Samstag hat sich eine gelbe Hündin (Rattenfänger), auf den Namen Diane gehend, verlaufen; wer sie dem Eigenthümer hier, der bei der Umträgerin d. Bl., Frau Neumann in Landau, zu erfragen ist, wiederschafft, erhält eine gute Belohnung.

Nachkirchweih in Nußdorf.

Dieselbe wird kommenden Sonntag bei dem Unterzeichneten mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten. Am Samstag bei Harmonie-Musik gibts Schweinsknöcheln, Sauerkraut 2c. Hierzu ladet höflichst ein

B. Heß, zum Löwen.

Nußdorf, den 3. September 1850.

Kirchweih in Dammheim.

Dieselbe findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 8., 9. und 10. d. M., statt, wobei in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik zu treffen ist. Am Samstag vor der Kirchweih gibts Schweinsknöcheln, Sauerkraut, Bratwürste und frische Kuchen jeder Art. Hierzu ladet ergebenst ein

Abraham Messerschmidt.

Freiwillige Gaben

für den durch Brand verunglückten Martin Hoffmann, Zimmermann in Steinweiler.

	fl.	kr.
Uebertrag	5	42
Ungenannt	1	—
Auf dem Wochenmarkt	—	30
Motto: Brauchst nichts zu sagen	—	48
D.	—	48
N. N.	1	—
	9	48

Fernere Beiträge werden dankend angenommen und abgeliefert von

L. Georges.

Landau, den 3. September 1850.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 29. August 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverainsd'or	11	53
Friedrichsd'or	9	51 1/2	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	37	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	9	51	Preußische Thaler	1	45 1/8
20 Francs-Stück	9	31 1/2	5 Francs-Thaler	2	21

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien —.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	29. Aug.	4	20	3	3	2	50	2	33	2	32
Edenkoben	24. Aug.	4	—	2	48	2	40	—	—	2	15
Kaiserslautern	27. Aug.	3	51	2	24	2	38	2	27	2	11
Kandel	28. Aug.	4	2	3	—	2	30	2	30	2	36
Neustadt	27. Aug.	4	12	2	42	2	53	2	31	2	23
Speyer	27. Aug.	4	12	2	33	2	59	2	33	2	15
Zweibrücken	29. Aug.	4	—	2	14	2	42	—	—	2	3

(per Zentner.)

Mainz, 23. August. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 26 kr. Korn, 5 fl. 32 kr.; Gerste, 4 fl. 33 kr.; Hafer, 6 fl. 20 kr. Spelz, 4 fl. 10 kr.

Lotto.

Bei der 464. Nürnberger Ziehung, welche den 29. August 1850 stattfand, kamen nachstehende Nummern zum Vorschein:

79 40 24 20 42

Die nächste Ziehung findet den 10. September zu München statt. Schluß den 8. September.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 72. Landau in der Pfalz, den 7. September 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 6. Sept. Die Köln. Zeitung theilt nach der Constitut. Corresp. die amtlichen Angaben über die Bevölkerung Deutschlands außer den österreichischen deutschen Erblanden mit, wie diese Angaben bei Gründung des Bundes vom 26. Mai v. J. ausdrücklich zu dem Zwecke gesammelt worden, um darnach die Wahl-Verhältnisse für das deutsche Parlament zu bestimmen. Ueber die kleinsten monarchischen Staaten (die seitdem mit Preußen vereinigten beiden Hohenzollern, Hessen-Homburg und Liechtenstein), dann über Luxemburg-Limburg, Holstein-Lauenburg, und die 4 freien Städte fehlen die Angaben. Die übrigen Staaten zählen und zwar Preußen (nach der Zählung von 1846) 16,112,948, Bayern 4,504,874, Sachsen 1,836,433, Hannover 1,758,856, Württemberg 1,743,827, Baden 1,349,930, Kurhessen 723,073, Großherzogthum Hessen 852,679, Sachsen-Weimar 257,373, Sachsen-Coburg-Gotha 147,195, Sachsen-Meiningen 160,515, Sachsen-Altenburg 129,589, Braunschweig 268,943, Nassau 418,627, Mecklenburg-Schwerin 528,185, Oldenburg 278,909, Anhalt-Dessau 63,082, Anhalt-Cöthen 43,120, Anhalt-Bernburg 48,844, Schwarzburg-Rudolstadt 68,711, Schwarzburg-Sondershausen 58,682, Reuß älterer Linie 35,159, Reuß jüngerer Linie 77,016, Lippe 108,236, Schaumburg-Lippe 28,837, Waldeck 57,601, Summa: 31,670,237. Man wird eher zu wenig als zu viel thun, wenn man hiernach die jetzige Gesammt-Bevölkerung Deutschlands außer Oesterreich auf 34 bis 35 Millionen anschlägt.

London, 1. Sept. Nach Dr. Pickering leben in der ganzen Welt 900,000,000 Menschen; derselbe theilt sie in folgende Raçen ein:

Weiße Raçe	350,000,000
Mongolische Raçe . .	300,000,000
Malayische " . . .	120,000,000
Telingische " . . .	60,000,000
Neger " . . .	55,000,000
Aethiopische " . . .	5,000,000
Abyssinische " . . .	3,000,000
Papuanische " . . .	3,000,000
Negrillos " . . .	3,000,000
Australische " . . .	500,000
Hottentottische " . . .	500,000
Zusammen	900,000,000 Menschen.

Kaiserslautern, 2. September. Der Regierungsrath der Pfalz, Kammer des Innern, Friedrich Freiherr v. Reimans, wurde unterm 27. August letzthin, von Se. Majestät dem König für immer in Ruhestand versetzt, unter tax- und stempelfreier Verleihung des Titels eines Regierungsdirektor's; zum Rathe der Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, wurde Landcommissär Max de Lamotte zu Germersheim (früher Landcommissär dahier, dann Eisenbahnbau-Direktor) befördert; dann wurden die Regierungssekretäre II. Klasse, Karl Hermann Müller und Dr. Ludwig Jordan, zu Assessoren der Regierung, Kammer des Innern, befördert. — Einige Blätter sprechen mit ziemlicher Bestimmtheit von der Wiedereinberufung unseres Landtages auf den 15. November. (Bote f. St. u. Ld.)

Mainz, 30. August. (Handelsbericht.) Wir hatten im Laufe dieser Woche wieder ein sehr belangreiches Geschäft in Getreide und ist solches seit unserem jüngsten Berichte vom 23. d. abermals im Preise gestiegen. Es herrschte dafür eine sehr animirte, fast aufgeregte Stimmung, wie wir solches seit langer Zeit nicht mehr wahrgenommen haben. Dieselbe Erscheinung zeigt sich an fast allen fremden Getraidmärkten, so am Niederrhein, im Norden, in Holland, weniger in England, allwo die Waizenpreise nicht der Art sind, daß wir dermalen dahin exportiren können. Die lebhafte Kauflust findet ihren Grund weniger in dem mehr oder minder starken Ausfall der Erndte im Allgemeinen — welches zwar immerhin dazu beitrug, die Speculation rege zu machen, — als in dem beklagenswerthen Umstande, daß die seitherigen Klagen über die Kartoffelfäulniß sich nicht nur erhalten, sondern sich vervielfältigen. Die Berichte aus Frankreich, Belgien und Holland so wie jene vom Niederrhein, von Westphalen melden übereinstimmend, daß die Kartoffelfelder von dieser Seuche angesteckt sind; doch gibt man der Hoffnung Raum, daß bei anhaltend trockenem und warmem Wetter dieser Hauptnahrungsstoff sich auch wieder erholen könne, von welchem Umstande der fernere Verlauf des Getreidehandels hauptsächlich abhängen wird. Wir notiren heute: Waizen effectiv 9¼ fl., per Oct. 9⅔ fl., per März 10 fl., Korn effectiv 6½ fl., per Oct. 7 fl., per März 7¼ fl., Gerste effectiv 6¼ fl., per Oct. 6⅙ fl. per 100 Kilogr., Hafer effectiv 3½ fl., per Oct 3½ fl. per Malter. — Hülsenfrüchte sind in Folge der Erhöhung von Getreide ebenfalls beliebter und verlangen Eigner für Linsen 5 fl., für Erbsen 5½ fl., für Bohnen 7¾ fl. per Malter, Reps 14¾ fl.

München, 1. Sept. Das auf Kosten König Ludwigs hier erbaute Siegesthor ist nunmehr vollendet; seine Eröffnung ist auf den 18. October (Jahrestag der Schlacht von Leipzig) bestimmt. Die Stadt München erhält dasselbe zum Geschenk.

Pfalz. Die Gemeinde Deidesheim hat zu den Spenden für Schleswig-Holstein 3019 fl. 19 kr. beigesteuert.

Zweibrücken, 31. August. Zur Begründung des Cassationsgesuches der politisch Angeklagten wurde von einem der ausgezeichnetsten hiesigen Advokaten eine streng objectiv und wissenschaftlich gehaltene Denk-

schrift verfaßt. Die Aburtheilung selbst wird übrigens in Folge der ergriffenen Cassation kaum vor dem März des nächsten Jahres erfolgen können, da allein das Lesen der Actenstücke auch bei großem Fleiße eine Zeit von drei Monaten in Anspruch nehmen dürfte.

Wien, 30. August. Der Allgem. Ztg. wird gemeldet, daß die Ischler Konferenz und die damit zusammenhängenden Verabredungen der Mächte vorläufig zu folgenden Resultaten geführt haben:

1) Rußland wird dem Berliner Kabinet seine entschiedene Mißbilligung der bisher befolgten Politik erklären;

2) Herzog Peter von Oldenburg wird zum Thronfolger in Dänemark berufen;

3) Holstein und Lauenburg bleiben wie bisher Staaten des deutschen Bundes;

4) Rußland verzichtet auf die ihm zustehende Erbfolgerechte auf einen Theil Holsteins, namentlich auf Kiel, Rechte, die es im Fall der Berufung der Augustenberger zur Erbfolge hätte geltend machen und sich also in unmittelbaren Besitz des wichtigen Hafens von Kiel hätte setzen können.

— Der Kaiser reist Mitte Septembers zur Heeresschau nach Vorarlberg.

Berlin, 3. Sept. Halboffizielle Organe melden, daß in Folge eines vom Fürsten-Collegium am 26. August gefaßten Beschlusses sämmtliche Unions-Regierungen eine ablehnende Antwort auf Oesterreichs Einladung zum beabsichtigten Bundestage haben ergehen lassen.

Altona, 20 August. Ein Reisender aus Kopenhagen hat die Nachricht mitgebracht, daß die kürzlich vermählte Gräfin Donner schon darauf bedacht sein soll, ihren königlichen Gemahl mit einem Erben zu beglücken. Sollte es ein Sohn werden, so erbt er natürlich zwar nicht den dänischen Thron, wohl aber würde er das Gut Friedrichsgabe in Fühnen erhalten, welches die Mutter als Hochzeitsgeschenk nebst einer jährlichen Dotation von 60,000 Thaler von Friedrich VII. bekommen hat.

Kiel, 31. August. Sehr glaubwürdigen Mittheilungen zufolge unterliegt es nun keinem Zweifel mehr, daß die Dänen alle Offensivplane aufgegeben haben und nur ernstlich darauf bedacht sind, sich ruhige Winterquartiere in dem von ihnen besetzten Schleswig zu sichern.

Altona, 1. Sept. Die bisherige Ruhe im Lager hat aufgehört; täglich fallen kleine Gefechte vor, die nichts entscheiden, wobei es aber immer einige Todte und Verwundete gibt. Oberstlieutenant von Breitenbach, ein Schwager von der Tann's, ist mit dem heutigen Morgenzuge zum Heere abgegangen. Von Breitenbach war nassauischer Offizier, er brachte seine Pferde mit.

Bekanntmachung.

Militär-Conscription der Altersklasse 1829 betr.

Zufolge der §§. 21 und 24 des Heer-Ergänzungs-Gesetzes vom 15. August 1828, dann des §. 13 der Vollzugs-Vorschriften, werden alle im Jahr 1829 geborene Jünglinge des Land-Commissariats-Bezirkes Landau aufgefordert, sich zur Eintragung in die Haupt-Conscriptions-Liste am 4. November dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr, derorts entweder persönlich oder durch ihre Eltern, Vormünder oder Bevollmächtigte anzumelden, um die zur Anfertigung der Liste erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen.

Man macht hiebei auf die im §. 68 des angezogenen Gesetzes angedrohte Strafbestimmung aufmerksam, welche auf die Nichterscheinenden unausbleiblich in Anwendung kommt und also lautet:

„Der conscriptionspflichtige Bayer, welcher in dem Jahre, während welchem er sein 21stes Lebensjahr zurückgelegt, verabsäumt, sich an dem festgesetzten Termine persönlich oder mittelst Bevollmächtigter bei der geeigneten Conscriptionsbehörde zur Eintragung in die Conscriptionsliste anzumelden, soll als ungehorsam behandelt, der in den §§ 47, 48, 49 und 59 bezeichneten Vortheile der vorläufigen Befreiung von dem Abmarsche, der Zurückstellung und des Nummerntausches verlustig erklärt, in die durch seine Pflichtverletzung sich allenfalls ergebenden besondern Kosten und in eine Geldstrafe von 10 fl. bis 20 fl. verurtheilt werden.“

Diejenigen Jünglinge auswärtiger Conscriptionsbehörden, welche sich blos momentan in dem diesseitigen Distrikte aufhalten, und von der denselben im § 21 des Heer-Ergänzungs-Gesetzes, eingeräumten Anmeldungsbefugniß derorts Gebrauch zu machen gedenken, wird gemäß §. 22 dieses Gesetzes, dann des § 16 der Vorschriften hiezu, ein Präclusiv-Termin bis längstens zum 20. laufenden Monats zu diesem Behufe anberaumt, nach dessen fruchtlosen Umlauf ihnen die Bescheinigung der Beobachtung ihrer Pflicht nicht mehr ertheilt werden kann, sondern sie vielmehr ohne Rücksicht an die Conscriptionsbehörde ihrer Heimath zurückgewiesen werden müßten.

Landau, am 4. September 1850.

Das königliche Landkommissariat.

Freyberg.

Holzschuher.

Bekanntmachung.

Die Straße von Wallhalben über Hermersberg nach Steinalben betreffend.

Vor der unterfertigten Behörde, wird am 23. September l. Js., Montags, Vormittags neun Uhr, die kunstmäßige Herstellung zweier Strecken auf der Straße von Wallhalben nach Steinalben an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Die eine Strecke, von Saalstadt bis an die Banngrenze von Zeselberg, 3296 Meter lang, ist veranschlagt zu . . . . 10,380 fl.

Die 2. Strecke von Hermersberg nach Steinalben ist 2440 Meter lang und veranschlagt zu . . . . 13,256 fl.

Indem man dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird bemerkt, daß Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde täglich eingesehen werden können.

Pirmasens, den 30. August 1850.

Kgl. Land-Commissariat.

Megele.

Schmitt.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den neun und zwanzigsten October 1850, Nachmittags zwei Uhr, auf dem zur Gemeinde Leinsweiler gehörigen Neukastellerhofe, werden auf Anstehen der Wittib und Erben von Franz Corneli, im Leben General zu Carlsruhe, als: 1) dessen Wittib Elisabetha Jagemann, Rentnerin, zu Carlsruhe wohnhaft, wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Gatten bestandenen Gütergemeinschaft, und 2) dessen Tochter und einzigen Erbin Amalia Corneli, Ehegattin von August Holtz, großherzoglich badischer Artillerie-Oberlieutenant, zu Carlsruhe wohnhaft, und dieses Letztern selbst, der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, folgende dem Georg Michael Brück, Gutsbesitzer, und dessen Ehefrau Carolina Wilhelmine Christina Piton, beide auf dem Neukastellerhofe, Gemeinde Leinsweiler, wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Aufenthalt, zugehörige Immobilien unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, zur Zwangsversteigerung gebracht, als:

I. Im Banne von Leinsweiler:

1) ein Wohnhaus, bestehend in zwei Flügeln mit zwei Kellern, Stallungen, Scheuer und Hofraum mit einer Mauer umschlossen, das Ganze gelegen auf sechszig Dezimalen Fläche und Neukastellerhof genannt, früher im untern Degenthal;
2) 98 Dezimalen Garten in vier Parzellen;
3) 296 Dezimalen Baumstück in sieben Parzellen;
4) 661 Dezimalen Weinberg in eilf Parzellen;
5) 3402 Dezimalen Acker in drei und zwanzig Parzellen;
6) 95 Dezimalen Wiese in drei Parzellen;
7) 546 Dezimalen Kastanienwald in vier Parzellen;
8) 81 Dezimalen Wald in vier Parzellen.

II. Im Banne von Arzheim:

9) 142 Dezimalen Wingert in drei Parzellen;
10) 327 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen;
11) 280 Dezimalen Acker in sechs Parzellen.

III. Im Banne von Ilbesheim:

12) 246 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen;
13) 625 Dezimalen Wiese in neun Parzellen.

IV. Im Banne von Bindersbach:

14) 115 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend.

V. Im Banne von Ranschbach:

15) 26 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend.

VI. Im Banne von Waldrohrbach:

16) 497 Dezimalen Acker in drei Parzellen;
17) 40 Dezimalen Wald, eine Parzelle bildend.

VII. Im Banne von Eschbach:

18) 9 Dezimalen Wingert, eine Parzelle bildend.

Die Gebäulichkeiten auf dem Neukastellerhofe werden mit sämmtlichen im Banne von Leinsweiler gelegenen Grundstücken als ein Ganzes, das Neukastellerhofgut bildend, ausgeboten. Die in den Bännen der übrigen angegebenen Gemeinden gelegenen Grundstücke dagegen werden einzeln und parzellenweise ausgeboten. Nachdem der Zuschlag erfolgt sein wird, sollen dann die sämmtlichen gepfändeten Immobilien als ein Ganzes en bloc ausgeboten und der Steigerlös des Neukastellerhofguts und der übrigen Grundstücke zusammen genommen als erstes Angebot angesetzt werden. Erfolgt kein höheres Gebot für das Ganze, so bleibt es bei dem ersten Zuschlage; wird dagegen für das Ganze mehr geboten, als bei der Detailversteigerung erzielt wurde, so wird das Ganze dem Letztbietenden definitiv zugeschlagen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem gerichtlich ernannten Versteigerungs-Commissär, kgl. Notär Heuck in Landau, eingesehen werden.

Landau, den 4. September 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den vierten November 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Diedesfeld im Wirthshause zum Rössel, werden auf Anstehen des Johann Clemens Grobe, Gutsbesitzer in Edenkoben wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Georg Kühn, Schreiner, früher zu Alsterweiler, jetzt zu Maikammer wohnhaft, und dessen mit seiner verstorbenen solidarisch mitverpflichteten zweiten Ehefrau Anna Maria Steger erzeugten, noch minderjährigen unter seiner Vormundschaft stehenden Kinder, Sebastian, Rosina und Andras Kühn, zugehörige, im Banne von Diedesfeld gelegene Immobilien, als:

38 Dezimalen Acker, in drei Parzellen,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parzellenweise durch den dazu committirten königl. Notar Keller von Edenkoben, zur Zwangsversteigerung gebracht.

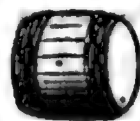
Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

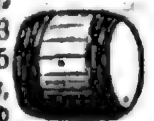
Landau, den 4. September 1850.

Der Anwalt der betreibenden Theile.
Mahla.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 12. September 1850, Vormittags 8 Uhr, zu Kapellen, im Sterbhause des Erblassers, werden nachbeschriebene Mobilien der Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu Kapellen verlebten Küfer Heinrich Berger und dessen Wittwe Elisabetha Heintz allda bestanden hat, nämlich: 1 Brennkessel mit Kühltonne, 1 Faßwinde, 1 Tresterfaß von 3 bis 4 Fuder, 4 dito von 5 bis 6 Ohm, ein Dampffaß, Herbstkannen, Küferstützen und Trichter, Fugblöcher, Daubholz und Reife, 1 Schleifstein, 1 Hobelbank und sonstiges Küferwerkzeug, sowie 2 vierteljährige Rinder öffentlich versteigert.





Bergzabern, den 2. September 1850.

Fuchs, Notär.

(Eilbote Nro. 72 vom 7. September 1850.)

Licitation.

Mittwoch, den 25. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zur Rose in Godramstein;

In Gemäßheit Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 29. August jüngst; und

Auf Anstehen der Wittwe und Kinder des in Godramstein verlebten Winzers Georg Jacob Meyer, als: 1. Margaretha Weber, ohne Gewerb in Godramstein wohnhaft, Wittwe 2ter Ehe des gedachten Georg Jacob Meyer, in eignem Namen als Testamentserbin zu einem Quart an dessen Nachlaß und als gesetzliche Vormünderin ihres minderjährigen, mit demselben erzeugten Kindes Johannes Meyer; 2. Philipp Meyer, Ackersmann in Godramstein, Nebenvormund dieses Minorennen; 3. Georg Michael Meyer, Winzer, und 4. Getraud Meyer, ledig, großjährig, ohne Gewerb, beide Letztere in New-York in Nordamerika wohnhaft, Kinder erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit Catharina Barbara Feinthel.

Wird Georg Keller, königl. Notar zu Landau, zur Licitation folgender, zum Nachlasse des Erblassers gehöriger Liegenschaften schreiten:

1) Eines Wohnhauses mit Stall, Hof und Keller, zu Godramstein am Räuschel, auf 2 Dez. Fläche gelegen.
2) 94 Dez. Acker, Godramsteiner Bannes, in 4 Parzellen.

Landau, den 3. September 1850.

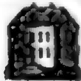
Keller, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 26. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen in Landau;

In Folge zweier Rathskammerbeschlüsse des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 14. und 30. August jüngst; und auf Anstehen von 1) H. Johann Wolfgang Steinbauer, Hauptmann im k. bayerischen 2. Artillerie-Regimente (vacant Zoller) zu Germersheim auf Commando, in eignem Namen als Miterbe am Nachlasse seiner verstorbenen Tochter erster Ehe Caroline Maria Euphrosine Steinbauer und als Vormund seines minderjährigen Sohnes erster Ehe Ludwig Peter Steinbauer, beide erzeugt mit seiner verlebten Ehegattin Sibilla Maria Merz, sowie als Verwalter des Vermögens seiner minderjährigen Tochter zweiter Ehe Albertine Babette Franziska Steinbauer, erzeugt mit seiner 2ten Ehegattin, Franziska Louise Scherrer; 2) Hrn. Johann Wendel Becker, Gutsbesitzer und Essigsieder in Landau wohnhaft, Beivormund des obigen Ludwig Peter Steinbauer; 3) Hrn. Georg Albert Scherer, städtischer Einnehmer, in Landau wohnhaft, gerichtlich ernannter tutor ad hoc über die obgenannte Albertine Babette Franziska Steinbauer, Tochter zweiter des Hrn. Steinbauer und über die Leibesfrucht aus dieser Ehe;

Wird Georg Keller, königl. Notar zu Landau, zur Licitation folgender zum Nachlaße der Sibilla Maria Merz gehörigen Immöbels schreiten:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Hinterhaus, Nebengebäude, Kellern und Zugehör, zu Landau an der Weißquartierstraße auf einer Fläche von 11 Dezimalen, neben Wittwe Heng und Wittwe Hehl.

Landau, den 5. September 1850.

Keller, Notär.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 18. September, nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Wolf in Rhodt, lassen die Erben des in Landau verlebten Gutsbesitzers, Herrn Franz Christoph Marzolph, folgende, selbst gezogene, gut und rein gehaltene Weine, Rhodter Gewächs, öffentlich versteigern.

3600	Liter	1844er	Traminer,
1900	„	1845er	Gutedel,
5700	„	1846er	dito,
3000	„	„	Traminer,
6000	„	1847er	Gutedel,
3500	„	1848er	dito,
3200	„	„	Traminer,
3500	„	1849er	dito,
3000	„	„	Gutedel.

Landau, den 28. August 1850.

Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 25. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Löwen zu Duttweiler, in Gemäßheit Familienrathsbeschlusses vom 9. August jüngsthin, homologirt durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 27. desselben Monates, auf Anstehen von 1. Michael Hund dem vierten, Ackersmann, in Venningen wohnhaft, als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Eva Margaretha gebornen Daum erzeugten minderjährigen Kinder: Johannes — Michael und Philipp Hund. 2. Johannes Zilg, Ackersmann, in Geinsheim wohnhaft, als Beivormund der genannten Minorennen, werden nachbezeichnete zum persönlichen Nachlasse der Ehefrau Hund gehörige im Banne von Duttweiler gelegene Grundstücke öffentlich an den Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

87 Dezimalen Acker zwischen Dorfbach und Neugasse, und 68 Dezimalen Acker außig dem Kirchfeld.

Neustadt, den 5. September 1850.

Werner, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. September, Morgens 8 Uhr, läßt Georg Simon Kost, Winzer, in Frankweiler wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 vollständigen Wagen, Pferdsgeschirr, 1 Pflug, 1 Egge, Fässer, Bütten, Züber, Hotten, 1 Strohbank, Heu, Stroh u. dgl. auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 5. September 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Alle Diejenigen, welche an obgenannten Kost Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert sich binnen 14 Tagen zu melden.

Licitation.

Montag, den 16. September 1850, des Vormittags um 10 Uhr, zu Erlenbach im Canton Dahn in der Wohnung des Gustav Maximilian August Dahm;

In Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 20. Juni 1850;

Werden durch den unterzeichneten Carl Kieffer, kgl. b. Notär zu Pirmasens, nachbeschriebene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

a. Erlenbacher Banns:

1) Ein zu Erlenbach an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus mit Mansarden, Keller, Scheuer, Stallungen, Brandweinbrennerei, Remisen, Backhaus, sehr geräumigem Hofe und Garten.

2) Ein allda vis-a-vis des vorbeschriebenen Wohnhauses stehendes Nebengebäude, bestehend in geräumigen Wohnungen mit Keller, Stallung Remise und Hofraum.

In diesen Gebäulichkeiten wird schon seit vielen Jahren eine sehr vortheilhafte Gastwirthschaft betrieben und es eignen sich dieselbe auch zum Betriebe jedes andern großartigen Geschäfts.

3) Verschiedene Gärten, mehrere große Acker- und Wiesen-Complere, sowie zwei große und einige kleine Weiher.

b. Busenberger Banns:

Eine zu Busenberg stehende Ziegelhütte mit Wohnung, Brennofen, Gartenland, Hofraum und Ackerland zum Bezuge des zur Fabrikation der Zieglerwaaren nöthigen Lettens.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind die Kinder des zu Erlenbach verlebten Herrn Bürgermeisters Franz Joseph Dahm.

Pirmasens, den 29. August 1850.

C. Kieffer, Notär.

Fässerversteigerung.

Freitag, den 20. September 1850, Nachmittags 2 Uhr zu Frankweiler, werden auf Ansuchen von H. Heinrich Jacob Bach, Kaufmann in Frankweiler, als Vormund über Louise Bruckner, minderjährig allda, folgende gut gehaltene Fässer in deren Behausung am Albersweiler Weg versteigert, nemlich:

1 Faß von 33 Ohm
1 „ von 28 „
1 „ von 26 „
2 „ von 10 „
1 „ von 5 „
1 „ von 1 „

Landau, den 20. August 1850.

Heffert, Notär.

Die auf Betreiben von Bernhard Säger, Holzhändler in Vorderbach, Oberamt Gangenbach im Großherzogthum Baden, gegen Johannes Ulm, Zimmermann in Hagenbach — eingeleitete, im Eilboten vom 19. Juni letzthin Nro. 49 und 7. August daraufhin Nro. 63 angezeigte Zwangsversteigerung ist durch Act vom heutigen Tag von unterschriebenen Versteigerungs-Commissär aufgenommen niedergeschlagen worden.

Candel, am 3. September 1850.

Weigel.

Versteigerung.

Donnerstag, den 12. September 1850, Morgens 9 Uhr, werden im Lokale der lateinischen Schule dahier verschiedene ausländische Gewächse, unter denselben eine Auswahl von Camellien und vorzüglichen Rosen, wegen Mangel an Raum versteigert.

Landau, den 6. September 1850.

Alphons Gleizes, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Am 15., 16. und 17. September nächsthin wird auf dem Max-Josephs-Platze zu Landau der übliche Spätjahrsmarkt gehalten.

Landau, den 26. August 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Herrheimweyer — Torfversteigerung.

Samstags, den 14. laufenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird dahier durch unterfertigtes Bürgermeisteramt zur Versteigerung von 28 Klafter Torf geschritten.

Herrheimweyer, den 5. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Metz

Granitsteinlieferung.

Dienstag, den 10. September l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr auf dem Gemeindehause in Nußdorf, wird durch das Bürgermeisteramt daselbst die Lieferung von ungefähr 100 Cubik-Met. kleingeschlagene Granitsteine aus den Steinbrüchen von Albersweiler, an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Nußdorf, den 6. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaffmann.

Schwegenheim.

Die Wiederherstellung des eingestürzten untern Flügels an der Brücke auf der Gemarkungsgrenze von Schwegenheim und Gommersheim betr.

Kommenden 12. September l. J., um 10 Uhr des Vormittags, im Saale des Gemeindehauses zu Schwegenheim, werden vor dem Bürgermeisteramte daselbst, unter Mitwirkung des Bürgermeisteramts Gommersheim, die Reparaturarbeiten der rubr. Brücke, bestehend in Maurer- und Zimmerarbeit und zu 132 fl. veranschlagt, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Plan- und Kostenanschlag liegen in der Kanzlei des Bürgermeisteramts zur Einsicht offen.

Schwegenheim, den 2. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Silbernagel.

Minderversteigerung.

Montag, den 9. ds. Mts., des Vormittags um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung der Herstellung eines neuen Oekonomiegebäudes am II. protestantischen Pfarrhause dahier, bestehend aus folgenden Arbeiten:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit, veranschlagt zu . .	198	38
2) Steinhauerarbeit, " " . .	21	21
3) Zimmerarbeit, " " . .	79	33
4) Schreinerarbeit, " " . .	9	36
5) Glaserarbeit, " " . .	7	—
6) Schlosserarbeit, " " . .	8	40
Totalanschlag	324	48

Der Zuschlag geschieht für jede einzelne Arbeit.

Plan und Kostenanschlag können täglich auf unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Edenkoben, den 3. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Arnold.

Hausversteigerung.

Montags, den 30. September 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler im Wirthshause des Heinrich Mühlhäuser, läßt die Wittwe von Friedrich Carl Pasquay, ihr an der Hauptstraße dem Rathhause gegenüberstehendes Wohnhaus, mit Keller, Waschküche, Scheune und Stallung, in Eigenthum versteigern. Dasselbe wird für den Fall, daß es nicht auf Eigenthum zugeschlagen wird, in mehrjährige Miethe gegeben.

Zufolge seiner Lage, in der Mitte der belebtesten Theile der Stadt, eignet es sich zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Annweiler, den 5. Septbr. 1850.

Aus Auftrag
J. Pasquay.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. September l. Js., früh 10 Uhr, wird der Bedarf an Beleuchtungsmaterialien pro $18^{50}/_{51}$ bestehend in circa

68 Zentner Lichter,
45 " Repsöl,
12 " raffinirtes Lampenöl,
20 Pfund Dochtgarn,
100 Ellen wollen Docht,

alles nach bayerischem Gewicht und Maß von der Lokal-Verpflegs-Commission in ihrem Geschäfts-Lokale Nro. 8 Fronte Diez, Gebäude Lit. A. an den Wenigstnehmenden in Lieferung vergeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die näheren Bedingungen vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Germersheim, den 28. August 1850.

General - Agentur

der

Postschiffe

zwischen

Havre & Philadelphia

und

der regelmäßigen Fahrten

zwischen

Havre, New-York & New-Orleans.

Washington Finlay

in Mainz & Havre.

Ich benachrichtige hierdurch das auswandernde Publikum, daß ich das ganze Jahr hindurch Auswanderer für die oben erwähnten regelmäßigen Fahrten zwischen Havre und New-York annehme.

Die Abfahrten von Havre geschehen monatlich dreimal, nämlich am 8., 18. und 28. Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten angenommen, und geschieht die Beförderung nach New-York sowohl, als New-Orleans durch ausgezeichnete gekupferte Dreimaster erster Klasse.

Die regelmäßigen Fahrten der Postschiffe von Havre nach Philadelphia haben unterm 15. Juni l. J. mit dem Postschiffe „William Sturgis“ begonnen, und findet die nächste Abfahrt am 18. August durch das ausgezeichnete Postschiff „Noëmi, Capitain Holberton“ statt.

Namentlich für diejenigen Auswanderer, die nicht in New-York zu verbleiben gedenken, sondern in die Staaten Pennsylvanien, Indiana, New-Jersey, Delaware, Maryland, Virginien, Nord- und Süd-Carolina, Ohio, Kentucky, reisen wollen, kommt diese directe Fahrt billiger, da die Preise nicht höher sind, als nach New-York, und somit die Reisekosten von New-York aus bis Philadelphia erspart werden können.

Ich füge noch bei, daß alle meine Passagiere von Conducteuren bis Havre begleitet, welche während ihrer ganzen Fahrt ihnen mit Rath und That an die Hand gehen werden. Ebenso wird das Reisegepäck gegen eine kleine Prämie versichert.

Mainz und Havre, August 1850.

Die General-Agentur:
Washington Finlay.

Nähere Auskunft ertheilen meine von hoher königl. bayerischer Regierung concessionirten Herren Agenten Jos. Stockinger in Speyer und Jos. Stockinger und Comp. in Ludwigshafen.

Die Agentur Herrn Washington Finlay's, mit der ich schon seit sechs Jahren betraut bin, werde ich auch ferner mit denselben Grundsätzen besorgen, welche von Beginn meiner merkantilischen Laufbahn bei mir vorgeherrscht und mit denen ich mir das Vertrauen der merkantilischen Welt, als auch des auswandernden Publikums erworben habe. Die Auswanderer erhalten bei der Ankunft in Havre bis zum Abgange des Schiffes freie Kost und Wohnung in einem soliden Wirthshause, bestehend in Frühstück, Mittag- und Abendessen, jedoch ohne Wein und für Bedienung haben dieselben dem Wirthe nichts zu bezahlen. Die Ueberfahrtspreise sind stets aufs reelste und billigste gestellt.

Mein Bureau in Ludwigshafen befindet sich im Hause des Herrn Carl Huß, dem ich für diesen Rayon meine Unterschrift ertheilt habe. Speyer, August 1850. **Jos. Stockinger.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. ds., Vormittags 9 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Bau-Commission dahier das Grummet in den Festungswerken, auf dem Halme, loosweise öffentlich an die Meistbiethenden überlassen, wozu Steigerungslustige zur bezeichneten Stunde im Backhaus resp. Administrations-Gebäude dahier, zu erscheinen eingeladen werden.

Landau, den 5. September 1850.

Anzeige.

Bei Wyrott und Doll, Schlosser in Edenkoben, steht eine $12^1/_2$ Centimeter dicke eiserne Kelterspindel, für deren Güte garantirt wird, billig zu verkaufen. Auch nehmen dieselben Bestellungen nach jeder beliebigen Dicke und Steigung der Gewinde an.

Ohmetgrasversteigerung.

Montag, den 9. dieses Monats, Morgens 8 Uhr anfangend, zu Edesheim im Gasthause zum Engel, lassen die Unterzeichneten das Ohmetgras auf der Büschwiese, Edesheimer Bann, in 74 Loosen, jedes zu 100 Ruthen abgetheilt, auf nächste Martini zahlbar, öffentlich versteigern.

Landau, den 3. September 1850.

Die David Abraham'schen Erben.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, früher in Annweiler, hat sich als praktischer Arzt hier niedergelassen und wohnt bei Herrn Bäcker Weigel in der Gerbergasse.

Landau, 2. September 1850.

Dr. J. L. Jäger.

Kirchweih in Dammheim.

Dieselbe findet kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 8., 9. und 10. d. M., statt, wobei in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik zu treffen ist. Am Samstag vor der Kirchweih gibts Schweinsknöcheln, Sauerkraut, Bratwürste und frische Kuchen jeder Art. Hierzu ladet ergebenst ein

Abraham Messerschmidt.

Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 8. dieses, wird die Nachkirchweih dahier gehalten, wozu der Unterzeichnete mit dem Bemerken höflichst einladet, daß Samstags, den 7, Harmoniemusik in seinem Garten stattfindet, wobei es neues Sauerkraut, Bratwürste, Schweinsknöcheln und frischen Kuchen gibt.

Nußdorf, den 6. September 1850.

Jacob Schreiber, zum Pflug.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete findet sich hiermit veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß er von dem pfälzischen Viehversicherungs-Verein für ein versichertes und verunglücktes Rind, die satzungsmäßige Summe von dem Agenten des Herrn Thierarzt Frey von Annweiler, sogleich ausbezahlt erhalten hat, und diese so nützliche Anstalt jedem Thierbesitzer mit Recht anzuempfehlen ist.

Albersweiler, den 25. August 1850.

Fader, Lehrer.

Auswanderung.

Der Unterzeichnete, ist gesonnen mit seiner Familie in drei Wochen nach Amerika auszuwandern, was er hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringt, damit alle jene, welche eine rechtliche Forderung an ihn zu machen haben, solche geltend machen.

Essingen, den 5. September 1850.

Jakob Martin.

Zahnärztliche Anzeige.

Unterzeichneter trifft bis Dienstag, den 10. dieses, von Speyer in Landau ein, und empfiehlt sich für jede in sein Fach einschlagende Operation, besonders im Einsetzen künstlicher Zähne, wozu er sowohl französische Email-Zähne, als auch englische Transparent-Zähne anwendet.

Seine Wohnung ist im Gasthofe zum Schwanen (Post), wo er sich einige Tage hindurch aufhalten wird.

M. Brach, Zahnarzt.

Aus Italien trifft nächster Tage eine Partie erste Qualität Genoveser und feinste Portocairo, nebst Corfuer Cedern (Esrokim) dann grüne und dürre Lulafs ein

bei J. Weiß in Landau.

Tanzmusik

findet kommenden Sonntag im General Melak in Queichheim statt, wozu einladet

F. Moser.

Der Unterzeichnete ist bereit, zu jeder Zeit bei irgend einem Herrn, der einen Schreiber nöthig hat, in Arbeit zu treten.

Billigheim, den 5. September 1850.

Gg. Liar.

Es wird ein junger Mann von guter Familie gesucht der Lust hat, die Conditorei zu erlernen, zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine vierjährige Geis und zwei diesjährige Böcke, einer mit und einer ohne Hörner. Wo? sagt die Umträgerin dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein ablanges Fuderfaß in gutem Zustande bei

Friedrich Karsch
in Rohrbach.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufruf's eingegangen:

Früherer Abschluß 364 fl. 45 kr., von H. Mr. 1 fl. Eine Zeugentaxe 1 fl. 52 kr. Aus der Gemeinde Siebeldingen 17 fl. 13 kr. Summa 384 fl. 50 kr.

Im Bureau des Eilboten:

Uebertrag	141 fl. 41 kr.
J. W. von St. Martin	6 fl. — kr.
Aus einer Damengesellschaft, Charpie und Binden.	
Den unglücklichen, dem Russenjoche verfallenden Brüdern	— fl. 24 kr.
Total	148 fl. 5 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	5. Sept.	4	36	3	33	3	4	2	46	2	30
Edenkoben . .	31. Aug.	—	—	3	13	3	22	2	51	2	25
Kaiserslautern	3. Sept.	1	22	2	53	3	7	3	2	2	11
Kandel	4. Sept.	4	2	3	7	2	49	2	30	2	24
Neustadt . . .	3. Sept.	4	51	3	25	3	27	3	13	3	37
Speyer	3. Sept.	4	32	3	6	3	33	3	10	2	20
Zweibrücken .	5. Sept.	4	26	2	20	3	12	2	12	2	—
Pirmasens . .	4. Sept.	3	51	2	21	2	59	—	—	2	—

Mainz, 30. August.[100 Kilogr. Waizen, 9 fl. 20 kr. Korn, 6 fl. 14 kr.; Gerste, 5 fl. 16 kr.; Hafer, 6 fl. 28 kr. Spelz, 4 fl. 50 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 73. Landau in der Pfalz, den 11. September 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 10. Sept. Wenn oft schon behauptet wurde, Rußlands Stimme bemühe sich fortwährend auf die Lösung der deutschen Frage einzuwirken, so kömmt jetzt noch die Angabe hinzu, daß sich auch England und Frankreich dahin ausgesprochen haben, daß sie zur Ordnung dieser Angelegenheit ein gemeinsames deutsches Organ wünschen und die Betheiligung Preußens daran zur Anerkennung für nothwendig halten. Indessen werden sich beide Mächte bei dem engern Rathe in Frankfurt durch Gesandschaften nicht vertreten lassen.

Hamburg, 3. Sept. Ueber die Zustände in Schleswig-Holstein lesen wir Thatsachen, wobei Schmerz und Wuth in der Seele des Lesers sich die Herrschaft streitig machen; ein Stein möchte sich über diese Wirthschaft erbarmen: Die innere Erbitterung der Bevölkerung steigt dabei mit jedem Tage und es scheint fast, die Dänen haben selbst die Ueberzeugung, als wäre der Besitz Schleswigs nur von kurzer Dauer, sonst würden sie doch einigermaßen das Gefühl des Volkes schonen. Die Requisitionen im Eiderstedtischen werden in demselben exorbitanten Maße eingetrieben wie früher. Neuerdings sind von genannter Landschaft 210 Stück Rindvieh, 60,000 Pfd. Speck, 192,000 Pfd. Langstroh, 320,000 Pfd. Futterstroh, 340,000 Pfd. Lagerstroh, 150 Faden Holz zwangsweise geliefert worden; ferner Hülsenfrüchte, Reis, Branntwein u. s. w. in großen Quantitäten. 600 der Landschaft Eiderstedt gehörige Wagen sollen vom Feinde in Gebrauch genommen sein. Auch von den Inseln Bolworm und Nordstrand nahmen die Dänen Besitz und wirthschaften dorten nach Belieben. Und der Versucher tritt zu Schleswig-Holstein: laß von Deutschland, sage dich ganz von ihm los, so sollen dir alle Wünsche erfüllt werden! Du trittst zu Dänemark in dasselbe Verhältniß, wie Norwegen zu Schweden: ihr habt Eine Flotte, Ein Heer und Eine Vertretung nach Außen; nur von Deutschland, das dich jetzt verläßt, sage dich los! — Der Versucher soll russisch sprechen.

Vom Haardtgebirge, 6. September. Es ist ein Jammer, wenn man auf unsere grünen Hügel und Hänge blickt. Ja, grün, alles grün, Trauben wie Blätter und die letzteren färben sich am Ende gar noch vor den ersteren. Die kühlen Tage und die kalten Nächte vernichten die Hoffnung des armen Winzers immer mehr. Und wie schön war diese Hoffnung! In der That, die Trauben sind bei aller Ueberfülle so gesund aussehend, daß es einem jeden weh thun muß, wenn er denkt, daß sie entweder gar nicht reif werden oder doch eine sehr saure Brühe liefern sollen, die nur Fässer und Mägen füllt und verdirbt, während sie die Beutel nicht zu füllen vermag. Die weniger bemittelten Winzer trauern, die reicheren Leute und die Großweinbauern weinen nur mit einem Auge, während sie mit dem andern lachen, weil ihre älteren Weinvorräthe bedeutend im Preise steigen. Haben doch selbst die 49er Weine in letzter Zeit so angezogen, daß sie so viel gelten als vor sechs Wochen die 48er. Schade nur, daß die geringeren Winzer wenig oder keinen Vortheil aus dieser Preiserhöhung ziehen können, da ihre Vorräthe zum Theil längst aus Geldmangel um Spottpreise verkauft werden mußten, theils nicht mehr sonderlich groß sind. So kommt es denn, daß von den Gebirgsbewohnern jetzt die meisten Hypotheken errichtet werden müssen. Dabei ist es nicht selten betrübend anzusehen, wie Leute, die Wein im Keller haben, ihn aber noch nicht verkaufen konnten, um geringer Summen willen verklagt und mit Kosten belastet werden. — Auch in sittlicher Beziehung wird der voraussichtlich schlechte 50er bedeutend übel wirken. Ist jetzt, wo jedes Weinbäuerlein den Strauß heraussteckt und Zweikreuzerwein verzapft, des Saufens unter der geringeren Klässe, selbst unter Knaben, schon so viel, wie wird es erst werden, wenn die heurige Crescenz hinzukommt? O der lügenprophetischen Verheißungen, nach welchen das Jahr 1850 die Menschen, besonders uns Deutsche, so überschwänglich glücklich machen sollte!

(Bote f. St. u. Ld.)

Paris, 6. Sept. Nach der Ordre hat das neue Wahlgesetz die Zahl der Wähler des Seine-Departements, das Militär abgerechnet, welches 12,000 Wähler zählt, auf 112,000 vermindert, wovon etwa 80,000 in Paris wohnen. Früher belief sich die auf den Wahllisten eingetragene Wählerzahl, das Militär mitgezählt, auf 324,000. 200,000 haben demnach das Wahlrecht eingebüßt.

— Der Präsident der Republik soll auf seiner jetzigen Reise ins mittägliche Frankreich im Allgemeinen besser empfangen worden sein, als in den Ostdepartements. Doch kann man nicht sagen, daß sich Sympathien für das Kaiserthum gezeigt haben, vielmehr ließ man auch dorten die Republik leben.

Amerika. Auf den Antillen ging das Gerücht, daß der Kaiser Soulouque von seinem ersten Minister ermordet worden sei.

Frankfurt, 5. Sept. Die deutsche Frage, vielleicht etwas voreilig auch Frage der Neugestaltung Deutschlands genannt, schwebt immer noch in den Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen. Bundestag! auf der einen, freie Conferenzen unter den deutschen Höfen — auf der andern Seite sind die Losungsworte des diplomatischen Krieges, der wohl auch auf keinen Fall aus den Gränzen von Noten und friedlichen Demonstrationen treten wird und die Lösung nicht ferne sein dürfte.

Stuttgart, 4. Sept. Heute ist Ihre Maj. die Königin in ihr 51. Jahr getreten und am 27. d. tritt Se. Maj. der König in sein 70. Lebensjahr.

Berlin, 4. Sept. Der König hat dem österreichischen Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Freiherrn von Bruck, den Rothen Adler-Orden erster Classe verliehen. — Dagegen der Kaiser von Oesterreich dem Chef desselben Departements in Berlin, v. d. Heyd, das Großkreuz des Leopold-Ordens.

— In der Nähe von Teplitz wird in diesem Herbste über 17,000 Mann Truppen ein Uebungslager abgehalten, dem der Kaiser beiwohnen wird.

Von da. Die ausgestreuten Gerüchte über einen neuern oder neuesten Notenwechsel mit der Schweiz bezüglich Neuenburgs, sind die windigsten Erfindungen.

Wien, 3. Sept. Der hiesige lithogr. Tagsbericht sagt mit bewunderuswerther Naivität: Unser Armeecorps in Vorarlberg wird für einige Zeit ins Großherzogthum Baden einrücken, jedoch in keiner feindseligen Absicht gegen Preußen, sondern nur als eine Ausgleichung für die Verlegung der badischen Truppen in preußische Besatzungen. (Soll vielleicht Württemberg heißen, wegen der Ausgleichung. So wie gemeldet wird, das am Main zusammengezogene bayerische Armee-Corps werde Kurhessen besetzen, auch wegen der Ausgleichung.)

Kassel, 7. Sept, Abends. Das Unglaubliche ist geschehen. Die kurfürstlichen Lande sind im tiefsten Frieden durch Verordnung vom heutigen Tage in den Kriegszustand erklärt worden. Die gesammte Polizeigewalt ist einem militärischen Oberbefehlshaber übertragen. Die Freiheit der Presse ist suspendirt. Alle politischen Zeitungen bedürfen der Genehmigung des Ministeriums. Vereine können nur unter gleichen Genehmigungen bestehen. Alle Behörden, mit Ausnahme der Gerichte, stehen unter dem Militärcommandeur. Die Bürgergarde bleibt bis auf Weiteres bestehen. — Die Verordnung ist bereits an den Ecken unserer Straßen angeheftet und wird von Gendarmen bewacht, damit sie nicht abgerissen wird. Die Stadt ist bis jetzt ruhig, da die Nachricht nur noch wenig verbreitet ist.

Fulda, 8. Sept. Die Mitglieder des Obergerichts dahier haben in einer gestern abgehaltenen Plenarversammlung einstimmig die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß die Verordnung des Kurfürsten vom 4. d. M., die Fort- und Nacherhebung der Steuern betreffend, unverbindlich und verfassungswidrig sei.

Nachschrift. München, 4. September. In Aschaffenburg kommen zu König Ludwig und Königin Therese der König Otto von Griechenland und dessen Geschwister, die Prinzen Luitpold, Adalbert und die Prinzessinen Mathilde, Großherzogin von Hessen und die Herzogin von Modena mit ihrem Gemahl. Die bereits in Aschaffenburg anwesende königl. Familie erschien vor einigen Tagen in einem Concert für die Verwundeten in Schleswig-Holstein. Zum Octoberfest werden König Max und Königin Marie mit König Ludwig und Königin Therese, dann König Otto und den übrigen Mitgliedern der königl. Familie nach München kommen.

— Angekommen ist hier der alte 76jährige Marmont, Herzog von Ragusa und französischer Exmarschall, dem 1814 die schnelle Uebergabe von Paris zugeschrieben wurde.

— Die Königin Marie von Sachsen wird in einigen Tagen ihrer jüngeren Schwester, der Prinzessin Ludovika, Gemahlin des Herzogs Max in Possenhofen einen Besuch abstatten. König Friedrich August von Sachsen gedenkt seiner Gemahlin nachzufolgen.

— Unterm 26. August wurde die königliche Anordnung getroffen, daß aus dem Unterstützungsfond für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten die nach Rechnungsabschluß für das verflossene Etatsjahr verfügbare Summe von 19,000 fl. für Offiziere und die disponible Summe von 8520 fl. für Unteroffiziere und Soldaten zu unverzinslichen Darlehen ausbezahlt werden sollen.

München, 5. ds. Die N. Münchn. Ztg. erklärt die Angabe für grundlos, daß der seitherige zweite Commandant von Landau, Obrist Purkart, in Ruhestand versetzt sei.

München, 30. August. Was einige bayerische Blätter von der nahe bevorstehenden Wiedereinberufung des Landtages schreiben, ist falsch; vor Januar wird derselbe kaum zusammentreten. Inzwischen wird der Justizminister Kleinschrod noch einen dreimonatlichen Aufenthalt in Italien nehmen, der Staatsrath aber fortwährend mit der Begutachtung der an den Landtag zu bringenden Gesetzentwürfe beschäftigt sein. Heute Vormittag gelangte an denselben zu diesem Zwecke aus dem Justizministerium der Gesetzentwurf über die neue Civilprozeßordnung, der allein über 1200 Artikel zählt.

Straubing, 6. ds. Bei neun Schwurgerichten kamen acht Anklagen wegen Brandstiftung zur Aburtheilung. Sämmtliche Angeschuldigte wurden verurtheilt und doch lodern seit wenigen Tagen beinahe täglich Brände in unserer schönen, durch eine reichliche Erndte gesegnete Provinz Niederbayern auf.

(Bemerkung: Wenn auch nicht behauptet werden kann, daß durch die in jedem Orte aufgestellte Nachtwache Unglücksfälle im Allgemeinen oder durch Bosheit verübt, ganz beseitigt werden können, so bleibt es doch festgestellt, daß schnelle Hilfe größeres Unglück meistentheils verhütet, und es ist daher zu bedauern, daß bei dem jüngsten Brande (auf der Hospitalmühle) wo man den Himmel auf Stunden Wegs geröthet sah, die Wächter in den nahen Ortschaften keinen Lärm machten. An Hilfe in ganz kurzer Zeit hätte es dann gewiß nicht gefehlt, dies sprechen wir mit Zuversicht aus. — Aber es bedarf auch einer tüchtigen **Nacht-Wache**, Männer, welchen das Wohl ihrer Mitbürger mit Sicherheit anvertraut werden kann, wenn manch größeres Unglück verhütet werden soll, oder einer andern Gemeinde in solchem Falle Hilfe geleistet werden muß.)

Rendsburg, 5. Sept. Einzelne Truppenbewegungen, welche gestern statt fanden, erregten die freudige Hoffnung, daß heute irgend etwas im Westen vorgenommen werden könnte. Die Dänen haben ein großes und, allem Anschein nach, permanentes Lager bei dem Dorfe Ramstedt aufgeschlagen. Es sollen zwischen 4 bis 5000 Mann da liegen. Trotz dieser Uebermacht scheint es, als ob der dänische General,

da er ein eben so entschiedener Feind von kleineren Gefechten ist wie sein Gegner Willisen, nichts gegen die schleswig-holsteinischen Truppen in Norder- und Süderstapel wagen wird. Es wäre wünschenswerth, daß er sich entschlösse, wieder eine Schlacht zu liefern, und einen Versuch machte, sich des ganzen Schleswigs zu bemächtigen. In dem letzteren Falle würde man ihm nicht ausweichen. In der Gegend von Friedrichstadt ist es jedoch unmöglich, daß eine größere Schlacht geliefert werden könnte, denn das ganze Land ist nur an einzelnen Stellen zu passiren, und ein großer Theil der Wiesen durch die Dämmung der Treene unter Wasser gesetzt. Die Marsch zwischen Stollingdusen und Ramstadt ist ein großer See, aus welchem man die Dächer mehrerer Häuser hervorragen sieht. Die kleine Bewegung, die heute Morgen gegen den Feind unternommen wurde, brachte die ganze Armee in die freudigste Stimmung, und es ist ziemlich klar geworden, daß das Wort „Vorwärts" nun ausgesprochen werden muß. Zwischen der Avantgarde und den dänischen Vorposten und Patrouillen sind kleine Scharmützel ein tägliches Ereigniß; in den meisten haben die Dänen den Kürzeren gezogen.

Kiel, 3. September. Der deutsche Ausschuß des schleswig-holsteinischen Vereins hierselbst veröffentlicht das achte Verzeichniß der bei demselben eingegangenen Gaben und schließt den Bericht mit folgenden Bemerkungen: Die bis jetzt uns zugegangenen Gelder, zusammen im Betrage von ungefähr 576,000 Mark Crt oder 230,400 Thlr. pr. Crt., sind successive an das Departement der Finanzen unter jedesmaliger Angabe der von den Gebern theilweise hinzugefügten Bestimmungen in Betreff der Verwendung abgeliefert. Von den Lazarethbedürfnissen und anderen für die Armee bestimmten Sachen, welche bis zum 1. d. M. incl. in 500 Colli bei uns eingegangen, sind bis heute 453 Colli an die Comite's zur Verwendung freiwilliger Gaben in Rendsburg eingesandt worden.

Kopenhagen, 31. August. Heute Nachmittag 4 Uhr hat hier die österreichische Kriegskorvette „Carolina" von 24 Kanonen, unter Befehle des Kommandeurs Grafen Karoly, Anker geworfen; sie hat die Reise von den Dünen hieher in 72 Stunden gemacht, und ist das erste österreichische Kriegsschiff, das durch den Sund gekommen.

Kopenhagen, 31. August. Gestern fing das großartige Herbstfest zum Besten der verwundeten Krieger an. Der Rosenburger Schloßgarten war von einer erstaunlich großen Menge Menschen besucht, welche schon dem Fonds für die Invaliden eine schöne Einnahme verschafft haben. Wenn die Witterung nicht zu ungünstig bleibt oder wird (denn die Beschaffenheit derselben ist etwas unbestimmt), wird man in drei Tagen auf eine Einnahme von 50,000 Thlr. vielleicht rechnen können. (Hört es, Ihr Deutschen! fügt die „Zeitung für Norddeutschland" hinzu. Eine Stadt 50,000 Thlr!)

Stuttgart, 1. Sept. Wenn die Regierung, wie Alles andeutet, auf ihren Ansichten in der deutschen Frage beharrt, so sucht sie anderer Seits in den inneren Angelegenheiten insoferne wenigstens nicht mit der Volksvertretung in Conflict zu kommen, daß sie — obgleich die Versammlung erst bis zum October berufen werden soll und die Steuerverwilligung mit dem gestrigen Tage abgelaufen ist — doch durch eine heute im Regierungsblatt erschienene kgl. Verfügung die Anordnung trifft, daß die indirecten Steuern als Wirthschaftsabgaben, Accise, Sporteigelder und die Hundesteuer zwar forterhoben, aber nicht in die Staatskasse zur Verwendung der Regierung abgegeben werden, sondern bis die Steuern wirklich verwilligt sind, nur als deponirte Gelder zur Sicherstellung dieser Steuern liegen bleiben.

Landau, am 3. Sept. Aus Edenkoben vernehmen wir die erfreuliche Nachricht, daß im Namen Sr. Maj. des Königs Ludwig, der Regierungspräsident Herr v. Hohe den der genannten Stadt gehörigen, an der königl. Villa gelegenen Kiefern- und Kastanienwald um die Summe von 12,000 fl. angekauft. Die Vollendung der Villa selbst wird wohl im nächsten Jahre erfolgen und nicht ohne günstigen Einfluß auf die Umgegend dürfte es sein, wenn alljährlich die königliche Familie mit Gefolge den so reizenden Sommeraufenthalt beziehen wird.

Pirmasens, 5 Sept. Durch testamentarische Verfügung ist der Gemeinde Rodalben ein artiges Sümmchen zugekommen. Der frühere kais. russische Staatsrath Professor Frank hat derselben, als dem Geburtsorte seines Vaters, 20,000 öster. Lires vermacht, wovon die jährlichen Zinsen dazu verwendet werden sollen, die Lehrergehalte in dieser Gemeinde zu bestreiten und den armen Schulkindern die erforderlichen Schulbücher und das nöthige Schreibmaterial anzuschaffen.

Rastatt, 5. Sept. Auf dem heute dahier stattgehabten Fruchtmarkte wurde zu nachstehenden Durchschnittspreisen verkauft: das Malter neuer Kernen 10 fl. 27 kr.; das Malter Waizen 10 fl. 30 kr.; Korn 6 fl. 41 kr.; neuer Hafer 3 fl. 14 kr.

Assisen-Verhandlungen.

Sitzung vom 2. September.

Heinrich Conrath, 26 Jahre alt, Schuster, wohnhaft zu Merzalben (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Weis), wurde schuldig erkannt, am 2. Juni 1850, auf dem Felde bei Münchweiler gegen die Wittwe von Theodor Culmann einen gewaltsamen Angriff auf die Schamhaftigkeit gemacht zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte denselben zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre.

Sitzung vom 3. September.

Johannes Schanzenbecher, 56 Jahre alt, Taglöhner, geboren zu Altleiningen, wohnhaft zu Hochspeier (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Gulden), war angeklagt, in der Nacht vom 27. — 28 Mai 1850, sein in der Gemeinde Hochspeier befindliches Wohnhaus, dessen Lage geeignet war, fremden Eigenthum das Feuer mitzutheilen, freiwillig und in der betrügerischen Absicht, dadurch die Brandversicherungsanstalt der Pfalz zu benachtheiligen, in Brand gesteckt zu haben, welche Brandstiftung auch wirklich den Erfolg gehabt hat, daß des Angeklagten Haus

gänzlich und ein Theil des Nachbarhauses niederbrannte.

Die Geschwornen sprachen das Nichtschuldig aus, worauf Schanzenbecher in Freiheit gesetzt wurde.

Sitzung vom 3. September.

Jakob Pabst, 36 Jahre alt, Tüncher, wohnhaft zu Dürkheim, dermalen flüchtig, wurde schuldig erkannt, den Wilhelm Rothgeb von Dürkheim, während derselbe als Steuerbote seine Funktionen versah, freiwillig mißhandelt und durch einen Schlag auf den Kopf mit einem steinernen Kruge dergestalt verwundet zu haben, daß Blutvergießen und eine mehrtägige Krankheit die Folge war.

Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten in Contumaciam zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre.

Sitzung vom 3. September.

Friedrich Wilhelm, 39 Jahre alt, Schuhfabrikant zu Pirmasens, dermalen flüchtig, wurde des betrügerischen Bankerotts schuldig erklärt und zu fünfjähriger Zwangsarbeitsstrafe verurtheilt.

Verhandlung vor dem Spezialgerichte.

Sitzung vom 6. September.

Georg Jakob Kreinig, 38 Jahre alt, Seiler von Heuchelheim (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Vollmar).

Der Angeklagte, ein im höchsten Grade verdorbener Mensch, welcher schon fünfmal wegen Landstreicherei zuchtpolizeilich gestraft worden ist, wurde nach Art. 553 des peinlichen Prozedurgesetzes vor das Spezialgericht verwiesen.

Nachdem derselbe schuldig erkannt war, am 30. Juni letzthin auf dem Banne von Nußdorf einen gewaltsamen Angriff auf die Schamhaftigkeit eines zehnjährigen Mädchens gemacht zu haben, verurtheilte ihn das Spezialgericht zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 5 Jahre.

Mit dieser Prozedur waren die gewöhnlichen Sitzungen in Kriminalsachen für das 3. Quartal 1850 geschlossen.

Steckbrief.

Gegen Anton Denier, Schustergesellen aus Diedesfeld, besteht dringender Verdacht, daß er in der Nacht vom 30./31. Mai l. Js., zum Nachtheile seines Handwerksmeisters, des Schusters Peter Wagner, zu Longcamp (Kanton Bernkastel in Rheinpreußen), eine Entwendung von Effekten begangen habe.

Die Polizeibehörden und die kgl. Gensdamerie werden requirirt, den Anton Denier, im Betretungsfalle, dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Landau, den 10. September 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Steckbrief.

Der Schneidergeselle Valentin Mohr aus Mellrichstadt (Unterfranken) hat, zufolge eingelaufener Anzeige, zum Nachtheile seines Arbeitsmeisters und seines Nebengesellen zu Edenkoben eine schwarze Burkinghose und ein Paar kalblederne Halbstiefel entwendet und sich mit Zurücklassung seines Wanderbuches und einiger werthloser Effekten heimlich von da entfernt.

Da der jetzige Aufenthaltsort des Beschuldigten auch in seiner Heimath unbekannt ist, so ergehet an die Polizeibehörden und die königl. Gensdarmerie die Aufforderung, den genannten Valentin Mohr im Falle Betretens, dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Valentin Mohr ist 20 Jahre alt, 5' groß, hat schwarzbraune Haare, hohe Stirne, blaue Augen, gewöhnliche Nase, proportionirten Mund, blonden Bart, rundes Kinn und gesunde Gesichtsfarbe.

Landau, den 8. September 1850.

Der kgl. Untersuchungsrichter.

Molique.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. auf 23. August l. Js. wurde aus dem Rheinhafen bei Germersheim ein Nachen entwendet, der bis jetzt ohngeachtet vielfacher Bemühungen nicht wieder gefunden wurde.

Ich ersuche alle Gerichts- und Polizeibehörden im Falle der Entdeckung einer Spur des Nachens oder des Diebes mir sogleich Nachricht zu geben und bei Entdeckung des Nachens selbst diesen einstweilen in Verwahr zu nehmen.

Derselbe ist von Eichenholz, 32 Schuh lang, 3½ Schuh breit und hat sechs Curven.

Landau, den 8. September 1850.

Der kgl. Staats-Prokurator.

Bomhard.

Bekanntmachung.

Es kommt häufig vor, daß Handwerker, welche in ihren Werkstätten mit ganz entblößtem Oberkörper zu arbeiten gewöhnt sind, wie Bäcker, Metzger und dergleichen, in eben solchem Zustande halbnakt unter ihren Hausthüren, an offenen Fenstern verweilen oder gar über die Straße gehen.

Zur Warnung für solche mache ich bekannt, daß das kgl. Zuchtpolizeigericht dahier erst dieser Tage eine Zuchtpolizeistrafe wegen öffentlicher Sittenverletzung gegen einen Bäckergesellen ausgesprochen hat, der halbnakt am offenen Dachfenster verweilte, — und daß in solchen Fällen künftig jedesmal Protokoll errichtet werden wird.

Landau, den 10. September 1850.

Der kgl. Polizei-Commissär.

Goll.

Licitation.

Freitag, den 27. September 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Bergzabern im Gasthaus zum Pflug; auf Anstehen von:

1) Friederich Itzstein, k. Revierförster und Holzhofverwalter zu Neustadt a. d. H., handelnd in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner minderjährigen gewerblos bei

ihm domicilirten Kinder: Theodor, Karl und Emilie Itzstein.

2) Ludwig Wintz, Rothgerber in Bergzabern, als Beivormund dieser Minderjährigen

3) Karoline Itzstein, gewerblose Ehefrau von Franz Gambüchler, kgl. Revierförster auf der Bienwaldsmühle, Gemeinde Büchelberg wohnhaft.

4) Friederich Itzstein, Oeconom, in Büchelberg wohnhaft

5) Ludwig Weiß, k. Forstamtsactuar in Bergzabern, handelnd als Vormund seines mit seiner verstorbenen Ehefrau Philippine Itzstein erzeugten, ohne Geschäft bei ihm domicilirten Kindes Mathilde Weiß.

6) Wilhelm August Zahn, Revierförster in Bierbach, handelnd als Beivormund genannter Mathilde Weiß.

Werden durch den hierzu ernannten Notär Sartorius in Bergzabern der Untheilbarkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigert: nachbeschriebene, den mit „Itzstein" bezeichneten Personen und genannter Mathilde Weiß gehörige Liegenschaften, als:

Im Banne Bergzabern:

48 Dezimalen Acker auf dem Viertel.

103 „ „ an der Gutleuthohl.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Freitag, den 27. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Hagenbach im Wirthshaus zum Hirsch;

Auf Anstehen des Wittwers und der Kinder der in Hagenbach verlebten Eva Baumgärtner, als: I. des Wittwers Michael Kimmel des Alten, Ackersmann zu Hagenbach, und II. der Kinder, Namens: 1. Maria Elisabetha Kimmel, Ehefrau von Johannes Eschbach, Tagner in Hagenbach; 2. Valentin Kimmel, Tagner allda; 3. Anton Kimmel, Tagner daselbst; 4. Catharina Kimmel, ledig, volljährig und gewerblos allda; 5. Michael Kimmel, Tagner daselbst; 6 Magdalena Kimmel, Ehefrau von Franz Paul Sitter, Tagner in Rheinzabern, und 7. Eva Kimmel, minderjährig, unter Vormundschaft ihres genannten Vaters und unter Nebenvormundschaft von Georg Baumgärtner, Maurer zu Hagenbach;

Werden vor dem damit beauftragten kgl. Notar Mellinger zu Rheinzabern, der Abtheilung wegen, in Eigenthum versteigert:

1) Ein Wohnhaus mit Zugehörungen, zu Hagenbach in der Stadtgrabengasse gelegen, und

2) 185 Dezimalen Ackerland, Hagenbacher Bannes, in 5 Parzellen; —

Alles zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen den genannten Michael Kimmel senior und Eva Baumgärtner bestanden hat.

Rheinzabern, den 9. September 1850.

Mellinger, Notar.

Wiederversteigerung.

Auf Betreiben von Fräulein Eleonore Knell, Lehrerin, zu Landau wohnend, als Cessionärin von Abraham Feibelmann und Salomon Feibelmann, Handelsleute zu Rülzheim, wird wegen Nichtzahlung des laut Akt des Notars Ruhé zu Herrheim vom 23. Februar vorigen Jahrs schuldigen Kaufpreises, gegen Peter Strohmeyer, Ackersmann zu Leimersheim, Mittwoch, den 18. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Leimersheim im Wirthshaus zum Lamm, zur öffentlichen Wiederversteigerung geschritten von: 105 Dezimalen Wiese in den Oelwiesen und 116 Dezimalen Wiese auf den Auwiesen, Leimersheimer Bannes

Rheinzabern, den 10 September 1850.

Mellinger, Notar.

Licitation.

Freitag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird durch den unterzeichneten Notar Köster in Bellheim, als durch Rathskammerbeschluß des Bezirksgerichts Landau vom 14. August letzthin ernannter Commissär, das zur Gütergemeinschaftsmasse des in Bellheim wohnhaften Wirths und Gutsbesitzers Georg Franz Hörner und dessen verlebten Ehefrau Katharina Steinhäussel gehörige, zu Bellheim an der Blumengasse stehende

Wohnhaus nebst allem Zugehör — das Wirthshaus „zum goldnen Löwen" — wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer sind: I. der genannte Wittwer Hörner; II. dessen mit seiner genannten Frau erzeugten Kinder: 1. Georg Franz Hörner, Ackersmann, in Bellheim wohnhaft, 2. Anna Maria Hörner, noch minderjährig, vertreten durch ihren Vater als Hauptvormund und Benedikt Hörner, Bierbrauer, zu Bellheim wohnend, als Nebenvormund.

Die Versteigerung findet in dem Versteigerungsobjekte selbst Statt

Bellheim, den 7. September 1850.

L. Köster, Notar.

Die in Nro. 57 und 69 dieses Blattes auf den 25. September 1850 angekündigte Zwangsversteigerung von Liegenschaften gegen Johann Georg Deutsch dem dritten, auch der Junge genannt, Ackerer, und dessen Ehefrau Josephine Moser, beide früher in Rülzheim, jetzt in Roschbach wohnhaft, und gegen den drittern Besitzer Isaac Mayer, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft, kann wegen erhobener Einsprache an jenem Tage nicht stattfinden, was der unterzeichnete Anwalt des betreibenden Theils, Joseph Lemmle, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft, aumit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Landau, den 10. September 1850.

Louis.

Ohmet- und Nüsse-Versteigerung.

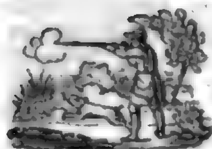
Montag, den 16. Sept. nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird das Ohmetgras von der Gemeindewiese Kenkel, hiesigen Bannes, und die Gemeindenüsse öffentlich versteigert.

Venningen, den 6. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Waldschmitt.

Waldjagd-Verpachtung.



Montag, den 16. September nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird die Waldjagd der Gemeinde Venningen auf einen sechsjährigen Pachtbestand versteigert.

Venningen, den 8. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Gemeindegüter-Verpachtung.

Samstags, den 21. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Edenkober Thale in der Wohnung des Wappenschmiedes Heinrich Gienandt, werden die der Gemeinde Venningen angehörigen, im Vorderwalde, Distrikt Ameisenberg, gelegene Grundstücke wieder anderweitig auf neun Jahre öffentlich verpachtet.

Venningen, den 6. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Bekanntmachung

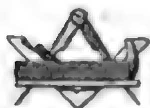
Dienstag, den 17. September nächsthin, um 10 des Morgens wird das unterfertigte Amt auf dem Gemeindehause dahier zur Minderversteigerung der Lieferung, des Aufsetzens und Kleinzerschlagens von 250 Cubikmeter Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, zusammen veranschlagt zu 837 fl. 30 kr. — schreiten, wozu Steigerungslustige einladet

Herrheim, den 9. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Herrheimweyer.

Minderversteigerung der Reparaturen an dem Schulhause.



Dienstags, den 17. laufenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier durch unterfertigtes Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung nachbezeichneter Reparaturen am Schulhause dahier geschritten, als:

1)	Maurerarbeit, veranschlagt zu . .	22 fl.
2)	Schreinerarbeit, nemlich den Speicher mit Bord zu belegen, veranschlagt zu	76 fl.
	Summa	98 fl.

Von dem Kostenanschlag kann täglich dahier Einsicht genommen werden.

Herrheimweyer, den 9. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Metz.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 17. dieses Monats, um eilf Uhr des Morgens, wird zu Insheim im Gemeindehause, die Lieferung, der Transport und das Kleinschlagen von 50 Cubikmetres Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, durch Minderversteigerung vergeben, welches bekannt macht.

Das Bürgermeisteramt Insheim.
Guth.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. September nächsthin, des Mittags 1 Uhr, zu Zeiskam auf dem Gemeindehause werden die Reparaturarbeiten des Fuchslochs bei der Neu- und Fuchsmühle in der Gemarkung von Oberhochstadt, bestehend:

1)	in Maurerarbeit angeschlagen zu	131 fl. 45 kr.
2)	Schlosserarbeit angeschlagen zu	93 fl. 50 kr.

an den Wenigstnehmenden versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem hiesigen Gemeindehause zur Einsicht offen.

Zeiskam, den 10. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Sutter.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 16. l. Mts., Vormittags ½ 10 Uhr, wird auf hiesigem Gemeindehaus die Lieferung von 35 Cubik-Meter Granitsteinen aus den Brüchen von Albersweiler, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Rhodt, den 10. September 1850.

Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Holzversteigerung in den Staatswaldungen des kgl. Forstamtes Waldfischbach.

Am 5. October l. J., des Morgens 9 Uhr, zu Waldfischbach.

Forstreviere: Waldfischbach, Leimen und Merzalben.

Material-Rest von 18⁴⁹/₅₀.

252 eichene Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Klasse, worunter mehrere von vorzüglicher Stärke und Reinheit sind, die sich zu Schiffsbauholz, sowie zu Mühlwellen eignen.
365 eichene Nutzholzabschnitte 2., 3. und 4. Klasse,
550 „ Bauholzstämme 3. und 4. „
46 „ Wagnerstangen.
82 kieferne Bauholzstämme.
17¼ Klafter gemischt Scheit- und Prügelholz.

Das Lokal-Personal ist angewiesen, nähere Auskunft zu ertheilen.

Waldfischbach, den 6. September 1850.

Das königl. Forstamt.
Schmilling.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, im Gestütshof dahier werden

1 Hengst,
2 Wallachen,
2 Stuten und
2 Fohlen

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, den 4. September 1850.

Königl. Gestüts-Direktion:
Probstmayr.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden bei unterfertigter Verwaltung einige Partien altes Holz gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 9. September 1850.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.
Müller, Hauptmann,
Oberzeugwart.

Torfversteigerung.

Kommenden Dienstag, den 17. d. M., werden zu Herrheim im Wirthshause von Joh. Georg Jotz circa 200 Klafter Torf, bester Qualität, auf der sogenannten Waide oder der Neumühle gelegen, auf Termin öffentlich versteigert.

Anzeige.

Aron Isaac, Privatmann, in Edenkoben wohnend, gibt in seiner Behausung, benannt früher das Gasthaus zum Pflug, aus einem seiner Keller nachfolgend beschriebene Fässer, alle in Eisen gebunden, einzeln auf Eigenthum zum Verkauf. Auch können dieselben auf Termin abgegeben werden, nämlich:

Ein Faß von circa 32 Ohm.
Zwei „ „ „ 3 Fuder jedes.
Ein „ „ „ 19 Ohm.
Vier „ „ „ 22 bis 24 Ohm ein jedes.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

eine im guten Zustande sich befindliche Oelmühle mit einer Presse, wozu auf Verlangen auch noch eine zweite angefertigt wird, nebst Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Pflanz- und Baumgärten. Näheres bei dem Eigenthümer Johann Petermann, Werkmeister in Vollmersweiler.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich, da er bereits einen Kuppelofen erbaut hat, in Gießen von allen möglichem Räderwerke, im Gewicht bis zu 15 Zentner. Bei demselben sind zwei Handkeltern mit eisernen Schrauben, worauf 7 — 8 Ohm gekeltert werden können, käuflich zu haben.

Vollmersweiler, den 8. September 1850.

Johann Petermann,
Werkmeister.

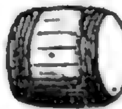
Bandagen aus Mainz.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig construirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es daher von Nöthen diesem Uebel abzuhelfen bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen desjenigen ist, der sich nach solchem Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlichen Schmerzen befreit. Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Bandagen um den Geschwulst herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einseitige zum Geradhalten, für Erwachsene wie für Kinder setzt mich in den Stand, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben, und verspricht schnelle, reelle und billige Bedienung bei

G. Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist, wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

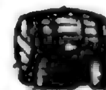
Ich beziehe auch dieses Jahr den Landauer Spätjahrs-Markt, woselbst mein Stand mit meiner Firma versehen ist; auch bin ich während der Dauer des Marktes von Morgens 6 bis 8 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie den nächstfolgenden ganzen Tag in meinem Logis bei Herrn Eelce, Gastwirth zum goldnen Schaaf, zu sprechen.

Zu verkaufen:



Um billigen Preis ein ganz neues, gut weingrünes, 16öhmiges, ovales Faß, bei J. Ott, Küfer in Edenkoben, wohnhaft bei Hrn. Xaver Bumüller, Kaufmann.

Zu verkaufen:



Bei J. Neubauer in Rhodt 10 Fässer von 2 bis 4 Fuder Gehalt in ganz gutem Zustande, wobei 6 ovale.

Unterzeichnete zeigen hiedurch an, daß nächsten Montag, den 16. dieses, ihre Läden, des Versöhnungstages wegen, geschlossen sind.

Landau, den 11. September 1850.

David Kann. **Levy & Pfeiffer.**
J. Kann. **Gebrüder Weiß.**
Jonas Levy. **Leon Worms Sohn.**
Salomon Wormser.

Brod-Taxe

der Stadt Landau vom 6. Sept. 1850.

Ein Kreuzerbrödchen soll wiegen $5^{1}/_{2}$ Loth. Weißbrod im Ausschnitt für 1 kr. $7^{1}/_{2}$ Loth. Ein Groschenbrod soll wiegen 19 Loth. $1^{1}/_{2}$ Kilogramm Weißbrod kosten 11 kr. 3 Kilogramm Weißbrod kosten 22 kr. $1^{1}/_{2}$ Kilogramm Halbweißbrod kosten 9 kr. 3 Kilogramm Halbweißbrod kosten 18 kr. $1^{1}/_{2}$ Kilogramm Schwarzbrod kosten 7 kr. 3 Kilogramm Schwarzbrod kosten 14 kr. Halbweißbrod im Ausschnitt für 1 kr. $8^{1}/_{2}$ Loth. Ein rundes Zweikreuzerbrod 17 Loth.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	5. Sept.	4	36	3	33	3	4	2	46	2	30
Edenkoben . .	31. Aug.	—	—	3	13	3	22	2	51	2	25
Kaiserslautern	3. Sept.	4	22	2	53	3	7	3	2	2	14
Kandel	4. Sept.	4	2	3	7	2	49	2	30	2	24
Neustadt . . .	3. Sept.	4	51	3	25	3	27	3	13	3	37
Speyer	3. Sept.	4	32	3	6	3	33	3	10	2	20
Zweibrücken .	5. Sept.	4	26	2	20	3	12	2	12	2	—
Pirmasens . .	4. Sept.	3	51	2	21	2	59	—	—	2	—

Mainz, 30. August. 100 Kilogr. Waizen, 9 fl. 20 kr. Korn, 6 fl. 14 kr.; Gerste, 5 fl. 16 kr.; Hafer, 6 fl. 28 kr. Spelz, 4 fl. 50 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 74. Landau in der Pfalz, den 14. September 1850.

Zeitungsschau.

Schleswig-Holstein. Der D. Reichsztg. schreibt man von der Niederelbe: Die Witterung noch immer dieselbe, beim Mondwechsel keine Veränderung. Die Wege in der Marsch tief. Geht dies so fort, so wird die Marsch für Truppenmärsche bald nicht mehr passabel sein und die einzelnen Abtheilungen Dänen zwischen der Eidermündung und der Widau werden die Westseite von Schleswig ungestört ausessen, und des Abends ruhig zu Bette gehen können. Im Oktober haben wir denn ja schon das rechte Herbstwetter, bei welchem ein lediger Wagen kaum mit drei Pferden durchkann, und im November kommen noch die Sturmfluthen und Stürme aus Westen, die Schneewälle aus Osten. Wir gehen keiner heitern Zeit entgegen!" Derselbe Berichterstatter sagt anderwärts: „Mit der Erndte in den friesischen Marschen sieht es kläglich aus, ganze Strecken sind unter Wasser in Folge des unaufhörlichen Regens, und dazu werden sie Tag für Tag von den Dänen ausgesogen. Die Zustände auf der Westseite Schleswigs sind verzweiflungsvoll. Wir hoffen, daß die Erlösung mindestens künftigen Monat kommen wird. Das ganze Land wird ruinirt; aber je größer der Druck und die Trübsal ist, desto weiter entfernt sich der Feind von seinem Ziel."

Altona, 6. Sept. Man schreibt aus Berlin: Bekanntlich wird die im Sand und Schlamm vor Eckernförde liegende, von preußischen Soldaten besetzte Gefion als Bundeseigenthum betrachtet und unter dem Schutze der schwarzweißen Flagge ungefähr ebenso respektirt, als ein unglücklicher Reisender auf dem Baume, darauf er sich geflüchtet hat, von den unten lauernden Wölfen, die ihn aushungern wollen. Die Gefion konnte, wenn Preußen nicht etwa etwas dazugethan, sondern nur es nicht gehindert hätte, längst, ehe Eckernförde von den Dänen besetzt wurde, in den Kieler Hafen gerettet sein, alle Vorbereitungen der Schleswig-Holsteiner waren dazu im Stillen getroffen, allein man mißgönnte den Herzogthümern Besitz und Gebrauch des schönen Schiffes, indem man seine Sicherung auf preußische Hand von Bundeswegen vorzog. Nun befindet sich Preußen deshalb in peinlichster Verlegenheit. Es darf, ohne der Ehre etwas zu vergeben, die Gefion nicht preisgeben, und dennoch haben die Dänen Mittel und Wege ausfindig gemacht, die Behauptung des Schiffes ohne direkten Angriff dennoch beinahe unmöglich zu machen. Sie gestehen lächelnd der preußischen Besatzung das Recht zu, sich gegen baare Bezahlung beliebig zu verproviantiren, allein eben so lächelnden Mundes weisen sie jeden für die Besatzung bestimmten Geldbrief zurück. Es ist, was vor einiger Zeit nur als mögliche Folge vorausgesagt wurde, nunmehr eingetreten: das Geld auf dem Schiffe geht zur Neige. Die Besatzung steht dem Hunger oder der Nöthigung, das Schiff zu verlassen, gegenüber; es ist deshalb ein preußischer Offizier mit ernsten Vorstellungen, wie es heißt, nach Kopenhagen abgegangen.

Altona, 9. Sept. Gestern hat ein Gefecht auf der ganzen Linie, besonders lebhaft auf dem linken Flügel, stattgehabt. Anfangs mußte dieser, der aus dem 9. und 11. Bataillon und dem 1. Jägerbataillon bestand, sich nach Süderstapel zurückziehen; er erhielt sodann aber Verstärkung und warf die Dänen bis zur Treene. 58 Gefangene sind gemacht. Nach Haide wurden 9 Wagen mit Verwundeten des 1. Jägerbataillons gebracht. Das Centrum der Holsteiner stand bei Jagel und rückte bis Brekendorf vor. Hier ist indeß gar kein Resultat erzielt.

Landau, am 11. Sept. Schon vor einigen Tagen brachte die Köln. Ztg. eine telegraphische Depesche aus London, wonach der Feldmarschall Haynau bei seiner dortigen Ankunft vom Volke fürchterlich mißhandelt wurde. Die Londoner Morgenblätter bringen hierüber folgendes Nähere:

London, 5. Sept. Gestern Vormittag wollten drei Fremde, von denen der eine sehr bejahrt war und einen Schnurrbart von auffallender Länge hatte, die Bierbrauerei der Herren Barclay u. Comp. besichtigen, die unter die Merkwürdigkeiten Londons gezählt wird. Das hier aufliegende Fremdenbuch zeigte einigen neugierigen Angestellten, den Namen des österr. Generals, und wie Lauffeuer verbreitete sich unter den zahlreichen Arbeitern die Nachricht: der Besieger der Ungarn sei anwesend. Sofort wurden von allen Seiten Verwünschungen laut und der Ruf „Nieder mit dem österreichischen Schlächter! Tod dem Henker der Ungarn!" Bald stürmte jedoch die Masse auf den General los und Hunderte von Händen warfen mit Koth nach ihm. In diesem beklagenswerthen Zustande, von allen Seiten verhöhnt und gestoßen, eilte der General schleunig auf die Straße, um seinen Verfolgern zu entgehen; aber die Arbeiter eilten ihm nach, viele mit Stangen und Besen bewaffnet, mit denen sie auf den Fliehenden schlugen. Der Greis lief mit aller Schnelle bis zum Eingange eines Gasthauses, dessen Thüre offen stand und flüchtete sich hinein; ihm folgten die drohenden Rufe der Menge, die jetzt die bestimmte Absicht äußerte, den „österreichischen Schlächter" zu ermorden. Der General eilte die Treppe des Hauses hinauf, und verbarg sich in einem der Schlaf-

zimmer des Hauses, dessen Inhaberin ihn bereitwillig unter ihren Schutz nahm. Die Menge war mehr und mehr angewachsen; sie füllte dichtgedrängt die ganze Straße; kaum waren einige Minuten vorüber, so drangen die Verwegensten in das Haus und stellten eine sehr sorgfältige Nachsuchung an, um den General zu entdecken, der sicher ermordet worden wäre, wenn nicht in diesem kritischen Augenblicke von der nächsten Polizeistation Mannschaften in großer Zahl angelangt wäre. Die Polizeimanschaften hatten einige Mühe, die Zusammenrottung zu zerstreuen. Es wurde für nöthig erachtet, den General zu Wasser aus dieser Gegend zu entfernen, um ihn gegen einen etwaigen neuen Angriff sicher zu stellen; eine der Administration der öffentlichen Sicherheit gehörige Schaluppe nahm das Opfer jenes schmachvollen Angriffes auf. Unverzüglich wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Es ist nicht zweifelhaft, daß die Anstifter und Beförderer dieses Attentats werden entdeckt und streng bestraft werden.

Athen, 3. Sept. Der Cultus-Minister Korfiotannis ist mit 6 Kugeln erschossen worden. Muthmaßliche Ursache: die nächsten Wahlen.

Hannover, 9. Sept. Haynau ist gestern Morgen hier angekommen.

— Aus Schleswig-Holstein sind gar keine neuen Nachrichten von Belang eingetroffen.

Kassel, 8. Sept. Es haben fast alle hiesigen Oberbehörden, namentlich die Direktion der Hauptstaatskasse, die Oberfinanzkammer, das Obersteuerkollegium, die Oberzolldirektion, die Oberberg- und Salzwerksdirektion, das Oberforstkollegium, die Bezirksdirektion und das Konsistorium, die Verordnung vom 4. d. M. in Betreff der Forterhebung der Steuern und Abgaben für eine verfassungswidrige und daher nicht vollziehbar erklärt. Dieselben haben ihren vorgesetzten Ministerien demgemäße Anzeigen gemacht und unter Darlegung der Gründe in den Berichten erklärt, daß sie der genannten Verordnung keine Vollziehung zu geben vermöchten. Die unteren Beamten werden sich hiernach unzweifelhaft, wo dieselben etwa ungewiß über das einzuhaltende Verfahren sein sollten, eine Richtschnur nehmen.

Kassel, 9. Sept. Während die Staats-Procuratur die Minister-Anklage ablehnte, hat dagegen die Ober-Staats-Procuratur die Einleitung des Prozesses und die Verhaftung befohlen.

— In Hanau hat der Stadtrath die Verkündigung des neuesten Erlasses der Regierung verweigert.

— Auf eine Einladung des Oberbefehlshabers in Kassel an den dortigen Ober-Bürgermeister, sich zu ihm zu begeben, erwiederte derselbe, daß wenn der Herr Generallieutenant ihn zu sprechen wünsche, er ihn in seinem Bureau zu den bestimmten Geschäftsstunden antreffen könne. Magistrat und Bürgerschaft haben gegen die Verordnung, welche den Kriegszustand erklärt und die Protestation öffentlich bekannt gemacht und darin bestimmt erklärt, daß sie zur Ausführung verfassungswidriger Maßregeln nicht mitwirken.

— Hassenpflug soll nach der neuen Heff. Ztg. sich ernstlich einbilden, er habe durch den begangenen Frevel irgend etwas erreicht, und das Staunen der Entrüstung sowie das Fortbestehen der tiefsten Ruhe für ein Symptom der Einschüchterung gehalten. Vergnügt sich die Hände reibend, soll er im Ministerium vor einigen Räthen ausgerufen haben: Nun, meine Herren, ich habe es durchgesetzt! wer macht es mir nach? — worauf Herr v. ...... erwiederte: „gewiß Niemand, Excellenz!"

Aber auch eine andere Ansicht theilt die Karlsr. Ztg. in Betreff jener Mißstände mit:

Von der weimarisch-hessischen Gränze wird der Oberpostamts-Zeitung unterm 8. Sept. Folgendes geschrieben: „Reisende, welche eben aus der kurhessischen Hauptstadt hier anlangten, schildern die dortige Stimmung in Folge der Verordnung der Regierung zur Forterhebung der Steuern keineswegs als eine irgend bedrohliche, und auch nach Allem, was man auf brieflichem Wege aus der Hauptstadt sowohl, wie aus dem Lande erfährt, ist kein Gedanke daran, daß die Ausführung jener Verordnung auf irgend einen ernstlichen Widerstand stoßen werde. Die nicht einer Parteiansicht angehörenden kurhessischen Beamten, namentlich aus dem richterlichen Stande, finden auch jene Verordnung durchaus verfassungsmäßig, da nach der Konstitution von 1831, wo es die Erhaltung des Staats erfordert — und wer wollte Das im gegenwärtigen Falle leugnen —, die Regierung auch für sich auf dem Wege der Verordnung vorschreiten darf, während andererseits der §. 143 jener Verfassung ausdrücklich besagt: die Stände haben für Ausbringung des Staatsbedarfs durch Verwilligung von Abgaben zu sorgen, — die Verweigerung der Steuern demnach allerdings als eine Verfassungswidrigkeit erscheinen mußte, welche durch die ständische Mißliebigkeit des jetzigen Ministeriums keineswegs gehoben wird, da weder die Verfassung noch die Praxis in Kurhessen in diesem Fall die Stände von der Verpflichtung der Steuerbewilligung entbindet. Ich gebe Ihnen hier nur die Ansicht, welche ich von tüchtigen kurhessischen Rechtsgelehrten hörte, ohne weiter auf eine Prüfung derselben einzugehen. Thatsache ist's aber, daß das Verfahren der Stände dem gesunden rechtlichen Sinn des Volks überall nicht zusagt, wie es denn auch nur ein von den Demokraten ausgesprengtes Gerücht ist, daß das Militär renitente Ansichten geäußert."

München, 10. September. König Otto von Griechenland besuchte vor seiner Abreise nach Aschaffenburg mit seinen Verwandten von Hohenschwangau die Oberammergauer Passionsvorstellungen oder Darstellungen der Leidensgeschichte Jesu. Auch Marschall Marmont wohnte diesen Vorstellungen bei.

Bei Oberwiesenfeld vor München unterbleibt wegen der so kalt gewordenen Jahreszeit das beabsichtigte Lager.

— Bei dem vor einigen Tagen stattgehabten Gewitter berührte der Blitzstrahl ein Mädchen bei der Praterbrücke, ohne sie zu tödten.

Bamberg, 10. September. Im Fichtelgebirge fiel am 8. d. tüchtig Schnee.

— Im Herbste, sagt man, sollen auf dem Terrain von Ulm bis Regensburg der Donau folgend, mehrere große Mannöver ausgeführt werden.

Berlin, 10. Sept. Aus verlässiger Quelle kann ich berichten, daß von Seiten unseres Ministeriums ein militärisches Einschreiten in Aussicht genommen ist, sobald bayerische Truppen in Kurhessen einrücken werden.

Liverpol, 1. Sept. Der New-Yorker Dampfer Niagara bringt die Nachricht: In Montreal hat eine Feuersbrunst Verheerungen für mehr als 200,000 Pfd. Sterl. angerichtet. In Mexico war die Cholera aus der Hauptstadt gänzlich verschwunden, nachdem sie dort 140 Tagen gewüthet und 18,000 Leben hinweggerafft hatte.

Zapfenstreich.

Ein Feld mit Mumien-Waizen. Auf einem Felde, dem Herrn Wyttenbach zu Breitenrain bei Bern gehörig, sah man heuer ein Waizenfeld, dessen erster Same in dem Sarkophag einer Mumie zu Kairo in Aegypten gefunden wurde. Diese wenigen Körner, die vielleicht ein Alter von 2000 Jahren hatten, haben wider Erwarten gekeimt und sich dergestalt vervielfältiget, daß z. B. ein Waizenkorn eine Pflanze mit vierzig Halmen erzeugt hat, welche von der Höhe eines Menschen und die Dicke einer Schreibfeder sind. Die Aehren sind 4 bis 5 Zoll lang und einen Zoll dick und wenn man die Anzahl der Körner schlecht rechnet, so kann man dieselbe auf Hundert per Aehre annehmen und würde mithin jenes Korn sich tausendmal vervielfältigen. — Wir fragen die Physiologen, ob diese Vegetationskraft den Beweis liefert, daß das Getreide seit der Zeit der alten Aegyptier ausgeartet ist?

— **Wie sonderbar und gefährlich** auch manchmal der Zufall spielt, zeigt folgendes Ereigniß. In einem Pesther Gasthaus kamen täglich drei gute Freunde zusammen, die gewöhnlich allein an einem Tische saßen und bei einem guten Glas Wein konversirten. Unlängst setzte sich ein Fremder an denselben Tisch. Die Unterhaltung drehte sich um Münzen und einer der Trias zog ein seltenes Goldstück aus der Tasche und zeigte es herum. Auch der Fremde nahm es in Augenschein. Das Gespräch änderte sich, man hatte Münzen und Goldstück ganz im Eifer des Gespräches vergessen, als beim Aufbruch der Münzeigenthümer sein Goldstück zurückverlangte. Jeder behauptete, es weiter gegeben zu haben. Die drei Herren, welche seit Jahren als Ehrenmänner bekannt waren, lenkten unwillkührlich ihren Verdacht auf den Fremden, der auch sichtlich unruhig und verlegen wurde. Da kam plötzlich der Kellner und brachte das Goldstück, mittheilend, die Köchin habe es in der Sauce auf einem Teller gefunden. Erfreut und erstaunt fragten nun die Herren aufrichtig den Fremden, was ihn in so sichtbare Angst versetzt habe? Da zog dieser den Geldbeutel und zeigte den Ueberraschten, daß er gerade auch ein solches Goldstück habe aus dem gleichen Prägejahr. — Wäre die Köchin minder ehrlich gewesen, so wäre der Fremde schwerlich einer Verhaftung entgangen.

(Frauend. Bl.)

Bayerns Fabriken. Nach der Aufnahme von 1846 bestanden in Bayern: 5084 Bierbrauer mit 12,286 Arbeitern (am Meisten in Schwaben, nämlich 969); 4 Bijouteriefabriken, 54 Garn-, 209 Stückbleichereien (am Meisten in Unterfranken, nämlich 64), 5107 Branntweinbrennereien, 3 Bronzewaarenfabriken (in Oberbayern), 89 chemische Waarenfabriken mit 814 Arbeitern (29 in Oberbayern, 27 in Mittelfranken), 14 Chaisenfabriken, 132 Dampfmaschinen, 125 Destillirastalten, 23 Dosenfabriken in Mittelfranken, 2 in der Pfalz, erstere mit 186, letztere mit 318 Arbeitern, 98 Drahtfabriken, davon 71 in Mittelfranken mit 1356 Arbeitern, 32 Zeugdruckereien, 90 Eisen- und Blechwaarenfabriken, 169 Eisenwerke mit 3238 Arbeitern (72 in der Oberpfalz 44 in Oberfranken), 155 Essigfabriken mit 264 Arbeitern, 176 Färbereien mit 339 Arbeitern, eine Fischbeinfabrik in Schwaben mit 40 Arbeitern, 9 Foliefabriken in Mittelfranken mit 38 Arbeitern, 89 Maschinenspinnereien, 63,000 Webstühle, 61 Tuchfabriken, eine Gewehrfabrik in Oberbayern, 2 in der Oberpfalz, zusammen mit 229 Arbeitern, 47 Glashütten mit 91 Oefen und 1789 Arbeitern, 216 Glasschleifereien mit 2277 Arbeitern, 9 Gold- und Silberwaarenmanufakturen (8 in Schwaben, eine in der Pfalz), 735 Kalkbrennereien, 10 Krazenfabriken in Mittelfranken, 17 Kupferhammer mit 75 Arbeitern, 11 Lackirfabriken, wovon 9 in Mittelfranken, 2 in Oberbayern, 36 Lederwaarenfabriken, 26 Leimfabriken, 18 Maschienenfabriken mit 1020 Arbeitern, wovon 4 in Oberbayern, 3 in der Pfalz, 6 in Mittelfranken, 2 in Unterfranken, 2 in Schwaben, 9 Messingwerke, wovon 7 in Mittelfranken, 2 in Unterfranken, mit 315 Arbeitern, 9508 Wassermühlen, 40 Dampfmühlen, 2 Windmühlen, zusammen mit 18,745 Arbeitern, 344 Loh-, 1541 Oel-, 3366 Sägmühlen, 252 Walkmühlen, 216 andere Mühlen, 78 Nähnadelfabriken mit 694 Arbeitern, 176 Papierfabriken, eine Papiermachéfabrik in Mittelfranken mit 46 Arbeitern, 5 Tapetenfabriken, eine Perlmutterknöpffabrik in Unterfranken, 22 Porzellanfabriken, 305 Potaschensiedereien, wovon 108 in der Pfalz, 5 Pulverfabriken, 145 Regen- und Sonnenschirmfabriken, 101 Siegellack-, Oblaten-, Bleistiftfabriken, 144 Spiegelglasfabriken, wovon 129 in Mittelfranken, 3 Stahlfabriken, 4 Stahlwaarenfabriken, 80 Stärkefabriken, 16 Strohflechtfabriken, 126 Tabakfabriken mit 1881 Arbeiter, wovon 61 in Mittelfranken, 102 Theeröfen, 5 Wachstuchfabriken, 77 Wachswaarenfabriken, 25 wohlriechende Wasser- und Seifenfabriken, 4 Schaumweinfabriken, 2084 Ziegelbrennereien, 7 Zuckerraffinerien, wovon 2 in Oberfranken, 4 in Unterfranken, eine in Schwaben, 10 Runkelrübenzuckerfabriken, 59 Zündholzfabriken, wovon 46 in Mittelfranken.

Bekanntmachung.

Die Straße von Wallhalben
über Hermersberg nach
Steinalben betreffend.

Vor der unterfertigten Behörde, wird am 23. September l. Js., Montags, Vormittags neun Uhr, die kunstmäßige Herstellung zweier Strecken auf der Straße von Wallhalben nach Steinalben an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Die eine Strecke, von Saalstadt bis an die Banngrenze von Zeselberg, 3296 Meter lang, ist veranschlagt zu . . . . 10,380 fl.

Die 2. Strecke von Hermersberg nach Steinalben ist 2440 Meter lang und veranschlagt zu . . . . 13,256 fl.

Indem man dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird bemerkt, daß Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde täglich eingesehen werden können.

Pirmasens, den 30. August 1850.

Kgl. Land-Commissariat.

Megele.

Schmitt.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den fünften November 1850, des Vormittags neun Uhr, zu Bellheim im Gasthause zum Einhorn, werden auf Anstehen der Catharina Baudoin, Rentnerin, Wittib von Mathias Heng, und des Friedrich Jacob Heng, Kaufmann, beide zu Landau wohnhaft, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen; handelnd als Cessionar von Leon Altschul und Nathan Altschul, Handelsleute, zu Landau wohnhaft, folgende dem Valentin Gadinger, Ackersmann, zu Bellheim wohnhaft, gegenwärtig auf der Germersheimer Rheininsel im Badischen sich aufhaltend, zugehörige Immobilien, als:

I. Im Banne von Knittelsheim:
1) 92 Dezimalen Acker in zwei Parzellen;
2) 134 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen;

II. Im Banne von Hördt:
3) 63 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend;
4) 174 Ruthen Acker, eine Parzelle bildend;

III. Im Banne von Bellheim:
5) 446 Dezimalen Acker in eilf Parzellen;
6) 224 Dezimalen Wiese in fünf Parzellen;
7) 80 Ruthen Wiese, eine Parzelle bildend;
8) 82 Dezimalen Wiese und Acker, eine Parzelle bildend;

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Köster von Bellheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert, und zwar die im Banne von Knittelsheim gelegenen zuerst, dann jene im Banne von Hördt und zuletzt die im Banne von Bellheim.

Die Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 10. September 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den eilften November 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Pleisweiler im Wirthshause zum Engel in der untern Wirthsstube, werden auf Anstehen des Leon Blum, Handelsmann, in Bergzabern wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt; handelnd als Cessionar von Adam Gräff, Steinbrecher, und dessen Ehefrau Elisabetha Bernhart, und von Georg Friedrich Christophel, auch Steinbrecher, alle zu Pleisweiler wohnhaft, folgende dem Johannes Vogel, Steinhauer, zu Pleisweiler wohnhaft, zugehörige im Banne und der Gemeinde Pleisweiler gelegene Immobilien, als:

1) 23 Dezimalen ein Wohnhaus mit Stall, Hofraum, Pflanzgarten und Baumstück, zu Pleisweiler in der Schäfergasse neben Johannes Schwind und einem Pfad gelegen;
2) 27 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen;
3) ein Tagwerk Wald, eine Parzelle bildend;

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Fuchs von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

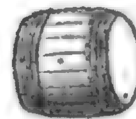
Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 11. September 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Fässerversteigerung.



Freitag, den 20. September 1850, Nachmittags 2 Uhr zu Frankweiler, werden auf Ansuchen von H. Heinrich Jacob Bach, Kaufmann in Frankweiler, als Vormund über Louise Bruckner, minderjährig allda, folgende gut gehaltene Fässer in deren Behausung am Albersweiler Weg versteigert, nemlich:

1 Faß von 33 Ohm
1 „ von 28 „
1 „ von 26 „
2 „ von 10 „
1 „ von 5 „
1 „ von 1 „

Landau, den 20. August 1850.

Heffert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Sept. 1850, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Essingen im Sterbehause:

Werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des in Essingen verlebten Gutsbesitzers und Bürgermeisters Philipp Jacob Dörr, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien versteigert, und zwar:

Dienstag, den 17. September.

4 Kühe, 2 Pferde, 3 Schweine, Fässer, Ständer, Bütten, Züber 1 vollständiger Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, Pferdsgeschirr, 1 Windmühle, 1 Strohbank, Dung, Brennholz, 1000 Gebund Stroh, 50 Zentner Heu, Reps, Korn, Spelz, Gerste, Hafer, 7 Bienenstöcke, ein Brandweinkessel sammt Zugehör rc.

Mittwoch, den 18. September.

Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank, 2 Wanduhren, mehrere Tische und Stühle, Bilder, Spiegel, Küchengeräthschaften, Mannskleider rc.

Landau, den 2. September 1850.

Hessert, Notär.

Landgutveräußerung.

Der Geilweiler Hof, in der reizendsten Gegend der Pfalz, am Fuße der Vogesen, 1¼ Stunden von Landau und Anweiler, 3½ Stunden von Neustadt, in der Nähe des Bades Gleisweiler, der königlichen Villa, der Marburg und der Schloßruinen Scharfeneck, Trifels, Madenburg u. A. gelegen, soll binnen 4 Wochen in Folge des vor Kurzem erfolgten Ablebens des Eigenthümers Herrn Friedrich Schneider, unter vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum versteigert werden.

Es werden daher die vielen Liebhaber dieses Anwesens, welche schon früher dasselbe acquiriren wollten vorläufig hiervon in Kenntniß gesetzt mit dem Bemerken, daß der Tag der Versteigerung demnächst bekannt gemacht werden wird.

Das Gut besteht aus sehr geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, mehreren Stallungen für 40 Stück Pferde und Hornvieh, Kellern mit 1487 Hectolitern Faß, 3¼ Morgen Gärten, 128½ Morgen Ackerland, 14 Morgen Wiesen, 12¼ Morgen Weinbergen und 2 Morgen Hausplatz und Hofraum.

Das Ganze hat eine Fläche von 113 Tagwerken oder 160 Morgen, befindet sich im vortheilhaftesten Zustande und bildet einen Complex.

Nähere Auskunft wird auf dem Gute selbst, oder bei dem Unterzeichneten ertheilt.

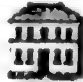
Landau, den 12. September 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 30. September nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Rhodt, in der Wirthsbehausung des Bürgermeisters Steigelmann,

Auf Betreiben von 1. Georg Nicolaus Weyland, Winzer in Rhodt, 2. Catharina Weyland, ohne Gewerb in Neustadt, Wittwe von dem daselbst verlebten Schuster Johannes Rees, 3. Jacob Weyland, Schlosser in Mußbach, und 4. Johann Michael Steigelmann, Bäcker in Rhodt, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Curator des ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden Christoph Weyland, Winzer von Rhodt, wird durch den unterzeichneten committirten Notar Keller in Edenkoben, nachbezeichnetes zur Erbmasse von Philipp Carl Weyland und Margaretha Lang, gewesene Ehe- und Winzersleute in Rhodt, gehörendes Wohnhaus der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:



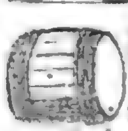
Ein zu Rhodt in der Weihergasse stehendes Wohnhaus mit Stall, Kelterhaus, Kelter, Hofraum und sonstigen Zugehörungen.

Edenkoben, den 12. September 1850.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Oktober l. Js. und an den folgenden Tagen, immer Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau in der Bierbrauerei zum englischen Garten, werden die zum Nachlasse des hier verlebten Bierbrauers und Gutsbesitzers Herrn Georg Jakob Schneider gehörigen Mobilien versteigert, namentlich verschiedenes Schreinerwerk, Bettung, Getüch, 106 Pfd. Garn, Herren- und Frauen-Kleider, Silber und Schmuck im Werthe von etwa 500 fl., allerlei Küchengeschirr, 2 Chaisen, 1 zweispänniges Chaisen- und sonstiges Pferds-Geschirr, etwa 200 Zentner Heu, 30 Fässer verschiedener Größe zusammen 500 Hectoliter haltend, 25 Hectoliter 34er, 102 Hectoliter 46er und 78 Hectoliter 47er Wein, sowie 75 Flaschen Dessertwein



Weine, Fässer, Chaisen, Pferdsgeschirr und Heu, werden Mittwoch, den 2. k. Mts., und zwar die Weine des Nachmittags 2 Uhr, abgegeben.

Landau, den 11. September 1850.

Keller, Notär.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den hier verlebten, pensionirten Regimentsarzt Hrn. Johann Nepomuk Baur etwas zu fordern oder zu bezahlen haben, werden hierdurch ersucht, sich deshalb in Bälde bei dessen Wittwe, in der frühern Wohnung des Verlebten, bei Hrn. Wilhelm Friedrich Wolff dahier, anzumelden.

Zugleich werden alle, die aus der Bibliothek des Verlebten Bücher geliehen haben, ersucht, solche schleunigst an die gedachte Wittwe bei Hrn. Wolff dahier abzuliefern.

Landau, den 12. September 1850.

Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 23. dieses und an den folgenden Tagen, immer Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau in der Behausung von Herrn Wilhelm Friedrich Wolff, am obern Ende der Königsstraße, werden die zum Nachlasse des hier verlebten pensionirten Regiments-Arztes Hrn. Johann Nepomuk Baur, gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, namentlich: verschiedenes Schreinwerk, als: 2 Canapees, 2 Sekretäre, 1 Säulentisch, mehrere Kleiderschränke und Comode; Bettung, Getüch, Civil- und Militär-Kleider, mehrere Sackuhren, 2 Pendulen und 1 Wanduhre, einige Jagdgewehre, Büchsen und Säbel, eine sehr schöne Bibliothek, verschiedenes silbernes Geschirr, eine Chaise und 1 Pferd, sammt Chaisengeschirr.

Die Bibliothek, bezüglich welcher noch ein besonderer Katalog verbreitet werden wird, wird Freitag den 27. dieses, Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert.

Landau, den 12. September 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 1. October 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Sarnstall in dem Engelhard'schen Wirthshause, auf Anstehen der Frau Elisabetha Unger, überlebende Ehefrau von Johannes Knauber, heutige Ehefrau von Gabriel Fay, Papierfabrikant, und deren einzigen Tochter erster Ehe Elisabetha Knauper, sämmtlich auf der Sarnstaller Papiermühle wohnhaft, wird durch den unterzeichneten k. Notar Ludwig Bolza von Annweiler, abtheilungshalber auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigert:

Die zu Sarnstall am Queichbach gelegene Papiermühle und dabei befindliche Mahlmühle, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Gärten, Wiesen und Ackerland enthaltend 3 Tagwerke 89 Dezimalen.

Die Uebergabe geschieht sogleich nach dem Zuschlage.

Annweiler, den 10. September 1850.

L. Bolza, k. Notar.

Bekanntmachung.

Die auf Betreiben von Conrad Bergmann dem Alten, Metzger, zu Oberotterbach wohnhaft, gegen Lorenz Anthes, Küfer, in Oberotterbach wohnhaft, eingeleitete, und in Nro. 70 dieses Blattes auf den 21. Oktober 1850 angekündigte Immobiliar-Zwangsversteigerung kann an diesem Tage wegen einer in diesem Verfahren erhobenen Distraktionsklage nicht statthaben.

Landau, den 12. September 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers.

Zur Entlastung von Anwalt Sartorius:
F. B. Kessel, Anwalt.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 18. September, nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Wolf in Rhodt, lassen die Erben des in Landau verlebten Gutsbesitzers, Herrn Franz Christoph Marzolph, folgende, selbst gezogene, gut und rein gehaltene Weine, Rhodter Gewächs, öffentlich versteigern.

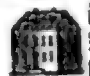
3600	Liter	1844er	Traminer,
1900	"	1845er	Gutedel,
5700	"	1846er	dito,
3000	"	"	Traminer,
6000	"	1847er	Gutedel,
3500	"	1848er	dito,
3200	"	"	Traminer,
3500	"	1849er	dito,
3000	"	"	Gutedel.

Landau, den 28. August 1850.

Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Montags, den 7. October — nicht den 30. September wie in der ersten Anzeige es heißt — Nachmittags, zu Annweiler bei Heinrich Mühlhäuser, läßt die Wittwe von Friedrich Carl Pasquay dahier



ihr an der Hauptstraße zunächst dem Rathhause stehendes dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Kellern, Scheuer, Waschküche und Stallung

in Eigenthum versteigern.

Im Falle, daß sich als Eigenthümer keine Liebhaber finden, wird dasselbe in mehrjährige Miethe gegeben.

Zufolge seiner Lage in der Mitte, dem belebtesten Theile der Stadt, eignet es sich zum Betriebe jeden Geschäftes.

Annweiler, den 12. September 1850.

Aus Auftrag
J. Pasquay.

Versteigerung.

Donnerstag, den 19. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Daniel Wolffhügel, Oekonom, in Mörlheim wohnhaft, vor der Behausung des Taxators Baudoin in Landau, folgende Gegenstände öffentlich versteigern, als:

Bettladen, Schränke, Schreibpult, Koffer, Webstühle, Spuhlräder mit Spuhlen, eine Zettelrahme, Eisengeschirr, Lampen und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 12. September 1850.

Brenner.

Herr Friedensrichter Jacob in Zweibrücken wünscht 12 Aren — 2 Viertel — Acker über dem Landauer Weg, Bann von Herrheim, auf die Dauer von drei Jahren zu verpachten. Hinsichtlich der Bedingungen wende man sich an Herrn Gerichtsboten Schlee in Landau.

Donnerstag, den neunzehnten dieses Monats, Morgens zehn Uhr, werden vor dem Gemeindehause zu Oberlustadt drei Kühe, drei Rinder, ein Schrank, Tische, Stühle, eine Wanduhr zwangsweise an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 12. September 1850.

(gez.) G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag, den 19 dieses Monats, Morgens 9 Uhr, im Gestütshof dahier werden
1 Hengst,
2 Wallachen,
2 Stuten und
2 Fohlen
öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, den 4. September 1850.

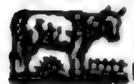
Königl. Gestüts-Direktion:
Probstmayr.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch, den 18. dieses Monats, um 2 Uhr des Nachmittags, wird zu Arzheim im Gemeindehause die Lieferung von 60 Zentner Steinkohlen bester Qualität durch Minderversteigerung vergeben, welches bekannt macht.

Arzheim, den 10. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Scherrer.



„Bis kommenden Mittwoch, als den 18. ds., des Mittags 1 Uhr, in loco Roschbach, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung eines fetten, zur Nachzucht untauglichen, vier Jahre alten Rinderfassels an den Meistbietenden schreiten. Auch kann derselbe unter annehmbaren Bedingungen aus der Hand verkauft werden, wozu man Kaufslustige hiemit einladet."

Roschbach, den 12. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Bekanntmachung

Samstags, den 28 September 1850, des Nachmittags um zwei Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier ein schwerer Kuhfassel versteigert, der vermöge seiner guten Eigenschaft für eine Gemeinde geeignet wäre. Er wird abgegeben, weil die Gemeinde eine Abänderung in der bisherigen Unterhaltungsweise der Fassel getroffen.

Mörlheim, den 13. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Schönberger.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Mörlheim ist kein Wagner, worauf ein junger solider Handwerksmann aufmerksam gemacht wird.

Zu haben:

Eine große Auswahl von Schälsteinen um billigen Preis, bei Joh. Jacob Schneider im Maulbeerbaum in Landau.

Mercadier Fabre's

aromatisch-medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen **Mercadier Fabre** gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königlichen Charité und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäussert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilett- und Bade-Seife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.

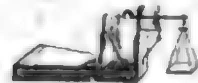
Eine Hauptniederlage dieser Seife für Bayern, Baden und Rheinhessen habe ich Herrn J. B. Bär in Neustadt a/Haardt übergeben, wo dieselbe in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. oder 18 Kreuzer mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Den Verkauf für Landau und Umgegend habe ich Herrn August Schimpff in Landau übertragen.

J. B. Bär in Neustadt a/H.

Empfehlung.



Ph J. Barbey, in Oberhausen bei Bergzabern empfiehlt sich in seinem seit langen Jahren betriebenen Geschäft, in Verfertigung der Brückenwaagen von allen Größen, von 1 auf 10, so wie von 1 auf 100 Pfd. übersetzt. Auch werden bei demselben die Cylinder- oder Comptoir-Waagen bestens verfertigt. Aeußerst billige Preise werden immer zugesichert, und für alle diese Arbeit wird garantirt. Alle diese Waagen sind wegen ihrer Güte und Bequemlichkeit sehr empfehlenswerth.

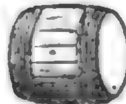
Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt seinen Freunden und Bekannten hiermit an, daß er heute wohlbehalten zurückgekommen ist, und nunmehr wieder ganz seinem ärztlichen Berufe leben wird.

Edenkoben, den 14. September 1850

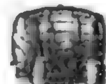
Dr. Dreyfus.

Zu verkaufen:



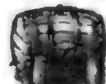
Um billigen Preis ein ganz neues, gut weingrünes, 16öhmiges, ovales Faß, bei J. Ott, Küfer in Edenkoben, wohnhaft bei Hrn. Xaver Bumüller, Kaufmann.

Zu verkaufen:



Bei J. Neubauer in Rhodt 10 Fässer von 2 bis 4 Fuder Gehalt in ganz gutem Zustande, wobei 6 ovale.

Zu verkaufen:

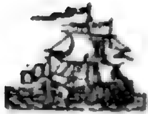


Bei Küfer Hoffmann in Essingen mehrere weingrüne Fässer in noch gutem Zustande, von 1—3 Fuder.

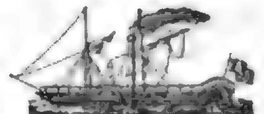
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen



Havre & New-York.



Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New-York** sind auf den **9ten**, **19ten** und **29sten** jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro September:**

am 9. September das Schiff **Hâvre** Capitän **Ainsworth** von 1000 Tonnen,
„ 19. „ „ „ **Wilhelm Tell** „ **Willard** „ 1500 „
„ 29. „ „ „ **Duchesse d'Orleans** „ **Hutton** „ 1000 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, August 1850.

Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York

Chrystie, Heinrich & Comp.

Nähere Auskunft ertheilt unser Agent in Speyer Herr

Joh. Mich. Wolff.

Offene Lehrlingsstelle.

In einer lebhaften Stadt der Pfalz wird in ein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling gesucht und ertheilt auf frankirte Anfragen Herr August Schimpff in Landau nähere Auskunft.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihre große Auswahl in Modeartikeln, namentlich: fertige Hüte und Häubchen, schöne Bänder unter Chemisetten, Handschuhe in allen Qualitäten zu den billigsten bis zu den höchsten Preisen, auch weiße Stickereien wie Leinenbadist — Taschentücher sind in Menge vorhanden.

Landau, den 12. September 1850.

Lina Heintz.

Torfversteigerung.

Kommenden Dienstag, den 17. d. M., werden zu Herrheim im Wirthshause von Joh. Georg Zott circa 200 Klafter Torf, bester Qualität, auf der sogenannten Waide ober der Neumühle gelegen, auf Termin öffentlich versteigert.

Eine hölzerne Kelter

zu verkaufen, à 40 fl.

auf dem Rothenhof.

Wirthschafts-Anzeige.

Auf den kommenden Edesheimer Markt, welcher den 22., 23. und 24. September abgehalten wird, eröffnet der Unterzeichnete wieder seine Wirthschaft wie in den vorigen Jahren. Für gute Speisen und Weine wird bestens gesorgt sein; auch gibt es Samstags zuvor neues Sauerkraut, Schweinenknöchel und Bratwürste.

Edesheim, den 12. September 1850.

Dr. Klein.

Kirchweih in Edesheim.

Dieselbe findet kommenden 22., 23. und 24. ds. Mts. statt, wobei in der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten, für gute Speisen und Getränke jeder Art gesorgt ist und Jedermann auf das Beste bedient wird.

Am Samstag vor der Kirchweih giebts Bratwürste, Schweinsknöchel und Sauerkraut. Hierzu ladet höflichst ein.

Georg Lorenz.

Anzeige.

Bei Daniel Scharffenberger, Kappenmacher in Billigheim, wird die Elle Tuch um 2½ Kreuzer befatirt.

Die galvano-electrischen Ketten von J. T. Goldberger, Chimist in Berlin,

sind ein seit Jahr und Tag tausendfach bewährtes Heilmittel gegen nervöse, rheumatische und gichtische Leiden aller Art, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmung, Herzklopfen, Schlaflosigkeit ꝛc. ꝛc. ꝛc. und werden in Landau nur bei **Thomas Jäger** ächt und zu den festgestellten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchs-Anweisung zu 1 fl. 48 kr., 2 fl. 42 kr. und 3 fl. 36 kr.) verkauft.

Die Goldberger'schen Ketten sind patronisirt, von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und gutgeheißen von den Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preußen und in Bayern, ebenso sind sie geprüft und empfohlen von der Medizinischen Fakultät zu Wien und von vielen hundert renomirten Aerzten aus den verschiedenen Ländern Europa's; es verdient daher dieses berühmte Heilmittel mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihm schenkt. Eine gedruckte Broschüre mit zahlreichen Attesten von Personen aller Stände, wird gratis ausgegeben und folgen endstehend einige dieser Zeugnisse. Ebenso sind daselbst echt zu haben: **Goldberger's thermo-electrische Finger-Ringe** in allen Größen, gegen Schreibkrampf, Zittern oder Schwäche in den Fingern ꝛc. ꝛc. ꝛc. mit gutem Erfolge anzuwenden. Auch die Goldberger'schen Ohrenmagneten, welche in besagter Niederlage stets echt zu haben sind, verdienen als Heilmittel gegen Kopfleiden aller Art volle Berücksichtigung.

J. T. Goldberger in Berlin
Kais. Königl. privilegirte Fabrik von electro-magnetischen Apparaten.

Herrn Kühlthau, Wohlgeboren in Frankenthal.

Petersaue, den 7. April 1850.

Die drei Goldberger'schen Rheumatismusketten, die ich für mich und meine Dienstboten bei Ihnen gekauft habe, haben ihrem Zweck vollkommen entsprochen, indem ich von meinen Kopfschmerzen und einem rheumatischen Schmerzen am Arm vollkommen geheilt bin, an denen ich schon mehrere Jahre gelitten habe. Einer von meinen Knechten hatte ein altes Uebel am Arm, so daß er ihn oft gar nicht gebrauchen konnte und als er die Kette acht Tage getragen hatte, war er geheilt. Ein anderer der am Rückenschmerz darnieder lag, so daß er sich im Bette gar nicht bewegen konnte, war, nachdem er eine von diesen Ketten anlegte, in einigen Stunden gänzlich von seinen Schmerzen befreit.

Ein Freund von mir wünscht auch eine R.-K. zu haben und ersuche Sie, mir durch Ueberbringer dieses noch eine zu schicken.

Mit Achtung zeichnet

H. Rutsch.

Seit anderthalb Jahren, litt ich an heftigem Kopfweh, und alle angewandte Mittel dasselbe zu lindern waren vergeblich, da verrieth man mir die Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten; ich kaufte nur eine solche bei Herrn Kaufmann Gentes, und legte sie beim Schlafengehen um, und schon nach einigen Stunden fühlte ich merkliche Linderung, des andern Tags aber war ich gänzlich von meinem Uebel befreit, was ich hiermit dankbar anerkenne, und rathe den Gebrauch dieser Ketten Jedermann an, der an einem nämlichen Uebel leidet.

Zweibrücken, den 23. Februar 1850.

Elisa Weidling, geborne Becker.

Ich bezeuge hiermit, daß die bei Herrn Ph. W. Kühlthau in Frankenthal gekaufte J. T. Goldberger'sche galvano-electrische Rheumatismus-Kette bei gehöriger Anlegung mich nach sechs Tagen von den heftigsten rheumatischen Brust-, und Rücken-Leiden, an denen ich schon über sechs Jahre gelitten habe, gänzlich befreit hat, und bringe diese Ketten Jedem, der an ähnlichen Uebeln leidet, mit Vergnügen zur Empfehlung.

Pfeddersheim, den 1. Juli 1850.

Stephan Wendel.

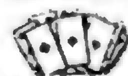
Daß die Goldberger'schen galvano-electrischen Ketten gegen Rheumatismus und andere dergleichen Uebel den Vorzug vor anderen dergleichen Fabrikaten verdienen, auch sich als äußerst wirksam und heilbringend bewiesen haben, bescheinigt auf Verlangen Professor Dr. Braun.

Leipzig, den 5. Mai 1849.

Die galvano-electrischen Ketten von Goldberger zeigen sich in Verbindung mit dem gleichzeitig dabei angewendeten Verfahren bei chronischen Rheumatismen nützlich.

Leipzig, den 16. Juni 1848.

Mediz.-Rath Dr. Clarus,
Professor der innern Klinik an der Universität zu Leipzig



Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß seine „früher betriebene" Spielkartenfabrikation wieder im Gange ist. Derselbe ist im Stande, sowohl gute und schöne, als auch äußerst billige Waare zu liefern.

Kandel, den 8. September 1850.

H. Engel.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind vier eiserne Kelterspindeln von acht Centimeter Dicke sammt den dazu gehörigen eisernen Theilen in fertigem Zustande zu verkaufen.

Werkmeister Kügel in Bellheim.

Probates Universal-Hausmittel bei allen äussern Verletzungen.

Bei **Ed. Kaußler** in Landau ist zu haben:

Der Selbstarzt
bei äußern Verletzungen.

Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebsschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, so wie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels William Lee. Aus dem Englischen. 8. Geh. Preis: 36 kr.

Die höchst wichtige und wohlthätige Entdeckung des Engländers W. Lee, alle äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art, so wie selbst innere Leiden auf sehr einfache und schnelle Weise durch Franzbranntwein und Salz gründlich zu heilen, hat sich bereits überall durch vielfache Erfahrungen bewährt; weßhalb diese Schrift in keinem Haushalte fehlen sollte.

So eben erschien und ist bei **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Zur Geschichte
der
rheinpfälzischen Revolution
und des badischen Aufstandes
von
F. Fenner von Fenneberg,
ehemaliger Chef der rheinpfälzischen Armee.
2te verm. u. verb. Aufl. 36 kr.

Die Kirchweih in Edesheim

wird kommenden 22., 23. und 24. d. Mts. abgehalten, wozu der Unterzeichnete hiermit unter Zusicherung gute Bedienung höflichst einladet

Während dieser drei Festtage findet ein **Preiskegeln** bei ihm statt.

Am Samstag vor der Kirchweih gibts neues Sauerkraut, Bratwürst und Schweinsknöcheln.

Friedrich Weinmann.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seine Wirthschaft auf den diesjährigen Markt wieder eröffnet.

Edesheim, den 12. September 1850.

Friedrich Bilabel.

Zu verkaufen:

Ein Wagen, wie er in's Heu geht, der Vorder-Wagen ganz neu, mit einer eisernen Achse. Bei wem? sagt die Red. ds. Blattes.

Angekommen:

Neue holländische Häringe in 1/8 und 1/16 Tönnchen bei Joh. Trapp in Landau.

Tanz-Musik

wird an den beiden Markt-Tagen, Sonntag und Montag, den 15. und 16. d. Mts., in dem Saale des Unterzeichneten abgehalten, wozu einladet

Landau, den 13. September 1850.

G. M. Brück,
Cafetier.

Zu verkaufen

Ein Fassel, Rothscheck, 3 Jahre alt und sehr gut zum Ritt, bei F. Magenwirth in Euserthal.

Billig zu verkaufen:

Ein noch wenig gebrauchter Bierkessel von acht Ohm, bei J. Rehn, Kupferschmied in Landau.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 9. September 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	6	Souverainsd'or	11	53
Friedrichsd'or	9	56	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	36	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	9	51	Preußische Thaler	1	45 1/8
20 Francs-Stück	9	31	5 Francs-Thaler		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 79 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	12. Sept.	4	17	3	14	3	4	2	49	2	20
Edenkoben	7. Sept.	4	—	3	23	3	13	2	48	2	36
Kaiserslautern	10. Sept.	1	5	2	41	2	56	3	6	2	5
Kandel	4. Sept.	4	2	3	7	2	49	2	30	2	24
Neustadt	10. Sept.	4	14	3	9	3	14	3	3	3	32
Pirmasens	4 Sept.	3	51	2	21	2	59	—	—	2	—
Speyer	10. Sept.	4	3	2	46	3	7	3	9	2	12
Zweibrücken	12. Sept.	4	15	2	21	3	6	—	—	2	—

Mainz, 6. Septbr. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 52 kr. Korn, 6 fl. 20 kr.; Gerste, 5 fl. 41 kr.; Hafer, 6 fl. — kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto.

Bei der 1505 Münchner Ziehung, welche den 10. September 1850 stattfand, kamen nachstehende Nummern zum Vorschein:

35 71 63 87 27

Die nächste Ziehung wird zu Regensburg den 19. Sept. vor sich gehen. — Schluß: 17. Sept.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 75. Landau in der Pfalz, den 18. September 1850.

Nachricht.

☞ Auf das vierte Quartal, welches am 1. October beginnt, kann mittelst Einsendung von 20 Kreuzer auf den Eilboten abonnirt werden.

Zeitungsschau.

Landau, am 17. Sept. Aus Kurhessen wird geschrieben: Der über uns verhängte Kriegszustand ist nichts Anderes, als die Bewaffnung der Söhne eines civilisirten Landes gegen ihre eigenen friedlichen Väter und Brüder, gegen das Gesetz, gegen die Obrigkeit und den Eid. Allenthalben herrscht hierüber nur eine Stimme und man bezeichnet öffentlich Jeden, der zum Verfassungs-Umsturz mitwirkt, als einen Eidbrüchigen. Der Bogen ist zu straff gespannt worden und mußte daher zerreißen. In Kassel hat sich das Oberappellationsgericht für die Nichtverbindlichkeit der Verordnung vom 4. September erklärt. Der Kurfürst ist in der Nacht vom 12. Sept. mit sämmtlichen Ministern nach Hannover abgereist, von wo aus es hieß, daß 5 Bataillone Truppen im Anmarsche seien, die kurhessische Gränze zu besetzen. — Es ist schade, daß das Collegium des Friedens-Congresses nicht mehr in der Paulskirche tagt, um diesen Wirren, als ersten Versuch, durch ein Schiedsgericht ausgleichen zu können. Indessen steht zu gewärtigen, daß bei dem ruhigen Verhalten der kurhessischen Bevölkerung, so wie des Militäres der Streit ohne Blutvergießen ablaufen wird.

Von allen Seiten erhält indessen die Gewaltmaßregel Hassenpflugs den schärfsten Tadel; die Karlsruher Ztg. sagt: „Kein verderblicherer Schlag konnte in diesem Augenblick das monarchische Princip in Deutschland treffen, als der, welchen Hassenpflug geführt, indem er nicht einmal die formellen Vorschriften der von ihm beschwornen Verfassung einhielt, und dadurch auch auf die Verfassungstreue seines Souveräns ein zweifelhaftes Licht warf. Wenn jemals, so gilt es in der Zeit, das monarchische Princip über die Anfechtungen zu stellen, die dasselbe von Seiten der Parteien zu erdulden hat. Dies geschieht aber nicht, wenn man dieses Princip von den Gesetzen des Rechts, der Treue und der Ehrenhaftigkeit entbindet, sondern nur, indem man durch die That beweist, daß diese Tugenden, wenn alle Welt sie aufgäbe, auf deutschen Thronen noch eine Stätte finden würden. — Der Kurfürst ist von Münden nach Hannover gegangen, um von dort über Köln nach Frankfurt zu gelangen. Die Ruhe in Kassel ist keinen Augenblick gestört.

Augsburg, 15. Sept. Hinsichtlich der Ereignisse in Kurhessen spricht sich die Allg. Ztg. folgendermaßen über die gegenwärtige Lage der Dinge in Deutschland, namentlich in den kleineren Staaten aus: „Die Politik der beiden Großmächte sehen wir vorgezeichnet: ihnen arbeiten die Demokraten und Reaktionäre in den kleinen Ländern um die Wette in die Hände; beide zerstören Pfeiler um Pfeiler im Innern des Hauses, und wenn es dem Einsturz droht, nahen die Großen als die ersten Gläubiger der Masse. Dies erweckt wohl in Deutschland weder Kummer noch Theilnahme. Jene kleinen Regierungen, welche sich winden und drehen, um keine große Einigung Deutschlands zu Stande kommen zu lassen, in der sie einen bescheidenen Theil ihrer Selbstständigkeit opfern müßten, arbeiten sich mehr und mehr in eine Lage hinein, bei der es mit ihrer ganzen Selbstständigkeit am Ende ist.“ — Der Artikel endet mit den Worten: „Indem wir diese Zeilen schließen, kommt uns aus Wien das Gerücht zu, der Kurfürst von Hessen wolle abdanken.“

Frankfurt, 15. Sept. An die in der Umgegend hiesiger Stadt in kurhessischen Ortschaften stehenden preuß. Truppen ist der Befehl ergangen, nach Verkündigung des Kriegszustandes in diesen Orten dieselben zu verlassen.

— 15. d. Es ward heute Abend mit Bestimmtheit versichert, daß der Kurfürst von Hessen bereits in unserer Stadt eingetroffen sei. Auch Hassenpflug, heißt es, weile hier.

Bockenheim, 15. Sept. Gestern Abend sind mehrere Ministerialbeamte aus Kassel hier angelangt und haben bereits Wohnungen bezogen. — Vielleicht soll von hier aus regiert werden?

Kassel, 14. Sept. Um der Welt auch die bemitleidenswerthe Seite unserer dermaligen Zustände darzulegen, berichte ich Ihnen, daß zufolge hoher Ordre während des Kriegszustandes die Haarbüsche vom Militär nicht getragen werden sollen!

Schleswig-Holstein, 12. Sept. Glückliche Kriegsoperationen deuten darauf hin, daß die Tage der Entscheidung über unser Schicksal nun ganz nahe sind. In den jüngsten Gefechten wird der Verlust auf 250 Mann angegeben. Das Hauptquartier der Armee ist in Wittensee. Man ist zurückgegangen, nachdem man den Brückenkopf in Missunde so stark besetzt gefunden, daß seine Einnahme ohne die größten

Opfer nicht möglich schien. Eckernförde hat in Folge des Feuers der Kriegsschiffe in der Nacht vom 12.—13. Sept. von 8 bis 5 Uhr gebrannt. Die Stadt war zur Zeit von keiner der beiden Armeen besetzt. Dafür ist aber auch das dänische Zeltenlager bei Kochendorf in Feuer aufgegangen. Die Schleswig-Holsteiner haben bei allen bis jetzt stattgehabten Gefechten die mit Recht verlangte Feuerprobe ihres Muthes gegeben — aber ob die Armee von etwa 30,000 Mann siege oder unterliege? — Die Hilfe für Schleswig-Holstein muß nun erst eine große, umfassende Deutschlands würdige werden! — Einem sichern Gerüchte zufolge hätte das 1. Jägercorps Friedrichsstadt besetzt.

New-York, 24. August. Die neuesten Nachrichten aus Kalifornien sind wieder sehr enthusiastischer Art. Englische Blätter enthalten darüber unter vorstehendem Datum folgende Korrespondenz:

Mit den Dampfern Philadelphia und Crescent City haben wir Nachrichten aus San Francisco bis zum 17. Juli, und vom Isthmus bis zum 12. August. — Der Goldbetrag, der als Rimessen hier eingelaufen ist, ist ungefähr 1 Million Dollars, und dies ist nur die halbmonatliche Verschiffung von Kalifornien. Die Nachrichten jener Dampfer sind in einer Beziehung sehr wichtig. Sie bestätigen die Schilderungen von dem Goldreichthum jenes Landes in einem Umfange, der über die kühnsten Träume hinausgeht. Man hatte hier in jüngster Zeit allgemein geglaubt, daß das Gold fast ganz ausgegraben und daß der Rest nur mit einem Aufwand von Kapital und Arbeit zu gewinnen sei, der dem zu erwartenden Ertrage gleich komme. Dem ist aber nicht so. Neue Minen sind selbst an Orten entdeckt worden, die von Tausenden von Emigranten unbeachtet geblieben sind, und die größten Goldklumpen, die man noch gefunden, sind aus Gruben hervorgezogen worden, die man längst für erschöpft gehalten.

Zapfenstreich.

Paris, 7. Septbr. Unter die wichtigsten Erwerbsquellen Frankreichs ist die Seidenindustrie zu zählen, die ungefähr 350,000 Menschen, mithin beinahe $^{1}/_{100}$ der gesammten Bevölkerung beschäftiget, wobei diejenigen Personen, die sich mit der Zucht der Seidenraupen und mit dem Abwinden der Kokons befassen, nicht eingerechnet sind. Die Gesammterzeugung an Seide und Seidenwaaren wird auf mehr als 300 Millionen Franken geschätzt. Die produzirte Rohseide allein repräsentirt einen Werth von 140 bis 150 Millionen. Die Seidenweberei beschäftigt in regelmäßigen Geschäftsjahren ungefähr 100,000 Handwebstühle, von denen 50,000 allein in Lyon und dessen Umgebung mit Erzeugung glatter und façonirter Stoffe und Modewaaren beschäftigt sind, während beiläufig 20,000 in St. Chamond für die Bandfabrikation Beschäftigung finden und die übrigen vorzugsweise in Nimes, Paris, Avignon, in der Pikardie und im Moseldepartement in Thätigkeit sind.

(Anmerkung. Auch in unserem Kreise hat man sich seit Jahren, vornehmlich damit beschäftiget: Maulbeerbäume zu pflanzen — nun halten wir es aber auch an der Zeit mit allen zu Gebote stehenden Mitteln diese so leichte Erwerbsquelle mehr und mehr ins Leben zu rufen, da das erste Hinderniß gehoben ist. Die Beschäftigung, Erziehung der Raupen u. s w. eignet sich ganz besonders auch für gebrechliche und alte Leute, und solche, welche ohnehin unterstützt werden müssen; daher es im nächsten Frühjahre besonders in jenen Gemeinden, welche die benannte Pflanzung vollzogen haben, wünschenswerth erscheint, wenn diesem neuen Industriezweig ein lebhaftes Augenmerk zugewendet wird. In den Gemeinden, welche hinlängliches Futter haben, und sich damit befassen, dürfte es dann recht bald heißen: „wir haben keine Armen mehr!“)

Landau, am 18. Sept. Seit abgewichenem Samstag Abend befindet sich Prinz Luitpold in unsern Mauern und zwar als General-Inspector der Artillerie ꝛc., und man sieht Se. kgl. Hoh. täglich sich mit dieser wichtigen Mission angelegentlichst befassen. Nebst einem Ausfluge auf die interessante Eschbacher Ruine, wohnte der Prinz gestern Abend in Edenkoben im Garten von Herrn Völker einem Feuerwerke bei, welches die kgl. Artillerie abbrannte. Zuschauer aus allen Ständen hatten sich dabei eingefunden.

(Diedesfeld. Conventionelle Güterwiederveräußerung.)

Den dreissigsten laufenden Monates September, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Wirthshause zum Rössel zu Diedesfeld; lassen die zu Herrheim wohnhaften Ehe- und Handelsleute: Raphael Wolf und Friederika Wolf; gegen ihren zahlungssäumigen Schuldner Bernhard Kuhn, Winzer, zu Hambach wohnhaft und respective gegen den drittern Besitzer nachbeschriebener Güter, Heinrich Glas den Alten, Winzer, auch zu Hambach wohnhaft, folgende im Banne von Diedesfeld gelegene Güter, welche der genannte Kuhn von dem zu Diedesfeld wohnhaften Maurer Joseph Anton Groß, durch gehörig registrirten Kauf- und Cessionsakt, verfaßt durch Notär Müller zu Neustadt am zweiten Dezember 1845, erkauft hat, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, vor unterzeichnetem zu Edenkoben wohnhaften Notär Rößler, anderweitig auf Eigenthum versteigern, als namentlich:

12 Dezimalen Wingert und Acker im vordern Heidenwingert, neben Georg Caspar Gies und Johannes Gutting und 36 Dezimalen Acker am Wetterkreuzberg, neben dem Weg und Jacob Friedrich Erlenwein.

Edenkoben, den 16. September 1850.

Rößler, Notär.

Licitation.

Freitag, den 4. October 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Dierbach im Lamm;

Auf Anstehen von:

1) Johannes Steiner, Ackersmann, in Rechtenbach wohnhaft, handelnd in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Margaretha Hübner bestandenen Gütergemeinschaft und als Vormund seiner mit derselben erzeugten, ohne Gewerbe bei

ihm domizilirten Kinder: Dorothea, Margaretha und Magdalena Steiner;
2) Deren Beivormund Heinrich Schnitler, Ackersmann, in Hergersweiler wohnhaft und
3) Katharina Steiner, Dienstmagd zu Dierbach und großjährige Tochter genannter Johannes Steiner'schen Eheleuten;

Werden durch den hierzu beauftragten Notär Sartorius in Bergzabern, auf den Grund eines registrirten Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 29. August 1850 und eines Expertenberichtes und Bedingnißheftes aufgenommen durch unterzeichneten Notär am 13. September 1850, gehörig registrirt; — der Untheilbarkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigert:

Im Banne Dierbach:
1) 59 Dezimalen Acker am Herrenberg,
2) 91 " " im Bohnengrund,
3) 49 " " an der Landstraße,
4) 12 " " im Gehrtsacker.

Alles Denen unter dem Namen „Steiner" genannten Personen gehörig.

Sartorius, Notär.

Jagdverpachtung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird Donnerstag, den 3. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier vor der Administrativ-Behörde und in Gegenwart des königl. Rentamtes die hohe, mittlere und niedere Jagd, in dem Jagdbogen I. des Reviers Hauenstein, welcher die Walddistrikte Biedenberg VII. mit 755 Tagwerk
Jungwald IX. mit 862 "
in Summa 1617 "
umfaßt, verpachtet werden.

Die Verpachtung wird unter den im Amts- und Intelligenzblatte Nr. 40 enthaltenen allgemeinen Bestimmungen vom 27. Mai d. J. vorgenommen und die Grenzbeschreibung kann inzwischen auf dem Forstamtsbureau dahier eingesehen werden.

Annweiler, den 16. September 1850.

Das königliche Forstamt.
Schollwöck.

Vorspannsleistung.

Mittwoch, den 25. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird die Vorspannsleistung an Vaganten, Beschuldigte und Verurtheilte pro I. Semester $18^{50}/_{51}$ öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Landau, den 17. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Minderversteigerung.

Auf Mittwoch, den 25. September 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Gräfenhausen bei Wirth Koch, wird die Lieferung von 40 Kubikmeter Granitsteinen auf die Straße von Gräfenhausen nach Queichhambach, veranschlagt zu . . . . 93 fl. 20 kr.

Dann die Richtung der versunkenen Liniensteine, Herrichtung der Fußbänke und das Ausheben der Gräben, veranschlagt zu . . . . . . 90 fl. — kr.
in Summa 193 fl. 20 kr.
an die Wenigstnehmenden versteigert.

Kostenanschlag kann jeder Zeit in dem Amtslokale hier eingesehen werden.

Gräfenhausen, den 14. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Tarif
der Rheinüberfahrts-Gebühr auf der fliegenden Fähre bei Lauterburg.

Eine zweispännige Chaise	30 kr.
Eine einspännige Chaise	24 kr.
Ein zweispänniger Wagen	24 kr.
Ein Char-à-banc	20 kr.
Ein Wägele	18 kr.
Ein Pferd (einzelnes)	10 kr.
Ein Ochs oder eine Kuh	8 kr.
Jede einzelne Person	4 kr.

Die Vorkehrungen sind dergestalt getroffen, daß die Ueberfahrt bei Ankunft der Reisenden ohne Aufenthalt und in 4 Minuten geschieht.

Sowohl auf französischem als auf badischem Ufer sind bequeme Stufen für die Fuhren errichtet und der Beständer der fliegenden Fähre wird den Reisenden und besonders den ausländischen Fuhrleuten die soumissionen und acquit à caution für ihre Pferde auf dem Lauterburger Douanen-Bureau auf Begehren bestens und ohne den geringsten Anstand besorgen.

Eine Ziegelhütte in Mittelbach, ¾ Stunden von Zweibrücken, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Branntweinbrennerei, Stall für 8 Stück Rindvieh, Scheuer, 3 Schweinställen, Ziegelscheuer, Brennofen und Schoppen, weiß und grau Kalk-Brüche nebst 11½ Morgen Land, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen oder auch billig zu verkaufen. Auch können noch 20 Morgen Land und Wiesen dazu gegeben werden. Näheres bei G. D. Dummler in Zweibrücken.

Anzeige.

Durch die demnächst erfolgende Rückzahlung können 2,400 fl. aus der Gemeindekasse von Spirkelbach, ganz oder getrennt in Beträgen von einigen 100 fl. gegen erste hypothekarische Versicherung ausgeliehen werden.

Das Nähere bei dem Bürgermeister in Spirkelbach oder bei Gemeindeschreiber Fuchs in Annweiler.

Anzeige und Empfehlung.

A. Waterich, Schuhmacher aus Mainz, bezieht zum Erstenmal den Edesheimer Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von Damen- und Kinderstiefel und Schuhen aller Arten, und verspricht gute und reelle Bedienung. Seine Bude befindet sich auf dem Markte und ist mit seiner Firma versehen.

Bandagen aus Mainz.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig construirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sein muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider oft der Fall, unter den Händen solcher, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es daher von Nöthen, diesem Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen desjenigen ist, der sich nach solchem Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn aus dem Stande der größten Unbehaglichkeit, ja oft empfindlichen Schmerzen befreit. Eine besonders reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Bandagen um den Geschwulst herbeizubringen, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelter Bandagen, aller Arten Kinderbandagen, Rückhalter für Einseitige zum Geradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, setzt mich in den Stand Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben, und verspricht schnelle, reelle und billige Bedienung bei

G. Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist,
hält feil auf dem Markte zu Edesheim, während den 3 Tagen, in der mit seiner Firma versehenen Bude.

Verloren.

☞ Am abgewichenen Montag auf dem Landauer Jahrmarkt-Platze wurde ein schwarzes, gestricktes, mit Stahlperlen und gelbem Schlosse versehenes Geldbeutelchen verloren, in welchem sich 14 bis 15 Gulden, meist in Zwei-Guldenstücken, mit dem Bildnisse des Königs Max, befanden. Der redliche Finder wolle dasselbe im Verlage dieses Blattes abgeben und erhält derselbe eine sehr gute Belohnung.

Ein armes Dienstmädchen verlor auf dem Landauer Jahrmarkt (Sonntag) einen Geldbeutel mit 9 Gulden. Der Finder wird ersucht, denselben der Red. d. Bl. zu übergeben.

Auf dem Wollmesheimer Feldweg vom französischen Thore an bis zur Anhöhe ging verflossenen Samstag ein schwarz gestickter Schleier verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung an die Redaction dieses Blattes abzugeben.

Gefunden:

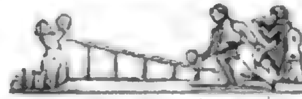
Ein Hypotheken-Auszug, welchen der Eigenthümer gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen kann.

Zu verkaufen:

Ein Faß, drei Fuder haltend, bei Gerber Wild in Edenkoben.

Die Kirchweih in Edesheim

wird kommenden 22., 23. und 24. d. Mts. abgehalten, wozu der Unterzeichnete hiermit unter Zusicherung guter Bedienung höflichst einladet.

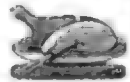


Während dieser drei Festtage findet ein **Preiskegeln** bei ihm statt.

Am Samstag vor der Kirchweih gibts neues Sauerkraut, Bratwürst und Schweinsknöcheln.

Friedrich Weinmann.

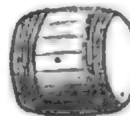
Kirchweih in Edesheim.



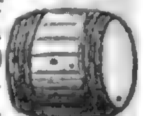
Dieselbe findet kommenden 22., 23. und 24. ds. Mts. statt, wobei in der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten, für gute Speisen und Getränke jeder Art gesorgt ist und Jedermann auf das Beste bedient wird.

Am Samstag vor der Kirchweih giebts Bratwürste, Schweinsknöchel und Sauerkraut. Hierzu ladet höflichst ein.

Georg Lorenz.



Heinrich Jacob Batter im Gasthause zum Löwen in Zweibrücken, hat 50 bis 60 Fuder reingehaltene Weinfässer, von allen beliebigen Größen, billig zu verkaufen.



Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufruf's eingegangen:

Letzte Abrechnung: 384 fl. 50 kr. Von H. Mr. 24 kr. Von Billigheim 1 fl. 42 kr. Von 33 Bürgern der Gemeinde Ilbesheim 14 fl. 18 kr. Summa: 401 fl. 14 kr.

Monatliche Beiträge:

Laut Annonce vom August: 52 fl. 12 kr. Für den September: 64 fl. 44 kr. Summa: 116 fl. 56 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	12. Sept.	4	17	3	14	3	4	2	49	2	20
Edenkoben . .	7. Sept.	4	—	3	23	3	13	2	48	2	36
Kaiserslautern	10. Sept.	4	5	2	41	2	56	3	6	2	5
Kandel	11. Sept.	4	15	3	6	2	35	2	33	2	22
Neustadt . . .	10. Sept.	4	14	3	9	3	14	3	3	3	32
Pirmasens . .	4. Sept.	3	51	2	21	2	59	—	—	2	—
Speyer	10. Sept.	4	3	2	46	3	7	3	9	2	12
Zweibrücken .	12. Sept.	4	15	2	21	3	6	—	—	2	—

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 76. Landau in der Pfalz, den 21. September **1850.**

Zeitungsschau.

Landau, am 20. Sept. Die Erregtheit, welche sich so plötzlich im Fruchthandel zeigte, hat aufgehört, man scheint eingesehen zu haben, daß ein solcher Sturmschritt nachtheilig auf die Speculation einwirken muß, wohl auch deßhalb bezeichnen die Berichte diesen Handel wieder als flau; doch sind die notirten Preise nicht auf den früheren, für den Landmann so unheilvollen Standpunkt zurückgedrängt worden, was wohl auch nicht mehr zu gewärtigen ist, da in Mainz noch immerhin der Waizen zu 8⅙ fl. notirt ist, per März 9½ fl. Korn jetzt 6⅓—6½ fl., per März 7¼ fl. Reps 15 fl. Wenn indessen der Handel mit Früchten sich eben flau gestaltet, weil die Nachfrage weniger ist, so werden die Abfuhren sich wieder einstellen, wenn die ausgeführte Frucht verspeist ist und dies dürfte zweifelsohne nicht lange dauern, denn wo es einmal fehlt, fehlt es fort bis zur nächsten Erndte. Aber wie schon mehrfach gesagt, sanguinische Hoffnungen möge der Landmann hieran nicht knüpfen: Theuerung, in erhöhtem Grade, gibt es keine. Aber für einen Knallenbalser wird Niemand die Früchte mehr losschlagen wollen, der sich noch auf irgend eine andere Weise zu helfen vermag und wenn die Zeitungen auch alle Fruchtmärkte als flau bezeichnen.

Auf dem Fruchtmarkt zu Rastatt (12. September) wurde verkauft: das Malter neuer Kernen 10 fl. 10 kr. (die Spelz schält die Hälfte); Waizen 10 fl. 16 kr.; Korn 6 fl. 35 kr.; Gerste 6 fl. 4 kr.; Welschkorn 8 fl. 14 kr.; Hafer 3 fl. 18 kr. — Faule Kartoffeln finden sich nun fast überall, und eine sorgfältige Auslese ist daher sehr zu empfehlen, damit keine Fortsetzung in den Kellern und mehr noch in den Gruben erfolge. Die Krankheit ist aber in unserer Gegend nicht in einem Besorgniß erregenden Grade vorhanden und wird dieselbe bei der nun seit Tagen eingetretenen günstigeren Witterung auch nicht weiter schreiten. Es gibt trockenfaule und morschfaule Kartoffeln, jedoch von der letztern Gattung weit weniger als von der erstern. —

Während nach öffentlichen Berichten im Rheingau der Weinstock trotz der ungünstigen Witterung im August über alles Erwarten schön steht und sich noch eine gesegnete Erndte hoffen läßt, wenn der Monat September und der Anfang des Octobers so günstig bleibt, wie sich die Witterung dieser Tage eingestellt hat — können wir von Dürkheim aus bis ans obere Gebirge nicht Gleiches von dem Weinstocke sagen. Die Beeren sind noch hart; kaum fangen einzelne Traubensorten, wie die Traminer, an, sich ein Bischen zu färben. Die Hoffnung auf einen einigermaßen noch trinkbaren Wein ist daher gering. Der Verkehr im Wein ist jedoch in der letzten Zeit etwas lebendiger geworden. Die Preise sind aber noch immer nieder. Von dem 1849er Wein ist am untern Gebirge nur wenig verkauft.

— In Ottersheim brannten vor einigen Tagen drei Scheuern ab — zwei mit Früchte, die andere ohne erheblichen Inhalt.

Wien, 13. Sept. Man will wissen, daß im October d. J. der Belagerungszustand in Wien aufgehoben werde, jedoch das Waffenverbot noch länger fortdaure.

— Heute traf der Kaiser auf Schloß Lobkowitz ein; sein Gefolge ist sehr zahlreich und nahm 56 Pferde für den Postdienst in Anspruch. Das zusammengezogene Lager besteht aus zwei Divisionen Infanterei (10 Bataillonen), drei Jägerbataillonen, dem Ulanen-Regiment Erzherzog Karl, dem Dragoner-Regiment König von Bayern, einer Division von Koburg-Husaren und sieben Batterien Artillerie.

— Seit langer Zeit hat keine Nachricht die Wiener aller Gesellschaftsstufen so aufgeregt, als die rohe Brutalität, mit welcher ein fanatischer Pöbel einen Greis und einen Gast in der ersten Stadt Europa's mißhandeln durfte, ohne von der Straßenpolizei verhindert zu werden. Wir meinen die schlechte Behandlung Haynau's in London, welche zur Genüge schon besprochen wurde. Er ist in die Wigwams der Rothhäute gerathen, und die Behandlung übersteigt allen Glauben, dabei haben ihn die englischen Minister ziehen lassen ohne ihm ein Wort des Beileids und des Bedauerns zu sagen. Daher die Entrüstung der Wiener.

Kassel, 15. Sept. Nach allen Seiten hin herrscht vollständigste Ruhe, Ordnung und Harmonie. An der Wirksamkeit der Gerichte mußte natürlich die Militärdiktatur sich brechen, und so ist letztere faktisch aufgehoben. Eine festere, besonnenere und würdigere Haltung eines ganzen Volksstammes bei drohender Gefahr hat Deutschland noch nicht gesehen. — So eben schreitet die gesammte Bürgerwehr, die Notablen der Bürgerschaft und Mitglieder des ständischen Ausschusses an der Spitze, in feierlichem Zug vom Königsplatz aus in die Martinskirche, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Heute ist der Jahrestag der Konstitution, die, wie die Ereignisse des Tages in überzeugender Weise darthun, im Laufe zweier Jahrzehnte vollständig in Saft und Blut des Volkes eingedrungen ist. — Es bestätigt sich die Zusammenziehung hannöverscher Truppen an der Gränze, sowohl von Hameln als von Münden

aus. Die Truppen haben den Befehl, im Lande einzurücken, wenn Unruhen ausbrechen sollten. Der Commandant der um Münden konzentrirten Truppen war hier, um die Gewißheit zu erlangen, daß nirgends ein wirksameres Bestreben zur Aufrechthaltung der Ruhe gefunden werden kann. — Noch täglich rücken Mannschaften, welche zur Kriegsreserve gehören, aus den entferntern Landestheilen hier ein, die sofort nach ihrer Ankunft wieder in die Heimath entlassen werden.

Mannheim, 15. Sept. Die Frage über den Anschluß unserer Eisenbahn an die württembergische schreitet jetzt ihrer Lösung etwas näher, denn wie es scheint, tritt man in Stuttgart etwas energischer auf, seitdem Herr von Knapp im Ministerium ist. In unserm Hafen herrscht wieder größeres Leben, allein noch fehlt viel bis wir wieder auf den Punkt kommen, welchen unsere Spedition in der vormärzlichen Zeit einnahm. Besser wird es gehen, wenn einmal der Rhein von seinen Zollfesseln befreit sein wird. Für theilweise Aufhebung des Rhein-Octroi sind jetzt gegründete Aussichten vorhanden.

Berlin, 12. Sept. Das Großherzogthum Baden hat sich ebenfalls offiziel erklärt, daß es den von Oesterreich einberufenen engern Rath nicht beschicken werde.

— Oesterreich ist auf den preußischen Vorschlag einer freien Conferenz wegen der Bundesfrage nicht eingegangen.

Karlsruhe, 14. Sept. Folgendes sind die Standquartiere der badischen Truppen in Preußen: I. Generalstab, Berlin. II. Infanterie: a) Drittes Inf.-Bataillon, Stab, 2., 3. und 4. Compagnie, Perleberg; erste Compagnie, Lenzen. b) Fünftes Inf.-Bataillon, Stab, 3. und 4. Compagnie, Havelberg; 1. und 2. Compagnie, Pritzwolk. III. Reiterei: a) Zweites Reiter-Regiment, Stab, 1. und 2. Schwadron, Königsberg i. d. N.-M.; 3 und 4. Schwadron, Arnswalde. b) Drittes Reiter-Regiment, Stab, 1. und 2. Schwadron, Cottbus; 3. und 4. Schwadron, Wrietzen. IV. Artillerie: 2., 3., 4. und 5. Fuß-Batterie, Prenzlow.

Aus Polen, 11. Sept. Der Kaiser hat durch einen Befehl bestimmt: Den Rekruten der jetzt folgenden neunten Aushebung aus dem westlichen Theile des Reichs sollen die Köpfe nicht rasirt, sondern blos geschoren werden. Denjenigen Rekruten hingegen, aus deren Abtheilungen Jemand desertirt, sollen sofort bei der Aushebung die Köpfe unverzüglich abrasirt werden.

London, 14. Sept. Das wichtigste Ereigniß dieser Woche und kann sein, dieses Jahrs, ist die Abfahrt der ersten Auswandererschiffe des Canterbury-Settlement. Ueber 600 Personen, darunter Söhne von Peers, Verwandte der bedeutendsten Familien des Landes, Angehörige eines jeden Berufs und Gewerbes, Geistliche, Advokaten, Kaufleute, Handwerker und Ackerbauer haben eben das Mutterland verlassen, welche in der neuesten Welt, auf Neu-Seeland, das alte und, wie die Mehrzahl der gegenwärtigen Britten denkt, veraltete England neu zu gründen hoffen. Dieser systematische Colonisations-Versuch dürfte die Blicke jedes Staatsmannes auf sich ziehen und wäre besonders da zu beachten, wo Bevölkerung und Bodenraum aus dem Gleichgewicht getreten sind.

Nachschrift. Hanau, 16. Sept. Se. kgl. Hoh. der Kurfürst und der Minister Hassenpflug trafen heute auf dem Schlosse Philippsruhe ein.

Bockenheim, 16. Sept. Zufolge eingetroffener Befehle verlassen eben die preuß. Truppen ihre Stationen und ziehen in die nassauischen Orte Höchst, Soden rc.

München, 15. Sept. Der König von Sachsen ist am kgl. Hoflager in Hohenschwangau angekommen.

Aus dem Elsaß, 13. Sept. Der Waizen ist um einige Franken per Hectoliter abgeschlagen.

Von der polnischen Grenze, 11. Sept. Der Schein, in dem noch ein Schatten von der Selbstständigkeit Polens wahrzunehmen war, soll verschwinden, da vom 1. Januar künftigen Jahrs die Zolllinie zwischen Polen und Rußland aufgehoben wird.

Wien, 14. Sept. Die ministerielle Presse beobachtet über die kurhessischen Verhältnisse ein sehr bezeichnendes Schweigen; es scheint, daß sie die Frage äußerst dornig findet.

Prag, 14. Sept. Baron Haynau ist heute hier angekommen. Von einem Offizier begleitet macht er Visiten in Civilkleidung.

Paris, 15. Sept. Der Präsident der Republik und dessen Minister sind von dem brittischen Botschafter Lord Normanby zu einem Diner eingeladen worden, welches derselbe am nächsten Dienstage gibt. — Zeigt von gutem Einvernehmen.

— Aus Cherbourg wird gemeldet, daß das Artilleriecorps der Nationalgarde dieser Stadt, welches bei der Musterung vor dem Präsidenten ausschließlich den Ruf: Es lebe die Republik, angestimmt, aufgelöst worden ist.

Iserlohn, 12. Sept. Einem Polizeidiener hier wurde hinterrücks ein scharfes großes Messer so in den Rücken gestoßen, daß derselbe schon nach einigen Stunden starb. Der Mörder ist noch unentdeckt.

Berlin, 16. Sept. Se. Maj. der König befindet sich heut in Müncheberg, um den Herbstmanövern beizuwohnen.

Karlsruhe, 16. Sept. Die zweite Kammer beantragt die unverzügliche Auszahlung der den Herzogthümern zustehenden Forderungen.

— 17. Sept. Die Kasseler Minister-Anklage ist vom Oberappellationsgericht zurückgewiesen. Mehrere sowohl höhere als subalterne Beamte sind von Kassel nach Hanau beordert, wo die Minister sich einzurichten suchen.

Kiel, 11. Sept. Bis zu Ende August sind 200,000 Thaler in die Staatskasse der Herzogthümer aus den einzelnen deutschen Ländern abgeliefert worden. Diese Summe ist der vierte Theil des monatlichen Bedarfs für die schleswig-holsteinische Armee. Von größerer Bedeutung als die Unterstützung durch Geld ist aber in diesem Augenblick die Unterstützung durch Mannschaft.

Zapfenstreich.

Paris, 15. Sept. Die ganze Ausdehnung des organisirten Gebiets der Vereinigten Staaten beträgt 1,419,405 Quadratmeilen. 701,057 Quadratmeilen fallen auf die südliche Hälfte und 718,348 Quadratmeilen auf die nördliche. 1850.

Gesammtbevölkerung . .	21,412,230.
Nördliche Hälfte . . .	16,009,290.
Südliche Hälfte . . .	5,402,740.

Wir sehen daher, daß obgleich die Linie 36° 30' das Land in zwei fast gleiche Theile theilt, so wohnt doch auf dem nördlichen Theile ein volles Dreiviertel der ganzen Bevölkerung der Vereinigten Staaten. Die nördliche Hälfte vermehrte seit 1830 die Bewohnerzahl jeder Quadratmeile um 9 Personen, indeß auf der südlichen Hälfte diese Vermehrung nur wenig mehr als 3 Personen betrug.

Bekanntmachung.

Die blödsinnige Margaretha Weilemann von Kandel ist seit mehr als vierzehn Tagen verschwunden.

Alle Gerichts- und Polizeibehörden werden ersucht, diese unglückliche Person auf Betreten an ihre Heimathsbehörde — Bürgermeisteramt Kandel — abliefern zu lassen und mir, daß dies geschehen, mitzutheilen.

Die Weilemann ist 33 Jahre alt, fünf Fuß acht Zoll groß, hat bräunlich blonde Haare, und im Ausdruck des Gesichts das Gepräge des Blödsinns.

Die Kleidung besteht aus braunem Biberrock, blauer Schürze, wollenen Strümpfen und Holzschuhen, bläulicher Haube.

Landau, den 14. September 1850

Der k. Staats-Prokurator

Bomhard.

Bekanntmachung.

Die Straße von Wallhalben über Hermersberg nach Steinalben betreffend.

Vor der unterfertigten Behörde, wird am 23. September l. Js., Montags, Vormittags neun Uhr, die kunstmäßige Herstellung zweier Strecken auf der Straße von Wallhalben nach Steinalben an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Die eine Strecke, von Saalstadt bis an die Banngrenze von Zeselberg, 3296 Meter lang, ist veranschlagt zu . . . . 10,380 fl.

Die 2. Strecke von Hermersberg nach Steinalben ist 2440 Meter lang und veranschlagt zu . . . . 13,256 fl.

Indem man dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird bemerkt, daß Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde täglich eingesehen werden können.

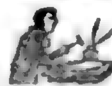
Pirmasens, den 30. August 1850.

Kgl. Land-Commissariat.

Megele.

Schmitt.

Torfversteigerung.

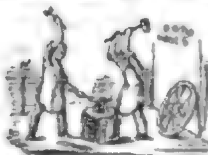


Künftigen Dienstag, den 24. l. M., Morgens 10 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Engel, läßt Herr Theodor Schultz, königlicher Steuer-Controleur, in Bergzabern wohnhaft, von den Wiesen hinter der Neumühle, die große Weide genannt, ungefähr 300 Klafter Torf versteigern.

Herrheim, den 19. September 1850.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung von Schmiedhandwerksgeschirr rc.



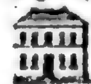
Kommenden Freitag, den 27. September l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Böchingen im Sterbhause von Georg Jacob Neubeck, gewesener Hufschmied daselbst, wird das zu dessen Nachlasse gehörende vollständige Schmiedhandwerksgeschirr, sowie die hinterlassenen Kleider und Leibeswäsche öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 18. September 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

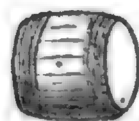
Dienstag, den 8. Oktober 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern im Wirthshause zum Engel; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben der Kinder und Enkel der zu Bergzabern verlebten Eheleute Friedrich Herrmann, gewesenen Häfners und Elisabetha Fuchs, nämlich von: 1) Jakob Herrmann, Häfner; 2) Ludwig Herrmann, Küfer, beide zu Bergzabern wohnhaft; 3) Luisa Herrmann, gewerblose Ehefrau von Johann Irsch, Taglöhner und dem Letztern selbst, beide zu Cöln wohnhaft; 4) Simon Haag, Bleicher, wohnhaft zu Karlsruhe, als Vormund über die mit seiner verlebten Ehefrau Karolina Herrmann gezeugten, gewerblos bei ihm wohnenden minderjährigen Kinder: Wilhelm und Karolina Haag; und 5) Wilhelm Laukin, Stadtmeßner, zu Karlsruhe wohnhaft, als Pfleger (Beivormund) derselben, — werden durch den gerichtlich beauftragten kgl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern, die nachbeschriebenen, aus dem Nachlasse der genannten Eheleute Herrmann herrührenden Immobilien zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich: 6 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Stallungen, Brennofen, Gärtchen und Rechten, gelegen zu Bergzabern in der untern Vorstadt.



Bergzabern, den 18. September 1850.

Fuchs, Notär.

Versteigerung.



Donnerstag, den 4. October 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Philibert Heng, Gutsbesitzer, in Arzheim wohnhaft, vor seiner Wohnung allda, 5 zweifüdrige in Eisen gebundene Fässer, eine große Herbstbütte und eine Kelter, ein Fuder haltend, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern. Auch können obige Gegenstände aus der Hand verkauft werden.

Landau, den 19. September 1850.

Alphons Gleizes,

k. Gerichtsbote.

Güterverpachtung.

Samstag, den 28. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaaf in Landau, lassen Herr Kaspar Elblein, Hauptmann im k. b. 9. Infanterie-Regimente, zu Würzburg in Garnison, und Herr August Schimpff, Kaufmann in Landau, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten:

Im Banne von Landau:

1) 70 Dezimalen Acker im untern Brett, 1. Gewann, neben Johann Michael Grieß und Aufstößern.
2) 88 Dezimalen Acker in der großen Muld, neben der impflingener Straße und Schuster Schaller, in der 2. Gewann.
3) 104 Dezimalen Acker im Hammeleck, 3. Gewann, neben Friedrich Schlee und Ludwig Schupp.
4) 51 Dezimalen Acker in der kleinen Muld, neben Albert Trapp und Wittwe Föll.
5) 47 Dezimalen Wiese auf den Unterwiesen, 1. Gewann, neben Heinrich Mohr's Erben und Bernhard Wambsganß.
6) 19 Dezimalen Acker auf dem Horste, in der 2. Gewann, neben Dreher Weiß und Wagner Gamber.
7) 80 Dez. Acker links des Stockfischweges, neben Hospitalgut und Daniel Knobloch.
8) 89 Dez. dito im untern Brett, 1. Gewann, neben Georg Kling und Luise Schimpff.
9) 65 Dez. dito in der mittlern Schleid, neben Christoph Clauß und Luise Schimpff.
10) 107 Dez. dito rechts am Wolfsweg, neben Conrad Gutermann und Jacob Wolf.
11) 153 Dez. dito im Oberfeld, rechts dem Göcklinger Weg, neben Andreas Gerhardt und Luise Schimpff.
12) 34 Dez. dito ober den zwölf Morgen, neben Daniel Schupp.
13) 83 Dez. Wiese auf den Unterwiesen, rechts, neben Friedrich Eichhorn.
14) 19 Dez. dito allda, neben Johann Hitschler.
15) 32 Dez. dito auf den Oberwiesen, neben Andreas Bähr.

Im Wollmesheimer Banne:

16) 46 Dezimalen Acker im langen Rhein, neben Heinrich Rehn Wittwe und Matheus Müller.
17) 90 Dez. Acker im Pulverloch, neben Durand und Martin Schaller.

Im Nußdorfer Banne:

18) 67 Dezimalen Wiese im Grain, neben Johannes Uebel.

Landau, den 20. September 1850.

Keller, Notär.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den achtzehnten December 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Schaidt im Wirthshause zum Pflug, werden auf Anstehen von Joseph Mittermaier, Professor, in Heidelberg wohnhaft, als Cessionär von Johannes Lischer, Schneider, in Dierbach wohnhaft, welcher den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu seinem Anwalt aufgestellt hat, folgende dessen Solidarschuldnern Franz Joseph Völkel und Jacob Böhles I., beide Weber, in Schaidt wohnhaft, angehörende Immobilien, als:

A. Immobilien von Franz Joseph Völkel:
1) 6 Dezimalen Acker und Wiese, 1 Parzelle. 2) Zwei Parzellen Acker, zusammen enthaltend circa 72 Dezimalen. 3) ein einstöckiges in Holz erbautes Wohnhaus Plan-Nro. 3248$^1/_2$ a im Oberdorf mit zwei daran liegenden und mit Plan-Nro. 3248$^1/_2$ b und Plan-Nro. 3249 bezeichneten Pflanzgärten, zusammen ein Ganzes ausmachend und auf einer Fläche von 27 Dezimalen gelegen, — sämmtliche Immobilien theils im Orte, theils im Banne von Schaidt gelegen.

B. Immobilien von Jakob Böhles I.:
1) ein einstöckiges Wohnhaus Plan-Nro. 2472 im Oberdorf, mit Scheuer, Stall, zwei Schweinställen und Hofraum nebst einem mit Plan-Nro. 2473 bezeichneten Garten, bei dem vorbezeichneten Hofrecht gelegen und mit einem dazu gehörigen Weg, bezeichnet mit Plan-Nro. 2473$^1/_2$, das Ganze zusammen enthaltend 29 Dezimalen. 2) Drei Parzellen Acker, zusammen 79 Dezimalen enthaltend. 3) Drei Parzellen Gras- und Baustück, enthaltend zusammen 34 Dezimalen. 4) Fünf Dezimalen Grasstück, eine Parzelle. 5) Zwei Parzellen Wiese, enthaltend 59 Dezimalen, — diese Immobilien ebenfalls theils im Orte, theils im Banne von Schaidt gelegen, — und 6) fünf Dezimalen Wingert, eine Parzelle, im Banne von Vollmersweiler, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den hiezu committirten kgl. Notär Jung von Candel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 18. September 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
M. Glaß.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsveräußerung.

Auf Anstehen von Johannes Bumiller, Handelsmann zu Deutsch-Scheibenhard wohnhaft, welcher den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt bestellt hat und bei demselben Domizil erwählt, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Fuchs in Bergzabern,

am 14. Oktober 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Schweighofen, im Wirthshause von Gottlieb Winter in der untern Wirthsstube,

die gegen die Wittwe und Erben des auf dem Windhofe, Gemeinde Schweighofen, verlebten Handelsmannes Johann Riester, nämlich: 1) Louisa Krämer, ohne Gewerbe, allda wohnhaft, Wittwe desselben, in eigenem Namen als solidarische Mitschuldnerin, 2) Wilhelm Riester, Barbier, früher auf gedachtem Windhofe wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Auf-

enthaltsort abwesend, 3) Catharina Riester, Dienstmagd bei Martin Riester, wohnhaft zu Schweigen, diese beiden als Erben ihres solidarisch mitverpflichtet gewesenen Vaters Johann Riester, sowie gegen die dritten Besitzer Johann Martin Riester, Kaufmann in Schweigen, und Caspar Martin, Nagelschmied in Schweighofen, gepfändeten Immobilien zwangsweise versteigert, nämlich:

I. Im Besitze der Wittwe und Erben Riester.

1) Eine anderthalbstöckige Wohnbehausung sammt Backhaus, auf 9 Dezimalen Fläche gelegen, sodann ein dabei liegender Pflanzgarten von 13 Dezimalen Fläche, ferner ein ebenfalls dabei liegender Garten von 38 Dezimalen Fläche, endlich eine Stallung, Schoppen und Garten auf einer Fläche von 33 Dezimalen, welche Stallung, Schoppen und Garten durch einen Weg von der Wohnbehausung getrennt sind, das Ganze gelegen auf dem Windhofe, Gemeinde Schweighofen;

II. Im Besitze von Johann Martin Riester.

2) 25 Ares 41 Centiares oder 77 Dezimalen Acker in den Sandwiesen am Altstadterweg nächst dem Neuhofe, im Banne von Schweighofen gelegen;

III. Im Besitze von Caspar Martin.

3) 6 Ares 35 Centiares oder 15 Dezimalen Acker im Sandbuckel, im Banne von Schweighofen gelegen.

Die Wohnbehausung sammt Backhaus nebst dabei liegenden Gärten, Stallung und Schoppen werden als ein Ganzes bildend mit einander ausgeboten und zugeschlagen, die übrigen Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

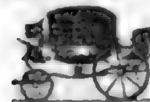
Landau, den 19. September 1850.

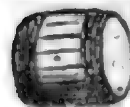
Der Anwalt des betreibenden Theils.
Zur Entlastung von Anwalt Sartorius.
C. Pauli.

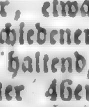
Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Oktober l. Js. und an den folgenden Tagen, immer Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau in der Bierbrauerei zum englischen Garten, werden die zum Nachlasse des hier verlebten Bierbrauers und Gutsbesitzers Herrn Georg

Jakob Schneider gehörigen Mobilien versteigert, namentlich verschiedenes Schreinerwerk, Bettung, Getüch, 106 Pfd. Garn, Herren- und Frauen-Kleider, Silber und Schmuck im Werthe von etwa 500 fl., allerlei Küchengeschirr, 2 Chaisen, 1 zweispänniges Chaisen- und sonstiges Pferds-Geschirr, etwa 200 Zentner Heu, 30 Fässer verschiedener Größe zusammen 500 Hectoliter haltend, 25 Hectoliter 34er, 102 Hectoliter 46er und 78 Hectoliter 47er Wein, sowie 75 Flaschen Dessertwein.





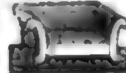


Weine, Fässer, Chaisen, Pferdsgeschirr und Heu, werden Mittwoch, den 2. k. Mts., und zwar die Weine des Nachmittags 2 Uhr, abgegeben.

Landau, den 11. September 1850.

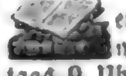
Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.



Montag, den 23. dieses und an den folgenden Tagen, immer Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau in der Behausung von Herrn Wilhelm Friedrich Wolff, am obern Ende der Königsstraße, werden die zum Nachlasse des hier verlebten pensionirten Regiments-Arztes Hrn. Johann Nepomuk Baur, gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, namentlich: verschiedenes Schreinwerk, als: 2 Canapees, 2 Sekretäre, 1 Säulentisch, mehrere Kleiderschränke und Comode; Bettung, Getüch, Civil- und Militär-Kleider, mehrere Sackuhren, 2 Pendulen und 1 Wanduhre, einige Jagdgewehre, Büchsen und Säbel, eine sehr schöne Bibliothek, verschiedenes silbernes Geschirr, eine Chaise und 1 Pferd, sammt Chaisengeschirr.

Die Bibliothek, bezüglich welcher noch ein besonderer Katalog verbreitet werden wird, wird Freitag den 27. dieses, Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert.



Landau, den 12. September 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 1. October 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Sarnstall in dem Engelhard'schen Wirthshause, auf Anstehen der Frau Elisabetha Unger, überlebende Ehefrau von Johannes Knauber, heutige Ehefrau von Gabriel Fay, Papierfabrikant, und deren einzigen Tochter erster Ehe Elisabetha Knauper, sämmtlich auf der Sarnstaller Papiermühle wohnhaft, wird durch den unterzeichneten k. Notar Ludwig Bolza von Annweiler, abtheilungshalber auf Zahlungstermin zu Eigenthum versteigert:

Die zu Sarnstall am Queichbach gelegene Papiermühle und dabei befindliche Mahlmühle, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Gärten, Wiesen und Ackerland enthaltend 3 Tagwerke 89 Dezimalen.

Die Uebergabe geschieht sogleich nach dem Zuschlage.

Annweiler, den 10. September 1850.

L. Bolza, k. Notar.

Hausversteigerung.

Montags, den 7. October — nicht den 30. September wie in der ersten Anzeige es heißt — Nachmittags, zu Annweiler bei Heinrich Mühlhäuser, läßt die Wittwe von Friedrich Carl Pasquay dahier

ihr an der Hauptstraße zunächst dem Rathhause stehendes dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Kellern, Scheuer, Waschküche und Stallung in Eigenthum versteigern.

Im Falle, daß sich als Eigenthümer keine Lieb-

haber finden, wird dasselbe in mehrjährige Miethe gegeben.

Zufolge seiner Lage in der Mitte, dem belebtesten Theile der Stadt, eignet es sich zum Betriebe jeden Geschäftes.

Annweiler, den 12. September 1850.

Aus Auftrag
J. Pasquay.

Montag, den 23. l. M. September, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Zweibrücker Hofe in Zweibrücken, wird mit der Versteigerung der aus der Nachlassenschaft des zu Zweibrücken verlebten Herrn Poststallhalters und Gastwirthes Georg Lang und aus der Vermögensgemeinschaft, in welcher derselbe mit seiner Wittwe zweiter Ehe Maria Philippina Brumm gestanden hat, herrührenden beweglichen Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung fortgefahren werden, und es wird dabei ausgeboten werden:

1. An den ersten Tagen: Bettung, Getüch, Glaswerk, 1 Canapee, 3 Kronleuchter, Silbergeräthschaften, 2 Standuhren, 1 goldene Sackuhr, Commode, Bettladen, 1 Hobelbank, Küferwerkzeug, Küchengeschirr, Fenstervorhänge, kupferne Kessel und anderes dergleichen Geschirr, Rohr- und Weidenstühle und sonstige Hausmobilien.

2. Donnerstag, den 26 September 1850, ebenfalls Nachmittags um 2 Uhr: 2 Branntweinkessel nebst Brenngeräthschaften, 14 große Fässer von 2—3 Fuder, 40 Steres buchen Scheitholz, mehrere Chaisen, 1 große Drotschke, Fuhrwagen, Dung, Waizen- und Haferstroh.

Schmolze, Notär.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. September 1850, Morgens 9 Uhr, auf dem öffentlichen Markte vor dem Kaufhause zu Edenkoben, werden durch den Unterzeichneten nachbezeichnete Mobiliargegenstände zwangsweise versteigert werden, als: ein Fuhrpferd, 2 Wägen, Wagenleitern, verschiedenes Pferdsgeschirr, Schreinerwerk, 4 Fässer, 1 Mostbütte, 1 Zuber, verschiedenes Getüch, Manns- und Frauenkleider, Frauenhemde u. dgl. m.

Edenkoben, den 16. September 1850.

Der k. Bezirksgerichtsbote:
Schimper.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. d. Mts, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier mehrere Loose Sturmpfähle öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Steigerungslustige zur bezeichneten Stunde zu erscheinen eingeladen werden.

Der Sammelplatz ist am deutschen Thore.

Landau, den 14. September 1850.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf bewegliche Gegenstände aller Art. Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich aus der letzten in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung. Neben dem Grundkapital von 5¼ Million Gulden, besteht eine Reserve von 2,489,915 Gulden. Die Jahreseinnahme an Prämien betrug 1,577,823 fl. An Versicherungen waren in Kraft 843 Millionen Gulden

Edenkoben, den 12. September 1850.

Joh. Teutsch, als Agent.
Büreau im Hause von J. Watzenborn.

Bekanntmachung.

Torfverkauf im Gemeinde-Gebrüch von Jokgrim betr.

Bis künftigen 26. September 1850, Morgens 9 Uhr, kommen zu Jokgrim bei gutem Wetter im Schnabel, bei Regen in Jokgrim auf dem Gemeindehause 160 Klafter Torf zum meistbietenden Verkauf.

Jokgrim, den 16. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gruber.

Bekanntmachung.

Auf nächste Martini werden 928 fl. aus dem Fasselfond dahier ausgeliehen.

Diejenigen, welche davon aufzunehmen Willens sind, mögen sich bald bei unterzeichnetem Amte melden.

Godramstein, den 18. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Finck.

Bekanntmachung.

Lieferung von Steinkohlen und des Nachtwacheöls pro $18^{50}/_{51}$.

Mittwoch, den 25. September nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird die Lieferung von 130 Centner Steinkohlen und des Nachtwacheöls pro $18^{50}/_{51}$ an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Venningen, den 17. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Kastanien- und Laubversteigerung.

Mittwoch, den 25. September nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, werden die diesjährigen Kastanien im Vennin-

ger Gemeindewald, sowie das deßfallsige Laub an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Venningen, den 17. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Waldschmitt.

Offene Lehrlingsstelle.

In einer lebhaften Stadt der Pfalz wird in ein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling gesucht und ertheilt auf frankirte Anfragen Herr August Schimpff in Landau nähere Auskunft.

Ein schöner und guter Kochofen ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Trägerin ds. Blts., Frau Neumann in Landau.

Torf-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 25. September, wird die auf Dienstag, den 17. d. Mts., anberaumt gewesene Torfversteigerung von circa 300 Klafter, bester Qualität, auf der sogenannten Waide oder der Neumühle gelegen, im Gasthause zum Engel in Herrheim, unfehlbar statt finden.

Zu verkaufen:

Ein gutgehaltenes weingrünes Lagerfaß von 38 Ohm, bei der Wittwe von Georg Sieber zu Rhodt.

Anzeige.

Kommenden Samstag, den 28. ds. Mts., findet in dem Saale des Unterzeichneten ein

Ball

statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Albersweiler, den 19. September 1850.

J. A. Spanier,
zur Pfalz.

Nachkirchweihe in Walsheim.

Dieselbe wird kommenden Sonntag abgehalten, wobei es in dem Saale von Böllinger, Wirth zum rothen Ochsen, Tanzmusik gibt und für gute Bedienung gesorgt ist, wozu derselbe höflichst einladet.

Zu verkaufen:

Zwei Fässer, jedes 3 Fuder haltend. Näheres bei L. Botta in Landau.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich Herrn Metzger, welcher als Commis bei mir gestanden, seit vierzehn Tagen entlassen habe.

Edesheim, den 20. September 1850.

Emilie Machol.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen

Havre & New-York.

Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen Hâvre und New-York sind auf den 9ten, 19ten und 29sten jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro October:**

am 9. October	das Schiff	Admiral	Capitän	Wotton	von	1000	Tonnen,
„ 19.	„	„	St. Denis	„	Follansbu	„	1000 „
„ 29.	„	„	Splendid	„	Wood	„	800 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, September 1850.

Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York Chrystie, Heinrich & Comp.

Die Auswanderer werden von Ludwigshafen aus befördert:

Joh. Mich. Wolff.
in Speyer und Ludwigshafen.

Danksagung.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen Vater

Franz Niederreuther von Bellheim,

aus diesem Erdenthale zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich den für mich so traurigen Todesfall hiermit zur Oeffentlichkeit bringe, spreche ich hiermit den Bewohnern Bellheim's, so wie allen Freunden und Bekannten dortiger Umgegend, welche die sterblichen Ueberreste des selig Verstorbenen am 16. dieses Monats zur letzten Ruhe begleiteten, hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Eußersthal, den 17. September 1850.

L. Niederreuther,
Revierförster.

Danksagung.

Am 12. dieses Monats, Nachts um 9 Uhr, brach in einer Scheuer des unterzogenen Johannes Beckenhaub dahier Feuer aus und legte in kurzer Zeit dessen 2 Scheuern und Stallungen nebst der Scheuer und Stallung des Johannes Rauerth, sammt allen darin befindlichen Produkten &c. in Asche.

Nur der thätigen und schnellen Hilfe der hiesigen Einwohner und den schnell herbeigeeilten Bewohnern von Steinweiler, Mühlhofen, Ingenheim, Heuchelheim, Billigheim, Impflingen und Insheim ist es zuzuschreiben, daß sich der Brand nicht weiter ausdehnte, die angrenzenden Wohn- und Oeconomie-Gebäude ergriffen hat und dadurch unsern Verlust noch vermehrt haben würde.

Für die schleunige und thätige Hilfe aller beim Brande thätigen Bewohner obiger Gemeinden erstatten wir andurch unsern verbindlichsten Dank.

Rohrbach, den 17. September 1850.

Johannes Beckenhaub.
Johannes Rauerth.

Heinrich Jacob Vatter im Gasthause zum Löwen in Zweibrücken, hat 50 bis 60 Fuder reingehaltene Weinfässer, von allen beliebigen Größen, billig zu verkaufen.

Anzeige.

Kommenden Samstag, den 28. dieses Monats, am siebenten Laubhüttenfesttage findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanz = Musik

statt; für reelle Bedienung wird bestens gesorgt werden, wozu einladet

Großfischlingen, den 19. September 1850.

Mathes Hollerith,
Kronewirth.

Edesheimer Markt.

Sonntag, Montag und Dienstag fahren mehrere Omnibus, Vormittags 10½ Uhr, Nachmittags 1 Uhr, 2 Uhr und 3 Uhr von Landau nach Edesheim und retour.

In Landau im Schwanen (Post).

In Edesheim bei Herrn Lederle in der Blume.

NB. Die Plätze können hin und her versichert werden.

Zu verkaufen:

Ungefähr 300 Ohm neue Fässer von 5 Ohm bis 3 Fuder haltend, bei Justus Bäcker, Küfer in Walsheim. Dieselben werden auch auf Termin abgegeben.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 17. September 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r	11	6	Souverainsd'or	11	53
Friedrichsd'or	9	56	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	36	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	9	50	Preußische Thaler	1	45 1/8
20 Francs-Stück	9	29	5 Francs-Thaler		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 79 3/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau	19. Sept.	4	15	3	14	3	17	3	—	2	18
Edenkoben	14. Sept.	4	10	3	17	3	32	2	40	2	25
Kaiserslautern	17. Sept.	4	1	2	43	2	59	3	10	2	6
Kandel	18. Sept.	4	30	2	57	2	46	2	30	2	32
Neustadt	17. Sept.	4	13	3	14	3	13	3	—	2	43
Pirmasens	4. Sept.	3	51	2	21	2	59	—	—	2	—
Speyer	17. Sept.	3	54	2	44	3	12	2	57	2	25
Zweibrücken	19. Sept.	4	2	2	18	3	4	2	8	1	53

(per Zentner.)

Mainz, 13. Septbr. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 41 kr. Korn, 6 fl. 36 kr.; Gerste, 5 fl. 45 kr.; Hafer, 6 fl. 10 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 77. Landau in der Pfalz, den 25. September **1850.**

Nachricht.

☞ Auf das vierte Quartal, welches am 1. October beginnt, kann mittelst Einsendung von 20 Kreuzer auf den Eilboten abonnirt werden.

Zeitungsschau.

Landau, am 24. Sept. Auch aus den badischen Landen erheben sich jetzt Klagen; ja mit großer Besorgniß betrachten auch dorten die vielen Rebbauern ihre noch stets unreifen Trauben. Es ist sehr bedauerlich, daß diese Klasse von Landwirthen, welche sich Jahr aus und ein am meisten plagen muß, in diesem Jahr — wo alle Anzeigen so günstig sich darstellten — so wenig Hoffnung auf entsprechende Früchte ihres Fleißes hat, während die Ackerbauern in den jetzt etwas mehr erhöhten Preisen ihres Getraides eine billige Entschädigung für ihre Mühe finden. Reps 16 fl. —

Bei dieser Calamität wirft sich uns unwillkührlich die Frage auf: **Wird in beiden Ländern** (Baden und der Pfalz) **nicht zu viel Wein gebaut?** Stehen nicht Reben auf solchem Boden, der dem Pfluge in jeder Beziehung höchst zugänglich ist? Nur ein Beispiel: Von Landau nach Neustadt zu beiden Seiten der Straße. Könnten derartige Rebgelände nicht eher zu Brodfrüchten dem Pfluge zugewendet werden? Solche Fragen fallen uns ein, wenn wir an das Dorf Dossenheim in der Pfalz denken. Dossenheim war vor ungefähr 15 Jahren eine arme Weinbau treibende Gemeinde; jetzt gehört dieses Dorf zu den besten Tabaksorten der Pfalz. Der Pflug hat den Rebstock verdrängt. Welchen Gemeinden darf man zurufen: „Gehet hin und thut ein Gleiches?"

Im Odenwalde gehen jetzt 80 verbesserte Pflüge und liefern vorzügliche Arbeit. Hinter ihnen rüstige und flinke Pflüger. Dies erfreut mehr, als man eben hie und da noch häufig im Zweifel ist, ob das Gespann oder der Pflug oder der Pflüger, oder endlich alle drei zusammen daran Schuld tragen, daß die Arbeit so lahm und träg verrichtet wird. — Der alte Schlendrian muß verschwinden; hier gilt es vorwärts für den Landmann und dieses Vorwärts ist sicherlich die beste Politik des Bauersmannes.

Der Herr Gartendirektor **Metzger** in Karlsruhe hat sich in Beziehung des eben Gesagten viele Verdienste erworben, und ist wohl gerne bereit, Anfragenden jede Belehrung zu ertheilen und solche Musterpflüge etwa für Gemeinden anfertigen zu lassen.

Verbesserte Ackerwerkzeuge, Beseitigung von Pflanzungen, welche dem Emporkommen des Landmannes schnurstraks entgegen stehen. Zusammenhaltung und Vermehrung der Dungmittel, Compost mit Pfuhl bereitet; hierdurch allein kann die Production gesteigert werden und dann wird es recht werden. Aber aller Anfang ist schwer und alle Berge können nicht an einem Tage eben gemacht werden und Alle zugleich werden den alten Schlendrian nicht auf einmal verlassen; daher diejenigen, welche durch Mittel und Intelligenz berufen sind voranzugehen: Vorwärts! Zeiget Euern Mitbürgern den Weg zum Besserwerden — beginnt und setzt Eure Bemühungen fort bis sich ein allgemeines günstiges Resultat Allen vor Augen stellt. Handel und Verkehr müssen sich dann heben und manche verödete Straße wird sich beleben, wenn diese allgemeine nutzbringende Revolution einmal recht im Gange ist und dann — wird das wahre Fest der Verbrüderung mit allen Nationen gefeiert werden, von dem heute auf dem Papier so viel gedruckt zu lesen steht, ohne daß die verschiedenen Parteiführer im mindesten gewillt sind, es in Wirklichkeit dauernd herbei führen zu wollen.

— Doch wenn ihr Landleute einst so weit gekommen seid auf dem Wege des so absolut nöthigen Fortschrittes, so könnt ihr rufen:

Laßt nur die Politiker sprechen —
Wir sind jetzt froh, wir sind vergnügt.
Laßt sie die Köpfe sich zerbrechen
Wir haben ohne sie gesiegt.

Und Friede, Glück und Wohlstand und Zufriedenheit werden sich wieder über alle Länder der Erde verbreiten und der Friedens-Congreß wird dann ein leichtes Spiel haben, das große Werk dauernd zu befestigen.

— Nach den Mittheilungen des Comité des landwirthschaftlichen Vereins in Beziehung der Seidenzüchter, d. h. derjenigen Personen, welche im abgewichenen Jahre sich mit der Seidenraupenzucht befaßt haben, finden wir in unserer Nähe verzeichnet:

Den Herrn Lehrer Kern, aus Nußdorf.
„ „ „ Siener, aus Arzheim.

Beide werden wohl gerne die Gefälligkeit haben, solchen Personen, welche gesonnen sind, Versuche im nächsten Jahre anzustellen, die nöthige Belehrung zu ertheilen.

Edesheim, 25. Sept. Am abgewichenen Markt-Montag wurde hier an dem Hausknecht des Herrn Lederle, Gastgeber zur Blume, ein gräßlicher Mord verübt. Der Mörder versetzte dem Manne einen Stich in den Schlaf. Das Messer brach ab und mit einem Schrei des Entsetzens stürzte der Unglückliche todt im Stalle nieder. Der Thäter ist bereits von der Hand der Gerechtigkeit ergriffen und befindet sich im Gefängnisse zu Landau. Unrichtig ist die Sage, derselbe gehöre jetzt noch dem Militärverbande an.

Trier, 17. Sept. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat sich über das Projekt einer Eisenbahn von der luxemburgischen Gränze über Trier nach Saarbrücken dahin geäußert, daß die hohe Bedeutung einer solchen Verbindung für die Mosel- und Saargegend höhern Orts vollkommen anerkannt werde, und daß er bereit sei, der Ausführung des Projekts förderlich zu sein.

Kassel, 19. Sept. Es verbreitet sich das Gerücht, der landwirthschaftliche Ausschuß wolle noch einmal an den Kurfürsten senden, um ihn über die wahre Stimmung im Lande zu belehren, und ihn zu bitten, daß er sich baldigst mit einem volksthümlichen Ministerium umgeben möge. Schwarzenberg soll diese Mission übernehmen wollen. — Nach einer andern Version soll Hassenpflug gewillt sein, die erlassenen Verordnungen selbst mit Gewalt durchzuführen, was jedoch leicht zu irgend einem Conflicte Veranlassung geben könnte, daß auch der Kurfürst hiezu entschlossen ist, geht daraus hervor, daß derselbe auf dem Schloßhofe zu Wilhelmsbad den wachhabenden Offizier fragte, wie ihm der Kriegs-Zustand gefalle? Es ist alles ruhig, antwortete der Offizier trocken. „Nun", versetzte der Kurfürst mit wüthendem Blick, „es muß noch „schärfer genommen werden." Da haben Sie in wenigen Worten, sagt die C. Ztg., ein höchsteigenes Programm, woran wir den dringenden Wunsch knüpfen, daß ihm die braven Kurhessen ein unerschütterliches Festhalten an Besonnenheit und Loyalität entgegensetzen, damit die unheilvollen Pläne zernichtet werden. — Erregter aber noch als der Kurfürst selbst ist der Minister Hassenpflug, er weiß:

Sie wollen ihn nicht haben —
Und wenn auch ein'ge Raben
Sich heiser nach ihm schrei'n.
Nicolaus Becker.

Paris, 20. Sept. Die Zahl der dem Präsidenten auf seinen Reisen in den Osten und Westen von Frankreich überreichten Bittschriften soll sich auf 10,000 belaufen. Wann werden diese nur gelesen werden?

Paris, 20 Sept. Der National klagt über die täglich zunehmende Entwerthung des Grundeigenthums und die Noth der Eigenthümer in Paris, wie in den Departements. Ueberall Zwangsverkäufe und Feilbietungen von Besitzungen, für die sich trotz der heruntergedrückten Preise keine Käufer finden wollen. Als alleinige Ursache dieser bedenklichen Lage wird natürlich die „Fortdauer der revolutionären Zustände" angegeben.

Konstantinopel, 30. Aug. In den jonischen Inseln werden alle jene Castelle und Festungen, welche der Großherr auf seiner letzten Reise in Augenschein genommen hat, in brauchbaren Zustand gesetzt, Kriegsgeräthe und mehrere tausend Fässer Pulver wurden dahin abgeschickt.

Lissabon, 6. September. Von hier schreibt man: Es ist die Rede von einer Militär-Revolution, die jeden Augenblick ausbrechen und deren Zweck der Sturz des Ministeriums und Bildung einer Regentschaft sein soll. Es ist unnöthig, zu bemerken, daß man die Königin Maria zur Abdankung zwingen will. Der Herzog von Saldahan steht an der Spitze der Verschwörung. (Mainz. Ztg.)

München, 22. Sept. Bis 1. October soll die Telegraphenlinie von Bamberg nach Aschaffenburg vollendet sein.

— Für die vielen Pfälzer, deren politischer Prozeß noch nicht aus ist, soll eine ausgedehnte Amnestie bevorstehen.

— Es macht hier im Publikum einen sehr günstigen Eindruck, daß, wie man jetzt mit Bestimmtheit vernimmt, die bayerische Regierung die für gewisse Fälle von Herrn Hassenpflug nachgesuchte militärische Hilfe abgelehnt hat.

Bamberg, 18. Sept. Die Truppenzüge nach dem Untermain haben aufgehört, das bayerische Beobachtungscorps ist vollständig.

Karlsruhe, 18. Sept. Der Kriegszustand wurde abermals auf 4 Wochen verlängert.

Königsberg, 18. September. Der bekannte Räuberhauptmann Raudons Krotinnos, welcher an der russischen Gränze sein Wesen trieb und das Haupt der dort die großartigsten Geschäfte machenden Schmugglerbanden war, ist auf russischem Gebiete eingefangen und soll nach Petersburg transportirt werden; auf seinen Kopf waren 1000 S.-R. gesetzt.

Berlin, 20. September. Einen wohlthuenden Eindruck haben die Vorbehalte des Herzogs von Braunschweig, unter denen er den dänischen Frieden ratificirte, auf uns gemacht. Er läßt in einem Begleitschreiben durch das braunschweigische Ministerium erklären, daß er niemals seine Truppen gegen die Herzogthümer werde marschiren lassen, und verlangt, daß weder eine fremde Intervention in Schleswig geduldet werde, noch daß die Dänen Holstein betreten dürfen.

Rendsburg, 15. Sept. Ganze Spalten könnte ich leicht anfüllen, wollte ich nur Beispiele von dem freudigen Kampfesmuth hier anführen, den alle unsere Truppentheile, die am 12. und 13. im Gefecht gewesen sind, gezeigt haben. Jubelnd und singend, als ginge es zum Tanz und Feste, sind einzelne Abtheilungen in das feindliche Kanonenfeuer hineinmarschirt, und manche Verwundete haben oft nur mit der äußersten Mühe zu den Verbandplätzen zurückgeführt werden können, da sie den Kampfplatz nicht verlassen wollten. Der Geist in unsern Soldaten hat sich in den letzten Wochen durch die stets glücklichen Erfolge in den vielen kleinen Gefechten ganz unendlich gehoben, und ihr sehnlichster Wunsch ist, den Dänen in einer größeren offenen Feldschlacht entgegen zu treten, und diesen zu zeigen, daß bei Idstedt der Muth des schleswig-holsteinischen Heeres nicht verloren ging, wenn auch der Sieg ihm nicht zu Theil ward.

Posen, 18. Sept. Alle Jahre um diese Zeit wiederholt sich, seitdem vor mehreren Jahren das Project der russischen Regierung, das Königreich Polen

mit dem Kaiserreiche durch Aufhebung der zwischen beiden bestehenden Zoll-Linie enger zu verbinden, an dem Widerstande des Adels gescheitert ist, dasselbe Gerücht, daß zum 1. Januar des nächsten Jahres die russische Regierung ihre Absicht dennoch durchführen werde; indeß ist dieser Termin seither immer vorübergegangen, ohne daß das eben so sehr von den Russen wie den Polen Gefürchtete eingetreten wäre. Auch jetzt verbreitet sich dieses Gerücht wieder, allein es findet keinen Glauben und verdient auch wohl solchen nicht, da die russische Regierung in der gegenwärtigen kritischen Lage Europa's schwerlich geneigt sein möchte, den großen Adel so empfindlich zu reizen, als durch solche Maßregel geschehen würde — sie könnte dadurch leicht eine der gewöhnlichen Palast-Revolutionen herbeiführen. Der durch den übertriebenen Luxus des Hoflebens in Petersburg früher trotz seiner ungeheuren Besitzungen fast zu Grunde gerichtete Adel hat nämlich durch Anlage von Fabriken und anderen industriellen Unternehmungen auf seinen Gütern den Ertrag derselben bedeutend erhöht und dadurch nicht nur seine zerrütteten Finanzen wieder hergestellt, sondern auch die Mittel gefunden, in diesem luxuriösen Leben ohne große Besorgniß, sich zu ruiniren, fortzufahren. Diese Industrie des Adels würde aber durch die Concurrenz mit Polen einen ungeheuren Stoß erhalten. Uebrigens ist es eine bekannte Thatsache, daß besonders seit dem Jahre 1848 dem altrussischen Adel vom Kaiser sehr geschmeichelt wird, was mit einer solchen Verletzung der empfindlichsten Seite desselben sich nicht vereinigen läßt. — Eine weitere Mittheilung der „Breslauer Ztg.“ von der polnischen Gränze, daß gleichzeitig mit der Aufhebung der Zollgränze zwischen Rußland und Polen eine vollständige Absperrung Polens von Deutschland dadurch eintreten solle, daß von Werst zu Werst eine Wachtbude erbaut und mit 10 Mann Gränzsoldaten besetzt werden solle, von denen die Patrouillen in der Weise ausgingen, daß sie nie nach ihrer Hütte zurückkehren, sondern hinter einander die Tour um das ganze Reich machen müßten, um nirgends bekannt zu werden, — ist nichts als eine mehr ausgeschmückte Ausgabe schon oft da gewesener Phantasieen, die vielleicht der speculative Kaufmann ausstreut, um seine Kunden zu verführen, sich bald noch mit allem Möglichen zu versehen. Dieselben Gerüchte wiederholen sich seit Jahren in allerhand Variationen; der Verständige gibt indeß nichts mehr darauf, um so weniger, da man sie bald als überhaupt unausführbar erkennen muß. Man quält sich übrigens förmlich ab, durch solche Erfindungen das Publikum in steter Besorgniß zu erhalten.

Zapfenstreich.

München, 15. Sept. Die gestrige Beilage der „N. Münch. Ztg.“ enthält die actenmäßige Aufzählung der Kosten, welche König Ludwig während seiner 23jährigen Regierungsepoche auf Bauten und Kunstunternehmungen aller Art aus seiner Kabinetscasse verwendete. Aus dieser ins Detail eingehenden Darstellung ist ersichtlich, daß jene Unternehmungen nicht 40—50 Millionen — wie das Gerücht sagte — sondern 11 Millionen kosteten, so daß auf jedes Regierungsjahr die Summe von 500,000 fl. für Kunstwerke trifft. Künste und Handwerke wurden durch Errichtung dieser Denkmale einer Vollkommenheit zugeführt, welche Bayern und seine Hauptstadt in dieser Beziehung auf die erste Stufe gehoben hat. Nicht uninteressant dürfte es aber sein, zu erfahren, was die Kosten der einzelnen großartigen Unternehmungen betragen haben. 1) Der Bau der Glyptothek kostete 109,589 fl., Malereien und Sculpturen 195,126 fl.; 2) die Walhalla 1,832,385 fl., die äußeren und inneren Sculpturen 330,557 fl.; 3) der Königsbau nebst allen seinen Malereien und Sculpturen und Decorationen 1,825,863 fl., das Ameublement 331,565 fl.; 4) der Saalbau 468,176 fl., die Malereien und Sculpturen darin 256,465 fl., das Ameublement 280,000 fl.; 5) die Allerheiligen-Kirche nebst allen Malereien und Vergoldungen 437,392 fl., die innere Einrichtung 44,107 fl.; 6) die Glasmalereien in der Auer Kirche, dem Dom von Köln und Regensburg 333,551 fl.; 7) die Bonifacius-Kirche 697,676 fl.; 8) das Ausstellungsgebäude nebst Abtei 682,578 fl.; 9) die Decoration des Isarthors 25,856 fl.; 10) die Decoration der Hofgartenbögen 71,920 fl.; 11) äußere Decoration des Hoftheaters 21,877 fl.; 12) die Feldherrnhalle 245,738 fl.; 13) der Monopteros und andere Denkmale des englischen Gartens 42,000 fl.; 14) die bayerische Ruhmeshalle 348,428 fl.; 15) der Koloß der Bavaria und die anderen Sculpturen des Baues 294,709 fl.; 16) die beiden Brunnen des Universitätsplatzes 174,434 fl.; 17) das pompejanische Haus bei Aschaffenburg 155,635 fl.; 18) das Siegesthor in München 305,732 fl.; 19) das Befreiungsdenkmal bei Kelheim 637,937 fl.; 20) die Pinakothek für neue Bilder 189,576 fl.; 21) die Malereien im Dom von Speyer 76,011 fl.; 22) die Villa bei Edenkoben in der Pfalz 154,384 fl.; 23) das Landhaus in der Schwabinger Straße 83,255 fl.; 24) die Reiterstatue Maximilian I. 64,454 fl.; 25) der Erzobelisk in München 99,721 fl. Unter obigen Bauten sind mehrere, welche der König Ludwig, obwohl aus seiner Privatcasse erbaut und bezahlt, dennoch dann dem Staats-, Haus- und Stadtgut durch Schenkung einverleibte. — Außer diesen eilf Millionen hat König Ludwig während seiner Regierung aus derselben Cabinetskasse für Almosen, Unterstützungen aller Art und milde Stiftungen mehr als 7 Millionen verwendet.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 10. October nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Westheim in der Wohnung von Adam Teutsch.

Auf Betreiben von:

I. Maria Eva Günther, Ackersfrau, in Westheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Maurers Franz Ullenmeyer II, in eigenem Namen handelnd, und als gesetzliche Vormünderin der mit ihrem genannten Ehemann er-

zeugten noch minderjährigen Kinder, als: Peter, Franz, Valentin, Jacob und Anna Maria Ullenmeyer.

II. Und in Beisein von Johannes Ullenmeyer, Maurer, in Westheim wohnhaft, als deren Nebenvormund; sowie auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts Germersheim vom 26. August 1850;

Werden durch den beauftragten königl. Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene, auf dem Banne von Westheim liegende Immobilien, der absoluten Nothwendigkeit halber, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein zu Westheim außer der Sandgrube liegendes Wohnhaus mit Hofraum, auf einer Fläche von 20 Dezimalen.
2) 8 Dezimalen (11 Ruthen) Acker und Hausplatz in der Außergasse.

Germersheim, den 20. September 1850.

Sartorius, Notär.

Licitation.

Freitag, den 11. October 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Steinfeld im Wirthshause zum Bären; in Folge richterlicher Ermächtigung, und auf Betreiben von: 1. Michael Bast, Ackersmann, Kornelius Sohn, zu Steinfeld wohnhaft, als Hauptvormund, 2. Johannes Bast, Hufschmied, allda wohnhaft, als Beivormund über die gewerblos daselbst wohnenden Elisabetha und Franz Joseph Hirtz, minderjährige Kinder erster Ehe des in Steinfeld verlebten Ackersmannes Franz Joseph Hirtz, gezeugt mit seiner auch verstorbenen ersten Ehefrau Margaretha Bast; 3. Johannes Getto, Ackersmann, Jakobs Sohn, wohnhaft in Steinfeld, als Hauptvormund, und 4. Martin Ott, Maurer, in Kappsweyer wohnhaft, als Beivormund über die gewerblos in Steinfeld wohnenden Martin, Barbara, Margaretha und Katharina Hirtz, minderjährige Kinder zweiter Ehe des genannt verlebten Franz Joseph Hirtz, gezeugt mit seiner auch verstorbenen zweiten Ehefrau Elisabetha Moock, — werden durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden kgl. Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen, hälftlich zum Nachlasse des Ehemannes Hirtz und hälftlich zu jenem seiner zweiten Ehefrau Elisabetha Moock gehörenden Immobilien zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich: 29 Dezimalen, ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Garten, Hofgering und Rechten, gelegen zu Steinfeld in der Obergasse.

Bergzabern, den 20. September 1850.

Fuchs, Notär.

Wiederversteigerung.

Donnerstag, den 3. October nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen im Wirthshause zum Ochsen, wird auf Anstehen von August Weyland, Weinhändler, in Landau wohnhaft, als Cessionär von Ludwig Conrad Völker, Gutsbesitzer zu Edenkoben, gegen Martin Vogel den I., Maurer, zu Venningen wohnhaft, das nachbeschriebene durch denselben von genanntem Völker erkaufte Grundstück, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, und auf den Grund eines Resiliations-Urtheiles des k. Bezirksgerichtes zu Landau vom 10. Juli 1850 öffentlich auf Eigenthum versteigert, nemlich:

Plan Nro. 3381. 32 Dezimalen Acker im Schlittweg, Bann von Venningen, neben Wilhelm Völlinger und Paul Krauß.

Venningen, den 22. September 1850.

Schauberg, Notar.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Freitag, den 18. October 1850, des Nachmittags 2 Uhr, zu Heuchelheim im Wirthshaus zum Rappen bei Johannes Feitig, werden auf Anstehen von Joseph Bär, Handelsmann, in Bergzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Heinrich Peter Becker, Weber, und dessen Ehefrau Catharina Wessa, beide zu Heuchelheim wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

1) einem Wohnhause (mit vorderer und hinterer Wohnung), Scheuer, Stall, Schweinstall, Hof, Pflanzgarten, Rechten und Gerechtigkeiten, gelegen zu Heuchelheim im Oberdorf, 11 Dezimalen Flächenmaaß enthaltend;
2) 99 Dezimalen Ackerland in 3 Parzellen;
3) 3 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle;

sämmtliche Immobilien im Banne von Heuchelheim gelegen —

durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, kgl. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus mit vorderer und hinterer Wohnung wird gemeinschaftlich mit Scheuer, Stall, Schweinstall, Hof, Pflanzgarten, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 20. September 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:

Boecking.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Den 16. October 1850, des Vormittags um 8 Uhr, zu Heuchelheim im Wirthshause zur Krone, in der obern großen Wirthsstube, werden auf Anstehen von Sara Altschul, ohne Gewerb in Heuchelheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Leopold Roos, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Solidarschuldner Jacob Pfirrmann, junior, Ackersmann und Bürgermeister, und dessen Ehe-

frau Maria Barbara Koch, beide zu Heuchelheim wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in einem Wohnhaus, Stall mit Brennhaus und Schoppen, Schweinställen, Kelterhaus mit Schweinställen, Brunnen und Hofraum, an der Hauptstraße zu Heuchelheim Nro. 41, auf 18 Dezimalen Fläche gelegen;
14 Dezimalen Garten mit dem vorigem Item ein Ganzes bildend;
38 Dezimalen Garten, 1 Parzelle;
2 Tagwerken 33 Dezimalen Wiese in 6 Parzellen;
8 Tagwerken 83 Dezimalen Ackerland in 24 Parzellen;
2 Tagwerken 14 Dezimalen Wingert in 12 Parzellen;
sämmtliche Liegenschaften im Banne von Heuchelheim gelegen —
durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, königl. Notär Fuchs, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird gemeinschaftlich mit den Zugehörungen und den 14 Dezimalen Garten, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die Versteigerung hinsichtlich der 44 Dezimalen Ackerland, wovon in der 1. Bekanntmachung — Eilbote Nro. 59 vom laufenden Jahre — die Rede, wegen erhobener Inciden-Distraktionsklage von Seiten der dritten Besitzer Isaac Roos und Salomon Roos, Handelsleute, in Ingenheim wohnhaft, vordersamst nicht statt findet, daß vielmehr nach Erledigung der Streitigkeiten später das Geeignete veranlaßt werden wird.

Landau, den 23. September 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Boecking.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Oktober 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Pleißweiler im Gasthause zum Ochsen bei Carl Jakob Jung, werden auf Anstehen von Carl Hoffmann, Lehrer, zu Bergzabern wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Rechner des protestantischen Kirchenalmosens der Stadt Bergzabern, hiezu gehörig ermächtiget, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Georg Fried, Ackersmann, in Pleißweiler wohnhaft, eigenen Namens als solidarischer Mitschuldner sowie als gesetzlicher Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau und solidarischen Mitschuldnerin Anna Elisabetha Hornberger erzeugten noch minderjährigen Kinder: Heinrich Jakob, Philipp und Johannes Fried, diese Erben ihrer Mutter, zugehörigen unbeweglichen Güter, bestehend in:

2 Dezimalen — 47 Centiares Fläche, worauf sich befindet ein einstöckiges Wohnhaus mit Antheil Hof und Scheuer, und eigenem Stall und Keller, gelegen zu Pleißweiler an der Dorfstraße,
13 Dezimalen — 6 Aren 61 Centiaren — 28 Ruthen Wingert in 2 Parzellen,
55 Dezimalen — 20 Aren 52 Centiaren — 2 Viertel 20 Ruthen Ackerland in 3 Parzellen,
3 Dezimalen Garten,
36 Dezimalen — 4 Aren 72 Centiaren — 20 Ruthen Kastanienstück, 1 Parzelle,
Alle diese Immobilien im Banne von Pleißweiler-Oberhofen gelegen — und im Besitze der Schuldner;
13 Dezimalen — 5 Aren 78 Centiaren oder 24½ Ruthen Acker, Bann Bergzabern, 1 Parzelle, im Besitze von Philipp Hornberger, Feldhüter, zu Pleißweiler wohnhaft, —
durch den ernannten in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit den Zugehörungen, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

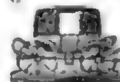
Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

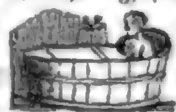
Landau, den 26. September 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

Mobilienversteigerung.



Dienstag, den 1. October nächsthin, in der Bierbräuerei zum englischen Garten in Landau, bei Gelegenheit der Schneider'schen Mobilienversteigerung, läßt Hr. Ludwig Schneider, Handelsmann in Straßburg, folgende Gegenstände mitversteigern:

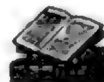


einen großen Reisewagen mit neuen Rädern und Schwanenhals, eine große Balkenwage, 28 Stück eisernes Gewicht von je 40 Pfd. und eine kupferne Badbütte.

Landau, den 24. September 1850.

Keller, Notär.

Versteigerung einer Bibliothek.



Die sehr werthvolle Bibliothek des hier verlebten pensionirten Regimentsarztes Herrn Johann Nepomuk Baur, welche die neuern medizinischen, chirurgischen und literarischen Werke enthält, wird eingetretener Hindernisse wegen, nicht nächsten Freitag, sondern erst Montag, den 7. October l. J., Morgens 9 Uhr anfangend, zu Landau in der Behausung des Hrn. Wilhelm Friedrich Wolff, am obern Ende der Königsstraße, versteigert.

Der Katalog wird noch im Laufe dieser Woche verbreitet und kann auch bei der Wittwe des Erblassers, in der Behausung des Hrn. Wolff, sowie bei

dem Unterzeichneten kostenfrei in Empfang genommen werden. —

Landau, den 24. September 1850.

Keller, Notär.

Gläubiger-Aufforderung.

Die Gläubiger des in Essingen verlebten Bürgermeisters Philipp Jacob Dörr, sowie diejenigen, bei welchen derselbe für Drittere Bürgschaft übernommen hat, werden hiermit ersucht, längstens bis zum 4. October nächsthin, die Beträge dem Unterzeichneten anzugeben, da alsdann das Inventarium geschlossen wird.

Landau, den 25. September 1850.

Hessert, Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag, den ersten des kommenden Monates Oktober, um ein Uhr des Nachmittags, werden zu Dammheim im Lokale der Bürgermeisterei 15 Morgen Gemeinde-Land, die Allmenden genannt, abgetheilt in 33 Loose, auf 6 Jahre in Pachtbestand gegeben, welches bekannt macht:

Dammheim, den 20. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Beyer.

Herxheim, Landcommissariat Landau.

Torf-Versteigerung.

Bis den künftigen Samstag, als den 28. dieses Monats, Morgens präzis 10 Uhr, werden ungefähr 30 Klafter gut getrockneter Torf in dem hiesigen Gemeindebruch selbst, unterhalb dem Orte, auf Zahlungs-Termin öffentlich versteigt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Herxheim, den 23. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Herxheim, Landcommissariat Landau.

Krämermarkt.

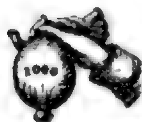
Bis den künftigen 6., 7. und 8. October dieses Jahrs wird dahier der Spätjahrs-Krämermarkt abgehalten werden, was dem marktbesuchenden Publikum zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Herxheim, den 23. September 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

Auszuleihen.



Aus der katholischen Kirchenkasse von Siebeldingen sind 100 Gulden gegen hypothekarische Versicherung auszuleihen. Näheres erfährt man am Fabrikrath oder beim Rechner Jacob Riedinger.

Zu verkaufen:

Ein Schweinsfassel, unter 2 die Wahl, bei Elisabetha Rinck in Dierbach.

Tarif

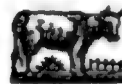
der Rheinüberfahrts-Gebühr auf der fliegenden Fähre bei Lauterburg.

Eine zweispännige Chaise	30 kr.
Eine einspännige Chaise	24 kr.
Ein zweispänniger Wagen	24 kr.
Ein Char-à-banc	20 kr.
Ein Wägele	18 kr.
Ein Pferd (einzelnes)	10 kr.
Ein Ochs oder eine Kuh	8 kr.
Jede einzelne Person	4 kr.

Die Vorkehrungen sind dergestalt getroffen, daß die Ueberfahrt bei Ankunft der Reisenden ohne Aufenthalt und in 4 Minuten geschieht.

Sowohl auf französischem als auf badischem Ufer sind bequeme Stufen für die Fuhren errichtet und der Beständer der fliegenden Fähre wird den Reisenden und besonders den ausländischen Fuhrleuten die soumissionen und acquit à caution für ihre Pferde auf dem Lauterburger Douanen-Bureau auf Begehren bestens und ohne den geringsten Anstand besorgen.

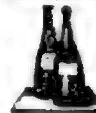
Zu verkaufen:



Einen Fassel, unter zwei die Wahl, der eine 2, der andere 3 Jahre alt, bei B. Koch in Hainfeld.

Anzeige.

Die Queichheimer Kirchweih wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik gibt.



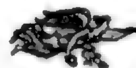
Während der Kirchweihtage ist für gute und reingehaltene Weine, für gute Speisen und besonders Backwerk jeder Art bestens gesorgt.

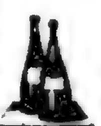
Am Samstag vor der Kirchweih gibts Sauerkraut, Bratwürste und Schweinsknöcheln.

Hierzu ladet unter Zusicherung billiger Bedienung höflichst ein

Ph. Zeller,
zum General Melak.

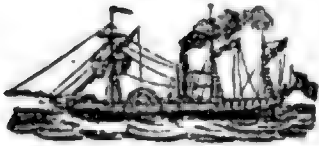
Kirchweih in Queichheim.





Dieselbe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten, wozu der Unterzeichnete hiermit höflichst einladet. Samstag vor der Kirchweihe gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würste jeder Art.

J. Conrad Trauth,
zum Schießhaus.



General-Agentur

der

Postschiffe

zwischen

Havre & Philadelphia

und

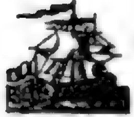
der regelmäßigen Fahrten

zwischen

Havre, New-York & New-Orleans

Washington Finlay

in Mainz und Havre.



Ich benachrichtige hierdurch das auswandernde Publikum, daß ich das ganze Jahr hindurch Auswanderer für die oben erwähnten regelmäßigen Fahrten zwischen Havre und New-York annehme.

Die Abfahrten von Havre geschehen monatlich dreimal, nämlich: am 8., 18. und 28. Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten angenommen, und geschieht die Beförderung nach New-York sowohl, als New-Orleans durch ausgezeichnete gekupferte Dreimaster erster Klasse.

Die regelmäßigen Fahrten der Postschiffe von Havre nach Philadelphia finden am 15. eines jeden Monats statt.

Namentlich für diejenigen Auswanderer, die nicht in New-York zu verbleiben gedenken, sondern in die Staaten Pennsylvanien, Indiana, New-Jersey, Delaware, Maryland, Virginien, Nord- und Süd-Carolina, Ohio, Kentuky reisen wollen, kommt diese direkte Fahrt billiger, da die Preise nicht höher sind als nach New-York, und somit die Reisekosten von New-York aus bis Philadelphia erspart werden können.

Ich füge noch bei, daß alle meine Passagiere von Conducteuren bis Havre begleitet, welche während ihrer ganzen Fahrt ihnen mit Rath und That an die Hand gehen werden.

Ebenso wird das Reisegepäck gegen eine kleine Prämie versichert.

Mainz und Havre, September 1850.

Die General-Agentur:
Washington Finlay.

Nähere Auskunft ertheilen meine Herren Agenten:
Jos. Stockinger in Speyer.
J. Roth senior in Langenkandel.
Jos. Stockinger & Comp. in Ludwigshafen
im Hause des Herrn Carl Huß.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Bezirksveterinär-Arzt Ph. Frey zu Annweiler die Stelle als Agent diesseitigen Vereins niedergelegt hat, haben wir dieselbe dem Gemeindeschreiber und Geschäftsmann Herrn Johann Fuchs in Annweiler übertragen, was man hiermit den verehrlichen Vereinsmitgliedern und Viehbesitzern zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Nürnberg, den 15. September 1850.

Direktion des bayer. Vieh-Versicherungs-Vereins.

Ziegelmüller, Direktor. — Sußner, Cassier.

Zu verkaufen:

Zwei Zuchtstiere, der eine $2\frac{1}{2}$ Jahr, der andere 3 Jahre alt, von Farbe schwerzscheck, für deren Güte auf Verlangen garantirt wird, bei Adam Schraab in Dammheim.

Lehrlings-Gesuch.

In ein gemischtes Waaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch in die Lehre genommen. Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine große Herbstbütte, circa 90 Hotten haltend, bei Schneider im Maulbeerbaum in Landau.

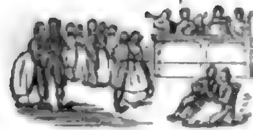
Zu verkaufen:

Mehrere Hundert Säcke Sprauen, um billigen Preis, wegen Wohnungsveränderung, bei Adam Iberger und Johannes Schneider in Walsheim.

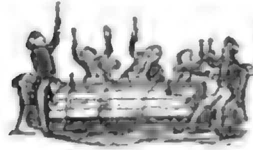
Zu verkaufen:

Ein Schweinsfassel, $7\frac{1}{2}$ Monat alt, von vorzüglicher Race, bei Philipp Bast in Kapsweyer.

Kirchweih-Anzeige.



Die Kirchweih in Queichheim wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik gibt und die Gäste auf das Sorgfältigste bedient werden.



Am Samstag vor der Kirchweihe gibts neues Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würste jeder Art. Hierzu ladet höflichst ein

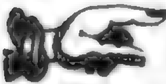
H. Mühlhäuser,
zum Engel.

Kirchweih-Anzeige.

Bei Gelegenheit der Kirchweihe in Queichheim gibt es bis Samstag, den 28. d. M., frische Kuchen, Würste, Sauerkraut, Schweinsknöchel, so wie auch Lerchen, bei

Trauth dem Jungen,
Kronenwirth.

Anzeige.



Während der Kirchweihe in Queichheim findet man in der Wirthschaft des Unterzeichneten Speisen und Getränke jeder Art und ist für gute Bedienung bestens gesorgt.

Am Samstag vor der Kirchweihe gibts Schweinsknöchel, Sauerkraut, Bratwürste und Lerchen.

Hierzu ladet ein

Valentin Trauth,
zur Pfalz.

Wirthschafts- und Restaurations-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er über die drei Markttage, den 6., 7. und 8. October nächsthin, in der Mitte des Marktplatzes dahier, in einer ganz mit Blumen verzierten Bude eine Wirthschaft und Restauration mit gutbesetzter Harmonie-Musik eröffnen wird, und bittet unter Versicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch. — Samstags vor dem Markte wird mit frischem Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würsten aller Art, so wie auch gut gehaltenen selbst gezogenen Gebirgsweinen der Anfang gemacht.

Bemerkt wird, daß der Unterzeichnete zwei Procent der Total-Einnahme während des Marktes für Unterstützung der in Schleswig-Holstein kämpfenden deutschen Brüder, und ebensoviel der hiesigen Armenkasse verabreicht.

Herxheim, den 23. September 1850.

Georg Franz Theobald,
Holzhändler.

Anzeige.

Es können einige junge Leute, welche die Latein- und Gewerbschule in Landau besuchen, bei einer Bürgerfamilie in Kost und Logis genommen werden. Näheres ertheilt die Red. d. Blattes.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufruf's eingegangen:

Laut letzter Abrechnung . . .	401 fl.	14 kr.
Von J. Pts.	— fl.	24 kr.
Von N. N.	— fl.	24 kr.
Aus der Gemeinde Berg . .	1 fl.	6 kr.
" " " Vollmersweiler	1 fl.	55 kr.
" " " Pforz . .	6 fl.	— kr.
Von H. Mr.	1 fl.	20 kr.
	412 fl.	23 kr.

Charpie von Mad. Buchmüller.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 20. September 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	6	Souverainsd'or.....	11	53
Friedrichsd'or........	9	36	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..............	5	36	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	30	Preußische Thaler.	1	45 1/8
20 Francs-Stück....	9	29	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Verbacher Eisenbahnactien —.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	19. Sept.	4	15	3	14	3	17	3	—	2	18
Edenkoben . .	21. Sept.	—	—	3	14	3	23	2	51	2	21
Kaiserslautern	17. Sept.	4	1	2	43	2	59	3	10	2	6
Kandel	18. Sept.	4	30	2	57	2	46	2	30	2	32
Neustadt . . .	21. Sept.	4	17	3	12	3	9	2	59	2	32
Pirmasens . .	4. Sept.	3	51	2	21	2	59	—	—	2	—
Speyer	17. Sept.	3	54	2	44	3	12	2	57	2	25
Zweibrücken .	19. Sept.	4	2	2	18	3	4	2	8	1	53

Mainz, 20. Septbr. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 20 kr. Korn, 6 fl. 43 kr.; Gerste, 5 fl. 5 kr.; Hafer, 6 fl. 14 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto.

Bei der 1126. Regensburger Ziehung, welche den 19. Sept. 1850 stattfand, kamen nachstehende Nummern zum Vorschein:

89 90 12 84 44

Die nächste Ziehung wird zu Nürnberg den 28. Sept. vor sich gehen. — Schluß: 26. Sept.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 79. Landau in der Pfalz, den 2. October **1850.**

Landau, am 30. Sept. Die Preise-Vertheilung des landwirthschaftlichen Vereins wird am 6. October 1850, Vormittags 11 Uhr, in Kaiserslautern abgehalten werden.

Das Bezirks-Comite Kaiserslautern wird eine Ausstellung von Feld- und Garten-Producten einleiten.

Zur Berathung in der General-Versammlung kommen:

1) die Besprechung der nunmehr eintretenden Reorganisation des Vereins;

2) die Hebung der Viehzucht durch Veredlung der einheimischen Raçen mittelst guter Zuchtstiere;

3) die Wirkungen der Zollverhältnisse auf den Viehabsatz;

4) die Hebung des Flachs- und Hanfbaues und der Leinenfabrikation;

5) der Gesetzentwurf über die Regelung des Uferschutzes.

In Beziehung auf Absatz 2) empfehlen wir dem landwirthschaftlichen Verein eine Maßnahme, welche der landwirthschaftliche Verein in Baden beliebt hat: Dieser Verein hat eben 7 Fassel ächter Schweizer-Raçe an arme Gemeinden des Mittelrheinkreises unentgeldlich abgegeben und besitzt noch 16 Stiere zu gleichem Zwecke.

Ueberhaupt aber liegt es eher in der Möglichkeit der Viehzucht mehr und mehr und rasch aufzuhelfen, durch Ankauf von tüchtigen Fasseln, als es in Beziehung des weitern Fortschrittes im Wein- und Ackerbau, so schnell thunlich ist; hier kann nur das Beispiel die Landleute zur Nachahmung aneifern.

Wer eine interessante Kultur sehen will, dem ist der Besuch der badischen Ackerbau-Schule Hochburg zu empfehlen, wo gegenwärtig Oekonomierath Reinhard alte Schanzen schleifen und in gutes Ackerland verwandeln läßt, und zwar mit Anwendung des Pfluges und des Muldbrettes.

In Beziehung auf Absatz 3 und 5) wurde schon 1847 aus dem Elsaß geschrieben: „Was Noth thut!“ Die Zollreform, rufen Tausende von Stimmen, sie mag nun im Sinne der Freihandelsfreunde oder der Anhänger eines mäßigen Schutzzolles ausfallen, kann und wird dazu beitragen, unsere Handelsbeziehungen — auch in Beziehung des Viehabsatzes zwischen den Nachbarstaaten — aus der Erstarrung zu befreien, in welche sie die Ausschließungs-Theorie durch das Gesetz vom 28. April 1816 gebracht hat. Werden die Einfuhr-Gebühren auf die unsäglichen Urstoffe, die wir durch die Rheinstraße beziehen können, aufgehoben, oder, wie mit Gewißheit zu erwarten steht, bedeutend ermäßigt, so gewinnt dadurch der Rheinhandel im Allgemeinen und wird dazu beitragen, daß man, wie jetzt in Aussicht steht, endlich einmal für Herabsetzung der Flußzölle bessern Willen zeigt, als es früher bei mehreren Uferstaaten der Fall zu sein schien.

— Am 29. September, dem Michaelstage, verkündigen die Schäfer regelmäßig nach dem Winde: ob wir einen gelinden oder strengen Winter bekommen. An genanntem Tage hatten wir Süd-West-Wind und sohin nach der Vorhersage einen gelinden Winter zu gewärtigen.

Zeitungsschau.

London, 20. Sept. Das Gebäude für die Industrie-Ausstellung hier soll circa 1 Million Thaler kosten und es arbeiten stets 2000 Menschen daran.

— Nachdem nun der Telegraph zwischen England und Frankreich auf dem Meeresgrunde gelegt und in Thätigkeit ist, und sich die Sache bewährt bei dieser Entfernung von 21 Meilen (8 Stunden) denkt man hier schon ernstlich an einen Telegraphen im Meere nach Amerika und versichert, derselbe könne bald fertig sein.

— In Californien, dem gesegneten Goldland, fängt man jetzt an, auch Oeconomie zu treiben; was dorten sehr einträglich sein soll.

— Die Summe des aus Californien seit dem 1. October 1849 ausgeführten Goldes schlägt man auf 14 Mill. 845,000 Dollars an.

— Hector de Callais hat eine neue Locomotive gebaut; die Räder sollen dreihundert Umdrehungen in der Minute machen können, was einer Schnelligkeit von 24 franz. Meilen in einer Stunde entspricht.

— Als interessant wird ebenfalls mitgetheilt, daß man jetzt 1400 Varietäten der europäischen Weinreben kennt, welche sich alle auf zwei Hauptvarietäten zurückführen lassen und deren Heimath Armenien und Grusien ist.

— England zählt jetzt 3000 Omnibusse, zu denen 30,000 Pferde gehören, die jährlich etwa 1,760,800 Pfund Sterling (à circa 11 fl.) kosten. Sie befördern jährlich etwa 3 Millionen Menschen.

Hessen. Einen merkwürdigen ökonomischen Umschwung zeigen jetzt die ehemaligen Gemeindeweiden zu Biebesheim in Hessen. Bis zum vorigen Jahre waren dieselben noch unkultivirt und heuer (1850) trugen sie auf circa 200 Morgen Reps in der größten Ueppigkeit. Der Geldwerth der Erndte wird auf nahe an 20,000 Gulden angeschlagen. Die Größe des Viehstandes der Gemeinde ist nach dem Umbruche der Weide noch die nämliche, wie zuvor und scheint sich sogar zu heben. —

Das hier Gesagte muß zweifelsohne alle jene Gemeinden ermuthigen zu ähnlicher Maßnahme, welche

noch größere Ländereien zu Weideplätzen verwenden; ein Tummelplatz für die Thiere reicht hin; größere Ländereien werden nutzlos vergeudet, während zum Theil ärmeren Familien wirksam, durch billige Verpachtung, unter die Arme gegriffen werden könnte, zum noch weitern Vortheil der Gemeindekasse.

Wir schließen diese Nachrichten mit einem Blick in die Vergangenheit, um noch zu zeigen, wie ehemals ökonomisch und wohlfeil gelebt wurde und zwar in Speisung des Gesindes vor 200 Jahren:

Nach einer im großherzoglich hessischen Staatsarchiv vorhandenen diesfallsigen Uebersicht von 4 fürstlichen Höfen (darunter Kranichstein und Rheinfelden) berechnet sich in dem damaligen Geldwerthe der Naturalaufwand für die Speisung des Gesindes jährlich pr. Kopf auf 22 fl. 7¼ Batzen bis 27 fl. 9 Batz. 1 Hell. Von Rheinfelden besagt die Spezifikation für 15 Personen:

45	Mltr.	Korn	90	fl.	—	Btzn.
59¼	„	Gerste	88	„	13	„
2½	„	Waizen	7½	„	—	„
1	„	2 Sr. 3 Kpf. Erbsen	5	„	3¾	„
1½	„	Linsen	3	„	—	„
3½	„	Hirsen	10½	„	—	„
2½	„	Haser	2½	„	—	„
1124	Pfund	Fleisch	74	„	14	„
234	„	Butter	39	„	—	„
188	„	Käse	18	„	12	„
2	Mltr.	3 Sr. Salz . .	13	„	11½	„
		Summa	354	fl.	1¼	Btzn.

oder pr. Kopf 23 fl. 9 Batzen.

Nachschrift. Warschau, 20. Sept. Es heißt, daß am 1. Januar 1851 die russische Sprache als Amtssprache im ganzen Königreich Polen eingeführt werden soll.

— Allgemein spricht man von einem europäischen Kriege, von der Restauration der ältern bourbonischen Linie in Frankreich.

Paris, 27. Sept. Die Truppenmusterungen bei Versailles dauern ununterbrochen fort. Die Erfrischungen, namentlich Wein, werden dabei in reichem Maße gespendet. Der Ruf: „Es lebe Napoleon! Es lebe der Kaiser!" wird immer häufiger unter den Soldaten gehört.

Nach allem dem ist wohl ersichtlich, wohin von Seiten der Bonapartisten gearbeitet wird.

Auf der andern Seite tritt einer der strengsten Legitimisten in einem Briefe der Fraktion: „Berufung der Nation" entschieden bei. Er sagt unter Anderm: Frankreich kann nur durch Frankreich gerettet werden, und ich fordere jeden heraus, Heinrich V. ohne oder gegen den Willen Frankreichs den Thron besteigen zu lassen.

Aus allen diesen Gründen sagt man, soll die Diplomatie aber auch ihr Augenmerk mehr auf diese französischen Zustände, als selbst auf jene Deutschlands, werfen. Mit andern Worten: Die französischen Zustände und die Gefahren, welche dem übrigen Europa aus ihnen erwachsen können, sollen unter den Argumenten, welche Rußland für die Nothwendigkeit einer Einigung der deutschen Großmächte vorbringt, die erste Stelle einnehmen.

Wien, 28 Sept. Die ministerielle österr. Correspondenz veröffentlicht heute, bezüglich auf Preußens Stellung in der kurhessischen Frage, einen kriegerischen Artikel.

Hannover, 27. Sept. Morgen wird die hiesige Garnison bedeutend beurlaubt, auf die Kompagnie 40 Mann — ein Beweis, daß keine Ueberschreitung der kurheßischen Gränze stattfinden soll.

Karlsruhe, 30. Sept. Wie man aus guter Quelle vernimmt, werden die gegenwärtig in der Mark Brandenburg befindlichen großh. bad. Truppenabtheilungen demnächst nach Westphalen marschiren, um dort einstweilen Standquartiere zu beziehen. Der weitere Ausmarsch diesseitiger Truppen von hier aus bleibt vorläufig sistirt.

Berlin, 25. Sept. Demnächst werden sich Se. Maj. der König nach Schloß Erdmannsdorf begeben, woselbst Se. Maj. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland zu einem Besuche erwartet werden; daselbst wird Kaiser Nicolaus einige Tage verweilen, die Kaiserin aber ihre Reise nach Ischel baldigst fortsetzen.

Darmstadt, 27. Sept. Unsere zweite Kammer hat heute die Forterhebung der Staatsauflagen abgelehnt. Beide Kammern wurden sofort aufgelöst.

Wilhelmsbad, 28. Sept. Heute geht sicherem Vernehmen nach die Denkschrift der Staatsregierung über die kurhessischen Wirren an die sämmtlichen resp. Höfe ab; die Denkschrift macht mit Beilagen etwa 17 Druckbogen aus.

Kassel, 28. Sept. Der Finanzminister Hassenpflug hat an die Hauptkasse den Befehl ergehen lassen, 44,000 Thaler an das Kriegsmisterium abzuliefern. Truppenbewegungen nach Gießen sind angedeutet. Ein Comité hat sich gebildet, um Mittel und Wege zu finden, die Gehalte der Staatsdiener auszuzahlen. Auch in Kassel erwartet man einige Kompagnien Soldaten.

Hanau, 25. Sept. Es geht das Gerücht, daß der Kurfürst einen Wechsel im Ministerium vornehmen dürfte.

Rendsburg, 25. Sept. Die Vorbereitungen zum Winterfeldzug werden getroffen; eine längere Pause, jedoch ohne Lauheit auf dem Kriegsschauplatze, wird eintreten.

Würzburg, 26. Sept. Gestern sind die zur Verstärkung des Beobachtungscorps bei Aschaffenburg bestimmten 4 Schwadronen des Chevaurlegers-Regiments Taxis hier angekommen und haben heute ihren Marsch fortgesetzt.

Wien, 23. Sept. In der Umgegend von Pesth und Ofen hat die Weinlese bereits begonnen; die Quantität ist eben nicht sehr befriedigend, aber die Qualität ausgezeichnet und der Wein wird schon jetzt zu ansehnlichen Preisen verkauft.

Stuttgart, 26. Sept. Dem Vernehmen nach wird die Einberufung der Landesversammlung etwa auf den 4. October stattfinden.

München, 25. Sept. Es heißt, Ende October sollen die Landräthe zusammentreten, und nach Beendigung ihrer Arbeiten und Verabschiedung derselben sollen die Einberufungsschreiben für den nächsten Landtag erlassen werden.

Karlsruhe, 25. Sept. Das großherz. Oberhofgericht hat wieder 16 wegen Theilnahme am badischen Aufstand zu 1 bis 4 Jahr Zuchthaus Verurtheilte freigesprochen.

Frankfurt, 28. Sept. In unsern politischen Kreisen erkennt man in der Ernennung des Herrn von Radowitz zum preuß. Minister des Auswärtigen die Bürgschaft, daß es zwischen Preußen und Oesterreich zu keinem offenen Bruche kommen werde.

Mainz, 23. Sept. Die letzten großen Weinversteigerungen haben solche Ergebnisse geliefert, daß die Eigenthümer der Weine dieselben fast sämmtlich zurückgezogen haben.

Hohenzollern-Hechingen, 23. Sept. Heute fand die feierliche Grundsteinlegung zum Befestigungswerke der Stammburg Hohenzollern statt. Der Prinz von Preußen legte selbst zuerst Hand ans Werk.

Dresden, 26. Sept. In Zittau sind von sechs Handwerksgesellen, die sich am vorjährigen Maiaufstand in Dresden betheiligt hatten, 5 zur Todesstrafe und einer zu 20jährigem Zuchthaus verurtheilt worden.

Neuestes. Paris, 29. Sept. Ein Abendblatt behauptet, man beabsichtige in sämmtlichen Regimentern Petitionen für eine zehnjährige Präsidentschaft Louis Napoleons vorzubereiten.

Wien, 30. Sept. Se. Maj. der Kaiser ist nach dem Vorarlberg abgereist. Eine Zusammenkunft desselben mit den Königen von Württemberg und Bayern steht bevor.

Hamburg, 30. Sept. Seit mehreren Tagen ist die schleswig-holsteinische Armee wieder ausgerückt, vorgestern Mittag der ganze Generalstab. Friedrichstadt wird seit gestern 8 Uhr den ganzen Tag bombardirt. Bis um 10 Uhr Abends dauerte das Bombardement fort. Man vermuthet weiters einen Angriff der Dänen und ist hierauf wohl vorbereitet.

Die in Wilhelmsbad erscheinende „Kasseler Zeitung bringt folgende Nachrichten: **Kassel**, 28. Sept. Für die nächsten Tage scheinen hier wichtige Dinge im Anzug zu sein. Das bisherige Militärgefängniß an der Fulda wird geräumt und zur Aufnahme von Gefangenen hergerichtet. Es ist eine Art von Kastell, trägt auch diesen Namen, und steht unter dem Befehl der Militärbehörden. Die Besatzung wird wieder auf ihren frühern Stand von fünf Bataillonen gebracht, und ein neuer Oberbefehlshaber soll bereits ernannt sein.

Bekanntmachung.

(Die Approbationsprüfung für Bader betr.)

Gemäß königl. Regierungs-Rescripts vom 12. Februar 1846, Amtsblatt Nro. 11, wird die Approbations-Prüfung für Bader abgehalten:

Für die Bezirke Frankenthal und Landau:
Donnerstag, den 10. October.
Kaiserslautern und Zweibrücken:
Freitag, den 11. October.

Nach den §§ 24, 29, 30 der Bader-Ordnung vom 21. Juni 1843 — Amtsblatt Nr. 40 — können nur solche Bader zur Prüfung zugelassen werden, welche durch einen polizeilichen Zulaßschein von dem betreffenden königlichen Landcommissariate für befähigt erklärt sind.

Jeder zu Prüfende hat außer obigem Zulaßschein auch seine Instrumente, sowie das Lehrbuch von Dr. Haus der Prüfungs-Commission zur Vorlage mitzubringen.

Die Prüfungen beginnen des Morgens 8 Uhr im hiesigen Bürgerhospitale.

Speyer, den 25. September 1850.

Der Vorstand der Approbations-Prüfungs-Commission für Bader.
Dr. Rockher.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den neun und zwanzigsten October 1850, Nachmittags zwei Uhr, auf dem zur Gemeinde Leinsweiler gehörigen Neukastellerhofe, werden auf Anstehen der Wittib und Erben von Franz Corneli, im Leben General zu Carlsruhe, als: 1) dessen Wittib Elisabetha Jagemann, Rentnerin, zu Carlsruhe wohnhaft, wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Gatten bestandenen Gütergemeinschaft, und 2) dessen Tochter und einzigen Erbin Amalia Corneli, Ehegattin von August Holtz, großherzoglich badischer Artillerie-Oberlieutenant, zu Carlsruhe wohnhaft, und dieses Letztern selbst, der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, folgende dem Georg Michael Brück, Gutsbesitzer, und dessen Ehefrau Carolina Wilhelmine Christina Piton, beide auf dem Neukastellerhofe, Gemeinde Leinsweiler, wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Aufenthalt, zugehörige Immobilien unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, zur Zwangsversteigerung gebracht, als:

I. Im Banne von Leinsweiler:

1) ein Wohnhaus, bestehend in zwei Flügeln mit zwei Kellern, Stallungen, Scheuer und Hofraum mit einer Mauer umschlossen, das Ganze gelegen auf sechzig Dezimalen Fläche und Neukastellerhof genannt, früher im untern Degenthal;
2) 98 Dezimalen Garten in vier Parzellen;
3) 296 Dezimalen Baumstück in sieben Parzellen;
4) 661 Dezimalen Weinberg in eilf Parzellen;
5) 3402 Dezimalen Acker in drei und zwanzig Parzellen;
6) 25 Dezimalen Wiese in drei Parzellen;
7) 546 Dezimalen Kastanienwald in vier Parzellen;
8) 81 Dezimalen Wald in vier Parzellen.

II. Im Banne von Arzheim:

9) 142 Dezimalen Wingert in drei Parzellen;
10) 327 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen;
11) 280 Dezimalen Acker in sechs Parzellen.

III. Im Banne von Ilbesheim:

12) 246 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen;
13) 625 Dezimalen Wiese in neun Parzellen.

IV. Im Banne von Bindersbach:

14) 115 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend.

V. Im Banne von Ranschbach:

15) 26 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend.

VI. Im Banne von Waldrohrbach:
16) 497 Dezimalen Acker in drei Parzellen;
17) 40 Dezimalen Wald, eine Parzelle bildend.
VII. Im Banne von Eschbach:
18) 9 Dezimalen Wingert, eine Parzelle bildend.

Die Gebäulichkeiten auf dem Neukastellerhofe werden mit sämmtlichen im Banne von Leinsweiler gelegenen Grundstücken als ein Ganzes, das Neukastellerhofgut bildend, ausgeboten. Die in den Bännen der übrigen angegebenen Gemeinden gelegenen Grundstücke dagegen werden einzeln und parzellenweise ausgeboten. Nachdem der Zuschlag erfolgt sein wird, sollen dann die sämmtlichen gepfändeten Immobilien als ein Ganzes en bloc ausgeboten und der Steigerlös des Neukastellerhofguts und der übrigen Grundstücke zusammen genommen als erstes Angebot angesetzt werden. Erfolgt kein höheres Gebot für das Ganze, so bleibt es bei dem ersten Zuschlage; wird dagegen für das Ganze mehr geboten, als bei der Detailversteigerung erzielt wurde, so wird das Ganze dem Letztbietenden definitiv zugeschlagen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem gerichtlich ernannten Versteigerungs-Commissär, kgl. Notär Heuck in Landau, eingesehen werden.

Landau, den 2. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben des unterfertigten Forstamtes und unter Mitwirkung des kgl. Rentamtes Kandel werden vor der einschlägigen administrativen Behörde Montag, den 14. October d. J, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zur Krone zu Pforz, 45 Loose gebautes Land im Kühgrunde bei Wörth auf die Dauer der laufenden VI. Finanz-Periode (sohin auf 5 Jahre) looswelse an den Meistbietenden verpachtet.

Langenberg, den 27. September 1850.

Königl. Forstamt.
Pausch.

Hausversteigerung.

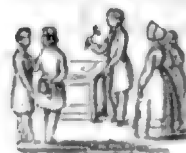
Künftigen Mittwoch, den 9. October l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, lassen die Eheleute Georg Michael Wild, Metzger und Wirth in Edenkoben, ihr an der Hauptstraße daselbst, zwischen Marcus Bloch und Georg Roth stehendes Wohnhaus mit Metzgerladen, einem Weinkeller, worin circa 50 Fuder Wein gelagert werden können, einem Kartoffelkeller, Stallungen, Pflanzgarten, Hof und übrigen Zugehörungen, in Eigenthum versteigern.

Dieses Haus, in welchem schon seit mehreren Jahren ein Metzgergeschäft mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, und sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem andern Geschäfte eignet, kann bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden.

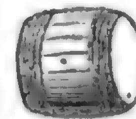
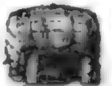
Edenkoben, den 28. September 1850.

Keller, Notär.

Versteigerung von Fässern und Mobilien.



Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. October 1850, jedesmal Morgens 8 Uhr, läßt Herr Carl Herf von Lambsheim, in seinem Hause zu Albersweiler, durch den unterzeichneten k. Notar Bolza folgende Gegenstände auf Credit versteigern, nämlich:

18 Stück ovale und runde Lagerfässer von 900 bis 3000 Liters Gehalt; 12 Stück Transportfässer von 300 bis 600 Liters; Hotten; Trichter; Brencken; Flaschengestell und sonstige Kellergeräthschaften. Ein Comptoirgitter mit Schränkchen; ein Schreibtisch; ein Kleiderschrank; 1 Bettbank; Bettladen mit Betten; ein neuer Tisch zu 18 Personen; Tische; Stühle; ein neuer Küchenschrank, Küchengeräthschaften und sonstiges Hausgeräthe.

Das zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegene Haus des Herrn Herf, enthaltend 12 Zimmer, 2 große Keller, Scheuer, Stallung und Hof, zu jedem Geschäfte auf's vortheilhafteste geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Liebhaber wollen sich an Herrn Otto Hilgard in St. Johann wenden.

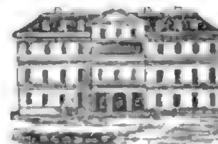
Annweiler, den 24. September 1850.

Aus Auftrag:
L. Bolza, k. Notar.

Neustadt an der Haardt.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Samstag, den 5. October nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum goldenen Adler in Neustadt, lassen Conrad Geißel, Wirth und Kutscher in Neustadt und die Erben seiner verlebten Ehefrau, nachbezeichnete Liegenschaften, der Abtheilung wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigern, nämlich:



Ein in der Stadtgasse in Neustadt gelegenes großes zweistöckiges Wohnhaus (Gasthaus zum goldnen Adler geschildet) mit Seiten- und Hintergebäuden, Stallungen, Scheuer, Brennhaus, Remisen, 2 Kellern, Hofraum und Gärtchen, das Ganze von 37 Dezimalen Flächenraum.

Dieses Haus und Zubehörden eignet sich seiner großen Räumlichkeiten wegen, nicht allein zur Gastwirthschaft und Oekonomie, sondern wegen seiner Lage an der Speyerbach, auch zu andern Etablissements, als: Gerberei, Stärkfabrikation rc. rc.

Zu gleicher Zeit werden von oben benannten Requirenten 5 Wingerte, zusammen von 201 Dezimalen, 4 Aecker von 192 Dezimalen und 1 Wiese von 50 Dezimalen Flächenraum, auf Eigenthum mitversteigert.

Neustadt, den 25. September 1850.

M. Müller, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 16. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Germersheim in der Wirthsbehausung von Johann Georg Fischer, werden nachbezeichnete zum Nachlasse der zu Germersheim verlebten Eheleute Jacob Walter, gewesener Wirth und Oeconom, und Franzisca gebornen Moos gehörigen Immobilien, Germersheimer Bannes, durch den hiezu committirten, zu Germersheim residirenden Notär Berg, der Untheilbarkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

1) Ein an der breiten Straße zu Germersheim gelegenes Wohnhaus mit Brauhaus, Stallungen und Hofraum, 20 Decimalen Fläche enthaltend, nebst 27 Dec. Garten neben dem Hause.

2) 65⁴/₁₀ Decimalen Ackerland, in vier Parzellen;

3) 1 Tagwerk 13 Decimalen Wiese und Ackerland, in 2 Parzellen, und

4) 2 Tagwerk 83 Decimalen Wiesenland, zwei Parzellen bildend.

Die Interessenten sind die Kinder der oben genannten Eheleute Walter, als:

1) Elisabetha Walter, Ehefrau von Anton Heuck, Mechanikus, zu Germersheim wohnhaft, und letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2) Margaretha Walter, Ehefrau von August Graß, Sattler, allda wohnhaft, und letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 3. Catharina Walter, Ehefrau von Reinhard Margraf, kgl. Ingenieur-Lieutenant, zu Landau wohnhaft, und letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 4) Elisabetha Walter, die Jüngere, ledig und ohne Gewerbe, zu Germersheim wohnhaft, noch minderjährig aber emancipirt, und 5) Michael Mayer, Schlosser, daselbst wohnhaft, die vorgenannte emancipirte Minderjährige als deren curator ad hoc verbeistandend, wegen collidirenden Interesses ihres Curators des oben genannten Anton Heuck.

Germersheim, den 1. October 1850.

Berg, Notär.

Fässer-Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 8. October, Morgens 9 Uhr, zu Weyher im Wirthshause zur Krone, lassen die Gebrüder Daniel und Anton Serr von da, nachbezeichnete neu verfertigte Fässer, auf Weihnachten nächsthin zahlbar, öffentlich versteigern, als: 2 Fässer von 4 Fuder, — 6 dito von 3 Fuder, — 9 dito von 15 bis 18 Ohme, — und 4 ovale dito von 12 Ohme Gehalt, — 6 halbfuder und mehrere kleine Fässer, sodann 11 Mostbütten von 5 Ohm bis 2 Fuder Gehalt und 4 Mostlotten. — Diese Gegenstände können auch bis zur Versteigerung aus freier Hand gekauft werden.

Edenkoben, den 30. September 1850.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. l. Mts., Morgens 9 Uhr, vor dem Wirthshause zum Raben in Landau, lassen die Erben der in Landau verlebten Eheleute Hr. Joseph Largaud, gewesenen Musiklehrers und Theresia Raßenfoß, die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien versteigern, als: 1 Commod, 3 Schränke, Tische, Bettladen, Stühle und sonstiges Schreinwerk, 2 Matratzen, Bettungen, Weißzeug, 1 Standuhr, 3 Waldhörner, 8 Violinen, 1 Contrebaß, ein Clavier, Musikalien, etwas Silber und mehrere andere Gegenstände.

Landau, den 1. October 1850.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Donnerstag, den 17. October nächsthin, des Nachmittags ½ 2 Uhr, zu Bellheim, im Gasthaus zum Einhorn, wird aus der Verlassenschaftsmasse der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Konrad Dietrich und Margaretha Kern in Vollziehung zweier Rathskammerbeschlüsse des Bezirksgerichts Landau vom 14. Januar 1849 und 21. dieses Monates, sodann in Gemäßheit eines Expertenberichtes vom Heutigen durch unterzeichneten Notär Ludwig Köster in Bellheim wegen Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert:

Ein zu Bellheim in der Hintergasse stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Oekonomiegebäuden und dahinter gelegenem Pflanz- und Baumgarten.

Eigenthümer dieser Liegenschaft sind die Kinder und Erben der genannten Eheleute, nämlich: 1) Eva Katharina Dietrich, minderjährige aber kraft Gesetzes emancipirte Ehefrau von Georg Jacob Reifel, Ackersmann, wohnhaft in Bellheim. 2) Margaretha Dietrich, Ehefrau von Michael Müller, Ackersmann, in Godramstein wohnhaft, und ebenfalls noch minderjährig 3) Anna Maria Dietrich, noch ledig und minderjährig, vertreten durch ihren Hauptvormund Georg Jacob Dietrich II. und ihren Nebenvormund Johann Adam Kern, beide Ackersleute, in Bellheim wohnhaft.

Die genannten Ehemänner der minderjährigen Erben auch noch als deren gesetzlichen Curatoren handelnd. Das Bedingnißheft liegt zur Einsicht offen.

Bellheim, den 28. September 1850.

Der committirte Notär:
L. Köster.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 17. October 1850, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Bergzabern in der Wirthsbehausung von Karl Jäger;

Auf Anstehen von

1) Maria Anna Hübscht, ohne Gewerbe in Berg-

zabern wohnende Wittwe des allda verlebten Notariatsgehülfen Anton Schaan, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, noch minderjährigen, gewerblos bei ihr wohnenden Kinder: Friedrich Jacob, Karl Peter, Maria Magdalena und Johann Schaan;

2) Peter Schaan, Ackersmann, in Pleisweiler wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen;

Werden durch den hierzu ernannten Notär Sartorius in Bergzabern, auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des Bergzaberner Friedensgerichts vom 23. Mai 1850, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

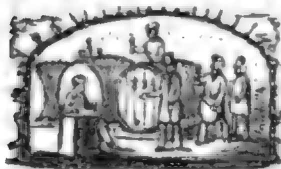
Im Banne Bergzabern:

258 Dezimalen Acker auf der Schwillenhöhe in 4 Parzellen,

genannter Wittwe und Kindern des genannten Anton Schaan gehörig.

Sartorius, Notar.

Wein- und Fässerversteigerung in Gleisweiler.



Donnerstags, den 10. October nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von Heinrich Wilhelm Croissant von Gleisweiler, in ihrer Behausung daselbst, nachverzeichnete selbst gezogene reingehaltene Weine, Gleisweiler und Burrweiler Gewächs, öffentlich versteigern, als:

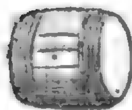
50	Hektoliter	1834r	ordinärer,
5	"	"	Traminer,
30	"	1844r	ordinärer,
9	"	"	Traminer,
27	"	1846r	ordinärer,
90	"	1847r	"
13	"	"	Traminer,
11	"	1848r	ordinärer.

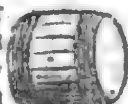
Unmittelbar nach der Weinversteigerung kommen noch zum Ausgebote: 18 Fässer von verschiedener Größe, worin obige Weine lagern, 4 Mostbütten, 2 Herbstlotten, 4 Hotten, 2 Ständer, 1 Kuh, 1 Rind und sonstiges Hausgeräth.

Edenkoben, den 30. September 1850.

Keller, Notar.

Faßversteigerung.





Montags, den 7. October 1850, Vormittags 10 Uhr, zu Annweiler, läßt Friedrich Pasquay Wittib mehrere Fässer von 1 Ohm bis 36 Ohm Gehalt auf Zahlungstermin versteigern.

Aus Auftrag:
J. Pasquay.

Bekanntmachung.

Kommenden 10. d. Mts. werden vor unterfertigtem Bürgermeisteramt auf dem hiesigen Gemeindehause, Nachmittags 2 Uhr, 27 neue Gewehre mit Piston und zwei Steinfeuergewehre meistbietend versteigert, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Birkweiler, den 1. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. October, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus die Lieferung von 130 Centner Steinkohlen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Mörzheim, den 2. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Feitig.

Tarif
der Rheinüberfahrts-Gebühr auf der fliegenden Fähre bei Lauterburg.

Eine zweispännige Chaise	30 kr.
Eine einspännige Chaise	24 kr.
Ein zweispänniger Wagen	24 kr.
Ein Char-à-banc	20 kr.
Ein Wägele	18 kr.
Ein Pferd (einzelnes)	10 kr.
Ein Ochs oder eine Kuh	8 kr.
Jede einzelne Person	4 kr.

Die Vorkehrungen sind dergestalt getroffen, daß die Ueberfahrt bei Ankunft der Reisenden ohne Aufenthalt und in 4 Minuten geschieht.

Sowohl auf französischem als auf badischem Ufer sind bequeme Stufen für die Fuhren errichtet und der Beständer der fliegenden Fähre wird den Reisenden und besonders den ausländischen Fuhrleuten die soumissionen und acquit à caution für ihre Pferde auf dem Lauterburger Douanen-Bureau auf Begehren bestens und ohne den geringsten Anstand besorgen.

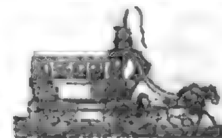
Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als Kleidermacherin unter Zusicherung pünktlicher Bedienung und bittet daher um geneigtes Wohlwollen. Auch ertheilt dieselbe Mädchen Unterricht im Nähen.

Ihre Wohnung ist im elterlichen Hause über zwei Stiegen.

Landau, den 30. September 1850.

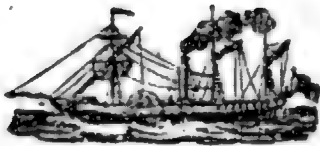
Louise Largaud.



Omnibusfahrt.

Am 6., 7. und 8. October, an den Tagen des Herrheimer Marktes, läßt der Unterzeichnete jeden Tag Morgens 10 Uhr mehrere Omnibus von Landau nach Herrheim abgehen und Abends zurück, so daß dieselben vor Schluß der Thore wieder in Landau eintreffen. Die Abfahrt ist bei Herrn Raab.

Müller.



General-Agentur

der

Postschiffe

zwischen

Havre & Philadelphia

und

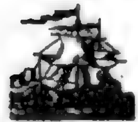
der regelmäßigen Fahrten

zwischen

Havre, New-York & New-Orleans

Washington Finlay

in Mainz und Havre.



Ich benachrichtige hierdurch das auswandernde Publikum, daß ich das ganze Jahr hindurch Auswanderer für die oben erwähnten regelmäßigen Fahrten zwischen Havre und New-York annehme.

Die Abfahrten von Havre geschehen monatlich dreimal, nämlich: am 8., 18. und 28. Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten angenommen, und geschieht die Beförderung nach New-York sowohl, als New-Orleans durch ausgezeichnete gekupferte Dreimaster erster Klasse.

Die regelmäßigen Fahrten der Postschiffe von Havre nach Philadelphia finden am 15. eines jeden Monats statt.

Namentlich für diejenigen Auswanderer, die nicht in New-York zu verbleiben gedenken, sondern in die Staaten Pennsylvanien, Indiana, New-Jersey, Delaware, Maryland, Virginien, Nord- und Süd-Carolina, Ohio, Kentuky reisen wollen, kommt diese direkte Fahrt billiger, da die Preise nicht höher sind als nach New-York, und somit die Reisekosten von New-York aus bis Philadelphia erspart werden können.

Ich füge noch bei, daß alle meine Passagiere von Condukteuren bis Havre begleitet, welche während ihrer ganzen Fahrt ihnen mit Rath und That an die Hand gehen werden.

Ebenso wird das Reisegepäck gegen eine kleine Prämie versichert.

Mainz und Havre, September 1850.

Die General-Agentur:
Washington Finlay.

Nähere Auskunft ertheilen meine Herren Agenten:

Jos. Stockinger in Speyer.
J. Roth senior in Langenkandel.
Jos. Stockinger & Comp. in Ludwigshafen
im Hause des Herrn Carl Huß.

Anzeige.

Es können einige junge Leute, welche die Latein- und Gewerbschule in Landau besuchen, bei einer Bürgerfamilie in Kost und Logis genommen werden. Näheres ertheilt die Red. d. Blattes.

Der Unterzeichnete ersucht den Conditor-Gehülfen Nicolaus Werter von Schwanheim, Kanton Annweiler, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen, oder wenn es demselben möglich, sogleich bei ihm wieder in Arbeit zu treten.

Frey, Conditor in Heidelberg.

Verloren:

Am verflossenen Dienstag auf der Straße von Landau nach Herrheim, eine Mechanik, welche der Finder gegen Belohnung entweder auf dem Bürgermeisteramt Insheim oder Herrheim abgeben wolle.

Neue holländische Vollhäringe à 3 kr.
bei J. Weiß jr. in Landau.

Zu vermiethen:

Einen gewölbten Keller mit Faß in Weyher. Das Nähere ist zu erfragen bei Valentin Hundemer in Hainfeld.

Zu vermiethen:

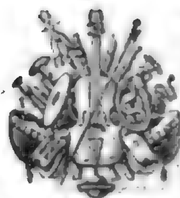
Das Feinthel'sche Haus in Siebeldingen, früher zum goldnen Hirsch geschildet, ganz oder theilweise. Näheres bei Caffetier Pauli in Landau.

Zu vermiethen:

2 Zimmer nebst Küche und Holzlege, auch Platz für ein Pferd, dieses mit und ohne Möbel, und kann sogleich bezogen werden, bei Madame Blauw, Schwanen (Post) gegenüber.

Lager
von
Musik-Instrumenten
und
Saiten.

Eingetroffen:



eine Auswahl Guitarren, worunter besonders eine Sorte von amerikanischem Ahorn mit polirter Decke und eine dito braune mit lakirter Decke. Ferner: Violinbögen mit Schieber, Clarinetköpfe von Kokosholz, Kapseln, Bamberger **B**-Clarinet 14 Klappen mit Elfenbein garnirt, dito **D** mit 13 Klappen, dito **Es** mit 13 Klappen. Ein Flügelhorn in 3 Ventil, eine feine Mainzer **G**-Trompete 3 Ventil, eine feine Zither von Ahorn, eine dito von Magahoni, so wie verschiedene Stockflöten **D**.

Diese, so wie alle vorhandenen Gegenstände empfiehlt zur geneigten Abnahme

L. Georges.

Landau, den 1. October 1850.

Wirthschafts- und Restaurations-Eröffnung.

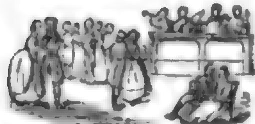
Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er über die drei Markttage, den 6., 7. und 8. October nächsthin, in der Mitte des Marktplatzes dahier, in einer ganz mit Blumen verzierten Bude eine Wirthschaft und Restauration mit gutbesetzter Harmonie-Musik eröffnen wird, und bittet unter Versicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch. — Samstags vor dem Markte wird mit frischem Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würsten aller Art, so wie auch gut gehaltenen selbst gezogenen Gebirgsweinen der Anfang gemacht.

Bemerkt wird, daß der Unterzeichnete zwei Procent der Total-Einnahme während des Marktes für Unterstützung der in Schleswig-Holstein kämpfenden deutschen Brüder, und ebensoviel der hiesigen Armenkasse verabreicht.

Herrheim, den 23. September 1850.

Georg Franz Theobald,
Holzhändler.

Anzeige.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß bei ihm während der drei Markttage, als am 6., 7. und 8. October, Tanzmusik abgehalten wird. Am Vorabend gibts bei Harmonie-Musik und Quartett-Gesang alle beliebige Sorten Speisen und Getränke, Wildpret ꝛc., wozu derselbe höflichst einladet.

Herrheim, den 1. October 1850.

Jacob Gauly d. a.

Anzeige.

Bei Gelegenheit des Herrheimer Marktes findet Montag, den 7. October, im Gasthaus zum Ochsen ein Ball statt, wozu höflichst einladet

Conrad Schultz Wittwe.

Soeben ist eine Sendung des so berühmten Klettenwurzelöls zur Beförderung und Wiedererzeugung der Haare nebst des so berühmten Mailändischen Haarbalsams angekommen, welche ich zur geneigten Abnahme empfehle.

Landau, im October 1850.

J. M. Pottiez,
Friseur und Parfumeriehändler.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 26. September 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	11	52
Friedrichsd'or........	9	46	Laubthaler, ganze .		
Ducaten..............	5	36	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St. .	9	49 1/2	Preußische Thaler .	1	45 1/8
20 Francs-Stück....	9	29	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 79 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	26. Sept.	4	18	3	19	3	6	3	6	2	18
Edenkoben . .	28. Sept.	4	16	3	16	3	21	3	1	2	29
Kaiserslautern	24. Sept.	4	2	2	46	3	4	3	10	2	11
Kandel	25. Sept.	4	6	3	2	2	51	—	—	2	24
Neustadt . . .	28. Sept.	4	19	3	6	3	14	3	6	2	28
Pirmasens . .	4. Sept.	3	51	2	21	2	59	—	—	2	—
Speyer	24. Sept.	4	6	2	56	3	7	2	59	2	30
Zweibrücken .	26. Sept.	4	4	2	18	3	10	2	7	2	—

Mainz, 20. Septbr. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 20 kr. Korn, 6 fl. 43 kr.; Gerste, 5 fl. 5 kr.; Hafer, 6 fl. 14 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto.

In der am 28. September 1850 zu Nürnberg stattgehabten 465. Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

18 88 29 45 69

Die nächste Ziehung ist den 8. October. Schluß den 6.

Redacteur und Verleger **Carl Georges.**

Der Eilbote.

№ 80. Landau in der Pfalz, den 5. October 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 4. October. Doctor Wattl in Passau schreibt über die Pottaschenfabrikation als landwirthschaftliches Nebengewerbe: „Es ist längst bekannt, daß die ein- und zweijährigen Gewächse viel mehr Pottasche liefern, als die perennirenden, z. B. Holz. Häufig sieht man am Lande eine Menge Disteln, Quecken und anderes Unkraut, das ausgejätet wurde, auf Wegen, in Gräben oder neben Aeckern liegen; würde man es trocknen und verbrennen, denn Unkraut gehört ins Feuer, so bekäme man eine vortreffliche Asche; es wäre dieses eine leichte und gewinnreiche Beschäftigung für arme Leute und deren Kinder und gewiß viel besser, als Betteln oder gar Faulenzen. Leider wird noch vieles mißachtet und verworfen, aus dem man Gewinn ziehen könnte, allein es fehlt sowohl an Einsicht als an Energie und es wäre sehr zu wünschen, daß in den Büchern für die Feiertagsschulen gute technologische und oeconomische Aufsätze mit vorkämen: wenn auch viele dieser Schüler sie mißachten; denn ist auch die Jugend leider nicht so, wie es wünschenswerth wäre, so machen doch einige immer eine Ausnahme, und verbreiten später Kenntnisse und nützliche Arbeiten; deßwegen, weil viele Körner auf Sand fallen, darf man das Säen nicht unterlassen."

London, 26. Sept. William von Wyckham, Bischof von Windchester, der Erbauer des Schlosses Windsor, der zu seiner Zeit alle Mißbräuche bekämpfte und alles Gute förderte, gründete ein Häuschen in der Nähe von Windchester, in dem auf ewige Zeiten Jeder, der darin anspricht, mit einem Maße Bier und einer hinlänglichen Portion Brod traktirt werden solle. Als ich — so erzählt ein Reisender — in dieser Gegend war, fiel es mir ein, den Credit des guten Bischofs auf die Probe zu stellen; ich klopfte an die Thüre, brachte meine Bitte an, und erhielt in wenig Augenblicken das festgesetzte Maß Bier und Quantum Brod, obgleich der Stifter schon 700 Jahre todt ist.

— Der Advertiser gibt eine Beschreibung der Königskrone von England. Sie hat, ohne das edle Metall zu rechnen, blos an Juwelen (Diamanten und Perlen) einen Werth von 111,900 Pfd. Sterling.

— Zur Londoner Industrie-Ausstellung bringt ein englischer Cigarrenfabrikant eine Cigarre von 5 Fuß Länge, 24 Zoll Dicke und 35 Pfund Gewicht.

— Von Bern wird ein colossaler Käs von 650 Pfund zur Ausstellung geschickt werden.

— Das Wettpflügen kommt in England immer mehr in Aufnahme. Man sieht ein, welchen Einfluß eine gute Beackerung auf die Erndte hat, wie viel Zeit durch zweckmäßiges Pflügen, so wie durch gute Pflugführer gespart wird. Daher erscheinen oft 50 bis 60 Pflüge und Pflugführer in einer Gemarkung zum Wettkampfe. — — Es wäre dies ein Gegenstand, welcher sich vielleicht mit den landwirthschaftlichen Festen in Verbindung bringen ließe.

Paris, 30. Sept. Die fortgesetzten Truppen-Musterungen bei Versailles und namentlich die sie begleitenden Festlichkeiten halten die politische Welt unausgesetzt in Athem, obgleich das große Publikum, dem überhaupt die Politik verleidet oder langweilig geworden ist, sich wenig darum kümmert und den Aufregungs-Bemühungen der Journale eine wahre Lethargie entgegensetzt. Wie dem auch sei, die „Prätorianer-Revüen" von Versailles sind das Ereigniß des Tages und jede Einzelheit darüber entleiht diesem Umstande ein gewisses Interesse. Wir melden daher heute einiges Nähere über die Verpflegung der Truppen bei diesen Musterungen. Man erinnert sich der beiden Unteroffiziers-Bankette im Elysee vor der Reise des Präsidenten, die mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser! In die Tuilerieen!" schlossen, welche Kundgebungen jedoch durch einen Wink des Präsidenten selbst unterdrückt wurden. Die gegenwärtigen Musterungen sind nur eine Fotsetzung jener Bankette, da die militärische Uebung dabei nur die Nebenrolle, die Bewirthung der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten jedoch die Hauptrolle spielt. Nach einem Vorbeimarsche und wenigen einfachen Evolutionen werden die Gewehre zusammengesetzt, und die Soldaten einerseits, die Unteroffiziere und Offiziere andererseits treten in Gruppen zum Frühstück zusammen. Die Soldaten erhalten eine doppelte Ration Wein und eine Extra-Ration Fleisch. Je 12 Offiziere und Unteroffiziere (über diese Untermischung der Offiziere und Unteroffiziere halten sich die Gegner der Bankette von Versailles besonders stark auf) erhalten sechs Flaschen Champagner (zu 50 Sous von dem Hause Jaquesson zu Chalons sur Marne) und ein Viertelhundert Cigarren von der Regie. Offiziere und Unteroffiziere mischen sich alsdann unter die Soldaten, und der Präsident selbst begibt sich zuweilen in deren Nähe, oder reitet an ihnen vorbei, wobei er in der Regel mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon!" häufig auch mit dem: „Es lebe der Kaiser!" empfangen wird. Blos die doppelte Ration Wein wird, wie verlautet, aus den Fonds des Kriegs-Ministeriums gezahlt, das zur Deckung dieser Mehr-Ausgabe die Garnison von Paris für eine Zeit lang um 2 Regimenter vermindert haben soll. Alle übrigen Kosten werden aus der Privatkasche L. Napoleon's getragen.

Breslau, 27. Sept. Wir erfahren, daß Se. Fürstbischöfliche Gnaden, der Freiherr v. Diepenbrock, sich im Laufe des künftigen Monats nach Köln begeben werden, um aus den Händen des päbstlichen Nuncius, welcher dort erwartet wird, zugleich mit

dem Herrn Erzbischof v. Geissel zu Köln den Cardinalshut zu empfangen.

Bologna, 26. Sept. Am 18. d. verspürte man hier einen heftigen Erdstoß, die Glocken fingen an zu läuten; später erfolgte ein zweiter, jedoch minder heftig.

— Am 22. Sept. stürzte bei Nacht und regnerischem Wetter der Eilwagen von Barcelona nach Valencia in einen tiefen Abgrund neben der Chaussee. Vierzehn Passagiere, der Postillon, der Conducteur, der Wachsoldat und die Pferde kamen ums Leben.

New-York, 2. Sept. Verschiedenartig sind die Berichte aus Californien; Armuth und Reichthum stehen dorten einander schroff gegenüber; ein Mann gewinnt hier täglich 4 bis 6 Unzen Gold; ein anderer soll in vier Tagen den Werth von 7000 Dollars gefunden haben. Die Einwohner von Sakramento prahlen mit Klumpen Gold von 10 bis 12 Pfund Gewicht; bei Murphy besitzt ein Minenarbeiter einen Klumpen Gestein von 93 Pfund Gewicht, woran die Hälfte reines Gold sein soll; ein anderer hat einen reinen Goldklumpen von 83 Pfund gefunden. Manche aber erfreuen sich ihres Glückes nicht lange, denn schauderhaft sind die Raubzüge, Mordthaten, Verwundungen und Diebstähle, die dorten verübt werden.

Koblenz, 27. Sept. Das Truppencorps, welches bei Paderborn zusammengezogen wird, soll aus 10,000 Mann bestehen.

Berlin, 26. Sept. Die Antwort des österreichischen Cabinets auf die preußischen Erklärungen vom 25. August ist nunmehr eingetroffen. Es ist diese Antwort so gehalten, daß man mit Bestimmtheit weder ein Ablehnen der Vorschläge Preußens, noch ein Eingehen auf dieselben daraus entnehmen kann. Aus Allem geht hervor, daß Oesterreich sich den Weg der Verständigung mit Preußen in keiner Weise verschließen will. (H. C.)

Berlin, 26. Sept. Es findet heute ein Ministerrath statt, an welchem auch der zurückgekehrte Minister des Innern, Hr. v. Manteuffel, Theil nimmt. Gegenstand der Verhandlung ist die kurhessische Angelegenheit, in specie der Beschluß des „Bundestages." Daß man hier den Ernst der Frage und ihre mögliche ungeheure Tragweite vollkommen ermißt, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Berlin, 26. Sept. Eine Depesche an den preußischen Bevollmächtigten v. Thile bezeichnet den Widerstand des kurhessischen Volkes als einen legalen, das Unternehmen des Ministeriums als Verfassungsbruch. Dies sei als Ansicht der preußischen Regierung mitzutheilen. Die Depesche schließt mit der Mahnung, auf verfassungsmäßigen Weg zurückzukehren.

Nachschrift. Hamburg, 30. Sept. Zwei Schanzen der Außenwerke von Friedrichstadt sind mit dem Bajonett genommen und dabei vierzehn Kanonen erbeutet worden. Die Stadt soll eng umschlossen (zernirt) sein.

Wien, 26. Sept. Daß der Zweck der Reise des Kaisers nach Vorarlberg mehr ein politischer als militärischer sei, geht (wie der Wiener Korrespondent der amtlichen Leipziger Zeitung meint) schon daraus hervor, daß die eigentlichen Truppenübungen bereits vorüber seien und allenfalls nur mit einer Revüe schließen werden, welcher Se. Majestät noch beiwohnen könnte. Dagegen sind alle Anzeichen, daß sich hohe Gäste in Bregenz einfinden werden: Gäste, die keine anderen sind, als die Könige von Bayern und Württemberg, welche den jungen Monarchen an den Gränzgebieten ihrer Länder begrüßen wollen. Was den König von Württemberg betrifft, so möchte er wohl ernstere Fragen der allernächsten Zukunft zu berathen und zu beschließen haben. Die Wahlen in jenem Lande sind wiederum in der Mehrzahl demokratisch ausgefallen und alle Anzeichen da, daß die Landesversammlung die ihr angebotene überaus freisinnige, aber den Zeitverhältnissen entsprechend beschränkte Verfassungsreform zurückweisen werde. Damit wäre aber der letzte Versuch der Verständigung gescheitert, und die Regierung sähe sich zu Maßregeln genöthigt, zu deren Durchführung sie sich indeß nicht früher entschließen dürfte, als bis sie aller dazu erforderlichen Hilfsmittel versichert wäre. Darüber in das Reine zu kommen, ist ein bestimmter Zweck für die Begegnung der beiden Monarchen in Bregenz. Und es verdiente Erwähnung, daß der württembergische Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. v. Linden, der Bruder des württembergischen Ministers, von dem Fürsten Schwarzenberg zu der kaiserlichen Begleitung eingeladen worden ist. Selbstverständlich kann jetzt auch keine Rede von der Auflösung des österreichischen Armeecorps in Vorarlberg sein.

In Florenz ist die Verfassung aufgehoben und wieder die absolute Regierungsform angenommen worden.

Die Pariser Post vom 30. September ist, wie gewöhnlich in letzter Zeit, leer an Neuigkeiten. Ein Artikel des „Constitutionell", der sich als sehr gut unterrichtet dokumentirt, über die Absichten des Präsidenten der Republik macht viel Aufsehen. Ludwig Napoleon will keinen 18. Brumaire ausführen, heißt es darin, er will nur mit dem Volke und der Nationalvertretung Hand in Hand gehen. Er wünscht eine Verlängerung seiner Gewalt, aber die Nationalversammlung soll die Initiative ergreifen.

Kopenhagen, 28. Sept. Der König und der Erbprinz Ferdinand sind mit Gefolge am 26., Morgens 6 Uhr, mit dem Dampfschiff „Eider" nach Flensburg abgereist. — „Ny. P. Esterr." schreiben Folgendes: Dem Vernehmen nach wird heute eine Proclamation des Königs an die Holsteiner ausgefertigt, die zugleich von den Großmächten unterzeichnet sein soll (!) und worin die Unterwerfung der Aufrührer innerhalb 24 Stunden verlangt wird; im entgegengesetzten Falle rücken die dänischen Truppen in Holstein ein.

Kassel, 30. Sept. Die Gewalt wird nicht lange auf sich warten lassen. So eben erfahre ich, daß eine neue Verordnung im Druck ist und heute Abends ausgegeben werden soll, durch welche die Gerichts-Erkenntnisse annullirt und Kriegsgerichte eingesetzt werden. Haynau, der pensionirte General, ist gestern Abends zurückgekommen, soll die ausgedehnteste Vollmacht haben und das Standrecht proclamiren wollen. Die Ruhe ist ungestört, der Muth ungebeugt.

Wien, 25. Sept. Die Gnadenacte scheinen sich auch bis Constantinopel auszudehnen, denn es soll von der Regierung an das Consulat daselbst die

Weisung ergangen sein, sämmtlichen noch in der Türkei befindlichen Flüchtlingen vollkommene Amnestie zuzusichern und denselben, insofern sie deren bedürftig sind, die Mittel an die Hand zu geben, um in ihre Heimath zurückkehren zu können. Natürlich sind einige Namen besonders angeführt, auf welche diese Verordnung keine Ausdehnung hat.

Leipzig, 29. Sept. Der „Freimüthigen Sachsen-Zeitung" wird aus Löbau von 8 Knaben geschrieben, von denen einer aus dem benachbarten Preußen, fünf aus Sachsen und zwei aus Böhmen sind, welche seit zwei Jahren als Brandstifter zu einer riesenhaften Untersuchung Veranlassung gegeben und bis jetzt bereits 89 Brandstiftungen eingestanden; darunter sind mehrere sehr bedeutende, wie z. B. die der Camenzer Scheunen. Der Schaden, den sie angerichtet, wird auf mehr als 600,000 Thlr. angegeben, und doch sind dabei alle die Brände noch nicht gezählt, deren Urheber sie jenseits der Elbe im nordwestlichen Theile Sachsens waren.

Rußland. Die kaukasische Armee bleibt ungeachtet ihrer letzten bedeutenden Schlappe unergänzt und ist auf die Defensive verwiesen. Das ganze Augenmerk soll den großen Heereslagern in Polen und Litthauen zugewendet sein. Allgemein spricht man von einem europäischen Kriege, von der Restauration der ältern bourbonischen Linie in Frankreich.

New-York, 7. Sept. Durch den furchtbaren Sturm, welcher seit Sonntag Abends bis Dienstag über das Land daherbrauste, wurden im Staate New-York, Pennsylvanien, Connecticut, Maryland ꝛc. ungeheure Verwüstungen angerichtet. Nebst dem oberflächlich abgeschätzten Verluste von verschiedenem Eigenthum im Werth von mindestens 4,000,000 Dollars sind leider auch sehr viele Menschenleben zu beklagen, welche in den Fluthen ihren Tod fanden.

Neueste Nachrichten. Berlin, 30. Sept. In der kurhessischen Angelegenheit wird es Ernst; es handelt sich nicht mehr um die Besetzung der Etappenstraßen allein. Die Intervention des Bundes würde für Preußen ein Casus belli ausmachen.

München, 28. Sept. Man versichert diesen Abend mit Bestimmtheit, Se. Maj. der König Max sei heute in Salzburg mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich zusammengetroffen.

Stuttgart, 1. Oct. Die Bundesversammlung ist auf den 4. October einberufen. Wir gehen einer Entscheidung entgegen. Aber nicht hier, sondern in Bregenz wird das Schicksal Württembergs entschieden wo unser König den Schutz Oesterreichs und Bayerns gegen mißliebige Maßnahmen der Stände ꝛc. ꝛc. anrufen will.

Kassel, 30. Sept. Gestern Abends ist das zweite Bataillon des 3. Infanterie-Regiments hier eingetroffen, von einer großen Volksmenge am Bahnhofe in Empfang genommen und mit lautem Hoch durch die Straßen der Stadt bis zur Caserne geleitet worden. Die Haltung der Bevölkerung und der Behörden wird dadurch keinen Abbruch erleiden; erstere wird ihren gesetzmäßigen Widerstand fortsetzen, und letztere werden nur durch Gewalt sich in Ausübung ihrer gesetzlichen Functionen stören lassen. So weit man bis jetzt die Stimmung des Militärs kennt, ist das Beste zu erwarten. (Fr. J.)

Hamburg, 1. Oct. Offizielle Nachrichten vom Kriegsschauplatz fehlen. Führer der Feldposten berichten, die Besatzung in Friedrichstadt sei durch einen Parlamentär aufgefordert worden, sich zu ergeben, sie habe solches jedoch verweigert. General Willisen hat eine Position genommen, welche einen Entsatz von der nördlichen Seite aus verhindern wird. Der Angriff auf Friedrichstadt soll erneuert werden.

Kassel, 30. Sept. Die hiesigen Einzeichnungen zum Zwecke der Auszahlung der Gehalte und Pensionen haben heute bereits eine so beträchtliche Höhe erreicht, daß mit Bestimmtheit anzunehmen steht, es werde die Auszahlung der Gehalte und Pensionen im ganzen Umfange des Kurfürstenthums, nach Erledigung der geschäftlichen Schwierigkeiten, schon in diesen nächsten Tagen ermöglicht sein.

Zapfenstreich.

Ach! Deutsche Einheit, — Du Verbannte! —
Wo weil'st Du? Man hört ja noch kaum
Von Dir, die man so oft einst nannte. —
Sag', warst Du nur ein schöner Traum? —
O, werde Wahrheit, kehre wieder
In das zerspalt'ne Vaterland,
Und schling' um alle seine Glieder —
Das einig-deutsche Bruderband. J. P. M.

Einladung zur Subscription.

Der Unterzeichnete ist gesonnen eine „urkundliche Geschichte der ehemaligen freien Reichsstadt und jetzigen Bundesvestung Landau, „nebst derjenigen der drei früher zu derselben gehörigen Dörfer Dammheim, Nußdorf und Queichheim" durch den Druck zu veröffentlichen, wozu er alle Bewohner der Stadt und Umgegend, so wie überhaupt jeden Freund der vaterländischen Geschichte, durch Gegenwärtiges zu zahlreichen Unterschriften einladet, um die bedeutenden Kosten des Druckes bestreiten und auch zugleich die Stärke der Auflage bemessen zu können. Dieses Werk ist, ausser dem wenigen, was bisher von Landau bekannt war, dem größten Theile nach aus zuverläßigen Original- und abschriftlichen Urkunden, so wie auch aus den alten Raths-Protocollenbüchern der Stadt und aus vielen anderen sicheren Aktenstücken auswärtiger Archive geschöpft und bietet ein lebendiges Bild der, mitunter sehr merkwürdigen, Schicksale der alten Reichsstadt und der nachherigen Vestung dar. Die Geschichte selbst zerfällt in fünf Zeitabschnitte, nämlich:

1) die Gründung und das Aufblühen vom J. 1268 bis 1324;
2) die Pfandschaft und der Druck von 1324 bis 1511;
3) die Entwicklung und der Kampf von 1511 bis 1680;

(Eilbote Nro. 80 vom 5. October 1850.)

4) der Untergang und die Schmach von 1680 bis 1789 und endlich
5) die Befreiung und die neue Zeit von 1789 bis 1850.

Derselben soll, bei hoffentlich reger Theilnahme, eine Ansicht der alten Reichsstadt Landau vom J. 1547, so wie auch ein topographisches Chärtchen beigegeben werden.

Der Preis eines in Umschlag broschirten Exemplars, das wenigstens 16 enggedruckte Bogen enthalten wird, ist, um die Anschaffung desselben Jedem möglich zu machen, äusserst niedrig auf einen Gulden zwanzig Kreuzer festgesetzt, zahlbar jedoch erst bei kostenfreier Ablieferung. So wie die Subscriptionslisten geschlossen sind, beginnt der Druck, der in einigen Monaten vollendet sein kann. Der nachherige Ladenpreis eines Exemplar's im Buchhandel ist auf 1 fl. 48 kr. festgestellt.

Nußdorf, am 1. October 1850.

J. G. Lehmann,
Pfarrer.

I. Bekanntmachung
einer Zwangsversteigerung.

Montag, den 25. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Schweigen im Wirthshause zum Löwen in der untern Wirthsstube, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Fuchs in Bergzabern, auf Betreiben von Johann Georg Bernhardt, Winzer, in Schweigen wohnhaft, als Vormund über die minderjährige Anna Maria Bernhardt, Tochter von dem verlebten Johann Bernhardt, gewesenem Winzer in Schweigen, und von dessen ebenfalls verlebten Ehefrau Christina Elisabetha Grimm, genannte Minorenne Miterbin am Nachlasse ihres verlebten Großvaters Philipp Jacob Grimm, gewesenen Wingertsmannes in Schweigen, welcher den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am königl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt bestellt hat und bei demselben Domizil erwählt, die gegen die Erben von Jacob Babst, lebend Schreiner in Schweigen, als: 1) Magdalena Babst, Ehefrau von Peter Drumm, Schreiner, beide in Schweigen wohnhaft, und Letztern selbst, diese beiden zugleich auch noch persönliche und solidarische Schuldner, 2) Daniel Babst, Schreiner, 3) Salomea Bapst, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, 4) Catharina Bapst, Ehefrau von Philipp Jakob Stöhr, Schreiner, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, — diese vier abwesend ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt, — mit Beschlag belegten Immobilien, nämlich:

1) Plan-Nro. 349. Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofraum, gelegen in der Gemeinde Schweigen am Nauweg, auf 9 Dezimalen Fläche,
2) 12 Dezimalen Garten allda bei dem vorbeschriebenen Hause,
3) 6 Dezimalen Acker,
4) 3 Dezimalen Wingert,
5) Ebensoviel Wingert,
diese 3 Immobilien bilden ein Ganzes, das jetzt vollständig als Ackerstück gebaut wird,
6) 6 Dezimalen Baustück, eine Parzelle,
sämmtliche Immobilien im Banne von Schweigen gelegen,
7) 6 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,
dieses Grundstück im Banne von Rechtenbach gelegen,

zwangsweise versteigert.

Das Wohnhaus nebst Zugehörungen und der dabei liegende Garten werden mit einander ausgeboten und zugeschlagen, und ebenso werden die unter Nr. 3, 4 und 5 bezeichneten Immobilien, als ein Ganzes bildend, zusammen, die übrigen Immobilien dagegen einzeln zur Versteigerung gebracht.

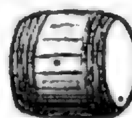
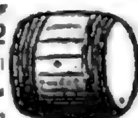
Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 2. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Sartorius.

Fässer-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. October 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler, werden auf Ansuchen von Hrn. Heinrich Jacob Bach, Kaufmann allda, als Vormund über Louise Bruckner, folgende gutgehaltene in Eisen gebundene Fässer, in deren Behausung am Albersweiler Weg, versteigert, nämlich:

1 Faß von 33 Ohm,
1 „ „ 28 „
1 „ „ 26 „
2 „ „ 10 „
1 „ „ 5 „

Landau, den 1. October 1850.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 11. October 1850, Nachmittags 1 Uhr, wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des in Essingen verlebten Bürgermeisters Philipp Jacob Dörr in dessen Behausung allda versteigert: 600 Gebund Spelzenstroh, 500 Gebund Kornstroh, 200 Gebund Gerstenstroh, 60 Zentner Heu, 20 Zentner Kleeheu, dann verschiedenes Schreinwerk, zwei Uhren u. dgl.

Landau, den 1. October 1850.

Hessert.

Hausversteigerung.

Künftigen Mittwoch, den 9. October l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf, lassen die Eheleute Georg Michael

Wild, Metzger und Wirth in Edenkoben, ihr an der Hauptstraße daselbst, zwischen Marcus Bloch und Georg Roth stehendes Wohnhaus mit Metzgerladen, einem Weinkeller, worin circa 50 Fuder Wein gelagert werden können, einem Kartoffelkeller, Stallungen, Pflanzgarten, Hof und übrigen Zugehörungen, in Eigenthum versteigern.

Dieses Haus, in welchem schon seit mehreren Jahren ein Metzgergeschäft mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, und sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem andern Geschäfte eignet, kann bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden.

Edenkoben, den 28. September 1850.

Keller, Notär.

Versteigerung von Fässern und Mobilien.

Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. October 1850, jedesmal Morgens 8 Uhr, läßt Herr Carl Herf von Lambsheim, in seinem Hause zu Albersweiler, durch den unterzeichneten k. Notar Bolza folgende Gegenstände auf Credit versteigern, nämlich:

18 Stück ovale und runde Lagerfässer von 900 bis 3000 Liters Gehalt; 12 Stück Transportfässer von 300 bis 600 Liters. Hotten; Trichter; Brencken; Flaschengestell und sonstige Kellergeräthschaften. Ein Comptoirgitter mit Schränkchen; ein Schreibtisch; ein Kleiderschrank; 1 Bettbank; Bettladen mit Betten; ein neuer Tisch zu 18 Personen; Tische; Stühle; ein neuer Küchenschrank, Küchengeräthschaften und sonstiges Hausgeräthe.

Das zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegene Haus des Herrn Herf, enthaltend 12 Zimmer, 2 große Keller, Scheuer, Stallung und Hof, zu jedem Geschäfte auf's vortheilhafteste geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Liebhaber wollen sich an Herrn Otto Hilgard in St. Johann wenden.

Annweiler, den 24. September 1850.

Aus Auftrag:
L. Bolza, k. Notar.

Rhodt. Traubenversteigerung.

Den achten laufenden Monates October, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zum Wolf zu Rhodt, lassen der Vormund und Beivormund der minderjährigen allda wohnhaften Gutsbesitzerin Fräulein Christina Henriette Seitz, die diesjährigen Trauben aus circa 20 Morgen im Banne von Rhodt und angrenzenden Bännen gelegenen, derselben angehörigen Weinbergen, versteigern.

Edenkoben, den 3. October 1850.

Kößler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. October 1850, Morgens 8 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des in Bergzabern verlebten Eigenthümers Ludwig Hertle versteigern:

Ein vollständiges Küfergeschirr, Fässer, Züber, Bütten, Herbstkannen, Kartoffelmühle mit Rohr und Dampffaß, Daubholz, Hobelbank, metallene Krahnen, große Brandweinflaschen und Krüge, Ackerbaugeschirr, eine Standuhr, Bänke, Stühle, Bettladen, Heu, Stroh, Blumentöpfe und allerlei sonstigen Hausrath.

Sartorius, Notar.

Trauben-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. October 1850, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum bayerischen Hof zu Edenkoben, läßt Herr J. P. Schlick, Weinhändler zu Edenkoben, als provisorischer Syndik der Joh. Adam Körber'schen Fallitmasse daselbst, die in diese Masse gehörigen, in 4 Wingertsparzellen, Edenkober Bannes sich befindlichen Trauben, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Edenkoben, den 3. October 1850.

Schimper.

Gütertrennungsklage.

Armensache.

Durch registrirten Akt des Gerichtsboten Fleischmann von Germersheim vom dreißigsten September 1850 hat Philippina Weigel, ohne Gewerbe, zu Hördt wohnhaft, Ehefrau des Ackersmannes Joseph Geiger von da, gehörig ermächtigt, gegen diesen ihren Ehemann an dem königl. Bezirksgerichte zu Landau eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt konstituirt.

Landau, den 3. October 1850.

Für den Auszug:
Mahla.

Bekanntmachung.

Bis den 8. ds, Mittags 1 Uhr, zu Roschbach, wird das unterzeichnete Amt zur Verpachtung des hiesigen Gemeinde-Steinbruches am Steigerterhofe auf einen sechsjährigen Temporalbestand schreiten, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Roschbach, den 1. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Hasselwander.

Bekanntmachung.

Bellheim. Montags, den 7. October 1850, des Morgens um 9 Uhr, wird durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt das Ergebniß der Forlensaamen-Zapfen aus dem Gemeindewalde von Bellheim pro $18^{50}/_{51}$, tarirt zu 600 Hektoliter, öffentlich versteigert.

Bellheim, den 2. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag, den 10. dieses Monats, um ein Uhr des Nachmittags, zu Birkweiler im Lokale der Bürgermeisterei, werden 29 Stück ganz neue, bistonirte französische Militär-Gewehre mit Bajonette — öffentlich versteigert, welches bekannt macht:

Birkweiler, den 3. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bittighöfer.

Faßversteigerung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er bis den 16. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Barbelroth in seiner Behausung, 16 bis 17 Fuder neue in Eisen gebundene Faß auf 9 Monate Credit versteigern läßt, nämlich: 7 runde von 15 bis 16 Ohme und 4 ovale von 8 bis 13 Ohme Gehalt, 2 halbfuder und ein 4ohmiges Faß, eine Herbstlotte von 3 Ohm und noch etliche Stück von einem Ohm abwärts. Es können auf Verlangen auch vor der Versteigerung gekauft werden.

Barbelroth, den 1. October 1850.

J. Speyerer,
Küfer.

In der Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt des Unterzeichneten werden für das kommende Schuljahr wieder Knaben in Kost, Logis und zum Unterricht, so wie auch zum letzten allein — was besonders für hiesige Einwohner bemerkt wird — aufgenommen. Die Lehrgegenstände sind aus dem Prospektus, welcher bei dem Unterzeichneten zu erhalten ist, zu ersehen, und wird hier nur bemerkt, daß auf die französische Sprache und das Hebräische besondere Aufmerksamkeit verwendet wird.

Landau, Ende September 1850.

Seligmann, cand.

Wirthschafts- und Restaurations-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er über die drei Markttage, den 6., 7. und 8. October nächsthin, in der Mitte des Marktplatzes dahier, in einer ganz mit Blumen verzierten Bude eine Wirthschaft und Restauration mit gutbesetzter Harmonie-Musik eröffnen wird, und bittet unter Versicherung prompter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch. — Samstags vor dem Markte wird mit frischem Sauerkraut, Schweinsknöchel und Würsten aller Art, so wie auch gut gehaltenen selbst gezogenen Gebirgsweinen der Anfang gemacht.

Bemerkt wird, daß der Unterzeichnete zwei Procent der Total-Einnahme während des Marktes für Unterstützung der in Schleswig-Holstein kämpfenden deutschen Brüder, und ebensoviel der hiesigen Armenkasse verabreicht.

Herxheim, den 23. September 1850.

Georg Franz Theobald,
Holzhändler.

Die **Goldberger'schen** galvano-electrischen **Rheumatismus-Ketten** haben ihre vorzügliche Heilkraft in verschiedenen Krankheiten bereits so **vollkommen erprobt**, daß es überflüssig wäre, viel zu ihrem Lobe hier anzuführen. Unter den Krankheiten aber, in welchen sich die Anwendung derselben als ganz besonders heilkräftig bewährte, steht der **Rheumatismus**, dieses allgemeine und so schmerzliche Uebel, obenan.

Bei dieser Krankheit ist nach den Betrachtungen des berühmten **Schönlein** die Electricität der Haut auf eine merkwürdige Weise verändert. Während die Haut im gesunden Zustande stets Electricität entwickelt und als Leiter derselben dient, ist bei Rheumatismus ihre electrische Funktion erloschen; sie ist jetzt ein Isolator der Electricität. Die dadurch entstehende Ansammlung der Electricität unter der Haut ist nach **Schönlein** eine Hauptursache des eigenthümlichen heftigen rheumatischen Schmerzes. Diejenigen, welche daran leiden, sind in der Regel auch in mehr oder minder hohem Grade **Metallfühler**, d. i. sie sind empfindlich für den Eindruck von Metallen, von denen sie berührt werden. Bei Erwägung dieser Verhältnisse leuchtet es wohl ein, daß galvano-electrische Apparate, welche mit der Haut der leidenden Stelle in unmittelbare Berührung gebracht werden, und auf derselben einen electrischen Strom bewirken, den gestörten electrischen Zustand des Hautgebildes in das normale Verhältniß der electrischen Funktion zurückführen und dadurch Heilung bewirken. — Ein galvano-electrischer Apparat, der eine solche Wirkung hat, ist nun die **Goldberger'sche Kette**, die nach einer von **renomirten Wissenschaftsmännern**, so wie von den obersten **Sanitätsbehörden** vieler Länder Europa's geprüften und gutgeheißenen Construction (die sich denn auch seit Jahr und Tag tausendfach bewährt) angefertigt wird, und nach wie vor in **Landau** nur bei Herrn **Thomas Jäger** echt und unverfälscht vorräthig ist.

Berlin, 1. October 1850.

J. T. Goldberger,
Chemiker und Fabrikant.

Entlaufen:

Am letzten Dienstag Abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist mir ein schwarzer Dachshund mit sehr starkem Behäng, weißer Brust, vier braunen Läufen, vier Monat alt und auf den Namen Waldmann hörend, entlaufen. Der Finder wird ersucht denselben gegen eine gute Belohnung an mich wieder zurück zu erstatten. Auch werde ich jede Polizeibehörde davon in Kenntniß setzen lassen.

Rhodt, den 3. October 1850.

Theodor Friedrich Foltz.

Zu vermiethen:

Einen gewölbten Keller mit Faß in Weyher. Das Nähere ist zu erfragen bei Valentin Hundemer in Hainfeld.

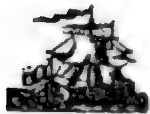
Gefunden:

Ein Paar goldene Boutons und ein Ring, zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

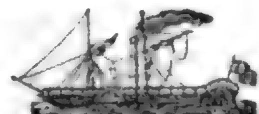
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen



Havre & New-York.



Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New-York** sind auf den **9**ten, **19**ten und **29**sten jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro October:**

am 9. October	das Schiff	Admiral	Capitän	Wotton	von 1000	Tonnen,
„ 19.	„ „	St. Denis	„	Follansbu	„ 1000	„
„ 29.	„ „	Splendid	„	Wood	„ 800	„

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, September 1850.

Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York Chrystie, Heinrich & Comp.

Die Auswanderer werden von Ludwigshafen aus befördert:

Joh. Mich. Wolff.
in Speyer und Ludwigshafen.

Fässer-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem stehen 11 Fässer, gut beschaffen und weingrün, von 2 bis 4 Fuder Gehalt, billig zu verkaufen und sogleich zu beziehen.

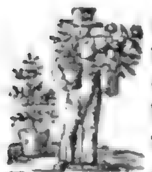
Dürkheim, den 2. October 1850.

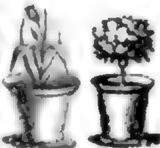
Heinrich Tartter.

Zu verkaufen:

Ein neues Faß, 18 Ohme haltend, und eine neue Lotte, bei L. Pfaffmann, in Walsheim.

Anzeige.





Wer Bäume, Gesträuche, Pflanzen 2c. von den Herren J. Baumann Sohn und Eggerle in Bollwiller zu haben wünscht, kann Bestellungen in jeder beliebigen Quantität bei J. B. Stephann in Landau (allwo Katalog und Preis-Courant aufliegen) bis zum 20. dieses Monats schriftlich aufgeben.

Die Ausführung der Bestellungen geschieht am 1. November nächst.

Landau, im October 1850.

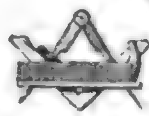
Der Bellheimer Markt

wird kommenden 13., 14. und 15. dieses Monats abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik gibt und für gute Bedienung gesorgt ist. Am Samstag vor der Kirchweihe gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel, Würste und Braten jeder Art.

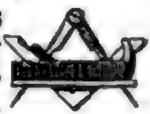
Hierzu ladet ergebenst ein

Jacob Weiß
zum Einhorn.

Zu verkaufen:



Ein vollständiges neues Schreinerwerkzeug mit einer neuen Hobelbank ist aus freier Hand zu verkaufen.



Zu erfragen bei Schreiner Rudolf in Landau.

Zu verkaufen:

Ein sehr guter Hühnerhund bei Carl Fath in Queichheim.

Lager
von
Musik-Instrumenten
und
Saiten.

Eingetroffen:

eine Auswahl Guitarren, worunter besonders eine Sorte von amerikanischem Ahorn mit polirter Decke und eine dito braune mit lakirter Decke. Ferner: Violinbögen mit Schieber, Clarinetköpfe von Kokosholz, Kapseln, Bamberger B-Clarinet 14 Klappen mit Elfenbein garnirt, dito D mit 13 Klappen, dito Es mit 13 Klappen. Ein Flügelhorn in 3 Ventil, eine feine Mainzer G-Trompete 3 Ventil, eine feine Zither von Ahorn, eine dito von Magahoni, so wie verschiedene Stockflöten D.

Diese, so wie alle vorhandenen Gegenstände empfiehlt zur geneigten Abnahme

L. Georges.

Landau, den 1. October 1850.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß bei ihm während der drei Markttage, als am 6., 7. und 8. October, Tanzmusik abgehalten wird. Am Vorabend gibts bei Harmonie-Musik und Quartett-Gesang alle beliebige Sorten Speisen und Getränke, Wildpret ꝛc., wozu derselbe höflichst einladet.

Herrheim, den 1. October 1850.

Jacob Gauly d. a.

Anzeige.

Nächstkommenden Sonntag findet zu Queichheim die Nachkirchweihe statt, bei welcher Gelegenheit im Melak gutbesetzte Tanz-Musik abgehalten wird, wozu höflichst einladet

Philipp Zelter.

Anzeige.

Bei Gelegenheit des Herrheimer Marktes findet Montag, den 7. October, im Gasthaus zum Ochsen ein Ball statt, wozu höflichst einladet

Conrad Schultz Wittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Jacob Baßler, Glasermeister in Walsheim, sind fortwährend alle Sorten Fensterglas um billige Preise zu haben, und bittet unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Lebewohl.

Bei meiner Abreise von hier war es mir unmöglich, bei allen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, daher ich denselben hiermit ein herzliches Lebewohl zurufe.

Landau, den 3. October 1850.

Mayer,
Regiments-Büchsenmacher.

Nicht zu übersehen.

Die von der kais. königl. medizinischen Facultät in Wien genehmigten Hühneraugen-Pflaster der Gebrüder Lentner aus Schwatz in Tirol sind allein ächt zu haben, das Stück zu 6 kr., das Dutzend 1 fl., bei

Landau, im October 1850.

J. M. Pottiez,
Friseur und Parfumerienhändler.

Anzeige.

Bei Ludwig Diehl Wittwe in Annweiler ist fortwährend frische Bierhefe zu haben, der Schoppen zu 6 kr.

Steinkohlen,

alle Sorten, sind fortwährend um die billigsten Preise zu haben bei G. Fr. Theobald, Ziegler, in Godramstein.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 2. October 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	6	Souverainsd'or.....	11	52
Friedrichsd'or	9	56	Laubthaler, ganze.		
Ducaten	5	36	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	49	Preußische Thaler.	1	45 1/8
20 Francs-Stück...	9	29	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 87 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau....	3. Oct.	4	19	3	19	3	13	3	13	2	21
Edenkoben ..	28. Sept.	4	16	3	16	3	21	3	1	2	29
Kaiserslautern	1. Oct.	4	6	2	51	3	11	3	21	2	15
Kandel....	2. Oct.	4	14	2	59	3	—	2	38	2	20
Neustadt ...	1. Oct.	4	25	3	12	3	18	3	6	2	31
Speyer....	1. Oct.	4	18	2	59	3	15	3	6	2	30
Zweibrücken .	3. Oct.	4	4	2	16	3	14	2	12	2	6

Mainz, 27. Septbr. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 38 kr. Korn, 6 fl. 49 kr.; Gerste, 6 fl. — kr.; Hafer, 6 fl. 16 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 81. Landau in der Pfalz, den 9. October 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 7. October. Wie man aus Oesterreich vernimmt, ist die dortige Staats-Regierung gesonnen, sämmtliche ungarische Kameralgüter — ihr Flächenraum nimmt fast den sechsten Theil des ganzen Landes ein — zu verpachten. Deutsche Landwirthe sollten das nicht außer Acht lassen, zumal wenn die Wirkungen eines friedlicheren Zustandes derartigen Unternehmungen wieder Schutz und Sicherheit gewähren.

London, 20. Sept. Auf dem Gute des Lord Willougbei, Grinstorge, ist ein Versuch, das Pflügen mit Dampfkraft zu bewerkstelligen, gemacht worden. Die kleine Locomotive, welche den Pflug zog, lief auf transportabeln Schienen, die Furchen wurden schneller und tiefer gemacht, als auf gewöhnlichem Wege. Dieses Verfahren wird jedoch in Zukunft nur da seine Anwendung finden können, wo große Güterstücke zu bebauen sind.

— Man hat immer die Nachricht der Geschichtschreiber von der afrikanischen Getreidespindel, die an Nero geschickt wurde, mit Unglauben aufgenommen. Herr Fruitié, aus der Colonie Scheraga in Algerien, hat der mit Untersuchung der algierischen Industrie-Erzeugnisse beauftragten Kommission eine ähnliche Probe, wie die, welche einst die Bewunderung der Römer erregte, zugesandt, nemlich eine aus einem einzigen Korn hervorgegangene Waizenspindel, die 152 prächtige Aehren trägt. Die Kommission beschloß, dies merkwürdige Erzeugniß an die Pariser Ausstellung zu schicken.

— In neuerer Zeit fängt man in England an, die Viehweiden während des Sommers mehrere Male dünn mit Stroh zu bedecken, und recht dasselbe, wenn das Gras durchgewachsen ist, jedesmal wieder ab. Man rühmt dieses Verfahren sehr und behauptet, daß eine mit Stroh mehrere Male während des Sommers dünn überdeckte Weide drei Mal so viel Gras als eine Weide ohne Strohdecke liefere. (Wäre wohl auch bei uns des Versuchs werth auf Rasenplätzen oder kleinen Wiesenstücken in der Nähe der Dörfer, welche der Landmann meist zu Grünfutter benützt.)

— Die Kartoffelerndte hat nun fast allenthalben begonnen; die Erträgnisse sind verschiedenartig. Manche Leute sind mit dem Ausfalle sehr zufrieden gestellt; an andern Orten ist die Erndte schmal zugemessen; so trifft man auch Stellenweise mehr und minder viele Faule an. In einigen Gegenden des Gaues und am Rhein soll dies vorzüglich der Fall sein. Wo es thunlich muß daher mehr sparsam mit den Kartoffeln umgegangen werden. Die Gartenzeitung enthält eine neue Art die „Kartoffeln zu kochen“ — das Verfahren ist folgendes: „Die Kartoffeln werden gewöhnlich gegen das Frühjahr weniger wohlschmeckend, was wohl daher rühren mag, daß die Schale so sehr zähe wird, daß der Prozeß des Kochens nicht im Stande ist, dieselbe zu sprengen, wodurch der Ueberfluß der Feuchtigkeit, sowie auch andere Stoffe es nicht möglich finden, aus der Kartoffel zu entweichen, und die Kartoffel seifig und naß bleibt. Man hat daher folgendes Verfahren zweckmäßig gefunden: Die Kartoffeln werden rein gewaschen, dann schneide man rings um dieselbe der ganzen Länge nach Einschnitte durch die Schale und lege sie in Wasser mit Salz. Nach dem Kochen wird man finden, daß bei allen Einschnitten die Oeffnungen breiter geworden sind, die Feuchtigkeit sich dadurch entfernt habe und die Kartoffeln viel genießbarer geworden sind.“

Von der badischen Bergstraße, 1. Oct. Die Halmfrüchte, der Tabak und Hopfen sind eingebracht. Die Fruchterndte kann man im Allgemeinen eine gute nennen und die Früchte sind im Steigen. Der Tabak ist sehr gut ausgefallen und wird bis 27 fl. per Centner bezahlt. Eben so gut ist die Hopfenerndte. Der Centner wird bis 40 fl. bezahlt. Der Reps stellt sich ebenfalls sehr schön, was ein Sinken der Oelpreise veranlaßt. Die trockene Witterung, welche wir in der letzten Zeit hatten, hat der Kartoffelkrankheit Einhalt gethan und man erhält in manchen Gegenden bessere Erndte, als man erwartete.

Nach den Mainzer Handelsberichten ziehen nur Korn und Gerste, mit Waizen steht es flau. Reps 15 Gulden.

Vom Haardtgebirge, Anfangs October. Hängen und Hängen-Lassen sind fatale Worte, aber für uns am Gebirge liegt jetzt noch das einzig mögliche Heil in diesen Worten. Sollte die Weinlese übereilt werden, so ist Alles verloren und es kommt eine Brühe zu Tage, die zu nichts taugt, als die Fässer und die Mägen zu verderben. Wir wissen aus früherer Zeit, wie schädlich dem Weine das allzufrühe Lesen wurde, wenn regnerische Witterung Eile zu gebieten schien. Das Wetter ist jetzt zwar sehr schlimm, die Tage sind nicht warm, die Nächte sehr kühl, und die letzten Regen, deren Wasser zwischen den dichtgedrängten Beeren hängen blieb, haben die Trauben mit Fäule angegriffen, während sie noch sauer sind. Aber gerade weil sie diese letztere Eigenschaft noch haben, ja großentheils noch nicht einmal weich geworden sind, thut nicht Eile, sondern die äußerste Vorsicht noth. Was nützt die Brühe sauer-

fauler Trauben im Fasse? möge sie lieber gar nicht hinein kommen! Hoffentlich wird man mit dem Beginne der Weinlese so lange zuwarten, als nur immer möglich, und dann die Mühe des Auslesens nicht scheuen, wo nur einige Aussicht ist, dadurch ein etwas besseres Produkt zu erzielen. — Mit Seufzen sehen wir auf unsere Weinberge und denken: Wie viel besser sind doch wieder die Frucht-, Tabaks- und selbst die Kartoffelbauern daran, wiewohl die letzteren auch manchen Schaden erleiden. (Bote f. St. u. L.)

Höchst am Main, 2. Oct. In Folge der kurhessischen Verfassungswirren ist unser friedliches Städtchen wieder mit einer preußischen Besatzung beschenkt worden. Auch andere nassauische Ortschaften haben militärische Gäste erhalten. Wie in den Zeitungen verlautet, soll Rußland an das öster. Cabinet eine Note gerichtet haben, worin mit Wärme empfohlen wird, thätig und energisch in den deutschen Angelegenheiten einzuschreiten; man fügt hinzu: der Czaar wolle nöthigenfalls seine eigenen Truppen schicken und sich allen Maßregeln anschließen, welche Oesterreich für dienlich erachten sollte.

— Wie verlautet soll nun dennoch gegen Kurhessen militärisch eingeschritten werden. Von Hassenpflugs Entfernung ist nicht mehr die Rede. Während der letzten acht Tage sah man ihn vom Morgen bis Abend im engsten Verkehr mit Graf Thun und Baron Kübeck, die von wohlunterrichteter Seite als die eigentlichen Anstifter der neusten unheilvollen Wirren bezeichnet werden. In Kassel gab am 2. d. der Kommandant Befehl, glühende Kugeln in Bereitschaft zu halten, als gelte es, eine belagerte Stadt in Feindesland in Brand zu schießen und doch ist kein Atom von Unruhe oder thätlicher Widerstand bemerkbar! — Zu Frankfurt erwartet man den Prinz von Preußen.

Aschaffenburg, 1. Oct. Heute sind J.J. M.M. der König Ludwig, die Königin Therese, so wie König Otto von Griechenland nach München zurückgekehrt.

Madrid, 27. Sept. Die Blätter von Barcelona melden, daß gewaltige Ueberschwemmungen in Catalonien große Verluste verursacht haben. Die meisten Straßen sind mit Wasser bedeckt und die Eilwagen können nicht fahren. In vielen Bezirken ward die Erndte gänzlich vernichtet und eine Menge Personen ertranken.

Karlsruhe, 3. Oct. Der Bestand der kgl. preuß. Truppen in Baden beträgt die Gesammtsumme von 17,930 Mann, bestehend in Infanterie: 17 Bataillone; 2 Jäger-Bataillone; Cavalerie: 15 Schwadronen; Artillerie: 3 Fuß-Batterien, 1 reitende Batterie, 2 Munitions-Colonnen; hiezu noch die Festungs-Artillerie nebst Pionieren; endlich das fliegende Feld-Lazareth.

Wien, 4. Oct. Zwischen Oesterreich, Bayern, Sachsen und Württemberg ist dem Vernehmen nach eine Offensiv- und Defensiv-Allianz abgeschlossen worden.

Kiel, 2. Oct. Die russischen Kriegsschiffe sind sämmtlich aus unserm Hafen abgesegelt.

Neuere Nachrichten. Kassel, 5. Oct. Bei dem Befehl Haynau's, glühende Kugeln zu bereiten, ist es Gott sei Dank geblieben. Durch seine Ansprache an die Offiziere bei einer Revue, wo er sich dahin äußert, wer es mit den Rebellen hält, der trete heraus, ziehe seinen Rock aus und kleide sich in eine Blouse — wurde das Offiziercorps auf das höchste erregt und aufgebracht und hat dasselbe des Nachmittags auf diesen Anlaß in einer Versammlung einen energischen Beschluß gefaßt.

— 6. Oct. Heute Vormittag begaben sich die General-Lieutenants v. Urff und Gerland mit zwei Auditeurs zu Haynau, um denselben ob seiner gestrigen Ansprache, seinen empörenden Maßregeln und Anordnungen zu vernehmen, und erklärten weiter, daß sie die Waffen niederlegen wollten, wenn der Kurfürst nicht diesem Zustande alsbald ein Ende mache. Er war davon so überrascht, daß er alsbald das Fenster öffnete, und „Verrath!“ rief. Die Herren ließen sich indeß in ihrem Amte nicht stören. Und am Ende, da sie ihn zu verhaften Anstalt machten, zog er vor, alle Thätigkeit als Oberbefehlshaber bis weiters einzustellen. Ein Oberstlieutenant ist mit dem Beschlusse nach Wilhelmsbad abgegangen. Herr von Haynau hat Stubenarrest.

— Hassenpflug, der den Kurfürsten dermalen offenbar mißbraucht, treibt die kurhessische Angelegenheit bis auf die äußerste Spitze, d. h. bis dahin, wo er nachweisen will, daß der Kurfürst über Niemanden im ganzen Lande, selbst über das Militär nicht Gewalt habe. Und dabei heißt es: Wer darauf rechnet, Preußen werde zu Gunsten der kurhessischen Verfassungsfrage einschreiten, der hat sich stark verrechnet, denn das wäre auch der erste Fall, daß in Deutschland eine Regierung zum Schutze bedrängter oder verletzter Rechte des Volkes einschritte. Die Souveränitätsrechte stehen hier nicht in Frage, und nur das klare und gute, das beschworne und geheiligte Recht eines Volkes, von dessen Regierung mit Füßen getreten, da war bisher, sofern man sich nicht selbst an der Unterdrückung des Unrechtes betheiligte, das Aeußerste, wozu sich eine deutsche Regierung verstand: sich für incompetent zu erklären. — Nach allen Wahrnehmungen wird ein starkes Stück Arbeit zu verrichten bleiben, bis in diesem Ländchen Gemüths-Ruhe und Versöhnung wieder hergestellt sind.

Mehrere Zeitungen lassen auch dem Volkswitze freien Spielraum in dieser gewiß nicht humoristischen Geschichte. So heißt es: Das berühmte siebenfache Echo des Königsplatzes in Kassel hat eine ganz neue Bedeutung gewonnen; allabendlich mit dem Stillwerden finden sich Leute auf dem schönen Platze ein, und erlustigen sich mit folgenden Rufen: Was thut in Wilhelmsbad der Kurfürst von Hessen? Antwort (siebenmal) essen. Was macht Hassenpflug? (eben so 7mal) Lug. Was sagt Haynau? Au, Au. Wie sagt Baumbach? Siebenmal — ach, ach, ach!

Berlin, 5. Oct. Eine telegr. Depesche aus Hamburg besagt, daß der Sturm auf Friedrichstadt begonnen habe und daß die Holsteiner bis auf den Markt vorgedrungen seien, und vom 6. d., daß der Verlust bedeutend gewesen und das Gerücht gehe, der Sturm sei abgeschlagen.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

I. Bekanntmachung.

Montag, den 30. Dezember 1850, des Vormittags um 8 Uhr, zu Heuchelheim im Wirthshause zur Krone, in der untern Wirthsstube, werden auf Anstehen von Ludwig Albrecht, Wirth, zu Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Georg Lind, Oelmüller und dessen Ehefrau Margaretha Disque ohne Gewerbe, solidarische Hauptschuldner, und Friedrich Jacob Mayer, Ackerer, solidarischer Bürge, alle drei in Heuchelheim wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in

4 Tagwerken 25$^{5}/_{10}$ Dezimalen Ackerland in 13 Parzellen,
16 Dezimalen Acker und Wiese, 1 Parzelle,
55$^{5}/_{10}$ Dezimalen Wiese in 3 Parzellen,
67 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen,
Alles im Besitze der Hauptschuldner,
6 Dezimalen mit darauf stehendem Wohnhaus und Zugehör in der Hintergasse zu Heuchelheim,
4 Dezimalen Garten allda, mit dem vorigen Artikel ein Ganzes bildend,
18 Dezimalen Garten, 1 Parzelle,
2 Tagwerken 21$^{5}/_{10}$ Dezimalen Ackerland in 8 Parzellen,
10 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle,
21 Dezimalen Wiese, Acker und Wingert, 1 Parzelle,
12 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle,
Alles im Besitze des Bürgen.

Sämmtliche Liegenschaften im Banne von Heuchelheim gelegen,

Durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungs-Commissär, k. Notär Fuchs, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus und die 4 Dezimalen Garten werden gemeinschaftlich, die übrigen Immobilien, worunter die 18 Dezimalen Garten, werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 7. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Boecking.

Bekanntmachung.

Auf Ansteben von Sara Altschul, ohne Gewerb, in Ingenheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Leopold Roos, wird hiermit bekannt gemacht, daß dieselbe Plan-Nro. 1071 68 Dezimalen Wiese in den acht Morgen, neben Johann Peter Baul und Jacob Koch, Bann Heuchelheim, wegen Nichterfüllung der gegen den dritten Besitzer dieses Immöbels, Wendel Hoffmann, Küfer, in Heuchelheim wohnhaft, zu beobachtenden Formalitäten, jedoch unter Vorbehalt ihrer Hypothekarrechte darauf, von der gegen Eheleute Jacob Pfirmann, junior, Ackersmann und Bürgermeister und Maria Barbara Koch, zu Heuchelheim wohnhaft, eingeleiteten Zwangsveräußerung — (siehe I. Bekanntmachung Eilbote Nr. 59 und II. Bekanntmachung Eilbote Nr. 77 — von 1850, in welcher letztern Nummer Wittwe Roos irrthümlich als in Heuchelheim wohnhaft bezeichnet wurde) frei gibt.

Landau, den 7. October 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Boecking.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Samstag, den 19. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Hirsch; werden auf Betreiben von Johannes Bub, Thierarzt, wohnhaft in Landau, als Cessionär der daselbst wohnhaften Handelsleute Leon und Nathan Altschul, folgende Güterstücke im Bann von Ottersheim, welche bisher durch Wendel Seither d. J., Ackersmann daselbst, besessen und durch diesen laut dreier Urkunden des verlebten Notär Paraquin vom 4. Juni 1844 und 11. Februar 1846, theils direkt von den genannten Cedenten theils von Anton Zwißler in Ottersheim erkauft wurden, in Vollziehung der angeführten Urkunden und eines Defaut-Urtheils des Bezirksgerichts Landau vom 7. Mai abhin wegen Nichterfüllung der Kaufbedingungen im Einzelnen auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 36 Dezimalen Acker an der Offenbacher Scheide,
2) 74 Dez. Acker auf dem Berge,
3) 33 Dez. Acker am Alzheimerweg.

Bellheim, den 4. October 1850.

Der requirirte Notär:
L. Köster.

Trauben-Versteigerung.

Dienstags, den 15. October nächsthin, Nachmittags ein Uhr, zu Albersweiler im Fässel, läßt Philipp Jacob Kleinmann, Küfer in Birkweiler, als Vormund von Barbara, Elisabetha und Katharina Elf durch den Unterzeichneten

die Trauben aus circa 6 Morgen Wingert, theils Birkweiler, theils Albersweiler Bannes, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Annweiler, den 6. October 1850.

W. Köster, k. Notar.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 29. l. Mts., des Nachmittags zwei Uhr, auf dem Neukasteller Hof bei Leinsweiler, wird das den Eheleuten Georg Michael Brück, Oekonom und Carolina Wilhelmina Christina Piton, daselbst wohnend, zugehörige sogenannte Neukasteller Hofgut, bestehend:

„In einem Wohnhaus mit zwei Flügeln, „zwei Kellern, Stallungen, Scheuer und

„Hofraum, gelegen auf sechszig Dezimalen „Fläche, ferner 98 Dezimalen Garten, 296 „Dezimalen Baumstück, 1058 Dezimalen „Wingert, 3934 Dezimalen Acker, 1073 De„zimalen Wiese, 546 Dezimalen Kastanien„wald und 127 Dezimalen Wald,"
in den Bännen von Leinsweiler, Arzheim, Ilbesheim, Bindersbach, Ranschbach, Waldrohrbach und Eschbach gelegen,

Auf Betreiben der Wittwe und Erben von Franz Cornelli, gewesenen Generals in Carlsruhe, unter den Bedingungen, welche bei dem unterzogenen Notar eingesehen werden können, zwangsweise in Eigenthum versteigert.

Landau, den 7. October 1850.

W. Henck, Notar.

Licitation.

Den 25. October 1850, Nachmittags um 2 Uhr, zu Birkenhördt, im Hause von Bürgermeister Müllecker; in Folge richterlicher Ermächtigung, und auf Betreiben von: 1. Georg Wegmann, Ackersmann, wohnhaft zu Birkenhördt, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Maria Eva geborne Wegmann bestandenen Gütergemeinschaft und als Miterbe der nach der Mutter verstorbenen Tochter Margaretha Wegmann; 2. Jakob Müllecker, Ackersmann, wohnhaft zu Birkenhördt, Sohn von Johannes, als Hauptvormund, und 3. Balthasar Wegmann, dem zweiten, Ackersmann, allda wohnhaft, als Beivormund über den gewerblos daselbst wohnenden Johannes Wegmann, minderjähriger Sohn der genannten Eheleute Wegmann, werden durch den gerichtlich ernannten, zu Bergzabern wohnenden kgl. Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen, zur Gütergemeinschaft derselben Eheleute gehörende Güter zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert; nämlich:

Bann Birkenhördt:

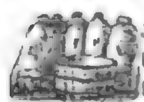
1) 15 Dezimalen Acker hinter den Zäunen, und
2) 51 Dezimalen Acker im Weiherbühl.

Bergzabern, den 5. October 1850.

Fuchs, Notär.

Mobilien=Versteigerung.

Montag, den 21. October nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Erlenbach in ihrer Wohnung, lassen die Erben des allda verlebten Dietrich Scheidl, folgende Mobiliar-Gegenstände auf Termin versteigern, als:



2 Kühe, 1 Rind, 40 Ctr. Heu, 100 Ctr. Stroh, 12 Malter Früchte, 150 Simmer Kartoffeln, 2½ Morgen Rüben, Dung und sonstige Hausmobilien aller Art.

Kandel, den 7. October 1850.

Für Notär Jung
G a ß.

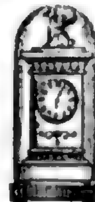
Traubenversteigerung.

Samstag, den 19. October 1850, Nachmittags 3 Uhr, zu Oberhofen im Schwanen, läßt Herr Friederich Jacob Silbernagel die diesjährigen Trauben des Heinrich Jacob Knöll in etwa 3 Morgen Wingert versteigern.

Sartorius, Notär.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 11. October 1850, Nachmittags 1 Uhr, wird auf Ansuchen der Wittwe und Erben des in Essingen verlebten Bürgermeisters Philipp Jacob Dörr in dessen Behausung allda versteigert: 600 Gebund Spelzenstroh, 500 Gebund Kornstroh, 200 Gebund Gerstenstroh, 60 Zentner Heu, 20 Zentner Kleeheu, dann verschiedenes Schreinwerk, zwei Uhren u. dgl.



Landau, den 1. October 1850.

H e s s e r t.

Bekanntmachung.

Da die am 3. d. in der Pfälzer Zeitung Nro. 158 ausgeschriebene Versteigerung des alten Lagerstrohes pro 18⁵⁰/₅₁ im Militär-Krankenhause dahier aus Gründen nicht vorgenommen werden konnte, so wird wiederholt zu dieser Verhandlung Tagfahrt den 14. l. Monats, Vormittags 10 Uhr, angesetzt, wobei bemerkt wird, daß das alte Lagerstroh nach Anzahl der Strohsäcke an den Meistbietenden abgegeben wird.

Landau, den 8. October 1850.

Aufforderung.

Die Gläubiger der Johann Adam Körber'schen Fallitmasse dahier, deren Forderungen angenommen worden sind, werden hiermit aufgefordert am 25. November nächsthin, Nachmittags halb drei Uhr, im Sitzungssaale des kgl. Bezirksgerichts in Landau zu erscheinen, um vor dem Falliments-Commissär Herrn Richter Werner Bericht über den Stand der Masse durch den unterzeichneten provisorischen Syndiken anzuhören, sodann über Abschluß eines Concordats oder Eingehung einer Union Beschluß zu fassen und eventuell zur Wahl eines definitiven Syndiken zu schreiten.

Edenkoben, den 5. October 1850.

J. P. Schlick.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, den 12. dieses Monats, Morgens acht Uhr, zu Billigheim, wird durch das unterfertigte Amt zur Versteigerung von sehr gut gehaltenen, bisher statt Subsellien benützten Tische und Bänke an den Meistbietenden geschritten werden.

Billigheim, den 6. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.
K u h n.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
königl. Forstamts Langenberg.

Den 17. October 1850, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldmühl.
Schlag Zufällige Ergebnisse.

4	eichene Schiffbaustämme,			
91	„ Baustämme,			
1	iffen Nutzstamm,			
½	Klafter	eichen Wiffelholz,		
3	„	buchen Scheitholz,		
46½	„	eichen	„	
20¾	„	„	„	anbrüchig,
19¼	„	kiefern	„	
10¼	„	aspen	„	anbrüchig,
½	„	iffen	„	„
¼	„	erlen Prügel,		
76	„	Stockholz.		

Den 18. October 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.
Schlag Zufällige Ergebnisse.

63	eichene Baustämme,			
114	Klafter buchen Scheit gut und anbrüchig,			
214	„	eichen	„	„ „
4½	„	kiefern	„	
1½	„	birken	„	

Langenberg, den 3. October 1850.
Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Faßversteigerung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er bis den 16. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Barbelroth in seiner Behausung, 16 bis 17 Fuder neue in Eisen gebundene Faß auf 9 Monate Credit versteigern läßt, nämlich: 7 runde von 15 bis 16 Ohme und 4 ovale von 8 bis 13 Ohme Gehalt, 2 halbsuder und ein 4ohmiges Faß, eine Herbstlotte von 3 Ohm und noch etliche Stück von einem Ohm abwärts. Es können auf Verlangen auch vor der Versteigerung gekauft werden.

Barbelroth, den 1. October 1850.
J. Speyerer,
Küfer.

Anzeige und Empfehlung.

Bei Jacob Baßler, Glasermeister in Walsheim, sind fortwährend alle Sorten Fensterglas um billige Preise zu haben, und bittet unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Zu verkaufen

Ein Königshündchen, ächte Münchener Race.
Wo sagt die Redaction dieses Blattes.

Entlaufen:

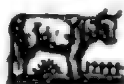
Am letzten Dienstag Abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist mir ein schwarzer Dachshund mit sehr starkem Behäng, weißer Brust, vier braunen Läufen, vier Monat alt und auf den Namen Waldmann hörend, entlaufen. Der Finder wird ersucht denselben gegen eine gute Belohnung an mich wieder zurück zu erstatten. Auch werde ich jede Polizeibehörde davon in Kenntniß setzen lassen.

Rhodt, den 3. October 1850.
Theodor Friedrich Foltz.

Zu verkaufen:

Bei Karl Lotter, Küfer, in Edesheim, ein in ganz brauchbarem Zustande sich befindender Brennkessel von 170 Liter Gehalt.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, fünf Viertel Jahr alt, von Farbe schwarzscheck und besonders gut zum Ritt, bei Jakob Lind in Offenbach.

Anzeige.

Wer Bäume, Gesträuche, Pflanzen rc. von den Herren J. Baumann Sohn und Eggerle in Bollwiller zu haben wünscht, kann Bestellungen in jeder beliebigen Quantität bei J. B. Stephann in Landau (allwo Katalog und Preis-Courant aufliegen) bis zum 20. dieses Monats schriftlich aufgeben.

Die Ausführung der Bestellungen geschieht am 1. November nächst.

Landau, im October 1850.

Preiskegeln.

Nächsten Sonntag, als den 13. October, findet zu Kandel „im Mohren“ Preiskegeln statt, wozu alle Kegelspieler hiermit eingeladen werden.

Der Bellheimer Markt

wird kommenden 13., 14. und 15. dieses Monats abgehalten, wobei es in dem Saale des Unterzeichneten gutbesetzte Tanzmusik gibt und für gute Bedienung gesorgt ist. Am Samstag vor der Kirchweihe gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel, Würste und Braten jeder Art.

Hierzu ladet ergebenst ein
Jacob Weiß
zum Einhorn.

(Eilbote Nro. 81 vom 9. October 1850.)

Der Jahresbericht des Unterstützungs-Vereins für das Amts- und Kanzlei-Personal vom Jahre 1849 ist bei dem Unterzeichneten unentgeldlich zu haben.
Bomhard, k. Staatsprokurator.

Zur Warnung!!

Man hat in neuerer Zeit in Erfahrung gebracht, daß viele arbeitsscheue Individuen, wenn sie nicht noch etwas Schlechteres und Gefährlicheres sind, sich in unserer Pfalz als politische Flüchtlinge geriren und im Namen democratischer Armuth die Sympathie und Mildthätigkeit der Leute mißbrauchend, denselben das Geld aus der Tasche stehlen.

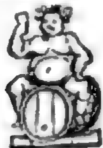
Dieser Prellerei zu steuern sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, hiemit Jedermann den freundschaftlichen Rath zu ertheilen, bei derartigen Spenden mit größtmöglicher Vorsicht zu Werke zu gehen und Keinem, wenn er nicht mit glaubwürdigen Empfehlungsschreiben oder sonst untrüglichen Beweisen versehen ist, eine Unterstützung zu gewähren. Auf diese Weise nur kann diesen Industrierittern und Abenteuern das Handwerk gelegt werden.

Um fernere Gaben für die Unterstützungsbedürftigen bittet der Unterzeichnete im Namen des Unglücks und der Armuth und über den sichern Beförderungsweg bin ich so wie Herr Arnaud Sohn in Landau freudigst bereit, Jedermann Auskunft zu ertheilen.

Dammheim den 4. October 1850.
Geissert.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß er bis zur Wiedereröffnung mit neuem Bier in seiner Wirthschaft zur neuen Brasserie Wein zu den folgenden Preisen den Schoppen verabreicht:



1844r zu 4 kr.
1848r zu 6 kr.
1846r zu 12 kr. Traminer, eigenes Gewächs.

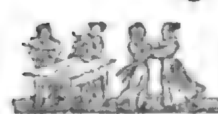
Und verbindet zugleich die Anzeige, daß Malztreber und frische Hefe abgegeben werden.

Landau, den 8. October 1850.
Theodor Heiligenthal.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 20. Oktober l. J., wird in der Kirche zu Waldhambach das St. Wendelinusfest recht feierlich begangen werden, wozu einladet
der Kirchenrechner.

Einladung.



Nächsten Sonntag, den 13. d. M., findet die Nachkirchweih in den Gärten statt, wozu höflichst einladet
Jacob Durand.

Decadiert

wird per Elle ½ Kreuzer bei Färber Guntzert in Landau.

Aechter Limburger Käs,

Schachtel, Kümmel, Kräuter und Herbst-Schmierkäs à 6 kr. per Pfd., Sardellen Heringe, Schweitzer-Butter, alle Sorten Thee, Cigarren 2c. 2c., bei J. F. Stahl in Landau.

Meyer's Groschen-Bibliothek der deutschen Klassiker.

Hiervon ist heute bereits das 3te Bändchen angekommen. — Man kann fortwährend darauf subscribiren. Preis für ein Bändchen nur 4½ Kreuzer.
Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Anzeige.

Im Verlage von C. Georges sind Moralitäts-Zeugnisse zu haben.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 2. October 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r	11	6	Souverainsd'or	11	52
Friedrichsd'or	9	56	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	36	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	9	49	Preußische Thaler	1	45 1/8
20 Francs-Stück	9	29	5 Francs-Thaler		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 78 7/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	3. Oct.	4	19	3	19	3	13	3	13	2	21
Edenkoben	28. Sept.	4	16	3	16	3	21	3	1	2	29
Kaiserslautern	1. Oct.	4	6	2	51	3	11	3	21	2	15
Kandel	2. Oct.	4	14	2	59	3	—	2	38	2	20
Neustadt	1. Oct.	4	25	3	12	3	18	3	6	2	31
Speyer	1. Oct.	4	18	2	59	3	15	3	6	2	30
Zweibrücken	3. Oct.	4	4	2	16	3	14	2	12	2	6

Mainz, 27. Septbr. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 38 kr. Korn, 6 fl. 49 kr.; Gerste, 6 fl. — kr.; Hafer, 6 fl. 16 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 82. Landau in der Pfalz, den 12. October 1850.

Zeitungsschau.

Die Krisis in Kurhessen. Kassel, 7. Oct. Oberstlieutenant Hildebrand, Abgesandter des hiesigen Offiziers-Corps, sowohl als die Mitglieder des Oberappellationsgerichts sind in Wilhelmsbad mit höchst ungnädigen Worten rundweg abgewiesen worden. Ersterer erhielt den Bescheid: Die Offiziere sollen ihre Schuldigkeit thun oder die Röcke ausziehen. Weiters sagte der Kurfürst: Es befremde ihn, daß man unterstelle, er verletze die Verfassung oder wolle sie verletzen. — Was jetzt folgen wird, weiß der Himmel.

— Vielleicht, daß der gute Rath des Königs von Preußen mehr Gewicht hat und besser anschlägt. In diesem guten Rathe wird, wie man hört, die Ansicht ausgesprochen, daß der König von Preußen einen großen Werth auf eine gütliche Schlichtung des Wirren lege, jedoch nur in so weit, als die Autorität der Regierung in keiner Weise compromitirt würde. Jedoch die Entlassung Hassenpflugs als nothwendig anerkennt.

— In welcher Weise man den Kriegszustand zu handhaben beabsichtigte, ersehen Sie aus folgender, bereits gedruckten, aber in Folge der gestrigen Ereignisse wieder zurückgezogenen Haynau'schen Bekanntmachung: Alles Zusammenstehen und Zusammengehen von mehr als 5 Personen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen wird hierdurch aufs strengste untersagt und sollen die Zuwiderhandelnden von dem Militär zum Auseinandergehen gezwungen und beziehungsweise verhaftet werden.

Frankfurt, 7. Oct. Der Prinz von Preußen empfing gestern Vormittag u. A. auch den Besuch des Kurfürsten von Hessen und zwar, wie man hinzusetzt, in Begleitung seines Premier, des Herrn Hassenpflug. Nach Wilhelmsbad zurückgekehrt, ertheilte der Kurfürst den oben bezeichneten Deputationen den dortselbst erwähnten Bescheid.

Altona, 6. Oct. Mit dem Sturm auf Friedrichstadt hat es seine Richtigkeit; doch wurde er abgeschlagen. Die Stadt ist größtentheils abgebrannt. Unsere Truppen haben viele Todte und Verwundete, darunter beinahe das ganze Offiziers-Corps des 6. Bataillons. Es ist deßhalb der Sturm vorläufig aufgegeben und der Rückzug auf Süderstapel erfolgt. Die Beschießung soll jedoch von Neuem beginnen. Auch die Hauptkirche liegt in Asche.

— Am Tage vor dem Sturme ritt der Stab zur Recognoscirung in die Süder Schanze; als derselbe dort angekommen war, mußte es der Feind bemerkt haben, denn sofort richtete er Spitzkugeln dorthin, wodurch ein Mann, der hinter v. d. Tann stand, getödtet wurde. V. d. Tann's Portepee wurde auch gestreift und bedeutend beschädigt.

Aber jetzt kömmt das Entschiedenste — und es ist höchste Zeit, daß es schleunig eintreffe, damit wenigstens diesem schrecklichen Kampfe einmal Einhalt gethan werde:

Wien, 3. Oct. Die schleswig-holsteinische Frage ist in eine neue Phase getreten. Oesterreichs Vorschläge haben bei der französischen Regierung so mächtigen Anklang gefunden, daß auch Lord Palmerston und selbst Rußland jetzt einer versöhnlicheren Politik nicht abgeneigt sind. Der König von Dänemark wird eine Amnestie erlassen und die Reorganisation Holsteins im Verein mit dem Bundestage vornehmen. Erste Bedingung: Holstein soll den Kampf einstellen. So stehts in der Carlsruher Zeitung.

Madrid, 1. Oct. Mit einem Courier überschickte heute der franz. Gesandte an den Präsidenten der Republik den Orden des goldenen Vließes und den Generalen Lahitte und d'Haupoult die Groß-Orden des Carls-Ordens.

Paris, 6. Oct. Der Abend-Moniteur bringt heute einen heftigen Artikel, worin gesagt wird, daß die Armee Louis Napoleon gegen seine Gegner vertheidigen wird.

— Mehrere Generale sollen zu Adjutanten L. Napoleons ernannt werden.

— Es sind bereits über 100 Repräsentanten in Paris eingetroffen.

— Jamaika soll von heftigen Regengüssen heimgesucht worden sein. In der Gemeinde St. Ann hat der Blitz zwei Personen erschlagen und in Westmoreland hatte man ein Erdbeben verspürt, das jedoch ohne Schaden anzurichten vorübergegangen war.

— In einer Beilage des „Star“ wird mitgetheilt, daß, als der Dampfer „Carolina“ in San Francisco die Anker lichtete, er noch eine Depesche aus der Druckerei der „Pacific News“ erhielt, welcher zufolge die Stadt Sacramento bei einem Aufruhr in Asche gelegt worden wäre und die eine Partei, die Squatters bedeutende Verstärkungen aus den Minen erhalten hatten. (Der Kampf entspann sich zwischen zwei Klassen von Ansiedlern.)

Rostock, 5. Oct. Hier heißt es, daß die Vermählung der Prinzessin Sidonie von Sachsen, Tochter des Prinzen Johann, mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich fest bestimmt sei.

Rendsburg, 6. Oct. Unser Gesammtverlust bei Friedrichstadt wird auf 4—500 Kampfunfähige angeschlagen, worunter einige 30 Offiziere.

Von der Eider, 6. Oct. Eine lebhafte Schilderung des furchtbaren Kampfes vor Friedrichstadt

findet sich in einem Briefe der „Hamb. Nachr.“: „Den ganzen Tag (4.), heißt es da, war die lebhafteste Kanonade gegen die feindlichen Werke unterhalten. Endlich 5¾ Uhr, als der Beschluß zum Stürmen gefaßt sein mochte, überstieg das Dröhnen und Krachen alles Bisherige, die Erde erbebte. Plötzlich hörte man von allen Seiten die Signale der Hörner, der Trommeln, das Hurrah-Rufen unserer stürmenden tapfern Krieger. Der Feind hatte den Tag über, wie bisher, nur vereinzelt das diesseitige Feuer erwidert; er war kaum irgendwo zu erblicken gewesen. Es ruhte eine unheimliche Stille in der Stadt. Jetzt mit einmal, als unsere Colonnen von Seth her im Sturmschritt heranrücken gegen die Schanzen und das Blockhaus am Greveschen Hofe, sieht man überall in den Gärten, den Verschanzungen und Verhauen den Feind sichtbar werden. Tausende stehen, wie aus der Erde gewachsen, plötzlich da, um den Sturm abzuschlagen. Es begann ein unaufhaltliches Gewehrfeuer, dazwischen das Pfeifen der Espignol-Batterie, das Krachen von Minen, das Pfeifen von Granaten. Ein furchtbarer Kampf entspann sich, man hörte deutlich herüber das Hurrah, das Schreien und Rufen und dazwischen das Singen unseres Nationalliedes. Immer wilder entbrannte der Kampf, beleuchtet von dem Feuer der Stadt, deren Brand, sich selbst überlassen, mehr und mehr um sich griff. Bald war die Stadt ein Feuermeer, die reformirte Kirche und ganze Quarees der regelmäßig gebauten Stadt sah man von den Flammen ergriffen. Zwischen dem Krachen der Kanonen, dem Zischen und Pfeifen der Kugeln hörte man das Hurrah unserer Soldaten, aber auch schon die Jammertöne der Verwundeten. Dieses wilde Wogen und Toben währte von 6 Uhr bis gegen 11 Uhr, fast 5 Stunden, und immer schien sich der Kampf meistens auf Einem Punkte zu halten. Im ersten Anlaufen gingen die Unsrigen weit vor, mußten jedoch wieder zurück, später hörte man 3, 4 Mal die Signale zum Avanciren, ununterbrochen dauerte das Schießen unserer Krieger, die mit Todesverachtung sich gegen die Schanzen warfen, dort aber auch eine tapfere und kräftige Gegenwehr fanden. Endlich gegen 11 Uhr ertönten die Signale zum Zurückziehen; der Feind war zu stark, dabei gedeckt in seinen Schanzen, in den Gärten und äußern Häusern, er konnte noch nicht zum Weichen gebracht werden.“

Aus Baden, 7. Oct. Die directen und indirecten Steuern, welche in den Monaten October und November dieses Jahres zum Einzuge kommen, werden, mit Zustimmung der Stände, nach dem seitherigen Umlagfuß und nach den bestehenden Gesetzen und Tarifen erhoben.

Darmstadt, 7. Oct. Allenthalben beeilt man sich die Steuern zu zahlen, was als ein Zeichen gilt, daß man in Ruhe und Friede den Weg des Fortschrittes angebahnt wissen will; denn nur so hofft man, daß Gutes für das Land erfolgen könne.

Stuttgart, 8. Oct. Morgen ist die Sitzung, in welcher die einzige bis jetzt vorhandene Regierungsvorlage, das Verlangen auf provisorische Steuerverwilligung, zur Verhandlung kommt. Ein entscheidender Moment! Er wird zeigen, ob der Weg der Vereinbarung möglich, oder ob das Aeußerste beliebt werden soll; denn an eine nochmalige Auflösung der Kammern wird nicht mehr gedacht.

Speyer, 8. Oct. Gestern starb hier der erst kürzlich in der Eigenschaft als Regierungsdirector quiescirte Hr. v. Reimann.

London, 5. Oct. Die Gesammtzahl der Dampfboote aller Größen und Sorten, die zur britischen Armee gehören, beläuft sich gegenwärtig auf 164, von zusammen 44,500 Pferdekraft.

— Die Königin Victoria und Prinz Albert werden auf einige Tage Edinburg besuchen.

— Lord Palmerston beabsichtiget eine Reise nach Irland.

— Der österreichische Flüchtling Franck, welcher in der Bierbrauerei der Herren Barclay und Perkins eine Stelle bekleidete und als der Hauptanstifter des gegen den Feldzeugmeister Haynau verübten Attentats bezeichnet wird, ist von den Eigenthümern entlassen worden.

Brüssel, 7. Oct. In dem Befinden der Königin der Belgier ist eine Verschlimmerung eingetreten, welche lebhafte Besorgnisse hervorruft. Der Zustand soll höchst zweifelhafte Hoffnung auf Rettung zulassen.

Rußland. In der Gegend von Kaminiczi Podelski ist ein Armeecorps von 20–25,000 Mann aufgestellt, ohne daß man den Zweck kennt.

Wien, 6. Oct. Man glaubt, unser Kaiser werde gegen den 8. oder 9. München oder noch wahrscheinlicher Hohenschwangau besuchen.

Hamburg, 7. Oct. Die Belagerung von Friedrichstadt, heißt es, soll fortgesetzt werden.

Landau, 8. October. Bei der unterm Heutigen hier Statt gefundenen Versammlung der Bürgermeister sämmtlicher Weinbau treibenden Gemeinden des Bezirkes wurde bestimmt, daß am Montag, den 21. d. Mts., im ganzen Bezirke mit der Weinlese begonnen werden solle, wobei es indeß den Ortsvorständen überlassen bleibe, bei eintretenden besonders nachtheiligen Witterungsverhältnissen im Benehmen mit den Nachbargemeinden vermöge Lokalpolizeibeschlusses Abänderungen vorzunehmen.

Zapfenstreich.

Gewiß ein Freundlicher, wenn die Sache wahr ist: Es brachte nemlich die Karlsr. Ztg. nach einer Berliner Korrespondenz in einem Aufsatz, der mit den Worten schloß: „Noch hoffen wir, daß auf anderem, als auf blutigem Wege Deutschland die Taufe seiner Wiedergeburt erhalten wird. Man dürfte vielleicht im gegenwärtigen Augenblick mehr als bis jetzt dem Ausgang näher sein.“ Wie Alles, was auf eine friedliche Ausgleichung Bezug hat, so nahmen wir auch diese Worte mit dem Wunsche ihrer baldigen Verwirklichung und Erfüllung entgegen. Heute finden

wir an andern Orten Mittheilungen, die ganz in derselben Weise lauten. In einer Korrespondenz der „Deutschen Zeitung“ aus Frankfurt vom 7. Oct. heißt es: „Als ein in guten Kreisen und von gewöhnlich gut unterrichteten Männern erzähltes Gerücht muß ich Ihnen mittheilen, daß eine Aussöhnung zwischen Oesterreich und Preußen besonders von München aus betrieben werde, welches plötzlich die bisherige Politik des Frankfurter Bundestages für unheilvoll und zwecklos halte.“ So wenig glaubhaft der letzte Zusatz erscheinen mag, so halten wir doch die Hauptsache um so mehr für richtig, als auch der „Allgemeinen Zeitung“, wie diese in ihrer neuesten Nummer berichtet, ein Brief aus Frankfurt vom 5. Oct. zugegangen, in welchem die Erwartung ausgesprochen ist, daß die Einigung zwischen Oesterreich und Preußen — allem Schein des Gegentheils zum Trotz — nahe sei. Wir können gelegentlich dieser Mittheilungen, deren nähere Richtigkeit sich bald herausstellen muß, nicht unbemerkt lassen, daß die zuerst von einem hiesigen Blatte gebrachte und bereits weiter verbreitete Nachricht von einer Aeußerung, welche neulich bei einer Abendtafel am hiesigen Hofe aus „hohem Mund“ gethan worden sein soll: „daß nun, da Preußens Geduld erschöpft sei, das Schwert zwischen ihm und Oesterreich entscheiden müsse“, gänzlich unbegründet ist. In unserer Zeit der Gereiztheit und Spannung würde man gut thun, derartigen Gerüchten nicht vorschnell Glauben zu schenken, noch weniger aber, sie durch die Presse zu verbreiten. Wenn dadurch nur einen Tag, ja nur eine Stunde lang die öffentliche Meinung eine gedrücktere wird, so kann das unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht anders als von den nachtheiligsten Folgen sein.

Preisevertheilung
des
landwirthschaftlichen Vereins.

(Aus dem Boten für Stadt und Land.)

Kaiserslautern, 7. October. Die auf den gestrigen Tag angekündigte „Preiseverteilung des „landwirthschaftlichen Vereins“ fand in Anwesenheit einer zahlreichen Versammlung im großen Saale der Kreisgewerbschule dahier statt. Nachdem der kgl. Regierungspräsident Herr v. Hohe, welcher in Begleitung des Herrn Regierungsdirektors Bettinger noch am Morgen mit der Eisenbahn von Speyer hier angekommen war, als erster Vorstand des Vereins in einer einleitenden Rede den Zweck und die Bedeutung des Festes mit kurzen, körnigen Worten hervorgehoben, nahm der zweite Vorstand, Herr Regierungsrath Frey das Wort, und verbreitete sich in eben so klarer als eindringlicher Rede über das Gesammtwirken des Vereins, und wies darin nach, wie derselbe nur durch die allgemeine Theilnahme der Kreisbewohner eingreifender und wirklich segensreich wirken könne, — wie er aber auch bisher schon nicht geringen Nutzen gestiftet, und mehr als man wisse und anerkennen wolle, sowohl unmittelbar als mittelbar durch die Gesetzgebung, zur Erhöhung des materiellen Wohls des Landes beigetragen habe, und wie namentlich in der neueren Zeit das Streben des Vereins dahin gehe: dessen Einfluß auf die Maßnahmen der Staatsregierung in Fragen der Staatswirthschaft immer mehr auszudehnen, und durch eine in den neuen Satzungen angebahnte zweckmäßige Gliederung seiner Organe, auch in unmittelbarer Verbindung mit der praktischen Landwirthschaft und den Bebauern des Bodens zu treten, und durch thätigeres Eingreifen, was ihm durch eine kräftigere Nachhülfe von Seiten des Staates mehr als seither möglich geworden sei, seinen Zweck — den Betrieb der Landwirthschaft rationeller zu machen — und damit deren Erträgnisse möglichst zu steigern, — immer mehr zu erreichen. Nach dieser Rede des dem landwirthschaftlichen Gewerbe eben so innigst ergebenen als einsichtigen zweiten Vorstandes, dem kräftigsten Vertreter des materiellen Wohles unserer Bevölkerung bei der obersten Staatsverwaltung, wurden die Preisträger aus allen Theilen der Pfalz ausgerufen, und die gegenwärtigen sogleich aus den Händen des Herrn Regierungspräsidenten mit ihren Preisen belohnt. Es waren deren eine nicht geringe Menge, darunter namentlich 18 bis 20 Knechte und Mägde, welche — ein erhebendes Beispiel — viele Jahre lang treu und redlich einer und derselben Herrschaft gedient hatten. Die Preise bestunden theils in goldenen, theils in silbernen Vereinsmedaillen nebst Gaben in Halstüchern aus pfälzischer Seide, welche den damit Belohnten insgesammt große Freude zu machen schienen. Nach der Preisevertheilung wurde eine öffentliche Sitzung des Kreis-Comités und General-Versammlung der Vereins-Mitglieder, welche allerdings zahlreicher hätte sein können, abgehalten, und darin mehrere äußerst wichtige, die Interessen der praktischen Landwirthschaft sehr nahe berührende Fragen berathen, so namentlich die Hebung der Rindviehzucht durch Veredlung der einheimischen Racen mittelst guter Zuchtstiere; die Vermehrung des Viehabsatzes durch Herabsetzung des Zolles an der französischen Gränze; die Hebung des Flachs- und Hanfbaues zur Vermehrung des Arbeitsverdienstes der ärmeren Bevölkerung der Pfalz; sodann die Verhältnisse bezüglich des Uferschutzes unserer Flüsse und Bäche ꝛc. Die Discussionen über diese Fragen waren mitunter eben so lebhaft als unterrichtend, insbesonders sprachen die eben so klaren als praktischen Aeußerungen des Herrn Oekonomen Müller aus Gerhardsbrunn, des Vorsitzenden, sowie des Herrn Apotheker Walz aus Speyer sehr an; auch machte Herr Inspector Meuth sehr wichtige Mittheilungen über die Leinenfabrikation mit Bezug auf das Hand- und Maschinen-Gespinnst, welch letzteres er, um jenes zu heben, mit einem hohen Zolle belegt wünscht. Die zur Verherrlichung des Festes durch das Comité zu Kaiserslautern veranlaßte Ausstellung von Obst und Gemüse fand ungetheilten Beifall, und dieß um so mehr, als das heurige Jahr mit seiner Obstarmuth eine solche Aus-

stellung durchaus nicht begünstigte, ja sehr gewagt erscheinen ließ. Auch gab das Kreiscomité seine deßfallsige Anerkennung thatsächlich dadurch zu erkennen, daß es die Hauptveranlasser und Theilnehmer derselben gleichfalls mit Gaben aus pfälzischer Seide belohnte. — Gleiche Anerkennung fand die von den hiesigen Blumenzüchtern und blumenfreundlichen Jungfrauen besorgte Ausschmückung des Festlokals. — Den Glanzpunkt der Ausstellung aber bildeten die von dem Kreiscomité ausgesetzten, einzig aus pfälzischer Seide gewobenen Seidenstoffe, bestehend in mehreren Stücken zu Kleidern und Westen, so wie in Halstüchern aller Farben und vielen Strängen von Seidengarn, nebst Cocons von 1850, endlich in Hemdenzeugen aus Seide und Baumwolle, Strümpfe von Abfällen bei der Abhaspelung u. s. w. durch welch verschiedene Fabricate die Möglichkeit der Seidenzucht in der Pfalz über allen Zweifel erhoben und, wie Herr Regierungsrath Frey bemerkte, glänzend bewiesen wurde, daß unser Land in diesem neuen Industriezweig so recht eigentlich sich ein Californien erwerben könne, ein Californien, dessen Goldquellen, nach des Einsenders Ueberzeugung, noch lange fließen dürften, wenn die jenes entfernteren Landes schon längst erschöpft sein werden.

Steckbrief.

Johann Landry, Schneider von Landau, hat, nach eingegangener Anzeige, zum Nachtheile mehrerer Personen Kleidungsstücke unterschlagen und sich heimlich von hier entfernt. Demzufolge werden ein blauer tuchener Ueberwurf und ein neuer schwarzer Frack, mit Seide gefüttert, vermißt.

Die Polizeibehörden des In- und Auslandes, so wie die k. Gendarmerie-Stationen werden requirirt, nach dem Beschuldigten zu fahnden und denselben im Falle der Betretung, sammt den etwa in seinem Besitze gefundenen unterschlagenen Kleidern, dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Der Beschuldigte ist von kleiner Statur, buckelig, und trug gewöhnlich einen blauen Ueberrock und eine Mütze ohne Schirm.

Zugleich wird vor dem Ankaufe der oben erwähnten Kleidungsstücke gewarnt, und es werden diejenigen, denen etwa der Beschuldigte die Kleider verkauft haben oder noch feilbieten sollte, ersucht, dies unverzüglich anzuzeigen.

Landau, den 11. October 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.

Mollique.

Ausschreiben.

In den letzten Wochen sollen zur Nachts-Zeit aus dem verschlossenen Gartenhäuschen des Handelsmannes Moritz Model von Landau, in seinem Garten außerhalb der Stadt, nachbezeichnete Gegenstände entwendet worden sein, als:

1) ein Spiegel mit Goldrahmen, auf dem unten ein schwarzer Flecken ist;
2) eine $^{10}/_{4}$ breite damastene Kaffee-Serviette, in welche die Stadt Chur eingewebt ist;
3) zwei kleine Servietten mit Franßen;
4) ein großes gebildetes Tischtuch;
5) acht Stück gebildte Servietten;

Die Gegenstände Nro. 2, 4 und 5 sind mit den Buchstaben F. M. gezeichnet;

6) zehn Stück weiße porzellänene Kaffeetassen;
7) eine porzellänene Zuckerdose;
8) eine dito Salatschüssel;
9) vier weiße porzellänene Teller, und
10) ein mit rothem Merino überzogenes Nähkißchen.

Wer über den Thäter oder den Inhaber der entwendeten Gegenstände irgend eine Auskunft zu geben vermag, wird aufgefordert, hievon bei dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde die Anzeige zu machen.

Landau, den 10. October 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.

Mollique.

Licitation.

Montag, den 28 October 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Hagenbach im Wirthshaus zum Hirsch, werden in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 24. September abhin — der Untheilbarkeit wegen vor dem unterzeichneten damit beauftragten Notar in Eigenthum versteigert:

I. Aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen der verstorbenen Elisabetha Niederreuther und deren hinterbliebenem Wittwer Georg Feldmann, Schuster, zu Hagenbach wohnend, bestanden hat:

40 Dezimalen Wiese in den Dümmelwiesen, im Bann von Hagenbach.

II. Aus dem persönlichen Nachlasse der gedachten Elisabetha Niederreuther:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum, Pflanzgarten und Zugehörungen, zu Hagenbach in der Stadtgrabengasse gelegen.

Miteigenthümer dieser Immobilien sind: 1) der gedachte Wittwer Georg Feldmann, der zwischen ihm und seiner verstorbenen Frau bestandenen Gütergemeinschaft wegen, und 2) die Kinder dieser Beiden als Erben ihrer Mutter, als: a. Georg Feldmann, Dreher und Schreiner zu Hagenbach, dermalen Soldat im königl. 9. Infanterie-Regiment, in Garnison zu Forchheim; b. Johannes Feldmann, Schuster zu Hagenbach, dermalen Soldat im königl. 12. Infanterie-Regiment, in Garnison zu Landau; c. Elisabetha Feldmann, d. Apollonia Feldmann, und e. Maria Eva Feldmann, diese drei sind minderjährig und werden — in soweit ihr Vater und Vormund persönliches Interesse hat — durch ihren Nebenvormund Valentin Müller IV., Ackersmann zu Hagenbach, vertreten.

Rheinzabern, den 9. October 1850.

Mellinger.

Licitation.

Dienstag, den 29. October l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, werden durch Notär Rubé, zu Herrheim residirend, als gerichtlichem Commissär, zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 24. September letzthin, nachbeschriebene, im Banne und Orte Herrheim gelegene und in die zwischen Sebastian Steimer und Apollonia Müller, lebend Ehe- und Ackersleute, in Herrheim domicilirt und auf dem Hastelhofe bei Weißenburg zuletzt sich aufhaltend, bestandene Gütergemeinschaft und in den persönlichen Nachlaß des Ersteren gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, versteigert:

A. in die zwischen den verlebten Sebastian Steimer und Apollonia Müller bestandene Gütergemeinschaft gehörig:

8 Dezimalen Fläche mit einstöckigem Wohnhause und angebautem Stalle, Schweinställen, Hof, Pflanzgarten und allen Zubehörungen, zu Herrheim in der Oberhohl gelegen;

B. in den persönlichen Nachlaß von Sebastian Steimer gehörig:

67³/₅ Dezimalen Acker in 2 Parzellen,
4 Dezimalen Krautstück in 1 Parzelle.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind:

1) Catharina Metz, gewerblos und Wittwe zweiter Ehe des verlebten Sebastian Steimer, als Testamentarerbin desselben; 2) die minderjährigen Kinder zweiter Ehe des verlebten Sebastian Steimer, erzeugt mit der Wittwe Catharina Metz, als: a. Elisabetha, b. Maria Eva, c. Anna Maria, d. Magdalena, e. Catharina und f. Barbara Metz, welche ihre Mutter als natürliche Vormünderin und Stephan Steimer, Ackerer, als gerichtlich ernannten Beivormund haben; 3) die minderjährigen Kinder der verlebten Sebastian Steimer und Apollonia Müller: a. Johannes Steimer und b. Theresia Steimer, welche den Ackersmann Christoph Steimer als gerichtlich ernannten Vormund und den Ackersmann Christoph Knecht als gerichtlich ernannten Beivormund haben; alle in Herrheim wohnhaft.

Herrheim, den 11. October 1850.

J. Rubé, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 30. October 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Essingen im Wirthshaus zum Pflug;

Auf Ansuchen der Collateralerben des in Essingen verlebten Gutsbesitzers und Bürgermeisters Philipp Jacob Dörr, als: 1) Eva Catharina Dörr, Ehefrau von Georg Michael Kammermann, Gutsbesitzer, 2) Anna Margaretha Dörr, Ehefrau von Georg Jacob Wambsganß, Gutsbesitzer, 3) Valentin Fischer, Gutsbesitzer, in seiner Eigenschaft als Vormund über die mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Dörr erzeugten minderjährigen Kinder, Namens: Elisabetha Fischer und Heinrich Fischer, dann dessen großjährige Kinder, als: 4) Barbara Fischer, Ehefrau von Georg Jacob Weigel des Zweiten, Gutsbesitzer, und 5) Philipp Jacob Fischer, Gutsbesitzer. Sämmtlich in Essingen wohnhaft.

Wird in Gefolge Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 10. September 1850 der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert, nemlich:

Pl.-Nr. 52. Ein Wohnhaus mit Stallungen, Scheuer, Kelterhaus sammt Keller, Nebengebäude, Hofraum und Zugehör, gelegen zu Essingen in der Kirchgasse auf 14 Dezimalen Fläche neben Jacob Vester und der Straße.

Landau, den 8. October 1850.

Hessert, Notär.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den vierten November 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Diedesfeld im Wirthshause zum Rössel, werden auf Anstehen des Johann Clemens Grohé, Gutsbesitzer in Edenkoben wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Georg Kühn, Schreiner, früher zu Alsterweiler, jetzt zu Maikammer wohnhaft, und dessen mit seiner verstorbenen solidarisch mitverpflichteten zweiten Ehefrau Anna Maria Steger erzeugten, noch minderjährigen unter seiner Vormundschaft stehenden Kinder, Sebastian, Rosina und Andras Kühn, zugehörige, im Banne von Diedesfeld gelegene Immobilien, als:

38 Dezimalen Acker, in drei Parzellen,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und Parzellenweise durch den dazu committirten königl. Notar Keller von Edenkoben, zur Zwangsversteigerung gebracht.

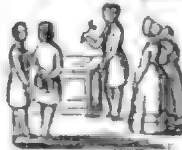
Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 10. October 1850.

Der Anwalt der betreibenden Theile.

Mahla.

Mobilien-Versteigerung.



Mittwoch, den 16. October 1850, Vormittags 8 Uhr, zu Impflingen in der Behausung des daselbst verlebten Peter Ullrich, wird die zu dessen Nachlaß gehörige Mobiliarschaft versteigert, als:

Bettung, Getüch, Schreinwerk, Fässer, Bütten, Diehlen, Stroh, Heu, Klee, Korn, Spelz, Gerste, Hafer, Mohnsaamen, Nüsse, 1 Kelter, 5 Ohm 1848er Wein, 7 Ohm 1849er Wein, Hausgeräthschaften, Küchengeschirr ꝛc.

Landau, den 8. October 1850.

Hessert, Notar.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den zweiten Dezember 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Hagenbach im Wirthshause zum Hirsch, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Mellinger in Rheinzabern, auf Betreiben von Lisette Hoyer, Rentnerin, zu Carlsruhe wohnhaft, Wittwe des zu Blankenloch in Baden verlebten protestantischen Pfarrers Friedrich Watzenborn, als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Maria, Sophia Julius und Louise Watzenborn, welche den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am königl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt bestellt hat und bei demselben Domizil erwählt, nachfolgende gegen Wilhelm Müller, Nagelschmied, und dessen Ehefrau Catharina Masset, beide in Hagenbach wohnhaft, mit Beschlag belegte Immobilien zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

1) Section A. Nro. 103. Die Hälfte von einem zu Hagenbach hinter der Judengasse und zwischen der Langgasse stehenden zweistöckigen Wohnhause, sammt Hälfte Stall, Antheil Scheuer, hintern Hof und übrigen Zugehörungen, gelegen auf 5 Dezimalen Fläche, grenzt einseits an Michael Dubon, anderseits an Martin Müller,
2) 16 Aren 53 Centiaren (1 Viertel 29⁵/₆ Ruthen) Acker,
3) 9 Aren 45 Centiaren (1 Viertel) Wies.
sämmtliche Immobilien im Banne von Hagenbach gelegen.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, königl. Notär Mellinger in Rheinzabern, eingesehen werden.

Landau, den 9. October 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Sartorius.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den siebenten November 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Neuburg in der Behausung des Bürgermeisters Weissenburger, werden auf Betreiben der Erben des zu Neuburg verstorbenen Ackersmann Lorenz Zoller, als: 1. Anna Maria Zoller, Ehefrau von Jakob Zimmermann, Küfer, 2. Eva Elisabetha Zoller, Ehefrau von Daniel Heßert, Steuermann, und der genannten Ehemänner selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen. 3. Daniel Zoller, Ackersmann, als Erbe seines Vaters Valentin Zoller diesen repräsentirend, sämmtlich in Neuburg wohnhaft, welche den Advokaten Maximilian Glaß in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen, folgende deren Schuldner Daniel Hill, Entenfänger in Neuburg wohnhaft, in eigenem Namen wie auch als natürlicher Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Heßert (als Solidarmitschuldnerin) erzeugten noch minderjährigen Kinder Anna Maria und Elisabetha Hill, gehörige Immobilien; liegend theils in der Gemeinde, theils im Banne von Neuburg, durch den hiezu committirten k. Notär Weigel von Kandel zwangsweise versteigert: nämlich:

1) ein Wohnhaus im Oberdorf, Haus Nro. 152 mit Stall und Hof, enthaltend 6 Decimalen; 2) ein an diesem Wohnhause gelegener Garten, enthaltend 4 Decimalen; 3) vier Parzellen Ackerland, enthaltend zusammen ein Tagewerk 7 Decimalen.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Züschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 10. October 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger.
M. Glaß.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 19. October nächsthin, Morgens neun Uhr, werden vor dem Kaufhause zu Landau ein Tisch, eine Wanduhr, ein Stier, ein Fasselkalb, eine Windmühle, etwa 12 Centner Heu, ungefähr 200 Gebund Gersten- und Waizenstroh, ein Kuhkarren, eine Dungpfuhllotte, eine Schneidbank, etwa 1½ Malter Korn, ein Malter Spelz rc. zwangsweise an den Meistbietenden versteigert.

Landau, den 10. October 1850.

gez. G. F. Schlée,
k. Gerichtsbote.

Fässer- und Trauben-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. October 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Frankweiler im Gasthause von Bach.

Wird auf Ansuchen von Hrn. Heinrich Jacob Bach, Kaufmann allda, als Vormund über Louise Bruckner, minderjährig, versteigert, nämlich:

I. Folgende gutgehaltene in Eisen gebundene Fässer, als:

1 Faß von 33 Ohm,
1 " " 28 "
1 " " 26 "
2 " " 10 "
1 " " 5 "

II. Die Trauben von 215 Dezimalen Wingert im Banne von Frankweiler.

Landau, den 10. October 1850.

Hessert, Notär.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den fünften November 1850, des Vormittags neun Uhr, zu Bellheim im Gasthause zum Einhorn, werden auf Anstehen der Catharina Baudoin, Rentnerin, Wittib von Mathias Heng, und des Friedrich Jacob Heng, Kaufmann, beide zu Landau wohnhaft, welche den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt haben und bei demselben Wohnsitz erwählen; handelnd als Cessionar von Leon Altschul und Nathan Altschul, Handelsleute, zu Landau wohnhaft, folgende dem Valentin Gadinger, Ackersmann, zu Bellheim wohnhaft, gegenwärtig auf der Germersheimer Rheininsel im Badischen sich aufhaltend, zugehörige Immobilien, als:

I. Im Banne von Knittelsheim:
1) 92 Dezimalen Acker in zwei Parzellen;
2) 134 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen;

II. Im Banne von Hördt:
3) 63 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend;
4) 174 Ruthen Acker, eine Parzelle bildend;

III. Im Banne von Bellheim:
5) 446 Dezimalen Acker in eilf Parzellen;
6) 224 Dezimalen Wiese in fünf Parzellen;
7) 80 Ruthen Wiese, eine Parzelle bildend;
8) 82 Dezimalen Wiese und Acker, eine Parzelle bildend;

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Köster von Bellheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert, und zwar die im Banne von Knittelsheim gelegenen zuerst, dann jene im Banne von Hördt und zuletzt die im Banne von Bellheim.

Die Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 10. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Traubenversteigerung.

Künftigen Mittwoch, den 16. October nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Rhodt, in der Wirthsbehausung des Bürgermeisters Steigelmann, werden die diesjährigen Trauben in den Weinbergen der Johann Wilhelm Eberhardt'schen Kinder von Rhodt versteigert.

Edenkoben, den 10. October 1850.

Keller, Notar.

Traubenversteigerung.

Künftigen Donnerstag, den 17. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Hainfeld im Wirthshause zum Löwen, werden die diesjährigen Trauben in den Weinbergen der Johannes Spies'schen Kinder von Hainfeld, versteigert.

Edenkoben, den 10. October 1850.

Keller, Notar.

Traubenversteigerung.

Samstag, den 19. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zur Pfalz in Birkweiler, läßt Herr Ludwig Conrad, Gutsbesitzer in Mörzheim, Vormund von Wilhelm — Sophie und Henriette Graßmück aus Birkweiler, die diesjährigen Trauben in den seinen Mündeln gehörigen Weinbergen, Birkweiler Bannes, öffentlich versteigern.

Landau, den 7. October 1850.

Keller, Notär.

Trauben-Versteigerung.

Freitag, den 18. October l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen dahier, werden die diesjährigen Trauben in den nachbeschriebenen Weinbergen versteigert, und zwar auf Anstehen von:

a) Frau Wilhelmine Völcker, Wittwe des hier verlebten Gastwirths Herrn Georg Jacob Jung:
1) 17 Dezimalen (1½ Vtl.) am obern Steinweg, neben Friedrich Knoderer und Erben Hoffmann;
2) 112 Dez. (9 Vtl.) im Eichreiß, breiten Stein, neben Schlosser Frick und Johannes Washeim; und
3) 59 Dez. (5 Vtl.) in der Misch, neben Wittwe Geiger und Philipp Ludwig Grieß.
Alle drei godramsteiner Banns.

b) Herrn Friedrich Wilhelm Jung, Gastgeber dahier:
3 Viertel im Löhl, landauer Bannes, neben Doctor Pauli jun. und Richter Culmann.

c) Herrn Friedrich Pauli, Sohn, Doctor der Medizin dahier:
1) in 10 Viertel im neuen Löhl, landauer Bannes, 1te Gewann, neben Wittwe Raab und Ludwig Schupp;
2) 3 Viertel am Steinweg, nußdorfer Banns, neben Georg Schlachter und Johann Pfaffmann;
3) 3 Viertel am Hochborn, godramsteiner Bannes, neben dem Weg und Ausstößer.

d) Johannes Remminger Wittwe dahier:
1) 1½ Viertel im Zeißler, neben Christian Theobald;
2) 1 Viertel im untern Steinweg, neben Georg Schneider und Schuch von Godramstein;
3) 1 Viertel allda, neben dem Weg und Conrad Lautenschläger;
4) ½ Morgen im obern Steinweg, neben Theodor Gümbel und Theodor Knoderer;
5) 3 Viertel am Haldenweg, neben Kirschner Weigel.
Alle godramsteiner Banns.

Landau, den 11. October 1850.

Keller, Notar.

Traubenversteigerung.

Freitag, den 18. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen zu Landau, lassen öffentlich versteigern:

1) Herr Friedrich Schneider, Bierbräuer in Landau, Vormund der minderjährigen Julius und Amalia Hessert, die diesjährigen Trauben in 102 Dez. Wingert im alten Löhl, 1. Gewann, Landauer Banns, neben Ludwig Klein und Godramsteiner Bann.

2) Herr Adrian Schultz, Kaufmann hier, die Trauben in 65 Dez. Wingert im neuen Löhl,

1. Gewann, hiesigen Banns, neben Johann Baptist Heiligenthal.

3) Herr Caspar Elblein, Hauptmann im Infanterie-Regiment Wrede, zu Würzburg in Garnison, die Trauben in folgenden Weinbergen, Nußdorfer Bannes:
   a. 43 Dez. im Grain, neben Sattler Gander und Ludwig Brück Erben.
   b. 45 Dez. auf der Haide, neben Ludwig Wolff und Wambsganß.
   c. 18 Dez. im Steinweg, neben Jacob Keller und Conrad Bodem.

4) Die Kinder von Herrn Georg Jacob Schneider, gewesenen Bierbräuers hier, die Trauben
   a. in 32 Dez. Wingert im alten Löhl, 2. Gewann, neben Ferdinand Koch und Friedrich Schickendantz, Landauer Bannes.
   b. 74 Dez. dito auf der Haide, Nußdorfer Banns, neben Heinrich Stöpel und Michael Weigandt.
   c. 43 Dez. dito am rothen Weg oder Grain, nämlichen Banns, neben Erben Voltz und Johann Trauth.
   d. 21 Dez. dito allda, neben Johann Trauth beiderseits.
   e. 26 Dez. dito in der Misch, Godramsteiner Banns, neben Erben Rocker und Wittwe Schwartz.
   f. 56 Dez. dito im Löhl, nämlichen Banns, neben Friedrich Schneider's Erben und Albert Scherer.

Landau, den 8. October 1850.

Keller, Notär.

Traubenversteigerung.

Dienstag, den 15. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Lamm in Godramstein, läßt Herr Balthasar Theobald, Eigenthümer in Godramstein, die diesjährigen Trauben in 10 Morgen Weinberg, Godramsteiner Banns, seiner Mündel Christine Theobald gehörig, öffentlich versteigern.

Landau, den 3 October 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

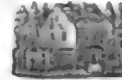
Mittwoch, den 30. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Göcklingen;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichtes Landau vom 21. September jüngst;

Auf Anstehen der Wittwe und Kinder des zu Göcklingen verlebten Handelsmannes Wolf Siegel, nämlich: I. der Kinder erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit Jeanette Emsheimer: 1) Isaac Siegel, Handelsmann in Albersweiler; 2) Caroline Siegel, Ehefrau von Joseph Weil, Handelsmann in Oberlustadt; 3) Emanuel Siegel, Handelsmann in Göcklingen; II. Jacobea Kahn, Handelsfrau in Göcklingen, Wittwe 2ter Ehe des Erblassers, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minderjährigen mit demselben erzeugten Kinder: Moses, Brigitta, Meyer, Leopold und Sara Siegel; III. Israel Emsheimer, Handelsmann in Göcklingen, Beivormund dieser Minorennen;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau, zur Licitation nachbezeichneter, zur Errungenschaft 2ter Ehe und zum Nachlasse des gedachten Wolf Siegel, gehörigen Liegenschaften, Göcklinger Bannes, schreiten:

1) zur Errungenschaft gehörig:



ein einstöckiges Haus, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Speicher, Keller und Stall, unter einem Dach, zu Göcklingen an der Hauptstraße;

2) zum Nachlaß des Erblassers gehörig:
   a) 186 Dez. Acker, in 8 Parzellen,
   b) 30 Dez. Acker und Wiese,
   c) 9 Dez. Wingert.

Landau, den 11. October 1850.

Keller, Notar.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 17. October l. J., Morgens 9 Uhr, zu Landau im Sterbhause der Erblasser, im obern Theile der Marktstraße, werden die zum Nachlasse der hier verlebten Eheleute, Hrn. Georg Friedrich Weber, gewesenen Hutmachers, und Elisabetha Beilmann, gehörigen Mobilien öffentlich versteigert, bestehend in Bettung, Getüch, Herren- u. Frauenkleidern, Schreinwerk, Küchengeräthen, einem vollständigen Handwerksgeschirr für Hutmacher, einem Vorrath neuer und alter Herrenhüte, 34 Ellen Plüsch, einer Partie Lämmer- und Häutwolle und verschiedenen andern Gegenständen.

Landau, den 5. October 1850.

Keller, Notär.

Versteigerung

Montag, den 14. October, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Philibert Heng zu Arzheim, in seiner Wohnung,

5 zweifüdrige Fässer in Eisen gebunden, eine Kelter und eine Herbstlotte auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 6. October 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Freitag, den 18. October 1850, Nachmittags ein Uhr, läßt Jacob Fichtenkamm, Küfer, in Göcklingen wohnhaft, in seiner Behausung allda, mehrere neue Fässer und Herbstzüber von 10 bis 18 Ohm Gehalt, sodann einige Herbstlotten, alles meisterhaft gefertigt, auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 11. October 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den siebenzehnten Oktober nächsthin, Morgens neun Uhr, werden vor dem Kaufhause zu Landau folgende Mobilien zwangsweise versteigert,

als: eine Kuh, ein Tochterrindchen, ein Fassel, ein leichtes Wägelchen, ein Deichselwagen sammt Leiter und Dielen.
Landau, den 12. October 1850
gez. G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Faßversteigerung.
Künftigen Montag, den 14. November, werden durch Herrn Notär Fuchs, in der Wirthschaft von Friedrich Börger in Bergzabern 14 Fuder gut gehaltene weingrüne Fässer, 5 — 4 — 3 Fuder, dann 16 — 12 Ohm haltend, versteigert.
Bergzabern, den 10. October 1850.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 17. dieses Monats, früh 9 Uhr, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission altes Bauholz, Bretter, Pallisaden und sonstige alte Hölzer, dann altes Lager- sowie Eindeckstroh an die Meistbietenden öffentlich versteigert.
Der Sammelplatz ist am deutschen Thore.
Landau, den 8. October 1850.

Bekanntmachung.
Für das Bürgerhospital zu Landau wird ein Krankenwärter gesucht. Der hiefür ausgesetzte Lohn beträgt 60 fl.
Die Bewerber haben binnen 10 Tagen bei dem unterfertigten Amte sich anzumelden.
Landau, den 10. October 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Lang

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 17. October, nimmt der Herbst in der Gemarkung von Rhodt seinen Anfang.
Rhodt, den 10. October 1850.
Das Bürgermeisteramt.
J. Steigelmann.

Anzeige.
Der diesjährige Gallusmarkt zu Billigheim wird am 20, 21. und 22. dieses Monats abgehalten werden.
Die seit Jahrhunderten hiebei üblichen Festspiele geben in gewöhnlicher Weise, Dienstags, den 22., Vormittags 10 Uhr, vor sich.
Bemerkt wird, daß hiezu keine Ausländer zugelassen werden.
Billigheim, den 9. October 1850.
Das Bürgermeisteramt.
Kuhn

Zu verkaufen:
Bei Georg Seibel in Oberotterbach vier weingrüne gute Faß, nämlich:
1 von 24 Hectoliter,
1 „ 20 „
1 „ 19 „
1 „ 18 „
und etliche Mostbütten von 8 bis 12 Hectoliter.

Chandelles de Nancy (gereinigte Talglichter) per 6 Stück	20 kr.
Besten Ementhaler Käse per ℔	22 kr.
Besten Rahmkäse (Renchener)	15 kr.
„ Limburger	14 kr.
„ dito weichen	10 kr.
„ Schmierkäse	6 kr.

mehrere ½ Fuder und kleinere Fässer, auch gebrauchte Dauchsteine von einem Backofen, bei
J. Weiß jr. in Landau.

Empfehlung.
Der Unterzeichnete kommt bis Sonntag, den 13. October, mit einem
optischen Waarenlager
nach Landau und wird daselbst bis Mittwoch, den 16. October, Abends, verweilen.
Sein Lager enthält achromatische Telescope mit und ohne Stativ, astronomische und terrestrische Fernröhre von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope, alle Arten Loupen und Theaterperspektive, Lorgnetten in allen Fassungen.
Ferner empfiehlt derselbe seine von ihm selbst erfundenen Conservations-Brillen, welche nach dem Stampfer'schen Optometer oder Augenmesser gewählt werden können und die Augen vorzüglich gut erhalten.
Auch Hr. Kreismedizinalrath Dr. Dapping hatte die Güte, dieses optische Fabrikat durch nachstehendes Zeugniß bestens zu empfehlen.
M. Wertheimer,
k. b. approb. Optikus aus Würzburg,
logirt im Gasthause zum goldnen Schwan.

Zeugniß.
Der Unterzeichnete kennt seit längerer Zeit Herrn Wertheimer, und kann mit bester Ueberzeugung dessen optische Instrumente und seine Kenntnisse hinsichtlich der Augengläser und deren Anwendung empfehlen.
Dr. Dapping,
königl. Kreismedizinalrath.

Zu vermiethen:
Die Wohnung, welche bisher der verstorbene Hutmacher Herr Friedrich Weber in Landau bewohnt hat. Da in diesem Locale die Hutmacherei seit sechs und dreissig Jahren mit bestem Erfolge betrieben wurde, so ist dieses seiner ohnehin vortheilhaften Lage wegen bestens zu empfehlen.

Anzeige.
Die Unterzeichnete empfiehlt ihren Vorrath von Nestelschuhen, in allen schönen Farben und Faconen, zu billigen Preisen.
Louise Rauch,
neben der Kirche in Landau.

Zu haben:
Etliche rothrüsterne Keltermuttern um billige Preise bei
D. Hilschmann,
Zimmermeister in Edenkoben.

Geschäfts-Eröffnung.

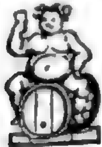
Ich beehre mich hiermit dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in dem Geschäftslocale des Herrn Keßler-Frühwald, neben der Kirche, ein Specerei-, Taback- und Cigarren-Geschäft gegründet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Zutrauen meiner geneigten Abnehmer, durch stets reelle und billige Bedienung, zu sichern.

Landau, im October 1850.

Carl Hill.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß er bis zur Wiedereröffnung mit neuem Bier in seiner Wirthschaft zur neuen Brasserie Wein zu den folgenden Preisen den Schoppen verabreicht:



1844r zu 3 kr.
1848r zu 6 kr.
1846r zu 12 kr. Traminer, eigenes Gewächs.

Und verbindet zugleich die Anzeige, daß Malztreber und frische Hefe abgegeben werden.

Landau, den 1. October 1850.

Theodor Heiligenthal.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

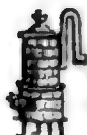
Schreib-Kalender auf das Jahr 1851, für Kanzleien, Gerichtsstellen, Rentämter, Comptoirs, Haushaltungen und Landwirthschaft, sowohl für Protestanten, Katholiken als Israeliten eingerichtet. gr. 4. 36 kr.
Katholischer Hauskalender für 1851. 3 kr.
Sickinger Bote für 1851. 6 kr.
Straßburger hinkende Bote für 1851. 9 kr.

Bildung macht frei!

Meyer's Groschen-Bibliothek der deutschen Klassiker.

Preis für ein Bändchen nur 4½ Kreuzer. — Man kann fortwährend darauf subscribiren in Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Zu verkaufen:



Ein erdener Säulenofen mit messingner Garnitur und ausgezeichneter Construktion. Derselbe eignet sich vorzüglich durch seine schnelle und langanhaltende Wärmeverbreitung in ein großes Zimmer. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

Haferstroh, bei Ph. Frick, Schlosser in Landau.

Nachricht.

Es wird auf nächste Weihnachten eine Magd gesucht, welche Hausmannskost gut kochen kann und welche das Reinhalten einer kleinen Haushaltung zu versorgen versteht. Ein entsprechender Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres bei Frau Neumann in Landau.

Anzeige.

Bis nächsten Sonntag gibts frische Fastenbretzen bei Michael Grieß in Landau.

Zu verkaufen:

Mehrere Herbstlotten bei Wendel Hoffmann, Küfer, in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, 5 Viertel Jahr alt, von Farbe rothscheck und ausgezeichnet gut auf den Sprung, bei Corneile in Mörzheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	10. Oct.	4	22	3	21	3	14	3	22	2	26
Edenkoben . .	5. Oct.	4	48	3	26	3	33	3	15	2	38
Kaiserslautern	8. Oct.	4	20	2	55	3	15	3	26	2	19
Kandel	9. Oct.	4	14	3	3	3	5	2	40	—	—
Neustadt . . .	8. Oct.	4	28	3	21	3	29	3	19	2	31
Speyer	8. Oct.	4	22	3	—	3	19	3	10	2	31
Zweibrücken .	10. Oct.	4	6	2	26	3	9	2	12	2	8

Mainz, 4. October. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 47 kr. Korn, 6 fl. 49 kr.; Gerste, 6 fl. 21 kr.; Hafer, 6 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto.

Bei der am 8 Oktober 1850 in München stattgehabten Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

73 12 30 19 45

Die nächste Ziehung ist den 17., Schluß 15. Oktober.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 83. Landau in der Pfalz, den 16. October 1850.

Zeitungsschau.

München, 9. Oct. Die Enthüllung des kolossalen Standbildes der Bavaria ging heute mit einer großen Feierlichkeit vor sich. Nicht uninteressant dürfte es unsern Lesern sein über das Riesenwerk Näheres zu erfahren:

Die Bavaria auf der Theresienwiese in München. Auf der westlichen Seite der Haupt- und Residenzstadt München endigen einige Straßen in einer Wiese, die der Schauplatz für das bekannte Volksfest ist, das jedes Jahr im October da gefeiert wird. Um die Wiese und um die nächste Umgebung von München hebt sich, zwar durch die grünen Fluten der Isar unterbrochen, die ganze Gegend um 20 bis 40 Fuß in die Höhe, und hier gründete König Ludwig I. die Ruhmeshalle, deren Zweck sein wird, die Büsten berühmter Bayern der Nachwelt zum Denkmal aufzubewahren. Das Gebäude in dorischem Styl, entworfen von Hrn. Geheimrath Leo v. Klenze, hat drei Flügel, in deren Hof, der nach der Seite der Stadt offen ist, das 54 Fuß hohe Standbild Bavaria von Erz auf 30 Fuß hohem Piedestal von Granit aufgestellt ist. Die Ruhmeshalle wird erst in einigen Jahren vollendet werden. Nur die Bavaria steht vollendet, deren Enthüllung am 9. Oct. d. J. vor sich ging. König Ludwig gab Schwanthaler den Auftrag, die Bavaria zu modelliren, und dieser begann damit, nebst mehreren Skizzen zuerst einen kleinen Koloß von 13 Fuß Höhe zu vollenden. Auf dem Hof der königl Erzgießerei wurde ein hölzernes Haus gebaut, in welchem das große Werk erstehen sollte. Maurer, Zimmerleute und Schmiede mußten herbei, um erst ein Gerippe zu machen, woran die weiche fügsame Erde hinaufgethürmt werden konnte, und dies wurde begonnen im Jahre 1838. Es währte nicht gar lange, so hatte sich die Gestalt schon erhoben, und Einheimische und Fremde strömten dahin, die im besten Gelingen begriffene Figur zu bewundern; nach zwei Jahren schon war sie vollendet. Das anmuthige Gesicht hörte man loben; Keiner hatte geglaubt, daß Augen und Lippen, Stirn und Wangen von solchen Dimensionen so lieblich dreinschauen könnten. Die Bavaria hält mit der linken Hand einen Eichenkranz in die Höhe, und mit der rechten ein gerades, mit einigen Lorbeerzweigen umwundenes Schwert an die Hüfte, unter welchem der Löwe sitzt. Die Brust ist mit einem Löwenfelle umhüllt, welches sich bis an die Hüften herunterwindet, worunter dann ein einfaches, schön geordnetes Gewand bis an die Füße herabfällt. Die Haare der Figur sind mit Eichenblättern durchkränzt und springen auf der Stirn und den Schläfen üppig vor, wodurch dem Gesichte Geist und der Gestalt Würde gegeben ist. Das Original-Model wurde nun der königl. Erzgießerei übergeben, und die Procedur begann aufs Neue. Ueber die Gypsfigur oder deren Theile wurden wieder von eigens präparirter Erde Formen gemacht, in welche bekannter Weise das glühende Metall hineingelassen wird. Das erste Stück, der Kopf, wurde den 11. Sept. 1844 gegossen (wiegt circa 120 Centner und hat 5 bis 6 Fuß im Durchmesser), und in fünfmaligen größeren Güssen fortgefahren. Als der Kopf gelungen aus der Grube gezogen wurde, war König Ludwig nebst anderen höchsten Herrschaften zugegen, und so wurde dieser Moment zu einem Feste erhoben, welches der Meister der Erzgießkunst, Miller, der Inspector der königl. Erzgießerei, noch sinnig durch Beleuchtung und Blumen-Decorationen verherrlichte; auch fehlte natürlich der liebliche Sang nicht, den Münchens Künstler schon seit vielen Jahren wie von den Musen selbst abgelauscht erklingen ließen. Seit dem Juli d. J. war man beschäftigt, die 2 bis 300 Centner wiegenden Erzstücke auf einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Wagen zu ihrem Bestimmungsorte hinauszutransportiren, wozu meist 16 bis 20 Pferde benutzt wurden. Der 7. August d. J. war als der Tag hierzu bestimmt, an welchem das letzte Stück, der Kopf, nachfolgte. Dieser Zug wurde festlich abgehalten. Der innere Raum des Kopfes ist so groß, daß 28 bis 30 Mann darin Platz haben. Der Körper welcher in fünf Hauptstücken gegossen ist, wiegt circa 13 bis 1500 Centner, der Leib hat 12 Fuß im Durchmesser, der linke Arm, welcher den Lorbeerkranz hält, hat 5 Fuß im Durchmesser und wiegt circa 125 bis 130 Centner, der Zeigefinger hat 6 Zoll im Durchmesser. Mit zwei Händen kann man den Nagel der großen Zehe kaum bedecken. In dem Postamente führt eine Thür zu einer gußeisernen Treppe, die sich durch die Figur hinaufwindet bis in den Kopf, wo auch für Ruhebänke gesorgt ist, auf denen mehrere Menschen bequem sitzen können. Das Licht fällt durch in den Locken angebrachten Oeffnungen in das Innere, womit auch dem Auge die Aussicht von dem mehr als 100 Fuß hohen Punkte auf die Stadt und die ganze Umgegend mit den zauberhaften Alpen im Hintergrunde gewährt ist. Die ganze Erzmasse, größtentheils aus zusammengeschmolzenen türkischen Kanonen bestehend, welche bei Navarin versunken und durch griechische Taucher wieder zu Tage gebracht worden sind, wiegt circa 2500 Centner. Jeder Quadratfuß Erz, durchschnittlich 1/2 Zoll dick, wiegt circa 20 Pfund, sonach würde die Erzschale, in eine Fläche ausgebreitet, 10,450 Quadratfuß, also mehr als 1/4 Tagwerk bedecken. Die Fläche der Platte, als Cylinder, als geschlossenes Gefäß gedacht, dessen Durchmesser 33 1/3 und dessen Höhe 100 Fuß betragen würde, nähme einen Raum von 62,500 Kubikfuß ein. Der Erzwerth beträgt etwa 150,000 fl.

Der sitzende Löwe, welcher in drei Stücken gegossen wurde, erhebt sich bis zur halben Figur und hat eine Höhe von 30 Fuß; er bildet sehr glücklich, mit dieser componirt, das Ganze zu einer in allen Linien abgerundeten Gruppe.

Hamburg, 10. Oct. Vom Kriegsschauplatze in Schleswig-Holstein nichts erheblich Neues, da über etwaige Vorbereitungen zu neuen Kämpfen jetzt verständiger Weise nichts in die Oeffentlichkeit gebracht wird.

— Der Zuzug von Freiwilligen ist wieder beträchtlich; Näheres darf aber hierüber aus Gründen nicht mitgetheilt werden.

— Wie man aus Berlin erfährt wird Radowitz den dortigen Gesandten dreier Mächte eine preußische Erklärung bezüglich ihres Pacifications-Vertrags für Schleswig-Holstein zufertigen. — Zeit wäre es allerdings, wenn die Fürsten Frieden stifteten.

— An Todten und Verwundeten hat die Armee 30 Offiziere und 500 Mann verloren. Indessen soll sich das Selbstvertrauen des Heeres nicht gemindert haben.

— Die dänischen Schanzen und Blockhäuser im Herzogthum Schleswig mehren sich; der Feind kennt den Nutzen seiner Befestigungswerke zu wohl.

— Die neue befestigte Brücke über die Schley ist nicht bei Schleswig, sondern bei Steckswig geschlagen worden.

Brüssel, 11. Oct. Ein Extra-Bulletin des Moniteur bringt die Trauerkunde von dem Tode der Königin. In allen Klassen nimmt man die allgemeinste und aufrichtigste Betrübniß wahr. Die Armee und die Bürgergarde wird alsbald Trauer anlegen. Läden, Magazine und die Theater sind geschlossen; alle öffentliche Belustigungen sind freiwillig eingestellt. Es ist ein schmerzlicher Verlust, den Belgien erlitten hat und so ist auch die Trauer für die allgemein angebetete Königin.

Berlin, 8. Oct. Die Nat.-Ztg. sagt: Schon beginnt der Rückmarsch der badischen Truppen nach der Provinz Westphalen. Es ist dies ohne Zweifel nur der Beginn der gänzlichen Rückkehr dieser Truppen in ihre Heimath.

München, 9. Oct. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich ist in Hohenschwangau angelangt und begibt sich heute mit Sr. Maj. dem Könige von Bayern nach Bregenz zu einer Zusammenkunft mit Sr. Maj. dem Könige von Württemberg.

— Se. Maj. der König Otto soll schon am 24. d. seine Rückreise nach Griechenland antreten.

Kassel, 10. Oct. In Kurhessen noch kein Sonnenschein. Personen, welche eben aus Wilhelmsbad zurückgekehrt sind, erzählen, daß Herr Hassenpflug den Kurfürsten und eben so die Gräfin Schaumburg in völliger Absperrung hält, und daß auf das Sorgfältigste die Berührung derselben mit allen Personen verhindert wird, welche nicht dem österreichischen-hassenpflugschen Komplott blind ergeben sind. Se. k. Hoh. soll zum Erschrecken bleich und angegriffen aussehen. Wie gesagt, sind wir seitdem keinen Schritt weiter gekommen. Den Offizieren Allen, welche ihr Entlassungsgesuch eingereicht haben, ist der Abschied noch nicht geworden. Es soll in Wilhelmsbad großes Durcheinander herrschen. Niemand weiß einen Ausweg aus diesem schrecklichen Labyrinthe und schon wird Hassenpflug der Vorwurf gemacht, daß er zu weit gegangen sei.

Frankfurt, 13. Oct. Von Koblenz aus ist mittelst des Telegraphen der Prinz von Preußen nach Berlin berufen worden.

— Die Nachrichten von den Marschbewegungen österreichischer Truppenkörper können wir aus bester Quelle als unbegründet bezeichnen.

Wesel, 6. Oct. Unsere Garnison wird demnächst durch ein Bataillon badischer Truppen verstärkt.

Bregenz, 10. Oct. Heute Nachmittag ist Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hier eingetroffen.

Mainz, 11. Oct. Die hie und da auftauchenden Nachrichten über die Abdankung des Kurfürsten von Hessen entbehren alles Grundes.

Turin, 2. Oct. Die herrliche Alpenkette von Monviso über Monte Cervin und Monrosa hinaus war diesen Morgen bis zu einer Höhe von 4000 Fuß mit Schnee bedeckt.

Berlin, 12. Oct. Der Prinz von Preußen werden morgen hier eintreffen. Zur Berichtigung diene, daß der Prinz von Preußen k. Hoh. nicht mit dem Kurfürsten von Hessen zusammengetroffen ist, noch weniger hat der Prinz Herrn Hassenpflug gesehen.

Wien, 9. Oct. Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Zuge, welche auf die Erbauung einer Pferdebahn von Belgrad nach Konstantinopel abzielen.

Paris, 11. Oct. Der von einigen Cavalerie-Regimentern bei der gestrigen Revue erhobene Ruf: „Es lebe der Kaiser“ und das Schweigen der übrigen Regimenter haben auf der Börse einen ungünstigen Eindruck gemacht, die steigende Bewegung der franz. Renten hielt heute an der Börse ein. Die Speculanten scheinen über das Geschehene bedenklich gestimmt.

Brüssel, 12. Oct. Die Gesellschaft der Freunde hat eine Subscription eröffnet, um der Königin ein Nationaldenkmal zu errichten.

— Die Königin der Belgier, Louise Maria Therese Charlotte Isabelle, Prinzessin von Orleans, war geboren in Palermo am 3. April 1812; sie hat ein Alter von nur 38 Jahren 6 Monaten und 8 Tagen erreicht.

— Vermählt mit dem Könige der Belgier am 19. August 1832, entsprangen aus dieser Ehe außer dem bereits gestorbenen Prinzen Louis Philipp:

Der jetzige Erbprinz Leopold, Herzog von Brabant, geb. zu Brüssel am 9. April 1835.

Der Prinz Philipp, Graf von Flandern, geb. in Laeken am 24. März 1837.

Und die Prinzessin Maria Charlotte am 7. Juni 1840.

Die Königin war von allen Klassen geliebt, wie selten eine Fürstin; am schmerzlichsten empfinden den Verlust die Armen. Der Schmerz des Königs Leopold soll unbeschreiblich sein. Die sterblichen Ueberreste werden in dem Grabgewölbe zu Saint-Gudule ihre letzte Ruhestätte erhalten.

Zapfenstreich.

Unlängst starb in Paris eine ehemalige Ursulinernonne, Schwester Marie, welche auf Korsika am 15. August 1769, dem Geburtstage Napoleon's, geboren und stets eine lebhafte Verehrerin ihres großen Landsmannes gewesen war. Sehr jung trat sie ins Kloster; als aber die Klöster aufgehoben wurden, ward sie Gouvernante bei einer vornehmen Familie, welche ihr eine lebenslängliche Pension von 2000 Franken sicherte. Von dieser lebte sie seitdem in strengster Zurückgezogenheit ein halbes Jahrhundert lang in der nämlichen Wohnung, wo sie ein paar hundert Vögel zusammengebracht hatte, die sie sorgsamst pflegte. Ihre Fensterläden waren nach der Straße hin stets verschlossen und mit Eisenstäben verwahrt. Jeden Morgen hörte sie die Messe und kaufte auf dem Heimweg ihren täglichen Bedarf an Lebensmitteln. Nie machte sie einen längern Weg, ausgenommen beim Leichenbegängniß Napoleon's, wo sie trotz ihres Alters zu Fuß seinen Ueberresten von Neuilly bis zu den Invaliden folgte.

Herrheim, den 15. October 1850.

An

Se. Wohlgeboren Herrn Buchdrucker **Georges** in Landau.

Angebogen übersendet man Ew. Wohlgeboren den von dem Holzhändler Hrn. Gg. Frz. Theobald dahier übergebenen Betrag der zwei Prozente, welche derselbe von der Total-Einnahme von seiner Wirthschaft und Restauration während des hiesigen Jahr-Marktes — für Unterstützung der in Schleswig-Holstein kämpfenden deutschen Brüder — zu verabreichen versprochen hat, mit 8 fl. 57 kr. baar. — Die Total-Einnahme von seiner Wirthschaft rc. betrug im Ganzen 447 fl. 23 kr. — Der ergebenst Unterfertigte war beim Kassasturz selbst zugegen.

Ferner hat rc. Theobald für sich noch einen besonderen Beitrag von **1 fl.** für Schleswig-Holstein hergegeben, welcher ebenfalls in der Anlage folgt.

Die der hiesigen Armenkasse zugesicherten zwei Prozente ebenfalls mit 8 fl 57 kr. hat Hr. Theobald dem Unterfertigten auch bereits berichtigt und nebstdem der hiesigen Armenkasse noch eine weitere Spende von 1 fl. aus seiner Tasche gemacht.

Diese wohlthätige Handlung des rc. Theobald belieben Ew. Wohlgeboren im nächsten Eilboten gefälligst zu veröffentlichen.

Achtungsvollst!

Das Bürgermeisteramt
Gg. Brauner.

II. Bekanntmachung
einer Zwangs-Versteigerung von Immobilien.

Mittwoch, den 13. November 1850, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zur Krone in Queichheim, wird auf Anstehen von Joseph Lemmle, Handelsmann in Nülzheim wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, gegen Franz Moser, Wirth und Gärtner und dessen Ehefrau Barbara Rothschmitt, beide früher in Queichheim, jetzt aber in Landau wohnhaft, das diesen Letztern zugehörige Immöbel, nämlich: „Plan Nro. 178, ein zu Queichheim an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit Stallung und Hofraum, gelegen auf etwa 21 Dezimalen und begrenzt vorn durch die Hauptstraße, hinten durch Andreas Gerhard, einseits Thomas Trauth anderseits die Kuhgasse.

Durch den hiezu beauftragten kgl. Notär Hessert in Landau wohnhaft, öffentlich und zwangsweise versteigert.

Das Ganze wird ungetheilt ausgeboten; der Zuschlag ist sogleich definitiv und Nachgebote sind unzuläßig.

Die nähere Beschreibung des Immöbels, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem committirten Notär Hessert eingesehen werden.

Landau, den 15. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Plan Nro. 3250½ 52 Dezimalen Acker an der Nordhohl, neben Jacob Nicolaus und Johann Georg Vollinger, Bann Heuchelheim, von der auf Anstehen von Sara Altschul, ohne Gewerb, in Ingenheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Leopold Roos, am 16. October 1850 gegen Jacob Pfirrmann junior, Ackersmann und Bürgermeister und dessen Ehefrau Maria Barbara Koch, beide zu Heuchelheim wohnhaft, stattfindenden Zwangsversteigerung befreit bleibt, weil dieses Grundstück auf Anstehen von Catharina Baudoin, Rentnerin, Wittwe des verlebten Mathias Heng, in Landau wohnhaft, als Rechtsinhaberin von Moses Adler, Handelsmann, in Heuchelheim wohnhaft, und dessen Ehefrau Clara Siegel, laut registrirten Protokolles des k. Notärs Heuck in Landau vom eilften Mai 1850, von welchen es Pfirrmann laut registrirten Aktes vor Notär Keller in Landau vom 6. Juni 1848 erkauft hatte, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises versteigert und bei dieser Versteigerung dem betreibenden Theile Heng zugeschlagen worden ist.

Landau, den 14. October 1850.

Der Anwalt der Wittwe Roos:
Boecking.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des Herrn Präsidenten am königlichen Bezirksgerichte zu Landau vom 7. October 1850 hat Anna Maria geborne Röhrig, ohne Gewerbe, in Schweighofen wohnhaft, Ehefrau von Friedrich Hoffmann, Bäcker und Wirth, daselbst wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 16. October 1850 gegen ihren genannten Ehemann an dem belobten Gerichte Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdi-

nand Böcking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 16. October 1850.

Boecking.

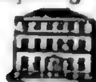
Licitation.

Durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim werden nachbeschriebene Immobilien abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, und zwar:

I. Montag, den 4. November 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Külzheim im Wirthshaus zur Krone:

540 Dezimalen Ackerland und Wiesen, in 11 Parzellen, auf Külzheimer Bann;

II. Dienstag, den 5. nemlichen Monats, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wohnung von Wilhelm Ungeheuer:



Ein zu Germersheim in der Jakobsgasse liegendes Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung, Hofraum und allem Zugehör.

Miteigenthümer sind:

I. Catharina Franziska Gebhardt, Ehefrau von Valentin Turgetto, Ackersmann, in Germersheim wohnhaft; II. Elisabetha Gebhardt, Ehefrau von Johannes Krämer, Oberaufseher zu Pferd bei dem Hauptzollamte in Ludwigshafen, daselbst wohnhaft; III. Maria Elisabetha Gebhardt, Ehefrau von Nepomuk Greck, Baukundiger, in Schelleneck wohnhaft; IV. Elisabetha Franziska und Johann Ungeheuer, minderjährige Kinder von Wilhelm Ungeheuer, Bäcker, in Germersheim wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Maria Catharina Gebhardt, welche ihren Vater zum Vormunde und den Michael Schmitt, Bierbrauer, in Germersheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 12. October 1850.

Der königliche Notär:
Sartorius.

Licitation.

Donnerstag, den 31. October nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Kuhardt in der Wohnung von Valentin Hörner, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim, nachbeschriebene Immobilien, abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nemlich:

I. Auf Kuhardter Bann:

1) Ein zu Kuhardt im untern Dorfe liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und allem Zugehör.

2) 191 Dezimalen Ackerland, in 7 Parzellen.

II. Auf Leimersheimer Bann:

3) 142 Dezimalen Acker, in 2 Parzellen.

Miteigenthümer sind:

I. Anna Eva Geiger, Ackersfrau, in Kuhardt wohnhaft, Wittwe von Andreas Burk; II. Philipp Burk, Ackersmann, in Ottersheim wohnhaft; III. Maria Eva Burk, Ehefrau von Valentin Hörner II., Ackersmann, in Kuhardt wohnhaft; IV. Elisabetha Burk, Ehefrau von Philipp Englert, Ackersmann, daselbst wohnhaft; V. Franz Philipp Burk, Ackersmann, VI. Georg Franz Burk, Ackersmann, VII. Anna Eva Burk, Ehefrau von Nicolaus Wolsch, Ackersmann, alle diese in New-Orleans in Nordamerika wohnhaft; VIII. Franz Peter und Michael Burk, minderjährige Kinder der obgenannten Eheleute Anna Eva Geiger und Andreas Burk, welche ihre Mutter zur Vormünderin, und den Johann Jakob Burk, Sattler, in Kuhardt wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 12. October 1850.

Der königliche Notär:
Sartorius.

Traubenversteigerung.

Freitag, den 18. dieses, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zum weißen Löwen, werden die diesjährigen Trauben in nachbeschriebenen Weinbergen versteigert, und zwar auf Anstehen von:

1) Friederike Laur dahier:

74 Dezimalen in der Au, nußdorfer Bannes, neben Schröder's Erben und Frankenstein.

2) Magdalena Grob von hier:

3 Viertel im Löhl, landauer Bannes, neben Leonhard Köhler und Erben Mohr.

Landau, den 15. October 1850

Keller, Notär.

Traubenversteigerung.

Freitag, den 18. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im weißen Löwen, lassen die Kinder des hier verlebten Casinowirths Hrn. Johann Heinrich Huhn, die diesjährigen Trauben aus 87 Dezimalen Wingert im Löhl, landauer Bannes, neben Erben Kallenbach und Andreas Bähr, versteigern.

Landau, den 12. October 1850.

Keller, Notär.

Trauben-Versteigerung.

Freitag, den 18. October l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen zu Landau; läßt Freiherr von Guttenberg, Hauptmann im 14. Infanterie-Regiment, die Trauben in 3 Viertel Wingert in der Bornbach, Nußdorfer Bannes, auf den Mühlweg stoßend, neben dem Pfad, öffentlich versteigern.

Landau, den 16. October 1850.

Keller, Notar.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 29. l. Mts., des Nachmittags zwei Uhr, auf dem Neukasteller Hof bei Leinsweiler, wird das den Eheleuten Georg Michael Brück, Oekonom und Carolina Wilhelmina Christina Piton, daselbst wohnend, zugehörige sogenannte Neukasteller Hofgut, bestehend:

„In einem Wohnhaus mit zwei Flügeln, „zwei Kellern, Stallungen, Scheuer und „Hofraum, gelegen auf sechszig Dezimalen „Fläche, ferner 98 Dezimalen Garten, 296 „Dezimalen Baumstück, 1058 Dezimalen „Wingert, 3934 Dezimalen Acker, 1073 Dezimalen Wiese, 546 Dezimalen Kastanien„wald und 127 Dezimalen Wald,“

in den Bännen von Leinsweiler, Arzheim, Ilbesheim, Bindersbach, Ranschbach, Waldrohrbach und Eschbach gelegen,

Auf Betreiben der Wittwe und Erben von Franz Corneli, gewesenen Generals in Carlsruhe, unter den Bedingungen, welche bei dem unterzogenen Notar eingesehen werden können, zwangsweise in Eigenthum versteigert.

Landau, den 7. October 1850.

W. Henck, Notar.

Traubenversteigerung.

Künftigen Freitag, den 18 des laufenden Monats October, Nachmittags 1 Uhr, zu Albersweiler im Gasthause zum weißen Kreuz, werden die diesjährigen Trauben in den Weinbergen der Georg Heinrich Rebenack'schen Kinder von Albersweiler, versteigert.

Annweiler, den 12. October 1850.

L. Bolza, k. Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 29. l. Mts., Nachmittags halb 4 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Ochsen, auf Betreiben von Herrn Friedrich Pauli, Vater, k. Medizinalrath und Cantonsarzt, in Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionär von Valentin Daum, dem Jungen, Leinenweber und dessen Ehefrau Margaretha Lechner, beide in Herrheim wohnhaft, werden durch Notär Ruhé von Herrheim, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises nebst Zinsen, nachbeschriebene, durch Johann Joseph Knecht, Ackersmann und dessen Ehefrau Catharina Schumacher, beide in Herrheim wohnhaft, zufolge Kaufakts vor dem unterzeichneten Notär vom 21. April 1845, von den genannten Eheleuten Valentin Daum, dem Jungen, acquirirte Immobilien, auf den Grund, der in allegirtem Kaufacte enthaltenen Ermächtigung zur Wiederversteigerung, öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 352 a und b. 353. 9 Dezimalen Fläche mit der vorderen Hälfte des darauf befindlichen anderthalbstöckigen Wohnhauses, der unteren halben Scheuer gegen Johann Adam Hauck Wittib, mit der vorderen Obertenne, der unteren Hälfte des Gartens hinter der Scheuer gegen Johann Adam Hauck Wittib, der vorderen Hälfte des Gartens im Hofe, Gemeinschaft des Hofes und der Scheuertenne, mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, gelegen zu Herrheim im Oberdorfe an der Hauptstraße.

2) 6617. 2 Dezimalen Baumstück auf der Oberhohl, Herrheimer Bannes.

Herrheim, den 13. October 1850.

J. Ruhé, Notär.

Versteigerung.

Samstag, den 19. October 1850, Nachmittags ein Uhr, läßt Georg Hoffmann, Küfer, in Essingen wohnhaft, in seiner Wohnung allda

4 neue Fässer von 3 Fuder Gehalt,
3 weingrüne Fässer von 11 und 17 Ohm Gehalt und
2 Herbstbütten von 45 Hotten,

sämmtlich in Eisen gebunden, auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 14. October 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Senkholzversteigerung.

Samstag, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, wird das Senkholz der städtischen Flößerei für das Jahr $18^{49}/_{50}$, 9 Klafter gemischtes Holz ausmachend, und sitzend an verschiedenen Stellen der Queich, öffentlich versteigert.

Landau, den 14. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Lang.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Den 22. October 1850, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

26 eichene Schiffbau-, Bau- und Nutzstämme,
2 kieferne Baustämme,
2 birkene Nutzstämme,
$70^1/_2$ Klafter buchen Scheitholz,
115 " " " anbrüchig,
28 " eichen "
36 " " " anbrüchig,
$4^1/_2$ " kiefern und birken Scheit,
$2^1/_2$ " Stockholz.

Langenberg, den 8. October 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des königl. Forstamts Langenberg.

Den 28. October 1850, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

23 eichen Bau- und Nutzstämme,
14 kiefern " " "
27 Klafter buchen Scheit anbrüchig,
58 " eichen "
121 " " " anbrüchig,
$83^3/_4$ " kiefern "
$2^1/_2$ " aspen " anbrüchig.

Langenberg, den 11. October 1850.

Das k. b. Forstamt.
Pausch.

Bekanntmachung.

Wilgartswiesen. (Versteigerung des Ergebnisses an Kiefernsaamen-Zapfen im Gemeindewalde.) Mittwoch, den 23. October 1850, des Nachmittags um 2 Uhr, dahier im Gemeindehause vor dem unterfertigten Amte, wird das Ergebniß der diesjährigen

Ernte an Kiefernsaamen-Zapfen im hiesigen Gemeindewalde, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Wilgartswiesen, den 13. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Buchmann.

Weingarten.

Kiefernsaamenzapfen-Versteigerung.

Freitag, den 25. October l. J., des Abends um 3 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte das Kiefernsaamenzapfen-Ergebniß pro $18^{50}/_{51}$ des Gemeindewaldes von Weingarten, abgeschätzt zu 200 Hectoliter, öffentlich versteigert werden.

Weingarten, den 12. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. October 1850, des Morgens 9 Uhr, dahier im Gemeindehaus, werden an den Meistbietenden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramt die Kiefernsaamenzapfen aus dem hiesigen Gemeindewald öffentlich versteigert.

Spirkelbach, den 8. October 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Perret.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. October 1850, Morgens 11 Uhr, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte die Kiefernsaamen-Zapfen aus dem hiesigen Gemeindewalde an den Meistbietenden versteigert.

Hauenstein, den 8. October 1850.

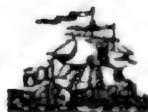
Das Bürgermeisteramt.

Meyer.

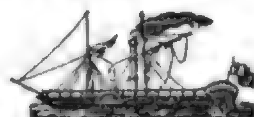
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen



Havre & New-York.



Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New-York** sind auf den **9ten**, **19ten** und **29sten** jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro October:**

am 9. October das Schiff Admiral Capitän Wotton von 1000 Tonnen,
„ 19. „ „ „ St. Denis „ Follansbu „ 1000 „
„ 29. „ „ „ Splendid „ Wood „ 800 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, September 1850.

Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York
Chrystie, Heinrich & Comp.

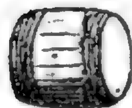
Die Auswanderer werden von Ludwigshafen aus befördert:

Joh. Mich. Wolff.
in Speyer und Ludwigshafen.

Anzeige.

Nächsten Mittwoch, den 23. d. M., werden bei Carl Rieth in Alsterweiler 8 gute weingrüne Lagerfässer von 1 bis 4 Fuder Gehalt, versteigert.

Zu verkaufen:



Zwei in Eisen gebundene weingrüne Fässer, das eine ovalförmig, von 37 Ohm, das andere rund, von 33 Ohm; dazu eine Bütte von 40 Hotten, bei Thomas Arnold in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Zwei starke weingrüne Fässer, eins von 2 und eins von 3 Fuder Gehalt, zu erfragen bei Barbara Kost, Wittwe in Frankweiler.

Anzeige.

Heinrich Pfisterer von Ingenheim hat einen schwarzscheckigen, anderthalbjährigen Rinderfassel, vorzüglicher Qualität, zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Zwei eiserne Keltern, 8 Centimeter dick. Dieselben sind bei Herrn Niederreuther, Gastwirth zum Adler, in Edesheim eingestellt und können daselbst eingesehen werden.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Klavierstimmen und bittet um geneigte Aufträge.

Ihr Aufenthalt ist bei Kaufmann Born.

Landau, den 15. October 1850.

Carolina Greve.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlerzogener junger Mann von 15 Jahren kann unter vortheilhaften Bedingungen bei einem Buchbinder sogleich in die Lehre treten.

Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Anzeige.

Bei herannahendem Herbste erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß er bei Herrn **C. Schickendantz**, Gold- und Silber-Arbeiter in Landau, ein Lager seiner bekannten

Most- und Weinwagen

errichtet habe, woselbst solche zu den Fabrikpreisen stets zu haben sind und zwar eine Most- und Weinwage von 14 löthigem Silber à 7 fl.; eine dito von Neusilber und vergoldet mit silberner Scala à 5 fl. 30 kr. Für jede Wage, die auf dem Etui mit meinem Siegel bezeichnet ist, wird garantirt.

Zu recht zahlreicher Abnahme empfiehlt sich

Ferd. Oechsle,
Mechaniker in Pforzheim.

Bekanntmachung.

Die hiesige Landwirthschafts- und Gewerbschule eröffnet ihre Kurse und mechanische Werkstätte für das Schuljahr $18^{50}/_{51}$ Montag, den 21. October.

Die Inscription findet an den beiden vorhergehenden Tagen statt.

Landau, den 14. October 1850.

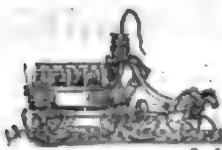
Das königl. Rectorat:
Hoffmann.

Bei Lampart & Comp. in Augsburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Landau bei **Ed. Kaußler:**

Neue Weinbaulehre von J. W. Bacher. Mit 4 lith. Tafeln und einem Titelbilde. Brosch. Preis 1 fl. 12 kr.

Der Verfasser lehrt in diesem Werkchen, in einer, selbst jedem Laien leicht begreiflichen Weise, die Weinreben in ihrer ganzen Länge zum Fruchttragen zu nützen, und zugleich das Jungholz in magerem wie in fettem Boden in möglichster Stärke zuverlässig an jeder beliebigen Stelle zu erziehen.

Anzeige.



Vom 20. dieses Monats an geht der Wagen für den Winter-Cours von Edenkoben über Maikammer nach Neustadt:

Morgens um 6 Uhr zum ersten Zug nach Ludwigshafen und Kaiserslautern,
„ um 9 Uhr zum zweiten Zug,
Mittags 2½ Uhr zum dritten Zug,
Abends 4½ Uhr zum letzten Zug.

Bei jedem ankommenden Zug geht regelmäßig ein Wagen über Maikammer nach Edenkoben.

Für richtiges Eintreffen zu den Zügen wird stets garantirt.

Edenkoben, den 15. Oktober 1850.

Peter Hartmann,
Kutscher.

Anzeige.

Unterzeichneter hat soeben eine Partie Pariser Moderateur-Lampen erhalten, welche er nun bedeutend billiger als bisher zu verkaufen im Stande ist; dabei muß derselbe bemerken, daß die Preise so gestellt sind, daß hievon auch nicht abgegangen werden kann; auch habe ich eine Mainzer Camphine-Lampe als Muster.

Landau, den 15. Oct. 1850.

L. A. Durand
auf der Marktstraße.

1000 Gulden

sind gegen hypothekarische Versicherung auszuleihen. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Nachricht.

Es wird auf nächste Weihnachten eine Magd gesucht, welche Hausmannskost gut kochen kann und welche das Reinhalten einer kleinen Haushaltung zu versorgen versteht. Ein entsprechender Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres bei Frau Neumann in Landau.

Neuer Laberdan,

bester, billiger Herbst-Käs, schweitzer Butter rc. rc. bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

Freitag und Samstag, den 18. und 19. l. Mts, gibts bei Unterzeichnetem frische hausgemachte Würste nebst Schweinsknöchel und Sauerkraut.

Landau, den 16. October 1850.

Schlegel, zum guten Schoppen.

Decadirt

wird per Elle ½ Kreuzer bei Färber Guntzert in Landau.

Es wird ein braver Bursche gesucht zur Besorgung eines Pferdes.

Näheres in der Expedition zu erfragen.

Für Schleswig-Holstein.

Quartal-Abschluß. 1. October 1850.

Eingegangen:

	fl	kr.
Bei dem Unterzeichneten an gewöhnlichen Beiträgen	412	23
An monatlichen Beiträgen	116	56
In dem Bureau des Eilboten	142	41
Summa	672	—

Ausgegeben:

	fl.	kr.		
Laut bereits annoncirten Quittungen nach Kiel direct	425	—		
Laut beiliegender Quittungen an das Centralcomité in Frankenthal	209	—		
Für Charpie-Fracht, Porto-Auslagen, Bezahlung des Sammlers rc.	37	57		
Summa			671	57
Bleibt Cassa-Rest			—	3

Sämmtliche Belege können in dem Bureau des Eilboten eingesehen werden.

C. Menner.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 84. Landau in der Pfalz, den 19. October **1850.**

Zeitungsschau.

Landau, am 18. Oct. Das Fr. Journal bringt unter der Aufschrift: „Sonst und jetzt" eine bemerkenswerthe Mittheilung, die wir hier folgen lassen: Anderson erzählt in seiner Handelsgeschichte in England merkwürdige Kontraste mit dem Luxus der jetzigen Zeit. Im Jahre 1234 schlief der König von England zum ersten Male auf einem Strohsacke, früher auf bloßen Brettern. 1246 waren die Häuser größtentheils noch mit Stroh gedeckt, und im Jahr 1300 kannte man in England noch kein Kamin, geschweige einen Ofen. Man wärmte sich darum nur an Gluthpfannen. Wein wurde als Arznei in den Apotheken gekauft. Man kannte noch keine Wagen. Die Vornehmen ritten auf Pferden, mit den Damen hinter sich. Im Jahre 1340 betrugen die Steuern: 30,000 Wollsäcke. Die Richter und Advokaten (oder Rechtsanwalte, wie sie hießen) wurden mit Zimmt und Pfeffer bezahlt. Im Jahre 1343 kamen die ersten Stecknadeln auf. Früher bedienten sich die Damen hölzerner Stifte. 1344 wurde das erste Geld in England geprägt. Die ersten seidenen Strümpfe trug die Königin Elisabeth im Jahre 1561, nachdem der König von Frankreich diese Mode zuerst in Gang gebracht hatte im Jahr 1547. Man ersieht hieraus, daß den Leuten in der Vorzeit die gebratenen Tauben auch nicht in den Mund flogen.

Speyer. (Wochenblatt.) Die im Dezember 1849 in der Pfalz vorgenommene Unions-Volkszählung hat folgende Resultate geliefert: Nach den Erhebungen über den Civilstand waren daselbst 125,357 Familien anwesend. Dabei sind 184,180 Männer und Jünglinge und 201,761 Weiber und Jungfrauen über 14 Jahre, und 107,151 männliche und 106,693 weibliche Kinder unter 14 Jahren. Demnach 599,785 Einwohner vom Civilstande. Die Erhebungen über den Militärstand haben 283 Familien nachgewiesen. Dabei sind 14,432 Männer und Jünglinge und 332 Weiber und Jungfrauen über 14 Jahre, und 220 männliche und 236 weibliche Kinder unter 14 Jahren. Die Zahl der Einwohner vom Militärstande hat sonach 15,220 betragen. Der Gesammtbevölkerungsstand der Pfalz bei der letzten Zählung im Dezember 1849 hat sich nach vorstehenden Zusammenstellungen auf 615,005 Seelen mit 125,640 Familien belaufen.

London, 10 Oct. Eines der auffallendsten Beispiele vom Wachsthum brittischer Städte liefert, nebst Liverpool und Birkenhead, die schottische Handelsstadt Glasgow. Im Jahre 1801 war ihre Bevölkerung 77,385 Seelen; jetzt zählt sie deren 367,800. Die Einwohnerzahl hat sich also in einem halben Jahrhundert beinahe verfünffacht.

Delitzsch, 9. Oct. In einem eine Stunde von hier entfernten Dorfe waren sechs Kinder eines Bauergutsbesitzers mit dem Ausschlag behaftet. Um sie zu „curiren", steckt sie die Mutter alle sechs in den Backofen, in welchem den Abend vorher Brod gebacken worden war, und stellt die Dienstmagd zur Wache dazu. Nach einer Stunde wimmern die Kleinen und bitten um Erlösung. Die Magd meldet es der Mutter, die einstweilen mit Dreschen beschäftigt war; diese aber meint, sie möchten noch stecken bleiben und schwitzen. Nach Verlauf einer längern Zeit kommt endlich die Mutter, um die Kinder zu befreien, aber wer malt das Entsetzen! drei Kinder davon sind erstickt, drei leben noch und sind wieder munter und von ihrer Krankheit geheilt.

Stuttgart, 12. Oct. Die württembergische Landesversammlung zeigt ihre vernünftige Versöhnlichkeit immer mehr. In ihrer Sitzung am 11. hat sie den Vorschlag der aus 15 Stimmen gebildeten äußersten Linken: einen nur zweijährigen Etat zu votiren, zurückgewiesen und hat dagegen nach Vorlage der Regierung beschlossen, den Etat für die 3 Jahre von 18⁴⁹/₅₂ zu berathen. Es ist dadurch ein bedeutender Schritt weiter zu einer Vereinbarung mit der Regierung geschehen. — Die Versammlung ist auf 3 Wochen vertagt worden, damit von den Ausschüssen die Regierungsvorlagen geprüft werden können.

Stuttgart, 13. Oct. Von glaubwürdiger und sonst gut unterrichteter Seite wird mitgetheilt, die Ausgleichung der Differenzen zwischen den beiden deutschen Großmächten in der deutschen Frage stehe ganz nahe bevor und bereits sei eine Verständigung über die Beendigung der kurhessischen Wirren in der Weise erfolgt, daß Hassenpflug als Minister entlassen werde, aber vorerst noch eine Zeit lang als Gesandter nach Frankfurt komme, bis Preußen mit der ganzen Union am Bundestag theilnehme. Werde trotz Hassenpflugs Entlassung eine Einschreitung in Kurhessen zur Wiederherstellung der landesherrlichen Autorität nothwendig, so solle diese gemeinschaftlich von Oesterreich und Preußen geschehen. — Auch ist davon die Rede, daß Preußen seine Truppen aus Süddeutschland bis auf einen Theil der Besatzung von Rastatt und ein ganz kleines Corps in den Hohenzollernschen Fürstenthümern ganz zurückziehe. Ebenso werde in Bälde eine Veröffentlichung in Folge der Konferenzen in Bregenz erfolgen.

München, 12. Oct. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat zu Hohenschwangau von Seite J.J. M.M. des Königs Max und der Königin Marie jenen glänzenden Empfang und die gastliche Aufnahme gefunden, die sich bei der durch die Bande des Blutes wie der Freundschaft so innigen Stellung beider Höfe zu einander erwarten ließ. Am 9. Abends war, wie wir hören, ein glänzender Ball zu Ehren des Kaisers, wobei die von Reutte herübergekommene

vortreffliche Kapelle des k. k. öster. Regiments Benedek spielte. Die Feier des allerhöchsten Namensfestes Sr. Maj. des Königs wurde heute, obgleich nicht vom Wetter begünstigt, sehr glänzend begangen. Die Truppen aller Waffengattungen, so wie die gesammte Landwehr waren dazu in schönster Haltung ausgerückt. Nachdem die Herbstexercitien der Truppen beendet sind, werden jetzt wieder Beurlaubungen der Mannschaften vorgenommen, so daß die Kompagnien bei der Infanterie wieder auf den frühern Stand von je 50 Mann zurückgeführt werden.

Paris, 10. Oct. In heute früh nach Petersburg abgeschickten Depeschen wird angeblich auseinandergesetzt, daß ein russischer Einfall (Einfall!) in Deutschland einen sehr schlimmen Eindruck in Frankreich hervorbringen würde.

Bern, 10. Oct. Es wird ein Vertrag mit Bayern über die gegenseitige Auslieferung der Verbrecher unterhandelt, um der nächsten Bundesversammlung vorgelegt zu werden.

Bern, 10. Oct. Als eine außerordentliche Seltenheit in dieser Jahreszeit verdient bekannt zu werden, daß eine Weibsperson von 42 Jahren am zweiten October erfror. Sie ging während eines heftigen Schneegestöbers über den Rawylpaß und büßte wie gesagt das Leben ein; sie ist von Lenk.

Rendsburg, 11. Oct. Von der Armee sind einstweilen keine Nachrichten über neue Ereignisse von Bedeutung zu erwarten. Es ist einstweilen wieder faktische Waffenruhe eingetreten und höchst wahrscheinlich wird dieselbe so bald nicht unterbrochen werden. Vielleicht nie mehr, da der Friede ja angebahnt werden soll.

Frankfurt, 14. Oct. Was auch von anderer Seite dagegen gesagt wird: es war nahe daran, daß der Kurfürst von Hessen abgedankt hätte. Nun wird aus Kassel unterm 15. d. geschrieben: Es ist Aussicht vorhanden auf folgende Zusammensetzung eines neuen Ministeriums: Elvers, Ministerpräsident; Flügel-Adjutant Losberg, Kriegs-Minister; Ober-Finanzrath Duysing, Finanz-Minister. Losberg war früher wegen Aeußerungen über Hassenpflug in Ungnade gefallen; Duysing ist als verfassungstreu bekannt.

Wilhelmsbad, 16. Oct. Aber Graf Rechberg ist aus Bregenz eingetroffen, und die öster. Influenz hat die im friedlichen Interesse unseres Kurfürstenthums beabsichtigten Pläne einstweilen wieder vereitelt. Wir müssen es bedauern, daß unser Land in solcher Weise leiden muß, da wir nur zu gern den legalen Weg gehen und an eine Steuerverweigerung nicht im Mindesten gedacht worden ist. (Fr. J.)

Nachschrift. Wien, 10. Oct. Die österreichische Armee zählt jetzt 63 Infanterie-Regimenter, dazu 20 Grenadier-Bataillone, 18 Gränz-Regimenter und 1 Czaikisten-Bataillon, 25 Jäger-Bataillone, das tyroler Jäger-Regiment, 7 freiwillige Bataillone, das Welden'sche Scharfschützen-Corps, 8 Cuirassier-, 6 Dragoner-, 7 Chevauxlegers-, 4 Ulanen- und 12 Husaren-Regimenter, nebst einem Banderial-Husaren-Regiment. Außerdem noch 6 Garnisons-Bataillone. Die Generalität zählt 7 Feldmarschälle: Herzog von Wellington, Erzh. Ferdinand und Johann, Graf Radetzky, Baron Wimpfen, Fürst Windischgrätz und Graf Nugent, 21 active und 26 unangestellte Feldzeugmeister, 116 active und 87 unangestellte Feldmarschall-Lieutenants, 159 active und 111 unangestellte General-Majors, 216 active und 224 unangestellte Obersten; die Artillerie steht unter einem Feldzeugmeister, Baron Augustin, 1 Feldmarschall-Lieutenant, 10 General-Majors und 8 Obersten. Fünf Artillerie-Regimenter, ein Artillerie-Landwehr-Bataillon, das Bombardier- und Feuerwerks-Corps; das Genie-Corps hat 1 Feldmarschall-Lieutenant, 7 General-Majors, 10 Obersten, 9 Oberst-Lieutenants und 24 Majors; Genietruppen: ein Mineur- und ein Sapeur-Corps; Chef des General-Quartiermeister-Stabes ist Feldzeugmeister Heß; Gensd'armerie hat sie 16 Regimenter; Marine: 1 Vice- und 1 Contre-Admiral, 2 Linienschiffs-, 6 Fregatten- und 9 Corvetten-Capitäne; die Marine-Artillerie steht unter einem Major; das Infanterie-Marine-Bataillon unter einem Obersten; ein Flottillen-Corps unter einem Major liegt am Gardasee; das Fuhrwesen-Corps zählt 1 Oberst, 2 Oberst-Lieutenants und 3 Majors; drei Sanitäts-Bataillone.

Aus der Pfalz, 11. Oct. (B. f St. u. L.) Für die projectirte Eisenbahn in der Richtung von Neustadt über Landau zum Anschlusse an die französischen Bahnen sind Behufs einer Prüfung aus dem administrativen Standpunkte von Seiten der Regierung Einleitungen getroffen; jedoch ist für die Concessionirung derselben vorerst noch keine bestimmte Entschließung ertheilt. Dieselbe wird aber nicht ausbleiben, wenn die bereits genehmigten Actienzeichnungen einen günstigen Erfolg haben. Mißlich bleibt es immer, daß die Staatsregierung keine Zinsen-Garantie in Aussicht stellt.

Straßburg, 11. Oct. Die Angst vor einer baldigen, sehr bedenklichen politischen Krisis bemächtigt sich immer mehr und mehr der Gemüther. Die politischen Parteiführer sind wieder rühriger, als je. Die Rothen, deren Actien in der jüngsten Zeit so sehr gesunken waren, hoffen auf eine baldige Katastrophe, aus welcher sie als Sieger hervorzugehen wähnen. Der Socialismus hat zwar den Boden verloren, allein noch ist er nicht gänzlich aus dem Felde geschlagen; denn die Armuth auf dem Lande hat seit zwei Jahren Riesenfortschritte gemacht. Die Hauptstütze der Regierung ist die Militärgewalt, und sie wird das zukünftige Schicksal Frankreichs entscheiden.

Rendsburg, 12. Oct. Vorgestern Abends verstarb an seiner vor Friedrichstadt erhaltenen Wunde im Lazareth zu Delve in Norder-Dithmarschen der Lieutenant Hans v. d. Heyde. Die Armee verliert in ihm einen mit ihrer tapfersten Offiziere, das Vaterland einen seiner besten Söhne. Als er sein Ende herannahen fühlte, bat er seinen Kameraden, den mit ihm im Lazareth leicht verwundet darnieder liegenden Hauptmann Hasenkampf, ihm aus einem entsprechenden Buche vorzulesen. Nach einer Weile unterbrach v. d. Heyde den Lesenden mit den Worten: Gott beschütze meine Mutter! Schleswig-Holstein lebe hoch! und er war verschieden.

— Vor Kurzem hat in Folge eines bedauernswerthen Vorfalles der Dragoner-Lieutenant Rohr sein Leben eingebüßt Er rannte in den Degen des Dragoner-Lieutenants Cromm, mit dem er auf dem

Zimmer focht. Andere Blätter haben hieraus ein Duell gemacht.

Kopenhagen, 12. Oct. Der König hat für die Bewohner Friedrichstadt's 2000 Reichsthaler anweisen lassen.

London, 14. Oct. Der Dampfer Canada, welcher Boston am 2. October verlassen hat, ist am 14. ds. in Liverpool angekommen. Die politischen Nachrichten aus den vereinigten Staaten sind ohne Bedeutung; die Handelsberichte lauten günstig — Die Stadt Carlondale in Pennsylvanien ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche Vermögen zum Werthe von 100,000 Dollars zerstört hat.

— In Paris hat, wie ein dortiges Blatt schreibt, seit dem Jahre 1848 die Zahl der Diebe, Räuber und Spitzbuben sich um's Zehnfache vermehrt

— Demnächst erwartet man den aus Bern zur Industrie-Ausstellung zugesagten Käs, der wirklich 650 Pfund wiegen soll.

— Englische Blätter erzählen folgenden Vorfall: Ein alter Mann stand jüngst in seinem Garten und beobachtete einen seiner Bienenstöcke, der schwärmen wollte. Mit einem Male erscheinen endlich die Bienen und setzten sich an das Gesicht, den Mund, die Nase und den Hals des Mannes Im nächsten Augenblicke konnte er nicht mehr sehen. Da er einen schrecklichen Tod durch 1000 Stiche der Bienen fürchtete, so wagte er weder ein Glied zu regen noch zu rufen, auch war Niemand in der Nähe, der ihn hätte befreien können. Es vergingen vielleicht 2 Minuten, die Wärme war unerträglich und der Mann dem Wahnsinn nahe. In diesem äußersten Augenblicke entschloß sich der Mann endlich, vorsichtig mit der einen Hand nach seinem Hute zu greifen. Er hob denselben langsam einige Zoll über den Kopf empor und hielt ihn in dieser Stellung fest. Der Bienenkönigin mußte dieser neue Bienenkorb gefallen, denn der alte Mann konnte bald wieder freier athmen, und nach kurzer Zeit sammelte sich der ganze Schwarm in dem Hute, welchen der Mann auch später seinen Freunden im Triumphe zeigte.

München, 11. October. Die „Allg. Ztg." behauptete gestern, die angeordnete Beurlaubung der Infanterie sei zurückgenommen, dagegen meldet heute die „Neue Münch. Ztg", daß nach Beendigung der Herbstexercitien diese Beurlanbung bis auf 50 Mann per Compagnie eintreten werde. In München hat die Beurlaubung schon stattgefunden. Uebrigens erhielt die Mannschaft diesesmal nur unbestimmten Urlaub und wurde denselben vor dem Abgange besonders eingeschärft, daß sie im Falle des Einberufens bei strengster Ahndung ungesäumt einzurücken habe.

Mannheim, 12. Oct. Wegen Betheiligung an dem letzten Aufstande wurde Wirth J. Fröstmann und Theobald Betz von hier, ersterer zu 4 und letzterer zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Beide sind schon seit August v. J. in Haft.

Mailand, 8. Oct. In Brescia fiel kürzlich ein neues Opfer des Kriegsrechts. Louis Bouera war im März von der Gensd'armerie arretirt worden, weil er gestohlen haben sollte und außerdem ein Pistol bei sich führe. Das Kriegsrecht verurtheilte ihn dieser beiden Verbrechen halber zum Tod durch den Strang, da sich aber kein Henker fand, wurde er in Brescia füsilirt.

Schumla, 28. Sept. Die Angelegenheit der hier weilenden Emigranten dürfte bald ihr Ende erreichen. Viele Polen und Ungarn haben bereits Pässe genommen, um nach ihrer Heimath, wo sie, nach Versicherung der österreichischen Gesandtschaft, nichts zu besorgen hätten, sich zu begeben. Was die Emigranten, welche nach Amerika gehen wollten, betrifft, so erwartet die Pforte erst eine Antwort der Vereinigten Staaten. Sir Str. Canning hatte 500 Pfd. Sterl. für diese Kategorie der Emigranten bestimmt. Jene Emigranten, welche die türkische Gränze nicht in Massen oder Gesellschaften, sondern einzeln überschreiten, erhalten von der Pforte Pässe und 500 Piaster pr. Kopf; Andere, denen Dienste versprochen wurden, erhielten bereits die Weisung, in Konstantinopel einzutreffen.

Smyrna, 30. Sept. Auf Samos ist aufs Neue ein gefährlicher Aufstand ausgebrochen. Die Samioten haben die Zahlung der Abgaben und Steuern verweigert, die Douane mit Gewalt gesperrt, die türkischen Beamten verjagt und ihren Hafen zu einem Freihafen erklärt. — In unseren Gewässern beginnen wieder aufs Neue sich Piraten zu zeigen, welche, gelockt durch die reiche Beute, die sie bei den nach Voula, Tschesme, Samos, Alazzata rc. segelnden Kauffahrern, welche gewöhnlich mit großen Geldsummen beladen nach ihrem resp. Bestimmungsorte reisen, zu finden hoffen, auf die Schiffe Jagd machen. Zur Aufsuchung und Vertreibung der Seeräuber kreuzen bereits einige Kriegsschiffe in den umliegenden Gegenden.

Zapfenstreich.

London und Paris: In Beziehung auf Bevölkerung und Häuser der beiden Hauptstädte. Der Raum, den die Stadt London einnimmt, beträgt 210 Mill. Quadratmetres, und wird von 1,954,000 Individuen bewohnt; er enthält 260,000 Häuser. Die Oberfläche der Straßen nimmt einen Raum von 6 Mill. Quadratmetres ein. Die ganze Oberfläche von Paris beträgt 34,380,000 Quadratmetres, und die Bevölkerung beläuft sich auf 1,054,000 Einwohner, welche in 29,526 Häusern untergebracht sind. Der Raum, den die Straßen einnehmen, beträgt 3,600,000 Quadratmetres und die Trottoirs bedecken eine Fläche von 800,000 Metres. Es kommt demnach in London auf einen Einwohner ein Raum von 100 und in Paris von 34 Metres; auf ein Haus in London kommen 7½ Einwohner und in Paris 34. Ein Haus in London nimmt 40 Metres 40 Centimetres ein, während ein Haus in Paris auf 15 Metres beschränkt ist. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß London viele unbebaute Plätze hat, daß die Häuser niedriger sind und zum größten Theile immer nur von einer Familie bewohnt werden. Was die Circulation anbelangt, so stellt es sich heraus, daß sie in London doppelt so stark als in Paris ist. Die belebteste Gegend in Paris, das Boulevard des Italiens, sieht täglich 10,750 Wagen vorbeipassiren,

während in London in City Mall, in der Nähe des Theaters der Königin, stündlich 800 Fuhrwerke vorbeirollen. Die Londoner Brücke passiren täglich mindestens 13,000 Wagen.

Und nun noch etwas. Der Bote hat jüngst angedeutet, daß die Ausfuhr des Pfälzer Tabaks immer einen größern Aufschwung nimmt. Noch vor einigen Jahren hätte es Niemand geglaubt, wenn man behauptet hätte, der Pfälzer Tabak gehe nach Spanien, England, Algier, um dort als Cigarrendecke benützt zu werden; nach Spanien, dem Mutterstaat von Kuba, nach England wo er den nemlichen enormen Eingangszoll, wie die feinsten amerikanischen Blätter, zu tragen hat. Noch weniger aber würde man es geglaubt haben, wenn Jemand gesagt hätte, die aus Pfälzer Tabak gefertigten Cigarren würden in namhafter Quantität nach Westindien, dem Vaterlande des Tabaks, ausgeführt. Und doch ist es so. Es gehen Tausende von Centnern besserer Pfälzer Tabake nach England und Spanien, und Millionen Stücke sorgfältigst gearbeiteter und zierlich ausgestatteter Pfälzer Cigarren nach Amerika. — Wir sahen dieses Jahr in der Nähe der Festung Landau den ersten Versuch einer Tabakspflanzung, die so ausfiel, daß der Versuch im nächsten Jahre wohl eine größere Ausdehnung erlangen wird, wenn nemlich unsere Landleute den Erfolg als nutzbringend vor Augen gestellt sehen.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 8.—9. October abhin wurden zu Scheibenhardt zum Nachtheile von Andreas Hemberg von da 62 Ellen hänfenes Tuch von der Bleiche entwendet.

Wer Angaben machen kann, die auf die Spur des Diebes führen, wolle davon seiner Local-Polizeibehörde oder mir Mittheilung machen.

Landau, den 18. October 1850

Der kgl. Staatsprokurator.

Bomhard.

Licitation.

Dienstag, den fünften November l. J., Nachmittags zwei Uhr, im Gasthaus des Hrn. Jakob Rupp zu Landau;

auf Betreiben der Erben des daselbst verstorbenen Schlossers Johann Marchal, nämlich:

I. Der Kinder seines verstorbenen Bruders Johann Ludwig Marchal, gewesener Schmied zu Orne in Frankreich, Namens: 1) Maria Barbara Marchal, Ehefrau von Johann Nikolaus Devaux, Schmied, zu Orne wohnhaft; 2) Franz Marchal, Schmied allda.

II. Der Kinder und Abkömmlinge seines verstorbenen Bruders Franz Marchal, im Leben Schmied zu Orne, Namens: 1) Johanna Marchal, ohne Gewerbe, zu Orne wohnhaft, Wittib von Johann Nikolaus Lambert, gewesener Commandant der französischen Kaisergarde; 2) Johann Ludwig Marchal, Schmied und Wirth zu Orne; 3) Maria Catharina Marchal, Ehefrau von Johann Joseph Jacquart, Eigenthümer zu Orne; 4) die Kinder von Maria Barbara Marchal, im Leben Ehefrau von Georg Lajour, Spinner zu Orne, als: Johann Baptist und Franz Lajour, beide noch minderjährig und unter der Vormundschaft ihres Vaters stehend; 5) die Kinder der verlebten Eugenie Marchal, gewesene Ehefrau von Joseph Michael Jolder, Weber zu Orne, als: a. Joseph Nikolaus, b. Ladislaus, c. Anton Eduard, d. Maria Eugenie, e. Sophie und f. Eugenie Delphine Jolder, alle sechs noch minderjährig, unter der Vormundschaft ihres Vaters stehend.

III. Die Kinder und Abkömmlinge seiner verstorbenen Schwester Johanna Marchal, gewesene Ehefrau von Franz Lajour, im Leben Zimmermann in Orne, als: 1) Johann Lajour, Eigenthümer in Orne; 2) Michael Lajour, Wagner allda; 3) Catharina Lajour, ledig, ohne Gewerbe, daselbst; 4) Lucia Lajour, Ehefrau von Franz Molinée, Weber, in Orne wohnhaft; 5) die Kinder der verstorbenen Maria Lajour, gewesene Ehefrau von Lambert Travers in Maucourt in Frankreich, als: a. Johann Franz Travers, Müller in Orne, b. Johann Nikolaus Travers, Müller allda, c. Nikolaus Travers, Müller in la Claire, zur Gemeinde Chatenourt gehörig.

IV. Der Kinder seiner verstorbenen Schwester Margaretha Marchal, im Leben Ehefrau von Mathias Marrot, gewesener Metzger in Orne, 1) Margaretha Marrot, Ehefrau von Johann Peter Cochet, Maurer zu Landau wohnhaft; 2) Anna Marrot, Ehefrau von Georg Marrot, Korbmacher, in Orne wohnhaft; 3) Mathias Marrot, Schreiner, in Moseville in Frankreich wohnhaft; 4) Margaretha Marrot, Ehefrau von Nikolaus Baquin, Maurer, zu Orne wohnhaft; 5) die Kinder und Abkömmlinge von Maria Marrot, im Leben Ehefrau von Franz Pierre, gewesener Metzger in Orne, als: a. Anna Pierre, Ehefrau von Johann Jakob Leonhard Ferry, Schlosser und Mechanikus, zu Orne wohnhaft, b. die Kinder von Margaretha Pierre, im Leben Ehefrau von Nikolaus Collinet, Taglöhner, in Orne wohnhaft, als 1. Georg, 2. Carl, 3. Franz, 4. Nikolaus, 5. Johann Nikolaus und 6. Emil Collinet, alle sechs noch minderjährig, unter der Vormundschaft ihres Vaters stehend; —

werden die zu dessen Nachlassenschaft gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit halber, durch den hiezu committirten königl. Notar Heuck in Landau öffentlich in Eigenthum versteigert:

Queichheimer Bannes:

1) Plan Nro. 899 Ein Tagwerk ein und sechszig Dezimalen Acker im Woog, neben Heinrich Martin beiderseits.

Wollmesheimer Bannes:

2) Plan Nro. 2904. Vier und vierzig Dezimalen Acker im Bockensatz, neben Jakob Durand und Johann Baptist Sattler.

Landauer Bannes:

3) Plan Nro. 3854. Achtzehn Dezimalen Acker auf dem Horst beim Schindanger, neben Ignatz Kohl und Joseph Meiler.

4) Plan Nro. 4020. Ein und zwanzig Dezimalen Acker auf dem Horst, neben Jakob Schwenck und Conrad Birnbaum.

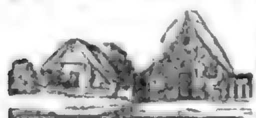
5) Plan Nro 4006 Zwei und zwanzig Dezimalen Acker auf dem Horst, dritter Fahrweg, neben Johann Weber und dem Mittelgraben.

Landau, den 14. October 1850.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung eines Landgutes.

Dienstag, den 26. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Geilweiler Hofe, im Banne von Siebeldingen, findet die in Nro. 74 dieses Blattes vorläufig angekündigte Versteigerung des zur Verlassenschaft des verlebten Herrn Friedrich Schneider gehörigen Geilweiler Hofgutes statt.



Dasselbe liegt in einer der reizendsten Gegenden der Pfalz, besteht aus sehr geräumigen Wohn- und Oeconomie-Gebäuden, mehreren Stallungen für 40 Stück Pferde und Hornvieh, Kellern mit 1487 Hectolitern Faß, 3¼ Morgen Gärten, 128½ Morgen Ackerland, 14 Morgen Wiesen, 12¼ Morgen Weinbergen und 2 Morgen Hausplatz und Hofraum.

Das Ganze hat eine Fläche von 113 Tagwerken oder 160 Morgen, befindet sich im vortheilhaften Zustande und bildet einen Complex.

Landau, den 15. October 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Den 4. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Rohrbach, im Hause von Bürgermeister Becker; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben von: 1) Bernhard Roos und Samuel Blum, Handelsleute, zu Ingenheim wohnhaft, als Rechtsinhaber von: a. Margaretha Reiß, gewerblose Ehefrau von Johann Georg Dahm, Pensionär, beide allda wohnhaft; b. Johann Georg Reiß, Wirth; c. Georg Jakob Reiß, Metzger; d. Eva Reiß, gewerblose Ehefrau von Johann Hauck, Krämer; e. Margaretha Reiß, gewerblose Ehefrau von Johannes Pfistner, ohne bekanntes Geschäft; f. Elisabetha Reiß, gewerblose Ehefrau von Michael Eckert, Gerber, letztere acht zu Cincinnati wohnhaft; und 2) Johannes Eckert, Müller, zu Schaidt wohnhaft, als Bevollmächtigter von Franziska Greter, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Cincinnati, Wittwe des in New-Orleans verstorbenen Konrad Reiß, diese als Vormünderin ihrer mit ihrem genannt verlebten Ehemanne gezeugten, gewerblos bei ihr wohnenden minderjährigen Kinder Anton und Magdalena Reiß, — werden durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden kgl. Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen, von dem Nachlasse des Adam Reiß, lebend Ackersmann zu Rohrbach, herrührenden und dessen obgenannten Erben respektive Rechtsinhabern von solchen zugehörenden Immobilien zum Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

Bann Rohrbach:

1) 8 Dezimalen, ein einstöckiges Wohnhaus, Stallung, Hof und Garten, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Rohrbach in der Schmittsgasse;

2) 39 Dezimalen Acker im Teich;

3) 19 Dezimalen Baumstück in den Loosenäckern;

4) 43 Dezimalen Acker im Lohlöchel;

5) 26 Dezimalen Acker über dem Herrheimerpfad;

6) 15 Dezimalen Acker im Galgengrund.

Bergzabern, den 11. October 1850.

Fuchs, Notär.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den eilften November 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Pleisweiler im Wirthshause zum Engel in der untern Wirthsstube, werden auf Anstehen des Leon Blum, Handelsmann, in Bergzabern wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt; handelnd als Cessionar von Adam Gräff, Steinbrecher, und dessen Ehefrau Elisabetha Bernhart, und von Georg Friedrich Christophel, auch Steinbrecher, alle zu Pleisweiler wohnhaft, folgende dem Johannes Vogel, Steinhauer, zu Pleisweiler wohnhaft, zugehörige im Banne und der Gemeinde Pleisweiler gelegene Immobilien, als:

1) 23 Dezimalen ein Wohnhaus mit Stall, Hofraum, Pflanzgarten und Baumstück, zu Pleisweiler in der Schäfergasse neben Johannes Schwind und einem Pfad gelegen;

2) 27 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen;

3) ein Tagwerk Wald, eine Parzelle bildend;

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Fuchs von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 17. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
II. Bekanntmachung.

Samstag, den 16. November nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Pfortz im Wirthshaus zur Krone, werden auf Anstehen von Joseph Kintzinger, Ministerial-Canzleirath, in Karlsruhe wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Solidarschuldner Martin Mayer, dem Jungen, Musikant,

und dessen Ehefrau Margaretha Stieber, beide in Pforz wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend

in der vordern Hälfte von einem zu Pforz in den Foßgärten stehenden Wohnhause, Platz, Garten und sonstigem Zugehör,

durch den ernannten zu Rheinzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Mellinger, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Haus, Platz, Garten und Zugehör werden gemeinschaftlich miteinander versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 18. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
B o e c k i n g.

Anzeige einer Wiederversteigerung (folle enchère).

Inhaltlich registrirten Versteigerungsprotokolls des gerichtlich hiezu committirten königlichen Notärs Carl Julius Fuchs, in Bergzabern wohnhaft, vom 30. März 1848 ließ der großherz. badische General Franz Corneli, in Carlsruhe wohnhaft, für welchen der Advokat Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt bestellt war, mehrere seinen Schuldnern Georg Held, Ackersmann (Sohn von Johannes Held) und dessen gewerblosen Ehefrau Christina Hüther, beide in Oberotterbach wohnhaft, gehörige Immobilien zwangsweise versteigern, nachdem die Bekanntmachung der Versteigerung in dem Organe der Publicität von Bergzabern unter dem 9. Februar 1848 (Nr. 12) und unter dem 4. März 1848 (Nr. 19) Statt gehabt hatte. Bei dieser Versteigerung acquirirte der Bäcker Georg Nicolaus Weinmann, wohnhaft zu Oberotterbach die beiden unten zu bezeichnenden Immobilien, welche zusammen (en bloc) zugeschlagen wurden, um den Preis von fünfhundert neunzig Gulden. Bei der daraufhin vor dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau gepflogenen Collocation sämmtlicher Held'schen Gütererlöse ward genannter Weinmann gemäß des durch den Richtercommissär — königl. Bezirksrichter Dietsch in Landau — errichteten definitiven Status vom 1. December 1849 angewiesen, obigen Steigpreis theils an die Wittwe und Erben des obgedachten Generals Corneli, theils an Andreas Baumgart, Geschäftsmann, in Candel wohnhaft, welcher laut registrirter Obligation vom 15. Januar 1850, errichtet vor Notar Keller in Landau, ebenfalls Gläubiger der Held'schen Eheleute war, zu bezahlen. Da jedoch Weinmann keine Zahlung leistete, so leitete der genannte Baumgart in Vollziehung des ihm nach dem Schlusse der Held'schen Collocation ertheilten registrirten Anweisungsbordereau vom 1. December 1849 und nach Vorschrift des Artikels 49 des Gesetzes vom 23. Mai 1846 (das Executionsverfahren in der Pfalz betreffend) die Procedur auf Wiederversteigerung (folle enchère) der fraglichen Immobilien ein.

Demgemäß werden dieselben auf Betreiben des gedachten Baumgart, für welchen der unterzeichnete Advokat Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt bestellt ist, Freitag, den achten November 1850, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Oberotterbach im Wirthshause zum Ochsen bei Wüst in der untern Wirthsstube vor dem genannten königl. Notäre Fuchs von Bergzabern zur öffentlichen Wiederversteigerung gebracht und zwar der Art, daß beide Parzellen zusammen als ein Ganzes ausgeboten und zugeschlagen werden, daß der Zuschlag sofort definitiv sein und kein Nachgebot zugelassen wird.

Der neue Zuschlagspreis soll mit Zins vom Tag der Wiederversteigerung am 11. November 1851, 1852 und 1853 in der Weise bezahlt werden, daß zuvörderst der betreibende Gläubiger Baumgart für die Kosten der Wiederversteigerung, mit Zins von derselben an, zu befriedigen, und sodann die bezüglich der heute in Frage stehenden Immobilien durch den allg. Collocationsschluß festgestellte Rangordnung der Held'schen Gläubiger einzuhalten ist.

Im Uebrigen greifen die Bedingungen der registrirten Zwangsversteigerung vom 30. März 1848 Platz, auf welche desfalls anmit verwiesen wird.

Beschreibung der wiederzuversteigernden Liegenschaften:

1) Die hintere Hälfte einer zu Oberotterbach in der Dorfgasse gelegenen einstöckigen Wohnbehausung mit einem Kuh- und einem Schweinstalle, die untere Hälfte der Scheuer, sodann der gemeinschaftliche Hof mit Georg Nicolaus Weinmann — das Ganze gelegen im Unterdorfe auf einer Fläche von sechs Dezimalen, neben Johannes Anthes und Carl Herrmann — Plan-Nr. 272 und 273 und
2) elf Dezimalen Pflanz- und Grasgarten an obigem Hofrecht gelegen, neben Johannes Anthes und Georg Nicolaus Weinmann, Plan-Nr. 274.

Als erstes Gebot bei der Wiederversteigerung dieser Immobilien dient der Betrag von fünfzig Gulden.

Landau, den 12. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

Zwangsversteigerung.

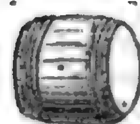
Samstag, den 26. dieses Monats, Morgens zehn Uhr, werden vor dem Kaufhause zu Landau folgende Mobiliargegenstände zwangsweise versteigert, als: ein Tisch, eine Backmulde, drei Stühle, eine Uhr, ein Mehlkasten, vier Kleiderkisten, ein Kleiderschrank, ein 30 ömiges Faß, ein Krautständer, eine Herbstbotte, ein Zuber, ein Fäßchen und ein Schweinchen.

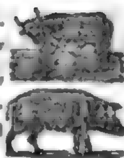
Landau, den 19. October 1850.

gez.: G. F. Schlee, Gerichtsbote.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 26 October nächsthin, Morgens 10 Uhr, werden vor dem Gemeindehause zu Burrweiler folgende Mobilien zwangweise versteigert, als:



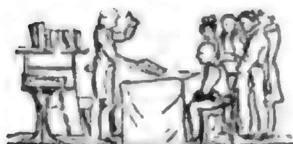


1. ein 14öhmiges Faß. 2. ein Fuderfaß in Eisen gebunden. 3. eine eichene Bütte, etwa 25 Hotten enthaltend. 4. eine fahlbraune Kuh. 5. ein Schwein.

Landau, den 19. October 1850.

gez: G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Versteigerung im Leihhause.



Donnerstag, den 7. November l. J., Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 18329 A (1. September 1849) bis 19709 A (31. Dezember) versteigert. Dieselben bestehen in: silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen, Ohrringen und Uhrengehängen, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettung und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 5. November noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 2. October 1850.

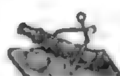
Die Verwaltung der Leihanstalt.

Zu vermiethen:

Ein Haus mit einem gewölbten und einem Balkenkeller nebst drei Morgen Pflanz- und Obstgarten. Das Ganze ist mit einer Mauer umgeben und eignet sich sehr für eine Wirthschaft und Gärtnerei. Dieses Anwesen wird auf 8 Jahre vermiethet und kann bis 1. December bezogen werden. Liebhaber belieben sich an den Eigenthümer Jacob Baßler in Essingen zu wenden.

Anzeige.

Wertheimer, Optikus aus Würzburg, zeigt seinen verehrten Abnehmern ergebenst an, daß er seinen Aufenthalt wegen vielen Geschäften noch bis Sonntag Abend, den 20. October 1850, verlängert und bittet um geneigten Besuch.



Landau, den 18. October 1850.

Lehrlings-Gesuch.

In eine Spezerei- und Tabakhandlung in Landau wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Zu verkaufen:

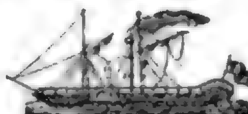
Zwei Oefen, worunter ein guter Kochofen nebst ein Vorfenster (Auslegkasten) bei Fr. Wechinger in Landau.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen

Havre & New-York.



Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New-York** sind auf den **9**ten, **19**ten und **29**sten jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro October:**

am 9. October	das Schiff	Admiral	Capitän	Wotton	von 1000 Tonnen,
„ 19.	„ „	St. Denis	„	Follansbu	„ 1000 „
„ 29.	„ „	Splendid	„	Wood	„ 800 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, September 1850.

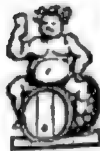
Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York

Chrystie, Heinrich & Comp.

Die Auswanderer werden von Ludwigshafen aus befördert:

Joh. Mich. Wolff.
in Speyer und Ludwigshafen.

Neuer Wein.

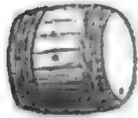


1850r Most,

per Schoppen drei Kreuzer,

ist zu haben bei Theodor Helligenthal in der neuen Brasserie in Landau.

Zu verkaufen:



Drei weingrüne Fässer in Eisen gebunden, von 42 Ohm, eins von 6 und 7 Ohm Gehalt, bei

J. Roth senior, Kaufmann in Kandel.

Anzeige.

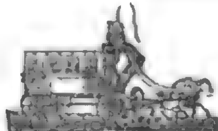
Bei Gebrüder Bumiller in Kandel sind zwei neue, weingrüne Fässer, jedes 85 Ohm haltend, zu verkaufen.

Verloren:

Am verflossenen Donnerstag Abend von der Stöpel'schen Bierbrauerei in Landau bis zum Militär-Spitale, eine goldene Uhr mit Deckel. Der Finder wird ersucht dieselbe gegen eine gute Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Verloren:

Von Ingenheim bis Landau einen Sack, in welchem sich zwei Pferde-Halftern mit Riemen, Bürste und Striegel befanden. Der redliche Finder bekommt bei der Zurückgabe eine gute Belohnung. Näheres ertheilt die Red. d. Blattes.

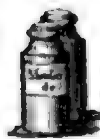


Die Omnibus zwischen Landau und Neustadt fahren vom 20 ds. Mts. an wie folgt:

1) 6 Uhr früh zum 1. Zug nach Kaiserslautern,
2) 7 „ „ „ 2. „ „ Ludwigshafen,
3) 9 „ „ Localwagen,
4) 1 „ Mittags zum 3. Zug nach Ludwigshafen
5) 2 „ „ „ 2. „ „ Kaiserslautern
6) 3 „ „ „ 4. „ „ Ludwigshafen.

Abfahrt in Landau im Schaaf und Schwanen (Post).

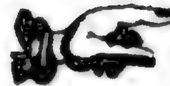
Geschäfts-Eröffnung.



Ich beehre mich hiermit dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in dem Geschäftslocale des Herrn Keßler-Frühwald, neben der Kirche, ein Specerei-, Taback- und Cigarren-Geschäft gegründet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Zutrauen meiner geneigten Abnehmer, durch stets reelle und billige Bedienung, zu sichern.

Landau, im October 1850.

Carl Hill.



Im Verlage des Unterzeichneten sind zu haben **Moralitäts-Zeugnisse.**

Landau, den 15. October 1850.

C. Georges.

Anzeige.

Von einer gut renommirten Klavierfabrik habe ich ein ausgezeichnetes neues Tafelform in Kommission zu verkaufen.

Leitner in Neustadt a./d. H.

Schulbücher-Lager.

Alle in den hiesigen und auswärtigen Lehr-Anstalten eingeführten **Schulbücher** sind gut gebunden zu haben in

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Danksagung.

Nachdem es dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen gefallen hat unsern innigst geliebten Vater Johann Ludwig Klein von seiner irdischen Laufbahn in das Jenseits abzurufen, so sagen allen Verwandten und Freunden für die gütige Theilnahme, welche sie dem Verblichenen erwiesen, ihren herzlichsten Dank und bitten um ferneres Wohlwollen die um den schmerzlichen Verlust tieftrauernden

Hinterbliebenen.

Landau, den 18. October 1850.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 15. October 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or.....	11	31
Friedrichsd'or	9	56	Landthaler, ganze.		
Ducaten	5	36	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	47 1/2	Preußische Thaler.	1	45 1/2
20 Francs-Stück....	9	28 1/2	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 78 3/8.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau....	17. Oct.	4	22	3	21	3	21	3	16	2	35
Edenkoben ..	11. Oct.	—	—	3	21	3	26	2	54	2	36
Kaiserslautern	15. Oct.	4	5	2	41	3	4	3	19	2	10
Kandel....	16. Oct.	4	8	3	8	3	—	2	45	—	—
Neustadt ...	14. Oct.	4	16	3	10	3	17	3	18	2	36
Speyer....	15. Oct.	4	26	3	6	3	25	3	14	2	33
Zweibrücken .	10. Oct.	4	6	2	26	3	9	2	12	2	8

Mainz, 11. October. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 15 kr. Korn, 6 fl. 38 kr.; Gerste, 6 fl. 16 kr.; Hafer, 6 fl. 14 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 85. Landau in der Pfalz, den 23. October **1850.**

Zeitungsschau.

Landau, 22. Oct. Nun eben könnte der Bote nach Wahl wieder in die Kriegslärm-Trompete stoßen. — Stoff hiezu bieten die Zeitungen hinlänglich dar. — Doch wenden wir uns, freundliche Leser! nicht von dem guten Glauben ab, daß es das höchste Streben der Fürsten sein müsse, den allgemeinen Frieden dauernd zu gründen, statt, wie jetzt der gewagte Schluß behauptet werden will, Brüder gegen Brüder auf den Kampfplatz zu rufen um den Wirren der Gewaltigen zu schlichten — während die Völker der Erde — versteht sich die Friedensparthei — mit Sehnsucht auf Beendigung und Ausgleichung des großen Weltunglücks auf dem Wege der Vereinbarung mit Sehnsucht hoffen.

Wohl erfahren wir, daß Marschbereitschaft auch unsern Regimentern hier zugegangen ist. — Sich bereit halten inmitten ernster Angelegenheiten, deutet indessen noch keineswegs auf nahen Kampf hin und ein regerer Notenwechsel, eine erhöhte Thätigkeit in der Diplomatie, die endlich zur Entscheidung gedrängt wird, dürfte nun bald den Wunsch der Völker und wohl nicht weniger, den der Fürsten zu erfüllen streben, das Ende vom Liede auf friedlichem Wege herbeizuführen.

Das Einrücken der Oesterreicher aus Vorarlberg in Würtemberg, ist zur Zeit sistirt, da die Landesversammlung die Steuern bis Jahresschluß bewilligt hat und zweifelsohne bei dem Wiederbeginn der Sitzungen eine weitere Vereinbarung mit der Regierung in Aussicht steht, trotz der Widersprüche, welche manche Zeitungen laut werden lassen.

Mehr als anderwärts thürmen sich aber am kurhessischen Horizont unheilschwangere Wolken auf. Die Cöln. Ztg. schreibt aus Wien 12. Oct. Der Name Haynau scheint sich auch in der deutschen Geschichte dasselbe Andenken gründen zu wollen, womit ihn bereits Ungarn und Italien verfolgen. Gewiß ist, daß die Ernennung Haynau's zum hessischen Oberbefehlshaber dem Kurfürsten unmittelbar von dem österreichischen Bevollmächtigten in Frankfurt empfohlen worden ist. In wie ferne sich diese Nachricht bestätigen wird, muß die nahe Zukunft lehren und ob überhaupt etwas wahres an dem ganzen Gerede ist.

Indessen dürfte die längere Ausführung des passiven Widerstands-Systems in Kurhessen — sagt dieselbe Ztg. — eine materielle Unmöglichkeit sein. Es wird binnen Kurzem genöthigt werden, seinen Inhalt zu entwickeln und sich activ zu zeigen. Dieser Inhalt, diese Activität wird in der vollendeten, ungeschminkten, erklärten Revolution bestehen. Ihr sodann energisch entgegenzutreten, ist des deutschen Bundes unabweisliche Pflicht. Denn ihr entgegen gilt es bloß: siegen oder — besiegt zu werden.

Doch wie wieder andere Berichte lauten, hat die kurhessische Angelegenheit diesen Höhepunkt noch nicht erreicht und dürfte am Ende dennoch auf dem Wege der Vereinbarung eine friedliche Lösung zu gewärtigen haben. — Heißt es ja selbst aus Wilhelmsbad, 18. d. Es ist in diesem Augenblick sehr wahrscheinlich, daß die jetzigen Minister-Candidaten mit ihren neuen Vorschlägen durchdringen, und sind wir anders gut unterrichtet, so dürfte bald eines der Hauptinteresse zur Wiederherstellung geregelter Zustände gehoben sein.

Kassel, 17. Oct. Das Publikum glaubt hier nicht mehr an einen ernstlichen Konflickt der beiden deutschen Großmächte, vielmehr macht man sich darauf gefaßt, „daß binnen kurzem von beiden Seiten ein Einrücken in Kurhessen erfolgen werde.“ —

Daraufhin mag wohl auch die Einberufung der Beurlaubten in Bayern und die Marschbereitschaft der Truppen-Corps erfolgt sein, denn selbst aus Berlin wird unterm 17. d. noch geschrieben: Unbegründet erscheinen die wieder auftauchenden kriegerischen Berichte. — Was süddeutsche Blätter einer hohen Person Kriegerisches in den Mund legen, ist zum Theil übertrieben. Es mag diese hohe Person (der Kaiser von Oesterr.) bei ihrer Anwesenheit in Süddeutschland sich mißbilligend über die kurhessischen Verhältnisse geäußert haben, dies ist aber wohl Alles. — Aber mehr besorglich gestalten sich die Ereignisse in Frankreich. Sollten die Rüstungen nicht auch auf Eventualitäten von dorther berechnet sein? — wer weiß es!?

Wien, 14. Oct. Wenn von einer Marschbereitschaft zweier Divisionen unserer Truppen je die Rede war, so stand dies blos mit einem Dislocationswechsel in Verbindung; die durch Agentenbriefe verbreitete Nachricht aber, daß Marschdisposition nach Deutschland gegeben worden sein soll, ist gänzlich unrichtig und die Voreiligkeit, mit welcher dieselbe verbreitet wurde, war gewiß nichts weniger als am rechten Orte.

Würzburg, 18. Oct. Nach unserer Zeitung werden die Beurlaubten vom 5., 6., 9., 10., 12. u. 13. Infanterie-Regiment, vom 1. u. 2. Bataillon des 11. und vom 2. Bataillon des 15. Inf.-Reg., vom 1. und 3. Jäger-Bataillon und 2. Artillerieregiment (also vom II. Armeecorps) schleunigst einberufen. Eine Verstärkung des Beobachtungs-Corps an der kurhess. Gränze steht demnach in Aussicht.

— Von Seite Preußens steht die Besetzung der Etappenstraße durch Kurhessen bevor.

— Das Armee-Corps in Böhmen soll aus 80,000 Mann österr. Truppen bestehen.

— Es heißt, von den in Vorarlberg stationirten österr. Truppen, soll die Mehrzahl in das Unterinnthal verlegt werden.

— In Darmstadt wird fortgefahren mit der Absetzung der Beamten, die an dem letzten verhängnißvollen Kammerbeschluß Theil genommen.

München, 16. ds. Morgen früh wird Se. Durchlaucht der Fürst von Thurn und Taxis zu dem Beobachtungs-Corps nach Aschaffenburg abreisen.

Köln, 15. Oct. Der päbstliche Nobelgardist Graf Dandini ist am Samstage hier eingetroffen, unserm Erzbischofe — Herrn von Geißel, aus Gimmeldingen in der Pfalz, früher Bischof in Speyer — die Erhebung zum Cardinal zu überbringen. Den Hut überreicht der Nuntius Viale Prela gegen die Mitte des nächsten Monats unserm neuen Cardinal im Dome.

Warschau, 15. Oct. Gestern früh 5 Uhr traf der Kaiser hier selbst ein. In seinem Gefolge befindet sich der General-Adjutant Graf Orlow.

Rom, 10. d. Es scheint, daß das französische Occupations-Corps nach einer Uebereinkunft zwischen der französischen und der päbstlichen Regierung auf die Stärke von 5000 Mann reducirt werden soll.

Gotha, 15. Oct. So eben rückt eine zur Besetzung der hessischen Grenze bestimmte Fußbatterie, des 1. preuß. Artillerie-Regiments hier ein. Morgen folgt eine Abtheilung des 9. Husaren-Regiments.

Aus „Schleswig-Holstein“ nichts Neues; man sprach zwar von einem neuen Gefechte, das sich entsponnen haben soll, jedoch ohne weitere Angabe.

— Ueber die Zerstörung, welche Friedrichstadt während der Belagerung erlitten hat, bringen die „Hamb. Nachr.“ folgende Mittheilung: Die südliche Häuserreihe gegenüber der Eider ist allerdings niedergeschossen, so wie auf dem Eiland das Fährhaus und die sonst dort belegenen kleineren Gebäuden. Auch von Süden her weiter hinein in die Stadt ist mancher Bau demolirt, so u. A. die Kirche der Remonstranten. Allein der ganze nördliche Theil steht unversehrt, und die Schäden, die einzelne Kugeln angerichtet haben mögen, werden jedenfalls leicht zu repariren sein.

Paris, 16. Oct. Die Bewegung, welche seit einigen Tagen der zwischen dem Elysee-National und der Permanenz-Commission der Nationalversammlung entstandenen Zwiespalt in den politischen Kreisen hervorgerufen, hat die Bevölkerung der Vorstädte ganz unberührt gelassen. Dort herrscht fortwährend tiefste Ruhe.

— Das Gerücht von einer definitiven Vereinbarung, die zwischen Frankreich, England und Rußland zu Stande gekommen wäre, um den nun fast dreijährigen Krieg in Schleswig-Holstein ein Ende zu machen, findet keinen Glauben. — War schon zu oft an der Tagesordnung ohne Erfolg!

Formation

des

königl. bayerischen Armee-Corps am Main.

Corps-Commandant: General der Cavalerie Fürst Theodor von Thurn und Taxis.

General-Quartiermeisterstab: Chef-Oberst Alexander von Hagens.

Artillerie-Commandant: Oberst Friedrich Schutzlein vom I. Art.-Reg. Prinz Luitpolt.

I. Division: Staabsquartier Aschaffenburg.
II. „ „ Bamberg.

1. Division die Aufstellung von Aschaffenburg gegen Gemünden.
2. Division die Aufstellung von Bamberg, Mainabwärts.

I. Division. Commandant: General Damboer.

1. Inf. Brigade. Commandant: du Ponteil.

14tes k. k. öster. Jägerbataillon.
1tes Bataillon des 11. k. b. Inf.-Reg.
2tes „ „ 11. do.
1tes „ „ 4. do.
2tes „ „ 4. do.
1tes Jägerbataillon nach Frankfurt.

1. Cavalerie-Brigade. Commandant: General Hailbronner.

4 Escadronen vom 4ten und
4 „ „ 6ten Chevaurleg.-Regt.

Artillerie:

2 fahrende 12 Pfdr. Batterien vom 2. Reg.
1 reitende Batterie vom 3. Reg.
1 Munitions-Reserve.

II. Division. Commandant: General Lesuire.

3. Inf.-Brigade. Commandant: General Großschädl.

1tes Bataillon vom 9. Reg.
2tes „ „ 14. „
1tes „ „ 10. „
2tes „ „ 10. „

4. Inf.-Brigade. Commandant: General Hartmann.

2tes Bataillon vom 4. Reg.
2tes „ „ 13. „
1tes „ „ 15. „
2tes „ „ 15. „

2. Cavalerie-Brigade. Commandant: General Parseval.

4 Escadronen des I. Cuirassier-Reg.
4 „ „ II. „
4 „ „ III. Chevaurleg.-Reg.

Artillerie:

1 fahrende 6 Pfdr. Batterie vom 1. Reg.
1 „ 12 Pfdr. „ „ 1. „
1 reitende „ „ 3. „
1 Munitionsreserve.

Große Artillerie-Reserve:

1 Staabsoffizier. 1 Comp. des I. Art.-Regt. 1 Abtheilung Artill.-Handwerker. 1 Feldlaboratorium.

Zapfenstreich.

München, 17. Oct. Ein Artikel der officiellen „Neuen Münchner Ztg." beginnt mit folgenden bemerkenswerthen Worten: „Eine Partei, die immer und überall nur Mißtrauen zu säen und die Gemüther zu beängstigen bestrebt ist, sucht jetzt auch die kurhessische Angelegenheit wieder für ihre Zwecke auszubeuten. Diese Partei erdreistet sich, mit Entstellung der Wahrheit, die Regierungen, welche etwa berufen werden könnten, zur Wiederherstellung eines gesetzlich geordneten Zustandes in Kurhessen werkthätig einzuschreiten, in doppelter Weise zu verdächtigen. Man sagt, die Truppen, welche in Kurhessen einrücken würden, seien es bayerische oder irgend andere einer der bundesgetreuen Regierungen, seien lediglich bestimmt, das Regiment des Hrn. Hassenpflug in Kurhessen zu stützen und die kurhessische Verfassung umzustürzen. Ja man scheut sich sogar nicht, in wahrhaft perfider Weise, durch böswillige Andeutungen Besorgnisse wegen angeblicher Gefahr auch für die Verfassungen der übrigen constitutionellen Staaten in den Gemüthern zu erregen. Wir müssen solche Verdächtigungen auf's entschiedenste zurückweisen. Wir haben vielmehr die innigste Ueberzeugung, daß die hohe Bundesversammlung zu Frankfurt so wenig, als irgend eine der bundesgetreuen Regierungen daran denkt oder auch nur denken kann, um der Person dieses oder jenes Ministers willen Truppen marschiren zu lassen, oder gar zum Umsturz der kurhessischen Verfassung die Hand zu bieten. Nicht den Umsturz, sondern die Erhaltung der kurhessischen Verfassung und mit ihr aller übrigen, die Wahrung derselben vor Uebergriffen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, die Erhaltung des Bestehenden gegenüber offnen und verhüllten Angriffen, dieß ist die Aufgabe, welche sich die Bundesversammlung und die treu an der Bundesverfassung haltenden Regierungen vorgesteckt haben. Die Folgezeit wird zeigen, auf welcher Seite die wahren Freunde der Verfassung in Kurhessen, auf welcher Seite ihre Feinde stehen."

Bekanntmachung.

Am 10. laufenden Monats, ist dahier eine silberne, an den Ecken abgestumpfte, gerippte und inwendig vergoldete Dose, in der Judengasse verloren und dem Vernehmen nach von einem Artilleristen aufgefunden worden.

Wer über den Verbleib dieser Dose Auskunft ertheilen kann, wolle seine Wissenschaft diesseits oder bei der nächsten Polizeibehörde angeben.

Landau, den 18. Oktober 1850.

Kgl. Festungs-Commando.
v. Brandt, Oberst.

Ausschreiben.

Die ledige Katharina Bauchhentz aus Ottersheim (Gerichtsbezirks Landau) soll in einer Criminaluntersuchung als Zeuge vernommen werden.

Da sie sich, nach dem Berichte ihrer Heimathsbehörde, gegenwärtig nicht in ihrem Heimathsorte aufhält und ihr jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden alle Polizeibehörden ersucht, die genannte Katharina Bauchhentz, wo sie angetroffen wird, gerade hierher zu weisen.

Landau, den 18. October 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Anzeige
in Betreff einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

In dem Zwangsversteigerungs-Verfahren, welches der zu Heidelberg wohnhafte Geheimerath und Professor Joseph Mittermaier, vertreten durch Anwalt Max Glaß in Landau, gegen die Eheleute Franz Joseph Völckel und Jakob Böhles I., beide Weber, in Schaidt wohnhaft, betreibt, kommen in Folge einer durch die Ehefrau des Letztgenannten, Maria Anna Frech, erhobenen und zugestandenen Distractionsklage die gegen genannten Jakob Böhles I. gepfändeten Immobilien, Schaidter und Vollmersweiler Bannes, nicht zur Versteigerung, mit Ausnahme von Plan Nro. 1187 eine Wiese von 18 Dezimalen in den Altbeuwiesen, Bann Schaidt, welche nebst den gegen Franz Joseph Völckel in Beschlag genommenen Haus und Gütern am 18. Dezember 1850 versteigert werden wird. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung in Nro. 76 des Eilboten verwiesen.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
M. Glaß.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des Herrn Präsidenten am k. Bezirksgerichte zu Landau vom 11. Oktober 1850, hat Maria Anna geborne Frech, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Boehles dem Ersten, Weber, beide in Schaidt wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 21. Oktober 1850, gegen ihren genannten Ehemann an dem k. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 22. Oktober 1850.

Boecking.

II. Bekanntmachung
einer Zwangs-Versteigerung von Immobilien.

Montag, den 18. November 1850, Nachmittags um 1 Uhr, zu Freckenfeld, in dem Wirthshause zur Krone, werden auf den Antrag von Peter Kaufmann, Handelsmann, früher zu Ingenheim jetzt in Bergzabern wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis in Landau zum Anwalte bestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, gegen die Schuldner des Requirenten: 1. Jakob Kern, Metzger; 2. Johannes Bauer, Kern's Tochtermann, Ackersmann; und 3. dessen Ehefrau Katharina Kern, alle drei in Freckenfeld wohnhaft, folgende auf dem Namen des Johannes Kern stehenden Liegenschaften, Freckenfelder Bannes, als:

1) Eine zweistöckige Wohnbehausung mit Hof, Scheuer, Schoppen, Stallungen, Schweinställen, Pflanzgärtchen, sowie hinter der Scheuer

ein Obstgarten, im Mitteldorf zu Freckenfeld auf 50 Dezimalen Fläche liegend;
2) 634 Dezimalen Acker 16 Parzellen bildend;
3) 6 Dezimalen Wingert in einer Parzelle;
4) 15 Dezimalen Grasstück in zwei Parzellen;
5) 8 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten in einer Parzelle;
6) 15 Dezimalen Baustück in einer Parzelle;
7) 108 Dezimalen Wiese, 4 Parzellen bildend;

durch den hiezu beauftragten Königl. Notär Jung in Kandel unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, in sechs und zwanzig Parzellen zur öffentlichen zwangsweisen Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 21. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Louis.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
II. Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. November 1850, des Nachmittags um halb zwei Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zur Krone, werden auf Anstehen von Isaac Isaac Aron's Sohn, Handelsmann, in Edenkoben wohnhaft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem königlichen Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Jacob Ebinger, Winzer, in Burrweiler wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen, theils in dessen, theils im Besitze des Johann Joseph Beckerich, Leinenwebers, in Burrweiler wohnhaft, befindlichen Güter, bestehend in:

1) 51 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen, Bann von Burrweiler, und noch im Besitze des Schuldners;
2) einem Wohnhaus nebst allen Zubehörden, gelegen in der Gemeinde Burrweiler in der Münchgasse, 4 Dezimalen Flächenmaaß enthaltend, im Besitze des obengenannten Johann Joseph Beckerich;

durch den ernannten, in Edenkoben wohnhaften Versteigerungscommissär, königlichen Notär Kößler, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 23. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers
Boecking.

Bekanntmachung.

Die im Eilboten No. 74 zum ersten male und in No. 82 zum zweiten male angekündigte Immobiliarzwangsversteigerung der Wittwe und des Sohnes von Mathias Heng, im Leben Rentner zu Landau, gegen ihren Schuldner Valentin Gadinger, Ackersmann zu Bellheim domizilirt gegenwärtig auf der Germersheimer Rheininsel im Badischen sich aufhaltend, wird am 5. November nächsthin nicht abgehalten, weil Franziska Eichmann, in Gütern getrennte Ehefrau des genannten Valentin Gadinger, bei ihrem Manne wohnhaft, bezüglich drei und zwanzig der in Beschlag genommenen Immobilien eine Distractionsklage erhoben hat.

Landau, den 23. Oktober 1850.

Der Anwalt der Wittib und des Sohnes Heng.
Mahla.

Gerichtliche Aufforderung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Georg Leonhard Rectanus von hier, deren Forderungen bei den stattgehabten Verificationen angenommen worden sind, werden andurch eingeladen, am Montag, den zweiten Dezember nächsthin, Nachmittags halb drei Uhr, im Sitzungssaale des königl. Bezirksgerichts dahier vor dem Richter-Commissär Herrn Werner zu erscheinen, um den Bericht des unterzeichneten provisorischen Syndiken über den Stand der Masse zu vernehmen, sodann ein Concordat zu versuchen, und falls kein solches zu Stande kömmt, einen Unionsvertrag einzugehen und definitive Syndike zu ernennen.

Landau, den 21. October 1850.

H. J. Otto Cappeller.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 28. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vor der Behausung des Hrn. Lehrers Jung in der Königsstraße dahier, werden auf Anstehen der Benefiziar-Erben des dahier verlebten Carl Graß, gewesener Veterinär-Praktikant 3. Classe im 1. kgl. Chevaurlegers-Regiment die zu dessen Nachlassenschaft gehörigen Mobilien öffentlich in Eigenthum versteigert, nämlich:

Civil- und Militärkleider, Leibweißzeug, 1 Säbel mit silberner Kuppel, Epaulettes, 1 Sackuhr u. dgl.

Landau, den 21. October 1850.

W. Heuck, Notar.

Versteigerung

Mittwoch, den 30. October 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Philipp Lauterbach, Gutsbesitzer, vor seiner Wohnung in Siebeldingen, eine vollständige Ladeneinrichtung mit Schafft und 64 Schubladen, Waagen und Gewicht, sodann verschiedene Waaren, Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, eine Parthie Bauholz und sonstige Hausgeräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.

Landau, den 22. October 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 8. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zum Hasen, werden durch den unterzeichneten Notar Köster daselbst, in Vollziehung eines durch das Bezirksgericht Landau bestätigten Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts Germersheim vom 28. August l. J., auf Anstehen von 1) Christina Jung, ohne Gewerbe, in Bellheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Schneiders Franz Anton Greiner, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem eben genannten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft und als natürliche Vormünderin über ihren durch denselben erzeugten noch minderjährigen Sohn Peter Greiner; 2) Philipp Jakob Kopf, Feldschütz, daselbst wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen, nachbeschriebene zu gedachter Gütergemeinschaftsmasse gehörige Liegenschaften, absoluter Nothwendigkeit wegen, zu eigen versteigert:

1) Ein zu Bellheim an der Kirchgasse stehendes Wohnhaus mit Stall, Hof und sonstigem Zugehör;

2) 50 Dezimalen Acker im Häßlich, bellheimer Bannes.

Bellheim, den 19. October 1850.

L. Köster, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 7. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Hagenbach im Wirthshaus zum Pflug;

Auf Anstehen von: 1) Margaretha Müller, Krämerin, zu Hagenbach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackerers und Krämers Jacob Scherrer, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und dem Letztern bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minorennen Kinder, Namens: Elisabetha, Magdalena Barbara und Margaretha Scherrer, und 2) Valentin Sucietto, Ackersmann zu Hagenbach, als Nebenvormund derselben;

Werden in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, aufgenommen vor dem königl. Friedensgerichte zu Candel am 11. September letzthin — absoluter Nothwendigkeit halber — aus der zwischen den genannten Jacob Scherrer und Margaretha Müller bestandenen Gütergemeinschaft, 144 Dezimalen Land im Hagenbacher Banne, vor dem unterzeichneten Notar in Eigenthum versteigert.

Rheinzabern, den 21. October 1850.

Mellinger.

Licitation.

Samstag, den 9. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim in der Wohnung von Valentin Rund, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim

15 Dezimalen (22 R.) Pflanz- und Baumgarten, in der Gemeinde Bellheim liegend,

abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

Miteigenthümer sind:

I. Johann Jakob Kopf, Ackersmann, in Bellheim wohnhaft, II. Maria Eva Kopf, ledig, ohne Gewerb, daselbst wohnhaft, III. Franziska Kopf, Ehefrau von Johannes Lutz dem Jungen, Ackersmann, in Knittelsheim wohnhaft, IV. Rosina Kopf, Ehefrau von Michael Lutz, Ackersmann, allda wohnhaft, V. Catharina Heinlein, minderjährige Tochter von Michael Heinlein, Ackersmann, in Bellheim wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Apollonia Kopf, — welche ihren Vater zum Vormunde und den obgenannten Johannes Lutz zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 21. October 1850.

Der königl. Notär:
Sartorius.

Lieferung von Kartoffelmehl.

Die Lieferung des für die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen erforderlichen Kartoffelmehls bestehend in

circa 800 Centner

soll im Soumissionsweg vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Comptoir der unterzeichneten Gesellschaft zur Einsicht der Lusttragenden offen, oder werden auf Verlangen denselben schriftlich eingesandt.

Der Termin zur portofreien Einreichung der Angebote, auf die ganze oder theilweise Partie, ist auf

Donnerstag, den 31. October d. J.,
Mittags 3 Uhr,

festgesetzt, wo die Eröffnung der Soumissionen mit der Aufschrift

„Kartoffelmehl-Lieferung betreffend“

stattfindet, und welcher die Soumittenten beizuwohnen hiermit eingeladen werden.

Ettlingen, den 15. October 1850.

Die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.

Bekanntmachung.

Da der kgl. Rentbeamte zu Bergzabern verhindert ist, der auf den 28. Oktober d. J. zu Schaidt anberaumten Holzversteigerung beizuwohnen, so wird dieselbe erst am 4. November zu Schaidt abgehalten werden.

Langenberg, den 18. Oktober 1850.

Das kgl. Forstamt.
Pausch.

Auszuleihen.

In der kath. Kirchenkasse zu Ottersheim liegen 200 fl. bereit.

Job, Rechner.

Anzeige.

Der Unterzeichnete benachrichtigt das Publikum hiermit, daß er von heute an jeden Mittag um halb vier Uhr von Landau nach Herxheim zurück fährt.

Müller.

Schulbücher-Lager.

Alle in den hiesigen und auswärtigen Lehr-Anstalten eingeführten **Schulbücher** sind gut gebunden zu haben in

Ed. Kaußler's Buchhandlung.

Verloosung
zum Besten der Schleswig-Holsteiner.

Der unterzeichnete Ausschuß bittet die Bewohnerinnen von Landau und der Umgegend, sich recht zahlreich durch Beiträge an weiblichen Arbeiten oder sonstigen Erzeugnissen des Kunst- und Gewerbfleißes zu betheiligen. Jeder Beitrag wird willkommen sein und dessen Werth nicht nach dem Kaufpreise, sondern entsprechend den Kräften der Geber geschätzt werden.

Als letzte Frist zur Annahme der Gaben wird der **23. November** festgestellt. Loose sind zu 12 kr. das Stück bei einer Jeden der Unterzeichneten zu haben. Die Letztern nehmen ebenfalls sämmtlich Beiträge in Empfang.

Landau, den 22. October 1850.

L. Müller-Schattemann. M. Stöpel. Ernestine Schupp. Kath. Schwenck. Sophie Kaußler. Elise Buchmüller. L. von Geiger. Kath. Jakobi. L. Menner. B. Schwenck. Louise Pauli. Eleonore Heintz. Amande Hitschler.

Für das Lehrerpersonale
an den
deutschen Schulen.

Um den Beitrit zu dem bestehenden pfälzischen Lehrer-Sterbkassenvereine möglichst zu erleichtern, und dadurch die Unterstützung, welche der Verein den Hinterlassenen verstorbener Mitglieder gewährt, zu einer wo möglich für den Lehrerstand allgemeinen Wohlthat zu machen, wurde bei der jüngsthin vorgenommenen Revission der Statuten über die Aufnahme neuer Mitglieder Folgendes bestimmt:

1) Allen Schullehrern und Gehülfen in der Pfalz, so wie den von den höhern Verwaltungsbehörden angestellten Lehrerinnen ist bis zum vierzigsten Lebensjahre jederzeit der Eintritt in den Verein um die Gebühr von dreißig Kreuzer, nebst zwölf Kreuzer für den nächsten, den Verein berührenden Sterbfall gestattet.

2) Bis zum 1. April 1851 können auch Lehrer beitreten, welche das vierzigste, aber noch nicht das sechzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, wenn sie bei einem Alter zwischen 40—50 Jahren 2 fl. 30 kr., und zwischen 50—60 fünf Gulden als Einlage, nebst 12 kr. für den nächsten Sterbfall entrichten.

3) Um die Zahlung dieser höhern Eintrittsgebühren zu erleichtern, können von den Kantonalrechnern nach Umständen Termine jedoch nur in der Weise gestattet werden, daß mit dem 15. September 1851 die ganze Einlage entrichtet ist.

4) Wie bereits angedeutet ist der gewöhnliche Beitrag für jeden Sterbfall wie bisher auf 12 kr., und eben so die Unterstützungssumme auf dreißig, vierzig, fünfzig, sechzig, siebenzig und achtzig Gulden, je nach der Dauer der Mitgliedschaft von 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Jahren festgesetzt.

Nach diesen Bestimmungen, und da der Verein dem doppelten Zwecke einer Spar- und Unterstützungskasse entspricht, darf man wohl eine recht zahlreiche Theilnahme hoffen. Bemitteltere Lehrer werden zur Förderung eines so wohlthätigen Unternehmens gerne die Hand bieten, weniger bemittelte und ältere aber ihren Vortheil wahrzunehmen verstehen.

Wegen Aufnahme wende man sich in den Kantonen Edenkoben, Germersheim, Kandel und Landau an die Kantonalrechner; in den Kantonen Annweiler und Bergzabern wird sich ein oder der andere Lehrer gerne der Mühe unterziehen, die Subscriptionen zu veranlassen, unter den Mitgliedern die Wahl eines Rechners vorzunehmen und darüber dem Unterzeichneten Kenntniß zu geben.

Landau, den 20. October 1850.

Huth.

Für Schleswig-Holstein.

Rest von der letzten Quartalsrechnung	— fl.	3 kr.
Für Schleswig-Holstein	— fl.	24 kr.
Auf die Katastrophe von Friedrichstadt von H. Mr.	1 fl.	— kr.
Von Herrheim	9 fl.	57 kr.
Zweite Gabe von Hrn. H.	5 fl.	24 kr.
	16 fl.	48 kr.

Lotto.

Zu Regensburg kamen am 17. October folgende Nummern heraus:

24 78 86 18 83

Die nächste Ziehung ist am 29. Octbr. Schluß 27. October.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 86. Landau in der Pfalz, den 26. October **1850.**

Zur Nachricht.

Des Festes „Allerheiligen" wegen, beliebe man die für den Eilboten Nr. 88, vom 2. November d. J., bestimmten Inserate schon einen Tag früher wie bisher, nämlich bis Donnerstags Mittags 12 Uhr, einzusenden, indem später einlaufende nicht mehr in genannte Nummer aufgenommen werden können.

Die Redaction.

Zeitungsschau.

München, 17. October. Wie es heißt, sollen nun auch unsere Civilbeamten statt des Uniform-Fracks, derartige Röcke nach der Form und dem Schnitt der Waffenröcke der Armee erhalten.

Frankfurt, 19. October. Sicherm Vernehmen nach, schreibt das „Mainz. J." und widerholt nach ihm die „O.-P.-A.-Z.," hat die Bundesversammlung in einer ihrer letzten Sitzungen einen Beschluß hinsichtlich Badens gefaßt. Nach demselben wird das badische Land einschließlich der Festung Rastatt, innerhalb drei Monaten von sämmtlichen preußischen Besatzungen geräumt werden, gleichzeitig aber auch in dieser Zeit das badische Militär in die Heimath zurückgekehrt sein. (?) Das österreichische Armeecorps verbleibt zur Verfügung des Großherzogs in Vorarlberg in den bisherigen Dislokationen.

Kassel, 20. Octbr. Neben unseren politischen Leiden sind wir im Augenblick auch von einem andern Drangsal heimgesucht, welches die gedrückte Stimmung in nicht geringem Grade erhöht Die Cholera, welche bereits seit sechs Wochen hier herrscht, hat seit den letzten Tagen begünstigt durch die feuchte Witterung, in einem heftigen Grade zugenommen, und fordert täglich an 20 Opfer. Nach der amtlichen Sterbeliste sind in den letzten 6 Tagen in Kassel und den Vorstädten 104 Personen gestorben; unter normalen Verhältnissen würde die Sterblichkeit in diesem Zeitraum nur 20 betragen, so daß sie also gegenwärtig um das Fünffache übersteigen wird.

Vom Vierwaldstätter-See, 13. Oct. Die Alpenpässe St. Gotthardt, Splügen, Furka und Simplon sind seit dem 10. October mit fußhohem Schnee bedeckt. Auch fast alle schweizerlichen Hochthäler von mehr denn 2000 Fuß Meeresfläche liegen bereits unter Schnee. Die Meteorologen hatten dieses Jahr wunderliche Dinge im Hochgebirge zu beobachten. Einem Winter ohne Frühlingsübergang folgte ein Sommer, der mehr Gewitter, Stürme und Schwankungen des Barometers und Thermometers erzeugte, als irgend ein anderer seit Menschengedenken. Eben so reich war derselbe an meteorischen Prachtscenen, an Himmelsilluminationen, an Sonnen- und Mondfeuerwerken, an Wolkenmetamorphosen und Lichteffecten der wunderbarsten Art. Die Rigi- und Faulhornbesteiger, die Wanderer am Thuner-, Brienzer- und Vierwaldstättersee haben, sofern sie nur Geduld genug hatten, das Ende der periodischen Regengüsse auszuharren, seltenen Genuß gehabt, kehten mit einem Kopf voll glänzender Eindrücke heim, und wissen ungewöhnlich viel von himmlischen Erscheinungen zu erzählen. Auch ein Zodiakallicht, Feuerkugeln und Sternschnuppen von außerordentlichem Raketensprühen hat man im Laufe dieses Sommers, dem nach kurzem Herbst ein ungewöhnlich früher Winter folgen zu wollen scheint, in den Alpen beobachtet. Was das Ergötzlichste ist, das sind die Glossen, die Grübeleien, die Erklärungen und Weissagungen, welche das gute Volk hier zu Land an diese meteorischen Erscheinungen knüpft.

Fulda, 16. Oct. (N. Hess. Z.) Außer den hier garnisonirenden Offizieren des zweiten Regiments haben auch der Stadtkommandant Oberst v. Wurmb, so wie Platzmajor v. Sodenstern, auch der Gendarmerikommandeur v. Reinhardt ihre Entlassungsgesuche eingereicht.

Wien, 14. Oct. Die „Hamb. Börsenhalle" enthält von hier ein Schreiben, worin aus verläßiger Quelle versichert wird, daß ungeachtet der Mobilisirung unserer Truppen die Mainlinie in keinem Fall überschritten werden, und somit auch jede Gelegenheit vermieden würde, mit den preußischen Truppen in einen Konflikt zu gerathen.

Karlsruhe, 20. Oct. Das schon seit längerer Zeit verbreitete Gerücht, daß von den 18,000 Mann k. preußischer Truppen, welche zur Zeit im Badischen liegen, 10,000 das Land verlassen und nur 8000 in demselben zurückbleiben, scheint sich zu erfüllen. Wenigstens wird demselben von sonst wohlunterrichteten Personen nicht widersprochen. Die erste Kammer wird darauf antragen, daß alle preußischen Truppen Baden verlassen sollen mit Ausnahme der in der Festung

Rastatt zu verbleibenden. Erleichterung des Landes wird als Grund angegeben.

Altona, 17. Oct. Wie man vernimmt, werden Prälaten, Ritterschaft und Gutsbesitzer am 25. d. M. eine Zusammenkunft haben, um sowohl über die neuerdings ausgeschriebenen Anleihen als über die Anbahnung eines Friedens mit Dänemark zu berathen.

Kopenhagen, 16. Oct. Die Berlingsche Zeitung theilt nach einem Privatschreiben mit, daß während der Beschießung von Friedrichstadt 10 Einwohner getödtet und 13 verwundet worden sind. Häuser sind 137, die zusammen einen Werth von Ctr. Mk. 364,720 haben, völlig abgebrannt, 285 Häuser sind beschädigt, der Schaden beträgt Ctr. Mk. 153,030; die übrigen Häuser sind mehr oder minder beschädigt, bis auf zwei, die ganz unverletzt geblieben sind.

Nach den „Neuesten Nachrichten" werden die dänischen Kriegsschiffe in diesen Tagen nach Koppenhagen zurück erwartet. Damit könne man den Feldzug dieses Jahr wohl bei dem herannahenden Winter für geschlossen ansehen, indem beide Heere in festen Stellungen sich einander gegenüber ständen, wobei der Feind natürlich suchen werde, wie er uns beunruhigen könne.

Paris, 19 Oct. Der Offizier, welcher sich durch seine excentrischen Rufe bei der Versailler Revue bemerkbar gemacht und von dem man glaubte, daß er vor ein Disciplinargericht gestellt werden würde, soll nach dem Evenement vor einigen Tagen beim Präsidenten gespeist haben und dem Prinzen von Capua vorgestellt sein.

Speier, 21. Oct. Dem Vernehmen nach werden die hier garnisonirenden Truppen vom 14. Infanterieregiment morgen von hier ausbrechen und jenseits des Rheins (Frankfurt oder Würzburg?) marschieren. (Sp. Z.)

Schleswig, 17. Oct. Es sind in diesen Tagen etwas über 400 Ehrenzeichen an die Offiziere und Unteroffiziere der schleswig-holsteinischen Armee vertheilt worden, und zwar an erstere für 20- und 30jährige, an letztere für 8- und 16jährige Dienste. Das Ehrenzeichen der Offiziere besteht aus einem Kreuz aus blauer Emaille, welche für 20jährige Dienstzeit eine silberne und für 30jährige eine goldene Einfassung hat und an einem blau-weiß-rothen Bande befestigt ist. Das Ehrenzeichen der Unteroffiziere besteht für 8jährige Dienste aus einer silbernen und für 16jährige Dienste aus einer 15löthigen goldenen Schnalle, ebenfalls an einem Bande obengenannter Art befestigt. Das erste dieser Ehrenzeichen ist für den Inhaber mit einer lebenslänglichen Einnahme von 4 Schill. per Tag, das letztere von 5 Schill. täglich verbunden. Das Ehrenzeichen der Offiziere wird honoris causa getragen.

Straßburg, 17. Okt. Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat gegen einige Lokal-Blätter anhängig gemachten Prozesse in der gestrigen und heutigen Sitzung zu Gunsten der Presse entschieden. — Die Weinlese hat im Ober-Elsasse begonnen. In den meisten Geländen sind die Trauben entweder gar nicht zur Reife gekommen oder verfault. Die Preise der letztjährigen Weinsorten sind durchschnittlich um 50 Prozent in die Höhe gegangen.

Aus der Schweiz, 13. Oct. Der Ingenieur Stephenson findet die langgestreckten Schweizer Thäler unerwartet günstig für Eisenbahnanlagen, da die Steigung nirgends über ein Prozent hinausgeht. Von den projektirten Riesentunels durch den Lukmanier, die Grimsel, den Brünig will er nichts wissen, empfiehlt vielmehr das Uebersteigen der Gebirgspässe durch Kompensationsmaschinen und überhaupt das Anschmiegen an die Bodenwindungen. Die Eidgenossenschaft wird sich vermuthlich auf den Bau der Hauptbahnen beschränken und die Zweiglinien den Kantonen überlassen.

München. Die diesjährigen Passionsvorstellungen zu Oberammergau im bayerischen Gebirg haben, wie Münchener Blätter melden, in runder Summe 24,000 fl. ertragen. Davon wurden 16,000 fl. unter die 426 Mitspielenden vertheilt, so daß auf die Hauptdarsteller je 80 fl trafen, und Statisten und Kinder nach Verhältniß bedacht wurden. Jesus und Judas, heißt es, seien mit der sie treffenden Quote nicht zufrieden, sie hatten mehr erwartet. Der Ortspfarrer verzichtete auf seinen Antheil zu Gunsten der Armen. 2200 fl. wurden zu Abtragung von Zehntgefällen, 1000 fl. zum Schulfond, 1000 fl. zum Armenfond bestimmt; der Rest wird auf Zinsen ausgeliehen und zu dem früher erübrigten Capital von 44,000 fl. geschlagen, welches bestimmt ist, eine Modellirschule zu gründen, um die von den Bauern der Gegend im Winter geübte Holzschnitzerei zu heben. Die Mysterienspiele in Ammergau wiederholen sich bekanntlich nur alle zehn Jahre.

Bremen, 15. Oct. Die Versammlung der Schleswig-Holstein-Freunde in Hannover hat hier schon ihre guten Folgen geäußert, indem von etwa 30 Männern sofort 12,000 Thaler gezeichnet wurden unter der Bedingung, daß in unserer Stadt überhaupt 100,000 Thaler zusammengebracht würden. An der Aufbringung der letztern Summe wird nach diesem schönen Vorgange nicht gezweifelt.

Stadt Lengsfeld, 16. Oct. Hier ist nun wirklich die Vereinigung der christlichen Schule mit der israelitischen in Folge höherer Verfügung zu Stande gekommen. Die fünf Lehrer, drei christliche und zwei israelitische, wurden in der Stadtkirche den Gemeinden vorgestellt und eingeführt. Kirchenrath Dr. Schreiber, von christlicher Seite, und Landrabbiner Dr. Heß, von israelitischer Seite, hielten die Einführungsreden. Der Religionsunterricht wird getrennt ertheilt; sonst sind alle Lectionen gemeinschaftlich. —

Hannover, 17. Oct. Am 20. Februar 1849 antwortete der König den Märzministern auf ihr erstes Entlassungsgesuch eigenhändig Folgendes: „Sie haben, meine Herren, in Ihrer Verwaltung mit großer Umsicht und Redlichkeit die Grundsätze aufgestellt für die künftige Verfassung und Verwaltung, und Ich beklage das Land, daß es die Ausführung nicht soll von Ihrer Hand bekommen, denn kein Mann kann eine Sache ganz so ausführen, wie sie ein Anderer hat erdacht."

Würzburg, 22. Oct. Major Fahninger vom 2. Artillerieregiment kommt als Artilleriecommandant nach Germersheim; Rittmeister Frhr. von Lamotte wurde, unter Belassung beim Hauptquartiere des Fürsten Thurn und Taxis, zum Major befördert.

Koburg, 17. Oct. Aus Gotha geht uns die Nachricht zu, daß der dortige ältere Bürgerverein in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt hat, alle Gleichgesinnten im Lande zu einer öffentlichen Erklärung zu veranlassen, daß sie der gothaischen Parthei, durch welchen der Name Gotha's in ganz Deutschland lächerlich gemacht worden sei, durchaus nicht angehören. (Fr. J.)

Paris, 20. Octbr. Die „Opinion Publique,“ das Hauptorgan der legitimistischen Partei, sagt: „Die gesammte Rechte ist förmlich gegen jede Präsidentschaftsverlängerung, die sie weder für einen langen, noch für einen kurzen Termin votiren wird; sie ist ganz fest entschlossen, und zwar aus Hingebung für das Land, die gesetzliche Gewalt des Hrn. Louis Bonaparte nicht zu verlängern.“

Herr Wishau, einer der Directoren der großen electrischen Telegraphenlinie in Ostindien, ist in Paris angekommen. Die Unternehmer dieses Riesenwerkes hoffen, die Herstellung einer electrischen Telegraphenverbindung zwischen Ostindien und England in fünf Jahren vollendet zu haben.

Kopenhagen, 18. Oct. Die gestrige „Berlingsche Zeitung“ enthält einen offenbar offiziellen Artikel, welchem zufolge die Fregatte Gefion nun an den deutschen Bund ausgeliefert werden wird.

Nach einer Flensburger Correspondenz des „Dannevirke“ wird beim Heere Alles zu einem Winterfeldzug vorbereitet, „dem man wohl kaum entgehen könne, wenigstens so lange es keinen absolut competenten Bundestag in Deutschland gebe, der mit kräftiger Hand in die Ereignisse greifen und den Frieden handhaben könne.“

Offenbach, 14. October. Indem der „Eilbote“ schon einige Mal seine Aufmerksamkeit der Pfälzischen Viehversicherungs-Anstalt zugewendet hat, glaube ich demselben einen Gefallen zu erzeugen, wenn ich ihm das Ergebniß der von dem Verwaltungsrath statutenmäßig abgeschlossenen Rechnung mittheile für das Versicherungs-Halbjahr vom 16. März bis 15. September 1850:

Gattung.	Versicherungs-Capital.	Anzahl der versicherten Thiere.	Anzahl der entschädigten Thiere.	Ausgabe für Entschädig.-Kosten der ganzen Anstalt.		Ausschlag per 100 fl.
	fl.			fl	kr.	
Rinder . . .	382,165	6299	69	3055	55	18 kr.
Ackerpferde .	244,895	1811)	35	2712	20	1 fl.
Frachtpferde .	13,940	113)				2 fl.
Schaafe und Ziegen . .	1,240	234	1	6	52	34 kr.
Schweine . .	3,264	204	1	14	26	27 kr.
Summa	645,504	8661	106	5789	33	

Rauh.

Buntes.

† In Arnstadt fand am 20. Sept. die allgemeine Versammlung deutscher Bienenwirthe richtig statt. Die Mehrzahl der Theilnehmer war aus weiter Ferne: aus München, aus der Pfalz, Württemberg, Schlesien 2c. Für das nächste Jahr wurde München zum Versammlungsorte gewählt.

† In den Umgebungen von Paris hat zu Anfang der vorigen Woche im Kanton Argenteuil die Weinlese begonnen. Man verspricht sich nach Quantität und Qualität einen vorzüglichen Jahrgang. Die Trauben sind sehr schön, sehr gut und vollkommen zeitig.

Die Nachrichten über die Herbstaussichten im südlichen Frankreich lauten nicht so günstig als aus den Umgebungen von Paris. Die Rebstöcke hatten schon durch die Frühlingsfröste gelitten, und durch die jetzige nasse Witterung sind die Trauben, ehe sie die volle Reife erreicht haben, mit Fäulniß bedroht. Daher wird die Lese beeilt, aber in manchen Gegenden, besonders den niedern Pyrenäen, ist der Herbst so gut als null. Die Preise haben bereits angezogen. Wenn die Regierung die Getränkesteuer aufrechthalten will, so wird sie Mühe haben.

Die Eigenschaft der Guttapercha als guter Schallleiter wurde kürzlich in einer Kapelle zu Bath dazu benutzt, um Schwerhörigen das Verständniß der Kanzelpredigten möglich zu machen. Von der Kanzel aus können nämlich Guttaperchaschläuche nach jedem beliebigen Ort des Gotteshauses geführt werden, deren freies Ende der Schwerhörige an sein Ohr bringt. Der Anblick einer solchen von Schläuchen durchzogenen Kirche muß viel Komisches in sich schließen; der Erfolg jedoch soll jede Erwartung übertroffen haben, indem Schwerhörige, die seit Jahren keine Predigt gehört hatten, vermittelst der neuen Einrichtung diese erbaulichen Reden vollkommen genießen konnten.

Die Engländer, deren gewaltige Arme in der ganzen Welt umherwühlen, geben sich nun auch Mühe, in Asien die alte Stadt Ninive auszugraben; sie haben schon eine reiche Ausbeute gemacht; Statuen, Säulen, Gefäße, Platten mit erhabenen Figuren u. s. f. Neuestens hat man wieder einen ungeheuren steinernen Stier gefunden, mit einem Menschenkopf und Drachenflügeln. Dieses merkwürdige Ungeheuer ist bereits in London angekommen, und im dortigen weltberühmten Museum aufgestellt worden. Wer nächstes Jahr nach London kommt, trifft alles beisammen. In dem ungeheuren Glashause die Industrie-Erzeugnisse der ganzen Welt, in dem Museum die Kunstwerke des grauesten Alterthums.

Die Luftschiffer Gebrüder Godard in Paris haben einen Luftballon erbaut, der an Größe und folglich Steigungskraft Alles übertrifft, was man in dieser Art bis jetzt gesehen hat. Dieser Ballon hat nemlich fünfzehn bis zwanzig Metres im Durchmesser und faßt beinahe zwei Millionen Litres Gas, so daß er acht bis 10 Personen mitnehmen kann, die die Luftschiffer auf ihren Fahrten begleiten wollen. Die Personen bezahlen für dieses Vergnügen nach dem Verhältnisse ihres Gewichts.

Aus Schleswig-Holstein kommt der deutschen

Presse folgender „Dank vom Heere“ zu: „Zu Arolsen, dem schmucken Städtchen im Waldeckerlande, wo ein biederer deutscher Volksstamm lebt, haben sich die jungen Mädchen aufgemacht, um uns nicht weniger zu helfen, wie ihre Brüder: Sie sticken, stricken und zupfen nicht allein, um Lotterien für uns zu veranstalten, um Strümpfe in unser Lager und Charpie in unsere Lazarethe zu senden, sondern sie unterstützen auch unsere Cassen mit baarem Gelde: Statt der Milchbrode, die sie sich nämlich früher zum Kaffee schmecken ließen, essen sie jetzt Schwarzbrod und sammeln die so gewonnenen Ersparnisse, die wöchentlich vier Thaler betragen, als Scherflein für die Sache, die wir verfechten. Ist das nicht ergötzlich, rührend und ehrenwerth zugleich? Habt herzlichen Dank, Ihr wackeren arolser Mädchen! Dächten alle Jungfrauen in allen deutschen Städten und Städtchen wie Ihr, die zweimalhunderttausend Thaler, welche unsere Freunde in Hannover dem Lande monatlich versprochen, wären bald verdoppelt. Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Groschens nicht werth.“

Seit mehreren Abenden gehen in den Straßen der Stadt Oldenburg die Knaben mit der bei ihrem Spiele in dieser Jahreszeit üblichen Gurkenlaterne umher und singen und sammeln für Schleswig-Holstein. Hören wir diese kleinen Anwärter der Zukunft singen:

„Für die Freiheit liegen Holsteins Brüder
Mit dem Dänenvolk in Kampf und Krieg;
Für die Freiheit singen wir die Lieder:
Gott verleih' den deutschen Brüdern Sieg!
Drum seyd eingedenk,
Gebt uns ein Geschenk!
Denn wir tragen jeden baaren Groten
Ehrlich treu nach Schleswig-Holstein hin.“

Zapfenstreich.

Landau, 25. Oct. Der Herbst ist nun in den meisten Orten eingethan und außer dem Bereiche des Schloßenschlages in Beziehung auf Quantität reichlich ausgefallen. Leider aber konnte sich bis jetzt der neue Ankömmling durchaus kein Vertrauen erwerben, denn selbst bei den allerniedrigsten Preisen, zeigen sich keine Kaufliebhaber und dies wohl eingedenk seines sauern Bruders von 1847, von welchem noch große Quantitäten lagern sollen. Nicht in Abrede kann indessen gestellt werden, daß in manchen Lagen die Trauben mehr Güte zeigten, als in andern und daß daher auch der 1850r mehr und minder bessere Qualitäten liefern wird; im Allgemeinen aber — wenn es wahr ist, daß die Hotte Most in Forst zu 1 fl. verkauft wurde — zu den ganz geringen Weinen leider gezählt werden muß.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 21./22. October letzthin sind, nach vorliegender Anzeige, unter erschwerenden Umständen durch bis jetzt unbekannte Thäter aus den Gartenhäuschen in den außerhalb der Stadt Landau gelegenen Gärten des Adjunkten und Apothekers Hoffmann und des Kaufmannes Feldbausch von Landau, nachbeschriebene Gegenstände entwendet worden, als:

1) ein grau und braun melirter wollener Sommerrock mit braunem Sammt-Kragen;
2) eine grüne tuchene sogenannte Oesterreicher-Kappe;
3) ein graues, glattes, wasserhänfenes Handtuch mit drei rothen Streifen und mit H. 12. gezeichnet;
4) ein altes gebildetes Taffentuch mit H. gezeichnet;
5) zwei grüne verschossene percallene Vorhänge mit gelben Ringen;
6) eine alte tafente Schürze mit breiten Gimpen, in Bogen besetzt;
7) eine kattunene Schürze mit braunen und weißen schmalen Streifen;
8) ein alter Sonnenschirm von lila und weiß brochirtem Atlas;
9) eine weiße porzellänene Tabakspfeife mit Drahtdeckel und langem Rohr;
10) eine rothe Tabakspfeife von Thonerde, ebenfalls mit langem Rohre;
11) ein weißer lederner Tabaksbeutel mit blauen Schnürchen besetzt;
12) zwei colorirte Bilder mit Goldrahmen, das eine ein vom Markte heimgehendes ruhendes Mädchen, das andere einen alten, Brod kaufenden Mann vorstellend;
13) zwei Spiegel mit schwarzen Rahmen;
14) ein rothsammetes Nadelkißchen, mit gewundenen Goldperlen besetzt;
15) ein alter durchbrochener Frauenstrohhut;
16) mehre Gläser mit und ohne Handhabe, worunter ein Schoppenglas mit Handhabe und den Buchstaben L. H. gezeichnet, und ein kleines mit Handhabe und einer eingeschliffenen Eichenlaubguirlande;
17) sieben weiße und zwei schwarz gedruckte Dessertteller;
18) fünf Messer mit silbernen Plättchen und schwarzen Stielen;
19) sechs Gabeln mit schwarzen runden Stielen;
20) eine Scheere;
21) eine große Baumscheere mit starker Feder;
22) eine blaue und weiße meißene porzellänene Zuckerdose mit gestoßenem Zucker;
23) eine kleine blecherne Büchse mit Streichfeuerzeug;
24) eine grün lakirte Zuckerdose;
25) ein ledernes rundes Cigarren-Etui;
26) eine graue und weiße damastene Serviette;
27) ein gläsernes gepreßtes Salzfaß mit Fuß;
28) ein weißes porzellänenes Salz- und Pfeffergefäß an einem Stücke;
29) ein grünnes porzellänenes Plättchen in Form eines Rebenblattes;
30) eine Kleiderbürste;
31) ein Hammer;
32) ein kleiner Kehrbesen;
33) ein mit grüner Oelfarbe angestrichener Fußschemel;
34) ein viereckiger Spiegel mit schwarzer Rahme;

35) eine ganz neue Schirmmütze von grauem baumwollenem Zeuge, und

36) ein alter leinener Ueberrock.

Wer irgend Spuren oder Umstände anzugeben weiß, die zur Ausmittlung der Thäter oder des jetzigen Inhabers oder Aufbewahrungsortes der entwendeten Sachen führen könnten, wird dringend aufgefordert, dies ungesäumt der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Landau, den 25. October 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den neunzehnten Dezember 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Hagenbach im Gasthause zum Pflug, werden auf Anstehen von Andreas Kern, Handelsmann, in Landau wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende, dem Hieronimus Schimpff, Krämer und Kappenmacher, in Hagenbach wohnhaft, Schuldner des Requirenten, zugehörige, im Banne von Hagenbach gelegene Immobilien, als:

1) 366 Dezimalen Acker in acht Parzellen;
2) 6 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend;
3) 48 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend;
4) ein zu Hagenbach in der Ludwigsstraße auf sechs Dezimalen Fläche gelegenes einstöckiges Wohnhaus, sammt zwei Schweinställen und Hofraum, sodann 5½ Dezimalen Pflanzgarten bei diesem Hause, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Weigel von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all' seinen Zugehörungen und dem dabei liegenden Pflanzgarten, als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

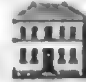
Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 22. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Licitation.

Den 12. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Gleishorbach, im Wirthshause zur Krone; in Folge richterlicher Ermächtigung und auf Betreiben: 1. von Margaretha Matz, ohne Gewerbe, domizilirt zu Gleishorbach, derzeit zu Gleiszellen wohnhaft, Wittwe von dem zu Gleishorbach verlebten Wingertsmanne Christoph Wendel, wegen der zwischen ihr und diesem ihrem Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, gewerblos bei ihr wohnenden minderjährigen Tochter Katharina, genannt Anna Maria Wendel; 2. von Johann Jakob Weiß dem Alten, Ackersmann, zu Klingenmünster wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3. der großjährigen Kinder des Erblassers, als von: a. Margaretha Wendel, gewerblose Ehefrau von Michael Egan, ohne bekanntes Geschäft und dem Letztern selbst, beide zu New-Orleans wohnhaft; b. Katharina Wendel, gewerblose Ehefrau von Christoph Heinrich Meirer, ohne bekanntes Geschäft und dem Letztern selbst, beide zu Lafayette wohnhaft, und c. Adam Wendel, ledig und ohne Gewerbe, zu Gleishorbach domizilirt, — werden durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden Notär Karl Julius Fuchs, die nachbeschriebenen zu der zwischen den genannten Eheleuten Wendel bestandenen Gütergemeinschaft gehörenden Immobilien, nämlich:



11 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Scheuer und Stall, Hofraum, Baumgarten, Zubehörden und Rechten, gelegen zu Gleishorbach im Kirchgässel, —

der Untheilbarkeit wegen, zum Eigenthum öffentlich versteigert.

Bergzabern, den 23. October 1850.

Fuchs, Notär.

Licitation.

Künftigen 11. November l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edenkoben im Wirthshause zum bayerischen Hof;

Auf Anstehen der Erben von Johann Philipp Beker und Susanna Schmitt, lebend gewesene Ehe- und Wingertsleute in Edenkoben, als: 1) Philipp Jacob Beker, Winzer, in eigenem Namen und als Vormund seines noch minderjährigen Bruders Johann Wilhelm Beker, welcher den Gottlieb Beker, Knopfmacher, zum Beivormunde hat; 2) Johann Philipp Beker, Rentamtsgehülfe, und 3) Margaretha Beker, Ehefrau von Konrad Peter Dötz, Strumpfweber, und dieses Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen; Alle in Edenkoben wohnhaft;

Werden vor dem unterzeichneten hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben, nachbezeichnete zum Nachlasse der genannten Erblasser gehörende Liegenschaften, abtheilungshalber, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

in der Stadt und Banne von Edenkoben gelegen:

1) die Hälfte an einem zu Edenkoben in der Niedergasse stehenden Hause mit Zugehörungen,
2) 10 Dez. Wingert im Bötzig bei der Hohl,
3) 9 Dez. Wingert im Dentwegel, und
4) 10 Dez. Wingert in den Semmeläckern.

Edenkoben, den 24. October 1850.

Keller, Notar.

Zwangsversteigerung unbeweglicher Güter.

Die Zwangsversteigerung, die auf Betreiben des Hrn. Carl Hoffmann, Lehrer in Bergzabern, gegen Georg Fried, Ackersmann in Pleisweiler und seine Kinder, wie im Eilboten Nro. 77 vom 25. September 1850 angezeigt, am 22. October 1850, abgehalten werden sollte, wird des eingetretenen Herbstes wegen, übereingekommenermaßen Freitags, den fünfzehnten November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Pleisweiler im Wirthshaus zum Engel abgehalten.

Bergzabern, den 22. October 1850.

Sartorius, Notär.

Verſteigerung eines Hauſes und eines Stalles.

Mittwoch, den 6. November nächſthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gaſthauſe zur Blume in Landau, läßt Joſeph Pfeiffer, Kleiderhändler zu Landau wohnend, im Eigenthum verſteigern:

1. Ein im blauen Viertel am kleinen Platz zu Landau neben Johann Baptiſt Stephann und Philipp Kurfürſt liegendes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Zubehörungen
u. 2. ein im gelben Viertel an der Kramgaſſe daſelbſt neben Heinrich Stöpel und Spittler liegender Stall mit einem Dungplatz.

Landau, den 23. October 1850.

W. Heuck, Notar.

Mobilien-Verſteigerung.

Dienſtag, den 29. ds., des Vormittags 8 Uhr, läßt Hr. Daniel Disqué, Gutsbeſitzer zu Knittelsheim, in ſeiner Behauſung daſelbſt, wegen Vereinfachung ſeiner Oekonomie auf Credit bis Faſtnacht verſteigern: 2 Pferde, 2 trächtige Kühe, 2 Rinder, 2 Wägen, 2 Kärren, 2 Pflüge, Pferdsgeſchirr, ſo wie ſonſtige Fuhr- und Ackergeräthſchaften.

Bellheim, den 17. October 1850.

L. Köſter, Notär.

Verſteigerung.

Donnerſtag, den 31. October 1850, Morgens 9 Uhr, vor der Behauſung der Hrn. Gebrüder Ulſer, in der Judengaſſe zu Landau, läßt Frau Wittwe Blank, 2 Commode, 3 Schränke, Tiſche, Stühle, Bettladen, 2 goldene Uhren, einige vollſtändige Betten, mehrere mit Silber beſchlagene Tabakspfeifen, Getüch, Leibweißzeug, 2 Oefen und ſonſtige Hausgeräthſchaften gegen baare Zahlung verſteigern.

Landau, den 14. October 1850.

Alphons Gleizes,
kgl. Gerichtsbote.

Holzverſteigerung in Staatswaldungen
des
kgl. Forſtamts Langenberg.

Den 5. November 1850, zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag zufällige Ergebniſſe.

13	eichene Bauſtämme,			
5	kieferne	„		
11½	Klafter	buchen	Scheitholz,	
22¼	„	„	„	anbrüchig,
43¼	„	eichen	„	
37¼	„	„	„	anbrüchig,
11¾	„	kiefern	„	
½	„	weichholz	„	
11½	„	„	„	anbrüchig,
3½	„	iſſen	„	„
30	„	Stockholz.		

Langenberg, den 21. October 1850.

Das k. b. Forſtamt.

Pauſch.

Anzeige.

Der diesjährige Martinimarkt wird am nächſten 10. November und an den beiden folgenden Tagen dahier abgehalten.

Bergzabern, am 18. October 1850.

Das Bürgermeiſteramt.

Nolding.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. dieſes Monats, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Queichheim im Lokale der Bürgermeiſterei, wird die Lieferung und der Transport von 25 Cubikmetres Granitſteinen aus den Brüchen von Albersweiler, zur Unterhaltung der Straße, durch Minderverſteigerung vergeben.

Queichheim, den 23. October 1850.

Das Bürgermeiſteramt.

Beyer.

Einladung zur Subſcription.

Schon vor zwei Jahren hatte ich die Abſicht, eine **geſchichtliche Darſtellung der Umgebungen von Annweiler** für den Druck zu bearbeiten und dieſelbe auf dem Subſcriptionswege an ein verehrliches Publikum gelangen zu laſſen; es fehlte aber die Muſe, meine Abſicht zu realiſiren, und nur in meiner ſchon 15monatlichen Unterſuchungshaft konnte ich die angefangene Arbeit vollenden.

Dieſelbe gibt ein circa ſechs Bogen ſtarkes Heftchen, erſcheint in Median-Format, ſchönem weißem Papier, gutem Druck, broſchirt, wird Ende November nächſthin für den Subſcriptionspreis von 18 kr. — welcher jedoch erſt bei Ablieferung des Heftchens zu entrichten iſt — den verehrlichen Subſcribenten abgeliefert werden und enthält eine hiſtoriſche Darſtellung der Umgebungen von Annweiler, beginnend mit dem Orte Godramſtein, fortſetzend mit Siebeldingen, Burg Neukaſtell, Birkweiler, Albersweiler, St. Johann, Dernbach, Ramberg, der Ruine Scharfeneck, Meiſterſeele oder Modeneck, Ramburg, Euſersthal, Queichhambach, Annweiler, ſo wie eine ausführliche Beſchreibung der Reichsveſte Trifels, Anebos und Scharfeneck, Rinnthal, Wilgartswieſen mit Falkenburg, Kaltenbach, Hinterweidenthal; Dahn's Umgebungen mit den Ruinen Neu-Alt-Grafendahn und Jungfernſprung; Buſenberg mit Drachenfels; Erlenbach mit Bernardtſtein oder Bärbelſtein; Vorderweidenthal mit Lindelbrunn; Bergzabern mit Umgebung; Klingenmünſter mit Landeck, und endigend mit der Ruine Madenburg bei Eſchbach.

Sämmtliche hiſtoriſche Notizen habe ich theils aus der Urgeſchichte des Herzogthums Zweibrücken, theils aus Schloſſers Weltgeſchichte, ſo wie zum Theil aus den Sagen der Rheinlande von C. Geib und Andern entnommen.

Es muß jedenfalls für die Bewohner der Pfalz, beſonders aber für jene von obenbenannten Orten, intereſſant ſein, die Geſchichte und Entſtehung derſelben, ſo wie jene der vielen alten Burgen in ihrer Gegend kennen zu lernen, und es ſieht daher einer recht zahlreichen Einzeichnung entgegen.

Eine Subſcriptionsliſte wird in Umlauf geſetzt.

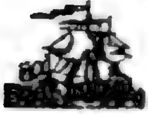
Bez.-Gefängniß Zweibrücken, den 9. Oct. 1850.

Croiſſant, von Annweiler.

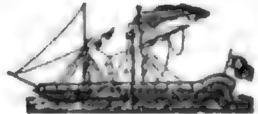
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen



Havre & New-York.



Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen Hâvre und New-York sind auf den 9ten, 19ten und 29sten jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro October:**

am	9. October	das Schiff	Admiral	Capitän	Wotton	von 1000 Tonnen,
„	19.	„ „	St. Denis	„	Follansbu	„ 1000 „
„	29.	„ „	Splendid	„	Wood	„ 800 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, September 1850.

Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York Chrystie, Heinrich & Comp.

Die Auswanderer werden von Ludwigshafen aus befördert:

Joh. Mich. Wolff.
in Speyer und Ludwigshafen.

Lieferung von Kartoffelmehl.

Die Lieferung des für die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen erforderlichen Kartoffelmehls bestehend in

circa 800 Centner

soll im Soumissionsweg vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Comptoir der unterzeichneten Gesellschaft zur Einsicht der Lusttragenden offen, oder werden auf Verlangen denselben schriftlich eingesandt.

Der Termin zur portofreien Einreichung der Angebote, auf die ganze oder theilweise Partie, ist auf

Donnerstag, den 31. October d. J.,
Mittags 3 Uhr,

festgesetzt, wo die Eröffnung der Soumissionen mit der Aufschrift

„Kartoffelmehl-Lieferung betreffend"

stattfindet, und welcher die Soumittenten beizuwohnen hiermit eingeladen werden.

Ettlingen, den 15. October 1850.

Die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.

Verloren:

Auf dem Weg von Ingenheim nach Landau ein Buch mit dem Bibliothekzeichen des Hrn. A. Schiesel. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Johannes Zimmer,

Uhrmacher von Kandel, empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, besonders den Reparaturen und Ausreinigen von Uhren aller Gattungen, garantirt für gute ausgezeichnete Arbeiten, verspricht hiebei prompste und reelle Bedienung. Bei demselben sind stets alle mögliche Uhrbedürfnisse und Zugehörungen bester Qualität — käuflich zu haben.

Kandel, den 22. October 1850.

Joh. Zimmer.

Anzeige.

Unterzeichneter kauft fortwährend Gänselebern zu guten Preisen.

Landau, den 25. October 1850.

M. Dannheiser.

Anzeige.

Künftigen 3., 4. und 5. November wird die Kirchweihe zu Rhodt im Gasthause zum Schwanen mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten.

Zu haben:

Bei Joseph Schönlaub in Minfeld, gute dürre Nußbaum-Diehlen.

Verloosung
zum Besten der Schleswig-Holsteiner.

Der unterzeichnete Ausschuß bittet die Bewohnerinnen von Landau und der Umgegend, sich recht zahlreich durch Beiträge an weiblichen Arbeiten oder sonstigen Erzeugnissen des Kunst- und Gewerbfleißes zu betheiligen. Jeder Beitrag wird willkommen sein und dessen Werth nicht nach dem Kaufpreise, sondern entsprechend den Kräften der Geber geschätzt werden.

Als letzte Frist zur Annahme der Gaben wird der **23. November** festgestellt. Loose sind zu 12 kr. das Stück bei einer Jeden der Unterzeichneten zu haben. Die Letztern nehmen ebenfalls sämmtlich Beiträge in Empfang.

Landau, den 22. October 1850.

L. Müller-Schattemann. M. Stöpel. Ernestine Schupp. Kath. Schwenck. Sophie Kaußler. Elise Buchmüller. L. von Geiger. Kath. Jakobi. L. Menner. B. Schwenck. Louise Pauli. Eleonore Heintz. Amande Hitschler. Jeannette Kann.

Anzeige.

Indem ich verehrtem Publikum der Stadt und Umgegend für das bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, verbinde ich mit Gegenwärtigem noch die weitere ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. November d. J. angefangen, auch Schüler in Kost und Logis nehme und zu diesem Zwecke von jenem Zeitpunkte an ein Logis bei Frau Wittwe Geiger auf der Marktstraße beziehen werde. Die mir anvertrauten Pensionaire werden sodann auch für die lateinische Schule dahier in allen hiezu gehörigen Lehrgegenständen vorbereitet.

Meine bisher eingehaltene Lehrmethode in dem Unterrichte der französischen Sprache hatte durchaus den günstigsten Erfolg und ist von den betreffenden Eltern meiner Schüler, so wie von einzelnen Sachverständigen schon vielfach lobend anerkannt worden.

Deßhalb kann ich auch die Versicherung geben, daß allen Erwartungen entsprochen werden wird. Schließlich bemerke ich noch, daß für die Course von 3 bis 6 Uhr Nachmittags noch einige Schüler aufgenommen werden können. Diese, so wie jene verehrlichen Eltern, welche darauf reflectiren, ihre Knaben zugleich auch in Kost und Logis zu geben, werden um baldige Anmeldung ersucht.

Landau, den 22. October 1850.

G. Dreyspring,
Lehrer der franz. Sprache.

Hausversteigerung.

Montag, den 11. November d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zur Pfalz in Edenkoben, läßt der Unterschriebene nachbezeichneten, ihm eigenthümlich angehörenden Immobiliargegenstand durch den kgl. Notär Rößler daselbst auf Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges, am Kirchplatz zu Edenkoben stehendes geräumiges Wohnhaus mit vollständiger Färberei- und Ladeneinrichtung, enthaltend, außer der Färberei und dem Laden, 6 Zimmer mit 3 Oefen, 1 Kammer, 3 Küchen, 2 Speicher, einen großen und einen kleinen gewölbten Keller.

Die Lage des Hauses ist für jeden Geschäftsbetrieb eine sehr günstige. Die Färberei befindet sich rechts der Einfahrt vom Hause getrennt, ein unterirdischer Dohlen zur Ableitung des Färbereiwassers ermöglicht das Färben zu jeder Jahreszeit; vor dem Hause befindet sich ein laufender Brunnen.

Edenkoben, den 24. October 1850.

J. Völcker.

Nachkirchweihe

mit gutbesetzter Tanzmusik findet Sonntag, den 27. dieses, bei dem Unterzeichneten statt, wozu höflichst eingeladen wird. Für frische Würste aller Art, sowie für Kuchen und auch Hasenbraten, nebst reine Weine, ist bestens gesorgt.

Großfischlingen, den 20. October 1850.

Franz J. Spiegel,
Gastwirth zum Schaaf.

Fromage de Brie,
Kümmel, Schachtel, Lütticher, Kräuter-Käs rc. bei J. F. Stahl in Landau.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 22. October 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or.....	11	51
Friedrichsd'or........	9	55	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..............	5	36	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	47	Preußische Thaler.	1	45 1/8
20 Francs-Stück....	9	28	5. Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 78.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau....	24. Oct.	4	17	3	20	3	14	3	22	2	26
Edenkoben ..	19. Oct.	4	30	3	20	3	26	3	8	2	41
Kaiserslautern	22. Oct.	3	59	2	40	3	4	3	17	2	17
Kandel....	23. Oct.	4	11	3	2	3	—	2	48	2	20
Neustadt ...	22. Oct.	4	16	3	15	3	15	3	19	2	35
Speyer....	22. Oct.	4	13	3	13	3	26	3	18	2	32
Zweibrücken .	24. Oct.	4	9	2	28	3	6	2	24	2	8

Mainz, 18. October. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 45 kr. Korn, 6 fl. 59 kr.; Gerste, 6 fl. 26 kr.; Hafer, 7 fl. 8 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 87. Landau in der Pfalz, den 30. October 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 29. Oct. Noch immer durchkreuzen sich die wirresten Nachrichten über Krieg und Friedenshoffnungen in den verschiedenen Zeitungen. Vergebens — sagt das Fr. J. — sucht man aus Noten, Depeschen, Beschlüssen und Gerüchten aller Art den leitenden Faden; er scheint total verloren gegangen, auch in der Hand der entschiedensten Mächte. Alles in Schwebe; Alles provisorisch; umsonst sucht man einen definitiven Ruhepunkt aus. Die Union, die kurhessische Frage, die deutsche schlingen sich verworren in einander, so daß selbst das Durchhauen des gordischen Knotens mit dem Schwerte keine Lösung erblicken lassen würde. Auch glauben wir eine solche Lösung noch immer nicht, selbst bei der Nachricht von der Bewegung größerer bayerischer Truppenmassen, denen österreichische an die Mainlinie und die Gränze Kurhessens folgen sollen; so wie von dem Marsche der Preußen nach Kurhessen, der sich heute in einen Durchmarsch zur Vereinigung mit dem bei Erfurt zusammengezogenen Armeecorps zu verwandeln scheint. In Betreff der kurhessischen Angelegenheiten scheint man sich indessen von allen Seiten nach einem schicklichen Ausweg zu sehnen, den Einige in einer Verschmelzung des Kurfürstenthums mit dem Großherzogthum mit einer neuen Constitution finden mögten.

Frankfurt, 25. Oct. So viel verlautet wird vor der Hand die Besetzung Kurhessens durch fremde Truppen verschoben. Erst soll eine wesentliche Reduction des kurhessischen Armeecorps, dann die Entlassung der um ihren Abschied eingekommenen Offiziere und dann erst konsequenter Weise die Besetzung Kurhessens durch fremde Truppen stattfinden.

Kassel, 25. Oct. Das Wüthen der Cholera hat hier seit mehreren Tagen furchtbar zugenommen. Während Alles auf die Entwicklung der politischen Krisis gespannt ist, hat sich der Tod furchtbar bei uns eingenistet. Man zählt jetzt täglich 30 Sterbfälle. Heute stehen 68 Leichen über der Erde, da man kaum Hände und Gefährte genug hat, um sie zur üblichen Zeit zu beerdigen.

Wien, 22. Oct. Der Kurierwechsel zwischen Wien, Warschau und Berlin ist fortwährend sehr lebhaft. Im Allgemeinen hegt man hier keine Besorgnisse, daß es zu einem offenen Bruch zwischen den beiden Mächten kommen werde.

Kiel, 20. Oct. Es herrscht Waffenruhe auf dem Kriegsschauplatze in Schleswig-Holstein; jedoch Anzeichen eines bedeutenden Angriffs der Dänen, welche indessen mit ihrem barbarischen Regiment über Schleswig massenhaften Absetzungen und Ausweisungen fortfahren. Die Rüstungen der Schleswig-Holsteiner sollen indessen eifrig betrieben werden

Paris, 24. Oct. Zwischen Beaugency und Blois fiel in verwichener Nacht eine solche Menge Schnee, daß der Boden in einem Rayon von ungefähr 20 Lieues zwei Zoll hoch damit bedeckt war. Es ist dies in dieser Jahreszeit in jener Gegend, dem Garten Frankreichs, eine höchst seltene Erscheinung.

— Am politischen Horizont herrscht eben Ruhe.

— Man spricht von einer sehr herzlichen Zusammenkunft, welche zwischen dem neuen Kriegsminister, General Schramm, und dem Oberbefehlshaber des Heeres von Paris, dem General Changarnier, stattgefunden hätte; man erwartet, daß zwischen diesen beiden ein gutes Einverständniß bestehen werde.

Brüssel, 25. Oct. Gestern hatte in der Hauptkirche von Brüssel ein feierliches Todtenamt zum Andenken an die Königin der Belgier statt. Während dem tönte das Geläute aller Glocken und von zwei zu zwei Minuten erfolgten Kanonensalven. Alle Läden waren geschlossen.

München, 23. Oct. Die Aufstellung unseres Armeecorps an der Mainlinie soll weniger gegen Kurhessen, als zu andern Zwecken benützt werden, die man mit der Regelung der Angelegenheiten in Schleswig-Holstein in nahe Verbindung setzen will. (?)

München, 22. Oct. König Max ist gestern Abends 10 Uhr unerwartet von Berchtesgaden hier eingetroffen. Unter der Suite Sr. Maj. befand sich der bayerische Gesandte zu Paris, Herr v. Wendland.

München, 22. Oct., Abends. Der Abmarsch der beiden Bataillone des Infanterie-Regiments König ist vorläufig eingestellt worden. Man sagt zwar, auf kurze Zeit, allein es läßt sich kein Grund hiefür denken, sondern bringt dieses mit der unerwarteten Ankunft des Königs in Verbindung und glaubt zuversichtlich, daß die Dinge sich friedlicher gestaltet haben.

Bamberg, 22. Oct. Das „Bamberger Tagblatt" meldet, daß die Festung Würzburg auf drei Monate verproviantirt wird.

Stuttgart, 25. Oct. Die Württemb. Ztg. hält die Nachricht der Allg. Ztg., daß zwei württembergische Brigaden bestimmt seien, an die Gränze oder sonst wohin zu marschiren, für ungegründet.

Baden, 25. Oct. Wieder taugt die Nachricht auf und diesmal aus verlässiger Quelle, daß im nächsten Monat die preußische Besatzung unseres Landes bedeutend vermindert wird; hauptsächlich aus Rücksichten für die finanzielle Lage des Landes. (Die Kosten betragen per Woche 100,000 Gulden.)

Wien, 22. Oct. Nach der neuen Volkszählung hat Debreczin 30,000 Einwohner. Vor der Revolution zählte diese Stadt 50,000 Seelen.

Neuere Nachrichten. Aschaffenburg, 26. Oct. Das Hauptquartier des Armeecorps in Franken wird von Würzburg hierher verlegt, und wird deshalb bereits heute Abend der Kommandant desselben, Generallieutenant Fürst von Thurn und Taxis, nebst dem ganzen Generalstabe dahier eintreffen.

Aschaffenburg, 26. Oct. (Aschaff. Z.) Gestern Abend rückte das k. k. österreichische 14. Jägerbataillon hier ein. Die hier befindlichen Generale, der Divisionskommandant und Generalmajor Damboer, Generalmajor Graf Guiot du Ponteil und Generalmajor v. Haller, nebst den übrigen Stabsoffizieren empfingen dasselbe vor der Stadt, wobei Generalmajor Damboer das Bataillon mit folgender Anrede empfing: „Mit Freude begrüße ich das k. k. österreichische 14. Jägerbataillon. Die Freude dieses wichtigen Ereignisses theilt gewiß die ganze königl. bayrische Armee. Wir sind stolz darauf, ein so schönes und tapferes Bataillon in unseren Reihen einrücken zu sehen, und wollen den ruhmvollen Weg der Treue und Tapferkeit mit einander antreten und als brave Soldaten uns niemals verlassen. Das Wohl des Bataillons wird meine angelegentlichste Sorge sein.“ Das Bataillon brach hierauf in ein dreimal sich wiederholendes Hoch aus.

Magdeburg, 22. Oct. Sicherer Mittheilung zufolge ist auch die 7. Cavaleriebrigade (7. Kürassier- und 10. Husarenregiment) auf dem Marsche nach Hessen begriffen.

Alsfeld in Oberhessen, 24. Oct. Bei uns sieht es heute sehr kriegerisch aus. Ein Armeecorps von 10,000 Mann, aus Infanterie, Artillerie und Cavalerie bestehend, ist von Wetzlar aus hierher beordert worden.

Wollte man nach dem äußern Schein dieser und noch vieler solcher Mittheilungen urtheilen, so stände der Krieg vor der Thüre und was diplomatische Noten und Konferenzen nicht vermochten, sollte jetzt mit den geschliffenen Schwertern und den Kugeln entschieden werden; allein wie die Allg. Ztg. sehr richtig bemerkt, durch allen Lärm der kriegerischen Demonstrationen klingen von beiden Seiten Stimmen von Unterrichteten durch, daß man es nicht bis zum Aeußersten kommen lassen werde. Ja gerade jetzt noch habe man die schönsten Aussichten auf Erhaltung des Friedens. Die nächsten Tage, namentlich die Konferenzen in Warschau, werden die Verwicklungen wohl der Lösung näher bringen.

Frankfurt, 26. Oct. Das preußische Offizierscorps empfing heute auf dem Götheplatz in ächt kameradschaftlicher Weise die Aufwartung des Offizierscorps des vorgestern hier einmarschirten königl. bayer. Jägerbataillons.

Zapfenstreich.

Am 14. Oct. hatte in Bonn die Versammlung deutscher Wein- und Obst-Producenten statt. Interessant war diese Versammlung und es steht zu gewärtigen, daß in dem pfälzer landwirthschaftlichen Vereinsblatt wohl mehr als Andeutungen über die verschiedenen besprochenen Gegenständen erfolgen werde. Dabei wäre aber auch gewiß noch sehr zu wünschen, daß sich in jeder Gemeinde der Pfalz einige wohlhabende Oeconomen als Mitglieder in diesen Verein aufnehmen ließen sie würden dadurch in den Stand gesetzt, das Nützliche in mancher Beziehung selbst zu erproben und so durch die That belehrend auf ihre Mitbürger einwirken zu können; denn nur durch Anschauung des Bessern und Nützlichen wird der Landmann zur Nachahmung angespornt und wo die wohlhabendern Männer vom Fache nicht durch Beispiel voranzuschreiten suchen, wo soll da der gemeine Mann an ein Bessermachen denken? —

Der Raum gestattet nicht hier diesen Verhandlungen Wortgetreu zu folgen, daher nur eine Skizze; besprochen wurde: das sehr tiefe Rotten des Weinstocks, die grüne Düngung — mit abgemähtem grünen Klee u. s. w. — chemische Düngung wurde als ungünstig bezeichnet; für die Jauche-Düngung dagegen sehr glückliche Erfahrungen vorgetragen. Großes Interesse erweckten die Mittheilungen über den Rebenschnitt, wenn er im Herbste geschieht; so wie jener von Anpflanzung der Weinberge mit dem vor Winter geschnittenen Blindholz u. s. w. Hieauf wurden verschiedene Krankheiten des Weinstocks, so wie die Mittel der Heilung oder Verhütung zur Sprache gebracht; das sogenannte Gelbwerden — das bei den Gutedel auch bei uns dieses Jahr wieder vorgekommen ist. — Die Verwüstungen des Sauerwurms und seine Vertilgung, wurden umständlich besprochen und eine Belehrung über das Gesagte wird zweifelsohne erfolgen; dann auch hier ein Mehr. Von Obstsorten überstieg die Zahl 400 Varietäten. Als besonders wichtig wurde die Düngung der Obstbäume in klarer, bestimmter Weise verhandelt. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß durch den Dünger der Obstbau erst recht lohnend wird.

Als die wirksamsten Mittel, den Obstbau u. s. w. — diese Segen bringende Kultur — zu verbreiten, wurde bestimmt: 1) „Eine regere Theilnahme „an den Vereinen zu empfehlen.“ (Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz haben jährlich den kleinen Betrag von 2 fl. 42 kr. zu leisten und erhalten hiefür sämmtlich erscheinende Hefte und Zugaben in fliegenden Blättern. Zur Anmeldung wende man sich an das betreffende k. Landkommissariat.) 2) Guter Unterricht der Seminarlehrer und der Schuljugend durch diese. 3) Werkthätige Unterstützung der Regierung in Darreichung materieller Mittel zur Austheilung von Prämien. 4) „Zweckmäßige und streng durchgeführte Feldpolizei-Ordnung. „Namentlich auch gegen solche, die ungescheut die „kaum reifen Früchten mit Steinen oder Prügeln von „den Bäumen werfen und um eine zu erhaschen und „als unzeitig wegzuwerfen, viele andere beschädigen, „die dann als faul weggeworfen werden müssen.“ — Hier wäre auch bei uns von den Herren Ortsvorständen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln einzu-

schreiten, denn wer will es leugnen, dieser Unfug geht hie und da ins Aschgraue. — —

Bekanntmachung.

Am 27. September l. J. wurden in der Behausung der Wittwe von Friedrich Bressart II., Franziska Gruber in Büchelberg, zu deren Nachtheil die nachstehenden Gegenstände entwendet:

1) ein Deckbettüberzug von rothem Kölsch mit zwei breiteren und zwischen diesen einem schmäleren blaurothen Streifen;
2) ein Kopfkissenüberzug von demselben Stoffe, roth, blau und weiß carrirt;
3) drei wergene Leintücher mit F. B. oder F. G. in Blumenverzierungen gezeichnet, die Zeichen von rothem Baumwollengarn;
4) drei Handtücher von wergener Leinwand, auf die nämliche Art gezeichnet.

Jedermann, der Mittheilungen machen kann, welche auf die Spur des Thäters leiten, wolle schleunigst bei seiner Lokalbehörde oder bei mir Anzeige erstatten.

Landau, den 21. Oktober 1850.

Der k. Staatsprokurator.
Bomhard.

Licitation.

Donnerstag, den 14. November nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Berg in dem Wirthshause des Joseph Meyer;

Wird durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, als zufolge Urtheil des Bezirksgerichts Landau vom 21. October letzthin ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen zur Versteigerung nachbeschriebener zum Nachlasse des in Berg verlebten Straßenwärters Georg Hördner und dessen ebenfalls verlebten Ehefrau Margaretha Fried gehörenden Immobilien geschritten, nemlich:

18 Dezimalen, ein zu Berg auf dem Bruchberg gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hofraum, Pflanz- und Baumgarten.

Miteigenthümer sind:

1) Franzisca Hördner, ohne Gewerb, Ehefrau von Jacob Burg, Taglöhner, beide in Berg wohnhaft; 2) Georg Hördner, Ackersmann, in Scheibenhardt wohnend; 3) Margaretha Hördner, ohne Gewerb, Ehefrau von Balthasar Selinger, Oelschläger, beide in Rülzheim wohnhaft; 4) Joseph Hördner, 5) Catharina Hördner, 6) Jacob Hördner, 7) Barbara Hördner, 8) Elisabetha Hördner und 9) Ludwig Hördner, alle sechs minderjährig, ohne Gewerb, bei ihrem Vormund genanntem Georg Hördner domicilirt, welche den Jacob Hüttner, Ackersmann, in Berg wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Kandel, den 26. October 1850.

Der Notär-Commissär:
Jung.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Künftigen 14. November l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Böchingen im Wirthshause zum goldenen Lamm, werden in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses nachbezeichnete zur Verlassenschafts- und Gemeinschafts-Masse des zu Böchingen verstorbenen Hufschmieds Georg Jacob Neubeck gehörende Liegenschaften, auf Anstehen dessen hinterbliebenen Wittwe Katharina Müller, gewerblos, in Böchingen wohnhaft, als gesetzliche Vormünderin ihres mit ihrem genannt verlebten Ehemanne gezeugten Kindes: Adam Neubeck, welches den Georg Schweppenhäuser, Schneider, in Böchingen wohnhaft, zum Beivormunde hat, durch den hiezu committirten k. Notar Keller in Edenkoben öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

im Orte und Banne von Böchingen:

1) die Hälfte an einem zu Böchingen in der Obergasse stehenden Hause mit Zugehörungen, Pflanz- und Baumgarten;
2) 31 Dez. Acker am Frankweiler Weg;
3) 64 „ dito ober dem Kastanienbusch;
4) 42 „ dito am Nußdorfer Pfadt;
5) 11 „ Wingert am langen Schlittweg.

Edenkoben, den 26. October 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Samstag, den 16. November nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Pforz im Wirthshaus zur Krone, werden vor dem damit gerichtlich beauftragten königl. Notar Mellinger zu Rheinzabern, der Untheilbarkeit wegen, 4 Grundstücke, Pforzer Bannes, öffentlich in Eigenthum versteigert.

Die fraglichen Liegenschaften gehören den Kindern von Michael Reisch dem Alten, Ackersmann zu Pforz, und dessen allda verlebten Ehefrau Catharina Stiefy, Namens: 1) Anton Reisch, Tagner, in Pforz domicilirt, beurlaubter Soldat im königl. 2. Infanterie-Regimente (Kronprinz) zu München; 2) Catharina Reisch, ledig, volljährig und ohne Gewerbe in Pforz; 3) Michael Reisch, Tagner, in Pforz domicilirt, dermalen Soldat im königl. 9. Infanterie-Regimente (Wrede) in Garnison zu Würzburg; 4) Johannes Reisch; 5) Franz Reisch; 6) Magdalena Reisch; 7) Ludwig Reisch, und 8) Margaretha Reisch; die fünf Letztern sind noch minderjährig, unter Vormundschaft ihres Vaters und unter Nebenvormundschaft von Adam Wibelt, Ackersmann zu Pforz, stehend.

Rheinzabern, den 28. October 1850.

Mellinger, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag, den 14. November 1850, des Nachmittags 2 Uhr, zu Hayna im Wirthshaus zum Fässel;

Auf Anstehen von 1) Franz Metz, Weber und 2) Franz Metz, ledig, Weber, beide in Hayna wohnhaft, Ersterer handelnd als Vormund und Letzterer als Nebenvormund von Barbara Metz, minderjährigem einzigen Kinde der in Hayna verlebten Ehe- und Ackersleute Peter Jacob Metz und Anna Elisabetha Metz;

In Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem königl. Friedensgerichte zu Kandel am 2. October jüngst;

Wird vor dem unterzeichneten dazu committirten Notar, wegen absoluter Nothwendigkeit, eine zu Hayna im Mittelweg stehende in gutem Zustande sich befindende Scheuer auf den Abbruch, und falls hieraus kein genügender Erlös erzielt werden sollte, diese sowie das das dazu gebaute Wohnhaus nebst Zugehör in Eigenthum versteigert.

Rheinzabern, den 29. October 1850.

Mellinger, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 19 November lauf. Jahres, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim werden vor dem unterzeichneten zu Germersheim residirenden Notär Berg folgende Immobilien Germersheimer Bannes, der Untheilbarkeit wegen öffentlich versteigert:

A. Zur Gütergemeinschaft, welche zwischen Paul Heinrich Wirsching, im Leben Schuhmacher zu Germersheim und seiner verstorbenen ersten Ehefrau Margaretha Müller bestanden hat, gehörig:

39 Dezimalen Acker im äußern Grund.

B. zum Nachlaß des Paul Heinrich Wirsching gehörig:

1) Ein zu Germersheim in der Schloßgasse stehendes Wohnhaus sammt Zugehörungen.

2) 61 Dezimalen Ackerland in zwei Parcellen.

Die Interessenten sind: 1) Philippina Fellhauer, Wittwe zweiter Ehe des Paul Heinrich Wirsching, ohne Gewerb, in ihrer Eigenschaft als Testamentserbin zu einem Kindstheil an dem Nachlasse ihres Ehemannes. 2) Carolina Christina Wirsching, großjährig, ledig und ohne Gewerb, Tochter erster Ehe. 3) Jacob Hartmann, Tagner in seiner Eigenschaft als Nebenvormund die minderjährigen Kinder zweiter Ehe Jacob und Franz Wirsching vertretend, in gesetzlicher Verhinderung ihrer genannten Mutter als natürliche Vormünderin, sämmtlich zu Germersheim wohnhaft.

Germersheim, den 29. Oct. 1850.

Berg, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den zwanzigsten November l. Jahres, Nachmittags zwei Uhr, zu Lingenfeld in dem nachbeschriebenen Hause wird vor dem Unterzeichneten zu Germersheim residirenden, kgl. Notär Berg, folgendes zu der zwischen Joseph Scholl, im Leben Ackersmann zu Lingenfeld und seiner Wittwe Catharina Scherer, ohne Gewerb zu Lingenfeld wohnhaft, bestandenen Gütergemeinschaft gehöriges Immöbel der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert, nämlich:

Ein zu Lingenfeld an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus sammt Stallungen, Pflanzgarten und übrigen Zugehörungen.

Die Interessenten sind:

I. Die Wittwe Scholl obengenannt.

II. Die volljährigen Kinder, als: a. Mathias Scholl, Tagner, b. Andreas Scholl, Maurer, c. Maria Eva Scholl, Ehefrau von Anton Lochbaum, Tagner.

III. Die minderjährigen Kinder der Eheleute Joseph Scholl und Catharina Scherer, als: a. Klara, b. Elisabetha, c. Margaretha und d. Joseph Scholl vertreten durch ihren tutor ad hoc Joseph Buri, Tagner, in gesetzlicher Verhinderung ihrer Mutter als natürlicher Vormünderin und ihres Nebenvormundes des genannten Mathias Scholl, sämmtlich zu Lingenfeld wohnhaft.

Germersheim, den 29. October 1850.

Berg, Notär.

Produkteversteigerung.

Montag, den 4. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Neukasteller Hof bei Leinsweiler, — auf Betreiben der Wittwe und Erben des verlebten Generals Franz Corneli zu Carlsruhe, nämlich: 1) dessen Wittwe Elisabetha Jagemann, Rentnerin, zu Carlsruhe wohnend; 2) dessen Tochter und einzige Erbin Amalie Corneli, Ehefrau von August Holtz, großherzoglich badischer Artillerie-Oberlieutenant zu Carlsruhe, in ihrer Eigenschaft als gerichtlich ernannte Sequester, werden die diesjährigen eingeheimsten Erträgnisse von den ihren Solidarschuldnern Georg Michael Brück und dessen Ehefrau Carolina Piton, auf dem Neukasteller Hof wohnend, zugehörigen Immobilien gegen baare Bezahlung in Eigenthum versteigert, nämlich:

ungefähr	170	Hectoliter	Kartoffeln,
"	27	"	Korn,
"	37	"	Gerste,
"	45	"	Hafer,
"	5	"	Spelz,
"	3	"	Kastanien,
"	5	"	in einem Faß zum Branntweinbrennen eingemachte Zwetschgen,
"	75	"	weißen Wein,
"	5	"	rothen dito,

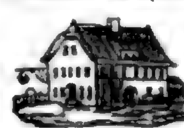
sodann Welschkorn, Kraut, Rüben, 1700 Gebund Stroh, 200 Zentner Heu rc.

Landau, den 28. October 1850.

W. Heuck, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

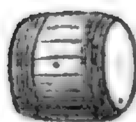
Dienstag, den 12. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Engel in Queichheim, auf Betreiben der Wittwe und Erben von dem verlebten Hrn. Andreas Gerhard, im Leben Postmeister und Gastwirth in Landau, wird wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises zur conventionellen Zwangsversteigerung geschritten des von ihrem Erblasser an Franz Moser, früher Gärtner und Wirth, jetzt Wirth, und dessen Ehefrau Barbara Rothschmitt, beide in Landau wohnend, verkauftes



zweistöckiges Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, zum General Melac geschildet, mit Hof, Hintergebäude, Tanzsaal, Bräuhaus und Zubehörungen, gelegen zu Queichheim an der Hauptstraße auf 29 Dezimalen Flächenraum.

Landau, den 29. October 1850.

W. Heuck, Notar.



Montags, den 4. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Stein, läßt Johannes Kempf auf Termin: Brennereigeräthschaften, einen neuen Wagen, ½ Fuder-Faß, sowie Hausmobilien jeder Art öffentlich durch den königl. Notar Köster versteigern.

Annweiler, den 26. October 1850.

W. Köster, k. Notar.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Dörrenbach auf dem Gemeindehause, werden auf Anstehen von Sibilla geborner Rudolph, ohne Gewerbe, zu Landau wohnhaft, Wittwe von Johann Georg Weber, lebend pensionirter Offizier zu Weissenburg in Frankreich wohnhaft, der zwischen ihnen bestandenen Gütergemeinschaft wegen, und als lebenslängliche Nutznießerin von dessen Nachlaß, welche den Advokaten Ferdinand Böcking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Schuldner, der Wittwe und den Erben von Christoph Brubach, lebend Ackersmann zu Dörrenbach wohnhaft, als: 1) dessen Wittwe Katharina Hauser, ohne Gewerb, allda wohnhaft; 2) Jacob Brubach, Maurer, zu Rott in Frankreich wohnhaft; 3) Elisabetha Brubach, ohne Gewerb, Ehefrau von Johannes Oberthür, Leinweber, in Oberotterbach wohnhaft, 4) diesem Letztern selbst, 5) Katharina Brubach, ohne Gewerb, Ehefrau von Friedrich Frank, Winzer, in Schweigen wohnhaft, 6) diesem Letztern selbst; 7) Margaretha Brubach, ledig, großjährig, ohne Gewerb, in Dörrenbach wohnhaft, zugehörigen unbeweglichen, theils in deren, theils im Besitze dritter Personen befindlichen Güter, bestehend in:

5 Dezimalen Fläche mit einem darauf erbauten Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Hofraum,
8 Dezimalen Garten, mit vorigem Artikel ein Ganzes bildend; sodann:
im Besitze von Leon Blum, Handelsmann, in Bergzabern wohnhaft.
24 Dezimalen Wald, 1 Parzelle,
33 Dezimalen Acker mit Wiese, 1 Parzelle;
im Besitze von Georg Kuntz, Ackersmann in Dörrenbach wohnhaft:
22 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,
im Besitze von Georg Heß, Ackerer allda wohnhaft:
22 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,
im Besitze von Johannes Oberthür, Leinenweber, in Oberotterbach wohnhaft:
35 Dezimalen Wald, 1 Parzelle,
im Besitze von Johannes Bock, ledig, Holzschuhmacher, in Dörrenbach wohnhaft:
14 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,
im Besitze von Johannes Haberlach, ohne Gewerbe, allda wohnhaft:
22 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,

sämmtliche Liegenschaften im Banne und in der Gemeinde Dörrenbach gelegen,

Durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungscommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit Scheuer, Stall, Hofraum und Garten, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 29. October 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin.

Böcking.

II. Bekanntmachung

einer Zwangsversteigerung.

Montag, den 25. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Schweigen im Wirthshause zum Löwen in der untern Wirthsstube, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Fuchs in Bergzabern, auf Betreiben von Johann Georg Bernhardt, Winzer, in Schweigen wohnhaft, als Vormund über die minderjährige Anna Maria Bernhardt, Tochter von dem verlebten Johann Bernhardt, gewesenem Winzer in Schweigen, und von dessen ebenfalls verlebten Ehefrau Christina Elisabetha Grimm, genannte Minorenne Miterbin am Nachlasse ihres verlebten Großvaters Philipp Jacob Grimm, gewesenen Wingertsmannes in Schweigen, welcher den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am königl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt bestellt hat und bei demselben Domizil erwählt, die gegen die Erben von Jacob Babst, lebend Schreiner in Schweigen, als: 1) Magdalena Babst, Ehefrau von Peter Drumm, Schreiner, beide in Schweigen wohnhaft, und Letztern selbst, diese beiden zugleich auch noch persönliche und solidarische Schuldner, 2) Daniel Babst, Schreiner, 3) Salomea Bapst, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, 4) Catharina Bapst, Ehefrau von Philipp Jakob Stöhr, Schreiner, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, — diese vier abwesend ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt, — mit Beschlag belegten Immobilien, nämlich:

1) Plan-Nro. 349. Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofraum, gelegen in der Gemeinde Schweigen am Nauweg, auf 9 Dezimalen Fläche,
2) 12 Dezimalen Garten allda bei dem vorbeschriebenen Hause,
3) 6 Dezimalen Acker,
4) 3 Dezimalen Wingert,
5) Ebensoviel Wingert,
diese 3 Immobilien bilden ein Ganzes, das jetzt vollständig als Ackerstück gebaut wird,
6) 6 Dezimalen Baustück, eine Parzelle,
sämmtliche Immobilien im Banne von Schweigen gelegen,

7) 6 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,
dieses Grundstück im Banne von Rechtenbach gelegen,
zwangsweise versteigert.

Das Wohnhaus nebst Zugehörungen und der dabei liegende Garten werden mit einander ausgeboten und zugeschlagen, und ebenso werden die unter Nr. 3, 4 und 5 bezeichneten Immobilien, als ein Ganzes bildend, zusammen, die übrigen Immobilien dagegen einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 29. October 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Sartorius.

Auszug.

Durch registrirten Akt des Gerichtsboten Zinckgraf vom 25. October 1850 hat Maria Louisa Schwahn, ohne Gewerbe, zu Rheinzabern wohnhaft, Ehefrau von Franz Peter Schwein, Ackersmann, daselbst wohnhaft, seit einiger Zeit abwesend ohne bekannten Aufenthalt, gegen diesen ihren Ehemann an dem k. Bezirksgerichte Landau eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als ihren Anwalt konstituirt.

Landau, den 26. October 1850.

Für den Auszug
Der Anwalt der Klägerin:
Mahla.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des Herrn Präsidenten am k. Bezirksgerichte zu Landau vom 19. October 1850, hat Margaretha geborne Held, ohne Gewerbe, Ehefrau von Theobald Dahl, Ackersmann, beide in Oberotterbach wohnhaft, durch registrirte Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom 26. October 1850 gegen ihren genannten Ehemann bei dem k. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben, und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt, was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 28. October 1850.

Boecking.

Donnerstag, den 7. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden vor dem Kaufhause zu Landau ein Kleiderschrank, ein Tischchen, 4 Stühle, ein Armsessel, eine Uhr, ein Küchenschrank, 2 Bänke, vier Kübel, 2 Säcke Spelz und eine Backmulde zwangsweise versteigert.

Landau, den 25. October 1850.

gez.: G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. November nächsthin, des Morgens 11 Uhr, wird auf Anstehen der unterzeichneten kgl. Inspektion durch das kgl. Landkommissariat Germersheim in dem dortigen Gemeindehause zur Minderversteigerung der Lieferung von 300 Centner grauen Hanfes für das Centralgefängniß in Loosen von 50 Centner unter den auf der Kanzlei des k. Landkommissariats Germersheim zur Einsicht offen liegenden Bedingungen geschritten werden.

Kaiserslautern, den 26. October 1850

Die k. Inspektion des Centralgefängnisses.
Meuth.

Anzeige.

Der diesjährige Martinimarkt wird am nächsten 10. November und an den beiden folgenden Tagen dahier abgehalten.

Bergzabern, am 18. October 1850.

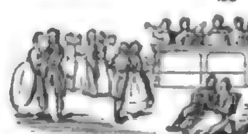
Das Bürgermeisteramt.
Nolding.

Die Nachkirchweihe

in Arzheim wird nächsten Sonntag bei gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten. Hierzu laden höflichst ein

Johann Breitling.
Georg Breitling.
Franz Paul Jäger.

Anzeige.



Künftigen 3., 4. und 5. November wird die Kirchweihe zu Rhodt im Gasthause zum Schwanen mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er die Bierbrauerei zum Pflug gemiethet und dieselbe bis kommenden Sonntag, den 3. Nov., eröffnet wird. Zugleich bittet derselbe um zahlreichen Besuch. Malztreber wird jederzeit abgegeben.

Landau, den 30. October 1850.

F. Wecker.

Fromage de Brie,

Kümmel, Schachtel, Lütticher, Kräuter-Käs ꝛc. bei J. F. Stahl in Landau.

Die ersten Schellfische

sind angekommen, sowie marinirte und holländische Vollhäringe, neue Sardellen und Capern, bei

Aug. Schimpff.

Zu haben:

Rollen-Varinas, Stearinlichter, neue holländische Häringe und Sardellen bei

Carl Hill, in Landau.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 88. Landau in der Pfalz, den 2. November 1850.

Zeitungsschau.

München, 25. Oct. (Allg. Ztg.) Die Frage, ob Krieg oder Verständigung zwischen den deutschen Großmächten der Ausgang der gegenwärtigen Krise sein wird, hat in den letzten Tagen die hiesige Bevölkerung durch alle Stände in eine täglich steigende Spannung versetzt. Von einer wirklich kriegerischen Stimmung in der größern Masse, welche sich speziell gegen Preußen richtete, ist indeß wenig oder Nichts zu bemerken, denn ein Jeder fühlt — abgesehen von dem allgemeinen tiefen Abscheu vor einem Bruderkrieg — nur zu gut, daß ein Zusammenstoß, bei der dann nothwendig erfolgenden Einmischung des Auslandes, durch eine vielleicht schon bestehende förmliche Koalition zwischen England, Frankreich und Preußen einerseits, und Rußland und Oesterreich sammt seinen Verbündeten andererseits, einzig und allein zum Nachtheil unseres deutschen Vaterlandes ausschlagen muß. Man hält daher, so drohend auch gerade im jetzigen Augenblick die Sachlage erscheint, doch immer noch an der Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung fest, die — so Gott will — nicht getäuscht werden wird! Die Rüstungen nehmen übrigens unsererseits fortwährend zu, und der Augenblick, wo die durch die Vorschiebung bayrischer Truppenmassen, nach dem Nordwesten entblößten Landestheile durch österreichische Streitkräfte aus Tyrol und Böhmen besetzt werden, scheint nahe zu sein.

Dresden, 25. Oct. (Allg. Ztg.) Es sind zwei bezeichnende Befehle erlassen: kein Militär ist mehr auf die Verfassung zu beeidigen; die Truppen haben die deutsche Kokarde abzulegen.

Füßen, 25. Oct. (Allg. Ztg.) Von dem in Tyrol liegenden österreichischen Militär haben zwei Brigaden den Befehl erhalten, bis 29. d. sich marschfertig zu halten. Sie sollen durch Bayern vorerst bis Aschaffenburg rücken und den Sukkurs bilden für die dort aufgestellten bayrischen Truppen. So viel ich die Stimmung des Volks in weiten Kreisen kennen lernte, ist ein Krieg sehr unpopulär; ein Bruderkrieg aber wird als das aller Unglücklichste und Beklagenswertheste betrachtet, was über unser armes Deutschland kommen kann. Für das aus Tyrol abziehende Militär soll Ersatz nachrücken.

London, 25. Oct. Frankreich und England sollen, nach der englischen Presse, Preußen auffordern, die gegen Dänemark eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen und dadurch die schleswig'sche Angelegenheit zu beendigen. Die Times spricht von einer russisch-französischen Besetzung des Rheins und Schlesiens. — Der Globe bemerkt dazu: England könne solche ernste Maßregeln dieser Mächte schwerlich hindern.

Verona, 22. Oct. Die Nachrichten aus Deutschland werden von den österreichischen Militärs mit gespanntem Interesse gelesen, scheinen aber fast durchaus nur einen peinlichen Eindruck zu machen, keine Spur von Freude oder Kriegslust. Trotz der gegen Preußen herrschenden Rivalität sehnt man sich, wie es scheint, wenigstens in der italienischen Armee, nicht sehr nach einer Fortsetzung des siebenjährigen Kriegs. Am wenigsten möchte man um Herrn Hassenpflugs willen ein gegenseitiges Zerfleischen der beiden Großmächte.

Wien, 23. Oct. Trotz des kriegerischen Tones einiger süddeutschen Journale will man hier in den wohlunterrichteten Kreisen durchaus an keinen entschiedenen Bruch zwischen Oesterreich und Preußen glauben. Man gibt sich vielmehr der tröstlichen Ueberzeugung hin, daß auch von Seiten der hiesigen Regierung der versöhnlichen Lösung der schwebenden Frage keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. — Feldmarschall-Lieutenant von Schönhals wurde im Laufe des heutigen Tages von Frankfurt zurückerwartet. Man will darin einen Beweis finden, daß keine Intervention in Kurhessen stattfinden werde, da es früher allgemein hieß, daß im Falle eines Einschreitens der Bundesarmee der genannte General den Oberbefehl übernehmen würde.

Oderberg, 24. Oct. So eben ist Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hier eingetroffen und wird binnen einer Stunde die Reise nach Warschau fortsetzen.

Aschaffenburg, 20. Oct. Die Truppen beim Armeecorps am Main sollen nur auf Dach und Fach einquartiert und zum Menagieren angehalten werden, weil die Quartiervergütungen nach dem jüngsten Einquartierungsgesetz sehr kostspielig sind. Die Cantonirungszulage von täglich 3 kr. erhält jeder Mann.

Kaiserslautern, 25. Oct. Der landwirthschaftliche Verein der bayerischen Pfalz hat dem Verfasser des Lehrbuchs der praktischen Landwirthschaft und der Feierstunden des Landwirthes (erschienen bei C. G. Kunze in Mainz) Herrn Adam Müller, in Betracht seiner gediegenen schriftstellerischen Leistungen die große goldene Medaille zuerkannt.

London, 23. Oct. In dem am 10. Oct. abgelaufenen Monat betrug die Getreide-Einfuhr in England 830,113 Quarters, die Mehl-Einfuhr 512,386 Centner. Aus fremden Ländern wurden eingeführt 828,450 Quarters Getreide und 474,820 Centner Mehl, aus nicht europäischen brittischen Besitzungen 1663 Quarters Getreide und 37,548 Centner Mehl.

Stettin, 19. Oct. Die preuß. Regierung hat

in England zwei Kriegsdampffregatten, jede mit sechs 25pfündigen Bombenkanonen angekauft; dieselben sollen demnächst abgeholt werden.

Von der Aar, 25. Oct. Die beinahe unerwartete Wiedergenesung des greisen Generals Dufour entreißt die Schweiz augenblicklich einer Verlegenheit.

Bern, 25. Oct. Wir vernehmen, daß der ausgezeichnete Bericht des Ingenieurs Stephenson über die schweizerischen Eisenbahnbauten durch die Bundes-Kanzlei dem Drucke übergeben werden soll, um das Publikum mit den originellen Situationen eines Schienen-Netzes in unserer Gebirgswelt bekannt zu machen; von Basel nach Olten und von da der Aar entlang nach Bern, soll dieser Schienenweg angelegt werden.

Aus dem Elsaß, 24. Oct. Die wenigen Wochen, welche uns noch von der Wiedereröffnung der Nationalversammlung trennen, werden allenthalben in fieberhafter Spannung zugebracht. Jedermann fühlt, daß die jetzigen Zustände unhaltbar sind, und daß wir einer Wendung der Dinge mit Sturmschritten entgegen eilen. Zu der inneren Unbehaglichkeit gesellen sich nun auch die Kriegsrüstungen von Außen. Wird Frankreich gleichgültiger Zuschauer bleiben und nicht allenfalls auch ins Kriegshorn stoßen? Käme es in Deutschland wirklich dazu, daß das Schwert aus der Scheide gezogen würde — woran wir übrigens zweifeln —, so würde Frankreich schnell bei der Hand sein und als Großmacht seinen Einfluß geltend machen. (Und dadurch den innern Verlegenheiten zu entgehen suchen!) Schon spricht man seit einigen Tagen davon, daß auch bei uns die Beurlaubten einberufen werden, daß die alte Idee, eine Rhein- und Mosel-Armee zu bilden, wieder auftaucht und in der Aussicht auf einen europäischen Krieg, welcher nicht so sehr Territorial-Eroberungen, als vielmehr der vollständigen Wiederherstellung der vorsebruarlichen Zustände gelten sollte, die Militärmacht auf vollständigen Kriegsfuß gesetzt werde. Wenn wir auch vorläufig an die Ausführung solcher außerordentlichen Maßregeln nicht glauben wollten, so liegt doch deren Möglichkeit auf der Hand; denn noch ist der Kampf, den die Februarrevolution in die Welt geschleudert, nicht ausgekämpft.

München, 27. Oct. Bei all dem kriegerischen Lärm, den das Organ des Ministeriums seit einigen Tagen verführt, ist man doch besonnen genug, um nicht mit Preußen so ohne Weiteres anzubinden; die bayerischen Truppen haben vielmehr, wie ich erfahre, Befehl erhalten, bei dem Einmarsch in Hessen einem allenfallsigen Widerstand der Preußen nicht feindlich entgegenzutreten, sondern sich zurückzuziehen, indem der Krieg noch nicht erklärt sei. (S. M.)

St. Petersburg, 19. Oct. Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers an den dirigirenden Senat vom 17. Sept. ist der Großfürst Konstantin zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt worden.

Prag, 24. Oct. Aus Anlaß durch die Presse geschehener Verbreitungen theils ganz unwahrer, theils aus politischen und militärischen Rücksichten unzuläßiger Nachrichten über Militärdispositionen hat das k. k. Landesmilitärkommandopräsidium nach Inhalt der Verordnung vom 23. October 1850 P. N. 119/73 für nothwendig befunden, die Veröffentlichung aller Artikel, welche sich über die Größe, über den Stand, über die Aufstellung und über die Operationen der k. k. Armeen, über Rückmärsche und Dislokationen aussprechen, strengstens zu verbieten. Dieses Verbot schließt auch den Abdruck solcher Artikel aus anderen Journalen in sich, und ist dasselbe um so genauer zu beobachten, als sonst jeder dawiderhandelnde Redacteur, nebst einer nach Umständen zu bemessenden Freiheitsstrafe von drei Monaten auch noch mit einer Geldbuße von 200 fl. C.-M. und mit dem Verbote des betreffenden Blattes geahndet werden würde. Ausgenommen von diesem Verbote ist bloß die unentstellte Aufnahme, resp. der Abdruck der in erwähnten Beziehungen erscheinenden offiziellen Nachrichten.

Ungarn. Graf C. Bethlen, früher Cavalerie-Oberst in Siebenbürgen, hat an einen in England lebenden Freund einen Brief gerichtet, in welchem er eine zwischen ihm und dem in Arad gehängten Graf Leiningen einige Stunden vor dessen Tode stattgefundene Unterredung erzählt.

„Sie können Sich denken," schreibt Graf Bethlen, „mit welcher Freude ich die Nachricht von dem Empfange, der dem General Haynau in London zu Theil geworden ist, gelesen habe. Die Worte, welche General Graf Leiningen einige Stunden vor seiner Hinrichtung gesprochen, sind in dieser Beziehung sehr merkwürdig. Er hatte mich einladen lassen, ihn zu besuchen; denn den armen Opfern war eine Stunde bewilligt worden, um Abschied zu nehmen von ihren Freunden. Ich mußte alle meine Kräfte sammeln, als ich in sein Zimmer trat; er aber redete mich mit der größten Kaltblütigkeit an: „„Lieber Freund,"" sagte er, „„in ein Paar Stunden werde ich nicht mehr sein. Ich sterbe vollkommen ruhig, in der festen Ueberzeugung, daß ich für die gerechteste Sache sterbe. Die Art meines Todes ist mir jedoch sehr peinlich, da ich einen unüberwindlichen Widerwillen und Eckel vor dem Strick habe. Wäre nur die geringste Möglichkeit vorhanden, so würde ich jedes Mittel anwenden, ich würde selbst an meine Verwandten in anderen Ländern schreiben, um die österreichische Begnadigung zu Pulver und Blei zu erlangen. Und Haynau könnte es denn doch auch am Ende ziemlich einerlei sein. Ich versichere Dir, mich schaudert, wenn ich an diese schmutzige Operation denke."" Später bemerkte er im Laufe der Unterhaltung: „„Du sollst sehen, unsere infame Ermordung wird das größte Aufsehen in England erregen, und ich möchte Haynau rathen, keine Reise dorthin zu wagen; das Volk würde ihn steinigen.""

Zapfenstreich.

* In oder bei Portsmouth lebt ein hundertjähriger Matrose, Namens Wade, der mit Kapitän Cook zwei Mal die Welt umsegelt hat und als dieser berühmte Seefahrer auf der Insel Owaihi von den

Wilden getödtet ward, sich in seiner Nähe befand und selbst mit einem Speer am Arme verwundet wurde. Der alte Mann ist noch im vollen Besitz seiner Sinne, aber ein an Krücken gehender Bettler. Er ist in New-York geboren und wohl der letzte Ueberlebende von Cooks Gefährten.

O Eine alte Sage in Kent, daß in der Nähe von Lymne Castle (unfern des Royal Military-Canal bei Hythe) eine römische Stadt durch einen Erdfall verschüttet sei, hat sich auf eine überraschende Weise bestätigt. Die Ueberreste einer ungeheuern Mauer führten zu Ausgrabungen, durch welche schon mehrere vollständig erhaltene Häuser aufgedeckt sind. Sie unterscheiden sich von den Bauten in Pompeji nur durch eine sehr zweckmäßige Anlage zur Heizung mit erwärmter Luft.

† Die englische Handelsmarine zählt nach den neuesten Angaben 33,692 Fahrzeuge mit 4,052,160 Tonnen und 230,000 Mann. Der Werth dieser Schiffe ist auf 38 Mill. Pfd. Sterl. geschätzt.

°₀° Alle Tage wird's bequemer. In den unteren Räumen des eleganten Hotels de Pologne in Leipzig ist seit einigen Tagen für solche Leute, die nicht gern Treppen steigen, ein „escalier volant" d. h. eine fliegende Treppe angebracht, die Jeden, der Bequemlichkeit liebt, in einem Nu vom Parterre in die prachtvollen Säle der oberen Etage hinaufbefördert.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 12. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Venningen im Wirthshause zum Ochsen bei Peter Adam Waldschmitt, in Sachen des Philipp Ernst Völker, Gutsbesitzer in Edenkoben wohnhaft, als Cessionär von Ludwig Conrad Völker, Gastwirth allda — gegen Moses Loeb, Handelsmann in Edenkoben und Consorten — wird auf den Grund eines durch das königl. Bezirksgericht zu Landau am 18. Juni abhin erlassenen Urtheils wegen nicht erfolgter Bezahlung des Kaufpreises das nachbeschriebene, im Banne von Venningen gelegene Grundstück durch den unterzeichneten hiezu committirten Notar zur Versteigerung gebracht, als: —

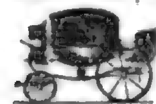
Plan Nro. 1043. 69 Dezimalen Acker in den Bann einerseits Michael Nebel Wittwe und Valentin Pflug, anderseits Jakob Engelhard. —

Venningen, den 29. October 1850.

Schauberg, Notar.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 4. November nächsthin, gelegenheitlich der Brück'schen Produktenversteigerung auf dem neukasteller Hofe bei Leinsweiler: lassen die Hrn. Gebrüder Gerf von Landau in Eigenthum versteigern:



1 Paar Ochsen, 1 Kuh, 1 Rind, Fässer, 1 Kelter, Holz, 1 Trotschke, 1 Standuhr, Tische, Bänke, Ackergeräthschaften und verschiedene zur häuslichen Einrichtung nöthige Gegenstände.

Landau, den 31. October 1850.

W. Heuck, Notar.

Güterverpachtung.

Donnerstag, den 21. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau, läßt Herr Friedrich Schneider von da, die nachverzeichneten Aecker auf einem sechsjährigen Bestand verpachten.

Landauer Banns.

Morgen	Viertel	
1	3½	mit Spelz auf der Eisingerhohl (Bedering), neben Daniel Schupp und Back.
1	"	mit Spelz, allda (Göcklinger Weg) neben Ludwig Schupp und A. Föll.
2	2½	mit Klee, allda, neben Philipp Weigandt.
1	"	mit Spelz, im Kirschbaumteich (Stockfischweg) neben F. Schlee und Gg. Buscht.
1	2	mit Klee, im Hollergrund, neben L. Botta und Regenauer.
2	2	in den Blatten, neben Christian Herrmann und Barbara Clauß.
1	"	mit Korn, an der neuen Straß, neben W. G. Clauß.
1	"	mit Korn, allda, neben W. G. Clauß und Anwender.
"	2	mit Korn, allda, neben H. Hamm und Hübig.
3	"	allda neben Ph. Weigandt u. Mathilde Brück.
1	"	mit Waizen, in den krummen Aecker, neben Barbara Schwenck, und Barbara Clauß.
1	"	mit Reps, an der Impflinger Weid, neben F. Heilsberg u. J. D. Klein.
1	"	auf der Loh, neben Durand.
1	"	mit Reps, im grünen Winkel, neben Wittwe Kaußler und Spitalgut.
1	2	auf dem Bockensatz, neben P. D. Grieß und F. Pauli.
2	"	mit Korn, im Justus (Dammheimer Pfadt), neben J. Klein und G. Heffert.
		Nußdorfer Banns.
3	1	mit Reps, im Grain, neben F. Pauli und A. Culmann.

Landau, den 30. October 1850.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Montag, den 18. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Impflingen, im Wirthshaus zum Lamm, wird auf Ansuchen der Kinder und Erben des allda verlebten Peter Ullrich, als: 1. Maria Catharina Ullrich, Wittwe von Georg Mayer in Impflingen. 2. Margaretha Ullrich, Ehefrau von Friedrich Stentz IV., Ackersmann, allda. 3. Johann Georg Ullrich, Schmied, in Billigheim. 4. Barbara Ullrich, Ehefrau von Friedrich Jacob Kuhn, Schmied, allda. 5. Elisabetha, geb. Pfister, Wittwe von Johannes Ullrich, allda, als gesetzliche Vormünderin ihres mit denselben

erzeugten minderjährigen Sohnes Johannes Ullrich, welcher den Johann Georg Ullrich, Ackersmann in Impflingen zum Beivormund hat, und in Gefolge eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirks-Gerichts zu Landau den 24. October 1850, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus sammt Stallung, Scheuer, Garten, Hofraum und Zugehör, zu Impflingen in der Bauchgasse, neben Valentin Wisser und Wittwe Mayer.

Landau, den 31. October 1850.

Hessert, Notär.

Mobilien=Versteigerung.

Montag, den 11. und Dienstag, den 12. November 1850, jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend, zu Mörzheim im Sterbehause;

Werden auf Ansuchen der Erben des in Mörzheim verlebten **Metzgers Georg Michael Spitzfaden, die zu dessen Nachlaß gehörenden Mobilien versteigert, und zwar:**

Montag, den 11. November 1850.

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Karren, 1 Egge, Fuhrgeschirr, und sonstige Ackergeräthschäften, Heu, Stroh, Kartoffeln, Früchte, Rüben, 1847er, 1849er **und 1850er Wein ꝛc.**

Dienstag, den 12. **November 1850.**

Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien ꝛc.

Landau, den 31. October 1850.

Hessert, Notär.

V e r s t e i g e r u n g.

Donnerstag, den 7. November 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Zeugwart Peters vor dem Zeughause zu Landau, 2 nußbaumene Bettladen, 1 Commode, einen Sekretär, 6 Sessel, 1 Nachttisch, 1 Stehpult, mehrere Tische, 1 Schrank, 2 gute Bienenstöcke mit Kästen, 2 Laurier- und 1 Feigenbaum in Kübeln, und sonstige Hausgeräthschaften gegen baare Zahlung versteigern.

Landau, den 29. October 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. November nächsthin, des Morgens 11 Uhr, wird auf Anstehen der unterzeichneten kgl. Inspektion durch das kgl. Landkommissariat Germersheim in dem dortigen Gemeindehause zur Minderversteigerung der Lieferung von 300 Centner grauen Hanfes für das Centralgefängniß in Loosen von 50 Centner unter den auf der Kanzlei des k. Landkommissariats Germersheim zur Einsicht offen liegenden Bedingungen geschritten werden.

Kaiserslautern, den 26. October 1850.

Die k. Inspektion des Centralgefängnisses.

M e u t h.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der an den Sonntags Vormittagen von 8—11 Uhr zu ertheilende Unterricht im Zeichnen für Lehrlinge und Gesellen nimmt Sonntags den 3. Nov. seinen Anfang.

Landau, den 29. October 1850.

Das k. Rektorat der Landwirthschafts- und Gewerbsschule.

Hofmann.

Versteigerung im Leihhause.

Donnerstag, den 7. November laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, vor dem Lokale der Anstalt dahier, werden die verfallenen Pfänder von Nr. 18329 A (1. September 1849) bis 19709 A (31. Dezember) versteigert. Dieselben bestehen in: silbernen Taschenuhren, goldenen Ringen, Ohrringen und Uhrengehängen, Mänteln, Kleidungsstücken, Leinwand, Weißzeug, Bettung und sonstigen verschiedenen Gegenständen. Die Eigenthümer dieser Pfänder können dieselbe bis zum 5. November noch einlösen oder erneuern lassen.

Landau, den 2. October 1850.

Die Verwaltung der Leihanstalt.

Hausversteigerung.

Montag, den 11. November d. J., des Nachmittags um 1 Uhr, im Gasthause zur Pfalz in Edenkoben, läßt der Unterschriebene nachbezeichneten, ihm eigenthümlich angehörenden Immobiliargegenstand durch den kgl. Notär Kößler daselbst auf Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges, am Kirchplatz zu Edenkoben stehendes geräumiges Wohnhaus mit vollständiger Färberei- und Ladeneinrichtung, enthaltend, außer der Färberei und dem Laden, 6 Zimmer mit 3 Oefen, 1 Kammer, 3 Küchen, 2 Speicher, einen großen und einen kleinen gewölbten Keller.

Die Lage des Hauses ist für jeden Geschäftsbetrieb eine sehr günstige. Die Färberei befindet sich rechts der Einfahrt vom Hause getrennt, ein unterirdischer Dohlen zur Ableitung des Färbereiwassers ermöglicht das Färben zu jeder Jahreszeit; vor dem Hause befindet sich ein laufender Brunnen.

Edenkoben, den 24. October 1850.

J. Völcker.

Z u h a b e n:

Bei Joseph Schönlaub in Minfeld, gute dürre Nußbaum-Diehlen.

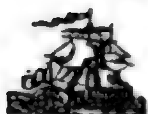
Z u h a b e n:

Bei Simon Kahn d. j., Metzger, in Landau alle Sorten Därme grün wie dürr.

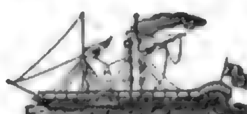
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen



Havre & New=York.



Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New=York** sind auf den **9**ten, **19**ten und **29**sten jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro October:**

am 9. October das Schiff Admiral Capitän Wotton von 1000 Tonnen,
„ 19. „ „ „ St. Denis „ Follansbu „ 1000 „
„ 29. „ „ „ Splendid „ Wood „ 800 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special=Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, September 1850.

Special=Agentur der regelmäßigen Postschiffe
zwischen Havre & New-York
Chrystie, Heinrich & Comp.

Die Auswanderer werden von Ludwigshafen aus befördert:

Joh. Mich. Wolff.
in Speyer und Ludwigshafen.

Von Paris zurück empfehle ich mich in allen weiblichen Putzarbeiten, dieselben bestehen nicht sowohl im Kleiderverfertigen und alles dahin Einschlägliche, als auch in allem übrigen Putz nach neuester Façon; meine Wohnung ist in dem Hause der Frau Wittwe Cerf am Paradeplatz.

Justine Michel.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen von allen Sorten Nestel=Schuhen, Salbent=Schuhen und Ueberstiefeln aller Art. Ihre Wohnung ist im Herold'schen Hause in der Schulgasse.

Landau, den 30. October 1850.

Margaretha Minges.

Das Kirchweihfest in Frankweiler

wird künftigen Sonntag, den 3. November und die 2 darauffolgenden Tage mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten.

Montags wird ein Ball stattfinden, wozu höflichst einladet

Frankweiler, den 1. November 1850,

Adam Bach, zum Schwanen.

Sonntag, den 3. November, findet bei gutem Wetter in

Amors Rosenstrauch

eine kleine Belustigung statt.

Gefunden:

Einen Mantel. Der Inhaber desselben kann ihn gegen Entrichtung der Inseratgebühren abholen bei

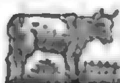
J. Metzger, Roßharfabrikant in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei sehr gute Fuhrpferde bei

Fried. August Fröhlich in Edenkoben.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 2³/₄ Jahr alt, von Farbe schwarzscheck, für die Güte und Brauchbarkeit garantirt Jacob Bender in Essingen.

(Eilbote Nro. 88 vom 2. November 1850.)

Verloosung für Schleswig-Holstein.

Eingegangen sind bis zum 28. Oktober folgende Gaben:

„Ein gestricktes Kinderjäckchen von Frau Gürtler Schmidt. Eine gehäckelte Haube von Luischen Scherrer. Eine Butterbüchse von Frau Huissier Brenner. Ein Tabaksbehälter von Frau L. Menner. Ein gesticktes Fußschemel und ein Paar gestickte Pantoffeln von Frl. Sophie Steeg. Ein Paar gestickte Pantoffeln von Frau Jakoby. Ein Tintenfaß von Frau A. Lang. Eine Butterdose von Frau Wittib Schneider. Eine Stramintasche von Frau Caroline Lutz. Ein Paar Kinderschuhe und ein Arbeitskörbchen von der Familie Rudolph. Ein Cigarrenkörbchen von Frau Schwenck geb. Rudolph. Ein Senfkännchen von Frau Mehler. Eine Honigdose von Frau E. Heitz. Ein Geldbeutel von Frau J. Trapp. Eine gehäckelte Tasche und ein Schmelzkörbchen von d. Familie L. Schwenck. Ein Uhrenkästchen von Frau Schimpf. Ein Handschuhkästchen von M. Ballande. Ein Dutzend gewebte Hauben, 5 gestickte Chemisetten, 3 Tüllhalstücher, 3 Versteckerr und 1 Paar Manschetten von Frau Pauli, geb. Sinn. Ein Rehfell mit gestickter Bordüre von Frau Dr. Schupp. Ein gehäckeltes Sophakissen von Ernestine Schupp. Ein Wandkorb von Julie Schupp. Eine blaue Sturzflasche von Frau A. Paraquin Ein Senfkännchen, ein Becher, ein Flacken und ein Milchkännchen von Frau Hypothekenbewahrer Rischmann. Ein eleganter Rahmen mit dem Anerbieten zur Fertigung eines Daguerreotypbildes gratis von Hrn. Colin. Ein Paar Pantoffeln von Herrn v. Bernclau. Ein Toilettekästchen von Frau Thaler. Ein rothsammtnes Kissen von Frln. Otterburger. 2 Becher von Frau M. Lang. Ein Sammthalstüchelchen von Frau Peters. Ein gesticktes Arbeitskörbchen von Wilhelm Paraquin. Ein Obstteller von Frln. Birell. Ein kristallnes Tintenfaß von Herrn Willmann. Ein gehäckelter Lampenteller von Magd. Zeiter. Stelzenfels im Rheingau, eine Zeichnung und Baumzeichnungen in 12 Blättern von Emil Jelito. Ein Heft mit Blumenzeichnungen, colerirt, von Frau Wittib Kaußler. Ein gehäckeltes Täschchen und 3 gestickte Serviettenbänder von Frau Schwenk geb. Trauth. Ein gestricktes Vogelneß von Lisette König. 6 gehäckelte Schlafhauben von Anna Menner. 1 Geldbeutel von Marie Menner. 1 Geldbeutel von Frau Wittwe Kaußler. Ein gestickter Kragen von Wittwe Kämmerer. Ein Perlenkörbchen von Frl. Albertine Stauff. Ein nécessaire von Frln. Amalie Stauff. Ein Sophakissen von Frau M. Stöpel. Ein Paar Pantoffeln in Sammt gestickt, von Hrn. Ludwig Georges. Ein Etuis mit Briefpapier von H. Buchbinder Müller. Eine Handzeichnung von Karl Quesig. Eine Butterdose und ein Paar gestickte Hosenträger von Frau B. Schneider. Einen Bierkrug und 2 kleine Blumenvasen von Frau E. Pauli. Ein gehäckeltes Dreiller von Bertha Schneider. Ein Sophakissen von Frln. Luise Schneider. Ein Fußsack von Frln. Luise Pauli.

Loose à 12 kr. sind fortwährend bei den Unterzeichneten und n der E. Kaußler'schen Buchhandlung zu beziehen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	24. Oct.	4	17	3	20	3	14	3	22	2	26
Edenkoben . .	26. Oct.	4	18	3	18	3	28	3	9	2	34
Kaiserslautern	29. Oct.	4	3	2	41	3	14	3	18	2	29
Kandel	30. Oct.	4	2	2	57	3	—	2	59	2	42
Neustadt . . .	22. Oct.	4	16	3	15	3	15	3	19	2	35
Speyer	22. Oct.	4	13	3	13	3	26	3	18	2	32
Zweibrücken .	24. Oct.	4	9	2	28	3	6	2	24	2	8

Mainz, 18. October. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 45 kr. Korn, 6 fl. 59 kr.; Gerste, 6 fl. 26 kr.; Hafer, 7 fl. 8 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 89. Landau in der Pfalz, den 6. November 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 6. Nov. Wenn die Leser jetzt mit Spannung dem jedesmaligen Erscheinen neuer Nachrichten entgegen sehen, indem die Kriegslärmtrompete ihre Mißtöne noch immer, namentlich auf dem Lande, erschallen läßt; wenn man von Provianttirung unserer Festungen auch in der Pfalz spricht; die Kanonen aufführen läßt und von dergleichen weiter in Ausführung gebrachten Vorsichtsmaßregeln einer dem andern in vergrößertem Maßstabe Kunde gibt, so finden die Festungsbewohner darin nichts so außerordentlich Beängstigendes. Die Kanonen liegen noch jetzt, wo sie seit Jahren hingebracht wurden, an den Stellen, wo sie nöthigen Falles gebraucht werden, und jede Festung, welche eine entsprechende Garnison hat, muß natürlich auch mit Vorräthen aller Art, selbst in Friedenszeiten, versehen sein. Eine Maßregel, die ja alle Spätjahre selbst in jeder geregelten Haushaltung des Landmannes vorkömmt. Indessen ist es nicht zu verhehlen, daß die Verhältnisse in Europa jetzt sehr trübe gestaltet sind und daß wir jetzt mehr als je die gütige Vorsehung zu bitten haben, den Gewaltigen der Erde einen versöhnenden, friedlichen Sinn einzuflößen. Mögen Ihnen die Worte des großen Dichters, zu unser aller Glück, stets vor Augen schweben:

Holder Friede,
Süße Eintracht
Weilet, weilet
Freundlich über Land und Stadt!
Möge nie der Tag erscheinen,
Wo des rauhen Krieges Horden
Dieses stille Thal durchtoben,
Wo der Himmel,
Den des Abends sanfte Röthe
Lieblich malt,
Von der Dörfer, von der Städte
Wildem Brande schrecklich strahlt!

Die Thore der Festung Landau werden Abends um 5 Uhr gesperrt und früh Morgens um halb 7 Uhr geöffnet.

Beruhigend vor der Hand lautet eine Nachricht der Const. Ztg. Diese Zeitung schreibt also:

Berlin, 30. Oct. Eine vorgestern hier angekommene russische Note soll in bestimmten Ausdrücken die Erklärung abgeben: Der Kaiser von Rußland werde jeden Angriff auf die Bayern in Kurhessen als eine Kriegserklärung Seitens Preußen betrachten. — Dessen ohngeachtet bringen die Zeitungen noch fortwährend Berichte von Truppenbewegungen.

Stuttgart, 30. Oct. Die Beurlaubten sind zu den Regimentern einberufen, und dem Gerüchte nach soll ein württembergisches Truppencorps an die württembergisch-badische Gränze bei Mergentheim marschiren, um den Ereignissen näher zu sein.

Kalisch, 26. Oct. Am 25. Oct. ist Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich in Warschau eingetroffen. Abends war Theatervorstellung in der Orangerie, welcher die Hohen Herrschaften beiwohnten. Die Stadt war glänzend beleuchtet. Bei einem am 24. d. ausgebrochenen Brande leitete Se. Maj. der Kaiser von Rußland selbst die Löschanstalten; in einer Stunde war der Brand vollständig gelöscht. Eine bedeutende Zahl von Wittwen und Kindern der früher in der polnischen Armee gedienten Unteroffiziere und Soldaten erhielten eben Pensionen bewilligt.

Berlin, 30. Oct. Zuverlässigen Nachrichten aus Warschau zufolge hat bereits am ersten Tage der Unterhandlungen, während der mündlichen Konferenzen, eine Einigung zwischen Preußen und Oesterreich in Bezug auf mehrere der obschwebenden Fragen stattgefunden, und vielfach wurde die Hoffnung ausgesprochen, es werde dies auch in den andern Fragen und beiden schriftlichen Konferenzen der Fall sein.

Straßburg, 29. Oct. Man sieht mehrfachen militärischen Verfügungen in unsern Grenzdepartementen entgegen; „die Bahnzüge sollen mit Truppen verstärkt werden!"

— Auch heißt es, Frankreich werde ein Separatvotum an Preußen in Betreff Schleswigs abgeben.

Wendet man das Zeitungsblatt um, so heißt es:

Paris, 29. Oct. Der Präsident der Republik hat über die deutschen und schleswig'schen Angelegenheiten keine der Ansichten und Entschließungen ausgesprochen, welche einige Journale ihm zugeschrieben haben. Die Regierung des Präsidenten hofft, den Krieg in den Herzogthümern durch eine diplomatische Uebereinkunft beendigt zu sehen, bei welcher Frankreich gleich den andern bei allgemeiner Herstellung des Friedens in Europa interessirten Mächten sich betheiligen wird.

Schleuditz, bei Halle, 28. Oct. Den Landwehrmännern ist der Befehl zugegangen, wonach Jeder, welcher zu einem zum Eintritt in die schleswig-holsteinische Armee ergangenen Aufruf Folge leistet, als Deserteur betrachtet werden soll.

Frankfurt, 30. Oct. Nach dem Einrücken des k. k. 14. Jägerbataillons in Aschaffenburg hat der kommandirende General Fürst Taxis einen Tagsbefehl erlassen, in dem es heißt: Soldaten! Heute stößt das k. k. österreichische 14. Jägerbataillon zu den meinem Kommando allergnädigst anvertrauten Truppen. Es sind das die Söhne jener Helden, selbst Helden, die vor 36 Jahren unter den Befehlen des unvergeßlichen Feldmarschalls Wrede uns tapfer zur Seite standen. Es sind dies die braven Schützen, die sich auf den Schlachtfeldern Italiens und Ungarns unvergänglich

Lorbeeren erkämpften und das Zeichen der Tapferkeit, nach dem wir alle dürsten, glänzt auf ihrer Brust!

Rastatt, 28. Oct. Am 25. d. sind aus den Kasematten 3 politische Gefangene entsprungen. Alle Nachforschungen, sie wieder habhaft zu werden, waren vergeblich. Aus dem Fort B entsprang eben auch wieder einer.

Kassel, 29. Oct. Die Bürgergarde hat heute wieder die Wache bezogen, und hielt auch die Gebäude des Haus- und Staatsschatzes besetzt. Morgen wird das Einrücken der Bayern und Oesterreicher erwartet. Der Graf Gröben soll nur den Befehl haben, einen Angriff auf die preuß. Deckung der Etappenstraßen zurück zu schlagen, daß folglich, da an solchen Angriff nicht gedacht werde, kein Grund zu Besorgnissen vorliege. Die Auflösung der kurhessischen Armee ist erfolgt und sohin auch ein möglicher Widerstand gegen die Besetzung hinweggeräumt. — Bei alledem verlautet eine Stimme aus Berlin, 30. d., also: Die Situation Preußens ist plötzlich eine sehr ernste geworden.... Ist die Ueberraschung in den höchsten Sphären groß gewesen, so ist es nicht minder der Unwille und man bezeichnet die Stimmung von Oben als eine sehr entschiedene. „Möge es biegen oder brechen", sind die Worte, die man einer hohen Person in den Mund legt. Eine beabsichtigte Jagd hat der König nach Eingang einer russischen Note aufgegeben, um Ministerrath zu halten.

Wien, 27. Oct. Se. Maj. der Kaiser wird das Oberkommando der deutschen Bundestruppen, falls eine Intervention derselben in dem Kurfürstenthum erfolgen sollte, persönlich übernehmen.

Wien, 28. Oct. Der Oesterreichische Korrespondent hält heute plötzlich mit seiner Vehemenz gegen Preußen ein und verlangt naiver Weise freundliches Entgegenkommen Seitens Preußens. Dadurch allein könne der Frieden erhalten werden.

Hanau, 1. Nov. Unsere Stadt und Umgegend wurde heute mit verschiedenen Bundestruppen besetzt und hievon Sr. k. Hoh. dem Kurfürsten sofort, nach erfolgtem Einrücken, nach Wilhelmsbad Bericht erstattet.

Koblenz, 31. Oct. Der Einberufungsbefehl für die Landwehr ist bald nach der Ankunft dahin modifizirt worden, daß die einzelnen Ordres an die Leute sofort ausgefertigt und zur augenblicklichen Beförderung bereit gehalten werden sollen.

Frankfurt, 2. Nov. Die ministerielle Deutsche Reform, Berlin, 1. Nov., enthält durchaus beruhigende Leitartikel, woraus auch hervorgeht, daß auf die erste russische Note, Kurhessen betreffend, eine zweite, die Härte mildernde, eingetroffen sei. — Ferner bestätigen sie, daß die Regierung unter den jetzigen Verhältnissen die Mobilisirung der Armee nicht beabsichtige.

Bei allen diesen Friedenshoffnungen sagt das Fr. Journ.: Die deutsche Frage ist seit unserm letzten Berichte keineswegs klarer geworden. Nur so viel stellt sich als unzweifelhaft heraus, daß ein Versuch zu ihrer Lösung in Warschau unter den Augen und der Obhut des Czaaren gemacht wird. Wie er sich gestalte, kann für jetzt nur erst ins Gebiet der Vermuthungen fallen. Russische Sympathien nach der einen oder der andern Seite hin, haben Deutschland nie Gutes gebracht.

Mainz, 31. Oct. Die N. Preuß. (Kreuz-) Zeitung meldet aus Berlin: Oesterreich hat bei der Warschauer Konferenz von sechs durch Graf Brandenburg vorgelegten Punkte vier angenommen, zwei abgelehnt. Letztere beiden Punkte bestehen: 1) in der Forderung Preußens, daß das Präsidium der zukünftigen deutschen Centralgewalt zwischen Preußen und Oesterreich abwechsele. Bei diesem Punkte war Rußland auf Seite der preuß. Forderung; 2) in dem Orte, an welchem beide Mächte in freier Konferenz zusammentreten. Preußen nennt Dresden, Oesterreich nennt Wien.

Wien, 1. Nov. Se. Maj. der Kaiser sind aus Warschau wieder hier eingetroffen.

Nachschrift. Frankfurt, 3. Nov. Die Allg. Ztg. läßt sich von hier Folgendes schreiben: Hinsichtlich der Pacification Holsteins hat der Bundestag deren Erzwingung beschlossen.

— Der Kaiser von Rußland hat am 29. Oct. Warschau verlassen und ist nach St. Petersburg zurückgekehrt.

Kassel, 2. Nov. Soeben rücken 3000 Mann Preußen in unsere Stadt ein.

Köln, 3. Nov. (Ztg.) Sofern im Laufe des Sonntags irgend wichtige Nachrichten eingehen, wird ausnahmsweise Montag früh auch ein Blatt ausgegeben und versandt. (Ist unterblieben.)

München, 2. Nov. Die Angaben der Times, bezüglich auf die Besetzung der Rheinprovinz und Schlesiens, werden von der N. Münchn. Zeitung offiziell als vollkommen ungegründet erklärt.

Stuttgart, 1. Nov. Es heißt: Se. Maj. der König von Württemberg soll geneigt sein, im Falle eines Krieges ein Kommando über 20,000 Württemberger und 30—40,000 Oesterreicher zu übernehmen.

Stuttgart, 1. Nov. Das hiesige Hoflager wird diesen Winter seine Einfachheit verlieren und einen ungewöhnlichen Glanz entfalten, da man die Kaiserin von Rußland zum Besuche erwartet.

— Nach der Bresl. Ztg. soll ein ganzes Armee-Corps, 30,000 Mann stark, aus Italien nach Böhmen rücken.

Frankfurt, 2. Nov. Man erfährt aus guter Quelle, daß der Uebertritt Nassaus zum Bundestag bevorsteht.

Berlin, 30. Oct. Die neuesten Nachrichten aus Warschau lauten dahin, daß der Kaiser von Rußland sich unbedingt für den sofortigen Beginn von Conferenzen erklärt hat, die von Bevollmächtigten aller deutschen Staaten zur Vermittlung und Ausgleichung der bisherigen Differenzen abgehalten werden sollen. Bundestag und provisorisches Fürstencollegium sollen bis dahin ihre Wirksamkeit vertagen.

Berlin, 3. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Herr v. Radowitz, hat seine Demission gegeben und sie soll angenommen worden sein. — Herr v. Radowitz soll in der letzten Sitzung des Gesammtministeriums wiederholt die Mobilmachung der neun preuß. Armeecorps beantragt haben, was jedoch von sämmtlichen übrigen Ministern verweigert wurde, worauf er seinen Abschied nahm.

Stuttgart, 2. Nov. Aus Warschau sind Nachrichten hier eingetroffen, welche das Cabinet und

die bundesfreundlichen Regierungen sehr befriedigt haben sollten und die zugleich jede Beiorgniß an einen Krieg im Innern Deutschlands, von Deutschen gegen Deutsche, beseitigen.

Wien, 2. Nov. Von Seiten Preußens liegen beruhigende Vorschläge vor, die jedoch insofern nicht annehmbar erscheinen, als man gleichzeitig in Betreff Kurhessens ein unausweichliches Einschreiten von Seiten des Bundes gehindert wissen will. — Von der Annahme oder der Verwerfung der Rückvorschläge Oesterreichs wird der Krieg oder Frieden abhängen.

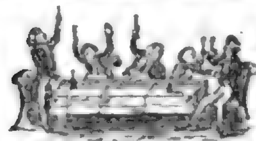
Kassel, 2. Nov. Wir haben seit heute früh preußische Truppen in unserer Stadt. Wir haben denselben die freundlichste Begegnung zu Theil werden lassen, indem ihr Einmarsch keineswegs feindselige Absichten für uns zu Grunde hat. Generallieutenant von Tietzen commandirt die Truppen; er redete beim Aufmarschiren derselben auf dem Friedrichsplatze einige dort versammelte Bürger an, und versicherte, sie seien als Freunde zu uns gekommen. Auch die Offiziere äußerten sich in ähnlicher Weise.

Mannheim, 3. Nov. Man sieht die kurhessische Angelegenheiten hier überall als eine für Preußen willkommene Gelegenheit an, seine Truppen aus Baden zurückzuziehen, und die Union endlich definitiv aufzugeben.

Mainz, 31. Oct. Auf unserm Getreidemarkt herrscht wieder große Rührigkeit. Alle Getraide-Gattungen, Korn namentlich, Waizen und Hafer sind im Preise gestiegen. Gerste varirte zwar im Preise nicht, doch ist diese Fruchtgattung fortwährend angenehm. Erbsen sind ebenfalls im Preise gestiegen, da die Zufuhren der Hülsenfrüchte gering sind.

Berlin, 3. Nov., Abends. Oesterreich zog, zufolge gestern hier eingetroffener Nachrichten, aus den Ergebnissen der warschauer Conferenzen bereits praktische Folgerungen, durch welche, in Verbindung mit den neuesten Ereignissen in Kurhessen, hier in Berlin eine neue Wendung der Dinge entstanden ist.

Die „Deutsche Reform" von heute Morgens bringt einen auf den Ausgang der gestrigen Minister-Berathungen bezüglichen Artikel voll Vertrauen in die Fortdauer des Friedens. In andern Worten:



Ludwigshafen, am 4. Nov. So eben trifft die telegraphische Nachricht hier ein, daß Oesterreich und Preußen sich vollkommen geeinigt haben.

Papierschnitzeln,

aus amerikanischen Zeitungen.

* Nach einer möglichst genauen Zählung und Zusammenstellung gibt es in den Vereinigten Staaten 19,500 Advokaten.

† Von 1840—1848 wurden aus New-York 15,386,836 Pfund Käse nach England verschifft. Im laufenden Jahre wird die Ausfuhr dieses Artikels eben dahin nur 12,000,000 betragen.

.·/.· Während des Monats Juli sind in Cincinnati zusammen 775 Personen an der Cholera gestorben.

O Die amerikanische Bibelgesellschaft hat im vorigen Jahre 284,614 Dollars 84 Cents eingenommen und 633,395 Bibeln und Testamente vertheilt. Die Einnahme überstieg die des vorletzten Jahres um $34,744—68.

)-(Vom 26. August bis zum 7. September kamen auf den hiesigen Obstmarkt allein vom Staate New-Jersey 486,555 Körbe mit Pfirsichen.

§ In New-York gibt es über 230 Kirchen, 120 Zeitungs-Officinen, 50 Freischulen, 56 Elementarschulen, 35 Banken und über 400 Straßen.

[0] Im Monat Juli sind von dem Postamte in New-York nicht weniger als 131,989 Briefe nach Europa gesandt, und von dort 110,379 Briefe hier angekommen. Von California kamen 40,500 und dorthin gingen 39,524 Briefe während des letzten Monates.

Ausschreiben.

Am 27. October abhin wurden auf dem Kandeler Jahrmarkte zum Nachtheil einer dort feil haltenden Krämerin von Scheibenhardt 18—20 schwarze seidene Halstücher, von denen 2 am Rande gestreift waren und zwar auf einer Seite schwarz auf der andern blau, von denen ferner 6 gekippert, die übrigen glatt waren, entwendet.

Wer über den Verkauf dieser Halstücher, oder sonst Angaben machen kann, welche auf die Spur der Thäter führen, wolle sie seiner Lokalpolizeibehörde oder mir alsbald mittheilen.

Landau, den 3. November 1850.

Der kgl. Staats-Prokurator.
Werner, Subst.

Licitation.

Freitag, den 22. November 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Wirthshaus zum Engel.

Auf Ansuchen von 1. Catharina, geborne Hellmann, Ackersfrau, Wittwe des in Oberhochstadt verlebten Ackersmannes Valentin Breßler. 2. Christoph Breßler, Ackersmann. 3. Valentin Breßler, Zimmermann. 4. Barbara Breßler, Ehefrau von Christoph Hauenstein, Ackersmann. 5. Elisabetha Breßler, Ehefrau von Sebastian Konig, Ackersmann, alle diese in Oberhochstadt wohnhaft. 6. Nikolaus Rieder, Ackersmann in Offenbach wohnhaft, als Vormund über Philipp Breßler, minderjähriger Sohn des in Oberhochstadt verlebten Ackersmannes Philipp Jacob Breßler, erzeugt mit der gleichfalls verlebten Catharina Bär, welcher den genannten Christoph Breßler, zum Beivormund hat.

Die genannten Christoph, Valentin, Barbara, Elisabetha und Philipp Jacob Breßler, Kinder und Erben des genannt verlebten Valentin Breßler, erzeugt mit der ebenfalls genannten Catharina Hellmann.

Werden in Gefolge Rathskammerbeschluß des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 8. October 1850 der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nemlich:

Bann von Oberhochstadt.

I. Liegenschaften zur Gütergemeinschaft, welche

zwischen der genannten Catharina Hellmann und dem verlebten Valentin Breßler bestanden hat, gehörig

1. No. 2716. Drei Viertel von 59 Dezimalen Acker und Wingert, im untern Lingenfeld.
2. No. 3387. 2 Dezimalen Krautstück, in den obern Brückengärten.
3. No. 2619. 20 Dezimalen Acker auf dem untern Roßberg.

II. Liegenschaften, die zum persönlichen Nachlasse des verlebten Valentin Breßler gehören:

4. No. 1447. 2 Dezimalen Krautstück, in den obern Brückengärten.
5. No. 2716. Ein Viertel von 59 Dezimalen Acker und Wingert, im untern Lingenfeld.
6. No. 1685. 8 Dezimalen Wingert, auf dem Berg.
7. No. 1704. 8 Dezimalen Acker, allda.

Landau, den 4. November 1850.

Hessert, Notar.

Licitation.

Montag den 25. November 1850, des Nachmittags 1 Uhr, zu Bornheim im Wirthshause zum Adler.

Auf Ansuchen von I. Franziska, geborene Baum, Ehefrau von Georg Wind, Schreiner in Bornheim wohnhaft, II. Joseph Baum, Ackersmann in Essingen wohnhaft, III. Simon Baum, Küfer und Bierbrauer in Bornheim wohnhaft, IV. Josephine, geborne Zirker, ohne Gewerbe in Rheinzabern wohnhaft, Wittwe des in Bornheim verlebten Gemeindeschreibers Michael Baum, als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder Rudolph Baum und Susanna Baum; welche den obgenannten Georg Wind zum Beivormund haben, V. Maria Franziska Gehrum, ohne Gewerbe in Bornheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmanns Johannes Baum.

Die genannten Franziska Baum, Joseph Baum, Simon Baum und der verlebte Michael Baum, Kinder und Erben des gedacht verlebten Johannes Baum, erzeugt mit dessen hinterlassenen Wittwe Maria Franziska Gehrum.

Wird in Gefolge Rathskammerbeschluß des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 5. October 1850, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert.

Liegenschaft zur Gütergemeinschaft, welche zwischen den genannten Johannes Baum und Maria Franziska Gehrum bestanden hat, gehörig, als:

Plan No 84 a und b und 85 a und b. Ein Wohnhaus sammt Stallung, Scheuer, Schweinstall, Hofraum, Obst-, Gras- und Pflanzgarten und Baumfeld, nebst allen gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Bornheim im untern Dorf, neben Jacob Baum, dem alten und Martin Wind, enthaltend an Flächenraum ein Tagwerk 24 Dezimalen.

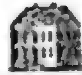
Landau, den 4. November 1850.

Hessert, Notar.

Edenkoben. Licitation.

Den 22. laufenden Monats, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zum pfälzer Hofe dahier zu Edenkoben, werden vor Nicolaus Rößler, dem zu Edenkoben wohnhaften königlichen Notär, in Gefolge richterlicher Ermächtigung der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen folgende Immoblien auf Eigenthum versteigert, als:

a) Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen dem dahier wohnhaften Schreiner Philipp Jacob Michel und seiner verlebten Ehefrau Margaretha Mehle, bestanden hat.



Ein Wohnhaus, mit Schreinerwerkstätte, Kelterhaus mit Wohnung darüber, gewölbtem Keller, Hälfte Scheuer, Stallung, Dunggrube, Pflanzgärtchen gemeinschaftlichem Hofraum sammt Zubehörungen, am Metzgergässel dahier zu Edenkoben.

Im Banne von Edenkoben.

36 Dezimalen Wingert, im Betzig oder am Flurgraben.

34 Dezimalen Wingert, auf der obersten rothen Haide, in der Mittelgewann;

42 Dezimalen Acker, auf der Höhe neben der Landstraße;

$17\frac{1}{2}$ Dezimalen Wingert in der Frühmühle.

Im Banne von Edesheim.

32 Dezimalen Acker beim Edenkober Weg.

b) Immobilien zum persönlichen Nachlasse der Erblasserin Ehefrau Michel gehörig:

Im Banne von Edenkoben,

23 Dezimalen Wingert, in der ersten Haidegewann und

30 Dezimalen Wiese, ober dem neuen Weg. —

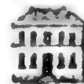
Die Eigenthümer vorbeschriebener Immobilien sind: 1. Genannter Philipp Jacob Michel, 2. seine mit seiner genannt verlebten Ehefrau Margaretha Mehle erzeugten Kinder, als: a) Catharina Michel, ledig ohne Gewerbe dahier wohnhaft, majoren, b) Philipp Michel, Schulkandidat von hier, dermalen abwesend, majoren, vertreten durch seinen gerichtlich ernannten Curator Adam Krauß, Kupferschmied dahier, respective durch dessen Bevollmächtigten Herrmann Michel, Schreiner dahier wohnhaft, c) August Michel, d) Philippina Michel, e) Wilhelm Michel und f) Elisabetha Michel; diese vier noch minderjährig und gewerblos bei ihrem Vater dahier wohnhaft, werden vertreten durch ihren Beivormund Valentin Mehle, Tüncher dahier wohnhaft, und haben ihren Vater zum Legalvormund.

Edenkoben, den 2. November 1850.

Rößler, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 21. November 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Hayna im Wirthshaus zum Adler, wird aus dem Nachlasse der in Hayna verlebten Eheleute Georg Jacob Fetsch, gewesenem Schreiner, und Rosina Wingerter:



Ein zu Hayna an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Gärten und sonstigen Zugehörungen —

der Untheilbarkeit wegen, vor dem gerichtlich beauftragten königl. Notar Mellinger zu Rheinzabern, zur öffentlichen Licitation gebracht.

Eigenthümer des bezeichneten Immobils sind die Kinder der Erblasser Eheleute Fetsch, Namens: 1) Johannes Fetsch, Schreiner, Soldat beim 5. Chevaurlegers-Regiment, in Garnison zu Neumarkt; 2) Theresia Fetsch, ledig, volljährig, ohne Gewerbe; 3) Augustin Fetsch, Weber, Soldat beim 14. Infanterie-

Regiment, in Garnison zu Speyer; 4) Cunigunde Fetsch, ledig, großjährig und ohne Gewerbe; 5) Raimund Fetsch; 6) Theodor Fetsch; 7) Damian Fetsch, 8) Florentine Fetsch und 9) Pauline Fetsch, die fünf Letztern minderjährig, vertreten durch Joseph Fetsch und Johann Nicolaus Metz, Ackersleute, Ersterer als Vormund und Letzterer als Nebenvormund. Sämmtlich zu Hayna wohnhaft.

Rheinzabern, am 2. November 1850.

Mellinger, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

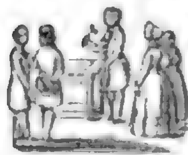
Dienstag, den 12. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshause zum Engel in Queichheim, auf Betreiben der Wittwe und Erben von dem verlebten Hrn. Andreas Gerhard, im Leben Postmeister und Gastwirth in Landau, wird wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises zur conventionellen Zwangsversteigerung geschritten des von ihrem Erblasser an Franz Moser, früher Gärtner und Wirth, jetzt Wirth, und dessen Ehefrau Barbara Rothschmitt, beide in Landau wohnend, verkauftes

zweistöckiges Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, zum General Melac geschildet, mit Hof, Hintergebäude, Tanzsaal, Bräuhaus und Zubehörungen, gelegen zu Queichheim an der Hauptstraße auf 29 Dezimalen Flächenraum.

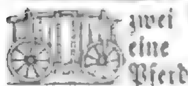
Landau, den 29. October 1850.

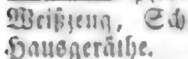
W. Heuck, Notar.

Mobilien-Versteigerung.



Montag, den 11. November l. J., Morgens 8 Uhr, zu Sarnstall in der Papiermühle, werden auf freiwilliges Anstehen des Papierfabrikanten Gabriel Fay, von da, auf Zahlungstermin versteigert: 2 Kühe, zwei Wägen, Ackergeräthschaften, eine einspännige Chaise mit Pferde-Geschirr, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk und sonstiges Hausgeräthe.





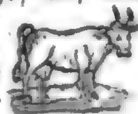
Annweiler, den 2. November 1850

Aus Auftrag

L. Bolza, k. Notar.

Viehversteigerung.

Montag, den 11. November nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Langenberg, läßt Herr Revierförster Labroisse von da: 3 Kühe, wovon 2 trächtig und eine frischmelkend, sowie ein 1½jähriges Rind auf Zahlungstermin versteigern.



Kandel, den 4. November 1850.

Für Notär Jung:

Gaß.

Bekanntmachung.

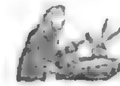
Montag, den 18. November nächsthin, des Morgens 11 Uhr, wird auf Anstehen der unterzeichneten kgl. Inspektion durch das kgl. Landkommissariat Germersheim in dem dortigen Gemeindehause zur Minderversteigerung der Lieferung von 300 Centner grauen Hanfes für das Centralgefängniß in Loosen von 50 Centner unter den auf der Kanzlei des k. Landkommissariats Germersheim zur Einsicht offen liegenden Bedingungen geschritten werden.

Kaiserslautern, den 26. October 1850

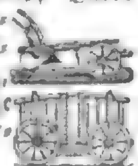
Die k. Inspektion des Centralgefängnisses.

Meuth.

Versteigerung.



Samstag, den neunten November 1850, Nachmittags 1 Uhr, läßt Philipp Jacob Walter, Ackersmann zu Walsheim, vor seiner Behausung allda 2 Kühe, 1 Wagen, 1 Pflug, Egge, Fahrgeschirr und sonstige Geräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.



Landau, den 1. November 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Künftigen 2. Dezember 1850, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Wolf in St. Martin, werden auf Anstehen von Moses Bär, Handelsmann in Maikammer wohnhaft, als Erbe seines verlebten Vaters Bernhard Bär, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem k. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Mathäus Seeber, Weinmakler, Hauptschuldner und Friedrich Seeber, Wingertsmann, Solidarbürgen, beide in St. Martin wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter bestehend in:

Immobilien, welche dem Hauptschuldner Mathäus Seeber eigenthümlich angehören:

12 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle,
16 Dezimalen theils Wingert, theils Acker, 1 Parzelle,
15 Dezimalen Acker, 1 Parzelle;

Immobilien, welche dem Solidarbürgen Friedrich Seeber eigenthümlich angehören:

einem einstöckigen Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, gelegen in der Gemeinde St. Martin, an der Mühlgasse, auf einem Flächenraum von 8 Dezimalen,

1 Dezimale Pflanzgarten hinter dem Hause,
41 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen,
16 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle, im Besitze von Michael Schwarzweller, Gutsbesitzer in St. Martin wohnhaft;
38 Dezimalen Ackerland, in zwei Parzellen,
7 Dezimalen, früher Acker, jetzt Wingert, 1 Parzelle, im Besitze von Heinrich Riegert, Maurer in St. Martin wohnhaft;
37 Dezimalen Wingert und Ackerland, 1 Parzelle,
60 Dezimalen Waldland, 1 Parzelle,

sämmtliche vorbeschriebene Güterstücke, im Banne von St. Martin gelegen,

Durch den ernannten, in Edenkoben wohnhaften

Versteigerungscommissär, kgl. Notär Keller, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Der Garten wird gemeinschaftlich mit dem Wohnhaus, Stallung, Hofraum und Zugehörungen, die übrigen Immobilien werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 4. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers.
Boecking.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den zweiten Dezember 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Hagenbach im Wirthshause zum Hirsch, werden durch den hiezu committirten königl. Notär Mellinger in Rheinzabern, auf Betreiben von Lisette Hoyer, Rentnerin, zu Carlsruhe wohnhaft, Wittwe des zu Blankenloch in Baden verlebten protestantischen Pfarrers Friedrich Watzenborn, als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Maria, Sophia Julius und Louise Watzenborn, welche den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am königl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt bestellt hat und bei demselben Domizil erwählt, nachfolgende gegen Wilhelm Müller, Nagelschmied, und dessen Ehefrau Catharina Masset, beide in Hagenbach wohnhaft, mit Beschlag belegte Immobilien zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

1) Section A. Nro. 103. Die Hälfte von einem zu Hagenbach hinter der Judengasse und zwischen der Langgasse stehenden zweistöckigen Wohnhause, sammt Hälfte Stall, Antheil Scheuer, hintern Hof und übrigen Zugehörungen, gelegen auf 5 Dezimalen Fläche, grenzt einseits an Michael Dubon, anderseits an Martin Müller,
2) 16 Aren 53 Centiaren (1 Viertel 29⁵/₆ Ruthen) Acker,
3) 9 Aren 45 Centiaren (1 Viertel) Wies.

sämmtliche Immobilien im Banne von Hagenbach gelegen.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre, königl. Notär Mellinger in Rheinzabern, eingesehen werden.

Landau, den 6. November 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Sartorius.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
II. Bekanntmachung

Montag, den 2. Dezember 1850, Mittags um 12 Uhr, zu Steinfeld im Gasthause zum Bären bei Philipp Kuntz, werden auf Anstehen von Maria Apollonia von Dreßler, Rentnerin, in Speyer wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Rentners und Regierungskanzlisten Emmerich Joseph Hoscher, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Solidarschuldner Theodor Schultz, kgl. Steuer-Controleur und dessen bei ihm wohnenden Ehefrau Louise geborne Broc, beide in Bergzabern wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

A. Bann von Kappsweyher:

3 Tagwerken 84 Dezimalen Wiese, in 3 Parzellen;

B. Bann von Steinfeld:

3 Tagwerken 82 Dezimalen Ackerland, in 3 Parzellen;
4 Tagwerken 50 Dezimalen Wiese, in 5 Parzellen;
einem Wohnhaus nebst Fabrikgebäude, Schoppen, Stall, Keller, Scheuer und Hofraum, gelegen im Orte Steinfeld, in der Obergasse, auf 35 Dezimalen Fläche;
71 Dezimalen Pflanzgarten in 2 Parzellen.

durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungskommissär, k. Notär Sartorius, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus wird gemeinschaftlich mit den Pflanzgärten, die Güterstücke werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungskommissär eingesehen werden.

Landau, den 4. November 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Boecking.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den ein und dreißigsten Dezember 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Westheim in der Wohnung des Johannes Teutsch, wird auf Anstehen des Georg Peter Ullemeyer, Schreiner, zu Westheim wohnhaft, handelnd als Cessionär von Franz Ullemeyer, Privatmann, daselbst wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgendes dem Jacob Horn, früher Hufschmied zu Westheim, jetzt Corporal im königl. 5. Chevaurlegers-Regimente Leiningen, zu Bayreuth in Garnison, zugehöriges Immobil, als:

Plan Nro. 213 a. b. Die vordere Hälfte eines in der Gemeinde Westheim auf einer Fläche von neun Dezimalen und in der Borngasse liegenden Wohnhauses, sammt Keller, Küche, Schmiedwerkstätte, Garten, Hof und Zugehörungen, begränzt durch Conrad Heger und Maria Catharina Ullmeyer, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu

committirten kgl. Notär Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des halben Hauses, welches mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend versteigert wird, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 4. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des
kgl. Forstamtes Langenberg.

Den 21 November 1850, zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg westlich.
Schlag zufällige Ergebnisse.

1 eichen Schiffbaustamm,
20 " Bau- und Nutzstämme,
2 birken Nutzstämme,
5 Klafter buchen Scheitholz,
20½ " " " anbrüchig,
45½ " eichen "
47½ " " " anbrüchig,
46 " kiefern "
2 " " Prügel,
2½ " birken Scheit,
1 " " " anbrüchig,
2½ " weichholz "
99½ " Stockholz.

Langenberg, den 3. November 1850.
Das k. b. Forstamt.
Bausch.

Einladung.

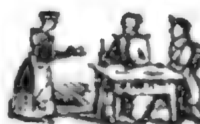
Die Gläubiger des seit 14 Tagen abwesenden Handelsmannes Leon Blum II. von Herrheim bei Landau werden anmit eingeladen, sich zum Zwecke einer Verständigung am 25. November l. J., Vormittags 9 Uhr, im Gasthause zum goldenen Schaafe in Landau mit ihren Forderungsbelegen einzufinden.

Herrheim, den 5. November 1850.
Der Bevollmächtigte Leon Blum's des Zweiten:
Leon Blum sen.

Bei Philipp Mechtersheimer in Landau kann man jeden Sonntag und Donnerstag frische Fastenbretzeln und Zwieback haben.

Landau, den 4. November 1850.

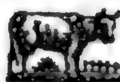
Anzeige.



Der Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß er seine neuerrichtete Wirthschaft, geschildet zum bayerischen Hof, eröffnet hat und bittet unter Zusicherung guter Bedienung um zahlreichen Besuch. Man findet fortwährend auch zubereitete Speisen bei ihm.

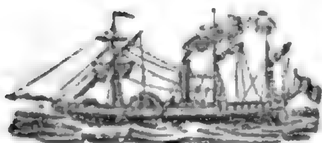
Landau, den 5. November 1850.
Jacob Wagner,
nächst der neuen Caserne.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 1 Jahr alt, von Farbe gelbfahl bei Wittwe Günther in Ilbesheim.

Regelmäßige Schifffahrtsverbindung
zwischen
Havre & New-York & New-Orleans
und
Havre & San Francisco in Californien.



Außer den bereits bestehenden regelmäßigen Fahrten zwischen Havre und New-York und New-Orleans, habe ich beschlossen, eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen

Havre & San Francisco in Californien

einzurichten.

Das erste Schiff dieser neuen Linie ist
der amerikanische Dreimaster Gulnare Capt. Perkins.
Abfahrt von Havre den 25. November.

Nähere Auskunft über Ueberfahrtspreise und Frachten bei

Washington Finlay in Mainz und
Washington Finlay & Comp. in Havre,

oder deren Agenten:

Jos. Stockinger in Speyer.
J. Roth senior in Langenkandel.
Jos. Stockinger & Comp. in Ludwigshafen
im Hause des Herrn Carl Huß.

Soeben ist im Druck erschienen und in **Ed. Kaußler's** Buchhandlung zu haben:

Eröffnung des Waisenhauses,

gegründet von

Johann Lang,

Bürgermeister der Stadt Landau.

Preis 4 kr.

Der Erlös ist zum zum Besten der Anstalt bestimmt.

Die Kirchweihe in Herrheimweiher.

wird Sonntag, Montag und Dienstag, als den 10., 11. und 12. November, abgehalten, wobei es bei dem Unterzeichneten gut besetzte Tanzmusik, so wie alle Sorten gute Speisen, namentlich auch Wildpret und gute Weine gibt. Samstags vorher gibts bei Schweinsknöcheln, Sauerkraut und Bratwürste Harmonie-Musik. Donnerstags vorher wird Treibjagd abgehalten, zu dem allen höflichst einladet

Hummel, zur Krone.

Das Kirchweihfest in Bergzabern

wird künftigen Sonntag, den 10. November, und die 2 darauffolgenden Tage mit gutbesetzter Tanzmusik abgehalten.

Sonntags darauf, am 17. November, wird ein Ball statt finden, wozu höflichst einladen

Bergzabern, im November 1850.

Geschwister Jäger,
zum schwarzen Bären.

Die Amtsblätter der Kgl. Bayer. Regierung des Rheinkreises vom Jahr 1818 werden zu kaufen gesucht. Allenfallsige Offerte wollen unter Chiffre **A. B.** bei der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Anzeige.

Freitag, den 15. November 1850, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe Apollonia Bendinger in Edesheim ein vollständiges Steinhauer-Werkzeug auf Eigenthum versteigern, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Zu verkaufen:

über die Straße neuer Wein, den Schoppen zu 3 kr., bei Wittwe Lotz in Landau.

Zu verkaufen:

Ein fünfjähriges fehlerfreies Pferd um billigen Preis bei Wittwe Bilabel in der Dorfmühle zu Edesheim.

Verloren:

Auf der Straße von Minden nach Billigheim eine Wagendecke. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei **Conrad Mausbardt**, Müller in Billigheim, abzugeben.

Anzeige

Dem Unterzeichneten ist am Abend des 31. Oct. zwischen 6½ und 8½ Uhr im Casinolokale ein dunkelbrauner mit Orleans gefütterter Paletot gegen einen von gleicher Farbe, in dessen Tasche sich 25 Cigarren befanden, vertauscht worden.

Professor **Hofmann** in Landau.

Zu verkaufen:

Ein Pferd unter zwei die Auswahl, wovon eines von 7 und 1 von 4 Jahren, auch alle Sorten Steinkohlen, bei Nikolaus Kehrt, Ziegler in Ilbesheim.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 1. November 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r....	11	5	Souverainsd'or.....	11	50
Friedrichsd'or	9	55	Laubthaler, ganze.		
Ducaten	5	38	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St. .	9	46 1/2	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	27	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 78.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau....	31. Oct.	4	20	3	16	3	12	3	20	2	33
Edenkoben..	26. Oct.	4	18	3	18	3	28	3	9	2	34
Kaiserslautern	29. Oct.	4	3	2	41	3	14	3	18	2	29
Kandel....	30. Oct.	4	2	2	57	3	—	2	59	2	42
Neustadt...	22. Oct.	4	16	3	15	3	15	3	19	2	35
Speyer....	22. Oct.	4	13	3	13	3	26	3	18	2	32
Zweibrücken .	24. Oct.	4	9	2	28	3	6	2	24	2	8

Mainz, 18. October. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 45 kr. Korn, 6 fl. 59 kr.; Gerste, 6 fl. 26 kr.; Hafer, 7 fl. 8 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 90. Landau in der Pfalz, den 9. November 1850.

In die Hütten der Armuth geh' selbst hinein,
Bericht und Tabellen thun's nicht allein.

Zeitungsschau.

Landau, 8. November. Der Reihe nach veröffentlichen mehrere Zeitungen einen interessanten Artikel aus Untergrombach (Baden), den wir ebenfalls mit Vergnügen hier wörtlich folgen lassen:

„Ende vor. Monats wurde unser Ort von der berühmten Künstlerin Demoiselle Rachel aus Paris besucht. Die Veranlassung hiezu war folgende:

Eine alte Judenfrau suchte vor ungefähr 8 Jahren, weil ihr verstorbener Ehemann von Untergrombach gewesen sein sollte, ihr Heimathsrecht hier auf und wurde, als gänzlich mittellos von der israelitischen Gemeinde dahier unterstützt. Diese arme Frau stellte sich nun Sonntag, den 27. v. M., Morgens, der Demoiselle Rachel in Mannheim als Tante (Schwester des Vaters Felix) vor, und wurde von derselben mit ausnehmender Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit empfangen. Sie schämte sich der armen Verwandten nicht, und da sie gerade nach Karlsruhe zu reisen im Begriff war, mußte die alte Frau mit ihr in der I. Wagenklasse bis hierher fahren. Wie zum Unterpfand ihrer Liebe übergab sie derselben eine sehr werthvolle, von ihr immer getragene, goldene Uhr, auf deren Rückseite alle Stücke, in welchen die Künstlerin sich auszeichnet, in emallirter Arbeit genannt sind; mit dieser Gabe aber auch das Versprechen, bei ihrer Rückreise von Karlsruhe sie in ihrer Hütte aufzusuchen. Sie hielt Wort. Gestern früh als es kaum Tag geworden, war die gefeierte Bühnenkönigin bereits in Begleitung ihres Bruders, ihrer Schwester und Schwägerin mit dem ersten Bahnzuge von Karlsruhe hier angelangt und hatte die arme alte Frau in der kleinen ärmlichen Wohnung mit ihrem Besuche überglücklich gemacht.

Die kurze Zeit des Aufenthalts wurde segenspendend verwendet. Die alte Tante erhielt sogleich von der durch ihre Kunst groß und reich gewordenen Nichte ein Jahresgehalt von 400 fl. ausgesetzt, deren eine Hälfte sie dem dortigen Vorsteher der Israeliten, Hrn. Jakob Bär, sogleich behändigte. Außerdem übergab sie der Tante selbst, nebst andern Geschenken, noch 100 fl. zum Ankauf von bequemern Möbeln. Der Synagoge spendete sie 150 fl. und den Ortsarmen, ohne Unterschied der Konfessionen, eine namhafte Summe. Was sie an Kostbarkeiten bei sich hatte, wurde zu Geschenken und Andenken verwendet. Nachdem sie über eine Stunde bei ihrer Tante sich aufgehalten und dort einige Erfrischungen angenommen, verweilte sie im Hause des oben genannten Vorstehers, bis sie Mittags 10½ Uhr mit dem zweiten Bahnzuge weiter nach Mannheim reiste.

Durch diese edle Handlungsweise gab die dramatische Künstlerin ihrem Herzen das ehrenvollste Zeugniß. Sie selbst war über die Gelegenheit zum Wohlthun innig erfreut. Mit einer unbeschreiblichen Anmuth wußte sie Jedem entgegenzukommen, und Jeden zu erfreuen, und sich die Achtung und Liebe Aller zu erwerben.

Ehre der großen Künstlerin, welche die edelste Kunst, die Kunst, Menschenherzen zu erfreuen und zu beglücken, in so hohem Maße versteht und übt. Ihr Andenken wird dahier fortbestehen und traditionell sich erhalten."

Landau, 8. Nov. Die Festungsthore werden in der Früh um 6 Uhr geöffnet und Abends geschlossen, nämlich das französische Thor um 7 Uhr; das deutsche Thor um 8 Uhr.

Frankfurt, 3. Novber. Auch dem Kriege in Schleswig-Holstein soll jetzt Einhalt gethan werden. Entweder auf dem Wege der Vereinbarung oder durch Waffengewalt, mittelst Einrückung eines österreichischen Heeres.

— Ein Artikel aus Berlin meldet, (d. Ref.) daß Preußen obige Zwangsmaßregel niemals anerkennen werde.

Dagegen ist der Lloyd (Wien) außerordentlich großmüthig gegen Preußen, Frankreich, Rußland, die ganze Welt bieten sich Oesterreich zu Bundesgenossen an, und es könnte im Falle eines Krieges schwerlich ausbleiben, daß Preußen um ein Paar Provinzen verkürzt werde. Es müsse aber Oesterreich darum zu thun sein, daß Preußen eine Großmacht bleibe.

— Nach einer weitern Andeutung aus Berlin dürften weniger in der Lösung der deutschen, als in der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten die nächsten Schwierigkeiten für Preußen liegen. Preußen hat eine moralische Verpflichtung gegen die Herzogthümer übernommen, als es für das Recht dieser deutschen Länder eintrat und es wird sich derselben nicht entziehen, wie sehr es auch von allen Seiten gedrängt wird, die Herzogthümer mit Gewalt dem Danismus in die Arme zu führen. Dort aber liegen die Schwierigkeiten, die auch an höchster Stelle gewürdigt und mit Hinblick auf das Interesse, was Preußen an dem Schutze der deutschen Staaten genommen, nicht unterschätzt werden. Das Verlangen Rußlands, den Kampf in Schleswig-Holstein beendigt zu sehen, stützt sich auf die Ueberzeugung, Dänemark könne ohne die Herzogthümer nicht als selbstständiger Staat bestehen und werde endlich einer scandinavischen Union anheimfallen, welche Rußland maritime wie territoriale Bedeutung im Norden ernstlich bedrohe.

London, 2. Nov. Die „Times“ berichtet Folgendes über die Plane zur Pacification Schleswig-Holsteins: „Am 26. Oct, dem Tage, an welchem die Ratificationen ausgewechselt wurden, nahm die Bundes-Versammlung eine Reihe höchst wichtiger Beschlüsse an. Fürs Erste kam man überein, der Statthalterschaft zu Kiel sofort zu erklären, daß der Bundestag fest entschlossen sei, keine weiteren Feindseligkeiten zu dulden, und daß sie Sorge tragen solle, einen neuen Angriff zu verhindern; daß ferner die holsteinischen Truppen sich über die Eider zurückzuziehen hätten, daß zwei Drittel derselben zu entlassen seien, und daß der Statthalterschaft diese Aufforderung in der geeigneten Form durch die Legation der präsidirenden Bundesmacht zugehen solle. Es ward außerdem beschlossen, den dänischen Hof aufzufordern, unter diesen Umständen keine militärischen Schritte gegen Holstein zu thun, sondern, nachdem die beabsichtigte Reduction der Armee der Statthalterschaft vorgenommen sein würde, eine entsprechende Verminderung der dänischen Armee im Süden Schleswig eintreten zu lassen. Zur Erreichung dieser Zwecke sollte eine Bundes-Commission ernannt werden, und die hannover'sche Regierung sollte eine geeignete Person bezeichnen, welche, den Instructionen des Bundestages gehorsam, die Unterhandlungen zu führen hätte. Im Falle weiterer Schwierigkeiten sollte für angemessene Executionsmittel gesorgt werden, und obgleich die Natur derselben in dem Protocoll vom 26. Oct. nicht ausdrücklich bezeichnet wurde, so haben wir doch Grund, zu glauben, daß sie in einem 30,000 Mann starken, zu einem Drittel aus Oesterreichern zusammengesetzten Bundesheere bestehen sollten, welches Holstein zu besetzen haben würde. Das ist der Plan des Bundes zur Pacification des Nordens.

Während aus allen Gegenden noch Berichte über Truppenmärsche erfolgen und die Ausgleichung des Wirrens stets noch in Frage gestellt wird — ja selbst ein Zusammenstoß in Kurhessen als leicht möglich dargestellt wird, lauten andere Nachrichten nicht mehr so kriegerisch.

Leipzig, 5. Nov. Die Einberufung der Beurlaubten, sowie der angeordnete Pferdeankauf sind auf den Grund einer friedlichen Proclamation der Regierung zurückgenommen.

Berlin, 4. Nov. Der Baron von Rosenberg soll der Ueberbringer einer Note nach Wien sein, in welcher die preußische Regierung sich bereit erklärt, in die freien Konferenzen nach den vom Warschauer Kongreß gemachten Vorschlägen einzugehen, daran jedoch die Forderung einer Einstellung der österreichischen Rüstungen knüpft. Wenn aber Oesterreich, heißt es weiter, dessenungeachtet in seinen Rüstungen fortfahren würde, so werde auch Preußen seinen Rüstungen die letzte Vollendung geben.

Fulda, 3. Nov. Graf v. d. Gröben hat erklärt, er besetze die Etappenstraßen und ein Angriff werde nur dann erfolgen, wenn das Corps von derselben verdrängt werden wollte und hierauf heißt es: die vorgeschobenen Abtheilungen haben hiezu keinen Befehl.

München, 4. Nov. Die „N. M. Z.“ schreibt: Wir haben neulich eine telegraphische Depesche der „Allg. Z.“ mitgetheilt, nach welcher der Kaiser von Rußland erklärt haben sollte, er werde einen Widerstand Preußens gegen das Einrücken der Bayern in Kurhessen als eine Kriegserklärung gegen sich betrachten. Wir glauben nun nicht widerlegt werden zu können, wenn wir jene Angabe als völlig unbegründet erklären. Zu Warschau sind, wenn wir recht unterrichtet sind, und wir glauben es zu sein, allerdings europäische Fragen zur Sprache gekommen, aber von einer solchen Einmischung Rußlands in die innern Fragen Deutschlands war keine Rede, so wenig als früher. Alles beschränkte sich auf einen Wunsch des Kaisers, daß die kurhessische Frage zu keinem Konflikte zwischen der Autorität der zu Recht bestehenden Bundesversammlung auf der einen und Preußen auf der andern Seite Anlaß geben möge. Der Kaiser Nikolaus hält nach wie vor fest an den bestehenden Verträgen, als der einzigen Richtschnur seiner ganzen Politik.

Wien, 30. Octbr. (O. P. A. Z.) Seit der Rückkehr des Kaisers werden die zuverlässigsten Versicherungen eines beruhigenden Ausgangs der Konferenzen daselbst gegeben. Man ist darüber allgemein erfreut; denn außer vielleicht einem Theile des Militärs, der aus leicht verzeihlichen Gründen anders denkt, ist Jedermann auf Seiten des Friedens und hält einen Krieg, wäre es auch der gerechteste, für eine wahre Kalamität, welche die in so erfreulichem Fortschritt begriffene innere Entwicklung Oesterreichs lähmen und Alles, was man seit den letzten sturmvollen Jahren so mühsam wieder aufgebaut, zerstören müßte.

Berlin, 4. Nov. Die „Const. Ztg.“ meldet: „Vor Schluß unseres Blattes erfahren wir noch, daß Hrn. v. Manteuffel's Politik bei den gestrigen Berathungen völlig gesiegt hat. Um Mitternacht wurde noch die Nachricht nach Wien expedirt, daß Preußen bereit sei, die Union und ihre Verfassung selber definitiv aufzugeben, und in Kurhessen und den Herzogthümern das gewaltsame Einschreiten der österreichischen Coalition vor sich gehen zu lassen.“

Triest, 25. Oct. Die Schiffe, welche bestimmt waren, österreichisches Militär aus Venedig abzuholen, haben sich unterwegs verspätet. Sturm und Regen haben furchtbar gewüthet; die Schiffe waren in großer Gefahr. Die Straßen Triests stehen unter Wasser und werden mit Kähnen befahren. Die Möbel schwimmen in der Stadt umher; dazu die große Einquartierung, für welche gar keine Vorsorge getroffen war.

Kiel, 3. Nov. Hier ist ein österreichischer Offizier mit Bundestags-Depeschen eingetroffen, betreffend die Forderung der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten.

Hanau, 3. Nov. Die anbefohlene Waffenablieferung ist heute Vormittag bereitwillig vollzogen worden. Später wurde eine Controlle von Haus zu Haus vorgenommen, bei welcher übrigens mit der größten Rücksicht verfahren wurde.

Frankfurt, 4. Nov. Die diplomatischen Verbindungen zwischen Kurhessen und Preußen sind abgebrochen; als Grund wird die Einrückung der Preußen in Kurhessen angegeben, gegen welche S. k. Hoh. der Kurfürst feierliche Verwahrung einlegt.

Fulda, 3. Novbr. Chevauxlegers bilden die äußerste Spitze der Bundestruppen, grüne Husaren

die der Preußen. Zwischen beiden Truppenabtheilungen liegt eine Distance von kaum einer halben Stunde.

Aus Baden, 4. Nov. Die für das Jahr 1850 zur Ergänzung der Linie einzuberufende Mannschaft beträgt 2861 Mann. Die dermaligen Pensionen der Offiziere betragen 65,099 fl. und unser Militär hat im Jahr 1850 552,000 fl. gekostet.

Paris, 4. Nov. Die Nachricht von einer Wiederaussöhnung zwischen dem Präsidenten der Republik und dem General Changarnier veranlaßte heute an der Börse eine größere Festigkeit des Marktes und einen Aufschwung der Notirungen der französischen Renten. Die Mittheilung der Einrückung verschiedener Truppen in Kurhessen blieb ohne Einwirkung auf die Renten.

— Es wird versichert, die Untersuchung, zu welcher die in Lyon und andern Theilen des südlichen Frankreichs entdeckte Verschwörung Anlaß gegeben, habe bereits zu Enthüllungen geführt, nach welchen diese Angelegenheit weit bedeutsamer wäre, als man Anfangs gedacht habe. Eine gewisse Gährung in den südlichen Departement zeigt sich unverkennbar.

— Eine große Anzahl deutscher und italienischer Flüchtlinge hat den Befehl erhalten, sich aus Paris zu entfernen. Es sind ihnen mehrere Städte im Innern, unter andern Tours, zu Aufenthalsorten angewiesen.

Neueste Nachrichten. **Hamburg**, 6. Nov. General von der Tann ist auf Urlaub nach Hause geeilt; auch Aldosser ist entlassen und hier durchgereist. — Dem Vernehmen nach marschirt die hier garnisonirende Infanterie nächsten Freitag von hier ab. — Eine Executions-Armee von 25,000 Oesterreichern mit 60 Geschützen soll angeblich durch Sachsen nach Holstein marschiren. — Die Statthalterschaft von Schleswig-Holstein wird nur der Gewalt weichen.

Berlin, 6. Nov. Graf Brandenburg ist gestorben.

Berlin, 6. Nov Die „Deutsche Reform" berichtet heute folgende wichtige Nachricht: „Das Ministerium hat in seiner heutigen Berathung unter „dem Vorsitze des Königs die Mobilmachung des gesammten Heeres, mit Einschluß der Landwehr, beschlossen." (Frankf. Journ.)

Einladung.

Künftigen Dienstag, den 12. d. M., werden Se. Erzbischöflichen Gnaden Dr. Johannes von Geißel in Köln feierlich zum Kardinal erhoben, und wird deßhalb in der katholischen Kirche zu Mußbach, wo Hochderselbe die heilige Taufe empfangen hat, um 10 Uhr ein feierlicher Gottesdienst mit Te Deum abgehalten, wozu alle Freunde und Verehrer des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs hiermit ergebenst eingeladen werden.

Neustadt, den 6. November 1850.

B. Magel,
kathol. Stadtpfarrer.

Vertagung einer Zwangsversteigerung.

Die in Nro. 83 des Eilboten ausgeschriebene Zwangsversteigerung des Gasthauses zum General Melac in Queichheim kann an dem hiefür anberaumt gewesenen Tage, dreizehnten November laufenden Jahres, nicht stattfinden, weil die Wittwe und Erben des Posthalters Andreas Gerhard in Landau eine conventionelle Zwangsversteigerung des nemlichen Hauses auf den zwölften November 1850 angekündigt haben, wogegen der die erstere Zwangsversteigerung betreibende Joseph Lemmle, Handelsmann in Rülzheim, eine Opposition eingelegt hat. Der anderweitige Tag der Versteigerung wird seiner Zeit nach erfolgtem Richterspruche angezeigt werden.

Landau, den 7. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Louis.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den dritten Februar 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshause zum Hirsch, werden auf Betreiben von Fräulein Catharina Johanna Louisa Barthélemy, Rentnerin und Gutsbesitzerin in Gleisweiler wohnhaft, welche den Advokaten Maximilian Glaß in Landau, zu ihrem Anwalt aufgestellt hat, folgende deren Solidarschuldnern 1. Chatharina Dörr, ohne Gewerbe in Gleisweiler wohnhaft, Wittwe von Stephan Weißbrodt, lebend Küfer und Wirth ebenda, in eigenem Namen, sowie als natürliche Vormünderin ihrer mit ihrem genannten verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder: Elisabetha, Andreas, Johannes, Simon, Maria, Katharina und Ludwig Weißbrodt. 2. Valentin Weißbrodt, Küfer in Gleisweiler wohnhaft und 3. Stephan Weißbrodt, Soldat im k. b. Chevauxlegers-Regiment Leiningen, zu Amberg in Garnison, angehörende Immobilien, als:

I. Immobilien den sämmtlichen Schuldnern in ungetheilter Gemeinschaft zugehörig:

Plan No. 146 und 148. Ein in Stein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus, das Wirthshaus geschildet zum Löwen, sammt einem Backhaus, Kelterhaus, einer Scheuer nebst Stallungen, Hofraum und sonstigen Zugehörungen, sodann ein hinter den Gebäulichkeiten befindlicher Pflanzgarten, das Ganze einen Flächenraum von 43 Decimalen enthaltend, gelegen zu Gleisweiler an der Dorfgasse.

II. Immobilien, die den Weißbrodt'schen Kindern, als Erben ihres Vaters Stephan Weißbrodt, ungetheilt zugehören:

A. Im Banne von Gleisweiler:

14 Decimalen Wiese, 1 Parzelle. — Drei Parzellen Wingert, zusammen 61 Decimalen enthaltend.

B. Im Banne Böchingen:

39 Decimalen Acker, 1 Parzelle.

C. Im Banne Frankweiler:

55 Decimalen Acker, 1 Parzelle. — 24 Dec. Wingert, 1 Parzelle.

III. Immobilien, die der Catharina Dörr, Wittwe Weißbrodt, persönlich zugehören:

A. Im Banne Gleisweiler:

2 Parzellen Wingert, enthaltend 47 Decimalen.

— 24 Decimalen Wiese, 1 Parzelle. — 2 Parcellen Acker, 49 Decimalen enthaltend.

B. Im Banne Frankweiler:

2 Parzellen Acker, enthaltend 50 Decimalen. — 25 Decimalen Wingert, 1 Parzelle;
unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den hiezu commitirten k. Notär Keller von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 7. November 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
M. Glaß.

---

1. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am 21. Januar 1851, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ilbesheim, werden auf Betreiben von Wilhelm Kumpf, Tuchhändler, in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Carl Wilhelm Sartorius am königl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als Anwalt bestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, nachfolgende gegen Ludwig Frey, Ziegler, zu Ilbesheim wohnhaft, gegenwärtig zu Weißenburg als Stückwerker arbeitend, gepfändete Immobilien, durch den hiezu committirten königl. Notär Keller in Landau, zwangsweise versteigert, nämlich:

1) 6 Decimalen Acker (Krautstück),
2) 17 Decimalen Acker,
3) 5 Decimalen Wingert,
4) 11 Decimalen Wingert,
5) 6 Decimalen Wingert,
6) 16 Decimalen Wingert,
7) 65 Decimalen Acker,
8) 20 Decimalen Acker,
9) 17 Decimalen Acker,

sämmtliche Immobilien im Banne von Ilbesheim gelegen.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 7. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Sartorius.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 26. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Geilweiler Hofe, im Banne von Siebeldingen — auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Friedensgerichte zu Landau am 21. vorigen Monates,

und auf Anstehn von 1. Frau Maria Augustina Felicia Rosa Mabru, ohne Gewerbe, auf dem gedachten Geilweiler Hofe wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Gutsbesitzers Herrn Friedrich Schneider, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen, mit ihrem genannten Gatten erzeugten Kinder Felicie Rosette, Friedrich Armand, Karl Theodor, Heinrich Alfred, Anton August und Camil Schneider, und 2. Herrn Friedrich Jakob Schneider, Rentner zu Landau wohnhaft, als Beivormund der genannten Minderjährigen,

werden durch den k. Notar Georg Keller von Landau folgende zum Nachlasse des genannten Herrn Friedrich Schneider gehörige Liegenschaften, Siebeldinger Bannes, auf Eigenthum versteigert:

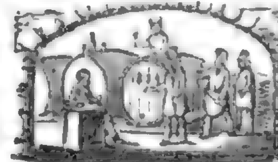
1) Das Geilweiler Hofgut, bestehend in Wohn-, Oeconomie- und Nebengebäuden, mehreren Kellern mit 1487 Hectolitern Faß, Hofraum, Gärten, Ackerland, Weinbergen, Wiesen, Weiher, Fischbehälter, Weg und Graben; das Ganze einen Flächenraum von 112 Tagwerken 71 Dezimalen (159 Morgen) enthaltend: und

2) 48 Dezimalen (65½ Ruthen) Wingert im Käskehr.

Landau, den 15. October 1850.

Keller, Notär.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

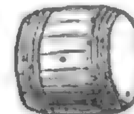


Mittwoch, den 20. November l. J., lassen die Erben des zu Landau verlebten Holzhofverwalters Hrn. Heinrich Otto Mohr, öffentlich versteigern:

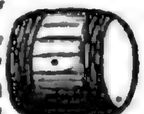
a. Morgens 9 Uhr, zu Landau im Wirthshause zum Mohren, folgende selbstgezogene, gut- und reingehaltene Weine:

30,000	Liter	$18^{22}/_{42}$er,
30,000	"	1842er Burrweilerer,
30,000	"	1846er,
4,800	"	1846er Traminer,
5,800	"	1846er Burrweilerer,
2,000	"	1846er Burrweilerer Traminer,
9,800	"	1847er,
10,000	"	1847er Burrweilerer,
6,600	"	1848er,
4,600	"	1848er Burrweilerer,
2,200	"	1849er do.
6,000	"	1850er do.

b. Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Sterbhause des Erblassers, folgende wohlerhaltene und weingrüne Fässer:



Ein 48-öhmiges, ein 40-öhmiges, ein 44-öhmiges, vier 30-öhmige, zwei 28-öhmige, zwei 22-öhmige, ein 17-öhmiges, ein 15-öhmiges und zwei 11öhmige.



Landau, den 7. November 1850.

Keller, Notar.

Hausversteigerung.

Mittwoch, den 27. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Adler,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts Landau vom 22. October abhin,

und auf Anstehen von 1) Anna Maria Sautter, ohne Gewerbe, zu Lindau am Bodensee wohnhaft, Wittwe des hier verlebten pensionirten Regimentsarztes Johann Nepomuk Baur, 2) Marie Julie Baur,

ledig, ohne Gewerbe, zu gedachtem Lindau wohnend, und 3) Georg Eduard Baur, Oberlieutenant im k. b. 3. Jägerbataillon, zu Aschaffenburg in Garnison,

wird durch den kgl. Notar Keller von Landau folgendes, zur Verlassenschaft des genannten Johann Nepomuk Baur gehöriges Immöbel, auf Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus mit 2 Kellern, Scheuer mit Keller und Stall, Stallung mit Kelterhaus und Kelter, Schweinställen, Hof, Pflanzgarten beim Haus, Baumgarten hinter der Scheuer und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Arzheim im Oberdorf auf 53 Dezimalen Land, neben Anton Schultz dem Alten und Franz Michael Ruh.

Zugleich werden alle Diejenigen, die an den verlebten Regimentsarzt Baur für ärztliche Behandlung etwas schulden, ersucht, ihre schuldigen Beträge in Bälde an Herrn Friedrich Wilhelm Wolff, Handelsmann zu Landau, zu bezahlen.

Landau, den 5. November 1850.

Keller, Notär.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 27. November 1850, Nachmittags 1 Uhr, zu Mühlhofen im Hause von Wirth Bischoff; in Gemäßheit eines bestätigten Familienrathsbeschlusses aufgenommen durch das kgl. Friedensgericht Bergzabern am 20. September letzthin, und auf Betreiben von Margaretha Kerth, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Mühlhofen, Wittwe des allda verlebten Leinwebers Johannes Sager, eigenen Namens, wegen der zwischen ihnen bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem genannten Ehemanne erzeugten, gewerblos bei ihr wohnenden minderjährigen Kinder: Andreas, Barbara, Wilhelm, Catharina, Elisabetha, Philipp Jakob und Johannes Sager, sodann von Wilhelm Sager, Ackersmann, wohnhaft zu Barbelroth, als Beivormund dieser Minderjährigen, werden durch den gerichtlich beauftragten kgl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern, die nachbeschriebenen Immobilien, der Schuldentilgung wegen, freiwillig-gerichtlich zum Eigenthum versteigert, nämlich:

Bann Mühlhofen:

A. Rungenschaftliche Güter beider Eheleute:
1) 60 Dezimalen Acker in den Steinäckern;
2) 35 Dezimalen Acker im obern Kleinenfeld;
3) 49 Dezimalen Acker in den Viermorgen;
4) 61 Dezimalen Acker in den Steinäckern;

B. Zum Nachlasse des Erblassers gehörend:
5) 29 Dezimalen Acker am Zehnmorgenrech;
6) 28 Dezimalen Acker im Grund; und
7) 36 Dezimalen, ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof, Stallung, Scheuer, Garten und sonstigem Zubehör, gelegen zu Mühlhofen in der Heichelsgasse.

Bergzabern, den 5. November 1850.

Fuchs, Notär.

Licitation.

Künftigen Montag, den 25. November l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, zu Flemlingen im Wirthshause zum Ritter; werden durch den damit beauftragten Notar Keller in Edenkoben, nachbeschriebene zur Erbmasse von Margaretha Hollerbach, lebend gewesenen ersten Ehefrau von Johannes Roth, lebend Schuster in Flemlingen und zu der zwischen diesen Beiden bestandenen Gütergemeinschaft gehörende Liegenschaften, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert, als:

I. Zur Erbmasse der verlebten ersten Ehefrau Margaretha Hollerbach gehörig:

9 Dez. Wingert am Schweinsplätzel. 19 Dez. Wingert am Schwellbauch. 14 Dez. Acker im untern Mükloch. 10 Dez. Wingert am Grasborn und 10 Dez. Wingert am Schlittweg, alles Flemlinger Bannes.

II. Zur Gütergemeinschaftsmasse des genannten Johannes Roth und seiner verlebten ersten Ehefrau Margaretha Hollerbach gehörig:

Ein zu Flemlingen im Niederdorf stehendes Wohnhaus mit Garten und sonstigen Zugehörungen.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Liegenschaften sind:

I. Die Collateralerben des Erblassers Johannes Roth, respektive deren Repräsentanten, Namens:

1) Caspar Roth, Ackerer. 2) Mathäus Roth, Schuster. 3) Catharina Roth, Ehefrau von Jacob Hof, Ackersmann, und dieser selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen. 4) Die Repräsentanten von Anton Roth, im Leben Schuster in Queichheim, als: a. Catharina Roth, Ehefrau von Ludwig Lallmann, Tagner, und dieser selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; b. Peter Roth, Schuster, sämmtliche Vorgenannte in Queichheim wohnhaft; c. Margaretha Roth, Ehefrau von Conrad Holler, Taglöhner, auf dem Schlittenberger Hofe bei Kriegsfeld wohnhaft, und Letzterer selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; d. Joseph Roth, Gärtner; e. Caspar Roth, Maurer; f. Jacob Roth, Schuster und g. Barbara Roth, ledig, großjährig, gewerblos; die vier zuletzt genannten in Queichheim wohnhaft.

II. Die Testamentserben der verlebten ersten Ehefrau Margaretha Hollerbach, Namens:

1) Margaretha Minges, ohne Gewerbe, in Flemlingen wohnhaft, Wittwe von Joseph Clauß, lebend Winzer daselbst, in eigenem Namen, als Erbin zu einem Drittel und als Rechthinhaberin ihrer zu einem Drittel als Erbin eingesetzten Schwester Elisabetha Minges, ledig, großjährig von Flemlingen. 2) Die Kinder von Apollonia Herdel, im Leben Ehefrau von Georg Kühn, Schreiner, früher in Alsterweiler, jetzt in Maikammer wohnhaft, ebenfalls als Erben zu einem Drittel, Namens: a. Lorenz Kühn, noch minderjährig und vertreten durch seinen gerichtlich ernannten Vormund Sebastian Holler, Schreiner in Maikammer, und durch seinen Beivormund Peter Herdel, Winzer, in Weyher wohnhaft; b. Sebastian Kühn, welcher verstorben ist und heute repräsentirt wird: 1) durch seinen genannten Bruder Lorenz Kühn, 2) seinen

Vater Georg Kühn und 3) seinen Halbbruder Sebastian Kühn, minderjähriger Sohn zweiter Ehe des gedachten Georg Kühn, erzeugt mit seiner verstorbenen zweiten Ehefrau Anna Maria Steeger, — dieser Sebastian Kühn unter der Legalvormundschaft seines besagten Vaters stehend und hier vertreten durch seinen Beivormund Johannes Hoffmann, Winzer, in Diedesfeld wohnhaft; und

III. Die Wittwe respektive gewesene zweite Ehefrau des Erblassers Johannes Roth, Namens:
Anna Maria Bumb, ohne Gewerbe, in Flemlingen wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wie auch als Legatarin ihres verlebten Mannes.

Edenkoben, den 6. November 1850.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag, den 16. November nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Neuburg in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Jacob Weissenburger, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als:

1 fünfjähriges Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 40 Centner Heu, 30 Centner Stroh, 300 Simmern Kartoffeln, 10 Centner Korn, 20 Centner Waizen, eine Quantität Weißrüben, Dickrüben und Gelbrüben, sowie das vorhandene Fuhrgeschirr und sonstige Hausmobilien aller Art.

Kandel, den 6. November 1850.

Für Notar Jung
G a ß.

Gerichtliche Versteigerung.

Montag, den 25. November l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Herrheimweyer im Wirthshause zur Krone, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Friedensgerichts Germersheim vom 17. October letzthin und auf Anstehen von Joseph Keller, emancipirter Minderjähriger und Bäcker, in Leimersheim wohnhaft, welcher seinen Vater Georg Michael Keller, Ackersmann, in Leimersheim wohnhaft, zum Curator hat, wird Joseph Ruhé, kgl. Notär, in Herrheim residirend, zur Versteigerung auf Eigenthum, der evidenten Nützlichkeit wegen, schreiten von nachbeschriebenen, in den Bännen von Herrheim und Herrheimweyer gelegenen und dem genannten Joseph Keller eigenthümlich angehörige Immobilien, als:

a. Herrheimweyerer Bannes:

1) 31 Dezimalen Acker im Gollenberg, zwischen Johannes Ratzenfoß und Johann Baptist Hörner.
2) 28 Dezimalen Acker im Lützelhorst, neben Gemeindegut und Erben Pauli von Landau.
3) 53 Dezimalen Acker im Obersand, neben Johannes Felix und Erben Pauli von Landau.
4) 41 Dezimalen Acker in der Sandlück, neben Barbara Schultz und Johann Adam Berger.
5) 55 Dezimalen Acker in den kurzen Hüben, neben Franz Knoll und Peter Knoll.
6) 41 Dezimalen Acker im Niedersand, neben Christina Schultz und Johannes Wettstein.
7) 19 Dezimalen Acker am Kuhharder Berg, neben Peter Knoll und Baumann von Rülzheim.
8) 52 Dezimalen Acker in den niederen kurzen Hüben, neben Erben Pauli von Landau und dem Weg.
9) 60 Dezimalen Acker am Kirchweg, neben Johann Adam Schlegel und Valentin Hörner.
10) 39 Dezimalen Wiese in den Oberrottenwiesen, neben Gemeindewald und unbekannt.
12) 22 Dezimalen Wiese in den Bruchwiesen, neben Johann Adam Berger und Barbara Schultz.

b. Herrheimer Bannes:

12) 9 Dezimalen Acker im Buhlschemel, neben Martin Hetzler und Georg Franz Deutsch.

Herrheim, den 7. November 1850.

J Ruhé, Notär.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. dieses Monats, vor dem Gemeindehause zu Oberotterbach, werden nachbezeichnete gepfändete Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert, und zwar:

a. Vormittags 9 Uhr:

Ein Tisch, eine Bank, eine Commode, ein Nachttisch, eine Milchkiste, 4 Lehnstühle, zwei schwarzwälder Uhren, ein Kleiderschrank, 1 Paar Ochsen, eine Kuh, ein Rind, ein Deichselwagen, eine Windmühle, eine Strohbank, 30 Centner Stroh, 3 Hektoliter Spelz, eine Herbstlotte, 4 in Eisen gebundene Fässer von 4 bis zu 15 Hektoliter Gehalt, 10 Hektoliter neuer Wein, 25 Simmern Kartoffeln.

b. Vormittags 11 Uhr:

Ein Tisch, eine Backmulde, 6 Lehnstühle, ein Kleiderschrank, ein Eckschrank, eine Standuhr sammt Kasten, ein Bettvorhang, 5 in Eisen gebundene Fässer von 4 bis 9 Hektoliter Gehalt, eine Herbstlotte, 25 Simmern Kartoffeln, ein Karren, eine Strohbank, ein Zuber, eine Windmühle, 50 Centner Stroh, 60 Garben Spelz, ein Rind und ein Kalb.

Bergzabern, den 6. November 1850.

Der Gerichtsbote,
gez. Nicolaus.

Güterverpachtung.

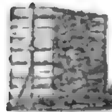
Mittwoch, den 13. November nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshaus zur Krone, läßt Herr Oberlieutenant von Dietsch, dermalen in Zweibrücken, seine im Banne von Kirrweiler gelegene Güterstücke

unter annehmbaren Bedingungen auf einen sechsjährigen Pachtbestand öffentlich versteigern.

Venningen, den 5. November 1850.

Schauberg, Notär.

Holzversteigerung.



Dienstag, den 19. November l. Js., Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dasigem Gemeindehause folgende Hölzer aus dem Schlage Morschenberg Nro. 67, Ergebnisse aus dem Gemeinde-Vorderwald Kirrweiler pro $18^{50}/_{51}$, meistbietend auf Zahlungstermin versteigert, als:

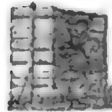
2³/₄ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
38³/₄ „ „ „ und gehauen Scheith.,
4²/₄ „ „ „ gehauen mit Prügel,
3400 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Kirrweiler, am 6. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Zu verkaufen:



19 Klafter Kiefern-Stockholz, 1900 gemischte Wellen. ½ Stunde hinter Rinnthal, neben der Neu-Waldstraße. Auf Verlangen wird auch auf Credit gegeben.

Annweiler, den 6. Nov. 1850

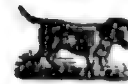
Joh Bettilion.

In Folge Gütertrennungsklage vom 15. Juni 1817, zwischen Leonhard Schneider und dessen Ehefrau Margaretha Henrich aus Burrweiler, ergab sichs, daß Ersterer, nach Abrechnung und gänzlicher Tilgung seiner Passiven, vermögenslos geworden. Es wird hiemit Jedermann gewarnt, ihm etwas von Hausgeräthen oder Produkten abzukaufen, indem der Unterzeichneten, als Eigenthümerin, der gesetzliche Rückgriff gestattet ist.

Burrweiler, den 6. November 1850.

M. Henrich.

Anzeige.



Es ist ein 3½ Jahre alter, stark gebauter, brauner Hühnerhund, reinster Race, ausgezeichnet schön und eben so gut, zu verkaufen. Bei wem? sagt die Umträgerin d. Blts., Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Einen Fassel, 2½ Jahr alt, von Farbe rothscheck. Für die Güte und Brauchbarkeit garantirt

Johannes Bietighöfer
in Rohrbach.

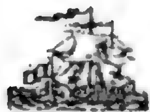
Zu verkaufen:

Die Kornrüben von drei Vierteln bei Wittwe Grothe in Landau.

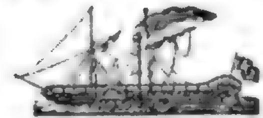
Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmässige Postschiffe

zwischen



Havre & New-York.



Die Abfahrten der zwölf regelmäßigen Postschiffe zwischen **Hâvre** und **New-York** sind auf den **9ten**, **19ten** und **29sten** jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt und zwar **pro November:**

am 9. November das Schiff	Admiral	Capitän	Wotton	von	1000 Tonnen,
„ 19. „ „ „	St. Denis	„	Follansbu	„	1000 „
„ 29. „ „ „	Splendid	„	Wood	„	800 „

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten, als ihre innere und bequeme Einrichtung sind hinlänglich bekannt.

Die Special-Agentur läßt ihre Auswanderer durch zuverläßige Conducteure nach Hâvre begleiten und gewährt denselben durch mäßige Ansetzung der Preise jeden Vortheil.

Da wir überdieß nur für die Postschiffe arbeiten, so bieten wir dem Auswanderer die seltene Sicherheit, daß er bei uns mit Bestimmtheit weiß, für was er accordirt.

Mainz, September 1850.

Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe
zwischen Havre & New-York
Chrystie, Heinrich & Comp.

Die Auswanderer werden von Ludwigshafen aus befördert:

Joh. Mich. Wolff.
in Speyer und Ludwigshafen.

Die gegen Kopfleiden aller Art vielfach bewährten **Aechte Ohren-Magnete** von J. T. Goldberger sind bei mir stets zu haben und lasse über deren Nützlichkeit einige Zeugnisse folgen.

Landau, den 8. November 1850.

Thomas Jäger.

Meine Frau war seit langer Zeit mit sehr heftigem Kopfweh behaftet und um dieses Uebel zu beseitigen, kaufte ich am 4. März d. J. ein Paar Ohrenmagnete bei Herrn Th. Jäger in Landau, seit deren Gebrauch sich das Uebel so geändert hat, daß es selten mehr eintritt, und bei neuen Anfällen es in einigen Stunden durch den Gebrauch derselben jedesmal ganz gehoben wird, welches ich pflichtgemäß bezeuge.

Germersheim (Pfalz), den 9. August 1849.

Ewald, Heumeister.

Bei einem 42 Jahre alten Mann (durch 21 Jahre mit heftigen Kopfschmerzen behaftet) habe ich die Goldberger'schen Ohrenmagnete mit besonders günstigem Erfolge angewendet.

Prag, den 25. April 1849.

Dr. W. Karpeles, Wundarzt.

Ich bezeuge hiermit, daß ich durch den Gebrauch der Goldberger'schen Ohrenmagnete schon den 3. Tag von meinem mit heftigen Zahnschmerzen verbundenen gichtischen Kopfleiden gänzlich geheilt bin.

Halle a. d. Saale, 20. Februar 1849.

Sonnemann, Registratur-Assistent.

Anzeige

Der Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß er seine Wirthschaft, geschildert zur goldenen Rose, eröffnet hat und bittet, unter Zusicherung guter Bedienung, um zahlreichen Besuch. Man findet fortwährend von Donnerstag bis Samstag gebackene Fische, sowie auch zubereitete Speisen bei ihm.

Landau, den 5. November 1850.

Franz Staudenraus, am Fischmarkt.

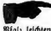
Angekommen:

Echt englische und feinste Rasirmesser, Streichriemen und ganz feine Abziehsteine, extra Rasierseife und Pulver. Auch werden alle schadhafte Rasiermesser aufs beste hergerichtet.

Ferner kann ein junger Mensch unter guten Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

Landau, den 8. November 1850.

A. Delobelle,
Barbierer und Herren-Friseur,
an der Ecke der Briefpost.



Eine Kunsthandlung sucht Subscribentensammler für große religiöse Kunstblätter, die namentlich in der Pfalz leichten Absatz finden. Bei entsprechender Thätigkeit ist ein sehr ansehnlicher Verdienst in sicherer Aussicht. Eine kleine Caution wäre zu erlegen. Frankirte Anfragen sind an den Kunstverlag in Carlsruhe zu richten.

Zu verkaufen:

Zwei sehr gute Fuhrpferde bei
Fried. August Fröhlich
in Edenkoben.

Theater in Landau.

Sonntag, den 10. November 1850.

Eigensinn, oder: **Der Klügste gibt nach.**
Lustspiel in einer Abth. v. Roderich Benedix. (Mscr.)

Hierauf:

Die Leibrente, oder: **Das Debut.**
Schwank in 2 Abtheil. von Freih. v. Maltitz.

Zum Schluß:

Badekuren.
Lustsp. in 1 Abth. von Gustav zu Putlitz. (Manusc.)

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 1. November 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Souverainsd'or	11	50
Friedrichsd'or	9	55	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	36	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	9	46 1/2	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	27	5 Francs-Thaler		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 78.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	7. Nov.	4	16	3	13	3	21	3	21	2	33
Edenkoben	2. Nov.	4	15	3	16	3	30	3	15	2	33
Kaiserslautern	29. Oct.	4	3	2	41	3	14	3	18	2	29
Kandel	6. Nov.	4	6	3	1	3	9	3	7	2	30
Neustadt	22. Oct.	4	16	3	15	3	15	3	19	2	35
Speyer	22. Oct.	4	13	3	13	3	26	3	18	2	32
Zweibrücken	7. Nov.	4	7	2	28	3	7	2	29	2	14

Mainz, 18. October. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 45 kr. Korn, 6 fl. 59 kr.; Gerste, 6 fl. 26 kr.; Hafer, 7 fl. 8 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 91. Landau in der Pfalz, den 12. November 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 13. Nov. Nun dürfte es wohl ein schweres Stück Arbeit sein, wenn der Friede erhalten werden soll, denn der Kampf zwischen den preußischen Truppen und jenen des Bundes hat begonnen. Die Preußen hatten dem Vorrücken am 6. und 7. nicht nur keinen Widerstand entgegengesetzt, sondern sogar friedliche Absichten vorgeschützt. Wenn die Patrouillen der Vorposten sich begegneten, steckten die Preußen in der Regel die Säbel ein, reichten den Bayern die Hand und versicherten, nichts Feindliches vor zu haben, sondern sich als gute deutsche Kameraden zu betrachten. Am 8. ließ der Fürst v. Taxis gegen Fulda vorrücken und als man den leicht und nachdrücklich zu vertheidigenden Uebergang über das Fuldathal unbesetzt fand, entstand allenthalben die Meinung, daß es auch heute zu nichts Ernstlichem kommen, daß man ungehindert in Fulda einrücken werde. Der Fürst ließ daher die Vorhut wie bisher mit versorgtem Säbel und ungeladenem Gewehr marschiren. Als sich die Spitze der Avantgarde dem Dorfe Bronzell näherte, fand sie dasselbe mit Infanterie besetzt, welche, ohne durch einen Parlamentär eine Erklärung vorhergehen zu lassen, wie dieß, wenn kein Krieg erklärt ist, wohl Sitte gewesen wäre, Feuer gab. Die ersten Schüsse von den Straßen gingen über die vordersten Truppen, an deren Spitze der General v. Heilbronner ritt, hinweg; die nächsten Salven aber trafen in die Reihen der österreichischen Jäger, welche links der Straße gegen das Dorf vorangegangen waren. Fünf wurden verwundet, einer von ihnen schwer. Erst jetzt luden die Jäger und machten ihr Feuer nach dem Dorfe, das dort wohl manchen Feind getroffen haben mag. Gleichzeitig mit den Jägern war rechts der Straße bayerische Infanterie vom 11. Regiment vorgegangen, welche aber durch das feindliche Feuer nicht litten. Das Dorf wurde unmittelbar hierauf von den Preußen geräumt und von den Bundestruppen besetzt. Auf eine Recognoscirungsabtheilung, aus bayerischen Chevauxlegers bestehend, welche gegen das Dorf vorgeschickt worden war, wurde von einem Piket preußischer Husaren wiederholt Feuer gegeben, welches jedoch nichts schadete. Der Commandant der Bundestruppen begnügte sich mit der Besetzung des Dorfes Bronzell, das sogleich zur Vertheidigung eingerichtet wurde, und nahm mit seinen Divisionen bei Löschenroth Stellung. — Dieses der wahrheitsgetreue Hergang des Anfangs eines blutigen Dramas, das sich nun entrollen und über welches niemand triumphiren wird, als Deutschlands Feinde. Von einem Augenzeugen, der kein Bayer und kein Preuße ist.

Es war nun gewiß keinem Zweifel mehr unterworfen, daß am nächsten Tage ein Kampf erfolgen würde, der von Seiten der Bundestruppen mit Erbitterung geführt worden wäre; da erschien aber am 8. in der früh ein preußischer Parlamentär im Hauptquartier Löschenrod und überbrachte ein Schreiben des k. preußischen Generals v. d. Gröben an Se. Durchlaucht den Fürsten von Thurn und Taxis, worin der Graf v. d. Gröben erklärt: „er werde auf Befehl, den er von Berlin erhalten habe, morgen den 9. Nov. um 12 Uhr Fulda räumen und sich auf der Etappenstraße zurückziehen."

München, 7. Nov. Die Neue Münchn. Ztg. bringt heute wieder einen geharnischten Artikel gegen Preußen, worin der Einmarsch Preußens in den Kurstaat als ein „beklagenswerther Schritt," ein „unverantwortliches Attentat," eine „Verletzung des deutschen Bundesrechts und des allgemeinen internationalen Rechts," eine „Kriegserklärung gegen den deutschen Bund," ja eine „Kriegserklärung gegen Europa," endlich ein „Act der schnödesten Willkür" bezeichnet wird.

Fulda, 10. Nov. Die preußischen Truppen haben sich auf die ihnen vertragsmäßig zustehende Etappenstraße nach Hersfeld, über Hünfeld und Neunkirchen zurückgezogen. Die Bundestruppen ihrerseits haben Mittags ihren Einzug in Fulda gehalten.

Mainz, 10 Nov. Heute traf die erste Abtheilung der aus Westphalen in ihre Heimath zurückkehrenden badischen Truppen hier ein und ging ohne Aufenthalt per Dampfboot nach Mannheim.

Frankfurt, 10. Nov. Die gestrige Nachricht, daß die Preußen Fulda vor den sogenannten Bundestruppen geräumt hätten und daß dadurch ein ernstlicher Zusammenstoß zwischen beiden verhütet sei, hat noch gestern Abend durch hier eingetroffene offizielle anderweitige Nachrichten ihre Bestätigung wie Erklärung erhalten. Die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich haben endlich zu einem Ergebnisse geführt: es treten zur „Ordnung der deutschen Angelegenheiten" freie Konferenzen, man sagt in Dresden, ein und die Thätigkeit des Bundestags wird sistirt.

Fulda, 9. Nov., Morgens 9 Uhr. Meine Ansicht der Sache in nächster Nähe von gestern bestätigt sich wirklich; man hat sich „verständigt" und wird sich „vereinbaren". Der friedfertige Krieg ist abgethan! Heute morgen gehen die Preußen aus Fulda überall zurück. Das gestrige Zurückgehen der bayrisch-österreichischen Vorposten war wohl nichts anderes, als sich zum Sammeln und Einmarschiren in Fulda fertig zu machen. General v. d. Gröben ist verantwortlich gemacht, daß kein weiterer Schuß mehr fällt. Die Bundestruppen werden wahrscheinlich gegen Mittag hier einrücken. Gerüchte aller Art sind im Umlauf, ich lege zu wenig Gewicht darauf, um sie nur mitzutheilen.

— 1 Uhr Nachmittags. In diesem Augenblicke rücken die ersten Bundestruppen (Bayern) in unsere Stadt ein; sie werden hier einquartiert.

Ein großer Theil der Bundesarmee übernachtete heute in der Stadt **Fulda** und der nächsten Umgegend. Morgen Vormittag wird derselbe wahrscheinlich über Marbach, Rückers und Hünfeld, auf der Straße nach Kassel weiter marschiren.

Von der oberen Kinzig, 9. Nov., Abends. Sicheren Nachrichten zufolge haben die Preußen nicht blos „Fulda geräumt, sondern den Bundestruppen „auch den Weg nach Kassel eröffnet". Nur ihre Etappenorte wollen sie frei gehalten haben. Diese freudige Wendung läßt trotz des gestrigen unglücklichen Ereignisses Erhaltung des Friedens und Wiedervereinigung Preußens mit Deutschland hoffen.

Mainz, 11. Nov. Wir erwarten heute die Vorbeifahrt der aus Preußen in ihre Heimath zurückkehrenden badischen Truppen, die sich in Preußen, wie wir hören, musterhaft benommen haben; die Rückkehr der preußischen Truppen aus **Baden** ist selbstredend keine Nachgiebigkeit, sondern militärische Nothwendigkeit.

Frankfurt, 10. Nov. (D. Z.) Gestern Abend wurde in gut unterrichteten Kreisen versichert, daß das Wiener Kabinett sämmtliche Vorschläge Preußens angenommen habe. So würde sich auch die Räumung Fulda's durch die Preußen erklären.

Frankfurt, 10. Nov. Auf die günstigeren Berichte waren heute hier die Fonds in sehr willigem Begehr und man bezahlte für alle Gattungen derselben, insbesondere für öster., merklich bessere Kurse als gestern. Der Umsatz war ziemlich beträchtlich.

Wien, 8. Nov. (Tel. Korr. d. Berl. Büreaus.) Die Bundesintervention in Schleswig-Holstein soll beschleunigt werden, und noch vor Anbruch des strengen Winters stattfinden.

Paris, 6. Nov. Unsere ganze Politik ist heute ein Gewirr der verschiedenartigsten kleinlichen Intriguen und Machinationen. Alles dreht sich um Persönlichkeiten und zufällige Ereignisse. Niemand wagt etwas Entscheidendes, denn Niemand fühlt sich stark genug dazu. Auch die Presse ist mit diesem Uebel behaftet. Sie hat keine Zeit, sich um die Zustände des Landes, um Gesetzvorschläge, um Ackerbau und Industrie zu bekümmern; sie hat viel Wichtigeres zu thun. Seit Monaten muß sie über die Guirlanden und Triumphbögen der Departementsstädte, die der Präsident der Republik passirte, über die Empfangsreden der respektablen Herren Bürgermeister, über das verschiedene Rufen der Nationalgarden berichten; sie hat vollauf zu thun, um die Champagnerflaschen und Knoblauchswürste bei den Revuen zu zählen, und findet alle Morgen einen reichen Stoff zu Verhandlungen in ihren Leitartikeln über die Frage, ob der Präsident der Republik und der General Changarnier sich zugelächelt oder Grimassen geschnitten haben. Die 25 Sionswächter der Konstitution erhalten die Journale auch in fortwährendem gelindem Schweiße, denn sie müssen täglich rapportiren, daß es in der Sitzung der Permanenzkommission sehr stürmisch zugegangen sei; daß man wichtige Fragen, von denen kein Mensch ein Jota erfahren darf, verhandelt, und zuletzt — Nichts beschlossen habe. Dies Alles wird mit einem Ernst, einer Angst betrieben, daß man mit den armen geplagten Leuten, welche mit solchem Eifer in den leeren Raum hineinschlagen, Mitleiden haben müßte, wenn man vor Bedauern, die ganze Politik eines großen Landes auf solche Miseren reduzirt zu sehen, dazu kommen könnte. In der Nationalversammlung wird diese Personalhetze fortgesetzt werden. Bei Diskussionen über organische Gesetze kann man sicher sein, die Mehrzahl der Herren Deputirten in den Couloirs zu finden. Greift aber Herr Montalembert den Herrn Victor Hugo, oder Herr Jules Favre den Herrn Thiers an, da bekommt die Versammlung Leben, da verwandelt sich die gesetzgebende Gewalt des Staates in eine Arena, wo die Lykurge die Püffe und Stöße beklatschen, welche ihr Vorer seinem Gegner versetzt. Ist es da zu verwundern, wenn das Volk mit der Achtung gegen seine Vertreter auch alles Vertrauen zur ganzen Einrichtung verliert, und sich daran gewöhnt, sein Heil von einer andern Seite her zu erwarten?

Dresden, 6. Nov. Ein Wiener Correspondent der Sachsen-Zeitung macht dieser die Mittheilung, daß im Falle eines Kriegs zwischen den Bundestruppen und Preußen das böhmisch-österreichische Armeecorps sich mit der sächsischen Armee vereinigen würde.

Gotha, 7. Nov. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß ein Corps von 12,000 Oesterreichern bis dicht an die koburgische Gränze vorgerückt sei. Alsbald ist der Herzog nach Berlin abgereist.

München, 7. Nov. Einer Kriegsministerial-Verfügung zufolge sollen in jene Städte, aus welchen Truppen nach Kurhessen marschiren, andere Abtheilungen als Ersatz der Garnison nachrücken. Dieses läßt vermuthen, daß man gesonnen ist, unsere Truppen aus Kurhessen sobald nicht wieder zurückziehen zu wollen. „Eine Reorganisation des kurhessischen Militärs findet „jedenfalls vorerst statt." (N. C.)

Berlin, 7. Nov. Die Landwehr ersten Aufgebots wird vollständig zu den Waffen gerufen. Von der Landwehr zweiten Aufgebots werden die erste und zweite Compagnie jeden Bataillons mobil gemacht. Innerhalb zehn Tagen werden 480,000 Mann unter Waffen stehen.

Konstantinopel, 23. Oct. Heute 11 Uhr Vormittags erschreckte uns eine donnerähnliche Erschütterung — das Linienschiff von 94 Kanonen, Jodschiretz Baffysi, ist in die Luft geflogen! Neunhundert Menschen sind das schreckliche Opfer dieses Unglücks. Die Ursache kann nicht ermittelt werden; die Trümmer schwimmen auf dem Wasser umher.

Karlsruhe, 6. Nov. Die badischen Truppen sind in vollem Marsch nach dem Seekreis, um denselben ganz in der Art zu besetzen, wie er bis jetzt von Preußen besetzt war.

Karlsruhe, 8. Nov. So eben vernehmen wir aus sicherer Quelle, daß Preußen seine Entschädigungsforderung von 2 Mill. 600,000 Thaler, vorläufig auf 1 Mill. 870,000 Thaler herabgesetzt und sich bereit erklärt, die Zollgefälle frei zu geben, falls Baden die Forderung in der erwähnten Größe anerkennt. Was die übrigen streitigen Punkte betrifft, so scheint Preußen geneigt zu sein, auf die Wünsche Badens einzugehen. Alle neuere militärische Anordnungen

sind mit Zustimmung Preußens und zum Theil auf dessen Veranlassung erfolgt. Die Truppen im Seekreis und Oberrheinkreis stehen unter dem preuß. General-Commando. Hinsichtlich der politischen Stellung Badens zu Preußen hat sich bis jetzt nichts geändert.

Berlin, 11. Nov. Die heutige „Deutsche Reform“ gibt Folgendes zu erkennen: Die Regierung gibt die Hoffnung nicht auf, daß der Aufruf an die gesammte Wehrkraft unseres Staats dazu dienen werde, auf dem Weg beschleunigter Verhandlungen und vertragsmäßiger Feststellung die gebührende Machtbefugniß Preußens in Deutschland erlangen zu lassen. Die Nation möge vertrauen, daß das gebrachte Opfer der Mobilisirung unserer Armee nicht fruchtlos sein werde.

Frankfurt, 11. Nov. Fürst Gortschakoff hat heute (nach einer Mittheilung der Oberpostamts-Ztg.) bei dem österreichischen Präsidial-Gesandten Thun Audienz gehabt und demselben das Kreditiv überreicht, welches ihn in der Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Kaisers von Rußland bei dem deutschen Bunde beglaubigt.

Von der Fulda, 11. Nov. Es war heute, einige kleinere Truppenbewegungen, Paraden rc. abgerechnet, so ruhig hier, wie mitten im Frieden. Die Bundestruppen erholen sich in ihren Cantonnements von den bisherigen Strapazen, die man ihnen auch im Mindesten nicht ansieht. Sie sind munter und wohlgemuth und ihr Betragen ist gut. Ihre Vorposten stehen 1½ Stunde von hier. Die Preußen sind bis Vacha zurückgegangen, wo das Hauptquartier des Generals Graf v. d. Gröben sich befindet.

Hanau, 9. Nov. Für die Verpflegung der Bundestruppen ist folgendermaßen gesorgt. Es gehen von hier täglich nach dem Hauptquartier ab: 9000 Pfund Fleisch, 18,000 Pfund Brod, 40,000 Pfund Heu, 42,000 Pfund Stroh, 1000 Maas Branntwein, 1200 Pfund Salz und 50 Pfund Pfeffer.

— 11. d. Neue kriegerische Ereignisse sind nicht zu melden.

Speyer, 21. Nov. Von den vielen Gerüchten, die gegenwärtig wieder einmal die Runde machen, ist das wohl das gangbarste, daß die königl. Regierung Angesichts der drohenden Zeitereignisse bereits ihren Umzug nach einer der Festungen beschlossen habe; da dies Gerücht allenthalben Glauben findet, so trägt es auch nicht wenig zur Beunruhigung der hiesigen Einwohnerschaft bei. Wir sind im Stande zu versichern, daß der Sitz königl. Regierung nicht verlegt wird. Nach einer Erklärung des hohen Präsidiums wird der königl. Regierungs-Präsident unter allen Umständen treu seiner beschworenen Pflicht auf seinem Posten in Speyer ausharren und seine Schuldigkeit thun, wie er auch ein Gleiches von sämmtlichen äußeren Beamten und Bediensteten erwartet. Die Zusammenziehung preußischer Truppen bei Kreuznach wird ein Betreten der Pfalz nicht zur Folge haben. Sollte dies aber wider Erwarten doch geschehen, so wird es als eine feindliche Demonstration angesehen werden und der Schutz nicht lange auf sich warten lassen.

Zapfenstreich.

Landau, am 12. Nov. Es ist nicht selten der Fall, daß Landleute, welche sich um die Tagsneuigkeiten erkundigen, tüchtig angepufft werden und dann mit diesen reinen Phantasiestücken bereichert in ihre Heimath zurückkehren, das Gehörte noch vergrößernd oder noch weit entstellter zur Beunruhigung der Gemeindsglieder verbreiten. Der Bote, welcher stets bemüht ist, jedes drohende Ereigniß in Kürze anzudeuten, verfehlt auch nie die Thatsachen zu berichten, welche zur Wiederherstellung einer friedlichen Ausgleichung geeignet scheinen. Mit dieser Anschauungsweise mögen sich daher jene Landleute begnügen, die keine Zeitungen lesen, in welchen der Gang der Ereignisse täglich besprochen wird. Daß Preußen 480,000 Mann auf die Beine stellt, deswegen fällt noch kein Sperling ohne des Herrn Willen vom Dache; am Ende werden sich die Preußen auch wieder setzen. Uebertriebene Besorgnisse ändern aber in der Sachlage nichts, so wie aus der Luft gegriffene Neuigkeitshascherei nur unsere Sorgen, meistentheils unnöthiger Weise, vermehren und nehmen wir noch, daß der Winter vor der Thüre ist, der dem Schlachtengott Ruhe gebietet, so steht sicher zu gewärtigen, daß bis zum nächsten Frühling die Sonne wieder heiter über der Erde aufgeht und der Gewittersturm auch am politischen Himmel sich gelegt haben wird. —

Ausschreiben.

Philipp Seib, von Neustadt, ist hier wegen eines zum Nachtheile des Wirthes Philipp Klohr, zu Mußbach, unter erschwerenden Umständen verübten Effektendiebstahls in Untersuchung und Haft.

Von den entwendeten Effekten werden noch vermißt:

eine Tuchhose von blaugrauer, sogenannter müllergrauer Farbe,

ein Mannshemd, noch neu, von hänfener Leinwand mit baumwollenen Aermeln, unten am Schlitze mit P. K. 12. roth gezeichnet, und

ein Weibshemd, von hänfener Leinwand, noch neu und am Halse mit A. K. 12. roth gezeichnet.

Es besteht der Verdacht, daß Philipp Seib diese Effekten zu Neustadt oder in der dortigen Umgegend versteckt oder verkauft habe.

Wer darüber Auskunft zu geben weiß, wird dringend aufgefordert, dies alsbald der dortigen Polizeibehörde oder jener des betreffenden Ortes anzuzeigen, welche um schleunige Mittheilung ersucht wird.

Landau, den 9. November 1850.

Der k. Untersuchungsrichter:
Molique.

Ausschreiben.

Der hier wegen eines Gelddiebstahls unter erschwerenden Umständen in Untersuchungshaft befindliche Leonhard Wiedemann von Waldrohrbach, —

der daran kenntlich ist, daß er an einer Krücke und einem Stocke geht, — steht auch in Verdacht am 22. October l. J. zu Nußdorf unter erschwerenden Umständen ein feinwergenes Leintuch, — sieben Ellen groß und an einem Ende mit drei Buchstaben gezeichnet —, entwendet und in der Zeit von 1—5 Uhr Nachmittags hier oder in der Umgegend verkauft zu haben.

Wer irgend darüber Auskunft zu geben weiß, wird dringend aufgefordert, dies sogleich bei dem Unterzeichneten oder der betreffenden Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Landau, den 9. November 1850

Der k. Untersuchungsrichter.

Molique.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 3/4. ds. Mts. sollen zum Nachtheile und aus dem Stalle des Bürgermeisters Decker, zu Frankweiler, von einem dort befindlichen Bette, ein wergenes Leintuch, ein blau gestreifter, schon abgewaschener Ueberzug von einem Deckbette und ein gleicher von einem Kopfkissen durch einen bis jetzt nicht ermittelten Thäter entwendet worden sein, — was mit der Aufforderung veröffentlicht wird, allenfallsige Spuren des Thäters oder den jetzigen Inhaber der entwendeten Gegenstände zur Anzeige zu bringen.

Landau, den 9. November 1850.

Der k. Untersuchungsrichter:

Molique.

Ausschreiben.

Gegen Ende October abhin wurde zum Nachtheile des Wirths Georg Breitling von Arzheim ein messingener Faßhahn im Werthe von 8 fl., eine gestreifte Tuchweste und ein baumwollenes Halstuch entwendet.

Wer über den Verkauf dieser Gegenstände überhaupt bezüglich des Thäters etwas angeben kann, wolle mir davon Anzeige machen.

Landau, den 8. November 1850.

Der kgl. Staatsprokurator.

Wernz, Subst.

Gerichtliche Bekanntmachung.

Durch registrirtes Urtheil des kgl. Appellationsgerichts in Zweibrücken vom 9. Oktober 1850 wurde

Moses Fäustel,

Handelsmann in Heuchelheim, als Fallit erklärt, und zwar vom zweiten Januar 1850 an. In seiner Sitzung vom 6. November letzthin hat sodann das hiesige Handelsgericht den Handelsmann Marx Altschul zu Ingenheim als Agenten und den k. Assessor Föll als Commissär ernannt.

Landau, den 11. November 1850.

Thoma, Bezirksgerichtsschreiber.

Gerichtliche Aufforderung.

Die Gläubiger des Falliten Gustav Scheffer von Landau, deren Forderungen bei den stattgehabten Verificationsverhandlungen anerkannt worden sind, werden andurch eingeladen, am neunten Dezember nächsthin, des Nachmittags halb drei Uhr, im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier vor dem Falliments-Commissair Herrn Richter Dietsch zu erscheinen um den Bericht des Unterzeichneten über die Lage der Masse anzuhören, sodann über Eingehung eines Concordates oder eines Einigungsvertrages zu berathen und definitive Syndiken zu wählen. — Auch der Fallit hat hiebei zu erscheinen.

Landau, den 12. November 1850.

Der provisorische Syndik der Masse:

N. Eißenhardt.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den sechsten Januar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Blume bei Mathias Lederle, werden auf Anstehen der Friederika Wilhelmina Laur, ledige Rentnerin zu Landau wohnhaft, welche den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende Immobilien, Edesheimer Bannes, als:

1) die Hälfte von eilf Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend, und
2) ein Wohnhaus mit Hofraum, Stallung, Keller und übrigen Zugehörungen, zu Edesheim im Oberdorf auf fünf Dezimalen Land gelegen, —

gegen 1. Peter Adam Zoller, Winzer und dessen Ehefrau Franziska Roth, beide zu Edesheim wohnhaft, solidarische Schuldner der Requirentin, und 2. den dritten Besitzer Jacob Scherr, Wingertsmann, in Edesheim wohnhaft, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Schauberg von Venningen zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend und der Acker wird für sich allein versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 8. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am ein und dreißigsten December 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Steinfeld im Wirthshause zum schwarzen Bären bei Philipp Kuntz, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notäre Ludwig Sartorius, in Bergzabern wohnhaft, wird auf Betreiben von Daniel Marx, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, für welchen Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen Bernhard Huber, Ackersmann und dessen Ehefrau Maria Anna Thomas, beide in Steinfeld wohnhaft, als Schuldner des betreibenden Theils.

Bei dieser Versteigerung wird der Zuschlag sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht an-

genommen. Die unten sub Nro. 1 beschriebenen Realitäten werden im Ganzen, die übrigen Stücke jedoch einzeln versteigert werden.

Die Immobilien sind:

1) Plan-Nro. 165. ein in der Gemeinde Steinfeld in der Gänsegasse auf fünf Decimalen Fläche gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall und Hofraum; sodann Plan-No. 166 ein dabei liegender Garten von fünf Decimalen und Plan-Nro. 167 ein weiterer dabei liegender Garten von zehn Decimalen, zusammen eine Parcelle bildend;

2) sieben Decimalen Garten in der Gemarkung von Steinfeld und in zwei Parzellen bestehend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, genanntem Notäre Sartorius in Bergzabern eingesehen werden.

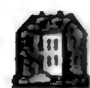
Landau, den 6. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den dritten Februar 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Gleisweiler im Wirthshause zum Hirsch, werden auf Betreiben von Fräulein Catharina Johanna Louisa Barthélemy, Rentnerin und Gutsbesitzerin in Gleisweiler wohnhaft, welche den Advokaten Maximilian Glaß in Landau, zu ihrem Anwalt aufgestellt hat, folgende deren Solidarschuldnern 1. Catharina Dörr, ohne Gewerbe in Gleisweiler wohnhaft, Wittwe von Stephan Weißbrodt, lebend Küfer und Wirth ebenda, in eigenem Namen, sowie als natürliche Vormünderin ihrer mit ihrem genannten verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder: Elisabetha, Andreas, Johannes, Simon, Maria, Katharina und Ludwig Weißbrodt. 2. Valentin Weißbrodt, Küfer in Gleisweiler wohnhaft und 3. Stephan Weißbrodt, Soldat im k. b. Chevauxlegers-Regiment Leiningen, zu Amberg in Garnison, angehörende Immobilien, als:

I. Immobilien den sämmtlichen Schuldnern in ungetheilter Gemeinschaft zugehörig:


Plan No. 146 und 148. Ein in Stein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus, das Wirthshaus geschildet zum Löwen, sammt einem Backhaus, Kelterhaus, einer Scheuer nebst Stallungen, Hofraum und sonstigen Zugehörungen, sodann ein hinter den Gebäulichkeiten befindlicher Pflanzgarten, das Ganze einen Flächenraum von 43 Decimalen enthaltend, gelegen zu Gleisweiler an der Dorfgasse.

II. Immobilien, die den Weißbrodt'schen Kindern, als Erben ihres Vaters Stephan Weißbrodt, ungetheilt zugehören:

A. Im Banne von Gleisweiler:

14 Decimalen Wiese, 1 Parzelle. — Drei Parzellen Wingert, zusammen 61 Decimalen enthaltend.

B. Im Banne Böchingen:

39 Decimalen Acker, 1 Parzelle.

C. Im Banne Frankweiler:

55 Decimalen Acker, 1 Parzelle. — 24 Dec. Wingert, 1 Parzelle.

III. Immobilien, die der Catharina Dörr, Wittwe Weißbrodt, persönlich zugehören:

A. Im Banne Gleisweiler:

2 Parzellen Wingert, enthaltend 47 Decimalen. — 24 Decimalen Wiese, 1 Parzelle. — 2 Parcellen Acker, 49 Decimalen enthaltend.

B. Im Banne Frankweiler:

2 Parzellen Acker, enthaltend 50 Decimalen. — 25 Decimalen Wingert, 1 Parzelle;

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den hiezu committirten k. Notär Keller von Edenkoben zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 7. November 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
M. Glaß.

Gütertrennungsurtheil.

Durch registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom siebenten November achtzehnhundert fünfzig wurde die Gütertrennung zwischen Barbara Frei, ohne Gewerbe in Steinfeld wohnhaft, Ehefrau des allda wohnenden Wirthes und Ackersmannes Jakob Gast und diesem ihrem Ehemanne ausgesprochen.

Landau, den 12. November 1850.

Der Anwalt der Ehefrau Gast:
F. V. Kessel.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsveräusserung.

Dienstag, den zehnten Dezember 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Bornheim im Wirthshause zum Adler, werden auf Anstehen von Lazarus Adler und Bernhard Adler, Handelsleute, in Essingen wohnhaft, welche den Advokaten Carl Pauli, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellen, die nachbezeichneten Immobilien, welche sich theils im Besitze deren Schuldner, als: 1) Margaretha Wind, Ackersfrau, in Bornheim wohnhaft, Wittwe von Adam Albrecht, 2) Josepha Wind, ohne Gewerb, in Bornheim wohnhaft, Wittwe von Valentin Wind, 3) Johann Wind, Schreiner, früher in Bornheim wohnhaft, jetzt abwesend, 4) Anna Maria Wind, Ehefrau von Michael Böhm, Tagner, in Hainfeld wohnhaft, theils im Besitze des dritten Besitzers Nikolaus Hugo, katholischer Pfarrer in Bornheim, befinden — durch den commitirten k. Notär Keller, in Landau residirend, zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

A. Im Besitze der Wittwe Albrecht:

1) Plan Nro. 320. 36 Dezimalen — 2 Viertel — Acker am Knöringer Weg.

B. Im ungetheilten Besitze der Schuldner, als Erben des obgenannten Valentin Wind:

2) Plan Nro. 1793. 38 Dezimalen Waldacker, im Unterwald, neben Ludwig Heckmann und Joseph Fuchs.

C. Im Besitze des Pfarres Nikolaus Hugo:
Plan Nro. 313. 9 Dezimalen Wingert im obern Dorf, im Schnarrenberg. Sämmtlich im Banne von Bornheim.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem genannten Versteigerungs-Commissär von Jedermann eingesehen werden.

Landau, den 12. November 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
C. Pauli.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 18. November l. J., Morgens 9 Uhr, zu Wollmesheim im Sterbhause der Erblasser, werden die zum Nachlasse der zu Wollmesheim verlebten Eheleute Johann Jacob Kuhn, gewesenen Küfers, und Margaretha Hoffmann, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, insbesondere 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Pferds-Geschirr, eine Partie Spelz, Korn, Gerste, Hafer, Stroh und Heu, 2,000 Liter 1850er Wein, 2 Bütten, mehrere Fässer und Züber, ein vollständiges Küfergeschirr, ein Brennkessel mit Hut und Schlange, etwa 4 Klafter Holz, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Kleider und Küchengeschirr.

Landau, den 9. November 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Dienstag, den 26. November 1850, Nachmittags 3 Uhr, zu Berg in der Behausung des Adjunkten Meyer.

Auf Ansuchen der Erben der zu Berg gewerblos verlebten Catharina Heitzelmann, lebend Wittwe zweiter Ehe von dem daselbst verlebten Ackersmann Joseph Meyer dem alten; als:

1) Franziska Meyer, ledig, großjährig, gewerblos;
2) Catharina Meyer, ermächtigte Ehefrau von Peter Meyer, Tagner;
3) Jacob Meyer, Tagner;
4) Joseph Meyer, gegenwärtig Gendarm in Erlbach, Mittelfranken, handelnd eigenen Namens wie auch als gerichtlich ernannter Vormund über seine zwei noch minderjährige gewerblose in Berg wohnende Geschwister Magdalena und Peter Meyer;
5) Andreas Theuring der erste, Feldschütz, handelnd als Beivormund dieser Minderjährigen;
6) Johann Martin Meyer, Tagner. Sämmtlich Vorgenannte in Berg wohnend.

Wird in Gefolge Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 7. Juni letzthin der Untheilbarkeit wegen, vor dem gerichtlich beauftragten königlichen Notär Weigel zu Kandel zur öffentlichen Licitation gebracht:

1) Plan-Nro. 2368, 28 Dezimalen Wies in den Bruchwiesen,
2) Plan-Nro. 2863, 26 Dez. Acker im Niederfeld, Neustücke,
3) Plan-Nro. 2909, 22 Dez. Acker im Reisig,
4) Plan-Nro. 3023, 34. Dez. Acker in der Dornhecke.

Alles im Bann Berg gelegen.

Kandel, den 9. November 1850.

Weigel.

Diedesfeld. Conventionelle Wiederveräußerung.

Den fünf und zwanzigsten laufenden Monates November, Nachmittags um halb zwei Uhr, im Wirthshause zum Rössel zu Diedesfeld;

Auf Anstehen von Carl Adolph Henrich, früher Rentner in Neustadt, jetzt Gastwirth in Winzingen wohnhaft, als Rechtsinhaber der zu Diedesfeld wohnhaften Ehe- und Wingertsleute: Matheus Gunzelmann und Margaretha Adam; wird gegen seine zahlungssäumige Solidarschuldner Leonhard Kolbenschlag, Winzer und dessen Ehefrau Catharina Gies, beisammen zu Diedesfeld wohnhaft, das durch diese von genannten Eheleuten Gunzelmann erkaufte, neben Jakob Schalk und Margaretha Wittmer in der Ursulagasse zu Diedesfeld stehende einstöckige Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und sonstigen Zubehörungen, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises, vor unterzeichnetem Notär, wieder anderweitig auf Eigenthum versteigert.

Edenkoben, den 9. November 1850.

Rößler, Notär.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 21. dieses Monats, Morgens zehn Uhr, werden vor dem Kaufhause zu Landau, ein Tisch, ein Commode, eine Uhr, ein Küchenschrank, ein Fäßchen, ein Schweinchen, eine Bütte und eine Kuh, zwangsweise versteigert.

Landau, den 12. November 1850.

gez. G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag, den 3. December 1850, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Rechtenbach im Gasthaus zur Krone, auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des Bergzaberner Friedensgerichts vom 3. October 1850; auf Anstehen von:

1) Peter Bauer II., Schneider, in Schweigen wohnhaft, als Vormund über die minderjährigen bei ihm domizilirten Georg Bauer

und Joseph Bauer, Kinder der in Rechtenbach verlebten Eheleute Sebastian Bauer und Magdalena Martel;

2) deren Beivormund Johann Philipp Martel, Schlaghüter, in Rechtenbach wohnhaft;

Werden durch den hierzu ernannten Notär Sartorius in Bergzabern die den genannten Georg und Joseph Bauer zugehörigen Liegenschaften öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

Im Banne Rechtenbach.

1) 2 Dezimalen, ein Wohnhaus mit Stall und Hofraum, gelegen zu Rechtenbach in der Einfahrt in's Hintergäßchen.
2) 4 Dezimalen Wingert in der unteren Gleich.
3) 3 Dezimalen Wingert im Satz.

Sartorius, Notar.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 19. November nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Venningen auf dem Gemeindehause, wird die Beifuhr von 100 Metern Granitsteinen aus dem hiesigen Steinbruche auf die Straße von Edenkoben nach Speyer, und jene nach Kirrweiler und Großfischlingen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Venningen, den 10. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Waldschmitt.

Anzeige.

Es ist ein 3½ Jahre alter, stark gebauter, brauner Hühnerhund, reinster Race, ausgezeichnet schön und eben so gut, zu verkaufen. Bei wem? sagt die Umträgerin d. Blts., Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Einen Fassel, 2½ Jahr alt, von Farbe rothscheck. Für die Güte und Brauchbarkeit garantirt

Johannes Bietighöfer
in Rohrbach.

Zu verkaufen:

Ein noch ganz gutes Mühleisen mit Hau und Pfanne nebst Hasen und Fallring bei

Heinrich Weygandt in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher das Schmied-Handwerk zu erlernen gedenkt, wird angenommen bei

Heinrich Thomas
in Essingen.

Zu haben:

Düsseldorfer Senf, Limburger und Emmenthaler Schweizer-Käs bei

Carl Hill in Landau.

Frau Ehrstein in Landau kauft fortwährend frische Gänselebern.

Danksagung.

Auf die so allgemein bei der am 9. November letzthin stattgehabten Beerdigung unserer geliebten Mutter

Barbara Schwenck, geb. Apfel,

erwiesene Theilnahme von allen Freunden und Bekannten, was uns bei einem so großen und schweren Verluste noch Trost gewährte, halten wir uns für verpflichtet, denselben hiefür unsern innig gefühlten Dank auszusprechen.

Landau, den 12. November 1850.

Die Hinterbliebenen.

Anzeige

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen von allen Sorten Nestel-Schuhen, Salbent-Schuhen und Ueberstieteln aller Art. Ihre Wohnung ist im Herold'schen Hause in der Schulgasse.

Landau, den 11. November 1850.

Margaretha Minges.

Kirchweih-Anzeige.

Die Kirchweihe wird kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 17., 18. und 19. November, abgehalten. Montag, den 18., findet ein Ball statt.

Samstags zuvor gibts Sauerkraut, Schweinsknöchel und Bratwürste, wozu höflich einladet

Siebeldingen, den 13. November 1850.

F. Ph. Rebholz Wittib.

Zu verkaufen

Ein vollständiges Schlosser-Handwerkzeug nebst einem Bleizug für einen Glaser und einen Diamant, bei

Ph. Jacob Schumb
in Albersweiler.

Wirthschafts-Eröffnung.

Die Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sie das zu Siebeldingen gelegene Wirthshaus, geschildet zum Hirsch, übernommen hat.

Elise Graßmück.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufrufs eingegangen:

Laut Abrechnung vom 1. October .	671	fl. 57	kr.
Bis zum Wochenblatt Nro. 43 . .	16	fl. 48	kr.
Von drei Fritzen aus dem Bürgerverein	—	fl. 36	kr.
Durch den Oberkellner im Schwanen gesammelt	10	fl. —	kr.
Ertrag der Octobersammlung . . .	58	fl. 16	kr.
Total-Summa	757	fl. 37	kr.

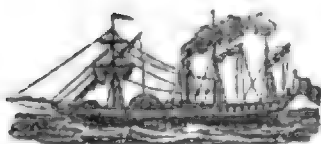
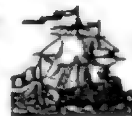
Regelmäßige Schifffahrtsverbindung

zwischen

Havre & New-York & New-Orleans

und

Havre & San Francisco in Californien.

Außer den bereits bestehenden regelmäßigen Fahrten zwischen Havre und New-York und New-Orleans, habe ich beschlossen, eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen

Havre & San Francisco in Californien

einzurichten.

Das erste Schiff dieser neuen Linie ist

der amerikanische Dreimaster Gulnare Capt. Perkins.

Abfahrt von Havre den 25. November.

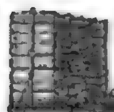
Nähere Auskunft über Ueberfahrtspreise und Frachten bei

Washington Finlay in Mainz und
Washington Finlay & Comp. in Havre,

oder deren Agenten:

Jos. Stockinger in Speyer.
J. Roth senior in Langenkandel.
Jos. Stockinger & Comp. in Ludwigshafen
G. M. Thaler in Landau.
im Hause des Herrn Carl Huß.

Zu verkaufen:



19 Klafter Kiefern-Stockholz, 1900 gemischte Wellen. ½ Stunde hinter Rinnthal, neben der Neu-Waldstraße. Auf Verlangen wird auch auf Credit gegeben.

Annweiler, den 6. Nov. 1850.

Joh. Bettilion.

Lotto.

Bei der am 7. November 1850 zu München stattgefundenen 1507. Ziehung in München sind nachstehende Nummern gezogen worden.

67 61 13 42 89

Die nächste Ziehung ist den 19. November. Schluß den 17.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 11. November 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or.....	11	50
Friedrichsd'or........	9	55	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..................	5	36	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	47½	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	27	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 78.

Zu verkaufen:

um den festen Preis von sechszehn Gulden eine in Pappe gebundene, wohl erhaltene Ausgabe von Göthe's sämmtlichen Werken in zwölf Bänden. Gr. 8. mit Titelkupfern. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau....	7. Nov.	4	16	3	13	3	21	3	21	2	33
Edenkoben..	2. Nov.	4	15	3	16	3	30	3	15	2	33
Kaiserslautern	29. Oct.	4	3	2	41	3	14	3	18	2	29
Kandel....	6. Nov.	4	6	3	1	3	9	3	7	2	30
Neustadt...	22. Oct.	4	16	3	15	3	15	3	19	2	35
Speyer....	22. Oct.	4	13	3	13	3	26	3	18	2	32
Zweibrücken .	7. Nov.	4	7	2	28	3	7	2	29	2	14

Mainz, 18. October. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 45 kr. Korn, 6 fl. 59 kr.; Gerste, 6 fl. 26 kr.; Hafer, 7 fl. 8 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 92. Landau in der Pfalz, den 16. November 1850.

Zeitungsschau.

Landau, 15. Nov. Krieg oder Frieden? Eins oder das andere als gewiß darzustellen, ist jetzt nach den verschiedenen Zeitungsnachrichten keine leichte Sache.!

Die National-Zeitung schreibt: Die Union ist und bleibt definitiv aufgegeben. In Kurhessen wird der Bundestagspolitik kein Widerstand entgegen gestellt. Ja es wird der Bundesexecutionsarmee, welche Holstein zu pacificiren hat, freier Durchzug durch Preußen gestattet. Die angeblich nothwendige Concentrirung der preußischen Streitmacht leiht zugleich den bequemen Vorwand, die preußischen Truppen aus Baden und Hamburg zurückzuziehen und so einen lange von Oesterreich sehnlich gehegten Wunsch mit Anstand zu erfüllen. — Wer sollte nach Durchlesung dieser Zeilen noch an Zerwürfnisse zwischen den Mächten, an einen bevorstehenden Krieg glauben?

Aber Preußen macht eine Armee von 500,000 Mann mobil; der Prinz von Preußen wird als Oberbefehlshaber über diese Armee ernannt. Die Rüstungen der andern Mächte sind eben so bedeutend. In den Zeitungen fordern sich die Partheien heraus und hier werden Drohungen laut; dort tritt eine Nation hochherzig ins Mittel und verspricht Geld zum Krieg zu leihen. Wer kann es zugeben: Oesterreich und Bayern schreiten in Kurhessen ein und um den Bund wieder herzustellen muß die Union aufgegeben werden und Preußen soll blos zusehen. Wie anders als durch einen allgemeinen Kampf kann das politische Gleichgewicht wieder hergestellt werden? u. s. w.

Wenn viele Zeitungsleser über die hier nur kurz angedeuteten Sägen, Fragen und Meinungsäußerungen aus der Ferne nicht ins Reine zu kommen vermögen, so macht man sich gewöhnlich mit dem Gedanken vertraut: ein Krieg ist unvermeidlich und bläst dann die Kriegstrompete ihre Mißtöne bis selbst in die Hütte des Landmannes, dessen Existenz ein solches Unglück wohl am meisten berührt und den man am allerwenigsten auf leichtfertige Weise beunruhigen sollte. — Aber was ist zu machen, wenn alle Blätter von nichts als Krieg sprechen?

Das Bergzaberner Wochenblatt läßt sich aus Landau melden: 12. Nov., Abends 5 Uhr. In unserer Stadt sieht es heute sehr kriegerisch aus. So eben bezieht die Artillerie mit Sack und Pack die Wache auf den Wällen, woselbst rund um die Stadt eine enorme Anzahl Kanonen geladen aufgestellt sind. In den Minen sind die Soldaten gerade jetzt im Augenblicke noch bei Licht mit verschiedenen Hantierungen beschäftigt. Die Infanterieposten stehen mit Sack und Pack Wache. Heute geht in der ganzen Stadt das Gerücht, daß die Festung in Kriegszustand erklärt und die Thore von Morgen an beständig geschlossen werden. Die Nachricht, daß die Preußen in Kirchheimbolanden und Kaiserslautern eingerückt seien, ist bereits hierher gelangt, ja man spricht sogar — freilich voreilig — von einem Angriffe, den man heute Nacht von den Preußen auf die Festung erwarte. Eine Kompagnie Infanterie, welche in Neustadt lag, ist von da nach Ludwigshafen aufgebrochen und heute wurde das Depot dieser Kompagnie hieher gebracht. Im Augenblicke kommen auch die Bettstellen und sonstige Geräthschaften des 14. Regiments von Kaiserslautern auf 8 Wagen in Begleitung von Militär hier an. Die Stadt ist in Aufregung. — Germersheim ist in Belagerungszustand erklärt und die Preußen sollen bereits in Dürkheim eingerückt sein.

Wer mag wohl dem Verleger dieses Blattes diese rein aus der Luft gegriffenen Nachrichten zugesendet haben?

— Am abgewichenen Donnerstag war der Wochen- und Fruchtmarkt in Landau ausserordentlich zahlreich von Landleuten besucht. Sie staunten, als sie alle Geschäftsleute in reger Thätigkeit und keine Spur von irgend einer kriegerischen Vorbereitung hier wahrnehmen konnten.

Berlin, 11. Nov. Oesterreich läßt sich auf seinem Wege nicht irre machen. Die Execution in Schleswig-Holstein wird sehr eifrig betrieben. In einem Frankfurter Briefe heißt es: In 14 Tagen wird die hessische Affaire beendet sein, in 4 Wochen die schleswig-holsteinische. (Mainz. Ztg.)

Kassel, 11. Nov. Die preußische Besatzung wird uns morgen verlassen, dagegen werden die Bundestruppen erwartet. Die preußische Armee hat Kurhessen so ziemlich geräumt.

Die Karlsr. Ztg. berichtet aus Kurhessen, 13. d.: Abermals haben wir von da keine neuern Nachrichten von Belang bekommen. Es scheint mithin keine Veränderung in der Stellung der beiderseitigen Armeen stattgefunden zu haben. Anderslautende Nachrichten des „Frankfurter Journals" gehören sicher nur in das Bereich der Gerüchte. Denn wären die Bayern, wie es dort heißt, in Kassel eingerückt, so hätte gewiß die „Oberpostamtszeitung" davon Kenntniß erhalten; diese aber schweigt gänzlich. Auch kann man Dies um so weniger annehmen, als nach Berliner Nachrichten der General Graf v. d. Gröben Fulda nur aus militärischen Rücksichten geräumt hat: ein Motiv, das sich auf Kassel wohl schwerlich ausdehnen könnte.

Krakau, 11. Nov. (Tel. Dep. d. Fr. Bl.) Russische Militärkolonnen bewegen sich westwärts, wahrscheinlich zur Besetzung österreichischer Ostprovinzen, falls Krieg ausbrechen sollte.

Frankfurt, 12. Nov. Der Bundescommissär Graf v. Rechberg ist zum wirklichen kais. öster. geheimen Rath ernannt worden. — Einiges Aufsehen

erregte heute Morgen die Fortschaffung der seither unter einem hinter der Hauptwache errichteten Schoppen und unter Bedeckung zweier Schildwachen gestandenen acht preußischen Kanonen in den Rahmhof, wo bekanntlich ein Bataillon preuß. Infanterie, die Artillerie und Cavalerie kasernirt.

Karlsruhe, 9. Nov. Se. k. Hoh. der Großherzog hat Nachstehendes erlassen: „An die Truppenabtheilungen der mobilen Brigade. Soldaten! Ihr seid nun in Dienstthätigkeit getreten, und Aller Augen im Vaterlande sind auf Euch gerichtet. Euer bisheriges ehrenhaftes Betragen seitdem Ich Euch zur Neubildung meines Armeecorps unter die Waffen gerufen, hat Meine und aller guten Bürger Anerkennung verdient und gefunden. Mit voller Zuversicht sehe ich mit den wahren Freunden des Vaterlandes in einem großen Theil des Landes die höchsten Güter des Bürgers, die Religion, die Gesetze, das Eigenthum und die persönliche Sicherheit Eurem Schutze anvertraut. Soldaten! Ihr werdet das in Euch gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen wissen; Ihr werdet Euch als treue, besonnene Söhne unseres schwer heimgesuchten Vaterlandes bewähren; Ihr werdet im Vereine mit den guten Bürgern aufrichtig dazu beitragen, dasselbe aufzurichten von dem harten Schlage, mit welchem böse Leidenschaften und Verirrungen es niedergeworfen haben. Ihr könnt nicht verkennen, was von Eurem Betragen abhängt! Die Wohlfahrt Eures Heimathlandes steht auf dem Spiele, wenn Ihr Eure beschworenen Pflichten vergessen könntet. Die gemachten bittern Erfahrungen können Euch hierüber in keinem Zweifel lassen. Soldaten! Eure Cameraden in Preußen sind meiner Aufforderung treu gefolgt, sie haben ihre Aufgabe richtig aufgefaßt und gelöst; sie haben überall dem badischen Soldatennamen nur Ehre gemacht und dadurch in den entferntesten Gegenden unseres großen Vaterlandes die üble Meinung zu besiegen gewußt, welche unselige Ereignisse in Baden leider hervorgerufen hatten. Ich rechne darauf, daß ein edler Wetteifer Euch beseelen wird, in wahrer Vaterlandsliebe Euren Cameraden nicht nachzustehen, damit das Vertrauen auf die Pflichttreue des badischen Heeres und die Ehre unserer Waffen verjüngt und erstarkt aus dem Kampfe schwerer Zeiten wieder erstehen. Der Himmel segne unser Vaterland durch die Treue seiner Söhne. Karlsruhe, den 7 Nov. 1850. Gez Leopold." (S. M.)

Aus Thüringen, 9. Nov. Noch ist kein Befehl zur Mobilmachung des thüringischen Contingents ergangen, woraus man schließen will, daß die Kriegsgefahr nicht so nahe sei, als von Vielen geglaubt wird.

Hildburghausen, 9. Nov. Die ganze coburger Gränze ist von Kaiserlichen gestern besetzt worden. Es ist ein ganzes Armeecorps von mindestens 20,000 Mann stark mit 60 Kanonen. Das Corps erwartet Marschordre nordwärts.

Freiburg, 9. Nov. Heute Morgen sind zwei Schwadronen badischer Reiterei, nebst einer Batterie reitender Artillerie, auf ihrem Marsch in den Seekreis hier durchgekommen.

Frankfurt, 10. Nov. Die Andeutung der Deutschen Reform, daß die preußischen Truppen aus Baden herausgezogen werden, hat überrascht; doch glaubt man nicht, daß Preußen die Festung Rastatt aufgeben werde. Bis jetzt sind nur Verlegungen der Truppen vorgekommen, keine namhaften Verminderungen. Freiburg ist noch von preuß. Truppen besetzt; das Hauptquartier ist nach Mannheim verlegt, die Generale Willisen und Bruhn sind bereits daselbst eingetroffen. Doch hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß der Befehl zum Abmarsch nächstens eintreffen werde. (Dtsch. Ztg.)

Wien, 10. Nov. Die Mobilmachung der preußischen Armee veranlaßt die gouvernementalen Blätter, eine wahrhafte Gascognersprache zu führen. — Die angeordnete Aushebung zur Armee ist auf 76,000 Mann angesetzt, deren Repartition bereits erfolgt ist. Beurlaubungen finden nicht statt, Reisepässe ins Ausland werden militärischen Personen nicht ertheilt.

Frankfurt, 11. Nov. Die Mobilisirung der preußischen Armee deuten österreichische Diplomaten als „Beruhigungsmittel"; ob sie darin irren oder nicht, weiß Niemand mehr zu sagen. Indessen können wir der Nachricht mit aller Entschiedenheit widersprechen, daß Oesterreich Willens sei, den Bundestag während der Dauer der freien Conferenzen zu suspendiren. Alle Hindernisse Preußens in Kurhessen sollen beseitiget sein und die Bundestruppen sonach ohne Schwertstreich in Kassel einziehen. (Cöln. Ztg.)

Berlin, 12. Nov. Den neuesten Berichten zufolge soll Hannover gegen den Durchmarsch von österreichischen Truppen nach Holstein Verwahrung eingelegt haben. Die Situation wird sehr ernst. (Cöln Ztg.)

Brüssel, 12. Nov. Das Ministerium eröffnet die Kammern ohne den König.

Paris, 11. Nov. Die legislative Versammlung wurde heute ruhig eröffnet.

Aus dem Königreich Sachsen, 9. Nov. Die Vorboten der großen allgemeinen Calamität zeigen sich hier schon: man macht bereits Schwierigkeiten in der Annahme der verschiedenen Papiersorten. Was wird erst geschehen, sobald der erste Schuß gefallen ist?

— In Prag wird Feldmarschall Radetzky mit 50,000 Mann erwartet. An der diesseitigen Gränze hat man starke Ankäufe von Schlachtvieh gemacht.

Wien, 9. Nov. Vier schwere Cavalerie-Regimenter sind gestern zur schlesischen Armee abgegangen.

Neuere Nachrichten. Frankfurt, 10. Nov. Der A. Allg. Ztg. wird geschrieben: Gestern hat Graf Thun, wie ich höre, die offizielle Nachricht erhalten, welche heute in der Oberpostamtszeitung, wenn auch noch nicht amtlich, bekannt gemacht werden wird: daß Oesterreich und Preußen sich zu freien Conferenzen in Dresden über die deutsche Frage geeinigt. Diese Nachricht macht das gestrige plötzliche Zurückgehen der Preußen erklärlich. Kurhessen soll von Bundestruppen und Preußen gemeinsam besetzt werden.

Hanau, 13. Nov. Der kurhessische Hof trifft, nach Mittheilungen aus Wilhelmsbad, wirklich eventuell Anstalten zur Rückreise nach Kassel. Die seither im Westen unserer Provinz gelegene kurhessische Artillerie ist gestern in ganz nahe an Bayern gränzende Orte dislocirt worden. (Fr. J.)

Wien, 10 Nov. Der Wiener Berichterstatter der Times, welcher stets sehr gut unterrichtet ist,

schreibt: es sei gewiß, daß die Hauptstadt von Kurhessen für einige Zeit eine doppelte Garnison erhalten werde. Demnach müßte es hinsichtlich der kurhessischen Frage zwischen Oesterreich und Preußen zu einer Verständigung gekommen sein. Dem angezogenen Bericht entnehmen wir folgende Notizen: „Oesterreich wird seine Kriegsrüstungen nicht einstellen, bis es hinsichtlich aller Fragen zu einer vollständigen Ausgleichung zwischen ihm und Preußen gekommen ist. Oesterreich hat Folgendes durchgesetzt: 1) Es wird in Frankfurt bei dem Bundestag keine Volksvertretung stattfinden; 2) Oesterreich tritt dem Bunde mit allen seinen Kronländern bei. Letzterer Punkt ist von der äußersten Wichtigkeit für Oesterreich, da durch ihn das Haupthinderniß, die Märzverfassung ins Leben treten zu lassen, beseitigt ist. 3) Die Erledigung der kurhessischen und der holsteinischen Fragen wird nicht besonderen Kommissionen überlassen; vielmehr werden diese Punkte auf Grund der Bundesgesetze geschlichtet. Oesterreich hat auf der andern Seite die freien Conferenzen zugestanden, auf welchen Preußen so hartnäckig bestand. Auch soll, wie man sagt, bei der Reorganisation der deutschen Bundesgewalt auf der Basis der Verträge von 1815 das Präsidium zwischen Oesterreich und Preußen getheilt werden, was indessen noch der Bestätigung bedarf, da Oesterreich bisher unnachgiebig seine Präsidialrechte gewahrt hat.

Wien, 12. Nov. Der königlich preußische wirkliche Geheime Rath, Herr Graf von Dönhoff-Friedrichstein, hat annehmbare und entscheidende Vorschläge von Seite der preuß. Regierung überbracht; es werden die Friedensaussichten dadurch in erfreulicher Weise vermehrt. Die ministerielle „Oesterreichische Correspondenz“ bestätigt, daß, laut zuverlässiger Mittheilung, Oesterreichs Haltung dem Geiste der Gerechtigkeit und Mäßigung in Berlin begegne.

Frankfurt, 13. Nov. Die preußischen Truppen verlassen das Großherzogthum Baden. Es ist dadurch dasjenige in Erfüllung gegangen, was wir längst als unfehlbar vorhergesagt haben. Preußen ist nicht im Stande, weder im Falle eines Krieges mit dem Auslande, noch in dem eines Krieges mit Oesterreich, Baden zu schützen, vielmehr gezwungen, es bei nur herannahender Gefahr seinem Schicksal zu überlassen. Jedes Kind konnte dies begreifen, indem es dazu nur eines Blickes auf die Karte bedurfte. Daraus geht aber auch hervor, wie ungegründet die Meinung derer war, die behaupteten, Baden könne seine Geschicke von denen des übrigen Deutschlands trennen, und es vermöge auch alsdann noch bei der Union zu verbleiben, nachdem es längst schon zu Tage lag, daß diese Union das gesammte Deutschland nicht umfassen werde, vielmehr einer andern Verfassung werde Platz machen müssen.

Karlsruhe, 12. November. Auch Rastatt wird von Preußen geräumt, und so werden bald gar keine preußische Truppen mehr in Baden sein.

Berlin, 12. Nov. Es sind nunmehr die wesentlichsten militärischen Dispositionen für einen ausbrechenden Krieg getroffen. Der Verkehr unseres Ministeriums mit den Vertretern auswärtiger Mächte ist ein sehr lebhafter. Von mehreren Seiten bemüht man sich, noch fortwährend zu einer Verständigung zu rathen und Vermittlungen anzubieten. Der zunächst geltende Inzidenzpunkt, die Kasseler Angelegenheit, findet Preußen nur in feindseliger Stellung Oesterreich und dem Bundestage gegenüber. Rußland hält sich bei diesem Punkte jetzt zurückgezogen. Rußland wird gegen Preußen militärisch nicht auftreten, wenn nicht ein zweiter Inzidenzpunkt, die schleswig'sche Angelegenheit, sich geltend macht. Unter allen Umständen aber wird Rußland, wenn Oestreich in einen Krieg verwickelt wird, Galizien und Ungarn mit seinen Truppen decken. Man ist hier davon unterrichtet, daß sich bereits bedeutende Militärkolonnen von Warschau westwärts bewegen.

— Heute fand wiederum eine Sitzung des Staatsministeriums in Bellevue statt. Es wird behauptet, sie gelte dem aus Wien hier eingetroffenen Ultimatum.

— Gerüchte von einer gänzlichen Beseitigung aller Streitigkeiten zwischen Preußen und Oesterreich veranlaßten auch heute ein ferneres Steigen fast sämmtlicher Kurse. Das Geschäft war sehr lebhaft, doch schloß die Börse matter.

Mainz, 11. Nov. Die seit dem Jahre 1848 an unseren Festungswerken aufgestellten Pallisaden werden seit voriger Woche von einer Abtheilung k. k. österr. Minirer wieder herausgenommen, ohne daß man die Einsetzung neuer Pallisaden zu beabsichtigen scheint. Es dürfte diese Arbeit noch einige Monate währen, da sich eine sehr große Anzahl Pallisaden in den Festungswerken befindet; im Fort Hauptstein allein sind deren über 18,000 Stück. (Fr. O.-P.-A.-Ztg.)

Wien, 12. Nov. Eine telegraphische Depesche der „Hamb. Börsenhalle“ aus Berlin vom 12. Nov. meldet: „An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, es sei von dem preußischen Gesandten in Wien, Grafen v. Bernstorff, die Nachricht eingegangen, daß er auf dem Punkte stehe, die streitigen Angelegenheiten vollkommen zufriedenstellend zu ordnen, und daß überhaupt nur noch geringe Differenzen bestehen.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 19/20. October l. J. sollen aus dem Garten und zum Nachtheile des Müllers Joseph Braun auf der Spitalmühle bei Landau, zwei Bienenstöcke durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet worden sein, was zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird, mit der Aufforderung, allenfallsige Spuren oder Umstände, die zur Entdeckung des Thäters führen könnten, der Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Landau, den 11. November 1850.

Der k. Untersuchungsrichter:
Molique.

Steckbrief.

Jacob Knecht, Metzger, von Nußdorf, ist der Entwendung und Prellerei beschuldigt.

Da der gegen ihn erlassene Vorführungsbefehl wegen seiner Abwesenheit von Hause bisher nicht vollzogen werden konnte, so ergeht an die Polizei- und

und Gendarmerie-Mannschaft die Requisition, nach dem Beschuldigten zu fahnden und denselben im Falle der Ergreifung dem Unterzeichneten vorzuführen.

Jacob Knecht ist 21 Jahre alt, 5' 6" groß, hat schwarze Haare und Augenbraunen, breite Stirne, dunkelbraune Augen, breite Nase, mittelmäßigen Mund, schwachen Bart, längliches Gesicht und Kinn und gesunde Gesichtsfarbe.

Er trug in letzter Zeit gewöhnlich eine kurze blaue Blouse, dunkle Hosen und ein rundes Käppchen ohne Schild. Seine Kleidung überhaupt war ärmlich.

Landau, den 11. November 1850.

Der k. Untersuchungsrichter:

Molique.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 8.—9 October 1850 sollen aus der Scheuer und zum Nachtheile des Ackersmannes Franz Michael Scherrer zu Rheinzabern 7½ Simmern Hanfsaamen mit einem Sacke entwendet worden sein.

Der Sack ist von Zwillig, mit den Buchstaben **F. M. SCH.** in Röthel gezeichnet. Außerdem befindet sich noch ein fremder Name der Länge des Sackes nach in zwei Zeilen und in lateinischer Schrift schwarz darauf gezeichnet.

Da alle Nachforschungen nach dem Thäter und dem entwendeten Sacke bisher ohne Erfolg waren, so wird Gegenwärtiges zur öffentlichen Kenntniß gebracht und, wer Spuren, die zur Ermittlung des Thäters führen könnten, anzugeben weiß, hiermit aufgefordert, dies alsbald anzuzeigen.

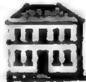
Landau, den 11. November 1850.

Der k. Untersuchungsrichter:

Molique.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Sondernheim im Wirthshause zum Schwanen, wird auf Betreiben von Gg. Kühn, früher Maurermeister in Germersheim, dermalen technischer Bauführer zu Bobenheim a. Rh., als Cessionar der Eheleute Johann Konrad Betsch II. und Franziska Pfirrmann in Sondernheim,



ein daselbst an der neuen Gasse stehendes Wohnhaus mit Stall, Garten und sonstigem Zugehör, gegen den dermaligen Besitzer und zahlungssäumigen Käufer Johannes Hauck, Steinhauer allda, auf Eigenthum versteigert.

Bellheim, den 8. November 1850.

L. Köster, Notar.

Licitation.

Dienstag, den 3. Dezember nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Büchelberg im Wirthshaus zur „Rose."

Wird durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, als zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 21. October 1850 ernannter Theilungs-Commissär, der Untheilbarkeit wegen zur Versteigerung nachbeschriebener, zum Nachlaß der in Büchelberg verlebten Peter Schnall und Maria Anna Schnall, Kinder von Ludwig Schnall, Ackersmann, in Büchelberg wohnhaft, und dessen verlebter Ehefrau Maria Catharina Braun gehörender und denselben aus dem Nachlaß dieser ihrer Mutter anerfallener Immobilien, Büchelberger Bannes, geschritten, nemlich:

1) 42 Dezimalen Acker in der Ludwigshuld.
2) 42 „ „ am Lauterburgerweg.
3) 3 „ Krautstück im Roßbruch.

Miteigenthümer sind:

1) Ludwig Schnall, Ackersmann, in Büchelberg wohnhaft; 2) Catharina Schnall, ledig, großjährig, ohne Gewerb, in Büchelberg wohnhaft; 3) Johann Baptist Schnall, minderjährig, ohne Gewerb, in Büchelberg wohnhaft, welcher seinen Vater, genannten Ludwig Schnall, zum Vormund, und den Paul Niederer, Taglöhner, in Büchelberg wohnhaft, zum Nebenvormunde hat.

Kandel, den 13. November 1850.

Der Notär-Commissär:

Jung.

Licitation.

Freitag, den 6. December nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen in Landau, werden durch den hiezu committirten Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, die nachverzeichneten aus dem Nachlasse der verstorbenen Eheleute Joseph Largaud, gewesenen Musikus und Theresia Nassensoß, im Leben zu Landau wohnend, herrührenden Immobilien, Landauer Banns, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum öffentlich versteigert:

1) Plan-Nro. 3829. 19 Dez. Acker, ein Horststück in der dritten Gewann neben Georg Jacob Grieß und Wittwe Baldenaire;
2) Plan-Nro. 4144. 19 Dezimalen Acker, ein Horststück in der fünften Gewann, neben Wittwe Dörr und Georg Albert Leicht und
3) Plan-Nro. 4512. 20 Dezimalen Acker ein Horststück in der siebenten Gewann neben Johann Philipp Kern und Leinberger.

Eigenthümer hiezu sind: 1) Louise Largaud, Ehefrau von Conrad Bodé, Musikus in Avranches, Tochter des Erblassers, und 2) die Kinder von dem verstorbenen Johann Baptist Largaud, gewesener Bierbrauer in Landau, Sohn der Erblasser: Fanny, Louisa, Theresia, Josephina Largaud, diese vier ohne Gewerbe, Johann Baptist Largaud, Musikus, Elisabetha, Joseph und Franz Largaud, diese drei minderjährig und ohne Gewerbe, repräsentirt durch ihre Mutter Barbara Disses, Wirthin, Wittwe des genannten verlebten Johann Baptist Largaud, als Vormünderin und durch Joseph Kämmerer, Chirurg, als Beivormund, sämmtlich in Landau wohnend.

Landau, den 14. November 1850.

W. Heuck, Notar.

Licitation.

Freitag, den 6. December, des Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zu den drei Königen zu Landau, werden auf Anstehen der Erben des dahier verlebten Bierbrauers Johann Baptist Largaud, nämlich von:

1. Barbara Disses, Wirthin, in Landau wohnend, Wittwe des Verlebten, handelnd in eigenem Namen als Miterbin des Nachlasses eines nach dem Ehemann verstorbenen Kindes, wie auch als Vormünderin ihrer mit dem Verlebten erzeugten noch minderjährigen Kinder, a) Elisabetha, b) Joseph und c) Franz Largaud; 2. Herr Joseph Kämmerer, Chirurg, in Landau wohnend, handelnd in seiner Eigenschaft als Beivormund dieser Minderjährigen; 3. Fanny Largaud, 4. Louise Largaud, 5. Theresia Largaud, 6. Josephine Largaud, diese vier ohne Gewerbe in Landau wohnend und 7. Johann Baptist Largaud, Musikus allda; die zum Nachlasse des Verlebten gehörigen Immobilien durch den hiezu committirten königlichen Notar Heuck in Landau, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Landau an der Marktstraße im rothen Viertel sub Plan-Nr. 328 auf vier Dezimalen Flächenraum gelegenes, zum Raben geschildetes dreistöckiges Wohnhaus und Winkel, sammt Zubehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, begränzt einseits durch die Kaufhausgasse, anderseits durch Loth Brück.

2) Eine in der Waffenstraße zu Landau im rothen Viertel sub Plan-Nr. 330 auf zwei Dezimalen Fläche gelegene Werkstatt mit Wohnung und Hofraum, begränzt einseits Wittwe Haas, anderseits Gebrüder Clauß.

Landau, den 14. November 1850.

W. Heuck, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

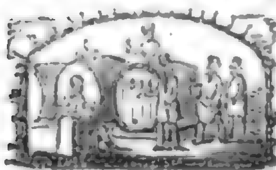
Freitag, den 22. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, in ihrer Behausung zu Ilbesheim, läßt Eva Catharina Clemens, Ehefrau von Jacob Seebach, Zimmermann von Ilbesheim, in Eigenthum öffentlich versteigern:

Ein Pferd, eine Kuh, ein Rind, 1 Wagen, einen Hinterwagen mit breiten Rädern und noch einige andere Räder, 1 Pflug, Ackergeräthschaften, Pferdsgeschirr, ein vollständiges Wagnerhandwerksgeschirr, 200 Radfelgen, 500 Speichen und verschiedenes Wagnerholz.

Landau, den 14. November 1850.

W. Heuck, Notar.

Wein- und Fässer-Versteigerung.



Mittwoch, den 20. November l. J., lassen die Erben des zu Landau verlebten Holzhofverwalters Hrn. Heinrich Otto Mohr, öffentlich versteigern:

a. Morgens 9 Uhr, zu Landau im Wirthshause zum Mohren, folgende selbstgezogene, gut- und reingehaltene Weine:

3,000 Liter $18^{22}/_{42}$er,
3,000 „ 1842er Burrweilerer,
3,000 „ 1846er,
4,800 „ 1846er Traminer,
5,800 „ 1846er Burrweilerer,
2,000 „ 1846er Burrweilerer Traminer,
9,800 „ 1847er,
10,000 „ 1847er Burrweilerer,
6,600 „ 1848er,
4,600 „ 1848er Burrweilerer,
2,200 „ 1849er do.
6,000 „ 1850er do.

b. Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Sterbhause des Erblassers, folgende wohlerhaltene und weingrüne Fässer:

Ein 48-öhmiges, ein 40-öhmiges, ein 44-öhmiges, vier 30-öhmige, zwei 28-öhmige, zwei 22-öhmige, ein 17-öhmiges, ein 15-öhmiges und zwei 11öhmige.

Landau, den 7. November 1850.

Keller, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 18. November l. J., Morgens 9 Uhr, zu Wollmesheim im Sterbhause der Erblasser, werden die zum Nachlasse der zu Wollmesheim verlebten Eheleute Johann Jacob Kuhn, gewesenen Küfers, und Margaretha Hoffmann, gehörigen Mobilien, öffentlich versteigert, insbesondere 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Pferds-Geschirr, eine Partie Spelz, Korn, Gerste, Hafer, Stroh und Heu, 2,000 Liter 1850er Wein, 2 Bütten, mehrere Fässer und Züber, ein vollständiges Küfergeschirr, ein Brennkessel mit Hut und Schlange, etwa 4 Klafter Holz, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Kleider und Küchengeschirr.

Landau, den 9. November 1850.

Keller, Notär.

Güterversteigerung.

Mittwoch, den 27. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Arzheim in der Rose, läßt Frau Katharina Baron, Gutsbesitzerin zu Arzheim, Wittwe von Herrn Joseph Margraff, folgende Liegenschaften, arzheimer Bannes, auf Eigenthum versteigern:

a. Wiesen:

1) 8 Dezimalen in den Höllwiesen, neben Franz Paul Jäger und Johann Philipp Breitling.

2) 14 Dez. in den Junkerswiesen, neben von Gerichten.

3) 42 Dez. auf der dürren Ahlmühle, neben Franz Paul Siener und Johann Philipp Breitling.
4) 23 Dez. auf der kleinen Ahlmühle, neben Andreas Bähr's Erben.
5) 25 Dez. auf den Bergwiesen, neben Franz Wendel Schultz und Franz Weber.
6) 19 Dez. im Niederfeld, neben Peter Schmadel und Aufstößer.
7) 37 Dez. in der Kronau, neben Nicolaus Wanner und Franz Michael Schreiner.

b. Wingert:

8) 17. Dez. im Krebs, neben Johann Philipp Breitling und Franz Paul Jäger.
9) 16 Dez. im Grohr, neben Andreas Kern und Jacob Siener.
10) 17 Dez. im Zwischenwingert, neben Johann Philipp Breitling und Friedrich Ottenad.
11) 17 Dez. in der Haargasse, neben Peter Schmadel und Herrmann.

c. Aecker:

12) 12 Dez. im Rauweg, neben Doctor Schall und Franz Georg Siener.
13) 42 Dez. im langen Böllmer neben Benjamin Abraham und Aufstößer, mit breitem Klee.
14) 27 Dez. im Serflinger, neben Franz Paul Höffner und Aufstößer, mit Spelz.
15) 52 Dez. im Leidlöhl, mit breitem Klee, neben Andreas Kern und Aufstößer.
16) 40 Dezim. allda mit Korn, neben Andreas Kern und Matheus Schöffer.
17) 45 Dez. im Niederfeld mit Spelz, neben Nicolaus Dörrler und Franz Joseph Hippler von Landau.
18) 29 Dez. im Fürstenweg, mit Spelz, neben Benjamin Abraham und Matheus Siener.
19) 4 Dez. im Grohr (Baustück), neben Matheus Höffner und Aufstößern.
20) 44 Dez. in den Kirchenäckern, neben Matheus Schöffer und Hutmacher.
21) 73 Dez. im Oberfeld, mit breitem Klee, neben Friedrich Ottenad und Wendel Baum.
22) 77 Dez. im Zwischenwingert, mit Korn, neben Johann Philipp Breitling und Michael Rub.
23) 36 Dezim. im Heidenweg, neben Johannes Bender und Johannes Siener von Birkweiler.
24) 72 Dez. in der Schneth, mit Spelz, neben Wittwe Lehmann von Landau und Köffler.
25) 13 Dez. im Hinterfeld, mit ewigem Klee, neben Wittwe Weber und Franz Heinrich Stein.

Landau, den 15. November 1850.

Keller, Notär.

Güterverpachtung.

Donnerstag, den 21. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthause zum weißen Löwen in Landau, läßt Herr Friedrich Schneider von da, die nachverzeichneten Aecker auf einem sechsjährigen Bestand verpachten.

Landauer Banns.

Morgen	Viertel,	
1	$3^1/_2$	mit Spelz auf der Eisingerhohl (Bendersring), neben Daniel Schupp und Back
1	„	mit Spelz, allda (Göcklinger Weg) neben Ludwig Schupp und A. Föll.
2	$2^1/_2$	mit Klee, allda, neben Philipp Weigandt.
1	„	mit Spelz, im Kirschbaumteich (Stockfischweg) neben F. Schlee und Gg. Buschi.
1	2	mit Klee, im Hollergrund, neben L. Botta und Regenauer.
2	2	in den Blatten, neben Christian Herrmann und Barbara Clauß.
1	„	mit Korn, an der neuen Straß, neben W. C. Clauß.
1	„	mit Korn, allda, neben W. C. Clauß und Anwender.
„	2	mit Korn, allda, neben H. Hamm und Hübig.
3	„	allda neben Ph. Weigandt u. Mathilde Brück.
1	„	mit Waizen, in den krummen Aecker, neben Barbara Schwenck, und Barbara Clauß.
1	„	mit Reps, an der Impflinger Weid, neben F. Heilsberg u. J. D. Klein.
1	„	auf der Loh, neben Durand.
1	„	mit Reps, im grünen Winkel, neben Wittwe Kaußler und Spitalgut.
1	2	auf dem Bockensatz, neben P. D. Grieß und F. Pauli.
2	„	mit Korn, im Justus (Dammheimer Pfadt), neben J. Klein und G. Heffert.
		Nußdorfer Banns.
3	1	mit Reps, im Grain, neben F. Pauli und A. Culmann.

Landau, den 30. October 1850.

W. Heuck, Notar

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. November 1850, um 12 Uhr des Mittags präzis, auf dem Gemeindehause in Nußdorf werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die der Gemeinde Nußdorf gehörigen Geraidewiesen am Vogelstocke, sowie die Gemeindeäcker und Wiesenstücke an der obern und untern Lotsch und der obern Viehtrift, im Banne von Nußdorf, auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Auswärtige Pächter haben als zahlfähig bekannte solidarische Bürgen, oder bürgermeisteramtliche Zahlfähigkeits-Zeugnisse beizubringen.

Nußdorf, den 14. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaffmann.

Zu verkaufen:

Eine noch ganz neue Drehbank mit einem eisernen Spindelkasten. Zu erfragen bei Michael Grieß in Landau.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Mehrfach dazu aufgefordert, haben sich die Unterzeichneten entschlossen, zur Vervollständigung der von ihnen herausgegebenen Vorschriftensammlung, unter dem Titel „Schreibschule“, ein Heftchen stufenweise geordneter Schreibmuster herauszugeben. Es besteht in einem Bogen, also 16 Seiten, und enthält die kleinen und großen Buchstaben einzeln und in Wortverbindungen, das kleine und große Alphabet mit darüberstehender Druckschrift, sowie eine Anzahl kleiner Sätze. Seiner Einrichtung nach soll es jedem einzelnen Schüler in die Hand gegeben werden, wozu es sich schon wegen des geringen Preises, 4 Kreuzer per Stück mit sauberm, starken Umschlage, eignen dürfte.

Zu haben in der Ed. Kaußler'schen Buchhandlung in Landau.

Degen. Günther. Schneider.

Bei dieser Gelegenheit macht man bezüglich der erwähnten Vorschriftensammlung auf nachstehende Hohe Regierungsverfügung aufmerksam:

Da von den Lehrern an den teutschen Schulen noch immer über den Abgang zweckmäßiger Vorschriften für den Unterricht im Schön- und Rechtschreiben Klage geführt wird, so werden die Königl. Landkommissariate und Distrikts- und Lokal-Schulbehörden auf die diesseitige Ausschreibung vom 8. November 1847 (Amtsblatt Nro. 78 pag. 589) aufmerksam gemacht und die dort bezeichneten Mustervorschriften der Lehrer Günther, Degen und Schneider zur alsbaldigen Anschaffung für die denselben noch entbehrenden Schulen, nachdrücklichst empfohlen.

Speyer, am 26. September 1850.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Gez.: Hohe.

In der von den Lehrern Günther, Degen und Schneider herausgegebenen kleinen Schreibschule ist eine so zweckmäßig geordnete Stufenfolge eingehalten, daß der Gebrauch derselben für den ersten Unterricht im Schönschreiben nur von den ersprießlichsten Folgen sein kann. Hierin findet der Unterzeichnete Veranlassung, seine Collegen, namentlich an den untern Schulabtheilungen, auf diese kleine Arbeit aufmerksam zu machen, die um so willkommener sein dürfte, als sie den Lehrer des zeitraubenden Vorschreibens und die Schüler der ziemlich unfruchtbaren Mühe überhebt, die an der Tafel vorgeschriebenen Buchstaben und Wörter in einen kleinen Maßstab zu übertragen. Uebrigens ist einleuchtend, daß, wenn diese Vortheile und Erfolge ganz erreicht werden wollen, die Schreibschule in die Hand eines jeden Schülers gegeben werden muß.

Huth.

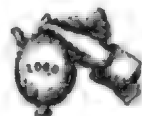
Geldausleihungen.

In der Gemeindekasse zu Herxheim im Kanton Landau liegen . . . . . 6000 fl.
und in der Kirchenkasse allda . . 1600 fl.
gegen hypothekarische Sicherheit, in Theilen von 200 bis 1000 fl., zum Ausleihen bereit.

Liebhaber hiezu wollen sich an das Bürgermeisteramt, respective an den Kirchenpräsidenten daselbst wenden.

Der Einnehmer:
Sattler.

Anzeige.



Dem Unterzeichneten sind mehrere 1000 Gulden auf Hypotheke und Cessionen zur Besorgung übertragen.

Wollmesheim, den 15. Nov. 1850.

Hch. Müller, Geschäftsmann.

Zu verkaufen:

Zwei sehr gute Fuhrpferde bei
Fried. August Fröhlich
in Edenkoben.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten findet man fortwährend Kohlen erster Qualität.

Edesheim, den 15. November 1850.

Klein.

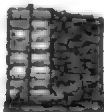
Zu verkaufen:

Ein Hengst-Pferd, 7 Jahre alt, von Farbe braun, bei Valentin Weickert in Godramstein.

Morgen, Sonntag, findet bei Kaub in Godramstein Tanzmusik statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Bei einem Metzgermeister in Landau kann auf 2 Jahre ein junger Mensch unentgeltlich das Handwerk erlernen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zu verkaufen:

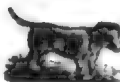


19 Klafter Kiefern-Stockholz, 1900 gemischte Wellen. ½ Stunde hinter Rinnthal, neben der Neu-Waldstraße. Auf Verlangen wird auch auf Credit gegeben.

Annweiler, den 6. Nov. 1850.

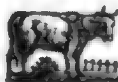
Joh. Bettilion.

Anzeige.



Es ist ein 3½ Jahre alter, stark gebauter, brauner Hühnerhund, reinster Race, ausgezeichnet schön und eben so gut, zu verkaufen. Bei wem? sagt die Umträgerin d. Blts., Frau Neumann in Landau.

Bekanntmachung.



Die Gemeinde Knöringen besitzt einen fünfjährigen fahlen Fassel, Quirnbacher Race, welcher zum Ritt nicht mehr tauglich, zum Verkaufe aus freier Hand, was zur Kenntniß gebracht wird.

Knöringen, den 15. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bucher.

Verloosung für die Schleswig-Holsteiner.

Wie die wöchentlichen Mittheilungen des Wochenblattes und Eilboten erwiesen, hat unser Unternehmen bereits die erfreulichste Theilnahme in unsrer Stadt und der Umgegend gefunden. Eine beträchtliche Anzahl von Gaben steht übrigens noch in Aussicht.

Die Genehmigung von Seiten der k. Regierung ist zwar bis heute noch nicht eingelaufen, doch ist an ersterer nicht zu zweifeln, indem Zeitungsblätter bereits von einem am 31. October d. J. erlassenen Ministerial-Rescripte melden, nach welchem Sammlungen zum Zwecke der Unterstützung der durch die Ereignisse in Schleswig-Holstein Verunglückten auch ferner nicht beanstandet werden sollen, außer in dem Falle, daß die veranstalteten Geldsammlungen anderen als zu den bezeichneten Zwecken dienen.

Als letzte Frist zur Annahme der Gaben bleibt der **25. November** festgesetzt.

Ort und Zeit der Ausstellung und Verloosung werden mit nächstem veröffentlicht werden.

Landau, den 15. November 1850.

Der Ausschuß.

Verloosung für Schleswig-Holstein.

Eingegangen sind bis zum 12. November folgende Gaben:

Ein Schellenzug von Frl. Helene Zeitz. Eine Kaffeeserviette von Frau Professor Gümbel. Zwei Blumenvasen und ein Lampenschleier, ungenannt. Ein Cigarrenetui, eine Tabaksdose und ein Paar Hosenträger von der Familie Steeg. Eine Binmenlampe, ungenannt. Zwei silberne Cigarrenröhrchen von Frau Onofig. Eine gemalte Tasse von Mina Onofig. Ein gehäckeltes Sophakissen, ungenannt. Ein Wandkorb, ungenannt. Ein Präsentirteller von Frau Müller, geb. Trapp. Ein Tintenfaß und ein Putzhäubchen, ungenannt. Eine gestickte Etagère von Rosa Haas. Eine Garnwinde von Frau Lerch, geb. Lehmann. Ein gehäckelter Arbeitskorb von Frl. Emilie Weber. Ein Wandkorb und eine Etagère von Frl. Elise Weber. Ein Fußschemel von Frl. Zoe Weber. Zwei Lampenteller von Jeannette Weber. Zwei Compotières von Frau Julie von Gerichten. Ein Glas, Bad Gleisweiler und seine Umgebungen, und Panorama von Bad Gleisweiler, colorirt, von Frau Dr. Schneider. Ein Dutzend kristalline Kelchgläser von Frau Schickendanz, geb. Gerichten. Ein gehäckeltes Sophakissen von Anna v. Bernclau. Zwei Tassen von Frau Zinckgraf. Eine Filethaube von Luise Lanz. Ein gehäckelter Schellenzug und ein Schutztüchelchen von Frl. Lina Feldbausch. Ein Cigarrenetui von Frl. Wilhelmine Zwig. 7 Ellen gehäckelte Spitze von Elise Schnell. Ein Dreiller, ein gestrickter Schellenzug und ein Lampenteller von den Kindern der Frau Kessel. 2 Geldbeutel und 4 Bilder von Frau Kämmerer. Ein Kristallglas von Amalie Baumblatt. Ein Lampenteller von Frl. Rosa Beck. Ein gestickter Flintenriemen von Frl. Amande Buchmüller. Ein Nest mit Flacon und ein gehäckeltes Vortüchelchen von Elise Unverich und Luise Grieß. Ein Tintenfaß und ein Notizbüchelchen von den Geschwistern L. und K. Rottner. Ein Obstkörbchen von Frau S. T. Eine Bouillontasse und ein Plättchen für Cigarren von Frau A. Schimpff. Ein Kinderwämmschen von Fräulein Lenchen Röhm. Eine Etagère von Fräulein M. Weber. Ein Putzhäubchen von Fräulein Mina Richter. Ein Blumenkörbchen von Fräulein Bella Levy. Ein gestickter Reisesack von Fräulein Lina v. Bernclau. Ein Tabaksbeutel und ein Geldbeutel von Frl. Josephine v. Klock. Eine Tasse von Frl. Marie Rupp. Ein Lampenteller von Frl. Mathilde Weber. Ein Salzfaß von Frau Bach von Birkweiler. Eine gläserne Zuckerdose von Frl. Mina Stelz. Ein gläserner Leuchter von Frau Seiter, geb. Schühle. Ein Perlenkörbchen und ein Paar Staucher von Frau Schupp, geb. Eberhardt. Zwei Füllhörner von Fräulein Amalie Burkart. Eine Filethaube von Frau Grieß, geb. Vögeli. Ein elegantes Tortenmesser und ein silbernes Nadelbüchschen von Herrn Karl Schickendantz. Ein Geldbeutel, ungenannt. Ein Bouquet von gemachten Blumen von Frl. M. Apfel. Eine Filetserviette von Frl. Friederike Anz. Ein gehäckeltes Chemisette, Manschetten und ein Kinderhäubchen von Käthchen Reue. Zwei Lampenteller von Frl. Kempel. Ein Schutztüchelchen von Frl. Kath. Baland. Ein Paar Kinderstiefelchen von Frau Ogge aus Birkweiler.

Loose à 12 kr. sind fortwährend bei den Unterzeichneten und in der E. Kaußler'schen Buchhandlung zu beziehen.

Theater in Landau.

Sonntag, den 17. November 1850.

Eine Frau, die sich zum Fenster hinausstürzt.

Lustspiel in einer Abtheilung, aus dem Französischen von Scribe, für die deutsche Bühne bearbeitet von W. Friedrich.

Hierauf:

Die beiden Candidaten,

oder:

Ein großes Mißverständniß.

Posse in 3 Abtheilungen von Alexander Elz.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 12. November 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Souverainsd'or	11	50
Friedrichsd'or	9	55	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	36	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	9	17	Preußische Thaler	1	43
20 Francs-Stück	9	27	5 Francs-Thaler		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 78 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	14. Nov.	4	10	3	7	3	24	3	20	2	44
Edenkoben	9. Nov.	4	21	3	17	3	29	3	19	—	—
Kaiserslautern	12. Nov.	3	45	2	33	3	16	3	12	2	30
Kandel	13. Nov.	4	6	3	4	3	12	3	3	2	30
Neustadt	12. Nov.	4	18	3	18	3	25	3	23	2	40
Speyer	12. Nov.	4	20	3	18	3	25	3	32	3	—
Zweibrücken	14. Nov.	3	50	2	29	2	55	2	31	2	20

Mainz, 8. November. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 30 kr. Korn, 7 fl. 30 kr.; Gerste, 6 fl. 35 kr.; Hafer, 3 fl. 30 kr. Spelz, — fl. — kr. Reps 14 fl. 45 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

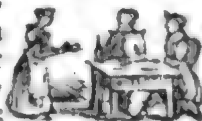
Der Eilbote.

№ 93. Landau in der Pfalz, den 20. November 1850.

Zeitungsschau.

Landau, am 20. Nov. Obschon manche Zeitungen noch nicht ganz an die Erhaltung des Friedens glauben, so ist doch vor der Hand festgestellt, daß sich Deutschland wenigstens im Zustande des bewaffneten Friedens befindet, ein Zustand, der lange nicht andauern kann, weil hiezu Millionen Gulden erforderlich sind. Einstweilen blasen die Regiments-Musiken in Kurhessen

Aber in Fulda kostet bei der Truppenanhäufung das Pfund Ochsenfleisch schon 36 Kreuzer und das Kuhfleisch 28 Kreuzer. Die Gasthöfe sollen sehr besucht sein, wie ein Schreiben von dorten meldet, aber die Wirthe sind alle Mäßigkeitsapostel geworden, wie Figura zeigt:



— Französische Zeitungen sprechen sich dahin aus, daß sich in jüngster Zeit Frankreich, England und Rußland verbunden hätten, als Vermittler in der deutschen Frage aufzutreten. Gott schütze Deutschland vor dieser bewaffneten Vermittlung, denn dann könnte leicht täglich eine Million Gulden erforderlich sein, die Streiter und die Vermittler zu versorgen; dem Gerüchte entgegen wird aus Paris unterm 14. d. geschrieben: Frankreich hat sein Separat-Votum nach Berlin gesendet — und aus London, 13 d.: Die Minister fuhren heute nach Windsor, wo die Königin Geheimeraths-Sitzung hielt, deren Hauptgeschäft war, den Tag für die weitere Prorogirung des Parlaments festzusetzen; also auch hier keine Sprache von obigem Gerüchte. — Von Berlin aus (14. d.) ist der ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am russischen Hofe, Generallieutenant von Rochow, nach Petersburg gereist. — Man erzählt, daß das kais. russ. Cabinet dem englischen die Erklärung abgegeben, daß es sich einer Einmischung in die rein deutschen Angelegenheiten, „selbst wenn es zum Conflikt kommen sollte,“ durchaus enthalten werde, dagegen verlange es von Preußen die endliche Beilegung des Streites in Schleswig-Holstein.

Berlin, 14. Nov. Was wir zuletzt über die Zulassung der Bundesexecution in Holstein Seitens Preußen gemeldet, können wir nur aufrecht erhalten; es heißt jedoch, daß das Wiener Cabinet mit der Durchführung seiner Maßregeln weniger pressant sich zeige, nachdem Preußen demselben so weit auf der Bahn der Nachgiebigkeit entgegengekommen. Auch die Einstellung der gegenseitigen ausserordentlichen Rüstungen Preußens und Oesterreichs ist Gegenstand der Unterhandlungen beider Mächte.

Hamburg, 14. Nov. Die Gefion ist gestern von Eckernförde in Travemünde angekommen. Sie wird von Capitän Thatscher geführt. Auf derselben weht die preußische Kriegs-Flagge.

— J. Maj. die Kaiserin von Rußland hat am 10. d. M. Warschau verlassen, um nach Petersburg zurückzukehren.

Straßburg, 13. Nov. Das Gerücht erhält sich, daß im Moseldepartement ein Beobachtungs-Corps von 30,000 Mann gebildet und außerdem in den angränzenden Militärdivisionen 20,000 Mann aufgestellt werden.

— Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Unterhandlungen der elsässischen Eisenbahngesellschaft mit der Regierung für Uebernahme des Baues der Schienenlinie nach der pfälzischen Gränze so weit gediehen sind, daß ein auf dieses Unternehmen bezüglicher Gesetzentwurf demnächst der Nationalversammlung vorgelegt werden kann. Der Direktor besagter Compagnie ist nach Paris berufen worden und auch schon dahin abgereist.

Paris, 13. Nov. Die präsidentielle Botschaft veranlaßte heute an der Börse ein rasches Steigen in französischen Renten. Dazu trug auch die Nachricht bei, daß zwischen Wien und Berlin neue Unterhandlungen im Gange sind und eine Verständigung zu erwarten steht.

Frankfurt, 15. Nov. Sämmtliche Effecten, sowohl österreichische als andere süddeutsche, waren heute an der Börse viel begehrt. Der sicherste Friedens-Barometer.

Bieberich, 13. Nov. Per Dampfschiff kamen heute 250 Centner baares Geld im Werthe von 2½ Mill. Francs hier an, und wurden sofort per Eisenbahn nach Frankfurt an das Haus Rothschild gesendet. Diese Baarschaft kam aus Paris.

Frankfurt, 14. Nov. Der hier eingetroffene ausserordentliche Gesandte Rußlands beim deutschen Bund, Fürst Gortschakof, hat eine große Privatwohnung an der Bockenheimer Chaussee in Miethe genommen.

Fulda, 14. Nov. Nur österreichische Jäger sind verwundet und zwar nur vier, nicht fünf, wie man anfangs glaubte. Sie liegen alle hier und es ist Hoffnung, daß sie sämmtlich am Leben erhalten werden.

Mannheim, 14. Nov. Sicherem Vernehmen nach werden sämmtliche preuß. Truppen bis zum 17. d. Baden geräumt haben. Selbst in der Festung Rastatt soll kein Mann verbleiben.

Eisenach, 13. Nov. Die einberufenen Beurlaubten sind wieder entlassen worden; was wohl nicht auf Krieg hindeutet, denn

— Die Nat.-Ztg. sagt: Preußen wird, wie es allgemein verlautet, dem Bundestag in Hessen-Kassel und in Schleswig-Holstein freie Hand lassen, in den Schranken des Artikels IX der Bundesacte, aber

waren minder betheiligte Soldaten an der letzten Revolution.

St. Petersburg, 5. Nov. Durch ein vom Kaiser bestätigtes Urtheil sind mehrere Offiziere der kaukasischen Armee wegen Gewaltmißbrauchs und grausamer Behandlung der Soldaten zur Strafe gezogen worden. Generallieutenant Schwarz wurde des Dienstes entlassen und soll nie wieder angestellt werden; die Majore Petschowsky und Orlowski wurden degradirt, des Adels und der Orden beraubt und zu zehnjährigem Festungsarrest verurtheilt; der Oberst-Lieutenant Asseijew endlich, der bei der Instruction des betreffenden Prozesses die begangenen Grausamkeiten zu verheimlichen gesucht hatte, wurde des Dienstes entlassen und zu zweimonatlichem Casematten-Arrest verurtheilt.

Zapfenstreich.

In Paris ist jüngst eine Broschüre erschienen unter dem Titel: les mois de nourris de la république, als ein weiterer Beitrag zur Geschichte der Wohlthaten, welche Frankreich dem Sturze des Königthums verdankt. Aus dieser Broschüre hier einige Data:

Die provisorische Regierung hat Frankreich 200 Millionen gekostet, während sie dem Staatsschatze 650,000 Fr. zugeführt hat.

Die Verminderung der Einnahmen betrug im Jahre 1848 — 144,591,370 Fr.

9503 Fr. wurden verwendet, um die Wagen, welche dem Könige und seinem Hause gedient hatten, zu schmücken und zu verschönern für den Gebrauch des Personals der provisorischen Regierung.

Für Waffen und Kriegsmunition, die ins Ausland zur Förderung der Revolutionen verkauft wurden, wurden 4,129,000 Fr. verwendet.

An Unterstützungen für fremde Flüchtlinge wurden verwendet 1,401,000 Fr.

An Kosten für die Pflege Verwundeter, die sich niemals geschlagen haben, 51,000 Fr.

Die Kosten für Nahrung und Kleidung der gefangenen Juniinsurgenten betrugen 762,230 Fr.

Die Nationalwerkstätten in Paris kosteten 14 Millionen; die in Lyon 3½ Mill., und dies in einem Zeitraum von 3 Monaten.

Die Kommissäre der provisorischen Regierung bezogen 40 Fr. Diäten täglich, und außerdem haben sie 174,733 Fr. verbraucht, über die keine genügende Nachweise vorliegen.

Das Fest auf dem Marsfelde kostete 818,000 Fr.

Unter der provisorischen Regierung wurden vertheilt: 130,000 seidene Schärpen, 43,000 Fahnen, zum Betrag von 5,258,000 Fr.

Die mobile Nationalgarde kostete 12 Millionen, der Rückkauf geplünderter Waffen 385,000 Fr. Die Verwaltung des Bürger-Admirals Schölcher kostete die Kolonien 18 Mill. 885,728 Fr.

Die Stadt Paris kostete die Februarrevolution nur 72 Mill. 823,000 Fr., die Stadt Lyon 1 Mill. 862,000 Fr., Rouen 1 Mill. 280,000 Fr.

Was ausserdem in den Tagen des Aufruhrs, zumal in den Junitagen, zerstört wurde, ist nicht einmal erwähnt. Dazu kommen die ungeheuern Verluste, welche der allgemeine Stillstand in Handel und Verkehr zur Folge hatte. — Ist das klar? darf man wohl fragen. Kein Wunder, wenn die Franzosen schon beim Gedanken an neue Revolutionen zittern, und rathlos sind, wie sie aus einem Zustande herauskommen, der der unendlichen Mehrheit der Nation nur als ein trauriges, aber nothwendiges Provisorium erscheint. (Karlsr. Ztg.)

Speyer, den 12. November 1850.

Bekanntmachung.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Nachdem der unterfertigten kgl. Regierung zur Kenntniß gebracht wurde, daß das Fischen mit der Angelruthe in allen Bächen, namentlich seit 1848, allgemein eingerissen ist, so findet sich dieselbe veranlaßt, das gesetzlich bestehende Verbot: „in Floßbächen, welche nur für Scheitholz floßbar sind, so wie in jenen Gewässern, welche Privaten angehören, ohne die Erlaubniß des Eigenthümers oder Pächters der Fischerei, mit der Angelruthe oder auf sonst eine Art zu fischen," hiedurch in Erinnerung zu bringen, mit dem Beifügen, daß sämmtliche Ortspolizeibehörden, so wie die k. Gendarmerie, die k. Forstämter und das k. Triftamt angewiesen seien, künftighin diejenigen den einschlägigen k. Bezirksgerichten zur Bestrafung anzuzeigen, welche sich beigehen lassen sollten, das erwähnte Verbot zu übertreten.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer der Finanzen.
Hohe.
Marc. Methschnabel.

Auf die mir heute zugekommene briefliche Anzeige, d. d. Weingarten — den 29. October 1850 — gegen einen dortigen Gemeindebeamten kann, weil sie ohne Unterschrift ist, keine Verfügung erfolgen. —

Landau, den 13. November 1850.
Der k. Staatsprocurator.
Bomhard.

---

1. **Bekanntmachung**
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den zehnten Februar 1851, Vormittags acht Uhr, zu Schweighofen im Wirthshause von Gottlieb Winter, werden auf Betreiben von Fräulein Maria Clara Scholastika Keller, Rentnerin, in Landau wohnhaft, welche den allda wohnhaften Advokaten Maximilian Glaß zu ihrem Anwalt aufgestellt hat, folgende deren Solidarschuldnern 1) Matheus Burg und dessen Ehefrau Elisabetha Simon, beide Ackersleute. 2) Philippina Theilmann, ohne Gewerbe, Wittwe von Georg Michael Burg, lebend Küfer und Wirth in Schweigen, alle allda wohnhaft, angehörende Immobilien, so wie jenes, welches sich im

Besitze von Joseph Bär, Handelsmann, in Bergzabern wohnhaft, befindet, als:

A. Im Besitze der Gemeinschuldner:

I. Bann Schweighoffen: fünf Tagwerke 52 Decimalen Acker in zehn Parzellen. — 28 Decimalen Wingert, eine Parzelle. — Ein Tagwerk 62 Decimalen Wiese, drei Parzellen.

II. Bann Rechtenbach: 15 Decimalen Acker, drei Parzellen. — Neun Decimalen Weidenstücke, drei Parzellen. — Acht Decimalen Wingert, eine Parzelle.

III. Bann Schweigen: acht Decimalen Garten, eine Parzelle. — Fünf Decimalen Acker, eine Parzelle. — 30 Decimalen Wingert, drei Parzellen.

B. Im Besitze von Joseph Bär:

21 Decimalen Acker, eine Parzelle, im Banne von Rechtenbach —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den hiezu committirten königlichen Notär Fuchs von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 19. November 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
M. Glaß.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom fünften November 1850 wurde Christina Kiefer, ohne Gewerb, früher in Ramberg wohnhaft, für abwesend erklärt, die Zeit von deren Verschwinden auf das Ende des Jahres 1793 festgesetzt, und Andreas Steinel, der Alte, Ackersmann, in Ramberg wohnhaft, als Rechtsinhaber von Johannes Dollarz, Knopfmacher, in Ranschbach wohnhaft, und dessen nunmehr verlebter Ehefrau Regina Kiefer, gemäß Urkunde, aufgenommen durch Notär Diehl in Annweiler unter dem 22. August 1821, gehörig registrirt und in vollziehbarer Ausfertigung vorliegend; — die genannte Regina Kiefer Präsumtiverbin ihrer seit langen Jahren abwesenden Schwester Christina Kiefer, ledig, ohne Gewerbe, von Ramberg — als Präsumtiverbe der gedachten abwesenden Christina Kiefer in Besitz und Genuß des derselben zugehörenden Vermögens, gegen eine zu stellende, von der k. Staatsbehörde zu genehmigende Caution eingewiesen.

Landau, den 18. November 1850.

Der Anwalt des Präsumtiverben Andreas Steinel:
Boecking.

I. Bekanntmachung
einer Zwangs-Versteigerung von Liegenschaften.

Dienstag, den acht und zwanzigsten Januar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Rechtenbach im Hirsch in der Behausung des Bürgermeisters Hänling, werden auf Anstehen von Philipp Lang, Seifensieder in Landau wohnhaft, welcher den Advokaten Ludwig Louis in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, gegen Johannes Ebersoldt, Wingertsmann und dessen Ehefrau Barbara Sutter, beide in Rechtenbach wohnhaft, folgende Immobilien, Rechtenbacher und Schweigener Bannes, als:

1) Plan-Nro. 281. Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall und sonstigen Zugehörungen, gelegen zu Rechtenbach in der Dorfgasse, auf einer Fläche von dreizehn Dezimalen, neben Friedrich Scheib und Jakob Eisenmann,

2) 58 Dezimalen Baumgarten, eine Parzelle bildend;

3) 20 Dezimalen Acker, zwei Parzellen bildend; Rechtenbacher Bannes;

4) 19 Dezimalen Wingert, zwei Parzellen bildend, im Banne von Schweigen gelegen,

unter sofortigem, definitiven Zuschlage, und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den dazu beauftragten, in Bergzabern wohnhaften königlichen Notär Sartorius zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 18. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Louis.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 13. November 1850 und auf Betreiben der Margaretha Bohländer, ohne Gewerbe zu Niederhorbach wohnhaft, Ehefrau von Jacob Schaurer dem Ersten, Ackersmann, allda wohnhaft, wurde diesem Letzteren in der Person seiner obengedachten Ehefrau ein gerichtlicher Beistand ernannt, ohne deren Mitwirkung er weder Prozesse führen, sich vergleichen, Darlehen aufnehmen oder gültig quittiren, veräußern oder seine Immobilien mit Hypotheken belasten kann; was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 19. November 1850.

Boecking.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom fünften November 1850 wurde Christian Perrmann, gebürtig zu Mühlhofen, für abwesend erklärt, die Zeit von dessen Verschwinden auf den Anfang des Jahres 1800 festgesetzt, und Johann Baptist Perrmann, Unternehmer von Rheinarbeiten in Lodelsheim, Kantons Ensisheim, im oberrheinischen Departement, in Frankreich wohnhaft, als dessen Präsumtiverbe in den Besitz und Genuß des demselben zugehörigen Vermögens, gegen eine zu stellende, von der k. Staatsbehörde zu genehmigende Caution eingewiesen.

Landau, den 18. November 1850.

Der Anwalt des Präsumtiverben Johann Baptist Perrmann:
Boecking.

Gütertrennungsurtheil.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom dreizehnten November 1850 wurde zwischen Anna Maria Weiß, ohne eigenes Gewerbe in Eschbach, Cantons Landau, wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden Schreiners und Ackersmannes Andreas Metz, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 16 November 1850.

Der Anwalt der Ehefrau Metz:
F. W. Kessel.

Anzeige einer Wiederversteigerung.

Auf Anstehen von Conrad Happel, Hauptmann im königl. bayer. 9. Infanterie-Regimente, früher zu Landau, jetzt zu Würzburg in Garnison, als Hypothekargläubiger des im Fallimentszustande befindlichen Michael Angst, Bäcker und Wirth, wohnhaft zu Kapsweyher, und dessen Ehefrau Regina geborne Biehl, laut einer am 23. Mai 1839 vor Notär Heffert in Landau aufgenommenen Obligation, welcher in der am 18. Mai 1849 an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau abgeschlossenen Collocation sowohl für die Kosten des Rangordnungsverfahrens, als auch für den Betrag seiner hypothekarischen Forderung, auf den durch Martin Moock, Ackersmann, wohnhaft zu Kapsweyher, und dessen Ehefrau Maria Anna Hörtz, als solidarische Steigerer des unten beschriebenen Wohnhauses, laut einer am 17. Juli 1848 vor dem gerichtlich ernannten Versteigerungs-Commissär, königlichen Notär Fuchs von Bergzabern, auf Anstehen von Wilhelm Jäger, Gutsbesitzer zu Bergzabern, als definitiver Syndik der Fallitmasse von Michael Angst von Kapsweyher, stattgehabten Versteigerung der Immobilien der Michael Angst'schen Fallitmasse, welche in Nro. 52 des in Bergzabern bestandenen Organs für Publizität vom 28. Juni 1848 bekannt gemacht worden war, angewiesen worden ist, — und nachdem die genannten Steigerer dem ihnen durch Akt des Gerichtsboten Zinckgraf vom 17. September 1850 ertheilten Zahlbefehle ungeachtet, die fälligen Beiträge des an den Requirenten geschuldeten Steigpreises nicht bezahlt haben, wird nachbeschriebenes Immöbel, nämlich Plan-Nro. 141, Section E, 12 Dezimalen oder 24 Ruthen Land, mit darauf befindlichem Wohnhause, Scheuer, Schweinstall und Hofraum, gelegen zu Kapsweyher an der Dorfgasse, einseits die Schafgasse, anderseits Kaspar Moock Wittwe, gegen die genannten Martin Moock und dessen Ehefrau Maria Anna Hörtz, zur Wiederversteigerung gebracht.

Diese Wiederversteigerung findet vor dem zur ursprünglichen Versteigerung gerichtlich committirten königlichen Notär Fuchs, wohnhaft zu Bergzabern, laut der durch denselben am 12. November 1850 erlassenen, gehörig einregistrirten Ordonnanz, am 13. Dezember 1850, des Nachmittags zwei Uhr, in dem Hause des Bürgermeisters Baumgarten zu Kapsweyher statt, und der betreibende Gläubiger Conrad Happel, für welchen der Advokat Friedrich Mahla in Landau als Anwalt bestellt ist, setzt als erstes Gebot für das zu versteigernde Objekt die Summe von 400 fl. an, und hat folgende Versteigerungsbedingungen festgesetzt:

1) Der Zuschlag ist sogleich definitiv, ein Nachgebot wird nicht zugelassen, und der Steigerer kömmt mit dem Zuschlage in Besitz und Genuß des Hauses sammt Zugehör, hat sich aber diesen Besitz selbst zu verschaffen;
2) das oben beschriebene Haus wird mit allem Zugehör als ein Ganzes versteigert;
3) der Steigerer hat einen solidarisch mit ihm haftenden Bürgen zu stellen, und der Steigpreis ist mit Zinsen vom Tage des Zuschlags an in vier Terminen, Martini 1851, 1852, 1853 und 1854 zahlbar; von dem Steigpreise hat der Steigerer vorzugsweise an den betreibenden Gläubiger zu bezahlen:
   a) die Kosten des Verfahrens, um zur Wiederversteigerung zu gelangen, nach gerichtlich tarirtem Verzeichnisse;
   b) die dem betreibenden Gläubiger, laut dem Collocations-Bordereau vom 18. Mai 1849, in dessen Vollziehung die Wiederversteigerung stattfindet, zustehende Forderung, berechnet bis zum 13. Dezember 1850, mit 574 fl. 21 kr., nebst Zinsen vom Tage des Zuschlags. Der Mehrbetrag des Steigpreises ist in die Fallitmasse des Michael Angst zu bezahlen.
4) Die Kosten des Zuschlags selbst hat der Steigerer an den Versteigerungscommissär, außer dem Steigpreise zu entrichten.
5) Die etwa rückständigen Steuern und Umlagen hat der Steigerer zu übernehmen, vorbehaltlich seines Rückgriffs an die Eheleute Moock, und trägt die laufenden vom Tage des Zuschlags an.

Landau, den 19. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

A u f f o r d e r u n g.

Die Gläubiger der Valentin Borschi'schen Fallitmasse dahier, deren Forderungen angenommen worden sind, werden hiermit aufgefordert,

am 16. Dezember nächsthin, Nachmittags 3 Uhr,

im Sitzungssaale des Königlichen Bezirksgerichts zu Landau zu erscheinen, um vor dem Falliments-Commissär, Richter Hrn. Dietsch, Bericht über den Stand der Masse durch den unterzeichneten provisorischen Syndiken anzuhören, sodann über den Abschluß eines Concordats oder Eingehung einer Union Beschluß zu fassen, und eventuell zur Wahl eines definitiven Syndiken zu schreiten.

Bergzabern, den 14. November 1850.

S. B l u m.

L i c i t a t i o n.

Donnerstag, den 5. Dezember nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zur Krone — werden auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Kirrweiler verlebten Ehe- und Ackers-

leute Jacob Franz Hartart und Regina Oberhofer, als:

1) Philipp Hartart, Ackersmann, 2) Regina Hartart, Ehefrau von Jacob Schäfer, Maurer und des Letztern selbst, 3) Johannes Hartart, und 4) Elisabetha Hartart, — die beiden letztern noch minderjährig, und hierbei vertreten durch ihren Vormund Andreas Hartart, Ackersmann, und den Nebenvormund Philipp Oberhofer, Ackersmann — alle zu Kirrweiler wohnhaft, — die nachbeschriebenen zum Nachlasse der obgenannten Erblasser gehörenden Immobilien der Untheilbarkeit wegen, durch den hiezu committirten kgl. Notar Schauberg in Venningen öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und allen sonstigen Zubehörden, zu Kirrweiler an der Marktgasse gelegen, und 31 Dezimalen Baumstück im Stadtgraben, hinter diesem Wohnhause.
2) 18 Dezimalen Wiese im Soder, neben Martin Lechner und Johann Valentin Anton.
3) 17 Dezimalen Wiese in den Oberwiesen, neben Philipp Oberhofer und Markus Bloch
4) 22 Dezimalen Wingert im Kuhgarten, neben Nicolaus Adler und Wittwe Ullrich.
5) 28 Dezimalen Wingert im hintern Lerchelberg, neben Adam Jung und Wittwe Schmitt.
6) 55 Dezimalen Acker auf den 100 Morgen, neben Friedrich Mayer und Andreas Weis.
7) 22 Dezimalen Wingert in den 8 Morgen, neben Philipp Oberhofer beiderseits,
8) 56 Dezimalen Acker rechts am Speyererweg, neben Wolfgang Orth und Franz Anton.
9) 20⁶/₁₀ Dezimalen Wiese im großen Herrenbrühl, neben Philipp Born und Johann Philipp Oberhofer.
10) 37 Dezimalen Acker am Hemweg, neben Nicolaus Henitz und Franz Hartard Wittwe.
11) 34³/₁₀ Dezimalen Wiese in den Neuwiesen, neben Joseph Heintz und Johann Philipp Oberhofer.

Sämmtliche Güter im Banne von Kirrweiler gelegen.

Die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem unterzeichneten Notar erfragt werden.

Venningen, den 15. November 1850.

Schauberg, Notar.

Gläubiger-Aufforderung.

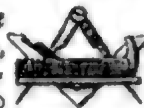
Alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an den Nachlaß der zu Kirrweiler verlebten Ehe- und Ackersleute Jacob Franz Hartart und Regina Oberhofer zu machen haben, wollen ihre detaillirten Rechnungen binnen 8 Tagen bei dem unterzeichneten Notar einreichen.

Venningen, den 15. November 1850.

Schauberg, Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 26. November nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Freckenfeld, läßt Herr Hepp allda, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin versteigern, als:



Eine Kuh, ein Rind, eine Hobelbank, Schreinerwerkzeug, eichene, nußbaumene und tannene Diele, Kartoffeln, Heu, Stroh und sonstige Hausmobilien aller Art.

Kandel, den 17. November 1850.

Für Notär Jung,
Gaß.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an das Handlungshaus Gottfried Helfferich in Neustadt a/H. etwas zu zahlen haben, werden hiermit benachrichtigt, daß der Betrag an den Syndik der Gantmasse, Kaufmann J. G. Cullmann in Neustadt a/H. zu entrichten ist.

Bekanntmachung.

Herrheim, den 18 November 1850. Holzversteigerung

Nächsten Samstag, den 23. l. Mts, um zehn Uhr des Morgens anfangend, wird das unterfertigte Amt im hiesigen Gemeindewalde zur Versteigerung der nachbezeichneten Holzsortimente auf Zahlungs-Termin schreiten, als:

1) 650 fichtene Baumpfähle,
2) 12 Pappel-Baustämme 3. Classe,
3) 11 Klafter Pappel-Scheitholz,
4) 1 Klafter Eichen-Scheitholz,
5) 4³/₄ Klafter Pappel-Stockholz,
6) 150 Stück Pappelwellen,
7) 150 Stück fichtene Bohnenpfähle,
8) 163 Stück fichtene Reisigwellen.

Herrheim, den 18. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Gg. Brauner.

Die Herren Gebrüder Rebholz haben auf ihrem Magazin in Annweiler zum Verkauf sitzen:

	fl.	kr.
Buchen geschnitten Scheitholz I. Qualität à	13	—
" " " II. " "	9	—
" gehauen " . . . . "	10	30
" Prügel . . . . "	8	30
4¹/₂schuhig Eichen Stiefelholz . . . "	11	30
" " Brandholz . . . "	7	—
4schuhig " " . . . "	6	—
" Misselholz . . . . "	11	30
" Stiefelholz . . . . "	9	—
Gemischte Prügel . . . . "	6	—
Wingertsstiefeln von 4¹/₂ Schuh per Hundert	4	—

Obige Hölzer können jeden Tag geholt werden. Bei Holzhändler Heß werden die Scheine abgegeben. Auch kann Heß gegen einen bürgermeisteramtlichen Schein Hölzer auf Credit geben.

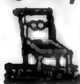
Anzeige.

Kommenden Samstag Nachmittag findet in dem Saale des Unterzeichneten Tanzmusik statt. Abends Ball, welcher um 6 Uhr seinen Anfang nimmt. Hierzu ladet höflichst ein

Essingen, den 19. November 1850,

M. Frech, zur Blume.

Geldausleihungen.



In der Gemeindekasse zu Herxheim im Kanton Landau liegen . . . . . 6000 fl. und in der Kirchenkasse allda . . 1600 fl. gegen hypothekarische Sicherheit, in Theilen von 200 bis 1000 fl., zum Ausleihen bereit.

Liebhaber hiezu wollen sich an das Bürgermeisteramt, respective an den Kirchenpräsidenten daselbst wenden.]

Der Einnehmer:
Sattler.

Anzeige.

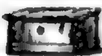
Bei dem Unterzeichneten findet man fortwährend Kohlen erster Qualität.

Edesheim, den 15. November 1850.

Klein.

Im Hause des Herrn Otterbach in Landau, Königsstraße Nro. 87, blau Quartier, im dritten Stock, steht zu verkaufen aus freier Hand: Zwei Kleiderschränke, ein nußbaumener runder Tisch, ein kleines nußbaumenes Tischchen, ein feingearbeitetes Magahonitischchen, ein Consoltisch von Magahoni, ein neuer nußbaumener Waschtisch, ein Nachttisch, vier Strohstühle, ein Kinderstühlchen und ein Kinderwägelchen.

Zu verkaufen:



Ein Schimmel-Fohlen, 2½ Jahr alt, von Zweibrücker Race, bei Bäcker Peter in Altdorf.

Bei Unterzeichnetem ist eine eiserne feuerfeste Kiste zur Aufbewahrung werthvoller Papiere und edler Metalle zu verkaufen; dieselbe ist so beschaffen, daß sie von außen glühend gemacht werden kann, ohne daß es auf die darin aufbewahrten Gegenstände nur einen geringen Einfluß macht. Auch werden Bestellungen von jeder Größe auf der Art in Auftrag genommen.

A. Buchmüller in Landau.

Von einem mehrjährigen Aufenthalte in Paris und London hierher zurückgekehrt, empfiehlt sich Unterzeichnete hierdurch den geehrten Eltern und Vormündern mit der Anzeige: daß in nächsten Wochen ihr neu gegründetes Institut für Mädchen ins Leben treten wird. Die Lehre in demselben wird alle wissenschaftliche Gegenstände umfassen, die für eine gute Erziehung erforderlich sind, nebst allen feinen und nützlichen Handarbeiten. Zu bemerken ist, daß man die Einrichtung getroffen, daß nur eine bestimmte Zahl Zöglinge die Anstalt fassen darf, um das dankbare Ziel erreichen zu können, welches erreicht werden soll. Da die Leitung des Ganzen unter der Aufsicht meines Schwagers, eines hiesigen geachteten Professors geschieht, so glaube ich um so mehr die Wünsche der Geehrten, welche mir ihr Zutrauen zuwenden, entsprechen zu können. Näheres auf portofreie Briefe unter der Chiffre: A. K. Elisabethenstraße Nro. 2.

Straßburg, den 18. November 1850.

Pauline Mogg.

Buchhandlung von Ed. Kaußler.

Illustrirter Kalender 1851. .	1 fl. 48 kr.
Gubitz, Volkskalender 1851 . . .	45 kr.
Kalender für Zeit und Ewigkeit 1851.	12 kr.

Im Verlage von **Im. Tr. Wöller** in **Leipzig** erschien und kann durch **jede Buchhandlung des In- und Auslandes** bezogen werden, in Landau vorräthig bei **Ed. Kaußler:**

Branntweinbrennerei-Betrieb

in seinem höchsten Ertrage.

Gründlicher Unterricht über alles für Brennereibesitzer nur Wissenswerthe, um mit Nutzen ihrem Geschäfte vorstehen zu können;

bestehend in

der Darlegung praktischer Erfahrungen und Vortheile, welche man bei Anlegung von Brennereien, Construction sämmtlicher Geräthschaften, Apparate und Feuerungsanlagen; bei der Wahl der Feuerungs- und Betriebsmaterialien; bei dem Einmeischen, bei der Gährung, bei dem Stellen der Meische, deren Abbrennen u. s. w. zu beobachten hat,

um die

größtmöglichste Ausbeute an Spiritus zu erlangen. Nebst Vorschriften zu den bewährtesten Gährungs-, Reinigungs- und Veredlungsmitteln des Branntweins. Von **F. E. Adolar.** Mit Berücksichtigung der neuesten geprüften Erfahrungen neu bearbeitet von

E. J. Kraft.

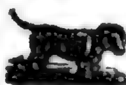
Vielfach verbesserte und mit erläuternden Abbildungen vermehrte

Vierte Auflage.

broch. 1 fl. 48 kr.

Dieß kurzgefaßte, aber vollständige Handbuch der Spiritusfabrikation ist wohl zu rühmlichst bekannt, als daß es noch einer besondern Empfehlung vom Verleger bedürfte. Alle Kritiker stimmen darin überein, daß unter den neuen Schriften über Branntweinbrennen (Spiritusfabrikation) keine hülfreicher an die Hand gehen könne, als diese. Durch die neue Umarbeitung von einem der tüchtigsten Landwirthe ist die anerkannte Brauchbarkeit, namentlich als Lehrbuch für angehende Landwirthe, Brenner ꝛc., noch mehr erhöht worden.

Anzeige.



Es ist ein 3½ Jahre alter, stark gebauter, brauner Hühnerhund, reinster Race, ausgezeichnet schön und eben so gut, zu verkaufen. Bei wem? sagt die Umträgerin d. Blts., Frau Neumann in Landau.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung.

Landau, am 21. Nov. Der Unterzeichnete beehrt sich andurch kund zu geben, daß er am **Vorabend** des **Geburts-Tages Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs**, am 27. November 1850, ein von ihm gefertigtes **Feuerwerk** abbrennen wird, dessen Rein-Ertrag

zum Besten des Waisenhauses

bestimmt ist und worüber die Anschlagzettel das weitere noch eröffnen werden.

Karten à Person zu 6 Kreuzer (oder nach Belieben mehr — was in die Liste einzuschreiben wäre) werden alsbald den verehrten Bewohnern Landau's zur Abnahme angeboten, oder können auch in den Buchhandlungen der Herren Kaußler und Schiesel und in allen Gasthöfen abverlangt werden.

Freuen wird es mich, wenn mein kleines Unternehmen in doppelter Beziehung Anklang findet.

J. P. Frick, Schlossermeister.

Tanz-Musik

findet nächsten Sonntag, den 24. ds, bei Unterzeichnetem statt, auch gibts neues Sauerkraut und frische Würste.

H. Kaub, zum goldnen Ritter in Godramstein.

Verloosung für Schleswig-Holstein.

Die Unterzeichneten theilen hiermit mit, daß die Verloosung zum Besten der Verunglückten in Schleswig-Holstein **Montag, den 2. Dezember, Nachmittags 1 Uhr**, im Saale des Herrn Gelce abgehalten wird. Die Ausstellung der Geschenke hierzu wird Donnerstag, den 28., Freitag, den 29, Samstag, den 30. Nov., Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 1—4 Uhr stattfinden, und noch Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr besucht werden können. Diejenigen, welche sich noch mit Gaben betheiligen wollen, werden gebeten, dieselben bis zum 25. einsenden zu wollen. Eingegangen sind ferner bis zum 18. November folgende Gegenstände:

Ein Papierkorb von Frl. Melanie Culmann. Ein Schreibzeug von Frl. Melanie Bauer. Ein Thonkörbchen von Frl. Wengerichten von Offenbach. Ein Taschenbuch von Frau Sophie Kaußler. Ein Strickkörbchen und eine Zeichnung: den Rückzug der badischen Armee, von Jacob Gleizes. Drei gehäckelte Krägelchen, drei Paar Manschetten dazu und ein Kindertäschchen, ungenannt. Eine kristallne Zuckerdose und ein Geldbeutel mit Perlen von Frau Heng, geb. Seiler. Ein Lampenteller von Emilie Grieß. Ein Tabaksbeutel von Frau Mathilde Mayer. Ein Tintenfaß, zwei Figuren und ein Flacon von Fr. Spittler. Zwei Blumenvasen von Frl. C. Müller. Eine Filetserviette von Babette Gelce. Ein Schutztüchelchen von Filet von Auguste Gelce. Ein Lampenteller von Lina Gelce. Ein Paar Hosenträger, ungenannt. Ein Band, ungenannt. Ein Haarbouquet, ungenannt. Ein eleganter Wandkorb von Frau Richter Dietsch. Ein gestickter Geldbeutel von Frau Lièvre. Ein Atlastüchelchen von Frl. Schmeer. Ein Nadelkissen von Katharina Knebloch. Ein Paar gestrickte Staucher von Caroline Knebloch. Ein Wandkorb von Frau Schönleber. Eine Tabaksdose und ein Cigarrenetui von den Frl. Kern. Ein gestickter Lichtschirm von Frau Levy, geb. Roos. Ein Tischchen von Frl. Regine und Rosalie Roos von Ingenheim. Ein Lichtbild von Frau Notär Keller. Ein Oreiller und ein Geldbeutel von Frl. Auguste Keller. Ein gehäckeltes Häubchen und ein gesticktes Feuerzeugtäschchen von Frau Brechter. Eine Bonbonnière von Frl. Schmitt aus Germersheim. Ein Lichtbild, „des Goldschmieds Töchterlein" darstellend, von Frl. B. Heß aus Germersheim. Eine Tasse und eine Bonbonnière von Frau Pauli, geb. Schröder. Eine Filetserviette von Frl. Luise Bruckner von Offenbach. Eine gehäckelte Haube und ein gehäckeltes Krägelchen von Fanny Steiner. Ein gehäckeltes Krägelchen und zwei Paar Manschetten von Elise Stern. Eine gehäckelte Haube und ein Krägelchen von Rosa Stern. Ein gesticktes Sophakissen von Frl. Lottchen Stahl. Sechs gestrickte Kinderhäubchen von Frau Fritzweiler. Ein Paar Pantoffeln und ein Paar Staucher von Frl. Johanna Sommer. Ein Paar Blumenkelche von Frau Weber, geb. Röhm. Ein Cigarrenetui von Frau Schimpff, geb. Weber. Ein Oreiller von Frau Menner. Ein Kristallglas mit Deckel von Frl. Karoline Koch. Zwei Paar gestrickte Fensterverhänge, ungenannt. Ein gestickter Wandkorb von Frl. Clementine Klauß. Ein gehäckeltes Krägelchen mit Manschetten, ungenannt. Ein Paar gestrickte Kinderstiefeln und ein Nadelbüchschen von Elise Köster. Ein Paar gehäckelte Kinderstiefeln, ungenannt. Ein Paar gestrickte Pantoffeln von Frl. Luise Knebloch. Eine Butterbüchse von Frau Babette Cerf. Eine Geldbörse von Frl. Bertha Cerf. Ein Tintenfaß von Frau Marie Cerf. Ein Chenillen-Bouquet von Frl. Caroline Frick. Ein Lampenteller von Mathilde Frick. Eine gehäckelte Haube von Lisette Frick. Ansicht von Lustschloß Peterhof von Herrn J. B. Schimpff. Drei gehäckelte Häubchen, ungenannt. Ein Geldbeutel von Frl. Marie Bauer. Eine Tasse, ungenannt. Ein gesticktes Sacktuch von Frl. Konrad aus Mörzheim. Eine Brieftasche von Frl. Stahl aus Mörzheim. Ein gestricktes Shwälchen von Frl. Grasmück aus Mörzheim. Ein Lampenteller und ein Paar Kinderschuhe, ungenannt. Ein Porte-montre, ungenannt. Ein Cigarrenbecher von Thon und ein Handleuchter, Herrn Spediteur Schneider übersandt von einem Unbekannten. Ein Paar Lampenteller und eine gehäckelte Haube von Frl. M. Bittmann aus Billigheim. Ein großer Tüllkragen von Frl. Schmierer. Ein Kinderhäubchen von Frau Reck, geb. Eberhart. Ein Shwälchen, ungenannt. Eine Tasse, ungenannt. Ein Kristalltasse, ungenannt. Ein Sturzglas, ungenannt.

Loose à 12 kr. sind fortwährend bei den Unterzeichneten und während der Ausstellung daselbst zu erhalten.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 12. November 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or.....	11	50
Friedrichsd'or........	9	55	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..................	5	36	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	47	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	27	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 78 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	14. Nov.	4	10	3	7	3	24	3	20	2	44
Edenkoben ..	9. Nov.	4	21	3	17	3	29	3	19	—	—
Kaiserslautern	12. Nov.	3	45	2	33	3	16	3	12	2	30
Kandel	13. Nov.	4	6	3	4	3	12	3	3	2	30
Neustadt ...	12. Nov.	4	18	3	18	3	25	3	23	2	40
Speyer	12. Nov.	4	20	3	18	3	25	3	32	3	—
Zweibrücken .	14. Nov.	3	50	2	29	2	55	2	31	2	20

Mainz, 8. November. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 30 kr. Korn, 7 fl. 30 kr.; Gerste, 6 fl. 35 kr.; Hafer, 3 fl. 30 kr. Spelz, — fl. — kr. Reps 14 fl. 45 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 94. Landau in der Pfalz, den 23. November 1850.

Non plus ultra alles Hyperbolischen.

Der Löwe brüllt so laut, daß selbst sein Schatten zaget,
Zurückbebt und er nicht ihm nachzufolgen waget.

Und immer höher fuhr der Nordwind mit Gebraus,
Und putzt am Firmament die Mondlaterne aus.

Frauendorfer Blätter.

Zeitungsschau.

Landau, am 23. Nov. So übertrieben lauten auch manche der täglichen Kriegslärm-Berichte — und man sollte nach diesen wirklich glauben, daß die Welt ohne das Mittel der Zerstörung alles Bestehenden anzuwenden, nicht mehr erhalten werden könne. Doch, freundliche Leser! Geben wir trotz dem Getöse der Kriegslustigen die Hoffnung nicht auf — denn auch den Staatenlenkern kann es unmöglich darum zu thun sein, statt über Länder zu herrschen, deren Bewohner durch Kunst, Handel, Industrie und Gewerbe den möglichen Wohlstand zu erringen suchen — Millionen durch Krieg verarmter Menschen zu regieren. Nein! Bald wird es wieder heißen:

Ehre sei Gott in der Höhe,
Friede unter den Menschen auf Erden.

Was aber im Krieg geschehen kann, geschehen muß, darüber gibt der Eclaireur republicain ein Bild, welches uns mit Schauder erfüllt. Es ist die Uebersicht der Conscriptions-Mannschaften, die unter dem Kaiserreich mit Zustimmung des conservativen Senats, von dessen Art sich noch einige Sprößlinge erhalten haben, ausgehoben wurden. Unsere Rechnung beginnt im September 1805, erstreckt sich bis zum Anfang 1814, und begreift folglich acht Jahre und einige Monate.

September 1805:	Conscribirte . . .	80,000,
4. Dezbr. 1806:	" . . .	80,000,
4. April 1807:	" . . .	80,000,
21. Januar 1808:	" . . .	80,000,
10. Sept. 1808:	" zu vertheilen auf die Klassen von 1806, 1807, 1808 und 1809 . . .	80,000,
"	ferner aus der Klasse von 1810 vorweg genommen	80,000,
25. April 1809:	. . . .	80,000,
"	ferner für die Kaisergarde . .	10,000,
5. Octbr. 1809:	Conscribirte . . .	36,000,
		606,000,
	Übertrag	606,000,
3. Dezbr. 1810:	Conscribirte . . .	120,000,
13. Dezbr. 1810:	für den Seedienst .	40,000,
20. Dezbr. 1811:	Conscribirte . . .	120,000,
13. März 1812:	Hundert Kohorten Nationalgarde im Betrage von . .	100,000,
1. Septbr. 1812:	Conscribirte . . .	100,000,
"	" . . .	17,000,
3. April 1813:	180,000 Conscribirte, wovon 10,000 Ehrengarden und 80,000 Nationalgarden . . .	180,000,
24. August 1813:	Conscribirte . . .	30,000,
9. Octbr. 1813:	" . . .	280,000,
13. Novbr. 1813:	" . . .	300,000,
11. Januar 1814:	" . . .	100,000,
ferner für die Conscription von 1814	.	150,000,
Gesammtbetrag der Mannschaft, welche der Senat dem Kaiser zur Verfügung gestellt hat, vom Monat September 1805 bis zum 15. November 1813		2,143,000.

In acht Jahren zwei Millionen einhundert drei und vierzig tausend Conscribirte! Und das war nicht wie heut zu Tage, wo jede Altersklasse in die Heimath zurückgeschickt wird, wenn ihre Dienstzeit zu Ende ist. Unter dem Kaiserreich war man Soldat für immer; man mußte marschiren, in's Unendliche marschiren, immer vorwärts gehen; und von diesen zwei Millionen und mehr, von Söhnen Frankreichs, die man in die Hände des großen Feldherrn gegeben hatte, fand dieser im Jahr 1814, als die Alliirten in's Land kamen, ihnen nicht viel mehr als 72,000 Mann entgegenzustellen. — Das heißt Krieg! ohne die Wunden aufzuzählen, welche durch die Heeresmassen den Bewohnern vieler Länder geschlagen wurden.

Berlin, 16. Nov. Der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe soll in einem persönlichen Schreiben des Fürsten v. Schwarzenberg aufgefordert sein, die diesseitige Regierung der friedlichen Gesinnung der Regierung zu Wien zu versichern.

— Wie wir hören ist die Disposition der Truppen für die bevorstehenden kriegerischen Ereignisse nunmehr schließlich getroffen; die sogenannte Ostarmee wird Schlesien zum Kriegsschauplatz haben, aus drei Armeecorps bestehen, wozu das erste und zweite gehört, und von Sr. Maj. dem Könige persönlich befehligt werden. Die sogenannte Westarmee wird aus dem Gardearmeecorps und aus dem dritten und vierten Armeecorps bestehen, Westphalen und die Rheinprovinz zum Kriegsschauplatz haben und von Sr. k. Hoh. dem Prinzen von Preußen befehligt werden. Der Rest der Armee wird unter den Be-

fehlen des Generals von Wrangel in Thüringen und Sachsen operiren. Die Landwehr-Cavalerie des zweiten Aufgebots ist eben auch mobil gemacht worden.

Aus der Provinz Preußen, 13. November. (Köln. Ztg.) Die Nachricht von der Mobilisirung der Armee hat bei keiner Partei, in keiner Schichte der Gesellschaft auch nur einen Funken von Vertrauen zu der Energie der gegenwärtigen Regierung hervorgerufen. Es herrscht hier eine fieberhafte Aufregung. Niemand glaubt an einen ernsten Entschluß und mit Erbitterung sieht jeder Handwerker, jeder Bauer auf die Zusammenberufung der Truppen, die so unzählige Familien in ihren theuersten Privat-Interessen verletzt, ohne dem allgemeinen Interesse des Volkes irgendwie zu dienen. — So sprechen die Leute.

Fulda, 18. Nov. Wie vor 8 Tagen war auch am gestrigen Sonntage wieder große Kirchenparade dahier, doch das Wetter leider abermals nicht ganz günstig. Einen imposanten Anblick boten die bayerischen Kürassiere in ihren faltigen weißen Mänteln und blanken Stahlhelmen, die langen Palasche gezogen. Auch die Infanterie war in vortrefflichem Zustande und mit Vergnügen hörte man ihre Musik nach der Parade, beliebte Stellen aus Don Juan spielen. Ich kann Sie wiederholt versichern, daß Haltung und Disciplin aller dieser Truppen ausgezeichnet sind, wie sich Jeder überzeugen kann, der ihre Cantonnements besucht.

Kassel, 17. Nov. Nach Mittheilung der „Neuen Hess. Ztg." sollen an die hiesige preußische Besatzung kriegerische Befehle gelangt sein. Wenigstens hat die Armee in Folge dieser Weisungen ihre Linien weiter ausgedehnt und ihre Vorposten näher nach Fulda hin bis Neukirchen vorgeschoben.

Kassel, 18. Nov. (Fr. J.) Die preußischen Truppen haben eine festere Stellung angenommen, sie sind vorgegangen und haben sich in der Richtung von Schlitz, die Leipziger Straße hinweg über Eitersfeld nach Vacha hin, ausgedehnt und ein förmliches Kriegslager aufgeschlagen.

Fulda, 18. Nov. (O.-P.-A.-Z.) Die Truppen liegen ruhig in ihren Kantonnementen; das österreichische Corps ist zwar nicht, wie bestimmt war, dem Taxis'schen auf der Schlüchtern-Fuldaer Straße nachgerückt, weil namentlich die Gegend von Neuhof seither schon durch starke Truppenanhäufungen besetzt war, allein es steht doch mit demselben in Linie und in engster Verbindung. Weihers, Brückenau rc. sind stark besetzt. Beide Corps sind schlagfertig und zu jeder Operation bereit.

Wien, 15. Nov. (Lloyd.) Feldmarschall Graf Radetzky hatte am 12. eine mehrstündige Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser. Der Feldherr wird, wie man hört, im Falle der friedlichen Ausgleichung der preußisch-österreichischen Differenz, welche sehr nahe gerückt zu sein scheint, die Rückreise nach Italien ohne Aufenthalt, aber jedenfalls erst dann antreten.

Wien, 14. Nov. Man will wissen, daß die Minister Schwarzenberg, Bernstorff und v. d. Pfordten in Dresden zu freien Conferenzen zusammentreten werden.

Paris, 17. Nov. Aus der Altersklasse von 1849 werden 40,000 Mann einberufen, nach dem Moniteur fordern die deutschen Angelegenheiten, trotz der versprochenen Neutralität, diese Vorsichts-Maßregeln.

— Ein Manifest der Londoner Flüchtlinge erklärt die deutschen Rüstungen als gegen Frankreich gerichtet.

— In der hiesigen Münze prägt man jetzt eine Million Goldstücke, wozu aus Californien hergebrachtes Metall verwendet wird.

— Es heißt, der Präsident Louis Napoleon werde demnächst eine Reise nach den nördlichen Departementen machen und daselbst einige Truppenmusterungen halten.

— Mehrere Regimenter der Garnison von Paris haben den Befehl erhalten, sich zum Abmarsche nach dem Mosel- und Niederrhein-Departement in Bereitschaft zu setzen. Diesen Vormittag wurde wiederholt versichert, daß eine Observationsarmee am Rhein aufgestellt werden solle. (Diese ganze Armee wird aus 4 Regimentern bestehen.)

Wien, 15. Nov. Auch der Wanderer berichtet, noch im Laufe dieses Monats werden die freien Conferenzen über die weitere Einigung Deutschlands ihren Anfang nehmen; wahrscheinlich werden dieselben in Dresden stattfinden.

Eßlingen, 17. Nov. In den letzten Tagen waren die Staatsanwälte und weitere Gerichtshofsmitglieder zu einer Conferenz mit dem Justizministerium nach Stuttgart berufen, in Folge deren dem Vernehmen nach demnächst eine weitere Ausscheidung der minder Beschwerten wegen der Reutlinger Volksversammlung rc. in Untersuchung befindlichen zum Zweck der Niederschlagung ihrer Prozesse in Aussicht steht. (S. M.)

Kopenhagen, 15. Nov. Der von den Schleswig-Holsteinern zu uns übergegangene Offizier aus Oesterreich, der sich Emil Graf Jovanowitsch nennt, der sich hier aufhielt und verwirrten Geistes zu sein schien, hat in der gestrigen Nacht den nebenan wohnenden Makler Fürst überfallen, ihm mit einem Dolche 16 Wunden beigebracht, ohne ihn jedoch zu ermorden, und sich darauf zwei Kugeln vor den Kopf geschossen, ohne sich jedoch zu tödten. Er war ganz geschwärzt und scheint haben Feuer anlegen zu wollen. Die Sache ist sehr räthselhaft.

Konstantinopel, 30. Oct. Ueber die Veranlassung der Explosion, die vor acht Tagen hier im Hafen das schöne Admiralschiff Neiri-Schewket zertrümmerte, gehen die hiesigen Journale ganz stillschweigend hinweg, und alle Türken, die man darüber fragt, auch solche, die wohl etwas Näheres wissen könnten, wissen stets nur einen Grund, das Fatum. Aus einer zuverlässigen Quelle erhielt ich indessen doch einige Notizen, die über die Veranlassung dieses großen Unglücks Licht geben können. Es wurde an jenem Tage wirklich das während der Fahrt nach Tunis mitgehabte Pulver ausgeladen. Die Türken stellen dies zwar jetzt in Abrede, aber es ist so. Während dem Heraufziehen der Pulverfäßchen aus der Pulverkammer aufs Verdeck ging ein Fäßchen auf

und das Pulver fiel heraus, zum Theil oben aufs Verdeck, zum Theil wieder durch die Lücke hinab. Unvorsichtig, wie die Türken sind, ließen sie dieses umher zerstreute Pulver liegen, und das oben auf dem Verdecke liegende soll nun — wahrscheinlich durch irgend eine Reibung — sich zuerst entzündet und die Entzündung dann weiter bis in die Pulverkammer verbreitet haben. In der Pulverkammer sollen im Moment der Explosion noch 50 Fäßchen gelegen haben. Unglücklicherweise war, ebenfalls ein großer Fehler, während des Pulverausladens gerade die ganze Mannschaft, gegen 1000 Mann — denn das Schiff führte 120 Kanonen — an Bord und mit Exerzitien beschäftigt, also meistens um die Kanonen herum in den verschiedenen Schiffsräumen vertheilt. So kam's, daß fast die ganze Mannschaft zu Grunde ging. Gegen 150 wurden zwar gleich nach dem Unfall herausgefischt, die meisten aber waren so schwer verletzt, zum Theil gräßlich verstümmelt, daß wohl nur sehr wenige davon am Leben blieben. Der Kommandant des Schiffs ist unter den Geretteten. Er hatte sogleich im ersten Moment gemerkt, was vorging, sprang ins Meer und schwamm bis Hülfe herbeikam. Das Schiff liegt zerborsten auf dem Grund. (A. Z.)

Konstantinopel, 2. Nov. Der Lloyd hat von hier noch folgende Mittheilung über die Christenverfolgung in Aleppo: Wie vorauszusehen war, hat der Racenkrieg auch die Türkei ergriffen. Am 18. v. M. sollte die christliche Bevölkerung von Liwno durch die Türken überfallen und gemordet werden. Am 16. ist dieses in Aleppo wirklich geschehen. Türken und Araber überfielen des Nachts die christlichen Wohnungen und richteten darin ein schreckliches Blutbad an. Der griechische Bischof erlag ihren Streichen. Nur Wenigen gelang es, mit dem Leben, obwohl kaum ohne Verwundung davon zu kommen. Der Pascha selbst mußte sich in die Festung flüchten. Die Erscheinung der Araber bei diesem Vorfalle gibt Veranlassung zu verschiedenen Muthmaßungen.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den ein und zwanzigsten Jänner 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Billigheim im Wirthshause von Johann Jacob Hauck des ehemaligen Bürgermeisters, werden auf Anstehen von Conrad Happel, Hauptmann im königl. bayer. Infanterie-Regiment Wrede, zu Würzburg in Garnison, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende Immobilien, als:

I. im Banne von Billigheim:
1) 29 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend,
2) 31 Dezimalen Acker in zwei Parzellen,

II. im Banne von Appenhoffen:
38 Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend,

gegen 1) Georg Peter Hauck, Ackersmann, und dessen Ehefrau Eva Catharina Graf, beide zu Billigheim wohnhaft, solidare Schuldner des Requirenten, und 2) Georg Keller den zweiten, Ackersmann, zu Billigheim wohnhaft, als dritten Besitzer des Immobils im Appenhoffer Banne, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parzellenweise durch den dazu committirten königlichen Notar Sartorius von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 21. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
M a h l a.

A u s z u g.

Durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom neunzehnten November 1850 wurde die Gütertrennung zwischen Anna Maria geborner Röhrig, ohne Gewerbe, in Schweighofen wohnhaft, Ehefrau von Friedrich Hoffmann, Bäcker und Wirth, allda wohnhaft, und diesem ihrem Ehemanne ausgesprochen; was gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 23. November 1850.

B o e c k i n g.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den zwanzigsten Januar 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Klingenmünster, im Wirthshause zum Pfälzerhofe, werden auf Anstehen von Carolina Pauli, Wittwe von Carl Ernst Daniel Lobstein, gewesenem Bezirksgerichtsschreiber zu Landau, jetzige Ehegattin von Franz Heinrich Buchholz, Eigenthümer, beide in Weissenburg wohnhaft, und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, — welche den Advokaten Carl Pauli, in Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt haben — die nachbezeichneten Immobilien, welche sich theils im Besitze deren Schuldner 1) Michael Lind, Ackersmann, 2) dessen Ehefrau Catharina Fried, und 3) Jacob Fried, Ackersmann, sämmtlich in Klingenmünster wohnhaft, theils im Besitze der nachgenannten dritten Besitzer befinden — durch den committirten königl. Notär Fuchs, in Bergzabern residirend, zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

Bann Klingenmünster.

A. Im Besitze der Schuldner:

1) Ein Wohnhaus mit Hof, halbem Keller und übrigen Zugehörungen, zu Klingenmünster in der Hauptstraße im Unterdorf, neben Georg Welzer und Friedrich Alz,
2) 27 Dezimalen Wingert, im Langenmorgen,
3) 41 Dezimalen Acker, in zwei Parzellen bestehend,

B. Im Besitze des dritten Besitzers Simon Bach, Handelsmann, in Klingenmünster:

4) 25 Dezimalen Wiese in der Hummelau,

C. Im Besitze des dritten Besitzers Feisel Levy, Handelsmann in Klingenmünster:

5) 38 Dezimalen Acker im Hirtenacker.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem genannten Versteigerungscommissär von Jedermann eingesehen werden.

Landau, den 22. November 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
C. Pauli.

II. Bekanntmachung einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den achtzehnten December 1850, Nachmittags ein Uhr, zu Schaidt im Wirthshause zum Pflug, werden auf Betreiben von Joseph Mittermaier, Geheimerath und Professor, in Heidelberg wohnhaft, als Cessionär von Johannes Lischer, Schneider von Dierbach, welcher den Advokaten Maximilian Glaß in Landau zu seinem Anwalt aufgestellt hat, folgende dessen Solidarschuldnern Franz Joseph Völkel und Jacob Böhles I., beide Weber, in Schaidt wohnhaft, angehörende Immobilien, als:

A. Güter von Franz Joseph Völkel:

1) 6 Dezimalen Acker und Wiese, 1 Parzelle. 2) 72 Dezimalen Acker, 2 Parzellen. 3) Plan-Nro. 3248½ a ein einstöckiges in Holz erbautes Wohnhaus im Oberdorf auf 3 Dezimalen mit einem Pflanzgarten Plan-Nro. 3248½ b von 3 Dezimalen und einem desgleichen von 21 Dezimalen Plan-Nro. 3249.

B. Besitzthum von Jakob Böhles I.:

Plan-Nr. 1187 — 18 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle; — sämmtliche Güter im Banne und Ort Schaidt gelegen —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den hiezu committirten kgl. Notär Jung von Candel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 21. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
M. Glaß.

Wiederversteigerung.

Freitag, den 6. Dezember 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Weingarten in der Wohnung von Franz Heilweck, auf Betreiben von Herrn Moritz Model, Rentner und Kaufmann, in Landau wohnhaft, als Cessionar der Ehe- und Ackersleute Joseph Fries und Anna Maria Klein von Weingarten, wird gegen Ludwig Brunnemer, Tüncher, in Weingarten wohnhaft, wegen nicht erfolgter Zahlung des Kaufpreises, zur Wiederversteigerung des nachbeschriebenen Grundstücks geschritten werden, nemlich:

Plan-Nr. 1084. 33 Dezimalen (48½ Ruthen) Acker am Meisenberg, auf Weingarter Bann, neben Ludwig Brunner selbst und Jakob Stoll Wittib.

Germersheim, am 21. November 1850.

Sartorius, Notär.

Wiederversteigerung.

Montag, den 9. Dezember 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Rechtenbach, im Hause von Bürgermeister Hänling; auf Betreiben von Aron Feiß, Handelsmann, wohnhaft zu Bergzabern, gegen Johannes Klein, Küfer, früher zu Rechtenbach wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, wird durch den beauftragten unterschriebenen Notär zur gerichtlich verordneten Wiederversteigerung in Eigenthum von nachbeschriebenen, von genanntem Johannes Klein erworbenen Gütern geschritten werden, nämlich:

Bann Rechtenbach:

1) Plan-Nro. 2897. 29 Ruthen Acker im Pfitzenacker, und
2) Plan-Nro. 1283. 4 Aren 15 Centiaren, oder 20¾ Ruthen Acker im Raumberg.

Bergzabern, den 19. November 1850.

Fuchs, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Dienstag, den 3. Dezember 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Adler, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten pensionirten Hauptmannes, Hrn. Johann Canzius Sondermeyer, folgende Liegenschaften auf Eigenthum versteigern:

1) Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinstall, Hof, Pflanzgarten und Acker, gelegen zu Siebeldingen an der Hauptstraße, auf 61 Dezimalen Land, neben Franz Stock's Wittwe und Heinrich Hellmann.

Im Banne von Siebeldingen:

2) 22 Dezimalen Acker und Wiese im hintern Wasser, neben Friedrich Hellmann und Johann Jacob Heß.
3) 29 Dezimalen Acker in den Gartenäckern, neben Andreas Kleinmann und Johannes Fischer.

Im Banne von Godramstein:

4) 19 Dezimalen Wiese auf den Kleinwiesen, neben Max Kern und Reinhard Diemer.
5) 52 Dezimalen Acker im Vogelsgesang, neben Johann Jacob Nägele und Heinrich Jahraus.
6) 39 Dezimalen Acker an den Spanieräckern, neben Jacob Hellmann und Georg Jacob Burckhardt.

Landau, den 22. November 1850.

Keller, Notär.

Edenkoben. Licitation.

Den eilften Dezember nächstens, Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zum Schaaf dahier zu Edenkoben; auf Anstehen nachgenannter Erben und Erbrepräsentanten des dahier wohnhaft gewesenen und ohne Hinterlassung von Leibeserben ledig verstorbenen Winzers Johann Nicolaus Roll, und in Gefolge richterlicher Ermächtigung, werden vor dem zu Edenkoben wohnhaften hierzu committirten kgl. Notär Nicolaus Kößler, folgende zum Nachlasse des genannten Erblassers Johann Nicolaus Roll gehörige Güterstücke, der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

22 Dezimalen Wingert im untern Saal, Edenkober Bannes.

20 Dezimalen Acker unter den 16 Morgen, Venninger Bannes.

Die Erben des genannten Erblassers Roll respective die Eigenthümer vorbeschriebener zwei Gutsartikel sind:

I. Barbara Roll, gewerblos, zu Haßloch wohnhaft, Ehefrau von Gottlieb Scheuermann, Dreher, früher zu Haßloch wohnhaft, dermalen in Nordamerika sich aufhaltend, majorene Schwester des Erblassers.

II. Die Kinder seines verlebten Bruders Johann Heinrich Roll, gewesenen Winzers dahier, als: a. Dessen majorener Sohn erster Ehe Philipp Jacob Roll, Winzer dahier, erzeugt mit weiland Ursula Stahl. b. Dessen Kinder zweiter Ehe, erzeugt mit seiner hinterbliebenen ohne Gewerbe dahier wohnhaften Wittwe Barbara Frank, als: 1) Margaretha Roll, majorene Ehefrau von Martin Acker dem Jungen, Wingertsleute dahier. 2) Heinrich Roll, majoren, Winzer, früher dahier wohnhaft, dermalen in Nordamerika sich aufhaltend. 3) Wilhelm Roll, Winzer. 4) Philipp Roll, gewerblos, und 5) Elisabetha Roll, gewerblos; die drei Letztern noch minderjährig und hierbei repräsentirt durch ihre genannte Mutter als ihre Legalvormünderin, ihr Beivormund ist ihr obgenannter Halbbruder Philipp Jacob Roll.

III. Die Kinder seiner verlebten Schwester Elisabetha Roll, gewesenen Ehefrau von dem dahier wohnhaften Leineweber Johann Jacob Göring, mit diesem erzeugt, als: a. Johann Jacob Göring, majoren, Winzer, dahier wohnhaft. b. Nicolaus Göring, majoren, Kupferschmied, dahier domizilirt, dermalen auf der Wanderschaft. c. Wilhelm Göring, majoren, Winzer, dahier domizilirt, dermalen Soldat im 6. Linieninfanterieregimente vacant Herzog Wilhelm, in Garnison zu Bamberg. d. Anna Maria Göring, majorene Ehefrau von Michael Kies, Wingertsleute, zu Rhodt wohnhaft. e. Michael Göring, majoren, Schuster, dahier domizilirt, dermalen auf der Wanderschaft. f. Philippina und g. Barbara Göring, diese beide Letztern noch minderjährig und gewerblos dahier domizilirt und hierbei repräsentirt durch ihren genannten Vater als ihren Legalvormund, ihr Beivormund ist ihr obgenannter Bruder Johann Jacob Göring.

IV. Die Kinder seines verlebten Bruders Johann Philipp Roll, gewesenen Schneiders dahier, erzeugt mit seiner hinterbliebenen ohne Gewerbe dahier wohnhaften Wittwe Catharina Acker, als: a. Elisabetha Roll, majoren, ledig, Näherin, dahier wohnhaft. b. Catharina Roll, majoren, ohne Gewerbe, dahier domizilirt, dermalen Dienstmagd zu Speyer. c. Johann Philipp Roll, Bäcker, dermalen auf der Wanderschaft. d. Barbara Roll, gewerblos und e. Friederike Roll, gewerblos; die drei Letztern noch minderjährig, dahier domizilirt, und hierbei repräsentirt durch ihre genannte Mutter als ihre Legalvormünderin, ihr Beivormund ist ihr obgenannter Oheim Leineweber Johann Jacob Göring.

V. Philippina Doll, gewerblos, dahier wohnhaft, minderjähriges Kind des früher zu Perlach bei München wohnhaften Winzers Lorenz Doll, dermalen Dienstknecht, dahier wohnhaft, erzeugt mit dessen verlebten Ehefrau Philippina Roll, welche ebenfalls eine Schwester des genannten Erblassers war, welche Minderjährige hierbei repräsentirt wird durch ihren genannten Vater als ihren Legalvormund, ihr Beivormund ist ihr obgenannter Oheim Leineweber Johann Jacob Göring.

Edenkoben, den 20. November 1850.

Kößler, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Den 5. und 6. Dezember nächsthin, jedesmal 9 Uhr Morgens, werden vor der Behausung des verlebten k. Notärs Friedrich Heffert zu Landau, auf Anstehen von dessen Wittwe und Erben, durch den k. Notär Keller in Landau verschiedene Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigert, als: Borde verschiedener Art, Diehlen, Schränke, Tische, Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen, Schreinerwerkzeuge, Zinn, Kupfer, Eisen, Fässer, 2 Jagdflinten, geometrische Instrumente, Kupferstiche, 1 Violoncelle, 1 Violine, Guittarren, Lampen, eine Standuhr, eine große Auswahl von Büchern und Musikalien und sonstige Hausgeräthschaften.

Freitag, den 6. Dezember, werden die Bücher und Musikalien versteigert.

Landau, den 16. November 1850.

Keller, Notar.

Licitation.

Montag, den 9. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen zu Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des königlichen Bezirksgerichts Landau vom 6. November jüngst, und

Auf Anstehen der Erben der zu Landau verlebten Ehe- und Fuhrleute Johannes Hoffstätter und Susanna Thomas, als: 1) Anna Maria Hoffstätter, ohne Gewerbe, in Landau wohnhaft, Ehefrau des abwesenden Wirthes Friedrich Oerter von da, hiezu gehörig ermächtigt durch Rathskammerbeschluß des königl. Bezirksgerichts Landau vom 22. October jüngst; 2) Johann Hoffstätter, Nagelschmied, in Landau wohnhaft; 3) Friedrich Färber, Schreiner, in Landau wohnend, in der Eigenschaft: a. als gesetzlicher Vormund seines mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Hoffstätter erzeugten noch minderjährigen Kindes Maria Färber, diese ihre Mutter repräsentirend; b. als gewählter Vormund der minderjährigen Carl, August und Regina Hoffstätter, alle drei Kinder des verlebten Jacob Hoffstätter, gewesenen Waldhüters, Sohnes der Erblasser, ihren Vater repräsentirend; 4) Georg Jordan, Wascher, in Landau wohnhaft, Nebenvormund der Kinder des Jacob Hoffstätter; 5) Philipp Voltz, Waldhüter, in Essingen wohnhaft, Beivormund der minderjährigen Maria Färber;

Wird Georg Keller, königl. Notär zu Landau, zur Licitation nachbezeichneter, in den Nachlaß der genannten Johannes Hoffstätter'schen Eheleute gehörigen Liegenschaften schreiten:

1) Eines zweistöckigen Wohnhauses mit Nebenbau, Hof, Stall, Keller und Zubehörden, gelegen zu Landau in der Neumühlgasse auf einer Fläche von 3 Dezimalen.

2) 41 Dezimalen Acker, Landauer Banns, in 2 Parzellen.

3) 22 Dez. Acker, Wollmesheimer Bannes.

Landau, den 18. November 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 9. Dezember 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Wörth im Wirthshaus zum Hirsch, wird ein zu Wörth am Wörl beim Altwasser, neben Joseph Biermann und Ludwig Kimmel gelegenes Häuschen sammt Zugehör, zur Gütergemeinschaft gehörend, welche zwischen Katharina Müller und Philipp Jacob Kauder, lebend Ehe- und Ackersleute zu Wörth, bestanden hat, der Abtheilung wegen vor dem gerichtlich damit beauftragten königl. Notar Mellinger zu Rheinzabern versteigert.

Miteigenthümer sind die Kinder der Erblasser, Namens: 1) Christina Kauder, ledig, ohne Gewerbe in Wörth, 2) Andreas Kauder, 3) Joseph Kauder und 4. Franz Michael Kauder, Letztere drei noch minderjährig, unter Vormundschaft von Martin Kauder, Ackerer in Wörth, und unter Nebenvormundschaft von Anton Müller, Maurer zu Hagenbach.

Rheinzabern, am 22. November 1850.

Mellinger.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 2. Dezember 1850, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Kronstraße vor dem Hause des Verlebten;

Auf Ansuchen des Hrn. Michael Thaler, Tabaksfabrikant, in Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Curator zur Verwaltung des Vacantnachlasses des in Landau verlebten Christoph Schoch, im Leben Conditor allda, zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 5. November 1850;

Werden in Gefolge Ordonnanz des Herrn Präsidenten am königlichen Bezirksgerichte zu Landau vom 14. November 1850, nachbezeichnete zu obiger Vacantmasse gehörigen Mobilien versteigert, nemlich:

1 Ladeneinrichtung, Conditorwaaren und alle zu diesem Geschäfte gehörigen Geräthschaften, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften, Kleider, 1 goldene Taschenuhr und sonstige Hausmobilien rc. rc.

Landau, den 22. November 1850.

Hessert, Notär.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Arzheim im Adler, wird folgendes, zur Verlassenschaft des hier verlebten Regimentsarztes Johann Nepomuk Baur gehöriges Immöbel, auf Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus mit 2 Kellern, Scheuer mit Keller und Stall, Stallung mit Kelterhaus und Kelter, Schweinställen, Hof, Pflanz- und Baumgarten und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Arzheim im Oberdorf auf 53 Dezimalen Land, neben Anton Schultz dem alten und Franz Michael Rub.

Zugleich werden alle Diejenigen, die an den verlebten Regimentsarzt Baur für ärztliche Behandlung etwas schulden, ersucht, ihre schuldigen Beträge in Bälde an Herrn Friedrich Wilhelm Wolff, Handelsmann zu Landau, zu bezahlen.

Landau, den 5. November 1850.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen 29. November l. J, Morgens 9 Uhr, und am folgenden Tage zu Roschbach im Sterbhause von Valentin Argus, werden sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörende Mobilien öffentlich versteigert, als:

3 Kühe, 1 Rind, 2 fette Schweine, Heu, Stroh, Früchten, Kartoffeln, 1 Fuhrwagen, Pflug, Egge, Bettung, Getüch, Küchen-Geschirr, Fässer, Züber, allerlei Hausgeräth und 50 Hectoliter Wein 1850er Gewächs.

Edenkoben, den 20. November 1850.

Keller, Notar.

Gütertrennungsurtheil.

Durch registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom neunzehnten November 1850 wurde zwischen Regina Sohn, ohne eigenes Gewerbe in Landau wohnhaft, Ehefrau von Emanuel Wendel Löb Diedesheim, Geschäftsmann, allda wohnhaft, dermalen flüchtig ohne bekannten Aufenthaltsort, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 21. November 1850.

Der Anwalt der Ehefrau Diedesheim:
F. B. Kessel.

Güterversteigerung.

Mittwoch, den 27. dieses, Nachmittags 2 Uhr zu Arzheim in der Rose, läßt Frau Katharina Baron, Gutsbesitzerin zu Arzheim, Wittwe von Herrn Joseph Margraff, folgende Liegenschaften, arzheimer Bannes, auf Eigenthum versteigern:

a. Wiesen:

1) 8 Dezimalen in den Höllwiesen, neben Franz Paul Jäger und Johann Philipp Breitling.
2) 14 Dez. in den Junkerswiesen, neben von Gerichten.
3) 42 Dez. auf der dürren Ahlmühle, neben Franz Paul Siener und Johann Philipp Breitling.
4) 23 Dez. auf der kleinen Ahlmühle, neben Andreas Bähr's Erben.
5) 25 Dez. auf den Bergwiesen, neben Franz Wendel Schultz und Franz Weber.
6) 19 Dez. im Niederfeld, neben Peter Schmadel und Aufstößer.
7) 37 Dez. in der Kronau, neben Nicolaus Wanner und Franz Michael Schreiner.

b. Wingert:

8) 17. Dez. im Krebs, neben Johann Philipp Breitling und Franz Paul Jäger.
9) 16 Dez. im Grohr, neben Andreas Kern und Jacob Siener.
10) 17 Dez. im Zwischenwingert, neben Johann Philipp Breitling und Friedrich Ottenad.
11) 17 Dez. in der Haargasse, neben Peter Schmadel und Herrmann.

c. Aecker:

12) 12 Dez. im Nauweg, neben Doctor Schall und Franz Georg Siener.
13) 42 Dez. im langen Böllmer neben Benjamin Abraham und Aufstößer, mit breitem Klee.
14) 27 Dez. im Serflinger, neben Franz Paul Höffner und Aufstößer, mit Spelz.
15) 52 Dez. im Leislöhl, mit breitem Klee, neben Andreas Kern und Aufstößer.
16) 40 Dezim. allda mit Korn, neben Andreas Kern und Matheus Schöffer.
17) 45 Dez. im Niederfeld mit Spelz, neben Nicolaus Dörrler und Franz Joseph Hippler von Landau.
18) 29 Dez. im Fürstenweg, mit Spelz, neben Benjamin Abraham und Matheus Siener.
19) 4 Dez. im Grohr (Baustück), neben Matheus Höffner und Aufstößern.
20) 44 Dez. in den Kirchenäckern, neben Matheus Schöffer und Hutmacher.
21) 73 Dez. im Oberfeld, mit breitem Klee, neben Friedrich Ottenad und Wendel Baum.
22) 77 Dez. im Zwischenwingert, mit Korn, neben Johann Philipp Breitling und Michael Rub.
23) 36 Dezim. im Heidenweg, neben Johannes Bender und Johannes Siener von Birkweiler.
24) 72 Dez. in der Schneth, mit Spelz, neben Wittwe Lehmann von Landau und Köffler.
25) 13 Dez. im Hinterfeld, mit ewigem Klee, neben Wittwe Weber und Franz Heinrich Stein.

Landau, den 15. November 1850.

Keller, Notär.

Möbel-Versteigerung.

Samstags, den 30. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Frau Friedrich Karl Pasquay Wittib, von Annweiler in ihrem Wohnhause daselbst, mehrere Commode, Schränke, ein Clavier, nußbaumene Dielen, Fäßer von 5 bis 36 Ohm Gehalt, sowie sonstiges Hausgeräthe, öffentlich auf Termin versteigern.

Annweiler, am 21. November 1850.

Der kgl. Notar W. Köster.

Waaren-Versteigerung.

Dienstag, den 26. November 1850, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Leon Weiß, Kaufmann, in Landau wohnhaft, vor seiner Wohnung in der Kronstraße allda, wegen Geschäftsveränderung, verschiedene Waaren, namentlich: eine große Parthie Hosenzeuge, mehrere 100 Sommerkleider, Merinos, Kattune, Wollmousseline, wollene Tücher, Westenzeuge, Jaconets, Halstücher, Shawls, seidene Foulards, hausgemachte Leinwand und sonstige Kleiderstoffe, so wie eine bedeutende Parthie abgelagerte Cigarren, durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung versteigern.

Landau, den 20. November 1850.

Alphons Gleizes,
k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung
aus dem
Ärarial-Holzhofe zu Niederschlettenbach.

Am 5. December 1850, Donnerstags Morgens 10 Uhr, zu Erlenbach im Kantone Dahn.

3/4	Klafter	Eichen-Misselholz 1. Classe à 4 Fuß,
2	—	Eichen-Misselholz 2. — à 4 Fuß,
3	—	Eichen-Stiefelholz à 5 Fuß,
2 3/4	—	Eichen-Stiefelholz à 4 1/2 Fuß,
2 3/4	—	Eichen-Stiefelholz à 4 Fuß,
170	—	Buchen-Scheitholz,
13 3/4	—	Buchen-Prügel,
13 3/4	—	Eichen-Scheitholz von 5 Fuß.

Der Verkauf geschieht in freier Concurrenz, jedoch mit Ausschluß von Holzhändlern und Ausländern.

Dahn, den 18. November 1850.

Königliches Forstamt.

Neumayer.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. Dezember 1850, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachbezeichnete Hölzer, zufällige Ergebnisse und Materialanfälle im Schlage Peterschützenteich, öffentlich versteigert:

101 eichen Baustämme,
1 „ Nutzabschnitt 4. Classe,
14 „ Abschnitte,
46 „ Wagnerstangen,
129 kiefern Baustämme,
34 „ Nutzstämme,
293 „ Sägblöche,
2 aspen Nutzabschnitte 4. Classe,
9¾ Klafter eichen 4½' langes Stiefelholz,
6¾ „ buchen Scheitholz,
4 „ 4½' langes eichen Scheitholz,
17 „ kiefern Scheit,
1¼ „ aspen „
11 „ buchen Knorrenholz,
¼ „ eichen Anbruchholz,
4 „ aspen „
3¾ „ eichen 4½' langes Prügelholz,
6½ „ kiefern Prügelholz,
4¾ „ buchen Prügel,
2¼ „ gemischte „
30¾ „ „ Krappenprügel.

Unter den kiefern Nutzstämmen befinden sich, welche zu Mühlwellen verwendet werden können. Sämmtliche Bauhölzer sind von vorzüglicher Länge und Geradschäftigkeit. Durch die jüngste Anlage des Verbindungsweges bei der Geidwiese sind die Hölzer bequem und gut nach dem Elmsteiner Thale abzufahren.

Landau, den 16. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. laufenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Gemeindehaus zur Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente geschritten:

Schlag III. Imschel Nr. 94.

23¼ Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
3750 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Schlag zufällige Ergebnisse Nr. 98.
(Distrikt Blättersberg von der kgl. Villa bis zur Weyherer Gränze.)

4900 kieferne Wellen mit starken Prügeln, meist geeignet zu vorzüglicher Aststreu.

Rhodt, den 19. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.

J. Steigelmann.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 26. November 1850, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Weyher, vor unterfertigtem Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeindevorderwalde, Distrikt Blättersberg, Meisenhald, Frankenberg und Augsborn auf annehmbare Zahlungstermine öffentlich zur Versteigerung gebracht, als:

1) Distrikt Frankenberger Ebene.
a) 6¼ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
b) 1¼ „ „ Prügelholz, und
c) 1613 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

2) Distrikte Blättersberg, Augsborn und Meisenhald.
a) 7¼ Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügelholz,
b) 5850 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliches Holzmaterial lagert ganz nahe an der Buschmühle und ist sehr bequem abzufahren.

Weyher, den 19. November 1850.

Das Bürgermeisteramt

E. Hög.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. Dezember, Vormittags 9 Uhr, werden durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier 11 Haufen Schlamm- und Wurzelwerk, welches sich von der Reinigung der Kessel 30 und 80 ergeben hat, dann ein Haufen altes Eindeckstroh an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 21. November 1850.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Gemeindeschreiber Fuchs die Agentur des unterzeichneten Vereins abgelehnt hat, wird für den Bezirk Annweiler und Bergzabern Herr Kaufmann Busch in Annweiler als Agent ernannt, was den betheiligten Mitgliedern hiemit bekannt gemacht wird.

Nürnberg, den 17. November 1850.

Direction des bayer. Viehversicherungs-Vereins:

Ziegelmüller. Suffner.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung werde ich es mir bestens angelegen sein lassen, bei Versicherungen, wie auch bei zu vergütendem Schadenersatzungen, die betreffenden Mitglieder gewissenhaft und schnell zu besorgen. — Ich lade darum die Viehbeständer zu geneigtem Zuspruch ein.

Annweiler, den 22. November 1850.

Der Agent:

Ludwig Busch.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem findet kommenden Sonntag, den 24., Nachmittags, Tanzmusik statt, wozu höflichst einladet

Martin, Wirth.

Landau, den 21. November 1850.

In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau ist zu haben:

Der Bauer als Vieharzt

bei den Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde, des Federviehes und der Stubenvögel. Nebst den erprobtesten Mitteln u. Recepten der berühmtesten Thierärzte. Ein Hausbuch für Landwirthe, welche, fern von einem Thierarzte, selbst Hülfe schaffen müssen. Dritte sehr vermehrte Auflage von Dr. Lentin, Landthierarzt zu Weimar. 8. Geheftet. 1 fl. 48 kr.

Es ist dieses Volksbuch aus vieljähriger praktischer Beobachtung und Anwendung hervorgegangen und man kann fest behaupten, daß jedes der hier angegebenen Mittel sich längst und vielfach als bewährt erwiesen hat. In der hier angezeigten neuen Auflage hat es durch wesentliche Verbesserungen des durch seine thierärztlichen Schriften bekannten Herrn Dr. Lentin noch ungemein gewonnen.

Haupt-Niederlage

von

Pâte de Georgé,
Pâte de Nafé, } für Husten und Brustleiden,
Brustcaramellen,
Racahout des Arabes,
Klärgallerte rc. rc. bei **J. F. Stahl** in Landau.

Obige Klärgallerte ist ein vorzügliches Mittel, um Wein, Bier, Aepfelwein, Essig damit klar zu machen. Eine Flasche davon, zu 42 kr., reicht hin, 8 à 1200 Litres eines der obenangeführten Getränke in höchstens zwei Tagen zu klären. — Gebrauchs-Anweisungen dazu, findet man in der Niederlage. —

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum hiermit ergebenst an, daß er in seinem Lokale in der Gerbergasse vis à vis Herrn Clauß, Seifensieder, ein Lager in einer großen und schönen Auswahl von Pariser seidenen und filzenen Hüten, für Herren, Damen und Kinder, alsdann eine Auswahl von seidenen Regen- und Sonnenschirmen etablirt hat. Auch übernimmt derselbe alle Reparationen dieser Gegenstände. Durch prompte und billige Bedienung wird sich derselbe bestreben, das ihm eingeräumte Zutrauen zu rechtfertigen.

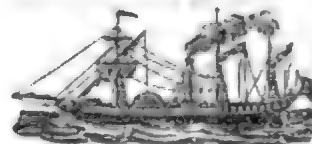
Landau, den 22. November 1850.

J. C. Schnell.

Anzeige.

Es ist ein $3^1/_2$ Jahre alter, stark gebauter, brauner Hühnerhund, reinster Race, ausgezeichnet schön und eben so gut, zu verkaufen. Bei wem? sagt die Umträgerin d. Blts., Frau Neumann in Landau.

Für Auswanderer nach Nordamerika.

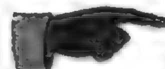


Washington Finlay in Havre und Mainz haben mich für die **Postschiffe** zwischen **Havre** und **Philadelphia** und regelmäßige Fahrten zwischen **Havre**, **New-York** und **New-Orleans** zu ihrem Agenten ernannt, kann bei mir zu den billigsten Preisen für diese Fahrten accordirt werden.

Landau, den 22. November 1850.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung.



Landau, am 21. Nov. Der Unterzeichnete beehrt sich andurch kund zu geben, daß er am **Vorabend** des Geburts-Tages Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs, am 27. November 1850, ein von ihm gefertigtes **Feuerwerk** abbrennen wird, dessen Rein-Ertrag

zum Besten des Waisenhauses

bestimmt ist und worüber die Anschlagzettel das weitere noch eröffnen werden.

Karten à Person zu 6 Kreuzer (oder nach Belieben mehr — was in die Liste einzuschreiben wäre) werden alsbald den verehrten Bewohnern Landau's zur Abnahme angeboten, oder können auch in den Buchhandlungen der Herren Kaußler und Schiesel und in allen Gasthöfen abverlangt werden.

Freuen wird es mich, wenn mein kleines Unternehmen in doppelter Beziehung Anklang findet.

J. P. Frick, Schlossermeister.

Die Herren Gebrüder Rebholz haben auf ihrem Magazin in Annweiler zum Verkauf sitzen:

	fl.	kr.
Buchen geschnitten Scheitholz I. Qualität à	13	—
" " " II. " "	9	—
" gehauen " . . . . . . "	10	30
" Prügel . . . . "	8	30
$4^1/_2$schuhig Eichen Stiefelholz . . . "	11	30
" " Brandholz . . . . "	7	—
4schuhig " " . . . . . . "	6	—
" Misselholz . . . . "	11	30
" Stiefelholz . . . . "	9	—
Gemischte Prügel . . . . "	6	—
Wingertsstiefeln von $4^1/_2$ Schuh per Hundert	4	—

Obige Hölzer können jeden Tag geholt werden. Bei Holzhändler Heß werden die Scheine abgegeben. Auch kann Heß gegen einen bürgermeisteramtlichen Schein Hölzer auf Credit geben.

Zu verkaufen:

1000 Nußbäume per Stück 3 kr. Feld- und Garten-Bäume, sehr billig, bei

J. Gg. Lorenz,
Kunst- und Handels-Gärtner
in Edesheim.

Anzeige

Nach dem Absatze von **14,000** Exemplaren in sieben Auflagen ist so eben die

achte Auflage

des

lithographirten Lesebuchs

erschienen.

Inhalt:

Briefe und Aufsätze aus dem bürgerlichen Leben, Contracte und Rechnungen, einem Unterricht in der Vokalmusik, Anweisung zur Schönschreibkunst, Beschreibung und Abbildung der vorzüglichsten Giftpflanzen, nebst einigen Blättern zu Vorübungen in der Zeichenkunst.

Anhang zur neuen Auflage:

Angabe der absoluten Höhe der höchsten und merkwürdigsten Berge der Erde. (Hierbei eine Abbildung der Besteigung des Montblanc durch Saussure.) Angabe der Größe des Stromlaufs der vornehmsten und merkwürdigsten Flüsse der Erde. Mehrere neue Schriften zu Vorlagen für schon etwas geübte Kinder.

Exemplare des Lesebuchs können sowohl bei dem Unterzeichneten als bei allen Herren Buchhändlern und Buchbindern der Pfalz und der Nachbarstaaten bezogen werden. Trotz der wesentlichen Vermehrung bleibt der frühere Preis von 48 Kreuzer per Exemplar festgesetzt. Gebunden 1 Gulden.

Landau im November 1850.

Carl Georges.

Von einem mehrjährigen Aufenthalte in Paris und London hierher zurückgekehrt, empfiehlt sich Unterzeichnete hierdurch den geehrten Eltern und Vormündern mit der Anzeige: daß in nächsten Wochen ihr neu gegründetes Institut für Mädchen ins Leben treten wird. Die Lehre in demselben wird alle wissenschaftliche Gegenstände umfassen, die für eine gute Erziehung erforderlich sind, nebst allen feinen und nützlichen Handarbeiten. Zu bemerken ist, daß man die Einrichtung getroffen, daß nur eine bestimmte Zahl Zöglinge die Anstalt fassen darf, um das dankbare Ziel erreichen zu können, welches erreicht werden soll. Da die Leitung des Ganzen unter der Aufsicht meines Schwagers, eines hiesigen geachteten Professors geschieht, so glaube ich um so mehr die Wünsche der Geehrten, welche mir ihr Zutrauen zuwenden, entsprechen zu können. Näheres auf portofreie Briefe unter der Chiffre: **A. K.** Elisabethenstraße Nro. 2.

Straßburg, den 18. November 1850.

Pauline Mogg.

Zu verkaufen:

Lebkuchen, den Centner zu 18 Gulden für Händler, im Laden 18 Kreuzer per Pfund, bei Conditor Watzenborn in Edenkoben.

Theater in Landau.

Sonntag, den 24. November 1850.

Marie Anne,

oder

Ein Weib aus dem Volke.

Dramatisches Gemälde aus dem Volksleben in 5 Abtheilungen nebst einem Vorspiele, „Der Hochzeitstag.“ Nach dem Französischen „Marie Jeanne“ der Herren Dennery und Maillan. Deutsch von Dr. Dräxler-Manfred. (Manuscript.)

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 18. November 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisdo'r	11	5	Souverainsd'or	11	49
Friedrichsd'or	9	55	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	36	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	9	47	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	27	5 Francs-Thaler		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 76.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
		per Zentner.									
Landau	21. Nov.	4	14	3	10	3	22	3	18	2	42
Edenkoben	16. Nov.	4	15	3	10	3	35	3	19	2	40
Kaiserslautern	12. Nov.	3	45	2	33	3	16	3	12	2	30
Kandel	13. Nov.	4	6	3	4	3	12	3	3	2	30
Neustadt	19. Nov.	4	19	3	15	3	30	3	24	2	58
Speyer	19. Nov.	4	30	3	10	3	33	3	30	2	50
Zweibrücken	21. Nov.	3	57	2	33	3	—	2	30	2	20

Mainz, 8. November. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 30 kr. Korn, 7 fl. 30 kr.; Gerste, 6 fl. 35 kr.; Hafer, 3 fl. 30 kr. Spelz, — fl. — kr. Reps 14 fl. 45 kr.

Lotto.

Bei der 1128. Regensburger Ziehung, welche den 19. November 1850 stattfand, kamen nachstehende Nummern zum Vorschein:

35 84 41 12 50

Die nächste Ziehung wird in Nürnberg den 30. November vorgenommen werden. — Schluß: den 28. November.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 95. Landau in der Pfalz, den 27. November **1850.**

Zeitungsschau.

Landau, am 26. Nov. In Preußen erwartete man in den jüngsten Tagen mit Spannung auf das Zusammentreten der Kammern; von der Thronrede eine energische herausfordernde Sprache auf Krieg und dessen unabweisbare Nothwendigkeit. Diese Erwartung wurde nach dem Wunsche der Kriegslustigen nicht erfüllt, was ein Absatz der Thronrede, bei der Eröffnung der Kammern am 21. d. durch Se. Maj den König, wie folgt zeigt:

„Meine Herren Abgeordneten! Ueber die Benützung des Kredits von achtzehn Millionen Thalern zu militärischen Zwecken wird Ihnen vollständige Rechenschaft gegeben werden.

Noch sind aber die Gefahren, durch welche Sie zu jener Bewilligung vermocht worden, nicht beseitigt. Meine friedlichen Beziehungen zu den europäischen Großmächten sind zwar nicht unterbrochen, aber leider war Meine Absicht, den deutschen Staaten eine ihren Bedürfnissen entsprechende Verfassung zu verschaffen, bisher nicht zu erreichen. Ich halte an dem Gedanken, der Meinen bisherigen Bestrebungen zum Grunde liegt, in Hoffnung auf die Zukunft fest, werde aber dessen Verwirklichung auf neuen Grundlagen erst dann wieder aufnehmen, wenn über die künftige Gestaltung des gesammten Deutschen Bundes entschieden sein wird.

Ich hoffe, daß die hierauf bezüglichen Verhandlungen bald zu einem gedeihlichen Ende führen werden.

Der Friede mit Dänemark ist abgeschlossen und ratifizirt, hat aber noch nicht in allen Punkten ausgeführt werden können.

In einem benachbarten deutschen Lande haben Zerwürfnisse der widerwärtigsten Art stattgefunden. Ein von einer Seite gemachter Versuch, in dieselben einzugreifen, drohte die Rechte Preußens zu verletzen, und hat zu Mißverständnissen geführt, in welche wir unmittelbar verwickelt sind. Unsere auf die Bedingungen unserer geographischen und militärischen Lage gegründeten Einwendungen haben bei dem Landesherrn und bei seinen Verbündeten bisher nicht die gehörige Beachtung gefunden. Außerdem haben auch in Gegenden, welche fern von dem Schauplatze jener Verwicklungen liegen, in der Nähe unserer Gränzen Truppenzusammenziehungen stattgefunden, durch welche die Sicherheit der Monarchie bedroht ward. Da habe auch Ich das lange Beanstandete nicht länger aufschieben dürfen. Ich habe die volle Kriegskraft des Landes aufgerufen; mit Stolz und Freude sehe Ich, daß Mein wehrhaftes Volk sich allenthalben erhebt, wie Ein Mann, und sich Meinem in Tapferkeit und Treue bewährten Heere anschließt.

In kürzester Zeit werden wir stärker gerüstet dastehen, als jemals in alten oder je in neuen Zeiten. Wir suchen nicht den Krieg, wir wollen Niemandes Rechte schmälern, Niemanden unsere Vorschläge aufzwingen; aber wir fordern eine Einrichtung des Gesammtvaterlandes, die unserer gegenwärtigen Stellung in Deutschland und Europa angemessen ist, und der Summe der Rechte entspricht, welche Gott in unsere Hand gelegt hat. Wir haben ein gutes Recht, das wollen wir vertheidigen, und so lange in kräftiger Rüstung unter den Waffen bleiben, bis wir der Geltung dieses Rechts gewiß sind.

Das sind wir Preußen, das sind wir Deutschland schuldig.

Ich hoffe, daß unsere Erhebung genügen wird, unser Recht zu wahren; sie ist, wenn dieses erreicht wird, gefahrlos für die Ruhe von Europa, denn Mein Volk ist in demselben Maße besonnen, wie es kräftig ist.“

Indessen berichtet die Cöln. Ztg. vom 21. d. durch Tel. Dep.: Die Thronrede habe einen kriegerischen Eindruck gemacht. Nach einer andern Version heißt es: Die Rede enthält eine förmliche und feierliche Todesanzeige der Union und der Unionspolitik.

Wien, 19. Nov. Die Wiener Zeitung bringt einen Befehl des Kaisers selbst, womit die Mittheilung von Truppenbewegungen den Zeitungsblättern förmlich untersagt ist.

Wien, 20. Nov. Der Sultan Abdul Medschid soll vergiftet worden sein. (Soll eine Erfindung der Neuzeit sein.)

Basel, 22. Nov. Zwischen der k. preuß. Regierung und dem Kanton Neuenburg scheint wieder ein Notenwechsel stattzufinden. Heute ist ein Kabinetskurier aus Preußen hier durch nach Bern geeilt.

— Nach der Zählung im März ergibt sich für die Schweiz folgende Bevölkerungsstatistik: 2,392,740 Einwohner, 1,181,940 männliche, 1,210,000 weibliche; 739,425 Verheirathete, 1,504,947 Ledige, 148,368 Verwittwete; 484,696 Familien; 5054 politische Gemeinden; 72,363 Abwesende; 71,570 Ausländer, worunter 1539 Flüchtlinge (gegenwärtig etwa noch 1000); 2198 Heimathlose; 1,417,774 Evangelische, 971,820 Katholiken, 3146 Israeliten.

Paris, 19. Nov. Als zuläßig verlautet, daß die Regierung ihre militärischen Vorkehrungen nicht auf die Absendung von vier Regimentern nach dem Osten und die Aushebung von 40,000 Mann beschränken werde. Indessen soll Lahitte den Gesandten von Preußen und Oesterreich die befriedigendsten Er-

klärungen gegeben haben, über die Absichten unserer Regierung und über die von ihr gefaßte Idee, einzig auf dem Wege der Vermittlung und im Interesse der Herstellung des Friedens in Europa zu verfahren. Der hannöversche Gesandte soll dem Minister des Auswärtigen einen Vertrag mitgetheilt haben, der zwischen Hannover und Oesterreich in Bezug auf den Durchmarsch österreichischer Truppen durch Hannover abgeschlossen worden sei. Man versichert zugleich, daß die Operationen der Oesterreicher gegen die Herzogthümer binnen wenigen Tagen anfangen würden.

Berlin, 21. Nov. Die neuesten Nachrichten von der böhmischen Gränze deuten auf eine ungehinderte Fortsetzung der österreichischen Rüstungen. Es heißt, Preußen werde Oesterreich gewähren lassen.

Köln, 22. Nov. Die Aussichten auf einen Krieg schwinden täglich mehr; nichtsdestoweniger aber werden die Rüstungen hier ungestört weiter, sogar eifriger betrieben.

London, 20. Nov. Nach einer Berechnung der Times beläuft sich der Gesammtwerth des bis jetzt aus Californien nach Nordamerika, Europa, China, Australien, den Sandwich-Inseln u. s. w. ausgeführten Goldes, sowie der Vorräthe dieses Metalls, welche die 2 bis 300,000 Einwohner Californiens noch im Besitz haben, auf 13 Mill. Pfund Sterling.

Fulda, 20. Nov. Die Neue Hess. Ztg. schreibt: In unserer von den befreundeten Bundestruppen besetzten Stadt herrschen die traurigsten Zustände, Angst und Verzweiflung haben sich aller Gemüther bemächtigt, mit bangem Blicke sieht jedes Auge in die Zukunft und Jedermann sagt sich: So kann es nicht lange bleiben. Es ist bekannt, daß die Natur gerade nicht ihr reichstes Füllhorn ausgegossen hat über den schmalen Länderstrich zwischen Vogelsberg und Röhn, in welchem der Bezirk Fulda eingeklemmt ist. Und doch liegt auf diesen wenigen Quadratmeilen eine Truppenmasse, wie sie nach den Aussagen älterer Leute selbst zur Zeit des französischen Rückzugs niemals gewesen ist. — Gott bessere es, aber bald! denn der Bankerott von Fulda steht vor der Thüre.

Straßburg, 20. Nov. Wenn wir auch nach der Mobilmachung von 40,000 Mann an nochmalige Aushebung von noch 80,000 Mann vorerst nicht glauben, so wird doch eine größere Concentrirung der Truppen im Elsaß nach unserm Festungsgebiete jedenfalls Statt finden und die Gränzfestungen Weißenburg und Lauterburg erhalten beträchtliche Verstärkungen. Nach allem zu schließen, was wir aus guter Quelle vernehmen, wird der bewaffnete Frieden nicht so bald ein Ende nehmen. Während des diesjährigen Winters werden die Armeen bewaffnet bleiben. Große Kosten entstehen dadurch für alle Länder, und Handel und Verkehr leiden. Unsere Festungen werden sehr stark verproviantirt.

Wien, 20. Nov. Die Stimmung in der hiesigen Handels- und Fabrikwelt ist wegen der drohenden Kriegsgerüchte noch fortwährend gedrückt. Fabrikanten, welche Kleiderstoffe verfertigen, sehen ihre Geschäfte wie abgeschnitten; einige haben den Betrieb bereits eingestellt, und man kann ohne Uebertreibung annehmen, daß heute mindestens 2000 Fabrikarbeiter keinen Verdienst mehr fanden.

Speyer, 22. Nov. Am 26. d. wird der Landrath der Pfalz im hiesigen Lyceumssaale durch den k. Hrn. Regierungspräsidenten eröffnet. Die Sitzungen sind öffentlich.

München, 21. Nov. Es heißt, daß die Kammern noch in diesem Jahre berufen werden sollen.

— Aus dem Staatsministerium des Aeußern sind vorgestern drei Kuriere mit der Meldung nach Wien, Berlin und Dresden abgegangen, daß die bayer. Regierung die in letzter Stadt abzuhaltenden Ministerkonferenzen beschicken wird.

Berlin, 22. Nov. Die Berliner Blätter sprechen kühler und ruhiger. Sie sind von dem ersten Enthusiasmus zurückgekommen; die Thronrede hat die Kriegslustigen durchaus nicht befriedigt

Fulda, 22. Nov. Das Obergericht läßt den Stempel wieder erheben.

Wiesbaden, 21. Nov. Die Kammern beantragen die Schuld Metternichs an 30,000 fl. Steuern für den Johannisberg auf dem Wege der Hilfsvollstreckung beitreiben zu lassen.

Vom Rhein, 16. Nov. In Belgien ist im Werke, eine regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen Antwerpen und New-York einzurichten. Von dem erforderlichen Actien-Capital, 3 Mill., sind bereits 1,800,000 Fr. in England gezeichnet.

Von der preuß.-russ. Gränze, 16. Nov. Es sollen von preuß. Seite bedeutende Truppenbewegungen nach der russischen Gränze hin stattfinden. (D. Allg. Ztg.)

München, 24. Nov. (A. Abdz.) Die preußische Thronrede ist hier angekommen. Der Inhalt hat hier allenthalben ziemlich befriedigt. Die Friedenshoffnungen steigen, und wie auch der politische Horizont Deutschlands sonst von trüben Wolken umhüllt ist, — das Ungewitter eines Bürgerkriegs scheint nicht zum Ausbruch zu kommen.

Zapfenstreich.

Ein Blatt aus Bourbon spricht von einer merkwürdigen Entdeckung auf Madagaskar. In einem dortigen Flußbette wurden nämlich ungeheure fossile Eier entdeckt. Die Schalen sind 1/8 Zoll dick, der Umfang eines Eies beträgt der Länge nach 2 Fuß 8 Zoll und in der Mitte 2 Fuß 2 Zoll. Der Inhalt eines derselben, welches geöffnet wurde, beträgt 2 Gallons oder 8 1/2 Litres. Welchem Thiere mögen diese Eier angehört haben? Einer Vogel- oder Crocodil-Gattung? Den Eingebornen waren sie nicht unbekannt und sie sagten, daß eine alte Tradition von Madagaskar von Riesenvögeln erzählt, welche groß genug gewesen sein sollen, um einen Ochsen wegzutragen. Das wäre ein blos etwas kleineres Maß, als das des Vogels Roc, in den orientalischen Mährchen, der geduldig wartete, bis er einen Ele-

phanten mit einem Rhinoceros im Kampfe sah, um beide Thiere auf einmal in die Luft zu tragen. (Cöln. Zeitung.)

Gesetz,

die Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betr.

Maximilian II.,

von Gottes Gnaden König von Bayern,
Pfalzgraf bei Rhein,
Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben
rc. rc.

Wir haben nach Vernehmung Unseres Staatsraths, mit Beirath und Zustimmung der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten beschlossen und verordnen, was folgt:

Art. 1.

Alle Leistungen, welche in Friedenszeiten für die Verpflegung und Einquartierung einheimischer und verbündeter Truppen, sowie für Transportfuhren solcher Truppen, durch inländische militärische oder bürgerliche Behörden den Staatsangehörigen auferlegt werden, sind, insoferne sie nicht kraft bestehender Gesetze oder aus bestimmten Rechtstiteln unmittelbar der Staatskasse, bestimmten Gemeinden oder Personen obliegen, oder von den betreffenden Truppencorps vollständig vergütet werden, als allgemeine Landeslasten zu behandeln und vom Staate zu vergüten.

Art. 2.

Die Vergütung für die Einquartierung und Verpflegung einheimischer oder verbündeter Truppen beträgt auf den Mann und Tag gerechnet:

1) für das Quartier 4 kr.,
2) für die Verabreichung der vollen Kost 24 kr.,
3) für die Mittagskost 15 kr.,
4) für die Abendkost 6 kr.,
5) für die Morgenkost 3 kr.

Werden diese Beträge nicht schon durch das Truppencorps selbst vergütet, so bildet das daran Fehlende eine allgemeine Landeslast.

Wenn die Fourage für die Pferde nicht aus Magazinen abgegeben werden kann, so wird die schwere Ration mit 25 kr., die Ration der schweren Cavalerie mit 22 kr. und die leichte Ration mit 18 kr. vergütet.

Wenn in einem Regierungsbezirke der Normalpreis des Schäffels Korn 12 Gulden und des Schäffels Hafer 6 Gulden übersteigt, so ist die Vergütung für die Kostportion der Mannschaft und für die Fourage verhältnißmäßig durch die Kreisregierung zu erhöhen.

Art. 3.

Bei der Einquartierung wird

1) ein Officier bis zum Oberlieutenant einschließlich für zwei Mann,
2) ein Hauptmann, Major und Oberstlieutenant für drei Mann,
3) ein Oberst für vier Mann,
4) ein Generalmajor für sechs Mann, und
5) ein Generallieutenant oder höherer Offizier für acht Mann — ein Militärbeamter aber nach seinem Range berechnet.

Jeder mit einem Offizier einquartierte Bediente wird für einen weitern Mann gezählt.

Wenn Officiere, welche auf Dach und Fach einquartiert werden, sich in der Lage befinden, auch Verpflegung von ihren Quartiergebern anzusprechen, so so wird die Verpflegung und die Vergütung hiefür gleichfalls nach dem gegenwärtigen Artikel bemessen.

Art. 4.

Werden Soldatenfrauen und Kinder einquartiert, so wird sowohl für die Frau, als für je zwei Kinder die Vergütung wie für einen Mann geleistet.

Art. 5.

Die Entschädigung für Handfrohnen, Botengänge u. s. w. richtet sich nach den ortsüblichen Taglöhnen.

Art. 6.

Für den gewöhnlichen Vorspann wird für das Pferd 30 kr., für den Wagen 15 kr. und für die Verpflegung des Knechtes 10 kr. für die Meile ohne besondere Berechnung der Rückfahrt vergütet.

Bei Berechnung der Station ist auch die Entfernung des Vorspannsleistenden von dem Orte des Ausmarsches, so wie jene über die Etappenstation hinaus bis zum Orte der Ankunft in Anschlag zu bringen, soferne dieselbe wenigstens eine halbe Meile beträgt.

Art. 7.

Bei Lieferungen bildet der accordmäßige Preis, und wenn kein rechtsgiltiger Accord besteht, der zur Zeit der Lieferung am Lieferungsorte geltende Marktpreis, den Vergütungsmaßstab.

Art. 8.

Der Commandirende einer einzuquartierenden Truppenabtheilung hat möglichst durch den Quartiermacher, jedenfalls unmittelbar nach seinem Einmarsche und vor Empfangnahme der Quartierbillette dem Gemeindevorstande ein von ihm unterschriebenes Verzeichniß über den Bestand der Truppenabtheilung an Personen und Pferden mit Ausscheidung der nach gegenwärtigem Gesetze zu berücksichtigenden Kategorien zu übergeben.

Dabei ist zugleich anzugeben, ob die Einquartierung auf unbestimmte oder bestimmte Zeit, und im letzteren Falle auf wie lange begehrt wird.

Eben so sind alle Requisitionen von Vorspann, Boten, Taglöhnern, Lebensmitteln, Fourage und dergl. rechtzeitig schriftlich und unter genauer Angabe dessen, was verlangt wird, zu stellen.

(Schluß folgt.)

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Landau vom neunzehnten November 1850 und auf Betreiben der Eva Catharina Fauth, Ehe-

frau von Philipp Jacob Seibel, Hufschmied, in Oberotterbach wohnhaft, und dieses Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen, wurde dem Johannes Fauth, Ackersmann, in Dörrenbach wohnhaft, in der Person des Georg Nicolaus Fauth, Ackermannes, in Dörrenbach wohnhaft, ein gerichtlicher Beistand ernannt, ohne dessen Mitwirkung er weder Prozesse führen, sich vergleichen, Darlehen aufnehmen oder giltig quittiren, veräußern, oder seine Immobilien mit Hypotheken belasten kann; was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 23. November 1850.

Boecking.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Dezember 1850, Morgens 9 Uhr, zu Siebeldingen im Sterbhause des Erblassers, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verstorbenen pensionirten Hauptmannes, Herr Johann Canzius Sondermeyer, folgende Mobilien öffentlich versteigern: 2 Canapee, 6 gepolsterte Stühle, 1 nußbaumenen Secretär, 1 Zusammenlegtisch, 1 Clavier, sonstiges Schreinwerk, 1 Pendule, 1 Doppelflinte, 1 Chaise, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und verschiedene andere Gegenstände.

Landau, den 22. November 1850.

Keller, Notar.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Die in Nro. 81 dieses Blattes auf den 19. v. Monats firirt gewesene, aber zurückgestellte conventionelle Zwangsversteigerung, in Sachen Johannes Bub, Thierarzt zu Landau, gegen Wendel Seither, d. J. in Ottersheim, wird nun, da der Stundungs-Termin abermals fruchtlos verstrichen ist:

Mittwoch, den 4. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Hirsch abgehalten, und es kommen demgemäß an diesem Tage zum Ausgebote:

1) 36 Dezimalen Acker an der offenbacher Scheide,
2) 74 Dezimalen Acker auf dem Berg;
3) 33 Dezimalen Acker am Alzheimerweg.

Bellheim, den 22. November 1850.

L. Köster, Notar.

Versteigerung.

Dienstag, den 3. Dezember 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Neuburg in seiner Behausung, läßt Emil Thunes, Holzhändler daselbst, öffentlich auf Termin versteigern:

2 Pferde, Zwilling, 5-jährig von gleicher Farbe und Abzeichen, 1 Fohlen, einen neuen Wagen, Karren, Pflug, Egge, Pferdsgeschirr rc.

Kandel, den 26. November 1850.

Für Notar Weigel:
Baumgart.

Möbel-Versteigerung.

Samstags, den 30. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Frau Friedrich Karl Pasquay Wittib, von Annweiler in ihrem Wohnhause daselbst, mehrere Commode, Schränke, ein Clavier, nußbaumene Dielen, Fässer von 5 bis 36 Ohm Gehalt, sowie sonstiges Hausgeräthe, öffentlich auf Termin versteigern.

Annweiler, am 21. November 1850.

Der kgl. Notar W. Köster.

Abstehung von einer Zwangsversteigerung.

Zufolge Akt des unterzeichneten Notärs vom 18. laufenden Monats hat Peter Kaufmann, Handelsmann, früher in Ingenheim, gegenwärtig in Bergzabern wohnhaft, erklärt, von der gegen Jacob Kern, Metzger, Johannes Bauer, Kern's Tochtermann, Ackersmann und dessen Ehefrau Catharina Kern, alle drei in Freckenfeld wohnhaft, eingeleiteten Zwangsversteigerung abzustehen.

Kandel, den 24. November 1850.

Jung, Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 18. December 1850, zu Elmstein, Morgens um 10 Uhr.

Revier Elmstein.

Schlag Reiseneck und Bremmeneck.

67 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 1—4ter Klasse,
4 kieferne Sägblöche 2ter und 4ter Klasse,
2 aspene Abschnitte.

Revier Iggelbach.

Schlag Bierenberg.

58 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 2ter, 3ter und 4ter Klasse,
120 eichene Waguerstangen,
2300 kieferne Sägblöche 1—4ter Klasse.

Elmstein, den 22. November 1850.

Das k. b. Forstamt.
Rebmann.

Bekanntmachung.

Auf Freitag, den 29. November 1850, um neun Uhr des Vormittags, läßt die Gemeinde Maikammer einen starken, sehr gut genährten Zuchtstier öffentlich veräussern.

Maikammer, den 23. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Straub.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die durch Georg Jacob Koch, Ackersmann in Kandel, dem Simon Böllinger, Lehrer in Dammheim wohnhaft, ertheilte Vollmacht, durch Akt des Gerichtsboten Zinckgraf in Landau vom 25. November 1850 zurückgenommen worden ist.

Zu haben:

Alle Sorten schönes Mehl, Linsen, Bohnen, Erbsen, Gerste, Reis, Grütze, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Landau, den 27. November 1850.

Samuel Wormser,
Herrn Eckel in der Judengasse gegenüber.

Für Auswanderer nach Nordamerika.

Washington Finlay in Havre und Mainz haben mich für die Postschiffe zwischen Havre und Philadelphia und regelmäßige Fahrten zwischen Havre, New-York und New-Orleans zu ihrem Agenten ernannt, kann bei mir zu den billigsten Preisen für diese Fahrten accordirt werden.

Landau, den 22. November 1850.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Gemeindeschreiber Fuchs die Agentur des unterzeichneten Vereins abgelehnt hat, wird für den Bezirk Annweiler und Bergzabern Herr Kaufmann Busch in Annweiler als Agent ernannt, was den betheiligten Mitgliedern hiemit bekannt gemacht wird.

Nürnberg, den 17. November 1850.

Direction des bayer. Viehversicherungs-Vereins:
Ziegelmüller. Suffner.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung werde ich es mir bestens angelegen sein lassen, bei Versicherungen, wie auch bei zu vergütenden Schadenersatzungen, die betreffenden Mitglieder gewissenhaft und schnell zu besorgen. — Ich lade darum die Viehbeständer zu geneigtem Zuspruch ein.

Annweiler, den 22. November 1850.

Der Agent:
Ludwig Busch.

Anzeige.

Indem mir unlängst die kleineren Sorten Pariser Moderateur-Lampen fehlten, so zeige ich hiermit an, daß ich wieder eine neue Sendung erhalten habe; auch in allen andern Sorten Lampen bin ich wohl assortirt.

Landau, den 27. November 1850.

L. A. Durand,
Blechschmied auf der Marktstraße.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er das Kupferschmied-Geschäft angefangen und alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel verfertiget. Unter Zusicherung reeller Bedienung empfiehlt sich bestens

Edenkoben, den 23. November 1850.

N. Remich, Blechner.

Anzeige.

Es ist ein $3^1/_2$ Jahre alter, stark gebauter, brauner Hühnerhund, reinster Race, ausgezeichnet schön und eben so gut, zu verkaufen. Bei wem? sagt die Umträgerin d. Blts., Frau Neumann in Landau.

Zu verkaufen:

Zwei Fässel, bei Jacob Silbernagel in Heuchelheim.

In ein frequentes Colonialwaarengeschäft wird ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre angenommen und kann sogleich eintreten. Sowohl in merkantilischen als Comptoir-Arbeiten wird gehörige Gelegenheit geboten. Die Redaction sagt, bei wem?

Zu verkaufen

Ein Sparbelbaum bei Michael Kost in Frankweiler.

Zu verkaufen:

Vier Fuder Trester bei Michael Kost in Frankweiler.

Verloosung für Schleswig-Holstein.

Eingegangen sind bis zum 25. November folgende Gaben:

Ein gesticktes Bücherbrett von Frau Hilgard aus St. Johann. Ein Lampenteller von Frau Wichard. Ein Paar Pantoffeln von Anna Becker. Ein gehäckeltes Krägelchen mit Manschetten von Luise Becker. Ein Körbchen mit gemachten Blumen, ungenannt. Ein Geldbeutel mit Perlen von Frl. Kath. Baland. Ein Filetband und gehäckelte Staucher von Elise Schuster. Ein gehäckeltes Schutztüchelchen von Luise Heilsberg. Zwei gehäckelte Kinderhäubchen von Katharina Heilsberg. Ein gehäckeltes Krägelchen von Marie Heilsberg. Ein gehäckeltes Krägelchen von Ernestine Heilsberg. Ein gelbes Glas von Elise Heilsberg. Ein silberner Blumenhalter von Anna Heilsberg. Ein Kristallglas von Elise Washeim. Zwei Salzfässer von Kar. Washeim. Ein Schellenzug von Frl. Bertha Wolf. Ein Oreiller von Frl. Lina Wolf. Ein Geldbeutel von Math. Wolf. Ein Filetkrägelchen, ungenannt. Eine gehäckelte Haube und ein Paar gehäckelte Pantoffeln von Frl. Lenchen Schneider. Ein gesticktes Fußkissen von Frl. Emeline Busch. Ein gemaltes Kissen von Frl. Fanny Becht. Ein Hauskäppchen, ungenannt. Ein Tabaksbehälter von Frau Pauli, geb. Gerichten. Ein Schutztüchelchen und ein Geldbeutel von Frl. Mathilde Glaser von Edenkoben. Eine gestrickte Herrnmütze von Frl. Ernestine Glaser von Edenkoben. Zwei Blumenvasen von Frl. Kößler von Edenkoben. Eine gestrickte Zipfelkappe und eine gehäckelte Haube von Frau Resplandin von Edenkoben. Eine Milchkanne von Frau Bellmer von Edenkoben. Eine gestrickte Knabenmütze von Frau Heubel von Edenkoben. Ein gestickter Cigarrenbecher von Frl. Bertha Bloch von Edenkoben. Eine gehäckelte Herrnmütze von Frl. Lottchen Keller von Edenkoben. Ein Wandkorb von Frl. Pauline Freyseng von Edenkoben. Eine Butterdose von Frl. Pauline Schimper von Edenkoben. Ein Wandkorb von Frl. Fuchs von Edenkoben. Ein Paar gestickte Pantoffeln von Frl. B. Wöscher. Ein gehäckeltes Krägelchen von Frl. F. Wöscher. Ein Paar gestrickte Kinderschuhe von Elise Eberlin. Ein Tabaksbeutel, ungenannt. Ein gesticktes Chemisette, ungenannt. Ein Federnwischer und ein Briefbeschwerer von Frl. Luise Pauli. Ein Rehfell mit Stickerei, ungenannt. Eine gehäckelte Serviette, ungenannt. Ein Filetschleier, ungenannt. Ein Cigarrenbehälter von Frau Abraham, geb. Levy. Ein Geldbeutel, ungenannt. Ein Flaconnest, ungenannt. Eine Tasse, ungenannt. Ein Lampenteller und ein Paar gehäckelte Manschetten von Frl. Christine Löhlein. Ein Kaffeebrett, ungenannt. Ein Strickkörbchen, ungenannt. Eine Bonbonnière von Frau Springer. 4 illuminirte Bilder von Frau Abel. Ein Spitzenchemisette, ungenannt. Ein Flacon, ungenannt. Ein Kinderwämmschen von Frl. Demeck. 3 gehäckelte Hauben, ungenannt. Zwei elegante Blumentöpfe, ungenannt. Ein Geldbeutel mit Perlen von Frl. Lina Wolf. Ein Paar gestickte Pantoffeln von Frl. Amalie Wolf. Ein gehäckeltes Schutztüchelchen, ungenannt. Ein Fußsack, ungenannt. Ein Geldbeutel, ungenannt. Ein Flaconnest, ungenannt. Ein Album, Ansichten von Schleswig-Holstein und Jütland enthaltend, zwei Gläser und ein Täschchen von Frl. Apollonia Busch. Ein gehäckeltes Kindertäschchen von Anna Schneider. Ein gehäckeltes Sophakissen von Lina Trapp. Mozins Wörterbuch von Frau Martin Clauß. Ein Täschchen von Frl. Christine Köhler. Ein Wandkorb von Elise Clauß. Ein Lampenteller von Kath. Kümmel. Ein Paar Pantoffeln, ungenannt. Ein gestricktes Kinderwämmschen mit Vortüchelchen und Häubchen, ungenannt. Ein gesticktes Fensterkissen, ungenannt. Ein schönes Band, ungenannt. Eine Bonbonnière, ungenannt. Ein Strickkörbchen mit Strickhacken, ungenannt. Ein Porte-monnaie von Antoinette Lehmann. Ein Lampenteller von Lisette Krauß. Ein Sophakissen von Frl. Luise Abel. Ein gesticktes Cigarrenetui von Frl. Amalie Guth von Offenbach. Ein Sophakissen von den Töchtern des Herrn Joh. Th. Schneider. Ein Paar Kinderschuhe und Kinderstaucher von Frau Wechinger. Ein Geldbeutel von Frl. Fanny Marr. Eine Karrikatur mit Mechanik von Frau Hehner. Ein Geldbeutel von Frl. Sophie Koch. Ein Paar Staucher, ein Fensterkörbchen, ein Serviettenband und ein Krägelchen nebst Manschetten von Marie und Käthchen Jooß. Ein polirter Fußschemel von Frau W. Hitschler, geb. Willmann. Zwei gehäckelte Fensterkissen von Frl. Auguste Schulz. Eine Mayonaise und ein gehäckelter Geldbeutel von Frau Haßlocher jun. Ein Rahmkübelchen von mattem Glas, ungenannt. Ein Lampenteller und ein Stammbuch von Frl. Kaub aus Godramstein. Ein Nadelkissen mit Nadelbüchse von Frl. Danner aus Godramstein. Ein Paar gestickte Pantoffeln von Frl. Amalie Keßler. Ein gehäckeltes Geldbeutelchen von Frl. Rosalie Keßler. Ein Paar farbige Halbstiefelchen, eine vergoldete Tasse und ein Briefbeschwerer von Frau Regenauer. Ein gesticktes Herrnkäppchen, ungenannt. Zwei Blumenvase-Teller von Frl. Luise Jacobberger aus Berg. Ein gesticktes Uhrenpantöffelchen von Frl. Jos. Jacobberger aus Berg. Ein gehäckeltes Schutztuch, ungenannt. Ein elegantes Herrnkäppchen von Mina Trauth. Ein Etagère und ein Cigarrenbecher von Herrn Schiesel. Zwei Filethalstüchelchen von Frl. Lorchen Schieß. Ein Schutztüchelchen, ungenannt. Ein Perlenkörbchen, ungenannt. Ein gehäckeltes Nachttischdeckchen von Frl. Josephine Weigel. Zwei gemalte Toilettekistchen von Frl. F. V. Zwei Tassen von chinesischem Thon von Frl. P. B. Ein gehäckeltes Krägelchen und 2 Paar Manschetten, ungenannt. Ein Paar Filetärmel von Frl. C. S. Ein Geldbeutel von L. S. Ein Herrnkäppchen von Frl. L. S. Ein Cigarrenetui von Frl. Lina Jung. Ein Herrnkäppchen von L. König. Eine Bonbonnière von Frl. Popp. Ein Kanapeekissen von L. Disque aus Frankweiler. Ein Brillenfutteral von K. Bach aus Frankweiler. Ein Geldbeutel von L. K. Ein Lichtschirm von M. K. Ein Herrnschwählchen, ungenannt. Ein eleganter Handleuchter, ein Nachtlicht und eine Geldbörse, ungenannt. Eine gestickte Mappe von Frau Knoberer jun. Ein Paar afrikanische Pantoffeln, ein gesticktes Kinderhäubchen und Chemisette, ungenannt. Ein gestickter Hosenträger, Wandkorb und Geldbeutel, ungenannt. Eine Tasse von Frau Fanny Medel. Ein gehäckeltes Kanapeekissen von Frl. Auguste Medel. Ein gehäckeltes Serviettenband von Agathe Medel. Ein gehäckeltes Chemisette mit Manschetten von Lina Lenz. Ein gesticktes Chemisette von Frl. Jacobea Häuser. Ein gesticktes Chemisette von Frl. Rachel Altschul aus Ingenheim. Ein Band, ungenannt. Ein gehäckeltes Krägelchen, ungenannt. Ein Chemisette von Frl. Justine Michel. Gehäckelte Manschetten, ungenannt. Ein Filetkrägelchen, ungenannt. Ein Salatbesteck in Schweizerarbeit von Frl. Henriette Worms. Zwei Lampenteller, ungenannt. Ein Körbchen in Schweizerarbeit, ungenannt. Ein Schmuckkästchen von Frl. Flora Worms. Ein Geldbeutel von Frl. Sophie Worms. Ein Filethäubchen von Luise Molthan. Ein Kindertäschchen von Frau Simon. Ein Wandkalender von Frl. Lina Eller von Impflingen. Ein Perlenkörbchen von Frl. Luise Clauß. Ein Filetkrägelchen von Babette Clauß. Ein Rehfell von Frau Wendel Schneider. Ein Geldbeutel, ungenannt. Ein Fußsack und eine Geldbörse von den Fräuleins Ufer. Ein Cigarrenetui von Frl. Seitz. Ein Thonbecher von Frl. Bellg.

Loose à 12 kr. sind fortwährend bei den Unterzeichneten und während der Ausstellung daselbst zu erhalten.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 96. Landau in der Pfalz, den 30. November 1850.

Zeitungsschau.

Wien, 22. Nov. Die außerordentliche Höhe, welche das Silberagio in den letzten Tagen erreicht hat, erklärt sich aus den starken Einkäufen von Münzen und Barren, welche die Regierung gemacht hat. Während die Abgaben sämmtlicher österreichischer Provinzen, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreichs, fortwährend in Banknoten fließen, erhält das Heer in Italien, wie das in Bayern eingerückte Armeecorps, die öster. Besatzung in Mainz und Frankfurt 2c. den Sold in Silbermünze. Sollte der Frieden erhalten bleiben, so wird freilich von dem kriegerischen Rausche, welcher einen Theil Deutschlands befallen, ein finanzieller Katzenjammer zurückbleiben, den man erst, wenn die gegenwärtige Spannung und Aufregung einer entgegengesetzten Stimmung gewichen, in seiner ganzen Bitterkeit spüren wird.

München, 22. Nov. Der Reichsrath Fürst Wrede, früher Präsident der Pfalz, hat ein Gesuch um Ernennung zum Oberstlieutenant à la Suite und um die Erlaubniß zum Eintritt in den Stab des Fürsten von Taxis als Volontär gestellt, welches demselben mit dem Bemerken genehmigt worden, daß er die Uniform als Flügeladjutant des Königs tragen dürfe und fortan in den Listen geführt werde.

Altenburg, 20. Nov. Unser Kontingent wird nach Befehl aus Berlin nicht mobil gemacht und der Pferdeankauf ist eingestellt.

Zweibrücken. Die Assisen für das vierte Quartal 1850 werden am 2. Dezember eröffnet. Zur Verhandlung kommen 17 Anklagen, nämlich: 1 Meuchelmord; 1 Kindsmord; 1 freiwillige Tödtung; 2 schwere Verwundungen; 4 gewaltsame Angriffe auf die Schamhaftigkeit; 1 Brandstiftung; 5 Diebstähle unter erschwerenden Umständen; 2 Preßvergehen. Außerdem hat das Specialgericht über zwei Anklagen wegen Diebstahls zu erkennen.

London, 23. Nov. In der Nähe des Hafens von Werford sind dieser Tage drei große Schiffe fast zu gleicher Zeit gestrandet und völlig in Trümmer gegangen; auf einem derselben befanden sich 500 Auswanderer, die noch glücklich gerettet wurden.

München, 25. Nov. (Telegr. Dep.) Der Ausspruch des hiesigen Cassationshofes zu München über die Pfälzer Angeklagten ist heute erfolgt: Die Angeklagten von 265 bis 305 inclusive sind vor das Specialgericht, alle des Hochverraths Angeschuldigten vor das Schwurgericht verwiesen.

Berlin, 25. Nov. (Tel. Dep. d. K. Z.) Nach der „N. Pr. Z." will Oesterreich dem preußischen Staate seine Etappenstraßen durch Kurhessen garantiren, fordert aber deren einstweilige Räumung.

Prag, 20. Nov. (C. Bl. a. B.) Dem Prager Großhandlungshause Zdekauer ist gestern von Berlin der Auftrag zugekommen, an unsern Kunstverein 1000 fl. K.-M. als Beitrag des Königs von Preußen für das zu errichtende Radetzky-Monument auszuzahlen. Es ist dies Faktum in einem Momente doppelt bemerkenswerth, wo Wiener und Berliner Blätter eine so kriegerische Sprache gegen einander führen und wo die ersteren wissen wollen, daß der greise Marschall zum Generalissimus der österreichischen Armee designirt sei.

Paris, 21. Nov. (Allg. Z.) In der Politik gegenüber den deutschen Wirrnissen und Drangsalen beobachtet das Elysée sowie die Regierung überhaupt den französischen Grundsatz: daß alles Mögliche vermieden und hintertrieben werde, was den einen oder den andern Staat Deutschlands vergrößern oder dessen Macht befestigen könnte. Darum auch wird es sich Frankreich zur Aufgabe machen, die Befugnisse und die Macht der deutschen Staaten zweiten Ranges zu schirmen und zu schützen. Die französische Regierung wird — welches auch das Ministerium sei, das an der Spitze der Geschäfte steht — unter keiner Bedingung die hie und da auftauchenden Mediatisirungspläne dulden.

München. Bei der am 29. d. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung werden zum ersten Male in Oberbayern auch zwei Israeliten als Geschworne fungiren.

Auch aus dem **Münsterlande** ertönen in der „Deutschen Volkshalle" Klagen über die Mobilisirung. Wenn man die Sache ruhig betrachte, wenn man höre die Stimme der schlichten, treuen Bürger und Bauern, wenn man höre die Seufzer und Klagen der Mütter, Frauen und Kinder, die ihren Sohn, ihren Gatten und Vater ins Feld ziehen sehen; wenn man sehe ihre Thränen, sehe wie so manche Familie durch die Einberufung ihres Hauptes in die tiefste Trauer versetzt werde — ach! da werde man ganz anders gestimmt, da finde man wenig Patriotismus. Gern gäben sie ihr Blut und Leben hin, wenn es gälte, den Rechten des Monarchen und des Volkes — aber jetzt seien sie traurig. Traurig verlassen sie Weib und Kind, gehorsam folgend dem Rufe ihres Herrn.

Von der russisch-bukowinaer Gränze, 13. Nov. Wir sind trotz unserer Entferung von dem Schauplatze, wo die Kriegs- und Friedensfrage ihre definitive Entscheidung erhalten soll, plötzlich mit in den Strudel der Ereignisse gezogen worden. Auf beiden Seiten der Gränze ist Alles in Bewegung. Die Verabschiedeten werden schleunigst einberufen und die Gemeindebehörden sind auf's Strengste angewiesen, die Abstellung der Contingentrückstände möglichst zu beschleunigen. Es heißt, daß sowohl die Bukowina als Galizien im eventuellen Falle von russischen Truppen besetzt werden. Jedenfalls ist es

Thatsache, daß in sehr hohem Grade auf russischer Seite gerüstet wird. Man spricht sogar von einer neuen Rekrutirung in den volkreichen russischen Provinzen, wobei 8 Mann von 1000 ausgehoben werden sollen.

Rendsburg, 23. Nov. Dem Kieler Korrespondenzblatt wird geschrieben: Mehrere in diesen Tagen hier angekommene Schleswiger bestätigen, daß alle Lazarethe der Dänen überfüllt sind, und daß die Zahl der Lazarethkranken auf 12—14,000 Mann angegeben wird.

Smyrna, 11. Nov. Zuverlässige Nachrichten aus Alexandrien in Egypten melden, daß die Cholera zu Mekka in Arabien auf so verheerende Weise wüthete, daß binnen 2 Tagen gegen 10,000 Personen daran starben.

Konstantinopel, 2. Nov. Die in den Dardanellen gelegene Insel Imbros ist von Piraten plötzlich überfallen und gänzlich beraubt worden.

Wien, 22. Nov. Der Lloyd sagt heute: Es fehlt keiner der drei Großmächte, welche in der deutschen Frage nicht direct betheiligt sind, jetzt der gute Wille, den europäischen Frieden zu erhalten und sie werden ohne Zweifel ihren Einfluß bei den deutschen Großmächten zu Gunsten desselben geltend machen. Ob es ihnen gelingen wird? Dem Momente der Entscheidung stehen wir nahe.

Posen, 22. Nov. Die Truppen Seitens Rußland zu einem Observationscorps an der preuß. Gränze befinden sich bereits auf dem Marsche. Neue Truppen aus den benachbarten russischen Provinzen rücken nach Polen nach. Die Mobilmachung wird mit ununterbrochener Thätigkeit fortgeführt.

Petersburg, 3. Nov. In Folge des seit einigen Tagen eingetretenen Frostwetters zeigte sich in der vorvorigen Nacht wiederum Eis auf der Newa, so daß gegen 1 Uhr sämmtliche schwimmende Brücken abgelassen werden mußten. Obwohl gestern der Strom mit breiten Schollen bedeckt war, wurde dennoch an den verschiedenen Ueberfahrtsstellen zwischen den entgegengesetzten Ufern ein lebhafter Verkehr mittelst Böten unterhalten.

Berlin, 21. Nov. Ein hiesiger Correspondent der „H. N.“ schreibt: Ich bin in der Lage, Ihnen zu bestätigen, daß bei der Anwesenheit des Königs von Dänemark in Flensburg in der That die Absicht vorwaltete, die Mitglieder der Statthalterschaft zu einer Unterredung einzuladen. Der Conseilpräsident Graf Moltke und der Kammerherr von Reedtz begünstigten diesen Plan. Aber die Majorität des Ministeriums widersetzte sich mit Erfolg der Ausführung.

Piemont. Die Regierung macht sich nun auch mehr und mehr an das Volksschulwesen. Wie tief dasselbe bisher gestanden, mag aus folgenden Zahlen hervorgehen: Während in Preußen von 100 Personen 79, in Sachsen 94 lesen und schreiben können, gibt es in Piemont Gemeinden von 2000 Seelen, von denen höchstens 40 zu schreiben im Stande sind.

London, 19. Nov. Aus Californien melden die neuesten Berichte, daß San Francisco abermals von einem furchtbaren Brande (dem dritten seit sechs Monaten) heimgesucht worden ist; mehr als 600 Häuser wurden eingeäschert. Der Schaden beträgt ½ Mill. Dollars.

— Lord Westmoreland, der brittische Gesandte am preuß. Hof, ist von London auf seiner Rückreise nach Berlin eben in Paris eingetroffen.

— Der franz. Minister der auswärtigen Angelegenheiten bereitet in diesem Augenblicke eine große Anzahl von Ersetzungen unter den Geschäftsträgern und den Consuln vor.

— Der franz. Kriegsminister verlangt in der Nationalversammlung einen ausserordentlichen Credit von 8 Mill. 400,000 Fr. für die Dienstjahre 1850 und 1851. Es erfolgte eine große Bewegung.

Stuttgart, 20. Nov. Der Streit zwischen Ausschuß und Regierung hat sein Ende noch nicht erreicht. Die Regierung erkennt den Ausschuß der Landesversammlung nicht an und hindert ihn durch militärische Maßregeln zu tagen. — Unsere Eisenbahnverhältnisse mit Baden sollen in wenigen Tagen geregelt sein, indem Staatsrath Knapp sich selbst nach Karlsruhe begeben und die Unterhandlungen zu Ende führen wird. Alsdann wird auch sogleich an die Anschlußbahn bayerischer Seits nach Ulm gegangen werden, da diese nur von dem Abschluß mit Baden abhängt.

Frankfurt, 22. Nov. Hinsichtlich der deutschen und preußischen Lebensfrage schwebt man hier in großer Sorge. Daß wichtige Dinge im Werke sind, beweist schon eine plötzliche Nachtreise des Grafen Thun. Derselbe langte heute früh um 3 Uhr von hier aus in Wilhelmsbad beim Kurfürsten an und begab sich gleich darauf nach Darmstadt, wo er schon nach 8 Uhr Besprechungen mit dem Großherzoge hatte. Unter diesen Umständen legt man wohl mit Recht darauf Gewicht, daß in eben den Kreisen, wo vor acht Tagen andeutende Worte der russischen Diplomatie umliefen, heute bestimmt versichert wird, die gesuchte Einigung der von Herrn v. Manteuffel geführten Partei des preußischen Cabinets mit Wien und Petersburg sei zu Stande gekommen. Es wird sogar gleich entschieden hinzugesetzt, daß Preußen nunmehr seine Truppen bis auf die Etappenorte aus Kurhessen zurückziehe.

Luxemburg, 19. Nov. In Luxemburg und der Umgegend haben sich viele entlassene preußische Soldaten niedergelassen, die jetzt einberufen worden sind. Die Frauen derselben haben hier keinen Anspruch auf die Unterstützung, welche ihnen im Preussischen von den Communen bezahlt wird. Die Offiziers-Corps der Garnison haben sich deßhalb entschlossen, durch monatliche Abzüge einen Fonds zu creiren, aus welchem diese Familien regelmäßige Unterstützungen — bis zu 4 Thlr. monatlich — erhalten. Solche Handlungen verdienen öffentlich belobt zu werden. (Cobl. Z.)

Wien, 21. Nov. Der bekannte österreichische Correspondent in Paris meldet dem „Lloyd“, daß „Herr v. Persigny in voller Ungnade von dem Prä„sidenten Louis Napoleon aus Berlin zurückberufen „sei“, weil er in seinen freundlichen Versicherungen an die preußische Regierung seine Vollmachten überschritten habe. Um dieser Abberufung noch mehr Nachdruck zu geben, sei Hr. Armand Lefebvre, bisher französischer Gesandter in München und ein eifriger Gegner der preußischen Politik, nach Berlin gesandt. Herr v. Persigny habe seine bisherige Stellung im

Elysee eingebüßt. Wir überlassen die Vertretung dieser Nachrichten der so überaus thätigen österreichischen Gesandtschaft in Paris.

Bern, 21. Nov. Nachträglich habe ich Ihnen zu melden, daß auch in der Stände-Kammer eine Episode in Betreff der neuenburger Frage veranlaßt wurde, und zwar waren es die beiden Abgeordneten von Neuenburg, Petitpierre und Jeanrenaud, welche den Bundesrath deßwegen angriffen, als hätte er auf eine unbefugte und die Würde der Schweiz compromittirende Weise mit dem berliner Cabinette unterhandelt. Ihre Sprache war eine solche, die den Bundes-Präsidenten veranlaßte, zu danken, daß man den Bundesrath nur für einfältig, nicht gar verrätherisch halte. Die neuenburgischen Abgeordneten verlangten sehr bestimmt, daß endlich Neuenburg nicht nur factisch, sondern auch förmlich den übrigen Cantonen der Schweiz gleichgestellt werde. Es wurde jedoch in dieser Sache kein besonderer Beschluß gefaßt.

Rastatt, 24. Nov. Wieder ist ein Gefangener aus den Kasematten entsprungen und wieder fruchtlos verfolgt worden.

Hannover, 24. Nov. Nach der Wes.-Ztg. hat die hiesige Regierung nicht nur zum Durchmarsch eines öster. Executions-Corps nach Schleswig-Holstein die Genehmigung ausgesprochen, sondern eine Beihülfe zu demselben von 2000 Mann Infanterie zur Verfügung gestellt.

Rendsburg, 24. Nov. Der Bürgerschaft ist anbefohlen, sich auf drei Monate mit Lebensmitteln zu versehen. Dem Einrücken fremder Truppen als Executions-Corps soll bewaffneter Widerstand entgegen gesetzt werden und soll die Position der Truppen in und um die Festung Rendsburg eingenommen werden.

Wien, 21. Nov. 40,000 Pferde sind bereits angekauft, der Bedarf ist 60,000, der Ankauf wird unablässig fortgesetzt.

Frankfurt, 28. Nov. Dem Vernehmen nach hat auch der bayerische Gesandte am Berliner Hofe gleich dem österreichischen erklärt, seine Pässe zu nehmen, falls nicht die preußischen Truppen auf das schleunigste aus Kurhessen zurückgezogen würden.

Von Berlin und Wien sind günstigere Nachrichten angelangt. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß Kassel von den Preußen geräumt werde.

Landau, am 28. Nov. Heute frühe erfuhren wir die traurige Nachricht, daß der in Böbingen verheirathete Sohn des Bürgermeisters, Herrn Pfaffmann von Nußdorf, gestern Abend mit einem beladenen Holzwagen — zwei Pferde und dem Knecht — kurz vor dem Thorschluß von hier wegfuhr und später auf dem Edesheimer Wege, da wo ein Feldweg von Nußdorf nach Dammheim führt, bewußtlos im Straßengraben gefunden wurde. Ein Kohlenfuhrmann brachte ihn nebst Fuhre nach Waldheim, wo er zwar noch Lebenszeichen von sich gab, aber bald, ohne sprechen zu können, verschied. Am Ort des Unfalles standen die Pferde ruhig, der Knecht aber war verschwunden mit Zurücklassung seiner Kappe und einer zerbrochenen Peitsche, auch lag an der Stelle ein Stück Wingertsbalken. Wie man vernimmt soll der Knecht verhaftet sein.

Die Beerdigung des unglücklichen jungen Mannes findet Freitag Mittag in Nußdorf statt. Eine trauernde Wittwe mit drei unmündigen Kindern beweint mit einer sehr achtbaren Familie den auf so unbegreifliche Weise plötzlich dahingeschiedenen noch nicht 31 Jahre alten braven Mann. Möge die nahe Zukunft Licht über den schrecklichen Vorfall verbreiten.

Gesetz,

die Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betr.

Maximilian II.,

von Gottes Gnaden König von Bayern,
Pfalzgraf bei Rhein,
Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben
rc. rc.

(Schluß.)

Art. 9.

Der Staat hat für die Garnisonen Casernen mit den nöthigen Fournituren und Requisiten herzustellen und in dem Stand zu erhalten.

Nichtständige Garnisonen werden in Casernen untergebracht, so weit der Raum und die Einrichtung dafür vorhanden ist.

Außerdem ist es jeder Gemeinde freigestellt, nichtständige Garnisonen entweder gegen Entschädigung von Seite des Staates in dem durch Artikel 2 und 3 für Einquartierung auf Dach und Fach festgesetzten Betrage in dazu geeigneten mit den nöthigen Fournituren und Requisiten ausgestatteten Localitäten unter gleichzeitiger Verabreichung von Holz und Licht zu caserniren oder im Einzelnen einzuquartieren.

Eine Quartierabgabe an Officiere und Militärbeamte bei Aufenthaltsveränderungen wegen Neuanstellung, Versetzung und Beförderung findet nicht mehr statt.

In welchen Fällen Officiere und Militärbeamte, welche zu einer einzuquartierenden Truppenabtheilung nicht gehören, Quartier (Dach und Fach) anzusprechen haben, wird durch Regierungsverordnung bestimmt; es ist jedoch hiefür den Quartierträgern aus der Militärkasse der gesetzlich festgesetzte Ersatz zu leisten.

Art. 10.

Die Verpflichtung zur Aufbringung der Kosten auf Casernirung der nichtständigen Garnisonen durch die Gemeinden, so wie der auf Truppenmärschen und Cantonirungen entstehenden Kosten liegt ob:

1) allen steuerpflichtigen Einwohnern der Gemeinde;
2) jedem, der in der Gemeinde steuerbare Realitäten besitzt, oder steuerbare Gewerbe ausübt, ohne selbst darin zu wohnen;
3) den Stiftungen und Corporationen, so wie dem Staatsärare für ihre steuerbaren Besitzungen in der Gemeinde, mit Ausnahme der für Staats-, Gemeinde- und Stiftungszwecke verwendeten Gebäude.

Zur Uebernahme der Natural-Einquartierung sind gegen die in Art. 2, 3 und 4 festgesetzte Vergütung alle steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde und alle diejenigen verpflichtet, welche Wohngebäude im

Gemeindebezirke besitzen und anderswo ihren ständigen Wohnsitz haben.

Art. 11.

Den Maßstab für die Vertheilung zur Aufbringung der im ersten Absatze des vorhergehenden Artikels bezeichneten Kosten bilden die sämmtlichen directen Steuern, womit jeder Beitragspflichtige im Bezirke der betreffenden Gemeinde angelegt ist.

In Beziehung auf die Form der Vertheilung, die dagegen zulässigen Rechtsmittel und die Beitreibung der Beträge finden die für Gemeinde-Umlagen geltenden Vorschriften Anwendung.

Art. 12.

Den Maßstab für die Vertheilung der Natural-Einquartierung bilden gleichfalls die sämmtlichen directen Steuern, mit welchen jeder zur Uebernahme der Einquartierung Verpflichtete im Bezirke der betreffenden Gemeinde angelegt ist.

Es bleibt jedoch jeder Gemeinde unbenommen, einen andern Maßstab für die Vertheilung der Natural-Einquartierung zu wählen.

In diesem Falle steht jedem Quartierpflichtigen das Recht der Berufung an die höhern Stellen und zwar in erster Instanz an die den Gemeinden vorgesetzten Behörden oder Stellen, welchen das Recht der Aufhebung des Gemeindebeschlusses zukömmt, binnen 30 Tagen nach Veröffentlichung des Beschlusses und zwar sowohl aus formellen als materiellen Gründen zu. Bis zur erfolgten rechtskräftigen Entscheidung bleibt der gesetzliche Maßstab in Kraft.

Art. 13.

Diese Vertheilung geschieht durch eine Einquartierungs-Commission.

Dieselbe besteht in Städten und Märkten aus 5 bis 15, in Landgemeinden aus 5 quartierpflichtigen im Gemeindebezirke wohnenden Mitgliedern, welche in Städten und Märkten mit magistratischer Verfassung von den Gemeindebevollmächtigten, in den Landgemeinden diesseits des Rheins von der Gemeinde selbst, in der Pfalz von den Gemeinderäthen jedesmal auf ein Jahr gewählt werden.

Die Gemeindebevollmächtigten und Gemeinderäthe dürfen zu dieser Commission höchstens ein Drittheil derselben aus ihrer Mitte wählen, und es ist in dieselbe wo möglich ein Fünftheil aus solchen im Gemeindebezirke wohnenden Quartierpflichtigen zu wählen, welche daselbst weder Grund- noch Hausbesitzer sind, noch ein Gewerbe ausüben.

Die Commission wählt aus ihrer Mitte einen Vorstand und einen Schriftführer.

Zur giltigen Beschlußfassung ist die Anwesenheit von zwei Drittheilen der Mitglieder nothwendig.

Art 14.

Die Einquartierungs-Commission hat alljährlich die Quartierträger nach dem im Art. 12 bestimmten Maßstabe in Klassen einzutheilen und das Verzeichniß 14 Tage lang zur Einsicht aller Betheiligten und Geltendmachung etwaiger Reclamationen öffentlich aufzulegen. Nach Ablauf dieser Frist ist ein Einspruch nicht mehr zulässig.

Art. 15.

Reclamationen kann derjenige erheben, welcher behauptet, in der Gemeinde gar nicht einquartierungspflichtig zu sein, so wie derjenige, welcher um mehr als eine Klasse zu hoch angesetzt zu sein glaubt.

Art. 16.

Ueber die erhobenen Reclamationen hat in Städten und Märkten mit magistratischer Verfassung der Magistrat, in Landgemeinden die Distrikts-Polizeibehörde, in erster — und über die an eine 14tägige Frist gebundenen Berufungen die vorgesetzte Kreisregierung in letzter Instanz zu erkennen.

Art. 17.

Kein Gemeinde-Angehöriger darf die auf ihn gefallene Wahl ablehnen, ausgenommen in den Fällen, welche überhaupt von Uebernahme eines Gemeinde-Amtes befreien.

Wer jedoch im letzten Jahre Mitglied der Commission war, kann die neuerdings auf ihn gefallene Wahl für ein Jahr ablehnen.

Art. 18.

Die Verhandlungen der Commission, so wie die über Reclamationen erwachsenden Verhandlungen und ergehenden Entscheidungen sind tax- und stempelfrei.

Transitorische Bestimmung.

Art. 19.

Für Kriegszeiten wird die Einquartierung nach Maßgabe des Art. 10 und 12 dieses Gesetzes vorgenommen.

Die Vergütung richtet sich nach dem Kriegslasten-Peräquationsgesetz.

Art. 20.

Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem Tage der Bekanntmachung durch das Gesetzblatt und das Amtsblatt der Pfalz in Wirksamkeit.

Unsere Staatsminister des Innern und der Finanzen, dann Unser Kriegsminister sind mit dem Vollzuge beauftragt.

Gegeben Aachen, den 25. Juli 1850.

Max.

von der Pfordten. v. Kleinschrod.
Dr. v. Aschenbrenner. Dr. v. Ringelmann.
v. Lüder. v. Zwehl.

Nach dem Befehle Seiner Majestät des Königs:
Der geheime Secretär des Staatsrathes,
Rath Seb. v. Kobell.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den neunzehnten Dezember 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Hagenbach im Gasthause zum Pflug, werden auf Anstehen von Andreas Kern, Handelsmann, in Landau wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende, dem Hieronimus Schimpff, Krämer und Kappenmacher, in Hagenbach wohnhaft, Schuldner des Requirenten, zugehörige, im Banne von Hagenbach gelegene Immobilien, als:

1) 366 Dezimalen Acker in acht Parzellen;

2) 6 Dezimalen Garten, eine Parzelle bildend;
3) 48 Dezimalen Wiese, eine Parzelle bildend;
4) ein zu Hagenbach in der Ludwigsstraße auf sechs Dezimalen Fläche gelegenes einstöckiges Wohnhaus, sammt zwei Schweinställen und Hofraum, sodann $5^1/_2$ Dezimalen Pflanzgarten bei diesem Hause, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Weigel von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all' seinen Zugehörungen und dem dabei liegenden Pflanzgarten, als ein Ganzes bildend und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 30. November 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 10. Dezember 1850 und den darauf folgenden Tag, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Nußdorf vor der Behausung der Erblasser.

Wird auf Ansuchen der Kinder und Erben der in Nußdorf verstorbenen Eheleute Martin Wambsganß, Küfer, und Catharina geborene Wambsganß, versteigert:

3 Kühe, 1 Schwein, Wagen, Pflug, Ackergeräthschaften, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr, Fässer, Bütten, Heu, Stroh, Kartoffeln, Küfergeschirr, eine Branntweinbrennerei und dergleichen.

Landau, den 27. November 1850.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag, den 2. Dezember 1850, Vormittags 9 Uhr, zu Landau in der Kronstraße vor dem Hause des Verlebten;

Auf Ansuchen des Hrn. Michael Thaler, Tabaksfabrikant, in Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Curator zur Verwaltung des Vacantnachlasses des in Landau verlebten Christoph Schoch, im Leben Conditor allda, zufolge Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 5. November 1850;

Werden in Gefolge Ordonnanz des Herrn Präsidenten am königlichen Bezirksgerichte zu Landau vom 14. November 1850, nachbezeichnete zu obiger Vacantmasse gehörigen Mobilien versteigert, nemlich:

1 Ladeneinrichtung, Conditorwaaren und alle zu diesem Geschäfte gehörigen Geräthschaften, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Küchengeräthschaften, Kleider, 1 goldene Taschenuhr und sonstige Hausmobilien ꝛc.

Landau, den 22. November 1850.

Hessert, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Dienstag, den 3. Dezember 1850, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Adler, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten pensionirten Hauptmannes, Hrn. Johann Canzius Sondermeyer, folgende Liegenschaften auf Eigenthum versteigern:

1) Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinstall, Hof, Pflanzgarten und Acker, gelegen zu Siebeldingen an der Hauptstraße, auf 61 Dezimalen Land, neben Franz Stock's Wittwe und Heinrich Hellmann.

Im Banne von Siebeldingen:

2) 22 Dezimalen Acker und Wiese im hintern Wasser, neben Friedrich Hellmann und Johann Jacob Heß.
3) 29 Dezimalen Acker in den Gartenäckern, neben Andreas Kleinmann und Johannes Fischer.

Im Banne von Godramstein:

4) 19 Dezimalen Wiese auf den Kleinwiesen, neben Max Kern und Reinhard Diemer.
5) 52 Dezimalen Acker im Vogelsgesang, neben Johann Jacob Nägele und Heinrich Jahraus.
6) 39 Dezimalen Acker an den Spanieräckern, neben Jacob Hellmann und Georg Jacob Burckhardt.

Landau, den 22. November 1850.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag, den 6. Dezember nächstens, Morgens um 8 Uhr, lassen die zu Maikammer wohnhaften Eheleute Jacob Christmann, Küfer, und Franziska Koch, in ihrer Behausung allda, versteigern:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Kühkarren, 1 Pflug, 5 Fässer von $^1/_2$ Fuder bis 4 Fuder haltend, 2 Mostlotten, Bütten, Züber, 1 eiserne Kelter, 1 eiserne Standuhr nebst Uhrkasten, Heu, Stroh, Kartoffeln, Bettung, Getüch, Schreinwerk, Küchengeschirr, Küferhandwerksgeschirr und sonst noch allerlei Mobiliargegenstände.

Edenkoben, den 28. November 1850.

Rößler, Notär.

Da eingetretener Hindernisse wegen die in Nro. 92 des Eilboten angezeigte Licitation der Güter der in Büchelberg verlebten Peter Schnall und Maria Anna Schnall nicht auf den bestimmten Tag stattfinden kann, so wird dieselbe nunmehr Donnerstag, den 19. December nächsthin, des Mittags um 1 Uhr, zu Büchelberg im Wirthshaus „zur Rose" abgehalten.

Kandel, den 28. November 1850.

Jung, Notär.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der bisherige Agent Herr Johann Teutsch zu Edenkoben die Agentur obiger Gesell-

schaft für den Kanton Edenkoben niedergelegt hat, ist dieselbe

dem Lottokollekteur Herrn E. Sommer zu Edenkoben

von der Direktion übertragen und für denselben die Bestätigung höheren Orts nachgesucht worden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß man sich in allen Beziehungen zur Gesellschaft künftig an den Herrn **Sommer** wenden möge. Derselbe wird bis dahin, wo die Bestätigung erfolgt, das, was man ihm in Bezug auf die Gesellschaft übergibt, an mich befördern und ich werde darauf selbst das Erforderliche besorgen.

Neustadt a/H., am 25. November 1850.

L. Dacqué, Haupt-Agent.

Holzversteigerung
in den Staats- und Mundat-Waldungen des k. Forstamts Bergzabern.

Dienstags, den 10. Dezember 1850, zu Oberotterbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Rechtenbach.

Zufällige Ergebnisse in der oberen Mundat aus den Distrikten Humberg, Langenberg und Weissenburger Derst.

¼ Klafter eichen Scheitholz, anbr.
24 „ kiefern Scheitholz,
25¼ „ „ Prügelholz.

Zufällige Ergebnisse im Guttenberger Staatswalde aus den Distrikten hohe Derst und Schloßberg.

8 eichen Nutzholz-Abschnitte 3. und 4 Klasse,
3 „ Baustämme desgl.
20½ Klafter buchen Scheitholz,
1¾ „ „ Prügelholz,
14½ „ eichen Scheitholz,
¼ „ „ Prügelholz,
11¼ „ kiefern Scheitholz,
8¾ „ „ Prügelholz,
5¼ „ aspen Scheitholz,
7¼ „ „ Prügelholz,
150 kieferne Wellen.

Donnerstags, den 12. Dezember 1850, zu Böllenborn, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bobenthal.

Schlag Schillerseck, Abtheilung Hundthälchen (obere Mundat).

21½ Klafter kiefern Scheitholz,
½ „ birken Scheitholz,
1 „ weich Scheitholz,
24 „ kiefern Prügelholz,
11¾ „ „ Krappenprügel,
10¼ „ weich Prügelholz,
6¾ „ „ Krappenprügel.

Schlag Theilberg, Abtheilung Kühdell (Staatswald).

60 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse,
9 „ Nutzholz-Abschnitte 2. und 3. Klasse,
13 „ Wagnerstangen,
38 kieferne Baustämme 3. und 4. Klasse,
124 „ Blöche 2., 3. und 4. Klasse,
40½ Klafter buchen Scheitholz,
21¼ „ eichen Scheitholz,
36½ „ kiefern Scheitholz,
5½ „ buchene Krappenprügel,
2½ „ eichen Prügelholz,
13 „ kiefern Prügelholz,
675 buchene Wellen.

Zufällige Ergebnisse im Distrikte Theilberg.

1 eichener Nutzholzabschnitt 2. Klasse,
4 kieferne Blöche 4. Klasse,
3½ Klafter buchen Scheitholz,
2¼ „ eichen Scheitholz,
1 „ kiefern Scheit- und Prügelholz.

Schönheit, Wuchs, Reinheit und Güte des kiefernen Bau- und Nutzholzes im Distrikte Theilberg sind ausgezeichnet.

Bergzabern, den 23. November 1850.

Königl. bayer. Forstamt.

Beker.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. Dezember 1850, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachbezeichnete Hölzer, zufällige Ergebnisse und Materialanfälle im Schlage Peterschützenteich, öffentlich versteigert:

101 eichen Baustämme,
1 „ Nutzabschnitt 4. Classe,
14 „ Abschnitte,
46 „ Wagnerstangen,
129 kiefern Baustämme,
34 „ Nutzstämme,
293 „ Sägblöche,
2 aspen Nutzabschnitte 4. Classe,
9¾ Klafter eichen 4½' langes Stiefelholz,
6¾ „ buchen Scheitholz,
4 „ 4½' langes eichen Scheitholz,
17 „ kiefern Scheit,
1¼ „ aspen „
11 „ buchen Knorrenholz,
¼ „ eichen Anbruchholz,
4 „ aspen „
3¾ „ eichen 4½' langes Prügelholz,
6½ „ kiefern Prügelholz,
4¾ „ buchen Prügel,
2¼ „ gemischte „
30¾ „ „ Krappenprügel.

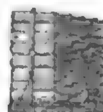
Unter den kiefern Nutzstämmen befinden sich, welche zu Mühlwellen verwendet werden können. Sämmtliche Bauhölzer sind von vorzüglicher Länge und Geradschäftigkeit. Durch die jüngste Anlage des Verbindungsweges bei der Geiswiese sind die Hölzer bequem und gut nach dem Elmsteiner Thale abzufahren.

Landau, den 16. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Edesheim. (Holzversteigerung.)



Freitag, den 6. Dezember 1850, des Nachmittags präzis um ein Uhr anfangend, werden dahier im Gemeindehause nachbezeichnete Hölzer aus dem hiesigen Gemeinde-

vorderwaldschlag pro $18^{50}/_{51}$, District: Zingelsbach, auf Zahlungtermin bis zum 1. April 1851, zur Versteigerung gebracht, als:

$^{3}/_{4}$ Klafter kastanien geschnitten Scheit, zu Wingertsstiefeln geeignet.
$52^{1}/_{4}$ Klafter kiefern geschnitten Scheit.
2775 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

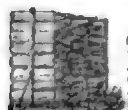
Sämmtliches Holzmaterial lagert an guten Abfuhrwegen und ist bequem abzufahren.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden noch 26 Loose Ackerstücke im District Wolfseck und rothen Buckel auf einen anderweitigen Pacht vergeben.

Edesheim, den 26. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kämmerer.

Bekanntmachung.



St. Martin. (Holzversteigerung betr.)
Dienstags, den 10. Dezember nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause zu St. Martin, werden von dem unterfertigten Bürgermeisteramte nachbezeichnete Hölzer auf Termin öffentlich versteigert, als:

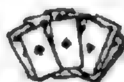
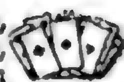
Aus den Schlägen Lichtholz und Hochberg, Gemeindewald von St. Martin, eine halbe Stunde Entfernung vom Orte:

1) 85 Klafter gehauen kiefern Scheitholz,
2) $41^{3}/_{4}$ „ kiefern Prügelholz,
3) 4788 kiefern Wellen.

St. Martin, den 26. November 1850.

Das Bürgermeisteramt
Platz.

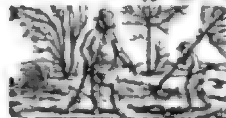
Spielkarten,

sowohl deutsche als französische, aus den besten Fabriken bezogen, in allen feinen und mittelfeinen Sorten, nämlich: Taroc und Top-Taroc in deutschen und römischen Zahlen, verschiedene Sorten Whist und Boston-Whist mit Zahlen-Tabellen, L'hombre und Piquet, letztere auch mit 6r, nebst sehr niedlichen Kinder- und Schnatter-Karten. Bei ersteren Sorten verschiedene in Goldschnitt, Silberdruck und sehr fein colorirten Ansichten auf den Assen. Ferner: die beliebtesten Sorten sogenannter Bamberger-Galgel- und Münchener-Eichel-Karten empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Lillia Lit. C. 2. Nro. 11.
in Mannheim.

Zu verkaufen:



1000 Nußbäume per Stück 3 kr.
Feld- und Garten-Bäume per Stück 6—16 kr. bei

J. Gg. Lorenz,
Kunst- und Handels-Gärtner
in Edesheim.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft in seinem Hause, dem goldenen Schwanen gegenüber, eröffnet hat. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung empfiehlt er dasselbe angelegentlichst.

Landau, im November 1850.

L. Mayer, Sohn.

Goldberger's kais. königl. Allerhöchst privilegirte und königl. preuß. und bayerisch concessionirte galvano-electrische **Rheumatismus-Ketten** per Stück mit Gebrauchs-Anweisung à 1 fl. 48 kr., stärkere à 2 fl. 42 kr., mit doppelter Construction und mit electro-magnetischen Cylindern gegen veraltete Uebel, zur Anwendung um den Unterleib, Fußgicht rc. rc. à Stück 3 fl. 36 kr. und 5 fl. 24 kr., haben ihre vorzügliche Heilkraft in verschiedenen Krankheiten bereits so **vollkommen erprobt**, daß es überflüssig wäre, viel zu ihrem Lobe hier anzuführen. Unter den Krankheiten aber, in welchen sich die Anwendung der electrischen Kette als ganz besonders heilkräftig bewährte, steht der **Rheumatismus**, dieses allgemeine und so schmerzliche Uebel, obenan.

Bei dieser Krankheit ist nach den Betrachtungen des berühmten **Schönlein** die Electricität der Haut auf eine merkwürdige Weise verändert. Während die Haut im gesunden Zustande stets Electricität entwickelt und als Leiter derselben dient, ist bei **Rheumatismus** ihre electrische Funktion erloschen; sie ist jetzt ein Isolator der Electricität. Die dadurch entstehende Ansammlung der Electricität unter der Haut ist nach **Schönlein** eine Hauptursache des eigenthümlichen heftigen rheumatischen Schmerzes. Diejenigen, welche daran leiden, sind in der Regel auch in mehr oder minder hohem Grade **Metallfühler**, d. i. sie sind empfindlich für den Eindruck von Metallen, von denen sie berührt werden.

Bei Erwägung dieser Verhältnisse leuchtet es wohl ein, daß galvano-electrische Apparate, welche mit der Haut der leidenden Stelle in unmittelbare Berührung gebracht werden, und auf derselben einen electrischen Strom bewirken, den gestörten electrischen Zustand des Hautgebildes in das normale Verhältniß der electrischen Funktion zurückführen und dadurch Heilung bewirken. —

Ein galvano-electrischer Apparat, der eine solche Wirkung hat, ist nun die **Goldberger'sche Kette**, die nach einer von **renomirten Wissenschaftsmännern**, so wie von den obersten **Staats-** und **Sanitätsbehörden** vieler Länder Europa's geprüften und gutgeheißenen Construction (die sich denn auch seit Jahr und Tag tausendfach bewährt) angefertigt wird, und nach wie vor nur allein bei Herrn **Thomas Jäger in Landau** ächt und unverfälscht vorräthig ist.

Berlin, im November 1850.

J. T. Goldberger,
Chemiker und Fabrikant in Berlin, vormals Tarnowitz.

Von dem ächten Kletten-wurzelöl ist wieder eine Sendung angekommen und wird von heute an keine Unterbrechung in dem Gebrauche meiner verehrten Abnehmer stattfinden, da ich regelmäßig alle 14 Tage eine neue Sendung erhalte.

Landau, den 29. November 1850.

Pottiez, Friseur- u. Parfumeriehändler.

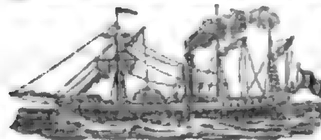
Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum hiermit ergebenst an, daß er in seinem Lokale in der Gerbergasse vis à vis Herrn Clauß, Seifensieder, ein Lager in einer großen und schönen Auswahl von Pariser seidenen und filzenen Hüten, für Herren, Damen und Kinder, alsdann eine Auswahl von seidenen Regen- und Sonnenschirmen etablirt hat. Auch übernimmt derselbe alle Reparationen dieser Gegenstände. Durch prompte und billige Bedienung wird sich derselbe bestreben, das ihm eingeräumte Zutrauen zu rechtfertigen.

Landau, den 22. November 1850.

J. C. Schnell.

Für Auswanderer nach Nordamerika.



Washington Finlay in Havre und Mainz haben mich für die Postschiffe zwischen Havre und Philadelphia und regelmäßige Fahrten zwischen Havre, New-York und New-Orleans zu ihrem Agenten ernannt, kann bei mir zu den billigsten Preisen für diese Fahrten accordirt werden.

Landau, den 22. November 1850.

G. M. Thaler, Tabakfabrikant.

EDUARD LOTS,

Gold- und Silberarbeiter

in

Edenkoben,

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Gold- und Silberarbeiten und versichert bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß er jeden Mittwoch und Freitag nach Landau fährt, auch jeden Donnerstag und Samstag nach Germersheim und Waaren und Commissionen auf das Pünktlichste besorgen wird.

Seine Einkehr in Landau ist bei Herrn Trapp in den drei Königen und in Germersheim bei Herrn Feiler zum Pflug.

Knittelsheim, den 28. November 1850.

Jacob Schnell, Frachtfuhrmann.

Anzeige.

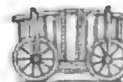
Es ist ein $3\frac{1}{2}$ Jahre alter, stark gebauter, brauner Hühnerhund, reinster Race, ausgezeichnet schön und eben so gut, zu verkaufen. Bei wem? sagt die Umträgerin d. Blts., Frau Neumann in Landau.

Nicht zu übersehen!

Die von der k. k. medizinischen Fakultät in Wien genehmigten Hühneraugen-Pflaster der Gebrüder Lentner aus Schwatz in Tirol sind wieder frisch angekommen und allein ächt zu haben, das Stück zu 6 kr., das Dutzend 1 fl., bei J. M. Pottiez,

Friseur und Parfumerienhändler in Landau.

Zu verkaufen:



Ein ganz guter Deichselwagen mit 7 Centimeter breiten Rädern, eiserne Achsen von 70—80 Pfund, mit Deichselgeschirr, bei Nicolaus Zwig in Wollmesheim.

Zu verkaufen:

50 Simmern schöne Nüsse bei Friedrich Bähr Wittib in Landau.

Gummi-Schuhe,

ächt amerikanische, mit gerauhten doppelten Gummisohlen sind zu haben bei

Simon Mayer in Landau.

Anzeige

Bei Johann Rapp in der Kirchgasse in Landau werden am 5. Dezember alle Sorten Hausrath versteigert.

Die Verloosung zum Besten der Verunglückten in Schleswig-Holstein findet statt Montag Nachmittag, bereits Vormittag, von 9—12 Uhr statt und wird des Nachmittags fortgesetzt.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufrufs eingegangen:

Laut letzter Annonce	757 fl. 37 kr.
Sammlung von Edenkoben durch Apotheker Merkle	3 fl. 18 kr.
Von Frau M. aus K.	2 fl. — kr.
Von einer Schlauchparthie im engl. Garten	— fl. 20 kr.
Summa	763 fl. 15 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	28. Nov.	4	12	3	10	3	21	3	19	2	45
Edenkoben . .	23. Nov.	4	15	3	14	3	35	—	—	2	40
Kaiserslautern	26. Nov.	3	41	2	32	3	15	3	10	2	28
Kandel	27. Nov.	4	6	3	6	3	20	3	16	2	42
Neustadt . . .	26. Nov.	4	10	3	2	3	30	3	27	2	44
Speyer	26. Nov.	4	14	3	10	3	30	3	24	2	47
Zweibrücken .	28. Nov.	4	7	2	32	3	8	2	30	2	20

Mainz, 22. November. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 12 kr. Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerste, 4 fl. 53 kr.; Hafer, 3 fl. 33 kr. Spelz, — fl. — kr. Reps 14 fl. 45 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 97. Landau in der Pfalz, den 4. Dezember **1850.**

Zeitungsschau.

Landau, am 3. Nov. Schon seit einigen Tagen sieht der Hahn auf unserm Thurme nach Norden und es ziehen von da düstre Wolken einher; nicht lange mehr — wenn ein Umschwung nicht erfolgt — und des Winters kalte Hand wird die Fluren mit Schnee bedecken, und den Lauf der Flüsse zu Eis erstarren. Man bezeichnet diese Periode als die Ruhetage der Natur. — Werden die Menschen auch Ruhe finden, wenn der Nordwind pfeift, oder werden sich dennoch die Scenen erneuern, welche einst auf den nordischen Schneefeldern Tausende von Kriegern aller Nationen ohne Kampf dahinrafften? Sie scheinen unvermeidlich, wenn jetzt noch ein Krieg ausbricht und es wird sich in diesem Falle bethätigen, daß auch das gräßlichste Beispiel den Menschen nicht zur Erkenntniß bringt. Ein Wort: Vorwärts! und der Gott des Krieges leitet unaufhaltsam die Schaaren über Schnee und erstarrte Flüsse zum Todespenden, zur Vernichtung; in dem gegebenen Falle eben Brüder gegen Brüder, Deutsche gegen Deutsche. Doch glaub's wer will, so weit wird es nicht kommen. Zwar sind bis heute die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens noch gering und selbst manche Zeitungen halten den Krieg als ganz unvermeidlich, denn in Preußen ist eine Kriegslust erwacht wie dieselbe niemals da war und von der andern Seite bewegen sich Truppenmassen den muthmaßlichen Kriegsschauplätzen entgegen, die nun bald tüchtig gerüstet einen Kampf auf Leben und Tod zu bestehen bereit sind. Doch sehen wir, was uns die Zeitungen seit dem abgewichenen Samstag Neues bringen; die Erscheinung, welche der Bote am liebsten verkündet: die Taube mit dem Oelzweige oder — —

Kriegs-Befürchtungen.

Wien, 25. Nov. Die öster. Corresp. spricht von wachsenden Befürchtungen vor der preuß. Kriegspartei. Andere Berichte von da sagen, der Bruch ist nahe.

Hamburg, 24. Nov. Die Einwohner von Rendsburg proviantiren sich auf 6 Monate. Die Idee, daß dieses auf drei, selbst fünf Jahre zu geschehen habe, wurde wieder aufgegeben.

Hannover, 26. Nov. Hier haben etwa 1000 Wehrmänner den Beschluß gefaßt, das Land aufzufordern, keine fremde Truppen hier durchziehen zu lassen und mit Freuden alle Opfer zu bringen, welche diesen Durchmarsch verhindern können.

Lombardei. Die Equipagen-Pferde &c. des Marschalls Radetzky werden von Verona nach Wien gesandt, was auf einen längern Aufenthalt desselben daselbst hindeutet.

Wien, 26. Nov. An der Börse herrscht wahrhaft panischer Schrecken; man fürchtet einen Bruch.

Frankfurt, 29. Nov. So eben verbreitet sich das Gerücht, daß den Bundestruppen der Befehl zugegangen sei, nunmehr nach Kassel zu marschiren. — Glaubhaft scheint dies nicht, da die Konferenzen in Oderberg wohl abzuwarten sind.

Fulda, 27. Nov. Die Bundestruppen sind konzentrirt und nehmen geeignete Stellung ein für den demnächstigen Durchbruch. Auch sollen die österreichischen Hilfstruppen zum sofortigen Nachrücken an der nahen bayerischen Gränze sich in Vorbereitung setzen.

Florenz, 19. Nov. Der Abmarsch der öster. Truppen nach der Lombardei dauert fort; zugleich verlautet, daß sie im Fall eines Krieges mit Preußen in Toskana durch neapolitanische Truppen ersetzt werden sollen.

Wien, 25. Nov. Das k. k. Feldzeugamt hat die strenge Weisung erhalten, die Fabrikation der verschiedenen Munitionssorten aufs Aeußerste zu beschleunigen. Es sind darauf 200 Arbeiter mehr angestellt worden.

Breslau, 25. Nov Zu einem Lazareth hat unsere Stadt 200 Betten anzuschaffen; dasselbe soll in unserer Nähe errichtet werden.

— 26. Nov. Heute sind ungefähr 200,000 Mann in Böhmen concentrirt; ein großer Theil derselben, 80,000 Mann, gehört der italienischen Armee an.

Magdeburg, 28. Nov. Unter großem Jubel der Bevölkerung kam gestern das 1. Bataillon des preuß. 27. Infanterie-Regiments hier an; weitere Truppen werden nachfolgen.

Die Neue Münchner Zeitung bestätigt nun, daß die Aufstellung der gesammten mobilen bayerischen Armee diesseits und jenseits des Rheins angeordnet worden. Die entsprechenden Truppenbewegungen haben in den meisten Garnisonen begonnen, oder stehen heute und morgen bevor.

Frankfurt, 28. Nov. Dem Vernehmen hat auch der bayerische Gesandte am Berliner Hof gleich dem österreichischen erklärt, seine Päße zu nehmen, falls nicht die preußischen Truppen auf das schleunigste aus Kurhessen zurückgezogen würden.

Wien, 26. Nov. General Haynau soll wieder in die kais. Dienste aufgenommen sein. Radetzky aber in Wien bleiben, um aus dem Centrum die gesammten Operationen zu leiten.

Dies sind nun die Zeitungsnachrichten für die Kriegs-Befürchtungen; gehen wir nun auch über zu den

Friedens-Hoffnungen.

Paris, 26. Nov. Die Gerüchte von einer im Elysee herrschenden kriegerischen Stimmung sind voll-

kommen falsch. In der Nationalversammlung ist die Majorität der preußischen Politik nicht zugethan.

Berlin, 27. Nov. Heute ging der Minister v. Manteuffel nach Oderberg, um daselbst mit dem öster. Premier-Minister, Fürsten Schwarzenberg, zu einer Konferenz zusammenzutreten, von welcher man hofft, daß der Friede dennoch erhalten werde. In vier Tagen erwartet man Herrn v. Manteuffel wieder hier zurück.

— Der österreichische Gesandte in Berlin scheint durch die Wendung der Dinge bestimmt worden zu sein, in Berlin zu verbleiben.

Wien, 26. Nov. Der preußische Gesandte befindet sich noch hier, was einige Beruhigung gibt.

— 27. Die Börse war heute weit beruhigter. Die Fonds besser. Man schöpft neue Hoffnung zu einer friedlichen Lösung des Wirrens.

Berlin, 27. Nov. Die Situation beginnt sich aufzuklären. Wir stehen am Anfange des Endes. Dieser Ausgang ist der Friede um jeden Preis. Preußen wird in Hessen den Forderungen Oesterreichs nachgeben; dieß dürfte als der entschiedenste Beschluß des gestrigen Ministerraths anzusehen sein.

Mannheim, 27. Nov. Am 3. oder 4. Dezember werden die preußischen Truppen Baden geräumt haben.

Frankfurt, 28. Nov. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß Kassel von den Preußen geräumt werde. Die Kauflust an der heutigen Börse war bedeutend.

Wien, 27. Nov. Fürst Schwarzenberg geht mit dem russ. Gesandten zu neuen Konferenzen nach Oderberg; die Friedenshoffnungen steigern sich wieder.

Hamburg, 26. Nov. Trotz der vielen Truppenmärsche und der großartigsten Rüstungen Oesterreichs glaubt man hier doch wenig an einen Krieg.

Berlin, 28. Nov. Der Kurfürst von Hessen soll entschlossen sein, an der Spitze der eigenen Truppen in Kassel wieder einzuziehen. Demnach würden die Bundestruppen und auch die preußischen Kurhessen zu räumen haben.

Von da, 28. Nov. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die letzte Bemühung, sich zu verständigen, nicht ohne Erfolg sein werde.

Frankfurt, 30. Nov. Zufolge günstiger Nachrichten aus Berlin stiegen dorten und darauf auch hier an den Börsen alle Effecten bedeutend höher.

Aus dem Herzogthum Nassau, 27. Nov. Mitten unter den betrübenden Erscheinungen der Gegenwart ist es erfreulich, welch ein schönes Gedeihen wenigstens eine der Märzerrungenschaften bei uns nimmt; wir meinen die Schwurgerichte, die jetzt eingeführt werden.

Berlin, 25. Nov. Daß die Kammern das Land doch nicht so verhängnißvollen Zügels in Krieg stürzen werden, als die Partei der preuß. Heißsporen erwartet hatte, liegt jetzt auf der Hand; bei der Wahl der Adreßcommission siegte die rechte Seite mit einer Mehrheit von 5 Stimmen.

Berlin, 30. Nov. Minister v. Manteuffel ist heute von der Olmützer Konferenz, also nicht in Oderberg, wieder hier eingetroffen. Die Nachrichten, welche er mitgebracht, begründen die Hoffnung auf eine friedliche und ehrenvolle Verständigung mit Oesterreich.

— Es heißt in der Stadt, die kurhessische Frage sei gelöst, Preußen und Oesterreicher würden Kurhessen verlassen, der Kurfürst nach Kassel zurückkehren, Hassenpflug zum Rücktritt gezwungen werden. (?) — (Man soll allerdings die Hoffnung hegen, daß ein solcher Abschluß erfolge.)

Neuere Nachrichten. London, 28. Nov. Die Times bleibt bei ihrer Nachricht, Graf Westmoreland gehe nach Wien. Sie versichert, Lord Palmerston's letzte, in einem bestimmten Ton abgefaßte Note sei nicht ohne Wirkung in Berlin gewesen. Sie hofft, daß die Haltung Frankreichs und Englands die wild gewordenen Preußen zur Vernunft zurück führen würde. So heißt es auch, die Statthalterschaft in Schleswig-Holstein gebe ebenfalls einige Hoffnung, daß eine Execution nicht nöthig sein werde. Der Pariser Globe sagt: Herr de Lahitte habe in einer Note dem preuß. Gesandten den Irrthum benommen, als ob Preußen sich beim Ausbruche eines Krieges der moralischen Unterstützung der franz. Regierung zu erfreuen haben würde.

Altona, 27. Nov. Nach zuverlässigen Mittheilungen aus Kiel hat die Statthalterschaft den Wunsch nach Frankfurt gelangen lassen, in Unterhandlungen mit einem Bundeskommissär (ohne Executionstruppen) zu treten. Die nahe Aussicht auf eine gleichzeitige Invasion Dänemarks, Rußlands und Oesterreichs, vielleicht auch Englands, soll erstere dafür gestimmt haben.

Berlin, 28. Nov. Hier in Berlin wie in Kassel glaubt man an die nahebevorstehende zufriedenstellende Erledigung der hiesigen Angelegenheit nach innen wie nach aussen. Gewiß ist, daß der Kurfürst den bestimmten Antrag an den Bundestag gestellt hat, es möge derselbe die Bundestruppen, Oesterreicher wie Bayern, aus dem hessischen Lande zurückziehen. Noch spricht man in gut unterrichteten Kreisen davon, es werde der Kurfürst an der Spitze von 2000 Mann hess. Truppen in Kassel einrücken, welches vorher von den preuß. Truppen verlassen werden würde. Eine Vereinbarung mit den Ständen soll angebahnt, Hassenpflug entlassen werden.

Berlin, 30. Nov. Der Weser Ztg. wird von hier geschrieben: Was die Lage Preußens betrifft, so hat sie sich in den letzten Tagen nach Außen verschlimmert, nach Innen gebessert. Die letzte russische Note macht kein Hehl daraus, daß Rußland, falls es zwischen Oesterreich und Preußen zum Kriege käme, sich außer Stand sehen würde, den durch die Verträge von 1815 garantirten Territorialbesitz des preuß. Staates aufrecht zu erhalten.

Berlin, 30. Nov. Die nahe bevorstehende Lösung der Differenz zwischen Preußen und Oesterreich soll in befriedigender Weise angebahnt sein, und eine Verständigung der beiden deutschen Großstaaten wird natürlich die Ausgleichung aller übrigen deutschen Wirren zur unmittelbaren Folge haben.

— Zur Erreichung dieses glücklichen Resultats sollen die versöhnenden Bestrebungen des Herrn von Meyendorff erheblich beigetragen und namentlich bewirkt haben, daß Herr v. Manteuffel und Fürst Schwarzenberg sich über eine sofortige, beide Theile

zufriedenstellende Lösung der beiden brennenden deutschen Fragen vereinigten.

— Daß sich in kürzester Frist sämmtliche Interventionstruppen aus Kurhessen zurückziehen werden, scheint nicht mehr zweifelhaft zu sein.

— Der äusserliche Empfang des Herrn v. Manteuffel in Olmütz war der Würde derjenigen Macht angemessen, welche er vertrat. Vor seiner Wohnung stand eine Ehrenwache, und wo er sich öffentlich zeigte, wurden ihm solche Ehrenbezeugungen zu Theil, wie man sie sonst nur fürstlichen Personen zu erweisen pflegt.

— Diesen äußern Formen entsprechend war die aufrichtig entgegenkommende Haltung des Fürsten Schwarzenberg in den Unterhandlungen, so daß es möglich wurde, ein Einverständniß zu erzielen, durch welches die in letzter Zeit sehr schwankend gewordenen friedlichen Aussichten als erheblich verstärkt und befestigt betrachtet werden dürfen.

Assisenverhandlungen.

Die Assisen für das 4te Quartal 1850 haben am 2. Dezember unter dem Präsidium des königl. Appellationsgerichtsraths Herrn **Fitting** begonnen und werden am 17. beendet sein.

Als Geschworne wurden einberufen:

1) **Reuß, Friedrich**, Bürgermeister in Oberotterbach;
2) **Camuzzi, Gideon**, Gutsbesitzer in Dirmstein;
3) **Janson, Abraham**, Bürgermeister in Dirmstein;
4) **Weisbecker, Sebastian**, Adjunkt in Lambsheim;
5) **Brunner, Friedrich Casimir**, Rentner in Bergzabern;
6) **Hirsch, Daniel**, Oekonom in Münchweiler;
7) **Didier, Carl**, praktischer Arzt in Homburg;
8) **Limbacher, Carl Adam**, Bürgermeister in Imsweiler;
9) **Nagel, Carl Friedrich**, Dr. der Medizin in Odernheim;
10) **Martin, Carl**, Bürgermeister in Standebühl;
11) **Grill, Abraham**, Gerber in Hundheim;
12) **Pauli, Friedrich**, praktischer Arzt in Landau;
13) **Seitz, Johann Jacob**, Küfer in Rhodt;
14) **Louis, Jacob**, Einnehmer in Oberhochstadt;
15) **Minges, Peter**, Bürgermeister in Flemlingen;
16) **Behret, Johann Wilhelm**, Adjunkt in Hardenburg;
17) **Hitschler, Michael**, Notär in Haßloch;
18) **Abresch, Johann Philipp**, Gutsbesitzer in Neustadt;
19) **Dauenhauer, Johann**, Adjunkt in Dahn;
20) **Mattil, Valentin**, Bürgermeister in Höheinöd;
21) **Frey, Johannes**, Bürgermeister in Rheingönheim;
22) **Hald, Georg**, Rentner in Speyer;
23) **Lichtenberger, Heinrich Wilhelm**, Großhändler in Ludwigshafen;
24) **Dick, Herrmann**, Kantonsarzt in Hornbach.

Ausschreiben.

Am 14. November abhin wurde zum Nachtheil des Straßenwärters Blos von Annweiler dessen noch ganz neuer Mantel von dunkelgrauem Tuche mit rothen Aufschlägen und Futter von weißer, noch ganz reiner Leinwand entwendet.

Ich bitte, mir von Allem Mittheilung zu machen, was auf die Spur des Thäters führen kann.

Landau, den 2. Dezember 1850.

Der königl. Staatsprocurator
Wernz, Subst.

Ausschreiben.

Am 8. November l. J. wurde in der Behausung und zum Nachtheil des Lothar Frick, Gutsbesitzer auf dem Magdalenenhofe bei Klingenmünster, ein silberner Kaffee-Löffel, gezeichnet mit C. H. K. und einem ciselirten Kranze, entwendet.

Jedermann, der Mittheilungen machen kann, welche auf die Spur des Thäters führen, wird gebeten, seiner Polizeibehörde oder mir unverzüglich Kenntniß zu geben.

Landau, den 2. Dezember 1850.

Der königliche Staatsprokurator
E. **Zieglwalner**, f. Subst.

Ausschreiben.

Eine gewisse Barbara Ackermann von Godramstein, deren Aufenthalt bisher nicht ermittelt werden konnte, ist dringend indizirt, am 23. November l. J. zum Nachtheile und in der Behausung des Taglöhners Jacob Römer von Godramstein die nachstehenden Gegenstände entwendet zu haben:

1) ein Kinderkleidchen von Kattun, mit blauem Grunde und weißen Tupfen;
2) drei neue Weibshauben, wovon zwei braun und eine weiß ist;
3) ein weißes Sacktuch;
4) ein braun und roth gestreiftes Halstuch.

Jedermann, der über diesen Diebstahl, die entwendeten Effekten oder über den Aufenthalt der obgenannten Barbara Ackermann Aufschlüsse ertheilen kann, wird ersucht, schleunige Anzeige bei seiner Polizeibehörde, oder bei mir zu machen.

Landau, den 30. November 1850.

Der königl. Staatsprokurator
E. **Zieglwalner**, f. Subst.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.
II. Bekanntmachung.

Montag, den 30. Dezember 1850, des Vormittags um 8 Uhr, zu Heuchelheim im Wirthshause zur Krone, in der untern Wirthsstube, werden auf Ansiehen von Ludwig Albrecht, Wirth, zu Landau wohn-

haft, welcher den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als seinen Anwalt aufgestellt hat, die dessen Schuldner Georg Lind, Oelmüller und dessen Ehefrau Margaretha Disque ohne Gewerbe, solidarische Hauptschuldner, und Friedrich Jacob Mayer, Ackerer, solidarischer Bürge, alle drei in Heuchelheim wohnhaft, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in

4 Tagwerken 25$^{3}/_{10}$ Dezimalen Ackerland in 13 Parzellen,
16 Dezimalen Acker und Wiese, 1 Parzelle,
55$^{5}/_{10}$ Dezimalen Wiese in 3 Parzellen,
67 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen,

Alles im Besitze der Hauptschuldner,

6 Dezimalen mit darauf stehendem Wohnhaus und Zugehör in der Hintergasse zu Heuchelheim,
4 Dezimalen Garten allda, mit dem vorigen Artikel ein Ganzes bildend,
18 Dezimalen Garten, 1 Parzelle,
2 Tagwerken 21$^{5}/_{10}$ Dezimalen Ackerland in 8 Parzellen,
10 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle,
21 Dezimalen Wiese, Acker und Wingert, 1 Parzelle,
12 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle,

Alles im Besitze des Bürgen.

Sämmtliche Liegenschaften im Banne von Heuchelheim gelegen,

Durch den ernannten, in Bergzabern wohnhaften Versteigerungs-Commissär, k. Notär Fuchs, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Haus und die 4 Dezimalen Garten werden gemeinschaftlich, die übrigen Immobilien, worunter die 18 Dezimalen Garten, werden einzeln versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 2. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Zur Entlastung von Anwalt Boecking.
C. Pauli.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am ein und dreissigsten December 1850, Nachmittags drei Uhr, zu Steinfeld im Wirthshause zum schwarzen Bären bei Philipp Kuntz, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notäre Ludwig Sartorius, in Bergzabern wohnhaft, wird auf Betreiben von Daniel Marx, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, für welchen Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen Bernhard Huber, Ackersmann und dessen Ehefrau Maria Anna Thomas, beide in Steinfeld wohnhaft, als Schuldner des betreibenden Theils.

Bei dieser Versteigerung wird der Zuschlag sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht angenommen. Die unten sub Nro. 1 beschriebenen Realitäten werden im Ganzen, die übrigen Stücke jedoch einzeln versteigert werden.

Die Immobilien sind:

1) Plan-Nro. 165. ein in der Gemeinde Steinfeld in der Gänsegasse auf fünf Decimalen Fläche gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall und Hofraum; sodann Plan-No. 166 ein dabei liegender Garten von fünf Decimalen und Plan-Nro. 167 ein weiterer dabei liegender Garten von zehn Decimalen, zusammen eine Parcelle bildend;

2) sieben Decimalen Garten in der Gemarkung von Steinfeld und in zwei Parzellen bestehend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, genanntem Notäre Sartorius in Bergzabern eingesehen werden.

Landau, den 3. December 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Freitag, den acht und zwanzigsten Februar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Pleisweiler im Gasthaus zum Engel, werden auf Betreiben der Wittwe und Erben des zu Landau verlebten k. b. Kriegscommissärs Joseph Burger, als: 1) Anna Maria Laurer, Rentnerin, in Landau wohnhaft, dessen Wittwe, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehegatten bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Elisabetha, Otto und Mathilde Burger, diese als Miterbin ihres genannten Vaters. 2) Maximilian Burger, Hauptmann im k. b. 12. Infanterie-Regiment, zu Landau in Garnison. 3) Eugen Burger, Oberlieutenant. 4) Alois Burger, Lieutenant. 5) Eduard Burger, Lieutenant, alle drei im 6. k. b. Infanterie-Regiment, zu Bamberg in Garnison. 6) Josephine Burger, Ehegattin von Heinrich Vogt, Oberlieutenant im k. b. Ingenieur-Corps, zu Landau in Garnison und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, welche den zu Landau wohnhaften Advokaten Maximilian Glaß zu ihrem Anwalt aufgestellt haben, folgende deren Solidar-Schuldnern Johann Jacob Silbernagel und dessen Ehefrau Juliana Kern, beide Ackersleute, vordem in Pleisweiler jetzt in Oberhofen wohnhaft, angehörende Immobilien, nunmehr im Besitze von a) Katharina Herile, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Pleisweiler wohnhaft. b) Johannes Schafft, Gemeindediener allda wohnhaft. c) David Frank, Handelmann ebenda wohnhaft. d) Johann Jacob Schöppel, Ackersmann in Oberhofen wohnhaft. e) Abraham Diehl, Handelsmann in Heuchelheim wohnhaft und f) Samuel Mayer, Handelsmann in Ingenheim wohnhaft, sich befindlich, als:

I. Im Besitze der Katharina Hertle:
31 Decimalen Acker im Wachholderbusch, eine Parzelle.

II. Im Besitze von Johannes Schafft:
45 Decimalen Acker im Nonnenbusch, 1 Parzelle.

III. Im Besitze von David Frank:
38 Dezimalen Acker, im Nonnenbusch, 1 Parzelle.

IV. Im Besitze von Johann Jacob Schöppel:
21 Dezimalen Acker am Zimmerberg, 1 Parzelle.

V. Im Besitze von Abraham Diehl:
13 Dezimalen Acker auf dem Nüll, 1 Parzelle.

VI. Im Besitze von Samuel Mayer:
45 Dezimalen Wingert im Köstenberg, 1 Parzelle,

sämmtlich im Banne von Pleisweiler gelegen, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln durch den hiezu committirten k. Notar Sartorius von Bergzabern zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 29. November 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
M. Glaß.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Freitag, den 20. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Bellheim im Wirthshause zur Sonne, werden auf Anstehen von Elisabetha Weiß, minderjährigen Ehefrau von Jakob Rumetsch, Tüncher, in Niederhochstadt wohnhaft und dieses selbst, als deren gesetzlichen Curator und der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen:

1) 24 Dezimalen Acker am Häßlichberg,
2) 27 Dezimalen Wiese in der Hinterheide,

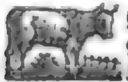
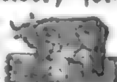
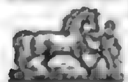
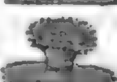
beide Grundstücke im Bellheimer Banne gelegen, durch den unterzeichneten hierzu committirten Notar Köster, des evidenten Nutzens wegen mit gerichtlicher Ermächtigung, zu Eigenthum versteigert.

Bellheim, den 29. November 1850.

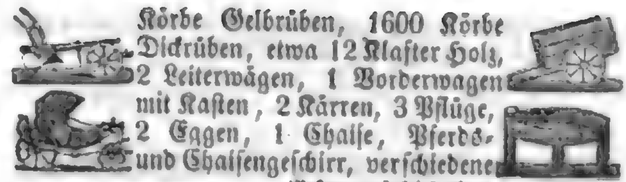
L. Köster, Notar.

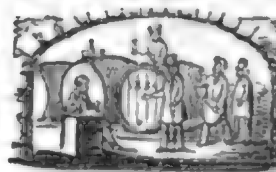
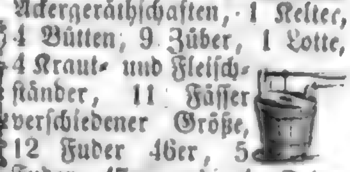
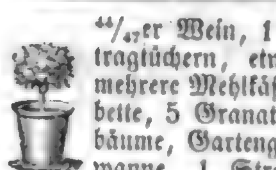
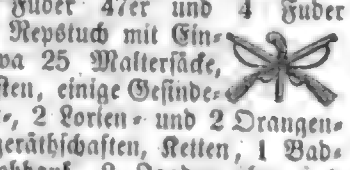
Mobilien-Versteigerung.

Montag und Dienstag, den 16. und 17. laufenden Monates, immer Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem Geilweiler Hofe, im Banne von Siebeldingen, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Gutsbesitzers Herrn Friedrich Schneider, folgende Mobilien öffentlich versteigern:

2 Fassel, 6 Ochsen, 8 Kühe, 7 Rinder, 2 Pferde, 6 Schweine, 300 Zentner Heu, 30 Zentner Ohmet, 300 Bosen Kornstroh, 2400 Bosen Spelzenstroh, 1100 Bosen Waizenstroh, 300 Bosen Gerstenstroh, 500 Bosen Haferstroh, 25 Kärren Dung, 800 Simmern Kartoffeln, 900 Körbe Gelbrüben, 1600 Körbe Dickrüben, etwa 12 Klafter Holz, 2 Leiterwägen, 1 Vorderwagen mit Kasten, 2 Kärren, 3 Pflüge, 2 Eggen, 1 Chaise, Pferds- und Chaisengeschirr, verschiedene Ackergeräthschaften, 1 Kelter, 4 Bütten, 9 Züber, 1 Lotte, 4 Kraut- und Fleischständer, 11 Fässer verschiedener Größe, 12 Fuder 46er, 5 Fuder 47er und 4 Fuder 44/47er Wein, 1 Repstuch mit Eintragtüchern, etwa 25 Maltersäcke, mehrere Mehlkästen, einige Gesindebette, 5 Granat-, 2 Lorien- und 2 Orangenbäume, Gartengeräthschaften, Ketten, 1 Badwanne, 1 Strohbank, 2 Jagdgewehre und verschiedene andere Gegenstände.



Das Vieh wird den ersten Tag, Morgens, und die Weine den zweiten Tag, Nachmittags, versteigert.

Landau, den 3. Dezember 1850.

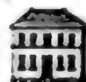
Keller, Notär.

Licitation.

Freitag, den 20. Dezember nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Edesheim im Wirthshause zum Engel;

Auf Anstehen von: 1) Anna Maria Mentz, gewerblos, Wittwe des verstorbenen Franz Mathäus Holländer, lebend Ackersmann in Edesheim, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem besagt verstorbenen Manne bestandenen Gütergemeinschaft wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben gezeugten noch minderjährigen Kinder: Franz, Maria Eva und Johann Adam Holländer, welche den Emanuel Holländer, Küfer, zum Beivormunde haben, und 2) Maria Anna Holländer, minderjährige Ehefrau von Franz Joseph Britt, Barbier, und dieses Letztern selbst der Ermächtigung seiner Ehefrau und Gütergemeinschaft wegen, — Alle in Edesheim wohnhaft;

wird vor dem unterzeichneten hiezu committirten Notar Keller in Edenkoben das nachbezeichnete zur Gemeinschaftsmasse des besagt verlebten Franz Mathäus Holländer und dessen hinterbliebenen Wittwe gehörende Wohnhaus mit allen seinen Zugehörungen, abtheilungshalber öffentlich in Eigenthum versteigert, als:



Ein zu Edesheim an der Speyererstraße stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Pflanz- und Grasgarten und übrigen Zugehörungen.

Edenkoben, den 1. Dezember 1850.

Keller, Notar.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche eine Forderung an den zu Roschbach verlebten Valentin Argus zu machen haben, werden hiermit ersucht, solche bei dem unterzeichneten Notar oder bei dem Vormunde, Adjunkt Argus in Roschbach, innerhalb 8 Tagen von heute

an anzugeben, damit dieselben in die Verlassenschafts-Inventur eingetragen werden können.

Edenkoben, den 1. Dezember 1850.

Keller, Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Bergzabern.

Mittwoch den 18. Dezember 1850, Morgens 9 Uhr, zu Gleiszellen.

Revier Silz.

Schlag: Abtswald. Abtheilung: Abtskopf.

2 kieferne Baustämme 4. Classe,
76 weißtannene Baustämme 3. und 4. Classe,
46 kieferne Blöche 3. und 4. Classe,
8 weißtannene Blöche 3. und 4. Classe,
20 " Wagnerstangen,
30 " Nutzstangen,
41¼ Klafter kiefern Scheitholz,
1¼ " weißtannen Scheitholz,
13¾ " kiefern Prügelholz,
½ " weißtannen desgl.,
7¾ " Stockholz,
1500 kieferne Reiserwellen,
600 gemischte "

Schlag: Treutelsberg. Abtheilung: Treutelskopf.

½ Klafter kiefern Scheitholz,
4 " " Prügelholz.
1125 kieferne Reiserwellen.

Bergzabern, den 3. Dezember 1850.

Das kgl. Forstamt.

Beker.

Koenig, Aktuar.

Herxheim, Landkommissariat Landau.

Versteigerung von verschiedenen Gegenständen.

Bis den 10. Dezember dieses Jahrs, Morgens präcis 11 Uhr, werden in dem Gemeindehause dahier mehrere in der Gemeinde unbrauchbare Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

1) Ein in der Gemeinde abgängiges noch gutes Hofthor,
2) Vier Stücke noch gute blechene Nachthore,
3) Mehrere Kilogramm Schmiedeisen.

Herxheim, den 29. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Gg. Brauner.

EDUARD LOTS,

Gold- und Silberarbeiter in Edenkoben,

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Gold- und Siberarbeiten und versichert bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise.

Frische Schellfische,

neuer Lapperdan, Stockfische, Speck- und Bratbückinge, bei

Aug. Schimpff in Landau.

Soeben erschien bei uns und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Landau bei **Ed. Kaußler:**

Die zweite vermehrte Auflage der

Gedichte

von

Otto Heubner.

Zum Besten seiner Familie

herausgegeben

von seinen Brüdern.

Mit der **Lebensbeschreibung** und dem besten **Porträt** des Verfassers. 15 Bogen. Preis 17½ Ngr. Feine Ausgabe 1 Thlr. 5 Ngr.

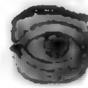
Wir bieten dem deutschen Volke hiermit eine Auswahl von den Gedichten eines seiner früheren Vertreter, eines Mannes, der sich durch die Vortrefflichkeit seines Charakters, die Bedeutung seines Wirkens und die Schwere seines Schicksals bereits einen bekannten Namen im Vaterlande erworben hat. Dieser Name hat einen guten Klang, selbst bei seinen politischen Gegnern. Aber wir wollen durch das Gewicht dieses Namens weder zu Gunsten unbedeutender Produkte bestechen, noch auch denselben nur zur Erzielung eines materiellen Erträgnisses für eine hart geprüfte Familie in die Waagschale legen. Nein! wir würden diese Gedichte nicht bieten, wenn sie nicht in sich selbst einen hohen Werth hätten und zu dem Dichterschatze des deutschen Volkes einen würdigen Beitrag lieferten. Wahrhaft dichterische Auffassung der Natur und des Menschenlebens, ideale Weltanschauung und freisinnige Vaterlandsliebe, gemüthliche Tiefe der Empfindung und der edle Geist einer reinen Sittlichkeit zeichnen Heubners Gedichte aus, von deren früherer Herausgabe er selbst, trotz vielfacher Anregung von Seiten seiner nähern Freunde, nur durch seine allzugroße Bescheidenheit abgehalten wurde, — ein Grund, der jetzt, wo die Herausgabe von fremder Hand in den Verhältnissen beruht, ihr Erscheinen nicht mehr zu ändern vermag. — Die Sammlung enthält neben Vielem aus früherer Zeit auch mehrere Blüthen der Poesie, womit die freundliche Muse dem Dichter die traurige Muße des Kerkers verkürzte. — Die aus der Feder eines mit seinen Verhältnissen Vertrauten geflossene Lebensbeschreibung und das wohlgetroffene Bildniß des Dichters werden gewiß eine sehr willkommene Zugabe sein.

Zwickau, im August 1850

Gebr. Thost.

Weihnachts-Katalog.

Bei Ed. Kaußler, Buchhändler in Landau, ist unentgeldlich ein Verzeichniß von Weihnachtsbüchern zu haben, welche sich sämmtlich durch Schönheit, Gediegenheit und Preiswürdigkeit auszeichnen und in genannter Buchhandlung vorräthig sind.



Lotto.

Bei der am 30. November 1850 stattgehabten Nürnberger Ziehung kamen folgende Nummern zum Vorschein:

83 73 68 18 84

Die nächste Ziehung ist zu München den 10. Dezember. — Schluß: den 8. Dezember.

Bei der am 2. dieses stattgefundenen Verlosung zum Besten der Schleswig-Holsteiner sind auf folgende № Gewinnste gefallen:

2. 3. 8. 10. 38. 43. 61. 96. 107. 112.
134. 147. 150. 151. 153. 156. 168. 169.
183. 189. 191. 232. 253. 280. 281. 314.
321. 324. 360. 363. 397. 414. 448. 484.
507. 542. 559. 565. 574. 581. 588. 625.
630. 658. 668. 673. 678. 682. 690. 711.
713. 749. 750. 768. 775. 776. 782. 784.
786. 796. 811. 816. 838. 841. 885. 886.
932. 934. 949. 953. 977. 978. 983. 1004.
1008. 1020. 1024. 1039. 1057. 1079. 1094.
1095. 1100. 1116. 1133. 1161. 1174. 1185.
1210. 1225. 1232. 1246. 1248. 1253. 1256.
1275. 1277. 1293. 1296. 1340. 1347. 1356.
1359. 1371. 1373. 1379. 1380. 1436. 1448.
1456. 1530. 1593. 1599. 1627. 1653. 1654.
1701. 1713. 1733. 1743. 1754. 1766. 1772.
1780. 1794. 1803. 1832. 1834. 1841. 1855.
1877. 1886. 1897. 1909. 1919. 1932. 1961.
1984. 1986. 1994. 2000. 2034. 2041. 2043.
2057. 2066. 2074. 2087. 2095. 2102. 2128.
2173. 2186. 2208. 2223. 2225. 2226. 2236.
2245. 2249. 2253. 2254. 2255. 2256. 2276,
2311. 2341. 2369. 2370. 2382. 2390. 2391.
2394. 2401. 2406. 2437. 2485. 2488. 2515.
2549. 2577. 2586. 2596. 2618. 2619. 2622.
2623. 2636. 2637. 2647. 2656. 2662. 2699.
2701. 2720. 2742. 2763. 2796. 2803. 2830.
2834. 2865. 2887. 2892. 2902. 2933. 2952.
2953. 2956. 2978. 2981. 2995. 3001. 3043.
3050. 3062. 3070. 3104. 3109. 3145. 3164.
3165. 3213. 3215. 3267. 3282. 3287. 3300.
3309. 3313. 3323. 3327. 3332. 3355. 3359.
3370. 3401. 3409. 3454. 3457. 3458. 3460.
3462. 3481. 3488. 3492. 3494. 3502. 3506.
3509. 3522. 3545. 3550. 3571. 3576. 3592.
3593. 3597. 3604. 3640. 3643. 3656. 3658.
3670. 3678. 3690. 3697. 3700. 3703. 3704.
3709. 3713. 3719. 3753. 3755. 3756. 3770.
3776. 3826. 3859. 3879. 3891. 3900. 3909.
3919. 3946. 3955. 3960. 3969. 3973. 3985.
4007. 4010. 4013. 4033. 4034. 4036. 4044.
4050. 4070. 4072. 4077. 4119. 4129. 4157.
4183. 4185. 4207. 4218. 4219. 4230. 4353.
4254. 4263. 4266. 4274. 4299. 4308. 4320.
4328. 4350. 4363. 4389. 4399. 4405. 4429.
4444. 4450. 4451. 4464. 4467. 4477. 4483.
4489. 4502. 4515. 4527. 4530. 4544. 4548.
4555. 4557. 4558. 4571. 4576. 4577. 4578.
4583. 4601. 4602. 4611. 4616. 4627. 4628.
4655. 4667. 4670. 4675. 4699. 4703. 4709.
4735. 4756. 4760. 4765. 4777. 4779. 4783.
4793. 4805. 4808. 4809. 4821. 4837. 4841.
4844. 4866. 4869. 4882. 4887. 4898. 4905.
4919. 4921. 4976. 4977. 4987. 4993. 4994.
5007. 5011. 5026. 5046. 5048. 5051. 5063.
5080. 5084. 5085. 5109. 5118. 5123. 5131.
5137. 5145. 5184. 5205. 5213. 5217. 5223.
5224. 5236. 5237. 5243. 5251. 5260. 5274.
5279. 5284. 5289. 5295. 5316. 5354. 5356.
5370. 5398. 5399. 5429. 5458. 5459. 5482.
5484. 5507. 5526. 5528. 5532. 5535. 5547.
5558. 5559. 4564. 5575. 5591. 5592. 5599.
5604. 5616. 5652. 5657. 5668. 5674. 5699.
5713. 5736. 5755. 5765. 5773. 5777. 5785.
5789. 5798. 5807. 5809. 5810. 5812. 5814.
5849. 5850. 5856. 5872. 5875. 5899. 5915.
5921. 5985. 5990. 6005. 6042. 6047. 6048.
6050. 6056. 6067. 6069. 6103. 6122. 6140.
6164. 6181. 6184. 6198. 6201. 6226. 6229.
6242. 6288. 6289. 6299. 6311. 6315. 6323.
6325. 6352. 6369. 6377. 6379. 6407. 6409.
6412. 6437. 6441. 6444. 6451. 6454. 6461.
6471. 6482. 6492. 6500. 6512. 6518. 6519.
6521. 6526. 6529. 6530. 6545. 4566. 6568.
6575. 6619. 6640. 6641. 6642. 6643. 6657.
6661. 6670. 6675. 6696. 6706. 6713. 6714.
6720. 6732. 6740. 6741. 6750. 6752. 6757.
6760. 6762. 6784. 6799.

Das Comité.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 2. Dezember 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or	11	5	Souverainsd'or	11	42
Friedrichsd'or	9	41 1/2	Laubthaler, ganze		
Ducaten	5	36	dito halbe		
Holländ. 10fl. St.	9	45 1/2	Preußische Thaler	1	45
20 Francs-Stück	9	26	5 Francs-Thaler	2	21

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 74 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	28. Nov.	4	12	3	10	3	21	3	19	2	45
Edenkoben	23. Nov.	4	15	3	14	3	35	—	—	2	40
Kaiserslautern	26. Nov.	3	41	2	32	3	15	3	10	2	28
Kandel	27. Nov.	4	6	3	6	3	20	3	16	2	42
Neustadt	26. Nov.	4	10	3	2	3	30	3	27	2	44
Speyer	26. Nov.	4	14	3	10	3	30	3	24	2	47
Zweibrücken	28. Nov.	4	7	2	32	3	8	2	30	2	20

Mainz, 22. November. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 2 kr. Korn, 6 fl. 40 kr.; Gerste, 4 fl. 53 kr.; Hafer, 3 fl. 33 kr. Spelz, — fl. — kr. Reps 14 fl. 45 kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 98. Landau in der Pfalz, den 7. Dezember 1850.

Zeitschwingungen.

Landau, am 6. Dez. Der Bote hat den Lesern dieser Blätter in voriger Nummer in kurzen Auszügen die jetzt obschwebenden Verwicklungen im Zeitwirren so viel wie möglich vor Augen gestellt. Wie unten „Zeitungsschau" ersichtlich, ist der Friede jetzt gesichert, aber gestehen wir es nur offen, allein durch die Erhaltung des allgemeinen Friedens kann das Glück und der Wohlstand der Nationen wieder dauernd begründet werden; gewiß um so wünschenswerther, gegen den Willen der preußischen Kriegslustigen, als wenn der Friede erst abgeschlossen würde, wenn Mars alles Völkerwohl zerstörend und den Wohlstand aller Länder zertrümmernd über Deutschland einher geschritten wäre. Schwer genug wird es uns Allen werden, die durch die Zeitumstände veranlaßten ungeheuern Kriegs-Rüstungs-Kosten in der Jetztzeit aufzubringen; doch die Segnungen des Friedens werden uns wieder über die Klippen hinwegführen, wenn wir Vertrauen haben zu uns selbst und auf die allgütige Vorsehung, die ja schon unsern Vorfahren in ähnlicher noch weit härtern Lage so sichtbar Hilfe gespendet hat durch reichen Wein- und Erndtesegen und in Folge dessen Aufblühen des Handels, der Gewerbe und Industrie. — Friede! und namentlich die Pfalz wird bei Eintracht und Brüderlichkeit der Vernarbung auch dieser Wunde vertrauensvoll entgegen sehen können. — Doch verlassen wir auf Augenblicke Wirren und Krisis, sie verursachen uns keine schlaflosen Nächte mehr und sehen wir uns um nach friedlichem Walten:

Die am 26. v. Mts. stattgehabte Eröffnung des Landrathes der Pfalz haben wir bereits mitgetheilt. Nachstehend lassen wir die Rede folgen, mit welcher Herr Regierungspräsident v. Hohe in öffentlicher Sitzung die Versammlung des Landraths eröffnete:

„Meine Herren Landräthe der Pfalz! Des Königs Majestät hat Sie berufen, sich zu versammeln, um zu berathen die besondern Interessen der Pfalz. Des Königs Vertrauen hat mich berufen, Ihre Versammlung zu eröffnen. Darum heiße ich Sie willkommen hier in diesem Saale. Die jüngsten Landraths-Verhandlungen haben ihre Verbescheidung erhalten durch den Landrathsabschied vom 4. März 1849. Damit sind der k. Regierung im Interesse der Pfalz so manche Aufträge zugekommen, die Ihren Wünschen entsprechen. Ueber deren Beachtung wird die diesfallsige schriftliche Mittheilung Aufklärung geben. Sie wird zur Beurkundung dienen, daß die Regierung trotz den bewegten politischen Zuständen die Rücksicht auf die Förderung des materiellen Wohls dieser bayerischen Provinz nicht aus dem Auge verloren hat.

„Das Maximum der pro 18$^{49}/_{50}$ und pro 18$^{50}/_{51}$ zu erhebenden Kreisumlagen ist durch das Gesetz vom 25. Juli 1850 von 54$^{1}/_{8}$ auf 47 pCt. herabgesetzt, sohin um 7$^{1}/_{8}$ pCt. gemindert. In die an den Landrath zu bringenden Propositionen sind nur 46 pCt. eingestellt. Der Landtags-Abschied vom 25. Juli 1850 aber hat im §. 36 die Erhöhung des Maximums um 2 pCt. zum Zwecke der Unterhaltung der Distrikts-Straßen von Ihrer Zustimmung abhängig gemacht. Gute Straßen sind ein Segen für das Land, fördern den Verkehr. Von Ihrer weisen Erwägung wird es abhängen, welche Wirksamkeit die Regierung in diesem Betreffe entfalten soll.

„Eine nachhaltige Förderung der materiellen Interessen ist nur dann möglich, wenn der Geist der Gesetzmäßigkeit überall seine Herrschaft wieder vollkommen befestigt haben wird. Zu dieser Befestigung wird beitragen, wenn die Familienväter im Verein mit Schule und Kirche eine gute Erziehung der Jugend erstreben. Darum hat die Regierung der religiösen und sittlichen Erziehung der Jugend besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Achtung vor den bestehenden Gesetzen ist die erste Anforderung an jeden guten Staatsbürger. Wer die bestehenden Gesetze nicht achtet, wird auch neuere bessere nicht achten. Den bestehenden Gesetzen Achtung und Beachtung zu sichern, ist nicht blos ein Recht, sondern eine Pflicht der Regierung, denn dazu sind die Gesetze gegeben, daß sie gehandhabt werden, dem Guten zum Schutz und dem Schlechten zum Trutz. Der gesunde Sinn der Majorität der Bewohner dieser Provinz hat dies erkannt und mein Vertrauen auf den bei ihnen vorwaltenden Geist der Gesetzmäßigkeit gerechtfertigt. Seit Aufhebung des Kriegszustandes wurde die öffentliche Ordnung nirgends gestört und dankbar erkenne ich es, daß ich dadurch der unangenehmen Pflicht überhoben wurde, beim Abmarsch eines Theils der Truppen anderweitigen Zuzug zur Belästigung der Bewohner dieser Provinz zu erwirken.

„Die Grundsätze, die ich mir zur Basis meines Wirkens festgestellt habe, habe ich bei Aufhebung des Kriegszustandes und anderen Gelegenheiten offen und öffentlich ausgesprochen. Ich werde sie unter allen Umständen zu bethätigen wissen, unerschütterlich treu meiner beschworenen Pflicht. Sollten, wie es verlautet, bei einzelnen Böswilligen auch falsche Gelüste auftauchen, — zum Troste der Gutgesinnten sei es gesagt: der Schutz ist immer nahe, Gesetz und Ordnung haben immer gesiegt und die Strafe würde den Frevler immer sicher erreichen.

„Seine Majestät der König haben Allerhöchst zu befehlen geruht, daß dem Landrathe bei dem Beginne seiner Sitzungen eröffnet werde, wie die Zeitverhältnisse und die dadurch veranlaßte längere Dauer des jüngsten Landtages eine frühere Feststellung der Kreis-Umlagen-Maxima nicht zuließen, wie es ferner deß-

halb unmöglich wurde, den Landrath zur Berathung des Kreis-Budgets für das Jahr 18⁴⁹/₅₀ noch rechtzeitig zu versammeln und wie vielmehr hiedurch die Nothwendigkeit sich ergeben hat, dem Landrathe bei seiner nunmehrigen Versammlung mit dem Kreis-Budget für das laufende Jahr auch jenes für das Vorjahr 18⁴⁹/₅₀ zur Berathung und Beschlußfassung vorzulegen. Der in das Allerhöchste Propositions-Rescript eingestellte Voranschlag der Kreisausgaben und Kreisfonds enthält eine veränderte Rechnungs-Eintheilung und zum Theil auch ganz andere Ziffergrößen, als sie in dem, der letzten Landraths-Versammlung übergebenen Kreis-Budget-Entwurfe aufgenommen waren. Das erste hat seinen Grund in der Vereinfachung des Kreis-Rechnungswesens, wie sie dem neuern Ausscheidungsgesetze entspricht; das letzte ist nothwendige Folge theils veränderter Verhältnisse, theils der landräthlichen Anträge selbst, theils endlich des Vollzugs des festgestellten Haupt-Finanz-Budgets. Die Activ-Ausstände und Ueberschüsse, welche gemäß dem Ausscheidungsgesetze vom 25. Mai 1846, Art. **XIII.** den Kreisfond der **VI.** Finanzperiode zugehen, sind in dem Voranschlage der Deckungsmittel für die Kreis-Ausgaben nur aus dem Grunde nicht eingestellt, weil die revisorische Feststellung und die landräthliche Prüfung derjenigen Rechnungen, aus welchen sie sich ergeben, noch nicht erfolgt, daher der Ziffer der fraglichen Kreisfonds noch nicht genau festgestellt ist. Von selbst versteht es sich daher, daß auf die erwähnten Einnahmen, wie sie sich nach definitivem Abschlusse der Rechnungen der fünften Finanzperiode dereinst nach Erfüllung der hierauf hingewiesenen Ausgaben entziffern werden, die angeführten gesetzlichen Bestimmungen Anwendung finden.

Indem ich diesen ausdrücklichen Befehl Seiner Majestät des Königs hiermit erfüllt habe, übergebe ich Ihnen diesem Allerhöchsten Befehle gemäß auch eine Abschrift der bezüglichen höchsten Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 21. November 1850.

Zum Landraths-Commissär, der Ihre Wünsche entgegennehmen und befriedigende Aufklärung in Allem geben wird, was Ihrem Wirkungskreise angehört, habe ich den kgl. Regierungs-Director v. Bettinger bestimmt. Er wird Ihnen auch die an Sie zu bringenden Propositionen mittheilen. Diese in specie und das Landrathsgesetz im Allgemeinen bestimmen Ihr Wirken für die gegenwärtige Versammlung. Halten Sie fest daran, was darüber hinausgeht, ist vom Uebel. Nochmals herzlich willkommen meine Herren!

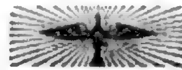
Im Namen Seiner Majestät unseres allergnädigsten Königs und Herrn Maximilians **II.** von Bayern erkläre ich die Versammlung der Landräthe der Pfalz hiermit für eröffnet."

Zeitungsschau. Wien, 2. Dez. Abends. (Tel. Dep. d. Allg. Ztg.) (Angekommen in Augsburg um 9½ Uhr Nachts.) Die in Olmütz zwischen Herrn v. Manteuffel und Fürst Schwarzenberg verabredeten Punktationen haben die Sanktion des Königs von Preußen erhalten. Der Friede ist gesichert.

— Die nähern Bestimmungen dieser Uebereinkunft sind noch unbekannt, indessen irrt man nicht, wenn man annimmt, daß ihr Inhalt mit der in Warschau getroffenen Verabredung im Wesentlichen übereinstimmen wird. Die Punktation selbst hat bereits die „Genehmigung der österreichischen und preussischen Regierung erhalten." In Folge derselben haben die Bundestruppen in Kurhessen den Befehl erhalten, nach Kassel vorzurücken und der Kommandirende derselben ist von dem Kommandirenden der preußischen Truppen benachrichtigt worden, „daß beide „Truppen sich als befreundete zu betrachten hätten."

— Die Räumung Kurhessens durch alle Truppentheile steht demnächst bevor.

Wien, 2. Dez. Der Lloyd sagt sogar, der „Friedenstractat zwischen Preußen und Oesterreich sei „ratificirt."



Freundlicher Leser! Die oben gegebenen Tel. Berichte, welche den Frieden als sicher bezeichnen, haben durch ihr schnelles Eintreffen weitere Mittheilungen über Truppenmärsche und sonstige kriegerische Maßregeln in den Hintergrund gedrängt, sie heute noch mitzutheilen erscheint daher als rein überflüssig; erst in einigen Tagen werden uns die Zeitungen belehren, auf welchen Grundlagen ein allgemeiner Frieden abgeschlossen wird und ob noch vor Eintritt der strengen Jahreszeit der Rückzug und Entwaffnung aller Streitkräfte erfolgt, oder nicht. Bis dahin also von etwas anderem:

Mannheim, 3. Dez. Baden ist jetzt von den königl. preußischen Truppen geräumt. Heute Mittag um 12 Uhr haben uns die letzten (20er) verlassen und eine halbe Stunde später zogen über die Schiffbrücke von Ludwigshafen her, mehrere Schwadronen badischer Dragoner ein, die aus Preußen zurück kommen. Im Uebrigen herrscht im ganzen badischen Lande die größte Ruhe, und kein vernünftiger Mensch denkt an irgend eine Bewegung im Volke, weil jetzt keine preußischen Bajonnette mehr zu sehen sind. Eben so still verhalten sich die Flüchtlinge in der Schweiz. Wenn daher von gewisser Seite das Gegentheil behauptet wird, so geschieht dieß nur in schlimmer Absicht und verdient nicht den geringsten Glauben. Freilich gibt es auch in unserem Lande Menschen genug, welchen es erst recht wohl würde, wenn österreichische Truppen durch ihr Einrücken ihrem Gewissen Beruhigung brächten. Wir aber hoffen, mit dem bei weitem überwiegenden Theil der Bevölkerung, daß wir damit verschont bleiben. Von einem, in öffentlichen Blättern jüngst wieder angeregten Regierungswechsel weiß man hier noch nichts Bestimmtes.

München, 2. Dez. Wie wir vernehmen wendete sich die Frage bei den Konferenzen in Olmütz zuerst der Aufmerksamkeit dringlich zu: nemlich der Frage der gegenseitigen Entwaffnung. Die holsteinische Frage und die kurhessische wurden dann in Betracht gezogen und eine Einigung in allen drei Fragen erfolgte alsbald. Die Entwaffnung wird noch vor dem Beginn der freien Konferenzen erfolgen.

Mannheim, 3. Dez. Wie man mit Bestimmtheit aus dem Munde bayerischer Militärs erfährt, wird in Bälde das ganze erste bayerische Armeecorps in die Rheinpfalz verlegt werden. (Heidlb. Ztg.)

— Wie ich so eben vernehme, ist an den Fürsten von Thurn und Taxis eine Depesche ergangen, worin

demselben eröffnet wurde, sich am 6. d. nach Frankfurt zu begeben und das Weitere über den Rückzug der beiderseitigen Truppen aus Kurhessen zu vernehmen. (Karlsr. Ztg.)

Aus dem Elsaß, 3. Dez. Die Nachrichten aus Deutschland, welche die Erhaltung des Friedens hoffen lassen, werden nicht ohne Einfluß auf die vorzunehmenden Bewaffnungen in Frankreich sein. Vielleicht unterbleiben sie ganz.

— Die Getreidepreise erhalten sich, trotzdem daß die Regierung starke Einkäufe für Verproviantirung gemacht, auf niedrigen Notirungen.

Auszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 4. Dezember achtzehnhundert fünfzig wurde die Gütertrennung zwischen Margaretha geborner Held, ohne Gewerb, Ehefrau von Theobald Dahl, Ackersmann, beide in Oberotterbach wohnhaft, und diesem ihrem Ehemanne ausgesprochen; was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 7. Dezember 1850.

Zur Entlastung von Anwalt Boecking:
F. W. Kessel.

Anzeige.

Inhaltlich einer durch den unterzeichneten k. Notär Keller von Landau heute aufgenommenen Urkunde, sind Lazarus Adler und Bernhard Adler, Handelsleute, zu Essingen wohnend, von der durch sie gegen 1) Margaretha Wind, Ackersfrau zu Bornheim, Wittwe von Adam Albrecht, und 2) die Wittwe und Erben des zu Bornheim verlebten Valentin Wind, betriebenen Immobiliar-Zwangsversteigerung abgestanden.

Landau, den 5. Dezember 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 23. dieses, Nachmittags 1 Uhr, zu Wollmesheim im Ochsen,

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts Landau vom 20. November 1850,

und auf Anstehen von 1) Magdalena Kuhn, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, zu Wollmesheim wohnhaft, 2) Johannes Kuhn, Ackersmann, allda wohnend, als Vormund der minderjährigen Jacob, Anna Maria und Peter Kuhn, und 3) Peter Hoffmann, Adjunct und Ackersmann, daselbst wohnhaft, als Beivormund der genannten Minorennen,

werden durch den k. Notär Keller von Landau, folgende zum Nachlasse der zu Wollmesheim verlebten Eheleute Johann Jacob Kuhn, gewesenen Küfers, und Margaretha Hoffmann, gehörige Immobilien, wollmesheimer Bannes, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

1) 36 Dezimalen Acker an der Krummgewann, neben Peter Hoffmann und Valentin Kunz.
2) 31 Dez. Acker am Mühlweg, neben Peter Doll und Jacob Peter Dewein.
3) 41 Dez. Acker im Teich, neben Peter Hoffmann und Georg Zittel.
4) 42 Dez. Acker an der landauer Straße, zwischen Adam Keller.

Landau, den 6. Dezember 1850

Keller, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Donnerstag, den 2. Januar 1851, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen in Landau, lassen die Kinder und Erben des hier verlebten Metzgers Herrn Johann Ludwig Klein in Eigenthum versteigern:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hof, Stall, 2 Schweinställen, Scheuer, großem Weinkeller, besonders eingerichtetem Fruchtspeicher, gemeinschaftlichem Brunnen und übrigen Zubehörden, gelegen zu Landau in der Judengasse auf 7 Dezimalen Fläche, neben Bernhard Wambsganß und Georg Gautsch, hinten aufs Husarengäßchen stoßend, durch welches die Scheuer die Einfahrt hat.

Im Banne von Landau:

2) 93 Dezimalen Acker, mit Korn, am Göcklingerweg im Sichelgrund, neben Jacob Sohn und Michael Weygandt.
3) 33 Dez. Acker, mit ewigem Klee, im Bendersweg, neben Wittwe Herrmann und Wittwe Karcher.
4) 138 Dez. Acker, leer, im obern Brett, VII. Gewann, neben Wittwe Wolff und Johann Ludwig Klein.
5) 124 Dez. Acker, mit Spelz, links dem Stockfischweg, neben Wittwe Groh und Kaufmann Schimpff.
6) 45 Dez. Acker, leer, ober dem Blattengrund, neben Wormser und Aufstößer.
7) 61 Dez. Acker, mit breitem Klee, im Hammeleck, I. Gewann, neben Adjunkt Grieß und Jacob Baudoin.
8) 41 Dez. Acker, mit breitem Klee, allda, neben Schattenmann und Glacis.
9) 101 Dez. Acker, mit Spelz und ewigem Klee, im Hammeleck, III. Gewann, an der Nußdorfer Schanze, neben Weg und Aufstößer.
10) 11 Dez. Pflanzstück an der Dammühlschanze, neben Gärtner Schleier und Georg Schneider.
11) 56 Dez Wies auf den untern Lerchelswiesen, neben dem Rech und Aufstößer.
12) 45 Dez. Wies auf den Unterwiesen im Justin, I. Gewann, neben Franz Eckel und Gebrüder Apfel.

Im Banne von Nußdorf:

13) 68 Dez. Wingert und Acker, mit breitem Klee, in der Au, in 2 Abtheilungen, neben Martin Wambsganß und Wittwe Schanz.
15) 159 Dez. Acker, mit Spelz, in der Muld, neben Jacob Zimpelmann und Baptist Wambsganß, in 2 Theilen.

Landau, den 29. November 1850.

Keller, Notär.

Licitation.

Montag, den 23. Dezember 1850, Nachmittags um 2 Uhr, zu Dörrenbach, im Wirthshause zum Löwen, in Folge richterlicher Ermächtigung, und auf

Betreiben von 1. Katharina Martin, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Dörrenbach, Wittwe zweiter Ehe des allda verlebten Maurers Matheus Boltz, wegen der zwischen ihr und diesem ihrem Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, als Miterbin zu einem Kindstheile an dessen Nachlasse und als Miterbin an jenem ihrer nach dem Vater verstorbenen Tochter Christina Boltz, zugleich als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben gezeugten, gewerblos bei ihr wohnenden minderjährigen Tochter Elisabetha Boltz; 2. Johann Friedrich Frey, Schuster, wohnhaft zu Bergzabern, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3. Jacob Boltz, Schneider, wohnhaft zu Drusweiler, als Hauptvormund über die gewerblos in Dörrenbach wohnenden Johannes, Christina und Johann Jacob Boltz, minderjährige Kinder erster Ehe des Erblassers Matheus Boltz, gezeugt mit seiner verstorbenen ersten Ehefrau Elisabetha Völkel; und 4. Philipp Völkel, Ackersmann und Bergarbeiter, zu Dörrenbach wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen, — werden durch den gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnenden k. Notär Karl Julius Fuchs die nachbeschriebenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zum Eigenthum versteigert, nämlich:

Im Banne Dörrenbach:

A. Immobilien der Gütergemeinschaft zweiter Ehe:

1) 16 Dezimalen Kastanienwald im Kirchgraben;
2) 12 Dezimalen Acker im Gollhämmer;
3) 21 Dezimalen Acker allda;

B. Immobilien zum Nachlasse der ersten Ehefrau gehörend:

4) 11 Dezimalen, die hintere Hälfte eines Wohnhauses, Hofraum, Schweinstall, Garten und Zubehörden, gelegen zu Dörrenbach im Oberdorf;

C. Den Erben des Ehemannes zugehörend:

5) 7 Dezimalen Wiese im Schlettig;
6) 11 Dezimalen Acker am Gollhämmer;
7) 76 Dezimalen Acker und Kastanienwald am Metzgerbühlbuckel.

Bergzabern, den 3. Dezember 1850.

Fuchs, Notär.

Licitation.

Donnerstag, den 19. Dezember nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Leimersheim im Wirthshause zum grünen Baume, wird vor Mellinger, königlicher Notar im Amtssitze zu Rheinzabern, dazu gerichtlich beauftragt, der Untheilbarkeit wegen zur öffentlichen Licitation geschritten von: 1) einem Wohnhause mit Stall, Pflanz- und Baumgarten und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Leimersheim in der Hauptstraße; 2) und von 49 Dezimalen Acker im Weiselsgarten, Leimersheimer Bannes.

Das Haus gehört zum persönlichen Nachlasse von weiland Maria Eva Wünschel, gewesene Ehefrau von Georg Michael Haßlacher, Tagner in Leimersheim, der Acker dagegen zu der zwischen Beiden bestandenen Gütergemeinschaft.

Miteigenthümer an erwähnten Immobilien sind: 1) der Wittwer Haßlacher, der Gütergemeinschaft wegen; 2) dessen mit seiner verlebten Frau erzeugte Kinder resp. deren Repräsentanten, als Erben der Erblasserin, nemlich: a) Anna Eva Haßlacher, Ehefrau von Johann Adam Strohmeyer, Tagner, 2) Elisabetha Haßlacher, 3) Catharina Haßlacher, beide ledig, großjährig und gewerblos; 4) Elisabetha und Bertha Gehrlein, minderjährige Kinder und Repräsentanten der verlebten Maria Barbara Haßlacher, gewesenen Ehefrau erster Ehe von Johann Jacob Gehrlein, Tagner, unter Vormundschaft dieses ihres Vaters und unter Nebenvormundschaft von genanntem Georg Michael Haßlacher, ihrem Großvater, und 5) Barbara Gehrlein, minderjähriges einziges Kind von weiland Eva Catharina Haßlacher, gewesenen 2. Ehefrau des erwähnten Gehrlein, unter Vormundschaft dieses Letztern und unter Nebenvormundschaft des gedachten Strohmeyer. Alle in Leimersheim wohnhaft.

Rheinzabern, den 2. Dezember 1850.

Mellinger, Notär.

Licitation.

Freitag, den 20. Dezember 1850, des Mittags 12 Uhr, zu Leimersheim im Wirthshaus zum Lamm;

Auf Anstehen von: 1) Lorenz Marthaler, Ackersmann zu Leimersheim, in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seinen verlebten beiden Ehefrauen Maria Elisabetha Geiger und Anna Elisabetha Heidt bestandenen Gütergemeinschaften, als Miterbe an den Verlassenschaften seiner Kinder erster Ehe Johannes und Johann Georg Marthaler, und an jenen seiner verstorbenen Kinder zweiter Ehe Maria Catharina und Georg Adam Marthaler, endlich handelnd als gesetzlicher Vormund seiner noch lebenden zweitehelichen Kinder, Namens Johannes und Eva Barbara Marthaler, beide minderjährig in Leimersheim; 2) Johann Georg Geiger, Ackersmann daselbst, als Nebenvormund der Letztern, und 3) den noch lebenden Kindern des Wittwers aus erster Ehe, als: a) Matheus Marthaler, Ackerer zu Leimersheim, b) Joseph Marthaler, Ackerer allda, und c) Maria Eva Marthaler, volljährig, gewerblos daselbst;

Wird vor dem damit gerichtlich beauftragten königlichen Notär Mellinger zu Rheinzabern, der Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Licitation geschritten von:

I. Einem halben ungetheilten Wohnhause sammt Zugehörungen zu Leimersheim, und 36 Dezimalen Ackerland im dasigen Banne, zum persönlichen Nachlasse der Maria Elisabetha Geiger gehörend,

II. 154 Dezimalen Ackerland im Leimersheimer Banne, aus der Gütergemeinschaft erster Ehe des Lorenz Marthaler, und

III. der ungetheilten Hälfte eines in der Neugasse zu Leimersheim gelegenen Hauses, 73 Dezimalen Ackerland, Kuhardter Bannes und 180 Dezimalen dito im Leimersheimer Banne; diese Liegenschaften zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe von Lorenz Marthaler gehörig.

Rheinzabern, am 2. Dezember 1850.

Mellinger, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 10. Dezember 1850 und den darauf folgenden Tag, jedesmal des Morgens um

9 Uhr anfangend, zu Nußdorf vor der Behausung der Erblasser.

Wird auf Ansuchen der Kinder und Erben der in Nußdorf verstorbenen Eheleute Martin Wambsganß, Küfer, und Catharina geborene Wambsganß, versteigert:

3 Kühe, 1 Schwein, Wagen, Pflug, Ackergeräthschaften, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr, Fässer, Bütten, Heu, Stroh, Kartoffeln, Küfergeschirr, eine Branntweinbrennerei, 2600 Liter 1850er Wein, 1200 Liter 1849er dito, 1400 Liter 1848er Wein, 1400 Liter 1847er Wein, und 1800 Liter 1846er Wein und dergleichen.

Landau, den 27. November 1850.

Heffert, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den zwölften Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Johann Rapp vor seiner Behausung in der Kirchgasse zu Landau, verschiedenes Schreinwerk, mehrere gepolsterte Sessel mit Roßhaar, drei Wanduhren, Züber, Fässer und sonstige Geräthschaften öffentlich versteigern.

Landau, den 6. Dezember 1850.

Alphons Gleizes, k. Gerichtsbote.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den ein und dreißigsten Dezember 1850, Nachmittags zwei Uhr, zu Westheim in der Wohnung des Johannes Teutsch, wird auf Anstehen des Georg Peter Ullemeyer, Schreiner, zu Westheim wohnhaft, handelnd als Cessionär von Franz Ullemeyer, Privatmann, daselbst wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgendes dem Jacob Horn, früher Hufschmied zu Westheim, jetzt Corporal im königl. 5. Chevaurlegers-Regimente Leiningen, zu Bayreuth in Garnison, zugehöriges Immobil, als:

Plan Nro. 213 a. b. Die vordere Hälfte eines in der Gemeinde Westheim auf einer Fläche von neun Dezimalen und in der Borngasse liegenden Wohnhauses, sammt Keller, Küche, Schmiedwerkstätte, Garten, Hof und Zugehörungen, begränzt durch Conrad Heger und Maria Catharina Ullmeyer, —

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten kgl. Notär Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des halben Hauses, welches mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend versteigert wird, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 4. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Holzversteigerung
im Gemeindewald von Kandel.

Donnerstag, den 12. l. Mts., um 9 des Morgens, werden im Gemeindewald von Kandel, Distrikt Neuweide, folgende Holzsortimente auf Termin versteigert:

124	eichene Baumstämme 1, 2., 3. u. 4. Klasse,
1	Buchenstamm 2. Klasse,
3	Iffenstämme 3. „
106	Erlenstämme 2. „
6	Pflugröhr,
175	erlene Zaungerten,
250	Bohnenpfähle,
½	Klafter Nutzholz,
½	„ Misselholz (erlen),
10	„ gut buchen Scheitholz,
9½	„ andr. „ „
224	„ eichen Scheitholz,
1¾	„ iffen „
4125	Wellen (eichen und buchen).

Jeder Steigerer hat, insofern er keinen bekannten zahlfähigen Bürgen stellen kann, ein Zeugniß seines Ortsvorstandes über seine Zahlfähigkeit mitzubringen.

Kandel, am 2. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Groß.

Holzversteigerung.

Bis künftigen Samstag, den 14. Dezember 1850, Vormittags 10 Uhr, läßt die Gemeinde Dernbach aus ihrem Gemeindewalde in loco Dernbach folgende Holzsortimente öffentlich versteigern:

Schlag Buchenthal und Leinboll.

1) 13 kieferne Stangen,
2) 20 Klafter kiefern Scheitholz,
3) 9 Klafter kiefern Stockholz,
4) 7½ Hundert buchen Wellen,
5) 37¼ Hundert kiefern Wellen,
6) 21 Hundert kiefern Bohnenpfähle.

Das Material kann größtentheils durch das Heinsbachthal bequem in die Gegend von Frankweiler, Gleisweiler, Böchingen rc. abgefahren werden.

Dernbach, den 30. November 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Im Auftrage:
Schleburg, Gemeindeschreiber.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat die Wohnung in dem Hause des Herrn Architekt Schneider verlassen und jene des Herrn Beck, Gastwirth zum Ochsen bezogen.

Edenkoben, den 1. Dezember 1850.

Gaselmann, Bezirksgerichtsbote.

Ein Person, welche schon mehrere Jahre als Köchin bei verschiedenen Herrschaften in Diensten stand und mit den besten Zeugnissen versehen ist, auch allen weiblichen Arbeiten vorstehen kann und sohin auch als Haushälterin zu gebrauchen ist, sucht unter annehmbaren Bedingungen entweder in- oder außerhalb Landau's eine nemliche Stelle. Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrten Publikum in der Anfertigung aller in die Bildhauerkunst einschlagenden Arbeiten, ohne Ausnahme des Gegenstandes, Zweckes und Materials.

„In Stein: Einfache und reiche Grabsteine, nach den geschmackvollsten Zeichnungen und Modellen."

„In Holz: Alle Arten Schnitzwerk; Figuren und Ornamente."

„In Gyps: Stukaturarbeiten zur Decoration von Zimmern und Gebäuden, in jedem beliebigen Stiel, — Gypsfiguren — Ornamente."

„Vergolden und Fassen von allen möglichen Kirchenarbeiten oder sonstigen Gegenständen."

„Das Schreiben von Firma's in allen möglichen Schriftarten."

Sämmtliche Arbeiten werden meisterhaft ausgeführt und auf das Billigste berechnet.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Arzheim, im Dezember 1850,

Friedrich Meyerhuber,
Bildhauer.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß er jeden Mittwoch und Freitag nach Landau fährt, auch jeden Donnerstag und Samstag nach Germersheim und Waaren und Commissionen auf das Pünktlichste besorgen wird.

Seine Einkehr in Landau ist bei Herrn Trapp in den drei Königen und in Germersheim bei Herrn Feiler zum Pflug.

Knittelsheim, den 28. November 1850.

Jacob Schnell,
Frachtfuhrmann.

Zu verkaufen:

1000 Nußbäume per Stück 3 kr. Feld- und Garten-Bäume per Stück 6—16 kr. bei

J. Gg. Lorenz,
Kunst- und Handels-Gärtner
in Edesheim.

Zu verkaufen:

Ein schöner Rinderfassel, schwarzscheck, 1¾ Jahr alt, zum Sprung für Kühe schon tauglich, wofür garantirt wird, bei Lorenz Lind in Offenbach.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft in seinem Hause, dem goldenen Schwanen gegenüber, eröffnet hat. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung empfiehlt er dasselbe angelegentlichst.

Landau, im November 1850.

L. Mayer, Sohn.

Neue Vollhäringe pr. Stück à 3 kr.
dito pr. ¼ Tönnchen 4 fl.
Düsseldorfer Tafelsenf pr. Pfund . 20 kr.
ächtes Schweizer Kirschwasser pr. Schoppen . . . . 20 kr.
feine Dampf-Chocolade pr. Pack 28 und 33 kr.
Bamberger Zwetschgen pr. Pfund . 8 kr.
feine Ulmer Gerste pr. Pfund 8 und 10 kr.
(für Wirthe) vorzügliche gepreßte Dampfcigarren pr. 1000 à . 7 fl.
abgelagerte Java Cigarren pr. 100 à 1 fl. 24 kr.
dito Havannah pr. 100 à 2 fl. —

bei J. Weiß jr.
am kleinen Platz in Landau.

Für Weihnachtsgeschenke.

Daguerreotypen-Portraits.

Nach der neuern in großen Städten und namentlich in Amerika angewendeten Methode braucht man bei dem Unterzeichneten nicht mehr im Freien zu sitzen. Die Portraits werden bei jeder Witterung und während der Winterzeit in einem gut geheizten Zimmer aufgenommen. Diese Portraits übertreffen bei weitem an Schönheit und Zärte diejenigen, welche nach der alten Methode im Freien verfertigt werden.

Copien von Gemälden oder von sonstigen Bildern werden ebenfalls aufgenommen.

Landau, den 2. Dezember 1850.

Colin, Königsstraße,
ehemaligen rothen Löwen Nro. 23.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste und Neujahr empfiehlt der Unterzeichnete einem geehrten Publikum, nebst einem schönen Verlage in Gold- und Silberbijouterien, sein Lager in neuer **Steinmasse-Waaren**, wovon er eine große Auswahl der verschiedensten elegantesten Gegenstände erhalten hat, welche sich besonders zu Geschenken eignen.

Landau, den 7. Dezember 1850.

Carl Mehler,
Gold- und Silberarbeiter.

Nachricht.

Ich beehre mich dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige der Eröffnung meines

Commissions-Lagers

zu machen, Bestehend in allen möglichen Saiten und Instrumenten. Stets darnach trachtend, das Zutrauen durch reelle und billige Bedienung zu sichern, empfehle ich dieselbe meinen geneigten Abnehmern bestens.

Heinrich Kühner,
Musiklehrer,
wohnhaft im Café Arnaud (nächst der Kirche) eine Stiege hoch.

Anzeige.

Mein Lager in Kinderspiel-Waaren ist **aufgestellt** und in allen Theilen großartig assortirt. Durch **Einkäufe**, die ich persönlich vor Kurzem in Nürnberg **gemacht**, **bin ich** in den Stand gesetzt, allen beliebigen **Anforderungen zu begegnen**.

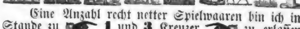
Glück auf!

Außerdem habe ich eine sehr große Auswahl der hier so beliebten

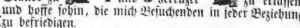
9 kr.

Waaren

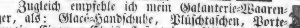
mitgebracht und um diese auch den weniger Bemittelten zugängig zu machen, so wird ein großer Theil derselben sogar zu **6** Kreuzer **verkauft**.



Eine Anzahl recht netter Spielwaaren bin ich im Stande zu **1** und **3** Kreuzer zu erlassen, und hoffe sohin, die mich Besuchenden in jeder Beziehung zu befriedigen.

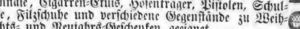


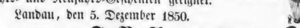
Zugleich empfehle ich mein Galanterie-Waaren-Lager, als: Glacé-Handschuhe, Plüschtaschen, Portemonnaie, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Pistolen, Schulsäcke, Filzschuhe und verschiedene Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet.

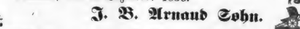


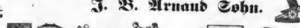
Landau, den 5. Dezember 1850.

J. B. Arnaud Sohn.

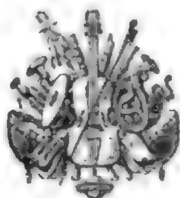








LAGER
von
Musikinstrumenten & Saiten.



Eingetroffen:
F- und D-Flöten mit einer und mehreren Klappen, Stimmhämmer, Stimmgabeln, Sättel für Contre-Bäße und Cello's, feine Violinbögen, Rohrholz für Clarinettblättchen, Berliner Stahlsaiten für Claviere.

Durch diese Sendung ist mein Lager nun wieder auf das Vollständigste assortirt, daher empfehle ich dasselbe hiermit bestens.

Dasselbe besteht aus einer Auswahl von Violinen von 2 fl. 30 kr. bis 50 fl., Guitarren mit und ohne Mechanik von 3 fl. 30 kr. bis 20 fl. (hierbei drei Sorten von amerikanischem Ahorn mit polirter Decke und braun mit lakirter Decke), Viola's, Violincello's, Contrebäße, Flöten (wobei von Ebenholz), Bamberger B-, D- und Es-Clarinette, Münchener Zithern von Ahorn und Magahoni von 18 und 28 Saiten von 6 fl. bis 20 fl., alle Sorten Blechinstrumente mit und ohne Ventilen, doppelte und einfache Ziehharmonika's nebst einer großen Auswahl Bögen für Violinen, Cello's und Contrebäße.

Ferner aus allen einzelnen Instrumententheilen, als: Violinsättel, Saitenhalter, Dämpfer, Violin- und Guitarrezapfen, Guitarreknöpfchen, Capotastro, Clarinettköpfe, Capseln, Clarinettblätter, Bogenhaare, Bogenfrösche, Mundstücke, Rastrale und sehr feinen Colophonium.

Für alle Sorten guter Saiten ist stets bestens gesorgt, so auch für alle Sorten Notenpapier.

Dem Wunsche mehrerer verehrten Musikern entsprechend, habe ich nun auch ein Lager von

MUSIKALIEN

errichtet und empfehle dasselbe mit der Versicherung, alles nach Wunsch zu liefern.

Da ich nun mit mehreren Handlungen und Fabriken in Verbindung stehe, so können Aufträge jeder Art in Bälde besorgt werden. Reparaturen von Instrumenten werden ebenfalls angenommen.

Landau im Dezember 1850.

Ludwig Georges,
wohnhaft in der Bierbrauerei zum englischen Garten.

Zu verkaufen

Bei Isaak Logé in Steinweiler ein ³/₄jähriger rothbrauner Rinderfassel, vorzüglich schön, und 2—300 junge Zweischgenbäumchen.

Zu haben:

Liniirtes Schreibpapier,

in vier verschiedenen Sorten, für die Schulen, per Buch 10 Kreuzer. Wiederverkäufer erhalten dasselbe, bei Abnahme von einem Ries billiger.

Landau, den 3. Dezember 1850.

C. Georges.

Durch alle Buchhandlungen ist gratis zu erhalten, in Landau bei **Ed. Kaußler:**

Verzeichniß von Jugendschriften, Gesellschaftsspielen, geschichtlichen und unterhaltenden Büchern, mit deren Ankauf eine Vertheilung von 32 Oelgemälden und 170 andern Kunst-Prämien verbunden ist.

Empfehlung.

☛ Das Spielwaaren-Lager des Unterzeichneten ist nunmehr vollständig aufgestellt, wovon Einsicht zu nehmen das verehrliche Publikum hiermit eingeladen wird.

Außer vielen anderen Gegenständen, die sich zu Weihnachtsgaben für Erwachsene eignen, ist auch eine Auswahl Leinen-Batist-Sacktücher und Glacéhandschuhe vorräthig.

Landau, den 3. Dezember 1850.

H. Clauß, Gerbergasse Nr. 146.

Anzeige.

Der Unterzeichnete besorgt alle Aufträge in An- und Verkauf von Gütern, Cessionen, besorgt Gelder zum Leihen und Verleihen, und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Aufträgen. Seine Einkehr ist bei Herrn Raab in Landau.

Franz Mährlein
von Herrheim.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner.									
		Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	5. Dez.	4	13	3	13	3	18	3	24	2	42
Edenkoben . .	23. Nov.	4	15	3	14	3	35	—	—	2	40
Kaiserslautern	26. Nov.	3	41	2	32	3	15	3	10	2	28
Kandel	4. Dez.	4	6	3	7	3	23	3	12	—	—
Neustadt . . .	3. Dez.	4	12	3	2	3	31	3	23	2	49
Speyer	3. Dez.	4	15	3	10	3	26	3	24	2	50
Zweibrücken .	5. Dez.	4	21	2	34	3	24	2	40	2	30

Mainz, 29. November. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 11 kr. Korn, 6 fl. 38 kr.; Gerste, 4 fl. 58 kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 99. Landau in der Pfalz, den 11. Dezember **1850.**

Zeitungsschau.

Landau, am 10. Dez. Nach der Hamburger Börsen-Halle sind die Punkte, über welche man sich in Olmütz geeinigt hat, folgende:

1) Die projektirte Pacifizirung in Schleswig-Holstein durch ein vom Bundestage gesandtes Exekutionsheer findet nicht statt. Ein österreichischer und ein preußischer Kommissär werden mit einem dänischen und einem schleswig-holsteinischen Kommissär zusammentreten, um die Anbahnung des Friedens zwischen Dänemark und den Herzogthümern zu bewirken. Als Grundlage wird dabei festgehalten, daß die Autorität des Landesherrn herzustellen ist, daß Holstein Theil des deutschen Bundes bleibt, Schleswig Dänemark nicht inkorporirt wird, vielmehr in der früheren Verbindung mit Holstein bleibt. Die Ordnung alles Uebrigen wird den Verhandlungen auf den freien Konferenzen vorbehalten. Für den Fall, daß die Statthalterschaft sich weigert, auf diese Grundlagen des Friedens einzugehen, wird ein aus österreichischen Truppen bestehendes Exekutionscorps, und zwar im Namen von Oesterreich und Preußen, nicht im Namen der Frankfurter Versammlung, Holstein besetzen.

2) Die kurhessische Frage wird in der Weise geordnet, daß sowohl die preußischen als die Bundestruppen das Land räumen und es dem Kurfürsten überlassen, durch Vereinbarung mit der Ständeversammlung den gesetzmäßigen Zustand im Lande wieder herzustellen. Sollte indeß auf diesem Wege eine Verständigung nicht zu erreichen sein, so werden österreichische Truppen, als vom Kurfürsten berufen (d. h. nicht als Bundestruppen), einrücken, wie es seiner Zeit in Baden von Seiten Preußens geschehen ist, und werden alsdann ein preußischer und ein österreichischer Kommissär die Vermittlung übernehmen. Zu bemerken ist jedoch, daß über diesen letzten Punkt, d. h. in Betreff des Einrückens von fremden Truppen, noch einige Unbestimmtheit obzuwalten scheint.

3) In der deutschen Verfassungsfrage ist vollkommene Parität zwischen Oesterreich und Preußen stipulirt. Es soll auf den freien Konferenzen ein Central-Organ aus den früheren 17 Stimmen des engeren Bundes gebildet und die Bundesakte revidirt werden. Die Exekutivgewalt im künftigen Bunde bleibt Oesterreich und Preußen ausschließlich vorbehalten. (Oesterreich macht indeß diese Stipulationen von der Zustimmung der übrigen deutschen Staaten abhängig.) Oesterreich behält sich die Erklärungen vor, mit welchen seiner Provinzen es in den neuen Bund eintreten will. Eine Volksvertretung wird bei diesem neuen Bunde nicht Statt finden. Das Recht der freien Unirung wird mit Bezug auf den Art. XI. der Bundesakte (Vorbehalt der Genehmigung von Seiten der Centralgewalt) zugestanden.

4) Die freien Konferenzen, auf denen sämmtliche deutsche Staaten vertreten werden, sollen noch im Laufe dieses Monats (Dezember) in Dresden eröffnet werden.

5) Beide Armeen, sowohl die preußische als die Bundestruppen, bleiben vorläufig mobil.

6) Die Verhandlungen des Bundestages, dem in allen diesen Fragen keine Stimme zugestanden worden ist, werden sistirt.

Daß die in verschiedenen Sammelplätzen stehenden Truppenmassen, selbst der Verpflegung wegen, vor- oder rückwärts verlegt werden müssen, ist begreiflich; hierüber aber sind die Zeitungen verschiedener Meinung, angedeutet wurde, daß die Entwaffnung schon vor den freien Konferenzen erfolgen solle, das ginge nun schnell, da diese mit dem 15. Dez. schon beginnen; auch will sich die Ansicht geltend machen, den Bundestruppen sei der Befehl zugegangen, in ihre früheren Garnisonen zurück zu kehren, so auch der Armee in Preußen, die Landwehr dürfte wohl zuerst in die Heimath, in den Kreis der Ihrigen zurückkehren, wo alle sicher mit Jubel empfangen werden. Alle diese Behauptungen sind aber bis heute so wenig mit Zuversicht auszusprechen, daß wir vorerst abzuwarten haben, wie sich die Sache entwickelt. An der Erhaltung des Friedens — was für uns die Hauptsache, ist nicht mehr zu zweifeln, obschon auch hierüber mancherlei Vermuthungen ausgesprochen werden.

Assisenverhandlungen.

Sitzung vom 2. Dezember.

Nach Eröffnung der Sitzung wurde das Verzeichniß der einberufenen Geschwornen verlesen. Sie waren sämmtlich erschienen, mit Ausnahme des Herrn Neuß, Bürgermeister von Oberotterbach, welchen das Gericht sofort auf Grund der vorgelegten Zeugnisse dispensirte.

An seine Stelle wurde der Ergänzungsgeschworne Herr Cajar gezogen.

Der erste Angeklagte war Jakob Ohliger, 23 Jahre alt, Dienstknecht von Mölschbach (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Herfeld).

Der Angeklagte wurde schuldig erklärt, in der Nacht vom 8.—9. September dieses Jahrs aus dem

bewohnten Hause des Adam Schmalenberger zu Mölschbach eine Summe von 16 fl. und mehrere Effekten gestohlen zu haben.

In Folge dieser Erklärung der Geschwornen verurtheilte das Assisengericht denselben zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre.

Sitzung vom 3. Dezember.

Heinrich Schultz, 27 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft in Ramsen (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Vollmar).

Am 3. August dieses Jahres beschwerte sich der Angeklagte bei mehreren Zeugen, daß ihm ein gewisser Jakob Rödel Holz entwendet habe und stieß lebensgefährliche Drohungen gegen denselbeu aus.

Zwei Tage später trafen der Angeklagte und sein Bruder mit dem genannten Rödel auf dem Felde zusammen. Es entspann sich alsbald ein Streit, den der anwesende Zeuge Schmidt beilegte. Plötzlich ergriff aber Schultz seine Axt und versetzte dem Rödel einen so heftigen Schlag auf das Hinterhaupt, daß derselbe sogleich niederstürzte.

Rödel wurde nach Hause gebracht und sogleich der ärztlichen Pflege übergeben, er starb jedoch am 8. August. Das Gutachten des Kantonsarztes von Göllheim ging dahin, daß dessen Tod gewaltsam herbeigeführt, die nothwendige Folge des erhaltenen Schlages gewesen sei.

In den Verhören behauptete der Angeklagte, er habe den Rödel zweimal bei Entwendungen an seinem Holze betroffen. Derselbe habe ihn bei dem fraglichen Streit zuerst angegriffen und er habe aus Nothwehr mit der Axt sich vertheidigen müssen.

Die Geschworenen erklärten den Heinrich Schultz, welcher als ein gefährlicher jähzorniger Mensch geschildert wurde, der freiwilligen Tödtung schuldig, worauf ihn das Assisengericht zur Strafe der lebenslänglichen Zwangsarbeiten verurtheilte.

Sitzungen vom 4., 5. und 6. Dezember.

Anna Maria Jäger, 25 Jahre alt, Dienstmagd von Schönborn. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Glasser.)

Am 14. Januar dieses Jahrs begab sich der Arbeiter Andreas Setzer in die Denninger'sche Lederfabrik zu Mainz, um sein gewöhnliches Geschäft zu beginnen. Er untersuchte zuerst das Schleußenwerk des nahen Mühlbaches, und entdeckte eine in demselben schwimmende Kindesleiche. Nachdem er sie aus dem Wasser gezogen, machte er Anzeige bei dem betreffenden Polizeikommissär, worauf sogleich die Sektion vorgenommen wurde.

Das Kind war männlichen Geschlechts in normalem Zustande, und äußere Verletzungen waren keine sichtbar. In den Eingeweiden fanden die Aerzte eine Stopfnadel und eine starke Stecknadel. Auf den Grund des Befundes gab der Physikatsarzt Dr. Simeons zu Mainz sein Gutachten dahin ab, daß das ungefähr vier Wochen alte Kind ausgebildet und lebensfähig gewesen; daß die Nadeln keinen Einfluß auf dessen Tod gehabt, dasselbe vielmehr lebend in das Wasser gekommen und ertrunken sei.

Unter diesen Verhältnissen konnte es nicht zweifelhaft sein, daß ein Verbrechen der empörendsten Art verübt worden. Die hessischen Behörden begannen sofort die Untersuchung, aus welcher sich der dringendste Verdacht ergab, daß die Angeklagte ihr am 21. Dezember 1849 in der Entbindungsanstalt zu Mainz geborenes Kind getödtet habe.

Die Angeklagte behauptete, sie habe das Kind ihrem Liebhaber Franz Müller nach Wiesbaden gebracht, und auf dessen Geheiß dasselbe einer ihr unbekannten Frau übergeben, um es seiner zu Walluf wohnenden Mutter zu überbringen. Es hat sich aber gezeigt, daß dies eine Erdichtung war; daß der angegebene Franz Müller gar nicht existirt und überhaupt alle Angaben der Angeklagten nur Unwahrheit enthalten. Für den Beweis, daß das aufgefundene Kind das der Angeklagten war, diente der Umstand, daß Zeugen die Kleidungsstücke desselben als ihr früher zugehörig erkannten.

Da die Angeklagte befürchtete, wegen Tödtung ihres Kindes in Verhaft zu kommen, begab sie sich auf das diesseitige Gebiet zu ihrer in Katzenbach wohnenden Schwester. Diese bereits von ihrer Niederkunft unterrichtet, befragte dieselbe nach ihrem Kinde, mit der Bemerkung, daß sie arretirt werden würde, wenn sie solches nicht vorzeigen könne.

Die Angeklagte begab sich hierauf in das Haus des Jakob Göttel zu Rockenhausen, bei welchem sie früher in Diensten war, und dessen Frau ein vier Monat altes Knäbchen hatte, was ihr bekannt war. Nach kurzem Gespräch mit dessen Ehefrau entfernte sie sich heimlich und nahm das Kind mit, um es bei der Ortsbehörde für das ihrige auszugeben, und so den bestehenden Verdacht zu beseitigen. Sie wurde aber bald eingeholt und sofort verhaftet.

Die Untersuchung hat ergeben, daß das Kind der Angeklagten nicht zufällig, oder durch Unvorsichtigkeit in den Mühlbach gekommen, sondern freiwillig getödtet worden ist.

Anna Maria Jäger ist das Kind rechtlicher Leute und stand früher in gutem Rufe. In allen Verhören, so wie während der öffentlichen Verhandlungen leugnete dieselbe die ihr zur Last gelegte That.

Die Geschwornen erklärten die Angeklagte schuldig, ihr Kind freiwillig getödtet zu haben. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht dieselbe zur Strafe der lebenslänglichen Zwangsarbeiten und zu den Kosten.

Sitzung vom 6. Dezember Nachmittags.

Adam Walther, 16 Jahre alt, Dienstknecht, geboren und wohnhaft zu Gönnheim (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Wolf), wurde schuldig erkannt, in der Nacht vom 8. Dezember 1849 aus der Kajüte des im Kanalhafen zu Frankenthal befindlichen, dem Johann König von Weisenau gehörigen Schiffes 6 fl. 43 kr. an Geld nebst mehreren Kleidungsstücken entwendet zu haben, und sofort zu einer

korrektionellen Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Sitzung vom 7. Dezember.

Georg Isemann, 20 Jahre alt, Schneidergeselle, geboren und wohnhaft zu Frankenthal (vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Weis), wurde schuldig erkannt, zum Nachtheil seines Dienstherrn, des Schneiders Philipp Lelling zu Großkarlbach, am 2. und 3. September 1850, und zwar das letztemal mittelst Einsteigens in dessen Wohnhaus und Erbrechung eines Schrankes, einen ungefähren Geldbetrag von 5 fl. gestohlen zu haben.

Das Assisengericht verurtheilte den Schuldigerkannten zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 6 Jahre.

Dies war das neunte Mal wo dieser jugendliche Verbrecher seit seinem 11. Lebensjahre bestraft worden ist.

Sitzung vom 8. Dezember.

Johann Stofleth, 38 Jahre alt, Schuhmacher, wohnhaft zu Rülzheim. (Vertheidigt durch den Hrn. Advokaten Weis.)

Der Angeklagte wurde schuldig erkannt, am 14. Juli 1850 einen gewaltsamen Angriff auf die Schamhaftigkeit eines Mädchens unter 15 Jahren verübt zu haben, und demzufolge zur Strafe der Zwangsarbeiten auf 8 Jahre verurtheilt.

Auszug.

Das königliche Bezirksgericht zu Landau hat durch registrirtes Urtheil vom 3. Dezember 1850 zwischen Maria Louisa Schwahn, ohne Gewerbe, zu Rheinzabern wohnhaft, Ehefrau von Franz Peter Schwein, Ackersmann, daselbst wohnhaft, seit einiger Zeit abwesend ohne bekannten Aufenthalt, und diesem ihrem Ehemanne die Gütertrennung ausgesprochen.

Landau, den 6. Dezember 1850.

Für den Auszug
Der Anwalt der Ehefrau Schwein.
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den sechsten Februar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Sondernheim in der Wohnung von Eberhard Moos, werden auf Anstehen von Ferdinand Kahn, Handelsmann, zu Germersheim wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla zu Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat, und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende im Banne von Sondernheim gelegene Immobilien, als:

1) ein zu Sondernheim in der Vordergasse gelegenes Wohnhaus sammt Hof, Garten, halber Scheuer, Grundboden, worauf die Gebäulichkeiten stehen, das Ganze sieben Dezimalen Flächenraum enthaltend,
2) 244 Dezimalen Acker in sechs Parzellen,

gegen 1) Michael Stubenrauch und dessen Ehefrau Margaretha Weiler, Ackersleute, in Sondernheim wohnhaft, in eigenem Namen und als einzige Erben der Margaretha Stüßy, im Leben Wittwe des verstorbenen Johann Adam Bügel des Ersten von Sondernheim, — solidare Schuldner des Requirenten, und 2) Nathan Dreyfuß, Holzhändler, zu Germersheim wohnhaft, als dritten Besitzer von 45 Dezimalen Acker, im Neufeld, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notär Sartorius von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, und die übrigen Immobilien werden einzeln und parzellenweise versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 9. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

II. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag, den sechsten Januar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Edesheim im Gasthause zur Blume bei Mathias Lederle, werden auf Anstehen der Friederika Wilhelmina Laur, ledige Rentnerin zu Landau wohnhaft, welche den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als ihren Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende Immobilien, Edesheimer Bannes, als:

1) die Hälfte von eilf Dezimalen Acker, eine Parzelle bildend, und
2) ein Wohnhaus mit Hofraum, Stallung, Keller und übrigen Zugehörungen, zu Edesheim im Oberdorf auf fünf Dezimalen Land gelegen, —

gegen 1. Peter Adam Zoller, Winzer und dessen Ehefrau Franziska Roth, beide zu Edesheim wohnhaft, solidarische Schuldner der Requirentin, und 2. den dritten Besitzer Jacob Scherr, Wingertsmann, in Edesheim wohnhaft, unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Schauberg von Venningen zur Zwangsversteigerung gebracht.

Das Wohnhaus wird mit all seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend und der Acker wird für sich allein versteigert.

Die nähere Beschreibung der Immobilien sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 9. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Mobilien-Versteigerung.

Montag und Dienstag, den 16. und 17. laufenden Monates, immer Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem Geilweiler Hofe, im Banne von Siebel-

dingen, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Gutsbesitzers Herrn Friedrich Schneider, folgende Mobilien öffentlich versteigern: 2 Fassel, 6 Ochsen, 8 Kühe, 7 Rinder, 2 Pferde, 6 Schweine, 300 Zentner Heu, 30 Zentner Ohmet, 300 Bosen Kornstroh, 2400 Bosen Spelzenstroh, 1100 Bosen Waizenstroh, 300 Bosen Gerstenstroh, 500 Bosen Haferstroh, 25 Kärren Dung, 800 Simmern Kartoffeln, 900 Körbe Gelbrüben, 1600 Körbe Dickrüben, etwa 12 Klafter Holz, 2 Leiterwägen, 1 Vorderwagen mit Kasten, 2 Kärren, 3 Pflüge, 2 Eggen, 1 Chaise, Pferds- und Chaisengeschirr, verschiedene Ackergeräthschaften, 1 Kelter, 4 Bütten, 9 Züber, 1 Lotte, 4 Kraut- und Fleischständer, 11 Fässer verschiedener Größe, 12 Fuder 46er, 5 Fuder 47er und 4 Fuder 46/47er Wein, 1 Repstuch mit Eintragtüchern, etwa 25 Maltersäcke, mehrere Mehlkästen, einige Gesindebette, 5 Granat-, 2 Lorien- und 2 Orangenbäume, Gartengeräthschaften, Ketten, 1 Badwanne, 1 Strohbank, 2 Jagdgewehre und verschiedene andere Gegenstände.

Das Vieh wird den ersten Tag, Morgens, und die Weine den zweiten Tag, Nachmittags, versteigert.

Landau, den 3. Dezember 1850.

Keller, Notär.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den neunzehnten Dezember nächsthin, Morgens 10 Uhr, werden vor dem Hause des Zieglers Joseph Scherrer II. zu Hagenbach folgende Mobilien zwangsweise versteigert, als:

Zwei Kühe, drei Pferde, ein Deichselwagen mit 2 Paar Leitern, ein Pferdskarren mit Leitern, drei Klafter kiefern Holz, zwei Klafter eichen Brandholz, zweihundert Garben Waizen, sechszig Gebund Haferstroh, dreißig Centner Heu und Ohmet, 8000 große Backsteine, vierhundert Riegelsteine, ohngefähr sechs Malter Hafer, zwei Malter Gerste und zwei Malter Hanfsaamen.

Landau, den 5. Dezember 1850.

gez. G. F. Schlée,
Gerichtsbote.

Montags, den 16. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Heinrich Herile von Spirkelbach in seiner Wohnung daselbst: 175 Malter Kartoffeln, Heu und Stroh, Ketten, zwei Pflüge, zwei Eggen, Fahrgeschirr und sonstige Mobiliargegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Annweiler, am 9. Dezember 1850.

W. Köster, Notär.

Holzversteigerung.

Auf Freitag, den 20. Dezember l. J., Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Queichhambach, in dem Hause des Bürgermeisters Holler, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald von Queichhambach, auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

Schlag Fischberg.

85 eichene Baustämme 3. Klasse,
6 „ Abschnitte 3. „
25 „ Wagnerstangen,
6 kieferne Baustämme 3. Klasse,
37 „ Nutzstämme 3. „
52 „ Blöche 3. „
2 „ Stangen,
5 buchene Abschnitte,
2¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
1¼ „ eichen 4½' „
6 „ „ 4' „
10 „ kiefern 4' „
3 „ gemischte Prügel,
16¼ „ gemischtes Stockholz,
900 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Zufällige Ergebnisse.

1 kiefern Baustamm 3. Klasse,
¼ Klafter eichen Scheitholz,
¼ „ kiefern „

Sämmtliche Holzsortimente sind von vorzüglicher Qualität und gut abzufahren.

Unmittelbar nach dieser Holzversteigerung werden die nachbezeichneten Gemeindegüter von Queichhambach auf mehrjährigen Bestand in Pacht versteigert, nämlich:

2 Morgen Wiese am Fuße des Allmersberg,
1½ „ Wiese am Fuße des Fischbergs,
1½ „ Wiese in der Hummelau,
½ „ Acker am Kirscheck,
½ „ Acker und Wiese im Wägel, und
½ „ Acker und Wiese allda.

Queichhambach, den 9. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Holler.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Knöringen, wird durch den Bürgermeister dieser Gemeinde die Lieferung und Anwendung von 40 Cubicmeter Granitsteinen aus den Albersweiler Brüchen auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Knöringen, den 9. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bucher.

Pfälzer Verein
für sittliche Besserung verwahrloster Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge.
(Bezirk Landau.)

Die diesjährige General-Versammlung ist auf Montag, den 30. Dezember nächsthin, Vormittags 11 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier festgesetzt.

Wir laden dazu nicht nur die verehrlichen Mitglieder des Vereins, sondern überhaupt alle Jene ein, welchen das Wohl ihrer Mitmenschen am Herzen liegt.

Landau, den 9. Dezember 1850.

C. Hoffmann, Vorstand.
Wolff, Secretär.

Empfehlung.

Das Spielwaaren-Lager des Unterzeichneten ist nunmehr vollständig aufgestellt, wovon Einsicht zu nehmen das verehrliche Publikum hiermit eingeladen wird.

Außer vielen anderen Gegenständen, die sich zu Weihnachtsgaben für Erwachsene eignen, ist auch eine Auswahl Leinen-Batist-Sacktücher und Glacehandschuhe nebst Schildkröt-Aufsteckkämme vorräthig.

Landau, den 3. Dezember 1850.

H. Clauß, Gerbergasse Nr. 146.

Bei Anton Schiesel, Buchhändler in Landau, ist unentgeldlich ein Verzeichniß von Festgeschenken für die Jugend und für Erwachsene zu haben, welche sich sämmtlich durch ihre Preiswürdigkeit auszeichnen, und in genannter Buchhandlung vorräthig sind.

Ebendaselbst sind auch feine Lithographien, schwarz und colorirt, Cartonnage-Arbeiten, feine Lederwaaren, so wie auch Goldleisten zu Bilderrahmen in schönster Auswahl zu haben.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste sein wohl assortirtes Gold- und Silberwaarenlager.

Auch übernimmt derselbe das Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse unter Zusicherung guter Bedienung.

Landau, den 11. Dezember 1850.

Carl Schickenbantz,
am franz. Thor.

---

9 Kreuzer-Waaren-Lager
im goldenen Schaaf in Landau.

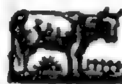
Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich dießmal ein bedeutendes 9kr.-Waaren-Lager hier aufgestellt, die sich nicht allein für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke eignen, sondern auch für Jedermann brauchbar sind. Zugleich empfehle ich zu höhern sehr billigen Preisen eine große Parthie Halstücher und Taschentücher, große Herren- und Damen-Shawls, Plüsch-Taschen, feine Porte-Monnaies, Gummi-Hosenträger, Wiener Harmonika's, alle Sorten Trommeln und elegant gekleidete Puppen, so wie viele andere neue Artikel, bei

Jos. Neuberger Wth.
aus Frankenthal.

EDUARD LOTS,
Gold- und Silberarbeiter
in
Edenkoben,

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Gold- und Siberarbeiten und versichert bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise.

Zu verkaufen:

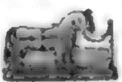


Zwei Rinderfassel, einer $1\frac{1}{2}$ Jahr, rothscheck, der andere $5\frac{1}{4}$ Jahr alt, fahlscheck, bei J. Corneille in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Ein schwarzbraunes Hengstfohlen, drei Viertel Jahre alt, bei Valentin Hoffmann in Rohrbach.

Zu verkaufen:



2 braune Pferde (1 trächtige Fohlenstute und 1 Wallache), beide im besten Alter, bei Julius Heiligenthal in Landau.

(Eilbote Nro. 99 vom 11. Dezember 1850.)

Das mir mittelst Denunciation anerfallene Schicksal habe ich mit der größten Geduld und Gesundheit ertragen und fühle mich deßhalb verpflichtet, für die während meiner Gefangenschaft mir und meiner Familie vielfältig zu Theil gewordenen Unterstützungen von meinen Freunden in Annweiler und Landau meinen wärmsten und innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen, zugleich aber die Bemerkung beizufügen, daß Diejenigen, welche mich und meine Familie in's Unglück stürzten, keine Einheimischen von Annweiler sind und ihnen die Strafe, wenn auch nicht auf dem Fuße, doch Jenseits gewiß folgen wird.

Im Uebrigen bin ich noch sehr erfreut, daß ich meinen Mitbürgern durch das Bewußtsein meiner Schuldlosigkeit frei und offen in's Auge sehen kann, während die, die mich und meine Familie verunglückten, durch Ansicht eines oder des andern meiner Familienglieder mit Schamröthe überfallen werden müssen.

„Wer niemals müde war, kann müde Pferde schlagen,"
„Wer nie gedarbet hat, kann Bettlern Brod versagen,"
„Wer Welt und Glück nicht kennt, der lebt für sich allein,"
„Und glaubt, wer leiden muß, der müsse strafbar seyn."

Johann Noltze.

Wohnungsveränderung.

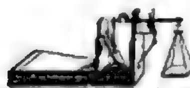
Der Unterzeichnete hat die Wohnung in dem Hause des Herrn Architekt Schneider verlassen und jene des Herrn Beck, Gastwirth zum Ochsen bezogen.

Edenkoben, den 1. Dezember 1850.

Caselmann, Bezirksgerichtsbote.

In ein frequentes Colonialwaarengeschäft wird ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre angenommen und kann sogleich eintreten. Sowohl in merkantilischen als Comptoir-Arbeiten wird gehörige Gelegenheit geboten. Die Redaction sagt, bei wem?

Anzeige.



Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er, zur Bequemlichkeit der verehrten Abnehmer Landau's und der Umgegend, in der Eisenwaarenhandlung des Herrn Ludwig Jooß in Landau ein Commissions-Lager von Dezimal- und Cylinderwaagen errichtet hat, allwo dieselben unter Garantie und zu denselben Preisen, wie bei Unterzeichnetem selbst, zu beziehen sind.

Ph. Barbey,
in Oberhausen.

Rechnungsablage

über die stattgehabte Verloosung zum Besten von Schleswig-Holstein.

Einnahme für 6800 Loose à 12 kr.	1360 fl.	— kr.
Ausgabe	34 fl.	13 kr.
(über letztere liegt bei Hrn. Georges eine Uebersicht zur Einsicht offen.)		
Reineinnahme	1325 fl.	47 kr.

welche unterm Heutigen an Apotheker Menner dahier zur Weiterbeförderung abgegeben wurden.

Indem wir uns des uns gewordenen Auftrages hiermit entledigen, erachten wir es schließlich noch für unsere Pflicht, für die kundgegebene allgemeine Theilnahme, und mehrseitiges uneigennütziges Entgegenkommen unsere dankbare Anerkennung auszusprechen.

Landau, den 3. Dezember 1850.

Das Comité.

Für Schleswig-Holstein

bei den Unterzeichneten des Aufrufs eingegangen:

Laut letzter Bekanntmachung . . .	763 fl.	15 kr.
Empfangen durch das Comité für Verloosung weiblicher Arbeiten und Geschenke	1325 fl.	47 kr.
Von Adam Keller aus Wollmesheim	1 fl.	— kr.
Monatsertrag vom November . .	54 fl.	3 kr.
Trinkgeld von Herrn S. an A. H.	— fl.	48 kr.
Summa	2144 fl.	53 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	5. Dez.	4	13	3	13	3	18	3	24	2	42
Edenkoben . .	23. Nov.	4	15	3	14	3	35	—	—	2	40
Kaiserslautern	26. Nov.	3	41	2	32	3	15	3	10	2	28
Kandel	4. Dez.	4	6	3	7	3	23	3	12	—	—
Neustadt . . .	3. Dez.	4	12	3	2	3	31	3	23	2	49
Speyer	3. Dez.	4	15	3	10	3	26	3	24	2	50
Zweibrücken .	5. Dez.	4	21	2	34	3	24	2	40	2	30

Mainz, 28. November. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 11 kr. Korn, 6 fl. 38 kr.; Gerste, 4 fl. 58 kr.; Hafer, 3 fl. 40 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 100. Landau in der Pfalz, den 14. Dezember 1850.

Zur Nachricht.

Der Eilbote erscheint auch im nächsten Jahre unverändert; halbjähriger Abonnementspreis 40 kr. — Möge ihm vergönnt sein, als Bote des Friedens die Segnungen besserer Zeiten zu besprechen. — So lange indessen die Bewegungen in den verschiedenen Ländern fortdauern, wird derselbe das Neueste über die Ereignisse stets in gedrängter Kürze mittheilen und es ladet derselbe die Landleute zu recht zahlreicher Abnahme des Blattes hiermit höflich ein.

Landau, im Dezember 1850.

Der Eilbote.

Zeitungsschau.

Landau, am 12. Dez. Die verschiedenen Zeitungen bringen noch fortwährend meist muthmaßliche Ansichten über die Entwaffnung und Zurückziehung der Truppen aus jenen Ländern, wo die Heerestheile unmöglich bei Eintritt der rauheren Witterung stationirt bleiben können. Der Reihe nach bringt der Bote auch über diese verschiedenartigen Berichte einige Andeutungen, bis die Nachricht offiziell erfolgt, daß die zum Kampf bereiten Parteien ihre Truppen in die verschiedenen Staaten zurückziehen und die Beurlaubungen großartig erfolgen; was indeß in ganz naher Zukunft zu gewärtigen steht. Erfreulich wäre es, diese Maßnahme noch am Schlusse des Blattes mittheilen zu können, damit auch die leiseste Sorge von der Stirne des Landmannes verscheucht wäre und derselbe in Ruhe und Friede, im Kreise der Seinigen den Segen des Jahres genießen könnte, bis ihn der kommende Frühling wieder zu erneuter Thätigkeit zur Erfüllung seiner schönen Berufspflicht auffordert. — Aber bis dahin — blicken wir um uns — ist es auch Christenpflicht für diejenigen zu sorgen, so viel in unsern Kräften steht, welche mit Erdengütern nicht gesegnet, und bei aller Bereitwilligkeit durch Krankheit, Gebrechlichkeit, hohes Alter oder den Druck der Gegenwart unvermögend sind, sich nur den nöthigen Lebensunterhalt in den herannahenden Wintertagen beizuschaffen, daher

Thu' deine Hand auf, Reicher! gib dem Armen,
Daß er auch mög' im Winterfrost erwarmen;
Daß er auch möge seinen Hunger stillen,
Und seinen Menschenleib — gleich dir umhüllen.

Thu' deine Hand auf! — was dir Gott gegeben
Von Erdengütern, das gehört dem Leben;
Du selbst gehörst dem Tod', denn du mußt sterben;
Was du gespart, ein And'rer wird es erben.

Thu' deine Hand auf, eh' sie nichts mehr halten,
Nichts mehr verknüpfen kann, und nichts mehr spalten.
Weißt du, wie schwer einst Dankesthränen wiegen
Wenn deine Thaten auf der Wage liegen?

Thu' deine Hand auf! A. S.

Fulda, 5. Dez. Der Einmarsch weiterer Truppen aus Bayern nach Kurhessen ist sistirt; die öster. Truppentheile an der bayerisch-hessischen Gränze sollen Ordre zum Rückzuge erhalten haben.

Böhmische Gränze, 2. Dez. Noch gestern haben öster. Truppen (Ungarn) die Gränzdörfer verlassen, um nach Böhmen hinein vorzurücken.

Breslau, 2. Dez. Es ist Befehl hier angelangt, die Rüstungen vorläufig einzustellen.

Hünefeld, 7. Dez. In der Richtung von Hersfeld nach Kassel finden noch keine weitern Bewegungen vorwärts statt, bis die Preußen erst diese Gegend geräumt haben.

Aus Thüringen, 3. Dez. General von Bonin war gestern in Gotha, um wegen Kantonirungen der preuß. Truppen in Gotha und der Umgegend, bis zum völligen friedlichen Ausgange der Differenzen, mit Major von Rosenberg sich zu besprechen.

Berlin, 6. Dez. Aus Wien sind Nachrichten eingegangen, nach welchen die bereits im Gange befindliche Recrutirung von 80,000 Mann zurückgenommen ist. Weitere Reductionen der Armee sollen in kürzester Zeit erfolgen. — (In einer andern Zeitung lesen wir gerade das Gegentheil.)

— Gleichzeitig dürfte man hier einer theilweisen Entlassung des zweiten Aufgebots der Landwehr in Bälde entgegen sehen, bei welcher namentlich verheirathete Landwehrmänner in Betracht kommen würden.

Rendsburg, 8. Dez. Der Oberbefehlshaber v. Willisen ist von der Armee abgegangen und bereits in Altona eingetroffen; General v. d. Horst hat den Oberbefehl über die Armee übernommen. Die Fregatte Gefion (Eckernförde) ist glücklich in Bremerhafen geankert.

Berlin, 6. Dez. Der englische Ministerresident in Hamburg hat dem Senate erklärt: In Bezug auf Schleswig-Holstein liege England die Verpflichtung ob, die Aufrechthaltung und Ausführung des Friedensvertrages geltend zu machen.

München, 6. Dez. Heute traf die Einladung zu den freien Conferenzen hier ein.

— Nach einer neuen Ministerialverfügung müssen alle Professoren und Studienlehrer der Gymnasien und Lateinschulen (entschuldbare Hinderungsfälle ausgenommen) den Sonn- und Feiertags-Gottesdienst besuchen.

München, 7. Dez. Im Ständehaus werden bereits alle Vorkehrungen zum Empfang der Kammern getroffen. Den 3. Jan. 1851 bezeichnet man als den Tag des Zusammentritts; die Berufung dürfte noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

Von der sächsischen Gränze, 4. Dez. Bis zum Rubicon sind wir vorgerückt; hinüber aber soll es nicht gehen, wie die neuesten Nachrichten uns versichern. Zwar hat ein preuß. Infanterie-Regiment bereits Befehl, nach Sachsen aufzubrechen, aber nicht zur Eroberung oder zum Kampf, sondern um den Bevollmächtigten, die in Dresden zur Conferenz zusammentreten, zur Ehrenwache zu dienen.

Germersheim, 5. Dez. Es wurde heute die Aufhebung des Belagerungszustandes verkündet.

Speyer, 5. Dez. Die Aushebung der Altersklasse 1829 ist für dieses Jahr ausnahmsweise statt auf den 1. März auf den 15. Januar 1851 festgesetzt. Der Recrutirungs-Rath versammelt sich daher zur Berichtigung der Conscriptionslisten dieser Altersklasse am 30. Dezember und zur Aushebung am 15. Januar.

Heidelberg, 8. Dez. Veranlaßt durch eine Reihe von Diebstählen, welche hier vorgekommen, hat die Polizeibehörde im Interesse der öffentlichen Sicherheit den Hausirhandel mit Victualien und Waaren aller Art bis auf Weiters untersagt, weil nach der gemachten Erfahrung gerade durch diesen Handel Gelegenheit zu Diebereien gesucht und gegeben wird.

Schwyz, 1. Dez. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, des Morgens gegen 3 Uhr, verspürte man in Arth am Zugersee ein von etwa 5 Stößen begleitetes Erdbeben in wellenförmiger Schwingung von Osten nach Westen.

Berlin, 6. Dez. Es heißt, daß von der preuß. Regierung bereits der Antrag auf theilweise Entlassung der Armeen an das Wiener Cabinet gemacht ist. Vielen zur Landwehr Einberufenen wird diesseits bereits Urlaub auf unbestimmte Zeit bewilligt, und so werden auf diesem Wege allmählig die Reihen der einberufenen Landwehr gelichtet, bis die zuletzt bleibenden in Sicherheit nach Hause geschickt werden.

Von der mittleren Fulda, 10. Dez. „Die „über Hersfeld führende Straße ist gestern von den „Preußen geräumt worden;“ sie haben diese Stadt ganz verlassen, so daß dem Durchmarsche der Bundestruppen nach Rotenburg, welcher morgen erfolgen wird, nichts mehr im Wege steht. Heute schon haben sich diese in Bewegung gesetzt und sind in die benachbarten Dörfer von Hersfeld vorgerückt.

Wien, 6. Dez. (Allg. Ztg.) Heute wurde durch den Telegraphen den aus Galizien heranrückenden Truppen der Befehl zur Beschleunigung ihres Marsches zugesendet. Es scheinen somit die Hoffnungen einer größern Entwaffnung noch keineswegs der Erfüllung so nahe, als man sich geschmeichelt hatte.

In Ungarn soll seit der starken Truppenverminderung die Unsicherheit des Lebens und Eigenthums auf dem flachen Lande bedeutend zugenommen haben. Die Räuberbanden im Bakonyer Walde treten wieder keder auf.

Wien, 7. Dez. (Allg. Ztg.) Die Truppenbewegungen scheinen noch nicht eingestellt zu sein. Wie ich eben höre, wird uns die Südbahn dieser Tage abermals 15,000 Mann Truppen zusenden.

Wien, 9. Dez. (Tel. Dep. d. A. Z.) Die Abend-Ausgabe des Lloyd berichtet, daß morgen beiderseitige Armeen reduzirt werden zum frühern Status quo.

München, 10. Dez. König Otto wird bei uns überwintern und gedenkt vorm Frühjahr nicht nach Athen zurückzukehren.

— Die schon angeordnet gewesene Heeresergänzung mittelst auszuhebender 6000 Mann aus der Altersklasse 1828 hat bis auf Weiteres zu unterbleiben, ebenso ein fernerer Ankauf von Remontepferden, da die Aussichten friedlicher erscheinen.

— Oberingenieur Dyk ist als Telegraphenamtsvorstand im Begriff, die nöthigen Anordnungen zu treffen zur sofortigen Herstellung und Ausführung der Telegraphenlinien von Augsburg nach Ulm, weil Bayern und Württemberg staatsvertragsmäßig sich über Anschluß ihrer Telegraphenlinien geeinigt haben.

Ulm, 6. Dez. Die Mannschaft aus den Jahren 1845 und 1846 wird morgen beurlaubt, dagegen die Beurlaubten aus den Jahren 1847 und 1848, sofern dieselben noch nicht eingerückt sind, vollständig einberufen, um die Beurlaubung der älteren Mannschaft durchführen zu können. Bei der Cavalerie sollen gleichfalls Verminderungen vorgenommen werden.

— Ueber die Resultate der Conferenzen in Olmütz haben die öffentlichen Blätter vielfach unrichtige Angaben gebracht, sagt die N. M. Ztg. Die Stipulationen sind folgende: 1) Preußen gibt seinen Widerspruch gegen das Vorrücken der Bundestruppen in Kurhessen auf; 2) Preußen betheiligt sich mit Oesterreich an der Pacification von Holstein; 3) die freien Conferenzen sollen unverzüglich eröffnet und in Dres-

den abgehalten werden. Was Kurhessen anbelangt, so ist in diesem Augenblicke, wo wir schreiben, der Befehl zum weitern Vorrücken der Bundestruppen wohl bereits ertheilt, und kein Hinderniß steht ihnen mehr entgegen. — Nach neuern Berichten befinden sich eben die Bundestruppen auf dem Marsche nach Kassel. Der Beginn der Dresdener Conferenzen ist auf den 18. Dez. festgesetzt.

Freiburg, 7. Dez. Heute den ganzen Tag über war unsere Stadt wieder in Allarm. In größter Eile wurden die verschiedensten Vorsichtsmaßregeln getroffen, namentlich die Bürgergarde aufgeboten, die Posten verstärkt; die Brücken besetzt, neues Militär hereingezogen. Der Grund dieser Gerüchte und der in Folge derselben getroffenen Maßregeln ist die der Regierung zugekommene Nachricht, daß der berüchtigte Carrard, der Held des letzten Putsches, wieder einen neuen Streich vorhabe. Es ist übrigens sehr auffallend, daß Carrard noch immer frei umhergeht.

Speyer, 6. Dez. Wie wir vernehmen, soll das Spezialgericht Anfangs Januar 1851 seine Sitzungen in dem großen Pfälzer Prozesse beginnen; dem Spezialgericht würde dann die Verhandlung vor den Geschwornen, jedoch erst zu Ende Februars folgen. (Sp. Ztg.)

Speyer, 10. Dez. Herr Friedensrichter Prinz in Landau wurde zum Consistorialdirector der Pfalz mit dem Range eines Regierungsdirectors ernannt. Diese Stelle wurde wegen der Trennung der vereinigten Kirche der Pfalz vom Oberconsistorium in München gegründet und steht unmittelbar unter dem Cultusministerium.

Karlsruhe, 9. Dez. Das großh. badische Regierungsblatt vom Heutigen enthält eine allerhöchste Entschließung, die Verlängerung des Kriegszustandes und des Standrechts auf weitere 4 Wochen betr.

Stuttgart, 8. Dez. Die Regierung trifft, nach wiederholten Versicherungen, alle Vorbereitungen für einen bald zu berufenden Landtag.

Bamberg, 6. Dez. Dem Vernehmen nach soll ein öster. Armeecorps von 20,000 Mann hier und in Umgegend Posto fassen. (Fr. K.)

Aus Thüringen, 7. Dez. Trotz der Friedensversicherungen dauern die Kriegsrüstungen fort.

Leipzig, 9. Dez. Aus Großschönau in der sächsischen Lausitz wird unterm 6. Dezember gemeldet, daß zu Warnsdorf, einem böhmischen Grenzdorfe, 900 Kroaten eingetroffen seien und Quartier bezogen haben. (F. J.)

München, 9. Dez. Heute ist wieder eine Artillerieabtheilung nach dem Friedensschauplatz abgegangen; von Kurhessen wird nach und nach ein Theil der Truppen nach Hof geschafft, wo ein Armeecorps noch längere Zeit aufgestellt bleiben wird. (Vlksbtin.)

Landau, am 13. Dez. So wie man vernimmt, sind Proviantirung und Rüstung auch hier eingestellt.

Das Vermächtniß des Krieges.

Von Elihu Burritt.

Die jährlichen Zinsen der großbritanischen Nationalschuld, welche buchstäblich als ein Kriegsvermächtniß des Landes zu betrachten ist, belaufen sich auf 28 Millionen Pfund Sterling, so daß auf jeden Einwohner, Mann, Weib oder Kind, in dem vereinigten Königreiche von Großbrittannien und Irland, ungefähr 1 Pfd. Sterl. kommt.

Folgende, angeblich aus der Feder des sel. Sidney Smith geflossene Schilderung veranschaulicht in wenigen Zügen die Aus- und Abgaben, welche jeder Engländer jener Kriegshinterlassenschaft zu verdanken hat. — „Abgaben für Alles, was in den Mund geht, den Rücken bedeckt oder unter die Füße kommt; Abgaben für Alles, was angenehm zu sehen, zu hören, zu fühlen, zu riechen oder zu schmecken ist; Abgaben für Wärme, Licht und Ortsveränderung; Abgaben für Alles, was auf Erden ist — Abgaben selbst für das Wasser unter der Erde; Abgaben für Alles, was aus der Fremde kommt, wie für Alles, was auf heimathlichem Boden gewachsen ist; Abgaben für die rohen Stoffe selbst, so wie für jeden neuen Werth, der ihnen durch menschlichen Kunstfleiß gegeben wird; Abgaben für den Absud, welcher den Appetit des Menschen verdirbt, wie für die Medizin, welche ihm die Gesundheit wiederschenkt; Abgaben für den Hermelin, welcher den Richter schmückt, wie für den Strick, mit dem der Verbrecher gehängt wird; Abgaben für das Salz des Armen und für die Gewürze des Reichen; Abgaben für die Messingnägel zum Sarge und für die Bänder der schmucken Braut. — Für Bett und Tafel, für Aufstehen und Schlafengehen muß er seinen Tribut entrichten. Der Knabe peitscht seinen besteuerten Kreisel; der bartlose Jüngling tummelt sein besteuertes Roß mit einem besteuerten Zügel auf einer besteuerten Straße, und der sterbende Engländer gießt seine mit 7 pCt. besteuerte Medizin in einen mit 15 pCt. besteuerten Löffel, sinkt dann zurück in sein mit 22 pCt. besteuertes Zitzbett, macht sein Testament auf einem mit 8 Pfd. Sterl. besteuerten Stempelbogen und verscheidet in den Armen seines Arztes, welcher 100 Pfd. Sterl. für das Privilegium gesteuert hat, ihm beim Sterben behülflich zu sein. Sofort nach dem Tode eines Engländers wird sein ganzes Eigenthum mit 2 bis 10 pCt. besteuert. Außer der Steuer für die Testamentsausfertigung gibt es noch eine Menge anderer Steuern zu zahlen, ehe der Todte unter die Erde kommt. Das Verzeichniß seiner Tugenden wird der Nachwelt auf besteuertem Marmor überliefert; er selbst aber wird zu seinen Vätern gerufen, um — nie mehr besteuert zu werden!"

Es ist ein statistisches Ergebniß, daß von je 100 Menschen nur 24 mit der Hervorbringung aller Bedürfnisse und Genußmittel beschäftigt sind; die übrigen 76 sind Kinder unter 12 Jahren, Greise,

Arbeitsunfähige und blos häuslich beschäftigte Frauen, ferner Beamte aller Art, Geistliche, Lehrer, Aerzte, Advokaten u. s. w., dann Arbeitlose, Nichtsthuer aller Art und endlich Gewohnheitsbettler, Vagabunden und Verbrecher. Hieraus ergibt sich also, daß von je 24 Menschen unter hundert alle die ganze Staatsgesellschaft erhaltende und produktive Thätigkeit ausgeht. Diese 24 unter 100, also etwa 4 Millionen Individuen im ganzen preußischen Staate sind es, welche die Gesammtheit seiner 16 Millionen Einwohner mit Nahrung, Kleidung und Wohnung, den größten Theil freilich nur nothdürftig, und die Reichen und Wohlhabenden außerdem mit allem, was das Daseln zu veredeln und zu verschönern geeignet ist, und einen Theil derselben überdies noch mit allem versehen, was der raffinirteste Luxus nur wünschen kann. Sie, diese 4 Millionen, sind es, welche unsere Straßen, Canäle, Eisenbahnen und Brücken bauen, unsre Flüsse reguliren, den Boden verbessern, das Land verschönern, den National- und Privatreichthum vermehren, und nicht weniger sind sie es, welche die Staatskassen füllen und die Mittel zur Deckung aller Communalausgaben aufbringen. Man wird uns daher gewiß keiner Uebertreibung beschuldigen können, wenn wir den Werth dessen, was ein jedes jener 4 Millionen Individuen hervorbringt und leistet, durchschnittlich täglich zu 1 Thlr. anschlagen. Durch Aufstellung einer Armee von 500,000 Mann werden der Produktion nicht 3 Mill., sondern 15 Mill. monatlich entzogen. Rechnen wir dazu noch 5 Millionen monatlicher Unterhaltungskosten dieser Armee, so kostet dieselbe also monatlich 20 Millionen Thaler.

Zapfenstreich.

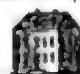
Frankreich — sagt der † Apellationsrath Hoffmann von Zweibrücken in seinen Schriften: Frankreich hatte vor der Revolution von 1792 unter 26 Millionen Seelen 2 Mill. Reiche, 4 Mill. Wohlhabende und 20 Mill. Arme. — Im Jahr 1826 hatte dagegen innerhalb 37 Jahren trotz der unaufhörlichen Kriege die Volksmenge auf dem nemlichen Territorium um 3 Millionen zugenommen. Unter diesen 29 Millionen Menschen gab es damals 5 Mill. Reiche, 20 Mill. Wohlhabende und nur 4 Mill. Arme. Es waren also 19 Mill. glückliche Menschen mehr und 16 Mill. unglückliche weniger als in der alten Zeit. — Der Wohlstand zeigt sich besonders auf dem Lande unter den Grundeigenthümern; der Ackerbau hat sich gebessert und hat seitdem unendlich zugenommen; ein Fingerzeig auch für unsere Landleute, daß sich der Wohlstand des Landes da vermehrt, wo die Cultur des Bodens nicht nach dem alten Schlendrian, sondern nach dargebotenen Verbesserungen betrieben wird.

— Die Erbschaft, die leider die Republik im Februar 1848 antrat, und auf die sie wohl besser im Interesse der hoffenden Menschheit hätte verzichten sollen, bestand: In einer laufenden Staatsschuld von mindestens 960,371,596 Fr. — In einem Budget mit einem Deficit von 161,668,871 Fr. — Die Mittel des Staatsschatzes sind demnach im Voraus auf wenigstens 11 Jahre in Anspruch genommen. Gegen dem Vorstehenden ein trübes Bild.

— Aus Melun schreibt man, daß in den Kellern des Herrn Drouyn de L'huys, ehemaligen General-Einnehmers und Vater des Deputirten, ein Schatz entdeckt worden ist, der aus nicht weniger als 5 Mill. Francs in lauter Goldstücken bestehen soll.

Licitation.

Montag, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Hördt im Wirthshause zum Engel, wird durch den unterzeichneten Notar Köster zu Bellheim, in Vollziehung eines Theilungsurtheils des Bezirksgerichts Landau vom 12. November jüngst, aus der Gütergemeinschaftsmasse des Georg Philipp Berg I., Korbmacher, in Hördt wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Anna Maria Nuber, wegen Untheilbarkeit zu Eigenthum versteigert:



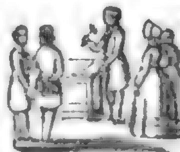
Ein zu Hördt an der Wörthgasse stehendes Wohnhaus mit Stall, Schweinstall, Hofraum und dabei gelegenem Acker.

Miteigenthümer sind: I. genannter Georg Philipp Berg I.; II. dessen Kinder, nämlich: 1. Margaretha Berg, ohne Gewerbe, in Hördt wohnhaft, zur Zeit Dienstmagd in Dettenheim bei Liedolsheim im Großherzogthum Baden; 2. Maria Barbara Berg, Ehefrau von Valentin Tropf, Schuster, in Hagenbach wohnend; 3. Georg Philipp Berg II., Korbmacher, zu Hördt wohnhaft; 4. Nikolaus Berg, ebenfalls Korbmacher daselbst; 5. Apollonia Berg, ledig, in Hördt wohnhaft, gegenwärtig Dienstmagd zu Rülzheim; 6. Barbara Berg, ohne Gewerbe, in Hördt wohnhaft; 7. Katharina, 8. Johann Joseph, und 9. Andreas Berg, letztere drei noch minderjährig und vertreten durch ihren Vater als Hauptvormund und Johannes Nuber, Schneider, in Rülzheim wohnhaft, als Gegenvormund.

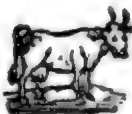
Bellheim, den 9. Dezember 1850.

L. Köster, Notar.

Mobilienversteigerung.



Dienstag, den 17. Dezember nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Kirrweiler — läßt Herr Franz Hund, Gutsbesitzer allda, in seiner Wohnbehausung nachstehende Gegenstände unter sehr annehmbaren Bedingungen öffentlich zu Eigenthum versteigern, als:



1 achtjähriges Pferd, 2 Kühe, 1 Rind, Pferdsgeschirr und sonstige Acker- und Oekonomie-Geräthschaften.

Venningen, den 10. Dezember 1850.

Schauberg, Notar.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den zwölften Februar 1851, des Nachmittags zwei Uhr, zu Hördt im Wirthshause zum Engel, wird auf Anstehen von Georg Schrank, Müller, in Germersheim wohnhaft, welcher den Advokaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, handelnd als Cessionar von Peter Nepp, Mühlarzt, zu Hördt wohnhaft, folgendes dem Georg Fischer II., Ackersmann, zu Hördt wohnhaft, dermalen auf dem Kalkhofe, Gemeinde Föhlingen bei Durlach sich aufhaltend, und dem Valentin Fischer III., Ackersmann, zu Hördt, wohnhaft, zugehöriges Immobil, als:

ein zu Hördt in der Wörthgasse liegendes Wohnhaus mit Hof, Garten und Zugehör, einen Flächenraum von neun Dezimalen enthaltend, und begrenzt von Nicolaus Wolf und Johannes Wadlinger,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, durch den dazu committirten königl. Notar Berg von Germersheim zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung des Hauses, welches mit all' seinen Zugehörungen als ein Ganzes bildend, versteigert wird, so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 12. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Mahla.

Licitation.

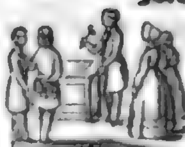
Dienstag, den ein und dreissigsten Dezember laufenden Jahrs, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wirthsbehausung des Johann Georg Fischer, werden zwei Grundstücke Germersheimer Bannes, an Fläche 58 Dezimalen enthaltend und zu der zwischen Johann Wendel Erlenwein, im Leben Kantonsbote zu Germersheim, und seine Wittwe Barbara Kerth bestandenen Gütergemeinschaft gehörig, vor dem unterzeichneten hiezu committirten Berg, königlichen Notar im Amtsitze zu Germersheim, der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert werden.

Eigenthümer sind: 1) Genannte Barbara Kerth, Wittwe Erlenwein, Spezereikrämerin zu Germersheim wohnhaft; und 2) die Kinder der Eheleute Erlenwein, nämlich: Auguste, Margaretha, Catharina, Wendelin, Peter, Maria, Johann, Philipp Jakob und Martin Erlenwein, sämmtlich noch minderjährig, welche ihre genannte Mutter Wittwe Erlenwein zur Hauptvormünderin, den Drechsler Peter Erlenwein zu Landau zum Nebenvormund haben.

Germersheim, den 12. Dezember 1850.

Berg, Notar.

Mobilien-Versteigerung.



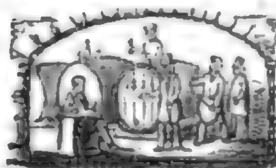
Freitag, den 20. Dezember 1850, Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des in Landau verlebten königl. Notars Friedrich Hessert, ferner verschiedene Mobiliar-Gegenstände, Bücher, geometrische Instrumente und Musikalien, gegen baare Bezahlung vor der Behausung des Verlebten versteigern. Unter den Musikalien sind folgende vorzügliche Werke begriffen:

1) Die Schöpfung, Oratorium von Haydn. 1 Band.
2) Der Messias, Oratorium von F. G. Händel. 1 Band.
3) Cours de composition musicale. 1 Band von Reicha.
4) Traité de la haute Composition. 2 Bde. von demselben.
5) Art de compositeur dramatique. 1 Bd. von demselben.
6) Traité de mélodie. 1 Band von demselben.
7) 77 Exempel-Tafeln hierzu.
8) Uebersetzung derselben in's Teutsche von F. Hessert. 1836.
9) Handbuch bei dem Studium der Harmonie von Koch.
10) Verschiedene Choralbücher.
11) Motetten in Partitur von Bach. 1 Band.

Landau, den 12. Dezember 1850.

Keller, Notär.

Wein- und Fässerversteigerung.



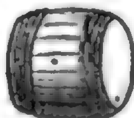
Mittwoch, den 18. Dezember 1850, des Nachmittags 2 Uhr, zu Nußdorf vor der Behausung der allda verstorben Eheleute Martin Wambsganß, gewesener Küfer und Catharina geborene Wambsganß,

Wird auf Ansuchen der Kinder und Erben derselben öffentlich versteigert, als:

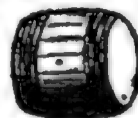
I. Folgende Weine, nämlich:

1)	2600	Liter	1850er Wein,
2)	1200	„	1849er „
3)	1400	„	1848er „
4)	1400	„	1847er „
5)	1800	„	1846er „

II. Folgende Fässer, nämlich:



1)	1	Faß von	3000	Liter,
2)	2	„ „	1500	„
3)	4	„ „	1200	„
4)	1	„ „	1100	„
5)	1	„ „	800	„
6)	1	„ „	400	„
7)	1	„ „	200	„



Landau, den 12. Dezember 1850.

Hessert.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. dieses, früh 9 Uhr, im Militär-Banhofe, wird durch die Militär-Lokal-Verpflegs-Commission

8 Zentner altes Schmiedeisen und circa
13 Zentner altes Gußeisen

an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 12. Dezember 1850.

Holzversteigerung

aus dem Aerarial-Holzhof zu Kaltenbach.

Freitag, den 27. Dezember 1850, Morgens 10 Uhr, werden zu Kaltenbach im dortigen Posthause unter Ausschluß von Holzhändlern nachgenannte Hölzer versteigert:

7	Klafter	eichen	Misselholz, 2. Klasse, 4½schuhig.
1	"	"	" 2. " 4schuhig.
28	"	"	Stiefelholz, 4½schuhig.
2	"	"	" 4schuhig.
100	"	buchen	Scheitholz, bis Nr. 342.
31	"	"	Prügelholz, bis Nr. 266.
62	"	eichen	Scheitholz, 4½schuhig, bis Nr. 190.
9	"	"	" 4schuhig.
2	"	"	" knorrig.
15	"	"	Prügelholz, bis Nr. 142.
12	"	kiefern	Scheitholz.
15¼	"	birken	"
26	"	aspen	"
35	"	weichholz	Prügel, bis Nr. 617.
19¾	"	gemischte	Krappenprügel.

Außerhalb des Rentamtsbezirks von Pirmasens wohnende Steigerer haben durch bürgermeisteramtliches Zeugniß ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Pirmasens, den 10. Dezember 1850.

Königl. Forstamt Pirmasens:

Martin.

Danksagung.

Der hiesige Schlossermeister, Herr J. P. Frick, übergab dem unterfertigten Amte die Summe von 70 fl. 6 kr. als Reinertrag des von ihm auf den 27. November abhin veranstalteten Feuerwerkes, um zum Besten der Waisenkinder verwendet zu werden.

Im Auftrage der Verwaltungs-Commission des Bürgerhospitales erstattet das unterfertigte Amt dem Geber öffentlich den Dank für diese edle Handlungsweise ab, indem es auch nicht ermangelt, des Herrn Georges, welcher die Drucksachen hiezu unentgeldlich lieferte, sowie der Herren Christian Kern, Späth, Bendle und Schreiner Hitschler, welche den Herrn Frick unentgeldlich in der Ausführung unterstützten, anerkennend zu erwähnen.

Landau, den 9. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.

Nachdem der Oekonom des Bürgerhospitales dahier, Letable, seine Funktion gekündet hat, wird dieselbe zur Wiederbesetzung anmit ausgeschrieben.

Der für diesen Dienst ausgesetzte Gehalt beträgt 250 fl. per Jahr. Ausserdem bezieht der Oekonom von der Anstalt die Nahrung, Licht, Holz, freie Wohnung und freie Wäsche.

Bei der Wiederbesetzung der Stelle muß darauf gesehen werden, daß der Neuanzustellende die Fähigkeit besitzt, die Buchführung sowie alle Schreibereien des Oekonomen selbst zu besorgen, daß derselbe verheirathet ist und nicht mehr Kinder in die Anstalt bringt als höchstens zwei.

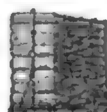
Die Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen über ihre Fähigkeit und ihren Leumund längstens bis zum 21. d. M. dem unterfertigten Amte einzureichen.

Landau, den 6. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Lang.

Bekanntmachung.



Künftigen Freitag, den 26. Dezember, des Morgens halb neun Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Ilbesheim aus dem diesseitigen Gemeindewald durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachfolgende Hölzer öffentlich auf Zahlungstermine versteigert, nämlich:

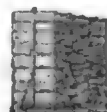
1) 8 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2) 22½ " buchene Prügel,
3) 22 " kiefern geschnitten Scheitholz,
4) 1½ " aspen Scheitholz,
5) 32 " Stockholz,
6) 3200 buchene Wellen,
7) 1575 kieferne Wellen,
8) 150 gemischte Wellen,
9) 133 gemischte Reiserwellen.

Ilbesheim, den 11. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Kast.

Holzversteigerung.



Freitag, den 27. laufenden Monats, um 1 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause zu Maikammer, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete, im hiesigen Gemeindewalde aufgemachte Hölzer, öffentlich auf Termin versteigert, als:

1. Im Distrikt Rothsohlberg.

31 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz,
5¾ " kiefern gehauen Scheitholz,
1413 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

2. Im Distrikt Langenkopf.

10¼ Klafter geschnitten Scheitholz,
14¾ " gehauen Scheitholz,
1963 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

3. Zufälliges Ergebniß.

1¼ Klafter buchen Prügelholz.

Maikammer, den 11. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Straub.

Edenkoben. (Holzversteigerung.)

Samstag, den 21. d. Mts., des Morgens um 8 Uhr, im Gasthaus zum Pfälzer Hof zu Edenkoben, schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung nachfolgender Hölzer aus dem dortigen Gemeinde-Wald.

Schlag Kurzeneck.

27½ Klafter eichen geschnitten Scheitholz, 4½' lang,
24 „ „ gehauen Scheit- und Prügelholz.

Dieses Holz ist von ausgezeichneter Qualität, sitzt dem Helmbacher Forsthause gegenüber und kann bequem auf der nicht weit davon entfernten Neustadter Thalstraße abgefahren werden.

Schlag I. Kopf untere Sandkehr.

135 eichene Nutzholzstämme 4ter Classe (Wagnerholz),
85 kieferne Baustämme 4ter Classe,
13 Klafter eichen geschnitten und gehauen Scheitholz,
12 Klafter buchen geschnitten und gehauen Scheitholz,
56¼ Klafter kiefern geschnitten und gehauen Scheitholz,
1½ Klafter kiefern Stockholz.

Zufällige Ergebnisse.

1000 Stück gemischte Wellen, wovon 850 am Kieseleck sitzen.

Die Hölzer am I. Kopf und die Wellen sind sehr bequem abzufahren.

Abfuhrfrist 1. April. Garantiezeit 4 Wochen. Zahlungstermin bis 1. April 1851.

Edenkoben, den 6. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Arnold.

Holzversteigerung.

Samstag, den 21. Dezember l. J., um 9 Uhr des Morgens, in loco Gleisweiler, werden nachbezeichnete Holzsortimente auf Termin versteigert:

Schläge Rassenthal, Kienberg und Hainsbach:

1) 47 kieferne Nutzstangen und Plankenriegel,
2) 24½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
3) 6 „ „ Stockholz,
4) 5263 Stück kieferne Wellen.

Gleisweiler, den 7. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Keßler.

Eine Person, welche schon mehrere Jahre als Köchin bei verschiedenen Herrschaften in Diensten stand und mit den besten Zeugnissen versehen ist, auch allen weiblichen Arbeiten vorstehen kann und sohin auch als Haushälterin zu gebrauchen ist, sucht unter annehmbaren Bedingungen entweder in- oder außerhalb Landau's eine ziemliche Stelle. Zu erfragen bei der Redaction dieses Blattes.

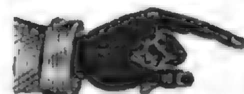
9 Kreuzer-Waaren-Lager

im goldenen Schaaf in Landau.

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich dießmal ein bedeutendes 9kr.-Waaren-Lager hier aufgestellt, die sich nicht allein für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke eignen, sondern auch für Jedermann brauchbar sind. Zugleich empfehle ich zu höhern sehr billigen Preisen eine große Parthie Halstücher und Taschentücher, große Herren- und Damen-Shawls, Plüsch-Taschen, feine Porte-Monnaies, Gummi-Hosenträger, Wiener Harmonika's, alle Sorten Trommeln und elegant gekleidete Puppen, so wie viele andere neue Artikel, bei

Jos. Neuberger Wth.
aus Frankenthal.

Nicht zu übersehen!



So eben erhielt ich eine Sendung **Nürnberger Lebkuchen** in Commission zu verkaufen, von welchen ich das Pfund zu 14 Kreuzer verabfolgen lassen kann.

Landau, den 13. Dez. 1850.

Georg Müller,
der fahrenden Post (Schwanen) gegenüber.

Punsch-Essenz,

extrafein, wasserhellen Arrac, Rum, alten Cognac, Malaga, Kirschenwasser und Mannheimer Wasser bei Aug. Schimpff in Landau.

In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau ist zu haben:

Für jedes Handwerk ein Journal.

Weimar, bei B. F. Voigt.

Jedes Heft besteht aus 4 gr. Druckbogen und kostet ohne Taf. 27 kr.

Motto: Das erste Handwerkszeug eines Professionisten ist seine Gewerbezeitung, und deren Unkenntniß sein großer Nachtheil.

Dieses Unternehmen der Voigt'schen monographisch-technologischen Journale ist ohne Beispiel und in seinem Gesammt-Complex so großartig, daß ganz Europa keine Journalistik und Literatur, selbst nicht England und Frankreich, ein gleiches, so sehr in das Specielle eines jeden Gewerbes eingehende Institut aufzuweisen hat. Es unterscheidet sich von den bisherigen Gewerbsblättern dadurch, daß jeder Fabrikant und Professionist dasjenige Gewerbsfach, in dem er arbeitet, für eine ganz geringe Ausgabe allein oder besonders haben kann, also nur das zu lesen und zu bezahlen braucht, was ihm speziell von Nutzen ist. Da hier der Raum zu klein ist, die speziellen Titel sämmtl. techn. Journale mitzutheilen, so wird bemerkt, daß es genügt, derjenigen Buchhandlung, welche in der Ueberschrift des gegenwärtigen Blattes genannt ist, dasjenige Handwerk oder den Fabrikzweig, worüber man ein Journal zu haben wünscht zu bestimmen, und man wird sehr bald die betreffende Section erhalten.

Empfehlung.

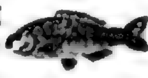
Das Spielwaaren-Lager des Unterzeichneten ist nunmehr vollständig aufgestellt, wovon Einsicht zu nehmen das verehrliche Publikum hiermit eingeladen wird.

Außer vielen anderen Gegenständen, die sich zu Weihnachtsgaben für Erwachsene eignen, ist auch eine Auswahl Leinen-Batist-Sacktücher und Glacéhandschuhe nebst Schildkröt-Aufsteckkämme vorräthig.

Landau, den 3. Dezember 1850.

H. Clauß, Gerbergasse Nr. 146.

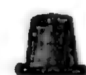
Zu haben:



Frische Schellfische à 18 kr, neue schottische Häringe 2 kr., holländische 4 kr. per Stück, neue Sardellen und sonstige Artikel billig bei

A. Buchmüller in Landau.

Anzeige.



Unterzeichneter erlaubt sich die Bewohner hier und in der Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß er neuerdings eine bedeutende Auswahl Pariser Filz- und Seidenhüte, neuesten Geschmacks, erhalten hat; ferner, daß er getragene Hüte färbt und reparirt.

J. J. Klein, Hutmacher, wohnhaft an der Marktstraße in Landau.

Weihnachts-Katalog.

Bei Ed. Kaußler, Buchhändler in Landau, ist unentgeldlich ein Verzeichniß von Weihnachtsbüchern zu haben, welche sich sämmtlich durch Schönheit, Gediegenheit und Preiswürdigkeit auszeichnen und in genannter Buchhandlung vorräthig sind.

Preise
von ungeflößtem Klafterholz
bei
Joh. Bettilion
in Annweiler.

Buchen geschnitten 1. Classe	13 fl.	— kr.
„ „ 2. „	11 fl.	— kr.
„ gehauen	9 fl.	30 kr.
„ Prügel	6 fl.	— kr.
Eichen Stiefelholz 4½'	10 fl.	— kr.
„ Brandholz	6 fl.	— kr.
Kiefern geschnitten 1. Classe	9 fl.	— kr.
„ „ 2. „	8 fl.	24 kr.
„ gehauen	6 fl.	— kr.
„ Prügel	4 fl.	30 kr.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er das Kupferschmied-Geschäft angefangen und alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel verfertiget. Unter Zusicherung reeller Bedienung empfiehlt sich bestens

Edenkoben, den 12. Dezember 1850.

N. Remich, Blechner.

Verkaufs-Anzeige.

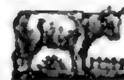
Zwei schöne Zuchtstiere, gut gehalten, vortrefflich im Sprung, der eine 2 — der andere 3 Jahre alt, sind zu verkaufen bei

Paul Bühl in Büchelberg.

Zu verkaufen:

Zwei Fassel, einer 5 Viertel, der andere 2½ Jahr alt, von vorzüglicher Race, bei Jacob Lehmann auf dem Deutschhof.

Zu verkaufen:



Ein rothscheckiger Rinderfassel, 2½ Jahr alt, vorzüglich zur Nachzucht, bei Adjunkt Lambach zu Niederhorbach.

Zu verkaufen

Zwei Rinderfassel, 1 von 1½ Jahr, rothscheck, und der 2. ¾ Jahr alt, fahlscheck, bei

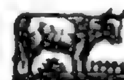
Corneille in Mörzheim.

Zu verkaufen:

Ein Fassel, unter zwei die Wahl bei

Jacob Silbernagel in Heuchelheim.

Zu verkaufen:

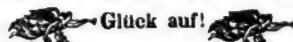


Ein Rinderfassel, 1½ Jahr alt, von Farbe rothbraun, Schweizer Race, bei

Ph. Zeiß in Winden.

Anzeige.

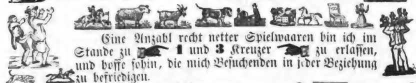
Mein Lager in Kinderspiel-Waaren ist aufgestellt und in allen Theilen großartig assortirt. Durch Einkäufe, die ich persönlich vor Kurzem in Nürnberg gemacht, bin ich in den Stand gesetzt, allen beliebigen Anforderungen zu begegnen.



Außerdem habe ich eine sehr große Auswahl der hier so beliebten

Waaren

mitgebracht und um diese auch den weniger Bemittelten zugängig zu machen, so wird ein großer Theil derselben sogar zu **6** Kreuzer verkauft.



Eine Anzahl recht netter Spielwaaren bin ich im Stande zu **1** und **3** Kreuzer zu erlassen, und hoffe sohin, die mich Besuchenden in jeder Beziehung zu befriedigen.

Zugleich empfehle ich mein Galanterie-Waaren-Lager, als: Glacé-Handschuhe, Plüschtaschen, Portemonnaie, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Pistolen, Schulsäcke, Filzschuhe und verschiedene Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet.

Landau, den 5. Dezember 1850.

J. B. Arnaud Sohn.

Wohnhaft auf der Marktstraße, der Gerbergasse gegenüber.

LAGER

von

Musikinstrumenten & Saiten.

Eingetroffen:

F- und D-Flöten mit einer und mehreren Klappen, Stimmhämmer, Stimmgabeln, Sättel für Contre-Bäße und Cello's, feine Violinbögen, Rohrholz für Clarinettblättchen, Berliner Stahlsaiten für Claviere.

Durch diese Sendung ist mein Lager nun wieder auf das Vollständigste assortirt, daher empfehle ich dasselbe hiermit bestens.

Dasselbe besteht aus einer Auswahl von Violinen von 2 fl. 30 kr. bis 50 fl., Guitarren mit und ohne Mechanik von 3 fl. 30 kr. bis 20 fl. (hierbei drei Sorten von amerikanischem Ahorn mit polirter Decke und braun mit lakirter Decke), Viola's, Violincello's, Contrebäße, Flöten (wobei von Ebenholz), Bamberger B-, D- und Es-Clarinette, Münchener Zithern von Ahorn und Magahoni von 18 und 28 Saiten von 6 fl. bis 20 fl., alle Sorten Blechinstrumente mit und ohne Ventilen, doppelte und einfache Ziehharmonika's nebst einer großen Auswahl Bögen für Violinen, Cello's und Contrebäße.

Ferner aus allen einzelnen Instrumententheilen, als: Violinsättel, Saitenhalter, Dämpfer, Violin- und Guitarrezapfen, Guitarreknöpfchen, Capotastro, Clarinettköpfe, Capseln, Clarinettblätter, Bogenhaare, Bogenfrösche, Mundstücke, Rastrale und sehr feinen Colophonium.

Für alle Sorten guter Saiten ist stets bestens gesorgt, so auch für alle Sorten Notenpapier.

Dem Wunsche mehrerer verehrten Musikern entsprechend, habe ich nun auch ein Lager von

MUSIKALIEN

errichtet und empfehle dasselbe mit der Versicherung, alles nach Wunsch zu liefern.

Da ich nun mit mehreren Handlungen und Fabriken in Verbindung stehe, so können Aufträge jeder Art in Bälde besorgt werden. Reparaturen von Instrumenten werden ebenfalls angenommen.

Landau im Dezember 1850.

Ludwig Georges,

wohnhaft in der Bierbrauerei zum englischen Garten.

Zu haben:

Im Verlage von C. Georges in Landau:

Wand-Kalender für 1851.

Preis: 4 Kreuzer.

Zu haben:

Liniirtes Schreibpapier,

in vier verschiedenen Sorten, für die Schulen, per Buch 10 Kreuzer. Wiederverkäufer erhalten dasselbe, bei Abnahme von einem Ries billiger.

Landau, den 3. Dezember 1850.

C. Georges.

Zu verkaufen:

2 braune Pferde (1 trächtige Fohlenstute und 1 Wallache), beide im besten Alter, bei **Julius Heiligenthal** in Landau.

Cours der Geldsorten

zu Frankfurt a./M., am 11. Dezember 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or.....	11	42
Friedrichsd'or........	9	55	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..............	5	36	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	43	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	22	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 75 1/2.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen fl.	Waizen kr.	Spelz fl.	Spelz kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Hafer fl.	Hafer kr.
Landau....	12. Dez.	4	7	3	8	3	21	3	22	2	43
Edenkoben..	**7. Dez.**	**4**	**11**	**3**	**10**	**3**	**33**	**3**	**23**	**2**	**48**
Kaiserslautern	**10. Dez.**	**3**	**56**	**2**	**38**	**3**	**22**	**3**	**15**	**2**	**42**
Kandel....	4. Dez.	4	6	3	7	3	23	3	12	—	—
Neustadt...	10. Dez.	4	15	3	13	3	28	3	13	2	51
Speyer....	10. Dez.	4	10	3	12	3	28	3	22	2	50
Zweibrücken .	12. Dez.	4	14	2	34	3	18	2	41	2	37

(per Zentner.)

Mainz, 6. Dezember. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 28 kr. Korn, 6 fl. 56 kr.; Gerste, 5 fl. 2 kr.; Hafer, 3 fl. 43 kr. Spelz, — fl. — kr.

Lotto.

Bei der am 10. Dezember 1850 in München stattgehabten 1508. Ziehung sind folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

31 75 50 27 6

Die nächste Ziehung ist am 19. Dezemb. Schluß am 17. ds.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 101. Landau in der Pfalz, den 18. Dezember 1850.

Zur Nachricht.

Der Eilbote erscheint auch im nächsten Jahre unverändert; halbjähriger Abonnementspreis 40 kr. — Möge ihm vergönnt sein, als Bote des Friedens die Segnungen besserer Zeiten zu besprechen. — So lange indessen die Bewegungen in den verschiedenen Ländern fortdauern, wird derselbe das Neueste über die Ereignisse stets in gedrängter Kürze mittheilen und es ladet derselbe die Landleute zu recht zahlreicher Abnahme des Blattes hiermit höflich ein.

Landau, im Dezember 1850.

Der Eilbote.

Ein Kaufbrief

aus der Vorzeit; derselbe ist stempelfrei und mit keinem Einregistrement versehen; der Bote theilt ihn wörtlich deßhalb mit, um den Werth der Güter und des Geldes zu jener Zeit mit der heutigen zu vergleichen:

Extractus. Queich-Hambach gerichts- und gewähr-Protocilli.

Dienstag den 30. Mai **1693** ist zu Queich-Hambach Gerichts-Tag gehalten worden, in Beyseyn Herrn Hanß Georg Deschners, Schultheißen allhier, Herrn Conrad Auerbachers, Schultheißen zu Albersweiler, Georg Peter Beckers, Hanß Peter Feiten, Hanß Georg Haucken, Wilhelm Handwerker und Hanß Georg Böhrn, sämmtliche gerichtsschöffen.

Iß verkauft Bürgermeister und Rath der Stadt Annweiler sammt der ganß Gemeind, an Jacob Runtzen und Anna Elisabeth dessen Haußfrau und Hanß Flickinger, Jurtina seine Hausfrau ins Gemein **dreizehn Morgen** Wiesen an einem stück in der Hummelau gelegen ober Endt der Dennig Weg einerseits die Queich-Hambach anderseits Martin Kauß und Gdg. Herrschaft unter Endt Gdg. Herrschaft, für ledig und Eigen, für und um **Hundert fünf und vierzig gulden** bahres Geld so auch zahlt. In fidem, Flickinger, Schultheis. — — (Dem Einsender freundlichen Dank!)

Zeitungsschau. Obschon nach einigen Zeitungs-Angaben der Friede von den jetzt auf den 30. Dez. anberaumten Conferenzen in Dresden abhängig gemacht wird, so lesen wir doch auch eben schon sehr beruhigende Berichte in dieser Beziehung:

Berlin, 10. Dez. Nachdem durch eine getroffene Vereinbarung mit dem kais. öster. Gouvernement die Gründe beseitigt sind, welche am 6. Nov. Meinen Befehl zur Mobilmachung Meiner ganzen Armee hervorgerufen haben, so beauftrage ich das Staats-Ministerium, die weiter noch zur kriegerischen Aufstellung der Armee-Corps in der Ausführung begriffenen Maßregeln einzustellen und „allmählig die „Reduction der Truppen auf den früheren Stand „eintreten zu lassen. (Fr. Wilhelm u. s. w.)“

Hamburg, 10. Dez. Bei Willisens Uebernahme des General-Commando's der schleswig-holsteinischen Armee sind 80,000 M. B. (40,000 Thlr.) in England deponirt worden, von deren Zinsenbetrag seine Pension, etwa 1600 Thlr., gesichert ist, ohne daß er Auspruch auf das Capital selbst hätte. Willisen, der seine Pension als preuß. General-Lieutenant verlor, ohne einiges Vermögen zu besitzen, ist sohin sicher gestellt. Jetzt zweifeln viele, ob Willisen Feldherrntalent und guten Willen genug besaß, einen Bruderstamm dem Auslande gegenüber frei zu machen. In der Noth erkennt man den wahren Freund, denn bei den Unterhandlungen, die demnächst stattfinden werden, konnte der Scheidende zeigen, ob es sein voller Ernst gewesen, die Rechte und Gränze des nördlichen Deutschlands zu wahren. Doch hierüber wird die Geschichte entscheiden. — Nach einem andern Berichte wird der Rücktritt Willisens als der erste Schritt zur Annäherung an Dänemark bezeichnet.

Hamburg, 10. Dez. Man erwartet allgemein mit Nächstem einen Angriff der Schleswig-Holsteiner auf die dänische Linie, auch spricht man von Besetzung Lauenburgs von Seiten der Holsteiner. — Nach einer andern Version soll sich das holsteinische Volk sehr wohl nach den Segnungen des Friedens sehnen, wenn dabei die Rechte Holsteins gewährt werden, wie von den Mächten zu erwarten steht, ohne sie gerade durch die Waffen noch erkämpfen zu müssen.

— Der Dänenkönig hat sich von seiner Gemahlin, sogar nicht auf friedliche Weise getrennt,

und es wird versichert, derselbe wolle sich demnächst ebenbürtig wieder vermählen.

Konstantinopel, 1. Dez. Ich wohnte jüngst hier der Hinrichtung eines Verbrechers bei, wie diese eigentlich vollzogen wird, ist in Deutschland nicht überall bekannt. Der Delinquent wurde von den Henkern auf einen der belebtesten Plätze in den Bazar geführt; dort angekommen, versetzte ihm einer seiner Begleiter mit einem Messer einen Stich in den Unterleib und in dem Augenblicke, wo er sich unwillkürlich bückte, um nach der verwundeten Stelle zu greifen, schlug ihm der andere mit dem Yatagan den Kopf ab. Der Rumpf nebst dem abgesäbelten Kopf blieb mehrere Stunden auf offener Straße liegen.

Ludwigshafen, 6. Dez. Die Betriebs-Ergebnisse der königl. bayerischen concessionirten pfälzischen Ludwigsbahn im Monat November 1850 sind folgende: Personenzahl 37,572; Einnahme 15,438 fl. 25 kr. Gütertransport 63669,86 Centner; Einnahme 9229 fl. 32 kr. Kohlentransport 236880 Centner; Einnahme 31,990 fl. 56 kr. Gesammt-Einnahme 56,658 fl. 53 kr.

— Es heißt, die Garnisonen in der Pfalz würden alsbald wieder so besetzt werden, wie sie es vor dem Ausbruch der jüngsten Krisis waren.

Kassel, 8. Dez. Hier heißt es, ein Bataillon Preußen würde hier bleiben, andere Bundestruppen dessen ohngeachtet einrücken und der Kurfürst würde dann auch zurückkehren. Schon ist General v. Storch aus Wilhelmsbad hier eingetroffen. — Nach einer andern Version soll der Kurfürst seinen Sitz nach Fulda verlegen. Unsere beurlaubten Truppen werden zum größten Theil wieder zum Dienst einberufen.

Mannheim, 11. Dez. Stadt und Umgegend haben einen winterlichen Charakter angenommen; mit der Stille im Innern der Stadt korrespondirt die Flauheit des Verkehrs auf der Eisenbahn und im Freihafen. Das letzte Rheinbrückenjoch hat nun auch eiserne Pontons erhalten; die Brücke ruht nun auf 24 eisernen Pontons.

Wien, 8. Dez. General Graf Schlick, welcher am 4. d. zur Armee nach der schlesischen Gränze abgereist war, ist heute wieder hier eingetroffen.

Würzburg, 11. Dez. Die Fortificationsarbeiten sind eingestellt worden.

München, 11. Dez. Heute Mittag wurde der Befehl im Kriegsministerium ausgefertigt, daß der Generalstab des zweiten mobilen Armeecorps ungesäumt hier wieder einzurücken habe; sämmtliche Rüstungen sind eingestellt.

— Feldmarschall Prinz Karl hat seine Feldequipage wieder auspacken lassen, da er bis auf weiters hier bleiben wird. Die Rüstungen hier wurden eingestellt, da auch Preußen und Oesterreich ihre Armeen auf den ehemaligen Stand wieder verkleinern.

Rastatt, 11. Dez. Das Einrücken der österreichischen Truppen hat einen Aufschub erfahren, der mit der Neugestaltung der deutschen Verhältnisse zusammenhängt.

Ulm, 11. Dez. Der hiesige Festungscommandant, der kgl. bayer. Generalmajor v. Bosch, ist von hier abberufen und zum Commandanten des Truppencorps in der Pfalz ernannt worden, dessen größerer Theil dermalen bei dem zweiten bayer. Armeecorps in Hessen steht.

Dinkelsbühl, 9. Dez. Ueber das Betragen der öster. Truppen, die in unserm Bezirke kantonnirt sind, lauten sämmtliche Berichte günstig; obschon von verschiedenen Nationalitäten sind die Soldaten äußerst genügsam und höflich; bei allem dem steigert sich die materielle Noth bei dieser Last täglich mehr, troßdem daß unsere Gegend zu den fruchtbaren gezählt werden kann.

Offenbach, 12. Dez. Heute wurde hier das eigenthümliche Verbrechen begangen, daß ein hiesiger Kaufmann, Namens Meschino, einen Wechsel im Betrage von 800 fl. verzehrte, der ihm eben präsentirt wurde. Derselbe wurde in Untersuchung und Haft genommen.

Wien, 12. Dez. 30 Bataillone und 10 Batterien in Böhmen haben Befehl zum Rückzug erhalten.

Wien, 13. Dez. Radetzky kehrt nach Mailand zurück.

München, 15. Dez. In wohlunterrichteten Kreisen spricht man davon, daß dem Landtag ein neuer Gesetzentwurf rücksichtlich der Stabilität der Staatsdiener und ihrer Ansprüche auf die Dienstes- und Pensions-Pragmatik vorgelegt werden soll.

— Am Donnerstag kam mit dem Abendzug eine Abtheilung berittener Artillerie mit 2 Kanonen von der Main-Armee hierher zurück. Da alle Batterien in der Zahl von 8 auf 6 Kanonen vermindert werden sollen, so folgen weitere Heimkehrende.

Rotenburg, 13. Dez. Die Bundestruppen sind nun so dislozirt, daß die ganzen Provinzen Hanau und Fulda, eben so Oberhessen und ein großer Theil Niederhessens besetzt sind.

Aus den nun gegebenen Nachrichten ersehen die Leser, daß die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens viel mehr gegründet ist, als die Aussicht auf Kriegsgefahr und die trüben Tagen in Ahnung eines Bruderkampfes mehr und mehr verschwinden, von deren Schrecknisse der Dichter Geibel uns ein vielsagendes Bild ausmalt:

Es wird ein Kampf von unermeßnem Leide,
Darin die Besten auf der Wahlstatt sterben;
Der Slave wird zuletzt das Reich erwerben,
Daß er auf Gräbern seine Rosse weide.

Assisenverhandlungen.

Sitzung vom 9. Dezember.

Andreas Sebastian, 28 Jahre alt, Dienstknecht von Geinsheim (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Gink.)

Sonntags den 14. Juli d. J. war der Steinhauer Bech von Haardt und mehrere Kameraden auf die Nachkirchweihe zu Winzingen gegangen; sie begaben sich gegen Abend auf den Rückweg.

In einem nahen Garten bekamen sie mit dem Angeklagten und seinem Begleiter Adam Reiß Händel. Sebastian versetzte mit einem Wingertsbalken dem Bech einen so heftigen Schlag, daß dieser bewußtlos niedersank und ergriff dann mit Reiß die Flucht.

Sie wurden aber bald von mehreren herbeigeeilten Personen eingeholt und zur Rede gestellt, beide jedoch wieder freigelassen, da sie als auf einem nahen Hofe dienende Knechte bekannt waren.

Der mißhandelte Bech wurde nach Haardt getragen und der ärztlichen Behandlung übergeben.

Es gelang die Lebensgefahr zu beseitigen, nachdem die Trepanation mit günstigem Erfolg angewendet war. Nach dem Gutachten des Kantonsarztes von Neustadt hat die Verwundung eine Krankheit und Arbeitsunfähigkeit von mehr als zwanzig Tagen zur Folge gehabt.

Es wurden gerichtliche Verhöre mit den beiden Beschuldigten angestellt, wobei einer dem andern die Schuld aufzubürden suchte. Da jedoch Zeugen den Angeklagten bestimmt als den Thäter bezeichneten, so wurde derselbe verhaftet, dem Adam Reiß gelang es, sich zu flüchten. Sebastian leugnete bei den Verhandlungen, den Bech verwundet zu haben, wurde jedoch durch Zeugen vollkommen überführt.

Das Motiv der Mißhandlung konnte durch die Untersuchung nicht aufgeklärt werden. Die Geschwornen nahmen bei der Schuldigerklärung an, daß der Angeklagte zu der That gereizt worden sei. In Folge dieser Erklärung verurtheilte das Assisengericht denselben zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 2 Jahren.

Sitzung vom 10. Dezember.

Heinrich Bauer, 28 Jahre alt, Taglöhner, geboren und wohnhaft zu Forst (vertheidigt durch den Herrn Advokaten **Weis**), war angeklagt, am 22. Juli dieses Jahrs in dem Walde bei Forst einen gewaltsamen Angriff auf die Schaamhaftigkeit der Anna Maria Müller von da verübt zu haben.

Die Geschwornen sprachen ein „Nichtschuldig“ aus, worauf Bauer in Freiheit gesetzt wurde.

Sitzung vom 11. Dezember.

Joseph Martin, 37 Jahre alt, Ackersmann, geboren und wohnhaft zu Hauenstein. (Vertheidigt durch den Herrn Advokaten **Gulden**.)

In der Gemeinde Hauenstein fanden in dem Zeitraum von 1836 bis 1843 nicht weniger als 12 Feuersbrünste statt. Der bessere Theil der Einwohner glaubte, daß die Brände das Werk der Bosheit oder des Eigennutzes seien. Alle gerichtliche Untersuchungen zum Zwecke der Bestrafung der Urheber blieben ohne Erfolg, weil der Beweis einer Brandlegung äußerst schwierig herzustellen ist.

In der Nacht vom 25.—26. Juni dieses Jahrs brach abermals Feuer aus. Das Haus, aus dessen Dachgiebel um Mitternacht die Flamme schlug, gehört dem Angeklagten und dem Ackersmann Simon Hengen von Hauenstein. Es brannte zugleich auf dem Hausspeicher und in dem Heuspeicher. Als daselbst gelöscht war, bemerkte man mit Erstaunen, daß auch in einer Kammer neben der Wohnstube Feuer ausbrach, das ebenfalls bald gelöscht wurde; überhaupt scheint der Brandschaden nicht bedeutend gewesen zu sein.

Die auffallenden Erscheinungen bezüglich des Brandes, so wie verschiedene durch Ortsbesichtigungsprotokolle unterstützte Zeugenaussagen machten es sehr wahrscheinlich, daß das dem Angeklagten zur Hälfte gehörende Haus angesteckt worden sei.

Joseph Martin, ein sonst unbescholtener Mann, wurde, da sich verdächtige Anzeichen gegen ihn ergaben, in Untersuchung gezogen, und unter der Anklage, sein Haus zu dem Zwecke, die Brandkasse zu betrügen, freiwillig angezündet zu haben, vor die Assisen verwiesen. Er wurde jedoch von den Geschwornen als nicht schuldig erklärt und sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 12. Dezember.

Heinrich Heyer, 39 Jahre alt, Schuhmacher von Trippstadt (vertheidigt durch den Herrn Advokaten **Vollmar**), wurde schuldig erkannt, am 20. September 1850 einen gewaltsamen Angriff auf die Schaamhaftigkeit eines neunjährigen Mädchens verübt zu haben, und sofort zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

Sitzung vom 13. Dezember.

Anton Werner, 30 Jahre alt, Glaser von Rothenfels bei Würzburg (vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten **Glossmann**).

Die Geschwornen erklärten den Angeklagten schuldig, in der Nacht vom 13.—15. September letzthin aus dem bewohnten Hause des Glasers Daniel Schönig zu Neustadt, mittelst Einsteigens und Einbruchs einen wollenen Wamms, mehrere Glaser-Schneidwerkzeuge und 2 fl. 13 kr. entwendet zu haben. In Folge dieser Erklärung wurde Werner, welcher schon eine Strafe von 8 Jahren erlitten hatte, zu Zwangsarbeiten auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt.

Ausschreiben.

Am 4. Dezember l. J., Abends, in der Dämmerung, ist, nach eingegangener Anzeige, dem Messerschmied Conrad, zu Landau, dessen Aushängkästchen vom Hause weg entwendet worden mit nachbeschriebenen darin befindlichen Gegenständen, als:

1) einem Taschenmesser mit einer Klinge, Gartenmesser und Pfeifenraumer, mit Perlmutterschalen und neusilbernem Beschläge;
2) einem Gartenmesser mit einer Klinge, Oculiermesser, Säge und Hirschhornschale;
3) einem Gartenmesser mit Klinge und ebenfalls mit Hirschhornschale;
4) mehren Feuerstahlmessern mit verschiedenen Instrumenten und Schalen;
5) mehren Taschenmessern, theils mit Klinge und Pfriemen, theils mit Klinge und Pfropferzieher, theils nur mit einer Klinge;
   auf allen diesen Messern stand der Name **Conrad**;
6) mehren Rasiermessern mit dem Namen **C. Johnson**;
7) mehren Federmessern, theils mit einer, theils mit zwei Klingen und Spalter;

8) verschiedene Scheeren ohne Namen und Zeichen, und

9) mehren Tischmessern und Gabeln, mit den Buchstaben K. R. L. und einer Krone gezeichnet.

Das Kästchen ist seitdem hier gefunden worden. Da es jedoch, ungeachtet mehrfacher Nachforschungen und Nachsuchungen nicht gelungen ist, die übrigen entwendeten Gegenstände und den Thäter zu ermitteln, so ergeht nunmehr an Jedermann die Aufforderung, allenfalls bekannt werdende Umstände, die zur Entdeckung des Thäters führen könnten, alsbald anzuzeigen.

Landau, den 13. Dezember 1850.

Der k. Untersuchungsrichter.
Molique.

Ausschreiben.

Im Laufe der letzten acht Tage wurden in hiesiger Stadt zu verschiedenen Zeiten, zum Nachtheile verschiedener Personen, 8 Gänse gestohlen.

Ich bitte, mir sogleich von Allem Anzeige zu machen, was zur Entdeckung der Thäter dieser Diebstähle, — welche, wie es scheint, gewerbsmäßig betrieben werden, — führen kann.

Landau, den 16. Dezember 1850.

Der königl. Staatsprokurator.
Wernz, Subst.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. ds. Mts., wird von der Ökonomie-Commission des 12. Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) der Bedarf von

3333 Ellen grauen Manteltuches und
3354 „ kornblauen Tuches

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, wozu hinlänglich vermögende Gewerbsberechtigte zum Striche eingeladen werden.

Landau, den 16. Dezember 1850.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 27. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Eschbach in der Behausung von Georg Laur d. J., Ackersmann,

auf Anstehen: 1) des eben genannten Georg Laur, in eigenem Namen und als Vormund seines Kindes Rosa Christina Laur, und 2) von Nicolaus Heger, Ackersmann zu Eschbach, als Vormund der Kinder des verlebten Bäckers Johann Jacob Weiß,

werden folgende Mobilien öffentlich versteigert: 1 Kuh, 1 Rind, 1 Stier, 1 Kalb, 1 Wagen, Fuhr- und Ackergeräthschaften, eine Partie Korn, Waizen, Gerst, Spelz, Heu, Stroh und Hanf, 20 Ohm weißer und 4 Ohm rother neuer Wein, 3 verschiedene Fässer, 1 Bütte, 1 Lotte, 60 Simmern Kartoffeln, Schreinwerk, Bettung, Getüch und allerlei andere Gegenstände.

Landau, den 13. Dezember 1850.

Keller, Notär.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Den 3. Januar 1851, Nachmittags um 2 Uhr, zu Blankenborn im Wirthshause von Ferdinand Lang Wittwe; in Gemäßheit eines homologirten Familienrathsbeschlusses, aufgenommen durch das kgl. Friedensgericht Bergzabern am 5. November 1850, und auf Betreiben von Peter Ehrhardt, Ackersmann und Schreiner, wohnhaft zu Birkenhördt, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Margaretha Engel bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzlicher Vormund der mit seiner genannten Ehefrau gezeugten, gewerblos bei ihm wohnenden minderjährigen Kinder, als: Balthasar, Katharina und Johann Jakob Ehrhardt, und von Johannes Engel, Ackersmann, wohnhaft zu Birkenhördt, als Beivormund dieser Minderjährigen, wird durch den dazu gerichtlich beauftragten kgl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern, zur freiwillig-gerichtlichen Versteigerung in Eigenthum, der Schuldentilgung wegen, geschritten: von 28 Dezimalen Wiese im obern Thal, Bann Blankenborn, zur Gütergemeinschaft der Eheleute Ehrhardt gehörend.

Bergzabern, den 14. Dezember 1850.

Fuchs, Notär.

Freiwillig-gerichtliche Versteigerung.

Den 4. Januar 1851, Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberotterbach, im Wirthshause zum Ochsen, bei Georg Michael Wüst; in Gemäßheit zweier homologirter Familienrathsbeschlüsse, aufgenommen durch das königliche Friedensgericht Bergzabern am 6ten und 12ten November 1850, und auf Betreiben von 1. Agatha Pfeiffer, ohne Gewerbe, wohnhaft zu Oberotterbach, Wittwe zweiter Ehe des allda verlebten Steinhauers Anton Zahnbrecher, als gesetzliche Vormünderin ihres mit demselben gezeugten, gewerblos bei ihr wohnenden, minderjährigen Kindes Elisabetha Zahnbrecher; 2. Michael Zahnbrecher, Oelschläger, in Oberotterbach wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3. Matheus Zahnbrecher, Steinhauer, in Birkenhördt wohnhaft, als Hauptvormund über die gewerblos in Oberotterbach wohnenden Anna Maria, Matheus, Sebastian, Michael und Peter Zahnbrecher, minderjährige Kinder erster Ehe des genannten Anton Zahnbrecher, gezeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Eva Maria Probst und 4. Johann Jacob Probst, Tagner, in Birkenhördt wohnhaft, als Beivormund dieser Minorennen, — wird durch den dazu gerichtlich beauftragten, zu Bergzabern wohnhaften königlichen Notär Karl Julius Fuchs zur freiwillig-gerichtlichen Versteigerung in Eigenthum von nachbeschriebenem Immobil, als: einem zu Oberotterbach im obern Dorf, auf $1\frac{1}{2}$ Dezimalen Land gelegenen Wohnhäuschen sammt Zubehör, zur Gütergemeinschaft erster Ehe des Verlebten gehörend, geschritten werden.

Bergzabern, den 14. Dezember 1850.

Fuchs, Notär.

Licitation.

Den 6. Januar 1851, Nachmittags 2 Uhr, zu Ingenheim, in der Wohnung der Wittwe Fischel, in einem der zu versteigernden Häuser selbst; in Folge richterlicher Ermächtigung, und auf Betreiben von:

1. Helena Dreyfus, Krämerin, zu Ingenheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Abraham Fischel, wegen der zwischen ihnen bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben gezeugten, gewerblos bei ihr wohnenden, minderjährigen Kinder, als: Sophia, Babetta, Leon und Julie Fischel; 2. den großjährigen Kindern, als von: a. Johanna Fischel, gewerblose Ehefrau von Jacob Weiß, Handelsmann und dem Letztern selbst, beide in Ingenheim wohnhaft, der Ehemann zugleich als Beivormund der obgenannten Minorennen; b. Heinrich, genannt Herrmann Fischel, Handelsmann, allda wohnhaft; c. Moses Fischel, Handelsmann, daselbst wohnhaft; d. Magdalena Fischel, gewerblose Ehefrau von Moses Kahn, Handelsmann und Bäcker, sowie dem Letztern selbst, beide zu Niederrödern wohnhaft; e. Esther Fischel, gewerblose Ehefrau von Joseph Kahn, Handelsmann und dem Letztern selbst, beide zu Albersweiler wohnhaft, f. Abraham Hochreuther, Notär, wohnhaft zu Billigheim, als gerichtlich ernannter Repräsentant des abwesenden Sohnes Samuel Fischel, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft; — werden durch den gerichtlich beauftragten kgl. Notär Karl Julius Fuchs, im Amtssitze von Bergzabern, die nachbeschriebenen, zu der zwischen den genannten Abraham Fischel'schen Eheleuten bestandenen Gütergemeinschaft gehörenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zum Eigenthum versteigert, nämlich:

Im Banne von Ingenheim:

1) Plan-Nr. 119. 14 Dezimalen, ein Wohnhaus nebst Scheuer und Stall, gelegen zu Ingenheim an der Bergzaberner Straße;

2) Plan-Nr. 118½ und 121½. 5 Dezimalen, ein Wohnhaus und Scheuer, Garten, gelegen zu Ingenheim in der Ochsengaße, und Plan-Nr. 119½. 2 Dezimalen Hofraum, zwischen den obigen Wohnhäusern gelegen.

Alle diese Immobilien werden mit ihrem Zugehör, als ein Ganzes, zusammen zur Versteigerung gebracht.

Bergzabern, den 14. Dezember 1850.

Fuchs, Notär.

Laut registrirtem Acte vom 16. Dezember 1850 ist Daniel Marx, Handelsmann in Ingenheim, von der Zwangsversteigerung abgestanden, die auf sein Betreiben am 31. dieses abgehalten werden sollte gegen Bernhard Huber, Ackersmann und seine Ehefrau Anna Maria Thomas, beide von Steinfeld.

Sartorius, Notär.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. Dezember nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Kirrweiler im Wirthshause zur Krone, wird auf Ansteben von Georg Weckesser, Rentner, in Neustadt wohnhaft, als Cessionär von Franz Joseph Oberhofer, Ackersmann, in Kirrweiler wohnhaft, — gegen Moses Löb, Handelsmann, in Edenkoben wohnhaft, zur conventionellen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen von genanntem Oberhofer acquirirten Grundstücke, Kirrweiler Bannes, wegen Nichtbezahlung des Kaufpreises geschritten, als:

1) Plan-Nro. 1040. 40 Dezimalen Acker im Spies, neben Jacob Franz Hartart und Peter Dizler. NB. Dieser Acker befindet sich dermalen im Besitze von Christian Weiß I., Ackersmann in Kirrweiler.

2) Plan-Nro. 2004. 40 Dezimalen Acker am Lachnerweg, neben Michael Isaak und Franz Hartart.

Venningen, den 12. Dezember 1850.

Schauberg, Notar.

Auszug.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 10. Dezember 1850 hat Rosina geborne Weber, ohne Gewerbe, in Oberotterbach wohnhaft, Ehefrau von Heinrich Oerther, Georg's Sohn, Ackersmann, in Oberotterbach wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Gleizes in Landau vom siebenzehnten Dezember 1850, gehörig registrirt, gegen ihren genannten Ehemann an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau Klage auf Gütertrennung erhoben, und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte, Ferdinand Boecking, zu Landau wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt, was hiermit, gesetzlicher Vorschrift gemäß, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 18. Dezember 1850.

Boecking.

Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des k Bezirksgerichts zu Landau vom siebenzehnten Dezember achtzehnhundert fünfzig, ist zwischen Philippina Bartz, ohne Gewerbe in Annweiler wohnhaft, Ehefrau von Christian Folz, Bierbrauer und Gastwirth, daselbst wohnhaft, und diesem ihrem genannten Ehemann die Gütertrennung ausgesprochen worden.

Landau, den 17. Dezember 1850.

Der Anwalt der Ehefrau Folz:
Louis.

Gütertrennungsklage.

In Folge registrirter Ermächtigungs-Ordonnanz des königl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom neunzehnten November 1850 und mittelst regst. Vorladung des Gerichtsboten Zindgraf allda vom dreizehnten Dezember 1850 hat Anna Maria Härty, ohne besonderes Gewerbe in Ramberg wohnhaft, Ehefrau des allda wohnenden Bürstenhändlers Lorenz Engel, gegen diesen ihren Ehemann eine Klage auf Gütertrennung bei dem k. Bezirksgerichte zu Landau erhoben, und den unterzeichneten Advokaten Friedrich Victor Kessel daselbst zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 14. Dezember 1850.

Der Anwalt der Ehefrau Engel:
F. V. Kessel.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Am zehnten Februar achtzehnhundert ein und fünfzig, Nachmittags zwei Uhr, zu Mörlheim in der Wirthsbehausung von Johann Adam Uhl, Wirth und Gutsbesitzer, allda wohnhaft, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten k. Notäre Joseph Ruhé in Herxheim wohnhaft,

wird auf Betreiben von Raphael Wolf, Handelsmann, in Herxheim wohnhaft, für welchen Ad-

vokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung des unten verzeichneten Immöbels geschritten werden gegen 1) Barbara Diehlmann, Ackersfrau, in Mörlheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Dietrich Leonhard, wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft und als solidarische Mitschuldnerin, und 2) Michael Leonhard, Tagner, in Landau wohnhaft, gegen diesen als Erben des gewesenen Solidarmitschuldners Dietrich Leonhard obgenannt.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein, und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Das Immöbel wird im Ganzen versteigert und besteht aus Plan Nro. 86, 84 und 88, einem Wohnhause, Stall mit Scheune unter demselben Dache, und halbem Hofraume und Pflanzgarten, gelegen zu Mörlheim in der Dorfgasse auf acht Decimalen, eine Parcelle bildend.

Die nähere Beschreibung dieses Immöbels sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre — genanntem Notäre Ruhé in Herxheim — eingesehen werden.

Landau, den 1. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
F. V. Kessel.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Dienstag, den elften Februar 1851, Nachmittags drei Uhr, zu Candel im Wirthshause zum Lamm, vor dem gerichtlich als Versteigerungscommissär ernannten k. Notäre Johann Franz Weigel, in Candel wohnhaft,

wird auf Betreiben von Margaretha Votzelmann, Rentnerin, in Candel wohnhaft, Ehefrau des vermißten Gutsbesitzers Johann Heinrich Zeiß von da, handelnd als Verwalterin des Vermögens ihres Ehemannes, — für welche Advokat Friedrich Victor Kessel, in Landau wohnhaft, als Anwalt aufgestellt ist, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der unten verzeichneten Immobilien geschritten werden gegen die Kinder und Erben der in Candel verlebten Eheleute Michael Lieber, gewesenem Zimmermann und Rosina Wolf, als:

1) Johannes Lieber, Zimmermann,
2) Catharina Lieber, 3) Anna Maria Lieber, diese beide ledig, volljährig und gewerblos;
4) Margaretha Lieber, gewerblos, Wittwe des verlebten Tagners Wilhelm Menzer, diese vier in Candel wohnhaft;
5) Nicolaus Lieber, Tagner, domicilirt zu Candel, dermalen Soldat im k. b. zweiten Linieninfanterieregiment, in Garnison zu München, — Schuldner der betreibenden Gläubigerin.

Der Zuschlag wird sogleich definitiv sein und Nachgebote werden nicht zugelassen.

Die Immobilien werden im Ganzen versteigert und bestehen aus:

Section G. Plan Nr. 723. die vordere Hälfte von einem im Orte Candel, zu Oberkandel, auf der Bachseite gelegenen Wohnhause nebst Hofraum, welcher mit dem Besitzer der hintern Haushälfte gemeinschaftlich ist; ferner Section G. PlanNr. 725. ein Pflanz- und Baumgarten bei fraglicher Hofrecht gelegen, das Ganze ungefähr $18^1/_2$ Decimalen Flächenraum enthaltend und eine Parzelle bildend.

Die Besitzer von Plan Nr. 2370, 837 und 838 haben das Gang- und Fahrrecht durch besagten Hofraum.

Die nähere Beschreibung des Versteigerungsobjects sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 4. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. V. Kessel.

I. Bekanntmachung
einer Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den dreizehnten Februar des Jahrs achtzehnhundert ein und fünfzig, Vormittags acht Uhr, zu Ottersheim im Wirthshause zum Trauben, vor dem gerichtlich beauftragten Versteigerungscommissär k. Notär Ludwig Köster, in Bellheim wohnhaft, werden auf Betreiben von Ferdinannd Levi, Weinhändler, in Germersheim wohnhaft, für welchen der unterzeichnete Advokat Friedrich Victor Kessel in Landau als Anwalt bestellt ist, die gegen Wendel Seither den Jungen und dessen Ehefrau Margaretha Mendel, beide Ackersleute, in Ottersheim wohnhaft, als solidarische Schuldner des betreibenden Theils in Beschlag genommen und in deren Besitz befindlichen Immobilien — unter sofort definitivem Zuschlag und ohne daß ein Nachgebot Statt findet — und zwar einzeln und parcellenweise auf dem Zwangswege versteigt werden, nämlich:

I. Im Banne von Knittelsheim sechszig Decimalen Wiese, in einer Parcelle bestehend;

II. Im Banne von Ottersheim:

1) Ein in Ottersheim in der Teichgasse (Nr. 37) gelegenes Haus mit angebautem Stall, Scheuer, Stallungen, Hofraum, Pflanzgärtchen, sodann Pflanz- und Baumgarten hinter den Gebäulichkeiten, Grund und Boden, worauf die Gebäude stehen, — das Ganze einen Complex bildend und eine Fläche einnehmend von 39 Decimalen. — Bei einem unlängst Statt gehabten Brande sind das Haus und die Stallungen beschädigt worden, und die Scheuer gänzlich abgebrannt. Das Haus und die an dasselbe angebaute Stallung sind seitdem wieder hergestellt worden, die Scheuer aber nicht. Die Brandversicherungsanstalt hat an Entschädigungsgeldern bis jetzt dreihundert sechszehn Gulden ausbezahlt und schuldet noch sechshundert Gulden, gegen deren Auslieferung vor erfolgtem Wiederaufbau der betreibende Gläubiger Verwahrung eingelegt hat.

2) an Ackerland 11 Tagwerke und 81 Decimalen in 24 Parcellen,

3) an Wiesen 1 Tagwerk und 95 Decimalen in 8 Parcellen,

4) zehn Decimalen Weinberg in einer Parcelle,

5) eine Parcelle von 95 Decimalen, wovon 9 Decimalen Weinberg und 86 Decimalen Acker.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, so wie Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 13. December 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. B. Kessel.

Zwangsveräußerung unbeweglicher Güter.

II. Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Jänner nächsthin, des Nachmittags zwei Uhr, in der Behausung des Wirths und Zieglers Ferner in Oberhochstadt, nachdem durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 21. September 1850 der erhobene Incidentstreit, welcher die im Eilboten Nr. 47 vom 12. Juni 1850 auf den 13. September zum Erstenmale verkündigte Versteigerung verhindert hatte, nunmehr erledigt ist, werden auf Ansteben der Fallitmasse von Armand Eichhorn, gewesenem Kaufmann in Landau, repräsentirt durch ihre Syndiken Moritz Model, Kaufmann, in Landau wohnhaft, Daniel Wolffhügel, früher Kaufmann in Landau, jetzt Oeconom, in Mörlheim wohnhaft, und Nicolaus Eissenhardt, Kaufmann, in Landau wohnhaft, welche den Advokaten Ferdinand Boecking, Anwalt an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als ihren Anwalt aufgestellt hat, die deren Solidarschuldner Isaac Weiß, Handelsmann, und dessen Ehefrau Caroline Sondheimer, beide in Oberhochstadt domiciliirt, gegenwärtig ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt, zugehörigen, unbeweglichen Güter, bestehend in:

einem zu Oberhochstadt gelegenen Wohnhause mit angebautem Kelterhaus, Scheuer mit Stallung, Holzschopf mit Hofraum, 13 Dezimalen Flächenraum enthaltend,

15 Dezimalen Baum- und Pflanzgarten, eine Parzelle,

79 Dezimalen Ackerland in 3 Parzellen,

8 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle,

21 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle,

sämmtliche Liegenschaften im Banne von Oberhochstadt gelegen,

durch den ernannten, in Landau wohnhaften Versteigerungscommissär, königl. Notär Heuck, zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 18. Dezember 1850.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Boecking.

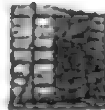
Bekanntmachung.

Zufolge des Gesetzes vom 25. Juli 1850, die Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betreffend, wurde durch die dasige Einquartierungs-Commission nach §. 14 des fraglichen Gesetzes, ein Verzeichniß der Quartierpflichtigen angefertiget, welches von heute an, zur Einsicht der Betheiligten, während 14 Tagen auf dem dasigen Gemeindehause offen liegt.

Burrweiler, den 14. Dezember 1850.

Der Vorstand der Commission.
Valentin Hertel.

Bekanntmachung.



Künftigen Freitag, den 20. Dezember, des Morgens halb neun Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Ilbesheim aus dem diesseitigen Gemeindewald durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachfolgende Hölzer öffentlich auf Zahlungstermine versteigert, nämlich:

1) 8 Klafter buchen geschnitten Scheitholz,
2) 22½ „ buchene Prügel,
3) 22 „ kiefern geschnitten Scheitholz,
4) 1½ „ aspen Scheitholz,
5) 32 „ Stockholz,
6) 3200 buchene Wellen,
7) 1575 kieferne Wellen,
8) 150 gemischte Wellen,
9) 133 gemischte Reiserwellen.

Ilbesheim, den 11. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Kast.

Zu haben:

Frischer Brie, Neuchateller, Lütticher, Kräuter, Schachtel, Schweizer-Käs, Orangen, Zitronen, große Malaga-Trauben, Feigen, Datteln; feinste farbige Spermazetti-Lichter, Punschessenze, Cognac, Arrac, Rhum, Franzbrantwein, Klärgallerte, womit man mit einer Flasche à 42 Kreuzer 1200 Liter Wein hellmachen kann; Racahout des Arabes, pâte pectorale de nafé, de Georgé, de Stollwerck für Brustreiz, Husten und Halsweh rc. rc. rc. bei J. F. Stahl in Landau.

Zu verkaufen:

Ein noch wenig gebrauchtes Billard mit allem Zugehör. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Gefunden:

Ein Kinderhütchen mit einer Feder. Dasselbe kann bei dem Feldwebel der 1. Schützencompagnie des 12. Inf.-Reg. abgeholt werden.

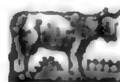
---

150 Gulden

sind gegen hypothekarische Versicherung aus der Casse der protestantischen Kirche in Godramstein auszuleihen. Näheres bei dem Rechner

J. G. Bäcker.

Zu verkaufen:



Ein Fassel, 3½ Jahr alt, für dessen Güte garantirt wird, bei Jacob Gauli, Ziegler in Herrheim.

Nachricht.

Der Bote bringt anmit zur Anzeige, daß auf die hohen Festtage: Weihnachten und Neujahr keine Blätter erscheinen können und hierauf gefälligst Rücksicht zu nehmen ist bei Einsendung von Bekanntmachungen aller Art.

Die Expedition des Eilboten.

Soeben ist erschienen und bei **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Die

untrüglichen naturgemäßen Heilkräfte

der

Kräuter- und Pflanzenwelt,

namentlich die Heilkraft

der Le Roi'schen Kräuter-Arzneien,

als sicherer und gefahrloser Mittel gegen

Auszehrung, Augenkrankheiten, Ausschlag aller Art, Bandwurm, Blattern, Brüche, Bräune, Bleichsucht, Blähungsbeschwerden, Drüsenleiden, Flecht, Fieber aller Art, Fistelkrankheiten, Gallenkrankheiten, Grippe, Gicht, Harnbeschwerden, Hämorrhoiden, Husten, Hypochondrie, Kopfweh, Milzsucht, Magenbeschwerden, Masern, Miserere, Nervenkrankheiten, Nervenleiden, Ohnmacht, Ohrenbeschwerden, Ruhr, Rheumatismus, Rothlauf, Schlagfluß, Scorbut, Schnupfen, Schwindsucht, Syphilis, Scropheln, Verdauungsmangel, Verstopfung, Wassersucht, Wurmleiden, weibliche Krankheiten aller Art rc.

sowie der

Milter'schen Magenkrampftropfen

als eines unfehlbaren und schnellwirkenden Mittels gegen den

Magenkrampf

und der

Stoughton-Drops

als eines vorzüglichen Mittels gegen

Appetitlosigkeit und gestörte Verdauung.

Mitgetheilt nach Le Roi,

Dr. der Medicin, Obersanitätsrath, Leibarzt rc. rc.

Gr. 8° brochirt, Preis 27 kr.

Diese wichtige Schrift, welche die Mittel an die Hand giebt, selbst Krankheiten, die der Kunst jahrelang hartnäckig widerstanden, sicher, gefahrlos und einfach zu heilen, ist ein köstlicher Schatz für Leidende, ein Trost für Zweifler! — Einen gedrängten Auszug aus derselben liefert jede Buchhandlung gratis. Möge es Niemand versäumen, sich mit dem Werkchen bekannt zu machen!

Ein wohl assortirtes Lager Spielwaaren empfiehlt hiermit

H. Clauß, Gerbergasse Nr. 147 in Landau.

Abonnements-Einladung.

Das in Commission bei Unterzeichnetem, bisher von Pfarrer Frantz in Ingenheim herausgegebene

Protestantische Kirchenblatt für die Pfalz

erscheint von Neujahr 1851 an unter Redaction von Pfarrer **Hofer** in Meisenheim a. B., in Verbindung mit Pf. Frantz und Pf. Gelbert in Landau, wöchentlich einmal und kann zu dem 1/2jährlichen Preise von 45 kr. (1/4jährlich — 22 1/2 kr.) sowohl durch alle kgl. Postämter als auch durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Ed. Kaußler.

Zu verkaufen:

Ein Ambos und Blasbalg, ganz neu, bei B. Kerth, Schmiedmeister in Landau.

Nachricht.

Auf Verlangen habe ich mehrere Schachteln Wahler'schen Frostbalsam kommen lassen. Einige Schachteln können noch auf Verlangen abgegeben werden.

Landau, den 17. Dezember 1850.

C. Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen fl.	kr.	Spelz fl.	kr.	Korn fl.	kr.	Gerste fl.	kr.	Hafer fl.	kr.
Landau	12. Dez.	4	7	3	8	3	21	3	22	2	43
Edenkoben . .	7. Dez.	4	11	3	10	3	33	3	23	2	48
Kaiserslautern	10. Dez.	3	56	2	38	3	22	3	15	2	42
Kandel	4. Dez.	4	6	3	7	3	23	3	12	—	—
Neustadt . . .	10. Dez.	4	15	3	13	3	28	3	13	2	51
Speyer	10. Dez.	4	10	3	12	3	28	3	22	2	50
Zweibrücken .	12. Dez.	4	14	2	34	3	18	2	41	2	37

Mainz, 6. Dezember. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 28 kr. Korn, 6 fl. 56 kr.; Gerste, 5 fl. 2 kr.; Hafer, 3 fl. 43 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Der Eilbote.

№ 102. Landau in der Pfalz, den 21. Dezember 1850.

Zeitschwingen.

Landau, am 20. Dez. Die Mittheilungen des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz bringen nebst dem Jahresbericht auch einige Andeutungen über die Fortschritte der Zustände, aus welchen wir Nachstehendes wiedergeben:

— Durch die allmählige Ausbreitung der Biererzeugung und Konsumtion kommen Gersten- und Hopfenbau mehr in Aufnahme, und das schädliche Branntweintrinken nimmt dagegen ab. Die Pfalz zählte Ende Dezember 1846 bereits 226 Bierbrauereien.

— Im ewigen Kleebau findet man für sehr vortheilhaft, wenn man den Klee mit der Repsmaschine säet, die Felder vom zweiten Jahre an im Frühjahr egget und walzt, dadurch die Grasnarben beseitigt, die Mäuse- und Maulwurflöcher verstopft und die atmosphärischen Einflüsse auf den Boden zugänglicher gemacht werden; wenn man die leeren Stellen wieder besäet und dann mit grauem Gyps bestreut, der mehr Ammoniak aus der Luft anzuziehen scheint, wie der weiße. Im Jahre sollen nur drei Schuren gemacht werden. Ewigen Klee im August, also nach der Erndte gesäet, kann schon im folgenden Jahre einmal geschnitten werden.

— Im Zunehmen begriffen ist der Welschkornbau; man schätzt ihn wegen des Futters für das Vieh; wo nöthig kann das Welschkorn auch zu Gemüse und Mehl verwendet werden.

— Der Runkelrübenbau kommt allmählich sehr in Aufnahme; er soll sich gut rentiren; die Zuckerfabrik in Waghäusel (Baden) vermittelt — da wo die Entfernung der Wegstunden kein Hinderniß darbietet — den Anbau durch Kontracte und macht ganz gute Einkäufe.

— In der Branntweinbrennerei, die nunmehr hauptsächlich zur Essigfabrikation betrieben wird, wurde ein verbesserter Destillirapparat eingeführt, womit bessere Fabrikate erzeugt und die Abfälle mehr benutzt werden können. Dieser Apparat wird durch den Kupferschmied Becker in Speyer geliefert.

— In der Pfalz waren im Dezember 1846 im Ganzen: 8 Stärkemehlfabriken, 5 Destilliranstalten, 33 Essigsiedereien und 99 Branntweinbrennereien vorhanden.

— Der Steinkohlenbrand beginnt in der Landwirthschaft Eingang zu finden, was wichtig für das Oeconomiefach, für viele landwirthschaftliche Gewerbe und für die Viehzucht, „der warmen Fütterung" wegen wird. Es werden erst zwei Getreidemühlen mit Dampf betrieben, dagegen noch 700 mit Wasser und zwei mit Thierkräfte.

— Im Weinbau sind manche Verbesserungen eingetreten; der rothe Wein wird gerappt, man läßt ihn nicht mehr mit den Kämmen gähren, wodurch er haltbarer, milder und angenehmer, auch preiswürdiger wird.

— Obschon nun in unserer Gegend fast alle neuen Anlagen mit sogenannten Oesterreichern besetzt (hierdurch aber die edlern Rebsorten mehr und mehr verdrängt werden, was auf die Qualität des Weines äußerst nachtheilig einwirken muß), so gibt man anderwärts wieder den bessern Rebsorten dabei den Traminertrauben den Vorzug, weil der Wein haltbarer, gehaltvoller und zum Schmelzen der leichten Weine geeigneter, letzterer in nördlicheren Gegenden auch mehr gesucht ist.

— Der Bau der übrigen Handelsgewächse dehnt sich immer mehr aus. Dieses gilt besonders von Tabak (worauf wir die Landleute in unserer Umgegend ganz besonders aufmerksam machen), Oelen und Runkelrüben. Letztere werden selbst in weinbauenden Gemeinden am Gebirge gebaut als Zwischenfrucht. Mit dieser Ausbreitung der Handelsgewächse steht auch jene der technischen Verarbeitung — Fabrikation in Verbindung. Ende Dezembers 1846 waren in der Pfalz schon thätig: 22 Tabaksfabriken, 2 Runkelrübenfabriken und 217 Oelmühlen.

— (In der Cöln. Ztg. sind fortwährend Anzeigen von Kaufleuten zu lesen, welche pfälzer Cigarren als preiswürdige Waare bezeichnen; daß unsere Tabake in England, Amerika u. s. w. ehrenwerthen Eingang gefunden haben und der Absatz dahin mit der Zeit großartig werden dürfte, haben wir bereits gemeldet; ein Fingerzeig für den Landmann, bei den wohlfeilen Früchten auch Tabak zu bauen, der den Erträgnissen der Oekonomie — gleich oben der Traminer — auch etwas mehr Schmelz beizufügen im Stande ist.)

Zeitungsschau. Speyer, 16. Dez. Die Vollendung der Freskomalereien in unserm Dome und die gänzliche Ausschmückung desselben in allen seinen Theilen unterliegt nunmehr keinem Zweifel. Dem Vernehmen nach wird das Gerüst, das seither zur Ausschmückung des Chors diente, demnächst in dem Mittel- und Seitenschiff aufgeschlagen und mit den Arbeiten allda im Frühjahr 1851 begonnen. Schon seit einigen Tagen ist die das Schiff von den Chören trennende Bretterwand entfernt worden — wie hingezaubert erscheinen an den Wänden des Stiftschors, Kreuzchors und der beiden Seitenchöre die herrlichen Gebilde der Kunst in ihrer wunderbaren Farbenpracht. Bis zum Jahre 1854 soll das ganze Werk vollendet sein. (Sp. Wchblt.)

Mainz, 13. Dez. An unserem Getraidemarkt war es in dieser Woche wieder sehr stille, und wurde wenig versandt, indem man sich bei der jetzigen vorgerückten Jahreszeit, wo die Schifffahrt plötzlich gehemmt werden kann, nicht gerne in neue Unterneh-

mungen einläßt. Sämmtliche Cerealien gingen mehr oder weniger im Preise zurück; blos Korn behauptete sich, was daher kömmt, daß mehrere hier eingetroffene Zufuhren für das Militär-Proviantum gekauft wurden, wodurch einem Sinken des Preises Einhalt geschehen ist. — Nachdem in der letzteren Zeit Waizen in England ziemlich animirt war und sogar zu besseren Preisen Absatz fand, sind in den jüngsten Tagen wieder flauere Berichte von daher eingelaufen, wodurch die früher gehegte Hoffnung einer Besserung für diese Fruchtgattung, wenn auch nicht verschwunden, doch wieder in weite Ferne gerückt ist.

Auch in Hülsenfrüchten geht wenig und nur für den dringenderen Bedarf um.

Wir notiren: Waizen effektiv 8³/₄ fl., per März 9 fl., per Mai 9¹/₄ fl., Korn effektiv 7¹/₂ fl., per März 8 fl., per Mai 8¹/₄ fl., Gerste effektiv 6¹/₂ fl., per März 6⁵/₆ fl. per 100 Kil., Haser effektiv 3³/₄ fl., per März 4 fl. per Malter, Bohnen 8 fl., Erbsen 8 fl., Linsen 6—5³/₄, Reps 14¹/₂ fl.

Berlin, 10. Dez. Im ganzen russischen Gebiete ist es Gewohnheit oder Pflicht der russischen Gouverneure, die Wege, welche ein Glied der kaiserlichen Familie zu betreten beabsichtigt, von „verdächtigen und bettelhaften Menschen" zu reinigen. Fast scheint ein höchster Befehl zu Grunde zu liegen, wenn aus folgendem Vorkommniß ein Schluß gezogen werden darf. Als nämlich der Kaiser Nikolaus bei seiner vorletzten Anwesenheit in Warschau die Citadelle besuchte, fiel ihm ein sonderbares Geräusch in einem großen Schuppen, der sich wenig entfernt, in der äußersten Ecke des Wallcarre's befand, auf. Er begab sich kürzesten Weges nach diesem Schuppen, und verlangte, daß er geöffnet werde. Allein weder der General Abramowicz, noch der Intendant besaß den Schlüssel; sie waren in arger Verlegenheit. Da meinte der Intendant, daß es vielleicht mit einer mündlichen Auskunft abgemacht sein dürfte und versicherte der Majestät, daß sich in dem Schuppen nichts weiter befinde, als die Bettler von Warschau, welche vor Ihrer Ankunft aufgefangen worden seien, und bis nach deren Abreise hier eingesperrt bleiben sollen. Vollkommen befriedigt, äußerte der Kaiser auf diese Mittheilung nur: „So", und wendete sich einem anderen Ziele zu

Wien, 11. Dez. Man liest im heutigen „Lloyd": In diesem Augenblicke haben die politischen Angelegenheiten eine günstigere Wendung genommen, als zu irgend einer Zeit seit dem Monate März 1848. Wir haben Ruhe im Inlande und Frieden mit dem Auslande. Die Kriegsgefahr, welche uns kürzlich so bedrohte, ist im Verschwinden begriffen. Die preußische Armee wird reduzirt, gleichfalls die unsrige.

Paris, 16. Nov. Gestern fand in dem Invalidenhause eine Messe zum Andenken an den Tag, an welchem die Asche Napoleons in Paris ankam, statt. Der Marschall Jerome Bonaparte an der Spitze der Bewohner des Invalidenhotels und eine große Anzahl von Personen jedes Standes wohnten dieser Feierlichkeit bei. Der Präsident der Republik war nicht zugegen.

Der polnische General Sznaide, „Oberkommandant" des pfälzischen Volksheeres, ist gestorben. Seine Landsleute waren bei der Regierung eingekommen, daß sie die Begleitung des Verstorbenen durch eine Abtheilung Soldaten anordne. Die Regierung ertheilte jedoch eine abschlägliche Antwort.

Kopenhagen, 11. Dez. (O.-P.-A.-Z.) Die Stipulationen der Olmützer Konferenz, die bekanntlich in Bezug auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit auf den Bundesbeschluß vom 17. Sept. 1846 zurückgehen, haben in der hiesigen kriegslustigen Presse einen heftigen Sturm hervorgerufen. Die amtliche „Berlingsche Zeitung" hat bis jetzt geschwiegen. Erst die in deutschen Blättern verbreitete Nachricht, daß auch an Dänemark die Aufforderung zur Reduzirung der Armee ergehen werde, veranlaßt sie zu der Erklärung, daß Dänemark jedes Verlangen der Art aufs bestimmteste zurückweisen müsse.

Rußland. Die Berliner Deutsche Wehrzeitung enthält eine Uebersicht der russischen Armee, wie sie ihres Wissens bisher in Deutschland noch nicht bekannt geworden ist. Am Schlusse des Aufsatzes wird eine Totalübersicht der russischen Armee gegeben, welcher wir folgende Data entnehmen: Es sind vorhanden 17 Corps, 107 militärische Verwaltungsbezirke, 74 Divisionen, 241¹/₂ Brigaden, 322 Regimenter, 889 Bataillone, 325¹/₄ Batterien, 1369¹/₂ Escadrons, 4900 Compagnien, 18 Arsenale, 7 Fabriken, 50¹/₂ Parke.

Stuttgart, 17. Dez. Bei der Infanterie unserer Besatzung sind nunmehr Beurlaubungen in größerem Umfange eingetreten, so daß dieselbe auf den gewöhnlichen Friedensfuß gestellt ist. (S. M.)

Frankfurt, 18. Dez. Die „Kasseler Ztg." will wissen, daß eine Depesche aus Wien in Frankfurt eingetroffen sei, wonach die kaiserliche Regierung die durch Tractate gesicherte Souveränetät Badens schützen werde, sobald auch Baden sich wieder auf den grundgesetzlichen Boden des Bundesrechts stelle. Hiermit verbindet sie zugleich die Nachricht von dem Abschlusse eines Vertrags, wonach Oesterreich die Bundesfestung Rastatt mit 2500 Mann besetzen und Baden mit einer verhältnißmäßigen Anzahl seiner Truppen dabei mitwirken wird. Ferner erkennt sie zu ihrer großen „Genugthuung" schon aus der Form des Rundschreibens des Fürsten von Schwarzenberg an alle österreichischen Gesandtschaften in Deutschland wegen Beschickung der Dresdener Conferenzen, daß die kaiserliche Regierung auf den Vorsitz der Leitung in den deutschen Angelegenheiten nicht verzichtet habe.

Augsburg, 16. Dez Ein schrecklicher Sturm haust seit gestern Nachmittag die ganze Nacht hindurch und richtete manchen Schaden an Dächern und Fenstern an. — Diebsgesindel suchte aus der stürmischen Nacht Nutzen zu ziehen, indem in einem hiesigen Banquierhause ein Einbruch versucht, jedoch rechtzeitig vereitelt wurde. (Augsb. Abdz.)

Kissingen, 15. Dez. Die bayerische Armee hat durch den vorgestern dahier erfolgten Tod des Obersten und Commandanten des 3. Infanterieregiments Prinz Karl, Karl Gößmann, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Erst vor 6 Wochen marschirte derselbe an der Spitze des 2. Bataillons munter und rüstig hier ein. Am 13. d. kam derselbe krank aus Hessen zurück, und schon am 14. verschied er, in Folge eines vernachläßigten Leberleidens. Gößmann war

noch einer der wenigen alten Offiziere, die ihre Erfahrungen in Spanien und Rußland gesammelt hatten.

Assisenverhandlungen.

Sitzung vom 14. Dezember.

Jakob Orth, 24 Jahre alt, Ackersmann von Lachen (vertheidigt durch den Herrn Advokaten **Vollmar**).

Der gerichtlich beeidigte Privat-Jagdhüter Jakob Schuster von Speyerdorf war am Abend des 24. August d. J. im Begriff nach gemachtem Begang in seinen Wohnort zurückzukehren, als er in den Weinbergen der Gemeinde Lachen einen Schuß fallen hörte. Bald darauf sah er einen Mann mit der Flinte die Flucht ergreifen. Der Jagdhüter verfolgte den Fliehenden, welcher jedoch plötzlich stehen blieb und seine Flinte auf diesen abfeuerte. Im ersten Augenblick fühlte Schuster nicht, daß ihn der Schuß getroffen hatte. Er erkannte den Angeklagten genau und rief ihn bei seinem Namen, obgleich dieser nach der That die Flucht eiligst fortsetzte.

Die Verletzung des Jagdhüters war nicht bedeutend und die Arbeitsunfähigkeit dauerte nur einige Tage; das in verschiedenen Theilen des Körpers eingedrungene gehackte Blei hatte jedoch Blutvergießen verursacht, wodurch die That einen kriminellen Charakter erhielt.

Schuster begab sich sogleich in die Gemeinde Lachen, um Anzeige von dem Vorfall zu machen. Der Angeklagte zur Rede gestellt, behauptete, er sei nicht aus dem Dorfe gekommen, sondern den ganzen Abend bei seinem Schwiegervater gewesen. Bei diesem nahm man eine dem Angeklagten gehörende Doppelflinte in Beschlag, welche kurz vorher abgeschossen worden war.

Orth stehet schon seit Jahren in dem Rufe eines Wilderers und Hasenschlägers; dieser Ruf hat sich durch die im Laufe der Untersuchung in seiner Behausung aufgefundenen Gegenstände vollkommen bestätigt.

Trotz aller Beweise leugnete der Angeklagte die ihm zur Last gelegte That, allein die Geschworenen erkannten ihn derselben schuldig.

Demzufolge verurtheilte das Assisengericht den Jakob Orth zur Strafe der Einsperrung auf 5 Jahre.

Ausschreiben.

Das großh. bad. Bezirksamt Philippsburg macht mir folgende Mittheilung:

„In der Nacht vom 11. d. Mts. zwischen 7 und 9 Uhr wurde in der Wohnung des Michael — ? — dahier eine schwere silberne Spindeluhr mit schwarz und weißer Roßhaarkette, ein silberner Uhrschlüssel und ein Geldbeutel mittelst Einsteigens entwendet.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände.

a) Die Uhr hat weißes Zifferblatt, arabische Ziffern und messingene Zeiger. Sie öffnet sich nur von der Einen Seite und im Innern des Gehäuses ist Nro. 5698, oder 5699 eingegraben. Sie geht 32 Stunden, und bei ihrem Aufziehen springt nach jeder Drehung der Schlüssel wieder ein bischen zurück. Das Gehäuse ist glatt.

b) Der Uhrschlüssel besteht aus einem napoleonischen Frankenstücke vom Jahr 1808.

c) Der Geldbeutel ist ein einfacher, von Perlen gestickter Beutel mit einem messingenen Bügel. Die Grundfarbe ist vom Bügel an auf $^2/_3$ weiß und von da an blau. Mitten durch den blauen Theil rings um den Beutel herum zieht sich ein Blumenkränzchen, und in dem weißen Grunde befindet sich ein mit schwarzen Perlen gestickter Namenszug, der nicht angegeben werden kann.

Indem ich dieß öffentlich bekannt mache, ersuche ich alle Polizeibehörden, nach dem Thäter zu forschen, und Alles, was sie bezüglich desselben in Erfahrung bringen, sogleich **mir** zur Anzeige zu bringen.

Landau, den 19. Dezember 1850.

Der königl. Staats-Prokurator.
Wernz, Subst.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. ds. Mts., wird von der Oekonomie-Commission des 12. Infanterie-Regiments (König Otto von Griechenland) der Bedarf von

3333 Ellen grauen Manteltuches und
3354 „ kornblauen Tuches

an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, wozu hinlänglich vermögende Gewerbsberechtigte zum Striche eingeladen werden.

Landau, den 16. Dezember 1850

I. Bekanntmachung

einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den dreizehnten Februar 1851, Nachmittags zwei Uhr, zu Hergersweiler im Wirthshause von Wirth Langfinger, werden auf Anstehen von Heinrich Weiß, Handelsmann, zu Ingenheim wohnhaft, welcher den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Heinrich Schnitter, Ackersmann, zu Hergersweiler wohnhaft, zugehörige Immobilien, als:

1) $17^1/_{10}$ Decimalen, eine Parcelle bildend,
2) 16 Decimalen Wingert, zwei Parcellen bildend, diese drei Artikel im Banne von Hergersweiler gelegen,
3) $23^9/_{10}$ Decimalen Acker im Banne von Billigheim, eine Parcelle bildend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parcellenweise durch den dazu committirten königl. Notar Fuchs von Bergzabern zur Zwangversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 18. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

I. Bekanntmachung
einer Immobiliar-Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den dreizehnten Februar 1851, Nachmittags ein Uhr, zu Scheibenhardt im Wirthshause des Johannes Bumiller, werden auf Anstehen des Handelshauses Büsche und Götz zu Neustadt an der Hardt, welches den Advocaten Friedrich Mahla in Landau als seinen Anwalt aufgestellt hat und bei demselben Wohnsitz erwählt, folgende dem Joseph Vogel, Krämer, und dessen Ehefrau Sophia Böhles, beide zu Scheibenhardt wohnhaft, zugehörige, im Banne von Scheibenhardt gelegene Immobilien, als:

1) 42 Decimalen Acker, eine Parcelle bildend,
2) 35 Decimalen Wies, eine Parcelle bildend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot angenommen wird, einzeln und parcellenweise durch den dazu committirten königl. Notar Jung von Kandel zur Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Immobilien so wie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 18. Dezember 1850.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Mahla.

Licitation.

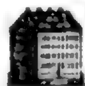
Dienstag, den 7. Januar 1851, des Nachmittags 1 Uhr, zu Mörzheim im Wirthshause zum Löwen.

Auf Anstehen von:

I. Georg Michael Spitzfaden, Metzger, in Mörzheim wohnhaft,
II. Catharina Spitzfaden, ohne Gewerbe, allda wohnhaft,
III. Philipp Frech, Ackersmann, in Essingen wohnhaft, als Vormund über Jacob Spitzfaden, minderjährig,
IV. Philipp Heinrich Spitzfaden, Ackersmann in Mörzheim wohnhaft, als Beivormund dieses Minderjährigen.

Die genannten Georg Michael Spitzfaden, Catharina Spitzfaden und der minderjährige Jacob Spitzfaden, Kinder und Erben der in Mörzheim verlebten Eheleute Georg Michael Spitzfaden, gewesener Metzger und Elisabetha geborene Frech.

Wird in Gefolge Rathskammerbeschluß des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 22. November 1850, nachbeschriebenes zum Nachlasse der genannt verlebten Eheleute Georg Michael Spitzfaden und Elisabetha Frech gehöriges Immöbel, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:



Plan-Nro. 32 und 33. Ein Wohnhaus sammt Schlachthaus, Stall, Scheuer und Hofraum mit Brunnenrecht, nebst Pflanzgarten und allen gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Mörzheim in der Obergasse, neben Georg Jacob Spitzfaden und Gemeindepfad, enthaltend an Flächenraum zwölf Dezimalen.

Landau, den 17. Dezember 1850.

Hessert, Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 8. Januar 1851, des Nachmittags 1 Uhr, zu Nußdorf im Wirthshause zum Löwen.

Auf Anstehen von:

I. Thomas Wambsganß, Küfer,
II. Elisabeth geborene Wambsganß, Ehefrau von Adam Günthert, Ackersmann,
III. Anna Maria geborene Wambsganß, Ehefrau von Georg Kern, Ackersmann,
IV. Margaretha Wambsganß, ledig, großjährig, ohne Gewerbe,
V. Barbara Wambsganß, emancipirte Minderjährige, handelnd unter Assistenz ihres Curators Bernhard Wambsganß, in der Geisselgasse, Ackersmann,
VI. Genannter Adam Günthert, als Vormund über David Wambsganß, minderjährig,
VII. Bernhard Wambsganß, im Eck, Ackersmann, als Beivormund dieses Minderjährigen.

Sämmtlich in Nußdorf wohnend.

Die genannten Thomas, Elisabetha, Anna Maria, Margaretha, Barbara und David Wambsganß, Kinder und Erben der zu Nußdorf verstorbenen Eheleute Martin Wambsganß, gewesener Küfer und Catharina geborene Wambsganß.

Werden in Gefolge Rathskammerbeschluß des königlichen Bezirksgerichts zu Landau vom 11. Dezember 1850, nachbeschriebene, zum Nachlasse der genannt verlebten Eheleute Martin Wambsganß, Küfer und Catharina geborene Wambsganß, gehörige Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als:

1) Plan Nro. 40. Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Kelterhaus, zwei Schweinställen, Hofraum und allen gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Nußdorf auf dem Lindenberg, neben Adam Pfaffmann und Johannes Ackermann, enthaltend an Flächenraum 9 Dezimalen.
2) Plan Nro. 15. 6 Dezimalen Pflanzgarten im Meilecker, Bann Nußdorf, neben Anton Rummel und David Rummel.

Landau, den 17. Dezember 1850.

Hessert, Notär.

Licitation.

Montag, den 6. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum weißen Löwen, zu Landau;

In Folge Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 21. October letzthin;

Auf Anstehen von 1) Johann Philipp Frick, Schlosser in Landau; 2) Margaretha Frick, Ehefrau von Georg Anton Schnerzel, Feldwebel im kgl. bayr. 6. Infanterie-Regiment, zu Amberg in Garnison; 3) Johann Friedrich Spoennemann, Agent der kgl. bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, in Ansbach wohnhaft, als gerichtlich ernanntem Vormund über Wilhelmine Albert, einziges Kind der verlebten Anna Catharina Frick, gewesenen Ehefrau von Ferdinand von Albert, vormals Obrist des obgemeldten Regiments, gegenwärtig zu Ansbach wohnhaft;

Wird Georg Keller, königlicher Notar zu Landau,

zur Licitation folgender, zum Nachlasse des hier verlebten Eigenthümers Georg Jacob Frick, gehörigen Liegenschaften schreiten:

1) eines dreistöckigen Wohnhauses mit Keller und Zugehör, gelegen zu Landau in der Zwerchküfergasse auf 2 Dezimalen Fläche, neben Georg Jacob Groß Wittwe und Johann Philipp Frick;
2) 73 Dez. Acker mit spanischem Klee an der Impflinger Weide, 1. Gewann, neben Johann Philipp Weygandt und Johann Georg Kling;
3) 71 Dez. Acker an der neuen Straße im obern Breit, neben Mathilde Brück und Franz Eckel;
4) 32 Dez. Wies auf den untern Lerchelswiesen, neben Johann Dietrich Grieß Wittib und Friedrich Pauli;
5) 57 Dez. Acker in den 12 Morgen, neben Doctor Pauli Sohn und Andreas Kern;
6) 35 Dez. Acker am Göcklinger Weg, neben Michael Schaller und Friedrich Schupp Doctor.

Alle Landauer Banns.

Landau, den 20. Dezember 1850.

G. Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Die Wittwe und Erben des in Kandel verlebten Silvester Bumiller, Handelsmann, lassen Donnerstag, den 23. Januar 1851, Mittags 2 Uhr, zu Kandel, im Gasthaus zum schwarzen Bären, ihr in Kandel an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus öffentlich versteigern. Dasselbe ist ein zweistöckiges Haus sammt Hauskeller, Waschhaus, Schweinställe, Scheuer, Holzremise, ein Hofgarten auf die Straße sammt großem Hofraum, dann einen gewölbten Keller, in welchem ungefähr 60 Fuder Wein gelagert werden können. Dieses Haus eignet sich seiner Lage wegen zu jedem Geschäft, vorzüglich aber zu Weinhandel, Wirthschaft oder Bierbrauerei.

Das Haus kann bis zum Versteigerungstage auch aus freier Hand verkauft werden, so wie auch circa 40 Fuder weingrüne Fässer von verschiedener Größe.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 7. Januar 1851, zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr.

Revier Schaidt.

Schlag Leiterstangen.

48 Klafter kiefern Scheitholz,
158 „ „ Prügel,
3600 kieferne Reiserwellen.

Schlag zufällige Ergebnisse.

8 Klafter kiefern Scheitholz,
3 „ „ Prügel.

Langenberg, den 17. Dezember 1850.

Das k. b. Forstamt.
P a u s ch.

Holzversteigerung.

Auf Freitag, den 27. Dezember 1850, Morgens 8 Uhr, zu Gräfenhausen im neuen Schulhause, werden folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald von da, Schlag Ullmersberg III, 2 — gegen die kleine Fischbach — auf Zahlungstermin versteigert, nämlich:

32 eichene Baustämme 3. Classe,
41 „ Abschnitte 3. Classe,
2 kieferne Baustämme 3. Classe,
21 „ Nutzstämme 3. „
59 „ Blöcke 3. „
7³/₄ Klafter buchen geschn. Scheitholz,
2³/₄ „ eichen „ „ 4¹/₂'
5¹/₄ „ „ „ „ 4'
7³/₄ „ kiefern „ „ 4'
¹/₄ „ gemischte Prügel,
6¹/₄ „ gemischtes Stockholz und
1100 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Die Bau- und Nutzhölzer zeichnen sich durch Stärke und Reinheit ganz besonders aus.

Gräfenhausen, den 17. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Holzversteigerung.

Künftigen Freitag, als den 27. dieses Monats, des Morgens um 9 Uhr, werden aus dem Vorderwalde der Gemeinde Böchingen, dahier folgende Hölzer versteigert: Schläge Orens- und Eichberg.

14³/₄ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
17³/₄ „ „ Stockholz,
7075 Stück kieferne Wellen.

Böchingen, den 19. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Becker.

Bekanntmachung.

In dem Faselfonde dahier liegen 1200 fl. zum Ausleihen gegen hypothekarische Versicherung bereit, welche theilweise abgegeben werden.

Godramstein, den 17. Dezember 1850.

Das Bürgermeisteramt.
F i n k.

Nach New-Orleans und New-York.

Washington Finlay lassen am 10. und 20. Januar und und 1. Februar, jedesmal von Havre nach New-Orleans, ein Dreimaster-Schiff gehen; ferner am 8. Januar ein Schiff nach New-York, für welche Fahrten bei dem unterzeichneten Agenten zu ermäßigten Preisen accordirt werden kann.

Landau, den 19. Dezember 1850.

G. M. Thaler.

Anzeige.

Bei P. Schott in Knittelsheim sind fortwährend dürre Kieferzapfen per Hectoliter zu 6 kr. zu haben.

Preise
von ungeflößtem Klafterholz
bei
Joh. Bettilion
in Annweiler.

Buchen geschnitten 1. Classe . .	13 fl.	—	kr.
„ „ 2. „ . . .	11 fl.	—	kr.
„ gehauen	9 fl.	30	kr.
„ Prügel	6 fl.	—	kr.
Eichen Stiefelholz 4½'	10 fl.	—	kr.
„ Brandholz	6 fl.	—	kr.
Kiefern geschnitten 1. Classe . .	9 fl.	—	kr.
„ „ 2. „ . . .	8 fl.	24	kr.
„ gehauen	6 fl.	—	kr.
„ Prügel	4 fl.	30	kr.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er das Kupferschmied-Geschäft angefangen und alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel verfertiget. Unter Zusicherung reeller Bedienung empfiehlt sich bestens

Edenkoben, den 12. Dezember 1850.

N. Remich, Blechner.

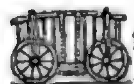
Bekanntmachung.

Weil in der Umgegend die allgemeine Sage umhergeht, daß der Unterzeichnete nach Amerika ausgewandert sei, muß ich bekannt machen, daß dieß Unwahrheit ist, und daß ich mein Geschäft noch führe, wie immer, auf Garantie im Schneidgeschirr.

Albersweiler, den 19. Dezember 1850.

Schaub, Schmied.

Zu verkaufen:



Ein Deichselwagen mit halbbreiten Rädern, bei Peter Vollweiler in Albersweiler.

Zu verkaufen:

Ein Ambos und Blasbalg, ganz neu, bei B. Kerth, Schmiedmeister in Landau.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Feinstopfen von Spitzen, Blonden, Tüll, und in allen in dieses Fach einschlagenden weiblichen Arbeiten.

Johanna Sonnentheil,
wohnhaft auf dem kleinen Platze bei Herrn Schneidermeister Seybold in Landau.

Tanzmusik

findet am zweiten Weihnachtsfeiertage in dem Saale des Unterzeichneten statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Jacob Dienes,
zum Löwen.

Dammheim, den 20. Dezember 1850.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

So eben ist bei G. G. Lange in Darmstadt erschienen und bei **Ed. Kaußler** in Landau zu haben:

Supp, Gemüs' und Fleisch. Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung alle Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang vom Einmachen der Früchte. Sechste, abermals vermehrte und verbesserte Auflage, mit einem Stahlstich. Geh. 54 kr.

☞ Der rasche Abgang der fünften Auflage dieses überall mit Wohlgefallen aufgenommenen Kochbuchs nöthigte zur Herstellung dieses neuen Abdrucks.

Wie sich die Verfasserin bisher bestrebte, jede neue Auflage mit guten probaten Recepten zu vermehren und andere in den frühern Auflagen bereits abgedruckte, jedoch nicht so probat befundene zu verbessern oder auszuscheiden, so hat sie auch dießmal wieder Alles aufgeboten, dieses nützliche Buch durch Hinzufügung einer großen Anzahl neuer ausgezeichnet guter Recepte immer werthvoller zu machen, ohne daß der bisherige billige Preis erhöht werden mußte.

Man glaubt daher mit Recht die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß es allen an ein gutes Kochbuch nur irgend zu stellenden Anforderungen, auf's Beste genügen wird, und sieht einer recht beifälligen Aufnahme um so mehr entgegen, da es sachkundige Damen fortwährend für das billigste und brauchbarste Kochbuch erklärten, welches je um einen solchen Preis erschienen sei.

Abonnements-Einladung.

In Commission bei Unterzeichnetem erscheint von Neujahr 1851 an ein

Neues Volksblatt,
herausgegeben von
Pfarrer Frantz in Ingenheim,
mit dem Wahlspruche: „Gott sprach: es werde Licht! und es ward Licht."

Wir empfehlen dasselbe Freunden und Gleichgesinnten zur Verbreitung. Der ¼jährige Preis ist nur 15 kr. und kann durch alle königl. Postämter und Buchhandlungen bezogen werden.

Ed. Kaußler.

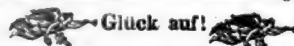
Ein wohl assortirtes Lager Spielwaaren empfiehlt hiermit

H. Clauß, Gerbergasse Nr. 147 in Landau.

Ganz frische Schellfische bei Aug. Schimpff in Landau.

Anzeige.

Mein Lager in Kinderspiel-Waaren ist aufgestellt und in allen Theilen großartig assortirt. Durch Einkäufe, die ich persönlich vor Kurzem in Nürnberg gemacht, bin ich in den Stand gesetzt, allen beliebigen Anforderungen zu begegnen.



Außerdem habe ich eine sehr große Auswahl der hier so beliebten

Waaren

mitgebracht und um diese auch den weniger Bemittelten zugängig zu machen, so wird ein großer Theil derselben sogar zu **6** Kreuzer verkauft.

Eine Anzahl recht netter Spielwaaren bin ich im Stande zu **1** und **3** Kreuzer zu erlassen, und hoffe sohin, die mich Besuchenden in jeder Beziehung zu befriedigen.

Zugleich empfehle ich mein Galanterie-Waaren-Lager, als: Glacé-Handschuhe, Plüschtaschen, Portemonnaie, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Pistolen, Schulsäcke, Filzschuhe und verschiedene Gegenstände zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet.

Landau, den 5. Dezember 1850.

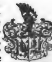
J. B. Arnaud Sohn.

Wohnhaft an der Marktstraße, der Gerbergasse gegenüber.

Nachricht.

Der Bote bringt anmit zur Anzeige, daß auf die hohen Festtage: Weihnachten und Neujahr keine Blätter erscheinen können und hierauf gefälligst Rücksicht zu nehmen ist bei Einsendung von Bekanntmachungen aller Art. — Das Wochenblatt wird statt am nächsten Mittwoch schon am Dienstag ausgegeben werden.

Die Expedition des Eilboten.



Die Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten beweisen sich fortwährend und überall als das beste Mittel zur gründlichen Abhilfe und Beseitigung **rheumatischer, gichtischer** und **nervöser** Leiden, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit rc. rc. und ist der Erfolg durch mehr als 2000 Zeugnisse renomirter Aerzte und hochachtbarer Privatpersonen, die ich in einer gedruckter Brochure gratis ausgebe, garantirt. Der Fabrikpreis derselben ist 1 fl. 48 kr. und 2 fl. 42 kr., in doppelter Construction (gegen veraltete Uebel anzuwenden) 3 fl. 36 kr. und 5 fl. 24 kr.

Ferner sind bei mir stets vorräthig: die gegen **Kopfleiden** aller Art vielfach bewährten **ächte Ohren-Magnete,** sowie die mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Zittern** und Schwäche in den Händen anzuwendenden **Goldberger'schen** thermo-electrischen **Finger-Ringe.**

Landau, den 21. Dezember 1850.

Thomas Jäger.

Zur Nachricht.

Landau, am 20. Dez. Es wurde mir eben mehrfach von sehr achtbarer Seite die Frage gestellt: ob dieses Jahr keine Christgeschenke für die Waisenkinder von mir angenommen würden? — Ich erklärte hierauf, daß meine Vermittlung jetzt um so mehr unnöthig erscheine, als der Herr Hausverwalter der Waisen-Anstalt wohl bereit sein wird, Gaben der Liebe zur Christbescheerung für die Kleinen — mit Freude anzunehmen — um dieselben zweckmäßig zu vertheilen. Für das meinem Vater und mir bisher auch in dieser Beziehung geschenkte Vertrauen, sage ich deßhalb meinen herzlichen Dank!

Louis Georges.

Zu vermiethen:

Ein Logis, bestehend in einem Laden, drei Zimmern, Küche, Speicher und Platz im Keller und sogleich zu beziehen, bei

Friedrich Ludwig Grieß
in der Judengasse in Landau.

Nachricht.

Auf Verlangen habe ich mehrere Schachteln Wahler'schen Frostbalsam kommen lassen. Einige Schachteln können noch abgegeben werden.

Landau, den 17. Dezember 1850.

C. Georges.

Cours der Geldsorten
zu Frankfurt a./M., am 17. Dezember 1850.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louisd'or....	11	5	Souverainsd'or.....	11	41
Friedrichsd'or........	9	55	Laubthaler, ganze.		
Ducaten..............	5	36	dito halbe.		
Holländ. 10fl. St..	9	41	Preußische Thaler.	1	45
20 Francs-Stück....	9	21 1/2	5 Francs-Thaler...		

Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnactien 75 3/4.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	per Zentner. Waizen		Spelz		Korn		Gerste		Hafer	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau....	19. Dez.	4	8	3	14	3	19	3	22	2	44
Edenkoben..	14. Dez.	3	45	3	13	3	39	3	19	3	—
Kaiserslautern	17. Dez.	3	59	2	41	3	23	3	16	2	43
Kandel....	4. Dez.	4	6	3	7	3	23	3	12	—	—
Neustadt...	17. Dez.	4	19	3	6	3	24	3	11	3	—
Speyer....	17. Dez.	4	20	3	11	3	34	3	14	2	53
Zweibrücken .	19. Dez.	4	4	2	26	3	17	2	33	2	40

Mainz, 13. Dezember. 100 Kilogr. Waizen, 8 fl. 12 kr. Korn, 6 fl. 37 kr.; Gerste, 5 fl. — kr.; Hafer, 3 fl. 45 kr. Spelz, — fl. — kr.

Redacteur und Verleger Carl Georges.

Digitized by Google